13
1 N
23

MAG3416

Ex Bibliotheca
majori Coll. Rom.
Societ. Jesu

67.1.22.

13-4'D'42

CORPS UNIVERSEL DIPLOMATIQUE DU DROIT DES GENS;

CONTENANT UN

RECUEIL DES TRAITEZ

D'ALLIANCE, DE PAIX, DE TREVE,

DE NEUTRALITÉ, DE COMMERCE, D'ÉCHANGE, de Protection & de Garantie, de toutes les Conventions, Transactions, Pactes, Concordats, & autres Contrats, qui ont été faits en EUROPE, depuis le Regne de l'Empereur CHARLEMAGNE jusques à présent;

AVEC

LES CAPITULATIONS IMPERIALES ET ROYALES; les Sentences Arbitrales & Souveraines dans les Causes importantes; les Déclarations de Guerre, les Contrats de Mariage des Grands Princes, leurs Testamens, Donations, Renonciations, & Protestations; les Investitures des grands Fiefs; les Erections des grandes Dignités, celles des grandes Compagnies de Commerce, & en général de tous les Titres, sous quelque nom qu'on les désigne, qui peuvent servir à fonder, établir, ou justifier

LES DROITS ET LES INTERETS DES PRINCES ET ETATS DE L'EUROPE;

Le tout tiré en partie des Archives de la TRES-AUGUSTE MAISON D'AUTRICHE, *& en partie de celles de quelques autres Princes & Etats; comme aussi des Protocolles de quelques Grands Ministres; des Manuscrits de la Bibliotheque Royale de* BERLIN; *des meilleures Collections, qui ont déja paru tant en* ALLEMAGNE, *qu'en* FRANCE, *en* ANGLETERRE, *en* HOLLANDE, *& ailleurs; sur tout, des Actes de* RYMER; *& enfin les plus estimés, soit en Histoire, en Politique, ou en Droit;*

PAR

M^R. J. DU MONT, *BARON DE CARELS-CROON,*

ECUIER, CONSEILLER, ET HISTORIOGRAPHE DE SA MAJESTE IMPERIALE ET CATHOLIQUE.

ROM. SOC. IESV. BIBL. SS. COLL.
IHS

TOME V. PARTIE II.

A AMSTERDAM,

Chez P. BRUNEL, R. ET J. WETSTEIN, ET G. SMITH,
HENRI WAESBERGE, ET Z. CHATELAIN.

A LA HAYE,

Chez P. HUSSON ET CHARLES LEVIER.

MDCCXXVIII.

CORPS DIPLOMATIQUE
DU
DROIT DES GENS;
OU
RECUEIL
DES
TRAITEZ D'ALLIANCE,
DE PAIX, DE TREVE, DE NEUTRALITÉ,
DE COMMERCE, D'ÉCHANGE, &c.

Faits entre les Empereurs, Rois, Princes, & Etats de l'Europe, depuis CHARLEMAGNE jusques à préſent.

ANNO 1600. 4. Fev.

I.

Receſs zwiſchen Churfürſt Friderichen dem IV. zu Pfaltz und einigen andern Proteſtirenden Fürſten und Ständen / wodurch ſie zwar beſchlieſſen den Deputations-Tag zu Speyr zu beſuchen / alleine dabey zu urgiren / daß Burgund und Coſtnitz den Reichs-Abſchieden / vornemi. dem zu Coblentz gehorſamen / und die verurſachte Kriegs-Unkoſten erſtatten müſten; geſchähe ſolches nicht / ſeye der Burgund- und Coſtnitziſche Geſandte nit als Proteſtando zu ſolchen Tag zu zulaſſen; wobey ſie ſich dann ferner wegen zurückhaltung der Türcken Steuer / der Hof-Proceſſen, der mehrern Stimmen auf Reichs- und Creyſſ-Tagen ꝛc. vereinigen. Geſchehen Franckfurth am Mayn den 4. Februar. 1600. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 263.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FREDERIC IV. *Electeur Palatin & quelques* PRINCES *&* ETATS PROTESTANS *de l'Empire, portant qu'ils ſe trouveront à l'Aſſemblée de la Députation de* Spire, *mais qu'ils y inſiſteront à ce que* Bourgogne *&* Conſtance *ſoient contraints de ſatisfaire à leurs obligations, & aux Recès de l'Empire, particulierement à celui de* Coblentz, *& à reſtituer les fraix de la Guerre; faute de quoi, ils ne conſentiront point qu'ils ſoient admis à cette Aſſemblée, & que ſi on les y admet ils proteſteront à l'encontre. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront obſerver & faire à l'égard des Contributions contre le Turc, qu'ils ne veulent pas payer; des Procès Auliques, & de la pluralité des voix dans les Diétes Generales, & dans les Aſſemblées circulaires. A Francfort ſur le Mein le 4. Fevrier* 1600.

ANNO 1600.

Emnach auf den 27. Januarii dieſes angehenden 1600. Jahres zu End benante Chur- und Fürſtl. Räth allhier zu Franckfurt am Mayn zuſammen kommen ſolten / und aber des Churfürſten zu Brandenburg Geſandten Ankunfft ſich etwas verzogen / wie dann auf heut dato noch niemands derentwegen erſchienen / ſo ſeynd nichts deſto weniger die übrigen Anweſende / zu Berathſchlagung der im Ausſchreiben vermelter Puncten / im Nahmen Gottes geſchritten.

Und ſo viel anfangs die bewuſte vertrauliche engere Zuſammenſetzung anlangt / dieweil ſich die Fürſtliche Heſſiſche Abgeſandten abweſend der Churfürſtl. Brandenb. als mit welchen ſie in ſonderbahrer Erb-Vereinigung ſtunden / einzulaſſen / Bedenckens getraggen / iſt ſolcher Puncten biß zu anderer Gelegenheit dießmahl ausgeſetzt.

ANNO 1600. Den andern Punct berührend / ob nehmlich der vermeintlich prorogirte Deputations-Tag zu Speyer zu beſuchen / und ob die Burgund- und Coſtnitziſche Geſandten von demſelbigen auszuſchlieſſen / oder zuzulaſſen / da iſt für gut angeſehen worden / denſelbigen zu beſuchen / aber allda keine andere Sachen als die auf jüngſten Reichs-Tag Anno 98. dahin verſchoben / weder peinicipalieer noch incidenter zu tractiren. Vielmehr aber wann man vermerckt / daß zur Propoſition geſchritten werden will / bey den Käyſerl. Commiſſariis um ſonderbahre Audienz anzuſuchen / und denſelben in der coreſpondirenden deputirten Chur- und Fürſten und Ständ gemeinen Nahmen zu vermelden / daß ſie ſich zu berichten wüſten / was vorm Jahre wegen Burgund und Coſtnitz furgeloffen. Nun weren die Sachen gleichwohl itzt etwas in einem andern / aber bey weiten noch nicht in dem Stande / dahin der Coblentziſche Abſchied gerichtet / vielweniger die Kriegs-Koſten / und anders / vermöge der Executions-Ordnung / erſtattet worden. Derwegen wolten ſie / die Geſandten / vernehmen / ob nicht die Käyſerl. Commiſſarii befelliget / dieſen Puncten zuförderſt ſeine Richtigkeit zu geben / auff welchen Fall ſie ungern ichtwas zu Verhinderung des Deputations-Tags furbringen oder movieren wolten. Solte aber ſolches nicht geſchehen (damit man gleichwohl biß ſich die Commiſſarii hierüber erkläreten / einzuhalten) were ihren Herren nochmals zum höchſten bedencklich / diejenige zu ſolchen gemeinen Reichs-Sachen zu laſſen / welche wieder daſſelbige nun ein geraume Zeitlang ſich feindlich erzeigt / und noch biß anietzo deſſelben Conſtitutionibus und Ordnungen ungehorſamlich nit bequemen wolten.

Und daß man / ſo viel immer müglich / dieſen Puncten dahin getrieben hätt / daß Burgundt und Coſtnitz ſich verpflichten müſten / den Reichs- und Coblentziſchen Abſchieden / nochmahls in einer benandten Zeit zu gehorſamen / auch die Kriegs-Koſten zu refundiren. Solte ſolches aber über Zuverſicht nicht zu erheben ſeyn / daß alsdann die Burgund- und Coſtniſche Geſandte anderſt nit als vermittelſt einer Proceſtation, daß man ſich dardurch aus der Executions-Ordnung und löbl. Abſchied mit nichten begeben / noch dem correſpondirenden Craiß-Obriſten / im geringſten præjudiciret haben wolt / endlich zugelaſſen werden / welcher letzte Puncten allerſeits ad referendum genommen worden. Sonſten ſolt eine hohe Nothdurfft ſeyn / daß die Evangeliſchen Deputirten Stände bey dem Deputat. Tag / da derſelbe je fortgehen ſolte / vertreulich bey einander halten / und den 12. Decembris An. 98 allhier auffgerichten Abſchied / da nehmlich etwas / ſo den Evangeliſchen Ständen für ſich ſelbſt oder conſequenter præjudicirlich / bey ſolchen Deputat. Tag fürlauffen ſolte / jederzeit für Augen hätten.

Zum dritten iſt wegen Hinterhaltung der Türckenſteuer dieſen Unterſchied zu machen / für rathſam angeſehen worden / daß es deren per majora bewilligten Türckenſteuer halben / bey der vorigen Verabſchiedung zu laſſen. Und da hierin ein præjudicirlich Urtheil ergehen ſolte / daß man ſich auf alle Mittel und Wege / ſo zu beſtanden / ſo lang immer möglich / auffhalten / auch endlich da zu Execution geſchritten werden ſolte / zu Hintertreibung derſelben nothwendige geſambte Defenſion an- und für die Hand genommen werden müſte.

So viel aber die bewilligte Summam anlanget / würde man ſich derſelbigen endlich nit können erwehren / derowegen / und dieweil man ſich in unterſchiedlichen Verantworten / ſo Ihrer Kayſerl. Maj. gegeben worden / auff geſambte Berathſchlagung und fernere Erklärung gezogen; Als ſolte faſt thunlich und nöthig ſeyn / bey ihrer Kayſerl. Majeſtät ſich deswegen nunmehro in geſambt zum beſten zu entſchuldigen / und dahin zu erbiethen / wann ihre Kayſerliche Majeſtät verſchaffen würde / daß derſelben eigen Mandaten / und dem Coblentz. Abſchied durchaus gelebt / auch vermöge der Executions-Ordnung / die Kriegs-Koſten würcklich erſtattet / die Gräntzen verſichert / denen Commerciis ihr freyer Gang gelaſſen würde / daß man alsdann / was von bewilligten Steuern noch hinterſtellig / ihro Kayſerlichen Majeſtät erlegen wolte. Sonſten were es unverträglich / immaſſen ein ſolch Concept auf Belieben und Ratificaeion allerſeits Chur- und Fürſten / angeſtellet worden. ANNO 1600.

Der gefährlichen Hoff-Proceſſen halben iſt es zum vierdten zwar bey demjenigen / was verſchiener 2. Reichs-Tägen in gravaminibus deswegen geklagt / auch in Decembri An. 98. allhier verabſchiedt / in genere gelaſſen worden / doch daß andere / ſo die Gravamina mit helffen übergeben / davon nit ausgeſchloſſen oder übergangen weeden; Und würde nunmehe bey ihro Chur- und Fürſtl. Gnaden ſtehen / wie dieſelben ſolche Dinge bey der Kayſerl. Majeſtät in Schrifften odee durch Schickung ferner fortzutreiben ſich entſchlieſſen werden.

So viel aber inſonderheit die Straßburgiſche Sach betreffen thut / hat man guten Theils derſelben / wie ſolche biß daher allenthalben geführet worden / kein gründlichen Bericht gehabt / abee doch aus den gemeldten Hoff-Proceſſen / auch den Lotharingiſchen Erklärungen ſo viel befunden / daß ſie itzmahls in beſchwerlichern Terminis ſtehee / als zuvor nie.

Ob dann wohl für gut angeſehen / die Güthe zwiſchen dem Herrn Adminiſtratorn, und etlichen Capitularn, wegen fürgefallner Mißverſtänd / durch diejenige fürzunehmen / ſo es bisbedot unterſtanden; So iſt doch die Fürſorg dabey geweſen / daß dadurch der Sachen nicht fruchtbarlich abzuhelffen / wann nit auch mit Lotheingen etwas tractiret würde / welches vielleicht durch des Hertzogen von Würtenberg Fürſtl. Gnaden / als welche hiebevor nit allerdings ohn Bewuſt der Herrn Capitularn / mit dem Herrn Adminiſtratore allerhand tractiret / zu verrichten ſeyn ſolt / jedoch iſt ſolchs nur Fürſchlags-Weiß ohn Befehlich / ob dadurch deſto glimpfflicher aus der Sache zu kommen / in deliberatione ſuegeloſſen.

Sonſten an die Königl. Würden in Franckreich viel zu ſchicken / oder auch nochmahl zu ſchreiben / das ſolte / allerhand einkommenen Berichten nach / verlängerlich / und alſo dem Werck vielleicht nit ſehr vorſtändig / ja auch noch wohl bey etlichen verweißlich ſeyn.

Den fünfften Punct, das Crais-Kriegs-Weſen und zu Coblentz verabſchiedete Executions-Werck belangend / iſt zwar insgemein für gut angeſehen woeden / demſelbigen nochmahls bey allen Crais-Tägen anzuhangen und nachzuſetzen. Dieweil es aber langſam mit den Craiſen hernacher geht / und die drey Craiß-Obriſten ein ſtarcke Vorlag bey angeregter Execution gethan / ſo iſt doch von denſelbigen der Fürſchlag und Begehren geſchehen / daß die vor ein Jahr beyſammen geweſene correſpondirende Churfürſten und Stände die fürgeſchlagene 75. Monath indeſſen / biß man von den übrigen Craiſen die Schuldigkeit wiederum erlanget / darſchieſſen / und alſo die Craiß-Obriſten damit / nach eines jeden Anſchlag / erleichteen / und ſie nicht allein unter ſolcher Laſt ſtecken laſſen ſolt.

Dieweil aber die Chur Pfältz. lautern und klaren Befehlich gehabt / ſich hierin weiters nit einzulaſſen / als die Craiß-Beſtaſſungen vermögen / darzu ſich ihr gnädigſter Herr in alleweg ſchuldig erkennt / auch dem-

ANNO 1600. demſelben mit andern furderlich nachzugehen erbietig; Geſtalt auch ihre Churfurſtl. Gnaden dasjenige / ſo in den Chur-und Furſtl. Rheiniſchen Crainen bewilliget worden / für dieſen erlegt. Als hat man dieſes Punctens halber ſich für dießmahl ferner nichts vergleichen können.

Letzlich iſt auch davon geredet worden / ob und wie ferr die Majora Vota auff Reichs-Deputation- und Craiß-Tägen gelten ſolten; und dahinein einmutiglich geſtelt / daß man in Craiß-Juſtici-und andern ſolchen Sachen / da des Heil. Reichs Conſtitutiones ausdrucklich den Schluß auff das mehrer geſtelt haben / es billig darbey zu laſſen. In Religion-Sachen / auch Auffrichtung neuer Conſtitutionen / oder Erklärungen der Aeltern / ſo dann in freywilligen Steuern / welche frembden Königreichen mitleydlich geſchehen / ſey es weder göttlichem Wort / noch dem alten Herkommen gemäß / vielweniger bey der Poſteritär verantwortlich / ſich per Majora bezwingen zu laſſen.

Sonſten weil von der Chur-Brandenburg wegen gar niemand zu dieſem Tag ſich eingeſtelt / und man ſich aber erinnert / daß ihre Churfurſtl. Gnaden in dero Schreiben an die Chur-Pfaltz unterm dato des 4. Januarii jungſthin / was verrichtet und beſchloſſen werden möchte / Communication und Berichts begehrt; Als hat ein ſolches gegen ihre Churfurſtliche Gnaden zu verrichten / der Furſtl. Brandenbl Onolzbachiſch Geſandte auffgenommen.

Und haben dieſen Abſchied die anweſende Geſandten unter ihren Ring-Pitſchafften verfertigt / deren Nahmen folgende:

Wegen Chur-Pfaltz

Herr D Ludwig Culmann, Vice-Cantzler und ꝛc. ꝛc.

Actum & datum Franckfurt am Mayn / den 4ten Februarii An. Chriſti 1600.

II.

27. Fev. FRANCE ET SAVOYE. *Articles accordez par* HENRI IV. *Roi de France à* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour le Traité du Marquiſat de* Saluces, *à Paris le 27. Fevrier* 1600. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME noſtre Saint Pere le Pape Clement VIII. de ce Nom, par ſon autorité, prudence & ſollicitude paternelle, euſt heureuſement moienné le Traité de Paix fait en la Ville de Vervin, le deuxiéme jour du mois de Mai 1598. par lequel entre autres choſes a eſté convenu & accordé, que les differens demeurez indecis par icelui entre tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Henri IV. Roi tres-Chreſtien de France & de Navarre; & tres-excellent Prince Charles Emanuel, Duc de Savoie, &c. ſeroient pour bien de Paix remis au Jugement de Sa Sainteté, pour eſtre juges & decidez par icelle dedans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, ainſi qu'il eſt porté par le vingt-huitiéme Article d'icelui. Sadite Sainteté deſireuſe d'établir, & de tout ſon pouvoir aſſeurer ladite Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'avancer ſes ſaints & loüables deſſeins pour la gloire de Dieu, & exaltation de la Foi & Religion Chreſtienne, aprés avoir par diverſes fois fait continuer & prolonger le terme du ſusdit Compromis, auroit enfin admoneſté & exhorté Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, de vouloir, ſans attendre davantage ſondit Jugement, terminer lesdits differens par compoſition à l'amiable, leſquels Sadite Sainteté reconnoiſſoit pouvoir alterer ladite Paix & Amitié: Aiant pour cet effet envoié pardevers Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Pere Bonaventure Calatagirone, Patriarche de Conſtantinople, & General de l'Ordre de S. François. Surquoi Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, mûs de la reverence qu'ils portent à Sadite Sainteté, pareillement de leur proximité & Amitié, & de leur grande affection au bien & repos general de toute la Chreſtienté; Sadite Majeſté de ſa part auroit conſenti & promis à Sadite Sainteté, d'emendre les propoſitions que ledit Sieur Duc pretendoit lui faire, pour compoſer le different du Marquiſat de Saluces, & ledit Sieur Duc de la ſienne, enſuite auroit pris reſolution de venir trouver Sadite Majeſté, pour en faciliter de tout ſon pouvoir la concluſion, dont ſeroit enſuivi, par la ſusdite entremiſe dudit Sieur Parriarche, qui s'y eſt vertueuſement employé au nom de Sa Sainteté, que Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc ont fait, conclu & accordé les Articles qui s'enſuivent. ANNO 1600.

Premierement, Que ledit Marquiſat de Saluces ſera rendu à Sadite Majeſté par ledit Sieur Duc de Savoie, dans le premier jour de Juin prochain, pour en joüir & uſer comme faiſoient les Rois ſes Predeceſſeurs lors qu'il eſtoit entre leurs mains, ſans aucune remiſe, longueur & difficulté, fondée ſur quelque couleur & pretexte que ce ſoit.

II. Et Sadite Majeſté promet & accorde audit Sieur Duc, de ne donner la Charge & Gouvernement dudit Pais, à perſonne qu'il ait occaſion de tenir pour ſon Ennemi.

III. Pareillement d'emploier à la garde des Villes & Places d'icelui, des Compagnies Suiſſes, excepté dans les Chaſteaux où Sa Majeſté ſe veut ſervir de Capitaines & Soldats François, ou de tels autres que bon lui ſemblera.

IV. Neanmoins Sadite Majeſté n'entend eſtre obligée de tenir les Suiſſes que durant le Compromis fait en la Perſonne de Sa Sainteté, ci-aprés declaré & ſpecifié.

V. Ou bien ledit Sieur Duc cedera & delivrera à Sadite Majeſté pour la recompenſe dudit Marquiſat de Saluces, dedans le ſusdit premier jour de Juin prochain, tout le Pais de Breſſe qui eſt ſeitué depuis la Riviere de Saosne jusques à celle d'Oein, laquelle Riviere d'Oein demeurera commune entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, pour en joüir de ſon coſté, compris en icelui Pais la Ville & Citadelle de Bourg, & les autres Places, qui en dépendent, Barcelonnette avec ſon Vicariat jusques à l'Argentiere, le Val de Sture, celui de la Perouſe avec tout ce qui en dépend, enſemble la Ville & Chaſteau de Pignerol avec ſon Territoire, moiennant que Sadite Majeſté lui transportera tous les Droits qu'elle a audit Marquiſat; à la charge toutefois qu'il laiſſera joüir les Habitans dudit Marquiſat qui ont ſervi Sa Majeſté & la ſerviront ci-aprés, de leurs biens, librement & ſeurement. Et reciproquement ceux qui ont ſervi ou ſerviront ledit Sieur Duc, joüiront pareillement de leurs biens tant audit Marquiſat qu'aux autres lieux qui ſeront remis à Sadite Majeſté par ledit Sieur Duc, ſans qu'il ſoit rien innové devant ledit délai ni aprés au prejudice des uns & des autres, ſelon le Reglement qui en ſera fait par Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc.

VI. Davantage les Villes & Places de Cental, de Mont Roques, Pavieres, Chaſteau Dauphin, & autres tenuës par ledit Sieur Duc appartenantes à Sadite Majeſté: & pareillement celles que Sadite Majeſté poſſede en Breſſe, Savoie, Barcelonnette & ailleurs, appartenantes audit Sieur Duc, ſeront reſpectivement tenduës au même tems que la reſtitution dudit Marquiſat ſe fera; & en cas de permutation celles de Breſſe & Barcelonnette demeureront à Sa Majeſté en la forme ci-deſſus, & les autres ſeront remiſes de part & d'autre.

VII. Toutes leſquelles Places ſerout renduës en l'eſtat qu'elles ſont à preſent, ſans que Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc ſoient tenus de paier ni rembourſer les depenſes faites de part & d'autre à fortifier & reparer lesdites Places.

VIII. Pareillement le Fort de Beche Dauphin, bâti par ledit Sieur Duc durant la Guerre, ſera démoli en même tems.

IX. Les Inventaires deuëment certifiez de toutes les pieces d'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui eſtoient dedans les Villes & Places dudit Marquiſat quand ledit Sieur Duc y eſt entré, ſeront fidellement repreſentez à Sadite Majeſté, quand ledit Sieur Duc élira l'un ou l'autre desdits deux Partis, ſur leſquels Sadite Majeſté declarera ſa volonté pour la reſtitution d'icelles, qui ſera effectuée par ledit Sieur Duc tant en eſpeces qu'en argent, aux prix & ainſi qu'il ſera arreſté par Sadite Majeſté avec ledit Sieur Duc.

ANNO 1600. X. Toutes Procedures, Jugemens & Sentences données en Juſtice d'une part & d'autre devant le preſent Accord, où les Parties ont conteſté volontairement, auront lieu & ſortiront leur plein & entier effet, en tout cas de reſtitution ou permutation dudit Marquiſat; toutesfois il ſera loiſible aux Parties de ſe pourvoir par Revition, & ſelon l'ordre & diſpoſition des Droits, des Loix & Ordonnances.

XI. Ne ſera fait auenne techerche des impoſitions, contraventions, & levées de deniers & de vivres faites ausdits Païs, contre ceus qui les ont ordonnées, executées, receuës & adminiſtrées de part & d'autre jusques au preſent Traité.

XII. Et afin que les Habitans des Villes & Païs qui doivent eſtre reſtituez, ne ſoient surchargez & travaillez indûëment d'impoſitions & levées de deniers durant le délai accordé audit Sieur Duc pour operer & effectuer l'un desdits deus Partis, ſous couleur du paiement tant des arrerages desdites impoſitions ordonnées devant & depuis la Pais faite à Vervin, que du courant de la ſolde & entretenement des Capitaines & Gens de Guerre enmmis à la garde desdites Villes & Païs, & autres pretestes, jusques à la ſusdite reſtitution ou permutation dudit Marquiſat, a eſté accordé qu'il ne ſera fait aucune levée de deniers ſur lesdits Habitans desdites Villes & Païs, enntrevenans à ce qui a eſté convenu tant par le Traité de Vervin, que par les Reglemens & Accords faits depuis pour le paiement desdits arterages & deniers, par les Deputez de Sadite Majeſté avec ceux dudit Sieur Duc, & par les Commiſſions expediées par Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, au commencement de l'année, pour l'entretenement ordinaire des Garniſons eſtablies à la garde desdites Villes & Places, & des Officiers emploiez dans les Etats desdites Garniſons, ſans que de part & d'autre il poiſſe de nouveau eſtre rien impoſé davantage, declarant tout ce qui ſera fait & entrepris au contraire ſujet à reſtitution & reparation.

XIII. Et ſur ce que ledit Sieur Duc a requis ſa Majeſté de vouloir approuver & confirmer les Infeudations qu'il a faites audit Marquiſat, avenant qu'il opte la reſtitution d'icelui, Sadite Majeſté a declaré qu'étant informé de la qualité desdites Infeudations, Elle y aura tel égard que ſon ſervice lui pourra permettre pour la gratification dudit Sieur Duc, ſans toutefois que Sadite Majeſté ſoit obligée au rembourſement de ce qui pourroit avoir eſté paié pour lesdites Infeudations, ſinon en tant qu'il ſera de ſon bon plaiſir.

XIV. Et d'autant que ledit Sieur Duc a requis ſa Majeſté de lui donner tems de conferer avec ſes Vaſſaus & Sujets des deux Partis ſusdits, devant que d'accepter & effectuer l'un ou l'autre, Sadite Majeſté deſirant lui témoigner en cette occaſion, comme en toutes autres, ſa bonne volonté, accorde audit Sieur Duc ladite élection; à la charge auſſi qu'il optera & effectuera l'un ou l'autre desdits deux Partis, dedans le ſusdit temps du premier jour de Juin prochain, ſans en retrancher, diminuer ou alterer aucune choſe, ni uſer d'aucune remiſe, longueur ou difficulté, fondée ſur quelque couleur & occaſion que ce ſoit.

XV. A quoi ledit Sieur Duc a obligé dés-à-preſent comme pour lors, ſa foi & parole, & ſa Majeſté fait le ſemblable, pour l'accompliſſement & execution des choſes accordées par les preſens Articles, qui dependent d'elle.

XVI. Pareillement a eſté convenu entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, qu'ils conſentiront, comme dés-à-preſent ils conſentent, aprés que la reſtitution dudit Marquiſat aura eſté reellement & de fait accomplie, ſi ledit Sieur Duc en fait option, que noſtredit Saint Pere le Pape Clement VIII. juge les differens qui ſont entre Sadite Majeſté & ledit Sieur Duc, ſuivant ce qui a eſté accordé par le ſusdit Traité de Vervin, & ce dedans trois Ans.

XVII. Promettant d'accomplir & executer de bonne foi de part & d'autre, ce qui ſera ordonné par Sadite Sainteté dedans le ſusdit tems, ſans aucune longueur ni difficulté, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, ainſi qu'il eſt porté par ledit Traité de Vervin.

XVIII. Et pour plus grande aſſeurance de l'execution & accompliſſement du preſent Traité en tous les Points & Articles y contenus, lesdits Sieurs Roi & Duc de Savoie ſupplient tres-humblement Sa Sainteté, que comme par ſes bonnes & paternelles exhortations ils ſont entrez en cette voie d'accord, il lui plaiſe comme Pere commun, entinuer le ſoin qu'elle a ci-devant montré à nourrir la Pais & affermir entr'eux une bonne Amitié, & ce faiſant és occaſions qui ſe pourroient preſenter, interpoſer ſon autorité pour l'entiere & reelle execution des choſes promiſes de part & d'autte, ainſi & en la forme qu'il eſt enntenu audit preſent Traité. Fait à Paris le 27. jour du mois de Fevrier 1600. *Signé*, HENRI, & EMANUEL, *& cacheté des Armes de Sa Majeſté & dudit Sieur Duc.* ANNO 1600.

III.

Contrat de Mariage de HENRI IV. *Roi de France avec* MARIE *de* MEDICIS, *Princeſſe de Toscane, paſſé à Florence le 26. Avril, 1600.* [FREDERIC LEONARD, Tom. II.] 16. Avril. FRANCE ET TOSCANE.

AU nom de Dieu le Createur. Soit notoire à tous, comme ainſi ſoit qu'il ait ci-devant été traité du Mariage d'entre trés-Haut, trés-Puiſſant & trés-Excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre, & la Sereniſſime Princeſſa Marie de Medicis, Fille de Sereniſſime Prince François, Grand Duc de Toscane, & Sereniſſime Princeſſe Jeanne Archiducheſſe d'Autriche & née Reine d'Hongrie & de Bohême, & Niece de Sereniſſime Prince Ferdinand, à preſent Grand Duc de Toscane; & que les intentions s'étans trouvées conformes pour effectuer ledit Mariage en l'honneur de Dieu & intention de ſervir à ſa gloire, il ſoit beſoin de convenir d'aucunes conditions, comme il eſt accoûtumé en telles affaires: Pour ce eſt-il que l'an de la Nativité de nôtre Seigneur JESUS-CHRIST mil ſix cent, le 26. jour d'Avril en la Ville de Florence au Palais de Pitp, pardevant moi Belizary Unita, Chevalier de Saint Eſtienne, & Premier Secretaire d'Eſtat de monſdit Seigneur le Grand Duc, en preſence de trés-Illuſtre & trés-Reverend Charles de Putheo, Archevêque de Piſe, & Trés-Illuſtre & Trés-Excellent Seigneur Dom Virginio Urſino, Duc de Bracciano, témoins pour ce appellez.

Furent preſents en leurs perſonnes, c'eſt à ſçavoir pour & au nom de ſadite Majeſté Trés-Chrétienne, Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier Seigneur de Silleri, Conſeiller de ſadite Majeſté en ſes Conſeils d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur à Rome, ſuivant le Pouvoir à lui donné par Lettres Patentes de ſa Majeſté données à Paris le ſixiéme jour de Janvier mil ſix cent. Signées par le Roi, & plus bas, DE NEUFVILLE, & ſcellées du grand Sceau de ſadite Majeſté; leſquelles Lettres contenant ledit Pouvoir, ont été exhibées, & ſera la Copie transcrite en fin des Preſentes. Et ledit Sereniſſime Prince Ferdinand, Grand Duc de Toscane, ſtipulant, promettant & acceptant, tant pour lny, que pour ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, leſquels d'un commun conſentement ledit Seigneur de Silleri uſant du Pouvoir à luy donné, ont traité, enneclud & arrêté les Articles & Conventions qui enſuivent. Premiérement ledit Seigneur Grand Duc a promis & promet bailler en nom & loy de Mariage ladite Sereniſſime preſente de ſon bon gré, vouloir & conſentement, comme elle a déclaré audit Seigneur Roy trés-Chrétien: lequel ſemblablement a promis & promet par ledit Seigneur de Sillery de prendre à femme & loyale épouſe ladite Sereniſſime Princeſſe ſelon les Lois & Coûtumes de l'Egliſe, le plûtôt que faire ſe pourra: Et dés à preſent promet d'ordonner perſonnage de la qualité requiſe avec pouvoir ſuffiſant pour en ſon nom & comme Procutent de ſa Majeſté épouſer par paroles de preſent ladite Sereniſſime Princeſſe, & attendant qu'avec la preſence des Parties le Mariage puiſſe être confirmé & ſolemniſé en la face de nôtre Mere Sainte Egliſe, pour en recevnir ſes ſaintes Benedictions.

En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Seigneur Grand Duc, tant pour la ſingullere affection qu'il porte à ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, que pour la Dignité & Maiſon où elle eſt iſſuë, a promis & promet bailler en dot à ladite Sereniſſime Princeſſe la ſomme de ſis cent mil Ecus d'or de ſept livres & demie chacune monnoye Florentine, desquels ledit Seigneur Roy a déja receu deux cent cinquante mil Ecus payez & nombrez entre les mains du Tréſorier de ſon Epargne, & les autres trois cent cinquante mil Ecus reſtans ſeront auſſi payez en deniers comptans en la Ville de Marſeille ou Lyon, lors que le Mariage ſera confirmé & ſolemniſé, comme il a été dit cy-deſſus.

Ledit Seigneur Grand Duc a auſſi promis & promet de faire conduire ladite Sereniſſime Princeſſe ſa Niepce, comme il convient à Prince de tel le qualité jusques en la

Ville

ANNO 1600. Ville de Marſeille : Et outre ce luy donnera bagues, joyaux & autres meubles precieux de valeur conveuable a la Dignité de ſa Majeſté, & à la Maiſon dont ladite Princeſſe eſt iſſuë.

Et moyennant ce que deſſus a été accordé que ladite Sereniſſime Princeſſe renoncera aux ſucceſſions de ſes Pere & Mere en la meilleure forme que faire ſe pourra, pour la ſatisfaction & contentement dudit Seigneur Grand Duc ſon Oncle; & à cette fin ſera autoriſée ladite Princeſſe, & ladite renonciation confirmée par ledit Seigneur Roy quand requis en ſera; & dés à preſent ladite Dame Princeſſe reconnoiſſant de bonne ſoy que moyennant ledit dot, bagues & meubles precieux qui luy ſeroient donnez, elle eſt liberalement & abondamment ſatisfaite de tout ce qui luy pourroit appartenir pour ſa part & portion de ſes Pere & Mere: de ſon bon gré, pure & ſimple volonté a renoncé & renonce au profit dudit Sereniſſime Duc & de ſes deſcendans mâles, ou de ceux qui auront droit & cauſe dudit Seigneur Grand Duc en quelque dégré & qualité qu'ils puiſſent être, à tous droits, noms, raiſons & actions qu'elle pouvoit pretendre en quelque ſorte & maniere que ce puiſſe être, à cauſe deſdites ſucceſſions paternelles & maternelles, desquelles, entant que beſoin ſeroit, ladite Sereniſſime Princeſſe a fait ceſſion & transport audit Sereniſſime Grand Duc & à ſes deſcendans comme deſſus.

Et pour aſſeurer ladite ſomme de ſix cent mil écus baillée en dot, ſoit en cas de reſtitution ſi elle y échet, ou autrement, a été convenu que certaines Terres & Domaines ſeront baillées & aſſignées, pour être ſpecialement obligées & hypotequées à la ſeureté & reſtitution de ladite ſomme, ſans que par l'obligation ſpeciale il ſoit dérogé à la generale, uy au contre, en ſorte que par ce moyen leſdits deniers puiſſent être aſſeurez au contentement dudit Sereniſſime Grand Duc, ou de ceus qui auront charge de ſon Alteſſe, pour être reſtituez à ladite Sereniſſime Princeſſe ou à ſes héritiers, comme il ſera dit cy-aprés, avec l'intereſt de cinq pour cent, qui commencera à avoir cours du jour que ladite ſomme aura deu eſtre payée & reſtituée.

Ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien aſſignera ou conſtituera à ladite Sereniſſime Princeſſe ſa future Epouſe pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or de rente par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur Terres & Domaines avec Juriſdiction, dont le principal lieu aura titre de Duché, & les autres de proche en proche juſques à la ſomme de vingt mil écus d'or par chacun an, desquels lieux ainſi baillez & aſſignez ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe joüira par ſes mains & autorité, ou par ſes Commis & Officiers avec la Juriſdiction comme deſſus; & ſi aura la permiſſion de tours Offices vaecant, comme ont accoûtumé d'avoir les Reines de France, bien entendu que leſdits Offices ſeront baillez à naturels François, enſemble la charge & adminiſtration desdites Terres, ſuivant les us & coûtumes du Royaume de France: Duquel Doüaire ladite Sereniſſime Princeſſe commencera d'entrer en joüiſſance, ſi-tôt que Doüaire aura lieu, pour en joüir ſa vie durant, ſoit qu'elle veüille demeurer au Royaume de France ou ailleurs.

Donnera auſſi ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien à ladite Sereniſſime Princeſſe bagues & joyaux, ſelon qu'il conviene à la Dignité d'une Reine de France, qui luy demeureront propres, pour en pouvoir diſpoſer par ladite Sereniſſime Princeſſe, comme de choſe à elle appartenant en cas qu'elle ſurvive, & non autrement, comme il ſera dit cy-aprés.

Et pour l'entretenement de ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe Reine de France pendant ſon Mariage avec ledit Seigneur Roy Trés-Chrétien, ſa Majeſté ſera dreſſer état des Officiers & Serviteurs pour ſa Maiſon: & pour le ſervice de ladite Sereniſſime Princeſſe, & à la grandeur d'une Reine de France, & pour fournir aus frais dudit entretennement, ſera ordonné telle ſomme qu'il appartiendra, laquelle ſera aſſignée ſur l'Eſpargne, pour être payée de trois mois en trois mois, ſuivant l'ordre qui a été obſervé pour les Reines de France.

Et en cas de diſſolution du Mariage par la mort de ladite Sereniſſime Princeſſe ſans aucuns enfans, ledit Seigneur Roy ſera rendre & reſtituër audit Seigneur Grand Duc, ou à qui il ſera par luy ordonné les bagues & joyaux à elle donnez ſelon l'inventaire qui en ſera fait, en cas toutesfois qu'elle n'en ait diſpoſé, enſemble la ſomme de quatre cent mil Ecus, qui ſont les deux tiers de ſix cent mil Ecus payés pour ledit dot; ſinon que S. M. aime mieux joüir de la ſomme entiére ſa vie durant, auquel cas ladite ſomme de ſix cent mil Ecus ſera entiérement reſtituée aprés la mort de ſadite Majeſté. ANNO 1600.

Et ſi ladita Sereniſſime Princeſſe délaiſſoit Enfans procréés dudit Mariage, leſdits Enfans ſuccederont à tous les biens, tant meubles qu'immeubles à elle délaiſſez, & qui luy pourroient appartenir, & ſeront diviſez entr-eux ſelon les us & coûtumes de France.

Mais en cas que la diſſolution dudit Mariage fut advenuë par la mort précedée dudit Seigneur Roy Trés-Chrétien, ſurvivant à luy ladite future Epouſe, ſoit qu'il y ait Enfans ou non dudit Mariage, ladite Sereniſſime Princeſſe future Epouſe reprendra entiérement tout ſondit Dot, bagues & joyaux par elle portez, & outre celles qui luy auroient été douées par ledit Seigneur Roy, hormis toutesfois les bagues de la Couronne, qui ſe baillent comme en garde & dépoſt aux Reines de France; & en cedit cas joüira ſemblablement ladite future Reine de ſon Doüaire, comme il eſt dit, & de tout ce que deſſus, ſoit qu'elle demeure en France, ou qu'elle ſe retire ailleurs, ce qui demeurera en ſa liberté.

Toutes leſquelles choſes, articles & conditions cy-deſſus ont été traitez, conclus & arreſtez pour & au nom dudit Seigneur Roy Trés-Chrétien par le Sieur de Sillery; & par ledit Sereniſſime Grand Duc de Toſcane, tant en ſon propre & privé nom, que pour ladite Sereniſſime Princeſſe future Reine. Promettent leſdites Parties de garder & accomplir le tout de point en point & de bonne ſoy, ſans y contrevenir directement ou indirectement en aucune maniére, & ont promis faire fournir toutes les Procurations & Expeditions néceſſaires pour l'accompliſſement de ces preſentes.

Ainſi ſigné MARIA DE MEDICIS, *promeio tome ſopra.* FERD. GRAN DUCA DI TOSCANA, BRULARD.

IV.

Articles préſentez par les Ambaſſadeurs de CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, en exécution du Traité de Paix, fait le 27. Fevrier 1600, avec les Réponſes de* HENRI IV. *Roi de France. Fait à Lyon, le 29. Juillet 1600.* [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag. 546.] 29. Juill. FRANCE ET SAVOYE.

NOus ſoubſignés Gaſpard de Geneve Marquis de Lullins, Conſeiller d'Eſtat & Chanbellan de S. A. de Savoye, Chevalier de ſon Ordre, Colonnel de ſes Gardes, & Gouverneur du Duché d'Aouſte, Jean François Berliet Archeveſque de Tarentaiſe, auſſi Conſeiller d'Eſtat, & ſon Ambaſſadeur Ordinaire en France, & Pierre Leonard Roncas auſſi Conſeillet de ſadite A. Certifions à tous qu'il appartiendra que ce jourd'huy 28. Juillet 1600. ſuivant la charge & pouvoir à nous donné par ſadite A. Nous avons fait declaration à la Majeſté du Roy Tres-Chreſtien, que noſtre Maiſtre eſtant preſt d'accomplir le Traitté & Accord fait à Paris avec ſa Majeſté le 11. Fevrier dernier paſſé, pour luy bailler ſatisfaction & contentemeur ſur les deux partys portez par ledit Traitté remis au choix de S. A. ou de remettre le Marquiſat de Saluces à ſa Majeſté, ou de luy bailler par eſchange la Breſſe, Pignerol, & autres lieux deſignez en iceluy, ayant ſadite A. conferé avec ſes Miniſtres & Vaſſaus ſelon les occurrenees de ſes affaires, a fait declarer & declare de faire option de remettre à ſadite Majeſté le Marquiſat de Saluces aux conditions & reſerves portées par ledit Traitté de Paris, promettant l'execution conformement à iceluy ſelon la forme qui ſera dreſſée pour le regard de l'Artillerie, & autres reſerves, & conditions dudit Traité entre ceux qu'il plaira à ſadite Majeſté de deputer & nous ſelon le Pouvoir & Procuration que nous en avons, à la charge toutes fois qu'il plaira à ſa Majeſté obſerver & effectuer reciproquement le contenu audit Traitté. En ſoy de quoy nous ſommes ſoubſignés les au & jour ſusdits.

Premierement qu'il plaira à Sa Majeſté nommer le Gouverneur qu'elle entend de mettre au Marquiſat de Saluces, pour en donner promptement advis à S. A. pour ſçavoir s'il ſera de qualité portée par ledit Accord.

II. Secondement de convenir du temps & du jour de la remiſſion des Places qui ſe doivent rendre reciproquement, & des Commiſſaires qui ſeront deputés de part & d'autre pour la reception d'icelles.

ANNO 1600.

III. Pour le regard des Bailliages de Gex & Galliard Sa Majeſté s'en departira & en laiſſera la joüiſſance pleine & libre comme auparavant.

IV. Faut auſſi convenir de la quantité d'Artillerie qu'il plaira au Roy ſe contenter luy eſtre remiſe en eſpece, & de celle qu'il luy plaira recevoir le payement en argent & à quel pris, comme auſſi de celle qu'il luy plaira gratifier S. A.

V. Finalement faudra renouveller le Compromis à ſa Saincteté, pour juger dans deux ans des differends des Parties à la forme dudit Accord.

VI. Pour regard des Infeudations faites par S. A. audit Marquiſat, ſa Majeſté ſera ſuppliée de les approuver & d'en laiſſer joüir les Poſſeſſeurs.

VII. Pendant qu'il ſe traittera de l'execution dudit Accord, il ne ſe fera aucune innovation, & ceſſeront tous actes d'hoſtilité de part & d'autre.

Reſponces faites par les Deputés du Roy, aux ſuſdits Articles.

LE Roy a fait election du Sieur du Paſſage pour commander au Marquiſat de Saluces en qualité de Lieutenant au Gouvernement d'iceluy, comme perſonne que Monſieur le Duc de Savoye n'a point d'occaſion de tenir pour ſon enuemy, partant n'eſt de beſoin de retarder la concluſion du preſent Article pour attendre ſur ce l'advis dudit Sieur Duc.

II. Secondement eſtant impoſſible de donner ordre & faire que les reſtitutions desdites Places ſoient faites en meſme temps de part & d'autre, à cauſe de l'eſloignement des lieux & autres raiſons qui ont eſté repreſentées, ſa Majeſté demande que ledit Seigneur Duc rende toutes celles qu'il a promis de reſtituer par le Traité de Paris & qu'il commence par la Ville & Chaſteau de Carmagnole, & qu'il faſſe auſſi démolir le Fort de Béche-Daufin, & ſa Majeſté offre pour la ſeureté de la remiſe de celles qu'elle luy doit rendre, outre ſa foy qu'il y engagera, & à laquelle ne voudroit aucunement manquer, & bailler audit Sieur Duc quatre Oſtages, à ſçavoir Meſſieurs les Comtes de Tournon, de Crillon Meſtre de Camp du Regiment de ſes Gardes, de Monteglas ſon premier Maiſtre d'Hoſtel & de Morges, leſquels ſeront remis entre les mains dudit Sieur Duc ou de celuy qu'il commettra pour les recevoir au meſme temps que leſdites Ville & Chaſteau de Carmagnole ſe rendront, pour y demeurer juſques à ce que ladite Majeſté ait fait reſtituer aux Commiſſaires de ſon Alteſſe toutes les Places qu'elle luy doit rendre par le Traité de Paris, laquelle reſtitution ladite Majeſté commencera par le Pont-de-vaux huict jours après que celle que ledit Sieur Duc doit faire ſera executée, & huit jours après l'entiere reſtitution des Places qui doivent eſtre rendues à ſon Alteſſe ſera accomplie & parachevée & auſſi-toſt que toutes leſdites Villes auront été renduës de part & d'autre, ſeront mis en liberté leſdits Oſtages, leſquels, pendant ledit temps qu'ils ſeront és mains dudit Sieur Duc, ſeront traités comme il advient à perſonne de leur qualité; mais ſa Majeſté entend que la reſtitution de la Ville & Chaſteau de Carmagnole s'effectue, ſans aucune remiſe ou longueur ſous quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit, au pluſtard le lendemain de l'Aſſumption de noſtre Dame aſſavoir le ſeiziéme jour d'Aouſt prochain.

III. Sa Majeſté ne poſſede point les Bailliages de Ges & de Galliard.

IV. Sa Majeſté deſirant faire connoiſtre audit Seigneur Duc la volonté qu'elle a de le gratifier, ſe contentera de la moitié de l'Artillerie, tant de canons, demy canons, quart de canons, qu'autres pieces avec les deux coulevrines contenues aux trois Inventaires qui luy ont été repreſentés par les Deputés dudit Seigneur Duc, leſquels ont été certifiés & ſignés par ceux de ſa Majeſté, & par eux ſoient livrés & fournis à ladite Majeſté en luy reſtituant leſdites Villes, pourveu que ladite Artillerie ne ſoit gaſtée, ou offuscée, avec trente milliers de poudre bonne à canon, trois milliers balles à canon, quinze cens balles à demy canon, ſept cents cinquante pour quart de canon & autres ſept cens cinquante pour coulevrines; quoi faiſant ledit Seigneur Duc demeurera déchargé par la remiſe que ſa Majeſté luy a fait de ſa bonne volonté du reſte de ladite Artillerie, poudres, balles & munitions qui étoient en grande quantité auſdites Villes du Marquiſat quand il y eſt entré.

V. Le Traité fait à Paris ſera confirmé par celuy qui ſera preſentement fait.

VI. L'eſtat desdites Infeudations eſtant repreſenté à ſa Majeſté, elle declarera ſa volonté ſur icelles.

ANNO 1600.

VII. Il ne ſera rien entrepris ny innové de part & d'autre pendant que l'execution du preſent Accord ſe fera; mais d'autant que les Deputés dudit Sieur Duc ont fait difficulté de les ſigner que ſous le bon plaiſir d'iceluy, a été par eux accordé & promis, en cas que ledit Sieur Duc approuve ledit Accord ſelon ſa forme & teneur, qu'il ſera promptement delivré au Sieur de Berny Reſident pour les affaires de ſa Majeſté prés de luy, les Paſſeports dudit Sieur Duc neceſſaires pour la ſeureté dudit Paſſage & acheminement jusques à la Ville de Carmagnole, tant des Compagnies Suiſſes & tous autres qu'il faut que ſa Majeſté envoye audit Marquiſat & aux autres Places que ledit Sieur Duc doit rendre à ſa Majeſté pour les recevoir & entrer en icelles, que pour leſdits quatre Oſtages à leur ſuite & voyage, afin qu'ils ſe puiſſent acheminer audit lieu ſans aucun rerardemens pour ſe pouvoir rendre & trouver à temps pour entrer en ladite Ville de Carmagnole le ſuſdit ſeiziéme jour d'Aouſt qu'elle doit être renduë avec le Chaſteau; & advenant que ledit Duc faſſe refus d'aggréer ledit Accord, pareillement leſdits Deputés ont promis & accordé à ſa Majeſté qu'elle en ſera advertie dans huit jours à compter dés celuy que ces preſents Articles ont eſté ſignés; & davantage qu'il ſera baillé un Paſſeport dudit Sieur Duc audit Sieur de Berny pour envoyer un Courier en Daufiné vers le Sieur d'Eſdiguieres pour l'advertir dudit refus, afin qu'il donne ordre que leſdites Compagnies Suiſſes & autres avec leſdits Oſtages ne paſſent outre.

VIII. Et dautant que les Deputés dudit Sieur Duc, depuis que leſdits Articles ont eſté eſcrits, ont fait difficulté de les ſigner, & meſmes ſous le bon plaiſir dudit Sieur Duc, comme ils avoient eſté hier adviſés, Sa Majeſté declare que, comme ils ne veulent eſtre obligés de leur part, elle n'entend auſſi eſtre obligée en aucune choſe, & ſi dans le cinquiéme jour d'Aouſt prochain Sa Majeſté n'a aſſeurance de la reſolution dudit Sieur Duc ſur le contenu aux preſents Articles, auxquels Sa Majeſté ne veut changer, aucune choſe qui luy puiſſe eſtre repreſentée, elle pourvoira à ſes affaires comme elle verra bon eſtre. Fait à Lyon le penultiéme Juillet M. D. C.

V.

Recels zwiſchen Churfürſt Friderichen zu Pfaltz/ Churfürſt Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Poſtulirten Adminiſtratorn zu Straßburg und Marggraffen zu Brandenburg/ Pfaltzgraff Johannſen zu Zweybrücken/ Marggraff Georg Fridrich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Biſchoffen zu Halberſtadt und Hertzogen zu Braunſchweig/ Marggraff Ernſt Fridrichen zu Baden/ Hertzog Barnim zu Pommern/ und Graff Johannſen von Naſſau den ältern/ wodurch ſie eins werden eine Legation in aller Namen an Kayſerl. Hoff zu ſenden/ und durch ſolche nachdrucklich um remedirung der Hof-Proceſſen anhalten zu laſſen; beſtehen auch ferner auf der verweigerung der Türcken-Contribution, deliberiren endlich von den Straßburgiſchen Stiffts-ſachen des gedachten Herren Adminiſtratoris mit denen Capitularen/ und beſchlieſſen/ den König in Franckreich als einen beyſtand und handhaber des Sarbruckiſchen vertrags darzu zu gebrauchen/ letztens ſetzen ſie eine zuſammenkunfft an nach Fridberg auf den 18. Januarii 1601. Dat. Speyer den 27 Octobr. 1600. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 265.] 27. Oct.

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FRIDERIC, *Electeur Palatin,* JOACHIM FRIDERIC, *Electeur de Brandebourg,* JEAN GEORGE, *Poſtulé Adminiſtrateur de Strasbourg & Marcgrave de Brandebourg;* JEAN, *Comte Palatin de Deux-Ponts;* GEOR-

ANNO 1600. GEORGE FREDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Eveque d'Halberſtadt & Duc de Brunswic*; ERNEST FREDERIC *Marcgrave de Bade*; BARNIM *Duc de Pomeranie*, & JEAN l'Aîné *Comte de Naſſau*; *par lequel ils conviennent d'envoyer une Députation à la Cour Imperiale pour y preſſer le redreſſement des abus qui ſe commettent dans les Procès auliques*; *Ils perſiſtent dans la reſolution, de ne point payer les Contributions contre les Turcs*; *Ils delibérent de l'Affaire de l'Adminiſtrateur de Strasbourg avec les Capitulaires*; *& conviennent qu'ils doivent recourir à l'aſſiſtance du Roi T. C. comme Partie & Garand du Traité de Sarbrug. Ils indiquent cependant une autre Aſſemblée à Fridberg pour le* 18 *Janvier* 1601. *A Spire le* 27. *Octobre* 1600.

NAchdem unlängſten von der Röm. Käyſerl. Majeſtät ům förderliche Erlegung der Reichs-Türckēn Hülffe / bey den bißher aus bewuſten erheblichen Urſachen in Verweigerung derſelben geſtandnen Evangeliſchen Ständen / ernſtlich angemahnet / und dabey mit Fiſcaliſchen Proceſſen / auf den Fall fernern Verzugs / gedrohet / ſo dann auch die hievor vielfältige geklagte hochbeſchwerliche Hof-Proceß nachmahls / und je länger je mehr / nicht allein insgemein / ſonderu auch in ſpecie wieder das Stifft und Stadt Straßburg / Neuburg / Würtenberg / Baden / Cöln / Auch / Speyer / Weil / Naſſeu / Wimpffen / Erfurt / Gerolſeck / Andlau / und viel andere beharret / und fortgetrieben worden; Als iſt der Durchl. Hochgebohrne Pfaltz-Graf Feurdrich Chur-Fürſt ꝛc. ſowohl dannenher für ſich ſelbſteu / und in Krafft etlicher hievoriger Abſchied / als auch auf etliche Ständ wiederhohltes Erſuchen bewogen / den zum Deputations-Tag verordneten / wie auch etlicher andern dieß Orths correſpondirenden intereſſirten Ständen / ein Tag gegen den 19. dieſes allhier zu Speyer zu ernennen / dergeſtalt / daß die Deputirte ihr allbereit allhie anweſende inſtruirten / die audern aber / auſſer der Deputation, ihre Räthe daenter ſonderbahr anher abordnen / und von obigen auch andern mehr fürfallenden Puncten die Nothdurfft verhandeln und ſchlieſſen helffen wollen / darauf die nechſtgeſeſſene die ihrige geſchickt und gevollmächtigt / ob wohl abee der anweſenden deputeirten Ständ / Räth und Geſandten / wegen Entſeſſenheit ihrer Herrſchafften und Kürtze angeſetzten Termins / nit inſtruiret werden kōnnen / jedoch weil es zuvor mehr tractirte Sachen geweſen / theils auch etlicher Puncten halb zuvor albereit etwas befehliges gehabt / als iſt von obbemelten Ständen / ſambtlich (auſſerhalb der Heßiſchen Caſſeliſchen beym Deputation-Tag anweſenden Geſandten / die ſich entſchuldiget / daß ſie biß noch hiezu gar nit inſtruiret) zur Conſulerion und Berathſchlagung obernanter / und anderer hierinnen gedachter Puncten geſchritten / und auf gemeines Gutachten / von den beſchwerlichen neuerlichern Hof-Proceſſen / welche ein Urſprung und Brunquell aller bißhero im Reich wieder die Evangeliſche fürgehender Beträngniſſen / befunden / der Anfang gemacht / und daefür einmüthiglich erachtet woeden / daß ſolche als ein gewiſſes unfehlbares Mittel die Evangeliſchen Ständ / ju das gantze Röm. Reich Teutſcher Nation, unſers geliebten Vaterlands / um all ihre von dero löblichen Vorfahren auf ſie gelangte Libertät und Freyheit zu bringen / mit nichten zu geduiten / ſondern auf alle nützliche und erſprießliche Wege denſelben entgegen entbauen. Was nber iezo zum Gegen-Mittel vorzunehmen / darunter ſeynd gleichwohl unterſchiedliche Meynunge vorgefallen / indem es von etlichen uf Einſchickung odee Schickung und Schreiben zugleich / von andern aber / und den mehrern / vor dießmahl allein auf ein Schreiben an Ihre Kayſerl. Majeſtät / weiln ſichs mit der Schickung zu lang verweilen möchte / und es aber wegen Einbrechung der Hof-Proceß keinen Verzug leyden wolt / geſtellt / auch fürter ingeſambt / doch dergeſtalt darbey gelaſſen worden / daß aufs baldeſt eine Legation in aller Nahmen und auf iezt beſammtru ſeyender und künfftig mehr darzu verſtehender Ständ gemeinen Koſten / nachfolgen ſolte. ANNO 1600.

Und weiln ein ſolch Schreiben albereit bey der Hand geweſen / iſt daſſelb ad deſcribendum gegeben / und darneben ferner verglichen worden / daß ein jeder Abgeſandter es zurück an ſeinen gnädigſten und gnädigen Herrn zu gelangen / und es dahin zu eicheru / da ſie nichts ſonderliches und hochnöthiges dabey zu erinnern / und ſonſteu auch die Mitausfertigung beliebig / daß die Erklärung ehiſten / und zum längſten innerhalb 6. Wochen an Chur-Pfaltz alleuthalben erfolgen möchte / damit nicht allein Ihre Churfürſtl. Gnaden es fürders ihres Theils ſchleunig auszufertigeu / ſondern auch andern darzu verſtehenden Ständeu / nach Anleitung der erfolgten Reſolution, zu ebenmäßigem End unverzüglich herumzuſchicken.

Auf daß auch ſolches Schreiben mehrers Anſehen und Nachdruck hätte / ſolte innerhalb obbemelter 6. Wochen von Chur Pfaltz dahin gearbeitet werden / daß Veldenz / Heſſen und Würtenberg / desgleichen die Fränckiſche Graven / vermittels Erbachs / als eines ausſchreibenden Grafens / u. dann die Stätt bey ihrem bevorſtehenden Stätt-Tag zu Worms / zur Mitausfertigung bewogen / von der Chur-Brandenburg aber ſolte Holſtein / Meckelnburg und Oettingen / wie maleicheu Neuburg / und durch Neubueg der Chur-Sachſeu Adminiſtrator, von Braunſchweig dero Ht. Bruder / der Biſchoff von Verden / u. Sachſen Lauenburg / Anhalt und Oldenburg darzu gewonnen / und wee alſo von einem oder dem andern erlanget / alsbald von den erſuchenden hinc inde, zur Nachrichtung berichtet werden / da auch von ein und dem andern mehrer / als iezt gemelt / herbey zu bringeu / ſtehet daſſelbe frey / und wird dem Werck deſto erſprießlicher ſeyn / welche Gewinnung doch wie ſolcher Diſcretion zu verrichteu / daß bey Erſuchung derſelben / das obberührte Schreiben / vor ihrer richtigen Erklärung / was ſie zu thun gemeint / nicht / ſondern allein die Argumenta daeaus communiciret / und ſolches alles mehr durch vertraute Schickung als Schreiben vollnzogen werde.

Im Fall aber mehrer Ständ nicht herbey zu bringen und zu vermögen / ſolten nichts deſtoweniger die andere / es weren deren gleich viel oder wenig / mehr angeregtes Schreiben ausfertigen helffen. Wann nun ſolches Schreiben alſo vorangeſchickt / ſolte alsdann obangedeutete Legation in allee Nahmen und Koſten / ſonderlich da nicht bald eine Reſoluetion, wie vermuthlich / oder aber eine wiederrücktige / oder ſonſten unannehmliche Erklärung ergienge / hiernach zu ordnen ſeyn / ſo der Zeit halb gleichwohl zu Chur-Pfaltz Diſcretion heimgeſtellt / welche Schickung auch zu Verhütung ebenmäßiger Auslagen / durch ein Ausſchuß / und nemlich / von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg / ſo dann wegen der Fürſten von Braunſchweig zu verrichten / allermaſſen vorm Jahre zu Heidelberg deswegen auch vor gut angeſehen.

Damit aber deren mehrers Anſehen gemacht / auch die mit erſprießlichem Nutz vollzogen / iſt hierbey vor fürträglicher erachtet / daß Braunſchweig,

ANNO 1600. ſchweig von den Fürſten noch jemands als / Sachſen oder Anſpach zuzuordnen / wie auch zween von wegen des Graffenſtands / nemlich einer der Wetteraniſchen / der andere Fränckiſcher Grafen wegen / desgleichen auch zwo Stätt darzu zu ziehen / in dieſem allen aber wohl in acht zu haben / daß nicht die darzu genommen / die in ebenmäſſigen Proceſſen am Kayſerl. Hoff als Kläger gegen andere verfangen. Welchem Ausſchuß die andere nichts deſtoweniger ihre Credentz und Gewalt mit zu geben hätten / deme auch eine Inſtruction des Inhalts / wofern immittelſt die Reſolution verbliebe / zuzuſtellen / daß derſelbe kürtzlich das jenige / was im Schreiben ausgeführt / zu wiederholen / und auch dem inverleibten Bitten anzuhangen / ſo dann zu erwarten / was für Antwort gefallen wolte. Nachdem dann die beſchaffen / hätten ſie alsbald darauff zu repliciren / oder im Fall ſolches ihres Erbiedens nit / könte die Kayſerliche Erklährung durch die Chur-Brandenburgl. den Ständen drinnen Lands / durch die Chur-Pfältziſche aber denen / ſo hie auſſen Lands geſeſſen / vorgetragen / und allenthalben / was dagen einzuwenden / bedacht / fürters die Gedancken zuſammen gebracht / und endlich geſchloſſen werden / wie Ihre Kayſerl. Majeſtät hinwieder in Unterthänigkeit / nach Nothdurfft zu beantworten; Im Fall doch die Kayſerl. Reſolution gar abſchlägig geſtele / ſolte von Ausſchuß vorm Abzug vermittelſt einer Proteſtation eingewendet werden / daß man deren ungehindert ſich ſolchem Hoff-Proceſs zu unterwerffen nicht gedächte / ſondern auff den Fall die nichts deſtoweniger gegen ein oder dem andern vorgenommen / man ſich hiemit dagegen zum beſten verwahret haben wolte. Damit auch ſolche Schickung deſto unverhinderter ihren Fortgang erreichte / iſts insgemein dahin geſtellt / daß ein jeder darzu verſtehender Stand einen halben Monath / nach Gelegenheit ſeines Anſchlags / bey nechſt künfftigem Convent erlegen ſoll.

Endlich / wann mit Schreiben / Schicken und bedinglichen Verwahrungen nichts zu erhalten / ſondern überdis alles wieder ein und dem andern / ſo in dieſem Abſchied begriffen / oder künfftig ſich darzu bekennen / und den ratificiren werden / etwas de facto unterſtanden / erforderte wohl die Nothdurfft itzt auch darvon zu reden / was zu thun / demnach aber niemands darunter ſonderbahr gevollmächtiget / und ſolcher Punct einer höhern Importantz / als daß itzt darvon gerathſchlaget werden möchte / ſo iſt der uns- und auff ein andere und nehmlich unten gedachte Zuſammenkunfft / geſetzt worden.

Nach dieſem hat man den Puncten mit der Reichs-Türcken-hülff an Hand genommen / und nachdem ſolcher auff drey nachfolgende Puncten geſtellt / ob nehmlich erſtlich die Verweigerung noch zu beharren oder nicht? Und was vors andere auff den erſten Fall der Kayſerl. Majeſtät auff ihr Ermahnen zu antworten? ſo dann fürs dritte / was für zunehmen / da der Fiſcal allgedroheter maſſen mit Proceſſen fortfahren würde? Iſt anfangs insgemein vor gut angeſehen / weiln die vorige eingewandte mehr als erhebliche Urſachen noch ſtatt / und auff der Bahn / darzu nach Vermög täglicher einkommender Nachrichtungen / ſich einer neuen Einlägerung von Spaniſchen zu beſorgen / gantz ohne / daß einige Reſtitution der Kriegs-Koſten und Schäden / vielweniger aber Caution künfftiger Sicherheit zu gewarten / daß es auch billig bey vorig genommenen / und in unterſchiedliche Abſchied gebrachten / auch im Februario dis Jahrs gegen Kayſerl. Majeſtät wiederhohlten Reſolution nochmahls zu laſſen / und zu ſolchen Effect, höchſtermeldter Ihrer Kayſerl. Majeſtät in einem geſambten Schreiben / und aller correſpondierenden Nahmen / zu Verhütung Unrichtigkeit / dergeſtalt in Antwort unterthänigſt zu begegnen / auf maß das darunter ſonderbahr angeſtellte und communicirte Concept ausweiſet / welches ad referendum angenommen / und da es von allerſeits Herrſchafften beliebet / obbemeldter maſſen ausgefertiget werden ſoll. Und damit Heſſen auch dabey behalten / wird Chur-Pfaltz bey ihren Fürſtl. Gnaden gute Erinnerung zu thun wiſſen. ANNO 1600.

Was ſonſten vors dritte auff dem Fall des Fiſcals ohnnachläßigen Verfahrens zu thun / da iſt deswegen dahin gegangen worden / weiln man bisher in Schrancken Rechtens verblieben / daß auch noch biß zu End deſſelben daraus nicht zu ſetzen / und ſolte es auch letzlich zur Reviſion gelangen / zu welchem End den Procuratoribus die Gewalt zur Aſſiſtentz zu erfriſchen ſeyn ſolle / dergeſtalt / daß ſie auch in Reviſione beyſammen zu halten.

Wie aber alsdann / wann ſolches endliche Mittel nicht verfangen / ſondern über dieß / oder auch zuvor / und ehe dazu gekommen / etwas de facto unterſtanden / und zu Werck gerichtet würde / ſich dargegen ingeſambt aufzuhalten / will gleichergeſtalt / als beym erſten Puncten der Hoff Proceß einer treffern Deliberation und Nachdenckens bedürfftig ſeyn / darum ſolcher Punct ebenmäßig zu referirn angenommen / und zur unten gemelten Zuſammenkunfft verſchoben worden.

Der dritte proponirte Punct iſt geweſen von den beſchwerlichen Stifft-Sachen zu Straßburg.

Bey welchen anfangs von des Herrn Adminiſtratoris wegen / der Länge nach / Bericht beſchehen / nicht allein wohin es über alle angewendte treuhertzige Bemühung / Sorgfältigkeit und Fleiß des Hauſes Brandenburg / neben Ihro Fürſtl. Gnaden dem Herrn Adminiſtratorn, mit dieſem uhralten hochlöbl. Stifft gerathen / ſondern auch auf was Weiß und Werck zu remediren ſeyn möchte / da es denn auf unterſchiedliche Mittel im Protocoll verzeichnet / geſtelt worden / doch mit Begehren / zuforderſt und vor allen Dingen dieſe beyde Fragen zu erledigen / ob nehmlich dieſe Sach vor ein gemeine Reichs- und Religions-Sach zu achten und zu halten? und da dem alſo / ob die zu behaupten oder zu verlaſſen / den ergangenen Mandatis zu pariren / oder aber in Güte ſich einzulaſſen / welches doch in effectu verlaſſen wäre. Dabey übergeben würde eine ausführliche Deduction, aus welcher zu ſehen / daß es vor ein gemein Sach zu halten / und nicht zu verlaſſen.

Worauf es ingeſambt auſſer allem Zweiffel geſtellt worden / daß es eine allgemeine Reichs- und Religions-Sach ſey / auch darfür zu achten / und zu halten / wie alle Handlung von Anfang biß hierher / bey Reichs-Creyß- und andern Tägen / mit Schicken / Schreiben / Einrathen und Hülffen / zu erkennen geben thäten / daß auch ſolche billich auf alle Mittel und Wege zu manuteniren / ſo viel immer möglich.

Ob aber ſolches durch die vom Herrn Adminiſtratore obgemelte fürgeſchlagene Mittel zu erlangen / da iſt etwas Zweiffels fürgefallen / und derwegen dahin durchs mehrer geſtellt worden / daß die übergebene Confutation Schrifft / auf der Käyſerl. Majeſtät Reſolution, mit einem Schreiben an dieſelbe / gleichwie beym Puncten der Hof-Proceſſen auch für gut angeſehen worden / im Nahmen der anweſenden Geſandten / gnädigſten und gnädigen Herrn / ſambt andern / die

ANNO 1600. die noch darzu zu vermögen / vorlauffen zu laſſen / und die vorgeſchlagen Schickung biß zu der andern / und beym erſten Puncten der Hof-Proceß bedacht und derglichen / zu ſparen / da denn bey derſelben hierumer (im Fall unmittelſt keine Reſolution erfolgte) auch angemahnet werden konte / welches alſo allerſeits ad referendum angenommen / mit dem Erbiethen / es dahin zu befürdern / daß gleichergeſtalt innerhalb beym erſten Puncten beſtimbter Zeit der 6. Wochen / wo nicht eher / die Erklärung darunter erfolgen ſolt.

Gleichergeſtalt iſt aus unterſchiedlichen vorbrachten Urſachen die vorgeſchlagene Schickung an Franckreich / vermittelſt deren die Königliche Würde noch bey der Hand zu behalten / in ein Schreiben / gleichwohl aber auch nicht an Ihre Königliche Würde / ſondern dero Agenten in Teutſchland Jacoben Bongarſium verwendet / und das in anweſender Nahmen alsbald von hie aus / ümb Beſünderung willen / ausgefertiget worden / wie die communicirte Abſchrifft ausweiſet.

Ob wohl auch unter wehrender Deliberation, wie nicht weniger auch von der Käyſerlichen Majeſtät in dero Reſolution beſchehen / der Güte / und dann ferner / was in Entſtehung derſelben zu thun / gedacht worden / ſo hat doch aus Mangel Inſtruction ietzmahls darunter nichts auſſerhalb daß dero in der Confutation-Schrifft an die Käyſerl. Majeſtät / wie deßwegen ſonderbahre Abrede beſchehen / zu gedencken) verglichen werden können / ſondern hat mans dahin geſetzt / daß die Nothdurfft erfordern wölle / ehiſten und nehmlich gegen den 18. nechſt künfftigen Monaths Januarii des 1601ten Jahres zu Friedberg deßwegen wieder zuſammen zu kommen / und es dahin zu richten / daß man alsdenn nicht allein / ob und welcher geſtalt ſich dieſſeits hand zu haben / und das Werck gegen Lotheringen auszuhärten / ſondern auch im Fall es nicht zu behaupten / ob und welcher Maſſen die Güte einzuwilligen / ſich einmahl für alles / rund zu erklären und zu dergleichen. Und damit alles mit deſto mehrerm Beſtand beſchehen / auch fürters effectuiret werden könt / immittelſt auch andere Evangeliſche Stände / als von Pfaltz die hie auſſen geſeßne / von der Chur-Brandenbueg aber / die darinnen Landswohnende Ständ / durch eine kleine Schickung zu erſuchen / daß ſie die ihrige gleichergeſtalt nacher Friedberg abordnen / und die Nothdurfft mitbedencken / und effectuiren helffen wollen. Ohngeachtet aber deren wenig oder auch keiner darzu zu gewinnen / ſolten nichts deſtoweniger der ietzt allhie anweſenden Geſandten Herrſchafften / ungewartet ferner Beſchreibung ümb bemelte Zeit ſchicken.

Der Orts auch fürters bedacht werden konte / ob die vom Herrn Adminiſtratorn andere vorgeſchlagene Mittel mit Schreiben an Lotheringen / an des Stiffts Lehn-Leut / item die Obrigkeiten darunter die Gefäll gelegen / und an den Ober-Rheiniſchen Creaiß / wie auch an das Cammer-Gericht fortzuſetzen.

Immittelſt aber könte nicht ſchaden / weiln / wie angeregt / die Käyſerl. Majeſtät der Güte gedacht / Bayern ſich bey Anſpachs Fürſtl. Durchl. zum Unterhändler angebothen / und inſtändig ümb Antwort anhielte / auch Pfaltz ſich mit Bayern zum Mitſchieds-Mann gebrauchen zu laſſen eingewilliget / daß Ihre Fürſtl. Durchl. die Sach deſtomehr in ſuſpenſo zu halten / ſich gegen Bayern mehr gemeld / dahin erkläret hätte / daß ſie ihr die angebothene Güte / welche doch unvorgreifflich und unverbündlich ſeyn ſolte / ſo hoch nicht zu entgegen ſeyn lieſſe / möchten leyden / daß Ihre Fürſtl. Gnaden urben Pfaltz ſich deren unterſtiengen / und ſich Zeits und Orts halben ſämbtlich erklärten / darauf das Concept, ſo die Anſpachiſche bey der Hand gehabt / abgeleſen / und als es auf insgemein beſchehen Gutachten in etwas geändert / approbiret worden. ANNO 1600.

Damit nun künfftig / da bey bevorſtehender anderwerter Zuſammenkunfft die Güte vor rathſam ermeſſen / mit mehrerm Anſehen gehandelt / ſolt die Königliche Würde in Franckreich mehr als ein Beyſtand und Handhaber des durch ſie erhandleten Sarbrückiſchen Vertrags / als ein Unterhändler darzu zu gebrauchen / und vom Herrn Adminiſtratore darzu zu vermögen ſeyn; Und iſt dieſer dritte Punct die Straßburgiſche Sachen betrl. von den Herrn Braunſchweigiſchen Geſandten / als die darzu in ſpecie nicht inſtruiret geweſen / ſimpliciter ad referendum genommen worden.

Als auch unter währender ſolcher Berathſchlagung von einem Hoch- und Ehrwürdigen Thum-Capitel zu Straßburg / durch einen eigenen Abgeordneten der beſchwerliche Zuſtand des Stiffts / ebenmäßig / als vom Herrn Adminiſtratore beſchehen / mit Recommendatioo deſſelben / und Andeutung auf Verſtreckung einer Summen Gelds / aus Urſachen / wie aus dem überzebenen ſchrifftlichen Anbringen zu vernehmen / anbracht / man aber diß letztern halb nit mit Befehlich verſehen geweſen / ſo iſt ſolches Begehen auf Zurückbringen angenommen / des erſten wegen aber ihme hinwieder vermeldet worden / daß man eben ietzund darum bey einander / mit Vertröſtung / was beſchloſſen / ihme Bericht davon / als viel nöthig / durch des Herrn Adminiſtratoris Geſandten wiederfahren zu laſſen.

Ob wohl auch zum vierdten in die Propoſition kommen / was den Anſpach / Braunſchweig und Heſſen ingeſambt / bey Pfaltz unterm 9. Junii nechſt verſchienen / deß bey Vendiger Kriegs-Expedition ausgelegten Unkoſtens wegen / geſchehen / und Ihre Churfürſtl. Gnaden hiemit an die correſpondirende damahls communicaodo gelangen laſſen / ſo hat ſich doch befunden / daß man darauf nicht insgemein befehliget geweſen / noch auch weiln erſt den 18. hujus, da man eben anher zu dieſem Tag verreiſen müſſen / von Anſpach die Anmahnung mit dem Begehen / diß Punctens allhie auch ingedenck zu ſeyn / einkommen / nicht inſtruiret werden können.

Es iſt ſich aber diſſeits dahin erbothen worden / was iezt bey dieſer Verſamblung deßwegen fürkommen / mit Fleiß zu referiren / und es / ſo viel müglich / befürdern zu helffen / daß entweder noch vor künfftiger Tag-Farth zu Friedberg / oder alsdenn io loco, gebührende Antwort erfolgen ſolle / geſtalt dann über diß von Pfaltz wegen diß ſonderbar Erbiethen beſchehen / daß immittelſt auch zu Befürderung der Sachen bey den Correſpondirenden angemahnet werden ſolte.

Endlich und zum fünfften iſt vermeldet / was bey wehrender aber nunmehr geendeten Deputation, und darbey fürgenommener Viſitation, vier Clöſter Reviſions-Sachen wegen / dabey der Religion höchſtes Præjudicium verſirte / in Erfahrung gebracht / und darneben ausführlichen und mit beſtändigem Grund dargethan werde / wie nichtig daein in deme verfahren / daß das Cammer-Gerichte derſelben Erkäntniß / und alſo einer Declaration des Religion-Friedens ſich unterzogen / und was auf dem Fuß / ſonderlich / da den dreyen / als Badiſchen / Oettingiſchen / und Hirſchhoniſchen ihr Fortgang gelaſſen / allen Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen / auch andern / unwiederbringlicher Nachtheil und unüberwindlicher Schaden / der hochgefährlichen Conſequeotien halben / zu gewarten / in deſſen fleißiger Erwegung täglich dahin

ANNO 1600. dahin gegangen worden / daß mit Fleiß dahin zu ſehen / und auf alle Wege zu gedencken / wie ſonderlich den dreyen (darbey gleichwohl des mehrern Erachtens die vierdte Reviſions-Sach auch behalten werden könte / ſo die Stadt Straßburg wieder ein Cloſter daſelbſt hat / welches doch auf fernern Bericht / darzu ſich von der Stadt wegen / von dero / bey Berathſchlagung des 3. 4. und deß 5. Punctens geweſenen Geſandten / erbothen / geſtelt worden) ihr Fürgang abzulauffen und zu hintertreiben.

Und obwohl dabey unterſchiedlicher Mittel gedacht worden / ſo hat doch aus Mangel gnugſamen Befehlichs derentwegen auch nichts geſchloſſen werden können / ſondern iſt die Deliberation deſſen / neben andern obigen gleichergeſtalt noch unerledigten Puncten / auf nechſt künfftige anderwerte Zuſammenkunffe gen Friedberg verſchoben worden / da man alsdann ſolcher Mittel wegen / gleichmäßig gnugſam inſtruiret erſcheinen ſoll / deſſen die andere Ständ / ſo immittelſt durch Schickung als bey obigen Puncten vermeldet / zu erſuchen / auch zu verſtändigen / damit ſie die ihre zu ermeltem Convent gleichmäßig hierüber abzuordnen : Wie auch nicht weniger / nachfolgender zween Puncten wegen / zu inſtruiren / welcher geſtalt nehmlich es vors erſt dahin zu richten / daß die Ordinariæ Viſitationes, ſo durch die ſtrittige Seſſion uns Magdeburg geſteckt / vermöge des Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung wieder in Elle und alten Gang zu bringen. Vors andere wie man ſich Evangeliſch theils eines gleichmäßigen Verſtandes / aller in Religion-Frieden begriffner ſtrittiger Puncten zu vergleichen / darnach man ſich auff Reichs-Deputation-Craiß- und andern Tagen gleichmäßiglich zu richten / und gleichſam aus einem Horn zu blaſen / immaſſen von den Päbſtiſchen Ständen / mit mercklichen ihrem Vortheil / hingegen aber der Evangeliſchen / ſo ſich ſelbſten etwan unter ſich trennen / unwiederbringlichen Schaden / zu beſchehen pfleget.

Zum Beſchluß iſt hierbey Erinnerung beſchehen / dasjenige / was dismahls fürgangen / nicht weniger als bey hievorigen dergleichen Tägen in der Enge und vertrauter Geheim zu halten / immaſſen von jedem inſonderheit auch zu Eingang dieſer Handlung deswegen repromietiret worden.

Welcher Abſchied alſo unter der Anweſenden Ring-Pittſchafft auffgerichtet und verfertiget worden. Und ſeynd dis der Churfürſten / Fürſten und Stände beyſammen geweſene Räth und Geſandten;

Von wegen Herrn Friedrichs Pfalz-Grafens / Churfürſtens ꝛc.

Ludwig Cullmann, Vice-Cantzler / Michael Lœfenius, Rath / und beede der Rechten DD.

Von wegen Herrn Joachim Friedrichs / Marggrafen zu Brandenburg und Churfürſten ꝛc.

Arnoldus de Raygen / der Rechten D. und Rath.

Von wegen Herrn Poſtulirten Adminiſtratoris zu Straßburg / Marggrafen Hannß Georgs zu Brandenburgk ꝛc.

Stephan Berchtold der Rechten D. und Rath.

Von wegen Hertzog Johannſen Pfalz-Grafen bey Rhein ꝛc.

Pieter de Pötter / der Rechten D. und Rath. ANNO

Von wegen Herrn George Friedrichs 1600.
Marggraff zu Brandenburg ꝛc.

Chriſtoph von Waldenfelß / auff Lichtenberg / Geheimbder Rath /
Samuel Kreis, Secretarius.

Von wegen Herrn Heinrich Julii / Biſchoffen zu Halberſtadt / und Hertzogen zu Braunſchweig und Luneburgk ꝛc.

Werner König / Hildenbrand Geißler Rhumann / beede der Rechten DD und Räth.

Von wegen Herrn Marggr. Ernſt Friedrichs zu Baden.

Carl Paul / Rath.

Von wegen Barnim / Hertzogn zu Pommern ꝛc.

Franciſcus Jugert / der Rechten D.

Von wegen Graff Johann von Naſſau des Aeltern.

Andreas Chriſtiani, der Rechten D. und Rath.

Geſchehen und geben zu Speyer den ſieben und zwantzigſten Monaths-Tag Octobris im ſechzehenhunderten Jahr.

VI.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France*, & (1) CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie*, *pour l'échange du Marquiſat de* Saluces *avec la* Breſſe, Bugey, Valromay & Gex. *Fait à Lyon le* 17. *Janvier* 1601. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans FAVIN, *Hiſt. de Navarre*, Liv. XVII. pag. 1110. dans la *Chronique extraite pour la plûpart de l'Hiſt. de* GUILL. PARADIN, Liv. III. Ch. CXXXV. pag. 461. dans MATTHIEU, *Hiſt. de* Henri IV. *Roi de France*, Tom. II. Liv. IV. pag. 21. où il n'y en a qu'un Extrait, & dans *l'Hiſt. des derniers troubles de France*, *ſous les Regnes de* Henri III. *& de* Henri IV. Liv. V. Fol. 121.] 1601. 17. Janv. FRANCE ET SAVOYE.

COMME ainſi ſoit que par le Traité de Paix fait à Vervin le deuxiéme jour de Mai 1598. euſt été conveno ſur ce qui auroit été remontré par les Deputez de tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Philippes deuxiéme Roi Catolique des Eſpagnes, & ſur la priere & declaration faite par le Marquis de Lullin, Commis & Deputé de tres-haut & tres-excellent Prince, Charles Emanoel Duc de Savoie, que ledit Duc de Savoie ſeroit receu & compris audit Traité de Paix, aux charges & conditions contenoés en icelui, entre autres que le ſurplus des differens d'entre tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Henri Quatriéme Roi de France & de Navarre, & ledit Sieur Duc, demeurez indecis par ledit Traité, ſeroient remis pour bien de Paix au Jugement de noſtre S. Pere le Pape Clement VIII. pour eſtre jugez & decidez dans un an, à compter du jour & datte dudit Traité, Sa Sainteté deſirant de tout ſon pouvoir d'établir & d'aſſurer la Paix publique, tant pour le bien commun desdits Princes, que pour avoir moien d'effectuer ſes ſaintes & loüables intentions pour la gloire de Dieu, & l'exaltation de la Foi & Religion Chreſtienne, aprés avoir par diverſes fois fait continuer & prolonger le tems du Compromis, auroit enfin exhorté S. M. & ledit

(1) C'eſt le même qui l'année ſuivante voulut prendre la Ville de Geneve par eſcalade, le bifteyni du Duc de Savoye qui régne préſentement en 1697.

ANNO 1601. ledit Sieur Duc, de vouloit terminer leur different par compoſition amiable ſans autrement attendre ſon Jugement, ſur quoi Sa Majeſté mûe de la reverence qu'Elle porte à Sa Sainteté, & de l'affection qu'Elle a toûjours eu au bien & repos general de la Chreſtiente, auroit conſenti & promis à Sa Sainteté d'entendre les propoſitions que ledit Sieur Duc pretendoit faire pour compoſer le different du Marquiſat de Saluces: & ledit Sieur Duc auſſi auroit pris reſolution de venir trouver Sa Majeſté pour en faciliter la concluſion, comme depuis il s'enſuivit par Accord fait à Paris le 27. Fevrier 1600. Et pour n'avoir eſté ledit Accord effectué, la Guerre s'étant derechef émûe entre leſdits Princes, noſtredit S. Pere le Pape continuant la ſinguliere affection qu'il a toûjours porté au bien de la Chreſtienté, & à la Paix & tranquilité publique, deſirant compoſer leſdits differens pour faire ceſſer les motifs & l'occaſion de la Guerre, auroit envoié vers Sa Majeſté & ledit Sieur Duc, l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Pierre Cardinal Aldobrandin, ſon Neven, Camerlingue de l'Egliſe Romaine, General & Sor-Intendant de l'Etat Eccleſiaſtique, Legat de Sa Sainteté & de S. Siege Apoſtolique, pour exhorter leſdits Princes à la Paix, & pour faciliter les moiens d'une bonne reconciliation entre eux. Aiant ledit Sieur Legat premierement veu & admoneſté ledit Sieur Duc, lequel mû du reſpect & reverence qui eſt dûe aux paternels recors de Sa Sainteté, & du deſir qu'il a de donner contentement à Sa Majeſté, & comme ſon tres-humble Parent la reconnoître de tout l'honneur, ſervice & obſervation d'Amirié qui lui ſera poſſible, auroit promis d'envoier ſes Deputez & ſe mettre en tout devoir de donner ſatisfaction à ſa Majeſté. Et depuis aiant auſſi ledit Sieur Legat viſité & exhorté ſa Majeſté, & prié de la part de ſa Sainteté, Sadite Majeſté inclinant au ſaint & loüable deſir de ſa Sainteté, & aux bonnes exhortations dudit Sieur Legat, deſirant épargner le ſang humain, tegner en Paix & vivre en amitié avec ſes Voiſins, même avec ledit Sieur Duc pour la proximité qui eſt entre eux, auroit auſſi ordonné ſes Deputez pour traiter & conclure les Points, Conditions & Articles qui ſeront trouvez convenables à une bonne reconciliation & accord. Et pour cet effet auroient eſté commis de la part de ſa Majeſté, Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Seigneur de Sillery, Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat, & Ambaſſadeur de Sadite Majeſté à Rome; & Meſſire Pierre Jeanin, Seigneur de Monjen, auſſi Chevalier, Conſeiller du Roi en ſon Conſeil d'Etat, & Preſident en ſa Cour de Parlement de Bourgogne. Et de la part dudit Sieur Duc, les Seigneurs François Datconat, Comte de Touſane, Conſeiller d'Etat dudit Sieur Duc; & René de Luſinge, Seigneur des Alimes, auſſi Conſeiller d'Etat, & premier Maiſtre d'Hoſtel dudit Sieur Duc; leſquels, en vertu de leurs Pouvoirs reſpectifs, en preſence & par l'avis dudit Sieur Legat, qui avec grand travail, ſoin & diligence, ſe ſeroit dignement & vertueuſement emploié pour promouvoir & avancer ledit Accord, ont traité, conclu & arreſté les Articles qui enſuivent.

Premierement. Que ledit Sieur Duc cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs Rois de France, tous les Pais & Seigneuries de Breſſe, Baugey & Varomay, generalement tout ce qui lui peut appartenir juſques à la Riviere du Rône, icelle comprile; de ſorte que toute ladite Riviere du Rône dés la ſortie de Geneve ſera du Roiaume de France, & appartiendra audit Sieur Roi & à ſes Succeſſeurs. Et ſont leſdits Pais cedez ainſi que deſſus, avec toutes leurs appartenances & dépendances, tant en Souveraineté, Juſtice, Seigneurie, Vaſſaux & Sujets, & tous Droits, noms, reitons & actions quelconques qui pourroient appartenir audit Sieur Duc esdits Païs, ou à cauſe d'iceux, & ſans y rien reſerver ni retenir; ſinon que pour la commodité du paſſage demeurere ledit Sieur Duc le Pont de Greſſin ſur ladite Riviere du Rône, entre l'Eſcluſe & le Pont d'Arle, qui par le preſent Traité appartiendront audit Sieur Roi. Et par delà le Rône demeurent encore audit Sieur Duc les Paroiſſes des Landis & Herſery, du Laiz, Laveran & Chezay, avec tous les Hameaux & Territoires qui en dependent, entre la Riviere de Vaceronnes & le long de la Montagne appellée le Grand Credo, jusques au Lieu & Village appellé la Riviere, & où paſſe ladite Riviere de Vaceronnes, demeure encores audit Sieur Duc la Lieu de Maingrecombes josques à l'entrée plus proche pour aller & paſſer au Comté de Bourgogne. A condition toutefois que ledit Sieur Duc ne pourra mettre ni lever aucunes impoſitionx ſur les Denrées & Marchandiſes, ni aucun Peage ſot ladite Riviere pour le paſſage dudit Pont de Greſſin, & autres Lieux & Territoires ci-deſſus deſignez: & en tout ce qui eſt reſervé pour ledit paſſage & tout le long de la Riviere du Rône, ledit Sieur Duc ne pourra tenir ou baſtir aucun Fort, & demeurera le paſſage libre par ledit Pont de Greſſin. Et en tout ce qui eſt reſervé tant pour les Sujets dudit Sieur Roi, que pour tous autres qui voudront aller & venir en France, ſans qu'il leur ſoit donné détourbier, moleſte ni empêchement. Paſſans neanmoins Gens de Guerre pour le ſervice dudit Sieur Duc ou autres Princes, ne pourront entrer és Pais & Terres dudit Sieur Roi ſans ſa permiſſion, ou de ſes Gouverneurs & Lieutenans Generaux, & ne donneront aucune incommodité aux Sujets de Sa Majeſté. ANNO 1601.

II. Et pour effectuer entierement ce que deſſus, ledit Sieur Duc remettre en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui qui ſera commis par ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, en l'eſtat qu'elle eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager, avec toute l'Artillerie, poudres, balles, & munitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place lors qu'elle ſera remiſe.

III. Et outre a eſté accordé que ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi de delà la Riviere du Rône, les Lieux, Terres & Villages de Aux, Chauzi, Avulli, Pont d'Arlay, Seiſſel, Chava & Pierre-Chaſtel, avec la Souveraineté, Juſtice & Seigneurie, & tous Droits qu'il peut avoir esdits Lieux cedez & ſur les Habitans d'iceux, ſans en ce comprendre le ſurplus des Mandemenx desdits Lieux & de leur Territoire.

IV. Ledit Sieur Duc cede auſſi, transporte & delaiſſe audit Sieur Roi, la Baronnie & Baillage de Gex, avec toutes ſes appartenances & dependances, ainſi que ledit Sieur Duc & ſes Predeceſſeurs en ont ci-devant joui, & ſans y rien reſerves ni retenir, ſinon ce qui eſt par delà le Rône, horsmis les Villages & Lieux d'Aux, Chaoſy & Avolly, ſpecifiez ci-deſſus: Le tout à condition que leſdites choſes cedées ſerout & demeureront unies & incorporées à la Cooronne de France, & ſeront reputez Domaine & Patrimoine de la Couronne, & n'en pourront eſtre ſeparez poor occaſion que ce ſoit, ains tiendront lieu & pareille nature que les choſes échangées, qoi ſeront declarées ci-aprés.

V. Auſſi a eſté convenu que ledit Sieur Duc rendra & reſtituera effectuellement & de bonne foi audit Sieur Roi, ou à celui ou à ceux qui ſeront à ce commis par ſa Majeſté, les Lieux, Ville & Châtellenie de Chaſteau Dauphin, avec la Tour du Pont, & tout ce qui eſt occopé par ledit Sieur Duc on par les ſiens dépendant du Dauphiné en l'eſtat qu'il eſt de preſent, ſans y rien demolir, affoiblir ni endommager en aucune ſorte, & delaiſſera toute l'Artillerie, poudres, boulets, & autres munitions de Guerre qui ſe trooveront dans leſdites Places au tems preſent. Pourront neanmoins les Soldats, Gens de Guerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs biens meubles à eux appartenans, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou du Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenant ausdits Habitans.

VI. A eſté auſſi accordé que ledit Sieur Duc fera abattre & demolir entierement le Fort de Beche Dauphin, qui a eſté conſtroit pendant les Guerres. Et fera paier ledit Sieur Duc pour le paſſage ci-deſſus reſervé, la ſomme de cent mille Ecus de trois francs piece, monnoie de France, ou la valleur, en cette Ville de Lyon, à celoi ou à ceux qui auront charge de ſa Majeſté; C'eſt à ſçavoir cinquante mille Ecus comptant lors que le Fort de la Charbonniere ſera tendu, & les autres cinquante mille Ecus ſix moix aprés.

VII. Et moiennant leſdites ceſſions & transport, toute l'Artillerie, poudre & monitions compriſes, demeurent entierement à Sa Majeſté. Et moiennant auſſi tout ce que deſſus eſt dit, ledit Sieur Roi ſe contente pour bien de Paix de laiſſer & transporter audit Sieur Duc, comme par ces preſentes ſa Majeſté lui cede, transporte & delaiſſe audit Sieur Duc, & à ſes Heritiers & Succeſſeurx, tous les Droits, noms, reiſons & actions, & generalement tout ce qui peut eſtre pretendu par les Rois & Dauphins de France, à cauſe du Marquiſat de Saluces, ſes appartenances & dépendances; enſemble ſur les Places de Cental, de Mout & Roquesparvier, ſans y rien reſervet ni retenir. Et a ledit Sieur Roi quitté & remis audit Sieur Duc, toute l'Artillerie & munitions qui ſe ſont trouvées dans leſdites Places du Marquiſat de Saluces, Cental, Mont & Roquesparvier en l'An 1588.

VIII.

ANNO 1601.

VIII. Promet auſſi ledit Sieur Roi faire rendre & reſtituer audit Sieur Duc, effectuellement & de bonne foi, ou à celui ou ceus qui auront charge de lui, tous les Païs, Places & Lieos qui ſe trouveront avoir eſté pris, ſaiſis & occupez depuis l'Ao 1588. ſur ledit Sieur Due, & qui ſont à preſent poſſedez par ſa Majeſté ou par ſes ſerviteurs, le tout eo l'eſtat que lesdits Lieux & Places ſont à preſent, ſans y rieo demolir, affoiblir oi endommager eo aucuoe ſorte.

IX. Reſtituant lesdites Places pourra ledit Sieur Roi faire emporter toute l'Artillerie, poudres, boulets, vivres & autres muuitions de Guerre qui ſe trouveront esdites Places au tems de la reſtitution. Pourront auſſi les Soldats, Gens de Goerre, & autres qui ſortiront desdites Places, faire emporter tous leurs biens meubles à eux apartenaos, ſans qu'il leur ſoit loiſible de rien exiger des Habitans desdites Places ou Plat Païs, ni emporter aucune choſe appartenans ausdits Habitants.

X. Et ſe fera ladite reſtitution de part & d'autre ainſi qu'il s'enſuit; c'eſt à ſçavoir auſſi-toſt que les Ratifications du preſent Traité auront eſté fournies, ledit Sieur Due fera remettre en la puiſſance dudit Sieur Roi, ou de celui ou ceux qui auront charge de ſa Majeſté, la Citadelle de Bourg, avec l'Artillerie, poudres, boulets, & toutes les muoitions de Guerre qui ſeront dans ladite Place. Et ladite reſtitution eſtant faite, ledit Sieur Roi ſera auſſi reſtituer les Villes & Chaſteaux de Chamberi & Montmelian audit Sieur Duc, lequel incontioeot aprés ſera rendre le Chaſteau Dauphin & ce qui en dépend, comme deſſus eſt dit, & ſera démolir le Fort de Beche Dauphin. Lesquelles choſes eſtant effectuellement accomplies par ledit Sieur Due, la Vallée & Vicariat de Barcelonnette, & toutes les autres Places & Lieux promis par le preſent Traité, lui ſeront entierement renduës dans un mois aprés, & lui ſera donné ſeureté raiſonnable à ſon contentement.

XI. Tous les Papiers, Titres & Enſeignemens qui peuvent ſervir pour juſtifier les Droits des choſes échangées, ſeront tendus & delivrez de bonne foi tant d'un côté que d'autre.

XII. Ledit Sieur Roi ne ſera tenu à l'entretenement des dons, recompenſes & aſſignations ci-devant données par ledit Sieur Duc ou ſes Predeceſſeurs, ſur les Terres & Seigneuries par lui cedées à ſa Majeſté, ni d'acquitter les Hipoteqoes qu'il a créées ſur icelles. Et pour le regard des ventes & alienations faites à titre ooereus par la forme ordinaire, & avec verification requiſe avant eette derniere Guerre, S. M. y ſera obligée, tout ainſi qoe ledit Sieur Due y auroit été, & non plus avant. Le ſemblable ſera obſervé pour les dons, recompenſes & alienatioos faites ſur les choſes cedées par ſa Majeſté.

XIII. En conſeqnenee de quoi & de tout ce qui a été accordé par le Traité de Vervin, y aura Paix du jour & date de ce preſent Traité, ferme Amitié & boone voiſinance entre ledit Sieur Roi & ledit Sieur Duc, leurs Enfans nés & à naître, leurs Heritiers & leurs Succeſſeurs, Royaumes, Païs & Sujets, ſans qo'ils puiſſent faire entrepriſe au dommage l'un de l'autre, leurs Païs & Sujets, pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit. Et ſera le Commerce libre entre les Sujets des Païs de l'un & de l'autre Prince, en paiant les Droits & impoſitions qui doivent être paiez par les propres Sujets do Païs.

XIV. Les Sujets & ſerviteurs de l'un & l'autre parti, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nonobſtant qu'ils aient ſervi en parti eontraire, rentreront pleinement & paiſiblement en la jouiſſance de rous & chacuns leurs biens, Offices & Benefices, ſuivant ce qui eſt conteno par le ſeptiéme Article dodit Traité de Vervin, ſaos que cela puiſſe être enteodu des Gouverneurs.

XV. Tous Priſonniers de Guerre, & autres qui à l'occaſion des Guerres ſont detenus de part & d'autre, ſeront mis en liberté, en paiant leurs dépenſes & ce qu'ils pourroient d'ailleurs joſtement devoir, ſans être tenus de paier aoeune tançon, ſinon qo'ils en aient convenu: & s'il y a plaintes de l'exces d'icelle, en ſera ordonné par le Prince au Païs duquel les priſonniers ſeront detenus.

XVI. Tous autres Priſonniers Sujets dudit Sieur Roi & dudit Sieur Due, & même du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez, qui pour la calamité des Guerres pourroient être detenus aux Galeres desdits Princes, ſeront promptement delivrez & mis en liberté, ſans qu'on leur puiſſe demander aucune choſe pour leurs rançons ni pour leurs dépens.

XVII. Toutes Procedures, Jugemens & Arrêts donnez depuis l'an 1588. avec les Sujets du Marquiſat de Saluces, & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, & depuis les dernieres Guerres par les Juges & Coofeillers ordonnez en Savoye, Breſſe, & autres Lieux conquis par ſa Majeſté, ſiendront & ſortiront leur plein & entier effet, ſauf aux Parties de ſe pourvoir contre lesdits Jugemens par les voies de Droit, en cas qu'elles aient paru ou conteſté voloocairement; mais ſi tes Jugemens ont été donnez ſans comparution ou conteſtation volontaire de la Partie, ils ſeront & demeureront nols & de oul effet, & comme non avenus. Et quant aus Inſtances indeciſes & non jugées, la connoiſſance en demeurera aux Officiers desd. Princes ausquels elle doit appartenir.

ANNO 1601.

XVIII. Les Habitans & Sujets des Lieus & Païs échangez par le preſent Traité, ne pourront être moleſtez ni recherchez en aueune maniere pour avoir ſervi en parti enotraire, ou pour cauſe que ce ſoit à l'occaſion des Guerres paſſées, ains retourneront pleinement & paiſiblement en la poſſeſſiou & jouiſſance de tous & chacuns leurs biens, Droits, privileges & immunitez, & tous leurs biens meubles qui ſe trouveront en nature, & leur ſera loiſible de demeurer ou ſe retirer ailleurs ainſi que bon leur ſemblera. Pourront neanmoins jouir de leurs biens ou iceus vendre oo échanger, & diſpoſer comme ils vertont bon être à leur commodité.

XIX. Et pour le regard des Habitans du Marquiſat de Saluces & autres Lieux cedez par ledit Sieur Roi, qui n'auroient joui de leurs biens depois le Traité de Paix fait à Vervin, leur ſeront rendos les fruits de leurs immeubles & arrerages des rentes, depuis la publication dudit Traité de Paix de Vervlu jusqoes au commencement de la derniere Guerre. Et quant aux Officiers de Saluces, & autres qui ont ſervi en Piedmont les Rois de France, ils jouiront des privileges, immuoitez & exemptions qui leur ont été accordez par autres Traitez ci-devant faits par les Rois Charles IX. & Henri III. avec le ſeu Due de Savoie, & depuis confirmez par ledit Sieur Due qui eſt à preſent.

XX. Promet auſſi ledit Sieur Duc, que tous les Officiers & autres Habitans de Saluces & Lieux cedez par ledit Sieur Roi, ne ſeront moleſtez, recherchez ni inquietez directement ou indirectement en aueune maniere, à l'occaſion des Guerres & differends entre Sa Majeſté & ledit Sieur Due, ains ſeront maintenus eu leurs Libertez & Franchiſes, pour jouir de tous leurs biens paiſiblement, en repos & liberté. Et pour les charges & impoſitions do Païs, ne ſeroot ſurcharger, mais plûtôt ſoulagez & favorablement traitez pour la recommandation de ſa Majeſté; & de ce baillera ledit Sieur Doe ſes Lettres Patentes en boone & dûë forme.

XXI. Les Collateurs ordinaires Sujets de ſa Majeſté, qui ont Benefices ſujets à leur collation dans les Païs dudit Sieur Due, pourront conferer lesdits Benefices quand le cas écherra. Et ceux qoi ſeront bien & eaooniquement pourveus, jouïront du revenu de leurs Benefices ſans qu'il leur ſoit donoé moleſte ni empeſchement. Le ſemblable ſera auſſi obſervé pour la jouïſſance des Benefices qui ſont en France, eocore que le Titre du Collateur fût ſitué dans le Païs dudit Sieur Duc.

XXII. Et ſont reſervez audit Sieur Roi tous les Droits par lui pretendus contre ledit Sieur Duc, ſuivant ee qui eſt contenu par les Traitez faits au Château en Cambreſis en l'an 1559. & à Turin 1574.

XXIII. Et pour ce que Monſieur le Due de Nemours & de Genevois, qoi ſouloit avoir & poſſeder toutes les Terres, Tailles, & Droits dépendans de ſon Appanage dans la Souveraineté dudit Sieur Due, les aura dorenavant à cauſe du preſent Traité, ſous l'un & l'autre Prince, ſa Majeſté & ledit Sieur Duc ont promis reſpectivement de le traiter favorablement & comme leur bon Parent, & de ne contrevenir ni déroger aux Droits & auctoritez qui ſont de ſon Appanage, l'en laiſſant jouir paiſiblement & pleinement, conformement aux Traitez de ſon Appanage. Et en outre ont conſenó & accordé, ſi quelque differend ſurvenoit ei-aprés pour raiſon dudit Appanage, de le faire terminer ſommairement à l'amiable & ſans procez.

XXIV. Et ſur l'inſtaoce & priere faite par ledit Sieur Legat au nom de ſa Sainteté, a été convenu que toutes les forces levées & aſſemblées à l'occaſiou de cette derniere Guerre, ſeront ſeparées & licenciées tant en France qu'eo Italie, dans un mois aprés la publication du preſent Traité, afin qu'un chacon puiſſe jouir de la Paix generala, & du repos ſtipulé & promis par le

Traité

ANNO 1601. Traité de Vervin, lequel eſt confirmé en tous ſes points, ſinon en ce qu'il ſeroit changé ou expreſſément dérogé par le preſent Traité.

XXV. Et pour plus grande ſeureté de ce preſent Traité, & de tous les Points & Articles y contenus, ſera ledit Traité verifié, publié & enregiſtré en la Cour de Parlement de Paris, & en tous autres Parlemens de France, & Chambre des Comptes de Paris. Comme au ſemblable il ſera verifié au Senat de Chambery & Senat de Turin, & autres Lieux accoûtumez, & en ſeront baillées les expeditions de part & d'autre, trois mois aprés la publication du preſent Traité.

XXVI. Lesquels Points & Articles ci-deſſus compris, & tout le contenu en chacun d'iceux, ont été traitez, accordez, paſſez & ſtipulez entre lesdits Deputez és noms que deſſus: Lesquels, en vertu de leurs Pouvoirs, ont promis & promettent ſuus l'obligation de tous & chacuns les biens preſens & à venir de leursdits Maitres, qu'ils ſeront par iceux inviolablement obſervez & accomplis. En outre promettent de fournir les uns aux autres Lettres de Ratification autentiques, ſignées & ſcellées, esquelles tout le preſent Traité ſera inſeré, & ce dans un mois du jour & datte de ces preſentes. Et en outre jureront ſolennellement ſadite Majeſté & ledit Sieur Duc, en preſence de tels qu'il leur plaira deputer, d'obſerver & accomplir pleinement & de bonne foi le contenu esdits Articles. En témoin desquelles choſes ledit Sieur Legat & lesdits Deputez ont ſigné & ſouscript de leurs noms le preſent Traité. A Lyon ce 17. Janvier 1601. *Ainſi ſigné*, PETRUS, Cardinalis ALDOBRANDINUS, Legatus. BRULART DE SILLERY. P. JEANIN. FRANCISCO ARCONATO. *Et*, DE LUSINGE, Sieur des Allimes.

Publié à Turin le 6. Mars, à Chambery le à Lyon & à Bourg en Breſſe le 14. Mars, & à Grenoble le 20. du même mois.

VII.

2. Febr. **Abſchied zwiſchen Churfürſt Fridrich zu Pfaltz/ Churfürſt Joachim Fridrich zu Brandenburg/ Johann Georgen Adminiſtratorn zu Straßburg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Pfaltzgraff Johannſen zu Zweibrucken/ Marggrafen Georg Friderich zu Brandenburg/ Heinrich Julio Beſchoffen zu Halberſtad und Hertzogen zu Braunſchweig/ Philipp Sigismunden Biſchoffen zu Oſnabruck und Verden/ Hertzogen zu Braunſchweig/ Marggraff Ernſt Friderichen zu Baden-Durlach/ Hertzog Frantzen zu Sachſen-Lauenburg/ denen Correſpondirenden Wetteraniſchen Grafen und Graff Gottfriden zu Oettingen/ worinnen ſie beſchlieſſen ſowohl ſchrifftlich als durch eine Geſandtſchafft beym Kayſerl. Hoff um remedirung der Hoff-Proceſſen anzuhalten; ſich auch gewiſſer mittel vergleichen/ welche/ wann alles bitten/ ſchreiben/ proteſtiren und appelliren nichts helffen wolte/ die Thätl. Executiones/ wo nicht gar hindern/ doch zum wenigſten anſhalten mögten; Endlich bereden ſie ſich/ wie ſie es in Puncto der auffenthaltung der Türcken-Steuer/ in gleichen in viſitationen des Cammer-Gerichts tractiren und vermittlen wollen ꝛc. Dat. Fridberg in der Wetterau den 2. Febr. 1601.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung II. pag. 269.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre FREDERIC *Electeur Palatin*; JOACHIM FREDERIC *Electeur de Brandebourg*, JEAN GEORGE *Adminiſtrateur de Strasbourg & Marcgrave de Brandebourg*; JEAN *Comte Palatin Deux Ponts*; GEORGE FRIDERIC *Marcgrave de Brandebourg*; HENRI JULES, *Evêque d'Halberſtadt & Duc de Brunswich*; PHILIPPE SIGISMOND *Evêque d'Osnabrug & de Verden, Duc de Brunswich*; ERNEST FRIDERIC *Marcgrave de Baden-Dourlach*; FRANÇOIS *Duc de Saxe-Lauenbourg*; *les* COMTES *Correſpondant de* WETTERAVIE *&* GODEFROI *Comte d'Ottingen, par lequel ils reſolvent d'inſiſter fortement à la Cour Imperiale, tant par Lettres que par Députation, ſur la redreſſement des Procès auliques; ils conviennent auſſi des moyens qu'ils employeront au cas que les Prieres, les Lettres, les Proteſtations & les Appellations n'y ſuffiſent pas, pour ſe mettre à couvert des Expeditions réelles; comme auſſi de la maniere dont ils devront agir & ſe comporter dans le refus du payement des Contributions contre le Turc, & dans l'affaire de la Viſite de la Chambre Imperiale de Juſtice. A Fridberg en Veteravie le 2. Fevrier 1601.*

ANNO 1601. NAchdem im jüngſt abgelauffenen Jahr und Monath October etlicher Evangeliſcher Churfürſten/ Fürſten und Stände/ Räthe und Abgeſandten zu Speyer beyſammen geweſen/ und ſonderbahrer wichtigen gedachten Evangeliſchen Ständen inſonderheit hachangelegenen Sachen und Puncten halber/ mit einander Unterred- und Handlung gepflogen/ und aber damahls man in allen zu keinem endlichen Beſchluß gelangen mögen/ ſondern es zu einer andern Tagesfarth und feenerer Deliberation und Vergleichung geſtelt. Nehmlich gegen den achtzehenden nechſt abgelauffenen Monaths Januarii allhier zu Friedberg in der Wetterau einzukommen/ wie ſolches der damahls auffgerichtete Abſchied ſeines fernern Inhalts weitläufftiger mitbringen und zu erkennen geben thue; Als ſeynd darauff zu End benandte Chur- und Fürſt- auch Gräffliche Räthe und Geſandten mit gnugſamen Vollmachten und inſtruction in loco erſchienen/ vorige Handlungen wiederholet/ von neuen in deliberation gezogen und ſich demnach einhelliglich vereinbahret und verglichen/ wie ſolches alles von Puncten zu Puncten unterſchiedlichen hernach folget:

Und erſtlich hat man nach Verleſung allerſeits einkommer Gewalt und Creditiven für eine hohe Nothdurfft erachtet/ in dieſen weit anſehenden Sachen behurſam zu gehen/ und alle Ding/ was tractiret und verhandlet ſoll werden/ in vertrauter enger Geheim zu behalten/ und derowegen/ in Erinnerung hiebevor mehrmahls einander gethanen Zuſag und Verſprechnuß/ einander de novo mit Handgebenden Treuen deshalb Beſtätigung gethan.

Dieſem nach und als man zu dem erſten Puncten Speyeriſchen Abſchieds ſchreiten wollen/ iſt Marggraff Ernſt Friedrichs zu Baden und Hochberg Mandat-Sach vorbracht/ und zween Weg fürgeſchlagen/ und darüber der anweſenden Räthe und Geſandten Erklährung begehert worden; Nehmlich/ ſines erſte/ jetzt alsbalden von hie aus ein Schreiben an die Röm. Kayſerl. Maj. Unſern allergnädigſten Herrn abgehen zu laſſen/ damit die bedrohete Execution gehindert und auffgehalten werden möchte. Fürs andere/ ſich zu erklären und zu entſchlüſſen/ im Fall durch Schreiben oder auch Schickung nichts zu erhalten/ ſondern die Execution erfolgen ſolte/ weſſen ſeine Fürſtl. Gnaden ſich zu eines jeden Herrſchafft würcklichen Beyſtands halben zu verſehen. Hierauf iſt im erſten Begehren dem Geſandten willfart/ und dieweil man ohne das auf dergleichen Schreiben faſt allenthalben auch inſtruiret geweſen/ daſſelb begeiffen und in Stand gefertiget/ ihme zum Uberſchicken zugeſtellet worden/ wie das Concept außweiſet. Das andere Begehrn aber iſt/ weil es mit in den erſten Puncten der Hof Proceß einlauffen thut/ bis zu Erörterung deſſelben/ zur Deciſion eingeſtellt.

Nachdem nun zum erſten Puncten die beſchwer-

ANNO 1601. liche Käyſerl. Hof-Proceß betreffend / geſchritten / hat man ſich erinnert des jüngſtern Speyriſchen Abſchieds / und desjenigen Schreibens / ſo damahls begriffen und für gut angeſehen geweſen / daſſelb un ihro Käyſerl. Majeſtät ehiſtru abgehen zu laſſen / und dann eine Schickung demſelben bald nachzufertigen / daß auch andere Herrſchafften mehr erſuche / und zu mit-Ausfertigung dieſes Schreibens vermögt werden ſolten.

Ob dann wohl anietzo eines Theils der Meynung geweſen / daß nunmehr das Schreiben zu unterlaſſen / und die Sachen alsbalden allein durch eine Schickung zu verrichten; So ſeynd doch andere / und das mehrer dahin gegangen / daß beſſer ſey / das Schreiben / wie es zuvoe bedacht worden / fortgehen zu laſſen / und nicht weniger auch die Schickung bald daeauf fürzunehmen / und ſolches darnmbe / dieweil auf angehörte Relationes derjenigen / deren Herrſchafften im vorigen Abſchied aufgetragen geweſen / andert mehr zue Mit-Ausfertigung zu erſuchen / ſich befunden / daß auch des Hertzogen zu Wirtenbergs Fürſtl. Gnaden darzu verſtehen / und ſich allerdings zur Ausfertigung willfährig erkläret / auch noch einen guten Zuſatz demſelben Schreiben anzuhengen fürgeſchlagen / darbey es dann alſo endlichen insgemein verblieben und bedacht worden / daß berührten Schreiben der Wirtenbergiſche Zuſatz annectiret / fürter daſſelbe bey Chue-Pfältzlicher Cantzley ingroſſirt / zu den correſpondirenden Ständen / mit fürderlichee Bothſchafft zu gäntzlicher Vollziehung herumgeſchicket / und dann dergeſtalt nacher dem Käyſerl. Hof verſchaffet werden ſoll / auf daß es einen Tag 8. oder 14. ohngefährlich zuvoe drinnen ſey / ehe die Geſandten / ſo / wie obſtehet / zu ihrer Käyſerl. Majeſtät geſchickt werden ſollen / und darvon hernechſt weiter Meldung und Verordnung beſchicht / am Käyſerl. Hof angelangen.

Wann nun ſolches Schreiben vorhergegangen / ſoll alsdann die oberwehnte Legation, in aller Correſpondirenden Nahmen / durch einen Ausſchuß beſcheden und folgen / benantlich von Chur-Pfaltz und Chur-Brandenburg / Marggraf George Friedrichen zu Brandenburg / und Hertzog Hentich Julio zu Braunſchweig ꝛc. und dann den Wetteraniſchen Grafen / darbey gleichwohl jeder Herrſchafft ſeey geſtellet wird / ob ſie mehr als eine Perſohn hiezu geben und verordnen wölle. So hat man ſich auch einer Inſtruction hierzu / mit welcher die Geſandten zu verſehen / und ein ieder ſchickender Stand den ſeinen mutatis mutandis beſonders mitgeben kan / und dann auch zweyer Formen / wie die Credentz-Schreiben ungefährlich zu fertigen / geſtalt die mitgetheilte Copiæ mitbringen / dergleichen / und ſollen von denjenigen Ständen / ſo keine Leute zur Schickung geben / berührte ihre Credentz-Schreiben zum fürderlichſten entweder zu Chur-Pfaltz oder Churfüeſtl. Brandenburgiſchen Cantzley / welcher Ort einem am nechſten gelegen ſeyn mag / verſchafft werden. Da auch hernechſt die Relationes der Geſandten Verrichtung / in der Inſtruction verleibter Maſſen einkommen werden / hätte Chur-Brandenburg ſolche den andern Ständen drinnen Lands / und Chur Pfaltz den Hinausgeſeſſenen zuzuſchicken / da denn fürters allenthalben bedacht werden / und man die Gedancken zuſammen tragen kan / wie Käyſerl. Majeſtät nach Nothdurfft hinwieder zu beantworten.

Und demnach die Königl. Würde in Dennemarck / ꝛc. wie auch Hertzog Johann Adolph zu Hollſtein / Biſchoff zu Lübeck ꝛc. auf den Brandenburgs Churfürſtl. Gnaden / Krafft jüngſten Speyriſchen Abſchieds / beſchehen erſuchen / ſich dahin erklärt / daß Ihren Königl. Würden und Fürſtl. Gnaden ſowohl das geſambte Schreiben / und deſſen würckliche Vollziehung / als auch die Schickung gefällig; Und aber die Fürſorge getragen werden / da das Schreiben ſo einen weiten Weg ſolte geſchickt werden / daß es ſich damit zu viel verweilen / und vor angeſtellter Schickung nicht wohl an Käyſerl. Hof gelangen möchte / iſt für gut angeſehen worden / daß des Herrn Chur-fürſten zu Braudenburgs Churfürſtl. Gnaden zum fürderlichſten wiederum an Ihre Königl. Würden und Fürſtl. Gnaden beneben dertreulicher Communicirung des Schreibens an Käyſerliche Majeſtät / ſchreiben / und Ihro Königliche Würden ſonderlich dahin vermahnen und vermögen / daß ſie entweder einen eignen Legaeen derentheiben zu Käyſerl. Majeſtat abfertigen / oder ſie / wie auch Hollſtrens Fürſtl. Gnaden der correſpondirenden Stände Abgeordneten dero Credentz mitgeben / und noch zu rechter Zeit / die dann Ihro Königl. Würden und Fürſtl Gnaden zugleich zu benennen wäre / heraus fertigen wolten.

ANNO 1601.

Darneben hat man ſich auch gefallen laſſen / daß ein jeder correſpondirendrt gravirter Stand ſeine / der Hof-Proceß halber / habende Gravamina ſonderbar und in illa forma begreiffen mögen / daß ſie Käyſerl. Majeſtät ſchrifftlich übergeben / werden können. Solche auch den Geſamten mit zu geben / daß ſie es Ihrer Majeſtät überreichen / und ihm Antwort zugleich ſollicitiren / deſſen dann auch alſo in Inſtructione zu gedencken.

Dieweil aber auch eine ſolche Abordnung ohne ſonderbahren Unkoſten nicht deſchehen mag / und dann hiebevoe zu Speyer / und anietzo wiederum bewilliget worden iſt / daß ein jeder hierzu verſtehender Stand einen halben Monath / dem Reichs-Anſchlag nach / auf gebührende Rechnung erlegen ſolle; So iſts dahin geſtellet worden / daß diejenigen Herrn / ſo den Ausſchuß verordnen / ihren Leuten ihe Angebühr alsdann mitgeben / die andeen aber iheen Theil zum ehiſten entweder zu Churfl. Pfaltz odee Chur-Brandenburgiſche Cantzleyen einſchicken / und es alſo befürdern / damit man an der Reiſſe nicht gehindert / ſondern ſolche ehiſten vollbringen möge. Und ſollen die ſchickende Herren dergeſtalt iher Räthe und Geſandten abfertigen / damit ſie auf Sonntag Miſericoedias Domini, den 26. nechſt künfftigen Monaths Aprilis, zu Peraun in Böhem zuſammen kommen / und fürter ſich mit einander gen Prag / oder wo Ihre Käyſerl. Majeſtät alsdann anzutreffen ſeyn wird / begeben / und iher anbefohine Sachen derrichten.

Wie und welcher geſtalt nun ſich zu verhalten / und was nach der Hand zu thun ſeyn wölle / wann alles flehentlich Schreiben und Bitten / Schickung / Appellationes, Proteſtationes, bedingliche Verwahrungen / und dergleichen nichts wolte helffen / ſondern gegen einen und den andern correſpondirenden Stand / ſo ſich ietzo mit einander vereinigt / oder künfftig noch herzu treten möchten / de facto procediret werden wolte / iſt man wohl eines Theils der Meynung geweſen / und hätte gern geſehen / daß man ſich einer gewiſſen engern würcklichen Zuſammenſetzung alsbalden vergleichen / und determiniren mögen / wie viehlel Volck oder Geld auf einen Nothfall / je ein Stand dem andern Verträngten zuſpringen ſolte. Weil aber etlicher Orten an gnugſamen Beſchligen Mungel erſchienen / hat man für diſsmahl darzu nicht gelangen mögen / nichts weniger doch ſeynd ſonſten allerhand gute Mittel wohlmeynend auf die Bahn gebracht und fürgeſchlagen worden / des Vertheffens / da ſolche fürs erſte fürgenommen / daß dadurch mit Verleihung göttlicher Gnade viel thätliche Executions,

ANNO 1601. tiones, wo nicht gar gehindert / und abgeſchafft / doch zum wenigſten eine Zeitlang aufgehalten werden mögen; Derowegen man ſich nachfolgende Puncten belieben laſſen / und ſich dern alſo verglichen.

Und anfänglichs hat man dieſes Fundament und Reſolution, wie auch im jüngſtem Speyriſchen Abſchied vermeldet / nochmahls behalten / nemlich / daß dergleichen neuerliche Hof-Proceß / die in denen Sachen ausgehen / welche für ihro Käyſerl. Majeſtät ohne Mittel nicht gehörig ſeynd / ein Urſprung aller bißher im Heil. Röm. Reich wieder die Evangeliſchen Stände fürgangner Beträngniſſen / auch eben das rechte Mittel und Weg / berührte Evangeliſche Stände und endlich das gantze Röm. Reich Teutſcher Nation um ihre wohl hergebrachte Libertät / Freyheit und Gerechtigkeiten zu bringen / darumben dann eine hohe Nothdurfft geachtet worden / daß man einander mit rechten Treuen und Ernſt ſoll meynen / da einem etwas beſchwerliches begegnet / die andern ſich ſeiner / als obs eines jeden inſonderheit ſelbſt eigne Sache wäre / annehme / und alſo für einen Mann ſteiff / feſt / ungetreunt / und unerſchrocken bey einander ſtehe und verharre / biß man etwan hernacher zu mehrern würcklichen Mitteln / mit GOttes Hülff mag gelangen.

Und demnach es fürs erſte dahin geſetzt / wann und ſo offt hinführo / einem oder dem andern coexpondirenden Stand dergleichen Hof-Proceß ſolten inſinuiret werden / daß es ſolche / als nichtig / nicht annehme / ſondern dieſelben wiederſpreche / gleichwohl für ſich allein die Käyſerliche Majeſtät hauptſächlich nicht beantworte / ſondern allein Dero Majeſtät ſo viel zu verſtehen gebe / dieweil er mit etlichen andern Ständen in ſonderbahrer Correſpondenz ſtünde / daß er ſich vor ihro Käyſerliche Majeſtät Hof-Räthen in einigen Proceß nicht einlaſſen könte / ſondern müſte es zuförderſt an die andere gelangen laſſen / und ſich ihres Raths gebrauchen / wie dann darauf ſolcher beſchwerter Stand die Ding förderlich an die andern Correſpondirenden zu bringen hat / damit fürter communi Conſilio bedacht werden mögen / wie ihre Majeſtät mögeſambt hinwieder zu beantworten. Fürs andere ſollen ſich die correſpondirende Stände für allen Dingen hüten / daß ſie gegen einander ſelbſten Hoff-Peoceſs nicht auswircken / ſondern wo deren allbereit zwiſchen etlichen im Gang wären / auff Mittel und Weg zu gedencken / wie dieſelben möchten auffgehaben und die Irrungen ſonſten in der Güte abgelegt und verglichen werden.

Zum Dritten / auff der Papiſtiſchen Stände vorhabende Practiquen / ingeheim und unvermerckt / gute Auffacht zu geben / und was einer in Erfahrung bringt / ſo zu wiſſen nötig / daſſelb andern Correſpondirenden Ständen zu communiciren nicht unterlaſſe.

Dieweil zum Vierdten / für gewiß fürkommen / daß nicht nur die Evangeliſche / ſondern auch Päbſtiſche Stände / mit beſchwerlichen Hoff-Proceſſen gravirt werden / darmit dieſelben eben ſo wenig zu frieden; So iſt es dahin geſtellt / daß diejenige Correſponditende / ſo ſolchen graviten Papiſtiſchen Ständen am nechſten geſeſſen ſeyn möchten / ſich / ſo viel unvermerckter Dinge beſchehen mag / und zu gelegner Zeit / durch Converſation, oder in anderweg erlernen / was dieſelben auff ihrer Seiten gegen ſolche Hoff-Proceſs zu thun / und fürzunehmen gemeynt wären / welches denn zue Nachrichtung nicht unditnſtlich ſeyn würde. Und wäre auch auff Mittel und Wege bedacht zu ſeyn / wie etwan hierwechſt dieſe Dinge an ein Chur-Fürſtlich Collegium zu beingen / und alſo ein gemeines Werck daraus zu machen.

Dieweilen auch zum Fünfften verglichen / daß diejenige Käyſerl. Hoff-Proceſs, ſo Käyſerl. Maj. zu decidiren / die Ordnung nicht zugeben / und dannenhero erfolgende Commiſſiones für nichtig und krafftloß zu halten; So ſoll ſich ein ieder Correſpondirender Stand befleißigen / ſeine benachbarte oder verwandte Stände / die mit dergleichen künfftig auch angefochten werden möchten / von der Beſchaffenheit ſolcher Hoff-Proceſs zu informiren / und dahin zu vermögen / daß ſie ſolche gleicher geſtalt verweigern / und der Käyſ. Majeſt. die Nothdurfft in Schrifften / oder ſonſten zu erkennen geben / dahero zu hoffen ſteht / wann alſo aller Orten hero ihrer Majeſt. Widerſprechung beſchehe / ſie werde den Dingen dannochten ferner nachzuſinnen Urſach haben. ANNO 1601.

Zum Sechſten / ſoll man ſich in mercklich præjudicielichen Beſchwerden der Appellationen à Cæſare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii, wohin die Sachen ſonſten gehörig / nicht begeben / ſondern ſich deren iederzeit nach geſtalten Sachen zu gebrauchen / nicht unterlaſſen und denſelben anhangen.

Als man zum Siebenden berichtet worden / daß viel höchſtgedachte Röm. Käyſerl. Majeſt. vorhabens ſey / bey Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / abgeſondert / und ein particular-Hülff anhalten zu laſſen / iſt dahin verglichen / daß keiner der Correſponditenden Stände weder alsdann / noch nuch auff Reichs- oder Craiß-Tägen in etwas verwillige / ſondern Ihr. Maj. ein ſolches verweigere / ſo lang und viel / biß ſelbige die hochbeſchwerliche Hof-Proceſs und andere zuvor geklagte u. vorbrachte Gravamina, ſo wieder des Reichs Ordnungen lauffen / abſchaffe / und in beſſern Stand richte / auch deren Hoff-Räthen einbinde und auffrlege / ſich deren Sachen nicht anzumaſſen / welche ohne Mittel für Ihro Maj. nicht gehörig / ſondern ſich derſelben gänzlich zu entſchlagen. Welches dan zu thun in Ihrer Käyſ. Maj. Macht alleine ſtehe / und ſie derenthalben niemands zu fragen habe / auff daß man alſo in Ruhe und Friede bey und neben einander leben und wohnen möge / da ſolches beſchehen / würden die Stände auch deſto williger und eyffriger werden / Ihro Maj. die hülffliche Hand hinwiederumb zu bieten.

Zum achten / da wieder verhoffen die Käyſerl. Majeſt. je wieder einen Correſpondirenden Stand Declarutorias Banni ergehen / und einem Fürſten des Reichs ſolche Execution mandiren und auferlegen würde / daß die andern Correſpondirenden denſelben viſitiren / auch erinnern und vermahnen / ſich deſſen zu enthalten / und zu innerlicher Unruhe im Reich nicht Urſachen zu geben / auch ſich denſelben / da er fortfahren ſolte / mit Ernſt opponiren.

Zum neundten und letzten / ſoll ein jeder Herr in ſeinem Land ſich in guter Bereitſchafft und Verfaſſung halten / gute Muſterung mit denen Unterthanen anſtellen / dadurch ſie alſo angeführet werden / damit / wenn es die Zeit je alſo erforderte / ſie alsdann geübt ſeyn / und das jenige deſto beſſer und geſchickter leiſten mögen / was die Nothdurfft erfordert.

Welches vorſtehendes alles doch in keinen Weg dahin gedeutet oder gezogen werden ſoll / als ob man ſich de facto, und in unbilligen Sachen / gegen Käyſerl. Majeſt. weite aufſtellen / und derſelben damit Trutz beweiſen / ſondern einzig und allein darum angeſehen iſt / damit man ſich auff unverhofften Fall gegen unbilliger Gewalt und Zundehigang ſchützen / ſchirmen und aufhalten / und alſo teutſcher Nation, und der Stände des Reichs Libertät / Freyheiten / Gerechtigkeiten und übl. Al-

tes

ANNO 1601. tes Herbringen handhaben und erhalten möge.

Bey dieſem erſten Puncten ſeynd auch etliche andere mehe Sachen / die Kayſerl. Hoff-Proceſs concernirend / fürkommen und mit eingelauffen. Und iſt erſtlich von Churfl. Pfältziſchen Räthen erregt worden / diejenige Sache / ſo Graff Heinrich von Sayn / gegen deſſen Gemahl / einer Ehe-Scheidung halben fürgenommen / und darunter Kayſerl. und Papiſtiſche unzuläßige Proceſs und Commiſſiones ausbracht / in Kraffe derer Seine L. die Ehe-Scheidung zu erlangen verhofft. Darauff iſt die Sach in Berathſchlagung gezogen / und auff zwey Schreiben / eines an den Herrn Ertz-Biſchoffen zu Cöln und Churfürſten als verordneten Commiſſarium, das andere an wohl ermeldten Grafen abgehen zu laſſen / geſchloſſen worden / geſtalt denn auch ſolche Schreiben / alsbald concipiret / und in anweſendee Räthe und Geſandten Nahmen zum Stand gefertiget worden / ſo fürter von Churfl. Pfältziſch. Cantzley aus / überſchicket werden ſollen / wie auch darvon denen Geſandten Abſchrifft mitgetheilet iſt.

Fernets haben Fürſtliche Braunſchweigiſche Räthe den andern Anweſenden zu erkennen gegeben / was für ein beſchwerliches Kayſerl. Mandat vor die Stadt Braunſchweig / ihrem gnädigen Fürſten und Herrn / erſt kurtz verſchiener Tagen inſinuiret / darinn Se. Fürſtl. Gn. zur Partition allein anderthalber Tag / von dem eben damahls bey ihren Fürſtl. Gnaden anweſenden Kayſerl. Geſandten beſtimmt und angeſetzt worden / wie dann derenthalben gantz ausführliche Deduction und Anzeig / und weitter / aus habenden Befehlich / Begehrens beſchehen. Demnach Beaunſchweigs Fürſtl. Gnaden ein Concept Schreibens an Kayſ. M. wie auch einen Appellation-Zettel begriffen / daß anweſende Geſandten daſſelbige verleſen hören / und darüber wie auch ſonſten S. Fürſtl / Gn. Rath und Gutachten mittheilen wolten / darauff / und als das Schreiben und Appellation-Zettel abgeleſen / hat man daſſelbe gantz vernünfftig und wohlgeſtellt ſeyn befunden / und daran ſonders nichts zu verbeſſern gewuſt / auſſerhalb etlicher weniger beſchehenen Erinnerungen / welche die Braunſchweigiſchen ſelbſten ad notam genommen haben. Steht auch Sr. Fürſtl. Gnaden frey / deren fernere Gravamina zu verfaſſen / und dieſelben künfftig den Legaten an Käyſerl. Hoff mit zu geben.

Uberdiß ſeynd von den Fürſtl. Sachſen-Lauenburgiſchen abgeordneten Rath drey unterſchiedliche Sachen fürbracht / ſo dem Puncten der Hoff-Proceſs anhängig ſeyn ſollen / deren die erſte Berthold Litzauen von Seedorff / und ſeine Söhne / die ander Gerſchalks von Stettin Wittib / und deren Vormunder / und die dritte Victorn von Stahlendorff betreffen / in welchen Fällen Kayſerl. Befehl und Mandata ausbracht worden und ergangen / bey deren jedern dan auch die Beſchaffenheit derſelben ad longum mündlich für-und anbracht / und gleichergeſtalt umb der andern anweſenden Räthe Gutachten gebeten worden / in deme dann dem Abgeordneten auch Willfahrung beſchehen / und von ihme ſelbſten auffgezeichnet und bemercket iſt / was allenthalben die Meynung geweſen; In ſumma abre iſt es dahin ermeſſen worden / daß gleichwohl die erſte fürgebrachte Sach in den Puncten / den Hoff-Proceſs betr. mit einlauffen möchte / da derhalben die Sachen fürebrachtee maſſen beſchaffen / und die beſorgende Avocatio darvon von Geſandten Anregens beſchehen / von Kayſerl. Maj. erfolgen ſolte / ehe und zuvoe Sachſen Fürſtl. Gn. mit dem Proceſs gegen die Mißhändler verfaheen / daß Se. Fürſtl. Gn. ihre Nothdurfft dargegen einwenden / und auch hernechſt den Geſandten am Kayſerl. Hoff fernere Deduction mitgeben möchte.

ANNO 1601. Der andern beyder Sachen halben aber hat mans bey gegebenen Bedencken / ſo Geſandter ebenmäßig ad notam genommen / bewenden laſſen / und unthunlich erachtet / dieſelben nach deren Beſchaffenheit / mit unter das vorhabende Werck der Hoff-Proceſs zu miſchen.

Bey dem zweyten Speyeriſchen Abſchieds-Haupt-Puncten / die hinterhaltne Reichs-Tücken-Steuer belangend / iſt bedacht und geſchloſſen / dieweil die hiebevor eingewandte Urſachen der Verweigerung noch milicien / und nicht aufgehaben / daß darauff nochmahls zu verharren / und auch das jüngſt zu Speyer zu dem Ende bedachtes Schreiben an die Kayſerl. Maj. nunmehr auszufertigen / und iſt ſolche Hinterhaltung auff alle die Steuern und Ziel zu verſtehen / welche zue Zeit des Spaniſchen Einfalls in den Weſtphaliſchen Creiß / noch uneutrichtet geweſen ſind.

So ſoll der Fiscaliſche Proceſs zu Speyer proſequiret werden / und nachdem geſpüret wird / daß der Correspondirenden Stände Procuratores am Cammer-Gericht ihren habenden Befehlichen / mit repetirung eines und des andern Receſs und Handlungen / mit allerdings nachgeſetzet / oder auch wohl etlichen gar kein Befehlich möchte gethan worden ſeyn / iſt ſue eine Nothdurffe geachtet / ſolche Befelch nochmahls unverzüglich zu thun und zu erfriſchen.

Solte dann / wieder Zuverſicht / ein beſchwerlicher Beſcheid oder Urthel erfolgen / hätte man das Beneficium Reviſionis an Hand zu nehmen / und ſolches wegen der bewilligten 40. Monaten / oder ſo viel einer und der andeee Coreespondirende Stand bewilliget; dann übre das / ſo nit bewilliget worden iſt / hat man ſich des Cammer-Gerichts Jurisdiction nicht unterworffen / darumb auch die Aſſeſſores keine Erkäntnüß darüber zu thun / alſo ſich dis Orths fürzuſehen / und ihnen / der Jurisdiction halber / nicht zu viel einzuräumen.

Da aber Via facti wolte an Hand genommen werden / bleibt es auch diß Orts bey dem jenigen / was bey dem erſten Puncten die Hof-Proceß betreffend / einer ernſten und ſteiffen Aſſiſtenz und Zuſammenſetzung halben / allbereit verordnet und für gut angeſehen worden iſt.

So will auch gantz rathſam und nöthig ſeyn / wann es wieder zu einem Reichs-Tag ſolet gelangen / daß man in Einwilligung dergleichen Steuern behutſam gehe / und die majora vota nit gelten oder Meiſter ſeyn laſſe / wie auch ſich für dem wohl fürſehe / und keinesweges einwillige / daß die Fiscaliſche Proceß mehr / als allbereit leyder zu viel geſchehen / nicht extendiret und geſchärfft werden; Und daß man diß Orts ſtiff bey einander inntrere / und / wie man zu ſagen pflige / aus einem Horn blaſe / auch ſich davon nicht abſchrecken laſſe.

Bey dieſen Puncten hat der Gräflich Oettingiſche Geſandte die Anzeig gethan / daß ſein Herr allbereit vor dieſen und ehe ihre Gnaden zu einiger Handlung mit den Correspondirenden Ständen kommen / ihee quotam der ſechtzig Monath richtig gemacht / und erlegt gehabt / darumben das Schreiben an Käyſerl. Majeſtät nit vollziehen könne / aber ins künfftig zur Gleichförmigkeit ſich erbothen.

Des dritten / wie auch fünfften Speyriſchen Abſchieds Puncten halben iſt ein ſonderbahrer Abſchied verfaſt worden / um deren Urſachen willen / dieweil eines Theils der Geſandten auf andere mehe Puncten nicht / ſondern dieſe jetztbemeltr beede allein inſtruiret / und abgefertiget geweſen / welches zur Nachrichtung allhie allein vermeldet wird.

Der vierdte Speyriſche Abſchieds-Haupt-Punct betrifft

Anno 1601. betrifft den Unkoſten/ welchen die Herrn Craiß-Obriſten/ Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg/ Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig/ und Landgraf Moritz zu Heſſen/ der bewuſten Kriegs-Expedition halben/ ausgelegt/ darbey man ſich zwar aller bey hie vorigen gehaltenen Conventibus, fürgangener Handlungen erinnert/ und welcher geſtalt dasjenige/ ſo hierunter in Anno 99. in Franckfurt tractiret/ wieder zerſchlagen worden. Und obwohl anietzo nochmahls darfür gehalten/ daß billig ſey/ daß hochgedachten Herrn Obriſten/ die zu gemeinen Vaterlands Wohlfahrt Auslag wieder erſtattet/ und ſie nicht im Schaden gelaſſen werden; So hat man doch nit befinden können/ wo ſolche anderſtwoher erlangt werden mögen/ als von den Craiſſen des Reichs/ und ſolches in Krafft des Reichs Executions-Ordnung/ und demſelben gemäß/ in Anno 99. zu Coblentz aufgerichtem Abſchied/ dahin man es auch noch zur Zeit geſtellt/ und es eine gemeine Craiß-Sache ſeyn laſſen. Dieweil aber bey bemelten Craiß bißhero wenig zu erhalten geweſen/ iſt auf dieſes Mittel gedacht/ welches auch allen beliebig geweſen/ daß bey der vorſtehenden Legation an Käyſerl. Majeſtät/ darvon beym erſten Puncten dieſes Abſchieds Meldung beſchicht/ auch dieſer Sachen zu gedencken/ und Käyſerl. Majeſt. zu erſuchen und zu bitten wäre/ allen oder zum wenigſten den zu Coblentz beyſammen geweſen fünff Craiſen/ mit Ernſt aufzuerlegen/ in Krafft berührter Reichs-Ordnungen und Abſchied/ den bemelten dreyen Obriſten den Koſten wieder nach her gut zu thun/ und ſie in Schaden nit liegen zu laſſen/ wie man dann vernimbt/ daß ihre Majeſtät dem Grafen von der Lipp zum beſten/ gleichmäſſigen Befehlich dem Weſtphäliſchen Craiß gethan haben ſoll. Und werden demnach die Herrn Craiß-Obriſten denen Geſandten/ ſo künfftig an Käyſerl. Hof ziehen werden/ nothwendige Information mitzugeben wiſſen/ was bey ſolcher Werbung für nöthige und erſprießliche Argumenta ad perſuadendum zu gebrauchen ſeyn möchten/ wie dann deſſenhalb auch ein Paß in die Inſtruction gerückt worden iſt.

Und haben gleichwohl bey dieſen Puncten die Fürſtliche Brandenburgiſche und Braunſchweigiſche Räthe ihren gnädigſt und gnädigen Herrn vorbehalten/ im Fall bey den Craiſſen und ſonſten nichts zu erhalten/ daß ſie darum von den correſpondirenden Ständen nit ablaſſen wolten. Welches die andern dergeſtalt geſchehen laſſen/ daß ſie es ihren gnädigſt- und gnädigen Herrſchafften allerſeits referiren wollen.

Dieſem nach iſt auch von denen im Speyeriſchem Abſchied zu End angehengten zweyen Puncten/ welcher geſtalt nemlich fürs erſte/ die ordinariæ Viſitationes Cameræ wiederum in alten Gang zu bringen; Und dann zum andern/ wie man ſich eines einhelligen Verſtands aller in Religions-Frieden begriffener ſtrittigen Puncten zu vergleichen. Und darauf des erſten Puncten halben es dahin geſtellt. Demnach durch jüngſt aufgerichteten Speyriſchen Deputations-Abſchied die Käyſerl. Majeſtät erſucht worden/ den Sachen nachzudencken/ und darunter billigmäſſige Verordnung zu thun/ daß dannenhero Anlaß zu nehmen/ bey einem künfftigen Reichs-Tag zu urgiren/ daß es beſchehe/ und daß man alsdann auch ſteiff beyſammen halte/ und keinesweges in einige Extraordinari-Viſitation mehr einwillige.

Den zweyten Puncten betreffend/ hat man für dißmahl zu Vergleichung nicht mögen gelangen/ iſt aber doch dahin geſtellt worden/ daß es bey dem Verſtand/ ſo in denen Anno 94. und 98. zu Regenſpurg übergebenen Gravaminibus und darauf erfolgten Replicis und Conteſtationibus zu finden/ verbleiben/ und man darauf verharren ſoll/ biß man etwan mit göttlicher Verleihung zu anderer Zeit ſich ferner möchte vergleichen/ und als hiebey der Fürſchlag geſchehen/ daß Chur-Pfaltz durch jemands ihrer Leut einen Extract fertigen laſſen möchte/ deren Puncten/ in welchen nit auch/ wie ihrer Churfürſtl. Gnaden erachten/ ſolche zu declariren und zu erklären/ iſt ein ſolches an ihro Churfurſtl. Gnaden referendo unterthänigſt zu bringen/ angenommen worden. Anno 1601.

Über alles obſtehendes ſeynd noch zween Puncten ad deliberandum proponiret worden/ darum man ſich auch folgender maſſen entſchloſſen:

Erſtlich nachdem man hiebevor/ und auch bey jüngſtem Deputation-Tag zu Speyer/ mit den Papiſtiſchen/ der Uſuren halben/ ex mero mutuo einen Streit gehabt/ indeme es gedachte Papiſten gern dahin zu bringen vermeynten/ daß ſolche durchaus verbothen/ und den Cameralibus nicht erlaubt ſeyn ſoll/ darüber zu erkennen/ daraus aber vielerley inconvenientien leichtlich erfolgen mögen; So iſt darfür gehalten worden/ daß eine jede Herrſchafft in ihren Landen derentwegen eine ſonderbahre Conſtitution verfaſſen und promulgiren laſſen könte/ wie ſie es dißfals gehalten haben wolte; Solche Conſtitutiones wären alsdann dem Cammer-Gericht zu inſinuiren/ in Erkäntuſſen ſich darnach wiſſen zu gerichten.

Zum andern hat ſich unter den jüngſt zu Speyer in Deputatione fürgewieſenen Dubiis eines befunden/ darüber man auch ſtättig verblieben. Wan nemlich eines Herrn Unterthaner unter vielerley Herrſchafften begütert/ an einem Orte viel/ am andern wenig Güter liegen habe/ ob derſelbe um des wenigern Theils willen/ die er unter einem Fremden liegen hat/ gleich ad Cameram, als dem obriſten Richter gezogen/ und alſo dem Herrn/ darunter er geſeſſen/ prima inſtantia genommen werden könne. Demnach nun hieran den Herrſchafften nicht wenig gelegen/ und in deme ſich wohl fürzuſehen iſt; Als iſt es dahin geſtellt/ daß ein jede Herrſchafft hierunter wohl/ vermöge gemeiner beſchriebenen Rechten/ werde Verordnung zu thun wiſſen/ doch ſo fern und weit eines jeden Lands Gelegenheit und ſonderbahre habende Verträge und Herkommen es vnlten mögen; Und ſeynd gleichwohl dieſe nechſt geſetzte beede Puncten von etlichen allein auf hinter ſich bringen angenommen/ auch dieſer Abſchied von allerſeits anweſenden Räthen/ und Geſandten (deren Nahmen nachfolgen) mit ihren Pitſchiren bekräfftiget/ auch jedem Theil einer in Originali zugeſtellt worden.

Wegen Herrn Friedrichs Pfaltz-Grafen/ Churfürſtens ꝛc.

Ludwig Cullmann/ der Rechten D. Vice-Cantzler.
Bollrad von Pleſſen.
Leonhart Schug/ der Rechten Doctor, alle drey Räth.

Wegen Herrn Joachim Friedrichs Marggrafen zu Brandenburg und Churfürſten.

Chriſtoph von Behren uf Behren.
Johann Köppen der Jünger/ auf Rongensdorff/ der Rechten D. und des geiſtlichen Conſiſtorii, Præſident, beede Cammer-Gerichts-Räth.

Wegen Herrn Johanns Georgen Poſtulirten Adminiſtrators des Stiffts Straßburg Marggrafen zu Brandenburg.

Stephan Berchtold/ der Rechten D. Rath.

ANNO 1601.

Wegen Herrn Johannſen / Pfaltz-Grafn bey Rhein Hertzogn in Bayern.

Peter von Pötter / der Rechten D. Rath.

Wegen Herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburgk.

Simon Eiſen / der Rechten Doctor, Rath und Vice-Cantzler.
Samuel Greiß / Secretarius.

Wegen Herrn Heinrich Julii, Poſtulirten Biſchoffs zu Halberſtatt / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburgk.

Und mit Befelch Herrn Philips Sigmunden Poſtulirten Biſchoffs der Stifft Oßnabruk und Verden / Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburgk.

Joachim Götz zu Oldenhauſen.
Werner König / beede der Rechten D D. Räthe.

Wegen Herrn Ernſt Friedrichs Marggrafen zu Baden und Hochberg.

Carl Paul / Rath.

Wegen der Herrn Wetteraniſchen correſpondirenden Grafen ꝛc.

Andreas Chriſtiani.
Bertholdus Schrey / beede der Rechten D D. Räth.

Wegen Herrn Gottfrieds Grafen zu Oettingen.

Caſpar Leußler / der Rechten D. Rath.

Actum & Datum Friedberg in der Wetterau / Montags den zweyten Monaths-Tag Februarii Anno 1601.

VIII.

1602. FRANCE ET SUISSE. *Declaration de* HENRI IV. *Roi de France, en faveur des* CANTONS CATHOLIQUES SUISSES. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

(1) COMME ainſi ſoit qu'entre Nous HENRI Quatriéme de ce nom, par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre: Et les Bourgmaiſtres, Advoyers, Landamans des Cantons Alliez & Confederez des anciennes Ligues de la Haute Allemagne, ait eſté arreſtée & concluë une loüable Amitié & Alliance, outre laquelle il a eſté convenu d'aucuns Points particuliers contenus en la preſente Declaration, leſquels auront pareille force & vertu, comme s'ils eſtoient inſerez dans les Traitez d'Alliances generalement, leſquels s'enſuivent.

PREMIEREMENT. Que le Traité d'Alliance qui ſera fait demeure en la même forme que les precedens, ſans y rien diminuer: & s'entendra pour tous les deux Païs, Terres & Seigneuries qui ſont à preſent poſſedez par Sa Majeſté, à ceuſe de ſes Roiaumes de France & de Navarre, & ceux qui lui ont eſté cedez & transportez par le Duc de Savoye, par le dernier Traité fait à Lyon le 17. Janvier 1601. Mais ſur les inſtances & remontrances qui ont eſté faites par les Ambaſſadeurs des Cantons ci-deſſus nommez, Sa Majeſté faiſant eſtime de leur foi & amitié, pour les contenter & gratifier a voulu condeſcendre à accorder la preſente Declaration, par laquelle nonobſtant le Traité d'Alliance fait & paſſé le même jour, leſdits Cantons puiſſent reſerver comme de fait ils reſervent la Duché de Milan, & la Duché de Savoye, pour la deffenſe desquels & pour certaines raiſons, les Cantons ont ci-devant fait Alliance deffenſive avec le Roi d'Eſpagne & Monſieur de Savoye, & hors la deffenſe desdits Païs de Milan & de Savoye, leſdits Cantons promettent d'accomplir entierement & de bonne foi tout ce qui eſt contenu audit Traité, & auſſi de ne donner paſſage ni commodité aux Ennemis du Roi, comme ils ſont obligez par les Traitez de Paix & d'Alliance qu'ils ont avec les Rois & la Couronne de France. ANNO 1602.

II. Le Roi accorde un Revers aux Cantons alliez avec l'Eſpagne d'aucuns Points declarez, non toutesfois mentionnez au Traité d'Alliance.

III. Les Cantons alliez avec Espagne doivent garder le Traité d'Alliance avec la France, en ce qui touche les Roiaumes de France & de Navarre, & les Terres cedées par le Duc de Savoye le 17. Janvier 1601.

IV. Le Roi permet auſdits Cantons, nonobſtant que ce ſoit contre ſon Alliance, la deffenſe du Duché de Milan & de Savoye, pour laquelle ils ont fait Alliance avec le Roi d'Eſpagne & le Duc de Savoye, és années 1587. & 15

V. Hors la deffenſe desdits Duchez de Milan & de Savoye, tous les Articles de l'Alliance de la France ſe doivent obſerver par leſdits Cantons.

VI. Leſdits Cantons ne doivent donner paſſage ni emmodité aux Ennemis du Roi.

(1) Cette Declaration n'eſt point datée. Il paroit qu'elle a été faite après le Traité précedent. M. Leonard la met dans le Recueil de Lorraine immédiatement avant le Traité qui ſuit.

IX.

Traité de Renouvellement d'Alliance entre HENRI IV. *Roi de France, & les Ligues des* SUISSES *&* GRISONS. *A. Soleure le* 31. *Janvier* 1602. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le *Mercure François*, Tom. I. pag. 81.] 31. Janv. FRANCE, SUISSE, ET GRISONS.

AU NOM DE LA TRES-SAINTE TRINITE'. A tous ſoit notoire: Comme ainſi ſoit que par ci-devant & dés long-temps il y ait eu Paix, Amitié, Alliance & bonne Intelligence, entre les Tres-Chreſtiens Rois de France, & les Magnifiques Seigneurs des anciennes Ligues des Hautes Allemagnes: & afin de faire pourvoir que ladite Amitié & bonne Intelligence fuſt toûjours conſervée & non jamais alterée ni interrompuë, dés le temps du Roi Charles VII. il auroit eſté fait Accord & Traité par écrit pour durer à perpetuité; lequel Traité fut depuis ennfirmé par le Roi Louis XI. qui depuis auroit encore ajoûté un autre Traité d'Alliance, qui contenoit autres Conventions & conditions plus amples & plus expreſſes, pour aſſeurer un mutuel ſecours des uns aux autres pendant la vie dudit Sieur Roi, aprés le decez duquel ledit Traité auroit eſté renouvellé & continué par les Rois Charles VIII. & Louis XII. jusques au temps du Roi François Premier, avec lequel fut fait le Traité de Paix & Amitié perpetuelle entre les Rois & la Couronne de France, & tous les Païs des Ligues, pour eſtre à jamais inviolablement obſervé tant d'une part que d'autre. Et peu aprés fut fait encore un autre Traité de plus eſtroite Alliance pendant la vie dudit Sieur Roi, & quelque temps aprés lequel eſtant expiré, ladite Alliance auroit eſté renouvellée par les Rois qui ont depuis ſuccedé à la Couronne de France, & auroit toûjours heureuſement entretinu au bien commun de l'une & de l'autre Nation. A cette cauſe, Nous HENRI IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Aſt, & Seigneur de Genes, &c. Et nous les Bourgmaiſtres, Advoyers, Ammans, Conſeillers, Communautez des Villes, Païs & Seigneuries desdites anciennes Ligues des Hautes Allemagnes; enſemble nos Alliez, Amis & Combourgeois de Berne, Lucerne, Ury, Schwitz, Underwald, en deſſus & deſſous le Bois, Zug, avec ſes Offices exterieurs, Glaris, Baſle, Fribourg, Soleurre, Schaffouſe, Appentzel, enſemble le Sieur Abbé & Ville de S. Gal, les Capitaines, Chaſtelains, Dizains, Communautez, & Païſans des Seigneuries & Païs des Griſons & Valay, Rotwil, Milhauſen, & Bienne. A tous preſens & à venir; Certifions par ces preſentes, que en ſuivant l'exemple de nos Predeceſſeurs, nous avons deliberé de renouveller, faire & conclure une bonne Alliance, Confederation & mutuelle Intelligence, pour la ſeureté, deffenſe & conſervation de nos Perſonnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Villes, Païs & Seigneuries, Droits, Terres, &

ANNO 1602. & Sujets quelconques, que nous avons & poſſedons tant deçà que delà les Monts : & pour cet effet, nous avons de part & d'autre ordonné nos Ambaſſadeurs à ce expreſſement commis & deleguez, avec amples & ſuffiſans Pouvoirs, qui ont eſté vûs, lûs & reconnus, pour traiter & conclure le renouvellement de ladite Alliance. C'eſt à ſçavoir Nous ledit Sieur Roi, avons commis & deputé Meſſire Chatlez de Gontault, Duc de Biron, Pair & Maréchal de France, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé, Capitaine de cent Hommes d'Armes de nos Ordonnances, Grand Maiſtre de Camp General de nos Armées, tant dedans que dehors noſtre Roiaume, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en nos Païs & Duchez de Bourgogne & Breſſe, Baugey, Veromey & Gez; Meſſire Nicolas Brulart, Chevalier, Sieur de Sillery, Vicomte de Puiſieux, Conſeiller en nos Conſeils d'Etat & Privé; & Meric de Vic, Sieur de Morin, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, & noſtre Ambaſſadeur aux Ligues de Suiſſe & Griſons. Et nous lesdits Cantons, Alliez & Confederez des Ligues, avons auſſi commis & ordonnez nos Ambaſſadeurs, auſſi inſtruits, amplement autoriſez & par Nous commandez, leſquels, aprés longues communications entre eux faites pour le bien & eſtabliſſement d'un ſi bon œuvre, ont, en vertu de leurs Pouvoirs, avec noſtre gré, approbation & conſentement, fait, conclu, & arreſté une vraie & certaine Alliance, Confederation mutuelle & bonne Intelligence, laquelle lesdites Parties voulons & ordonnons eſtre de bonne foi entierement & inviolablement obſervée en toute amitié, pure & entiere ſincerité, au tous les Points & Articles ſuivans; ce qui ſera plus amplement écrit ci-aprés, ſans toutesfois rien innover, ajoûter ou diminuer au Traité de Paix perpetuelle fait & paſſé avec le Roi François Premier, de trés-haute & loüable memoire, & ſans vouloir jamais en departir ni rien changer en icelui, ſinon en ce qui ſera declaré par le preſent Traité, lequel a eſté convenu & accordé ainſi qu'il enſuit.

Et premierement, Nous nous recevons l'un l'autre en bonne foi en vrais & entiers Alliez, ſans aucun dol, fraude ni deception, pour le repos, deffenſe & conſervation de nos Perſonnes, Honneurs, Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Terres, Droits, Seigneuries, & Sujets, que preſentement avons & poſſedons tant deçà que delà les Monts, en quelque part & lieu que ce ſera, & principalement les Païs que Nous HENRI Roi poſſedons, à cauſe de nos Roiaumes de France & de Navarre, enſemble ceux qui nous ont eſté cedez & remis par le Duc de Savoye, ſuivant la dernier Traité fait à Lyon en Janvier 1601. Voulons & entendons que la preſente Alliance dure tant & ſi longuement qu'il plaira à Dieu pour ſon ſervice donner vie à Nous HENRI, & à noſtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés le decez de Nous & de noſtredit Fils.

II. Et cependant, Nous HENRI Roi ſusdit, ni Nous les Cantons en general ou en particulier, n'aurons pouvoir de nous deſiſter ni de quitter la preſente Alliance, pour quelques Capitulations, Contracts, ou Conventions faites ou qui pourroient eſtre faites entre Nous des Ligues & autres, en quelque ſorte que ce ſoit, renonçans à toutes Capitulations particulierement ou generalement qui pourroient occaſionner aucuns de nous deſiſter de la preſente Alliance, ſinon qu'il y euſt cauſe raiſonnable & declarée par droit, ſuivant le Traité de la Paix perpetuelle qui eſt entre Nous.

III. Et ſi durant cette Alliance, Nous HENRI Roi, & noſtredit Fils qui nous ſuccedera, eſtions envahis ou moleſtez par Guerre en nos Roiaumes, Duchez, Principautez, Païs, Droits & Seigneuries, que preſentement avons & poſſedons tant deça que delà les Monts, comme deſſus eſdit, par qui que ce fut, de quelque eſtat & dignité que ce ſoit, nul excepté, encores qu'il nous precedaſt en dignité, Nous pourrons lever des Gens de pied des Ligues pour la mition & deffenſe de nosdits Roiaumes, Duchez, Païs, Villes, Droits, & Seigneuries, tel nombre qu'il nous plaira, toutesfois non moins de ſix mille, & non plus de ſeize mille ſans le conſentement de Nous des Ligues: Auſquels Soldats Nous HENRI Roi, & noſtredit Fils Succeſſeur, pourrons élire & bailler Capitaines ſuffiſans & de bonne renommée ſelon noſtre vouloir & intention, & à nos dépens, de tous les Cantons & de leurs perpetuels Alliez; A ſçavoir dudit Sieur Abbé & Ville de S. Gal, des Trois Ligues Griſes, Valays, Rotwil, Milhanſen & Bienne, & eſtans lesdits Gens de Guerre alliez des Cantons & Confederez requis & demandez; & que iceux, enſemble leurs Capitaines comme Gens de Guerre, veüillent aller & marcher au ſecours & ſervice de S. M. Nous ne pourrons & ne devrons en aucune maniere les retarder; mais ſans aucun empeſchement ni délai, dix jours aprés avoir eſté demandez les y laiſſer marcher, ſans autre Mandement ni Declaration. ANNO 1602.

IV. Et doivent lesdits Capitaines & Soldats demeurer & perſeverer au ſervice de Nous Henri Roi, & de noſtredit Fils Succeſſeur, tant que la Guerre durera & qu'il nous plaira: & ne ſeront de Nous des Ligues rappellez jusques à ce que la Guerre ſoit entierement finie, & eux ſoldoyez aux dépens dudit Sieur Roi, en la façon accoûtumée. Mais ſi cependant Nous Sieurs des Ligues eſtions chargez de Guerre en nos Païs, Terres & Seigneuries, tellement que tout dol & fraude exceptez ne puſſions bailler au Roi Tres-Chreſtien Gens de Guerre à pied ſans noſtre grand dommage & moleſte, tel cas avenant nous en ſerons pour cette fois francs & quites, & aurons pouvoir de revoquer iceux Soldats ſans nul délai; & Nous Henri & noſtredit Succeſſeur, à iceux Soldats revoquez donner congé.

V. Et ſi toſt que Nous des Ligues ſeront déchargez de telle Guerre faite alencontre de nos Païs, comme eſt dit ci deſſus, nous permetons, en vertu de la preſente Alliance, à nosdits Soldats & Gens de Guerre, d'aller & retourner au ſervice de Sad. Majeſté & de ſondit Succeſſeur, à ſa premiere Requeſte, comme ci-deſſus eſt declaré & accordé.

VI. Et s'il avenoit durant la Guerre que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ſe trouvaſt ou voulut ſe trouver en propre perſonne en quelque lieu ou endroit alencontre de ſes Ennemis, il pourra lever à ſes depens tant de Capitaines & Soldats qu'il voudra & que bon lui ſemblera, toutesfois non moins de ſix mille, & nommera & élira les Capitaines d'un chacun Canton de Nous des Ligues, & de nos perpetuels Alliez, comme deſſus eſt dit.

VII. Nousdit Roi & noſtredit Fils Succeſſeur, ne pourrons & ne devrons departir lesdits Capitaines & Soldats durant la Guerre actuelle, ſans l'avis & conſentement de leurs Colonels & Capitaines, mais les laiſſer enſemble. Et toutefois la furie de la Guerre eſtant paſſée, les pourront mettre çà & là en Garniſon, pour la tuition de nos Villes, Places & Chaſteaux, & autres endroits de noſtredit Roiaume & obeïſſance; reſervé qu'ils ſeront ſeulement emploiez par Terre & non ſur Mer.

VIII. Eſtant au ſurplus accordé que nous baillerons à chacun Soldat pour la ſolde d'un mois, comptant douze mois en l'an, quatre florins & demi de Rhin, ou la valeur d'autant ſelon les Païs esquels le paiement ſera fait: & commencera le paiement dés l'heure qu'ils partiront de leurs maiſons, & ce par le commandement du celui qui aura charge de faire la levée pour aller à noſtre ſervice, & la levée faite, & les Soldats ja receus au ſervice, leur ſera paié la ſolde de trois mois, encore que ne les euſſions retenus ſi long-tems à nôtre ſervice, & leur ſera paié la ſolde de premier mois avant le partement de leur Païs, & les deux autres en lieux commodes & convenables, ainſi que l'occaſion ſe preſentera.

IX. Et au cas que nous retenions lesdits Gens de Guerre outre lesdits trois mois, nous ſerons tenus de bailler à un chacun de mois en mois, & au commencement de mois quatre florins & demi par mois, comme dit eſt, ſinon quand ils ſeront licenciez, qu'on leur paiera raiſonnablement pour s'en retourner en leurs Païs. Et quant aux Capitaines, Lieutenans & Portes-Enſeignes, & autres Officiers, ils ſeront par nous ſoldoiez, ſelon la coûtume des feus Rois nos Predeceſſeurs de haute & loüable memoire.

X. Et s'il avenoit que pendant la continuation de la Guerre par nôtre commandement, ou de nos Lieutenans Generaux en l'Armée, il ſe donnât bataille en laquelle euſſions victoire par l'aide desdits Gens de Guerre Suiſſes, ou bien que lesdits Suiſſes fuſſent preſſez & forcez au combat par nos Ennemis, tellement qu'ils s'en enſuivit bataille & victoire, Nous Henri Roi, comme auſſi nôtre dit Succeſſeur, uſans de l'inclination naturelle que nous avons toûjours portée & portons à l'endroit de leur Nation, ledit cas avenant, voulons & entendons donner aux Soldats la paie d'un mois entier, outre celle qui court pour leur appointement ordinaire; ce que nous ſerons tenus de leur faire paier & délivrer avant que les licencier, & renvoier en leur Païs.

ANNO 1602. XI. Et pour le regard de Nous des Ligues & de nos Alliez, où il aviendra que serions molestez par Guerre en nos Personnes, Pais, Seigneuries & Sujets, par quelque Prince, ou Seigneur de quelque état ou qualité qu'il fût, en ce que presentement nous possedons, Sa Majesté sera tenue, aprés l'en avoir requis, pour la conservation de nos Sujets, Pais & Seigneuries tant que la Guerre durera, de nous envoyer deux cens Lances & douze pieces d'Artillerie sur touë, six grosses & six moiennes; ensemble toutes munitions à ce ordinaires, le tout aux dépens de Sa Majesté.

XII. Et davantage pour l'entretenement de la Guerre, tant qu'elle durera, Sa Majesté sera tenuë nous faire bailler & fournir en la Ville de Lyon, en chacun quartier d'an, vint cinq mille Ecus, fust-il chargé de Guerre ou non: & si Nous des Ligues aimons mieux, au lieu desdites deux cens Lances, deux mille Ecus, outre la somme de vingt-cinq mille Ecus, sera à nostre choix prendre lesdits deux mille Ecus au lieu desdites deux cens Lances, & nous sera paiée cette somme en mesme sorte & maniere que lesdits vingt-cinq mille Ecus; & en ce faisant ledit Seigneur Roi ne sera astraint de nous envoier aucuns Gens d'Armes. Et la Guerre finie, Nous des Ligues serons obligez à la restitution & renvoi des douze pieces d'Artillerie, au cas qu'elles ne fussent perduës, ou qu'à nostre Requeste elles eussent esté envoiées.

XIII. Et si Sa Majesté ou Nous tombons en Guerre avec qui que ce soit, est accordé que ni l'un ni l'autre ne fera Paix ni Treve avec l'Ennemi sans le sceu de l'autre Partie, & sans la comprendre au Traité qui se fera pour la Paix ou Treve. Et neanmoins il demeurera en la liberté, option & choix de celui qui sera aussi compris, d'accepter ladite comprehension ou la laisser, ainsi qu'il avisera pour le bien & commodité de ses affaires.

XIV. L'une ou l'autre Partie ne pourra ne devra prendre en sa Protection & Combourgeoisie les Sujets de l'autre Partie, ne souffrir ni donner passage aux Ennemis, Adversaires & Bannis, mais iceux de tout leur pouvoir dechasser & rejetter selon le contenu du Traité de Paix perpetuelle, avec tout soin & diligence, ainsi qu'il appartient entre bons Amis & Alliez: & en outre tenir par tout les passages ouverts, afin que sans empêchement puissions respectivement subvenir à nos Pais, Terres & Sujets, en quelque part & endroit que ce soit, & secourir & aider à nos Amis en vertu de ces presentes.

XV. Et afin que lesdits Seigneurs des Ligues connoissent aisément la sincere amitié que Nous Henri leur portons, Nous voulons & nous plaist (à quoi sera tenu aussi aprés Nous nostredit Fils Successeur) annuellement bailler doresnavant tant que cet Accord durera à chacun Canton des Ligues, outre les deux mille qu'ile ont eus par ci-devant de feu de louable memoire nostre grand Oncle, par le Traité de Paix, encore mille francs de cruë: & s'en fera le paiement à chacun desdits Cantons, au temps & terme, en la forme & maniere accoûtumée; que les Pensions des deux mille francs seront paiées comptant & sans aucun delai à Lyon au jour de Nostre-Dame de Chandeleur; & au cas que les Ambassadeurs attendissent & demeurassent audit Lyon plus de huit jours, nous serons tenus leur paier leurs dépens que outre lesdits huit jours ils pourront faire.

XVI. Et ensemble Nous voulons & entendons aussi bailler & donner annuellement aux Alliez & Confederez desdits Sieurs des Ligues & de Nous, tant que cette Alliance durera, outre les Pensions generales qu'ils reçoivent presentement en vertu dudit Traité de Paix, pour augmentation d'icelles Pensiunt à chacun Allié la moitié de la somme de la Pension generale, laquelle moitié sera paiée aux Alliez en la forme & maniere que les Pensions generales sont ordinairement fournies & paiées.

XVII. Il est accordé que si par occasion de quelque Guerre de la Traitte du Sel estoit à Nons des Ligues refusée és lieux desquels pouvons & avons de coûtume d'en avoir, alors Sa Majesté nous permettra la Traitte dudit Sel de ses Pais, & d'autres vivres pour nostre provision & necessité, tout ainsi & au méme prix que ses Sujets l'acheptent és Pais de son obeïssance; Toutesfois quant aux Peages seront traitez comme il est accoûtumé.

XVIII. Et pour autant que les Traitez de Paix & Amitié doivent sans aucun changement demeurer en leurs Articles, force & vigueur, si à cause de la justice des personnes qui ont pretentions & querelles il se trouve quelque obscurité, sur ce a esté conclu que si aucun des Ligues avoit ci-aprés action ou demande alencontre dudit Sieur Roi ou fundit Successeur, pour quelque cause que ce soit, que alors le Demandeur donnera à entendre sa pretention & querelle à ses Seigneurs & Superieurs, & si lesdits Seigneurs & Superieurs declarent & reconnoissent que la cause soit juste & raisonnable pour estre poursuivie, le Demandeur sera tenu le faire entendre aux Ambassadeurs de Sa Majesté estans aux Ligues, & eu deffaut d'Ambassadeur les Seigneurs & Superieurs dudit Demandeur en écrirunt au Roi, le priant & admonestant de satisfaire à leurs Sujets; & au cas que ledit Seigneur Roi lui satisfit tellement que eussions raison de contentement, lors le Demandeur comme satisfait se tiendra pour content sans plus en molester Sa Mjesté ni ses Ambassadeurs; Mais si ledit Seigneur Roi ne donneroit provision raisonnable audit Demandeur sur ses pretentions, alors la Partie poursuivante pourra faire venir ledit Seigneur Roi devant les Juges & le Cinquiéme, & en cet endroit user de Justice: & au cas que Sa Majesté à nostre demande n'envoiast les deux Juges ainsi qu'il est porté par le Traité de Paix, & qu'il ne voulut répondre & ester en droit, est arresté que Nons les Juges des Ligues sur la plainte des poursuivans, donerons & pourrons donner la Sentence, qui aura force & vigueur tout ainsi que si les quatre Juges avoient senteucié, arresté & prononcé; & ce qui sera ainsi jugé de bonne foy satisfait & paié: Bien entendu que le reciproque s'observera à l'endroit de Sa Majesté & de ses Sujets, où il y auroit action alencoutre d'aucuns des Ligues en general ou en particulier.

XIX. Et si entre les Sujets de Nous Henri Roi & des Ligues, avenoit querelle, contention & demande pour quelque chose que ce fust, les Demandeurs seront tenus adjourner les Deffendeurs aux Lieux & Jurisdictions où ils seront demeurans & retidans, ausquels sera faite bonne & brieve Justice selon le contenu de la Paix.

XX. Et suivant ce que les Traitez de Paix entre la Couronne de France & Nous des Ligues, contiennent comme les Marchands de Nous des Ligues doivent estre traitez quant aux Peages & Subsides, demeurera le tout en son entier comme du passé & sans aucune innovation: & pourront les Marchands, Pelerins, Messagers, & autres de Nous des deux Parties qui trafiqueront & negocieront és uns & és autres Pais seurement & sans aucun empêchement en corps & biens librement & à leur volonté, aller, venir, sejourner & demeurer par les Pais de l'un & l'autre, sans fraude ni deception.

XXI. Estant au demeurant accordé que le present Traité, ainsi que les precedens, s'etendra à la tuition & deffense de toutes les Seigneuries & Terres que nostre feu Seigneur grand Oncle François Premier de ce nom, de loüable memoire, tenoit & possedoit tant deça que delà les Monts, du temps que l'Alliance fut faite entre lui & Nous des Ligues en l'an 1521, pourveu que Nous Henri Roi de France & nostredit Successeur puissions recouvrer lesdits Pais, desquels presentement sommes frustrez, de nous mêmes & sans l'aide des Ligues, tellement que lors nosdits Alliez seront tenus, en vertu de la présente Alliance, nous bailler aide & confort pour la conservation desdits Pais, ainsi qu'il est declaré des Pats & Terres que nous possedons à present.

XXII. Et d'autant que lesdites Terres & Seigneuries possedées par nostredit Seigneur grand Oncle en l'an 1521. ne sont encores en nostre possession; cependant Nous des Ligues ne baillerons directement ni indirectement aucune aide, assistance, faveur ni Gens de Guerre à ceux qui presentement les possedent, ou pourroient ci aprés posseder contre le voloir de Nous Henri Roi, ou aprés Nous de nostre Fils qui nous succedera, pour estre lesd. Pais gardez & deffendus; mais au contraire Nous des Ligues refuserons tout secours, faveurs, assistance & aide sans respect de qui que ce soit, & de quelque plus haute qualité & dignité que ce puisse estre, ou soient ceux-là qui voudroient ce requerir.

XXIII. En cette Alliance sont de la part de Nous Henri Roi & de nostredit Successeur, reservez le Pape, le S. Siege Apostolique, le S. Empire, les Rois d'Espagne, de Portugal, Ecosse, Danemare, Suede & Pologne, la Seigneurie de Venise, les Ducs de Lorraine, Savoye & Ferrare. Et de la part de Nous des Ligues, sont reservez le Pape, le S. Siege Apostolique, nos Alliances jurées, toutes nos franchises, libertez,

tous

ANNO 1602. tous droits de Bourgeoiſie & Combourgeoiſie, les Maiſons d'Auſtriche & de Bourgogne, & toutes les anciennes Lettres & Sceaux, Contracts, Intelligences & Confederations, Paix Civile, & tous nos Alliez & Coalliez, le Seigneurie de Florence & la Maiſon de Medicis. Et s'entend ladite reſerve au cas que quelqu'un d'entre Nous lesdites deux Parties voudrions endommager ou moleſter par Guerre lesdits reſervez.

XXIV. Et ſi aucuns des reſervez desdites deux Parties vouloient envahir, moleſter, ou endommager par Guerre ou autrement, directement ou indirectement, l'une ou l'autre Partie en ſes Roiaumes, Pais, Terres, Duchez & Seigneuries, que de preſent tient & poſſede à droit tant deçà que delà les Monts, lors l'autre Partie, ſans égard ni conſideration du contenu en cette comprehenſion & reſerve, donnera aide & ſecours à la Partie envahie, moleſtée ou aſſaillie, par les eggreſſeurs, moleſtans ou aſſaillans, quels qu'ils ſoient, ainſi que deſſus eſt declaré.

XXV. Et d'autant que la preſente Alliance eſt la plus ancienne, Nous les ſusdits Cantons & Alliez, declarons qu'elle eſt & ſera à toûjours purement & expreſſement preferée à toutes autres des autres Princes & Potentats qui ſe tronveront poſterieures à l'an 1521. depuis lequel temps celle de France a toûjours eſté continnée, quels que ſoient lesdis Princes & Potentats, & quelque choſe qu'il y puiſſe avoir au contraire. Et ſur ce Nous lesdites Parties, à ſçavoir Nous Henri Roi Trés-Chrétien de France & de Navarre, Duc de Milan, Comte d'Aſt & Seigneur de Gennes, &c. Et Nous lesdits Bourgmaiſtres, Advoyers, Conſeils, Bourgeois, petits & grands Conſeils, Communautez des Villes, Pais & Seigneuries des anciennes Ligues, enſemble nos Alliez, Amis & Confederez, avons accepté & confirmé cette preſente Alliance, Confederation & bonne Intelligence, voulons & promettons icelle tenir & obſerver inviolablement avec toutes les choſes ci-devant écrites, paſſées & accordées par nosdits Ambaſſadeurs & Deputez, avec Declaration expreſſe que ne pretendons, par cette preſente Alliance & Confederation, aucunement diminuer, changer ou innover les Traitez de Paix & Amitié perpetuelle, ci-devant faits & arreſtez entre nos Predeceſſeurs, comme eſt dit ci-deſſus, & ne voulons ni entendons ſuivant la Declaration ſusdite nous en deſiſter ni departir, mais icelle garder à perpetoité, & comme bons & loiaux, vrais & ſinceres Amis, la conſerver & corroborer.

XXVI. En témoin des choſes ſusdites, Nous evons de part & d'autre commandé d'apposer nos Sceaux à ces preſentes deux Lettres, dont l'une eſt en François, & l'eutre en Aleman, toutes deux de ſemblable ſubſtance & teneur. Et nonobſtant le preſente concluſion nous avons laiſſé lieu à ceux d'entre Nous desdits Cantons & Alliez qui n'auroient ſi-toſt pris reſolution d'y entrer; ce qu'ils pourront faire & le declarer à leur commodité. Fait & paſſé en le Ville de Soleurre le dernier jour de Janvier 1602.

X.

20. Mars **Käyſers Rudolphi II. Declaration, daß die verweigerte Confirmation des von Kayſer Carolo V. dem Hertzog Wilhelm von Jülich / Cleve und Berg ſub dato den 19 Julii 1546. ertheilten Privilegii, wegen Succeſſion der Töchter in beſagten Hertzogthümern niemandes Recht præjudiciren ſolle. Prag den 20. Martii 1602.** [CHRIST. GASTELIUS, *De Statu Public. Europæ noviſſ. Cap. IX. pag. 418.*]

C'eſt-à-dire,

Declaration de RODOLPHE II. *Empereur, contenant que le refus qu'il a fait de confirmer le Privilege accordé par l'Empereur* CHARLES V. *à* GUILLAUME *Duc de Juliers, de Cleves, & de Berg le 19 Juillet 1546. pour la Succeſſion des Filles, ne pourra & ne devra préjudicier au Droit de perſonne. A Prague le 20. Mars 1602.*

DEe Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / Unſerm Allergnädigſten Herrn / iſt nothdurfftig

fürgebracht / was der Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürſt / Herr Philipp Ludwig / Pfaltz-Grafſe bey Rhein / Hertzog in Bayern / Graff zu Veldentz und Sponheim / abermals wegen Confirmation eines Käyſerlichen Privilegii, ſo von Weyland Carln den Fünfften Chriſtmildeſten Andenckens / damals Hertzog Wilhelm zu Gülich / auch ſeel. Gedächtnus erlanget / gehorſamlich geſuchet / oder da Seiner Fürſtliche Gnaden hierinnen der Zeit von Ihrer Käyſerl. Majeſtät je nicht willfahret werden kan / jedoch unterthänig gebetten / daß zum wenigſten Sie immittelſt durch einen Schrifftlichen Schein de non præjudicando verſehen und verwahret werden möchte / darauff laſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät Seine Fürſtliche Gnaden wiederumb gnädiglich erinnern / Ihr werde unentfallen ſeyn / was auf hievoriges gleichmäſſiges Anhalten von andern Orten auch deßhalben begehret worden / und aus was erheblichen wichtigen Bedencken Ihro Käyſerl. Majeſtät Dero Erklärung darüber / beſagende Weiterung zu verhüten / differiret und verſchoben / derowegen und dieweil ehebeführte Umbſtände und Bedencken noch vorhanden / ſo ſehen Ihre Käyſerl. Majeſtät nicht / wie Sie dißmals mit abgeregter Confirmation S. Fürſtl. Gnaden willfahren mögen / inmaſſen aber Ihre Käyſerliche Majeſtät ſich ſchon öffters gegen S. F. G. und allen deßwegen angegebenen intereſſirten insgemein erkläret / daß Ihre Majeſtät in Gülichſchen Sachen niemand ichts gedencke zu præjudiciren / oder zu entziehen / alſo hat es auch die Confirmation halb eine gleiche Meinung / darnach S. F. G. ſich zu richten / Prag den 20. Martii Anno 1602.

XI.

(1) *Traité d'Alliance entre la Republique de* VENISE *& celle des* GRISONS, *fait ſur la fin de l'année* 1602. *ou au commencement de* 1603. [Hiſtoire de France ſous le Regne d'*Henri IV.* par MATTHIEU. Tom. II. pag. 570. MERCURE FRANÇOIS Tom. X. pag. 83. des *Mémoires d'Etat*, qui ſont à la fin du Tome.] VENISE ET LES GRISONS.

I. QUE les deux Republiques en toutes choſes conſerveront bonne amitié & voiſinance, comme il convient entre bons & loyaux Amis & Confederez.

II. Que lors que la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe aura beſoin de Gens de Guerre, les Seigneurs des trois Ligues Griſes ſeront obligez de leur faire conduire par les Colonnels qui pour ce fait ſeront nommez, le nombre de ſix mille Soldats volontaires, ſans que pour ce la levée puiſſe eſtre moindre de mille ou quinze cens. Lesquels ſeront obligez de ſervir en campagne ou demeurer aux Garniſons des Terres fermes de la Seigneurie, & ſans que toutesfois ils ſoient tenus d'aller aux aſſauts des murailles ou Forteresſes ni par mer, ſinon au paſſant, & de ſervir en la Guerre contre qui que ce ſoit pour la deffence, repos, ſeureté & conſervation des affaires & Eſtats de la Sereniſſime Republique de Veniſe.

III. Et parce que les Seigneurs Suiſſes & Griſons ſont tenus, par les Capitulations que le Roy tres-Chreſtien a avec eux, de donner à ſa Majeſté ſeize mil hommes, il eſt declaré que ſi le Sereniſſime Seigneurie vouloit faire levée des gens que le Roy tres-Chreſtien euſt déja levé, ou qu'il levaſt actuellement le nombre entier & parfait qui luy eſt accordé, en ce cas ſeulement de l'entiere levée pour France, au lieu de ce nombre de ſix mil Soldets, le Sereniſſime Seigneurie n'en pourra lever plus de quatre mil durant cet empeſchement, afin que le pays ne ſoit desgarny de plus qu'il ne faut pour la ſeureté.

(1) Les Hiſtoriens François parlent bien differemment de ce Traité, les uns, comme *Matthieu*, diſent qu'il fut fait, parce qu'*Henri IV.* l'avoit pour agreable, & les autres, comme l'Auteur du *Mercure François*, pretendent que les *Venitiens* vouloient traverſer par là l'Alliance de la France renouvellée avec les *Suiſſes* & les *Griſons*.

BIBLIOTECA NAZ. ROMA VITTORIO EMANUELE

ANNO 1602. IV. Voulant la Sereniſſime Seigneurie faire lever des Gens ſur les Eſtats, Pais & Juriſdictions des Seigneurs Grifons, ſera payé au Capitaine la paye d'un mois, pour le nombre de trois cens Soldats, & ſi ce nombre n'eſtoit entier il compler à la premiere monſtre, le Capitaine ſera tenu à la monſtre ſuivante de tenir compte & deduire ce qu'il aura receu, reglant les mois à raiſon de trente jours.

V. Que les Troupes eſtant levées, elles auront dix jours de terme pour venir, & ſe rendre ſur les Terres de la Sereniſſime Seigneurie de Veniſe, pour leſquels & non pour davantage, ſi plus elles demeuroient à venir, ſeront payées pour dix autres jours ſuivans, & ſe feront tous les payemens à la fin des mois.

VI. Ne pourront eſtre licenciées, ſinon trois mois aprés le jour de la levée, & les licencians leur ſera parfait & accomply le payement entier de trois mois, encores qu'ils n'ayent point fait de ſerviee. Declarant que s'il ſe faiſoit quelque fait d'armes, & moyennant la grace de Dieu, la Sereniſſime Seignenrie obtint quelque victoire, elle payera au Capitaine & Soldats par honnorance une monſtre.

VII. Les Compagnies en campagne ne pourront eſtre ſeparées en moindre nombre de deux mille Soldats, & du conſentement des Coronnels.

VIII. Les Coronnels & Capitaines, comme auſſi les Soldats, ſeront tenus d'obeïr au Capitaine General, Gouverneur general Proveditor, & autres qui commanderont l'Exercire de la Sereniſſime Seigneurie.

IX. Et advenant que le Pais & Eſtat des trois Ligues fuſt aſſailli des ennemis avec Guerre ouverte, au temps que leurs Soldats ſeront en la milice, & ſervice de la Seseuiſſime Seigneurie, lesdits Seigneurs des trois Ligues les pourront renvoyer, & appelles, en rendant à la Seseniſſime Seigneurie, la ſolde du temps qu'ils n'auront ſervi.

X. Le payement des Suldats, qui ſeront tant aux Garniſons qu'en la campagne, ſera dix-ſept cens Ercus le mois, pour Compagnie; & chaque Compagnie de trois cens Soldats, y compris tous les Officiers.

XI. Sera payé à un on deux Coronnels, & à chacun d'eux, la ſomme de cent Eſcus par mois, & aux Officiers du Regiment deux cens Eſcus.

XII. Les Soldats qui tomberont malades, ſeront payez jusques à la nouvelle monſtre, aprés laquelle ils recevront encores paye de dix jours, pour pouvoir retourner en leur maiſon.

XIII. S'il advient que la Sereniſſime Seigneurie ne paye que de mois en mois, elle ſatisfera au Capitaine ce qui aura eſté encouru depuis la derniere monſtre.

XIV. Quand il ſera neceſſaire de faire levée des Gens de guerre, la nomination des Colonnels & Capitaines appartiendra à la Sereniſſime Seigneurie, leſquels Colonnels & Capitaines auront authorité de diſpoſer des autres grades militaires, les donnant à qui bon leur ſemblera, & ne pourront eſtre lesdits Colonnels & Capitaines d'autre Nation, que lesdites trois Ligues.

XV. Tous les Sajets des deux Republiques pourront reſpectivement alles & paſſer, demeurer, retourner & traiter en toute liberté, avec toute ſorte de commerce & eserciees, tant mercatils que militaires, ſans empeſchement de traictes, gabelles, ni honorance, en payant ſeulement les daces qui ſont impoſées jusques à preſent, demeurant toutesfois en l'immunité, & ſans qu'ils ſoient tenus en aucune choſe, pour ce qu'ils porteroient ſur eux & leur cheval. Reſervez les temps ſuſpects de contagion, ausquels ſera permis aux nur & aux autres, de ſuſpeudre le commerce durant le ſoupçon.

XVI. L'une & l'autre Partie ſera obligée de donner paſſage libre & aſſeuré, à tous les Gens de guerre d'autres Nations, & Potentats qui voudroient paſſer ſur les Eſtats & Pais de l'une des Republiques pour le ſervice & neceſſité de l'autre, en gardant toutesfois l'ordre du paſſage tel qui ſera preſcrit de la part qui le permettra.

XVII. Les uns & les autres empeſcheront de tout leur pouvoir & avec armes, le paſſage des ennemis, & pour cet effect ſe donneront les uns aux autres tout ſecours, aide & faveur.

XVIII. S'il advient que les Seigneurs des trois Ligues ſoient aſſaillis ou affliges de guerre ouverte, que Dieu ne veuille, la Sereniſſime Seigneurie ſera tenuë de luy donner du ſien propre, tout ce qu'elle pourra d'ayde, ſecours & faveur.

XIX. Que la Sereniſſime Seigneurie ſera obligée payer les penſions aux Seigneurs des trois Ligues, en la ville de Coire, à la fin de chacune année, tant que durera la preſente Confederatios, leſquelles penſions ſeront de trois mil ſix cens eſcus par an, pour les trois Ligues, ou en eſcus d'argent appellez crochetons de cinq livres Venitiennes l'un, ou la valeur d'autant: & outre ce cinquante mousquets & fournimens. ANNO 1602.

XX. Que ceux de quelque Religion que ce ſoit pourront librement aller, demeuter, paſſer, negotier par les Terres de la Sereniſſime Seigneurie, ſans aucun empeſchement d'inquiſition, pourveu toutesfois qu'ils ne parlent, disputent, portent livres deffendus, & ne faſſent exercice contre la Religion Catholique.

XXI. Ne recevront aucun rebelle & criminel, preveu de crimes enormes & atroces, comme aſſaſſins, Sodomites, voleurs, boutefeux, violateurs de Vierges, & faux monnoyeurs: mais ſeront remis tels criminels à la Partie qui les demandera.

XXII. L'une des Parties pourra librement faire conduire par les Pais de l'autre, deus mille années de fromeut, & mille asnées de millet quand ils ſeront à cherté aus Païs eſtrangers ſans payer aucus droit de traicte, ains ſeulement les daces accoûtumées, & quand ils en voudront tirer des Etats, l'un de l'autre, pourront faire reſpectivement jusques à mille asnées, ſors & excepté en temps d'extreme cherté.

XXIII. Qu'au cas que les trois Ligues euſſent neceſſité de ſel pour leurs Pays, la Sereniſſime Seigneurie ſera tenuë d'en fournir en la maniere, quantité & prix qu'elle le donne aux Daciers de Breſſe & de Bergame.

XXIV. Durera la preſente Capitulation dix ans prochains, en intention de la continuer plus outre au bon plaiſir des deux Parties. Et celle qui voudra rompte, ſera tenuë de le faire entendre une anaée avant la fin des dix anuées de ceſte Confederation, autrement la Confederation ſera tenuë continuée pour autres dix anuées, & ainſi ſucceſſivement.

XXV. Quand il arrivera quelque differend entre les Parties, pour cauſe publique, ſeront éleus deux Commiſſaires de part & d'autre, & en cas qu'ils ne ſe puiſſent accorder, ſera nommé un tiers pour Juge, non ſuſpect ni confederé des Parties. Et ſur les differens des Contracts entre perſonnes particulieres, elles ſe pourvoiront par devant les Juges des lieux où les Contracts auront été paſſez, & ſeront tenus les Magiſtrats, de faire executer les Jugemens qu'ils donneront ſommairement, & ſans diſtinction de l'une ou de l'autre Religion.

XXVI. L'obſervation du Traicté ne ſera empéchée par aucune Capitulatiou precedente, & ne ſe fera cy-aprés aucune Confederation qui lui puiſſe prejudicier. Comme auſſi n'entendeut les Seigneurs des trois Ligues, de contrevenir ny faire aucun prejudice aux Alliances, Convention & Paix, tant perpetuelles que pour certain tems qu'ils ont fait cy-devant.

XII.

Receſs derer Unirten Proteſtirenden Stände/ 1603.
wodurch ſie zu Conſervation ihrer Union ſich
nachfolgender mittel verglichen: Zu rechten guten 12. Fevr.
vertrauen beyeinander zu bleiben und zu ſchützen/
ſich von ſolcher zuſammenſetzung durch nichts ab-
ſchrecken zu laſſen/ einen nervum an gelde zu-
ſammen zu ſchieſſen/ die unter ihnen entſtehende
ſpäne in der güte bey zu legen/ ihre Räthe zu be-
rathſchlagung der fürfallenden ſachen zu Heydel-
berg zu haben/ mehr andere in dieſe Verein zu
ziehen/ ꝛc. wegen der hinterſtändigen Türcken-
Steuer reſolviren ſie ſich mit ihrer Kayſerl.
Mayeſtät ab zu finden; endlich beſchlieſſen ſie
was in bewilligung fernerer Reichs Hülffen/ in
erhaltender Juſtiz bey dem Cammer Gericht/ in
nuß-Machung der Straßburgl. Stiffts-ſache
zwiſchen des Stiffts Adminiſtratorn und Lo-
tharingiſcher Seite ꝛc. zu obſerviren ſeyn mögte.
Geben zu Heydelberg den 12. Februar. 1603.
[LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung II. pag. 276.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre les PRINCES *& Etats* PROTESTANS *unis, par lequel ils conviennent*

ANNO 1603.

nent de perſeverer ſi conſtamment dans l'Union formée entr'eux, que rien ne ſoit capable de les en détourner; de cultiver avec ſoin l'harmonie néceſſaire pour ce ſujet; de ſe donner les uns aux autres les ſecours dont ils auront beſoin, ſoit en argent, ſoit autrement; d'accommoder toujours à l'amiable les différents qui ſurviendront entr'eux; d'envoyer à Heidelberg leurs Conſeillers, & de les y entretenir pour délibérer enſemble des Affaires courantes; d'attirer dans l'Union autant d'autres Princes & Etats qu'il ſe pourra; d'accorder avec l'Empereur au ſujet des Contributions contre le Turc. Ils conviennent auſſi de ce qu'ils devront faire & obſerver à l'égard du conſentement aux Subſides ultérieurs de l'Empire; de la juſtice à demander à la Chambre Imperiale, de l'Affaire de Strasbourg entre l'Adminiſtrateur, les Capitulaires, & le Duc de Lorraine &c. à Heydelberg le 12 Fevrier 1603.

WU wiſſen / als wegen dern im heiligen Röm. Reich fürgehender ſeltzamen Practicken und Proceß, darmit die Evangel. Chur-Fürſten und Stände insgemein ſo wohl / auch theils in ſpecie dem Herkommen und allen wohlbedachten Ordnungen u. Verfaſſungen zu wider angefochten und beſchweret werden / etliche bemeldter Chur- und Fürſten aus zeitlicher Vorbetrachtung / wie ſolches anbrohende Ubel und Gefahr / nach Möglichkeit abzuwenden und zuvor zu kommen / ſich zu ſammen gethan / und auf zutragenden Fall einander die hülfliche Hand zu bieten / und für einen Mann zu ſtehen / ſich einhelliglich vereinbahret / Krafft darüber / jedoch auff weiter Nachdencken / und Erklärung auffgerichter Union, haben ſie dabeneben anderer mehr Puncten halben / ſo zu Conſervation, Erhaltung und Fortſetzung ſolcher Vereinigung dienlich / ſich ferner freundlich und wohlmeinend mit einander vergleichen / wie alles unterſchiedlich hernach folgen thut.

Und erſtlich ſollen und wollen ſie die Zeit obangeregter wehrender Verein / wie auch ſonſten ein ander ſambt und ſonders mit guten Rechten und gantzen Vertrauen meynen / nichts unfreundliche / thätliche / noch vielweniger feindliche wider einander vornehmen / keiner den andern oder deſſelben Unterthanen und angehörige Schutz- und Schirms-Verwandte befehden / bekriegen / berauben / fahen / überziehen / belägern / beſchädigen / und durch ſich ſelbſt oder andere von ihrentwegen / noch einer des andern Feind / der Helffer und Helffers-Helffer / wiſſentlich nicht aufhalten / hauſen / hofen / oder ihnen Vorſchub weder heimlich oder öffentlich thun / ſondern ein jeder dem andern bey den auffgerichten und hochbetheuerten Religion- und Land-Frieden / und darauff gemachten Executions-Ordnung / wie auch bey habenden Regalien / Hochheiten / Privilegien / und Herkommen bleiben laſſen / und darbey treulich ſchützen und handhaben.

Hochermeldte Chur- und Fürſten wollen ſich auch von ſolcher erlaubten und in den Reichs-Conſtitutionibus ſelbſt gegründeten Zuſammenſetzung einigen Reſpect, Mandata, Bedrohungen / glatte Vertröſtungen / Mißverſtand in Religions-Puncten / oder anders nicht ſchrecken / noch abwendig machen laſſen / ſondern ſtet und feſt bey einander halten / der geſtalt / wo einer oder der ander unter ihnen vom Pabſt und Spanien u. ihren Adhærenten / oder jemand andern / dem Religion- und Land-Frieden zu wieder / jetzt oder ins künfftig / Zeitwehrender dieſer Verein / diß- oder jenſeit Rheins / oder wo das auch ſonſten im Reich beſchehe / feindlich angegriffen würde / oder ſich ſonſten Betrangnüß und Überfalls tuablich zu befahren hätte / demſelben beyzuſpringen / und alle für einen Mann zu ſtehen. ANNO 1603.

Derer Irrungen halben aber / ſo ſich zwiſchen denen vereinigten Ständen zutragen und begeben möchten / und wie dieſelbe zu entſcheiden / iſt vor gut angeſehen / daß es bey den Austrägen / wie die ſonſten im Reich bräuchlich / wann es zu ordentlichen Rechten und an gehörende Oerter kömbt / gelaſſen werde.

Dieweil aber dieſe Verſtändnüß auch eine treue und freundliche Zuſammenſetzung iſt / ſo ſollen vor allen Dingen / im Fall ſich unter den Vereinigten etwas irriges zutrüge / ein Stand zween oder drey zwiſchen denſelben mit beſonderm Fleiß gütl. handeln / und ſich bemühen die vorgefallene Gebrechen in der Güte hinzulegen / in Entſtehung aber der gütlichen Vergleichung die ſtrittigen Partheyen an den Ort / dahin ſie gehörig / zu ordentlichen Rechten weiſen. Doch ſoll das eine Theil das andere nicht alſo balden zu recht belangen / vielweniger ſich einer Thätlichkeit unterſtehen / ſondern zuvor in alle Wege gütliche Handlung vorgenommen werden / es wäre dann Sach / daß einer dem andern etwan pfendete / oder ſich dergleichen Handlungen unterſtenge / derowegen ſich das andere Theil zu Handhabung ſeines erlangten Rechtens gebührlicher und zugelaſſener Rechtlicher Mittel hinwieder gebrauchen müſte.

Da aber die Vereinigten wegen angeregter Pfandungen in Weiterung gerathen wolten / ſollen die andere / wie obgemelt / ſie in der Güte von einander zu ſetzen Fleiß haben / und / ſo viel an ihnen / alle Thätlichkeit verhüten.

Auff den Fall auch ein Stand / ſo nicht in dieſer Union wäre / ſich zu Execution der Hoff-Proceſs oder Religion-Veränderung weite gebrauchen laſſen / demſelben ſollen ſich alle Unirte ingemein wiederſetzen / als wann es ſonſten von einer höhern Hand vorgenommen würde.

Zu würcklicher Continuirung und Fortſetzung ſolcher heylſamen Defenſiv-Vereinigung inskünfftige / haben ſich Chur- und Fürſten verglichen / einen Nervum und Vorrath am Gelde jetzt zum Anfang zuſammen zu ſchieſſen / auch denſelben fürter jährlich zu verbeſſern und zu vermehren / welches auch von andern Ständen / ſo inskünfftige zu dieſer Verein gebracht werden mögen / beſchehen ſoll / nach eines jeden Vermögen und Gelegenheit / und benantlich ſoll jetz zur Angab geben und erlegen . . . . . und ſolches innerhalb . . . . . Monats-Friſten / welche Zeit künfftig ernennet werden ſoll / und dann fürter alle Jahr ein jeder Stand ſolchen Vorrath mit . . . Gulden zu ſtärcken ſchuldig und verbunden ſeyn / und all ſolches Geld ſoll in der Eng und geheim / gegen gebührlicher Uhrkund und Receß / gen Heidelberg geführet / und daſelbſten biß zur Nothdurfft ſicher und verwahrlich behalten werden.

Daneben die fernere einmüthige und freundliche Vergleichung beſchehen iſt / daß ein jeder allbereit vereinbarter Stand / und die / ſo ſich künfftig weiter in dieſe Verein begeben möchten / ihre Räthe zu Berathſchlagung und ferner Ausführung dieſer und dergleichen Sachen beharrlich zu Heydelberg haben / und auff ihren ſonderbahren Koſten erhalten / wie auch Befelch und Macht haben ſollen / ſolche Sachen zu berathſchlagen / und vermöge auffgerichter Verein / und dieſer ſonderbahren Vergleichung der Nothdurfft nach / zu dirigiren / und alle zuthun ihrer Herrſchafften / ſo viel an ihnen / in das Werck zu ſetzen / wie ſie dann in dem von den Herrſchafften allerſeits vertreten / und in alle Wege ſchadloß gehalten / auch mit andern Geſchäfften nicht beladen werden ſollen. Da es auch die

Noth-

ANNO 1603. Nothdurfft alſo erfordert / daß entweder die Herrſchafften ſelbſten zuſammen beſchrieben / oder ein mehrere Anzahl der Räthe zu weiterer Berathſchlagung der Sachen von nöthen / ſollen die Tagleiſtungen in die Räthe umb Heydelberg / allda das Directorium iſt / gelegt und angeſtellet werden.

Und ſoll keiner der Unirten Stände / noch dero Succeſſores, Macht haben / ſich ohne ſonderbahre erhebliche Urſachen aus dieſer Verein zu ehun / und von derſelben aus zuſetzen / im Fall aber einer gnugſame Urſachen hierzu zu haben vermeynet / ſoll derſelb es den andern ein Jahr zuvor verkundigen und zu wiſſen machen.

Da auch über kurtz oder lang andere mehr Stände / wie zu verhoffen / ſich in die Verein begeben wolten / und darunter bey einem oder dem andern Anſuchens thun würden / ſoll jedoch denſelben abgeſondert keine Vertröſtung beſchehen / ſondern ſolches Suchen an die andern Unirte Ständ / wie auch hernacher die andern / ſo herbey treten / ſich in alle Wege mit Fleiß bearbeiten / wie ſie iher andere Benachbarte / und andere Stände mehr / zu dieſer Union bewegen können. Hierzu dann der / den 27. Octobr. Anno 1600. zu Speyer auffgerichte Correſpondez-Abſchied etlicher maſſen Anleitung giebt / ſo hierher repetiret wird / beverab aber / wie ein jeder diejenigen / mit denen er befreundet / und zu denen gute Hoffnung zu haben / zum Werck bringen möge. Und demnach der Fürſchlag beſchehen / daß inſonderheit auch Herrn Ludewigen des ältern Land-Grafen zu Heſſen Fürſtl. Gnad. zu dieſem Werck diſponiret werden könte / und an den Herrn Pfaltz-Graffen Churfürſten / diß Orts neben dem Herrn Churfürſten zu Brandenburg / einen Verſuch zu thun zugemuthet worden / haben Ihre Churfl. Gnaden ſich dahin erbothen / und erklärt / wann hoch-ermeldtes Ha. Churfl. zu Brandenburg Erklärung derentheilben einkommen werde / daß Ihre Churfl. Gnaden alsdann nach Befindung derſelben an ihr gleicher geſtalt nichs ermangeln laſſen wolle.

Ferners iſt auch für rathſam erachtet / die beede Sächſiſche Weimariſche und Coburgiſche Linien / wo nicht beede / jedoch eine hierzu zu bringen / und dahin geſtellt worden / daß ſolche Erſuchungen / die Coburgiſche nemlich / durch Herrn Georgen Friedrichen / Marggraffen zu Brandenbueg ꝛc. und die Weimariſche / durch Herrn Mauritzen Land-Grafen zu Heſſen / am füglichſten beſchehen möchte / und ſolche Erſuchungen könten durch Schreiben oder Schicken / wie ſich jedes Orts der Gelegenheit nach ſchicken wird / beſchehen / da man dann ingemein ſich dieſer ungefährlichen Inſtruction zu gebrauchen / daß ihnen erſtlich die Gravamina und Beſchwerden / ſo ins gemein fürgehn / und dan auch welche dem Stifft Straßbneg in ſpecie begegnen / zu erkennen gebe / fürter ihnen die Gefahr / ſo allen Evangeliſchen Ständen endlich darauff ſtehen / und ſie zugewarten haben / da man mit Ernſt ſich dem Pabſt und ſeinem Anhang nicht wiederſetzt / und die androhende Gefahr mit verträulicher Zuſammenſetzung hintertreibt und abwendet / für Augen ſtelle / und darauff ſie freundlich erſuche und erinnere / zu Beförderung des Reichs teutſcher Nation / und aller Evangeliſchen Stände Selbſt-Wohlfarth und Erhaltung deren Libertät und Freyheiten / ſich mit andern hierin zu vereinigen / und die Nothdurfft mit vorſtellen zu helffen / welches auch ihnen und ihren Politeris zu guten / und ihnen zu Lob und Ruhm gereichen thäte.

Jedoch wird hierbey ferner fürgeſtellt / daß ſich die Herren oder Stände / welche den andern zu ſich zu ziehen begehrt / in der Perſon zuſammen ehun mögen / und ehe der Unirte dem andern etwas anzeiget oder offenbahret / ihm angeloben laſſe / wann derjenige / ſo erſucht wird / des Unirten Meynung nicht ſeyn wolte oder könte / daß er es doch dis in ſein Grab verſchweigen / und keinem Menſchen offenbahren wolle. ANNO 1603.

Damit aber ferner ein jeder Stand / der etwan unverſehens angegriffen und überfallen würde / ſich ſo lang in etwas vor ſich ſelbſten defendiren und aufhalten möge / biß man ihm zu Hülffe kommen ehut / ſo will eine hohe Nothdurfft ſeyn / daß ein jeder Herr in ſeinen Landen und Gebieten eine gute Land-Rettungs-Ordnung untee ſeinen Unterthanen habe und anrichte / und obwohl deshalben ein Foem begriffen wird / doch ſich dieſelbe vielleicht nicht aller Orthen gleich prackiciren laſſe / ſondern ein jeder Stand nach Art und Gelegenheit ſeiner Land und Leut / darunter Anordnung zu thun wiſſe.

Dieweil auch ungewiß / wie lange man enhen / und unangefochten verbleiben werde / und dahero eine Nothdurfft ſeyn will / auff ein Haupt zu gedencken / welches auff begebenden Fall das Werck dirigire und führen thue / iſt ſich derentheilben auch noch weiter zu vereinbarn und zu vergleichen.

Es iſt ferner in Bedencken geſtellt / und darvon geredet worden / ob der bevorſtehende Reichs-Tag zu beſuchen rathſam ſey.

Von den hinterſtändigen Reichs-Türckenſteuern / ſo wohl auch was einer neuen Hülff halben auff nechſt anſtehenden Reichs-Tag geſucht werden möchte / iſt auch Handlung gepflogen worden / und ſo viel anbelangt die hinterſtändige Contributiones, von Jahren 94. und 98. hat man ſich bishero ſolche zu verlegen geweigert / und auff vielen unterſchiedlichen Correſpondenz Tägen mit einander darvon tractiret / und verabſchiedet worden. Nachdem aber nunmehe vermerckt wird / daß etliche unter bemeldten correſpondirenden Ständen dahin trachten / wie ſie ſich derentheilben mit Käyſerl. Maj. abfinden und vergleichen mögen / hat man nicht geſehen / wie die übrige wenige Correſpondirende Stände allein ſich dißfals länger aufhalten ſolten / und dahero ihnen / umb keinen Unglimpff / Undanck und Verweiß auff den Halß zu laden / darum freygeſtellet / daß ein jeder deſſenigen halber / ſo er bewilliget / oder ſonſten / ſeines Gefallens und Gelegenheit nach / ſich mit höchſtgedachter Käyſerl. Maj. abfinden möge.

Ferners iſt auch darvon geredet worden / wie es mit Defalcation der Crayß-Hülffe zu halten (derentwegen gleichwohl Chur-Pfaltz theils weder auff Crayß-Tägen noch in andere Wege nichts gegeben oder bewilliget) und dahin geſtellt worden / daß diejenigen Stände / ſo dergeſtalt etwas zu einer Nebenhülff bewilliget / daſſelb abzuziehen ſich unterſtehen / und derentheilb mit Hülff anderer ihrer Mit-Crayß-Stände die Nothdurfft ſuchen mögen / und da bey künfftigen Reichstag ein unirter Stand durch ſeine Räthe / den andern zu gutem / etwas bey den Sachen verrichten kan / ſoll es zu thun nicht unterlaſſen werden.

Ob wohl auch hierbevor zu Friedberg verabſchiedet worden / den dreyen des Fränckiſchen / Ober-Rheiniſchen und Nieder-Sächſiſchen Crayſen Herrn Obriſten / zu ihren ausgelegten Weſtphaliſchen Kriegs-Koſten verholffen zu ſeyn / und ehe und zuförderſt ſolches eichtig gemacht / künfftig kein andere Reichs-Steuer zu bewilligen / jedoch / nachdem etlicher Orthen aus vorgedachtem Abſchied geſchritten worden / auch aus des Chur-Fürſten zu Brandenburg jüngſt an Chur-Pfaltz ergangenen Schreiben allerhand Urſachen erreget worden / warumb Kayſerl. Majeſtät einer neuen Hülff halben nicht aus handen zu gehen / als hat man

ANNO 1603. man ſich dahin verglichen / daß die uniete Ständ allerſeits ihren Räthen auff dem Reichs-Tag befehlich mitgeben ſollen / das beſte fürzuwenden / und mit einrathen zu helffen / auff daß hochgedachten Herrn Oberſten ihrer Auslag halben / vermöge Coblentziſchen Ceanß-Abſchieds und Reichs-Conſtitutionen, billige Erſtattung möge wiederfahren.

Betreffend die Hülff / ſo auff künfftigen Reichs-Tag zu bewilligen ſeyn möchte / iſt erachtet worden / daß man ſich anjetzt eines gewiſſen und beſtändigen darunter nicht wohl könne vergleichen / ehe und zuforderſt man wiſſens habe / was Käyſerl. Maj. ſuchen und begehren / was auch der andern Evangeliſchen Ständ Will und Gemüth hierinnen eigentlich ſeyn werde / darumben es dahin geſtellt / daß zuforderſt des Reichs-Tags und Käyſerl. Maj. Propoſition zu erwarten ſey / da alsdann ein jeder nach befundener Beſchaffenheit derſelben mit den Correſpondirenden und andern ſeiner Gelegenheit nach ſich zu vergleichen / oder zu erklären wiſſen wird. Allein / wofern es zu erhalten möglich / ſoll dahin gegangen werden / daß ſolche künfftige Hülff nicht an Geld / ſondern mit Volck beſchehe / welches die Ständ ſelbſten ſchicken und unterhalten ſolten.

Jedoch ſoll auch dieſe künfftige Bewilligung anders nicht beſchehen / als mit dieſem Vorbehalt / daß hingegen Fried und Ruhe im Reich erhalten / und die Ständ nicht / wie Anno 98. geſchehen / daß auch ſie die Ständ deren Unterthanen und Angehörigen / mit ungewöhnlichen / den Conſtitutionibus ganz wiederigen Hoff-Proceſſen / nicht beſchwert / wie eine Zeithero unterſtanden. Die Evangeliſche Ständ bey den Religion-Frieden / und ſonderlich / daß ſie in ihren Fürſtenthumben / Landen und Gebiethen / dmchaus reformiren mögen / allerdings ungeirrt zu laſſen / daß Ihrer Majeſtät Vertröſtung nach / die zuvor geklagte Gravamina, bevorab diejenigen / ſo allein in Ihrer Majeſt. Handen und Machten ſtehen / abgeſchafft werden / und der übrigen halben / ſolche Verordnung beſchehe / daß Evangeliſche Ständ / und deren Unterthanen ferner ungravirt bleiben mögen.

Item / daß man in dergleichen freywilligen Hülffen an die pluralitatem Votorum nicht gebunden ſeyn wölle / und keines Libertalität den andern præjudiciren / oder nachtheilig ſeyn / auff ſolche majoritat ſich zu fundiren eingewilliget / oder nachgeſehen werden ſoll.

Daß auch dem Käyſerl. und der Ständ Cammer-Gericht ernſtlich anbefohlen werde / die Ständ des Reichs bey ihren Freyheiten / Austrägen und Jurisdiction, allerdings verbleiben zu laſſen / und nicht wie ein zeithero faſt gemein worden wöllen / darwider per mandata cum & ſine clauſula, oder in andere Wege / zu beſchweren / auch in Erörterung die Sachen ſolchen Fleiß zu erweiſen / damit derſelben jährlich weniger nicht definitivè gebührlich entſchieden / als zu Urtheil endlich geſetzt werden / dann ſonſten dieſes höchſte und obriſte Gericht des Teutſchen Reichs / ſua mole beſorglich zu hauffen fallen würde.

Wie dann dieſer und anderer mehr / als der Reviſion-Sachen / der Uberſtimmung / und anderer hiervor mit einander vertraulich tractirter / und dem Reichs-Tag anhängiger / auch im Käyſ. Ausſchreiben begriffener Puncten halber / ein jeder Herr ſeine Räthe nothdürfftig zu inſtruiren / und dahin zu weiſen wird wiſſen / mit der andern Correſpondirenden Evangeliſchen Ständ Geſandten hievon vertraulichſt zu conferen / u. nach Möglichkeit ſich zu vergleichen / auch ferner ein jeder ſeine benachbarte Ständ / und mit denen ſie in gutem Vertrauen ſtehen / auch bey denſelben dem gemeinen Weſen zu guten / etwas verhoffen zu erhalten / zu vermahnen / und nit unterlaſſen ſoll / denen Ihren Befehl mit zu geben / oder nachzuſchicken / mit und neben andern das beſte einwenden zu helffen / und / ſo viel möglich / dahin zu arbeiten / damit man zu Erhaltung Teutſcher Libertät ſteiff zuſammen ſetzen / und gleichſam aus einem Hoen blaſen und einhellig votiren möge / und ſeynd zu dieſem End auch von hieraus / an etliche Chur und Fürſten freundliche Erinnerungs-Schreiben ausgefertiget worden.

ANNO 1603.

Die Straßbuegiſchen Stiffts-Sachen halben in ſpecie iſt auch eine ſonderbahre Deliberation gehalten / und nachdem ſich befunden / daß man auff Lothringiſcher Seiten zu gütlicher Vergleichung nicht angeneigt / iſt es dahin erwogen worden / daß auch auf des Herrn Adminiſtratoris und Capitularn Seiten ſolche Güte nicht auszuſchlagen oder zu verwerffen ſey / und ſoll durch füglichen Mittel und Weg dahin getrachtet werden / wie zum fürderlichſten darzu zu gelangen / jedoch daß ſolche Handlung geſambt / und gemeiner Sachen zu guten / fürgenommen / auch die Stadt Straßbueg und Evangeliſche Capitulares darbey nicht ausgeſchleſſen werden / dazu ſich der Herr Adminiſtrator erbietig gemacht hat.

Demnach auch von den anweſenden Fürſten und Fürſtlichen Geſandten Vorſchlag beſchehen / daß berührter Güte halben / mit Lothringen / die Königliche Würde zu Franckreich zu erſuchen und zu vermögen ſeyn ſolte / und ſolches durch Herrn Land-Grafen Maurtzen zu Heſſen Fürſtl. Gn. beſchehen möchte.

Item daß jetztgedachtes Herrn Land-Grafen Fürſtl. Gnaden auch bey des Herzogs zu Wirtenberg Fürſtl. Gnaden einen Verſuch zu thun / gütliche Vergleichung zu erhandeln / woſern nun des Herrn Land-Grafen Fürſtl. Gn. dieſe Verrichtung über ſich zu nehmen geneynt / wollens Pfaltz Chur-Fürſtl. Gnaden ſolches / und das etwas nutzlichs und gutes ausgerichter werden möge / gern ſehen.

Damit aber immittelſt vorſtehender Güte die Sach dem Herrn Adminiſtratorn und Evangeliſchen Capitularn zum beſten in etwas auffrichtig erhalten werden möge / haben die anweſenden Chur- und Fürſten und der abweſenden Räthe und Geſandten / ihrer gnädigſten und gnädigen Herrn wegen / verwilligt / unangeſehen Chur-Brandenburg hierbey gar nichts zu thun genennt iſt / ein Anzahl Geldes jetzt alsbalden zu contribuiren und herzuleyhen / und benantlich des Pfaltz-Grafen Churfl. Gn. über dasjenig / ſo ſie des Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. aus freundlichen freyen Willen und guter Affection beſonderes zu geben verwilliget: Sechs tauſend Gulden / Herr Johanns Pfaltz-Graff Ein tauſend Gülden / Herr Georg Friedrich / Marggraff in Brandenburg / Fünff tauſend Gülden / Herr Moritz Land-Graff zu Heſſen / Fünff tauſend Gulden / und Herr Ernſt Friedrich Marggraff zu Baden Zwey tauſend Gulden / jedoch mit dem Beding / (wie man auch des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. erbiethen / dahin verſtanden) daß was alſo jetzmahls / oder auch hievor / und benantlich Chur-Pfaltz / die obbemeldte Sechs tauſend Gülden / dann ferner auch noch Zwey tauſend Gulden / und Vier tauſend Rthlr. ſo anfängſten Seiner Fürſtl. Gnaden bane fürgeſetzet worden / von deren Recompens, ſo ſie durch Unterhandlung erlangen mögen / wieder erſtattet / und deßwegen von ihrer Fürſtl. Gn. gebührende Verſicherung beſchehen / und von ſich gegeben werden ſoll.

ANNO 1603. Beneben dieſtm iſt auch nothwendig angeſehen worden / allerſeits Räthen / auff dem Reichs-Tag Befehlnet zu geben / mit allem Fleiß es dahin zu befördern / damit dem Adminiſtratori hohen Stiffts Straßburg die gebührende Seſſion und Stimm im Reichs-Rath gegeben und eingeraumbt / oder im Fall ſolches nicht zu erhalten / in allweg verhüten / daß auch Lotharingen keines weges darzu gelaſſen werde / darunter dann auch mit der Chur-Brandenburg und anderer Evangeliſcher Ständ Geſandten bey künfftigen Reichs-Tag zu reden / und ſich zu vergleichen ſeyn würde.

Demnach auch Chur-Pfaltz / den Herrn Land-Grafen zum Leuchtenberg / als Römiſch Käyſerl. Maj. zu Ihrer Churfürſtl. Gn. abgefertigten Commiſſario, in dero Antwort gnugſam / und nach Nothdurfft ausgeführet / daß man die Evangeliſche Capitulares von dem Stifft ausſchlieſſen zu laſſen nit bedacht / geſtalt ſolche Antwort allerſeits anweſenden Fürſten und Fürſtlichen Geſandten communiciret worden / als iſt gleichergeſtalt für gut angeſehen worden / daß ein jeder anweſender correſpondierender Stand ſeine Geſandten auf dem Reichs-Tag dieſes Puncten halben inſtruiren ſoll / bey demſelben ſcopo ſtimmühtiglich zu verharren / und weil es zu Erhaltung der gemeinen Sachen gereicht / auch andere Ständ oder Geſandten darzu zu informiren.

Und dieweil die anweſende Fürſten und Fürſtl. Geſandten fürgeſchlagen / daß zu fernerer Continuirung und Fortſetzung dieſes Wercks man ſich eines andern Tags und Zuſammenſchickung der Räthe vergleichen / und ſolcher von Chur-Pfaltz benandt / und ausgeſchrieben werden ſolte / da laſſen ihre Churfürſtl. Gnaden ihr ein ſolches gleichwohl nicht allerdings zuwieder ſeyn; dieweil aber noch zur Zeit gantz ungewiß / was für Ständ zu beſchreiben / und welche zum Werck verſtehen möchten / auch hiebevor vermerckt worden / daß der Herr Churfürſt zu Brandenburg ungern geſehen / wann dergleichen Täge ohne Dero Churfürſtl. Gnaden Vorbewuſt angeſetzet worden / alſo ſtellens Pfaltz Churfürſtl. Gnaden dahin / da ſie von andern vernehmen / und berichtet werden / was für mehr Ständ hierzu verſtehen wöllen / ſonderlich auch wir der Herr Churfürſt zu Brandenburg hierinnen affectioniret / daß ſie alsdann nach beſundner Gelegenheit / der Ausſchreibung halben / kein Mangel erſcheinen laſſen wölle.

Diß alles und jedes in gegenwärtiger Abred begriffen / und was ſonſtrn mit einander vertreulich tractiret und gehandelt worden / ſoll in höchſter Geheim verbleiben / auch dardurch denjenigen / auf unterſchiedlichen zu Franckfurt / Friedberg und anderswo / nun tlich verſchienen Jahr hero / gehaltnen Correſpondenz-Tägen gemachten Abſchieden / nichts derogirt / oder entzogen ſeyn / ſondern dieſelben in ihren Kräfften und Würcklichkeit verbleiben.

Zu Urkund haben die anweſende Chur- und Fürſten / und der abweſenden Räthe und Geſandten dieſen Abſchied mit eignen Händen unterſchrieben / und mit aufgedruckten dero Secreten und Petſchaften bekräfftiget. Geben und geſchehen zu Heidelberg den 12. Monaths-Tag Februarii, im Jahr ſechszehenhundert und drey.

XIII.

21. Juill. SAVOYE ET GENEVE. *Traité de Paix appellé le* Traité de St. Julien, *fait & conclu entre* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, & la Seigneurie & Ville de* GENEVE. *A St. Julien le 21. Juillet* 1603. Avec *les* PLEIN-POUVOIRS *&* RATIFICATIONS *de part & d'autre*; Et les VERIFICATIONS *du Senat & de la Chambre des Comptes de Savoye, & du Senat de Piémont*; Comme auſſi *une* DECLARATION *de ſon Alteſſe en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils ſont & doivent être exempts de toutes Daces, Péages, & Traites, donnée à Turin le 21. Decembre* 1617. Une autre *de la Chambre des Comptes de Piemont pour le même effet, du 15. Mars* 1618. Et *un* COMMANDEMENT *de ſon Alteſſe au premier Huiſſier à ce requis pour l'execution des Annexes. A Turin le 16. Mars* 1618. [LYMNÆUS Enucleatus Lib. III. Cap. XXII. pag. 442. Copie imprimée à Geneve en 1619. in 8.]

ANNO 1603.

Au nom de Dieu, Amen.

COMME ainſi ſoit, que pour la Pacification des troubles advenus au mois de Decembre 1602. entre tres-Haut, tres-Puiſſant, & Sereniſſime Prince, Monſeigneur Charles Emanuel par la Grace de Dieu Duc de Savoye &c. & les Seigneurs de la Ville de Geneve, & pour eviter aux ſinſtres conſequences, & effets de la continuation d'iceux, auroit ſemblé bon aux Magnifiques & puiſſans Seigneurs des cinq Louables Cantons de Glaris, Basle, Soleurre, Schaffuze, & Appenzel, du feu & conſentement des Magnifiques & puiſſans Seigneurs des autres Cantons, de deleguer leurs Nobles, & Prudens Ambaſſadeurs, ſçavoir pour Glaris, les Seigneurs Jean Henry Schwartz, Lieutenant, & Nicolas Schuler, Landshauptmann: Pour Baſle, les Seigneurs Jacob Gotz, & André Ryff Conſeillers de ladite Ville: pour Soleurre, les Seigneurs Pierre Suri, Banderet, & Jean Jacob de Staf, Chevalier, & Bourſier de ladite Ville: pour Schaffuze, les Seigneurs George Meder Bourgmaiſtre, & Henry Schwartz Docteur és Droits, & Conſeiller de ladite Ville: pour Appenzell, les Seigneurs Ulrich Naf, Landaman, Jean de Ham Chevalier, Landaman, & Banderet, & Sebaſtian Thorig auſſi Landaman, & Banderet dudit Canton, par devers ſon Alteſſe ou bien Monſieur d'Albigny ſon Lieutenant General deçà les Monts, & leſdits Magnifiques Seigneurs de Geneve; Leſquels Sieurs Ambaſſadeurs s'y ſeroient du conſentement des Parties employés d'une bonne & Helvetiale volonté, pour ce eſt-il qu'apres pluſieurs Aſſemblées & Conferences ſur ce tenues à St. Julien, par l'entremiſe, interceſſion, & à la contemplation desdits Seigneurs Ambaſſadeurs, ont les Illuſtres Seigneurs Charles de Roehete Seigneur du Donjon, & de la Foretz premier Preſident de Savoye, & Claude de Pobel, Baron de la Pierre, & Chambellan de S. A. Deputés de Sadite A. ſuivant le Pouvoir dont la teneur eſt inſerée au bas du preſent Acte, & les Nobles & prudens Seigneurs Dominique Chabrey, Michel Roret Sieur de Chateau vieux, & Jaques Leét Docteur és Droits & Seigneur de Confignon, tous trois anciens Syndiques & Conſeillers de ladite Ville de Geneve, Jean Sarazin Docteur és Droits Conſeiller & Secretaire d'Eſtat de ladite Ville, & Jean de Normandie Docteur és Droits, & Conſeiller au Grand Conſeil de ladite Ville, Deputés d'icelle, ont adviſé, conclu, & arreſté comme s'enſuit.

I. Que le Commerce & Traffic demeurera libre d'une part & d'autre, tant pour les perſonnes, que pour toutes ſortes de Marchandiſes, vivres, bleds, vin, & autres denrées, en tous les Eſtats de S. A. ſans aucune prohibition, reſtriction, ou limitation.

II. Auquel Commerce neanmoins ne s'entendera compris le ſel, l'uſage & debitement duquel ne ſera permis dans les Eſtats de S. A. ſinon de celuy des Greniers de ſa Gabelle, & à la forme de ſes Edits.

III. Pour celuy qui ſera neceſſaire aux Citoyens, Bourgeois, Habitans, & Sujets de Geneve, hors les Eſtats de S. A. & tiere les Terres & Villages de S. Victor & Chapitre & Maiſons y enclavées, pourront leſdits de Geneve le faire transmarcher par deſſus les Eſtats de ſa dite A. ſans y commette abus.

IV. Toutes procedures faites contre ceux qui ont contrevenu aux Edits de ſa dite A. pour le regard dudit ſel, comme de meſmes pour le Commerce & transmarchement des graines & denrées, toutes peines & amendes encourues pour les faits ſuſdits ſont dés à preſent declarées nulles, de nul effet & valeur, reſervées celles qui ſe trouveront jugées par autorité de la Cham-

ANNO 1603. Chambre des Comptes de Savoye, executées & payées par les accuſés & condamnés.

V. Les biens, fruicts, & revenus d'Armoy, Draillans, & autres Lieux riere le Duché de Chablais, & Bailliages de Ternier, & Gaillard, poſſedés par les Seigneurs de Geneve en l'aonée mille cinq cents huictante neuf, lors de l'ouverture de la Guerre, leur ſeront promptement rendas & reſtitués ſans nulle difficulté: (pour iceux recueillir entierement chacun an:) avec reſtitution de fruicts & arrerages dés la publication de la Paix de Vervins mille cinq cents nonante huict.

VI. De meſmes ſera rendue & reſtituée par lesdits de Geneve la Ville de S. Genis, & ce qui en peut despendre, en l'eſtat qu'elle ſe trouve de preſent, ſans rien y alterer, ou innover en quelque choſe que ce ſoit.

VII. Et pour ce qui concerne les Terres de S. Victor & Chapitre, toutes choſes demeureront d'une part & d'antre en même eſtat qu'elles eſtoient lors de l'ouverture de ladite Guerre, en l'année mille cinq cens huictante neuf, ſans rien innover en ſorte quelconque.

VIII. Eſt accordé de la part de S. A. pardon & abolition generale à tous ſes Sujets, qui ont porté les Armes pendant les Guerres & ſuivi le parti de Geneve, ſans qu'eux ni les leurs en puiſſent jamais eſtre recherchés, ni moleſtés en leurs perſonnes ni biens. Et ce faiſant ſeront remis & reſtablis en la poſſeſſion & jouiſſance de tous leurs biens, non obſtans tous Arrests & Sentences de Confiscations qui pourroient entre eux avoir eſté tendües pour ce regard, leſquels Arreſts & Sentences dés à preſent demeureront nulles, & de nul effect. Bien entendu qu'en cet Article ne ſeront compris les crimes commis hors ledit parti.

IX. Et quant à ceux qui ſont ſortis pour la Religion refugiés à Geneve, ils pourront revenir en leurs biens & maiſons, & y demeurer vivans ſelon les Edits de S. A. Et en cas qu'ils vueillent faire profeſſion d'autre Religion, il leur eſt permis de jouir & diſpoſer de leurs biens, & de revenir en leurs maiſons, & y demeurer quatre fois l'année, ſept jours pour chaque fois, & ce à l'interceſſion desdits Seigneurs Ambaſſadeurs.

X. Tous ceux qui ſont & ſeront Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Ville de Geneve, ne pourront eux ni leurs Serviteurs & Domeſtiques eſtre troublés ni inquietés pour cauſe de leur Religion, pendant qu'ils ſejourneront dans leurs Maiſons, & biens ſitués dans les Eſtats de S. A. Ainſy pourront vivre & demeurer en la meſme liberté que par ci-devant, à la charge de ne dogmatizer.

XI. Les Citoyens, Bourgeois & Habitans de la dite Ville de Geneve ſuivant les Conceſſions & anciens Privileges des Sereniſſimes Predeceſſeurs de S. A. ſeront deformais exempts de tous Daces, Peages, Traverſes, demi pour Cent, ſur les Eſtats de S. A. (reſervés les Droits des tiers Gentilshommes particuliers tels qu'ils ont été par ci devant:) en conſignant toutesfois les Marchandiſes à tout le moins par les Lettres des voicture, & facture, ſans qu'il ſoit loiſible aux Daciers & Peagers de ſadite A. de faire ouverture des caiſſes, coffres, paquets, tonneaux, ou balles desdites Marchandiſes, ſinon en cas de fraude & abus. Et quant à la conſignation de l'or & de l'argent monnoyé & non monnoyé, lesdits de Geneve en demeureront exempts, fors des ſommes qui exceederont cinquante escus, leſquelles, pour eviter abus, & pour la ſeureté desdits Marchands de Geneve, devront eſtre par eux declarées dans ladite Ville à celui qui ſera deputé par la Seigneurie à ces fins, lequel en emmuniquera le regiſtre au Procureur Patrimonial de S. A. lors qu'il luy ſera demandé.

XII. Comme ſemblablement ſuivant les meſmes Privileges demeurerout exempts lesdits de Geneve de toutes tailles, contributions, levées de graines, impoſts, rations, decimes & de toutes autres charges, tant ordinaires qu'extraordinaires pour leurs biens qu'ils poſſedent à preſent riere les Eſtats de S. A. Et ſont toutes ſaiſies & ſubhaſtations faites pour raiſon desdites tailles, contributions, rations, & levées pendant les Treſves declarées nulles. Au cas que les conditions desdites Treſves ayent porté de ne lever aucunes rations, ou contributions &c. Et quant à celles qui auroiens eſté faites pour lesdites Contributions, rations ou arrerages deus pour le temps de la Guerre, elles tiendront ſauf aux Proprietaires de rentrer dans leurs fonds, en rendant les deniers, despens, & tous legitimes Acceſſoires, demeurans les autres ſaiſies & ſubhaſtations faites depuis ladite Paix de Vervins, nulles.

ANNO 1603. XIII. Tous Abbergemens quels qu'ils ſoient faits par les Magnifiques Seigneurs de Bern, pendant la tenue des Bailliages tiendront, & ſi aucuns s'en trouvent ſpoliés au prejudice desdits Abbergemens ils ſeront reintegrés avec reſtitution des fruicts.

XIV. Ne ſeront decernées aucunes priſes de Corps, ni Adjournements perſonnels contre lesdits de Geneve, ſinon pour matiere extraordinaire, & non pour choſes legeres, & ſeront faits tous Adjournemens tant en matieres criminelles, que civiles és perſonnes des accuſés, ou deffendeurs s'il eſt poſſible, & à faute de ce, à leurs Domeſtiques. Et ne trouvans ni les uns ni les autres, ſe feront en Domicille par affiction de Copie & notification à quelcun des Voiſins, & non és lieux limitrophes.

XV. Confiscations n'auront lieu d'une part ni d'autre, faites à l'occaſion de cette derniere Guerre: & quant à celles de la precedente, tant pour le regard desdits de Geneve, que ceux qui ont ſuivi leur parti, ſera faite reſtitution des biens immeubles à la forme du Traité de Vervins. Et quant aux debtes actifs pour raiſon desquels ne ſeront intervenus Arreſts ou Jugemens, eſtans encor les ſommes en eſtre ſans quittance authentique faite par ci-devant, elles pourront eſtre exigeés & demandeés, ſans neantmoins aucun renfort de monnoye ni intereſts.

Depuis, ſçavoir le 3. Juin 1604. par interpretation de cet Article la perte & tenfort de monnoye & intereſts, a eſté reſtrainte au ſeul cas des debtes en partie connüsqués, & dont partie a eſté payé reellement au Prince en vertu de ladite confiscation, & l'autre partie recelée par les Debiteurs, de laquelle partie recellée, & encor deüe lors du preſent Traitté ne ſera payé aucun renfort de monnoye ni intereſt. Mais de tous autres en ſera deu renfort de monnnye, & l'intereſt à forme du Droit. Et ainſi en a eſté accordé.

XVI. Les Jugemens rendus par lesdits de Geneve en derniere connoiſſance pendant la tenue d'aucune partie des Bailliages en jugement contradictoire, comme auſſi toutes autres Sentences rendues par Juges inferieurs non ſuſpendues par Appellations ci-devant relevées, enſemble toutes ſubhaſtations faites pendant ledit tems tiendront, & ſortiront leur entier effect.

XVII. Tous Jugemens rendus d'un eſté & d'autre pendant ceſte derniere Guerre en contumace, ou avec Procureur non fondé, ſont dés à preſent declarés nuls & de nul effect.

XVIII. Les Proviſions & Sentences obtenues contre ceux de Geneve pour les biens & fruicts Eccleſiaſtiques par eux poſſedés en ladite Année 1589. demeureront pour ce regard nulles & de nulle valeur.

XIX. Se contente S. A. de ne faire aſſemblée de Gens de Guerre, ni Fortifications, ni tenir Garniſons à quatre lieües pres ladite Ville de Geneve.

XX. Tous Priſonniers qui n'auront accordé de leur rançon, ſeront mis en liberté de part & d'autre, le jour aprés la publication du preſent Traitté, en payant raiſonnablement leurs despens.

XXI. Tout ce que ladite Ville de Geneve aura receu l'An 1598. ſoit en lods, dismes, cenſes, & revenus Seculiers ou Eccleſiaſtiques demeurera au profit de ladite Ville. Et ne pourront les particuliers eſtre recherchés pour en faire dereché payement, & tiendront les Inveſtitures que les particuliers ont obtenues desdits de Geneve, ſans qu'ils ſoyent tenus d'en prendre de nouvelles, reſervé neantmoins ce qui auroit eſté prins & retiré en temps de Paix.

XXII. Lesdits de Geneve, comme auſſi tous le contenu au preſent Traitté, demeureront compris au Traitté de Paix perpetuelle de Vervins, ſuivant la Declaration & Patentes de ſa Majeſté tres-Chretienne du 13. d'Auuſt mil ſix cents & un. Et lequel Traité de Vervins s'entendra confirmé, non obſtant la priſe des Armes, & tous actes d'hoſtilité ſurvenus dés le mois de Decembre de l'année derniere: la memoire desquels & de toutes aigreurs demeurera à jamais eſteinte & abolie: & tous entreprenteurs, & perturbateurs du repos public ſeront punis & chaſtiés comme infracteurs de la Paix.

XXIII. Sont reſervés au preſent Traitté de la part de S. A. noſtre S. Pere le Pape, & le Sainct Siege Apoſtolique, l'Empereur, & le S. Empire, les deux Roix, & les Traittés que ſadite A. a avec la Couronne d'Eſpagne, & les Magnifiques Seigneurs des Ligues. Et de la part desdis de Geneve ſont reſervés l'Empereur, & le S. Empire Romain, ſa Majeſté tres-Chreſtienne, lesdits Magnifiques Seigneurs des Ligues, & les Alliances & Traittés qu'ils ont avec la Couron-

ANNO 1603. ne de France, & les Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Loüables Cantons de Zurich & Berne.

XXIV. Promettent leſdits Deputés de S. A. de rapporter la Ratification & Approbation du preſent Traitté au pied d'icelui dans ſix jours prochains, & de plus de le faire emologuer, & interiner és Senats & Chambres des Comptes de ſadite Alteſſe deça & dela les Monts dans deux mois auſſi prochains, ſans payement d'aucuns emolumens. Fait, paſſé, arreſté, & enneiu à S. Julien le 21. de Juillet ſtil nouveau, mil ſix cents & trois.

ROCHETTE. POBEL.

CHAZREY. ROSET.

LECT. SARAZIN.

DE NORMANDIE.

Teneur du Pouvoir des Deputés de ſadite Alteſſe.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Duc de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, Marquis en Italie, Prince de Piedmont, Marquis de Saluce &c. A nos tres-Chers bien aimez & feaux Charles de Rochette notre Conſeiller d'Eſtat & premier Preſident de Savoye, & Claude Pobel Baron de la Pierre notre Conſeiller d'Eſtat, deſirans toujours de preferer le repos public à toutes autres conſiderations de notre particulier intereſt, & eviter par ce moyen les mauvaiſes conſequences de la Guerre: Et eſtant vraiſemblable que ſi nous venons à enndescendre à un Traité d'accomodement avec ceux de Geneve, ils y entendront auſſi volontiers de leur part, pour eviter les dommages & inconveniens qu'ils pourroient encourir par la ſuite d'une ouverture de Guerre. Pour ce eſt il qu'eſtant à cet effect requis de nommer & deputer Perſonnages qui comparoiſſent de notre part au lieu de St. Julien, aſſigné pour telle Conference, confians en vos prudences, fidelité & integrité; nous vous avons choiſis & deputés, choiſiſſons, & depotons par ces preſentes ſignées de nôtre main, pour comparoir en noſtre nom au dit Lieu aux fins de traitter avec eux à une Paix; ou d'un mode de vivre, avec ponvoir & autorité que nous vous donnons de propoſer, traitter, reſoudre, promettre, & faire tout ce que vous jugerez eſtre de noſtre ſervice, & convenir pour la perfection dudit Traité: Promettans en foy & parole de Prince d'avoir à jamais pour ferme, ſtable, & agreable tout ce qne par vous ſera fait, trairté, promis & reſolu en ce que deſſus, circonſtances & dependances, & de le ratifier, ſans permettre que jamais il y ſoit contrevenu directement ou indirectement en maniere que ce ſoit: De ce faire vous avons donné, & donnons Pleinponvoir, Autorité, & Mandement ſpecial par cesdites preſentes, pour corroboration desquelles, nous y avons fait appoſer le grand Seau de nos armoiries, & contreſigner par l'un de nos Secretaires d'Eſtat. Donné à Turin le 25. jour du mois de Fevrier 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, *& au deſſous*, Viſa PROVANA, *& plus bas* RONCAS, *& ſcellé en placart en cire rouge.*

Teneur du Pouvoir de la Seigneurie de GENEVE.

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, eſtant requis d'aviſer avec les Seigneurs Deputés de S. A. de Savoye ſuivant leur Ponvoir expedié à Thurin le 25. de Fevrier dernier, à quelque accommodement & moyens de Paix, pour eviter les maux que la Guerre traine aprés ſoi, par meure deliberation, preferans le repos public à notre particolier Intereſt, & eſtant ſuffiſamment informés de la ſuffiſance, fidelité, & experience des Nobler & prudens Dominique Chabrey, Michel Roſet, Jaques Lect, Jean Sarazin, & Jean de Normandie nos feaux Conſeillers, les avons commis & députés, commetons & deputons par ces preſentes pour en noſtre nom enmparoir au lieu de St. Julien, enneluire & accorder avec les Deputez de ſadite A. des Articler de ladite Paix, iceux ſigner en noſtre nom afin qu'ils vaillent à perpetuité, promettans de les ratifier toutes fois & quantes. De ce vous donnons plein pouvoir, autorité & mandement ſpecial par ces preſenter données ſons nôtre Seau commun & ſeing de nôtre Secretaire ce 24. Juin 1603. *Signé* GAUTSER, *& ſcellé en placart de cire rouge.* (*Suivent après les ſignatures des Deputez de part & d'autre.*) ROCHETTE, POBEL, CHAZREI, ROSET, LECT, SARAZIN, DE NORMANDIE. (*Puis eſt eſcrit.*) ANNO 1603.

Pour avoir eſté preſens & Mediateurs les Nobles, prudens, & trés-honorés Seigneurs Ambaſſadeurs des Magnifiques & puiſſans Seigneurs des Cantons de Glaris, Baſle, Soleurre, Schaffuze, & Appenzell, & en resmoignage de la verité des choſes traitteés, ont leſdits Sieurs Ambaſſadeurs ſigné le preſent Traitté. Et y ſeront appoſés les Seaux des Magnifiqnes Seigneurs des Cantons ſusdits. *Signé.*

HANS HENRICH SCHWARTZ.

NICOLAUS SCHULER.

JACOB GOTZ.

ANDREAS RIFF.

PIERRE SURY.

JEAN JAQUES VON STAAL.

GEORGE MEDER.

HENRICH SCHWARTZ.

ULRICH NAF.

JOHANN VON HEIMEN.

SEBASTIAN THORIG.

RATIFICATION *de S. A.*

NOUS Charles Emanuel par la grace de Dieu Due de Savoye, Chablais, Aouſte, & Genevois, Prince & Vicaire perpetuel du S. Empire Romain, & de Piedmont, Marquis de Salnces &c. Ayant le ſusdit Traitté pour agreable en tous & chacuns les Poincts & Articles y contenus, avons iceux, tant pour nous, que nos Succeſſeurs à l'advenir quelconques, approuvé, ratifié & confirmé, approuvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, & le tout promettons de bonne ſoy, & parole de Prince garder, obſerver, & entretenir inviolablement, ſans jamais y contrevenir directement on indirectement, en maniere que ce ſoit. En tesmoin dequoy nous avons ſigné cesdites preſentes de noſtre main, & à icelles fait mettre noſtre Seel, & contreſigner par noſtre premier Secretaire d'Eſtat. Donné à Thurin le 24. Juillet 1603. *Signé*, CHARLES EMANUEL, *& au deſſous* Viſa, PROVANA, *& plus bas* RONCAS. *Et ſcellé du grand Seau en cire rouge pendant en queüe blanche.*

RATIFICATION *de Geneve.*

NOUS Syndiques, Petit & Grand Conſeil de Geneve, ayant ven tous les Articles du Traitté conclu & arreſté au lieu de S. Julien le 21. de ce mois par les Seigneurs Deputez de S. A. de Savoye, & les noſtres en la preſence & par l'entremiſe des Seigneurs Ambaſſadeurs de cinq Cantons de Glaris, Baſle, * Soleurre, & Appenzell, par meure deliberation de noſtre Conſeil, avons icelny Traitté de S. Julien approuvé, ratifié, & ennfirmé en tous ſes Poincts, & Articles, comme par vertu des preſenter nous l'approuvons, ratifions & confirmons pour nons & les noſtres à l'advenir quelconques, promettant l'obſerver & garder inviolablement, faite obſerver & garder ſans y contrevenir directement ou indirectement en maniere que ce ſoit. En foy dequoy avons donné les preſentes ſous noſtre Seau & ſeing de nôtre Secretaire d'Eſtat. Ce 28. de Juillet 1603. *Signé*, GAUTSER, *& ſcellé.*

VERIFICATION *du Senat de Savoye.*

Extrait des Regiſtres du Souverain Senat de Savoye &c.

LE Senat, veus les Arricles & Traitté, d'entre S. A. & les Syndiques, Petit & Grand Conſeil de la Ville de Geneve en date dn 21. Juillet dernier, a iceux Articles

* C'eſt ainſi que le porte la Copie imprimée du *Lemanus ſundenus*, mais ſans doute par une faute d'impreſſion. Il faut lire *Soleurre, Schaffuze, & Appenzell.* (Dn M.)

ANNO 1603. tieles & Traité emologué, & verifié, & interiné, dit & ordonné que le tout ſera regiſtré, és Regiſtres dudit Senat pour y avoir recours par ci-aprés. Fait à Chambery audit Senat, & prononcé le 12. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé*, RAIMOND.

VERIFICATION *de la Chambre des Comptes de Savoye.*

Extrait des Regiſtres de la Souveraine Chambre des Comptes de Savoye.

LA Chambre, veu le Traitté d'entre S. A. & les Syndiques & Conſeil de la Ville de Geneve en date du 21. de Juillet dernier paſſé: a icelny Traité emologné & interiné; ordonnant qu'il ſera regiſtré és Regiſtres de ladite Chambre. Fait à Chambery au Bureau des Comptes, & prononcé le 14. Novembre 1603. *& plus bas*, Collation faite, *Signé* BENOIST.

VERIFICATION *du Senat de Piedmont.*

Il Senato Ducale de quà da Monti in Torino ſedente.

Ad Ogniuno ſia manifeſto che viſti, & letti li Capitoli preſentati per il Trattato con quelli di Geneva, & uditi li Fiſcali nelle loro concluſioni, atteſa la giuſtione di S. A. Sereniſſima, habbiamo ordinato & ordiniamo doverſi per quanto à noi ſpetta, detti Capitoli interinar, come gl' interiniamo, Mandando ſiano regiſtrati nelli Regiſtri noſtri per haverli all' avenire raccorſe ſe biſognerà. Dat. in Torino nel Senato li venti ſette di Luglio mille ſei cento quatro. Et plus bas, *Per l'Eccellentiſſimo Senato ſadette.* Scellé du grand Seau de S. A. en placart, & ſigné,

ROLANDONO.

Depuis pour plus grande aſſeurance & corroboration du preſent Traité, & ſuivans l'Article dernier d'icelui, les Seaux deſdits Magnifiques & Puiſſans Cantons de Glaris, Baſle, Soleurre, Schaffuze & Appenzell, Uſs Roden, & in Roden ont été appoſés & attachés à l'un des Originaux du preſent Traitté, qui à ces fins leur fut porté & preſenté de Canton en Canton par les Deputés de la Seigneurie de Geneve, au mois de Novembre mil ſix cents quatre.

CHARLES EMANUEL par la grace de Dieu, Duc de Savoye, Prince de Piedmont &c. Ayant veu la Requeſte cy joincte à nous preſentée de la part des Citoyens, Bourgeois, & Habitans de la Cité de Geneve, & ayans bien conſideré la teneur d'icelle: Eſtans memoratifs de l'Accord par nous paſſé au Traitté de S. Julien mentionné en ladite Requeſte, en faveur desdits ſupplians en confirmation & obſervation d'icelny par les preſentes de noſtre certaine ſcience & propre authorité, & auſſi avec l'advis de noſtre Conſeil, nous defendons aux Fermiers de nos daces, peages, traverſes & demy pour cent de faſcher en aucune ſorte & reallement ny perſonnellement les ſusdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiquans & negotians dans nos Eſtats, pour le payement des daces & Droits par eux reſpectivement pretendus pour leſdites choſes, desquels en vertu du ſusdit Accord ils demeurent libres & exempts. Et par ainſi nous impoſons aux ſusdits Fermiers, à leurs Agens & Miniſtres & aux autres que requis ſera, ſilence perpetuel ſous peine de nullité de tout ce qui ſe ſera enſoivi au contraire, & autre à nous arbitrale. Mandant partant à noſtre Chambre des Comptes deçà, & delà les Monts, & autres à qui il appartiendra, & à qui les preſentes parviendront, qu'ils les obſervent & facent entierement & inviolablement obſerver ansdits ſupplians ſans y mettre plus difficulté ny attendre autre reſponſe pour autant qu'ils tiennent chere noſtre grace, car telle eſt noſtre intention. Donné à Turin le XXI. de Decembre mil ſix cents dix ſept.

C. EMANUEL.

V°. ARGENTERO.

V°. SOARDOS.

PERSICARDO.

GROTTI.

GIOBERTI.

POUR les Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve trafiqnans dans les Eſtats de V. A. Inhibitions de moleſtes pour le payement des Daces, Gabelles, Peages, demy pour Cent en obſervation de l'Accord de V. A. au Traitté de S. Julien . . . . . aux Fermiers. ANNO 1603.

Solvit Lib. quinquagintu

Locus Sigilli.

ARGENTERO.

PERSICARDO.

GIOBERTI.

Per Livre cinquanté.

MAGALLIS.

Sereniſſime Seigneur.

PAR le Traitté de St. Julien à l'Article onzieme & autres, fut accordé par V. A. Sereniſſime aux Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve immunité & exemption de tous Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent & autres Droits & Impoſts, Trafic & Commerce qu'iceux fetoient ſur les Eſtats de V. A. Sereniſſime comme le tout ſe void approuvé & interiné des Magiſtrats tant deça que dela les Monts. Maintenant leſdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de Geneve venans dans les Eſtats de V. A. tant pour debiter que pour acheter Marchandiſes ſont moleſtez tant à leur arrivée que retour pour leſdits Daces & autres Droits, & ſur tout és lieux de Suſe & Turin, & entre les autres Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & ce non obſtant leur atteſtation authentique d'eſtre de Geneve, ont eſté contraints de donner caution pour leſdits Droits, jusqu'a ce que ladite exemption fut verifiée. Mais parce que ce n'eſt pas l'intention de V. A. Sereniſſime que ladite exemption ſoit enfreinte & violée, moins qu'elle ſoit alterée & qu'il ſoit innové ſur la liberté du Commerce: Pource eo faiſant foy du ſusdit Traitté & atteſtation, on a recours à V. A. Sereniſſime.

La ſuppliant humblement, qu'il luy plaiſe faire inhiber & defendre toute & chacune ſorte de moleſte & facherie ausdits Citoyens, Bourgeois & Habitans de ladite Citté de Geneve, leſquels trafiquent dans les Eſtats de V. A. pour les ſusdites Traittes, Gabelles, Daces, Peages, demy pour cent, & autres Impoſts, & commander qu'on aye ſans aucun delay a liberer les ſusdits Louys Trembley, Jean Flournois, & Jaques Bourlamachi, & leurs cautions qu'ils ont baillé pour leſdits Droits, avec ordre à la trés-Excellente Chambre & autres Magiſtrats de faire inviolablement obſerver en tout & par tout ladite exemption conformement au ſusdit Traité, ce qu'on eſpere de la bonté & juſtice de V. A. Sereniſſime.

S. A. mande à la Chambre que en conformité du Traitté de S. Julien on ne les face payer. A Rivolet le 21. de Decembre 1617. Signé, CROTTI.

LA Chambre des Comptes de noſtre Seigneur Sereniſſime Seigneur Charles Emanuel par la grace de Dieu Duc de Savoye, Prince de Piedmont, ſeante à Turin &c. Soit à chacun manifeſte, qu'ayant la Supplication cy jointe avec les concluſions du Sr. Advocat Patrimonial eſcrites au pied d'icelle, & le Decret de S. A. Sereniſſime du 21. Decembre dernier, mis au pied de la dite Supplication, & ayant bien conſideré la teneur du totage: veu les Juſſions de ſadite Alteſſe, & pour obeir a icelles & non autrement, il nous a ſemblé bon de mander, comme par les preſentes mandons, que le Decret de S. A. ſusdefigné ſelon ſa forme & teneur, ſoit obſervé aux ſuppliants d'iceluy, declarans toutesfois que l'exemption ſoit entendüe ſeulement au regard des Citoyens, Bourgeois, & Habitans, qui effectuellement habiteront dans ladite Cité de Geneve, & non autre part, & pour les Marchandiſes qui proprement leur appartiendront, & non à leurs Aſſociés ou à qui que ce ſoit, qui ſoit en communion avec eux. Et pour lequel effect ſeront tenus pour les Marchandiſes qu'ils leveront de ladite Cité pour les conduire en ſes Eſtats, rapporter atteſtations, deuement expedées, ſcellées & ſouſcrites, par le Secretaire au bas desdites Lettres de faſtute, & voiture, & ce des Seigneurs Syndiques de la dite Cité, leſquels ils ſeront tenus remettre au premier Bureau de la Douane, & auſſi luy conſigner leſdites Marchandiſes apportées de la di-

ANNO 1603. te Ville, & quant aux autres Marchandiſes qu'ils voudront faire paſſer en quelque ſorte que ce ſoit par les Eſtats de S. A. ou transmarcher desdits Eſtats pour les mener à Geneve, ſeront obligez les conſigner aux Bureaux accoutumez de la traite & daces de Suſe reſpectivement, & leur remettre l'atteſtation de leur habitation, Bourgeoiſie, & de Citoyen, & eſtans arrivés à la dite Cité, envoyer ausdits Peagers les atteſtations faites comme ſus eſt dit, & que les Marchandiſes conduites en ladite Ville appartiennent en proprieté à celuy tel, qu'il les aura fait paſſer, on les aura levées, ou fait lever ou paſſer, & ce dans trente jours, excepté que ſi on en achetant, ou faiſant paſſer lesdites Marchandiſes, ils euſſent preſenté & remis aux dits Peagers reſpectivement les atteſtations des ſuſdits Seigneurs Syndiques, dans leſquelles outre la qualité de Citoyen, Bourgeois & Habitant, il fuſt affermé la qualité & quantité desdites Marchandiſes, qu'ils doivent faire conduire, ou enlever reſpectivement. Auquel cas eſt declaré cela devoir ſuffire & eſtre baſtant ſans les obliger davantage à rapporter ni remettre les atteſtations du retour ſusmentionées, & avec condition qu'il ne ſe commette en aucun des ſusdits cas aucun abus, en façon que ce ſoit. Moyennant lesdites Atteſtations & conſignations cy-deſſus reſpectivement enoncées ſeront tous lesdits Peagers, chacun en ce qui le concerne, tenus, comme ainſi leur commandons, expedier ausdits Suppliants les Bulettes en forme deüe ſans aucun payement, & que retenans lesdites Atteſtations avec la Copie authentique du ſusdit Decret & des preſentes, ils demeureront deschargés de ce qui importera des Droits de la Doüane, Traites, Daces de Suſe, & paſſage pour les Marchandiſes, qui, comme ſus eſt dit, ſeront conſignées, introduites, & levées reſpectivement ſera requis & expedient. Et en foy de ce avons concedé les preſentes, leſquelles mandons eſtre enregiſtrées dans nos Regiſtres pour y avoir recours quand beſoin ſera. Donné à Turin le 15. Mars 1608.

Par la ſusdite tres-Illuſtre Chambre Ducale.

Signé, FACIOTO.

Très-Excellens Seigneurs &c.

LA bonne intention de ſon Alteſſe Sereniſſime s'eſt declarée par ſon Arreſt, du 21. Decembre 1607. voulant que les Citoyens, Bourgeois & Habitans de la Cité de Geneve, jouiſſent des immunitez & exemptions à eux accordées au Traitté de S. Julien de l'An 1603. & que cela fut inviolablement obſervé pour les Daces, Peages, Traittes, Gabelles, demi pour cent, & autres Droits & Impoſts ſur le Trafic & Commerce qu'iceux font dans les Eſtats de S. A. Sereniſſime. Mais parce qu'en ceci il eſt neceſſaire l'interinement de la trés-Illuſtre Chambre, on y a recours: ſuppliant humblement attendu ledit Arreſt, & la Juſtice vouloir icelui interiner conformement à ſa forme & teneur, & en tout & par tout le predit Accord de S. Julien ſauf avec nouvelle defenſe aux Fermiers desdits Droits de ne moleſter les ſusdits Habitans, Citoyens, & Bourgeois de la dite Cité, leſquels trafiquent & commercent par les Eſtats de S. A. Sereniſſime, & ce ſous grieſve peine. Ce que comme juſte on eſpere d'obtenir.

Soit communiqué à l'Advocat Patrimonial BENSO. A Turin ce 3. Mars 1608.

Signé, FACCIOTTO.

LES Articles de la Paix de S. Julien ont eſté en cette part, qui regarde les Privileges ſusdits interinez par l'Excellente Chambre, & ordonné que les ſuppliants devront jouir desdits Privileges ainſi & comme ils avoient accoutumé, de ſorte qu'apreſent n'eſtant neceſſaire nouvelle Verification, le Patrimonial conclud qu'elle ſoit obſervée aux conditions portées en icelle.

BENSO, Advocat Patrimonial.

XIV.

30. Juill. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité de Confederation entre* HENRI IV. *Roi de France, &* JAQUES I. *Roi d'Angleterre principalement pour la défenſe des Provinces-Unies des Païs-Bas, contre le Roi d'Eſpagne, fait à Hamptoncourt le* 30. *Juillet* 1603. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 1.]

PREMIEREMENT a eſté accordé que les anciennes & non jamais interrompuës Alliances de France & d'Ecoſſe ſeront non ſeulement renouvellées, confirmées & obſervées, & pareillement celles qui avoient eſté contractées entre Sa Majeſté & ſes Prédeceſſeurs & la Sereniſſime Elizabeth ci-devant Reine d'Angleterre; mais auſſi fortifiées & étraintes par toutes autres ſortes de convention utiles & honorables: même par une Ligue, qui ſera pareillement concluë entre leurs Majeſtés, pour la défenſe commune de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets: dans laquelle défenſive ſeront compris tous les Alliés de part & d'autre, qui ſeront nommés communement par leurs Majeſtés dans certain temps. ANNO 1603.

II. Entre leſquels Alliés les Provinces-Unies du Païs-bas étans des Principaux & plus conſiderables, leursdites Majeſtés procureront mutuellement envers le Roi d'Eſpagne & les Archiducs de Flandres, qu'ils les veüillent laiſſer en repos & delivrer de toute invaſion & hoſtilité, ou à tout le moins les reconnoître pour leurs Sujets ou de l'Empire, avec telles & ſi raiſonnables conditions, qu'ils n'en puiſſent apprehender une domination trop entiere, & les Rois prendre une juſte jalouſie, laquelle ne leur peut manquer toutes les fois que ſans leur intervention & conſentement lesdites Provinces deviendront abſolument Sujettes d'Eſpagne.

III. Et pource que pendant la negotiation de telle choſe qu'on voudroit peut-être artificieuſement tirer en longueur, les Eſpagnols voudroient ſe ſervir du temps, & faire un puiſſant effort contre lesdites Provinces, & les reduire par la violence & rigueur des Armes: leurs Majeſtés deſirant conſerver la dignité & grandeur que leurs Prédeceſſeurs leur ont laiſſée, & la reputation qu'ils ſe ſont eux-mêmes acquiſe: laquelle ſeroit infiniment endommagée, s'ils laiſſoient ainſi perir, ſous ombre de leur aſſiſtance, ceux dont ils montrent deſirer la conſervation, & la procurent en toute maniere, conviendront enſemble, au cas que lesdits Sieurs Etats voudront ſuivre leurs avis & conſeils, de les aſſiſter & ſecourir preſentement d'une bonne ſomme d'argent, & ſuffiſant nombre de Gens de Guerre, leſquels ſeront tous levés dedans les Pais, Terres & Seigneuries dudit Roi d'Angleterre, & les frais de ladite levée, ſolde & entretenemens entierement fournis des deniers de Sa Majeſté: laquelle à cet effet mettra és mains desdits Sieurs Etats des Païs-Unis, les ſommes pour ce neceſſaires, dont les deux tiers ſeront purement & ſimplement fournis par Sa Majeſté, & l'autre tiers ſemblablement par elle, mais en deduction & paiement de ce qu'elle peut devoir audit Roi d'Angleterre.

IV. Leſquelles choſes ſe ſeront le plus ſecretement & couvertement que faire ſe pourra, afin de ne préjudicier directement ni ouvertement à la Paix de France, ou à celle où l'Angleterre ſe pourra porter avec l'Eſpagne.

V. Mais pource que telles aſſiſtances peuvent offenſer les Eſpagnols, & les indoire tôt ou tard à ouvrir la Guerre contre la France & Angleterre, leurs deux Majeſtés en ce cas ont concordé les choſes qui enſuivent. A ſçavoir, ſi le Roi d'Angleterre eſt ouvertement attaqué tout ſeul par celui d'Eſpagne en aucuns lieux de ſes Roiaumes & Etats, il ſera aſſiſté & ſecouru par le Roi d'une gaillarde & forte Armée, ſoldoiée pour tel temps que la neceſſité le requerera, laquelle ne pourra être moindre que de dix mille Hommes de Guerre.

VI. Davantage Sa Majeſté fera paiement audit Roi d'Angleterre en trois années, par égales portions de tout ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

VII. Si pareillement le Roi eſt attaqué ſeul en aucun lieu de ſon Roiaume ouvertement par l'Eſpagne ou ſes Adherans, Sa Majeſté d'Angleterre ſera tenuë de l'aſſiſter & ſecourir d'une forte Armée de Terre ou de Mer, au choix & option du Roi, laquelle ne pourra être moindre que de ſix mille Hommes, ſans que ledit Roi d'Angleterre puiſſe pendant ce temps demander à Sa Majeſté paiement d'aucune part & portion de ſes dettes.

VIII. Davantage a été accordé, que ſi les deux Rois étoient enſemblement attaqués par l'Eſpagne, ou qu'ils fuſſent contraints par raiſon d'Etat, & pour la ſeureté, repos & utilité de leurs perſonnes, Roiaumes & Sujets, d'ouvrir communement la Guerre, qu'un chacun d'eux la fera de ſon côté, non point à demi, mais ſelon qu'il convient à la dignité & grandeur de tels Princes, & avec moiens ſuffiſans, pour en faire eſperer l'entiere delivrance des dix-ſept Provinces des Païs-Bas.

IX.

ANNO 1603. IX. A ſçavoir de la part du Roi avec une Armée de quinze ou vingt mille Hommes, qu'il jettera vers leſdits Païs, & tiendra les Provinces de Guienne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Breſſe & Bourgogne, munies d'un ſuffiſant nombre de Gens armés, entremblement d'une ſuffiſante quantité de Galeres & Equipage de Guerre dans la Mer de Levant; afin de tenir non ſeulement les Côtes en ſeureté, mais donner jalouſie au Roi d'Eſpagne, & par conſequent occuper & divertir partie de ſes forces.

X. Et de la part du Roi d'Angleterre la Guerre ſe fera avec deux grandes Flottes dignes de faire de bons exploits vers les Indes & Côtes d'Eſpagne, & une Armée de Terre, laquelle ne pourra être moindre de ſix mil Hommes, le tout levé & ſoldoié à ſes frais & dépens, ſans que durant ce temps de Guerre commune ledit Roi d'Angleterre puiſſe preſſer Sa Majeſté de ce qu'il lui pourra lors devoir de reſte.

XI. Ni qu'aucun des deux Rois puiſſe faire Paix, amoindrir les forces ci-deſſus, ni ſe départir des actes d'hoſtilité, que par le conſentement mutuel l'un de l'autre, dont ſera paſſé Inſtrument public & authentique, lors du renouvellement de l'Alliance, pour ce qui touche la Ligue défenſive, & pour l'accompliſſement des promeſſes ſecretes & reciproques. *Signé*, JACQUES; *& ſcellé du Scel ordinaire d'Angleterre, & contreſigné*, CECIL.

Fait à Hamptoncourt le 30. Juillet 1603.

XV.

Septem. *Edit de* HENRI IV. *Roi de France pour le rétabliſſement des Jeſuites en ſon Royaume, ſous les Conditions y contenues. Donné à Rouen au mois de Septembre* 1603. [FAVIN, Hiſtoire de Navarre Liv. XVIII. pag. 1206. d'où l'on a tiré cette Piéce, dont il n'y a qu'un Extrait dans METEREN, Hiſt. des Païs-bas. Fol. 551.]

HENRY par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous preſents & avenir Salut. Sçavoir faiſons que deſirans ſatisfaire à la priere qui nous a été faite par notre Saint Pere le Pape pour le retabliſſement des Jeſuiſtes en celui notre Royaume, & pour aucunes bonnes & grandes conſiderations à ce nous mouvants. Avons accordé, & accordons par ces preſentes ſignées de notre main, & de notre grace ſpeciale, pleine puiſſance & authorité Royalle, à toute la Société & Compagnie desdits Jeſuiſtes, qu'ils puiſſent & leur ſoit loiſible de demeurer & reſider es lieux où ils ſe trouveront à preſent établis dans notre Royaume; à ſçavoir ez Villes de Tholoſe, Auch, Agen, Rhodez, Bourdeaux, Perigueux, Limoges, Tournon, le Puy, Aubenas & Beziers. Et outre leſdits Lieux nous leur avons, en faveur de ſa Saincteté, & pour la ſinguliere affection que nous lui portons, encores accordé & permis de les remettre & retablir en nos Villes de Lyon & Dijon, & particulierement de les loger en notre Maiſon de la Fleche en Anjou, pour y continuer & retablir leurs Colleges & Reſidences aux charges toutes fois & conditions qui enſuivent.

I. Qu'ils ne pourront dreſſer aucun College ni Reſidence en autres Villes & endroits de cetui notre Royaume, Païs, Terres, & Seigneuries de notre obeiſſance, ſans notre expreſſe permiſſion, ſur peine d'eſtre dechus du contenu en notre preſente grace.

II. Que tous ceux de ladite Societé des Jeſuiſtes etants en notre Royaume, enſemble leurs Recteurs & Proviſeurs ſeront naturels François, ſans qu'aucun Etranger puiſſe eſtre admis, & avoir lieu en leurs Colleges, & Reſidences ſans notre Permiſſion. Et ſi aucuns y en a apreſent, ſeront tenus dans trois mois apres la publication de ces preſeures, de ſe retirer en leur Païs. Declarons toutes fois, que nous n'entendons comprendre en ce mot d'Etranger, les habitans de la Ville & Comtat d'Avignon.

III. Que ceux de ladite Societé auront ordinairement pres de nous un d'entr'eux, qui ſera François, ſuffiſamment authoriſé parmi eux, pour nous ſervir de Predicateur, & nous repondre des Actions de leurs Compagnons aux occaſions qui s'en preſenteront.

IV. Que tous ceux qui ſont à preſent en notre dit Royaume, & qui ſeront cy-apres receus en ladite Societé, ſeront ſerment par devant nos Officiers des Lieux, de ne rien faire ni entreprendre contre notre ſervice, la Paix publique & repos de notre Royaume, ſans aucune exception ni reſervation, dont nosdits Officiers nous envoyeront les Actes, & Procez verbaux ez mains de notre tres-cher & feal Chancelier. Et ou aucuns d'iceux, tant de ceux qui ſont à preſent, que de ceux qui ſurviendront, ſeront refuſants de faire ledit ſerment, ſeront contraints de ſortir hors de notre Royaume. ANNO 1603.

V. Que par cy-apres, nous ceux de ladite Societé, tant de ceux qui ont fait les ſimples vœux ſeulement, que les autres, ne pourront acquerir dans notredit Royaume aucuns biens immeubles par achapt, donation ou autrement ſans notre permiſſion. Ne pourront auſſi ceux de ladite Societé, prendre ni percevoir aucune ſucceſſion, ſoit directe ou collaterale, non plus que les autres Religieux. Et neantmoins en cas que cy-apres, ils fuſſent licentiez, & congediez par la dite Compagnie, pourront rentrer en leurs Droits comme auparavant.

VI. Ne pourront ceux de ladite Societé prendre ni percevoir aucuns biens immeubles, de ceux qui entreront doresnavant en leur dite Societé, ains ſeront ſes ſervés à leurs Heritiers, ou à ceux en ſavent desquels ils en auront diſpoſé, avant que d'y entrer.

VII. Seront auſſi ceux de ladite Compagnie ſujets, en tout & par tout, aux Loix de notre Royaume, & Juſticiables de nos Officiers, aux cas, & ainſi que les autres Eccleſiaſtiques, & Religieux y ſont contraints.

VIII. Ne pourront aucuns ceux de ladite Compagnie & Societé, entreprendre & faire aucune choſe, tant au ſpirituel qu'au temporel, au prejudice des Evesques, Curés, & Univerſitez de notre Royaume, ni des autres Religieux, ains ſe conformeront au Droit commun.

IX. Ne pourront pareillement prêcher, adminiſtrer les Saints Sacrements, ni même ceux de la Confeſſion, à autres Perſonnes qu'à ceux qui ſeront de leur Societé. Si ce n'eſt par la permiſſion des Evesques Dioceſains, & Parlements des Lieux auxquels ils ſeront établis par le preſent Edit, à ſçavoir Tholoſe, Bourdeaux, & Dijon. Sans toutes fois que ladite Permiſſion ſe puiſſe etendre, pour le Parlement de Paris, lors & excepté ez Villes de Lyon & la Fleche, auxquelles il leur eſt permis de reſider, & exercer leurs fonctions, comme ez autres Lieux qui leur ſont accordez.

X. Et afin que ceux de ladite Societé qui ſont apreſent retablis, ayent moyen de ſe pouvoir entretenir & vivre en leurs Colleges & Reſidences, nous leur avons permis & permetons, de jouir de leurs rentes & fondations preſentes & paſſées. Et au cas que ſut icelles euſſent été faites aucunes ſaiſies, pleine & entiere levée leur ſera faite.

Si donnons en Mandement à nos Amés & feaux Conſeillers les Gens tenants notre Cour de Parlement à Paris, que ces preſentes ils verifient & faſſent lire, publier, & enregiſtrer, & du contenu en icelles jouir & uſer pleinement & paiſiblement ladite Compagnie & Societé de Jeſuites, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empêchemens à ce contraires; Car tel eſt notre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à toûjours, nous avons fait mettre notre Scel, à cesdites preſentes. Sauf en autres choſes notre Droit, & l'autruy en toutes. Donné à Roüen au mois de Septembre l'an de grace 1603. & de notre Regne le 15. *Signé*, HENRI; *& plus bas*, Par le Roy. RUZE *l'aîné*. Scellé du grand Sceel de cire verte, en lacs de ſoye rouge & verte; & ſur le reply.

Leües, publiées, & regiſtrées, ce requerant le Procureur General du Roy, au tres exprez Commandement de Sa Majeſté, par pluſieurs fois reiteré, & apres pluſieurs Remontrances. Fait en Parlement le Vendredi 2. *Janvier* 1604. Signé, VOISIN.

XVI.

Revers Königs Chriſtiani IV. in Dennemarck / und Hertzog Johann Adolphs zu Schleßwig-Hollſtein Gebrüderen / daß die ihnen von der Stadt Hamburg leiſtende Huldigung weder dem Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät / dem Römiſchen Reich / noch beſagter Stadt præjudicirlich ſeyn ſolle. Geben Wandsbeck den 27. Octobris 1603. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 53.] 27. Oct.

C'eſt-

ANNO 1603.

C'eſt-à-dire,

Revers de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, & de ſon Frere* JEAN ADOLPHE, *Duc de Holſtein, portant que l'hommage que la Ville de* HAMBOURG *leur a fait ne peut ni ne doit préjudicier en aucune maniere aux Droits de Sa Majeſté Imperiale & de l'Empire, ni à ceux de la Ville même. A Wandsbeck le* 27. *Octobre* 1603.

WIr von Gottes Gnaden/ Chriſtian der Vierdte/ zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ und Johann Adolph/ erwählter Biſchoff zu Lübeck/ Erbe zu Norwegen/ Gevettern/ Hertzoge zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn und der Dithmarſchen/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. Thun kundt hiermit vor Uns/ Unſere Erben und nachkommende regierende Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ Stormarn/ ꝛc. Nachdem wir von Unſer Stadt Hamburg die gewöhnliche Huldigung gefordert/ Uns auch durch Unſere darzu verordnete Räthe mit Burgermeiſter und Rath der Solennitäten halben/ gnädigſt/ auch unterthänigſt und unterthänig/ nach dem Exempel Unſerer Vorfahren/ wie deshalben ein Receſs unter Unſern Händen und Secreten/ zwiſchen Uns und ihnen/ auch unter ihrem Stadt-Siegel aufgerichtet/ und beyderſeits zu Nachrichtung behalten/ und aber immittelſt von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Unſerm freundlichen lieben Herrn Oheimen/ und allergnädigſten Herrn/ ein ernſtlich/ beraulich Inhibitorial-Mandat an gemeldte Unſer Stadt Hamburg bey höchſter Straffe und Pœn der Acht/ ausgegangen/ auch Burgermeiſtere/ Rath und der gantzen Gemeine inſinuiret worden/ welches Uns zwar faſt befremdlich (weiln wir und Unſere löbliche Hn. Vorfahren in poſſeſſione vel quaſi ſolcher Huldigung geweſen/ und noch ſeyn/) fürgekommen/ bemeldte Burgermeiſtere/ Rath und gantze Gemeine auch faſt beſtürtzet darüber geworden/ u. die Leiſtung der Huldigung derhalben in Zweifel gezogen/ auch Unſi mit unterthänigſt u. unterthänigem Fleiß bis auf andere gelegene Zeit dieſelbige zu prorogiren und einzuſtellen/ gebeten/ welches wir doch/ vielerley Urſachen/ unter andern auch/ Unſerer und von Unſern Hochſeligen HErrn Vor-Eltern auff Uns wolhergebrachten poſſeſſion vel quaſi halben/ auch daß wir allbereits mit Unſerer darzu beſchriebenen Auffwartung im Abzug geweſen/ nicht bewilligen oder ihnen einräumen können: Daß wir derhalben ihnen gnädigſt und gnädig ſampt und beſonderlich bey Unſern Königlichen Würden/ und Fürſtlichen wahren Worten verſprochen/ und zugeſaget/ thun auch ſolches Krafft dieſes hiermit/ erſtlich/ daß der Actus dieſer bevorſtehenden Huldigung dem Heil. Römiſchen Reich/ der Röm. Kayſerl. Majeſtät und der Stadt Hamburg/ auch der im Kayſerl. Cammer-Gericht hangenden ſtreitigen Exemption Sachen/ zu keinem præjudicio und Nachtheil gerechnet/ gedeutet oder verſtanden werden/ ſondern denſelbigen allen/ nicht weniger als Uns und Unſern Erben nachkommenden regierenden Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein/ alle Recht und Gerechtigkeit dadurch unverkürtzet ſeyn und bleiben ſolle.

Darnechſt/ daß auch wir die gantze Stadt in gemein/ auch einen jeden Kauffmann und Bürger derſelbigen obgemeldtes Kayſerlichen hochverpoenen Mandati halben/ bey höchſtgemeldter Röm. Kayſerl. Majeſtät entſchuldigen/ vertretten und verbitten/ ja auch gegen den Kayſerl. Fiſcal, und ſonſten jedermännig lich inn- und auſſerhalb Rechtens/ ſo offt/ und wann es vonnöthen ſeyn wird/ und da ſie ingemein/ oder jemand theꝛs Mittels/ inſonderheit dieſer Huldigung halben in ihren Gewerben und Handthierungen einigen Schaden an Leib oder Gut nehmen würden/ dieſelbigen Noth- und Schadloß halten ſollen und wollen. ANNO 1603.

Deſſen zu mehrer Sicherheit/ Urkund/ auch ſteter und feſter Haltung haben wir König Chriſtian/ und Hertzog Johann Adolph/ ꝛc. Gevettern/ beyde regierende Herren/ Hertzogen zu Schleßwig/ Hollſtein ꝛc. Dieſen Unſeren offenen Brieff mit Unſerm König- und Fürſtlichen Secreten bekräfftiget und mit eigenen Händen unterſchrieben/ Actum Wandesbeck/ den ſieben und zwantzigſten Monats-Tag Octobris ein tauſend ſechshundert und drittem Jahre.

Chriſtian Mpp. (L.S. Regis) — Johann Adolph Mpp. (L. S. Ducis)

XVII.

(1) *Traité de Paix & d'Alliance perpetuelle entre* PHILIPPE III. *Roi d'Eſpagne, & les Archeducs* ALBERT *&* ISABELLE *d'une part, &* JAQUES I. *Roi d'Angleterre d'autre. Fait l'An* 1604. [Placare, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XX. pag. 621.] 1604.

NOVERINT omnes & ſinguli, Quòd poſt diuturnum & ſæviſſimum Bellorum incendium, quo Chriſtianæ Provinciæ per multos Annos inſigni jactura conflagrârunt, Deus (in cujus manu omnia poſita ſunt) ex alto reſpiciens, & ſui Populi (cui ut pacem aſſereret & relinqueret, proprium Sanguinem effundere non dubitavit) calamitates miſeratus Potentiſſimorum Chriſtiani Imperii Principum ſtabili conjunctione, ſævientem ignem potenter reſtinxit, & diem Pacis, diem tranquillitatis hucusque magis optatam quàm ſperatam; miſericordiùr attulit. Devolutis enim, per ipſius Dei Maximi gratiam, ad extirpanda diſcordiarum ſemina, Angliæ & Hyberniæ Regnis ad Sereniſſimum Jacobum Scotiæ Regem, ſublatisque ideo illis diſſentionum cauſis, quæ Bella inter Anteceſſores Sereniſſimorum Principum Philippi tertii Hiſpaniarum Regis, & Alberti ac Iſabellæ Claræ Eugeniæ Auſtriæ Archiducum, Ducum Burgundiæ, &c. & ejusdem Jacobi Regis tamdiu aluerunt: animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil ſupereſſe, cur odiis, quæ nunquam inter ipſos exiterunt, certarent, vel armis, à quibus Majores ipſorum ſemper abſtinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac ſuper Hominum memoriam euſtodito Fœdere diſcederent, arctiſſimæque neceſſitudinis, quæ Sereniſſimis Auſtriacæ & Burgundicæ Familiis cum prædicto Sereniſſimo Rege Angliæ intercedit, vincula diſrumperent, ac veterem Amicitiam novis ſemper ac iudies cumulatis amoris ac benevolentiæ Officiis exultam violarent. Propterea audito de ſucceſſione dicti Sereniſſimi Scotiæ Regis ad Regna Angliæ & Hiberniæ, miſſisque ex parte Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum Domino Joanne Tario Comite Villæ Mediauæ, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino Carolo Principe Comite Arembergii qui de Regni Suceeſſione, nomine Sereniſſimorum Principum reſpectivè gratularentur dicto Sereniſſimo Regi Angliæ, eaque legatione humaniſſimè ſuſcepta, Legatisque amantiſſimè receptis, certiores reddiri fuerunt dicti Sereniſſimi Rex Hiſpaniarum & Archiduces à ſuis Legatis, de propenſa Sereniſſimi Regis Angliæ voluntate, uedum ad obſervanda antiqua Fœdera, ſed alia ſi opus foret, arctiora & firmiora ineunda. Quare nihil ab ipſis prætermittendum eſſe putarunt, quò poſſet communis Reipublicæ Chriſtianæ tranquillitas promoveri, & populorum ſibi commiſſorum utilitati proſpici. Et ut quamprimum & ſedulò opus tam pium conficeretur, Commiſſarios ſuos ac Procuratores generales ac ſpeciales conſtituerunt, cum ampliſſima facultate ad ineunda ac ſtabilienda Fœdera cum ipſo Sereniſſimo Rege Angliæ, renovandaque tamdiu

(1) Nous avons omis les Pleins-pouvoirs de part & d'autre, comme trop longs & inutiles.

ANNO 1604. tamdiu intermiſſa Commercia, Pacemque & Amiciriam perpetuò duraturam inter ipſos Principes confirmandam.

Quapropter nos Joannes Velaſchius, Caſtellæ & Legionis Comeſtabilis, Dux Civitatis Frienſis, Comes Hari, Dominus Villarum Villapandi & Pedratiæ della Sierra, Dominus Domus Velaſchiæ, & ſeptem Infantinm de Lara, Cubicularius Major Sereniſſimi Philippi tertii Hiſpaniarum, &c. Regis, ac ſunt in pertinentibus ad Statum & Bellum Conſiliarius, ac Præſes Italiæ, Procurator & Commiſſarius ſpecialis à Regia Catholica Majeſtate conſtitutus ad prædicta & intraſcripta omnia ſtabilienda & peragenda enm ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio facto in Valladolid, prima Octobris Anno milleſimo ſexcenteſimo tertin, manu propria dicti Catholici Regis ſubſcripto, ac ſuo Sigillo Regio munito de verbo ad verbum, inſertis regiſtrando. Et nobiſcum Joannes Taxius Comes Villemediange, à Cubiculo Regis, & Curſorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici generalis Præfectus, & à Regia Catholica Majeſtate ad Tractatum Pacis nominatus. Alexander Rovidius Collegii Mediolanenſis J. C. & Mediolanenſis Provinciæ Senatur, à nobis nomine R. Ca. Majeſtatis nominatus, & à nobis pariter, dum properantes in Angliam, ſuperveniente invaletudine in Belgio diſtineremur, virtute facultatir Regiæ nobis conceſſæ, ad ipſam Pacem interea cum eadem faculeate & auctoritate, quæ nobir tributa fuerat, tractandam, unà cum dicto Comite Villæmedianæ ſubrtituti, ut patet Mandato facto Bergis S. Winockii, 15. Maii 1604. inferius de verbo ad verbum regiſtrandn, nmnes Commiſſarii ex parte dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, Carolns Princeps Comes Arembergii, Eques Ordinis Aurei Velleris, à Conſiliir rerum Status, Admirallins genetalis, &c. Joannes Richardotus Eques, Secreti Conſilii Præſes, & à rerum Status Conſiliis, & Ludovicus Verreycken Eques, primarius Secretarius & Audientiarins, Seteniſſimorum Principum Archiducum Legati & Deputati ut patet in Mandato facto Bruxellis, die 12. menſis Aprilir 1604. inferius qnoque regiſtrandn. Thomas Comes de Dorſet Baro de Buchurſt, Theſaurarius Magnus Angliæ, Carolus Comes Nottingham, Baro Howard de Effingam, Capitalis Juſtitiarius, & Juſtitiarius itinerans omnium Foreſtarum citra Trentam, Magnus Admirallius Angliæ, & Præfectus generalis Claſſium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ, ac Inſularum & Dominiorum eorundem. Carolus Comes Devoniæ, Baro de Mountjoy, Locumtenens pro Sereniſſ. Rege Angliæ in Regno ſno Hybernie, Munitionum bellicarum Præfectus, Gnbernator Oppidi Inſulæ & Caſtri de Portismouth, prænobilis Ordinis Garteril Milites. Henricus Comes Northantoniæ, Dominus Howard de Marnehill, Cuſtor & Admirallius quinque Portuum maritimorum: & Robertus Dominus Cecyll, Baro de Effingden, Primatius dicti Sereniſs. Regis Secretarius, Magiſter Curiæ Wardorum & Liberationum, Conſiliarii è ſecretioribus Conſiliis Sereniſs. Regis Angliæ Deputati & Commiſſarii pro dicto Sereniſs. Rege Angliæ, &c. ut patet Mandato facto in Palatio ſuæ Majeſtatis Weſtmonaſterii, ſub die 9. Maii, Stilo veteri, anno Domini 1604 inferius regiſtrando. Præmiſſis prius diligenti rerum omnium examine ac diſcuſſione, factisque plnribus ſeſſionibus & conferentiis, ac poſt dinturnam diſceptationem, ad nmnipotentis Dei gloriam, totius Chriſtiani Orbir beneficium, Subditorumque dictorum Sereniſſimorum Principum nilitatem & quietem, fuit per nos concluſum, ſtabilitum ac concordatum, prout infrà.

I. Primò cunctoſum, ſtabiltum & accordatum fuit, & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma, ac perfecta Amicitia, & Confœderatio, ac Pax perpetnò duratura, quæ inviolabliter obſervetur inter Sereniſſimum Regem Hiſp. & Sereniſſimos Archiduces Auſtriæ Duces Burgundiæ, &c. & Sereniſſimum Regem Angliæ, &c. eorumque Hæredes, & Succeſſores quoscunque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque, præſentes & futuros, cujuscunque conditionis, dignitatis & gradns exiſtant, tam per Terram, qnàm per Mare & Aquas dnlces, ita ut prædicti Vaſalli, ac Snbditi ſibi invicem ſavere, & matuis proſeqni officiis, ac honeſta affectione invicem ſe tra ſtare habeant.

II. Ceſſetque in poſterum nmnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus nmnibus, injnriis ac damnis, qnæ durante Bellorum incendio Partes qnoqno modo percepiſſent, ſublatis, ac oblivioni traditis, ita ut in poſterum nihil alter ab altera, occaſione quorumcumque damnorum, offenſonum, captionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omninm abolitio ſit, & cenſeatur facta ab hodie in antea, omnisque actio eſtincta habeatur, ſalvo, & præterqnam reſpectu captionum factarum à die 24. Aprilis 1603. citra, quia de illis debebit reddi ratio; abſtinebuntque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis ac Ditionibus alterutrius, nbivis ſit is, tam in Terra, quam in Mari, & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſſallos, Incolas, vel Subditos aliqnid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur, reſtitni facient. ANNO 1604.

III. Item quod nullus dictorum Principum, ſuorumque Hæredum, ac Succeſſorum quorumcumque, per ſe neque per quemvis alium, contra alium, & ſua Regna, Patrias & Dominia quæcumque qnicquam aget, faciet, tractabit vel attentabit quocumque in Loco, five in Terra, five in Mari, Portnbus vel Aquis dulcibus, quacunque occaſione, vel cauſa, nec alicui Bello, conſilio, attentatinni, vel Tractatui qni fieret, vel fieri poſſet in præjndicinm unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

IV. Item, quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliqnos ſuos Vaſſalos, Subdnos Incolasve conſentiet, auxilium, favorem, vel conſilium, directè nec per indirectum, tam per Terram, qnàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentier per dictos Vaſſallos, Incolasve & Subditos Regnorum ſuorum, Milites, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum conſovendum Hoſtibus, inimicis, ac Rebellibus alterius Partir, cujuscumque generis ſint, tam invadentibus Regna, Patrias, ac Dominia alterius quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia, & Dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea, prout tenore præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renunciavit & renunciat cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi ac Intelligentiæ in præjudicium unius, vel alterius, quomodolibet factæ, quæ præſenti Paci ac Concordiæ, nmnibusqne, & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit, easque omnes & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt, & annullabunt, nulliurque effectus, ac momenti declarabunt.

VI. Item, pactum, ac conventum eſt, ut fidem Sereniſſimi Reges, & Archidnces Snbditos ſnos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quascumque Commiſſiones & Literas tam repræſaliarum, ſeu de marcha, quàm facultatem prædandi continentes, cujnscumque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis, vel Subditorum, Subditis ſuis, five Incolis, five exttancis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatn, nullæ, caſſæ, ac irritæ declarantnr: & qulcunque contravenerint, puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, & id requirentibus illata damna teſarcire compellantur.

VII. Item, quod attinet ad Villas Vliſſinghæ, Brilæ, Rammekens & ulia Fortalitia & Loca ab his dependentia, in quibus prædiarii Milites dicti Sereniſſimi Regis Angliæ nunc exiſtunt. Cùm idem Sereniſſimus Rex per Pacta inter Reginam Eliſabetham F. M. cui ſna Majeſtas ſucceſſit, & Ordines Provinciarum Belgii nnitarum concluſa, arctè aſtringi ſe aſſerat, ne aliis quàm Illir qui dictas Villas oppignoraverunt, eas reſtituat, adeò ut contra easdem Tranſactiones ſalva fide (qnam religioſè erga omnes obſervandam ſua Majeſtas decrevit) liberum ſibi nnn eſſe dicat, dicta Loca reſtituere Sereniſſimis Archiducibur: In verbo Regio promitth, ſe cum dictis Ordinibus de nuovo Tractatum inirurnm, in quo ſua Majeſtas tempos competens ea aſſignabit, quo enm Sereniſſimis Principibus, Fratribus ipſius chariſſimis, Pacificationum cnnditiones accipiant juſtas & æqnas, alioquin ſi id facere recuſaverint, Sereniſſimus Rex Angliæ inde à prioribus Conventionibus liberatus, qnod juſtum & honorabile exiſtimaverit, de Villis ſtatuet, cognoſcentque dicti Sereniſſimi Fratres ſni chariſſimi, ſe Officio amici Principis non defuturum.

VIII. Item, qnòd idem Sereniſſimus Rex Angliæ mandabit, pro ut ſerìò mandaturum promittit, ut Hollandis aliisque Sereniſſimorum Regis Hiſpaniarnm, & Archiducnm Hoſtibus, ſuns præſidiarius Miles, ex quacunque cauſa ant prætextu non ſerviat, ſuppetias feras, commeatum præſtet, bombardas, pulverem tormentarium, globos, ſalnitrum, aliáve armorum genera concedat, aut qualecunque auxilium

ANNO 1604. præbeat, aut aliquod hoſtile contra dictos Sereniſſimos Regem Hiſp. & Archiduces eorumque Subditos faciat, quemadmodum nec ex parte dictorum Sereniſſimorum Regis Hiſp. & Archiducum quicquam hoſtile contra dictos præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum Angliæ Regem, vel ſuos Subditos fiet.

IX. Item conventum ac ſtabilitum fuit, & eſt, quòd inter dictum Sereniſſimum Regem Hiſp. ac dictum Sereniſſimum Regem Angliæ, ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Iocolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare, & Aquas dulces in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliisque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus, & Diſtrictibus dictorum Regnorum ac Dominiorum ſit, & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut absque aliquo Salvo Conductu aliáque licentia generali, vel ſpeciali tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta eorúmque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus accedere, iurare, navigare, & quoscunque Portus ſubira, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum plauſtris, equis, ſarcinulis, navigiis tam onuſtis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere, in eiſdem quantum voluerint commeatum resque ad victum & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis navigiis & vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illiúsque cum mercibus, bonis ac rebus quibuscumque, ſolutis juxta Locorum Statuta teloniis ac vectigalibus præfentibus tantum, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas, quomodocunque velint, & ſine impedimento recedere.

X. Item, conventum ac pariter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari, ac redire cum eadem libertate, ne dum cum Navibus ad uſum commercii, & mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerint, ſive ad reficiendas Naves, vel ad emendum commeatum, modò ſi ſponte acceſſerint, numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant vel perſiſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niſi conſulto Principe liceat ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut amici & conſœderati degant & conquieſcant eo ſemper cauto, ne ſub colore & prætextu commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cujusvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Iocolas quoscunque deferantur, ſed quicunque hæc attentaverint, acerrimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi ac fidei ac Pacis infractores coerceri ſolent.

XI. Ita ut Subditi unius in territorio alterius non pejus tractentur, quàm ipſimet naturales in venditione ac contractione ſuarum mercium, tam ratione pretii quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis, tam forentium quàm natalium conditio, Nonobſtantibus quibuscunque Statutis vel Conſuetudinibus in contrarium.

XII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quòd dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum, publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola vel Vaſallus levabit aut transferet quoquo modo, directè nec per indirectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem, aut aliud vehiculum, vel nomen ſuum commodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia ac Zelandia in Hiſpanias ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi Regis Hiſp. & Sereniſſimorum Archiducum, nec aliquem Mercatorem Hollandum vel Zelandum in ſuis Navibus levabit ad dictas Partes, ſub pœna indignationis Principis, & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum, ut magis cautum ſit, ne fraudes ſequantur ob ſimilitudinem mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut merces ex Anglia, Scotia & Hibernia advehendæ, vel traducendæ ad Regna & Dominia dictorum Regis Hiſp. & Archiducum, Regiſtro Villæ ſeu Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur, obſignentur, atque ita regiſtratæ & obſignatæ ſine difficultate aliqua, aut quæſtione quacunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernis habeantur, & reſpectivè juxta obſignationem approbentur, ſalva probatione fraudis. Non retardato tamen nec impedito eorum mercium. Illæ verò merces quæ nec regiſtratæ, nec ſigillatæ fuerint, cadant in confiſcationem, & lint, ut dicitur, de bona præda, & ſimiliter omnes Hollandi & Zelandi, qui in dictis Navibus reperientur poſſint capi & arreſtari. ANNO 1604.

XIII. Item, conventum eſt, quòd merces Anglicæ, Scoticæ & Hiberuicæ poſſint ex Anglia, Scotia & Hibernia in Hiſpaniam ac alia Regna dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum de quibus ſuprà, tranſmitti ac traduci, absque ſolutione vectigalis 30. pro centum nuper impoſiti; ſed ſolutis tantum datiis ac telonus conſuetis, ante impoſitum dictum vectigal 30. pro centum.

XIV. Item pariter conventum eſt, quòd pro mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni emunt in Hiſpaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum uſum, exceptis tamen, ut ſuperiùs dictum eſt, Navibus Hollandorum & Zelandorum levabunt, ſolvant tantum datia conſueta, ante impoſitionem dicti noviſſimi vectigalis 30. pro centum, modò illas merces conducant, & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis Archiducibus obtemperantium, & ad finem, ne fraus ſequatur, & ne dictæ merces ad alia Loca & Regna, & in ſpecie in Hollandiam & Zeelandiam non deferantur, concluſum eſt quòd dicti Mercatores ſe obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hiſp. vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi Regis Hiſp. de quibus ſuprà, coram Magiſtratu Loci in quo merces levabunt, de ſolvendo dicto vectigali 30. pro centum, ubi dictas merces ad alias Provincias deferant, & de conſignanda certificatione à Magiſtratibus Locorum obtinenda exoneratione dictarum mercium vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub obedientia dictorum Sereniſſimorum Archiducum exiſtentium, termino duodecim menſium, qua certificatione exhibita, obligationes priùs datæ, eandem certificationem adferentibus, retradentur.

XV. Quodque Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ, quòd nullus exportabit merces ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſ. Regis Hiſpan. aliunde deferendas, quàm ad Regna ſua & dictos Portus Flandriæ, ſub pœna confiſcationis omnium ipſarum mercium verſus fiscum dicti Sereniſſ. Regis Angliæ, data medietate dictarum mercium ſeu valoris notificatori, & imprimis deducto datio 30. pro centum, quod ſolvetur Miniſtris deputatis Sereniſſ. Reg. Hiſp. adhibita fide probationibus legitimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam transmittendis in authentica forma.

XVI. Item quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum, qui certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de regiſtro mercium dabit, nullam in ea re admittet fraudem ſub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio ſuo.

XVII. Ea declaratione adjecta, quòd ubi dicti Sereniſſimi Rex & Archiduces convenient cum Sereniſſimo Rege Gallorum, vel cum alio quovis ſuper noviſſimo Placcarto 30. pro centum, & iuter eos reſtituatur commercium, tunc licebit Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, transferre ſuas merces ad Regna & Dominia ejus cum quo reſtaurabitur commercium absque ſolutione 30. pro centum, ſed ſolutis conſuetis teloniis ac datiis ante impoſitionem dicti vectigalis, impoſitis & ſolvi ſolitis.

XVIII. Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis concceſſo commercio, id ipſum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum Archiducum & Sereniſſimi Angliæ, Scotiæ & Hiberuiæ Regis, ſcilicet ut ubique locorum ſe invicem amanter complecti, ſibi favere, ſéque mutuis officiis proſequi, teneantur, poſſintque Terra Mariique & Aquis dulcibus, ſine aliquo Salvo Conductu, neque oulla petita licentia generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque, liberè, tutè ac ſecurè accedere, intrare, navigare, merces impor-

ANNO 1604. portare atque reportare, emere ac vendere, in iisdem quamdiu voluerint ſubſiſtere, verſari & converſari, commeatum, resque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto pretio ſibi aſſumere, teſtaurandis Navigiis & vehiculis propriis, conductis, aut commodatis, operam dare. Illinc cum mercibus, bonis & rebus quibuſcumque (ſolutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus) eadem libertate recedere, negotia ſua liberè exercere, indeque in proprias, aut alienas patrias quandocunque velint, & hinc nullo impedimento redire, modò Sereu. Regis Angliæ Subditi Hollandorum nunquàm Navigiis non utantur, nihil ex Hollandiæ aut Provinciarum unitarum opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo ſoluta ſint in Hollandia aut partibus unàis, tributa, in Sereniſſ. Archiducum Provincias deferant, nihil inde ad eos, niſi inita Pacificatione referant, nihil quod Hollandorum, aut unitorum ſit in ſuis navibus recipiant, aut quod ſuum ſit, Hollandicis navibus fidant, nomina ſua Hollandis aut unitis fraudulenter non præſtent, ut ſi quid in eorum aliquo contraventum reperiatur, id omne pro juſta & licita habeatur præda.

XIX. Suprà dicta autem intelligenda non ſolùm de navibus commercii cauſâ vel onuſtis vel oneraudis, ſed etiam de iis quas dicti Seren. Principes armatas habent & habebunt, cohibendis hoſtium conatibus, ut ſcilicet iis æquè liceat, eo numero quo ſuprà, ſive vi tempeſtatis ſint coactæ, ſive commeatu aliisve rebus emendis, ſive navibus reficiendis eadem libertate uti, appellendo, ſubſiſtendo & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant, ſed ſe honeſtè ac quietè, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modò diutius vel in iisdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel perſiſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, nec impedimento quoquo modo ſint libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio: ubi autem de majori numero Navium armatarum agetur, non niſi conſulto Principe licebit ingredi.

XX. Quemadmodum autem iidem Reges & Archiduces ſanctè pollicentur, nihil ſe ſubſidii bellici alicujus eorum hoſtibus unquam laturos, Ita quoque cautum eſt, ne eorum Subditi Incolave, cujuscunque ſint Nationis aut qualitatis, ſive prætextu intercurſus & commercii, ſive alio quocunque quæſito colore, poſſint eorundem Principum aut alicujus eorum boſtes, ulla ratione juvare, pecuniis conferre, commeatum, arma, machinas, bombardas, inſtrumenta bello gerendo apta, aliosve bellicos apparatus ſubminiſtrare, ut qui contrafecerint, ſciant in ſe pœnis acerbiſſimis animadverſum iri, ut in fœdifragos ac ſeditioſos ſoler animadverti.

XXI. Et quò uberiores fructus ex hac concordia Subditis Seren. Regis Angliæ & Archiducum provenire poſſint, conventum & concluſum eſt, dictos Seren Angliæ Regem & Archiduces conjunctim & diviſim daturos operam, ne Subditis eorum, ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum, via præcludatur, quo minus libere & ſine impedimento cum ſuis Navigiis, Mercibus & Plauſtris, ſolutis ordinatiis portoriis & teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere poſſint, eademque, quando videbitur, libertate cum aliis Mercibus reducere.

XXII. Quòd verò attinet ad antiquos Intercurſus & Commercii Tractatus, qui varii extant inter Burgundiæ Duces Principesque Belgii, & Regna tum Angliæ, Hiberniæque, tum Scotiæ, quique durantibus iis motibus ſunt intermiſſi, varieque fortaſſe læſi, conventum eſt, idque proviſionaliter, ut priſtinam vim & auctoritatem tetineant, idemque ſit utrimque eorum uſus, qui fuit ante Bellum motum. Quòd ſi quis vel utrimque ab alterutra parte allegetur exceſſus, aut conquerantur Subditi Pacta non ſervari, oneráve ſibi imponi ſolito graviora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & adſcitis, ſi fuerit opus, Mercatoribus eorum rerum gnaris, amicè tractent eaque bona fide teſtaurent ac reſtituant quæ vel injuriâ temporum, vel corrupto uſu, collapſa aut immutata reperieutur.

XXIII. Et quia Jura Commercii quæ ex Pace conſequuntur, infructuoſa reddi non debent, prout redderentur, ſi Subditis Sereniſſimi Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dictorum Sereniſſimorum Regum Hiſp. & Archid. & ibi ex cauſa commercii vel negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur, ex cauſa conſcientiæ. Ideo, ut Commercium ſit tutum & ſecurum, tam in Terra quàm in Mari, dicti Sereniſſimi Rex Hiſpan. & Archiduces curabunt & providebunt, ne ex prædicta cauſa conſcientiæ, contra Jura Commercii moleſtentur, & inquietentur, ubi ſcandalum aliis non dederint. ANNO 1604.

XXIV. Item quòd ubi contingat aliqua ex bonis ac mercibus prohibitis, ex Regnis & Dominiis Sereniſſimorum Regum & Archiducum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari vel extrahi, quod eo caſu Perſona ſolummodo delinquens pœnas incurrat, & bona tantum prohibita fiſco cedant.

XXV. Item quòd bona morientium Subditorum in Regnis ac Provinciis alterius conſerventur ſuis Hæredibus, ac Succeſſoribus, ſalvo jure tertii.

XXVI. Item quòd Conceſſiones & Privilegia indulta per ipſos Principes, Mercatoribus Regnorum utriusque, advenientibus ad eorum Regna, & quæ ob Bellum ceſſaverunt, omnino reviviſcant, & ſuum ſortiantur effectum.

XXVII. Item ſi contingat poſthac (quod Deus avertat) ut diſplicentiæ inter Sereniſſimos Reges Hiſp. Angliæ aut Archiduces oriantur, quo periculum eſſe poſſit, ne Commercii intercurſus interrumpatur, tunc ut Subditi hinc inde, ita ea de re admoneantur, ut ſex menſes, à tempore monitionis, habeant ad tranſportandas merces ſuas. Nulla interea arreſtatione, interruptione aut damno Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

XXVIII. Item, quòd nullus Principum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat aut demoretur ad Belli apparatum, aliudve ſervitium in præjudicium Dominorum, niſi prius admonito Principe ipſorum, ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſentiente

XXIX. Item conventum eſt, quòd ſi, durantibus Pace & Amicitiis, aliquid contra vires & effectus eorundem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipſorum Principum, Hæredum & Succeſſorum Vaſſallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes ſeu Succeſſores, in his Amicitiis comprehenſorum, Subditos vel Vaſſallos, fuerit attentatum, actum aut geſtum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis viribus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodo punientur ipſi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXX. Item quòd captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſint ad triremes damnati, liberè hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen expenſis victus, ab his qui in triremibus non ſint, & ſoluto lithro ab his qui de eo prius convenerint.

XXXI. Item concluſum eſt, quòd omnes actiones civiles quæ tempore Belli cœptæ vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, nonobſtante lapſu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit, nullum cenſeatur eis præjudicium illatum, ſalvis his quæ in Fiscum pervenerunt.

XXXII. Item, quòd ſi moveatur aliqua controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per aliam quemcunque non ſubditum, occaſione captionum & ſpoliorum, remittatur ad ſuum Judicem in Territorio illius Principis, contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

XXXIII. Item quòd ſi Hollandi ac cæteri Status Confœderati voluerint Pacificationum conditiones accipere cum Sereniſſimis Archiducibus eorumve Succeſſoribus, medio Sereniſſimi Regis Angliæ, dicti Sereniſſimi Archiduces & Succeſſores libenter ſemper audient quicquid proponetur, & optabunt, ut opera dicti Sereniſſimi Regis Angliæ illi æquas accipiant conditiones, cognoſcentque quantum authoritati dicti Sereniſſimi Regis Angliæ Fratris ſui chariſſimi tribuant.

XXXIV. Item concluſum & ſtabilitum fuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adhærentes, Amici & Confœderati ipſorum Principum, videlicet, ex parte Sereniſſimorum Regis Hiſpaniarum & Archiducum, Rodulphus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes Auſtriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Zwetiæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux Holſteyn, Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ cum Fratre ſuo Cardinale, Epiſcopus & Provincia Leodienſis, Dux Florentiæ, Dux Mantuæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ & Cantones Helvetiæ & Griſones, Civitates Hanſeaticæ, Comites Friziæ Orientalis, ſine tamen præjudicio juris per Regem Hiſpaniarum & Archiduces præteaſi ſuper eorum Statibus, Dux & Reſpublica Genuenſis, Reſpublica Lucenſis, Caput Domus Columnæ, Princeps de Oria, Caput Domus Urſinæ, Dux Sermoneiæ, Dominus de Monaco, Comes

ANNO 1604. de la Mirandula, Marchio Maſſæ, Comes de Sala & Comes de Colorno.

XXXV. Ex parte Sereniſſimi Regis Angliæ, Rudulphus Romanorum Imperator cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Duces Brunswicenſis, Luneburgenſis, Mechleburgenſis, Wirtenbergenſis, Lantgravius Heſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Anhalt, Comites Friziæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Rex Poloniæ & Zweciæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Venetа, Dux de Holſteyn, & Dux Hetruriæ.

XXXVI. Item concordatum & concluſum eſt quòd dicti Sereniſſimi Philippus Hiſpaniarum, &c. Rex, *Albertus & Iſabella Clara Eugenia* Archiduces, &c. Jacobus Rex Angliæ, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſuccrè ac bona fide obſervabunt, per ſuosque Subditos ac Incolas obſervari ac cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Literas patentes manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas ratificabunt, auctorizabunt & confirmabunt, in ſufficienti & valida ac efficaci forma, conceptas & confectas prima occaſione tradent tradive facient bona fide, realiter & cum effectu, ſimilemque promiſſionem de obſervandis omnibus & ſingulis præmiſſis in verbo Regis & Principis, & etiam præſtito juramento tactis Sacroſanctis Evangeliis facient, cum ab altera parte fuerint ad id requiſiti. Curabunt etiam Reges & Archiduces prædicti præſentem Pacem & Amicitiam locis conſuetis publicari, quàm primum commodè fieri poterit.

XVIII.

14. Janv. **Anſtandes-Receſs, zwiſchen Herrn Moritzen/ Caſſeliſcher/ und Herrn Ludwigen dem Jüngern vor ſich und im Namen ſeiner Gebrüdere/ Herren Philipps und Herrn Friedrichs/ Darmſtädriſcher Linie, allerſeits Land-Grafen zu Heſſen/ wie es nach dem erfolgenden Todt Landgraf Ludwigs des Aeltern zu Heſſen-Marpurg mit deſſen hinterlaſſenen Landen und andern Erbſchafften ſolle gehalten werden. Geben zu Caſſel den 14. Januar. 1604.** [Theatrum Europæum Tom. V. pag. 960. LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheilung IV. Abſatz VIII. pag. 810. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Recès Proviſionel entre MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel d'une part, &* LOUIS *le jeune pour lui & pour ſes Freres* PHILIPPE *&* FREDERIC, *Landgraves de Heſſe-Darmſtadt, d'autre part; ſur leurs Intérêts reſpectifs par rapport au futur Décès & à la Succeſſion de* LOUIS *l'aîné, Landgrave de Heſſe-Marbourg en ſes Biens & Domaines hereditaires. Fait à Caſſel le* 14. *Janvier* 1604.

VOn GOttes Gnaden/ wir Moritz eins: Und von deſſelbigen Gnaden/ wir Ludwig der Jünger von Uns/ und im Namen Unſerer freundtlichen lieben Brüder/ Herrn Philipſen/ und Herrn Friedrichs/ anders Theils/ Gebettern/ Landgraffen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ ꝛc. Thun kundt hieran für männiglich bekennende/ demnach der hochgebohrne Fürſt/ Unſer freundlicher lieber Vetter/ Vatter und Gevatter/ Landgraff Ludwig der älter/ zu einem hohem löblichen Alter gelangt/ und ꝛc bißweilen mit beſchwerlichen Zufällen übereilet wird/ dahero zu beſorgen/ Seine Ld. werden dermaleins unverſehens und plötzlich von dieſer Welt abgefordert werden. ANNO 1604.

Ob dann wohl verhoffen wollen/ der allmächtige GOtt werde Seine Liebd. dero Leben/ Land und Leuthen/ auch dem gemeinen Weſen zu gutem/ noch lange Zeit mildiglich friſten/ nichſtoweniger/ da es zu angedeutem Fall/ welchen GOtt noch lange Zeit verhüten wolle/ dir auch allein in ſeinen Händen ſtehet/ gereychen ſolte/ damit dann S. Liebd. nachgelaſſener Land unnd anders halben/ zwiſchen Uns den Gevettern/ kein Mißverſtand noch Wiederwillen entſtehen/ ſondern Freundtſchafft und gut Vertrauen erhalten/ und fortgepflantzet werde; So haben wir zu dem Ende mit einander wolbedächtig freund-vetterlich Uns verglichen/ thun auch ſolches hiemit in Krafft dieſes Brieffes/ daß wir auf angedeuten unverhofften Fall/ allerſeits ſtill ſtehen/ nichts mit Occupir- und Innehmung ſolcher Landen vornehmen/ ſondern den Sachen/ biß nach verrichter Fürſtlichen Begräbnüß/ und Publicirung deß vetterlichen Teſtaments/ (welche nechſtfolgenden Tag nach der Begräbnüß/ geliebts GOtt/ fürgenommen/ zu Werck gerichtet/ und den intereſſenten deſſen Abſchrifft zu ihrer Nachrichtung mitgetheylt werden ſoll/) ein Anſtandt geben/ und Uns darauff Unſers Gemüths gegen einander ſo bald erklären wollen/ da dann eins und anders halben Zweiffel oder Mißverſtandt vorfallen ſolte/ wollen wir Uns alsdann/ wie es damit zuhalten/ mit einander freundlich vergleichen.

Würden aber die Sachen je zu rechtlicher Ausführung gelangen/ wie wir Uns doch nicht verſehen wollen/ ſo ſoll ſolcher Proceß/ nach Ausweiſung Unſers zuſammen Erbvertrags angeſtellet und vollführt werden/ doch ſol die Grafſchaffe Waldeck/ Gödelßheim und Gednebeck/ deßgleichen die Univerſität zu Marpurg/ ſo in Unſers Vettern/ Vattern und Gevattern Landgraf Ludwigs des ältern/ Und Unſer Landgraf Moritzen ſonderbahre Verpflichtung/ Hand und Huldigung ſtehet/ in dieſem Seillſtandt nicht mit begriffen/ ſondern hiermit ausgeſetzt/ und Uns Landgraf Moritzen vorbehaltn ſeyn/ gleichwohl mit der ausgedruckten Reſervation daß Uns Landgraf Ludwigen und Unſern freundlichen lieben Brüdern/ hierdurch an Unſerm Rechten/ was wir deſſen zu gedachten Lehenſtucken/ und der Univerſität befugt ſeynd/ nichts derogirt/ benommen/ noch præjudicirt ſeyn ſoll/ für eins.

Zum andern/ weil auf angedeuten Fall auch bedacht ſeyn will/ wie alle briefflicht Documenta, Barſchafft/ Kleynodien/ Schätz/ Gülden und Silber-Geſchier/ und was deſſen mehr von andren vornehmen Sachen/ in den Repoſitorn/ Clauſuln/ Gewölben/ Teuhen/ Rentth- und andern Cammern/ zu Marpurg verwahrlich beygeſetzt ſeyn mag/ unverrückt in guter Verwahrung beyſammen behalten werde/ wollen wir die Gevettern Verfügung thun/ daß Unſers freundlichen lieben Vettern/ Vattern und Gevattern Landgraff Ludwigs des ältern hinterlaſſene Stauhalter/ Cantzler/ Cammermeiſter und Räthe/ mit Zuzuhung deß Land-Cammenthurs und Bürgermeiſters zu Marpurg/ hierauff gute Acht und Aufſicht haben/ und ſo bald ſich der Fall zuträgt/ die Gewölbe/ Gemache/ Repoſiturn/ Clauſurn/ geheimbe Cabinet/ Teuhen/ Rentth/ und andere Cammern/ mit allem Fleiß verſchlieſſen/ verriegeln/ verpitſchiren/ und alſo verſchloſſen verwahren laſſen ſollen/ daß davon auch das geringſte nicht entwendet/ ſondern alles beyſammen in guter Verwahrung behalten werde. Deßgleichen daß der Hauptmann zu Gieſſen/ Rudolff Raw/ nebenſt dem Rentmeiſter und Keller/ auch dem Bürgermeiſter daſelbſt/ das Zeughauß ver-

ANNO 1604. verſchlieſſen und verpitſchiren / und alles in guter Verwahrung halten. Zum letzern / die Anſtellung deß Fürſtlichen Begräbnüß belangend / wollen wir Landgraff Moritz / iſt es GOttes Will / darzu einen gewiſſen Tag mit Unſers Vettern Landtgraff Ludwigs deß Jüngern Belieben / benennen / darauff auch wir die Gevettern / bey Unſers Vettern / Vatern und Gevattern Landgraff Ludwigs deß Aeltern hinderlaſſenen Statthaltern / Cantzlern und Räthen / die Verſehung thun wollen / daß ſie die Landtſchafft zur Begräbnüß beſchreiben / und dabey ſonſten alle Bereytſchafft verſchaffen / wie ſich ſolches bey einem Fürſtlichen Begräbnüß eygnet und gebühret.

Dieſer Anſtandts-Handlung abgeredete Puncten / ſollen keinem Landgraffen zu Heſſen an ſeinem habenden Rechten verfänglich ſeyn / nichts geben noch nehmen / auch von keinem zum Vortheil angezogen / ſondern allein von angedeutem modo procedendi, dahin ſie auch einzig gemeynet ſeind / verſtanden werden / alles ohne gefehrde.

Im Urkundt ſeyn hierüber zween Brieffe gleiches Lauts / unter Unſer Landgraff Moritzen Handtzeichen / und auffgedruckten Fürſtlichen Secret Inſiegel / und dann an ſtatt der Durchleuchtigen Hochgebornen / Unſers Gn. Fürſten und Herrn / Landgraff Ludwigen deß Jüngern / für ſich / und dero Fürſtlichen Gnaden beyde Brüder / Herrn Philips / und Friederichen Landgraffen zu Heſſen / ꝛc. unter Unſer / Seiner Fürſtlichen Gnaden zu dieſer Sachen Deputirter und gevollmächtiger Räthen / Hanß Philips von Buſeck / genandt Münch / Ober-Amptmanns / Johannis Piſtorii Cantzlars / und Johann Strupffen von Geinhauſen / Handverzeichnüßen und untertruckten Pittſchafften verfertigt / welches geſchehen iſt zu Caſſel / Sambſtag den vierzehenden Januarii Anno 1604.

Moritz Landgraff zu Heſſen.

Von wegen Unſers Gn. Fürſten und Herrn Landgraff Ludwigs deß Jüngern / ſtr ſich / und Seiner Fürſtlichen Gn. Gebrüdere Herrn

Philipſen / und Herrn Friedrichen / Landgraffen zu Heſſen.

Hanß Philips von Buſeck / genandt Münch.

Johannes Piſtorius Cantzlar.

Johann Strup von Geinhauſen.

XIX.

FEVT. FRANCE ET ESPAGNE. *Déclaration de* HENRI IV. *Roi de France, portant interdiction de Commerce avec l'*ESPAGNE *& les* PAÏS-BAS, *faite au mois de Février, 1604.* [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

HENRI, &c. Aprés que le Placard publié au mois de Février & d'Avril de l'année derniere, de la part de nos tres-chers Freres le Roi d'Eſpagne & des Archi-Ducs de Flandres, touchant le fait du Commerce, fut venu à nôtre connoiſſance, ne pouvant nous perſuader que l'on voulût aſſujetir nos Sujets à l'obſervation d'icelui, d'autant que c'étoit couvertement leur interdire le Commerce aux Païs de nosdits Freres, nous laiſſames couler quelque temps, durant lequel nous commandâmes à nos Ambaſſadeurs reſidens auprés de nosdits Freres, de s'en éclaircir avec eux & nous en rendre certains: & aiant ſceu, tant par les réponſes faites à nosdits Ambaſſadeurs, que par les contraintes desquelles l'on a uſé depuis envers nosdits Sujets, pour leur faire paier l'impoſition de trente pour cent, & les aſſujetir aux conditions & rigueurs ordonnées par ledit Placard qu'ils entendoient y comprendre nosdits Sujets, nous primes reſolution d'ordonner, pour garder quelque égalité au maniement & entrecours du Commerce entre nosdits Sujets & ceux de nosdits Freres, par nos Lettres de Declaration du mois de Novembre enſuivant, que les Marchandiſes mentionnées par icelles venans des Royaumes & Païs dudit Roi d'Eſpagne & de ceux qui obéiſſent ausdits Archi-Ducs, en icelui nôtre Roiaume, comme celles qui ſeroient tirées & tranſportées d'icelui ausdits Païs, paieroient la même impoſition de trente pour cent qu'ils faiſoient lever ſur nosdits Sujets en vertu dudit Placard: mais depuis nous avons recunnu que lesdites levées continuant de part & d'autre, ruinent & détruiſent entierement aosdits Sujets, qui trafiquent ausdits Païs, tant pour la gravité inſupportable desdites impoſitions, & les rigueurs & ſujetions avec leſquelles elles s'exigent, qu'à cauſe des abus & fraudes qui ſe commettent en la perception & pratique d'icelles, au lieu que nôtre intention étoit faiſant ladite Declaration, non de ſurcharger nosdits Sujets ni les autres du tedoublement de ladite impoſition de trente pour cent, mais plûtôt induire nosdits Freres par la conſideration commune du bien & ſoulagement de nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, à les décharger enſemble du fait de l'un & de l'autre, & en ce faiſant reſtituer & rendre ledit Commerce en nosdits Roiaumes, Païs & Sujets, auſſi libre & floriſſant qu'il doit être entre bons Voiſins, Freres, Amis & Alliés, tels que nous ſommes, étant l'un des plus prineipaux fruits de la Paix que Dieu nous a donnée, laquelle nous entendons entretenir, garder & obſerver ſincerement & de bonne foi. Neanmoins voians que l'on continue à lever lesdites impoſitions aux Païs de nosdits Freres, ſans faire demonſtration de vouloir les revoquer ni regler, nous avons aviſé redimer noſtredit Royaume, Païs & Sujets, de la perte & vexation inſupportable qu'ils en reçoivent: au moien dequoi aprés avoir mis cet affaire en deliberation en nôtre Conſeil d'Etat, où étoient pluſieurs Princes, Seigneurs & autres grands & notables perſonnages, de l'avis d'icelui & de nôtre certaine ſcience, pleine puiſſance & authorité Roiale, Nous avons, pour les cauſes ſusdites, jusques à ce que nosdits Freres le Roi d'Eſpagne & les Archi-Ducs aient déchargé nosdits Sujets du paiement de ladite impoſition de trente pour cent, défendu & défendons par ces Preſentes, à tous nosdits Sujets, de quelque état, qualité & condition qu'ils ſoient, de mener, conduire & tranſporter ci-aprés aux Païs de l'obeïſſance dudit Roi d'Eſpagne & Archi-Ducs de Flandres, ſoit par Mer ou par Terre, aucunes Marchandiſes quelles qu'elles ſoient, mêmes grains, vins, beſtiaux de toutes eſpeces, ni autres ſortes de denrées en quelque maniere que ce ſoit; comme auſſi nous défendons l'entrée en noſtredit Roiaume de toutes Marchandiſes venans des lieux de l'obeïſſance de nosdits Freres, à peine de confiſcation desdites Marchandiſes & des Navires, Vaiſſeaux, Batteaux, Chariots, Chevaux & Charettes qui en ſeront chargez, quelques Paſſeports & Permiſſion contraires à ces Preſentes que nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres puiſſent avoir, de nous ou des Gouverneurs & Lieutenans Generaux de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, ou autres, leſquels Paſſeports & Permiſſions dés à preſent, comme dés lors, nous declarons nuls, & défendons d'y avoir aucun égard. Et afin que nôtre intention ſoit plus diligemment, exactement & mieux executée, Nous permettons à tous ceux qui ſeront avertis de la contravention qui ſera faite par nosdits Sujets, & ceux de nosdits Freres, au contenu de la preſente Declaration, de la venir dénuncer & reveler à nos Juges & Officiers des Lieux, & voulons que le tiers des confiſcations, qui nous ſeront adjugées contre les deliquans & transgreſſeurs demeure & ſoit delivré, comme par ces Preſentes nous l'affectons & ordonnons aux dénonciateurs: voulans qu'ils ſoient païez dudit tiers des premiers deniers qui proviendront de la vente desdites Marchandiſes, Navires, Batteaux, Vaiſſeaux, Chariots, Chevaux & Charettes: dont nous chargeons nosdits Juges & Officiers, leur commandant faire fournir ledit tiers ausdits Dénunciateurs, ſans attendre ſur ce autre commandement de nous. Et pour le regard des Sujets des autres Princes, Potentats, Republiques, Villes & Communautez: ils pourront trafiquer en cesdits Roiaumes, tout ainſi qu'ils faiſoient auparavant la publication de nôtre preſente Ordonnance, ſans qu'il leur ſoit donné aucun empêchement.

ANNO 1604. Mais d'autant qu'aucuns abuſans de ladite liberté, au mépris de nôtre Ordonnance & au préjudice de nôtredit Roiaume, Pais & Sujets, pourroient, en chargeant des Marchandiſes en eedit Roiaume, les faire aprés tranſporter & conduire ausdits Païs dudit Roi d'Eſpagne, & desdits Archiducs de Flandres, ſous coulent de les porter aux lieux où ils ſont ſujets, qui leroit entierement détruire l'effet de nôtre preſente intention; Nous, pour y remedier, voulons & entendons que tous Etrangers Sujets desdits Princes, Potentats, & Republiques, ausquels nous loiſſons par la preſente Ordonnance la liberté de trafiquer en nôtredit Roiaume, baillent, devant qu'ils ſortent des lieux où ils auront chargé les Marchandiſes qu'ils auront achetées & voudront tranſporter, bonnes & ſuffiſantes cautions pardevant nos Officiers desdits Lieux, de rapporter dedans le temps qui leur ſera pour ce préfix & limité par nosdits Officiers, eu égard à la diſtance des Lieux, une certification des Officiers & Magiſtrats des Villes & Lieux où ils prétendent porter leſdites Marchandiſes, de la décharge d'icelles ausdits Lieux où ils les voudront porter. Davantage nous voulons & entendons, qu'où il ſe verifieroit qu'aprés la deſcente desdites Marchandiſes esdits Lieux, l'on les eut aprés rechargées & portées ausdits Païs obeïſſans ausdits Roi d'Eſpagne & Archiducs de Flandres, que leſdites cautions en demeurent reſponſables, & qu'il ſoit loiſible à nos Juges & Officiers d'agir contre icelle & leur poſterité: & afin qu'aucun ne ſe poiſſe excuſer de n'avoir été averti du contenu des Preſentes, nous voulons & entendons qu'elles ſoient tenuës pour notifiées à toutes perſonnes, 15. jours aprés la publication d'icelles par les Bailliages & Senéchauſſées de nôtre Roiaume, pour ce qui eſt de la Terre: & par les Officiers de l'Amirauté, pour ce qui eſt des Ports de Mer: ausquels Baillifs & Senéchaux & Officiers de l'Amirauté, & à chacun d'eux endroit ſoi, nous enjoignons faire faire ladite publication en toute diligence, & aux Subſtituts de nos Procureurs Generaux, d'y tenir la main, à peine d'en répondre en leurs propres & privés noms. Si dounons, &c.

(s) *L'interdiction & défenſe du Trafique en Eſpagne & Flandres aux François étoit le ſeul moien pour contraindre le Roi d'Eſpagne de lever ſon nouvel impoſt de trente pour cent (ainſi qu'il a été contraint de faire comme nous dirons ſur la fin de cette année); mais nonobſtant ces défenſes, pluſieurs Marchands ne laiſſoient par le moien des Etrangers, d'y trafiquer, & rendoient l'intention de Sa Majeſté ſans frais; ce qui fut cauſe qu'il fit d'autres défenſes encore plus amples le ſeptiéme jour de Juillet, ſur peine de punition corporelle aux contrevenans, leurs fauteurs, recelleurs ou entremetteurs, avec confiſcation de toutes leurs Marchandiſes, deſquelles il vent que les dénonciateurs en aient la moitié, ſans être ſujets à paier les frais de Juſtice, leſquels ſe prendroient ſur l'autre moitié. Et pour éviter aux fraudes & abus, que les Marchands qui ont des Marchandiſes és Ports de Mer & Villes frontieres, pourroient commettre, il leur enjoint de faire marquer & enregiſtrer par ſes Officiers toutes denrées & marchandiſes, ſans que ſes Officiers prennent aucune choſe pour la marque, ni pour l'enregiſtrement. La punition corporelle de quelques Marchands donna crainte aux autres, & les fit obeïr aux défenſes du Prince, qui par ce moien en reçût le fruit de ſes intentions.*

(t) On lit cette Note à la fin de la Déclaration précédente dans l'Edit du *Lazard*, & l'on n'a pas cru devoir l'omettre.

XX.

28. Avril. *Renouvellement de l'Alliance entre* PHILIPPE III. *Roi d'Eſpagne & les cinq petits Cantons* SUISSES & FRIBOURG & APPENZEL, *du* 28. *Avril* 1604. [Manuſcrit.]

ESPAGNE ET SUISSE.

AU nom de la Tres-Sainte & individüe Trinité Amen, Nous Philippe III. par la Grace de Dieu Roi d'Eſpagne, de Portugal, des deux Siciles, de Hieruſalem, de Majorque, de Sardaigne, des Iſles Canaries, des Indes Orientales & Occidentales, des Iſles & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Auſtriche, Duc de Bourgogne, de Brabant, de Milan, Comte d'Hapsbourg, de Flandres, de Tirol & Barcellona, Seigneur de Biſcaye &c. & nous les Advoyers, Ammans, Conſeils, Communautés, Bourgeois & Conſeils Generaux des Cantons Suiſſes des Hautes Allemagnes tousnommez, ſavoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald deſſus & deſſous le Bois, Zoug, avec ſes Officiers, Fribourg & le Pays Catholique d'Appenzel, à tous ſavoir faſſons & publiquement confeſſons par les preſentes comme ainſi ſoit qu'en l'Année de Nôtre Seigneur Jeſus Chriſt 1583. Entre ſa Majeſté Catholique Philippe II. de ce nom Roi d'Eſpagne & de Portugal Noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere de glorieuſe memoire d'une part, & nous les ſousnommés Catholiques Suiſſes, ſavoir de Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, & Fribourg d'autre part, ait eſté couclue, traitée ſtable une louable Amitié, Union & Alliance, laquelle devoit durer pendant la Vie dudit Seigneur Roi de glorieuſe memoire & de la noſtre & cinq Ans aprés à l'honneur & à la gloire de Dieu & pour la conſervation, & manutention de la Sainte Foi Catholique, Apoſtolique & Romaine & defence des Pays, Villes, Domaines & Seigneuries de l'Eſtat & Duché de Milan, & des Pays que nous les ſusdits Cantons Catholiques des Ligues avons eu & poſſedé & poſſedons ſelon le contenu de ladite Confœderation & conformement à icelle, laquelle Alliance fut l'Année ſuivante 1588. ſolemnellement & autentiquement jurée en la Ville de Milan avec les Ceremonies accouſtumées en ſemblables actions comme couſte du tout par les Procedures, Actes & Inſtruments ſur ce faits, expediés & ſcellez, à laquelle Confœderation nous les Catholiques ſusdits d'Appenzel nous joignismes en l'Année 1597. & d'autant que ſadite Majeſté Philippe II. de glorieuſe memoire noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere a laiſſé cette vie pleine de calamitez, ſollicitudes & miſeres pour joüir d'un repos éternel, & que par la Grace de Dieu nous Philippe III. du nom ayant comme ſon Fils & Heritier ſuccedé à la Couronne & au Gouvernement de ſes Royaumes & Eſtats ayons conſervé ladite Union & Amitié, avec reciproque tesmoignage tant d'un coſté que d'autre de toute bonne Intelligence & Confiance, toute fois pour oſter tout ſoupçon & doubte qui à l'advenir pourroit naiſtre contre ladite louable & tant utile aux deux Parties Amitié & Alliance, ains qu'au contraire ceſte reciproque bonne confiance ſoit non ſeulement continuée & conſervée, comme doivent faire vrais & ſinceres Alliés, mais encore accreüe & augmentée pour la reputation toutesfois bien, & profit commun, nous les ſusdits Cantons Catholiques comprins en ceſte Aliance, ſçavoir Lucerne, Ury, Swits, Underwald, Zoug, Fribourg, & les Catholiques d'Appenzel par bonne & meure deliberation & du commun conſentement & advis de nos Conſeils, Bourgeois, Payſans, Communautez & Conſeils Generaux auxquels la choſe a eſté propoſée & acceptée par vertu des preſentes, de noſtre propre ſcience & volonté nous avons fait declaration, & declarons que noſtre intention n'eſt point par aucun Traitté d'Alliance par nous fait depuis l'Année 1587. ou que nous pourrions faire par ci-aprés, de contrevenir ni prejudicier aucunement ni en aucun point audit Traitté de l'année 1587. ains de nouveau le ratifions, promettans l'obſerver & accomplir fidelement & ſincerement ſans aucun contredict, difficulté ni reſerve pour le temps qu'il durera, en la forme & maniere qu'il a eſté conceu de mot à mot, toutesfois avec les declarations ſuivantes. La premiere eſt expreſſement portée par le 4. Article de la ſusdite Alliance en termes formels, ſçavoir nous les ſusdits Cantons promettons à ſa Majeſté & à ſes gens de Guerre ſoit à cheval ou à pied, & au cas qu'il arrivât que ſa Majeſté euſt beſoin & deſiraſt de faire paſſer un grand nombre de Gens de Guerre pour la defence de ſes Eſtats & Pays qu'il poſſede à preſent & de ceux qui ont eſté donnez au Sereniſſime Archiduc Albert ſon Beaufrere & à ſa Femme la Sereniſſime Infante Sœur de ſa Majeſté, qu'il ſera loiſible & permis à ſadite Majeſté & à ſes Officiers de ce faire, à condition toutesfois que quand on voudra faire paſſer leſdits Gens de Guerre, en ſoit donné advis quelques jours auparavant à nous leſdits Cantons afin de pouvoir faire proviſion de vivres & autres choſes neceſſaires, & que les Compagnies ſoient de deux cent Soldats & éloignées les unes des autres d'une journée jusques à ce que tout ſoit paſſé & que chaque Compagnie ait ſa Guide & Capitaine qui les tienne en diſcipline pour empêcher tout deſordre qui pourroit ſurvenir en payant par leſdits Soldats les vivres & peages accoullumés & qu'ils ne poiſſent porter avec eux leurs armes ſur le col. &c. comme plus amplement eſt arreſté audit Article.

De plus à la fin du 10 Article ſont contenus les termes ſuivans: Et en outre nous les 2 Parties ſusdits promettons reciproquement qu'aucun de nous ne donnera paſſage

ANNO 1604. ſage par ſes Terres ni de ſes Subjects à aucuns Gens de Guerre de quelque Nation qu'ils ſoient ou en ſervice de quelque Prince ou Seigneur que ce ſoit qui puiſſe offenſer ouvertement ou en cachette l'autre Partie, ains que nous l'empêcherons de tout noſtre pouvoir, declarant en outre que la Partie, à laquelle ſera demandé le paſſage, ſera tenue de le refuſer & l'empêcher, lors qu'elle ſera advertie par l'autre Partie que les Gens de Guerre qui demandent paſſage pourroient eſtre employez & auroient deſſein de nuire & endommager les Terres & Pays comprins en la ſusdite Alliance, & par contre nous Philippe III. Roi d'Eſpagne, & de Portugal en vertu des preſentes avons ratifié & ratifions la ſusdite Alliance faite entre ſadite Majeſté Philippe ſecond de glorieuſe memoire noſtre Tres-honoré Seigneur & Pere avec les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Ligue, promettans l'obſerver & faire ſincerement & fidelement ſans contredict, refus ni reſerve obſerver par noſtre Gouverneur de Milan qui eſt à preſent, & par ceux qui à l'advenir ſeront par nous eſtabli: en outre nous Roi voulons & ordonnons que toutes les Hardes & Marchandiſes qui paſſeront & ſeront conduites d'Italie en noſtre Eſtat, & Duché de Milan, ſoit en Lorraine, Bourgogne, France, Flandres, & le long du Rhin en Allemagne, & celles qui deſdits Pays ſeront conduites en noſtre Eſtat de Milan ne puiſſent prendre autre paſſage ni chemin que par les Terres desdits Cantons Catholiques nos Alliez, pourveu qu'ils donnent bon ordre que les Marchands, Muletiers & Charetiers ne ſoient ſurchargés de peages que des ordinaires.

Et pour plus grande confirmation & ratification de la ſusdite Alliance, Intelligence & Amitié, & particulierement des preſens Articles du ſusdit renouvellement d'Alliance & Declaration compriſe aux preſens Articles, nous Roy Philippe III. confeſſons que tout le contenu au preſent Traitté a eſté conclu & arreſté entre les ſusdits Seigneurs Suiſſes nos Alliés de noſtre vouloir & conſentement & par noſtre certain & expres Mandement & Commiſſion par l'entremiſe de l'Illuſtre & feal Alphonſe Caſal noſtre Conſeiller & Ambaſſadeur Ordinaire au nom & par l'ordre de noſtre cher Couſin Don Pedro Hentiqués de Azevedo Comte de Fuentes Conſeiller en noſtre Conſeil privé & noſtre Capitaine General en Italie & Gouverneur de noſtre Duché de Milan ſpecialement par nous deputé pour cet effect avec Plein pouvoir, promettans en outre par noſtre Roiale Dignité & ſur noſtre foy & honneur pour nous & nos Succeſſeurs d'obſerver & executer tout le contenu en la ſusdite Alliance, renouvellement, & preſente Declaration en ce qui nous oblige & peut concerner. Semblablement nous les ſusdits Cantons Catholiques de ladite Alliance compris auſſi audit renouvellement & preſente Declaration nous obligeans & promettans pour nous & nos Succeſſeurs entant que ladite Alliance, renouvellement & Declaration nous peut obliger & touchet, de l'obſerver & accomplir ſincerement & fidelement par noſtre bonne foy & honneur tout le contenu en ladite Alliance & preſente Declaration, & en ſigne & vray teſmoignage de toutes les choſes ſus eſcrites nous Roy Philippe III. ſusdit avons fait ſceller la preſente & une ſemblable de noſtre Royal & Grand Seau, & nous les ſusdits Cantons Catholiques comprins en ladite Alliance, renouvellement & Declaration, pour Teſmoignage & aſſeurances de toutes les choſes ſusdits, avons ſemblablement fait ſceler deux Copies toutes ſemblables de propres & ordinaires Seaux de nos Villes & Cantons l'une desquelles a eſté remiſe entre les mains de ſa Majeſté, & l'autre reſervée pour nous les Cantons Catholiques comprins audit Traitté, fait & paſſé à Lucerne le 28. d'Avril l'An de noſtre Seigneur Jeſus Chriſt 1604.

XXI.

20. Mai. FRANCE ET TURQUIE. *Articles du Traité fait entre* HENRI le Grand, *Roi de France & de Navarre; &* SULTAN AMAT, *Empereur des Turcs, en l'année* 1604. *Par l'entremiſe de Meſſire* François Savary, *Seigneur de* Breves, *Conſeiller du Roi en ſes Conſeils d'Etat Privé, lors Ambaſſadeur pour Sa Majeſté à la Porte dudit Empereur.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

L'EMPEREUR AMAT FILS DE L'EMPEREUR MEHEMET toûjours Victorieux.

ANNO 1604.

Marque de la haute Famille des Monarques Ottomans, avec la beauté, grandeur & ſplendeur de laquelle tant de Païs ſont conquis & gouvernez.

MOi qui ſuis par les infinies graces du Juſte, Grand & Tout-Puiſſant Createur, & par l'abondance des Miracles du Chef de ſes Prophetes, Empereur des victorieux Empereurs, Diſtributeur des Couronnes aux plus grands Princes de la Terre, Servitent des deux tres-ſacrées & tres-auguſtes Villes Meque & Medine, Protecteur & Gouverneur de la ſainte Jeruſalem, Seigneur de l'Europe, Aſie & Afrique, conquiſes avec nôtre victorieuſe épée & épouventable lance; A ſçavoir des Païs & Roiaumes de la Grece, de Themiſvar, de Boſſena, de Seguetvar, des Païs & Roiaumes de l'Aſie, de la Narolie, de Caramanie, d'Iuadie, d'Ægypte, & de tout le Païs des Parthes, de Cars, des Georgiens, de la Porte de Fer, de Tiflis, de Sirvan, & des Païs du Prince des Tartares, nommez Cerim, & de la Campagne nommée Deſt Cipehac, de Chipre, de Zeulcaderie, de Chereſeul, de Diarbequier, d'Alep, de Rom, de Childeur, d'Arzeron, de Damas, de Babylone, demeure des Princes de Cioufe, de Baſera, d'Ægypte, de l'Arabie heureuſe, d'Abas, d'Aden, de Tunis, la Goulette, Tripoli de Barbarie, de pluſieurs autres Païs, Villes, & Seigneuries conquiſes avec nôtre Puiſſance Imperiale, Seigneur des Mers blanche & noire, & de l'inexpugnable Forteresse de Aigria, de tant d'autres divers Païs, Iſles, Détroits, Paſſages, Peuples, Familles, Generations, & de tant de cent milliers de Victorieux Gens de Guerre, qui repoſent ſous l'obéiſſance & Juſtice de Moi, qui ſuis l'Empereur Amat, Fils de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amorat, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Soliman, de l'Empereur Selim, de l'Empereur Bajazet, de l'Empereur Mehemet, de l'Empereur Amorat, &c. par la grace de Dieu recours des grands Princes du monde, & refuge des honorables Empereurs.

I. Au plus glorieux, magnanime & grand Seigneur de la Creance de JESUS, éleu entre les Princes de la Nation du Meſſie, Mediateur des differens qui ſurviennent entre le Peuple Chrétien, Seigneur de Grandeur, Majeſté & Richeſſes, glorieuſe Guide des plus Grands, HENRI IV. Empereur de France, Que la fin de ſes jours ſoit heureuſe.

II. Ayant nôtre Alteſſe été priée du Sieur de Breves au nom de l'Empereur de France ſon Seigneur, comme ſon Conſeiller d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire à nôtre Porte, de trouver bon que les Traitez de Paix & Capitulations qui ſont de longue memoire entre nôtre Empire & celui de ſondit Seigneur, fuſſent renouvellées & jurées de nôtre Alteſſe, ſous entre conſideration, pour l'inclination que nous avons à conſerver cette ancienne amitié, avons commandé que cette Capitulation ſoit écrita de la teneur qui s'enſuit.

A SÇAVOIR.

III. Que les Ambaſſadeurs qui ſeront envoiez de la part de Sa Majeſté à nôtre Porte; les Conſuls qui ſeront nommez d'Elle pour reſider par nos Havres & Ports; les Marchands ſes Sujets qui vont & viennent par iceux, ne ſoient inquietez en aucune façon que ce ſoit, ains au contraire receus & honorez avec tout le ſoin qui ſe doit à la foi publique. Voulons de plus, qu'outre l'obſervation de cette nôtre Capitulation, celle qui fut faite & accordée par nôtre deffunt Pere l'Empereur Mehemet, heureux en ſa vie & Martyr en ſa mort, ſoit inviolablement obſervé & de bonne foi.

IV.

ANNO 1604. IV. Que des Venäiens & Anglois en là, les Eſpagnols Portugais, Catelans, Raguſois, Geneſois, Anconitains, Florentins, & generalement toutes autres Nations quelles qu'elles ſoient, puiſſent librement venir, trafiquer par nos Païs, ſous l'aveu & ſeureté de la Banniere de France, laquelle ils porteront comme leur Sauvegarde, & de cette façon ils pourront aller & venir trafiquer par les lieux de nôtre Empire comme ils y ſont venus d'ancienneté, obéiſſant aux Conſuls Françoiſ qui reſident & demeurent par nos Havres & Eſchelles. Voulons & entendons qu'en uſant ainſi, ils puiſſent trafiquer avec leurs Vaiſſeaux & Gallions ſans être loquietez, & ce ſeulement tant que ledit Empereur de France conſervera nôtre amitié, & ne contreviendra à celle qu'il nous a promiſe. Voulons & commandons auſſi que les Sujets dudit Empereur de France, & ceux des Princes ſes Amis, Alliez & Confederez, puiſſent ſous ſon aveu & protection, venir librement viſiter les Saints Lieux de Jeruſalem, ſans qu'il leur ſoit fait ou donné aucun empeſchement. De plus pour l'honneur & amitié d'icelui Empereur, Nous voulons que les Religieux qui demeurent en Jeruſalem, & ſervent l'Egliſe de Coumame (c'eſt à dire le Saint Sepulchre de Nôtre Seigneur JESUS-CHRIST) y puiſſent demeurer, aller & venir ſeurement, & ſans aucun trouble & deſtourbier, & y ſoient bien recent, protegez, aidez & ſecourus en la conſideration ſuſdite.

V. Derechef nous voulons & commandons, que depuis les Venitiens & Anglois en là, toutes les autres Nations alienées de nôtre grand Porte, leſquelles n'y tiennent Ambaſſadeur, voulans trafiquer par nos Païs, elles aient d'y venir ſous la Banniere & protection de France, ſans que jamais l'Ambaſſadeur d'Angleterre ou autres aient de s'en empeſcher, ſous couleur que cette condition a été inſerée dans les Capitulations données de nos Peres, aprés qu'elles auroient été redigées par écrit.

VI. Voulons & ordonnons que toutes permiſſions qui ſe trouveront avoir été données, ou qui ſe pourroient donner ci-aprés par ſurpriſe ou mégarde, contraires à l'Article precedent, ſoient de nul effet & valeur, ains que cette Capitulation ſoit invioliablement gardée & entretenue.

VII. Item, Permettons aux Marchands François, en conſideration de la bonne & parfaite amitié que leur Prince conſerve avec nôtre Porte, d'enlever des Cairs, Cordoans, Cites, Cottons, Cotrons filez, jaçoit que ce ſoient Marchandiſes prohibées & deffendaës d'enlever; Ratifions la permiſſion que nôtre Biſaieul Sultan Selim, & nôtre deffunt Pere Sultan Mehemet, en ont donnée. Nous voulons auſſi que ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, en faveur & pour la ſeureté des François, ſoit encores dit & entendu en faveur des Nations eſtrangeres qui viennent par nos Païs, Terres & Seigneuries, ſous la Banniere de France, laquelle Banniere elles porteront & arboreront pour leur ſeureté & marque de leur protection, comme dit eſt ci-deſſus.

VIII. Que les Monnoies qu'ils apportent par les lieux de nôtre Empire, ne puiſſent être priſes de nos Treſoriers ni de nos Monnoieurs, ſous pretexte & couleur de les vouloir convertir en Monnoie Ottomane, & ne voulons pareillement qu'il ſe puiſſe pretendre aucun droit ſur ni à eſuſe d'icelles.

IX. Et parce qu'aucuns Sujets de la France navigent ſur Vaiſſeaux appartenans à nos Ennemis, & y chargent de leurs Marchandiſes, & étans rencontrez ils ſont faits le plus ſouvent Eſclaves & leurs Marchandiſes priſes; Pour cette eſuſe nous commandons & voulons, que d'ici en avant ils ne puiſſent être pris ſous ce pretexte, ni leurs facultez confiſquées, s'ils ne ſont trouvez ſur Vaiſſeaux de cours. Voulons & commandons que ceux qui ont été faits Eſclaves de cette façon, ſoient mis en pleine liberté, & leurs Hardes & Marchandiſes reſtituées ſans aucun contredit.

X. Deffendons que les Vaiſſeaux François qui ſeront rencontrez chargez de victuailles priſes és Païs & Seigneuries de nos Ennemis, puiſſent être retenus & confiſquez, & les Marchands & Mariniers faits Eſclaves.

XI. Deffendons qu'aux François qui ſe trouveront pris ſur les Vaiſſeaux de nos Sujets portans des vivres à nos Ennemis, encores que nosdits Sujets & Vaiſſeaux en ſoient en peine, il ſoit fait ni donné aucune fâcherie, ains enjoignons qu'ils ſoient relâchez & mis en liberté ſans aucune peine ni punition.

XII. Deffendons que les Vaiſſeaux François, Marchands & Mariniers, qui ſe trouveront chargez de Bled acheté de nosdits Sujets, puiſſent être pris & faits Eſclaves, ni leurs Vaiſſeaux confiſquez, encore que ce ſoit choſe prohibée, mais demeurera ſeulement le Bled confiſqué. Voulons & commandons que ceux qui ſe trouveront par tout nôtre Empire avoir été faits Eſclaves de cette façon ſoient mis en liberté, & que leurs Vaiſſeaux leur ſoient reſtituez. Que les Marchandiſes qui ſeront chargées à Nollis ſur Vaiſſeaux François, appartenantes aux Ennemis de nôtre Porte, ne puiſſent être priſes ſous couleur qu'elles ſont de nosdits Ennemis, puis qu'ainſi eſt nôtre vouloir. Que les Marchandiſes qui ſeront apportées des Marchands François en nos Havres & Ports, ou celles qu'ils enlevent d'iceux, ne ſoient ſujettes à autres droits & impoſts que ceux qui ſont de l'ancienne coûtume. Voulons & ordonnons que les Marchands François, & leurs Vaiſſeaux qui viennent par nos Ports & Havres, ne ſoient obligez de paier autre droit que celui des Marchandiſes qu'ils débarqueront, & qu'ils les puiſſent aller vendre en quelle Eſchelle ils voudront, & où bon leur ſemblera, ſans aucun empeſchement.

XIII. Que leſdits François ſoient exempts de l'impôt de Caſſapelic, autrement nommé l'Aide des Chairs; comme auſſi de celui des Cuirs nommé Reſt. Qu'ils ne ſoient non plus recherchez de paier celui des Buffles, nommé Bas. Qu'ils ſoient auſſi exempts de paier aucune choſe aux Gardes de nos Ports & Peages. Qu'à la ſortie de leurs Vaiſſeaux ils ne puiſſent être forcez de paier plus de trois Ecus, ſous la nom de bon & heureux voiage.

XIV. Et d'autant que les Corſaires de Barbarie allans par les Ports & Havres de la France, y ſont receus, ſecourus & aidez à leur beſoin de poudres, plomb, & autres choſes neceſſaires à leur navigation, & neanmoins trouvans des Vaiſſeaux Françoiſ à leur avantage ils ne laiſſent pas de les piller & ſaccager, en faiſant les perſonnes Eſclaves, contre nôtre vouloir & celui du deffunt Empereur Mehemet nôtre Pere, lequel pour faire ceſſer leurs violences & depredations, auroit diverſes fois envoié ſes puiſſans Ordres & Commandemens, & enjoint par iceux de mettre en liberté les François devenus Eſclaves, & leur reſtituer leurs facultez, ſans que pour cela ils ayent diſcontinué leurs actes d'hoſtilité. Nous pour y remedier commandons par cette nôtre Capitulation Imperiale, que les François pris contre la foi publique ſoient remis en liberté, & leurs facultez reſtituées. Declarons qu'en cas que leſdits Corſaires continuent leurs brigandages, à la premiere plainte qui nous en ſera faite par l'Empereur de France, les Vicerois & Gouverneurs des Païs de l'obéiſſance desquels ſeront les Voleurs & Corſaires, ſeront tenus des dommages & pertes qu'auront faites les François, & ſeront privez de leurs Charges: & promettons de donner croiance & ajoûter foi aux Lettres qui nous en ſeront envoiées dudit Empereur de France. Auſſi conſentons nous & avons agreable, ſi les Corſaires d'Alger & Tunis n'obſervent ce qui eſt porté par cette nôtre Capitulation, que l'Empereur de France leur faſſe courir ſus, les chaſtie, & les prive de ſes Ports; & proteſtons de n'abandonner pour cela l'amitié qui eſt entre nos Majeſtez Imperiales. Approuvons & confirmons les Commandemens qui ont été donnez de nôtre deffunt Pere pour ce ſujet.

XV. Conſentons & accordons que les François nommez & avoüez de leur Prince, puiſſent venir peſcher du Poiſſon & Corail au Golfe de Stora Courcouri, dépendant d'Alger, & en tous autres lieux de nos Côtes de Barbarie, & en particulier aux lieux de la Juriſdiction de nos Roiaumes d'Alger & Thunis, ſans qu'il leur ſoit donné aucun trouble ni empeſchement. Confirmons toutes les permiſſions qui ont été données par nos Aieuls, & ſingulierement par nôtre deffunt Pere touchant cette Peſcherie, ſans qu'elles ſoient ſujettes à autre confirmation qu'à celle qui en a été faite d'ancienneté.

XVI. Voulons & Nous plaît que les Interpretes & Truchemens qui ſervent les Ambaſſadeurs d'icelui Empereur, ſoient francs & exempts de paier Tailles, Impoſts de Chairs, & tous autres ſubſides quels qu'ils ſoient.

XVII. Que les Marchands François, & ceux qui trafiquent ſous leur Banniere aient à paier les droits des Conſuls ſans aucune difficulté. Que nos Sujets qui trafiquent par les Lieux & Païs de l'obéiſſance de nos Ennemis, ſoient obligez de paier les droits de l'Ambaſſadeur & Conſul François, ſans contradiction, jaçoit qu'ils trafiquent avec leurs Vaiſſeaux, ou autrement.

XVIII. Que s'arveuant quelque meurtre, ou autre inconvenient entre quelques Marchands François & Negocians, les Ambaſſadeurs & Conſuls d'icelle Nation, puiſſent ſelon leurs Loix & Coûtumes en faire Juſtice, ſans qu'aucun de nos Officiers en prenne aucune connoiſſance ni Juriſdiction.

XIX.

ANNO 1604. XIX. Que les Conſuls François qui ſont établis par les Lieux de nôtre Empire pour prendre ſoin du repos & ſeureté d'iceux tranquans, ne puiſſent, pour quelque cauſe que ce ſoit, être conſtituez Priſonniers, ni leurs Maiſons ſcellées & bullées, ains commandons que ceux qui auront pretention contre eux ſoient renvoiez à nôtre Porte, où il leur ſera fait Juſtice. Que tous commandemens ou autres reſcripts qui pourroient avoir été ci-devant, ou ſeroient ou pourroient être ci-aprés impetrez de nous par mégarde ou ſurpriſe contre cette nôtre promeſſe & Capitulation, ſoient de nul effet & qu'il n'y ſoit ajoûté aucune foi.

XX. Et pour autant qu'icelui Empereur de France eſt entre tous les Rois & Princes Chrêtiens le plus noble, & de la plus haute Famille, & le plus parfait Ami que nos Aieulx ayent acquis entre leſdits Rois & Princes de la croyance de JESUS, comme il a été dit ci-deſſus, & comme le témoigne par les effets de ſa ſincére Amitié; en conſideration de ce nous voulons & commandons que ſon Ambaſſadeur qui reſide à nôtre heureuſe Porte, ait la préſeance ſur l'Ambaſſadeur d'Eſpagne, & ſur ceux des autres Rois & Princes ſoit en nôtre Divan public, ou autres Lieux où ils ſe pourront rencontrer.

XXI. Que les Etoffes que les Ambaſſadeurs d'iceluy Empereur reſidens à nôtre Porte, ſeront venir pour leur uſage & preſens, ne ſoient ſujettes à aucunes daces ou impoſts.

XXII. Que leſdits Ambaſſadeurs ne paient auſſi aucun impoſt de leurs Victuailles, & de roux les vivres qui ſeront achetez pour la proviſion de leur Maiſon. Que les Conſuls François jouiſſent de ces mêmes Privileges aux Lieux où ils reſideront, & qu'ils ayent la préſeeance ſur tous les autres Conſuls de quelque Nation qu'ils ſoient.

XXIII. Que les François qui viennent avec leurs Vaiſſeaux & Marchandiſes par les Echelles, Havres & Ports de nos Seigneuries & Pais, y puiſſent venir ſeurement ſous la foi publique: & en cas que la fortune & orage jettât aucun de leurs Vaiſſeaux au travers ſe rencontrant de nos Galleres on Vaiſſeaux aux Lieux circonvoiſins, Nous commandons tres-expreſſement aux Capitaines d'iceux de les aider & ſecourir, portant honneur & reſpect aux Patrons & Capitaines d'iceux Vaiſſeaux François, leur faiſant donner, avec leur argent tout ce qui leur ſera neceſſaire pour leur vie & autres neceſſitez.

XXIV. Et en cas qu'aucun d'iceux Vaiſſeaux faſſe naufrage, Nous voulons que tout ce qui ſe reconvrera ſoit remis au pouvoir des Marchands à qui les facultez appartiendront, ſans que nos Vicerois, Gouverneurs, Juges & autres Officiers y contreviennent, ains voulons qu'ils les ſecoureut à leur beſoin, leur permettant qu'ils puiſſent aller, venir, ſejourner & retourner par tout nôtre Empire, ſans qu'il leur ſoit donné aucun empeſchement, s'ils ne commettent choſe contre l'honnêteté & la foi publique.

XXV. Nous ordonnons auſſi & commandons aux Capitaines de nos Mers, leurs Lieutenans & tous autres qui dépendent de nôtre obeiſſance, de ne violenter oi par Mer ni par Terre leſdits Marchands François, ni pareillement les Etrangers qui viennent ſous la ſeureté de leur Banniere: Voulons toutefois qu'ils ſoient tenus de paier les Droits ordinaires de nos Eſchelles.

XXVI. Qu'iceux Marchands ne puiſſent être contraints d'acheter autres Marchandiſes que celles qu'ils voudront, & leur ſeront duſibles.

XXVII. Et en cas qu'aucuns d'iceux ſe trouvent redevables, voulons que la dette ne puiſſe être demandée qu'au detteur, ou à celui qui ſe ſera rendu pleige & caution pour lui, par Contract paſſé pardevant perſonne publique.

XXVIII. Et ſi aucuns d'iceux Marchands, ou autres d'icelle Nation meurent en nos Pais, que les facultez qui ſeront trouvées leur appartenir ſoient remiſes au ponvoir de celui qu'ils auront oqmmé pour Executeur de leur Teſtament, pour en tenir compte à leurs Heritiers. Mais s'il arrive qu'ils meurent *ab inteſtat*, Voulons que les Ambaſſadeurs on Conſuls qui ſont par nos Eſchelles, ſe ſaiſiſſent de leurs facultez pour les envoier à leurs Heritiers, comme il eſt raiſonable, ſans que nos Gouverneurs, Juges & autres qui dépendent de nôtre obéiſſance en puiſſent prendre aucune connoiſſance.

XXIX. Que les Conſuls, ou Interpretes François, ou ceux des Lieux qui dépendent d'eux, aient en leurs ventes & achapts, plegeries & tous autres Points, d'en paſſer Actes devant le Juge ou Cady des Lieux où ils ſe trouveront, au deffaut de quoi nous voulons & commandons, que ceux qui auront quelque pretention contre eux, ne ſoient écoutez ni receus en leurs demandes, s'ils ne ſont apparoir, comme dit eſt, par Contrat public leur pretention & Droit. Voulons que tous les témoins qui ſeront produits contre eux & à leur dommage, ne ſoient receus ni écoutez, ti premierement, comme dit eſt, il n'eſt ſuivi Acte public de leurs ventes, achapts & plegeries. ANNO 1604.

XXX. Etant formé quelque accuſation contre les Marchands, ou autres d'icelle Nation, les accuſant d'avoir parlé, ou blaſphemé contre nôtre Sainte Religion, & produiſant de faux témoins pour les travailler, Nous ordonnons qu'en telles occaſions nos Gouverneurs & Juges, aient de ſe porter prudemment, que les choſes ne ſe paſſent plus avant, & qu'iceux François ne ſoient indeuement & calomnieuſement vexez & travaillez.

XXXI. Si aucun d'eux ſe trouvant endetté, ou aiant commis quelque mauvais acte, fuit ou s'ablente, Nous voulons & commandons que les autres d'icelle Nation ne puiſſent être reſponſables pour lui, s'ils n'y ſont obligez, comme dit eſt, par Contract autentique, & paſſé pardevant perſonne publique.

XXXII. Que ſe trouvant par nôtre Empire des Eſclaves François étans reconnus pour tels des Ambaſſadeurs & Conſuls, ceux an pouvoir deſquels ils ſe trouveront faiſant refus de les delivrer, ſoient obligez de les amener ou envoier à nôtre Porte, afin d'être jugé à qui il appartiendra.

XXXIII. Qu'aux changemens & établiſſemens des Conſuls François en nos Echelles d'Alexandrie, Tripoli de Syrie, Alger, & autres Pais de nôtre obéiſſance, nos Gouverneurs, & autres Officiers, ne ſe puiſſent oppoſer, ni empeſcher qu'ils ſoient établis ou changez.

XXXIV. Si quelqu'un de nos Sujets a different avec un François, dont la connoiſſance appartienne à nos Juges, Nous voulons que le Juge qui en connoîtra ne puiſſe écouter la demande du Demandeur, qu'un Interprete de la Nation ne ſoit preſent, & ſi pour lors il ne ſe trouve aucun Interprete pour comparoir devant le Juge, & deffendre la cauſe du François, que le Juge remette la cauſe à un autre tems, juſques à ce qu'il ſe trouve un Interprete, lequel toutefois le François ſera obligé de trouver & faire comparoir, afin que l'effet & expedition de la Juſtice ne ſoient differez.

XXXV. S'il naît quelque contention & different entre deux François, que l'Ambaſſadeur ou Conſuls aient à le terminer, ſans que nos Juges & Officiers s'en empeſchent, & en prennent aucune connoiſſance.

XXXVI. Ordonnons que les Vaiſſeaux François eſquels aura été faite la cherche en Conſtantinople, ne ſoient recherchez en autre part, ſinon au ſortir des Dardanelles. Deffendons qu'ils ſoient forcez de la ſouffrir à Gallipoli, comme ils y ont été contraints par le paſſé.

XXXVII. Les Vaiſſeaux, Galeres, & Armées Navalles appartenantes à nôtre Alteſſe, ſe rencontrans avec ceux de la France, Nous exhortons les Capitaines d'une part & d'autre, qu'ils aient à s'aider & ſervir, ſans ſe procurer les uns aux autres aucun dommage, ains tout aide, ſecours & confort.

XXXVIII. Voulons & Nous plaît que tout ce qui eſt porté par les Capitulations accordées aux Venitiens ait lieu pour les François.

XXXIX. Que les Marchands, leurs facultez & Vaiſſeaux venans par les Mers & Terres de nôtre Empire, y ſoient bien receus, maintenus en toute ſeureté, & deffendus de toute hoſtilité ainſi qu'il doit être fait ſelon la foi publique. Ordonnons qu'ils y puiſſent venir, aller, retourner, & ſejourner ſans aucun empeſchement, & ſi quelqu'un étoit volé, qu'il ſe faſſe une recherche tres exacte pour le reconvrement de ſa perte; & chaſtiment de celui ou ceux qui auront commis le méfait.

XL. Que les Admiraux de nos Armées Navales, nos Vicerois, Gouverneurs de nos Provinces, Juges, Capitaines, Chaſtelains, Daciers, & autres qui dépendent de nôtre obéiſſance, ſoient ſoigneux d'obſerver de nôtre Traité de Paix & Capitulation, pois que tel eſt nôtre plaiſir & commandement.

XLI. Declarons ceux qui contreviendront à ce nôtre vonloir, rebelles, deſobéiſſans, & pertnrbateurs du repos public, & pour ce vonlons que ſans aucune remiſe ils ſoient condamnez à nn grief chaſtiment, étanx apre-

ANNO 1604. aprehendez, afin qu'ils ſervent d'exemple à ceux qui auroient envie de les imiter à mal faire. Et outre la promeſſe que nous faiſons de l'obſervation de cette nôtre Capitulation, nous entendons que celles qui ont été faites avec nôtre Biſaieul Sultan Soliman, & conſecutivement celles qui ont été faites de tems en tems par nos Aieuls & Pere, auſquels Dieu faſſe miſericorde, ſoient obſervées & entretenuës de bonne foi.

XLII. Nous promettons & jurons par la verité du Grand Dieu Tout-Puiſſant, Createur du Ciel & de la Terre, & par l'ame de nos Aieuls & Biſaieuls, de ne contrarier ni contrevenir à ce qui eſt porté par ce Traité de Paix & Capitulation, tant que l'Empereur de France ſera conſtant & ferme à la conſervation de nôtre Amitié. Acceptons dés à preſent la ſienne, avec volonté de la tenir chere & en faire eſtime: & telle eſt nôtre intention & promeſſe Imperiale.

Ecrit environ le 20. Mai 1604.

XXII.

12. Oct. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité pour le rétabliſſement du Commerce, entre le Roi* HENRI IV. *Roi de France d'une part, le Roi d'*ESPAGNE *& les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE *d'autre part. Fait à Paris le* 12. *Octobre* 1604. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

HENRI, &c. Ayant été reconnu que l'impoſition ci-devant miſe par nos tres-chers Freres le Roi d'Eſpagne & les Archi-Dues de Flandres, de trente pour cent ſur les Marchandiſes qui y pouvoient être apportées de ce Royaume, ou qui de leur Païs & Etats étoient apportées en icelui. Comme pareillement les défenſes qui en ſuitte & conſequence de ladite impoſition avoient par nous été faites à tous nos Sujets de trafiquer és Païs & Etats desdits Princes, alteroient du tout le Commerce qui ſouloit être entre nos Etats, & qui eſt un des meilleurs & plus fermes liens de l'entretenement de la Paix: Ce que nôtre tres-Saint Pere le Pape ayant bien conſideré, & que cela avec le temps pourroit faire & attirer de pires conſequences, auroit pris ſoin, pour la paternelle affection qu'il nous porte, & à la continuation de ladite Paix, & au bien & repos de nosdits Etats, de nous exhorter tous par ſes ſaintes admonitions de faire ceſſer tous ces differends ſurvenus pour les publications ſusdites, & rendre au Commerce la liberté qui auroit toûjours été depuis ladite Paix. Comme auſſi nôtre tres-cher Frere le Roi d'Angleterre avoit voulu faire envers nous ce même Office, qui auroit été cauſe que nous nous ſerions unanimement reſolus de faire traiter par nos Miniſtres ſur leſdits differends, qu'ils auroient enfin terminés par un mutuel accord les Conventions que nous aurions depuis reſpectivement ratifiez, & deſirans de nôtre part qu'il ſoit inviolablement gardé & obſervé: Et à cet effet qu'il ſoit connu & notoire à tous: Sçavoir faiſons, que par nôtre Couſin le Sieur Marquis de Rosny Grand-Maître & Capitaine General de l'Artillerie de France; & le Sieur de Sillery, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, de nôtre part: Et de celle de nosdits Freres le Roi d'Eſpagne & Archi-Dues, Dom Baltazar de Cuniga Ambaſſadeur dudit Roi d'Eſpagne, & le Senateur Alexandre Rovidius, ont été traités, accordés, ſignés, & depuis reſpectivement confirmés & ratifiés comme dit eſt, les Articles deſquels la tenent enſuit.

I. Il a été arreſté que de part & d'autre & en même jour ſeront ôtés & levés par leſdits Rois & Archi-Ducs les Placards publiés pour l'impoſition de trente pour cent, & Interdiction du Commerce.

II. Item, a été convenu que ledit Sieur Roi Tres-Chrêtien, défendra par Edit public, incontinent aprés la publication des préſents Articles, que aucuns de ſes Sujets, Vaſſaux ou Regnicoles, n'enleve ou tranſporte directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, en ſon nom ou celui d'autrui, & ne prête ſon nom ni aucun Vaiſſeau, Navire, ou Chariot pour porter ou conduire Navires, Marchandiſes, Manufactures ou autres choſes des Provinces de Hollande & Zelande en Eſpagne, ou aux autres Roiaumes & Seigneuries desdits Roi d'Eſpagne & Archi-Ducs, & ne charger en ſes Vaiſſeaux pour tranſporter audit Païs aucuns Marchands Hollandois & Zelandois, ſous l'indignation de Sa Majeſté, & aux peines portées par les Ordonnances contre les infracteurs d'icelles.

III. Et afin d'empêcher les fraudes qui ſe pourroient enſuivre à cauſe de la reſſemblance des Marchandiſes, il a été arreſté par les preſents Articles, que les Marchandiſes de France qui ſe tranſporteront & conduiront aux Roiaumes & Païs deſdits Roi Catholique & Archi-Dues ſeront enregiſtrées & ſcellées du Sceau de la Ville d'où elles ſeront enlevées: & ainſi enregiſtrées & marquées ſeront tenuës & reputées pour Marchandiſes Françoiſes, & comme telles approuvées & admiſes, ſauf à prouver la fraude, ſans retarder ni empêcher toutes fois le cours des Marchandiſes & des Vaiſſeaux. Et quant aux Marchandiſes qui ne ſeront regiſtrées & marquées, elles ſeront confiſquées & déclarées de bonne priſe. Semblablement auſſi tous Hollandois & Zelandois qui ſeront trouvés dans leſdits Navires pourront être pris & arrêtés. ANNO 1604.

IV. Item a été accordé que pour le regard des Marchandiſes que les Marchands François apporteront en Eſpagne & autres Païs du dit Roi Catholique, & qu'ils tranſporteront dans leurs propres Navires ou autres loüés & empruntés pour leur uſage, excepté toutes fois les Navires Hollandois & Zelandois, & comme il eſt dit ci-deſſus, ne paieront point ladite Impoſition de trente pour cent, pourveu qu'ils les conduiſent au Païs dudit Roi Tres-Chrêtien, ou aux Ports de l'obeïſſance desdits Archi-Dues ou lieux & endroits non défendus par le Placard ſur ce fait. Et afin d'éviter à toutes fraudes, & que leſdites Marchandiſes ne ſoient tranſportées ailleurs, & ſpecialement en Hollande & Zelande, a eſté reſolu que leſdits Marchands au même temps qu'ils chargeront leurs Navires en Eſpagne ou autres Roiaumes & Seigneuries de l'obeïſſance desdits Roi Catholique & Archi-Dues, s'obligeront pardevant le Magiſtrat du Lieu d'où leſdites Marchandiſes ſeront enlevées, de paier ladite impoſition de trente pour cent, en cas qu'ils les tranſportent en autres Lieux, & de raporter dans un an Certificat du Juge des Lieux où leſdites Marchandiſes auront eſté déchargées ſoit au Roiaume de France ou aux Ports & Havre desdits Archi-Dues ou autres non défendus par ledit Placard. Lequel Certificat eſtant rapporté, les obligations ſur ce faites ſeront rendues & demeureront nulles.

V. Il a eſté auſſi accordé que le Roi Tres-Chrêtien incontinent aprés la publication du preſent Accord, défendra qu'aucun ne tranſporte des Marchandiſes d'Eſpagne ou d'autres Païs dudit Roi Catholique, ailleurs qu'en ſes Roiaumes, & esdits Ports & Havres de Flandres & Lieux ci-deſſus ſpecifiés ou autres non défendus par ledit Placard, à peine de confiſcation desdites Marchandiſes au profit dudit Roi Tres-Chrêtien, dont la moitié ou la valeur appartiendra au dénonciateur, deduction préalablement faite dudit droit de trente pour cent: lequel ſera paié aux Commiſſaires dépûtés par ledit Roi Catholique, ſoi eſtant ajoûtée aux preuves legitimement receues en Eſpagne & envoïées en France en forme authentique, ſauf les exceptions & défenſes contre leſdites preuves.

VI. De même a eſté accordé que aucun Magiſtrat des Lieux & Villes desdits Roiaumes, qui baillera Certificat de la charge des Navires, ou de l'enregiſtrement des Marchandiſes, n'y commettra aucune fraude, à peine d'encourir l'indignation de Sa Majeſté, d'eſtre privé de ſon Office, & d'autre plus griéve punition ſi elle échet.

VII. Et parce que l'intention desdits Princes eſt de procurer que le Commerce d'entre leurs Sujets leur apporte plus de commodité & utilité, ils donneront ordre autant qu'en eux ſera, que les chemins ſoient ouverts à l'entrée & ſortie de leurs Ports, Roiaumes & Seigneuries, afin que leursdits Sujets puiſſent plus librement aller & venir avec leurs Marchandiſes.

VIII. Et pour le regard de la revocation des Daces impoſées à Calais, depuis le Traité de Vervins, ſur les Marchandiſes qui ſont tranſportées d'Eſpagne en Flandres, & de Flandres en Eſpagne, cet Article aiant déja eſté arreſté à l'inſtance du Cardinal Delbuffalo au nom de Sa Sainteté, il ſera enſemble executé ſelon ſa forme & teneur.

Tous les Articles ci-deſſus ſpecifiez ſeront reciproquement publiés avec ce qui y eſt contenu. Et ſera la ratification desdits Princes ſollicitée, afin que la publication s'en faſſe en même jour de part & d'autre quarante jours aprés la datte des Preſentes. Fait le 12. Octobre 1604. *Signé*, MAXIMILIAN DE BETHUNE, N. BRULARD DE SILLARI. DOM BALTAZAR DE CUNIGA, ALEXANDER ROVIDIUS. *Et plus bas eſt écrit*, Si donnons en mandement, &c.

XXIII.

ANNO 1604. Novem.

XXIII.

FRANCE ET LA HANSE TEUTONIQUE.

Privilèges accordez par HENRI IV. *Roi de France aux Villes de la* HANSE TEUTONIQUE, *donné à Fontainebleau, au mois de Novembre*, 1604. [ASTZEMA, Hiſtoire des Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. VIII. pag. 306. de l'Edition in 4°. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. VII. pag. 993. Col. 2.]

HENRY par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; A tous preſens & advenir, Salut: Comme nos tres-chers, grands Amis & Confederez les Proconſuls, Senateurs, Marchands, Anciens, Aldremans, Manans & Habitans des Villes & Citez de la Nation & Hanſe Teutonique, dits Oſterlins, ayant n'agueres envoyé leurs Deputez & Ambaſſadeurs devers nous, pour nous requerir de la continuation & confirmation, tant de noſtre Amitié, Alliance & Confederation, que des Privileges qui leur ont eſté octroyez par le paſſé par nos Predeceſſeurs Roys de France d'heureuſe memoire: Sçavoir faiſons que nous deſirons ſingulierement l'entretenement de ladite Amitié, Alliance & Confederation, & ſuivant la bonne & loüable couſtume de nosdits Predeceſſeurs, la promouvoir & avancer autant qu'il nous ſera poſſible. POUR CES CAUSES, & autres bonnes, grandes & raiſonnables conſiderations à ce nous mouvans; Avons par l'advis & deliberation des Princes de noſtra Sang & Gens de noſtre Conſeil d'Eſtat, continué & confirmé, continuons & confirmons par ces preſentes ladite Amitié & Confederation, enſemble tous les Privileges par nosdits Predeceſſeurs donnez & octroyez ausdites Villes & Citez de ladite Nation de la Hanſe Teutonique, & leurs Sujets: Voulons & nous plaiſt, qu'ils en jouïſſent pleinement & paiſiblement, & que ſelon la teneur d'iceux & des Traitez par nosdits Predeceſſeurs Roys à eux octroyez, ils puiſſent venir & frequenter ſeurement & ſauvement en noſtredit Royaume, Pays, Terres & Seigneuries de noſtre obeyſſance, trafiquer avec nosdits Sujets par Terre & par Mer, ainſi qu'ils ont cy-devant accouſtumé, & ramener Marchandiſes non prohibées ny deffenduës, en payant & acquitant les droicts & devoirs pour ce deus, & ainſi qu'il appartiendra: Deffendans tres-expreſſement à tous nos Sujets, de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, de donner ny ſouffrir eſtre fait, mis ny donné aucun arreſt, deſtourbier, ny empeſchement ausdites Villes de la Hanſe Teutonique, ou leurs Sujets, ny entreprendre aucune choſe préjudicable à ladite Amitié & confirmation d'icelle, nonobſtant qu'ils n'ayent depuis le deceds du feu Roy Henry II. pris Lettres de confirmation des Roys François II. Charles IX. & Henry III. nos tres-chers & tres-honorez Seigneurs & Freres, que Dieu abſolve, dont les avons relevées & diſpenſées, relevons & diſpenſons par ceſdites preſentes pour ce fignées de noſtre propre main: SI DONNONS EN MANDEMENT à nos amez & feaux les Gens tenans nos Cours de Parlement, & autres nos Cours Souveraines; A tous nos Lieutenans, Generaux, Gouverneurs de nos Provinces, Admiraux, Vice-Admiraux, Treſoriers generaux de France, Officiers de la Table de Marbre de nos Palais de Paris & Roüen, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, Juges, Maires de nos Ports, ou leurs Lieutenans, Officiers de nos Traittes-foraines, & à tous nos autres Juſticiers & Officiers, ou leurs Lieutenans, preſens & advenir, & à chacun d'eux, ſi comme à luy appartiendra, que le contenu en ces preſentes, enſemble ladite Amitié, Alliance, Confederation, Privileges, & cette preſente Confirmation, ils entretiennent, gardent & obſervent, & faſſent entretenir, garder & obſerver de Point en Poinct ſelon leur forme & teneur, & le publient & faſſent publier par tous les Havres de noſtra Royaume, & autres Lieux que beſoin ſera, & de ladite Amitié, Alliance, Confederation & Privileges, ils faſſent leſdites Villes de la Hanſe Teutonique, & leurs dits Sujets, jouir & uſer plainement, & paiſiblement, contraignans à ce faire ſouffrir & obeyr tous ceux qu'il appartiendra, & procedant contra ceux qui ſeront le contraire, comme il eſt accouſtumé contre les infracteurs de nos Ordonnances & volontez, nonobſtant Clameur de Haro, oppoſitions & appellations quelconques, pour leſquelles ne voulons eſtre differé: Et parce que de ceſdites preſentes, l'on pourra avoir affaire en pluſieurs & divers Lieux, Nous voulons, qu'aux Vidimus d'icelles deuement collationnés, ſoi ſoit adjoustée comme au preſent Original; CAR tel eſt noſtre plaiſir; Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à tousjours, Nous avons fait mettre noſtre Seel à ceſdites preſentes, ſauf en autres choſes noſtre droict, & l'autruy en toutes. DONNEE à Fontainebleau au mois de Novembre l'an de grace mil ſix cens quatre. Et de noſtre regne le ſixiéme. *Signé*, HENRY. *Et plus bas*, Par le Roy, DE NEUFVILLE. ANNO 1603.

XXIV.

Hagenauiſcher Vertrag zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen / und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Thuenb-Herren und Capitularen des Stiffts Straßburg / über die wegen der Biſchoffl. Wahl / und des Stiffts einkünfften ꝛc. entſtandene Streittigkeiten getroffen den 12. 22. Novembris 1604. nebſt der Prolongation dieſes Vertrags auff 7. Jahr / beſchehen zu Hagenau / den 12·22. Febr. 1620. des Ertz-Hertzogs zu Oeſterreich Leopoldi alß Biſchoffs zu Straßburg Revers, wegen feſthaltung ſolchen vertrags. Geben Elſaß-zabern den 17. Januarii 1608. und endlich noch einen andern Revers, ſo ein Neuerwehlter Biſchoff und das Capitel des Stiffts Straßburg der Stadt zu geben pflegt / und Ertzhertzog Leopold bemelter alß Biſchoff daſelbſt nebſt dem Capitul daſelbſt der Stadt außgeſtellt / Geben Elſaß-zabern den 17. Januarii 1608. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Abſatz IV. pag. 504. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. III. pag. 966.] 12.·22. Novem.

C'eſt-à-dire,

Transaction de HAGUENAU *conclue entre les* CHANOINES *&* CAPITULAIRES *Catholiques de l'Evêché de* STRASBOURG *d'une part, & ceux de la* CONFESSION D'AUGSBOURG *d'autre part, ſur les différents agités entr'eux au ſujet des Elections & des Revenus de l'Evêché &c. le* 12·22. *Novembre* 1604. Avec *la* PROLONGATION *de ce Traité pour ſept ans à Haguenau le* 12·22. *Fevr.* 1620. Comme auſſi *les Lettres de* LEOPOLD *Archi-Duc d'Autriche & Evêque de Strasbourg, par leſquelles il s'oblige comme Evêque à l'obſervation dudit Traité. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. Et enfin *les Lettres de* REVERS *que les Evêques de* STRASBOURG *nouvellement élus & le Chapitre ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui furent auſſi données par l'Archi-Duc* LEOPOLD *comme Evêque, à Saverne le* 17. *Janvier* 1608.

ZU wiſſen und kund ſey hiermit / nachdem nun mehr dann vor zwantzig Jahren auf dem hohen Stifft Straßburg ein hochſchädlicher Zwieſpalt und Trennung zwiſchen den Römiſch-Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confeſſion Religions-verwandten Thumb-Herren und Capitularen ſich erhaben / alſo / daß jeder Theil ſein ſonder Capitul gehalten / auch nach Abſterben weyland Herren Biſchoffen Johanſen etc. Hochlöblicher Gedächtnüß zu einer ſonderbaren Wahl gegriffen / die Catholiſche Herren den Hochwürdigſten / Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Carolen / Cardinalen zu Lothringen etc. zum Biſchoff / die Augſpurgiſche Confeſſions-verwante Herrn aber den Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Hrn. Herrn Johann Georg / Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. zu Adminiſtratorn deß Biſtumbs nominirt und erwehlet haben / und dahero die Sachen

ANNO 1604. zwiſchen beeden Theilen in groſſe und gefährliche Weitläufftigkeiten/ und zum zweyten mahl erfolgtes offenen Krieg außgebrochen/ auch noch mehrere weitere Unruhe und Lands-Verderbung entſtehen mögen/ aber ſolchem Unheil vor zu kommen/ und dargegen gemeine Rahe/ Fried und Sicherheit im Heiligen Römiſchen Reich/ ſonderlichen dieſen deſſelben Grentz-Landen/ wiederum zu pflantzen/ der Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Friedrich Hertzog zu Würtenberg und Teck/ Graſe zu Mömpelgart/ Herr zu Haidenheim ſich auß Chriſtlichem friedliebendem Eyffer/ einer gütlichen Unterhandlung zwiſchen hoch- und wohlgedachten Partheyen unterfangen/ und mit vielfältiger Bemühung zuförderſt deß Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtl. Gnaden dahin freundlichen vermöchte und gehandelt/ daß ſeine Fürſtliche Gnaden endlich bewilliget/ gegen gebührliche Vergleichung gäntzlich auf alle Anſprach an das Biſtumb Straßburg zu verzeihen/ und die noch inhabende Stiffts-Stätt/ Schlöſſer/ Döffer/ Häuſer/ und alles andere/ ſo darzu gehörig/ inn- und auſſerhalb der Stadt/ nichts davon außgenommen/ ia deß Hertzogs zu Würtenberg Fürſtlicher Gnaden Handen zu übergeben/ und denn folgends ihre Fürſtl. Gnaden auß gleichförmiger Intention wohlmeynende freundliche Tractatioo zwiſchen Hoch- und wohlermeldten Herren Catholiſchen Capitularen und Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Herren/ zu verhoffter Erledigung des Haupt-Streits/ an die Hand genommen/ in dem dieſelben durch vielfältiges ſchrifftliches tractiren/ auch unterſchiedlicher nach Zabern verordnete Schickungen/ auf die nach und nach vorgeſchlagene Mittel mit allem Fleiß handeln laſſen/ und dieweil ihre Fürſtl. Gnaden darbey für eathſam befuaden/ noch weiter erſprießliche Unterhandlung/ deren deß Herrn Cardinals von Lothringen Hochfürſtliche Gnaden in der Perſoa beywohnen kbuten/ anzuſtellen/ dero Geſandten deßwegen nach Nancy zum andern mahl abgefertiget/ und gleichwohl daſelbſt/ mit zuthun ſo wohl des Durchleuchtigſten/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Carolen/ Hertzogen zu Calabrien/ Lothringen/ Barr/ und Gelderen ꝛc. Marggraffen zu Pontamouſon/ Graffen zu Provintzo/ Vaudemont/ Piamont/ Zitchen/ als ſein Herr Cardinals/ Hochfl. Gnaden/ allen möglichen Fleiß nochmahlen anwenden laſſen/ jedoch unter allen vorgeſchlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden kbanen/ als daß ein Anſtand auff ſunffzehen Jahr getroffen würde. Dahero dann jüngſt zu Nancy verabſcheidet/ daß man auff den achte und zwantzigſten Tag Octobris alten und ſiebenden dieß neuen Calenders allhie in des Heil. Reichs Stadt Hagenau zuſammen kommen/ u. die Herren Augſpurgiſcher Confeſſion ſich/ ob ſie den Nancyſchen Abſchied/ ſo hernacher beym andern Puncten von Wort zu Wort inſerirt/ anzunehmen gemeinet/ erklären nad reſolviren ſollen/ und darauff nicht allein beyderſeits Herren Intereſſenten/ theils in Perſon/ theils durch abgeordnete Gewalthaber/ neben des Herrn Cardinals Hochfürſtl. und Hertzogen zu Würtemberg/ ſondern zugleich auch des Herrn Marggraffen zu Brandenburg/ Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gn. Gn. und eines Erbaren Raths der Stadt Straßburg anſehnliche Geſandten/ wie auch Herren Senior und Deputaten des Chors und Gürtlers-Hoff/ zu ebenmäßiger Richtigmachung ihres bey dieſer Sachen habenden Intereſſe, allhie an- und zuſammen kommen/ und ſich in gütliche Tractation eingelaſſen/ darunter von den Fürſtlichen Würtenbergiſchen Abgeordneten (ihrer empfangenen Inſtruction, auch den an ſie beſchehenen vielfältigen Erſuchungen nach) bey allen Theilen gantz fleißige Unterhandlung vorgenommen/ gepflogen und fortgetrieben. Daß nach embſiger und ſehr mühſamer Tractation dieſe langwührige/ hochwichtige und beſchwerliche Stiffts-Sache endlich mit Verletzung gebührlicher Gnaden/ zu Pflantzung und Erhaltung gemeinen heilſamen und friedlichen Wohlſtands/ in der Güte nachfolgender maſſen wohlbedächtlich verglichen worden. ANNO 1604.

1. Erſtlich haben ſich die Herren Brandenburgiſche Geſandten/ krafft ihres von wegen dieſes Vertrags Handlang empfangenen Gewalts/ ſo ſie den Fürſtl. Würtenbergiſchen Abgeſandten in Originali fürgezeigt/ bey dieſer Zuſammenkunfft erklärt: Nachdem hochgedachtes Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtl. Gn. und zwar auff der Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſers Allergnädigſten Herrns zu unterſchiedlichen mahlen/ ſo ſchrifftlich/ ſo dana durch anſehnliche Geſandten interponirte gnädigſtes Erinnern u. Ermahnen ſich mit des Hertzogen zu Würtenberg Fürſtl. Gnaden/ auff die von deroſelbea vorgeſchlagene Weg/ in gütliche Vergleichung einzulaſſen/ des Stiffts Ceſſion und Abtretung mit dem Beding/ vor der Zeit bewilliget/ da zuvor der Haupt-Streit auff annehmliche Weg ermittelt/ auch ein Erbarer Rath der Stadt Straßburg der von Sr. Fürſtl. Gnaden denſelben Pfandweiß eingeraumbter Stuck/ genugſam verſichert/ aber anietzo ſo viel befunden/ daß Hoch- und wohlermeldte Herren Augſpurgiſcher Confeſſion im Bruder-Hof nachfolgende Vergleichung angenommen/ auch des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürſtliche Gnaden ſich nicht entgegen ſeyn laſſen/ in ietztangeregte Pfandſchafft zu bewilligen/ daß hierauff ſeine Fürſtl. Gnad. gegen würcklicher Vollziehung zwiſchen derſelben und des Hertzog zu Würtemberg Fürſtl. Gnaden/ deßhalben getroffener Vergleichung/ innerhalb fünff Wochen vom Stifft cedieren und abtreten/ ſich alles Biſchöfflichen Rechtens/ Intereſſe und Anſprachen zum Biſtumb Straßburg/ ſo ſie durch dero Poſtulation, oder in andere Weg jemahls erlangt/ gäntzlichen begeben/ auch des Hertzogs zu Würtemberg Fürſtliche Gnaden zuvorderſt den Biſchofflichen Hoff zu Straßburg/ ſamt darzu gehörigen forder Schreiber-Stuben/ u. darinn verwahrte zum Biſchofflichen Conſiſtorio gehörige Acten/ ſo dana alle und jede noch inhabende Stiffts-Städte/ Schlöſſer/ Aemter/ Dörffer/ Stuck/ Güter in- und auſſerhalb der Stadt/ und insgemein alle Stiffts-Gerechtigkeit/ nichts davon ausgenommen/ abtreten/ übergeben/ und einräumen; hinwiederumb auch von aller Anſprach und Forderung/ die voa ermeldtem Stifft/ und ihrer Fürſtl. Gnaden geführter Adminiſtration herrühren/ erlaſſen ſeyn/ auch nimmermehr deßwegen moleſtirt oder angefochten/ ferner auch zwiſchen des Herrn Cardinals Hochfürſtlicher/ und Herrn Marggraffen Fürſtl. Gnadea Gnaden/ auch deroſelben Hochlöblichen Häuſern/ gute beſtändige Freundſchafft gepflantzet und erhalten werde/ und alſo aller fürgegangene Mißverſtand gäntzlich gefallen ſeyn ſoll.

2. So viel dann zum andern Hoch- und Wohlgedachter Herren Augſpurgiſcher Confeſſioo Intereſſe, und vorangezeigenen jüngſt zu Nancy auffgerichteten Abſchied/ darumb jetzige Zuſammenkunfft fürnemlich angeſehen/ anlanget/ haben deroſelben Geſandten ſich dahin erklärt; Nachdem/ wie obgemeldt/ unter allen vorgeſchlagenen Mitteln kein annehmlichers gefunden werden kömen/ als daß ein Anſtand auff funffzehen Jahr gemacht würde/ mit dieſem Gedtag/ daß die acht Fürſten/ Graffen oder Herren Augſpurgiſcher Confeſſion, die jetzo den Brüder-Hoff innen haben/ gemelten Brüder-Hoff/ und andere Capitular- oder Thumb-Herrn-Höfe und Capituls-Häuſer/ die in der Stadt Straß-

ANNO 1604. Straßburg gelegen ſeyn / beſagte funffzehen Jahr mit allen hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten behalten und beſitzen / desgleichen auch des halbe Theil des Dorffs Lampertheim / und alles Einkommen und Gefäll des Capituls / ſo unter der Stadt Straßburg Jurisdiction oder Gebiete gelegen / inhaben und genieſſen / alles / wie ſie es anjetzo beſitzen und inhaben / gantz / ohne daß von höchſtgedachten Herrn Cardinal und wohlbeſagten Capitularen weder durch ſich ſelbſten / noch durch andere geſuchte Mittel / es ſey mit Gewalt oder Recht / ihnen hierzwiſchen einige Verhinderung oder Eintrag geſchehen ſoll. Dargegen Hoch- und Wohlgedachte Herren Augſpurgiſcher Confeſſion nichts zu fordern / oder prætendiren haben an den andern Einkommen und Gefällen des Capituls / an die Prælaturen / an den Chor / die Vicariaten / Caplaneyen / und gantzen Biſtumb / ihnen auch nicht zugelaſſen ſeyn / in währender Zeit der funffzehen Jahr ihre Anzahl zu mehren / oder mehr Herren auffzunehmen / und zu ſich zu ziehen / ſondern zu Außgang dieſer funffzehen Jahr die Anzahl nicht gröſſer ſeyn / als acht Perſonen / auch dem Capitul vorbehalten / alsdann ſich der Käyſerlichen Mandaten zu gebrauchen / und in Krafft derſelbigen / dasjenige / ſo ihnen gebühret / und in währendem Anſtand den Herrn im Brüder-Hoff gelaſſen iſt worden / einzunehmen und an ſich zu ziehen / welche Herren auch zu Ende der funffzehen Jahr zu dieſem Vertrag nicht weiter verbunden ſeyn ſollen / ſondern alsdenn ihre Anſprach und Forderung durch ſolche Mittel und Weg / wie ſie für gut anſehen werden / nachſetzen / und dieſelben ausführen mögen. Daß hierauff an ſtatt ihrer Herren und Principalen ſie diß Mittel ietztbeſchriebener Maſſen hiemit angenommen haben wollen; Alſo daß beyde Theil bey ſolchem funffzehenjährigen Anſtand von dato dieß Brieffs zu rechnen / allerdings / inmaſſen obſtehet / zu bleiben / zum allerträfftigſten verbunden ſeyn ſollen. Es ſollen auch Hoch- und Wohlgedachte Herren Augſpurgiſcher Confeſſion in den funffzehen Jahren ſolche mit allen ihren hergebrachten Freyheiten und Gerechtigkeiten / inhabende Höf / Häuſer / Dörffer / Renten und Gefäll nicht verſetzen / beſchweren / verkauffen / oder ſonſt alienieren / und dann alle in der Sacriſtey verwahrte Meßgewandt / Reliquien und was ſonſten mehr darinnen vorhanden / den Catholiſchen Herren allerdings folgen laſſen.

3. Nachdem auch zum dritten unter währender Trennung ex parte der Herren Augſpurgiſcher Confeſſion, allerhand Contractus und Veränderungen des Thum-Capituls oder Brüder-Hoffs Güter / Gefäll / Einkommen / und anderer Pertinentien halber fürgangen / ſollen alle ſolche Contracten in ietztgemeltem Anſtand und Weſen allerdings bleiben / doch nach Außgang dieſes Anſtands jedem Theil ſein Jus nicht weniger diß Orts / als nechſtvermeldter Maſſen in der Haupt-Sachen vorbehalten ſein / dann aber nicht begriffen die Contracten, derowegen hernacher bey dem ſechſten Puncten ſonderbare Vergleichung folget.

4. Es ſollen auch zum vierdten die Herren Augſpurgiſcher Confeſſion unter ſolchem Anſtand den Catholiſchen Herren Thumb-Dechand und Capitul auff deren Erforderung nicht allein vidimirte Copias aller im Brüder-Hoff verwahrter Rechnungen / Colligenden / Lehnungen / und all anderer zur Capituli-Adminiſtration gehöriger brieflicher Documenten und Urkunden / ſondern auch die daſelbſt liegende Originalia ſelber / doch gegen gebührlichen Revers ad reſtituendum wiederfahren laſſen. Inmaſſen auch gleiche Communication über das Dorff Lampertheim und andere unter der Stadt Straßburg Jurisdiction liegende Gefäll / ſo ihnen in handen gelaſſen worden / da ſie deren hierzwiſchen bedürffig / von den Catholiſchen Herren Thum-Dechande und Capitul verwilliget werden. ANNO 1604.

5. So viel zum fünfften den Gürtler-Hoff zu Straßburg betrifft / ſollen ſich mehr hoch und wohlgedachte Herren Augſpurgiſcher Confeſſion aller Adminiſtration beſagtes Gürtlers-Hofs gäntzlich u. zu ewigen Zeiten begeben / und deſſelben Senior und Deputaten ietztgemeldten Gürtler-Hoffs ſampt allen und jeden darzu gehörigen Brieffen / Gült-Verſchreibungen / Colligenden / Rechnungen / Saal-Büchern / und allen andern Documenten / item alle Kleinodien / Kelch / Monſtrantzen / Geſang- und alle andere Bücher / item Altar-Taffeln und Ornamenten / wie auch alle Reliquien / ſo viel deren Stuck in dem Chor-Hof deſſelben Archiv und auff der Cammer des Chors / auch in denen darinnen ſtehenden Trögen u. Käſten / (ſo in Beyſeyn der Deputaten zu eröffnen) noch vorhanden / und befunden werden möchten / alsbald einraumen / alſo / daß ihnen darzu zu ewigen Zeiten kein weitere Anforderung gebühre / noch ſie hierzwiſchen der Einraumung und Liefferung / darvon etwas weiters alieniren / oder in einigen Weg beſchweren ſollen; hingegen aber ſollen denſelben gemeldter Senior und Deputaten / und ihre Succeſſores, über das / was bißhero aus dem Gürtler-Hof dem Stifft zu S. Marx / nemlich jedes Jahr ſechshundert Gulden für ihre Miniſtros gereicht worden / den Herren Augſpurgiſcher Confeſſion im Bruder-Hof / gegen Herausgebung der Fundation, Colligenden / Brieff und Siegel / die ſie über gehabte Vicariaten in Händen haben / funffzehen Jahr lang / jedes Jahr ſechs hundert Gulden / für ihre Penſionarios, an ſtatt der Vicariaten / deren Gefäll ſo wohl in corpore, als præſentiis, die ſie bißhero eingezogen / genutzet und genoſſen / ohn alles Verweigern und Aufhalten / unter was Schein ſolches immer geſucht werden möchte / liefern / und die erſte Liefferung dieſer ſechs hundert Gulden / von dato dieß über ein Jahr / richtig leiſten / aber nach Verflieſſung ietzbeſtimbter funffzehen Jahren / hoch und wohlermelten Herren Augſpurgiſcher Confeſſion etwas weiters zu richten nicht ſchuldig ſeyn. Es ſoll auch von gemeltem Senior und Deputaten an die allbereit alienirte zum Gürtlerhoff gehörig geweſene Häuſer / Guter / Einkommen / Zinß und Gulten / ſo viel deren in litera A. gezeichneter / von beyden Theilen unterſchriebener ſpecification begriffen / kein weitere Anſprach geſucht / noch iemand deßhalb hinfüro moleſtirt, oder in einigen Weg angefochten werden / iedoch das auf etliche Vicariat-Häuſer geſchlagene Präſenz-Geld darunter nicht verſtanden / ſondern ausgeſetzt / und Senior und Deputaten ſolches auf ſich zu nehmen nicht ſchuldig ſeyn. Aber das mögen Senior und Deputaten dasjenige / das an denen in beſagten Guldverſchreibungen verſetzten Haupt-Gutern und davon verfallnen Intereſſe ſich weiter / als für ſolche Zinß-Brieff verpfänder worden / befinden möchte / zu fordern haben / und auch mit den Poſſeſſoren der verſetzten / oder ſonſt auff gewiſſe Maaß und Zeit übergebener Häuſer / der Wiederlöſung und Reſtitution halben / nicht weniger auch mit den Käuffern der alienirten Häuſer / befundener Billichkeit nach / ſich vergleichen.

6. Was dann zum ſechſten die zwiſchen des Herrn Cardinals Hoch-Fürſtlichen Gnaden / ſamt dero Thum-Capitul / und einem Erbahren Rath der Stadt Straßburg entſtandene Mißverſtand und Irrungen berühret / ſollen ihre Hochfürſtl. Gnaden einen geſchriebenen Revers neben leyſtung des Eyds von ſich geben / wie dero nechſte Vorfahren im Stifft der Zeit gethan haben / und dann neben und

ANNO 1604. ſampt dero Thum-Capitul die Stadt für ſich/ ihre gemeine Bürgerſchafft und Angehörige in der Stadt und auf dem Land/ in allem bey ihrem Herbringen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie es bey Biſchoff Johanſen Regierungs-Zeiten vor entſtandener Unruh damit beſchaffen geweſen/ durchaus bleiben/ und dann fernere nach-ſpecificirte Stuck/ Gefäll/ Einkunfft/ Recht und Gerechtigkeiten/ pfandsweiß umb achtmahl hundert tauſend Gulden/ wie ſie ſich mit des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden/ unter derſelben fürgangener Admoiſitration, vermög darüber auffgerichter und in originali vorgelegter auch copeylich übergebener Verſchreibung (welche ihre Hochfürſtl. Gnaden und Dero Thum-Capitel nicht allein ratificiren/ ſondern auch Hoch- und wohlermeldt Thumb-Capitul/ daß es bey künfftigen Succeſſionen dabey iederzeit/ wie auch allen anderen Puncten dieſer Vergleichung gelaſſen/ krafft dieſes Vertrages zum beſtändigſten verſichert haben will) verglichen/ biß zu Widerlöſung in Händen behalten/ ruhiglich nutzen und nieſſen laſſen.

Als erſtlich den Zoll-Keller mit allen ſeinen Gefällen/ Nutzungen/ Rechten und Gerechtigkeiten. Weil aber auf demſelben ein benannte Anzahl anſehnlicher Perſonen belehnet/ und ihre Hochfürſtliche Gnaden dero Stiffr Mannſchafft nicht ringern laſſen können/ haben ſie ihro und deren Succeſſoren ſolche Mannſchafft und Lehens-Gerechtigkeit vorbehalten; doch ſollen denſelben Lehens-Leuten/ ſo viel derſelben zu des nechſtverſtorbenen Biſchoffs Johannis Zeiten belehnet geweſen/ und hernacher von des Herrn Cardinals Hochfürſtl. Gnaden wieder inveſtiret worden/ von einem Erbarn Rath/ ihre auff dem Zoll-Keller habende Lehen-Gefälle jährlich entrichtet/ und ordentlich bezahlt werden.

Fürs ander die Gemeinſchafft der Voigtey Marienheim/ und darein gehörige Dörffer/ Recht und Gerechtigkeiten/ ſo viel iederzeit einem Biſchoff zu Straßburg daran gebühret hat/ doch daß die Stadt die Catholiſche Religion daſelbſten unverhindert laſſen/ auch den Collatoribus der Pfarren in ihrem Jure Collationis, Pfarr-Beſtellung/ und Zehends-Gerechtigkeiten kein Eintrag nicht thun ſolle.

Fürs dritte/ die Gemeinſchafft des Dorffs Nunenweiher/ ſo viel dem Stifft oder Bistumb darau biß dahero zugeſtanden.

Fürs vierdte/ den geringen Spital oder das Stifft S. Barbara zu Straßburg mit allem ſeinen Einkommen/ Rechten und Gerechtigkeiten/ wie ſolche bißhero iederzeit einem Biſchoff zu Straßburg oder dem Stiffr ſeind geliefert worden.

Fürs fünffte die Gerechtigkeit des Schultheiſſen-Gerichts.

Fürs ſechſte/ die Gerechtigkeit/ welche ein Erbarer Rath bey dem Stifft Sanct Steffan zu Zeiten voriger regierender Biſchoff hergebracht/ jedoch/ wann ein Abtißin abſtirbt/ ſoll ein andere/ wie bißher/ erwehlt/ und Ihrer Hochfürſtl. Gnaden und deren Succeſſorn/ in recognitionem ordinariæ Jurisdictionis, iederzeit hundert Gulden erlegt werden.

Zum letzten/ demnach von einem Erbaren Rath beygethane Lit. B. ſignirte, beyderſeits unterſchriebene Specification etlicher Contracten/ welche des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden/ und mehr hoch- und wohlgedachte Herren der Augſpurgiſchen Confeßion/ mit der Stadt und Burgerſchafft getroffen und auffgericht/ übergeben/ darinnen ſich befindt/ daß etliche Thumb-Herren/ Vicarien/ Stiffts-Höff-Güter und Zehenden theils verpfänd und verſetzt/ theils verkaufft/ in etlichen Höfen aber Baukoſten angewendet worden; Item/ daß etliche Zinß-Brieff theils gleichfals verſetzt/ theils veralienirt; Item/ daß dieſelbige etlich Geld/ ſo wol bey gemeiner Stadt/ als Privat-Bürgern aufgenommen/ dafür ihnen kein Unterpfand verſchrieben; Als haben ihre Hochfürſtl. Gnaden ſampt Dero Thum-Capitul/ bewilliget/ wann die Kauff- und Verſatzungs-Brieff über die Höff/ Häuſer/ Zehenden und Zinß-Brieff auffgelegt werden/ daß man darauß ſehen kan/ wie es damit beſchaffen/ was eigentlich darauf gelichen/ oder dafür bezahlet; Item wann die an berührte Höff und Häuſer angewandte Bau-Koſten/ ordentlich ſpecificirt/ und darauff/ nach eingenommen Augenſchein/ darzu jeder Theil zwo Perſonen zu verordnen/ der billiche Werth taxirt, und befunden wird/ daß derſelbig Bau-Koſten nothwendig/ nützlich und wohlangelegt/ daß ſie alsdann darauff Verzig gethan haben. Mit den übrigen gemachten Schulden haben ihre Hochfürſtl. Gnaden ſich/ ſampt dero Thum-Capitul/ nicht beladen wöllen. Gegen ſolchen allen/ wie obſtehet/ ſoll und will ein Erbarer Rath ſich vor der/ zwiſchen den Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtlichen Gnaden/ auch dieſ und wohlgedachten Herren Augſpurgiſcher Confeſſion/ und der Stadt gemachter Union/ erledigen/ des Herrn Cardinals Hochfürſtl. Gnaden gleich nach geleiſtem Eyd und vollzogenen Reverß/ für das einhige Haupt und Biſchoff dieſes Stiffts/ wie auch deſſen Thumb-Capitel iederzeit recognoſciren und mit gewöhnlicher Huldigung ihrer Hochfürſtl. Gnaden und dero ordentlichen Succeſſoren dasjenige leiſten/ was ſie dem nechſtverſtorbenem Biſchoff Johanſen vor entſtandener Capitels-Unruhe und Trennung geleiſtet haben.

Es ſoll und will auch ein Erbarer Rath auf gewöhnlichen jährlichen Schwer-tag ihre Hochfürſtl. Gnaden/ dero Succeſſorn auch ein Hoch- und Ehrwürdig Thum-Capitul darzu/ nach Gebrauch/ beſchreiben/ ſie oder ihre Abgeſandte aus dem Biſchöfflichen Hof abholen/ und auf die Pfalz führen und begleiten; Uberdiß ſoll auch insgemein alles dasjenige/ was bißhero von Zeit entſtandener Unruhe in dieſer Stiffr-Sachen ſich begeben/ vorgangen und zugetragen hat/ keinem Theil zu einigem præjudicio, Nach- oder Vortheil/ zu ewigen Tagen gedeutet/ angezogen oder fürgewendet/ und da inkünfftig ein oder dem anderen Theil etwas begegnet/ deſſen er ſich ob dem andern rechtmäßig zu beſchweren vermeynt/ daſſelbe durch Freund- und nachbarliche vertrauliche Communicatioo, oder durch unpartheyiſche benachbarte Unterhändler und Scheids-Leute/ wo möglich/ in der Güte componirt, hingelegt und verglichen/ oder auf den widrigen underhofften Fall durch eines jeden Theils ordentliche Richter ausgetragen und entſchieden werden.

7. Ferner und zum ſiebenden/ da eines oder des andern Theils Herren Räthe/ Diener oder Unterthanen wieder einen oder den andern Theil oder deſſelbigen Diener und Angehörigen/ bey gewährter Unemigkeit/ etwas/ wie es immer Nahmen haben und beſchaffen ſein möchte/ gehandelt/ ſolches alles ſoll weder mit Worten noch Wercken gegen jemanden geandert oder geeifert/ ſondern alle dahero erfolgte offenſionen/ eben als wann nicmahls etwas ungleiches vorgangen wäre/ hingelegt/ gefallen/ todt und ab/ und alſo männiglich deshalb aller Gefahr/ Nachtheil und Beſchwerung allerdings geſichert ſein.

Endlich

ANNO 1604. Endlich ſoll ein ieder Punct allein auf diejenige/ ſo ſich darüber miteinander gütlich verglichen/ andern Theilen zu keinem præjudicio verſtanden/ als auch eines ieden Theils nachfolgende Subſcription und Beſieglung/ allein auf die denſelben berührende Articul oder Puncten gezogen werden. Und daß dem allen und jeden ſo obſtehet/ Fürſtlich/ feſt/ erbar/ auffrichtig/ unverbrüchlich/ getreulich und ohn alle Gefehrde gelebt und nachkommen/ noch ichtwas darwieder in einigen Wege/ wie ſolches immer erdacht und angemaſt werden könte/ vorgenommen werden ſoll/ haben die abgeordnete Geſandten an ſtatt und im Nahmen ihrer gnädigſten und gnädigen Herrſchafften/ auch hoch- und wohl-und obgemelte Intereſſenten für ſich/ ihre Nachkommen und Erben im Wort der Wahrheit/ bey Fürſtlichen/ Gräfflichen und Herrlichen Ehren und Treuen/ an eines geſchwornen leiblichen Eydsſtatt/ zum allerkräfftigſten zugeſagt/ verſprochen und gelobt/ mit wiſſentlicher und wohlbedächtiger Verzeihung aller und jeder Exceptionen/ Einreden/ Privilegien/ Indulten/ Dispenſationen/ auch aller anderer Behelff ſo hierwieder in einigerley Weiß anietzo zu gebrauchen/ oder noch zu erlangen und für zu wenden ſeyn möchten/ in der allerbeſten und beſtändigſten Form/ Weiß und Geſtalt/ wie ſolches von Recht und Gewonheit wegen/ zum allerſtändigſten geſchehen ſoll/ könte oder möchte, Alſo daß die gantze Vertrags-Handlung/ und was darbey zugeſagt/ und verſprochen/ für kräfftig erkandt/ und ſteiff gehalten werden ſoll/ ungeachtet in einen oder mehr Articuln einiger Defect, Fehl oder Mangel nothwendiger Solennitäten und Requiſiten/ gemeiner geſchriebener geiſtl. und weltl. Rechten/ wie auch inſonderheit des Biſtumbs und Capituls/ hohen Stiffts Straßburg ſonderbahrer Ordnung/ Statuten/ Satzungen/ Vergleichung oder üblichen Herkommens halben/ etwas darwieder könte angezogen werden. Und deſſen zu wahrem Urkund ſeynd dieſes gütlichen Vertrags acht gleichförmige Originalia, eines für des Herrn Cardinals zu Lothringen Hochfürſtliche Gnaden/ das ander für des Herrn Marggraffen zu Brandenburg Fürſtliche Gnaden/ das dritte die Catholiſche Herren Thumb-Dechant/ und das Capitul/ das vierdt für die Hoch- und Wohlgedachte Herren Augſpurgiſcher Confeßion/ das fünffte für einen Erbarn Rath der Stadt Straßburg/ das ſechſte für Senior und Deputaten des Chors und Gurtlershoff/ das ſiebende/ für des Hertzogen zu Lothringen Fürſtl. Durchleuchtigkeit/ und das achte des Hertzogen zu Würtemberg Fürſtliche Gnaden/ in Handen zu laſſen gefertiget/ von den anweſenden Herren Geſandten und Principalen mit eigener Händen unterſchrieben und ihren gewöhnlichen Ringpitſchiren bekräfftiget/ und ſeind auch ferner des Hertzogen zu Lothringen Fürſtl. Durchl. erbeten worden/ zu mehrer Corroboration dieſes Vertrags dero Fürſtl. Inſiegel neben des Hertzogen zu Würtemberg Fürſtlichen Gnaden hieran zu hencken. Es iſt auch hiebey weiter abgeredt und verglichen worden/ daß dieſer Vertrag auf Pergament ingroſſirt, und durch die Herren Principalen ſelber mit eigner Subſcription und angehengten Fürſtlichen und gewöhnlichen Inſiegeln in vierzehen Tagen gefertiget/ und gegeneinander ausgewechſelt worden ſollen. Geſchehen zu Hagenau den 12. (22.) Novembris nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt in ſechzehen hundert und vierdtem Jahr.

L. S.

Herr von Maillane.

L. S.

Frantz Freyherr zu Kriechingen/ Thumb-Dechandt/

L. S.

Hermann Adolff/ Graff zu Salm/ Thub-Cammerer.

L. S.

Hieronymus/ Freyherr zu Mörſperg.

L. S.

Hartwich von Stitten/ Fürſtl. Brandenb. Geheimer Rath.

L. S.

Johann Franciscus Caſtillion/ Fürſtl. Brandenb. Rath.

L. S.

Matthæus Enzlin/ D. Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath.

L. S.

Michael Daniel Polant.

L. S.

Jacobus Statuarius.

L. S. L. S.

Hieronimus Rapp/ Deputatorum Senior,
Johannes Wagnerus Deputatus.

L. S. L. S. L. S. L. S.

Hanß Philip Böcklein.
Heinrich Baumgartner/ der Elter.
Georgius Obrecht/ J. C.
Joſephus Jundt.

Prolongation des vorherſtehenden Vertrags.

ANNO 1604.

ZU wiſſen/ und kund ſeye hiemit Männiglichen/ demnach zwiſchen den Römiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten Thumb-Herren und Capitularen hoher Stifft Straßburg/ in Anno 1604. durch wohlgemeinte Unterhandlung etlicher benachbarter Stände allhie zu Hagenaw ein funffzehenjähriger Vertrag und Vergleichung auffgerichtet worden/ zu dem Ende/ damit immutteiſt in ermeltem Stifft Straßburg/ und dann mit den anruhrenden Landſchafften und Städten/ Fried/ Ruhe und Einigkeit erhalten/ auch das hochſchädliche Landverderben verhütet werden möge/ und aber ſolcher funffzehen-Jähriger Anſtand in nechſt abgewichenem 1619. Jahr ſeine Endſchafft erreicht/ in welchem gleichwohl die zwiſchen beyden Theilen ſich verhaltene Streitigkeiten ihre Abhelffung nicht erlangt/ und dahero man nichts anders/ als das erbärmliche Landverderben/ in Entſtehung fernerer Vergleichung/ zu erfahren: Daß demnach auf Erinnerung beederſeits Religion höher und reſpectivè gleicher und anderer Ständ/ der hochwohlgebohrne Graff und Herr/ Herr Johann Reinhardt/ Graff zu Hanau und Zweybrucken/ Herr zu Lichtenberg und Ochſenſtein ꝛc. Auch die geſtrengen/ Edlen/ Ehrenveſten/ Vorſichtigen/ Erſamen und weiſen Herren/ Meiſter und Rath des H. Reichs Freyſtatt Straßburg/ wie nicht weniger ein löbl. Ritterſtand im Untern-Elſaß/ ihnen angelegen ſeyn laſſen/ ſo wohl die Herren Catholiſchen Thum-Dechant und Capitel/ als der Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandte Herren/ dahin zu erhandlen/ daß ſelbige ſich zu noch mehrerer Verlängerung angeregten Hagenauiſchen Vertrags verſtehen wollen/ und

daß

Anno 1604. daß allein zu dem Ende / wie oben angeregt / damit das erbärmliche Lands-Verderben / unſchuldig Blut vergieſſen / und andere / in Entſtehung deſſen / beſorgende Ungelegenheit / vermitten bleiben möge / auch zur Fortſetzung ſolchen ihres wohlmeynenden treuhertzigen Intents auff allerſeits Belieben abermahlen nach anderen vorhergangenen Tagſatzungen den ſiebenden und ſiebenzehenden diſes Monats nach erneuerten Hagenaw angeſehen.

Da es dann auf vielfältig-beſchehen Unterhandlen ob Hoch-Wohl- und Ehren-ernandten drey Ständen Abgeordneter endlich dahin gebracht / daß vor-angeregter Hagenauiſcher Vertrag noch ſieben Jahr / nächſt nacheinander folgen (woferne hie zwiſchen durch einen allgemeinen Reichs-Schluß von den geſambten Churfurſten und Ständen des Heiligen Röm. Reichs beederſeits Religions-Verwandten dieſe Sach nicht anderwertigen derglichen wird) mit allen ſeinen Clauſuln / Puncten und Articuln / nichts davon ausgenommen / auch wie derſelbe buchſtablichen begriffen und abgefaßt / in ſeinem richtigen und klahren Verſtand ohne eine Enderung von beyden Theilen ſteiff und feſt wurcklich obſervirt / gehalten / und ſonderlichen auch die ſechshundert Gulden / deren in ſolchem Vertrag im fünfften Puncto Meldung geſchicht / völliglichen / auch furterhin die nechſt nacheinander folgende ſieben Jahr / auff den in vorbemeldten Hagenauiſchen Vertrag beſtimbten Termin / von den Herrn Senioren und Deputaren des Chors und Gurtler-Hoffs / den Herren Evangeliſchen ohne einige Wiederred oder Auffhalt gefolgt und gelieffert / geſtalt ſie auch darzu angehalten werden ſollen.

Wann aber auch ſolche ſieben Jahr zu Ende gelauffen / und inmittelſt die Sachen durch einen allgemeinen Reichs-Schluß / wie oben gemelt / nicht componirt und hingeleget worden / ſoll ein iedweder Theil in dem Stande ſeyn und bleiben / wie der Hagenauiſche Vertrag ſolches mit mehrerm ausweiſet / und mit ſich bringt / alles getrewlich und ohne Gefehrde. Deſſen zu wahrem Urkund und Steiffhaltung iſt dieſer Nach-Vertrag unter deren hiennten dermeldten eignen Subſcription und Ring-Pittſchafften in fünff Original verfaßt / deren zwey Hoch-wohlernandten beyderſeits / ſo wohl den Herren Catholiſchen Capitularen / als auch der Augſpurgiſchen Conf. ſions-verwandten Herren / und denn dem Heern Graven zu Hanaw / einem Erſamen Rath der Stadt Straßburg / wie nicht weniger dem löblichen Ritterſtand im Untern-Eſaß die übrige zugeſtellet worden.

Es iſt auch weiter hiebey abgeredt / daß dieſer Nach-Vertrag / immaſſen hiervor geſchrieben ſtehet / in dreyen Wochen aufs Pergament gebracht / und von beeder Parten ſelbſten / wie nicht weniger den Herren Unterhändleen beſiglet / und ausgefertiget werden / immittelſt aber dieſe Abred und Vergleichung kräfftig ſeyn und bleiben ſolle. Geſchehen zu Hagenaw den zwölfften und zwey und zwantzigſten Monats-Tag Februarii, Anno ein tauſend / ſechs hundert und zwantzig.

(L. S.)
Chriſtoph von Wangen und zu Gerolteck am Waßichen.

(L. S.)
Johann Scheyd / D.

(L. S.)
Philips Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)
Georg Jacob Wormbſer.

(L. S.)
Wolff Böcklin von Böcklinsaw.

(L. S.)
Henr. Andr. Gail. D.

(L. S.)
Ernſt Heyß / D.

(L. S.)
Hartmann Orſtringer.

(L. S.)
Chriſtophel Städel der Eltere.

(L. S.)
Samſon von Landtſperg.

(L. S.)
J. Landerſchlott.

(L. S.)
Jacob Sarſcher / Secret.

(L. S.)
Caſpar Schmid.

(L. S.)
Sebaſtian Leyterſperger.

Anno 1604.

Revers Ertz-Hertzogs Leopoldi zu Oeſterreich / als Biſchoff zu Straßburg / wegen Feſthaltung vorherſtehenden Hagenauiſchen Vertrags / de Anno 1608.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Biſchoff zu Straßburg und Paſſaw / Hertzog zu Burgund / Steye / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Habſpurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Landgraff zu Elſaß / ꝛc. Bekennen und thun kundt hiemit / als wir durch Göttliche Schickung zu einem Biſchoffen der Stifft Straßburg poſtulirt und erfordert worden / und Uns bey Antrettung Unſerer Biſchöfflichen Regierung von den Würdigen Wolgebornen / Unſern Lieben Andächtigen und Getrewen / Dechant und Capitul / beſagten Unſers Stiffts Straßburg vorbeacht / und zu erkennen geben worden: Daß hiebevor in Anno 1604. in der Stadt Hagenaw zwiſchen weilandt Unſerm geliebten Vetteen und nechſten Vorfahren am Biſthumb / ꝛc. wolſeligen Angedenckens / auch gemeldten Dechant und Capitul / und dann einem Ehrſamen Rath der Stadt Straßburg / ein Friedens-Handlung vorgangen / und damaln / die zwiſchen ihrer Lidd. Unſerm Capitul und der Stadt / ſich erhaltene Streit und Irrung hingelegt und verglichen / und darüber ſub dato den zehenden Decembris newen / und letzten Novembris alten Calenders / gemeldtes ein tauſend / ſechßhundert vierten Jahres / ein Vertrag aufgericht / und von allen Theilen unterſchrieben und verſiegelt worden. So ſeye nun jetzo eines Ehrſamen Raths unterthänigſtes nachbahrliches Begehren / daß wir als jetzt regierender Biſchoff zu Straßburg / ſie verſichern wolten / alles das jenige zu obſerviren und zu halten / was in ſolchem Vertrag begriffen / und ein Ehrſamen Rath und gemeine Stadt Straßburg berührt und antrefft.

Wann

ANNO 1604. Wann wir Uns dann berühreten Vertrag verleſen laſſen/ und deſſen Inhalt nach Nothdurfft verſtanden; Als haben wir daraus zugeſagt und verſprochen/ zuſagen und verſprechen auch in krafft dieſes Briefs/ daß wir alles dasjenige/ was in obangezogenem Vertrag begriffen/ und die Stadt Straßburg angehet/ die Zeit Unſer Biſchofflichen Regierung ſtätt und veſt halten/ darwieder nicht thun/ noch handeln/ noch geſtatten wollen/ daß von den Unſerigen darwieder gethan/ oder gehandelt werde. Deſſen zu Urkund haben wir dieſen Brieff mit Unſern Händen unterſchrieben/ und mit Unſerm gewöhnlichen Fürſtlichen Inſiegel bewährt. Der geben iſt in Unſrer Stadt Elſaß-Zaberu den ſiebenzehenden Januarii, Anno ein tauſend/ ſechß hundert und acht.

Leopold.

(L. S.)

Revers. welchen ein neuerwehler Biſchoff und das Dom-Capitul der Stifft Straßburg/ der Stadt Straßburg zu geben pflegt/ und Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich/ als Biſchoff zu Straßburg/ nebſt dem Dom-Capitul der Stadt Straßburg ausgeſtellet/ Anno 1608.

WIr Leopold von Gottes Gnaden/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Biſchoff zu Straßburg und Paſſaw/ Hertzog zu Burgunde/ Steyr/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Habſpurg/ Tyrol und Görtz etc. Landgraff zu Elſaß etc. Wir Frantz/ Freyherr zu Criechingen und Püttingen/ Thum-Dechant/ und das Capitul der mehrern Stifft Straßburg/ bekennen und thun kund allen denen/ die dieſen Brieff anſehen oder hören leſen/ als von alter herkommen und gehalten iſt/ ſo lang das niemand für denckt/ daß ein jeglicher Biſchoff zu Straßburg erwöhlt oder erkoſen/ oder von Unſerm Heiligen Vater dem Pabſt zu dem Biſtuhm von Straßburg verſehen wird/ ſchweren ſollen an die Heiligen mit aufgelegter Hand/ auf ſeinen Hertzen/ die Stadt Straßburg/ ihre Bürger und die ihren laſſen zu bleiben by allen ihren Freyheiten/ " Gerichten/ Rechten/ Herkommen und Gewohn- " heiten/ als ſie die hergebracht hant/ und ihnen " die zu mehren/ und nicht zu mindern/ deſſelbig " alles und was davon geſchrieben ſtehet/ wir der vorgenannte Ertz-Hertzog Leopold/ Biſchoff zu Straßburg/ geſchworen hand/ auf heut dato dieß Brieffs mit aufgelegter Hand auf Unſer Hertz/ zu halten/ ohne Gefährde/ doch alles mehr und ferrnern Inhalts durch die Röm. Kayſerl. Majeſtät dieſes Eyds halben den 8. Sept. Anno 1578. aufgerichten und confirmirten Vertrags/ Wir/ der vorgenandt Ertz-Hertzog Leopold/ Biſchoff zu Straßburg/ wollen auch bey Unſern Fürſtlichen Treuen und Ehren die Stadt Straßburg/ ihre Bürger und die ihren/ bey dieſen nach geſchriebenen Stücken und Articulen laſſen bleiben/ als die von Wort zu wort hernach geſchrieben ſtehn.

Item zum erſten wollen wir/ was ein jeglicher Biſchoff zu Straßburg und das Capitul verſiegelt haben/ vor ſich und ihre Nachkommen/ gegen der Stadt Straßburg/ ihren Bürgern/ und den ihren zu halten/ daß das gehalten und vollzogen werde. Wir wollen/ daß der freye Gezug gehalten/ und die unverzogene Recht genommen/ und dem nachgangen werde/ ohne allen Eintrag. Wir wollen auch von der Stadt Straßburg/ ihren Bürgern und den ihren in dem Stifft und Biſthumb zu Straßburg/ keinen Zoll/ Neuerungen noch Aufſatzung nehmen/ noch ſchaffen genommen werden/ anders dann von alters herkommen. ANNO 1604.

Wie wollen auch/ daß die geiſtlichen Gericht in dem gantzen Biſthumb ihren Gang haben/ und niemand kein Induleum geben/ ohne des Klägers Willen/ und demnach Unſere Vorfahren am Stifft Chriſtmilder Gedächtniß/ ſich auch reverſirt/ dieſelben geiſtliche Gricht nicht auſſer der Stadt Straßburg zu ziehen/ ehe daß ſie gelöſt werden/ und aber von wegen derer/ nach Abſterben weyland Herrn Johann Biſchoffen zu Straßburg Wohlſeeliger Gedachtnüß im Stifft entſtandener Trennung/ bemeldte Geiſtliche Gericht auſſerhalb der Stadt angeſtellet worden; Alß ſoll ſolche Veränderung keinem Theil an ſeinen hergebrachten Rechten/ Gerechtigkeiten und Forderungen/ præjudicirlich oder nachtheilig/ ſondern jederm Theil ſein Recht derwegen vorbehalten ſeyn/ alles bey Unſern Fürſtlichen Trewen und Ehren. Und deſſen zu wahrem Urkunde und Handfeſtung allee vorgeſchriebenen Ding/ ſo haben wir der vorgenannt Ertz-Hertzog Leopold/ Biſchoff zu Straßburg/ ꝛc. Unſer Fürſtlich Inſiegel thun hencken an dieſen Brieff/ und wir Frantz/ Frey-Herr zu Criechingen und Püttingen/ Dechant und das Capitul gemeinlich der mehrern Stifft zu Straßburg obgenandt/ haben Unſers gemeinen Capitels Inſiegul zu des obgenandten Unſers Gnädigſten Herrn Biſchoff von Straßburg Inſiegel auch laſſen hencken an dieſen Brieff/ der geben iſt zu Elſaß-Zabern/ den 17. Januar. Annp 1608.

(L. S.) (L. S.)

XXV.

Vertrag zwiſchen Graff Heinrich zu Sayn und deſſen Herrn Vettern Graff Wilhelm zu Sayn-Witgenſtein. Worinn jener dieſem die gantze Grafſchafft Sayn ſambt der Regierung eigenthumbl. cedieret/ davor ihme entgegen Graff Wilhelm/ Jährl. zu ſeinem unterhalt aus dem Ambt Sayn und den Freußburgiſchen Kirch-Spielen an Geld und Früchten acht tauſend Gulden/ nebſt auch Fünff hundert Gulden Penſion zu bezahlen/ und mit allen deſſen Creditorn ſich abzufinden verſpricht. Geben zu Sayn den 24. Januarii 1605. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abtheilung VI. Abſatz XXVII. pag. 418.] 1605. 24. Jany.

C'eſt-à-dire,

Accord entre HENRI *Comte de Sayn & ſon Couſin* GUILLAUME *Comte de Sayn-Witgenſtein, par lequel* HENRI *céde à* GUILLAUME *tout le Comté de* Sayn, *en échange de quoi* GUILLAUME *lui promet une Alimentation de* 8000. *Florins par An, tant en fruits qu'en argent, à prendre ſur les Revenus de* Sayn *& ſur ceux des Paroiſſes de* Freisburg, *comme auſſi une Penſion de* 500. *Florins par An. Fait à Sayn le* 24. *Janvier* 1605.

WIr Heinrich Graf zu Sayn/ Herr zu Homburg/ Muncklar und Meintzburg/ und wir Willhelm von Sayn/ Graf zu Witgenſtein und Herr zu Homburg ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit offentlich/ als dero in der Grafſchafft Sayn für dieſen eingefallenee/ und biß anhero unerörterter Gebrechen halber/ zu unterſchiedlichen mahlen/ zwiſchen Uns/ durch Unſere hierzu erbethene Herren

ANNO 1605. und Freund und inſonderheit durch Herrn Salentin, Graven zu Iſenburg ꝛc. und dann Herrn Georgen Graven zu Naſſaw/ Catzenelnbogen/ Vianden und Dietz/ Herrn zu Beilſtein ꝛc. Unſere freundliche liebe Vettern/ gütliche Unterhandlung gepflogen worden/ dieſelbige aber niemahls/ dann allein unterm dato Engers/ den 19. Tag Novembris nechſt abgewichenen 1603. Jahres zu einiger Verabſcheidung gebracht werden können/ und ſich aber gleichwohl hierauf auch begeben und zugetragen hat/ daß gedachter Abſchied nicht allein von den Intereſſirten Chur- und Fürſten/ als uf welcher Ratification, wie auch etzliche Conditiones und Abſchaffung unterſchiedener Impedimenten/ ſo ſich darbey erenget/ derſelbige ſeines Inhalts gäntzlichen gericht geweſen/ nicht hat exequiret noch angenommen werden/ ſondern auch ſonſten den Impedimenten verabſchiedeter maßen/ nit geholffen/ noch andern Conditionen der Gebühr gelebt/ noch nachgegangen worden/ daß demnach zu Abhelffung und gäntzlicher Hinlegung aller ſolcher Gebrechen/ wie auch zu Erhaltung und Fortpflantzung gutes Vertrauens und verwandlicher Freundſchafft/ auch damit ſo wohl wir/ als auch die Unterthanen zu Fried und Ruhe kommen mögen/ wir beyde Graven und Vettern obgenandt/ Uns ſelbſtern in der Perſohn zuſammen verfügt/ und den 5. Tag diß Monaths uff dem Hauſe Sayn mit einander underredt/ und mit Vorbehalt eines jeden Intereſſenten Chur- und Fürſten habenden Rechtens/ vereglichen und vereinbaret haben/ wie folgt:

Als erſtlich/ ſo ſoll dasjehnige/ das zwiſchen Uns/ und allerſeits Dienern und ſonſten iedermänniglichen ſich biß dahero in dem einen und andern begeben/ und zugetragen haben mag/ hiermit allerdings hingelegt und ufgehoben ſenn und bleiben/ und ſollen und wollen einander hin künfftig allen Freundtetterlichen guten Willen erweiſen/ und alſo erzeigen/ daß keiner über den andern mit Fugen zu klagen Uhrſach noch Anlaß haben möge.

Vors andere/ nachdem wir Heinrich Graf zu Sayn/ nunmehr GOtt Lob und Danck/ zu einen hohen Alter kommen/ und alſo mehr zue Ruhe/ dann den Regierungs-Sachen/ und dahero täglicher herrührenden Beſchwerungen abzuwarten geneygt; So haben Wir aus ſeeyen guten Willen/ und wohlbedachten Gemüth/ wohlgedachten Unſern Vetteen Graff Wilhelmen zu Witgenſtein/ als im Nahmen und von wegen ſeiner Liebden Herrn Vatters/ Ludwigs von Sayn/ Graffen zu Witgenſtein ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vtters/ als nechſten Lehns-folgers/ die gantze Graffſchafft Sayn/ ſampt deren Regierung/ auſſerhalb daß Wir in dieſen beyden Thälea Sayn und Freußb.rg/ Strombergk und Müllhoven/ Uns die Landherrliche Hoch- und Obrigkeit vorbehalten/ gantz und zumahlen erblich und eigenthämlich cedirt und übergeben/ thun auch dahiedigt hiemit und in Krafft dieſes/ dergeſtalt/ daß ihre Liebden dieſelbige fürer beſitzen/ nützen/ nieſſen/ gebrauchen/ damit thun/ laſſen/ dueſen und brechen ſollen und mögen/ nach ihrem Beſten und Wohlgefallen/ ungehindert von Uns und iedermänniglichs von unſertwegen.

Wegen ſolchen freundwilligen Abſtnndes/ welchen Wir Graf Wilhelm zu Witgenſtein ꝛc. acceptiret/ haben Seiner Liebden Wie verſprochen/ und zugeſagt/ derſelbigen jährlichs und leben Jahrs/ ſo lang ſie leben wird/ zu ihren Underhalt aus dem Ambt Sayn/ und den Freysburgiſchen Kurſpeln/ an Gelt/ Frucht/ und anderu Gefällen/ in einen billigen Anſchlag acht tauſent Gulden/ und dann noch darzu von dem reſervat der zehen tauſend Gulden/ iedes Jahrs fünffhundert Gulden Penſion, berührter Wehrung/ zu bezahlen/ und ſollen die in beyden Aembtern nottürfftige Dienſte/ Jachten/ Fiſcherey en/ und andere Aſſumenten mit angeſchlagen/ ſondern frey gefolgt werden/ den Uberſchuß aber beyder Aembter wollen wir/ Graf Wilhelm zu Witgenſtein Uns hiemit ausdrücklich vorbehalten/ wer Graff Heinrich zu Sayn/ auch ſolchs gewilligt haben/ da ſich aber die Emkombſten und Intraden beyde Aembter ſo hoch nicht belauffen ſolten/ als ſoll der Mangel durch Uns Graf Wilhelmen erſtattet werden. ANNO 1605.

Zu welchem Ende dann/ und damit an Erhebung und Embringung ſolcher jährlichen Gefällen/ auch Dienſtleiſtung kein Mangel erſcheinen möge/ iſt durch Uns ferner abgeredt/ geſchloſſen und verwilliget worden/ daß die Ambts-Diener deren Aempter Sayn und Freußbueg/ ſo wohl Uns Graff Heinrichen zu Sayn/ als auch Graf Wilhelmen zu Witgenſtein/ mit Aydspflichten verbunden/ und Uns Graf Heinrichen dieſelbe iederzeit gehorſamlich zu reichen ſchuldig ſeyn ſollen/ und dieweil Wir Graf Heinrich zu Sayn/ wegen des Ambts Freußburg/ wie auch des halben Theils an dem Gennd Seelbath und Reinbroel Uns vor dieſen mit andern in Verkauf eingelaſſen/ darneben auch andere Gebrechen mehr/ ſo zu Unruhe und Weiterung Urſach geben können/ fürhanden ſeyn mögen/ damit dann wohlermeldter Unſer Vetter/ Graf Wilhelm zu völliger ruhiger Poſſeſſion gebracht/ und ohne einigen Emtrag darbey gelaſſen werden möge; So haben Wir hiebey gelobt und zugeſagt/ zum förderlichſten J. L. alle nach eingelieferten Brief und Siegel einzuhändigen/ auch mit allen möglichen Fleiß dahin zu ſehen und zu trachten/ daß ermeltes Kauff widerumb/ ſo viel immer thunlich/ retractiret/ auch bey Trier/ Cöllen und Gülch/ der Beleihnung halber/ alle möglicbe Beförderung erzigen.

Verzeyhen demnach uf alle und iede Graff- und Herrſchafften/ und andere Stück und Güther/ zumahl nichts/ auſſerhalb des ad dies vitæ verordneten Deputats und Reverſats, ausgenommen/ in beſter und beſtändigſter Form Rechtens/ dargegen nichts zu thun/ noch zu handeln/ mit dieſem ausdrücklichen Anhang/ daß wir Uns des Beneficii L. ſi unquam C. de revocand. donat. zu überflüſſiger Seiner Liebden Verſicherung wohl erinnert/ und nach Nothurfft gnugſam underrichtet/ ausdrücklich und wohlbedächtlich hiemit begeben/ und daeauff bey Unſern Gräflichen Ehren und wahren Worten/ an eines leiblichen geſchwornen Ayds ſtatt/ renunciiret/ und dahin ausdrücklich verpflichtet und erkläret haben wollen.

Verſprechen ferner ein gewiſſe und beſtändige ſpecificaeion aller Schulden/ ſo viel Uns wißlich/ zu übergeben/ und in ſumma alles zu thun/ und zu befürdern/ was zu ihrer Liebden/ deren Erben und Nachkommen/ wie auch der ermelter Graffſchafft Sayn Uhnehmen und Wohlfarth im einigen Weg gedeyen kan oder mag/ allee maſſen wie dann noch weitees verſprechen und zuſagen/ die eingeraumbte Stück in keine Wege zu verpfenden/ zu verenſern/ und ſonſten in andere Wege zu beſchweren/ ſondern alles in ietzigem Stand zu laſſen/ und mit obgenannten Unſern jährlichen deputat und reſervat Uns gebührlich laſſen begnügen/ wie wir ohne das Uns hierzu ſchuldig wiſſen.

Dargegen aber ſollen und wollen wir Graff Wilhelm zu Witgenſtein hinwiederumb ſchuldig ſeyn/ Uns mit allen und ieden Sayniſchen Creditoen, vermög obangedeuter Deſignation. ihree beſtendlicher und rechtmäßiger liquidirter Schulden halben/ ohne Unſers Vettern/ Graf Heinrichs zu Sayn/ Zuthun/ nach Gebühr/ und ſo viel man von Rechts wegen ſchuldig/ in der Güthe/ odre ſonſten abzufinden/ deswegen J. L. zu vertretten/ und allerdings

Anno 1605. dings ſchadloß zu halten / auch zu dem Ende eine gewiſſe Aſſecuration, ſo wol der Creditorn, als des deputats und reſervats halben / beſtändigſt zu zuſtellen / wie dann ſchließlich alle und iede Saynſche Underthanen bey hergebrachten Rechten / Privilegien und Gerechtigkeiten zu ſchützen und zu handhaben / auch mit aller Gebühr daran zu ſeyn / daß wohlermelts Unſers Vetters / Graf Heinrichs zu Sayn / und S. L. löblichen Vorfahren ſeeligen / mit guten Bedacht / der Grafſchafft Sayn / und dero Erben zum beſten aufgerichte rechtmäßige Contracten, item Brief und Siegel gebührlichen gehalten / und denſelben unerkanten Rechtens nichts zugegen gehandele möge werden.

Zu deſſen veſter und unverbrüchlichſter Haltung haben wir Graf Henrich / und wir Graf Wilhelm obgenant / dieſes alſo mit handgegebener Treue an Aydes ſtatt einander zugeſagt / und zu ferner Bekrafftigung mit Unſern aufgetruckten Ring-Pitſchafften und underſchriebenen Handen beſtätiget. Geben zu Sayn den 24 Tag Januarii, anno Chriſti Unſers Herrn und Seligmachers Geburth 1605.

(L. S)

Heinrich Graf zu Sayn.

(L. S.)

Wilhelm von Sayn zu Witgenſtein.

XXVI.

28. Mars **Vertrag** zwiſchen denen **Land-Ständen des Marggrafſthumbs** Ober-Lauſitz an einem / und der Königlichen Hanbt-Stadt Budiſſin andern Theils / durch Kayſerl. Commiſſarios aufgerichtet. Worinn der zwiſchen denſelben / wegen des achten Puncts / ſo in der neu-vermehrten Gerichts-Ordung enthalten / die Appellation betreffend / entſtandene Irrungen beygelegt worden / geſchehen zu Budiſſin den 28. Martii. Anno 1605. Sambt Confirmation Römiſchen Kayſers Rudolphi des andern. geben zu Prag den 6. Martii. Anno 1606. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuation II. Abſatz II. im Anhang vom Marggrafthum Lauſitz. pag. 76.]

C'eſt-à-dire,

Accord fait par l'intervention des Commiſſaires Imperiaux entre les Etats de la Haute Lusace *d'une part, & la Ville Metropole de* Budissin *d'autre part, par lequel les Dif.rents ſurvenus entr'eux au ſujet du huitieme Article de l'Ordonnance Civile & Judiciaire, qui concerne les Appels, ſont accommodés. A Budiſſin le 28. Mars 1605. Avec la* Confirmation *de l'Empereur* Rodolphe II. *donnée à Prague le 8. Mars 1606.*

WIr Rudolph der Ander / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Marggraff zu Mähren / Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien / Marggraffe zu Lauſitz ꝛc bekennen öffentlich mit dieſem Brieff vor allermänniglich / nachdem ſich eine Zeithero zwiſchen den Wohlgebohrnen / Würdigen / Geſtrengen und Ehrenveſten / Unſern lieben Getreuen / Heren / Prælaten / Ritterſchafft und Mannſchafft des Marggrafſthums Ober-Lauſnitz / an einem / dann den Ehrſamen / Unſern lieben Getreuen N. Bürgermeiſter und Rathmannen der Stadt Budiſſin / anders Theils / Speen und Irrungen / wegen eines in ihrer der Rathmannen hierbey vernewerten und confirmirten Gerichts-Ordnung inſerirten Articuls / der Appellation halb / erhalten / die wir zu Erhaltung guter Nachbarſchafft und Vertrauligkeit / den Wohlgebohrnen / Ehrenveſten und Geithrten / Unſern lieben Getreuen / Abrahamen Burggraffen von Dohnau / Freyherrn auf Wartenberg und Bralin / Land-Voigt des Marggrafſthums Ober-Lauſitz / Caſparn von Metzrad zu Doberſchitz / Hauptmann daſelbſt / und Hieronymo Treutlern von Kroſchwitz / der Rechten Doctorn / Cammer-Fiſcaln in gedachtem Marggrafſthum Ober-Lauſitz / Unſern Räthen / gütlich hinzulegen committiret und anbefohlen haben. Anno 1605.

Wann ſie dan zu folge deſſelben beyde Partheyen auf Maß und Wege / wie der zwiſchen ihnen aufgerichtete und hierin inſerirte Vertrag mehrers ausweiſet / vereiniget und verglichen / welcher von Wort zu Wort alſo lautet:

Wir Abraham Burggraff zu Dohnau / Freyherr auf Wartenberg und Bralin / Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath und Land-Voigt des Marggrafſthums Ober-Lauſitz / auch Fürſtl. Durchlauchtigkeit Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oeſterreich Rath und Cämmerer ꝛc. Caſper von Metzrad auf Doberſchitz / Röm. Käyſerl. Majeſtät Rath und Landes-Hauptmann des Marggrafſthums Ober-Lauſitz / und Hieronymus Treutler von Kroſchwitz / Römiſcher Käyſerl. Majeſt. Rath / der Cron Böheimb Lehens-Rath und Cammer-Procurator im Marggrafſthum Ober-Lauſitz / der Rechten Doctor ꝛc. hiemit und in kraffe dieſes Briefs uhrkunden gegen jedermänniglich ſonderlich aber wo Noth.

Demnach ſich zwiſchen den Wohlgebohrnen / Würdigen / Edlen / Geſtrengen / Ehrenveſten Herrn / Prælaten / Ritterſchafft und Mannſchafft erwehnten Marggrafſthums Ober-Lauſitz / an einem / und den Ehrenveſten / Ehrſamen und Wohlweiſen N. Bürgermeiſter und Rath der Königlichen Haupt-Stadt Budiſſin daſelbſten / am andern Theil / eine Zeitlang hero nicht geringer Miſverſtand erreget / aus Urſachen / daß ietzo gemelter Rath zu Budiſſin / in ihrer unlängſt neu-vermehrter Gerichts-Ordnung / beym achten Punct derſelben / der Appellation halben / von des Rath und Gerichte zu Budiſſin Abſchieden / einen Punct gewilliget / und ihnen forderſt bey der Käyſerl. Majeſt. confirmiren laſſen / des Inhalts / daß es künfftig und zu ewigen Zeiten / weil die Appellation-Cammer im Königreich Böhmen ſeyn wird / alſo und nicht anders gehalten werden ſolle / daß niemand / er ſey auch wer er wolle / den ihren des Raths oder Gerichte zu Budiſſin / mündlichen oder Schrifftlichen Bey- oder End-Urteln / oder andern gegebnen Beſcheiden ſich anderswohin / als an wohlgedachte Appellation-Cammer ziehen und beruffen ſolle / wie ſolches mit mehrerm in ſolcher öffentlich publicirten Budiſſiniſchen neuen Gerichts-Ordnung zubefinden / deſſen aber wohl ermelden Herren / Prälaten / Ritterſchafft und Mannſchafft / als der geſamte Land-Stände dieſes Marggrafſthums ſich beſchweret / und bey der Röm. Kayſerlichen auch zu Hungarn und Böheimb Kön. Majeſt. Unſerm allergnädigſten Herrn / umb Caſſirung ſolches Puncts der neuen Gerichts-Ordnung / und derer Confirmation, allerunterthänigſt angehalten / hierauf auch höchſtgedachter Römiſche Käyſerliche Majeſtät uns allergnädigſt aufgetragen / angezogene Strittigkeit / zu Erhaltung guter Vertrauligkeit und Nachbarſchafft / ſo wohl Verhütung allerhand ferner Weitläufftigkeit / biß auf ihrer Majeſtät gnädigſte Ratification in der Güte beyzulegen.

ANNO 1605. Als haben wir zu gehorſamſter Folge ihrer Kayſerl. Majeſtät gnädigſten Anordnung / auch einig und allein aus gutem Vorſatz / Einigkeit / Friede und Ruhe zuſtifften / und die Stände beyderſeits / nehmlich die von Lande und Städten / ſonderlich aber die Herrn Land-Stände mit der Stadt Budiſſin / wiederum in vorige vertrauliche nachbahrliche Correſpondence zubringen / und mannigfältiges Unheil / ſo in benachbarten Landen aus dergleichen Strittigkeiten / zwiſchen Land und Städten / zu beyder Theilen großen Schaden faſt undämpflich entbronnen / dieſer Ort abzuwenden / angeregte Handlung heute dato für Uns genommen / und beyder Partheyen nach weiter hinc inde beſchehenen Zugemüthführung / mit ihrer allerſeits guten Wiſſen und Willen / dieſes Streits halben / zu Grunde nun und zu ewigen Zeiten verglichen / wie folget: Nehmlichen / weil der Rath zu Budiſſin vornehmlich angezogen / daß ſolche Puncte / wie auch die gantze Gerichts-Ordnung nicht dahin gemeinet / ihnen einige Jurisdiction über die Herren / Prælaten / Ritterſchafft und Mannſchafft in Ober-Lauſitz / oder ihre Unterthanen zu ziehen / ſondern einig und allein gehorſam unter den ihren zu erhalten / und jederman gleichmäßige ſchleunige Juſtiz zu ertheilen / dargegen ſich die Herrn Land-Stände erklärt / daß ſie ihnen diſſfals eingreiffen / gute Policey zu hindern / oder jemands Urſache zum Ungehorſam zugeben nicht geſonnen.

Daß demnach ſolche Budiſſiniſche Gerichts-Ordnung in allen und jeden Puncten in eſſe bleiben / bloß und allein in dieſem gar zu generalen Verſtand derſelben reſtringiret und eingezogen werden ſolle / daß nehmlich in der Herren / Prælaten und derer von Adel / ſo in dieſem Marggrafſthum auffm Lande und Städten angeſeſſen und begütert / wie auch in aller und jeder der Herrſchafft Erbpflichten nicht loß gezehlten / begüterten oder angeſeſſenen / ſo wohl derer zu den Aembtern der Landvogtey und Landes-Hauptmannſchafft behörigen / und mit keinem Bürger-Recht in der Stadt Budiſſin verſehener Unterthanen eigenen Willkühr / und ohne Hinderung / gantz freyſtehen ſolte / ob ſich künfftig derſelben einer oder mehr / wer ſie auch ſeyn möchten / durch des Raths oder Gerichte zu Budiſſin mündlichen oder ſchrifftlichen Abſchiede oder Urtel beſchwert befinden werden / daß ſie entweder der Gerichts-Ordnung und darinnen ausgeſetzten Mittel / mit Beyfolgung der Appellationen nachgehen / oder do es ihnen lieber und gefälliger / von ſolchen Urteiln und Abſchieden ſich zugleich für das Königl. Ober-Amt / und die Verordnete von Land und Städten beruffen wollen / welche Beruffung der Burgermeiſter / Richter oder Rath zu Budiſſin / jetzige und künfftige / jedoch auſſer der Pœnal- und Criminal-Sachen / ſie ſeynd Peinlich oder Bürgerlich / hierinnen aber der Rath gebührliche Maß halten / und nach rechtlicher Diſpoſition und Inhalt des Ober-Gerichtes-Conceſſion verfahren ſolle / ohne einige Wiederrede / Exception und Behelff unſäumlichen zulaſſen / den Appellanten gewöhnlich verſchloſſene Apoſtil oder Abſchieds-Beyſſr mittheilen / die Execution des vergangenen Urthels oder Abſchiedes ſuspendiren / die Appellanten aber / ihre Appellation bey der nechſten Ordinari vorbeſcheiden; Jedoch daß zum wenigſten ein Sächßiſcher Termin hierzu Friſt gelaſſen / durch mündlichen Vertrag juſtificiren / oder in Verbleibunge / auſſer beweißlicher ehehafften / die doch auch auf Erkändtnüß des Königlichen Ober-Amts und der Verordneten zuſtellen / in contumaciam, oder ſonſt nach Befindung der Appellation, in welcher inſtantia, nach allbereit erlangten und confirmirten Privilegien / Statuten / Willkühren und alten Gewohnheiten der Stadt Budiſſin zu ſententioniren / verluſtig erkant / und ANNO 1605. ſo bald ſolches geſchehe / oder auch ſonſten zu gehaltener Verhör vor dem Königlichen Ober-Amt und Verordneten von Land und Städten der gegebene Abſchied für billich befunden / die Execution deſſelben an den Rath oder Gerichte zu Budiſſin hinwieder remittirt / und ſie als Judices darein keineswegens gemenget / oder in ihrer Jurisdiction erbirt / noch muthwilligen ſupplicanten / auſſer allen Fällen denegirten oder protrahirten Juſtiz, do der Rath ſelbſt zu Parth angezogen werden möchte / im Königl. Amt dieſem zuwieder ſtatt gethan werden ſolte. Dieſer Freyheit aber von des Raths oder der Gerichte zu Budiſſin Abſchieden zugleich an das Königliche Ober-Amt und Verordnete von Land und Städten zu appelliren / ſoll ſich niemand anders / als (wie gemeldet) die Inländiſchen Herren / Prælaten / und vom Adel / auch derſelben der Erbpflicht nicht loßgezehlet / begüterte oder angeſeſſene / ſo wohl unter den Aembtern Wohnhaffte / Begüterte / und in Bürgerrecht zu Budiſſin nicht angeſeſſene Unterthanen gebeauchen.

So viel aber alle andere In- und Ausländiſche / wes Standes die ſeyn / betrifft / hat ihnen der Rath vorbehalten / ſich auch die Landſtändte dahin erklärt / daß dieſelben in dieſe Transaction und Vergleichung nicht gezogen / noch darmit begriffen / auch dieſe Abhandlung und Vertrag allein zwiſchen den Herren Land-Ständen und der Stadt Budiſſin verſtanden werden ſoll.

Schließlichen ſolle dieſes alles / was biß anhero ſchrifftlichen und mündlichen vorgelauffen / publicæ Tranquillitatis cauſa, gäntzlich kopiret und aufgehoben / auch keinem Theil ſampt und ſonderlich / und allen ihren Nachkommen / an ihrem guten Nahmen / Ehr und Glimpff / nachtheilig / verfänglich und unſtücklich ſeyn und verbleiben / hierdurch alſo die Parten beyderſeits angeregter geſchwebter Irrungen halber / nachbahrlich und freundlich zu Gemüde vergliechen / und einander alle nachbahrliche Jecundſchafft und guten Willen zuerzeigen / ſich erkläret / welche obgeſchriebene abgehandelte Articul wohlgedachte Herren Land-Stände / und ein Ehrbar Rath zu Budiſſin / für ſich und alle ihre Nachkommen / ſteif / feſt und unverbrüchlich zu halten / zugeſagt und verſprochen / auch zu mehrer Vergewiſſerung und Bekräfftigung deſſen allen / iſt auch diß zwiſchen den Parten abgeredet und abgehandelt worden / daß dieſer Vertrag höchſtgedachter Römiſcher Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät / deroſelben gnädigſten Anordnung nach / zur Ratification unterthänigſt fürbracht / und den Herrn Land-Ständen frey ſtehen ſolle / ob ſie die Confirmation auf ihre ſelbſt Darlage bey der Käyſerlichen Majeſtät ausbringen wollen / alles treulich und ſonder Gefehrde. Deſſen zu Urkund haben wir Eingangs genandte Commiſſarii und Unterhändler dieſe Abhandlung und Vertrag zweyfach verfertigen laſſen / und mit Unſern angebohrnen Perſchafften und Handunterſchrifften bekräfftiget. Actum Budiſſin auf dem Königl. Schloß / den achte und zwantzigſten Martii / des ſechzehenhundert und fünfften Jahres.

Als haben wir auf beſchehenes unterthänigſtes Anlangen und Bitten / auch ihr der Commiſſarien Relation, Uns bemeldten Vertrag nicht allein beliebet und gefallen laſſen / ſondern auch denſelben ratificiret und confirmiret: Ratificiren und confirmiren ſolchen auch aus Böhmiſcher Königl. Macht / auf vorgehabten Unſerer Obriſten Land-Officirer und Edlen Räthe des Königreichs Böhmen / und lieben getreuen Rath / und rechten Wiſſen / hiemit und in krafft dieſes Brieffs / meinen / ſetzen und wollen / daß es man hinführo und zu ewigen

ANNO 1605. gen Zeiten / dieſes ſtreitigen Puncts halber / die Appellation betreffend / bey dieſem gemachten Ausſatz / (wie oben berühret /) gänzlichen verbleiben / und kein Theil dem andern in mehr Weg keinen Eintrag daran thun ſolle.

Und gebieten darauf allen und jeden Unſern Unterthanen / wes Würden / Standes / Amtes oder Weſens die ſeyn / inſondertheit Unſern Land-Voigten oder Landes-Hauptleuten berührtes Marggraffthumbs Ober-Lauſitz / jetzigen und künfftigen / und ſonſten Männiglichen / daß ſie ob dieſen Vertrag feſtiglich handhaben / die Parten darinnen nicht hindern noch irren / ſondern vielmehr ſchützen und erhalten / auch ſolches niemands anders zuthun geſtatten / in kein Weiß noch Weg / ſo lieb ihnen allen / und einem jeden ſey / zuvermeiden Unſere ſchwere Straff und Ungnad / ſolches meinen wir ernſtlich.

Zu Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Prag / den ſechſten Tag des Monaths Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErren und Seeligmachers Geburth / im ein tauſend / ſechs hundert und ſechſten Jahre / Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und dreyßigſten / des Hungariſchen im vier und dreyßigſten / und des Böhmiſchen auch im ein dreyßigſten Jahre. ANNO 1605.

Rudolph

Sdenco Popp de Lobcowitz S. R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad Mandatum S. C. Majeſtatis Proprium.

Heinrich von Pißnitz.

H. von Plateiß.

XXVII.

25. Avril. Les Provinces Unies et les Electeurs Palatin et de Brandebourg.

Tractaet taſſchen FREDERICK *Palts-Grave ende Keurvorſt by Rhyn*, JOACHIM FREDERICK *Marck-Grave ende Keurvorſt tot Brandenburg*, *ende* JOHAN SIGISMUND *Marck-Grave van Brandenburg in Pruyſſen*, *Stetin*, *Pomeren &c. ter eenre*, *en de Heeren* STATEN GENERAEL *der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *ter andere zyde*, *tot conſervatie van hyde zyn Keurvorſtelycke Hoogheydt ende Vorſtelycke Doorl. tegenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechtigheden aen ende in de Vorſtendommen van* Gulick, Cleve *ende* Berge, *ſampt der Graeffſchappen van de* Marck *ende* Ravensberg *ende Heerlyckheyt van* Ravenſtein *&c. mitz eenige Subſidie door hooggedachte Keurvorſten ende Vorſt aen hooggemelden Heeren Staten Generael beloofft en gepromitteert aldas beſloten in den Hage den 25. April 1605.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. XI. Part. II. pag. 1086.]

ALso den Doorluchtichſte hoochgeboorne Vorſt en Heer; *Heer Frederik*, *Palts-Grave* by Rhijn, des Heyligen *Roomſchen Ryex*, Ertzruchtſes ende Keur-Vorſt, Hertoch in Beyren, deur den Edelen Ernteſten, ſijne Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt geheymen Raadt, *Volraden van Pleſſen*, ende die oock Doorluchtichſter, Doorluchtich und Hoochgeboorner Vorſt ende Heer, *Heer Joachim Frederick*, Marckgrave tot *Brandenborch* des *H. Roomſchen Ryex*, Ertz Cammerer ende Keur-Vorſt, ende Heer *Johan Sigismund*, Marckgrave van *Brandenburch* in Proyſſen, tot Stetin, Pomeren, &c. Hertoch en Burchgrave tot *Neurenburch*, ende Vorſt tot *Rugen*, door den welgebooren Edel geſtrengen Heer, *Otto Heyrwichen van der Bylant*, Vry-Heer van Reydt ende Brembt, ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoocheyt ende Vorſtelijcke Doorluchticheyts geweſen Overſten ende geheymen Raedt, vnlgens ſijn Keur-Vorſtelijcke Doorl. ende Vorſtelyke Doorl. Brieven van Credentie ende Ratificatie, reſpective ghedateert tot *Heydelberch* den *achtrenden* February, ende tot Ceulen aen den *Sprey* den *derden* January beyde leſtleden, de Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden genadichſt belieft hebben te proponeren, dat tot den dienſt van den Heyligen Rijcke, beſcherminge van de Steden ende Ingeſetenen deſſelfs, tegens nythoemſe nvervallen, ende tot conſervatie vao ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoorheyt ende Vorſtelijcke Doorl. tegenwoordige ende toekomende Rechten ende Gerechticheden aen, ende in de Vorſtendommen van *Gulick*, *Cleve* ende *Berge*, ſampt der Graeffſchappen van der *Marck* ende *Ravensberch*, ende *Heerlyckheyt van Ravelſteyn*, tegens onrechtmatige voorgenomen Uſurpatie, beyde ſijn Keur-Vorſtelijcke Hoogheydt ende Vorſtelijcke Doorl. de voorſt. Heeren Geſanten gelaſt hebben, daar op mer de Heeren Staten Generael te beraetſtagen ende handelen, welke

XXVII.

25. Avril. Les Provinces Unies et les Electeurs Palatin et de Brandebourg.

Traité entre FREDERIC Electeur Palatin du Rhyn, JOACHIM FREDERIC Marc-Grave & Electeur de Brandebourg, & SIGISMOND Marc-Grave & Electeur de Brandebourg en Pruſſe, Stetio, & Pomeranie d'une part, & les Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES du Païs bas d'autre part, pour la conſervation des Droits preſents & avenir de leurs Alteſſes Electorales & dudit Prince ſur les Duchés de *Juliers*, *Cleves* & *Bergue*, ſur les Comtés de la *Marck* & *Ravensberg*, & ſur la Seigneurie de *Ravenſtein* &c., moyennant un certain Subſide promis auxdits Seigneurs Etats, par leſdits Electeurs & Prince. Fait à la Haye le 25 Avril 1605. [AITZEMA *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. XI. Part. II. pag. 1086]

COmme le Sereniſſime Prince & Seigneur Frederic Comte Palatin du Rhin, Electeur du S. Empire & Duc de Baviere a, par le noble & honorable le Sr Volrade de Pleſſen Conſeiller Privé de Son Alteſſe Electorale, & le Sereniſſime Prince & Seigneur Joachim Frederic Marquis de Brandebourg Chambellan & Electeur dudit St. Empire; & le Seigneur Jean Sigismond Marquis de Brandebourg en Pruſſe, Stettin, Pomeranie &c. Duc & Burgrave de Nurenberg & Prince de Rugen par le noble Seigneur Otton Henri vander Bylant, Seigneur de Reydt & de Brempt ey devant Colonel de Son Alteſſe & Sereniſſé Electorale & ſon Conſeiller Privé, ſuivant les Lettres reſpectives de Creance de leurs Sereniſſé & Alteſſe Electorale dattées à Heydelberg le 18. Fevrier & à Cologne ſur la Sprée le 3. Janvier tous deux dernier, propoſé aux Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies que pour le Service du St. Empire, & la deffence des Etats & Habitans d'icelui contre les irruptions étrangeres, & pour la conſervation des droits preſens & futurs de ſon Alteſſe & Sereniſſé Electorale dans les Principautés de Juliers, Cleves, & Bergue, enſemble les Comtés de la Marck & Ravensberg & Seigneurie de Ravenſteyn, contre l'uſurpation qui en a été entrepriſe injuſtement, leſdits Electeurs ont tous deux chargé leurs Envoyez d'en communiquer & deliberer avec leſdits Seigneurs Etats Generaux. Le-

ANNO 1605. welke propoſitie welgemelte Heeren Staten aengenaem zijnde, en hebbende eenige nyt hare Vergaderinge gecommitteert, om met de ſelve Heeren Gezanten te beraetſlagen. Zo is 't: dat dienvolgende gehouden zijnde, verſcheyde conferentien en beraetſlagingen, en daer van rapport aan de Heeren Staten Generael gedaen wezende, by welgemelde Heeren Staten goetgevonden is te verſoeken en te committeeren den Doorl. Hooghgebooren Heer ende Vorſt, *Mauritz* Prins van *Orangie*, Grave van *Naſſau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Dieſt*, *Meurs*, Marquis van der *Veere* ende *Vliſſingen*, &c. Gouverneur ende Capiteyn van *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Weſt-Vrieſlandt*, *Utrecht*, ende *Over-Yſſel*, Admirael Generael der Vereenigde Nederlanden; ende den welgebooren Heer *Willem Lodewyck* Grave tot *Naſſau*, *Catzenelleboge*, *Vyanden*, *Dieſt*, Gouverneur ende Capiteyn Generael van *Vrieslandt*, *Groeningen*, *Ommelanden*, *Drenthe*, &c. mitsgaders uyt hare Vergaderinge de Edele Entfeſte, wyze ende diſcrete Heeren, *Johan van Oldenbarnevelt*, Heer van den *Tempel*, *eerſte Raade* ende Advocaet der Graefſchap ende Landen van *Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt*, ende *Aelbrecht Joachimi*, Raedt ende Penſionaris der Stadt *vander Goes*, om mette voorſz. Heeren Gezanten van hare Kenr ende Vorſtelyke Doorl. ende andere Gecommitteerden, verdragen, beſlooten ende geaccordeert, 't geene hier na volgt:

Te weten: dat ten eynde hier voor verhaelt, die voorſz. Heeren Gezanten van wegen hoogſt ende hooggedachte ſijn Keur-Vorſtelyke Doorl. ende Vorſtelyke Doorl. belooft hebben, ende belooven mitsdeſen, de welgemelde Heeren Staten Generael voor den Jaere van *feſtienhondert vyf*, *ſes* ende *ſeven*, te aſſiſteren met de ſomme van *honders duyſens* duytſe guldens jaerlijcx, maekende in de voorſz. *drie* Jaren, *drie honders duyſent* der voorſz guldens, doch de *vifftigh duyſens* guldens, welke de Heeren Keur-Vorſten, Paltsgrave, Keur-Vorſtelyke Hoogheyt albereyts verwilligt ende de termynen halver, met welgemelde Heeren Staten *Agenten* in Duytſlandt, geaccordeert heeft daer van afgetrokken, ende de *twee hondert en vifftigh duyſent* guldens, door ſijn Keur-Vorſtelyke Hoogheyts ende Vorſtelyke Doorl. van *Brandenburg* op nader vergelykinge (welke ten langſten in de naeſte *twee* Maenden afgedaen zal werden) te betalen.

Waer tegens hare Ed: ende andere Gecommitteerden van wegen welgemelde Heeren Staten Generael belooft hebben, ende belooven misdeſen, ingevalle van het overlyden van den Doorl. Hoochgebooren Vorſt ende Heer, *Heer Johan Willem*, Hertogh tot *Gulick*, *Cleve* ende *Berge*, Grave van der *Marck* ende *Ravensberch*, ende Heer tot *Ravenſteyn*, ingevalle van een onverſiene Reſolutie, ofte alteratie ende veranderinge in 't Rijk, ofte dat yemand het zy uytlandiſch of Lantzaet, door ſijn Vorſtelyke Doorl. indiſpoſitie, ofte om eenige andere redenen, moſte ontrent die voorſz Vorſtendommen, Graafſchappen, Heerlijkheden, Plaetſen ende Steden der ſelver, yets metter daed tegen ſijn Keur-Vorſtelyke Hoogheyt ende Kenr-Vorſtelyke Doorl. hebbende, ofte toekomende Reehten zouden willen attenteren, ofte den ſelven ſich opponeren, dat welgemelte Heeren Staten Generael, op die voorſz gevallen, ende op die ordre van hoogſt: ende hoogſtged: ſijn Kenr-Vorſtelyke Hoogheyt ende Vorſtelyke Doorl. om zulks af te helpen weren, ende van Keur-Vorſt, Palts hooghſt-gedachte ende Vorſtelyke Doorl. Marckgraae *Sigismond* reſpective hebbende ende toekomende Rechten, te helpen de poſſeſſie apprehenderen, promptelijk ende dateljk zullen ſchikken, ende tot haren laſt ende koſten, ende honden een nootwendigh aental Krijgsvolkt te paerde en te voet met ſijn toebehooren, ende tot beſcherminge ende conſervatie der ſelver poſſeſſie, ſijn Keurvorſtelyke Hoogheyt ende Vorſtelyke Doorl. aſſiſtentie doen, ende dit alles, noch dat haet Ed: Mog: mette behoudenis van den welſtant der Vereenigde Provintien, Quartieren, Steden ende Leden van dien, eenigſints zal mogeſijk ende doenlijk zijn. Aldus geaccordeert en beſlooten in den Hage, tuſſchen de voorſt Heeren Gezanten, ende andere Gecommitteerden, ende in Oirkonde by de ſelve, met hare Signature ende Pitſire beveſtigt den *vyf-en-twintigſten* April 1605. Gereeknt WOLRADT VAN PLETSEN, OTTO HENRICX, *Vryheer tot Reith*. MAURICE DE NASSAU. WILHEM LUDWIGH, *Graef zu Naſſau*. JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, ALBERT JOACHIMI.

ANNO 1605. *quelle propoſition étant agreable aundits Seigneurs Etats, & ayant deputé quelques uns de leur Aſſemblée pour en deliberer avec leſdits Sieurs Envoyez. C'eſt pourquoi ayant en conſequence pluſieurs deliberations & conferences été tenues, & d'icelles fait rapport aux Seigneurs Etats Generaux, leſdits Seigneurs Etats ont trouvé bon de prier & commettre le Sereniſſime Seigneur & Prince Maurice Prince d'Oeange, Comte de Naſſau, Catzenellebogue, Vyanden, Dieſt, Meurs, Marquis de der Veere, & Vliſſingue & Gouverneur & Capitaine General de Gueldre, Hollande, Zélande, Weſt-Friſe, Utrecht & Overyſſel, Amiral General des Provinces Unies; & le Seigneur Guillaume Louis Comte de Naſſau, Catzenellebogue Vyanden, Dieſt, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Groningue, Ommelandes, Drenthe &c. Enſemble de leur Aſſemblée le noble, ſage & diſcret Seigneur Jean de Oldenbarnevels, Seigneur de Tempel, Premier Conſeiller & Advocat des Comté & Pais de Hollande & Weſt-Friſe, & Albert Joachimi Conſeiller Penſionaire de la Ville de der Goes, pour avec leſdits Sieurs Envoyez conclure & accorder, comme de fait ils ont leſdits Sieurs Envoyez de leurs Sereneté & Alteſſe Electorale & leſdits autres Deputez, accordé & conclu ce qui s'enſuit.*

Sçavoir que pour la fin cy-deſſus mentionnée, les ſusdits Sieurs Envoyez au nom de leurs Serenitez Electorales & Prince ont promis & promettent par ces preſentes d'aſſiſter les ſusdits Seigneurs Etats Generaux pour les années mil ſix cens cinq, ſix & ſept, de la ſomme de cens mil livres monoye Allemande annuellement, ſaiſant pour leſdites trois années trois cens mille livres, mais les cinquante mille livres, lesquelles les Seigneurs Electeurs, Comte Palatin & Alteſſe Electorale ont déja ſtipulé en Allemagne, avec les Agens desdits Seigneurs Etats, il a été accordé qu'ils ſeront rabattus, & les deux cens & cinquante mille livres ſeront payés ſuivant la repartition qui en ſera faitte entre leſdites Alteſſes & Serenitez Electorales, laquelle repartition ſe fera au plus tard dans le tems de deux mois prochains.

C'eſt pourquoy leurs N. & autres Deputez au nom des ſusdits Seigneurs Etats Generaux ont promis & promettent par ces preſentes, en cas que le Sereniſſime Prince & Seigneur, le Seigneur Jean Guillaume, Duc de Juliers, Cleves & Berghe, Comte de la Marck & de Ravensberg & Seigneur de Ravenſteyn, venant à mourir, & qu'il arrivât quelque alteration, & changement dans l'Empire, au cas quelqu'un, ſoit étranger ou du Pais, par l'inſtigation dudit Prince Sereniſſime ou pour quelque autre ſujet, voulut attenter quelque choſe par voye de fait ſur leſdites Principautez, Comtés, Seigneuries, Places & Villes d'icelles contre les droits que ſon Alteſſe & Sereneté Electorale y a ou lui appartiennent, ou voulusſent s'oppoſer à lui, que leſdits Seigneurs Etats Generaux, en cesdits cas & ſur l'ordre de S. Alteſſe & Sereneté Electorale pour l'aſſiſter à ſe deffendre & aider Son Alteſſe Ser. le Marquis Sigismond à prendre poſſeſſion des droits qu'il y a & lui appartiennent, envoyeront promptement à leurs ſens & dépens & entretiendront un nombre neceſſaire de Cavalerie & d'Infanterie avec ſes dependances, & que pour la deffence & poſſeſſion d'icelles, ils donneront à ſaditte Alteſſe & Sereneté Electorale toute l'aſſiſtance qui ſera poſſible & faiſable pour la conſervation & proſperité des Provinces Unies & des Quartiers, Villes & Membres d'icelles. Ainſi accordé & conclu à la Haye entre les ſusdits Sieurs Envoyez & autres Deputez; en Témoin dequoi ont confirmé ces preſentes de leurs Signatures & Seaux le 25 Avril 1605. Signé WOLRADT DE PLETSEN, OTTON HENEI *Seigneur de Reyth*, MAURICE DE NASSAU, GUILLAUME LOUIS *Comte de Naſſau*. JEAN d'OLDENBARNEVELT. ALBERT JOACHIM.

ANNO 1605.

XXVIII.

28. Août. ZURICH, FRANCE ET GENEVE.

Declaration du Canton de ZURICH, *qu'il entre en la Confédération & Alliance avec* HENRI IV. *Roi de France, & les Cantons de* BERNE & SOLEURE, *pour la défenſe & conſervation de la Ville de* GENEVE, *du 28. Août* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils & le Saint Eſprit. Amen. Nous le Bourguemeſtre, ou Conſul, le Conſeil & le Grand Conſeil, que l'on nomme les Deux Cens de la Ville de Zurich, reconnoiſſons & faiſons à ſavoir par ces preſentes, que s'étant en l'an paſſé 1579. fait & conclu un Traité & Accord pour juſtes cauſes & conſiderations, entre le feu tres-illuſtre, tres-puiſſant, & tres-Chrétien Prince & Seigneur Henri III. du nom, Roi de France & de Pologne, d'heureuſe memoire; & les Prudens & Honorables Schultheis, ou Chefs du Conſeil des deux Villes de Berne & de Soleure, nos fideles, chers Alliez, avec certaines clauſes & conditions touchant la protection & conſervation de la Ville de Geneve, & du Païs qui y apartient; par lequel Traité il eſt reſervé aux autres Cantons de Suiſſe, & leurs Alliez d'y pouvoir entrer.

Et aians conſideré comme il importe à tous les loüables Cantons, en commun, que la Ville de Geneve demeure en l'état & condition qu'elle eſt à preſent, & que rien ne peut plus troubler la paix, repos & proſperité desdits Cantons en commun, que ſi ladite Ville de Genéve (qui eſt la clef & le principal Boulevart des Païs desdits Cantons) tombe és mains de quelque autre, & vient au pouvoir d'aucun Prince ou Potentat, quel qu'il ſoit, par force ouverte, ſurpriſe, ou en autre maniere que cela arrive; Que pour ce de noſtre libre volonté, & aprés y avoir meurement penſé, mens du deſir que nous avons d'aider enſemblement avec nosdits chers Alliez de Berne & de Soleure, à ce qui peut ſervir à nôtre ſureté en commun, & au maintien & conſervation de ladite Ville de Geneve (laquelle nous eſt auſſi alliée) avec le conſentement & octroi du tres-Illuſtre, tres-puiſſant, & tres-Chretien Prince & Seigneur Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, nôtre tres-clemeot Seigneur & Allié; & auſſi du ſçû de nosdits chers Alliés de Berne & de Soleure, nous ſommes entrez audit Traité & Accord fait audit an 1579. & icelui accepté pour nous & nos Succeſſeurs, recevons le même Traité en vertu de ces Lettres. Deſorte que nous devons & voulons y être compris & obligez, & liez à tous les Articles, conditions, clauſes ſpecifiées & contenuës en icelui, en la même maniere, & non moins, comme ſi nous y avions été nommez & compris du commencement, & au tems qu'il fut fait. Aſſurans & promettans par ces preſentes ſur nôtre bonne foi & honneur, entretenir le même Traité en tout ce qu'il contient, de point en point & y ſatisfaire conſtamment en tout tems fidelement & ſans fraude. En foi & témoignage de quoi nous avons fait appoſer à ces Lettres le grand Scel de nôtre Ville. Fait le 28. du mois d'Août, l'an de la Nativité de Nôtre Seigneur & Sauveur Jeſus-Chriſt 1605.

XXIX.

1. Oct. FRANCE ET SUISSE.

Déclaration du Canton de ZUO, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & Alliance du 31. Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons des Suiſſes, & leurs Alliez, du 1. Octobre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte individuë Trinité. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France, & de Navarre, &c. Et nous l'Amman, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil, & auſſi la commune Bourgeoiſie, enſemble nos Bailliages, & Communautez exterieures de la Ville & Baillage de tout le Canton de Zug, notifions & faiſons à ſavoir par ces preſentes à tous & un chacun auſquels il apartient, d'en avoir connoiſſance. Que aprés que Dieu nous a voulo émouvoir & diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre profit commun & repos, a commencé de ſe traiter dés le Regne du Roi Charles VII. de tres-heureuſe memoire, & depuis a été continuée par les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. comme auſſi par les Predeceſſeurs de nous ſusdit Canton, ait été renouvellée le dernier Janvier 1602. qui doit durer & perſiſter autant de temps qu'il plaira à Dieu de nous conſerver en vie & nôtre fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés. Et toutefois à la charge de la Contrelettre que nous Henri IV. ſusnommé avons accordé le même jour ausdits Amman, & Conſeil, & à la commune Bourgeoiſie, & Communauté de la Ville & Bailliage de Zug, à leur priere & demande, touchant la garde & protection des deux Duchez de Milan & de Savoie. Hors & excepté laquelle protection leſdits Sieurs ont juré ſolennellement par leurs Ambaſſadeurs à Paris le 22. d'Octobre audit an, de fidellement tenir & accomplir tout ce qui eſt écrit au ſusdit Traité d'Alliance, auquel l'on ſe raporte & remet. Et neanmoins à ce qu'il ſoit prevenu & obvié à toutes doutes, & mes-intelligences, par leſquelles cette bonne Paix, Amitié & Alliance pourroit être troublée, & qui, comme dit eſt, a été continué pour l'entretien & accroiſſement de nôtre commune utillité & proſperité. Nous ſusdit Canton Catholique de Zug, avons declaré & declarons par ces preſentes Lettres, aprés meur conſeil & deliberations, & auſſi du ſçû & vouloir de tous nos Souverains devant leſquels cela a été propoſé, & par eux aprouvé; que aians obſervé & entretenu fidellement ladite Alliance en tout ce qu'elle contient, nôtre vouloir & intention n'a jamais été ni ſera dorénavant, & n'eſt de traiter & agir contre & au prejudice d'aucuns Articles, quels qu'ils ſoient, dudit Traité, du dernier Janvier 1602. ni an ſemblable contre ladite Contrelettre du même jour, ainſi qu'elle a été acceptée, & que derechef nous perſiſtons en ce nôtre deſſein & reſolution.

N'aians eu l'intention de traiter & aporter aucun prejudice, en quelque façon & maniere que ce ſoit à ladite Alliance, quelque Declaration & Promeſſe que nous aions baillé depuis ledit Traité du dernier Janvier 1602. ainſi confirmons derechef ledit Traité, aſſurans & promettans de l'entretenir, & accomplir fidellement & loialement, ſans aucune exception ou contredit, autant qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & en telle ſorte & maniere, & mot pour mot, comme il a été écrit, & enſuite juré de l'entretenir, & ſpecialement le ſeiziéme Article qui concerne nos paſſages.

Et davantage que ladite Alliance concluë le dernier Janvier 1602. ſera toûjours clairement, & expreſſement reſervée & preferée à toutes autres Alliances d'autres Princes & Potentats, de quelque dignité & qualité qu'ils ſoient, qui ont été faites depuis l'an 1521. depuis lequel tems celle de France a toûjours continué, & ſans qu'il y puiſſe être contrevenu, & encore d'obſerver le vingt-cinquieme Article de ladite Alliance renouvellée en l'an 1602. ſelon qu'il le porte & contient, ſans toutefois contrevenir & prejudicier au contenu en ladite Contrelettre.

Et au reciproque nous Henri IV. du nom, Roi de France & de Navarre, aſſurons & promettons ſous nôtre foi & parole roiale, d'obſerver & entretenir tout le contenu audit Traité, pareillement la Lettre Patente que nous avons fait expedier le même jour pour ledit Canton Catholique de Zug, & pourvoir à ce qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au contentement dudit Canton.

En foi & témoignage de quoi nous avons fait apoſer nos Sceaux aux deux Lettres preſentes; dont l'une a été délivrée entre les mains de nous Roi, & l'autre entre les mains de nous Canton Catholique de Zug, & icelles aprouvées, fait le premier jour du mois d'Octobre l'an 1605. aprés la Nativité de Jeſus-Chriſt nôtre cher Seigneur, Sauveur & Redempteur. *Signé*, CONRAD DE LOUBEN, Secretaire de la Ville de Zug.

XXX.

4. Dec. FRANCE ET SUISSE.

*Déclaration du Canton d'*URY, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du 31 Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez du 4. Décembre* 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

Au

ANNO 1605. AU Nom de la Sainte, tres-loüable & individoë Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit. Amen. Nous Henri par la grace de Dieu Quatriéme do nom, Roi de France & de Nnvarre, Et nous le Stathalter, ou Chef du Conſeil, le Conſeil, & toute la Commnnauté du Pais d'Ury, notifions & reconnoiſſons par ces Lettres, qu'aiant plû à Dieu oous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre utilité & commun repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de glorieuſe memoire, & qui depuis a été continuée par les Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Pais de la Haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. qui doit durer & continuer auſſi long-temps qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre fils qui parviendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés, toutefois avec la reſerve de la Contrelettre & promeſſe reciproque, que nous Henri Roi avons accordé le même jour ausdits de Ury, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche ſeulement pour la protection des Duchez de Millan & de Savoie. Excepté laquelle protection lesdits Sieurs ont juré ſolennellement par leurs Ambaſſadeurs à Paris le 20. Octobre dudit an, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui eſt compris au Traité de ladite Confederation, au contenu duquel l'on ſe raporte. Or à preſent pour obvier à tout doute & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié & Alliance, laquelle, comme dit eſt, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre ſalut, & commune utilité & proſperité, nous ſusdits Stathalter, Conſeil, & toute la Commnnauté du Pais de Ury, avons declaré & reconnu, & auſſi declarons par ces preſentes Lettres, que aprés avoir le tout meurement deliberé & propoſé à nos Conſeillers, & Souveraines Puiſſances leſquels l'ont auſſi confirmé & accepté, d'autant que nous avons bien & honorablement entretenu le conteuu en lad. Alliance, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de rien faire ou traiter contre & au prejudice du moindre des Articles du Traité fait au mois de Janvier en l'an 1602. en y comprenant ladite Contrelettre faite au même-tems, & que nous perſiſtons derechef en la même volonté & reſolution, & auſſi n'entendons traiter contre icelle, ni voulous faire contre ladite Alliance, en aucune forme ni maniere que ce ſoit, par nucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous aurions fait depuis ledit dernier jour de Janvier de l'an 1602. ains confirmons derechef le Traité fait au même jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, ſans aucune reſerve ni contredit, & auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la maniere & forme, comme il eſt écris, & depuis a été juré, & particulierement le contenu & ſubſtance de l'Article ſeizieme d'icelui, qui fait mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles convenus, compris & mentionnez eu ladite Alliance de l'an 1602. & toutesfois ſans prejudice de ce qui eſt contenu en ladite Contrelettre. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons auſſi ſous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & auſſi les Lettres Patentes que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs de Ury; & eucore faire qu'il ſoit entreteno par nos Sujets à l'avantage desdits Seigneurs de Ury. En foi de quoi nous les deux Parties avons fait apoſer nos Sceaux aux preſentes Lettres; l'une desquelles a été délivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous de Ury, fait le 4. Decembre l'an que l'on conte 1605. aprés la Nativité de Chriſt. *Signé*, JERÔME MUHELM, Secretaire du Pais de Ury.

ANNO 1605. IV. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et nous Landtaman, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil de Uoderwald, enſemble toute la Communauté du Pais au deſſus de la Forêt des Chênes, faiſons à ſavoir à tous à qui il apartient & reconnoiſſons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu de nous diſpoſer que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance qui a commencé à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre utilité & commune renommée par le Roi Charles VII. de bonne memoire, & qui depuis ce tems jusqu'à cette heure a été continuée par tous les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & les Ancêtres de nous & des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Pais de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'année 1602. & doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre fils qui viendra aprés nous à la Couronne, & huit ans aprés, toutefois avec la Contrelettre ou Reverſale que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons, le même jour, à la priere & recherche qu'ils nous en ont fait ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection les ſusdits Seigneurs ont juré ſolemnellement à Paris par leurs Ambaſſadeurs, le 20. Octobre de ladite année, d'entretenir & entierement accomplir en bonne foi tout ce qui eſt compris audit Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on ſe remet & raporte. Or à preſent pour obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler ou changer ladite bonne Paix, Amitié, Union, qui, comme dit eſt, a été continuée pour l'entretien & augmentation de nôtre ſalut, commune utilité & proſperité. Nous ſusdits Landtaman, Conſeil, & toute la Communauté du Pais, avons declaré, reconnoiſſons & declarons par cette preſente Lettre, aprés avoir le tout meurement conſideré & repreſenté à nos Conſeillers & Souveraines Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmée & acceptée, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été, & ne doit être à preſent, de rien faire ou traiter en la moindre choſe qui ſoit contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier de l'année 1602. en y comprenant auſſi ladite Lettre de Reverſale fait au même tems, & que derechef nous perſiſtons au même vouloir & reſolution, & auſſi nous ne penſons point que nous ayons traité au contraire, ni ne voulons faire contre ladite Union en aucune maniere ou ſorte que ce ſoit, ni par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janvier 1602. ains confirmons derechef le Traité conclu ledit jour, & promettons de l'entretenir fidelement & comme gens d'honneur, ſans aucune exception ni contredit, nutant qu'il plaira à Dieu qo'il dure mot pour mot, en la maniere & forme, ainſi qu'il eſt écrit, & que depuis il a été juré, & ſpecialement le contenu do ſeizieme Artiele, faiſant mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Artieles compris & mentionnez en lad. Union concluë audit tems 1602. toutefois ſans prejodice de ce qui eſt contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, promettons d'entretenir & accomplir tout le contenu audit Traité ſous nôtre foi & parole Roiale, & pareillement les Lettres Patentes que nous avons baillées ausdits Seigneurs au deſſus de la Forêt, & auſſi pourvoir à ce qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigueurs au deſſus de la Forêt. En foi & temoignage de quoi nous avons fait apoſer nos Sceaux des deux côtez aux preſentes Lettres, l'une desquelles a été délivrée à nous Henri IV. Roi, & l'autre à nous d'Underwald au deſſus de la Forêt. Fait le jour de la Conception de Nôtre-Dame qui eſt le 8. Decembre l'an 1605.

XXXI.

8. Dec. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au deſſus de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du 31. Janvier, 1602. fait entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez du 8. Decembre, 1605.* [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit. Amen. Nous Henri

XXXII.

1606. 15. Janv. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton d'*UNDERWALD, *au deſſous de la Forêt, de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance, du 31. Janvier 1602. fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les Cantons* SUISSES, *& leurs Alliez, du 15. Janvier, 1606.* [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

AU nom de la Sainte Trinité. Nous Henri par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; Et

ANNO 1606. Et nous le Landtaman ou Chef du Conſeil, le Conſeil, & toute la Communauté du Païs du Canton de Underwald, au deſſous de la Forêt des Chênes, notifions & faiſons à ſavoir par ces preſentes à tous & un chacun à qui il apartient, que aprés que Dieu nous a voulu mouvoir & diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre commune utilité & repos, a commencé du tems du Roi Charles VII. de tres-heureuſe memoire, & depuis ce tems a été continuée par les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & de nous dudit Canton, & autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous maintenir en vie, & nôtre Fils qui nous ſuccedera à la Couronne, & huit ans aprés, toutefois avec la reſerve & condition de la Contrelettre que nous Henri Roi avons accordé ausdits de Underwald, & autres Cantons le même jour, à leur priere & demande ſeulement pour la garde & protection des deux Duchez de Milan & Savoie, excepté laquelle protection leſdits Seigneurs ont juré ſolemnellement à Paris par leurs Ambaſſadeurs le vingtieme jour d'Octobre dudit an, de garder fidellement & entierement accomplir tout ce qui eſt écrit audit Traité d'Alliance auquel l'on ſe raporte & remet. Et neanmoins pour preveuir & obvier à tous doutes & mes-intelligences qui pourroient troubler cette bonne Paix, Amitié & Alliance, qui, ainſi comme il a été remarqué, a été continuée pour le maintien & accroiſſement de nôtre commune utilité & proſperité. Nous ſusdits Landtaman, Conſeil, & Communauté du Païs de Underwald, au deſſous de la Forêt, avons declaré & declarons en vertu de cette preſente Lettre, avec meur Conſeil, que aiant été accomplie ladite Alliance par nous fidellement en tout ce qu'elle contient, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & n'eſt à preſent, ni ſera doréenavant, de traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité paſſé le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, ni an ſemblable à ladite Contreleitre qui a été expediée le même jour, & que derechef nous perſiſtoas en cetui nôtre deſſein, vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi avoir traité contre ladite Union, en aucuné ſorte ni maniere, par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous aurions delivré depuis ledit Traité de mil ſix cens deux, ni que nous y voulions porter prejudice, ains confirmons derechef ledit Traité fait audit jour, aſſurans & promettans icelui entretenir & accomplir fidellement & candidement, ſans aucune exception ni contredit auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu qu'icelui dure, & auſſi en la forme & maniere qu'il eſt écrit mot pour mot, & depuis a été juré, ſpecialement pour le regard du ſeizieme Article touchant nos paſſages, enſemble tous les autres Points & Articles qui ſont compris & mentionnez en ladite Union de l'an mil ſix cens deux, toutefois ſans prejudice ni aller au contraire du contenu en ladite Contrelettre. An reciproque nous Henri Quatrieme du nom Roi de France & de Navarre, aſſurons & promettons ſous nôtre foi & parole roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité, & encores ladite Contrelettre & Patente que nous leur avons fait expedier, & auſſi pourvoir à ce que nos Sujets l'entretiennent au profit & contentement deſdits Seigneurs de Underwald au deſſous de la Forêt. En foi & témoignage de quoi nous avons fait apoſer ouvertement nos Sceaux à ces deux preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée & miſe és mains de Nous Roi, & l'autre à nous de Underwald au deſſous de la Forêt. Fait à Underwald au deſſous de la Forêt, le quinziéme jour de Janvier, l'an que l'on conte mil ſix cens ſix. *Signé* GASPAR LOEW, Secretaire du Païs.

ANNO 1606. de Navarre &c. Et nous Landtaman ou Chef du Conſeil, & le Conſeil doublé du Païs d'Appenzel, Notifions à tous à qui il appartient, & reconnoiſſons par ces preſentes Lettres, que aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union, & Confederation, qui à ſon honneur, & gloire, & auſſi à nôtre utilité, & commune gloire, a commencé par le Roi Charles ſeptieme, de bonne memoire, & depuis a été continuée par tous les autres Rois, Predeceſſeurs de nous Henri quatrieme, & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Confederation des Païs de la haute Alemagne, ait été renouvellée le dernier Janvier l'an mil ſix cens deux, qui doit continuer & durer autant de tems qu'il plaira à Dieu de nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Fils, qui viendra à la Couronne aprés nous, & huit ans aprés toutefois avec l'exception & reſerve contenue en la Contrelettro ou Reverſale, que nous Henri Roi avons accordée le même jour audit Landtaman, Conſeil, & Communauté du Païs d'Appenzel, & aux autres Cantons, à leur priere & recherche, pour la deffence & protection des deux Duchez de Millan, & de Savoie, excepté laquelle Protection, leſdits Seigneurs ont ſolemnellement fait le Serment, à Paris; par leurs Ambaſſadeurs, le vingt-deuxieme Octobre dudit An, d'entretenir & entierement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt porté au Traité de ladite Alliance, au contenu duquel l'on ſe rapporte. Or maintenant, pour empêcher tout doute, & mes-intelligence, qui pourroit troubler ou changer ladite bonne Paix, & Union, qui, ainſi qu'il eſt remarqué, a été continuée pour l'entretien & accroiſſement de nôtre Salut, commune utilité, & proſperité, Nous ſusdits Landtaman & tout le Conſeil du Païs d'Appenzel, avons reconnu & declaré, reconnoiſſons & declarons auſſi par ces preſentes Lettres, aprés avoir conſideré le tout meurement, & propoſé à nos Conſeillers, & Souveraines Puiſſances, qui l'ont auſſi confirmé, & accepté d'autant que nous avons bien & fidelement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être, de faire ou traiter la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité du mois de Janvier l'an mil ſix cent & deux, en y comprenant ladite Contrelettre faite au même tems, & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution & auſſi n'entendons point ni voulons qu'il ſoit traité en ladite Union en aucune maniere ni façon que ce ſoit, même par aucune Lettre, Declaration ou Promeſſe que nous puiſſions avoir fait depuis ledit dernier jour de Janviet de l'an mil ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité fait audit jour. Et promettons icelui entretenir fidellement & en gens d'honneur, ſans aucune exception & n'y contredire autant de tems qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere, ainſi qu'il eſt écrit, & depuis a été juré, & pareillement le contenu & ſubſtance du ſeizieme Article, qui fait mention de nos paſſages, comme encore tous les autres Points, & Articles compris & mentionez en ladite Union de ladite année mil ſix cens deux, & toutefois ſans prejudice du contenu en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri quatrieme Roi de France & de Navarre, promettons auſſi, ſous nôtre foi & parole Roiale, d'entretenir & accomplir tout le contenu du ſusdit Traité, & auſſi les Lettres Patentes, que nous avons baillé aux ſusdits Seigneurs d'Appenzel. Et encores faire que par nos Sujets il ſoit entretenu à l'avantage desdits Seigneurs d'Appenzel, en foi & temoignage de quoi Nous les deux Parties avons fait apposer nos Sceaux à ces preſentes Lettres, l'une desquelles a été delivrée à nous Henri Roi, & l'autre à nous d'Appenzel. Fait le cinquieme du mois de Mars, l'an mil ſix cent ſix, aprés la Nativité de Jeſus-Chriſt nôtre Redempteur & Sauveur.

XXXIII.

5. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton* d'APPENZEL, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier*, 1602. *entre* HENRI IV. *Roi de France, & les* CANTONS SUISSES *& leurs Alliez, du* 5. *Mars*, 1606. [FREDERIC LEONARD, Tome IV.]

AU nom de la Sainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le Saint Eſprit, Amen. Nous Henri quatrieme, par la grace de Dieu, Roi de France &

XXXIV.

10. Mars. FRANCE ET SUISSE. *Déclaration du Canton de* LUCERNE, *de vouloir entretenir le Traité de Confédération & d'Alliance du* 31. *Janvier* 1602. *fait entre* HENRI IV. *Roi de France & les* CANTONS SUISSES, *& leurs Alliez, du* 10. *Mars*, 1605. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

NOUS le Schaltheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil de la Ville de Soleurre, certifions au Sereniſſime, tres-puiſſant, & tres-Chrétien Prince &

ANNO 1606. Seigneur Henri IV. Roi de France & de Navarre, que nos fideles chers Alliez, Combourgeois, & Freres de la Ville de Lucerne, nous ont delivré depuis quelque tems une Declaration en parchemin, à laquelle le Scel de leur Canton eſt appoſé, qui contient mot pour mot ce qui s'enſuit.

AU nom de la ſainte Trinité, Dieu le Pere, le Fils, & le ſaint Eſprit. Amen. Nous Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre; & nous le Schultheis, ou Chef du Conſeil, & le Conſeil, & auſſi le Grand Conſeil, que l'on nomme les Cent de la Ville de Lucerne, notifions à tous auſquels il apartient, & reconnoiſſons par cette Lettre, que aiant plû à Dieu nous diſpoſer à ce que l'ancienne Paix, Amitié, Union & Alliance, qui à ſon honneur & gloire, & auſſi à nôtre profit & commun repos, a commencé par le Roi Charles VII. de bonne memoire, qui depuis ce tems a été continuée par tous les autres Rois Predeceſſeurs de nous Henri IV. & nos Ancêtres, & ceux des autres Cantons de l'ancienne Alliance des Païs de la haute Allemagne, ait été renouvellée le dernier jour de Janvier de l'an 1602. qui doit continuer, & durer auſſi long-tems qu'il plaira à Dieu nous conſerver en cette vie, & auſſi nôtre Fils qui aprés nous viendra à la Couronne, & huit ans aprés. Toutefois ſous la reſerve de la Contelettre ou Reverſale, que Nous Henri avons accordé le même jour auxdits de Lucerne, & autres Cantons, à leur priere & rechetche, ſeulement pour la protection des Duchez de Milan & de Savoie. Hors laquelle protection leſdits Seigneurs par leurs Ambaſſadeurs ont juré à Paris ſolemnellement le vintieme jour du mois d'Octobre audit an, d'entretenir & entierement accomplir de bonne foi tout ce qui eſt contenu au Traité de ladite Union, au contenu duquel l'on ſe remet & raporte. Or à preſent pour empêcher tout doute & mes-intelligence qui pourroit troubler & changer ladite bonne Paix, Amitié & Union, qui, comme dit eſt, a continué pour l'entretien & accroiſſement de nôtre ſalut, & commune utilité & proſperité. Nousdits Schultheis, petit & grand Conſeil de Lucerne, avons reconnu & declaré, & auſſi reconnoiſſons & declarons par cette preſente Lettre, aprés avoir le tout meurement conſideré, & propoſé à nos Conſeillers & ſouveraines Puiſſances, qui l'ont confirmé & accepté, dautant que nous avons bien & fidellement entretenu le contenu de ladite Union, que nôtre vouloir & intention n'a jamais été & ne doit être à preſent de faire ou traiter en la moindre choſe contre & au prejudice des Articles du Traité fait au mois de Janvier l'an mil ſix cens & deux, en y comprenant auſſi ladite Contrelettre faite au même tems; & que nous perſiſtons derechef au même vouloir & reſolution, & n'entendons auſſi que nous y aions contrevenu, ni voulons faire contre ladite Union en aucune forme ni maniere que ce ſoit, ni par aucune Lettre, Declaration, ou Promeſſe que nous aions fait depuis ledit dernier jour de Janvier dudit an mille ſix cens deux, ains confirmons derechef le Traité conclu audit jour, & promettons icelui entretenir fidellement & honorablement, ſans aucune reſerve ni contredit, autant de temps qu'il plaira à Dieu qu'il dure, de mot à mot, & en la forme & maniere comme il eſt écrit, & a été depuis juré: & auſſi ce que comprend & contient le ſeizieme Article d'icelui, qui fait mention de nos paſſages; comme encore tous les autres Points & Articles conclus, contenus & mentionnez en ladite Union dudit An 1602. Toutefois ſans prejudice de ce qui eſt compris en ladite Lettre reverſale. Et nous Henri IV. Roi de France & de Navarre, &c. promettons auſſi par nôtre foi & parole roiale d'entretenir & accomplir tout le contenu dudit Traité & auſſi les Lettres Patentes que nous avons baillé auxdits Seigneurs de Lucerne: & pareillement pourvoir qu'il ſoit entretenu par nos Sujets au profit desdits Seigneurs de Lucerne.

En foi & témoignage de quoi, Nous les deux Parties avons fait apoſer nos Sceaux à la preſente Lettre, qui pour certaines cauſes a été conſignée à nos fideles, chers, anciens, Alliez & Confederez, & auſſi Combourgeois & Freres, où elle doit demeurer ſeurement entre leurs mains, & être miſe avec la Lettre d'Union qui y eſt. Fait le vintieme de Decembre, que l'on contoit mil ſis cens cinq, depuis la tres-ſainte, tres-elemente, & tres-heureuſe Nativité de Chriſt nôtre cher Seigneur & Sauveur.

Depuis en preſence desdits nos Alliez de la Ville de Lucerne, & auſſi de nos fideles, chers Alliez, Combourgeois & Freres de la Ville de Fribourg, Nous avons baillé la même Declaration au Sieur de Caumartin, Ambaſſadeur reſident de ſa Roiale Majeſté, lequel nous l'a derechef remiſe & laiſſée entre nos mains, nous priant que la veuillons garder, & la mettre avec la Lettre d'Union qui dernierement a été dreſſée & renouvellée en l'an mil ſix cens deux, pour en pouvoir faire aparoitre derechef, ſi pour cela nous en ſommes recherchez par ſa Majeſté, ce que nous avons promis & promettons par la preſente Lettre de faire & accomplir de bonne foi. En témoignage de quoi nous avons fait apoſer le Scel de nôtre Ville à cette Lettre, & ligner par nôtre Secretaire, le dixieme jour de Mars l'an mil ſix cent ſix. *Signé*, GEORGE WAGNER.

ANNO 1606.

XXXV.

Vertrag / ſo zwiſchen Ertz-Hertzog Maximilian zu Oeſterreich / als der zeit Regierenden Landes Fürſten in Tyrol an einem / und Chriſtoph Andree Biſchoffen zu Brixen andern Theils / von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction getroffen worden. Geſchehen den 13. Decembris 1605. [Commentarii Theoretico-Politico Practici in Jus Statutarium Tyrolenſe. *Part. I. Prolem.* §. 3. pag. 99.]

1605. 13. Dec.

C'eſt-à-dire;

Accord entre MAXIMILIEN *Archi-Duc d'Autriche, comte Comte de Tyrol &* CHRISTOPHLE ANDRE' *Evêque de Brixen, ſur les Droits de la Juriſdiction Eccleſiaſtique. Fait le* 13. *Decembre* 1605.

Zu wiſſen / nachdem zwiſchen einem Regierenden Herren und Lands-Fürſten in Tyrol eines / und dann einem Ordinario und Herrn Biſchoffen zu Prixen andern Theils / um und von wegen der Geiſtlichen Jurisdiction, und waß darinnen berühret / und deren anhängig / allerhand ſpänn und irrungen nun lange Jahr hero unerörtert geſchwebt / daß hierauff und zu abſchneid / auch künfftiger verhütung ungleichen verſtands / mit beliebten und Ratification der Fürſtlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Herzogen Maximilian zu Oeſterreich ꝛc. Aiß der zeit Bevollmachtigten Regierer dieſer Ober- und vorder-Oeſterreichiſchen Landen / ſo wohl ihrer Fürſtlichen Gnaden Herrn Chriſtophen Andreen jetzigen Biſchoffen zu Prixen / dero beyderſeits hierzu verordnete Räthe und Commiſſarien obangedeute differenzien und Streitt-Sachen / durch gepflogene mündliche Conferentz / auff ein ſtäts / ewiges / und unwiderrufflichs Ende abgehandlet und verglichen / wie hernach folgt.

Aiß Nemblichen: und ſtirs erſte / ſoll bey dem Privilegio Fori und Exemption der Cleriſey von weltlichem Gerichts-Zwang dieſer unterſcheid gemacht und obſervirt werden / daß zwar die Geiſtlichen in Actionibus Perſonalibus (doch ohnbenohmen der alten hergebrachten Verwandtnus) für keinem anderen dann Geiſtlichen Richter citirt / noch gezogen werden können / noch ſollen; deſſelben gleichen auch in Realibus, waß unter den Lands-Fürſtlichen Diſtrict gelegen / die Kirchen / Clöſter / Widum / Pfründ / und Pfründ-Häuſer / ſo wohl andere Geiſtliche / und darein gehörende Sachen / der Geiſtlichen Jurisdiction unterworffen verbleiben / der übrigen Güther halber aber / ſo den Clericis, oder auch den Kirchen-Pfründen / Platz-Höffen / Spittälleren und Bruderſchafften gehörig / und noch erkaufft werden / oder ſonſt darzu kommen möchten / ſie Geiſtliche vor der Weltlichen Obrigkeit / darunter ſolche Güther gelegen / per ſe vel Procuratorem Recht geben und nehmen ſollen und mögen / ſie wären dann von alters her der Geiſtlichen Obrigkeit unterwürffig geweſen / ſoll es noch darbey gelaſſen werden.

Zum

ANNO 1605.

Zum andern. Die Abhandlung der Geiſtlichen-Verlaſſenſchafft betreffend / ſoll es darmit alſo gehalten / und derſelben Abgeleibten hinterlaſſnen Haab und Güther durch die Geiſtliche Obrigkeit / neben / und in beyſein der Weltlichen Obrigkeit (wofern ſie beyde an der hand) ſamentlich verſecretirt werden; ob ſie aber beyde nicht gleich zu gegen wären / ſoll der Geiſtlich- oder Weltliche Richter / ſo erſtens des Prieſters Abgang erinnert / die Secretur bey ihr iedes Plüchten ohne Verruck- oder Veränderung dee Güther ſolcher geſtalt für handen nemmen / daß dee Geiſtlich in Abweſen des Weltlichen einen oder zween ehrliche Layen / deßgleichen der Weltlich in Abweſen deß Geiſtlichen ein oder zween nächſt geſeßene Prieſter / wie es ſeyn kan / zu ſich ziehen / und in wenigen Verdachts-Willen / der oder die zugezogene / ob ſie Sigel hätten) neben dem Geiſtlich- oder Weltlichen Richter verſecretiren: nachfolgend ſoll der Geiſtlich Richter die Inventur, Abhandlung deß Teſtaments (da einiges vorhanden) und dee Verlaſſenſchafft auch alle inzwiſchen nothwendig- und gebührende Gerichtliche-Actus gütlich odee rechtlich / neben und in beyſeyn der Weltlichen Obrigkeit (jedoch daß dem Geiſtlichen die Præeminentz gelaſſen werde / es wäre dann einer von einem Regierenden Herrn und Land-Fürſten auß erheblichen urſachen verordnete Commiſſarius, ſo ſoll derſelbig bey wehrender Handlung gleichwohl ein Præcedeotz, und die Geiſtliche Obrigkeit ein alß den andern Weeg das Directorium, biß zu ſeiner zeit / wie hernach folgt / haben) ſoweit pflegen und verrichten / biß das Vermögen im Inventurio ergantzt / der Kirchen / Prieſter und Cooperatorum, auch das Widums Gebühr davon vergnügt / das vorhanden Teſtament erläutert / und zu kräfften erkennt / und letzlich diß zeitlich verlaßene Haab und Guth / laut Teſtaments / oder ab inteſtato den Weltlichen Erben eingehändigt und übergeben worden / alsdann / da ſich die Weltliche Erben neuer Strittigkeiten halber nit vergleichen kbanten / oder wolten / ſoll daßelb übeige vermögen ſambt dem Inveotario gleichwohl (zu Räumung des Widums) hinauß gegeben / und die Sachen vor dem Weltlichen Richter zu handlen ihnen bevorgeſtellt / abee waß dee Geiſt- oder Weltlich Richter / alß obgemelt / Gütlich oder Rechtlich handlen wird / das ſoll euer wie der andere / inmaſſen ohne daß an ihm ſelbſt billich / hand zu haben ſchuldig ſeyn / doch vorbehalten jeder Parthey fernerer Rechtens und Appellation, in welcher mit beeder Hocher Obrigkeiten verordenten Commiſſaeieo es gleich-förmig gehalten werden / wie in prima inſtantia, und waß alßdann erkennt / darbey allerdings verbleiben ſoll.

Anlangend ſürs dritte die Lands-Fürſtliche Mandata, alß diejenige / ſo von Geiſtlichen Kirchen-Sachen / oder ſonſten Gottſeeligen Ordnungen doch hierinnen dem Oedinario in ſeinem Officio undergriffen) tracktiren: mögen gleichwohl in der Kiechen durch die Curatores publicirt / entgegen aber ſollen mern pulitica, vana & profana, Vermög SS. Canonum und Concilii Tridentini von den Kirchen und geweyheten Orthen abgeſchafft werden / und dann mit Abforderung der Beicht-Regiſter bey dem alten Gebrauch und Herkommen ungeändert verbleiben.

Viertens in Einſetzung dee Prälaten und Pfarrer ſolle einem Herrn und Lands-Fürſten / ſo wohl auch anderen / dir deßen befugt / dir Gebühr wegea der Temporalität bey der Polles-Nemmung / und ſonſten bevorſtehn.

Zum fünfften in den Viſitationen des Piſtums ſolle auff Erſuchen der Geiſtlichen von der Weltlichen Obrigkeit alle gute Beförderung und Handhabung erfolgen.

ANNO 1605.

Ferner und zum ſechſten ſollen die Kirchen / Spitäler und dergleechen Raimungen die Geiſtlichen mit ſambt der Weltlichen Obrigkeit auffnemmen / und darbey der Kirchen / und deß Widums Nothdurfft und Wohlfahrt in acht nemmen / und ins Werck richten / aber in deiſen und anderen Fällen in allweeg dir Geiſtliche Obrigkeit (doch nach Würde der darzugezognen Layen-Perſohnen / wie oben gedeutet worden) dir Præeminentz haben.

Sodann und fürs ſibend / iſt in zehend-Strittigkeiten / und ventilirung derſelben / diſſe Erklärung gemacht / das cauſa petitorii für den Geiſtlichen Gerichts-Zwang immediate, und allein gehörig ſeyn / das Poſſeſſorium aber / ſo wohl vor dem Weltlichen (ſo viel doch diß Orths die Recht zulaſſen) alß Geiſtlichen Richter möge ventilirt werden / und diſſer geſtalt die Præventioo ſtatt haben.

Waß nun zum achten dir decimas novalium, und Neu-Raut berühret / weilen dieſelbe de Jure communi & magis approbatâ D D. ſententiâ dem Pfarrer oder Curato loci alleinig (auch an denen Orthen da ſonſten jemand anderen antiquas decimas auffzuführen gebührt) zugehören / ſo ſoll es darbey bewenden / und die Geiſtlichen von der Weltlichen Obrigkeit / der Billichkeit nach / gegen männiglich geſchützt / und hand gehabt werden. Es hatte danu jemand andeeer umb die Novalia ſonderbae genugſamen ſchein für zuweißen / ſo ſoll demſelben au ſeinen habeuden Rechten und Gerechtigkeiten hierdurch nichts præjudicirt ſeyn.

Nachdem auch zum neunten etlicher Orthen dieſes Piſtums / unter wehrenden Gottes-dienſt / der Weltlichen Obrigkeit Beaubten und diener in den Widumen eſſen / deiucken / und andere ungebühr verüben / deßentwegen ſie ſich auff das alte Herkommen ziehen / ſoll gleich wohl nun hinfüro dieſe unordnung und Mißbrauch hiermit eingeſtellt / auch den nachgeſetzten Obrigkeiten deſſen Execution anbefohlen / jedoch aber / was man / vermög dee alten Stifftungen / in dißem fall berechtiget / deſſen ſich mit gebührender Beſchaidenheit / und auſſerhalb der Gotts-dienſt zu gebrauchen / unbegeben / daneben auch / und ob dergleichen rechtmäſſige onera um ein benannt Jährliche Gelt / oder Gelts werth abzuledigen wären / daſſelbe beyderſeits / dem Pfarrer und gemelten Ambt-Leuten bevorgeſtellet / und unverwaigert ſeyn.

Daß zum zehenden die Pfarrer neben dem ſie das Jäger-Gelt bezahlen / noch durch die Jägerey / und mit Hunden beſchwert werden / alſo ſollen ſie der einkehr und haltung dee Jäger Herr / und Lands-Fürſt das Jäger-Gelt bevor.

Es ſolle auch zum eylfften / waß mit Stürmung der Pfarr / Widumen / Faſnacht-zeiten an etlichen Orthen in diſem Piſtumb gebbt / und denen Pfarreren zugemuther wird / alles dergleichen unweeſen und Mißbrauch ins künfftig ab- und eingeſtellt verbleiben / deshalben auch / wie zu gleich andere oberzehlte Puncten / ſo dil die nachgeſetzte Obrigkeit wiſſen ſollen / ihnen zur nachrichtung angefündt / und demſelben gemäß ſich zu verhalten / Beſelch gegeben werden.

Schlieſlichen und damit man auch wegen Coofiſcienug der unehlig ableibenden Prieſter verlaſſenſchafft ein richtiges habe / ſo ſolle und mag ein jedee weilen Regieeender Heer Biſchoff zu Brixen / alß Ordinarius, ſolche Haab und Güther einziehen / und ebner maſſen mit derjenigen Prieſter verlaſſenſchafft / ſo ohne rechmäſſigen Erben oder Teſtament (wie nit weniger in anderen dergleichen Fiſcaliſchen fällen) Tods verſchaiden / oder abweichen wurden / verſtanden / und hieran ihme Herrn Biſchoffen von der Weltlichen Hohen- oder Nideren-Obrigkeit kein eintrag

ANNO 1605. trag zugefügt; Sondern vilmehr in dieſen und anderen gute beförderung / Schutz / und Schirm / gehalten werden / alles getreulichen und ohne geferde: mit Urkund diß Brieffs / und verſchreibung; deren ſeynd zwen gleich-lautende unter ob Höchſt-gedachter beyder / alß ihrer Fürſtlichen Durchleucht ꝛc. Ertz-Hertzog Maximilianus zu Oeſterreich / und Herrn Chriſtophen Andreen Biſchoffens zu Brixen / eines Ehrwürdigen Domb-Capitels daſelbſt fürtigung anhängender Inſigl auffgericht. Beſchehen den 13. Tag Monaths Decembris, nach Chriſti Unſers lieben Herrens und Seeligmachers Geburt im 1605. Jahr.

XXXVI.

1606. 22. Janv. *Teſtament de* CHARLES II. *Duc de Lorraine du 22. Janvier 1606.* [BALEICOURT, Traité Hiſt. & Crit. ſur l'Orig. & la Généal. de la Maiſon de Lorraine. Aux Preuves, pag. ccixv. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en abrégé dans *la véritable Origine des Maiſons d'Alſace, de Lorraine* &c. pag. 242]

CHARLES par la grace de Dieu Duc de Calabre, Lorraine, &c. à tous preſens & avenir, Salut. Dieu de ſa divine Providence nous ayant dez le berceau & presque an point de notre naiſſance, privé de la preſence, ſupport & apuy de notre tres-cher & honoré Seigneur & Pere, & dez ce méme temps en l'âge ſeulement de deux ans & quarte mois, par ſa bonté infinie nous ait auſſi laiſſé en Succeſſion les Couronnes Ducales de Lorraine & Barrois, enſemble tous autres Terres, Droits & pretenrions de ſon Hoirie univerſelle, avec cette grace particuliere de nous y avoir continué jusqu'à preſent, & ſi favorablement, que tant du temps de notre Minorité que depuis, toutes choſes y ayent aſſez heurenſement ſuecedé, & été maintenant en bon & tranquille état tant en l'affection commune de ceux de notre Nobleſſe, Vaſſaux & Sujets des Pays m devoir dont ils nous étoient & ſont naturellement attenus, & nous à eux par correlation proportionnée, qu'en l'état particulier de notre Maiſon & Famille, en ce que joints par Mariage avec notre tres-chere, tresaimée & tres-fidele Compagne Madame Claude de France, Dieu nous y auroit beni d'une belle & ample Lignée, & fait voir un emour de beaux Enfants de l'un & de l'autre ſeze; que auſſi nous ayant rendu ce qu'ils nous devoient de reſpect & d'obeiſſance, ſe ſont entretenus & cheris comme Freres & Sœurs bienveillans les uns aux autres, & nous ont donné de leur comportement un tres-agreable & extréme contentement, pendant lequel nous aurions encore receu cet heur du Ciel que d'avoir allié par Mariage trois de nos Filles avec des grands Princes de Maiſon Auguſte; ſçavoir Chreſtienne à Monſieur le Grand Duc de Toſcane, Anthoinette à Monſieur le Duc de Cleves & Juliers, & Elizabeth à Monſieur le Dne de Baviere; & de plus de noſtre tres-cher & tres-amé fils François Comte de Vandemont, avec noſtre tres-chere & tres-amée Belle fille Madame de Vaudemont heritiere de Salm, ſans toutefois avoir encor à notred. fils aſſigné partage, ny le rendû certain de ce qu'il devra attendre & ſucceder des biens de noſtre Hoirie & Succeſſion à l'ouverture d'icelle par notre decés. C'eſt pourquoi mesme pour noſtre contentement particulier, repos de noſtre conſcience, quand nous reconnoiſſons la cauſe la plus ordinaire de diſcorde entre Freres leur eſtre levée, auſſi pour le bien & l'union de l'Eſtat, & pour leur donner à tous les moyens & occaſions de s'entretenir & continuer aprés noſtre decés la mesme bonne volonté & amitié Fraternelle qu'ils ſe ſont portez & portent de noſtre vivant, nous aprés avoir ſur ce longuement deliberé en nous-mesme, & en ce faiſant conſideré que desja noſtre tres-cher & tres aymé fils Charles Cardinal de Lorraine Legat, pour beaucoup de bonnes conſiderations & ſignamment pour la conſervation du nom & grandeur de noſtre Maiſon, comme auſſi pour l'affection particuliere qu'il a envers noſtre ſemblablement tres-cher & tres aymé Fils Henry Duc de Bar, Marquis du Pont à Mouſſon ſon Frere aisné, luy ayt de noſtre adveu & conſentement dés le huictiesme jour d'Avril mil cinq cens nonante-ſix fait ceſſion & transport de la quotte-part & droict que ledit Cardinal pouvoit eſperer en noſtredite Hoirie & Sneceſſion, avons preſentement, comme pour lors de l'ouverture d'icelle, douné, transferé & appartagé, donnons, transferons & appartageons à noſtredit fils François Comte de Vaudemont, pour luy & les ſiens en plein droict & propiereé & tous autres que nous avons, pouvons & devons avoir, ſçavoir les Comté, Terre & Seigneurie de Clermont & de Creil en Beauvoiſis, Droits feodaux, & toutes autres authorietz, droictures, Jariſdictions, quintz, requints, droicts de lots & ventes, & en ſomme tous les profits, revenus & émoluments y appartenants & appendants, ſelon & en tel droict de gagere du Roy de France qu'elle a eſté & eſt tenue par nous; avec unze mils quatre cents trente-huict Livres tournois de rente ſur Orleans; le tout racheptable de la ſomme de ſix vingt mils Escus à ſoirante ſols piece, à la charge du Fief à Sa Majeſté; la Terre & Baronnie de Choiſeus, avec auſſi toutes ſes dépendances & appartenances, mouvante en Fief de Saditte Majeſté; la Baronnie de Monſtreüil ſur Saone au Baillage de Vosges, ſelon que nous l'avons n'aguetre acqueſté, ſans en rien reſerver; la Terre & Seigneurie de Haſtonchâtel en toutes auſſi ſes appartenances & dépendances, que nous voulons & entendons eſtre erigée en Marquiſat, comme de faict par ces mesmes preleutes, de noſtre pleine puiſſance & authorité nous l'y avons erigé & erigeans, avec toutes authorietz, prémineuces; droicts & preroguives appartenantes & qui doivent appartenir à cette dignité, ſoub le Reſſort & Grands Jours de Saint Mihiel, par nous particulierement, & jnsqu'à noſtre bon plaiſir, commiſe à la vuidange des appellations dudit Haſtonchaſtel, & dont, comme dudit Montreüil, nous voulons noſtredit Fils François, à l'ouverture de noſtredite Succeſſion, reprendre dudit Duc de Bar ſon Frere aisné, encor luy avons-nons appartagé & donné, appartageons & donnons, comme deſſus, les Chaſteau, Ville, Prevoſté, Gruyrie, Terra & Seigneurie de Gondrecourt en Baſſigny, avec toutes ſes appartenances & dépendances; avec pouvoir, droit & faculté de reachapt de quelques Villages, Droicts & revenus preſentement & jusques à la datte de ceſtes engagés, pour de mesme que l'achapt n'aguiere à puiſſance de Fief fait par nous de la moitié de la Seigneuria de Demenge-aux-Eaux luy demeurer propre avec la reſte & l'ayde de S. Remy, & en ſomme tous autres droicts, profits & revenus d'icelles, ſans en rien reſerver que les Aydes geueraux, Droicts de Souveraineté du Fief, Reſſort & Jurisdiction du Siege particulier du Bailliage dudit Baſſigny y eſtably, que nous voulons y eſtre continué ſoub l'authorité regalienne de noſtredit Fils le Due de Bar, avec ſa Jurisdiction, telle & ainſi que jusques icy elle y a eſté exercée ſous noſtre authorité: Avons de plus à noſtredit Fils François donné lesdines Terres & Seigneuries que deſſus, cedé, renoncé & transporté, cedons, renonçons & transportons la rente de vingt quatre mils Eſcus à ſoixante ſols l'un, que nons avons ſur l'Hoſtel de Ville de Paris, à prendre & lever annuellement tant ſur le Clergé, Gabelle du Sel, que ſur les Aides & équivalents, enſemble le capital du rachapt d'icelle an deuler douze, le tout des Terres & Seigneuries, droits & rentes que deſſus, deschargé de toures charges, hypotéques & obligations autres que en anciennes & ordinaires, eumme de dotations, fondarions, & autres ſemblables, & celle des gageres cy-deſſus en la Terre & Seigneurie de Gondrecourt; & moyennant ce, & la ceſſion de noſtredit Fils le Cardinal audit Due de Bar ſon Frere, avons à iceluy Duc de Bar, comme à noſtre Heritier univerſel, tel que nous le dénommons & declairons, & entant que beſoin l'inſtituons, transferé, donné & delaiſſé, transferons, donnons & delaiſſons tout le reſte entierement desdirs deux Duchez de Lorraine & de Bar, comme de long-temps nnis, Terres & Seigneuries y enclavées, par tout où elles ſoient aſſiſes & ſeituées, & tout ce generalement qua peut & pourra eſtre au temps de noſtre decez de nos biens, actions & Succeſſions, de quelles qualitez & eſpeces ſoient lesdirs biens meubles ou immeublev, & où aſſis & ſcimez en noſtre Souveraineté & dehors, declarans par exprés, que dés ce jonrd'huy nous avons audit Duché de Lorraine uny & incorporé, unifſons & incorporons inſeparablement les meubles, bagues, & joyaux precieux, derquels l'Inventaire ſera à la fin de cette inſeré. Signé de nous, & de l'un de nos Secretaires de commandement, leſquels outre & par deſſus ceux que j'ay ont eſté de noſtre adveu & conſentement joints & unis par Madame noſtre tres-chere & tres-amée Compagne, nous voulons & entendous tellement y eſtre réunis & joints, & y demeurer a tousjonrs inalienablement, qu'ils n'en puiſ-

ANNO 1606.

ANNO 1606. puiſſent eſtre par aucuns moyens valablement diſtraicts ny ſeparez, ains demeureront ſucceſſivement pour toujoursmais à l'Heritier ou Succeſſeur dudit Duché de Lorraine; à charge auſſi à noſtredit Fils le Duc de Bar, de ſatisfaire à toutes & chacunes les debtes paſſives, & toutes autres charges & hypoteques generalement qui ſeront par nous delaiſſées, lignamment à ce qu'il reſte des Mariages de nosdittes Filles les grande Duchelle de Toscane, de Cleves & de Baviere, & de fournir à celuy auſſi de noſtre tres-chere & tres-aymée Fille Catherine Princeſſe de Lorraine, tel & ſemblable que celuy de nosdittes Filles ſes Sœurs, & de la garandir au ſurplus desdites Terres & Seigneuries, Droicts, & toutes autres choſes cy-deſſus, à noſtredit Fils le Comte de Vaudemont ſort Frere appartagées; & affin que noſtredit Fils Charles Cardinal, ayant ainſi cedé que dit eſt, ſes pretentions en noſtredite Hoirie audit Duc de Bar ſon Frere, ne demeure neanmoins de ce moyen exclus de ſe reſſentir des biens d'icelle, nous luy avons donné, transferé, donnons & transferons en uſufruit ſa vie durante, & pour aprés icelle retourner audit Henry Duc de Bar ſon Frere, & au cas de ſon decez à l'aiſné de ſes Enfants Duc de Lorraine descendant de luy en Mariage, les Ville, Prevoſté, Chaſtellenie & Recepte de Charmes, en tous droicts de haulte, moyenne & baſſe Juſtice, rentes, profficts & revenus d'icelles, & du Domaine ordinaire de ladite Châtellenie & Recepte, l'Ayde de S. Remy y compriſe; & d'abondant, pour luy donner ſujets & moyens de pouvoir s'accommoder, ſi faire le veut, de quelque logis & baſtiment au Chaſteau démoly dudit Charmes, nous voulons lesdittes rentes & revenus luy valoir annuellement ſadite vie durante jusqu'à vingt mils Francs, à prendre ce que fourny n'en pourra eſtre de ladite Recepte de Charmes par chacun an, ſur la Saline de Dieuze, laquelle nous avons à ce dés maintenant affectée & affectons par exprés; & ſi à l'occurrence de quelques neceſſitez, luy avons permis & permettons d'engager ce ſurplus en ladite Saline, jusques à telle ſomme qu'il verra ainſi eſtre neceſſaire, lesquels partages ainſi par nous projetez & propoſez, ayant, avant les reſoudre, à chacun de nosdits Enfans communiqué & fait entendre, en preſence d'aucuns des principaux de noſtre Conſeil cy-bas denommés, & nous ayants iceux chacun à ſon égard declaré les avoir pour agreables; nous les avons ainſi conclus, fait & arreſté, deſirons & voulons qu'ils ſoient auſſi ainſi ſuivis & obſervez par eux, lorsque ladite ouverture de noſtredite Hoirie & Succeſſion ſera eſcheüe & advenue, dont audit cas, & en ces points de noſtre decez, les en avons inveſtis, ſaiſis & empoſſeſſionez, inveſtiſſons, ſaiſiſſons & empoſſeſſionons, ſans qu'il leur ſoit beſoin de les prendre ny reprendre l'un de l'autre, & lesquels en ſoy & tesmoignage que le tout a eſté ainſi fait & arreſté en bonne volonté & conſentement de nosdits Fils, Charles Cardinal, Henry, & François, & qu'ils l'ont pour bien agreable, ils ont cette preſente declaration ſolemnelle ſignée de notre main, ſoubſcripte avec nous, & y appendu leurs ſceels avec le noſtre, & avons icelle fait contreſigner par l'un des Secretaires de nos Commandements, d'Eſtat & Finances, & fut le tout ainſi fait, declaré, accordé, & paſſé à Nancy le vingt-deuxieme jour de Janvier mil ſix cens & ſix. *Signé*, CHARLES, *& plus bas ſigné*, CHARLES Cardinal de Lorraine, HENRY de Lorraine, & FRANÇOIS de Lorraine; *& encor plus bas eſt eſcrit*: Par ſon Alteſſe, du conſentement de mesdits Seigneurs, les Sieurs de GOURNAY Chef du Conſeil & Bailly de Nancy, Maréchal de Lorraine, & Chef des Finances, DE MAILLANNE Mareſchal de Barrois; DE BOURBONNE grand Maiſtre en l'Hôtel & grand Chambellan, DE HARRAUCOURT Gouverneur de Nancy, DE LA BASTIDE Capitaine des Gardes, & MAIMBOURG Maiſtre des Requeſtes ordinaire, & BONNET Preſident des Comptes de Lorraine, preſents. *Contreſigné* pour Secretaire, M. BONNET, *Regiſtrata pro* C. BONNAT.

XXXVII.

24. Fev. FRANCE ET ANGLETERRE. *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre, pour la ſureté & liberté du Commerce entre leurs Sujets. A Paris le* 24. *Février, & ratifié par* HENRI IV. *le* 26. *Mai* 1606. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 3. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. Part. I. ſur la fin de l'Ann. 1623. des Pièces ajomtes.] ANNO 1606.

HENRI par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut; Comme nous avons ci-devant commis & députè nos amés & feaux Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat, les Sieurs de Maiſſe & de Boiſſize, pour traiter, conferer, & reſoudre avec le Sieur Thomas Parry, Chevalier, nagueres Ambaſſadeur prés de Nous, de la part de noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roi de la grand' Bretagne, du moien de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & Intelligence qui eſt entre nous, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes: mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce entre nos communs Sujets. Et ſoit ainſi que ſuivant les Pouvoirs & Commiſſions qui ont eſté reſpectivement données par Nous & noſtredit bon Frere & Couſin, lesquelles ſeront inſerées en la fin des Preſentes: Nosdits Commiſſaires de part & d'autre aient conclu & arreſté entre eux, ſous nos bons plaiſirs, le Traité & Articles, desquels la teneur enſuit.

. Au nom de Dieu Tout-Puiſſant, ſoit notoire à un chacun, comme ainſi ſoit que Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, T. C. & Jacques par la même grace de Dieu Roi de la grand' Bretagne & d'Irlande, deſirans de continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre leurs Majeſtés, & procurer le bien & commodité de leurs Roiaumes: mêmement en ce qui concerne le trafic & commerce d'entre leurs Sujets; afin qu'ils puiſſent en toute ſeureté & liberté trafiquer les uns avec les autres. Et pour remedier à toutes les difficultés qui ſe rencontrent maintenant & peuvent naître à l'avenir au trafic & commerce qui ſe fait entre leurs Roiaumes, euſſent commis & député, c'eſt à ſçavoir, le Roi Tres-Chrétien, nous André Hurault Sieur de Maiſſe & de Bellebat, & Jean de Thumery Sieur de Boiſſize, Conſeillers de Sa Majeſté Tres-Chrétienne en ſes Conſeils d'Etat & Privé, ſes Commiſſaires & Procureurs, avec Commiſſion & Ponvoir ſuffiſant pour cet effet, ſigné de ſa propre main, & ſcellé de ſon grand Sceau: & ledit Sieur Roi de la grand' Bretagne eût auſſi commis & député nous Thomas Parry, Chevalier, & Ambaſſadeur de Sa Majeſté de la grand' Bretagne prés de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, ſon Procureur & Commiſſaire, ſuffiſamment authoriſé & garni de charge & pouvoir, ainſi qu'il apparoitra par la teneur de nosdits Pouvoirs & Commiſſions à nous reſpectivement données par lesdits Rois Tres-Chrétien, & de la grand' Bretagne, qui ſeront inſerées de mot à mot à la fin des Preſentes. Nous avons convenu & traité au nom desdits Rois les Capitulations, Pactions, & Articles qui enſuivent, ſous les bons plaiſirs & vonloirs de leurs Majeſtés.

PREMIEREMENT: A eſté convenu & accordé, qu'en nul des Articles contenus au preſent Traité, il ne ſera aucunement reputé que l'on ſe ſoit départy des précedens Traités, mais qu'ils demeureront en leur premiere force & vertu, ſinon en ce qui eſt dérogé par ce preſent Traité.

II. Auſſi a été convenu & accordé, pour confirmer & accroître de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chrétienne & Sa Majeſté du la grand' Bretagne, qu'il ſera mandé par toutes les Provinces, Villes, Ports, & Havres des Roiaumes, de bien & favorablement traiter les Sujets de l'un & l'autre Prince, & les laiſſer trafiquer en toute ſeureté & liberté les uns avec les autres, ſans les moleſter, ni permettre qu'ils ſoient indument travaillés ni moleſtés, pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, contre les Loix & Couſtitutions des Lieux où ils ſe trouveront: & ſera enjoint aux Officiers de part & d'autre, de tenir la main à l'execution de ce que deſſus, à peine de répondre en leurs propres & privés noms des dépens, dommages & intereſts des parties où ils ſe trouveront avoir fait le contraire.

III. Auſſi a été convenu & accordé, que toutes daces & impoſitions, qui ſe levent maintenant ſur les Sujets, Marchandiſes & Denrées de l'un & l'autre Royaume, au profit desdites deux Majeſtés, & par leurs Fermiers & Commis, continueront d'eſtre levés, comme ils ſe font à preſent; & ce par maniere de proviſion, en attendant que l'on les puiſſe ôter, ou

ANNO 1606. moderer : Ce qui ſe fera au plûtôt que le bien des affaires de l'un & l'autre Prince le pourront porter. Et afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain des daces & impoſitions qu'ils devroient paier, en ſera dreſſé Pancarte en l'un & l'autre Roiaume, qui ſera miſe & attachée és Lieux publics, tant de la Ville de Roüen, & autres Villes de France, que de la Ville de Londres & autres, pour y avoir recours quand beſoin ſera.

IV. Pour le regard des levées & impoſitions qui ſe levent au profit de certaines Villes particulieres de l'un & l'autre Royaume, a été aviſé, que les Maires & Echevins des Villes de Roüen, Caen, Bourdeaux & autres, rapporteront au premier jour au Conſeil de Sa Majeſté les Lettres en vertu desquelles ils font & continuent lesdites levées, pour icelles vûës, eſtre caſſées & abolies, ſi les Lettres en vertu desquelles elles ont été faites ſe trouvent mal ordonnées, leur faiſant cependant inhibitions & défenſes, à peine de la vie & du quadruple, de lever plus que ce qui eſt porté par lesdites Lettres, ni exceder les conditions portées par icelles: & le ſemblable ſera fait par les Maires & Echevins de Londres, & autres dudit Royaume de la grand' Bretagne.

V. A été auſſi accordé, que les Marchands François trafiquans en Angleterre, ne ſeront contraints bailler autre caution de leur vente & emploiſs de leur Marchandiſe, entr'autres, que leur caution juratoire, ni d'obtenir aucunes prolongations, ni décharges, ni faira aucuns frais & dépens pour ce regard.

VI. Plus, a été accordé & convenu, que les Navires François pourront aller librement jusques au Quai de la Ville de Londres, & autres Ports & Havres de la grand' Bretagne, & y étans pourront charger & ſeter avec les mêmes libertés & franchiſes, dont les Navires Anglois joüiſſent en France, ſans qu'il leur ſoit donné de part ni d'autre aucun empêchement avant ni aprés le ſiettement, ni contraints de décharger leurs Vaiſſeaux en autres, & en toutes autres choſes la liberté & égalité du commerce ſera gardée & obſervée le plus que faire ſe pourra.

VII. Et parce qu'il eſt impoſſible de pourvoir aux plaintes particulieres, & même ſur la qualité des Marchandiſes & Danrées qui ſe tranſportent de l'un en l'autre Royaume, & des fautes & abus qui s'y commettent, a été accordé, que pour mieux & promptement y pourvoir en la Ville de Roüen ſeront nommés par Sa Majeſté Tres-Chrétienne deux notables Marchands François, gens de bien, & experimentés: leſquels avec deux Marchands Anglois de pareille qualité, qui ſeront auſſi nommés par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrétienne, recevront les plaintes desdits Marchands Anglois, & vuideront tous differents qui pourront intervenir ſur le fait dudit trafic & commerce en ladite Ville de Roüen, & Havres de ladite Province: comme auſſi Sa Majeſté de la grand' Bretagne nommera en la Ville de Londres deux notables Marchands Anglois, leſquels pareillement avec deux Marchands François, qui ſeront nommés par l'Ambaſſadeur de France, reſidant prés Sa Majeſté de la grand' Bretagne, ſeront le ſemblable, & pourvoiront promptement à toutes les plaintes qui pourroient ſurvenir pour le fait dudit trafic & commerce: & où ils ne ſe pourront accorder, les deſſusdits quatre Marchands conviendront d'un cinquiéme François, ſi c'eſt à Roüen; & d'un Anglois, ſi c'eſt à Londres. En ſorte que le jugement paſſé par la pluralité de vois, ſera ſuivi & executé: & pour cet effet leur ſeront de part & d'autre baillées des Commiſſions & Pouvoirs neceſſaires; & au cas qu'il ſurvienne quelque notable difficulté, qui meritât d'eſtre entenduë par l'un & l'autre Prince, leſdits Marchands ainſi députés de part & d'autre, en donneront reſpectivement avis au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre pourvû ſans aucune dilation.

VIII. Le ſemblable établiſſement ſera fait & obſervé és Villes de Bourdeaux & Caen: comme auſſi és Villes dudit Royaume de la grand' Bretagne & Royaume d'Irlande, pour par ceux qui ſeront nommés & députés, eſtre pourvû aux plaintes & difficultés qui peuvent ſurvenir ſur le Reglement dudit Commerce & trafic en la même forme que deſſus.

IX. Et pour mieux pouſvoir au ſoulagement desdits Marchands de part & d'autre, a été aviſé, que leſdits Marchands tant François que Anglois, leſquels ſeront appellés doréenavant *Conſervateurs du Commerce*, ſeront nommés & députés d'an en an, & ſeront ſerment devant le Prieur & Conſuls, tant de la Ville de Roüen & autres Villes du Royaume de France où ils ſeront établis, qu'en la Ville de Londres, & autres où beſoin ſera, de bien & fidelement s'acquitter de ladite Charge: & ſeront tenus pendant ledit temps d'y travailler ſelon les occaſions gratuitement, ſans exiger aucunes choſes des uns & des autres Sujets, ſi ce n'eſt pour les Actes par écrit que les Parties voudront lever, dont par eux en ſera fait taxe raiſonnable. ANNO 1606.

X. Que tous les ſalaires exceſſifs & autres profits & meaux droits que prenent les Officiers des lieux ſur leſdits Marchands de l'un & de l'autre Royaumes, les Gardes & Contre-gardes, les Chargeurs, Déchargeurs, Amballeurs, Porteurs, & generalement tous autres, ſeront reglés & moderés par leſdits Conſervateurs, & en ſera fait par eux une taxe raiſonnable, qui ſera envoiée au Conſeil de l'un & l'autre Prince, pour y eſtre vûe & arreſtée, & puis publiée & attachée par les carrefours & places publiques des Lieux, afin qu'un chacun de part & d'autre ſoit certain & aſſeuré de ce qu'il en devra paier.

XI. Les Conſervateurs s'informeront auſſi particulierement des Franchiſes & Privileges que prétendent aucunes Villes & Bourgeois d'icelles de l'un & l'autre Royaume, de la commodité & incommodité d'iceux, & en donneront avis à l'un & à l'autre Prince, pour eſtre reglés & moderés ſelon les anciennes ulances des Lieux, auſi qu'il ſera aviſé au Conſeil desdits Princes.

XII. Sera la Charge desdits Conſervateurs de prendre garde aux poids & meſures en chacune Ville de l'un & l'autre Royaume, afin qu'il n'y ait fraude, ni abus de part ni d'autre: Et pour le regard des Marchandiſes, reglerons celles qu'ils jugeront eſtre ſujettes à viſitation ou non.

XIII. Et d'autant que la principale plainte faite par l'Ambaſſadeur de la grand' Bretagne, & par les Marchands Anglois, eſt contre un Arreſt donné au Conſeil de S. M. T. C. le 25. jour d'Avril 1600. portant Reglement ſur le fait de la Draperie qui ſe tranſporte par les Marchands Anglois au Royaume de France, & principalement és Provinces de Normandie, Bretagne & Guienne: Sa Majeſté Tres-Chrétienne voulant de plus en plus contenter le Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, ſur l'inſtance qui lui a été faite par pluſieurs fois de la part de ſon Ambaſſadeur: deſirant auſſi faciliter le commerce de ladite Draperie, ſans toutefois apporter incommodité au public, ſadite Majeſté tres-Chrétienne a revoqué & revoque ledit Arrêt, & a déchargé & décharge pour l'avenir leſdits Marchands Anglois de la confiſcation portée, tant par icelui, que par tous autres Arreſts & Ordonnances faits pour raiſon de ladite Draperie, & leur a permis & permet de remporter en Angleterre les Draps vicieux & mal façonés: Et d'autant que leſdits Marchands Anglois ſur la diſpute qui pourroit intervenir ſur la qualité de ladite Draperie, pourroient eſtre travaillés, & leurs Draps terenus & ſaiſis, avec perte de temps & dommage, il a été accordé & convenu, que leſdits Conſervateurs du Commerce députés comme deſſus, au cas que la plainte en vienne jusques à eux, jugeront leſquels desdits Draps ſeront bons & marchands, ſelon leur prix & valeur, pour eſtre vendus & debités, ou ceux qui devront eſtre renvoiés en Angleterre, comme étans vicieux, & s'en rapportera Sa Majeſté à leur conſcience & loiauté, ayant pour agréable ce que par eux en ſera ordonné; n'entendant toutefois que pour leſdits Draps vicieux qui ſeront ainſi rapportés en Angleterre, il ſoit paié aucune choſe pour le droit de ſortie.

XIV. Auſſi a été accordé & convenu, que la liberté du Commerce ſera entretenuë comme elle eſt à preſent de part & d'autre, tant des Marchandiſes manufacturées, que non manufacturées, ſelon le preſent Traité & les précedens, & ne pourront de part & d'autre eſtre faites aucunes défenſes d'en trafiquer: & ſi aucunes ont été faites, ſeront revoquées; excepté toutefois les Marchandiſes qui ſont de contrebande, & dont le tranſport a été de tout temps, & eſt encore prohibé & défendu par les Loix de l'un & l'autre Roiaume, dont ſera baillé état de part & d'autre.

XV. Item, a été accordé, qu'au cas qu'il ſe trouve aucun Vaiſſeau venant d'Angleterre en France, ou de France en Angleterre chargé de plus grande quantité de Marchandiſe, que celle pour laquelle il aura paié & acquitté les droits dûs à l'un & l'autre Prince, ladite quantité non acquittée ſera ſeulement ſaiſie & confiſquée, & non le ſurplus desdites Marchandiſes, s'il ne ſe trouve parmi des Marchandiſes de contrebande prohibées & défendues en l'un & l'autre Roiaume: auquel cas les Ordon-

ANNO 1606. Ordonnances de l'un & l'autre Prince ſeront obſervées.

XVI. Auſſi a eſté accordé, que les Habitans des Iſles de Jerzai & Guernezai pourront librement & ſeurement paſſer & trafiquer dans le Roiaume de France, & jouiront en France de pareils privileges dont les François joüiſſent esdites Iſles, en paisnt toutesfois par les uns & les autres les droits appartenants à l'un & à l'autre Prince.

XVII. Sera rendu aux Sujets de Sa Majeſté de la grand' Bretagne en leurs cautés & procés prompte & briéve Juſtice, & mandé és Officiers des Ports & Havres de Normandie, Bretagne, & de la Guienne, de les traiter favorablement: Et où il y auroit quelque affaire d'importance, Sa Majeſté Tres-Chrêtienne enjoint ſon Conſeil d'en prendre la connoiſſance, on leur pourvoir de Juges non ſuſpects. Comme auſſi le ſemblable ſera fait par le Roi de la grand' Bretagne aus Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, ſe trouvans en Angleterre, & y demandans Juſtice.

XVIII. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, entrans aux Ports de Mer dudit Païs d'Angleterre, ne paieront ci-aprés le droit de Cocquer plus que les naturaliſés Anglois.

XIX. Les Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & cens de Sa Majeſté de la grand' Bretagne, qui ſeront par tourmente, fortune de Mer, ou contrainte de Guerre, contraints jetter l'anchre dans aucuns Ports & Havres de l'un & l'autre Roiaume, ne ſeront tenus de paier aucun droit, ni pour l'entrée, ni pour la ſortie de leurs Marchandiſes, à la charge toutesfois que le Maître du Navire ou Marchand Facteur, ſeront tenus le même jour ou le lendemain de leur arrivée faire reconnoître aux Officiers de la Juſtice de l'un & l'autre Roiaume, appellé *le Commis du Fermier*, la verité & l'occaſion de leur entrée audit Havre, & même exhiber leur charte partie, ſi beſoin eſt, à la charge auſſi de ſortir au premier temps convenable: Et ſi pendant le ſejour ils ſont contraints de vendre leur Marchandiſe, ou partie d'icelle, par neceſſité ou autrement, ils ſeront tenus d'en paier les droits pour la quantité qu'ils en auront vendu: & pour le ſurplus, le pourront transporter comme deſſus.

XX. Et voulant Sa Majeſté Tres-Chrêtienne faire connoître de plus en plus l'eſtime qu'elle fait de l'amitié du Roi de la grand' Bretagne ſon bon Frere, & le deſir qu'elle a de bien & favorablement traiter ſes Sujets trafiquans & demeurans en France: & auſſi en faveur du Commerce & Trafic, encore que le droit d'Aubeine ſoit un des plus anciens privileges de ſon Roiaume; neanmoins Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne a permis & permet aux Marchands Anglois, leurs Facteurs, & tous autres Sujets du Roi de la grand' Bretagne, de diſpoſer à leur volonté, ſoit entre vifs, ou pour cauſe de mort, de toutes leurs marchandiſes, argent, monnoie, dettes, & tous biens meubles qu'ils auront és Païs de l'obeiſſance de Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers leur puiſſent ſucceder, ſelon les Lois d'Angleterre, tellement que par droit d'Aubeine leurs biens ne puiſſent eſtre confiſqués à l'avenir.

XXI. Semblablement a été accordé auſſi, que les François diſpoſeroient à leur volonté de leurs biens qu'ils auront en Angleterre, Eſcoſſe & Irlande, & autres Païs de l'obeiſſance du Roi de la grand' Bretagne, ſoit par mort ou autrement, & qu'aprés leur mort, ſoit qu'ils aient teſté ou non, leurs heritiers inſtitués ou legitimes leur ſuccederont, ſelon les Lois de France; pourveu toutesfois que les teſtamens & prochaines ſucceſſions, tant des Sujets du Roi de France, que du Roi de la grand' Bretagne, ſoient legitimement pronvées ou en France ou en Angleterre, ſçavoir au Païs des deux Princes où ils ſeront decedés.

XXII. Et en attendant que Juſtice ſe faſſe des Pirateries & depredations prétendues avoir été faites de part & d'autre par les Sujets de l'un & l'autre Roiaume, à quoi faire ſera pourvû le plus promptement que faire ſe pourra, a été conclu, que toutes les Lettres de marque & de repreſaille, qui ont été ci-devant espedées par l'un & l'autre Prince, ſeront ſurceſes, ſans qu'elles ſe puiſſent executer de part ni d'autre, jusques à tant qu'autrement en ait été aviſé par le Conſeil de l'un & l'autre Prince, & que pour l'avenir ne ſeront expedées aucunes Lettres de marque & repreſaille, que premierement l'Ambaſſadeur reſidant prés de l'un & l'autre des Princes ne ſoit averti, & qu'elles n'aient été vûes & deliberées au Conſeil de l'un & l'autre Prince, ſcellées de leurs grands Sceaux, & que toutes les ſolemnités en tel cas requiſes n'y aient été gardées & obſervées. ANNO 1606.

XXIII. Pour la fin a été conclu & accordé, que le preſent Traité ſera terme & ſtable & entretenu, tant & ſi longuement, que l'Alliance & mutuelle Amitié & Intelligence durera entre leſdits Rois & leurs Succeſſeurs; & que ce Traité aura le ſens & intelligence que la force & proprieté des paroles repreſente, & ne recevra aucune interpretation, qui puiſſe changer ou empêcher en façon quelconque la force, forme & effet des paroles claires & ſimples, exprimées par ce Traité; mais que toute ſubtile recherche & invention rejettée, qui a accoûtumé de ſubverrir la ſincere & concorde intention des Contractans, que ce qui a été accordé & geré par ce Traité, ſera auſſi entierement & ſincerement gardé, entretenu & obſervé.

Leſquels Articles ci-deſſus contenus, & chacun d'iceus ont été traités, paſſés & accordés entre nous ſusdits Députés, en vertu de nos Pouvoirs & Commiſſions: le tout ſous le bon plaiſir & vouloir de leursdites Majeſtés: Et nous Député du Roi Tres-Chrêtien, avons promis & promettons que Sa Majeſté Tres-Chrêtienne ratifiera, approuvera, & authoriſera tous & chacuns les Articles contenus au preſent Traité par Lettres patentes ſignées de ſa main, & ſcellées de ſon grand Sceau, qui ſeront verifiées où beſoin ſera. Leſquelles Lettres de ratification en forme ſuffiſante & valable, ledit Roi Tres-Chrêtien ſera bailler & délivrer dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté de la grand' Bretagne reſidant prés Sa Majeſté Tres-Chrêtienne, qui ſera garni de ſuffiſant Pouvoir pour les recevoir.

Et ſemblablement, nous ſusdit Ambaſſadeur & Député du Roi de la grand' Bretagne, avons promis & promettons que tout ce que par ces Articles ledit Roi Tres-Chrêtien eſt tenu de faire & accomplir, ledit Roi de la grand' Bretagne ſera & accomplira le même, & ratifiera & approuvera le preſent Traité dans le même temps, & en la même forme & maniere que deſſus, ſi leursdites Majeſtés l'ont pour agreable.

En foi & témoignage de chacune leſquelles choſes nous Commiſſaires députés avons ſouſſigné de nos mains le preſent Traité, & icelui muni & confirmé par l'appoſition de nos Sceaux. Fait à Paris le 24. jour de Fevrier 1606. *Signé* HURAULT, DE THUMERY, & PARRY, avec un cachet des armes de chacun desdits Sieurs.

Sçavoir faiſons, que nous deſirans embraſſer de bonne foi tous les moiens d'entretenir & accroître la bonne & ſincere amitié & correſpondance qui eſt entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune choſe qui puiſſe ſervir à faciliter ledit Commerce, avons le contenu audit Traité ci-deſſus écrit en tous ſes Points & Articles agréé, ratifié & approuvé, agréons, ratifions & approuvons par ces Preſentes, promettant en foi & parole de Roi de l'entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller, venir, directement ou indirectement, au contraire. En témoignage dequoi Nous avons à ces Preſentes ſignées de noſtre main, fait mettre & appoſer noſtre Scel. DONNE' à Fontainebleau le 26. jour de Mai l'an de Grace 1606. & de noſtre Regne le 17. *Signé*, HENRI. Par le Roi étant en ſon Conſeil, DE NEUFVILLE.

XXXVIII.

Käyſers Rudolphi II. Confirmation deß Anno 1605. zwiſchen denen Land-Ständen deß Marggraffthumbs Ober-Lauſitz / und der Stadt Budiſſin / wegen des achten Puncts in Neu-vermehrter Gerichts-Ordnung aufgerichten Vertrags, geben Prag den 6. Martii 1606. 6. Mart.

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur RODOLPHE II, *de l'Accord fait l'an 1605. entre les Etats de la* HAUTE LUSACE, *& la Ville de* BUDISSIN, *ſur le huitieme Article de l'Ordonnance civile & judiciaire, qui concerne les Appels. Donné à Prague le 6. Mars* 1606. [Voyez la ſous le 21. Mars 1605, pag. 52. col. 2.]

XXXIX.

ANNO 1606.

XXXIX.

2. Avril. FRANCE ET SEDAN.

Protection de SEDAN, *accordée par* HENRI IV. *Roi de France au Duc de* BUILLON, *à Doncheri le 2. d'Avril 1606.* [FREDERIC LEONARD, Tom. III.]

HENRS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre; A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront: SALUT, comme nôtre tres-cher Couſin Henri de la Tour, Duc de Buillou, Seigneur Souverain de Sedan, Vicomte de Turenne, Mareſchal de France & Premier Gentilhomme de nôtre Chambre; Nous ait tres-humblement ſupplié par Acte datté d'aujourd'hui, ſigné de ſa main & ſcellé de ſes armes, de continuer nôtre Roiale protection à lui, ſon Fils & ſes Succeſſeurs avec les mêmes honneurs, graces & faveurs qui ont été départies par les Rois nos Predeceſſeurs aux anciens Seigneurs de Sédan, & promis ſur ſa foi & honneur pour lui, ſondit Fils & les autres Enfans qu'il plaira à Dieu lui donner, enſemble pour ſes Succeſſeurs Seigneurs dudit Sedan & ſur l'obligatioo de ſa perſonne & de tous ſes biens, tant & ſi avant qo'on peut faire en tel cas de Nous bien & loialement ſervit, nôtre Fils le Dauphin & nos Succeſſeurs Rois, envers tous & contre roos ſans nul excepter ni reſerver, tant de ſa Perſonne que de tout ſon pouvoir de la Ville & Château de Sedan & des autres Places de ladite Souveraineté; & qu'esdites Ville & Château de Sedan & autres Places, il Nous mettra & recevra nôtredit Fils le Dauphin & oos Succeſſeurs Rois, & tels de nos Serviteurs qui ſeront ordonnez & déſignez par nos Lettres Patentes, ſcellées de nôtre grand Sceau adreſſantes à nôtredit Couſin, ſondit Fils, ou leurs Succeſſeurs, & en leur abſence, ou à lui, ou à ceux qoi commanderont esdites Ville & Château de Sedan & autres Places fortes ou foibles à nôtre choix, & toutesfois & quantes que beſoin ſera pour nos affaires & ſervice, ſans aucune longueur ni difficulté, & ſans auſſi que lesdites forces eſtans entrées & receuës esdites Places puiſſent attenter on entreprendre aucune choſe au préjudice de la Souveraineté & proprieté de nôtredit Couſin, & ſesdits Enfans & Succeſſeurs, & en outre ait icelui nôtredit Couſio promis de jurer ſur les Saints Evangiles de Dieu, en nôtre preſence oo de tel autre de nos Serviteurs que nous commettrons pour cet effet & en tel lieu que bon nous ſemblera de faire accomplir ladite promeſſe, ainſi qu'il eſt plus au long porté par ledit Acte qu'il oous a preſentement fait repreſenter & délivrer: Sçavoir faiſons, que Nous deſirans, à l'exemple de nos Prédeceſſeurs Rois d'heureuſe memoire, témoigner à nôtredit Couſin, ſondit Fils & Succeſſeurs les effets de nôtre bonne volonté, tant pour les aſſeurances qu'il nous a données de ſa fidelité & devotion à nôtre ſervice, que pour aucunement le remunerer desdites promeſſes & obligations: A ces cauſes Nous lui avons promis & accordé, promettons & accordons de le proteger & défendre lui, ſondit Fils & leurs Succeſſeurs, avec lesdites Places & Châteaux & la poſſeſſion & joüiſſance d'iceux, & outre ce lui donner la ſomme de dix mille livres de penſion par chacuo an, & à ſondit Fils deux mille livres de penſion auſſi par chacun an, au paiement desquelles penſions ſera par nous pourveu ſans qu'il y ait aucun manquement, & avenant que nôtredit Couſio ait autres Enfans mâles étans à nôtre ſervice, oous leur accordons les mêmes graces & penſions qu'ont fait nos Prédeceſſeurs aux Enfans desdits Seigneurs Souverains de Sedan: Et pour plus grande marque de la bonne voloosé que nous lui portoos, & combien nous voulons affectionner ſadite protection, nous lui entretiendrons & a ſes Socceſſeurs pour la garde desdits Châteaux & Places fortes de ladite Souveraineté de Sedan, le paiement & ſolde de cinquante Chevaux, de la Compagnie d'hommes d'armes de nos Ordonnances de nôtredit Coulin qui eſt compoſés de cent, avec l'entretenuement du Lieutenant & du Guidon, ainſi qu'il a été fait ci-devant. A la charge que toos lesdits Gens de Guerre qui ſeront entretenus & paiez de ladite ſolde, feront ſerment quatre fois l'an aux jours du paiement qui leur ſera fait, de nous bien & fidellement ſervir à la garde desdits Chateaux & Places ſaivant les anciennes Declarations, ce que nôtredit Coulin a promis de leur faire obſerver & entretenir. Davantage, nous avons promis & promettons donner au Capitaioe dudit Château de Sedan la ſomme de douze cent livres de penſion par chacun an, lequel ſera le ſerment tel que deſſus, & ſera couché & emploié en oôtre Etat pour ladite ſomme, & avenant le deceds dudit Capitaine ou changement d'icelui, celui qui lui ſuccedera ſera tenu nous faire le même ſerment, & de plus nous a nôtredit Couſin promis, arrivant qu'il ait pluſieurs Enfans qu'aucun d'iceux n'entrera esdites Ville & Château de Sedan, s'il n'eſt à nôtre ſervice, & ne nous a prêté le ſerment que deſſus. En témoin de ce nous avons figué ces preſentes de nôtre main, & à icelles fait mettre & apposer nôtre Seel. Donné à Doncheri le deuxiéme jour d'Avril, l'an de grace 1606. & de nôtre Regne le dix-ſepiéme. *Signé* HENRS. *Et ſur le repli*, par le Roi, DE NEUFVILLE: *Et ſcellée ſur double queuë pendante du grand Sceau de cire jaune.*

ANNO 1606.

XL.

17. Avril.

Bulla Excommunicationis & Interdicti ſummi Pontificis PAULI V. *contra* DUCEM *&* SENATUM VENETIARUM, *omnesque Statutarios, & eorum Fautores, Conſultores & Adhærentes lata. Romæ 17. Aprilis 1606.* [Ambaſſades & Negociations du Cardinal DU PERRON pag. 630. AMELOT DE LA HOUSSAYE, Hiſtoire du Gouvernement de Veniſe Tom. I. page 421. en François. MERCURE FRANÇOIS. Tom. I. Fol. 48. auſſi en François]

PAULUS PAPA V. Venerabilibus Fratribus, Patriarchis, Archi Epiſcopis, Epiſcopis per Univerſum Dominium Reipublicæ Venetorum conſtitutis, & dilectis Filiis eorum Vicariis in Spiritualibus generalibus, nec non univerſis Abbatibus, Prioribus, Primiceriis, Præpoſitis, Archidiaconis, Archi Presbyteris, Decanis, Plebanis, & Parrochialium Eccleſiarum Rectoribus, aliisque Perſouis io Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutis, in eodem Dominio exiſtentibus, tam Secularibus, quam quomodovis Ordioum & Inſtitutiooum Regularibus, ſalutem & Apoſtolicam benedictioouem.

In ſuperioribus menſibus ud noſtram & Apoſtolicæ Sedis audientiam petvenit, Ducem & Senatum Venetorum, annis elapſis, in eorum Conſiliis plura & diverſa Decreta, tum Sedis Apoſtolicæ authoritati, & Eccleſiaſticæ libertati ac immunitati contraria, tum generalibus Eccleſiis, ex Sacris Canonibus, nec non Romanorum Pontificum Conſtitutionibus, repugnantia, ſtatuiſſe, & luter cætera ſub die 23. Menſis Maii 1602. ſumpta occaſione ex quadam Lite ſeu Controverſia inter Doctorem Zabarellam ex una, & Monachos Monaſterii de Praia nuncupati, Ordinis Sancti Benedicti, Congregatioois Caſſioenſis, aliis Sanctæ Juſtinæ de Padua in Diœceſi Paduana, ex altera partibus, vertentibus in eorum Conſilio ſtatuiſſe, nou ſolum dicti Monachi, tunc aut deinceps, nullo unquam tempore, actione, per quam ſub quovis titulo aut colore, in bouis Eccleſiaſticis, Amphiteoticis, à Laicis poſſeſſis, præfertentur poſſidere, ac etiam jure prælationis ſeu conſolidationis directi cum utili Dominio, aut extinctioois lineæ impeimis Inveſtituræ comprehenſæ, aut alia quavis cauſa, bonorum prædictorum proprietatem ſibi vendicare, minime poſſent: ſed tantummodo jus directi Dominii illis præſervatum eſſet. Verum eriam, ut idipſum quoad cæteras omnes Perſonas Eccleſiaſticas Seculares & Regulares, Monaſteria Monialium, Hoſpitalium, & alia Loca pia in eorum temporali Dominio exiſtentia, declaratum & firmiter deliberatum cenſeretur.

Et ſub die 10. Januarii 1603. ad ſuperiora quædam Conſilia ab eorum Majoribus, ut etiam aſſerebant, habita reſpicientes, quibus cavebatur ne quisquam ſive Secularis, ſive Eccleſiaſticus, in Urbe Venetiarom Eccleſias, Monaſteria, Hoſpitalia, ac alias Religioſas Domos, & pia Loca ſinè eorum ſpeciali licentia fundaret, & erigeret; ex Conſilio tognorum congregatos item decreviſſe, ut id eandem in omnibus Jurisdictionis eorum Locis vim obtineret, & præterea ei ſilà ac perpetui careeris, & publicusionis ſundi veoditionisque adificii, contra ſecus facientes pœnam ediviſſe. Ulterius eosdem Ducem & Senatum die 26. Menſis Maii Anni 1605. inhærentes alteri Decreto Anno 1536. ab eodem Senatu facto, in quo, ut aſſerebant, erat expreſſe prohibitum, ne quis, ſub certis io illo conteotis pœnis, in Urbe Venetiarum ejusque Ducatu bona immobilia, ac pias cauſas, Taſſamento, ſeu Donatione

inter

ANNO 1606. inter vivos reſinqueret, aut alio quovis titulo alienaret, ſive ad earum favorem, ultra certum tunc expreſſum tempus obligaret, quod in illum usque diem, ut ibi eſtam dicebatur, uſu receptum & obſervatum non fuerat, non modò ſterum vetuiſſe, ſed expreſſe etiam prohibuiſſe, ne bonorum hujusmodi immobilium alienationes in favorem perſonarum Eccleſiaſticarum ſine Senatus poteſtatis licentia fierent, ac inſuper. Decretum ipſum & pœnas in eo contentas, per univerſum eorum Dominium extendiſſe, & per Rectores & Poteſtates Civitatum & Locorum ſui Dominii promulgari feciſſe, atque bona immobilia quæ contra præmiſſorum formam vendi aut quovis modo alienari contingeret, ultra nullitatis pœnam, publicari & vendi, eorumque pretium inter Reimp. ipſam Magiſtratuum exequentem, & ejus Miniſtros, ipſumque Denuntiatorem dividi mandaſſe, & aliàs, prout in Decretis & Mandatis Ducis & Senatus prædictorum latius dicitur contineri, ac præterea eosdem Ducem & Senatum Scipionem Sarracenum Canonicum Vicentinum, & Blandolinum Baldemarinum, Forolivienſem Abbatem Monaſterii ſeu Abbatiæ de Nerveſa, Tervizinæ Diœceſis, Perſonam in Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutam, ob quædam prætenſa crimina in Civitate Vicentina, & alibi per illos, ut dicebatur, commiſſa, carceri mancipaſſe, & mancipatos detinuiſſe, ſub prætextu quod eis hæc facere liceret, & inter alia, ob quædam ipſis Duci, & Reip: à quibusdam Romanis Pontificibus Prædeceſſoribus noſtris conceſſa, ut aſſerebant, privilegia. Cumque premiſſa in aliquibus Eccleſiarum jura etiam ex Contractibus initis, ipſis Eccleſiis competentia aſſerant, ac præterea in illis & aliis Sedis Apoſtolicæ ac noſtræ Authoritati & Eccleſiarum juribus, & Perſonarum Eccleſiaſticarum privilegiis, præjudicium inferant; ipſamque libertatem ac immunitatem Eccleſiaſticam tollant, ac ea omnia in ipſorum Ducis & Senatus animarum pernicium, & ſcandalum plurimorum tendant. Et cum ii qui hinc ſupradicta ac ſimilia edere & promulgare, illisque uti auſi ſint, in cenſuras Eccleſiaſticas à Sacris Canonibus generalium Conciliorum Decretis, & Romanorum Pontificum Conſtitutionibus inflictas, nec non etiam privationis Feudorum & bonorum, il quæ ab Eccleſiis obtinent, pœnam en ipſo incurrerint; à quibus ceuſuris & pœnis, non niſi à nobis, aut Romano Pontifice, pro tempore exiſtente, abſolvi, & liberari poſſint, ac propterea inhabiles & incapaces ſint, qui abſolutionis & deliberationis beneficium conſequantur, donec editas Leges nouis Edictis atque Decretis ſubſtulerint, omniaque ſude ſecuta teipſa in priſtinum ſtatum reintegraverint. Cumque etiam Dux & Senatus præfati, poſt plures paternas noſtras monitiones, à multis menſibus citra eis factas, adhuc Decreta & Edicta non revocaverint, ac eosdem Canonicum Sarracenum, & Abbatem Blandolinum, carceratos detineant, & illos Venerabili Fratri Epiſcopo Juracenſi, noſtro & Apoſtolicæ Sedis apud eos Nuntio, ut debebant, nou eonſignaverint. Nos qui nullo pacto ferre debemus, ut Eccleſiaſtica Libertas & Immunitas, nullraque & Apoſtolicæ Sedis Authoritas, violetur, & contaminetur, inhærentes plurium generalium Conciliorum Decretis, ac veſtigiis recolendæ memoriæ Innocentii III. Bonifacii VI. Bonifacii IX. Martini V. & Nicolai VI. & aliorum Romanorum Pontificum Prædeceſſorum noſtrorum, quorum aliqua ſimilia Statuta, alias contra Libertatem Eccleſiaſticam edita, tanquam ipſo jure nulla, invalida & irrita revocarunt, ac nulla, invalida, & irrita eſſe decreverunt, & declararunt, & alioqui contra ſimilium Edictorum Statutarios, & alios ad Exemmunicationis Promulgationem, nec non ad alia inſtaſcripta ſeu aliorum aliqua devenerunt. Habita cum Venerabilibus Fratribus noſtris S. R. E. Cardinalibus matura Conſultatione, de ipſorum Conſilio & aſſenſu, licet ſupradicta Decreta, Edicta, & Mandata, ipſo jure nulla, invallda & irrita ſint, ea nihilominus, ipſo jure, adhuc de novo nulla, invallda & irrita nulliuſque roboris, & momenti fuiſſe, & eſſe & nemiuem ad illorum obſervantiam teneri, per præſentes decernimus & declaramus. Et inſuper Authoritate omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus, ac noſtra, niſi Dux & Senatus prædicti, intra viginti quatuor dies, à die publicationis præſentium, in hac alma Urbe facienda computandos, quorum primos octo pro primo, octo pro ſecuodo, & reliquos octo pro tertio & ultimo ac peremptorio termino, & pro Monitione canonica, illi affigimus, prædicta Decreta omnia & in illis contenta, & inde ſecuta quæcunque, omni prorſus exceptione & excuſatione ceſſante, publice revocaverint, & ea eorum Archiviis ſeu Capitularibus Locis aut Libris hujusmodi annotata reperiuntur, deleri, & caſſari, & in Locis ejusdem Dominii, ubi promulgata fuerunt, revocata, delera, & caſſata eſſe, neminemque ad illorum obſervantiam teneri, publicè nuntiarint, ac omnia inde ſecuta in priſtinum ſtatum teſtirul feceriut, & ulterius niſi à ſimillbus Decretis, contra Libertatem, Immunitatem & Jurisdictionem Eccleſiaſticam ac noſtram, & Sedis Apoſtolicæ authoritatem, ut præfertur, facientibus, edendis & reſpective faciendis in poſterum cavere, & penitus abſtinere promiſerint, ac nos de revocatione, deletione, caſſatione, nuntiatione, reſtitutione ac promiſſione prædictis certiores reddiderint, & niſi eriam præfatos Scipionem Canonicum, & Abbatem Blandolinum, prædicto Epiſcopo & Nuntio cum effectu conſignaverint, ſeu conſignari fecerint: Ipſos tunc, & pro tempore exiſtentem Ducem & Senarum Reip: Venetorum, & Statutarios, & eorum Fautores, Conſultores, & Adhærentes, & eorum quemlibet, etiamſi non ſint ſpecialiter nominati, quorum tamen ſingulorum nomina præſentibus pro expreſſis haberi volumus; Et nunc prout ex tunc, & econtra excommunicamus, & excommunicatos denuntiamus & declaramus, à qua Exemmunicationis Sententia, præterquam in mortis articulo emittituri, ab alio quam à nobis & Romano Pontifice pro tempore exiſtente, etiam prætextu cujuscumque facultatis, eis & cuilibet illorum, tam in genere quam in ſpecie pro tempore deſuper conceſſæ ſeu concedendæ, ne queant abſolutionis beneficium obtinere. Et ſi quempiam eorum tanquam in tali peri ulo conſtitutum, ab hujusmodi Exemmunicationis Sentenria, abſolvi contigerit, qui poſt modum convaluerit, is in eandem Sententiam reincidat, eo ipſo, niſi Mandatis noſtris, quantum in ſe erit, paruerit. Et nihilominus ſi obierit poſt obtentam hujusmodi abſolutionem Eccleſiaſticam, careat ſepultura, donec Mandatis noſtris parnum fuerit. Et ſi dicti Dux & Senatus per tres dies poſt lapſum dictorum 24. dierum Excommunicationis Sententiam animo, quod abſit, ſuſtinuerit indurato, Senrentum ipſam aggravantes, ex nunc pariter, prout ex tunc, Civitatem Venetiarum, & alias Civitates, Terras, Oppida, Caſtra, & Loca quæcunque, ac univerſum Temporale Dominium dictæ Reipublicæ, Eccleſiaſtico Interdicto ſupponimus, illaque & illud ſuppoſita eſſe nuntiamus & declaramus. Quo durante, in dicta Civitate Venetiarum, & aliis quibuscunque dicti Dominii Civitatibus, Terris, Oppidis, Caſtris & Locis, illorumque Eccleſiis, ac Locis piis, & Oratoriis eriam privatis, & domeſticis Capellis, nec publicè nec privatim Miſſa tam ſoiemnes, quam non ſolemnes, aliaque divina Officia, celebrari poſſint, præterquam in caſibus à jure permiſſis, ex tuuc in Eccleſiis tantùm & uon aliis, & in illis etiam, januis clauſis, nou pulſatis campanis, ac excommunicatis & interdictis prorſus excluſis, neque aliter quæcunque Indulta & Privilegia Apoſtolica, quoad hoc quibuscumque tam Secularibus, quam Regularibus Eccleſiis, etiam quantumcunque exempris, & Apoſtolicæ Sedi immediate ſubjectis, etiam ſi de ipſorum Ducis & Senatus jure Patronatus & etiam fundatione & dotatione, aut etiam ex Privilegio Apoſtolico exiſtant: Sed de illis & ſpecialis & individua mentio habenda ſit Monaſteriis, Ordinibus Mendicantium, aut Inſtitutis Regulatibus, eorumque Primicerils, Prælatis, Superioribus, & aliis quibuscunque etiam particularibus Perſonis, aut piis Locis & Oratoriis eriam domeſticis ac Capellis privatis, ut præfertur, in genere vel in ſpecie, ſub quibuscunque tenoribus & formis hactenus conceſſa, & in poſterum concedenda, nullateuus ſuffragentur; ac ulterius eosdem Ducem & Senatum, & quemlibet eorum non ſolum Reipublicæ, ſed etiam privato nomine, ſi aliqua bona Eccleſiaſtica in Feudum ſeu alias quovis modo à Rumana aut veſtris ſeu aliis Eccleſiis conceſſa, obineant, illis Feudis & bonis, nec non etiam omnibus & quibuscunque Privilegiis & Indultis, in genere vel in ſpecie, in quibusdam caſibus & deliclis contra Clericos procedendi, illorumque cauſas, certa forma præſcripta cognoſcendi, à Romanis Pontificibus Prædeceſſoribus noſtris illis forſan quomodolibet conceſſis; ex nunc ſimiliter prout ex tuuc; & è contra privamus, & privatos fore & eſſe pronuntiamus, & decernimus. Et nihilominus ſi ipſi Dux & Senatus in eorum contumacia diutius perſiterint indurati, cenſum & pœnas Eccleſiaſticas contra illos illisque Adhærentes, & in præmiſſis quovis modo facientes, aut auxilium, conſilium & favorem præſtantes, etiam iteratis vicibus aggravandi, & reaggravandi, aliasque etiam pœnas contra ipſos Ducem & Senarum declarandi & ad alia opportuna remedia, juxta Sacrorum Canonum diſpoſitionem,

ANNO 1606.

ANNO 1606. contra eos procedendi, facultatem nobis & Romanis Pontificibus Succeſſoribus noſtris nominatim & in ſpecie reſervamus; non obſtantibus quibuſvis Conſtitutionibus & Ordinationibus Apoſtolicis, nec non Privilegiis, Indultis, & Literis Apoſtolicis, eisdem Ducl & Senatui, aut quibuſvis aliis Perſonis in genere vel in ſpecie, præſertim quod interdici, ſuſpendi, vel excommunicari non poſſint per Literas Apoſtolicas, non facientes plenam & expreſſam ac de verbo ad verbum de Indulto hujuſmodi mentionem, ac alias ſub quibuscunque tenoribus & formis, & cum quibuſvis etiam derogatoriarum derogatoriis aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis, ac irritantibus & aliis Decretis, & in ſpecie cum facultatibus abſolvendi in caſibus nobis & Apoſtolicæ Sedi reſervatis, quovis modo per quoscunque Romanos Pontifices, ad nos & Sedem Apoſtolicam in contrarium præmiſſorum, conceſſis, confirmatis & approbatis. Quibus omnibus & ſingulis, & aliis ſupra expreſſis, eorum tenores præſentibus, pro expreſſis habentes, hac vice dumtaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Ut autem præſentes noſtræ Literæ, ad omnem majorem notitiam deducantur, vobis & cuilibet veſtrum, per easdem præſentes committimus, & in virtute Sanctæ Obedientiæ, & ſub divini interminatione Judicii, nec non ſub Interdicti ingreſſus Eccleſiæ, ac ſuſpenſionis, ac Pontificalium exercitio, ac fructuum menſarum Patriarchalium, Archi-Epiſcopalium, & Epiſcopalium percepſione, quoad vos Fratres Patriarchæ, Archi-Epiſcopi & Epiſcopi, ac etiam priſatarum Dignitatum, Beneficiorum & Officiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, quæ obtinueritis, ac etiam Vocis activæ & paſſivæ, ac inhabilitatis ad illa & alia in poſterum obtinenda, quoad Vos Filii Vicarii, & alii ſupradicti, eo ipſo incurrendis, aliisque arbitrio noſtro infligendis pœnis, diſtricte præcipiendo, mandamus, ut, per vos, vel aliorum, ſeu alios, præſentes Literas receperitis, ſeu eorum notitiam habueritis, in veſtris quisque Eccleſiis, dum major in eis populi multitudo ad divina convenerit, ad majorem cautelam ſolemniter publicetis, & ad Chriſti fidelium notitiam deducatis, nec non ad earundem Eccleſiarum veſtrarum valvas affigi, & affixas dimitti, faciatis. Et ulterius volumus, ut præſentium Tranſſumptis etiam impreſſis manu alicujus Notarii ſubſcriptis, & Sigillo Perſonæ Dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis, eadem prorſus fides utique habeatur, quæ ipſis præſentibus haberetur, ſi forent exhibitæ vel oſtenſæ, quodque eædem præſentes, ſive illarum exempla etiam, ut præfertur, expreſſa, ad Eccleſiæ Lateranenſis & Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ noſtræ Apoſtolicæ valvas, & in acie Campi Floræ, ut moris eſt, affixæ & publicatæ, eosdem Ducem & Senatum, aut alios quoscumque præfatos, vosque etiam univerſos & ſingulos reſpectivè perinde afficient, ac ſi eorum ac veſtrum cuilibet perſonaliter directe intimatæ, & præſentatæ fuiſſent. Datum Romæ apud Sanctum Petrum ſub annulo Piscatoris, die 17. Aprilis 1606. Pontificatus noſtri anno primo.

M. VESTRIUS BARBIANUS.

Anno à Nativitate Domini noſtri Jeſu Chriſti 1606. Indict. 4. die vero 17. Menſis Aprilis, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Pauli divina providentia Papæ V. anno ejus primo, ſupradictæ Literæ eorumque Exempla Impreſſa, affixa & publicata fuerunt ad Valvas Eccleſiæ Lateranenſis ac Baſilicæ Principis Apoſtolorum & Cancellariæ Apoſtolicæ, nec non acie Campi Floræ, ut moris eſt, per nos Chriſtophorum Fondaum, & I. Dominicum de Pace, Apoſtolicos Conſortes.

P. ALOYSIUS PEREGRINUS, Curtorum Magiſter Romæ, ex Typographia Vaticana 1606.

XLI.

6. Mai. L'EGLISE, ET VENISE. *Proteſtation du Senat de* VENISE *contre le Monitoire de* PAUL V. *Pape. Faite à Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 72. d'où l'on à tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans AMELOT DE LA HOUSSAYE, *Hiſt. du Gouvernement de Veniſe*, Tom. I. pag. 430.]

LEONARD DONAT, par la grace de Dieu Duc de Veniſe, &c. Aux Reverendiſſimes Patriarches, Archevêques, Evêques de toute noſtre Seigneurie de Veniſe, & aux Vicaires, Abbez, Prieurs, Curez, & autres Prelats Eccleſiaſtiques, Salut. Il eſt venu à noſtre notice, que le dix-ſeptiéme d'Avril dernier paſſé, par l'Ordonnance du tres-ſainct Pere le Paul cinquiéme a été publié & affiché à Rome un Bref expres ſulmihé contre Nous, le Senat, & noſtre Seigneurie, adreſſé à vous, de la teneur & du couteau qu'on y void. Or étans obligez de conſerver en paix & tranquillité l'Eſtat que Dieu nous a donné en Gouvernement, & de maintenir l'authorité du Prince, qui ne recognoit és choſes temporelles aucun Superieur que la Majeſté Divine, proteſtons par ceſtes nos Lettres patentes devant le Seigneur Dieu & tout le monde, que nous n'avons failli d'employer tous moyens poſſibles pour faire comprendre à ſa Saincteté nos tres-termes & irrefutables raiſons. Premierement par le moyen de noſtre Ambaſſadeur reſidant aupres de ſa Saincteté, & puis par noſtre Reſponſe à ſon Bref: finalement par un Ambaſſadeur envoyé expres à celle fin. Mais ayant trouvé cloſes les oreilles de ſa Saincteté, & voyant le Bref ſusdit publié contre toute forme de raiſon, & contre ce que les ſainctes Eſcritures, la doctrine des Saincts Peres, & les ſacrez Canons enſeignent, au prejudice de l'authorité ſeculiere que Dieu nous a donné, & de la liberté de noſtre Eſtat, avec trouble de la paiſible poſſeſſion dont nos fideles Subjets jouiſſent, par la grace de Dieu ſous noſtre Gouvernement, de leurs biens, honneurs, vies, & au tres-grand & univerſel ſcandale de tous: Nous ne faiſons difficulté de tenir le ſusdit Bref pour injuſte & indeu, item pour nul & de nulle valeur, par conſequent invalide, fruſtratoire, illegitimement fulminé, & de fait aucun ordre de droit n'y ayant été obſervé, avons eſtimé convenable d'uſer contre icelui des remedes dont nos Anceſtres, & autres Princes Souverains ſe ſont prevalus à l'endroit des Papes, leſquels, en lieu d'employer en edification la puiſſance que Dieu leur a donnée, ont outrepaſſé les limites: ſur tout étans aſſeurez, que vous & nos autres fideles Sujets tiendrez (comme fera auſſi tout le monde) tel Bref pour nul & de nulle valeur: Nous aſſeurant que comme jusques à ce jour vous avez vaequé ſoigneuſement à ce qui concerne le ſalut des ames de nos Subjets, & au Service divin, lequel par voſtre diligence florit en noſtre Eſtat, autant qu'en nul autre; ainſi continuerez-vous pour l'advenir. en vos charges Paſtorales: noſtra deliberation & reſolution eſt de vouloir perſeverer en la ſaincte Foi Catholique & Apoſtolique, & en la reverence de la S. Egliſe Romaine, comme nos Anceſtres dés le commencement de la fondation de ceſte Cité, jusques à préſent, ont continué par la grace de Dieu.

ANNO 1606.

Et nous voulons que nos preſentes, pour eſtre entendues de tous, ſoyent affichées es lieux publics de ceſte Cité, & de toutes nos autres Places ſubjettes à la Seigneurie: eſtans aſſeurez qu'une publication ſi manifeſte parviendra jusques aux oreilles de tous ceux qui ont ouy parler du Bref ſusmentionné, voire que ſa Saincteté en aura cognoiſſance. Nous prions le Seigneur noſtre Dieu qu'il lui plaiſe icelle inſpirer pour cognoiſtre la nullité de ſon Bref, & des autres Actes faits contre Nous, à bien comprendre auſſi l'equité de noſtre cauſe: nous accroiſſant le courage de reverer le S. Siege Apoſtolique, auquel Nous, vos Predeceſſeurs, & tous les Membres de ceſte Republique avons eſté touſjours & ſerons tres-affectionnez. Données en noſtre Palais Ducal, le ſixieſme jour de May, Indiction quatrieſme, 1606. *Signé*, JAQUES GIRARD, Secretaire.

XLII.

6. Mai. L'EGLISE ET VENISE. *Lettre du Senat de* VENISE *écrite aux Recteurs, Conſuls, & Communautez des Villes, & des autres Lieux de l'Etat Venitien, au ſujet de l'Interdit du Pape* PAUL V. *A Veniſe, le 6. Mai* 1606. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 72.]

DIEU Eternel voulant & ayant ordonné que les Princes ſes Lieutenans & imitateurs paroiſſent au monde pour gouverner les hommes & maintenir la Societé civile: de là vient que comme lui, Pere & Conſervateur univerſel, aſſiſte & pourvoid à tous par ſa grande bonté & ſapience: qu'ainſi les Subjets des Princes

ANNO 1606. ces ſoyent maintenus & garantis par les Loix, & par la prudence d'iceux es Gouvernemens particuliers. La Republique ayant l'œil continuellement ouvert ſur cela, & non moins ſoigneuſe des biens & commoditez des Villes & Communautez à elle ſousmiſes que de la propre Cité de Veniſe, a voulu d'un zele paternel que les Habitans d'icelles Villes & Communautez, comme Membres bien-aimez & portion de ſon Corps d'Eſtat, euſſent part aux Statuts & à l'ordre qu'elle a cogneu leur eſtre advantageux & profitables. Eſtant doncques il y a quelques centaines d'années defendu en ceſte Cité & Duché l'alienation des biens immeubles au profit des Perſonnes Eccleſiaſtiques : puis qu'en continuant par icelles d'acquerir, & rien ne retournant de tels biens aux Perſonnes Laiques, pour certain l'on voyoit la plus-part des fonds & biens immeubles de la Seigneurie paſſer en la main des Eccleſiaſtiques, au prejudice de l'Eſtat, & au grand intereſt des Citadins, qui cependant demeuroient ſous le faix des charges perſonnelles, & des contributions au public en temps de Paix & de Guerre : tellement que privez d'heritages & biens immeubles, ils n'avoient peu fournir à ce dont ils ſont obligez contre leur patrie. Ce qu'entendant avoir été introduit avec grand deſordre, & pouvoir entrevenir es autres lieux & endroits de ſon Eſtat, ou par la fineſſe des Eccleſiaſtiques, & par la ſimpleſſe des Perſonnes devotes l'on void aliené le quart, voire le tiers des immeubles de la Seigneurie : pourtant en ayant égard au bien & profit particulier de leurs Subjets, ont ordonné que la deffenſe & prohibition ſusdite, comme loy tres-juſte, ſoit obſervée en tout leur pays : eſtimans choſe indeuë, que vous ayez à ſupporter toutes les charges ordinaires & extraordinaires, & que les autres, ſans aucune recognoiſſance envers le public, jouiſſent à l'ombre des biens que vos Predeceſſeurs ont acquis à la ſueur de leurs viſages & au peril de leurs vies. Nous conformans en ce fait à l'uſance de tous les Princes Chreſtiens, leſquels par le bon Gouvernement de leurs Eſtats, & leurs Subjects, obſervent le meſme. Ceſte Loi eſt eſtablie pour les Subjets Laics ſeulement, & pour les biens laiques ſoumis à la Juriſdiction temporelle, ſans toucher ni prejudicier comment que ce ſoit aux biens ſpirituels & de l'Egliſe, à laquelle eſt reſervé le moyen, non ſeulemeot d'amaſſer & abonder en deniers & autres meubles de valeur : mais encore par permiſſion du Senat elle peut acquerir des biens immeubles : tous leſquels biens d'Egliſe maintenus & garantis par les Princes aux despens du public, doivent tousjours demeurer hypothequez & obligez susdits Princes pour les neceſſitez publiques en tems de Guerre & d'autres telles difficultez, comme a eſté decreté par les S. Conciles. Advient encores bien ſouvent que ſous pretexte de Religion, ſe gliſſent és Villes & fortes Places, troupes de gens eſtrangers, qui baſtiſſent Maiſons, Chapelles, Egliſes, en lieux dangereux & prejudiciables à la ſeureté d'icelles Villes & Forteresſes, outre l'introduction des Coûtumes differentes & contraires au bien public, peuvent produire des meſchaors effects : tellement que par divers artifices, & venant à multiplier en grand nombre, les aumoſnes & charitez accouſtumées ne ſuffiſent pas au grand nombre qu'il y a de Religieux : dont s'enſuit l'incommodité, voire la ruine des anciennes, nuifves, & parrones Religions, les merites & prieres desquelles ont toujours garanti la Cité de Veniſe & la Seigneurie auſſi. A quoy eſtant prouveu, par ordre tres-ancien, que ſans licence nul n'ait à baſtir tels edifices en meſmes lieux, non pour empeſcher de baſtir des Egliſes dont le nombre eſt plus grand aujourd'hui en noſtre Eſtat qu'en nul autre de toute la Chreſtienté, mais pource que le Senat, qui a ſoin de noſtre franchiſe, & de la conſervation publique, a deſcouvert les inoovations commiſes en cet égard : par ainſi cet ordre s'eſtant depuis changé par l'inadvertance de ceux qui en avoient charge, a eu beſoin maintenant d'eſtre renouvellé, reiglé & publié pour la ſeureté de voſtre Patrie & conſervation de la Liberté publique. Quoi faiſant nous eſtimons ſervir à Dieu, aſſeurer & maintenir de nouveau ceſte Seigneurie & les Subjets que ſa Majeſté divine lui a recommandez. Outre plus, il convient pour vivre paiſiblement & à recoi, exercer indifferemment juſtice contre les ſcandaleux & perturbateues du repos public : entre leſquels, comme chacun ſçait, ſe trouvent ſouvent des Religieux & Eccleſiaſtiques en grand nombre aujourd'hui, devenus ſi audacieux & desbauchez, qu'avec tresgrand ſcandale ils troublent & tourmentent non ſeulement les Citadins, mais les Citez meſmes, raviſſent les biens, l'honneur, la vie du prochain, & ſe licentient à cela pour aſſouvir leurs appetits inſatiables, outre les litigieuſes & cauteleuſes plaideries, leurs meurtres & empoiſonnements, attentats contre le ſang plus prochain, pour courir avec tant plus d'audace en la voye de leurs penſées diaboliques. Mais nos Anceſtres qui ont catholiquement & religieuſement gouverné la Republique, ont toûjours chaſtié & puni tels desbauchez, quoi qu'ils ſe nommaſſent Religieux & Eccleſiaſtiques, telle Juſtice étant permiſe par les Loix divines & humaines, à l'honneur de Dieu & de l'Egliſe, & au ſoulagement des oppreſſez : dont nosdits Predeceſſeurs ont en divers tems été toûjours louez & approuvez par pluſieurs treſſaincts Papes en leurs Brefs & Bulles Pontificales. Or nous étans deliberez & reſolus, ſelon nôtre devoir, de maintenir la tres-juſte Loi ſusmentionnée, & ceſte ſi ancienne couſtume de juſtice, ſur tout à preſent contre Perſonnes ſuſpectes de plus grands excez que les paravant mentionnez, Paul V. de preſent nouveau Pape a été circonvenu & perſuadé par des flatteurs, ennemis du bien public, de vouloir empeſcher tel œuvre, entrerompre les Couſtumes tres-anciennes & franes Privileges, enſemble le cours regulier de oos tres-juſtes Loix, ce qu'aucune Puiſſance du monde n'a oſé entreprendre en l'eſpace de douze cens ans, & empêcher que pour le bien & advantage de vous, tres-fideles & bien aimez Enfans, nous ne puiſſions établir Loix ni punitions à ceux qui vous offenſent : comme ſi cela qui eſt licite à tout particulier, de diſpoſer de ſa famille, de ſes affaires, & repouſſer les torts qu'on lui fait, ne puiſſe à meilleure raiſon eſtre fait par une Republique eſtablie de Dieu pour la garde & conſervation de vous, Principauté libre, non jamais ſubjecte d'aucun, & qui merite pour ſes threſues employez, & pour le ſang de ſes Subjets & Citadins eſpandus en defendant l'Egliſe Romaine, d'eſtre non ſeulement louée & honorée, mais auſſi d'obtenir accroiſſement & étendue par le moyen d'icelle Egliſe. Or encore qu'avec toute humble affection de reverence & de ſervice, pour lever toute ſimilire opinion, nous ayons fait repreſenter au Pape par noſtre Ambaſſadeur à Rome pluſieurs fois nos tres-juſtes raiſons : combien auſſi que contre les changes de Brefs, Monitoires, & de tres ſevere Proteſtation, le propre jour tres-ſainct de Noël, au temps de recevoir la ſacrée-ſaincte Communion, & que nôtre Prince Grimani rendoit l'ame, il ſe ſoit plaint à tort de nous aux Princes, & au Conſiſtoire des Cardinaux : toutefois continuans toûjoues en nôtre humble & accouſtumée obeïſſance, en ſigne de plus grande ſubmiſſion, nous avons encore par Ambaſſade extraordinaire renouvellé tout devoir & convenable office. Mais pour tout cela le Pape n'a rien rabatu de ſa rigueur premeditée & aſpreté deliberée : ains s'eſchauffant encore plus qu'il n'avoit fait, & ſon courage venant à s'endurcir par conſeils depravez, a reſolu de dreſſer contre nous, quoi qu'à grand tort, ſes Interdits & autres ſiennes armes ordinaires & accouſtumées, leſquelles, puis que nous avons bonne conſcience devant la Majeſté divine, ne pourront nous nuire, & en ſommes bien aſſeurez. Auſſi pour témoignage d'amour & bien-veuillance paternelle avons voulu vous advertir de tout : nous confiant que vous qui ſçavez le contraire par la protection & defenſe de vos biens & honneurs, ſans aucune offenſe de Dieu ni de l'Egliſe, ſerez desplaiſans de ſi indue & inique procedure, & procurerez en tout evenement de deffendre les cauſes communes, & les vôtres particulieres.

ANNO 1606.

XLIII.

Revocation faite par le SENAT *de* VENISE *de ſa Proteſtation, contre le Monitoire du Pape. A Veniſe le* 21 *Avril* (1) 1607. [AMELOT DE LA HOUSSAYE, Hiſtoire du Gouvernement de Veniſe, Tom. I. pag. 443.]

LEONARD DONAT par la Grace de Dieu Doge de Veniſe, Aux Reverendiſſimes, Patriarches, Archevesques, Evesques &c.

Puisque par la Grace de Dieu, il s'eſt enfin trouvé un moyen de faire connoître à N. S. P. le Pape Paul V. la candeur de notre Reverence pour le St. Siege, & que ſa Sainteté gagnée par nos raiſons, a bien voulu faire ceſſer la cauſe de tous nos differents, choſe

(1) Cette Date qui manque à la Pièce eſt tirée de l'Hiſtoire du même Auteur pag. 419. [DUM.]

ANNO 1606. ſe que nous avons toujours deſirée, & recherchée très ardamment, comme Enfans très obeiſſants de l'Egliſe, ce nous eſt maintenant un grand ſujet de joye, de voir l'accompliſſement de nos juſtes deſirs. C'eſt pourquoi nous avons voulu vous en informer, par nos preſentes Lettres, vous avertiſſant que comme ſa Sainteté a levé ſes Cenſures, nous entendons que la Proteſtation que nous fimes, lors qu'elle les publia, reſte abolie, & ſupprimée, afin qu'il paroiſſe par là, comme par toutes nos autres actions, que c'eſt notre deſſein de conſerver inviolablement la Pieté & la Religion de nos Anceſtres. *Signé*, MARC OTTODON Secretaire.

XLIV.

25. Avril. *Inſtrumentum Tranſactionis initæ inter Archi-Duces Auſtriæ* MATTHIAM, MAXIMILIANUM, FERDINANDUM, & MAXIMILIANUM ERNESTUM; *Quâ, ob indiſpoſitionem Romanorum Imperatoris* RUDOLPHI II, *in Caput & Columen Domus Auſtriacæ, Archi-Ducem* MATTHIAM *ſeligunt, & in caſu, quo Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, eundem* MATTHIAM *in Regem promovendum adjuvare promittunt. Actum Viennæ die 25. Aprilis* 1606. Cum *Confirmatione* ALBERTI *Archi Ducis Auſtriæ. Datum Bruxellæ* 11. *Novembris* 1606. Nec non (1) *Tranſſumpto præfatæ Tranſactionis, per Conſules, Magiſtratumque Bohemo-Brodenſem. Datum Bohemo-Brodæ die* 24. *Maii* 1606. [BALBINI Hiſtor. Miſcellan. Regni Bohemiæ, Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. 85. pag. 114. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abſatz IV. von Oeſterreich pag. 74. d'où l'on a tiré ces Pièces.]

Nos Conſules & Senatus Bohemo-Brodæ notum facimus tenore præſentium univerſis & ſingulis, & præcipuè quorum interfit eas legiſſe, infrà ſcripta vidiſſe, audiſſe, & cum ſuo Originali contuliſſe & de verbo ad verbum conformia reperiſſe, quæ jam hic deſcribi curavimus.

CUM rerum præſentium deplorato ſtatu, perdita jam penè Hungaria, & inclytæ Domus Auſtriacæ Provinciis, Hungariæ vicinis devaſtatis, aliisque multis de cauſis (proh dolor) conſtat, Sacram Cæſaream Majeſtatem Dominum & Fratrem noſtrum obſervandum, ex quadam animi indiſpoſitione & infirmitate, quæ ſua periculoſa intervalla habet, in Gubernatione Regnorum & Provinciarum minus ſufficientem & idoneum eſſe, ita ut iis à Deo ſibi commiſſis, eo, quo par eſt modo, præeſſe nequeat; Hiſce aliisque rationibus adducti, Nos Matthias, Maximilianus, Ferdinandus, & Maximilianus Erneſtus, & Archi-Duces Auſtriæ, Fratres & Patrueles, ingenti dolore permoti, à nobis illud, quod à Deo & Natura conceſſum eſt, negligendum non eſſe, merito conſiderantes: acceleranduin nobis conventum hic Viennæ exiſtimavimus, ubi negotio hoc maturè & benè deliberato, naſſum aliud remedium præſentius eſſe comperimus, quam ut vigore Pactorum & Tranſactionum inter nos initarum, tum eriam hactenus laudabili à Majoribus noſtris conſervata conſuetudine, & attenta ſacræ Majeſtatis indiſpoſitione, ſuperiusque commemorata infirmitate, Caput nobis & Columen Domus noſtræ, nempe Archiducem Matthiam ſecundum naturæ ordinem, & felicisſime recordationis Avi noſtri Imperatoris Ferdinandi diſpoſitionem, nobis in hac cauſa ſeligamus, & ore & corde unanimi conſtituamus: Sed ut tenore præſentium, omnes Nos, tam nomine noſtro, quam eorum, qui minores ſunt, omnem in eandem poteſtatem & autoritatem, meliori, quo poſſumus, modo conferimus. Et quicquid in hoc negocio arduo agendum, deliberandumque ſit, tam apud Summum Pontificem Dominum Noſtrum eolendiſſimum, quam eriam apud Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem; ac Fratrem & Patruelem noſtrum Chariſſimum Archiducem Albertum, aliosque Principes, nos omnes ſimul firmum & ratum habituri ſumus. Ita tamen, *ut* in quibuscunque rebus, negotium hoc concernentibus, conſilio & opera noſtra indiguerit, ad requiſitionem illius, ad ea omnia parati ſumus. ANNO 1606.

Quod ſi eriam Sacrum Romanum Imperium propter easdem cauſas allatas, de eligendo Romanorum Rege deliberaret; Nos omnes, in unicum hunc, quem natura poſt Imperatorem primum dedit, videlicet Archiducem Matthiam Fratrem & Patruelem noſtrum Chariſſimum, conatus noſtros impendemus, & alium nullum, quo ad nos, promovebimus.

Attamen cum fine fidell & ſedula Conſiliariorum, Miniſtrorum & Subditorum noſtrorum opera, tantum tamque grave negotium expediri commode non poſſit. Nos eorundem ſecuritati non minus hoc modo provideudum eſſe putavimus ut ad eorum majorem allecurationem, quoticscunque opus, aut ab eorum uno vel pluribus petitum fuerit, illos in protectionem noſtram à quocunque etiam noſtrum literæ ſecuritatis date fuerint, nos omnes Archiduces ſimul clementiſſimè recipiamus. Ea in ſupradictis rebus eunctis noſtra expreſſa eſt voluntas & ſententia.

Quæ ut firma omnia & perpetuò rata ſint, Tranſactionem hanc manibus noſtris ſubteriptimus, ac ſecretioribus Sigillis comprobavimus: Actum Viennæ 25. die Aprilis, Anno Salutis Humanæ 1606.

MATTHIAS, MAXIMILIANUS, FERDINANDUS, MAXIMILIANUS ERNESTUS.

In cuius rei teſtimonium Literas haſce Sigillo Civitatis noſtræ munitas & obſignatas eſſe voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Maii, 1606.

Nos Conſules & Senatus Bohemo-Brodæ, notum facimus tenore præſentium univerſis & ſingulis, & præcipuè quorum interfit eas legiſſe, infra ſcripta vidiſſe, audiſſe & cum ſuo Originali contuliſſe, & de verbo ad verbum conformia reperiſſe, quæ jam hic deſcribi curavimus.

CUM Sereniſſimus Archidux Matthias Frater noſter chariſſimus nobis miſerit quandam Tranſactionem, per ipſum, nec non Sereniſſimos Archiduces Maximilianum, Ferdinandum & Maximilianum Erneſtum, Fratrem & Patrueles noſtros chariſſimos factam, & ſingulorum manibus ſubſcriptam, Sigillisque ſuis ſecretioribus munitam, qua Sereniſſimus Archidux Matthias, ut poſt Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Perſonam, major natus, à cæteris Caput & Columen inclitæ Domus noſtræ Auſtriacæ conſtituitur, & quicquid ad ejusdem Domus increinentum & conſervationem neceſſarium, aut quodammodo npportunum fuerit deliberandi agendique poteſtas illi confertur.

Quin etiam cum Sacrum Romanum Imperium de eligendo Romanorum Rege deliberaret, omnes in unum Archiducem Matthiam, Fratrem noſtrum chariſſimum conatus ſint impenſuri ſuos, Conſiliarios quoque aliosque Miniſtros ac Subditos, quorum opera uti neceſſarium fuetit, in ſuam protectionem ſuſcipere promittunt. Cum idem Sereniſſimus Archidux Matthias deſideret inſtanterque requirat, ut ejusmodi reſolutionem ratam habeamus. Hinc eſt quod Fraterna benevolentia, qua illum ſemper complexi ſumus, eidem in omnibus gratificari deſiderantes, ſupradictam Tranſactionem per nos etiam ratificandam & confirmandam libenter decrevimus, prout ratificamus & confirmamus per præſentes ſubſcriptione nominis, Sigillique noſtri impreſſione corroboratas. Datæ Bruxellæ die undecima Menſis Novembris, Anno 1606.

ALBERTUS.

In cujus rei teſtimonium Literas haſce Sigillo Civitatis noſtræ munitas & obſignatas eſſe voluimus. Bohemo-Brodæ 24. Maii. 1606.

XLV.

Pacificatio Viennenſis, ſive Tractatus Reconciliationis STEPHANI BOCHKAY DE KISMARIA, *& ſibi Adhærentium Hungrorum cum Imperatore & Rege* RUDOLPHO II, *per* MATHIAM *Archi-Ducem promotæ ac ſanctæ. Viennæ die* 23. *Junii* 1606. Cum Ac- 23 Juin.

CLE-

(1) *Ce Tranſſumpt ne ſe trouve point dans Balbinus.* [EDIT.]

[ANNO 1606.

CEPTATIONIBUS *& Obligationibus complurium Magnatum, nomine Ordinum & Statuum tam Regni* HUNGARIÆ, *quàm Regni* BOHEMIÆ *hoc ſuper hinc inde commutatis. Viennæ die 23. & 26. Septembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancellerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOS MATTHIAS Dei gratia Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Habsburgi & Tirolis, &c.

Memoriæ commendamus tenore præſentium, ſignificantes, quibus expetit, univerſis. Quod cum Sac. Cæſ. Regiſque Maj. Dominus & Frater noſter obſervandiſſimus, ad ſingularem noſtram interceſſionem benigne condeſcenderit, & ad ſopiendos in inclito Regno Hungariæ exortos motus & tumultus nobis totalem ſuperinde Plenipotentiam conceſſerit, prout etiam mediantibus tunc temporis Sac. Cæſ. Regiæque Ma. intimis ac aliis Conſiliariis & Comiſariis, Tractatus habitus; & denique etiam concluſus, ab utriuſque Partis Conſiliariis, eorum ſubſcriptione, & Sigilli impreſſione confirmatus fuerit. Quia tamen ex parte Spectabilis & Magnifici Domini Stephani Bochkay, de Kiſſmatia, & ſibi Adhærentium Hungarorum, ſuperinde nonnullæ adhuc difficultates remanſiſſe videbantur. Ob quas revidendas denuo Magnificus Stephanus Illeshazi de Illeshaza, Comes Comitatuum Liptoviensis & Trinchin. cum aliis ſibi adjunctis Nobilibus, Thoma videlicet Wuzikelerii de eadem Wizkelet, Andrea Ozmuffit, de Gilcſinez, & Paulo Apponi de Nagii Appon, huc ad nos, cum ſufficientibus Plenipotentiis inſtructus, Viennam venerit.

Ideo nos, ex prædicta Plenipotentia nobis conceſſa, in bonum Reipublicæ Chriſtianæ, & Pacis publicum, ac Regni hujus conſervationem, nec propriis & inteſtinis diſſidiis conflagraret, atque ut tantæ Chriſtiani Sanguinis effuſioni parceretur; Vicina etiam Regna & Provinciæ à continuis incurſionibus tandem liberari, & unà cum Regno Hungariæ reſpirare poſſint, benigne aſſenſimus & annuimus, ut difficultates illæ, quæ ex priori Tractatu remanſiſſe videbantur, denuo reaſſumerentur, tractarentur, & finaliter ſuperinde concluderentur: Prout etiam per Illuſtres, Spectabiles, & Magnificos, Paulum Sixtum Trautſouiam, Comitem in Falkenſtain, Liberum Baronem in Sprechen & Schrovenſtein, Dominum in Kaya & Laa, Hæreditarium Marſchalcum Comitatus Tyrolenſis; Carolum à Lichtenſtein de Nielsburg, Czernahor & Biskupitz, Marchionatus Moraviæ Generalem Capitaneum: Erneſtum à Molart, Liberum Baronem in Reineck & Drotlendorf, Archiducatus Auſtriæ inferioris Regiminis Locum tenentem: Sigefridum Chriſtophorum Preiner, Liberum Baronem in Shibing, Fladnicz & Rabenſtein, inferioris Auſtriæ Cameræ Præſidentem.

Thomam Erdodi de Monio-kerek, Comitem perpetuum Montis Claudi, & Comitatus Waradienſis Comitem, Tavernicorum: Georgium Torzo de Bethlemfalu, Comitem Liberum & perpetuum de Arva; atque ejusdem Comitatus Arvenſis Supremum Comitem, Dapiferorum: Sigismundum Forgatſch de Ghymes, Comitem Comitatus Nogradienſis Pincernarum Regalium in Hungaria, Magiſtros, & Ulricum à Krenbergk in Neuwaldeck, Sac. Cæſ. Maj. Intimos, & alios Conſiliarios ad hunc Tractatum adhibitos, in hunc, qui ſequitur, modum, utriuque concordatum fuit.

Ad Primum ARTICULUM.

Quantum itaque ad Religionis negotium attinet, non obſtantibus prioribus pro tempore Conſtitutionibus publicis, ſed neque Articulo poſtremo Anni 1604. (cum is extra Diætam & ſine Regnicolarum aſſenſu adjectus fuerit; & propterea etiam tollitur:) Deliberatum eſt, ut juxta Sac. Cæſ. Regiæque Maj. priorem reſolutionem, ad quam ſe Regnicolæ in ſua Replicatione referunt: Nimirum, quod omnes & ſingulos Status & Ordines, intra ambitum Regni Hungariæ ſolum exiſtentes, tam Magnates, Nobiles, quàm liberas Civitates & Oppida privilegiata, immediate ad Coronam ſpectantia. Item in confiniis quoque Regni Hungariæ, Milites Haugaros in ſua Religione & Confeſſione, nusquam & nunquam turbabit, nec per alios turbari aut impediri ſinet. Verum omnibus prædictis Statibus & Ordinibus liber Religionis ipſorum uſus & exercitium permittetur: absque tamen præjudicio Catholicæ Romanæ Religionis & ut Clerus Templa & Eccleſia Catholicorum Romanorum intacta & libera permaneant, atque ea, quæ hoc diſturbiorum tempore utriuque occupata fuere, rurſum eisdem reſtituantur. ANNO 1606.

Ad Secundum.

Manet prioris Tractatus Concluſio, at ſimul cum Hungaris & Turca Pax & reconciliatio fiat.

Ad Tertium.

Palatinus eligatur cum ſua dignitate, more antiquitus conſuero, in proxime primitus celebranda Diæta. Quia vero ſua Cæs. ac Reg. Maj. ob varias Reipublicæ Chriſtianæ neceſſitates, in Hungaria aut vicinis Locis reſidere nequit, ne opus ſit propter quaſvis cauſas Regnicolis ad remotiores ſuæ Majeſtatis reſidentias venire, gravesque ſumtus propterea facere, ubi neque Conſiliarii Hungari ſemper ſuæ Majeſt. ad latus præſentes eſſe poſſunt. Ideo ſtatutum & concluſum eſt, quod ſua Screnitas, ſecundum Plenipotentiam ſibi per ſuam Maj. non ita pridem propterea omnimode conceſſam, in Negotiis Regni Hungariæ, per Palatinum & Conſiliarios Hungaros, non ſecus ac ſi ſua Cæſ. Regiaque Maj. perſonaliter præſens adeſſet, audiendi, proponendi, judicandi, concludendi, agendi & disponendi in omnibus iis quæ ad conſervandum Regnum Hungariæ, ejusdemque Regnicolarum quietem & utilitatem videbuntur eſſe neceſſaria, plenariam poteſtatem & facultatem habeat.

Et perſonalis præſentia modernus in ſuo loco relinquatur: ita tamen ut deinceps juxta Statuta Regni eligatur.

Ad Quartum.

Supplicant adhuc Regnicolæ ſuæ Maj. ut Corona in Regnum Hungariæ Poſonium poſt tempora pacatiora, more aliorum Regnorum ſolito, reducatur.

Ad Quintum.

De Theſaurario manet quoque iſte Articulus ſecundum primi Tractatus concluſionem, quod Theſaurarius iſte, ſive hic perceptor proventuum Regiorum, ſive Præfectus, aut quovis alio nomine appelletur, cum aliis ſibi adjunctis, in nullam partem gubernationis Regni ſeſe immisceant; ſed Regios duntaxat & Coronæ proventus curent.

Quinimo ut deinceps nativi Hungari ſemper & ſeculares eligantur, concluſum eſt, ſicut etiam ad contributiones publicas, Regnicolæ, ad modum autea conſuetum, Perceptores ſeu Dicatores, quos volunt habere, eligere poterunt.

Quod ambos Reverendiſſimos Episcopos Agrienſem nempe & Varadienſem, concernit, iſti interim à Regno abſtinebunt, donec eorum cauſa deciſa, vel aliàs compoſita fuerit.

Ad Sextum.

Maneat iſte quoque Articulus antea concluſus, ne ſac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis authoritati & poteſtati quippiam derogetur. In ejus arbitrio relinquitur, Epiſcopos quos voluerit eligere. Ne tamen in Conſilium alii, quam qui Epiſcopales ſuas Eccleſias, vel alia Jura Epiſcopalia habuerint, admittantur. Et inter hos quidem, ut eorum, qui ex Nobili Proſapia oriundi habiles ſunt, condigna ratio præ cæteris, ſicut ante, ita in poſterum obſervetur, ſua Cæſarea & Regia Majeſt. benigne curabit.

Quæ vero de Epiſcopis Comitibus Comitatuum in particulari tecenſentur, & utrum hujusmodi Perſonæ Eccleſiaſticæ ſeculares habere poſſint Dignitates, id in futura Diæta Rex & Regnicolæ concludent.

Præpoſituræ tamen & Abbatiæ, maneant in ſuo ſtatu & fundatione.

Et quia cum appendice in hoc Articulo Oppidorum Modor, Sancti Georgii & Bozin mentio fit, utrum nimirum ipſi inter Prælatos, Magnates, Nobiles, Status, & Ordines aſſidere, votaque ſua habere poſſint, pro ulteriori deliberatione & reſolutione ſuæ Majeſt. ac Statuum & Ordinum Regni, ad proxime futuram Diætam, horum quoque totum negotium rejicitur.

Bona vero Communitatibus Sac. Cæſ. Regiaque Majeſt. juxta Statuta publica Ferdinandi Regis, Anni 1542. non conferet.

ANNO 1606.

Ad Septimum.

Etiam iſte Articulus confirmatur juxta prioris Tractatus concluſionem; quod maneant Sedes Spirituales: Si tamen in iisdem aliqui abuſus inoleviſſent, poſſunt illi in proxime futura Dieta coram ſua Majeſtate & Statibus Regni proponi, limitari & emendari, ubi ſimiliter querelas de Decimis, eorumque abuſibus, Rex & Regnicolæ component.

Ad Octavum.

Hungari nec conſentiunt quod Jeſuitæ in Regno Hungariæ Jura ſtabilia & poſſeſſionaria habeant & poſſideant. Sua tamen Majeſtas Juribus ſuis Regiis inhæret, quoad clauſulas Donationalium, fiant Donationes juxta Decreta Regni, & more antiquitus ſolito.

Ad Nonum & Decimum.

Sacra Cæſ. & Reg. Majeſt. Hungariam & partes ei annexas, Sclavoniam videlicet, Croatiam, & Dalmatiam, per Hungaros Nativos, & Nationes ei ſubjectas & annexas poſſidebit. Item, tàm majora quàm minora Officia Regni, etiam externa & confiniorum Præfecturas, ex Conſilio Hungarico, Hungaris & Nationibus ei annexis idoneis, nullo interpoſito Religionis diſcrimine, conferet. Si tamen ſuæ Cæſareæ Regiæque Majeſt. ita videbitur, poterit in partibus Danubianis duorum Confiniorum Præfecturas pro arbitrio ſuo externis benemeritis, ex vicinis Proviuciis ſuæ Majeſt. conferre.

Ad Undecimum.

Articulus hic de Palatino, in tertio jam concluſus eſt, hoc addito, quod querulantes injurias ſuas Juris ordine proſequantur, & nemo niſi legitimè citatus, jurisque ordine condictus, puniatur. Nec hoc prætermiſſo, quod Decreta Regni, quæ per hæc diſturbia & varias Regni Conſtitutiones multis in locis antiquis Legibus Regni contrariantur, in Dieta proximè futura emendentur; juxta Conſtitutiones Annorum 1550. & 1553. & 1563.

Ad Duodecimum.

1. Stephani Ilieshazi & Uxoris ſuæ cauſa componetur, & contentabuntur.

2. Negotium Hæredum Dobonis, per Sophiam Prinii, tamquam primariam Hæredem, cum ſua Majeſtate concordatum eſt.

3. Georgius Homonnaii, vigore Conſtitutionis publicæ fuit condemnatus, quod tamen Camera intempeſtivam Sententiæ executionem fecerit, id ſuæ Majeſtati imputari non poteſt: in poſterum tamen omnes Sententiæ, debito modo, juxta Decreta Regni, executioni demandabuntur.

4. Arces Zoliom & Dubrawina, juxta Inſcriptionem Sac. Cæſ. Majeſt. reddantur Francisco Derſffi, & Nicolai ſimiliter Derſffi Uxori & Hæredibus, vel ſumma inſcriptionis eis deponatur.

5. A Dionyſio Banffi, generalis Belgiojoſi quatuordecim millia Talerorum accepit: illum igitur ſua Majeſtas vel bonis vel pecuniis contentatura eſt.

6. Bona Palochiana, ſiquidem Succeſſores ſponte pecuniis illa à ſua Majeſtate redemerunt, nulla egent rectificatione; volenti enim non fit injuria.

7. Poſſeſſionum Reche & Bohonit, ac bona Deregniana, in proxime futura Dieta, coram Judicibus Regni ordinariis, jure extraordinario revideantur.

8. Bona Kalo Hæredibus ſuis jam antea Majeſtas ſua ceſſit & reſtituit.

9. Bona Pellenii, Melegh & Chapii, jure revideantur in Dieta per Judices Regni ordinarios extraordinarie.

10. Franciscum Magochii & Valentinum Homonnaii Majeſtas ſua ab impetitione Juris, Caſtri Regetz, liberos pronunciare dignetur, ſiquidem & alioquin cum Franciſco Alaghii, Hærede maſculino, jam illi concordarunt.

11 Civitas Caſſovienſis, bona ab antiquis Regibus eis collata, libere, modo antiquo, teneat & poſſideat.

12. Bona Telegdiana jure revideantur in futura Dieta, per Judices Regni extraordinarie.

13. Thomam Nadasdii Sac. Cæſ. Reg. Majeſt. ratione Matrimonii, nec ratione bonorum, jure non impediet. ANNO 1606.

14. Similiter Sigismundus Rakoczii & Familia Balaſſii, ratione Arcis Makovitza, non impedientur à ſua Majeſt. Cæſ. atque Regia.

15. Vidua Caſparis Bamfi, per Chriſtophorum & Georgium Bamfi omnibus ſpoliata, in integrum reſtituatur.

16. Ita etiam Sigismundus Ballaſſa, qui contra æquitatem & ipſum jus naturæ Sororem Mariis ſuæ carnalem, & Fratrem quoque ſuum carnalem captivavit, omnibusque bonis, tam mobilibus quam immobilibus, privavit; illis omnia bona ablata, tam mobilia quam immobilia, ſtatim reſtituat, quod niſi fecerit, citetur per ſpoliatos Actores in proxime futuram Dietam, & Judices Regni ordinarii de facto extraordinarie cauſam hanc aſſumant, revideant & juxta Decreta Regni dijudicent.

Ad Decimum Tertium.

Cum impoſſibile eſſe videatur hujusmodi ablata & deprædata bona mobilia, in hoc diſturbiorum tempora rehabere, in bonum itaque Pacis publicæ, damna hinc inde accepta oblivioni traduntor.

Ad Decimum Quartum.

Donationes per Dominum Bochkaii editæ, cùm nonnullæ ex ſiniſtra quorumdam informatione eum apertiſſimo Regni damno, aliæ vero diverſis modis ſint emanatæ: Ideo neceſſario requiritur, pro bono publico & conſervatione Pacis & Amicitiæ mutuæ in Regno Hungariæ, ut Regnicolæ communi voto in proxime futura Dieta Donationes illas revideant, & quæ meritò manere judicabuntur maneant in ſuo vigore.

Inſcriptiones autem & bona illa, quæ vel per Dominum Bochkaii, vel Stephanum Ilieshazii impignorata ſunt, maneant in ſuo vigore, donec Regnicolæ in publica Dieta illa eliberabunt, illosque qui pecuniam dederunt, contentabunt: amodo autem nullæ amplius inſcriptiones fiant, ſub quovis titulo aut prætextu.

Nobilationes per Dominum Bochkaii factæ maneant in ſuo vigore, ita tamen, ut in publica Dieta Literæ ſuperinde producantur, ut ſciatur eorum Nobilitas, nequid contra Leges in eo peccetur.

Quoniam verò in proxime Conventu Caſſoviæ peracto à Regnicolis ipſi Domino Bochkaijo adhærentibus concluſum erat, quod ii, qui ſe ad feſtum Jacobi proximè affuturum eidem & aliis ſibi adhærentibus non adjunxerint, univerſa eorum bona & jura poſſeſſionaria amittant: Concluſum itaque eſt, hanc Conſtitutionem omnino ſilere, & invigoroſam eſſe debere.

Ad Decimum Quintum.

Hic Articulus, ſimiliter juxta prioris Tractatus concluſionem confirmatur, Nimirum, quod bona & Arces extraneis inſcriptæ, per Hungaros, reſtituta eis pecunia ipſorum, cum conſenſu ſuæ Majeſt redimere liceat.

Privilegia autem liberarum Civitatum, in quorum uſu fuerunt, conſerventur, & in poſterum illis privilegiis tam Hungari quam Germani, & Bohemi inhabitatores, indifferenter & æquali jure gaudeant, fruantur & utantur.

Querelæ verò contra illos in publica proxime futura Dieta audiantur, & per Regnicolas vel Judices Regni judicentur.

QUOD PERSONAM DOMINI BOCHKAII EJUSQUE Contentationem concernit:

AD Tranſylvaniam, cum partibus Hungariæ, quas Sigismundus Bathori habuit, etiam Arx Thokaii, ei cum omnibus ſuis pertinentiis nunc exiſtentibus, una cum duobus & integris Comitatibus, Ugochia, & Beregh, tam intra quam extra Tybiſcum habitis, ſimiliter cum antiquis ſuis metis & pertinentiis, & Fortalitium Zachmar, cum eodem Comitatu conceditur.

Duo autem illa Oppida Kerezrwr & Tarczal, cum ſint oppignorata Sigismundo Rakoczi, & Sebaſtiano Tekoli, aſſentit ſua Cæſ. Regiaque Majeſt. ut illa per Dominum Bochkaijum redimantur, & ad Caſtrum Thokaii, more antiquo teneantur & poſſideantur.

Decima

ANNO 1606. Decimæ vero Agrienſes ultra Tybiſcum, & aliæ omnes ſimilitet ultra Tybiſcum manentes ipſi Domino Bochkai: Intra Tybiſcum autem ad tationem ſuæ Majeſt: Cæſ: & Reg: colligantur.

Atque hæc quidem Domino Bochkali jure Hæreditario habenda conceduntur: ſi tamen in linea ejus maſculina, ex propriis lumbis & thoro legitimo procreati & deſcendentes non etlent, ex tunc eo facto omnia illi conceſſa in legitimum Regem Hungariæ, & per conſequens ad Corunam Regni devolvantur, ita quod nullum ſuorum conſanguineorum, vel affiniom, eorumque Hæredum, aliquid Jutis aut Juriſdictionis, neque ad Principatum, neque ad Ditiones & Comitatus ipſi Domino Bochkaii conceſſos, ullo unquam tempore ſint prætenſuri.

Quod ſi vero Filiam relinqueret, Filia jure quartalitiu, juxta Regni conſtitutionem, eouteuta eſſe debeat, aut requieſcere in eo, quo ſua Majeſt: cum ipſo Domino Bochkaii convenerit.

Oppidum Lizka, cùm pertineat et antiqua fundatione ad Præpoſituram Scepuſienſem, conceditur quidem & illud ipſi Domino Bochkaii, quousque ſua Majeſt: eum eodem aliter convenet & concordabit.

Gubernatio Caſſoviæ & reliquarum Partium Regni Hungariæ ſuperiorum, pro Hungaris fiat, prout in Articulo generali concluſum eſt.

De Capituli veru Agrienſis intertentione, ſua Cæſ. Regiaque Majeſt: & Regnicolæ in futura Regni Diæta de ſecuro & nportuno loco providebunt, ſi Caſſoviæ non poterit eſſe.

Ratione tituli, conceditur ei is, quem Sigismundus Buhori habuit, ut nimirum ſe Principem Imperii, Tranſylvaniæ, Siculorum Comitem, & Partium Regni Hungariæ Dominum nominare poſſit: Inſiguia vero ſimiliter Tranſylvaniæ gerat, quæ Sigismundus Bathori habuit, præter gentilitia & alia ejus adventitia.

Introductio autem in Provinciam & Partes ſibi à ſua Majeſt: conceſſas, fiat per Commiſarios ſuæ Majeſt: quamprimom omnia ab ipſo Domino Bochkaii & ſibi adhærentibus fuerint ratificata, ubi etiam ralaxatio fiet Joramenti Tranſylvanorum ratione fidelitatis ſuæ Majeſt: præſtitæ. Pollicetur quoque idem Dominus Bochkaii ſe eutam habiturum, ut ipſi in viam rectam & æquiquam deducantur, ſicut etiam Nuntios à Comitatibus illis, quæ ad Hungariam pertinent, ad generales Diætas in Hungaria celebrandas mittet & expediet.

Concluſum quoque eſt, quod Domini Magnates & Nobiles ab utraque parte, tam à ſuæ Majeſtatis quam ipſius Domini Bochkaii, omnia bona ſua & jora ſua poſſeſſionaria, tam intra quam extra Tybiſcum, libera poſſideant, eaque ſuis prioribus Dominis & poſſeſſoribus reſtituantur.

Similiter Civitas Zakolczenſis, alia item Caſtra, Saſſin, Holich, Berench, & quævis alia ad Hungariam pertinentia, prioribus Poſſeſſoribus reſtituantur, & quilibet eorum legitimis Comitatuum Comitibus & Judicibus Nobilium jura ſua proſequi poſſit & valeat, ſimiliter etiam in Octavis.

Item, quod ſi Malefactores, Officiales & Factores ſuæ Majeſt: vel aliquorum Regnicolarum damna aut malefitia perpetrantes, in Tranſylvaniam vel Partes ſibi adjunctas transfugerint, ex tunc tales, tam ad ſequilitionem ſuæ Majeſt: quam quorumvis Regnicolarum querelas ibidem quam primum juri ſiſtantur, atque hi da damnis illatis juxta Decreta Regni puniantur: Idem etiam ex parte Sac: Cæſ: Regiæque Maj: fiet.

Statutum eſt etiam, quod ſtatim concluſa & confirmata concluſione hujus Pacis, omnia executioni demandentur, & ut ſupra memorata univerſa Caſtra, Fortalitia, Civitates, Oppida, Pagi, & aliæ quævis Ditiones, exceptis illis, quæ vigore præſentis Reconciliationis Domino Bochkaijo conceduntur, in manus ejusdem ſuæ Majeſt. & Regnicolarum, priorumque Dominorum & Poſſeſſorum omnia cedantur & reſignentur, demptis Donationibus & bonis impignoratis, da quibus in Articulo 14 Regnicolarum ſupctius concluſum eſt.

Quod vero fideles ſuæ Majeſtatis, nempe Balthaſarem Kornis & Pancratium Semuleil & alios omnes Tranſylvanos concernit; qui ob fidelitatem & Juramentum ſuum Sac: Cæſ: Regiæque Majeſtati præſtitum, in Tranſylvania bona ſua amiſerunt, eum illi merito apud omnes hoc facto ſuo laudem potius quam pœnam aliquam mereantur, ipſisque Domino Bochkaii adhærentibus omnia ſua reſtituantur, & oblivio omnium præteritorum fiat, ſus Scteukas adhuc benigne inſiſtit & requirit, ut hi quoqua fideles ſuæ Majeſt: idem jus ſentiant & experiantur, & ut illis bona ipſorum reſtituantur, atque ea per ipſos aut per alios puſſidere aut verò, illis eadem pretio competenti divendere ac alienare liceat. ANNO 1606.

Ultra hæc varò, Dominus Bochkaii Coronam ſibi à Vezerio dunatam, in deroganen Regis & Regni Hungariæ & Coronæ ejusdem antiquæ, ſe non accepiſſe aſſerit.

Denique etiam conteluſum eſt, quod debitæ, quæ Sac: Cæſ: Maj: Comiſſarii, ad neceſſitates ſuæ Majeſtatis à Tranſylvanis levaſſent, ſua Cæſ: Regiaque Maj: curet esolvi, vel ex queſtu illorum es tricefimis ſucceſſive defalcari permittet.

Quibus omnibus ita tranſactis & compoſitis, ſupereſt, ut omnes, qui Dominn Bochkaijo adhæſerunt, fide, quam illi dedetunt, renuuciata, ruitum in gratiam & fidelitatem ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: tanquam legitimi ipſorum Regis redeant & recipiantur. Et à modo in poſterum ipſi & Succeſſores illorum nullo unquam tempore à fidelitate ſuæ Cæſ: Reg: Majeſt: ejusdemque Succeſſorum legitimorum Regum Hungariæ, ſalvis jutibus & libertatibus Regui permanentibus, deſciſcant.

Quod ut commodius fiat, perpetuaqua firmitata roboretur, atque ipſi Hungari Domino Bochkaijo adhærentes, aſſecurato, quietu & tranquillo ſuperinde ſint animo; Nos ex Pleniputentia nobis à Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: conceſſa, omnibus & ſingulis, qui hoc modo ſuæ Sac: Cæſ: Reg: Majeſt: reconciliati fuerint, oblivionem omnium eorum quæ à 15. die Octob. anni 1604. usque modo hinc inde geſta commiſſique fuerunt, benigna concedimus, ita quod omnes cædes, tapinæ, ſpolia Caſtrorum, interceptiones Civitarum, Oppidorum, Poſſeſſionum, & Villarum occupationes, generaliter vero univerſæ violentiæ ſub hoc tempore factæ & patratæ nulli omnium cujusvis ſtatus, conditionis, ordinis ac præeminentiæ, demptis ſuperius exceptis, impunentur, ſed de plano & ſimplici obliterentur, & nullo unquam tempure, quovis exquiſito modo & colore, neque Majeſtas Cæſ. Reg. ac Succeſſores ſui legitimi Reges Hungariæ, nec ipſi damnificati Regnicolæ ad invicem, palam vel occulte, in vel extra judicium, per ſe vel per alios, poſſint propterea vel impediri vel aliqualiter aggravari.

Quinimo hi omnes univerſi ſuper ſuis factis, intra præfatum tempus commiſis, à quibusvis Actoribus, Cauſidicis, litigantibus, tam intra quam extra judicium, liberi penitusque abſolnti ſint & habeantur: nec eos quivis Judex ordinarius judicare valeat aut præſumat, quovis modo, præter quam Servitores ſuæ Maj. Cæſ. aliorumque Dominorum & Nobilium, ad dandas rationes obligatos, qui hinc excepti, ad dandas rationes omnino adſtringentur. Quod ſi competerit fuerit, ejusmodi proventus tam ſuæ Maj. Cæſ. quam Regnicolarum, armis aut violenter ab illis ablatos fuiſſe, in eo caſu, ad talium proventuum reſtitutionem non tenentur.

Si quis etiam prædictis Domino Bochkaijo adhærentibus Hungaris, quævis Caſtra, Fortalitia aut Munitiones ſponte vel luvite manibus Hungarorum tradidiſſent, aut aſſumpto ſibi exterorum Turcarum & Tartarorum auxilio, ſuæ Cæſ. Reg. Majeſt. aut Hungaris, vel etiam vicinis Provinciis damna intuliſſent, nec non liberas Civitates, Fodinas, Oppida, Villas, poſſeſſiones, Taxas, cenſus vel proventus quovis nouinis vocabulo nuncupatus percepiſſent, & pro ſe uſurpaſſent, ſint ſicut ſupra dicti, abſoluti, ita tamen, ut de cætero ab omnibus hujusmodi penitus abſtineatur.

Ad cujus uberiorem effectum conſequendum denique; concluſum eſt, quod omnes Hungari, qui Domino Bochkaii adhæſerunt, poſt horum omnium hic factam concluſionem & confirmationem, ipſius juramento, nexui ac vinculo quam primum & cum effectu renuntient, ab eo recedant & liberentur: ipſe Dominus Bochkaii nullo unquam tempora eos ſibi obnoxios habeat; quinimo eosdem etiam ab eodem Juramento ſibi præſtito, eo facto liberos faciat & pronunciet.

Ut verò hæc omnia majori robore firmentur, omnisque ſcrupulis diffidentiæ ea coidibus Domino Bochkaii adhærentium radicitus evellatur, atque hic Tractatus & Reconciliatio ſtabilior ſit, ſua Sac. Cæſ. Reg. Maj. Diplomate ſuo ſuperinde confirmin & emanato firmiter promittet, & penes eandem Regnum quoque Bohemiæ, Archiducatus Auſtriæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, & Sereniſſimus Dux Ferdinandus cum Ducatu Styriæ affecurabunt. Quod ſua Sac. Cæſ. Regiaque Majeſtas hanc Reconciliationem cum Hungaris factam inviolabiliter in omni ſua parte obſervabit, & vicina quoque Regna ac Provinciæ nihil, quod

ANNO 1606. quod vicinitatis jus poſſit ledere, attentabunt. Sicut etiam viciſſim Regni Hungariæ Regnicolæ, & ad illod pertinentes Provinciæ & Comitatus ſuæ Reg. Majeſt. & Succeſſoribus ejus legitimis Regibus Hungariæ ad perpetuam fidem, fidelitatem & obſervantiam ſeſe obligabunt per publicas Regni Conſtitutiones, quod, ſalvis ſemper juribus & libertatibus Regni permanentibus, nunquam deſectionem, rebellionem, inſurrectionem, publicæ Pacis perturbationem, vicinarum Provinciarum invaſionem & populationem, internam & externam conſpirationem, Turcarum & Tartarorum, aliorum quorumcumque hoſtium in REGNUM HUNGARIÆ & vicinas privata conventicula contra ſuam Cæſ. Reg. Maj. contra bonum Regni, in æternum molientur, vel quovis exquiſito colore & pretexta attentabunt. Quinimo, quod ſecundum antiqua Pacta & Fœdera bonam vicinitatem & mutuum amorem tam Hungari quam vicinæ Provinciæ mutuo colent, & ultro citroque commerciom Chriſtianorum liberum omnibus relinquent. Sicut etiam viciſſim reciproce Hungari vicinis Provinciis de conſervanda vicinitate, & quæ ad eam neceſſaria eſſe videbuntur, ſuas quibuslibet Literas peculiarés aſſignabunt.

Et ſi cum Turca Pax honeſta concludi non poſſit, ipſique Turcæ conditionibus inhærerent, & talia proponerent, quæ Regno Hungariæ vicinisque Provinciis damnoſa & periculoſa eſſent, quod ex tunc conjunctis viribus cum Milite Sac. Cæſ. Reg. Maj. contra eum, ut communem Chriſtiani nominis & Patriæ hoſtem, ſecundum Decreta & Conſtitutiones Regni, pari alacritate & promtitudine, absque ulla tergiverſatione, ad conteſtandam eorum fidelitatem procedent.

Quod ſi verò ſecus fieret, contrarium facientes eo ipſo notam perpetuæ infidelitatis incurrent.

Acta & concluſa ſunt hæc Viennæ Auſtriæ, 23. die Menſis Junii, Anno 1606.

MATHIAS

PAULUS SIXTUS TRAUTSON.

ERNESTUS à MOLART.

THOM: ERDODI, *Comes perpetuus* MONT. CLAUDII.

SIGISMUNDUS FORGATSCH DE GHYMES.

CAROLUS à LICHTENSTAIN.

SIGFRIDUS CHRISTOPHORUS PREINER.

GEORG: TURZO, *Comes perpetuus* DE ARVA.

ULRICUS DE KRENBERGK.

STEPHANUS ILIESHASIS.

THOMAS WIZKELETHI.

ANDREAS OSTROSESTH.

PAULUS APPONII.

Nos Franciscus Forgach de Gymes Nitrienſis Locique ejusdem Comes perpetuus & per Regnum Hungariæ Cancellarius; Demetrius Naſtragi Veſprimienſis, & Loci ejusdem Comes. Petrus Radovicius Vaſtienſis, & Valentinus Lepes Ticinienſis Eccleſiarum Epiſcopi. Thomas Erdeodi de Monioketek perpetuus Montis Claudii ac Comitatus Varasdien. ſupremus Comes Tavernicorum: Georgius Thurzo de Bettlenfalva, Comes perpetuus de Arva, atque ejusdem Comitatus Arvenſis ſupremus Comes, Dapiferorum; Nicolaus Iſuanffi de Kiſaſſzomſalva, Propalatinus Regni Hungariæ Janitorum; Sigismundus Forgach de dicta Ghymes, Comes Comitatus Neogradienſis, Pincernarum Regalium in Hungaria Magiſtri. Petrus Reway Comes Comitatus Turcoziensis. Andreas Doczii, Comes Comitatus Parſienſis; Joannes Lippari de Zombor, Perſonalis præſentiæ Regiæ in Judiciis Locumtenens, ac Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarii. Franciscus de Battyam, Comes Comitatus Sapronienſis, ac partium Regni cis-Danubianarum Generalis Capitaneus. Nicolaus Comes perpetuus de Zrinio, & Comitatus Zaladienſis ſupremus Comes, Sigefridus à Kolonich, Equos auratus præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliar. Bellicus ac partium Regni Hungariæ ultra Danubianarum Generalis, Præfidiique Vyvarienſis ſupremus Capitaneus. Thomas Zechy de Remazech. Joannes Keglevich de Buzin. Emericus Balaſſa de Gyarmath. Benedictus Thuroczy. Georgius Pecho de Gerſſe. Georgius Zombathely Vice-Comes Comitatus Monſonienſis; Franciscus Keri, Vice-Comes Comitatus Zoliensis. Franciscus Thury Vice-Capitaneus Præſidii Vyvarienſis. Emericus Megyery; Petrus Koharl, Moyſes Cziraky, Director Cauſarum Regalium, nec non Regnorum Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Nuncii & Oblegati, Chriſtophorus Mernauchichz dictorum Regnorum Vice Banus, & Johannes Kitonich, ex parte ſuæ Majeſtatis a ſua Serenitate Evocati.

ANNO 1606.

Item Nos Stephanus Illieshazy de Illieshaza Comes Comitatuum Trenchin, & Lipto, Curiæ Regiæ in Hungaria Magiſter ac præfatæ Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Franciscus Magochy, Comes Comitatus de Ungh. Stanislaus Thurczo de dicta Bettlenfalva, Comes perpetuus Comitatus Scepuſienſis. Sebaſtianus Teokeoly, Georgius Hoffman; Petrus Horvathz. Madoſbvich. Andreas Osztrofich de Gileimez, Thomas Viszkelethy de ead., Paulus de Nagil Apponſi, ex parte Domini Stephani Principis, & Hungarorum ſibi adhærentium, huc Viennam miſſi & ablegati; memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod cum ad ſopiendos motus inteſtinos ſuperioribus temporibus in Hungaria exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem Dominum noſtrum clementiſſimum ex una; & Dominum Stephanum Principem ejusque adhærentes Hungaros ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ, Dominum ſuum noſtrum clementiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formam reducta eſt. Quæ quidem ſub dato vigeſima tertia menſis Junii prozime elapſi, tam a ſua Serenitate & Dominis Commiſſariis ad illud utrinque deputatis ſubſcripta, & Sigillis corroborata quam a ſua Majeſtate ſub dato ſexto die menſis Auguſti hujus anni confirmavit.

Nos itaque ſupraſcripti, tione invicem concordati, nomine omnium Statuum & Ordinum Inclyti Regni Hungariæ & partium ſibi annexarum, libere & ſponte, animoque vere deliberato ſpondemus, promittimus & recipimus, Quod Reconciliationem hanc, cum ſua Majeſtate & vicinis Regnis & Provinciis factam, nos & prædicti univerſi Status & Ordines Regni Hungariæ & partes ſibi annexæ, eorumque Succeſſores & poſteri, inviolabiliter in omni ſui parte obſervabimus. Quinimo juxta antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus, & in integrum ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem in perpetuum cum iis colemus, & ultra citraque commercium Chriſtianorum omnibus relinquemus, non ſecus ac ſi iſta omnia in publica Regni Hungariæ Dieta tractata ac concluſa fuiſſent. In quorum fidem & teſtimonium haſce Literas noſtras manibus noſtris ſubſcripras & Sigillis roboratas, Statibus & Ordinibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ pro futura ipſorum cautela & aſſecuratione dandas duximus & concedeodas. Datum Viennæ Auſtriæ vigeſima tertia die menſis Septembris. Anno Domini milleſimo ſexcentesimo ſexto.

Novendecim ſequuntur Sigilla minora; tandem ſubſcriptiones triginta ſex.

Nos Adamus a Sternbergh, Baro, Dominus in Bichinia & Sedlecz, Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. & ſupremus Regni Bohemiæ Camerarius; Adamus Junior Baro de Waldſtein in Stradek, ſupra Sazawam, & Lowoſitz Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, Camerarius, & Regiæ Bohemiæ Majeſtatis Aulæ Marſalens; Matthæus Diepoldus Poppelius, Baro de Lobkowitz in Strakonicz Sacræ Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius, & Paioratus, Regni Bohemiæ Magiſter; Joannes de Klenowecho & Janowitz in Zinkova & Zitnia, Sac. Cæſar. & Regiæ Majeſt. Conſiliarius, & ſupremus Regni Bohemiæ Notarius; Georgius Gerſdorff in Chioltitz, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Conſiliarius & Joannes Voſtrounecz, di Kraſovitz in Vlaſſim & Damaſſim Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſt. Dapifer, Statuum & Ordinum Inclyti Regni Bohemiæ. Carolus a Lichtenſtein & Nielaspurgh,

ANNO 1606. purgh, Dominus in Veltſpergh, Herr Baumgarten Erztrub, Plumblan, Prosnitz Auhorn, & Czernohorſ, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis intimus Conſiliarius, & ſupremus Marchionatus Moraviæ Capitaneus, Weykardus, Comes a Salmes & Neuburgh ſupra Oenum in Stounizann Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar. Georgius Hodichky in Plauuertz, & Rudoczy, Guilielmus Zunbeg de Zdcin in Zdankach & Flatrovanerz ſupremus Marchionatus Moraviæ Notarius; Veneceſlaus Zahradeczky de Zahradecz in Budiſſkouicz, Guntherus Golcz de Golczian in Klaberſdorff, Marchionatus Moraviæ.

Joachimus Malczan, Liber Baro à Eattenbergh & Penzlin in Militzſch, Rodaw & Drumb, Sacr. Cæſar. Regiæque Majeſtatis Conſiliar., Fridericus Ratzhor & Przibor Illuſtriſſ. Electoris Brandeburgici Conſiliarius & Ducatus Carnovienſis Capitaneus ſuperior; Chriſtophorus Hentſcher, Juris utriusque Doctor Syndicus Uradiſlavienſis eorumque per Ducatum Uratiſlavienſem eidemque conjunctos Diſtrictus, Procancellarius; Ducatuum ſuperioris & inferioris Sileſiæ. Joannes Fabianus à Ponikaw in Elſcra Provinciarum ſuperioris Luſatiæ Senior, & Sigismundus Kindlerus, Civitatis Zittavienſis Secretarius, Marchionatus ſuperioris; & Maximilianus a Loben in Ambticz, Regii Judicii Provincialis Præſes, & Abraham Gaſto, Civitatis Gubernius Syndicus, ac Judicii Provincialis Aſſeſſor, inferioris Luſatiæ Legati. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes quibus expedit univerſis. Quod cum ob ſopiendos motus inteſtinos, ſuperioribus temporibus in Regno Hungariæ exortos, inter Sacram Cæſar. Regiamque Majeſtatem, Dominum noſtrum clementiſſimum ex una, & ſpecialem, ac Magnificum Dominum Stephanum Boczkay de Eysmaria ejusdemque aſſeclas Hungaros, ex altera partibus; per Sereniſſimum Principem ac Dominum Dominum Matthiam Archi-Ducem Auſtriæ Dominum noſtrum gratioſiſſimum, ad Plenipotentiam ſibi ab eadem ſua Majeſtate conceſſam, res tandem in certam Reconciliationis formulam reducta eſt, quæ quidem ſub Dato vigeſimo tertio die Menſis Junii, proxime elapſi, tam a ſua Sereniate & Commiſſariis ad illud negotium utrinque deputatis, ſubſcripta & Sigillis corroborata, quam a ſua Majeſtate ſub Dato 6 die menſis Auguſti hujus anni confirmata fuit.

Nos itaque nominati & ex Plenipotentia Nobis a noſtris Principalibus Statibus Regni Bohemiæ, ejusdemque incorporatarum Provinciarum attributa, accedenti conſenſu & autoritate bene præfatæ Sacr. Majeſtatis libere & non coacte ſpondemus, & prædictum Dominum Bochkay univerſosque Status & Ordines Regni Hungariæ & Tranſylvaniæ aſſecuramus, quod Sacr. Majeſtas hanc Reconciliationem cum Hungaris factam non ſolum inviolabiliter in omni parte obſervabit, ſed etiam Status & Ordines Inclyti Regni Bohemiæ, ejusdem incorporatarum Provinciarum nihil contra Hungaros, quod vicinitatis jus lædere poſſit, attentabunt; quinimo ſecundum antiqua Pacta & Fœdera (quæ præſentibus hisce renovamus & in integrum ac ſi nunquam violata fuiſſent, reſtituimus:) bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colent, & ultro citroque Commercium Chriſtianorum liberum omnibus relinquent, non ſecus ac ſi illa omnia in publicis Comitiis Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris & inferioris Luſatiæ, acta & concluſa fuiſſent; modo id ipſumque ab Hungarica Natione ſecundum ipſorum Literas nobis propterea ſpecialiter aſſignatas præſtetur. In cujus corroborationem præſentes noſtras Sigillorum noſtrorum appenſione communiri fecimus. Actum Viennæ Auſtriæ die 26 menſis Septembr. Anno ſalutis 1606.

Loca Sigillorum.

XLVI.

13. Août. **Erb-Vertrag und Statutum primogenituræ zwiſchen Ludwig / Philipp / und Fridrich gebrüdern / allerſeits Land-Graffen zu Heſſen Darmſtadt aufgerichtet; Worinn verabredet wird / daß alle Land und Güter Ludwigen als dem älteſten erbl. verbleiben / dahingegen aber denen andern zwey Brüdern / und zwar Philippo Jährl. zur Penſion 24000. gulden / und Friderico 20000. gulden gefolget werden / nach tödtlichen hintritt aber deren zweyen eines / dem überlebenden ſo viel erbl. accresciren ſolle / daß er Jährlich vom Landgraf Ludwig mit ſeinem Deputat 30000. gulden zu empfangen habe / nach des erſten hintritt aber / ſollen alle deſſen lande / an dero Erben / in ermanglung aber derer / an dieſe zwey verfallen. geſchehen Darmſtadt den 13. Aug. 1606. Nebſt Confirmation Kayſers Rudolphi II Geben Prag den 29. Maii 1608.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat II. Abſatz VIII. pag. 812.]

ANNO 1606.

C'eſt-à-dire,

Accord hereditaire & Statut de Primogeniture entre LOUIS, PHILIPPE, & FREDERIC, *Freres & Landgraves de Heſſe Darmſtadt, portant que tous les Etats & Demaines de la Maiſon appartiendront à* LOUIS *comme à l'aîné, & que les deux autres Freres ſe contenteront chacun d'un Appanage qui leur eſt aſſigné, Sçavoir à* PHILIPPE *de 24 mille Florins par an, & à* FRIDERIC *de 20. mille; en telle maniere que ſi l'un des deux vient à mourir ſans enfans, l'Apanage du Survivant augmentera, juſqu'à 30 mille Florins par an & non plus; Et qu'apres la mort de* LOUIS, *toute la Succeſſion paſſera à ſes Fils, s'il en a, &, au défaut d'Hoirs Males, à ſesdits Freres. Fait à Darmſtadt le 13 d'Août.* 1606. Avec *la Confirmation de l'Empereur* RODOLPHE II. *A Prague le 29. Mai* 1608.

WIr Rudolph der Ander von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Erz-Hertzog zu Oeſterreich / zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärnden / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mehren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol ꝛc. zu Pfirdt / zu Kyburg und zu Görtz / ꝛc. Land-Graff in Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salmes ꝛc. Bekennen für Uns / und Unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſen Brieff / und thun kund allermänniglich / als Uns die hochgebohrne Ludwig / Philips und Friderich / Gebrüdere / Landgraffen zu Heſſen / Grauſſen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unſere liebe Oheimen und Fürſten / in glaubwürdiger Form unter ihren Handſchrifften und Sigillen unterthänigſt haben fürtragen laſſen / weſſen ſie ſich in Krafft eines ewigen Statuts und Erbeinigung / der Adminiſtration und Regierung halber ihrer Land und Leuthe / ſo ſie itzo haben und künfftig gewinnen mögen / mit einander erblichen verglichen / und mit guter Vorbetrachtunge / rechten Wiſſen und freyen Willen vereiniget haben; Weil durch Vertheilung der Fürſtenthumb und Herrſchafften und durch Menge der regierenden Herrn ſo wohl die Familien an Reputation und Vermögen merklich geſchwächt / und mit der Zeit gar zu boden zu gehen / als auch Land und Leute in Verderben geſtürtzt zu werden pflegen.

Damit dann neben Erhaltung und Fortpflantzung guten Vertrauens / Lieb / Treu und Einigkeit / ſo wohl Abwendung alles Mißverſtandes und Unwillens / Sie bey ihren Land und Leuten / was ſie deren itzo haben / oder künfftig weiter ererben / gewinnen oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieſelben nicht zerrüſſen / noch mit unterſchiedlichen Regierungen beſchweret werden mögen / daß unter ihnen den Landgraffen / Ludwigen / Philipſen und Frid-

ANNO 1606. Friederichen / Gebrüdern / und allen ihren der Fürſten zu Heſſen Darmſtattiſcher Linien Nachkommen / jetzo und hinfürtter nicht mehr als nur ein einigre regierender Lands-Fürſt und Here ſeyn ſolle / welcher die andern / nach Gelegenheit der Land und Leute / mit Geld oder in andere Wege / nach billicher Emeſſunge Ritter und Landſchaffe ablegen / und ſie die Gebrüdere und ihre Nachkommen / ſich darneben freund- und treulich meynen / ehren / fordern / verantworten / vertretten / und einre dem andern in ſeinen anliegenden Sachen behülfflich und beyſtändig ſeyn ſolle / ob treffe es ihren Jeden ſelbſten an / zu welchem Ende Sie die Gebrüdere / obgenannt / Uns ein ſchrifftlich verfaſſet / von ihnen allen und ihrer jeden mit eignen Händen unterſchrieben und mit ihren Sigillen bekrefftiget / auch mit leiblichen Eyd beſtätiget Pactum und Statutum fürgelegt / von Worten zu Worten lautende / wie hernach folget:

Von GOttes Gnaden wir Ludwig / Philips und Friederich Gebrüdere / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Briefe vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen Fürſten zu Heſſen; Demnach wir bey Uns vernünfftiglich ermeſſen / auch die tägliche Erfahrung bezeuget / daß durch Vertheilung und Zerreiſſung der Fürſtenthumb / Graff- und Herrſchafften / und Menge der regierenden Herren / nicht allein Land und Leute in Abgang und Verderben kommen / ſondern auch die Häuſer und Geſchlechter / ſo wohl an ihrer Reputation als auch am Vermögen ſehr geſchwächet werden / und letzlich gar zu Boden gehen / Und dann auch / daß neben deme zu beſtändiger Aufkunfft / Wohlfahrt und erſprießlichen Gedeyen nichts verträglichers ſeye / dann beharrliches brüderliches Vertrauen / Lieb / Treu und Einmüthigkeit. Damit wir dann bey ſolchen brüderlichen und auffeichtigen Vertrauen beſtändiglich zu verharen um ſo viel mehr Urſach haben / darzu bey unſern Landen und Leuten / was wir dero ietzo haben / oder künfftig weiter ererben / oder bekommen werden / beharrlich verbleiben / und dieſelbe nicht zerrieſſen / auch allen beſorgenden Irrungen vorgebauet werden möchte: Daß wir demnach in dem Namen GOttes / zu Vermehrung brüderlicher Lieb / Treu und Einigkeit Uns mit gutem Vorbetracht / Wiſſen und Willen / ungezwungen und ungedrungen auch nicht hintergangen / unwiederrufflich verglichen / vereiniget und verbunden haben; vergleichen und vereinigen Uns auch hiermit und in Krafft dieſes Briefs / wiſſentlichen in der allerbeſten Form und Geſtalt / ſolches immer an kräfftigſten und beſtändigſten geſchehen ſoll / kan und mag / inmaſſen unterſchiedlich hernach folgt:

Erſtlich ſollen und wollen wir Gebrüdere obbenant / Unſer ein ieder den andern / die Zeit Unſers Lebens brüderlich / freundlich und treulich meynen / ehren / fördern / verantworten und vertretten / auch behülflich und beyſtändig ſeyn / gleich als wann es ſein eigen Sach wäre / und ihn ſelbſt antreffe. Auff daß auch Unſere Land und Leute mit unterſchiedlichen Regierungen nicht beſchweret / auch ſolche Land und Leute zu Untergang und Verderben ſo wol der Herrſchafften und Familien / als auch Land und Leute ſelbſten nicht zerriſſen werden:

So iſt bewilliget / abgeredt und beſchloſſen / daß unter Uns und Unſern Nachkommen / Unſerer lieben Fürſten zu Heſſen / nur mehr als ein regierender Herr ſey / die andern aber ſich nach Gelegnheit der Land / mit Geld oder in andere Wege / ablegen laſſen ſollen / zu welchen Effect und Ende dann wir obgemelte beyde Brüdere Landgraf Philips und Landgraf Friedrich ſamptlich / und ein ieder inſonderheit verwilliget; von allen Landen und Leuten / auch liegenden und fahrenden Haab und Gütern / die ſeyn von Unſerm geliebten Herren Vatern / Landgraf Georgen / oder Unſern Vettern / Landgraffe Ludwigen dem Eltern / beyden lobſeeliger Gedächtniß / herrührend / gegenwertig oder durch rechtliche oder gütliche Erörterung künfftig / erſucht und unerſucht / nichts ausgenommen / allerdings abgetretten / und aus Unſern Händen und Gewehr gegeben / und dieſelbige alle und iede obbenante Unſerm freundlichen lieben Brudern Landgraf Ludwigen / und ſeinre L. manlichen Lehens-Erben gäntzlichen und zumahl erblichen übergeben / cedirt und eingeraumt haben / geſtalt wir Landgraf Ludwig ietzt gemelt / ſolches alles von hocherwehnten Unſerer freund-lieben Brüder Ld. Ld. acceptirt und angenommen haben. ANNO 1606.

Gegen ſolche Ceſſion, Übergabe und würckliche Einräumung haben wir Landgraf Ludwig verſprochen und Uns verbunden / daß wir / oder Unſere eheliche manliche Leibs-Erben vor-ermelten Unſern freundlichen lieben Brüdern / jährlich und iedes Jahrs beſonder / eine Summen Gelds / benantlich Landgraf Philipſen dire und zwantzig tauſend Gülden / und Landgraf Friedrichen zwantzig tauſend Gülden / ieden Gülden zu funffzehen Batzen / oder ſieben und zwantzig Alb. gerechnet / an bahren Gelde gangbarer guter harter Münz / gegen Ihrer Ld. Ld. Quittungen / erblich und eigenthümlich einhändigen / und ohne dero Koſten und Gefahr durch Unſern Cammerſchreiber / den wir iedesmahl haben werden / zu beyden Franckfurter Meß-Zeiten / iedesmahls die Helffte ſolcher benändten Summmen einliefern ſollen und wollen / wie ſolches die nechſte Jahr hero zu Unſer der beyden jüngern Brüdern guten Genügen geſchehen. Worbey auch ferner abgeredt iſt / da uns Landgraf Ludwigen an Erlangung Unſerer Landgraf Philipſen und Landgraf Friedrichen zugefallenen Theilen an Unſers Vetter Landgraf Ludwigen des Eltern / Hinterlaſſenſchafft / Emtrag oder Hinderung geſchicht / daß wir ietzt bemeldte beyde jüngere Brüdere Sr. Landgraf Ludwigs Ld. treulich und beüderlich beyſpringen / und vor ein Mann mit Sr. Liebden ſtehen ſollen und wollen.

Wir Landgraf Ludwig haben auch über das / mehrgedachten Unſern beyden Brüdern / aus brüderlicher Zunelgung verwilliget / daß Ihre Ld. Ld. deren Belieben nach / an Unſerer Hofhaltung abund zureiten / auch ein viertel-halb- oder gantzes Jahr ohne Entgeld oder Abkürtzung ſtehrbeſchriebenen jährlichen Deputats / daran verharren / wie nicht weniger die Oeffnunge in allen Unſern einhabenden Häuſern haben / und in dieſelbige ihrer Gelegenheit nach einkehren mögen. Begebe es ſich auch (das GOtt verhüte) daß Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander in Krieges-Laufften gefangen würden: Sollen und wollen wir Landgraf Ludwig uns deſſelben treulich / brüderlich annehmen / auch die Auflage und ſonſten alle Beförderung thun / damit die Erledigung erfolge / wie wir auch auf den Fall Ihrer Ld. Ld. einer oder der ander / Gildes halben / oder ſonſten benöthiget ſeyn würden / denſelben alle brüderliche Hülffe und Vorſchub thun wollen. Die zutragende Todes-Fälle und Succeſſion betreffend / iſt zwiſchen Uns dreyen obgemeldten Gebrüdern verglichen / angenommen und beſchloſſen / auf den Fall / über kurtz oder lang / unter Unß Landgraf Philipſen und Landgraf Friedrichen / einer oder der ander ohne eheliche Mans-Leibs-Lehens-Erben mit Tod abgehen würde / daß dem überlebenden an des verſtorbenen Deputat ſo viel accreſciren und erblichen anfallen ſolle / daß Er jährlichs mit ſeinem Deputat von Uns Landgraf Ludwigen oder Unſern ehelichen Leibs-Erben zuſammen dreyßig tauſend Gülden für bemeldter Wehrung haben ſolle und möge. Was aber an des abgeſtorbenen Quota oder jährlichs gehabten Deputat übrig ſeyn würde / daſſelbe

ANNO 1606 daſſelbe ſoll Uns Landgrafe Ludwigen / oder Unſern Leibes-Erben zurück und heim gefallen ſeyn; Solte dan nach dem Willen GOttes / der Letztlebende / unter beyden jüngern Gebrüdern / auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfahren / alsdenn ſollen ietztbemeldte dreyßig tauſend Gülden / und was derſelbige letzt-lebend ſonſten verläſſet / gleich als wären es Land und Leute / was Landgraf Ludwigen / oder Unſern mannlichen ehelichen Erben heimgefallen ſeyn / und da Fräulein furhanden / dieſelbe / wie beym Fürſtlichen Hauſe Heſſen herkommen / von uns und der Landſchafft ausgeſteuert werden. Solte ſichs aber / nach dem gnädigen Willen GOttes / zutragen daß wir Landgraf Ludwig / der Uns Landgraf Philipſen und Landgraf Friedrichen / ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfallen würden. So ſollen alle Unſere Land und Leute auf Uns Landgrafe Philipſen / oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / da wir deren hinterlaſſen / erb- und eigenthumblich allein fallen / und wir Landgraf Friedrich / oder Unſere mannliche Leibes-Lehens-Erben / keinen Zuſpruch noch Forderung darzu haben / ſondern dargegen das Deputat, ſo wir Landgraf Philips dero Zeit gehabt / einnehmen / und daſſelbige zu ſeinem Deputat jährlichs empfangen / welches wir Landgraf Philips / Sr. Landgraf Friedrichs Ld. Ld. auch auf ſolchen unbeſtimmten Fall jährliche / zu obgeſetzten Zielen / gut zu machen und erlegen zu laſſen ſchuldig und willig ſeyn ſollen und wollen; Würden aber fürters Wir Landgraf Philips auch ohne mannliche Leibs-Lehens-Erben Todes verfahren; So ſollen alsdan alle ſolche Land und Leute / und was wir Landgraf Philips hinterlaſſen würden / auf Uns Landgraf Friedrichen oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / erb- und eigenthümlich verfallen ſeyn.

Damit auch Wir Landgrafe Philips und Landgraf Friedrich / und Unſere mannliche Leibes-Lehens-Erben des verglichenen jährlichen Deputats deſto gewiſſer und habhafftſter ſeyn; So iſt verglichen / daß Unſer Landgraf Ludwigen Land und Leut / iedesezeit dafür verhäftet ſeyn ſollen / deregeſtalt / da Wir Landgraf Ludwig / oder Unſere mannliche Leibs-Lehens-Erben / oder ſucceſſivè ein ieder regierender Herr / berührt Deputat nicht ausrichten / und zu gebührlicher Zeit zahlen laſſen würde / daß Wir Landgraf Philips und Landgraf Friedrich / oder unſere mannliche Leibs Lehens Erben / uns iedeszeit an ſolchen Land und Leuten zu erholen haben ſollen.

Alle und iede dergeſetzte Puncten ſollen und wollen wir deny G. brüdere obgemeldt / und ein ieder inſonderheit / alles ihren Inhalts / ſtett / feſt und unverbrüchlich halten / und darwider nicht thun / noch ſchaffen gethan werden / in keinerley Weiſe / und ſoll Uns dargegen nicht ſchützen einige Freyheit / Außzug / Behelff oder auch Indult, geiſtlich oder weltlich Recht / wie das Nahmen habea oder genennet werden mag / ſondern wir wollen Uns derſelbigen allen und iedea wiſſentlich hierinn begeben und verziehen haben / als ſtünde es von Worten zu Worten hierin begriffen / wie ſolches in Rechten am kräfftigſten geſchehen kan und mag / treulich und ohne Gefehrde.

Deſſen zu mehrer Urkund haben wir obgemeldte Gebrüdere / Ludwig / Philips und Friedrich / alle Landgrafen zu Heſſen ꝛc. dieſen Einigungs-Brieff dreyfach alſo gleiches Lauts verfertiget / mit eigenen Handen unterſchrieben / und Unſer ieder ſein Fürſtlich Inſiegel oder Petſchafft daran hangen laſſen / auch einen leiblichen Eyd mit aufgereckten Fingern zu GOtt und ſeinem heiligen Wort würcklich geſchworen und anietzo ſolches alles beſtättiget; Geſchehen zu Darmſtatt den 13. Monats-Tag Auguſti, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt im ſechzehen hundert und ſechſten Jahr.

Ludwig / Landgraf zu Heſſen. ANNO
Philips / Landgr. zu Heſſen. 1606.
Friederich / Landgr. zu Heſſen.

Damit dan ſolch ihr wohlangeſehen Vereinigung / Erb-Vertrag / Statue und Ordnung / auch bey ihren Nachkommen / und auf alle zutragende Fälle ſtett und feſt und unverbrüchlich gehalten / u. alſo ob und erſtgemeldter Zweck allwegen in acht genommen und erreicht werden möge / haben Sie Uns durch ihre unterſchriedliche verſiegelte / und mit ihren ſelbſt Handen unterſchriebene Brief und Siegel unterthänigſt und zum fleißigſten einhelliglichen erſucht und gebeten / daß wir als regierender Römiſcher Kayſer und oberſter Lehn-Herr / zu Erhalt- und Fortpflantzung ihres Stammes und Namens exiſtimation, auch Vorkom- und Abwendung alles Mißverſtands und Unheils in ihrem Hauſe / damit ihre gegenwärtige und zukünfftige Land und Leute allwege nur von einem einzigen Fürſten aus des älteſten Geburts-Linien / nach den Rechten der Primogenitur, und alſo fürters / regieret werden; Solche ihre brüderliche Erb-Vereinigunge / Statuten, Ordnunge und Satzunge / die ſie eines Theils für ſich und ihre Erben / Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien / Fürſten zu Heſſen / gemacht / mit Verzeihung aller rechtlichen Wohlthaten inſonderheit reſtitutionis in integrum, der Exception Mangels vollkommenen Alters / und richterlichen Decrees / Item übermäßiger Verletzung / ehelicher Leibs-Geburt Erzeugunge / und ſonſten aller Behelffen / in allen ihren Puncten / Clauſuln / Articuln / Sentenzen und Begreiffungen / aus Käyſerlicher Hoheit / Würde und Gütigkeit zu approbiren / zu confirmiren / authoriſiren und beſtetten / mit verbändlichen Clauſuln extensé in beſten verſehen zu laſſen / und als ſolches am beſtändigſten geſchehen ſoll / kan und mag / zu beſtetigen geruheten.

Auf ſolches und nachdeme wir die obbeſchriebene Statuta und Ordnungen durch Unſere Räthe alles Fleißes examiniren und erwegen laſſen / auch ſie Uns ſelbſt bewogen und befunden / daß dieſelben erbar / und der Billigkeit gemäß / und zu Conſervation und mehrerm Aufnehmen und Wohlſtand des Hauſes Heſſen / Darmſtettiſcher Linien / dienlich und nutzlich / auch Uns und dem Heil. Reich zuträglich ſeyn / und darneben angeſehen Ire / der ſämtlichen Brüdern einmüthige ernſtliche Bitte auch die erzeigte Dienſte / die ihre Vorfordern Uns und Unſern Vorfordern und dem Heil. Reich vielfältig erzeiget und bewieſen / und ſie auch ſelbſt wohl thun mögen und ſollen / denen Wir auch deren und andern Urſachen wegen / ſondere Gnad zu erzeigen und mitzutheilen geneigt ſeynd:

Als haben Wir mit wohlbedachtem Muth / zeitigem Rath und rechtem Wiſſen / ſolch obberührte Senatus und Ordnungen von eingetriger Adminiſtration und unverſcheidner Regierung und Succeſſion an allen ihren Land und Leuten / ſo ſie ietzo haben / oder ſie oder ihre Nachkommen künfftig bekommen mögen / auch alle andere ſampt und ſonder Diſpoſition, ſo dieſe ihre ſondere Statuta und Ordnunge in ſich halten / in allen und ieden ihren Articuln / Puncten / Inhalten / Meynungen und Begreiffungen / in der beſten Maß und Geſtalt / ſo das zu Recht ſeyn ſoll oder mag / gnädigſt der Uns und Unſere Nachkommen am Reich approbirt / zugelaſſen / confirmirt und beſtättiget; approbiren / laſſen zu / confirmiren und beſtätigen dieß auch alſo von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit und rechten Wiſſen / in Kraffi dieſes Briefs.

Und als darin auch verordnet iſt daß wegen Land und Leute / ſo ſie und ihre Nachkommen in

ANNO 1606. künfftigen Zeiten bekommen werden/ es anders nicht/ als mit den gegenwärtigen gehalten / und dieſelben bey einem Erſtgebohrnen oder nechſten Jueis primogeoituræ fähigen Fürſten gelaſſen werden.

So erklären wir daſſelbige aus Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit wiſſentlich alſo und dergeſtalt / daß ſolche Abſtndunge/ nach billigen Dingen und Ermeſſunge des Erſtgebohrnen/ mit Zuziehung Ritter-und Landſchafft / und wie es bey andern Fürſtlichen Häuſern im Heil. Reich / ſo dergleichen Statuta und Ordnunge der Erſten Geburth Rechtens haben / gebräuchlich iſt / geſchehen ſoll / deme allen nach decernien Wir vor Uns und Unſere Nachkommen am Heil. Reich durch dieß kräfftigſt Kayſerlich Edict, ſetzen und wollen/ daß dieſe Statuta und Ordnungen und deren einverleibte Puncten und Erklährungen / ſampt dieſer Unſerer Approbatioo und Confirmatioo hinfüe an zu ewigen Zeiten tauglich / kräfftig und beſtändig ſeyn / die Krafft und Wirckung eines immerwährenden ewigen Statoti oder Pacti gentilitii und Juris Primogenituræ, als das von Rechts-und Gewohnheit wegen am allerkräfftigſten und beſtändigſten ſeyn ſoll/ kan und mag/ haben/ und deſſelben Inhalt ſtracks in-und auſſerhalb Rechtens nachgefolge / gelebt / und gleich als ob dieſelben Geſetze und Ordnungen in Unſere Gegenwertigkeit auffgerichtet / geſchworen / und publicirt weren / Vollziehung geſchehen ſoll / underhindert männiglichs/ auch allee Exceptiooen und Emreden / ſo itzo odee künfftig dagegen vorgewendt würden / oder werden möchten / und ſonderlich unangeſehen / ob geſagt würde/ daß Ihr der Gebrüdee einee oder dee andee in Zeit der Auffrichtung dieſer ſondern Geſetze und Statuten / noch pupill oder minderjähig geweſen/ oder daß ſie dermaſſen zu ordnen und Geſetz zu machen/ in Recht keine Macht und Gewalt gehabt hätten / odee daß ſolche Verpflichtung / ſo dieſe Ordnung mit ſich brächte / zwiſchen Gebrüdern voe ſich/ und ihee Leibs-Lehens-Erben/ von dem erſteu acquirirenden poſteriendе / im Recht nicht ſeyn möcht/ oder/ daß der eine oder der andere Bruder/ odee deren Nachkommen zu viel und übermäßig/ entweder an dee Legitimâ, Falcidiâ Trebelliaoicâ oder ſonſten lædiret/ benachtheiliet und beſchweeet ſeyn / oder daß dieſelben Satzungen in ledigee Weiſe und ohn Bedache ehelicher Kindee/ ſo erzehlet werden möchten/ aufgerichtet weren/ und darum ſolchee Statuten/ ohnangeſehen die jüngere Brüdere und deren eheliche Leibes-Erben/ zu obbeſtimbten Erbfällen ihren Zugang haben könten; dan wir dieſelben und dergleichen Auszüge und Emeeden/ ſo wiedee gedachte Statuta und Ordnungen immer fürgewendet werden / und denen Hinderung und Abbruch thun möchten / ſampt und iondee hiermit aus eignee Bewegniß / recheen Wiſſen und Kayſeelichee Macht hinweg nehmen/ aufheben und vernichten/ und derhalben auch alle nnd regliche Mangel/ Abfall und Gebrechen / ſie ſtehen in Rechten / oder in der Thät/ auch aller Solennitäten/ wo die unteelaſſen weren / wie auch/ da echtwas viel oder wenig an Erfüllung Ihree der dreyen Gebeädern voigtbaren Jahren und Alters noch geſchlet haben ſolte / wiſſentlich eefüllen / ſuppliren/ erſetzen/ und auf ietzterwehneen Fall veoiam ætatis ertheilen/ und wollen auch inſonderheit alle andere Statuten/ Beeträge/ letzte Willen / Gewohnheiten / Gebräuche und Herkommen/ ob einige im Heil. Reich/ es ſey wo es wolle/ auffgerichtet und eingeführet weren oder würden/ dergleichen die gemeine geſchriebene Recht/ Geſetz und Conſtitution, auch beſondere Gnaden und Privilegien/ es ſeyn Käyſerliche oder Königliche / und alle andere / ſo und als fern die gemeldten dieſen ſondeen Statuten und Ordnungen gar oder zum Theil zuwider weren oder ſeyn möchten/ abgethan und denſelben decogirt haben/ als auch Wir zu ſolcher Wirckung/ und weiter oder anders nicht / dieſelben hiermit nnd in Krafft dieſes Brieffs aus Unſeree Macht Vollkommenheit / eignee Bewegnüß und eechten Wiſſen / alſo und ſonſten in der vollkommlichſten Maaß und Geſtalt abethun / auffheben / und ihnen decogiren/ gleich als ob dieſelben andere Verträge / Seatuea und Gewehnheiten/ auch Käyſerliche Geſetze und Conſtitutioo, denen/ wie itzt gemelt / decogiret wird / doch Wort zu Worten hierin ſonderlich benennt und inſerne weren; Dergleichen decogiren Wie aus eechtem Wiſſen der Rechtsgeleheten Opioion und Meynung/ die wollen / daß gemeine Decogation nicht ſtatt habe/ es werden dan die Leges, Conſtitutiooes nnd anders/ deme derogirt wird/ nämlich und mit ſondern Worten ſpecificirt nnd ausgetrückt.

ANNO 1606. Und gebieten hierauf allen und ieden Unſern des Heil. Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen/ Richtern und ſonderlich Cammee-Richteen und Urtheilſprecheen Unſers Kayſerlichen Kammer Gerichts/ auch allen Unſern und des Heil. Reichs Hof-und andern wie auch austrägtlichen und compeomireieten Richtern und Gerichten / in-und auſſer dem Land zu Heſſen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten/ Vicethumen / Voigten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten und Schultheiſſen / Bürgermeiſtern/ Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen/ in was Ehe / Würde / Stand oder Weſen die ſeyn/ und wollen / daß Sie obgenente Gebrüdere Ludwig/ Philips und Friedrich / alle Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Ihre Erben / Erbens-Erben und Nachkommen ihrer Linien und Familien des Hauſes Heſſen-Darmſtadt / für und für / und allen denen obgemeldte ihre ſondere Geſetz und Statuta zu Nutz und Guten gereichen mögen / an denſelben Statuten und Ordnungen ſampt Unſerer derhalben gethanen Confiemation, Derogation und was deme anhängt/ nicht irren noch hindern / ſondern ſie derſelben/ wie obſtehet/ gebrauchen / und gantzlich darbey bleiben/ und die vollnziehen laſſen/ daewider auch mit Urtheil nicht ſprechen / oder ſonſt / in-oder auſſerhalb Rechtens nichts thun noch vornehmen / ſondern ſie von Unſer/ Unſeeee Nachkommen am Reich/ und des heiligen Reichs wegen / darbey und ſonderlech der eintzigen unzertheilten Reglerunge und Succeſſion nach Recht der Primogenitur, wie oblautet/ handhaben/ ſchützen und ſchirmen/ und ſich deme in keine Weiſe noch Wege wiederſetzen / als lieb einem ieglichen ſey Unſer / und Unſeree Nachkommen/ und des Heil. Reichs ſchwere Ungnad / und dazu bey dee Pön fünffoundert Marck lötigs Gelds/ die ein ieder/ ſo freventlich hierwieder thäte/ Uns halb in Unſer / Unſerer Nachkommen und des Reichs Cammee/ und den andern halben Theil den obgenandten deeyen Landgrafen zu Heſſen / ꝛc. ſampt und ſondee/ auch ihren Erben und Nachkommen / ſo hierwieder beſchwerrt oder beläſtiget würden/ unabläßlich zu bezahlen verfallen; Zu deme / daß alles ſo den vielgedachten ſondern Geſetzen / Seatueen und deren Inhaltungen / auch Unſerer derhalb geſchehener Confirmation, Willen und Meynung zuwiedee geurtheilet / oder ſonſt in-oder auſſerhalb Rechtens gethan/ fürgenommen und gehandelt würde/ krafftloß und von Unwürden ſeyn ſoll/ als wir auch ſolches durch dieſes Unſee irriirende Decret nichtig erkennen und ſprechen / decernieen nnd erklären; Mit Urkund dieſes Briefs / beſtigelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Juſtegel. Geben auff Unſern Königlichen Schloß zu Prag/ den neun und zwantzigſten Tag des Monats May/ nach

Chriſti

ANNO 1606. Chriſti Unſers lieben HErren Und Seligmachers Geburt / ſechzehen hundert und im achten / Unſerer Reiche des Römiſchen im drey und dreyßigſten / des Hungariſchen im ſechs und dreyßigſten / und des Böhmiſchen auch im drey und dreyßigſten Jahren.

Rudolph

Ad Mandatum S. C. Majeſtatis proprium.

L. von Stralendorff.

G. Hertel.

XLVII.

22. Sept. *Breve Apoſtolicum* PAULI *Papæ V.* Catholicis Anglis *miſſum, nè Juramentum à Rege Angliæ* JACOBO I. *circa Poteſtatem Pontificis in Temporalibus iisdem propoſitum, ibidemque inſertum, præſtent. Dat. Romæ apud Sanctum Marcum ſub Annulo Piſcatoris X. Cal. Octobris* 1606. Cum *altero* BREVI *ejusdem Papæ prius confirmante. Dat. ibid.* 10. *Calend. Octobr.* 1607. [M. ANTONII CAPELLI Disput. de Regis Primatu. Apud ROCCABERTUM in Biblioth. Maxima Pontifi. Tom. XVI. pag. 542.]

PAULUS *Papa Quintus.*

DILECTI Filii, ſalutem, & Apoſtolicam Benedictionem. Magno animi mœrore nos ſemper affecerunt Tribulationes, & Calamitates, quas pro retinenda Catholica fide jugiter ſuſtinuiſtis, ſed cum intelligamus omnia hæc magis exacerbari, afflictio noſtra mixtum in modum aucta eſt. Accepimus namque compelli vos, graviſſimis pœnis propoſitis, Templa Hæreticorum adire, Cœtus eorum frequentare, Concionibus illorum intereſſe. Profectò credimus proculdubio eos, qui tanta conſtantia, atque fortitudine atrociſſimas perſecutiones, infinitas propemodum miſerias hactenus perpeſſi ſunt, ut immaculatè ambularent in Lege Domini, nunquam commiſſuros eſſe, ut coinquinentur communione defertorum Divinæ Legis. Nihilominus zelo Paſtoralis Officii noſtri impulſi, & pro paterna ſollicitudine, qua de ſalute animarum veſtrarum aſſidue laboramus; cogimur monere vos, atque obteſtari, ut nullo pacto ad Hæreticorum Templa accedatis, aut eorum Cunciones audiatis, vel eum ipſis in ritibus communicetis, ne Dei iram incurratis. Non enim licet vobis hæc facere, ſine detrimento divini Cultus, ac veſtræ ſalutis. Quemadmodum etiam non poteſtis, absque evidentiſſima, graviſſimaque divini honoris injuria, obligare vos Juramento, quod ſimiliter maximo eum cordis noſtri dolore animadvimus, propoſitum vobis fuiſſe præſtandum infraſcripti tenoris, videlicet.

Ego A. B. verè, & ſyncerè agnosco, profiteor, teſtificor, & declaro in conſcientia mea, coram Deo, & Mundo, Quod ſupremus Dominus noſter Rex Jacobus eſt legitimus, & verus Rex hujus Regni, & omnium aliorum Majeſtatis ſuæ Dominiorum, & Terrarum; & quod Papa, nec per ſeipſum, nec per ullam aliam auctoritatem Eccleſiæ, vel Sedis Romanæ, vel per ulla media cum quibuscumque aliis, aliquam poteſtatem nec auctoritatem habeat Regem deponendi, vel aliquorum Majeſtatis ſuæ Dominiorum, vel Regnorum disponendi, vel alicui Principi extraneo ipſum damnificare, aut Terras ſuas invadere auctoritatem concedendi, vel ullos Subditorum ſuorum ab eorum ſuæ Majeſtatis obedientia, & ſubjectione exonerandi: aut ullis eorum licentiam dare arma contra ipſum gerendi, tumultus ſeminandi, aut aliquam violentiam, aut damnum Majeſtatis ſuæ Perſonæ Statui, vel Regimini, vel aliquibus ſuis Subditis, infra ſua Dominia, offerendi.

Item jnro ex corde, quod non obſtante aliqua Declaratione, vel Sententia Excommunicationis, aut deprivationis facta, vel conceſſa; aut faciendo, vel concedenda per Papam, vel Succeſſores ſuos, vel per quamcumque auctoritatem derivatam, aut derivari pretenſam ab illo, ſeu à ſua Sede contra dictum Regem, Hæredes, aut Succeſſores ſuos; vel quacunque abſolutione dictorum Subditorum ab eorum obedientia; fidelitatem tamen, & veram obedientiam ſuæ Majeſtati, Hæredibus, & Succeſſoribus ſuis præſtabo ipſumque, & ipſos totis meis viribus contra omnes Conſpirationes, & attentata quæcunque, quæ contra Perſonam illius, vel illorum, eorumqua Coronam, & Dignitatem, ratione, vel colore alicujus Sententiæ, vel Declarationis, aut aliàs facta fuerit, defendam; omnemque operam impendam revelare, & Majeſtati ſuæ, Hæredibus, & Succeſſoribus ſuis manifeſtum facere omnes proditiones, & proditurias Conſpirationes, quæ contra illum, aut aliquos illorum ad notitiam, vel auditum meum pervenerint.

Præterea juro, quod ex corde abhorreo, deteſtor, & abjuro, tanquam impiam, & hæreticam hanc Doctrinam, & propoſitionem: Quod Principes per Papam excommunicati, vel deprivati, poſſint per ſuos Subditos, vel alios quoscumque deponi, & occidi.

Et ultrius credo, & in conſcientia mea reſolvor, Quod nec Papa, nec alius quicumque poteſtatem habet, me ab hoc Juramento, aut aliqua ejus parte abſolvendi. Quod Juramentum agnosco recta, ac plena auctoritate eſſe mihi legitimè miniſtratum, omnibusque indulgentiis, ac dispenſationibus in contrarium renuntio. Hæcque omnia planè, & ſyncerè agnosco, & juro, juxta expreſſa verba per me hic prolata, & juxta planum, ac communem ſenſum, & intellectum eorumdem verborum, absque ulla æquivocatione, aut mentali evatione, vel ſecreta reſervatione quacunque. Hancque recognitionem & agnitionem facio cordialiter, voluntariè, & verè, & in vera fide Chriſtiani viri, ſic me Deus adjuvet.

Quæ cum ita ſint, vobis ex verbis ipſis perſpicuum eſſe debet quod hujusmodi Juramentum, ſalva fide Catholica, & Salute animarum veſtrarum præſtari non poteſt, cum multa contineat, quæ fidei & ſaluti apertè adverſantur. Propterea admonemus vos, vel ab hoc, atque ſimilibus Juramentis præſtandis omnino caveatis; quod quidem eò acrius exigimus à vobis, quia experti veſtræ fidei conſtantiam (quæ tanquam aurum in fornace perpetuæ tribulationis igne probata eſt) pro comperto habemus, vos alacri animo ſubituros eſſe quæcumque atrociora tormenta, ac murtem denique ipſam conſtanter oppetituros potius, quam Dei Majeſtatem ulla in re lædatis. Et fiducia noſtra confirmatur ex his, quæ quotidie nobis afferuntur de egregia virtute, atque fortitudine, quæ non ſecus ac in Eccleſiæ primordiis, reſplendet noviſſimis hiſce temporibus in Martyribus veſtris.

State ergo, ſuccincti lumbos veſtros in veritate, & induti loricam juſtitiæ, ſumentes ſcutum fidei; confortamini in Domino, & in potentia virtutis ejus, nec quicquam vos detineat. Ipſe autem qui coronaturus vos certamina in Cœlo intuetur, bonum opus, quod in vobis cæpit, perficiet: Noſtis quod diſcipulis ſuis pollicitus eſt ſe nunquam relicturum eſſe eos orphanos, fideles enim eſt, qui repromiſit. Retinete igitur diſciplinam ejus, hoc eſt radicati, & fundati in charitate, quicquid agitis, quicquid conamini, in ſimplicitate cordis, & unitate Spiritus ſine murmuratione, aut hæſitatione unanimes tacite. Si quidem, in hoc cognoscunt omnes, quod diſcipuli Chriſti ſumus, ſi dilectionem ad invicem habuerimus. Quæ quidem charitas cum ſit omnibus Chriſti fidelibus maximè appetenda, vobis certè, dilectiſſimi Filii, prorſus neceſſaria eſt. Hac enim veſtra charitate Diaboli potentia infringitur, qui nunc adverſus vos tantopere inſurgit, cum ipſa contentionibus, atque diſſidiis noſtrorum Filiorum præcipuè nitatur.

Hortamur itaque vos per viſcera D. Jeſu Chriſti, cujus charitate à faucibus æternæ mortis erepti ſumus, ut ante omnia mutuam inter vos charitatem habeatis. Præſcripſit ſanè vobis præcepta maximè utilia, de Fraterna Charitate vicißim exercenda, ſelicis record. Clemens Papa VIII. ſuis Literis in forma Brevis ad dilectum Filium Magiſtrum Georgium Archipresbyterum Regni Angliæ, datis die quinta menſis Octobris 1603. Ea igitur diligenter exequimini. Et ne ulla difficultate, aut ambiguitate remoreminī; præcipimus vobis, ut illarum Literarum verba ad amuſſim ſervetis, & ſimpliciter prout ſonant, & jacent accipiatis, & intelligatis, ſublata omni facultate aliter illa interpretandi. Interim nos nunquam ceſſabimus Deum Patrem miſericordiarum precari, ut afflictiones, labores veſtros clementer reſpiciat, ac vos continua protectione cuſtodiat, atque defendat. Quos Apoſtolica Benedictione

ANNO 1606.

ANNO 1606. noſtra clementer impertimur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris, X. Cal. Octobris M. DCVI. Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Secundum BREVE *Pontificis Dilectis Filiis* Anglis Catholicis.

PAULUS *Papa Quintus.*

DILECTI Filii, Salutem, & Apoſtolicam Benedictionem. Renuntiatum eſt nobis reperiri nonnullos apud vos, qui (cum ſatis declaraverimus per Literas noſtras anno ſuperiore X. Calendas Octobris in forma Brevis datas, vos tuta conſcientia præſtare non poſſe Juramentum, quod à vobis tunc exigebant, & præterea ſtrictè præcepertmus ne ullo modo illud præſtaretis:) nunc dicere audent hujusmodi Literas de prohibitione Juramenti, non ex animi noſtri ſententia, noſtraque propria voluntate ſcriptas fuiſſe, ſed potius aliorum intuitu, atque induſtria, eaque de cauſa idem perſuadere nituntur, Mandata noſtra dictis Literis non eſſe atrendenda. Perturbavit ſanè nos hic nuntius eoque magis, quia experti obedientiam veſtram (Filii noſtri unice dilecti) qui ut huic Sanctæ Sedi obediretis, opes, facultates, dignitatem, libertatem, vitam denique ipſam piè, ac generoſè nihili feciſtis; nunquam ſuſpicati eſſemus, potuiſſe vocari apud vos in dubium fidem Literarum noſtrarum Apoſtolicarum, ut hoc prætextu vos ex Mandatis noſtris eximeretis. Verùm agnoſcimus verſutiem, atque fraudem adverſarii humanæ ſalutis, eique potius, quam veſtræ voluntati tribuimus hanc renitentiam. Eapropter iterum ad vos ſcribere decrevimus, ac denuo vobis ſignificare, Literas noſtras Apoſtolicas, anno præterito X. Calendas Octobris datas, de prohibitione Juramenti, non ſolùm motu proprio, & ex certa noſtra ſcientia, verùm & poſt longam, & gravem deliberationem de omnibus, quæ in illis continentur adhibitam fuiſſe ſcriptas; & ob id teneri vos illas omnino obſervare, omni interpretatione ſecus ſuadente rejecta. Hæc autem eſt mera, pura, integraque voluntas noſtra, qui de veſtra ſalute ſolliciti ſemper cogitamus ea, quæ magis vobis expediunt, & ut cogitationes, & conſilia noſtra illuminet is, à quo Chriſtiano Gregi cuſtodiendo noſtra fuit præpoſita humilitas, ſedulò oramus. Quem jugiter precamur, ut in vobis, Filiis noſtris ſummopere dilectis, fidem, conſtantiam, mutuamque inter vos charitatem, & pacem augeat. Quibus omnibus cum omni charitatis affectu peramanter benedicimus. Datum Romæ apud Sanctum Marcum ſub annulo Piſcatoris X. Calendas Octobris MDCVII. Pontificatus noſtri anno tertio.

XLVIII.

11. Nov. *Inſtrumentum Cæſareum Pacificationis ad* Sitva Torock *inter* RUDOLPHUM II. *Romanorum Imperatorem ac Hungariæ Regem, &* HEHOMATEM (1) *Turcarum Sultanum initæ in Feſto Sancti Martini* 1606 Cum CONFIRMATIONE *Cæſarea. Data in Arce Brandiſii die 9. Decembris* 1606. [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Joannes à Molart, Libet Baro in Reinck & Troſendorff, Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſiliarius Bellicus, ſupremus Capitaneus Comaromienſis, & ſupremus Præfectus Tormentariorum in Conſiliis ſuæ Majeſtatis; Adolphus ab Althann, Liber Baro in Goldberg, & Murſteten, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Bellicus, ſupremus Præfectus Tormentariorum Campeſtrium, & Gubernator Exercitûs Sac. Cæſ. Regiæ Majeſtatis; Comes Georgius Thurzo de Betlehemfalva, perpetuus Comes Comitatûs Arvenſis, Dapiferorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis Conſiliarius; Nicolaus Iſtvanffy de Kiſatzſonyfalva, Janitorum regalium in Hungaria Magiſter, Sac. Cæſ. Reg Maj. Conſiliarius; Sigeridus à Kolonich Sac. Cæſ. Reg. Majeſtatis partium Regni Hungariæ Cis-Danubianarum Generalis Capitaneus, Conſiliarius Bellicus & Eques auratus; Franciſcus de Batthian, Comes Comitatus Sopronienſis, Sac. Cæſ. Reg. Maj. partiumque Regni Hungariæ Ultra-Danubianarum Generalis Capitaneus; Chriſtophorus Erdodi de Erdod, perpetuus Comes Montis Claudii Sereniſſimi Archi-Ducis Auſtriæ Matthiæ, Cubicularius, ad Tractatum Pacis deſignati Commiſſarii, ac per Illuſtriſſimum Principem Stephanum Tranſylvaniæ Principem, Siculorum Comitem, ac partium Regni Hungariæ Dominum, ad Tractatum ejuſdem Pacis delegati, Stephanus Illieshazy, Comitatus Trinchunienſis, & Liptov. Paulus Nyary de Bedegh, Michael Czobor de Czoborszentmihaly, & Georgius Hoffman, memoriæ commendamus tenore præſentium, ſignificantes, quibus expedit, univerſis: Quod poſtquam inter ſuam Majeſtatem Rudolphum II. Dei gratia Romanorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæque Regem &c. Dominum noſtrum Clementiſſimum, & Murathem II. atque Mehmet tertium, quondam Turcarum Imperatores, rupto ex parte ipſorum prius Fœdere, Bellum motum, usque ad præſens tempus Hehomatis, moderni nimirum Potentiſſimi Turcarum Imperatoris, continuatum eſt: iidem ergo Imperatores, erga plebem tam diuturno, quindecim nempe Annos, variis attrinque duelli fortunis geſto Bello affictam, miſericordia moti, Ipſis ac reliquis quoque eorum Subditis quietem & tranquillitatem parare, atque à Bellorum periculis aliquantulum ſublevare cupientes, denuò ad renovationem Fœderis animum induxeruut; Potentiſſimusque Turcarum Imperator, Spectabilem, ac Magnificum Dominum, Aly Baſſam, Budæ Locumtenentem ſuum, ſuptemum Kadiam ad hoc delegit, qui poſt diverſos ultro citroque habitos Tractatus & Sermones, tandem in ſequentes futuræ Pacis Conditiones, utrinque firmiter obſervandas, condeſcendimus.

Prima CONDITIO.

Ut advenientibus ad utrosque Imperatores Legatis, unus in Patrem, alter verò in Filium ſe ſuſcipiant; idque fiat per iſtam Legationem.

Secunda.

Ut in omnibus Scriptis, Literis, Viſitationibus, humaniter procedatur; & unus alterum Cæſarem appellet, non autem Regem.

Tertia.

Ut Tartari quoque, & reliquæ Nationes in Pace comprehendantur, nec durante Pace quicquam damni Regnis Chriſtianorum & Provinciis inferant.

Quarta.

Ut inter iſtos duos Imperatores ſit Pax in omnibus Locis, præcipue verò in Hungaria, & Provinciis ab antiquo ad illam pertinentibus, ac aliis Regnis, Regionibus & Provinciis, tam in Mari, quam in Terra, ad eos nempe Imperatores pertinentibus; includunturque omnia Regna ad inclytam Domum Auſtriacam addita, vel ab ea dependentia. Et ſi Rex Hiſpanus quoque Pacem inire vellet, non contrariaremur.

Quinta.

Ut omnes excurſiones penitus tollantur, ſi caſu aliquo Prædones inſurgerent, damnaque cuilibet Partium inferrent, liceat hujusmodi nefarios carcerare, & de captivitate eorum alteram Partem certificare; cum quibus poſtmodum Jure procedatur coram eo Capitaneo, ſub cujus Capitaneatu hujusmodi violentiæ contigerint, resque ablatæ reſtituantur.

Sexta.

Ut Arces invadere & occupare, nec clam nec palam, vel aliqua practica ſit licitum, neque tentando illas occupare ſub quovis prætextu, nec ab ulla parte Homines in captivitatem ducere, nec receptaculum vel fomentum dare malit Hominibus & inimicis utriusque Cæſaris. Quod autem conceſſum eſt Illuſtriſſimo Domino Bochkay, illud maneat juxta Pacta Viennæ facta.

Septi-

(1) Il ſemble qu'il faudroit lire *Achomatem*, comme on le trouve dans la Ratification de l'An 1615. qui ſe fit à Vienne entre l'Empereur *Mathias* & le même Sultan. Mais l'Exemplaire dont on a eu communication l'écrit ainſi. [Dium.]

ANNO 1606.

Septima.

Ut Captivi ab utraque parte reſtituantur, & juxta æqualitatem perſonarum permutentur, ita ut juxta Tractationem Domini eorum contententur utrinque. Qui autem jam cum ſuis de redemptione concluſerunt, id ſolvant, qui autem in ſuſpenſione armorum capti ſunt, ii gratis dimittantur.

Octava.

Ut Jaurinenſi Capitaneo Generali, ſimiliter & Baſſæ Budenſi, (reliqui autem ub illo dependeant) & Bano In Sclavonia reliquisque Capitaneis ſupremis, ultra & cis Danubium pro evitandis forte in Confinibus orientis contentionibus & ſcandalis, omnis poteſtas detur: quod ſi autem aliqua magni momenti negotia intervenerint, quæ per eos decidi non poſſent, ex tunc de hujusmodi uterque Imperator requiratur.

Nona.

Ut Arces in ſuis antiquis Locis, liceat cuilibet Parti reædificare, & fortificare. De novo autem Caſtra & Caſtella ædificare non liceat.

Decima.

Ut ex noſtra parte mittatur Legatus cum Muneribus ad Imperatorem Turcarum, & Magnificus Muratb Baſſa Zerdar, mittat etiam Legatum ſuum ad noſtrum Sereniſſimum Archi-Ducem Matthiam, Dominum noſtrum benigniſſimum, cum muneribus; & quando noſtri Legati Conſtantinopolim venerint, ad Ratificationem Pacis, inde quoque mittat Turcarum Imperator ad noſtrum Pragam Legatum cum majoribus muneribus quam antea ſolitum erat.

Undecima.

Ut nunc Legatus ſuæ Majeſtatis Cæſareæ adferat Conſtantinopolim munus valoris ducentorum millium Florenorum, juxta promiſſum, ſemel pro ſemper.

Duodecima.

Ut Pax duret per Annos 20. computando à primo Januarii futuri Anni, & poſt Triennium mittat uterque Imperator Legatos cum muneribus ad invicem ſine obligatione & nomine munerum, ad libitum cujusque & arbitrium ſuum. Item Perſonas æquales & condecentes. In his 20. Annis intelligamur omnes ſuæ Cæſareæ Majeſtatis legitimi Hæredes & Succeſſores Regni Hungariæ Reges. Item, Fratres, Affines, & Nepotes, & horum legitimi Succeſſores & Hæredes comprehendantur, & cum illis firma Pax maneat. Illud idem ex parte Turcici Imperatoris fiat & intelligatur.

Decima Tertia.

Ut Waitzium poſſit ædificari & amplificari, in manibus noſtris manens.

Decima Quarta.

Ut quando S. C. M. Legati ad Portam pervenerint, ſit illis liberum petere à Cæſare Turcico quicquid voluerint.

Decima Quinta.

De Villis dediticiis tranſactum eſt, ut illæ, quæ cum Arcibus Tulek, Somosko, Hainaczko, Dinin, Kekko, Zechen, Gyarmach, Palanka, Nograd, & Vacia, à deditione & jugo Turcico liberatæ ſunt, illæ nec in poſterum illis ſint dediticiæ aut tributariæ, poſtquam Arces illæ nunc in manibus noſtris habeantur, & ad illas nemo Turcarum aut Ispaiarum quicquam Juris habeat, ubicunque tandem habitent, nec eas ad deditionem compellant. Excepris illis Pagis qui poſt captam Agriam continue & ſemper fuerunt Tributarii, quos in ea deditione manere neceſſe eſt: Extra illas, Agrienſes Turcæ nullas Villas ſibi ſubjungent.

Decima Sexta.

Quod ad partes Strigonii attinet, quando Chriſtiani illud à Turcis receperunt, ſicut eo tempore Turcæ Villas illas ſubjugarunt, & poſſederunt, illas etiam nunc & deinceps eo ſint ſubditæ, ſed aliæ extra illas à Turcis non compellantur ad deditionem.

Decima Septima.

De Villis circa Canizam ſitis tractatum eſt, quod Baſſa Budenſis, ſimiliter & Dominus Franciscus Batyani ſuos homines præcipuos expediant, & ii revideant Villas & recenſeant, quæ illic fuerint & rectificent. Inter Villas deditiias, ſi qui Nobiles habitant, aut domos habeat, ii Turcis nec Tributum, nec Decimas pendant, neque ullo in parte Tributarii ſint, ſed per omnia tam in bonis, quam in Perſonis liberi habeantur. Et quicunque legitimo Regi nihil pendunt, nec Turcis aliquid pendant. Et Turcæ ad Villas ne egredianmr, ſed per Judices Villarum ſuos proventus exigant. Verum ſi Judices id non præſtarent, ſcribatur Capitaneis & Dominis Terreſtribus eorum, ut ii compellant. Si eo modo quoque nihil efficerent, tunc exeant Turcæ ad compellendum. Eodem modo ex parte Hungarorum fiat & intelligatur.

Nos itaque ſæpefatæ ſuæ Majeſtatis Cæſareæ & Regiæ, Domini nimirum noſtri clementiſſimi, Commiſſarii & Conſiliarii, nomine & in Perſona ſuæ Majeſtatis atque præcipue Sereniſſimi Archi-Ducis Matthiæ, Domini itidem noſtri clementiſſimi, totiusque Inclytæ Domus Auſtriacæ, nos obligamus, certoque promittimus, præſcriptos ſuæ Majeſtatis Cæſ. & Regiæ, Sereniratisque ſuæ Articulos, inter nos & prædictos, Magnificum Aly Baſſa, atque Hebil Effendi Kadium Budenſem, nomine Poteotiſſimi Turcarum Imperatoris concluſos, donec ex parte Turcarum non infringentur, in omnibus pontis & clauſulis obſervabimus, & per eorum quoque ſupremum Szerdar, Capitaneosque & reliquos Præfectos, quorum intereſt, firmitet & inviolabiliter obſervabuntur. In cujus rei fidem & firmitatem, præſentes hasce Literas, manibus noſtris ſubſcriptas, & Sigillis roboratas noſtris & ſingulis, quorum intereſt, pro Teſtimonio dandas duximus & expediendas. Datum in Caſtris infra Danubium & Fluvium Situa poſitis, in Feſto St. Martini, Anno Domini MDCVI.

ANNO 1606.

Confirmatio Cæſarea.

RUDOLPHUS Secundus Divina favente Clementiu electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, uc Germaniæ, Ungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucenburgæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wurtteubergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum &c.

Recognoſcimus & memoriæ commendamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis pro nobis & Hæredibus & Succeſſoribus noſtris. Quod cum inter nos ab una, & Sereniſſimum uc Potentiſſimum Principem Dominum Sultanum Achometem Imperatorem Turcarum ac Aſiæ & Græciæ, parte ab altera, per communes noſtros Commiſſarios, cum Idoneis Plenipotentiis inſtructos & ad id deputatos, ſit iuita, facta & concluſa Pax in viginti Annos proxime ſequentes videlicet, ut inter utrinsque Partis Regna, Provincias, Principatus, Dominia, Urbes, Terras, Oppida, ac Loca, tam terreſtria quam maritima, omuesque & Subditos & Milites eorum, motoa, bona, vera, firma & conſtans ac ſincera eſſe debeat, eaque a Nobis juxta conditiones, quorum Tenor de verbo ud verbum ſequitur, vere, ſancte utque inviolabiliter obſervetur, & mutuo univerſis & ſingulis Capitaneis, Præfectis, Officialibus utriusque Partis omnibus Ordinum Bellicorum Ductoribus, nec non Militibus & Subditis, & quibuscunque aliis Finitimis, ſerio ac ſtricte demandatur, ut ab ipſis quoque hæc Pax firmiter & inviolabiliter obſervetur.

Fiat Inſertio.

Nos volentes iis, quæ nobis hoc loci vigore hujusmodi

ANNO 1606.

modi Tractationis incumbunt, eadem integritate, qua ad hoſce Tractatus acceſſimus, ſatisfacere, præmotatam Pacificationem, & omnes ejusdem conditiones atque Articulos, prout ſuperius ſtunt deſcripti, & de verbo ad verbum inſerti habentur, pro noſtra parte, ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prout vigore præſentium approbamus, ratificamus & corroboramus. Promittentes in verbo & fide Imperatoris pro Nobis & Hæredibus ac Succeſſoribus Noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus, adimplebimus, ac per ſupradictos Hæredes & Succeſſores noſtros, eodem plane pacto obſervari, adimpleri debere volumus atque decrevimus: ac tam nos ipſos quam eos ad id quam efficaciſſime obligamus & obligatos & adſtrictos teddimus, omni dolo ac fraude poſtpoſitis & ſemotis: dummodo ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, obſervaverit, adimpleverit, ac Literis ſuis corroboraverit & confirmaverit, quemadmodum non diffidimus ex parte Serenitatis ſuæ Miniſtros, Subditos ac Milites iis quæ juxta promiſſa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætextu quæſito, contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum, manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in Aree noſtra Brandiſii die nona Menſis Decembris Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regnorum Noſtrorum Romani trigeſimo ſecundo, Hungarici trigeſimo quinto & Bohemici itidem trigeſimo ſecundo

RUDOLPHUS.

LEOPOLDUS à STRALENDORFF

Ad Mandatum Sac. Cæſ Majeſtatis proprium.

Jo. BAROCTIUS.

ANNO 1606.

XLIX.

1607. 7 Mars. HOLLANDE ET ZE'LANDE.

Proviſioneel Accoord tuſſchen de Heeren Staaten van HOLLANDT *en* WEST-VRIESLANDT *en de Heeren Staaten van* ZEELANDT *op het Reedres in eenige Poincten van de Adminiſtratie van Juſtitie, Electie van de Preſident ende Officiers, mitsgaders het getal van de Raeden van den Hove van Hollandt. Gedaen in 's Gravenhage op den 7 Martii 1607.* [Groot Placaet-Boeck Tom. II. col. 774.]

ENDE eerſt, wes aengaet d'adminiſtratie van Juſtitie, ende redres van eenige Poincten ende Articulen van de Inſtructie van den Hove, ſullen die van den voorſz Rade ter eerſter inſtantie gheen kenniſſe of judicature nemen, tuſſchen private ende particuliere Perſoonen, alwaer 't oock *in poſſeſſorio*. Ende dat het ſelve oock plaetſe ſal hebben ten reguarde van de Weduwen, Weeſen, ende andere miſerable Perſoonen.

II. Alle queſtien van ſchiftinge, ſcheydinge of deylinge, oock raeckende partyen in diverſche Jurisdictien gheſeten, ſullen in *prima inſtantia* beſlift worden ter plaetſe daer het ſterfhuys gevallen is.

III. De gene die onder eenen dagelyckſchen Rechter in Zeelandt zijn geſeten, ſullen van nu voortaen d'een den anderen niet mogen verbinden elders te Recht te ſtaen, by prorogatie ofte onderwerpinge van Jurisdictien: Ende ſal niemandt uyt Obligatien die van nu voortaen verleden ſullen worden, mogen betrocken worden voor den voorſz Hove, dan die geene die uytdruckelijcken ende ſpecifice hen denſelven Hove by prorogatie onderwerpen ſullen, ende boven dien onder diverſche Jurisdictien geſeten zijn.

IV. Sal oock niemant uyt Zeelant te Hove betrocken mogen worden *ex l. diffamari*, onder pretext van vanuelſen van eenige t'achterheyt, maer die geene die ſulcks pretenderen te doen, ſullen ſchuldigh zyn hen parthyen te dachvaerden *in prima inſtantia*, voor des diffamants competente Rechters, blyvende nochtans de diffamants ſaulfs om lijn actie te mogen inſtituieren, daer ende ſoo hy ſal meenen geraeckt te zijn.

V. Die vanden voorſz Hove en ſullen geen kenniſſe of judicature nemen van eenige Licenten, Convoyen, Impoſten ende andere Inkomſten, aenkomende de gemeene ſaecke, nochte oock van Geeſtelijcke oft Wereltlijcke goederen, uyt ſaecke van der Oorloge aengeſlagen ofte geconfiſqueert, nochte oock van ſaecken vande Admiraliteyt, ende dependentien ende appendentie van alle de ſelve.

VI. 't Voorſz Hoff en ſal niet mogen verleenen eenige Mandamenten ofte proviſien tegens notoire ende bekende Privilegien van den Lande ende Steden van Zeelandt, ofte jegens de poincten in deſen Tractate beſproocken. Ende by aldien in prejuditie gedaen wort van dien, ſullen de Heeren Staten ende Steden van Zeelant mogen volſtaen, midts die vanden voorſz Raede 't ſelve by Miſſive advertcrende, ſonder daer toe in Rechte te moeten treden.

VII.

XLIX.

Accord proviſionel entre les Etats de HOLLANDE & de WEST-FRISE d'une part, & les Deputez des Etats de ZE'LANDE d'autre; touchant les Griefs propoſez par leſdits Etats de ZE'LANDE, pour ce qui concerne l'Adminiſtration de la Juſtice de la Cour Provinciale de ladite Province, le nombre des Conſeillers de ladite Cour, & l'élection du Préſident & des Officiers d'icelle Fait à la Haye le 7. Mars 1607. [*Le Grand Recueil des Placards.* Tom. II. col. 774.]

1607. 7 Mars. HOLLANDE ET ZE'LANDE.

PRemierement, pour ce qui regarde l'adminiſtration de la Juſtice & le redreſſement de quelques Points & Articles de l'inſtruction de la Cour, ceux dudit Conſeil ne connoitront en premiere inſtance des affeures entre les Perſonnes particulieres & privées, fût-ce même au poſſeſſoire, & que la même choſe aura lieu à l'égard des Veuves, Orfelins, & autres Perſonnes dignes de commiſeration.

II. Tous les differens de diviſion & partage, même concernant les Parties reſidentes en diverſes Juriſdictions ſeront terminés en premiere inſtance aux lieux où la ſucceſſion ſera ouverte.

III. Ceux qui ſont reſidens ſous la Juriſdiction d'un Juge ordinaire, ne pourront d'ici en avant l'obliger l'un l'autre à repondre par-devant un autre Juge par prerogative ou ſoumiſſion de Juriſdiction; & aucunes Perſonnes, en vertu d'obligations qui ſeront ci après paſſées, ne pourront plus être traduites par devant ladite Cour, que ceux qui expreſſément & ſpecialement ſe ſeront par prerogative ſoumis à ladite Cour, & qui entre eux ſeront reſidens ſous diverſes Juriſdictions.

IV. Aucun de Zélande ne pourra être traduit à la Cour ex l. diffamari, *ſous pretexte de vanité de quelques arrerages à lui dûs, mais celui qui le pretendra ſera obligé d'ajourner ſa Partie en premiere inſtance par devant le Juge competant du diffamant, demeurant pourtant en ſa liberté d'intenter ſon action où & comme il le jugera convenable.*

V. Ceux de ladite Cour ne prendront aucune connoiſſance de Judicature des Tailles, Convois, Impôts & autres revenus concernant les affaires publiques, non plus que des biens ſpirituels, & temporels, arrêtez & confiſquez pour cauſe de Guerre, ni des affaires de l'Amirauté, ni dépendances & dépendances d'icelles.

VI. Ladite Cour ne pourra accorder aucun Mandement ou proviſion contre les Privilèges notoires & connus des Pais & Villes de Zélande, ou contre les Points mentionnez en ce Traité. Et au cas qu'il ſoit rien fait au préjudice, les Etats & Villes de Zélande pourront en avertir ceux du Conſeil par une Miſſive, ſans être obligé d'en venir en juſtice.

VII.

ANNO 1607.

VII. Die geene die hem befaemt vint met eenige delicten, ſal hem ſelven ter purge mogen ſtellen voor ſijne competente Rechters, ofte voor den Hove Provinciael tot ſijner keure.

VIII. Ende wat aengaet de kenniſſe ende judicature in criminele ſaecken, en ſal 't voorſchreve Hoff gheen vordere ofte andere kenniſſe hebben, dan den Hoogen Rade by den laetſten Tractaet is toegelaten.

IX. Sullen oock alle ſaecken van Dyekagie, voor den Rechter, ende ter plaetſe daer die behooren ghetermineert worden, ende hebben haer volkomen effect ende executie onder cautie, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejuditie van dien: Ende ſal 't ſelve oock plaets hebben, alwaer 't dat 't gewijſde *in facto* conſilleerde, of anderſints liquide ware.

X. Als eenige van Partyen hen hebbende ghefubmitteert in eenige Arbitres of Segbs-luyden, begeeren van de arbitrale Sententie te reduceren: Sullen het ſelve gehouden zijn te doen voor den Rechter van der plaetſe, daer de arbitrale nytſprake is gedaen.

XI. By den Steden van Zeelant, ſal generalijck geweſen worden by arreſt, in ſaecken niet meer bedragende dan vier ponden Vlaems, ſonder appellatie ofte reformatie toe te laten, als de ſaecke alleene in gelde beſtaet, ende niet en heeft ſequele van infamie ofte ander prejuditie.

XII. In Matrimoniale ofte hnwelijckſche ſaecken geappelleert zijnde aen den Hove, ſullen Partyen gehouden zijn deſelve ſommierlick by Pleydoye te inſtrueren, ofmme daer op ghedecideert te worden, ſoo het Hof bevinden ſal ſulcks te behooren; ſoo niet, ſullen deſelve ſaecken van acht te achr dagen werden volſchreven, ende ſal de productie daer inne noodich, *hinc inde* binnen een Maent daer nae moeten werden gedaen. Ende voorts by reprochen ende Salvatien van acht tot acht dagen *hinc inde* worden geſchreven, alles op peyne van verſteck. Ende ſullen die vanden Rade gehouden zijn deſelve ſaecke binnen een Maent daer nae te termineren, naer latende alle andere ſaecken.

XIII. Die vanden Rade voorſz, ſullen in 't termineren vande Proceſſen van den Ingeſetenen van Zeelant hen reguleren conform de Privilegien vanden Lande van Zeelant, Steden ende Leden van dien: Midsgaders conform d'Oſtroyen, Ordonnantien ende Placaten by den Staten van Zeelandt ghemaeckt of als noch te maecken, ſoo in cas van Policie, adminiſtratie van Juſtitie als anderſints, in alder manieren ghelijck 't ſelve gheſchiet in reguard vanden Heeren Staten van Hollandt.

XIV. De Gront-Heeren om te komen tot betalinge van hare pachten, genootſaeckt zynde de Vruchten ofte Beſtialen te Velde t'arreſteren, ſullen de ſelve niet mogen ontſlagen worden van den arreſte, dan mits dat die Pachter eerſt ſal gehouden weſen te nampticeren, ende de Vonniſſen dien aengaende by den legen Rechter gheweſen, ſullen werden gexecuteert, niet tegenſtaende appellatie ofte reformatie, ende ſonder prejudicie van deſelve.

XV. Soo wanneer eenige Partyen hen willen beklagen dat ſy qualijck werden gexecuteert, ofte anderſints verongelyckt, nyt krachte van eenige Sentencie in Zeelandt gegeven, ſal 't ſelve moeten geſchieden voor den Rechter daer de Sententie is ghewеſen, ofte daer d'executie by Brieven requiſitoriael ofte anderſints geſchiet, ſonder dat Partyen geoorloft is by Mandament Penael of andere proviſie de ſaecke te Hove te betrecken.

XVI. Alſoo by dagelijckſche experientie bevonden wort, dat de onroerende goederen die by executie van den Hove verkocht worden, dickwils ten vylen pryſen werden ghediſtraheert, overmidts den Koopers ende ghe intereſſeerden ongelegen is van verre wegen te Hove te compareren. Soo wordt verſtaen dat die vanden voorſz Hove de finale verkoopinge by delegatie ſullen laten doen, den Wethouderen van de naeſte Steden daer de gedecreteerde goederen zyn liggende, naer het gebruyck inde ſelve Steden geobſerveert; blyvende alle andere ſolemnireyten ende deciſien van de oppoſitie ende preferentie als tot noch toe is gebruyckt.

XVII. Sullen oock alle proviſien van Gratien, als Remiſſien, Pardoenen ende Abolitien, midtsgaders Creatien van Notarilen, Ligitimatien ende andere dergelycke ſaecken binnen Zeelandt vallende, gheexpedieert ende gheſegelt worden van wegen den Staten van Zeelandt, als geſchiet in Hollandt.

XVIII. Ende aengaende het getal van de voorſz Rade, is verſtaen ende gheaccordeert, dat den voorſz

VII. *Celui qui ſe trouvera accuſé de quelques delicts, il s'en pourra purger par devant ſon Juge competant, ou par devant la Cour Provinciale à ſon choix.*

ANNO 1607.

VIII. *Et quant à la connoiſſance en judicature des affaires criminaelles, ladite Cour n'en prendra point d'autreſorte ou autre connoiſſance, que celle qui par le dernier Traité eſt permiſe au grand Conſeil.*

IX. *Toutes les affaires qui concerneront les Digues ſeront terminées par devant le Juge & au lieu qu'il appartiendra & auront leur parfait effect & execution en donnant caution, nonobſtant appellation ou reformation, & ſans prejudice. Et cela aura auſſi bien encore que la choſe conſiſtât in facto, ou fût autrement liquidée.*

X. *Quand quelques Parties ſe ſeront ſoumiſes à quelques Arbitres, ſi elles deſirent que la Sentence arbitrale ſoit reformée, on ſera obligé de le faire par devant le Juge du lieu où la Sentence arbitrale aura été renduë.*

XI. *Les jugemens des Villes de Zélande auront généralement force d'Arrêt, en choſes qui ne paſſeront pas quatre Livres Flamandes, ſans en permettre appellation ou reformation, ſi la choſe ſeulement conſiſte en argent, & ne fait point de conſequence pour quelque infamie ou autre préjudice.*

XII. *Quand il y aura appel à la Cour en matiere matrimoniale, les Parties ſeront obligées d'inſtruire le procez par au plaidoyé ſommaire, pour être decidé comme la Cour le jugera convenable; ſinon l'affaire ſera inſtruite par écrit de huit en huit jours, & la production en devra être faite hinc inde dans le mois; & en faute ou fourniture des reproches & ſalvations de huit jours en huit jours* hinc inde, *le tout ſur peine d'être forclos. Et ceux du Conſeil ſeront tenus de terminer ladite affaire dans un mois en ſuite, laiſſant toutes les autres affaires.*

XIII. *Ceux du Conſeil ſuſdit ſe régleront en terminant les procez des habitans de Zélande conformement aux privilèges du Pais de Zélande, Villes & Membres d'icelui; Enſemble conformement aux Octrois, Ordonnances & Placards faits ou à faire par les Etats de Zélande, tant en matiere de Police, adminiſtration de la Juſtice qu'autrement, en la même maniere que la choſe ſe fait à l'égard de Meſſieurs les Etats de Hollande.*

XIV. *Les Proprietaires des Fonds pour parvenir au payement de leur ferme étant neceſſitez de ſaiſir les fruits & beſtiaux au champ, il n'en pourra pas être donné main levée qu'au preallable, le Fermier n'ait nanti, & les Sentences données par le Juge inferieur ſeront executées nonobſtant appellation ou reformation quelconque, & ſans prejudice.*

XV. *Quand quelque Partie ſe voudra plaindre d'avoir été mal executée, ou autrement lezée en vertu de quelque Sentence renduë en Zélande, la plainte s'en fera par devant le Juge où la Sentence aura été renduë, ou bien où l'execution en vertu de Lettres requiſitoires ou autrement, ſans qu'il ſoit permis aux Parties de traduire l'affaire à la Cour par un Mandement penal, ou autrement.*

XVI. *Comme on a trouvé par une experience journaliere que les biens immeubles qui par execution ſont vendus par la Cour, le ſont ſouvent à vil prix, parce qu'il eſt incommode aux acheteurs & aux intereſſez de venir de leur comparoir à la Cour; on entend que la vente finale ſe faſſe par la delegation que ſera ladite Cour au Magiſtrat de la Ville la plus proche des lieux où les biens déerets ſont ſituez, ſelon l'uſage obſervé dans les dites Villes, demeurant toutes les autres ſolemnitez & deciſions, pour les oppoſitions & preferences comme il en a été uſé juſques à preſent.*

XVII. *Toutes Proviſions de grace, comme pardons & abolitions, enſemble les creations de Notaires, legitimations & autres ſemblables choſes qui écherront à faire en Zélande ſeront ſcellées & expediées de la part des Etats de Zélande avec le Sceau dudit Pais de Zélande, comme il ſe pratique en Hollande.*

XVIII. *Et quant au nombre des ſuſdits Conſeillers, il eſt convenu & accordé que le ſuſdit Conſeil ſera de*

ANNO 1607. Raedt ſal weſen van elf Perſoonen, ende dat daerinne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant ſullen hebben acht Raden, ende de Heeren Staten van Zeelandt drie. Welverſtaende dat in den voorſz ghetale van d'een oſte van d'ander zyde niet en ſal weſen begrepen den Preſident. Ende ſoo verre die Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlandt believt noch een twaelfden Raedt te ſtellen, dat die van Zeelandt den derthienden by ſullen voegen. Behoudelyck dat den voorſz Provincialen Raedt niet en ſal mogen verandert, vermeerdert of vermindert werden, dan met conſente ende gemeen advyſe.

Ende raeckende voorts het ſtellen ende nomineren van den Preſident ende Officiers van den voorſz Provincialen Hove, ghemerckt 't ſelve is ten beyden zyden geſtelt aen de verklaringe ende decisie van ſyne Excellentie, heeft Syne Excell. deſelve believt te doen inder manieren hier naer volgende.

XIX. Alſoo tuſſchen den Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlandt tot eenre, ende den Heeren Staten van Zeelandt ter andere zyden, different ghebleven is op 't nomineren ende committeren van den Preſident, Advocaet Fiscael, Procureur Generael, Grithier, die ſes Secretariſen, Rentmeeſter van de exploicten vah den Hove van Hollandt, Zeelandt ende Weſt-Vrieſlant, ende andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, nominatie of diſpoſitien gebruycken, ſullinerende de Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſlant, dat hare E. behonten drie beurten tegens de Heeren Staten van Zeelandt een te hebben: Ende die Heeren Staten van Zeelandt ter contrarie, dat hare E. de derde beurte behoorde te volgen: welcke different eyndelijck terſ wederzyde geſtelt zynde aende verklaringe ende decisie van lijne Excellentie. Soo iſt, dat zyne Excell. op alles rypelyck ghelet hebbende, tot nederlegginge van 't voorſz different, verklaert heeft ende verklaert by deſen, Dat de Heeren Staten van Zeelant ſullen hebben die eerſte beurte om te denomineren drie gequalificeerde Perſoonen tot het vaceerende Preſidentſchap. Ende dat de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-vrieſlandt gelyeke denominatie ſullen doen de drie naeſte reyſen, als den voorſz ſtaet van Preſident ſal komen te vaceren, ende daet nae die van Zeelandt de vierde; die van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt de vytde ende ſeſte; die van Zeelandt de ſevenſte; die van Hollandt ende Weſt-Vrieslandt, de achtſte, negende ende tiende, ende ſoo voorts de eene reyſe eent van vieren, ende de andete reyſe een van dryen voor die van Zeelandt.

XX. Ende aengaende de Officien van den Advocaet Fiscael ende Procureut Generael, ſullen niet de eerſte ghelegentheyt, naet onder gewoonte, tot eenen ſtaet ghebracht, ende by een Perſoon bedient werden. Welcke Officie mede by drie ende vier reyſen als vooren gheconfereert ſal worden. Dies ſullen de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt de eerſte ende twede denominatie hebben. Die Heeren van Zeelandt de derde, die van Hollandt de vierde, vyfde ende ſeſte. Ende die van Zeelandt de ſevende, ende ſoo conſequentelyck.

XXI. Ende in gevalle het Griffierſchap niet en wordt verpacht met onderlinge Accoort, ſal daer inne den voet van het voorgaende Article ghevolght worden.

XXII. Belangende de ſes Secretariſſen, Rentmeeſter vande Exploicten, ende alle andere Officien van den voorſz Hove, daer inne de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt nominatie ofte diſpoſitie gebruycken, ſal mede ghebruyckt werden den derden ende vierden rour. Sulcks dat de Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlant tot de twee eerſte vacerende ſullen denominatie doen; De Heeren van Zeelandt tot het derde; De Heeren van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt tot her vierde, vijſde ende ſeſte; De Heeren van Zeelandt tot het ſevenſte, ende ſoo voorts die eene reyſe twee van dryen voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, ende een voor Zeelandt, die andere reyſe drie van vieren voor Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt, ende een voor Zeelandt. Alles inditſincteiyck, ghelyck die voorſz Officien ſullen komen te vaceren.

XXIII. Aldus ghedaen by Syne Excell. in 's Gravenhage, den tweeden Marty 1607. *Ende wat onderteeckent*, MAURICE DE NASSAU. *Lager ſtondt*, Ter Ordonnantie van Syne Excellentie. *Geteyckent*, MILANDER. *Hebbende daer beneffens een opgedruckt Cachet-zegel in roode Waſſche, met een Pampieren Couvert daer over.*

onze perſonnes, & que les Etats de Hollande & de Weſt Friſe y auront huit Conſeillers, & les Etats de Zélande trois. Bien entendu que dans l'un & l'autre nombre ne ſera compris le Préſident. Et au cas que les Etats de Hollande & Weſt-Friſe y veuillent encore établir un douziéme Conſeiller que ceux de Zélande y joindront au treziéme. Excepté que le ſuſdit Conſeil Provincial ne pourra point être changé, augmenté ni diminué que par un conſentement & avis commun. ANNO 1607.

Et en outre quant à l'établiſſement & nomination du Préſident & des Officiers de la ſuſdite Cour Provinciale, où que de part & d'autre elle eſt remiſe à la declaration & deciſion de ſon Excellence, il a plu à ladite Excellence de la faire en la maniere qui s'enſuit.

XIX. *Comme les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe d'une part, & les Etats de Zélande d'autre, ſont reſtez en different ſur la nomination du Préſidcat, Avocat Fiſcal, Procureur General, Greffier, ſes Secretaires, Receveur des Exploits de la Cour de Hollande, Zélande & Weſt-Friſe & autres Officiers de la ſuſdite Cour, où Meſſieurs les Etats de Hollande & Weſt-Friſe ſe ſervent de leur nomination & diſpoſition, lesdits Etats de Hollande & de Weſt Friſe ſoutenoient qu'ils doivent nommer trois fois contre les Etats de Zélande une, & les Etats de Zélande au contraire, qu'ils doivent avoir le troiſiéme tour à nommer, lequel different ayant été remis à la deciſion de ſon Excellence, ladite Excellence ayant meurement conſideré le tout, il a declaré, pour terminer ledit different, & declare par ces preſentes, que les Etats de Zélande auront le premier tour à nommer trois perſonnes qualifiées pour la place vacante de Préſident; & que Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt Friſe auront la nomination trois fois en ſuitte, quand ladite place de Préſident viendra à vaquer, & en aprés ceux de Zélande la quatriéme, ceux de Hollande & Weſt Friſe la cinq & ſixiéme, ceux de Zélande la ſeptiéme; ceux de Hollande & Weſt Friſe la huit, neuf & dixiéme, & ainſi de ſuitte, une fois, une de quatre, & de l'autre fois ſuivante un de trois cap'tvant ceux de Zélande.*

XX. *Et quant aux charges d'Avocat Fiſcal & Procureur general, elles ſeront remiſes à la premiere occaſion ſur l'ancien pié, & exercées par une ſeule perſonne. Laquelle charge ſera conferée au troiſiéme & quatriéme tour comme deſſus. C'eſt pourquoy Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe auront la premiere & ſeconde nomination; ceux de Zélande la troiſiéme; ceux de Hollande la quatriéme, cinquiéme & ſixiéme; & ceux de Zélande la ſeptiéme, & ainſi de ſuitte.*

XXI. *Et au cas que la place de Greffier ne ſoit pas donnée à ferme d'un Accord particulier on ſuivra à cet égard le même pied que dans l'Article precedent.*

XXII. *Quant aux ſix Secretaires, Receveurs des Exploits, & tous les autres Officiers de ladite Cour dont Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ont la nomination & diſpoſition, cela ſe pratiquera auſſi au troiſiéme & quatriéme tour. En ſorte que Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe nommeront aux deux premiers vacans. Meſſieurs de Zélande au troiſiéme, Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe au quatrieme, cinquiéme & ſixiéme; Meſſieurs de Zélande au ſeptiéme, & ainſi de ſuite une fois, deux de trois pour Hollande & Weſt-Friſe, & un pour Zélande; l'autre fois trois de quatre pour Hollande & Weſt Friſe, & un pour Zélande, le tout indiſtinctement, comme leſdits Offices viendront à vaquer.*

XXIII. *Ainſi fait par ſon Excellence à la Haye le 2. Mars 1607.* Et étoit ſigné MAURICE DE NASSAU. plus bas étoit, *par ordonnance de ſon Excellence*, ſigné MYLANDER. Y ayant de plus un Sceau en cire rouge, avec un couvert de papier au deſſus.

XXIV.

ANNO 1607.

XXIV. Alle 't welcke hebben de Parthyen ten beyden zyden gelooft te onderhouden, ende doen onderhoudeo, ende voorts oock gheaccordeert, dat de Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieſlant ter eenre, ende die van Zeelandt ter andere zyde, io 't ſtellen van deo voorſz Preſident, Raden ende Officiers ſullen nomineren t'elcken drie gequalificeerde Perſoonen, daer uyt Syne Excellentie ſal eenen kieſen. Ende ſullen de Commiſſien werden gedepeſcheert by beyde de Provincien, ghelijck 't ſelvige in den Hoogen Raedt geſchiet. Mits dat de Commiſſie gedepeſcheert zijnde by de Provincie op wiens nominatie den ſtaet is gheconfereert, ende d'andere Provincie in ghebreecke blyvende, de ſelve te depeſcheren veerthien dagen naer het verſoeckt aen deſelve ghedaen, dat als dan de Gecommitteerde op de Commiſſie by hem van d'eene Provincie ontfangen, in poſſeſſie van ſijnen ſtaet geſtelt ende ontfangen ſal worden.

XXV. Ende ſal deſe geſtelt worden in handen van die vanden Hoogen ende Provincialen Rade, ten eynde ſy hen daer nae, voor ſon veele hen aengaen mach, reguleren, ende doen publiceren op de Rollen, het welcke oock in Drucke ſal uyt-ghegeven worden, ende alomme in Zeelandt ghepubliceert, ten eynde niemandt daer af ignorantie en pretendere.

XXVI. Alles by proviſie, ende met conditie, ſoo verre d'een oſte d'andere hen by den Accorderen in 't generael oſte particuller bevonden beſwaert, men deshalven ſal komen met ten anderen in eommunicatie: Ende ſoo verre in deſelve communicatie d'een ende d'andere in heur redenen gehoort, niet en koonen accorderen, dat als dan de reſpective Provincien ſullen daer van mogen ſcheyden ende blyven op haer geheel, gelyck ſy waren voor date van deſen.

XXVII. Ende tot meerder beveſtinge ende confirmatie van alle 't geene des voorſz, is deſe vao wegen de Heeren Staten van Hollant ende West-Vrieſlant by hunnen Secretaris, ende by den Ghedepnteerden vao de Heeren Staten van Zeelandt onderteyckent. Belooveude de voorſz Gedeputeerden hier van by d'eerſte gelegentheyt over te ſeynden Acte van approbatie van den Heeren Staten voornoemt.

Aldus gedaen in 's Gravenhage, op den ſevenden Marty Anno ſeſthien-hoodert ſeven. Onderſloot, Ter Ordonnantie van de Staten van Hollandt ende West-Vrieſland. Ende was gheteyckent, *A. Duyck.* Was noch gheteyckent van wegen die van Zeelant, *I. de Malderée; A. Schotte; L. Werckendes; Alb. Joachimi; B. de Witte; Jan Janſſz Huge; Ingel Leunifſz; G. van Vosbergen; J. van de Warck.*

DE Staten 's Landts ende Graceſſelijckheyt van Zeelandt, gheſien ende geexamineert hebbende het Proviſioneel Accoort by honne Gedeputeerden gemaeckt, met den Gedeputeerden van den Heeren Staten van Hollandt ende West-Vrieſland, op het Redres in eenige Poincten van de adminiſtratie van Juſtitie, electie van den Preſident ende Officiers; Mitsgaders het getal van de Raedeo van den Hove van Hollandt, Zeelandt ende West-Vrieſlandt, hier vooren ghetelt in date den ſevenden deſer, by de boven-genomineerde onſe Gedeputeerden onderteyckent, met beloſte vao Aggreatie in behoorlijcke forme. SOO IST, dat wy dien conformelijck hebben verklaert, ende verklaren mits deſen, dat wy allen 't ſelve goet vinden, aggreëren ende approberen, Conſenterende dat daer af Acte ſal worden ghemaeckt om te dienen daer 't ſelve behoort. Aldus gedaen ende gearreſteert ter Vergaderinge van de Heeren Srateo voornoemt, in 't Hof aldaer tot Middelburgh, den twintighſten Marty ſeſthien-hondert ende ſeven. *Onderſtondt*, Ter Ordonnantie vao de Staten voornoemt. *Ende was onderteyckent*, B. DE JONGE.

XXIV. *Toutes leſquelles choſes ont les Parties de part & d'autre promis obſerver & faire obſerver; Et en outre a été accordé que Meſſieurs les Etats de Hollande & de West-Friſe d'une part, & ceux de Zelande d'autre, pour l'inſtallation du ſuſdit Préſident, Conſeillers & Officiers, nommeront chacun trois perſonnes qualifiées, dont Son Excellence en choiſira un. Et les Commiſſions en ſeront depêchées par les deux Provinces, comme cela ſe prattique au Grand Conſeil. Et au cas que la Commiſſion étant depêchée par la Province à la nomination de laquelle la place eſt conferée, & que l'autre Province demeure en deffaut de le depêcher après quatre jours qu'elle en ſera requiſe; qu'alors les Deputez ſur la Commiſſion qu'ils auront reçeuë d'une des Provinces, recevront & inſtalleront celuy qui ſera élû.*

ANNO 1607.

XXV. *Et ladite Commiſſion ſera miſe és mains du Grand & Provincial Conſeil, afin qu'il ait à s'y régler autant qu'en lui ſera, & le faſſe publier ſur le rôle, ce qui ſera auſſi imprimé & publié par tout en Zélande, afin que perſonne n'en pretende cauſe d'ignorance.*

XXVI. *Le tout par proviſion & à condition, qu'au cas que l'une ou l'autre, en general ou en particulier, ſe trouvât leſé par ledit Accord, on en communiquera les uns avec les autres. Et ſi par la communication reciproque, & les raiſons ouies on ne peut s'accorder, qu'alors leſdites Provinces s'en pourront departir & demeurer en leur entier, comme elles étoyent avant la datte de ces preſentes.*

XXVII. *Et pour confirmation & fermeté de tout ce que deſſus les preſentes ont été ſignées par le Secretaire des Etats de Hollande & West-Friſe, & par les Deputez des Etats de Zélande; Promettant leſdits Deputez d'en envoyer à la premiere occaſion Acte d'aprobation de Meſſieurs les Etats ſuſdits.*

Ainſi fait à la Haye le ſeptiéme Mars mil ſix cent & ſept. Etoit ſous écrit par Ordonnance des Etats de Hollande & de West-Friſe; Et étoit ſigné A. Duyck. *Et étoit auſſi ſigné de la part de Zélande* J. de Malderée, A. Schotte, L. Werckender, Ab Joachimi, B. de Witte, Jean Jeanſſe Huge, Ingel Leuniff., G. de Vosbergen, J. van de Warck.

LEs *Etats des Païs & Comté de Zélande, ayant vû & examiné l'Accord proviſionel fait par leurs Deputez, avec les Deputez de Meſſieurs les Etats de Hollande & de West Friſe, touchant le reglement de quelques points de l'adminiſtration de la Juſtice, l'élection des Préſident & Officiers, enſemble le nombre des Conſeillers de la Cour de Hollande, Zélande & West Friſe, ci deſſus écrit en datte du ſeptiéme du preſent mois, & ſigné par nos Deputez ſuſmentionnés, avec promeſſe de le faire agréer en la forme convenable. Nous en conformité avons declaré & declarons par ces preſentes, que nous l'avons trouvé bon, agréé & aprouvé, conſentant qu'il en ſoit fait un Acte pour ſervir où il appartiendra. Ainſi fait & paſſé en l'Aſſemblée des Etats ſuſdits à la Cour de Middelbourg, le vingtieme Mars mil ſix cent & ſept.* Deſſous étoit écrit, *par Ordonnance des Etats ſuſdits.* Et étoit ſigné B. DE JONGE.

I.

13. Mars. & 24. Avril. ESPAGNE ET LES PROVINCES UNIES.

Traité de Tréve pour huit mois entre les Archiducs ALBERT & ISABELLE, *& les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas, fait le 24. Avril* 1607. [EMANUEL METEREN, Hiſtoire des Pays-bas, Feuill. 608. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans les *Négociations du Préſident* JEANNIN, Tom. I. pag. 425. Edit. de 1659. *in* 12.]

QUE les Archeducs ont trouvé bon de faire la declaration, l'offre & preſentation ſuivante aux Etats Generaux des Provinces Unies du Pays-bas. Que les Archeducs n'ayans rien plus à cœur, que de voir les Pays-bas, & les habitans d'iceux delivrés des miſeres de la Guerre, declarérent par la preſente, & avec bonne deliberation, qu'ils ſont contens, de traiéter avec les Etats Generaux des Provinces Unies, en qualité, & comme les tenant pour Païs, Provinces, & Etats libres, ſur leſquels leurs Alteſſes ne pretendent

ANNO 1607. dent rien, soit par voye d'une perpetuelle Paix, ou Trêve, ou par cessation d'armes pour 12, 15, ou 20. ans, au choix desdits Etats, le tout sous raisonnables conditions : & notamment, que si on vient à arrester une Paix perpetuelle, ou une Trêve, & cessation d'armes, qu'un chacun demeurera en la possession de ce qu'il tient, n'est que pour accommoder leurs Alteſſes, ou les Etats, comme aussi les respectives Provinces, on vint à faire quelque eschange de quelques Villes ou Places, & ce selon que par common consentemens on en pourroit accorder, pareillement que touchant l'ordre & l'asseurance de la Navigation, du Trafic mutuel, & de la frequentation, ou en arrestera par ensemble l'intervention, aggreation & manutention. Leurs Alteſſes ont aussi consideré meurement la commodité & l'estat des Provinces Unies, tellement qu'ils veulent aussi traicter avec eux sans fraude, & donner temps aux Etats pour considerer & resoudre ce qu'ils trouveroians estre le plus expedient pour le bien public : & partant sont contens que les personnes, qu'ils choisiront d'entre les naturels du Païs, & qu'ils deputeront pour traicter de ce traict, s'assemblent avec les Deputés des Etats qui seront en pareil nombre, en tel temps, & en telle place, qu'il plaira aux Etats susdits de choisir. Et afin que ce que dessus puisse estre d'autant mieux effectué, soit pour venir à une Paix perpetuelle, ou à la Trêve susdite, leurs Alteſſes sont contentes qu'il y ait cessation d'armes, & de tous assiegemens, furprinses de Villes ou Forteresses, invasions de Provinces ou quartiers, & fabrication de nouveaux Forts, pour huict mois prochainement venans : à condition que les Etats accorderont la susdite Trêve provisionnelle en huict jours, apres la presentation de la presente, & en feront declaration par escrit à leurs Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant, touchant le principal Traicté susdit de Trêve ou cessation d'armes, avec le temps & le lieu qu'ils pourront avoir choisi. Faict à Bruſſelles sous les signatures, & le cachet de leurs Alteſſes, le 13. de Mars 1607. *Etoit paraphé* : RICH. *Vt. Signé* J. ALUERT, A. ISABELLE. *Et au bas il y avoit*, par Ordonnance de leurs Alteſſes, *Signé*, VERREYCKEN : *Et cachetté du cachet de leurs Alteſſes.*

Que les Etats Generaux en qualité & comme Etats de Païs & Provinces libres, sur lesquelles leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre, ne desirans pareillement rien plus, que d'entendre à une Chreſtienne, honnorable & asseurée issuë & delivrance des miseres de cette Guerre : apres meure deliberation, & avec l'advis de son Excellence & du Conseil d'Estat ont accepté la susdite Declaration des Archedues de tenir les Provinces Unies pour Païs libres, & sur lesquels leurs Alteſſes n'ont rien à pretendre : & la Trêve pour 8. mois prochainement venans, commençant le 4. de May de cette anuée, selon le nouveau ſtyle, pour cesser de tous assiegemens, & surprinses de Villes, ou Forteresses, invasions de Provinces, ou quartiers, comme aussi de ne point faire de nouveaux Forts : & trouvé bon, de communiquer & rapporter les autres offres & presentations de leurs Alteſſes, à tels qu'il appartiendra, & d'en faire declaration à leurs dites Alteſſes, devant le premier de Septembre prochainement venant. Voyla pourquoy les Archedues d'un cõté, & les Etats Generaux des Provinces Unies de l'autre, ont promis en bonne foi & promettent par la presente d'entretenir la susdite Declaration, & Treſve provisionelle, & de reparer & faire reparer toutes contraventions directes ou indirectes : Et promettent en outre leurs susdites Alteſſes, d'apporter & de delivrer aux susdits Etats Generaulx, en trois mois prochainement venans l'aggreation du Roi d'Eſpaigne, touchans ce Traicté, sous toutes renonciations & obligations neceſſaites, tant generales que particulieres. En rémoignage dequoi ont été faicts deux Escrits de même teneur, & confirmés des signatures & du grand Seau de leurs Alteſſes : & des paraphes & soubsignatures ordinaires, de leur Greffier. Faict à Bruſſelles & à la Haye, le 24. d'Avril l'an 1607. *Au deſſous il y avoit le seing de* JEAN NEY, Commiſſaire General : *Et encores* J'ai soubsigné cecy, comme Deputé de Meſſeigneurs les Etats Generaulx des Provinces Unies du Païs bas : *Signé*, C. AERTSSENS.

LI.

1607. 18. Sept. RATIFICATION *du Roi d'Eſpagne donnée à Madrid le* 18. *Septembre* 1607. [Négociations du Préſident JEANNIN. Tom. I. pag. 451. Edit. de 1695. *in* 12.]

DON PHELIPPE par la grace de Dieu Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Ciciles, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarre, de Grenade, de Tolede, de Valence, de Galice, de Mailloꝛque, de Seville, de Sardaigne, de Cordoue, de Corleque, de Murcie, de Jaen, des Algarbes, de Algecar, de Gibroatar, des Iſles de Canarie, des Indes Orientales & Occidentales, Iſle de Terre ferme, de la Mer Oceane, Archiduc d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Milan, Comte de Halsbourg, de Tirol & de Barcelone, Sieur de Biſcaye & de Moſina, &c. Sçavoir faiſons à tous ceux qui ces preſentes verront. Que ayans veu la declaration, offres & preſentations des Sereniſſimes Archiducs Albert, & Dame Iſabella Clara Eugenia, nos tres-chers & tres-amez freres, faites aux Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-bas, enſemble les Lettres d'obligation là-deſſus, d'entre lesdits Archiducs d'une part, & lesdits Eſtats d'autre, sous leurs ſignatures & grand Seel, confirmées le 24. d'Avril dernierement paſſé, dont la teneur eſt celle qui enſuit.

Comme ainſi ſoit que les Archiducs &c. *Voyez ci-deſſus* N°. L.

Et dautant que par ledit Traicté lesdus Sereniſſimes Archiducs nos freres ont promis de delivrer là-deſſus nos Lettres de Ratification, & ſemblable Declaration avec toutes les generales & particulieres renontiations & obligations que le cas requiert, Nous avons, apres meure deliberation & advis de noſtre Conſeil; de nõtre certaine ſcieuce & puiſſance Royale abſoluë, pour l'accompliſſement de ladite promeſſe & aſſeurance du Traitté principal de la Paix ou longue Tréve, fait & faiſons par la preſente ausdits Eſtats, declaration ſemblable à celle que nosdits freres ont faite, dont cy-deſſus eſt fait mention, pour autant que là choſe nous touche: Et principalement declarons que nous ſommes contens, qu'en noſtre nom & de noſtre part l'on traitte avec lesdits Eſtats en qualité, & comme tenans iceux pour Païs, Provinces & Eſtats libres, ſur lesquels nous ne pretendons rien. Auſſi nous avons loüé, approuvé, confirmé & ratifié, comme par la preſente nous loüons, approuvons, confirmons & ratifions tous & chacuns les Poincts contenus audit Traitté; Promettant en foy & parole de Roy de les entretenir, garder & faire garder & accomplir tous entierement & pouctuellement, comme ſi dés le commencement nous les euſſions nous meſmes declaré, conſenty & promis, & comme s'ils euſſent eſté traittez & concluds avec noſtre intervention & authorité; & ne ſerons ny ne conſentirons jamais choſe au coutraire : & promettons de meſme de reparer & faire reparer toutes violations directes & indirectes d'iceux, de maniere que tout ce que deſſus ſoit de bonne foy gardé & accomply ausdits Eſtats; A quoy nous nous obligeons en parole de Roy, avec toutes les generales & particulieres renonciations & obligations qui conviennent & ſont neceſſaires. Auſſi nous promettons que dés incontinent que ſera conclud le Traité de Paix ou longue Tréve, nous ferons faire toutes les Depeſches neceſſaires pour l'accompliſſement & execution de ce qui aura eſté traité & capitulé en plus ample forme. De ſorte qu'en tout & par tout ſe donne pleine & entiere ſatisfaction ausdites Provinces-Unies: mais nous declarons que ſi le Traitté principal de Paix ou Tréve longue de pluſieurs anuées, auquel ſe propoſeront & reſoudront les pretenſions des entre-deux Parties, tant en matiere de Religion que de tout le ſurplus, ne ſe conclut, cette Ratification devra eſtre, & ne ſera d'aucune valeur & effet, comme ſi oncques elle n'euſt eſté faite, & qu'en vertu d'icelle ne ſera veu que nous perdions un ſeul poinct de noſtre droit, ny l'acquerront ny le pourront acquerir leſdites Provinces-Unies: ſinon, les choſes demeureront quant au droit des deux Parties, au meſme poinct & eſtat qu'elles ſont preſentement, pour pouvoir chacune d'icelles faire ce que bon leur ſemblera. Pour confirmation & corroboration dequoy avons fait depeſcher la preſente ſignée de noſtre main, & ſéelée avec noſtre grand Séel, & contreſignée de noſtre Secretaire d'Eſtat ſouſcrit. Donné à Madrid le 18. de Septembre l'an 1607. Souſcrit *Io el Rey*. Et plus bas, par Ordonnance du Roy noſtre Sire, & ſigné ANDRES DE BADA : Et ſéellé du grand Séel de ſa Majeſté en forme de placart avec un cordon de ſoye blanche, rouge, & jaune.

LII.

Anno 1607.

LII.

26 Juin. Gräntz-Vertrag zwiſchen Ernſten Grafen zu Holſtein-Schauenburg / dann dem Rath der Stadt Hamburg / und den Vorſtehern des Cloſters St. Joannis daſelbſt; Worin aller zwiſchen denenſelben / wegen der Gräntz Scheidung zu Eimßbuttel / Lockſtede / Eppendorff / und Altona, ſich erhaltene zwitrachten beygelegt / und die alte Gräntz-Stein theils reformirt / theils beſtättiget werden. Geben den 26. Junii 1607. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Fortſetzung II. Abſatz X. pag. 313.]

C'eſt-à-dire,

Traité, entre Ernest *Comte de Holſtein Schauenburg, le* Magistrat *de* Hambourg, *& le* Prelat *du Monaſtere de* St. Jean, *par lequel tous les differents survenus entr'eux, au ſujet des anciennes Limites entre* Eimesbuttel, Lockſtede, Eppendorf, Altena, *ſont accommodés & terminés, Fait le 26 Juin* 1607.

VOn GOttes Gnaden Wir Ernſt / Graff zu Hollſtein / Schauenburg und Sternberg / Herr zu Gehmen / und wir Bürgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg / auch Vorſtehere des Cloſters St. Johannis daſelbſt / vor Uns / Unſere Erben / Lehens- und Nachfolgere / hiermit thun kund und bekennen / daß die Mißverſtände / ſo ſich uf Unſerer beyderſeits Gräntz-Scheidung zu Eimesbüttel / Lockſtede / Eppendorff und Altonae / eine Zeit hero erhalten / und welche zuforderſt die nicht weit von Joachim von Campenhoff / auf Schauenburgiſcher berümbter Hoheit gelegten beiden Brücken verurſachet / nach angeſtalter Beſichtigung / Beziehung der Gräntze / auch eingenommenen Bericht und Gegen-Berichte / und entlich vielfältiger gepflogener Handlung / heut dato mit Hindanſetzung allerhand erhobener Diſputat, und alſo gentzlich und zu Grunde / mit allerſeits gnädiger und freywilliger Beliebung / verglichen / beygelegt und vertragen ſind worden.

Anfänglich und zum erſten / iſt aus bewegenden billigmeßigen und dernünfftigen Uhrſachen derohalber und beſchloſſen / weil Unſere Unterthanen und Leute an denen Oertern / da die Gräntze entſcheiden / die Huete-trifft Plackenhauen / Sodenſtechen ingeſambt gebrauchen und genieſſen / und derowegen dieſe Gräntz-Ziehung und Entſcheidung keinem Theile an ſeinem hergebrachten Rechte / wie es Nahmen haben mag / ſoll nachtheilig ſeyn / alſo daß Unſer Graff Ernſt zu Hollſtein / Schauenburg ꝛc. Unterthanen / was ſie an den Oehrtern / ſo durch dieſe neue gemachte Gräntze in der Stadt Hamburg Gebiethe gerathen / ſie Recht und Gerechtigkeit haben / daſſelbe auch hinführo männigliches ungehindert behalten / und was deſſen hinwiederumb Unſere der Stadt Unterthanen / auf den unß Graff Ernſt zu Hoiſtein / Schauenburg / ꝛc. und Unſeren Unterthanen zugehörigen Oehrtern hergebracht / ebener Geſtalt ſollen zu genieſſen und zu gebrauchen haben / da aber deßwegen einiger Mißverſtand und Differenz verhanden / ſollen Unſere Graff Ernſts Droſten und Beambten zum Pinnenberg / Vollmacht haben / nebenſt Uns dem Rath / die Leute zu hören / und nach billigen Dingen zu vergleichen / und damit ſolche ſambt- und Gemeinſchafft / und von jeden Theile hergebrachtes Recht und Gerechtigkeit / deſto beſſer in Eſſe bleibe / und keine mehr Uneinigkeit gebiere / ſoll keinem Theil freyſtehen / einige Zuſchläge noch ſonſten zu erlauben / wodurch den angrentzenden Unſern beiderſeits Intereſſenten einig Nachtheil und Schade könte und mögte zugezogen werden; Weil dann auch etliche von Uns Graff Ernſt zu Holſtein Schauenburg / und Unſern hochgeehrten Vorfahren und Vergängern verwieſene Zuſchläge / Unſerer des Raths Hoheit und Jurisdiction nunmehr unterworffen; So ſoll / was die Einhaber deroſelben bis dahero von berührten Zuſchlägen in Unſer Graf Ernſt Ambt-Regiſter zur Grundhaur oder ſonſten gegeben / Unſern oder Unſern inthemelten hierzu verordneten Brambten und Dienern / nichts deſtoweniger zu jeder Zeit entrichtet und unweigerlich gereichet werden:

Anno 1607.

Demnach iſt der Terminus der Grentze in quo mit ausdrücklichen Vorbehalt Unſer Graff Ernſt zu Hollſtein / Schauenburg ꝛc. ſowohl Unſer des Raths zu Hamburg und der Vorſteher des Cloſters jährlicher Hebungen / auch beiderſeits Unterthanen und Leuthen genießlichen habenden Rechten und Gerechtigkeiten / auch daß alles in jetzigem Stande / ohne Verweiſung einiger mehr Zuſchläge / wie zuvor gemeldet / verbleibe / mit beider Theile gnädiger und freywilliger Beliebung der gemachten Grentzen / die Pfeffer-Mülenbecke / da neimlich dieſelbe bey dem alten Schlag-Baume hergehet / und itzo ein groſſer Gräntz-Stein geſetzt / gemacht und beſtimbt / und bleibet die dabey herlauffende Herſtraſſe / und auf dieſe jenſeit demſelben / weme die jetzo dermüge ſolcher Grentz Urkunde gebühren will. Darob ziehet man auf den Roſenhoffes-Graben / daſelbſt auf die Ecke an den Zuſchlägen / ſo den Schenefeldern ausgewieſen / iſt abermahls ein Grentz-Stein hingeleget worden / von dannen gehet die richtige Schnede bey dem Roſenhofes-Graben / welche unverendert bleibet / und bey Vermeidung gebührlicher Straffe nicht verrücket werden ſoll / gerad hinan / und endiget ſich da der Grabe ein Ende hat / da dan wiederumb ein Stein geſetzet / folgendes ziehet man durch das Felde auf dem daſelbſt bey der Brücke gelegten Steine / von darob fehret man aufm Hohenrade oder Hohenfelde / und wird der Grentz-Stein nahe hin bey den Graben / ſo an der Eidiſtädter Wege verhanden / niedergelegt / und bleiben alſo die obbemelte beyden Brücken in Unſere Graff Ernſt Hoch- und Botmeßigkeit / ümb den Ohrt ziehet man ins Weſten niderwerts / alſo daß der Eimesbüttler Ecker zur rechten Handt liegend bleiben / und iſt daſelbſten auf der erſten Ecke des ümb die Ecker gefüheten Grabens gegen den Steinfuhrt / wie wir der Raht ſolchen benahmet / aber nicht geſtanden werden wollen / wiederumb ein Grentz-Stein abgeworffen / ümb die Eimesbüttler Ecker herumb zu der rechten Handt bey der negſten Ecke / iſt nochmahl ein Stein abgelegt / wie auch noch einer nicht weit davon in einer gebogenen Krümme oder Winckel / wann man nun alſo ümb der Eimesbüttelee Länderey daſelbſten aufm Hoheneade oder Hohenfelde belegen herümb ziehet / und wieder den Wegk unterweeis nach Eydelſtädte antrifft / daſelbſt am Ende des ümb ſolche Länderey gezogenen Grabens iſt abermahls ein Gräntz-Stein niedergelaſſen / von darab iſt die Schnöde gerad auf die Otterbecke gerichtet / mitten in der Heyde ſowohl als vor an der Otterbecke / iſt wieder ein Grentz-Stein geleget / dan ferner von den Zuſchlägen / ſo Hanß Berner / Droſte / ausgewieſen / und Joachim Hinſche itzt im Gebrauche hat / und ſo zur rechten Handt liegen / hinan bis auf die Ecke daſelbſt auch ein Stein abgeworffen worden / ob auch wohl die Eimsbütteler Ecker zur lincken Hand e regione des Hohenrades oder Hohenfelds und Hunſchen Ackers ins Weſten gelegen / in Unſer des Raths Grentze nicht begriffen / jedoch bleibet all ſolcher aus der Grentz liegenden Ecker Eigenthumb / Nütz und

Anno 1607. Grundhaue dem Cloſter / die Hoheit aber und Jurisdiction uñ Graff Ernſten zu Hollſtein / Schaumburg ꝛc. von deme ſehret man forth nach der Stellinger Feldt / und dañe here zur lincken Hande bey der Müntz / immaſſen wir Bürgermeiſter und Rath denſelben Ort dañe halten und alſo nennen / wir Graff Ernſt aber ihnen nicht geſtändig geweſen / iſt nochmahls ein Stein geleget / daſelbſten ferner durch die Heyde forgefahren / und iſt dar wieder ein Stein abgeweltzet / von dar iſt man gezogen bis an die Eppendorper Ecker / welche der Kötners Caun genennet wird / und über dieſelben / biß da ſich ſolche Ecker nach dem Pfahle / ſo in der Heyde in Unſer Graff Ernſtes Hoheit ſtehet / und an dem eines gerechtfertigten Schenckel gehangen / endigen / dann vor den Pfahle über / und alſofort nach der Eppendorffer und Lohſtetter Felde / immaſſen ſolches alles mit denen daſelb gelegten Grentz-Steinen iſt diſcriminiret / und ſeindt von darab weiter die Rechte Schneide und Grentze / da ſich der Eppendörffer und Lohſtetter Ecker mit einander ſcheiden / nach Anweiſung der Steine / ſo ebenmäßig daſelbſt hingeleget / wann man nun daſelbſt / alß durch das Sandige Lande fortziehet / biß nach der Awe / iſt alda erſtlich bey der Ecker Ende / und dan ferner bey der Eiche Stubbe / niederwarts nach der Awe und an das Ufer der Awe ein Stein geſetzet / und ſollen nun ferner zu ſchließlicher dieſes Weecks Vollnziehung von beyden Theilen etzliche verordnet werden / welche vorbemelte Grentzen und Schneide allermaſſen zuvoe ſpecificiret / beziehen / abtheilen / und was alßdann die Linie geben wird / daſelbſt die Steine / wie in ſolchen Fällen gebräuchlich / eines vor alles ſetzen ſollen / worbey es hinführo unverruckt bleiben muß / zu welcher Behuff wie Graff Ernſt zu Hollſtein Schaumburgk Unſere Droſten und Beambten Unſers Gräfflichen Hauſes Pinnenberg Vollmacht aufgetragen / vorgemelte Grentze itzo derabſcheideter maſſen zu exequiren und zu ſetzen. Wegen der Jagt iſt verabredet / daß ſich deroſelben jedes Theil / wie es von Alters hergebracht / und noch gebeet / gebrauchen ſoll / es were dann / daß man ſich eines andern vergleichen würde. Alß auch wegen der Schaaff-trifft Irrung und Mißverſtand vorgelauffen / und wie der Rath und Vorſtehere uns auf ein Privilegium und Beſitz beruffen / wir Graff Ernſt aber berichtet / daß die Schaaff-trifft den Hamburgiſchen Unterthanen in Unſer Bottmäßigkeit nicht verſtattet; So iſt dieſer Punct dahin ausgeſetzet / daß auf ein benandte Zeit Unſer Droſt und Beambten / auch reſpective Unſere des Raths Verordnete zuſammen kommen / und auf producirung des berührten Privilegii und Beweiſung angezogener poſſeſſ dieſem Streit ſeine Richtigkeit ſoll gegeben werden / die Lockſtedter aber mögen nach alten Herkommen der Eppendorper Ecke mit ihren Schafen betreiben / jedoch dann erſtlich / wann das Korn vom Felde / und ſie mit ihren Viehe die Ecker behütet haben / und ſtehet ein ſolches den Eppendorpern auf der Lockſtedter Felder / doch anders nicht / wie jetzo gemeldet / auch bevor und frey / und ſoll nun auf obangedeuteten richtig gemachten / und durch beſchehener Verſteinigung diſterminirten oder diſcriminirten Oertheren / gleichwie uns Graff ꝛc. alſo auch uns Burgermeiſter / Rath und Vorſteher des Cloſter St. Johannis jedem Theile auf deme ihm aſſignirten Ohrte / vielberührte Gerechtigkeit / Jurisdiction und Hoheit reſpective bleiben und zuſtehen / und keiner den andern auf ſeinen ihm zugeeigneten Theile / an der hohen Obrig- und Hoheit / Jurisdiction, erlangten Rechten und Gerechtigkeit / beeintrechtigen / hindern oder turbiren / auf was maſſe ſolches auch ohne / oder unter dem Schein des Rechtens / offentlich oder heimlich / ſelbſt oder durch andere / geſchehen / oder beehenget werden kan oder mag. Anno 1607.

Was die Irrung an und auf beiden Teichen zwiſchen Altona und Nobis-Hauſe belegen / betreffen thut / iſt vor gut angeſehen / daß das Ufer nach Altona / am Teiche / ſo ins Norden gelegen / und nicht das Ufer des umbflieſſenden Bächleins / folgends die zweene daſelbſt gelegene Steine / und dann der Tamm am andern Teiche / ſo nach den Süden gelegen / und dee Bach / ſo auß dem Teiche in die Eibe ſtreychet / die rechte Grentze ſeyn ſoll / wann aber an den obgemelten Ufern / Temmen und des Orths liegenden Siehlen etwas nöthiges iſt zu machen / reparieen und zu beſſern / daß ſoll unß Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg unbenommen ſein / doch ſollen und wollen wie damit Ihr Gnaden und deroſelben Unterthanen keinen Abbruch / Nachtheil oder Schaden zufügen. Worumb alſo dieſe dieſgemelte Gebrechen gänzlich vergleichet und vertragen / ohne Argliſt und Geſehrde / deſſen zur Urkund ſein dieſer Receſſe drey gleichen Lautes, aufgerichtet / den uñ Graff Ernſt zu Hollſtein Schaumburg mit eigen Händen unterſchrieben / und mit aller Theile anhangenden Inſiegeln beſeſtiget. Geſchehen uff Unſer Graff Ernſtes Voigtey zu Ottenſen / den andern Tag Junii Anno nach Chriſti Gebuhrt / Tauſendt Sechshundert und Sieben.

(L. S.) Comitis. (L. S.) Hamb. (L. S.) Der Kloſter-Vorſteher.

LIII.

Certificat du Canton du Haut UNDERWALD *ſ. Juin, que la Declaration qu'il avoit baillée à* Alphonſe Calate, *Ambaſſadeur du Roi d'Eſpagne, au préjudice de l'Alliance avec la* FRANCE, *avois été revoquée par eux d'un commun conſentement, du ſ. Juin* 1607. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] FRANCE ET UNDERWALD.

NOus Landramant, du Bailly, le Conſeil, & toute la Communauté du Haut Underwald, certifions par ces preſentes au Sieur Ambaſſadeur du Roi Tres-Chrétien nôtre tres clement Seigneur, & nôtre confederé Allié, que la Declaration écrite en parchemin & ſcellée du Scel de nôtre Païs, que nous avons montrée audit Ambaſſadeur & dont lui avons délivré copie, étoit la même Declaration que celle que cidevant avions baillée au Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne qu'il nous a volontairement renduë & remiſe en main comme nulle & de nul effet & valeur, & à cet effet elle a été déchirée de nôtre commandement par nôtre Deputé le Sieur Pierre Infeld Landramant, en preſence dudit Sieur Ambaſſadeur de France. Et auſſi nous voulons l'aſſûrer par ces mêmes preſentes qu'il n'en eſt demeuré aucune autre devers le ſuſnommé Sieur Ambaſſadeur d'Eſpagne. Et promettons ſur nôtre honneur ne lui en bailler aucune autre dorenavant, ains d'entretenir le contenu de l'Alliance avec ſa tres-Chrétienne Majeſté en tous ſes Points & Articles, au cas auſſi qu'elle accompliſſe le même en nôtre endroit comme nous eſperons qu'il ſe fera. En foi de quoi nous avons fait ſceller le Certificat du propre Scel du Païs, le cinquieme jour de Juin l'an mil ſix cens ſept.

LIV.

Vertrag zwiſchen Johann Friderich / Abbten des Stiffts Fulda und deſſen Capitul an einem / und dero Ritterſchafft am andern theil / wodurch ſie ſich vergleichen / daß die Ritterſchafft einen ordentl. erwehlten oder Poſtulirten Abbt vor ihren Fürſten und Herrn erkennen und ihm huldigen ferner vor Ihro Fürſtl. Gnaden in perſonalibus & realibus cauſis, erſcheinen und ohne ausflüchtige Exception Recht nehmen / auch 15. Dec.

ANNO 1607. auch im fall der Vormundschafft den inserirten Vormunder-Eyd leisten sollen; dargegen der Abbe und dessen Capitul versprochen / daß sie die Ritterschafft in Pfarr-Bestellungen / Religions-frieden und dessen Exercitio nicht turbiren / wie auch des Stiffts Aveliche Personen vor andern Ausländischen in Bestallung und dienste nehmen wollen; wobey sie dann nicht weniger beyderseits wegen der von der Ritterschafft zu erlegenden Reichs und andern Steuren sich dergleichen / auch daß ein jeglicher zu Abtenlicher Würde gelangender diesen Vergleich solle bestätigen / und die Capitulares jedesmahls solchem nach zu kommen versprochen sollen. Geschehen Fulda den 15. Decemb. 1607 [LÜNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. III. Absatz IV. pag. 512.]

C'est-à-dire,

Accord entre JEAN FRIDERIC *Abbé de Fulde & son* CHAPITRE *d'une part, & la* NONLESSE *de* FULDE *d'autre part, portant que ladite Noblesse reconnoitra toujours pour son Prince l'Abbé qui aura été canoniquement élu ou postulé, qu'elle lui rendra foi & hommage, comparoitra en jugement par devant lui dans les Causes réelles & personnelles, & lui prêtera le ferment de Tutelle, inseré dans le même Recès, toutes les fois que le cas s'en présentera; en échange de quoi l'Abbé & le Chapitre promettent de ne point troubler ladite Noblesse dans la Collation des places de Pasteurs ou Ministres, ni dans le libre Exercice de la Religion, & que les Sujets Nobles de l'Eglise de* Fulde *seront toujours avancez aux Charges, Emplois, & Dignités par preference aux Etrangers. On y convient auſſi de ce qui regarde les Contributions dues à l'Empire par la Noblesse, & que tous ceux qui à l'avenir seront élevez à la Dignité d'Abbé ou même de Capitulaire seront obligés de promettre l'observation du présent Accord. A Fulde le 15. Decembre 1607.*

KÜndt und zu wissen sey männiglich / demnach in vor-Jahren ein regierender Fürst und Abt des Stiffts Fulda sampt gesamptem Capitul mit gemeiner Ritterschafft desselben Stiffts / und sie hinwieder mit ihrer Fürstlichen Gnaden und Ehrwürden / in gnedigen / gutem und unterthenigen Vertrauen gewesen / dardurch von allen Seiten ersprießliches Aufnehmen erfolget / und verderblicher Schade verhütet worden / einzeithero aber wegen vieler entstandener mißhelliger Irrsalen und differentien weit außsehende gefehrliche Trennungen sich ereignet / welche / so denen nit in Zeit vorgebawet / und Ihro abgehülffliche Erledigung gegeben würde / nicht allein zu mercklicher Zerrüttung / sondern auch leichtlichen zu verderblichem Untergang des Stiffts in diesen ohne das so schwirigen Leufften / gereichen möchten; Alß haben wir Johann Friedrich von Gottes Gnaden Abbt des Stiffts Fuld / Römischer Käyserin Ertz-Cantzler / durch Germanien und Gallien Primas etc. Und wir das Capitul desselben Stiffts ingemein mit dem Außschuß dero Ritterschafft / solches zu bedächtlichem Gemüth gezogen / und nach zeitlicher reiffer Betrachtung aller umbständiger Gelegenheit / nochmahls nichts verträglichers zu beharrlicher Continuirung friedliches Wesens / und Abwendung besorglichen Unheils befunden / denn daß die alte vertrauliche Einigkeit durch Abhelffung dero allbereit zu viel eingerissenen mißverständigen Gebrechen fortgesetzet / und als vermittelst Gottes gnediger Verleyhung allerseits verhoffetes Aufnehmen beharrlich gepflanzet werde / und darauff nach gnugsamen reiffen Bedacht und wohl gegründetem Rath / aus obangeregten und viel andern nothdrunglichen Bewegnüssen / Uns mit ihnen folgender massen endlich und ewiglich vor Uns und aller dero von der Ritterschafft Erben / Erbnehmen und Lehnsfolger vergleichen und vereinbahret. ANNO 1607.

Anfänglichen / da in zukünfftigen Zeiten ein Abbt von gemeinem Capitul oder mehrer theil deroselben ordentlich erwehlet oder postulirt, daß die von der Ritterschafft / so bald ihnen solches wissend gemacht / denselben vor des Stiffts Fuld Fürsten und Herrn in schuldiger Gebühr erkennen / zu ehren und zu halten / deren und ihres Stiffts nützlichen Frommen zu prüfen und Schaden zu warnen / Ihren Fürstl. Gnaden darbeneben auch einem Dechanten / an statt deß Capituls / uff die zwor und hierum zwischen den Fürsten und Ihnen bedingte Fäll mit handgebenden Treuen angeloben und darauff ihre Lehns-Pflicht / bißheriger Ubligkeit gemäß / leisten sollen und wollen.

So denn vors ander / ob wohl bißdahero höchlichen im Streit gewesen / ob die von der Ritterschafft tam in perſonalibus Actionibus quam in realibus, vor einem regierenden Herrn / und dessen verordneten Marschalcken / Cantzler und Räthen uff Erfordern zu erscheinen schuldig; So ist doch dieser Paß dahin wissentlich und wohlbedächtlich vermittelt / und schlißlichen betheidigt / daß fürohin die von der Ritterschafft unter sich sambt und sonders / so wohl in perſonalibus als realibus cauſis, vor Ihren Fürstl. Gnaden und dero Verordneten erscheinen / und ohne außstächtige Exception Recht nehmen und geben wollen.

Als auch zum dritten / der Vormünder Bestätigung wegen Irrungen vorgefallen / welche so weit gerathen / daß derenthalben ein Rechtfertigung an dem Käyserl. Cammer-Gericht angesponnen / und bißdahero continuirt worden / damit dan Wittiben und Waisen hierin / wie offtermahls beschehen / an ihren nothwendigen Turelen und Curateln nicht beschwerlichen verabsseumet werden mögen / ist eingewilliget / daß Sie von dero Ritterschafft hinführo einem regierenden Herren folgenden Vormünder-Eydt würcklichen leisten / und sich jeder ohne zu Recht erhebliche Ursachen / vom Vormünder Bestettigung nicht außziehen / und alſo hiemit erwehnte Rechtfertigung gentzlich und zumahl uffgehoben und erörtert sein und bleiben soll. Und lauter nechst-angeregter Vormünder-Eyd / wie wortlich nach beschrieben: Ihr sollet schweren einen Eyd zu GOTT und seinem heiligen Woet / daß ihr N. verlassenen Waisen N. und N. seiner Hauß-Frauen getrewlich nach bestem Vermögen und Verständniß dorseyn wollet / alle und jegliche Sachen vor Gericht / oder ausserhalb Gerichts / getrewlich vertreten / auch alles und jegliches / so denen Waisen von seinem verstorbenen Vater und Mutter in Erbschafft hinterlassen / und künfftiglich zufallen wird / getrewlich / alles sampt und sonderlich / wie ihr das erstlich befunden habt / beschreiben und inventiren lassen / wollet auch ewerer Vormundschafft jährlichen / vor des Pupillen nechsten Freunden und denen / so wir ihnen zuordnen würden / gründliche Rechnung / und zu Ausgang der Vormundschafft / vollständige ohnweigerliche Uberantwortung thun / auch in dapffern Sachen mit Rath und Wissen des Stiffts Fuld regierenden Abbts und Fürsten / auch der Pflegbefohlnen nechster Freund handlen / und ferner alles und jedes schaffen und thun / das den Waisen und Wittiben zum besten ersprieſſen und kommen möge / und daran alles ewers Vermögens nichts unterlassen / getreulich und ohngefehrlich.

So viel dann zum dierdten die Reichs-und andere

ANNO 1607. re Stewer belangt / darvon auch zu etlich malen Dilpnear entſtanden / ſoll hinführo die Reichs-Steuer von der Ritterſchafft und ihren Leuten / darauff ſie es zu erheben herbracht / ohnweigerlich erſtattet / was aber andere Stewern betreffe / ſeil von denen ihnen mit Gerichtbarkeit oder Voigthey angehörigen Leuten / ohne ihr / ihrer Nachkommen / und gemeiner von der Ritterſchafft gütliches eingeholten / Hatte Verwilligung und Herausgebung gnugſamer Revers, keine erhoben / auch obgedachte von der Ritterſchafft gleich dem Capitul / und etlichen von den Städten / wie ſich in alir Weg gebühren will / zur Einnahm / Ausgab und Berechnung gezogen / auch davon keines weges ausgeſchieſſen / und der in Rechnung verbleibende Uberſchuß aus der Ober-Einnehmer Händen nicht genommen / ſondern biß zu andern bewilligten Reichs Stewern von denſelben verwahrlich behalten werden.

Als auch bey dieſen Poſten erwogen / daß die von der Ritterſchafft gleich dem Capitul von ihren ſelbſt-eigenen Gütern bißhero die Reichs-Struer den Ober Einnehmern nicht darzu gezehlet / ſondern in die darzu ſonderbare gebräuchliche Truhen eingeworffen. So ſoll es ins künfftig dabey verbleiben / gleichwohl aber ein jeder erinnert ſeyn keine Gefährden zu gebrauchen / ſondern dero jederzeit beſcheheuer Abredt und Beſchluß gemäß / ohnverweißlich ſich zu bezigen / wie auch hingegen ein regierender Heer des Stiffts / dem Herkommen / und der vorigen Herrn Abten getroffenen Abred gemäß / mit einzuwerffen / ſich unbeſchwert erweiſen wird.

Ubee dieſes und zum fünfften haben die von der Ritterſchafft ſich rund / ausdrücklich und verbündlich erklärt / daß ſie als getrewe Vaſallen nicht allein / was ihnen zuſtehet / eignet und gebühret / einem jederzeit regierenden Fürſten und Herrn / deßgleichen Dechant und Capittul unterthänig / und dienſtlich mit bereitester Willfährigkeit leiſten / ſondern auch alles / was zu Erhaltung deren und des Stiffts Wohlfahrt und gedeylicher Auffnahm dienſtlich / erſprießlich / und ihnen ohnabbrüchlich / ihrer eins theils hieinn vermeldter und ſonſten ferner herbrachten Rechten / Privilegien und Freyheiten immer thunlich / euſſerſtem Vermögen nach und ungeſpartes Leibs- und Fleiſſes gantz treulich und williglich præſtiren / verrichten und daran nichts ermangeln laſſen ſollen und wollen

Dutentgegen und zum ſechſten / als Uns ſamt Unſerm Capitul von denen von der Ritterſchafft zu Gemüth geführet / wie ſie und ihre Vor-Eltern unterſchiedliche Pfarr- und andere Recht / Gerechtſamb und Peivilegia im Herbringen / inſonderheit des Religion-Friedens und freyen Exercitii, ſo wohl in ihren in des Stiffes Aembtern gelegenen Adelichen Wohnungen / als deren Oerter / da ſie die Pfand-Beſtellung ſelbſten herbracht / und andrer des Reichs befreyten von Adel competirenden Conſtitutionen ſich zu gebrauchen wohl befuge / darauff angehalten / ihnen erwehnte Reichs-Conſtitutiones fürters nicht zu verkürtzen / noch ſie deren / und anders ihres Herbringens zu deſtituiren / und dann wir ſamt Unſern Capitularn Uns / daß dem alſo / dabey bedächtlich erinnert / daß niemand ſeiner Poſſeſſion vel quaſi, de facto ohne Erkäntnüß Rechtens zu eneſetzen / auch nicht gemeiniret / einig Streit zu erwecken / noch jemand wiederrechtlichen an den ſeinigen zu beeinträchtigen / nicht weniger jedern regierenden Fürſten und Heren / und alle deſſen / und ihren Nachkommen gleichermaſſen / zur Billigkeit fürſtlich und wohlgeneigt ſeyn werden / ohnzweiffentlich achten. Derentwegen haben wir hiermit Uns und alle Unſere Nachkommen gantz kräfftiglich obligirt und verſchreiben / daß wir offtgemeldte von der Ritterſchafft ingeſampt / und jedem abſonderlich / bey obbemeltem Herbringen / und daro dieſes inhabigen Pfarr-Beſtellungen / Religion-Frieden / und deſſen Exercitio, wie auch ihren Gütern / Rechten / Frey- und Gerechtigkeiten / genhiglich verbleiben / und keinen an ſeinem b. ſitzlichen Inhaben thätlichen turbiren / dirlweniger entſetzen / ſondern ſich in zuſammen-gewinnenden Zuſpruch und Förderung des dergleichenen / ſchleunigen Austrags begnügtich erklärtigen laſſen; wir nicht weniger auch denjenigen von der Ritterſchafft / welche von daro dieſes an Pfarr- oder andern vermeinten Gerechtigkeitrn beſchwert und turbiret zu ſeyn vermeynen / im Fall ſie Uns und Unſer Stifft nicht klagloß laſſen wolten / frey und bevorſtehen / ſolches vermög des Austrags (wofern alberent dieſelbige nm Cammer-Gericht nicht anhengig / und lis pendens) zu erörtern. Desgleichen ſie dann ihres Theils auch zu thun ſchuldig ſeyn ſollen und wollen / ſich auch in Religion-Sachen Chriſtlicher Beſcheidenheit gebrauchen / weder vor ſich ſelbſten / noch die Ihrigen / eines regierenden Herrns / Dechants und Capitels Glaubens-Genoſſen / dero Religion halber / ufzüglichen antaſten / noch dieſelbe wider ihre Fürſtl. Gnaden und Ehrwürden zu ſteiffen ſich anmaſſen; uf den unverhofften begebenden Fall aber / daß ein regierender Herr mit der That verfahren / und einen oder mehe ſeiner inhabigen Poſſeſſion vel quaſi zu deſtituiren ſich unterfangen / über gebührliches Erſuchen davon nicht ablaſſen / und nechſt angeregten Austrage entweder nicht einſchreiten / oder vermög deſſen ergangenen Entſchids und Urtheil / keine Folg oder Gnüge leiſten wolte, So ſollen uf ſolchen Fall die von der Ritterſchafft / dero Religions- und andern Reichs-Conſtitutionibus ſich gebrauchen / darauff Proceß auszubeingen / gut Fug / Macht / und die Exceptio ſubjectionis keinerley Weiß / zu Hintertreibung ſolcher Proceß / nicht eingewendet / oder / da ſie ſchon vorgeſchützt würde / kein Raum noch Statt / oder Würcklichkeit haben / wie dann auch ſonſten / inſonderheit mit Ausbeingung Mandatorum executorialium ſimplicium & arctiorum, vermög bemeldtes Austrags / und deſſen / was hierinnen geſetzt / zu verfahren / ihnen frey und bevorſtehen ſoll.

Als auch zum ſiebenden beſchwerlich vorbracht / daß zu Raths-Amt- und Dienſt-Beſtellung die Ausländiſchen denen im Stifft gebornen von Adel meiſtentheils vorgezogen und ſie / wie auch andere des Stiffes angewandte / von Aembtern und Dienſten ausgeſchloſſen würden / welches zu allerhand wiederwärtigen Mißtrawen anläßige Urſachen zu geben pflege Wiewohl nun hierinnen einem Herrn keine gewiſſe Maaß zu geben / gleichwohl aber des Stiffes Verwandte der eägliche vorfallende Gefeyrde ausſtehen / dabey Glück und Unglück an Leib und Gut wagen und auffſetzen / hinwider nicht ohnbillich auch der Ehr und Vorzugs genieſſen / und do ſie qualificirt / vor andern abzunehmen; Haben wir dieſes Stiffts Adeliche Vaſallen vor andern in Beſtallung und Dienſt zu nehmen gnädig bewilligt.

Und damit allem und jedem obbeſchriebenen ſtracke unverminderte Folge geleiſtet / und in keinen Weg dem entgegen gehandelt werde / ſo iſt dahin bedächtlich geſchloſſen / welcher künfftiglich zu Abteylicher Würden gelangt / daß derſelbige dieſe vergleichliche Eintgang nhnverlangt beſtettigen / deren ſunder Wiederrede zu geleben ſich obligiren und ihme ehe und bevor ſolches beſchehen / keine Gelübd / Lehens-Pflicht noch Ayd / von Dechant / Capittel / Ritterſchafft und Landſchafft geleiſtet werden / auch ſollen jede / ſo zu Capitulin angenommen / gleichfalls dirſem willigtich ohne einige Sperrung nachzukommen gelöben / zuſagen und verſchreiben. Uf den gantz unverhofften Fall auch ein regierender Herr einem oder

ANNO 1607.

dem

ANNO 1607. dem andern das Capitul oder die Ritterſchafft betreffenden hierinnen obgeſchloſſenen Puncten und verglichenen Austrägen über gebührende Erinanerung zuwider handlete / ſollen die von der Ritterſchafft jetzo alsdann / und dann als jetzo / biß ſo lange ein regierender Fürſt ſich dieſer Transaction gemäß bezeiget / uns veranlaßte Koſten und Schäden erſtattet / deren Ihro Fürſtl. Gnaden gethanen Pflichten / ipſo jure erledigt / und immittelſt dem Stiffe / Heern Dechant und Capitul damit gewertig ſeyn / inmaſſen denn dieſelbe auff jetzo angeregten Fall denen von der Ritterſchafft / nach aller verantwortlichen Thunligkeit / handbrettig und mit nichten einem regierenden Herrn / dieſer Transaction zu entgegen / beyſtendig ſeyn ſollen oder wollen.

Wann aber das doch nicht ſeyn noch geſchehen ſoll / und neben einem regierenden Herrn / Dechant und Capitul dieſer Vergleichung wiederlebten / und über erinnerl. Anmahnung davon nicht abſtehen wolten / ſo ſollen uf ſolchen gar unverſehentlichen Fall / die von der Ritterſchafft / alle mögliche / gegen die Röm. Käyſerl. Maj. verantwortliche / und den Reichs-Befreyten dem Adel ſonderbahr / ſowohl in des Reichs-Conſtitutionibus, als ſonſten zugelaſſene Mittel an die Hand zu nehmen / hiermit erlangt Recht / Fug und Macht haben. In dem Fall aber einer oder mehr von der Ritterſchafft ſich dieſer austrägl. Vereinbarung widerſetzig machete / wieder denſelben ſoll einem regierenden Herrn mit Wiſſen Dechants und Capituls / gebührende Mittel ihme / oder ſie zur Schuldigkeit zu bringen / vorzunehmen expreſſe ausbedingt ſeyn.

Und ſoll dieſe vergleichliche Abrede in allen u. jeden Puncten vim rei judicatæ und paratam executionem würcken / auch darauff Mandata ſine clauſula ſimplicia & arctiora erkandt und ausgebracht; Ebenermaſſen / als wann ſie von Päbſtlicher Heiligkeit und der Röm. Käyſerl. Majeſt. prævia ordinaria cauſæ cognitione, oder ex plenitudine, kräfftiglich / cum omnibus neceſſariis requiſitis, clauſulis oder per definitivam inappellabilem beſtettigt / auch darentgegen keine Abſolution, Diſpenſation, Indult, Gebott oder Verbott / noch einige andere dero Rechten Gutthaten / wie die Nahmen haben / wann ſie ſchon aus eigener Bewegnüß gegeben werden / Raum noch Statt gewinnen / vielweniger von einem Theil gebraucht noch vorgeſchützt werden / dan deren ſamt und ſonderlich / bevorab Exceptionum ſimulari vel non ſatis deliberati contractus, doli mali, metus, læſionis enormis & enormiſſimæ, deficientis conſenſus Superiorum, reſtitutionis in integrum, ac quod generalis renunciatio non valeat, niſi ſpecialis præceſſerit, Wir Johann Friedrich / Abbt des Stiffts Fuld / und wir das Capitul deſſelben Stiffts in gemein / vor Uns / Unſere Nachkommen / und wir zu End Bezeichnete / als hierzu ſonderlich Gevollmächtigte / vor Uns und alle Unſere Adeliche Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger gäntzlich und zu Grund verziehen und begeben / doch hiermit denn von Adel habenden Burg-Frieden und darauff gerichten Verträgen nichts derogirt / beyderſeits argliſtige Gefehrden ausgeſchloſſen; Deſſen zu mehrer Urkund haben wir letztbenannte Unſer Fürſtl. Secret und Inſiegel ad cauſas, der zu End beſchriebene Ausſchuß der Ritterſchafft aber vor Uns u. Unſere Mit-Glieder / Erben und Lehns-Folger / Unſer Adeliche angeborne Ring-Pitſchafften hieran vordrucken laſſen. So geſchehen Fuld / Sambſtags den fünffzehenden Decembris im ſechszehen hundert und ſiebenden Jahr.

Johannes Fridericus, Abbas Fulden. mpp.

ANNO 1607. Georgius ab Hatzfeld Eccleſiæ Fuldenſis Capitularis ac Novimontis ad S. Andream propè Fuldam Præpoſitus.

Eberhardus Herm. Schütz alias Mechling, Ecc. Fuldenſis Capitularis & Monaſterii Thalbenſis Præpoſitus.

Johannes Bernardus Schenck à Schweinsberg Eccl. Fuld. Capitularis, & Præpoſitus in Blancknaw, mpp.

Cuntz von der Tann.
Georg Chriſtoffel von Buchenaw / mpp.
Wilhelm Balthaſar von Schlitz / genannt von Görtz
Georg Friedrich von der Thann / mpp.

LV.

Käyſers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwiſchen dem Hochgräfflichen Hauß Hanau anno 1375. aufgerichten Erb-Statuti und Juris Primogenituræ. Geben Prag den 19. Decembris 1607. 19. Dec.

C'eſt-à-dire,

Confirmation du Statut de Succeſſion établi en 1375. *dans la Maiſon des Comtes de* HANAU, *faite par l'Empereur* RODOLPHE II. *à Prague le* 19. *Decembre* 1607. [Voyez-la ci-devant ſous le 30. Novembre 1375. Tom. II. Part. I. pag. 108.]

LVI.

Revers, ſo ein Neuerwehlter Biſchoff und das Capitul zu Straßburg / der Stadt zu geben pflegt / und Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich alß Biſchoff daſelbſt / der Stadt außgeſtellet hat. Geben Elſaß-Zabern den 17. Januarii 1608. 1608. 17. Janv.

C'eſt-à-dire,

Revers que les EVEQUES *de* STRASBOURG *nouvellement élus & le* CHAPITRE *ont accoûtumé de donner à la Ville, & qui fut auſſi donné par l'Archi-Duc d'Autriche* LEOPOLD *comme Evêque de Strasbourg. A Saverne le* 17. *Janvier* 1608. [Voyez-le ſous le 12.22. Nov. 1604. pag. 48. col. 2.]

LVII.

Traité de Ligue défenſive entre HENRI IV. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIES *des Pays-bas. Fait à la Haye, le* 23. *Janvier*, 1608. [Negociations du Préſident JEANNIN. Tom. II. pag. 69. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] 23. Janv. LA FRANCE ET LES PROVINCES UNIES.

LEs Eſtats-Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, A tous ceux qui ces preſentes verront, ſalut. Comme ainſi ſoit que le vingt-troiſiéme de ce mois de Janvier, l'an ſeize cens & huict, un Traité d'Alliance & Confederation ait été fait & accordé en ce lieu de la Haye, entre Maiſtre Pierre Jeannin Sieur de Montjeu Chevalier Conſeiller du Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Maiſtre Helie de la Place Sieur de Roſſy, auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre; au nom, & comme Procureurs ſpeciaux en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, du 23. jour de Novembre dernier, d'une part; & les

ANNO 1608. Sieurs Corneille Degent, Sieur de Loenen, & Meynerwik, Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmegueu, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, Rodenris, & Advocat d'Eſtat, Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande, & Weſt-Frize, Maiſtre Jacques de Maldrée Chevalier Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Berek, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utrebt, Erneſt Dailva de Herwy Gritman Dooſt-dongerdeel, Jean Slooth Sieur de Saillis, Droſſart du Pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur Enſaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par leſdits Sieurs Eſtats Generaux, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration, du 22. du mois, d'autre part, dont la teneur enſuit. Comme ainſi ſoit que les tres-hauts, tres-puiſſans, & tres-excellens Princes Henri IV. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre; & Jacques auſſi par la meſme grace de Dieu Roi de la grande Bretagne & d'Irlande, ayent ci-devant été priés & requis par leurs tres-chers & bons amis Meſſieurs les Eſtats-Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de les vouloir aſſiſter de leur authorité & Conſeil, pour mettre leur Eſtat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & aſſeuré repos, pour lequel obtenir ils étoient preſts d'entrer en conference avec tres-hauts, & tres-puiſſans Princes les Archiduës, tant en leurs noms, que de tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince, le Roi d'Eſpagne ou ce qui le peut toucher. Et que pour ſatisfaire à leur deſir, & aider à l'avancement d'un ſi bon œuvre, ils ayent envoyé dés long-temps au lieu de la Haye en Hollande prés d'eux, aucuns de leurs plus ſpeciaux & fidelles ſerviteurs Conſeillers en leur Conſeil d'Eſtat, leſquels y ont travaillé avec grand ſoin, & fait aſſez connoiſtre par toutes leurs actions & conduite, qu'ils n'avoient rien plus à cœur que de leur procurer ce bien, en recherchant avec ceux, qui eſtoient touchez de ce meſme deſir en leur Eſtat, les moyens de ſurmonter les difficultez, qui ſembleut y pouvoir donner quelque empeſchement. En quoi ils auroient reconnu & apris tant d'eux que des Deputez desdits Sieurs les Eſtats, avec leſquels ils ſont entrés ſouvent en conference ſur ce ſujet, que les Guerres paſſées avoient laiſſé une ſi grande defiance és eſprits de leurs Peuples, que le ſeul & vray moyen de la faire ceſſer, & leur perſuader d'embraſſer tous enſemble, & d'une meſme volonté, les conſeils qui les pouvoient faire jouir de ce bon-heur, ſeroit qu'il pleuſt ausdits Sieurs Roys ſe rendre garants de l'obſervation de la Paix; & leur promettre par un Traité d'Alliance & Confederation fait avec eux avant la concluſion d'icelle, de prendre leur deffence contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre l'enfreindre & violer, ayans les Deputez desdits Eſtats, ſuivant les deliberations priſes en leur Aſſemblée generale, prié & requis inſtamment par pluſieurs fois les Deputez desdits Sieurs Roys de les en avertir, ce qu'ils auroient fait: & leurs Majeſtez, aprés meure deliberation ſur cét affaire, conſenti & accordé d'y entendre, tant pour le bien & repos desdits Sieurs Eſtats que des Princes, avec leſquels ils avoient à traiter, dont ils deſirent conſerver l'Alliance & Amitié. Ce qu'ils eſtiment pouvoir mieux faire Paix, la étant bien établie & ſincerement gardée, que ſi cette longue & perilleuſe Guerre venoit à continuer, qui pourroit eſtre cauſe de troubler quelque jour par divers accidens le repos de pluſieurs Princes & Eſtats qui peuſent avoir intereſt à l'evenement d'icelle. Et neantmoins étans les Deputez desdits Sieurs Roys preſſez de faire & paſſer dés à preſent ledit Traité par leſdits Sieurs les Eſtats, qui le jugeoient plus utile & advantageux pour eux, fait avant la Paix que differé apres la concluſion d'icelle, ceux dudit Sieur Roi de la grande Bretagne s'en ſeroient excuſez, à cauſe de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Sieur Roi advenues entr'eux, & leſdits Sieurs Eſtats és derniers Conferences qu'ils ont eues par enſemble, ſur leſquelles leur étoit beſoin recevoir nouveau commandement avant que pouvoir paſſer outre. Nonobſtant quoi leſdits Sieurs les Eſtats n'auroient deſiſté de continuer leur priere & inſtance envers les Deputez dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, pour les induire à faire & paſſer entr'eux dés maintenant icelui Traité, les aſſeurant que ledit Sieur Roi de la grande Bretagne ne ſeroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoi ayans conſenty pour les conſiderations ſuſdites, ce jourd'hui vingt-troiſiéme jour de Janvier, l'an mil ſix cent huict, ſont preſents en leurs perſonnes Maiſtre Pierre Jeannin Sieur de Monjeu, Chevalier, Conſeiller dudit Sieur Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Maiſtre Helie de la Place Sieur de Ruſſy, auſſi Chevalier, Conſeiller, & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir, & Procuration dudit Sieur Roi Tres-Chrétien du vingt troiſiéme jour de Novembre dernier d'une part: & les Sieurs Corneille de Gent, Sieur de Loenen & Meynerwick Vicomte & Juge de l'Empire de la Ville de Nymmeguen, Maiſtre Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenris, Advocat d'Eſtat, & Garde du Seel, Chartres, & Regiſtres de Hollande, & Weſtfrize, Maiſtre Jacques de Maldrée, Chevalier, Sieur de Heyes, & premier repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zelande, Nicolas de Perek, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province d'Utreeht, Erneſtus Dailva de Herwry Grutmus Dooſt Dongerdeel, Jehan Slooth Sieur de Saillits, Droſſart du pays de Wollenho, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cunder, & Adel Coenders de Helpen, Sieur Enſaen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par les Eſtats Generaux desdites Provinces aſſemblez à preſent en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration du vingt-deuxiéme de ce mois d'aurre part, & ont fait par enſemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qui enſuit. ANNO 1608.

I. Premierement, ledit Sieur Roi Tres-Chrétien a promis, & promet aſſiſter de bonne foi leſdits Sieurs les Eſtats, pour leur donner aide en ce qu'il pourra à obtenir une bonne & aſſeurée Paix, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de la faire garder, & les deffendre eux & leur pays de toute injure, violence & invaſion contre tous Princes, Potentats, & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfreindre, & violer ladite Paix, ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ſes frais & despens, pour autant de temps qu'ils en auront beſoin.

II. Et ſi les forces de leurs ennemis étoient ſi grandes, qu'il fût requis pour leur conſervation de donner un plus grand ſecours, promet encore de l'accroiſtre d'autant de gens de Guerre à cheval & à pied, que ſes affaires & la ſeureté de ſes Royaumes & Pais lui pourront permettre, à la charge toutefois que cet outre-plus ſera par forme de prests aux frais & despens desdirs Sieurs les Eſtats, pour en eſtre rembourcé, lui ou ſes ſucceſſeurs, aprés la Guerre finie, & aux termes, dont ils conviendront par enſemble.

III. Et pource qu'il eſt expedient de tenter tout moyens pour faire reparer par voyes amiables les attentats, ſi aucuns étoient faits contre, & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les agreſſeurs ſeront requis & ſommez de le faire. Et s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans autre remiſe. N'entend toutesfois ledit Sieur Roi de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurpriſe de Places, ou par quelque ſaiſie generale faite par authorité publique; Mais d'y acourir incontinent, & envoyer ledit ſecours au plutoſt qu'il pourra, aprés avoir été prié & requis.

IV. En reconnoiſſance dequoi, & des autres grandes faveurs & aſſiſtances que leſdits Sieurs les Eſtats ont receues de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Roi eſt aſſailly, ou troublé dans ſes Royaumes & Païs par quelque Prince & Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent, aprés qu'ils en auront été requis, de cinq mille hommes de pied, qui eſt la moitié du ſecours promis par ledit Sieur Roi. Et ce pour autant de temps qu'il en aura beſoin, & auſſi à leurs frais & despens.

V. Et ſera à ſon choix de le demander en gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerre, equipez, fournis, & armez, ainſi qu'il apartient, de munitions de Guerre, Victuailles, Pilotes, Matiniers, & de Soldats auſſi, ſi ledit Sieur Roi le deſire: leſquels Navires ne pourront eſtre moindres que de deux à trois cens tonneaux, & le prix & eſtimation dudit équipage & ſecours de Mer évalué & arreſté, ſelon le projet contenu en un Eſcrit particulier, ſigné d'une part & d'autre, qui ſera tenu pour inſeré au preſent Traité.

VI. Promettent auſſi audit Sieur Roi, en cas qu'il ait beſoin d'un plus grand ſecours, de l'en aider & aſſiſter, ſoit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires,

avec

ANNO 1608. avec autant de ſoin & d'affection qu'ils reconnoiſſent y être tenus & obligez, ſans rien eſpargner de ce que la ſeureté de leur Eſtat leur pourra permettre de fournir & avancer ; à la charge toutesfois que lui ou ſes Succeſſeurs ſeront pareillement tenus de les rembourcer de l'outre plus dudit ſecours aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par enſemble.

VII. Lesdites forces ainſi promiſes, & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront employées, ſelon que celui qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon pais pour ſe deffendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

VIII. S'il avient que ledit Sieur Roi donne ſecours ausdits Sieurs les Eſtats, ou eux à lui, l'aſſailly ayant receu ledit ſecours, ne pourra faire aucun Traité avec l'agreſſeur ſans le conſentement exprés de l'autre.

IX. Le preſent Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & continuera dés lors, non ſeulement à la vie dudit Sieur Roi, mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier en ſes Royaumes, Pais, Terres, & Seigneuries, pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du deceds d'icelui ; à quoi ledit Sieur Roi entend l'obliger autant qu'il lui eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronne, ſoit perpetuelle.

X. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans dudit Sieur Roi & Eſtats, vivront en bonne amitié, & auront le trafic libre entr'eux, & dans l'étenduë des Eſtats & Pais l'un de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes, dont le commerce n'eſt prohibé & deffendu par les Ordonnances, qui ont lieu esdits Eſtats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus payer plus grands droits pour lesdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Royaumes, Pais & Eſtats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ont accouſtumé d'eſtre payez par les naturels Habitans & Sujets.

XI. Lequel Traité ſera ratifié bien & deuëment par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sieur Roi deux mois aprés, comme auſſi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée. Et lesdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deuë forme en même temps, & deux autres mois aprés, les publications qui auront été faites dudit Traité par tout où il appartiendra. Fait au lieu de la Haye l'an & jour ſusdit. Signé par lesdits Sieurs Deputez, & cacheté de leurs armes esdits noms. *Eſtant ſigné*, P. JEANNIN, HELIE DE LA PLACE, COENEILLE VAN GENT, JEAN VAN OLDENBAENEVELT, J. DE MALDREE, NICOLAS BERCKO, EERNEST DAILVA, JEAN SLOTTH, ABEL CONDEEA VAN HELPEN, *& cacheté de leurs reſpectives armes.* Out iceux Sieurs Eſtats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cettes, promettans de le garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſens & avenir. En témoin dequoi ont lesdits Sieurs Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Sceau & ſigner par leur Greffier, le vingt-cinquiéme jour de Janvier l'an mil ſix cents huict. *Signé* J. DE MALDRÉE : *Et plus bas, eſt eſcrit* par ordonnance d'iceux Sieurs les Eſtats, AERSENS : *& ſcellé ſur lacs de ſoye blanche d'un grand Séel en cire rouge, aux armes desdits Eſtats.*

LVIII.

1. Fev. **Engeres Bundnuß zwiſchen Ertz-Hertzogen Matthiaſ / Gubernatorn und Generaln in Ungarn und Oeſterreich / und den Hungariſchen wie auch Oeſterreichiſchen Landſtändten / daß wenn ein Feind in Ihre Lande einen einfall thun würde / ſie einander helffen wollen. Preßburg den 1. Febr. 1608.** [JACOBI FRANCI Relationis Hiſtor. Francofurt. Contin. vernalis Anni 1608. pag. 60.]

C'eſt-à-dire,

Confederation plus étroite, faite & concluë par MATHIAS *Archi-Duc d'Autriche, Gouverneur & Général de Hongrie entre lui & les* ETATS *du même Royaume de* HONGRIE, *& ceux d'*AUTRICHE, *portant que ſi quelque Ennemi vient à faire irruption dans leurs Provinces, ils ſe devront aider & ſecourir reciproquement de toutes leurs forces. A Presbourg le 1 Fevrier 1608.* ANNO 1608.

WIr Matthias von Gottes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Röm. Käyſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten freundlichen geliebten Herrn und Brudern / Gubernator und General in Ungarn und Oeſterreich / ꝛc. Und wir Prelaten / Herren und vom Adel / ſo wol auch andern Stände deß Königreichs Hungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumbs Ober- und Unter-Oeſterreichs / ſo jetzigerzeit in der Statt Preßburg allhie verſamlet / fügen menniglich für Uns / und im Namen derſelben ſo Uns außgeſandt / zu wiſſen / daß nachdem wir / zu dampff- und ſtillung der auffruhr und Rebellen / deren ſich die Heyducken von neuem / auff anſtifften der Türcken / von wegen der zwiſchen dem Röm. und Türckiſchen Käyſer auffgerichten Friedens-Capitulation underfangen / allhie zuſammen kommen und nichts liebers geſehen / dann daß das Königreich Ungarn / wie auch andere benachbarte Königreich und Lande / von ihrem Endlichen undergang errettet / und dahero das Königreich von der Chriſtenheit nicht abgeriſſen / oder der vorigen verwüſtung nit offen ſtehe / alſo haben wir Uuß für Uns / und der abweſenden / mit ſtarcker verbündnuß zuſammen gethan / wie wir dan hirmit und in krafft deß gegenwertigen Briefs thun / alſo und dergeſtalt / da ſich kunfftig begeben wurde / daß von wegen vorgedachter Capitulation, die wir des Unſers Theils zu halten gemeynt / Uns / wie auch gemeltem Königreich und Landen / oder dereſelben Gliedmaßen und Bundsgenoſſen / der feind oder ſonſt ein zerſtörer deß gemeinen friedens / gewaltſamer weiſe ein einfall thete / das alsdann wir und alle Stände diß Königreichs Ungarn / wie auch Ertz-Hertzogthumb Ober- und Nider-Oeſterreichs / mit geſalmpter Hulff und Hand / Uns und Unſern Mitgliederen und Bundsverwandten zu Hülff kommen / und Uns ſampt all die unſerigen / gleichſam in gemeiner gefahr / auch die ſo wegen dieſes friedens / und verbündnuß intereſſirend / ſchütz- und handhaben / und derowegen zugleich leben und ſterben / und alſo einander verbunden ſeyn wollen. Zu Urkund und mehrer bekräfftigung deſſen / haben wir dieſen offenen Brieff mit Unſern Handtſchrifften und Pettſchafft verfertigt / ſo geben zu Preßburg / den 1. Febr. Anno 1608.

LIX.

Contract de Mariage entre ALFONSE D'EST *Duc de Modene & de Reggio, &* ISABELLE *de* SAVOYE. *Fait à Ravennes, le* 22. *Février*, 1608. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves, pag. 567.] 22. Fevr. SAVOYE ET MODENE.

In Chriſti Nomine Amen.

ANNO à Nativitate ejuſdem M. DC. VIII. Indict. VI. die vero XXII. menſis Februarii; Pontificatus autem Sanctiſſimi in Chriſto Patris & D. N. Pauli divinâ Providentia Papæ V. anno III. horâ II. noctis tribus luminibus ardentibus. Cùm Tractatum & Dei domo medio ſubſcripti Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis Aldobrandini feliciter concluſum fuerit Matrimonium ſalvo benè placito & bonâ gratiâ Majeſtatis Catholicæ invictiſſimi Hiſpaniarum Regis ex nunc petito inter *Sereniſſimam Infantem Iſabellam Filiam Sereniſſimi Domini Caroli-Emanuelis Sabaudiæ Ducis & Sereniſſimum Principem Dominum Alfonſum Primogenitum Sereniſſimi Domini Cæſaris Eſtenſis Mutinæ Ducis*, velinique modò Partes de prædictis

ANNO 1608. dictis apparere per publicum Inſtrumentum ad perpetuam rei memoriam. Hinc eſt quòd Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Petrus tituli Sanctorum Joannis & Pauli Presbyter Cardinalis Aldobrandinus S. R. E. Camerarius & Ravennatenſis Eccleſiæ Archiepiſcopus, vice & nomine dicti Sereniſſimi D. Ducis Sabaudiæ virtute authoritatis eidem Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo D. Cardinali datæ & attributæ per patentes & authenticas Literas manu & Sigillo dicti Sereniſſimi Ducis Sabaudiæ ſubſcriptas & ſignatas, omni quo poteſt meliori modo, in executionem Capitulorum jam conventorum ſponſoudit & deſtinavit in Sponſam & Uxorem futuram prædictam Sereniſſimam Infantem Iſabellam licet abſentem prædicto Sereniſſimo Principi Alfonſo etiam abſentu, & Illuſtriſſimo Domino Comiti Alfonſo Saſſo Nobili Mutinenſi dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ Conſiliario Procuratorique ſpecialiter conſtituto parentibus & authenticis Literis manu & Sigillo Celſitudinis ſuæ ſimiliter ſubſcriptis & ſignatis. Promittens dictus Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Cardinalis, nomine quo ſupra, curare cum effectu omni Juris & facti excuſatione & impoſſibilitatis remotis; quòd dicta Sereniſſima Infans eundem Sereniſſimum Principem acciplet in ejus Sponſum & Marium futurum, ac per verba de præſenti conſentiet, Matrimoniumque cum eo contrahet, & debito tempore conſummabit juxta ordines S. R. E. ac Sacro-ſancti Concilii Tridentini, & vicevera prædictus D. Comes Alfonſus dicto nomine promittit curare cum effectu, omni Juris & facti excuſatione, & impoſſibilitatis ut ſuprà remoris, quòd dictus Sereniſſimus Princeps eandem Sereniſſimam Infantem accipiet in ejus Uxorem futuram & pro dote dictæ Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ, ipſe Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Cardinalis obligans omnia, & ſingula ejusdem Sereniſſimi Sabaudiæ Ducis bona præſentia & futura in executionem Capitulorum prædicto Sereniſſimo Duci Cæſari ejusdem Sereniſſimi Principis Alfonſi Genitori abſenti, ducentum millia ſcutorum promittit & convenit ſolvere, & dare in terminis & ſub pactis & conditionibus conteuris Capitulis. Ipſeque Dominus Comes Alfonſus dicto nomine & obligans omnia & ſingula bona, præſentia & futura, dicti Sereniſſimi Ducis Mutinæ ex authoritate eidem ut ſuprà attributa titulo, & ex cauſa dovationis puræ, meræ, ſimplicis inter vivos donavit & donat dictæ Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ abſenti, eidemque Illuſtriſſimo & Reverend. Domino Cardinali pro ea acceptanti Ducatonorum quinquaginta ſnille, quorum media pars ad eundem Sereniſſimum Mutinæ Ducem revertatur, ſi dicta Sereniſſima Iſabella ſine liberis ex hoc Matrimonio moriatur; ſi vero liberi exiſtunt, ad eosdem redeat dicta media pars, quam Dotem ut ſuprà conſtitutam & promiſſam, ea tamen prius habita, & non aliter, nec alio modo, idem Dominus Comes Alfonſus obligans bona omnia Sereniſſimi Principis ſui, dare & reſtituere promittit ipſi Sereniſſimæ Infantæ Iſabellæ in omnem caſum & eventum dictæ Dotis ſolvendæ ſeu reſtituendæ. Quæ omnia ipſemet Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Cardinalis, nomine quo ſuprà, ex una, & D. Comes Alfonſus, nomine prædicto, ex altera, ſibi viciſſim & mutuò & uniuscujusque eorum Hæredibus habere perpetuò firma, rata & grata promiſeruur, obligantes omnia & ſingula Sereniſſimorum Principum bona, &c. Actum apud Ravennam *vel Palazzo dell' Archevoſcovato* anno & die quibus ſuperà.

LX.

29. Mai. **Kayſers RUDOLPHI II. Confirmation deß zwiſchen denen Landgraffen zu Heſſen-Darmſtadt/ Ludwig/ Philipp und Friedrich/ anno 1606. aufgerichten Erb-Vertrags/ und Primogenitura. Geben Prag den 29. Maii 1608.**

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Accord Hereditaire & Statut de Primogeniture conclu l'an 1606. *entre* LOUÏS, PHILIPPE, *&* FREDERIC *Landgraves de Heſſe Darmſtadt, par l'Empereur* RODOLPHE II. *donnée à Prague le* 29. *Mai* 1608. [Voyez-la ſous le 13. d'Août 1606. pag. 75. col. 2.]

ANNO 1608.

LXI.

7. Juin. RUDOLPHI II. *Cæſaris ac Regis Bohemiæ Reverſales Ordinibus Regni datæ; Quod Agnitio Archi-Ducis* MATHIÆ *pro futuro Rege Bohemiæ per ipſos facta, Regni Juribus, & Conſuetudinibus nihil præjudicare debeat. Datum in Arce Pragenſi die Sabbati* . . . . . 1608. [BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohemiæ. Decad. I. Lib. VIII. Epiſtolaris. Vol. I. Epiſt. LXXXVII. pag. 116. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Juribus & Privileg. in Supplem. Actorum publicorum. Num. LX. pag. 342. ex *Balbino*. Ejusdem GOLDASTI Commentar. de Regni Bohem. Juribus & Privileg. Lib. VI. in Beylagen Num. XCIV. pag. 360. en Allemand. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. I. pag. 49. en Allemand.]

Nos RUDOLPHUS II. *D. G. Electus Romanorum Imperator Semper Auguſtus &c. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgi & Sileſiæ, Marchio Lauſatiæ.*

(1) REVERSALIBUS hisce notum facimus omnibus & ſingulis inprimis ubi opus fuerit; notâſſe nos à multo tempore, ac in animum revocâſſe *plurima magni nominis fidelia, ac utiliſſima officia ab Ordinibus Regni Bohemiæ, annis compluribus, imò ab ipſa, DEO ità favente, Regnum ingreſſis unito liberalitate ſuâ, in ſubſidiis & contributionibus maximè notæ in ujum & ſalutem univerſæ Chriſtianitatis nobis præſtita, nec quidquam ipſis erat tam carum, quin & vitam gratiâ noſtri impendere fuêre promtiſſimi. Quo nomine tanti ipſorum animi ſinceritas eminent, cujus ipſis eſſe gloriam & honorem DEI, reverentiam ſupremæ poteſtatis, Patriæ conſervationem hoc ipſo teſtati ſunt.* Eodem titulo cæteris quoque noſtris *Regnis exemplum* laudabile dedêre, continuaturos ipſos in eadem affectione certò perſuaſum gerimus. Ob tanta ergo ipſorum erga *nos, Prædeceſſoresque noſtros ſanctæ memoriæ* ſeriò præſtita officia, ac merita; *Imperatoriâ, ac Regiâ noſtrâ* ſingulari gratiâ ipſos afficere, curam pateruam ipſorum gerere, &, ſi Altiſſimo ità placuerit, diebus adhuc vitæ & Regni noſtri, non modò gratos nos oſtendere, ſed ipſo facto gratitudinem noſtram exhibere conſtituimus, *Regnumque* iſtud unà cum incorporatis ità diſponere propoſuimus, ut in perpetuum in ſtatu integro conſervari, Incolæ, Civésque charitate perpetuâ gaudere, vivere unanimes poſſint. Proſpectui quoque ſumus, ut diſcordia omnis & cætera, quæ ad ipſam inſervire poſſint, media procul averſa maneant.

His ità penſatis cùm ſciamus nos non minùs ut cæteri mortales vitæ diſcrimini ſubjectos (quod DEUS avertat) nec optaremus ut poſt exceſſum ex hac vita noſtrum *Imperatore vacans, ullis inquietudinibus, aut injuriis* afficiatur, ſicuti Regna alia rali caſu magnas experta viciſſitudines, conſultum iuveuimus diebus adhuc noſtris incouvenientias tales prævenire de remedio couvenienti prospicere. Diſponenre nobiscum ità Altiſſimo, ut ſive in Cœlibatu aut matrimoniali Thoro ſine prole diem ſupremum nobis obire comigerit, ut *Regno Bohemiæ* eique incorporatis rectè conſultum ſit, de Capite ipſis proſpicere, quo omnes fonè imminentes averteremus iuconvenientias, nervis omnibus laboravimus. Eo nomine ad ſæpius petita & poſtulata ſeria *Illuſtriſſimi Principis ac Domini Matthiæ Archi-Ducis Auſtriæ, Ducis Burgundiæ, Styriæ, Caruuthiæ, Crain, & Wirtenbergæ, Comitis Tyrolis, Senioris Fratris Germani*

(1) Cette Copie eſt celle de *Balbinus*. On la preſere à celle de la Langue, & parce auſſi que c'eſt un Auteur du Pays, qui a tiré ſon ſujet avec beaucoup d'érudition. La Date en eſt pourtant défectueuſe; mais la Copie Allemande de Mr. *Lunig* ſuplée, la marquant en cette ſorte: Denum auf unſern Prager Saſſen Sonnabends nach Frohnleichnams-Tag Anno 1608 und unſerer Reiche des Rom. im 33. des Hungariſchen im 36. und des Böhmiſchen auch im 33. Jahr. La Copie Allemande des *Archives de Goslar*, eſt la meme que celle de Mr. *Lunig*, & probablement, c'eſt de lui qu'elle eſt ſiree. [D. M.]

ANNO 1608. *mani noſtri* dilecti ut *Comitia generalia Regni ſcirentur*, quibus *omnes tres Ordines Bohemiæ* comparerent, nominatâ die Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ibi apud ipſos nomine ejus intercederemus (eâ tamen conditione, ſi finè prole exceſſerimus) meo tanquam *Regis Bohemiæ* conſenſu ut nominatus *Archi-Dux Auſtriæ Matthias ſenior Frater germanus noſter*, ſi fortè more conſueto, debitoque, ſalvis ipſorum *Privilegiis & Libertatibus*, apud ipſos quæſiverit, ut nemo præter ipſum pro Expectante *Regni Bohemiæ* admittatur, impetrare, poſt exceſſum verò noſtrum in Regem eligi poſſit. Conſiſi certò, *nominatos Ordines Regni Bohemiæ charissimos*, *ac dilectos noſtros*, conſideratis ſuperâ recenſitis conſiderandis interceſſioni huic noſtræ gratioſæ ſatisfacturos & negotium illud, *bonum Patriæ*, privatúmque concernens, Comitiis præſentibus expedituros. Imperrato dicto ad peticeſſionem noſtram petito, polliceamur nos penes *Archi-Ducem Matthæum Fratrem Charissimum noſtrum Literis Reverſalibus* ſufficientibus atteſtaturos in nullum præjudicium *Regni Bohemiæ*, *Privilegiorum*, *Libertatum*, *Conſuetudinum*, *Ordinationum & Statutorum* præſentem ceſſiſſe Actum.

Cùm itaque *Ordines Regni Bohemiæ*, *dilecti & fideles noſtri* offerta noſtra ſano judicio conſiderâſſent, nos utpotè *Regem pacis amantem*, nil niſi *Regni* iſtius cum incorporatis ſalutem & quod in privatum ipſorum commodum cederet, ut Patrem Filiis gratioſè promovere quæſiiſſe, nec ipſos alienos eſſe, quàm ut quod in Regni pernitiem præcaveri poſſet; Eo ipſo commoti fuêre, ut in propoſitum noſtrum conſentirent, interceſſionem ſuſciperent, neque *Archi-Ducis Matthiæ Senioris*, *Domini Fratris noſtri* recuſarent petita: quinimo ſuprà nominatâ conditione, Expectantem ipſum Regni ſuſceperunt, conſenſerúntque ut in Regem eligeretur ab obitu noſtro.

Ea propter nos à parte noſtra, *Heredum ac Poſterum Regum Bohemiæ* nomine, *omnibus Baronibus*, *Nobilibus*, *Prægenſibus & cæteris Civitatibus ac omni Communitati Ordinum Regni Bohemiæ* teſtamur, & pollicemur, nominati *Archi-Ducis Matthiæ Domini Fratris noſtri* agnitionem iſtam pro Expectante, & ab obitu noſtro in *Regem* Electionem eſſe factam, Salvis manentibus omnibus *Regni Bohemiæ Juribus*, *Ordinationibus*, *Ritibus*, & *Conſuetudinibus*, inprimis verò *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceslai*, *Regis Sigismundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladislai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladislai*, *Imperatoris Ferdinandi*, *Imperatoris Maximiliani &c. Domini Patris noſtri charissimi ſanctæ memoriæ*, & *aliis Regni Bohemiæ* datis Diplomaribus, ſalvis, inquam, & integris omnibus iſtis receuſitis, maneuribus nunc & perpetuum.

Ad confirmationem harum Reverſalium Sigillum noſtrum Imperiale appendere juſſimus. Datum in Arce noſtra *Pragenſi*, die Sabbathi, Anno 1608. Imperii noſtri Romani 33. Hungarici 36. & Bohemici 33.

RUDOLPHUS.

ZDENKO ADAM POPEL DE LORKOWICZ S.R. Bohemiæ Cancellarius.

Ad mandatum S. C. Majeſtatis proprium.

JOHAN: MENCELIUS.

LXII.

14 Juin. *Reverſales Archi-Ducis Auſtriæ* MATTHIÆ, *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, cùm pro futuro Rege agnoſceretur, quibus promittit, dictorum Ordinum Jura & Privilegia ſervare, atque ſuperſtite adhuc ſua Majeſtate Cæſarea, regimen præfati Regni non ſuſcipere, Datæ in Caſtris Striebohlez & Michelup die Mercurii Feſto Joannis Baptiſtæ Anno* 1608. [BALBINI Miſcell. Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. vol. I. Epiſt. LXXXVIII. pag. 118. qui deſumpſit ex Bello Boh. ANDREÆ HABERFELD, d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDASTI Commentarii de Regni Bohemiæ Jur. & Privilegiis in Supplem. Actorum publicorum Num. LXI. pag. 345. ex BALBINO. Ejuſdem GOLDASTI Comment. Lib. VI. in *Beylagen* Num. XCV. col. 363. en Allemand.] ANNO 1608.

Nos MATTHIAS *D. G. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Iſtriæ, Carinthiæ, Crainæ, Wirtebergæ, Comes Tyrolis &c.*

REVERSALIBUS hiſce notum ſacimus, nos innatam quaſi erga *Ordines Bohemiæ Regnumque* ipſum, *tanquam ex ſtirpe Bohemica oriundi*, affectionem habuiſſe & habere, geſtiſſeque ſemper in animo ac omnibus viribus noſtris apud nos cogitâſſe, ut commodam occaſionem inveuire poſſemus, quâ nominato *Regno*, in bonum ipſius publico gratificaremur. Quapropter non tantùm in ſorto iſto *Bello Hungarico* in conſervationem *ſuæ Majeſtatis Domini Fratris noſtri Rudolphi Imperatoris* Regionum, ſed & nominati *Regni Bohemiæ* ab hoſte *totius Chriſtianitatis hereditario Turca* intentati, defendebamus ab crebrioribus inſultibus, ſæpius in perſona, cum periculo vitæ noſtræ, nos oppoſuimus, nec quidquam nobis tam carum erat, quod non pro tutela ipſorum expoſuiſſemus; ſed etiam cùm ſuperiorem armis, & viribus hoſtem notâſſemus, in conditiones Pacis perpetuum duraturæ acceptabiles cum ipſo deſcendere laborabamus, ut à diuturno iſto Belli onere ipſos liberaremus.

Conſideravimus etiam apud *Nos*; *Majeſtatem ſuam Imperatoriam* humanæ mortalitati (à qua Omnipotens ipſam conſervare velit) non minùs, ut & alii ſubjectam; metuebamus etiam, ſi fortè absque prole maſculâ *Majeſtatem ſuam* ex hac vita diſcedere contingeret, nè *Regnum* dictum, unà cum incorporatis, Curatore carens, periculoſis ſicuti circumjacentia Regna experiretur viciſſitudines, quod ipſum viveute adhuc Imperatoriâ ſuâ Majeſtate prævenire volumus, cujus cauſſa ſæpius *ſuam Majeſtatem* ſolicitabamus, rationem noſtri hoc nomine haberet, eóque apud *Ordines Regni Bohemiæ* rem disponeret, ſi fortè tale quidpiam ex more, & ſecundum Privilegia ac Libertates ipſorum conſueto, apud ipſos quæreremus, eâ tamen conditione, ut ſupra meminimus, ſi *Imperatoriam ſuam Majeſtatem Dominum Fratrem noſtrum*, absque prole maſculâ ex hac vita decedere contigerit; ut pro *Expectante Regni Bohemiæ* præ cæteris ſuſciperemur; & tandem poſt obitum *ſuæ Majeſtatis* in Regem eligeremur. Sicuti eo nomine ſua *Cæſarea Majeſtas Comitia Generalia* ad diem Martis poſt *Dominicam Exaudi* Anni 1608. ſcribere in forma uberiori negotium Ordinibus proponere voluit, quibus etiam Legati noſtri præſentes aderant. His ità propoſitis, additum, quòd ſi in caſſa *Electionis pro Expectante* ſuſcepti fuerimus, futurum id extra omne *Privilegiorum Regni Bohemiæ*, *Libertatum*, *Ordinationum & Conſuetudinum præjudicium* ſicuti nunc, ità etiam in poſterum. Tale *ſuæ Majeſtatis propoſitum & poſtulatum*, in deliberationem ſumſêre, invenere etiam, quod bono publico ſalutare, non contemnendum, prævenſendum & avertendum, quod nosium, reſolutionem in noſtri favorem ſumſêre. Et iisdem Comitiis, conſenſu *ſuæ Majeſtatis Regis Bohemiæ*, & ex bona ac libera ipſorum Ordium libertate pro Expectante *Regni Bohemiæ* communi voto nos ſuſceperunt, ſuprà nominatâ tamen conditione, ſi absque *prole maſculâ ſuam Cæſaream Majeſtatem* diſcedere ex hac vita contigerit: ac tum demum etiam in Regem nos electuros ſuut polliciti.

Quapropter ſicuti ſupra pollicebamur *omnibus Baronibus*, *Nobilibus*, *Prægenſibus & cæteris Civitatibus* ac univerſæ Communitati, *Ordinibus dicti Regni Bohemiæ*, noſtro, Poſterorúmque nomine pollicemur, ac promittimus, liberam iſtam ipſorum Perſonæ noſtræ pro *Expectante*, & ab obitu ſub nominata conditione *ſuæ Majeſtatis*, *in Regem Bohemiæ Electionem*, ipſorum Juribus, *Ordinationibus*, *Privilegiis*, *Libertatibus*, Statutis, Gratiis, Donationibus, antiquis Ritibus & laudabilibus Conſuetudinibus, inprimis verò *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceslai*, *Cæſaris Sigismundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladislai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladislai*, *Cæſaris Ferdinandi*, *Cæſaris Maximiliani gratioſi Domini noſtri Parentis*, & *Cæſaris Rudolphi Domini Fratris noſtri charissimi* & omnibus aliis Scriptis, & Reſcriptis, usque ad mortem *ſuæ Majeſtatis* ſeſe extendentibus (unico ſaltem eo nne, quod pro *Expectante Nos* ſuſceperit, quod ipſum *Reverſalibus ſuis* nobis confirmârunt) in nullum præjudicium, nec nunc, neque in poſterum ſeſe eſtenſuram. Pollicemur & promittimus etiam vivente adhuc *ſuâ Im-*

ANNO 1608. *Imperatoriâ Majeſtate*, nullius Regiminis vel Gubernationis, nec in *Regno Bohemiæ*, neque in incorporatis, utpote *Principatu Sileſiæ, Marchionatu Moraviæ, ſuperiori & inferiori Luſatiæ*, citra voluntatem & conſenſum *ſuæ Imperatoriæ Majeſtatis*, omniumque trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, aut poſt obitum *ſuæ Imper: Majeſtatis* officium nos ſuſcepturos. Quod ſi verò ſuperſtite adhuc *ſuâ Majeſtate*, tale quidpiam ſuſceperimus vel commiſerimus, vel etiam contra Juramenta & Sanctiones *Anteceſſorum Regum Bohemiæ* deliquerimus, vel ſi omnibus noſtris ſuperiùs pollicitis poſtquam ad Regimen admiſſi fuerimus non ſatis fecerimus, Non obligati erunt nobis Regni Ordines vel in minimis ſtare promiſſis. Ad confirmationem horum omnium Sigillum noſtrum innatum Reverſalibus hiſce Literis appendere mandavimus, illâſque propriâ manu ſubſcripſimus. Datæ in Caſtris noſtris *Strehlobolez & Miechollap*, die Mercurii, feſto Joannis Baptiſtæ Anno 1608.

LXIII.

26. Juin. L'Angleterre, et les Provinces Unies. *Traité de Garantie, promiſe par* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, pour le Traité entre les Archi-Ducs* ALBERT *&* ISABELLE, *& les Etats Généraux des* PROVINCES UNIES; *fait à la Haye, le 26. Juin* 1608. [ASTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag. 26]

COMME ainſi ſoit que Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies, ayans depuis n'agueres envoyes en Angleterre leurs Deputez au treshault, trespuiſſant, & treſexcellent Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, Fesnce & Yrlande, avec charge de lui faire entendre les offres & preſentations, faites par les Sereniſſimes Archiducs *Albert & Iſabella*, de contracter avec eux une bonne & aſſeurée Paix, recognoiſſans les Provinces Unies, Eſtats *ſur leſquelles ils ne pretendent rien*, & s'obligeants de procurer du Roi d'Eſpagne d'agreer de ſa part la même recognoiſſance, leſquels Deputes desdits Seigneurs les Eſtats ont prié quant & quant ſadite Majeſté de la grande Bretagne, de vouloir envoyer vers leurs Provinces quelques Perſonnes qualifiées pour aſſiſter leſdits Seigneurs les Eſtats de leur meilleur advis, conſeil, & jugement, en cette negotiation tant importante au bien de leur Eſtat avec charge, ſi Dieu leur donne la Paix, de faire avec eux en ſun nom & de ſa part une *Ligue défenſive* pour la manutention d'icelle; ſa Majeſté ſçachant combien il y va du bien de toute la Chrétienté, que ces Provinces, aprés avoir été haraſſées, d'une miſerable, & ſanguinaire Guerre, ſoient enfin établies en un bon & aſſeuré repos, a trouvé bon d'envoyer vers icelles, ſes tres-chers & fidelles Serviteurs *Richard Spencer*, Chevalier, Gentilhomme de ſa Chambre privée & ordinaire, & *Rudolphe Winwod* Conſeiller de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtats Generaux des Provinces Unies, du rapport deſquels ayant entendu les ſerieuſes inſtances que Meſſieurs les Eſtats de jour à autre leur avoient faits pour l'advancement de cette *Ligue*, & veu les deffiances & jalouſies que cette longue Guerre avoit enracinées aux Eſprits de tous leur peuple, que ce ſeroit le moyen unique d'induire toutes les Provinces Unies d'un conſentement unanime, d'entendre aux ouvertures preſentées par leſdits Seigneurs les Archidues, & maintenant ratifiées par ledit Seigneur Roi d'Eſpagne: aprés meure deliberation & avec l'advis de ſon Conſeil, afin qu'un ſi ſaint & pieux œuvre puiſſe le plûtôt ſortir ſon effect; a donné charge & plain pouvoir à ſes ſasdits Miniſtres d'entrer avec Meſſieurs les Eſtats en une *Ligue deffenſive*, Laquelle, la Paix eſtant faite, la puiſſe rendre inviolable & à jamais perpetuelle: ſuivant laquelle charge, ce jourd'hui *vingt & ſixieſme jour de Juin mil ſix cens & huit*, Meſſires *Richard Spencer*, & *Rudolphe Winwod*, Chevaliers, &c. En vertu des Lettres de pouvoir & procuration dudit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. du 21. de Decembre dernier d'une part, & les Seigneurs *Corneille de Gent*, Seigneur de Loenen & de Meynerswyck, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymegen, Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt*, Chevalier, Seigneur de Temple, Rodenrys, Advocat d'Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, *Jacques Malderée* Chevalier, Seigneur des Heyes, Premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zeelande, *Nicolas de Berck*, premier Conſeiller de l'Eſtat de la Province de Utrecht, *Sixtus Dekama* Sr. de Jellum, Tammingaborgh & la Marne, *Johan Sloeth*, Seigneur de Sallick, Droſſart du Pays de Vollenhove, & Chaſtelain de la Seigneurie da Cuinder, & *Abel Coenders* de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, ſpecialement Deputez & Commis à cet effect par les Eſtats Generaux desdites Provinces, aſſemblez à preſent à la *Haye* en Hollande & en vertu des Lettres de procuration du 20. de ce mois, ont fait par enſemble le Traité *d'Alliance & Confederation* qu'enſuit.

ANNO 1608.

I. Premierement, tous Traictez, Alliances, & Confœderations, faictes auparavant entre ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne &c. & la feüe Reine d'Angleterre &c. de haute memoire, & les Seigneurs les Eſtats, demeureront entieres en leur premiere vigueur en tous Points non changées ou derogées par ce Traicté.

II. Ledit Seigneur Roi de la Grande Bretagne a promis & promet aſſiſter de bouue foi leſdits Seigneurs les Eſtats pour leur aider, en ce qu'il pourra, à obtenir une *bonne & aſſeurée Paix*, & s'il plaiſt à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de *la faire garder, & defendre* eulx & leur Pais de toute *injure, violence & invaſion contre tous Princes, Potentats, & autres Perſonnes* quelconques, qui voudroient entreprendre d'enfeindre & violer ladite Paix, ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effect *de vingt bonnes Navires de trois cents* jusques à *ſix cents* tonneaux, bien armées & équipées, tant de gens que de vivres, & de toutes autres neceſſaires pour la Guerre. Et les aſſiſter chaſque *année de ſix mille hommes de pied & quatre cens chevaux, à ſes frais & deſpens*, de trois mois en trois mois, par anticipation, ſuivant le pied que leſdirs Seigneures les Eſtats ſont accouſtumez de tenir en la ſolde & au payement de leurs gens de Guerre.

III. Les frais & deſpens de ces *vingt Navires* de temps en temps faits par ſa Majeſté, comme auſſi les ſommes des deniers leſquelles par icelle ſeront deboursées d'année en année comme deſſus pour le teneictement des gens, les Seigneurs les Eſtats obligent les Provinces Unies tans en general qu'en particulier de lui faire *rembourſer*, ou à ſes Hoirs, & Succeſſeurs dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par égales portions annuellement.

IV. Es pour ce qu'il eſt expedient de teuter tous moyens pour faire reparer par voye amiable les attentats, ſi aulcuns étoient faits, contre & au prejudice de la Paix, avant que venir aux armes, les aggreſſeurs ſeront ſommes & requis *de le faire*. Et s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecoars ſera donné ſans autre remiſe: n'entend toutefois ledit Seigneur Roi de retarder jusques aprés l'expiration de ce delai, quand les entrepriſes auront été faites à force ouverte par ſurprinſe de Places, ou par quelque arreſt de Navires, & ſaiſie generale faite par authorité publique, mais d'y accourir inenutinent & envoyer ledit ſecours au plûtot qu'il pourra, aprés en avoir été prié & requis.

V. En recognoiſſance de quoi, & des autres *grandes faveurs & aſſiſtances* que leſdits Seigneurs les Eſtats ont receües de ſa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Seigneur Roi eſt aſſailly ou troublé dans quelqu'un de ſes Royaumes ou en quelque Iſle, qui eſt ſoubs ſon obeiſſance, par quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter incontinent aprés qu'ils en auront été requis de *vingt Navires de trois cens* jusques à *ſix cens* tonneaux, ou de tant de Navires, qui leur ſeront equipollents en force & en grandeur bien armées & equipées tant de gens que de Vivres, & de toutes autres choſes requiſes à la Guerre, & de l'aſſiſter chaſque année de *quatre mille hommes de pied, & trois cens chevaux* defenyes par eux & ſoldoyes de trois mois en trois mois par anticipation, ou de lui fournir la despenſe & traictement desdits gens chaſque année de trois mois en trois mois par anticipation, au choix de ſa Majeſté ſuivant le pied qu'eux meſmes ont accouſtumés de tenir en ſolde & au payemens de leurs gens de Guerre.

VI. Les frais & deſpens de tant de Navires que leſdirs Seigneurs les Eſtats mettront en mer pour le ſervice de ſa Majeſté fait par eux de temps en temps, comme auſſi les ſommes de deniers, leſquels ils debourſeront d'année en année pour le traictement des gens, ſa Majeſté s'oblige ſoy meſme, ſes Hoirs, & Succeſſeurs de le leur faire rembourſer dans *cinq ans* aprés la Guerre finie, par egales portions annuellement.

VII.

ANNO 1608.

VII. Lesdites Forces ainſi promiſes & qui doivent eſtre données d'une part & d'autre, ſeront employées, ſelon que celuy, qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit dans ſon Pays pour ſe defendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

VIII. S'il advient que ledit Seigneur Roy donne ſecours auxdits Seigneurs les Eſtats, ou eux à luy; l'aſſaillly, ayant receu ledit ſecours ne pourra faire aucun Traicté avec l'aggreſſeur ſans le *conſentement* expres de l'autre.

IX. Le preſent Traicté n'aura lieu qu'apres *la Paix* & continuera dés lors non ſeulement à la vie dudit Seigneur Roy, mais auſſi durant celle de ſon Succeſſeur & Heritier en ſes Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries; pourveu qu'il le confirme dans l'an & jour du decez d'iceluy. A quoy ledit Seigneur Roy entend s'obliger autant que luy eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronnes, ſoit perpetuelle.

X. Ce preſent Traicté ne ſera nullement prejudiciable au Traicté faict par les Seigneurs les Eſtats avec le Roy Treschreſtien *le* 23. *du mois de Janvier* dernier, ny celuy à ceſtuy cy, ains tous deux demeureront touſjours en leur force, ſuivant le contenu des Articles & l'intention des Contractans.

XI. Et ſera ce Traicté ratifié bien & deüement par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours, & par ledit Sr. Roi dedans deux mois apres; comme auſſi dans pareil temps *par les Provinces* qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée, & leſdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deüe forme en meſme temps, & deux autres mois apres les Publications qui auront eſté faites dudit Traicté par tout où il appartiendra. Faict au lieu de la Haye, l'an & jour ſuſdit, ſigné par leſdits Seigneurs Deputez & cachetté de leurs armes & dits noms, *& eſtoit ſigné* RICHARD SPENCER, RUDOLPHE WINWOD, CORNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDEREE, NICOLAES VAN BERE, SIXTUS DECAMA, JOHAN SLOETH, ASEL COENDERS VAN HELPEN, *& cachetté des reſpectives armes deſdits Seigneurs Deputez.*

LXIV.

17. Juin. L'EMPEREUR ET L'ARCHIDUC SON FRERE.

Extrait des Articles principaux du Traité de Paix entre RODOLPHE II. *Empereur, & MATTHIAS Archiduc d'Autriche ſon Frére. Fait à Prague le* 27. *Juin*, 1608. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. I. Feuill. 238.

CETTE Conference acceptée par les Ambaſſadeurs de l'Archiduc, ils s'en retournerent au Camp le neufiéme de Juin. Et deux jours aprés les Deputez de part & d'autre ſe trouverent à Debritz, là où aprés pluſieurs allées & venues, l'Empereur ſe deſpouillant de la plus grand' part de ſon Domaine patrimonial entre les mains de ſon Frere l'Archiduc Matthias, eut Paix avec lui. Les Articles furent leus & ſignés par Sa Majeſté Imperiale, le dix-ſeptiéme Juin en preſence de Liethenſtein & Kintski Ambaſſadeurs de l'Archiduc, par leſquels l'Empereur accorda :

I. Qu'il feroit delivrer la Couronne de Hongrie à l'Archiduc Matthias, lui cederoit le Royaume, remettroit le ſerment aux Hongrois, à condition qu'ils n'en éliroient point d'autre que lui.

II. Qu'à la premiere Diette Imperiale, lui Empereur ſeroit propoſer le beſoin que l'on avoit de lever une contribution pour payer les Gens de Guerre qu'il fait entretenir ſur les Frontieres du Turc en Hongrie.

III. Que tous les Tiltres, Enſeignemens, & Privileges concernants le Royaume de Hongrie, ſeroient baillez dans deux mois audit Archiduc.

IV. Qu'il cederoit audit Archiduc & à ſes Enfans maſles toute l'Archiduché d'Autriche, ſans s'y reſerver aucun droit, & lui en feroit delivrer tous les Tiltres & Enſeignemens qu'il en avoit.

V. Que les Eſtats de Boheme ratifieroient la Paix faite avec les Turcs & les Seigneurs de Hongrie, au nom & du conſentement de ſa M. Imperiale.

VI. Que ſi l'Empereur mouroit ſans enfans maſles, que l'Archiduc lui ſuccederoit au Royaume de Boheme, ce que les Eſtats du Pays ratifieroient. Et ſi l'Empereur auſſi avoit des Enfans maſles, & qu'il mourut les laiſſant en bas age, que l'Archiduc ſeroit leur tuteur, & gouverneroit la Boheme en leur minorité, avec les Eſtats.

ANNO 1608.

VII. Que l'Archiduc promettroit par eſcrit aux Eſtats de Boheme (en cas que le Royaume lui advinſt par legitime ſucceſſion) de prêter le ſerment pour la conſervation de tous leurs Privileges, ainſi que les Rois de Boheme ont accouſtumé de faire.

VIII. Que l'Archiduc mettroit en ſes tiltres & qualitez, deſigné Roi de Boheme.

IX. Que l'Archiduc & ſes Heritiers auroient auſſi l'adminiſtration de la Moravie, avec tiltre de Marquis.

X. Que l'Eveſché d'Olmuts, lequel a été de tout temps ſubject pour le temporel au Roi de Boheme, ne reconnoiſtroit d'oreſenavant en la temporalité que ledit Archiduc.

XI. Que l'Empereur à l'interceſſion de l'Archiduc conſerveroit les Privileges de la Siléſie.

XII. Que les Eſtats de Boheme, pour la conſervation des Frontieres de la Hongrie contre le Turc, en temps de Guerre ne contribueroient point davantage qu'ils avoient accouſtumé de contribuer, ſauf à l'Archiduc d'uſer de la même liberté envers eux, comme l'Empereur s'eſtoit reſervée.

XIII. Que de toutes les Provinces cedées à l'Archiduc, l'Empereur en ſes qualitez ne laiſſeroit pas d'en porter le tiltre.

XIV. Que l'Archiduc Matthias renonceroit à la part qu'il tenoit en la Comté de Tirol, & la cederoit à l'Empereur.

XV. Qu'aux Aſſemblées des Eſtats desdits pays cedez, l'Archiduc ſoigneroit qu'il ſe fit une annuelle contribution pour l'Empereur.

XVI. Que ce qui s'eſtoit paſſé durant ce trouble tant de parti que d'autre ne ſeroit nullement recerché.

XVII. Que l'on mettroit bas les armes.

LXV.

30. Août. **Vereinigung zwiſchen den drey Politiſchen Ständen des Ertz-Hertzogthumbs Oeſterreich ob der Enß / von Herren / Rittern ſchafft und Städten / wodurch ſie beſchlieſſen den vom Kayſer RUDOLPHO II. deſignirten König in Böhmen Matthiam vor ihren Landes-Fürſten an- und aufzunehmen / bey ihren freyheiten abſonderlich des freyen Evangeliſchen Religions-Exercitii ſich zu mainteniren / doch alſo / daß denen Katholiſchen kein Eintrag geſchehe / mit dem zuſatz / daß wer aus ihrem mittel darwider handeln würde / der ſolle als ein abgeſchnitten glied aus ihnen ausgeſchloſſen ſeyn und zu keiner Verſammlung mehr gelaſſen werden. Geben Lintz den 30. Auguſt. 1608.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 52.]

C'eſt-à-dire,

Union entre les trois ETATS POLITIQUES *de l'Archi-Duché d'Autriche ſur l'Enz, ſavoir les Seigneurs, les Chevaliers & les Villes, par laquelle ils reſolvent de reconnoitre pour leur Prince territorial l'Archi-Duc* MATHIAS *deſigné Roi de Boheme par l'Empereur* RUDOLPHE II. *& de ſe maintenir dans la poſſeſſion de leurs Privileges, principalement dans le libre Exercice de la Religion Evangelique, toutefois ſans troubler ni moleſter les Catholiques dans l'Exercice de la leur; avec cette Clauſe, que ſi quelqu'un d'entr'eux vient à faire ou entreprendre quelque choſe contre la préſente Union, il ſera exclus de la Diéte comme un Membre retranché, & n'y ſera plus admis. A Lintz le* 30. *d'Août* 1608.

DEmnach durch ſonderbare Schickung und Providenz Gottes des Allmächtigen es dahin kommen / daß der Allerdurchl. Großmächtigſte Fürſt und Herr / Herr Rudolff der II erwählter Römiſcher Kayſer / auch zu Ungarn und Böhmen König / Unſer allergnädigſter Herr / krafft deſſen ſub dato

Mitt-

ANNO 1608. Mitwoch nach Johann Baptiſtä gegenwärtigen 1608. Jahes/ mit dem Durchl. Fürſten und Herrn/ Herrn Matthia / deſignirten König in Böhmen/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / dero geliebten Brudern/ Unſerm gnädigſten Herrn aufgerichteten verfertigten Verteags / und darin angezogener hochbewe glichen Urſachen/ die gemeine Landſchafft und Stände deren Ertz-Hertzogthum Oeſterreich ob der Enß / deren Eyd und Pflichten / damit die Ihr. Kayſerl. Maj. zuvor gethan / und verbunden geweſt/ allerdings entbunden und erlaſſen: Alſo/ daß ſie nunmehr ob-höchſtgedachter Königl. Würden nach Vermögen und Inhalt ihrer Landes-Freyheiten/ Privilegien/ altes Herkommen/ Rechten und Gerechtigkeiten / die gebührliche Huldigung leyſten und erſtatten mögen. Und aber hierzwiſchen bey erledigtem Land / vor mehr höchſtgedachter Königl. Würden Ankunfft / und geleiſteter neuer Erbhuldigung wieder allerley äuſſer und innerlicher Gewalt/ feindliche Attentata und gefährliche Practiqven ſich billig fürzuſehen und zu verwahren / als haben die drey politiſchen Stände von Herren/ Ritterſchafft und Städten dieſes Ertz-Hertzogthums Oeſterreich ob der Enß / aus obligender Schuldigkeit/ damit ſie ihrem geliebten Vaterland verbunden/ zu Schutz des Landes / auch ihrer und der ihrigen mehrer Verſicherung/ zuförderſt aber höchſtgedachter Königl. Würde/ als deren künfftigen Herrn und Landes Fürſten zum beſten (immaſſen auch von ihrem lieben Voreltern / auf Abſterben weyland Kayſers Maximiliani des erſten/ bey währenden Interregno, mit allergnädigſten Danck nachfolgender Röm. Kayſer und Lands-Fürſten lobwürdig beſchehen) ſich in jetziger groſſen Zuſammenkunfft im Nahmen des allmächtigen Gottes mit einhelligem Gemüthe/ und als Mitglieder eines Leibes mit Mund und Hertzen eyffrig gegen einander verbunden/ wie es jetzt und ins künfftige / in einem und dem andern zu Abhelffung ihrer vielfältigen Gravaminum und neuer Beſtättigung ihrer Freyheiten / Privilegien / Rechte und Gerechtigkeiten / auch alt Herkommen / Gebräuche und Gewohnheiten ſolle gehalten werden.

Erſtlich daß die mehr höchſtged. Königliche Würde obſtehendes Geſtalt auff vorangehende offt vertröſtete Abhelffung ihrer Gravaminum, auch Reſtitution und neue Beſtett- und Bekräfftigung ihrer in mehr Wege bißhero geſchwächten Freyheiten/ Privilegien/ alten Herkommen / Rechten und Gerechtigkeiten/ darunter ſie ſonderlich die Evangeliſche Religion und geweſene Freyheit / für das höchſte und fürnehmſte halten / für ihren Landes-Fürſten und Erbherrn in Oeſterreich/ als ihre nach Gottes gnädigen Willen angehende Obrigkeit/ auf- und annehmen/ die Erbhuldigung leiſten/ und nicht weniger als dero hochſtgeehrer Vorfahren rühmlich beſchehen/ ſchuldigſten Gehorſam mit getreuer Darſetzung Guts und Bluts / leiſten ſollen und wollen.

Zum andern / weiln dieſe neu ergangene gantze Mutation und Regiments-Beränderung fürnehmlich daher erfolget / daß die unirte Lande in groſſer Unruhe und Wiederwärtigkeit geſtanden/ daeunter zugleich auch ſonderlich die drey politiſchen Stände dieſes Ertz-Hertzogthumbs ein Jenthero / wieder ihre Privilegia, Recht und Gerechtigkeit / und altes Herkommen / an Seel und Gewiſſen / Ehr/ Leib und Guth zum höchſten bedränge / und faſt alles zum Verderben und Untergang/ etwan aus der Verurſachung friedhäſſiger böſer Räthe/ und wiederwärtigen Miſſgönnern gerichtet worden / dahero Ihr. Königl. Würde verurſachet worden/ ſich dero ſelbſt anzunehmen/ und nur getreuer Zuſetzung der Stände auf Mittel und Wege/ ſo zu des löblichen Hauſes Oeſterreich Conſervation und Wohlſtand/ auch zu endlicher Abhelffung obgedachter Gravaminum nützlich ſeyn möchten/ zu gedencken / dergeſtalt alle Sachen in den alten Stand / wie es bey deroſelben hochgeehrten Herrn Vatern / weyland Kayſ. Maximiliani Lebzeiten und ſeligen Abſterben/ auch ietztergierender Kayſ. Maj. Antretung dero Regierung geweſt / und gefunden/ wieder reſtituiret werden / inmaſſen Ihr. Königl. Würden ſolch Ihr. Maj. Gemüth und väterliche Affection ſo wohl gegen den getreuen Ständen / als Chur- und Fürſten des heiligen Reichs / nicht allein in verſchloſſenen und öffentlichen Druck abgefertigten Schrifften/ vom 26. April und 7. auch 17. May / ſondern auch durch Vorſchafft / und ſonſt mündlichen erkläret / die gehorſambſten Stände auch ſelbſten kein ander noch erſprießlicher Mittel / zu Erhaltung Fried / Ruhe und voriger alten Vertraulichkeit befinden können/ als daß förderſt GOtt dem Allmächtigen / ane ſeinem allein ſeligmachenden Wort / Platz und Rannm gegeben / derſelbige ine Worten und Wercken ernſtlich gehöret/ gelobet und gefürchtet werde / auch männiglich bey ſeinen alten Rechten und Gerechtigkeiten erhalten / und alſo dasjenige was höchſtgedachte Königl. Würden mit dieſer Regiments-Aenderung geſucht und begehret / nach Möglichkeit befordert und zu Werck gezogen worden / daß ein ieder das ſeinige / deſſen er ohne rechtliche Erkäntnüs de facto entſetzt worden / auf zuſtehende erſte Gelegenheit / wieder an ſich nehmen möge.

Demnach haben ſich offgemeldte gehorſame drey politiſche Stände mit einhelligem Gemüth/ Stimm und Schluß dahin verglichen / daß ſie ſampt und ſonders angezogener ihrer Freyheiten/ Privilegien/ Rechten und Gerechtigkeiten / auch alter hergebrachten Gewohnheiten und Gebräuchen / ſo wohl bey den Städten mit Auffnehmung der Bürger / freyer Bürgermeiſter-Richter- und Rath-wahlen / wie ſie es hiebevor gehabt / als ſonderlich und förderlich aber des freyen Religions-Exercitii (durch deſſen Abſtellung und Hinderung faſt alle Gravamina ihren Urſprung gewonnen / und darau hafften /) in Kirchen und Schulen/ in Städten/ Märcken/ und auf dem Lande / in dem Stand und Geſtalt / wie einer und der ander / oder deſſen Vorfahren ſolches hiebevor / und bey glücklicher Regierung weyland Kayſers Maximiliani, auch ietziger Kayſ. Maj. Regiments-Antretung und auffgenommener Huldigung / und nachmahls / bis auf angefangene Landsverderbliche Reformation, in ruhigem Brauch gehabt / wiederum würcklichen unterfangen / und quaſi jure poſtliminii gebeauchen ſollen / wollen und mögen; Und demnach iedem frey ſtehen ſolle / ſeine Kirch und Schulen ſo wie gemeldt / er oder ſeine Vorfahren zuvor innen gehabt/ deren aber ſeydhero de facto, auſſer gerechtlichen Erkäntnüs / entſetzet worden / wieder zu eröffnen / dieſelben mit Evangeliſchen Lehrern / Predigern und Schulmeiſtern zu erſetzen / und mit eyfriger Andacht dahin zu trachten / damit vor allen Dingen GOtt der Allmächtige von männiglichen recht erkandt / geehrt / auch mit Worten und Wercken gelobet und geheiliget werde/ die Unterthanen nach Gottes Gebot / in Schutz und Straffen regieret / ein ehrlich/ züchtig und nüchtern Leben und Wandel angeſtellet / und eyfriger Gehorſam gegen der hohen und niedern Obrigkeit gepflantzet werde. Dieweil aber fürs dritte ſonderlich zu beſorgen / es werde der böſe Feind als ein Zerſtörer des Friedens und Chriſtlicher Einigkeit / dem ſonderlich Gottes Wort unleidlich / ſich durch allerley Practicken/ auch wiederwärtiger friedhäſſiger Leut Antreibung / Uns bey de hohen Obrigkeit und andern Potentaten dadurch mit ungleicher Angebung verhaßt zu machen / kein Mittel und Wege unterlaſſen / damit einem oder dem andern Stand gantz beſchwerlichen möchte zugeſetzet werden.

Demnach

ANNO 1608.

ANNO 1608. Demnach ſollen und wollen ia allen furfallenden Gelegenheiten / nicht allein ein Stand dem andern / ſondern auch ein Mitglied dem andern getreuen und eyfrigen Beyſtand leiſten / die Geſtalt / daß / was einem begegnet / ſolches nicht anders für genommen / auch mit Erſtattung der Schäden aus dem gemeinen Einkommen nicht anders gehalten ſolle werden / als ob ſolches den deren Ständen ſämptliches beſchehen und begegnet wäre / wie denn deswegen ſo bald einem oder mehren hierin was beſchwerliches wiederführe / deren oder dieſelben alsbald bey Tag und Nacht den verordneten Herren zu Land mit Schickung der Befehlch oder Creation und allen Umſtänden und Nothdürfften zu wiſſen machen / und dero Raths gebrauchen ſollen : Da auch eine Sach ſo wichtig und gefährlich ſich erzeigere / daß gedachte verordnete Herren der geſammten Stände Zuſammenkunfft von nöthen hielten / ſo ſolle auff erſtes ihr Ausſchreiben ein ieder (der nicht durch erwißlichen Gottes Gewalt verhindert wird) in der Perſon alsbald zu erſcheinen ſchuldig / und ihme die Sach anders nicht / als obs ihm ſelbſt angienge laſſen angezogen ſeyn / und dann die Verantwortung und Handhabung dieſes Schluſſes durch die geſamte unzertrennte Stände geſchehen. Derowegen ſich keiner davon abſonderlich / es ſey auf waſſerley Zunöthigung es wolle / ſelbſt verantworten / auf Citationes erſcheinen / noch in andere Wege in geringſten einlaſſen oder parieren ſolle / damit durch eines Abtritt den geſammten Ständen kein Præjudicium zugezogen / noch einige Zerrüttung oder Veränderung gemachet werde / da aber von einem dawieder was geſchehe / ſolle ſolches unbilig / und dieſer Vergleichung unverbrüchig ſeyn.

Damit auch fürs vierdte die Wiederwartigen vor GOtt und der Welt keine Urſach haben mögen / einen oder den andern einiges Unrechts zu bezüchtigen / weil ſonderlich dieſe Vergleichung fürnemlich zu Erhaltung gutes Friedens / Einigkeit und beſtändigen Vertrauens zwiſchen beyden Religions-Verwandten angeſehen / ſo ſoll nicht allein den Röm. Catholiſchen in ihrer Religions-Ubung an denen Orten / da ſie es zur Zeit Maximiliani löbl. Abgangs / ruhig gehabt / kein Eintrag geſchehen / ſondern auch der Evangel. keiner weiters / als was er oder ſeine Vorfahren vor der Zeit innen gehabt / und hergebracht / deſſen er auch mit recht. Proceſs und Erkäntnüs nicht entſetzt worden / ſich anzumaſſen / auch daher die Stadt / welche nicht einige Kirchen / darüber die Recht und Lehnſchafft haben / anderwerts entweder in Häuſer oder auſſer den Städten Exercitium anſtellen und ſuchen / ſondertlich ſoll ein iede Obrigkeit mit Fleiß darauf ſehen / daß das unnöthige ſcaliren / und calumniren auff den Cantzeln abgeſtellet / und auch ſonſten / ſo viel möglich dem Gegentheil kein Urſach zu billiger Klage gegeben werde.

Schließlich / und weil ſolches einig und allein zu Gottes Ehren / Erhaltung der Seelen Freyheit und Gewiſſen / u. Beförderung höchſtgedachter Königl. Würden / eigen Intent / auch Erhaltung des Landes Wohlſtand und Freyheiten / und wiedre die wiederwärtige friedhäſſige Rathgeber / die ſich eines mehren Gewalts als ihnen gebühret / und der Zeit geben worden / angeſehen / und ohne männigliches Offenſion treuhertzig von den Ständen gemeynt / damit es darnach um ſo viel beſſer und gewiſſer unwiderrufflich gehalten werde / ſo ſeyn nicht allein die ietzt Anweſende / die dieſen Vergleich und Verbündnüs mit einhelligem Hertzen und Sinn beſtättiget / dieſelbe mit ihren Handſchrifften und Perſchafften der Städt Ausſchuß und Geſandten neben hiee Eingebung geſertigten Gewalts / daß ſie deſſen von ihrer Bürgerſchafft Macht und Befehl haben / aber gleichfalls mit ihree Händen Unterſchrifften und ieder Stadt Inſigel gefertiget / ſondeen auch die Anweſenden hierzu verbunden / und gleichsfals zu fertigen ſchuldig ſeyn : Welcher ſich aber deſſen weigerte / und nachmahlen / was hier oben geſetzt oder geſchloſſen worden / nicht hielte / ſondern darwider handeln würde / derſelbe als ein abgeſchnitten Glied aus der Stände Mittel ausgeſchloſſen / zu keiner Verſammlung mehr beſcheiden oder gelaſſen / und des Landes Freyheiten ſich dadurch alerdings unfähig und nutzlos gemacht haben ſolle / alles getreulich und ohne Gefährde. Geben zu Linz den 30. Auguſti Anno 1608. ANNO 1608.

LXVI.

Déclaration Préliminaire des Seigneurs ETATS GENERAUX *des* PROVINCES UNIES, *des Païs-Bas touchant la qualité d'*Etats Libres, *qui devra leur être donnée par les Sereniſſimes Archi-Ducs dans la Tréve à longues années, qui ſe négotie entr'eux. Fait à la Haye le* 11. *Janvier* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN Tom. III. pag. 251. de l'Edition de 1695.] 1609. 11. Janv.

COMME ainſi ſoit que dés le 23. de Decembre de l'an 1607., les Sieurs Eſtats Generaux des Païs-Bas unis ont unanimement, ſincerement & de bonne foy promis, qu'en cas de progrez du Traité pour une Paix, ou Tréve à longues années avec leurs Adverſaires, au premier Article d'iceluy ſeroit accordé eclairement & expreſſément la qualité des Païs unis, comme Païs & Provinces libres, ſur leſquels ny le Roy d'Eſpagne ny les Archi-Ducs ne pretendent rien, en la meilleure forme, & qu'au meſme Traité ne ſeroient admis ou accordez aucuns points, ny és cauſes Eccleſiaſtiques ny Seculieres contre la liberté des Païs; & en cas qua de la part desdits Sieurs Roys ou Archiduces ſeroit perfidé, au contraire, que le Traité ſeroit rompo, lesdits Roys & Archiducs mis en leur tort, & de eummune puiſſance des Païs unis, & s'il fuſt à impetrer des Roys, Potentats & Eſtats, favoriſans la cauſe da ces Païs, la Guerre repriſe, & par l'aide de Dieu Seigneur Tout-Puiſſant & bonne conduite, ſuivam la ſincere intention desdits Sieurs Eſtats, ſeroit mené à une Chreſtienne, honurable & aſſurée fin. Et que la Traité entamé pour la Paix, par bonnes & bien fondées raiſons, en conformité de ladite reſolution eſtant rompu; les Sieurs Ambaſſadeurs des Roys Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, Electeurs Palatin, & de Brandebourg, Marquis d'Ansbach, & Landgrave de Heſſen, eſtant à la ſerieuſe inſtance des Sieurs Eſtats envoyez icy ſur la lieu pour en diriger ledit bon œuvra à une bonne iſſuë, ayent propoſé une Tréve à longues années ſur les conditions contenues en un Eſcrit par eux delivré tant d'un que d'autre coſté, avec exhortation de s'y vouloir conformer; & qu'apres pluſieurs difficultez, finalement les Provinces-Unies ſe confians ſur la tres-grande affection, ſageſſe, prevuyance, & Royale reſolution desdits Sieurs Roys pour l'aſſeurance & liberté desdits Païs, leur bien & conſervation, ont unanimement accordé & conſenty d'entrer en Traité ſur ladite propoſée Tréve. Mais craignant que leurs Adverſaires derechef ne vuudront procedet de bonne fuy, mais taſcher de tenir lesdits Sieurs Roys & Païs-Bas unis par longueurs & remiſes en incertitude, ils ont, en conformité de ladite reſolution du vingt-troiſiéme Decembre de l'an 1607. de nouveau unanimement, ſincerement & de bonne foy promis l'un à l'autre, & promettent par ceſtes, qu'en cas du progrez dudit Traité ſur ladite Tréve, le premier Article d'iceluy preciſément ſera maintenu comme s'enſuit. Premierement, que lesdits Sieurs Archiduces declareront d'abondant, comme ils declarent, tant en leurs noms qu'au nom dudit Sieur Roy, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Eſtats libres ſur leſquels ils ne pretendent rien, & faire avec eux és noms & qualitez ſusdites une Tréve aux conditions cy-aprés eſcrites. Qu'auſſi ne ſeront admis aucuns points és Cauſes Eccleſiaſtiques ny Seculieres contre ladite liberté, ny nouveaux delais ſur le trafiq & navigation aux Indes, ou

ANNO 1609. autres Articles. Et en cas que de la part dudit Sieur Roy d'Eſpagne ou des Archiducs ſoit ſouſtenu le contraire, & qu'ils y perſiſtent plus que huict jours, le Traité ſera rompu, les Roy d'Eſpagne & Archiducs mis en leur tort, & la Guerre repriſe avec vigueur & commune puiſſance des Païs-Unis, &, s'il eſt poſſible, des Roys, Potentats, & Eſtats, favoriſans leur cauſe, & par l'aſſiſtance de Dieu & bonne conduite, ſuivant l'originelle & immuable intention des Sieurs Eſtats, mené à une Chreſtienne, honorable & aſſurée iſſuë. Fait en l'Aſſemblée desdits Sieurs Eſtats Generaux. A la Haye le onziéme de Janvier l'an 1609. JEAN OLDENBARNEVELT Vt. Et plus bas, par l'Ordonnance desdits Seigneurs les Eſtats Generaux, *Sign.* AERSENS.

LXVII.

Articul / ſo von Jhro Käyſerl. Maj. RUDOLPHO II. als König in Böhmen denen 3. Ständen ſub utraque dieſes Königreichs bewilliget worden / nemlich aus ihren mittel Defenſores über das in ihren gewalt gegebene Prageriſche Conſiſtorium und Academiam mit gnugſamer vollmacht zu verordnen / und wenn es die noth erfordert / gewiſſe Perſonen ihrer Confeſſioo aus jedem Creyß gen Prag zu erfordern / und mit ſolchen die gedachtes Conſiſtorium und Academiam angehende Sachen ab zu handeln / mit beygefügter Maasgebung / wie die fürfallende Religions-Strittigkeiten ſollen beygeleget werden. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. pag. 468. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 60. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Empereur RODOLPHE II., *comme Roi de Boheme, aux* ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *portant qu'ils pourront établir certains Défenſeurs ſur le Conſiſtoire & l'Academie de* Prague, *& les munir de ſuſiſans Pouvoirs & Inſtructions, que même, en cas de neceſſité, ils pourront convoquer à Prague un certain nombre de Perſonnes de leur Corps tirées de chaque Cercle, pour y traiter avec les autres des Affaires de l'Academie & du Conſiſtoire; Ils contiennent auſſi un Reglement pour accommoder à l'amiable les Diférents qui pourront ſurvenir au ſujet de la Religion.*

NAchdem Jhre Käyſ. Majeſt. als König zu Böhmen durch dero Käyſerl. und Königlichen / allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſub utraque, ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / über das freye Exercitium Religionis ertheilten Majeſtät-Brief unter andern in ſolchem Majeſtät-Brieff geſetzten Articuln / hierzu gnedigſt bewilligt: daß gleichfalls die vereinigte Stände / über das ihnen in ihren Gewalt gegebene Prägeriſche Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem Mittel gewiſſe Perſonen zu Defenſorn verordnen möchten / mit dieſem Anhang: So viel Perſonen aus ihrem Mittel die Stände ſub utraque zu Defeolorn über dis ihr Prägerich Conſiſtorium und Academiam, aus ihrem geſambten Beſchluß / von allen dreyen Ständen in gleicher Anzahl ordnen / und Jhrer Käyſ. Maj. als ihrem König und Herrn / mit Namen auffgezeichnet übergeben würden / daß Jh. Kayſ. Maj. dieſelben Perſonen alle / welche alſo auffgezeichnet überreichet werden / keinen ausgenommen / ohne Ziehung in andere Pflicht oder Inſtruction über diejenige / ſo ihnen von den Ständen anvertrauet werden wird / von den Tag der überreichten Verzeichnüs anzurechnen / inner zweyer Wochen darauff folgend / hierzu bekräfftigen / und ſie zu ſolchen Defenſoro publiciren wollen und ſollen: Immaſſen gedachter Majeſtät-Brief in dieſem Articul weiters ausweiſet. Welchem nach nun die Stände unter beyder Geſtalt / bey Jhrer Kayſerl. Maj. dieſes in aller Unterthänigkeit geſuchet / damit Jhr. Kayſ. Maj. hierzu gnädigſt bewilligen wollten / daß ſie die Stände ſub utraque ſolchen Defenſoribus, ſo von ihnen verordnet würden / die Vertretung und Beſchützung ihrer Religion, und Verſehung erwehntes Conſiſtorii und Academien / in ihren Gewalt geben könnten; Als haben Jhre Kayſ. Maj. mit allen dreyen Ständen dieſes Königreichs ſich vergliechen / und hierzu gnädigſt bewilliget. ANNO 1609.

Erſtlichen / daß alle dieſe drey vereinigte und zu erwehnter Böhmiſchen Confeſſion ſich bekennende Stände ſub utraque, den angeregten Defenſoribus werden dieſe Macht geben können / daß ſie auf alles dasjenige / ſo ihrer der Stände Religion ſub utraque, ſo wohl die Verſehung des Conſiſtorii und der Academien betrifft / wie alles in guter und friedlicher Ordnung erhalten möge werden / gut Achtung geben; Und da es von nöthen / unter denen ſub utraque allein / irgend was anzuordnen / zu componiren / oder zu reformiren / daſſelbe ohne alle Hinderniß / und ohne Jhrer Kayſerl. Maj. Bemühung thun.

Desgleichen ob es die Nothdurfft erforderte / hierzu die oberſte Land-Officirer / Landrichter / und Jhr. Kayſ. Majeſt. Räthe des Hoff- und Cammer-Rechtens / ſo wol andere Jhrer Kayſ. Maj. Böhmiſche Räthe / nur allein die ſo unter beyder Geſtalt / und ſich zur Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und aus jedem Creyß bey ſechs Perſonen aus der Gemeine / von allen dreyen Ständen unter beyder Geſtalt / in gleicher Anzahl / zu Berathſchlag und Erörterung derſelben Sachen / gen Prag erfordern / ſolche mit ihnen erwegen / und zu Ort und Ende bringen ſollen.

Im Fall ſie auch in ſolcher Anzahl irgend was ſelbſten nicht erörtern könten / ſollen ſie diejenige Sach / biß auff den nechſten darauff folgenden Landtag verſchieben / und alsdann bey ſolchem Landtag die unter beyder Geſtalt / ſo ſich zur Böhmiſchen Confeſſioo bekennen / ſelbſten unter einander in mehrer Anzahl aus der Gemein / welche bey ſolchem Landtag ſich verſammlen werden / berathſchlagen / ſchlieſſen / und zu einem End bringen.

Darinnen nun ihnen weder von Jhrer Königl. Maj. künfftigen Königen zu Böhmen / noch von dem Theil ſub una, einige Hinderniß zugefüget werden ſoll.

Jedoch bey ſolcher Berathſchlagung und Anordnung / ſollen die ſub utraque, in dem ſie ihre eigene Sachen erwegen / nichts dergleichen berathſchlagen / noch ſchlieſſen / ſo wieder Jhr Kayſ. Maj. als Königen zu Böhmen / ſo wol wieder die ſob una, noch denen ſub utraque ertheilten Majeſtät-Brief und die zwiſchen beyden Theilen auffgerichte und in die Landtaffel einverleibte Vergleichung ſeyn möchte.

Sondern / wenn zwiſchen denen ſub una und ſub utraque, in fürfallenden / die Religioo betreffenden Sachen / irgend ein Streit entſtünde / alſo daß eine Perſon die andere / aus den geiſtlichen oder weltlichen wegen der Religioo ſchmähen und verachten / oder einer dem andern / die zu ſeiner Pfarr billiger weiß gehörige Zehenden und Zinſen entziehen / oder in ſein Pfarr und Collator irgend Eingriff thun / oder aber in ſeinem Exercitio Religionis, einige Hinderniß oder Bedrängniß / wider offtgemelten Majeſtät-Brief und die bey dieſem Landtag zwiſchen denen unter einer und beyder Geſtalt

ANNO 1609. ſtalt auffgerichtete Vergleichung zufügen würde; So haben Ihre Kayſerl. Majeſtät damit man wegen ſolcher Bedrängnüſſen und fürfallenden Differenzien nicht allezeit ein Landtag legen dörffte / mit allen denen Ständen ſich dahin entſchloſſen / und zu Recht ſtatuirt: Wann jemanden aus den ſub utraque, den einem ſub una irgend Widerwärtigkeit zugefügt / oder was hinterhalten werden wolte / daß die von denen unter beyder Geſtalt erwehlte Defenſores, erſtlichen ſolche fürgefallene Sach mit den Oberſten Land-Officiereen / Landrechtſitzern und Ihrer Kayſerl. Majeſt. Räthen des Cammer-Rechts / desgleichen denen Perſonen aus der Gemein / allen aus denen ſub utraque, welche ſie hiezu aus allen Creyſſen / in der Zahl wie oben berühret / beſchicket hetten / anfänglich berathſchlagen / nacher Ihrer Kayſerlichen Majeſtät vorbringen / und umb Verſorgung bitten / Ihre Kayſ. Maj. auch alsbald die Partheyen / welche es angehen wird / auff das Präger Schloß / in die Landſtuben / wo man das Landrecht hält / von dem Tag des Anbringens auff ſechs Wochen veranlaſſen / ein Relation wegen Zeugen-verführung zur Landtaffel thun / und hierzu ein ordentlich Recht von zwölff Perſonen / aus denen ſub utraque, ſo die Defenſoren und Obriſten Land-Officierer / Landrechtſitzer auch Ihrer Majeſtät Räthe / bey Hof- und Cammer-Rechten / ſampt denen aus der Gemein erforderten Perſonen darzu erwehlen; Dann andern zwölff Perſonen / deren ſub una, welche die Stände unter einerley Geſtalt dieſes Königreichs unter ſich gleichfals erwehlen werden / beſetzen / den Partheyen eine gewiſſe Zeit benennen / vor Außgang der ſechs Wochen verhören und durch einen Rechtlichen Entſcheid / und obgeſchriebene zufällige Sachen ein End machen ſollen.

Gleicher geſtalt / da jemand aus denen ſub una, von einem wer der were / aus denen ſub utraque, in dieſen oberwehnten Sachen / zu Unrecht geſtehe / oder was verenthalten würde / ſoll es ebener maſſen von den Officirern und Landrechtſitzern deren unter einer Geſtalt / Ihre Kayſerl. Maj. vorgemeldt / und dasfals mit Beſetzung des Rechts und Rechtlichen Entſcheid / allermaſſen wie obgedacht / gehalten werden. Auch ein jeder / er ſey geiſtlichen oder weltlichen Standes / ſchuldig ſeyn / vor ſolchem Recht ſich zu geſtellen / und denne / was ihme allda zuerkennt wird / gnug zu thun / und nach zu kommen.

Wolte aber zu ſolchem Recht jemand ſich nicht geſtellen / und dem Ausſpruch gnug thun / ſoll alsdann gegen jedwederm ſolchem verfahren werden / wie die Lands-Ordnung D 49, ausweiſet. Und zu ſolchem Recht ſollen diejenigen / welche vorhin keine Pflicht zu ihren Ampt und Dienſt nicht hätten / ein beſonderlichen Eyd thun. Die andern aber auf ihr vorig Juramente urtheilen und richten. Doch werden bey ſolchem Recht / wenn es gehalten wird / alle Rechtſitzer darauff wohl Achtung geben / daß ſie nichts dergleichen beſchlieſſen oder ausſprechen / welches im geringſten wieder offters erwehnten Majeſtäts-Brieff und deren darin verfaſten Verainigung / alſo auch wieder die mit den Ständen ſub una getroffene Vergleichung ſeyn möchte; Sintemahln in ſolchen Majeſtät-Beief unter andern Artickeln auch dieſes geſetzt iſt: Daß dieſem oberwehntem von der Religion gemachten Fried / und ihnen den Ständen unter beyderley Geſtalt von Ihrer Majeſtät erfolgten ſtarcker Verſicherung zu wieder / keine Befelch / auch nichts dergleichen / ſo ihnen zu dem geringſten zur Verhinderniß / oder deſſen Veränderung gereichen wolt / weder von Ihrer Kayſerl. Majeſtät / deren Erben / oder künfftigen Königen in Böheimb oder jemand andern / ausgehen / noch angenommen: Und ob auch gleich was ergienge / oder von jemanden angenommen würde / es doch kein Macht haben / auch in ſolchen Sachen weiter nichts / es ſey erchelicht / oder auſſer deſſen / geurtheilet / noch geſprochen werden ſoll. Darbey es nun disfalls gelaſſen wird. ANNO 1609.

LXVIII.

Traité de Tréve, pour douze ans, entre PHILEPPES III. *Roi d'Eſpagne, &* ALBERT ET ISABELLE-CLAIRE-EUGENIE *Archi-Ducs de Brabant, d'une part; Et les Etats des Provinces-Unies des Pais Bas, d'autre: par l'entremiſe des Rois de France & d'Angleterre. Fait à Anvers le 9 Avril* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV pag. 62. d'où l'on a tiré cette Piéce & celles qui en dépendent. METEREN, Hiſt. des Pais-Bas, Ann. 1609. Fol. 658. FREDERIC LEONARD, Tome V. & autres.] 9. Avril. L'ESPAGNE ET LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainſi ſoit que les Sereniſſimes Princes Archiducs, Albert & Iſabelle-Claire Eugenie, &c. aient dés le 24. d'Avril 1607. fait une Tréve & ceſſation d'armes pour huit mois avec les Illuſtres Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, en qualité & comme les tenants pour Etats, Provinces & Pais libres, lûr leſquels ils ne prétendoient rien: laquelle Tréve devoit eſtre ratifiée avec pareille Declaration par la Majeſté du Roi Catholique, en ce qui le pouvoit toucher, & la Ratification & Declaration délivrées aux Sieurs Etats trois mois aprés icelle Tréve, comme il s'eſt fait par Lettres Patentes du 18. Septembre audit an; & outre ce Procuration ſpeciale donnée ausdits Sieurs Archiducs du 10. de Janvier 1608. pour, tant en ſon nom comme au leur, faire tout ce qu'ils jugeroient convenable pour parvenir à une bonne Paix ou Tréve à longues années. Enſuite de laquelle Procuration, leſdits Sieurs Archiducs auroient auſſi par leurs Lettres de Commiſſion du vingt-ſeptiéme du même mois nommé & député Commiſſaires, pour en conferer & traiter esdies noms & qualités, & à cette occaſion conſenti & accordé que ladite Tréve fut prolongée & continuée, par diverſes fois, même le 20. de Mai jusques à la fin de ladite année 1608. Mais aprés s'eſtre aſſemblés pluſieurs fois avec les Députés desdits Sieurs Etats, qui avoient auſſi Procuration & Commiſſion d'eux du cinquiéme de Février audit an, ils n'auroient pû demeurer d'accord de ladite Paix, pour pluſieurs grandes difficultés ſurvenues entre eux: au moien dequoi les Sieurs Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chrétien & de la grande Bretagne, des Princes Electeurs Palatin & de Brandebourg, Marquis d'Auſpach, & Landgrave de Heſſe, envoiés ſur le lieu de la part desdits Rois & Princes, pour l'avancement d'un ſi bon œuvre, voiant qu'ils eſtoient prêts de ſe ſeparer & rompre tout Traité, auroient propoſé une Tréve à longues années, à certaines conditions contenuës en un Ecrit donné de leur part aux uns & aux autres, avec priere & exhortation de s'y vouloir conformer: ſur lequel Ecrit pluſieurs autres difficultés eſtant derechef ſurvenuës: Enfin ce jourd'hui neuviéme jour du mois d'Avril 1609. ſe ſont aſſemblés Meſſire Ambroſio Spinola Marquis de Benafro, Chevalier de l'Ordre de la Toiſon d'Or, Conſeiller du Conſeil d'Etat & de Guerre de Sa Majeſté Catholique, & Meſtre de Camp General de ſes Armées, Meſſire Jean Richardot Sieur de Barley, du Conſeil d'Etat, & Chef Preſident du Conſeil de leurs Alteſſes, Jean de Mancicidor du Conſeil de Guerre & Secretaire de Sadite Majeſté Catholique, le Reverend Pere Frere Jean de Neyen Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François és Païs-Bas, & Meſſire Loüis Werreykeo Chevalier Audancier & premier Secretaire de leurs Alteſſes, & ce en vertu des Lettres de Procuration desdits Sieurs Archi-Ducs, pour traiter tant en leur nom qu'au nom dudit Sieur Roi Catholique, la teneur de laquelle Procuration eſt ci-aprés inſerée avec celle dudit Sieur Roi, d'une part: Et Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau, Catzenelebogen, Vianen, Diets, Seigneur de Billtein, Gouverneur & Capitaine General de Friſe, Ville de Groningueu, des Ommelandes & Drente, Meſſire Waltaven Sieur de Brederode & Vianen, Vi-

ANNO 1609. comte d'Utrecht, Sieur de Amoden, Cloetinguen, le Sieur Corneille de Gent Sieur de Loenen & Meynetswick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville du Nimegnen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempelec, Rodenris, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier le premier & repreſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeils de la Comté de Zélande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de Wander Aa de Streefkerken, Nieulekerlandt, &c. Gellinus Hillama, Docteur és Droits, Conſeiller ordinaire au Conſeil de Friſe, Jean Sloeth, Sieur de Sallik, Droſſart du Païs de Vollenhove, & Châtelain de la Seigneurie de Cunder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Faen & Cantes, aux noms desdits Sieurs Etats, auſſi en vertu de leurs Lettres de Procuration & Commiſſion ci après ſemblablement inſerées, d'autre. Lesquels avec l'intervention & par l'avis de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagny & Monjeu, Conſeiller du Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſi, Vicomte de Machsult, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, Baillif & Capitaine de Vitry le François, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats, Meſſire Richard Spenſet, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winverood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, ſont demeurés d'accord en la forme & maniere qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Lesdits Sieurs Archiducs declarent, tant en leurs noms que dudit Sieur Roi, qu'ils ſont contens de traiter avec lesdits Sieurs Etats Generaux des Provinces-Unies, en qualité & comme les tenans pour Païs, Provinces & Etats libres, ſur lesquels ils ne prétendent rien, & de faire avec eux és nom & qualités ſusdits, comme ils font par ces Preſentes une Tréve aux conditions ci-aprés écrites & déclarées.

II. A ſçavoir, que ladite Tréve ſera bonne, ferme, loiale & inviolable, & pour le temps de douze ans, durant lesquels il y aura une ceſſation de tous actes d'hoſtilité entre lesdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats Generaux, tant par Mer & autres Eaux, que par Terre en tous leurs Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, & pour tous leurs Sujets & Habitans, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſans exception de lieux ni de perſonnes.

III. Chacun demeurera ſaiſi, & joüira effectuellement des Païs, Villes, Places, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede à preſent, ſans y eſtre troublé ni inquieté durant ladite Tréve: en quoi on entend comprendre les Bourgs, Villagas, Hameaux, & plat Païs, qui en dépendent.

IV. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archiducs, & Etats, auront toute bonne correſpondance & amitié par enſemble durant ladite Tréve, ſans ſe reſſentir des offenſes & dommages qu'ils ont reçû par la paſſé: pourront auſſi frequenter & ſéjourner és Païs l'un de l'autre, & y exercer leur trafic & commerce en toute ſeureté tant par Mer & autres Eaux, que par Terre; ce que toutefois ledit Sieur Roi entend eſtre reſtreint & limité aux Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries qu'il tient & poſſede en l'Europe & autres Lieux & Mers, où les Sujets des autres Princes, qui ſont ſes Amis & Alliés, ont ledit trafic de gré à gré; & pour le regard des Lieux, Villes, Ports & Havres qu'il tient hors les limites ſusdites, que lesdits Sieurs Etats, & leurs Sujets, n'y puiſſent exercer aucun trafic ſans la permiſſion expreſſe dudit Sieur Roi: bien pourront-ils faire ledit trafic, ſi bon leur ſemble, és Païs de tous autres Princes, Potentats & Peuples, qui leur voudront permettre, meſme hors lesdites limites, ſans que ledit Sieur Roi, ſes Officiers & Sujets qui dépendent de lui, donnent aucun empéchement à cette occaſion ausdits Princes, Potentats & Peuples qui le leur auront permis, ni pareillement à eux ou aux particuliers avec lesquels ils ont fait & feront ledit trafic.

V. Et pour ce qu'il eſt beſoin d'un aſſez long temps pour avertir ceux qui ſont hors lesdites limites avec forces & Navires, de ſe deſiſter de tous actes d'hoſtilité, a eſté accordé que la Tréve n'y commencera que d'aujourd'hui en un an; bien entendu que ſi l'avis de ladite Tréve y peut être plûtôt, que dés lors l'hoſtilité y ceſſera: Mais ſi aprés ledit temps d'un an quelque hoſtilité y étoit commiſe, le dommage en ſera reparé ſans remiſe. ANNO 1609.

VI. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Roi, Archi-Dues & Etats, en faiſant trafic és Païs l'un de l'autre, ne ſeront tenus paier plus grands droits & impoſitions que leurs Sujets & ceux de leurs Amis & Alliez qui ſeront les moins chargés.

VII. Et auront auſſi les Sujets & Habitans des Païs desdits Sieurs Etats, la même ſeureté & liberté és Païs desdits Sieurs Rois & Archi-Dues qu'alle a eſté accordée aux Sujets de la grande Bretagne par le dernier Traité de Paix és Articles ſecrets, faits avec le Conneſtable de Caſtille.

VIII. Ne pourront ſemblablement les Marchands, Maîtres de Navires, Pilotes, Matelots, leurs Navires, Marchandiſes, Denrées & autres biens à eux appartenans, eſtre ſaiſis & arreſtez, ſoit en vertu de quelque Mandement general ou particulier, ou pour quelque cauſe que ce ſoit, de Guerre ou autrement, ni mémes ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & défenſe du Païs, on n'entend toutesfois en ce comprendre les Saiſies & Arreſts de Juſtice par les voies ordinaires à cauſe des dettes propres, Obligations & Contracts valables de ceux ſur lesquels lesdites ſaiſies auront eſté faites, à quoi il ſera procedé ſelon qu'il eſt accoûtumé par droit & raiſon.

IX. Et pour le regard du Commerce des Païs-Bas, & des daces & impoſitions qui ſe leveront ſur les denrées, s'il eſt trouvé ci-aprés qu'il y ait de l'excez & qu'il en ſoit incommodé, à la premiere requiſition qui en ſera faite d'une part ou d'autre, Commiſſaires ſeront députez pour les regler & moderer par avis commun ſi faire ſe peut, ſans que pourtant la Tréve ſoit rompuë; au cas qu'ils n'en puiſſent demeurer d'accord.

X. Si quelques Sentences & Jugemens avoient eſté donnez entre perſonnes de divers Partis non défendus, ſoit en matiere Civile ou Criminelle, ils ne pourront eſtre executez contre les perſonnes des condamnez, ni ſur leurs biens durant ladite Tréve.

XI. Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront octroiées durant ledit temps, ſi ce n'eſt à connoiſſance de cauſe, & és cas esquels il eſt permis par les Loix & Conſtitutions Imperiales, & ſelon l'ordre établi par icelles.

XII. On ne pourra aborder, entrer, ni s'arreſter aux Ports, Havres, Plages, & Rades és Païs l'un de l'autre, avec Navires & Gens de Guerre en nombre, qui puiſſe donner ſoupçon, ſans le congé & permiſſion de celui ſous lesquels ſont lesdits Ports & Havres, Plages & Rades, ſinon qu'on y fut jetté par tempeſte ou contraint de le faire par neceſſité & pour éviter quelque peril de Mer.

XIII. Ceux ſur lesquels les biens ont eſté ſaiſis & confiſquez à l'occaſion de la Guerre, ou leurs Heritiers & ayans cauſe jouiront d'iceux biens durant la Tréve; & en prendront poſſeſſion de leur autorité privée & en vertu du preſent Traité, ſans qu'il ſoit beſoin d'avoir recours à Juſtice, nonobſtant toutes incorporations au Fiſque, engagemens, Dous, Traités, Accords & Tranſactions pour exclure de partie desdits biens, ceux à qui ils doivent appartenir, quelques renonciations qui aient eſté miſes esdites Tranſactions, à la charge neanmoins qu'ils n'en pourront diſpoſer, ni les charger, ou diminuer pendant le temps de ladite joüiſſance, ſinon qu'ils en aient obtenu la permiſſion desdits Archi-Dues & Etats.

XIV. Ce qui aura auſſi lieu au profit des Heritiers du feu Sieur Prince d'Orange, mêmes pour les droits qu'ils ont és Salines du Comté de Bourgogne, qui leur ſeront remiſes & délaiſſées avec les Bois qui en dépendent, & quant au Procez de Châtelbelin intenté du vivant dudit Sieur Prince d'Orange en la Cour de Malines contre le Procureur du Roi Catholique, lesdits Sieurs Archi-Ducs promettent de bonne foi de leur y faire rendre juſtice dans un an aprés la pourſuite qui en ſera faite par eux, ſans autre longueur ni remiſe & en toute droiture & ſincerité.

XV. Si le Fiſque a fait vendre d'une part & d'autre quelques biens confiſquez, ceux à qui ils doivent appartenir en vertu du preſent Traité, ſeront tenus ſe contenter de l'intereſt du prix à riſon du denier ſeize, pour en eſtre paiez chacun an durant ladite Tréve à la diligence de ceux qui poſſedent lesdits biens, autrement leur ſera loiſible de s'en addreſſer au fonds & heritage vendu.

XVI. Mais ſi lesdites ventes avoient eſté faites par Juſtice,

ANNO 1609. Juſtice, pour les dettes bonnes & legitimes de ceux à qui leſdits biens ſouloient appartenir avant la confiſcation, leur ſera loiſible on à leurs Heriners & ayans cauſe, de les retirer en paiant le prix dans un an à compter du jour du preſent Traité, aprés lequel temps ils n'y ſeront plus receus, & ladite retraite & rachât ainſ eſté faits par eux, ils en pourront diſpoſer comme bon leur ſemblera ſans qu'il leur ſoit beſoin d'en obtenir autre permiſſion.

XVII. On n'entend toutesfois donner lieu à cette retraite pour les Maiſons ſcituées dans les Villes venduet à cette occaſion, pour la grande incommodité & notable dommage, qu'en recevroient les Aequereurs à cauſe des changemens & reparations qu'ils pourroient avoir fait esdites Maiſons dont la liquidation ſeroit trop longue & difficile.

XVIII. Et quant aux reparations & meliorations faites & autres biens vendus dont le rachapt eſt permis, ſi elles ſont prétenduës, les Juges ordinaires y ſeront droit avec connoiſſance de cauſe, demeurant le fonds & herirage hipotecqué pour la ſomme à quoi les meliorations ſeront liquidées, ſans neanmoins qu'il ſoit loiſible à l'Achepteur uſer du droit de retention pour en eſtre paié & ſatisfait.

XIX. Si quelques ſurtifications & ouvrages publics ont eſté faits d'une part ou d'autre avec permiſſion & autorité des Superieurs, en des lieux dont la reſtitution doit eſtre faite par le preſent Traité, les Proprietaires d'iceux ſeront tenus ſe contenter de l'eſtimation qui ſera faite par les Juges ordinaires, tant desdits lieux que de la Juriſdiction qui leur appartenoit, ſinon que les Parties s'en accordent de gré à gré.

XX. Quant aux biens d'Egliſe, Colleges & autres Lieux pieux aſſis dans les Provinces-Unies, leſquels eſtoient Membres dépendans d'Egliſes, Benefices & Colleges qui ſont en l'obeiſſance des Archi-Dues, ce qui n'a eſté vendu avant le premier de Janvier 1607. leur ſera rendu & reſtitué & y rentreront auſſi de leur autorité privée, ſans miniſtere de Juſtice, pour en joüir durant la Tréve, & ſans en pouvoir diſpoſer ſelon qu'il a eſté dit ci-deſſus, mais pour ceux vendus avant ledit temps ou donnez en paiement par les Etats d'aucunes des Provinces, la rente du prix leur ſera paiée chacun an à raiſon du denier ſeize par la Province qui aura fait ladite vente ou donné leſdits biens en paiement, en ſorte qu'ils en puiſſent eſtre aſſeurez. Et le ſemblable ſera fait & obſervé du côté desdits Sieurs Archi-Ducs.

XXI. Ceux à qui les biens confiſquez doivent eſtre reſtituez, ne ſeront tenus paier les arrerages des rentes, charges & devoirs ſpecialement affectez & aſſignez ſur iceux biens pour le temps qu'ils n'en ont joüi, & s'ils en ſont pourſuivis & inquietez d'une part ou d'autre, en ſeront renvoiez abſous.

XXII. On ne pourra prétendre auſſi pour les biens vendus ou accordez afin d'eſtre diguez ou rediguez, ſinon les redevances auſquelles les Poſſeſſeurs ſe ſont obligez par les Traités ſur ce faits avec les intereſts des deniers denrée, ſi aucuns ont eſté donnez, auſſi à raiſon du denier ſeize comme deſſus.

XXIII. Les jugemens donnez pour les biens & droits confiſquez avec Parties qui ont reconnu les Juges & ont eſté legitimement défendus tiendront, & ne ſeront les condamnez receus à les contredire ſinon par les voies ordinaires.

XXIV. Leſdits Sieurs Archi-Ducs & Etats commettront chacun en droit ſoi les Magiſtrats & Officiers pour l'adminiſtration de la Juſtice & Police és Villes & Places fortes, leſquelles par le preſent Traité doivent eſtre renduës aux Proprietaires pour en joüir durant la Tréve.

XXV. Les meubles confiſquez, & fruits qui ſeront écheus avant la concluſion du preſent Traité, ne ſeront ſujets à reſtitution.

XXVI. Les actions mobiliaires qui ont eſté remiſes par leſdits Sieurs Archi-Dues ou Etats, au profit des Déteurs particuliers avant le premier jour de Janvier 1607. demeureront éteintes d'une part & d'autre.

XXVII. Le temps qui a couru dans les troubles à compter depuis l'année 1567. jusques à preſent, ne ſera compté pour induire preſcription contre ceux qui eſtoient de divers partis.

XXVIII. Ceux qui ſe ſont retirés en Païs oultre durant la Guerre, joüiront auſſi du fruit de cette Tréve, & pourront reſider où bon leur ſemblera, retourner même en leurs anciens domiciles, pour y habiter en toute ſeureté, obſervant les Loix du Païs, ſans qu'à l'occaſion de la demeure qu'ils feront en quelque lieu que ce ſoit, leurs biens puiſſent eſtre ſaiſis, ni eux privés de la joüiſſance d'iceux. ANNO 1609.

XXIX. Aucuns nouveaux Forts ne ſeront faits durant ladite Tréve dans les Païs-bas d'une part ni d'autre.

XXX. Les Sients de la Maiſon de Naſſau ne pourront eſtre pourſuivis ni inquietés durant ladite Tréve en leurs perſonnes ou biens, ſoit pour dettes contractées par le feu Sieur Prince d'Orange depuis l'an 1567. jusques à ſon trépas, ſoit pour les arrerages échûs pendant le ſaiſiſſement & anotation des biens qui en eſtoient chargés.

XXXI. S'il y a quelque contravention à la Tréve faite par quelques particuliers, ſans commandement desdits Sieurs Roi, Archiducs, ou Etats, le dommage ſera reparé au même lieu où la contravention aura eſté faite, s'ils y ſont ſurpris, ou bien en celui de leur domicile, ſans qu'ils puiſſent eſtre pourſuivis ailleurs en leurs corps ou biens, en quelque maniere que ce ſoit; & ne leur ſera loiſible de venir aux armes, & rompre la Tréve à cette occaſion; mais bien permis, en cas de negation manifeſte de Juſtice, de ſe pourvoir ainſi qu'il eſt accoûtumé par Lettres de marques & repreſailles.

XXXII. Toutes eshereda tions & diſpoſitions faites en haine de la Guerre, ſont déclarées nulles, & comme non advenuës.

XXXIII. Les Sujets & Habitans és Païs desdits Sieurs Archiducs & Etats de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ſont déclarés capables de ſucceder les uns aux autres, tant par Teſtament que ab inteſtat, ſelon les Coûtumes des Lieux; & ſi quelques ſucceſſions eſtoient ci-devant échûes à aucuns d'eux, ils y ſeront maintenus & conſervés.

XXXIV. Tous Priſonniers de Guerre ſeront délivrés d'une part & d'autre, ſans paier rançon.

XXXV. Et afin que le preſent Traité ſoit mieux obſervé, promettent reſpectivement ſesdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats, de tenir la main & employer leurs forces & moiens, chacun en droit ſoi, pour rendre les paſſages libres, & les Mers & Rivieres navigables & ſeures contre l'incurſion des mutinés Corſaires & Voleurs, & s'il les peuvent apprehender, de les faire châtier avec rigueur.

XXXVI. Promettent en outre de ne rien faire contre & au préjudice du preſent Traité, ni ſouffrir eſtre fait directement ou indirectement, & ſi fait eſtoit, de le faire reparer ſans aucune difficulté ni remiſe: & à l'obſervation de tout ce que deſſus ils s'obligent reſpectivement, même leſdits Sieurs Roi & Archiducs, leurs Succeſſeurs, & pour la validité d'icelle obligation, renoncent à toutes Loix, Coûtumes, & choſes quelconques à ce contraires.

XXXVII. Sera le preſent Traité ratifié & approuvé par leſdits Sieurs Roi, Archiducs & Etats; & les Lettres de Ratification desdits Sieurs Archi-Dues & Etats, délivrées de l'un à l'autre en bonne & dûë forme dans quatre jours: & quant à la Ratification dudit Sieur Roi, leſdits Sieurs Archiducs ont promis & ſeront tenus la donner dans trois mois, auſſi en bonne & dûë forme, afin que leſdits Sieurs Etats, leurs Sujets & Habitans puiſſent joüir effectuellement du fruit du preſent Traité en toute ſeureté.

XXXVIII. Sera ledit Traité publié par tout où il appartiendra, incontinent aprés que la Ratification aura été faite par leſdits Sieurs Archiducs & Etats, ceſſans dés à preſent tous actes d'hoſtilité.

Ainſi fait & arrêté en la Ville & Cité d'Anvers le 9. d'Avril l'an 1609. & ſigné par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois Tres-Chrétien & de la grande Bretagne, comme Mediateurs; puis par les Députés desdit Sieurs Archiducs, & aprés eux par ceux desdits Sieurs Etats ci-devant nommés. P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, SPENSER, RODOLPHE WINUFEROD, AMBROISE SPINOLA, *le Preſident* RICHARDOT, JU. DE MANCICIDOR, FR. JEAN NEYEN, L. VERREYCKEN, GUILLAUME LOÜIS COMTE DE NASSAU, W. DE BREDERODE, CORNEILLE DE GENT, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. DE RENESSE, G. HILLAMA, JEAN SLOETH, ABEL COENDER.

(1) *Traité particulier & ſecret, que les Deputez des Eſtats ont demandé au Roi d'Eſpagne, & qui leur a été accordé en la forme qui enſuit.*

(1) Cet Article eſt dans l'original mais il ne ſe trouve point dans le Recueil de LAMBERTY non plus que les ſuivans.

ANNO 1609. COMME ainſi ſoit que par l'Article quatriéme du Traité de la Tréve fait ce même jour, entre la Majeſté du Roi Catholique, les Sereuiſſimes Archiducs d'Autriche d'une part, & les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, d'autre : Le commerce accordé ausdits Sieurs les Eſtats, & à leurs Sujets, ait été reſtreint & limité aux Royaumes, Pays, Terres & Seigneuries, que ledit Sieur Roi tient eu l'Europe & ailleurs, eſquels il eſt permis aux Sujets des Rois & Princes qui ſont ſes amis & alliez d'exercer ledit commerce de gré à gré ; & outre ce, ledit Sieur Roi ait declaré qu'il n'entendoit donner aucun empeſchement au trafic & commerce que leſdites Sieurs les Eſtats & leurs Sujets pourront avoir cy-aprés eu quelque Pays & Lieu que ce ſoit, tant par Mer que par Terre, avec les Potentats, Peuples & Particuliers qui le leur voudront permettre, uy pareillement à ceus qui ſeront ledit trafic avec eus, ce que toutes fois n'a été touché par eſcrit audit Traité. Or eſt-il, que ce même jour neuviéme Avril mil ſis cents neuf, qui eſt celui auquel ladite Tréve a été accordée, les Sieurs Marquis Spinola, Preſident Richardot, Mancicidor, Frere Jean de Neyen, & Verteiken, au nom & comme Deputez, tant dudit Sieur Roi que Archiducs, en vertu du même Pouvoir à eux donné ; & ſous la même promeſſe de faire ratifier en bonne & duë forme ce preſent Eſcrit avec le Traité general, & dans le même temps : ont promis & promettent au nom dudit Sieur Roi, & de ſes Succeſſeurs pour le tempt que ladite Tréve doit durer, Que ſa Majeſté ne donuera aucun empeſchement, ſoit par Mer ou par Terre, ausdits Sieurs les Eſtats, uy à leurs Sujets au trafic qu'ils pourront faire cy-aprés és Païs de tous Princes, Potentats, & Peuples, qui le leur voudront permettre, en quelque lieu que ce ſoit, même hors les limites cy-deſſus deſignées, & par tout ailleurs, uy pareillement à ceux qui feront ledit trafic avec eux, & d'effectuer tout ce que deſſus de bonne foi, en ſorte que ledit trafic leur ſoit libre & aſſuré, conſentans même, afin que le preſent Eſcrit ſoit plus autentique, qu'il ſoit tenu comme inſeré au Traité principal, & faiſant partie d'icelui. Ce que leſdits Sieurs Deputez des Eſtats ont accepté. Fait à Anvers les an & jour ſusdits. *Signé*, AMBROSIO SPINOLA, LE PRESIDENT RICHARDOT, MANCICIDOR, FREER JEAN DE NEIYEN, & WERERIKEN.

Certificat de Meſſieurs les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, touchant le fait des limites, & le commerce des Indes.

NOUS ſous-ſignez Ambaſſadeurs des Rois Tres-Chreſtien, & de la grande Bretagne, certifions à tous qu'il apartiendra, Que par l'Article troiſiéme du Traité fait ce jourd'hui entre les Deputez des Sieurs Archiducs & Eſtats Generaux des Provinces-Unies, on a entendu d'une part & d'autre, & nous l'avons ainſi compris, Que tout ce que leſdits Sieurs Eſtats tiennent en Brabant & en Flandres, auſſi bien qu'és autres Provinces dont ils joüiſſent, leur doit demeurer en tous droits de ſuperiorité, même le Marquiſat de Bergues ſur le Zoom, les Baronnies de Breda, Graves, & ce qui eſt joint & uni avec tous les Bourgs, Villages, & Territoires en dépendans. Certifions auſſi les Deputez desdits Sieurs Archiducs avoir conſenti & accordé, tout ainſi que leſdits Sieurs Etats & leurs Sujets ne poutront trafiquer aux Ports, Lieux & Places tenuës par le Roi Catholique aux Indes, s'il ne ſe permet ; Qu'il ne ſera loiſible auſſi à ſes Sujets de trafiquer aux Ports, Lieus & Places que tiennent leſdits Sieurs Eſtats esdites Indes, ſi ce n'eſt avec leur permiſſion. Et outre ce, que les Deputez desdits Sieurs ont declaré pluſieurs fois en nôtre preſence, & des Deputez des Archiducs, ſi on entreprend ſur leurs Amis & Alliez etdits Pais, qu'ils entendent les ſecourir & aſſiſter, ſans qu'on puiſſe pretendre la Tréve eſtre enfreinte & violée à cette occaſion. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY, RS. SPENCER & RODOLPHE WSNNOOD.

Déclaration des Ambaſſadeurs de France à Anvers le 9. Avril 1609. que les Etats des Provinces-Unies des Païs-bas ont promis qu'il ne ſera rien innové en l'exercice de la Religion Catholique és Villages du Reſſort des Villes desdites Provinces ſituées en Brabant. ANNO 1609.

NOUS ſouſſignés Ambaſſadeurs du Roi Tres-Chrétien, emploiés par Sa Majeſté prés de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Uuies, pour aider à faire la Tréve avec leurs Alteſſes, certifions lesdits Sieurs des Etats & Monſieur le Prince Maurice nous avoir promis & donné leur foi, que rien ne ſera innové en la Religion és Villages qui ſont du Reſſort des Villes des Provinces-Uuies ſituées en Brabant ; & tout ainſi que le ſeul exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine y a été fait du paſſé, qu'il y ſera continué de même ſans aucun changement, & ſans qu'on leur donne aucun ſcandale. Promettons à cette occaſion au nom de Sa Majeſté, que ſi quelque contravention y étoit faite, elle pourſuivra inſtamment envers lesdits Sieurs des Etats, pour la faire reparer, en ſorte que ladite promeſſe ſoit executée de bonne foi. Fait à Auvers le neuviéme jour d'Avril 1609. *Signé*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE, RUSSY.

Reconnoiſſance des Deputez des Eſtats, qu'une promeſſe des Archiducs de trois cents mille Florins payable aux heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange, a eſté miſe entre leurs mains.

NOUS ſous ſignez Deputez de Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies, declarons par ces preſentes, que Meſſieurs les Deputez des Sereuiſſimes Archiducs, nous ont preſentement mis en main une promeſſe de leurs Alteſſes pour la ſomme de trois cens mille Florins, payable aus Sieurs Heritiers de feu Monſieur le Prince d'Orange en deux termes, à ſçavoir moitié dans la fin de la preſente année, & l'autre moitié à la fin de la ſuivante, en acquit de certaines ſommes que lesdits Sieurs Heritiers pretendoient eſtre deues audit feu Sieur Prince d'Orange leur pere, laquelle promeſſe contient qu'en faiſant le dernier payement, tous les papiers concernant lesdites debtes leur ſeront rendus. Ce que nous Deputez lusdits au nom desdits Sieurs Eſtats promettons de faire effectuer de bonne ſoy ; & au cas que lesdits Sieurs Heritiers en fiſſent refus, de faire rendre à leurs Alteſſes le premier payement qui leur auroit eſté fait. Fait à Anvers le neuviéme jour d'Avril 1609. Signé enfin par tous lesdits Sieurs Deputez.

LXIX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma, quô* JOANNS SIGISMUNDO *Electori Brandeburgico Munus Curasienis ægri in Pruſſia Ducis* ALBERTI FRIDERICI, *defert, eundem ſic Curatorem dicti Ducis conſtituit, Tutelamque & Adminiſtrationem Ducatûs univerſi in Pruſſia commiſit. Datum Cracoviæ 29. Aprilis* 1609. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 37.] 29. Avril.

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis. Cum vetuſtas majorum noſtrorum D. D. Poloniæ Regum ac ab iis derivatas noſtras quoque proprias neceſſitudines cum Illuſtriſſima Domo Brandeuburgica, perpetuumque Illius erga nos Regnuoique noſtrum ſtudium magni, ut par eſt, faciamus : defuncto Illuſtriſſimo Principe, Domino Georgio Friderico, Marchiona Brandenburgenſi, & in Pruſſia Duce, jus Curatorium ægri in Pruſſia Ducis, Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, ad nos uti ſupremum directumque Dominium devolutum, Illuſtriſſimo Principi Domino Joachimo Friderico, Marchioni & Electori Brandenburgen : ad conteſtandam noſtram erga eum Domum propenſiſſimam voluntatem, benigne contuleramus : is cùm deceſſiſſet è vita ſuperiore Anno, deveniſſetque denuò ad nos eadem illa Cura ipſum, non neceſſitate aliqua Juris ſed quaſi pignus noſtræ benevolentiæ erga Illuſtriſſimi defuncti Electoris Filium,

ANNO 1609. Filium, Illuſtriſſimum Joannem Sigismundum, Electorem hidem & Marchionem Brandenburgenſem, transferendam iterum putavimus, quod is majorum ſuorum erga nos, Regnumque noſtrum, ſtudium quaſi Hæreditate in ſe transmiſſum amplexus præclare tuetur & colat ejusque ſingularia jam ſpecimina ediderit; quique non ſolum ob vetus agnationis, ſed eo magis ob recens affinitatis vinculum, quo ducta in Conjugem Filia Illuſtriſſimi ægri Principis Illuſtritati ipſius, arctiſſime conjunctus eſt, ex oſu & dignitate ejus Illuſtritatis Coram eam maxime geſturus eſſe videatur. Itaque ex conſilio ampliſſimi Senatus noſtri, rebus Ducatus illius per Commiſſarios noſtros conſtituis, jureque noſtro directi Domini ſtabilito, deferimus ad Celſitudinem ipſius munus Curationis, eumque Curatorem commemorati Illuſtriſſimi Principis D. Alberti Friderici in Pruſſia Ducis Authoritate noſtra Regia conſtituimus, Curationemque & Adminiſtrationem Ducatus univerſi in Pruſſia, bonorumque ac redituum quacunque ratione inde provenientium omnium, committimus præſentibus Literis noſtris, admittimusque Celſitudinem ipſius ad Regimen Ducatus ejusdem jure & poſſeſſate Curatoris ac vetere titulo in Pruſſia Ducis, eodem plane modo ſisdemque per omnia conditionibus, de quibus inter nos & felicis recordationis Parentem ipſius Illuſtriſſimum Principem, Joachimum Fridericum, Sacri Romani Imperii Electorem, ac Marchionem Brandenburgenſem Anno 1605. conventum, non modò per Legatorum Chirographa, ſed etiam ejusdem Illuſtriſſimi Electoris authenticam Comprobationem tranſactum fuit, potiſſimum autem quoniam Curatio & Adminiſtratio hæc univerſa, ob Illuſtriſſimi Principis Alberti Friderici mentis ægritudinem defertur, volumus atque cavemus his Literis noſtris ut Illuſtritati ejus in ea valetudinis infirmitate conſtitutæ, de rebus omnibus ad victum & cultum corporis pertinentibus per Illuſtriſſimum Principem Electorem Dominum Joannem Sigismundum, pro dignitate proſpiciatur: ſin vero quod optamus Illuſtritas ejus ad priſtinam mentis ſanitatem, per Dei gratiam redierit, prolemque Conjuge ducta maſculum Hæredem ſuſceperit, ipſi quidem Principi Alberto Friderico, ſi vigorem mentis recuperaverit, Adminiſtratione ſine difficultate & negotio decedere; ſin Filio demum ea dimittenda veniret, tum demum ad legitimam ætatem pervenerit, non alias nec prius Illuſtriſſimus Princeps Dominus Joannes Sigismundus, Ducatu eo, Adminiſtrationeque ejus cedere, & Curationis ſuæ rationem reddere tenebitur; in iis rameu reddeudis, ſi quid reſpectu ejus Ducatus Celſitudinis ipſius ſumptos fecerit, aut erogaverit, id omne ut recte expenſum ſuſcipi debebit. Atque hæc quidem Curatoris Conſtitutio & Ordinatio noſtra ut debitum ſortiatur effectum, dedimus negotium Commiſſariis noſtris ad conſtituendas Ducatus ejusdem rationes ablegatis, ut eam Conceſſionem noſtram Statibus & Ordinibus ejusdem Ducatus denuncient, Celſitudinemque ipſius in poſſeſſionem Curatoriæ induceant. Protuitimus vero noſtro ac Sereniſſimorum Succeſſorum noſtrorum nomine, nos Sereniſſimosque Succeſſores noſtros, commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Curationem præfati Illuſtriſſimi Principis Domini Alberti Friderici, Ducatusque in Pruſſia Adminiſtrationem & Gubernationem, modo & conditionibus ſuperius deſcriptis, integram expeditamque præſtituros, ſalvis ibidem per omnia Juribus noſtris Regalibus, Regni noſtri Ducatusque illius, ac Subditorum ejus, tum & Pactis antiquis, quæ per omnia tacta tecta conſervare neque ils ullum præjudicium hac Curationis atque Adminiſtrationis Conceſſione allatum eſſe volumus. In quorum omnium fidem præſentes ſubſcripſimus, & Sigillo Regni noſtri communiri mandamus. Datum Cracoviæ die vigeſima nona Menſis Aprilis. Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo nono Regnorum noſtrorum Poloniæ 22, Sueciæ vero 16.

ANNO 1609.

SIGISMUNDUS Rex.

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. **Abſchied zwiſchen Churfürſt Johann Sigiſmund zu Brandenburg von wegen ſeiner Gemahlin Anna gebohrnen Hertzogin zu Gülich eines / dann Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen am Rhein / ſtatt ſeiner Frau Mutter / auch Hertzogen zu Gülich andern Theils / wegen der Succeſſion in deren nach Hertzog Johann Wilhelm zu Gülich hinterlaſſenen Landen / Krafft deſſen Sie bis zur gütoder Rechtl. anstrag dieſer ſachen einander Jure familiaritatis meyneu / zur defenſion der Landen ſich zuſammen ſetzen / und innerhalb vier monathen alles / was dem rechten Succeſſori zu nutzen gedeyen mag / befordren ſollen. Geben Dortmunt den letzten May 1609.** [AITZEMA, Saeck van Staet en van Oorlogh. Tom. I. pag. 245. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 69. d'où l'on a tiré cette Pièce en Allemand & les ſuivantes.]

Wir wiſſen / als nach dotlichem Abgange weylandt des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Hertzogen zu Gülich / Cleve / und Berge / Grave zu der Marck Moers / und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein ꝛc. Hochlöblicher gedächtnus / zwiſchen den Durchleuchtigſten / und Hochgebohrnen Chur- und Fürſten Herrn Johan Sigesmundte Marg-Graven zu Brandenburg / des Heyligen Römiſchen Reichs Ertz Cammerer und Churfürſt / Hertzogen in Pruyſſen ꝛc. An ſtadt und von wegen S. Chur-Fürſtl. Gnade Gemahlin / Frauwen Anna Marg-Gravin und Chur-Fürſtin zu Brandenburg / Weyland der auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Maria Leonora / Marg-Gravin zu Brandenburg / Hertzogin in Preuſſen gebohrner Hertzogin zu Gulich / Cleve und Berge ꝛc. Chriſtmilder gedachtenus / hinterlaſſenen eltiſten Dochter / uen epuem / und

LXX.

31. Mai. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. *Recès conclu entre* JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg pour & au nom de ſa Femme* ANNE *née Ducheſſe de Juliers d'une part, &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn, du chef de ſa Mere* ANNE *née auſſi Ducheſſe de Juliers, touchant la Succeſſion de* JEAN GUILLAUME *Duc de Juliers, par lequel ils conviennent de conſerver entr'eux l'amitié & bonne harmonie, juſques à ce qu'ils ayent pû terminer leurs diferents par un Accommodement amiable, ou par une Déciſion Judiciaire; que cependant ils s'armeront pour la Défenſe des Etats en queſtion, & que, pendant quatre mois, ils prendront les meſures les plus avantageuſes, pour le profit de celui qui ſera déclaré Succeſſeur. Fait à Dortmund le dernier de Mai 1609.*

COMME après la mort du Séréniſſime Prince & Seigneur le Seigr. Jean Guillaume Duc de Juilliers; de Cléve, & de Bergue, Comte de la Marc, de Meurs, & de Ravensperg, Seigneur de Ravenſtein, de glorieuſe memoire, il eſt ſurvenu quelque diſpute & mesintelligence entre les Sereniſſimes Princes, le Seigneur Jean Sigismond Marcgrave de Brandebourg Grand Chambellan & Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe, & le Seigneur Wolffgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Bavière, par ce que le premier au nom de ſon Epouſe la Sereniſſime Dame Anne Marcgrave & Electrice de Brandebourg Ducheſſe en Pruſſe, & Fille ainée de la Sereniſſime Dame Marie Eleonor Marcgrave de Brandebourg, Ducheſſe en Pruſſe, de Juilliers, de Cléve & de Bergue d'un côté, & le dernier au nom de Madame ſa Mere la Sereniſſime Dame Anne Comteſſe Palatine.

du

ANNO 1609. und des Wolffganck Wilhelmen Phalts-Grave bey Rhein/ Hertzogen in Beyeren/ in nahmen undt von wegen S. F. Gn. Frauw Mutter/ der auch Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Frauwen/ Annen Phalts-Gravin bey Rhein/ Hertzogin in Beyeren/ gebohrner Hertzogin zu Gulick/ Cleve undt Berge ꝛc. als weylandt gedachter Hertzogin in Preuſſen ꝛc. ſeliger nachgelaſſener frau Schweſter/ an anderen Theil/ von wegen Hooggedachten Hertzog Johan Wilhelms zu Gulich/ als ihrer beyderſeits ſeligen Bruders/ nachgelaſſene Fürſtenthumb/ Grnef-und Herſchafften Succeſſion, ſtryt und Miſverſtandt iſt vorgevallen: In dehme das beyde Chur-und Fürſtliche eheyle ſich zu ſolchem Hertzogh Johan Wilhelms/ Hochſeliger gedachtnis/ hinterlaſſenen Land und Leuthen befueght und berechtigt zu ſein prætendiert, und voorgegeven/ auch darauff hochſtgedachter Chur-Fürſt zu Brandenburg durch Sr. Churfürſt. Gen. Volmachtigde und Abgeſandten/ undt Hochermelter Herr Phalts-Grave Wolffgangh Wilhelm ſich in Perſoon zu poſſeſſion derſelben Land.n gethan undt genahered/ und dan nicht allein der Herr Chur Fürſt zu Brandenburg/ Sr. Churf. Excellencie Hern Bender/ den nach Durchleuchtigen/ Hohgebohrnen Fürſten Herrn Ernſten Marggraven zu Brandenburg/ Hertzogen in Preuſſen/ zu dem auch/ den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen/ Graven zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. abgefertichi/ wie auch den deſſen ſeyne Excellentie geſchrieben/ ſondern auch des Herren Phalts-Graven Wolffganck Wilhelms Herr Vater/ der auch Durchleuchtige Hochgebohrne Fürſt Herr Philips Ludewig Pfalts-Grave bey Rheim/ Hertzogh zu Bäyeren/ wie auch Geſanten S. Furſtlycke Genade Sohn/ aen Herrn Landt-Graef Moritzen freundlichen geſchrieben und umb Rahe und Aſſiſtents gebeten und aengehalten/ in Maſen auch die Gulickſche Land-Stände ſelbſte ihre deputierte zu ihren ſeyn Excellencie gegen Ziegen/ Hamburch/ auch anhero/ und alſoo zu unterſchreidenen unahlen abgeordnet und unterthaniq ihr ſeyne Excellence erſuchen und bitten laſſen/ ſich dieſer Sachen gutlich an zu nehmen/ und die Fürſtlycke Herren Parthien der geſtalt mit einander zu vergleichen/ damit die Landen in Ruhe und Frieden verbleiben/ und alle thatlicheyten verhütet werden möchten/ wie auch ermelte Landt-Stände nicht weyniger beyde Fürſtliche Theile ſelbſten ſo ſchrifftelich ſo mundtlichen nenbelangs/ ſich zu ſolcher gutlicher Vergleichung zu bequemen/ und Hochermelter Heer Land-Graef Morits zu Heſſen/ daerauf ſo well by den Chur-und Fürſtlichen theilen/ und von wegen der nahe Verwantennuß/ und Freundſchafft/ als auch die Guliſchen/ und darzu gehörigen Landen und Leuthen ſelbſt/ zu guthen und beſten/ auch zuer behuetung allerhant beſorgender Gefahr und Weiterungen der gemeinen/ in heiligen Reich/ Unſern gelichten Vatterlandt und ſonderling der benachbaerten Wolvahrt und Ruhe/ nicht allein Herrn Phalts-Graven Wolfganck Wilhelm zu ſich gen Hamburch an der Brabender Hofe/ als einen Neutralen Oerth freundlich beſcheidten/ ſonderen auch Herr Marggraef Ernſt zu Brandenburg in die nahe daher kommen/ und beyde Fürſtlicken theile auff allerhand ihrer ſeyner G. G. daben zu gemuthe geſtheren erheblichen Gedancken und Urſachen/ zur gutlicher heil-und beylegung der Sachen freundtlich erinnert und ermahnet/ und ob ſie ſyne Excellentie verhoff die deswegen gantzlich mit einander zu vergleychen/ iedoch und weil ſolches bey ihren ſyn/ ſeyne Excellentie Ex. dazumahl nicht zuerhoben geweſen/ unterſchevdliche Mittel und Wege fürgeſchlagen/ wie und auff was Weyſe ein Theil dem andern/ doch auf gewiſſe

du Rhin, Ducheſſe de Baviére née Ducheſſe de Juillers, de Cleve, & de Berghe, & Sœur de ladite Ducheſſe de Pruſſe de l'autre côté, croyoient avoir droit à la Succeſſion du Prince defunct, & que Monſieur l'Electeur de Brandebourg par ſes Deputés, & Monſr. le Comte Palatin du Rhin Wolfgang Guillaume s'approchoient en perſonnes desdits pays pour en prendre poſſeſſion. S. A. E. n'a pas manqué d'envoyer Monſr. ſon Frere le Sereniſſime Prince Erneſt Marcgrave de Brandebourg, Due de Pruſſe, & d'écrire auſſi au Sereniſſime Prince Maurice Landgrave de Heſſe, Comte de Catzenellenboghen, Dietz, Siegheim & de Nida: de même que le Sereniſſime Prince Philippe Louis Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere y a député ſon Fils le Sereniſſime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin, & ont demandé au dit Landgrave Maurice de Heſſe ſon conſeil & aſſiſtance dans céte affaire, comme auſſi les Etats mêmes de Juillers ont pluſieurs fois envoyé & écrit à ſon Excellence, tant à Sieghem qu'à Hombach & icy, & l'ont très-humblement ſupplié de vouloir bien avoir ſoin, que les Princes Pretendans à céte ſucceſſion s'accommodent à l'amiable, & qu'on n'y parvienne à des faits, qui pourroient troubler le repos de ces Pays, faiſant cependant leurs inſtances auſſi tant de bouche que par écrit à ces Princes mêmes, afin qu'ils voulusſent s'entendre à céte voye de douceur: & comme ſon Excellence le Prince Maurice Landgrave de Heſſe également pour le bien desdits Princes & de ces Pays conteſtés, & en deſſein d'empecher les ſuites facheuſes & les perils dans l'Empire Romain nôtre tres chere Patrie, & dans les Provinces voiſines a invité le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume à Hombach pour s'y voir dans la maiſon de Brabant comme dans un lieu neutre, & qu'en même tems le Sereniſſime Prince Erneſt Marcgrave de Brandebourg s'eſt trouvé dans le voiſinage, ſa dite Excellence le Landgrave y fit toute ſorte de remontrance, & apporta des raiſons les plus propres pour perſuader ces Princes à une compoſition amiable, mais comme il n'y eût pas pour lors moyen d'y reuſſir ſi bien, que S. E. avoit eſperé, elle leur propoſa davahtage de quelle maniere une partie pourroit deferer l'adminiſtra-

ANNO 1609.

ANNO 1609. gewiſſe Maße/ und verſicherte Condiriones, auch mit vorbehalt eines jederen Rechtens/ die Adminiſtration derſelben Landen und Leuthe/ ſine vel cum adjunctione etlicher des anderen Theils Räthen konte deferiren/ oder ſich hieruntee einer alternirenden Adminiſtration mit ein ander vergleichen/ oder daß ein Herr die Cantzely zu Cleve doch ungeſchädicht der Landen Union, Privilegien und ſeyne Genade Packen/ beywohnen/ und alſoo die Regierung derſelben Landen bis zu fernee gutlicher Handlungh/ oder rechtlichen Austragh dieſer Sachen führen/ und weil ſich kein Theil auff ſolche vom Herren Land-Graef Moritzen ſeyn Gn. damaals vorgeſchlagene Mittel ſchrießlich erklären konnen/ ihre F. F. G. G. geruhten denſelben Mitteln ferners nach zu dencken/ oder ihre ſeyne Excellence dargegen andere und vertraglichere an die Hand zugeben/ und daerauf iſt der guth angeſehen/ den volgenden 27. May alhier zu Dortmunt wiedee zuſammen zu kommen/ und ſich auf opbedachte Middel eines oder des anderen endtlichen zu reſolviren/ und zu erklären/ alles, vorwege zu Haubach genohmene Affſchedt lub daro den 22 ejusdem, undt ſolchen zu Folge Hochermelter Hr. Landt-Graaf Moritz und beyde Fürſtlycke Partzeyen alhiee wiederumb ſeind zuſammen kommen/ das demnach Herr Landt-Graaf Moritzen F. Excelleutie, vermittels godtlicher Hulff und Beyſtand beyde Chur- und Fürſtliche Theile mit dero guthen Wiſſen undt Willen folgendee maßen mit einander vergliechen und vertragen: Daß erſtlich beyde F. Perſohnen/ biß zur fernern gutlichen oder rechtlicken Austragh/ ſich jure familiaritatis, und als nahe Verwandten undt Blutfreunden mit ein ander freundlich wollen begehen/ undt wieder alle andere Anmaſſunge/ zu erhaltung und defenſion dee Landen/ zu ſammen ſetzeu/ unde innerhalb der nechſten vier Monatten/ ob etwan der Herr Churfürſt zu Brandenburch ein mittel ſelbſt bey der Hand nehmen mögte/ alles was den rechten Succeſſori undt Erben derſelben Landen/ undt wie auch deren Unterthanen zu guthen kommen und gereichen mag/ deſtes undt möglicher fleiſſes bedencken/ befordern und aeneſtellen helffen/ und daarauf den nechſten tagen gen Düſſeldorff ziehen/ undt ſolches den Stenden und gheweſenen Rahten zuerkennen geben/ wie auch ermelten Rahten/ doch das ihnen etliche aus der Stenden mittel zugeordenet werden/ nochmaels unde bis zu anderweris beſſerer Beſtellung der Regierung derſelben Landen/ befehlen/ und folgents ſo wol von den Regiments-Rahten/ als auch den anderen Stenden und Unterthanen allenthalben die Huldung einnehmen/ und ſie demjenigen Herrn ſweeren laſſen/ welcher hiernechſt und inskünfftigh unter Chur-Brandenbueg und Pfalts-Neuburch der rechte Erve und Succeſſor zu dem Gülichſchen undt darzu gehörigen Landen erkläret/ wie auch fürters die Fürſtliche Begrahmus anſtellen/ undt die Fürſtliche Wittibe wollen abfertigen/ das archivum verſigelen/ den anſuchenden Lehen-Leuten indult geben/ Ceeis- und Reichstage beſuchen laſſen/ und alles anders thun und verordnen was der Sachen nohturfft erfordern wird/ dardurch doch keinem theil aen ſeynem Recht tam in poſſeſſorio, quam in petitorio etwas benohmen/ ſonderen/ ſo viel ferners den guth- und rechtlichen Austrag der Hauptſachen anlangt/ beyde theil in dem Seandt/ wie ſie jetzo ſeyndt/ verbleiben/ undt kein Theil immittels ihme etwas zur vortheil/ undt den anderen zuer Nachtheil voor ſich erlangen/ undt hier nechſt entziehen/ wie dan auch weniger nicht Phalts-Zweibrugge/ unde den Marggraven zu Burgan ihr Recht in alle wegen vorbehalten/ und durch dieſer Vergleichung nicht præjudicirt ſein oder werden ſol/ im maſſen auch mehr hochſtgedachte Fürſten

ANNO 1609. niſtration de ces pays à l'autre, à la reſerve pourtant de leurs droits communs, & à telle condition, que chaque Prince croyroit neceſſaire pour s'y maintenir, ſoit par une adminiſtration alternative, ou par concurrence de ſes Deputés, ou bien qu'un Prince aſſiſteroit à la Chancelerie de Cleve & ainſi à la Regence de ces pays jusqu'à une decision ou accommodement entier, & ſauf toutefois les Traités & les priviléges d'union & d'autres Recés: & encore qu'aucun de ces Sereniſſimes Pretendans ne ſe pouvoit pour lors poſitivement reſoudre ſur ces moyens que Monſr. le Landgrave leur avoit indiqués, ils convinrent pourtant d'y reflêchir dans la ſuite ou de ſonger à d'autres plus convenables & à céte fin on trouva à propos de s'aſſemhler derechef ici à Dortmond le 27. de Mai, & de s'y déclarer poſitivement ſur un des moyens propoſés en conformité du Recés fait à Hombach le 22. du Courant; les Sereniſſimes Princes Pretendans rentrant, comme il a été convenu, en conférence, S. E. le Landgrave Maurice les mit d'accord par l'aſſiſtance du Ciel & de la maniere qui ſuit: que premierement ces deux Princes ſe traiteront toûjours en granda amis & en bons Parens, & concourront en tout pour la défenſe des pays conteſtés jusqu'à ce que par Sentence ou autre accommodement la ſucceſſion ſeroit établie: qu'ils s'aviſeront pendant les 4. Mois ſuivans, ſi peut être Monſieur l'Electeur de Brandebourg ne ſournit pas d'autres moyens, de tout ce qui pourroit être utile à la conſervation du ſucceſſeur légitime dans ces Provinces & de ſes Sujets, & qu'ils le mettront en pratique: qu'en ſuite de ce ils ſe rendront au plûtôt à Duſſeldorp, pour donnet à connoître tout ceci aux Etats & au Conſeil du Prince défunct, & pour y autoriſer encore ee dit Conſeil en y ajoutant quelqu'uns des Etats jusqu'à un établiſſement de la Régence de ces Pays: qu'ils recevront par aprés l'homage par tout tant de la Regence que des Etats & Habitans, deſorte qu'ils y ſeront jurer fidelité au Sueceſſeur légitime dans les Pays de Juillers & Provinces y annexées qui que ce ſoit entre les Sereuiſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatin du Rhin: qu'ils ordonneront l'enterrement du Duc defunct, & donneront à la Ducheſſe Veuve ſon douaire, qu'ils y cacheteront l'Archive de leurs Sceaux, & bailleront des Indults aux Vaſſaux, qui demandent leurs inveſtitures: qu'ils enverront à la Dicte de l'Empire & aux Aſſemblées du Cercle, & regleront toute autre choſe néceſſaire, ſans que par cela les droits de l'un ou de l'autre ſoient diminués ou alterés *nec in Poſſeſſorio*, *nec in Petitorio*, ni qu'il lui en revienne quelque avantage ou préjudice, mais que toute choſe demeure dans ſon entier? de même qu'ou ne prétend pas en cela préjudicier ou déroger aux droits du Comte Palatin des Deuxponts & du Margrave de Burgau, qu'on les leur reſerve plûtôt, & c'eſt ce que les ſusnommés Sereniſſimes Princes ſe ſont reciproquement

Anno 1609.

Anno 1609. Jahr zu Ende geführet werde / und ſollen in obgemeitter zeyt der neunzehen Monath / ſo zu dem güt- und rechtlichen auſtrag ſein / beyde Theile mit aller thätlicheyt in Ruhe ſtehen. Actum Loco, die & Anno wie in Abſchrifft.

Ueben-Receſs; Werinn ſie beſchlieſſen / daß / falls ſie ſich nit in güte dergleichen könten / ſie dan nach außgang des im Abſchied angeſetzten Termins. gehalten ſeyn ſollen / ihre libelle pari & ſimultaneo proceſſu zu übergeben / und den darauf erfolgenden Spruch zu acceptiren. Geſchehen wie oben.

VOn GOttes Gnaden wihr Ernſt / Marg-Grave za Brandenburg / in Preuſſen Hertzog / ꝛc. als deß hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johan. Sigismundt Marg-Graven zu Brandenburg des Heyligen Römiſchen Reichs und Erts-Cammerer undt Chur-Fürſten / Hertzogen zu Preuſſen / Unſers freundlichen lieben Bruders gevollmächtigter Gwalthaber / und wihr Wolffgang Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / als der Hochgebohrnen Fürſtin / Frauwen Anna Palts-Gravinne bey Rhein / Hertzogin zu Beyeren / gebohrner Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berge / gevolmächtigter Gewalthaber / thun kundt hiemit / und in Krafft dieſes Briefs / gegen menniglichen bekennend / als nach tödlichen Abganck / weiland des hochgebohrnen Fürſten / Heen Johann Wilhelms Hertzogen zu Cleve und Berge / Grave zu der Marck / Moers und Ravensbergh / Herren zu Ravenſtein Unſers freundlichen Herrn Vatters Chriſtſeliger Gr. L. hinterlaſſenen Landen und Erbſchafften / haben ſich zwiſchen hochgedachte Herrn Churfürſten zu Brandenburg an eynen / ſo dann auch hochgemelte Frau Palts-Gravinne aen anderen theil / ein zeithero ungleicher Verſtandt und Mißhelligkeiten erhalten / und aber auf Unterhandelung des hochgebohrnen Fürſten / Herrn Moritzen Land-Graven zu Heſſen / Grave zu Catzenellenbogen / Diets / Ziegenhein und Nedda / ꝛc. Unſers freundlichen lieben Herrn Vatters und Reſpective Gevattern / angedeutete Mißhelligkeyten / nach beſage zweyer derowegen in des Heyl. Reichs-Stadt Dortmundt an dreyzigſten und ein und dreyſigſten May 1609. Jaers getroffene Vergleichung / durch darin befindtliche Verfaßung / ihr Ziel und Maß gegeben / daernach ſich beyde Chur- und Fürſtlycke theile biß zu dero entlichen güt- oder rechtlichen entſcheit zu gehalten / und aber zu beſorgen / das etwa durch andere zu dieſen Sachen ungleich uffecktionierte Leuthe, daer durch das gewunſchee friedt und zuſammenſetzung / darauf man hieby fürnemblich geſehen / gehindert werden konte / das wir dem allen nach / in tragender Vollmacht hochermelten Unſeren Principalen Herrn Bruders / und Reſpective Bruu Mutter / und in ſonderlicher Betrachtung / das Ihren L. L. hieran / und da es bey ſolcher Verfaßung unverruckt bleiben mochte / zum höchſten gelegen / ein ander verſprechen und zugeſaegt / ob dem allen / was gedachte beyde Vergleichungen in ihren Puchſtaben ausweyſen / alles ihres Inhalts ſelbſt ſteyff und auffrichtig halten / und uns daben in allen und jeden ihren Puncten ſampt und ſonders kein Verbot oder Gebot / es komme auch her / von wehme es wolle / noch einige Verhindrungen / in was weyſe / Form und Geſtalde auch ſolches immer geſchehen mogte / in einigen Wege abhalten oder abſchrecken zulaſſen / und ſonderlich da man etwan dieſe Sachen an einen andern Ohrt / wieder beyder ihren L. L. Willen / zu gütlicher oder rechtlicher Handtlung ziehen und avociren / oder ſonſten etwas doornemen wolte / ſo dieſer Vergleichung zu wieder lauffen / oder daer durch derſelbra Verfaſſung aufgehaben / oder aber

deſtinés pour decider cette ſucceſſion, les Sereniſſimes Prétendans ſe tiendront en repos, & ne procederone à aucun fait. Fait le jour, no, & lieu, que deſſus. Anno 1609.

Recès particulier, portant que ſi, dans le tems de deux mois, ils ne peuvent pas convenir à l'amiable, en ce cas, ils ſeront obligés, après le terme marqué dans le Recès général, de produire en Juſtice leurs Documents & raiſons, & de ſe ſoumettre ſans Appel au Jugement qui en ſera rendu. Fait ledit jour & an que deſſus.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe &c. en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres aimé Frere le Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave de Brandebourg grand Chambellan & Electeur du S. Empire, Duc en Pruſſe &c. & nous Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin Duc de Baviere en qualité de Plenipotentiaire de nôtre tres honorée & tres aimée Mere la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin Ducheſſe de Baviere, née Ducheſſe de Juillers, de Cléve & de Berghe, publions & ſçavoir faiſons par cette Lettre, comme quoy aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur le Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, de Cléve, & de Berghe, Comte de la Mark, de Meurs, & de Ravenſperg, Seigneur de Ravenſtein nôtre tres honoré Pere de glorieuſe memoire, pluſieurs diſputes, méfiances, & mesintelligences, qui s'étoient émuës à l'occaſion de cette ſucceſſion entre les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg & Madame la Comteſſe Palatine du Rhin, avoient été heureuſement terminées par l'entremiſe de nôtre tres honoré Pere & reſpectivement compere le Sereniſſime Prince & Seigneur Maurice Landgrave de Heſſe Comte de Catzenelleboghen, Diets, Siegem & Nida, & nommement par deux Accords, qui furent là deſſus dreſſés dans cette ville Imperiale de Dortmond le 30. & 31. de Mai de l'an 1609. auxquels Accords les deux Parties ſe tiendront inviolablement & fidélement jusqu'à l'entiere déciſion de la cauſe principale, ſoit qu'elle le faſſe par une amiable compoſition ou par forme de Procés: mais comme il étoit à craindre que l'effect de cette Paix & bonne intelligence, qu'on pretend principalement de retablir, pourroit être empeché ou interrompu par des gens mal affectionnés, nous en vertu des Pleinpouvoirs reçûs reſpectivement de oôtre tres aimé Frere & tres honorée Mere, & en conſidération, qu'il importe extrémement à ces nos Sereniſſimes Principaux de maintenir tels Accords, declarons de nous avoir reciproquement promis & obligé, d'obſerver exactement & tres fidélement tout ce qui y eſt compris, & que nous ne nous en laiſſerons jamais detourner par qui que ce ſoit, & de quelque maniere que nous y puiſſions être ſollicitez, ni de permettre, qu'on entreprenne malgré nos Principaux la deciſion de cette cauſe dans quelque autre endroit par procés, ni qu'on faſſe la moindre choſe au prejudice de cette Convention:

Anno 1609. gehindert werden mochte ; Sondern wir ſollen und wollen treulich zuſammen ſetzen / und einander mit Rath und That beyſtehen / und weder offentlych noch heimlich etwas vor uns ſelbſten thun / oder durch andere thun laſſen / ſo zu einigen miſtraunen / oder zur Kränckung guter vertrauwlichen Breuntſchafft und Einigkeit Anlas oder urſach geben mochte / verſprechen und verheyſſen auch nochmaals wie oben / bey Unſeren Fürſtlichen Ehren / wahren Worten / trauwen und glauben / deine allen alſo Fürſtliche nachzuſetzen / zu dem Behuff wir dan auch umb mehrer ſicherung willen / ſolches zuthun / mit Handtgegebenen trauwen ahn eydes Statt einander gelobt undt zu geſaegt habrn.

Zu deſſen Urkundt haben wihr dieſen Brief met eigen Handen unterſchrieben und mit Unſern darunter aufgedruckten Fürſtlycken Ringpitſchafften verſiegelt. Geſchehen zu Dortmundt am letzten May im Jahr nach Chriſti Geburth ſeszehen hondert und neunten.

Von Gottes Gnaden wihr Ernſt zu Brandenburg / in Preußen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden auch in Schleſien zu Croßen und Jägerendorff Hertzog / Burg-Graef zu Nurrnberg / und Fürſt zu Rugen / v. wir Wolffgauck Wilhelm Palts-Graef bey Rhein / Hertzog zu Beyeren / Grave zu Valdentz / und Spanheim / thun kund und bekennen hiemit nach dem zu folge Dortmundſcher Vergleichung / wihr in Unſerern ſampt und ſonderes Nahmen unterſcheytliche ſchreibens / an Rom. Keyſerliche Majeſteyt / Könige / auch Chur- und Fürſten des Reichs / und andere hohes undt niederiges ſtandes Perſohnen zu verfertigen haben / und vielleicht vereinichten Sachen zu guten / darin ſolche Worte gefunden werden möchten / deren hernach ein oder mehren theils ungleichen Verſtandts ſich zu ſeinen Intent und prejudicierlichen Vortheil zu gebrauchen hette / daß demnach wihr einander feſtiglich verſprochen / undt zugeſagt / auch Krafft dieſes wiſſentlich und zu ſagen / daß ſolche Worter keiner Partheien zu Bohr- und Nacheheil / berührter Vergleichung zu wieder / gereichen / ſonderen andets nit dan denſelben gemäs / hiernegſt gedeutet oder verſtanden werden ſollen / alles bey Unſeren Fürſtlichen Ehren / auch ohne gefehrde und Argliſt. Zu Urkunt haben wihr dieſes mit eygner Handen unterſchrieben / und Unſer Taumbrinck auffdrucken laſſen ; geſchehen zu Düſſeldorff den 3i Juny Anno 1609.

Revers ſo beſagte Parthyen denen Ständen ertheilet / dieſelbe bey ihren Exercitio religionis zu laſſen / und alle ihre Privilegia zu confirmiren. Gebeu Duißburg 4-14. July 1609.

WIr von GOttes Gnaden Ernſt / Marggrave zu Brandenburgh / in Preußen Hertzog / undt von deſſelben Gnaden Wolffgauck Wilhelm Palts-Grave bey Rhein / in Beyeren Hertzog / als der zur Zeit Chur-Brandenburgiſche undt Pfalts-Neuburgſche Gewaltshaber / bekennen hiemit / nach deme die lobliche Stenden des Fürſtenthums Cleve undt Graaffſchafft von der Marck / auch der Herſchafft Ravenſtein Uns mit Handt gebenden treuwen verſprochen / undt zugeſaegt / das ſie ſich uns an ſtat Unſerer Principalen der hochgebohrnen Furſten undt Furſtinne / Herr Johan Sigismunden / Marggrafen und Chur-Fürſten zu Brandenburg / in Preuſſen Hertzogen / in Ehelicher Verwantſchafft Sr. L. Gemahlin / auch Frauen Anna Pfalts-Gravinne ben Rhein / in Beyeren / mit ſchuldigen Gehoorſamb und treuwen ſubmittiren / keinen Tertium, wer der

Anno 1609. mais declarons de plus de nous y entre aſſiſter toûjours de nos conſeils & de nos forces, & de ne rien faire publiquement ou à la ſourdine, ni permettre que rien ſe faſſe par d'autres, qui pourroit cauſer de la méfiance, ou alterer aucunement leur bonne intelligence & amitié. C'eſt ce que nous repetons de nous promettre en parole de Prince & de bonne foi, & nous nous ſommes mutuellement donné la main pour en aſſûrer l'accompliſſement, & avons pour cela ſigné cette Lettre & y appoſé le Cachet de nos Seaux. Fait à Dortmond le dernier de Mai 1609.

Nous Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe, de Stettin, de Poméranie, des Caſſubes, des Vandales, de Groſſeri & de Jagherdorf, Burgrave de Nuremberg & Prince de Righen, & nous Wolfgang Guillaume par la même grace de Dieu Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, Comte de Veldentz & de Spanheim, ſçavoir faiſons, que comme en conformité des Conventions faites à Dortmond nous aurions à écrire tant conjointement que ſeparement pluſieurs fois des Lettres à ſa Majeſté Imperiale, à des Rois, aux Electeurs, & à des Princes dans l'Empire & hors d'icelui, & comme il ne ſeroit pas difficile d'en interpreter ou tirer quelques mots à l'avantage ou au prejudice de l'un ou de l'autre de nous, nous avons mutuellement declaré & promis, comme nous nous prometons & declarons par celle-cy, que les paroles trouvées dans telles Lettres ne nous doivent ſervir d'aucune conſequence, ni d'avantage, ni de préjudice aucun, mais qu'elles doivent être interpretées & entendues conformément aux ſudites Conventions. Atteſtons le tout en parole de Prince & ſans ſupercherie, En foy de quoy nous avons ſigné cette Lettre & fait appliquer le cachet de nos bagues du gros doigt. Fait à Duſſeldorff le 3i. Juin l'an 1609.

Reverſal donné par les deux Princes aux Etats deſdites Provinces, qui s'étoient obligés envers eux à ne reconnoitre aucun Tiers pour Seigneur Territorial, portant aſſurance de ne point les troubler dans l'exercice de leur Religion, mais au contraire de les y maintenir, & de leur confirmer tous leurs Privileges. A Duysbourg le 4-14. Juillet 1609.

NOus Erneſt par la grace de Dieu Margrave de Brandebourg, Duc en Pruſſe, & Nous Wolfgang Guillaume par la même grace Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, en qualité de Plenipotentiaires de l'Electeur de Brandebourg & du Comte Palatin de Neubourg, certifions & ſçavoir faiſons par celle-cy ; aprés que les illuſtres Etats de la Principauté de Cléve & de la Comté de la Marc conjointement avec ceux de la Seigneurie de Ravenſtein nous ont promis par ſerment & leur bonne foy de nous rendre toute obeiſſance & ſoumiſſion, qu'ils doivent à nos Principaux le Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Margrave & Electeur de Brandebourg, en conſideration de Madame ſon épouſe, & la Sereniſſime Dame Anne Comteſſe Palatine du Rhin, Ducheſſe de Baviere, de n'accepter aucun tiers,

Anno 1609.

der auch ſein mochte / annehmen / auch keinen aus Unſer Principalen Mittel ſich ad partem anhengich machen / vielmehr aber Uns beyde / an Statt des rechtmäßigen ſucceſſoris, vor ihren Landes-Fürſten und Herren erkennen / bis das einer von Unſeren Principalen der rechte einige Succeſſor dieſer Landen gühte oder rechtlyck erklert werde / deme ſie alsdan nach euſſerſten Vermögen beyſpringen / an dem allein ſich halten / undt ſolche fernere gebührliche Huldigung leyſten ſullen; daß wihr hingegen ihnen verſprechen.

Daß die Stenden in alle Wege ſich wollen vorbehalten haben / das wihr die Keyſerlycke Majeſtät als Obristen haupt der Chriſtenheydt und Lehen-Herrn / vermoge Unſere propoſition in unterthanigſter reſpect halten / wie auch die Stenden allein Hochſtgedachte Keyſerlicke Majeſteyt / ingleichen keinen anderen pretendenten hie unter nicht præjudiciret haben.

Die Catholiſche Romiſche / wie auch andere Chriſtliche Religion, wie ſo wol in Römiſchen Reich / als dieſen Fürſtenthumb und Graefſchap von der Marck ahn einem jeden Ohrt / in offentlichen Gebrauch und Ubunge zu continuiren / zu manuteniren und zu laſſen / und darüber niemandt in ſeynen Gewiſſen noch exercitio zu perturbiren / zu moleſtiren / noch zu betruben.

Alle von den vorigen dieſer Landen Fürſten und Regenten ertheilte Brief und Siegel / wie auch Verpfandſchafften und andere Fürſtliche Verſchreibungen / ſtehe und unverbrochen nach eines jedem Inhalt zu halten.

Alle Privilegien und Fürſtlichen Beanadungen zu confirmiren / zu befeſtigen / und nach Billigkeyt zu augiren / auch die Gravamina zu erledigen.

Daß falls wihr beyde vor haubtſachlicher Entſcheydung dieſer ſucceſſions-Sache / wieder einander etwas de facto vornehmen wurden / welches doch die Stenden nicht vermuthen / noch hoffen / ſollen ſie biß zu Unſerer reconciliation ſampt undt ſonders ihrer gethanen Handgelubte auch erlaſſen ſein.

Item da jemandt mit Gewelt wieder dieſe Landen etwas attentiren wirt / das wihr / laut der propoſition, auſſerſten Vermogens mit Darſetzung Leibes / Guthes / und Bluets / dieſelbe verthätigen / ſchutzen / und beſchermen wollen.

Item die Stand und Unterthanen ſampt und ſunders / für allen dieſer wegen entſtandenen Anſpruch und forderunge / wie auch die Nahmen haben mögen / zu verthätigen und ſchadlos zu halten / in was Herrn Lande ſolches auch geſchehen mogte.

Item das die Hoff-Haltung / Tangely-beſetzung / und anderen Ampt-Bedienungen / durch Landtſaſſige qualificirte / und nicht fremde / eines jedes Stants-Gebühr und Ampt / alten herkommen nach / zu beſetzen.

Das auch die Stiffte / Cloöſteren / und alle andere Collegia ebener geſtalt duech Landtſaſſige in eſſe gelaſſen / gehalten / und niemandt immittelſt in ſein Gewiſſen betrübt werden möge.

Letzlich das die Lobliche / Alte / der ſamentliche Landen Unionen unterhalten / und was ſonſten / nach der Erbhuldigung / dieſen Landen zu Nutz und beſten ferners in unterthanigheyt mochte fürbracht und angedeutet werden / vorbehalten pleiben. Signatum Duisburgh unter Unſerm Supſcription und vorgedruckten ſecreten den ½ Julii Anno 1609. Ernſt Marck-Graeff. Wolffganck Willem: inet aengedruckte Wapens.

tiers, qui que ce puiſſe être, ni même de s'attacher en particulier à aucun de nous deux, ou de nos Principaux ſéparément, mais de nous reconnoître tous deux enſemble, & de la part de nosdits Sereniſſimes Principaux, juſqu'à ce qu'un de ceux-cy ſoit declaré le ſeul & le legitime Succeſſeur & Souverain de ces pays, ſoit par Sentence ou Compoſition amiable, & à laquelle ils ſe tiendront alors & l'aſſiſteront avec tous leurs biens, & lui préteront duement hommage, qu'en échange nous leur avons accordé, & leur accordons en vigueur de la preſente. Anno 1609.

Que les Etats ſe reſervent expreſſément, que nous reconnoitrons avec obeiſſance & reſpect Sa Majeſté Imperiale comme le Chef de la Chrétienté & le Seigneur direct, ſelon nôtre propoſition, comme auſſi, que les Etats n'entendent pas de prejudicier en aucune maniere à ſa dite Majeſté Imperiale, ni à aucun autre Pretendant.

Que nous maintiendrons l'exercice public de la Religion Catholique Romaine, & de toute autre Réligion Chrétiene ſelon l'uſage de l'Empire, & ſelon qu'elle ſe trouve établie dans des lieux de cette Principauté & de la Comté de la Marc, & que nous ne permettrons jamais, que perſonne en ſoit inquieté ou forcé dans les affaires de conſcience.

Que nous obſerverons & maintiendrons les Lettres patentes, que les Princes ou les Regences de ces Pays avoient accordées cy-devant, comme auſſi toutes leurs hypoteques & obligations.

Que nous confirmerons leurs Priviléges & les augmenterons même, ſi l'équité le requiert ainſi, & que nous ôterons les griefs de chacun.

Qu'en cas que nous deux, devant la deciſion principale de cette ſucceſſion, aurions des démêlez & viendrions à des voyes de fait entre nous mêmes, ce que les Etats n'eſperent pas, ils ſeront generalement, & chacun en particulier, diſpenſés & abſous de leur hommage & fidelité juſqu'à nôtre reconciliation.

Quand quelqu'un tenteroit quelque choſe par la force contre ces Pais, que nous, ſelon nôtre propoſition, les défendrons & maintiendrons de tout nôtre poſſible, même au prix de nôtre ſang & de tous nos biens.

Comme auſſi dedommagerons les Etats & les Sujets de toute perte ou préjudice, qu'ils auront ſoufert dans ces ſortes d'occaſions, par tout que ce ſoit.

Que nous remplirons nôtre Cour, la Chancelerie, & tous les autres Offices des gens du Pais, & qui ſeront qualifiés ſelon l'uſage établi dans chaque Etat.

Que nous conſerverons de même les Chapitres, les Cloîtres & autres Colléges à ceux du Pais, & empêchérons, qu'on n'y force, ni inquiéte perſonne dans ſa Conſcience.

Finalement que nous obſerverons l'ancienne union de ces Pais, & toute autre choſe, qui aprés l'homage fait nous pourroit être tres-humblement remontrée comme utile au bien publie de ces Pais. Fait & ſigné à Duisburg avec l'appoſition de nos Sceaux le ½ Juillet l'an 1609.

ANNO 1609.

LXXI.

17. Juin. LA FRANCE, L'ANGLETERRE, ET LES PROVINCES UNIES.

Traité de Garantie de la Tréve du 9. Avril 1609. par les Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre avec les Deputez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, *Fait à la Haye le 17. Juin 1609.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 16. FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

COMME ainſi ſoit que les Rois Tres-Chrétien & de la grande Bretagne ſe ſoient employés dés long-temps avec grand ſoin & affection, pour faire ceſſer la Guerre des Pais-Bas par une Paix perpetuelle, & pour n'y avoir pû parvenir, aians depuis propoſé une Tréve à longues années, dont le ſuccez eût eſté auſſi peu heureux, ſi pour ôter toute défiance aux Etats Generaux des Pais-Bas-Unis, leurs Majeſtés ne leur euſſent offert de s'obliger à l'obſervation d'icelle Tréve, & de leur donner aſſiſtance & ſecours, au cas qu'elle fût enfreinte & violée: même s'ils eſtoient troublés & empêchés au Commerce des Indes, que les Députés des Archidoes leur accordoient de gré à gré par ladite Tréve, au nom du Roi Catholique, ſans neanmoins l'exprimer nommément, ainſi que lesdits Sieurs Etats le demandoient pour leur plus grande ſeureté, eux faiſans à cette occaſion refus de l'accepter, ſi ladite promeſſe de Garantie, faite de bouche par les Ambaſſadeurs desdits Sieurs Rois, en preſence même des Députés desdits Sieurs Archiducs, ne les y eût induit; de l'accompliſſement de laquelle promeſſe lesdits Sieurs Etats aians eſté priés, requis & ſommés, & y voulans ſatisfaire de bonne fol.

Ce jourd'hui dix-ſeptiéme jour de Juin mil ſix cens neuf ſe ſont aſſemblés Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Baron de Chagni & Montjeu, Conſeiller dudit Sieur Roi Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Elie de la Place, Chevalier, Sieur de Ruſſy, Vicomte de Machaut, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Etat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Sieur Roi, & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant prés lesdits Sieurs Etats, au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri IV. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, Meſſire Richard Spenſer, Chevalier ordinaire de la Chambre privée dudit Sieur Roi de la grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers lesdits Sieurs Etats, & Meſſire Rodolphe Winvrood, Chevalier, Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Sieur Roi au Conſeil d'Etat des Provinces-Unies, auſſi au nom & comme aiant charge de tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jacques par la grace de Dieu Roi de la grande Bretagne, &c. & les Sieurs Corneille de Gendt Sieur de Loeneu & Meyners-Wick, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimeguen, Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodentiis, Avocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier, Sieur de Heyes, &c. premier Preſident & repteſentant la Nobleſſe aux Etats & Conſeil de la Comté de Zelande, les Sieurs Gerard de Reneſſe Sieur de la Aa, de Streeskercke, Nieulekerlandt, & Erneſtus Avalys, &c. Jean Sloet Sieur de Sallik, Droſſart du Pais de Vollenhoe & Châtelain de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sieur en Facu & Cantes, au nom des Illuſtres, Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Pais-Bas-Unis: leſquels en vertu de leurs pouvoirs, & avec promeſſe de faire ratifier reſpectivement le contenu en ces Preſentes ausdits Sieurs Rois & Etats dans deux mois prochains, ont conſenti & accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. A ſçavoir, que les Traités faits ſeparément avec lesdits Sieurs Etats Generaux par ledit Sieur Roi de France le 23. Janviet 1608. & par ledit Sieur Roi de la grande Bretagne le 26. Juin au même an, pour l'obſervation de la Pais qu'on prétendoit lors faire, enſemble les conventions, promeſſes & obligations reciproques y contenoës pour la défenſe & conſervation mutuelle de leurs Roiaumes, Pais, Terres & Seigneuries, ſeront entretenués & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainſi que ſi elles eſtoient repetées & inſerées de mot à autre au preſent Traité.

II. Et auroot lieu lesdites obligations & aſſiſtances de ſecours, non ſeulement en cas d'infraction de la Tréve és limites ſpecifiées par le quatriéme Article du Traité d'icella Tréve; mais auſſi ſi lesdits Sieors Etats, ou leurs Sujets, ſont troublés & empêchés pendant ledit temps au Commerce des Indes de la part desdits Sieurs Roi Catholique & Archidues, leurs Officiers & Sujets; & fers auſſi entendo ledit trouble & empêchement, tant s'il eſt fait aux Sujets desdits Sieurs Etats, qu'à ceux qui ont fait ou ſeront ledit Commerce avec eux, ou bien ſi ces Princes & Peuples, qui leor auront donné la permiſſion d'exercer ledit Trafic en leur Pais, étoient en cette occaſion moleſtés en leurs Sujets; pourveu toutefois, que pour obliger lesdits Sieurs Rois à donner ce ſecours, le jugement desdits empêchemens ſoit fait par avis commun d'eux & desdits Sieurs. A quoi ils promettent apporter la diligence & ſincerité requiſe, pour faire reparer le dommage aux intereſſés, & repouſſer la violence dont on auroit uſé contre eux: pourront toutefois lesdits Sieurs Etats, s'il y a de longueur en ladite deliberatiou, pourvoir a la ſeureté de leurs affaires & Sujets, comme ils ſa trouveront convenir.

III. En reconnoiſſance de laquelle Garantie, & du ſecours que lesdits Sieurs Etats ont déja reçû desdits Sieurs Rois, ils leur promettent de ne faire aucun Traité, dorant icelle Tréve, avec lesdits Sieurs Roi Catholique ou Archidues, ſans leurs avis & conſentement: & pareillement lesdits Sieurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce ſoit, au préjudice de celui-ci & de leur liberté: de la conſervation de laquelle & de leur Etat ils auront ſoin, comme de leurs bons Amis & Alliés. Ainſi fait, accordé, conclu, ſigné & cacheté par lesdits Sieurs Ambaſſadeurs Députés à la Haye l'an & jour ſusdit. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE RUSSY, R. SPENSER, RUDOLPHE WINWOOD, CORNELIS VAN GENDT, JEAN VAN OLDENBARNEVELT, DE MALDRE'E, J. RENESSE, ERNESTUS AYLUA, JEAN SLOET, & COENDERS. *Et cachetté des armes tant desdits Sieurs Ambaſſadeurs de France & d'Angleterre, que des Députez desdits Sieurs Etats.*

ANNO 1609.

LXXII.

22. Juin. FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité entre HENRI IV. *Roi de France & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES, *pour le payement des gens de Guerre François, fait à la Haye le 22. Juin 1609.* [FREDERIC LEONARD, Tom. V.]

LES Sieurs Jeannin & de Ruſſy, Ambaſſadeurs pour le Roi Tres-Chrétien prés Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, ont ce jourd'hui 22. Juin 1609. traité de la part de Sa Majeſté avec les Sieurs Députés Conſeillers de Meſſieurs les Etats de Hollande & Weſtfriſe, au nom de Meſſieurs les Etats Generaux ſusdits, ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT. Que Sadite Majeſté fera mettre par ſon Ambaſſadeur reſidant prés lesdits Sieurs Etats, chacun an, deux ans durant, à commencer au premier jour do mois da Mai dernier, és mains de celui qui ſera commis & ordonné par ladite Pruvince de Hollande, la ſomme de ſix cens mille livres en deux termes par moitié & égale portion: ſur le premier desquels la ſomme de cent mille livres a été paiée, & les deux cens mille livres reſtant dudit premier paiement, le ſeront dans le prémier jour du mois d'Aouſt prochain. Et pour le regard des termes ſuivans, ſeront roûjours avancés au commencement de chacune demie année; par ainſi le ſecond terme de la premiére année écherra au premier de Novembre, & les deux termes de la ſeconde année aux premiers jours de Mai & de Novembre en l'année 1610.

II. Moiennant laquelle ſomme de ſix cens mille livres, paiable au terme ſusdit, lesdits Sieurs Etats promettent au nom de la Province de Hollande faire paier & entretenir les deux Regimens de gens de pied François, qui ſont ſous la charge des Sieurs Colonels de Chatillon & da Bethune, compoſés les deux enſemble de trente huit Enſeignes, dont celles desdits Sieurs Colonel ſont de deux cens hommes, & les autres da cent, fors celles desdits Lieutenans Colonels, qui en ont chacune vingt-cinq de plus, & celle du Sieur de la Force qui en a auſſi cinquante outre les cent, faiſant

ANNO 1609. ſant lesdits gens de Guerre, compris esdits deux Regimens le nombre de quatre mille cent hommes.

III. Seront pareillement paiées & entretenuës les Compagnies de Chevaux legers des Sieurs de Villebon & du Meys, qui sont de soixante & dix Chevaux chacune, & lesdits paiemens faits à même raiſon & solde qu'ils ont été paiés jusqu'à present, fors que sera par avance, & sans attendre la fin du mois.

IV. Outre les Commissaires qui sont emploiés de la part desdits Sieurs Etats pour faire les montres desdites Compagnies, tant de pied que de cheval, il y aura aussi un Commissaire de la part de Sa Majesté, à mêmes gages & droits que ceux desdits Sieurs Etats, lequel sera tenu mettre les rôlles desdites montres signés & duement expediés és mains de son Ambassadeur, pour les lui envoyer; afin qu'elle puisse être alleurée que le nombre y soit toûjours complet.

V. Les frais pour faire venir les deniers seront aussi pris sur cette somme de six cens mille livres, outre lesquels frais & paiemens susdits Sa Majesté s'est reservée d'y prendre vingt cinq mille livres chacun an, pour gratifier ceux qui ont charge desdits Regimens, selon l'état qu'elle en fera dresser & envoier à son Ambassadeur, pour leur être distribuée de quart'er en quartier, dont le premier écherra à la fin du mois de Juillet prochain: voulant qu'il soit usé de cette gratification envers eux, afin qu'avec cette commodité & avantage, ils puissent mieux appointer & retenir leurs Officiers & bons Soldats, & que lesdits Sieurs Etats en soient aussi par ce moien mieux servis & assistés.

VI. Si Sa Majesté a besoin pour le secours de son Royaume de retirer dans les deux ans les forces susdites, tant de gens de pied que de cheval, elle le pourra faire, & seront tenus lesdits Sieurs Etats de les lui renvoier incontinent & à leurs frais, jusques à Calais ou à Dieppe, à son choix.

VII. Sera la Ratification du present Traité envoiée par Sa Majesté dans un mois, & par lesdits Sieurs les Etats dans le même temps. Fait à la Haye les 30 & 30or susdits, & signé par lesdits Sieurs Ambassadeurs, & Députés desdits Etats de Hollande.

LXXIII.

25. Juin. **Unſion der Evangeliſchen dreyen Ständen im Königreich Böheim / mit den Herren / Fürſten und Ständen in Ober- und Nider-Schleſien zur Religions-Defenſion geſchloſſen auffm Prager Schloß den 25. Junii 1609.** [LONDORPII Acta Publica Parte I. pag. 466. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi dans. LUNIGS, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil I. pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Union entre les trois ETATS EVANGELIQUES *du Royaume de* BOHEME *& les* ETATS *de la Haute & Baſſe* SILESIE *pour la Défenſe de leur Religion, conclu le 25. Juin 1609.*

IM Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit / Gottes deß Vatters / Sohns und heiligen Geiſtes: Haben heute dato, wie zuvor beſchehener / ernſter und demühtiger Anruffung Gottes / und Beyſtand deß heiligen Geiſtes / durch Chriſtum ſeinen eingeborneu Sohn / und ewigen Mitler zwiſchen Gott und uns Menſchen / Die löblichen Evangeliſchen drey Stände der Cron Böheimb / mit den Herrn / Fürſten und den Ständen / in Ober- und Nider-Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſion, nachfolgendes Chriſtliches / und allein zu Beförderung Gottes Ehre / Fortpflantzung und Beſchützung reiner ungefälſchter Religion / ja zu Erhaltung aller unſer und der gantzen Poſterität Seelen-Heyl und Seeligkeit / gemeines Religions-Defenſion-Werck angerichtet / geſchloſſen / und unauffidßlichen / nun und zu ewigen Zeiten / ſich mit einander verbunden / allenthalben wie folget.

Demnach das Land Schleſien / ſeiter es mit der Cron Böheimb anfangs incorporirt worden / biß zu dato allezeit ſtandhafftig und treu bey derſelben verblieben / auch jederzeit zu Beſchützung der Cron / und hiergegen wider die Cron Böheimb gegen dem Land Schleſien ſich alſo erwieſen / daß nicht zu zweiffeln / es werde dieſelbe Union / und Incorporation, vielmehr das damenhero geſtiffte ſondere geſſe Vertrauen / Freund- und Nachbarſchafft / gute vertrauliche Correſpondentz / Liebe / Einigkeit / auch forter alſo zwiſchen beyden Landen continuirt, erhalten / vermehret / auff die Poſterität gepflantzet / und alſo ein indiſſolubile vinculum fuhrohin und zu ewigen Zeiten / ſeyn und verbleiben / wie dan beyderſeits Gott den Allmächtigen hierumb täglich zu bitten / mehr dann gnugſame Urſache haben / auch nicht unterlaſſen wollen noch ſollen.

Und aber doch beyde Lande / ſo wol die Cron Böheimb / als auch das Land Schleſien / nun eine zumbliche Zeit hero / mit ſonder groſſen Beſchwer und faſt euſſerſter Gedult erfahren / und ertragen müſſen / die heimliche und offentliche angeſtelte Practiken / ſo von Gottes und ſeines heiligen Worts Feinden / nemblich von der unruhigen Geiſtlichkeit / und etlichen politiſchen hoch-ſchädlichen Räthen / als zum Unfriedeu und Zuſtöhrung alles Beiſtandes in den Ländern dienenden Inſtrumentis und Werckzeugen / durch welche nicht allein die wahre Chriſtliche rechte Religion verdruckt / ja da es in ihrer / und nicht vielmehr in Gottes Macht allein geſtanden / gantz und gar were vertilget und außgerottet worden / ob gleich Land und Leute darüber zu Grund und Boden gehen / und biß auff den euſſerſten Grad verderbet werden ſollen / Auch noch / und biß auff gegenwertige Stunde / man ſpühret und ſihet / daß ſolche Gottes und ſeines Worts Feind nicht auffhören / ſondern je länger je mehr / wie in dieſer Cron Böheim / alſo auch in dem Land Schleſien / unaufhörliche practicken und Perſecutiones anzuſtifften / euſſerſt ſich bemühen.

Und ob zwar die beyden Länder gar nicht zweiffeln / daß wir bißhero / alſo noch künfftig / der Allmächtige Gott die wahre Religion ſelbſt ſchützen / verthädigen / und alle Practiken und Practicanten endlich ſchamroth und zu ſchanden machen werde.

Jedoch handelt Gott allhie auff Erden mit den Menſchen durch Mittel / die in allwege in acht genommen / und neben inbrünſtigem Gebäre und Seufftzen zu Gott / gebeacht werden müſſen.

Als haben dieſem allem nach / offt und wol ermelte drey Evangeliſche Stände der Cron Böheimb mit den Herrn / Fürſten und Ständen in Schleſien / Augſpurgiſcher Confeſſion, einer Religions-Defenſion, wie ob vermeldet / ſich verglichen und vereiniget. Vergleichen und vereinigen ſich hiemit an Endes ſtatt / für ſich und die liebe Poſterität / in und zu ewigen Zeiten / im Nahmen deß Allmächtigen Gottes / ohne deſſen Beyſtand wir nichts thun können noch mögen / alſo daß Anfangs ſie die Röm. Keyſerl. auch zu Hungaen / Böheimb / Königl. Majeſt / ꝛc. Ihren allergnädigſten Keyſer / König und Herrn / als von Gott vorgeſetzter höchſte Obrigkeit / derſelben Königliche Perſon außgezogen dero geſtalt / daß wider dieſelbe / mit dieſer Religions-Defenſion, im allerwenigſten nichts unverantwort- und thätliches vorgenommen werden ſolle. Wo aber auſſer höchſtgedachter Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Perſon ſonſten jemands / was Würden oder Herkommens / geiſtliches oder weltliches Standes er ſey / niemand außgeſchloſſen / von dem höchſten biß auf den niedrigſten / ſich entweder in Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Namen / oder für ſich / oder in was Namen es immer beſchehen könte oder möchte / unterſte-

ANNO 1609.

Anno 1609. unterſtehen wolte / die Herren Evangeliſchen drey Ständ der Cron Böhemb / oder die Herrn Fürſten und Ständ in Schleſien / Augſpurgiſcher Confeſſion, oder allerſeits Unterthanen und Glaubensgenoſſen / nemblich ſie ſeynd unter geiſt-oder weltlichen / Catholiſchen oder Evangeliſchen geſeſſen / in ihrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien zu turbiren / oder auß einiger Prætenſion, ſo vor dieſem die Catholiſche zu Stifftern / Klöſtern / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, Renten / Einkommen / gehabt haben möchten / und die anjetzo / bey den Evangeliſchen in beyden obgedachten Ländern ſtehen / und im Brauch erhalten werden / ſie die Evangeliſche anfaſſen wolten / ſie für einen Mann ſtehen / beyſammen ſtandhafftig und feſt halten / und alles das euſſerſte / als Leib / Gut und Blut / biß auff den letzten Blutstropffen / zu Beſchützung der Evangeliſchen Lehre / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, und was dieſem allem anhängig / bey einander zuſetzen / und dieſes auch für ihre beſte Aſſecuration halten und haben wollen.

Und dieſem nach erklären und verwilligen in ſpecie, ſich die Herrn Evangeliſche drey Ständ / der Cron Böheim / gegen den Herrn Fürſten und Ständen in Schleſien Augſpurgiſcher Confeſſion, daß wann ſie oder ihre Unterthane oder Glaubensgenoſſen / ſo nemblich unter Geiſtlichen oder Weltlichen geſeſſen / wie obgedacht / in ihrer Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schulen / Conſiſtorien, und was dem allem anhängig / turbiret / bedränget / oder angetaſtet werden wolten / es geſchehe auch unter was Prætext oder Schein es immer wolle / mit Rebellion oder ander geſtalt / wie ſolches Gottes und ſeines Worts Feinde liſtig erdencken / und zuthun wol zu wiſſen pflegen / und es je immer ſeyn möchte / ſie die Herrn Evangeliſchen drey Ständen der Cron Böheimb auff die erſte Erforderung / innerhalb eines Monats / mit tauſend geworbenen Kriegsvolcks zu Roſſe / und zwey tauſent geworbener Kuechte / auff Ihrer der Herren Böheimiſchen Stände ſelbſt eigene Unkoſten und Verlag: auff die andere Erforderung aber wiedee innerhalb eines Monats / ingleichem wie zuvoen / mit ein tauſent geworbenee Pferde / und zwey tauſent zu Fuß / auch auff ihrer dee Herrn Evangeliſcheu Böheimiſchen drey Ständе Unkoſten und Verlag / und dann auff den euſſerſten Nothfall / mit aller iheer höchſten Macht alſo / wie ſie zuforderſt / itheen König / ſich ſelbſt / ihe Weib und Kind / und das gantze Vaterland zubeſchützen vernuenen / auffs ſchleunigſte zu bringen und zu Hülffe kommen wolleu.

Welche Hülffen auch die Herren / Fürſten und Stände in Schleſien / zu ſonderem angenehmen Gefallen / und groſſen Danck auff- und angenommen / und ſich hingegen wiederumb gegen ihnen den löblichen Herren Evangeliſchen drey Ständen der Kron Böhmen / dahin verwilliget und obligirt, daß ſie gleichfalls / wann die löblichen Herrn Evangeliſche Stände / ſo ihre Unterthanen und Glaubens genoſſen / nemblich ſie ſind unter Geiſtlicheu oder Weltlichen geſeſſen / jemand / als wie oben vermeldet / in ihree Chriſtlichen Religion / Kirchen / Schuleu / Conſiſtorien, oder allem was dem freyen Exercicio Religionis anhanget / betrüben / beängſtigen und turbiren wolte / es beſchehe ſolches quocunque colore, daß ſie auff die erſte Ermahnung innerhalb einem Monat / mit 1000. geworbenen Kriegsvolcks zu Roß / und 2000. geworbenen Fußvolcks / auff Ihre der Herrn Fürſten und Stände in Schleſien Unkoſten und Darlage: Auff die andere Ermahnung ebenermaſſen / wie auff die Erſte / in gleicher Feiſt / Anzahl und Verlag. Auff die euſſerſte Noth und dritte Erforderung zum ſchleunigſten mit aller ihrer höchſten Macht / wie ſie ihren König und oberſten Hertzog in Schleſien / ſich ſelbſten / ihr Weib und Kind / ja das allgemeine Vaterland zubeſchützen und zu handhaben gemeynet / thuen zuſprengen und Hülffe leiſten wollen. Jedoch ſoll dieſe Defenſion bloß und allein auff die Religion / wie obvermeldet / gemeynet / und auſſer deren in allen andren den dreyen Evangeliſchen Ständen der Cron Böhmen / ſo wol den Herrn Fürſten und Ständen in Schleſien / unnachtheilig und verfänglich ſeyn. Und weiln dieſes zu Beförderung Gottes Ehre / Beſchützung und Aſſecuration ihrer Chriſtlichen Religion / keines weges aber wider Ihe Keyſ. und Königlichen Majeſtät Perſon / noch zue Offenſion der Catholiſchen Stände beyder Lande: ſondern zu Erhaltung Fried / Lieb und Einigkeit / unter beyden Religions-Verwandten / ja zu Ihrer Keyſ. Majeſt. ſelbſt eigenen Dignität / Hochheit und allem auffnemblichen Wolſtand / wie auch der Länder ſelbſt / Defendirung / auff vorgehende Offenſion, einig und allein gerichtet und gemeynet iſt. So ſeynd beyde Theil der unterthänigſten Hoffnung und Zuverſicht / Ihr Keyſ. Maj. ſolches ungnädigſt nicht empfinden: ſondern vielmehr die Länder ſelbſt / wie bey ihren Freyheiten und Privilegien / alſo auch bey ihrer Chriſtlichen Religion allergnädigſt ſchützen und handhaben werden.

Und dieſes haben die löblichen Herrn Evangeliſchen Ständ / durch ihre Vollmächtige und hinc inde durch Erdespflicht einander verbundene Directores, die Wolgeborne / Edle / Geſtrenge / auch Ehrenveſte und Wolweiſe:

Hans Georg Herr von Schwambergk / und auff Woeligk / Römiſchee Keyſ. Maj. Rath und Oberſter Hofflichen-Richtee deß Königreichs Böhmen.

Hans Sezyma von Sezyma Auſti / Herr auff Auſſe / Röm. Keyſ. Maj. Rath und Erb-Fürſchneider deß Königreichs Böhmen.

Theobald Herr von Roznberg und Schwichau / auff Horazdiowitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath und Fürſchneider.

Cael Herr von Waetenbergk / auff Roſſitz und Skala / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Hauß Lidtwin Herr von Nzizau und auff Horzowitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Wilhelm der Elter Herr von Lobkowitz / Heer auff Bischoff Teinitz / Techetzowitz und Markaw / Röm. Keyſ. Maj. Mundſchenck.

Joachim Andres Schück / Graf zu Paſſaun und Weiſſkirchen / Herr auff Swiganech.

Wenzel Welheim Heee von Ruppa auff Teuswan und Zitenitz.

Wenzel Budowetz von Budowa / auf Minchengratz an der Iſer / Kotzowitz und Saſſaka / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Auß dem Herren Stand.

Georg Gersdorff von Gersdorff auff Choltitz und Schweiſchütz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Matthias der Elter Strampach von Strampach / auff Scewetſch / Kornhauß und Prerubenitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Niclas Berkowſky von Schebirzowa auff Koſchetitz / Röm. Keyſ. Maj. Rath.

Chriſtoff von Vitzum / auff neuen Schumburgk und Klöſterle.

Bernhard der älteſte Hodiejowsky von Hodiejowa / und auff Rzepitz.

Georg Wunſchwa von Rzehnitz und auff Studentz.

Georg Hohmuth und Haraſaw / auff Radonin und Chaſtnick.

Bohuſlaw von Michalowitz / auff Seeſtädle / und Neudorff / Vice-Landſchreiber deß Königreichs Böhmen.

Heinrich

ANNO 1609. Heinrich Otta von Loß auff Komurow.
Wenzel der älteſte Wratißlaw von Mitrowitz/ auff Liniz.

Auß dem Ritter Stand.

Adam Leonhard von Newenberg/ auff Wilkaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Wenzel Magrle von Sobiſchk/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Martinus Fruewein von Vodoli.
Simeon Humburgk/ von Humburg.
Nataniel Wodnianſky von Ratſchaw/ Röm. Keyſ. Maj. Diener.
Gilgi Berger von Cyaſtolowitz.
Valentinus Kochan von Prodaw.
Chriſtoff Kober von Kobersberg.
Daniel Kornick Tieſchin.
Adam Woprcha von Uratzaw: Auß dem dritten Stand. Von wegen und im Namen aller dreyer Evangeliſchen Stände.

Wegen der Herrn Fürſten und Stände in Schleſien aber die Wolgeborne/ Edle/ Geſtrenge/ Ehrnveſte/ Hochgelährte/ Wolweiſe:

Weigkhard von Promnitz/ Freyherr zu Pleß/ auff Sorow/ Triebel/ Hoierswerda/ Falckenbergk und Kupa.
Hanß Georg von Zedlitz/ auff Stroppen.
Sigmund von Burghauß/ auff Stolz.
Andreas Geißler/ beyder Rechten Doctor/ Fürſtlicher Hegnitziſcher Brigeſcher Rath/ und der Herren Fürſten und Stände in Ober- und Neder-Schleſien Lands-Beſteller.
Wenzel Otter/ deß Raths zu Schweidnitz.

Als verordnete und hierzu inſonderheit gevollmächtigte Abgeſandte:

Acceptirt, beliebet/ angenommen/ auch in allen Clauſulen/ Puncten und Articuln/ ſteiff/ feſte/ und unverbrüchlichen/ für ſich und ihre Herrn Principalen/ und die gantze Poſteritet/ nun und zu ewigen Zeiten/ zuhalten/ an Eydes ſtatt verſprochen und zugeſagt/ alles treulich ohne Gefahr. Welches geſchehen auffm Prager Schloß bey allgemeiner Landtags-Verſambtung/ den 25. Junii/ Anno 1609. Zu Urkund haben alle Theil für ſich und ihre Herrn Principalen/ ob ungezogener muſſe/ ſolche Religions Defenſion mit ihren Pittſchafften beſiegelt/ und mit eigenen Handen unterſchrieben.

LXXIV.

27. Juin. ORANGE. *Partage fait entre les Princes d'Orange* MAURICE & HENRI *de Naſſau Freres, des biens délaiſſés par la mort du feu Prince d'Orange leur Pere. Fait à la Haye, le 27. Juin,* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 173.]

COMME ainſi ſoit, que Hauts & Puiſſants Princes Meſſire Philippes Guillaume par la Grace de Dieu Prince d'Orange Comte de Naſſau, & de Buren, &c. Meſſire Maurice Comte de Naſſau, Marquis de Verre, Fleſſingue, & Meſſire Henry Comte de Naſſau & de Catzenellenboge Freres, ayent deſiré dés long-temps de faire partage entr'eux par voye amiable, des biens delaiſſez par le deceds de feu Monſieur le Prince d'Orange de loüable memoire leur Pere: Ce que toutefois ils n'ont peu jusques à preſent, à cauſe de pluſieurs difficultez qui s'y ſont rencontrées, leſquelles ont tenu en grande contention & diverſité d'opinions leurs Conſeils, & aucuns de leurs Parens & Amis qui ſe ſont entremis à leur priere pour les accorder; pretendant ledit Sieur Prince d'Orange le bien entier de la ſucceſſion luy apartenir, en vertu du Fideicomis contenu au Teſtament de feu Meſſire René de Naſſau, dit de Chalon, fait par luy à Charlemont en l'an 1544. du moins avoir ſur icelny bien de grands preciputs, & avantages, rant à cauſe du droit d'aineſſe, que par la Couſtume des lieux où les biens ſont aſſis, & le Traité de Mariage de Dame Anne de Gnemont ſa Mere: A quoy les deux Freres contrediſoient enſemblement, ſoulleuant ledit Fideïcomis eſtre eſteint en la perſonne dudit feu Sieur Prince d'Orange, & qu'il eſtoit raiſonnable de s'arrester au Teſtament d'iceluy Sieur leur Pere parfait quant à la volonté, quoy qu'il y euſt quelques defauts en la ſolemnité; qu'à tout autre droit, & en partieulier ledit Prince Maurice qu'il ſe vouloit arreſter au Traité de Mariage de Dame Anne de Saxe ſa Mere, ſuivant lequel il devoit prendre ſur tous les biens de ladite ſucceſſion de ſoixante à ſeptante mille livres de rente & revenu annuel en Terres & Seigneuries, entre leſquelles le Comté de Vianden eſtoit nommé & compris, avec promeſſe de le faire eriger en Marquiſat; & outre ce repeter la Dot de ladite Dame ſa Mae. Toutes leſquelles pretentions qui les euſt voulu faire juger contentieuſement, & par la voye de Juſtice, euſſent tenu en proces leſdits Sieurs Freres par un bien long-temps, & pouvoient eſtre eauſe de mettre de l'inimitié entr'eux, au lieu qu'ils ont toujours eſté deſireux de vivre en une fraternelle, vraye & ſincere amitié, pour rendre par ce moyen toute ſortes de devoirs les uns aux autres, & mieux conſerver l'honneur, grandeur, & dignité de leur Maiſon. Or eſt-il, qu'aprés s'eſtre aſſemblez à diverſes fois avec Meſſire Guillaume Loüis Comte de Naſſau leur Beau-frere & Couſin germain, Meſſire Walruven Seigneur de Brederode, Vianen, &c. Meſſire Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier Sieur de Tempel, &c. qu'ils avoient choiſi pour amiables compoſiteurs, & avoir auſſi deliberé meurement de cét affaire avec leurs Conſeils, unſquels ils ont fait voir leſdits Teſtaments & Traitez de Mariages, enſemble les titres & enſeignemens neceſſaires pour connoître la valeur, revenu, & charges qui ſont ſur les biens de ladite ſucceſſion. Enfin cejourd'huy vingt-ſeptiéme jour du mois de Juin 1609. leſdits Sieurs Princes d'Orange, Prince Maurice, & Prince Henry, eſtablis, en leurs perſonnes par l'advis deſdits Sieurs cydeſſus nommez, & avec l'intention de Meſſire Pierre Jeannin, Chevalier, Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Meſſire Elie de la Place auſſi Chevalier & Conſeiller audit Conſeil, Ambaſſadeurs dudit Sieur Roy Tres-Chreſtien prés de Meſſieurs les Eſtats, Meſſire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre privée du Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Rodolphe Winnood, Chevalier, Ambaſſadeurs auſſi dudit Sieur Roy de la grande Bretagne: leſquels, à la priere deſdits Sieurs Princes, ſe ſont tres volontiers employez pour aider à ce bon œuvre, ont traité, accordé, & tranſigé de tous les differends qui pouvoient ſurvenir entr'eux, à cauſe deſdits partages ainſi que s'enſuit.

ANNO 1609.

A ſçavoir, que ledit Sieur Prince d'Orange aura pour ſon partage, & tout le droit qu'il peut prendre deſdits biens, à quelque titre que ce ſoit, la Principauté d'Orange, les quatre Baronnies, Terres & Seigneuries ſiſes en Dauphiné, avec les noms, droits & actions qui en dépendent; comme auſſi tous les droits & actions qui apartiennent à leur Maiſon dans le Royaume de France contre qui que ce ſoit: Toutes les Terres & Seigneuries qui ſont ſituées au Comté de Bourgogne y compris auſſi les Salines, l'actionn pour le recouvrement de la Seigneurie de Chaſtelbelin, & autres Terres qui en dépendent, & generalement tout ce qui pouvoit apartenir audit Comté de Bourgogne à feu Meſſire René de Chalon; Le Vicomté de Beſançon, les Baronnies & Seigneuries de Breda, Stieubergue, Grinibergue, Dieſt, Sichem, le Vicomté d'Anvers, les Seigneuries d'Herſtal, Ruthen, Seelhem, & Warneſſen, & generalement tous les biens ſcis un Duché de Brabant & Comté de Flandres avec les noms & actions qui en dépendent. Joüira encore ledit Sieur Prince d'Orange par forme d'uſufruict, ſa vie naturelle durant, du Comté de Vianden, Seigneuries de St. Vith, Burgenbach, Daesborg, & de tous les autres biens ſituez au pais de Luxembourg, enſemble de tous droits, preminences, authorités, & revenus qui en dépendent, ſans que ledit Sieur Prince Maurice, au partage duquel la proprieté d'iceluy Comté, Terres & Seigneuries doit eſcheoir, comme il ſera dit cy-aprés, s'y puiſſe aucunement entremettre ny y pretendre aucune choſe du vivant dudit Sieur Prince d'Orange, finon ladite proprieté nue & ſimple, pour la conſervation de laquelle il pourra neantmoins faire ce qu'il jugera eſtre requis par droit & couſtume. Sera tenu ledit Sieur Prince d'Orange à cauſe dudit uſufruict de payer les arrerages

ANNO 1609. arrerages, qui ſont eſchoes & eſcherront pendant le temps de ſa joüiſſance, des rentes conſtituées, & ſpecialement aſſignées ſur ledit Comté, Terres, & Seigneuries : prendra encore ſa part pour un tiers, à la ſomme promiſe & accordée par les Archiducs à Meſſieurs des Eſtats, au profit des trois Freres, le meſme jour que la Tréve fut conclnë & arreſtée, ſur lequel partage ſera auſſi tenu de contenter Madame la Comteſſe de Hoello ſa Sœur aisnée.

Et quant audit Sieur Prince Maurice, il aura pour ſon partage, & à cauſe des droits par lui pretendus, les Terres & Seigneuries qui enſuivent, avec les biens, noms, & actions qui en dépendent; a ſçavoir le Marquiſat de la Verre, & Fleſſingue, enſemble les Seigneuries de Domborch, avec les autres biens ſituez en l'Iſle de Walchren, ſelon qu'il en joüit de preſent: La Seigneurie de Nicovaert, la Seigneurie & Ville de Grave avec le pais de Cuyth, la Seigneurie de la Lecque & Pelavan, enſemble la propriété du Comté de Vlandeu, & autres Terres & Seigneuries ſizes au pais de Luxembourg, dont l'uſufruit a été cy-devant compris au partage dudit Sieur Prince d'Orange : aprés le deceds duquel ledit uſufruict ſera reüny & conſolidé à la proprieté, au profit dudit Sieur Prince Maurice, s'il eſt lors vivant, ſinon de ſes Heritiers, ou qui auront droit & cauſe de lui. Demeurera encore au partage dudit Sieur Prince Maurice, l'action entiere, & pour le tout, du Pais, Baronnie, & Seigneurie de Linguen Cloppenbroch, & autres apartenances qui en dépendent, comme auſſi le tiers de ce qui doit provenir du Traité fait par Meſſieurs les Eſtats avec les Archiducs en faveur deſdits Sieurs Freres: moyennant quoy ſera à la charge de contenter Madame la Princeſſe de Portugal de la rente de deux mille florins chacun an, racheptable au denier vingt à elle delaiſſée par la derniere diſpoſition du ſen Sieur Prince d'Orange; comme auſſi de payer à Monſieur le Comte Guillaume pareille rente de deux mille florins pendant ſa vie, à cauſe de ſeuë Dame Anne de Naſſau ſa femme, & à ce moyen la ſucceſſion de ladite Dame demeurera, & appartiendra pour le tout audit Sieur Prince Maurice, & à ladite Dame Princeſſe de Portugal ſa Sœur.

Et ledit Sieur Prince Henri troiſiéme Fils aura pareillement pour ſon partage, les biens, Terres, & Seigneuries qui en ſuivent, avec les noms, droits, & actions qui en dépendent, la Seigneurie & Ville de Gertrudembergue, la Maiſon & Moulins qui ſont tant au dedans que hors icelle Ville; la Seigneurie de la haute & baſſe Zualierre, celle du Drumeielem, & Waſpreh, la Seignenrie de Stanthaſe, Almonde, Débelmonde, Twintrich Hoenen, avec les Peſcheries qui ſont prés de Saint Gertrudembergue, pour joüir cy-aprés deſdites Terres & Seignenries, à la charge du Doüaire de Madame la Princeſſe d'Orange ſa mere, & ſans qu'il puiſſe rien pretendre des fruits perceus du paſſé. Aura encore ledit Sieur Prince Henry un tiers en la ſomme accordée par les Archiducs, dont mention a eſté faite cy-deſſus.

Joüiront leſdits Sieurs Freres des droits, biens, Terres, & Seigneuries eſchenes à leur partage, comme de leur propre, & en pourront diſpoſer & ordonner en toute liberté ainſi que bon leur ſemblera; & s'ils avoient quelques actions l'un à l'encontre de l'autre, tant pour les biens paternels que maternels, pour quelque autre cauſe que ce ſoit, elles demeurent confuſes & eſteintes, moyennant le preſent partage.

S'il advient auſſi que ledit Sieur Prince d'Orange par les actions qu'il a intentées, ou pourroit intenter cy-aprés, faſſe declarer en Juſtice quelques engagemens, ventes ou autres alienations faites par le ſen Sieur Prince d'Orange leur Pere nulles, comme le profit en doit demeurer à luy ſeul, auſſi eſt-il convenu & accordé, ſi les acquereurs qui auront eſté evincez des choſes par eux acquiſes, pretendoient avoir recours contre leſdits Sieurs Princes Maurice, & Henry, que ledit Sieur Prince d'Orange leur Frere ſera tenu d'entrer en cauſe pour eux, & les en aquiter & desdommager.

Encore que par la nature du partage qu'ils ſont à preſent, ils ſoient reſpectivement tenus de garantir l'un à l'autre ce qui eſt écheu à leurs partages; ils ont neantmoins accordé, afin qu'ils n'entrent cy-aprés en nouvelles diſpures & procez, qui pourroient eſtre cauſe d'interrompre & troubler leur amitié; Que chacun joüira de ſon partage à ſes perils & fortunes, & ſupportera ſeul les charges reelles qui ſont deſſus, comme auſſi les rentes conſtituées à prix d'argent aſſignées ſpecialement ſur les biens advenus à ſon partage, encore que ladite aſſignation ſpeciale n'ait eſté faite par ANNO 1609. œuvre de Loy; mais par la ſeule declaration dudit ſen Sieur Prince d'Orange faite par contract ou bien de ſon Ordonnance, ou de celle de ſon Conſeil, pourveu qu'en vertu desdites Ordonnances les payemens ayent eſté faits & continuez an moins cinq années avant ou aprés ſon deceds. Et pource qu'il y a des hypotecques ſpeciales d'une meſme rente ſur diverſes Terres & Seigneuries qui peuvent eſtre eſcheues au partage de deux d'iceux, ou des trois enſemble, l'acquitement d'icelles rentes, tant en principal qu'arrerages, ſera pris ſur la Terre du revenu de laquelle les arrerages ont eſté payez du paſſé: & ſi aucuns payemens n'en avoient eſté faits, ils ſeront tenus ſuporter enſemblement, & par égale portion ladite charge, & à la garantie l'un de l'autre pour ce regard, encore que les Terres ſujettes ausdites aſſignations ne fuſſent de meſme valeur.

Et quant aux creanciers ou autres qui peuvent pretendre droit ſur les biens de ladite ſucceſſion par actions perſonnelles, ou en vertu d'hypotecques generales qui n'ont aucune aſſignation ſpeciale, ny payement fait en la forme contenuë cy-deſſus, encore que les trois Freres y ſoient obligez chacun pour un tiers; neantmoins leſdits Sieurs Freres Princes d'Orange & Maurice conſentent, pour gratifier & deſcharger d'autant ledit Sieur Prince Henry Frere, de le prendre à leur charge, & acquiter par moitié jusques à la ſomme de cent cinquante mille florins, ſi tant leſdites debtes & actions peuvent monter, mais s'ils excedent ladite ſomme, ce qui ſera de plus ſera ſaporté par eux trois enſemble chacun pour un tiers: N'entendent toutesfois leſdits trois Freres s'obliger, par ce que deſſus, au payement des debtes contractées pour le fait de la Guerre; mais ſuplient enſemblement Meſſieurs des Eſtats de les vouloir prendre à leur charge.

Les titres & enſeignemens concernans les biens advenus au partage de chacun d'eux ſeront delivrez de bonne foy: Et quant aux titres communs, & qui peuvent ſervir à l'un & à l'autre, ils demeureront és mains dudit Sieur Prince d'Orange pour en faire la garde, & communiquer les Originaux quand il en ſera prié & requis, & de permettre qu'extraits ſoient faits pour s'en ſervir au beſoin.

Pour le regard des Dames Princeſſes leurs Sœurs, elles ſont priées de ſe vouloir contenter; aſçavoir, Madame la Princeſſe de Portugal de la rente de trois mille cinq cens florins racheptable au denier vingt, qu'il a plu à Meſſieurs les Eſtats luy accorder, à la charge desdits Sieurs Freres, & les Dames Princeſſes illues de Madame Charlotte de Bourbon, de la rente de ſix mille florins chacun an, auſſi racheptable au denier vingt, que leſdits Sieurs Eſtats ont conſenty leur donner pour meſme conſideration, en y joignant les Terres qui ſont au Duché de Bourgogne, leſquelles on delaiſſe à icelles Dames ſorties du Mariage de ladite Dame Charlotte de Bourbon; Eſtimans leſdits Sieurs Freres, qu'à cauſe des grandes charges, rentes, & debtes qui ſont ſur la Succeſſion, & leurs partages, les choſes ſusdites devoir ſuffire pour les droits qu'elles y pourroient preteudre. Et à cette occaſion s'il advient cy-apres qu'elles pourſuivent pour obtenir plus grand partage, les trois Freres ſeront tenus de prendre la defence contre elles, & par ainſi l'evenement du procez demeurera en commun ſur eux.

Promettent leſdits Sieurs Freres ſur leur foy & honneur de garder & obſerver inviolablement le contenu au preſent Traité, ſans jamais aller au contraire, & s'entremettre en quelque ſorte que ce ſoit, au bien & partage l'un de l'autre, ny s'attribuer aucune authorité ſur les droits & preéminences qui en dépendent: à l'effet dequoy, & pour l'accompliſſement de tout ce que deſſus, ils obligent reſpectivement tous & uns chacuns leurs biens. Ainſi fait, conclu & arreſté, à la Haye les an & jour que deſſus, & en preſence des Seigneurs y mentionnez, ſors ledit Sieur de Bredetode qui n'y eſtoit preſent; & ont leſdits Sieurs Freres, en teſmoin de verité ſigné les preſentes de leurs mains, ce qu'ont fait auſſi leſdits autres Seigneurs à leur requiſition, & en outre leſdits Sieurs Freres y ont fait apoſer le ſeel de leurs armes. *Ainſi ſigné*, P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY, Rt. SPENCER, RODOLPHE WINNOD, PHILIPPES G. DE NASSAU, MAURICE DE NASSAU, HENRI DE NASSAU, GUILLAUME LOUÏS *Comte de* NASSAU, & JEAN VAN OLDENBARNEVELT.

Revers

ANNO 1609.

Revers de PHILIPPES GUILLAUME *& de* HENRI.

NOUS Philippes Guillaume de Naſſau Prince d'Orange, & Henry Comte de Naſſau Freres, reconnoiſſons de bonne foy Monſieur le Prince Maurice, nôtre Frere, n'avoir conſenty au partage fait ce mesme jour entre nous, des biens delaiſſez par feu Monſieur le Prince d'Orange nôtre Pere, ſi nous ſous l'aſſurance qui luy a eſté donnée, que moyennant ledit partage il ſera gratifié par Meſſieurs les Eſtats de vingt-cinq mille livres de rente & revenu annuel pour luy, ſes Hoirs, & ayans cauſe, rachetable au denier vingt. Au moyen dequoy, conſentons que ledit partage demeure nul, & comme non avenu, & que chacun de nous ſoit remis au mesme droit qu'il eſtoit avant iceluy partage, au cas que ledit Sieur Prince Maurice ne reçoive d'eux cette gratification & bien-fait, dans la fin du mois d'Octobre prochain; mais où il la recevroit en la forme ſuſdite, ledit partage tiendra & ſera effectué d'une part & d'autre ſans jamais y contrevenir, & le preſent Eſcrit rendu, rompu, & tenu pour nul. Fait à la Haye le vingt-ſeptiéme jour de Juin 1609. *Signé* PHILIPES G. DE NASSAU, & HENRY DE NASSAU.

LXXV.

28. Juin. PROVINCES UNIES. ET BRABANT.

Déclaration & Certificat des Sieurs JEANNIN *& de* RUSSY, *ſur l'Interprétation de* (1) *la Promeſſe par eux baillée aux Députez des Archiducs en la Ville d'Anvers, au ſujet de la Religion dans les lieux du* BRABANT *tenus par les Etats des* PROVINCES UNIES. *Fait à la Haye, le* 28. *Juin.* 1609. [Negociations du Préſident JEANNIN, Tom. IV. pag. 181.]

NOUS ſouſſignez Ambaſſadeurs du Roy Tres-Chrétien, prés de Meſſieurs les Eſtats, declarons & certifions, que par la promeſſe donnée par nous à leurs Alteſſes, au nom de noſtre Roy, qu'il ne ſeroit rien inouvé de la part desdits Sieurs les Etats en la Religion Catholique, és Bourgs, Villages, & plat Païs, qui dépendent des Villes tenuës par eux en Brabant, Nous n'avons entendu que Monſieur l'Evesque d'Anvers y puiſſe à cette occaſion exercer aucune Jurisdiction, ny pretendre authorité au prejudice des Loix de leur Eſtat, & de l'obeiſſance qui eſt deuë à leurs Magiſtrats, ny qu'il ſoit loiſible non plus aux Curez & autres perſonnes Eccleſiaſtiques, d'uſer d'inquiſition & recherche pour contraindre ceux qui reſident esdits Villages de ſuivre ladite Religion Catholique, ſi bon ne leur ſemble. Fait à la Haye le vingt-huictiéme jour de Juin 1609. ſous nos ſeings & ſeel de nos armes. *Signé* P. JEANNIN, ELIE DE LA PLACE-RUSSY. Et ſcellé des Cachets de leurs armes.

(1) Voyez ci-deſſus pag. 102.

LXXVI.

11. Juill. RUDOLPHI II. *Imperatoris Edictum de* Pace Religionis *conceſſa* BOHEMIS *& conjunctarum Provinciarum Incolis* SILESIIS, LUSATIS *&c. Dat. Pragæ die* 11. *Julii* 1609. [CHRIST. GODEF. HOFMANNUS in Appendice Diplomat. & Documentor. Hiſtoriam Luſatiæ illuſtrantium Tom. IV. Scriptor. Luſaticor. pag. 221. BALBINUS inter Literas Publicas de Bohemia Miſcellaneis Hiſtoricis ejusdem Regni adjectas Vol. I. Part. I. Epiſt. LXXXIX. pag. 120. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. I. Abſatz I. vom Könige. Böheim pag. 122. d'où l'on a tiré cette Piéce.]

RUDOLPHUS Dei gratia II. Imperator Auguſtus Rex Hungariæ, Bohemiæ &c. Notum facimus & teſtamur ad æternam rei memoriam. Poſtquam omnes tres Regni noſtri Bohemici Status qui corpus & ſanguinem Chriſti Jeſu ſub utraque ſpecie in Cœna participant, Subditi noſtri dilecti, in Comitiis Anno 1608. in Arce Pragenſi habitis id humilit obſervantiæ ſtudio petierunt, uti Confeſſionem ſuam Auguſtanam ab aliquibus dictam, & Maximiliano Cæſari, noſtro felicisſimæ memoriæ Parenti exhibitam, ab eoque Ordinibus permiſſam, retinere, & Religionem ſuam libere exercere ſibi permitteretur; Nos verò tum propter negotia alia quorum cauſa Comitia iſta indicta fuerant, quæque proctaſtinationem & dilationem nullam pati potuerant, petitionis iſtius approbationem & ratificationem ad hæc usque Comitia differre, conſultum judicaverimus: Ordines iſti & Status jam denuo congregati petitionem iſtam ſuam repetentes indelinenter, adhibitis etiam Illuſtrium quarundam perſonarum intercceſſionibus, ſatisfieri ſibi cupiverunt, & uti, qua ratione tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantibus noſtris Subditis in Regno Bohemiæ conſuleretur, deliberationem cum Conſiliariis noſtris inſtituceremus, tandem effecerunt.

Cum igitur voluntas ſuaſerit, ut inter omnes omnium trium Regni Bohemiæ Status Subditos, tam ſub una quam ſub utraque ſpecie communicantes, his & futuris temporibus, Pax & Amicitia pro ampliſicando Regno illo conſervetur, utraque Pars Religionem ſuam, unde ſalutem æternam conſequi ſeſe poſſe ſperent, libere & absque ullo impedimento exerceant, & Receſſui Comitiorum de Anno 1608. Mandatoque noſtro non ita pridem publicato, (quo Ordines iſtos ſub utraque communicantes, & Confeſſioni iſti ſubſcribentes, pro fidelibus noſtris Subditis ad quos Jura & Communitates Regni Bohemici pertinent, agnovimus, & etiamnum agnoſcimus) per omnia ſatisfiat, de communi Conſiliariorum aliorumque Officiariorum Regni illius conſilio, decernimus, ut & ſub una, & ſub utraque ſpecie communicantes, concorditer & amice invicem vivant & Pars altera alteram nec injuria afficiat, nec calumniis proſcindat, propoſita ſecus facientibus, quæ in Jure municipali expreſſa eſt, pœna.

Deinde cum ſub una ſpecie communicantes libero per omnia Religionis ſuæ exercitio in Bohemiæ Regno fruantur, poteſtatem facimus & volumus, ut ſub utraque etiam ſpecie communicantes, Status nimirum Evangelici omnes, cum omnibus qui Confeſſionem Bohemicam Maximiliano quondam Cæſari, Parenti noſtro in Comitiis publicis Anno 1575. celebratis & nobis jam denuo exhibitam amplectuntur, Religionis ſuæ exercitium ubique, & in omnibus Regni illius locis habeant, & absque ulla alicujus turbatione, donec univerſalis in univerſo Regno Religionis unio, & diſſidiorum omnium compoſitio conſtituatur, retineant.

Præterea hanc etiam Evangelicis Statibus præſtamus benevolentiam quod Pragenſe Conſiſtorium inferius illis permittimus, poteſtatemque illuc juxta Confeſſionem ſuam conſtituendi facimus, ut Sacerdotes ſuos tam in Bohemica, quam in Germanica Lingua ordinare, & Eccleſiis ſuis, absque ullo Pragenſis Archiepiscopi impedimento, præficere jure optimo poſſint.

Quin & Academiam Pragenſem, quæ à multis annis ad Status ſub utraque pertinuit, illis reſtituimus, facta ipſis poteſtate eam iterum aperiendi, doctis & eruditis ſuæ Confeſſionis viris exornandi honeſtis Legibus conſtituendi, & certos ex ſuo conſortio Defenſores tam Conſiſtorio quam Academiæ præficiendi, quos nobis à Statibus deſignatos, & electos nos, ſine ulla vel cunctatione & mora, vel alia, quam à Statibus acceperit, inſtructione, & informatione, in Officio iſto confirmare, & pro legitimis Defenſoribus declarare volumus, ita tamen, ut ſi interveniente forſitan graviorum quorundam negotiorum impedimento, id duarum ſeptimanarum ſpacio non poſſit, Defenſores ibi nihilominus maneant, & demandati ſibi Officii munere æque ac ſi confirmati in Officio iſto ſuiſſent, fruantur. Quin & uno atque altero ex eorum numero demortuo alios in eorum locum Statibus ſufficere, & ſi præterea, quæ jam tenent & poſſident Templa, plura adhuc alia, Scholasve aliquas pro inſtituenda juventute, erigere, & ædificare velint, facere id ipſis, tam in Urbibus, quam in Oppidis & Pagis, libere & absque ullo impedimento liceat.

Quandoquidem porro etiam in aliquibus Regni Bohemiæ Civitatibus, utriusque Religionis homines, h. e. tam ſub una, quam ſub utrsque ſpecie communicantes, conjunctim habitent, mandamus & volumus, ut pro pace & tranquillitate conſervanda, Pars quælibet Religionem ſuam libere colendo & Sacerdotibus ſuis obtemperando alteram Partem nullo modo vellicet vel conturbet; multo minus vero ſepulturas in Templis & Coemiteriis, cum Campanarum pulſu & ſonitu peragere prohibeat, aut aliquem cujuscunque ſtatus & conditionis ſit, ſive in Civitatibus ſive in Oppidis & Pa-

ANNO 1609. gis habitet, à Religione ſua avertere & per vim in ſua Caſtra ſuamque Sententiam perttahere ſatagat.

Nos enim id ſpectamus unice, ut pax & tranquillitas conſervetur, & amor mutuus inter omnes tres Status vigeat quo fine quidem pro nobis & *Heredibus noſtris, ſubſequentibuſque Bohemiæ Regibus*, hæc omnia Statibus Evangelicis, ad quos communis etiam illa Pax, quam vocant, Religionis, tanquam ad Principale Imperii Membrum pertinet, fruſtra vel Politicis, vel Eccleſiaſticis Perſonis quibuscunque repugnantibus, inviolabiliter perpetuis temporibus ſervatum iri, in fide & verbo Regio affirmamus, & pollicemur; ita quidem ut nullum Mandatum contrarium, vel à nobis vel ab ullo Heredum & Succeſſorum noſtrorum, adverſus Status Evangelicos publicetur, vel publicatum ab aliquo, ratum & validum habeatur. Inſuper etiam omnia adverſus Status illos ſub utraque ſpecie communicantes, publicata hactenus Edicta, invalida, annihilata, & ſublata omnino hiſce Literis pronunciamus, ne quicquam eorum, quæ, dum confirmationem hujus Articuli quærerent, facta à Statibus Evangelicis ſunt, in malum ipſis cedere, & vitio verti à quoquam in æternum volumus.

Mandamus igitur omnibus cum Imperio paſſim in Bohemia conſtitutis, ut trium ſtatuum, omniumque Confeſſionem iſtam Bohemicam patrocinium, & defenſionem ſuſcipiant, & nec moleſtiam ipſis circa Religionis ſuæ exercitium creent, nec ab aliis creari patiantur. Nos enim & *futuri Bohemiæ Reges* in omnes contra has Majeſtatis noſtræ Literas, quas ad futuram memoriam Actis Comitialibus publicis inſeri volumus, delinquentes, ſive Eccleſiaſtici illi ſint, ſive Politici, tanquam in Pacis publicæ perturbatores graviſſime animadvertemus. Datum Pragæ die 15. Julii Anno 1609.

LXXVII.

28. Sept. **Derer Stände des Königreichs Böhmen ſub utraque Vergleichung unter ſich ſelbſten getroffen / wie ſie nicht nur in ihrem Glauben wollen beſtändig verharren / ſondern auch das Prägeriſche Conſiſtorium mit guten Pröſtern beſetzen / und die Prieſter weyhen und ordiniren wollen. Geſchehen Montags am Tage des H. Wenceſlai 1609.** [LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Speciul. Abtheil. I. pag. 68.]

C'eſt-à-dire,

Convention des ETATS *du Royaume de* BOHEME ſub utraque, *faite entr'eux, par laquelle ils reſolvent de perſeverer conſtamment dans leur Religion, & de pourvoir le Conſiſtoire de Prague de Prêtres bons & capables, &c. Le Lundi Jour de St. Wenceslas.* 1609.

NAchdem der Allerdurchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Rudolph der Ander von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Kayſer / auch zu Hungarn und Böhmen ꝛc. König / ꝛc. Unſer allergnädigſter Herr / auf Unſer demüthig und unterthänigſtes Bitten / wie auch auf ſtattliche und anſehnliche bey Ihrer Majeſtät für uns vorkommene Interceſſiones Uns allen dreyen vereinigten Ständen dieſes Königreichs Böhmen / unter beyderley Geſtalt / durch Ihrer Kayſerl. und Königlichen Majeſtät-Brief gnedigſt verwilligt Recht und Macht darzu gegeben / daß wir bemeldte vereinigte unter beyderley Geſtalt / wie die Herrn und Ritterſchafft / alſo auch die Präger / Kuttenberger und andere Städte / ſampt ihren Unterthanen / und in Summa alle die / welche ſich zu ermeldten weyland hochlöbligſter und löbligſter Gedächtnüs Kayſer Maximiliano, auf allgemeinem Landtag Anno 1575. und jetzund der auch jetzt regierenden Kayſerl. Majeſt. übergebenen Böhmiſchen Confeſſion, bekandt haben / und noch bekennen / keinen ausgenommen / Unſere Chriſtliche Religion unter beyderley Geſtalt / laut derſelben Confeſſion, unter Unſerer unter Uns aufgerichten gleichſtimmenden Vereinigung / frey und ungehindert an allen Orten verbringen / bey Unſerm Glauben und Gottesdienſt / auch bey Unſer Prieſterſchafft und Kirchen-Ordnung / wie wir dieſe anietzo halten / oder uns künfftige unter Uns aufrichten möchten / friedlich gelaſſen werden / Kirchen und Gottes-Häuſer zum Gottes-Dienſt / ſo wohl Schulen / zu Unterweiſung der Jugend / vor männiglich ungehindert / aufzubawen Macht haben. Nach den Compactatis aber / welche allberen auf gemeinem Landtag Anno 1567. aufgehört / und aus den Land-Privilegiis und anderswo ausgelaſſen / ſich zu reguliren / gar nicht verbunden ſein / noch ſein ſollen: Wir neben Ihre Kayſerliche Majeſtät auch Uns dieſe beſondere Gnade erzeigt / und Uns allen dreyen Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion bekennen / das unter-Präger Conſiſtorium in Unſern Gewalt und Verſorg wieder geben / und darzu allergnedigſt bewilligt / daß wir die vereinigten Stänt unter beyderley Geſtalt / bemeldte Conſiſtorium mit Unſern Prieſtern / nach Unſerer Confeſſion und der Vergleichung verneweren / Unſere Böhmiſche und Teutſche Prieſter nach derſelben ordiniren laſſen / oder welche alſo ordiniret ſein / ohne einige Verhinderung des Prägeriſchen Erz-Biſchoffs oder iemands anders / auf Unſere Collaturen nehmen / und dieſelben damit erſetzen ſollen; wie auch die Prägeriſche von uralten Zeiten her den Ständen unter beyderley Geſtalt zugehörende Academium mit aller Zugehör von Ihrer Kayſerl. Majeſtät Uns eingeraumt / alſo / daß wir dieſelbe mit tüglichen und gelehrten Mäanern beſetzen / gute und löbliche Ordnung aufeſtehten und über dieſes beydes gewiſſe Perſonen aus Unſerm Mittel zu Defenſorn und Beſchützern anordnen ſollen und mögen: Mit Verſprechung in gemeltem Majeſtät-Brief / daß Ihre Majeſtät Uns in dieſem allen bey der im heiligen Römiſchen Reich in Religions-Sachen aufgerichten Pacification, ſo der Religions-Fried genennet wird / als ein vornehmes Glied deſſelben / auch gnedigſt ſchützen und verlaſſen wolte; Immaſſen denn ſolches der Majeſtät-Brief / deſſen Datum aufm Prager Schloß-Donnerſtag nach S. Procopii, Anno 1609. welcher auch auf eine ſondere Landtags-Relation in die Landtaffel einverleibt / mit mehrerm in ſich begeriſſt und beſaget.

Was aber belangt Unſere Chriſtliche Vereinigung / Vertrag oder Vergleichung / von welcher in obgemeltem Kayſerl. Majeſtät-Brief effemahls Meldung geſchehen / iſt dieſelbe / wie männiglich in gemein bewuſt / und Ihr Kayſ. Maj. auch in Unſern Unterthänigſten Schrifften wohl berichtet ſein / zwiſchen Uns Ständen unter beyderley Geſtalt / ſo ſich zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen / welche etliche die Augſpurgiſche nennen für eins: und Unſern lieben Herrn und Freunden / welche ſich aus der Brüder Emigkeit genannt / aber doch zu dieſem heiligen Chriſtlichen Glauben / ſo in dieſer Confeſſion begriffen / wie dann auch ihre Vorfahren ſich bekandt haben und noch bekennen / andern Theils beſchehen / und ſolches vermeldet nicht allein die Vorrede oder Supplication, welche die Stände ſub utraque dieſes Königreichs Anno 1575. hochliger und löblicher Gedächtnüs weyland Kayſern Maximiliano, bey dieſer ihrer Confeſſion übergeben / und in offenen Druck verfertiget / auf welche in bemeldter Vorrede begriffene Vergleichung ſich auch obgedachter Kayſerliche Majeſtät-Brief erſtrecket klar und offentlich / daß nit allein alsbald dannahls im 1575. Jahr ein Anfang des Vertrags und Vereinigung zwiſchen Uns erfolget / ja das auch über dieſes wir bey ſammtlicher Suchung bey Ihrer Majeſtät des Majeſtät-Briefs mit Ihnen und ſie mit

Uns

ANNO 1609. Uns eine gewiſſe Vergleichung und Vereinigung aufgerichtet/ daß wir in heyligen Glauben/ vermög dieſer Confeſſion, Anno 1575. hochlöblicher Gedächtnüs Kayſer Maximiliano, wie auch anitzo Unſerm allergnädigſten Käyſer/ von Uns Ständen übergeben worden/ vor einen Mann bey einander anjetzo und ins künfftige ſtehen und halten wollen/ wie wir dann Ihrer Kayſerl. Majeſtät in Unſern unterthänigen Schrifften und Antworten klärlich angezeiget/ was ſie belangt/ dieweil ſie mit Uns nach gemeldter Confeſſion eins ſein/ wir auch zu der und jetzt/ geſambt und einhellig bey Ihrer Kayſ. Majeſtät Unſer Begehren vorbracht. Ihre Vorfahren aber mit den Unſern und Uns auf beſchehene Vergleichung übereingeſtimmet/ zu Uns ſich bekandt/ und daß ſie mit Uns und dieſer Confeſſion, welche wir hochlöblicher Gedächtnis weyland Kayſern Maximiliano Anno 1575 auch jetz regierender Kayſerl. Majeſtät übergeben/ gleich geſinnet ſein/ und neben Uns bey derſelben ſtehen/ und ſich darzu bekennen/ erkläret haben.

Zu welchem hernach auch dis kommen/ daß der gröſſer Theil der Prägeriſchen Prieſter unter beyderley Geſtalt/ welche noch allezeit ihre Prieſterſchafft von denen unter einerley Geſtalt/ das iſt/ von den Römiſchen Biſchoffen oder Prägeriſchen Erz-Biſchoff/ empfangen hatten/ gutwillig zu Uns den vereinigten Ständen getreten/ ſich zu dieſer Böhmiſchen Confeſſion auch bekandt/ und gebeten/ daß wir ſie diſsfalls zulaſſen wolten/ dann ſie dieſelbe für heylig/ und aus dem Grund der heyligen Schrifft zuſammen getragen erkennten: verſprechende/ daß ſie dem Volck Gottes/ welchem ſie vorgeſtellt ſein/ oder ſein werden/ ebenfalls ſolche heilſame Lehre in der Chriſtlichen Kirchen fürtragen/ die Menſchenſatzungen/ dem Worte Gottes und dieſer Confeſſion zuwieder/ aus dem Weg raumen/ die Leut durch das Wort Gottes davon abführen/ und in dem allen ſolche Ordnung/ welche dem Worte Gottes gemeß und gleichſtimmig halten/ und ſich darnach reguliren wolten: Derentwegen wir ſie gern in Unſer Vereinigung auf- und angenommen

Und dieweil ſehr viel daran gelegen/ daß in der Kirchen Gottes unter Uns allen vereinigten Ständen unter beyderley Geſtalt/ ſo wohl zwiſchen den Prieſtern und Kirchen-Dienern/ als dem Volck und Zuhörern/ rechte Lieb und Einigkeit erhalten und fortgeſetzt werde: welches ohne gute Ordnung nicht geſchehen kan/ wie der Geiſt Gottes die gantze Chriſtliche Kirche (in der 1. Corinth. 14.) fleiſſig darzu ermahnet/ als er ſagt: Es ſollen alle Ding bey euch erbar und ordentlich zugehen: So haben wir bemeldte im Glauben alle drey vereinigte Stände/ wie vorhin/ alſo auch jetz/ Uns hier auf folgende Weiſe verglichen.

Erſtlich/ was belanget Unſer offtbemeldte Vereinigung/ durch welche wir in Unſern Chriſtlichen Glauben eins worden ſind/ bey demſelben ſollen und wollen wir/ durch Gottes Hülff/ Unſerer Seelen Seligkeit zum beſten trewlich verharren: GOtt Unſern HErren über alle Dinge lieben/ nach ſeinem heyligen Wort/ welches in dieſer Confeſſion begriffen/ Unſer Leben richten/ in Ehriſtlicher Lieb bey einander halten/ einer dem andern zu allen guten befördern und beſchützen: damit wir alſo durch ſolche Anfang/ mit welchen wir allhier in dieſer ſtreittenden Kirchen GOtt loben und preiſen/ deſto geſchickter werden/ viel herrlicher und vollkommener/ mit der gantzen Triumphirenden Kirchen/ ſolches in den himmliſchen Wohnungen zu vollbringen/ und alſo alle mit einander aus Gnaden Gottes/ des himmliſchen Vaters/ wegens des Verdienſt JEſu Chriſti/ ſeines lieben Sohns/ und der Einigkeit des heiligen Geiſtes/ die ewige Seligkeit erlangen mögen. ANNO 1609.

Nachdem auch vor dieſem nicht wenig Ergernüs und Mißverſtand zwiſchen den Partheyen/ durch höniſche Schmachwort/ wieder die Landes-Ordnung/ auch durch ungeraumte Namen ſich hergeſponnen. Damit ſolche forthin abgeſchafft und eingeſtellt würden/ ſo haben wir Uns dahin verglichen: Weiln wir Uns alle zu einer Confeſſion bekennen/ und im Glauben vereinigt ſein/ daß ſich hinfürter von dato an/ bey gebührlicher Straff/ nachdem einem ſolche zuerkandt werden möchte/ keiner mehr deſſen unterſtehe/ ſondern daß wir alle mit einander Uns Chriſten unter beyderley Geſtalt nennen/ darvor ausgeben/ und alſo nach Göttlicher Ordnung in Chriſtlicher und beüderlicher Lieb einmüthiglich mit einander verbleiben ſollen.

Was aber belangt die Einſetzung der Prieſterſchafft in das Conſiſtorium, und Weihung derſelben/ haben wir Uns alſo mit einander beredt und verglichen: Daß wir Uns aus Unſerer Prieſterſchafft ſub utraque einen Gottesfürchtigen/ gelehrten/ tüchtigen/ erbaren Lebens und Wandels/ wie auch guten Exempel gebenden Mann/ zu einem Adminiſtratore kieſen und erwehlen: Hernach andere fünff Prieſter unter beyderley Geſtalt ihme als Conſiſtoriales zu geben und einſetzen wollen.

Item/ von den Prieſtern/ ſo ſich aus der Bruder Einigkeit genennet/ einen zu einem Seniore und Eltiſten/ der ſeine Stelle bald nachdem Adminiſtratore habe/ ſambt noch andern zweyen/ welche aus und von derſelben Prieſterſchafft gewehlt ſein. Dieſer Adminiſterator, ſambt allen benenten Prieſtern/ neben noch andern drey Perſonen aus den Profeſſoribus der Prägeriſchen Academiæ, welche auch ins Conſiſtorium geſetzt werden/ ſollen zugleich mit einander in Prägeriſchen Conſiſtorio ſitzen/ das Gericht in Ehe- und andern geiſtlichen Sachen hegen und halten: wie ihnen dann deſſen eine gewiſſe Inſtruction, nach deren ſie ſich reguliren ſollen/ wird ertheilt werden.

Ferner/ belangend die Prieſter-Weyhung/ hierbey ſoll man folgende Ordnung halten: Er Admioiſtrator ſelbſt/ neben ſeiner Prieſterſchafft/ ſo im Conſiſtorio neben ihn ſitzen/ ſoll die Perſonen/ welche von ihren Collatoribus aus den drey Ständen beruffen/ und darzu tüchtig erfunden werden/ vermöge dieſer Böheimiſchen Confeſſion/ ſo Uns von Ihrer Kayſ. Maj. beſtettiget/ examiniren/ ihrer Lehr und Leben fleiſſig nachforſchen/ und alſo die/ welche in ſpecie unter ſeine Jurisdiction gehörig/ zum Prieſter-Ambt weihen/ und die Händ auflegen. Und auf ſolche ſoll auch der Eltiſte ebenfalls die Händ auflegen.

Und wo iemand aus allen dreyen Ständen des Königreichs Böhmen von dem Admioiſtrator und ſeiner Prieſterſchafft begehrte/ daß er ihm oder ihnen einen Prieſter ſeines Ordens und Weyhens auf ſein Collatur und Pfarr einſetzte/ ſoll er ſolches thun: bey welchem jene der offtgemeldter Eltiſte keinen Eintrag thun ſoll.

So ſoll auch der Adminiſtrator keinen aus allen dreyen Ständen wieder des Collatoris Wiſſen und Willen/ einigen Prieſter nicht eindringen/ noch wegnehmen oder ſonſt jrer Prieſterſchafft/ wie dieſelben ein jeder auf ſeiner Collatur hat/ oder in künfftig haben wolt/ Eintrag zufügen. Entgegen ſoll auch der Eltiſte/ die Prieſterſchafft/ ſo ſich aus der Brüder-Einigkeit genandt/ mit ſeiner Prieſterſchafft die Perſonen/ welche zu ſeinem Orden/ oder auf ſeine Seyte gehörig/ ſich zum Prieſter-Ampt begeben/ und von ihnen vor würdig und tüchtig darzu erkandt würden/ daß ſie ſich der Lehre/ ſo dieſe Confeſſion in ſich begreifft/

ANNO 1609. gemeß verhalten wolten / examiniren / ſie nach Art und Ordnung / ſo unter ihnen bräuchlich / zu Prieſtern ordiniren und weyhen : Und gemeldter Adminiſtrator auch die Hände auf ſie legen. Solche Prieſter / welche auf gemeldte Form ordiniret / ſoll der Eltiſte mit Rath der andern Prieſter ſeines Ordens auf die Pfare und Collatur deren ſo es begehren / oder wo ſie es ſelbſt bey ihrem Zuhörern vor nöthig erachten / hingeben und einſahren.

Hierbey ſoll ihme ebenermaſſen der Adminiſtrator und alſo einer dem andern / auf was für Weiſe es wolle / keine Verhinderung thun / ſondern ein jeder bey ſeinen Ordnungen / Ceremonien und Gebräuchen verbleiben / und alſo einer dem andern / zu Chriſtlicher Lieb und Einigkeit / in einem friedfertigen Leben und Wandel / aus Pflicht / ſo ihnen derentwegen aufgelegt / als die / welche ſich zu einem Glauben und der Böheimiſchen von Ihrer Kayſ. Maj. Uns beſtettigten Confeſſion bekennen / und darinnen beeinigt worden / förderlich und dinſtlich ſeyn. Derowegen ſoll von wegen der Ordnung und Ceremonien / wie auch von wegen härterer Disciplin, ſo ſich etwa bey einem oder dem andern Theil deren Prieſterſchafft befinde / gar keine Verkleinerung oder Verachtung einer des andern im geringſten geſtattet werden.

Die Prieſter aber / welche vorhin ordiniret / oder noch im Reich und anderſtwo möchten ordiniret werden / und in dieſem Königreich der Kirchen und Gottesdinſt vorzuſtehen begehrten / ſollen ſich bey dem Adminiſtratore und Conſiſtorio einſtellen / zu der Böhmiſchen Confeſſion bekennen / und daß ſie derſelben nach lehren und leben / Einigkeit / Lieb und Gehorſamb ſuchen und leiſten wollen / verſprechen und zuſagen : Darauf iſt der Adminiſtrator ſchuldig / ſie in das Buch und Album Conſiſtorii einzuſchreiben / in welchem ihme auch von den Herrn Defenſoribus eine gewiſſe Ordnung vorgeſtellt und gegeben werden ſoll.

Dieſe vorher gezeichnete Articul haben wir alle drey vereinigte Stände unter beyderley Geſtalt / beydes / ſo itzo bey dieſem allgemeinen Landtag gegenwärtig / und an ſtatt der Abweſenden / zu künfftiger und ewiger Gedächtnüs / mit eygenen Händen unterſchrieben / und dieſelbe in das Buch Unſers Conſiſtorii einzuverleiben befohlen. So beſchehen am Montag welches da war der Tag des Gedächtnüs des H. Wenceslai / des Böhmiſchen Erben / im 1609. Jahr.

LXXVIII.

22. Dec. Käyſerl. Urtheil / wodurch die Succeſſion im Fürſtenthum Grubenhagen Hertzog Heinrich Julio von Braunſchweig ab / und denen Hertzogen Ernſten / Wilhelmen / Julio Ernſten und Auguſto von Braunſchweig zugeſprochen wird. Signat, Prag den 22 Decemb. 1609. [SIGISM. LATOMII Relation. Hiſtoricæ Semeſtrales, Autumnal. ſub Anno 1616. pag. 18.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale, par laquelle la Principauté de Grubenhagen *eſt ajugée aux Ducs de Brunswich* ERNEST, GUILLAUME, JULES ERNEST, & AUGUSTE, *contre* HENRI JULES, *auſſi Duc de Brunswich. A Prague le 22 Decembre* 1609.

IN Sachen Herrn Ernſten / Herrn Wilhelm / Herrn Julii Ernſten und Herrn Auguſtus, reſpective Gebrüdern / allen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Klägern eins / gegen und wider Herrn Heinrich Julium Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg andren theils / die Succeſſion im Fürſtenthum Grubenhagen betreffend / iſt allem fürbringen nach zu Recht erkant / daß die Klagende Hertzoge in das Fürſtenthum Grubenhagen / ſamt deſſelben pertinentien / und alle andere Stück / ſo weyland Hertzog Philipps zu Braunſchweig und Lüneburg ingehabt und beſeſſen / und beſagter Herr beklagter Fürſt ſelbe nach ſeinem tode eingenommen / zu immittiren und einzuweiſen / auch Herr beklagter Hertzog ſchuldig ſeyn / alsbald poſſeſſion vel quaſi, zuſampt allen von zeit an beſchehener Kriegßbeveſtigung / aufgehobener Nutzung / und dieſer Rechtfertigung halben auffgeloffenen koſten / und erlittene Schaden einzuräumen / zuzuſtellen / folgen zu laſſen / und zu erſtatten / wie dann Ihr Kayſerl. Maj. ſie hiermit immittiren / einweiſen und condemniren / doch ſeynd bedachten geklagten Hertzogen / ſowohl dem Herrn Churfürſten von Sachſen / Abtiſin zu Quedlinburg / ihre Spruch und forderungen in peritorio, an dieſen Kayſerl. Hoff vorzubringen / hierdurch unbenommen / ſondern vorbehalten. Signatum zu Prag / unter Ihrer Kayſerl. Maj. aufgetruckten Secret Inſiegel den 22. Octob. 1609.

Rudolff.

(L. S.)

Leopold von Stralendorff.

ANNO 1609.

LXXIX.

LIGA CATHOLICA, oder Articul der Bündnüß / ſo von denen Katholiſchen Ständen zu Würtzburg aufgerichtet worden / worinnen ſie 9. Jahre lang einander beyzuſpringen verſprechen / Hertzog MAXIMILIAN aus Bayern zum Oberſten dieſes Bündnüß erwehlen / ſolchem die Biſchoffe von Würtzburg / Paſſau und Augsburg adjungiren / und wegen der zu leiſtenden Kriegshülffe ein und anders verordnen. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 283.] 1610.

C'eſt-à-dire,

Articles de la LIGUE CATHOLIQUE *conclue pour neuf ans à Wurtzbourg, entre divers Princes & Etats Catholiques de l'Empire. Ils y établiſſent* MAXIMILIEN *Duc de Baviere pour Chef, lui adjoignant les Evêques de* WURTZBOURG, *de* PASSAU, *& d'*AUSBOURG; *& ſe promettant reciproquement le ſecours de Troupes, & les autres Aſſiſtances dont ils auront beſoin.*

(1) ERſtlich ſollen die Verbundenen einander mit beſtändiger Treu beyſpringen / und ſich keiner unterſtehen / ſeinen Mitbruder oder deſſen Unterthanen zu unterdrucken / oder zu beſchweren / noch wider dieſelben etwas fürnehmen.

Zum andern / wann unter den Verbundenen einiger Mißverſtand erwächſet / ſoll der Oberſte dieſer Verbündnüs ſich bemühen / ſie wieder mit einander zu vergleichen / und ſo es auch von nöthen / ſoll er ſich der andern Mit-Verbundenen Hülff bedienen.

Zum dritten / keiner von den Vereinigten ſoll wi-

(1) Toutes les ſolemnités manquent à ce Traité. On n'y voit ni Préambule, ni Date, ni Signature; mais, comme il eſt fort conſiderable en lui-même, on n'a pas cru le devoir omettre. [DUM.]

Anno 1610. wiſſentlich des andern Feind in ſeinen Gebieten gedulden / vielweniger denſelben defenditen / ſondern ſolches alles ernſtlich verfolgen / oder wo möglich / mit aller ſeiner Macht aus dem Lande bringen.

Zum vierdten / die Verbundenen ſollen aller Orten ſtrißige Acht haben / und alles / was ſie vernehmen / ſo ihnen zu Schaden gerichen möchte / ſollen ſie mit dem chiſten dem Oberſten berichten.

Zum fünfften / ſo einer von den Verbundenen ungebührlicher Weiß angefallen würde / ſoll der Obriſte mit den andern Verbundenen denſelben für ſich fordern / ſeine Sprüche hören / und alsdann / was zur Defenſion nothdürfftig / mit dem eheſten / ſo möglich / fürnehmen / auch mit Hülff der Verbündnüs denſelben überfallen.

Zum ſechſten / dann ſo jemand mit den Vereinigten einen andern unbilliger Weiſe / und aus vermeſſenen Gewalt / oder de facto anficte / ſo ſoll ihm / vermög der Verbündnüs / keine Hülff dazu geleiſtet werden.

Zum ſiebenden / der Deputirten Theil mag ſich über diejenige Ordnung / ſo in der Reichs-Conſtitution begriffen / und auſſer der Verbündnüs-Hülffe / auch deſſen Mittels der Execution gebrauchen.

Zum achten / wann einer aus den Verbundenen mit der andern Authorität auſſer der Verbündnüs-Hülffe etwas ſpendirt hätte / ſo ſoll ihm ſolches auff vorhergehendes Anmelden gut gemacht werden.

Zum neundten / wann in der Beratſchlagung gleiche Vota wären / ſo ſoll der Oberſte jederzeit ein Einſpruch thun.

Zum zehenden / wann aus dem Verzug Gefahr erſcheinete / ſo ſoll der Oberſte mit den Verbundenen Macht haben / Reuter und Fuß-Volck zu werben.

Zum eilfften die Defenſion ſoll niemahls ſo lange auffgeſchoben werden / biß einer aus den Vereinigten offendirt würde / ſondern man ſoll ſich zu derſelben Zeit gefertigt machen.

Zum zwölfften / dieſe Verbündnüs ſoll neun Jahr an einander währen.

Zum dreyzehenden / zum Oberſten dieſer Bündnüs ſoll erwählet werden Hertzog Maximilianus in Bäyern.

Zum vierzehenden / ſollen andere Fürſten vermahnet werden / ſich in dieſe Bündnüs zu begeben. Das Negotium aber wird dem Obriſten heimgeſtellt.

Zum funffzehenden / dem ſind adjungirt die Biſchöffe von Würtzburg / Paſſau und Augſpurg.

Zum ſechzehenden / wann die Verbundenen zugleich auff einmahl unterſchiedlichen überfallen würden / ſo ſoll die Verbündnüs-Hülffe nach Gelegenheit und Noth der Gefahr / augirt werden.

Zum ſiebenzehenden / da die Nothdurffe erforderte / ein Kriegs-Heer zu formiren / ſo ſoll allein dem Oberſten das Directorium heimgeſtellt werden.

Zum achtzehenden / ſo die Verbundenen jemands Sachen annehmen / ſoll denſelben nicht mehr erlaubet ſeyn / mit ſeinem Widerſacher ohne der Verbundenen Conſens ſich in gütliche Vergleichung einzulaſſen.

Zum neunzehenden / der Obriſt ſoll von allen künfftigen Schäden entlediget ſeyn.

Zum zwantzigſten / die Verbündnüs-Hülff ſoll nach des Reichs Matricul jedern Vereinigten / der Proportion nach / angelegt werden.

Zum ein und zwantzigſten / die Verbundenen ſollen chiſt / ſo möglich / in beſtimmter Zeit / einen gueten Vorrath / dem Verlaß nach / zuſammen bringen / und ſolle jährlich darzu geſammlet werden.

LXXX.

Déclaration faite par les Deputez des Archeducs *& des Etats Généraux des* Provinces-Unies, *ſur le Traité d'Anvers du 9. Avril* 1609. *Fait à la Haye le 7 Janvier* 1610. [Frederic Leonard, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans Meteran, *Hiſt. des Païs-Bas*, Liv. XXXI. Fol. 677. & par Extrait dans le Mercure François, Tom. I. Ann. 1610. Fol 291.]

Anno 1610. 7. Janv. Les Païs-Bas et les Provinces Unies.

Et d'autant qu'on trouve puis aprés és Articles précedens quelque difficulté & obſcurité, les Députés des Archidues & de Meſſeigneurs les Etats firent depuis la Declaration & l'augmentation ſuivante, dont la teneur de mot à mot eſtoit comme s'enſuit.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-Bas, à tous ceux qui ces Preſentes verront, Salut. Sçavoir faiſons, qu'aiant vû les Points & Articles qui ont été accordés le ſeptiéme de ce mois de Janvier, ici à la Haye, entre les Députés des tres-Illuſtres Archidues d'Auſtriche Albert & Iſabella Clara Eugenia, & les nôtres, en vertu des Procurations données reſpectivement ausdits Députés touchant quelques difficoltés & ambiguités procedées du Traité de Tréve arrêté le 9. Avril 1609. en la Ville d'Anvers entre lesdits Archidues & Nous d'une part, & propoſés d'autre part par les Officiers & Sujets reſpectivement, & pris pour y penſer, afin de bien conſiderer à l'accroiſſement & plus ample declaration des Points & Articles, desquels le contenu s'enſuit de mot à mot ci-aprés.

D'autant que du Traité de Tréve fait le 9. Avril en l'an 1609. en la Ville d'Anvers entre les Commis & Députés de Meſſeigneurs les Archidues d'Auſtriche, & ceux des Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas, quelques difficultés & ambiguités ont été propoſées de part & d'autre par les Officiers & Sujets, & pris en conſideration afin de penſer de plus prés à l'accroiſſement & plus ample declaration desdits Articles, il a enfin été trouvé bon d'aviſer par les Députés de part & d'autre à ces difficultés, pour ſe pouvoir accorder là-deſſus: Aprés que lesdits Députés ont été pluſieurs fois aſſemblés pour parler enſemble, ſuivant leurs Procurations & Commiſſions de part & d'autre, ils ſe ſont enfin accordés ſur les Points & Articles qui s'enſuivent ci-aprés. Et pour ce faire eſtoient aſſemblés le 7. de Janvier de l'an 1610. en la Haye en Hollande Baltazard de Robiano Treſorier General des Domaioes & Finances desdits Seigneurs Archidues, le Sieur Loüis Verreyken, Chevalier, Sieur de Hamme, Conſeiller du Conſeil de Guerre, Audiancier & premier Secretaire de leurs Alteſſes, & Jean Baptiſte Maes, Conſeiller & Avocat Fiſcal du Conſeil de Brabant, de la part de mesdits Seigneurs les Archidues, le Sieur Henri de Brienen Lancien, Seigneur en Sinderen, le Sieur Jean d'Oldenbarnevelt Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenriis, &c. Avocat & Garde du graod Sceau, des Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtriſe, le Sieur Jacques de Malderée, Chevalier Sieur de Heyes, &c. le premier & repreſentant les Nobles és Etats & au Conſeil de la Comté de Zelande, le Sieur Juſtus de Ryſenbourg, Sieur de Ryſenbourg, premier Bourg-Maiſtre de la Ville d'Utrecht, Tineo de Oennama, Juſticier de Schooterlant, le Sieur Erneſt de Interſum, Droſſart de Tuven, & le Sieur Abel Coender de Helpen, Seigneur de Faen & Cantes, de la part de mesdits Seigneurs les Etats Generaux.

Premierement. Que les Habitans des Provinces-Unies du Païs-Bas, venant és Païs & Provinces de l'obeiſſaoce des Archidues, auront & joüiront en ſe reglant ſuivant le ſusdit Traité, de la même libérté qu'ont les Sujets du Roi de la grande Bretagne; & à cette fin les Articles qui en diſpoſent ſeront envoiés à tous Gouverneurs, Magiſtrats & Officiers és reſpectives Provinces par leurs Alteſſes, avec commandement de ſe regler ſelon iceux: & lesdits Habitans & Sujets des Provinces-Unies du Pais-Bas ſe pourront par tout ſous l'obeiſſance de leurs Alteſſes ſervir de tel Avocat, Procureur, Notaire, Solliciteur & Executeur, que bon leur ſemblera, qui auſſi en eſtant requis ſeront ordonnés à cela par les Juges ordinaires.

II. Que leurs Alteſſes pourvoiront en premier lieu qu'on ordonne des lieux propres & honorables, pour y enterrer les corps de ceux qui du côté de Meſſeigneurs

ANNO 1610. gneurs les Etats viendront à mourir és lieux de l'obeïssance de leurs Alteſſes.

III. Lesdits Seigneurs Archidues & Etats ne pourront point recevoir, hors de leurs limites, de part ni d'autre, des biens paſſans, ni par eau ni par terre, entrans ou ſortans, quelques autres charges.

IV. Les Sujets desdits Seigneurs Archidues & Etats joüiront reſpectivement & reciproquement, és Pais les uns des autres, de leurs ancienes franchiſes & droits de Gabelle, dont ils ont été jouiſſans paiſiblement devant la Guerre.

V. La freqoentation, converſation, & le Commerce entre les Sujets reſpectivement, ne pourra pas eſtre empêché; & tous les empêchemens, qui ont été faits, ſeront ôtés.

VI. Tous biens & droits, qui ſuivant le Traité ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués aux vieux Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y ont quelque action, pourront eſtre vendus par les mêmes Proprietaires, ſans qu'il ſoit beſoin d'obtenir pour cela quelque particulier conſentement, nonobſtant l'Article 13. du preſent Traité, où il eſt dit autrement, excepté la proprieté des rentes, leſquelles ſeront recounuës par le Fiſc, au lieu des biens vendus, comme auſſi les rentes & actions eſtans à la charge du Fiſe reſpectivement.

VII. Tous les biens recelés, ou droits, meubles, immeubles, rentes, actions, dettes & autres choſes, leſquelles n'ont pas été ſaiſies par le Fiſc avec boune connoiſſance devant le 9. d'Avril de l'an 1609. les Proprietaires, leurs Heritiers, ou ceux qui prétendent action, en pourront joüir avec tous les fruits, rentes, revenus & profits, librement & à leur diſpoſition; & les Receleurs ne pourront ni eux ni leurs Heritiers, estre moleſtés pour cette cauſe par les Fiſcs de part on d'autre; mais les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, auront touchant ce fait droit contre un chacun, comme ſi c'eſtoit leur propre bien.

VIII. Les arbres qui ont été coupés aprés le dernier de Janvier de l'an 1609. & qui au jour de l'arreſt dudit Traité ont été encore ſur le fond, auſſi ceux qui ont eſté vendus au même jour ſans eſtre coupés, ſeront octroiés aux Proprietaires, nonobſtant la vente faite, & ſans qu'ils ſoient tenus de paier quelque choſe.

IX. Les fruits, loüages, fermes & revenus des Seigneurs, Terres, Dixmes, Pécheries, Maiſons, rentes & autres revenus des biens qui ſuivant le Traité, ont été reſtitués ou doivent eſtre reſtitués, échûs aprés le 9. d'Avril 1609. ſeront octroiés pour toute l'année aux Proprietaires, ou leurs Heritiers, ou qui y prétendent quelque action.

X. On donnera des biens vendus, des rentes déchargées on du capital levé par les Fiſcs de part & d'autre, des Lettres aux Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action, leſquelles leur ſerviront comme de preuve déclaratoire en conformité du Traité, avec aſſignation du paiement annuel ſur un Receveur és Provinces où ils ont été vendus ou racheptés, qui y ſera denommé aprés la premiere vente publiquement ou autrement, ſelon qu'il appartiendra, & les rentes de la premiere année qui en echerra & ſera paié le 9. d'Avril 1610.

XI. Les loüages faits des biens confiſqués ou annotés (encore qu'ils aient eſté faits pour pluſieurs années) ſeront expirés avec l'an 1609. ſelon la coûtume des Lieux où les biens ſont ſitués, & lesdits loüages échûs aprés le 9. d'Avril (comme a eſté dit) ſeront paiés aux Proprietaires; mais à cette condition il eſt accordé, que ſi le joüiſſant desdits biens a fait quelques depens pour les faits de l'Aouſt à venir, que lesdits dépens, ſelon la coûtume on diſcretion de la Juſtice du lieu où lesdits biens ſont ſitués, ſeront paiés par le Proprietaire à celui qui en a eu l'uſufruit.

XII. Les ventes faites des biens confiſqués ou annotés depuis l'arreſt du ſusdit Traité ſeront tenuës pour nulles, & ſemblablement celles qui ont eſté faites auparavant contre l'accord fait avec quelque Ville en particulier.

XIII. On fera ſatisfaction aux Proprietaires pour les biens emploiés aux fortifications, œuvres publiques ou Hôpitaux, ſuivant l'Article 19. du Traité.

XIV. Les Maiſons des Particuliers, leſquelles ont été reſtituées on doivent eſtre reſtituées ſuivant ledit Traité, ne pourront pas eſtre reciproquement chargées de Garniſon ou autrement, plus que celles des autres Sujets qui ſont de même condition.

XV. Si on fait difficulté en quelque Lieu de rendre les biens & droits qui doivent eſtre reſtitués, le Juge dudit Lieu ſera que ladite reſtitution puiſſe incontinent eſtre effectuée, & ſe ſervira à cela du plus court chemin; ſans que ſous pretexte que la capitation n'a pas été paiée ou autrement, contre le contenu du 13. Article du Traité, la reſtitution puiſſe eſtre differée. ANNO 1610.

XVI. Es Lieux où l'on trouvera que tous les biens de quelqu'un, de l'un ou de l'autre côté, ont été confiſqués ou annotés, en telle ſorte qu'il n'ait retenu moyen pour pouvoir paier les rentes ou intereſts de ſes dettes faites durant la confiſcation ou annotation, il ne ſera pas ſeulement libre de toutes charges & rentes ſuivant ledit Traité, mais auſſi de la charge generale & perſonuelle, des rentes & intereſts échûs audit temps.

XVII. On entend que, ſous les esheredations faites en haine de Guerre, ſont auſſi compriſes les exheredations faites à cauſe de quelque choſe procedante de la Guerre, & qui en dépende.

XVIII. Nul ne pourra eſtre empêché d'un côté ou d'autre directement ou indirectement en changeant le lieu de ſa demeure, en paiant les droits qu'il faut paier: & tous empêchemens depuis le Traité accordé, ſeront réellement & de fait ôtés.

XIX. On entend auſſi de comprendre ſous la reſtitution des biens & droits accordés par le Traité, les biens & droits ſitués és Comtés de Bourgogne & Charolois, & ce qui ſuivant le Traité n'a pas encore été reſtitué, ſera par tout de part & d'autre reſtitué fidelement & bien-tôt par les Proprietaires, leurs Heritiers, ou qui y prétendent action.

XX. Lesdits Seigneurs Archidues & Etats promettent d'accomplir & de faire accomplir tous & un chacun des ſusdits Points fidelement; à quoi ils s'obligent ſelon l'obligation contenue au principal Traité, & en telle ſorte comme ſi ces Points ici y étoient auſſi mentionnés.

XXI. Finalement a été accordé que tous & un chacun des Points & Articles du Traité ſusdit du 9. Avril paſſé, desquels on n'a point fait de changement exprés, ni de plus ample declaration, demeureront pour un chacun en leur entier, ſans eſtre préjudiciés ou intereſſés; & ſans que ce qui a été en ce Traité de bouche on par écrit propoſé ou allegué de part on d'autre, puiſſe tendre on eſtre aucunement interpreté à l'avantage ou deſavantage de quelqu'un, & ce directement ou indirectement; mais tant lesdits Seigneurs Archidues & les Etats Generaux & particuliers, qu'auſſi tous Princes, Comtes, Barons, Villes, Colleges, Seigneurs, Gentilshommes, Bourgeois & autres Habitans des reſpectives Provinces, de quelque qualité ou condition qu'ils ſoient, demeureront en leurs droits ſelon la teneur dudit Traité, & mesdits Seigneurs les Archidues & les Etats agréeront en un mois prochainement venant ce Traité, & en livreront les uns aux autres leurs Lettres d'agréation en dûë forme.

Ainſi accordé & arrêté en la Haye en Hollande le jour, mois & an ſusdit, en témoignage de quoi la Preſente a eſté confirmée par la ſignature desdits Deputés de part & d'autre, & eſtoit ſignée, B. DE ROBIANO, VERREYKEN, J. B. MASIUS, HEN. VAN BRIENEN, d'Aiſte ou l'Aîné, JEAN DE OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERE'E, JUSTUS DE RYSENBOURG, T. VAN OENNAMA, ERNEST DE ITTERSUM, A. B. COENDER.

APrés meure déliberation nous avons accepté, approuvé, confirmé & retifié, acceptons, approuvons, confirmons & ratifions par ces Preſentes les mêmes Points & Articles, promettant en bonne foi de les obſerver & faire obſerver de point en point, comme ſi nous mêmes les avions traités & promis, ſans jamais faire quelque choſe au contraire, ou permettre eſtre fait en quelque maniere que ce ſoit, directement ou indirectement: obligeant pour cela tous nos biens & de nos Succeſſeurs. En témoignage dequoi nous avons fait ſcellet la Preſente de nôtre grand Sceau, parapher & fait ſigner par nôtre Greffier en nôtre Aſſemblée à la Haye le 29. Janvier 1610. *Eſtoit paraphé* J. MAGNUS, *Vt. Et plus bas*, Par Ordonnance de mesdits Seigneurs les Etats Generaux. *Signé*, C. AERTSEN.

ANNO 1610. 17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

LXXXI.

Anderweiter Recess zwiſchen Johann Sigmund Churfürſten zu Brandenburg an einem / dan denen Pfaltzgrafen bey Rhein / Philipp Ludwig / und Wolffgang Wilhelm / Vätter und Sohn / und zwar dem erſtern im nahmen ſeiner Fr. Mutter am andern Theil: Wodurch der im verſchienen vorigen Jahr zu Dortmunt in Monath May aufgerichtete Recess beſtättiget / und dann ferners beſchloſſen wird / daß nach Ankunfft zu Duſſeldorff Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelms / die Archiven eröffnet / die das Succeſſions-Werck in den Landen Gülich / Cleve ꝛc. betreffende Acta, in abſcheift beyden Fürſten gefertiget / und innerhalb 3. Monaehen durch Compromiſſarien mit Außtrag der Sachen verfahren werden ſolle. Hall in Schwaben den 17. January 1610. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 254. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Abſatz III. pag. 70.]

ANNO 1610. 17. Janv. BRANDEBOURG ET PALATIN.

LXXXI.

Recès Ulterieur entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part, &* PHILIPPE LOUIS, & WOLFGANG GUILLAUME *Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhyn, le dernier agiſſant au Nom de ſa Mere d'autre part; portant que le Recès fait au Mois de Mai de l'année précedente à Dortmund demeurera dans toute ſa forme & teneur; Que dès que le Prince* WOLFGANG GUILLAUME *arrivera à Duſſeldorp, on ouvrira les Archives, & qu'on tirera tous les Actes qui concernent la ſucceſſion de Juliers. Qu'ils ſeront également communiqués aux deux Princes; & que trois mois après, les Arbitres commenceront l'examen & le Jugement deciſif de l'affaire. A Halle en Suabe le 17. Janvier 1610.*

WÜ wiſſen / daß die Durchleuchtigſte / Durluchtige / Hochgeborne Furſten und Herren / Herr Johan Sigismundt Marg-Graef und Chur-Vorſt zu Brandenburg / und Herr Philips Ludwich / auch Herr Wolffganck Wilhelm / Vatter und Sone / beyde Palts-Grave bey Rhein / und zwar Palts-Graef Wolffganck Wilhelm als Gewalthaber S. Furſtelycke Genade Fraa mutter / ſich uber neghſt ſtehenden Puncten volgender maſſen / wolwiſſent und wolbedacht verrecnicht und verglichen haben.

I. Anfancklich ſollen die in Majo verſchienenen Jaers zu Dortmundt aufgerichteten Reces und andere ſint hero daer auf erfolghte vergleichnungen und affſcheyd / auſſer deme daerinnen ſie durch dieſe Weittere Handtlung hiemiet ferners erleutert worden / uberal by wurden und kraffien bleiben / beyde theil denſelben zu geleben ſchuldich ſyn.

II. Und da man wol ſolchem zue folge / beyderſeyts mit denen daerin angedeuteten gütlichen Tractaten / wie auch / da die guet entſtunde / daß mit den daſelbſten beſagtem Compromis verſtaren / und hier durch den ob verſtandenem Dortmunſchen Recess gern ein genügen gethan hette; nachdem es aber vor dismahl / allerhande urſachen und verhinderingh halber / nicht geſchehen konte / So iſt abgeredt und verglichen / daß nach hochernantes Pfaltz-Graven Wolffganck Wilhelms gluckliche hierankunft / nach Duſſeldorff / die eroffnungh der Aechiven der geſtalt angehen ſol / daß ſo wol Marg-Graef Ernſt F. Genade / als aach iets Hochgedachter Pfaltz-Grave / ein jeder Zween aus deren Rhaten und einen Secretarium und Notarium hierzu verordnen / dieſelbe ſollen den biß dahero gewesen Regiſtratorn zu ſich ziehen / ihn auffs neuwe in pflicht / und in ſpecie zu dieſen Actum reviſionis Archivorum nehmen. Doch ſol er keyn Direction des werks haben / noch auch die Acta heraus langen / oder etwas daerinnen machen / ſondern allein ſeynen bericht und anzeigh / ſo oft dieſelbe von ihme begehrt wird / thuen / dabey ihme dan ausdrucklich vermeldet werden ſol / daß / ob ſich jetzo oder ins kunftich einiger mangel oder defect aen den Acten vinden ſolte / er in der zeyt rechte und Antwordt hiervor zu geben ſolle ſchuldich ſya / und keines wegen deſſen erlaſſen werden mugea; beyde theyle ſollen auch daernebens daer aen ſeia / daß das ſo hinweg / hinwieder zur haat gebracht werden moge: die Acten aen ſich betreffent / ſollen dieſelbe alle und jede eiſchen / die jenige aber allein welche den Soccesſions werck / oder aber den Churfürſtelycke

LEs Sereniſſimes Princes & Seigneurs le Seigr. Jean Sigismond Marcgrave & Electeur de Brandebourg, d'un côté, & les Seigneurs Philippe Louis & Wolfgang Guillaume Pere & Fils, tous deux Comtes Palatins du Rhin, & le dernier au nom de ſa tres honorée Dame & Mere de l'autre coté, ſe ſont accordés aprés une meure deliberation ſur les points ſuivans.

I. Tous les Recés faits au mois de Mai de l'année paſſée à Dortmond, & les autres Conventions ſuivies par aprés demeureront en leur entier, même dans les points, qui ne ſe trouvent pas déduits ou éclaircis davantage dans le preſent Traité; & l'on s'y tiendra toûjours de la part de ces Sereniſſimes Pretendans.

II. Encore qu'on auroie ſouhaité de ſatisfaire aux dits Recés en ce qui y eſt convenu, de la voye amiable ou du Compromis pour decider la cauſe principale de la ſucceſſion, ſi eſt-ce pourtant, que des raiſons & des empêchemens y ſurvenus ne l'ont pas ſoufert pour le préſent, on a concerté & reglé, comme quoy à l'arrivée du Sereniſſime Prince Wolfgang Guillaume Comte Palatin du Rhin à Duſſeldorp on commencera inceſſamment l'ouverture des Archives, & qu'il y aura deux des Conſeillers de chaqu'un de ces Sereniſſimes Pretendans avec un Secretaire & un Notaire pour chaque Partie, & que ceux-cy prendront derechef au ſervice & au ſerment le Regiſtrateur, qui y étoit jusqu'à preſent, particulierement pour cét Acte de reviſion, en ſorte pourtant, qu'il n'aie aucune direction, ni qu'il touche les Papiers, mais qu'il en réponde ſeulement, & donne des éclairciſſemens, quand il ſera requis & demandé, & on luy declarera d'abord expreſſement, qu'il aura à répondre de tout le defaut, qui ſe trouvera préſentement, ou à l'avenir dans ces Papiers & Inſtrumens & qu'il n'en ſera jamais diſpenſé, où les Parties contribueront auſſi pour ravoir les Actes, qui y manqueroient. Et quant aux Actes mêmes, ils les demanderont tous, mais n'en prendront que ceux, qui concernent cette ſucceſſion & les Fiefs des Comtes Palatins du Rhin, pour faire copier ceux-cy & les autoriſer par le dit Notaire, & en pouvoir donner copie à chaqu'un de leurs Sereniſſimes Principaux, aprés quoy ils remettront tels Actes dans les Archives, comme tous les autres, & tacheront pour-

ANNO 1610. Pfaltz-Graviſchen Lehenſtucken angehorig / heraus genommen / und den beyden reſiderenden Fürſten abſchriften hiervon gefertiget undt durch oben gedachten Notarium vidimirt werden / hernacher aber ſollen dieſe Oeiginalia hinwieder in die Archiva reponiert / und andere Acta aber anfangs ſo fort daerin gelaſſen / und daneben / mit gantzlicher inventarisation aller Acten zur gelegener zeyt / doch ehiſt als muglich / verfaren werden / and weiten befharen wirt / daß dem Vero Succeſſori (wer es dan auch kunftich zu ſein bevonden wiet) etwa zu nachteil nad præjuditz / die ſecreta des Landes mochte offenbaret werden / ſollen dieſelve Rahte nnd Diener ſonderbare pliche leiſten / niemanten hievon etwas auſſer den beyden Fürſten / und dero Heern Principalen, undt wen ſie es je weiter zu entdecken befehlen werden / zu offenbaren / und wan man nun mit erſehung der Archiven hindurch iſt / ſollen jhre beyderſeyts Chur- und Furſtlycke Gnade zu dem in den Dortmundiſchen Reces bedachten Außtragh ſchreiten / Jhre Chur- und Furſtelycke Gnade benennen auch in ſolchem fal conjunctim und zu ſammen die Durchleuchtige Hochgebohren Fürſten und Hern Johan Frederichen Hertzogen zu Wirtemberg / Hern Georgh Friederichen Marck-Grauen zu Baden ꝛc. Herrn Adolffen Hertzogen zu Holſtein ꝛc. hiermit undt in kraft dieſes zu Compromiſſarien und Scheyes-Richteren / wollen auch die anweſende Fürſten itzo ſo baldt ſolch Compromis auff undt uber ſich zu nehmen freundlich erſuchen und erbitten laſſen / Hertzogh Johan Adolff zu Holſtein aber ſol durch ein geſambt Schreiben derhalben erſucht werden.

Es ſol auch mit dem Compromis der anfang innerhalb dreyer Monaten / den negſten von zeyt empfangener vidimirten Copeyen der uhekunden an zu rechenen / und uberal nach ahnweyſung Dortmundiſchen Reces hiermit verfahren werden: oder da es auch jhren Chur- und Fürſtlycke Gnade geliebt / ſolle als dan noch ein verſuch durch eben dieſe in Eventum benante Scheyes-Richter / ob ein guter ausgangk inder ſachen zu bekommen / gethaen werden.

III. Aldieweil aber biß daher / was ſpaltige meynunge im Rath vohrgefallen / uberdeme wobey es bleiben undt wer don ſchluß machen ſolle / allerhande Controvers vorgelauffen / daerueber viel ſtattliche occaſiones pflegen verſaumt zu werden / ſo iſt es in futurum alſo zu halten / das wan die beyde reſiderende Fürſten / Marg-Graef Ernſt zu Beundenburch ꝛc. undt Hertzogh Wilhelm Weiſſgangh Pfaltz-Graef uber dem / ſo in conſultation etwa wehre / es wäre was es wolle (jedoch ausgeſloſſen was in Fürſt Chriſtians zu Anhalt F. G. von Jhro Chur- undt F. G. / habenden Generalat beſtallungh verſehen undt abgehandelt) ſich nicht vereinigen konten / daß alsdan den anweſentlichen Konglichen / auch Chur- und F. Geſanten die beyde unterſchiedtliche meynungen mit den rationibus, jedoch unerwehnt welcher meinunge eyner oder der ander von den Fürſten zugethan / und dero ſembtlichen bedencken furterlich angebracht; gleichwol in ſachen die Landtſchaft und Lande-Stande vornemlich undt eygentlich betreffendt / auch dieſelbe oder deren etliche umb ihr quet-achten daneben gehoher / undt da darauff die Fürſten ſich als balden vor ſich ſelbſten einhellich nicht vergleichen / als dan entlich des jenigen Fürſten meynung / mit welcher der obgedachter Geſanten guthachten ſich conformirt, vorgehen / den Schluß undt ausſchlagh machen / und daraus die volziehung und execution in beyder Fürſten namen / ohn alles cunctiren forth und zu werck geſtelt worden ſol / doch alles mit dem anhang / daß obgeſetzte vergleichung in dieſen puncten nur ſoo lange / als die vorhabende Kriegs-expedition weheret / in ubung bleiben ſol.

pourtant d'en faire l'Inventaire entier, ſi tôt que le tems le leur permettra. Et comme il eſt à craindre, que par cette occaſion on pourroit découvrir quelque ſecret du Pays au prejudice du ſeul & légitime Succeſſeur, qui que ce puiſſe être, lesdits Conſeillers & Serviteurs prêteront un ſerment particulier de n'en parler à perſonne, hormis à leurs Sereniſſimes Principaux ou ſue leurs ordres exprés. Et aprés avoir ainſi viſité les Archives on procedera au Compromis de la maniere, qu'il eſt porté dans le Recés fait à Dortmond, & leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſimes nomment pour cette fin conjointement les Sereniſſimes Princes & Seigneurs Jean Frederic Duc de Wirtemberg, George Frederic Maregrave de Bade & Adolphe Duc de Holſtein &c. pour leurs Arbitres, & en requerront d'abord ceux de ces Princes, qui ſont preſents, de vouloir bien ſe charger de ce Compromis, & écriront enſemble & prieront par Lettre commune le Seigneur Duc Jean Adolphe de Holſtein de cette même faveur.

ANNO 1610.

L'on commencera ce Compromis au terme de trois mois à compter du jour de la reception des ſusdites Copies autentiques des Archives, & on y procedera en tout conformement au Recés de Dortmond, ou bien que les Sereniſſimes Arbitres, qui y ſont eventuelement nommés, tenteront encore one fois la voye de l'accommodement à l'amiable, en cas que les deux Parties le ſouhaitent, ou en eſperent un bon ſuccés.

III. Et puisque par les opinions differentes du Conſeil on a été pluſieurs fois obligé de demeurer là & ſans concluſion, & de négliger ainſi pluſieurs bonnes occaſions, & de laiſſer indeciſes les controverſes, on eſt convenu, qu'à l'avenir, quand les deux Princes Regens, les Seigneurs Erneſt Maregrave de Brandebourg, & Guillaume Wolffgang Comte Palatin du Rhin, ſeront d'un avis oppoſé ou different en quelque matiere que ce ſoit, hormis en ce qui touche les appointemens accordés par leurs Alteſſes au Prince Chriſtian d'Anhalt: on communiquera d'abord les avis de l'un & de l'autre Prince Regent ſans pourtant les nommer diſtinctement, avec leurs raiſons, aux Miniſtres Royaux, Electoraux, & d'autres Princes, qui ſeront preſens, pour en avoir leurs ſentimens, & dans les affaires qui concernent principalement les Etats du Pays, on y écoutera de plus les avis de ceux-cy ou de quelqu'uns d'iceux, & ſi là deſſus les Princes Regens ne ſe conforment pas à l'inſtant, qu'on preferera le ſentiment de celui d'eux, qui ſeroit appuié des opinions desdits Miniſtres étrangers, & qu'on en fera la concluſion & l'arrêt, qui ſera executé, ſans aucun delay, mais le tout à condition, que les procedures de cette maniere dureront ſeulement tant que les expeditions Militaires.

IV. Pour

ANNO 1610. IV. Des Landtdaghs halben da drunten in dem Lande iſt vor guth angeſehen / überwogen daß derſelbe berents ausgeſchrieben / ſolchen noch bis auf den 20. Aprilis alten Calenders zu verſchrieben.

V. Mit den unaccommodierten Räthen / Ampteuten / oder anderen vorbedachten perſonen in richtigen Sachen in gegenward / da drunten reſiderende Fürſten / entweder die gelegenheyt der Lande von Ihnen zu erkundigen undt die zu einem beſſeren zu diſponiren / inmaßen jeden nach gelegenheyt frey ſeyn / doch ſeynt keynem theil die abſonderliche audientzen verbotten / nur der condition / daß keyner in præjudicium des anderen etwas mit ihnen handelen oder furnemen ſollen.

VI. Daneben iſt auch dis in gutee obacht zu halten / daß die jenigen ſo von anfangs den beyden Fürſten wolzugetahn geweſen / oder ſich noch accommodieren wurden / oder ſich ſunſten mit befurderung des gemeynen Wolfarths bedienet gemacht undt wol affectioneret erweiſen / auch vor anderen qualificiert / auch dahingegen mehr favoriſier undt zu Ampteren / dignitæten undt Wurden vor anderen mochten befurdert worden: Sintemahl es ſonſten heimliche alterationes, kleinmutigheyde / nuch zu letzt gantzliche Factiones macht undt veeurſacher / andere wiedereigen auch in jheen vorhaben nur ſteyf unde mehr halsſtarrich gemacht.

VII. Was ſonſten noch die unaccommodirte Lande-Ständen abnbelanght / ſol mit allem fleyß ſie zu gewinnen / und zu ſchuldigen gehorſamb zu bewegen verſuchtzuf behatliche verwengerungh aber andere mittel / nach aufweyſungh der Landen Rechten und Privilegien / auch mit Rath und gudtachten der gehorſamen Ständen / gegen ihnen vorgenohmen werden / ſo viel aber die Räthe Diener und Ambtleuth belanget / ſollen dieſelve deren herkommen und billigheyt gemeeß / in aide-pflicht genommen / deswegen auch ehiſt erfoedert / und mit jhnen daruber Tractation gefolgen. Diejenige abre ſo die pflicht verweigeren / muth Rath eines auſſchuß von den gehoeſamen Stenden / der alsbaldt nach Pfaltz-Graef Wolffganck Wilhelms hinabkunft beſchreiben weeden ſol (deſſen ſich die beyde reſidierende Fürſten mit ein ander zu vergleichen) von den Ampteren abgeſchaft / und andere wol affectionirte / gegen Leyſtungh gebuhrender pflicht / an ihre Stette geſtelt: gegen denjenigen / aber ſo wider die Fürſtea unzimliche practiquen muth anderen furnemen / oder ſich ſunſten ongehoeſamb eezeigen / uf vorhergehende genuchſame inquiſition / und mit des auſſchuſs Raeth / die gebuer vorgenohmen werden.

VIII. Hie uber iſt weitter vergliechen / daß ſich weder mit der Keyſerlycke Majeſteyt Ertz-Hertzogen Leopoldo und deſſelben Leuten / oder anderen pretendenten / oder auch ſonſten jemandten / wer der auch wehre / in keine Tractaten / ohn vorbewuſt des Konigs zu Franckreich und Navarre ꝛc. alſo auch der Huiſſleyſtenden Chur- und Fuesten (ſo lang die hulfleyſtung wehren wirt) einlaſſen ſol / doch den Fürſtlichen Sweſtern und dero Erben / ſich ſelbſten unter ein ander zu vergleichen / hiemit unbenohmen.

IX. Demnach auch wegen Marg-Graef Ernſt zu Brandenburgh volmacht abanregung geſchehen / damit deehalben kunfrich keine verlengerungh zu beſorgen / ſo wirt es dahin geſtelt / daß alles das jenige was bishero ſo wol zwiſſchen den beyden Herrn Principalen Chur-Brandenburgh und Pfaltz-Neuwburgh / als dero Gewalthabere / den Herrn reſiderende Fürſten / uf der Herrn principale erfolgte Ratification derglichen / verabſcheidet / alſo in kraften bleiben und dahero Hoch-ermelter Herr Marg-Graef hiemit gewalt haben ſol / alle das jenige in Regierings und anderen gemeinen ſachen verhandlen zu helffen /

IV. Pour ce qui eſt de la Diete Provinciale on a trouvé à propos, d'en differer l'ouverture jusqu'au 20. d'Avril ancien ſtile. ANNO 1610.

V. Chaqu'un des deux Sereniſſimes Regens poutra librement communiquer avec des Conſeillers, Officiers & autres perſonnes qui ne ſe ſont pas encore accommodés, ſoit pour apprendre d'eux la ſituation des pays, ou pour les diſpoſer à un accommodemene Il pourra de plus donner des audiences particulieres, à condition pourtant, que rien ne s'y traite au préjudice de l'autre Prince Regent.

VI. On aura bonnement ſoin de gratifier de Charges & de Dignités ceux, qui ont toujours été attachés aux interêts de tes Sereniſſimes Regens, ou qui le ſeront à l'avenir, ou qui l'auroient merité par de bons ſervices pour le bien commun, en cas qu'ils y ſoient qualifiés, à fin qu'on ne leur donne pas ſujet à aucune alteration, puſillanimité ou complot, & que les autres ne ſoient pas favoriſés dans leur opiniâtreté.

VII. Quant à ceux des Etats du Pays, qui ne ſe ſont pas encore accommodés avec les Sereniſſimes Regens, on tâchera en toute maniere de les gagner, & de les perſuader à ſe ſoumettre, & en cas de refus on procedera contre eux ſelon les Loix & Privileges du Pays, & de concert avec ceux des Etats, qui ſe ſont ſoumis. Mais pour ce qui eſt des Officiers & des Serviteurs du Conſeil, on les prendra au ſerment, conformement au ſtile & à l'equité, & ils en ſeront requis à la premiere, à fin qu'ils en puiſſent duement convenir. Tous ceux, qui ne s'y accommoderont pas, ſeront privés de leurs Charges par les Etats obeiſſans, qui ſeront expreſſement deputés pour cela par leurs Alteſſes, ſi tôt que le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume ſera arrivé, & qui y mettra d'autres dans les Charges moyennant le ſerment de fidelité, comme de coutume; mais ceux, qui auroient trâmé quelque choſe contre les Sereniſſimes Regens, ou les auroient desobligé par leur desobeiſſance, en ſeront chatiés par les mêmes Deputés & ſelon l'exigence du crime.

VIII. L'on eſt convenu de plus, qu'on ne traitera ni avec ſa Majeſté Imperiale, ou l'Archiduc Leopold, ou leurs Miniſtres, ni avec aucun autre Pretendant, ſans en donner connoiſſance au Roy de France & de Navarre, & aux Electeurs & Princes, qui nous aſſiſtent, & tant qu'ils nous aſſiſteront, les Sereniſſimes Sœurs auront pourtant la liberté toûjours de s'y accommoder entre elles.

IX. Et comme on a mis en queſtion le Pleinpouvoir pour le Sereniſſime Marcgrave Erneſt de Brandebourg, on eſt convenu, pour éviter les longueurs, que tout ce qui a été traité jusqu'à preſent entre les Sereniſſimes Principaux mêmes, ou entre les Sereniſſimes Regens avec Ratification de leurs Principaux, demeurera également dans ſa vigueur, & que par ce Traité ledit Sereniſſime Marcgrave aura pouvoir de traiter à l'avenir de tout ce qui concerne cette Régence &

ANNO 1610. als wan daruber ein ſonderbare volmacht von Chur-Brandenburgh übergeben worden wehre / in ſachen aber das haupt-werck der Succeſſion ſelbſten betreffene / oder die ſunſten hochſter wichtigkeyt ſeyn / und gleichwol kein verzug wol leyden mugen / ſol gebuhrende relation ahn die Principalen beſchehen / oder je nit anders dan uf derſelben Ratification geſloſſen werden.

X. Da auch zweiffel vohrfiel / ob verzugh ſtatt oder nicht haben moghte / oder ob die ſach auch ſo wichtig daß ſie neceſſario muſte aen die Principalen gebracht werden / auff ſolchem fal ſol es bey der verſehung verbleyben / in maſſen oben bey dem dritten puncten verabſcheydet worden.

XI Demnach auch ex parte Pfaltz für eine Nothturft eracht worden / die Lehen ſo wol bey der Keyſ. Majeſteyt als auch by Ertz-Hertzogen Alberto zue Oſtenreich und anderen intra debitum tempus zu ſuchen; als hat man ſich verglichen / daß bey der Höchſt-Ernantes Ertz-Hertzogen F. Dhlt wegen der Herlickheyten Raveſtein, Wynendal und Breſchelſant, wieder an zu mahnen mit erſten gewiſſe Perſohnen / ein oder mere / ſonderbare gewalt zuſertigen / was aber die Reichs-Leen anbelangt / haben ſich ihro Churf. Genade dahin-verklert daß / ſie die weitere anſuchung bey Keyſerlicke Majeſteyt dero theyls noch zur zeit vor unnotig achten / dabey ſie doch des Pfaltz-Graven Furſtelycke Genade nicht maaſe oder ordnungh gegeben / ſondern deroſelben / was ſie diesfals thuen oder laſſen werden / frey geſtelt haben wollen / was andere Lehen belanget / ſol denſelben drunten mit allen fleiß nach getracht die gebuhr ehist undt vor verlauffungh der zeit darauf verordnet / undt wo die belenungh oder aber ein indult nicht zu erhalten / ſich durch ſonderbare proteſtation derwaret werden.

XII. Nachdem auch ihre Churf. Genade ſich des tituls undt ſchilts undt helms der Hertzogen zu Gülich gepeauchen / welches von jhre des Pfaltz-Graven Furſtlichen Genade contradiciert worden / haben jhre Chur-Fürſtl. Genade ſich erklaret / daß ſolches weder jhre Fürſtelycke Genade dem Herrn Pfaltz-Graven noch ſonſtem yemants anders in petitorio oder auch poſſeſſorio nachteylich ſein ſolte; worbey ihre F. Genade mit furbehalt vor ſich undt die ihrigen dergleychen auch (jedoch ohn alles Præjuditz jhr Chur-Furſtl. Genade undt deren Nachkommen) zuthun / daferu es jhren Chf. Genade undt deren Nachkommen oder den jhrigen geliebt / bewenden laſſen.

XIII. Undt leſtlichen die von Chur-Phalts angeſprochene Lehenſtuck belangendt / laſſen es jhre Chur-undt F. F. G. G. bey der den 22. January jungſthin den Chur-Pfalziſchen Räthen undt Abgeordneten gegebener Fürſtelycker Reſolution allerdings bewenden.

XIV. Alles getrewlich-urkuntlich haben ob-Höchſt und Hoch-gedachte ihr allerſeyts Chur-und F. F. G. G. dieſen Receis durch Chur-und F. ſecreten auch underſchrifft uber al volnzogen / und ſich dadurch zu veſter halt-und erfolgung allen deſſen ſo hier in begriffen ſtehet / bey Furſtlyken wurden und worten verbunden gemacht. Geſchehen zu Hall in Swaben am 17 January 1610.

cauſe commune, tout de même, comme s'il en avoit une Commiſſion particuliere de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, mais pour les affaires, qui concernent la cauſe principale de la ſucceſſion, ou qui ſeroient autrement de grande importance, on en fera rapport aux Sereniſſimes Principaux, ou ſi elles ne ſouſrent aucun delay, on n'y conclura que jusqu'à leur Ratification. ANNO 1610.

X. En cas de doute, ſi l'affaire ſouſre ou delay ou non, ou bien ſi elle eſt de telle importance, que le rapport en ſoit neceſſaire, on ſe tiendra au réglement fait dans l'Article troiſiéme.

XI Comme on a propoſé de la part du Sereniſſime Comte Palatin du Rhin, qu'on devroit en tems demander Inveſtiture des Fiefs tant à ſa Majeſté Imperiale, qu'à l'Archiduc Albert d'Autriche & autres Seigneurs Directs, on eſt convenu, qu'on enverra aux premiers jours un ou pluſieurs Députés avec inſtruction d'aller demander à ſa dite Alteſſe l'Archiduc Albert l'Inveſtiture pour les Seigneuries de Ravenſtein, Wynendal, & de Breſchefond; Mais pour ce qui eſt des Fiefs de l'Empire, S. A. E. de Brandebourg s'eſt declarée, qu'elle ne croit pas encore néceſſaire d'en demander l'Inveſtiture à Sa Maj. Imperiale, toutefois qu'elle ne prétend pas empêcher le Sereniſſime Comte Palatin de faire à cet égard tout ce que bon luy ſemblera: & quant aux autres Fiefs, qu'on en aura ſoin ſur les lieux ou dans les pays en queſtion, qu'on y demandera l'Inveſtiture ou l'Indulte dans le terme, & ſi on ne les obtient pas, qu'on y ſera des proteſts pour éviter la confiſcation.

XII. Puiſque S. A. E. de Brandebourg ſe ſervoit du titre & des armes de Due de Juillers, & que le Sereniſſime Comte Palatin s'y oppoſoit, ſadite Alteſſe Electorale a declaré de le faire ſans qu'elle prétende par là porter prejudice aucun ni à S. A. le Sereniſſime Comte Palatin, ni à aucune autre perſonne, ſoit pour le Petitoire ou le Poſſeſſoire: & le Sereniſſime Comte Palatin du Rhin s'eſt reſervé là-deſſus le même droit, de ſe ſervir de ce même titre & armes, quand luy ou ſes Succeſſeurs le voudront, ſans prétendre faire préjudice à Son Alteſſe Electorale, & à ſes Succeſſeurs.

XIII. Finalement touchant les Fiefs, que l'Electeur Palatin a demandés, leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime s'en remettent & ſe tiennent à la reſolution, qu'elles en donnerent le 22. de ce même mois de Janvier au Conſeiller Deputé de ſadite Alteſſe Electorale Palatine.

XIV. Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ont promis de faire accomplir tout cecy, fidélement & ſans ſupercherie, & en foi de quoi elles ont ſigné ce Recés & y fait appoſer leurs Sceaux. Donné à Hall en Suaube le 17 Janvier l'an 1610.

LXXXII.

24 Janv. Declaration Churfürſt Johann Sigmunds zu Brandenburg / im nahmen ſeyner Gemahlin Anna / dann Philipp Ludwigs Pfaltz-Grafens am Rhein / anſtatt ſeyner Gemahlin Anna / gebohrner Hertzogin zu Julich / wie auch Wolfgang Wilhelms Pfaltzgraffs am Rhein / als Gevollmächtigten ſeyner Frau Mutter Anna erſtgedacht; Worinnen dieſelbe bekennen / daß ſie durch den zu Dortmund am letzten May aufgerichten Vergleich / dem Fürſtl. Hauß Pfaltz-Zwey-Brücken nichts zu nachtheil weder in Poſſeſſorio noch Petitorio verhandelt haben noch wollen / ſondern ihr Recht und Anforderung an den Gülichiſchen Landen ungeſchmäh-

ANNO 1610.

ſchmählert vorbehalten ſeyn. Geben zu Hall in Schwaben den 24. January 1610. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Abſatz III, pag. 76.]

C'eſt-à-dire,

Declaration de JEAN SEGISMOND *Electeur de Brandebourg, pour & au Nom de ſa Femme,* ANNE, *née Ducheſſe de Juliers, de* PHILIPPE LOUÏS *Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la ſienne* ANNE, *née pareillement Ducheſſe de Juliers, & de* WOLFGANG GUILLAUME *auſſi Comte Palatin du Rhyn, au Nom de la même* ANNE *ſa Mere, portant que la Convention faite par eux à Dortmund ne pourra en ne devra préjudicier aux Prétentions de la Maiſon Palatine de* DEUX-PONTS *ſur la Succeſſion de Juliers, leſquelles demeurent en leur entier. A Halle en Suabe le 24. Janvier 1610.*

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Sigmundt Maeggrafe / und Churfürſt zu Beandenburg / als legitimus Adminiſtrator Unſerer geliebten Gemahlin / Frauen Anna / Pfaltz-Gräfin bey Rhein / geboener Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg; Und Wir von deſſelben Gnaden Philips Ludwig / Pfaltzgrafe bey Rhein / ꝛc. als gleichmäſſiger legitimus Adminiſtrator Unſerer geliebten Gemahlin Frauen Anna / Pfaltzgräfin bey Rhein / gebohener Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Und dann Wir Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Grafſe bey Rhein / ꝛc. als Gevollmächtigter Unſerer gnädigen geliebten Frau Mutter erſtgedacht / Bekennen und thun kund hiemit offentlich: Demnach nach begebenen tödlichen Abgang weyland deß Hochgebornen Fürſten / Herrn Johann Wilhelmb / Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg / ꝛc. Chriſtmilder Gedächtnuß / Unſerer deß Churfürſten zu Brandenburg geliebter Bruder / Maeggeaf Ernſt / zu Beandenburg / und Wir Pfaltzgrafe Wolffgang Wilhelm / als beederſeits in der Gulichſchen Lande ſonderbar Abgeordnete / aus vielen wichtigen / erheblichen Urſachen / zu Vorkommung und Abwendung gewiſſen Nachtheil und Schadens / ſo den ſämptlichen Intereſſenten an dieſen Landen ſonſten / zubeſahren geweſen / bewegen / und gleichſamb getrungen worden / uns beyderſeits in dee Eyl / durch zuthun / embſige und eyferige Bemühung und Interpoſition des Hochgebornen Fürſten / Herrn Moritzen Landgrafen zu Heſſen / ꝛc. Unſers freundlichen lieben Bettern und Gevattern / gedachten ſamptlichen Intereſſenten / ſo wol auch den Gülichſchin und anderu zugehörigen Landen ſelbſten zum beſten / eines Interim-Mittels Proviſions-Weiß / zu Dortmund / unterm letzten May / nechſt verſchienen Jahes zu vergleichen: Und aber deß Hochgebornen Fürſten / Herrn Johannſen Phaltz-Grafen bey Rhein / Unſers freundlichen lieben Bettern / Sohns / und Brudern Ld. zuforderſt aber dero Frau Mutter / Frau Magdalena / gebohrne Hertzogin zu Gülich / Cleve und Berg ꝛc. ob ſolcher Vergleichung / ungeacht deß Reſervaes, ſo der Vergleichung / Ihrer / ſo wohl auch deß Marggrafen zu Burgau / und deſſen Gemahlin L. L. L. wegen / einvecleibt geweſen / Beſchwerung getragen / und ſolche für præjudicirlich / Ihr / und Ihrem bey dieſen Gülichſchen Landen Succeſſion habendeu Recht angezogen / laut deß ſub daro am 1. July Anno 1609. an Maeggraff Ernſt zu Brandenburg / und Uns / Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrafen abgangenen Schreibens; daß wir Hertzog Wolffgang Wilhelm / neben Sr. Marggrafe Ernſts Ld. darauff / durch eine ſonderbahre Abordnung S. Hertzog Johanſen Pfaltzgraf und dero Frau Mutter LL. Unſers Juients / durch angeregte aus trungenden Urſachen eylfertig vorgenommene Vereinigung / in einigen Weg zu præjudiciren nicht gemeynt geweſen / ſo dann auch ſonſten vom gantzen Verlauff Bericht und Information thun laſſen / dergeſtalt / daß ihre Ld. uff embſtge und innſtändige Erinnerung und Unterhandlung des Herrn Chur-Fürſten / Pfaltz-Geaven / Würtenberg und Badens / LLL. und endlich ſie Ihres Theils / vermög ihrer deßhalb an Marggeafe Ernſten zu Braudenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelmen Pfaltz-Grafen / ſo wol auch die ſämptliche Landſtände gethanen ſonderbaren Erklärungs-Schreiben / damit ſich begnügin laſſen / doch weſeen wir Uns deßwegen gegen deroſelben etwas mehrers erkläreten / und zu Bezeugung deſſen ein ſondere Scheifft dero einhändigten und überreichten. Wann dan wir die Principalen ſelbſten / ſo wohl als wir Hertzog Wolffgang Wilhelm Pfaltz-Grafe / deſſen durch aus keins Bedenckens gehabt; So bekennen und erklären wir Uns fernee hiemit in Krafft diß / in beſter form und Maß es immer geſchehen kan / oder mag / daß durch die angeregte zu Dortmund unter dem letzeu May nechſthin auffgerichte / mit Handen und Siegel bekräfftigte / auch ſuthero von Uns den Principain ratificirte Vergleichung / weder offtbemeldter Fürſtl. Zweybrückiſchen Frau Wittiben / noch auch einigen Ihrer Ld. Erben / Unſern freundlichen lieben Baeſen / Muhmen / Schwägerin / Vetter / Sohn und Vendern / miches zu Nachtheil / weder in poſſeſſorio, noch petitorio, in keinerley Weiß noch Weg / wie das erdacht werden möchte / verhandelt / oder verhandelt haben wollen / daß auch dasjenige / ſo wie Kraafft mehe gedachter Dortmundiſcher Vergleichung / oder ſonſten auch nech ferner in dieſen Landen vornehmen / und anordnen würden / Ihrer L L. gleichermaſſen zu keinem Verfang / Abbruch / oder Schmählerung Ihrer habenden Befugnuß / oder Recht / bey dieſer Succeſſion in einigen Wege nicht gereichen / verſtanden und gedeutet werden / ſondern ſoll Ihren LL. ihr Recht / Anſpruch und Fordeeung an die ſämptliche hinterlaſſene Gulichſche Lande durchauß gantz vollkommentlich / u. allerdings ungeſchmählert / allermaſſen / als wann dieſe Dortmundiſche Vergleichung niemahln wäre getroffen / oder auffgericht worden / vorbehalten ſeyn und bleiben / biß entweder durch gütliche oder rechtliche Erörterung dieſe Sach hingelegt / und ihr Endſchafft erreicht haben wird / auf welchen Fall wir ſampt und ſonders hiermit bey Unſern Fürſtlichen wahren Worten / Trauen und Glauben / verſprechen und zuſagen / demjenigen / ſo deegeſtalt gutlich oder rechtlichen einem oder dem andern ab- oder zuerkandt wird / ohne einige Ein- oder Widerred / würcklich zugelebeu / und Vollſtreckung zuthun. Dabey wie Uns deſſen auch hiermit erklären / daß Ihr L L. in dem zwiſchen Maeggeafe Enſtan zu Beandenburg / und Uns Hertzog Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgrafen zu Dortmund / unterm daro den letzten May jungſthin verglichenen / und von Uns unterſchriebenen und gefertigten Außtrag / oder einen andern / deſſen man ſich noch vergleichen möchte / ſo wol als wir begriffen ſeyn / auch zu dero bevorſtehendeu Tractation, durch die allberen erbettene / oder andere Unterhändler / oder Schieds-Richter / erfordert / zugelaſſen / und wegen dero Anforderung gehört / und alſo dieſe gemeine Sach conjunctim & pari paſſu fürgenommen / vergliechen und entſchieden werden ſoll. Zu Urkund haben wir die obbenante Chur- und Fürſten / dieſen Brieff mit eygnen Händen unterſchrieben / und mit Unſern Secreten verſiegelt und bekräfftiget. Geſchehen

Anno 1610. zu Hall in Schwaben den 24. Januarii Anno 1610.

Hanß Sigismund / Churfürſt / Philips Ludwig / Pfaltz-Graf / Wolffgang Wilhelm / Pfaltzgr.

LXXXIII.

30. Janv. Allemagne et la Succession de Cleves et de Julliers.

*Déclaration des Princes Unis d'*Allemagne, *au ſujet de* Clèves *&* Julliers, *par laquelle ils s'obligent au Roi de France, de proteger cette affaire contre la Maiſon d'*Autriche. *Donné à Hal en Suaube le* 30. *Janvier* 1610. [Frederic Leonard, Tom. III. pag. 1.]

Sur ce que Monſieur l'Ambaſſadeur du Treschreſtien & Tres-Puiſſant Rui de France & de Navarre, par le commandement de ſon Maiſtre, a dernierement expoſé en l'Aſſemblée des Electeurs, Princes & Ordres Unis. Eux avant toutes choſes deſirent que Sa Majeſté Roiale croye que telle Legation ſi honorable & ſplendide leur a eſté extremement agreable. Il eſt tout notoire avec combien de ſoin, de ſollicitude un ſi bon Roi eſt affectionné envers les Princes & Ordres Unis, & comme il deſire conſerver le repos acquis à la Chreſtienté, & la dignité & la liberté entiere à la Germanie. Que ſi les Etrangers entreprenoient moins en l'Empire, & que ſous pretexte de Juſtice les hommes malins & corrompus n'en abuſoient point pour l'ambition & la cupidité des autres, la Germanie joutroit d'une heureuſe & perpetuelle Paix. L'Honneur & la ſplendeur demeureroit auſſi aux Familles des Princes, leſquelles pour la pluſpart ſont deſcendues des Rois de France & d'Allemagne, & toute crainte d'Armes ceſſeroit, leſquelles quelques-uns prennent plûtoſt pour établir leur Puiſſance particuliere & proenret l'avancement des Etrangers, qu'il ſoit neceſſaire de ceux-là, non ſeulement le Roi tres-prudent par ſa ſageſſe incomparable, découvre leurs conſeils & mouvemens, qui regardent un grand changement des choſes; mais auſſi pour empeſcher tout trouble en la Religion Chrétienne, & principalement en la Germanie, offre ſon ſoin, ſes conſeils, ſes moiens & ſon aide, pour leſquels tant de bienfaits, leſdits Princes Unis ne ſçavent quelles graces rendre à Sa Maj. Car combien que par la ſinguliere vertu (de laquelle il ne doit rien aux anciens Heros) & pouſſé par l'exemple de ſes Anceſtres, il s'offre pour deffenſeur de la liberté de la Germanie, & enſemble veuille ſe reſſouvenir des bons offices receus des Princes Unis aux tems neceſſiteux de la France, & maintenant l'occaſion ſe preſentant, s'offre ſi liberalement lui-meſme & ce qui dépend de lui. Ainſi la grace engendre la grace, & cette obligation de ceux qui ont bien merité eſt ſi belle qu'elle ne peut jamais eſtre effacée par aucune preſcription de tems. C'eſt pourquoi leſdits Princes ſe ſentent obligez à Sa Majeſté Roiale, & attachez par ce lien de gratitude & de ſouvenance, & eſtiment cela vraiement Roial, non ſeulement de rendre bienfaits pour bienfaits, mais auſſi en les comblant de vaincre tout le monde. Or en cette affaire le Roi a tres-bien jugé que pendant que ceux qui aboient aprés ſi graſſe proie, s'efforcent de renverſer aux legitimes Succeſſeurs la poſſeſſion des Provinces de Julliers, il faut craindre les embraſemens d'une Guerre, & ſe montre tres-amateur de la Juſtice, en ce qu'il a fait ſçavoir à tous les Princes de l'Europe, & aſſeure encore maintenant vouloir empeſcher en une cauſe legitime toute injure & force eſtie faite à des Princes qui ſans aucune violence, au contraire avec l'approbation & conſentement quaſi de tous les Ordres & Sujets, ont eſté receus dans leſdites Provinces, & qu'ils ne ſoient chaſſez indignement des Sieges de leurs Anceſtres. Magnanimité & vertu certes tres-digne d'un ſi grand Roi, laquelle leſdits Princes Unis reconnoiſſent & loüent extremement, & reçoivent les ſecours ſi ſplendidement offerts, & ſous ſa parole Roiale preſt pour tous evenemens, ſe confians que Dieu n'abandonnera point en une cauſe ſi juſte les droites intentions de Sa Majeſté Roiale & ſes entrepriſes tres-fortes, & les vœux des Princes Alliez; Qu'ils ont toûjours deſiré une honneſte & aſſeurée Paix, & que les debats ſuſſent terminez par un Jugement legitime non corrompu ou que l'on les puiſt évincer; que tous ceux qui pretendent quelque action ou droit, s'arreſtent au Jugement qui en ſera donné comme ils ſont encores prets aujourd'hui; que le tres-Illuſtre Prince Maurice Landgrave de Heſſe, par le moien de la Tranſaction, s'eſt efforcé de détourner les mouvemens des Armes civiles entre les Princes de l'Empire; que les Princes Unis par une honorable Legation, ont intercedé à l'Empereur; que laiſſant là la haine & le deſir de vengeance en une cauſe de toutes la plus importante, aiant appellé les Officiers de l'Empire, on accordât les Parties enſemble par une amiable compoſition, ou par une Sentence definitive à l'exemple de ſes Anceſtres miſt fin à cete affaire, toutes leſquelles choſes ſans doute le tres-Illuſtre Prince Chriſtien d'Anhalt a ſoigneuſement rapportées à Sa Majeſté Roiale, enſemble lui aura montré combien il importe aux Princes Unis & même au Roiaume de France, que par les machinations cautelenſes de certains Etrangers (qui pour parvenir à la Monarchie du Monde, ont accoûtumé de ne rien laiſſer à tenter) l'ingenuë candeur & ſincere foi & integrité des Allemans ſuccombe, le Roi tres-vigilant a bien reconnu ces choſes comme il paroiſt, & ne l'a pas voulu celer aux Princes ſes Alliez ni à leur Ambaſſadeur, Monſieur le Prince d'Anhalt; quant à ce qu'il a promis à Sa Majeſté, ils le lui reconfirment maintenant par Monſieur ſon Ambaſſadeur, aſſurans qu'étans joints enſemble avec ſes forces Roiales d'eſtre preſts pour ſecourir les Princes Heritiers contre toute force injuſte, principalement, pourveu que ledit Roi puiſſe défendre de toute ſorte d'aide, les Princes Heritiers & leurs Alliez contre tous efforts ennemis, & qu'il aura promis de les aſſiſtar & de ſon Conſeil & de ſes moiens. Quant à la forme que l'on doit tenir pour commencer & faire toutes choſes neceſſaires pour un ſi grand œuvre, l'on en pourra traiter plus particulierement avec M. l'Ambaſſadeur, s'acheminant toûjours au but des intentions Roiales, & eſt raiſonnable de le faire ſans plus grand retardement: & cependant il ſemble à propos d'avertir Sa Majeſté au plûtoſt par Lettres de toutes ces choſes, encore que l'on ne doute point de la tres-grande volonté de Sa Majeſté en leur endroit, mais ſeulement afin qu'elle ſçache que les Princes Unis ſeront en leur lieu ce qu'ils ne lui ont pas fait ſçavoir jusques à cete heure, & qu'ils lui confirment maintenant ſincerement, & ne laiſſeront paſſer aucune occaſion pour témoigner leur foi & perpetuelle devotion & obſervance envers Sa Majeſté, comme ils ont toûjours fait. Au reſte ledit Sieur Ambaſſadeur s'eſt ſi dignement acquité de la Charge qui lui a eſté impoſée, & y a fait paroître tant de ſoin, de diligence & de prudence, que le jugement du Roi paroiſt par cete élection, & ſa preſence eſt tres-agreable ausdits Princes & Ordres aſſemblez; car ils ſe perſuadent & l'éprouvent déja, que ledit Sieur Ambaſſadeur emploiera toute ſon induſtrie pour faire que Sa Majeſté Roiale remporte une immortelle gloire de la deffenſe de la liberté & tranquillité de la Germanie, & principalement de la cauſe des Princes Heritiers & de la Juſtice qui deffend faire violence à celui qui eſt preſt d'acquieſcer à un legitime Jugement & non corrompu. Donné à Hal en Suabe le 30. Janvier 1610.

Anno 1610.

LXXXIV.

3. Fev. **Abſchied und Engere Verein der Evangeliſchen Ständen: Worinn ſie erſtens zu widerſtehung deren Gegentheil ſothane Verein mit verſchiedenen Potentzien und Evangeliſchen Städten zu vermehren / wie nichtweniger ſich der betrangten Stadt Donauwert / im fall ſelbe nicht reſtituirt würde / anzunehmen / was auch ferners der übrigen zu Prag angebrachten Puncten halber vorzunehmen / wie den beſchwerlichen Gulichiſchen Sachen zu rathen / und dann was bey den Oeſterreich-Böhmiſch / Mähriſch / Schleſiſch / und Cärndtneriſchen Sachen und handlungen in acht zunehmen ſeye / beſchlieſſen / und hierzu verſchiedener Mittein übereinkommen / ferners wird abgeredet / bey dem Graffen zu Hanau-Lichtenberg um einſtellung der wider die Stadt Straßburg am Käyſerl. Hoff hangenden Proceſſen ſuper acculatione fractæ pacis publicæ, anzuhalten: Sonſten wird auch verſchiedenes**

ANNO 1610.

mit Irrungen halber vorſehung gemacht. Zu Schwäbiſch Hall geſchehen den 3. Febr. 1610 [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz. I. pag. 154.]

C'eſt-à-dire,

Recès d'une Union plus étroite entre les ETATS EVANGELIQUES. *On y convient de la fortifier par l'Acceſſion de quelques Puiſſances & de quelques Villes, afin de pouvoir d'autant mieux reſiſter à la Partie adverſe. On y aviſe à ce qu'il ſera à propos de faire en faveur de la Ville affligée & oppreſſée de* Donawerth, *en cas qu'elle ne ſoit pas reſtituée; des ordres qu'il faudra donner ſur les Points remis à la Legation Imperiale à Prague, & des Reſolutions à prendre ſur l'affaire perilleuſe de* Juliers; *comme auſſi ſur les mouvemens d'*Autriche, *de* Boheme, *de* Moravie, *de* Sileſie, *& de* Stirie, *à quelle fin on prend diverſes Reſolutions. On y convient encore de faire inſtance auprès du Comte de* HANAU LUCHTENBUERG, *à ce qu'il veuille ſuſpendre le Procès commencé à la Cour Imperiale contre la Ville de* Strasbourg *pour cauſe d'infraction de la Paix Publique, &c. A Hall en Suabe le 3. Fevrier 1610.*

ZU wiſſen: Demnach aus vielen hochwichtigen und erheblichen Urſachen / inſonderheit aber / daß auf gemeiner Unirten Stände wohlmeinende Legation und Werbung an die Röm. Kayſerl. Maj. ſt Unſern allergnädigſten Herrn / wenig Hoffnung zu einiger / wiewol guten theils vertröſterer Willfahrung ſich erzeigt / ſondern auch / daß gleichſam in conſpectu bemeldter Geſandten / zu deren und Ihrer Herrſchafft nicht geringer Verkleinerung / die hochbetrübte Statt und Burgerſchafft Donauwörth des Hertzogen in Bayern Fürſtl. Gn. gänßlich eingeraumet und übergeben / und alſo den Evangeliſchen Burgern und Inwohnern daſelbſten ihre Chriſtliche Religion und Freyheit allerdings benommen / und ihre Gewiſſen geängſtiget und betrübet worden / auch in den übrigen Puncten / als Abhelffung der gravaminum und remeditirung des am Kayſerl. Hoff übel beſtellten Regiments / gleichergeſtalten man ſich einiges guten Effects nicht verſichern können / und ingemein ſo wohl auſſerhalb des Heyl. Reichs als in demſelben / und ſonderlich den Gülichiſchen benachbarten Landen / ſich die Sachen je länger je gefährlicher anſehen laſſen; Als hat der Durchleuchtigſt und hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Friederich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heyl. Römiſchen Reichs Erz-Truchſes und Churfürſt / Hertzog zu Bayern / ꝛc. dieſer und anderer gemeiner Evangeliſchen Stände Nothdurfft zu bedencken / und wie obangezogenen Beſchwerden zu rathen und zu helffen / auf gehabte Communication mit den übrigen Unirten Chur Fürſten und Ständen / eine abermahlige Perſönl. Zuſammenkunfft in dieſer des Heyl. Reichs Statt Schwäb. Hall / Sontag den 24. nechſtverſchienen Septembr. einzukommen / ausgeſchrieben. Dieweiln aber bald hernacher auff emſiges und offtriges Erinnern und Anmahnen des auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian / Fürſten zu Anhalt / ꝛc. und deroſelben zugeordneter anſehnlicher Aſſiſtentz-Räthen / man ſich daſelbſten in etwas Handlung eingelaſſen / und Vertröſtung gethan / den Sachen ſich mehr zu nähern: Derowegen hochgedacht. Ihr. Fürſtl. Gn. ſich länger daſelbſten aufhalten müſſen / und alſo bey damahls angeſetztem Tag einiger gründlicher Bericht / worauf die gantze Handlung beſtanden / nicht geſchehen / noch ohne vorgehende Relation etwas fruchtbarliches geſchloſſen werden können / hat von Ihrer Churfürſtl. Gn. ſolche Tagleiſtung wiederum nothwendig abgekündet / und biß auf ferner Zuſchreiben / ausgeſetzt werden müſſen. Ob man nun wohl in Hoffnung geſtanden / es ſolte vertröſter maſſen / die ſo hochanſehnliche Legation, und derſelben billichmäßige Werbung in etwas Reipect gehalten werden / und gefruchtet haben; iſt doch hernacher offenbar worden / daß man allein Ihren Abzug befördern / und Sie mit guten Worten und bloſſen Vertröſtungen abfertigen wollen; inmaſſen dann die zeithero continuirte Hoff-Proceſſe und fernere äuſſerſte Bedrangnus / ſo den Donauwörthern zugefügt / genugſam ausweiſet; Dannenhero und dieweil auch die übrige gravamina je länger je ſteiffer behauptet / und durch allerhand Practiken und Thatlichkeit durchgedrungen werden wollen / auch in unterſchirdlichen Orthen des Heyl. Reichs ſtarcke Kriegs-Werbungen angeſtellet / und theils Völcker auf den Beinen; Als haben höchſtgedachte Ihre Churfürſtl. Gn. auf Erſuchen etlicher vornehmer Unirten Stände / ſo gleichfalls auf dieſe Sachen ein Aug gehalten / dieſe abermahlige Perſönliche Zuſammenkunfft / wie gern ſie nach ſonſten / jüngſtem Abſchied gemäß / die ſämtliche Unirte mit dergleichen Tagleiſtungen verſchont geſehen / länger nicht differiren können; ſondern auf den Erſten diß Jahres allhie ein Zuſammenkommen ausgeſchrieben und benandt / von obgemeldten und andern / im Ausſchreiben angeregten Puncten zu deliberiren und zu handlen.

Und hätten Ihro Churfürſtl. Gn. liebers nicht wünſchen mögen / als daß Sie dero Leibs Gelegenheit halber bey einer ſo anſehnlichen Zuſammenkunfft und Perſönl. Gegenwart der unirten Chur- und Fürſten auch ſelbſten ebenmäßig in der Perſon beywohnen können; Weiln es aber GOTT dem Allmächtigen vor dißmahl anderſt gefallen / verhoffen Sie um ſo viel mehr von denen geſamten unirten Ständen Dero nicht erſcheinens mitleidentlichen entſchuldiget zu ſeyn; Damit aber gleichwohl an ihrem Orth kein Mangel oder Verſaumnus herrührete / haben ſie den auch Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann / Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / ꝛc. Grafen zu Veldentz und Spanheim / ꝛc. ꝛc. abermalen freundlichen erſucht / bey dem Directorio ihre Statt und Stelle zu vertretten / und beneben hochgedachtes Fürſten zu Anhalt Fürſtl. Gn. (welche Sie gleicher geſtalten hierzu vermöchte /) und andern zu geordneten Räthen / alles dasjenige / ſo zu Erhaltung gemeiner Wolfahrt nöthig erachtet werden möchte / mit einrathen und ſchlieſſen zu helffen / genugſamen Gewalt und Vollmacht aufgetragen und übergeben.

Und dieweil ohne vorhergehende völlige Behandlung und Einnahm derjenigen Chur-Fürſten und Stände / welche ſich in Schrifften / doch auf gewiſſe Maß / zu dieſer Verein erkläret / nicht wol zu der Propoſition geſchritten werden können / auch theils Chur- und Fürſten / oder dero Geſandten Ankunfft noch erwartet worden; Als iſt zu Gewinnung der Zeit / mit denen anweſendea Herren Wetterawiſchen und Fränckiſch. Correſpondentz-Grafen und Herren / wie auch der Erbarn Reichs-Städte Abgeordneten / der Handlung ein Anfang gemacht worden.

Wiewohln nun die Herren Wetterawiſchen Correſpondentz- und die Fränckiſ. Grafen und Herren zu dieſer Zuſammenkunfft beſchrieben worden / Ihrer völligen Einnahm halben mit denenſelben zu handeln und zuſchlieſſen / geſtalt dann theils durch Gevollmächtigte / theils in der Perſon ſelbſten erſchienen; So hat doch vor dißmahln / aus allen-

ANNO 1610.

ANNO 1610. allerhand eingefallenen Verhinderungen / kein endliche Vergleichung getroffen werden können / und iſt derowegen ſolche Handlung zur andern Zeit ausgeſtellet / und dabey vor rathſam ermeſſen worden / durch des Herrn Pfaltz-Grafens Churfürſtl. Gn. dieſelbe hiernechſt mit Gelegenheit wieder reaſſumiren zu laſſen / in Hoffnung Se. Churfürſtl. Gn. ſolche Bemühung unbeſchwert auf ſich nehmen werden.

Mit denen Erbarn Fränckiſchen und Schwäbiſchen Reichs-Stätten aber iſt wegen der noch unerörterten Puncten / auf gepflogene Tractation, und etliche hinc inde gewechſelte Scheifftl. Erklärung / nachfolgende Vergleichung getroffen worden;

Erſtlichen / ſo viel den Puncten der Oeffnung belangt; Demnach die von Worms / Speyer / Nördlingen / Rotenburg an der Tauber / S. Hall / Windsheim und Schweinfurth ihre Stätt vor Beſtungen dergeſtalten angeben / daß Sie mit Hülff des Allmächtigen einen zimlichen Gewalt aufzuhalten und abzuwenden getraueten; da aber der einbrechende Gewalt ſo groß / daß Sie demſelben für ſich ſelbſten Widerſtand zu thun nicht vermöchten / daß auf ſolchen Fall / gegen Annehmung der bedachten Caution, dem anſuchenden unirten Stand die Oeffnung zu thun erbotten; Die überige aber / als nehmlich Cron-Weiſſenburg / Landau / Memmingen / Keimpten / und Weiſſenburg am Nordgau / ihres theils ſich erkläret / da die geſuchte Oeffnung allein auf den äuſſerſten Nothfall gemeint / und ihnen nicht mehr Kriegs-Volck / als ſie mächtig ſeyn möchten / eingelegt / gute Diſciplin und Ordnung erhalten / auch dem Magiſtrat der Stätt das Directorium gelaſſen würde / gegen vergleichener Caution, die Oeffnung zu thun; die von Heilbronn aber / aus Mangel genugſamer Inſtruction, ihren Herren und Obern dieſen Puncten zu referiren / und ihre Erklärunge zu befördern übernommen; Als iſt insgemein den Erbarn Reichs-Städten / auſſerhalb denen dreyen Ausſchreibenden / ob ſie ſich vor Beſtungen halten wollen oder nicht / freygeſtellet / allein daß die / ſo ſich vor Beſtungen angeben / auch mit genugſamer Proviſion, an Proviant / Geſchütz / Munition und anderer Nothdurfft / nach Einrathen und Gutachten derjenigen Ständ / ſo dem Kriegs-Weſen vorgeſetzt / gefaßt halten ſollen / und die Oeffnung allein auf den unverhofften Nothfall / gemeinet / und gegen beyderſeits hinc inde verglichener Caution Let. A. gleichwohln / in maſſen es ohne das die Union mit ſich bringt / das Directorium bey der Statt / welche ſolches Kriegs-Volck eingenommen / doch den Obriſten und Befelchshabern über derſelben Soldaten das Commando gelaſſen / und mit derſelben Zuthun gehandelt / auch die Tag der Proviant / nach moderirten Kriegs-Gebrauch / damit der Soldat dabey bleiben könne / geſetzt werde / und ferner / daß alles / ſo dißfalls in der Union wolveeſehen / welches auch auf denjenigen Standt / ſo die Oeffnung geben / Land-Volck zugewante / und alle die / ſo denſelben zu vertreten ſtehen / auch in ſpecie, da es die Statt Speyer betreffen ſollte / das hochlöbl. Kayſerl. Cammer-Gericht / und was ſolchem anhängig / gemeint und erſtreckt werden ſoll. Und dieweiln alle künfftige occurrenzien nicht eben auf einmahl bedacht werden mögen / iſt verglichen / daß in zweiffelichen Fällen der ſämtlichen unirten Ausſchlag Maß geben ſolle / wie es in einem oder andern zu halten ſeyn würde.

Den Puncten Votorum betreffend / iſt derſelbe entlichen dahin ingemein verabſchiedet / daß nehmlichen beſtändiglichen / und es nemme gleich dieſe Union künfftig ab oder zu / auch ſonſten in allen andern / dieſe Verein betreffenden Fällen / die unirte Chur- und Fürſten / die Erbl. Städte mit zweyen Votis übertreffen / und dieſe Proportion einen Weg als den andern bleiben / und gehalten werden ſoll; Es wäre dann Sach / daß ein anders künfftig verglichen und verabſchiedet werden möchte. ANNO 1610.

Solchem nach ſind die Städte / Nördlingen / Schwäbiſchen Hall / Heilbronn / Memmingen und Kempten / in dieſe wohlgemeinete Union eingenommen / welche Sie auch durch ihre gevollmächtigte Gewalthabere unterſchreiben / ſiegeln / und alſo / gebührlicher Weiſe / vollziehen laſſen / dabey nachmahln / wie hiebevor auch geſchehen / verabſchiedet / daß dieſe Union keinem Stand an ſeinen Rechten / Gerechtigkeit und compactaten nachtheilig ſeyn ſoll.

Und dieweiln immittelſt der Durchleuchtigſt- und hochgebohrne Herr / Herr Johann Sigismund / Marggraf zu Brandenburg; des heyl. Römiſchen Reichs Erz-Cammerer und Churfürſt ꝛc. allhie gleicher geſtalten angelangt / ſeynd / nach hinc inde gepflogener Handlung und communicirten Haupt-Notula, höchſtgedt. Ihre Churfürſtl. Gn. vor ſich / dero Churfürſtenthum / und die Marck Brandenburg / mit dieſem ausdrücklichen Bedingen / daß in allwegen dero Erb-Einigungen und Erb-Verbrüderungen mit andern Chur- und Fürſtlichen Häuſern vorbehalten und ausgenommen ſeyn ſollen / ebner maſſen zu dieſer Chriſtl. Verein getreten / haben auch dieſelbe mit der Subſcription und Sigilung allerdings vollzogen. Inmaſſen dann nach etliche Tag hernacher / und in währender Tractation, des auch Durchl. und hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Morizen / Land Grafen zu Heſſen ꝛc. anſehnliche Geſandtſchafft und Räthe / die Edle / Veſte und Hochgelehrte Aſſumus von Bumbach / Obriſter / und Rheinhard Schäffer / Vice-Cantzler / ſich mit St. Fürſtl. Gn. Credit-iv und Gewalt angeben / und / auf beſchehene gleichmäßige Communication der dornehmſten Haupt-Puncten / und demjenigen / ſo biß dahin gehandelt worden / ſich allerdings / wie des Churfürſten zu Brandenburg Churfürſtl. Gn. doch mit ebenmäßigem ausdrücklichen Vorbehalt der Erb-Verein- und Erb-Verbrüderung / mit den Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen und Brandenburg / dero Vettern / Fürſtl. Darmſtattiſcher Linie / im Nahmen und von wegen Hochgeb. Ihres Herrns Fürſtl. Gn. willährig zu dieſer Union erkläret haben / auch dieſelbe mit ihrer Subſcription und Ring-Pittſchafft ſolchergeſtalt ausgefertiget / daß künfftig gegen eines Exemplares / von Ihrer Fürſtl. Gn. unterſchrieben / ihnen dieſes von dem Directorio wiederum heraus gefolget / und zugeſtellet werden ſoll; Benebſt dem Erbieten / da mehrer Befelch / als in ihren übergebenem Gewalt begriffen / von nöthen ſeyn ſolte / ſolchen aus ihrer habenden Inſtruction zu erſetzen;

Dieſem allem nach / iſt man / in Beyſeyn der anweſenden unirten Chur Fürſten und Stände und der abweſenden Geſandten und Räths-Pottſchafften / auſſer vorgemeldten Heſſiſchen abgeordneten Räthen / als die ſich damahls noch nicht erkläret / nach Erſehung der abweſenden Gewalt und Vollmachten / zu der Propoſition geſchritten / welche dann auf die vier im Ausſchreiben vermeldte Haupt-Puncten gerichtet worden.

Erſtlichen von Vermehrung / Stabilirung und Beſtärckung dieſer Union, ſo wol in- als auſſerhalb Reichs.

Zum andern / was der hoch-bedrängten Statt und Burgerſchafft Donauwörth / auf dem Fall dieſelbe / wie verſprochen / nicht reſtituirt werden ſolte / und der übrigen zu Prag bey jüngſter Legation angebrachter Puncten wegen / ferner vorzunehmen.

Für

ANNO 1610. Ihres dritte/ wie den beſchwerlichen weitausſihenden Gülchiſchen Sachen zu rathen und zu helffen.

Zum vierdten/ was beg den Oeſterreich. Böhm. Mähr. Schleß. Steyer- und Kärndt. vorlauffenden Handlungen in acht zunemmen.

Und haben darauf die ſamtliche unirte Chur-Fürſten und Ständ obangeregte Puncten und Articuln mit zeitlichen dapfern Rath erwogen/ und ſich eines gemeinen Abſchieds vereinigt und dergleichen/ wie der von Articul zu Articul herauß folget.

Und anfänglichen/ ſo viel den erſten Punkten belangt; Dieweiln bewuſt/ wie ſchwerlich und gefährlichen ſich die Läufften an allen Orthen/ beſonders aber im Heyl. Reich Teutſcher Nation unſers geliebten Vatterlandts anſehen laſſen/ und nicht zu zweiffen/ daß ſolches alles Straffen ſeynd/ damit daſſelbige GOtt der Allmächtig/ wegen der vielfältigen Sünden und Unbußfertigkeiten/ heimſuchet/ und alſo eine Nothdurfft ſeyn will/ Se. Göttl. Allmacht in die angetrohete Ruthe zafallen/ daſſelbig aber durch kein ander- und ihme annehmlicher Mittel beſchehen kan als das eyferige Gebet und bußfertige Bekehrung des Lebens; Iſt ſolchemnach in gemein beſchloſſen/ daß in allen unieten Ständen/ Churfürſtenthum/ Herrſchafft/ Land/ Städt und Gebieten fürterhin das gemeine Gebet unverzüglich/ um gnädigſte Abwendung und Linderung der angetroheten Straffen/ anzuordnen/ daß ſeine Allmacht die gemeine Rathſchläge der Unirten insgeſamt alſo wolle dirigiren und leiten/ daß dieſelbe zu ſeines Heyl. Nahmens Ehre/ Aufnehmen der wahren Chriſtl. Religion/ Erhaltung der Libertæt und Wolfarth des gemeinen Vatterlands/ und der geliebten Juſtitien/ gedeyhen und ausſchlagen mögen. Damit auch durch ſolch inbrünſtig Gebet die Unterthanen die Chriſtl. Union ſich treulich unbefohlen ſeyn laſſen/ und daher ſo viel darmehr wol diſponirt werden/ die gemeine und ihre ſelbſt eigene Gefahr in acht zu nemmen/ und in begebenden Nothfällen ihren von GOtt vorgeſetzten Obrigkeiten die Hand mit Eyfer und Ernſt dermaſſen zu bieten/ damit das geliebte Vatterland vor ausländiſch Gewalt und Tyranney möge geſichert und vertheidiget werden/ darzu dann billich alle getreue Patrioten helffen/ und darinnen ihr euſſerſtes anzuwenden unverdroſſen ſeyn/ und ſich erzeigen ſollen.

Ferners und demnach man gewiſſe Nachrichtung/ daß die Papiſtiſche/ und derſelben Anhängere/ ſich ſo ſtarck mit einander ligirt und verbunden/ eintzig und allein mit den Practiken umgehen/ die Evangeliſche Stände dieſer vorſeyender löbl. Union in einander zu verwickeln/ und zu verhetzen; Solchem vorzukommen/ und Trennungen zu verhüten/ hätte man um ſo viel mehr ſich in Einigkeit und wolungefangener Vertraulichkeit zu halten/ und dasjenige/ ſo demſelbigen ſo wohl in Geiſtlichen als Politiſchen Weſen zuwider ſeyn möchte/ abzuſchneiden/ ſich auch zu befleiſſen/ alle nachbarliche Irrungen und Spenn/ ſonderlich die nicht ſo gar groſſer Importantz ſeyn/ und doch offtmahlin groſſe Widerwärtigkeit erregen/ in Güte zu ſchlichten/ und hinzulegen.

Ob auch wol in der Union verſehen/ daß ein jeder unirter Stand ſich nach Nothdurfft und ſeinen Vermögen gefaßt halten ſoll; Iſt jedoch nöthig ermeſſen/ daß alle Uniree nachmahln ihrer Proportion nach/ mit Gelt/ guten erfahrnen Kriegsleuthen/ Geſchütz/ Munition, und Proviant ſich alſo præpariren/ und fertig halten/ daß man nicht allein einen unverſehenen Uberfal aufhalten/ ſondern/ da es die Nothdurfft/ auch effective und würcklichen etwas verrichten/ und dardurch zue Sicherheit und Reputation gelangen möge.

Wie dann ingleichem dem Gegentheil nicht allein keine Werbung oder Durchzüge in der unirten Lande zu geſtatten/ ſondern auch/ ſo viel möglich/ zu verhindern/ daß Ihme einige Rüſtung/ Pulver/ Munition und anders nicht zukomme/ und/ da es ohne Hinderung und Sperrung der Commercien immer thunlich/ alle Practiquen und Wechſel/ als dardurch ihm Teutſchland faſt allein die Unruh fomeneirt/ abzuſtellen und zu verbieten. ANNO 1610.

Und obwohl dieſe löbl. Union anjetzo/ durch hinzutretten ſo vieler anſehnlicher Stände/ um ein groſſes gemehret/ dafür dem Allmächtigen billich eyferig zu dancken; Dieweil jedoch dieſe nähere Zuſammenſetzung vornehmlichen allen Evangeliſchen Ständen zu gutem angeſehen/ hätte man ſich um ſo viel mehr/ ſonderlich aber in Anſehung der Päbſtiſchen und Spaniſ. eneuerten Liga, zu bemühen/ die im Reich geſeſſene dazu zu vermögen/ und alſo zu ſtärcken/ damit man auf den Nothfall Ihren unanzüglichen und ſehr gefährlichen Practiquen Widerſtand thun könne; Und wiewohln biß anhero auf unterſchiedliche anſehnliche Behandlungen/ das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu dieſer Verſtändnus nicht hat gebracht werden können/ wäre doch mit der Behandlung nicht nachzulaſſen/ ſondern diejenige dubia, ſo von demſelben angeregt worden/ wie beyliegende Schrifft Lit B auswiſet/ zu benemmen/ und aus dem Weg zu raumen.

Demnach auch des Herrn Churfürſten zu Brandenburg Churfürſtl. Gn. bereits aus treuerpflegter Affection, bey der Königl. Würden in Dennemarck/ ratione Holſtein/ wie auch Hertzogs zu Holſtein/ Pommern/ Mechelnburg und anderer daſinnen Landsgeſeſſenen Fürſten und Ständen/ allerhand gute Erinnerung gethan/ ſind Se. Chur-Fürſtl. Gn. freundlich/ unterthänigſt und unterthänig erſucht worden/ ſolche Tractation, krafft derſelben zugeſtellten Credeniv, auf Maß die General-inſtruction mit ſich bringet/ zu continuiren; Gleicher geſtalt ſind Se. Chur-Fürſtl. Gn. freundlich vermöget worden/ daß Sie ehemöchſtige Behandlung auch mit dem Hn. Ertz-Biſchoff zu Magdeburg unternemen wolten/ darzu Se Churfürſtl. Gn. ſich auch gutwillig erbotten.

Und wiewohl aus jüngſt dergangener Verhandlung mit des Hertzogens zu Braunſchweig Fürſtl. Gn. der Hanſee-Stätte/ und ſonderlichen der Stadt Braunſchweig wegen/ ſich allerhand difficultæten erreget; Iſt jedoch dafür gehalten worden/ daß nachmahln/ ob- und welchergeſtalt zuvorderiſt die hochbeſchwerliche und dem gantzen Evangeliſchen Weſen nachtheilige und præjudicieliche Strittigkeiten und Mißverſtand in etwas moderirt/ und auf erteidzlichere Wege/ wo nicht gar verglichen werden möchten/ und mehr hochgedachtes Chur-Fürſten zu Brandenburgs/ wie auch Herrn Marggraffen zu Onolzbach Chur- und Fürſtl. Gn. beneben den Erbarn von Nürnberg (deren Abgeordnete es zwar ad referendum angenommen/) gleichergeſtalt freundtlich/ unterthänigſt und unterthänig/ auch günſt-nachbarlichen vermögt/ und in gemeiner Unirten Nahmen/ auf beygefügte Credeitiv und Inſtruction, Lit C. & D. ſolche wie auch die fernere Behandlung zu der Union ehiſt vorgehen zu laſſen; Inmaſſen dann beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Gnaden/ auf beſchehen Erſuchen/ mit denen Hanſee-Stätten fernere Tractation zu pflegen/ auch wie und welcher geſtalt Sie zu dieſer Union zu tretten gemeint/ von Ihnen zu vernehmen/ auf ſich genommen haben.

Es iſt auch vor gut angeſehen/ daß die angefangene Behandlung Hn. Land-Grafen Ludwigen zu Heſſen Fürſtl. Gn. durch Pfaltz- und Baadens Chur- und Fürſtl. Gn. ehiſten an Hand genommen/ und wo möglich vollzogen werde.

ANNO 1610. Die übrige Evangeliſche Stätt belangend/ wird es bey vorigem Halliſchen Abſchied gelaſſen/ daß Sie den Creyſen nach von den damahls committirten unirten Chur-Fürſten und Ständen/ zu völliger Erklärung ermahnet und behandelt werden ſollen.

Als auch mit der Statt Regenſpurg zu unterſchiedlichen mahlen Handlung gepflogen worden/ damit ſie auch zur Union gebracht werden möchte/ und es aber biß anhero auf Ihrer Erklärung geſtanden, So haben Sie bey gegenwärtigem Convent zween aus ihrem Mittel anhero abgeordnet/ und den unirten Chur-Fürſten und Ständen die Anzeig thun laſſen/ daß ſich zwar etliche aus dem Rath/ ſuper quæſtione An? affirmativè, der mehrer und fürnehmſte Theil aber negativè erkläret hätten; Und ſich derwegen bey dieſer disparitæt, und daß hieraus/ auf den Fall/ der Burgerſchafft und dem Rath allerhand Ungelegenheit entſtehen möchte/ für entſchuldiget zu halten gebetten; dabey aber erbotten/ alles dasjenige/ ſo zu der Union Beſten gereichen mag/ zu befördern/ Ihre Wachten zu ſtärcken/ und da was der Union unzuträgliches an Sie gelangete/ ſolches zeitlich zuberichten.

Ob nun wol gemeldten Abgeordneten durch Hertzog Philippß Ludwigen/ Pfaltzgrafens Fürſtl. Gn. und beyder Statt Nürnberg und Ulm Geſandten/ mehrere Information mitgetheilet/ und Ihr/ der Statt/ ſelbſt eigene Gefahr zu Gemüth geführet/ und darbey erinnert worden/ daß dieſe Union allein auf die Reichs-Conſtitutiones gegründet/ auch zu niemandens offenſion, vielweniger zu der Kayſerl. Majeſt. deſpect, ſondern zu Conſervation der Unirten, und in ſubſidium der Reichs-Ordnungen/ angeſehen/ mit dem Begehren/ dahin bedacht zu ſeyn/ wie nunmehr in dieſer Handlung zu einlichem gutem Schluß zu gelangen. So haben ſich doch gemeldte Abgeordnete/ daß Sie ſich/ auſſer Befehl/ weiters nicht einzulaſſen wüſten/ entſchuldiget/ und dieſe Erinnerung allein ad referendum angenommen/ dabey gleichwol dieſe Andeutung gethan/ da man ihnen zulaſſen wolte/ daß Sie dem gantzen Innern Rath die generalia Unionis capita, ſub fide ſilentii ſchrifftlich eröffnen/ und den noch unaccommodirten des äuſſern Raths/ und des Ausſchuß mündtlich anzeigen dörfften/ daß weitere Handlung nicht undienſtlich ſeyn möchte.

Weiln der Union an dieſer Statt nicht wenig gelegen/ als iſt denen Abgeordneten Bewilligung geſchehen/ daß dem Innern Rath die generalia Unionis, ſub fide ſilentii, communicirt/ dem äuſſerſten Rath und Ausſchuß aber allein in genere nachmahls zugeſprochen/ und etwas mehres von der Commoditæt der Union, und der Statt ſelbſt eigenen Gefahr/ Ausführung gethan/ aber die generalia capita nicht eröffnet werden ſollten/ mit dem Anerbieten/ wofern der Rath ſolche Erinnerung in Beyſeyn etlicher/ von der unirten Ständ Räth zu thun vermeinte/ daß Sie Hertzogs Philippß Ludwigen Pfaltz-Grafen Fürſtl. Gn. und die Erbare von Nürnberg und Ulm darunter erſuchen möchten/ welche/ zu gemeiner Statt ſelbſt beſtem/ fernere Bemühung gern auf ſich nehmen würden.

Es hat auch Georg Ludwig von Freyberg/ Freyherr zu Juſtingen ꝛc. ſich in die Union zu nehmen begehrt; weil man aber die Nachrichtung gehabt/ daß es keinen Anſchlag/ und ſonſten viel ſtrittige Privat-Sachen; als iſt für rathſam erachtet worden/ für diſsmahl dieſes Suchen/ an ſtatt einer abſchlägigen Antwort/ mit ſtillſchweigen zu umbgehen.

So viel nun das zweyte Membrum in dieſem erſten Puncten/ von Vermehrung und Beſtärckung der Union auſſerhalb Reichs/ anbelangt/ hat man ſich bey Berathſchlagung deſſelben erinnert/ welcher geſtalt bey den vorigen Conventen nicht vor rathſam gehalten worden/ daß fremde Potentaten und Herrſchafften/ dieweil die Union vornehmlich auf des Reichs Ordnungen und Conſtitutiones gegründet/ in dieſelbe directo genommen/ ſondern es einzig bey einer guten und vertreulichen Correſpondence hinc inde gelaſſen/ und dieſelbe erhalten werden ſollte/ damit nun aufs wenigſte um ſo viel verſichert/ daß ſich ihrenthalben keines widrigen zu beſahren/ ſondern vielmehr alles favors, Nutzen und Beförderung zu vertröſten ſeyn möchte. ANNO 1610.

Wiewol es nun dabey billich nochmahln ſein Verbleiben hat; nichts deſtoweniger aber/ weiln die unirte Chur-Fürſten und Ständ die Nachrichtung erlangt/ daß die neue Ligiſten ſich ſtarck bemühen/ die auswärtige Potentaten auf ihre Seiten und zu ihrem favor zu bringen. Iſt vor rathſam ermeſſen worden/ diß Orths den Vorſprung zu nemmen/ und ſich zu bemühen/ wie der König in Groß Brittannien/ Dennemarck/ denn ſo viel die Königl. Würden in Franckreich anbelangt/ hat es mit demſelben König ſeinen geweihten Weg/ die Herrſchafft Venedig/ wie auch die Eydgenoßſchafft in Schweyz/ alſo zu diſponiren/ daß Sie dieſer Chriſtl. Union gewogen und erſprießlichen favor erzeigen/ und auf den Fall/ wo nicht die thätliche Hand bieten/ doch zum wenigſten ſich alſo in terminis halten/ daß ſich die Union dannenhero keiner Gefahr zu beſorgen.

Derowegen dann von den unirten Chur-Fürſten und Ständen/ ſo viel hochgedt. König in Groß-Brittanien anbelangt/ auf eine anſehnliche Legation, deren caput, wo möglich/ eine Fürſtl. Perſon ſeye/ und über welchen die Chur-Pfaltz/ und deſſen Hertzogen zu Würtemberg Chur- und Fürſtl. Gnaden/ ſo mit Sr. Königl. Würden einer Correſpondence halber allberet etwas tractation gepflogen/ zu vergleichen/ Deroſelben etliche Deros Räth zuzuordnen/ und gleichwohl alles alſo zuverfaſſen hätten/ damit groſſer Unkoſten vermieten/ und diſſfalls der Union, ſo viel immer möglich/ kein ſonderer Luſt zu verurſachen wäre/ geſchloſſen; Dabey auch dieſes bedacht worden/ weiln wegen des Gülichiſchen Weſens periculum in mora, daß ſolche Legation je ehe je beſſer/ und ſo bald man Nachrichtung empfangen/ was des Königs in Franckreich/ der Gülchiſchen Sachen halber/ in Engelland Abgeſandter für gute Expedition gehabt/ ins Werck gerichtet werde/ deren Verrichtung ſeyn ſolle/ daß Sie Sr. Königl. Würden dieſe löbl. Union zum beſten recommendire/ und wohin ſie eigentlich gemeint und angeſehen/ zu erkennen gebe; Zum andern/ einer Correſpondenz halber Tractation pflege/ und von Sr. Königl. Würden vernehme/ was Sie bey den Gülchiſ. Sachen zu thun gemeint/ dieſelbe auch erſuche/ daß Sie Ihro nicht wolle zuwieder ſeyn laſſen/ die Königl. Würden in Dennemarck zu ebenmäßigem ſo gut gemeinten Intent zu diſponiren/ inmaſſen dann auch der Chur-Sachſen/ durch gute Erinnerung/ es dahin zu richten/ daß ſich Se. Churfürſtl. Gn. ſo wohl in dem Gülchiſchen Werck/ als auch zu dieſer Union, und andern gemeinen/ die Evangel. Stände betreffenden Sachen etwas näher bequemen wolten;

Entlichen auch/ weiln die Erhandlung des Herzogens zu Braunſchweig/ und der Statt Braunſchweig/ wie auch der Hauſe-Stätt/ bißhero an dem angeſtanden/ daß gehörter Hertzog/ und die Statt/ biß noch in ſchweren und weitläufftigen differen-

tien

Anno 1610. tien gegen einander begriffen / seynd Se. Königl. Würden zu ersuchen / daß Sie auf Mittel bedacht seyn wolten / wie solche Irrsaalen durch ihre stattliche Interposition dermahleinest hingelegt / und dardurch so wohl der Hertzog und die Statt / als auch die Hansee-Städt zur Union gebracht werden / wie solches alles die verfaßte / und sub Lit. E. beyliegende Instruction der Länge nach ausweisen thut.

Dabey ist es auch dahin gestellt / daß die Legation, wann sie diß Orths etwas gewührliges ausgerichet / aus Engelland zu der Königl. Würde in Dennemarck / und von dannen zu denen Hn. Staaten in den Niederlanden verreisen / und daselbsten ebenmäßige Werbung ablegen soll; Gestalt auch Chur-Brandenburg aufgetragen / mit Sr. Königl. Würde / als einem Hertzogen zu Holstein / der Union halben Tractation zu pflegen / und sonsten wegen der Gülchischen Sachen beyden Hn. Interessenten / Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / frey und bevorstehet / die Ihrige bey solcher Legation auch zugleich / nach Dero Gelegenheit und Gefallen / mit abzufertigen; Bey welchem Puncten gleichwol der Erbarn Städte Abgeordnete Mangel Befelchs angezogen / und was dieses Puncten wegen vorgegangen / allein ad referendum angenommen haben.

Sonsten ist auch zu Pfaltz und Würtembergs Chur- und Fürstl. Gn. wie auch der Legation selbsten Discretion allerdings gestellt worden / wie nach befundener Beerichtung der Königl. Würd. in Franckreich Gesandtens / bey Engelland die Reyß an Hand zu nehmen / und ob Sie nach erlangter Expedition bey derselben Königl. Würd. zuvorderst nach Dennemarck oder zu den Hrn. Staaten zu verreisen / rathsam ermessen werden.

Demnach auch an guter Kundschafft viel gelegen / und daß man etwas gewissere Nachrichtung / als etwan bißhero aus Italia, und daselbsten angräntzenden Orthen / haben möchte; Ist für eine Nothdurfft erachtet worden / daß ein sonderbahr- und der Union verwandee Person / auf gemeinen der Unirten Costen / zu Venedig zu unterhalten / damit man stetigs von dannen aus / geschwind Nachrichtung haben könnt / was jederzeit in Italia zu Rom und anderer Orthen für Anschläg und Practiquen obhanden t Und obwohln einer solchen Person halben etwas Vorschlags geschehen; So ist doch vor dißmahls / und auf einen Versuch dasjenige / so bey der Herrschafft zu Venedig / der Union, Gülchs. Sachen und Päße halben / nach Ausweiß beyliegenden Schreibens / sub Lit. F. zu verrichten / deme aufgetragen / welcher allberets vor diesem zu obigem End / von etlichen unirten Chur- und Fürsten / nach Venedig verordnet / und bißhero daselbsten unterhalten worden / und daß künfftig zu vergleichen / auch der Statt Abgeordnete durch Ihre Relation bey Dero Hrn. und Obern dabey Fleiß anwenden solten / daß solche Occasion mit Nutz gebraucht werden möchte / weiln auch Ihnen selbst / Dero Commercien und sonsten viel daran gelegen ist.

So viel die Eyd-Genoßschafft in Schweitz anbelangt / haben die Unirten nicht wenig ein Nothdurfft zu seyn erachtet / darauff zu trachten / wie man sich auch derselben in etwas mehr vergewissere / aufs wenigst nun so viel / daß Sie in ihrem Gebieth weder Werbung noch Durchzug / oder andere Vortheil / da derselb entweder wider die Union, oder die posledirenden Fürsten in Gülch / angesehen / verstatten / und zu dem End ihre Päße wol verwärt halten; und dann da sie ichwas / so zu dieser Union zu Nachtheil gemeint seyn und gereichen solte / in Erfahrung brächten / dasselbig jederzeit verträulich advertiren wolten; Sintemahl dann wegen der jetzigen gefährlichen Läufften / an Beförderung viel gelegen; also ist der Statt Straßburg / welche ohne das mit ged. Eydgenossen in Verbündtnüs stehet / aufgetragen worden / solcher Handlung förderlichst einen Anfang zu machen / damit hiernechst / auff geschehene Communication der Verrichtung / Chur-Pfaltz / der Hertzog zu Würtemberg / und Marggraff zu Baaden und Hochberg / ꝛc. als Sie darunter von denen Unirten ersucht worden / mit Zuziehung gemeiter Statt Straßburg / dieselbe continuiren mögen. Anno 1610.

Demnach entlichen auch von Stabilimento der Union, und wie auf erfolgenden Nothfall ein unirter Stand dem andern zu Hülff kommen / und sich sonsten der Gegenbereitschafft halben zu verhalten seyn solte? Dergleichen wann hinführo mit widerrechtlichen Hoff-Processen und Achts-Erklärungen / wider einen oder den andern verfahren würde? was hingegen zu thun / geredt worden; und man sich aber erinnert / daß in der Union, und derigen Abschieden / hievon allbereits genugsame Vorsehung zu finden; Als ist es dieser beyden Puncten halben dabey nochmaln gelassen / jedoch für gut angesehen worden / daß sich ein jeder unirter Stand in Seinem Land in guter Bereitschafft / die Unterthanen und deren Ausschuß / wie auch die Landsässen / Beamte / und andere Reysige Diener / in guter Rüstung und fleissiger Übung halten / nothwendige Kundschafften ausmachen / auch gleich / nach Endtschafft dieses Convents, seine Lehenleuth zum erstenmahl aufmahnen / die Gräntzen und Päß wohl verwahren / kein fremd Kriegs-Volck durch Sein Land und Gebiet durch passiren / oder einige Werbung darinnen / auch keine Waffen und andere Kriegs-Nothdurfften / daraus zu bringen / den Widerwärtigen zum besten / gestatten / sondern vielmehr verhindern / auch gute Vorsehung / durch Mandata und andere Weeg / thun sollen / damit die Unterthanen und Verwante sich in fremde Werbungen nicht einlassen / sondern vielmehr ihren Land-Fürsten / Herrschafften und Obrigkeiten gewärtig verbleiben / und was also insgemein zu der unirten Stände / und dero Land / Leuth und Unterthanen Versicherung und Abwendung aller Gefahr zuträglich seyn mag / inmassen dann ein jeder Stand für sich selbsten hierinnen sorgfältig zu erzeigen sich befleissen wird.

Bey diesem 2. Puncten hat man sich auch beyliegender / von denen unirten Ständen unterschriebener / und per copias allenthalben communicirten Matricul, und eines beständigen Valors der Guldin und Silbern Münz-sorten / in welchen dieselben hinführo zur Union zu erlegen / sub Lit. G. & H. verglichen / jedoch daß diejenige Zahl / so allberets erlegt worden / oder werden sollen / in dem zu Rottenburg verabschiedeten Valor zu erstatten / und jetzige specificirte Verordnung nur auff die künfftige Zihl zuverstehen / und obwohln dabey die Stadt Straßburg für sich und die andere des Ober-Rheinischen Creyses Städte sich dessen / so viel die allberets erschienene zwey Zihl betriffe / beschwerdt / und es auch in præteritum auf jetzige Valuation gern gerichtet gesehen hätte / jedoch und dieweil alle andere unirte Stänt es bey vorged. Unterschied gelassen / dahero auch der Union nicht allein was zugehet / sondern auch eine Gleichheit durchaus nothwendig seyn / und Weitläufftigkeit verhütet werden muß / so stellt man in keinen Zweiffel / die Ober-Rheinis. Städt dißfalls / das Werck schwer zu machen / kein sondere Ursach haben würden; Sonsten hat der Hr. Churfürst zu Brandenburg zur Legirung die Vestung Spandau / Herrn Land-Grafen Moritzen Abgesandten die Vestung Cassel nahmhafft gemacht / die Reichs-Städt / so erst zur Union getreten / sollen

ANNO 1610. ſich gegen dem Directorio erklären / welche unter ihnen den Unions-Nervum bey ſich behalten / oder in die Creyß-Legſtätt ſchicken werden.

Fernere hat man ſich verglichen / daß hinfüro die unirte Chur-Fürſten und Ständ nachfolgender Geſtalt viſitirt werden ſollen:

Die Chur-Pfaltz am Rhein ſoll viſitiren der Herzog zu Würtemberg und Teckh ꝛc. Georg Friederich / Marggraf zu Baaden und Hochberg ꝛc. und Straßburg.

In Ober-Bayern beyde Hrn. Hrn. Marggrafen zu Anſpach und Culmbach / und die Stadt Nürnberg.

Chur-Brandenburg; Land-Graff Moritz zu Heſſen / die Fürſten zu Anhalt und die Stadt Nürnberg.

Hertzog Philipps Ludwigen / Pfaltz-Grafen; Marggraff Joachim Ernſt zu Brandenburg / Hertzog zu Würtemberg und Teckh / ꝛc. und die Stadt Ulm.

Hertzog Johannesen zu Zweybrüggen; Chur-Pfaltz / Marggraf Georg Friederich zu Baaden / und die Statt Straßburg.

Marggrafen Chriſtianen zu Brandenburg; Chur-Pfaltz / von Amberg aus / Hertzog Philipps Ludwig / Pfaltz-Graff / und die Statt Nürnberg.

Marggrafen Joachim Ernſten zu Brandenburg; Hertzog Philipps Ludwig / Pfaltz-Graf / Hertzog zu Würtemberg / und die Statt Nürnberg.

Din Hertzog zu Würtemberg / Hertzog Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf / Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg und Hochberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Land-Graf Moritzen zu Heſſen; Chur-Pfaltz / Chur-Brandenburg / und die Statt Schweinfurth.

Marggraf Georg Friedrichen zu Baaden / ꝛc. Chur-Pfaltz / Hertzog zu Würtemberg ꝛc. und die Statt Ulm.

Die Fürſten zu Anhalt; Chur-Brandenburg / Land-Graf Moritz zu Heſſen / und die Statt Schweinfurth.

Graff Gottfrieden zu Oettingen; Hertzog Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf / Hertzog zu Würtemberg / und die Statt Nördlingen.

Die Statt Straßburg; Chur-Pfaltz / Hertzog Johannes / Pfaltzgraf / und die Statt Speyer.

Die Statt Nürnberg; beyde Marggrafen zu Culmbach und Anſpach / und die Statt Wintzheim.

Die Statt Ulm: der Hertzog zu Würtemberg und Teck / Marggraf Georg Friederich zu Baaden und Hochberg / ꝛc. und die Statt Memmingen.

Die übrige Reichs-Stätt / ſo ihre Quotam der Contributoo bey ſich behalten / ſollen durch zwey Fürſten und eine Statt / in dem Creyß / da ſolche Statt gelegen / viſitirt werden:

Derjenigen Stätte Vorrath / die denſelben in die Creyß-Legſtatt ſchicken / kan zugleich beſichtiget werden / wann bemeldte Legſtatt viſitirt wird; Dabey gleichwohln verabſchiedet / wann die Zeit zur Viſitation vor der Hand / und nicht eben alle drey Stände bey derſelben / etwan Weite des Wegs / oder anderer Urſachen halben / zugleich die Ihrige abordnen könten / daß alsdann entweder die andere zween / oder auch ein ander Stand / mit der Viſitation verfahren / und Sie ſich deſſen je nach Gelegenheit mit einander wol vergleichen mögen; Der Zeit halben / wann ſolche Viſitation geſchehen ſoll / iſt unter den Unirten / ſo allbereit eine Zeitlang in der Union geweſen / und denjenigen / ſo erſt darzu kommen / ein Unterſchied dergeſtalt gemacht worden / daß es denjenigen halben / ſo allbereit bey der Union geweſen / und noch nicht viſitiret worden / bey der gemachten Ordnung der Zeit zu laſſen / den Antretenden aber / welchen ſo viel Termin auf einmahl zu erlitgen / zu ſchwer fallen wollen / der Termin, auf welchem Sie zum erſtenmahl viſitirt werden ſollen / von nechſt künfftig Trinitatis an / auf ein Jahr zu erſtrecken / doch daß es hiernechſt bey dem einmahl gemachten Vergleich verbleibe; Worbey gleichwol vorbehalten iſt worden / da ein Nothfall vorhanden wäre / daß alsdann ſolcher Zeit nicht zu erwarten / ſondern / daß auf ſolche Nothfälle ein jeder mit ſeiner Quota bereit und gefaßt / auch die Viſitation unverlengt an Hand zu nemmen / doch daß es einem jeden Stand um Nachrichtung wollen zuvor zu erkennen gegeben werde. ANNO 1610.

Der zweyte Punct im Ausſchreiben iſt / was nunmehr / nach zu Praag jüngſthin verrichter Legation wegen der Statt Donauwörth / der beſchwerlichen Hoff-Proceſs, und des übel beſtellen Regiments am Kayſerl. Hoff zu thun / möchte für rathſam ermeſſen werden; Bey deme ſich die unirte Chur-Fürſten und Stände gegen Fürſt Chriſtian zu Anhalt Fürſtl. Gn. und Dero zugeordneten Räthen / ſo wol der ſo gutwillig auf ſich genommenen Legation, als auch bey derſelben angewendeten Fleiß / Sorgfalt und Mühe nochmahln freundlich / unterthänigſt und unterthänig / gnädig und günſtig bedanckt / daneben noch guter Maſſen erinnert / wie ernſtlich / eyferig und wohlmeinlich die unirte Chur-Fürſten und Stände es mit der Kayſerl. Maj. und Derſelben ſorglichen Zuſtand gemeint / indem Sie in äuſſerſter geſchöpffter Hoffnung geſtanden / etwas gewührliges zu verrichten / Ihrer Maj. die Noth und Gefährlichkeit / darinnen Sie / ſamt dem Heyl. Reich und deſſen Ständen begriffen / ſo umſtändlich durch die anſehnlichen Legation, dergleichen bey Ihrer Maj. Regierung nicht geſchehen / nicht allein zu Gemüth führen / ſondern auch die Urſachen und den Brunnquell / daraus alles hergefloſſen / entdecken / und auch in ſpecie die Haupt-Urſachen / nehmlich die beſchwerliche Hoff-Proceſſe und das böſe Regiment / aus welchen das beſchwerliche Donauwörthiſche Weſen ſeinen Urſprung genommen / nahmhafft machen / und dabey Mittel und Weg / ſolchem ins künfftig zuvorkommen / eröffnen und an die Hand geben laſſen; Und obwohln zu unterſchiedlichen Jahren und Zeiten von etlichen vornehmen Evangeliſchen Chur Fürſten und Ständen um Abſchaffung ſolcher Hoff-Proceſſen ebenmäſſig vielmahln / aber gantz und gar vergebens angehalten / und es derowegen das Anſehen gewonnen / als wären fürohin / etwas gewührliges zu erlangen / alle Mühe / Arbeit und Koſten verlohren; ſo haben doch die unirte Chur-Fürſten und Stände zu Ihrer Maj. die unterthänigſte Zuverſicht getragen / wann Sie Derſelben durch eine anſehnliche Legation, wie es mit Ihrer Majeſt Hoff-Räth und Regiments unrechtmäßigen Proceſſen und Verhandlungen / und daraus dem gantzen Reich angetroheten Gefahr beſchaffen / aus dem Grund berichten lieſſen / und alſo noch gleichſam das euſſerſt- und glimpfflichſt Mittel gebrauchen thäten / Ihrer Majeſt. wurden die Augen aufgehen / und dermahleinſt vermercken / was es ſo wohl mit Ihr ſelbſt / als auch dem gantzen Reich für einen ſorglichen und gefährlichen Zuſtand habe / darauff auch die Mittel und Weg / die Ihr gewieſen worden / an Hand nemmen / und dardurch die Beſchwerde mit würcklicher Hülff zu erſtrenen; Geſtalt dann Ihre Majeſt. was die Statt Donauwörth anbelangt / ſich in einer Reſolution dahin erkläret / daß Sie / was an völliger Reſtitution gedachter Statt noch übrig / a dato ſolcher Reſolution in drey Monathen vollendes ins Werck eichten wolten / darneben auch die Vertröſtung thun laſſen / mit den Hoff-Proceſſen und Ihrem Regiment eine ſolche Moderation und Anordnung zu treffen / daß ſich hinfüro niemand

ANNO 1610. niemand zu beſchweren haben ſolte / allermaſſen daſſelbe die Prag. Relation mit mehrerm in ſich halten thue.

Es haben aber die unirte Chur-Fürſten und Stände mit höchſter Bekümmernüs erfahren / daß obſchon der zur Reſtitution der Statt Donauwörth benannte Termin allbereits verüber / nichts deſtoweniger die ſo hochverſprochene Kayſerl. Zuſag nicht erfolgt / ſondern berührte Statt einen Weg als den andern / in des Hertzogen in Bayern Handen verbleiben thut / und gegen den bedrangten Burgern immerfort mit hatten Beſtraffungen an Geld und Verweiſung der Statt verfahren / ja erſt von Ihrer Majeſt. von den unirten Ständen / Mittel / wie dem Hertzogen der Unkoſten zu erſtatten / vorzuſchlagen begehrt worden / unangeſehen man ſich bey vorgeweſener Legation ausdruckentlich bedingt / daß kein Evangeliſchte Stand einigen Heller und Pfenning darzu geben / und dadurch den unbillichen Proceſs gut zu heiſſen gedacht ſeye; darauff dann auch die Reſolution ſimpliciter und ohne Meldung des Unkoſtens erfolgt und ertheilt worden.

So iſt auch mit den Hoff-Proceſſen / verſprochene Maſſen / keine Milterung vorgenommen / ſondern vielmehr werden dieſelben ſtrengee als vor jemahls fortgetrieben / ſo bleibt das Kayſerl. Regiment in ſeinem vorigen Unweſen / und wird einige Verbeſſerung nicht angeſtellt; Dannenhero die unirte Chur-Fürſten und Stände Ihnen keine andere Gedancken und Rechnung machen können / als daß nunmehro an dem Kayſerl. Hoff / etwas gewährliges durch Schreiben oder Schickung zu erlangen / einzige Hoffnung nicht mehr übrig ſeye / haben demnach obgemeldter Statt Reſtitution, wie auch andere Beſchwerden dahin geſtellt / buß künfftig zur Beſſerung thunliche und bequemliche Mittel ſich an die Hand geben möchten;

Jedoch daß unterdeſſen / von jolcher gemeinen Sach nicht abzuſetzen / ſondern ſich derſelben würcklich anzunehmen / dereinbaret und derglichen / wie Sie dann zu allen Überfluß / und damit ja keine Gelegenheit / etwas gutes zu erhalten / derabſammen / abermahl ein Schreiben an die Kayſerl. Majeſt. abgehen laſſen / des Innhalts / wie hiebey ſub Lit. I. zu ſehen / und des Herrn Pfaltz-Grafens Chur-Fürſtl. Gn als Directori, anvertraut worden / wie Sie daſſelb dergeſtalt / nacher Prag zu überſchicken / rathſam befinden werden / daß es der Kayſerl. Maj. als Deren ſonſten dergleichen und andere Schreiben ſchwerlich zuzubringen / zu Handen geliefert werden möchte.

Bey dieſem Puncten / wegen der beſchwerlichen Hoff-Proceſs, und damit man wider dieſelbe je länger je mehr mit gutem und beſtändigem Grund aufkommen möge; Iſt für gut angeſehen worden / daß bey eines jeglichen oniren Stands Archivo fürderlich und mit allem Fleiß aufgeſucht / was an Documenten / ſo hierzu dienlich / vorhanden / und abſchrifftl. zum Directorio überſchickt werden ſoll / damit von demſelben auch anderwerts nothwendige Communication geſchehen möge.

Bey dem dritten Haupt-Puncten / wie und welche Geſtalt dem beſchwerlichen / wichtigen und weit ausſehenden Gülchiſchen Weſen zu rathen und zu helffen: Sind allerſeits gute Vorſchläge geſchehen / ingemein aber von Chue- und Fürſten / auch der Abweſenden Geſandten und etlichen Ständen dafür gehalten / obwohin dieſe Sache vermög jüngſt allhie deswegen gemachten Abſchiedts eigentlich nicht vor ein Unions Werck zu erachten / jedoch / dieweiln es damit ſolcher Geſtalt bewandt / daß dahero dem gantzen Evangeliſ. Weſen / und alſo auch der Union, groſſer Nutz und Vortheil / wie auch im Widrigen / Schaden / Nachtheil und Gefahr entſtehen und zuwachſen kan / daß auch billig alle Evangeliſche Stände ſich mit Rath und etwas würcklichem Zuthun derſelben anzunehmen; Welches gleichwohl die Abgeordnete der Erbarn Reichs-Stätte / allbieweil Sie dißfalls nicht genugſam beſehlt / ad referendum auf ſich genommen / und erbotten / bey Ihren Herren und Obern es dahin zu richten / daß dißfalls derſelben Reſolution dem Directorio, innerhalb 14. Tagen ſchrifftlichen überſchickt werden ſolle. ANNO 1610.

Vor allen Dingen aber iſt insgemein und bey allen dahin verſtanden / daß dieſe das Gülchiſche Weſen betreffende und allhier vorgangene Handlungen und übernommene Hülffleiſtung keinen Intereſſenten / und alſo auch den Chur- und Fürſtl Häuſern Sachſen und Zweybrücken an Ihren Rechten / Anſprüchen und Forderungen zu einigem præjudicio oder Nachtheil nicht gemeine / ſondern damit dieſe ſo ſtattliche / und der Päß / Waſſer-Strömen und anderer Bequemlichkeit halber / ſo wol gelegene Lande den Evangeliſchen Intereſſenten denen Sie von Rechts- und Billigkeit wegen gebüren / zukommen und bleiben mögen / und den Feinden / auch Widerigen / ſo ein Aug darauff geſchlagen / möchte begegnet / und derſelben ſchädlich Vornehmen verhindert und abgehalten werden.

Inmaſſen dann auch hiemit derabſchiedet wird / da von wegen dieſer Hülff-Leiſtung oder beſchehenen Aus- und Vorlehnungen an Geldt einer oder der andere unirte Stand / durch Acht- und Executions Proceſs angefochten / oder würcklichen verfolgt werden ſolte / die übrigen demſelben beyzuſpringen / und die Hand zu bieten / auch zu beſchützen ſchuldig ſeyn ſollen.

Und dieweiln man die Nachrichtung erlangt / daß Hertzog Johannß Georgen zu Sachſen Fürſtl. Gnaden mit Chur-Brandenburg Chur-Fürſtl. Gn. zu einer vertreulichen Converſation kommen möchte / auch zu dem Ende zum Hoff eine Zuſammenkünfft verglichen worden; Iſt ingemein vor rathſam ermeſſen / daß Ihre Chur-Fürſtl. Gn. ſolche Occaſion nicht auſſer acht zu laſſen / ſondern bey Derſelben beneben Marggraff Chriſtian zu Brandenburg Fürſtl. Gn. als welche beede interponendo ſich in etwas Tractation den wegen der Unirten mit hochgedachts Hertzogs Hannß Jörgen Fürſt. Gn. eingelaſſen / die vorgeſchlagene und andere bequeme und thunliche Mittel an Hand zu geben hätten / damit Ihre Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. bey dieſen ohne das ſchwürigen Zeiten / von den gefährlichen und Ihrer Conſequentz halben allen Evangeliſchen hoch præjudicirlichen Hoff-Proceſſen zu beſſerer und gemeiner Correſpondentz und Vertreulichkeit diſponirt und gewonnen werden mögen; Darüber des Verfolgs zu ſeiner Zeit zu erwarten ſtehet.

Den Vierten Haupt-Puncten belangend / was bey den Oeſterreichiſ. Böhmiſchen / Mähriſ. und Schleſiſchen Handlungen in acht zu nemmen / iſt für ein Nothdurfft gehalten worden / dabey bedacht zu ſeyn / wie bey denſelben etwas Correſpondentz zu erhalten ſeyn möchte / dahin gerichtet / wie die Beylag ſub Lit. K. / welche künfftig muratis mutandis und je nach Gelegenheit der Zeit und Umſtänd loco Inſtructionis zu gebrauchen / mit mehrem ausweiſet / und iſt dieſe Handlung von den Unirten Fürſt Chriſtians zu Anhalt Fürſtl. Gn. aufgetragen worden / und könte bey der Tractation mit den Oeſterreichern der Vorſchlag beſchehen / ob Sie ſich mit den Unirten ſofern vergleichen / und ein Summa Geldts zu der Union hinterlegen wolten / deren Sie ſich in Nothfällen zu gebrauchen hätten / und daß hingegen die Uniere erbietig wären / wann Sie die Oeſterreichiſ. angefochten / und

ANNO 1610. mit Gewalt bedrangt würden/ Ihnen als dann zu geſtatten/ daß Sie von ſolchem deponirten Geldt eine gewiſſe Anzahl Volcks in Dero Land und Gebieten werben laſſen möchten/ da Sie nun mit ſolchen Vorſchlag zu frieden/ iſt geſchloſſen/ denſelben zu acceptiren und nicht aus der Acht zu laſſen.

Mit der Königl. Würd. in Hungarn/ und den Ständen in Hungarn einer ſolchen Correſpondentz halben etwas Handlung pflegen zu laſſen/ iſt noch zur Zeit/ aus allerhand Bedencken/ nit für rathſam und thunlich erachtet; wie in gleichem auch mit den Steyerern und Kärnteen noch in etwas inzuhalten/ für gut angeſehen worden/ inzwiſchen wird der Oeſterreichiſ. Land-Tag zu Wien mehr Anleitung geben können/ und iſt gleichwol denen bedrangten Oeſterreichiſ. Ständen/ und vornehml. den Stätten zum Beſten/ an König Mathiam abermahlu geſchrieben worden/ wie die Beylag Lit. L. mit mehrerm mit ſich bringt.

An die Böhmiſche Land-Stände/ damit dieſelbe durch innerliche Trennung ſo wol Ihnen ſelbſten/ als dem gemeinen Evangeliſ. Weſen kein Ungelegenheit zuziehen/ wie auch anjetzo/ da im Königreich Böheim unterſchiedliche Werbungen vorgenommen werden wollen/ welche den benachbarten unirten Ständen leichtlich groß Gefahr bringen möchten/ iſt dergeſtalt zu ſchreiben nicht für undienlich erachtet worden/ wie ebenmäßig die Beylage Lit. M. vermag.

Neben-Sach.

DEmnach auch bey dieſem Convent über die im Ausſchreiben begriffene Puncten noch allerhand andere Sachen vorkommen; So hat man dieſelbe durch ſonderbahr darzu verordnete Räthe berathſchlagen laſſen/ welche ſich beyliegenden Bedencken ſub Lit. N. an die unirte Chur-Fürſten und Stände verglichen/ geſtalt auch hiernechſt daſſelbe in Plenn verleſen worden.

So viel nun anfänglich der Statt Straßburg Beſchwerung wider den Herrn Grafen zu Hanau-Lichtenberg/ der am Kayſerl. Hoff und dem Cammer-Gericht zu Speyer ſuper acculatione fractæ pacis publicæ wider Sie anhangig gemachte unterſchiedliche Proceſs anbelangen thut; Dieweil bemeldter Herr Graf in Seinem Antwort-Schreiben an die unirte Stände gedachte Proceſs nochmahln/ und ungehindert der eingewanten Interceſſion, zu proſequiren gemeint; ſo iſt darvor gehalten worden/ daß Ihme durch des Hn. Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürſten/ und Hn. Johann Friederich zu Würtenberg/ Chur- und Fürſtl. Gn. und die Statt Wornis in der ſamtlichen unirten Nahmen etwas mehrere Information, Erinner- und Vermahnung zu thun ſeyn/ und zu dem Endt entweder nacher Heydelberg oder Stuttgardt beſchrieben werden ſolte/ dahin alsdann die andern die Ihrigen auch verordnen könten/ und iſt dahin geſtellt worden/ daß dem Hn. Grafen zu Gemüth zu führen/ daß Er in dieſer Sachen gleichwol bedencken wollt/ daß die Statt Straßburg principaliter den Krieg nicht geführt/ ſondern allein auf der Evangeliſ. Stände Anſuchen treuhertzig- und keiner feindtlicher oder freventlicher Meinung/ Aſſiſtentz und Beyſtand geleiſtet/ und derhalben die Requiſita pacis publicæ ſich auff gemelte Statt nit applicirten lieſſen; So ſeye nebſt deme/ Ihme/ dem H. ren Grafen/ nicht allein/ ſondern auch andern benachbarten Fürſten und Herren/ inſonderheit auch der Statt Straßburg ſelbſten/ groſſer Schaden zugefügt worden/ wäre auch nunmehro das Kriegs-Weſen gantz und gar aufgehoben/ und alles/ was derentwegen vorgeloffen/ caſſirt/ und da dißfalls acculntiones ſolten zuläßig ſeyn/ würden ſich die angeſtiffene Fürſten und Herren nicht weniger derſelben zu gebrauchen haben. ANNO 1610.

Was aber ſolches vornehmlich unter denen Evangeliſchen Ständen für Unwill und Zerrüttung verurſachen könte/ hätt Er billig zu ermeſſen; Begehrten demnach die unirte Chur-Fürſten und Ständes Er/ der Herr Graf/ wolle dieſe wolmeinende Erinnerung erwegen/ und den allgemeinen Evangeliſchen Ständen und derſelben Aufnehmen zum beſten/ auch zu Vermeidung aller Weitläuffigkeit und Unruh/ von den beyden Proceslen abſtehen/ und da Er je den Proceſs am Kayſerlichen Cammer-Gericht zu verfolgen gedächte/ jedoch zum wenigſten den am Kayſerl. Hoff entweder gar einſtellen/ oder zugleich ans Cammer-Gericht tranſferiren weite/ in Betrachtung/ daß/ obwohl Kayſerl. Maj. fundiram Jurisdictionem ſuper actione intentata habe/ jedannoch notorie und bekant ſeye/ wie es jetziger Zeit eine Beſchaffenheit mit Dero Reichs-Hoff-Räthen habe/ bey welchem/ dem Herrn Grafen/ etwas Ausführung zu thun ſeyn möchte; Dabey Ihme auch entlichen anzudeuten/ zum Fall in beyden Proceſſen wider die Statt Straßburg unförmliche und widerrechtliche Urtheil ergehen/ oder per viam facti etwas tentirt und vorgenommen werden ſollte/ Er unſchwer zu erachten hätte/ daß die unirte Chur-Fürſten und Stände nicht würden fürüber können ſich geb. Statt Straßburg anzunehmen/ und ſolches durch zuſtehende Mittel abzuwenden/ und iſt zu Ihren Chur- und Fürſtl. Gn. und der Statt Worms Diſcretion allerdings geſtellt worden/ was Sie vermeinen werden/ für fernere Motiven/ den Hrn. Grafen von ſeinen Proceſsen zu bringen/ zu gebrauchen ſeyn möchten.

Wegen der Statt Landau Beſchwerung/ wider den Biſchoffen zu Speyer und etliche wenig Capituls-Herren zu ged. Landau/ allerhand deren zugefügten Neuerung halben/ iſt an den Hn. Pfaltz-Grafen/ Chur-Fürſten und obberührten Biſchoffen von den Unirten geſchrieben worden/ wie ſub Lit. O & P. mehrers Inhalts zu befinden.

Ingleichem ſeynd Se. Chur-Fürſtl. Gn. von den ſämtlichen Unirten auf der Statt Worms Abgeordneten Anbringen/ daß ſich die Jeſuiter daſelbſten einſchleichen/ und durch Vorſchub des Biſchoffen zu Worms ein Collegium bauen wollen/ beyliegender Maſſen ſub Lit. Q. freundtlich und unterthänigſt erſucht worden/ diß Orths mögliche Verhinderung zu thun/ wie das Schreiben mit mehrerm ausweiſet.

Auff Hertzogs Philipps Ludwigen Pfaltz Gräfl. ſub Lit. R. S. beyliegende Erinnerung und hiernechſt ferners erholtes Begehren in der Kaißheimiſchen Sach ſind Se. Fürſtl. Gn. von den Unirten an ſtatt Bedenckens beantwortet worden/ wie die Beylag ſub Lit. T. U. zu erkennen geben.

Was Marggrafen Georg Friederichs zu Baaden Fürſtl. Gn. der Eychiſchen Sach halber geſuchet/ und was derſelben für ein Bedencken geben/ dan auch von den Unirten an den Erts-Hertzog Albertum ꝛc. abermahln geſchrieben worden/ iſt hiebey ſub Lit. W. X. Y. befindlich.

Der Freyen Ritterſchafft im Untern Elſaß Abgeordneten/ ſo ihrer Beſchwerden halber Rath geſucht/ iſt beyliegende Reſolution ſub Lit. Z. mitgegeben worden.

Demnach auch Herr Philipps/ Freyherr zu Pappenheim/ wider ſeinen Vettern/ Herrn Alexander/ etlicher Eintrag wegen/ die Er ihme am Stiffe Gräffenbath zugefügt/ darüber auch ein Kayſerl. Conſervatorium aufgebracht/ Rath geſucht/ iſt Ihm eine ſchrifftl. Reſolution/ wie ſub Lit. An. hiebey zu ſehen/ zugeſchickt worden.

Auff

ANNO 1610. Auff der Evangeliſ. Thum-Capitularn zu Straßburg hiebevor gethanes Suchen / Ihrer Unterhaltung halben / iſt beyliegende Erklärung ſub Lit. Bb. erfolgt.

Demnach man auch bey der Union allerhand extraordinari Ausgaben wird von nöthen haben; Iſt verglichen worden / daß diejenige Stände / ſo zur Pragiſ. Legation Ihren Monath noch nicht erlegt / denſelben nochmahln erſtatten / und dan die ſamtliche unirte Stände noch ein Monath aus der Union-Caſſa (gleichwol nur vor dismahl) zwiſchen hie-und künfftige Oſtern unfehlbar darſchieſſen / und Bargermeiſter und Rath zu Nürnberg zuſchicken ſollen / welche ſolche gegen gebührende Urkunden durch eine gewiſſe darzu deputirte Perſon einzunemmen / und mit der ſamtlichen Unirten Vorwiſſen anzuwenden / und künfftig zu verrechnen wiſſen werden / welches auch Deroſelben Abgeordnete ad referendum alſo auf ſich genommen / daß diß-falls an gemeldter Statt Nürnberg gutem Willen gar nicht gezweiffelt wird.

Deſſen allem zu Urkund und Feſthalten iſt dieſer Abſchied mit der unirten Chur-Fürſten und Stänten Subſcriptionibus, Secreten und Pettſchafften bekräfftiget worden.

Geben Schwäbiſch-Hall den dritten Februarii Anno Sechzehnhundert und Zehen.

Aus Vollmacht und an ſtatt Chur-Pfaltz / Johannes / Pfaltz Graf.
Philipp Ludwig / Pfaltz-Graf.
Johannes / Pfaltz Graf.
Joachim Ernſt / Marggraf zu Brandenburg.
Johann Friederich / Hertzog zu Würtemberg.
Georg Friederich / Marggraf zu Baaden.

Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / und in Vollmache Sr. Fürſtl. Geliebte Gebrüdere.

In Vollmacht Ihrer Chur-Fürſtl. Gn. zu Brandenburg ꝛc. ſubſcr. Friederich Pruckmann / D.

Aus Vollmacht Herrn Marggraf Chriſtians zu Brandenburg ꝛc. meines gnäd. Fürſten und Herrn Fürſtl. Gn.

Arnold Muhmann / D.

An ſtatt und in Vollmacht Herrn Moritzen / Land-Graſen zu Heſſen / Unſers gnädigſten Fürſten und Herrn.

Aſmus von Baumbach.
Rheinhard Schäffer / D.
Gottfried / Graffe zu Oettingen.

Aus Vollmacht / und Krafft beſchehener Subſtitution der Erb-Frey-und Reichs-Stätte / Straßburg Worms / Speyer / Weiſſenburg und Landau / ſubſcripſit.
Johann Hartlieb / gen. Wallſporn / D.

Wegen der Statt Nürnberg / Krafft habenden Gewalts / und den andern Fränckiſchen Stätten / Leonhard Grundherr.

Von wegen der Statt Ulm / und der andern unirten Stätt im Schwäbiſ. Creyß / Conrad Krafft.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

LXXXV.

ANNO 1610. 11. Fev. ALLEMAGNE ET FRANCE AU SUJET DE LA SUCCESSION DE JUILLERS.

Traité de Confederation & Alliance, entre HENRI IV. *Roi de France & les Electeurs* PALATIN *& de* BRANDEBOURG, *& autres Princes & Etats de l'*EMPIRE, *pour conſerver les Duchez de Julliers, Cleves & Berg, le Comté de la Marck, & autres Seigneuries, aux plus proches Héritiers. A Hall en Suaube le* 11. *Février* 1610. *Ratifié par le Roi à Paris le* 23. *desdits mois & an.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 25. de l'Edition *in folio.* & FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 3.]

HENRI par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme ainſi ſoit que noſtre amé & feal Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, le Sieur de Boiſſiſe, n'aguere par nous envoié en Allemagne, pour comparoître en noſtre nom en l'Aſſemblée de Hall en Suevе, faire par les Electeurs & Princes du Saint Empire, nos tres-chers Couſins, & les Etats d'icelui unis au Traité commencé & accordé avec iceux, dont la teneur enſuit.

Aujourd'hui 11. jour du mois de Fevrier 1610. en l'Aſſemblée où eſtoient Meſſeigneurs Jean Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, au nom & ſe faiſant fort pour Monſeigneur Frederic Comte Palatin du Rhin Electeur du S. Empire, Duc de Baviere.

Le Sieur Frederic Brochman, Conſeiller d'Etat & Chancellier, & aiant pouvoir de Monſeigneur Jean Sigismond, Marquis de Braudebourg, Electeur du Saint Empire, Duc en Pruſſe.

Philippes Louis & ledit Jean Comtes Palatins du Rhin, Ducs de Baviere.

Joachim Erneſt, Marquis de Brandebourg, Duc de Pruſſe, tant pour lui qu'au nom de Chriſtian, Marquis de Brandebourg, Duc de Pruſſe ſon Frere.

Jean Frederic, Duc de Wirtemberg; & Teck, Comte de Monbeliard; George Frederic, Marquis de Badeu & de Hochberg.

Chriſtian Prince d'Anhalt pour lui, & Meſſeigneurs Jean, George, Louis, Auguſte, Rudolphe ſes Freres, & Etats du S. Empire Unis & Confederez.

S'eſt preſenté Monſieur Jean de Thumery, Seigneur de Boiſſiſe, Chevalier & Conſeiller au Conſeil d'Etat de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Henri Roi de France & de Navarre, & ſon Ambaſſadeur vers leſdits Princes & Etats.

Lequel adreſſant ſa parole ausdits Princes & Etats, leur a dit; Que pour entiere confirmation & aſſurance de l'amitié & bienveillance de Sadite Majeſté envers eux, & aider à aſſurer & conſerver la liberté & tranquillité de la Germanie, maintenir & deffendre les Princes ausquels la Succeſſion de Cleves & de Juilliers, & autres Principautez & Seigneuries qui en dépendent, appartient par droite & legitime Succeſſion; qu'il declaroit derechef, & en tant que beſoin eſtoit, ausdits Sieurs Electeurs, Princes, & Etats Unis & Confederez. Outre ce que Sa Majeſté en auroit ci-devant dit & baillé par écrit ſigné de ſa main, à Monſieur le Prince d'Anhalt, & ledit Ambaſſadeur ausdits Sieurs Princes, tant en public que privé; que le Roi ſon Maiſtre vouloit employer en faveur desdits Princes Heritiers de Cleves pareil nombre de Gens de Guerre à pied & à cheval, & ſemblable équipage d'Artillerie avec ce qui en dépend à ſes dépens, que leſdits Princes Heritiers de Cleves & leurs Confederez y emploieront, laquelle bonne volonté & offres de Sadite Majeſté ainſi témoignée par ledit Ambaſſadeur, leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis auroient accepté avec humbles remercimens envers Sadite Majeſté, la ſuppliant de les vouloir effectuer au plûtoſt, comme ils eſtoient preſts de ſatisfaire à ce que ledit Prince d'Anhalt auroit de leur part propoſé à Sadite Majeſté, en quoi il eſtoit beſoin d'uſer de diligence, attendu que leurs averſaires tâchoient de les prevenir, & faiſoient de grands preparatifs pour envahir les Païs, dont leſdits Princes Heritiers eſtoient en poſſeſſion.

A quoi ledit Sieur Ambaſſadeur auroit repliqué, que leſdits Electeurs, Princes & Etats Unis ſe devoient aſſurer en la parole de Sa Majeſté, qui leur avoit été tant de fois confirmée, & réiteroit par ſondit Ambaſſadeur

ANNO 1610. ſadeur à preſent; pour laquelle effectuer ledit Ambaſſadeur auroit requis de la part de ſadite Majeſté, leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, de vouloir declarer leur vouloir & intentions ſur les points & articles qui enſuivent.

PREMIEREMENT. Si leſdits Sieurs Princes entendent obeïr, on deſſerer aux Commandemens & Bans qui pourront venir de la part de l'Empereur, & ſe départir pour iceux de la défenſe de la cauſe qu'ils ont entrepriſe.

II. Sa Majeſté deſire ſçavoir au vrai & eſtre aſſuré du nombre des Gens de Guerre, & quel équipage d'Artillerie, tant les Princes intereſſez que leurs Confederez, ont déliberé d'entretenir, du fonds qu'ils ont pour le paiement & la forme d'icelui.

III. Sa Majeſté deſire pour le bien de la cauſe commune, que Meſſieurs les Princes Unis promettent dés à preſent d'entretenir les forces dont ils doivent aſſiſter cette cauſe, non pour ſix mois ſeulement de la preſente année, mais tant que durera la Guerre, les évenemens de laquelle eſtans incertains, ne ſe peuvent limiter d'aucun eſpace de tems.

IV. Il eſt beſoin que le Roi ſache en quel tems Meſſieurs les Princes mettront leurs forces aux champs, d'autant qu'à l'occaſion de l'aſſiſtance que Sa Majeſté donne aux Sieurs Princes, le Roi d'Eſpagne & les Archiducs de Flandres pourroient rompre la Paix.

V. Sadite Majeſté deſire ſçavoir quel ſecours en ce cas meſdits Sieurs les Princes lui voudroient donner.

VI. Sa Majeſté deſire que l'Electeur de Brandebourg & Prince Palatin de Neubourg, & les autres Princes Unis, lui promettent que les Habitans Catholiques des Païs de Cleves, Julliers & autres Provinces qui en dépendent, ne ſeront aucunement troublez en l'exercice libre de leur Religion.

VII. Lesdits Sieurs Princes promettront à Sa Majeſté de ne faire aucun Accord ou Traité general ou particulier enſemblement ou ſeparement qui ſoit contre l'union qu'ils ont entr'eux, ſoit pour le fait de Cleves, ou autres qui importe à la cauſe commune, ſans le conſentement de Sa Majeſté.

Sur leſquels Points & Articles leſdits Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis alans meurement déliberé, meſme conferé avec ledit Sieur Ambaſſadeur auroient donné la répouſe telle qui s'enſuit.

Sur le premier Article, l'union generale portant article exprés là deſſus, les Princes & Etats Unis promettent à Sa Majeſté de n'abandonner ladite cauſe pour Mandement ou Ban qui vienne de la part dudit Empereur, ains demeurer fermes en leur union, & pourſuivre leur entrepriſe, tant que Dieu leur en donnera les moïens.

Sur le ſecond Article, Meſſeigneurs les Princes intereſſez s'offrent d'entretenir juſqu'à l'acheminement des forces de Sa Majeſté & celles des Princes & Etats Unis, le nombre qu'ils ont déja en ſolde; A ſçavoir cinq mil Hommes de pied & treize cens Chevaux; & aprés que le ſecours ſmdit ſera joint, le nombre de quatre mil Hommes de pied & douze cens Chevaux, quinze Cations & ſix pieces de Campagne, avec les proviſions neceſſaires d'attrail, munitions & Vivres. Et les Princes & Etats Unis pareil nombre de quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, pour l'entretenement & paiement deſquels les uns & les autres ſont tellement pourveus, qu'ils promettent qu'il n'en arrivera aucune faute. Comme auſſi l'ordre & la conduite ſera tellement établi, que Sa Majeſté en aura ſatisfaction.

Sur le troiſiéme Article, leſdits Seigneurs Princes & Etats Unis reconnoiſſent que les éveuemens de la Guerre ſont incertains, & qu'il eſt malaiſé de la limiter à certain tems; mais ils ont d'autre part cete creance, que moienant le ſecours & aſſiſtance de Sa Majeſté, la preſente ſe pourra finir en moins de tems que les ſix mois, pour leſquels ils offrent les forces ſusdites; & que par ainſi l'on n'en aura plus beſoin. Promettans neanmoins, au cas que ladite Guerre ne ſoit finie esdits Quartiers de Julliers, Cleves & Provinces en dépendantes, de continuer leur dit ſecours ſpecifié ci-deſſus.

Sur le quatriéme Article, quant au tems de la levée, meſdits Seigneurs les Princes Unis & Etats s'accommoderont toûjours avec Sa Majeſté pour faire acheminer leurs forces lorſqu'elle ſera preſte. Et partant deſirent ſçavoir de Monſieur l'Ambaſſadeur ledit tems pour ſelon icelui regler leurs preparations, eſtimans neanmoins que celui qui previent a l'avantage, & que par ainſi il ſera beſoin de diligenter ce ſecours le plus qu'il ſera poſſible. Comme de leur part ils feront marcher une bonne partie des forces ſusdites vers la mi-Mars, & le reſte dans un mois aprés au plus tard. ANNO 1610.

Sur le cinquiéme Article, les Maiſons Palatine & de Brandebourg, aians eſté compriſes par Sa Majeſté au dernier Traité de Vervin, Meſſeigneurs les Princes eſtiment que le Roi d'Eſpagne ni l'Archiduc ne pourront avec bon titre rompre la Paix à l'occaſion de ce ſecours qui ſe fait hors de leurs Terres, & jaçoit qu'il avienne, ils ſçavent Sa Majeſté ſuffiſamment pourveuë pour reſiſter à telle rupture priſe ſur un ſujet ſi mal à propos: & en ce cas promettent & aſſurent Sa Majeſté qué n'aians plus de Guerre ouverte aueuns Païs de Julliers & appartenances, ni en celui des Unis & Confederez, qu'ils ſecourront Sa Majeſté avec quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux. Comme auſſi Sa Majeſté promettra reciproquement, au cas qu'eux ou aucuns d'entre leſdits Princes & Etats Unis ſoient attaquez par voie d'Armes ſur le ſujet de Julliers, ou autre concernant l'union, que Sa Majeſté les ſecourra de huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux, en cas qu'il ne ſoit empeſché de Guerre en ſon Roiaume.

Et outre ce que deſſus, d'autant que le Comté, Ville & Forteresse de Monbellard, avec les Terres, Places & Seigneuries Souveraines en dépendantes, appartenants à Monſeigneur le Duc de Wirtemberg, ne peuvent en cas de neceſſité facilement ni promptement eſtre ſecourus dudit Seigneur Duc, ni d'autres ſes Alliez, à cauſe de leur ſituation éloignée; Sa Majeſté ſe chargera d'en prendre la protection particuliere, ſoit par ſoi meſme, ou par moien d'autres ſes Alliez; ainſi que ci-aprés ſera plus particulierement accordé; en ce non comprins neanmoins les Terres & Seigneuries appartenantes audit Sieur Duc, qui relevent du Comté de Bourgogne, s'eſtant ledit Seigneur à cauſe de la foi & hommage dont il eſt tenu audit Comté expreſſement reſervé, qu'en tout évenement le ſecours porté par le preſent Article pour ſa part, ne puiſſe aucunement eſtre employé au prejudice dudit Comté de Bourgogne.

Sur le ſixiéme Article, Meſſeigneurs les Princes intereſſez ont ſatisfait à cet Article par une Declaration imprimée, & par ainſi ne font difficulté d'en aſſurer de nouveau Sa Majeſté.

Sur le ſeptiéme & dernier Article, leſdits Sieurs Princes ſe ſouvenans par diverſes Declarations de Sa Majeſté, combien Elle deſire procurer & maintenir la Paix en general, & particulierement celle de la Germanie, ont cete aſſurance que l'occaſion ſe preſentant de pouvoir ſortir de ce fâcheux affaire par Traité ou Accord, Elle n'aura deſagreable cete voie; puis qu'on entend y comprendre Sa Majeſté. Et en ce cas ſont contens de ne rien conclure ſans le conſentement & avis de Sa Majeſté, laquelle aſſurera pareillement leſdits Princes Unis de ne faire aucun Traité pour leſdites Terres de Julliers & dépendances, ou autres quelconques qui les concerneur ſans leur ſceu, intervention & gré, laquelle répouſe (horſmis le ſeul article touchant le mutuel ſecours & protection du Comté de Monbelhard, duquel ledit Sieur Ambaſſadeur n'avoit pour le preſent exprés commandement) comme conforme à l'intention du Roy, ledit Sieur Ambaſſadeur auroit receuë & acceptée au nom de Sa Majeſté ſon Maiſtre, & promis icelle envoier en la plus grande diligence qu'il ſeroit poſſible à Sadite Majeſté, pour avoir ſur le tout ſa Ratification & ſes Commandements, leſquels il delivrera à Monſeigneur l'Electeur Palatin dans trois ſemaines ou un moix au plûtard; desquelles dites Declarations & Offres leſdits Sieur Ambaſſadeur & Sieurs Electeurs, Princes & Etats Unis, ſe ſont les uns aux autres délivrez Actes pour leur ſervir & valoir, ainſi que de raiſon. Signé, Jeau de Thumery. Jean Comte Palatin du Rhin, au nom & aiant le pouvoir du Monſeigneur l'Electeur Palatin. Philippes Louis, Comte Palatin du Rhin. Jean Comte Palatin. Joachim Erneſt, Marquis de Brandebourg, tant pour moi que pour mon Frere Chriſtian. Jean Frederic Duc de Wirtemberg. George Frederic, Marquis de Bade. Chriſtian Prince d'Anhalt. Wolfgang. Guillaume, Comte Palatin du Rhin. Et plus bas, *Ad Mandatum Illuſtriſſimi Electoris Brandeburgici, &c. propria manu ſubſcripſit Frid. Brachman de mpria propria Gotfrid Grave M. Otinguen*, & cacheté d'un Cachet ſous lacz de ſoie blanche & bleuë.

NOUS, aprés nous eſtre fait repreſenter leſd. Articles, & aians tous leur contenu bien agreable, Avons leſdits

ANNO 1610. lesdits Articles en general & en particulier, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, & ſous l'obligation & hipotecque de tous & chacuns nos biens preſens & à venir, garder & obſerver inviolablement, ſans aller ni venir au contraire : Car tel eſt noſtre plaiſir. En témoin de quoi Nous avons fait mettre noſtre Scel à ces Preſentes. Donné à Paris le 23. jour de Fevrier, l'an de grace 1610. & de noſtre Regne le vingt-uniéme. *Signé*, par le Roi, BRULART. *Et ſcellé du grand Sceau de cire jaune.*

LXXXVI.

25. Avril. FRANCE ET SAVOIE. (1) *Traité entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, pour la Conquête du* Duché *de* Milan, *fait à Bruſol le* 25. *Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. VI. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Italien dans VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Tome II. pag. 238.]

I. IL auroit plû à ſa Majeſté d'envoier devers ſon Alteſſe le Sieur de Bullion, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, pour faire entendre à ſadite Alteſſe les intentions de ſa Majeſté ſur les Articles propoſez au fait de la Guerre, & aiant vû Sa Maj. les réponſes, les auroit approuvez ſuivant ce que plus particulierement Monſieur le Maréchal des Digmieres devoit faire entendre à ſon Alteſſe : & pour cet effet mondit Sieur le Maréchal s'eſtant acheminé vers ſon Alteſſe à Bruſol, auroit fait entendre à ſadite Alteſſe la continuation de l'affection & bonne volonté de ſa Majeſté envers elle & ſes enfans ; & que Sa Majeſté ſe ſervant de l'occaſion de l'affaire de Cleves, faiſoit eſtat d'eſtre dans ſon Armée au mois de Mai prochain, & que comme le Roi d'Eſpagne aſſiſte le Parti contraire, ſa Majeſté a reſolu avoir Guerre contre lui. Et parce que ſon Alteſſe auroit declaré au Roi qu'elle eſtimoit eſtre à propos d'avancer l'execution des entrepriſes, Monſieur le Maréchal auroit declaré à ſon Alteſſe avoir commandement de ſa Majeſté de reſondre toutes choſes neceſſaires à cet effet, ſurquoi unroient eu pluſieurs Conferences ſadite Alteſſe & ledit Sieur Maréſchal, & icelles entrepriſes reconnues & jugées faiſables, auroit ſadite Alteſſe declaré vouloir de ſa part emploier pour parvenir à la conqueſte du Duché de Milan, quarorze mille Hommes de pied, (*a*) mille Maiſtres gens de cheval, & mille Arquebuſiers à cheval. Et par Monditſieur le Mareſchal auroit été dit, que ſa Majeſté pour parvenir à icelle execution, auroit donné charge d'offrir à ſon Alteſſe douze cens Maîtres gens de cheval, (*b*) quatre cens Carabins, & quatorze mille Hommes de pied, païez & maintenus aux dépens de Sa Maj. Et auroit ſon Alteſſe fait inſtance qu'il n'étoit à propos de tenter l'execution d'icelles entrepriſes, que la plus grande partie, voire toutes les forces de Sa Majeſté, ne fuſſent paſſées deçà les Monts, & la conduite de gens de Guerre, & la forme de l'execution desdites entrepriſes, reſolnë entre ſon Alteſſe & ledit Sieur Mareſchal.

(a) 1300. Dans *Vittorio Siri.*

(b) 1400. *Ibid.*

II. Et pour ce qui eſt des canons, poudres, balles & chevaux d'artillerie, a eſté convenu qu'il ſera fourni par ſon Alteſſe trente pieces de canons avec l'attirail aux dépens de ſon Alteſſe, & dix canons avec l'attirail aux dépens de Sa Majeſté ; Comme auſſi trente mille balles & de la poudre le plus que faire ſe pourra, & pour tirer juſqu'à vingt mille coups, & pour les autres vingt pieces ſon Alteſſe les fournira, à la charge qu'on s'aidera de l'attirail desdits vingt canons ci-deſſus ſpecifiez, tant du Roi que de ſon Alteſſe.

III. Et parce que par le Traité du ſeptiéme Janvier 1610. auroit eſté dit eſpreſſement qu'il eſtoit neceſſaire de convenir du profit & fureté de la Guerre, & ſur la declaration faite au nom de Sa Majeſté par ledit Sieur Mareſchal, de la recompenſe que demandoit ſa Majeſté du Duché de Savoie, au lieu de la Conqueſte de celui de Milan, pour lequel le Roi emploioit ſes forces & moiens, ſon Alteſſe pourtant en la premiere réponſe ci-devant faite au mois de Novembre dernier, ſeroit demeurée d'accord que lors qu'elle ſera en poſſeſſion de la Ville & Chaſteau du Duché de Milan, elle ſera remettre és mains d'un Gentilhomme, duquel ſa Majeſté & ſon Alteſſe conviendront, toute la Forteresſe entiere du Fort & Chaſteau de Montmelian pour la faire démolir & raſer incontinant ; bien entendu que la Conqueſte entiere dudit Duché de Milan demeurera toute entiere au profit de ſon Alteſſe. ANNO 1610.

IV. Et quant à la ſureté demandée par ledit Sieur Mareſchal de la part du Roi à ſon Alteſſe, mettant en avant que comme les choſes humaines ſont ſujettes à variation & changement par mort ou autrement, n'eſtant taiſonnable que les forces de ſa Majeſté dépendent entierement de la fortune du hazard, auroit eſté faite inſtance de mettre en dépoſt le Chaſteau & Ville de Pignerol, en donnant de part & d'autre les ſeuretez & promeſſes neceſſaires. Surquoi auroit eſté dit par ſon Alteſſe, qu'elle ſupplie le Roi de ſe contenter des offres ci-devant faites touchant un ou deux de Meſſieurs les Princes ſes enfans, & meſme attendu la Ligue offenſive & defenſive accordée entre le Roi & ſon Alteſſe, eſtime qu'il eſt raiſonnable que ſa Majeſté ſe contente que pour retraite & commodité des Troupes qu'envoiera ſadite Majeſté, que Valence & Alexandrie, ou deux autres de pareille qualité, ſi ces deux n'étoient priſes, provenans de ladite Conqueſte dudit Duché de Milan, ſoient laiſſées en dépoſt és mains de Gens de Guerre de ſa Majeſté, Catoliques Romains, & que ausdites Villes ne ſe ſera exercice d'autre Religion que la Romaine ; demeurant auſſi à ſon Alteſſe la Souveraineté d'icelles & tous les revenus, leſquelles ſeront remiſes à ſon Alteſſe lors que la Guerre du Duché de Milan ſera finie, ou lors que les Gens de Guerre de ſon Alteſſe ſe retireront hors du Duché de Milan.

V. En outre eſt accordé entre ſon Alteſſe & Monditſieur le Mareſchal, que ſadite Alteſſe, dans la fin du mois prochain, ſera partir ſes Ambaſſadeurs pour ſe tendre vers le Roi au vingt-cinquiéme de Juin prochain, pour paſſer le Contract autentique du Mariage de Madame avec Monſeigneur le Prince de Piedmont. Fait à Bruſol ce vingt-cinquiéme jour d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

(1) Ce Traité & le ſuivant furent ſans effet, *Henri IV.* ayant été tué 15. jours après, ſavoir le 14. de Mai ſuivant.

LXXXVII.

25. Avril. FRANCE ET SAVOIE. *Traité de Ligue offenſive & défenſive entre* HENRI IV. *Roi de France &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, contre* PHILIPPE II. *Roi d'Eſpagne, fait à Bruſol, le* 25. *Avril* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. II. pag. 236 ; mais elle y eſt moins entiere & diviſée ſeulement en VII. Articles.] [DUM.]

COMME ainſi ſoit que par ci-devant il y ait eu pluſieurs Traitez entre les Rois de France & Ducs de Savoie, pour le bien, avantage & ſeureté de leurs Roiaumes & Etats, & que maintenant il ait été convenu entre tres-haut, tres-puiſſant & tres-excellent Prince Henri IV. Roi de France & de Navarre ; & tres-haut & tres-puiſſant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, Prince du Piedmont ; du Traité de Mariage de Madame Eliſabeth, fille aînée dudit Sieur Roi de France, & de Monſeigneur le Prince de Piedmont, fils aîné dudit Monſeigneur Duc, pour témoigner par Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, qu'il affectionne la proſperité & grandeur de la Maiſon de Son Alteſſe, à l'égal de la ſienne, & meſme pour affermir davantage de part & d'autre la bonne amitié & vnifinance qui doit eſtre entre leſdits Seigneurs Roi & Duc, auroit eſté aviſé ſur les preſentes occurrences de traiter une Ligue defenſive & offenſive, entre Sa Majeſté & ſon Alteſſe. Et à cete cauſe il auroit plû à Sa Majeſté commander au Sieur de Lesdiguieres, Maréchal de France, & au Sieur de Bullion, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, de venir trouver Son Alteſſe pour s'aboucher enſemble avec lui, & déliberer ce qu'il convenoit pour tel effet, ſuivant que les preſens Articles ont été accordez entre Son Alteſſe & ledit Sieur Maréchal & Sieur de Bullion, le tout ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté, avec promeſſe de les faire ratifier par Sa Majeſté dans un mois.

Premierement, les precedens Traitez & Conſedérations,

ANNO 1610.

rations, qui ſont encores de preſent en vigueur entre le Roi & ſon Alteſſe, demeureront confirmez en leur premiere force & vertu, & ne ſeront tenus pour revoquez en quelque ſorte que ce ſoit, ſinon en tant que par le preſent Traité il y pourroit eſtre dérogé & innové.

II. Cete Confederation ſera offenſive & defenſive, entre le Roi & le Duc, leurs Roiaumes, Pais & Etats, contre tous Rois, Princes, ſans nul excepter, meſme contre le Roi d'Eſpagne, ſes Roiaumes & Païs.

III. Et dutera ladite Confederation pendant la vie desdits Seigneurs Roi & Duc, & de leurs enfans, & quatre ans aprés le decez du dernier desdits enfans.

IV. A ladite Ligue & Confederation ſeront invitez tous autres Princes & Etats auſquels il importe de conſerver la liberté de l'Egliſe, du S. Siege Apoſtolique, de toute la Chreſtienté, & particulierement de l'Italie, & par ce moien empeſcher les deſſeins du Roi d'Eſpagne & entrepriſes contre ſes Voiſins : & pour cet effet ſeront depeſchez par le Roi & le Duc, Ambaſſadeurs à autant de Princes & Etats qu'ils eſtimeront à propos, pour les perſuader d'entrer en ladite Conſederation, ſans toutefois y comprendre ceux contre leſquels Sa Maj. & ſon Alteſſe peuvent avoir action de querelles, pour quelques conſiderations & pretentions qui puiſſent eſtre de part & d'autre.

V. Et le plutoſt que commodement faire ſe pourra on dreſſera une Armée compoſée de forces communes tant du Roi que du Duc, que des autres Princes & Etats qui entreront en ladite Confederation, pour courir ſus audit Roi d'Eſpagne, & à ſes Roiaumes, Pais & Etats, quels qu'ils ſoient, meſme au Duché de Milan, ſuivant ce qu'il a plû particulierement accorder par ſa Majeſté à ſon Alteſſe ſur le fait des entrepriſes, & ſans que, pendant ladite Guerre de Milan, ſon Alteſſe ſoit tenuë de fournir Gens de Guerre ailleurs que dudit coſté de Milan.

VI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc, ne pourront traiter aucune Paix ni Tréve avec ledit Roi d'Eſpagne, ſes Lieutenans & Capitaines, ſans le conſentement l'un de l'autre ; lequel conſentement ſera autoriſé par lesdits Seigneurs, de la propre main dudit Seigneur Roi & dudit Seigneur Duc.

VII. En cas de Guerre offenſive par ledit Sieur Roi, du conſentement dudit Sieur Duc, il fournira quatre cens chevaux & deux mille Hommes de pied, pour eſtre employez au ſervice dudit Sieur Roi, tant & ſi longuement qu'il lui plaira. Et en cas que ledit Sieur Roi ait Guerre deffenſive, ledit Sieur Duc fournira pareil nombre de Gens de Guerre.

VIII. Comme auſſi ſi ledit Sieur Duc entreprend de ſon coſté Guerre offenſive, Sa Majeſté lui fournira douze cens chevaux & neuf mille hommes de pied, pourveu que telle Guerre ſoit du conſentement dudit Sieur Roi. Et en cas de defenſive ſera fourni pareil nombre.

IX. Et ſi la Guerre s'entreprend par l'un desdits Princes, ſans le conſentement de l'un & l'autre, ſera fourni de part & d'autre la moitié moins du nombre de Gens de Guerre ci-deſſus ſpecifiez.

X. Et ſera fait eſtat de la ſolde & appointement des Gens de Guerre, qui ſeront fournis tant de part que d'autre, avec le meſme ordre & forme qu'il a accoûtumé d'eſtre convenu en pareils Traitez.

XI. Lesdits Seigneurs Roi & Duc promettent reciproquement que ſi l'un d'eux a affaire d'armes, poudres & canons, ou autres munitions de Guerre, qu'on les pourra acheter & tranſporter, dont neanmoins il faudra prendre paſſeport de Sa Majeſté & de ſon Alteſſe ou de leurs Lieutenants Generaux.

XII. Promettent de bonne foi lesdits Sieurs Rois & Duc, en Parole de Prince, de ne ſe deſunir ni ſeparer à l'avenir en quelque maniere & façon que ce ſoit, au prejudice l'un de l'autre.

En foi de quoi le preſent Traité a eſté ſigné par ſon Alteſſe & ledit Sieur Mareſchal, & dudit Sieur de Bullon, pour témoignage de ce que deſſus. Fait à Bruſol le vingt-cinquiéme d'Avril 1610. *Signé*, DES DIGUIERES, & BULLION.

LXXXVIII.

ANNO 1610. 31. Mai. & 20. Juin.

Declarations reciproques de LOUIS XIII. *Roi de France, & des Seigneurs Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pais-bas, celle-ci en date du dernier Mai* 1610 *l'autre en date du* 20 *Juin de la même Année, pour le renouvellement & le maintien des Traitez d'Alliance & de Garantie du* 23. *Janvier* 1608. *&* 17. *Juin.* 1609. *Avec Inſertion de ces mêmes Traitez, & des Ratifications de leurs Hautes Puiſſances.* [Pièces tirées des Archives de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies.]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme dés le 23. jour de Janvier 1608. certain Traité d'Alliance & Confederation ait eſté fait, conclu & arreſté entre Tres-haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, le feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere que Dieu abſolve ; & Hauts & Puiſſans Seigneurs nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez les Srs. les Etats Generaux des Provinces Unies des Païs-Bas par leurs communs Ambaſſadeurs & Deputez, en vertu des Pouvoirs à eux reſpectivement donnez; & depuis autre Traité ait eſté auſſi fait le 17. Juin 1609. entre les mêmes Ambaſſadeurs dudit feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, Ceux de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin & ancien Allié le Roy de la Grande Bretagne, & les Deputez desdits Srs. les Eſtats Generaux, pour la garantie, obſervation, & entretenement de la Tréve faite le 9. Avril audit an 1609. entre Tres-Hauts & tres-Puiſſans Princes nos tres-chers Freres & Couſins les Archiducs de Flandres, tant en leurs noms que de Tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher amé bon Frere & Couſin le Roy d'Eſpagne, en ce qui le pouvoit toucher & lesdits Srs. les Etats; lesdits Traitez ratifiez reſpectivement durant le Regne dudit feu Roy nôtre tres-honnoré Seigneur & Pere, depuis le decés duquel, lesdits Sieurs les Eſtats Generaux nous ayant envoyé leurs Lettres de Declaration par leſquelles ils conſentent & accordent la continuation, entretenement desdits Traitez d'Alliance & Confederation ſait ledit 23. Janvier 1608. enſemble de celuy fait ſur la garantie, entretenement & obſervation de ladite Tréve ledit 17. Juin 1609. en noſtre perſoune & durant notre vie, deſquelles Lettres de Declaration, la teneur enſuit. COMME ainſi ſoit, que dés le vingt troiſieme jour du mois de Janvier l'an 1608. certain Traité d'Alliance, Confederation aye eſté fait, conclu & arrêté entre les Commiſſaires de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Henri quatrieme en ſon vivant par la grace de Dieu Roy tres-Chreſtien de France & de Navarre, de Tres-Haute & de tres-Loüable Memoire, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Roy Tres-Chretien en date du 23. jour de Novembre l'an 1607. d'une part, & les Deputez des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Pais-Bas Unis, en vertu de leurs Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. du mois de Janvier 1608. d'autre. Et que depuis aucun Traité aye eté fait entre lesdits Commiſſaires dudit Seigneur Roy Tres-Chrerien de Tres-Haute & de tres-loüable Memoire ; ceux du Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Jaques, par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne &c. & desdits Srs. Etats Generaux des Pais-Bas Unis, audit lieu de la Haye le 17. jour de Juin l'an 1609. ſur la garantie, obſervation & entretenement de la Tréve, faite par lesdits Srs. les Etats Generaux, avec tres-hauts & tres-Puiſſans Princes les Archiduez d'Autriche, tant en leurs noms, que de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince le Roy d'Eſpagne en ce qui le pouvoit toucher, le 9. jour d'Avril dudit an 1609. Leſquels Traitez ont eſté ratifiez de part & d'autre : Et nommement par lesdits Srs. Eſtats Generaux en la forme que leurs Ratifications ſont ci deſſous inſerées. Sur ce que depuis le dereſtable & malheureux aſſaſſinat perperré en la perſonne dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien de tres-haute & de tres-loüable Memoire, au tres-grand regret & deplaiſir desdits Srs. les Eſtatz, il auroit plû à Tres-Haute, tres-Puiſſante & tres-Excellente Princeſſe Marie Reine Regente & Adminiſtratrice tant de la Perſonne

ANNO 1610. ſonne de Tres-Haut, tres-Puiſſant & tres-Excellent Prince Louis Treizieme par la grace de Dieu Roy Tres-Chrêtien de France & de Navarre, que de ſon Roiaume, que de faire declarer auxdits Srs. les Etats par Meſſire Helye de la Place Chevalier, Seigneur de Ruſſy, Vicomte de Machau, Gentilhomme ordinaire de la Chambre de Sa Majeſté, ſon Conſeiller & Ambaſſadeur reſidant prés lesdits Srs. Eſtats, que le bon plaiſir dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien & celui de ladite Reine Regente ſeroient de continuer, entretenir, & obſerver lesdits Traitez, ſelon leur forme, & teneur, & ſur la continuation, entretenement & obſervation d'iceux avoir pareille declaration desdits Srs. les Etats. A CES CAUSES lesdits Srs. les Eſtats remerciant bien humblement leurs Majeſtez du temoignage qu'il leur a plû declarer de leurs bonnes volontez, en leur endroit & les certifie qu'ils s'en ſentent honorez : Ont declaré & declarent qu'ils ont conſenty & accordé, conſentent & accordent la continuation, entretenement & obſervation dudit Traité d'Alliance & confoederation fait le 23. jour de Janvier 1608. enſemble de celuy fait ſur la garantie, obſervation & entretenement de la Tréve le 17. Juin l'an 1609. en la perſonne & pour la vie dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien Louis treizieme, promettans de les garder, entretenir & obſerver inviolablement en tous & chacuns les points, ſans jamais y contrevenir directement ou indirectement en quelque maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & ypoteque de tous les biens & revenus desdits Pais Unis, tant en general qu'en particulier, preſens & advenir.

S'enſuit la teneur des Actes de Ratification desdits Seigneurs les Etats ci deſſus mentionnez.

Les Eſtats Generaux des Provinces Unies du Païs-Bas a tous ceux qui ces preſentes Lettres verront Salut. Comme ainſi ſoit que le 23. jour de ce mois de Janvier l'an ſeize cens & huict un Traité d'Alliance & Confederation ait eſté fait & accordé en ce lieu de la Haye entre Meſſire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu, Chevalier Conſeiller dudit Seigneur Roy Tres-Chretien en ſon Conſeil d'Etat, & Meſſire Helye de la Place, Sr. de Ruſſy, auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Seigneur Roy Tres-Chreſtien du 23. jour de Novembre dernier d'une part, & les Sieurs Corneille de Gent Sr. de Loenen & de Meynerswyk Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nimmegen; Meſſire Jehan d'Oldenbarnevelt Chevallier Sr. de Tempel, Rodenrys, & Advocat d'Eſtat & Garde du Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfrize; Meſſire Jacques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeil de Zeelande, Nicolas de Berck, premier Conſeiller de l'Etat de la Province d'Utregt, Erneſtus d'Aylua de Heeriben & Grietman d'Ooſtdongerdeel; Joban Sloeth Sr. de Sallick, Droſſart du Pais de Vollenhoe & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder, & Abel Coenders de Helpen, Sr. en Faen & Cantes, au nom & comme Deputez & Commis ſpecialement à ce par lesdits Seigneurs Eſtats Generaux, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. de ce mois d'autre part, dont la teneur eſuit.

COMME ainſi ſoit que Tres-Hants, tres-Puiſſants & tres-Excellents Princes Henri quatrieme par la grace de Dieu Roy tres-Chrestien de France & de Navarre, & Jaques auſſi par la meme grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne & d'Irlande aient ci devant eſté priez & requis par leurs tres-Chers & bons Amis, Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies des Pais-Bas, de les vouloir aſſiſter de leur autorité & conſeil pour mettre ledit Eſtat affligé d'une longue Guerre en quelque bon & aſſeuré repos, pour lequel obtenir ils eſtoient preſts d'entrer en conference avec Tres-Hauts & tres-Puiſſans Princes les Archiducs tant en leurs noms que de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince le Roy d'Eſpagne en ce qui le peut toucher, & que pour ſatisfaire a leur deſir, & aider à l'avancement d'un ſi bon œuvre, ils ayent envoyé des long temps au lieu de la Haye en Hollande prés d'eux, aucuns de leurs plus ſpeciaux Serviteurs Conſeillers en leurs Conſeils d'Eſtat, lesquels y ont travaillé avec grand ſoin, & fait aſſez connoiſtre par toutes leurs actions & enduite qu'ils n'avoient rien plus a cœur que de leur procurer ce bien, en recherchant avec ceux qui eſtoient touchez de ce meſme deſir en leur eſtat les moiens de ſurmonter les difficultez qui ſembloient y pouvoir donner quelque empeſchement; En quoy ils auroient recognu & appris tant d'eux, que des Deputez desdits Srs. les Eſtats avec leſquels ils ſont entrez ſouvent en conference ſur ce ſubjet, que les Guerres paſſées avoient laiſſé une ſi grande defiance és eſprits de leurs Peuples, que le ſeul & vray moien de les faire ceſſer & leur perſuader d'embraſſer tous enſemble, & d'une meme volonté les Conſeils qui les pouvoient faire jnuit de ce bonheur, ſeroit qu'il plût auxdits Seigneurs Rois ſe rendre garans de l'obſervation de la Paix, & leur promettre par un Traité d'Alliance, Confederation fait avec eux avant la concluſion d'icelle de prendre leur deffenſe contre tous Princes, Potentats & autres perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre de l'enfraindre & violer : ayans les Deputez desdits Sieurs les Eſtats, ſuivant les deliberations priſes en leur Aſſemblée Generale, prié & requis inſtamment par pluſieurs fois les Deputez desdits Seigneurs Rois de les en advertir : Ce qu'ils auroient fait. Et leurs Majeſtez, aprés meure deliberation ſur cette affaire, conſenti & accordé d'y entendre tant pour le bien & repos desdits Srs. les Eſtats que des Princes avec leſquels ils avoient à traiter, dont ils deſirent conſerver l'Alliance & Amitié, ce qu'ils eſtiment pouvoir mieux faire, la Paix bien etablie & ſincerement gardé que ſi cette longue & perilleuſe Guerre venoit a continuer, qui pourroit eſtre cauſe de troubler quelque jour, par divers accidens, le repos de pluſieurs Princes & Eſtats qui penſent avoir intereſt en l'evenement d'icelle, & neantmoins eſtans les Deputez desdits Seigneurs Rois preſtez de faire dés à preſent ledit Traité, par lesdits Srs. les Eſtats qui le jugeoient plus utile & avantageux pour eux, fait avant la Paix que differé, aprés la concluſion d'icelle. Ceux dudit Seigneur Roy de la Grande Bretagne s'en ſeroient excuſez, à cauſe de quelques difficultez concernans les affaires particulieres dudit Seigneur Roy advenues entr'eux & lesdits Srs. les Eſtats en diverſes Conferences qu'ils ont eu parenſemble, ſur leſquels il leur eſtoit beſoin recevoir nouveau commandement, avant que pouvoir paſſer outre; Nonobſtant quoy lesdits Srs. les Etats n'auroient laiſſé de continuer leur priere & inſtance envers les Deputez dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien pour les induire a faire & paſſer avec eux dés maintenant iceluy Traité; les aſſeurans que ledit Seigneur Roy de la Grande Bretagne ne feroit aucune difficulté d'y entrer aprés. A quoy ayant conſenty pour les conſiderations ſusdites. Ce jourd'huy 23. jour de Janvier 1608. furent preſens en leurs Perſonnes Meſſire Pierre Jeannin Sr. de Montjeu Chevalier Conſeiller dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Meſſire Helye de la Place Sr. de Ruſſy auſſi Chevalier Conſeiller & Gentilhomme ordinaire de ſa Chambre, au nom & comme Procureurs ſpeciaux, en vertu des Lettres de Commiſſion, Pouvoir & Procuration dudit Seigneur Roy Tres-Chrêtien du 23. jour de Novembre dernier, d'une part, & les Sieurs Corneille de Gent Seigneur de Loenen & Meinerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nymmegen, Meſſire Johan d'Oldenbarnevelt Chevalier Seigneur de Tempel, Rodenrys & Advocat d'Eſtat, Garde du Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe; Meſſire Jaques de Malderée, Chevalier Sr. des Hayes & Premier & repreſentant les Nobles aux Eſtats & Conſeils de Zeelande; Nicolas de Berck, premier Conſeiller d'Eſtat de la Province d'Utrecht; Erneſtus d'Aylua de Heeriben, & Grierman d'Ooſtdongerdeel; Johan Sloeth Seigneur de Sallick, Droſſart du Pais de Vollenhoo, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpen, Seigneur en Faen, & Cantes, au nom & comme Deputez & commis ſpecialement à ce, par les Eſtats Generaux desdits Provinces aſſemblées à preſent en ce lieu de la Haye, en vertu des Lettres de Commiſſion & Procuration du 22. de ce mois d'autre part; & ont fait par enſemble esdits noms le Traité d'Alliance & Confederation qui eſuit.

Premierement, ledit Seigneur Roy Tres-Chrêtien a promis & promet aſſiſter de bonne foy lesdits Sieurs les Eſtats, pour leur aider en ce qu'il pourra a obtenir une bonne & aſſeurée Paix, & s'il plaît à Dieu la leur donner, ſe mettre en tout devoir de la faire garder & les deffendre eux & leurs Pais de toute Injure, violence & invaſion contre tous Princes, Potentats & autres Perſonnes quelconques qui voudroient entreprendre d'enfraindre & violer ladite Paix ſoit directement ou indirectement, & les ſecourir à cet effet de dix mille hommes de pied à ſes frais & depens pour autant de temps qu'ils en auront beſoin.

Et ſi les forces de leurs ennemis eſtoient ſi grandes, qu'il

ANNO 1610. qu'il fut requis pour leur conſervation, de donner un plus grand ſecours, promet encore de l'accroitre d'autant de Gens de Guerre à cheval & à pied que ſes affaires & la ſeureté de ſes Royaumes & Païs luy pourront permettre, a la charge toutesfois que cet ourreplus ſera par forme de preſt aux frais & depens desdits Sieurs les Eſtats pour eſtre remboursé, luy ou ſes Succeſſeurs aprés la Guerre finie, & aus termes dont ils conviendront par enſemble. Et pource qu'il eſt expedient de tenter tous moiens pour faire reparer par voie amiable les attentats, ſi aucuns etoient faits contre & au prejudice de la Païs, avant que venir aux armes, les Aggreſſeurs ſeront ſomomez & requis de le faire, & s'ils refuſent ou different plus de trois mois, le ſecours ſera donné ſans aucune remiſe. N'enteud toutefois ledit Seigneur Roy de le retarder jusques aprés l'expiration de ce delay, quand les entrepriſes auront eſté faites, a force ouverte, par ſurpriſe des Places, ou par quelque faiſie generale faite par auroriré publique : Mais d'y accourir incontinent, & envoier ledit ſecours au plustoſt qu'il pourra, aprés eu avoir eſté prié & requis.

En reconnoiſſance dequoy, & des autres grandes faveurs & aſſiſtances que leſdits Sr. les Eſtats ont receu de Sa Majeſté, ils ont promis & ſeront tenus, ſi ledit Seigneur Roy eſt aſſailly ou troublé dans les Royaumes & Païs, par quelque Prince & Potentat que ce ſoit, de le ſecourir & aſſiſter, incontinent aprés qu'ils en auront eſté requis, de cinq mille hommes de pied, qui eſt la moitié du ſecours promis par ledit Seigneur Roy; Et ce pour autant de tems qu'il en aura beſoin, & auſſi à leurs frais & depens.

Et ſera à ſon eboix de le demander en Gens de Guerre, ou bien en Navires de Guerre, equipés, & fournis & armez ainſi qu'il appartient, de munitions de Guerre, Victoailles, Pilottes, Mariniers, & de Soldats, auſſi ſi ledit Seigneur Roy le deſire; leſquelles Navires ne pourront eſtre moindres que de deus à trois cens tonneaus, & le prix & eſtimation dudit Equipage & ſecours de mer, evalüé, & arreſté ſelon le projeét contenu eu un Ecrit particulier, ſigné d'une part & d'autre, qui ſera tenu pour inſeré au preſent Traité.

Promettent auſſi audit Seigneur Roy, au quel cas qu'il ait beſoin d'un plus grand ſecours, de l'en aider & aſſiſter ſoit par Mer ou par Terre, en Gens ou Navires, avec autant de ſoin & affeétion qu'ils reconnoiſſent y eſtre tenus & obligez ſans rien epargner de ce que la ſeureté de leur Eſtat leur pourra permettra de fournir & avancer. A la charge toutefois que lui ou ſes Succeſſeurs ſeront pareillement tenus de les rembourſer de l'ourreplus dudit ſecours, aprés la Guerre finie, & aux termes dont ils conviendront par enſemble.

Leſdites forces ainſi promiſes, & qui doivent eſtre donées d'une part & d'autre, ſeront emploiées, ſeloo que celui qui aura demandé le ſecours, jugera eſtre requis, ſoit daus ſon Païs pour ſe defendre, ou ailleurs, s'il eſt trouvé plus utile pour ſa conſervation.

S'il advient que le Seigneur Roy donne ſecoors auxdits Sieurs les Eſtats, ou eus à lui, l'Aſſailli ayant receu ledit ſecours, ne pourra faire aucun Traité avec l'Aggreſſeur ſans le conſentement exprés de l'autre.

Le preſent Traité n'aura lieu qu'aprés la Paix, & contiouera dés lors oou ſeulement à la vie dudit Seigneur Roy; mais auſſi durant celle de ſou Succeſſeur & Heritier, en ſes Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries, pourvû qu'il le confirme, dans l'an & jour du decés d'icelui. A quoi ledit Seigneur Roy entend l'obliger autant qu'il lui eſt permis, & que cette Alliance, comme faite avec ſes Eſtats & Couronnes, ſoit perpetuelle.

En conſequence duquel Traité, les Subjets & Habitaus desdits Seigneur Roy, & Eſtats vivront en bonne amitié, & auront le trafiq libre entre eux, & dans l'etendue des Eſtats & Païs l'un de l'autre, tant par Mer, que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes, dont le Commerce n'eſt prohibé & defendu par les Ordonnances qui ont lieu esdits Eſtats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus payer plus grands droits pour lesdites Deurées & Marchandiſes qui entrerout ésdits Roiaumes, Païs & Eſtats, ou qui en ſorriront, que ceux qui ont accoutumé d'eſtre payez par les Naturels Habitans & Subjets.

Lequel Traité ſera ratifié bien & deuement par les Eſtats Generaux de preſent aſſemblez au lieu de la Haye, dans trois jours & par ledit Seigneur Roy, deus mois aprés, comme auſſi dans pareil temps par les Provinces qui ont envoyé leurs Deputez en ladite Aſſemblée, & leſdites Ratifications delivrées d'une part & d'autre en bonne & deüe forme en meſme temps. Et deus autres mois aprés les publicatiuns qui auront eſté faites dudit Traité, par tout où il appartiendra. Fait au lieu de la Haye, l'an & jour ſusdit, ſigné, par leſdits Sieurs Deputez & cachetté de leurs Armes esdits noms, *Et etoit ſigné*, P. JEANNIN, ELYE DE LA PLACE, CORNEILLE VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, NICOLAS DE BERCK, ERNEST D'AYLUA, JOHAN SLOET, ABEL COENDERS VAN HELPEN, *& cachetté de leurs reſpectives Armes*, Ont iceux Seigneurs Eſtats ledit Traité ratifié, aprouvé & confirmé, le ratifient, aprouvent & confirment par cetres: Promettans de le garder, entretenir & obſerver ioviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ou iudirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, ſous l'obligation & ypoteceque de tous les bieus & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, preſeus & aveoir. En temoin dequoi om lesdits Seigneurs Eſtats fait ſceller ces preſentes de leur grand Scel & ſigner par leur Greffier le 25. jour de Janvier l'an 1608.

LES ESTATS GENERAUX des Provinces Unies des Païs-Bas, à tous ceus qui ces preſentes Lettres verront, ſalut. Comme en vertu des Pouvoirs reſpectivement donnez par les Tres-Hauts, Tres-Excellents & Tres-Puiſſants Rois Tres-Chrétien, & de la Grande Bretagne & nous, a nos communs Deputez, ils aient le 17. jour de Juin dernier, paſſé, conclu & arreté entre eus, aux noms de leursdites Majeſtez & des ourres, le Traité dont la teneur s'enſuit.

COMME ainſi ſoit, que les Rois Tres-Chreſtien, & de la Grande Bretagne ſe ſoient employez dés longtemps avec graud ſoin & affeétiou pour faire ceſſer la Guerre des Païs-Bas par une Païs perpetuelle, & pour u'y avoir pû parvenir, aieur depuis propoſé uue Tréve a longues années dont le ſuceés eut eſté auſſi peu heureux, ſi pour oter toute defiance aux Eſtats Generaux des Païs-Bas Unis, leurs Majeſtez ne leur euſſent offert de s'obliger à l'obſervation d'icelle Tréve, & de leur donnet aſſiſtance & ſecours, au cas qu'elle fut enfrsiute & violée, meſmes s'ils etoient troublés & empeſchez au commerce des Indes, que les Deputez des Archidues leur accordoient de gré a gré par ladite Tréve au nom du Roy Cathoiique, ſans oeanmoins s'ezprimer nommément auſſi que leſdits Eſtats le demandoient pour leur plus grande ſeureté. Eux faiſant à cette occaſion refus de l'accepter, ſi ladite promeſſe de garantie faite de bouche par les Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Rois, en preſence meſme des Deputez desdits Srs. Archidues ne les y eut induit. De l'accompliſſement de laquelle promeſſe leſdits Seigneurs Rois aiant eſté priez, requis & ſommés, & voulant ſatisfaire de bonne foy. Ce jourd'hui 17. jour de Juin 1609. ſe ſont aſſemblés Meſſire Pierre Jeanniu, Chevalier Baron de Chagny & Montjen Conſeiller dudit Seigneur Roy Tres-Chrétien en ſon Conſeil d'Eſtu, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Srs. Etats, & Meſſire Elye de la Place Chevalier, Sr. de Ruſſi Vicomte de Machault, auſſi Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigueur Roy & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſident prés leſdits Srs. Eſtats au nom, & comme ayaos charge de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Henri quatriéme par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre; Meſſire Richard Spencer, Chevalier, Gentilhomme ordinaire de la Chambre dudit Seigneur Roy de la Grande Bretagne, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers leſdits Srs. Eſtats; & Meſſire Rudolphe Winwood Chevalier; Ambaſſadeur ordinaire & Conſeiller dudit Seigneur Roy au Conſeil d'Eſtat des Provinces Unies, auſſi au nom & comme ayans charge de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince, Jaques par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne; & les Sieurs Corneille de Gent, Sr. de Loenen & Meiuerswyk, Vicomte & Juge de l'Empire, & de la Ville de Nymmegen; Meſſire Johan d'Oldenbarnevelt, Chevalier, Sieur de Tempel, Rodenrys, & Advocat & Garde du grand Scel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfriſe, Meſſire Jaques de Malderée, Chevalier, Sr. des Hayes, & Premier & repreſentant la Nobleſſe aus Etats & Conſeil de la Comté de Zéelande; les Sieurs Gerard de Reneſſe, Sr. van der Aa de Streefkerken, Nyen Leckerland, & Erneſtus d'Aylua de Heeriben, & Grietman d'Ooſtdoogerdeel, Johao Sloeth Sr de Salliek, Droſſard du Païs de Volleuhoo, & Chaſtelain de la Seigneurie de Cuinder; & Abel Coenders de Helpeu Sr. en Faco & Cantes, au nom des Hauts, Puiſſants & Illus-

ANNO 1610.

ANNO 1610. Illustres Seigneurs les Estats Generaux des Païs-Bas Unis, lesquels, en vertu de leurs Pouvoirs, & avec promesse de faire ratifier respectivement le contenu en ces presentes, aux dits Seigneurs Rois & Estats dans deux mois prochains, ont convenu & accordé ce que s'ensuit.

A sçavoir que les Traitez faits separément avec lesdits Seigneurs Estats Generaux, par ledit Seigneur Roy de France le 23. Janvier 1608., & par ledit Seigneur Roy de la Grande Bretagne le 26. Juin au mesme an pour l'observation de la Paix, qu'on pretendoit lors faite entr'elle, les Conventions, Promesses & Obligations reciproques y contenues pour la defense & conservation mutuelle de leurs Royaumes, Païs, Terres & Seigneuries, seront entretenües & gardées pour le temps que ladite Tréve doit durer, tout ainsi que si elles estoient repetées & insérées de mot à mot au present Traité.

Et auront lieu lesdites obligations & assistance de secours, non seulement en cas d'infraction de Tréve és limittes specifiez par le 4. Article du Traité d'icelle Tréve, mais aussi si lesdits Seigneurs Estats, ou leurs Subjects sont troublez & empeschez, pendant ledit temps, au Commerce des Indes, de la part des Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, leurs Officiers & Subjects; & sera aussi entendu ledit trouble, & empeschement, tant s'il est fait aux Subjets desdits Seigneurs Estats qu'à ceux qui ont fait ou feront ledit Commerce avec eux: Ou bien si les Princes ou Peuples qui leur auront donné la permission d'exercer ledit trafiq en leur Païs, estoient à cette occasion molestez eux ou leurs Subjets; pourvû toutesfois que pour obliger lesdits Seigneurs Rois à donner ce secours, le jugement desdits empeschemens soit fait par advis commun d'eux & desdits Srs. Estats; A quoy ils promettent aporter la diligence & sincerité requise pour faire reparer le dommage aux interessez, & repousser la violence, dont on auroit usé contre; pourront toutesfois lesdits Seigneurs Estats, s'il y a de la longueur en ladite deliberation, pourvoir à la seureté de leurs affaires, & Subjets, comme ils trouveront convenir.

En reconnoissance de la telle Garantie & du secours que lesdits Estats ont dés receu desdits Seigneurs Rois, ils leur promettent, de ne faire aucun Traité durant icelle Tréve avec lesdits Seigneurs Roy Catholique ou Archiducs, sans leur avis & consentement. Et pareillement lesdits Seigneurs Rois de ne faire aucun Traité avec quelque Prince ou Potentat que ce soit, au prejudice de celui-ci, & de leur liberté, de la conservation de laquelle & de leur Estat, ils auront soin, comme de leurs bons Amis & Alliez. Ainsi fait, accordé, conclu, signé & cachetté par lesdits Sieurs Ambassadeurs & Deputez, à la Haye l'an & jour susdit. *Signé* P. JEANNIN, ELYE DE LA PLACE, RUSSI, L. SPENCER, RODOLPHE WINWOOD, CORNELIS VAN GENT, JOHAN VAN OLDENBARNEVELT, J. DE MALDERÉE, G. VAN RENESSE, ERNEST D'AYLVA, JOHAN SLOET, ABEL COENDERS. *Et cachetté des Armes desdits Sieurs Ambassadeurs & Deputez respectivement.* ANNO 1610.

Nous ayans ledit Traité agreable en tous & chacuns ses Points & Articles, avons iceux en general, & en particulier, acceptez, aprouvez; ratifiez & confirmez, acceptons, aprouvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons garder, entretenir & observer invinlablement, sans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit, sous l'obligation & ypoteque de tous les biens & revenus desdites Provinces Unies en general & en particulier, presens & avenir. En temoin de quoi, nous avons fait sceller ces presentes de nostre grand Scel, & signer par nostre Greffier, à la Haye le 16. jour de Juillet 1609.

En temoin dequoy ont lesdits Sieurs les Estats fait sceller ces presentes de leur grand Scel, & signer par leur Greffier à la Haye le dernier jour du mois de May 1610. *Signé* T. v. ANNAMART, *& plus bas*, Par Ordonnance desdits Seigneurs Estats Generaux *Signé* AERSENS 1610.

Sçavoir faisons, que nous desirans temoigner auxdits Sieurs les Estats Generaux, la souvenance que nous avons de la bonne volonté que ledit feu Roy nostre tres-honnoré seigneur & Pere, leur a souvent fait parolitre pour leur bien, repos & advantage, leur continuer la nostre à son imitation; & leur donner toute occasion d'en attendre les mesmes effets, Avons, par l'advis & prudent Conseil de la Reine Regente nostre tres-honnorée Dame & Mere, des Princes de nostre sang, autres Princes, Officiers de nostre Couronne, & autres grands & notables Personnages de nostre Conseil, estans prés de nous, le contenu ci dessus aggreé & confirmé, agreons & confirmons; Promettans en foy & parole de Roy, le contenu desdits Traitez, observer & entretenir inviolablement, sans jamais aller ni venir au contraire, directement ou indirectement. Car tel est nostre plaisir, en temoin de quoy nous avons fait mettre nostre Scel à ces presentes. Donnez à Paris le 20. jour de Juin, l'an de grace 1610. & de nostre Regne le premier. *Signé* LOUIS, *& plus bas* par le Roy, la Reine Regente sa Mere, présente. *Signé* BRULART.

LXXXIX.

24. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE AVEC LES PROVINCES UNIES.

Poincten en Articulen, verdragen ende geaccordeert in den Hage in Hollandt den 24 Juny in den jare 1610. tusschen de Gecommitteerden van hare Doorluchtighe Hoogheden die Eertz Hertogen van Oostenryck, &c Ende van de Hoogh Mogende Heeren die Staten Generael der Vereenighde Nederlanden; tot meerder bevestinge van het Tractaet van Bestant: Begrypende mede d'aggreatien van hare Hoogheden, ende der Heeren Staten, van 't selve Tractaet. [Groot Placaet Boeck van de H. M. Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden. Tom. II. col. 581.]

DE Staten Generael van de Vereenighde Nederlanden. Allen den geenen die dese jegenwoordige sullen sien, Salujt. DOEN TE WETEN, Dat gesien hebbende de Poincten ende Articulen die verdragen ende geaccordeert zijn geweest opten vier entwintigsten dach Juny deses Jaers seslhien-hondert ende thiene, alhier in den Hage, tusschen de Heere Johan Baptista Maes, Raedt ende Advocaet Fiscael in den Raede van Brabandt, lait hebbende vande Doorluchtighste Eertz-Hertogen van Oostenryck Aelbert ende Isabella Clara Eugenia, ende onse Gecommitteerde, tot meerder bevestinge van het Tractaet van Bestant op den negensten Aprilis seslhien-hondert ende negen binnen de Stadt van Antwerpen tusschen de hoogst-

LXXXIX.

24. Juin. L'ARCHIDUC D'AUTRICHE AVEC LES PROVINCES UNIES.

Points & Articles ulterieurement reglés entre les Archiducs Albert & Isabelle Souverains des Païs-Bas Espagnols d'une part, & les Estats Generaux des Provinces Unies d'autre part, pour une plus entiere confirmation, élucidation, & maintien de la Tréve faite à Anvers au Mois d'Avril 1609, comme aussi de la Declaration subsequente faite à la Haye au Mois de Janvier 1610. On y convient de ce qui regarde la conservation, ou la cessation de quelques Peages, & de la possession de quelques Lieux. A la Haye le 24. Juin 1610. *Avec* les Ratifications de part & d'autre, données à Bruxelles & à la Haye le 10. d'Août 1610.

LES Etats Generaux des Provinces Unies à tous ceux qui ces presentes Lettres verront Salut. Sçavoir faisons qu'ayant vû les Points & Articles qui furent convenus & accordez le vingt quatrieme Juin de l'an 1610., *ici à la Haye entre le Sieur Jean Baptiste Mars Conseiller Advocat Fiscal au Conseil de Brabant, ayant charge de Serenissime Prince & Princesse Albert & Isabelle Claire Eugene Archiduc & Archiducheste d'Autriche & nos Deputez, pour plus grande confirmation du Traitté de Tréve conclu à Anvers le neuvieme d'Avril* 1609. *entre lesdits Archiducs & Archiducheste d'une part,*

ANNO 1610. hoogſt-gemelte Eertz-Hertogen ende Ons geſloten ter eenre, ende ter andere zyden; Van welcke Poincten ende Articulen het inhouden hier na volgt van woorde te woorde.

ALSOO nae het Tractaet van Beſtandt in Aprili int den Jare ſeſthien-hondert ende negen binnen Antwerpen, ende de naerder Verklaringe daer op in de Maent van Januario leſtleden, tuſſchen den Commiſſariſſen vande Heeren Eertz-Hertogen ter eenre, ende vande Heeren Staten General vande Vereenighde Nederlanden ter andere zyde, alhier inden Hage gemaeckt, ooch eenige Poincten tot meerder beveſtinge van 't ſelve Tractaet dienden vergeleken, ende geaccordeert, ende dat daer toe by hare Hoogheden gecommitteert is Heere Johan Baptiſta Maes, Raedt ende Advocaet Fiſcael in den Rade van Brabandt, dewelcke volgende den laſt vande Heeren Eertz Hertogen, hem gevonden hebbende inden Hage in Hollandt: Is op huyden den vier-en-twintichſten Jonii inden Jaere ſeſthien-hondert ende thien, met Heeren Joncker Heyndrick van Brienen d'Aiſte, Heere van Sinderen; Heer Johan van Oldenbarnevelt, Ridder, Heere vanden Tempel, Rodenrys, &c. Advocaet ende Bewaerder van 't groote Zegel, Chartren ende Regiſteren van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt; Jacob Magnus, Leenman van de Provincie van Zeelandt, ende Oudt-Burgemeeſter der Stadt van Middelburg; Tinco van Oennama, Grietman over Schoterlant; Jan Jelteſſz, Burgemeeſter der Stadt Zwol; ende Joncker Eylko Clanth tho Stedum, Hovelinek, Gecommitteerden van de voorſchreve Heeren Staten Generael, eyntelijk daer op verdragen, gelyck hier na volght. In den eerſten, dat geduerende het tegenwoordigh Beſtant, die Heeren Eertz-Hertogen van den leſten dagh der tegenwoordiger Maendt van Junio af, ſullen doen ceſſeren op den Rhijn ende Maze, die lichtinge van alle Thollen die voor dato van den Oorloge zyn geweeſt onder het reſſort ende diſtrict der Vereenichde Nederlanden, namentlijcken mede vanden Thol van Zeelandt, ſulcks dat dien noch binnen der Stadt van Antwerpen, noch elders van wegen henre Hoogheden ſal worden ontfangen, Behoudelijck ende op expreſſe conditie, dat die Heeren Staten van Zeelandt reciproquelijck vanden voorſz leſten daeh deſer Maent van Junio tot heuren laſte ſullen nemen; Ende eerſt van als dan betalen die Jaerlijcxe Renten die opten voorſz Thol van Zeelandt voor den jare vijſtienhondert twee ende tſeventigh zijn heſet, ende daer af de Proprietariſen ende Rent-heffers, voor date van den voorſz oorloge in poſſeſſie ende ontfangh zijn geweeſt: ſoo oock van gelijcken ſollen doen die Proprietariſen van de voorſz andere Thollen. Aengaende de Twente, laten die Heeren Eertz-Hertogen geduyrende het voorſz Beſtant, deſelve aen de Heeren Staten Generael, ende Landtſchap van Over-Yſſel, op expreſſe conditie, niet te min dat roerende het ſtuck ende exercitie van de Religie, alle ſaecken aldaer ſullen blyven in den, ſelven ſtaet ſoo die geweeſt zijn ten dage van het beſluyt des voorſz Beſtants, ſonder dat daer inne yet ſal worden geinnoveert, noch oock die Officiers by den Heeren Eertz-Hertogen aldaer gecommitteert ter ſaecken van heuren voorleden dienſt, eenichſints gerechercheert of wedersien: Ende in conformiteyt van dien ſullen de voorſz Heeren Eertz-Hertogen van den leſten dach af deſer Maent van Junio, aldaer oock doen ceſſeren alle vordere lichtinge van de Contributien van heuren wegen: ende dat voorts aende ſelve Heeren Eertz Hertogen gedyrende het tegenwoordige Beſtant ſullen blyven die Stadt van Oldenzeel, ende het Caſteel van Lagen, met allen toebehoorten ende dependentien van dien. Belaugende die Vronwe Gravinne van Solms, ſal by den voorſz Heeren Eertz-Hertogen prompte ordre gegeven worden, dat deſelve Wel-gedachte Vronwe geſtelt worde inde poſſeſſie vande beleeninge van Keſſel ende Krijekenbeeck, mette vruchten van dien, verſchenen 't ſedert date van den voorſz Tractaet, ſonder prejuditie niet te min vander actie, die ſoo henre Hoogheden ter ſaecke van de diminutie, ende gebreecke van bewys van eenige parthyen onder de voorſz beleeninge begrepen ſonde mogen competeren, als aen den Grave van Solre, ende andere heure Vaſſalen, waer af de kenniſſe ende judicature ſtaen ſal aen die van den grooten Rade tot Mechelen. Aengaende de reſtanten van de Contributien in Brabant, dat mits by de ſelve promptelijck ſurnerende een derdendeel, ſal by den voorſz Heeren Staten Generael noopende de reſte met hun gehandelt worden in alle rede-

& nous d'autre, desquels Points & Articles le contenu s'enſuit mot pour mot.

ANNO 1610.

COMME enſuite du Traitté de Trêve fait à Anvers au mois d'Avril 1609 & la declaration ulterieure faite ici à la Haye au mois de Janvier dernier entre les Commiſſaires des Seigneurs Archiduc & Archiducheſſe d'une part & les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part, il reſtoit encore, pour plus grande confirmation du Traité de Trêve, quelques points à régler & à accorder, & que pour cet effect leurs Alteſſes ont deputé le Sieur Jean Baptiſte Maes Conſeiller & Advocat Fiſcal au Conſeil de Brabant, lequel ſuivant le Pouvoir deſdits Duc & Archiducheſſe s'étant tranſporté ici à la Haye a été ce jourdhui vingt quatriéme Juin de l'an 1610 avec les Sieurs Henri de Brienen d'Aiſte, Seigneur de Sinderen, le Sieur Jean de Oldenbarnevelt, Chevalier Seigneur du Temple, Rodenrys &c. Advocat & Garde du grand Sceau & des Chartres & Regiſtres de Hollande & de Weſt-Friſe, Jaques Magnus Seigneur du Fief de la Province de Zelande, & ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg, Tinco de Oennama Grietman de Schoterland, Jean Jelleſſz, Bourguemaitre de la Ville de Zwol; & Joncker Eylko Clanth tho Stedam Gentilhomme, Députez des ſuſdits Seigneurs Etats Generaux, enſuite accordé comme s'enſuit; Premierement que durant tout le tems de la preſente Trêve leſdits Duc & Ducheſſe depuis le dernier jour du preſent mois de Juin ſeront ceſſer ſur le Rhin & la Meuſe les levées de deniers de tous Peage qui avant la Guerre ont été du reſſort & diſtrict des Provinces Unies, nommément auſſi du Peage de Zelande, enſorte que dans la Ville d'Anvers ni ailleurs il ne ſera reçu de la part de leurs Alteſſes, ſous la condition expreſſe que les Seigneurs Etats de Zelande, receptoient, du ſuſdit dernier jour de Juin, prendront à leur charge, & premierement de payer alors les rentes annuelles qui ont été miſes ſur leſdits Peage de Zelande avant l'an quinze cens ſoixante & douze, & dont les proprietaires & leveurs de rente ont été mis en poſſeſſion avant la ſuſdite Guerre. Et ſeront auſſi le ſemblable les Proprietaires des ſuſdits autres Peages. Pour ce qui regarde le Twente leſdits Duc & Ducheſſe le laiſſent pendant tout le tems de cette Trêve aux Seigneurs Etats Generaux & à la Province d'Overyſſel, ſous l'expreſſe conditon neantmoins, que touchant le point, & l'exercice de la Religion, toutes choſes y demeureront en même état qu'elles étoient au jour de la concluſion de la ſuſdite Trêve; ſans qu'il y ſoit rien innové ni les Officiers commis par leſdits Duc & Ducheſſe recherchez en quelque maniere que ce ſoit à cauſe de leur ſervice paſſé; Et en conformité de ce les ſuſdits Duc & Ducheſſe du dernier jour du preſent mois de Juin ſeront auſſi ceſſer toutes levées de contributions de leur part, & qu'en outre la Ville de Oldenzeel & le Chateau de Lagen avec toutes leurs apartenances & dependances demeureront aux ſuſdits Duc & Ducheſſe. Pour ce qui concerne Madame la Comteſſe de Solms ſera par leſdits Duc & Ducheſſe promptement donné ordre, que la dite Dame ſoit miſe en poſſeſſion du Fief de Keſſel & Kryckenbeeck, avec les fruits d'iceux écheus depuis la date du ſuſdit Traitté, ſans prejudice neanmoins de l'action qui peut competer tant à leurs Alteſſes pour cauſe de diminution & deffaut de preuve de quelque partie compris ſont leſdits Fiefs, qu'au Comte de Solre & autres leurs Vaſſaux dont la connoiſſance & jugement demeureront au grand Conſeil de Malines. Quant au reſtant des contributions en Brabant pourvu qu'il en ſoit promptement payé le tiers Meſſeigneurs les Etats Generaux trouveront raiſonablement avec eux pour le reſte. Et ſera la preſente Negociation agréée

ANNO 1610. redelijckheyt: Ende ſal deſe handelinge by den Heeren Eertz-Hertogen ende Staten Generael binnen een Maent eerſtkomende worden geaggreert, ende daer van Brieven van Aggreatie overgelevert in gewoonlycke forme. Aldus geaccordeert ende beſloten, ten dage, Maent, ende Jare voorſz, ende ten oorkonde by den voorſz. Gecommitteerden onderteeckent. Is geteeckent, *J. B. Manus* : *Hen. van Brienen d'Alſte*: *Johan van Oldenbarnevelt* : *J. Magnus* : *T. v. Oemama* : *Johan Jelleſſz* : *Eylko Clant.*

Wy naer rype deliberatie deſelve Poincten ende Articulen hebben aengenomen, gesprobeert, geconfirmeert ende gratificeert, nemen aen, approberen, confirmeren ende ratificeren by deſen, Beloovende ter goeder trouwen die punctuelyck te onderhouden ende doen onderhonden, als of wy die ſelfs hadden gehandelt, getracteert ende belooft, ſonder immermeer yets daer tegen te doen, of gedoogen gedaen te worden in eeniger maniere, directelyck ofte indirectelyck: Verbindende daer vnoren onſe ende onſer Nakomelingen goederen. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſen gruoten Zegel doen zegelen, parapheren ende teeckenen, in onſe Vergaderinge, inden Hage, opten ſeſten dach in Auguſto, in 't Jaer ſeſthien-hondert ende thien. Geparapheert, C. Bissman, V^t Onder ſtont, Ter Ordonnantie van de hoochgemelte Heeren Staten Generael. In abſentie vanden Griffier, By my als jonghſt geprefideert hebbende, Geteeckent, *Eylko Clanth.*

Nous aprés meure deliberation avons lesdits Points & Articles, accepté, approuvé, confirmé, & ratifié, les acceptons, aprouvons, confirmons & ratifions par ces presentes, promettant en bonne foi de les observer & faire observer ponctuellement comme ſi nous même les avions negociez, traittez & promis, ſans jamais rien faire ni ſouffrir être fait allencontre, en quelque maniere que ce ſoit, directement ni indirectement, obligeans pour ce les biens de nous & de nos ſucceſſeurs. C'eſt pourquoi nous avons ces presentes fait ſceller de nôtre grand Sceau & parapher & ſigner en nôtre Aſſemblée à la Haye le ſixieme jour d'Août de l'an mil ſix cent dix. Paraphé C. Biesman, *& plus bas étoit écrit, par ordonnance de nosdits Seigneurs les Etats Generaux en l'abſence du Greffier, par moi comme ayant preſidé le dernier, ſigné* Eylko Clanth.

ANNO 1610.

Volgt den inhoudt der Aggreatie van de Doorlugtigſte Eertz Hertogen van Ooſtenryk, &c.

Suit le contenu de l'agréation des Sereniſſimes Duc & Ducheſſe d'Autriche &c.

ALBERT ende Iſabel Clara Engenia, Infante van Spangien, by der gratien Godts Eertz-Hertogen van Ooſtenryck, Hertogen van Bourgundien, van Lothryck, van Brabandt, van Lemborgh, &c. Graven van Hapsborgh, van Vlaenderen, van Arthoys, van Bourgondien, van Thirol, Paltz-Graven, ende van Henegouwe, &c. Marckgraven, des Heyligen Rycks van Rome; &c. Allen den geenen die deſe jegenwoordige ſien ſullen; Salvyt. Alſo wy geſien hebben ſeeckere Pointen ende Articulen die op den vier en twintighſten dach der Maent van Junio leſtleden; inden Hage tuſſchen die Gecommitteerde van Ons; ende vande Staten Generael der Vereenichde Provincien zyn verdragen ende geaccordeert geweeſt, tot meerder beveſtinge van het Tractaet van Beſtant, ende nactder Verklaringe daer op ghevolgt: Van welcke Pointen ende Articulen het innehouden alhier is geinſereert van woorde te woorde. *Alſoo naer het Tractaet van Beſtant, &c.* DOEN TE WETEN, dat wy houdende de voorſz. Pointen ende Articulen voor goet ende van weerden, hebben de ſelve ſoo voor ons, als voor onſe Erven ende Naknmelingen, geapprobeert, geratificeert ende geconfirmeert, approberen, ratificeren ende ennfirmeren by deſen, Beloovende in Souveraine Princelycke woorden, deſelve onverbreeckelyck t'obſerveren ende t'onderhonden, ſonder daer tegen yet te doen, ofte te laten geſchieden, directelyck ofte indirectelyck in eeniger manieren. Des t'oorkonden hebben wy deſe jegenwoordige met onſe eygen handen onderſchreven, ende daer aen doen hangen onſen Zegel. Gegeven in onſe Stadt van Bruſſel den ſeſten dach van Auguſto, in 't Jaer ons Heeren duyſent ſes hondert ende thien. Was geparapheert, *S.^t* Geteeckent, *C. Albert. A. Iſabel.* Opte Plycke ſtont geſchreven, By de Eertz-Hertogen. Geteeckent, *Verreycken.* Ende gezegelt metter groote Zegel van hare Hoogheden in rooden Waſſche, hangende aen dubbelden ſtaerte van Silver, roode ende blauwe Zyde.

Albert & Iſabelle Claire Eugenie Infante d'Eſpagne, par la grace de Dieu Duc & Ducheſſe d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Lorraine de Brabant, de Limbourg, &c. Comte de Hapsborg, de Flandre, d'Artois, de Bourgogne, de Thirol, Comte Palatin & de Hainaut &c. Marquis du St. Empire Romain &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut Comme nous avons vû certains Points & Articles qui furent traittez & accordez à la Haye le vingt quatriéme du mois de Juin dernier entre nos Deputez & ceux des Etats Generaux des Provinces Unies, pour plus grande confirmation du Traitté de Trêve & declaration ulterieure qui s'en eſt enſuivie, deſquels Points & Articles le contenu ici inſeré de mot à mot commence ainſi; Comme enſuite du Traité de Trêve &c. *Sçavoir faiſons que nous tenons les ſuſdicts Points & Articles pour bons & valables, les avons tant pour nous que pour nos Heritiers & Succeſſeurs approuvé, ratifié & confirmé, les aprouvons, ratifions & confirmons par ces preſentes, promettans en Paroles de Prince & Princeſſe de les obſerver & entretenir inviolablement, ſans rien faire ni permettre etre fait allencontre, directement ni indirectement, en quelque maniere que ce ſoit, en témoin dequoi nous avons ces preſentes ſigné de nôtre main & y fait apposer nôtre grand Sceau. Donné en nôtre Ville de Bruxelles le ſixiéme jour d'Août l'an de nôtre Seigneur mil ſix cent & dix: étoit Paraphé S. Signé* C. Albert. A. Iſabelle: *étoit ſur le repli écrit par l'Archiduc & l'Archiducheſſe, ſigné* Verreyken, *& ſcellé du grand Sceau de leurs Alteſſes en cire rouge pendant en double queuë d'argent, joye rouge & bleuë.*

XC.

3. Juill. L'Empereur et le Roi de Hongrie.

Articles de la Reconciliation de RODOLPHE II. *Empereur, avec* MATTHIAS *Archiduc d'Autriche & Roi de Hongrie, conclus à Vienne le 3. Juillet*, 1610. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. II. Feuill. 27.]

LE troiſiéme de Juillet mil ſix cents dix, l'Electeur de Cologne, l'Archiduc Ferdinand, & le Duc de Brunſvic Henri Jules, allerent de ſa part à Vienne par devers le Roi Matthias pour apporter ce qu'ils pourroient en la reconciliatinn des deux Freres: Le Duc de Brunſvic travailla tant à la taire, qu'enfin il leur fit ſigner les Articles ſuivans.

I. Que le Roi Matthias recognoiſtroit ſon Frere Rodolphe pour Empereur & Chef ſuprême de la Chrétienté, Roi de Boheme, Seigneur du Marquiſat de Moravie, & le premier de la Maiſon d'Autriche.

II. Que tous les ans ledit Roi lui envoyeroit deux mille vaiſſeaux de vin, & lui payeroit cent mille florin.

III. Que ledit Rni, & toutes les Provinces qui lui ſvoient

Anno 1610.

woient été cedées, ne feroient aucunes Alliances sans le consentement de ſa Majeſté Imperiale.

IV. Que ledit Roi demanderoit pardon des choſes paſſées à ſa Majeſté Imperiale, & qu'elle le lui donneroit en certaines paroles & particuliere ſormalité.

V. Que dans un mois tant d'une part que d'autre tous gens de Guerre ſeroient licentiez.

VI. Que toutes les fois qu'il ſeroit beſoin de faire la Guerre contre le Turc, qu'elle ne ſe ſeroit point que par l'authorité de ſa Majeſté Imperiale.

VII. Qu'és Forteresſes de la Hongrie les Allemans y ſeroient mis pour les deffendre & garder avec les Hongriens: auſſi que ſa Majeſté Imperiale ſeroit continuer le payement ordinaire que la Boëme ſouloiſſoit pour l'entretien des Garniſons desdites Forteresſes.

VIII. Que l'Empereur & le Roi joindroient à l'advenir leurs forces pour reprimer & chaſtier tous les Subjects rebelles & ſeditieux.

IX. Que ſi aucun des Officiers desdits Empereur & Roi ne faiſoient obſerver incontinent les ſuſdicts Articles, qu'ils ſeroient privez de leurs Offices.

X. Que les Electeurs & Princes de l'Empire aſſemblez à Prague, ſouſcriroient de faire conſerver lesdits Articles: & qu'elles ſeroient ſignées tant de part que d'autre avant la my-Septembre.

XI. Que le Comté de Tyrol ſeroit delaiſſé au ſeul pouvoir de l'Empereur, ſans que le Roi Mathias & tous les Archiducs ſes Freres & Couſins y pretendiſſent aucune choſe.

XCI.

7. Juill. **Lehen-Brieff Römiſchen Kayſers Rudolphi des andern, Chriſtian Churfürſten zu Sachſen, wie auch dem ſambtlichen Fürſtlichen Hauß Sachſen ertheilet; Wodurch Ihro Majeſt. die von ſeinen Vorfahren Röm. Käyſern, denenſelben zu Lehen ertheilte Fürſtenthumber Julich, Clev, Berg, und darzu gehörige Graf-Herrſchafften und Lande, zu Lehen gnädigſt gereicht, und verliehen. Geben zu Prag den 7. July 1610.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Theil. II. Abtheil IV. Abſatz II. pag. 131.]

C'eſt-à-dire,

Lettres d'Inveſtiture de RODOLPHE II. *Empereur des Romains pour* CHRISTIAN *Electeur de Saxe, & pour toute la Sereniſſime Maiſon avec lui, des Principautés de* Juliers, Cleves, Bergues *& de toutes leurs Dépendances & Appendances, pour les tenir en Fief de l'Empire, aux mêmes charges & conditions que ſes Prédeceſſeurs les ont tenues. A Prague le 7. Juillet 1610.*

WIr Rudolph der Ander, von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Boheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Beaband, zu Steyern, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraffe des Heiligen Römiſchen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürſtete Grafe zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfiedt, zu Kieburg und Göritz, ꝛc Landgrafe in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau und zu Salins, ꝛc. bekennen hiermit öffentlich, und thun kund allermänniglich, als Uns der Hochgebohene, Chriſtian der Ander, Hertzog zu Sachſen, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall, Burggruff zu Magdeburg, ꝛc. Unſer lieber Oheim und Churfürſt, für ſich ſelbſt, und in Vollmacht, auch an ſtatt Hertzog Hannß Georgen, ſo dann in Beemundſchafft Hertzog Auguſti Sr. des Churfürſten L. freundlichen geliebten Brüdere, auch weiland Feierdrich Wilhelms und Johannſen, Gebrüderer, hinterlaſſenen Söhnen, Johann Philips, Friedrichs, Johann Wilhelms, Friedrich Withelms, Johann Ernſts, Friedrichs, Wilhelms, Albrechts, Johann Friedrichs, Ernſts, Friedrich Wilhelms und Bernhaerdts, Gebrüderer und Vettern, wie nicht weniger Hertzog Johann Caſimirs, und Johann Ernſts, Gebrüderer, aller Unſerer lieben Oheimen und Fürſten, Hertzogen zu Sachſen, Land-Graffen in Döringen, Marggraffen zu Meiſſen, ꝛc. gehorſamlich an- und fürbringen laſſen, welchergeſtalt weiland Unſer Uhr-Uhr-Anher, Friedrich, dieſes Nahmens der Dritte, Römiſcher Käyſer, hochlöbl. Angedenckens, unterm dato Grätz den 26. Jun. Anno 1483. weyland Hertzog Albrechten zu Sachſen, zu einer recompenſation und Ergetzlichkeit ſeiner getreuen annehmlichen und nützlichen Dienſte, ſo er in unterſchiedlichen Kriegen wider Hertzog Carln von Burgund in eigener Perſon, und nachmahls wider den König in Hungarn, mit ſchwerer Darlegung und in andere Weis unverdroſſen gethan, mit wohlbedachtem Muth, zeitlicher Vorbetrachtung, gutem Rath, eigener Bewegnüß und rechtem Wiſſen den Anfall der Hertzogthum, Jülich und Berg, wann ſolche dem Heiligen Reich, durch tödtlichen Hintritt Hertzog Wilhelms zu Jülich und Berg, oder ſonſt ledig würden, aus Käyſerlicher Macht, und Vollkommenheit gegeben, und zu Lehen gnädigſt verliehen, dero geſtalt, daß wolgedachter Hertzog Albrecht zu Sachſen und ſeine Lehens-Erben, von regierenden Römiſchen Käyſern, und dem Reich, ſolche uf vorberührten Fall, mit allen Obrigkeiten, Herrlichkeiten und andern Ein- und Zugehörungen, nichts ausgeſchleſſen, in Lehensweis ſolten innen haben und verdienen, wie des Heiligen Reichs und ſolcher Regalien und Lehen Recht und Gewohnheit iſt, welche Käyſerl. Verſchreibung folgends Käyſer Maximilian der Erſte, mit Wiederholung der mannigfältigen köſtlichen Dienſte, ſo mehrgemeldter Hertzog Albrecht zu Sachſen Käyſer Friedrichen dem Dritten, und deſſelben Vorfahren am Reich, offtmahls ſcheinbarlich geleiſtet, ſub dato Valenzin, den 18. Sept. Jahrs 1486. nicht allein gnädigſt ratificirt und genehm gehalten, ſondern auch ſolches erlangtes Recht ihme, Hertzog Albrechten, und ſeinem Brudern, Hertzog Ernſten, Churfürſten zu Sachſen, von neuen, als Römiſcher König, dergeſtalt geliehen, und verſchrieben, daß uf den Fall, do obgenante Hertzogthum, Jülich und Berg, Mangels halben rechter mannlicher Leibes-Lehens-Erben verlediget würden, ſolche zur Stund und ohne Mittel an Sie und dero Leibes-Lehens-Erben, lediglich und unverhindert kommen und fallen ſolten, die mit allen Prælaturen, Graff-Herrſchafften und allen Zugehörungen, nichts ausgenommen, einzunehmen, von den regierenden Käyſern und dem Reich innzuhaben, zu beſitzen, zu gebrauchen, und zu verdienen; Damit auch hochgedachter Käyſer Maximilian der Erſte deſtomehr deſſen Käyſerlich Gemüth und Intention herzeugen hänen Ihr. Maj und L. jetzgemeldte Conceſſion und Verſchreibung, Dienſtags nach Nativitatis Mariæ Anno 1495. aus Königlicher Macht Vollkommenheit und rechtem Wiſſen, anderweit gnädigſt confirmiret, beſtätiget, und in Krafft dero eigenen Handſcheiffte mächtig roborire, vor ſich und nachkommende Römiſche Käyſer und Könige, jetzt als dann, und dann als jetzt, beſtätiget, und als gedachter Hertzog Wilhelm zu Jülich Anno 1511. ohne männliche Erbes-Lehens-Erben mit Tode abgangen wäre, hätten die Chur- und Fürſten zu Sachſen bey Ihr. Majeſt. und L. in Beſtellen und durch Schickungen zwar damahls um fernere Belehnung der verlediget beyden Fürſtenthumen, Jülich

Anno 1610.

ANNO 1610. Jülich und Berg / deren otile Dominium, Krafft obangezogener Käyſerl. Coocesſionen und denſelben einverleibten Clauſulen / uf ſie / exiſtente conditioue, ohne einige apprehenſion corporalis poſſeſſioois, unzweifflich transferiret worden / zu unterſchiedlichen mahlen angeſucht; Es hätte aber der junge Hertzog Johanns zu Cleve / kurtz vor dem Fall / ſich in Heyrath mit gedachtes Hertzog Wilhelm zu Jülich und Berg Tochter eingelaſſen / die Lande Julich und Berg / des Hauſes Sachſen theuer erworbenen Gerechtigkeiten zu præjndiz, vne ſich voreilend eingenommen / dahero das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / mit geſuchter neuer Belehnung / etwas aufgehalten worden / vne ſich aber und authoritate propria die ihnen mit Recht an- und heimgefallene Lande zu occupiren / hätte das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / aus getreuer Sorgfältigkeit vor des Heiligen Reichs Wohlfarth / darum Bedenckens gehabt / damit innerlicher Unfried und Unruhe nicht angerichtet / beſorgendes Blutvergieſſen abgewendet / und Land und Leute in Ihrem guten Wohlſtande möchten erhalten werden: Entzwiſchen ſeye vom Käyſer Maximiliano primo das Hauß Sachſen zur Gebuld ermahnet / und interim allerhand Mittel zur ſöhnlichen Vergleichung fürgeſchlagen / mit dieſer ausdrücklichen Erklärung / daß der Anſtand denſelben an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten ſolte unabbrüchig ſeyn / wie ihnen dann uf ihr Begehren / geſuchter Lehn wegen / ſcheiffliche Recognitiones, Bekänntnüß und Muth-Zettel ausgeantwortet worden. Indeme nun mit dieſer Sach ſichs wider Vermuthen von einer Zeit zu der andern / aus vorgewandten unabwendlichen Verhinderungen / verweilet / die dem Hauß Sachſen beſchehene Vorſchläge auch nicht annehmlich geweſen / wäre endlich Käyſer Maximilian der Erſte / nach des Allerhöchſten Willen / Todes verfahren: Nach deſſen Ableiben / als Unſer Heer Vetter und Anherr / Käyſer Carl der Fünffte / zum Käyſerthum erhoben worden / hätten die Chur- und Fürſten zu Sachſen von neuen um die Belehnung angeſucht / und zu Eroberung deren Ihnen heimgefallenen Hertzogthum / Jülich und Berg / Hülff und Förderung gehorſamſt gebethen / und ob ſie wohl hierzu Käyſerl. ſtattliche Vertröſtungen empfangen / ſo ſey jedoch uf ungeſtümes Anhalten des Gegentheils Anno 1522. erfolget / daß die Cleviſche vom Jahr 1511. angeſtandene unverhoffte Belehnung ihren Fortgang erreichet; Gleichwol aber auch habe Käyſer Carl dem Hauß Sachſen / über mehr obbemeldte Fürſtenthum / einen gleichlautenden Lehn-Brieff verfertigen laſſen / mit der münd- und ſchrifftlichen Erklärung / daß vorangeregte Cleviſche Belehnung dem Hauß Sachſen / bis zu Erörterung der Sachen / unſchädlich ſeyn ſolte / darwider aber und inſonderheit ſo viel den fürgangenen Actum inveſtituræ betrifft / die Chur- und Fürſten zu Sachſen zum öfftern zierlich proteſtirt / und warum derſelbe unerkanntes Rechtens nicht hätte beſchehen ſollen / mit tapfferer Ausführung der Urſachen / ſolchen zu caſſiren und aufzuheben / auch um forderlichen ſchleunigen Austrag und Erkänntnüs inſtändig angeſuchet / Darauf ſo viel erhalten worden / daß Ihre Majeſt. und L. ſich dahin reſolvirt / es ſey durch Hertzog Johannſen zu Cleve geſchehene Belehnung dem Hauß Sachſen nichts widerwertigs gehandelt / und Ihrer Majeſt. Meynung nit geweſen / jemanden ſein Recht zu nehmen und zu ſchwächen / Immaſſen das Hauß Sachſen ihme ſolches allewege aufs zierlichſte reſerviret / und für und für an der Hand behalten; Mittel Zeit ſey eine Heyraths-Handlung zwiſchen weyland Churfürſt Johann Friedrichen von Sachſen / und Fräulein Sibyllen / offtgemeldtes Hertzog Johannſens zu Cleve Tochter / ſo ſich im Jahr 1518. angeſponnen / fortgetrieben / und folgends zu Maintz den 8. Aug. Anno 1526. ſolcher maſſen / wie die damahls aufgerichtete Ehe-Beredung vermöge / vollnzogen worden / darinnen unter andern abgeredet / bewilliget und beſchloſſen / ob vielgedachter Hertzog Johanns zu Cleve und deſſen Gemahlin / Frau Maria / Herzogin zu Cleve / Jülich und Bergk / keine Männliche Erben hinter ſich verlieſſen / daß alsdenn Ihre Fürſtenthum / Cleve / Jülich und Berg / die Grafſchafften von der Marck und Ravensberg / ſamt allen Gütern / Ein- und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / und was ſie beyde / oder dero männliche Erben hinter ſich verlaſſen würden / nichts ausgeſchloſſen / an obbenandte ihre älteſte Tochter / Fräulein Sibyllen / und vorgemeldten Churfürſten / Johann Friedrichen zu Sachſen / auch deren beyderſeits Erben / ob ſie die miteinander zeugen würden / kommen und geerbet ſeyn / daran ſich denn die Landſchafft halten / den andern zweyen Hertzog Johannſen zu Cleve Töchtern aber / alsdann inner vier Jahren / vor alle Gerechtigkeit / ſo ſie an den verlaſſenen Landen und Gütern / Kleinodien / Baarſchafften / Silber-Geſchirr / fahrenden Haab und andern gehaben möchten / ein hundert und ſechtzigtauſend Gülden geben werden ſolten; Über welchen Articul die Räthe / Ritterſchafft / Bürger-Meiſter / Schöppen und Räth / der ſämtlichen Städt / Fürſtenthumb und Landen / Sonntags nach Reminiſcere Anno 1527. einen beſiegelten Revers abgegeben / darinnen ſie bekannt / auch in Treuen / Ehren und Glauben vor ſich / ihre Erben und Nachkommen gelobet / da der Fall alſo / wie obſtehet / ſich begebe / daß ſie ſich alsdann nach Inhalt deſſelben Articuls aufrecht und frömlich halten und leben ſolten; zu dem / ſo werde in erſt angezogener Eheſtifftung noch ferner klärlich befunden / daß offtgedachter Churfürſt Johann Friedrich zu Sachſen die Forderung / ſo er und ſein Hauß an den Fürſtenthumen Jülich und Berg / vorhin gehabt / ihme vorbehalten / und ſolte dieſelbe jedem Theil unvorgreifflich ſeyn und bleiben / darüber und io ſpecie den Articul, den Fall betreffend / habe mehr hochermeldter Käyſer Carl der Fünffte / den 13. Maij Anno 1544. ſinen Käyſerlichen Conſens ertheilet / aus Käyſerlicher Macht und Vollkommenheit coofirmiet / und ferner geſetzt / daß jetzangedeuteter Articul, in allen ſeinen Worten / Puncten / Claoſuln / Inhaltungen / Meinungen und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn / ſtet und feſt gehalten und vollnzogen; und die gemeldeten Fürſtenthum / ſamt allen Gütern und Zugehörungen / An- und Zufällen / Gerechtigkeiten / Landen und Leuten / auf dielbeſagtes Churfürſt Johann Friedrichs zu Sachſen Gemahl / Frauen Sibyllen / und ihn / Churfürſt Johann Friedrichen / im Fall wie obſtehet / und dann forderſt auf ihre Männliche Lehens-Erben / von beyder ihrer Leibe gebohren / kommen und fallen / und derſelben Männliche Lehns-Erben die zu jederzeit / ſo offt ſolche zu Falle kämen / von den regierenden Römiſchen Käyſern und dem heiligen Reich / zu rechten Fürſtlichen Reichs-Lehen empfahen / innhaben / und von allermänniglich unverhindert genieſſen / alſo / daß die Art der obberührten Lehen / durch ſolche Anwartung und Anfall nicht verändert / ſondern in ihrem Weſen bleiben / und nach Abgang beyder Ihrer / uf dero männliche Lehens-Erben / als obſtehet / kommen und fallen ſollen / welche Käyſerl. Confirmation und Satzung von allen Theilen unterthänigſt acceptiret / belieber und angenommen / auch durch die nach und nach darauf gefolgte Römiſche Käyſer / als weiland Unſern Anherrn und Herrn Vater / Käyſer Ferdinand / und Maximilian, ſo wohl Uns ſelbſten

ANNO 1610.

ANNO 1610. durch die Universales omnium Domus Saxoniæ Privilegiorum, Gratiarum & Concessionum Confirmationes, gnädiglich ratificirt / confirmirt und beſtätet worden / Alles ferners Inhalts unterſchiedlicher Uns deswegen überreichter Deduction und Bericht.

Dahero und dieweil ſich dann nun nach dem Willen Gottes begeben / daß weiland Unſer lieber Vetter und Fürſt Hertzog Johann Wilhelm / zu Jülich / der letzte des Stammes und Nahmens / ohne Hinterlaſſung einiger Leibes-Lehens-Erben / Todes verfahren / und alſo die Condition / ſo oberzehlten Käyſerl. Begnadungen / Concessionibus, Donationibus, Iovestituris, Pactis dotalibus, Confirmationibus & Ratificationibus einverleibt iſt / purificirt und erfüllet;

Als hat Uns obbenannter Churfürſt Chriſtian der Ander / für ſich / auch in Vollmache und auf Ratihabition / wie obgehört / Hertzog Hannß Georgen zu Sachſen / dann in Vormundſchafft Herzog Auguſten S. L. freundlichen geliebten Brüder / ſo wohl weiland Friedrich Wilhelms und Johannſen / Gebrüder / Hertzogen zu Sachſen hinterlaſſenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernſts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernſts / Friedrich Wilhelms und Bernhardts / Gebrüder und Vettern / wie nicht weniger Hertzog Johann Caſimirs und Johann Ernſts zu Sachſen / Gebrüder / Nahmen angeruffen und gebethen / Wir geruheten dieſelbe / Krafft obangeregter Gerechtigkeiten / mit offtbemeldten Jülichiſchen / Cleviſch und Bergiſchen Fürſtenthumen / auch darzu gehörigen Graff-Herrſchafften und Landen zu ihrem Rechten gnädiglich zu belehnen und zu inveſtiren / Das haben wir angeſehen / ſeine des Churfürſten L. wie auch deſſen gantzen Hauſes Sachſen gehorſame pleuliche Bitt / und die getreue nützliche willige angenehme Dienſte / die ihre Vorfahren und ſie ſelbſt weiland Unſern Vorfahren / Römiſchen Käyſern und Königen / Uns und dem heiligen Reich in vergangenen Zeiten gethan haben / noch täglich thun / und fürbaßin nicht weniger zu thun uhrbietig / willig und bereit ſeyn / auch wohl thun können / ſollen und mögen: Und darum mit wohlbedachtem Muth / auch vorgehabten zeitlichen Rath deren jetzund bey Unſerm Käyſerl. Hoff Anweſenden / der Ehr- und Hochwürdigen / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen / Johan Swickhards zu Maintz / und Ernſts zu Cölln / Ertz-Biſchoffen / des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzlern / Maximiliani, Ferdinandi, und Leopoldi, aller dreyer Ertz-Herzogen zu Oeſterreich / Herzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Admioiſtrators des Hoch-Meiſterthumbs in Preuſſen / Meiſters Deutſch-Ordens in Deutſch- und Welſch-Landen / Graffen zu Habsburg / Tyrol und Görtz / Biſchoffs zu Straßburg und Paſſau / Heinrich Julius, Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg / Ludwigen / Land-Graffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / Unſerer lieben Neven / Vettern / Bruders Söhn / Oheim / Chur- und Fürſten / auch des Edlen / Unſers lieben getreuen / Graff Octavii Viſcoote, Unſers freundlichen geliebten Bruders / Ertz-Hertzogs Alberti zu Oeſterreich / ꝛc Abgeſanden / als regierender Römiſcher Käyſer / des Churfürſten zu Sachſen L. für ſich ſelbſt / auch in Vollmache und Vormundſchafft Nahmen / wie obſtehet / zu ihrem Rechten die Hertzogthum Jülich / Cleve und Berg / die Grafſchafften zu der Marck und Ravensberg / auch die Herrligkeit zu Gennep / und alle andere darzu gehörige Herrſchafften und Lehenſchafften / welche vorgenannter Herzog Johann Wilhelm zu Jülich / der letztlebende dieſes nahmens und Stammes / auch ſeine Vorfahren von Uns und dem Heiligen Reich Lehns-Weiß innen gehabt / genutzt und geneſſen / mit allen deren Fürſtlichen Ehren / Würdigkeiten / Titul / Wappen / Städten / Schlöſſern / Märckten / Dörffern / Landen / Leuten / Mannen / Rechten / Gerichten / Gebieten / Zöllen / Straſſen / Geleiten / Fahnen / Panieren / Lehen / Mannſchafften / Eigenſchafften / Gütern / Gülten / Zinſen / Nutzen / Wildbahnen / Fiſchereyen / Waſſern / Waſſerleuffen / Berg-Wercken / Müntzen / Mühlen / und mit allen andern ihren Zugehörungen / wie die genennet / und woran die ſeyn / nichts ausgenommen / noch hindangeſetzet / wie ſolches alles und jedes vorige Hertzoge zu Jülich / Cleve und Berg beſeſſen / und die darüber aufgerichte alte und neue Lehen-Briefe beſagen / zu Lehen gnädiglich gereichet / und verliehen / Reichen und verleihen Sr. L. ſie ſich / auch in Vollmache und auf Ratihabition Hertzog Hannß Georgen zu Sachſen / dann in Vormundſchaffte Herzog Auguſten / Sr. L. freundlichen geliebten Brüder / ſo wohl weiland Friedrich Wilhelms / und Johannſens / Gebrüdere / Herzogen zu Sachſen hinterlaſſenen unmündigen Söhne / Johann Philipps / Friedrichs / Johann Wilhelms / Friedrich Wilhelms / Johann Ernſts / Friedrichs / Wilhelms / Albrechts / Johann Friedrichs / Ernſts / Friedrich Wilhelms / und Bernhardts / Gebrüdere und Vettern / wie nicht weniger Herzog Johann Caſimirs und Johann Ernſts zu Sachſen / und allen deroſelben männlichen Leibes-Lehens-Erben / die auch hiemit von Römiſcher Käyſerlicher Macht und Vollkommenheit wiſſentlich / in Krafft dis Briefs / was Sr. L. und dero Hauß wir daran von Rechts und Billigkeit wegen leihen ſollen und mögen / die den Uns und dem Heiligen Reich zu Fürſtlichen Lehen und ihrem Rechten einzunehmen / innen zu haben / zu beſitzen / zu genieſſen / zu gebrauchen und zu verdienen / jedoch alſo und dergeſtalt / daß dieſe Belehnung weiter nicht / dann wie offt gehört / und Uns der Churfürſt deswegen einen ſonderbahren ſcheifftl. Revers gegeben / Sr. L. und dero Hauſes Sachſen Rechten / ſalvo jure aliorum Interessentium, und männiglich / inſonderheit aber Uns und dem Heiligen Reich / an denne Uns zuſtehenden directo dominio, Lehens-Dienſten / und Reichs-Pfandſchafften / wie auch andern Chur- und Fürſten an ihren in denen Landen verfallenen Lehen / Pfandſchafften und Stücken / darzu ſie befugte Anſprüch hätten / auch künfftig ausführen würden / wie ingleichen obberührten Fürſtenthumen / Graff-Herrſchafften und Landen an ihren in Religion und Prophan-Sachen bey vorigen Fürſtl. Regierungen herbrachten / der jetzt regierenden Käyſerl. Mayſt. und dero hochgeehrten Vorfahren erlangten Privilegiis, Freyheitrn / Ordnungen / Satzungen und Herbringen / wie die Nahmen haben möchten / nichts ausgeſchloſſen / zu keinem Nachtheil verſtanden werden / auch da Sr. L. und dero Hauß Sachſen von einem oder dem andern Prætendenten dieſer Belehnung halber / in Anſprach genommen würde / S. L. und ſie vor Uns / als dem unzweiffelichen und unmittelbahren Richter / einem jeden Red und Antwort geben / und darwider nicht ſeyn ſollen / noch wollen.

Darauf hat Uns mehr benannter Churfürſt / Chriſtian der Ander / perſöhnlich vor ſich / darzu in Vollmacht und Vormundſchafft / wie offtgemeldt / gewöhnlich Huldigung / Gelübd und Ayd gethan / Uns und dem heiligen Reich dieſer Lehen wegen getreu / gewärtig und gehorſam zu ſeyn / Unſer Beſtes zu fordern / Arges zu wenden / und endlich insgemein alles dasjenige zu thun und zu leiſten / was getreue

ANNO 1610.

ANNO 1610. treue Fürſten gegen einem Römiſchen Kayſer / ihrem Lehen-Herrn / und dem Heiligen Reich zu thun pflichtig ſeynd / getreulich ohne Gefehrde / Beſiegelt mit Unſern anhangendem Käyſerl. Inſiegel / Geben auf Unſern Königl. Schloß zu Prag / den 7. Monats-Tag Julii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn / Erlöſers und Seligmachers Geburt 1610. Unſerer Reiche / des Römiſchen im 35. des Ungariſchen im 38. und des Böhmiſchen auch im 35. Jahren.

Rudolff.

Jo. Suicardus Archi-Epſ.
Mogts. Archi-Cancellarius
Imperii.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Ra. Sartor.

God. Hertell.

XCII.

14 Août. Accord zwiſchen dem Stiffte zu Straßburg / und denen Unirten Fürſten und Ständen in unterm Elſaß / durch Vermittlung Hertzog zu Lothringen / und anderer mehr geſchloſſen; des Inhalts / daß beederſeits Kriegs-Volck auf den 27. Auguſti aus dem Stifft und gantzem lande des untern Elſaß außgeführet / alle gefangene ledig gelaſſen / dann alle Schadens-Proceſs caſſiret / wie auch ferners durch den Biſchoff oder das Capitul in unterm Elſaß keine Kriegs-præparation verſtattet werden ſolle. Geſchehen Willſtädt den 14. Auguſt. 1610. Sambt des Capituls Obligation; daß es die Ratification dieſes Accords bey Ertz-Hertzog Leopold zu Oeſterreich ſuchen / und in nicht-erhaltung derſelben / den unirten Ständen die Stadt Dachſtein bis zu fernern Vergleich einräumen wolle. Geben wie oben. Nebſt auch einen Neben-Receſs, daß allen ihre Verfallene zinß und gulten gefolget werden ſollen. Geben den 15. Auguſti 1610. [Lunio, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Fortſetzung III. Abtheilung III. pag. 301.]

C'eſt-à-dire;

Accord entre l'Evêché de Strasbourg *& les Princes & Etats unis de la* Basse Alsace, *par la médiation du Duc de Lorraine, & du Comte de Hanau, portant que de part & d'autre les Troupes ſeront retirées de l'Evêché & de la Baſſe Alſace dans le 27. d'Août prochain venant; que tous les Priſonniers ſeront mis en liberté, toutes les Procedures judiciaires annullées, & qu'à l'avenir il ne ſe fera aucun Armement ni de la part de l'Evêque, ni de la part du Chapitre. A Willſtadt le 14. d'Août 1610. Avec une* Promeſſe *du Chapitre, portant qu'il obtiendra de l'Archi-Duc d'Autriche* Leopold *la Confirmation de cet Accord & qu'en cas de non ſuccès, il remettra auxdits Etats la Ville d'*Achſtein, *pour la tenir juſqu'à une ultérieure Convention.* Comme auſſi un Reces *particulier fait entre les mêmes pour la ſureté des Cens & Rentes dûs à tous & chacun d'eux. Fait le 14. d'Août 1610.*

ERſtlich ſoll beyderſeits Kriegsvolck auff einen Tag / nehmlich auff Montag den 27. Alten Auguſti / oder den 6. Septem. Newen Calenders / auß dem Stifft Straßburg und gantzen Land des unter Elſaßiſchen Bezircks ab / und mit mehr darin geführt werden / und daſſelbig der geſtalt / daß in ſolchem Abzug weder den unirten Fürſten und Ständen / noch dem Biſthumb oder andern benachbarten Land und Leuten / inſonderheit des Hertzogen zu Lothringen / deß Herrn Grafen zu Hanaw / der Statt Straßburg / der Ritterſchafft / und aller angrentzenden Landen / einiger Schad nicht zugefügt werden / ſondern im abziehen ſich der Reichs-Conſtitution gemeß verhalten / aller Landen Obrigkeiten / dardurch ſie Paß begeren / erſuchen / der Quartier und Commiß halben vergleichen / an keinem Ort zwey Nachtläger nemmen / ſondern vergliechener maſſen durchziehen; daß auch der unirten Chur- und Fürſten Volck kein Statt oder Veſtung im Stifft vorenthalten / noch das darinn gefunden grobe Geſchütz / was über Mußketen / mitnemmen / oder nach dieſer Vergleichung einigen Schaden mit Plündern / Schieiſſen / Demoliren / Abbrechen oder Brennen / es ſey an Statt-mawren / Kirchen / Collegien / Clöſtern oder Privat-häuſern und Wohnungen zufügen / auch alſobald beyderſeits die Waffen und Wehren nieder zu legen / und das Land ins gemein zu ſichern und zu befreyen / ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen.

2. Sollen beyderſeits Gefangene / ſo wol Soldaten als andere / ohn allen Entgelt / Ranzion und Brantſchatzung / alſobald / jedoch gegen billicher Bezahlung des Atzes und Zehrung ledig gelaſſen / auch Lixheym und was den unirten Chur- und Fürſten für noch mehr Oerter abgenommen ſeyn möchten / reſtituirt werden.

3. Was bey währender dieſer Kriegs-unruhe im Biſthumb und benachbarten Orten ſürgangen / ſoll weder mit oder ohne Recht geandet werden. Wo auch Schadens halben Proceß angeſtellt / ſolche hiemit wircklich caßiret und auffgehaben ſeyn.

4. Die einem oder dem andern Theil Beyſtand oder Vorſchub geleiſtet / ſollen deßwegen gäntzlich unangefochten bleiben.

5. Demnach auch zwiſchen dem Stifft Straßburg und der geſtrengten Reichs Ritterſchafft im untern Elſaß / in puncto Religionis biß daher allerhand Streit und Mißverſtand vorgefallen / ſoll hinfüro gedachter Ritterſtand in dem was der Religionsfrieden ihnen zugibt / unturbirt und unbeſchwert gelaſſen werden.

6. Soll man beyderſeits auff die erlittene Schäden / Intereſſe / Unkoſten / ſeidige nimmermehr zu fordern / hiemit Verzieg thun: auff den unverhofften Fall aber / dieſem Vertrag von einem Theil zu wider gehandelt werden ſolte / dem andern Theil alle billichmäßige Forderung angeregter Schäden / Intereſſe unnd Unkoſten / außdrücklich reſervirt und vorbehalten ſeyn.

7. Soll auch ins künfftig / durch einen jederzeit regierenden Biſchoffen / und deſſelben Thumb-Capitel im Biſthumm Straßburg / und dieſem unter Elſaßiſchen Bezirck / einige Kriegs-Prædparation / Einlägerung oder Muſterplatz nicht mehr geſchehen noch verſtattet werden / es erfordere dann ſolches die kündliche und erweißliche Notturfft / daſſelbig zu ſchützen / ſchirmen und zu erhalten. Wie auch gleicher geſtalt die unirte Chur-Fürſten unnd Stände daſſelbe nicht mehr feindlich überziehen / auch keinen Muſterplatz darein legen / noch einigen Vorſchub oder Beförderung darzu thun ſollen / doch ihnen an vorigem Hagenawiſchen Vertrag unnachtheilig.

8. Die Ratification dieſes Vertrags ſoll bey Ihr. F. D. Ertzhertzog Leopolden zu Oeſterreich / als itzo regierenden Biſchoffen zu Straßburg / vermöge eines Hoch-und Erwirdigen Thumb-Capitels ſonderbaren auffgerichten Obligation / ausgebracht /

ANNO 1610. oder was dieſelbe außweiſet / effectuirt und ins Werck gerichtet werden.

Und zu mehrer Sicherheit / Bekrefftigung und Beſtättigung aller und jeder obgeſetzter Puncten und Artickeln / haben beyde Parteyen / durch ihre allhier zur Stell geweſene hochanſehenliche Abgeſandten / Räthe und Bottſchafften / dieſen Accord und Vergleichung / in allen ſeinen Artickeln begriffen / ſtät / veſt und unverbrüchlich zu halten / darwider nicht zu thun / ſchaffen / noch geſtatten gethan zu werden / in keinerley weiß noch wege / wie es immer geſchehen köndte oder möchte / mit wolbedachter Verzeihung unnd Begebung alles deſſen / ſo ein oder ander Theil ſich darwider behelffen / unnd Menſchen Sinn erdacht oder erdencken köndten / zugeſagt und verſprochen / alles auffrecht und ohne geſehrde. Zur Urkund deſſelben / mit auch ob-hoch-unnd wolgedachter Unterhändler hieſür getruckten Pitſchafften / und eygener Handen Unterſchrifft / So geben unnd geſchehen zu Willſtädt den 14. Auguſti, im Jahr als man zehlt nach Chriſti Unſers Herrn Geburt / 1610.

Hans Engelbert von Lautern.
Herman Adolff Graff zu Salm.
Simeon de Mieu.
Hans Reinhart Graff zu Hanaw.
Hugo Sturm von Starmeck.
Wolff Stöckle von Böckelsaw.
Chriſtoff von Wangen und zu Gerolzeck.
Peter Stteck.
Samſon von Landsperg.
Georg Michel Lingelsheym.
Johan Arnold Mitterſpach.
Johan Gleſſe von Igni / D.
Steffan Berechtholb. D. Jur.
Johann Scheidt.

Des Dom-Capituls zu Straßburg Obligation und Zuſage.

WIr Frantz Freyherr zu Kriechingen / Thumbdechant / und Wir Hermann Adolff Graff zu Salm / Herr zu Reifferſcheid / Thumb-Cämmerer / und die jetzt anweſende Capitularen hoher Stifft Straßburg / thun kund unnd offenbar / für Uns ſelbs und an ſtatt und im Namen eines gantzen Hochwirdigen Thumb-Capitels gemeldtes Stiffts Straßburg / mit gegenwertigem Brieff / Nachdem verſchienen Früling in dieſem Biſtthumb ſich ein geworbenes Kriegsvolck zu Roß und Fuß verſambliet / eingelägert / unnd eine zeitlang nuffenthalten / darob ſich etliche benachbarte untrte Chur- und Fürſten hoch beſchwert erachtet / ſich derwegen mit ſtarcker Kriegsmacht ins Stifft begeben / etliche Stiffts-Städt und Oerter / darinnen beſagt Kriegsvolck gelegen / belägert / beſchoſſen und eingenommen / dadurch dann dieſes Stifft / deſſen arme Leuth und Unterthanen / zugleich von Feinden und Freunden / unverſchuldter Weiß / nun uber 5. Monat zum höchſten betrangt / beſchwert / nach und nach in euſſerſtes Verderben gerichtet und geſtürtzt worden.

Wann nun Uns / vermög Unſer Eyd und Pflichten / damit wir dem Stifft verwandt und zugethan ſeynd / obgelegen / auff alle Mittel und Weg zu trachten / wie der Stifft ſolches verderblichen Verhaffts entlediget unnd vor weiter vor Augen ſchwebender Gefahr conſerviet und erhalten werden möchte: darzu denn der Durchleuchtig Fürſt und Herr / Herr Heinrich / Hertzog zu Calabrien / Lothringen / Barr / Geldern / Marggraff zu Pontamouſen / ꝛc. mit Beyſtand deß Wolgebornen / Unſers freundlichen lieben Vetten / Herrn Johann Reinharten / Graffen zu Hanaw / ꝛc. und dann eines Erbarn Rahts der Statt Straßburg / und der Ritterſchafft im untern Elſaß / auß gnädiger freund- und Nachbarlicher Zuneigung / und zu Verhüttung ferneren Landverhergens / unnd unſchuldigen Chriſtlichen Blutvergieſſens / etliche Mittel vorgeſchlagen / nach durch embſige gepflogene Unterhandlung die Sach ſo weit gebracht / daß man daſelbſten zu beyden Theilen einig worden / allein auff deß Stiffts Seiten / noch an dem beſtanden / daß J. F. D. Ertz-Hertzog Leopolden zu Oeſterreich / Biſchoffen zu Straßburg / Unſers gnädigſten Herrn / Ratification uber berühtte Artickel hat ſollen erlangt und zuwegen gebracht werden. ANNO 1610.

Dieweil aber dabey reifflich erwogen / daß es ſich noch lang verweilen würde / ehe bey höchſtgedachter J. D. angeregte Ratification außzubringen / oder auch / daß vielleicht dieſelbige darzu ſchwerlich werde zubringen ſeyn / dem Stifft aber ein anträgliche Beſchwerde ſeyn würde / daß es eben den wegen erſt angezogener J. D anſtehender und manglender Ratification diejenige Vergleichnuß auß Händen laſſen / und darüber in gröſſer Unheyl / Gefahr und Untergang gerathen ſolte:

Als haben wir obgenannte / jetzt beym Stifft anweſende Capitularen / für und im Namen aller der Abweſenden (an deren ſtatt die præſentes, wie gering ſie gleich in der Anzahl vorhanden / in dergleichen gefährlichen Stiffts-nöthen und Zuſtänden / vermög ſonderbarer hiebevor auffgerichter Capitular-Decreten / deß Stiffts und Capitels Nothurfft zu verhandeln / allen vollkommenen Gewalt und Macht haben / und alſo omnine totius Capituli, welches des Stifts Grund- und Erb-Herr iſt / Uns in obangezogene Friedenshandlung und Tractation einglaſſen / dieſelbige auff Uns genommen / und daraff im Namen deß Stiffts unnd Capitels / in die vergliechene Friedens Artickel unnd Puncten / wie ſie in einen ſondern Abſchied gebracht / conſentirt unnd bewilligt / ſolche ſtät unnd veſt zu halten verſprochen / darneben auch ferner zugeſagt / daß noch zwiſchen hie und dem 27. Alt. Dec. dieſes ablauffenden / oder der H. drey König Tag / ſo der 6 Jenner des künfftigen 1611. Jahrs N. Cal. bey vor höchſt ernennter F. D. Ertzhertzog Leopolden / Unſerm gnädigſten Herrn / unterthänigſt bearbeyten wöllen / offt angezogene dero Ratification über dieſen getroffenen Accord außzubringen. Falls aber wir ſolche nit vermöchten zuerhalten / ſo thun an ſtatt und den wegen eines Hochwürdigen Thum-Capitels / wie hiemit zuſagen und verſprechen / daß wir als dann ob hochgedachten unirten Chur- und Fürſten / von den Städt / Oertern und Plätzen / die ſie mit ihrem Kriegsvolck eingenommen / und auff berührten Vertrag abgetretten / das Schloß / Statt und Ampt Dachſtein / mit allen ſeinen Zugehörden außgenommen 2. Dörffer / Awelsheym und Dembſteteren / ſo unter der Statt Molsheym Zwing und Bann gehören / alſobald / ohn einiges lengere Verweigern / abzutretten / einzuräumen und zuzuſtellen / biß auf weitere und endliche Vergleichung / verbunden ſeyn ſollen und wöllen. Doch ſoll in mittels auß der beſetzten Dachſteiniſchen Gnaemiſon / gegen dem Stifft nichts feindliches fürgenommen werden.

Und zu mehrer Verſicherung / Bekräfftigung und Beſtetigung ſolcher Obligation / Zuſag / und Verſprechung / haben wir beyde obgenannte Uns mit eygenen Händen unterſchrieben / und des Capitels Inſigel an dieſen Brief hengen laſſen / So geben iſt den 14. Auguſti Anno 1610. Willſtätt.

Neben

ANNO 1610.

Neben-Abſchied.

Zu wiſſen als im Jahr 1610. den 14. Auguſti, wegen damaln im Biſthumb Straßburg geweſener verderblicher Kriegs-Unruhe / zwiſchen beyden kriegenden Theilen / durch des Durchl. Hochgebornen Fürſten und Herren / Herren Henrichen / Hertzogen zu Calabrien / Lothringen / Barr / Geldern und Pontamouſon / ꝛc. Auch dem Wolgebornen Herren / Herren Johann Rheinhardten / Grauffen zu Hanaw / Herren zu Lichtenberg / und eines Erbarn Raths der Statt Straßburg / ſampt der Ritterſchafft in unterm Elſaß zu Wiſtätt beyſammen geweſene furnemme Räth / Geſandten und Ausſchuß aufgericht und verbriefft worden iſt / daß auch vieler beweglicher Urſachen halben für gut und nothwendig angeſehen worden / dieſen Neben-Abſchied aufzurichten / und zu verfaſſen / daß nemlich unverhindert / was biß dahero im ſelbigen Kriegs-Weſen allerſeits fürgangen und beſchehen / allen und jeden Obrigkeiten / dero Angehörige und Privat-Perſonen / ihre / ſo wohl des Jahrs verfallene / auch künfftig verfallende Zinß / Gülten und Einkünfften / ſie rühren von dem Biſthumb / oder anders woher / unverwehrt und unverweigerlich / jedoch nach Gelegenheit der Armen und beſchädigten Leuten erlittenen Schadens / geliefert / gerecht und gefolgt werden ſollen. Zu Urkund der Warheit haben ſich die obgeſetzter maßen alſo mit einander verglichene Partheyen / und in dieſem Land geſeſſene Ständ mit eigener Handt hier underſchrieben / und ihre Pitſchafften hierauf getruckt. Geſchehen im Jahr 1610. den 15. Auguſt. Herman Adolff Graff zu Salm. Hanns Rheinhardt Graff zu Hanaw. Hugo Sturm von Sturmeck. Wolff Böckle von Böckelsaw.

XCIII.

15. Août. FRANCE ET ANGLETERRE.

(1) *Traité de Confédération & d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* JACQUES I. *Roi d'Angleterre; Fait à Londres le 29. Août* 1610. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 12. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans le Recueuil de RYMER, Tom. XVI. pag. 694. mais daté à la fin pag. 703. de Woodſtocke le 25. d'Août.]

AU NOM DE DIEU TRES-PUISSANT, TRES-BON ET TRES-GRAND : Soit notoire à tous ceux qui ces Preſentes Lettres verront ; Comme ainſi ſoit que pour conſerver & accroître entre Princes voiſins une bonne Paix & Amitié ; il n'y ait rien plus neceſſaire & utile que de tems en tems l'établir & confirmer par mutuels & aſſeurés Traités & Alliances, ainſi même de la rendre plus illuſtre & la perpetuer à la poſterité, & ſur ainſi que les plus anciens Traités & Alliances d'entre les Couronnes de France & d'Angleterre, nient par l'injure du temps paſſé eſté aucunement intermis ou échcus, & iceux mêmes tâchoient de renouveller & rétablir tres-invincible Prince Henri IV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, & Jacques Roi de la Grande Bretagne & d'Irlande, lors que le Traité s'en faiſant par leurs Députés en vertu de leurs Commiſſions, il eſt inopinément arrivé que ledit Henri Roi Tres-Chrétien eſt decedé, & que depuis Loüis XIII. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre à preſent regnant, ait témoigné par l'avis & prudent Conſeil de la Sereniſſime Reine Marie ſa tres-honorée Dame & Mere Regente en France, des Princes de ſon ſang & autres principaux Officiers & Conſeillers de la Couronne, ne deſirer rien davantage que de ſuivre les veſtiges de ſon tres invincible Pere, & cherir la même amitié avec le Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne & ſes Enfans, ce que deſire même avec tres-grande affection ledit Roi de la Grande Bretagne, & pour ce leſdits Rois aient jugé rien ne pouvoir eſtre plus ſalutaire & profitable, non ſeulement à leurs Roiaumes, mais auſſi à la Republique Chrétienne, que de reintegrer & mener à bonne fin ce Traité d'Alliance & confirmation d'amitié mutuelle & interrompu par cette malheureuſe mort, & chacun deſdits Sieurs Rois nous ait chacun pour ſoi donné charge, c'eſt à ſçavoir ledit Sieur Roi Tres-Chrétien à nous Antoine de Boderie Chevalier Sieur dudit lieu de Pompone & de Brou, Conſeiller au Conſeil d'Etat de Sa Majeſté ſon Ambaſſadeur vers ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne & icelui Roi de la Grande Bretagne à nous Robert Comte de Salysberi, Henri Comte de Northampton, Edoüard de Zouche-Saint-Maur, & Chanteloup, Charles Comte de Noringham, Edoüard Sieur de Waoton, de Marley, Edoüard Sieur de Bruyere, de Kinloſſe, Jules-Ceſar Chevalier, Chancelier de l'Eſchiquier Roial, & Thomas Parry, Chevalier Chancelier du Duché de Lanclaſtre, entre leſquels de part & d'autre a eſté convenu & accordé en forme & maniere qui enſuit.

PREMIEREMENT. A eſté convenu, accordé & conclu que par aucun des Pactes, Conventions, Articles ou Chapitres contenus au preſent Traité d'Alliance & Union, l'on n'a entendu en aucune ſorte ſe départir des précedens Traités ou Conſederations faites entre leſdits Sieurs Rois Confederés ou leurs Prédeceſſeurs, tant pour les Roiaumes de France & d'Angleterre que pour les Roiaumes de France & d'Ecoſſe; mais que neanmoins ils demeureront en leur entiere force, fermeté & vigueur; pourveu qu'ils ne ſoient contraires ou repugnans au preſent Traité d'union, ou à aucuns des Articles contenus en icelui.

II. Item a été convenu, accordé & conclu qu'il ne ſera donné aucun ſecours, faveur, ni aide, publiquement ou occultement, directement ou indirectement, par l'autre des Confederés; ni ſouffrira eſtre donné par ſes Sujets à celui, qui, de quelque condition, grade, état, dignité ou autre qu'il puiſſe eſtre, envahira ou s'éforcera d'envahir les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines ou autres lieux appartenans à l'un deſdits Sieurs Contractans.

III. Mais qu'il y aura entre leſdits Princes Confederation, Ligue & Union pour la mutuelle défenſe de leurs Etats; Dignité ou Ordre contre tous ceux, de quelque condition qu'ils ſoient, qui, ſous quelque pretexte ou couleur, ou pour quelque cauſe, ſans en excepter aucune, quelle qu'elle ſoit, envahiront & s'éforceront d'envahir par voie d'hoſtilité, force & armes, les Perſonnes, Roiaumes, Païs, Seigneuries, Domaines ou Territoires poſſedés & détenus par leſdits Princes ou l'un d'eux au temps de la concluſion du preſent Traité.

IV. Auſſi leſdits Princes ne donneront aucun ſecours, ni aide en quelque façon que ce ſoit, ou ſouffriront eſtre donné par leurs Sujets à ceux qui ſeront rebelles à l'un ou l'autre deſdits Princes, ou qui prendront les armes contre eux.

V. Item a été convenu, accordé & conclu que le preſent Traité de Ligue, Alliance & Union ſera perpetuel, de ſorte que tant que vivront leſdits Sereniſſimes Rois Tres-Chrétien & de la Grande Bretagne il demeure ferme, ſtable & inviolable ſans aucune exception, & aprés la mort de l'un d'eux ſoit transferé à leurs Succeſſeurs, pourveu que dans un an aprés le deceds de l'un deſdits Princes ſon Succeſſeur ſignifie au ſurvivant par ſon Ambaſſadeur & par Lettres qu'il accepte les mêmes conditions & la même Alliance, & qu'il veut continuer la même amitié; mais ſi dans un an le Succeſſeur du decedé ne fait ſçavoir ce que deſſus audit Prince ſurvivant: icelui Prince ſurvivant ſera tenu quitte & libre de toute l'obligation du preſent Traité.

VI. Et le même & en la même maniere que deſſus, ſe ſera & obſervera entre les Heritiers & ceux qui ſuccederont aux Couronnes & Etats des Roiaumes de France, & de la Grande Bretagne.

VII. Item a été convenu, accordé & conclu que pour la tuition & défenſe, conſervation des Perſonnes deſdits Sereniſſimes Princes, de leurs Etats, Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Châteaux & Territoires au tems de la concluſion du preſent Accord & Traité poſſedés & tenus par l'un ou l'autre d'entre eux contre tous les Envahiſſeurs & Agreſſeurs, par voie d'hoſtilité, voire Princes, Potentats, Communautés quelles qu'ils ſoient, quelque grade, dignité qu'ils ayent ou auttement; de quelque état, grade ou condition qu'ils ſoient, & quelque lien de conſanguinité ou affinité qu'ils ayent, qui par voie de fait & en hoſtilité aura ou auront envahi ou attaqué les Roiaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs;

(1) Il y a un fort mauvais Extrait de ce Traité, en date du 24. Septembre, dans les *Memoires remarkable de* SAINT, Tom. II. pag. 170. [DUM.]

ANNO 1610. Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires ou autres lieux quelconques poſſedés & detenus, comme dit eſt, par l'un desdits Princes ou qui ſera ou ſeront entretenis, aura ou auront attenté de lui faire ou ſuſciter Guerre, injure ou dommage à l'un desdits Princes ou à aucuns des Habitans, Sujets ou autres retirés dans lesdits Royaumes, Païs, Terres, Domaines, Villes, Bourgs, Villages, Châteaux, Territoires & lieux quelconques les envahiſſant hoſtilement nonobſtant quelconques Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations comment que ce ſoit confirmées, ou qui ſe contracteront & confirmeront ci-aprés avec quelques Princes, Potentats & Communautés, que ce ſoit, encore qu'ils fuſſent Alliés de conſanguinité, Affinité & Confederation ausdits deux Rois ou à l'un d'iceux (ausquels Traités, Ligues, Alliances, Amitié & Confederations eſt & a eſté en cela expreſſément renoncé & dérogé) & pour leur mutuelle tuition, défenſe & conſervation de bonne foi, réellement & de fait s'aideront l'un l'autre, d'un ſecours mutuel de gens de Guerre armés, tant de cheval que de pied, de Navires & Mariniers, Canons, Bombardes, Poudres, Boulets & autres Inſtrumens de Guerre, aux dépens de celui des deux Princes qui demandera le ſecours toutesfois & quantes que beſoin ſera, & au plûtôt que commodement ils le pourront faire aprés en avoir eſté requis, au prêt duquel ſecours pour ce qui regarde le nombre des Gens de Guerre & des Navires, Armes, Canons, Pieces d'Artillerie & autres choſes ſusdits, lesdits Princes s'aideront l'un l'autre en la forme & maniere qui enſuit.

VIII. Il a eſté convenu, accordé & conclu que le Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne aprés la requiſition à lui faite par Lettres ſignées de ſa main & fermées du Cachet ſecret du Roi Trés-Chrétien, envahi ou aſſailli par Guerre, demandant ſecours deux mois aprés ladite requiſition, ſera tenu pour ſa défenſe par Terre lui fournir paſſés en France ſix mille hommes de pied au moins armés, partie d'arquebuſes, partie d'eſcopetes, partie d'halebardes ou piques au choix & option dudit Roi Tres-Chrétien, ou tel autre moindre nombre ſelon qu'il ſera par lui demandé, ausquels Gens de Guerre ledit Sieur Roi Tres-Chrétien fera fournir leur ſolde depuis le tems ſeulement qu'ils ſeront arrivés en France.

IX. Plus a été convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien demandera audit Sieur Roi de la Grande Bretagne, plus grand nombre de Gens de Guerre en la forme & maniere que deſſus, il ſera tenu le lui envoier, ſi commodement il ſe peut faire, eu égard au temps & lieu & à l'état des affaires dudit Sieur Roi, le tout ſera remis à ſa conſcience.

X. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu que audit Roi Tres-Chrétien ſera tenu ledit Roi de la Grande Bretagne fournir huit Navires de juſte grandeur, ou tel nombre & en tel état que ſur iceux puiſſent eſtre mis douze cent hommes combattans, lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables, ſans que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſoit tenu en paier aucune choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets, & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſans ſon conſentement, & ſera tenu ledit Sieur Roi Tres-Chrétien leur faire paier, & aux Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable depuis le tems ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, depuis lequel tems auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſecours dudit Sieur Roi obeiront à l'Admiral de France, ou à ſon Lieutenant ou autres aians Charges & Commandement ſur les Vaiſſeaux dudit Sieur Roi Tres-Chrétien.

XI. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que neanmoins ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera tenu fournir lesdits Vaiſſeaux de vivres qui leur ſeront neceſſaires durant deux mois qui ſeront comptés ſeulement du jour, que lesdits Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi T. C., desquels vivres l'eſtimation ſera faite & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi Tres-Chrétien dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eſté conſommés pendant que lesdits Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du temps qu'ils auront ſervi.

XII. Item, a eſté convenu, accordé & conclu que ſemblablement & reciproquement ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, aprés la requiſition qui lui en ſera faite par Lettres ſignées de ſa main, & fermées du cachet ſecret dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, envahi ou aſſailli en Guerre demandant ſecours, ſera tenu lui fournir deux mois aprés ladite demande pour le défendre par Terre ſix mille hommes de pied au moins paſſés en la Grande Bretagne, Irlande ou autres ſes Païs, armés partie d'arquebuſes, partie d'halebardes, & piques au choix & option dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne, ou ſi mieux il aime trois mille chevaux montés & armés ſuffiſamment à la Françoiſe, ou bien tel autre moindre nombre de Gens de cheval & de pied qu'il demandera, ſelon & ainſi que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien en ſera requis. Ausquels ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſera tenu faire paier leur ſolde depuis le tems ſeulement qu'ils ſeront arrivés en la Grande Bretagne, Irlande & autres ſes Païs.

XIII. De plus a eſté convenu & conclu que toutefois & quantes que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera requis par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, de lui fournir plus grand nombre de Gens de Guerre, ou Gens d'armes en la forme & maniere ſusdite, il ſera tenu les lui envoier ſi commodement il ſe peut faire, en égard au tems & au lieu & à l'état de ſes affaires, ce qui ſera remis à la conſcience dudit Sieur Roi Tres-Chrétien.

XIV. Item pour la Guerre & defenſe Navale, il a eſté convenu, accordé & conclu qu'audit Roi de la Grande Bretagne, ſera tenu ledit Sieur Roi Trés-Chrétien fournir huit Navires de raiſonnable grandeur; ou tel nombre & en tel eſtat que ſur iceux peuſſent eſtre mis douze cent Hommes combattans; lesdits Navires ſuffiſamment armés de toutes choſes neceſſaires pour combattre, comme de Canons, Poudres, Boulets & autres choſes ſemblables ſans que ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſoit tenu en paier autre choſe que l'évaluation desdites Poudres & Boulets; & ne ſeront mis ſur lesdits Navires autres Gens de Guerre que des François, ſans le conſentement dudit Sieur Roi Tres-Chrétien & ſera tenu ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne faire paier ausdits Gens de Guerre & Mariniers leur ſolde & nourriture raiſonnable & convenable, depuis le temps ſeulement que lesdits Gens de Guerre & Mariniers auront eſté embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, depuis lequel temps auſſi lesdits Vaiſſeaux pendant qu'ils ſeront au ſervice dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne obeiront à l'Admiral d'Angleterre; & à ſon Lieutenant ou autres aians Charge & Commandement ſur lesdits Vaiſſeaux dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que neanmoins ledit Sieur Roi Tres-Chrétien ſera tenu faire fournir lesdits Vaiſſeaux des vivres qui leur ſeront neceſſaires pendant deux mois, qui ſeront comptés ſeulement du jour que lesdits Gens de Guerre & Mariniers ſe ſeront embarqués pour ſervir ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne, desquels vivres l'eſtimation ſera faite, & ſera l'évaluation d'iceux paiée par ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne dans deux mois, s'il arrive que lesdits vivres aient eté conſommés pendant que lesdits Vaiſſeaux auront eſté à ſon ſervice, ou bien au prorata du tems qu'ils auront ſervi.

XVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que les Troupes du ſecours ſusdit, tant par Terre que par Mer, ſeront tenus de ſervir fidellement le Prince auquel elles ſeront accordées, auſſi long-tems qu'il jugera les devoir retenir, & qu'il leur aura fait payer leur ſolde & nourriture, ainſi que deſſus eſt dit.

XVII. Il a eſté convenu, accordé & arreſté pour éviter tous ſcrupules & doutes qui pourroient naître du nombre de Gens de cheval & de pied, & des appointemens des Colonels, Capitaines, Enſeignes & autres aians charge desdits Gens de cheval & de pied, qu'an prêt desdits ſecours entre ces deux Roiaumes & au paiement des ſoldes, la forme y ſera perpetuellement gardée & obſervée ainſi qu'elle eſt contenue en la Cedule qui ſera tranſcrite au bas du preſent Accord.

XVIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'à celui des Confederés que quelqu'un aura attaqué, l'autre Confederé vendra à juſte prix ſi commodément qu'il ſe peut faire, ou ſouffrira eſtre vendu & tranſporté de ſon Roiaume, harquebuſes, morions, cuiraſſes, poudres, canons, boulets, ſoufres, ſalpetres & autres choſes ſemblables qui peuvent ſervir à reponſſer les Ennemis.

XIX. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que

ſi

ANNO 1610. ſi par avanture aucun Prince en quelque tems que ce ſoit ci-aprés, avoit commandé ou permis que les Marchands Anglois, Ecoſſois, ou Irlandois ou autres, quels qu'ils ſoient, Sujets du Roi de la Grande Bretagne, & leurs Merceries, Marchandiſes ou autres biens à eux appartenans, fuſſent molestés, apprehendés, & detenus en quelques Roiaumes, Terres & Seigneuries de quelques Princes que ce ſoit. Alors & en ce cas ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ſes Heritiers & Succeſſeurs admoneſteront & requerront avec toute diligence, & celerité par leurs Lettres & leur Ambaſſadeur qu'ils envoieront exprés vers lesdits Princes, qu'ils aient à renvoier lesdits Anglois, Ecoſſois & Irlandois avec toutes leurs Marchandiſes & Biens en quelques Provinces desdits Princes qu'ils ſoient pris, arreſtés & detenus & les remettre en leur premiere & pleine liberté, avec faculté d'en ſortir, enſemble leursdits biens & Marchaodiſes.

XX. Et en cas que ledit Prince, ainſi que deſſus eſt dit admoneſté & requis refuſant de le faire on differant, a eſté convenu, accordé & conclu que ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ſes Heritiers & Succeſſeurs ſans aucun retardement, ou tergiverſation & toutes excuſes & allegations poſtpoſées, feront arreſter, prendre & retenir, ſous bonne & ſeure garde, tous & chacons les Marchands Sujets dudit Prince refuſant qui ſe trouveront en leurs Provinces Habitans d'icelles, ou commerr que ce ſois y exerçans trafic, leurs Facteurs, Agens & Negociateurs, mêmes leurs Marchandiſes, Terres, Revenus, Patrimoines, Biens, Meubles & Immeubles quelconques qui ſe trouverons, aſſis aux Roiaumes, Terres, Païs & Seigneuries dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, & ne les laiſſeront ni reſtitueront en aucune ſorte, qu'au préalable chacun desdits Anglois, Ecoſſois, Irlandois, ainſi que dit eſt, arreſtés & retenus, n'aient eu entiere liberté en leurs perſonnes & leurs Biens generalement quelconques eſté reſtitués.

XXI. Laquelle pleine & entiere reſtitution ſi elle ne peut eſtre faite par lesdits Marchands Sujets du ſusdit Prince, leurs Ageus, Facteors, & Negociateurs, ni par le moien de leurs Terres, Revenus, Biens, meubles & immeubles lors trouvés & arreſtés, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'alors pour la ſeconde & troiſiéme fois, de tems en tems ledit Sieur Roi Tres-Chrétien, ſes Heritiers & Succeſſeurs, feront autant & ſi longuement arreſter & retenir lesdits Marchands & Biens que ladite reſtitution demenera à eſtre faite entieremem & que lesdits Marchands & Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que pour accomplir ce que deſſus, il faut envoier un Ambaſſadeur aus Princes pous aller & retourner à faire les remontrances, pour ladite reſtitution & le ſéjour que ledit Ambaſſadeur ſera à attendre la réponſe, il a eſté determiné & préfix entre nous qu'il faut limiter l'eſpace de dix huit jours pour les Provinces Belgiques, tant celles qui appartiennent aux Archi-Ducs Albert & Iſabelle, que celles qui ſont ſujettes aux Etats des Provinces-Unies, enſemble les lieus d'Allemagne les plus voiſins, & pour Eſpagne, Italie, Pologne & autres contrées d'Allemagne plus éloignés l'eſpace de quarante jours au plus, partant aprés cet eſpace de temps paſſés, alors auſſi-tôt & immediatement & ſans aucun délai toutes excuſes ceſſantes, l'arreſt & detention des choſes ſusdites ſe fera, ainſi qu'il eſt dit ci-deſſus.

XXIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que le Roi de la Grande Bretagne, ſes Heritiers & Succeſſeurs ſeront tenus mutuellement, & reciproquement faire de même pour les Sujets dudit Sieur Roi Tres-Chrétien, leurs Biens & Marchandiſes detenus & arreſtés & ſaiſis és Roiaumes, Païs, Terres & Seigneuries de quelque Prince que ce ſoit, ainſi qu'en l'Article ci-deſſus ledit Sieur Roi Tres-Chrétien a promis devoir faire pour les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne.

XXIV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que les Marchandiſes & tous autres Biens, lesquels ſous quelque pretexte aurout eſté pris & arreſtés ſeront départis, de ſorte qu'ils puiſſent parer & recompenſer la perte, dommage & dépenſe faits & ſupportés à cette occaſion par les Sujets desdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne reſpectivement.

XXV. Il a eſté convenu, accordé & arreſté qu'en cas que ledit Prince pour quelque raiſon, cauſe ou matiere juſte & probable & qui fut compriſe aux précédens Traités de Paix & Amitié, faits & conclus ci-devant entre ledit Prince qui auroit convenu à faire tort, & lesdits Princes Confederés, il auroit premierement demandé aurentiquemens à l'un desdits Princes, leurs Heritiers & Succeſſeurs, que juſtice lui fut faite ou à ſes Sujets, & puis en cas de déni de Juſtice ainſi demandée, icelui Prince eut arreſté ou fait arreſter aucuns Marchands Sujets de l'un desd. Sieurs Rois, leurs Biens, Navires, Marchandiſes ou Denrées, alors & en ce cas lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Succeſſeurs en vertu des Preſentes, ne ſeront tenus ni obligés de faire faire les reſtitutions & indemnités aux Parties intereſſées, ainſi qu'il eſt convenu ci-deſſus, pourveu que dans trois mois prochainement ſuivans les ſusdites détentions & remontrances, ledit Prince par legitimes preuves ait fait voir ausdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Succeſſeurs, que pour les ſusdites raiſons & matieres & non autrement il ait fait arreſter lesdits Marchands, ainſi que dis eſt, Sujets de l'un desdits Sieurs Rois on permis qu'ils aient été arreſtez. ANNO 1610.

XXVI. Car autrement il a été convenu & arreſté que lesdits Sieurs Rois de France & de la Grande Bretagne, leurs Heritiers & Succeſſeurs, ſeront tenus reciproquement de bailler & delivrer, voire mêmes entierement convertir tous & chacuns les Biens, ainſi par eux arreſtez & detenus au profit & avantage de leurs Sujets reſpectivement, c'eſt-à-dire de ceux desquels ledit Prince, ainſi que deſſus eſt dit, auroit premierement fait arreſter les Biens, ou permis qu'ils ſuſſens arreſtez, bien pris garde toûjours que lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Succeſſeurs pendant & au milien du temps que la Juſtice de tel arreſt ainſi faite par le ſusdit Prince, pour les cauſes ci-devant dites, ſoit legitimement pardevant eux prouvée, devront & ſeront tenus non ſeulement, continuellement & de temps en temps faire arreſter & retenir tous & chacuns les Sujets du ſusdit Prince, leurs Biens, Navires, Denrées; Mais auſſi s'il advient que les Biens des Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ainſi que dis eſt, par ledit Prince arreſtez, excedent & ſurpaſſent le juſte nombre, prix & valeur des Biens de ceux, au nom & ſous pretexte desquels ledit arreſt auroit été fait par ledit Prince, alors lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Succeſſeurs ſeront reſtituer, & bailleront aux Sujets l'un de l'autre reſpectivement ainſi intereſſez autant de Biens des Sujets dudit Prince, par eux arreſtez & detenus, qu'il leur en faudra & devra ſuffir pour leur juſte ſatisfaction & recompenſe de la valeur qui aura excedé.

XXVII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que ſi ledit Prince n'avoit arreſté ainſi que deſſus eſt dis, ou permis eſtre juſtement arreſtez plus de cinq ou ſix au plus Marchands Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, leurs Biens, Navires ou Denrées, ou que c'eut eſté pour quelque fait particolier & quelque raiſonnable intereſt, lequel ſoit à vuider entre eux & ledis Prince ou leurs Sujets, alors & en ce cas lesdits Sieurs Rois, leurs Heritiers & Succeſſeurs ne ſeront, en vertu des Preſentes, reputez obligez de faire aucunes des remontrances ou arreſts compris au preſent Traité.

XXVIII. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que le Roi Tres-Chrétien ne permettra, ni ſes Succeſſeurs qu'aucun des Sujets do Roi de la Grande Bretagne ſoit moleſté par les Inquiſiteurs ou autrement, en ſon corps ni biens à cauſe de la Religion maintenant approvée en la Grande Bretagne; mais ſi aucun comment que ce ſoit avoit entrepris de ce faire, ledit Sieur Roi défendra par ſon autorité, empêchera qu'il ne ſoit fait & fera rétablir le fait en ſon entier, à conditiou toutefois que les Sujets dudit Sieur Roi de la Grande Bretagne ſe comporteront modeſtement.

XXIX. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'ausdits Marchands ſera permis expoſer en vente, vendre & changer leurs Marchandiſes à toutes perſonnes de quelque Nation & Contrée qu'ils ſoient, en achetes d'eux ou leurs échanges chacun jour, hormis les Dimanches & autres Feſtes susquelles il eſt défendu aus François originaires & autres Regnicoles de commercer & trafiquer.

XXX. Item, afin que les Marchands puiſſent plus ſeurement aller, venir & negocier au commun bien & avantage des deux Roiaumes, a eſté convenu, accordé & arreſté que s'il arrivoit Guerre entre les Rois de France & de la Grande Bretague (que Dieu ne veüille) il ſera donné trois mois aux Marchands Sujets de l'un & l'autre Prince aprés la publication de la Guerre faite en la Ville où ils habiteront, dans lequel temv il leur ſera loiſible d'en ôter, vendre & tranſporter ſeurement leurs Marcandiſes & tous autres Biens.

XXXI.

XXXI. Et ſi dans ledit tems aucune choſe leur auroit eſté pris & ôté par l'un ou l'autre Prince ou aucuns de leurs Sujets, ledit Prince & ſes Succeſſeurs ſeront tenus les reſtituer ou faire reſtituer entierement. 1610.

XXXII. Item, pour obvier aux depredarions & autres larcins & pirateries, a eſté convenu, accordé & arreſté que bonne & ſuffiſante Caution avec Certificateurs, ſera priſe par l'Admiral, Vice-Admiral ou leurs Lieutenans aux Ports de l'un & l'autre Prince d'où ſortiront aucuns Vaiſſeaux, c'eſt-à-dire pour les Navires des Marchands & autres Sujets que l'on fera ci-aprés ſortir avec équipage de Guerre, & repreſſaille en double appareil & valeur d'avitaillement, mais des autres qui ſortiront ſeulement pour faire Marchandiſe, ſera priſe la Caution juratoire des Maîtres, & autres Officiers des Navires, de ſe bien comporter & ne commettre aucune pirateriе ſur les Marchands ou autres Sujets desdits Sieurs Rois; mais s'il arrive que ledit Admiral, Vice-Admiral ou leur Lieutenant n'aient point aucuns Certificateurs, ou du moins ſolvable, & que ce ſoit leur faute, ils ſeront tenus répondre des torts qui auront eſté faits.

XXXIII Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les biens, qui par les Capitaines & autres Miniſtres de l'un & l'autre Prince, auront eſté pris ſur les Pirates, ou autres Ecumeurs de Mer, ſeront reſpectivement amenez à certain Port de l'un & l'autre Roiaume, & là mis ſous la bonne & ſeure garde de l'Admiral, Vice-Admiral, ou autres Officiers dudit Port, leſquels Officiers ſeront tenus répondre desdits Biens en leur propre & privé nom.

XXXIV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous les Biens, qui, ainſi que dit eſt, auront eſté pris & recouvrés ſur les Pirates, ſoit qu'ils ſoient en or ou argent monnoié ou autres Marchandiſes, appartenans aux Sujets de l'un desdits Sieurs Rois, ſeront rendus & reſtituez aux vrais proprietaires d'iceux ſans aucun délai, préalablement fait preuve légitime de la proprieté d'iceux.

XXXV. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aux preuves & depoſitions legitimement faites devant les Juges du lieu où leſdites Marchandiſes & autres Biens ainſi depredes auront eſté chargez, ſignez de la main du Notaire & ſcellées du Sceau autentiques desdits Juges, il y ſera ajoûté autant de foi que ſi leſdites preuves avoient eſté faites par commiſſion du Juge du lieu où ſeront appellez ceux qui ſeront accuſez desdites depredations, ſauf toutesfois ausdits accuſez toutes les exceptions & défenſes à admettre de droit.

XXXVI. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté que tous & chacuns les habitans de l'un & l'autre Roiaume & de toutes les Terres & Seigneuries, qui ſont & ſeront ci-aprés poſſedez par l'un & l'autre desdits Sieurs Rois, de quelque dignité; état ou condition qu'ils ſoient, pourront rendre & recevoir les uns des autres, tous bons & mutuels offices d'amitié, librement & ſeurement de part & d'autre, trafiquer enſemble par Terre, Mer & Rivieres, y demeurer & ſéjourner, ou en ſortir & retourner quand bon leur ſemblera ſans aucun empêchement, offenſe, arreſt ou inhibition.

XXXVII. Et ſpecialement que les Navires des Marchands & autres Sujets du Roi de la Grande Bretagne, ou ſes Succeſſeurs qui iront à Bordeaux, ou entreront dans la Riviere de Garonne; ne ſeront tenus ni contraints de laiſſer & dépoſer au Château de Blaye, leurs Canons, Pieces d'Artillerie ou autres armes & munitions de Guerre, ſuivant ce que leur avoit accordé de tres-heureuſe memoire, Henri IV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, par ſes Lettres Patentes n'agueres expediées de ſon grand Sceau, à l'inſtance de George Carrew Ambaſſadeur, lors Relidant prés dudit Sieur Roi, de la part dudit Roi de la Grande Bretagne, tout ainſi que les Marchands, ni autres Sujets de Loüis Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre ou ſes Succeſſeurs, ne ſeront tenus ni contraints de ſubir ſemblables empêchemens en aucuns Ports de la Grande Bretagne ou d'Irlande, ce qui ſera ſemblablement obſervé en tous les autres Ports de France, pour le regard des Marchands ou autres Sujets dudit Roi de la Grande Bretagne ou ſes Succeſſeurs.

XXXVIII. Item, pource qu'en aucuns Ports de France & d'Angleterre, par certaines mauvaiſes Coûtumes qui ne ſont autoriſées d'aucune Loi, les Officiers desdits Lieux exigent quelques petits Tributs pour l'entrée & ſortie, qu'ils appellent *Tribut du Chef* vulgairement, en Angleterre *Head-mony*, a eſté convenu, arreſté & accordé que ci-aprés tel & ſemblable Tribut ne s'exigera dans les Roiaumes & Païs de l'un & l'autre desdits Princes, afin que l'entrée & ſortie ſoit libre à tous, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient ſans aucune telle ou autre exaction de quelque tribut que ce ſoit, afin qu'en cela tous Etrangers ſoient traitez tout ainſi que les naturels Sujets des Lieux. ANNO 1610.

XXXIX. Item, afin que l'Amitié s'étreigne davantage entre leſdits Princes & leurs Sujets, & qu'il ſoit plus manifeſte & apparent, avec quelles regles & conditions les Marchands de l'une & l'autre part, & les Sujets desdits Princes doivent inſtituer & exercer leur Commerce & Negoce, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'en tout & par tout ils ſuivront la force, forme & effet de tous les Articles du Traité fait pour le Commerce, le quatorziéme de Février mil ſix cent ſix ſtile d'Angleterre; Fait à Paris, lequel Traité enſemble tous & chacuns les Articles d'icelui, nous voulons eſtre ci-tenus pour inſerez.

XL. Item, a eſté convenu, accordé & arreſté qu'aucun desdits Princes ne protegera, ni retiendra comment que ce ſoit, ni permettra eſtre receu, protegé & retenu par ſes Sujets aucuns Rebelles, ou Traîtres ausdits Princes ou Criminels de Leze-Majeſté de l'un d'eux, & ne ſera ausdits Rebelles ni Traîtres qui ſeroient retirez aux Terres de l'obeïſſance desdits Princes, ou d'aucun d'eux donné par l'autre comment que ce ſoit, conſeil, aide, faveur, ſecours, ou aſſiſtance, mais vingt jours aprés, que par Lettres ou par Ambaſſadeur desdits Princes, qui reclamera leſdits Rebelles ou Traîtres, l'autre desdits Princes qui en aura eſté requis ſera tenu de les rendre & delivrer tous & chacuns de bonne foi, ou faire rendre & delivrer audit Ambaſſadeur ou autre aiant eſté nommé pour cet effet par leſdites Lettres & à ce deputé.

XLI. Item, combien que par le Traité de Commerce d'entre les Sujets des deux Couronnes, fait à Paris le quatorziéme Février; il ait eſté convenu qu'aucunes Lettres de marque & Repreſſailles ne ſeront ci-aprés expediées, ſinon ſur certains moiens & conſiderations exprimées audit Traité. A eſté en outre convenu, accordé & arreſté que ſi par ci-apres pour quelque cauſe juſte; telles Lettres de marque s'accordoient, elles ne ſeront toutesfois miſes à execution ſur Marchandiſes ou Biens quelconques, amenez ou remis aux Ports & Terres de l'un ou l'autre Prince.

XLII. Item, comme ainſi ſoit qu'il arrive ſouvent que les Etrangers qui plaident, ſuccombans en Jugement, ſoit Civil ou Criminel, ſoit en demandant ou défendant aient coûtume de ſe venir plaindre, comme ils n'auroient obtenu en leur Cauſe bonne Juſtice des Juges de l'autre Prince, pour donc éviter telles fauſſes plaintes & calomnies, a eſté accordé & arreſté que l'Ambaſſadeur reſident prés l'un & l'autre Prince reſpectivement, ou telle autre perſonne capable qu'il voudra pour cet effet députer: pourront aſſiſter à quelque Jugement que ce ſoit, qui ſe fera des biens ou de la vie de l'un des Sujets de ſon Prince, & principalement quand il ſera queſtion d'en donner un Jugement définitif.

XLIII. Plus a eſté convenu, accordé & arreſté que le preſent Traité en toutes choſes ſera fermement & ſincerement obſervé, tant que durera l'union mutuelle, amitié & bonne intelligence d'entre leſdits Princes & leurs Succeſſeurs.

De tous & chacuns leſquels Articles ci-deſſus exprimés convenus & accordés par ce Traité en vertu des Commiſſions & Pouvoirs à nous donnés, avons promis & promettons nous Député du Roi Tres-Chrétien; que le Roi nôtre-dit Seigneur, enſemble la Sereniſſime Reine Regente ſa Mere, par l'avis & conſeil des Princes du ſang & autres Officiers de la Couronne s'obligeront de les garder & obſerver, leurs mains touchans les Saints Evangiles, toutesfois & quantes que par Ambaſſadeur ou Ambaſſadeurs ainſi Pouvoir ſuffiſant quant à ce ils en ſeront deuement requis.

Lequel ſerment ledit Sieur Roi reiterera quand il ſera devenu Majeur, en eſtant comme dit eſt deuement requis, & cependant qu'il declarera dés maintenant qu'il aura agreable, approuvera & de ſon autorité confirmera tous & chacuns desdits Articles contenus en ce Traité par ſes Lettres Patentes, ſignées de ſa main & ſcellées de ſon grand Scel, leſquels ſeront émologuées és Cours Souveraines du Roiaume où beſoin ſera, ſans aucune reſtriction, exception, ou modification, leſquelles Lettres de Ratification, en bonne & valable forme, ſera bailler & délivrer dans trois mois du jour & datte des Preſentes à l'Ambaſſadeur

ANNO 1610. deur du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne lors reſidant en France, ou autre aiant pouvoir & mandement pour les recevoir, comme pareillement nous Députés du Sereniſſime Roi de la Grande Bretagne, avons promis & promettons, que tout ce que par cet Article le Roi Tres-Chrétien eſt tenu faire & bailler, le même dans le tems même ſera & baillera le Roi nôtredit Seigneur en la même forme & maniere que le Roi Tres-Chrétien le ſera & baillera.

Fait à Londres le vingt-neuviéme jour d'Aouſt mil ſix cent dix, *ſigné* DE LA BOODERIE, R. SALYSBERY, NORTHAMPTON, NOTINGHAM & WAOTON, JUL. CESAR, THO. PARRY *avec chacun le Cachet de leurs armes.*

XCIV.

1. Sept. BRANDEBOURG, PALATIN, &c. ET JULLIERS, &c.

Articles accordez au Gouverneur, Capitaines, Officiers, Magiſtrats, Bourgeois, Habitans & Soldats de la Garniſon de JULLIERS *par les Princes de* BRANDEBOURG, PALATIN, &c. *Fait au Camp devant Julliers le premier Septembre* 1610. [FREDERIC LEONARD, pag. 7 Le Grand Recuëil des Placards, Tom. II. Col. 2261.]

AYANT ci-devant eſté promis par Meſſieurs les Princes, au feu Roi de loüable memoire, l'invincible HENRI LE GRAND, Quatriéme du nom Roi de France & de Navarre, que és Païs de Julliers, Cleves, Berg, & autres appartenans & poſſedez par leſdits Sieurs Princes, qu'il ne ſe feroit aucun changement en l'exercice de la Religion Catolique, Apoſtolique & Romaine, ains qu'icelui exercice ſera permis à toutes perſonnes esdits Païs. Leſdits Princes promettent le faire ainſi garder & obſerver, & ſeront toutes perſonnes Eccleſiaſtiques conſervez & maintenus en leurs privileges & immunitez, en la jouiſſance de leurs biens, rentes & revenus.

II. Que le Gouverneur, Capitaines, Officiers, & Soldats de la Ville & Château, remettront entre les mains de Meſſieurs les Princes de Brandebourg & Nieubourg, ladite Ville & Château, avec l'Artillerie, munitions de Guerre, vivres, & autres inſtrumens de Guerre, ſans rien aliener ou gâter, aprés l'Accord arreſté, ni de mettre aucunes méches ou autres inſtrumens à feu, pour allumer poudres, à condition qu'étant trouvé choſe ſemblable, le Traité ſera nul.

III. Qu'à cette condition on permettra audit Gouverneur, Capitaines, Officiers & Soldats, de ſortir avec leurs armes, chevaux & bagage telle part qu'il leur plaira, & qu'il leur ſera fourni à cet effet des chariots pour mener leſdits bagages, bleſſez & malades, juſques au nombre de cent cinquante.

IV. Qu'en ſortant hors de ladite Ville & Château de Julliers, leur eſt accordé de pouvoir marcher tambour battant, méches allumées, balles en bouche, & drapeaux déployez.

V. Que les Officiers de l'Archiduc Leopold, & tous autres tant Eccleſiaſtiques comme autres, de quelque condition qu'ils ſoient, pourront ſortir avec eux librement, avec leurs hardes & bagages.

VI. Que ledit Gouverneur laiſſera entre les mains de ceux qui ſeront deputez par leſdits Sieurs Princes, tous les chartres, titres, enſeignemens, ſans que rien ſoit aliené ou emporté, ni par lui ni par autre.

VII. Que le Magiſtrat & Boutgeois ſeront maintenus en leurs privileges, & ceux qui voudront ſortir le pourront faire librement avec leurs hardes & bagage.

VIII. Qu'étant l'Accord arreſté, ils laiſſeront entrer quelqu'un de la part desdits Sieurs Princes, pour recevoir leſdits Chartres, l'Artilletie, munitions & toutes autres comme deſſus.

IX. Que ledit Gouverneur ſera ſortir ceux de la Garniſon de Bredebeen, ſur les mêmes conditions qui ſont accordées à ceux de ladite Ville de Julliers.

X. Que ledit Gouverneur rendra tous les Priſonniers de ce Camp, en payant chacun ſes dépens, comme auſſi tous les chevaux qui ont eſté pris durant ce Siege.

XI. Que ledit Gouverneur de Julliers ſera remis en la poſſeſſion & jouiſſance de tous ſes biens ainſi qu'ils ſont à preſent, avec tous privileges, franchiſes, immunitez y appartenans, & ne ſera ledit Gouverneur moleſté ni inquieté pour les choſes avenuës pendant cette Guerre, en faiſant par ledit Gouverneur ſerment de fidelité & obeïſſance audits Sieurs Princes, telles que l'ont fait les autres Gentilshommes du Païs, lequel ſermeot il ſera tenu faire dans quatre mois. ANNO 1610.

XII. Sera permis audit Gouverneur, Capitaines & Soldats, eſtans dans la Ville & Château de Julliers, de ſe retirer où bon leur ſemblera, hors de l'obéïſſance des Princes, & de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces des Païs-Bas, & y pourront demeurer le tems & eſpace de quarante jours en toute ſeureté, ſans eſtre aſſaillis ni endommagez par les Troupes desdits Sieurs Princes, ni autres venues à leur ſecours, moiennant que les Troupes qui ſortiront de Julliers, & autres eſtans au ſervice de l'Empereur, ne faſſent aucun acte d'hoſtilité, ſoule ni oppreſſion envers les Sujets & Païs desdites Provinces desdits Sieurs des Etats Generaux.

XIII. Qu'ils ſeront tenus de donner deux Capitaines, qui demeureront en ôtage juſques à ce que les chariots & chevaux qui leur ſeront baillez pour mener leursdits bleſſez, malades & bagage ſoient retournez.

Ce que deſſus ſera executé dans demain Jeudi deuxiéme du preſent mois de Septembre 1610.

Fait ſous nos Seins & Scel de nos Armes au Camp devant Julliers, le premier jour de Septembre 1610. *Signé*, ERNEST, Marquis de Brandebourg. WOLFGANG GUILLAUME, Comte Palatin du Rhio, Duc en Baviere, Julliers, Cleves & Berg. CHRESTIEN D'ANHALT. LA CHASTRE. MAURICE DE NASSAU. JEAN DE ROCHEMBERG.

XCV.

12. Dec. DUCS' ET COMTE'S DE BOURGOGNE.

(1) *Traité de Neutralité entre les* DUCHE' & COMTE' *de* BOURGOGNE, *Terres & Seigneuries y enclavées, fait ſur la fin de* 1610. *& ratifié au commencement de* 1611. [Recuëil des Traitez de Paix entre les Couronnes d'Eſpagne & de France, imprimé à Anvers in 12. pag. 370. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. &c. Placards de Brabant, &c.]

ALBERT & ISABELLE Clara Eugenia Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archiducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Bourgogne, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme il ſoit, que le douziéme de Decembre de l'an paſſé M. D. C. X. entre noſtre amé & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aux requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller de noſtre Conſeil Privé, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire aux Païs du Roi Tres-Chréſtien, noſtre Procureur, d'une part: & Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancellier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre dudit Seigneur Roi, & Gouverneur de la Duché de Bourgogne & Païs de Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroy; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Geſvres, Conſeiller dudit Seigneur Roi en ſon Conſeil d'Eſtat, & Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jeannin auſſi Chevalier, Sieur de Montjen, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes, & Lieutenaut General au Gouvernement de ladite Duché de Bourgongne & Breſſe; & Matthieu Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Bermy, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; commis & deputez de la part dudit Seigneur Roi, d'autre part; a eſté contractée, paſſée & accordée bonne & ſeure Neutralité entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y comprise la Cité de Beſançon, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées ainſi que de preſent nous les tenons & poſſedons; & ladite Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne & Païs de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que ledit Seigneur Roi Tres-Chreſtien les tient & poſſede ſemblablement: & ce pour le temps & terme de vingt neuf ans, à commencer au jour que la precedente Neutralité s'eſt expirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an mille ſix cens neuf: & ſelon qu'il eſt plus à plein contenu & declaré au Traitté qui en a été fait & paſſé; & duquel la teneur s'enſuit.

V COMME

(1) Ce Traité fut renouvellé en 1644.

ANNO 1610. COMME ainſi ſoit, que la Neutralité faicte & accordée avec l'intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour du Mars mille cinq cens quatre vingt, au lieu de Baden, pour vingtneuf ans, entre les Duché de Boutgongne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées d'autre part, ſoit finie & expirée dez le mois de Juillet de l'année mille ſix cens neuf; & que leſdits Seigneurs des Ligues, deſireux de voir que leſdittes Provinces, qui leur ſont voiſines, vivent en amitié & concorde, tant pour la commodité mutuelle des uns & des autres, que pour la leur propre; ayant peu auparavant l'expiration d'icelle ſi ſouvent depuis prié & exhorté le Roi Tres-Chreſtien, & les Archiducs Seigneurs des Païs-Bas & de ladite Franche Comté, de le renouveller: ce que le defunct Roi Henri IV. de bonne memoire, que Dieu abſolve, auroit eu intention de faire, & donné charge peu auparavant ſon decés à aucuns de ſes Miniſtres de conferer ſur ce ſubjet avec l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs. Or eſt-il que le jourdhui douzieme de Decembre M.DC.X. en la Ville de Paris Hauts & Puiſſans Seigneurs, Meſſire Nicolas Brulard Chevalier, Sieur de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; Roger de Bellegarde Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de la Chambre du Roi, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en ſes Pais de Bourgongne & Breſſe; Nicolas de Neufville Chevalier, Sieur de Villeroi; Louis Potier auſſi Chevalier, Sieur de Gesvres, Conſeiller de Sa Majeſté en ſon Conſeil d'Eſtat, Secretaire de ſes Commandemens & Finances; Pierre Jannin auſſi Chevalier, Sieur de Monjeu, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat; Edme de Malain Baron de Lux, Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſondit Conſeil d'Eſtat, Capitaine de cinquante hommes d'armes de ſes Ordonnances, Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgogne & de Breſſe; & Matthieu Boulard auſſi Chevalier, Sieur de Bermy, Conſeiller audit Conſeil d'Eſtat, au nom & comme ayant charge & commiſſion expreſſe de Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince Louis Treizieme par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, en vertu des Lettres de commiſſion faictes & paſſées en cette dite Ville de Paris, le troiſieme jour de Novembre dernier, par l'advis & en la preſence de Tres-Haute, Tres-Puiſſante & Tres-Excellente Princeſſe la Roine Mere Regente, dont la copie eſt ci-aprés inſerée, d'une part: & Meſſire Pierre Pecquius Maiſtre des Requeſtes de l'Hoſtel de Tres-Hauts & Tres-Puiſſants Princes les Archiducs Seigneurs des Pais-Bas & de ladite Franche Comté de Bourgongne, Conſeiller en leur grand Conſeil, & leur Ambaſſadeur ordinaire, reſident prés ledit Seigneur Roi, ayant outre ce charge, pouvoir & commiſſion expreſſe desdits Seigneurs Archiducs, dont la teneur eſt auſſi inſerée ci-aprés, d'autre part; ont pour le renouvellement de ladite Neutralité aceurdé les Articles qui s'enſuivent.

I. A ÇAVOIR, que pour le tems & terme de vingtneuf ans, à les commencer au jour que la precedente Neutralité eſt expirée, qui fut le vingtneufieme de Juillet de l'an dernier M.DC.IX. il y aura bonne Paix, Union, voiſinance & amitié entre les Pais ci deſſus nommez, & ne s'y pourra mouvoir Guerre ne commettre aucun acte d'hoſtilité par envahiſſement, force ouverte, ſurpriſe ou autrement, par quelque voye & maniere que ce ſoit, directement ou indirectement, de la part des Souverains Seigneurs desdits Pais, ſur les Pais, Terres & Seigneuries comprises en ladite Neutrslité, ny ſur les Subjets & Habitans y reſidens: ce que leurs Succeſſeurs esdits Pais ſeront tenus auſſi d'obſerver, au cas qu'eux ou l'un d'eutre eux viniſſent à deceder avant ledit temps: ce que Dieu ne veuille.

II. Et afin que l'obſervation en ſoit plus ferme & ſtable; leſdits Seigneurs Archiducs ont promis, & ſeront tenus de faire ratifier & approuver le preſent Traité dans ſix mois, par Tres-Haut, Tres-Puiſſant & Tres-Excellent Prince le Roi Catholique des Eſpagnes, à ce qu'il demeure obligé à l'obſervation d'iceluy, & ſoit pareillement tenu, auſſi bien que leſdits Seigneurs Archiducs, de s'abſtenir de touts actes d'hoſtilité & entrepriſe ſur les Pais & Subjets dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, compris en ladite Neutralité.

III. Et combien qu'on ait toute occaſion d'eſperer, que la Paix, qui eſt de preſent entre leſdits Seigneurs Rois Tres-Chreſtien, Catholique & Archiducs, ſera perpetuelle & inviolable; neantmoins ſi quelque rupture advenoit contre leur intention & deſir (ce qu'ils prient Dieu vouloir deſtourner) ladite Neutrslité ne laiſſera ANNO 1610. auſſi de continuer entre leſdits Pais & Subjets durant ledit tems.

IV. Ne ſera mesme interrompuë, violée & enfraincte, ſi aucuns particuliers desdites Provinces & Pais, compris en icelle, venoient à faire quelque entrepriſe ou attentat au prejudice de ladite Neutralité; mais en ſera ſeulement pourſuivie la reparation pardevant les Gouverneurs & Lieutenans Generaux des Duché & Comté de Bourgongne; qui s'aſſembleront avec quelques Deputez des Parlemens de Dijon & Dole, pour y pourvoir à la premiere plainte qui leur en ſera faicte, en ſorte que le dommage ſoit reparé, & juſtice favorable rendue aux intereſſez: à quoi les Souverains d'une part & d'autre apporteront auſſi leur autorité, quand beſoin ſera, pour empeſcher que tort & violence ne ſoit faicte d'une part; ſans toutesfois venir aux armes à cette occaſion.

V. Que durant icelle Neutralité, les Manans & Habitans des Duché de Bourgongne, Vilenimé d'Auxonne & Pais de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; & ceux d'icelle Franche Comté, & Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavees, pourront hanter, converſer, frequenter, trafiquer & marchander de choſes loyables & non prohibées, aller, demeurer, ſejourner & retourner de Païs à autre avec leurs marchandiſes librement, & ſans que reſpectivement ils puiſſent eſtre conſtituez priſonniers de Guerre ou leurs biens arreſtez, ny que les biens immeubles, que les Habitans desdites Provinces, Terres & Seigneuries pourroient avoir reſpectivement (a ſçavoir ceux desdites Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées; ny ſemblablement ceux desdites Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, Terres & Seigneuries y enclavées) riere leſdites Duché de Bourgongne, Viscomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, puiſſent eſtre mis hors leurs mains, ſaiſis & arreſtez, ny declarez commis ou confiſquez, comme biens d'ennemis tenans party contraire.

VI. Pendant le tems de ladite prolongation de Neutrslité, leſdits Seigneurs Rois & Archiducs, enſemble les Gouverneurs desdites Provinces & Cours de Parlement, en cas de neceſſité de vivres eſdits Pais, pourront defendre la Traitte taut d'un coſté que d'autre.

VII. Ceux de ladite Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le party dudit Seigneur Roi Catholique ou Archiducs, ne pourront eſtre trauaillez ny moleſtez pour leurs Fiefs & autres biens, qu'ils ont auxdites Duché de Bourgongne, Viscomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées: ny pareillement ceux desdites Duché, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, qui ſuivront le partl dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien, ne pourront eſtre travaillez ny moleſtez, pour leurs Fiefs & autres biens qu'ils ont en icelle Franche Comté, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées; ains en joüiront reſpectivement durant ladite Neutrslité ſans aucune difficulté, & ſans qu'ils ſoient tenus, pour tranſporter les fruits provenans des heritages qu'ils ont ou auront aux Pais de l'une des Souveraincteż à l'autre, payer aucunes daches, gabelles ny impoſitions, non plus que pour les fruits & denrées ſortans d'un lieu de ladite Franche Comté, pour eſtre tranſportées en un autre de mesme Pais, encore qu'on les faſſe paſſer & repaſſer par quelques lieux des Terres de France enmpriſes en ce Traitté de Neutralité.

VIII. Les Manans & Habitans desdits Païs reſpectivemeut ne conſpiteront ny entreprendront aucune choſe l'un contre l'autre: & s'il eſtoit fait par aucuns des Subjets d'une part ou d'autre, les contrevenans & transgreſſeurs en ſeront aigrement punis & corrigez.

IX. Si aucuns Subjets desdites Duché & Comté de Bourgongne, Pais, Terres, Seigneuries & Lieux deſſusdits ſe retirent d'une obeiſſance à l'autre, pour eviter la punition qu'ils pourroient avoir meritée pour quelques crimes par eux commis, leſdits Seigneurs Roi Tres-Chreſtien & Archiduc ſeront tenus reſpectivement les faire rendre és mains des Officiers où ils ſeront juridiques, pour en faire la punition: & le ſemblable ſera fait des Voleurs non Subjets desdits Seigneurs Roi & Prince.

X. Et pour ce qu'au Traitté dernier de l'an mille cinq cens octante, plaintes furent faictes de la part des Depu-

ANNO 1610. Deputez du Roi Tres-Chreſtien, qu'à l'occaſion de quelques Edicts publiez en la Comté de Bourgougne, la liberté de joüir des benefices aſſis audit Comté de Bourgongne, par ceux de ladite Duché de Bourgongne, Baſſigny, Viſcomté d'Auxonne & Terres y enclavées, leur eſtoit oſtée, du moins diminuée de beaucoup; l'abolition desquels Edits eſtoit à preſent requiſe: ce que l'Ambaſſadeur desdits Seigneurs Archiducs auroit declaré n'avoir charge ny pouvoir conſentir, les Deputez dudit Seigneur Roi Tres-Chreſtien ont proteſté & declaré, qu'il en ſera uſé de meſme, en cas, qu'à cauſe desdits Edits, les Subjets de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne reçoivent quelques incommoditez & dommages.

Commiſſion du Roi de France.

LOUIS par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à noſtre Tres-cher & feal le Sieur de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; à noſtre cher Couſin le Sieur de Bellegarde, Grand Eſcuyer de France, premier Gentilhomme de noſtre Chambre, Gouverneur & noſtre Lieutenant General en Bourgongne & Breſſe; à nos amez & feaux Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat, les Sieurs de Villeroi & de Gesvres, Secretaires de nos Commandemens & Finances; Jannin Conſeiller en noſtredit Conſeil d'Eſtat, Baron de Lux, Chevalier de nos Ordres, Capitaine de cinquante hommes d'armes de nos Ordonnances, noſtre Lieutenant General audit Gouvernement de Bourgongne & Breſſe; & de Bermy, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere, qui nous a eſté faicte & ſouvent réiterée de la part de nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Conſederez les Sieurs des Ligues des treize Cantons des hautes Allemagnes, pour la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée au lieu de Baden le premier jour de Mars mille cinq cens octante, entre nos Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, Terres & Seigneuries y enclavées, leurs appartenances & dépendances d'une part; & la Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon; leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part; ladite Neutralité expirée dez le mois de Juillet mille ſix cens neuf, nous ayons adviſé, ſuivant la bonne intention du feu Roi noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, & par l'advis & prudent Conſeil de la Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, d'en faire traiter avec celui ou ceux qui à ce faire ſeront commis par nos Tres-chers & amez Couſins les Archiducs, Seigneurs des Pais-Bas & de ladite Franche Comté: A ces cauſes à plein confians de vos ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie, experience & bonne diligence, Nous vous avons par le meſme advis & conſeil de ladite Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, commis & deputé, commettons & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main, pour & en noſtre nom traitter, accorder & convenir avec celui ou ceux qui ſeront, comme dit eſt, à ce faire commis par leſdits Archiducs, de la prolongation ou renouvellement d'une bonne, ſeure, ferme & commune Neutralité & Amitié entre nosdites Duché de Bourgogne, Viſcomté d'Auxonne, Pais de Baſſigny, leurs circonſtances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, & ladite Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingt-neuf ans, ou autres que vous adviſerez, ſoubs les meſmes conditions & conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, ainſi que vous jugerez eſtre plus à propos pour le bien de noſtre ſervice, profit & utilité de nos Duché & Pais ſusdits: & generalement faire en ce que deſſus, circonſtances & dépendances tout ce que nous meſmes ferions, ſi preſent en perſonne y eſtions, ſelon la fiance que nous en avons en vous; jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial que n'eſt contenu en cesdites preſentes: promettant en foi & parole de Roi avoir agreable, tenir ferme & ſtable à touſjours tout ce que par vous ſera fait, traité & conclu en ce que deſſus, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; & d'en bailler nos Lettres de Ratification, toutes fois & quantes que requis ſerons de ce faire: vous avons donné & donnons plein pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial; car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le XIII. jour de Novembre, l'an de Grace mille ſix cens dix, & de noſtre Regne le premier. Signé *Louis*, & plus bas, *Par le Roy, la Reine Regente ſa Mere preſente*, *Brulard*: & ſcellées ſur double queue du grand ſeau de cire jaulne. ANON 1610.

Commiſſion & Ratification des Archiducs.

ALBERT & ISABELLE CLARA EUGENIA Infante d'Eſpagne, par la Grace de Dieu Archi-Ducs d'Auſtriche, Ducs de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg, de Gueldres, &c. Comtes de Flandres, de Hainau, d'Artois, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme pour ſatisfaire à l'inſtante priere & requiſition qui faicte nous a eſté de la part de nos tres-chers & bons Amis & anciens Conſederez les Seigneurs des Ligues de tous les Cantons de la haulte Allemagne, par leurs Lettres à nous eſcrites le dixhuictieme du mois de Juillet de l'an paſſé mille ſix cens & neuf, nous nous ayons condeſcendus de deputer Perſonnages, pour traitter de la prolongation ou renouvellement de la Neutralité, accordée entre noſtre Franche Comté de Bourgongne, y compriſe la Cité de Beſançon avec ſes appartenances & dependances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'une part; & les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne & Pais de Baſſigny, avec leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part: SÇAVOIR FAISONS, que nous confians entierement de la perſonne de noſtre tres-cher & feal Meſſire Pierre Pecquius, Maiſtre aux requeſtes de noſtre Hoſtel, Conſeiller en noſtre grand Conſeil, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire auprés du Roy Tres-Chreſtien, & de ſes ſens, ſuffiſance, loyauté, preudhommie & bonne diligence; iceluy pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons fait, créé, ordonné & eſtably; faiſons, creons, ordonnons & eſtabliſſons par ces preſentes noſtre Procureur ſpecial; luy donnant plein pouvoir, puiſſance & authorité de, pour & en nos noms, traitter, accorder & paſſer avec celuy ou ceux qui ſeront deputez de la part dudit Sieur Roy, & qui de ce auront pouvoir ſuffiſant, le renouvellement d'une bonne & ſeure Neutralité & Amitié entre noſtredite Franche Comté de Bourgongne, y compriſe ladite Cité de Beſançon, avec toutes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, ainſi que le tout s'eſtend & comporte avec ladite Duché de Bourgongne, y compriſe ladite Viſcomté d'Auxonne & Pais de Baſſigny, avec toutes & chacunes leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées: & ce pour le temps de vingt ou vingtneuf ans, ou tel autre plus bref qui ſera entre eux adviſé; qui commenceront à courir dez le jour & date dudit renouvellement, ou tel autre qu'ils adviſeront, & ſoubs les meſmes Pactes & Conventions portées par ledit dernier Traitté de Neutralité, & ſelon que ledit Pecquius verra eſtre à faire, pour le plus grand bien, profit, utilité & commodité de nous & de noſtredite Franche Comté. Meſmes lui donnons pouvoir de promettre en noſtre nom, que nous ſerons advoüer & ratifier ledit Traité de Neutralité par noſtre bon Frere le Roi Catholique des Eſpagnes: & ce dedans ſix mois prochains, ou tel autre terme qu'il ſera adviſé; & qu'il n'entreprendra rien contre icelui: & generalement de faire, traitter & negotier par noſtredit Procureur au preſent affaire tout ce que nous meſmes ferions & faire pourrions, ſi preſens y eſtions; jaçoit qu'il y ait choſe qui requiſt mandement plus ſpecial que le contenu en ces preſentes; leſquelles promettons en bonne foi & parole de Prince, & ſoubs l'hypotheque & obligation de tous & chacun nos Biens, preſens & à venir, avoir agreable, & tenir pour ferme & ſtable tout ce que par noſtredit Procureur ſera fait, traité & negocié en cet endroit, ſans y contrevenir, ny ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: & de ce faire expedier, fournir & bailler nos Lettres d'agreation & ratification en dedans le terme qui aura eſté pris, convenu & accordé par noſtredit Procureur. En temoin dequoi nous avons ſubſigné ces preſentes de noſtre main, & fait mettre & appenſer à icelles noſtre ſeel. Donné en noſtre Ville de Bruxelles le vingtquatrieme jour du mois Septembre, l'an mille ſix cens dix. Signé *Albert & Iſabelle*. Sur le reply, *Par les Archiducs*: *Prats*: & ſcellé en cire rouge. Fait & arreſté à Paris par nous Commiſſaires ſusdits, les an & jour que deſſus. Lequel ſusdit Traitté tous les Deputez du Roi Tres-Chreſtien ci-deſſus nommez ont ſigné l'un aprés l'autre à l'un des coſtez de l'eſcrit

ANNO 1610. l'eſcrit ; à ſçavoir *Brulard*, *Rogier de Bellegarde*, *de Neufville*, *Potier*, *P. Jannin*, *de Malaus-Lux*, *Bonlard* : & de l'autre coſté, *P. Pecquius*. SÇAVOIR FAISONS, que nous voulans proceder ſincerement & de bonne foi, en tout ce que noſtredit Procureur a traitté, promis & accordé en cet endroit ; avons, en agreant le ſuſdit Traité, tel qu'il eſt ci-deſſus referé, icelui confirmé, ratifié & approuvé ; confirmons, ratifions & approuvons, tant pour nous que pour nos Hoirs & Succeſſeurs, pour ledit temps de vingt-neuf ans, à commencer comme deſſus eſt dit : promettons en parole de Princes ſoubs noſtre foi & honneur, & l'obligation de tous & chacuns nos Biens, tant meubles qu'immeubles, preſens & à venir, & ceux de nosdits Hoirs & Succeſſeurs, l'obſerver & faire obſerver inviolablement, ſans y contrevenir, ny ſouffrir qu'il y ſoit contrevenu, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit. En teſmoin dequoi nous avons ſoubſigné ces preſentes de nos mains, & fait à icelles apposer noſtre grand ſéel accouſtumé. Donné en noſtre Ville de Bruxelles le vingtieme jour de Janvier l'an de Grace mille ſix cens onze. *Gry v't*, Signé *Albert & Iſabelle* : & plus bas, *Prats*. Collationné à l'Original, & trouvé concorder par moi *Pecquius*.

Ratification du ſuſdit Traitté par le Roy de France.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Comme en ſuite de la bonne intention du ſen Roi, noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, Henri le Grand, que Dieu abſolve, & à la priere qui nous en a eſté faicte par nos tres-chers & grands Amis, Alliez & Confederez des Ligues Suiſſes, nous ayant cidevant, par l'advis & prudent conſeil de la Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, fait expedier nos Lettres de commiſſion à aucuns des principaux Seigneurs de noſtre Conſeil, pour traitter avec celui ou ceux qui ſeroient à ce commis par nos Tres-chers Couſins les Archiducs Seigneurs des Pais-bas & de la Franche Comté de Bourgongne, du renouvellement de la Neutralité, faicte & accordée avec intervention des Seigneurs des Ligues le premier jour de Mars mille cinq cens quatrevingt, au lieu de Baden, pour vingt-neuf ans, expirez du Regne dedit feu Seigneur Roy, noſtre Tres-Honoré Seigneur & Pere, entre les Duché de Bourgongne, Viſcomté d'Auxonne, Païs de Baſſigny, avec leurs apparrenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'une part ; & la Franche Comté de Bourgongne, Cité de Beſançon, leurs appartenances & dépendances, Terres & Seigneuries y enclavées, d'autre part ; nosdits Deputez & le Sieur Pecquius, Ambaſſadeur de nosdits Couſins les Archiducs, reſidant prés de nous, ayant traité & convenu pour le renouvellement de ladite Neutralité les Articles ci attachez ſoubs le contreſeel de noſtre Chancelerie ; SÇAVOIR FAISONS, que nous eſtant iceux fait lire en preſence de ladite Roine Regente, noſtre Tres-Honorée Dame & Mere, nous avons iceux par ſon bon advis & prudent conſeil agreé, approuvé, ratifié & confirmé ; agreons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roi, & ſoubs l'obligation & hypotheque de tous & un chaſcun nos Biens, preſens & à venir, garder, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. En teſmoin dequoi, nous avons ſigné ces preſentes de noſtre propre main, & à icelles fait mettre & apposer noſtre ſeel. Donné à Paris le premier jour de Fevrier l'an de Grace mille ſix cens onze, & de noſtre Regne le premier. Ainſi ſigné, *Louis* : & ſur le reply, *Par le Roi, la Roine Regente ſa Mere preſente* : *Brulart* : ſeellé d'un grand ſeel en cire jaulne à double queuë de parchemin pendant.

CE Traitté fut publié en l'audiance de la Cour Souveraine de Parlement à Dole, le Procureur General le requerant par la voix de Meſſire Antoine Berteur Docteur és Droits, Conſeiller & Premier Advocat Fiſcal en ladite Cour, le dixhuictieme d'Avril, l'an mille ſix cens onze : à Dijon le vingtunieme du meſme mois : à Chaumont en Baſſigny, le trentuunieme du mois de Mars : & le troiſieme d'Avril au Siege Royal de Langres : le tout en la meſme année M. DC. XI.

XCVI.

24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC. *Tractaet ghemaeckt tuſſchen den Ambaſſadeur ende den Agent des Koninghs van* MAROCOS, *ende de Ghecommitteerde van de Heeren* STATEN GENERAEL *beſloten in 's Gravenhage den 24 December 1610.* [ASTZEMA, Sacken van Staet, en van Oorlog. Tom. I. pag. 325.]

ALSOO die Hoogſte ende Groot-machtighſten *Mulay Zydan*, Keyſer van *Marocos*, Koning van de Koninckrycken van *Barbaryen*, *Fez*, *Sus*, *Tafilette*, ende Konigh van *Gunea*, *Hogo*, *Janibuta*, *Jenez*, ende hare Provintien, &c. uyt ſyne Koninckryeke gunſte, affectie ende welgevallen tot de Vereenighde Nederlanden, goetgevonden ende belieft heeft aende Hooge Mogende Heeren Staten Generael vande ſelve Vereenighde Nederlanden te ſenden den Edelen ende Geſtrengen Heere *Alcay de Hamet*, *Ben Abdela*, als ſynes Majeſteyts Ambaſſadeur, mirsgaders *Samuel Pallache*, deſſelfs Agent, met behoorlijcke Brieven van Credentie, van ſyne Majeſteyt, die welcke uyt krachte van de ſelve, geproponeert ende verklaert hebben gelaſt ende geauthoriſeert te weſen, omme van wegen ſyne Majeſteyt met de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael te handelen ende tracteren eene valle, feeckere, ende onverbreeckelycke vruntſchap ende correſpondentie tuſſchen ſyne Majeſteyt, deſſelfs etſgenamen ende nakomelingen, ende haer Ho. Mo. alſoo dat de Subjecten, Ingeſetenen ende Onderſaten ten beyder zyden voortaen vry, vranck ende onbeſchadigt, met ende onder malkanderen ſouden mogen handelen ende trafficqueren te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren in ſyne Majeſteyts Rycken ende Landen, ende deſe Vereenighde Provintien reſpective, alles in conformité van de affcheyr gegeven aen ſyne Majeſteyts voorgaende Ambaſſadeur den Heere *Alcay de Hamet Ben Bechier*, ende den voorſz Agent *Samuel Pallache* by de Hooghgemelte Heeren Staten Generael, ende dat

XCVI.

24. Dec. PROVINCES UNIES ET MAROC. Traité fait entre les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES, & MULAY ZEIDAN, Roi de Maroc, fait à la Haye le 24 Decembre, 1610. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, *Tom. I. pag.* 325. METEREN, *Hiſt. des Pais-Bas fol.* 707. *Ann.* 1610.]

COMME le trés-haut & trés-puiſſant Prince Mulay Zidan *Empereur de* Maroc, *Roi des Royaumes de* Barbarie, Fez, Sus, Tafilette, & *de* Guinée, Hogo, Janibuta, Jenez & *leurs Provinces &c. Par l'affection & bienveillance qu'il porte aux Provinces Unies, a trouvé bon & lui a plu d'envoyer à leurs Hautes Puiſſances, les Seigneurs Etats Generaux desdites Provinces Unies, le noble & diſcret Seigneur* Alcay de Hamet, Ben Abdela, *en qualité d'Ambaſſadeur de ſa Majeſté, enſemble* Samuel Palache *ſon Agent, avec Lettres convenables de creance de ſa Majeſté ; leſquels en vertu d'icelles ont propoſé & declaré avoir charge & être authoriſez, pour, de la part de ſa Majeſté, negocier & traitter avec les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux une ferme, ſure & inviolable amitié & correſpondance entre ſaditte Majeſté, ſes Heritiers & Succeſſeurs, & leurs Hautes Puiſſances, afin que les Sujets & Habitans de part & d'autre puiſſent negocier & trafiquer par Eau, par Terre & ſur les Rivieres des Royaumes & Pais de ſa Majeſté & des Provinces Unies reſpectivement, le tout en conformité de la permiſſion, donnée au precedent Ambaſſadeur de ſa Majeſté le Sieur* Alcay de Hamet Ben Bechier & *au ſuſdit Agent* Samuel Pallache, *par leſdits Seigneurs Etats Generaux, & y ayant eû ſur ce ſujet pluſieurs* Con-

ANNO 1610. dat daer op tuſſchen die Wel-gemelte Heeren Ambaſſadeur ende Agent, ende de Edele Erentfeſte ende Hoogh-geleerde Heeren *Hendrik van Brienen d'Alſte*, Heere van Sinderen; *Nicolaes Syms*, Oudt-Burgermeeſter der Stadt *Hoorn*, ende Meeſter *Jacob Magnus* der Rechten Doctor, Oudt-Burgermeeſter der Stadt *Middelburgh* in *Zeelandt*, Commiſſarisſen van haer Ho. Mo. hier toe ſpecialyck gecommitteert ende geauthoriſeert, verſcheyden Conferentien ende communicatien waren gehouden, vermogens den laſt haer E. daer toe gegeven: ſoo zyn eyndtlyck tuſſchen die ſelve Heeren Ambaſſadeur ende Agent van ſyne Majeſteyt ter eenre; ende die voorſz Heeren Commiſſarisſen van de Hooggemelte Heeren Staten Generael ter andere zyden, verdragen ende geaccordeert de navolgende Poincten ende Artienlen.

I. Eerſt ſal van nu voortaen en voor altyd tuſſchen ſyne Hooghſt-gemelte Kon. Majeſteyt deſſelfs Erfgenamen ende Nakomelingen, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, der ſelver reſpective Koninckryeken, Landen, Subjecten ende Onderſaten weſen, geoeffent ende onderhouden worden, vaſte, ſeeckere ende onverbrekelycke vrundtſchap ende entreſpondentie te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren: Alſoo dat de voorſz Subjecten, Ingeſerenen ende Onderſaten ten beyden zyden, vry, vranck, ende onbeſchadigt *ſonder eenige Sauvegarde, Sauf-Conduicten, Paſpoorten, ofte Zee-Brieven*, d'ern van d'ander daer toe te behoeven, moeten hebben, oft thoonen, te Lande, ter Zee, ende op de Rivieren ſullen mogen varen, paſſeren ende repaſſeren voor hare Perſoonen, met hare ſchepen, koopmanſchappen, andere goederen, ende bagagien, ende vryen toe ende inganck met deſelve hebben tot de Rycken, Landen, Steden, Reden, Inhammen en Havens ten beyden zyden, na dat elcx gelegentheyt ende gedeſtineerde reyſe ſal weſen, windt en weder ſal dienen, oock den noodt door tempeeſten, onweder, vervolgh van vyanden, Zee-roovers, lecken, ende andere toevallen, egeen uytgeſondert vereyſchen ſal, ende in de ſelve blyven converſeren, en hare ſaecken verrichten, ſoo lange haer dat gelieven ende goet duncken ſal.

II. Ende op dat de *Schepen* van deſe Landen ſeerckerlycx bekent mogen worden, ſullen de Schippers ofte andere op de ſelve commanderende, verſien worden met behoorlycke *Zee-Brieven* van de traffiqnerende Steden, daer uyt de ſelve ſullen varen, ende en ſullen egeene *Zee-Brieven* mogen gegeven worden aen *eenige Oofterlingen* ofte-aen yemandt anders, als die ghene, die ſyn opreechte Onderſaten ende *Inwouderen van de Vereenigde Provintien*.

III. Alle *Schepen* van de voorſz Vereenigde Provintien, verſien met ſulcke *Zee-Brieven*, varende naer *Spangien*, *Italien*, ende andere Landen, in wat quartieren de ſelve gelegen zyn, en ſullen in hare reyſe by de Schepen, Onderſaten, ofte andere ſynes Majeſteyts onderhoorige, ofte met deſſelfs commiſſie in *Zee* weſende, niet mogen in eeniger manieren bekommert, verhindert, opgehouden, ofte anderſints vernadeelt ende beſchadigt worden, maer ſullen de ſelve vry ende vranck moeten laten paſſeren ende gedogen hare reyſe te vorderen daer die gedeſtineert zyn.

IV. Sal oock ſyne Majeſteyt nier toelaten dat ſulcke Schepen van deſe Landen by eenige *Zee-roovers* ofte andere in Zee genomen weſen in *Barbarien* gebracht, ende aldaer verkocht worden, maer ſal ſyne Majeſteyt deſelve Schepen mette ingeladen goederen den Eygenaer, van den *Zee-roover* datelyck doen reſtitueren, ende deſſelfs geleden ſchaede door het nemen ende berooven, vergoeden, ſoo veel doenlyck, ſonder ſyne Majeſteyt voorder te verbinden.

V. Sullen oock in deſelve *Rycken*, *Landen*, *Steden*, *Reden*, *Inhammen*, *ende Havens* van beyde zyden vry onbeleth, onbekommert ende onverhindert moogen frequenteren, innebrengen, koopen, verkoopen ende met haer eygen Schepen, ofte andere die ſy ter plaetſe ſullen moogen koopen ofte hueren, uytvoeren alderhande ſoorten van goederen ende Koopmanſchappen, naar haat goet-duncken ende gelieven, uytgenomen alleen alſulcke goederen die van outs by de Wetten en Coſtuymen vande voorſz Rycken ende Landen te verhandelen ende nyt te voeren verboden ſijn, ſonder te moeten gehouden ofte verbonden weſen yet anders ofte meer van deſelve goederen in 't innekomen ende uytvaren te betalen, als de gewoonlycke Rechten van *Tollen ende Impoſitien* die welcke betalen de naturele Ingebooren, ende andere Onderſaten van de Coninckryeken, Landen ende Steeden, alwaer ſulcken handel

Negotiatie

ANNO 1610. *Conferences & communications entre leſdit Sieurs Ambaſſadeurs & Agent & les nobles diſcrets & tres-ſçavans Seigneurs* Henri de Brienen l'Aîné, *Seigneur de Sindtren*; Nienlas Syms *ancien Bourguemaitre de la Ville de* Hoorn *& Maitre* Jacob Magnus *Docteur és Droits, ancien Bourgeamaitre de la Ville de* Middelbourg *en* Zelande, *Deputez de leurs Hautes Puiſſances à ce ſpecialement authoriſez en vertu des Pouvoirs à eux accordez, leſdits Sieurs Ambaſſadeur & Agent de ſa Majeſté, d'une part & les ſuſdits Deputez deſdits Seigneurs Etats Generaux d'autre, ont traitté & accordé les Points & Articles ſuivants.*

Premierement il y aura & ſera entretenuë une ferme, ſure & inviolable amitié & correſpondance par Terre, par Mer & Eaux douces des maintenant & pour toûjours, entre la ſuſdite Royale Majeſté, ſes Heritiers & Succeſſeurs, & les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies & leur Royaumes, Pais, Sujets & Habitans reſpectivement, en ſorte que les ſuſdits Sujets & Habitans de part & d'autre pourront aller, paſſer & repaſſer par les Terres, Mer & Eaux douces l'un de l'autre avec leurs Vaiſſeaux, Marchandiſes & autres Biens & bagages, librement, francs & ſans dommage, & ſans avoir beſoin de ſauvegardes, ſauf-conduicts, paſſeports & Lettres-de-Mer; Et auront libre entrée pour leurs perſonnes, Vaiſſeaux, & Marchandiſes & bagages ſuſdits dans les Royaumes, Pais, Villes, Rades, & Havres de part & d'autre, ſelon l'occurrence & le voyage qu'un chacun aura deſtiné de faire, ſoit qu'ils veuillent à bon vent, ou qu'ils y ſoient pouſſez par la tempête & pourſuivis par des Ennemis, Pirates & autres accidens, nuls exceptez: & y pourront converſer & faire leurs affaires auſſi long-temps qu'il leur plaira & que bon leur ſemblera.

II. Et afin que les Vaiſſeaux de ces Pais puiſſent ſurement être connus, les Bateliers & autres qui les commanderont ſeront pourvûs de Lettres-de-Mer convenable des Villes marchandes d'où ils ſortiront; & ne pourront être données aucunes Lettres-de-Mer à aucuns Oosterlins ou à aucun autre que ceux qui ſeront veritablement Sujets & Habitans deſdittes Provinces Unies.

III. Tous Vaiſſeaux des ſuſdites Provinces Unies pourvûs de Lettres-de-Mer, navigeans en Eſpagne, Italie *& autres Pais en quelques quartiers qu'ils ſoient ſitnez ne pourront en quelque maniere que ce ſoit être inquietez, empêchez, ni retenus dans leur voyage par les Vaiſſeaux des Sujets & autres dependans de ſa Majeſté, étans en Mer avec commiſſion d'icelle, ni autrement être moleſtez ni endommagez; mais ils les laiſſeront paſſer librement & franchement & continuer leur chemin pour le lieu où ils ſeront deſtinez.*

IV. Sa Majeſté ne permettra point que tels Vaiſſeaux de ſes Pais pris en Mer par quelques Pirates & ramenez en Barbarie *y ſoient vendus, mais ſa Majeſté les fera reſtituer auſſi-tôt aux Proprietaires d'iceux par leſdits Pirates avec les Marchandiſes y chargées, & les fera indemniſer de tous dommages ſoûfferts par ladite priſe & Pirateric, ſi faire ſe peut, ſans que ſa Majeſté s'engage à davantage.*

V. Pourront auſſi dans leſdits Royaumes, Pais, Villes, Rades, Ports & Havres, de part & d'autre, frequenter librement & ſans empêchement ni moleſte, & y amener avec leurs propres Vaiſſeaux ou autres qu'ils auront achettez ou loüés, y achetter, vendre, & en tranſporter toute ſorte de Marchandiſes & Denrées, ſelon qu'ils le trouveront à propos, excepté ſeulement les Marchandiſes dont le tranſport & négoce a été deffendu & conveuuës par les Loix, Coutumes des ſuſdits Royaumes & Pais, ſans être tenus ni obligez de payer autre choſe ni plus que les droits & impoſts ordinaires que les naturels & autres Sujets deſdits Royaumes, Pais & Villes ſont tenus de payer où leſdits negoces & trafics ſe

ſont,

ANNO 1610. Negotiatie ende traffique gedreven ende geexerceert wort ; ende ſulcke rechten behoorlijck betaelt hebbende, ſullen hare ingeladen goederen mogen tranſporteeren, vervoeren ende brengen tot ſulcke Koninckrycken, Republycken, Landen ende Steden, gelyck haer dat goet duncken ſal : midts dat die in egeene openbare Artyckle oorloge en zyn tegen ſijne Hooghſt-gemelte Koninckl ycke Majeſteyt ende deſſelfs Rycken, ofte tegen de Hooge Mogende Heeren Staeten Generael der Vereenigde Nederlanden.

VI. Sullen oock de Subjecten, Onderſaten ende Inwoonderen van ſyne Majeſteyts Koninckrycken in de Vereenigde Nederlanden, ende wederom die Onderſaten ende Inwoonderen van de ſelve Vereenigde Nederlanden in de Koninckrycken van ſijne Majeſteyt, hebben deſelve verſeeckertheyt ende vryheyt die hebben ende genieten die *natuyrlycke* Ingeſetenen van de Koninckrycken van ſyne Majeſteyt.

VII. Insgelycken ſullen die Kooplnyden, Schippers, Piloten, Scheeps-volck, hare Schepen, Kooptmanſchappen, Waren, ende andere goederen ten beyden zyden niet mogen aengeſlagen, oft *gearreſteert* worden, 't zy in krachte van eenigh bevel generael, oft particulier, ende voor wat ſaecke dat het zy van oorloge ofte anderſints, ſelfs tüet onder pretext van hem daer van te willen laten dienen voor de conſervatie ende beſchermeniſſe des Landts (daer onder men nochtans niet en beſtaet te begrypen die *aenſlagingen*, ende arreſten van de Juſtitie door die ordinaire wegen ter oorſake van eygen ſchulden, Obligatien, ende bondige Contracten van de geenen jegens den welcken de voorſt *aenſlagingen* ſullen zyo gedaen) daer inne geproceedeert ſal worden, gelyck gebruyckelyck oaer recht en redenen, volgende de coſtumen van de plaetſen, daer het aenhouden ende arreſt ſal vallen.

VIII. By ſoo verre ſyne Coninckl ycke Majeſteyt voor ſynen dienſt, ofte die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael voor haren dienſt, ofte om de Navigatie, Commercie, ende traffique ter Zee beter te vorderen, bewaren ende verſeeckeren, geraden vinden eenige *Schepen van oorloge* elck io ſyne Rycken ende Landen te doen toeruſten, ende de ſelve in Zee te brengen ende te houden in ſulcke quartieren als elck ſal achten daer toe bequaemſt te vereyſchen : Ende het geviel dat ſulcke *Schepen van oorloge* in Zee weſende, eenige *ververſchinge* van proviſien, van Munitien van Oorloge, lyſtochten, water ofte andere, hoedanige die ſouden mogen weſen, van noode hadden, oft door *leeken*, oft doot andere toevallen haer moeſten calefateren, ſullen de ſelve *Schepo van oorloge* tot dien eynde mogen inne-loopen in al ſulcke Steden, Havens ofte plaetſen, ten beyden zyden als haer bequaemſt ende goet duncken ſal. Ende ſullen aldaer als goede vrienden, wel ontfangen, getracteert, gecccommodeert ende gerieft worden voor haer gelt van 't geene ſy behoeven ende noodich ſullan hebben. En ſal hen oock daer na t'allen tyden als hun ſal goet duncken ende believen ſonder eenige ſwarigheyt oft difficulteyt moeten toegelaten worden, wederom te vertrecken ende in Zee te keeren, ſonder tot dien eynde te moeten erkennen, conſent ofte permiſſie verſoecken van de *Vice-Roit*, Gouverneurs ofte Commandeurs van de vootſt Steden, Havens ofte plaetſen.

IX. Ende ſullen ten beyden zyden niet geaccordeert worden eenige Brieven van Marcke ende *Repreſſalien*, maer ſal een yegelyck recht en juſtitie gedaen ende geadminiſtreert worden nae behooren ende vereyſch van de ſaecken in queſtien.

X. Ingevalle eenigh Snbject ende Onderſaet van ſyne Majeſteyt in de Vereenigde Provintien weſende, in deſelve komt te *ſterven*, ende van gelycken eenigh Onderdaen ende Inwoonder van de Vereenighde Nederlanden in de Koninckrijcken ende Landen van ſyne Majeſteyt, die goederen ende koopmanſchappen die ſulcken afgeſtorven heeft nagelaten, 't zy dat die andere daer van hy is geemployeert geweeſt, ofte hem ſelven hebben toebehoort, en ſullen ten beyden zyden van wegen ſijne Majeſteyt nochte van wegen die Ho. Mo. Heeren Staten Generael niet mogen aengevaert noch aengeſlagen worden by eenige rechten ofte gebruycken vande Rijcken ende Landen van ſijne Majeſteyt ende van hoogh-gemelte Heeren Staten Geuerael als vervalle aen deſelve, maer t'ſamen volgen aenden rechten Erfgenaem des affyvigen na de Rechten vande Lande daerinne deſelve erfgenaem geboortigh is, ten ware, dat by diſpoſitie van den affyvigen daerinne anders verſien ware, het welcke nagevolcht ſal worden.

XI. In

ſont, & leſdits droits étant payez, ils pourront tranſporter les Marchandiſes qu'ils auront chargées, les conduire & mener, en tels Royaumes, Republiques, Pais & Villes que bon leur ſemblera, a moins qu'ils ne ſoient en Guerre ouverte avec ſaditte Royale Majeſté, ou les ſusdits Etats Generaux des Provinces Unies.

ANNO 1610.

VI. Auront auſſi les Sujets, & Habitans des Royaumes de ſa Majeſté, dans les Provinces Unies, & reciproquement les Sujets & Habitans des Provinces Unies dans les Royaumes de ſa Majeſté, la même ſureté & liberté que les naturels du Pais.

VII. Semblablement, les Marchands, Batteliers, Pilotes, Mariniers, leurs Vaiſſeaux, Marchandiſes, Denrées & autres Biens de part & d'autre ne pourront être ſaiſis & arretés, ſoit en vertu de quelque ordre general ou particulier, pour quelque ſujet que ce ſoit, ſoit de Guerre ou autrement, & même ſous pretexte de s'en vouloir ſervir pour la conſervation & deffence du Pais, (n'y comprenant pourtant point les ſaiſies & arrêts par les voyes ordinaires de Juſtice, pour quelques dettes, Obligations ou Contracts en vertu desquels lesdittes ſaiſies ou arrets auroient été faites) à l'égard dequoi il ſera procedé comme il eſt d'uſage ſelon le droit & la raiſon, & ſuivant la coûtume des lieux où lesdittes ſaiſies & arrêts auront été faits.

VIII. S'il arrivoit que ſa Royale Majeſté, ou les ſusdits Seigneurs Etats Generaux, trouvaſſent expedient pour leur ſervice ou pour la Navigation, Commerce ou trafic d'equiper dans chacun leurs Royaumes & Païs quelques Vaiſſeaux de Guerre pour tant mieux pouſſer & aſſurer leurdit commerce, & de les mettre en Mer & les tenir dans tels quartiers qu'ils jugeront le mieux convenir ; Et que ces Vaiſſeaux de Guerre étant en Mer euſſent beſoin de quelques proviſions, de munitions de Guerre, vivres, eau ou autres choſes, quelles qu'elles puiſſent être, ou qu'ils euſſent beſoin d'être radoubez, lesdits Vaiſſeaux de Guerre pourront entrer dans telles Villes, Havres & lieux de part & d'autre qu'il ſera jugé être le mieux & le plus convenable. Et ils y ſeront receus, traittez, accomodez & pourvûs des choſes neceſſaires comme bons amis, & pour leur argent. Et leur ſera auſſi permis en tout tems & quand bon leur ſemblera d'en partir & retourner en Mer ſans aucune difficulté ou empêchement, & ſans être obligé à cette fin de demander le conſentement ou permiſſion des Vice-Roys, *Gouverneurs ou Commandeurs des ſusdites Villes, Havres, ou Places.*

IX. Et ne ſeront de part ni d'autre accordées Lettres de Marque & Repreſailles ; mais ſera à chacun fait droit & juſtice comme il apartient & ſelon l'exigence des cas & differens.

X. Si le cas echeoit que quelque Sujet de ſa Majeſté étant dans les Provinces Unies vint à mourir, & que ſemblablement quelques Sujets des Provinces Unies vinſſent à mourir dans les Royaumes & Pais de ſaditta Majeſté, les biens que les deffunts auront laiſſé, ſoit qu'ils appartiennent à ceux qui les auront employez ou à eux-mêmes, ne ſeront arretez ni par ſaditte Majeſté ni par les Etats Generaux par quelque droit & uſage des Royaumes & Pais de ſaditte Majeſté ou desdits Etats Generaux comme à eux echeus, mais lesdits biens ſuivront aux Heritiers des deffunts ſelon le droit du Pais où lesdits Heritiers ſeront nez ; à moins qu'il n'en ſut autrement diſpoſé par le deffunt, ce qui ſera ſuivi.

XI. Si

ANNO 1610.

XI. In gevalle de Wettige ofte Teſtamentaire *Erfgenaem* niet en ſijn by der handt, ende de geſtorven by *Teſtament* ofte *Codicille* daer inne niet en heeft verſien, in ſulcken gevalle ſullen vyf ofte ſes van de Principaelſte van dese Landen *in Barbarien* jegenwoordich weſende des geſtorven goederen, mogen aennemen nnder Inventaris by henluyden geteeckent, ende deſelve bewaren tot behoef van den oprechten Erfgenaem voorſz, ſonder dat d'Officieren reſpective haer in 't minſte ſullen hebben te bemoeyen.

XII. Soo verre eenige Schepen van de Subjecten ende Onderdanen van ſijne Coninckliycke Majeſteyt door *tempeeſt*, ouweder, Jacht ofte vervolgh van Vyanden kommen te ſtranden aen de Vereenigde Provintien, ofte eenige ſchepen van de Onderſaten van deſelve Vereenigde Provintien aen de Coninckrycken ende Landen van ſyne Majeſteyt van war quartieren, Coninckrycken, Landen ende Steden 't ſelve ſoude mogen weſen egeen uytgeſondert, deſelve Schepen ende ingeladen gnederen ſullen volgen den eygenaers reſpectevelijck, mits betalende daer voren redelyck Berg-loon.

XIII. Oft gebeurde dat eenige *Koopvaerdye ofte andere Schepen* van weder-ſyde door leckinge, ſtorm, contrarie wint ofte andere nooden mochten komen in de Havenen ofte opte Reden van ſyne Majeſteyt ofte van deſe Landen, ſullen deſelve Schepen reciproquelyck (egeen laſt breeckende omme die goederen te verhandelen, vertieren, ofte verkoopen) weder vry moogen vertrecken, ſonder eenige Tollen oft anderen gerechticheden te betalen, ofte aengehouden te mogen worden, alwaert alſo dat de voorſz Schepen quamen uyt *Spagnen*, *Italien* ende andere quartieren, ofte derwaerts wilden varen; Indien verſtande nochtans, dat ſulcke Schepen in *Barbarien* niet en ſullen moogen handelen ſinder expreſſe ordre ende conſent van ſyne Majeſteyt, ofte van deſſelfs Commandeur, ter plaetſe daer den eas ſal vallen.

XIV. Ende alſoo de experientie leert dat alle handelingen die by *Monopolen* aen eenige beſondere ende particulieren verleent worden, het gemeene welvaren van de Koningen, Princen, ende Republycken, hare Landen ende Onderſaten ſchadelijk ende tegens de gemene vryheydt der Traffijcque ſtrydende ſijn; is verdragen by ſo verre als eenige ſulcke handelingen by ſyne Majeſteyt tot nadeel van de Vereenigde Provincien van de Rycken ende Landen van ſijne Majeſteyt voor deſen geaccordeert ſijn, dat deſelve datelijck wedertoepen ende ceſſeren ſullen, ende die Handelinge ende Traffique in alles ten beyden ſyden een yegelijcken vry geſtelt worden.

XV. By ſoo verre hier na ſijne Majeſteyt tot ſynen dienſt meer Volck, Schepen, Geſchut ende Munitien van Oorloge uytte Vereenigde Provintien tot ſyne koſten ſoude begeren ofte noodich hebben aen te nemen, te koupen ende te voeren, ſullen die hoog-gemelte Heeren Staten Generael (daeron van wegen ſyne Majeſteyt verſocht weſende) daer op favorabelyck leiten en diſponeren ren beſten contentemente van ſijn Majeſteyt, ſoo veel als de gelegentheyt en conſtitutie van haten ſtaet ende ſaken ſal kunnen ende mogen lyden.

XVI. Ende alſo by deſe handelinge vrye traffique ende toeganck totte Koninckrycken ende Landen ten beyden ſyden wordt toe-gelaten, ſal ſyne Koninckluycke Majeſteyt alle de *gevangeus* ende *Captiven* van de Vereenigde Provintien in *Barbaryen* weſende, effectuelijck doen relaxeren, los ende vry laten, en verbieden, dat voortaen egeen *Captiven* meer van deſe landen in ſyne Majeſteyts Koninckrijcken en worden vermaeckt ende verkoft.

XVII. Alle de voorſz Poincten ende Articulen ende elcke van de ſelve, zyn by ons onder genoemt in den naem ende van wegen als boven getracteert, verdragen, ende geaccordeert in *'t Graven-Hage* in *Hollandt*, ende hebben die voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent van den Hooghſt-gemelte Heere Keyſer van *Marocos* belooft te leveren nſte doen leveren aen de Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael van de Vereenigde Nederlanden binnen den tydt van ſes maenden naeſtkomende, ofte eer, is 't doenlyck, Brieven van *Ratificatie* van ſyne Majeſteyt, in behoorlijcke forme van 't voorſz gehandelde: ende die Gecommitteerde van de ſelve Heeren Staten Generael aen de voorſz Heeren Ambaſſadeur ende Agent, die Brieven van Ratificatie van haer Hoog Mog. binnen gelijcken tydt.

XVIII. Het tegenwoordigh Tractaet ſal ten beyden zyden alnmme daer ſulcx behoort ende gewoonlijck

XI. Si l'Heritier legitime ou teſtamentaire n'étoit pas en lieu & que le deffunct n'en eut pas diſpoſé par Teſtament *ou* Codicille, *en ce cas, cinq ou ſix des Principaux du Pais pourront prendre les biens ſuivant l'Inventaire qu'ils en feront, & les garder au profit du veritable Heritier, ſans que les Officiers de l'un ou l'autre lieu où les biens ſeront, puiſſent s'en mêler en aucune maniere.*

ANNO 1610.

XII. En cas que quelques Vaiſſeaux des Sujets de ſa Royale Majeſté vinſſent à échouer ſur le rivage ou côtes des Provinces Unies, ſoit par tempête ou étant pourſuivi par l'ennemi, ou que quelque Vaiſſeau des Sujets des Provinces Unies vint à echouër ſur les côtes de ſadite Majeſté en quelque endroit de ſes Royaumes & Pais, & Villes que ce ſoit, nuls exceptez, leſdits Vaiſſeaux, & Marchandiſes qui y ſeront chargées demeureront aux proprietaires reſpectivement, en payant auparavant le droit & ſalaire pour les avoir mis à couvert.

*XIII. S'il arrivoit que quelques Navires Marchands ou autres Vaiſſeaux, d'une ou d'autre part, ſoit qu'ils euſſent beſoin d'être radoubez, ou qu'ils fuſſent pouſſez par tempête ou autrement dans les Havres ou Rades de ſa Majeſté, ou de ſes Pais, leſdits Vaiſſeaux reciproquement, (ayans pouvoir de negocier ou vendre les Marchandiſes dont ils ſeront chargez) pourront retourner librement ſans payer aucun peage ni droits, & ſans pouvoir être arrêtez, quand même leſdits Vaiſſeaux viendroient d'*Eſpagne, Italie *ou autres quartiers, ou qu'ils y vouluſſent aller, bien entendu pourtant que tels Vaiſſeaux ne pourront negocier en* Barbarie *ſans ordre & conſentement exprès de ſa Majeſté, ou de ſes Commandeurs, au lieu où le cas écherra.*

XIV. Et comme l'experience apprend que tous les Negoces qui par Monopole *ſont accordez à quelques particuliers ſont nuiſibles au bien des Roys, Princes & Republiques, dommageables à leurs Sujets, & contraires à la liberté du Trafic, il eſt convenu qu'au cas que quelques tels Negoces euſſent cy-devant été accordés par ſa Majeſté au préjudice des Provinces Unies, & des Royaumes & Pais de ſa Majeſté, qu'ils ſeront ceſſamment revoquez & n'auront plus de lieu, & que ces Negoces & Trafics ſeront libres à tous de part & d'autre.*

XV. S'il arrivoit que ſa Majeſté deſirât cy-après davantage de troupes, Vaiſſeaux, Canons & Munitions de Guerre des Provinces Unies à ſes dépens, & qu'il jugeât à propos d'en prendre, d'en acheter & tranſporter, les ſuſdits Etats Generaux, (en étant requis par ſadite Majeſté) prendront la choſe en conſideration au plus grand contentement de ſadite Maj. autant que la conjoncture des temps & la conſtitution de leurs affaires le pourront permettre.

XVI. Et comme par ce Traitté libre trafic eſt permis dans les Royaumes & Pais l'un de l'autre, ſa Royale Majeſté ſera relâcher libres & francs tous les Priſonniers & Captifs des Provinces Unies qui ſont en Barbarie, *& deffendra qu'à l'avenir il n'en ſoit plus fait dans les Royaumes de ſadite Majeſté.*

XVII. Tous les ſuſdits Points & Articles & chacun d'iceux ont été par nous ſoubſignez & au nom que deſſus, traittez, convenus & accordez à la Haye *en* Hollande, *& ont les ſuſdits Sieurs Ambaſſadeur & Agent du ſuſdit Seigneur Empereur de* Maroc *promis de ſoumettre ou faire ſoumettre aux ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies, dans le terme de ſix mois prochains ou plûtôt, ſi faire ſe peut, Lettres de* Ratification *en bonne forme de ſa Majeſté; Et leſdits Deputez deſdits Seigneurs Etats Generaux aux ſuſdits Ambaſſadeur & Agent, Lettres de Ratification de leurs Hautes Puiſſances dans pareil tems.*

XVIII. Le preſent Traitté ſera de part & d'autre publié par tout où il appartient, après que la Ratification en

ANNO 1610. lijck it *gepubliceert* worden, nae dat de Ratificatie ſal weſen by ſyne Majeſteyt, ende die Hoogh-gemelte Heeren Staten Generael gedaen.

Aldus gedaen ende beſloten in *'t Graven-Hage* voorſt op den 24. dagh der maendt van December in 't jaer ons Heeren Jeſu Chriſti *ſeſthien hondert en thien.*

en fera faitte par ſaditte Majeſté & leſdits Seigneurs Etats Generaux. ANNO 1610.

Ainſi fait & conclu à la Haye *le 24. jour du mois de Decembre l'an de nôtre Seigneur* 1610.

XCVII.

1611. 17 Mars. *Litteræ Reverſales Regis Hungariæ* MATTHIÆ *Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quod ſuus ingreſſus in hocce Regnum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum &c. vergere debeat. Datæ in Urbe Iglavia, die Jovis poſt Dominicam* Lætare. *Anno* 1611. [BALBINI Miſcellaneor. Hiſtoricor. Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. XC. pag. 122. LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 71. en Allemand.]

NOS MATHIAS II. *Dei Gratia Rex Hungariæ, Deſignatus Rex Bohemiæ &c. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

NOTUM Regiit hisce Reverſalibus facimus, omnibus & ſingulis, imprimis, ubi competit; Poſtquam nos Ordinibus Regni Bohemiæ, cauſâ exercitûs ipſis in ſubſidium à nobis expediti, per Literas patentes Viennæ die Mercurii poſt Dominicam *Invocavit* datas; ſicuti etiam per noſtrum, ipſorum ad nos expediit Commiſſariit, datum reſponſum ſub dato 4. Martii Anni 1611. eò uoi reſolviſſemus & declaràſſemus, Nos ex innato nobis erga dictum Regnum Boëmiæ amore & affectione, vigore noſtræ Annn 1608. Pragæ factæ Transactionis & Pacti, adverſus Paſſavienſem Exercitum, qui primò Archiducatum noſtrum Auſtriæ ſuperiorii hoſtiliter inſiliit, igne ferróque vaſtavit, deprædatusque eſt. Poſt hoc etiam in Bohemia Urbes, Villáſque nonnullas depopulatus eſt, ultimò doloſè in minorem Pragam irrupit, poſſeditque, lucolarum, ſive Civium plurimos interemit, Arcem quoque ubi Sedes Regia, in qua ſua Majeſtas Cæſarea, Chariſſimus Dominus Frater noſter, Regalia omnia, Libertates, Privilegia, Tabulas, Clenodia & omnem Theſaurum Regni ſervabat, obſedit, cæteráſque etiam Antiquam & Novam Urbes Pragenſes expugnare in animo habebat, nos inquam, in ſubſidium acceſſimus nominatorum Ordinum bonum publicum & incrementum defenſuri, promoturi, adſtituri ipſis etiam propriâ Regiâ Perſonâ noſtrâ, ut etiam futurum malum, injuriam avertere & præcavere poſſemus, Hoſtes noſtros vaſtatoréſque Regnorum noſtrorum, ut decet proſligaturi. Daturi erlam operam, ut malum ipſorum intentum & deteſtandum propoſitum avertere & in nihilum redigere poſſemus. Ad tale noſtrum gratioſum & Regium offertum omnes tres nominati Regni Bohemiæ Ordines, pollulabant à nobis precariò, antequam limites Regni transgreſſi fuerimus, Literis Reverſalibus nos ipſis obligaremus, ingreſſum iſtum in Regnum Bohemiæ noſtrum in nullum præjudicium Libertatum, Privilegiorum, Jurium, Ordinationum, Statutorum, Rituum, Conſuetudinum, neque ad iupturam Pacti Pragæ ſub dato die Mercurii feſto S. Joannis Baptiſtæ Anno 1608. facti, ſumrum.

Cum itaque honeſtum iſtud ac digniſſimum ipſorum poſtulatum agnoverimus, norque etiam nullo alio intento, niſi boni ipſorum publici Patriæque incrementi cauſâ, ad defenſionem & conſervationem ipſorum, animo mentéque & corde ſincero id ſuſceperimus. Nos igitur, unà cum Conſiliariis noſtris, ex ſano fidelique conſilio & bona conſcientiâ, ex poteſtate Regia, ſicuti more ordinario Electus & deſignatus Rex Bohemiæ, vigore præſentium Reverſalium, toties nominati Regni Bohemiæ Ordines Hæredes & poſteros ipſorum aſſecuramus, certificamus, confirmamus & in omni neceſſitate tutos reddimus ingreſſum iſtum noſtrum cum Exercitu noſtro in Regnum Bohemiæ, nullo alio nomine fieri, niſi in ſubſidium & ſuecurſum, & neque ipſi tribus Ordinibus celeberrimi Regni Bohemiæ, neque ipſorum poſteris in ullum præjudicium, vel damnum aut diminutionem vel ceſſationem ipſorum Privilegiorum, Libertatum, Jurium, Regni Ordinationum, Statutorum Donationum, Rituum & Conſuetudinum, in primis verò ſupra nominatæ Pragenſis Tranſactionis ſub dato S. Joannis Baptiſtæ Anno 1608. factæ fieri neque nunc, neque in poſterum futurum. 1611.

Cum itaque ipſos omnes, & ſingulos in omnibus ipſorum Privilegiis, Libertatibus, Majeſtatibus, Gratiis, Juribus, Ordinationibus, Conſuetudinibus, Ritibus, Statutis, Pactis, ac etiam in Religionis cauſſa Tranſactionibus inviolabiliter confirmare, tutari ac defeudere ſimus pollicii, promittimus & pollicemur adhuc etiam nunc & in futura ſæcula.

Ad confirmationem horum omnium & ad æternam memoriam, bonâ noſtrâ conſcientiâ & promta voluntate, Regium noſtrum Sigillum appendere mandavimus, manuque noſtrâ propriâ Reverſales haſce ſubſcripſimus. Datæ in Urbe noſtra Iglavia, die Jovii poſt Dominicam *Lætare* Anno 1611. Regni noſtri Hungarici tertio.

MATHIAS.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium,

FRIDRICH JURDAN VON KLAUSENBURG.

XCVIII.

Vergleich zwiſchen den Chur- und Fürſtl. Häuſ- ſern Sachſen / Brandenburg und Pfaltz-Neuburg / wegen der Gülich-Cleviſchen und Bergiſchen Succeſſion, daß nemi. das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen auf gewiſſe maß und weiſe in die Real Communion des beſitzes eingenommen / und biß zu außgang der Haubt-ſache neben Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg die Gülich-Cleviſche und Bergiſche Lande pro indiviſo poſſediren / das Regiment durch ein Conſilium formatum beſtellet / und allen 3. Theilen mit Pflichten verwand ſeyn / die Unterthanen und Gubernator in der Veſtung Gülich allen 3. Theilen huldigung leiſten / das Haus-Sachſen vor Chur-Brandenburg und Neuburgs auſſöhnung bey dem Kayſerl. Hof intercediren und die Haubtſache vor Kayſerl. Maj. als Judice Ordinario anegeführet werden ſolle. Jüterbock den 21. Martii 1611. [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil IV. Abſatz II. pag. 135.] 21. Mart.

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Maiſons de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *&* PALATIN NEUBURG *touchant la Succeſſion de* Juliers, Cleves *&* Berg, *portant que la Maiſon Electorale & Ducale de* SAXE *ſera reçue en certaine maniere à la poſſeſſion commune, que réellement & de fait elle poſſedera leſdites Provinces de* Juliers, Cleves, *&* Berg, *par indivis, avec les Maiſons de* BRANDEBOURG, *&* NEUBOURG, *juſqu'à ce que le Différent principal ſoit terminé; que le Conſeil de Regence ſera obligé de prêter ſerment de fidelité aux Trois Maiſons; comme auſſi les Sujets, & le Gouverneur du Château de* Juliers; *que la Maiſon de* SAXE *intercedera auprès de l'Empereur, pour la Reconciliation de celles de* BRANDEBOURG *&* NEU-

ANNO 1611. NEUBURG, *& que tout le Différent ſera renvoyé au ſuprême Jugement de l'Empereur. Fait à Juterbock* (1) *le* 21. *Mars.* 1611.

ANNO 1611.

ZU wiſſen / Als auf Abſterben weilandt des Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Wilhelms / Herzogen zu Jülich / Cleve und Bergk / Graffens zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zum Ravenſtein / Hochlöblicher Gedächtnüs / wegen Succeſſion deſſelben hinterlaſſenen Fürſtenthumen / Graff- und Herrſchaften / zwiſchen den Durchlauchtigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Chriſtian dem Andern / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchalln und Churfürſten / Burggraffen zu Magdeburg / Herrn Johanns Georgen / Herrn Auguſten / Herrn Johann Caſimirn / und Herren Johann Ernſten / für ſich und in Vormundſchafft ihrer unmündigen Herren Vettern / zu Altenburgk und Weymar / allen Herzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Bergk / Land-Graffen in Thüringen / und Marggraffen zu Meiſſen / Graffen zu der Marck und Ravensburgk / Herrn zu Ravenſtein / an einem / Und dann auch den Durchlauchtigſten / Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Herrn Johann Sigismund / Marggraffen zu Brandenburgk / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cammerern und Churfürſten / Herzogen in Preuſſen / zu Jülich / Cleve und Bergk / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff / Burggraffen zu Nürnbergk / und Fürſten zu Rügen / Grafen zu der Marck und Ravensbergk / und Herrn zu Ravenſtein / Und Herrn Philipp Ludwig / Pfaltz-Graffen bey Rhein / Herzogen in Bäyern / zu Gülich / Cleve und Berg / Graffen zu Veldentz / Spanheim / der Marck und Ravensbergk und Herrn zu Ravenſtein / im Nahmen und von wegen beyder ihrer Churfl. und Fürſtl. Ggl. hertzvielgeliebten Gemahlin / am andern Theil / im verwichenen 1609. Jahre allerhand Streit / Irrungen und Mißhelligkeiten enſtanden / derowegen dann etzliche dotnehme des Heil. Reichs Chur- und Fürſten / mit der Röm. Käyſerl. Majeſt. allergnädigſter Bewilligung / im nachfolgenden und verfloſſenen 1610. Jahre / ſich durch eine anſehnliche nach Cöln am Rhein beſchehene Abredung aus ihrem Mittel wohlmeinendt interponiret / und zwiſchen höchſt- und hochgedachten allerſeits Chur- und Fürſtlichen Partheyen gütliche Unterhandlung gepflogen / auch Ihre Käyſerl. Majeſt. ſelbſt hierzu ihre vortreffliche Commiſſarien daſelbſt hingeſchickt und abgefertiget.

Und aber jetztangeregte Käyſerl. Commiſſion / nach Chur- und Fürſtl. Interpoſition / wider alles Verhoffen / den fürgeſetzten und erwündſchten Effect damahl nicht erreichen wollen / Und gleichwohl die Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herren / Heer Chriſtian / Marggraff zu Brandenbuegk / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Herzog / Buragraff zu Nürnbergk / und Fürſt zu Rügen / Heer Moritz und Herr Ludwig / Land-Grafen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenham und Nidda / ſich hierbey ihrer vielfältigen Verwandtnüs / damit ſie den beyden hochlöblichen Chur- und Fürſtlichen Häuſern / Sachſen und Brandenburg / zugethan / inſonderheit aber der Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung alſo erinnert / daß J. F. Gggl in alle wege obliegen und gebühren wollen / diejenigen Mittel und Occaſion zu ſuchen und zu befordern / damit die zwiſchen denen ſo nahe verwandten Chur- und Fürſtlichen Häuſern eingefallene / und nicht alleine zu ihrer ſelbſt / ſondern auch des gantzen Heyligen Röm. Reichs deutſcher Nation euſſerſten Verderb und Zerrüttung anſehende beſchwerliche differentien und Mißhelligkeit hingeleget und dergleichen werden möchten.

Daß demnach J. F. Gggl. nichts unterlaſſen / und nehmlichen ihre / Marggraff Chriſtians und Land-Graff Ludwigs F. Ggl. in der Perſon / ſo denn Land-Graff Moritzens F. G. durch unterſchiedene freundliche Schrifften / bey beyden Chur- und Fürſten Theilen / Erinnerung gethan / daß ſie andere beſorgliche weitläufftige und harte Wege einſtellen / nicht ſo ſehre auf ihre ſelbſt eigene / als die gemeine Wohlfährigkeit ſehen / und die Sache durch ein bequehm ſchiedlich Mittel ſchlichten und hinlegen laſſen wollen.

Dahero gleichwohl allen erwogenen Umſtänden nach / ſich kein anders fügen noch ſchicken wollen / als das auch vorhin zu Cöln am Rhein vorgeſchlagen / und ſo von vielen Potentaten / auch Chur- und Fürſten des Reichs / approbirt werden / nehmlichen / daß Jh. Chur- und F. G. zu Brandenburgk und Neuburgk das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen / bis zu der Haupt-Sachen rechtlichen Austragk und Entſcheid / in realem communionem poſſeſſionis der Gülichiſchen Lande / auf Maß und Condition / wie man ſich der mit allerſeits gutem Vergnügen / und allerhöchſt-ermeldter J. K. Maj. ſt. Ratification / unterewander vergleichen würde / mit einnehmen möchten.

Und ob wohl J. Churfl. G. zu Brandenburgk ſolch Mittel aus vielen angeführten Urſachen hoch difficultiret / und das bey der Cölniſchen Handelung de Judicio ſiſti & judicatum ſolvi gebahtes Erbieten erwiedert / So haben aber jedoch Ihre Churfl Gnaden aus getreuer Liebe und Affection gegen ihr erbvereinigte Chur- und Fürſtlich Hauß Sachſen / inſonderheit auch um gemeiner Ruhe / Fried und Wohlſtandes willen / gegen Marggraff Chriſtians und Land-Graffen Ludwigs Fl. G. G. in derſelben Perſonlicher Anweſenheit / ehebenührtes medium communicandæ poſſeſſionis, und darzu gehörige Conditionen endlichen bewilliget / auch ſolche Bewilligung Land-Graff Moritzens F. G. den nehſten in Schriften notificiret / darauf dann erfolget / daß Jhr. Churfl. G. G. G. G. G. G. zu Sachſen und Brandenburgk freundlichen nachgegeben / daß zu Abhandlung ehebenührter Notification und Conditionen / eine gewiſſe Zuſammenkunfft angeſtellet / und gehalten / darzu der dritte nechſt verſchienenen Monats Februarii andere nacher Jüterbock beſtimbt / und durch ihre allerſeits Chur- und Fürſtl. Gn. beſucht und beſchickt werden.

Und nachdem Jhr. Churfurſtl. G. zu Brandenburgk dieſe gantze Handlung uf zweyerley geſtellet / Als erſtlichen uf den modum der Einnahme an ſich / wie nehmlich das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen zu der Participation des Beſitzes der erledigten Gülichiſchen Fürſtenthumen und Lande zu erſtatten / und die Regierung tranſe communione darunter zu führen / Und das andere / uf die Conditionen / vermöge welcher Jhr. Churfl. G. jetztangeregte Gemeinſchafft des würcklichen Beſitzes und der Adminiſtration. dem Churfl. Hauſe Sachſen einzuräumen gemeinet / So haben die Fl. Herren Unterhändeler alles dasjenige / was deswegen hinc inde dieſe Zeit über anführlich angebrachte / und fürgeſchlagen worden / in fleißige Berathſchlagung gezogen / der Nothdurfft nach erwogen / und darauf endlichen beyde Chur- und Fürſtliche

(1) GASTELIUS *de Statu publico Europæ noviſſ.* Cap. IX. pag. 418. dans ce Traité du 18. Mars; en quoi il convient avec GABR. CHAPUYS, *Hiſt. generale de la Guerre de Flandres*, Part II. pag. 291. & le MERCURE FRANÇOIS Tom. II. *Fol.* 817. *verſo*, où l'on n'en trouve que des Abreges, au lieu que l'Exemplaire de LUNIG eſt entier. (DUM.)

ANNO 1611. che Theil / mittels göttlicher Hülffe und gepflogener treuenſtriger Unterhandelung / mit beederſeits allerſeits gutem beliebten Conſens und Einwilligen folgender maſſen mit einander verglichen und gentzlichen vertragen.

Erſtlichen / ſo viel den modum participandæ poſſeſſionis und Admioiſtrationis anbelanget / ſoll das Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen uf Maß und Condition / wie unterſchiedlich folgen wird / in die Real-Communion des Beſitzes eingenommen / und von ſolcher Zeit an / biß zu Erörterung der Haupt-Sache / neben Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg die Gülichſchen / Clevi ſchen und Bergiſchen Lande / mit allen ihren Ein- und Zugehörungen / darunter dann die Veſtung Gülich auch mit begriffen / und nichts überall ausgenommen ſeyn ſolle / pro indiviſo poſſediren und beſitzen / das Regiment aber durch ein Conſilium formatum beſtellet / und darzu redliche qualificirte Leute aus den Ständen gebrauchet / und allen dreyen Chur- und Fürſtlichen Theilen zugleich mit Eyden und Pflichten verwandt gemacht werden.

Und ob wohl / nach reiffer Erwegung aller Umſtände / daſſe gehalten worden / daß jetztangeregtes Conſilium ohne einen Directorem nicht wohl beſtehen / noch der Herſchafft und den Landen nütz- und verträglich ſeyn könnt / auch wie ſolch Directorium am bequemſten zu beſtellen / von beyden Theilen unterſchiedliche Vorſchläge geſchehen.

Dieweil ſich aber befunden / daß deswegen vor dismahl ſchwerlich zu einen richtigen Schluß zu gelangen / ſondern daß bey künfftiger Einnahme und Beſtellung des Regiments am beſten davon zu tractiren ſeyn / und ſich nach der Gelegenheit desſalls zu richten / die Nothdurfft erfordert wird; Als iſt dieſer Punckt bis dahin / und alſo zu fernerer der Chur- und Fürſtlichen Partheyen freundlicher Vergleichung ausgeſetzt und vorbehalten.

Hierbey aber ferners abgeredet und verglichen / daß es in künfftig bey dem Conſilio formato, ohne einige andere Verordnung des Directorii, ſein Verbleibens haben / und wo vorkommen ſolte / daß wenn jetzterwehntes Conſilium in einem oder dem andern den Sachen etwan zu viel oder zu wenig thäte / daß alsdann alle drey poſſedirende Theil / nach Geſtalt und Wichtigkeit der Sachen / entweder in der Perſon ſich ſelbſt zu Hauff verfügen / oder ihre gevollmächtigten Räthe zuſammen ſchicken / und aus den Sachen mit einander communiciren / und da es nöthig / ihrer gewiſſe Gewalthaber / jedoch in gleicher Anzahl und mit gewiſſer Inſtenction deputiren / und in die Gülichſche Lande ſolchergeſtalt abordnen ſollen / daß ſie über deme / ſo wider das Conſilium vorgebracht worden / Erkundigung einziehen / und worinnen es diſſfalls der Verbeſſerung bedürfftig / die Gebühr darinnen zu verſchaffen / ihme mit Fleiß angelegen ſeyn / nach Verrichtung aber deſſen / an ihre Herrſchafften ſich wiederum begeben / und dem Conſilio, nach wie zuvor / ſeine ordentliche Verrichtung laſſen.

Damit auch mehr berürt Conſilium formatum, wie nichts minder der künfftige Director, da man ſich deſſelben allerſeits nerhſtangedeuter maſſen bey der Einnahme vergleichen würde / gleichſam eine gewiſſe Normam und Richtſchnur vor ſich haben möge / nach welcher ſie ſich in allen vorlauffenden Sachen überal / zu richten / ſo ſoll mit Zuziehung der Lands-Stände die hiebevor verfaßte Regiments-Notul mit Fleiß überſehen / und dieſelbe / nach Befindung / entweder bey der vorigen Verfaſſung gelaſſen / oder / wo es nützlichen und nöthig / mit geſambten Rath geändert und gebeſſert / ſo wohl auch mit dem Conſilio formato, deſſen und andern Räthen / Officiren und Dienern im Lande / ſo wenig als in Religion- und Prophan Sachen / ſie gehören gleich ad juſtitiam, den Hoff-Staat / oder Oeconomiam, ohne gemeinen Vorbewuſt / Willen und Zuthun / einige Aenderung nicht geſchehen noch vorgenommen werden. ANNO 1611.

Und ob wohl hierbey Ihr. Chur- und Fürſtl. G. G. G. G. G. zu Sachſen begehret / daß etzliche alte Räthe und andere / ſo ihrer Aemter und Güter entſetzet worden ſeyn ſollen / wieder reſtituiret werden möchten;

Weil aber Ihr. Churfürſtl. G. zu Brandenburg ſich erboten / da ſich jemand wider dieſelbe / wegen Einziehung ſeiner Güter / oder auch verſagter Juſtien / zu beſchwehren hätte / daß ſie zufrieden / daß derſelbe mit ſeiner Klage und Nothdurfft coram Paribus Curiæ gehöret / und vernommen / und ihme aufs ſchleunigſte / als muglich / durch guttliche Handlung / oder rechtlichen Entſcheid / was billich und recht wehre / wiederfahren möchte.

Als haben es Ihre Chur- und Fürſtliche G. G. G. G. G. zu Sachſen bey dieſem Erbieten allerdings bewenden laſſen.

Was dann forders die Conditiones, darauf die Einnahme des Chur- und Fürſtl. Hauſes Sachſen in die gemeine Poſſeſſion der Gülichſchen und derſelbigen angehörigen Lande geſchehen ſoll / belangen thut.

Hat erſtlichen Ihr. Churfürſtl. Gn. zu Brandenburg begehret / daß das Churfürſtliche und Fürſtliche Hauß Sachſen / ihr und Pfaltz-Neuburg / die Inveſtitur bey der Käyſerlichen Majeſtät befordern helffen / und unterdeſſen die zu Prag erlangte Belehnung / gegen denſelben nicht anziehen noch gebrauchen ſolte; Sintemahl Churfürſtl. Gnaden ſich beſorgten / daß jetztangeregte Sächſiſche Inveſtitur, ſo lang Ihre Churfürſtliche Gn. und Neuburg nicht auch Inveſtitirt und belehnet werden / derſelben in viel Wege præjudicirlich / hinderlich und nachtheilig ſeyn / auch in währender Commuoion poſſeſſionis, wie nicht weniger vorhabender Sachen rechtlicher Ausführung / bey andern / und auch vielleicht dem Richter ſelbſt / in beſondere Urſacht genommen werden möchten / Und daß es ohne das die Billigkeit erforderte / gleich wie Brandenburg und Neuburg das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen zu ſich in gemeine Poſſeſſion der Lande gutwilligen einnehmen / und des Commodi poſſeſſionis mit theilhafftig machen / daß alſo auch hinwiederum und pari jure Sachſen den titulum inveſtiturarum mit Brandenburg und Neuburg communiciren müſſe / damit ſie alſo beyderſeits in titulo & poſſeſſione pacificirt / auch dabeco vorerwehnt beſorglich præjudicium, welches Brandenburg wegen der Sächſiſchen Inveſtitur und Einnahme in der poſſeſſion / und als deſſelben gleichſam zwiefachen Rechtens / hierauf erwachſen möchte / um ſo vielmehr verhütet und abgewendet würde /

Als aber hierentgegen das Chur- und Fürſtliche Hauß Sachſen ſich ausdrücklichen ſchrifft- als mündlichen erkläret / daß ſie ihres Theils nicht ermeſſen könten / wie ihre Inveſtitur Brandenburgs Chur- und Neuburgs Fürſtl. Gn. zu Nachtheil / Abbruch und Schmählerung ihres Rechtens gereichen möchte / in ſonderlicher Betrachtung / daß ſolche Inveſtitura anderer geſtalt nicht / als ſalvo jure tertii geſchehen / die Käyſerliche Majeſtät / ꝛc. auch Ihr nie in Sinn genommen / andern Intereſſenteo durch dieſen Actum an Ihren prætenſionen in etwas zu præ-

ANNO 1611. præjudiciren/ ſondern / daß die erlangte Inveſtitur, mit Vorbehalt eines jeden Prætendenten bisher angegebenen Rechtens/ beſchehen / und männiglich / in ſpecie aber Chur-Brandenburg und Pfaltz-Neuburg zu keinem Nachtheil / ſondern ſalvo eorundem Jure geſuchet und erfolget / geſtalt denn auch Ihr. Chur-und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen/ der Käyſerlichen Majeſtät hierüber einen ſonderbahren Revers zugeſtellet / und deſſen Copiam unter ihren Handen und Siegeln Chur-Brandenburg einzuhändigen / erbötig wären / mit der fernern Andeutung / daß Chur-Branden und Neuburg Fürſtl. Ggl. mit dieſer Sächß. Erklärung als einer Confeſſion partis, ſo die ſtärckſte probario in Jure, ſich billich auch derogeſtalt contentiren könten / daß / wenn dieſe Inveſtitur gegen Brandenburg und Neuburg allegiert worden/ Sie aus dem allen / wie obſtehet / ſolche Exceptiones in Handen hätten / damit ſie ſich zu defendiren und es abzulehnen / wie denn auch Brandenburg und Neuburg / ratione tirulatæ poſſeſſionis Brandenburg und Neuburg zuwider / in proceſſu gar nicht gebeauchen wolte.

Und ob wohl auch in ſein Sachſens Händen und Wache nicht ſtünde / auch ohne des ſeinen Rechten nachtheilig were/ die Käyſerl. Belehnung vor Chue-Brandenburg und Neuburg erlangen und befordern zu helffen / daß aber jedoch J. Churfurſtliche und Fürſtliche Ggggal. nicht zuwider ſeyn / ſondern geſchehen laſſen wolten/ daß Brandenb. und Neuburg ſolche Inveſtitur bey der Käyſerlichen Majeſtät vor ſich / jedoch mit Vorbehalt in ſpecie des Sächſiſchen habenden Rechtens / ſuchten / mit dem fernern angehengten Erbieten und Erklärung / daß Ihr. Churfürſtl. Gn. und Fürſtl. Ggggg. zu Sachſen / ſolches weder heimlich noch offentlich / vor ſich oder durch andere / ſo wenig bey Ihre Majeſtät ſelbſten / und dero Hoff / als auch denjenigen / die um beſörderung deswegen erſucht werden möchten / hindern wolten / Und über das alles zwiſchen beyden Theilen allereie derglichen / daß Brandenburg und Neuburg / weniger nicht als Sachſen / in wehrender Communions-poſſeſſion ſich der Titul und Wapens zu dem Gülichſchen Landen / jedoch keinem Theil an ſeinem Rechten ſchädlich / gebrauchen mögen / Als haben es demnach alle Chur-und Fürſtliche Theil dabey endlich bewenden laſſen / und Ihr. Chur-und Fürſtl. Ggagg. zu Sachſen / Brandenburgs Chur-Fürſtliche Gn. frey geſtellet / Ob und welchergeſtalt Sie bey der Käyſerlichen Majeſtät um Belehnung vorberührter maſſen anſuchen wolten / Jedoch mit der ausdrücklichen bedingten und beyderſeits eingewilligten Condition: Woferne Brandenbueg ſolche Inveſtituram innerhalb ſechs Monath / von Zeit an beſchehener Ausſöhnung bey Ihr. Käyſerlichen Majeſt. und derſelbigen Ratification über dieſen Abſchied anzurechnen / nicht ausbringen noch erlangen mochten/ daß alsdann nichts deſto weniger und unerwart ſolcher Belehnung / Sachſen zwart ohne einige fernere Friſt und Verlengerung hiermit und in Krafft dieſes in die gemeine poſſeſſion auf-und eingenommen ſeyn / Jedoch aber und uf obenberührten Fall / da nemlichen die Käyſerliche Inveſtitur von Brandenb. und Neuburg in obbeſtimbter Friſt der ſechs Monathen nicht ausgewürcket und erlangre werden könte/ der Gerichtliche Proceß / deſſen man ſich auch in dieſem Abſchiede beyderſeits vergltchen / noch ein Jahr lang nach Verflieſſung ſolcher ſechs Monathen / und der würcklichen Einnahme des Chur.und Fürſtlichen Hauſes Sachſen / in die poſſeſſion / woſern es Chur-Brandenburg und Pfaltz Neuburg nicht ehe gefällig / anſtehen und ruhen ſolte / Und nachdem vors andere Pfaltz-Neuburgs Fürſtliche Gn. ob ſie wohl von den Hhl. Fürſtl. Unterhändlern und Chur-Brandenburg zu dieſer Tractation gleichfalls beſchrieben worden / Jedoch ſelbſt nicht angelanget / auch Ihre anhero abgefertigte Räthe mit gnungſamer Vollmacht nicht verſehen geweſen / Und aber Ihr. Churfl. Gn. zu Brandenburg ſich derer mit Ihr. Churfl. Gn. aufgerichten Verteäg erinnert und befunden / daß Kraffe derſelben Ihr. Fürſtliche Gn. Mit-Einwilligung von nöthen / So haben Ihr. Churfürſtl. G. mit dem Chur-und Fürſtl. Hauß Sachſen ſich freundlich derglichen / daß ſie die Neuburgiſche Ratification ins eheſt / als nur immer möglich / zu erlangen / keinen Fleiß nicht ſpahren / ANNO 1611.

Wie dann auch vors Dritte und ſo bald nur Ihr. Churfürſtl. Gn. ſolche erlangen / die Chur-und Fürſtl. Partheyen allerſeits nicht unterlaſſen wollen/ die Röm. Käyſerl. Majeſt ingeſamt allerunterthänigſt zu erſuchen / dieſe ihre Chur-und Fürſtl. Ggal. freundliche Vergleichung wie dero allergnädigſten Confirmation zu corroboriern / ſolches auch den Gülichſchen Landſtänden durch ein Käyſerlich Reſcript zu notificiren / und zu eröffnen / Und damit die Käyſerliche Confirmation deſto eher und forderlicher erlanget werden möchte / ſo haben Ihr. Chur-und Fürſtl. Ggaggl. zu Sachſen / uf Brandenbuegs Churfürſtl. Gn. gethane freundliche Erinnerung und Begehren / ſich gutwillig erboten / bey Ihro Käyſerl. Majeſt. tt uf vorgehende Chur-Brandenburgs und Pfaltz Neuburgs unterthänigſte Entſchuldigung / gute officia und intercеſſion einzuwenden / damit Ihr. Churfl. Gn. und dero Räthe und Diener / als auch alle andere Aſſiſtenten / was Würden und Standes oder Condition die ſeyn / die ſich Ihrer Chur-und Fürſtl. Gn. zu guten in dieſer Sachen gebrauchen laſſen / oder nur Rath und That derſelben würcklichen angenommen / mit ihrer Käyſerl. Majeſtät wiederum allerdings ausgeſöhner / und wieder reconciliiret werden möchten.

Darbey denn auch zum Vierdten noch weiter für gut und nöthig angeſehen / und verglichen / weiln gleichwohl jetztermelte Land-Stände ihrer habenden Privilegien / und erlangten Reverſalen halber nichts zurück ſetzen / die Nothdurfft auch ohne des erfordert / daß um die Landes-Huldigung und begehrten Caution willen / darvon hernacher Meldung geſchehen wird / ein allgemeiner Land-Tag gehalten werde / Daß derowegen Ihr Chur-und Fürſtl. G. zu Brandenburg und Neuburg nach erfolgten offt angedeuteten beyden Ratificationen / vor der Einnahme in ihren Nahmen allein vor dismahl noch einen Land-Tag ausſchreiben / denſelben zu erkennen geben / und bey ſolchen mit den Ständen / von der Einnahme des Hauſes Sachſen durch Brandenburg und Neuburg / nach erfolgeter ſolcher Einnahme aber noch andern des Landes obliegenden und gemeinen Sachen ingeſambt / und in aller dreyer Chur-und Fürſtl. Theilen Nahmen tractiret und gehandelt werden möge / Jedoch iſt Chur-Brandenburg nicht zuwider / daß Ihr. Chur-und Fürſtl. Ggggl. zu Sachſen der Einnahm halber unter wehrendem Land-Tage gebürliche Erinnerung a parte thun laſſen.

Zum Fünfften haben Ihr Churfl. Gn. zu Brandenburg auch dieſe Condirionem annectiret / Nachdem ſie neben Pfaltz-Neuburg nach appehendierter poſſeſſion, Pfaltz-Zweybrücken einen ſchrifftlichen Revers des Juhalts zugeſtellet / daß ſolche apprehenſion ſeiner angegebenen prærenſion zu keinem præjudiz und Nachtheil gereichen ſolte / Jngleichen auch gegen Chur-Pfaltz ſich ſchrifftlich erkläret / daß ſie demſelben / von deme / ſo erweißlich Chur-Pfältziſche Lehen wäre / und die Hertzogen zu Gülich / Cleve und Berg von der Chur-Pfaltz allewege zu Lehen getragen / und alſo mit den Reichs-

ANNO 1611. Lehen-Stücken gantz keine Gemeinſchafft hätten/ nichts überall vorenthalten wolten.

Und aber beyde Theil/ ſo gegen Ihre Churfürſtl. und Fürſtl. Ggggl. zu Sachſen kein Bedencken haben wolten/ ſich ebenfalls gegen Chur-Pfaltz und Zweybrücken ſchrifftlich zu erklären/ welches dann Ihre Chur-und Fürſtliche Ggggl. nicht allein gewilliget/ ſondern auch ſo balde Copiam des Zweybrückiſchen Revers und der Chur-Pfältziſchen Erklärung übergeben/ und dieſelbe originaliter vor der Einnahme zu vollnziehen verſprochen.

Als auch/ was ſechſtens/ Ihr. Churfl. Gn. zu Brandenburg/ die Chur-und Fürſtl. Sächſ. Einnahm anders nichts/ dann gegen Erſtattung deſſen/ ſo ſie nnd Pfaltz Neuburg Fl. Gn. aſgewendet/ bewilligen wolten/ und begehret/ daß daran jetzo/ alſo fort der dritte Theil/ das übrige aber dermahln uf den Fall/ der Rechtliche Verluſt der Hauptſachen Brandenbueg und Neuburg betreffr/ abgetragen werden mögen/ Ihre Churfürſtliche und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen aber ſich darüber nicht wenig beſchweret befunden/ Iſt endlichen dieſe Puncte durch die Fürſtliche Herren Unterhändlere/ nach fleißiger Erwegung eines und des andern Theils eingeführeten Urſachen und motiven/ dahin verglichen/ daß nehmlichen nach erfolgter Einnahm des Chur-und Fürſtlichen Hauſes Sachſen/ in die Poſſeſſion/ Ihrer Churfürſtlichen Gn. zu Brandenburg und Pfaltz Neuburg ihre Forderung/ doch auſſerhalb des Proceß/ von Freunden/ deren man ſich mit einander zu vergleichen/ ordentlich und richtig liquidiren/ Ihre Chur-und Fürſtliche Ggggl. zu Sachſen derſelbigen Nothdurfft dargegen einwenden/ auch wo von nöthen/ beyde Theil darunter noch weiter und gnungſam vernommen/ Und alsdenn die angeregte Freunde/ nach Gelegenheit des befundenen Aufwendens/ ex æquo & bono eine gewiſſe Summa Geldes/ die künfftig der obſiegende Theil dem Verluſtigten uf leidliche Termine zu zahlen ſchuldig ſey/ arbitrirt/ darbey es dann allerdings zu laſſen/ und darüber von allen Theilen gnungſame Cautionmit Land und Leuthen gegen einander uſgerichtet werden ſoll/ aa welcher durch die Freunde moderirten Summa/ Ihr. Chur-und Fürſtl. Ggggl. zu Sachſen/ uf künfftigen Abſchlag bey der würcklichen Einnahme alſofort und zugleich viermahlhundert und funffzigtauſend Gülden/ jeden vor 21 Fürſten-Groſchen gerechnet/ Chur-Brandenburg nnd Neuburg/ beyden ingeſamt/ auf einmahl bahr in Leipzig erlegen und richtig machen/ und denſelben hingegen über Brandenburg und Neuburg darüber gnugſame Verſicherung de refundendo in gleichmäßiger Wehrung/ wie obſtehet/ auf den Fall ſie in der Hauptſachen obſiegen würden/ auf gleichmäßigen Schlag/ wie vorgedacht/ ausgerichten/ und gegen Auszahlung des Geldes vollnzogen/ einantworten, woſern aber ein und der ander Theil uf obgeſetzten beyden Fall nicht gnungſame Cnution mit Land und Leuten beſtellen würde/ ſo ſolt gegen denſelben nicht cavirenden Theil/ uf dem Fall er im Rechten obſiegen würde/ das Jus retentionis gebraucht/ und die Land in des verluſtigern Theils nutz-Handlung und Nieſſung ſo lang gelaſſen werden/ bis der Obſiegende dem Verluſtigten der Gebühr contentirt und abfinde.

Und damit vors ſiebende dasjenige/ was zwiſchen höchſt-und hochgedachten beyden Chur-und Fürſtlichen Partheyen allenthalben verglichen/ deſto richtiger erfolgen/ und jedweder um ſo viel mehr ſich darauf zu verlaſſen haben möge/ So haben beyde Theil verſprochen und zugeſagt/ über ſolches alles gnungſame und unterſchirbliche Cautiones gegen einandre aufzurichten/ deren etzliche mit körperlichen Eyde in ihre der Chur-und Fürſten Perſon Seelen/ durch Special-Gewalthaber/ etzliche durch Ihre/ die Königliche Würde zu Dennemarck/ das Fürſtliche Hauß Lüneburg/ und Hertzog Johann Friedrich von Würtenberg/ welche alle beyde Partheyen in dieſen zu Bürgen vorgeſchlagen/ und erſuchen wollen/ oder da ſie nicht darzu zu vermögen/ durch andere annehmliche Fürſtliche Perſonen/ und etliche von dem engen und weiten Ausſchuſſe/ aus allerſeits hierobiger Landſchafft/ vollnzogen werden ſoll/ Immaſſen dann Ihr. Chur-und Fürſtliche Gnaden allerſeits ſich der Notuln allbereit mit einander verglichen/ und ſolcher/ nach erlangter Neuburgiſchen Verwilligung und Käyſerlicher Ratification/ vor der Einnahme allerdings aus zu händigen/ und bey einem oder zweyen Freunden/ gegen einer Recognition/ jedoch folgender Geſtalt zu hinterlegen bewilliget/ daß nehmlich dieſelbe den Partheyen nicht ehe/ dann bey der Land-Huldigung/ zu ihren Handen eingeantwortet werden möchte/

Es ſollen auch von den Gülichiſchen Landes-Ständen in Gülich bey der Einnahme verbündliche Reverſalen übernommen werden/ darinnen ſie zwar allen denen Prærendenten ingeſambe eydlich angeloben/ ſie vor ihre Herren/ ſo lange das Interim weheru wird/ zu recognoſciren, poſt ſententiam latam aber an niemand anders als dem im Rechten obſiegenden Theil/ ohne vorgehende Relaxation der geſambten Pflicht/ zu halten/ Ingleichen auch die Erbhuldigungs-Pflicht bey allen Räthen/ Dienern nnd Unterthanen/ darauf in ſpecie gerichtet/ und das Krieges-Volck/ ſo in Guarniſonen nothwendig unterhalten werden muß/ gleichfalls uf ſolche Cnution zu ſchweren angehalten werden.

Zum achten den Haupt-Proceß betreffende/ haben ſich beyde Chur-und Fürſtl. Partheyen deswegen nachfolgender maſſen miteinander vereinbahret:

Erſtlich/ daß von Ihrer Käyſerl. Majeſt. nebſt unpartheyiſchen Chur-und Fürſten des Reichs ein Ausſpruch/ dem Rechten und Billigkeit gemäß/ geſchehen/ und zu dem Ende die drey Chur-und Fürſtliche Theile/ und nehmlichen ein jeder zwene annehmliche Chur-und Fürſten/ deren ſie ſich zuforderſt ſelbſten untereinander ſalva reculatione zu vergleichen/ beurnnen/ und der Proceß innee Jahres Friſt/ nach geſchehener nnd oben verglichener Einnahme des Chur-und Fürſtlichen Hauſes Sachſen/ in die würckliche Commnnionem poſſeſſionis, und ſtracks in puncto probationis (weil alle Theil ihre petitiones alberen vor notorie erachten) anfangen/ ihre Deductiones am Käyſerlichen Hoff/ ſo viel der Mitlitigirenden ſeyn werden/ eingeben/ Und darauf jeder Theil nach erlangtee Communication ſeine Ablehnung und Gegenhandlung inner fünff Monat/ bey Verluſt der Säte thun/ Es wäre dann/ daß ſolche impedimenta bey einem und dem andern Theil vorfielen/ und beybracht würden/ daß der Richter auß erheblichen Urſachen eine ziemliche Dilation und Aufſchub zu verſtatten Anlaß geben möchte/ gleichesfalls einbringen/ Und alſo auch bis zum End-Urthel mit dreyen Schrifften/ in welcher letzten nichts neues weder in jure noch facto exceptis tamen de novo repertis, mit welchen es/ wie es in dergleichen Fällen im Rechten verſehen/ zu halten) eingeführet/ ſondern plenarie convenirt/ auch die übergebene Neuerung von den Actis removiret/ und darbey nicht geliten/ und alſo/ nach beſchehenem völligen Schluß/ die Käyſ. el. Maj. und beygeſatzte Chur-und Fürſten inſtändig erſucht werden ſollen/ die gnädigſte und gebührliche Verfügung zu thun/ daß innerhalb vier Monat n die Concluſionis das Urtheil gewiß heraus kommen möge/

Käme

ANNO 1611.

ANNO 1611. Käme auch im Proceß etwas für / ſo eines Interlocut bedürfftig / in demſelben Fall ſoll keinem Theil nachgeſehen werden / die Nothdurfft weiter als mit einer Schrifft einzuwenden / und darauf der Richter ein Interlocut eheſt zu fällen haben /

Und was alsdann höchſtgedachte Ihre Käyſerl. Majeſt. zuſambt den beygeſetzten Chur- und Fürſten / auf allerſeits eingebrachte Schrifften und ſtattliche Concluſiones, alſo erkennen werden / darbey ſollen es die Partheyen ohne Appellation / Reviſion / Reduction / und andere dergleichen Mittel gänzlich und unverhindert bewenden und bleiben laſſen.

Würde aber je einer oder der ander Theil durch die eröffnete rechtliche Erkänntnüs ſich beſchwert beſtaden / iſt bewilliget / daß derſelbige ſeine Gravamina in einer Schrifft / zu welchem jeden Theil drey Monat vergönnet / darauf verfahren / aber in dieſen beyden Schrifften abermahl nichts neues / ſondern allein die Gravamina und derer Ablehnung eingebracht / und kein Partheyen weiter oder mehr Schrifften nicht zugelaſſen / das Urtel inner zwey Monaten a Concluſioue facta geſtellet und ausgeſprochen / Und darauf ohne einig ferner Suppliciren oder andern behelffen / dadurch die Executio des Urthels vel de Jore vel de facto ufgezogen werden wolte / mit der Executiou ſtracks verfahren / und Ihre Käyſerliche Majeſt. darüber feſtiglichen zu halten / und wider die Cootravenienten ad pœnam baooi zu procediren / unterthänigſt erſucht werden / Und weil dis gleichwohl eine hochwichtige ſchwere Sache / daran allen litigirenden Chur- und Fürſten ſehr mercklichen hoch und viel gelegen / So leben die beyde Chur- und Fürſtliche Partheyen der tröſtlichen Zuverſicht / es werden diejenigen Churfürſten und Stände / die man hierzu deoomioiren wird / ihnen nicht zu entgegen ſeyn laſſen / ſo wohl auch ihre Räthe ſich mit einem geſchwohrnen eörperlichen Eyde zu dem gantzen Proceß / zuforderſt aber bey Begreiffung des Urtels / uf nichts anders / als uf Gott / und das Recht zu ſehen / auheriſchig zu machen / und zu verſprechen / deſſen ſich dann die Käyſerl. Räthe auch nicht zu derwegern haben werden / gleichwohl aber auch ihre Excepeiooes gegen einem oder dem andern / wo von nöthen / einzuwenden vorbehalten.

Begebe ſichs dann auch / daß nach Gottes Willen ein oder mehr von den Ihrer Käyſerl. Majeſt. beygeſetzten Chur- und Fürſten unter währendem Proceß mit Tode abgingen / oder ſonſten ſich Aenderungen mit demſelben begeben werden / ſo iſt vereinbahret / daß an des oder derſelben ſtatt andere denomioirt und ſurrogirt / dieſelben gleichfalls mit leiblichen Eyden beladen / und es mit ihnen / wie mit den Præceſſoren in allen gehalten werden ſoll / da auch andere Intervenienten ſich angeben würden / und ihr Recht gnungſam zu beſcheinen hätten / ſolten dieſelben zugelaſſen / und es mit ihnen / ob ſie wollen / in Proceß / gleich wie mit den andern / gehalten werden /

Als auch vors 9te von beyden Theilen / wie es mit den jährlichen Einkünfften und deren Theilung zu halten / Erinnerung geſchehen / ſo iſt aber vor gut angeſehen / daß man ſich zuforderſt / wie es um die hinterlaſſene Schulden und verſetzte Tafel-Güter bewandt / erkundigen / und daß man beede Theil / auch noch vor der Theilung / ſich deswegen miteinander freundlichen vergleichen möge.

Was nun zum 10ten die von Sachſen Chur- und Fl. Gggagl. begehrte Abſchaffung derer uf'n Reinſtrohm / Maas und Weſer / angelegter Licenten betrifft / hat Brandenburg / Churfl. Gn. mit dieſem Unterſchied ſich erkläret / daß nehmlichen die nach idrlichen Abgange des letzten verſtorbenen Herzogs zu Gülich / Cheſtimmter Gedächtnüs / aufs neue angeſetzte Licenten abgeſchafft / aber die vorige herkommene Zöll und Licenten in ihrem Gang und eſſe erhalten / und fortgeſetzet werden ſolten Darbey es auch Ihrer Chur- und Fl. Gggagl. zu Sachſen begnüglichen bewenden laſſen / ungezweiffelter Zuverſicht / es werde denſelben unverzüglichen Folge geſchehen. ANNO 1611.

Ob dann ſchließlich und endlichen ſich durante hac communione dergleichen Miß Verſtände in ſolcher / die Gülichſchen Lande / und dieſe darüber getroffene Vergleichung betreffend / zutrügen und begeben / welche weder durch die Herren Chur- und Fürſtl. Partheyen ſelbſten unter einander / oder auch die allerſeits anverwandte Freunde / über angewandten Fleiß / compuirt und beygelegt werden könten / ſo ſoll doch keinem Theil / ſo ſich beſchweret zu ſeyn vermeinet / darunter freyſtehen / von dieſem Beetrag gleichfalls zu reſiliren und abzuſpringen / und de facto quaſi ad extrema zu ſchreiten / vielmehe noch zuvor / wiewohl me in denen Fällen und Sachen / ſo an ihnen ſelbſten wichtiger und erheblicher importeanz) ſich eines kurtzen und ſchleunigen Austrags und Compromiſs verglichen werden.

Dieſem allen nun / wie obſtehet / getreulich und feſtiglichen nachzukommen / auch aller vorigen Verlauffenheit und offeoſionen / ſo dieſer Sachen halber hioe iode vorgegangen ſeyn möchten / allerdings zu vergeſſen / und dieſelben weder unter ſich / noch an allerſeits Aſſiſteoten / Officiren und Dienern / nimmermehr zu eifren und anthen / oder auch andern von ihrentwegen zu verſtatten / ſondern alles nunmehr Gott dem allregierenden / der heiligen Juſtitien und den Rechten lediglichen zu commitiren / heimzuſtellen und zu befehlen / Dahingegen aber einander mit allen rechten / aufrichten / Teutſchen Treuen forthin in Noth-Fällen mit Rath und That beyzuſpringen / beyſammen zu treten / vor aller unziemlichen Gewalt defendiren zu helffen / und ſich ſonſt allenthalben gegen einander alſo friedlich und vertreulich zu bezeugen / wie ſolches / nicht allein der nahen Verwandtnüs nach / ſich gezieret / und es die löbl. Exempla der Hochgeehrten Vorfahren weiſen / ſondern auch die Erb-Vereinigung und Erb-Verbrüderung dieſer hochlöbl. Chur- und Fürſtl. Häuſer mit ſich bringet / und die Nothdurfft an ihr ſelbſten / wegen derer / im heiligen Römiſchen Reich gantz weit aus ſehenden gefährlichen Leuffren und beſorglichen Zeiten erfordert. Das haben mehr-und Höchſt-und Hochbeſagte bey ihren Chur- und Fürſtl. Ehren / Trauen und Glauben einander mit Mund und Hand verſprochen und zugeſaget / Auch zu mehrer Verſicherung deſſelben dieſen Receis und Abſchied mit eigenen Händen unterzeichnet / und mit ihren Chur- und Fürſtlichen Secreten bedrucken laſſen. Jüterbock den 21. Martii 1611.

XCIX.

Articoli Preliminari conchiuſi tra *Nicolas de Neufville* Commiſſario di ſua Maeſtà Criſtianiſſima, e *D. Inigo di Cardenas* Ambaſciadore di ſua Maeſtà Cattolica per pervenire al doppio Maritaggio di LUIGI XIII. Rè di Francia coo ANNA Infante di Spagna, e di FILIPPO Principe di Spagna, & ELISABETTA Principeſſa di Francia. A Fontainebleau li 30. d'Aprile 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag.* 528] 30. Avril,

ANNO 1611. *IN nome di Dio, e della ſua gloriosa Madre, e per ſuo ſervigio, bene, e tranquillità del Criſtianeſimo hanno trattato, convenuto, & accordato à Fontanablo il Sig. di Villeroy, & D. Inuigo di Cardenas li 30. d'Aprile 1611. gli Articoli ſeguenti.*

Che'l Principe di Spagna D. Filippo Quarto di queſto nome ſpoſerà Madama Iſabella di Francia Figlia primogenita d'Enrico Quarto di felice memoria, e della Regina Reggente d'oggi.

I quali Matrimonii ſi faranno mediant: le Capitulationi publiche che ſi ſtipuleranno per eſſi con le conditioni, particularità, e confederationi che ſi tratteranno nelle Corti delle loro Maeſtà in queſta maniera.

Il Matrimonio del Re Criſtianiſſimo con la Dama Infanta D. Anna ſi tratterà ò publicherà nella Corte del Re Cattolico, e quivi ſi daranno gli Atti della detta Capitulatione, e Maritaggio.

Che'l Maritaggio del Principe di Spagna con Madama Iſabella ſi tratterà, e publicherà nella Corte del Re Criſtianiſſimo; e quivi ſi daranno gli Atti di detto Tratato, e Matrimonio.

Che Sua Santità, e'l Granduca di Toſcana come Mediatori interveranno alle Capitolationi de' detti Moritaggi, ò in loro nome li Nuntii di S. Santità, e gli Ambaſciadori di detto Granduca che ſi troveranno all'hora in quelle Corti.

Il Re Cattolico D. Filippo Terzo di queſto nome hà accordato i preſenti Articoli, e promeſſo in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli, e per il quale, e in ſuo nome Reale ha comandato a me D. Inuigo di Cardenas Ambaſciadore inverſo le Maeſtà Criſtianiſſime, del Conſiglio del Re mio Signore, e ſuo Gentil'huomo di bocca Sig. della Città di Zuubet che in virtù del ſuo mandato qui inferto io ſegnaſſi la preſente promeſſa; il che è ſtato fatto, e in nome del Re Cattolico mio Padrone l'hò meſſo in queſta forma per le loro Maeſtà Criſtianiſſime nelle mani del Sig. Nicolas Neufville, Sig. di Villeroy, e Segretario di Stato delle loro Maeſtà.

Le loro Maeſtà Criſtianiſſime col parere de' Principi, e Signori che le aſſiſtono hanno accordato li preſenti Articoli, e promeſſo in fede, e parola di Re d'accomplirli, ed effettuarli. In teſtimonio, e certezza di che Io Nicolas di Neufville Sig. di Villeroy loro Conſigliere, e Segretario di Stato, in virtù del potere che le loro Maeſtà mi hanno dato qui inferto, ho confermato la preſente promeſſa, e l'hò poſta in nome delle loro Maeſtà Criſtianiſſime nelle mani del detto Sig. D. Inuigo de Cardenas del Conſiglio di Sua Maeſtà Cattolica, e ſuo Ambaſciadore in Francia

C.

Altri Articoli Preliminari conchiuſi tra li medeſimi Miniſtri di SPAGNA e di FRANCIA per pervenire all' iſteſſo doppio Maritaggio. A Parigi li 13. Luglio 1611. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite. Tom. II. pag. 532.*]

LUIGI &c. Maria &c. tanto in ſuo nome che come Reggente del Regno, e Tutrice della perſona del Re noſtro Signore, e Figlio, Conciofiache Meſſire Nicolas de Neufville Cancelliere, Sig. di Villeroy noſtro Conſigliere, e Segretario di Stato: e il Sig. D. Inuigo di Cardenas Conſigliere, e Ambaſciadore del Re Cattolico noſtro cariſſimo Fratello reſidente preſſo di noi, hanno, in virtù de' loro poteri da regiſtrarſi qui ſotto che ſono loro ſtati eſpettivamente dati da Noi, e da noſtro Fratello, fatto, convenuto, e accordato le Promeſſe, & Articoli dell'infraſcritto tenore.

Il Re Criſtianiſſimo, e la Regina ſua Madre tanto in ſuo nome che come Tutrice, e Reggente di S. M. Criſtianiſſima, e del ſuo Regno da una parte; e il Re Cattolico delle Spagne dall' altra, hanno, con la gratia di Dio, e della gloriosa ſua Madre per ſuo ſervigio, bene, e riposo della Criſtianità, trattato, convenuto, e accordato gli Articoli ſeguenti.

Che'l ſudetto Criſtianiſſimo ſpoſerà, e prenderà in nome di Maritaggio l'Infanta D. Anna Figlia primogenita di S. M. Cattolica à conditione che la ſudetta Infanta D. Anna riauntierà à qualſivoglia diritto ch'ella poteſſe havere ne' Regni, e Dittoni di S. M. Cattolica.

Che'l Principe di Spagna D. Filippo IV. di nome ſpoſerà altresì, e prenderà in matrimonio Madama Eliſabetta Figlia primogenita del ſù Re Criſtianiſſimo Enrico IV. di buona memoria, & della detta Dama Reggente.

Li quali duoi Matrimonii ſaranno fatti mediante gli Articoli, e conditioni publiche che per queſto effetto ſaranno trattate, e paſſonate nelle due Corti delle loro Maeſtà in queſta forma, e maniera. ANNO 1611.

Il Contratto di Matrimonio del detto Principe di Spagna con Madama Eliſabetta ſarà trattato, e publicato nella Corte del Re Criſtianiſſimo one ſi dichiareranno gli atti del detto Maritaggio; e il Maritaggio del Re Criſtianiſſimo coll' Infanta ſi tratterà, e publicherà nella Corte del Re Cattolico; e là ſi diriżzeranno gli Scritti, & Atti del detto Maritaggio.

Che'l Sommo Pontefice, e il Granduca di Toſcana interverebbono a'Contratti de' detti Matrimonii come Mediatori; e à loro nome li Nuntii di Soa Santità, e gli Ambaſciadori di detto Granduca reſidenti preſſo le loro Maeſtà. Parigi li 23. Luglio 1611.

CI.

Traité d'accommodement entre LOUIS XIII. *Roi de France, &* CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, par lequel le Duc s'engage à desarmer, & le Roi T. C. à remettre toutes choſes en leur premier état & à terminer à l'amiable l'affaire de ſes prétentions ſur le Païs* de Vaux. *A Turin le* 10. Mai 1611. [Pièce tirée du XCVIII. Volume des Manuſcrits de la Bibliotheque Royale de Berlin pag. 397.] 10. Mai.

SON Alt: ſe confiant entierement en la continuation des bonnes volontés & intentions de leurs Majeſtez promet de licentier promptement tous les Soldats & Estrangers & autres du Pays levés, en ces derniers mouvemens, à la reſerve de ce qui pourra être neceſſaire pour la garde des Places Frontieres, comme la Cavallerie d'Ordonnance & Gardes ordinaires ausquelles ſe trouveront compris quinze cens Suiſſes, leſquels il deſigne mettre en la place des Espagnols, qui ſe ſont retirés du Savoye ou autre part de deça les Monts où il jugera convenable: A quoi s'eſt accordé le dit Sr. de Varenne, & ce faiſant promet à ſon Alt: au nom de leurs Majeſtez de faire auſſi lever de toutes parts les Garniſons & reduire en l'eſtat qu'elles étoient par le paſſé, & de remettre au même inſtant du des-armement du ſoir au lendemain, le Pont de Grezin, & toutes autres innovations faites contre le Traité de Paix en leur premier eſtat, laiſſant à un chacun les paſſages libres & ouverts ſans que rien ſe puiſſe innover de part ny d'autre.

Promet de plus que leurs Majeſtez protegeront ſon Alt: & ſes Eſtats envers tous & contre tous: le maintiendront en la grandeur & authorité: le releveront auſſi de toutes pretentions qu'on lui pourroit demander pour le dernier armement, & termineront par l'amiable ſes juſtes pretentions & notamment celles du Pays de Vaux: le tout de bonne foi, ainſi que leurs Majeſtez ont promis de faire.

Et quant aux entrepriſes que ſon Alt: pretent faire ſur Mer contre les Infidelles, pour ne contrevenir aux volontés de leurs Majeſtés ſon Alteſſe n'y envoyera aucunes troupes Francoiſes.

Deux Eſcritz ſeront dreſſés de la preſente Capitulation, l'un ſigné par ſon Alt: Et l'autre par le Sieur de Varenne qui le fera ratifier par leurs Majeſtez. Fait à Turin le dixiéme jour de May mil ſix cent onze.

CII.

MATTHIÆ *Regis Hungariæ & Deſignati Regis Bohemiæ Literæ Reverſales ante ſuam in Regem Bohemiæ Coronationem Ordinibus Regni datæ quod omnia ipſorum Privilegia & Majeſtatica donata in Eccleſiaſticis & Politicis obſervabit & manutenebit. Datæ Headczini ſuperioris Urbis Pragenſis die Sabbathi poſt Dominicam* Exaudi 1611. [BALBINI Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ Decad. I. Libr. VIII. Epiſtular. Part. I. Epiſt. XCI. pag. 123. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 72.] 21. Mai.

NOS MATTHIAS II. *Dei gratiâ Rex Hungariæ, Deſignatus Rex Bohemiæ, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Comes Tyrolis &c.*

CUM-

ANNO 1611. CONFITEMUR *Reverſalibus* hisce, coram omnibus, ubicunque locorum aut ubi opus fuerit: Poſtquam Sereniſſimus, Potentiſſimus, ac Invictiſſimus Princeps, Dominus Dominus *Rudolphus ſecundus*, Dei gratiâ Electus *Romanorum Imperator*, *Hungariæ*, *Bohemiæque Rex*, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dus Lucemburgi & Sileſiæ, Marchio ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Frater noſter chariſſimus, omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* in Propoſitione Publicis Comitiis facta, die Lunæ poſt Dominicam *quaſi modo geniti* 2. Aprilis injunxiſſet, *Majeſtatem ſuam* ex ſingulari erga nos fraterno amore, tanquam erga ſeniorem Fratrem ſuum, tum quoque boni publici cauſsâ dicti *Regni Bohemiæ*, ut omnibus inconvenientiis, diſcordiſque præveniret, & conſulere, in id conſenſiſſe, utpote ſi ex Divina diſpoſitione absque prole maſcula, *ſuam Majeſtatem* decedere contigeret, & libero quoque omnium trium Ordinum conſenſu, ad noſtrum ab ipſis more ſolito & conſueto poſtulatum, ut poſt obitum *S. Cæſareæ Majeſtatis*, præ cæteris in *Regem Bohemiæ* deſignaremur & ſuperſtite adhuc *S. Cæſareâ Majeſtate* etiam Regio Diademate coronaremur, ſic pro Domino & Rege ipſorum agnoſceremur. Quapropter nominati tres *Ordines Regni Bohemiæ*, revocato in memoriam cauſſâ noſtri à *Majeſtate ſua Cæſarea* Domino Fratre noſtro cariſſimo Poſtulato præſentibus Comitiis ad conſideranda & ſanam deliberationem id aſſumſêre, conſiderato etiam hæc penes eo, quòd Anno 1608. præterito, ad intercceſſionem *ſuæ Majeſtatis Cæſareæ* nobis deſignati Regis, ſub certa conditione Titulum contuleruut. Poſt hæc etiam liberè ad Electionem & publicationem noſtri in *Regem Bohemiæ*, ſeſe declarârunt & unâ cum *Majeſtate ſua Cæſarea*, de die certa Coronationis convenerunt, quæ nominata erat dies Lunæ 23. Maji, eâ tamen conditione, ut ante nominatam Coronationis diem, nos Matthias Res dictis *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ* ſufficientibus Litteris reverſalibus nos obligaremus, & intra dies quatuordecim à Coronatione noſtra effectualiter id, nmnibus & ſingulis in communi etiam omnibus tribus Ordinibus, non in genere tantum, ſed in particulari ab anteceſſoribus noſtris *Regibus Bohemiæ*, data ipſis Privilegia & Majeſtatica donata, ſicuti etiam à *ſua Majeſtate Rudolpho ſecundo* Domino Fratre noſtro ipſis collata, non ſolùm quoad exercitium Religionis ſub utraque, ſed etiam in Politicis omnium mulctarum, quibus in corpore & bonis luere ſolebant remiſſionem. Sicuti etiam omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum, antiquarum Conſuetudinum, Rituum, Conventionum, etiam in ſpecie illarum Anno 1608. & 16rn. factarum. Sic quoque Ordinum inter ſe in cauſſa Religionis præſtitarum, non minùs etiam conjunctionis iſtius Anno præterito 1609. ſub utraque Ordinum cum Principibus & Ordinibus Sileſiæ in Comitiis publicis factæ, in omnibus Punctis, Articulis & Concluſionibus in illa comprehenſis, nullis exceptis, totaliter & plenariè renovaremus & Literis noſtris *Regus Majeſtaticis* confirmaremus, Literásque tales intra dies quatuordecim ad ſummum, ſub poteſtatem & in manus *Ordinum Regni Bohemiæ* vel ipſorum ſupremi Burggravii traderemus, hoc ipſum Regiâ noſtrâ fide gratioſe ipſis ſumos polliciti.

Cùm itaque nos *Matthias Rex Bohemiæ* ab omnibus tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ* ob cauſam recenſitam, videlicet, quia in *Regem Bohemiæ* proclamati, vel deſignati ſumus; tandem etiam de Coronatione noſtri cum *Sacra Cæſarea Majeſtate* Domino Fratre noſtro cariſſimo convenêre & effectualiter & mera ipſorum ac libera volnotate præſtitêre. Ea propter daturi ſumus operam, quomodo omnibus *tribus Ordinibus Regni Bohemiæ*, Regiâ noſtrâ gratiâ gratos nos oſtenderemus, ità ut optimè nobiſcum contenti fiut.

Pollicemur etiam & promittimus vigore harum noſtrarum *Reverſalium*, nominatis tribus Ordinibus, verbis noſtris Regiis, nos in nmnibus iſtis ſupra recenſitis, propoſitis renovationibus, omnium & ſingulorum ad omnes & ſingulos ipſnrum pertinentium Privilegiorum, tam in Puncto Religionis, quàm in Politicis, tum quoque omnium Libertatum, Jurium, Ordinationum antiquarum ipſorum, Conſuetudnum & Rituum, Comitialium Concluſionum illarum inprimis, quæ Annis 1608. & 1610. factæ ſimiliter etiam in Puncto Religionis ſub una & ſub utraque, inter ipſos *Regni Bohemiæ* Ordines & Incolas, nec minùs *cum Ordinibus Ducatûs Sileſiæ*, Tranſactionum & Unionum Anno prætetito 1609. publicis ac plenis Comitiis abſolutarum, nominato ſpatio duarum hebdomadarum, mox à Coronatione noſtra (quam Deus fauſtam, felicemque eſſe velit) in omnibus Punctis, Clauſulis, Articulis & Summariis, cujus tenoris illa fuerint, totaliter, completè, nullis exceptis, ex gratia noſtra, nos confirmaturos, omniſque bonâ fide, bono animo, fideliter præſtituros, Literásque hasce noſtras *Reverſales & Majeſtaticas* eo nomine diſpoſituros, manu propriâ ſubſcripturos & Sigillo noſtro Regio confignaturos, obfirmaturos & in manus omnium trium Ordinum *Regni Bohemiæ*, vel ipſorum ſummi Burggravii tradituros. Quantum ad alios, nobis ab Ordinibus *Regni Bohemiæ* propoſitos communes Articulos, quos ad proſima Comitia, Deo dante, ex certis cauſſis diſtulimus in illis etiam antè omnia proximis Comitiis nos ipſis gratificaturos. Quod ipſis omnibus dictis tribus Ordinibus *Regni Bohemiæ*, ſicuti ipſis verbis, ita bonâ fide noſtrâ Regiâ promittimus. Certi hac in re ſunto omnia iſta à nobis, *utpote Rege Chriſtiano*, cujus verba ut in ore, ſic in pectore, bona fide & conſcientia præſtita & ſatisfacta ſore.

Ad horum confirmationem *nos Reverſales* hasce manu propria ſubſcripſimus, Sigilloque noſtro Regio conſignavimus. Datæ *Hradczin* ſuperioris Urbis *Pragenſis*, die Sabbathi poſt Dominicam *Exaudi*, Anno 1611. Regni noſtri Hungarici tertio.

ANNO 1611.

CIII.

MATTHIÆ *Ungoriæ & Bohemiæ Regis Literæ Reverſales & Obligatio univerſalis poſt Coronationem ſuam Ordinibus Regni Bohemiæ datæ, quibus Tutelam & conſervationem ejusdem Regni, Ordinumque Jurium & Libertatum, tam quoad Religionem quàm quoad Politiam, promittit. Datæ in Arce Pragenſi die Veneris poſt Feſtum Corporis Chriſti.* [BALBINI Miscellancor. Hiſtoricar. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Epiſtolar. Part. I. Epiſt. XCII. pag. 125. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LUNIG, **Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 74.**] 3. Juin.

NOS MATTHIAS II. *D. G. Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgi, & Sileſiæ, Marchio Luſatiæ &c.*

NOtum facimus *Reverſalibus* hisce, omnibus & ſingulis: Promiſiſſe nos tutelam, & conſervationem *Regni Bohemiæ*, *Nobiliam*, *Pragenſium*, *charâmque Civitatum*, totiúsque Communitatis Regni, ita ut irrita, integraque ipſorum *Jura*, *Ordinationes*, *Majeſtatica*, *Privilegia*, *Libertates*, *Statuta*, *Gratiæ*, *in Eccleſiaſticis & in Politicis*, Concluſiones denique Regni, in primis verò Anni 1608. & 1610. factæ, ſic quoque Tranſactiones ipſorum in Puncto Religionis, eum communicantibus *ſub una*, & *ſub utraque*, eorumque unionis; Nec minùs cum Principibus, & Ordinibus Sileſiæ *ſub utraque*, eorumque Anno 1609. facta, & aliæ ipſorum Conſuetudines, & Ritus, ac Donationes, inprimis verò piæ, & ſanctæ memoriæ *Regis Ottogari*, *Regis Joannis*, *Caroli Imperatoris*, *Regis Wenceſlai*, *Cæſaris Sigiſmundi*, *Regis Alberti*, *Regis Ladiſlai*, *Regis Georgii*, *Regis Vladiſlai*; *Imperatoris Ferdinandi*, *Cæſaris Maximiliani*, & *Domini fratris noſtri Cariſſimi Rudolphi Imperatoris*. Ab omnibus ipſorum Majeſtatibus procedentes Donationes, & Reſcriptiones, eis omnem contradictionem, ut dixímus, factæ rectæque, integræque ut manent, & promittimus adhuc, in omnibus iſtis nos fidem ſervaturos. *Promiſimus etiam, Arcem Carlſtein, ubi Diadema Regium, cum cæteris Cleenodiis, Tabulis & Privilegiis Regni aſſervatur, nemini citra voluntatem, & conſenſum Ordinum, Baronum, Nobilium & Pragenſium, niſi illis, quos ipſi elegerint, ſub earum daturos.* Pollicit quoque ſumus, *eos* ſub bono ordine, antiquaque conſuetudine *Regnum Bohemiæ* directuros, & conſervaturos. Cæterum promiſimus, nullum esterum, vel peregrinum, ſive ille ſit *Eccleſiaſtici*, vel *Politici Ordinis*, in ullum Officium ſive Regni, aut Civile nos intruſuros, vel admiſſuros. Neque ad ulla particularia *Officia Regni*, *Præſecturas*, aut cujuscunque nominis illa fuerint, promoturos. Sed ſolis *Natione Bohemis* id relicturos, facturos nos iſta non niſi cum Conſilio Ordinum: Obſervaturos nos etiam hoc idem in circumjacentibus, & incorporatis Regionibus, *ſicuti*

ANNO 1611. *ſicuti Carolus Imperator, & alii Reges Prædeceſſores noſtri* fecêre. Promiſimus inſuper, nulla nos bona, ſive ſint *Principatus, Urbes, Arces, Fortalitia, Feuda*, & quæ his ſimilia, *à Corona Bohemiæ*, vel incorporatis, neque per dotes, aut alio quocunque modo nos abalienaturos: imo potius, quod à Corona unquam ſeparatum, ut reſtituatur, procuraturos. Simul etiam quantum ad *Monetam*, promiſimus, in ſuo valore ipſam nos relicturos, nec ullo pacto extenuaturos abſque *Ordinum* conſenſu, ſed ſicuti *à Corona Bohemiæ* vigore Privilegii ipſorum ſtatutum eſt, ita relicturos. Hæc penes quoque promiſimus, ſi cui ex Ordinibus in particulari *ab Anteceſſoribus noſtris Bohemiæ Regibus* fuerat donatum, ſive illud in Eccleſiaſticis, aut Sæcularibus, vel Regiis bonis fuerit, nos nihil immutaturos, modò id contra *Regis Vladiſlai* omnibus Ordinibus *Regni Bohemiæ gratiam*, & libertatem datam non quadret. Finaliter, promiſimus *Ordini cuivis* in ſpecie, ipſum in ſuis *Juribus, Ordinationibus, Privilegiis, Libertatibus, Statutis, Conſuetudinibus, Gratiis*, prout cuique proprium eſt, conſervaturos, & confirmaturos.

Ad confirmationem harum *Reverſalium*, cum ſubſcriptione manus noſtræ propriæ, Sigillum noſtrum Regium appendi mandavimus. Datæ in *Arce Pragenſi*, die Veneris poſt Feſtum Corporis Chriſti Anno 1611.

CIV.

9. Juill. **Brüderlicher Erb-Theilungs Vertrag zwiſchen Adolph Feidrich / und Johann Albrecht Hertzogen zu Mecklenburg; wodurch dieſelbe dero Lande in zwey theil vertheilet / nemblich den Schwerinſchen / und Guſtrowiſchen Theil / deren erſtere Hertzog Adolph Fridrich / der andere aber Hertzog Johan Albrecht zu kommen / anbey auch einige Güter biß auff ferner total diviſion, in Communione behalten worden. Geſchehen Wahrenholtz den 9. Julii 1611.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz IX. pag. 1038.]

C'eſt-à-dire,

Accord & Partage Hereditaire entre les deux Freres ADOLPHE FREDERIC, *& JEAN ALBERT Ducs de Mecklenbourg, par lequel leurs Etats & Domaines ſont diviſés en deux portions, dont la premiere, ſavoir celle de* Schwerin *demeure au Duc* ADOLPHE, *& l'autre, qui eſt celle de* Guſtrauw, *au Duc* JEAN ALBERT. *Outre cela ils reſervent en commun quelques autres biens pour les poſſeder enſemble juſques à un Partage ulterieur & final. Fait à Valrenholtz le 9 Juillet* 1611.

VOn Gottes Gnaden wir Adolph Feiederich und Hanß Albrecht / Gebrüder / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürſten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargart Herren / Thun hiemit für Uns und Unſere Erben / Erb-Nehmen und Nachkommen / wiſſentlich bekennen / Nachdem durch Weiland der Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Johans und Herrn Caroln / Hertzogen zu Mecklenburg / Fürſten zu Wenden / Grafen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Stargardt Herrn ꝛc. Unſer gnädigen Herren Väter und Vettern / Chriſtmilder Hochlöblichen Gedächtnis / tödtlichen Abgang / alle und jede Unſere Fürſtenthumen / Lande und Leute / auf Uns erlediget und verfallen / und wir dieſelbigen GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / und zu Erhaltung und Außbreitung GOttes allein Seligmachenden Wortes und wahrer Religion / auch Fortſetzung der Heyligen Heilſamen Gerechtigkeit / und Uns und Unſern Unterthanen zu gedeylichen Aufnehmen an Uns genommen / und in zweene gleiche Theile abzutheilen geſchloſſen / daß wir demnach deſſenthalber freund-brüderliche Tractaten gepflogen / und Uns durch göttliche Verleihung folgender Geſtalt vertragen: Erſtlich haben wir auf dergehende reiſſe Deliberation und Vergleichung ſünff auß Unſer Ritterſchafft erwehlte und deputirte Perſonen verordnet / und durch dieſelbige Unſere ſämptliche Furſtliche Aempter und Güter beziehen / in Augenſchein nehmen / beſchreiben / æſtimiren und taxiren laſſen / auch Unſerer Beambten Meynung und Bedencken gehöret / und die geſchehene Beſchreibung und gemachten Taxt für Unß und mit Zuziehung Unſer Land- und Hoff-Räthe / mit gebührendem Fleiß verleſen und erwogen / und darauff ermeldte Aempter und Güter gegen einander geſetzet / und in das Schwerinſche Theil folgende Aempter gebracht: Schwerin / Crivitz / Tempzien / Neuen Pucktow / Dobberan / Mecklenburg / Gadebuſch / Goldberg / Werdenhagen / Zarrentien / Neuſtadt / Strelitz / Fürſtenberg / Mangke / Ivenack / Eldena / Dömitz / und die Höfe Pölen und Wichmannsdorff / und dann zu dem Güſtrowiſchen Theil gelegen folgende Aempter / Güſtrow / Steenberg / Schwan / Ribbenitz / Gnöyen / Dargun / Neuen Calen / Stadenhagen / Stargardt / Bröbe / Feldberg / Newenkloſter / Boytzenburg / Plawen und Mermitz.

So viel denn die Leibgeding betriffe / ſoll Lüptze / nebſt deſſen Zubehörungen / nach wie vor / bey Schwerin / und dann Grabow und deſſen Pertinentien bey Güſtrow bleiben; Weil aber Gretwis-Mühlen dem Schwerinſcheu Theil beſſer gelegen / ſo ſoll auf künfftige Fälle ermeldtes Ampt Gretwis-Mühlen nebenſt dem Hofe Löwes nacher Schwerin / und dagegen Ivenack und Wengke nacher Güſtrow geleget werden / und ſoll auf ſolchem Fall der eine dem andern die Ubrmaß mit gelegenen Gütern zu erſtatten verpflichtet ſeyn; Jedoch haben wir Uns dahin vergliechen / daß bey Æſtimirung der Leibgedinge derſelbige Taxe, ſo itzo bey den andern Aempteru fürgenommen / auch gehalten und geſetzet / aber die Gebeude in keinen Taxe gebracht / ſondern demjenigen / welchen ſie fallen / ohn einige Erſtattung verbleiben ſollen. Und weil die Leibgedinge etwan ungleich fallen möchten / ſo ſoll derjenige / welchem das Leibgeding erſtlich anfällt / dem andern pro quota, bis das ander Leibgeding auch fällig / jährliche Erſtattung thun / und ſonſten bedee Theile / was die Leibgedings-Verſchreibungen vermügen / zu præſtiren und zu verrichten ſchuldig ſeyn / und ſoll hierauff / in dem Nahmen der Heyligen Dreyfaltigkeit / das Loß geworffen / und durch daſſelbige Mittel die Theilung geſchehen / und zu Wercke gerichtet werden / und ein jeder mit dem Antheil / welches ihm der Allmächtige durchs Loß geben und zueignen wird / ohn einiges gegenwärtiges oder künfftiges Widerſprechen / excipiren / queruliren und dergleichen Behelffe / wie die auch heiſſen und Nahmen haben mügen / und wie hoch immer von dem einen oder andern Theil eine læſio künfftig angegeben / oder auch beygebracht werden könte / friedlich und begnügig ſeyn / und dagegen wedee in- noch auſſerhalb Rechtens das geringſte nicht tenticen noch fürnehmen. Und obwohl bey etlichen Aemptern dieſe Beſchwerung ſich befindet / daß dieſelbige zu vielen Jahren noch zur hypotheca ausſtehen und obligiret ſeyn; Weil aber das gantze Wreck zum Loß / welches GOttes Gericht iſt / geſtellet und geſetzet wird; Als haben wir Uns vergliechen / daß der eine oder der andee / welchem ermeldte Aempter fallen werden / auch dahero keine læſion anziehen / noch dieſen Vertrag impugniren und anfechten ſolle; Und ob wir auch wohl / ſo viel müglich / dasjenige / was im Gemenge geweſen / durch Unſere Deputirte haben ausrechnen / und gegen einander compenſiren laſſen / da aber ſich künfftig befinden ſolte / daß daeinn das eine oder ander übergangen / und aus dem Gemenge nicht gebracht / und unter andern

ANNO 1611.

ANNO 1611. in den Kirch-Lehen etwas übersehen wert / so soll dahero kein Streit erreget / sondern das Jus Patronatus bey denen Aemptern / darinn die Kirche gelegen / hinfüro verbleiben / und keiner in des andern Aemptern etwas behalten / ausserhalb was in specie dem einen oder andern Ampt in diesem Vertrage zugeeignet. Weil nun etliche Aempter den Pensionariis eingethan / so soll denselbigen dieß Jahr der Contract gehalten / und hernachee mit ihnen / daß sie sich desselbigen Contracts gutwillig begeben / geredet und gehandelt werden. Und nachdem das Güstrowische Theil an Gebeuden auf ein Hohes besser ist / als das Schwerinsche Theil / so soll derjenige / welchem Güstrow fallen wird / dem andern / welchem Schwerin fällt / in alles dreyßig tausend Gülden heraussfer zu geben hiemit verpflichtet seyn / vergestalt / daß er auf bevorstehenden Antonium Anno 1612. fünff tausend / und dann übres Jahr / Anno 1613. zehen tausend / und endlich Anno 1614. die übrige funff zehen tausend Gülden / jedoch ohne einige Zinse / entrichte und bezahle.

Und wann das Loß / wie itzo vermeldet / geworffen / so soll einem jedea Theil den ihm angefallenen Antheil alsbald anzunehmen und zu occupiren freystehen / jedoch daß dasjenige / was an Viehe / Hauß-Geräth / Victualien und andern Vorraht / und was dem anhängig / laut der Inventarien auf dem einen oder andern Theil sich mehr befinden wird / solches mit Gelde oder sonsten erstattet / und dem andern gebührlich entrichtet weede. Weil aber wir beederseits etliche Aempter bis dahero in Besitz und Gebrauch gehabt / und daraaf Unser Fürstlich Gerähte und Vorrath noch haben / so sollen und wollen wir solches alles zwischen dies und Bartholomæi durch die Amptes-Fuhr abführen lassen / aber die Administration und Verwaltung der Aempter sollen itzo alsobald abgetreeen und eingeräumet werden. Das Hoff Gerichte soll nach Besage Unser von der Käyserl. Maj. confirmirter Hoff-Gerichts-Ordnung gehalten / und ein jeder darinn zweene Räthe sitzen haben / und wollen wir Uns / wie und welcher Gestalt ermeldte Hoff-Gerichts-Ordnung in bessere Richtigkeit zu bringen sey / künfftig mit einander zu vergleichen wissen.

Mit Unser Universität in Rostock soll es vermöge der fundation, dotation und aufgerichteter Verträgen / nach wie vor gehalten / und wenn die nominatio neuer Professoren von Unserm Collegio, dem Herbringen nach / geschehen / und bey Uns Confirmation gebeten wird, So sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich / in allen und jeden Facultätta erstmal / und daan wir Hertzog Hanß Albrecht / das andermal / und also immer und immer Wechselsweise die nominirten düchtigen Personen confirmiren und bestätigen / jedoch soll Uns Einhalts des Anno 1599. aufgerichteten Visitation-Abschiedes / eine gnugsame qualificirte Persohn / von Unß auch zu nominiren / fürzuschlagen und zu confirmieen unbenommen seyn.

Das Consistorium und geistliche Gericht soll wie vor mit drey Theologen / als nemblich zweene elteesten Professorn aus Unserer Universität / und Superintendenten zu Güstrow / und denn zweene JCtis, so auch die elteesten seyn / besetzet / und der dritte Juris Consultus anfänglich von Uns Hertzog Adolph Friederichen / und folgens von Uns Hertzog Hanß Albrechten und also per vices geordnet / und nach Besage Unsers Consistorii Ordnung stets gehalten werden.

Die Superintendenten sollen Wechselsweise eligiret und confirmieet werden / und wann wir Hertzog Adolph Friedeich einen verordnet und confirmiret / so soll die andere Verordnung und Confirmation bey Uns Hertzog Hanß Albrechten stehen / aber hierunter soll der Superintendens zu Güstrow nicht begriffen und gemeinet seyn / sondern demjenigen / welchem Güstrow fallen wird / einen Superintendenten zu ordnen frey stehen. Und weil zu Schwerin kein Superintendens, so soll demjenigen / welcher Schwerin bekomt / den Superintendenten zu Parchen einzusetzen bemächtiget seyn. ANNO 1611.

So bleibet auch das Jus Patronatus zu Parchen dem Schwerinschen / und das Jus Patronatus zu Güstrow dem Güstrowischen Theile / aber in den andern Städtea soll das Jus Patronatus gemein seyn und bleiben / und die electio, nominatin und confirmatio der Pastorn und Prediger / und was dem anhängig / per vices geschehen.

Und weil bis dahero das Fürstl. Hauß zu Wißmar zum halben Theil gen Schwerin / und zum andern halben Theil gen Güstrow belegen gewesen; So soll es damit auch nach wie vor ebener massen gehalten / und das Theil / so zu Schwerin zuvor geleget gewesen / dabey bleiben / wie dan das andere Theil bey Güstrow auch gelassen wordea.

Immassen dann dee zu Rostock belegener Dobberanscher Hoff / wie auch Carsten Hoffmeisters an Uns gefallen-und zur Wißmar belegene Behausnag auch hinfüro gemein bleiben / und sollen und wollen wir Hertzog Adolph Friederich ermelten Dobberanschen Hoff zum eesten mahl / und dann wir Hertzog Hanß Albrecht zum andern mahl / und also folgends per vices zu verleihen und auszuthun / aber die jährliche Heur von Carsten Hoffmeisters Behausung zu gleichen Theilen / bis wir Uns desenthalber auf andere Wege vergleichen / einzunehmen derechtiget und bemächtiget seyn.

Der Kloster-Hoff zu Güstrow soll hinfüro beym Güstrowischen Theil seyn und bleiben / und derjenige / welchem das Güstrowische Theil fallen wird / denselben zu vereussern befuget seyn / und soll dagegen der Kloster-Hoff oder Stäte za Parchem beym Schwerinschen Theil gelassen / jedoch beide Kloster-Höfe ehistes Tages durch besondere darza Deputirte æstimiret / und das der eine mehe als der andere werth ist / gleich gemachee / und einer dem andern heraus zu geben schuldig seyn.

Und haben wir Hertzog Adolph Friederich Uns dahin erkläret und verpflichtet / wofern Hertzog Hanß Albrechten das Güstrowische Theil fallen wird / daß wie alsdenn Hertzog Hanß Albrechten Unsere daselbst erkaufftr Behausung und Buden / da es Se. Lbd. begeben wird / gegen Erstattung des Kauff-Geldes und scheinbahrer Besserung / abtreten sollen und wollen.

So soll des Tonnies Hofes Herberge in der Wißmar Uns Hertzog Adolph Friederichen / auf den Fall / da Uns Tempzin fallen wird / gegen Erstattung eines andern Behausung oder Geldes gefolget und gelassen werden.

Der Dobberansche Hoff daselbst in der Wißmar / so Seel. Bicke Bülowea Wittiben ad vitam verliehen / wie auch Maeien Ehe / bey Rostock belegen / bleiben nach wie vor beim Ampt Dobberan.

Immassen auch die andere in Wißmar belegene Behausuagen bey denen Aemptern / dahin sie von Alters hero belegt und gebeaucht werden / gelassen / und von denen Aemptern / dahin dieselben belegen / die schrimbaren Verbesseeungen erstattet werden sollen.

So soll auch das Kloster in Sterneberg / beym Güsteowischen Theil / wie von Alters hinfüro bleiben.

ANNO 1611. Mit dem Kloſter zum heiligen Creutze in Roſtock ſoll es nach Beſage des ANNO 1564. aufgerichteren Güſtrowiſchen Erb-Vertrags gehalten / und von einem jedem Theil eine qualificirte Perſohn zum Viſitatore verordnet werden.

Der Hoff Goldebow ſoll beym Ampt Strelitz bleiben und gelaſſen werden / und derjenige / welchem Strelitz fallen wird / gegen die jährliche Abnutzung des Hoffs die jährliche Zinſe der Hertzogin zu Lüneburg entrichten.

Wann aber J. Lbd. mit Tode abgehet / und alſo der Hoff an Strelitz vollkommlich kommen wird / den halben Theil des Kauff-Geldes dem andern herauſſer zu geben verpflichtet ſeyn.

Das halbe Mümther-Werder-Holtz ſoll bey Schwan / wie denn auch der Hoff zu Bennshevede beym Ambt Buckow / und der Heger-See / im Ambt Geldberg dem Herbringen nach bey Neuen Kloſter bleiben.

Die Tapezereyen ſollen auch an jedem Ort gelaſſen werden / aber derjenige / welchem Güſtrow zukommen wird / von wegen der Tapezereyen / denſelbigen / welchem Schwerin fallen thut / zwey hundert funffzig Gülden herauſſer zu geben ſchuldig ſeyn.

So bleiben auch die Bibliothecæ und Rüſt-Kammern bey einem jeden Ort / ohn einige des einen oder andern Erſtattung.

Es ſollen die Original-Siegel und Brieffe / und was deme anhängig / und itzo auf Schwerin oder Güſtrow verhanden ſeyn / an einem jeden Ort gelaſſen / aber auf des einen oder andern Theils Begehren / glaubhaffte Abſchrifft erfolget / und da es die Nothurfft erfordert / auch die Originalia, bona fide, gegen gnugſamen Revers, ſich deren zu gebrauchen / eingeantwortet / und weil über die Schwerinſche Sachen eine Regiſtratur allbereit gemacht / davon denjenigen / welcher den Güſtrowiſchen Theil bekommen wird / Copey und Abſchrifft auf gemeinen Unkoſten mitgetheilet / und die in Güſtrowiſchen Gewelbe verwahrte Originalia und andere Sachen / gleichfalls mit gemeinen Koſten regiſtriret / in Ordnung gebracht / und einem jeden Theil davon Copey gegeben werden.

Die Geſchütze auf Unſern Fürſtl. Häuſern ſollen in zwey gleiche Theile geſetzet / und darüber das Loß geworffen / und einem jeden dasjenige / ſo ihm durchs Loß zukommt / gelaſſen werden. Jedoch ſoll hierunter das Geſchütz zu Gadebuſch nicht begriffen ſeyn / ſondern daſſelbige / weil es mehrentheils aus Schweden anhero gebracht / und weyland Hertzog Chriſtoffen vereheret worden / Hertzog Hauß Albrechten bleiben / und gleichwohl nicht als ein Erb / ſondern als ein Pertinenz und Zubehörung des Fürſtl. Hauſes Mcklenburg gehalten werden / und von Fällen zu Fällen auf männliches Geſchlechts Erben verfallen.

Das Leinengewande / Hauß Geräth / Pulver und Salpeter / ſo zu Güſtrow noch verhanden / und zu dem Ampt daſelbſt nicht gehöret / ſoll gleich von einander getheilet werden.

Die Ablägen auf den Dörffern bey denen Aemptern / darzu ſie von Alters gelegen und gebraucht worden; Jngleichen.

Die Ablägen in den Städten ſollen auch abgetheilet / und zweene Theil gemachet / und es alſo damit gehalten werden / daß derjenige / welcher das eine Jahr in ſeinem Antheil das Ablager gehalten / das folgende Jahr in dem andern Theil das Ablager beziehen / und alſo alle Jahr umbgewechſelt werden ſoll / biß deßwegen auch von Uns andere und fernere bequemere Anordnung und Vergleichung nach Gelegenheit gemacht werde.

Die Ohrbahr ſoll in den gemeinen Städten / Roſtock / Wiſmar / Parchem / Brandenburgk / Feldland / Sternberg / Malchin / Teterow / Wahren / Röbel und Woldeck getheilet / und davon einem jeden der halbe Theil jährlich entrichtet werden. ANNO 1611.

Aber die Ohrbahr aus Schwerin und Güſtrow bleibet demjenigen allein / welchem das eine oder ander fallen wird. So ſollen auch die Stadt-Vögte itzt vorgedachter gemeine Städte per vices eligiret und eingeſetzet / aber in ermeldten beeden Städten / Schwerin und Güſtrow / einem jeden an ſeinen Ort / den Stadt-Vogt zu verordnen / frey ſtehen.

Das Saltzwerck zur Sültze ſoll bey den Aembtern Ribbenitz und Gwoyen geleget werden.

Die Deputaten / welche von Unſern Verſahren ad vitam vermacht / ſollen nach der Perſohnen Anzahl getheilet / deßwegen geloſet / und ein jeder den Seinigen das Deputat entrichten laſſen.

So ſollen gleichfalls die geiſtlichen Lehen und Stipendia, ſo von Unſern löblichen Verfahren geſtifftet / auch aufgetraget / und von den Aemptern / dahin dieſelbigen geleget / hinfüro entrichtet / und von Uns per vices verlehnet / auch da das eine oder andere Lehen in des Ampts Anſchlag gebracht / ſoll ſolches von den andern zum halben Theil abgetragen werden.

Die Pappier-Mühlen / wie dann das Hütten / Allaun- und Eiſenwerck / bleiben bey den Aemtern / dabey dieſelbigen gelegen ſeyn / und ſollen denjenigen / welchem ſolche Aemter fallen / allein gelaſſen werden / und der ander ſich deren anzumaſſen / und zu genieſſen nicht bemächtiget / ſondern da er des Orts Pappier zu holen gemeynet / den billigen Werth dafür zu geben ſchuldig ſeyn. Und wird hierunter die Pappier-Mühle zu Gadebuſch nicht mit begriffen / ſondern als eine erkaufftе Mühle Uns Hertzog Hanß Albrechten billig gelaſſen / und gleichwohl Uns Hertzog Adolph Friedereichen / auf den Fall / da das Schwerinſche Theil Uns fallen ſolte / ermelte Mühle für billige Erſtattung abgetreten.

Der Abfuhren halber haben wir Uns vergliche n / daß einer dem andern dieſelbige von ſeinen Aemtern zu thun nicht verpflichtet ſeyn ſoll.

Die Abfuhren von Maichow aus den beeden Dörffern Dabel und Hagenow / bleiben amigo nach Güſtrow.

Der eine Schahl-Zoll ſoll bey Zarrentien / und der ander bey Boytzenburg bleiben und gelaſſen werden.

Die Anfuhr der drey hundert Klaffter Holtzes / ſo der Stadt Lüneburg jährlich geſchehen / ſoll von beeden Aemptern auf beyder Theile Unkoſten verrichtet werden.

Die Ströme in Unſern Fürſtenthümern und Landen / welche durch beeder Theil Aemter flieſſen / darunter denn die Schwerinſche neue Schiffart / wofern dieſelbe anzurichten wäre / mit begriffen iſt / bleiben gemeine / obgleich dieſelbigen ins Meer gehen / oder dahin geleitet werden / und wofern dadurch dem einen oder andern Theil Schaden geſchehen ſolte / ſo ſoll daſſelbige von dem einen oder andern Theil zum halben Theil erſtattet werden.

Die Portus am Meer / als zu Ribbenitz und dergleichen / hat ein jeder / an deſſen Aemter dieſelbigen ſtoſſen / ſich zu gebrauchen / zu verbeſſern / und nach Gelegenheit auf ſein n Unkoſten einzurichten / und dagegen des Vortheils zu genieſſen.

Jmmaſſen dann auch die Ströme / ſo bey einem jeden Ampte ſeyn / und des andern Antheil nicht berühren / demjenigen / in deſſen Aemptern dieſelbe flieſſen /

ANNO 1611. flieſſen / billig allein bleiben / obgleich dieſelbigen durch der Ritterſchafft oder Städte Güter lauffen thäten.

Wann Fürſtliche Perſohnen durch Unſere Fürſtenthümer und Lande den Durchzug begehren / oder Uns beederſeits beſuchen werden / ſo ſoll die Annehmung / Beleitung und Anrichtung von Uns und in Unſer beeder Nahmen / und mit gemeinen Unkoſten geſchehen und verrichtet werden. Würde aber Unſer einer allein beſucht werden / ſo ſoll es mit Annehmung und Begleitung itzt vorgeſetzter maſſen auch gehalten werden / aber die Anrichtung von dem / welcher beſucht wird / allein geſchehen / bis wir Uns dieſes Puncts halber auf andere Wege vergleichen.

Die Durchzuge und Werbungen Krieges-Volcks / als Land und Leuten hoch nachtheilig und beſchwerlich / ſollen nicht geſtattet / ſondern deswegen die Reichs-Abſchiede in acht genommen / und von Uns einhelliglich darüber gehalten / und da etwa aus hochwichtigen Urſachen etwelche Durchzüge oder Werbungen nachzugeben / deſſenthalber mit gemeinem Rath / was Uns und Unſern Fürſtenthümen / Landen und Leuten erſprießlich iſt / tractiret / geſchloſſen und fürgenommen werden.

Die gemeine Land-Grentz und Irrungen ſollen zu beeder Theile Vertretung und gemeiner Ausführung des Proceſſes ſtehen / und mit gemeinen Unkoſten verrichtet werden / und da der eine oder ander mit den rechtshängigen und ſtreitenden Benachbarten / durch gütliche Wege und Mittel / ſo dem Fürſtlichen Hauſe Mecklenburg nicht nachtheilig / dieſelbigen Irrungen beyzulegen und aufzuheben / Anlaß und Gelegenheit haben würde / der ander ſolches nicht hindern / ſondern auf beſchehene notification vielmehr befördern und fortſetzen helffen.

Gleicher Geſtalt ſoll es mit denen Mißverſtändniſſen / welche von wegen des Stiffts Schwerin entſtanden / und weiter / über Hoffnung und Zuverſicht entſtehen könten / und entweder die Asles, ſur in Unſerm Hoff-Gericht oder gantzen Fürſtenthumbs-Hochheiten und Gerechtigkeiten / und ſonſten Land und Leute / und gemeine Unterthanen betreffen thun / auch gehalten werden.

Die Privat Grentz-Irrungen / welche die Aempter unter ſich / oder mit dem Stifft Schwerin / oder den angeſeſſenen von Adel und Städten haben / ſollen bey denſelbigen Aempteen bleiben / und davon ohne des andern Zuthun nicht getrieben werden.

Solten auch von der Königl. Majeſtät in Dennemarcken einige Rechtfertigungen / Uns beede zu gleich betreffend / erhoben werden oder Anforderung geſchehen ; So wollen wir Uns deſſen zugleich annehmen / und der Gebühr nach / auf gemeinen Unkoſten zu verantworten wiſſen.

Und damit mit dem Stifft Schwerin deſtoweniger / von wegen der Privat-Grentz / Irrungen fürfallen mögen ; ſo ſoll dem einen und andern Theil freyſtehen / dasjenige / was im Gemenge iſt / oder ſonſten den Fürſtlichen Aemptern zum Beſten gereichen und gelegen ſeyn mag / zu permutiren und auszuwechſeln / wie auch demſelbigen / welcher Schwerin bekombt / frey iſt / mit der Stadt Lübeck zu handeln / und von wegen des Ahmb-Weins / ſo jährlich entrichtet wird / für ſich zu tranſigiren.

Gleicher Geſtalt iſt demjenigen / welchem Ribbenitz fallen wird / erlaubet / das Cloſter daſelbſt an ſich zu bringen / und dafür der Landſchafft Erſtattung zu thun.

Die bey der Keyſerl. Majeſt. geſuchte Erhöhung Unſer Zölle auf der Elbe / wollen wir zugleich ſuchen / und mit gemeinen Unkoſten treiben.

Die Cammer-Gerichts-Unterhaltung / wie dann Unſeres Procuratoris zu Speyer jährliche Beſoldung / die gemeine Sachen betreffend / ſoll ein jeder zu ſeinem Antheil abtragen. ANNO 1611.

Der Jagten und Ver-Jagten hat ſich ein jeder in ſeinen Aemptern und Antheil ſeiner Gelegenheit nach / wie zuvor geſchehen / zu gebrauchen / und ſoll der eine dem andern darein zu behindern nicht befuget ſeyn. Und in ſpecie ſollen die Jagten zu Parchim gen Schwerin / und die Jagten zu Friedland gen Güſtrow hinfüro noch gebraucht werden.

Und da das Lehn-Gut Klincke alieniret werden ſolte / ſoll es demſelbigen / welchem Schwerin zufallen wird / zu Kauff gelaſſen / und der ander darzu nicht verſtattet werden.

Wie es dann ebener geſtalt / mit denen an eines jeden Wildbahnen belegenen Gütern / ſo fern dieſelbige verkaufft und alieniert werden ſolten / zu halten iſt / und derjenige / dem des Orts die Wildbahn zugehöret / des Kauffs Nechſter ſeyn ſoll.

Da auch das eine oder ander an der Wildbahn belegenes Lehn-Gut erlediget / und Uns anfallen würde ; So ſoll daſſelbige demjenigen / welchem die Wildbahnen des Orts zugehören / gelaſſen werden / und dagegen den billigen Werth zum halben Theil heraus zu geben ſchuldig ſeyn. Solte aber auch ein Lehn-Gut an Uns erlediget / oder zu Kauff werden / welches beede Unſere Wildbahnen berühren thäte ; So ſoll daſſelbe demjenegen / in deſſen Ampt es belegen / für dem andern / gegen billige Erſtattung gelaſſen werden.

Die Tiſchgüter / als eine unfeilbahre weſentliche Erhaltung Unſer Fürſtenthumen / wollen und ſollen wir nicht alieniern noch veräuſſern / ſondern Uns und Unſern Nachkommen zum Beſten und Gedey / bey Uns behalten / und conſerviren. Es were dann / daß ſolche Güter durch fürfallende gute bequeme Gelegenheit / mit andern Gütern ausgewechſelt / oder ſonſten auch gegen andere gnugſame billiche Erſtattung verauſſert werden könten / auf welche Fälle die Auswechſelung oder Veräuſſerung dem einem oder andern unbenommen ſeyn ſoll.

Würde der eine oder andere unter Uns jemande ein Angefäll verſchreiben / ſo ſoll daſſelbige / wann es bey deſſen Lehen / der es verſchrieben / fallen wird kräfftig ſeyn.

Es ſoll der eine dem andern zu wider die gemeine Unterthanen nicht an ſich ziehen / noch das Juſtitien-Werck / in einige Wege nicht behindern / auch einer des andern Räthe und Diener nicht gefähren / ſondern ſich am Rechte erſättigen laſſen.

In Criminal- und Peinlichen Sachen ſoll der eine oder ander ohn gemeinen Rath und Bewilligung die begangene That und verwirckte Straff nicht remittiren / noch deſſenthalber für ergangene End-Urtheil tranſigiren / ſondern dem Proceſs bis zum End-Urtheil ſeinen Lauff laſſen / und ſtehet alsdann dem einen oder andern Theil frey / die erkannte Mulctas zu ſeinem Antheil nachzugeben und zu erlaſſen.

Die nachſtehende Schulde betreffend / ſoll anfänglich von wegen der 300. Rthlr. welche die Fürſtl. Wittwe zu Grabow zu heben haben ſoll / Erkündigung angeſtellet / und in Befindung J. Lbd. dieſelbige Jährlich von Uns / und alſo von einem jeden 150. Rthlr. entrichtet werden.

So ſoll auch mit Dethloff Pentzen / der ihm verſchiedenen halben Mermtz wegen / geredet / und da er ſich gebührlich und zumlich wird finden laſſen / mit ihm Richtigkeit gemacht / und von beyden Theilen abgelegt werden.

Imnaſſen denn mit den Proviſoren des Cloſters zum heil. Creutz gleichfalls gehandelt / und das Cloſter von wegen des Sprentzer-Sees / und an-

ANNO 1611. dern darzu gehörigen Gütern abgefunden / und etwa 600. oder zum höchſten 1000. Fl. gegeben / und da das Cloſter ſolches über Zuverſicht nicht annehmen wolte / dieſelbige Sache zum ordentlichen Rechte verwieſen werden ſoll.

Der Stralendörffer Foderung von wegen Pölen / wie auch Molini Anſprach / Netz betreffend / und andere dergleichen Recht und Schuld-Forderungen / wie dieſelbige immer Nahmen haben / und angeſtellet werden mögen / ſtehen zum Austrag des Rechten / Und da etwas Widriges erkannt / ſo wollen und ſollen wir ſolches zu beeden Theilen abtragen. Solten aber ſolche und dergleichen Rechtfertigungen / nach durch gütliche Wege und Mittel tractiret und beygeleget / und dannenhero der eine oder ander Theil eine Geld-Summen herauſſer geben / oder mit Gütern Erſtattung thun müſſen ; So ſoll der eine oder ander Theil den halben Theil abtragen.

Die Korufchülde auf den Aembtern / Strelitz / Stuvenhagen / Neuen Cloſter / Gadebuſch und Tempzien / und was den Bauren daſelbſt zur Notturfft fürgeſtrecket / ſollen eingemahnet / und Anordnung und Verſehung gethan werden / daß dieſelbige innerhalb zweyen Jahren abgelegt und bezahlt werden mögen.

Und ſoll ebener Geſtalt mit den Penſionariis gehalten / und ihnen zu den reſtirenden Schulden innerhalb zwey Jahren verholffen / und ihre Bezahlung verſchaffet / und ſonſten nach Beſage der mit ihnen gemachten Verträge verfahren werden.

Die alten Schulde / ſo auf der Sütze haffren / und auch bey Annehmung der Aembter von dem einen oder andern Theil abgetragen worden / oder auch noch abgetragen werden müſſen / darunter der Hertzoginn zu Lüneburg Foderung mit begriffen / ſollen nach zugleich von beeden Theilen bezahlet und erſtattet werden.

Der Königl. Wittiben zu Dennemarcken Schulde ſollen bey beyden Theilen bleiben / und da J. Kön. W. eine oder mehr groſſe Summen loßkündigen / oder auch J. Kön W. von Uns die Loßkündigung geſchehen würde / ſolches von beeden Theilen zugleich abgetragen werden / obgleich das Ambt / darauf dieſelben loßgekündigte Gelder haſſten / einem Theil allein zugehörig were.

So ſeyn auch die Zernickower von wegen des Holtzes / welches zu dem Hofe Quaſtenberg angewendet und gebenucht / ſo fern daſſelbige noch nicht bezahlet / von beeden Theilen zu befriedigen. Und weil denſelbigen Zernickowern auch noch etliche hundert Rthlr. von wegen des aus dem Ampte Fürſtenberg verkaufften Holtzes nachſtändig / und davon Wir Hertzog Adolph Friederich den dritten Theil von den empfangenen 2000. Rthlr. zu entrichten erbötig ; So muß das übrige aus dem gemeinen und von beyden Theilen erleget werden. So ſoll auch derjenige / welchem Fürſtenberg fallen wird / die noch reſtirende 800. Bäume dem Kauffer folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Den Hypothecariis, welchen die Aembter verunterpfändet / ſollen die von ihnen bis anhero angewendete meliorationes und Verbeſſerungen / ſo viel ſie deren gebührlich liquidiren mögen / nach billiger maſſen / wenn ſie die Güter hinwiederum abtreten / von beeden Theilen bezahlt werden.

Die Auſſteuer Unſer vielgeliebten Schweſter Fräulein Annen Sophien / ſoll nach Landes Gebrauch und Gewohnheit künfftig geſchehen / und J. Lbd. immittelſt Ihr. Fürſtl. Unterhalt von Uns verſchaffet werden.

Wir wollen auch Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vettern und Vatern Hertzog Carols hinterlaſſenen beeden Söhnen zu ihren beſſern Unterhalt einem jeden 300. Fl. vermachen / und woſern ſie ſich wohl und recht ſchicken und verhalten / und die Tugend befleißigen / auf zehen Jahr / jährlich ANNO 1611. entrichten laſſen.

Die meliorationes und Verbeſſerungen / welche wir auf denen Aemptern / ſo wir beiderſeits eingehabt / angewendet / und gemacht / ſollen gegen einander gehalten / und compenſiret / und welchem Theil noch etwas nachſtehen wird / ſolches gebührlich erſtattet werden.

So ſollen auch die Zettel des verzeichneten Silbers / ſo wir zu Schwerin beederſeits empfangen / aufgeſucht und beygebracht werden / und derjenige / welcher mehr bekommen / dem andern Erſtattung thun.

Deme Marnitz itzo in der Theilung zufällt / ſoll der ander den halben Taxt, ſo darauf geſetzet / als nemblich 1300. Fl. jährlich zu erlegen ſchuldig ſeyn / bis Marnitz erlediget / und würcklich anfallen wird.

Die Pfand- und dergleichen Güter / wie denn in ſpecie Pipersdorff / ſollen einem jeden Theile / in deſſen Aempter dieſelbige belegen / von den Seinigen einzulöſen / und dagegen er ſolche eingelöſete Güter alleine behalten / und auch hinwiederum ſeiner Gelegenheit nach zu alieniren und zu vereuſſern / berechtiget / und bemächtiget ſeyn.

Es ſollen aber die 35. Fl. 20. gl. welche vormahls aus Piperstorff gegeben / hinfüro der Geiſtlichkeit zu Schwerin aus dem Schwerinſchen Antheil / unangeſehen / ob ſolche Gelder in den Anſchlag gebracht oder nicht / entrichtet und bezahlet werden.

Wann wir Hertzog Adolph Friedrich von wegen der Comterey Mirow / Tractaten fürnehmen und pflegen / und ſolches Uns Hertzog Hanß Albrechten gebührlich notificiret / und wie dazu gezogen werden ; So ſollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht ſolche Tractaten / und was geſchloſſen wird / auch belieben / und Uns mitgefallen laſſen.

Wir haben Uns auch verglichen und verpflichtet / da über obgeſatzte ſpecificirte Schulde noch einige mehr von wegen hochgedachtes Hertzog Carols Lbd. ſich künfftig ereugen würden / und gebürlich liquidiret werden konten / daß wir dieſelbigen zu gleichen Theilen erlegen und erſtatten wollen.

So haben wir Uns auch mit gutem Bedacht wiſſentlich obligiret / und Krafft dieſes verbunden / daß wir einer dem andern ſeinen Antheil und deſſen Zubehörungen in- und auſſerhalb Rechtens / wie es zum kräfftigſten und beſtändigſten immer ſeyn kan und mag / geweheen und ſchadloß halten / und Uns davon durch keinerley exceptiones, Behelff und Einerde / wie dieſelbige Nahmen haben mögen / entwircken und entbrechen wollen.

Wann wir aber zu der Total-diviſion Unſer Ritterſchafft und Städten ſchreiten und greiffen werden / deren wie Hertzog Adolph Friederich Uns durchaus nicht begeben / ſondern in beſter Maaß und Form pure und ohn allen Anhang reſerviret und vorbehalten haben / alsdenn ſollen alle die Puncta, ſo dahin gehören / und in dieſem Vertrag diſponiret / aufgehoben und caſſiret / und was jedem Theile dadurch zuwächſet und zufället / unter ſeiner freyen diſpoſition ſeyn und bleiben.

Solten auch nach geſchloſſenen dieſen Vertrage neue Irrungen / über alle Hoffnung und Zuverſicht / einfallen / oder von wegen ungleichen Verſtandes dieſes Vertrags Streit erreget werden ; So ſollen darzu Unſere Räthe / und zwar von einem jeden Theile zweene ernennet / ihrer Eyde und Pflichte zu dieſen Sachen erlaſſen / und ihnen die Entſcheidung ſolcher Irrungen und Mißverſtändniſſen / auf maſſe

ANNO 1611. masse und weise / wir wol Uns beederseits dessen vereinigen wollen / commirtiret und anbefohlen werden / oder da durch denselbigen Weg den Sachen nicht abgeholffen / Unsere beederseits nahe Verwandten / und von einem jeden einer zu Verhör und Hinlegung solcher Irrungen dan Uns erbeten werden.

Und haben wir schließlich hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien / Verordnungen und Exception minoris ætatis, restitutionis in integrum, læsionis etiam ultra dimidium, doli mali, rei non sic sed aliter gestæ, simulati contractus, und allen andern dergleichen Einreden und Behelffen / wissentlich und wohlbedächtlich renunciiret / und diesen brüderlichen Vertrag dergestalt / wie obstehet / stiff / fest / und unverbrüchlich stets zu halten / und dagegen im geringsten nicht zu handeln / an Eydes stat / und beym Wort der Wahrheit und Unsern Fürstl. Ehren und Würden / Fürstl. mit Hand gegebener brüderlichen Treue Uns versprochen / und zu dessen mehrer Bestätigung den Vertrag mit Unsern Handzeichen und Fürstl. Insiegeln confirmiret und bekräfftiget / alles getreulich und ohn Gefehrde.

Und ist hierauf das Loß in dem Nahmen GOttes geworffen / und Uns Hertzog Adolph Friederichen das Schwerinsche Theil / und Uns Hertzog Hanß Albrechten das Güstrowische Theil gefallen. Actum Bahrenholtz / den 9. Monats Julii, nach Christi Unsers einigen Erlösers und Seligmachers Geburt / im Ein Tausend / Sechs Hundert und Eilfften Jahre.

Adolph Friederich *mppr.*

Hanß Albrecht *mppr.*

CV.

14. Juin. **Bestättigung und Verneuerung des Abschieds / so anno 1535. zwischen den Bambergischen Ambtleuthen in dem Fürstenthumb Kärndten gelegen / an einem / dann der Landschafft Kärndten aufgerichtet worden / durch Ferdinand Ertzhertzogen zu Oesterreich beschehen. Geben Grätz den 14. Julii Anno 1611.** [LUNIGS Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Absatz VI. von Kärndten pag. 193.]

C'est-à-dire,

Confirmation de FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche avec Prorogation du Traité conclu l'an 1535. entre les Officiers de* Bamberg *en Carinthie, & les Etats de la Province. A Gratz le 14. Juillet 1611.*

WIR Ferdinand von GOttes Genaden Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundi / Steyer / Kärndten / Crain / und Würtenberg / Grave zu Tyrol und Görtz / ꝛc. ꝛc. Bekhennen öffentlich mit diesem Brieff / und thuen khundt menigkhlich / daß Uns der Hochwürdige Fürst / Heer Johan Gottfridt Bischove zue Bamberg und Thumprobst zu Würtzburg / Unser besonders lieber Freundt / zuerkhennen geben / demnach vor dillen abgewichnen Jahren zwischen dero geehrten Vorfahrern am Stüfft Bamberg / derselben Ambtleuthen und Unterthanen so in den Bambergischen Herrschafften / in Unserm Fürstenthum Kärndten gelegen / gesessen und wonhafft seyn / an einem / und dan den damaliß gewesten Landshaupteuthen / Verwesern / auch gemainlich einer gantzen Ehrsamben Landtschafft berürts Unsers Fürstenthumbs Cärndten / am andern Theil / der Rechtlichen Processen und anderer mehr unterschiedlichen Handlungen halber immerwehrende Mißverstandnussen / Streitt und Irrungen zugetragen / daß damallen und im 1535. Jahr Weilandt der Durchleuchtigiste Fürst und Herr / Herr Ferdinandt zu derselbigen Zeit Römischer / auch zu Hungarn und Behaimb Khönig / Infant in Hispanien / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt (Titul Unser Gnedigster geliebter Herr und Anherr Löbseligister Gedechtnuß / auf billich und unterthänigstes Ersuchen Weilland Bischoven Weigandt zu Bamberg / hierunter genedigstes Einsehen gethan / und zu Hinlegung so woll der damallen spannigen sachen / alß ins khonfftig besorgten Streitigkhriten / wie auch zu beeder Theil Wollfahrt und Annemmen / besserer Nachbarschafft / Frid und Einigkheit ein gewisse und bestimbte Maß oder Ordnung / wie hinfüro die sachen solten abgehandelt werden / gegeben und auffgerichter / und solliches alles in ein schrifftlichen Recels verfasset und beederseits zuhalten und deme zugeleben bevohlen habe / des hinachvolgenden Buechstablichen Inhalts /

Der Recels mit dem Herrn Bischoffen Weigandt de dato 27. Tag Januarii des 153 sten Jahrs ist unter besagtem Jahr Tom. IV. Part. II. pag 126. zu befinden.

Darauff Uns dan woibenanter Herr Bischov zu Bamberg Freundt- und dienstlichen ersuecht obbeschribnen Brieff nit allein in allen seinen Puncten / Articuln / Mainungen und Begreiffungen biß auf Außgang der darinnen bestimbtrn Zeit / als nemlich khunfftiges 1637. Jahr / bey seinen Treffen und Würden verbliben zu lassen / und darwider nichts zuhandlen / noch den unserigen zugestatten / sondern auch denselben zuverhiettung allerhand khünfftigen Irrungen und Ungriegenheiten noch ferners zu prorogieren und zu bestatten.

Wan wir dan die mehrberürte Ordnung / der Billichkheit gemäß / und zu Erhaltung beederseits Unterthanen und zugewandten guter nachbarlichen Einigkheit dienstlichen befunden / auch S. L. und dero Stifft Unser zu denselben tragenden freundlichen Willen / und Annaigung zuerzaigen geneigt seyen / so haben wir Uns S. L. und deren Khayserlichen Lehrn Stifft Bamberg diesem ihren freundlichen Anstimmen Freundt- und nachbarliche Willfarung zuthuen / umb so viel lieber vermögen lassen / thuen sollichem nach mehrberürte Khayser Ferdinandi auf 101 Jahr gestelte Ordnung / immaßen dieselbige diesem Brieff hierumben von Wort zu Wort inserirt und eingeschrieben ist / nit allein auf den völligen Außgang der vorbestimbten 101 Jahren / das ist / biß auf das 1637. Jahr inclusive hiemit ratificiren / verneuern und bestatten / sondern auch auf 101. von Endschafft der obgesetzten Zeit anzurechnen / und also biß auf das 1737. Jahr nach Christi Unsers Heilands und Seligmachers Gebuhrt erstrekhen / und von neuem aufrichten / aus Landsfürstl. Macht / wissentlich in Crafft dis Briffs: setzen / und wöllen auch / daß der darinnen begriffnen Maß und Ordnung / von Unsern Landtshaubtleuthen / und Verwesern / berürt Unsers Fürstenthumbs Cärndten / auch allen andern Unsern Unterthanen und Getreuen vestigkhlich nachgesetzt / und in Gehorsamb gelebt werde. Alß lieb ihnen allen / und ihren iedem ist Unser schwere Ungnad zu vermeiden / iedoch solle solliches alles Unsern / der orten habenden Privilegien / Hechtesten / und andern Gerechtsamben / einig Nachtheil

ANNO 1611. oder Verirrung nit geberen / noch bringen / ohne Geverde. Wan nun wolberuerter Heer Biſchov zu Bamberg ſich ebenfalls dahin verbunden und verſprochen / hiebeſchribener Maß oder Ordnung veſteigklich zugeleben / darwider nit zu handlen / auch vill weniger zugeſtatten / daß durch ſeine Vizdomb / Ambtleuth / Verweſer und Unterthanen ichtes denſelbigen zuwider oder entgigen fürgenommen / und gehandelt werde. Deſtwegen er dan neben einem Domb-Bropſt / Dechant / und Capitl bemelts Stiffts Bamberg einen ſchrifftlichen Revers übergeben. So haben wir hierüber zween Brieff gegenlautene aufrichten / mit Unſerm Fürſtlichen Inſigil verfertigen / und einen mehr wolberherten Herrn Biſchoven zu Bamberg / den andern Unſer Landſchafft in Cärndten / überantworten und zuſtellen laſſen / ꝛc. Geben Grätz den 14 Julii 1611.

CVI.

15. Août. Des Biſchoffs zu Bamberg Johann Gottfried und ſines Dom Capieuls Reverſales an Ertz-Hertzog Ferdinanden von Oeſterreich / daß ſie die / wegen der Bamberqiſchen Unterthanen in Kärnthen vom Käyſer Ferdinando I. genuchte / und von gedachten Ertz-Hertzogen auf 101. Jahr coofirmirte Ordnung halten und obſerviren wollin. Geben am Himmelfahrts-tag Unſer Lieben Frauen 1611. [Chriſtophs Abele Wohlgegrundte gegen-Deduction der Oeſterreichiſchen Jurium wider das Stiffe Bamberg. LUNIG Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce.]

C'eſt-à-dire,

Lettres de JEAN GODEFROI *Evêque de Bamberg & de ſon Chapitre, portant promeſſe & obligation d'obſerver religieuſement le Reglement fait par l'Empereur* FERDINAND I. *pour les Sujets de* Bamberg *habitués dans la* Carinthie, *& confirmé pour cent & un an par l'Archiduc* FERDINAND. *Données le jour de l'Aſſomption de la Ste. Vierge Marie* 1611.

VON GOttes Gnaden / Wir Johann Gottfrid / Biſchoff zu Bamberg und Thumb-Probſt zu Würtzburg / und von deſſelben Gnaden Wir Johann Chriſtoph Menſteter / genant Stürmer / Thumb-Probſt / Hector von Kötgau / Thumb-Dechant / Michael Grotz / Herbſfelder genannt / Senior, und das gantze Capitul gemeiniglich des Thumb-Stiffts daſelbſt zu Bamberg / bekennen mit dieſem Brieff für Uns und Unſere Nachkommen / und thun kund männiglich / demnach von wegen bemeltts Stiffts Herrſchafften / Bürger / Leuth und Inwohner / ſo in des Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn / Heren Ferdinand Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steuer / Kärnden / Crain und Würtenberg ꝛc. Unſers beſondern Lieben und gnädigſten Herrn Fürſtenthumb Kärnden gelegen und geſeſſen / in erlich Fällen vor dieſem Beſchwerungen vorgefallen / und aber Ihrer Liebden und Fürſtl. Durchl. höchſtgeehrter Herr und Anherr / weyland der Allerdurchl. Großmächtigſte Fürſt und Herr / Heer Ferdinand von Gottes Gnaden / Röm. Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien ꝛc. Königl. Infant zu Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc. Unſer Allergnädigſter Herr / mild- und löbliſtigſter Gedächtnüß / unter dato den 27 Januarii 1535. Jahrs / damahlen in Königl. Würden / in ſolchen fürgebrachten Beſchwerungen / Maß und Ordnungen / wie hierunter die Sachen in folgenden hundert und einem Jahr / in dem 1535. Jahr ſollen abgehandlet werden / gegeben und darüber ſcheiffliche Urkunden aufrichten und verfertigen laſſen / ſolche aber wohl und höchſtgedachter Ihrer Liebden und Fürſtliche Durchl. Ertz-Hertzogs Ferdinands / als ietziger Zeit regierender Lands-Fürſt derſelben Nieder-Oeſterreichiſchen Fürſtenthumben und Landen / auff Unſer bittlich und gehorſambſt Erſuchen / anietzo auff andere 101. Jahr / welche in künfftigen 1636. Jahr Anfang / und im 1737. Jahr ihre Endſchafft haben ſollen / zu prorogiren und zu beſtättigen ſich freundlich und gnädigſt gefallin laſſen / daß wir demnach berührte Confirmation zu danckbahrem und demüthigſtem Gefallen angenommen / nehmin auch ſolche in Krafft dis Brieffs oder Revers hiemit wiſſintlich an / zuſagin und verſprechen darauff / berührter von allerhöchſtged. Kayſerl. Maj. gegebener / und von Ihrer Liebden und Fürſtl. Durchl. anjetzo auff 101. Jahr confirmirter Ordnung oder Maß / in allen ihren Artieuln / Puncten / Meynung und Begreiffungen / durch Unſer und Unſerer Nachkommen am Stifft / ohne einige Wergerung oder Wiederſprechen / die darzu beſtimbte Zeit feſtiglich zu geleben und nach zukommen / daß auch dieſe Cooceſſion und Ordnung / und derſelben erlangte prorogation Ihrer Liebd. und Fürſtliche Durchl. deroſelben Erben und Nachkommen / und dem gantzen hochlöbl. Haus Oeſterreich / in andern ihren Obrigkeiten Hochheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / Unſer und Unſers Stiffts halben / ohne Schmälerung / Abbruch und Nachtheil ſeyn ſolle / getreulich ohne Gefährde / mit Urkund dis Brieffs / der mit Unſerm / des Biſchoffen / auch Thumb-Probſts / Dechants / Seniors und Capituls / gemeinen anhangenden Inſiegeln bekräfftiget / und geben iſt um Tag Unſerer lieben Frauen Himmelfarth den 15. Auguſti Anno 1600. darnach im 11. Jahr.

ANNO 1611.

CVII.

21. Sept. PROVINCES UNIES. BRANDEBOURG ET NEUBOURG. *Accoort tuſſchen de Heeren Staten Generael der* VERENIGDE PROVINTIEN, *en den Keurvorſt van* BRANDENBURG *en Hartog van* NEUBURG, *wegens de Tollen op de Goederen de Rhyn en Maas paſſerende. Geſloten den* 21. *Septembris* 1611. [Manuſcrit.]

ALSOO in de voorleden Jaeren, gedurende den Gulickſchen Krijgh, eenige Impoſitien ende Licenten by die poſſiderende Chur ende Furſten in die Landen van Gulick, Cleve, en de Berge &c. op geſtelt ſijn geweeſt, over welcke nochtans hare Chur ende Furſtelycke Doorluchtigheden ſich namaels met die Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde

CVII.

Traité entre les PUOVINCEUS-UNIES, l'Electeur de BRANDEBOURG, & le Due de NEUBOURG, au ſujet du Tranſport des Marchandiſes ſur le Rhin & la Meuſe. Fait le 21. Septembre 1611. [*Manuſcrit.*] 21. Sept. PROVINCES UNIES. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

COMME les années paſſées, pendant la Guerre de Juliers, quelques Impoſitions & Licentes ont été miſes dans les Pays de Juliers, Cleves & Berque par les Electeurs & Princes qui les poſſedoient, ſur quoy neantmoins led. Elect. & Princes ſe ſont offerts de s'accorder cy-aprés avec les Hauts & puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas pour la

ANNO 1611. nighde Nederlanden, tot conſervatie ende meerder bevorderinge van de Negociatie, ende Commercie op de ſtroomen van den Rhijn ende de Maze naerder te vergelijcken, erboden hebben, zoo ſijn tuſſchen beyderzyts Gecommitteerden den 21. September 1611. de navolgende Artieulen beraemt en geaccordeert.

In den eerſten, dat alle Goederen, op ofte uyt deſe Landen komende niet meer, noch eerder ſullen betalen, als die vande Lande van Cleve, ende ſullen oock goude, zilvere ende zyde Laeckenen, zyde ende alle andere fijne Waren by de ſtucken niet betalen, ten zy ſulcke op Brabandt ende andere paſſagien by de ſtucken oock terſtont in train gebracht worde, continueerende anders de betalinge by de Centener, indien dat ſulex op Brabandt ende andere paſſagien niet geredreſſeert wordt.

De Goederen den Rhyn, Maze ofte te Lande, uyt oft op deſe Landen komende, ſullen eens opgaende ende eens afkomende betaelen, nae de beraemde ende gearreſteerde Liſte, ende dat by proviſie.

Den Churvorſt van Kenlen, ende her Dom Cappittel ſullen neffens Gezanten van de Furſten van wegen deſe Landen verſocht ende beſonden worden om verminderinge ofte afſtellinge haeret Licenten tot Kaiſers-weert, ende tot Zons, ende daet nae oock die Ertzhertogen, van wegen Berck ende Venlo.

De reſtitutie van 't gene gedurende die eautie aen de Officieren van de Furſten meer is betaelt als deſe beraemde Liſte, zal by de lugezetenen deſee Landen gekort worden in twee ofte dry reyſen, mits dat ſy genoegſaem ſchijn daer van vertoonen.

Her Gewaſch van Huyſchen, Seventer, ende andere Cleefſche plaerſen, mit Geldetlandt, Zutphen ende den Lande van Cuyck gemeen leggende, paſſeerende den Gelderſchen Bodem nae Cleef ende Emmerick, als mede de Goederen van 't Lant van Cuyck na Nymegen ofte de Stadt Grave, gaende oock van Nymegen op Aernhem, ende van Aernhem op Nymegen ofte het Territorium van Cleef paſſtrende, ſullen ten beyden zyden vry zyn.

Salpeeter, Waepenen ende alderhande Amnnitie ſal voor deſe Landen, Provintien ende Steden, in 't Cleefſche Licent vry zijn, gelyek oock 't geene die Furſten, Lantſchappen ende Steeden tot haeren dienſt uyt deeſe Landen ſullen doen komen, die particulieee lugezetenen abers ſullen nae de genetale clauſulen ſich reguleren. Dies en ſal den nytvoer van de voorſchreve Amunitie niet mogen geſchieden, ſonder ſpeeiael conſent, op te Atteſtatie van hare Prineipalen.

Ende ſullen alſoo haere Chur en Furſtelyeke Doorluchtigheden deeſe Liſte die deſelve op een Nabuyrlijeke vertrouwen tot bevorderinge van de Negotiatie tot gemeynen beſte met die hoog-gemelte Heeren Staten Generael, als met hare goede Vrinden ende Nabuyren proviſionelijck beraemt hebben op de ſtroomen vanden Rhijn ende Maze. Als oock op die Landtpaſſen te gebruycken, darelijck in 't werck te doen ſtellen, ſonder nochtans dat deeſe gehoudene Commnnicatie aen die Lant-Furſtelijeke Hoogheyt, Regalien, Overigheyt, ende war van dien dependeert in yets ſal mogen præjudicieeren ofte derogeeren, ter eenre ofte ter andere zyde.

Geextraheert uyt het Acte-boeck van de Hoog Mogende Heeren Staten Generael, beginnende met den jaere 1608, ende eyndigende met den jaere 1613. ſtaende aldaer geregiſtreert fol. 2. C. LXXXVII.

FURSTELYKE CLEEFSCHE LYSTE.

(1) *Overlegt ter Vergaderinge van de Hoog en Mog: Heeren de Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, by de Heeren Gecommitteerden van haer Hoog. Mog ende de Commeſen Generaels van de Convoyen, op ten een-en-twintighſten dag der Maent van September in 't Jaer XVIC. en elf,*

(1) On n'a pas fait traduire cette Liſte, parce qu'il eſt très difficile d'entendre tous ces termes de Negoce, & que ceux à l'uſage deſquels elle peut être entendent ces termes ſans traduction.

la conſervation & plus grand avancement du Commerce & Negoce ſur les Fleuve & Riviere du Rhin & de la Meuze, les Deputez de pars & d'autre ſont convenus le 21. Septembre 1611. des Articles ſuivans. ANNO 1611.

Premierement que toutes les Marchandiſes qui viendront dans ces Pays & en ſortiront ne payeront pas davantage que ceux du Pays de Cléves, & les draps d'or, d'argent & de ſoye & les autres fines Marchandiſes ne payeront point par pieces, à moins qu'ils ne viennent du Brabant, & autres paſſages par pieces. le payement s'en continuera autrement par cent, ſi la choſe n'eſt pas redreſſée en Brabant & autres paſſages.

Les Marchandiſes qui viendront en ces Pays ou en ſortiront par le Rhin, la Meuze ou par Terre, payeront une fois en montant & une fois en deſcendant, ſuivant la Liſte ou Tarif qui en a été conçu & arrêté, & ce par proviſion.

L'Electeur de Cologne & le Chapitre feront requis par les Deputez des Princes de la part de ces Pays, de diminuer on oter leurs Licentes à Keiſerswert & à Zons, & en aprés auſſi les Archiducs, de la part de Berck & de Venlo.

La reſtitution de ce qui durant cette caution aura plus été payé aux Officiers des Provinces que ce qui eſt porté par ceste Liſte, ſera rabattu par les Habitans de ces Pays en deux ou trois fois, pourvu qu'ils en faſſent ſuffiſamment apparoir.

Les grains du cru de Huyſchen, Seventer, & autres Places de Cleves dont la ſituation eſt commune avec les Pays de Gucldres, Zutphen, & le Pays de Cuyck paſſants par le Territoire de Gueldres à Cleves & Emmerick, comme auſſi les Marchandiſes du Pays de Cuyck Allant à Nimegue ou la Ville de Grave, & auſſi de Nimegue à Arnheim, & d'Arnheim à Nimegue, on qui paſſeront le Territoire de Cleves, ſeront libres & exemptes de part & d'autre.

Le Salpetre, les Armes & toute ſorte de munitions ſeront francs pour ces Pays, Provinces & Villes des Licentes de Cleves, comme auſſi ce que ces Princes, Provinces & Villes ſeront venir de ces Pays pour leur ſervice; mais les Habitans particuliers ſe regleront ſuivant les clauſes generales. C'eſt pourquoy le tranſport deſdites Munitions ne ſe pourra faire ſans un conſentement ſpecial ſur une Atteſtation de leurs Principaux.

Et ainſi leſdits Electeurs & Princes feront mettre ceste Liſte, qu'ils ont, par une confiance de bon voiſinage fait dreſſer proviſionellement pour le bien & avantage commun du Commerce & Negoce avec leſdits Seigneurs Etats Generaux comme avec de bons Amis, à execution ſur le Rhin & Meuſe, comme auſſi ſur les paſſages du Pays, ſans que pourtant de part ni d'autre ceste communication qui a été tenuë puiſſe prejudicier ou deroger aux Regales, Souverainetez & dependantes d'icelles des Princes & Souverains du Pays.

Extrait du Regiſtre d'Actes des Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux, commençant avec l'année 1608. & finiſſant avec l'an 1613 y étant enregiſtré fol. 2. C. LXXXVII.

ende it by hare Hoog Mog. haren Greffier geordonneert deſe Furſteliycke Cleef che Lyſte te teekenen ten dage en jaere voorſz.

LYSTE.

A. *Dal. ß ₰*

A Mandelen de centener	:	5	: 0
Appelen van Oraignen het duyſent	:	6	: 0
Appelen en Peeren dat malder	:	1	: 0

B.

Bant meſſer of bant meſſen de 6. centener.	2	: 12	: 0
Bant meſſer ſcheyden her vadt van 3. amen	1	: 6	: 0

Bedden

ANNO 1611.

	Dal	ß	₰
Bedden olde Bedden, het ſtuck	:	5	: 0
Bedden 200 nieuw dat ſtoek	:	8	: 0
Beſſemen wit ende root de dozijn	:	0	: 9
Bier, Jopen Bier de ame	:	10	: 0
Bier Onnaſch, Paterborns en diergelycke Bieren de tonne	:	5	: 0
Bier gemeen Bier de ame	:	3	: 0
Bier Nederlantſ Bier de tunne	:	vry	: 0
Bly Taſel Bly de centener	:	3	: 0
Block Bly de centener	:	1½	: 0
Bleek in tonnekens de 100 ſtock	:	4	: 0
Bly witſer ofte Lootwit de centener	:	4	: 0
Bort Baſelaer bort ofte Deelen 't hondert	1	24	: 0
Bort Francforter Kentiger en Meuſer Bort, 't hondert	1	6	: 0
Francforter thyen ſchoneh Bort, 't hondert	:	18	: 0
Eycken Bort ofte Plancken en geſneden Eyken Hout, de hondert voet	:	2	: 0
Neut ofte Noten, Keerſen boomen Bort, de hondert voeten	:	3	: 0
Boter dat vadt	:	22	: 0
Boter in reepen geſmolten de centener	:	8	: 0
Boecker-ſaſſer, ofte vaten met Boeken	1	0	: 0
Boeck-balen, ofte Boecken in balen.	:	12	: 0

C.

Cannary zaem ofte zaet, de centener	:	6	: 0
Clamey de tonne van 9 centener	:	15	: 0
Cappers in quartelen, 't quarteel	:	15	: 0
Cabs ofte Kool de 100 ſtuck	:	2	: 0
Caſſia Fuſtola de 100 ponden	:	6	: 0
Caſtanien dat malder	:	3	: 0
Cartoen de bael 2 centener	:	18	: 0
Conynen 't paer	:	vry	: 0
Corenten in quarteelen, de 180 ponden	:	5	: 0

D.

Duyven dat paer	:	vry	: 0
Deeckens Franckendaelder Deeckens, de dozijn	:	6	: 0
Gemeene Deckens ofte Carpetten, de dozijn	:	4	: 0
Doornickſe Dis-deckens de dozijn	:	3	: 0
Draet-vat, 't vat van duyſent pont	1	0	: 0
Droog-giſterien en Confyten, een vat van 2 amen	1	0	: 0

E.

Eiſen ofte Yſer de duyſent ponden	:	12	: 0
Eiſch platen, daer onder alderhande gegoten Yſerwerck de duyſent ponden	:	12	: 0
Iſer-draet de centener	:	2	: 0
Eiſch pannen de 9. centener	:	20	: 0
Iſere Nagelen de duyſent ponden	:	20	: 0
Nagel Iſer de bont.	:	½	: 0
Iſen olt Iſen Scroten het duyſent ponden	:	5	: 0
Iſerwerk ſoo inlantſ ſoo plyen gebracht als Harnas, Klingen, Hellebaerden, Vedder Staf van ieder Daelder weert . . . Vry op de Nederlanden.			
Eiſenſteen dat Voeden a 900. pont	:	2	: 0
Olyphants-tanden den centener	:	7	: 0
Eyntvogels ſtuck	:	vry	: 0
Edic ofte Aſijn d'ame	:	6	: 0
Eyeren dat hondert	:	vry	: 0

F.

Fas ſtun Fœderick ofte Leege Vaten 100. ſtuck d'ander naer advenant	4	24	: 0
Verwere Couchenilla nder Carmoſijn het pont	:	⅔	: 0
Anyl ofte Indigo dat pont	:	½	: 0
Spaenſch-groen de centener	:	8	: 0
Saffelor de centener	:	6	: 0
Braſilien-hout ende Fernanbouk gerapſt de Centener	:	3	: 0
Braſilien-hout ongerapſt de centener	:	3	: 0
Gomme de centener	:	5	: 0
Wynſteen de centener	:	2	: 0
Galnoten twee centener	:	8	: 0
Weet gebrandt Weet, ſoo in het land van Guiſch waſt, een Siſſel, ofte ſes tonnen	:	24	: 0
Weet Turinger Weet, dat vat een half Voeder	:	18	: 0
Crappen de baele ordinary	:	15	: 0
Mee-Crappen de baele ordinary	:	10	: 0
Sinacq een centener	:	3	: 0
Koperroot een centener	:	½	: 0
Rota oder garanſe breſloſe oder Lingerſer de centener	:	1	: 0
Alnyn dat vat negen centener	:	10	: 0
Swevel dat vat a 9. centener	:	vry	: 0
Aſſchen, Weet-aſſchen de centener	:	1	: 0
Pot-Aſſchen de centener	:	3	: 0
Fedderen ofte Ploymen de centener	:	8	: 0
Schryf-vedderen ofte Schachten 't Duyſent	:	½	: 0
Vedder-boſch oder plumagie van een daelder weert	:	1	: 0
Fygen in korven ieder korf, de halve naer advenant	:	1	: 0
Wouwe de centener	:	1	: 0
Vellewerck, ofte Pelterye zeeme Vellen, als namentlyk Buffel, Elants, Harts, Poſt, 't vat van dſe amen	1	15	: 0
Rhe, Schaaps, Lam ende Kalfsvellen de deecken a 10. ſtuck.	:	2	: 0
Pelterye van Sabel, Marteren, Fluwynen, loſſen oder grau werck 't vat van dry amen	:	3	: 0
Pelterye, gemeen als Wolf, boſch, Wilde-Katten dat vat van 3. amen	1	15	: 0
Schaap, Lam oder Cropvel, het pack	:	18	: 0
Viſch 200 groenen ofte verſchen Viſch, onder een anderen de wage a 20. pondt	:	1	: 0
Zalm ſoo groen de centener	:	24	: 0
Zalm geſouten Salm de Tonne	:	15	: 0
Schelvit de laſt 24 korven	1	18	: 0
Den korf der ſelver	:	2	: 0
Ton Viſch oder Bolliſch de laſt	1	12	: 0
De Tonne derſelver	:	3½	: 0
Stock-Viſch de 300. ponden	:	6	: 0
Vleten ende Rochen het duyſent	1	10	: 0
Pladyſen ende Schollen geſouten 't laſt	:	14	: 0
Schollen drooge Schollen den ganſchen korf	1	0	: 0
Bollick ofte Bollinck in korven 24 in het laſt, den korf	:	2	: 0
Buckinck de laſt a 12. tonnen ofte 20. ſtroyen	1	0	: 0
Ider tonne der ſelver	:	2½	: 0
De ſtroo derſelver	:	2½	: 0
Harinck in 't gemeen her laſt	1	20	: 0
De tonne der ſelver	:	4½	: 0
Vlaſch den ſack van hondert ſteenen	:	25	: 0
De halve ende kleene naer advenant			
Vleyſch de centener	:	4	: 0

G.

Sleſiger Gaeren, dat vat van 4. amen	2	0	: 0
Evelder ende diergelyke de centener	:	7	: 0
Cortſinger Gaeten de centener oder toch	:	1	: 0
Sayette gaern, de centener	:	10	: 0
Ganſen het ſtock	:	vry	: 0
Geerſte geſchelde Geerſte den ſack 200 ℔	:	4	: 0
Glas Schof-glas de kiſt ordinari	:	10	: 0
Drinck-glaſen een daelder weert	:	½	: 0
Clocken ofte Clock-ſpyſe de centener	:	4	: 0

H.

Hennif nfte Hennip den ſack	:	12	: 0
Haſſel ende Lammers Nues ofte Haſenooten, dat malder	:	6	: 0
Haſen het ſtuck.	:	vry	: 0
Huyſraat die oyt den Lande werd gevoert, wert een 40. penninck, de Rivieren opgaende ende de Rivieren afkomende	:	vry	: 0
Hoy dat Voeder	:	5	: 0
Huyden Oſſen-huyden, geſinnten ofte ongeſouten de hondert ſtuck	3	10	: 0
Gemeene oder Land-Oſſen ofte Coeyen-huydt de hondert ſtnck	2	0	: 0
Harts-hoyden onbereyt ſtock.	:	1	: 0
Ree-hoyden het ſtnck	:	½	: 0
Zeehonds-huyden de 100. ſtuck	:	15	: 0
Herti gewicht oder hoornen de 100. ſtucx	:	8	: 0
Deits-hoyden de hondert ſtucx	:	8	: 0
Hoenderen het ſtuck	:	vry	: 0
Hoeden Vilten-Hoeden dat vat van twee amen	1	0	: 0
Hoornen Oſſen ende Coe-hoornen de 100. ſtucx	:	3	: 0
Hout, eyken-hout, met knyen 40 voeten lanck ende 40. voeten breet	1	15	: 0

Hout

ANNO 1611.

	Dal : ß ₰
Hout, burgen ende elnepel-hout dat veerdeel	: 16½ : 0
Cleupel-hout burgerhoudt dat veertdeel	: 16½ : 0
Ordenbacher-hout, burger-hout dat veertdeel	: 25 : 0
Cleupel-hout, Brackel-holt, dat veertdeel	: 8½ : 0
Spelder-hout, dats veerdeel	: 8½ : 0
Branthout, kromhout ende alderhande timmerhout, twee ten hondert ofte den 50. penninck. Twee ten hondert	
Dennebalken van 60. schouf stuck	: 6 : 0
De grosser en kleynder naer advenant.	
Buygen ofte bogenhout de 100. steef	: 10 : 0
Ebbenhout, de centener	: 3 : 0
Pochout de centener	: 4 : 0
Solsholt de dosijn	: ½ : 0
Honigh dats vat oder ame	: 12 : 0
Hoppe dat malder a 13. pont.	: 1 : 0

I.

Indiaensche Hoenderen dat stuck	: vry :

K.

Kalk dat malder	: ½ : 0
Kannen Fregener ende diergelyke dat hondert werp	: 6 : 0
Een Peerts vragt der selver	: 3 : 0
Zijperse kännen van een daelder weert	: ½ : 0
Caerden van Distelen de schyf	: ½ : 0
Caerten, Speel-kaerten het grosken of 12. dosyn	: 4 : 0
Caes de 100 ponden	: 6 : 0
Groebe oder Canner de 300 ponden	: 5 : 0
Keersen het centener	: 4 : 0
Kuhels ofte Kercfvaten dat 1000. pont	3 : 22 : 0
Kessel ofte Ketel-schof oder korf of a 800. ℔	1 : 2 : 0
Kuickerkens het vat van eender ame	: 6 : 0
Keersen de hondert timmeren	1 : 0 : 0
Clingen, Messen, Scheeren, Slohger en diergelyke Yserwerck dat vat wegende 900. pondt	1 : 0 : 0
Yetwerk, Norenborger kleyn Yserwerk oder maldelye, dat vat a 900. pondt	1 : 15 : 0
Coolen, Steen-coolen de 100. gangen	: 12 : 0
Smit Cölen dat malder	: ½ : 0
Holts ofte hont-Colen den sack	: vry : 0
Crepe ofte Creften dat hondert	: vry : 0
Krydt de tonne	: ½ : 0
Koecken peper Koecken, de centener	: 3 : 0
Copetdraat dat vat a 900. pondt.	1 : 6 : 0
Coper geslagen oder fijn Lattoen de centener	: 4 : 0
Coper gemeen Lattoen een ker a 900 ℔	1 : 0 : 0
Coper, roor Coper, hongera, Silanen ofte Duytsland een centener.	: 3 : 0
Sweers Coper, welker nyt Holland naer Aken om te bearbeyden gevoert werd de 9. centener	1 : 0 : 0
Coper-werk 100 olt, negen centener	1 : 0 : 0
Commyn een sack	: 8 : 0

L.

Lakenen, alle gulden, silver-Lakenen 't stuk	: 8 : 0
Sammet Armozijn, Genua, Luca, Neapolis, en Levanten, Settinen van Bolonia, Florens de ordinari kiste of kassa	1 : 10 : 0
Sammet von Modena en Regio, en Damasten de ordinari kassa	1 : 0 : 0
Neapolisse Grougrainen, en alle andere Napolisse Zyde-Laeckenen van Bolonia de ordinari kassa	1 : 5 : 0
Rassa van Florens ende Milane de ordinari bael	1 : 0 : 0
Lampersen de ordinari kiste	2 : 0 : 0
Cassa ende Armosijn allerhande gadinge en Snusse een ordinari of mittel kas	: 20 : 0
Gemosiese Boratten met Trensen en andere soorten de ordinari kassa	: 15 : 0
Legaturen van Zyden, Cattoen en Garen breet en smal, dat stuck	: ½ : 0
Ledder een lap Ledder een rol van 6 sincken	: 12 : 0
Droog en smeer overledder de dosijn	: 10 : 0
Cordewan Ledder de dosijn	: 5 : 0
Besanen ofte Packlederen het dosijn	: 2 : 0
Peerts Ledder de dosijn	: 6 : 0

	Dal : ß ₰
Kalss Leeder, dat hondert	: 6 : 0
Lijm de duysent ponden	1 : 0 : 0
Vogel-Lijm de tonne a 3 centener	: 12 : 0
Limoenen het duysent	: 20 : 0
Limoenen gesonten Limoenen 't quarteel	: 10 : 0
Leyen Rys ofte Leyen	: 1 : 0
Lint van Evervelt de 100 ponden	: 8 : 0
Looge-mael ofte Runnen een daelder weert	: ½ : 0
Looge ofte Rnnnen ongemalen een daelder weert	: ¼ : 0
Lonten den centener	: vry : 0

M.

Mede de ame	: 6 : 0
Morren ofte Peen, de hondert gebunt	: 5½ : 0
Mostaert-zaer een Centener	: 4 : 0
Mostaert-mullen dat last tot 24 stuck.	
Molensteenen, bereyt-steen oder seventiender.	
Een sex en vyfriender.	
Een vier en dertiender.	
Wolfkens.	
Tafel-quernen de last a 24 stucken.	
Quernen van elf stuck in 't last.	
Quernen van agt en negen in 't last.	
Alle de voorsz Moolensteenen en Quernen hier boven gespecificeert, sullen betalen van een daelder waerd	: ½ : 0

N.

Nussen ofte Noten, Boom noten 100 malder	3 : 10 : 0

O.

Oly, Boom-oly, de pijpe van 2½ ame	1 : 15 : 0
Raap en Lin-oly, de last	4 : 0 : 0
Een Tonne der selver	: 10 : 0
Olijven 't quarteel ofte halve pijpe	: 15 : 0

P.

Papier-balen, alderhande gadinge, de 20 riemen	: 10 : 0
Peck oder Harts de last dubbelt bant	1 : 20 : 0
De tonne daer af	: 4½ : 0
Pauwen het stuck	: vry : 0
Potloot de tonne van 300 ponden	: 4 : 0
Pruymen van Damast de 100 ℔	: 3 : 0
Polver de Tonne 300 pont	: vry : 0
Poppen-werck van Aken, het vadt van 3 amen.	: 20 : 0

Q.

Quickzilver de centener	: 12 : 0

R.

Riemen 200 nieuw hondert borden	: 16½ : 0
Olde Ramen ofte Riemen 100 buerden	: 5½ : 0
Ryffen ofte Reepen het hondert gespan	: 2½ : 0
Rys een ordinary zack	: 8 : 0
Rogge dat malder Cnels oder hoop-mate	: 1 : 0
Weyts ofte Tarwe, dat malder	: 2 : 0
Geerste oder Mondt, dat malder	: ½ : 0
De reste van Granen her malder	: ½ : 0
Rosijnen in korven, de korf	: 2 : 0
De halve kntven naer advenant	
Rosijnen, blacuwe Rosijnen in quarteelen 100 ℔	: 5 : 0
Rubben ofte Rapen den zack	: ½ : 0
Rup ofte Raep Kool en ander Zaad, het malder	: 5 : 0
Rup ofte Raap-koeken de 100 stuck	: 10 : 0

S.

Sals ofte zout 't hondert Cuels	14 : 0 : 0
Sals te Lande gevoert, yder zack	: 2 : 0
Salpeter de Centener	: vry : 0
Sayetten Hosen, Bendelen en aldergading, twaelf rollen	: 1 : 0
Schanssen oder Wellen ofte Mutsart, de hondert stuck	: 16½ : 0

Anno		Dal	ß	₰
1610.	Ordenbacher middel-gadinge 't 100		12	½
	Mullen-ſchans ofte Murſaert de 1000 ℔		6½	0
	Scheer-hair, de zack 300 ℔		10	0
	Schellen den korf van 300 ℔		15	0
	Slyf oder Wynmoeder, de laſt		20	0
	De Ton daer af		1½	0
	Schryf-getuyg het vat van 3 amen		12	0
	Swijnborſtelen het vat van 2 amen		15	0

Zyde Lakenen.

Zyde ronwe gewerckte Zyde van Salvatica, de baal ordinaris	1	10	0
Orgaſinne van Vincentia, Neapolis, Bolognia, Curſirme de Napolis de Verona de Venetia, de baal	2	0	0
Dopi Zyden der baal	1	0	0
Capitoen der baal		20	0
Zyde 100 geverwt de eaerde tot 2 ℔		1	0
Florene ſuperfin en Caummen de kaerte		½	0
Gallette de kaerte 2 ℔		1	0
Golt en ſilveren Draat da kaſſa oder kiſte van 100 ℔	3	0	0
Golde, ſilvere Paſſementen, de kaſſa van 80 ℔	3	0	0
Zyde Paſſement, alderhande gading, dat pondt		1	3
Vloer oder Fluweelen Korden, alderhande gading, yeder 100 ſtuck	1	0	0
Coolſe Zyde Lint, de 100 ℔	1	6	0
Zyde Frangien het pondt		½	0
Middelzyde ofte middelbaer, het pondt		½	0
Gemeen van de Capitoen, het pondt		½	0
Zyden Haren Knoopen, het gros		½	0
Zeep, de laſt 48 kinnekens	1	20	0
Een kinigen der ſelver		1½	0
Spaanſche Zeep den Centener		10	0
Syſen en Hakmeſſen, de karre op een paerd	2	12	0
Silverenzant, de karre op een paerd		8½	0
Speek en Schincken den Centener		5	0
Speceryen, ſaffraen 't pont		1	0
Nagelen, Foullie, Maſſis en Noten muskaren bloemen den Centener		25	0
Canneel oder den Simmet de Centener		20	0
Muskaten Nus ofte Noten den Centener		12	0
Peper den Centener		10	0
Gengber den Centener		5	0
Manſget oder Paris Koren de 100 ℔		4	0
Suyeker dat vat van 250 ℔		20	0
Suycker, Confyt den Centener		10	0
Baeckelaer de ordinaris zack		6	0
Anys de zack		8	0
Hans ofte Johannes-Brood, de zack		10	0
Staal, een ordinary van 1000 ℔		25	0
Stael de bunde 100 pont		2	0
Steenroeder en Vurſteen, dat vat van 300 ponden Almagio		3	0
Steen gebacken, oder Tihgelſteen het duyſent		1½	0
Steen oder Tihgel pannen, de duyſent		3	0
Strickwerck dat te Mets gemaeckt word, 't vat van 3 amen	1	15	0
Strickwerck 200 te Keulen gemaekt, dat vat van 3 amen		25	0
Siden Stromp, yder paer		1	0
Hauskoeten, Franckendaeldet dat paer		½	0
Leydenſche en diergelyke fijne zyde Stromp, dat dozyn paer		6	0
Engelſche, Doornickſche middel fijn, de dozyn		2	0
Gemeene der ſelver, dat dozijn		1	0
Tabijn en Zyde Tort gewatert en ongewatert, dat ſtuck		3	0
Camelotten gewatert, dat halve ſtuck		1	0
Turcx Grofgrain dat ſtuck tot		2	0
Turcx Macharia, dat ſtuck		1	0
Caffanten ofte gemeen Macharia, dat ſtuk		½	0
Riſelſche, Doornieker Waren, als Porſis oder Vierdraet Groffgrein, Sorſetten, Linnen Trip, Durfryp, drie en vier vierendeel, Honſeoeten, Gans-ogen, oder Violetter, en diergelyeken, dat ſtuck		1	0
Calendres, oder Voerhengen, dat Stuck		½	0
Brede Valentiner en Leytſche Ferfetten, en Honſcoten vyf vierendeel breet, dat ſtuck		1	0

Anno		Dal	ß	₰
1611.	Tryp hoochpael tot Coelen gemaeckt, dat ſtuck		3	0
	Siden Trip, dat halve Stuck		1	0
	Doornickſe Trip, dat ſtuk		1	0
	Boratten Side Boratten, dat ſtuck		2	0
	Gemeen Boratten, dat ſtuck		1	0
	Bombaſynen, dat ſtuck		½	0
	Cameux douck, dat ſtuck		2	0
	Reyn Hollanda Linwaer, dat ſtuck		1	0
	Gemeen Linnen douck, die kiſt 300 ℔		20	0
	Heſſena Linnendouck een Rolle van 50. ellen		1	0
	Putteldouck de Baele		2	0
	Caneſas de ordinary Baele		20	0
	Sirope de Pype		1	0

T.

Teer de laſt groot bandt de tonne deſſelfs	1	18	0
Terras oder Duyſſteen de tonne		½	0
Tapiſterie een Muylbael ſwaer		25	0
Terpentyn de laſt	4	0	0
De Tonne derſelven		10	0
Turf de 100 Tonnen		vry	0
Traen Inlants ofte Villants laſt	2	0	0
De Tonne deſſelfs		5	0
Traan Muſcovits 't laſt	2	0	0
De Tonne derſelver	2	0	0
Tucker, Engelſche Tucker ofte laekenen een bale a 12. ſtucken	2	0	0
Packlaeckenen de Bale n 10. ſtucken	1	5	0
Carſeyen het ſtuck		2	0
Baeyen dat ſtuck		2	0
Inlandſche Tucher ofte Laken, ſtuck		3	0
Tucher ſonder borg gemaeckt, dat ſtuck		2	0
Wippel voordeels, dat ſtuck		1	0
Lenneper, dat ſtuck Laecken		1	0
Ratinge dat ſtuck laken		½	0

V.

Vee alderhande Vee			
Een goet Coppel Peert		20	0
Een Gemeen Coppel Peert		12	0
Een ſlegt Peert		6	0
Een Voel van een jaer		8	0
Een Gras oder zoch Voelen		2	0
Een Oſſe ſoo vedt, door 't land gedreven		12	0
Een Oſſe in 't Land geweydet, en weder nyt-gedreven		12	0
Een Oſſe ſoo maget doot 't Land gedreven, en overgevoert werd		8	0
Een Koe wel gevedt die nyt den Lande gedreven werdt		10	0
Een Koe ſoo mager dat ſtuck		6	0
Een Rundr van 1½ jaer		5	0
Een Kalf		1	0
Een Sweyn ſoo vedt		4	0
Een middelmatigh Swyn		2	0
Een mager Swyn		1	0
Een Bock oder Geyt dat ſtuck		2	0
Een Hamel ſoo vedt dat ſtuk		2	0
Een Schaap ſoo vedt dat ſtuck		1½	0
Een Lam dat ſtuck		½	0
Schaap dryf Schapen dat hondert	1	0	0
Ollich ofte Ajuyu de tonne ofte 40 riſten		3	0
Ollich oder Swiver-ſaemen of loock-ſaedt de 100. ponden		15	0
Ungel oder Ungel of Talck Hollants de Centenet		4	0
Muſcovits derſelver		3	0

W.

Wachholter een ſack Genever beyeren		1	0
Was de Centener		8	0
Spaanſche Lack het pont		½	0
Wannen de Doſyn		6	0
Weyden, bandt weyden de 100. Soppen		5½	0
Wyn, Rynſche Wyn een Slecht-voeder	2	10	0
Franſchen Wyn het Orhooft		10	0
Spaanſche Wyn en Malweſey de Pype	1	0	0
Baſtaert Romeney ofte Zeck de Pype		20	0
Brandewyn de Ame		20	0
Wolle een ſack van 8. Centener groot en kleynder naer advenandt	1	10	0

Tin

ANNO 1611.

Dal: 6 §

Z.

Tin oft Tzin den Centener	:	6 : 0
Teunewerck ſon nieuw den Centener	:	6 : 0
Olt Tenuewerck den Centener	:	6 : 0
Tycken, bed tycken dat vadt oder Kiſt van 6. Centener		1 : 10 : 0

Souſten aber van allen anderen ſoorten oder partyen, ſoo voor hen niet geſpecificeert, ſal betalen twee ten hondert. Twee ten hondert, oft deo vyftigſten penninck.

Was geteeckent.

J. VON WITTENHORST,
CHRISTOF STICK,
MARCELL DIETERICK.

Ter Ordounantie van hoog-gemelte Heeren Staten Generael.

Geteeckent.

C. AERSSEN.

CVIII.

5. Nov. SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Literæ, quibus continentur atque confirmantur Articuli & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum Pruſſiæ à dicto* SIGISMUNDO *Ampliſſimisque Regni Ordinibus* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgenſi conceſſæ. Varſaviæ 5. Novembris* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum pag. 53.]

SIGISMUNDUS III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Sueciorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus hiſce hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum Illuſtriſſimus Princeps D. Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia &c. Dux &c. Cognatus noſter chariſſimus per Legatos ſuos, magnificos, generoſos ac Nobiles Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſes à Werzhauſen Capitaneum Fiſchhauſen: & Joachimum Huebner plenis cum mandatis, ſummaque facultate in Comitiis hiſce ad nos miſſos, diligenter apud nos Ordinesque Regni inſtitiſſent, ut ſecundum ſuperiorum Comitiorum reſponſa conditionesque ab aliquot jam Comitiis, tam à laudatæ memoriæ Parente ipſius Illuſtriſſimo quondam Principe Joachimo Friderico, Marchione Brandenburgen: &c. &c. quam Illuſtritate ejus ipſa per Legatos tractatas, dubitationem tandem eam quæ de jure ſimultaneæ Inveſtituræ Illuſtriſſimæ Domus ejus exorta fuerat, explicaremus. Nos, conſilio & auctoritate conſenſuque omnium Ordinum Regni noſtri adhibito, ſequente modo, ac ratione, nullo plane ex commemoratis Ordiuibus repugnante, ptoteſtante, contradicente, ſed omnibus unanimiter conſentientibus, eam definiviſſe terminaſſeque, de eademque plenè & integrè tranſegiſſe, quemadmodum quidem definimus, determinamus, tranſigimusque præſentibus hiſce. Imprimis quidem omnia; quæ ex priſtinis Pactis, quæ unquam inter Sereniſſimos Reges Deceſſores noſtros, Regnum Magnumque Ducatum Lithuaniæ, & Ducatum Pruſſiæ, Dominos ſuos Duces, aut Ordines ejus, nominatim autem D. Sigismundum Primum Regem Avum & Deceſſorem noſtrum, & laudatæ fidem memoriæ Albertum Marchionem Brandeuburgen: Primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Friderieum Marchionem Braudenburgen. Ducatus ejus Adminiſtratorem & Gubernatorem & alios quoscunque interceſſerunt, hac nova Tranſactione & Conditionibus nulla in rederogatum quicquam volumus, ſed in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere decernimus. Præter hæc vero Conditiones etiam omnes, de quibus Anno M. D C. V. in Comitiis kidem Varſovien: tum in hiſce præſentibus inter nos, Ordinesque Regni noſtri, & Legatos laudatæ memoriæ Parentis Illuſtritatis ſuæ, nuocque Illuſt. ipſius convenit, quemadmodum & quæ per Commiſſarios noſtros in Conventu Regiomontano ex præſcripto noſtro, quod ad Jura Privilegiaque Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundum quam quidem Tranſactionem Conditionesque commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector à Nobis accerſitus vocatusque in primis ad diem tertiam Menſis hujus Novembris Varſoviam huc ad nos venire tenebitur, rituque & Cæremonia ſolenni, nobis Regnoque noſtro, infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtare eodem nimirum modo, iisdemque Cæremoniis quibus proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgen. in Pruſſia &c. Dux & Curator id præſtitit; Nimirum Ego Joannes Sigismundus Marchio Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, &. Dux &c. juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia, quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ ero fidelis & obediens, tibi Sereniſſimo Principi D. Sigismundo III. Dei Gratia Regi Poloniæ, &c. &c. ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus legitimis tuis Regibus & Regno Poloniæ, Dominis meis, contra omnem hominem, uemine prorſus excepto. Et quod nunquam ero ſcienter in conſilio, vel auxilio, vel in facto, ex quo (quod abſit) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod accipias in perſona aliquam læſionem, aut injuriam, vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem, quem nunc habes, vel poſt habebis, & ſi ſciero, vel audiero de aliquo, qui velit aliquid illorum contra te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo; & ſi impedimentum præſtare nequivero, quam citò potero, tibi nunciabo, & contra eum, juxta Pacta, auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes, vel poſt habebis caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo, lo recuperataque retinenda, de omni tempore juvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere, & de eo generaliter vel ſpecialiter ſuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium; & ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris, illud tibi dabo conſilium, quod tibi Dominiſque tuis judicavero magis expedire, & nuoquam ex perſona mea aliquid ſcienter, quod pertineat ad tuam vel Regni Dominiorumque tuorum Regno adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam, vel contumeliam faciam; imo honorem, dignitatem, commodaqua tua, Regni, & Dominiorum tuotum, tuebor & conſervabo, & quoad maximè potero augebo. Denique etiam Pacta priora antiqua, omnia & ſingula quocunque tempore a Deceſſoribus meis Pruſſiæ Dominis aut Ducibus, cum inclyto hoc Poloniæ Regno conventa, tum poſtremam hanc Tranſactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, conſtitutasque & à me peculiari Diplomate confirmatas, ſervabo, & implebo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Declaratio autem hæc noſtra, ampliſſimorumque Ordinum, de jure hoc ſimultaneæ Inveſtituræ, beneficiumque hoc in Feudo Ducatus Pruſſiæ ſuccedendi noo ultetius extendi debebit, quam quemadmodum conditionibus Anni M D. C V. noſtro & ampliſſimi Senatus nomine propoſitum fuit, ad unam tantum lineam laudatiſſimæ memoriæ Patentis Illuſtritatis ſuæ Illuſtriſſimum nimirum Electorem ipſum Joanoem Sigismundum, Illuſtresque Fratres ejus, Joannem Georgium in Sileſia Ducem Jegersdorffi: Erneſtum & Chriſtianum Wilbelmum Archiepiscopum Magdeburgen: quatuorque Fratrum horum legitimos poſteros maſculos, ita ut in ſingulis horum ſtirpibus ut quisque major natu in Electoratu ſucceſſerit & una forte ſtirpe extincta, altera, ſicqua deinceps in commentorato Feudo Ducatus Pruſſiæ ſibi ſuccedent, quemadmodum quidem ſupra nominati Fratres ſoli etiam ad contactum Vexilli admittentur. Alii ſi qui ſint nihil omnino ſibi Juris obſervare poterunt vel debebunt. Raligio delride Catholica Romana, omnibus in Ducatu eam profiteri volentibus, libera eſſe debebit, neque ullus unquam ex Ducalibus vel jam eam profitentibus, vel inpoſterum profeſſuris, eam ob rem interpellari debebit. Sacella itidem & Oratoria ubivis, tam in Conſinibus quam alibi, integra, tuta & conceſſa illis ſint, in iisdemque liberum pietatis ex Doctrina inſtitutisque Catholicis exercitium habeant: nemo eo nomine prematur turbeturve: nemo Religionis Catholicæ cauſa ullam vim, injuriam, contumeliam, moleſtiamve perferat; munera eriam & honores, ſi qui ex Catholicis idonei fuerint, liber aditus

ANNO 1611. iis ſit. Quicunqua etiam in Ducatu Catholicæ Romanæ Religionis, Barones, Nobiles, & Civitates, Jura Patronatus à Magiſtris Ordinis Cruciferorum, vel Sereniſſimis Regibus Poloniæ Deceſſoribus noſtris val ipſis Ducibus habuariut, val præſcriptione conſecuti fuerint, lutegrum licitumque illis erit, Kaligionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, inſtituere, habereque. Si ex Nobilibus plures extiterint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus ſibi vendicent, partim Catholici, partim Evangelici, nemoque eorum reliquis de publico Exercitio decedere velit, in Illuſtritatis ejus judicio Cauſa primum cognoſci, definirique ex præſcriptione Juris Canonici debebit; ſi quis autem Sententia gravarum ſe exiſtimaverit, ad judicium noſtrum Regium provocare iutegrum, liberumque illi eſſe debebit. Cum vero præter hæc, in Conditionibus Anni M.DCV. noſtro & ampliſſimi Senatus nomine poſtulatum fuiſſet, ut ad minimam Regiomonti unum atque alterum Templum, ad Religionis Catholicæ uſus, cum redditibus juſtis aſſignetur non ſolum propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis eſſent, aut in poſterum forent, verum etiam qui ex Regno Magnoque Ducatu Lithuaniæ Catholicæ Religionis homines, negotiorum ſuorum cauſa, frequenter eo convenire ſolerent: ae vero ita de eo tum conveniſſet, ut per Commiſſarios noſtros, cum ipſis Provincialibus hac de ra ageremus, nequa tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit; ita interim inter nos de eo convenit, ut Illuſtritas ſua in uſus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum, cujus juſta capacitas ut lateritium ſeu ex muro loco decenti & honeſto in ſuburbio aliquo ubi Commiſſarii noſtri qui in poſſeſſionem Illuſtritatem ejus mittent commodiſſimum judicaverit. Cæmitterium etiam circum circa & Campanile ad ſummum intra triennium ſuo ſumptu extruat; ſimiliter etiam Domum & habitationes neceſſarias & commodas, pro Parocho & Miniſtris, tam ejus quam Eccleſiæ, infra ſcriptum tempus extruat in dotem etiam Eccleſiæ & alimenta Parochi, mille florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut cenſibus aſſigner. Jus præſentandi Parochum, idoneum tamen & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, tum qui utriusqua Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus ſit, ut ad Illuſtritatem ejus pertineat concedimus. Si tamen intra ſemeſtre tempus Illuſtritas ejus, Succeſſoresva ipſius, eum præſentare neglexerint, Reverendo Epiſcopo Varmienſi, uti vicinituri Epiſcopo, Succeſſoribusve ejus, de Parocho Eccleſiæ ei providere, ipſumque inſtituere liberum erit: ad eundem Succeſſoresve ejus inſpectio in doctrinam, mores & vitam Parochi pertinere debebit; qui quidem, ut eodem, quo alii in Regno noſtro Sacerdotes, jura privilegiatus & ab omni jurisdictione ſæculari exemptus omnino eſſe debebit; exceptis tamen Caſibus, in Jura Canonico expreſſis. Cæterum eidem Parocho Illuſtritas ejus, Succeſſoresva ipſius, nec non Magiſtratus illius, tam Caſtrenſes quam Urbani, ſecuritatem ab omni vi, injuria, contumeliis bona fide præſtare tenebuntur. Da altero autem Templo, quemadmodum & de dote reditove eorum augendo, integram nobis cum ipſis Proviuciulibus, per Commiſſarios noſtros, qui Illuſtritatem ajus in poſſeſſionem mittent, agendi facultatem reſervamus; quam ad rem non modo nihil impedimenti Illuſtritas ejus afferre debebit, verum favorem ſtudiumque ſuum apud Ordines Ducatus ejus candidè, ſyncerè, bona fide nobis præſtabit. Ne quoque Ducatus ejus rationes à rationibus Regni, cujus corpore continetur, diſcrepent, Calendarium novum ut in Ducatum introducatur, in Conventu Provincialium omni ſtudio & opera quam primum curare debebit, inque Ducatu poſthac ſervari mandare. Subſidii deinde nomine, præter ea quæ ex priſtinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur quemadmodum iisdem conditionibus Anni M. D. C. V. Convenit Illuſtritas ſua Succeſſoresva ejus quotannis in Ærarium publicum inferre tcoebuntur triginta millia annua Florenorum Poloniculium triginta groſſis quemqua compurando. Quoties vero publica aliqua neceſſitata pollulante in Regno tributum publicè decretum fuerit, toridem triginta alia, nimirum millia ejusdem valoris ſeu monetæ, ita ut cum tributum ſcinm fuerit, ſexaginta millia annua ab Illuſtritate ejus dependantur. Quarum quidem Summarum nomine quoties numeratæ fuerint, Theſaurarius Regni noſtri val ad quos ea res pertinuerit, idonèe Illuſtritatem ejus Miniſtrosva illius liberare, ſeu quietare tenebuntur, quemadmodum etiam Conditionibus iisdem Anni M. D. C. V. ſtatutum eſt, quoties neceſſitas poſtulaverit, quatuor Navas Illustritas ſua ad tuendam Oram maritimam Proſſiæ, ſuo ſumptu habebit. Quod ſi ipſi uti illis volaerimus de ſumptu in illas faciendo, eum Illuſtritate ſua tractabimus, Privilegia Juraqua Incolarum Ducatus Pruſſiæ cætera itidem Pacta omnia quæque ex iis & priſtinis Inveſtituris debentur, omnia in ſua robore integra, inviolataque permanere debebunt; nominatim vero ae Honores & Officia publica, Magiſtratusque & Arcium Præfecturas, nulli alii quam Ducatus Pruſſiæ indigenæ ſecundum Privilegia Juraque vctera Ducatus adhiberi prninoveríque debebunt. Tributa nova, Conventu Ordinum prius non habito, invitis repugnantibusve, nulla etiam eis imponi poterunt, vel debebunt. Eorum etiam qui per hoc tempus ad nos aliqua in re confugerunt, ſupplicesque Libellos obtulerunt ſecuritati indemnitatique per omnia caurum eſſe debebit, neque ea res unquam apud Illuſtritatem ſuam, Succeſſoresve ejus aut Magiſtratum, cuiquam fraudi daunoqua eſſe debebit. Appellationes à Scotentiis Illuſtritatis ſuæ judicivve aulico ejus, ſine ulla exceptione liberæ omnibus ad judicium noſtrum Regium eſſe debebunt, ita tamen, ut non niſi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habeute appelletur, quantitasque, de qua appellatum fuerit, ſummam quingentorum Florenorum Polonicalium æſtimationis valorisque uſitati excedat intra quam appellata nemini liberum erit; ſimiliter tamen de injuria, quæ ei ſummæ de qua appellaretur æquiparari poſſit, appellare licebit. Si fide publica etiam ax Ducalibus alicui cavendum Nos Succeſſoresva noſtri cenſuerint, Salvumque Conductum tribuendum, it ſecundum Jus publicum ſacroſanctì ſemper eſſe debebunt. Non dabuntur autem Salvi Conductus Hominibus ullis facinoroſis, vel in crimine ſcelereve aliquo deprehenſis. Sed ſi quis ex ſiniſtra aliqua delatioue oſtentionem Illuſtritatis ſuæ Succeſſoramva ejus incurrerit, vel adverſarii alicujus potentia prtmeretur aut aliqua alia juſta ex cauſa dignus præſidio & patrocinio noſtro videatur, dabunturque non à jure, ſed a vi tantum & potentia, ut juri nihilominus ſa ſiſtere, reiqua judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu, modeſte ſe gerat, nullum injuria afficiat, tum verò Salvum Conductum illum publicè ad notitiam omnium maximè autem Magiſtratus adducat; ad extremum etiam ad ſex tantum Meoſium ſpatium dabitur, intra quod & jure experiri, & alia honeſta ſua negotia gerete adminiſtrarequa qui Salvum Conductum habuerit, poſſit. Spatio autem exacto, ſi ulterius eo dignus fuerit, alium impetrare. Illuſtris etiam Principis Alberti Friderici, Ducis ægri, quoad in vivis extiterit, jus id Illuſtritatis ſuæ nullo detrimento præjudicioque eſſe debebit. Interim etiam dum in valetudine iſta permanebit, ex dignitata ejus ab Illuſtritate ejus exhibebitur; omniaque, quæ tam ad alimenta neceſſitatemque, quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi ab Illuſtritata ſua ſubminiſtrabuntur. Si quando etiam ex Ducatu Pruſſiæ ad alias Ditiones, extra Regnum diſcedere, Illuſtritatem ſuam contigerit, & à Ducatu abeſſe neceſſe fuerit, Gubernationem Adminiſtrationemque ajus nullis aliis quàm ſecundùm formam Regiminis à nobis confirmatam, Conſiliariis Regentibus, Nobilibus, indigenis & poſſeſſionatis Illuſtritas ſua comittet. Quæ quidem omnia & ſingula ſupraſcripta, Illuſtritas ſita peculiatibus ſuis etiam Literis, manu Sigilloque ejus muniris ex ſua etiam parta confirmata, dequa iis cavere nobis, Reguoqua debebit. Interim vero Oratores Illuſtritatis ejus in eandem rem, cautionem nobis præſtare, Mandatumqua ſco Plenipotentiam, quam ab Illuſtritate ſua in has res habent, exhibere tenebuntur. Quæ cum omnia præſtita fuerint, nos etiam Inveſtituræ ejus, ſolenne Diploma, manu Sigilloque Majeſtatis noſtræ munitum è Cancellaria noſtra Illuſtritati ejus edi mandabimus. Sinul etiam Commiſſarios noſtros deſignabimus qui in poſſeſſionem Ducatus, Feudique ejus Illuſtritatem ejus mittent, coram quibus quidem Commiſſariis Subditi ſimul Ducatus ejus tam Nobilea quam Civitates, ſeu ex ſingulis Diſtrictibus, duo ax Nobilitate & Civitatibus in eàsdem ſupraſcriptas hasce Conditiones omnes Corporale Juramentum ſuo poſterorumque ſuorum nomina præſtare teneburtur, quod omnia ea ipſi quoquè poſteriqne corum rata graraque habituri, ſervaturique ſint: maxime autem quod poſt obitum quatuor prædictorum Principum Fratrum, eorundemque legitimorum Feudi Hæredum, ſi Deo permittente ita acciderit, nulli alii, quam Regibus, Regnoque Poloniæ immediata tum parere, ſubjectiqua aſſe debebunt, neque quenquam alium, niti Regem & Regnum Poloniæ tanquam naturalem Hæreditariumque ſuum Dominum agnoſcera, aut fidelitatem, ſubjectionemqua præſtare debeant, ſed in commemoratorum

ANNO 1611.

Regum,

ANNO 1611. Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem recident, ſineque ulla cunctatione tergiverſationeque, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum Imperium, ſe ſubjicient obedientque. Jurious noſtris Regalibus ſupremique Dominiis Regni noſtri, Incolarum itidem Ducatus ejus per omnia latvis manentibus. In cujus rei fidem & teſtimonium præſens manu noſtra ſubſcriptas Sigillo Regni communiri mandavimus. Varſoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die quinta Menſis Novembris Anno M. DC. XI. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ XVIII. Præſentibus Reverendiſſimis, Reverendis, Illuſtribus, Magnificis &c. &c. ut inferius in ipſo Feudo.

SIGISMUNDUS REX.

HIERONYMUS CIELECKS.

In ſimili forma Cautio ſupradicta Illuſtriſſimo Electori cum Subſcriptione ejusdem prout eum Legatis Illuſtritatis ſuæ conventum fuerat, extradita.

CIX.

Novem. SIGISMUNDI *Electoris Brandenburgici Litteræ, quibus continentur confirmanturque Articuli, & Conditiones Inveſtituræ ſimultaneæ in Ducatum* Pruſſiæ, *à* SIGISMUNDO III. *Rege Poloniæ, ampliſſimisque Regni Ordinibus ei conceſſæ, cum inſerto Juramento Fidelitatis ab eo præſtito, cumque Declaratione & Cautione ſuorum Legatorum in Comitiis Varſavienſibus ſuper hoc Negotio data, die.. Novemb.* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum. pag. 47.]

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis. Cum ab Illuſtriſſimo Principe ac Domino D. Joanne Sigismundo, Marchione Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerario & Electore, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum & Crosnæ, Carnoviæque in Silefia Duce, Burgravio Norimbergen. & Principe Rugiæ, Comite Marchæ & Ravensburgi, ad præſentia Regni Comitia, de negotio ſimultaneæ Inveſtituræ in Ducatum Pruſſiæ tractandi cauſa ad Sereniſſimum Principem Dominum Sigismundum tertium Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ Livoniæque &c. nec non Succeſſorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarium Regem, ampliſſimosque Regni Ordines, plenis cum mandatis ſumma poteſtate miſſi fuiſſemus, de certis conditionibus, nomine Sereniſſimæ Regiæ Majeſtatis ſuæ & Ordinum nobis propoſitis conveniſſet; pleneque transactum conſtitutumque fuiſſet, certoque Scripto à commemorato Illuſtriſſimo Principe noſtro ſub manu & Sigillo Illuſtriſſimæ Celſitudinis ejus edendo comprehenſis. Cujus quidem tenor ad verbum ſequitur, & eſt talis.

JOANNES SIGISMUNDUS Dei gratia Marchio Brandenburgen: Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorumque, Crosnæ, Caruoviæque in Silefia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ, Comes Marchæ & Ravensburgi, Dominus in Ravenſtein, Significamus præſentibus hisce quorum intereſt, hujus & tuturi temporis, univerſis & ſingulis. Cum de Succeſſione in Feudo Ducatus Pruſſiæ ab aliquot jam annis, partim ab inclytæ memoriæ Domino Joachimo Friderico Principe, Itidem Electore Brandenburgen: Pareute noſtro deſideratiſſimo, partim à nobis ipſis, cum Sereniſſimo Principe ac Domino, Domino Sigismundo tertio Rege Poloniæ, Magno Duce Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ &c. &c. Domino & Cognato noſtro obſervandiſſimo, ampliſſimisque Regni Ordinibus diverſis temporibus actum eſſet, ac tandem in hisce Comitiis Varſovien: per Legatos noſtros Magnificos & Generoſos Abrahamum Baronem & Burgravium à Dhona, Joannem Truchſeſioum à Wetzhauſen Præfectum noſtrum Fiſchhauſanum & Joachimum Hubnerum Conſiliarium noſtrum, quos ad negotium hoc perficiendum plenis com Mandatis ſummaque Facultate miſeramus, cum eodem Sereniſſimo Rege ampliſſimisque Regni Ordinibus tota de re certis conditionibus conveniſſet, pleneque transactum fuiſſet, atque ex vi Tranſactionis hujus Condirionibusque ejus ad hommagium præſtandum, ab eodem Sereniſſimo Rege, ampliſſimisque Ordinibus acceſſi, vocari, admiſſique fuiſſemus: Nos in eommemoratam Tranſactionem Conditionesque omnes eas quæ à commemoratis omnibus noſtris, nomine noſtro acceptæ ſunt, non ſolum conſenſum noſtrum libere præſtitiſſe, ſed easdem etiam peculiari hoc Scripto approbandas, confirmandas firmasque & ratas habendas dixiſſe, quemadmodum quidem approbamus, confirmamus, firmasque & ratas habemus præſentibus hisce. Inprimis autem, tam noſtro quam Succeſſorum noſtrorum nomine, approbamus, confirmamus, matutoque conſilio ac deliberatione adhibita, ultro in nos & Succeſſores noſtros recipimus omnia quæ ex antiquis Pactis quæcunque inter Sereniſſimos Reges, Regnumque Poloniæ, Magnum Ducatum Lithuaniæ & Ducatum Pruſſiæ Dominosve Duces aut Ordines ejus, nominatim autem Divum Sigismundum Primum Regem & inclytæ itidem memoriæ Albertum Marchionem Brandenburgen., agnatum noſtrum primum Pruſſiæ Ducem, tum Illuſtrem Principem Georgium Fridericum Marchionem Brandenburgen. &c. &c. ejusdem Ducatus Dominum & Gubernatorem, aut quoscunque alios unquam intercefferunt debentur: quibus poſtrema hac Tractatione Tranſactioneque & inſertis Conditionibus nulla in re derogatum quicquam volumus, ſed & in robore ſuo firma immotaque omnia manere debere, cavemus, promittimusque. Præter iſta verò, Conditiones etiam omnes de quibus Anno ſexcenteſimo quinto in Comitiis itidem Varſavien: per Legatos inclytæ memoriæ Parentis noſtri, tum in hisce per nos convenit, quemadmodum & quæ per Commiſſarios Regios in Conventu Regiomontano, ex præſcripto Sac. Regum Majeſtatis, quod ad Jura & Privilegia Ducatus ejus accommodatum fuit, conſtituta ſunt. Secundùm quas quidem Conditiones inprimis profitemur nos vocatos in Perſona ad Comitia Varſaviam vetiiſſe, rituque & Cæremonia ſolenni, commemorato Sereniſſimo Regi Sigismundo tertio & Regno, infraſcriptum Homagium & Juramentum præſtiiſſe, eodem nimirum modo iis denique Ceremoniis, quibusque proximè Illuſtriſſimus Princeps Georgius Fridericus Marchio Brandenburgen. in Pruſſia Dominus & Curator id præſtitit, verbis ita conceptis: Ego Joannes Sigismundus Dei gratia Marchio Brandenburgen. Sac. Rom. Imperii Archi-Camerarius & Elector, in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum, Vandalorum & Crosnæ Carnoviæque in Silefia Dux, Burgravius Norimbergen: & Princeps Rugiæ &c. Juro ſuper hæc Sancta Dei Evangelia quod ab hac hora deinceps usque ad ultimum diem vitæ meæ, ero fideliter obediens tibi Sereniſſimo Principi Domino Sigismundo tertio Dei gratia Regi Poloniæ, & Magno Duci Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. &c. Domino, ſicuti meo naturali & Hæreditario Domino & Succeſſoribus tuis legitimis Regibus & Regno Poloniæ Dominis meis, contra omnem hominem, nemine excepto. Et quod nunquam ero ſcienter, in conſilio vel auxilio, vel in facto; ex quo (quod abſit:) amittas vitam vel membrum aliquod, vel per quod acciplas in Perſonâ aliquam læſionem aut injuriam vel contumeliam, vel per quod amittas aliquem honorem quem nunc habes, vel poſt habebis; Et ſi ſcivero, vel audivero de aliquo, qui velit iſtorum aliquid contra te & Regnum hoc Poloniæ facere, pro poſſe meo ut non fiat, impedimentum præſtabo. Et ſi impedimentum præſtare nequivero, quam cito potero tibi nuntiabo, & contra eum juxta Pacta auxilium tibi & Regno præſtabo. Et ſi contigerit te rem aliquam quam habes vel habebis, caſu aliquo amittere, eam recuperare curabo, & in recuperata retinenda, te omni tempore adjuvabo. Et ſi ſcivero te velle contra aliquem publico conſilio arma ſumere & de eo generaliter vel ſpecialiter fuero requiſitus, meum tibi ſecundum Pacta præſtabo auxilium. Et ſi aliquid mihi de ſecreto manifeſtaveris, illud ſine tua licentia nemini pandam, neque quidquam per quod pandatur faciam. Et ſi conſilium à me ſuper aliquo facto poſtulaveris, illud tibi dabo conſilium quod tibi Dominiiſque tuis judicavero magis expedire, & nunquam ex perſona mea, aliquid ſcienter quod pertineat ad tuam vel Regni, Dominiorumque tuorum Regno adjunctorum, vel inpoſterum adjungendorum, injuriam vel contumeliam faciam, immò honorem, dignitatem commodaque tua Regnique ac Dominiorum tuorum tuebor & conſervabo, vel quod maxime potero augebo. Denique Pacta etiam

ANNO 1611. priora & antiqua, omnia & ſingula quocunque tempore Decelloribusque meis Pruſſiæ Dominis aut Ducibus cum inclyto hoc Poloniæ Regno convcota tum poſtremam hanc Tranſactionem & Conditiones per Oratores meos tecum & Ordinibus Regni tractatas, conſtitutasque & à me peculiari Diplomate coofirmatas ſervabo & impleboo. Sic me Deus adjuvet & hæc Sancta Dei Evangelia. Quod quidem Homagium ſeu Juramentum ut ex Pactis feudalibus Conditionibusque à nobis initis, in perſona præſtitimos, ita nos Succeſſoresve noſtri, quoties ſecundum Leges feudales renovari Inveſtituram contigerit, eodem omninò modo eademque forma, Sereniſſimis Regibus pro tempore exituris, Regnoque præſtare ſemper tenebimur, tenebunturque. Declarationem autem hanc Sereniſſimi Regis & Ampliſſimorum Ordinum de jure hoc ſimultaneæ Inveſtituræ beneficioque in Feudo hoc Ducatus Pruſſiæ ſuccedeodi, non ulterius extendi debere ſtatuerunt, decreverunteque quam quemadmodùm Conditionibus Anni M. D. C. quinti Sacræ Regiæ Majeſtatis & Ampliſſimorum Ordinum nomine propoſitum ſuit, ad unum tantum lineam laudatiſſimæ memoriæ Parentis noſtri, Nos nimirum ipſos, Succeſſoresque noſtros per rectam lineam à Nobis deſcendentes Illuſtriſſimosque Fratres noſtros Germanos Joanem Georgium in Silefia Ducem Jegersdorffeo: Erneſtum & Chriſtianum Wilhelmum, Archiepiſcopum Magdeburgen. eorundemque legitimos poſteros maſculos, ita ut in ſingulis ſtirpibus, ut quisque major natu in Electoratu ſucceſſerit; & una fortè ſtirpe extincta altera; ſicque deinceps in commemorato Feudo Ducatusque Pruſſiæ, itvicem ſibi ſuccedant: quemadmodum etiam hos ſolos ad contactum Vexilli Regia Majeſtas, & ampliſſimi Ordines admittendos ſtatuerunt; alios vero nullum omnino jos uſurpare in eo ſibi poſſe aut debere. Religio deinde Catholica Romana, in Ducatu eam profiteri volentibus, libera etit, neque ullus unquam ex Ducalibus, vel jam eam profitentibus aut inpoſterum profeſſuris, eam ob rem interpellabitur. Sacella itidem & Oratoria ubivis tam in Confinibus quàm alibi integra, tuta & conceſſa illis eruot in ſisdemque liberum pietatis ex Doctrina inſtitutisque Catholicis Romatis exercitium habebunt. Nemo eo nomine turbabitur premeturve; nemo Religionis Catholicæ cauſa ullam vim, injuriam, contumeliam, moleſtiamve perferet, aut perferre perpetique debebit. Ad munera etiam & honores, qui ex Cathulicis idonei fuerint, liber aditus erit. Quicunque etiam in Ducatu Catholici Romanæ Religionis Barones, Nobiles & Civitates, Jura Patronatus à Magiſtris Ordinis Cruciferorum vel Sereniſſimis Poloniæ Regibus, vel Deceſſoribus noſtris Ducibus Pruſſiæ habuerint vel præſcriptione conſecuti ſint, integrum licitumque illis erit, Religionis Catholicæ Romanæ exercitium in iisdem introducere, inſtituere, habereque. Si verò ex Nobilibus plures extnerint, qui in uno eodemque Templo Jus Patronatus ſibi vendicent, partim Catholici partim Evangelici, nemique eorum reliquis de publico exercitio decedere velit, à nobis judiciove noſtro, cauſa cognoſci, exque præſcripto Juris Canonici definiri debebit. Qua Sententia ſi quis gravatum ſe exiſtimaverit, ad Judicium Sacræ Regiæ Majeſtatis provocatio integra ei erit. Cum vero præter hæc in Conditionibus Anni milefimi ſexcenteſimi quinti, nomine Sereniſſimi Regis & ampliſſimi Senatus poſtulatum fuiſſet, ut ad minimum Regiomonti unum atque alterum Templum ad Religionis Catholicæ uſus, cum reditibus juſtis, aſſignaretur, non ſoium propter eos qui ex Ducatu ejus Religionis eſſent, aut impoſterum foreut, verum etiam qui ex Regno, magnoque Ducatu Lituaniæ Catholicæ Religionis homines negotiorum ſuorum cauſa frequenter eo convenire ſolercut, ac vero ita de eo tum conveniſſet, ut per Commiſſarios ſuos cum ipſis Provincialibus Sereniſſimus Rex ageret, neque tamen apud illos quidquam adhuc perfici potuerit. Nos quidem Tranſactionis Conditionumque harum vi authoritateque præſentium Literarum noſtrarum recipimus, promittimus ſpondemusque in uſus hosce Religionis Catholicæ Romanæ unum Templum cujus juſta capacitas ſit latericium, ſeu ex lapide, Loco decente & honeſto, in Suburbio aliquo uti Commiſſarii Regii, qui in poſſeſſionem nos mittent, commodiſſimum judicaverint, Cœmitetium item circum circa & Campanile ad ſummum intra triennium noſtro ſumptu extructuros. Similiter etiam juxta Templum Domum & Habitationes neceſſarias & commodas, pro Parochis & Miniſtris, tàm ejus quam Eccleſiæ intra ſupraſcriptum tempus; tum in dotem etiam Eccleſiæ & alimenta Parochi mille Florenos annuos certi reditus, certis in fundis, villis, agris aut ceuſibus aſſignaturos. Jus præſentandi Parochum idoneum tamen, & inprimis quidem Sacerdotem Catholicum Religionis Romanæ, rum qui utriusque Linguæ tam Polonicæ nimirum quam Germanicæ peritus ſit, ad nos pertinere debebit, ſi tamen intra ſemeſtre tempus, nos Succeſſoresve noſtri præſentare eum negligeremus, Reverendiſſimo Epiſcopo Varmiconi, uti Epiſcopo vicinori, Succeſſoribusque ejus, de Parocho ei Eccleſiæ providere, ipſumque inſtituere liberum erit, ad eundem Succeſſoresque ejus inſpectio in doctrinam, mores & vitam Parochi pertinere debebit, qui quidem eodem jure quo alii in Regno Poloniæ Sacerdotes, Privilegiatus & exemptus omniuo ab omni jurisdictioue ſecotari eſſe debebit, exceptis tamen calibus in Jure Canonico expreſſis cæterum eidem Parocho, nos Succeſſoresque noſtri, nec uon Magiſtratus noſtri, tam Caſtren: quam Urbani, ſecuritatem ab omni vi, injuria, contumeliis, bona fide præſtabimus, illique præſtabunt. De altero autem Templo, quemadmodum & de dote redituve eorum augendo, iotegrum erit Sereniſſimo Regi cum ipſis Provincialibus, per Commiſſarios qui nos in poſſeſſionem mittent, agere. Quam ad rem non modò nihil impedimenti nos allaturos, verum favorem ſtudiumque noſtrum apud Ordines Ducatus, candidè, ſincerè, bonaque fide præſtituros promittimus. Me quoque Ducatus ejus noſtri rationes à ratiooibus Regni cujus corpore continetur diſcrepent; Calendarium novum ut in Ducatum introducatur in Conventu Provincialium, omni ſtudio & opera quam primum curabimus, idque poſthac in Ducatu ſervari mandabimus. Subſidii nomine, præter illa quæ ex priſtinis Pactis Ducatus hujus nomine debentur, quemadmodum lisdem Conditionibus Anni ſexcenteſimi quinti convent, nos Succeſſoresque noſtri, quotannis in Ærarium publicum inferre tenebimur tenebunturque triginta millia Florenorum annua Polonicalium, triginta groſſis unumquemque computando. Quoties vero neceſſitate aliqua publica poſtulaote in Regno tributum decretum publicè fuerit, totidem alia triginta nimirum millia ejusdem valoris ſeu monetæ; ita ut cum tributum ſcitum fuerit, ſexaginta millia à nobis dependantur.

ANNO 1611. Quarum quidem ſummarum uomioe, quoties numeratæ fuerint, Regoi Theſaurerius vel ad quos pertinuerit, idoneè nos Miniſtrosve noſtros liberare, ſeu quietare teuebuntur. Quemadmodum etiam coud tionibus ejusdem Anni ſexcenteſimi quinti, ſtatutum eſt, quoties neceſſitas poſtulaverit. Quatuor Naves ad tuendam Oram maritimam Pruſſiæ, noſtro ſumptu habebimus: quod ſi Sacra Regia Majeſtas uti illis voluerit de ſumptu in illas faciendo nobiscum tractabit. Privilegia juraque Incolarunt Ducatus Pruſſiæ, cætera hidem Pacta omnia quæque ex iis & priſtinis Inveſtituris debentur, omnia in ſuo robore integra inviolataque permanere debebunt, quemadmodum quidem nulla re ea infirmaturos, verum omnia ſarta tectaque conſervaturos, promittimus, ſpondemusque, nominatim vero ad Honores & Officia Publica, Magiſtratusque & Arcium Præfecturas, oullos alios quam Ducatus Pruſſiæ iodigenas, ſecundum Privilegia Juraque vetera Ducatus, nos Succeſſoresve noſtros, adnibituros promoturosve. Tributa nova, Conventu Ordinum prius uon habito, invitis repugnantibusve, nulla eriam imponere eis puterimus aut debebimus. Horum eriam qui per hoc tempus ad Sacram Regiam Majeſtatem aliqua in re confugerunt, ſupplicesque Libellos obtulerunt, ſecuritati indemoitatique per omnia cavemos, neque eam rem unquam apud nos Succeſſoresve noſtros, aut Magiſtratus cuiquam fraudi damnoque eſſe debere, promittimus ſpondemusque. Appellationes à Sententiis noſtris Judiciive noſtri Autici ſiue ulla exceptione libere omnibus ad Judicium Regium erunt, ita tamen ut oon niſi à definitiva Sententia aut vim definitivæ habente appelletur, quantitas de qua appelletur, ſummam quingeotorum Florenorum Polonicalium, æſtimationis valorisve uſuali excedat, infrà quam appellari nulli integrum erit. Similiter tamen de injuria, quæ ei ſummæ de qoa appellaretur, aquiparari poſſit, appellare licebit. Si fide publica etiam ex Ducalibus alicui cavendum Sacra Regia Majeſtas Succeſſoresve ejus, Salvumque Conductum tribuendum ecuſueriut; it ſecundum Jus publicum, apud nos Succeſſoresve noſtros ſacroſancti ſemper erunt, & eſſe debebunt. Ita tamen ex parte Regiæ Majeſtatis, & ampliſſimorum Ordinum coovenit, ne Salvi Conductus aliqui hominibus ullis, vel ſacinoroſis, vel in crimine ſceleteve aliquo deprehenſis, dentur, ſed ſiquis ex ſiniſtra aliqua delatione offcotionem noſtram Succeſſorumque noſtrorum incurrerit, vel adverſarii alicujus potentia premeretur,

ANNO 1611. aut aſſqua alia juſta ex cauſa dignus præſidio ac patrocinio Regio videretur; datumque eosdem iri non à jure ſed à vi tantum & potentia ut juri nihilominus ſe ſiſtere reique judicatæ parere teneatur. Durante itidem Salvo Conductu modeſtè ſe geret, nullum injuria afficiat, tum vero publice Salvum Conductum illum ad notitiam omnium, maximè autem Magiſtratus adducat: ad extremum etiam ut ad ſex tantum menſium ſpatium teneatur, intra quos & jure experiti & alia negotia ſua honeſta gerere adminiſtrareque qui Salvum Conductum habuerit, poſſit ſpatio autem eo exacto, ſi ulterius eo opus habuerit, aliam impetrare. Si quando etiam ex Ducatu Pruſſiæ ad alias Ditiones noſtras extra Regnum diſcedere nobis contigerit, & à Ducatu abeſſe neceſſe fuerit, Gubernationem Adminiſtrationemque ejus nullis aliis, quam ſecundum formam Regiminis à nobis confirmatam Conſiliariis Regentibus Nobilibus, Indigenis & poſſeſſionatis, committemus. Illuſtriſſimi etiam Principis Alberti Friderici agnati & ſoceri noſtri chariſſimi juri, quoad in vivis extiterit, jus hoc noſtrum nullo detrimento præjudicioque eſſe debebit. Interim etiam tum in valetudine iſta permanebit ex dignitate ejus à nobis exhibebitur; omniaque quæ tam ad alimenta neceſſitatemque quam etiam dignitatem ejus pertinebunt, liberaliter illi à nobis ſuppeditabuntur. Deſignabit autem Regia Majeſtas Commiſſarios ſuos qui nos in poſſeſſionem Ducatus Feudique ejus mittant, coram quibus quidem Commiſſariis Subditi ſimul Ducatus ejus, tam Nobiles quam Civitates, ſeo ex ſingulis Diſtrictibus duo ex Nobilitate & Civitatibus in easdem ſupraſcriptas hasce Conditiones & Tranſactionem Corporale Juramentum, ſuo poſterorumque ſuorum nomine, præſtare tenebuntur, quod omnia ea ipſi quoque, poſterique eorum rata grataque habituri ſervaturique ſint; maxime autem quod poſt obitum quatuor prædictorum Principum, Fratrum, eorumque legitimorum Feudi Hæredum, ſi Deo permittente ita acciderit, nulli alii quam Regibus & Regno Poloniæ, immediatè tum parere ſubjectique eſſe debebunt, neque quenquam alium, niſi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam naturalem Hæreditariumque ſuum Dominum agnoſcere, aut Fidelitatem Subjectionemque præſtare debent, ſed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem recident, ſine qua ulla cunctatione tergiverſationeque eis, tam quoad utile & directum Dominium, quam merum itidem & mixtum imperium ſe ſubjicient obedicotque, veteribus tamen Juribus, Privilegiis, Libertatibusque eorum ſalvis. Quæ quidem omnia & ſingula ſupraſcripta, tam in genere quam in ſpecie; Nos Succeſſoresque noſtros in omnibus eorum punctis, & clauſulis diligentiſſime ſanctiſſimeque adimpleturos, executioni demandaturos, obſervaturosque, neque quicquam vel per nos, vel quemcunque alium, contra eadem atteotaturos, facturos aut attentari fierive paſſuros, ſub fide & honore Principis, noſtro Succeſſorumque noſtrorum nomine, ſpondemus, promitimus, cavemusque. In quorum omnium fidem, præſentes manu noſtra ſubſcripſimus, Sigilloque noſtro communiri mandavimus.

Nos igitur ſupra commemorati Legati quemadmodum ex vi mandatorum noſtrorum, ab Illuſtriſſima Celſitudine ſua nobis datorum in ſupraſcriptas Conditiones omnes & ſingulas, maturo conſilio deliberationeque adhibita, ſponte utroque conſenſum noſtrum præſtitimus, inque Illuſtriſſimum Principem noſtrum & in nos recepimus; ita easdem hisce Literis noſtris ex hoc mox tempore accipimus, approbamus, confirmamus, roboramus, perpetuæque firmitatis robur obtinere debere atteſtamur: commemoratum etiam Illuſtriſſimum Principem noſtrum quam primum ad præſtandum homagium admiſſus fuerit, ſupraſcriptas Literas hisce noſtris miſertas, ſine ulla cunctatione tergiverſationeque ſub manu & Sigillo ſuo Sacræ Regiæ Majeſtati, & Ampliſſimis Ordinibus editurum omniaque bona fide, ſuco, dolo, fraudeque omni remotis, adimpleturum ſub fide & honore virorum Illuſtrium ſanctè promittimus, polliecmur, ſpondemus cavemusque. In quorum fidem hasce manibus noſtris ſubſcripſimus, Sigillisque noſtris munivimus. Dat. Varſoviæ in Comitiis Regni Generalibus, die .. Menſ. Novembr. Anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo undecimo.

ABRAHAMUS Burgravius & Baro à Dhona,
(L. S.)
JOANNES TRUCHSES à WEZHAUSEN,
Capitaneus Fiſchhauſen.
(L. S.)
JOACHIMUS HUBNER.
(L. S.)

ANNO 1611. 16. Nov.

CX.

SIGISMUNDI III. *Regis Poloniæ Diploma Inveſtituræ Ducatus* Pruſſiæ JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico & tribus ejus Fratribus, in perpetuum & individuum Feudum conceſſi. Datum Varſoviæ 16 Novemb. Anno* 1611. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in Annis 1609. & 1612. habitarum pag. 61.]

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen ad perpetuam rei memoriam.

NOS Sigismundus III. Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ: Livoniæque nec non Sueeorum, Gotorum Vandalorumque Hæreditarius Rex. Significamus præſentibus hisce quorum intereſt interetitve, hujus & futuri temporis univerſis & ſingulis: quod cum jam ante à divæ memoriæ Deceſſore noſtro Stephano Rege, deinde etiam nobis ipſis cura Illuſtris Principis D. Alberti Friderici, Marchionis Brandenburgen. &c. in Pruſſia &c. Ducis cognati noſtri chariſſimi in ea ejus ægritudine, in quam permiſſu divino incidit, atque ad tempus hoc verſatur, Illuſtri Principi Domino Georgio Friderico, Marchioni Brandenburgen: inultis juſtisque de cauſis; benignitateque & gratia noſtra Regia demandata coliataque fuiſſet, ac vero ille, commemorato illuſtri Principe D. Alberto Friderico in eadem invalerudine permanente, deceſſiſſet, nos ex Senatus Conſiliique noſtri Sententia non minoribus cauſis animum noſtrum moventibus adductos proque ſumma neceſſitudine, quæ eum Illuſtriſſima Electorali Domo Brandenburgica à Majoribus noſtris mutua tradita nobis fuit eandem curam primum Illuſtriſſimo Principi D. Joachimo Friderico Marchioni Brandenburgen: &c. &c. deinde, poſt Illuſtritatis ejus deceſſum, ejusdem Illuſtritatis Filio nimirum Illuſtriſſimo Principi D. Joanni Sigismundo, Marchioni Brandenburgen: S. R. I. itidem Archi-Camerario & Electori contuliſſe. Cum autem Illuſtritates eorum ab aliquot jam Comitiis, ut dubitationem quoque, tam quæ de jure ſimultaneæ Inveſtituræ jureque in Feudo Ducatus Pruſſiæ ſuccedendi exorta fuerat, ſunul explicaremus per ſuos atque adeo Regum quoque & permultorum Sac. Rom. Imperii Principum Legatos apud nos, Ordinesque Regni noſtri diligenter intliſiſcot, ob ſuperiorum autem temporum difficultates in Comitia Anni hujus M. DCXI. proxime hisce diebus peracta extractaque res fuiſſet; tandem in iisdem hisce Comitiis, certis conditionibus, ita tota fere convenit, tranſactumque fuit ut re in Conventibus particularibus ante poſita deliberataque tam ampliſſimi Senatus, quam Nunciorum Terreſtrium ab univerſa Nobilitate ad Comitia commemorata miſſorum, omniumque Ordinum noſtrorum authoritate unanimique conſilio, & conſenſu adhibito, publiec per Marſchalcum ejus Ordinis generoſum Joannem Swoszewski Notarium Terreſtrem Lenpolien: declarato ac Lege quoque lata firmato, commemorato Illuſtriſſimo Principi, Domino Jnanni Sigismundo Fratribusque Illuſtritatis ejus Germanis, Illuſtribus nimirum Principibus, Joanni Georgio in Sileſia Duci Jegersdorffen: Erneſto & Chriſtiano Wilhelmo, Archi-Epiſcopo Magdeburgen: enrundemque omnium legitimis Succeſſoribus Maſculis ex lumbis eorum deſcendentibus, jus ſimultaneæ Inveſtituræ Succeſſionisque in Feudo Ducatus Pruſſiæ tribueretur, conferetur, confirmaretur que; Quæ quidem conditiones cum peculiari Decreto noſtro comprehenſæ ſint ab Illuſtriſſimo eriam Principe Electore peculiaribus Literis manu Sigilloque Illuſtritatis ejus editis, acceptæ, approbatæ confirmatæque ſint; ſecundum easdem conditiones, commemoratos Illuſtriſſimos Princeps Elector intra rempus legitimum juxta prorogationem in Comitiis, publica Ordinum authoritate factam ſolennis Juramenti, nobis Regnoque noſtro præſtandi cauſa, Varſoviam in propria Perſona veniſſet, dieque decimo ſexto menſis hujus Novembr. publice ſolenniterque, in loen publico & theatro, ſub dio ex tempore excitato, Senatoribus lateri noſtro aſſidentibus Officialibusque & Aulicis noſtris magnaque

ANNO 1611. que frequentia Nobilitatis præſentibus, Inveſtituram à nobis petiiſſet, juſjurandumque præſcriptis verbis ſolenni ritu ac cærimoniâ nobis Regnoque noſtro præſtitiſſet; Nos, authoritate, conſilio, conſenſuque omnium Ordinum noſtrorum jam ante durantibus Comitiis in eam rem præſtito, peculiarique Conſtitutione declarato, Pacta vetera, tum poſtremam hanc Tranſactionem in omnibus & ſingulis conſervando iisdem cauſis, ſingulariſque erga Illuſtritatem ejus univerſamque Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam benevolentia noſtra quæ antea ad concedendam Illuſtritati ejus Curationem & Gubernationem ſupradictam adducti fuiſſemus; cum præſertim commemorati Illuſtris Principis D. Alberti Friderici in Pruſſia Ducis, non ſolum valetudo ſed ætas etiam magis in dies ingravescat, inque ætate hac ipſius, vitaque cælibe ſen viduali, proles ulla maſcula vix expectanda ſit; nunc quoque non inviti faciendum nobis puravimus ut Illuſtritatem ejus ad Terras, Civitates, Oppida, & Arces, Feudalis Ducatus in Pruſſiâ inveſtiremus, uti inveſtimus præſentium Literarum tenore, ea nimirum ratione, ut quoad Illuſtris D. Albertus Fridericus in Pruſſia Dux, cujus Juri ninil derogatum volumus, in eâ quæ nunc eſt valetudine perſeveraverit commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Elector Joannes Sigismundus, tanquam Curator ipſius Ducis & Guberuator Ducatus cum titulo & præminentia Ducis, Ducatum ipſum teneat; iis nimirum Conditionibus, quæ veteribus Pactis Decretoque noſtro & poſtrema Tranſactione, Diplomare ab ipſo Illuſtriſſimo Electore ſubſcripto, confirmata conveneruut. Quod ſi vero præfatus Dux in ægritudine deceſſerit, & tunc ſuo jure, vigore veterum & noſtræ hujus Inveſtituræ, prædictus Illuſtriſſimus Princeps Joannes Sigismundus Marchio & Elector Ducatum in Pruſſia in Feudum à Nobis & Regno noſtro retineat. Eo igitur modo Illuſtriſſimo D. Joanni Sigismundo Electori & Marchioni Brandenburgen. ejusque Hæredibus Maſculis, legitimis Feudi Succeſſoribus, in perpetuum & individuum Feudum omnes Ducatus Pruſſiæ, Terras, Civitates, Oppida, & Arces, videlicet Arcem Konigsberg cum tribus Civitatibus, item Arces & Oppida, Lochſteten, Wargen, Germau, Pubeten, Radau, Schaken, Kaimen, Kremiten, Waldau, Tapiau, Taplaken, Narketen, Inſterburg, Abenburg, Wonsdorff, Gerdauen, Angerburg, Nordenburg, Labiaw, Laukisken, Tilze, Ragnet, Ruzuen, Wientzberg, Memel, Brandeburg, Kreuchburg, Fridejand, Dominau, Barten, Lecen, Balge, Heiligen-Beil, Cinteu, Canzberg, Preiſcheilau, Bartcſtein, Schoultein, Schensburg, Rein, Raſtenburg, Lekk, Stradaun, Joansburg, Holand, Libſtat, Milhauſen, Morugen, Pallenhein, Ortelsburg, Ostrode, Hoenſtein, Neidenburg, Soldau, Hilgenburg, Schipenpeil, Oteroſtan, Preismarck, Libemil, Salfeld, Riſenburg, Marienmerder, Iſenberg, Pownden, Georgenburg, Roſenberg, Gardenſchee, Neihaus, Freiſtadt, Salan, Fiſchhauſen, Biſchoffswerder, Wedenau, cum omnibus & ſingulis Subditis, Vaſallis, Fructibus, Dominiis, Superioritatibus, Libertatibus, & Juribus, una cum omnibus Arcibus, Civitatibus, Foris, Villis, Manſis, Curiis Molendinis, Molendinorum locis, Cenſibus, Vectigalibus, Reditibus, Theloueis Servitiis, Feudis ſpiritualibus & ſæcularibus, Lacubus, Fluminibus, Piscationibus, Aquis, Aquarumque decurſibus Ferarum luſtris, Ferarum meatibus, Venationibus, Sylvis, Nemoribus, Paſcuis, Pratis, Actibus etiam cum omnibus metallis, quæ modo ſunt, ſen in futuro fieri poſſunt, Auro, Argento, Cupro, Stano, Plumbo, & Salinis ſupra, & ſuprus Terram ſimiliter nna cum omnibus & ſingulis juribus, eminentiis, pertinentiis univerſis, nullis penirus exceptis ſicut ejusmodi terras quondam Magiſtri Generales, & Ordo habuere & usque ad Ducem in locum Magiſtrorum creatum, uſu & fructu tenuerunt, inpolterum perpetue, & Hæreditarie, in commune, & individuum Feudum, tenendas, fruendas, ntendas, & poſſidendas. Ubi vero & Illuſtris Albenus Fridericus, nunc æget, & ipſe Illuſtriſſimus Joannes Sigismundus Elector, Marchiones & Duces in Pruſſia, ſine legitimis Feudi Hæredibus Maſculis, vel eorum Hæredes poſt eorum obitum, ſine legitimis Maſculini Generis Feudi Hæredibus, ex humanis concederent; dictæ Terræ, Civitates, Oppida & Arces ad commemoratos Illuſtres Principes Illuſtritatis ejusdem Germanos Fratres, vel eorum legitimos poſteros maſculos, ex lumbis eorum deſcendentes, pro ut quisque eorum in Electoratu ſibi ſucceſſerit, quorum Oratores in hac Inauguratione & renovatione Feudi, ex ſingulari noſtra gratia benignitateque, ac poſtrema hac Tranſactione, ad Contactum Vexilli admiſimus, ita tamen, ut poſtquam alicui ex iis aperietur ſuo ordine Feudum, Ducatus in Pruſſia, ne per affectionem priorem Electuratus aliqua in re præjudicaret, juribus noſtris, & Regni noſtri, quod habemus legitime Hæreditarium ad Terras Pruſſiæ derivari & devolvi debere: ita ut dictæ Terræ, Civitates, Oppida, ubi divina ordinatione ejusmodi caſus futuris temporibus accideren, de uno in alium, & eorum legitimos Feudi Hæredes maſculos, illo ipſo ordine, qui ſuperius expreſſus eſt, cedant & devolvantur, ſine noſtro Hæredumque & Succeſſorum noſtrorum Regum, & Regni Poloniæ impedimento & præjudicio. Ea ratione, ut quoties ſe obtulerit ejusmodi caſus devolutionis de uno in alium Marchiones prædictos & eorum legitimos Feudi Hæredes maſculos debebunt illi & quisque eorum debebit, Nubis & Succeſſoribus noſtris Regibus & Regno Poloniæ, infra tempus debitum ac legitimum, debitam ſubjectionem, & Feudi Obligationem ac Homagium præſtare, neque prius Feudum Ducatus in Pruſſia accipere, aut ſuſceptum adire, à Subditisve Juramentum exigere poterunt aut debebunt quam nobis Succeſſoribusve noſtris Regibus ac Regno Poloniæ in propria Perſona, Juramentum Fidelitatis Homagiumque præſtiterint. Quod ſi prædicti Marchiones, divina voluntate ſic diſpontente, ſine maſcula prole feudi hærede legitima, ex lumbis eorum, ordine ſuprascripto procedente, decederent, tunc omnes & ſingulæ Terræ, Civitates, Oppida, Bona & Arces ſuprascriptæ, ad nos Succeſſoresve noſtros Reges, & Regnum Poloniæ, ſine omni impedimento, & contradictione, Incolarum tamen Privilegiis & Juribus ſalvis, debent & redire. Debebit item Illuſtriſſimus Marchio Elector & Dux in Pruſſia, ejusque prænominati Succeſſores, Feudi Hæredes, pro hac noſtra in ſe beneficentia, Nobis & Regno noſtro tale obſequium præſtare, quod ut ratione Concordiæ & Conceſſionis Feudi, à quncunque cujusvis eminentiæ, & conditionis Principe, ſeu Potentatu impeteremur aut Succeſſores noſtri impeterentur, tenebitur ipſe Illuſtriſſimus Dominus & Marchio Elector & Dux in Pruſſia aut ejus prædicti Feudi Succeſſores, Duces in Pruſſia; in propria Perſona, Nobis & Regno noſtro, ubique, una cum omnibus Subditis ſuis, pro ſummis viribus adeſſe: Quod ſi viciſſim nos & Succeſſores noſtri Reges, & Regnum Poloniæ alia quavis ex cauſa; tam ab infidelibus, quam à quocunque alio impeteremur & ipſi in propria Perſona ad bellum cum Subditis noſtris proficiſceremur, aut Succeſſores noſtri proficiſcerentur, debebit dictus D. Marchio & Dux in Pruſſia & ejus prænominati Feudi Succeſſores Duces in Pruſſia, nobiscum cum centum Equiribus armatis proficisei & intra limites Terrarum Pruſſiæ nobis ſervire. Quod ſi educere extra terminos Pruſſiæ illum aut ejus Succeſſores in Pruſſiâ cum ipſo equitatu volneriimus, aut Succeſſores noſtri voluerint, debebimus & nos, & Succeſſores noſtri in eosdem centum Equites ſtipendium tale præbere, quale aliis mercenariis, Equitibus noſtris dari ſolet. Ubi vero nos vel Succeſſores noſtri, vellemus ipſum D. Marchionem aut ejus nominatos poſteros Nobis & Succeſſoribus noſtris, majori Comitatu ſervire, debebimus, nos & Succeſſores noſtri his omnibus Militibus quos ultra centum prædictos conducere poſſet, mox poſt egreſſum à Domibus eorum, ſtipendium quod noſtris Militibus dabitur quamdiu ſervierint perſolvere. Si autem plures quam centum prædictos Equites ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector, aut ejus Succeſſores, Duces in Pruſſia, educere non pollent, non debebimus nos aut Succeſſores noſtri ab illo aut Succeſſoribus ejus, Ducibusque in Pruſſia, plures exigere. Præter hæc ex poſtrema etiam hac Tranſactione & Condúionibus ejus, idem D. Marchio Elector, legitimique ejus Feudi Succeſſores in Ærarium publicum quorannis inferre tenebitur, & tenebuntur, triginta millia annua Florenorum Polonicalium triginta groſſis unumquemque computando. Quoties verò publica aliqua neceſſitate poſtulante, in Regno publicè Tributum decretum fuerit, eondem alia nimirum triginta millia ejusdem valoris, ac monetæ, ita ut cum Tributum in Regno ſcitum fuerit, ſevaginta millia anna ab eis dependantur. Quarum quidem Summarum nomine quoties nomcratæ fuerint, Theſaurarius Regni noſtri, vel ad quos ea res pertinuerit, idoneè prædictum Illuſtriſſimum D. Marchionem Electorem Succeſſoresve ejus, in Pruſſia Duces, Miniſtrosve eorum, liberare ſeu quietare tenebuntur. Quoties etiam neceſſitas poſtulaverit, quatuor Naves tum Illuſtriſſimus Marchio

ANNO 1611.

ANNO 1611. Marchio Elector quam Succeſſores illius legitimi, in Pruſſia Duces, ad tuendam Oram maritimam Pruſſiæ ſuo ſumptu habebunt. Quod ſi nos ipſi, aut Succeſſores noſtri ut illis voluerimus, aut voluerint de ſumptu in illas faciendo cum iiſdem tractabimus aut Succeſſores noſtri tractabunt, conſtituentque. Alias etiam conditiones, de quibus inter nos convenit quæque peculiari Scripto commemorati Illuſtriſſimi Principis ſub ipſius Chirographo & Sigillo continentur, debebit ipſe Illuſtriſſimus Elector, ac ejus Succeſſores adimplere. Præterea, non debebit ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector, & ejus prænominati Feudi Succeſſores, Duces in Pruſſia, quidquam ex Terris, Civitatibus, Oppidis, Arcibus, & bonis prædictis vendere; verum ſi ad hoc illum, aut Succeſſores ejus, ingens urgeret neceſſitas, tenebuntur nobis & Succeſſoribus noſtris tanquam Dominis ſuis Hæreditariis, ante omnia denunciare. Quod ſi nos ipſi emere non curaverimus, aut Succeſſores noſtri non curaverint, in hoc caſu ipſe poſtea Illuſtriſſimus D. Marchio Elector & Dux in Pruſſia, aut ejus legitimi Feudi Hæredes ſeu Succeſſores cui voluerint vel potuerint, liberam vendendi habebunt facultatem, Regalibus tamen noſtris Feudi & obſequiorum juribus ſemper ſalvis permanentibus: poterit autem ipſe Dux in Pruſſia & ejus Feudi Hæredes, ubi neceſſitas urgens premeret, ex bonis prædictis quantum opus foret, impignorare ſuis duntaxat Vaſallis & Subditis, ut eadem bona unita & indivisa permaneant. Quæ omnia & ſingula ſuprafcripta, & quæcunque alia quæ Vaſallus & Feudalis Princeps erga ſuum naturalem Hæreditarium ac ſuperiorem Dominum, præſtare ac obſervare tenetur, quæque ſpontanea voluntate ſe præſtiturum ſpopondit ac recepit, debebit ipſe Illuſtriſſimus D. Marchio Elector & Dux in Pruſſia, ac ejus Feudi Hæredes, legitimi Succeſſores, firmiter & inviolabiliter adimplere, nosque viciſſim illum, & Succeſſores ejus, omni gratia & favore Regio complecti, ac illos in juribus & immunitatibus eorum conſervare, pro Nobis & Succeſſoribus noſtris Regibus & Regno Poloniæ pollicemur; Juribus noſtris Regalibus, directique ac ſupremi Dominii noſtri & Regni noſtri & Incolarum Ducatus, ſalvis per omnia manentibus. In quorum omnium fidem & teſtimonium præſens manu noſtra ſubſcripſimus, Sigillumque noſtrum appendi juſſimus. Dat. Varſoviæ ex prorogatione ad hunc actum Conventionis Regni noſtri generalis, die XVI menſis Novembris Anno Domini M. D. C. XI. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXIV. Sueciæ vero XVII. præſentibus Reverendiſſimis Reverendis, Illuſtribus, Magnificis, Venerabilibus, ac Generoſis: Alberto Baronowski Archi-Epiſcopo Gneſnen. Legato nato, Regni noſtri Primate: Petro Tylicki Cracovien: Laurentio Gebicki, Wladiſlavien: & Pomeraniæ Regni noſtri ſupremo Cancellario Benedicto Wogna, Valnen. Martino, Sozyſzkowski, Plocen: Simone Rudniki Varmien: Georgio Zamoyski, Chelmen: Joanne Pruchniki, Comenecen: Otthone à Schenking Veoden, Epiſcopis. Joanne Comite ab Oſtrorog Poſnanien: Mariæburgen: Garvolien; Stanislao Bykowski Siradien: Adamo Sandivogio à Czarnkow Czarnkowski Lancicien: Majoris Poloniæ Generali Stanislao Zolkiewski, Kiovien: Exercituum noſtrorum Duce Thoma Goſtomski, Maſoviæ Ryczyrolen Stanislao Gulski, Ruſſiæ, Baren: Palatinis & Capitaneis Adamo de Zmigrod Stadnicki Caliſien: Andrea Przyemski, Gnesnen: Michaele Konarski Culmen: Stanislao Dzialynski, Elbingen: Andrea Comite à Tenczyn, Wiſſicien: Jacobo Gawronski Vielunen: Stanislao Kielczewski, Biechovien: Martino Sirekowski, Inowloden: Conſtantino Plichta, Sochaczovien: Adamo Koſſobucki, Wyſſogroden: Joanne Podoski, Ciechanovien: Caſtellanis. Sigismundo Mirow Myszkovski, ſupremo Regni, Chriſtophoro Monvido Doroſtayski, M. Duc. Lithuaniæ, Marſchalcis. Felice Kryski in Drobnin Vice Cancellario Regni, Stanislao Warszycki Regni, Hieronymo Wolowicz, Mag. Ducat: Lith. Theſaurariis. Nicolao Wolski de Podhayce, Marſchalco Curiæ Regni, Henrico Firley de Dambrovica, Præpoſito Plocen: Joanne Swetoslawski, Referendariis Regni. Sebaſtiano Sobieski Vexilifero, Joanne Branicki Gladifero Regni, Joanne Radziwil Duce in Olyka & Nieswiesz, Joanne Duce de Zbaraz, Pinſcenſi Capitaneo, Stanislao Lubienski Gnesnen. Mathia Lubienski Lancicien: Hieronymo Cielecki Posnanien: Jacob Zadzik Wladislavien: Præpoſitis Reinholdo Heidenſtein, Soleſcio, Secretariis noſtris: nec non Terrarum Nunciis qui ad actum hunc remanſerunt, & aliis quam plurimis ad præmiſſa fide dignis teſtibus D. per manus Reverendiſſimi D. Laurentii Gebicki Epiſcopi Wladislavien: & Pomeraniæ ac Regni noſtri Cancellarii Supremi, ſincere nobis dilecti. ANNO 1611.

SIGISMUNDUS REX.

REINHOLDUS HEIDENSTEIN.

S. R. M. Secretarius.

CXI.

Innhalt der Wiennerischen Articulen, ſo Anno 1612. zwiſchen Ferdinand König in Böhmen / und der Herrſchafft Venedig / wegen auffreibung der Meer-Rauber auß Zeng ſeynd geſchloſſen worden. 1612. 13. Jany.

C'eſt-à-dire,

Extrait des Articles conclus à Vienne en l'an 1612. entre FERDINAND *Archi-Duc d'Autriche & Roi de Boheme, & la Seigneurie de* VENISE, *pour chaſſer les Pirates de Zeng.* [Voyez-les ci après ſous le 26. Septembre 1617.]

CXII.

Edict JOHANN GEORG I. Churfürſtens zu Sachſen / wodurch Er denen Ständen des Reichs dem Sächſiſchen Vicariat unterworffen den Todesfall Kayſers RUDOLPHI II. und die dahero auf ſich genommene Adminiſtration und Vicariat des Reichs an Enden des Sächſiſchen Rechtens notificiret. Dresden den 13. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. I. Cap. XXVI. pag. 99.]

C'eſt-à-dire;

Edit de JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe; par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire, uſans du Droit Saxon, que l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat de l'Empire. A Dresde le 13. Janvier 1612.*

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / des H. Röm. Reichs Ertzmarſchall / Churf. und deſſelben Reichs in den Landen des Sächſiſchen Rechtens / und an Enden in ſolchen Vicariat gehörende / dieſer Zeit Vicarius, Landgraff zu Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / Burggraff zu Magdeburg / Graff zu der Marck und Ravenſpurg / Herr zu Ravenſtein: Entbieten allen und jeglichen Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten Vitzthumben / Amptleuten / Vögten / Pflegern / Verweſern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen der Städt / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern / was Würden / Stands und Weſens die ſeynd / Unſer freundliche Dienſt / auch was wir Liebs und Guts vermögen / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvor. Hochgeborne / Hochwürdige / Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Ehrſame und Weiſe / liebe Oheim / Brüder / Vetter / Schwäger / Freund / Getreue und Beſondere / Ew. L. und Euch geben Wir auß hochbetrübtem Gemüth zu erkennen / daß Gott der Allmächtige weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Rudolffen den Andern / erwehlten Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Schla-

ANNO 1612. Schlavonien / König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graffen zu Tyrol / etc. Unſer allergnädigſter Herr / lobſeliger Gedächtnuß / vor wenig Tagen durch ein ſeligs Ende auß dieſem Jammerthal zu ſich in die ewige Freude gnädiglich abgefordert / deſſen Seelen der barmhertzige Gott gnädig ſeyn / und am groſſen Tage deß Herrn eine fröliche Aufferſtehung zum ewigen Leben verleyhen wolle.

Wann dan Uns / als Churfürſten und Hertzogen zu Sachſen / nach Außweiſung der Gülden Bull / Keyſerlichen Belehnung / und uhralten Herbringen Unſer hochgeehrten Vorfahrn / dieſer Zeit / da das Reich one keinem Haupte verſehen / die Verwaltung und Verſehung deſſelbigen Reichs an Enden des Sächſiſchen Rechtens / und in Unſer Vicariat gehörenden Provincien zuſtehet; So haben wir Uns auß angebohrner Lieb und ſchuldigen Gehorſamb gegen das H. Reich Teutſcher Nation, Unſer geliebtes Vatterland / demſelben zum Troſt und gueem / mit ſolchem zwar mühſeligen Ampt / beladen wollen. Damit nun guter Fried und Ruhe in Unſerm geliebten Vatterland Teutſcher Nation erhalten / auch allerhand Unruhe und Empörung verhütet bleibe / So iſt von wegen Unſers Ampts / Unſer Begehren / unſerthalben / Unſer freundlich Bitt / günſtiges und gnädiges geſtnnen / E. L. und ihr wollet bey Ew. Geiſtlichkeit verfügen und verſchaffen / auch vor euch ſelbſt Gott den Allmächtigen andächtiglich anruffen und bitten / das H. Reich gnädiglich mit einem Haupte ihm gefällig / und Uns allen tröſtlich / förderlichſt zuverſehen / auch dem H. Röm. Reich und Teutſcher Nation zu Ehren und Wolfaher / euch ſelbſt zu gut / und Uns zu gefallen / in Zeit ſolcher Verwaltung und Vicariat Ampts / euer jeder gegen dem andern ſich friedlich halten / und in guter nachbarlicher Einigkeit ſeyn und bleiben / zu Gezänck / Auffruhr / gewaltigen Thaten oder Zugriffen nit nichts bewegen / ſondern ob jemands irrige Sachen / Gebrechen oder Mangel gegen dem andern hätte oder gewünne / dadurch Auffruhr und Empörung entſtehen möchten / das Gott der Allmächtige gnädiglichen verhüten wolle / diſsmal einſtellen / und auffziehen / oder wo der Verzug beſchwerlichen / die an Uns gelangen / und zur Verhör und Handlung kommen laſſen / darauff wir freundliches und gnädiges Einſehen thun wollen / daß ſolche Irrungen unt Gottes Hülff / entweder in Güte beygelegt / oder wo es die Nothdurfft erfordern würde / mit E. L. euch und andern deß Heil. Röm. Reichs Ständen / Rath und Hülff / alle Thätlichkeit müglichs Fleiſſes abgewendet werden möge / E. L. und ihr wollen ſich auch dem H. Reich zu gutem einheimiſch / und in guter Bewahrung dermaſſen halten / wo im Reich ſich Sachen begeben / daß einer dem andern gewaltiger Weiß beläſtigen / und bey Billigkeit nicht bleiben laſſen wolt / oder wo ſich jemands unterſtehen würde in ordentlicher Wahl eines Römiſchen Königs / was widerwertiges einzuführen / oder Verhinderung zu thun / da Gott vor ſey / daß E. L. und ihr dann neben den andern Ständen deß Reichs / Fried und Recht zuerhalten / und Uns alle für aller Gewalt und Beſchwerung zu ſchützen / Rahr Hülff und Beyſtand thun / biß auß Verleihung Gottes deß Allmächtigen und Oberſten Regierers / das Reich wieder mit einem Haupt verſehen werde / und euch in deme allem freundlich und gutwillig erzeigen / in Anſehung was der gantzen Chriſtenheit / dem H. Reich Teutſchee Nation, und Uns allen daran gelegen / darumb Unſer beſonders vertrauen zu E. L. und ihr für ſich ſelbſt ohn einig Unſer Erinnern darzu geneigt und willig ſeyn werden. Das wollen wir Uns E. L. und euch ſampt und ſonders freundlich vertrauen / günſtig beſchuldigen / und gnadiglich erkennen. ANNO 1612.

Datum Dreſden / unter Unſerm auffgetruckten Secret, am Montag nach Trium Regum, den 13. Januarii. Anno 1612.

CXIII.

Edict Pfaltz-Graff Philipp Ludwigs zu Neuburg / wodurch Er denen Ständen dem Pfaltziſchen Vicariat unterwerffen den Todesfall Kayſers RUDOLPHI II. und die dahero auf ſich genommene / ihme als nächſtem Agnaten und Vermund / wie auch Adminiſtratori der Chur-Pfaltz zukommende Verſehung und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckiſchen Rechtens notificiret. Neuburg an der Thonau den 14. Januar. 1612. [LONDORPII Acta Publica, Part. I. Lib. I. Cap. XXVIII. pag. 100.] 14. Janv.

C'eſt-à-dire,

Edit de PHILIPPE LOUÏS *Comte Palatin Duc de Neuburg, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire uſans du Droit Francorien, que, l'Empereur* RODOLPHE II, *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat comme plus prochain Parent, & Adminiſtrateur de l'Electorat & Palatinat du Rhyn. A Neubourg ſur le Danube le* 14. *Janvier* 1612.

WIr Philips Ludwig von Gottes Gnaden / Pfaltzgraff bey Rhein / Vermund / und der Churf. Pfaltz Adminiſtrator, deß H. Röm. Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben / und deß Fränckiſchen Rechtens / Fürſther und Vicarius, Hertzog in Bayern / zu Gulich / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck Rabenſpurg und Mörs / Herr zu Radenſtein / ꝛc. Entbieten allen und jeden des H. Reichs Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Vitzthummen / Vogten / Pflegern / Verweſern / Ampteuten / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / Lehenleuten / Unterthanen / Zugehörigen und Verwandten / und ſonſt allen andern / in was Würden / Ständ und Weſen die ſeynd / Unſere freundliche Dienſt / auch was Wir liebs und guts vermögen / Freundſchaffte / Gunſt und gnädigen Gruß / auch geneigten Willen zuvor / Hoch- und Ehrwürdige / Hoch- und Wolgeborne / Edle / Würdige / Andächtige / Fürſichtige / Ehrſame und Weiſe freundliche liebe Vetter / Brüder / Oheim / Schwäger / beſonders liebe Freunde / Getreue und Beſondere / Ew. L. Freundſchaffien und euch fügen wir hiemit zu wiſſen / daß der Allmächtig getreue liebe Gott / ſeinem unerforſchlichen allein guten Raht und Willen nach / weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn Rudolphen den Andern / erwehlten Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Böhmen / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crain und Würtenberg / Grafen zu Tyrol / Unſern allergn. Herrn / Freytags den 23. Januar dieſes unlängſt eingetrettenen Jahrs / durch den zeitlichen Tode auß dieſem elenden mühſamen Leben abgefordert / deren Majeſt. Seelen ſeine Allmacht mit Gnaden pflegen / und ſie ſampt dem Leib an dem herbey dringenden groſſen Tag ſeiner herrlichen Zukunfft der ewigen Freud und Seligkeit

ANNO 1612. ligkeit vollkömlich theilhafftig machen wölle. Nun iſt Uns ſolche leydige underſehene Zeitung wie leichtlich zu erachten / dieſer Hochanſehnlicher Conſiderationen halben / wehemüthig und ſchmertzlich zu Hertzen gangen / in Erwegung daß deß H. Röm. Reichs Unſers geliebten Vatterlands Zuſtand heutigs Tags alſo beſchaffen / daß es eines beſtändigen getreuen Haupts und Regentens nie mehr bedörfftig / dannenhero auch dieſe beſchwerliche Veränderung billich für eine Göttliche Heimſuchung zuerkennen: Nachdem es aber dem getreuen Gott je alſo wolgefallen / ſo muß man ſich deſſelben Willen mit Gedult ergeben / und der zuverſichtigen Hoffnung leben / er werde ſolchen Riß ehſt widerumb mildiglich erſtatten / und ſeine Bedrangte / allenthalben in höchſtee Gefahr ſchwebende Chriſtenheit mit einem andern wohl qualificirten anſehnlichen Fried- und Geiſtliebenden Haupt ſegnen / und alſo beſeligen / damit das H. Röm. Reich / Unſer geliebtes Vatterland / unter deſſelben Schutz und Schirm mit Göttlicher Hülff in guter Ruh und Frieden bey allen erwünſchten gedeylichen Wolſtand grünen / und beſtändiglich erhalten weeden möge. Wir machen Uns aber beneben gar keinen Zweiffel / E. L. Freundſchafften / und euch ſampt und ſonders / ſeye unverborgen / wie es dan nunmehe Brieffs- ja Weltkündig / daß Uns nach Abſterben weyland deß auch Hochgebornen Fürſten / Unſers freundlichen lieben Vetters und Beuders / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Röm. Reichs / Ertztruchſeſſens und Churf. Hertzogen in Bayern / ꝛc. Chriſtſeligſter Gedächtnuß / die Vormundſchafft und Adminiſtration S. L. nachgelaſſener unmündiger Kinder / und derſelben Land und Leut / als den nechſten und älteſten Agnaten im Churf. Hauß / der Pfaltzgraffſchaft am Rhein / vermög Keyſer Carls deß Vierdten / Anno 1356. mit zeitlichem gutem Rahe und Zuthun aller Geiſtlichen und Weltlichen Chur-Fürſten und Stände deß H. Röm. Reichs / in deſſelbig publicirter Gülden Bull / und darauff erfolgter Keyſerl. und Königl. declarationen und confirmationen / als deß H. Reichs Fundamental-Geſetz / einig und allein unwiederſprechlich angehalten und zugewachſen / deren wir Uns auch / alsbald wir deß Falls verſtändigt / lege Imperii publica ita permittente & jubente, wüeklich unterzogen und unangenommen. Dahero wir Uns auch obliegender Pflicht halben in allweg ſchuldig erkennen / Uns Krafft tragender Titul und Adminiſtration der Churf. Pfaltz / zugleich auch / vermög klarer Diſpoſition angeregter Güldenen Bull / der Fürſehung und Vicarints bey jetzo nach Gottes Willen erledigten Kayſerthumb / und ſo lang das H. R. Reich ohn ein ordentlich Haupt iſt / in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens zu unternehmen. Wann wir dann an allem dem jenigen / ſo Uns / als wiſſentlichem und unwiederſprechlichem Vormund und Adminiſtratorn der Churf. Pfaltz bey gegenwertigem Zuſtand / deß H. Röm. Reichs gebühret und obgelegen / mit Fürſehung und Verwaltung / auch Jurisdiction, Gerichtszwang / und andern / ſo dem Vicarint-Ampt anhängig / Unſers Bezircks in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / bey Uns nicht gern ichtwas ermangeln laſſen wolten / ſondern Uns damit zu beladen derpflicht wiſſen / und endlich gemernet ſeynd: So haben wir demnach für nöthig erneſſen / E. L. Freundſchafften / und euch deſſen hierumb zur Nachrichtung durch diß Patent freundlich / günſt- und gnädig zu erinnern. Und wie wir Uns zu E. L. Freundſchafften und euch / freundlich / günſt- und gnädig verſehen / ſie ſampt und ſonders werden ſich nach Außweiſung obangeregter Gülden Bull / Keyſ. und Kön. Declnrationen und Confirmationen / wie auch deß wiſſentlichen Herkommens im H. Reich ſelbſten der obliegenden Schuldigkeit gutwillig erinnern / und von dem Gehorſam dazu ſie dem H. Röm. Reich verbunden / nicht abführen noch ier machen laſſen: Alſo ermahnen wir auch E. L. Freundſchafften und Euch hiemit freundlich / günſt und gnädig geſinnend / ſie wollen Uns in tragendee Vormundſchafft und Adminiſtration der Churf. Pfaltz / für den einigen rechtmäſſigen und unwiederſprechlichen Fürſeher und Vicarium in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / ſo lang und biel gutwillig recognoſciren, halten und erkennen / biß ſchierſt nach Gottes Willen ein ander Haupt dem Heil. Röm. Reich durch die ordentliche Wahl fürgeſetzt / ſich auch von ſolchem einigen Reſpect oder Fürwendung / wie die Namen haben / von jemanden erdacht / oder fürgebracht werden möchten / nie wendig machen / oder abhalten laſſen. Immaſſen wie dan auch nicht bifinden / daß Uns einig Keyſ. Reſcripe, Confirmation oder Decret, an exercirung ſolchen Uns zuſtehenden Vicariat Rechtens in einigem Weg hinderlich / ſondeen wir vielmehr vorhabens und entſchloſſen ſeyn / Uns Unſees angewachſenen Rechtens würcklich zugebrauchen / und zu Erhaltung deß geliebten Friedens / Ruhe und tranquillität in Unſerm geliebten Vatterland / ſo lang Uns deß H. Reichs Vicariat und Fürſehung obgelegen ſeyn würden / an dem jenigen / was mehe angeregte Gülden Bull / in dem 5. Articul / auch andere Reichs-Ordnungen und Veeſatſſungen von Uns in einem und dem andern erfordern / mit Hülff und Verſtand des Allmächtigen / nie Mangel erſcheinen zu laſſen. Demnach ſich Ew. Libd. Freundſchafft und Ihe zu richten. Geben untee unſerm hiefür getruckten Churf. Vormundſchafft und Adminiſtration-Secret. zu Neuburg an der Thonaw den 14. Monats Tag Jannarii, Anno Domini ſechzehen hundert und zwölffe.

ANNO 1612.

CXIV.

Edict Pfaltz-Graff Johannis zu Zweybrucken / wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfaltziſchen Vicariat unterworffen / den Todt Kayſers RUDOLPHI II. und die auf ſich genommene / ihme als einigem / rechtmäſſigen und von Kayſerl. Majeſt. confirmirten / von ſämtlichen Churfürſten erkandten / auch in die Löbl. Chur-Fürſtl. Verein eingenommenen Poſſeſſori der Chur Pfaltz Adminiſtration zukommende Proviſion und Vicariat des Heil. Reichs in den Landen des Fränckiſchen Rechtens / notificiret. Heydelbeeg den 21. Jnnuari 1612. [LONDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. I. Cap. XXIX. pag. 101.] 21. Janv.

C'eſt-à-dire,

Edit de JEAN *Comte Palatin & Duc de Deux-Ponts, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire, uſants du Droit Francoiſen, que, l'Empereur* RODOLPHE II. *étant mort, il a pris en main l'Exercice & l'Adminiſtration du Vicariat, à lui apartenant en qualité de legitime Poſſeſſeur de l'Electorat & Palatinat du Rhyn, confirmé par l'Empereur, reconnu par tous les Electeurs, & reçu comme tel dans l'Union Electorale. A Heidelberg le 21. Janvier 1612.*

WIr Johannes von Gottes Gnaden / Pfaltz-Graff bey Rhein / Vormund und der Churf. Pfaltz Adminiſtrator, deß H. Reichs in den

ANNO 1612. Landen deß Rheins / Schwaben / und Fränckiſchen Rechtens / Fürſeher und Vicarius, Hertzog in Bayern / Grauf zu Veldentz und Spanheim / ꝛc. Entbieten allen und jeden / deß H. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prälaten / Graſſen / Freyen / Herren / Rittern / Städten / Gemeinden / und ſonſten allen andern deß H. Reichs Verwandten / Unterthanen und Angehörigen / was Würden / Stands / oder Weſens die ſeyn / Unſere freundliche Dienſt / freundlichen / günſtigen und gnädigen Gruß / Gnad und alles Gutes zuvor

Ehrwürdige / Hochgeborne / Würdige / Wolgeborne / Edle / Eheſame und Weiſe / beſondere liebe Freunde / freundliche liebe Oheime / Vettern / Schwäger / Brüder / und Gevatteru / liebe Getreue und Beſondere. E. L. und Euch / fügen wir hie mit dieſem Unſern offenen Brieff / freundlich / günſtig und gnädiglichen zu wiſſen: Nachdem Gott der Allmächtige / nach ſeinem unwandelbahren Raht und Willen / weyland den Allerdurchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Rudolphen den Ii. erwählten Röm. Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Slavonien / ꝛc. König / Ertzhertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund und Brabant / Graffen zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. Unſern allergn. Herrn hochlöbl. Gedächtnuß Freytags den 10. gegenwertigen Monats Januarii, auß dieſem mühſeligen und zergänglichen Leben / durch den zeitlichen Todt abgefordert, und dardurch nunmehr / vermög und nach Außweiß der Güldenen Bull / Keyſ. und Kön. Confirmationen und Privilegien / und deß klaren unverrückten Herkommens und Obſervantz / dem Hochgebor. Fürſten Unſern freundl. lieben Vettern und Pflegſohn Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Röm. Reichs Erztruchſeſſen / und Churf. Hertzogen in Bayern / als weyland deß jüngſt verſtorbenen Hn. Pfaltzgenſſen Frieder. Churf. Hertzogen in Bayern / ꝛc. ſeligen älteſten Sohn / die Proviſion, Verwaltung und Vicariat deß H. Reichs / in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränck. Rechtens / biß daſſelbe / nach dem Willen deß Allmächtigen / anderwerts wiederumb mit einem ordentlichen Haupt verſehen / anerwachſen / deſſen Verweſung aber bey S. L. noch minnerjährigem Alter / vermög oberwehnter Güldenen Bull / uns als jetziger Zeit S. L. Vormünden / und der Churf. Pfaltz rechtmäſſigem und würcklichem Adminiſtratori eygenet und zuſtehet / daß wir Uns zu deß H. Reichs und deſſen Ständ / Ehr / Nutzen und Wolfart ſchuldig erkant / ſolche Verwaltung und Vicariat, nach Anleitung obberührter Güldenen Bull / Confirmationen, Privilegien, und Herkommens / bey dieſem Churhauß der Pfaltz / in Namen obgemeldt / auff Uns zu nehmen und demſelben / unſerm beſten Verſtand und Vermögen nach / vorzuſtehen.

Wiewol wir Uns nun keinen Zweiffel machen / E. L. und Ihr / dieſes der Chur-Pfaltz anerwachſenen Rechtens / Würden und Dignität / ohne das gute Wiſſenſchafft tragen werdet: So haben wir jedoch zu männiglich Nachrichtung / daſſelbe / und daß wir Uns / als einiger / rechtmäſſiger / und von höchſtberührter Käyſ. Majeſt. confirmirter, und von den ſämptlichen deß H. Reichs Churf. erkanter / auch in die löbliche Churfürſt. Verein eingenommener Poſſeſſor der Chur-Pfaltz Adminiſtration, ſolcher Verwaltung und Vicariats würcklich unterzogen / durch dieſen Unſern offenen Brieff / allenthalben verkünden und publiciren wöllen: Uns demnach freundlich / gunſt- und gnädig verſehend / auch begehrend E. L. und Ihr / werden und wollen ſich / in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeyſlicher Wolfahrt deß H. Reichs / auch erhalt- und Fortpflantzung Friedt / Ruhe und Einigkeit / alles friedlichen und ruhigen Weſens befleiſſen / keiner den andern mit Gewaltthaten beſchweren / ſondern vielmehr / da je eins oder andern Orts Mißhelligkeiten entſtehen wolten / dieſelben und deren Erörterung / bey und an Uns / als Vicarius ſuchen und bringen. Sind wie deß Fürſtl. geneigten Gemüths und Erbietens / männiglichen in ſeinem Anbringen zu hören / und darauff Recht und Billigkeit dermaſſen wiederfahren zu laſſen / daß ſich niemand mit Fugen zu beſchweren / Urſach haben möge. Neben dem auch / ob wir Uns wol nicht verſehen / daß ſich / Zeit währenden Unſers Vicariats, in dem H. Reich / ichtwas beſchwerlichs erheben werde (daſſir dan auch die Göttliche Allmacht inniglichen anzuruffen und zu bitten!) Nichts deſtoweniger aber / auff den unverhofften wiedervertigen Fall / mit E. L. euer / und anderer deß H. Reichs Ständ / Rahr und Hülff / allen möglichen Fleiß anwenden / damit durch verleihung deß Allmächtigen / Ungemach / Schaden und Gefahr / von dem H. Reich abgewendet / und alles in gutem friedlichem Stand und Weſen erhalten werde: Zu denen wir Uns dan auch alles getreuen Beyſtands und Aſſiſtentz der Gebühr nach / getröſten und verſehen / wie dißfalls zu Ew. L. und euch / Unſer gänzliches Vertrauen gerichtet iſt / und dieſelben / und ihr daran ein gut löblich und billich Werck / wie es deß H. Reichs unterneinendliche Nothurfft erfordert / bezeigen thut. Das wollen wir umb E. L. und euch / ſampt und ſonders / mit Freundſchafft / günſtigen Willen und Gnaden beſchulden und erkennen.

Geben zu Heydelberg unter Unſerm aufgetrucktem Vormundſchafft Secret, den 21. Jan. nach Chriſti Unſers Heylands und Seligmachers Geb. im 1612. Jahr.

ANNO 1612.

CXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France & les Archiducs* ALBERT ET ISABELLE; *pour les Limites des Duché & Comté de Bourgogne & autres Provinces voiſines. Avec le Partage des Terres reſtées en ſurſeance par le Traité de Pain de 1559. fait à Auxonne le 15. Février* 1612. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV]

15. Fev. FRANCE ET LES ARCHIDUCS POUR LA BOURGOGNE, &c.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE: A tous preſens & à venir; Salut. Comme ſur l'ouverture qui nous avoit eſté faite de la part de nos tres-chers Conſins les Archiducs, Seigneurs des Païs-Bas, & de la Franche Comté de Bourgongne de traitter, reſoudre, & accorder à l'amiable pluſieurs difficultez & differents qui eſtoient ſurvenus, comme il en naiſſoit encore tous les jours ſur les Frontieres de nôtre Royaume entre nos Sujets de noſtre Duché de Bourgogne, & de nos Provinces de Champagne & Breſſe, & ceux de nosdits Conſins en ladite Franche-Comté, tant pour raiſon des limites desdites Provinces, que pour la Souveraineté des lieux où elles eſtoient cocore contentieuſes, & ſemblablement faire partages des Terres qui eſtoient jusques alors demeurées en ſurſéance, ſuivant & conformement au Traité de Paix fait en l'an mil cinq cens cinquante-neuf entre le feu Roi Henri II. nôtre Predeceſſeur, & Philippes II. Roi d'Eſpagne. Nous aurions dés l'année mil ſix cens & dix, ſuivant les bonnes intentions du feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere Henri le Grand (que Dieu abſolve) celles des autres Rois nos Predeceſſeurs, témoignées par pluſieurs Députations & Conferences, que depuis le Traité de l'an mil cinq cens cinquante-neuf ſe ſont faites de part & d'autre ſur ce ſujet, & toutefois ſeparées ſans aucun fruit. Et par le bon avis & prudent Conſeil de la Reine Regente noſtre tres-honorée Dame & Mere, commis &

ANNO 1612. & deputé Meſſire Jean Baptiſte le Goux, Conſeillet en noſtre Conſeil d'Eſtat, & Preſident en noſtre Court de Parlement de Dijon, Jacques Venot Conſeiller & Maiſtre ordinaire en noſtre Chambre des Comptes dudit Dijon, aſſiſtez de Maiſtre Marc-Antoine Millotet noſtre Avocat General en noſtredite Cour pour proceder de noſtre part audit partage, & à la déciſion de tous leſdits differents, avec ceux qui ſeroient à ce commis par nosdits Coſins les Archidues, leſquels ayans au même temps & au même effet deputé de la leur Maiſtre Antoine Garnier & Claude le Bruo, Conſeillers au Parlement de Dole, & Jean Boivin auſſi Conſeiller & Avocat Fiſcal audit Parlement, aſſiſtez de Meſſire Lne de ſaint Mauris Procureur General audit Parlement de Dole; les uns & les autres ſe ſeroient veus & aſſemblez; & auroient conferé enſemble par-pluſieurs fois, tant en noſtre Ville d'Anxonne, qu'autres lieux desdites Frontieres; & aprés avois conjointement dreſſé procez verbaux, communiqué & conſideré les Tiltres, enſeignemens & productions, examiné & debatu les raiſons de part & d'autre, auroient finalement procedé d'un commun accord au partage desdites Terres de Surſéance, & à la déciſion de tous leſdits differents, & en auroient fous noſtre bon plaiſir, & de nosdits Coufins les Archidues, fait, arreſté & conclud le Traité, dont la teneur s'enſuit.

JEAN BAPTISTE LE GOUX, Chevalier, Seigneur de la Berchere, & Bontour, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, & Preſident en ſa Cour de Parlement à Dijon, Commiſſaires deputez par ſadite Majeſté: Antoine Garniet & Claude le Brun Conſeillers, & Jean Boivin auſſi Conſeiller, & Avocat Fiſcal en la Cour de Parlement de Dole, Commiſſaires deputez pas les Sereniſſimes Archiducs, Comtes de Bourgoogne, pour traiter & décider les differens des limites entre le Duché de Bourgogne, Pais de Baſſigny & Breſſe, avec le Comté de Bourgogne: même ceux qui concernent la Souveraineté des Terres de Savigny & ſaint Loupt: comme auſſi pous partager les Terres & Lieux demeurez juſques à preſent en ſurſéance. Desquels par le Traité de Paix de l'an mil cinq cens cinquante-neuf, fait entre les défunčts Rois Henri II. Roi de France, & Philippe II. Roi d'Eſpagne de tres-heureuſe memoire, il fut convenu & accordé que partage ſeroit fait à l'amiable. SÇAVOIR FAISONS, Qu'eſtans aſſemblez en la Ville d'Anxonne avec M. Marc-Antoine Millotet Avocat General audit Parlement de Dijon, Luc de ſaint Mauris Procureur General audit Parlement de Dole, Antoine Joly Greffier audit Parlement de Dijon, & Jacques de la Barre Jnré au Greffe dudit Parlement de Dole; nommé pour Greffier en ladite Commiſſion: Aprés avoir recen les procez verbaux par nous enſemblement dreſſez ſur le fait desdites Terres de Surſéance, & differend des limites. Les tiltres, pieces, & productions communiquées d'une part & d'autre, repreſenté & debattu les raiſons à divers jours. Finalement n eſté par nous procedé au partage desdites Terres de Surſéance, accord & déciſion des differends desdites limites, ſuivant nos Pouvoirs comme s'enſuit.

PREMIEREMENT. Avons accordé & convenu qu'au partage desdites Terres de ſurſeance ſeront compriſes celles cy-aprés nommées, par nous reconnuës eſtre de ladite qualité, A SÇAVOIR Fontaine-Françoiſe, Chaulme, Mantoche, Achey, Delain, Montot, Nerveſain, Fonuans la ville, avec les Granges d'Anvillers, & Dialoſſe en dépendans, Farincourt, Raucourt, la Grange d'Etncourt, Pifſeloux, Suaucourt, Tournai, Belmont, Buffieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, Duché de Bourgongne, & la Terre entiere de Vauvillers, de laquelle dépendent les Bourgs dudit Vanvillers, les Villages du Pont du Bois, Ambivillers, Ailloneourt en partie, Haumongey, Grandrupt, Sorans, Harſault, Gruyer, la Haye, avec les Forges, & Verrieres encloſes dans les Finages & Foreſts dudit Vauvillers. Et pour procedes audit partage ſelon l'affiette & proximité des deux Souverainetez & commodité des Sujects, Avons déclaré & accordé, Qu'en la Sonveraineté de France demeureront le Chaſtel & Bourg de Fontaine-Françoiſe, les Villages de Chaulme, Belmont, Buffieres, non compris ce qui eſt du Bailliage de Dijon, & Duché de Bourgogne, Farincourt, Tournai, Funoans la Ville, avec les Granges d'Anvillers, & Dialoſſe. Et en la Terre de Vnuvillers les Villages d'Harſault, la Haye, & Gruyer, la Foreſt de Vauvillers & Verrieres eſtant en icelle. Item ce qui joint & avoiſine lesdits trois Villages de part & d'autre à proportion de leurs Finages, enſemble les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages, ainſi qu'ils s'extendent pour eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & habitans en iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de ſes Succeſſeurs Roys de France, tout ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets de ſon Royaume. ANNO 1612.

II. Comme au ſemblable les Villages de Mantoche, Delain, Achey, Montot, Nerveſain, Raucourt, Grauge d'Ernecurt, Piſſeloux, Suaucont, le Chaſtel & Bourg de Vauvillers, avec ce qui depend dudit Vauvillers en la Terre d'Alaincoutt, Villages d'Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamougey, Grandrupt, & Sorans, enſemble, la Foreſt dudit Vnuvillers, Forges & Verſieres eſtans en icelle, en ce qui joint lesdits Vauvillers, Ambevillers, Pont-du-Bois, Hamongey, Grandrupt, & Sorans de part & d'autre à proportion de leurs Finages, avec tous les Territoires des ſusdits Bourgs & Villages; ainſi qu'ils s'extendent, & meſmement celui de Delain, ſelon le partage fait de quelque portion de bois entre les S. dudit Delain, & de Fomuans, demeureront à la Souveraineté des Sereniſſimes Archiducs, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, pous eſtre les Seigneurs desdits Bourgs & Villages, & Habitans d'iceux, Vaſſaux, Hommes & Sujets de leurs Alteſſes, & Succeſſeurs Comtes de Bourgogne, tont ainſi que les autres Vaſſaux & Sujets dudit Comté. Et neanmoins où les Finages de Grnyet & Sorans ne ſe trouveroient reglez, ſera la Souveraineté de ladite Foreſt entre iceux partagée par une droite ligne traverſant icelle, & également diſtante des deux Villages.

III. Et le differend de la Sonveraineté de Savigny en Ravermont n été par nous déclaré & accordé le Chaſteau, Bourg, Fauxbourg, vieille Ville, Egliſe & Halles dudit Savigny, avec le Village du Vernoy, leurs Finages & Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront à la Sonveraineté du Roi & de ſes Succeſſeurs Rois de France à cauſe du Comté d'Anxonne, tout ainſi que les Villages de Veria la Chanx, Chavannes, Leleſt, Bauvernois les Maigains, Villeron, Ablavey, Villebandey, Bonnemare, & les Gobards dépendans de ladite Terre de Savigny, qui ſont ſans contredit de la même Sonveraineté, & dont jusques à preſent n'y a eu contention. Et quant aux Villages de Condamines, Nilley, Treval, Bonnault, & ce qui peut eſtre du Territoire de Bonnaiſot, dépendant auſſi de ladite Terre de Savigny, & faiſant parties d'icelle avec leurs Territoires, ainſi qu'ils s'extendent, demeureront en la Souveraineté des Comtes de Bourgogne & leurs Succeſſeurs, laquelle les Seigneurs dudit Savigny en jouiront, & ſeront tenus de faire adminiſtrer la Juſtice aux Sujets desdits Lieux, au dedans du Comté de Bourgogne par Officiers originaires, habitans & retidents en icelui.

IV. Pareillement eſt ce qui touche les difficultez des Villages de Colligny le vieil, Colligny le neuf Bourg dudit Colligny proche la Tour de Manton Communal dudit Colligny, & Egliſe d'icelui les Villages de Chaſſelle, ſaint Jean Detreux, petit Villers Grange de Manſier Charmoux, Ville ſous Charmoux, Cenot Cyvria, & Champel, pous les portions reſpectivement pretendues par les deux Souverains desdits Lieux, afin de terminer lesdits differeurs par accommodement & échanges, ſuivant les Pouvoirs particuliers qui nous en ont eſté donnez. Avons traité & convenu que le corps de Colligny le neuf, à prendre du coſté de Soleil couchant, y compris le ban de la Cour, où la Juſtice eſt exercée, avec les trois maiſons eſtans du meſme coſté de Soleil couchant, & approchant l'Egliſe, qui ſont partie en la Souveraineté de France, & partie en icelle dudit Comté, ſelon qu'il eſt contenu en nos procez verbaux. Comme auſſi le Bourg dudit Colligny le neuf proche la Tour de Manton, y compris les maiſons des Sieurs de Martinat, Gros-Bois, & Claude-Roi, & les Villages de S. Jean Detreux, Charmoux, Petit-Villars, & Grange do Mauſier, autrement dite Maix Petraudin, avec leurs Finages, Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement de la Souveraineté du Roi, & de ſes Succeſſeurs Rois de France, à cauſe de ſon Comté de Breſſe.

V. Et ſéciproquement le corps de Colligny le vieil eſtant du coſté du Soleil levant, la grande rué entra deux, ainſi qu'il ſe continue le long d'icelle du meſme coſté, tirant contre l'Egliſe avec les Halles & autres maiſons ſuivantes, ainſi qu'il en a eſté uſé ci-devant, & de plus la Communal dudit Colligny & maiſons d'i-

ANNO 1612. celui, ſelon qu'il ſe comporte, enſemble les Villages de Chaſelles compris, la contrée des Rippes-ville ſous Charmoux, Cenat, Champel, Cyvria, leurs Finages & Territoires, Hommes & Sujets demeureront entierement en la Souveraineté desdits Sereniſſimes Archidues, & leurs Succeſſeurs Comtes de Bourgogne. Le Finage duquel Cyvria du coſté du Planchan ſera limité avec les Territoires de Chevignia & Roſſia Pays de Breſſe, par l'endroit appellé le Goullet-an-Loup, & d'icelui deſcendant droit au Buiſſon ou Meurgier-Ragoix; & dudit Meurgier en droite ligne à la Coubre, au Soub, ſelon laquelle limitation les bornes y ſeront plantées.

VI. Demeurera neanmoins l'Egliſe & Prioré dudit Colligny ſous la Souveraineté commune des deux Princes, qui jouiront chacun en ſa part du droit de nomination qu'ils ont audit Prioré, comme ils ont fait du paſſé. Le tout ſans préjudice des droits particoliers que les Seigneurs de Colligny le vieil, Colligny le neuf, & autres peuvent avoir és ſusdits lieux ſoit en Juſtice, Fiefs, Cenſes, Dismes, & autres droits qui leur ſont reſervez pour en jouir ſous la Souveraineté du Prince, où lesdits droits ſe trouveront leur appartenir.

VII. Avons auſſi accordé que le Village de Ryan avec tout ſon Territoire ſelon qu'il s'extend, demeurera de la Terre de S. Oüyan de Joux, Souveraineté du Comté de Bourgogne.

VIII. En ce qui concerne le differend des Limites des Territoires des Villages d'Arben Pays de Beugey Souveraineté de France, & de Very Terre de Saint Oüyan Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons dit & accordé que les Territoires desdits Villages ſeront limitez, à commencer dés le Goullet de la Roche taillée qu'eſt du coſté d'Orient, & d'icelui à l'Occident, au Molard d'Anticone, ou de Verlon, & dois ledit Molard par la Crete d'icelui au chemin de Roche taillée qui tire audit Arben, continuant par ledit chemin jusques à l'endroit où il coupe le ruiſſeau de la Fontaine ſous Roche taillée, & par ledit ruiſſeau au Lac de Very, & contornant ledit Lac de vers Soleil couchant jusques à l'endroit du Mont des Saults, couppant icelui au Mont de Leſay, continuant par le ſommet de la Roche d'Avarice ou des Varices, & au Molard Rond, ou d'Arlon, & d'icelui a la Fontaine Noire; & de ladite Fontaine tirant en droita ligne à la Croix d'Epeier; en ſorte que ce qui eſt du coſté des limites ſuſdites de vers le Midy, demeure au Finage & Territoires d'Arben Souveraineté de France. Comme au ſemblable ce qui eſt du coſté de biſe, le Lac y compris entierement, ſera du Territoire de Very, ſous la Souveraineté dn Comté de Bourgogne, ſans préjudice du droit de propriété, & jouiſſance des heritages des particuliers qui ſe trouveront enclos esdites limites en la Souveraineté de l'un ou l'autre des Princes.

IX. Encore avons déclaré & accordé que la montagne de Chalamont entre les Villages de Moutanges, Pays de Beugey, Souveraineté de France, & d'Esbouchoux Terre de ſaint Oüyan de Joüy, Souveraineté du Comté de Bourgogne, ſera ſeparée par le chemin, dit la Vie des Croix, qui conduit de Chaiſery à Esbouchoux, à commencer dés le lieo appellé la Clea, jusques au ſommet de la petite Creſte des Nerbiers qui ſepare la Combe Froide, de celle du Remble ou des Nerbiers; & dés-là de long de l'areſte d'icelle petite Creſte des Nerbiers jusques au Bief Brun, & à l'Encrenus; & dudit Bief, à l'endroit où il ſe rend dans la Riviere de la Semine; & dés-là tirant à une Roche à l'oppoſite du coſté du Soleil Couchant, appellé le Four de la Pellete: de ſorte que tout ce qui eſt de ladite Montagna de Chalamont au delà desdites limites du coſté d'Orient & Midy, demeurera de la Souveraineté de France. Et au reciproque tout ce qui eſt delà dodit chemin des Croix du coſté de Srptentrion, avec la pente de ladite Creſte des Nerbiers du coſté de Soleil Couchant; & dés le chemin drs Croix jusqoes au Bief Brun, & l'Encrenna qui comprend la Combe Froide, la grande Creſte des Nerbiers, & la Combe de la Semine jusques audit Bief Brun & Roche de la Pellette, & demeurera du Territoire dndit Village d'Esbouchoux Souveraineté dudit Comté de Bourgogne, comme le ſurplus du Territoire dudit lieu d'Esbouchoux.

X. Au regard des diffreus à cauſe des accruës & mutations du cours de la Riviere du Doubs, aux codroits des Finages de Chaulein Souveraineté de France. Longuy, Peſeul, Campdivers, & Hottelans Souveraineté du Comté de Bourgogne. Avons ſemblablement declaré & accordé que la Contrée dite le Glairon du Peſché, ou Iſle d'accreuë de Madame, avec l'Iſle y joignante, dite le Glairon de la Roye, ou Iſle d'accreuë de Madame l'Iſle du Pont, autrement l'Iſle devant le Moulin Bretenois. Le Pasquier de Glairon du Bief, autrement l'accreue des Aillets, les Terres appellées le Pasquier ſous le Parrolois, autrement le Pasquier du Bief, & Recoine, avec les accreues de Montrobert, y joignans le Pasquier entre la Riviere de Doubs & l'iſle d'Hottelans, joignant a ladite Iſle, & le Pasquier & accreuë eſtant entre Chanterene, & la poiute Amyot demeureront du Territoire de Chaulcin ſous la Souveraineté de France. ANNO 1612.

XI. Et quant à la contrée des grands Pevillots, celle des Terres appellées de Ranſouniers, ou devers la Borde Reunot, le prel au Mayre, l'accreuë des Pevillots, on petit Pevillot du coſté de la borde Jean Preſtre, ou Borde Reunot, le bois appellé les Vulpes de Peſeul, ou les Vulpes des accreuës de Chaulein, reſervé le droit de l'Ataiche du Portal dudit Chaulein en iceluy, & le paſſage pour y aller en payant ſeulemeut la redevance accoûtumée au Seigneur de Peſeul. L'accrue proche l'Iſle du Portal à l'oppoſite du vieil Jouſſarot la Riviere entre-deux, le Glayron-Roudot, la Quelarie, autrement l'Iſle Guychard, & Treual demeureront des Territoires desdits lieux de Louguy, Peſeul, & Champdivers chacun en droit ſoy tous la Souveraineté des Comtes de Bourgogne.

XII. Le tout ſans prejudice des droits de parcours, & de propriété qui pourroient apparteuir és ſusdits lieux, tant aux Seigneurs, Communautez, que particuliers, qui leur demeureront reſervez: pour raiſon desquels s'il ſurvenoit quelque difficulté, dont les parties ne s'en pourroient accorder à l'amiable, elles ſe pourvoiroient pardevant les Juges en la Souveraineté desquels ſeront lesdits lieux.

XIII. Et pour obvier cy-après aux contentions qui pourroient naître pour le changement du cours de ladite Riviere de Doubs entre les Finages desdits Lieux de Chaulein, Peſeul, Champdivets, & Hottelans. Avons dû & declaré, Que advenant changement dudit cours, procez verbal en ſera dreſſé par les Officiers des Lieux y pretendans interés enſemblement, que ſera par eux ſigné, & regiſtré és Greffes de leurs Juſtices, & Baillages de leurs Reſſorts, pour y avoir recours quand beſoin ſera, afin que la proprieté, Juſtice, & Souveraineté ſoit conſervée à qui il appartiendra & ſelon ſon droit.

XIV. Entant que touche le differend pour la ſeparation des Territoires des Villages de Freterans Duché de Bourgogne, & Neublans Comté de Bourgogne, avons declaré & accordé que doit l'extremité du Déchargeoir des eſtanchots, la plus avancée du coſté de Freterans ſera tirée une ligne droite, jusques au lieu dit le Saulce à la Rrnette, & delà une autre ligne droite qui traverſera la contrée des Fraiches, & la diviſera en deux portions égales: en ſorte que ce qui ſera du coſté dudit Freterans, demeurera du Territoire d'iceluy, & Souveraineté de France. Et ce qui ſera du coſté de Neublans auſſi Territoire d'icelui Souveraineté du Comté de Bourgogne: ſans attoucher à l'Iſle de la Fortereſſe, qui demeurera en la Souveraineté drs deux Princes, ſelon le partage qui en a eſté fait entre les deux Communautez, ni aux limites dudit Neublans du coſté dn bois, tirant à Authume, au-deſſus dudit Déchargeoir, desquels n'eſt à preſent contention; & ſans préjudice des droits de dismes qui ſe leveront comme dn paſſé, cenſes, & proprietez des Hritages enclos au dedans des ſusdites limites qui demeurerom à ceux ausquels ils appartiennent.

XV. Finalement avons dit & declaré, qu'en tous Lieux, ci-deſſus par nous limitez, ſeront plantées bornes où beſoin ſera, par nous lesdits Deputez, enſemblement l'un de nous de chacune part, ou tels autres que nous y commettrons: lesquelles bornes ſeront armoyées des deux Souverains, pour ſervir de perpetuelle memoire. Et en cas qu'il arriveroit difficulté pour les Finages & Territoires desdits Bourgs, & Villages ci-deſſus mentionnez & non limitez, dont les Seigneurs & Communautez ne puiſſeut entr'eux convenir; la limitation ſera par nous faite, ou par ceux qui ſeront par nous deputez.

XVI. Et d'autant qu'à l'occaſion des ſusdits differeuts ont eſté ci-devant donnez contre aucuns Particuliers des Jugemens par contumace és Parlemens de Dijon & de Dole, & par Juges de leurs Reſſorts, contenant condamnation d'amandes, banniſſemens, & autres peines. Avons accordé que lesdites condamnations demeureront comme non advenues.

XVII. Et outre que les procez pendants esdits Parlemens entre les Sujets, tant desdites Terres de ſurſeance

ANNO 1612. ce qu'autres Lieux ci-deſſus ſpecifiez ſeront renvoyez en l'eſtat qu'ils ſont, au Parlement auquel ils doivent reſſortir.

XVIII. Et comme les Souverainetez & Territoires communs ſont bouventefois cauſe de diſſentions & troubles entre les Sujets, avons enſuite des Pouvoirs particuliers à nous donnez, convenu; Que la Vallée commune de Mijeux, ſelon qu'elle s'étend en toutes ſes Limites, ſera partagée par la Riviere de la Vauſterine qui la traverſe, le cours de laquelle ſera commun pour la pêche, & autres commoditez entre tous les Habitans d'icelle. Demeurant tout ce qui eſt de ladite Vallée du coſté de Soleil couchant de la Terre de ſaint Ouyan de Joux ſous la Souveraineté du Comté de Bourgogne. Et l'autre part du coſté d'Orient & de la Montagne des Faucilles ſous la Souveraineté de France, à cauſe de la Baronnie de Gex: pour eſtre les Habitans en icelle Hommes & Sujets de Sa Majeſté; & des Comtes de Bourgogne chacun en ſa part reſpectivement, comme ſeuls Seigneurs & Souverains. Et la Juſtice ci-aprés exercée ſeparément en icelle Vallée par les Officiers qui ſeront établis en chacune desdites portions.

XIX. Le droit que les Habitans de ladite Vallée avoient de prendre du ſel en la Saulnerie de Salins, leur ſera reſervée, au cas que Sa Majeſté ait agreable que ceux qui ſont à ſa part en uſent, & les Comtes de Bourgogne leur en veuillent faire délivrer. A quoi nous Deputez de part & d'autre avons promis de nous employer & le procurer de tout noſtre pouvoir.

XX. Avons auſſi accordé que les Sujets du Comté de Bourgogne poſſedans à preſent quelques Granges & Heritages en ladite Vallée à la part de Sa Majeſté, leurs Hoirs, Succeſſeurs, & ayans cauſe, Sujets, & Habitans dudit Comté de Bourgogne, ne pourront eſtre cotizez aux tailles par les Eſleus, ou autres Officiers du Roi; ainſi en demeureront francs & quittes, comme ils ont eſté du paſſé, & ſans nouvelles charges ſur leurs Heritages; desquels ils ſeront tenus de bailler declaration auſdits Eſleus, ou autres Officiers de Sa Majeſté. Et neanmoins où les Sujets dudit Comté acquerroient ci-aprés aucuns Heritages en ladite part, ils pourront eſtre impoſez par lesdits Eſleus & Officiers pour lesdites acquiſitions; comme les autres Sujets de Sa Majeſté poſſedans biens en icelle Vallée.

XXI. Semblablement les Abbé & Religieux de ſaint Ouyan jouiront des droits ſpirituels & dismes en ladite Vallée, comme ils ont fait du paſſé, & du droit de Collation de l'Hoſpital eſtant en icelle à la part dudit Comté de Bourgogne: Et ſans prejudice du Fief pretendu en ladite Vallée par lesdits Abbé & Religieux, pour raiſon duquel ils ſe pourvoiront comme ils verront eſtre à faire.

XXII. Et ſur l'inſtance faite par nous lesdits Deputez des Sereniſſimes Archiducs à ce que ci-aprés aucune Forteresſe ne ſoit conſtruite en l'une ou l'autre part de ladite Vallée, conformément au premier & ancien Traité d'Aſſociation, ni aucune nouvelle Gabelle établie en icelle, qui puiſſe empécher la liberté du Commerce. Nous Deputez de Sa Majeſté Tres-Chrétienne avons déclaré n'avoir aucun Pouvoir pour ce regard; & neanmoins promis de le repreſenter à Sadite Majeſté, & nous employer à ce qu'elle l'ait agreable.

XXIII. Tous leſquels Partages & Accords nous lesdits Deputez avons reſpectivement fait & paſſé ſous le bon vouloir & plaiſir de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, & de leurs Alteſſes Sereniſſimes Comtes de Bourgogne, & promis de le leur faire ratifier entant qu'en nous ſera dans deux mois: Et conviendra la Ratification clauſes expreſſes de faire valoir & garantir lesdits Partages des Terres de Surſeance, & d'accomplir tout le contenu au preſent Traitté; & dans ledit temps en donner & fournir les uns aux autres Lettres authentiques, ſignées & ſcellées, pour icelles eſtre verifiées, & émologuées és Parlemens de Dijon, Dole, & autres que beſoin ſera. Le tout de ce que deſſus ſans prejudicier à tous autres droits appartenans à nosdits Princes, dont mention n'eſt faite à nos procez verbaux; qui leur demeurent reſervez, ſans que la poſſeſſion d'une part ni d'autre puiſſe faire perdre l'ancien droit ni nouvel acquerir.

XXIV. Et où pour icelux, ou pour les choſes ci-deſſus accordées ſurviendroit ci-aprés quelque difficulté entre les deux Souverainetez, il y ſera procedé à l'amiable par Commiſſaires, qui ſeront deputez à cét effet de part & d'autre; & les pretentions decidées par voye de droit & de Juſtice.

XXV. Ainſi nous lesdits Commiſſaires l'avons conclud & arreſté en la Ville d'Auxonne ce jourd'hui quinziéme Fevrier l'an 1612. En foy de quoi nous nous ſommes tous ſouſſignez avec lesdits Greffiers. *Signé* le Goux, Venot, Gamier, Brun, Jean Boyvin, Milloſet, de ſaint Mauris, Joly, & la Barre. ANNO 1612.

Lequel Traité ayant eſté veu, & lesdits Commiſſaires oüys en noſtre Conſeil, la Reine Regente noſtre tres-honorée Dame & Mere preſente, y aſſiſtans pluſieurs Princes, Officiers de cette Couronne, & autres plus notables Perſonnages de noſtre dit Conſeil, & le tout y ayant eſté meurement conſideré & examiné. SÇAVOIR FAISONS, que nous avons ledit Traité, tel qu'il eſt ci-deſſus inſeré, agréé, approuvé & ratifié, agréons, approuvons, & ratifions par ces preſentes; Voulons & nous plaiſt, qu'il ſorte ſon plain & entier effet. Promettant en foi & parole de Roi, tant pour nous, que pour nos Succeſſeurs Rois à perpetuité ſous l'obligation & hypoteque de tous & chacuns nos biens preſens & à venir, faire valoir & garentir tous & chacuns lesdits partages de Terres de Surſeance, comme generalement & en particolier, entretenir, garder, faire garder & obſerver tout le contenu en icelui ſelon ſa forme & teneur inviolablement, ſans aller, ni venir jamais, ni permettre que de noſtre part il y ſoit allé, ni venu au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Si donnons en Mandement à nos amez & feaux Conſeillers, les Gens tenans nos Cours de Parlemens, Chambres des Comptes, & Aydes à Paris, & Dijon, qu'ils ayent à faire regiſtrer ces preſentes: & ledit Traité faire garder & obſerver ſelon ſa forme & teneur. Car tel eſt noſtre plaiſir; & afin que ce ſoit choſe ferme, & ſtable à toûjours, Nous avons fait mettre noſtre ſeel à ces dites preſentes, ſauf en autre choſe nôtre drois, & l'autruy en toutes.

Donné à Paris au mois d'Avril, l'an de grace mil ſix cent & douze, Et de noſtre regne le deuxiéme.

Signé,

LOUIS.

Et ſur le reply, *Par le Roy, la Reyne Regente ſa Mere preſente*,

POTIER.

Et ſcellé en cire jaune, à double queuë de parchemin pendant.

Ratifié par leurs Alteſſes Sereniſſimes à Bruxelles le 2. *May* 1612.

Signé,

ALBERT & ISABELLE.

Et plus bas,

PRATZ.

Ratifié par le Roy d'Eſpagne à Saint Laurens le 2. *Aouſt* 1612.

Signé,

PHILIPPE.

Et plus bas,

MALDONAT.

Et cachetté de cire rouge.

Publié judiciellement en l'Audience de Cour Souveraine de Parlement de Dole le 10. *Decembre* 1612.

CXVI.

Contract de Turnhout concernant le tiers dans la grande Saulnerie nommé le Partage de Châlons, entre ALBERT *Archidus d'Autriche, &* ISABELLE CLAIRE EUGENIE *Infante d'Eſpagne, Ducs de Brabant &c. d'une part, &* PHILIPPE-GUILLAUME *Prince d'Orange, d'autre part. A Breda le* 23. *Fevrier* 1612. *Avec la* RATIFICATION *de Leurs Alteſſes Sereniſſimes les Archiducs. A Bruxelles le* 21. *Mars* 1612. *Et un* ARTICLE *poſterieur* 23. Fev. AUTRICHE ET ORANGE.

ANNO 1612. *rieur, à Bruxelles le 19. Août 1614.* [Manuſcrit.]

COmme la Reverend Pere en Dieu, Pere Johan Neyen, Commiſſaire General de l'Ordre de ſaint François Païs de par deça, meu d'une affection & zele au bien des affaires des Sereniſſimes Archiduc, Albert & Iſabelle Clara Eugenia Infante d'Eſpagne, par la grace de Dieu Duc de Brabant &c. Et particulierement de voir terminer par accord le différent & mes-entendu advenu entre les Officiers de leurs Alteſſes Sereniſſimes & ceux de Meſſire Philippe-Guillaume par la Grace de Dieu, Prince d'Orange, ſur le tiers part, & portion, competant audict Prince en la Sxulnerie, & puis au muyr de Salins, ſe ſetoit offert audit Séréniſſime Archiduc de s'y entremettre, pour moyenner ledit Accord, & que ſon Alteſſe cognoiſſant par longue experience ſes fidelité & expacité, l'auroit à ce commis par Procute ſignée de ſa main, & contreſignée par ſon Audiencier en date du 14. jour de Decembre dernier, & que ſuivant ce ledit Reverund Pere Commiſſaire ſe ſeroit à trois diverſes ſois tranſporté en cette Ville de Breda pour eſclaircir & vuider aucuns differents qui ſe preſentoient, & ſur tous & chacun d'iceux bien informé de l'inclination, vouloir & conſentement de ſadite Alteſſe, & finalement tombé d'accord avec mondict Seigneur Prince d'Orange en telle ſurme & maniere que ledit Seigneur Prince de ſon propre mouvement, ſa franche volonté, & ſans contrainte ait quitté, cedé & transporté, comme il quitte & cede par ces preſentes, au profit de leursdites Alteſſes Sereniſſimes ledit Reverend Pere Commiſſaire general preſent & ſtipulant & acceptant au profit d'icelles, de leurs Hoirs ou Succeſſeurs, Comtes, ou Comteſſes de Bourgoigne, le tiers qu'à lui appartient, & compete en ladite Saulnerie de Salins, communément appellé, le partage de Chalou, tant en muyres, fruicts, profits, revenus, & emolumens, qu'en Fiefs, artiere-fiefs, droictures, & préeminences, & en la même forme & maniere que ledit tiers ſouloit appartenir en fonds, treſonds, proprietez, & aiſances, aux Princes d'Orange de la maiſon de Naſſau & de Chalon, ſes Predeceſſeurs, ſans en rien retenir, & de même a cedé & transporté, cede & transporte à leursdites Alteſſes, les dix quartiers & ſelles qui lui ont appartenu au Païs à muyre de deſſous Salins, & tout ce qu'à cauſe d'iceux & ce qui en depend lui a appartenu, avec tous fruicts & revenus, tant ladite grande Saulnerie, que desdits Païs à muyre eſcheus, & non echeus de la part dudit Seigneur Prince d'Orange jusques à mainrenant, date des preſentes, & en outre a quitté ledit Prince au profit de leursdites Alteſſes, tout ce que lui eſt deu & eſcheu du droict du Troncq de la ſaſſure & coupage des Bois & Foreſts, tant devant qu'aprés la Treſve (& jusques à maintenant) laquelle ceſſion & transport ledit Prince promet de garantir & faire valoir envers & contre tous, & nommément envers les Seigneurs ſes Freres, & les Dames, leurs Enfans, Heritiers & Succeſſeurs, conſenrant ledit Prince que leursdites Alteſſes puiſſent retenir tous les Chartres, Tiltres, & Papiers, concernant ladite tiers de Chalon, & les quartiers du Païs à muyre & promettant de reſtituer ceux qui pourroient encore eſtre ou ſe trouver deſſous lui, ou ſes Officiers.

A condition que leursdites Alteſſes Sereniſſimes porteront (ainſi que ledit Pere les en charge mainrenant) toutes & chacune, les rentes & Hypothcques partieulierement aſſignées & conſtituées ſur ledit tiers du partage de Chalon & Païs à muyre par les Seigneurs Princes d'Orange, ſes Predeceſſeurs, devant l'an quinze cents ſoixante ſept, comme ſi elles fuſſant ici particulierement & nommement exprimées, ce qui ne ſe fait, pour ce qu'iceluy Seigneur Prince n'en peut avoir particuliere connoiſſance, & dont ledit Pere Commiſſaire (au nom que deſſus) s'oblige de guarandir & tenir franc, libre & exempt ledit Prince & ſes Hoits & Succeſſeurs.

Bien entendu qu'en cet Accord n'eſt comprinſe la Seigneurie de Chaſtelguion, qui demeurera audit Prince, ni auſſi le ſixte du partage d'Auxerre, faiſant partie des biens Chaſtelbelin, dont la cauſe eſt pendante au Grand Conſeil à Malines au regard duquel ledit Prince demeure en ſon entier.

Item qu'andit Prince demeurera la proprieté & l'uſufruict de tous les Bois & Foreſts, ayant appartenu à la Maiſon de Chalon, & dernierement poſſedez, par le feu Prince d'Orange, ſon Pere, jusques au faiſiſſement advenu audit an quinze cent ſoixante ſept, ſauf qu'iceulx demeureront affectez à la ſaſſure & quitte du tiers du ſel de ladite grande Saulnerie, comme ils eſtoyent devant ladite ſaiſie, & non plus avant, à condition neantmoins que de tous les Bois & faſſures que l'on en tirera pour ladire Cuytte, leurs Alteſſes payerunt audit Prince le Droict du Troncq & demenerence; à l'advenant qu'il s'eſt payé devant ledit temps. ANNO 1612.

Que ledit Prince à l'effect de la conſervation dudit Droict ſeulement, pourra mettre, inſtituer & deſtituer de ſon authorité, & à ſes frais & gaiges, ſon tailleur & ſon receveur de ces tailles à la porte de la grande Saulnerie, & pourra auſſi inſtituer & deſtituer, de meſme authorité, tels Foreſtiers, Gruyers, Guarde des Bois, & autres Officiers, qu'il trouvera convenir, pour la conſervation d'iceux Boix, & pour mieux obvier au meſus & desgaſts qui s'y commettent & l'amende ancienne de trois livres eſt d'avenans accrue & augmentée à quinze ſemblables livres, pour la premiere fois, de trente, pour la ſeconde, & de ſoixante livres pour la derniere fois, contre les meſus, leſquels pour ce ſeront pourſuivis & condemnez par les Officiers & Juges particuliers des Seigneurs, appartenans audit Seigneur Prince d'Orange.

En payement & eſchange de la ceſſion que deſſus; Pere Commiſſaire General, eo vertu de ſadite Procure & ſelon l'intention de leursdits Alteſſes Sereniſſimes, a cedé & transporté, comme il cede & transporte par ces preſentes, au profit dudit Seigneur Prince à ce preſent ſtipulant & acceptant pour ſoy même ſes Hoirs, & ayant cauſe, la Franchiſe & Seigneurie de Turnhout, avec toute ſa jurisdiction haute, moyenne, & baſſe, tous les Villages, Bois, Terres, Domaines, & revenus en despendans, enſemble le pouvoir, & faculté de rachepter, redimer, & revenir audit Domaine & revenu de Turnhout, les Villages & parties qui en ſont engagés avec tous les Droicts, Preeminences, Appendances, & Dependances ſans rien en reſerver, ſauf le relief, foi & hommage, vers leursdites Alteſſes Sereniſſimes comme Ducs de Brabant, avec la Souveraineté, Reſort, Aydes, ſon de Cloche, confiſcation, à cauſe de Guerre & Rebellion, à la charge de porter par ledit Prince les rentes réelles, & anciennes, aſſignées ſur ledit Turnhout, & les arrierages d'icelles qui eſcherront depuis le commencement de cette année; qu'il prouffitera auſſi du revenu comme auſſi de faire couper, regler, & ménager lesdits Bois; en bon Pere de Famille, & pourra ledit Prince demettre les Officiers qui y ſont preſentement, & y inſtituer autres, ſi ainſi il le trouve convenir, à condition, neantmoins, que leursdites Alteſſes Sereniſſimes auront & reſervent, pour eulx leurs Hoirs & Succeſſeurs, Dues de Brabant, le Droict & faculté perpetuelle, & non ſubjecte à aucune preſcription de pouvoir rachepter, quand bon leur ſemblera, aprés le trespas de mondit Seigneur le Prince d'Orange, & non devant, ladite Franchiſe, Terre, & Seigneurie de Turnhout, ſes appendances, & dependances, pour la remettre & reunir à leur Domaine de Brabant en tendant aux Heritiers, ou ayant cauſu dudit Seigneur Prioce, la ſomme de deux cent mille livres de quarante gros la Livre, Monnoye de Flandres, avec ce que ledit Prince aura debourſé, pour le raſchapt des rentes aſſignées ſur ledit Turnhout, & pour le deſengagement des parties en dependaoses, engagés à diverſes perſonnes, enſemble le prix & valeur des meliorations, que ledit Seigneur Prince y aura miſes, & qui ſu trouveront en eſtre au temps dudit rachapt, à faire par leursdites Alteſſes Sereniſſimes leurs Hoirs & Succeſſeurs jusques à la ſomme de douze mille livres, une fois, monnoye que deſſus, lequel rachapt de Turnhout, les Succeſſeurs & Heritiers dudit Prince ſeront tenus de ſouffrir, ſans aneun obſtaclu, refus, ou difficulté, promettant ledit Pere Commiſſaire faire depeſcher & delivrer audit Prince, Lettres patentes de ladite Ceſſion & Transport, en forme deüe, interinées & veritiées en leurs Finances, Chambre des Comptes, & ailleurs, où beſoin ſera, avec l'aggreation & ratification des Eſtats de Brabant, en la forme que beſoin & requis eſt, pour iſſener parties du Domaine, par les Privileges, ſtil & uſance dudit Païs de Brabant, & ce dans le terme de deux mois, aprés la dare de cette, & qu'endeans le même terme il ſera mettre entre les mains dudit Prince tous & chacun les Papiers, Rentiers, Chartres, & Enſeignemens, concernans ladite Franchiſe. Davantage a ledit Pere Commiſſaire promis & promet par ceſtes, au nom que deſſus, de payer & fournir andit Seigneur Prince en la Ville de Bruxelles, où

ANNO 1612. où d'Anvers, la ſomme de cent cinquante mille livres, de quarante gros, Monnoye de Flandre, la livre, par dedans le terme de ſix mois prochains, qui eſcherront le dernier jour du mois d'Août de la preſente année, & pour l'aſſurance du payement, ledit Pere a promis, & promet de bailler des Aſſignations au contentement de celui que ledit Prince envoyera pour les recevoir de ſa part, à quoi il a commis & authoriſé, commet & authoriſe par ces preſentes Meſſire Jean Baptiſte Keeremans, Chancelier, ſon premier Conſeiller, lui donnant Pleinpouvoir, Mandement & Authorité eſpeciale de recevoir leſdites Aſſignations, Lettres patentes, Approbations, & Emologations en la meilleure forme & maniere qu'il trouvera convenir, à ſa plus grande ſeureté, auſſi de recevoir leſdites tiltres & lettrages, & d'en bailler quitance, qui ſera vaillable comme ſi ledit Prince meſme l'euſt ſigné de ſa maio.

Leſquelles ſusdicts Eſchanges, Ceſſions, & Transport leſdits Seigneur Prince, & Pere Commiſſaire General, en la qualité que deſſus, ont promis, & promettent reſpectivement d'accomplir & effectuer, tenir fermes & ſtables en tout & chacun leurs Points, Articles, & Conditions y ſtipulez en bnune toy, en témoin de verité ont ſigné les preſentes & le double d'icelles de leors maint, en la Ville de Breda le 23. du mois de Fevrier l'an ſeize cents & douze.

Eſtoit ſigné,

J. NEYEN.

LEurs Alteſſes Sereniſſimes ayans veu & fait examiner l'Eſcrit ci-deſſus, contenant les conditions ſur leſquelles le Prince d'Orange, Comte de Naſſau & de Bueren, a eſté contant pour faire ſervice à leursdites Alteſſes leur ceder & transporter le tiers, que lui compete, en la grande Saulnerie de Salins, à ſavoir le partage de Chalon avec tous les Droicts y appartenans, ſans rien reſerver, auſſi les dix quartiers & neuf ſelles & demie, ou environ, que ſes Predeceſſeurs ont d'ancienneté eu au Pays à Muyre, au Bourg deſſoubs Salins, en conformité & ſelon qu'amplement eſt teprins par ledit Escipt, aux charges & deviſes reciproquement promiſes de la part de leursdites Alteſſes, par le Reverend Pere Jean Neyen, Commiſſaire General de l'Ordre de Saint François, icelles leurs Alteſſes ayant le tout pour agreable ont ratifié & confirmé, ratifient & confirment par ceſtes le ſuſdit Accord, promettent de bonne foy & en parole de Prince de punctuellement ſatisfaire à tout ce que par ledit Commiſſaire en cet endroit a eſté promis, & ordonnent que les Lettres parentes & autres Depeſches à ce requiſes ſoyent faites, verifiées & interiñées, & les conſentements à ce neceſſaires pour ſuivre & obtenir le tout en forme deue, & comme au contentement & à la ſeureté dudit Prince d'Orange, appartiendra: Fait à Bruxelles ſous le nom de leursdites Alteſſes le 21. de Mars 1612.

M. vt. deſſoubs eſtoit ſigné, ALBERT, N. DE MONT-MORENCY, DE RODIANO, STERCKS, IDENNETIERES.

DEpuis comme difficulté ſe ſeroit preſentée ſur l'aggreation des Eſtats de Brabant, pour l'engagement dudit Turnhout, appendences & dependences, a eſté convenu entre leſdit Prince & leurs Alteſſes, que à icellui Prince ſeront fournis & comptez en deniers comptans à ſon contentement, autres cent cinquante mille florins, outre & par deſſus ſemblable ſomme, par lui receue, en vertu du Contract eſcrit ci-devant, & ce moyennant ſe deportera, comme ſe deporte par ceſte, de ladite gaigute & achapt de Turnhout, appendences & dependences, ains ſe riendra, poſſedera dans le mois de Janvier 1612. ſa vie naturelle durant ſeulement, pour aprés ſon treſpas retourner à leursdites Alteſſes, leurs Hoirs & Succeſſeurs, Ducs & Ducheſſes de Brabant & eſtre reuny à leur Domaine, comme il a eſté auparavant le ſusdit Accord, ſans que les Heritiers dudit Seigneur Prince y auront ou pourront contredire ou pretendre choſe quelquonque, ayant auſſi ledit Seigneur Prince renoncé à la condition qui a eſté pourparlé, de lui rendre les meliorations qu'il y auroit fait & qui s'y trouveroient en eſtre jusques à la ſomme de 12000. livres, de quarante gros, une ſnis ſeulement, lui demeurera la Jurisdiction, haulte, moyenne, & baſſe, és Villages dependans dudit Turnhout ci-devant engagés, que leursdites Alteſſes ont promis eux-meſmes de faire desengaiger en deans l'an de leur proffit par ledit Prince en jouïr de ladite Jurisdiction avec le ſurplus de ladite Terre de Turnhout, ſa vie durant, & aprés retourner à leursdites Alteſſes, avecques le ſurplus comme deſſus, en tesmoing de ce ont icelles & ledit Prince, avec ceux des Finances ſigné ceſte à Bruxelle le 19. d'Aouſt 1614. ANNO 1612.

M. vt. *ſoubs eſtoit ſigné* ALBERTS, PHILIPPE *Prince de Naſſau*, N. DE MONTMORENCY. STERCKS, P. DE AYALA.

CXVII.

Cautio SIGISMUNDI *Regis Poloniæ* III. *Ordinibus Ducatus Pruſſiæ exhibita ad conſervationem eorum Privilegiorum in puncto Inveſtituræ conceſſæ Datum Varſoviæ* 2. *menſis Martii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 81.] 2. Mart.

SIGISMUNDUS III. *Dei gratia, Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Samogitiæ, Livoniæque nec non Sueciorum, Gothorum, Vandalorumque Hereditarius Rex.*

SIGNIFICAMUS præſentibus Literis noſtris quorum intereſt, univerſis & ſingulis, quod cum poſt diuturnos multiplicesque Tractatus, qui inter nos, Ordinesque Regni & Illuſtriſſimam Domum Brandeburgicam de Jure Feudi in Ducatu Pruſſiæ intervenerant in aliquot Regni Comitiis, citro ultroque propoſitis rationibus agitabantur: Tandem in proxime præteritis Varſovienſibus Comitiis de iis communi accedente conſenſu tranſactum tuiſſet, nosque cum Ordinibus Regni, Ducatum Pruſſiæ ad Corpus Regni pertinentem Jure Feudi Illuſtriſſimo Principi Domino Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen: & Electori ejusque Fratribus germanis contuliſſemus, licet in iisdem Comitiis, ac Actu Ipſo Inveſtituræ Ordinum illius Provinciæ Nuncii & Mandatarii non interfuerint, eo quod ob temporis anguſtiam Conventus particulares in Ducatu illo ante Comitia indici non potuerint; tamen cum & ante in aliquot Regni Comitiis, iidem Ducatus Ordines, ſuam erga Illuſtriſſimam Domum Brandenburgicam voluntatem declaraverint, & apud nos Ordinesque Regni, ut hoc ipſum Feudum eidem Illuſtriſſimæ Familiæ conferretur, publice inſtiterint; hisce Literis noſtris declaramus, teſtamurque nos eorum aſſenſus & voluntatis, in inclytam illam Domum propenſæ, toties declaratæ, & in præteritis etiam Comitiis, Actuque Inveſtituræ, per Literas Primariorum è Ducatu teſtificatæ; eam quam par erat rationem habuiſſe & ea cognita, ad hanc de Feudo Pruſſico Tranſactionem deſcendiſſe, ac prolnde noſtram cum Illuſtriſſimo Electore & Familia ipſius ea de re compoſitionem jurisque Feudalis traditionem, non modo Juribus, Privilegiis & Prærogativis Ordinum cujuscunque ſtatus & conditionis præjudicare non debere: verum etiam eo ipſo, quod voluntate aſſenſuque illorum facta ſit, & nos Pactis Feudalibus ei inprimis pro noſtra erga Subditos illos totamque eam Provinciam propenſione caverimus, tanto magis robur & firmamentum temporibus perpetuis obtinere, idque nos cenſeri debere, decernimus & ſtatuimus & declaramus. In cujus rei fidem præſentes manu noſtra ſubſcripſimus, ac Sigillo Regni communiri mandavimus. Datum Varſoviæ die 2. Menſis Martii Anno Domini M. D. CXII. Regnorum noſtrorum Poloniæ XXV. Sueciæ vero XVIII. Anno.

SIGISMUNDUS REX.

JACOBUS ZACLZIK.

CXVIII.

Litteræ Reverſales Dominis Commiſſariis Regiis, ab Ordinibus Ducatus PRUSSIÆ *datæ Regiomonti die* 21. *Maii anno* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ & Sueciæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 78.] 21. Mai.

ANNO 1612. NOs infrascripti Ludovicus Rautter, Hoffmeister, Fabianus Burgrabius & Baro à Dhona, Supremus Burgrabius, Christophorus Roppe, Cancellarius, Joannes Albertus Borck Supremus Marschalcus, tanquam Regentes Consiliarii; Fridericus Burgrabius, & Baro à Dhona Brandenburg: Otthо von der Groben Schake: Joannes Truchses von Wetzhausen, Fischhausen, Martinus von Waltenrode Tapiavien: , tanquam Majores Capitanei; Fridericus S. R. Imperii Dapifer & Baro zu Waldtburg, Capitaneus Balgenn: Botto Albertus Baro van Egmlenburg Capitaneus Joansburgen: Sigismundus Bückhan Capitaneus Suldavien: Andreas von Kreutzen, Capitaneus Angeburgen: Fabianus Sack, Alberrus Finck, tanquam Consiliarii Terrestres, Albertus ab Ostaw, Præses Judicii Aulici, Joannes à Falckenheim, Joachimus Wenediger, Ludovicus Kalcstein, Georgius a Schubuth, Levinus Buchius J. U. Doctor; Christianus Dorffer J. U. Doctor, Balthasarus Brannsberger J. U. Doctor, tanquam Consiliarii Aulici; Eustachius von der Groben Provinciæ Marschalcus, Andreas Ripp, Albertus Weissel, ex Districtu Brandenburgen: Gerlacus Gaudecker ex Districtu Fischhausen: Christophorus Dellau ex Districtu Tapiavieo: in Sterburgen: Taplavien: Salavien: & Genrgenburgen; Theodoricus Kantz, ex Districtu Balgen, Casparus ab Hoendorff, ex Districtu Eylavien: Joannes Eberhardus à Thettau, ex Districtu Barrenstein: Joannes ab Hohendorff, Ludovicus à Pudewels, ex Districtu Rastenburgen: Fabianus à Millbe ex Districtu Risenburgen, & Mariæwerden: Albertus à Polenrx ex Districtu Schonbergen: Martinus Wenediger; & Albertus de Milbe, ex Districtu Preuschmarken: Libnuch & Deutsch Erlau, Henericus Finck ex Districtu Osterode, Hoenstein & Gilgenburg, Jtannes Georgius de Sauden ex Districtu Holland, Morungen & & Libstad, Georgius Schwider, ex Districtu Partensi, Georgius Spigel ex Districtu Sestensi, Nicolaus Reyteit ex Districtu Neidenburgen: & Soldavien: Georgius à Krosten ex Districtu Lick, Henericus ab Halle ex Districtu Oleczko, Angerburg & Lessen, Chrillophorus à Schlieben ex Districtu Gerdasien: & Nordenburgen: tanquam Nuncii Nobilitatis & Ordinis Equestris, Michael Wilhelmi antiquæ Civitatis Regiomontanæ, Michael Friese J. U. Doctor, Knipavien: Philippus Dawel Lobnicen: Proconsules, Hieronymus Schultz, Christophorus Klein, Jacobus Nietz Magistri Scabinorum, Daniel Bartsch, Tobias Schlicht, Joannes Nagel, ex Communitate trium Civitatum Regiomontan:, Chrispinus Bettchtager, Gregorius Ferman, Jordan Joannes ex Bartenstein, David Reich ex Rastenburg, Angerburg, Margrabowa, Michael Frick ex Fridelandt, Conradus Wideman & Michael Lietze ex Welau, Sacharias Schroter ex Schieffenburg, Valentinus Blumichem ex Hollandt Mulchausen; Joanoes Wegel ex Heiligenbeil, Antoolus Rautenberg ex Mariemverder, Garotsche, Abraham Mattelsfort ex Risenburg, Freustadt, Joannes Sackersdorff ex Osterod, Hohenstein, Gilgenburg, Christophorus Prætorius ex Neidenburg, Soldau, Passcohim, Petrus Lenck ex Zinten, Joannes Brin ex Preuscheulau, Christophorus Geroedt ex Bischoffswerder, Petrus Fuchs ex Dringfort, Augustinus Schiekes ex Sahfeld, Morungen, Liebstadt, Liebmuchle, Christophorus Wichert ex Fischhausen, Henricus Friese & Christophorus Wolff ex Creutzburg, Joannes Wolbertus ex Insterburg, Petrus Reimanus ex Goldop Oppidis tanquam Civitatum Ducatus Prussiæ Legati in hoc Conventu Regiomontano legitime convocati & congregati tam nostro, quam eorum quorum Mandata sultinemus nomine recognoselmus, attestamur profitemurque præsentibus hisce Literis cum tandem Alberti inclitæ memoriæ primi in Prussia Ducis, jam fere deficiente nullaque adeo spe Masculæ prolis existente Serenissimus Princeps ac Dominus Sigismundus III. Dei gratia Rex Poloniæ, Magous Dux Lithuaniæ, Ruthiæ, Prussiæ, Masoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gottorum Vandalorumque Hæreditarius Rex, simul & Ordines Regni, singulari quodam amore & benevoleotia ducti, commemoratum Prussiæ Feudum Illustrissimo Peincipi Domino D. Joanni Sigismundo, Fratribus etiam Illustrissimæ Celf. ejus germanis, nimirum Joanni Georgio, Eroesto Christiano, Wilhelmo eorumque omnium legitimis masculis Hæredibus simultaneæ Investituræ jus certis Conditionibus Legibusque contulissent, eandemque Transactionem Conditionesque ut nos etiam consensu Ratificationeque nostra firmaremus, ratas, gratasque haberemus, ex ejusdem Transactionis vi à nobis postulassent; non invitos nos fecisse, ut eadem nos quoque approbaremus confirmaremus, ratasque & firma haberemus. Quemadmodum quidem non solum libere in eosdem consentimus, verum eadem omnia, Transactiones omnimm Conditiooos Pactaque omnia & singula, tam vetera quam nova, inter Serenissimos Poloniæ Regis, Regnique Ordines, nec non Cruciferos Prussiæ Duces, Curatores Ordinesque Ducatus & nuper in proximis Comitiis Varsovienibus inter commemoratum Serenissimum Regem, Regnique Ordines & Illustrissimam Domum Brandeburgicam, inita constituaque, quemadmodum & per Regios Commissarios ante triennium in Conventu Regiomontano constituta sunt in omnibus eorundem Punctis, Clausulis, Capitibusque quemadmodum jam eorporali Juramento nostro confirmavimus, ita nunc Revertalibus etiam Literis nostris, pro nobis Successoribusque, & posteris nostris, grata rataque habituros, uecque quicquam vel ipsos eos, posterosque nostros, in iis immutaturos, vel à quoquam mutari passuros promittimus, spondemusque, ita tamen ne Juribus & Libertatibus, antiquisque Privilegiis nostris quemadmodum & Testamento inclytæ memoriæ Alberti primi in Prussia Ducis tum Regionalis Regiis, aliisque jurium nostrorum confirmationibus quicquam ulla in re hisce derogetur, sed ea omnia, tum universæ, singulæque Immunitates nostræ, integræ salvæque maneant; neque vel novis ullis Tributis, vel Transactionibus præter consensum voluntatemque nostram, nobis imponendis, vel ineundis vel qua alia re violentur lædanturque; Promittimus deinceps pro eo, authoritateque præsentium; nostro Successorumque nostrorum nomine, sanctissime pollicemur si aliquando commemoratos quatuor Fratres germanos illorumve posteros sine masculis Hæredibus sterilitet, Deo ita permittente, decedere contigerit, nos, posterosque nostros, nulli alii quam Regibus, & Regno Poloniæ, immediate tum parituros, subjectosque futuros, neque quenquam alium nisi & Regem Regnum Poloniæ tanquam naturalem & Hæreditarium Dominum agnituros, aut fidelitatem subjectionemque præstituros, obedituros, salvis tamen in eum casum Juribus, Libertatibus; Immunitatibus, Privilegiisque tam publicis quam privatis omnibus & singulis nominatimque iis, quæ à Sac. Regiæ Majestatis Antecessoribus ab Anno M. CCCC. LIV. ad hæc usque tempora, rum & modernæ Regiæ Majestatis Responsis nobis indulta, confirmata, & renovata sunt, quæ omnia in eum casum cum Ducatus hic immediate & plene modo prædicto Regno incorporabitur visceribaturque sarta tecta inviolatque esse debebunt, hoc ettam specialiter adjecto vel quoties nos; posterive nostri, novo Principi homagium præstare tenebimur, toties semper iidem hæc omnia recognoscere prius & eodem modo quo à nobis factum, juramentis scriptisque suis ea enmprobare tenebuntur, si quid etiam contra jus, formam Regiminis, Testamentum commemorari inclytæ memoriæ Alberti Ducis, aliaque Jura ac Privilegia nostra interim intercessisset ribrepsisserque, eadem eorigantur, in integrumque prius restituantur; cujus rei curam executioemque ad Serenissimos Reges pro tempore existentes, ac Regnum tanquam supremos, & directos Dominos, Patronosque ac Defensores nostros delegamus pertinereque volumus. In quorum fidem, & evidentius testimonium, hasce manu oostra subscripsimus, sigillis sub appressis à nobis deputatorum nimirum ex Consiliariis Regentibus Ludovici Rautter: ex Consiliariis etibus, Friderici Burgrabii & Batonis à Dhona: ex Nunciis Nobilitatis, Eustachi à Groben: ex Nunciis Civitatis Michaelis Guilhelmi J. U. Doctoris. Datum & pactum in Conventu Regiomonti, die XIX. mensis Maii Anno M. D. C. XII. stylo antiquo. ANNO 1612.

LUDOVICUS RAUTER, *Hoffmeister.*

(L. S.)

FRIDERICUS *Burgrabius & Baro à* DHONA.

(L. S.)

EUSTACHIUS À GRÖBEN.

(L. S.)

MICHAEL GUILHELM *J. U. Doctor.*

(L. S.)

CXIX.

ANNO 1612. 22. Mai.

CXIX.

Formulæ Juramentorum, SIGISMUNDO III. *Regi Poloniæ, nec non* JOANNI SIGISMUNDO *Electori Brandenburgico, ab Ordinibus Ducatus* Pruſſiæ *præſtitorum; cum Literis Commiſſariorum Regiorum deſuper confectis. Regiomonti* 22. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612 habitarum pag. 73.]

NOs Simon Rudniki Dei Gratia Epiſcopus Varmien: Stanislaus Dzialynski, Palatinus Mariæburgen: Rogosnen: Tölkmitenque Capitaneus: Venceslaus Kielczewski, Caſtellanus Biechovien: Wichovien: Capitaneus Reinholdus Heideuſtein Secretarius Sacræ Regiæ Majeſtatis Sereniſſimi Potentiſſimique Principis ac D. D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, &c. nec non Sueciæ Gothorumque Hæreditarii Regis, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Pruſſiæ delegati Commiſſarii. Significamus præſentibus hisce hujus & futuri temporis quorum intereſt interereve univerſis & ſingulis: Cum à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo, Inclitisque Regni Ordinibus ad Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei Gratia Marchionem Brandenburgen: Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montiuſii, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum Vandalorum; nec non in Sileſia Crosnæ Carnoviæque Ducem, Burgravium Norimbergen. Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenſtein &c. Ordinesque Ducatus Pruſſiæ, ad ea quæ ex ſuperiorum Comitiorum Anno Domini M. D. C. XI. Tranſactione præſtari deberent, peragenda, maximeque, ut commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori poſſeſſionem realem ejusdem Ducatus traderemus, in eandemque Illuſtriſſimam Celſ: ejus ex authoritate Reg: Majeſtatis ac Regni introduceremus immitteremusque, miſſi delegatique eſſemus, aliis rebus quæ à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo, mandatæ nobis fuerant ex præſcripto eorundem mandatorum conſtitutis, definitisque tandem die XII. Mentis Maii ad Juramentum ab Ordinibus Ducatus Pruſſiæ exigendum non acceſſiſſe, exque commemorata Tranſactione in Pacta Tranſactionemque ſequens Juramentum iisdem propoſuimus, videlicet: *Ego N. N. juro, meo, Ordinumque Ducatus hujus Poſterorumque ac Succeſſorum noſtrorum nomine, quod Pacta tam vetera, quam poſtremam etiam Tranſactionem, Conditionesque inter Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, D. Sigismundum III. Dei gratia Regem Poloniæ, Magnum Ducem Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Sueciæ, Gothorum Vandalorumque Hereditarium Regem Succeſſoresque ejus Reges, ac Regnum Poloniæ, tanquam ſupremos directos* Dominos *meos & naturales & Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. I. Archi-Camerarium, & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſuborum Vandalorum, nec non in Sileſia Crosnæ Carnoviæque Ducem; Burgraviumque Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ & Ravensburgi, Dominum in Ravenſtein &c. &c. Ducem & Dominum noſtrum conſtitutas in omnibus earundem punctis & clauſulis ſervabimus Poſteriſque ac Succeſſores noſtri ſervabunt; maxime autem ſi, Deo ita permittente, ſortè accideret, ut commemoratus Illuſtriſſimus Princeps Electior ſine legitimis maſculis Heredibus, poſt eumque Illuſtriſſimi Fratres ejus Germani ſimultaneam Inveſtituram habentes, ſine legitimis itidem Feudi Succeſſoribus decederent, nullo alio, quam Regibus & Regno Poloniæ immediate tam parebimus, aut Poſteri noſtri parebunt, neque quenquam alium niſi Reges & Regnum Poloniæ, tanquam Naturales & Hereditarios Dominos noſtros agnoſcemus aut Fidelitatem Subjectionemque præſtabimus; Succeſſoresque noſtri agnoſcent aut præſtabunt: Sed in commemoratorum Regum, & Regni Poloniæ poteſtatem ſine nulla cunctatione aut tergiverſatione concedemus eisque tam quo ad utile & directum Dominium, quam merum & mixtum imperium, Juribus tamen ac Libertatibus Privilegiisque noſtris & Ducatus hujus ſalvis manentibus, Nos ſubjiciemus obedientesque, Poſterique ac Succeſſores noſtri concedent, ſubjicient, obedientque. Ita me Deus adjuvet, & hæc Sancta ejus Evangelia.*

ANNO 1612.

Ich N. N. ſchwehre für mich / und im Namen der Ständt dieſes Hertzogthumbs / wie auch Unſerer Nachkommen und Erben / daß ſo wohl die alte Verträge und Pacta / als auch die letzt geſchloſſene Tranſaction in ihrem gefaßten Conditionibus, und die neue erlangee Belehnung und Lehns-Brieffe / ſo zwiſchen dem Durchleuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Sigismundum dem dritten / Königen in Pohlen / Großfürſten in Lithauen und der Lande Reuſſen / Preuſſen / Mazowen / Samoyten und in Liefland / wie auch der Schweden / Gothen und Wenden erblichen Könige und deſſen in der Kron Pohlen nachkommenden Königen / und dem Löblichen Reich derſelben Krone / als meinen Ober- und natürlichen Herrn / und dann dem Durchleuchtigſten hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Sigismund / Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertzkämmerern und Churfürſten / zu Preuſſen / zu Gulich / Cleve / Bergen / Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Crossen und Jägerndorff / Hertzogen ꝛc. Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen / Gruſen zu der Marck und Ravensburg / Herrn zu Ravenſtein / Unſern Gnädigſten Hertzogen und Herrn / auffgerichtet und verbrieffet / in allen ihren Puncten und Clauſulen / wir und Unſere Nachkommende Erben halten und demſelben nachkommen: Sonderlich da nach Gottes willen und ſchickung es ſich dahin begeben ſolte / daß Hochermeldte Ihre Churfürſtl. Gn. ohne leibes-lehens-Erben / wie auch derſelben mit-belehnee Leibliche Hr. Hr. Brüdere und derſelbigen Männliche Leibes-Lehens-Erben verſterben und abgehen würden / wir alsdan und Unſere Nachkommen keinem andern dan den Königen und der Kron Pohlen unmittelbar unterthänig und gehorſamb / wir auch / und ſie / ſonſt keinen andern dan die Könige und die Kron Pohlen / als Unſere Natürliche und Erbliche Herrn erkennen / und Unſere Treu und Pflicht Ihnen leiſten und beweiſen / ſondern in derſelben Könige und der Cron Pohlen gewalt / ohn einige Verwegerung und Hinderunß treten / und Ihnen ſowohl wegen des utilis und directi Dominii, als auch des meri und mixti Imperii halben gehorſamen / und unterthänig / getren und hold ſeyn wollen und ſollen; Doch damit die Rechte und gerechtigkeit / wie auch die Privilegia, Freyheit und Indulten dieſer Lande Preuſſen an ſich unberückt und volkömmlichen fern und bleiben. So wahr mir Gott helff und ſein heiliges Evangelium.

QUo Juramento exacto præſtitoque, ex mandato atque authoritate Sac. Reg. Majeſt. Domini noſtri Clementiſſimi, Ordinumque Regni ſupra memorato Illuſtriſſimo Principi Electori, Joanni Sigismundo &c. &c. in loco publico univerſoque populo præſente, integram, plenam realemque poſſeſſionem commemorati Ducatus hujus eum omni jure, Dominio; poteſtate ex Pactis, noviſſimaque Tranſactione ad Duces in Pruſſia quocunque modo pertinente tradidimus, in eademque omni meliore modo, ac ratione quocunque id de jure vel conſuetudine fieri poteſt, aut debet eum effectu intromiſimus, quemadmodum quidem præſentibus etiam hisce tradimus, intromittimusque; quod ad omnium & ſingulorum maxime autem Ordinum Ducatus Pruſſiæ notitiam deducentes authoritate Sac. Reg. Majeſtatis ampliſſimique Senatus atque omnium Regni Ordinum ut commemoratum Illuſtriſſimum Principem D. Joannem Sigismundum Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem &c. tanquam Ducem in Pruſſia, pro Principe Duceque habeant, agnoſcant, eidem tanquam Principi Regni Poloniæ Fiduciatio ac Feudali, Duci autem ac Domino

ANNO 1612. suo Hæreditario ac naturali, omnem fidem, honorem, obedientiam, omniaque subjectionis officia deferant præstentque mandamus. Juramentum autem cum Illustrissima Celsitudo sua exigere ab iis voluerit tale præstare debebunt videlicet: *Ego N. N. Juro Serenissimo Principi ac Domino D. Joanni Sigismundo Marchioni Brandenburgen: &c. &c. Domino meo Hæreditario, tanquam Duci in Prussia, Serenitatisque ejus legitimis Hæredibus masculis, & si illorum nulli amplius existerent, tum demum Serenissimis Principibus & D. D. Serenitatis ipsius tribus Germanis Fratribus simultaneè investitis, nimirum Domino Joanni Georgio, Domino Ernesto, & Domino Christiano Wilhelmo Marchionibus Brandenburgen: in Prussiâ Ducibus, & illorum legitimis Hæredibus masculis, uti illud inter Serenissimum Regem Poloniæ, & Illustrissimum Electorem Brandenburgen: in Prussiæ Ducem, Dominos meos Clementissimos, Anno Domini 1611. Varsoviæ Transactionis pacta, conventa, & noviter confecta Infeudatio, & Diplomata exprimunt, & in se continent. Et si illorum quoque nullus amplius extiterit, tum demum etiam Serenissimo ac Potentissimo Principi Domino D. Sigismundo III. illiusque Successoribus Regibus & inclyto Regno Poloniæ tanquam non solum supremis & directis, quales nunc sunt, sed etiam utilibus & immediatis tunc futuris Dominis meis, tùm uti exteri Regni indigenæ subditus fidelis & subjectus esse. Ejus Serenitatis commoda & emolumenta quærere & promovere, omnibusque Terrarum & Incolarum Serenitatis ejus damnis & incommodis pro posse meo, & quantum ex me fieri potest, præcavere, amovere, prævenire uti fidelem & probum Subditum decet, nec quicquam quod humano ingenio excogitari poterit impediet vel obstabit. Sic me Deus juvet, & Sanctum ipsius Evangelium.* Quod in Germanicam Linguam translatum, sequentibus verbis præstabunt.

Ich N. N. gelobe und schwehre dem Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn/ Herrn Johann Sigismunden/ Marggrafen zu Brandenburg/ des H. Römischen Reichs Erz Kämmerern und Churfürsten/ in Preussen/ zu Gülich/ Cleve/ Berg/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff/ Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen/ Grafen zu der Mark und Ravensburg/ Herrn zu Ravenstein/ Meinem Erb-Herrn/ als einem Hertzogen in Preussen/ und seiner Churfürstl. Gn. Leibes-Lehens-Erben/ und so derselben nit mehr seyn würden/ als dan/ und nicht eher/ den Durchleuchtig/ Hochgebohrnen Fürsten und Herrn ꝛc. Seiner Churfürstl. Gn. mit-belehnten dreyen Brüdern/ Herrn Johann Georgen/ Herrn Ernsten/ und Herrn Christian Wilhelm/ Marggrafen zu Brandenbueg/ in Preussen ꝛc. Hertzogen/ und ihren ehelichen Männlichen Leibes-Lehens-Erben/ wie solches zwischen dem Durchleuchtigsten und Großmächtigsten Könige in Pohlen ꝛc. und dem Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Churfürsten zu Brandenbueg ꝛc. in Preussen Hertzogen/ meinem Gnädigsten Herrn/ im Jahr Christi 1611. zu Warschau aufgerechtete Verträge und neue erlangte Belehnung und empfangene Lehens-Briefe nauhafftig machen und in sich halten: und so alsdan dieselben auch keiner mehr seyn würde/ alsdan/ und nicht eher/ dem Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Sigismundo dem dritten/ und derselben nachkommenden Königen und der Löblichen Cron Pohlen/ als meinen nicht allein Oberherrn/ wie sie itzo seyn/ sondern auch zu der zeit unmittelbaren und gäntzlichen vollkommen Natürlichen Herrn/ alsdan wie die andere des Reichs Ertzgälinge/ unterthänig/ getreu und hold seyn/ Ihrer Churf. Gn. frommen und bestes zu fördern und zu wissen/ und derselben/ auch Ihro Churf. Gn. Landen und Leuthen Schaden und Nachtheil/ so viel immer möglich und an mir ist/ fürkommen/ verwaenen und abwenden/ wie einem getreuen/ frommen Unterthanen eignet und gebühret/ und mich an solchem nichts/ wie des auch durch Menschen-Sinn immermehr erdacht werden mag und kan/ davon abhalten oder verhindern lassen/ ANNO 1612. treulich und ungefehrlich. Als mir Gott helffe und sein heiliges Wort.

In quorum fidem & evidentius testimonium nos suprascripti Commissarii Regii manu propria subscripsimus, & Sigilla nostra apponi fecimus: Datæ Regiomonti ipsa die immissionis factæ Anno M. D. C. XII. die XXII. Mensis Maii.

SIMON RUDNICKI *Episcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALYNSKI *Palatinus Marienburgen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZEWSKI *Castellanus Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN. *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXX.

Commissariorum Regiorum RECOGNITIO *de acceptis Literis Reversalibus; ab Ordinibus Ducatus* PRUSSIÆ *Regiomonti 22. Mai 1612.* 22. Mai.

[Acta & Decreta Commissionum S. R. M. Poloniæ Regiomonti in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 80.]

NOs Simon Rudnikl Dei gratia Episcopus Warmien:, Stanislaus Dzialinski Palatinus Marienburgen: Rogosuen: Tolkomiten: Wenceslaus Kielczewski, Castellanus Biechovien: Wschowien: Capitanei: Reinholdus Heidenstein Secretarius Serenissimi ac Potentissimi Principis ac Domini D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, & inclyti Regni Poloniæ in Ducatum Prussiæ deputati Commissarii, omnibus & singulis cujuscunque status, dignitatis & præeminentiæ fuerint præsentibus & futuris notum testatumque facimus: Postquam memorata S. R. Majestas, inclytique Poloniæ Regni Ordines Illustrissimo Principi ac Domino Domino Josuæ Sigismundo Dei gratia Marchioni Brandenburgen: S. R. Imperii Archi Camerario & Electori in Prussia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetiui, Pomeraniæ, Cassuborum Vandalorum; nec non in Silesia Crosnæ, Carnoviæque Duci, Burgravio Norimbergen: Principique Rugiæ, Comiti Marcæ & Ravensburgi, Domino in Ravenstein &c. & Illustritatis suæ Malculis Feudi Hæredibus cum & Illustritatis suæ tribus Fratribus eorumque Masculi Feudi Hæredibus Ducatum Prussiæ certis Conditionibus, quæ & in Diplomate Investiturarum & Literis authenticis reversalibus continentur, concesserit, & inter alia convenerit, ut Ordines Ducatus jurisjurandi religione Conditiones illas approbarent, illi verò Juramenti præstationem ex hac causa deprecarentur, quod majores suos Anno 1578. toti Domui Brandenburgicæ, & ùe moderne etiam Culmbachianæ, & Onoldinæ Lineæ juramenti vinculo se se obligasse dicerent, quam tamen in Literis Investiturarum præteritæ animadverterent tanquam studiosissimis verbis a nobis peterent, ne illis retro præstitum juramentum, vel nunc vel in præteritum apud quempiam noxæ, fraudique esset, ut S. R. Majestatis & Ordinum Regni nomine solenniter caveremus. Nos saltem justis illorum precibus annuentes verum etiam juri S. R. Majestatis & Regni cavente, imprimis omnia ista Juramenta Anno 1578. & quocunque tempore à Subditis Ducatus præstita, ut potè quæ inscia S. R. Majestate & Regno requisita & facta, quæque & à Commissariis Regiis, tum & à Serenissimo Rege Sigismundo, Augusto & Ordinibus Regni omnibusque sequentibus Investiturris cassata fuerunt, illegitima, nul-

la

ANNO 1612. la, & invalida pronunciamus, declaramusque tum etiam pro authoritate noſtra Commiſſoriali, nomine S. Majeſtatis Domini noſtri Clementiſſimi & omnium Ordinum inclyti Poloniæ Regni, omnibus Ordinibus Ducatus Pruſſiæ, vigore harum quarum fieri poteſt & debet, certiſſime cavemus, promittimus & pollicemur S. R. Majeſtatem Regnique inclytos Ordines, ratione commemorati præſtiti juramenti & præteritæ memoratæ Lineæ Culmbachianæ & Onoldinæ omni tempore apud omnes & ſingulos, illos defendere ac tueri velle. In quorum fidem manibus noſtris ſubſcripſimus & ſigillis ſub appenſis communiri fecimus. Datum Regiomonti die 22. Maii Anno M. DCXII.

SIMON RUDNIKI *Epiſcopus Varmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIAŁYNSKS *Palatinus Mariæburgen.*

(L. S.)

WENCESLAUS KIELCZENSKY *Caſtel. Biechovien.*

(L. S.)

RESNHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXI.

29. Mai. *Commiſſariorum Regis Poloniæ* SIGISMUNDI III. *in Ducatu* Pruſſiæ *Receſſus, circa Manutentionem Privilegiorum in Eccleſiaſticis & Politicis; Excluſionem peregrinarum Religionum & Introductionem Novi Calendarii. Datum Regiomonti* 29. *Maii* 1612. [Acta & Decreta Commiſſionum S. R. M Poloniæ in annis 1609. & 1612. habitarum, pag. 83.]

NOs Simon Rudnikl Dei gratia Epiſcopus Varmien: Stanislaus Dzialynzki Palatinus Mariæburgen. Rogosnen: Tolkmitten: Venceslaus Kielczewski Caſtellanus Biechovien: Wſchovien: Capitaneï: Reginboldus Heidenſtein S. R. M. Secretarius, Sereniſſimi Potentiſſimique Principis ac Domini, D. Sigismundi III. Dei gratia Regis Poloniæ, Magni Ducis Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque, nec non Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Hæreditarii Regis, & inclyti Regni Poloniæ, in Ducatum Pruſſiæ delegati Commiſſarii, Significamus præſentibus hiſce hujus & futuri temporis, quorum intereſt, intereritve, univerſis & ſingulis tum à S. R. Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo; inclitisque Regni Ordinibus, ad Illuſtriſſimum Principem ac Dominum D. Joannem Sigismundum Dei gratia Marchionem Brandenburgen. S. R. Imperii Archi-Camerarium & Electorem in Pruſſia, Juliæ, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ Caſſuborum Vandalorum, nec non in Sileſia Crosnæ Carnovieæque Ducem; Burgravium Norimbergen: Principemque Rugiæ, Comitem Marcæ, & Ravensburgi, Dominum in Ravenſtein &c. &c. Ordinesque Ducatus Pruſſiæ, ad ea quæ ex ſuperiorum Comitiorum Anni Domini 1611. præſtari deberent, peragenda maximeque ot commemorato Illuſtriſſimo Principi Electori Poſſeſſionem retinendi ejusdem Ducatus, in eandemque Illuſtriſſimam Celſitudinem ejus ex authoritate Regiæ Majeſtatis ac Regni introducendi immittendique eſſemus, plenis cum mandatis miſſi delegatique eſſemus, præſcripto mandatorum noſtrorum diligenter examinato expenſoque in eum qui ſequitur modum quæ officio noſtro incumbant, conſtituiſſe explicaſſeque. Inprimis loco Templi ex Transactione ædificandi, pro arbitrio & voluntate noſtra definito, obligatione etiam mille florenorum annuorum, in uſus Parochi & domum, præſtandorum, certis in fundis, villis, agris, cenſibus reddibusque conſtituta inſcriptaque. Alterius autem Templi de quo ad Ordines relatum fuerat, cauſa in eo quo in Tranſactione erat ſtatu integra S. R. Majeſtati Domino noſtro Clementiſſimo iuelitisque Regni Ordinibus relicta conſervataque omnia hæc certis cautionibus inſcriptionibusque à ſupra memorato Illuſtriſſimo Principe in ea præſtitis edictisque firmavimus ſancivimusque. De Callendario deinde novo, cum Sereniſſimæ Celſ: ſuæ omniumque Ordinum Ducatus conſenſu ac voluntate nomine S. R. Majeſtatis nobis poſtulantibus receptum jam ſit ut ad proxima Feſta Pentecoſtes, eurrentis hujus Anni, milleſimi, ſexcenteſimi duodecimi, publice etiam introducatur, promulgetur conſtanterque in poſterum ſervetur, conſtituimus edicimusque. Secundum hæc cum à S. Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo imprimis mandatum nobis eſſet, ut ſi quæ contra jus ſupremi directique Dominii Regiæ Majeſtatis, Regnique vel etiam Jura, Privilegia, Libertates ipſius Ducatus Ordinumque ejus irrepſiſſent, introductaque eſſent; de his cognoſceremus Gravaminaque omnia authoritate Regiæ Majeſtatis, ac Regni, tolleremus aboleremusque: ſimiliter, ſi quæ ex ſuperioris Commiſſionis Statutis Decretisque, nondum executioni mandata eſſent, inſpiceremus atque ad effectum deduceremus. Cum verò ne contra Jus publicum Privilegiaque Ducatus hujus, maxime autem Lublinen: quo penes Religionem Catholicam Romanam ut in Ducatu hoc antiquiſſimam & puriſſimam exercitio Religionis Auguſtanæ libertas etiam in Ducatu hoc indulta, allæque omnes cujuscunque generis aut nominis Sectæ excluſæ exterminataeque ſint diviſæ in Religione opiniones in Ducatum invehantur non pauci vereantur: Appellationem deinde contra Jus publicum & expreſſa Pacta noviſſimamque Tranſactionem proxime præteritorum Commitiorum Varſavienſium variis modis partim impediri, partim excludi cognoviſſemus: inprimis de duobus hiſce capitibus ſequentem in modum definivimus, conſtituimusque. Et ad Sectas quidem peregrinasque Religiones quod attinet, ſiquis poſthac ad Magiſtratum & Officium adſcitus promotusque repertus fuerit, qui diverſam à Religione Catholica Romana, vel Auguſtanæ Confeſſionis Anno Domini, M. D. XXX publicæ Auguſtæ propoſitæ & Apologiæ ejus, tanquam publico Ordinum Ducatus hujus conſenſu receptæ & approbatæ, indultoque Sereniſſimorum Regum Poloniæ in Ducatu hoc permiſſæ, quamcunque vel Zwinglianorum, Calvinianorumque, Anabapiſtarum, Arrianorum vel quibuscunque odmnibus vocentur, Sectam tovcat profiteaturque à Conſiliariis terreſtribus, vel iis negligentibus; à Conventu univerſæ Nobilitatis, aut quocunque in Ordine ſibi pari, in Civitatibus autem à Magiſtratu Civium aut quocunque de Populo, primò ad judicium Illuſtriſſimi Principis Auleum vocari poterit, ac debebit; & in defectu quidem plenariæ probationis, non aliter liber pronunciari aut evadere debebit, quam ot ſupra nominatis Zwinglianis; Calvinianis, Anabaptiſtis, Arrianis, vel quibuscunque nominibus vocentur Sectis, manifeſte contradicat & renunciet, & convictus quidem arbitraria pœna à Sacra Regia Majeſtate, quæ pro delicti aut delinquentis qualitate, quousque viſum fuerit, ex arbitrio Sacræ Regiæ Majeſt. extendi poterit; puniri animadvertique in eum debebit: & à Magiſtratu, aut Officio, in quo conſtitutus eſt mox moveri cedereque debebit, ſalva ut in aliis cautis ita maxime in hac quoque per omnia appellatione ad Sacram Majeſtatem. Quod ſi quis vero dictorum actionem alicui movere velit, huic ex officio idoneus Procurator dari debebit, qui ſi à prædictis Conſiliariis vel Ordinibus petatus, omnes ſumptus quemadmodum ſuas aras & præmia ex publico pecuniæ ærario habebit; ita tamen ut Conſiliariorum Terreſtrium duo, tres vel plures, ſi quem hæreſeos ſuſpectum cognoverint, Sereniſſimo Principi id vel ejus loco D. D. Conſiliariis Regentibus denunciare debeant, qui tum cogniris cauſæ indoctis, omnes Terreſtres Conſiliarios convocabunt, ut il adſcitis Conſiſtorialibus conjunctim deliberent, an actio publico nomine contra ſuſpectum ſit inſtituenda nec ne; & ſi eam ſuſcipiendam judicaverint, tum Procuratorem conſtituere & ſumptus ex publico Provinciæ ærario in id impendere debent; alias Ordinibus Ducatus, & cuilibet privato agendi facultas contra quemlibet in publica hac cauſa erit: ſi vero tens convictus fuerit hæc cuilibet omnia accuſatori reſundere tenetur. Provocatio etiam appellarioque ad judicium Sacræ Regiæ Majeſtatis, cum & jure publico & commemorata noviſſima Tranſactione, integra liberaque omnibus eſſe debeat, ut cujuscunque fortunæ aut conditionis fuerit,

ANNO 1612. qui gravatum ſe Sententia exiſtimarit, more aliorum judiciorum omnium ſumma ſex florenorum Polonicalium depoſita, cujus amittendæ periculo ſi in ultima inſtantia cauſa et abjudicetur appelliet in judicio, ſine ulla aut ſubſcriptione aut aſſiſtentia Procuratoris, vel quacunque alia conditione; modo infra ſummam quingentorum florenorum Tranſactione definitam, à judicio Aulico ad Regiam Majeſtatem Judiciumque appellare liberum integrumque ſit. Neque ullo alio prætextu, colore, quicunque ingenio humano excogitari poſſit, præterquam infra eommemoratam ſummam quingentorum florenorum appellationem quis interponat, ab ea quis prohibeatur, impediatur, excluduturque ſub pœna in Judices appellationi ultimæ inſtantiæ non deferentes jure publico conſtituta in Judicio itidem Regio ſuccumbenda. Quod ſi etiam contra jus, Tranſactionem definitionemque hanc noſtram appellatio cujuspiam à Judicio Aulico non reciperetur, admitteretur ve; tali extra ordinem, vel in quocunque alio jure, aut ad Acta quæcunque, vel etiam apud Notarium publicum, appellationem ſuam interponere, interpoſitamque ad notitiam Partis contra quam appellarit Judicique ipſius à quo appelarit, deducere liberum integrumque ſit. In omni autem appellatione ſive ordinaria, ſive extraurdinaria etiam ſiue ulla Judicis aſſignatione, aut Partis citatione, in Judicio Regio terminum ipſo jure Partes habebunt, poſtridie poſt duodecim ſeptimanas à tempore Appellationis interpoſitæ exactas; quem ſi Partes non obſervaveriut, etiam nulla alia citatione præcedente, contumaciæ, pœnisque ejus ſubjecti eruut. Cum etiam Sacra Regia Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus, triennio abhinc Literas quasdam ad Ordines Ducatus hujus dediſſet, quæ, durante Commiſſione hac noſtra, nunc primum illis redditæ quidamque in eam Sententiam interpretati eas fuerint, quaſi Regia Majeſtas aliqua in re officio functos non exiſtimaſſet, eoque nomine accuſaſſet, arguiſſetque: Regia autem Majeſtas recentibus Literis nunc ad illos datis ita mentem ſuam declaret; non eo animo quicquam à ſe ſcriptum eſſe, quaſi fidei & obſequiorum Regiæ Majeſtati, & Principi ſuo debitorum promptitudinem ullam in iis requiviſſet; ſed ut illa Cohortatione en quo ſponte ferebantur illos tanto magis ineitaret mandatu, authoritateque Sacræ Regiæ Majeſtatis; nos etiam præcutibus hisce Literis noſtris ſupradictas priores Literas ita explicamus, declaramusque neque ulla in te exiſtimationi, honorique commemoratorum Ordinum aut poſteterum eorum, derogare debere, pronunciamus, decernimus, ſtatuimusque; in univerſum vero Jura Privilegiaque Libertates, Immunitates omnes, tam univerſorum Ducatus hujus Ordinum, quam ſingulorum ſpeciatim etiam ne exteri ulli ad Conſilia Negotiaquæ ulla publica adhiberentur, ſed ſecundum formulam Regiminis, Teſtamentumque inclitæ memoriæ Alberti primi in Pruſſia Ducis aliaque jura Ducatus hujus per Conſiliarios Regentes, aliosque Magiſtratus indegenas omnia agantur, adminiſtrenturque, commemoratæ etiam ſuperioris, & præſentis hujus etiam Commiſſionis noſtra Acta Decretaque, quæque præſenti hoc Edicto noſtro conſtituta ſunt, omnia tanquam Sacræ Regiæ Majeſtatis Ordinumque Regni authuritate adminiſtrata, firma inviolabiliaque ab omnibus ſervari, tenerique debere volumus, decernimus ſtatuimusque. Ne etiam euipiam Jura, Legesque Ducatus hujus ignotæ ſint, ſabſellia quoque Tribunalque Regium habeat, quid in judicando ſequi debeat, quæ ad Jura Ducatus Ordinum pertineut, ut Pacta, Privilegia Tranſactio Varſavienſis noviſſima, ſuperioris Commiſſionis Acta & Decreta tam præſentes hæ Literæ authoritasque noſtra, ut publice etiam promulgentur, & quo facilius Copia ſingulis fieri poſſit typis impreſſæ edantur cenſemus, ſtatuimusque. Præter hæc, cui diligenter etiam à Sacra Regia Majeſtate Domino noſtro Clementiſſimo, mandatum nobis ſit authoritatem noſtram apud Illuſtriſſimum Principem ut interponeremus, ne Generoſi & Nobiles Domini Berzeviczii, Rivocii, Rosciszevii, in Exercitio Religionis Catholicæ in ſuis quisque Templis impediretur, eamque rem ad publicam cauſam Tranſactionemque pertinere, Sacra Regia Majeſtas Dominus noſter Clementiſſimus exiſtimet: Illuſtriſſimus autem Princeps à publica cauſa ſeparatam prius ad ſuum judicium cognitionemque ſpectare arbitretur, totam hanc cauſam privatorum horum Templorum quemadmodum & poſtulationem Sacræ Regiæ Majeſtatis de Notario in Portu Pilavien ad Regiam Majeſtatem integram revocamus referimusque: quæ quo ulterius in hisce cauſis progredieodum ſit judicabit. Similiter & Decreta in cauſa Nobilium &c. & ſi quæ alia in tali cauſa ſint, à Commiſſariis Regiis Anno Domini M. D. C. IX. lata executioni nondum demandata, cum tota cauſa effectuque ſuo integra ad Sacram Regiam Majeſtatem remittimus, referimusque; jure tamen tam Illuſtriſſimi Principis, quam ſupremi ac directi Domini Sacræ Regiæ Majeſtatis ſalvo. Quibus quidem rebus partim ita explicatis definitisque partim ad Regiam Majeſtatem integris relatis eidemque reſervatis, inprimis ex eommemorata Tranſactionis formula in loco publico univerſoque Populo præſente, in ipſa Pacta, Tranſactionem, Juramentum ab Ordinibus Ducatus exegimus. Ex Mandato inde atque authoritate Sacræ Regiæ Majeſtatis Domini noſtri Clemeutiſſimi, Ordinumque Regni, integram, plenam realemque poſſeſſionem commemorati Ducatus hujus cum omni Jure, Dominio, poteſtate ex Pactis noviſſimaque Tranſactione ad Ducem in Pruſſia quocunque modo pertinente ſupra memorato Illuſtriſſimo Principi tradidimus, in eandemque cum effectu Illuſtriſſimam Celſ. ſuam introniſimus, in omnibus quæ nobis conſtituta ſuprafcripta ſunt juribus ſupremi ac directi Dominii Sacræ Regiæ Majeſtatis & Regni, quæ in primis ſarta tectaque eſſe debent, per omnia ſalvis integrisque manentibus. Quorum fidem haſce manibus noſtris ſubſcripſimus, Sigilliſque noſtris communiri fecimus. Datum Regiomonti die XXIX. Meulis Maii Anno Domini, M. D.C. XII. ANNO 1612.

SIMON RUDNICKY *Epiſcopus Warmien.*

(L. S.)

STANISLAUS DZIALINSKI *Palatinus Mariaburgen.*

(L. S.)

VENCESLAUS KIELCZENSKI *Caſtel: Biechovien.*

(L. S.)

REINHOLDUS HEIDENSTEIN *S. R. M. Secretarius.*

(L. S.)

CXXII.

Ihro Römiſchen Königl. Majeſt. Matthiæ Wahl-Capitulation, enthaltend die Articuln, wornach dieſelbe das Römiſche Reich zu gouverniren verſprochen. Beſchloſſen zu Franckfurt am Mayn den 18. Junii Anno 1612. [CHRISTOPH ZEGLERN Wahl Capitulationes, pag. 73. LONDORPSI Acta Publica Tom. I. pag. 103. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce. LYMNÆI Capitulationes Imper. & Regum Romanor. pag. 544.] 18. Juni.

C'eſt-à-dire,

Capitulation Imperiale de MATTHIAS *Roi des Romains, contenant les Articles, ſelon leſquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort ſur le Meyn 18. Juin 1612.*

WIr Matthias / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungern / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärnten / zu Krain / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / F. zu Schwaben / Miargg. des H. R. Reichs zu Burgau / Mahren / Ober- und Nieder-Lauſnitz / Gefürſter Graf zu Hapsburg / zu Tyrol

zu

ANNO 1612. zu Pferd / zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf zu Elſaß / H. auf der Windiſchen Marck zu Portenau / und zu Salms / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brief / und thun kund aller männiglich: Als wir mit Schickung des Allmächtigen / in kurtz verwichenen Tagen / durch eine ordentliche Wahl der Ehewürdigen / und Hochgebornen / Joh. Schweickarten zu Maintz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbiſchoffen; Joh. Pfaltzg. am Rhein / Vormund / und der Churpf. Adminiſtratorn, Hertz. zu Bayern / Joh. Georgen / Hertzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Berg / Burgg. zu Magdeburg / und an ſtatt / und von wegen Joh. Sigmunden Margg. zu Brandenburg / aller des H. R. R. durch Germanien / Gallien und das Königr. Arelaten / auch Italien Ertzcantzlern / und reſpective Ertzmarſchalcken / und Ertzkammerern / Unſere lieben Neven / Ohmen und Churf. S. L. vollmächtigen Botſchafft / Adam Gansen / Edlen H. zu Putlitz auff Wolffshagen / und Churbrandenb. Erbmarſchalck / zu der Ehr und Würde des R. Königl. Namens und Gewalts erhoben / erhöhet und geſetzt worden / der wir Uns auch Gott zu Lob / dem H. R. R. zu Ehren / und der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeines Nutzens willen beladen / daß wir uns demnach auß freyen gnädigen Willen / mit denſelben Unſern lieben Neven / Ohmen / und Churf. dieſer nachfolgenden Articul Ewig und Packweis vereiniget und vertragen / die angenommen / bewilliget und zugeſagt haben / alles wiſſentlich und in Krafft dieſes Briefs.

1. Zum Erſten / daß wir in Zeit ſolcher Unſer Königl. Würden / Ambts und Regierung / die Chriſtenheit / und den Stul zu Rom / auch Bäbſtliche H. und die Chriſtliche Kirch / als derſelben Advocat, in gutem treuen Schutz und Schirm halten / darzu inſonderheit in dem H. R. Reich Fried / Recht und Einigkeit pflantzen / richten und verfügen ſollen und wollen / daß die ihren gebürlichen Gang / den Armen als den Reichen / gewinnen und haben / auch gehalten / und derſelben Ordnungen / auch Freyheiten / alten Löbl. Herkommen nach / gerichtet werden ſoll. Gleichwol ſo viel dieſen Art. betrifft / auch den nachfolgenden 17. Artickel gegenwärtiger Obligation, verſ. Daß ſollen und wollen wir / mit J. der Churf. ꝛc. Haben ehegemelte Unſer liebe Ohemen / die weltliche Churf ſich außtrücklich gegen Uns erklärt / was daſelbſt von dem Stul zu Rom / auch der Bäbſtl. H. für Meldung geſchicht / daß Ihre Liebden darinn nicht bewilligen / noch Uns damit verbunden haben wollen.

2. Wir ſollen und wollen auch / ſonderlich die vorgemachte Guldene Bull / den Frieden in Religion und profan-Sachen / auch den Landfrieden / ſambt der Handhabung deſſelben / ſo auff jüngſt zu Augſpurg im fünff und funffzigſten Jahre gehaltenen Reichstage auffgerichtet / angenommen / verabſchiedet / verbeſſert / auch in den darauffgefolgten Reichs-Abſchieden widerhohlet und confirmirt worden / ſtät und veſt halten / handhaben / und darwieder niemands beſchweren / oder auch durch andere beſchweren laſſen / und die andere des H. Reichs Ordnung und Geſetze / ſo viel den obgemelten angenommenen Reichs-Abſchied im 55. Jahr zu Augſpurg auffgerichte / nicht zu wieder / confirmiren / erneuern / und wo es Noth / dieſelben mit Rath / Unſee und deß Reichs Churf. Fürſten / und anderer Stände / beſſern / wie es jederzeit des Reichs Gelegenheit erfordern wird.

3. Und in allweg ſollen und wollen wir die Teutſche Nation / das H. R. Reich / und die Churf. als die vorderſte Glieder deſſelben / auch andere Fürſten / Graten / Herren und Stände / bey ihren Hochheiten / Würden / Recht und Gerechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach ſeinem Stand und Weſen / bleiben laſſen / ohn Unſer oder männiglichen Eintrag und Verhinderung / und ihnen darzu ihre Regalia und Obrigkeit / Freyheiten / Privilegia, Pfandſchafften und Gerechtigkeit / auch Gebräuch und gute Gewohnheiten / ſo ſie bißdaher gehabt haben / oder in Übung geweſt ſeyn / zu Waſſer- und Land / in guter beſtändiger Form / ohne alle Wegerung / confirmirn und beſtätigen / ſie auch darbey / als erwöhlter R. König / handhaben / ſchützen / und ſchirmen / doch männiglich an ſeinen Rechten ohne Schade

4. Wir laſſen auch zu / daß die gedachten 6. Churf. jr zu zeiten / nach vermög der Gülden Bullen / und ihrer Gelegenheit / des H. Reichs / zu ihrer Nothdurfft / auch ſo ſie beſchwerliche Obliegen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelbig zu bedencken und zu berathſchlagen / daß wir auch nicht verhindern oder irren / und derohalb kein Ungnad noch Widerwillen gegen ihnen / ſambtlich und ſonderlich / ſchöpffen und empfahen / ſondern Uns in dem / und andern der Gulden Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalts wir dann auch der Churf. gemeine / und ſonderbare Rheiniſche Verein / als welche ohne das mit Genehmhaltung und approbation der vorigen Keyſer rühmlich aufgericht / ſo wol dieſen als alle darinnen begriffene Puncten / auch Unſers theils approbiren und confirmiren thun.

5. Wir ſollen und wollen auch / alle unziemliche häſſige Bündnuß / Verſtrickung / und Zuſammenthun der Unterthanen / des Adels / und gemeinen Volcks / auch die Empörungen und Auffrühr / und ungebührliche Gewalt gegen den Churf. Fürſten / und andere fürgenommen / und die hinführo geſchehen möchten / auffheben und abſchaffen / und mit ihrer der Churf. und anderer Sünden / Rath und Hülff daran ſeyn / daß ſolches wie ſichs gebühret / und billich iſt / in künfftigen Zeiten verbotten / und fürkommen werde.

6. Wir ſollen und wollen auch für Uns ſelbſt / als erwöhlter R. König / in des H. Reichs Händeln keine Bündnüß / oder Einigung / mit frembden Nationen, oder ſonſt im Reich machen / Wir haben dann zuvor die 6. Churf. deßhalben / an gelegene Mahlſtatt zu ziemlicher Zeit erfordert / und ihren Willen / ſämbtlich / oder des mehrern Theils auß ihnen / in ſolchem erlanget.

7. Was auch die zeithero / einem jeden Churf. Fürſten / Herren und andern / oder dero Voreltern / und Verfahren / Geiſtliches und Weltliches Stands dergeſtalt ohne Recht gewaltiglich genommen / oder abgetrungen / ſollen und wollen wir / der Billichkeit nach / wie ſich im Reich gebührt / wider zu dem Seinigen verhelffen / bey ſolchem auch / ſo viel tr Recht hat / handhaben / ſchützen / und ſchirmen / ohn alle Verhinderung / Aufhalt oder Saumnüß.

8. Zu dem und inſonderheit ſollen und wollen wir dem H. R. Reiche und deſſelben Zugehörenden / nicht allein ohne Wiſſen / Willen / und Zulaſſen / gemelder Churf. ſamptlich / nichts vergeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in under weg veräuſſern / oder beſchweren ſondern auch Uns auffs höchſt bearbeiten / und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden / das jenige ſo davon kommen / als verfallen Fürſtenthumb / Herrſchafften / und andere auch confiſcirte und unconfiſcirte mercklicher Güter / die zum Theil in anderer frembden Nationen Hände / ungebührlicher Weiſe gewachſen / zum förderlichſten wieder darzu bringen / zueignen / auch darbey bleiben laſſen.

9. Fürnemlich auch / dieweil vorkommen / daß etliche anſehentlicht / drm Rrich angehörige Herſchafftrn und Lehen in Italia und ſonſten / vereuſſert

ANNO 1612.

ANNO 1612. ſert ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anſtellen / wie es mit ſolcher alienation bewandt / und in dieſem / wie auch obigem allen / mit Rath / Hülf / und Beyſtand / der 6. Churf. und anderer Fürſten und Ständen / jeder theil an die Hand nehmen / was durch Uns und ſie für eathſamb / nützlich und gut angeſehen / und füglich ſeyn wird / doch männiglich an ſeinen gegebenen Peivilegien, Recht- und Gerechtigkeiten ohne Schade.

10. Und ob Wir ſelbſt / oder die Unſerigen / ichtwas das drin R. Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſſigen Titul bekommen were / oder würde / innen hetten / das ſollen und wollen wir / bey Unſern ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich ohne Weigerung / auff ihr der Churf. Geſinnen / wieder zu handen bringen / zuſtellen / und folgen laſſen.

11. Wir ſollen und wollen darzu / in zeit bemelder Unſer Regierung / Uns friedlich und nachbarlich / gegen den Aaſteſſenden / und Chriſtlichen Gewälten verhalten / kein Gezänck / Unruhe / Fehde und Krieg / in oder auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig frembd Kriegsvolck in das Reich führen / ohne Vorwiſſen / Rath und Bewilligung der Reichs-Stände / zum wenigſten / der 6. Churf. daß auch von einem oder mehr Ständen des Reichs / dergleichen fürgenommen / und ein frembdes Kriegsvolck in das Rich geführet würde / daſſelbe mit Ernſt abſchaffen. Wo wir aber von des Reichswegen / oder das H. Reich angegriffen und bekrieget würde / alsdan mögen wir Uns dargegen aller Hülff gebrauchen.

12. Deßgleichen ſie / die Churf. und andere des H. Reichs Stände / mit den Rechts-zügen / Cantzleygeldern / Nachtreſen / Auffiagen / und Steuern / unnothdürfftiglich / und ohne redliche dapffere Urſachen nicht beladen noch beſchweren / auch in zugelaſſenen nothdürfftigen Fällen die Steuer / Auffiagen und Reichstäge / ohne Wiſſen und Bewilligung der 6. Churf wie obgemeld / nicht aufſetzen / und außſchreiben / und ſonderlich / keinen Reichstag / auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation fürnehmen / oder außſchreiben / auch die von dem Reich / und deſſelben Ständen / eingewilligte Steuer und Hülffen / zu keinem andern End / als wozu ſie bewilliget werden / anwenden.

13. Wir ſollen und wollen auch / Unſer Königliche / und die Ambter am Hoff / und ſonſten im Reich / mit keiner andern Nation, dan gebohrnen Teutſchen / die nicht nieders Stands nach Weſens ſeyn / ſondern mannhaffteige / edliche Leut / von Fürſten / Grafen / Herren / von Adel / und ſonſten dapffers und hohen Herkommens / hohen Perſonen / beſetzen / und ſonſt niemands / als die Uns und dem H. R. Reich mit Pflichten und Dienſten verwandt / auch die obbenannten Aembter / bey ihren Ehren / und Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelben nicht entziehen oder entwenden laſſen / in einige Weg / ſonder Gefährde.

14. Dazu in Schrifften und Handlungen des Reichs / keine andere Zungen und Sprachen gebrauchen laſſen / dan die Teutſche und Lateiniſche Zungen / es wehre dan an Orten / da gemeiniglich ein ander Sprach in Ubung wehre / und in Gebrauch ſtünde / alsdan mögen wir und die Unſerigen / Uns derſelben daſelbſten auch gebrauchen und behelffen.

15. Auch Churf. Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / von Adel / auch andere Stände / und Unterthanen deß Reichs / mit rechtlichen / oder gütlichen Tagleiſtungen / auſſerhalb Teutſcher-Nation, von ihren ordentlichen Richtern / nicht dringen / erfordern / noch vorbeſchreiben / ſondern ſie alle und jede inſonderheit / im Reich / laut d'Gülden-Bull / auch wie des H. Reichs-Ordnung / und andere Geſetz vermögen / bleiben laſſen. ANNO 1612.

16. Inſonderheit auch / nachdem die Churf. deß Reichs / als die fürnehmſte Glieder deſſelben vor andern Ständen / nicht allein in Krafft der Gülden Bull / ſondern auch durch andere hohe privilegia, vor allen Frembden / zuforderſt aber dem Rohtweiliſchen Gericht / ſo wol für ſich / als ihre Unterthanen und Zugewandten geſtifftet ſeyn / nichts deſtoweniger als durch deſſen Hoffgerichts-Proceſs je zuweilen dero Unterthanen moleſtiret werden wollen / in alleweg vorſehen / daß ſolches gedachtem Hoffgericht abgeſtelt / und da hinfuhro eines oder andern Churf. Unterthanen und Zugewandten / mit dergleichen proceſſen ferners moleſtation geſchehe / daß ſie nicht allein die Proceſs nicht annehmen ſollen / ſondern auch die Churf. diejenigen / ſo über Verwarnung / der continuation ſolcher proces nicht müſſig gehen wollen / mit Straffen erſehen mögen / und ſollen.

17. Und als über und wieder die concordata Principum, auch auffgerichte Verträg / zwiſchen der Kirchen / Päbſtlicher Heiligkeit / oder dem Stul zu Rom / und Teutſcher-Nation, mit unformlichen Gratien, Reſcripten, Annaten der Stifft / ſo täglich mit Mannigfaltigung / und Höhrung der Offerten am Röm. Hoff / auch Reſervation und Dispenſation, oder in andere weg / zu Abbruch der Stifft Geiſtlichkeit und anders / wieder gegebene Freyheiten / daezu zu Nachtheil juris patronatus, und den Lehenherren / ſtäts und ohne unterlaß öffentlich gehandelt / derhalben auch unleidentliche verbottene Geſellſchafft / Contract oder Bündnüß / wie wir berichtet / fürgenommen / und uffgericht werden / das ſollen und wollen wir / nue der Churf. Fürſten / und anderer Stände Rath / bey Unſerm Heil. Vatter dem Pabſte und Stul zu Rom / Unſers beſtens Vermögens abwenden und fürkommen / auch daran und dareb ſeyn / daß die vermeldte concordata Principum, und uffgerichte Verträg / auch Privilegia und Freyheiten / gehalten / gehandhabt / und denſelben veſtiglich nachgelebt / und nachkommen / jedoch wo Beſchwerung darin gefunden / und Mißbrauch entſtanden / daß dieſelben Vermög deßhalben gehandhabung zu Augſpurg / der mindere Zahl im dreyßigſten Jahr gehaltenen Reichstags / abgeſchickt / und hinfürters dergleichen ohne Verwilligung der Churf nicht zugelaſſen werden.

18. Wir ſollen und wollen auch die groſſe Geſellſchafften der Kauffgewerbsleute / ſo bißhero mit ihrem Geld regiert / thers Willens gehandelt / und mit Steigerung viel ungeſchicklichkeiten dem Reich / deſſen Inwohnern und Unterthanen unertrählichen Schaden / Nachtheil und Beſchwerung zugefügt / einfuhren / und noch täglich thun gedären / nur Ihr der Churf. und anderer Ständ Rath / wie dem zubegegenen / ferner auch bedacht / und fürgenommen / aber nicht vollſtreckt worden / gar abthun.

19. Wir ſollen und wollen auch inſonderheit / dieweil Teutſche Nation, und das H. Röm. Reich / zu Waſſer und Land / zum höchſten von daraus beſchwert / nun hinführo keinen Zoll von neuem geben / noch einige alte erhöhen / ſonder Rath / Wiſſen / Willen und Zulaſſung der 6. Churf. wie vor und offtgemeld.

20. Und weil männiglich bekandt / wie hoch fürnehmlich der Rheinſtrom / wegen dieſer hohen und ſchweren / an unterſchiedlichen Orten / des unteren Rheins / bey den vorgeweſenen Niederländiſchen Kriegs-Empörungen / angeſtellten Exereten beſchwert / alſo daß die Rheiniſche Churf. neben ihren Unterthanen und Zugewanden / dahero in merckliehen Abgang ihrer Einkommen / und Nahrung gerahten; darzu faſt alle commercien auff ſolchem Rhein-

ſtrom

ANNO 1612. ſtrom erlegen bleiben; über das auch bey kurtzer Zeit unterſchiedliche Außleger und Kriegsſchiff / und ungeſcheuet der Rheiniſchen Churf. in ihr hohes Regal auff dem Rheinſtrom / auß dem Niederland geführt worden / dardurch der Handelsman / und Schiffer / mit noch weitern exactionen und Abnahm beſchwert / und ſolche Außlager und armirte Schiff / auch bißdahero / über alles Anlangen / Erſuchen / Erinneen / und Ermahnen der Churf. bevorab der Rheiniſchen / nicht wollen abgeſtirt werden; Als ſollen und wollen wir ehiſt möglich / auff Mittel und Wege / ſo wol vor Uns / als auch mit Rath der 6. Churf. trachten / wie man ſolcher Außleger von des Reichs Boden ledig / und deren künfftig geſichert / ſowol auch die Licenten abgeſchafft werden mögen.

21. Und da jemand bey Uns / umb neue Zoll-Begnadigung / oder Erhöhung der alten / und vorerlangeten Zöllen ſuppliciren / und anhalten würde / ſo ſollen und wollen Wir ihm einige Vertröſtung / promotoriales oder vorläuffliche Schreiben / an die Churf. nicht geben / oder außgehen laſſen.

22. Auff dem Fall auch einer / oder mehr / weß Standts oder Weſens der oder die wehren / die einigen newen Zoll / in ihren Fürſtenthumben / Landſchaften / Herrſchafften / und Gebiethen für ſich ſelbſt / außerhalb Unſer Begnadigung und der 6. Churf. Bewilligung / angericht oder auffgeſetzt hetten / oder künfftig alſo anſtellen oder auffſetzen würden / den / oder dieſelben / alſobald wir deßen für Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder von andern Anzeig davon empfangen / ſo ſollen und wollen Wir durch mandata ſine clauſula, und in alle andere müglicbe Weg / davon abhalten / und gantz und zumahlu nicht geſtatten / daß jemands / de facto, und eigenes Vornehmens / neue Zöll anſtellen / für ſich dieſelben erhöhen / oder ſich deren gebrauchen und einnehmen möge.

23. Und were es Sach / daß in ſolchen Fällen / neuer Zöll oder Aufflagen halber / dadurch der Churf. Zöll / geringert und geſchmälert werden möchten / die Churf. zu rechtlichem Anſpruch / activè oder paſſivè geriethen / demnach ſolche Zoll-regalia und privilegia, allein von dem R. K. und König mit Bewilligung der 6. Churf. im Reich ertheilt / und gegeben werden / und alſo / der darüber einfallenden Stritten Entſchiedung / vor niemand anders / als Uns gehörig / ſollen ſolche Anſprüche vor Uns angeführt / und erledigt werden / und kein Churf. ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben / weder an Unſerm und deß Reichs Cammerg. oder andern Gerichten / mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen. Geſtalt wir dan hierüber / bey gedachten Cammerg. gebührende Erinnerung und Verfügung zuthun / nit unterlaſſen wollen.

24. Und nach dem etliche zeithero die Churf. am Rhein / mit vilier und gröſſer Zoll-Freyung / über ihre Freyheit und Herkommen / offtmals / durch Beförderungs-Breff / und in andere Weg erſucht / und beſchweret worden / daß ſollen und wollen Wir / als unerträglich / abſtellen / fürkommen / und zumal nicht derhengen / noch zulaſſen / forderſt mehr zu üben / noch zu geſchehen.

25. Und inſonderheit ſollen und wollen wir / ob einiger Churf. Fürſt / oder anderer / dieſer / oder andeen ſeiner Regalien / Freyheiten / Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten halber / das ihme geſchmälert / geſchwächt / genommen / einzogen / bekümmert / oder betrübt worden / mit ſeinem Gegentheil / und Widerwertigen / zu gebührlichen Rechten kommen / oder fürzufordern underſtehen wolte / oder auch anhängig gemacht hätte / daſſelbe / und auch alle andere / ordentlich ſchwebende Rechtfertigung / nicht hindern noch verbiethen / ſondern den freyen ſtracken Laufflaſſen.

26 Wir ſollen und wollen / auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren / und andere Ständ deß Reichs / ſelbſt nicht vergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zuthun verhengen / ſondern wo wir / oder jemand anders / zu ihnen allen / oder einem inſonderheit / zuſprechen hetten / oder einige Forderung fürnehmen / dieſelben ſambt und ſonders / Auffrubr / Zweyracht / und andern Unrath im H. R. Reich zuverhüten / auch Fried und Einigkeit zuerhalten / zu Verhör und gebührlichen Rechten ſtellen / und kommen laſſen / und mit nichten geſtatten / die in dem / und andern Sachen / in was Schein / und was Namen es geſchehen möchte / darin ſie ordentlich Recht leiden mögen / und des urbötig ſeyn / mit Raub / Nahme Brand / Fehden / Krieg / und anderer geſtalt zubeſchädigen / anzugreiffen oder zu überfallen. ANNO 1612.

27. Wir ſollen und wollen auch fürkommen und keins wegs geſtatten / daß nun hinfahro jemands hohes oder nieder Stands / Churfürſt / Fürſt oder andere / ohne Urſach / auch unverhört in die Acht / und Oberacht gethan / gebracht / oder erkläre werde / ſondern in ſolcher ordentlicher Proceſs, und deß Heiligen Reichs voraufgerichter Satzung / nach Außweiſung des H. Reichs in bemeltem fünff und funffzigſten Jahr reformirten Cammergerichts Ordnung / und darauff erfolgten Reichs-Außſchreiben / in dem gehalten und vollzogen werde / jedoch dem Beſchädigten ſeine Gegenwähr / vermög des Land-Friedens / unabbrüchig.

28. Und nachdem das Röm. Reich faſt und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen / ſo ſollen und wollen wir / neben andern die Reichs-Steuer der Städte / und andere Gefälle / ſo in ſonderer Perſonen Hände gewachſen und verſchrieben / wieder zum Reich ziehen / und nicht geſtatten / daß ſolchs dem Reich und gemeinen Nutzen / wider Recht und alle Billichkeit / entzogen werde; es wehre dan / daß ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung / der 6. Churfürſten beſchehen were.

29. Wann auch Lehen dem Reich von Uns / bey zeit Unſer Regierung eröffnet / und lediglich heimfallen würden / ſo etwas merckliches ertragen / als Furſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften / Städte und dergleichen / die ſollen / und wollen Wir ferners niemand leihen / ſondern zu Unterhaltung des Reichs / Unſer und Unſere Nachkommen / der König und Keyſer behalten / einziehen und incorporiren, biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen und Auffnehmen kompt: Doch Uns von wegen Unſer Erbland / und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten / unſchädlich.

30. In allweg wollen wir Uns zum beſten angelegen ſeyn laſſen / alle dem Reich angehörige Lehen / in oder auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zuhalten / und derenwegen zuverfügen / daß ſie zubegebenen fällen / gebührlich empfangen / und recognoſcirt werden / und nicht unempfangen bleiben. Da auch / nach Erhebung zum Röm. König / wir deren eins oder mehr / Uns anhengend / befinden / ſollen und wollen wir das deuſelben ohnweigerlich empfangen laſſen / oder wan das nicht bequemlich geſchehen köndte / derwegen den Churf. zur Sicherung des Reichs gebührenden Revers / oder Recognition zuſtellen.

31. Auff den Fall aber / zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb / Graſſchafften / Herrſchafften und andere Güter / dem H. Reich / mit Gerichtbarkeiten / Recht / Anlagen / Steuren und ſonſten verpflicht / deſſen Jurisdiction unterwürfflich / und zugethan / nach Abſterben der Inhaber / und durch Erbſchafften heimfallen / oder auffwachſen / und wir die zu Unſern Handen behalten / oder andern zukommen laſſen würden / davon ſollen dem H. Reich / ſeine Gerechtig-

ANNO 1622. rechtigkeiten/ Anlagen/ Steuer/ und andere ſchuldige Pflichte/ wie daeauff hergebracht/ geleiſt/ abgericht und erſtattet werden.

32. Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürſten/Fürſten/ und anderer Ständ des Reichs ichts gewinnen/ überkommen/ oder zu handen bringen/ das alles ſollen und wollen wie dem Reich zu wenden und zueignen. Wo wir aber in ſolchen/ohne der Churf. Fürſten/ und anderer Ständ/wiſſen und willen/ ichts fürnehmen/ darinnen ſollen ſie Uns zuhelffen unverbunden ſeyn/ und wir nichts deſto mindee das jenige/ ſo wir in ſolchem erobert oder gewonnen hetten/ oder würden/ und dem H. Reich zuſtünde/ dem Reich wider zuſtellen laſſen/ und eignen.

33. Und nachdem im Reich bißhero viel Beſchwerung und Mängel des Müntzens halben geweſen und noch ſeyn/ wollen wir denſelben zum förderlichſten mit Rath der Churf. Fürſten und Stände des Reichs/ zuvorkommen/ und in beſtändige Ordnung und Weſen zuſtellen/ möglichen Fleiß anwenden: Auch zu dem Ende/ die jenige Mittel ſo Anno 1603. und auff vorigen Reichstägen/ durch Chuef. Fürſten/ und andere Ständ des Reichs/ in gemein bedacht/ in gute Obacht nehmen/ und was ferners zuträgliches/zu Abwendung ſolcher lang gewehrten Unrichtigkeit/ bidacht werden möchte/ zumal nicht underlaſſen.

34. Wir ſollen und wollen auch hinfühe/ ohne Vorwiſſen der 6. Churf. niemands/ weſſen Standes oder Weſens der ſey/ mit Müntz-Freyheit begaben/ oder begnadigen: auch wo wir beſtändig befinden/ daß der jenige Stand/ dem ſolchs Regal und Privilegien verliehen/ daſſelb/ dem Müntz-Edict zugegen/ mißbrauche/ ihme daſſelbige/ dermäß der diſpoſition, in denen hierüber verfaſten conſtitutionen, nicht allein ſuſpendiren/ ſondern die jenige/ welche daſſelbige Regal nicht mit der Churf. Bewilligung erhalten/ deſſen gantz privieren/ und ohne Vorwiſſen der 6. Churf. dazu nicht reſtituiren/ fürnehmlich abee bey denen Städten/ ſo dem Reich immediatè nicht/ ſondern den Reichs-Ständen unterworffen/revociren/ caſſiren/ und hinführo ferner nicht ertheilen.

35. Und inſonderheit ſollen und wollen wir Uns auch keiner Succeſſion oder Erbſchafft des offtgenannten Röm. Reichs/ anmaſſen/ unterwinden/ noch in ſolcher geſtalt unterziehen/ oder darnach trachten/ auf Uns ſelbſt/ Unſer Erben und Nachkommen/ oder auff jemand anders/ unterſtehen zuwenden; ſondeen wir/ dergleichen Unſere Kinder/ Erben und Nachkommen/ der gemelden Churf. ihre Nachkommen und Erben/ zu jederzeit/ bey ihrer freyen Wahl/ eines Röm. Königs/ dieſelb/ ſo offt ſie es einem Keyſer zu Behülff/ odee ſonſten dem H. R. Reich nothwendig oder nützlich befinden/ auch bey Lebzeiten eines Röm. Keyſees/ mit-oder/ wann derſelbig auff angelegte Bitte dee Churf. ohne gnugſahme erhebliche Urſachen verweigert werden ſolte/ ohne eines Regierenden Keyſers conſens vorzunehmen.

36. Auch die Vicarien, wie von Alters her auff ſie kommen/die Gulden Bull/Päbſtl. Recht/ und andere Geſetz/ oder Freyheit vermögen/ ſo es zu Fällen kommet/ die Nohdurfft und Gelegenheit erfordert wird/ auch bey ihrem geſonderten Recht/ in Sachen das H. R. Reich belangend/ geruhiglich bleiben/ und gantz unbetrangt laſſen; wo aber deute zu wieder von jemand geſucht/ getthan/ oder Churf. in dem getrungen würden/ das doch keines Wegs ſeyn ſoll/ das alles ſoll nichtig ſeyn/ und darfür gehalten werden.

37. So ſollen und wollen wie auch alles das/ was durch die zween des heiligen Reichs Churfürſten/ und Vicarien in mittlerzeit/ ſo das Vicariat, laut der Gulden-Bull/ nach verrndg deß Reichs Ordnung/ gehandelt und verglichen/ genem halten/ auch confirmiren und ratificiren/ in der allerbeſtändigſten Form/ wie ſich daſſelbig gezieret und gebührt. ANNO 1612.

38. Wie ſollen und wollen auch die Röm. Königl. Kron/wie Uns als erwöhltem Röm. König wol geziemet/ empfahen; wenigers auch niche Uns zu Empfahung der Keyſerl. Kron befördern/ und bey allen denſelben das/ ſo ſich deßhalben gebührt/ thun/ auch Unſee Königliche Reſidentz/Anweſen und Hofhaltung in dem Heil Reich Teutſcher Nacion, allen Gliedern/ Ständen und Unterthanen deſſelben/ zu Ehren/ Nutzen/ und Gutem/des mehrentheils ſoviel möglich/ haben und halten/ alle und jede Churfürſten/ ihr Ambt zuverſehen/ zu obbemelter Kednung erfordern/ Uns auch in dem allen dermaſſen erzeigen und erweiſen/ daß unſerthalben an aller Möglichkeit kein Mangel geſpühet oder vermerckt werden ſoll.

39. Wir wollen auch in dieſer Unſer Zuſätz der Guldenen-Bull/ des Reichs-Ordnung/den angeregten Frieden in Religion-und Profan-Sachen/auch den Landfrieden ſambt Handhabung deſſelben und andere Geſetze/ ſo jetzo gemacht/ oder künfftig auch mit Iheer der Churfürſten/ Fürſten/ und anderer Stände des Reichs/ Rath nöchten auffgerichtet werden/ zuwiedee kein Reſcript, Mandat, oder etwas anders beſchwerlichs außgehen laſſen/ odee zugeſchehen verſtatten/ in einige Weiß oder Wege. Deßgleichen auch für Uns ſelbſt/ wider ſolche Gulden-Bull/ und deß Reichs-Freyheit/ den Frieden in Religion-und Profan-Sachen/und Landfrieden/ ſambt Handhabung deſſelben/ von einiger Hohen-Obrigkeit nicht erlangen/ noch auch/ ob Uns etwas dergleichen/ auß eigener Bewegnus gegeben wehre/ oder würde/nicht gebrauchen/ in keine Weiß/ ſonder alle Gefährde. Ob uber dieſem oder andern/ voegemelten Articuln und Puncten einiges zu wieder erlangt/ oder außgehen würde/ das alles ſoll krafftloß/ todt/ und abſeyn/ inmaſen wir es auch/ jetzo als dann/ und dann als jetzo/hiermit caſſiren/ tödten/ und abthun/ und wo Noth/der beſchwerten Parthey derhalben nothdürfftiglich urkund oder trefflichen Schein zugeben und widerfahren zulaſſen/ ſchuldig ſeyn ſollen/ alle arge Liſt und Gefährde hierinnen außgeſchloſſen.

40. Wir ſollen und wollen auch/ allen des Heil. Reichs Churf. Fürſten und Ständen/ ſowol ihren Botſchafften und Abgeſandten/ jederzeit ſchleunige Audientz und expedition ertheilen/ denſelben ihre Lehen und Lehen-Brieff/ nach der vorigen Treue unverweigerlich wiederfahren laſſen. Zu wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffend/ bald anfangs der Churf. Rath und Bedencken Uns gebeauchen. Inſonderheit aber Naern Geheimen und Reichs-Hofrath/ mit Fürſten/ Grafen/ Herrn/ und von Adel/ und ſonſten ehelichen Leuten/ ſo im Reich Teutſcher Nation erzogen/ und gebohren/ darinnen begütert/ der Reichs-Sachen wol erfahren guten Namens und Herkommens ſeyn/ alſo beſtellen/ darmit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche juſtitia adminiſtrirt werden möge.

41. Benanten Unſeren Hoff-Rath wollen wir auch gewiſſe Ordnungen und Inſtruction verfaſſen/ die alten revidiren/ und bey nechſter Verſamblung den geſambten Churf. zu iheem Gutachten übergeben; denſelbigen auch Jährlich/ odee in 2. Jahren einmal/ mit zuziehung des Ertz-Biſchoffen zu Maintz/ als Ertz-Cantzlers/ viſitiren/ und ſonderlich das jüngſt zu Nürnberg verfaſte Bedencken/ zu Förderung dee Juſtitien, in beſonder Obacht nehmen/ und daſſelbe furderlich in das Werck richten.

42. Solches

ANNO 1612.

42. Solches alles / und jedes absonder / wie obstehet / haben wir obbemeldter Röm. König den gedachten Churf. gered und versprochen / und bey Unsern Königl. Ehren / Würden / und Worten / im Namen der Warheit zugesagt / thun dasselbige auch hiermit / und in Krafft dieses Brieffs / inmasen wie dann deß einen leiblichen Eydt zu GOtt und dem H. Evangelio geschworen / dasselbe stät / vest / und unverbrüchlich zu halten / deme getreulich nachzukommen / darwider nicht zu seyn / zu thun / nach schaffen gethan werden / in einige Weiß / noch Wege / wie die erdacht oder Namen haben mögen. Dessen zu Urkund haben wie dieser Brieff 6. in gleichem Laut verfertiget / und mit Unsern anhangenden Insiegel besiegelt / und jedem obgemeltem Churf. einen zustellen lassen / der geben ist / in Unser und des H. Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / den 18. Monatstag Junii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im 1612. Jahre; Unserer Reiche / des Röm. im ersten / des Hungarischen im vierten, des Böhmischen im vierdten Jahre.

CXXIII.

24. Juin. ou 27. Dec. Wiederkauffs-Contract; Krafft dessen Graff Bruno der älter zu Manßfeldt / dem Dom-Capitul zu Magdeburg einige Zinsen und Renthen an dem Ampt Friedeburg / umb achtzehen tausend Reichsthaler / dan auch zwey tausend Reinische Goldgulden auf sechs Jahr verkauset. Geschehen am tag Joannis 1612. [LÜNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung VI. Absatz XII. pag. 164.]

C'est-à-dire,

Contract entre BRUNON *Comte de Mansfeldt & le Chapitre de* MAGDEBOURG, *par lequel ledit Comte vend, cede & transporte audit Chapitre, certains Revenus du Bailliage de* Friedbourg *pour la somme de* 18. *mille écus & deux mille Florins du Rhyn, à condition de rachapt dans le terme de six ans. Fait le jour & Fête de St. Jean* 1612.

WIr Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Manßfeldt / Edler Herr zu Heldrungen / vor Uns und Unsere Lehen- und Landes-Erben / thun kund und bekennen hiermit / vor jedermänniglichen / daß wir aus guter Vorbetrachtung / und zeitigen Rath / auch mit Vorwissen und Bewilligung aller Unser Mitbelehnten / zu Beförderung Unsers kundbaren Nutzen / und zu Wieder-Einlösung des Hauses und Ambts Friedeburg / einem Hochwürdigen Domb-Capitul der Primat-Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg / und deren Nachkommen / auf einen zu Recht beständigen Wiederkauff aus bemeldtem Unserm Ambt Friedeburg / desselben Dörffen / Vorwerckern / Renten / Gefällen / Zinsen / Diensten / Ackern / Wiesen / Holtzungen / Jagten / Fischereyen / Schäffereyen / Viehezuchten / Gerichten / und Gerichts-Gefällen / und aus allen andern desselben Hauses Ein- An- und Zubehörungen / gar nichts davon ausgeschlossen / Eintausend und achtzig gute gantze und vollwichtige unvalvirte Reichsthaler / ingleichen einhundert und zwantzig Gold-Gülden / gut am Golde und Gewichte / und also beyde Sorten / so wohl die Reichsthaler / als die Golde-Gülden des heyligen Römischen Reichs / von Käyser Ferdinanden Anno 1569. zu Augspurg publicirten und hernacher Anno 1571. zu Franckfurth wiederholten / und darauff im Ober- und Nieder-Sächsischen Krayß / Anno 1572. erfolgten Valvation und Müntz-Ordnung / an Schrot und Korn / und also antiquæ bonitati integræ durchaus gemäß / Stück vor Stück / aller Müntzsteigerung und Verringerung unerachtet / jährlicher wiederkauff-licher Zinsen / von dato auf sechs Jahr lang / verkaufft haben / verkauffen / und geben auch zum Kauffe hiemit Krafft dieses / wohlermeldten Domb-Capitul / und deren Nachkommen / solche eintausend und achtzig Reichsthaler / und dan einhundert und zwantzig Rheinischer Goldtgülden / Stück vor Stück / wie ermeldt / und von dato auff die nachfolgende sechs Jahre / jährlichen wiederkäufflichen Zinsen / gereden und geloben bey Unsern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / ihnen dieselbe jährlichen / und zwar auf Johannis des künfftigen 1613. Jahres anzufahen / gegen Quittung / so lange Jahr dieser Wiederkauff stehen wird / nach Magdeburg in ihren Gewahrsamb / ohne Männliches Verhafften / Verbieten und Hinterlegen / auch unbekümmert aller geistlicher und weltlicher Rechte / und Gerichten / ingleichen ohne alle Acht / Nahme / Raub / Brand / Wasser / Steuern / und also auch ohne alle andere Einfälle und Gebrechen / Verzug und Wiederrede / wie die Nahmen haben / und ihnen hieran zu Schaden kommen / oder vorgewandt werden möchten / vollständig und ohne allen Abgang / Kosten und Schäden / zu guter Gnüge zu verschaffen / zu bezahlen und einzuschicken.

Gestalt wie Unsern Schösser und andere Befehlichshabere des Ambts Friedeburg / so jedes Jahres daselbst seyn werden / hiemit und Krafft dieses dahin befehligen / daß sie benannte Geld-Summen / alle 6. Jahre / und jedes Jahres besonders zu rechter bestimbter Zeit / wohlgedachtem Domb-Capitul nach Magdeburg verschaffen / und daselbst bezahlen / auch Uns von den jährlichen Aufkünfften bemeltes Ambts / ehe und zuvorn jedes Jahrs die Zinsen richtig abgetragen / nichts zu geben oder zu reichen schuldig noch verpflichtet seyn solle.

Und hievor hat Uns wohlermeldtes Domb-Capitul auf Unser dahin gelangtes Suchen / achtzehen tausend gute gangbare vollwichtige unvalirte Reichsthaler / und dann auch zwey tausend Rheinische Goldegülden / in aller Güte / wie hieroben bey wiederkäufflichen Zinsen vermeldet / Stück vor Stück / in einer / unzertrennten Summa baar über ausgezählet / und in Unsern Händen gestellet. Welche wir auch also zu vollständiger Gnüge empfangen / und zu wieder Einlösung Unsers Hauses und Ambts Friedeburg / sambt dessen Ein- und Zubehörungen nützlich gebraucht / und angewendet haben / und dahero obwohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen / vor Uns / und Unsere Mitbeschriebene solcher wohlempfangenen Kauff-Summen halber / mit Vertzeyhung der exception non soluti pretii & non impleti contractus in beste Form Rechtens quit und ledig zählen.

Damit aber wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen der Zahlung solcher wiederkäufflichen Zinsen; gestalt auch der Hauptsummen / wie auch auffgewandter Unkosten / Schäden und Interesse desto mehr versichert seyn mögen; So wollen wie ihnen hiermit in Krafft dieses Brieffes; und zwar mit gnädigstem Consens des Hochwürdigsten / Durchläuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herren / Herrn Christian Wilhelmens / Postulirten Ertz-Bischoffen zu Magdeburg rc. und dan mit freundlicher Einwilligung aller Unser Mitbelehnter / der rc. N. N. N. N rc. das Hauß und Ambt Friedeburg / zu dessen Einlösung wir diese Gelder angelegt / mit seinen Dörffern / Vorwercken / Gerichten / Ober- und Niedern-Frohnen / Diensten / Aeckern / Wiesen / Holtzungen / Gefällen / Renten / Zinsen / Pächten / Jagten / Fischereyen / Schäffereyen /

ANNO 1612. reyen / Viehezuchten / und in Summa mit allen Rechten / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / wie die io geoere oder ſpecie Nahmen haben ; auch mit allen Vorrath daſelbſt / es ſey an Geträhdig oder andern Sachen / davon durchaus nichts ausgeſchloſſen / zu einem verhafften unwiederrufflichen Unterpfande / cum clauſula conſtituti poſſeſſorii eingeſetzet / beſchrieben und eingeraumet haben. Verſchreiben und einſetzen auch wohlermeldten Domb-Capitul und ihren Nachkommen bemeltes Hauß und Ambt Friedburg / mit allen Ein- und Zubehörungen / gantz frey / niemanden verſetzet noch verpfändet / dergeſtalt / daß wir auch hinfort daſſelbe / ſo lange dieſer Wiederkauff ſtehet / niemanden mehr verhypotheciren / verkauffen / verſchreiben noch einräumen / auch nicht verleibdingen ; Ja daß wir ſolches mit allen Zubehörungen nicht vor Uns / und Unſere Mitbeſchriebene ; ſondern an ſtatt und von wegen obwohlermeldtes Domb-Capituls poſſediren / beſitzen / gebrauchen / und inne haben wollen / mit dieſer ausdrücklichen Verpflichtung / da es Sache wäre / und ſich zuetragen ſolte / daß wir oder Unſere Mitbeſchriebene an der Zahlung dieſer wiederkaufflichen Zinſen / wie auch der Hauptſummen / Schäden / Intereſſe, und Unkoſten ſäumig ſeyn / und dieſelbe / vermöge dieſes Brieffes / nicht thun oder leiſten würden / welches doch keinesweges geſchehen ſoll ; daß auf ſolchen Fall obwohlgemeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen / in Krafft dieſer Obligatioo, gut Fug und Macht haben ſollen / ſich ihres verſchriebenen Unterpfandes des Amts Friedeburg / nebenſt allen deſſelben Ein-An-und Zubehörungen / dergeſtalt anzumaſſen / daß ſie entweder ſelbſten propria authoritate, ohne einige Erſuchung der Gerichten / Weiterung oder Rechtfertigung / dieſen Beſitz und Poſſeſs würcklich einnehmen ; oder aber durch ſchleunige richterliche Hülffe ſich in bemeltes Aubt ſollen und mögen einweiſen laſſen / und ſo lange daſſelbe mit allen Ein-An-und Zubehörungen innen haben / beſitzen und gebrauchen / oder auch andern zu gebrauchen / einräumen / bis ſie der Achtzehen tauſend Reichsthaler / ingleichen der 2000. Rheiniſchen Goldgülden Haupt-Summa / ſambt allen nachſtändigen wiederkäufflichen Zinſen / Schäden / Intereſſe, und Unkoſten / vollſtändig und zu guter Gnüge / ihrer eignen Liquidation nach / darinnen ihren bloſſen Worten / ohne Eydes-Beſchwerung / oder andern Beweiß / ſoll gelaubet werden / befriediget und bezahlet ſeyn / und durch ſolche Anmaſſung des Hauſes und Ambt Friedeburg / ſo Unſere Käuffer alsdann vor ſich ſelbſt vornehmen würden / ſollen ſie nichts gefreveln / noch etwas gemißhandelt haben / noch ihnen ſolches zu einigen Frevel oder Landtfriedebruch gedeutet werden / ſondern wir und Unſere Mitbeſchriebene / wollen und ſollen wohlermeldtes Domb-Capitul und ihre Nachkommen in dieſen allen und jeden / wie und welchergeſtalt es auch vorgenommen / zu jederzeit vertretten / benehmen / und ſchadloß halten.

Wie wir Uns dann dieſes zu Unſerm willkührlichen Recht ſelbſt alſo ſetzen / auch Unſern Schöſſer und Befehlichhaber bemeldtes Hauſes Friedeburg dahin verweiſen ; Daß auf ſolchen Fall / ſie an niemand anders / auch an Uns ſelbſten oder Unſere Mitbeſchriebene nicht / ſondern einzig und allein an wohlermeldtes Domb-Capitul halten / und ſich demſelben in keine Wege wiederſetzig machen / ſondern ihres Gefallens mit ſolchem Ambt / bis zu vollſtändiger Befriedigung und Zahlung der ihnen nachſtändigen wiederkaufflichen Zinſen / auch der Haupt-Summen / Schäden und Unkoſten / zu gebahren frey laſſen / und daran keine Hinderung thun ſollen ; Wie wir dann Unſern Schöſſern und Befehlichhabern / der Uns geleiſteten Pflichten / auf ſolchen zwar underhoffentlichen Fall / da die Zahlung an den Zinſen / Haupt-Summen / Schäden oder Unkoſten gebrechen / und zu rechter Zeit nicht erfolgen ſolte / ledig zehlen / und an obermeldtes Domb-Capitul / Krafft dieſes Brieffs / in beſter Form Rechtens verweiſen thun. ANNO 1612.

Und wir haben Uns auch dieſes vor Unſer eigen willkührliches Recht geſetzet und abgeredet : Obwohl in allen Wiederkauffen die Loſe nicht bey dem Gläubiger / und Käuffer / ſondern allein bey dem Verkäuffer / nach Beſage gemeiner Rechte / ſtehet : Daß jedoch dieſer Wiederkauff länger nicht / denn von dato anzurechnen auf ſechs Jahr / welche ſich in Aooo 1618. enden werden / bleiben und wehren ſolle.

Wie wir denn / und Unſere Mitbeſchriebene / hiemit in Krafft dieſes Brieffs / wohlermeldtem Domb-Capitul auf ſolche Zeit eine beſtändige Loſe thun / und Uns dahin erklären / daß wir auf Johannis vorbemeldtes 1618. Jahres die Wiederkauffs-Summen der achtzehen tauſendt Reichsthaler / und der zwey tauſend Rheiniſcher Goldtgülden ſambt den Currenr und nachſtändigen Wiederkauffs-Renten / da deren etliche nicht abgeben ſeyn ſolten / benebſt allen Schäden / Intereſſe, und Unkoſten / an eitel guten gantzen vollwichtigen und unvalvirten Reichsthalern und Rheiniſchen Goldtgülden / ſo oberführter maſſen dem alten Schrot und Korn / und alſo antiquæ booitati iotrinſecæ gemäß / allerdings / wie dieſelben Uns jetzo ausgezählet / wir empfangen und hieroben vermeldet / Stück vor Stück / aller Müntzſteygerung und Verringerung unerachtet / vollkömblich / zu guter Gnüge / baar über entrichten und zahlen wollen.

Würde aber hierüber einiger Mangel vorfallen / ſo ſtehet in hochermeldtes Domb-Capituls Macht und Gewalt / obberührte Mittel vor die Hand zu nehmen / und ſich alſo ihrer Wiederkauffs-Summen / auch der Zinſen / Schäden / und Unkoſten / vollſtändig bezahlt zu machen.

Und dieſe Unſere Verpflichtung ſoll bey Gräflichen Ehren / Treuen und Glauben ſteiff und veſt gehalten werden / und Uns wieder dieſes alles nicht ſchützen / noch vertheydigen / noch auffenehalten / einigerley Privilegien / Freyheiten / Wohlthaten / der Rechte / geiſtlicher oder weltlicher / einiger Herren Gebot / oder Verbot / Conſtitutioo, Reformatioo, Ordnung / Satzungen / weder neue noch alte Fünde / ſo allbereit vorhanden / oder zukünfftig Unſern Gläubigern zu Schaden und Nachtheil erdacht / oder erfunden werden möchten / ſondern wollen denen allen und jeden / inſonderheit jetzo alsdenn / und denn als jetzo / ſonderlich aber der Exceptioo dolè mali, Coortactus ſimulati & ulurarit, rei non ſic, ſed aliter geſtæ, perſuaſioois, læſioois auch in ſpecie der Exception, oe proceſsus ab Executiooe iochoetur, item ne booa alterius propria authoritate occupentur : appellationis, reſtitutioois, ſupplicationis. Ingleichen des Behelffs / daß in Wiederkauffs-Verſchreibungen die Loß- und Aufkündigung allein dem Debitori zuſtehen / und in Summa / allen und jeden Privilegien / Behelffen / und Exceptionen / wie die jetzt Nahmen haben / oder in Zukunfft überkommen möchten / gar keine ausgenommen ; Ingleichen die Rechts-Regul / ſo da ſagt ; Generalem renunciationem ooo valere, oiſi præceſerit expreſſa ſpecialis, hiermit vor Uns / Unſere Lehen-und Landt-Erben / wiſſentlich verziehen und renunciret haben / deren keine wider dieſe Verpflichtung zu gebrauchen / noch andern Uns zu gute zu gebrauchen / verſtatten.

Wir wollen auch dieſe Verſchreibung und Verunterpfändung keines weges diſputirlich machen / anders

ANNO 1612. anders deuten / noch in Mißverſtand ziehen / ſondern derſelben Erklärungen / ſo die in einem oder dem andern Punct von nöthen / ſoll den Käuffern und deren Nachkommen frey und bevor beſtehen.

Wenn auch dieſelbe an Subſtantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften oder Sigill, ſchadhafft / in Feuer oder Waſſers-Noth verwahrloſet / oder ſonſten von abhänden käme / ſo wollen wir deſſen ungeachtet / als wenn ſolche Wiederkauffs-Verſchreibung an Subſtantialien / oder Formalien / Pergamen / Schrifften und Sigilln / untadelhafftig wäre / Unſere Bezahlung würcklich leiſten / oder Unſern Käuffern das verſchriebene Unterpfand ſich / allermaſſen obangeſetzet / anzumaſſen verſtatten. Wie wir auch auf ſolchen unverſehenen Fall / da dieſe Verſchreibung durch Feuer / Waſſer oder in andere wege ſchadhafftig werden / oder von abhänden kommen würde / eine andere von Uns zu ſtellen / wollen verpflichtet und ſchuldig ſeyn / und ſoll alſo gar nichts hervor geſucht werden / wodurch dieſe Wiederkauffs-Verſchreibung aufgehoben werden möchte / denn einzig und allein vollkommene Bezahlung / auff meſſen / wie hieroben verpflichtet / verſchrieben / und zugeſaget / und dieſe Unſere Verpflichtung wollen wir bey Unſern Gräfflichen Ehren / Treuen und Glauben / ſtett und feſt halten / und derſelben in allen Puncten und Articuln / treulich ſonder alle Argeliſt und Gefährde Folge thun.

Und wir Hanß Georg / Vollrath / Jobſt / Albrecht / Wolff / Friederich-Chriſtoph / und David / Gebrüdere und Vettere reſpective, Graffen und Herren zu Mannßfeld / Edle Herren zu Heldrungen / Hiermit vor Uns / und Unſere Lehen- und Landes-Erben / uhrkunden und bekennen / daß wir / als alle die Mitbelehnte des Hauſes und Ambts Friedeburg / in vorgeſchriebenen Wiederkauff / alles Inhalts dieſes Brieffs / gewilliget / und Unſer Bolwort darzu gegeben haben / thun das auch hiermit und in Krafft dieſes Brieffs / mit Verpflichtung / wenn das Hauß und Ambt Friedeburg / ſambt deſſen Pertinentien / wiederumb an Uns fallen würde / daß wir Uns deſſelben / auch allee deſſen Zubehörungen / Nutzungen / Rechten und Gerechtigkeiten / nicht ehe anmaſſen / noch jemand anders anzumaſſen / verſtatten ſollen noch wollen; es ſey dann dieſer Verſchreibung in allen Puncten und Articuln / gebührliche und vollkömmliche Folge geleiſtet. ANNO 1612.

Immaſſen wie dann auch Unſees Theils dieſelben obwohlermeldten Domb-Capicul veſtiglich zu halten / bey Unſern Gräfflichen Ehren / Trauen und Glauben / vor Uns und Unſere Lehen- und Landes-Erben / zuſagen / und Krafft dieſes Brieffs Uns hierzu ausdrücklich mit freywilliger und wiſſentlicher Rennnciation, und Verzeihung aller und jeder Exception und Behelffen / als wären dieſelben ſpecificiret / gleich als obgedachter der Principal und Verkäuffer ſelbſten / verpflichten / und obligiren / und ſolches alles getreulich / ſonder einige Argeliſt und Gefährde.

Deſſen zu Uhrkund / auch ſtetter und veſter Haltung haben wir Bruno der Aelter / Graff und Herr zu Mannßfeld / Edler Herr zu Heldrungen / der Verkäuffer / und wir Hanß Georg / Woiradt ꝛc. als die Mitbelehnte / Uns mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſere Gräffliche Secrera wiſſentlich an dieſen Brieff hengen laſſen / So gegeben am Tage Johannis / nach Chriſti Unſers Seligmachers Geburt / im 1612. Jahr.

CXXIV.

Juillet. PROVINCES UNIES ET TURQUIE.

Capitulatie ende Privilegien by zyn Keizerlycke Majeſtyt van Turckyen SULTAN ACHMET CHAN *gegeven aan de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generaal van de Vrye* VERENIGHDE *Nederlandſche* PROVINTIEN, *in zyn Majeſteyts Landen. Gedaen in Conſtantinopolen in 't beginſel van Julio* 1612. [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 331.]

IN de Name Godts des Alderhooghſten, want het is goet, recht, ende behoorlijck, eerſt ſynen Naem aen te roepen, ende daer na ſijn genade te ontfangen.

Met hulp van den heerlijcken Koningh der Koningen, den Alderhooghſten Heere Autheur van alle gaven, ende bewegingen, ſonder comparatie, ende gelijckeniſſe, onſienlijck, ende onbegrypelijck door eenige ſertſche gedachten, Heere van de oneyndtlijcke macht, liberael van genaden, ſonder vermindering van de oneyndelijckheyt van ſijn gaven en genaden, ende *met de protectie* van 't zegel van de ſchoonheyt der Propheten, ende Heer en Patroon van 't Caſteel der deugden, Heer van 't geſelſchap der Propheten, verkooren van de gantſche vergaderinge van de onbeſmette, wel gewildt van Godt, Zalichmaker van de geſlachten in den dagh des algemeenen oordeels, *Mehemet Muſtapha*, op welcken de gebeden, ende de vrede Gods beruſte, met de heerlijcke, ende menichvuldige benedictien van die geene, die in ſyn geſelſchap zijn, ende Patronen van de Wetten, ende andere heylige Propheten, met den welcken de eere Godts zy, ende het verbondt, waer mede de *Heyligen*, dewelcke zy een prys der eeren, ende de *zalige* zijnde een heerlijckheyt der heyligheyt, aen Godt verbonden zijn, moet geheylight zijn, ende hare *heylige zielen* altyt de Godtlijcke glorie beſitten.

Hier

CXXIV.

Juillet. PROVINCES UNIES ET TURQUIE.

Capitulation & Priviléges accordez par SULTAN ACHMET CHAN, Empereur des Turcs, aux Etats des PROVINCES-UNIES des Pays-Bas. Fait à Conſtantinople, au commencement de Juillet, 1612. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre Tom. I. pag.* 331]

AU nom de Dieu le tres-haut, car il eſt bon, juſte & convenable, d'invoquer premierement ſon nom, pour en aprés recevoir ſa grace; Avec l'aſſiſtance du Souverain Roy des Rois, le trés Haut Seigneur & auteur de tous dons & mouvements, incomparable, ſans pareil, inviſible, & incomprehenſible à aucun eſprit terreſtre, Seigneur de puiſſance infinie, liberal en grace, ſans diminution de l'infinité de ſes dons & graces, & avec la protection du ſexe de la beauté des Prophetes, & Seigneur & Patron de la Forteresſe des vertus, Seigneur de la ſocieté des Prophetes, élû de toute l'aſſemblée des immaculés, bien voulu de Dieu, ſauveur des Nations un jour du dernier jugement, Mahomet Muſtapha, *ſur lequel repoſent les prieres & la paix de Dieu, avec les ſouveraines & abondantes benedictions de ceux qui ſont en ſa compagnie, & patrons des loix, & autres ſaints Prophetes, avec qui ſoit l'honneur de Dieu, & l'Alliance, dont les Saints, qui ſont un prix des honneurs, & les bienheureux une ſouveraineté de la ſainteté, ſont liez à Dieu, unis être ſanctifiés, & leurs ſaintes ames jouir toujours de la gloire divine.*

ANNO 1612. *Hier volght de Teytkeninge van de Keyſerlijcke Majeſteyt, vervat in een Gouden ſtrick met deſe woorden,* SULTAN ACHMET CHAN *altyds geluckigh.*

ICk die ben een *Koningh der Koningen*, Prineen ende Keyſers, uytdeeler van de Croonen der Koningen van 't oude Keyſerdom der Aerden, ende der Caſtelen, Adminiſtrateur van 't beſte van alle Landen ende Caſtelen: de hooge Godt beſcherme met ſyn ſchaduwe de Landen ende de Inwoonders van dien, onder de Regeeringe ende heerſchappye van myn Majeſteyt, ende beware mijn Majeſteyt in de wereldt, de welcke ben geſtelt in de plaets van den Propheet, ende een Heer van Steden, Rycken, Keyſer-rijcken, Provintien, ende haer omleggende plaetſen, behouder van de twee hooge Hoven, ende Rechter van dat gebenedyde *Jeruſalem*, ende Keyſer van 't Hoogh Koninckſijck Hoff van de Heerlijckheyt van *Conſtantinopolen*, het welcke Godt wil bewaren van alle quaet, ende van *Adrianopoli*, ende *Bruſſa*, ende heel *Grieckenlandt* ende *Temiſwar*, ende de Steden van *Boſnia*, ende *Boddim*, ende *Segitwar*, ende *Egri*, ende *Canſſa*, ende *Semendra*, ende *Bellegrado*, ende het Landt van *Anatolia* ende *Caramina*, ende de Provintien van *Arabiſtam*, ende *Damaſke*, de Stede des Vredes, ende ſuyverheyts, ende *Cairo*, ende *Jemen*, ende *Chabex*, ende de Steden van *Hedem*, ende de Stadt van den Propheet, *Babylonia* ende *Gock*, ende *Baska*, *Lachſa*, ende *Gavaquin*, ende *Lman*, ende *Alleppo*, ende *Zul*, *Cadrie*, *Ceerezul*, ende *Adna*, ende *Tripoli de Soria*, ende *Antalie*, ende *Cipro*, ende *Chio*, ende *Diarbeger*, ende *Rusaram*, ende *Gieldel*, ende het Hertoghdom van *Amadre*, ende al het *Curdiſtan*, ende *Cars*, ende *Eſrum*, ende al het *Giurgiſtan*, ende *Demur Cappy*, ende *Teſtis*, ende *Girvan*, ende *Caffa*, ende *Gioſſef*, ende *Deſtcapchiac*, ende *Tunes*, ende *Tripoli dy Barbaria*, ende de Steden van *Algieri*, ende het Koninckrijck van *Traaſilvania*, ende *Bogdania*, ende *Walachia*, en de reſte van de Koninckrijcken van Chriſtenrijck, dewelcke door de hulpe Godts, die is een overwinnende Koningh met louter Koninckijck geweit, ende door de merckelijcke vroomheyt van ooſe Koningen, uyt de macht der vyanden geruckt zyn. Ick zynde een Koningh van alle de Rijcken, Steden, ende Caſtelen, die genomen zyn met de vuyſt der overwinningen, ende der victoryen. Ick zijnde een gekroonde Koning van de hoogſte Koninckijcke Stoel, Koningh van de *Witte* en *Zwarte Zee*, ende Koningh van veel andere Eylsnden en Koninckrijcken, ende Schalen, ende Zee-havens, Monarch van veel volckeren, ende geſlachten, een Keyſer van veel duyſent onverwinnelijcke Heyr-leghers, een oprecht Keyſer, een Licht, een Fackel, ende de Godtvruchtigheyt des werelats, een Grave van de Wet van *Mehemet*, *Sultan Achmet Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*, *Soon van Sultan Murat Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Soleiman Chan*, *Soon van Sultan Selim Chan*, *Soon van Sultan Bajazeth Chan*, *Soon van Sultan Mehemet Chan*. Welckers zielen moeten ruſten in de barmhertigheyt ende glorie Godts, de welcke ons, zijnde beſchermers van den *Coran*, die genade gedaen, ende onſe macht alle de vier deelen des weerelts onderworpen heeft, die hooge ende groote Godt vergunne mijne Majeſteyt een lanck leven, dewelcke ben een hulp van de Koningen, ende geſlachten, een Excellentie van de Prineen. Aen ons hoogh, ende verheven Keyſerlijck Hof, zynde onſe gelucktge *Porta* door de genade Godts, de welcke is een gever der Genaden, ende een Koningh aller volckeren, wiens naem zy in der eenwigheyt gepreſen, een hulp der Koningen, ende een beſchermer aller fameuſer Prineen, hebben geſonden die geene die zijn.

II. Een eere van de grootheyt van de heerlijkheyt des *Chriſtendoms*, grootſte Hoogheydt van de Excellentie ende grootheyt des Wets Chriſti, Regeerders van de Regeeringe der Ghemeente der Chriſtenen, Patronen van de beleefitheyt ende eere, Heeren van macht ende eere, de *Generale Staten*, Heeren, ende Patronen van de Vereenighde Provintien, ghelegen onder Nederlandt, als zijn *Gelderlandt*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Utrecht*, *Vrieſlandt*, *Over-Iſſel*, *Groeningen en Groeningerland*, en daer en boven van ſoo veel Rijcken, als ſy in *Ooſt-Indien* beſitten, den Heeren en Patronen van al het boven-geſchreven, zy heyl, en welvaert van harent weghen; is aen mijn Keyſerlijck Hoff gekomen een Brief van vriendtſchap van haer Hoogh-

Suit la Signature de ſa Majeſté Impériale contenue en un nœud d'or avec ces paroles, SULTAN ACHMET CHAN toujours heureux. ANNO 1612.

MOy qui ſuis le Roi des Rois, Princes & Empereurs, diſtributeur des Couronnes des Rois de l'ancien Empire de la Terre & des Forteresſes; Adminiſtrateur des biens de tous les Pass & Chateaux; le grand Dieu protege de ſon ombre les Pass & Haintans d'iceux, ſoit le gouvernement & Seigneurie de ma Majeſté & conſerve ma Majeſté dans le Monde, moi qui ſuis établi en la place du Prophete, & Seigneurs des Villes, Royaumes, Empires, Provinces & de leurs places adjacentes, Conſervateur des deux grandes Cours, & Juge de la ſeinte Jeruſalem, *& Empereur de la haute royale Porte de la Seigneurie de* Conſtantinople, *que Dieu veuille garder de tout mal, & d'*Andrinople & Burſa, *& de toute la* Greee, *& de* Temiſwar, *& des Villes de la* Boſſine, *&* Boddin *&* Segitvar, Agria *& de* Canſſe *& de* Semendrie, *& de* Belgrade, *& du Pass de l'*Anatolie *&* Caramanie, *& des Provinces d'*Arabie *& de* Damas, *Villes de pain & de pureté, & du* Caire, *& de* Jemen *& de* Chabex, *& des Villes de* Ateden *& de la Ville du Prophete*, Babilone *&* Gock, *&* Baska, Lachſa, *&* Gavaqnin, *&* Linan, *&* Alep *&* Zul, Cadrie, Geerezul, *&* Adna, *&* Tripoli *de* Sourie *&* Antalie *&* Chipre, *&* Chio *&* Diarbeger, *&* Rucarom *&* Gieldel, *& du Duché d'*Amadie, *& de tout le* Curdiſtan, *&* Cars *&* Eſrum *& tout le* Giurgiſtan, *&* Demir Cappy, *&* Teſtis *&* Girvan, *&* Caffa, *&* Gioſſef, *& du Royaume de* Deſtcapchiac, *& de* Tunis, *&* de Tripoli *de* Barbarie, *& des Villes d'*Aiget, *& du Royaume de* Traaſilvanie, Bogdanie, Walachie *& du reſte des Royaumes de la Chreſtienté, qui par l'aſſiſtance de Dieu qui eſt un Roi victorieux d'une ſorte royale, & par la conſiderable probité de nos Rois, ſont delivrez de la puiſſance des Ennemis, moi, qui ſuis Roi de tous les Royaumes, Villes & Forteresſes qui ont été conquiſes par la main des invincibles & des victoires, moi qui ſuis un Roi Couronné Un haut Siége royal, Roi des Mers Blanche & Noire, & Roi de pluſieurs autres Iles & Royaumes & Ports de Mer, Monarque de pluſieurs Peuples & Nations, & Empereur de pluſieurs milliers d'armées invincibles, un Empereur legitime, une lamiere, un Flambeau, & la devotion du monde, un Comte de la Loi de Mahomet, Sultan Achmet, fils de Sultan Mahomet Chan, fils de Sultan Murat Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Soliman Chan, fils de Sultan Selim Chan, fils de Sultan Bajazet Chan, fils de Sultan Mahomet Chan, dont les ames doivent repoſer dans la miſericorde & gloire de Dieu qui nous a fait la grace, à nous qui ſommes les deffenſeurs de l'Alcoran, de ſoumettre à nôtre puiſſance les quatre parties du Monde, le grand Dieu veuille accorder à ma Majeſté une longue vie, à moi qui ſuis l'aide des Rois & des Nations, & l'excellence des Princes. A nôtre haute & ſublime Cour Imperiale, qui eſt nôtre heureuſe Porte par la grace de Dieu qui eſt un donneur des graces & un Roi de tous Peuples, dont le nom ſoit eternellement loué, une aide des Rois & un Protecteur de tous fameux Princes, ont envoyé, ceux qui ſont.*

II. L'honneur de la grandeur de la Souveraineté du Chriſtianiſme, la plus haute Excellence de la Loi de Chriſt, Regens du Gouvernement des Communauté des Chrétiene, modelee de civilité & d'honneur, Seigneurs de Puiſſance & d'Honneur les Etats Generaux, Seigneurs & Patrons des Provinces-Unes ſituées dans les Pass-Bas, ſavoir Gueldre, Hollande, Zeelande, Utrecht, Friſe, Over-Iſſel, Groningue, & Pais en dependans & outre ce de tous les Royaumes qu'ils poſſedant dans les Indes Orientales, aux Seigneurs & Patrons ſuſdits, ſalut ſoit & prosperité; de leur part eſt venué en nôtre Cour Imperiale une Lettre d'amitié & a été

ANNO 1612. Hoogheden, en gebrocht van den Heere Edelen Heere van den Edeldom der Chriſtenrijcxe Weiten, de eere der Ambaſſadeuren *Cornelio Haga*, des welcx dignitеyt ende eere moet lijn vermeerdert: deſe Brief komende tot dit Keyſerlijck Hof, is ge-examineert ende naerſtelijck doorgeleſen gheweeſt; ende 't inhout van dien was om onſe Majeſteyt te kennen te gheven, dat *haere Hoogheden uyt gantſcher herten ende ghemoet, een vaſte Vrede, ende Vruntſchap met ons willen houden*, daer beneven ſoo hebben ſy in de ſelvige verklaert, dat in de Scheepen van 't Landt des Chriſtenrijcx eenige *Turckſche Slaven* gevonden waren, dewelcke ſy al-teſamen vry gemaeckt, ende met groote beleeftheyt in haer Landt weder geſonden hebben; daerom beveelen wy oock in mijn Rijck, dat Godt beſcherme, ende in alle de omleggende plaetſen dat niemandt ter geeniger tydt, de voornoemde haer Schepen ofte Volck eeniger moeyte ofte quellingen aan en doe.

III. Gelijckerwys nu in mijn hooge Keyſerlijcke Hoff *Vranckrijck* ende *Engelandt*, ende de Inwoonders vande plaetſen haer onderworpen, met hare *Drogemans* in alle de Landen van mijn Rijck, feeckev, ende vry komen ende gaen, ſoo wel haere Perſoonen als met hare Goederen ende Coopmanſchappen over al negotierende, ende handelende, ende dat uyt kracht van vruntſchap tuſſchen ons onderlingh gemaeckt in conformiteyt van de Capitulatie van mijn Majeſteyt ende de ſtercke beveelen van mijn Rijck, deſgelijck oock is van wegen de Hoochgedachte Heeren *Staten Generael* vande vereenichde Nederlande verſocht geweeſt, dat mijn Majeſteyt al het gunt aande vournoemde gegeven is, oock aen haere Hoogheden ſonde willen vergunnen, ende van deſe ſake verſoeck gedaen ſynde aende Majeſteyt van mijn Croon, heeft my wel gevallen, ende goetgedocht, met groot contentement in alle hare verſoecken volkomentlyk te conſenteren; hebbende ook aenden Ambaſſadeur van hare Hoogheden verlof gegeven, dat hy ſoude aen myn Keyſerlijcke Hof komen Reverentie doen, ende de handen van mijn Majeſteyt kuſſen, gelijck de andere Ambaſſadeurs plegen te doen, ende hebbe gelaſt met het gebodt van mijn Rijck den voorſchreven *Cornelio Haga*; Ambaſſadeur aen mijn Keyſerlijcke Hof, dat hy ſoude blyven inden dienſt van het Ambaſſadeurſchap, ende dat hy ſoude ſtellen ſyn *Conſuls* in alle de Provinden, ende aen alle de Schalen van mijn Rijck, ende het gebodt van mijn Keyſerlijcke beveelen is vergunt op deſe wijſe, baer ghevende de *Capitulatie* van mijn oprechticheyt, ende van mijn Majeſteyt.

IV. Dat alle de gene, die de Geunieerde Nederlantſche Provintien onderworpen ſijn, ende alle de Coopluyden van de voorſz plaatſe, mogen *gaen, ende komen* in alle Steden van mijn Rijck, ende dat ſy in de ſelvige vry ende onverhindert moghen handelen.

V. Men ſal haer van de *Daelders* ende *Goude Munten*, die ſy ſullen brengen geen *dacio*, ofte *Tol* mogen afneinen, ende *Begi*, *Cady*, *Treſoriers*, ofte *Enimi* vae de Munte, ende de opſienders van dien, ſullen hare *Daelders* die ſy brengen niet moghen nemen, om in de Munte te breken, ende *aſpers* daer van te maecken, ofte haerluyders derhalven eenighe moeyten, ende bekommernis, om wat oorſaecke het ſoude moghen weſen, in 't minſten aan doen.

VI. Niemant ſal mogen ſeggen teghen eenich Coopman van Nederlant, die ſoude mogen varen in een Schip van andere Chriſtenen, die hier geen Ambaſſadeur ofte vrientſchap houden, *na dien ghy gevondrn ſijt op een Schip van Volk, das geen Vrede met den Gran Seigneur en heeft, ſoo willen wy V. ſlave maecken, ende u goet confiſqueren*, het ſelve ſal niet moghen geſchieden, by aldien ſy gaen om haar Coopmanſchap te doen.

VII. Ende ſoo yemant van 't voorſt. Nederlant, ofte van de Landen van dien in eenige Chriſten Schepen ghevonden werden voerende eenige verboden goederen van Victualie, *al hoewel het voorſz. goet geconfiſqueert*, ende andere Chriſtenen daer op ſijnde, tot Slaven gemaeckt worden, Soo ſullen evenwel de *Nederlanders tot geen Slaven* moghen gemaeckt worden.

VIII. Ende al hoe-wel yemandt van 't voorſt Nederlant gaende om Koopmanſchap te doen, gevonden werde in een ſchip dat in *Corſo* gaet, by aldien ſodanighen gheen compagnon van de Roovers, maer alleenlick om ſyn Negotie als een *Paſſagier* mede gaet, ſoo ſal men hem ten oorſaecke van dien, om dat hy op een Vrybuyters ſchip genomen is, evenwel ſyn goedt niet mogen confiſqueren noch hem tot een Slave maecken.

IX.

a été aportée par le noble Seigneur, Seigneur de la Nobleſſe du Chriſtianiſme, l'honneur des Ambaſſadeurs Corneille de Haga, dont la dignité & l'honneur ſoit augmentée; Cette Lettre adreſſée à nôtre Cour Imperiale a été examinée & leuë exactement, & le contenu en icelle étoit pour faire ſçavoir à nôtre Majeſté, que leurs Hauteſſes veulent de tout leur cœur entretenir une ſolide paix & amitié avec nous; & en icelle ils ont outre ce declaré que dans les Vaiſſeaux du Pais de la Chrêtienté il y avoit quelques Turcs eſclaves leſquels ils ont relâchez & les ont avec grande civilité renvoyé en leurs Pais, c'eſt pourquoi nous ordonnons auſſi dans nôtre Empire que Dieu protége, que dans toutes les places circonvoiſines perſonne, en quelque tems que ce ſoit, n'ait à inquietter ni faire aucune peine ni dommage à leurs Vaiſſeaux ni Sujets. ANNO 1612.

III. Tout ainſi que la France & l'Angleterre & les Habitans des Lieux qui leur ſont ſoumis avec leurs Droguemans *vont & viennent ſurement dans mon Empire, tant à l'égard de leurs perſonnes que de leurs biens & marchandiſes, trafiquant & negociant par tout; & ce en vertu de l'amitié ſuite ſinguliérement avec nous, en conformité de la Capitulation de ma Majeſté & des ordres exprés de mon Empire. Semblablement auſſi a été requis de la part deſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, que tout ce que ma Majeſté leur a donné, fait auſſi accordé à leurs Hauteſſes, & la demande en ayant été faite à la Majeſté de ma Couronne, il m'a plû & ſemblé bon, de conſentir entierement avec grande ſatisfaction à toutes leurs demandes; ayant donné auſſi permiſſion à l'Ambaſſadeur de leurs Hauteſſes, qu'il auroit à venir me faire la reverence en ma Cour Imperiale & baiſer la main de ma Majeſté, comme les autres Ambaſſadeurs ont accoutumé de faire, & ay ordonné, avec commandement de mon Empire, audit Corneille Haga Ambaſſadeur à madite Cour Imperiale d'y demeurer, d'y faire ſa fonction, & qu'il établiroit ſes Conſuls en toutes les Provinces & Echelles de mon Empire; Et l'ordre de mes Commandemens Imperiaux a été accordé en cette maniere; leur donnant la capitulation de ma ſincerité & de ma Majeſté.*

IV. Que tous ceux qui ſont Sujets des Provinces-Unies des Pais-Bas, & ſous les Marchands des ſuſdits lieux pourront aller & venir dans toutes les Villes de mon Empire, & qu'ils y pourront trafiquer librement & ſans être inquietez.

V. On ne leur prendra aucune dace ou peage des Daelders ou Monnoye d'or qu'ils aporteront, & les Begis, Cadis, *Treſoriers*, ou Enimi *de la Monnoye & les Inſpecteurs d'iceux ne pourront prendre leurs Daelders qu'ils aporteront, pour les refondre & faire des aſpres, ni de leur faire à cet égard aucune peine ou trouble, pour quelque ſujet que ce puiſſe être.*

VI. Perſonne ne pourra dire à quelques Marchands des Pais-Bas qui navigeront dans un Vaiſſeau des autres Chrêtiens qui n'ont point ici d'Ambaſſadeurs ou n'y entretiennent point d'amitié, puis que vous êtes trouvé ſur un Vaiſſeau de gens qui ne ſont point en Paix avec le Grand Seigneur, nous vous voulons faire eſclave, & confiſquer vos Marchandiſes. *Cela ne ſe pourra faire au cas qu'ile aillent pour faire leur trafic.*

VII. Et ſi quelqu'un des Provinces-Unies, & des Pais d'icelles étoit trouvé ſur quelque Vaiſſeau des Chrêtiens menans quelques Marchandiſes ou Victuailles deffendues, quoi que leſdites Marchandiſes fuſſent confiſquées, & que les autres Chrêtiens étant ſur leſdits Vaiſſeaux fuſſent faits eſclaves, leſdits Sujets des Pais-Bas ne pourront neanmoins pas être faits eſclaves.

VIII. Et encore que quelques Sujets deſdits Pais-Bas allant en Marchandiſes fuſſent trouvés dans quelque Vaiſſeau allant en courſe, pourvû qu'ils ne ſoient pas aſſociez des Pirates, mais ſeulement qu'ils s'y trouvent comme Negotiants ou Paſſagers, leurs Marchandiſes ne ſeront pas confiſquées ni leurs perſonnes faites eſclaves, parce qu'ils ſe ſeroient trouvez ſur un Vaiſſeau de Pirate.

IX.

ANNO 1612.

IX. Overmidts de Koningen van *Vranckrijck*, van oudts-her, Vrienden zijn van ons Keyſerlijcke Hoff, ende noyt yets begaen hebben ſtreckende tot verhinderingh van de Vrede gemaeckt tuſſchen haer, ende onſe Keyſerlijcke Croonen, ſoo hebben ſy ten tijden van mijn Groot-vader Hooghloffelijcker, ende geluckiger ghedachtenis *Sultan Selim* die nu in glorie leeft, verſocht, dat ſy eenige verbode goederen, als zijn *Cattoen*, *Filady*, ende *Cordouanen* ſouden mogen uytvoeren, 't welk haer vergunt is; daer beneven van weghen de groote ende oprechte vrientſchap van goeder herten, ende gemoedt, met dit Keyſerlijcke Hof ghehouden, ſoo heeft mijn Vader van Hooghloffelijcke ende geluckige memorie, die nu in glorie leeft, haer in ſyn tijdt oock vergunt, dat ſy *Was*, ende *Huyden* om haer geldt ſouden mogen koopen, ende dat het haer in geendetly wyſe mogen verboden werden, gelijck 't zelve verklaert ſtact in de Capitulatie, die ik ſelve gheconfirmeert hebbe, deſgelijck ook aen de Hoochgemelte Heeren Staten Generael van de Geunieerde Nederlanden, overmits ſy aen mijn Keyſerlijcke Hof geſonden hebben, met begeette van oprechte te vriendtſchap, ende van wegen hare Hoogh: aen mijn Majeſteyt daer van verſoeck gedaen is geweeſt, ende ick 't zelve van goeder herten en bly gemoet ontfangen hebbe: ſoo iſt ook, dat ik hare E: goetwillighlijck alles wat van wegen hare Hoogheden verſocht is, gheconſenteert heb, ende ghelijck her de voornoemde Françoyſen vergunt is, alſoo vergunne ick het oock de voorſz van Nederlandt, te weten, dat ſy met haer geldt ſullen moghen koopen ende laeden, *Catoenen*, *Filady*, *Cardoani*, *Waſch*, ende *Huyden*, ende in deſe ſaecke ſal niemandt haer eenighe moeyten mogen aen doen, noch oock hem daar mede moeyen, noch haer 't ſelfde verbieden.

X. De voorſz Natie teyſende nae haer Landt, ofte uyt haer Landt na mijn Rijck komende, ſal ſeeckerlijck by contrarie weder, ende windt, in alle de Havenen van mijn Rijck met haer Schepen mogen leggen, ende handelen, ende niemant ſal hem 't ſelfde mogen beletten.

XI. Alle Recht-ſaken, ende *differentien* rijſende tuſſchen die van de Landen van Nederlandt, oock aanklachte van *doodſlagh*, ſoo den eenen den anderen quam te dooden, ſullen *by den Ambaſſadeur*, ende ſyne *Conſuls*, achtervolghende hare Werten ende couſtumen *ghecordeelt worden*, ſonder dat de Rechters, ofte Gouverneurs van mijn Rijck, haer ghenighſints daer mede ſullen moghen bemoeyen.

XII. Soo yemant yets uytſtaande heeft met de *Conſuls*, die geſtelt ſijn tot opſicht van de Negotie, en ſal die ſelvige niet mooghen doen vangen, noch ook haer huyſen verſeghelen, dan men ſal de voorſz. *Conſuls* ende *Drogemans* citeren voor mijn Keyſerlijke Hof, ende aldaer ſullen haer aanklachten gehuort worden.

XIII. Ingevalle dat eenige Commandementen gelicht waren voor 't maecken van deſe Capitulatie, ofte gelicht ſouden mogen werden na het maecken van deſelvige, ſtryd ende teghens deſe jeghenwoordige Capitulatie, ſullen van ghecnder waerden ſijn, ende men ſal die ſelvighe gheen gehoor moghen geven, maar alleen onderhouden werden 't gunt in deſe Capitulatie van mijn Majeſteyt vervattet is.

XIV. Soo eenighe Onderſaten vande Hoochgedachte Heeren Staten Generael, ofte yemant onder haer ſtaende in deſe Landen quamen te ſterven, ſoo ſal noch de *Peitemaal*, noch yemant anders over de Tollen van de verſturvene geſtelt, in haer goet ofte middelen mogen treden, noch oock eenichſints haer daer mede bemoeyen, ſullen oock niet mogen ſeggen, dat het *goederen ſyn ſonder Eygenaer*, noch yets doen teghen deſe Capitulatie, ende alle de Commandementen, die men aen de voornoemde Nederlanders gheven ſal, ſullen in *Bona Ferma*, ende ſtarck gemaeckt worden, ſoo dat ſy al te ſamen ſtrecken tot haer meeſte profijt ende voordeel, ende de *Caſſani*, ende *Cadys* (dat ſyn *Rechters*) ofte oock yemant van haer wegen, ſullen in 't minſten niet mogen pretenderen aen de goederen vande afgeſtorvenen, noch oock eyſchen het *reſme* van 't *kiſmet*, 't welck ſyn *Gravamina* en exactien, ſoo ten profijt van den *Gran Seignеur*, als der Officieren op de goederen van de afgeſtorvenen geſtelt.

XV. De *Ambaſſadeurs ende Conſuls* ſullen haer laten dienen van alſulcke *Janitſaren*, als haer believen ſal, ende tot *Drogemans* ſtellen, die ſy willen, ſonder dat de *Janitſaren*, ofte yemant anders haer ſelven in den

IX. Comme les Rois de France ont été de tout tems amis de nôtre Cour Imperiale, & qu'ils n'ont jamais rien commis qui ſoit en obſtacle à la paix faite entre eux & nôtre Couronne Imperiale, ils ont, du tems de mon Grand Pere de glorieuſe & d'heureuſe memoire, Sultan Selim qui vit dans la gloire, demandé qu'il leur fut permis de transporter quelques Marchandiſes deffendues, Cottons, Filadi & Cordouans, *ce qui leur eſt accordé, entre ce à cauſe de la grande & ſincere unitié entretenuë de bon cœur avec cette Cour Imperiale, mon Pere de glorieuſe & d'heureuſe memoire, qui vit preſentement dans la gloire, leur a auſſi accordé de ſon tems, qu'il leur fut permis d'achetter de la Cire & des Peaux, pour leur argent, & que cela ne leur fût deffendu en nulle maniere, comme cela eſt declaré dans la Capitulation, que j'ai moi-même confirmée, comme auſſi aux ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, à cauſe qu'ils ont envoyé à ma Cour Imperiale, avec deſir d'une ſincere amitié, & que de leur part demande en a été faitte à ma Majeſté, ce que j'ai reçu de bon cœur, de ſorte que j'ai de bon cœur conſenti à ce qui m'a été demandé de la part de leurs Hauteſſes, & comme il a été accordé auxdits François, de même je l'accorde auxdits des Pais-Bas, ſçavoir que pour leur argent ils peuvent achetter & charger du* Coton, Filadi, Cordouans, Cire & Peaux *& en cela perſonne ne les inquiettera ni leur ſera aucune deffence.*

X. Ceux de la ſuſditte Nation s'en retournant en leur Pais, ou venant de leurſdits Pais dans mon Empire pourront étant pouſſez par tems en vent contraire, entrer dans nos Ports avec leurs Vaiſſeaux, & y trafiquer, & perſonne ne les en pourra empêcher.

XI. Tous les procès & differens qui ſeront entre ceux des Pais-Bas, même les plaintes de meurtres, ſi l'un ou l'autre venoit à mourir, ſeront jugez par les Ambaſſadeurs & Conſuls ſuivant leurs Loix & Coûtumes, ſans que les Juges & Gouverneurs de mon Empire s'en puiſſent mêler en aucune maniere.

XII. Si quelqu'un a quelque choſe à démêler avec les Conſuls, qui ſont établis à l'égard du Negoce, il ne pourra les faire aprehender ni ſceller leurs maiſons, mais on citera leſdits Conſuls pardevant ma Cour Imperiale, où on entendra la plainte.

XIII. Au cas que quelque Mandement ait été donné avant cette Capitulation, ou qu'après icelle faite, il en fut donné quelqu'un contraire à icelle, ils ſeront nuls, & on n'y obeira point, mais ſeulement ſera obſervé ce qui eſt contenu dans cette Capitulation de Ma Majeſté.

XIV. Si quelques Sujets deſdits Seigneurs Etats Generaux, ou quelqu'un étant de leur obeiſſance venoit à mourir dans ce Pais, aucuns de ceux établis ſur les Impots mis ſur les morts, ne pourront ſe ſaiſir de leurs biens, ni s'en mêler, & on ne pourra dire non plus que leſdits biens ſont ſans Proprietaires, ni rien être fait contraire à cette Capitulation, & tous les Commandements que l'on fera auxdits des Pais-Bas ſeront en bonne forme, & faits forts, en ſorte que le tout tende à leur meilleur profit & avantage, Et que les Caſſani, & Cadys (*ce ſont les Juges*) *en perſonnes de leur part ne pourront en la moindre maniere rien pretendre aux biens des deffunts, ni non plus demander le droit de* Kiſmet *qui ſont les* Gravamina & impots *tant au profit du grand Seigneur que des Officiers ſur les biens du deffunct.*

XV. Les Ambaſſadeurs & Conſuls ſe ſeront ſervir par tels Janiſſaires que bon leur ſemblera, & ils établiront pour Drogemans *ceux qu'ils voudront, ſans que*

ANNO 1612.

den dienſt van den voornoemden ſonder haer conſent, ſullen mogen ingereren.

XVI. In haes Woonſteden ende *Huyſen* ſullen ſy moghen *Wijn te leggen*, voor haer Huysgeſin, 't welk haer niemant ſal mogen verbieden, ende niemant, hy ſy wie hy wil, ſoo wel mijn Slaven de *Janitſaren*, als yemant anders, ſal derhalven yet van haer moghen eyſchen, ofte met gewelt nemen, noch haer ongelijck ofte eenich impediment aen doen.

XVII. De Kooplieden van de voorſz plaetſe ſullen voor alle Waren, ende Koopmanſchappen, ſoo wel die ſy uyt haar Landen ſullen brenghen, als oock die ſy van hier uyt mijn Rijck, ſoo van *Aleppo*, ende *Alexandrien*, als oock uyt alle andere deelen mijns Rijcx ſullen wech voeren, alleen voor *Dazio* ofte *Tol* betalen *drie ten hondert*, en niet meer, men ſal oock geene Waren hooger als de waerdye mogen eſtimeren.

XVIII. Ende ſy ſullen gehouden ſyn van alle Waren, ſoo wel die ſy met haer Schepen brengen, als die ſy hier koopen om in haer Landt te voeren daer men *Dazio* of betaelt, de *Conſulatea* volkomentlijck aan hare *Conſuls* te betalen.

XIX. Van alle de Waren, die ſy met hare Schepen brengen ſullen ſy alleenlijck *Dazio* betalen van die geene, die ſy uyt hare Scheepen ſoffen ſullen om verkochr te werden, ende van die andere, die niet gheloſt, maer in de Schepen geladen blyven, om op andere plaetſen te vervoeren, ende te verkoopen, ſalmen ſoo wel in *Conſtantinopolen* als andere *Scheelen* geen *Dazio* moghen afeyſchen, noch ook verbieden deſelvige Waren aen andere *Scheelen* te brengen, noch haer dwingen die aen de ſelvige *Scheelen* te loſſen.

XX. De nieuwe *Impoſitie van Caſſapie*, ende *Reſt*, ende *Bach*, ende het *Jafaeculli*, ſalmen haer niet moghen afnemen, ende als de Schepen wech gaen, ſalmen haer voor 't *Salameilieh* niet meer moghen afnemen, als *drie hondert Aſpers*.

XXI. Aengaende de *Corſaren van Algiers*, ende *Barbaria*, komende te havenen in eenige havens van de Nederlanden, na dien men ghewoon is haer cortesie te bewijſen, ende *Kruyt*, *Loot*, *ook Zeylen*, *met alles* wat ſy meer van nooden hebben te laten volghen: ſoo en is de wille ook niet gheweeſt van mijn Majeſteyt dat ſy de Scheepen van de Nederlanders ghemoetende, haere Goederen nemen, ende de luyden tot Slaven maecken, maer dat ſy alle de Slaven, die ſy ghenomen hebben, vry ſullen laten, ende alle de goederen wederomme reſtitueren, ſonder dat daer aen yet mancquere. Ende by aldien de voornoemde *Corſaren* hier na eenighe quade feyten bedryven ſullen, ſoo ſullen de ghemelte Heeren Staten Generael ſulx aen ons Keyſerlijck Hof te kennen geven, ende in welker *Begherbey*, ofte Gouverneur ſyn tijdt ſulx ſal geſchiet ſyn, dieſelvige ſal van ſijn Officie afgheſet worden, ende men ſal maecken, dat alle de Goederen, die de *Corſaren* gerooft ſullen hebben, ten vollen gherestitueert, ende alle de Slaven vry ghelaten werden. Ende of de voorgenoemde van *Algiers*, ende *Barbaria*, deſe mijne bevevelen nier na en quamen, ſoo ſullen oock de Heeren Staten van Nederlant deſelvige, als ſy in haer Landen komen, in haer havenen, ende kasteelen niet ontfanghen, ende alwaert ſchoon dat ſy oock haes qualijck, ende Vyantlijck tracteerden, ſoo ſal daer doos niet verſtaan werden het Accoort tuſſchen ons gemaeckt, gebroocken te ſyn, ende in deſe ſuecke ſal ick altijdt de Informatie die de Heeren van Nederlandr doen ſullen, geloof geven, ende altijt haré excuſen voor goer ende oprecht aannemen.

XXII. Men ſal commandementen ſenden aen den *Begherbey*, aen *Bey*, aen den *Cadis*, ende aan alle de *Emini* vande *Scheelen* van mijn gantſche Rijck, inhoudende dat het Gebodt van mijn Majeſteyt beveſticht is op deſe manier. Dat tot allen tijden toe langhe van wegen de Hooch-gedachte Heeren Staten Generael vande-voorſz Nederlanden, de vrientſchap ende het Aecoort tuſſchen ons gemaeckt, ghelijck alſt behoort, onderhouden ſal worden, dat oock van onſe ſijde niemant hare Goederen, Waren, Coopmanſchappen, de Gallioenen over Zee komende, ofte andere Scheepen, ende de perſoonen daerin ſijnde, mer goet, ende Coopmanſchappen, de perſoonen met hare laſtpaerden, ende goet te lande komende, inden alderminſten eenige ſchade, ofte moleſtie aen doen ſal, maer dat menſe met vreden haer Negorie ſal laten doen.

XXIII. In alle de Landen van mijn Rijck ſullen alle de *Slaven*, Onderſaten van Hooggedachte Heeren Staten Generael, oock die voos deſen genomen ſijn,

que les Janiſſaires, ou quelques autres s'ingereront de les ſervir ſans leur conſentement. ANNO 1612.

XVI. Ils pourront avoir du vin dans leurs maiſons & demeures, pour eux & pour leur menage; ce que perſonne ne leur pourra deffendre, & qui que ce ſoit, auſſi bien mes eſclaves Janiſſaires qu'aucun autre, ne leur pourra rien demander ou prendre, ni leur faire aucun tort ou empêchement.

XVII. Les Marchands des ſuſdits lieux payeront ſeulement pour Dace, ou Peage trois par cent, pour toutes les Marchandiſes & Denrées, qu'ils ameneront de leurs Pais ou qu'ils transporteront de mon Empire, ſoit d'Alep & d'Alexandrie, comme auſſi des autres endroits de mon Empire; & l'on ne pourra non plus eſtimer les Marchandiſes par de là leur juſte valeur.

XVIII. Et ſeront obligez de payer entierement à leurs Conſuls les Conſulars *tant des Marchandiſes dont on paye les Daces, qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ou de celles qu'ils acheteront ici pour transporter dans leur Pais.*

XIX. De toutes les Marchandiſes qu'ils ameneront avec leurs Vaiſſeaux, ils payeront ſeulement les Daces de celles qu'ils dechargeront de leurs Vaiſſeaux pour être vendues, & des autres qui ne ſeront point dechargées, mais qui reſteront dans les Vaiſſeaux, pour les transporter en d'autres lieux & les y vendre, on ne leur pourra point demander de Daces tant à Conſtantinople qu'aux autres Echelles, ni auſſi on ne leur pourra deffendre de mener leſdites Marchandiſes en d'autres Echelles, ni les obliger de les y decharger.

XX. On ne pourra leur faire payer les nouvelles impoſitions de Caſſapie, Reſt, Bach, *ni le* Jafaceulli, *& quand les Vaiſſeaux partiront, on ne pourra leur faire plus payer pour le* Salameilich *que* trois cens Aspres.

XXI. Pour ce qui regarde les Corſaires d'Algers *& de* Barbarie *qui viendront dans les Ports des Pais-Bas, comme on eſt accoutumé de leur témoigner de la courtoiſie, & de leur donner* de la poudre, du plomb, même des voiles, *avec tout ce dont ils ont beſoin, auſſi n'eſt-ce pas la volonté de ma Majeſté, que quand ils rencontreront des Vaiſſeaux du Pais-Bas, ils leur prennent leurs Marchandiſes, & les amenent captifs, mais qu'ils reliicheront francs tous les eſclaves qu'ils auront fait, & leur reſtitueront toutes leurs Marchandiſes ou effets, ſans qu'il y manque rien. Et au cas que ci-aprés leſdits* Corſaires *commettent quelque mechant acte, les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux en donneront connoiſſance à notre Cour, & ſous quelque* Beglesbey *ou Gouverneur que la choſe ſoit arrivé, tel ſera démis de ſa charge, & l'on ſera en ſorte que tout les biens que les Corſaires auront pillez ſeront entierement reſtituez, & tous les eſclaves relâchez. Et ſi leſdits d'*Alger *& de* Barbarie *n'obeiſſoient point à mes preſents ordres, les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies, quand ceux Corſaires viendront en leur Pais, ils ne les recevront pas en leurs Havres & Forts, & quand même ils les traitteroient mal ou hoſtilement, le preſent Accord ne ſera pas pour cela réputé être enfraint, & en ces occaſions j'ajouterai toûjours foi aux informations que leſdits Seigneurs Etats Generaux en feront, & j'agréerai toujours les excuſes qu'ils en feront.*

XXII. On envoyera des ordres au Beglerbey, *au* Bey, *au* Cadis, *& à tous les autres Officiers des Echelles de tout notre Empire, contenant que le Mandement de ma Majeſté eſt confirmé en cette maniere. Que pendant tout le tems que l'Amitié & l'Accord ſait entre nous, ſera obſervé comme il faut du côté des ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, de nôtre côté on ne ſera non plus le moindre dommage ni moleſte à leurs Biens, Marchandiſes, Denrées, Gallions, venaux par Mer, ou autres Vaiſſeaux, ni aux perſonnes qui y ſeront, avec quelques effets & Marchandiſes, ni aux perſonnes venant par terre avec leurs chevaux de charge, mais qu'on leur laiſſera faire leur negoce en paix.*

XXIII. Dans tous les Pais de mon Empire tous les eſclaves, Sujets des ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux, comme auſſi ceux qui ont été pris ci-devant

ANNO 1612, den *Cady*) doen maecken, ende by aldien daer naer eenige queſtie, ofte rechts-vorderinge ontſtaen ſal, ſoo ſal de ſelvige conform de voorſz hantſchrift, ofte *Hogiet* gedecideert worden, ende anders niet, ſulex dat ſy derhalven by yemant in Recht geroepen ſijnde, om haer t'onrecht eenige Penningen te eſtorqueren, ende geen van beyde 't ſy hantſchrift ofte *Hogiet* gemaeckt ſy, ſoo ſalmen ſoodanigen aenklachten, ende ongefondeerde eyſch, als ſtrydende tegen de waerheyt, in geenderley manieren mogen hooren.

XXXII. Soo yemandt vande voorſz Natie, door eenige *Vanie* t'eeniges tijden valſchelijck ſoude mogen beſchuldigt worden, als of hy de *Wet* ofte yemant anders *gelaſteert*, ofte oock andere quade ſeyten *ſtrydende tegen* de *Wet*, bedreven hadden, ſulcke aenklachten, als alleen gedaen om eenigh gelt te genieten, ſalmen nier mogen derhalven ymant eenig moleſtie aen doen, maer de Partie ontſlaen.

XXXIII. Soo eenige Nederlander yemant *ſchuldig* waer, ofte van andere ſaecken beſchuldicht ſijnde hem verbergde, ſoo ſalmen niemant anders ten ſy hy borch gebleven is, daer voor mogen aentaſten.

XXXIV. Ende in alle manieren eenige *Slaven*, die gevonden ſullen werden, uyt eenige Steeden vande voorſchreve Nederlanden, ſal de *Conſul* die ſelvige eyſchen, ende verklarende dat ſy van ſijn Landen ſijn, dieſelvige ſonder tegen-ſpreecken hem laten volgen.

XXXV. Ende wie vande voorſz Nederlanders ſoude mogen *wonen* in eenige plaets van mijn Rijck hy ſy getrouwt, oft ongetrouwt, ſal mogen handelen ſooder dat men hem eenigh *Harach*, dat is *Tryboyt*, ſal mogen af-eyſchen, van gelijcken de *Conſuls* ſijnde in dienſt vanden Ambaſſadeur oock de *Drogemans*, gelijck gebruyck is, ſullen ſoo wel van 't *Harach* (dat is tribuyt) ende *Caſſapie*, als oock van alle andere Keyſerlijcke beſwaernuſſen volkomentlijck exemt ſijn.

XXXVI. Sy ſullen oock ſoo wel in *Alexandria*, *Tripoly de Soria*, *Algiers*, *Tunis*, als oock in *Gefaivegurs* ende *Cairo*, ende in alle andere *Schalen* van mijn Rijck moogen ſetten, en aſſetten hare *Conſuls*, na dat ſy haer bequaem ſullen achten, en niemant ſal ſulex mogen verbieden.

XXXVII. Niemant ſal de voorſz Coopluyden eenige goederen, waren ofte Coopmanſchappen tegens haer danck onrechtelijck mogen doen aennemen, ende haerluyden derhalven oock in geenigerley manieren eenige overlaſt, ende moeyte aendoen.

XXXVIII. Soo wie met yemandt vande voorſz Nederlanders eenich verſchil ofte queſtie hebbende, hem voor de *Cadi* doet gaen, ſal de *Cadi* ſyn eyſch niet mogen hooren, ten ſy de *Drogeman van Nederlandt* daer preſent ſy, ende de *Drogeman* geoccupeert zijnde in importante ſaken, ſoo ſullen ſy wachten tot dat hy kome, nochtans ſoo ſollen ſy-luyden oock door de excuſe van de abſentie van den *Drogeman* niet mogen eenige ontechte uytvluchten ſoecken, alleen om haer Parthyen te quellen, ende de ſaken met quade practijcquen dilayeeren.

XXXIX. Soo yemant vande Nederlanders in eenige *ſuſten van Rovers* gevangen ſijnde in *Aſia*, ofte *Grecia* als een *Slaef* verkocht werde, ſal men naerſtige onderſockinge doen, ende 't ſy in wiens handt deſelvige ſoude mogen gevonden werden, al-hoe-wel hy oock tot een *Turck* ſoude mogen gemaeckt ſijn, die ſal te kennen geven, van wien hy hem gekocht heeft, ende ſal ſyn Penningen van den Verkooper mogen eyſchen, ende den Slaef vry laten gaen, daer her hem believen ſal.

XL. In alle de Landen van mijn Rijck ſoo wel de *Galeyen* als mijn Keyſerlijcke *Armada* over Zee varende, als ſy eenige Nederlantſche Schepen ontmoeten, ſullen malkanderen vrientſchap bewyſen, ende mogen haer in 't minſte geen ſchade, noch eenige overlaſte doen, ende 't ſelfde ſoo wel op de Zee, als in *Havens*; ende ſoo verre ſy met haer vrye wil geenige preſenten gaven, ſoo ſalmen haer oochtans geen Scheeps Wapenen, Gereetſchap, eenige Goederen, ofte Jongens, noch eenige ſake ter Werelt mer gewelt mogen afnemen, noch oock haer eenige overlaſt, ofte quellinge aen doen.

XLI. Alle de *Capitulatie* van mijn Rijck, die *Vranckrijck* ende *Engeland* vergunt ſijn, en alle het geene dat in deſelvige geſchreven ende verklaert ſtaet, wert die van Nederlandt oock vergunt, ende al wat in die voorſz *Keyſerlijcke Capitulatie* vervat is, ſoo van waren, als andere ſaken, 't ſelfde ſal haer oock geconfirmeert werden, ende deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ende heylige Wet, ſal niemant mogen tegen ſpreken,

que different ou demande, la choſe ſera decidée conformement à l'ecrit, ou Hogiet, *& non autrement, en ſorte qu'étant pour ce appelé en Juſtice par quelqu'un, pour leur extorquer quelques deniers, on n'entendra en nulle maniere à telle plainte ou demande malfondée & contraire à la verité.* ANNO 1612.

XXXII. Si quelqu'un de la ſuſdite Nation venoit à être accuſé fauſſement par quelque Avanie *comme ayant fait quelque injure à la Loi ou à quelque autre, ou commis quelque autre acte contraire à la Loi, telle plainte faite ſeulement au ſujet de quelque argent qu'on pretendra ne ſera entendue, & il ne ſera permis de moleſter perſonne à cauſe de la ſainte Loi, mais on dechargera les Parties.*

XXXIII. Si quelque Sujet des Pays-Bas étoit redevable de quelque choſe à quelqu'un, ou qu'étant accuſé de quelque autre choſe il ſe cachât, on ne pourra attaquer perſonne pour ce ſujet à moins qu'on ne s'en ſoit rendu caution.

XXXIV. Et s'il ſe trouve des Eſclaves qui ſoient de quelques Villes des Pays Bas ſuſdits, ſi le Conſul qui les répetera declare qu'ils ſont de ſon pays, on les lui rendra ſans contradiction.

XXXV. Et quiconque des ſuſdits Pays-Bas demeurant dans quelques Lieux de mon Empire, ſoit qu'il ſoit marié ou non marié, ou le tranſtern en ſorte, qu'on ne lui pourra demander aucun Harach, *c'eſt à dire tribut; ſemblablement les Conſuls étant au ſervice des Ambaſſadeurs, & même les* Drogemans, *comme la coutume eſt, ſeront entierement exempts, tant du* Harach, *c'eſt-à dire tribut*, Caſſapie, *que de toutes autres charges Imperiales.*

XXXVI. Ils pourront auſſi tant dans Alexandrie, Tripoli de Sourie, Alger, Tunis, que dans Gefairegard, & le Caire, & autres Eſcheles de mon Empire, mettre & depoſer leurs Conſuls, ſelon qu'ils le jugeront à propos, & perſonne ne le leur pourra deffendre.

XXXVII. Perſonne ne pourra auxdits Marchands faire prendre quelques denrées ou marchandiſes malgré eux, & ne ſera fait à cet égard aucune violence ne grief.

XXXVIII. Si quelqu'un ayant quelque different ou queſtion avec quelques-uns des ſuſdits Pays-Bas, le fait aller pardevant le Cadi, *ledit Cady ne pourra prendre connoiſſance de l'affaire, à moins que le* Drogueman *des Pays bas ne ſoit preſent; Et ſi le* Drogueman *eſt occupé à quelque importante affaire, ils attendront juſques à ce qu'il vienne; Cependant ils ne pourront non plus chercher quelque injuſte ſubterfuge à cauſe de l'abſence du* Drogueman, *dans la veuë ſeule de tourmenter leur Partie & de délayer l'affaire par mauvaiſe pratique.*

XXXIX. Si quelque Sujet des Pais-Bas étant pris par quelque Vaiſſeau de Corſaires, vient à être vendu en Aſie, ou dans la Grece comme Eſclave, on en ſera diligemment information, & en quelque maia qu'il ſe trouve, quand même il ſe ſeroit fait Turc, l'acheteur ſera ſçavoir de qui il l'aura acheté, & pourra redemander ſon argent au vendeur, & donner la liberté à l'Eſclave, en le laiſſant aller où il voudra.

XL. Dans tous les Païs de mon Royaume, ſi les Galeres ou mon Armée navale Imperiale rencontrent quelque Vaiſſeau des Pais-Bas, ils ſe temoigneront amitié, & ne ſe feront le moindre tort ni dommage, & cela tant en Mer que dans les Havres, & s'ils ne veulent de leur pleine volonté leur faire aucun preſent, on ne leur pourra neanmoins prendre aucunes Armes navales, Equipages, Marchandiſes, Garçons, Matelots, ni aucune autre choſe du monde, ni leur faire aucun grief, ni tourment.

XLI. Toutes les Capitulations de mon Empire qui ſont accordées à la France & à l'Angleterre, & tout ce qui eſt écrit & declaré eſt auſſi accordé à ceux des Pais-Bas; Et tout ce qui eſt contenu dans les ſuſdites Capitulations Imperiales leur ſera auſſi confirmé, & cette Capitulation Imperiale & ſainte Loi ne pourra être contredite

ANNO 1612. noch haet-luyden in eenigerley manieren moeyten aen doen.

XLII. Soo wel *Galioenen*, als de Schepen die van hier vertreecken ſullen eens beſocht werden in de Haven van *Conſtantinopolen*, ende een andermael aende Casteelen beſoeht ſijnde, mogen ſy weeh gaen, ende tegen mijne *Capitulatie* en ſullen ſy in *Galipoli* niet mogen beſocht werden, veel weyniger ſalmen haer, om die oorſaecke wil, eenich gelt af-nemen, noch in eeniger wyſe ongenueht aendoen.

XLIII. Ende in alle de andere *Schalen* van mijn Rijck, ſalmen de *Galioenen*, ende *Schepen*, na dat ſy geladen ſullen ſijn ende haer *Dacio* ten vullen betaelt hebben, door geenigerley pretentien mogen beſoecken, noch ook derhalven eenich gelt van haer nemen, noch in geenderley maniere moeſteren.

XLIV. Soo wel in *Aleppe*, als in alle andere plaetſen van mijn Rijck de voornoemde Nederlanders ſoo wel *Syde* als andere Waren koopende, naer dat ſy alle hare gerechticheyden ſullen betaelt hebben, ſino eenich haer Schip, daet op de voorſt Goederen geladen ſijn na haer vertreckt quam te arriveren in *Cipro* ofte een eenige andere *Schalen* van mijn Rijck, ende ſoo by avontuure de voorſt Waren in een ander Schip overſetten, ofte ook voor eenen tijdt ontladen, ende in Pack-huyſen bewaren wilde, om daer na in eenige ander Schepen te laden, ſoo ſolex niet en geſchiet, om te verkoopen, en ſalmen haer derhalven geen moeyten mogen aen doen, ter norſaecke dat ſy die Waren ontladen hebben, ende met deſe excuſe en ſal niemant haer een penniock mogen afnemen ende yegens deſe Keyſerlijcke Capitulatie, ſoo en mogen de *Cadis*, noch de Gouverneors, noch de Correcteurs vande Steden haer eenige ſaſtidie aen doen.

XLV. De voorſt Nederlanders, ende die onder haer ſtaen komende met haer *Galioenen* ofte *Schepen*, ſoo wel in *Cipro*, als in eenige andere Steden van ons Rijck, ſullen voor ſulcken prijs, als de *Turcken* het *Sout* koopen, ſoo veel *Sous* mogen laden, als ſy willen om weeh te voeren, ende niemandt en mach haet verbieden, noch meer van haer nemen, als den ordinaris prijs van die plaetſe, noch haer in geenigerley wyſe quellinge aen doen.

XLVI. In 't Eylandt van *Cipro* met haer Schepen komende, ende *Sout* begerende tot ballaſt van hare Schepen, overmits het ſelſde *Sout* niet en is van ſulcke waerdye, als het ander, ende van ouden tijden gebruyckelijck daemen voor yder Karre daer van betaelde *een en 't ſeventich aſpers*, ſoo ſullen ſy hare *Galioenen*, ende Schepen deſgelijx met *Sout* mogen ballaſten, betalende als van den ouden tijden gebruyckelijck is geweeſt *een en t' ſeventich aſpers* voor de *Karre*, ſonder dat men haer een aſper meer ſal mogen afnemen, ende in deſe ſaecken ſullen de *Cady*, noch de *Emins* noch de reſte van de Officieren haer geenderley moeyten mogen aendoen.

XLVII. In alle de Steden van mijn Rijck, daer de voornoemde ſo wel *Loot*, *Tin*, *Tſer*, *Stael*, als oock alle andere ſoorten van *Krameryen* ſullen brengen, en ſal niemandt haer't ſelſde mogen verbieden, ooch eenige moeyte, ofte ſwaricheydt aen doen, ende gelijck als geſchreven ſtaet in deſe mijoe Keyſerlijcke Capitulatie, ſullen alleen daer van *drie ten honders* voor *Dacio* betalen, ende men ſal haer in geenderley maniere yet meer mogen afnemen, ofte oock derhalven eenich ſaſtidie aen doen.

XLVIII. De *Galioenen ende Schepen* vande voorſt Nederlanders gaende op *Damata* ofte op *Alexandrien*, ende aen alle andere *Schalen* ſoo eenige Turcken deſelvige met eenige Waren willen laden, 't ſelvige ſullen ſy mogen doen, ſoo wel voor *Conſtantinopolen*, als op eenige andere Landen van mijn Rijck, ende niemant en mach hem dat verbieden, ende men ſal vande ſelve goederen, nm die oorſake datſe op Chriſtenſe Schepen geladen ſijn, geen moerder *Dacio* mogen af-nemen, alleen 't gunt men van alle die ander *Turcken* gewoon is te eyſſchen.

XLIX. De voorſt *Schepen ende Galioenen*, dewelcke van mijn Havens komen, nadien de *Dacio* in voegen als in deſe Keyſerlijcke Capitulatie geſchreven is van alles betaelt ſal weſen, ſullen om geenderley oorſaken gearreſteert, ofte door eenige *angarie* (dat ſijn Keyſerlijcke beſwarenisſen) ofte voor onſe Majeſteyts dienſt opgehouden mogen werden.

L. Soo yemant vande voorſt Coopluyden hier met eenige Waren komende, hem *Turex* maeckte, ſal de Ambaſſadeur ende de Conſuls het gelt, ende de Waren, die hy van de Coopluyden van ſyn Landt mede gebrocht

tredite par perſonne, & on ne leur pourra faire de peine en aucune maniere. ANNO 1612.

XLII. Si tant les Galliens que les Vaiſſeaux qui partiront d'ici ſont viſitez dans les Havres de Conſtantinople, étant encore une fois viſitez aux Forts, ile pourront s'en aller, & ne pourront contre ma Capitulation être viſitez à Gallipoli, encore moins leur pourra-t-on pour ce ſujet prendre de l'argent ni leur faire aucun deplaiſir en quelque maniere que ce ſoit.

XLIII. Et dans toutes les autres Echelles de mon Royaume aprés que les Galliens & autres Vaiſſeaux auront chargé & payé leur Dace *entiere, ne pourront être viſitez pour quelque pretention que ce ſoit, ni ne pourra-t-on prendre d'eux aucun argent, ni les moleſter.*

XLIV. Tant à Alep que dans les autres Places de mon Empire, les ſuſdits des Pais-Bas achettant tant de la ſoye qu'autres Marchandiſes, ſi quelqu'un des Vaiſſeaux, où leſdites Marchandiſes ſeront chargées, aprés avoir payé leurs droits venoient à aborder en Chipre, ou en quelque autre Echelle de mon Empire; & qu'ile dechargeaſſent leſdites Marchandiſes dans un autre Vaiſſeau, ou qu'ils les dechargeaſſent pour un tems, & les vouluſſent garder dans un Magaſin, pour les charger ſur un autre Vaiſſeau, ſi cela ne ſe fait pas pour les vendre, on ne leur ſera pour cela aucune peine, à cauſe qu'ils auront déchargé leſdites Marchandiſes, & ſous ce pretexte perſonne ne pourra prendre d'eux aucun denier; & les Cadis, Gouverneurs ni Correcteurs des Villes ne pourront leur donner aucune fâcherie contre cette Capitulation Imperiale.

XLV. Les ſuſdits des Puis-Bas, & ceux qui ſont de leur obeiſſance venant avec leurs Galliens & Vaiſſeaux tant en Chipre, que dans quelques autres Villes de nôtre Empire acheteront le ſel pour le même prix que les Turcs, & ile en chargeront pour l'emporter autant qu'ils voudront, & perſonne ne le leur pourra deffendre, ni prendre d'eux plus que le prix ordinaire de ces Lieux ni les inquietter en aucune maniere.

XLVI. Venant dans l'Iſle de Chipre, & deſirant d'avoir du ſel pour charger ſur leurs Vaiſſeaux, parce que ce ſel n'eſt pas de même valeur que l'autre, & que d'ancienneté l'uſage eſt de payer ſoixante & onze aſpres de chaque charrut, ils pourront ſemblablement charger de ſel leurs Galliens & leurs Vaiſſeaux, en payant comme en en a uſé d'ancienneté ſoixante & onze aſpres pour un char, ſans qu'on puiſſe prendre d'eux un aſpre de plus, & dans ce cas le Cady ni les Emini *ni le reſte des Officiers ne leur pourront faire aucune peine.*

XLVII. Dans toutes les Villes de mon Empire, où les ſuſdits amenerons tant du plomb, de l'étain, fer, acier, qu'autres ſortes de Marchandiſes, perſonne ne le leur pourra deffendre ni leur faire aucune difficulté, & comme il eſt coutume dans cette mienne Capitulation ile en payeront ſeulement trois pour cent de Dace, *& on ne pourra leur rien prendre de plus, ni leur faire à ce ſujet aucune moleſte.*

XLVIII. Les Galliens & Vaiſſeaux des ſuſdits des Pais-Bas allant à Damiette ou à Alexandrie, & dans toutes les autres Echelles, ſi quelques Turcs veulent en même tems charger avec eux quelques Marchandiſes, ile le pourront faire, tant pour Conſtantinople que pour quelque autre Puis de mon Empire, & perſonne ne le leur pourra deffendre, & on ne prendra de ces Marchandiſes, ſous pretexte qu'elles ſeront chargées ſur des Vaiſſeaux des Chrêtiens, plus de Dace, qu'on eſt accoutumé d'en demander de tous les autres.

XLIX. Les ſuſdits Vaiſſeaux & Galliens qui auront ainſi payé dans les Havres où ils viendront, les Daces, comme il eſt ſpecifié dans cette Capitulation Imperiale, ne pourront pour quelque ſujet que ce ſoit être arretez, ni retenus par aucunes angaries, *(ce ſont des charges Imperiales) ou pour le ſervice de nôtre Majeſté.*

L. Si quelqu'un des ſuſdits Marchands, venant icy avec quelques Marchandiſes, ſe fait Turc, l'Ambaſſadeur & le Conſul pourront lui ôter l'argent & ſes Marchandiſes qu'il aura aporté de ſon Pays, appartenans à d'autres Mar-

ANNO 1612. gebrocht heeft, hem afnemen, ende onder haer houden om die ſelvige te beſtellen in handen vande eygenaer, invoegen dat onder hem niets en blyve van 't gene de Nederlantſche Coopluyden is toe-behoorende, ende in tuleken eas ſullen de *Cady* ende andere Gouverneurs haer niet mogen met die ſake bemoeyen, of eenigh beletſel doen.

LI. Soo yemandt eenig *Nederlander* wilde overtuygen dat hy hem ſonde tot een *Turck* gemaeckt hebben, ende hem om deſe oorſaecke eenige moeyten aen doen, ſoo ſal 't ſelvige van geender waerden zijn, ten ware hy in preſentie van een Nederlandtſchen *Drogeman* met ſijn vrye wil ſeyde, *ick wil my Turcx maecken*; 't welck alleen gelden ſal, ende ſoo menichmael als de *Drogemans* niet en komen, ſoo en mach niemant hem om die oorſaecks wille moleſteren, doch ſalmen de *Drogemans* ſoecken, op dat ſy haer preſenteren.

LII. Soo de *Eſtimateurs* van den *Tel* de goederen van de voorſz. Nederlanders, die ſy met haer *Schepen en Galioenen* brengen, hooger ſchatten als 't waerdt is, ſoo ſullen ſy haer met Waren mogen betalen tot alſulcken prijs, als die geſchat zijn, ſonder dat ſy geldt mogen eyſchen, maer moeten met de Waren te vreden zijn.

LIII. Ingevalle de *Galioenen* ende *Schepen* vande voorſz. komen te ſlaen met eenige die geen vrede met ons en hebben, ende hare ſchepen nemen, ſoo ſullen ſy tot allen tijden, 't ſy met haer vryen wil, ofte door ooweder en tempeeſt, mogen komen in alle de Landen van mijn Rijck, in welcke Haven ofte *Sebale* dat ſy ſullen willen gaen, alwaer 't oock ſchoon dat ſy haer daer wilden verſamelen, dat ſullen ſy oock mogen doen, ende daer ſal niemandt zijn die haer ſaſtidie, of eenig impediment doen ſal: ende al 't geene ſy tot hare noodruft van doen ſullen hebben, dat ſullen ſy om geldt vryelijck mogen koopen, ſonder dat yemandt haer dat ſal mogen verbieden.

LIV. De Ingeſetenen van de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael, ende alle die onder haer ſtaett, die na *Jeruſalem* ſullen reyſen, *om de Landen te beſien* ſoo wel in 't heen gaen, als in 't weder keeren, vryelijck na haer believen mogen gaen, ſondet dat hem yemant eenige moeyte mach aen doen: de *Munnicken* zijnde in *Camanie*, noch oock yemant anders en ſal durven eenich beletſel ofte bekommernis geven, noch oock ſeggen, *gy ſijt Lutteranen, wy willen u de plaetſe niet laten ſien*; maer ſullen gehouden weſen de plaetſen die men gewoon is te ſien, haer te toonen, ſonder eenig tegenſtant te doen, ofte eenich excuſen voor te brengen.

LV. Als de *Gallioenen ende Schepen* vande *voornoemde* hier koomen, ſoo ſullen alle de Landen van mijn Rijck haer de *Guardia* doen, ende eeren, ſoo veel als mogelijck ſal ſijn, ende ſullen maecken, dat ſy met vreden in alle ſeeckerheyt ſullen mogen, ſoo wel komen, als wederom weg gaen, ſoo wel de ſchepen als oock haere goederen.

LVI. Oft gebeurde dat haer eenich goet, ofte yemante van haer Volck *outrooft* werde, ſalmen alle mogelijcke devoiren, ende naerſticheden doen om den dief te ontdecken, ende den misdadiger 't ſy oock wie hy ſonde mogen ſijn, na verdienſten rigoureuſelijck ſtraffen.

LVII. Men ſal vanden *Ambaſſadeur* van den voornoemde Nederlanders, noch vande *Conſuls* noch vande *Drogemans*, noch van ſijn ander Volck voor eenige dingen, die aan haer ſullen gebracht werden, ſoo wel om te vereeren ende te kleeden, als oock voor eetbare, ende drinckbare Waren, die ſy voor haer gelt ſullen koopen, ende laten komen geen *Dacio*, noch *Bach*, noch *Caſſapeo*, noch *réſt* mogen af-nemen, noch derhalven eenichſints haerluyden yet mogen afeyſchen.

LVIII. Alle de *Beglerbeys*, de *Sangiakbeys*, de *Capiteynen* mijn Slaven ſijnde, als oock de *Cádijs*, ende *Enims; Soproſtanten*, ende de *Patroonen vande Galeyen* dewelcke mijn *Slaven* ſijn, ofte andere *Patroonen* van haer eygen *Goleyen*, ende alle het Volck van mijn Rijck, ſullen alles doen en-ſonder deſe Capitulatie vande beveelen van mijn Majeſteyt, ende niemant ſal in 't alderminſten Artijckel manqueren maer ter contratie alle hare Poinctten ſtrickt-lijck onderhouden.

LIX. En ingevalle dat yemant tegen deſe mijne bevelen van mijn eer en Majeſteyt yet ent-mitteerde, ſodanig als ſijnde een oorſaeck van diergelijcke overtredinge, als gehouden werden in 't getal der rebellen van mijnen Staet, ende den ſelvigen ſalmen plaets noch tijdt geven, maer datelijck alſoo ſtraffen dat alle de andere daer een exempel aen mogen nemen.

LX.

Marchands, & les retiendront entre leurs mains pour les reſtituer aux proprietaires d'iceux, enſorte qu'il ne leur reſte rien de ce qui appartiendra auxdits Marchands Chrétiens, & en tel cas les Cadis & autres Gouverneurs ne les pourront inquietter ni empêcher en nulle maniere.

ANNO 1612.

LI. Si quelqu'un vouloit convaincre quelque Sujet des Pais-Bas qu'il ſe ſeroit fait Turc & que pour cette raiſon il voulût lui faire de la peine, cela ne ſera point vallable, à moins qu'il ne ſoit en preſence d'un Drogueman *des Pais-bas avec franche volonté*, je me veux faire Ture, *ce qui ſeul ſera vallable, & ſi le* Drogueman *ne veut point, on ne pourra pas le moleſter pour cela, mais on cherchera le* Drogueman *apta de le lui preſenter.*

LII. Si les Eſtimateurs du peage eſtiment les Marchandiſes que ceux des Pais-Bas auront amenées avec leurs Gallions & Vaiſſeaux, plus que leur valleur, ils pourront les payer en Marchandiſes ſur le pied qu'elles ſeront eſtimées, ſans qu'ils puiſſent demander de l'argent, mais ils ſe devront contenter de la Marchandiſe.

LIII. Si les Gallions & Vaiſſeaux deſſuſdits viennent à ſe battre avec quelques-uns qui ne ſoient point en paix avec nous, & leur prennent leurs Vaiſſeaux, ils pourront en tout tems, ſoit de franche volonté, ſoit qu'ils ſoient pouſſés par la tempête ou gros tems, venir dans tous les Pais de mon Empire, en quelques Ports & Echelles qu'ils veuillent aller, & quand même ils voudroient s'y raſſembler; ils le pourront faire; & perſonne ne leur pourra faire moleſte ou empêchement, & tout ce dont ils auront beſoin ils pourront l'acheter pour leur argent, ſans que perſonne le leur puiſſe deffendre.

LIV. Les Sujets deſ ſuſdits Seigneurs Etats Generaux & tous ceux qui ſont ſous leur obeiſſance qui voudront voyager à Jeruſalem pour voir le Pais, tant en allant qu'en retournant, ils le pourront faire librement, ſans que perſonne leur faſſe aucune peine, les Moines étant dans la Camanie, & perſonne non plus ne pourra les inquietter ni les empêcher ni leur dire, vous êtes Lutheriens, *nous ne voulons pas vous laiſſer voir les lieux, mais ils ſeront obligez de leur montrer les lieux qu'on a coutume de voir ſans faire aucune oppoſition, ni alleguer aucune excuſe.*

LV. Tous les Gallions & Vaiſſeaux deſ ſuſdits venans icy, tous les Pais de mon Empire les honoreront autant qu'il ſera poſſible; & ſeront en ſorte qu'ils puiſſent aller & ſeiourner en paix & toute ſureté, tant les Vaiſſeaux que leurs Marchandiſes.

LVI. S'il arrivoit qu'en leur emportât quelques gens ou effets, on ſera tous les devoirs & diligences poſſibles pour découvrir le voleur, & l'on punira le delinquant, quel qu'il puiſſe être, rigoureuſement ſelon ſon merite.

LVII. On ne prendra ni Dace; *ni* Bach, *ni* Caſſapi *& le reſte, des Ambaſſadeurs des ſuſdits des Pais-Bas, ni des* Conſuls, *ni des* Drogemans, *ni de leurs gens, pour toutes les choſes qui leur ſeront apportées, ſoit pour faire des preſens, ſoit pour s'habiller; ni pour dans'ées ſervant au boire, ou manger, qu'ils achetteront & ſeront venir pour leur argent, & ne leur pourra être rien demandé du tout à ce ſujet.*

LVIII. Tous les Beglierbeis; Sangiacbeis, *& les* Capitaines *étant mes eſclaves, comme auſſi les* Cadis; Enimi, Soproſtanten *& Patrons de mes Galleres qui ſont mes Eſclaves, au autres Patrons qui ont leurs propres Galeres, & tous les Peuples de mon Empire, feront tout conformement à cette Capitulation de commandement de ma Majeſté, & perſonne ne pourra le mettre du monde manquer à aucun Article, mais au contraire ils les executeront ponctuellement en tous leurs points.*

LIX. Et ſi quelqu'un vient à commettre quelque choſe contre les commandements de mon honneur & Majeſté, tel étant la cauſe d'une ſemblable contravention ſera compté au nombre des rebelles de mon Etat, & à tels ne ſera donné ni lieu ni tems, mais ſeront auſſi-tôt punis pour ſervir d'exemple aux autres.

ANNO 1612.

LX. De Onderdanen vande Hooggedachte Heeren Staten Generael vande Nederlanden ſullen mogen koopen Waeren, ende Koopmanſchappen, ende deſelvige brengen tot *Trebeſonde* ende *Caffa*, ende aen alle de plaetſen, ende *Schalen* van mijn Rijck gelegen aen de *Swarte Zee*, desgelijex oock te Lande aenden *Danubium*, *Oſag in Moſcovien*, ende elle Steden van *Ruſſia*, desgelijex ſullen ſy ven daet oock Weren mogen brengen in alle de Steden van mijn Rijck, ende haer Coophandel doen, ſonder dat yemant her hen mach verbieden, ende van de voorſz Coopmanſchappen ſalmen alleenlijck mogen nemen *drie ten hondert*, ſooder dat men yet meer ſal mogen eyſchen, in manieren els wy verklaert hebben in dele Capitulatie van ons Rijcke.

LXI. Ende ſoo ſulcke haer Schepen komende na *Conſtantinopolen*, door contrarie Wint, verhleven in *Caffa*, ofte daer ontrent aen die ſelvige kuſten, het ſy oock dat ſy met haren vryen wil na de voorſz plaetſen zeylen, ſoo ſal niemant haer met gewelt mogen dwingen, hare Coopmanſchappen ende Weren daer te ontladen, ten ſy de Coopluyden die ſelvige goetwillichlijck verkoopen willen, ende niemant ſal ſoo wel aende *Galyoenen* als de Schepen, die aende ſelſde Cuſten willen ſeylen, eenige verhinderinge mogen doen, noch haer 't ſelfde verbieden.

LXII. Ende in plaetſen, daer eenige vreeſe, ofte peryckel is, ſullen de Gouverneurs ende Regenten vande ſelſde plaetſen, de voornoemde Schepen met her gunt datter in is, ſoo wel het Volck als Waren, ende Coopmanſchappen, in ſulcker vougen bewaren, ende beſchermen, dat haer geen ſchade, noch eenich verlies overkome en in el het geen, dat ſy van noode ſullen hebben, tot victualie van hare Schepen, ende alles anders, ſullen haer alle mogelijcke corteſie bewyſen, op dat ſy 't ſelvige met haer gelt mogen bekomen.

LXIII. Ende ſoo ſy eenige Kerren, ofte andere Schepen van doen ſouden mogen hebben, om haer Waren daer in te laeden, ſalmen haer die ſelvige ſoo verre die van niemant anders gehuert ſijn, doen hebben, ende niemant ſal 't mogen verbieden.

LXIV. Ende ſoo ſy eenige Coopmanſchappen breugen ſullen, om tot *Conſtantinopolen* te voeren, ſalmen van deſelvige in genige andere plaetſen, ten ſy ſy geloſt worden om te verkoopen, *Dacio* mogen eyſchen, tot dat ſy tot *Conſtantinopolen* ſullen gekomen ſijn, en oock hier te *Conſtantinopolen* gearriveert ſijnde ſalmen haer *Dacio* afnemen, alleen vande Goederen die ſy ſullen loſſen, ende van wegen de Goederen die niet geloſt werden, ſalmen haer oock alhier tot *Conſtantinopolen* in 't minſte niet af-nemen, ende ſullen met vrede gaen, ende komen, ende hare Negotie doen, daer-en-boven ſalmen oock binnen *Conſtantinopolen* haer-luyden voor alle Coopmanſchappen alleenlijck mogen af-eyſchen drie ten hondert ſonder meer.

LXV. Ende alle 't gunt voorſz is, in ſulcker voegen als verklaert ſtaet in deſe Capitulatie, ſoo lange ſy luyden de Vrientſchap met *oprechtigheyt van goeder harten*, ende gemoederen ſullen onderhouden, ſoo neme ick haer vrientſchep oock aen, ende beloove, ende ſweere by dien, die Hemel ende Aerde geſchapen heeft, dewelcke is die grooten, ende hoogen *Godt*, buyten den welcken geen ander en is, wiens naem ſy groot gemaekt, ende hy de zielen van mijne Vaders, ende voor-Vaders, dewelcke *Godt* in ſijn eenwige glorie wil verlichten, dat desgelijcks oock van mynent wegen in het alderminſten tegen een eenich punct ven el 't gunt beloost is, niet gedaen, maer alleenlijck dat elles in conformité van deſe mijne Keyſerlijcke Capitulatie van mijn Majeſteyt ſel onderhouden werden. Ende dit is de teyckeninge van mijn Majeſteyt eende welcke de gantſche Werelt een vaſt geloof ſal geven, ende de tegenwoordige is geſchreven in 't beginſel van de Maent van Giamaſi Elebla, 't welck is in 't Jaer na de openbaringh vanden Propheet 1021. 't welck is in 't beginſel van Julin in 's Jaer ons Heeren Jeſu Chriſti 1612.

In den Staet van 't Hooge Coninckliick Hof van *Conſtantinopolen*, 't welck *Godt* beſcherme van alle quaet, en van alle tegenſpoet.

Is geteyckent op den rug vanden RAIS KETAP, dewelcke is de groote *Cantſelier* van 't Rijck.

ANNO 1612.

LX. Les Sujets des ſuſdits Hauts Seigneurs les Etats Generaux des Pais bas pourront acheter des Denrées & Marchandiſes, & les aporter à Trebiſonde & Caffa & en tous les lieux & Eſchelles de mon Empire ſeituez ſur la Mer noire, comme auſſi aux Ports ſeitnez ſur le Danube, Aſoph en Moſcovie, & dans toutes les Villes de la Ruſſie. Semblablement ils pourront auſſi mener des Marchandiſes dans toutes les Villes de mon Empire, & faire leur negoce, ſans que perſonne le leur deffende, & des ſuſdites Marchandiſes ne ſera pris ſeulement que trois pour cent, ſans qu'on puiſſe rien demander davantage, de la maniere que nous l'avons declaré dans cette Capitulation de nôtre Royaume.

LXI. Et s'il arrivoit que leurs Vaiſſeaux venans à Conſtantinople *demeurent à* Caffa, *ou environ ſur les côtes, ſoit qu'ils faſſent volontairement voile vers leſdites Places, perſonne ne pourra les contraindre par force, d'y decharger leurs Marchandiſes, à moins que les Marchands ne deſirent volontairement de les y vendre, & perſonne ne pourra, tant aux Galions qu'aux Vaiſſeaux qui voudront faire voile ſur leſdites Côtes, donner aucun empêchement, ni le leur deffendre.*

LXII. Et dans les lieux où il y pourroit avoir crainte ou peril, les Gouverneurs & Regens deſdites Places garderont & protegeront les ſuſdits Vaiſſeaux, avec tout ce qui y ſera tant moude que Marchandiſes & Denrées, de telle maniere qu'ils n'en ſouffrent aucun dommage ni perte, & en tout ce dont ils auront beſoin, ſoit pour victuailles pour leurs Vaiſſeaux ou autrement, leur ſera temoigné toute courtoiſie, afin qu'ils en puiſſent avoir pour leur argent.

LXIII. Et s'ils ont beſoin de quelques Chariots ou Vaiſſeaux pour y eharger leurs Marchandiſes, on les leur ſera avoir, pourvû qu'ils ne ſoient pas loués à d'autres, & perſonne ne pourra le deffendre.

LXIV. Et s'ils aportent quelques Marchandiſes pour les mener à Conſtentinople, *on ne pourra dans aucune autre Place leur faire payer les* Dacen, *à moins qu'ils ne les y ayent dechargées pour les vendre, juſques à ce qu'ils ſoient venus à* Conſtantinople, *& même étant arrivez ici à* Conſtantinople, *on leur fera ſeulement payer les* Daces *des Marchandiſes qu'ils dechargeront, & quant aux Marchandiſes qu'ils ne dechargeront pas, on n'en prendra rien ici à* Conſtantinople *en nulle maniere; & iront & viendront en paix pour faire leur negoce. De plus on ne pourra même leur demander à* Conſtantinople *que trois pour cent de leurs Marchandiſes, & non plus.*

LXV. Et tout ce qui eſt mentionné cy-deſſus en telle maniere qu'il eſt declaré dans la preſente Capitulation tant qu'ils entretiendront ſincerement & de bon cœur & courage, j'agreeray leur amitié, & promets & jure par celui qui a créé les Cieux & la Terre, qui eſt le grand Dieu, outre lequel il n'y en a aucun, dont le nom ſoit magnifié, & par les ames de mes Peres & Ancêtres, que Dieu veuille ſonloger dans ſa Gloire éternelle, qu'il ne ſera rien en nullo maniere fait de ma part contraire aux Points de ce qui eſt promis, mais que tout ſera obſervé en conformité de la preſente Capitulation de ma Majeſté: Et c'eſt ici la ſignature de ma Majeſté à laquelle tout l'Univers donnera une entiere creance; Et ces preſentes ſont écrites au commencement du mois de Giamaſi Elebla, qui eſt l'an d'aprés la manifeſtation du Prophéte 1021, qui eſt au commencement de Juillet de l'année de nôtre Seigneur Jeſus Chriſt 1612.

Dans l'Etat de la haute Cour Royale de Conſtantinople *que Dieu garentiſſe de tout mal, & de toute adverſité.*

Sur le dos eſt ſigné par le RAIS KETAP, *qui eſt le grand Chancelier de l'Empire.*

ANNO 1612.

CXXV.

20. Août. FRANCE & ESPAGNE. *Contract de Mariage de* LOUIS XIII. *Roi de France avec la Sereniſſime Infante Dona* ANNA *d'Autriche, Fille de* PHILIPPE III. *Roi d'Eſpagne, paſſé à Madrid le* 20. *Août* 1612. [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers, pag. 482. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans THUCELT *Reichs Staats Acta*, Cap. V. pag. 419. & dans *La Verité défendue des Sophiſmes de la France*, aux Preuves, pag. 82.]

AU nom de la Sainte Trinité, du Pere, du Fils & du benoiſt Saint Eſprit, trois perſonnes en un ſeul, & vrai Dieu, pour ſa gloire & ſervice, & pour l'avancement de ſes Royaumes. Soit notoire à tous ceux qui verront cette préſeure Ecriture & Inſtrument, contenant l'Accord & Traité de Mariage qui s'enſuit: Comme ainſi ſoit, qu'en la Ville de Madrid, Cour de Sa Majeſté Catholique, en ſon Palais Royal, le Mercredy 20. d'Aouſt de l'an 1612. en la preſence d'Illuſtre Dom Authoine Cayeran Archevêque de Capoüe, Legat à latere de noſtre ſaint Pere le Pape Paul V. ſon Nonce Apoſtolique en ſes Royaumes au nom de Sadite Sainteté; & du Seigneur Comte Orſo Delzi, Ambaſſadeur du Grand Duc de Toſcane en ce qu'il poſſede; & en la preſence des Seigneurs Ducs de l'Infantado & d'Alburquerque, des Marquis de Caſtel-Rodrigo & de Villafranca, tous quatre du Conſeil d'Eſtat de Sa Majeſté Catholique, du Duc de Uzeda, Amiral de Caſtille, Prince de Tyugry, du Duc de Maqueda, Duc de Pegnaranda, du Duc d'Albe, du Duc Ceſſa, Duc de Feria, Duc de Montalto, Duc de Villa-Hermoſa, Duc de Veraguas, de Dom Joan de Idiaque, Grand Commandeur de Leon, du Conſeil d'Eſtat de Sadite Majeſté & Preſident des Ordres, de Dom Auguſtin le Mexie auſſi du Conſeil d'Eſtat, & du Licentié Dom Diego Lopes de Ayala, auſſi du Conſeil d'Eſtat, & Grand Chambellan de Sa Majeſté, & de pluſieurs autres Seigneurs & Chevaliers. Pardevant moi Antoine de Arollegny, Chevalier de l'Ordre de S. Jacques, Secretaire d'Eſtat, Eſcrivain & Notaire de Sa Royale Majeſté Catholique: Comparut l'Excelleutiſſime Seigneur Dom François de Sandoval, du lignage de Rozas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, Grand Commandeur de Caſtille, du Conſeil d'Eſtat de Sa Majeſté, & ſon Sommelier de corps, grand Eſcuyer, Gouverneur & premier Maiſtre d'Hoſtel de Tres-Haut & Triomphant Philippes Prince d'Eſpagne, Capitaine General de la Cavalerie d'Eſpagne: Au nom & comme Procureur de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Dom Philippe, III. de ce Nom noſtre Seigneur, par la grace de Dieu Roi de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Sicilles, de Jeruſalem, de Portugal, de Navarre, des Indes Orientales & Occidentales, & Duc de Milan, &c. En vertu du Pouvoir que ledit Sieur Duc de Lerme a receu de Sa Majeſté Catholique, par Brevet & Proviſion ſignées de ſa Royale Main, ſcellees de ſon Sel Royal, & contre-ſignées par moi ſuſdit Secretaire Royal, fait & paſſé à ſaint Laurens de l'Eſcurial, le 30. Juillet audit an: Comme Roi, Pere & legitime Adminiſtrateur de la Sereniſſime Infante ſa Fille, & de la Majeſté de la Reine Marguerite ſa legitime Femme & Epouſe d'une part. Et d'autre part, comparant l'Excellentiſſime Seigneur Henry de Lorraine, Duc de Mayenne & d'Elguillon, Pair & Grand Chambellan de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté Tres-Chreſtienne en l'Iſle de France: Et avec lui pour l'aſſiſter, ſont perſonnellement preſens & comparans le Sieur Vicomte de Puiſieux, Conſeiller d'Eſtat de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, Secretaire de ſes Commandemens & Finances, Grand Treſorier de ſes Ordres, & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire d'autre part, exprés pour cet effet vers Sa Majeſté Catholique, & le Seigneur Baron de Vaucelas, Conſeiller d'Eſtat de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne: Pour & au nom de Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chreſtien de France & de Navarre; & de Tres-Haute, Tres-Excellente & Tres-Puiſſante Dame Marie, Reine Tres-Chreſtienne de France & de Navarre ſa mere, Tutrice & Regente en ſes Royaumes: En vertu de leurs Pouvoirs qu'ils ont exhibez & repreſentez écrits originairement en Langue Françoiſe, ſignez de leurs royales mains, & ſcellez de leurs Sceaux Royaux, donnez & octroyez en leur Royale Ville de Paris. C'eſt à ſçavoir celui du Roi Tres-Chreſtien le 17. du mois de Juillet de la preſente année, & celui de ladite Reine Tres-Chreſtienne du 19. deſdits mois & an. Les Originaux deſquels Pouvoirs des ſuſdits demeurent par devers moi preſent Secretaire d'Eſtat, pour eſtre inferez conſecutivement aprés le preſent Ecrit. Ledit Duc de Lerme au nom de Sa Majeſté Catholique, & leſdits Sieurs Ducs de Mayenne, Vicomte de Puiſieux & Baron de Vaucelas, au nom de leurs Majeſtez, comme Rois Tres-Chreſtiens & Catholiques, auſquels touche le bien de leurs Royaumes, & pour aſſeurer la paix de leurs Couronnes & de toute la Chreſtienté, laquelle a eſté obſervée depuis qu'elle fut concluë & arreſtée entre la Majeſté Catholique du feu Roi Dom Philippe II. noſtre Seigneur, & Sa Majeſté Tres-Chreſtienne deffunt le Roi Henri IV. Peres de leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chrétiennes, à preſent regnans, deſirans qu'elle ſe perpetue & continuë, non ſeulement durant la vie de Leurs Majeſtez, mais auſſi de celle de leurs deſcendans & ſucceſſeurs: elles n'aurbient eſtimé plus propre ny plus convenable moyen que celui des Mariages, ny qui fuſt de plus grande efficace quand ils ſe peuvent accomplir par doubles & renforcez liens. Moyennant la grace de Dieu, à l'augmentation de ſon divin ſervice, & même qu'avec le Mariage de l'Infante, & avec la benediction de nôtre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. & l'entremiſe auſſi du Grand Duc de Toſcane: *Sont déja traitées & accordées les Eſpouſailles & Mariages du Sereniſſime Prince d'Eſpagne, Dom Philippes, avec la Sereniſſime Iſabelle, Sœur & Fille aiſnée de leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes: Comme auſſi du Roi Tres-Chreſtien* LOUIS XIII. *avec la Sereniſſime Infante, Dame Anne, fille aiſnée de Sa Majeſté Catholique.* Afin qu'avec les nouveaux liens s'allient plus étroitement, & ſe confirme davantage l'amour, l'amitié & la fraternité qui eſt & qu'on deſire eſtre conſervez entre leurs Majeſtez, afin auſſi qu'elles reſſortiſſent leur plein & entier effect. Les ſuſdits Seigneurs Commiſſaires és Noms ey-deſſus, en ce qui concerne le Mariage du Roi Tres-Chreſtien avec la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ont capitulé & conſenti ce qui s'enſuit.

Qu'avec la grace & benediction de Dieu préalablement obtenues, diſpenſe de Sa Sainteté, à raiſon des proximitez & conſanguinitez, qui ſont entre le Roi Tres-Chreſtien & la Sereniſſime Infante, ſi-toſt qu'elle aura atteint l'âge de douze ans accomplis, ils faſſent celebrer leurs Eſpouſailles & Mariage par paroles de preſent, ſelon la forme & en la ſolemnité preſcrite par les ſacrez Canons & Conſtitutions de l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine: Et ſe feront leſdites Eſpouſailles & Mariage en la Cour, Palais & Maiſon de Sa Majeſté Catholique, où ſa Sereniſſime Infante, Dame Anne, fait ſa reſidence; & ce en vertu du Pouvoir & Commiſſion du Roi Tres-Chreſtien, & comme il ſera fait, le Roi Tres-Chreſtien le ratifiera & accomplira en perſonne, quand la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſera amenée & arrivée en France, Sa Majeſté ſe joignant avec ſon Alteſſe: & ſe fera ladite ſolemnité des Eſpouſailles, ſoit par Pouvoir ſpecial, ou en preſence, quand le temps de l'accomplir ſera concerté & arreſté entre leurs Majeſtez.

Que Sa Majeſté Catholique promet & demeure obligée de donner & donnera à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, en dot & en faveur de Mariage, avec le Roi Tres-Chreſtien de France, & payera à Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, ou à celui qui aura Pouvoir & Commiſſion d'elle, la ſomme de cinq cent mil écus d'or de la valeur de ſeize réalles la piece, & ce en la Ville de Paris un jour avant la celebration dudit Mariage.

Que leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes s'obligeroot d'aſſeurer ou aſſeureront le dot de la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſur rentes bien aſſeurées & bonnes, & ſur fonds & aſſignations valables, au contentement de Sa Majeſté Catholique ou des perſonnes qu'elle nommera pour cet effet; & en cas de diſſolution de Mariage, en cas que de droit, la reſtitution du dot ait lieu, elles le rendront à la Sereniſſime Infante, ou à celui qui aura charge de ſon Alteſſe; & pendant que le temps qu'il courra qu'on ne lui rendra point ſoudit dot, Son Alteſſe ou ſes Heritiers & Succeſſeurs

jouiront

ANNO 1612.

ANNO 1612. jouiront du revenu, à quoi monteront lesdits cinq cent mil écus à raiſon du denier ſeize, qui ſeront payez en vertu des ſusdites aſſignations.

Que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſe tiendra pour contente, & ſe contentera du ſusdit dot, ſans que par cy aprés elle puiſſe alleguer aucun tien autre droit, ni intenter aucune autre action ou demande, pretendans qu'il lui appartienne ou puiſſe appartenir autres plus grands biens, droits, raiſons & actions, pour cauſe des Heritages & plus grandes Succeſſions de leurs Majeſtez Catholiques ſes Peres, & Meres, ny pour contemplation de leurs perſonnes conſiderables, en quelque autre maniere ou pour quelque cauſe & titre que ce ſoit, ſoit qu'elle le ſçuſt, ou ſoit qu'elle l'ignoraſt; attendu que de quelque qualité & condition que leſdites actions & choſes cy-deſſus ſoient, elle pourtant ne laiſſera d'en faire la renonciation en bonne & deue forme, & avec toutes les aſſeurances, formes & ſolemnitez qui y ſeront requiſes & neceſſaires; laquelle dite renonciation elle ſera avant que d'eſtre mariée par parole de préſent. Qu'elle auſſitoſt aprés la celebration du Mariage, approuvera & ratifiera conjointement avec le Roi Tres-Chreſtien, avec les mesmes formes & ſolemnitez qu'elle aura faite à la ſusdite premiere renonciation: voire avec les clauſes qu'ils verront eſtre les plus convenables & neceſſaires à l'effet & accompliſſement: de laquelle renonciation Leurs Majeſtez demeureront & demeurent dés à preſent comme pour lors obligez. Et au cas qu'elles ne faſſent ladite renonciation & ratification en vertu du preſent Contrat par capitulation, icelles ſusdites Traitez, Renonciation & Ratification, ſont tenues & cenſées dés à preſent, comme pour lors, pour bien & deuëment faites, paſſées & octroyées. Ce qui ſe ſera en la forme la plus authentique & efficatieuſe que faire ſe pourra, pour eſtre bonnes & valides, enſemble avec toutes les clauſes dérogatoires des derogatoires, de queleonques Loix, Juriſdictions, Couſtumes, Droits & Conſtitutions à ce contraires, ou qui empeſchaſſent du tout ou en partie leſdites renonciation & ratibestion, auſquelles à l'effet & validité que deſſus, leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes dérogeront, & dés à preſent elles y dérogent entierement: & pour l'approbation & ratification qu'elles ſeront de ce preſent Contrat & Capitulation, dés à preſent comme dés lors, elles entendront & entendent avoir dérogé à toutes exceptions cy-deſſus. Que d'autant que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes ſont venus & viennent à faire les Mariages, afin de tant plus perpetuer & aſſeurer par ce fort nœud & lien la Paix publique de la Chreſtienté; & entre Leurs Majeſtez l'amour & la fraternité que chacun eſperent entre-elles, & en contemplation auſſi des juſtes & legitimes cauſes, qui montrent & perſuadent l'égalité & convenance desdits Mariages, par le moyen desquels & moyennant la faveur & grace de Dieu, chacun en peut eſperer de tres-heureux ſuccez, au grand bien & augmentation de la Foi & Religion Chreſtienne, au bien & benefice commun des Royaumes, Sujets & Vaſſaux des deux Couronnes; comme auſſi par ce qui touche & importe au bien de la choſe publique & conſervation d'icelle. Conſideration de telle importance qu'il ſeroit à craindre que les occaſions qui ſe preſentent de tels Mariages ne fuſſent prevenus ou tollez: Donques attendu la qualité des ſusdits & autres juſtes raiſons qui ſe pourroient dire ou alleguer: Leurs Majeſtez accordent & arreſtent par contrat & pache conventionnelle entre-elles, qui ſortira & aura lieu, force & vigueur de Loi, ferme & ſtable à tout jamais, en faveur de leurs Royaumes & de toute la choſe publique d'iceux. Que la Sereniſſime Infante d'Eſpagne, Dame Anne, & les Enfans procréez d'elle, ſoient mâles ou femelles, & leurs deſcendans, premiers ou ſeconds, troiſiéme ou quatriéme nais, cy-aprés en quelque degré qu'ils ſe puiſſent trouver, voire à tout jamais ny puiſſent venir ny ſucceeder és Royaumes, Eſtats, Seigneuries & Dominations qui appartiennent & appartiendront à Sa Majeſté Catholique, & qui ſont compris au-deſſous des titres & qualitez mentionnez en cette preſente Capitulation, ny en aucuns de ſes plus grands Royaumes, Eſtats, Seigneuries, Provinces, Iſles adjacentes, Fiefs, Capitaineries, ny és Frontieres que Sa Majeſté Catholique poſſede de preſent, ou qui lui appartiennent ou pourront appartenir dedans & dehors le Royaume d'Eſpagne, que par cy-devant leurs Majeſtez Catholiques & leurs aſcendans predeceſſeurs eurent, poſſederent & leur appartindrent, ny en tous ceux qui ſont compris en iceux ou dépendans d'iceux, ny mêmes en tous ceux que par cy-aprés en quelque temps que ce ſoit, elle pourroit acquerir ou accroiſtre & ajoûter aux ſusdits ſiens Royaumes, Eſtats & Dominations, ou qu'elle pourroit retirer ou qui leur pourroit échoir par dévolus, ou par quelques autres titres, droit ou raiſon que ce ſoit ou puiſſe eſtre, encore que ce fuſt durant la vie de la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ou aprés ſa mort, en celle de qui que ce ſoit de ſes deſcendans premiers, ſeconds ou troiſiemes nez, ou en quelque maniere qui puiſſe avenir, ou que le cas ou les cas par leſquels ou par droit, ou par les Loix & Couſtumes desdits Royaumes, Eſtats & Dominations, ſoit par diſpoſitions du titre par leſquels ils puiſſent ſucceder ou pretendre pouvoir ſucceder esdits Royaumes, Eſtats ou Dominations, en tous leſquels ſusdits cas dés à preſent ladite Dame Anne Infante, dit & déclare eſtre & demeurer bien & deuement excluſe, enſemble tous ſes Enfans & Deſcendans, mâles & femelles, encore qu'ils ſe vouluſſent ou puiſſent dire & pretendre qu'en leurs perſonnes ne courent ny ne ſe peuvent & doivent conſiderer icelles raiſons comme de nulle valeur de la choſe publique, ny autres eſquelles ladite excluſion ſe pourroit fonder, ou qu'ils vouluſſent alleguer (ce qu'à Dieu ne plaiſe) que la ſucceſſion du Roi Catholique ou de ſes Sereniſſimes Princes & Infantes, & d'abondant des mâles qu'il a & pourra avoir pour ſes legitimes Succeſſeurs, enſt mauqué & défailly: parce que comme & en aucun cas ny aucun temps, ny en quelque maniere qu'il puſt avenir, elle ni eux, ſes Hoirs & Deſcendans n'ont à ſucceder ny pretendre pouvoir ſucceder, ſans préjudicier ausdites Loix, Couſtumes, Ordonnances & diſpoſitions, en vertu desquelles il a ſuccedé en tous ſes Royaumes, Eſtats & Seigneuries, que ce ne ſoit préjudicier auſſi à toutes les Loix des Lieux & Couſtumes de la Couronne de France: leſquelles au préjudice des Succeſſeurs en icelle, n'empeſchent cette ſusdite execution, auſſi bien à preſent, comme en temps & és cas qui different leſdites Succeſſions. A toutes leſquelles conſiderations enſemble, & à chacune en particulier d'icelles, leurs Majeſtez dérogent en ce qu'elles contrarient ou empeſchent le contenu en ce Contrat, ou l'accompliſſement & execution d'iceluy. Et que pour l'approbation & ratification de cette preſente Capitulation, elles y dérogeront & dérogent, veulent & entendent que la Sereniſſime Infante & les Deſcendans d'icelle, demeurent à l'avenir & pour jamais exclus de pouvoir ſucceder en aucun temps, ny en aucun cas és Eſtats du Pais de Flandres, Comté de Bourgogne & de Charrolloiſ; leurs appartenances & dependances: leſquels Pays & Eſtats ſeront donnez par Sa Majeſté Catholique à la Sereniſſime Infante, Dame Iſabelle, & qui doivent retourner à Sa Majeſté Catholique & à ſes Succeſſeurs. Pareillement auſſi ils déclarent tres-expreſſement, qu'en cas que la Sereniſſime Infante demeurall veuve (ce qu'à Dieu ne plaiſe) ſans enfans de ce Mariage, qu'elle demeurera libre & franchie de la ſusdite excluſion, & partant declarée perſoune capable de ſes droits, & de pouvoir ſucceder en tout ce qui lui pourra appartenir ou échoir en deux cas ſeulement: Si elle demeurant venve de ce Mariage & ſans enfans, venant en Eſpagne; l'autre, ſi par raiſon d'Eſtat pour le bien publie, & pour juſtes conſiderations elle ſe remettoit par la volonté du Roi Catholique ſon Pere, ou du Ptince des Eſpagnes ſon Frere, esquels deux cas elle demeurera capable & habille à pouvoir ſucceder & heriter.

ANNO 1612.

Que ſi-toſt que la Sereniſſime Infante, Dame Anne, aura accompli l'âge de douze ans, & avant que celebrer le Mariage par paroles de preſent, elle donnera, promettra & octroyera ſon eſcrit, par lequel elle s'obligera, tant pour elle que pour ſes Succeſſeurs, à l'accompliſſement & obſervation de tout ce que deſſus, & de ſon exclusion & de celle de ſes Deſcendans, approuvant le tout ſelon comme il eſt contenu en ce preſent Contrat & Capitulation, avec les clauſes & juremens neceſſaires & requis: & en jurant cette preſeure Capitulation & la ſusdite Obligation & Ratification que ſon Alteſſe aura faite & donnée, elle en ſera une autre pareille & ſemblable avec le Roi Tres-Chreſtien, ſi-toſt qu'elle ſera mariée & épouſée, laquelle ſera enregiſtrée au Parlement de Paris ſelon ſa forme & teneur, comme auſſi dés à preſent Sa Majeſté Catholique ſera approuver & ratifier ladite Renonciation & Ratification en la forme accouſtumée, la fera auſſi enregiſtrer en ſon Conſeil d'Eſtat, & ſoit que leſdites Renonciations, Ratifications & Approbations ſoient faites ou non faites dés à preſent en vertu de cette Capitulation & preſent Contrat, & du Ma-

tiage

ANNO 1612. riage qui s'en enſuivra, & en contemplation de toutes les choſes ſusdites, elles ſeront tenuës & cenſées pour bien faites & deuement octroyées & paſſées.

Que Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes donneront à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour ſes bagues & joyaux, juſqu'à la valeur de 50. mil écus ſol leſquelles & toutes autres qu'elle portera avec elle lui appartiendront ſans aucune difficulté, comme eſtans biens de ſon patrimoine, qui appartiendront à ſon Alteſſe & à ſes Heritiers & Succeſſeurs, ou à ceux qui auront ſon droit & cauſe. Que leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſelon l'ancienne & louable couſtume de la Maiſon Royale de France, aſſigneront & conſtitueront à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour ſon Doüaire vingt mil écus d'or ſol par chacun an, qui ſeront aſſignez ſur revenus & Terres où y aura Juſtice. Dont le principal lieu aura titre de Duché ou plus conſecutivement, & juſques à la concurrence de ladite ſomme de vingt mil écus par chacun an, deſquels lieus & Terres ainſi données & aſſignées, ladite Sereniſſime Infante joüira par ſes mains & de ſon autorité ou de celles de ſes Commiſſaires & Officiers avec la Juſtice: Comme il a eſté dit, & davantage à elle appartiendra la proviſion de tous les Offices vaccans, comme ont accouſtumé d'avoir les Reines de France, attendu beaucoup plus que leſdits Offices ne pourront eſtre donnez qu'à naturels François. Comme auſſi l'adminiſtration & les fermes desdites Terres, conformément aux Loix & couſtumes du Royaume de France; de laquelle ſusdite aſſignation ladite Sereniſſime Infante, Dame Anne, entrera en poſſeſſion & joüiſſance ſi-toſt que la viduité aura lieu pour en joüir toute ſa vie, ſoit qu'elle demeure en France ou qu'elle ſe retire ailleurs & hors de France.

Que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera & aſſignera à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, pour la dépenſe de ſa chambre & entretenement de ſon eſtat & de ſa Maiſon, ſomme convenable & telle qu'appartient à Fille & Femme de tant de grands & puiſſans Rois, la luy aſſignant en la forme & maniere qu'on a accouſtumé en France, de donner aſſignatiod pour tels entretenemens & despences.

Que la Sereniſſime Infante ayant accomply les douze ans de ſon âge, ils eſpouſeront & mariront par Procureurs qu'envoyra le Roy Tres-Chreſtien, & la Sereniſſime Infante par parole de preſent: Ce qu'eſtant fait Sa Majeſté Catholique la fera mener à ſes frais & dépens, juſqu'à la Frontiere du Royaume de France, avec l'authorité & appareil qui appartient à Fille & Femme de ſi grands & puiſſans Rois, dont avec le méme appareil elle ſera auſſi receuë & recueillie par le Roy Tres-Chreſtien.

Qu'en cas que le Mariage ſe diſſolve & rompe entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & la Sereniſſime Infanſe, Dame Anne, & que ſon Alteſſe ſurvive Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, en ce cas elle s'en pourra retourner & retirer librement & ſans aucun empéchement és Royaumes d'Eſpagne; ou és lieux & endroits qu'elle choiſira plus commode hors de France, toutefois & quantes que bon luy ſemblera ſe retirer, elle le pourra avec tous les biens ſusdits, Dot & Doüaire, bagues & joyaux, habits & veſtemens; vaiſſelles & argent, & tous autres meubles quelconques, & avec ſes Officiers & Serviteurs, ſans que pour aucune choſe qui ſoit ou ſeroit ſurvenuë, on luy puiſt donner empéchement quelconque, ny arreſter ſon départ directemeut ou indirectement empécher la joüiſſance & recouvrement de ſesdits Dot & Doüaire, oy les aſſignatiocs que l'on luy aura données ou deu donner; & pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne donnera à Sa Majeſté Catholique; & à la Sereniſſime Infante, Dame Anne, ſa Fille, telles Lettres & Brevets de ſeureté qui ſeront neceſſaires, ſignées de ſa propre main, & de la Reioe Tres-Chreſtienne, ſa Mere, Tutrice & Regente du Royaume, & ſcellées de ſon ſeel, & dés à preſent, comme dés lors, Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes le leur aſſeureront & promettront pour eux & leurs Succeſſeurs Rois, en foy & parolle de Roy.

Qu'attendu que le Traitté & Pourparlé à preſent du Mariage a eſté déſiré & puis concerté & promeu par noſtre S. Pere, & par ſes entremiſes acheminé en l'eſtat où il eſt à preſent: ſera bien à propos de ſupplier ſadite Sainteté: Comme dés à preſent Leurs Majeſtez le ſupplient trouver bon & avoir agreable d'en donner la benediction & intervenuë de ſon autorité Apoſtolique, & ce preſent Contrat & Capitulation la vouloir approuver & inſerer dans ſes Bulles, enſemble les approbations qu'en auroient faites Leur Ma-

jeſté & ſon Alteſſe: auſſi avec les écritures & jurемens qui ſont données & octroyez. Bref tout ce qui a eſté fait & paſſé pour l'accompliſſement & ſeureté d'iceluy. ANNO 1612.

Que Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes approuveront & ratifieront cette preſente Capitulation, promettront ſur la foy & parole de Roy, de la garder & accomplir inviolablement, délivreront à cet effet leurs Brevets en la forme accouſtumée, avec les dérogatoires & quelconques Lois, Juſtices & Couſtumes qui ſont ou ſeroient à ce contraires & eſtant raiſonnable. Leſquels dits Brevets de Ratification de la preſente écriture, ils bailleront & délivreront l'un à l'autre reſpectivement dans deux mois, à compter du jour & de la datte de la preſente, & ce par le moyen des Ambaſſadeurs ordinaires reſidans és Cours de Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtiennes.

De tout ce que deſſus leſdits Sieurs Commiſſaires esdits noms promirent, conſentirent & accorderent ſelon qu'il eſt couteno en la preſente Capitulation, y ayans obligez Leurs Majeſtez Catholiques & Tres-Chreſtienne, enſemble ſon Alteſſe avec l'obligation & le lien de leur foy, & parole de Roy, qu'ils l'effectueront & garderont: commanderont qu'il ſoit gardé & accomply entierement, ſans qu'en tout ou en partie il faille ou tmaoque choſe quelconque, ny iront ny viendront au contraire: même conſentiront aller ny venir directement, ou indirectement, de quelque façon & maniere que ce ſoit: car ainſi l'ont promis leſdits Commiſſaires eo vertu des l'oovoirs qu'ils ont de Leurs Majeſtez, à quoy furent preſens leſdirs décommez au commencement de cette Capitulation, & leſdits Seigneurs promettans & octroyans ce que deſſus l'ont ſigné de leurs mains & de leurs noms, & me requirent de toute cette Capitulatiou, je leur en baillaſſe copie, & de toutes celles qui ſeront traduites & tranſlatées qui leur ſeront neceſſaires. *Ainſi ſigné des deux coſtez.*

LE DUC DE LERME. HENRY DE LORRAINE.

MARQUIS DE DENIA. BRULARD.

ANDRE' DE COSSEFILLES.

Fait & paſſé pardevant moy le Secretaire cy-deſſus, Notaire public, les an & jour ſusdits. *Ainſi ſigné.*

ANTOSNE ARESTONT.

CXXVI.

Contrat de Mariage entre PHILIPPES, *alors Prince d'Eſpagne, & depuis Roi Catholique IV. du Nom, &* ELIZABETH *de France, Fille aînée du feu Roi* HENRI IV, *portant Renonciation de la part de ladite Princeſſe à la Couronne de France, & à toute Succeſſion paternelle, maternelle, & collaterale qui pourroit lui avenir. A Paris le 25 d'Août* 1612. [Recueil de FRIDERIC LEONARD, Tom. IV, d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Tom. II. pag. 697. par extrait, & en Italien; & dans THUCELII *Rechs Staats Acta*. Cap. V. pag. 420. col. 2.] 25 Août.

COMME ainſi ſoit que Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince Loüis Treiziéme du Nom, par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, & Tres-Haute, Tres-Excellente & Tres-Puiſſante Princeſſe Marie, par la meſme grace, Reine de France & de Navarre, Mere & Tutrice du Roy & Regente de ſes Royaumes, & Tres-Haut, Tres-Eſtellent & Tres-Puiſſant Prince Dom Philippes III. de ce Nom, auſſi par la grace de Dieu, Roy de Caſtille, de Leon, d'Arragon, des deux Siciles, de Jeruſalem, de Portugal, de Navarre & des Indes, &c. Duc de Milan, &c. meus conjointement d'un ſingulier ſoin, comme Rois Tres-Chreſtiens & Catholiques, d'affermir & aſſeurer la Paix & concorde publique, de laquelle il a pleu à Dieu benir depuis aucunes années la Republi-

ANNO 1612. que Chreſtienne à la gloire & loüange de ſon ſaint Num, & au commun benefice des Peoples qui ſont ſous leur domination, & des autres qui joüiſſent avec eux des meſmes graces & felicité. Ayent d'une égale volonté & inclination reciproque, à ce exhortez & confortez par noſtre Tres-Saint Pere le Pape Paul V. comme Pere commun des Chreſtiens, & par l'entremiſe de Hant & Puiſſant Prince Coſmé de Medicis, Grand Due de Toſcane, à ce aſſiſtant pour Sa Sainteté l'Illuſtriſſime & Reverendiſſime Seigneur Waldin, Eveſque de Montepulciano, Nonce Apoſtoliqua de Sa Sainteté en ce Royaume, & le Marquis de Campigle, Ambaſſadeur du Grand Duc de Toſcane, en ſon nom propoſé & déliberé pour les conſiderations & fins ſuſdites de fortifier & tellement étraindre les liens de l'amitié fraternelle & bonne Paix contractée pst Tres-Hants, Tres-Excellens & Tres-Puiſſans Princes Henry IV. & Dom Philippes II. d'immortelle memoire, leurs Tres-honnorez Seigneurs & Peres (que Dieu ait en ſa gloire) laquelle a eſté depuis obſervée & entretenue ſincerement par leurſdites Majeſtez par nouvelles & redonblées Alliances de Mariages qu'elle ſoit perdurable, non ſeulement pour leurs perſonnes, & en leurs jours, mais encore pour leurs Enfans & Succeſſeurs à perpetuité; pour à quoy parvenir Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ayent trouvé bon, convenu & accordé ce qui s'enſuit.

Que la Sereniſſime Infante Donna Anna, fille aiſnée du Roy Catholique, ſoit baillée en Mariage audit Sieur Roy Tres-Chreſtien; & que en meſme temps Madame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ſoit auſſi baillée en Matiage à Tres-Haut & Puiſſant Prince Dom Philippes IV. du Num, Prince d'Espagne, Fils aiſné dudit Roy Catholique, pour eſtre leſdits deux Mariages parfaits, accomplis & ſolemniſez au bon plaiſir de Dieu, en l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, moyennant la préalable diſpenſe de ſa Sainteté, pour les parentez & conſanguinitez qui ſont entre leurſdites Majeſtez & Alteſſes: leſquels deux Mariages ſe feront, lors que leſdits Roy, Prince & Princeſſes auront atteint l'âge legitime, & ſe celebreront par paroles de preſent en la forme & avec les ſolemnitez ordonnées par les ſacrez Canons & Conſtitutions de la Sainte Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine.

Enſuite & execution de quoy a eſté propoſé & accordé entre leſdits Roy & ladite Dame Reyne Regente, que les Pactions, Articles & Contrats desdits Mariages ſeront Traitez & reſolus, & dés à preſent mis par écrit, paſſez & délivrez de part & d'autre: Sçavoir eſt celui dudit Roi Tres-Chreſtien, & ladite Donna Anna, auprés & en la Cour dudit Roi Catholique, & celui dudit Prince d'Espagne, & de madite Dame Eliſabeth auprés de Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes.

Et ſoit ainſi pour l'accompliſſement des choſes ſuſdites, que Tres-Illuſtres Duc de Paſtrane, Prince de Melito, Duc de Franqueville, & le Sieur Dom Inigo de Cardenas du Conſeil dudit Roy Catholique, & ſon Ambaſſadeur auprés de Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, ayent eſté commis & députez par ſadite Majeſté Catholique, avec charge & Pouvoir de traiter & réſoudre pour ledit Prince Dom Philippes, ſon Fils aiſné, les Articles & Capitulations du Mariage dudit Prince d'Espagne, & de madite Dame Eliſabeth.

L'an de Noſtre Sauveur JESUS-CHRIST 1612. furent preſens en leurs perſonnes les ſuſdits Seigneur Roi Tres-Chreſtien Loüis XIII. de ce nom, & la ſuſdite Dame Reyne Tres-Chreſtienne Marie, Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté, aſſiſtée des Princes du Sang, autres Princes, Officiers de la Couronne, & des Seigneurs de leur Conſeil, qui ſeront cy-aprés nommez, d'une part. Et ledit Sieur Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, au nom & comme Procureurs desdits Rois & Prince des Espagnes ayans Pouvoir, l'procuration & Mandement ſpecial de ce faire, comme il appert par les Lettres de Procuration donoées à Madrid le 20. jour de Juillet 1612. écrites en Langne Caſtillane, & traduites en celle de France, deuëment collationnées ſur l'Original, qui eſt demeuré par devers Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſont cy-aprés inſerées, d'une part. Leſquelles Parties de leur bon gré dirent & confeſſerent en la preſence de Monſeigneur, Frere du Roi, de Madame Chreſtienne ſa Sœur, de la Reyne Marguerite, de Meſſeigneurs les Princes de Condé, Prince de Conty & Comte de Soiſſons, Princes du Sang, de Meſſieurs les Duc de Guiſe, Prince de Joinville, Chevalier de Guiſe & Duc d'Elbeuf, & Meſſire Nicolas Bruſlart, Chevalier Chancelier de France & de Navarre, des Ducs de Lusembourg, de Ventadour, de Montbazon & Danville, Pairs de France, du Duc de Bouillon, Premier Mareſchal de France, & des Sieurs de Briſſac & de Lavardin, de Bois-Dauphin & Lesdiguieres auſſi Mareſchaux de France & de Mesdames les Princeſſes de Condé, Princeſſe de Conry & Comteſſe de Soiſſons, Madame la Ducheſſe Doüairiere de Guiſe & autres Princeſſes, Ducheſſes & Dames, de Meſſire Pierre Jeanin, Conſeiller d'Eſtat de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & de pluſieurs autres Seigneurs, avoir fait & font les Traitez, Accords & Conventions cy-aprés déclarez, pour raiſon du Mariage qui s'effectuera cy-aprés, moyennant la grace de Dieu, entre ledit Dom Philippes IV. & madite Dame Eliſabeth de France, Sœur & Fille aiſnée de leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes.

ANNO 1612.

1. Premierement, que leſdits Roi & Reyne Regente, Mere & Tutrice de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, ont promis & promettent de bailler en nom & Loi de Mariage madite Dame Eliſabeth de France, leur Sœur & Fille aiſnée, de ſon bon gré & conſentement, aumriſée de ladite Dame Reyne ſa Mere, audit Prince d'Espagne, Fils aiſné dudit Roi Catholique. Leſquels Roi & Prince d'Espagne ont enſemblement promis & promettent par la bouche dudit Duc de Paſtrane, & Dom Inigo de Cardenas, en vertu des ſuſdites Lettres de Pouvoir, que ledit Prince prendra pour Femme & loyale Epouſe madite Dame Eliſabeth de France, ſuivant les Loix & Conſtitutions de l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, auſſi-toſt qu'elle aura atteint l'âge capable & requis pour eſtre mariée.

2. En faveur & contemplation duquel Mariage, & pour à celui parvenir, Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes ont promis & promettent de bailler pour Dot & Mariage de ladite Dame leur Sœur & Fille aînée, la ſomme de cinq cent mille écus d'or ſol. Et ce pour tous Droits paternels & maternels, & autres qui lui pourront appartenir & échoir par ſucceſſion & autrement. Laquelle ſomme ſera comptée & delivrée à celui que ledit Roi Catholique & ledit Prince des Espagues députeront pour la recevoir à une ſeule fois en payement, la veille de la conſommation dudit Mariage en la Ville de Madrid, comptant les écus ſols au prix de trize réales pour piece.

3. Et ledit Roi d'Eſpagne a promis & promet d'aſſeurer ladite ſomme de cinq cent mil écus ſur bonnes & ſuffiſantes rentes, à raiſon du denier ſeize, au contentement raiſonnable des Miniſtres, qui à cet effet ſeront nommez & députez par Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes, & ſeront données bonnes & ſuffiſantes hypoteques pour la ſeureté dudit Dot: Et ſi madite Dame Eliſabeth aime mieux joüir desdites rentes és Villes qui lui ſeront données pour hypoteques, que de la rente dudit Dot à la raiſon ſuſdite du denier ſeize, & qu'il lui ſoit pourveu comme aux autres Reynes d'Eſpagne pour leurs maiſons en la forme & grandeur qui a eſté uſée & s'uſe en tel cas, la rente desdits hypoteques ſera comptée ſelon & ainſi que leſdites rentes ons à preſent en Espagne, & à raiſon que les autres de meſme qualité ſont aſſignées.

4. Et comme Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ſpus les ſuſdits deux Mariages dudit Roi Tres-Chreſtien avec la ſuſdite Infante Donna Anna, & dudit Prince d'Espagne avec madite Dame Eliſabeth, pour par ce double lieu mieux aſſeurer la Pais publique de la Chreſtienté, & perpetuer entre Leurſdites Majeſtez & leurs deſcendans une parfaite amitié & confederation, ainſi qu'il a eſté dit cy-devant. Auſſi il a eſté convenu & accordé entre elles, pour retrancher toutes cauſes & pretextes de querelles & euntentions à l'avenir entre les deſcendans desdits Mariages, fondées ſur les droits que leſdites Dames & leurs Enfans maſles ou femelles pourroient pretendre ſur ſucceſſions des Royaumes, Pays, Seigneuries & Bien qui appartiennent à Leurſdites Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique, que madite Dame Eliſabeth & ſes Enfans procedans dudit Mariage ne pourront en aucun temps, ſorte & maniere ſucceder aux Royaumes & Seigneuries dudit Roi Tres-Chreſtien ſon frere, meſme à ceux auſquels par faute de mâle, les femmes ont droit de ſucceder, ny aus biens appartenans à ladite Dame Reyne Regente ſa Mere, & autres qui pourroient lui échoir & avenir par ſucceſſion collaterale, moyennant le payement de ladite ſom-

ANNO 1612. ſomme de cinq cent mil écus d'or ſol, & les autres Conventions portées par le preſent Contrat.

5. Et dautant que ledit Prince d'Eſpagne & madite Dame Eliſabeth ne ſont à preſent en âge competant & requis par les Loïs divines & humaines pour faire ladite renonciation, & en aſſeurer l'accompliſſement & obſervation, comme il conviendra pour la ſeureté des Parties.

Il a eſté accordé que ladite Dame Reyne Regente, comme Mere & Tutrice de ladite Dame Eliſabeth & Regente dudit Royaume, & ledit Roi d'Eſpagne comme Pere dudit Prince Dom Philippes ſon Fils; & Lentsdites Majeſtez enſemble l'une & l'autre Partie promenront & s'obligeront, comme de fait ils promettent & s'obligent réciproquement par le preſent Contrat & Inſtrument que madite Dame Eliſabeth, ny ledit Prince & les Enfans mâles & femelles qui naitront dudit Mariage ne pourront pretendre ny pretendront aucun droit aux ſusdits Royaumes, Seigneuries, Pays & Biens Paternels & Maternels, ni autres cy-devant déclarez.

6. En foi & ſeureté de quoi Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes & Catholiques ont dés à preſent renoncé & renoncent, tant pour ladite Dame Eliſabeth, que pour ledit Prince & leurs deſcendans au profit dudit Roi Tres-Chreſtien & ſes Succeſſeurs Rois de France, à tous droits, noms, raiſons & actions qu'ils pourroient avoir & pretendre en aucune ſorte & maniere que ce puiſſe eſtre, à cauſe desdites Succeſſions dudit Roi Tres-Chreſtien, & de ladite Reyne Regente, ſes Frere & Mere & autres collaterales, ausquelles les Femmes peuvent pretendre droit par les Couſtitutions, Loïs & Coutumes des Pays, ausquels lesdites Seigneuries & Biens ſont ſituez.

7. Plus a eſté convenu & accordé entre Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique que madite Dame Eliſabeth au temps & devant qu'elle parte de France pour s'acheminer en Eſpagne, acceptera, approuvera & ratifiera la ſusdite Renonciation, promettra & s'obligera par ſerment & en telle maniere que beſoin ſera de la garder, & obſerver & entretenir, & de n'aller ny venir au contraire, ſous quelque pretexte que ce ſoit, de quoi ſera dreſſé & delivré à Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, Acte en forme requiſe.

8. Pareillement a eſté convenu & accordé que lors que ledit Mariage ſera celebré entre ledit Prince d'Eſpagne & madite Dame Eliſabeth, tous deus enſemble confirmeront & ratifieroot la ſusdite Renonciation, & approuveront les premiers Actes ſusdits; lesquels ſeront par eux inſerez en l'Inſtrument qu'ils feront de ladite Renonciation, par laquelle ils s'obligeront derechef auſſi par ſerment & par toutes voyes & obligations qui ſeront jugées les meilleures, d'obſerver ladite promeſſe, nonobſtant toues Loix & Couſtumes desdits Royaumes & Pays contraires à icelles, ausquelles il ſera dérogé par ladite Ratification.

Lesquelles promeſſes & obligations ſusdites ainſi séiterées ſeront enregiſtrées par le Conſeil d'Eſtat dudit Roi d'Eſpagne en la forme & à meſure qu'elles ſeront faites, dont ſera fait & délivré par eus les Actes neceſſaires expediez en forme deuë, ausquels ceus desdites Renonciations ſeront auſſi inſerez.

9. Plus a eſté promis par ledit Duc de Paſtrana & ledit Dom Inigo de Cardenas, Ambaſſadeur ſusdit, au nom dudit Roi d'Eſpagne & dudit Sieur Prince ſon Fils, de donner à madite Dame Eliſabeth des bagues & joyaux de valeur de cinquante mil écus d'or ſol, qui ſortiront nature d'heritage à ladite Dame, comme ſeront auſſi toutes les autres bagues & joyaux qu'elle portera; lesquels demeureront par aprés pour elle, ſes Hoirs, Succeſſeurs & ayans cauſe.

10. Que ledit Roi Catholique & ledit Prince d'Eſpagne ſon Fils donneront à madite Dame Eliſabeth entretenement pour ſon Eſtat & Maiſon, tel qu'à Sœur, Fille & Femme de ſi Grands & ſi Puiſſans Rois appartiennent, & icelui aſſignera ſur bonnes rentes avec ſeures & fermes aſſignations & ſuffiſantes hypoteques au contentement de ladite Dame Eliſabeth.

11. Eſt auſſi convenu & accordé qu'en lieu de Douaire dont on a accouſtumé d'uſer en France, ladite Dame Eliſabeth aura pour augment de Dot dudit Mariage ſelon l'uſage des Royaumes dudit Roi d'Eſpagne, la ſomme de cent ſoixante ſix mil ſix cent ſoixante ſix écus ſol deux tiers, qui reviennent au ſur de ladite ſomme entiere dudit Dot, chacun écu évalué & eſtimé comme il a eſté dit cy-deſſus pour ceux dudit Dot: lequel augment de Dot, eſtant ledit Mariage diſſolu, & ladite Dame ſurvivant ledit Prince d'Eſpagne ſon Mary, lui ſortira nature d'heritage pour elle, les ſiens & ayans cauſe, pour en pouvoir diſpoſer, ſoit entre vifs ou par derniere volonté, conformement à l'uſage & coutume d'Eſpagne: Et lors que ledit Mariage ſera conſommé, ſera baillée aſſignation à ladite Dame de ladite ſomme de cent ſoixante ſix mil ſix cent ſoixante ſix écus ſol deux tiers pour en joüir ledit cas d'augment de Dot avenant, & ce en la meſme forme & maniere que les deniers & rentes dudit Dot lui ſeront aſſignez. ANNO 1612.

12. Plus eſt accordé que la diſſolution dudit Mariage avenant & ſurvivant ladite Dame Eliſabeth ledit Prince d'Eſpagne, elle pourra partir & ſe retirer franchement & librement dudit Royaume d'Eſpagne toutes & quantes fois qu'il lui plaira, & avec elle tous ſes Officiers, Domeſtiques & Serviteurs, & retourner en France, faire emmener & apporter avec ſoy tous & chacuns ſes biens, joyaux, accouſtremens, vaiſſelles & autres meubles quelconques, ſans que pour quelque occaſion que ce ſoit on pourroit ſurvenir, il ſoit fait ou mis directement ou indirectement aucun empeſchement ou retardement a ſon départ, ny en la joüiſſance dudit augment de Dot, & aſſignation de deniers de ſondit Mariage, qui lui auront eſté donnez ou deu donner.

13. Pour ſeureté de quoi ſera donné à Leursdites Majeſtez Tres-Chreſtiennes pour madite Dame, Femme, Sœur & Fille devant qu'elle parte d'auprés d'elles, par ledit Roi Catholique, & par ledit Prince ſon Fils, les Lettres d'aſſeurance qui leur ſeront neceſſaires, ſeellées des Sceaus de Sa Majeſté Catholique, & dudit Prince ſon Fils, avec promeſſes ſur leur foi & paroles Royales de les garder & accomplir inviolablement, tant pour eux, que pour leurs Succeſſeurs aux Couronnes d'Eſpagne.

14. Plus eſt convenu & accordé que ladite Dame Eliſabeth ſera honorablement conduite & renduë aux frais de leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, comme il convient à Princeſſe de telle qualité & alliance qu'elle pretend juſques aux Frontieres du Royaume d'Eſpagne, au meſme temps que Sa Majeſté Catholique pour le meſme effet ſera conduire au Royaume de France ladite Sereniſſime Infante Donna Anna, où elle ſera recueillie & receuë honorablement de la part desdits Roi Catholique & Prince d'Eſpagne, comme appartient à Dame de ſi haute Maiſon & Parantage.

15. Leursdittes Majeſtez Tres-Chreſtiennes ont promis, traité & accordé les preſens Articles, & ont obligé leur foi & parole de Roi de les accomplir, garder & ordonner qu'ils ſoient gardez & accomplis entierement ſans faute ny manquement aucun en tout ny en partie, ſans aller ny venir au contraire, ny conſentir y eſtre allé ny venu au contraire, directement ny indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit: Et lesdits Députez & Ambaſſadeurs dudit Roi Catholique & Prince d'Eſpagne ont promis, traité & accordé le ſemblable au nom d'iceux, & ſur pareilles obligations de leur foi & parole Royale: Ainſi il a eſté promis & juré de part & d'autre, & ont ſigné de leurs propres mains le preſent Contrat, duquel l'Original eſt demeuré par devers Nous, pour en vertu d'icelui leur eſtre par nous délivrez les Contrats neceſſaires en la forme ordinaire: Et ont ſigné Loüis, Marie Regente, Eliſabeth, le Prince de Melito, Duc de Paſtrane & de Franqueville, & Dom Inigo de Cardenas. Fait & paſſé en la Ville de Paris au Royal Palais du Louvre, le jour & Feſte Saint Loüis, le 25. du mois d'Aouſt audit an mil ſix cent douze. Pardevant nous Nicolas de Neufville & Paul Phelippeaus, Conſeillers & Secretaires d'Eſtat de Leurs Majeſtez Tres-Chreſtiennes, Secretaires & Notaires de la Contonne de France.

Acte de Renonciation.

L'Acte de Renonciation au profit du Roi à toutes Succeſſions a eſté fait par Marie Reyne Regente de France & de Navarre, pour & au nom d'Elizabeth de France ſa Fille, accordée à Philippes IV. Prince d'Eſpagne Fils aiſné de Philippes III. Roi d'Eſpagne, tant pour elle, que pour les Enfans, qui procederont dedit Mariage. A Bourdeaux le quatorziéme Octobre mil ſix cent quinze.

Et par Madame Eliſabeth de France a eſté fait une pareille Renonciation, avec ſerment & promeſſe de confirmer & ratifier ladite Renonciation avec le Prince d'Eſpagne, lors que le Mariage ſeroit conſommé, nonobſtant

ANNO 1612. obſtant toutes Loix & Couſtumes des deux Royaumes & Pays à ce contraires, ausquels ils dérogeront meſme au Droit, ou par ſaute de maſle, les femelles ont droit de ſucceder; enſemble à tous les Biens appartenans à ladite Dame Reine ſa Mere, & autres generalement quelconques qui pourroient lui échoir & avenir par Succeſſion directe ou collaterale, moyennant la Dot de cinq cent mil écus d'or ſol à eus faite en faveur dudit Mariage. En l'Egliſe Saint André, à Bourdeaux le dix-neuviéme Octobre mil ſix cent quinze: A laquelle Renonciation & preſtation de ſerment fut preſent & eſt intervenu de la part du Roi d'Eſpagne Dom Inigo de Cardenas, ſon Ambaſſadeur Ordinaire prés de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne.

CXXVII.

Pactum & Fœdus inter Imperatorem Romanorum 1613. MATTHIAM, *& Regem Poloniæ* SIGISMUNDUM III, 23. Mars. *Quo priora Pacta atque Fœdera inter* Poloniam *&* Auſtriam *inita renovantur, mutuum ſibi invicem amorem, auxilium, perpetuam Pacis & Commerciorum culturam pollicentur, atque hæc & reliqua concluſa ſinimul ratificant. In Caſtris Poſonienſi & Varſovienſi die* 23. *Martii Anno* 1613. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

NOs Matthias Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Caruiolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Lucenburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wirtenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Et Nos Sigismundus Tertius Dei Gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non Suecorum, Gottorum, Vandalorumque Hæreditarius Rex. Tenore præſentium recognoſcimus ac notum facimus, Univerſis & ſingulis, præſentibus & futuris, harum notitiam habituris. Quandoquidem, qui Chriſti locum in terris gerunt, eos in hoc elaborare maxime decet, ut cujus locum obtinent, ejus veſtigiis incedant: Nos memoria tenentes, quod non aliunde poteſtas noſtra ſit quam ab eo, à quo Nomen ducimus, cujus appellatione cenſeri volumus, Domino noſtro Jeſu Chriſto, qui, quos ipſe Nobis ſubjecit Populos, eos loco ſuo regere nos voluit & gubernare. Huc omnes curas & cogitationes noſtras convertendas duximus, ut quatenus id humanitus præſtari poteſt, adjuvante eo, cujus id ſolius munere contingit, quam proximè ad ſimilitudinem ejus accederemus, per quem Reges regnant, Principes imperant, & Potentes decernunt Juſtitiam. Quoniam verò non ille poteutiam ſuam, non ſapientiam, ſed eam ſolam qua Societas hominum inter ipſos contluetur, dilectionem qua nos prior ipſe præter meritum ullum profecutus eſt, imitari voluit, ut ſicut ipſe dilexit nos, ita & ipſi viciſſim diligeremus invicem, ac Pacem, Concordiam, tranquillitatemque mutuam inter nos conſervaremus, neque poteſt illi Sacrificium ullum à Mortalibus offerri gratius, quam ut fraterna Charitas inter Unius Corporis membra. Hanc illius dilectionem qui Nobis tot Civitates, tot Populos, lingua, moribus, habitu, inter ſe diſſidentes, tot tam late patentes Provincias, tot ampliſſima Regna ſubjecta eſſe voluit, præcipue pro virili noſtra imitandam eſſe duximus. Itaque cum inter recolendæ memoriæ Majores Noſtros, jam inde à longiſſimo tempore certamen amoris benevolentiæque ſuſceptum fuiſſe cognoviſſemus, cujus rei tanquam teſtes ſunt Pactorum & Fœderum Literæ, quæ inter Noſtras Auſtriæ & Jagellonium Domum quæque inter utriuſque Domus, Regna, Imperia, Provincias, Populos, & Nationes, nominatim verò, quæ inter quondam Albertum Archiducem Auſtriæ cum quondam Caſimiro Poloniæ Rege, & Divum Fridericum Imperatorem, cum eodem Caſimiro Rege, poſtea vero etiam inter recolendæ memoriæ Ferdinandum & Maximilianum Imperatores, cum itidem recolendæ memoriæ, Sigismundo Auguſto Rege, ac tandem inter Rudolphum Secundum, & nos Sigismundum interceſſerunt. Nos Majorum Noſtrorum exemplo provocati, qui ſummam ſemper inter ſe neceſſitudinem & amicitiam conſervare ſtudebant, atque eam arctis præterea affinitatis vinculis ſortius colligabant; quam ut diſſolvi facile poſſet, ea nimirum Pacta & Fœdera, quæ inter præfatos Majores Noſtros quondam Albertum, Fridericum, Ferdinandum, Maximilianum Secundum, Rudolphum Secundum, & Caſimirum, Sigismundumque Auguſtum obſervata fuerunt, id quod felix tauſtum & fortunatum Deus eſſe velit, utrique Noſtrum, ac utriusque Noſtrum Imperiis, Regnis, Terris, Civitatibus, Populis, & Nationibus, in Dei Optimi Maximi Nomine, à quo tanquam fonte perenni manat quicquid bonorum eſt rerum, inter nos quoque & pro nobis & Succeſſoribus noſtris continuanda, confirmanda, inſtauranda, & renovanda, atque adeo declaranda, corroboranda, & ampliſicanda duximus, ita ut continuamus, confirmamus, inſtauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, & ampliticamus, præſentium per tenorem. Ac primum quidem, ſicut in Litteris quondam Alberti Archiducis præſcriptum eſt, nos omni honore, fide, & amore nos invicem proſequi, & promovere debemus, & volumus in locis omnibus & temporibus ubi nos id faciendi ſe facultas obtulerit, citra dolum & fraudem aliquam, neque committemus ullquam ut alter alteri, aut familiaribus ejus Vaſallis & Subditis, quibuscunque Regnis, Ducatibus, Terris & Civitatibus ei ſubjectis, & ſub ejus obedientia, & defenſione conſtitutis quacunque ex cauſa Bellum inferamus, inimicitias denunciemus, diffidemus, aut hoſtiliter eos impetamus, per nos aut per ſubmiſſas Perſonas, fraude & dolo ſemotis. Ac non modo ipſi ab ejusmodi rebus abſtinebimus, verum etiam Subditos noſtros & quicunque in fide, poteſtateque noſtrâ ſunt, eos prohibebimus, ac ab omni vi, modò ſuperius deſcripto, temperare ſibi cogemus. Habebunt etiam poteſtatem homines noſtri cujuscunque ſtatûs & condirionis fuerint, in quibuscunque Terris, Dominiis, Civitatibus noſtris, & noſtræ Obedientiæ ſubjectis, agendi, & commorandi, atque etiam inde libere & ſecure, cum illis viſum fuerit, diſcedendi; Deinde ſicut etiam Literis divi Friderici cautum eſt, ita nos invicem uniendos, obligandos, alligandos, conſœderandos; duximus, quemadmodum unimus, obligamus, promittimus, alligamus, conſœderamus præſentibus, quod ex hoc tempore ipſo perpetuo, realiter, & cum effectu invicem & mutuo obligati, alligati, & conſœderati ſimus, & erimus, & inter Nos, & Subditos Noſtros, nec non Regna, Principatus, & Dominia, quæ nunc utrique noſtrûm poſſidet, & quæ Deo concedente in futurum acquirenmus, conſtans, perpetua, indiſſolubilis, & Chriſtiana Pax eſſe, & ſervari debet, & debebit, & in omnibus utriusque noſtrûm honorem, dignitatem, ſtatum, augmentum concernentibus, & concernere valentibus, mutuo nobis auxiliabimur, conſulemus, invicem promovebimus, & aſſiſtemus, nec alteruter noſtrûm quicquam faciet, cupiet, pertractabit, aut molietur, quod contra alterutrum noſtrum Regna, Principatus, Dominia, Subditos, honorem, ſtatum, dignitatem, aut augmentum ſit, ſeu eſſe aut tendere poſſit. Neque noſtrum alter alteri ipſius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum, aut quodvis aliud nocumentum inferet, nec à ſuis quovis quæſito colore inferri permittet.

Sed quilibet noſtrum contra Subditos ſuos, qui hujusmodi faciunt aut facere & moliri vellent, totis viribus ſuis & potentia in Terris, & Dominiis ſuis conſurget, & eos pro hujusmodi exceſſibus pœna condigna puniet, & caſtigabit, donec damnorum datorum integram compenſationem, & refuſionem facient. Præterea nullus noſtrûm ad alterius Regna, Principatus, & Dominia adſpirare aut anhelare debet, nec alterius noſtrum Regna, Principatus, & Subditos, ſi quos (quod DEUS avertat) ab altero noſtrum deficere, aut recedere, aut rebellare contingeret, contra illum, ejus Regna, Principatus, Dominia & Subditos ſuſcipere, tenere, protegere, juvare, aſſiſtere, neque conſulere, aut favore proſequi debet, neque à ſuis talia fieri patiatur, ſed contra tales Infideles unus alteri auxiliabitur, & aſſiſtet, atque Dominiis ſuis eos excludet; ſi verò alter noſtrûm ejus Regna, Principatus, aut Subditi contra alterum ipſius Subditos, Principatus, aut Dominia actionem realem ſeu perſonalem, civilem ſeu criminalem, aut qualemcunque querelam habet, aut impoſterum habuerit, ſi ſuper ea non potuerimus amicabiles concordare, dum neque ipſe, neque Subditi

ejus

ANNO 1613.

ANNO 1613. ejus contra alterum ipſiusque Subditos, Regna, Principatus, & Dominia, quicquam vîâ facti attentare, neque ibi ipſi Jus dicere, aut ulcisci, ſed ſuper eo, Jure & non aliter experiri debent. Cæterum pro majori ſupra ſcriptorum Fœderum declaratione, proque tranquilliore Subditorum noſtrorum ſtatu, quiete & bonæ Vicinitatis conſervatione, & quo firmior inter nos, Regna, & Subditos noſtros Pax, Amicitia, & Benevolentia perpetuò conſtare queat, utque omnes diſſidiorum cauſæ, quoad ejus fieri poteſt, præcindantur; Ordinamus, ſtatuimus, declaramus & volumus, quod cum initio ſcriptum eſt, quod mutua nobis invicem auxilia ferre debemus: Quòmodo alter alteri auxilia ferre velimus, id in arbitrio utriuſque noſtrum, & Ordinum Regnorum noſtrorum poſitum eſſe debere. Hoc tamen expreſſo, ut liceat utique noſtrûm ex Tertiis & Provinciis alterius, voluntarios Milites ære ſuo conducros, & arma in uſum ſuum exportare. Eatenus tamen Milites educere liceat, quatenus id ſcitum fiat altero noſtrûm, neque ſit alteruter noſtrum bello ſuo proprio contra Hoſtes aliquos ſuos impedius. Hoſtibus verò ne id liceat, neuve favor ullus præſtetur, qui alteri obeſſe poſſit, ità tamen ut ne dum juxta præſcripta Majorum noſtrorum Fœderis nullus noſtrûm alteri, vel Ipſius Regnis, Principatibus, Dominiis, & Subditis, bellum, damnum; aut quodvis aliud incommentum inferre, ſed neque alterius Hoſtes aut Rebelles fovere, protegere, ſeu eis aſſiſtere, vel favorem, conſilium, aut auxilium quovis modo præſtare debeat. Volumus præterea Vias & Flumina publica, nec non Commercia, & Negotiationes mutuas, per Regna & Provincias noſtras, omnibus & ſingulis Regnicolis, Provincialibus & Subditis noſtris, tam Terrâ quam Aquâ, utrinque libera eſſe, nec ullis unquam interdictis, arreſtationibus, ſeu Repreſſaliarum Conceſſionibus impediri, ſed utriuſque noſtrûm Subditos in alterius Regnis, & Dominiis libero tranſitu, ac fide publica, quem Salvum Conductum vocant, non minus quam proprios cujusque Subditos gaudere, uti, ac frui poſſe, & debere. Neque denique cuiquam noſtrûm, aut his, qui nobis Subdini ſunt, querelas & actiones luas, ſiquæ jam ſunt, vel ſuturis tempo ibus obtendantur, aliter quam mediante Jure proſequi licere. Ut autem omnes vel protelatæ vel denegatæ Juſtitiæ querelæ tam inter nos quam Subditos noſtros hinc inde præcaveantur, ſed cuique expedium Jus, & Juſtitia ſummarie & de plano adminiſtrari, ejusdemque debita executio effectualiter obtineri valeat, convenimus & concedavimus; quod ſi quis noſtrûm, vel ſuorum noſtrûm Subditi contra alterius unum vel plures privatos Subditos actiones, ſive perſonales ſive reales, intentarent, tunc ſemper Pars agens Forum & Judicium ipſius rei ſequi debeat. Et quod in Perſonalibus Injuriarum, Violentiarum ſuper ſpoliatione ſeu ſimilibus Judex permiſſione ſubitarii Judicii citra dilationum & exceptionum admiſſionum Actori Forenſi de ſimplici & plano Juſtitiæ complementum facere. In realibus vero ſecundum uniuscujusque Ditionis Conſuetudinem ita procede.e teneatur, ut quilibet citra dilationem, Juſtitiæ Executionem obtinere queat, id quod per Superioritates & Magiſtratus fideliter profiteri & diligi par eſt. Quod ſi aliter noſtrûm contra alterius Provinciam vel Communitatem aliquam, vel viciſſim Provincia, Communitas vel privati Subditi Unius noſtrûm contra alterum ex nobis vel ejus Provinciarum ſeu Communitatem privatas actiones prætenderent, tunc Cauſa hujusmodi coram alterius noſtrûm, ſub quo Pars rea degit, Conſiliariis, ſen Commiſſariis per eundem juxta Partium conditionem & Cautarum exigentiam, non minus ſeptem numero deſignandis ſummarie audiri, & vel amicabiliter componi, vel Jure mediante determinari & executioni demandari debeant. Porro ſi inter nosmeripſos Reges; ſen forſan Regna, & Provincias noſtras, tum metarum, & terminorum, tum Commerciorum; ſeu quarumlibet aliarum, tam vererum quam novarum, Cauſarum, Jurium, vel Obligationum occaſione querelæ, Gravamina, & Controverſiæ ſuborirentur, tunc alter noſtrûm, qui, vel cujus Regnum ſen Provincia, Jus vel querelam prætendit, alium per Nancios vel Litteras ſuas amicabiliter informare ac pro tollendo, ſarciendo, amovendoque gravamine admonere, & requirere debet. Quod ſi obtinere nequeat, tunc quilibet noſtrûm ſtatim intra duorum menſium ſpatium à facta amicabili requiſitione tres Conſiliarios ſuos è Proceribus Regnorum Hungariæ, Bohemiæ, Moraviæ, Sileſiæ, & vel ex aliquibus harum, prout quodque negotium ad aliquam harum Provinciarum pertineat, vel etiam ex omnibus pro exigentia & gravitate Negotii ab una Regnique Poloniæ, magni Ducatus Lithuaniæ &c. & ab altera Partibus ad convenientem diem & locum per Partem læſam ſeu querelantem nominandum; remota omni eſcuſatione, mittere debeat. Qui utrinsque noſtrûm Conſiliarii ſunt:nam inprimis diligentiam adhibeam, quo hujusmodi querelæ, gravamina & controverſiæ inter Nos, Regna & Provincias noſtras amicabili Compoſitione tranſigantur. Cauſa vero non ſuccedente, tunc læſa Pars ſive agens coram prædictis 6. Conſiliariis actionem ſuam ſtatim ipſo die judice exhibendi poteſtatem habeat, idque duplicatis ſcripintis, quarum unam Conſiliarii penes ſe retineant, aliam vero Parti reæ transmittant. Quo facto, Pars rea Reſponſum ſuum etiam ſcripris duplicatis ſæpedictis Conſiliariis, vel ei, cui ex illis hoc demandatum fuerit, intra ſpatium proximotum duorum mentium à transmiſſo Actionis Libello mittere teneantur, ut ſcilicet Actur Replicas, reus verò Dupliceas, ac præterea utraque Pars tertiam quoque Concluſionem & ſubmiſſivam Scripturam de bimeſtri in bimeſtre duplicatis, ut præfertur, ſcripris offerre queat, eo ſane modo & ordine utrique Parti transmittendis, ſicut de actionis Libello demonſtratum eſt. Oblatis tandem ſucceſſivè ab utraque Parte duplicatis tribus ſcripturis, in quibus utrinque omnia ſua Jura explicabant, ſex illi Commiſſarii Partibus ad promulgandam Sententiam inter proximum ſequens bimeſtre diem ad eum locum, ubi Cauſa primo agi cœpit, indicent. Quo loco & tempore Partes per Procuratores ſuos pleno Mandato ſuffultos comparere, illicque & ipſi Conſiliarii convenire ac diligenter vius Scriptis & diſcuſſis Actis totius Cauſæ Partes ſurſum ad Concordiam, & amicabilem Compoſitionem invitare, & conottari, nihilque in eo opere & diligentiæ intermittere debeant, quam ſi ne sune quidem inter Partes obtinere queant, ſtatim ad ferendam Sententiam procedant, ad id, quod Juris ac Juſtitiæ fuerit, cognoſcant, ac decernant. Quod ſi ſupradicti Conſiliarii de ferenda Sentent'a, ſive interlocutoria, ſive definitiva fuerit, concordare non poſſint, tunc toties quoties opus fuerit, Arbitrum communi voce deligant, vel pot quamlibet Conſiliariorum partem duabus idoneis perſonis propoſitis ex illsdem ſorte conſtituant, cujus partes ſint, huic Conſiliariorum opinioni, quæ & Juri & æquitati magis conſona videatur, ſubſcribere, eandemque laudare & approbare. Quidquid autem per ipſos Conſiliarios noſtros ſeu majorem eorum partem ſeparatim, vel per eosdem, vel Arbitrum conjunctim decretum & pronunciatum fuerit, id ratum ſtatumque habeat, ac ſtatim debitæ demanderur executioni, remotâ omni plane Appellatione, Suppliecatione, Reductione, & in integrum reſtitutione, aliisque Juris Beneficiis, & Remediis, etiam motu proprio cuncceſſis, obtentis non obſtantibus. Debent autem Conſiliarii per nos pro tempore deputandi, nec non & Arbiter ipſe, per nos & quantum ad quemlibet noſtrum ſpectat, ab obedientiæ & Juramenti debito ad eam Cauſam tantum abſolvi, ac pro adminiſtranda Juſtitia, novo conſultoque Juramento obſtringi. Quod ſi pendente lite unus vel plures ex ipſis Conſiliariis mortem obirent, tunc in demortuorum locum, prout ad quemlibet noſtrûm pertinebit, alios ſemper ſurrogabimus. Ipſi quoque Conſiliarii non plures Scripturas admittant, aut terminos alio modo quam ſupra dictum eſt prorogandi, aus alterandi poteſtatem habeant, ſed forma & modo illis conceſſo procedant, excepto caſu, quo Partes Teſtes producere neceſſe haberent, tunc ipſi Conſiliarii Jurisdictionem ſuam prorogandi poteſtatem habeant, tamisper, donec Teſtes ejus Cauſæ cognoſcii ſecundum Juris diſpoſitionem legitime producti & auditi fuerint; ita tamen ne ulla minus neceſſaria Prorogatio quæratur, vel admittatur, ſed omnes Teſtes ad unum diem & terminum, quantum fieri poteſt, audiantur, à publicatis atteſtationibus non niſi unica Scriptura à qualibet Parte recipiatur. Proinde quo magis Regna; Principatus, & Dominia noſtra, ab omni bellorum, depræcationum; latrociniorum, hoſtilitatisque periculo libera, lecnra, purgataque eſſe queant, conventum inter nos eſt, quod nullus noſtrûm alterius ſeu Regnorum, Provinciarum, vel Subditorum ſuorum diffidatores, hoſtes, homicidas, raptores, ſeu damnificatores, nec non profugos, cujuscunque conditionis, ſive Eccleſiaſticos ſive Sæculares, item Rebelles Subditos, quicunque in alterius noſtrûm Regnis & Ditionibus reperti, denunciari, vel per nosmet aut Officiales noſtros pervestigati fuerint, nequaquam amplius fovere, & aſſecurare, multominus verò per Subditos noſtros ullo hoſpitio, auxilio, ſive receptatione, quocunque prætextu, directe & indirecte, publice vel

ANNO 1613. occulte, recipere, juvare vel intertenere debeat. Sed ubicunque hujusmodi grallatores, raptores, diffidatores & damnificatores, ubilibet in prætatis Regnis & Ditionibus noſtris deprehenſi fuerint, contra eos juſtu noſtro, & directione aliſque accurata diligentiâ Officialium utrobique Parti læſæ atque deferenti juſtitia immediate atque irrecuſabiliter permitti, atque adminiſtrari aut etiam citra Partium requiſitionem de iis, ut communibus hoſtibus, à Capitaneis & Magiſtratibus ubicunque ex Officio inquiri, inſequi, & pœnaliter procedi debeat. Caſu autem quo aliquis ex Officialibus aut Subditis noſtris propter receptationem, aſſecurationem, vel detenſionem antedictorum diffidatorum, aut omishonem antedictorum diffidatorum Inſecutionis, Captivationis ſive animadverſionis ſcienter contravenerit, in tales utrobique, ſi delati à Parte altera, ſive alias veriſimili ſuſpicione deprehenſi forent, capitalis Supplicio irremiſſibili debet animadverti.

Quod ſi alterutrius noſtrûm unus, vel plures Incolæ vel Subditi alteri noſtrûm, ſeu Regnis & Dominiis noſtris generaliter, vel ſingolaribus Perſonis, Incolis & Subditis privatim hoſtilitatem denunciaveriot, tunc ſtatim Præfectus Capitaneus, aut Officialis illius Loci, ſen Diſtrictus, eni diffidato indicta eſt, Generales Præfectos & Capitaneos Regnorum & Provinciarum alterius noſtrûm ſub quo tales diffidatores degunt, eâ de re certiores reddere, ipſiſque Exemplar diffidatoriarum Literarum transmittere debeat, quo accepto præfati Præfecti & Capitanei, diffidatores pro publicis hoſtibus judicare, promulgare, publicare, ummibusque & ſingulis Incolis, cujuscunque ordinis & conditionis extiterint, eorum Conſuetudinem interdicere, & ne a quoquam hoſpitio recipiantur, aut conſilio, auxilio, ſive te ulla alia juventur, prohibere & cavere, bonaque diffidantium applicare Fisco & Cameræ Regiæ. Aç proinde in hospites ſocios, conſcios, & complices pari quoque ſeveritate animadvertere teneantur, ignorantiæ excuſatione univerſis penitus ſublata. Quod ſi quisquam Præfectus, Capitaneus aut Magiſtratus in hujusmodi Caſibus ſubitam Juſtitiam adminiſtrare enuncaretur, aut etiam alias ex Officio, Inquiſitione, Inſecutione, & Animadverſione debita non procederet, tunc tales noſtræ ponitioni immediate obnoxii & rei eſſe debeant. Ut autem præcipuus diffidationum aut graſſationum fons, quo hujusmodi Latrocinia inprimis aluntur, e medio tollatur, coerceaturque licentia & impunitas receptandi hoſtes, prædones & diffidatores ſerò inter nos convenit, ut omnes Promotores, detentorer, receptatores, complices dictorum facinoroſorum hominum, qui vel notorietate facti, vel ex veraci denunciatione ſpoliatorum, aut ex fuga Captivorum (modo tales Captivi aut ſpoliati bonæ fidei & integræ famæ ſint) ſive aliis tam manifeſtis indiciis, ut ulteriori probatione res non egeat, convicti, vel deprehenſi forent, iidem citra ulteriorem purgandi ſui admiſſionem & conceſſionem, ſpoliatis & damnum paſſis ad reſtitutionem & ſatisfactionem probabilium damnorum de bois ſuis teneantur, aut ſi ſolvendo non ſint, ſecundum qualitatem delicti corpore luant. Quod ſi tales etiam patrati Criminis conſcii vel complices eſſent, & ad illiſa damna, eademque evidentem cauſam ſcienter præbuerint, iidem non tam Parti ad reſtitutionem damnorum, ut jam præmiſſum eſt, teneantur, quam & Superioritatis ſuæ cognitioni ad ſumendum de eis pro modo delicti ſupplicium citra evaſionem ſubjaceant. Si verò aliqui Receptatorum, aut Complicum non omnino manifeſtis Indiciis, nec apertis Captivorum Confeſſionibus, ſed aliàs delati & de tali facinore ſuſpecti potius quàm convicti fuerint, contra tales tum ex delatione damnificatorum vel alterius Superioritatis Officialium, quam ex Officio per Capitaneos, aut Magiſtratus ejus Regni aut Ditionis, in qua fuerint, hac tamen conditione, differentia ſive moderatione debet procedi, niſi forent Nobiles, aut poſſeſſionati Cives antehac in talibus non infamati, neque ullis prioribus confeſſatis ſuſpecti, tales in caſu negationis ſeſe proprio eorum Juramento eoram ſupremo ejus Ditionis Magiſtratu publice de hujusmodi infamatione exonerare & purgare queant; ſi verò iidem anterioribus infamiæ, aut confeſſatorum Præjudiciis notati & ſemi-manifeſti forent, ita tamen ut hujusmodi confeſſata non omnimode certum facti indicium præbere poſſent, tales etiam ad purgationem ſui medio Juramento, & tertiâ manu integræ famæ Poſſeſſionatorum Vicinorum admitti, aut ſi in utroque Caſu in purgatione ſui defecerint, debite Capitis animadverſioni ſubjici debeant. Quod ſi quis ex Regnis & Provinciis noſtris auſa temerario contra jus & æquitatem ac publica, mutuaque Regnorum noſtrorum Fœdera in alterius Regna vel Ditionem, excurſionem & irruptionem faceret, atque ibi Mercatores & Vectores deprædaretur, aut detineret, homines occideret, vel abduceret, pecora abigeret, incendio ſæviret, aut alio quovis modo damnum & injuriam inferret, & patrato nefario ſcelere rurſum ſe domum, vel cum præda ſecurus, vel fugiens inſequentium manus, in hospitia conſueta & ſolita diverticula reciperet, tum in eo Regno Præfecti illius Territorii vel Diſtrictus, & omnes Incolæ, totaque Vicinitas, mox, ut à damnificatis & injuriatis, ſeu quibusvis aliis Hoſtem, Prædonem, & communium Fœderum Violatorem inſequentibus commonefacti, evocatique extiterint, debeant læſis ferre opem, adeſſe in armis fortiter & graviter inſequi, & inquirere nuxios, & turbatores Pacis publicæ, & tranquillitatis. Et ſi ſui tuendi cauſa in aliqua Caſtra & Fortalitia, vel loca abdita ſeu naturâ munita profugerint, acrius ac diligentiùs inſiſtere, & ipſos & eorum hospites, ſocios, conſcios, complicesque obſidere, oppugnare, & ita omnes ad deditionem urgere, ad debitum ſupplicium trahere, & ad reſtitutionem, recompenſationemque damnorum illatorum cogere teneantur.

Si qui autem negligentiores & remiſſiores in ferendo offenſis auxilio & proſequendo Hoſtes & damnificatores ſeſe exhibuerint, hi ſciant ſe indignationem noſtram & ſeveram animadverſionem irremiſſibiliter incurſuros eſſe.

Si vero contingeret, aut per ſubordinationem Superioritatis aut alios, qui per damnificatos, atque diffidatos, contra præmiſſos Damnificatores, Diffidatores, Malefactores, Receptores, aut Complices captivandos, ſive etiam jam tam captivos & convictos in alterutrius Regnum & Ditionem pro imploratione Juſtitiæ mitti, iidem imploratores non ſolum ad Executionem Juſtitiæ pro ratione delicti eum omnibus in tali facto neceſſariis admitti & profiteri, verum etiam tam in loco adminiſtrandæ Juſtitiæ, quam in reditu ad propria omnimode tuti atque aſſecurati eſſe debeant. Caeu etiam quo in alterutrius noſtrûm Regno aut Ditione, aliquis ex Nobilibus, aut aliis zelo honeſtatis & ſtudio ſupprimendorum publicorum Malefactorum, aut juſtu Magiſtratuum, aut motu proprio hujusmodi pudicos Prædones & Graſſatores inſequeretur, idque ſibi à quoquam ut inhoneſtum exprobraretur, talis exprobratio nulli cujuscunque ſtatus ullum honoris ſal diſcrimen, imminutionem & præjudicium aliquod generare queat, ſed Exprobrator ad revocationem pruſni una cum aliquali Carceris puntione & reſtitutione Expenſarum, cogi, atque læſum rogare debet; ut ſibi talem injuſtam imputationem, propter Deum remittere velit. Cum denique noſtra, Regnorumque & Provinciatum noſtrarum maximopere ſuterſit, ut in Regnis, & Dominiis noſtris bonam eandemque juſtam habeamus Monetam, quamobrem pro bono communi utrinque curabimus, & efficiemus, ne illegitima, prava, & reproba Moneta in Regnis, Provinciisque noſtris cudatur; reciprarurque. Quod ſi hac ex parte quæſtio inter nos inciderit, agemus, quantum opus fuerit, cum Ordinibus Regnorum, Provinciarumque noſtrarum atque eorum aſſenſu, Commiſſarios noſtros utrinque deputabimus, qui habita ratione communium Regnorum Pruviuciarumque noſtrarum eas tentent, incautque rationes, quibus vel eadem bonitate & valore utrobique Monera cudatur, vel diverſarum Monetarum, prout quævis vel melior vel deterior reperta fuerit, juſtum ſemper pretium æſtimatioque conſtituatur. Sed quod de Sale utriurque noſtrûm in alterius Regna & Provincias educendo pariter cautum eſſe volumus. Quod ſi tamen hæ res vel utroque caſu inter commuoes noſtros Commiſſarios trauligi nequeant, tunc ſalvum liberumque ſemper utrique noſtrûm eſſe debere, & de Moneta, & de Sale ſuo ſtatuendi id quod cujusvis, ac Regnorum, & Provinciarum ſuarum neceſſitas, utilitasque exigerit. Quæ omnia & ſingula maturâ Proceſum, & Conſiliariorum noſtrorum deliberatione prævia: Nos Imperator Matthias & Nos Sigismundus tertius pro nobis & pro Succeſſoribus noſtris acceptamus, approbamus, & Regiâ Authoritate ratificamus per præſentes, promittentes in verbo noſtro Imperiali & Regio & bonâ fide, ſub noere Juramenti mediante, præinſerta Pactorum & Fœderum Capitula in omnibus eorum Punctis, Clauſulis, Conditionibus & Articulis firma, rata & grata ſemper habitaros, ac ſanctè inviolabiliterque obſervaturos, nec non per Officiales, & Subditos noſtros, ac omnes quorum intereſt, pariformiter obſervari, & manuteneri curaturos, dolo & fraude ſemotis, Reſervantes poſtremo ab hac Confœderatione pro nobis Imperatore Matthia, S. D. Papam,

ANNO 1613.

Sanc-

ANNO 1613. Sanctamque Sedem Apoſtolicam, nec non Sacrum Romanum Imperium, cui pro ea fide, quâ illi Jurejurando obſtricti ſumus, ſi quis illud injuria afficere velit, deeſſe nnn poſſemus. Præterea verò Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem & Dominum Dominum Philippum Regem Hiſpaniarum Catholicum, Tranſylvaniam; Ad extremum etiam Turcarum Principem, per præſentes & futuras quoque, ſi quæ intercеſſerint, Inducias, ita, ut illhoc Fœdus noſtram Majeſtatem contra illum ligare non poſſit, nec debeat. Spondemusque viciſſim nos Rex Sigismundus Tertius præfatum S. D. N. Papam, Sanctamque Sedem Apoſtolicam, nec non Regnum noſtrum Hæreditarium Sueciæ, in quo recuperando Nobis, Succeſſoribusque noſtris deeſſe non poſſumus, Turcarum Principem, & Tranſylvaniam pro nobis pariter excipiendos, reſervandosque duximus.

Cum verò eadem Pacta ante etiam per recolendæ memoriæ Carolum Quintum Imperatorem, Hiſpaniarum Regem, ratione quorumennque Hæreditariorum Regnorum ſuorum confirmata fuerint. Promittimus itidem, ſpondemusque nus Imperator Matthias effecturos nos, ut per Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem, ac Dominum Dominum Philippum Hiſpaniarum Regem Catholicum, tanquam in iisdem Hæreditariis Regnis & Dominiis Succeſſorem, quoad eadem Regna & Dominia ſua ſimiliter renoventur, confirmenturque: Confirmationemque eam intra octo Menſium ſpaciũm à præſenti die numerandorum ad Sereniſſimum Poloniæ Regem transmiſſuros.

Nos verò Sigismundus Rex, jam ex hoc ipſo tempore, atque hisce Literis itidem pro parte noſtra ac pro Regno, & cæteris Dominiis noſtris eadem Pacta & Fœdera cum eodem Sereniſſimo & Potentiſſimo Rege Catholico, Regnis, Provinciis ac Dominiis ejus Hæreditariis continuamus, confirmamus, inſtauramus, renovamus, declaramus, corroboramus, amplificamus, & præſentibus Literis noſtris nos obligamus, & verbo noſtro Regio, bonaque fide promittimus, ea nos, & omnia ac ſingula in eis contenta, & expreſſa inviolabiliter obſervare & adimplere, & in nullo illis contravenire velle, dolo aut fraude ſemotis. In quorum omnium robur & evidens teſtimonium nos præfati Reges binas ejusdem tenoris Literas manuum noſtrarum ſubſcriptione, ſigillorumque appenſione munitas, ac cuilibet noſtrum alteras conſignatas expediri fecimus. Datæ in Noſtris Poſonienſi, & Varſovienſi Arcibus Regiis die 23 menſis Martii Anno D. 1613. Regnorum noſtrorum, Matthiæ Imperatoris, Romani primo, Hungarici quinto, Bohemici ſecundo: Noſtrorum verò Sigismundi Tertii, Poloniæ 25to Sueciæ 19no.

ANNO 1613.

MATTHIAS.

(L. S.)

SIGISMUNDUS Rex

(L. S.)

CXXVIII.

11. Avril. La Suede et les Provinces Unies. *Accoort wegens een koop van twee hondert Schippont Cooper tuſſchen de Heeren* STATEN GENERAEL DER VEREENIGHDE PROVINTIEN *met de* KONINCK VAN SWEDEN *tot veertich Ryxdaalders het Schippont. Gedaen den 11 April 1613.* [Manuſcrit.]

OP heden den 11. dag der Maent van April in 't Jaer 1613 heeft inden naem ende van wegen den Koninck van Sweden &c. Heer en Moeſter Jacob van Dyck, Geſante van ſijne Koninckſijcke Majeſteyt bekent, volgende ſijn Majeſteyts ordre ende bevel verkocht te hebben, ende verkoopt mits deſen aen de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vrye Vereenichde Nederlanden, twee hondert Schippont Seugen Cooper, de beſte ſoorte, goet oprecht goet, beloovende 't ſelve Cooper gereet te leveren tot Stockholm, te weeten elck Schippont Bergs gewichte voor veertich Ryxdaelders, om uytgevaert te werden nae de Vereenichde Nederlanden, vry van 's Koninckx van Sweden Tollen, ende andere laſten, welcken prys van veertich Ryxdaelders die Hooghgemelte Heeren Staten Generael beloofft hebben, ende belooven mits deſen binnen de voorſchreve Stadt van Stockholm gereet aen ſijne Majeſteyt ofte deſſelfs Ontfanger Rentmeeſter ofte geauthoriſeerde te doen betaelen, na dat de voorſchreve Leverantie, in de voorooemde Stadt, aen den gelaſten van haer Hoog-Mogende ſal ſijn geſchiet, ende is ten beyder ſyden belooft deſe handelinge ter goeder trouwen na te komen, ende doen naer komen, ſonder eenige fraude ofte Liſt; ende oirkonde is deſen by den voorſchreve Geſante in den name van ſijne Majeſteyt, ende van wegen de Heeren Staten Generael onder de gewoonelijcke paraphure ende ſignature geteeckent ten daege ende Jaere voorſchreeve. Was geparapheert *J. V. Oldenbarnevelt*, *Vt.* onderſtondt *J. van Dyck*; ende laeger ſtont *ter Ordonnantie van de Hoog-gemelte Heeren Staten Generael*, ende onderteeckent,

C. Aersen.

CXXVIII.

11. Avril. La Suede et les Provinces Unies. Contract pour deux cens (1) *Schippont* de Cuivre, que les Seigneurs ETATS GENERAUX DES PROVINCES-UNIES achetent du ROI DE SUEDE, à raiſon de quarante écus le *Schippont*. Fait le 11 d'Avril 1613. [*Manuſcrit.*]

CE jourdhui unziéme jour du mois d'Avril de l'année 1613. Monſieur Maitre Jacob van Dyck Envoyé de ſa Majeſté le Roy de Suede & en ſon nom a confeſſé ſuivant l'ordre & commandement de ſa Majeſté avoir vendu & vend par ces preſentes aux Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des libres Provinces-Unies des Pais-bas deux cens quintaux de Cuivre de Seugen, de la meilleure ſorte, bonne & loyale Marchandiſe, promettant de livrer ledit Cuivre tout prêt à Stokolm, ſçavoir chaque Schippont poids des mines, moyennant quarente Rixdales, pour être tranſporté aux Provinces-Unies des Pais-bas, au compte des Peages du Roy de Suede & autres charges, lequel prix de quarente Rixdales les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux ont promis, & promettent par ces preſentes de faire payer comptant en ladite Ville de Stokolm à ſa Majeſté ou à ſon Receveur, Treſorier ou autre à ce autoriſé, après que la delivrance ſuſdite aura été faite dans la ſuſdite Ville à celui qui ſera authoriſé de L. H. P. Et a été promis de part & d'autre d'obſerver ce Traité de bonne foy, ſans aucune fraude ni tromperie, & en témoignage de ce ont ces preſentes été ſignées par ledit Envoyé au nom de ſa Majeſté, & de la part deſdits Seigneurs Etats Generaux ſous les paraphe & ſignature accoutumées, les jour & an que deſſus. Etoit paraphé, J. V. Oldenbarnevelt Vt. *plus bas étoit* J. van Dyck, *& plus bas encore étoit écrit* par Ordonnance des ſuſdits Hauts Seigneurs Etats Generaux, *& étoit ſigné*,

C. Aersen.

(1) *Schippont*, c'eſt un Poids de 300. Livres. (Ouic.)

CXXIX.

11. Mai. **Vergleichung zwiſchen Johann Georg Churfürſten zu Sachſen eines/dann auch der Frauen Anna Maria Verwittibten/Herzogin zu Sachſen anderntheils/ wegen deß derſelben durch dero Gemahl Seeligen Friderich Wilhelm/ geweſenen Adminiſtrator der Chur-Sachſen verſchriebenen Leibguths Dornburg/ wie auch des unterhalts halber beſchehen. Geben zu Dornburg am 11. Maii. 1613.**

[Lunigs Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz II. pag. 388.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre Jean George *Electeur de Saxe,* & Anne Marie *Veuve de* Friderig Guillaume *Adminiſtrateur de l'Electorat de Saxe,*

ANNO 1613. *Saxe, au ſujet de la Ville & Seigneurie de* Dornburg *qui avoit été aſſignée à ladite Dame Veuve, par le feu Adminiſtrateur ſon Epoux. On y convient auſſi de ce qui regarde ſa Subſiſtance & Alimentation. A Dornburg le* 11. *Mai* 1613.

ZU wiſſen: Als weiland der Durchlaachtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Friedrich Wilhelm/ Hertzog zue Sachſen/ ꝛc. und der Chur Sachſen geweſener Adminiſtrator, Hochlöblichſter Gedächtnis/ Sr. Fürſtl. Gnd. Hertzgeliebten Gemahlin/ der auch Durchlauchtigſten/ Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen/ Frauen Anna Marien/ Hertzogin zu Sachſen/ gebornea Pfaltz-Gräfin bey Rheyn/ ꝛc. Wittwen/ dero Stadt und Ambt Dornburgk zue einem beſtendigen Leib-Geding verſchrieben/ Laut und Inhalts einer ſonderbaren darüber außgerichteten und volltzogenen Leib-Gedings-Verſchreibung/ deren Datum ſtehet/ geſchehen zue Neuburgk an der Thonau den 30. Auguſti Anno 1591. und nach ſeeligem Abſterben Hochgedachtes Hertzog Friedrichen Wilhelms Fürſtl. Gnaden/ zwiſchen weiland den auch Durchlauchtigſt- und Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herren/ Herrn Chriſtiano dem Andern/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchaln und Churfürſten/ in Vormundſchafft ietzt beruelten Hertzog Friedrich Wilhelms/ ꝛc. hinterlaſſener junger Herrſchafft ꝛc. an einem/ und Herrn Johanſen/ Hertzogen zu Sachſen/ ꝛc. Beyden Höchſt- und Hochſeeliger Gedächtnis/ am andern Theil/ eine richtige beſtändige Erb-Theilung vorgenommen und beſchloſſen/ auch darbey unter andern in einem Neben-Abſchied ſub dato Weymar den 13. November 1613. abgeredet und vor gut angeſehen worden/ daß Höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ſolche Zeit Ihr eingezogenes Hoff- und Anweſen zue Altenburgk anſtellen/ auch aldo zugleich die Fürſtl. Kinder/ erſter und anderer Ehe/ in Gottesfurcht und andern Fürſtl. Tugenden uffertziehen ſolte/ darbey es auch etliche Jahr allenthalben alſo verblieben iſt; Nachdem aber nicht allein vorhöchſtgedachtes Herrn Chriſtiani Churfürſtl. Gnd. ſondern auch/ nach deroſelben Chriſtlichen Hintritt/ Dero vielgeliebter Herr Bruder und Gevatter/ der Durchlauchtigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johanß Georg/ Hertzog zu Sachſen/ Gülich/ Cleve und Berg/ des Heil. Römiſche Reichs Ertz-Marſchalch und Churfürſt/ ꝛc. als uff Sr. Churfürſtl. Gnd. die Vormundſchafft Ihrer geliebten jungen Vettern/ der Hertzogen zu Sachſen Altenburgiſchen Theils kommen/ vor hochnöthig erachtet/ Ihre F. F. F. F. G. G. G. G. zue Continuirung Dero wohlangefangenen Studien nacher Leipzig zue ſchicken/ und darauff aus Vater- und Vetterlicher Vorſorge Anordnung gemacht/ wie hinfürter dero Hofſtatt zue Altenburgk eingezogen/ und alle unnöthige Unkoſten verhütet werden und nachbleiben möchten; So hetten zwar Ihro Churfürſtl Gnd. nichts liebers geſehen/ dann daß vorhöchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. mit dero geliebten Töchtern/ erſter und anderer Ehe/ noch ferner zue Altenburgk beyſammen blieben weren/ und Dero weſentlich Hofflager/ Inhalts obberürtes Bey-Abſchiedts/ und Ihr. Churfürſtl. Gnd. gnädigſt beſchehener Anordnung/ daſelbſten gehalten hetten; Weil es aber J. F. G. Gelegenheit nicht geweſen/ ſondern gegen Ihro Churfürſtl. Gnd. ſich freundlich erkläret/ dero von Ihrem in GOtt ruhenden geliebten Herrn und Ehe-Gemahl ꝛc. verſchriebenes Leib-Guth Dornburgk zu beziehen/ und aldo neben J. F. Gnd. geliebten zweyen Freuleia/ als Freulein Annen Sophien/ und Freul. Dorotheen/ Hertzoginnen zu Sachſen/ ꝛc. das Hoff-Weſen anzuſtellen/ Inhalts J. F. G. gegen Ihr. Churfürſtl. Gn. deswegen unterſchiedener gethaaen Erklerungen; Als haben es auch Ihre Churfürſtl. G. weil J. F. G uf ſolchen Ihrem Intent beſteadig beruhet/ dahin geſtellet ſeyn laſſen müſſen/ iſt derowegen/ biß uff Ihrer Churfürſtl. G. Ratification, mit J. F G. nachfolgende Vergleichung getroffen/ und zu Pappier bracht worden; ANNO 1613.

Und Anfenglich ſoll es allerdings bey vorgemelter Fürſtl. Wiitthumbs-Verſchreibung gelaſſen/ auch derſelben jetzo und künfftig in allen Puncten und Clauſulen nachgegangen werden. Und weil zu Folge obangedeutes Bey-Abſchiedes das Fürſtl. Wittthumb von Höchſtgedachten Hertzog Johanſen zu Sachſen/ ꝛc. vor ſich und neben Heren Chriſtiani des Andern Churfürſtl. Gnd. in gelambter Vormundſchafft/ durch Ihrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. darzu ſonderbare verordneten Commiſſarien/ im abgewichenen 1605. Jahr/ Höchſtermelter Fürſtl. Frau Wittwen/ ꝛc. Inhalts der Fürſtl. Ehe-Beredung/ mit den Unterthanea und andern/ auſſer der Lands-Fürſtl. Obrigkeiten/ Weltlichen/ Ritterlichen/ Steuer und Folge/ angewieſen/ dieſelben auch in Ihr. F. Gn. Pflicht genommen ſeynd; So bleibet es nochmahls allerdings dabey/ und wird J. F. Gn. billich daran kein Einhalt gethan.

Als auch ferner und zum Andern die Fürſtl. Frau Wittbe/ ꝛc. ſich gnedigſt erkleret/ Inhalts der Fürſtl. Ehe-Beredung/ einen ſonderbahren Hoff-Prediger und Seelſorger Ihr zu halten und zu beſtellen. Ob nun wohl Ihr. Churfl. Gnd. dafür gehalten/ weil nicht allein im Fürſtl. Wiithumb zu Dornburgk/ ſondern auch dem gantzen Laade/ durch GOttes Gaad und Güte/ ſein heylig allein ſeeligmachendes Wort lauter und rein geprediget würde/ ſo wohl die Stadt Dornburgk albereit mit einem Pfarrer verſehen were/ Ihre Fürſtl. Gnd. würden ſolchen Pfarrer hierzu gebraucht haben; Wann aber J. F. G. hingegen allerhand erhebliche Motiven angezogen; Als iſt J. F. G. freygeſtellet worden/ uff eine Chriſtliche Gott fürchtige Perſon zu dencken/ dieſelbe ſonderlich/ wana ſie nicht im Predig-Ampt geweſen/ dem Fürſtl. Sächſiſ. Altenb. Conſiſtorio zum Examine und Ordination zu præſentiren/ ſondern auch J. Churfürſtl. Gn. in Vormundſchaft Cantzler/ Cammer-Hof-Räthen und Rentmeiſter daſelbſten ſolches gnedigſt zu erkennen zu geben/ damit ſie der Beſoldung halben mit ihme eraCtiren/ und biß auff Ihr. Churfürſtl. Gn. gnedigſte Belieben handlen mögen; Darbey aber Höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. billich gnedigſt in Acht zu nehmen haben wird/ daß J. F. Gn. dero geliebten Söhne ꝛc. ſo viel müglich/ mit vielfeltigen Unkoſten verſchonen/ und uff eine ſolche Perſon bedacht ſeyn wolle/ welche nicht etwan eine übermeßige Beſoldung fordera thete/ ſondern ſich mit einem zienblichen Unterhalt contentiren lieſſe.

Zum Dritten/ das Jährlich deputirte roth und ſchwartz Wiltpret betreffend/ alldieweiln in der Fürſtl. auffgerichteten Ehe-Beredung klar verſehen/ daß auff den Fall die Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. Ihren Wiitthumb würcklichen beziehen würde/ Ihr. F. Gn. Jährlichen 10. Stück Hirſchen oder Wilt/ ingleichen 10. gute Schwein und 10. Rehe gereicht/ und wann/ es zu ſeiner Zeit am beſten iſt/ geliefert werden ſolten/ und nunmehr die Beziehung erfolget/ ſo ſoll es dabey beruhen/ der Fürſtl. Ehe-Beredung nachgegangen/ und J. F. Gn. auf derſelben gnedigſtes Begehren/ ſolch Wiltpret eingeſchickt/ und ohne einigen Anſchlag und Entgeld gefolget werden.

Und obwohl dors Vierdte von Höchſtermelter Fürſtl. Frau Wittwen begehrt worden/ nicht allein

die

ANNO 1613. die Gebeude am Schloß / und andere darzu gehörende / ſo etwa itziger Zeit wandelbahr und baufellig / nach beſtigter vielgedachter Fürſtl. Ehe-Beredung / zum Beſtande zu bringen / ſondern auch andere Gebeude mehr / an Capellen / Cantzley / Gewelben / Apothecken und was ſonſten von nöthen / anzurichten und auffzuführen; Dieweil aber Ihr. Churfl. Gn. ſich dahin reſolvirt / daß ſolche Gebeude itziger Zeit zur Nothurfft angerichtet / die Fürſtl. Ehe-Beredung auch gewiſſe Maß gebe / wie es damit gehalten werden ſolte / darum Ihr. Churfl Gn. neue Gebeude vornehmen zu laſſen / nicht wenig bedencklichen were; Als haben ſich auch dieſes Punctens halben die Churfürſtl. Sächſiſ. in Vormundſchafft Abgeordneten weiter nichts erclären / noch unordnen können / doch Ihr. F. Gn. hierdurch unbenommen / bey Ihr. Churfürſtl. Gn. ſelbſten / berührter neuen Gebeude halben / was weiters anzubringen.

Wegen der andern wandelbahren Gebeude aber / den Tachung und ſonſten / was ſich vermög der Fürſtl. Ehe-Beredung gebühret / ſollen verſtendige Meiſter und Commiſſarien förderlichſt beſtellet / durch dieſelbigen ein Beſichtigung genommen / Anſchlege darüber verfertige / und aus der Fürſtl. Rent-Cammer zu Altenburgk wiederumb in beulichen Standt gebracht / wie dann ingleichen durch ſolche Verordnete die angezogene wandelbahre Mühl zu Dornborff / auch das Forwergk Wilsdorff beſichtiget / und in Bedencken gezogen werden / wie etwan die Mühle wieder anzurichten / auch der Fürſtl. Frau Wittwen ꝛc. ein Gemach an einer Stuben und Cammer in Forwergk zu Wilsdorff zu erbauen.

Was zum Fünfften das Bett und Leinin Geräthe anlanget / hat zwar die Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ein ſchrifftlich Verzeichnüs / was etwa Ihr. F. Gn. begehrt / übergeben laſſen / dieweil aber daſſelbige / in Erwegung dieſer Fürſtl. Hofſtatt / zu hoch lauffen wollen / iſt von dem Churfl. Sächſiſ. Abgeordneten ein andere Deſignation, wie hierbey zu befinden / verfertigt / dem Herren Pfaltzgräfl. Geſandten zugeſtellet / und darauf dahin ſich erclieret worden / daß dasjenige / ſo jetzo allbereit verhanden ſeyn möchte / J. F. Gnd. eingeantwortet / der Mangel aber von Jahren zu Jahren / und alſo innerhalb zweyen Jahren / von dato an / mit guten Rath der Fürſtl. jungen Herrſchafft / geſchafft werden / und dardurch der Fürſtl. Ehe-Beredung und übergebenen Deſignation völlige Gnüg geſchehen ſoll.

Ob auch nun wohl von der Fürſtl. Frau Wittwen ꝛc. eine ſonderbahre Deſignation wegen begehrter Tapezerey und anders übergeben worden; Dieweil aber Ihre Churfl. Gnd. ſich dieſes Punctens halben allbereit untern dato Dreßden am 10. Decembris jüngſt abgelauffenen 1612. Jahres erclieret, Als haben es auch Ihrer Churfl. Gn. Abgeordnete darbey bewenden und bleiben laſſen / wollen aber dieſes Begehren Ihren Churfl. Gn. amb dero weitere gnedigſte Erclerung unterthenigſt referiren / haben ſich auch darneben erbothen / daß immittelſt zur Frembder Herrſchafft Ankunffe auf Begehren jedesmahl die Nothurfft an dergleichen Tapezereyen nach Dornburgk geſchaffe / und alſo J. F. Gnd. nicht darfür ſtehen / aber doch nach Abzug der Herrſchaffe alsbalden dieſelben wiederumb nach Altenburgk gebracht werden ſollen.

Was den andern Haußruth in Küchen / Keller und ſonſten / ſo wohl das Silber-Geſchirr / betreffe / ſoll ſolches alles / darzu man ſich / nach Beſage der übergebenen Deſignation, erboten / J. F. Gn. überliefert / und was etwan itzo nicht verhanden / mit dem ehiſtes geſchafft werden.

Zum Sechſten / der beyden Fürſtl. jungen Freulein / Freulein Annen Sophien / und Freulein Dorothren / Hertzoginnen zu Sachſen / ꝛc. Unterhaltung anlangend / dieweil Höchſtermelte Fürſtl. Frau Wittbe ꝛc. dieſelbigen / wie oben gemeld / bey ſich behalten will / und derentwegen 4000. Thaler jährlichen Unterhalts begehrt / ſolches aber aus allerhand Bedencken / ſonderlichen / daß Ihre Churfl. Gn. ſich weiter nicht / dann auff 2000 fl. gnedigſt reſolvirt / nicht zu bewilligen geweſen / und doch gleichwol allerhand Motiven nüe eingefallen; So hat man ſich / jedoch auff Ihrer Churfl Gn. gnedigſte Ratification. dahin verglichen / daß Hochermelten Beyden Fürſtl. Freulein ꝛc. von nun an / und ſo lang dieſelben Ihr. Fürſtl. Gn. als die Frau Mutter / bey ſich behalten wird / jährlichen 3000. fl. vor Koſt / Kleidung und andere Auferzehung / aus Fürſtl. Renth-Cammer zu Altenburgk auf 3. unterſchiedene Friſten und Termin, als die drey Leipzigiſche Märckte / Oſtern / Michaelis und Neuen Jahrs-Marckt / und weil der itzige Oſter-Termin allbereit vorüber / nie dem erſten Termin nechſt vorſtehenden Petri Pauli Marckt dieſes lauffenden Jahrs zu Naumburgk anzufahen / folgende Jahr aber obbeſtimte Termin zu conintuiren / und darüber noch jährlichen 150. Klafftter Scheidt von der Saalſtöſſe unter Dornburgk ausgeſetzt und geliefert / ingleichen hierüber 3. Tannen-Hirſchen / und 2. Schweinen eingeſaltzens Wiltpret / daneben 15. Haſen / jährlichen gefolget werden ſollen; Dargegen zu J. F. Gn. man des unterthenigſten Vertrauens / dieſelbige hinwiederumb mehr Hochgedachte Beyde Fürſtl. Freulein / dero geliebte Kinder / ꝛc. zu aller Gottesfurcht / und Fürſtl. Tugenden anzuretzen / und auf zu erziehen / Ihr gnedigſt angelegen ſeyn laſſen / desgleichen auch in Fürſtl. Kleidung / wie ſichs gebühret / unterhalten werden.

Wann nun dieſes alles erfolget / ſoll hinfüro offt höchſtgedachte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. ſich an ſolchem Ihrem Witthumb und Vermächtnüs / Inhalts der darüber ſonderbar auffgerichten Verſchreibung / gnügen laſſen / und an der Fürſtl jungen Herrſchafft ꝛc. Landſchafften / Erbſchafften und Gütern / kein weitere Forderung haben.

Ob auch wohl ſchlieſtlichen hiebevor wegen 60000. fl. Anlehens / welche Ihr. F. Gn. dero geliebten Herren Söhne ꝛc. Rens-Cammer und Verzinſung vorgeſetzt / ſo wohl auch wegen Verbeſſerung des Fürſtl. Leib-Gedings der 20000. fl auff Hardisleben / auch der dahero rührenden Zinſen halben / allerhand Ungelegenheiten ſich ereignen wollen / ſeynd doch dieſelben allbereit vor dieſem durch höchſtermelte Ihre Churfürſtl. Gn gnedigſt erörtert / Ihr. Fürſtl. Gn. auch derentwegen underweit Obligation und Erclerung eingeantwortet / und der Jährlichen Zuß-Reichung halben in den Aembtern / Camburgk und Bürgel / auch reſpective wegen Hardisleben / aus der Fürſtl. Rent-Cammer nothürfftige Verordnung gemacht worden / derowegen es dann billich darbey beruhet.

Dieſes alles / wie verſtehet / haben ſich die Churfürſtl. Sächſ. in Vormundſchafft / ꝛc. auch Fürſtl. Pfaltzgräfl. Abgeſandte / ꝛc. biß uff Ihrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. gnedigſte Ratification, verglichen / wie es dann auch die Fürſtl. S. Frau Wittwe ꝛc. uff Ihres gnedigſten vielgeliebten Herrn Vaters ꝛc. Belieben geſtellet; Sobald nun gemelte Ratificationes einkommen / ſoll folgende Wochen hernacher dieſe abgeredte Vergleichung angehen / und höchſtermelte Fürſtl. Frau Wittwe ꝛc. Dero eigen Hofſtadt / ohne ferner Darlegung und Beſtellung der Fürſtl. Rent Cammer zu Altenburgk / unſtellen und vollführen; Wie ſich dann auch Ihr. F. Gn. immittelſt dahin gnedigſt

Anno digſt ereleret / biß uff ſolche erfolgte Ratification alle überflüſſige vergebliche Ausgaben und Unceſten einzuziehen / und dermaſſen haußhalten zu laſſen / daß Ihre Churfürſtl. Gn. damit wohl zu frieden / und Dero geliebten Herren Söhne ꝛc. Rent-Cammer mit übrigen Ausgaben verſchonet bleiben möchte. 1613.

Zu Uhrkund ſolcher Abhandlung iſt dieſer receſs in triplo auffgerichtet / und haben wir des Durchlauchtigſten / Hochgebornen Fürſten und Herren / Herrn Philipps Ludwigen / Pfaltzgraffen bey Rheyn / Hertzogen / ꝛc. abgeſandte Räthe ſolches auf Ratification, wie obgemelt / angenommen / und an ſtatt obböchſtermelter Fürſtl. Frau Wittwen / ꝛc. neben Unſern vorgedruckten Petſchafften / mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen zu Dornburgk am 11. May Anno 1613.

CXXX.

10. Mai. (c) Allianz-Tractat zwiſchen Pfaltzgraff Johan bey Rhein / der Churpfaltz Adminiſtratorn, Churfürſt Johann Sigmund zu Brandeburg / deßen Brüder Marggraffen daſelbſt Chriſtian / und Joachim Ernſt / Hertzog Johann Fridrich zu Würtemberg / Landgraff Moritz zu Heſſen / Marggraff Georg Fridrich zu Baaden / Johann Georg / und Ludwig Fürſten zu Anhalt / Graff Gottfried von Ottingen / durch unterhandlung Churfürſt Fridrich zu Pfaltz / als dazu von allen mit Vollmacht verſehenen eines / und deren Herrn General-Staaten der Vereinigten Niederlande andern Theils / zu gemeinſchafftl. vertheydigung und beyſtande wider all unbillichen gewalt auf 15. Jahr geſchloſſen / in Gravenhaag den 6-16 Maii 1613. Mit der Unirten Churfürſten und Stände Vollmacht an Churpfaltz. Geben den 20. Martii 1613. Wie auch der Herrn General Staaten Volmacht ſub dato 13. Maii 1613. und dann beyderthells Ratificationes, nebſt des Churfürſt zu Pfaltz Special Ratification. Welchen endlich folget. Ein abſonderl. Articul des lauts; daß die Unirten den Hr. Staaten ſollen monathlich 43 mil. Brab. Gulden liefern / dieſe aber mit 4000. Man aſſiſtiren Und letztlich Die außtheilung unter den Aliirten obbemelter 43. mil. Gulden. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheilung II. pag. 281.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Alliance entre Jean *Comte Palatin du Rhin, Adminiſtrateur de l'Electorat Palatin,* Jean Sigismond *Electeur de Brandebourg,* Chretien *&* Joachim Ernest *Marcgraves de Brandebourg,* Jean Frederic *Duc de Wirtemberg,* Maurice *Landgrave de Heſſe,* George Frederic *Marcgrave de Baden,* Jean George *&* Louis *Freres Princes d'Anhalt, &* Godefroi *Comte d'Ottingen, par l'entremiſe de* Fredrric *Comte Palatin du Rhin & Electeur, qui avoit bien voulu ſe charger de leurs Pouvoirs d'une part, & les Seigneurs* Etats Generaux des Provinces Unies *d'autre part, pour leur commune défenſe & aſſiſtance reciproque contre toute injuſte hoſtilité; lequel Traité devra durer 15. ans ou plus. Fait à la Haye le 10. Mai 1613.* Avec *les* Pleinpouvoirs *des Princes Unis pour l'Electeur* Frederic *du 20. Mart 1613. Celui des* Etats Grnuraux *à leurs Deputez du 13. Mai 1613. Les Ratifications de part & d'autre, & en particulier celle de l'Electeur* Frederic. Comme auſſi l'Article *ſeparé conclu le même jour; portant que l'aſſiſtance des Princes unis auxdits Seigneurs Etats ſera de 43 mille Florins de Brabant par Mois, & celle des Etats aux Princes unis de quatre mille Hommes effectifs.* Et enfin *la* Repartition *convenüe desdits 43. mille Florins entre les Princes qui doivent les fournir.*

(1) Il y a quelque choſe dans ce Traité qui demande explication. *Frederic V.* Electeur Palatin, y parmi nous d'un Plein-pouvoir de l'Adminiſtrateur de ſon propre Electorat, & traitent en ſon nom, avec les Etats Generaux des Provinces Unies, ce qui ſemble impliquer contradiction, & ce qui pourtant eſt vrai. Il faut remarquer ici deux choſes; l'une, que *Frederic* étoit encore Mineur, & qu'ainſi il ne pouvoit traiter valablement, ſans y être autoriſé par *Jean* Comte Palatin, ſon Tuteur & Adminiſtrateur de l'Electorat; l'autre, que ce *Jean* étoit auſſi Duc de Deux-Ponts, & qu'il entroit comme tel dans le Traité pour ſon propre compte. Cela paroit dans le Repartition des 43. mille Florins par mois, où il eſt taxé, comme les autres, à proportion de ſes Forces. [Du M.]

Anno 1613.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes / Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Beyeren / Grave zu Veldents und Spanheim / ꝛc. Wir Johannes Frederick / Hertzog zu Würtemberg und Teck / Grave zu Mumpelgard und Herr in Heydenheim / ꝛc. Wir Moritz / Land-Grave zu Heſſen / Grave zu Catzenellebogen / Diets / Ziegenheim und Nidda / ꝛc. Wir Georg Friederich / Marggrave zu Baden und Hochberg / Landgrave zu Sauſenburg / Herr zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Wir Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / Grave zu Aſcanien / Herr zu Berenburg und Zerbſt / ꝛc. von wegen Herrn Joachim Ernſten / Marggraven zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorf Hertzogen / Burggraven zu Nürenburg und Fürſten zu Riegen / ꝛc. Craft habenden Gewalts / ſo wol auch vor Uns und habender Vollmacht Unſer geliebten Herren Gebrüderen / Herrn Hanß Georgen / Herrn Auguſti / Herrn Rudolphen und Herrn Ludwichen / aller Fürſten zu Anhalt / ꝛc. und an ſtatt und von wegen Herrn Marggrav Chriſtians zu Brandenburg / wir Johann Philips Fuchs van Bambach / Ritter und Obriſter / und Johann Baptiſta Baum / der Rechten Doctor, geheime Räth / ꝛc. wegen Herrn Gottfrieden / Graven zu Ottingen / ich Ludwig Müller / der Rechten Licentiat, und Sr. G. Cantzler ꝛc. Bekennen und thun kund und offenbar mit dieſem offnen Brieffe: Demnach der Hochgeborn / auch Durchleuchtigſt Fürſt und Herr / Friederich / Pfaltzgraf bey Rhein / des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt / Hertzog in Beuren / ꝛc. Unſer freundlicher lieber Oheim / Vetter / Schwager und Sohn / auch gnedigſter Herr / vermög eines ſonderbaren von Uns unterſchriebenen und geſiegelten Gewalts / unter dato Rotenburg an der Tober den 20. Mart. dieſes 1612. Jahrs / auf Unſer freundlich und unterthenigs Erſuchen / in dero Zurückreiß aus Engelland nicht allein freundlich und gnedigſt aufgenommen / und die vor dieſem mit dem Herrn General Staat der unirten Niederländiſchen Provincien angefangene Tractaten / wegen einer mehrern Correſpendenz und Alliantz / zu reaſſumiren / ſondern auch dero Hochvernünfftigen Vorſichtigkeit nach mit den da zu Deputirten von gedachten Herrn Staten dieſelbe abgeredet / verglichen / und auf allerſeits Belieben geſchloſſen / uf maß dieſelbe in zween unterſchiedliche Abſchied unter dato den 6 / 16. Mai. gedachtes Jahrs 1613. begriffen worden. Wie dieſelbe von Worten zu Worten / ſamt beygefügten Gewalden / hernacher volgen:

Dem-

ANNO 1613. Demnach von alten Zeiten hero zwischen den Durchleuchtigsten / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Johann / Pfaltz Graven bey Rhein / der Churfürstlichen Pfaltz Administratoren / Hertzogen in Beyeren / Graven zu Veldentz und Spanheim ꝛc. Herrn Johann Sigismund Marggraven zu Brandenburg / des Heiligen Röm. Reichs Erz-Cammerern und Churfürsten / Hertzogen in Preussen ꝛc. Herrn Christian und Herrn Joachim Ernst / Marggraven zu Brandenburg / in Prussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerndorf Hertzogen / ꝛc. Herrn Johann Friderichen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Graven zu Mompelgard und Herrn zu Heydenheim ꝛc. Herrn Moritzen / Landgraven zu Hessen / Graven zu Catzenellebogen / Ziegenheim und Niedda ꝛc. Herrn Georg Friedrichen / Marggraven zu Baden und Hochberg / Landgraven zu Sausenberg / Herrn zu Rötteln und Badenweiler / ꝛc. Herrn Hanß Georgen / Herrn Ludwig / Gebrüdern / Fürsten zu Anhalt / Graven zu Ascanien / Herrn zu Zerbst und Bernburg / auch den wolgebornen Herrn Gottfrieden / Graven zu Ottingen / sämptlichen vereinigten Churfürsten und Ständen / und die Hoch- und Mächtige Herren Staten Generael der freien Vereinigten Niederlanden / sich eine gutte und vertreuliche Correspondentz verhalten / und Höchst- und Hochgedachte unirte Chur- und Fürsten / wie auch Staten General gut und ratsaem befinden / vorbesagte Coertspondentz und Freundschafft / vermittelst einer engern Allianze und beyderseits versprochener Hülffleistung und Assistentz zu vermehren und zu bestercken / auch zu dem Ende dem Durchleuchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Friderichen / Pfaltz-Graven bey Rheim / des Heiligen Röm. Reichs Ertztruchsässen und Churfürsten / Hertzogen in Beyern / ꝛc. den Höchst- und Hochgedachten Chur- und Fürstrn / auch Ständen / freundlich und undertheniglich solche Commission uffgetragen worden / wie auch von Hochgemeldten Herren Staten Generael / den Wolgebohrnen / Gestrengen / Edelen und Erenvesten Herrn Walraven / Herrn von Berderode / Brauen / Burg-Graven von Utrecht / Herrn von Amyden / Clutingen / ꝛc. Johann von Luchteren / altrn Burgermeister der Stadt Jutphen / Johann van Oldenbarnevelt / Rittern / Herrn van Berckel und Rodenrüß / Advocaet und Verwagrern des grossen Siegels / Archiven und Registern von Hollandt und Westfrißlandt / Jacob Magnus / Herr von Melissant / alten Burgermeister der Stadt von Middelburg in Zeelandt / Joncker Justus von Ryssenburg / Herr zu Ryssenburg / Joncker Kempe von Doma / Grietman van Lemwarderadeel / Arent Gerrits / Burgemeister der Stadt Schwoll / und Joncker Abel Coenders von Helpen / Hofeling zu Zaen und Cantes / als haben dieselbe vermög beyderseits Commission und Gewalt / welche zu Ende diesem Tractaet inserirt / und demselbigen beygefügt / uf vorhergehende freundliche Communication und Conferentz / welche jedoch uf Belieben und Ratification beiderseyts Principalrn Committenten gestellet / sich nachvolgender Gestalt verglichen:

I. Ist beyderseyts ausdrückelichen vorbehalten / daß dieser Allantie zu Niemands offension gemeint / sondern allein defensive gemeint seyn soll / und zu dem Ende angesehen / damit Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / auch Staten General / dero Landen und Underthanen in ihrem respective Hochheyt / Liberteit / Rechten / billigen und wohlhergebrachten Gebreuchen manutenirt / und wider alle unrechtmäßige Thätligkeiten und Gewalt geschützet und beschirmet werden mögen. ANNO 1613.

II. Es soll auch durch diese Handlung die Verainung / Verbündnüssen / Freundschafft und Allianzen / so Höchst- und Hochgemeldte Chur- und Fürsten / auch Statrn Generael / so wol in Respect der Kayserlichen Maj. steyt und des Heiligen Röm. Reichs / Königen in Franckreich und Groß-Brittanien / auch das Hochlöblicht Churfürstl. Collegium oder andere Fürsten und Stenden haben / nicht gemindere noch geendert werden / oder denselbigem im geringsten einiger Abbruch geschehen / sonder in ihren Kreften gantz unversehrt verpliben.

III. Da nun Höchst- und Hochgedachte Chur- und Fürsten / oder Staten General / ihre Landen und Underthanen oder derselben Güter / wider ihre Freyheit / Recht / Hochheit / löblich und wolhergebrachten Gebreuchen / thätlich / feintlich oder unbilliger Weyse molestirt / gehindert / bekriegt / angefochten oder beleidicht / ihme keine billige Wiederkehr oder Erstattung in der Gütte geschehe; Nachdem solchrs von den vereinwchten Chur- und Fürsten oder Staten General für eine thätliche und feintliche Erzeigung / und welche zu Nachtheil ihrer Verainung gemeint / erkant und angenommen worden / soll von dem andern Theil gegen dem Anfechter Hülff und Assistentz geleistet werden / nach ihrer respective Gelegenheit und Vermögen / uf massen / heut dato dirses in einem absonderlichen unterschriebenen und gesiegelten Tractaet abgeredet und verglichen werden.

IV. Es soll auch die versprechene Assistentz vermehret werden / nach der Proportion der Contribution solcher Churfürsten und Stenden / auch Staten / so sich künfftig in die Verainigung Höchst- und Hochgedachten Chur- und Fürsten begeben möchten / des würcklichen effects dirser Handlung theilhafftigh zu werden und zu genissen.

V. Die versprochene Hülff soll innerhalb zweyen Monathen / nach beschehener Anmahnung / so wol von Reutern und Knechten / und zu dem Krieg erforderter Nottnrft / als auch in guter Ordnung von wol versuchten Kriegs-Volck / die wol monchirt und armirt seind / mit Proviand / Kriegs-Munition und andere Zugehöre versehen / und die eusserste Frontieren / und am negsten zu diejenigrn Grentzen / welcher assistiret werden soll / fertig sein / also bald fort zu ziehrn und zu marchiren / mit genugsamer Anstalt der Bezalung ihres Soldes uf drei Monat / welche Bezalunge je von drey Monaten zu drey Monaten soll continnirt / und vermittelst einer anticipation dargelegt und entrichtet werden / so lang es dir Nottnrft erfordert / und dieser Tractaet in Kreften bleiben wirt.

VI. So bald die versprochene Hülff aus den Landen und Gebiet der assistirenden wirt marchiren / sollen diejenigr / welche assistirt werden / Verordnung thun / daß solcher Secours, so wol vor das Kriegs-Volck / als dir Pferde / mit nötigrn Proviand und Fütterung / in einem billigen Werth / welchen sie von ihrer Besoldung zu bezalrn / verstehen werden / immassen sie auch mit zugehörender Munition, Kriegs-Instrumenten / alles uf des jenigen / welchem die Assistentz geschiehet / Costen versorgt / nach der Arth und Gebrauch / so bey denselbigen assistirten üblich und herkommen.

VII. Der zugeschickte Secours von Reutern und Knechtern soll über die Obristen / Ritmeister / Capitain und andere Officirer / mit einem oder mehr / die commandiren / uf des Hülfleistenden Kosten versehen werden / doch mit diesem Vorbehalt / daß sie denjenigen underworffen sein / welchen der assistirte / oder dem Hülff geleistet wirt / von Zeit

ANNO 1613. zu Zeit/ es ſey zu Belt/ zu Waſſer/ oder zu Landt/ in Beſetzung Stette oder Veſtungen/ zu ihrem Behuff/ Vortheil und Dienſt/ jederzeit wirt verordnen oder ihnen fürſtellen.

VII. Die verſprochene Hülf in Geld/ gantz oder zum theil/ vermög vorbeſagter ſonderbahren Verſprechung/ ſoll beyderſeits vor die erſte drei Monat/ mit Überſendung des Secours, und alſo vortan von drei Monaten zu drei Monaten/ vermittelſt einer Intimation, in die negſte Stadt des aſſiſtirten/ an die Grentzen des jenigen/ ſo aſſiſtents leiſter/ gelegen/ welche beſagter aſſiſtirender ihme ſchriftlichen und in geheim zu benennen/ entrichtet und geliefert werden.

IX. Und dieweil Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſten/ auch Staten General/ mit dem Koning in Brunckreich und Groß-Brittannien/ auch andern Konigen/ Princen ende Stenden/ ſonderbare Verbündtnüſſen und Defenſiv-Alliancen ufgerichter/ iſt beyderſeits accordirt und verglichen/ uf den Fall mehr Höchſt- und Hochgedachte Chur-Fürſten oder Staten General/ ehe und zuvor ſie craft dieſer engeren Verfaſſung umb Hülff erſuchr/ bereits von andern ihren obgeſagten Mitvereinigten/ vermög doriger Tracknren/ umb die vergliche Hülff ſolten angeruffen ſein worden/ daß als dann ein Theil dem andern mit dem halben Theil der verſprochenen und zugeſatzten aſſiſtents ein Genügen und Satisfaction thun mag/ alles uf maſſen hier befohr angeregt.

X. Item: Ob es ſich begeben würde/ daß Höchſt- und Hochgedachte Chur- und Fürſten/ oder Staten General/ in ihren engenen Landen angefochten und feintlich angegriffen/ und die unirte Chur- und Fürſten/ oder Staten General/ ſolche Angreiffung vor ein Thathandlung/ die ſie ſchuldig abzuwehren/ erkennen und annehmen würden/ in ſolchem Fall ſollen die Angefochtene oder feintlich Angegriffene nicht allein krafft dieſes entſchuldiget ſein/ einige Hülff in wehrender ſolcher ihrer Anfechtung zu ſchicken/ ſondern ihnen auch bevor und frei ſtehen/ ihren bereits überſchickten Secours, nach Verfliſſung der drei Monaten/ von dem Tag der Intimation, ſo den aſſiſtirten zu thun/ anzurechnen/ zu revociren/ und wieder abzufordern.

XI. Höchſt- und Hochgedachte Churfürſten/ Fürſten und Staten General/ ſollen in wehrender dieſer Alliantie keine Verbündtnüſſen zu Nachtheil oder præjudiz dieſes gegenwertigen Tractats machen oder eingehen.

XII. Dieſe Alliants oder Verainung ſoll fünffzehen Jahr beſtendig wehren/ auch beyderſeits reſpectivè Succeſſorn darin mit verbunden ſein/ und ein Jahr vor Verflieſſung ſolcher fünffzehen Jahren ſollen dieſe Alliirte oder ihre Succeſſorn ihrer reſpectivè Commiſſarien und Geſandten mit volkommen Gewalt zuſammen ſchicken/ dieſe Handlung zu prorogiren/ und was in gemein nützlich ſein möchte/ mit einander zu berathſchlagen.

Endlich ſoll dieſer Tenckrat in einem Jahr negſtkünftigh von Höchſt- und Hochgedachten Chur- und Fürſten/ auch Staten General/ ratificirt/ approbirt/ und beyderſeits die Ratification underſchrieben und geſiegelt/ je von einem Theil dem andern geliefert und zugeſtellet werden. So geſchehen/ verglichen und geſchloſſen/ uff Gutbefinden/ Belieben und Ratification beyderſeits Principalen Commirrenten und Gewaltgeberen/ in dem Graffen-Hag den 6/ 16. Maj. im Jahr ſechtzehen hondert und dreyzehen. Und deſſen zu Uhrkund ſeind zwey gleichlautende exemplaria dieſes Tractats von Höchſtgedachten Herrn Churfürſten und Commirtierten/ auch der Staten General/ underſchrieben/ mit Ihre Churfürſtl. Gn. Secret und ihren Inſiegeln und Pitſchafften geſiegelt worden. ANNO 1613.

Der unirten Churfürſten und Stände Vollmacht an Churfurſt Friederich zu Pfaltz.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Johannes/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ Vormund und Churfürſtlichen Pfaltz Adminiſtrator, Hertzog in Bayern/ Graf zu Veldentz und Spanheim/ für Uns/ und aus Vollmacht Land-Graff Mertzen zu Heſſen Ld. im Nahmen und von wegen des Herrn Churfürſten zu Brandenburg/ ich Chriſtian von Gellyn zu Marckiaro, Cantzler und geheimer Rath/ Wir Joachim Ernſt/ Marggraf zu Brandenburg/ in Preuſſen/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien/ zu Croſſen und Jägerndorff Hertzog/ Burggraf zu Nurnberg/ und Fürſt zu Rügen/ ꝛc. Wir Johann Friederich/ Hertzog zu Würtenberg und Teck/ Graf zu Mümpelgard und Herr zu Heidenheimb/ ꝛc. Wir Georg Friederich/ Marggraf zu Baden und Hochberg/ Land-Graf zu Stauffenberg/ Herr zu Rötteln und Badenweiler/ Wir Chriſtian/ Fürſt zu Anhalt/ Graf zu Aſcanien/ Herr zu Bernburg und Zerbſt für Uns/ und aus habender Vollmacht Unſer geliebten Herren Gebrüder/ und von wegen Herrn Marggrafen Cyriſtians zu Brandenburg: Ich Friederich Hulderich von Bareli auf Burgdorig/ Altendrebgaſt und Unteren-Steinach/ Fürſtl. Gnad.n Cantzler/ wegen Herrn Gottfrieden/ Grafen zu Ottmaen. Ich Ludwig Müller/ d.r Rechten Licentiat, ſeiner Gnaden Cantzler/ bekennen und thund kund offenbar mit dieſem offenen Brieff:

Demnach wir den Hochgebohrnen/ auch Durchlauchtigſten Fürſten und Herren/ Herrn Friedrich/ Pfaltz Grafen bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſaſſen und Churfürſten/ Hertzogen in Beyern/ ꝛc. Unſern freundlichen lieben Oheimb/ Vettern/ Schwagern und Sohn/ auch gnädigſtern Herrn/ freundlich und unterthänigſt erſuchet/ und endlichen vermöge/ daß Se. Ld. und Churfürſtl. Gnaden/ bey bevorſtehender Zurückreiſe auß Groß-Brittannien/ da ſie ihren Weg durch die Niederland nehmen werden/ freundlich und gnädigſt uff ſich genommen/ dir vor dieſem mit den Herren Staaden General der unirten Niederländiſchen freyen Provintzien/ im Nahmen der ſämtlichen Chur- und Fürſten/ angefangene Tracknren/ zu beyderſeits Uffrichtung einer nähern Correſpondenz und Allianz, zu reasumiren/ daß wir zu ſolchem Ende in Unſeren und der übrigen mit-unirten Chur- und Fürſten/ nach reſpectivr gnädigſter und gnädigen Herren Nahmen/ hiemit und im Nahmen dieſes Brieffs/ S. L. und Churfürſtl. Gnaden vollkommener Macht und Gewalt gegeben haben/ geben denſelben auch hiemit dergeſtalt/ daß Sie nach Anleitung eines beſonderbahren habenden Memorials entweder ſelbſten/ oder durch dero bey ſich habende der Churfürſtl. Pfaltz geheimen Räthe/ ſolche Handlung mit den Herren General-Staaden vornehmen/ darinne derfahren/ und endlich ſchlieſſen und abhandeln mögen/ was Sie auch alſo verrichten/ abhandeln und ſchlieſſen werden/ das verſprechen wir/ und an ſtatt obgemeldr/ bey Fürſtlichen wahren Worten/ Treuen und Glauben/ allerdings genehm zuhalten/ nicht anders/ als ob wir und reſpectivè Unſer gnädigſter und gnädiger Churfürſt und Herr in der Perſon ſolches alles gethan/ verrichtet und abgehandelt/ wir und Unſer gnäd. Churfürſt und gnädiger Herr wollen auch Sr. Ld. und Churfürſtl. Gnaden/ dero lubdelegirte deswegen allerdings ſchadloß halten. Deſſen zu Uhrkund haben wir Uns mit Händen unterſchrieben/ und Unſere

ANNO 1613. sere Secreta und Pittſchaffte angehängt. So geben und geſchehen Rotenburg an der Tauber den 20. Martii, nach Chriſti Geburth im 1613. Jahr.

Alſo unterſchrieben wegen Pfaltz und Land-Graf Moritzen zu Heſſen / Johannes / Pfaltz-Graf / der Churf. zu Brandenb. Joh. Friederich / George Friederich / Marggraf zu Baden / Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / uns Beſeich Herrn Chriſtian / Marggrafen zu Brandenburg / Friederich Hulderich von Barell / von wegen Herrn Gottfrieden / Grafens zu Oettingen / L. Ludwig Müller / mit anhangenden 8 Capſeln / darinne Ihr. Fürſtl. Gnad. und der abweſenden Churfürſten und Grafen Geſandter Secreta und Pittſchafften.

Derer Herren General-Staaten der vereinigten Niederlande Vollmache.

DJe General-Staaden der vereinigten Niederlanden entbieten allen denjenigen / ſo dieſen gegenwärtigen Brieff zu ſehen bekommen / oder leſen hören / Ihren Gruß. Demnach der Höchſtgebohrne und Durchleuchtigſte Fürſt und Herr / Herr Friedrich / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt / Hertzog in Beyern / ꝛc. vermöge deſſen Credenz Briefs von der Höchſt- und Hochgebohrnen ſämptlichen unirten Chur- und Fürſten / ſub dato Rotenburg an der Tauber den 21. Martij, auf heut in Unſerer Verſamblung erſchienen / und mit Uns von wegen derſelben Höchſt- und Hochgebohrnen ſämptlichen unirten Chur- und Fürſten in eine nähere Defenſiv Union und Correſpondenz zu treten und zu ſchlieſſen / worzu Se. Churfürſtl. Durchl. ſpecialen Gewalt und Commiſſion hätte. Und daß Wir zu dieſem Ende einige aus Unſerer Verſamblung abordnen und bevollmächtigen wolten / hierüber mit Sr. Churfürſtl Durchl. Communication und Unterhandlung zu pflegen / wie auch den Schluß / was vorbemeldten Unions-Vertrag belanget / zu machen. Als haben Wir beſagten Vertrag in behörige Deliberation gezogen / und in die gedachte Handlung gewilliget. Hierauf haben Wir verordnet und authoriſirt / verordnen und authoriſiren hiemit den Wohlgebohrnen Herrn Walraven / Herrn von Brederode / Burg-Grafen dan Utrecht / Herrn von Amerden / Clödingen / ꝛc. Johann van Lychtern / Alt-Burgermeiſtern der Stadt Zütphen / Herrn Johann von Oldenbarnevelt / Rittern / Herrn van Berckel / Rodenryß / ꝛc. Advocaten und Bewahrern des groſſen Siegels / Beieff und Regiſter von Holland und Weſt-Frießland / Jacob Magnus / Herrn von Melisſant / Alt-Burgermeiſtern der Stadt Middelburg in Seeland / Juncker Juſtus von Ryſenburg / Herrn zu Ryſenburg / Junckre Kempo von Donia / Grietman von Leeuwaerden / Adel Arent Gerrits / Bürgermeiſtern der Stadt Swoll / und Juncker Abel Coenders von Helpen / Hoveling zu Zaen und Canes / denen Wir gegeben haben / und geben hiemit vollkommene Macht / Authorität / general- und ſpecial-Befehl / und mit Höchſtgemeldten Chur-Fürſten / Pfaltz-Grafen / von Unſert wegen und in Unſerm Nahmen / auf die vor proponirte nähere Defenſiv Union und Correſpondenz der ſämptlichen uniirten Chur- und Fürſten / in Unterhandlung zu treten / dieſelbe dergeſtalt zu tractiren und zu concludiren / als ſie es ſelbſten zu Aufnahm und Verſicherung des gemeinen Beſtens nöthig zu ſeyn befinden werden. Des zu Uhrkund haben Wir dieſen Brieff unterſchrieben / mit Unſern Contra Siegeln bezeigen / und bey Unſern Secretari einzeichnen laſſen / zu Gravenhag den 13. Monats-Tag Maii, im Jahr 1613. War unterſchrieben / Alb. Joachim. Auf der Plicque ſtund / durch Ordinanz der hochgemeldten Herren Staaden / und war gezeichnet / Aerſſen, mit einem groſſen Siegel von rothen Wachs. War unterſchrieben / Friedrich / Pfaltz Graf / Churfürſt / ꝛc. W. Bedderode. J. von Lychtern. J. von Oldenbarnevelt. J. Magnus. Juſtus von Ryſenburg. K. von Donia. Arent Gerrits. Ab. Coenders / ꝛc. Mit nachgedruckten Siegeln höchſtgedt. Chur-Fürſtl. Durchl. und der reſpective Herren Committirten der Hochgem. Herren General-Staaden. Den nähern Tractat, deſſen hierinnen gedacht wird / anführend.

ANNO 1613.

Demnach ꝛc.

Hierauf folget ferner:

Daß wir demnach insgeſambt / und ein jeder vor ſich ſelbſten ſolche Abſchiede fleiſſig geleſen und conſideriret / dieſelbe auch der Inſtruction und Unſern dabey gehaltenen Protocolls einig / auch der Sachen Nothdurffe nach / und denn gemeinen Weſen zum beſten / auch Uns zu ſonderbarm Nutzen / hochvernünfftig und wohlbedacht befunden. Gereden und verſprechen demnach / bey Unſern Fürſtlichen wahren Worten und Glauben / ſolches alles und jedes / ſo hiroben gemeldet und in beyden angetogenen Abſchieden begriffen / vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen / ſo lang die Zeit währet / in allen Puncten und Clauſuln ſtet / viſt und unverbrüchlich zu halten / auch würcklichen zu vollziehen / und in allem nachzukommen / allermaſſen als wan ſolches von Uns ſelbſten und jedem inſonderheit wäre abgeredet und verglichen / ohn einige Exception und Behülff der Rechten / denen wir hiermit beſter maſſen Verzieg thun / alles treulich und ohne Gefährde. Und zu Urkund deſſen haben Wir Uns mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſere gewöhnliche Pittſchafften und Secreta angehängt. So geſchehen zu Heilbrun den 20. Sept. A. 1614. War unterzeichnet / Johannes / Pfaltzgraf / ꝛc. Friedrich / ꝛc. Moritz / Landg. zu Heſſen / ꝛc. Georg Friedrich / Marggraf zu Baden / ꝛc. Chriſtian / Fürſt zu Anhalt / ꝛc. auch aus Vollmacht Marggraf Joachim Ernſtens zu Brandenburg / ꝛc. auch von wegen meiner geliebten ſämptlichen Gebrüdern / ꝛc. Von wegens meines gnädigen Herrn / Herrn Graf Gottfrieden zu Oettingen / L. Ludwig Müller / ꝛc.

Ratification des Churfürſten zu Pfaltz.

WJr Friederich / von GOttes Gnaden Pfaltzgraf bey Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſaß und Churfürſt / Hertzog in Bayern / ꝛc. bekennen gleichergeſtalt / und thun hiemit kund und offenbar / daß wir hie obgeſetzte Vergleichung einer vertreulichen Allianz und engern Verſtandnüß / ſo wie den 6. Maii jüngſt d. erſchienen Jahres / auf zugeſchickten Gewalt der Mit-Unirten Chur- und Fürſten Ld. Ld. ſo auch des Graf. von Oettingen / ſelbſten tractiret und verabſchiedet haben / nach Unſers Theils nochmahln bey Uns im Rath erwogen / und von neuem bedacht. Gereden und verſprechen demnach bey Unſern Fürſtl. Würden / wahren Worten und Glauben / vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen / ſolches alles und jedes / ſo darinnen begriffen / ſtet und unverbrüchlichen zu halten / und in allen Puncten und Clauſuln zu vollziehen / ohne einige Exception oder Behülff des Rechtens / deren Wir hiemit Uns begeben / alles getreulich und ohne Gefehrde. Deſſen zu Uhrkund haben Wir Uns auch mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſer gewöhnlich Secret daran hängen laſſen. So geſchehen den 20. Sept. 1614. War unterzeichnet / Friedrich / Pfaltz-Graf / Churfürſt.

ANNO 1613. Ratification der Herren General-Staaten über vorbemelten teutſchen Tractat.

WIr die General-Staaden / ꝛc. bekennen und thun kund hiemitt: Demnach wie geſehen und verſtanden haben den Tractat von einer nähern Correſpondenz, Allianz und Verbündnis / zwiſchen den Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Friedrichen / Pfaltz-Grafen bey Rhein / des Heil. Römiſchen Reichs Ertztruchſſaſſen und Churfürſten / Hertzogen in Bayern / ꝛc. im Nahmen der unirten Evangel. Churfürſten / Fürſten und Ständen des H. Reichs eines / und im Unſern Nahmen / und von unſertwegen / Unſern darzu Deputirten anders theils / nach laut beyderſeits hubenden und exhibirten ſpecial-Procuration und Vollmacht / auf allerſeits Principalen Belieben den 6/16. Maii des Jahrs 1613. aufgericht und beſchloſſen / begriffen in zweyen unterſchiedlichen Abſchrieben / wie dieſelbe von Wort zu Wort / ſampt beygefügten Gewalten / hernach folgen:

Demnach von alten Zeiten ꝛc.

Und nach Verleſung ertſſer Deliberation und Examination befunden / daß die obbeſchriebene Abſchied zu Beförderung des gemeines Beſtens / und auch dieſer Lande ſonderlichen Nutzen gereichen: Derowegen haben wir / mit Vorwiſſen / vollkommenen Erkänntnüs und Wohlgefallen der Herren Staaden der reſpectivè vereinigten Provincien / dieſelve ratificiet / approbirt und bewilliget / ratificirn / approbiru und bewilligen ſie hiermit: Gelobende mit guten Treuen / vor Uns und Unſere Nachkömlingen / den Inhalt deſſen in allen und jeglichen Puncten und Clauſulen / ſo lang dieſe Verbündnüs wehren und ſtehen wird / ſtet / feſt und unverbrüchlich zu unterhalten / und würcklich zu vollſtrecken und nachzukommen; renunciren und verzeihen uns ausdrücklich aller Excéptionen und Behülf der Rechten / ſo dargegen einiger Weiß erdacht werden könnten / wie die Nahmen haben mögen. Des zu wahrer Uhrkund und Beveſtigung haben wir denſelben unterſchrieben / Unſer groß Siegel daran hangen / und bey Unſerm Secretari einzeichnen laſſen. Datum in Unſer Verſamblung in Gravenhag. den 28. Decembr. im Jahr Unſers Herrn und einigen Verlöſers und Seligmachers Jeſu Chriſti 1614. War unterzeichnet / Juſtus Riſenburg. Unten ſtund: durch hochgemeldter Herren General-Staaden ausdrücklichen Befelch gezeichnet.

C. AERSSEN.

Abſonderlicher Articul. [LONDORPII Actor. Publicor. Tom I. pag. 1124.]

C'eſt-à-dire,

ARTICLE *Separé, du* ½ *Mai* 1613.

DEmnach auff heut dato den ½ May dieſes 1613. Jahrs bey dem dritten Articul deß Tractats zwiſchen dem Durchleuchtigſten / Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Friederichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / deß H. Römiſchen Reichs Ertztruchſſeſſen un Churf. Hertzog in Bayern / etc. (Als auch von den auch Durchleuchtigſten / Durchleuchtigen / Hochgebornen unirten Chur- und Fürſten in beſagtem Tractat benent / erſuchten Gevollmachtigten Gewalthaber) Und den Wolgebornen / Geſtrengen / Edlen und Ehrnveſten daſelbſten gleicher Geſtalt denominirten und committirten der Herrn General Staaden / der vereinigten Niderländiſchen Provincien / unter anderen vermeldet / daß die beyderſeyts verſprochene Aſſiſtentz in ein ſonderbare verſiegelte und unterſchriebene Schrift abgerd / und nambhafft gemacht werden ſolle / als iſt auff gut befinden / belieben und aggregation beyder reſpective committenten dereinbart und verglichen / daß die Aſſiſtentz / welche höchſt- und hochgedachte Chur- und Fürſten Monatlichen zuleiſten / jeder Monat vor 30. Tag gerechnet ſeyn ſoll / 43. m. fl. Brabandſcher Wehrung / jeden flor. zu 20. Stiber angeſchlagen. Und die Herren General Staaden hingegen hochſt- und hochgedachten Unirten Chur- und Fürſten aſſiſtiren ſollen mit 4000. wohlverſuchter Soldaten zu Fuß / darunter die halbe Theil mit langen Spieſſen und Rüſtungen / die Officirer darinnen begreiffen / der ander halbe Theil mit Muſquetten armirt, oder an ſtatt ein tauſend Soldaten von gemeldten vier tauſenden / ſo viel Kürnſſee / die wol berütten / armirt, und nicht mit Bidetz oder Clepper verſehen / und die arcquebouſier zu Pferd gleicher Geſtalt nach der Herren Staaden Ordnung und Gebrauch wel montirt und armirt, als gedachter 1000. Soldaten Beſoldung ſich wird erſtrecken.

ANNO 1613.

Und auff den Fall der General Staaden Gelegentheit zu einiger Zeit alſo beſchaffen ſeyn würde / daß es ihnen unmüglich beſagten Secours von Reutern und Knechten zu überſchicken und zu unterhalten / ſollen ſie vor dieſelbe Anzahl ſolche Summam Geldes Monatlich contribuiren / als ſie billicher diſcretion gemäß werden arbitriren und erkennen mögen: Und ſoll dieſe Handlung eben ſo verbündlig und kräfftig ſeyn / als ob ſie dem Haupt-Tractat per expreſſum inſerire, und einverleibt worden. Alſo geſchehen und verglichen auff Gutachten / belieben und ratification beyderſeites committirenden. Und deſſen zu Urkund ſind zwey Exemplaria eines Lauts unterſchrieben und geſiegelt / außgefertigt / und jedem Theil eines in Handen gelaſſen worden.

Friederich Churfürſt.

Kuan Donnia Juſtus von Riſenburg.

Johannes Olden Barneſeld.

Abel Condres: Arrent Gerritz

W. de Broderote.

Johann von Lechtera.

Folgt die Außtheilung unter den Unirten / wie viel jeder an den 43 m. fl. zu erlegen.

Die Hülffleiſtung welche der Herr Churfürſt Pfaltzgraff im Namen der Unirten Chur-Fürſten und Ständ / den Herren Staden der Unirten Niderländiſchen Provintzien zu leiſten verſprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. Tag gerechnet 43 m. Brabandiſcher Gülden.

Thut Jährlich / das Jahr zu 12. Monat gerechnet 518. m. Brabandiſcher Gülden.

An Teutſchen oder Reichs Guldeu / jedes mal 5. Brab. Gülden / für 3. Teutſche oder Reichs Gülden gerechnet.

C. M. C.

III IX. VI. Gülden / id eſt, 309600. fl.

Dieſe obgemelte Summa nun in ein richtige Außtheilung unter die Unirte zu bringen / hat man die proportion genommen nach Advenant, und auff die

ANNO 1613. die Richtſchnur der ordinari Reichsſteuerey/ wie ſolche den Reichs-matriculn einverleibt/ und es damit von allen Zeiten hero nach geſtalt eines jeden Chur-Fürſten und Stands Land und Leut und habenden Einkommen gehalten/ und wie einem jeden ſein Monatlicher Anſchlag darauff gemacht/ welchem nach obgemeldte Jährliche Hülff außgetheilt und aſſigniret werden/ wie folgt.

Chur-Pfaltz/ wegen der Chur/ und andere zugehöriger Fürſtenthumb.	Reichsſt.	Brab. fl.
	39660.	66100.
Chur Brandenburg.	35399.	58999.
Pfaltz Neuburg.	14795.	24643.
Pfaltz Zweybrück.	4873.	8123.
Marggraffe von Culmbach.	9992.	16660.
Marggraffe von Onolzbach.	9992.	16660.

Würtenberg auch wegen der Grafſchafft Mümpelgart und zugehörigen Souverainen Herrſchafften.	Reichsſt.	Brab. fl.
	35399.	58999.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	22376.	37278.
Baden.	13865.	32109.
Anhalt.	4337.	7229.
Oettingen.	2672.	4454.

Den Stätten in geſampt die ſich zu der Union bekennen/ kompts gemeldter		
Proportion nach auff	116243.	193739.
Kompt alſo herauſſer obgemeldter		
Summa Jährlicher	309600.	516000.

So lang aber obgemeldte Unirte Reichs-Städt nicht hiezu/ (wie noch nicht) contribuirn, und alſo die Chur- und Fürſten neben Oettingen allein den Laſt tragen/ und obgemeldte der Städt quotam auff ſich nehmen müſſen/ kompts Jährlich einem jeden unter ihnen wie folgt. ANNO 1613.

	Reichsſt.	Brab. fl.
Chur Pfaltz.	63103.	105839.
Chur Brandenburg.	56681.	94469.
Pfaltz Neuburg.	23689.	39483.
Pfaltz Zweybrück.	7803.	13005.
Marggraff von Culmbach.	15999.	26665.
Marggraff von Onolzbach.	15999.	26665.
Würtemberg.	56981.	94469.
Landgraff Moritz zu Heſſen.	34813.	59689.
Baden.	22201.	33669.
Anhalt.	6945.	11175.
Oettingen.	4279.	7133.

Und wird hiemit abermal obgemelte.
Summa der Jährlichen 309600. oder 516000. fl. ergänt.

Wann aber deß Churfürſten zu Brandenburg/ und Pfaltzgraffen zu Neuburg obgemeldte quotæ (die ſich mit einander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen darbey einlauffenden wichtigen Urſachen/ abgezogen werden/ ſo bleibt die gantze Summa zu dero richtiger Erklärung die übrige obgemeldte Chur und Fürſten ſich erbieten/ Jährlich bey dem Gülchiſchen Weſen/

229229. 400050. fl.

Und käme dan noch weiter darzu/ was das Hauß Brandenburg für ſich allein zuthun/ mit den Herren Staaden ſich vergleichen möchte.

Auſſer deß Gülchiſchen Weſens aber/ weil Neuburg allein abgezogen wurd/ bleibt die Summa/

285901. 476500. fl.

CXXXI.

Mai. PROVINCES UNIES ET LUBECK. *Tractaet tuſſchen de Ho: Mog. Heeren* STATEN GENERAEL *en de Stadt* LUBECK *gemaakt in Mey* 1613. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag 170.]

ALſoo van onden tijden den Eerbaren Raed der Keyſerlijcken Freyen ende des Heyligen Rijex Stadt *Lubeck* ende veele andere Steden aen die Noordt ende Ooſt-Zee gelegen met veele ende verſcheyde Steden vande vrye Vereenichde Nederlanden in eenieheyt ende Vrundtſchap ſijn geweeſt tot handthondinge ende beſchermunge van de Vrye Schip-Vaert, handelingen, ende Commertien, mitſgaders daer toe hare Reſpective hebbende Vryheyden, Gerechticheyden ende Privilegien, ende dan nn by den Hoogen ende Mogende Heeren Staten Generael der voornoemde Vereenichde Landen, ſampt Heeren Burgermeeſteren ende Raedt der Stadt *Lubeck* by de tegenwoordige gelegentheyt voor Raet-ſaem aengeſien ende noodich geachtet worden door haar reſpective Gecommitteerden Edelen Erentfeſten ende Hoochgemelde *Hendrick van Brienen* d'Altſte Heere in Sinderen, *Dirck Baes*, Gecommitteerden Raed der Ed: Ho: Mo: Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt ondt Borgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant ondt Borgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelandt, *Juſtus van Ryſenburgh* Heere tot Ryſenburgh, *Wilhelm van Veſſen* ont Borgemeeſter der Stadt Leeuwaerden, *Arent Gerritſz* Borgemeeſter der Stadt Swolle, ende *Abel Coenders van Helpen* Hoveling tot Faen ende Cantes, ende dan *Hendrick Brookes* Borgemeeſter, mitſgaders *Martinum Nordanum Syndicum* der Stadt *Lubeck* te doen handelen ende tracteeren tot hervattinge ende verniewinge van de voorſz oude vereeninge ende Vrundſchap, Soo iſt, dat na verſcheyde voorgaende t'ſamen komſten ondertlinge conferentien, oock beyderſijts Gecommitteerden gedane rapport van haer gebeſoigneerde ende op allen wel ende rypelijck gelet ſijnde, die Hoochgedachte

CXXXI.

Mai. PROVINCES UNIES ET LUBECK. (1) Traité entre les Etats des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas, & la Ville de LUBECK, fait en Mai 1613. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag.* 170.]

COmme ainſi ſoit que d'ancienneté l'honorable Conſeil de la Ville libre & Imperiale de Lubeck *& de pluſieurs autres Villes ſituées ſur la Mer du Nord & de l'Eſt ont été en Union & amitié avec diverſes Villes des libres Provinces Unies pour la deffence & maintien de la liberté de la navigation, negoce & commerce, enſemble des droits, & privileges y apartenants, Et que preſentement leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux des ſusdittes Provinces Unies, enſemble Meſſieurs les Bourguemaitres & Conſeils de la Ville de* Lubeck *ont trouvé à propos & utile dans la conjoncture preſente de negocier & traitter pour le renouvellement des ſusdites union & amitié, par les Nobles Deputez Meſſieurs* Henri de Brienen *l'aîné, Seigneur de Sinderen*; Dirck Baes *Conſeiller deputé des nobles & puiſſans Seigneurs Meſſieurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus, *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*, Juſtus de Ryſenburg *Seigneur de Ryſenbourg*, Guillaume de Veſſen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Leewaerde*; Arent Gerritſz *Bourguemaitre de la Ville de Swolle*, & Abel Coenders de Helpen *Seigneur de Faen & Cantes*, & Henri Brookes *Bourguemaitre*, *enſemble* Martin Nordanus, *Syndic de la Ville de* Lubeck; *C'eſt pourquoi aprés differentes Conferences & aſſemblées, & rapport fait par les Deputez de part & d'autre de ce qu'ils ont beſoigné, & ayant meurement conſideré le tout, leſdits Sei-*

(1) Le Roi de Dannemarc crut que ce Traité avoit été fait contre lui, quoi qu'il n'y fût fait aucune mention expreſſe de ce Prince.

ANNO 1613. dachte Heeren Staten Generael, ende Borgemeeſter ende Raedt der Stadt *Lubeck* voornoemt eyntelijck met malkanderen ſijn overkomen ende t'ſamen hebben verdragen geaccordeert ende beſlooten, die Puncten ende Articulen hier na vnlgende.

I. Ende ten eerſten dat deſe Vereeninge ofte Unie niet en ſal weſen tot yemandts offenſie maer alleen tot conſervatie ende onderhoudinge der vrye Navigatie, Commercien, ende Traffiquen in die Ooſt ende Noorder Zee, ende niet anders gemeynt ſijn, als dat de reſpective Vereenigde Burgeren ende Onderdanen na aller Vnlckeren rechten ende hare erlangte ende hebbende Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebrachte gebruycken in die voorſz Ooſt ende Noort Zee (ſtreckende tot die Hoofden toe) onverhindert mogen gebruycken, alſoo dat jegens den geenen die den Burgeren, Inwoonderen, ende Onderſaten der Geunieerde met gewelt ende omeechtmatige middelen daer aen hinderen ende turberen willen, die ſamentlijcke Geunieerde derſelven defenderen ende ſchutten ſullen, op dat die veel voldige beſwaernillen, ſon haer Burgeren Inwoonders ende Onderdanen tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commercien ende Schipvaert wedervaren afgeſchafte, ende dieſelve Navigatien ende Commercien den heyligen Roomſchen Rijck, gants Duytſlandt, den nagebuyre Rijcken ende Landen, ende namentlijck mede den Vereenigden tot nut ende voordeel behouden ende gemeerdert mogen wurden.

II. Derwegen dan deſe Unie niet en ſal prejudicieren die Vruntſchap mette Roomſche Keyſerlijcke Majeſteyt ſampt 't Heyl: Rijcke noch oock mette Koninckljcke Majeſteyt van Vranckrijck, ende Groot Britanien eenſamentlijck die Vereenigde Evangeliſche Chur-Furſten ende Stenden des Heyligen Rijcx tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dan oock jegens de Keyſerlijcke Majeſteyt ende den H. Rijcke die Stadt *Lubeck* by ſchuldige gehoorſaemheydt ſal ende wil verſchynen, ende inſgelijck vereenichde by hare Alliantien, Rechten, Statuten ende Bonnmiſſen, welcken allen hier mede niet verandert, geſchwerkt, noch opgeheven ſijn ſal, maer alles in haer geheel ende volle weerde blyven, alles nochtans *ſalvo præſenti Fœdere.*

III. Die Vereenigde ſullen deſe Artikulen getrouljch ende oprechtich onderhouden ende die met Eede beſtedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael ſullen deſe Unie des gemeynen weſen der Vereenigde ten beſten *dirigeren*, doch alſoo dat eenen Eerbaren Raedt der Stadt *Lubeck* alle wegen met haren *Voto* daer by gehoort werde, ende in allen wat voorgenomen werden ſal, hare vrye ſtemme mede geven, tot welcken eynde dan alle tijdts van wegen die Stadt *Lubeck* een Perſoon in den Hage ofte andere plaetſe daer de Heeren Staten Generael ſullen vergaderen, mede by den Raedtſlagen, ſoo deſe Unie ende wat daer van dependeert aengaende ſijn ſal, ende ſullen die Heeren Staten Generael eenige mogen ſtellen ende committeeren tot *Lubeck*, daer mede die *conſilia* des te beter mogen gecommuniceert, ende 't geene wat vorders te effectueren van nnoden is in acht genomen werden konnen, behoudelijck dat indien hier na eenige andere Hanſe-Steden haer in deſe Vereeninge begeven, als dan geler ende gereſilveert ſal worden oft die Reſidentie derſelver verandert ſal wnrden.

V. Die Vereenigde ſullen haer Contributiones daer toe dieſelve verplicht ſijn, ende ſoo veel daer van tot yeder tijdt voor goet aengeſien ſal worden, op haer eygene onkoſten aen gelt, Schepen, ende Volck te Peerde ende te Voete met allen toebehoor ende gebeur in goede Vruntſchap ende ordeninge houden, ende met derſelven ter plaetſen daer ſnlcx van nooden ende beſtemmet wort, ſich vinden laten.

VI. Even verre nn by den geenen ſoo dite *Commertien ende Schipvaert* verhindert na voorgaende gnetlijcke ende vruntlijcke aenſoeckinge niet te erhouden en ſy, wat recht, reden ende billicheyt vereyſcht, ſoo ſal men defenſive daer tegens *met macht* procederen, *gelijck men ſich des wegen voorher vereenigen wert*, daer mede die *Privilegien*, *Commercien*, *ende Schipvaert* bevryt ende geſekert werden mogen als voorts.

VII. Ende daer het alsdan tot der Wapenen komen ſnude, ſullen die Vereenigde haer inwoonende Burgeren ende aengehorigen ſon Krijgs als Zee-Varent Volck, ſoo der wederpartye dienet, by verlies van Lijf ande Goet afvorderen, oock gelijcker geſtalt nier geſtaden dat derſelver wederpartyen uyt haren Steden ende

ANNO 1613. *Seigneurs Etats Generaux, & les Bourguemaitres & Conſeils de la Ville de* Labeck *ſuſdite, ont enfin enſemble convenu, traitté, accordé & conclu les Points & Articles ſuivants.*

I. Et premierement que cette Union ne ſera point pour offencer perſonne, mais ſeulement pour l'entretenement & conſervation de la libre Navigation, Commerce & Traffic dans les Mers du Nord & d'Eſt, & que leur penſée n'eſt point autre, ſinon que les Bourgeois & Sujets reſpectifs de l'Union ſuivant le Droit des Gens & les Libertez, Droits & Privileges à eux accordez pour les ſuſdittes Mer du Nord & d'Eſt, puiſſent à cet égard en jouir ſans empêchement, en ſorte que les Bourgeois, Habitans & Sujets de ladite Union ſe pourront reciproquement & conjointement deffendre & proteger, contre ceux qui les voudroient troubler & empêcher, afin que la multitude des difficultez qui ſont au grand dommage de la Navigation & du Commerce commun de leurs Bourgeois, Habitans, & Sujets & qui leur ſont ſi à charge, ſoient terminées, & que leſdittes Navigation & Commerce puiſſent être maintenus & augmentés par tout l'Empire & toute l'Allemagne à l'avantage & utilité de l'Union.

II. En ce faiſant cette Union ne préjudiciera point à l'amitié avec ſa Majeſté Imperiale ni le Saint Empire ni auſſi avec leurs Majeſtés Royales de France & de la Grand' Bretagne, enſemble les Electeurs & Cercles Evangeliques du St. Empire, qui a été entretenuë avec les Seigneurs Etats, Comme auſſi ladite Ville de Lubeck *veut demeurer dans l'obeiſſance qu'elle doit à ſa Majeſté Imperiale, ſemblablement les Alliances, Droits, Statuts, & Traittez qu'ils ont enſemble ne ſeront point changez par ces preſentes, ni affoiblis, mais demeureront dans leur entiere force & valeur, le tout neanmoins ſalvo* præſenti Fœdere.

III Ceux de l'Union obſerveront tes Articles fidelement & ſincerement, & les confirmeront par ſerment.

IV. Meſſieurs les Etats Generaux dirigeront de leur mieux cette Union du bien commun, mais cependant en telle ſorte que le Conſeil de la Ville de Lubeck *y pourra voter, & donner ſa voix libre en tout ce qui ſera reſolu, que pour cette fin une perſonne de la part de la Ville de* Lubeck *pourra toujours ſe trouver à la Haye ou autre lieu où les Etats Generaux s'aſſemblent & deliberer avec eux de la part de la Ville de* Lubeck, *tant ſur cette Union que ſur les choſes qui en dependront; Et les Etats Generaux pourront députer quelqu'un à* Lubeck *pour tant mieux communiquer avec le Conſeil & prendre des meſures pour mettre en execution les choſes qui auront été reſolnës, ſauf toutefois, s'il arrivoit que quelques autres Villes Anſeatiques voulussent entrer dans l'Union, d'examiner & reſoudre ſi la reſidence d'icelle ne ſera point changée.*

V. Ceux de l'Union contribueront à leur depens comme ils y ſont obligez en argent, Vaiſſeaux, Infanterie & Cavallerie & tout ce qui en depend, qui ſeront entretenus en amitié & en bon ordre & ce en tel nombre & dans le tems qu'il ſera trouvé neceſſaire, & les feront rendre en tel lieu qu'il ſera jugé à propos.

VI. Et ſi ceux qui empêcheront le Commerce & la Navigation aprés avoir été requis amiablement de s'en abſtenir ne le veullent pas faire, quoi que le droit & la raiſon le demanderoient, on ſe deffendra vigoureuſement contre eux, puis que c'eſt dans cette intention que cette Union ſe fait, & afin que les Privileges, Commerce & Navigation ſoient aſſurés, & libres.

VII. Et en aprés s'il en falloit venir aux armes ceux de l'Union rapelleront ceux qui ſerviront les Parties adverſes, ſur peine de mort & de la confiſcation de leur biens, & ſera deffendu d'envoyer ou faire avoir aux

ANNO 1613. ende gebieden *Geldt*, *Volck*, *Schepen*, *Ammonitien*, *Wapenen*, *Victuyen oft dergelijcke* Goederen toegeſonden oft gevolgt werde, maer ſulcx by Lijf-ſtraffe verbieden, ende oock ſoo veele mogelijck verhinderen, dat het van anderen ohrten niet en geſchiede.

VIII. By aldien oock by die wederpartye der Geunieerde Onderdanen, Perſoonen, Schepen, Goederen, ende nyſtaande ſchulden in ſijne Landen wierden gearreſteert ofte in der Zee aengehonden, wechgenomen ende prijs gemaeckt, ſoo ſal in der Geunieerde Landen Steden en gebieden dergelijcken oock geſchieden, ende daer tegens een jeder een helpen weeren ende regenſtaen.

IX. Der Geunieerde Schepen ſullen eene des anderen Havenen ende Stroomen vry ende onverhindert te gebruycken hebben, ende daer inne haer noodruft verrichten ende repareren, doch dat niemandt van hem eenige gewelt gebruycke, maer 't geene hy noodich heeft ſich verſchaffen ende danckbaerlijck betale.

X. Soo ſal der Geunieerde Onderdanen alomme in die Landen ende Steden deſer Unie, dat Burger-Recht gegunnet oock die Erfniſſen daer toe hy bevoecht is, onweygerlijck gevolcht werden by erlegginge tot Nach-Schos ofte Erve des *dertigſten Penninck*, alleen ſonder onderſcheydt der Religion ſoo die in 't Heylige Rijcke gerecipieert ofte toegelaten is, doch ſal een yeder ſich anderſints Burgerlijck verholden, ande den *Statutes Loci*, onderworpen ende conform betoonen.

XI. Niemant van die Vereenigde ſal ſonder den anderen *conſent* ende willen mit den jegendeel ſich *vergelijcken noch verdragen*, ofte anderſints yetwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie ende ſchaden gereycken konde, maer veel meer daer heen trachten dat die Vrede in 't gemeen erholden ende den Vereenichden Burgeren, Inwoonders, Onderdanen, Schepen, Goederen, ende *Commercia* van den beſwaetniſſen bevryt worden, ende men tot den voorigen Vryheyden ende Privilegien ſeecker, ende onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een *Vrede* ofte *Stilſtandt* met den jegendeel ſoude gemaeckt worden, ſoo ſal ſulx geſchieden by gemeynen Raedt ende believen ende verders niet.

XIII. Deſer *Bandt* ſal duyren *vyftich* Jaren, ende op gemeene believinge vorder gecontinueert worden, maer daer van wegen deſſelven ende wat daer van dependeert yemandt van de Vereenichde byſtaende Bundtniſſe ofte oock na geeyndigden Bundt te Water ofte Lande ſoude aengevochten ende beſwaert werden, ſoo ſal die eene den anderen tegens eenen yederen getrouwe hulpe ende byſtandt leiſten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Steden ende namentlijck oock de andere Hanſe-Steden in deſe Vereeninge begeeren te komen, ſullen op redelijcke conditiones daertoe ontfangen werden.

In oirkonde zijn hier van twee gelyckluydende Inſtrumenten opgerichtet ende verfordicht, ſoo met eet leiſtinge behoorlijck geſtercket oock met der Ho: Mo: Heeren Staten Generael ende der Stadt *Lubeck* aenhangende grooten Inſiegelen bekreftigt ende by deſelve Reſpective Griffiet ende Syndico onderworpen, waer van yder deel een beholden. Aldus gedaen in die *Maent van Mey in den Jare* 1613. onderſtont, ter Ordonnantie vande Hoochgemelde Heeren Staten Generael; geteyckent *C. Aerſſen*, ans bevel E. Erb: Raets der Stadt *Lubeck*, geteyckent *Martines Nordanus Reip. Lubecenſis Syndicus*, ende Geſegelt mette Zegelen vande Hooggemelde Heeren Staten in rooden Waſſche, ende der Stadt *Lubeck* in geelen Waſſche, hangende een dobbelen ſtaerte van witte, roode en blauwe zyde.

ANNO 1613. *aux Parties adverſes*, Argent, Troupes, Vaiſſeaux, Munitions, Armes, Vivres & autres choſes *ſemblables*, *ſur peine de punition corporelle*, & *même en empêchera autant qu'il ſera poſſible qu'il ne leur en ſoit* envoyé *d'autres lieux.*

VIII. Si auſſi les Parties adverſes arrêtoient des Sujets, Perſonnes, Vaiſſeaux, Marchandiſes, & dettes de ceux de l'Union dans leur Pays ou en Mer ou les enlevoient, ou ordonnera aux Pais & Villes de l'Union d'uſer de repreſailles, & de ſe prêter en cette occaſion un ſecours mutuel.

IX. Les Vaiſſeaux de ceux de l'Union pourront entrer librement dans les Havres & Rivieres les uns des autres, & ſans aucun empêchement pour y prendre leurs neceſſitez & y être reparez; mais perſonne n'uſera de violence, & on payera avec remercîment ce qu'on aura eu.

X. Les Sujets de l'Union jouiront dans les uns & les autres Pais du droit de Bourgeoiſie, même du droit de Succeſſion qui pourra être recueillie ſans différence de Religion, comme cela eſt reçu & permis dans le ſaint Empire; mais chacun ſe comportera bourgeoiſement & s'aſſujettira & conformera aux Statuts des lieux.

XI. Perſonne de ceux de l'Union ne pourra ſe reconcilier ni traiter avec l'ennemi ſans le conſentement des autres, ni faire autre choſe qui ſerait préjudiciable aux autres; mais au contraire chacun ſera tous ſon poſſible que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaiſſeaux, Marchandiſe & commerce ſoient exempts de tout dommage, & qu'on puiſſe jouir des Libertez & Privileges precedens ſans aucun empêchement.

XII. Et qu'ainſi aucune paix ou treve ne ſe fera avec l'ennemi que par une deliberation & un conſentement reciproques.

XIII. Cette Alliance durera cinquante années, & d'un commun conſentement pourra être continuée. Mais qu'à cauſe d'icelle & de ce qui en dépend ſi quelqu'un de l'Union, durant icelle, ou icelle finie, recevoit quelque dommage par Mer ou par Terre on ſe ſecourra les uns & les autres contre tous & un chacun.

XIV. Si quelque Potentat, Païs ou Ville & même quelque autre Ville Anſeatique déſire d'entrer dans cette Union ils y ſeront reçus à des conditions raiſonnables.

En témoing dequoi ont ces preſentes été faittes doubles, & confirmées par ſerment, & fortifiées des Sceaux de leurs Hautes Puiſſances Meſſieurs les Etats Generaux & de ladite Ville de Lubeck, *& ſignées par leur Greffier & Syndic reſpectifs, dont chacune Partie en a retenu une; Ainſi fait au mois de Mai de l'année* 1613. *étoit ſous écrit par Ordonnance de Meſſieurs les Etats Generaux ſigné* Aerſſen, *Par l'ordonnance de l'honorable Conſeil de la Ville de* Lubeck, *ſigné* Martin Nordanus Sindic de la Republique de Lubeck, *& ſcellé du Sceau des Seigneurs Etats en cire rouge, & celui de la Ville de* Lubeck *en cire jaune, pendant à double queuë de ſoye blanche, rouge & bleuë.*

CXXXII.

8. Octob. **Lehen-Brieff vom Käyſer Matthia Churfürſt Friderich dem V^ten von der Pfaltz über das Furſtenthum Simmern ertheilt. Regensburg den 8. Octobr 1613.** [LUNIG Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. IV. Abtheil. I. Abſatz. pag. 686.]

C'eſt-à-dire,

Lettres d'Inveſtiture données par l'Empereur MATHIAS *à* FREDERIC V. *Electeur Palatin pour la Principauté de* Simmeren. *A Ratisbonne le 8. d'Octobre* 1613.

WIr Matthias / von GOttes Gnaden / erwehlter Röm. Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / etc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich; wiewohl wir aus Käyſerl. Höhe und Würdigkeit / darein Uns GOTT der Allmächtige durch ſeine göttliche Güte geſetzet hat / und angebohrner Tugend und Mildigkeit / allen und jeden Unſern und des Heil. Reichs Unter-

ANNO 1613. thanen Gnad und Gutthat zu erzeigen geneigt; So iſt doch Unſee Käyſerl. Gemüth billig denen mehr wohl geneigt / die Unſer geſtipte Freund / auch Unſee und des Heil. Reichs Fürſten und Glieder ſeyn / und Uns die Würde des Heil. Reichs helffen mit tragen / auch ſtäte Lieb und Treu beweiſen; Wann Uns nun der Hochgebohrne Friedeich Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / und Graffe zu Sponheimb / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſäß / Unſer lieber Oheim und Churfürſt / durch ſein vollmächtige Anwald und Geſandten / demüthiglich angeruffen / und bitten hat laſſen / daß wir ihme alle und jegliche ſeine Regalia und Lehen des Fürſtenthums Simmern mit Mannſchafften / Herrſchafften / Lehenſchafften / Artzten / Bergwercken / Zöllen / Glaidten Steaſſen / Wildbannen / Waidneyen / Ehren / Rechten / Würden und Zierden / hohen und niedern Gerichten / und allen andern Rechten und Gerechtigkeiten daezu gehörige / nichts ausgenommen / ſo von Uns und dem Heil. Reich zu Lehen rühren / und ſeine Voreltern und Er / inſonderheit und in Gemeinſchafft / gehabt / gebraucht / beſeſſen und herbracht haben / auch jüngſt hierdor weyl. ſein Vater Pfaltzgraff Friedrich ſeelig. von weiland dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn Rudolphen dem andern / Römiſchen Käyſer / Unſerm geliebten Herrn und Brudern / Chriſtmildiſter Gedächtnüs / und dem Heil. Reich zu Lehen empfangen / und ihme / auf vorgenanne ſeines Vaters abſterben / von Uns / als ietzt regierenden Röm. Kayſers von neuem wiederum zu Lehen zuerkennen und zu empfahen gebührt / zu Lehen zu reichen / und zu verleyhen gnädiglich geruheten / des haben wie angeſehen und betracht / ſolch des obgenannten Unſers Oheims und Churfürſtens demüthig und ziemliche Bitte / auch die getreuern / nützliche und unverdroſſene Dienſt / ſo ſeine Voefahren auch weyland ſein Vater / Pfaltzgraff Churfürſt Friederich und er / Unſeen Löblichen Vorfahren am Reich / Römiſchen Käyſern und Königen und Uns / offt und dickhwilliglich und unverdroſſenlich gethan haben / und er hinführo wohl thun mag und ſoll / und darum mit wohlbedacheem Muth / gutem Rath und rechten Wiſſen dem obgenannten Unſerm lieben Oheim und Churfürſten / Pfaltzgeaſe Friederichen / alle und jegliche ſeine Regalien und Lehen mit ihren Mannſchafft / Herrſchafften / Lehnſchafften / Artzeen / Bergwercken / Zöllen / Glaidten / Steaſſen / Wildbannen / Weidneyen / Ehren / Rechten / Würden / Zierden / hohen und niedern Gericheen / Gerichtszwängen / und allen andern ihren Rechten / und Gerechtigkeiten / darzu gehörend / nichts ausgenommen / zu lehen gnädiglich gereicht und verliehen / reichen und verleihen Ihme die auch alſo von der Röm. Kayſerlichen Macht Vollkommenheit in Crafft dis Brieffs / was wir Ihme daran von Rechts / Billigkeit und Gnaden wegen zu verleihen haben ſollen und mögen / Alſo daß er die nun fürbaß von Uns und dem Heil. Reich en Lehenweiſe inhaben / beſitzen / nutzen / nieſſen und gebrauchen ſoll und mag / in allermaſſen und Rechten ſein Vorfordern und er die bishero ingehabt / beſeſſen / gebraucht und genoſſen haben / und von rechtswegen zu gebrauchen haben / und mögen / ungefährlich von allermänniglich unverhindert / doch Uns und dem Reich und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergreifflich und unſchädlich. Der mehegenannt Unſer lieber Oheim und Churfürſt Pfaltzgraff Friederich hat auch darauf von ſolcher Lehen und Regalien wegen Uns durch ſeine vorged. vollmächtigte Anwald und Gewalthaber die Edel / Ehrſam und Gelehrte / Unſere und des Reichs liebe getreue Philipſen / Freyherren zu Winnberg / und Peyelſtein / Johann Engelbert von Lauteen und Ludwigen Cammerarium der Rechten Doctorn / in Crafft des Uns fürgebrachten ſchrifftlichen Gewalts / gewöhnlich Glübd und Ayd gethan / Uns und dem Heil. Reich von ANNO 1613. ſolcher Regalien und Lehnſchafft wegen getreu / gehorſam und gewärtig zu ſeyn / für ſeinen rechten natürlichen Herrn zu halten / zu dienen und zu thun / alß daß ein Churfürſt einem Römiſchen Kayſer alß ſeinem Lehen-Herrn von ſolcher Lehen wegen zu thun ſchuldig und pflichtig iſt / ungefährlich / und gebieten darum allen und jeglichen des ehegenannten unſers lieben Oheims und Churfürſten Herrſchafften / Geaffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Amptleuthen / Burgermeiſteen / Räthen / Bürgern / Vögten / Gemeinden / Hinterſaſſen und Unterthanen / in was Würden / Standts oder weſens die ſeyn / von Römiſche-Keyſerlicher Macht ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieffe / daß ſie dem vorgenannten unſerm lieben Oheim und Churfürſten in allen und jeglichen Sachen und Geſchäfften ſeine Regalia, Gericht und Herrligkeit berührend / alß ihrem rechten natürlichen Herrn ohne alle Irrung und Widerred gehorſam und gewärtig ſeyn / alß lieb einem jeden ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden. Mit Urkund dis Brieffs beſtegelt / mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Innſigel. Geben in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den 8. Monatstag Octobr. nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt 1613. unſeeer Reiche des Röm. im andern / des Hungariſchen im fünfften / und des Böheimſchen im dritten Jahren.

Matthias.

Vice Rmi Dni. Jo. Swicardi Archicancellarii & Electori. Mog.

Vt. H. L. von Ulm.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Joh. B. Bucher.

XXXIII.

Acceſſion des Seigneurs du Canton de ZURICH *au Traité d'Alliance conclu à Soleure en* 1602. *par les autres* CANTONS HELVETIQUES, *avec la* FRANCE, *les intérêts de la Religion exceptés. A Zurich le* 20. *Janvier* 1614. [Pièce Manuſcrite tirée de le Bibliotheque Royale de Berlin, en Feuille volante.] 1614. 20. Janv.

NOus Petit & Grand Conſeil de la Ville & Canton de Zurich certifions à tous qu'il appartiendra, que, Comme ainſi ſoit que Noble & Magnifique Seigneur Meſſire Pierre de Caſtille, Conſeiller au Conſeil d'Etat & privé du Roi T. C. de France & de Nevarre, notre tres benin Seigneur, & ſon Ambaſſadeur ordinaire aux Ligues des Suiſſes, ſe ſoit aujourdui preſenté en notre Aſſemblée tenüe à l'Horel de Ville, pour nous faire entendre de la part de ſa Majeſté, Qu'ayant reconnu, comme avoient fait euſſi ſes Predeceſſeurs Rois, le zelle & ſincere affection de notre Canton, à deſirer & procurer, autant qu'en eux étoit, le Grandeur & Proſperité de l'Etat & Couronne de France, combien qu'ils ne fuſſene compris au Traité d'Alliance fait par les autres Cantons rendant ce temoignage de leur Intention ſans y eſtre obligés par autre devoir ou ſerment, le feu Roi ſon tres honoré Seigneur & Pere, qui ſoit en le Gloire de Dieu, auroit deſiré, & ſa Majeſté qui regne à preſent à ſon exemple, d'affermir & d'erreindre cette bonne volonté d'une Declaration ſpeciale & Temoignage publie evec la m me forme & ſolemnité que les autres Cantons avoient fait, & par ce lien conjoindre tous les Membres & Cantons de notre Nation en un meme Traité d'Alliance, comme ils le ſont en celui de la Paix perpetuelle; Ce que metane

ANNO 1614. metant en conſideration, & meus de ce même deſir par lequel ſa Majeſté rend un ſingulier temoignage de ſa bienveillance envers Nous, Nous avons, pour le bien commun des Etats de ſa Majeſté, & de notre Nation, declaré & declarons par ces preſentes: Que nous approuvons, voulons & entendons garder & obſerver inviolablement & de point en point, ſans ſouffrir ni permettre qu'il y ſoit aucunement contrevenu, le Traité d'Alliance fait & paſſé à Soleure le dern er Janvier 1602. & d'y eſtre obligés tout ainſi que ſi nous y avions été expreſſément nommés & compris, ſors & excepté que n'entendons en approuver le Titre, & Qualité de Pape & de St. Siege Apoſtolique y mentionnés, comme contraires à notre Creance & Religion, & à condition auſſi, qu'avenant qu'il y ait Guerre en France, & autres Terres & Seigneuries de ſa Majeſté, ce que Dieu ne veuille, pour le fait de la Religion, nous ne ſerons tenus y envoyer ni fournir gens; ains en ce cas, s'il y avoit desja des nottes en France à ſon ſervice, il nous ſera loiſible de les revoquer, & ſa Majeſté, en etant par nous requiſe, ſera tenüe de les licentier amiablement, & payer neantmoins ce qui leur ſera du de ſolde, à raiſon du tems qu'ils auront ſervi, avec paſſeport & ſaufcondnit, pour s'en retourner ſeurement & librement en leurs Maiſons. Et Nous dict de Caſtille, etant bien informé que l'intention de ſa Majeſté eſt, que ledit Traité d'Alliance ſoit obſervé en faveur desdits Sieurs du Canton de Zurich, en tout ce qui les pouroit concerner tout ainſi que le feu Roi s'étoit obligé envers les autres Cantons denommés audit Traité, promettons ladite obſervation en ſon nom en vertu du Pouvoir & Lettres Patentes du .... jour de .... & de lui faire ratifier, agréer & affirmer le contenu cy deſſus, dont Lettres de Ratification bien & dnement expediées leur ſeront fournies & delivrées par nous d'aujourdui en deux mois de ce &c. A Zurich ce 20. Janvier 1614.

CXXXIV.

20. Fevr. Paritions und End-Urtheil Ihro Käyſerl. Maj. MATTHIÆ wider die Stadt Aachen / die Wiedereinſetzung des von den Bürgern daſelbſt abgeſetzten Raths / und wider in Standſetzung alles / wie es vor dem Tumult geweſen / betreffend. Budweiß den 20. Februar. 1614. [LONDORPII Actor. Publicor. Tom I. Lib. I. Cap. XLIX. pag. 160.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive rendüe par l'Empereur MATHIAS *contre la Ville d'*AIX LA CHAPELLE *pour le rétabliſſement du Magiſtrat dépoſé par les Bourgeois, & le rétabliſſement de toutes choſes au même état où elles étoient avant le Tumulte. A Budoviſſa le 20. Fevrier* 1614.

WIr Matthias / von Gottes Gnaden erwehlter Römiſcher Keyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / König / ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crayn und Würtenberg / ꝛc. Graff zu Tyrol / ꝛc. Fügen allen und jeden Unſers Königl. Stuels und Stadt Aachen Bürgern und Einwohnern / was Namen / Stand oder Würden dieſelben ſeyn / hiemit zu wiſſen / daß nach glücklicher Antretung Unſerer Keyſerl. Regierung / zu deren wir durch Göttliche gnädigſte Fürſehung beruffen / wie Uns nichts mehr und höher angelegen ſeyn laſſen / dann daß die liebe und Gott wolgefallige heilige Juſtitia aller Orten im Heil. Reich beſter Möglichkeit fortgepflantzt / und dardnech Fried / Ruhe und Einigkeit zwiſchen den Ständen und Gliedern deſſelben manutenirt und erhalten werde; So Uns dan bald im Anfang Unſer Keyſerl. Regierung umbſtändlich fürgebracht worden / was für Zerrüttung und Empörung beydes in weltlichen und geiſtlichen Sachen / ſich ſeithero deß 5. Julii verwichenen 1611. Jahrs / in Unſre und deß Reichs Stadt und Königl. Stuel zu Aach zugetragen: alſo haben wir dieſelbige als eine hochwichtige Sach / Uns mit ſonderm Fleiß und Eifer angelegen ſeyn / und nach und nach / was hierbey / ſo wohl im Namen deß alten Catholiſchen Raths und Bürgerſchafft daſelbſt / als auch deß andern Theils / nemlich den jetzigen Regimentsführern durch ihre beyderſeits Abgeordnete zu unterſchiedlichen malen / und nun von guter Zeit hero / ſo wol zu Wien / als auch bey und unter nechſt vorgeweſenem Reichstag zu Regenſpurg / mit mehrer Außführung ſchrifft- und mündlich in Unterthänigkeit für- und angebracht / geſucht und gebeten worden / Uns nicht allein aller Nothdurfft gehorſambſt fürtragen und verleſen laſſen / ſondern auch umb deſto mehrer Gewiß- und Sicherheit / nach Erkündigung der Sachen Gelegenheit / und verübten Tumults eigentlichen Umbſtand willen / im jüngſtabgewichnen 1613. Jahr / ein anſehnliche Commiſſion von Unſerm Keyſerl. Hoff auß nach Aach in die Stadt verordnet / damit bey künfftigee Reſolution weniger gerret / und die Juſtitia deſto bequemer und gewiſſer fortgeſtellet werden könne; Inmaſſen wir dann eben zu dem Ende all das jenige / ſo von etlichen Churfürſten und Ständen deß H. Reichs / beyder Religionen / nunmehe in das dritte Jahr nach einander ſchrifftlich / und durch andere Wege dieſer Sachen halben an Uns gelangt / mit nicht wenigem Fleiß in Berathſchlagung gezogen / und in Summa / in all denjenigen nichts unterlaſſen / was zu eines ſo wichtigen Wercks gebührlichen Fortſtellung die heiſchende Nothdurfft erfordert hat. Nun haben wir aber auß allem dem / ſo oberzehlt / zuförderſt auß denen in dieſer Sachen verlängſt verübten geeichtlichen Acten und Proceſſen / unleugbar zu ſeyn befunden / als im Jahr 1581. bey obgemeldten Königl. Stuel und Stadt Aach / die erſte beſchwerliche Unruhe und Empörung entſtanden / durch welche der alte Rath und Magiſtrat daſelbſt ſeines Amptes de facto entſetzt / und bey und in der Stadt / beydes im Geiſtlichen und Politiſchen Stand und Weſen eine merckliche Veränderung dem alten Herbringen gänßlich zuwider / gewaltiger Weis eingedrungen worden: Daß weyland Unſer geliebter Herr und Brudee / Keyſer Rndolff der Ander hochlöblichſter Gedächtniß / auß getreuer väterlicher Lieb und Sorgfältigkeit / auch tragendem Keyſerl. Ampt / auff ſchleunige Mittel und Wege gedacht / wie ſolch Feur noch im Anfang gedämpfft / und ohne gröſſern Schaden außgeleſcht werden könte. Derenthalben dann J. Keyſ. Maj. und L. anfänglich die nechſt angeſeſſene Fürſten und Stände deß Reichs / nemlich den damals regierenden Biſchoff zu Lüttich / den Hertzog zu Gülich und Cleve / mit Zuziehung Philippſen deß ältern Freyherrn zu Winnenberg / damals geweſenen Reichs Hoffraths-Präſidenten / und Philippſen Graffen zu Naſſau / zu Commiſſarien verordnet / welche ſich zwar der Commiſſion beſtes Fleiſſes unterfangen / aber bey den Tumultuirenden / (ſo damals ohn allen Reſpect gegen der Keyſerl. Majeſt. und deren ſo hochanſehnlichen Keyſerl. Commiſſarien / die Wehr und Waffen ergriffen / und ſich der Stadt / Zeug- und Rathhäuſer / wie dann auch deß Regiments allerdings bemächtigt gehabt) nichtes fruchtbarliche außrichten können. Darauff dennoch Ihre Keyſerl. Maj. und L. noch nicht zu der wolverdienten Schärffe geſchritten / ſondern auß treuer väterlicher Milde und Sanftmüthigkeit / noch einſt den gelindern Weg gegen den Verbrechern fürgenommen / und die zweyte oder andere neue Commiſſion auff der damals geweſenen zween Churfürſten / Johannſen von Trier / und Augulti zu Sachſen / deß Heil. Römiſchen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlers / und Ertz-Marſchallen ſeligen L. L. mit noch erweglichern

ANNO 1614. chern Umbſtänden und Motiven/ dann zuvor/ außgeſchrieben/ und zu Werck geſetzt/ da doch abermahls ein nichtes nicht verrichtet worden/ dann daß derſelben Commiſſarien anſehentliche Subdelegirten/ ſo ſich in der groſſen Gefahr deß währenden Tumults gen Aach begeben/ nach Spendirung dieſer Zeit und angewendten euſſerſten Fleiſſes/ letzlich ein Recels hinter ſich verlaſſen/ weſſen einer und der ander Theil daſelbſt ſich interims-weis/ biß zu Erörterung der Hauptſachen/ ſo Anno 1582. am währenden allgemeinen Reichstag zu Augſpurg von den geſampten Ständen deß Reichs/ zu mehr höchſtgedachter Keyſerl. Maj. und L. Deciſion und Entſchied heimgeſtellt worden/ verhalten ſolten; Welchen Reces ſum beyde Theil nicht allein gutwillig acceptirt, ſondern auch darauff voeohhöchſtgenanntes Unſers Benders Keyſer Rudolffen Majeſt und L. ein und der ander Theil/ wie dann auch die darbey Intereſſenten ihre erheiſchende Nothdurfften zu allem Überfluß viel lange Jahr nach einander/ gerichtlich fürund eingebracht/ biß endlich in der Sachen beſchloſſen/ ſie zu Anhörung der gefaſten Urthel/ ordentlicher Weis citirt, und den 27. Augusti Anno 1593. ein Sententz in Jh. Keyſ. Maj. peesönlichen Gegenwärtigkeit/ ſolennitee, deß unlaugbaren im gantzen Heil. Reich bekennten Innhalts publicirt und eröffnet woeden/ daß Beklagte an ihrem gebrauchten Fredel und wiederrechtlichem Begunen unrecht und übel gethan/ und derowegen ſolches alles und jedes/ was ſie ſtegenommen/ wiedrumb caſſirt, und auffgehaben/ und in dem vor eingeriſſener Neuerung/ geweſenen alten Stand eedintegrirt und geſetzt werden ſolte; Inmaſſen dann Ihre Keyſerl. Maj. ſolches reſpectivè erkennt/ callirt, revocirt und reſtituirt haben. Und als hernach durch den verluſtigten Theil/ den Keyſerlichen hierüber außgefertigten Executorialen nicht allerdings gebührlich patirt werden wollen/ und alſo in Anmerckung deß geführten beharrlichen Ungehorſams/ die allbereit Condemnirte im Jahr 1598. daß iſt erſt 5. Jahr nach der publicirten Definitiva, mit Urtel und Recht in deß Heiligen Reichs Acht gefallen/ iſt darauff erſt endlich erfolget/ daß ſie ſich gegen Ihr. Keyſerl. Majeſt. zum Gehorſam ſcheiffe-und mündlich/ mit Worten und der That ſelber erboten/ darauff auch nach beſchehener parieion, deprecation, und mit einem leiblichen Eyd gethanen hochbetheurten Zuſagen/ hinführo der Keyſerl. Majeſt. Verordnungen unterthänigſt zu gehorſamen und nachzuleben/ ſie von der erkannten Acht entledigt/ und wiedee zu Gnaden auff und angenommen worden ſeyn.

Demnach aber im 13. Jahr hernach/ an dato den 5. Julii obgemeldtes 1611. Jahrs/ über alles verſehen/ nicht allein obangezogenen und publicirten Keyſerl. Urtheil/ Executorialen und Declaration Banni, ſondern auch der Condemnirten ſelbſt eegenen paeition und geleiſtem eydlichem Verſprechen zu entgegen/ duech unruhige widerwärtige Leut/ (unter welchen gleichwol dee meiſte Theil nicht eingeborne Burger/ ſondeen frembde von andern Otten derteubene und außgewichene Leute ſeyn ſollen) abermals ein neuer Tumult und Leermen/ in vielgedachter Stadt Aach ſich erreget/ und dieſe neue Empörungen mit allerhand greben und unverantwortlichen thätlichen Verbrechen zu Weeck geſetzt worden; So haben vielhochbeſagtes Unſees Brudees Keyſer Rudolffen Majeſtät und L. weil ſolche Sachen Ihrer Majeſtät höchſte Authorität und Reputation, ratione ſententiæ latæ & rei judicatæ berührt/ billig gantz höchlich empfunden/ und derhalben zu Erhaltung Keyſeelicher Hochheit/ und gebührlicher Handhabung der einmal erkanntin und publicirten Urtheil/ alſo bald ein ſcharffes und hocherneſtliches Mandatum pœnale an die Tumultuirenden zu Aach deß Innhalts abgehen laſſen: Daß ſie/ die Tumultuirenden/ alle dou neuem abeuials dorgeuommene attentaten abſtellen/ und der offtgedachten Keyſerlichen Sententz de Anno 1593. wie dann auch der darauff folgen Execution, parition, promiſſion, und Zuſagung eine gewiſſe und endlicht Folg leiſten ſollen. Es iſt auch in gar keinen Zweiffel zu ſtellen/ Ihre Keyſerlich. Majeſt. und L. würden ihe die Handhabung dorgehörtee dero Keyſerl. Authoeität und Reputation, da dem lieben Gott dero das Leben länger zu friſten gefällig geweſen/ nicht wenigee haben angelegen ſeyn laſſen/ als faſt Jhee Majeſtät und L. nach Beenehmung obangedeuten Tumults und Empörung/ zu Vollziehung obbeuelchten Mandats/ ein anſehuliche Commiſſion, auff den Ehrwürdigen und Hochgeboenen Erneſtum, Ertz-Biſchoffen zu Cölln/ deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzleen/ Biſchoffen zu Lüttich/ Hildesheim und Freyſing/ Adminiſtratorn deß Stiffts Stabull/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzog in Obee-und Nieder Beyern/ damaligen Heern Churfürſten zu Cölln/ und den Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Albrechten/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Steyer/ Käendten/ Ceayn/ und Würtenberg/ Graffen zu Habſpurg/ Flandern und Tyrol/ Unſern freundlichen gehebten Brudern und Fürſten/ cum pleniſſima poteſtate exeqnendi, würcklichen verordnet haben. Sintemahl aber nach fürgefallenem Ableiben Ihre Keyſerl. Majeſt. und L. in währendem interregno durch deß Hochgeboenen Johann Pfaltzgeaffen bey Rhein/ Vormund und dee Chur-Pfaltz Adminiſtraeorn, Hertzogen in Beyern/ Graffen zu Veldentz und Spanheim/ Unſees lieben Oheim und Fürſten/ als deß Heiligen Reichs in Landen deß Rheins/ Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Vicariè, Abgeordnete daſelbſt zu Aach dieſer Sachen halben den 19den Tag deß Monats Marij/ im 1612 Jahr/ ein neuer ſchrifftliche Recels gemacht und publicirt worden/ ſolches abee der vor dieſem außgeſprochenen/ und in eem judicatam erwachſenen obveeſtandenen Urtheil/ Executoeialen, zugeſagtee/ geleiſtet/ und ins künfftig eydlich bethenerten Zuſagungen klar und è diametreo zuwiderlauffe/ und nicht allein zu uneeckliechem Schaden und Nachtheil der jungen/ ſo allbeeeit ein jus qnæſetum, oder erſtandenes Recht haben/ ſondern auch/ welches noch mehr iſt/ zu etwas Verkleinerung offtböchſtbeſagtes Unſees geliebten Herrn und Bruders/ wie dann auch andern nachkommenden Römiſchen Keyſeen und Königen Anthorität und Repntation/ gereichen würde: Wann ſo wohl berathſchlagte Sachen/ reifflich geſprochene Urthul/ ſtattliche exequirte Fälle/ und ſo hoch bethenrte paritiones, duech extrajudicial-Weg könten oder ſolten wiederumb auffgehaben/ und zurück geſetzt werden.

Hierumb und dieſem allen nach/ ſo haben Wir nach fleiſſigſt gepflogener Berathſchlagung/ und Erwegung aller und jeder dieſer Sachen Umbſtände/ uns keines andern/ welches gegen GOtt und der Heiligen Juſtitia zu verantworten were/ reſolviren und entſchlieſſen können/ Inmaſſen Wir uns dann hierumt reſolvieen und entſchlieſſen/ nemlich/ daß es bey dem 27. Augusti/ Anno 1593. publicirten und ergangenen Keyſerlichen Urthel/ wie dann auch denen darauff erfolgten patitionibus und eydlichen Zuſagungen/ endlich verbleiben/ und gedachte Urthel/ Executiones und paritiones, wie dann auch inſonderheit das jüngſtlich den letzten Octobris Anno 1611. zu Aach inſinniet und publicirte Keyſerliche Mandat und Gebot/ in allen und jeden ihren Puncten und Articuln/ unangeſehen deß den 12. Maji/ deß 1612. Jahrs

ANNO 1614.

ANNO 1614. Jahrs gemachten obbeſtimpten Receſſes / unweigerlich vollzogen / und zu Werck geſetzt werden ſollen. Zu welchem Ende und deſto beſſerer und gewiſſer Verrichtung Wir die Ehrwürdigen / Durchleuchtigen und Hochgebohrnen / Ferdinanden / Ertz-Biſchoffen zu Cölln / des Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlern / Biſchoffen zu Lütrich / Adminiſtratorn des Stiffts Hildesheim / Münſter und Stabul / Coadjutorn deß Stiffts Paderborn / Probſten zu Berchtesgaden / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nieder-Beyern / und Albrechten / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Steyer / Kärnten / Crayn und Würtenberg / Graffen zu Habſpurg / Flandern und Tyrol / ꝛc. Unſere freundliche geliebte Vettern / Brüder / Churfürſten und Fürſten / zu Unſern Keyſerlichen Commiſſarien, nicht weniger als zuvor / von viel höchſtgenanntes Unſers Brudern Keyſer Rudolffen Majeſtät und L. geſchehen / erkieſet und verordnet haben / daß ſie an Unſer ſtatt durch ſich ſelbſt oder ihre anſehentliche Subdelegirte / die Unſer Keyſerliche rechtmäſſige Reſolution, Erklärung und Continuirung voriger Keyſerlicherlicher Urtheil / Executionen und Mandaten, den Theilen in Unſer und deß Reichs Stadt und Königl. Steuel Aach publiciren und eröffnen / die ſchuldige parition von den Condemnirten auff- und an nehmen / ſie auch im Fall der Noth hierzu durch alle bequemliche Mittel / mit Ernſt / darzu Wir ihnen abermahls Unſern Keyſerlichen Gewalt und Vollmacht auffgetragen / und mitgetheilt haben wollen / anhalten / und von der Stelle ſich nich hinweg begeben ſollen / biß alles und jedes wiederum in den vorigen Stand / wie es vor den fünfften Julii / Anno 1611. geweſen / vollkommentlich gerichtet ſey. Gebieten hierauff euch allen und jeden Bürgern / Einwohnern / Unterthanen / oder wer ſich ſonſt dieſer Thätlichkeiten wider vorige Keyſerliche Urtheil / res judicatas, Executiones, paritiones, und inſonderheit wider das jüngſt ergangene Keyſerliche Mandatum de Anno 1611. einigerley Weis / unter was Prætext das ſeyn möchte / theilhafftig gemacht haben oder machen wollen / daß ihr ſampt und ſonderlich den allen denſelbigen Neuerungen / wie die immer Namen haben möchten / würcklich abſtehet / und alles und jedes wiederumb in den Standt ſetzet / wie es nach erfolgter parition de Anno 1598 und vor dem 5. Julii / 1611. allerſeits geweſen iſt / und daß ihr ſolche ewre ſchuldige Parition mehrgedachten Unſern Keyſerlichen Commiſſarien, oder derſelben Subdelegirten, mit dem Werck ſelber alſobald auff der Stell beſcheiniget / auch ſonſten obberührten Unſern anſehnlichen Commiſſarien, in dem / ſo ſie in Unſern Namen / und von Unſertwegen euch dißfalls befehlen und auferlegen werden / alle gehorſame Folg leiſtet und erweiſet / und darwider nicht thut / ſo lieb euch allen und jeden iſt / Unſere Keyſerliche höchſte Ungnad / und alle die Straffen und Pœnen zu vermeiden / welche mehr hocherwehnten Keyſerlichen Urtheilen / Executorialen, Zuſagungen / und rel. ectivè Keyſerlichen jüngſten Mandato inſerirt, und einverleibt ſeyn. So viel die Erſtattung der zugefügten oder erlittenen Unkoſten und Schaden / ſo dann die ſpecial Beſtraffung der jenigen / welche ſich vor andern bey dieſem Werck ſtraffmäſſig gemacht haben mögen / anreichet / derſelben Sachen Cognition, Erkäntnüß und weitere Verordnung / wollen wir uns Krafft wegen Keyſerlichen Ampts vorbehalten haben. Inmaſſen Wir dann nach vollzogener vollkommlicher angeordneter parition, da jemands were / der ſich über den alten und ordentlichen Magiſtrat zu Aach in ichtwas zu beſchweren hätte / den oder dieſelbe zur Gnüge zu hören / und darauff / was recht und billich ſeyn wird / zu verordnen nicht unterlaſſen wollen; Das alles meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſerer Königlichen Stadt Böhmiſchen Budweiß / den zwantzigſten Tag deß Monats Februarii / nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt Eintauſend / Sechshundert und Vierzehen / Unſerer Reich deß Römiſchen in Zweyten / deß Hungariſchen im Sechſten / und deß Böhmiſchen in Dritten Jahr. ANNO 1614.

Matthias / ꝛc.

IL. V, Ulm / ꝛc.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

J. R. Pucher.

CXXXV.

Verneuerte und Beſtärtigte Erb-Vereinigung zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern / Sachſen / Brandenburg / und Heſſen / durch Johann Georg / Churfürſten zu Sachſen / Johann Sigmund / Churfürſten zu Brandenburg / und dann Moritz / Ludwig / Philipp und Fridrich / Land-Grafen zu Heſſen / zu gemeinſchafftl. freundſchafft / Hülffe und Einigkeit. Geſchehen zu Naumburg den den 29. Martii. Anno 1614. [LONCORPII Acta Publica, Part 3. Lib I. Cap. XLVII. pag. 153. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LYMNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. 3. Lib. IV Cap. VII. Num. XXV. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung IV. Abſatz. II. pag. 148.] 29. Mars.

C'eſt-à-dire,

Renouvellement & Confirmation de l'Union héréditaire entre les Maiſons reſpectivement Electorales & Sereniſſimes de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *faite par les Sereniſſimes Princes* JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe*, JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg &* MAURICE, LOUÏS, PHILIPPE, *&* FEDERIC *Landgraves de Heſſe, dans la vûe d'une reciproque amitié, concorde, & aſſiſtance. A Naumburg le* 29 *Mars* 1614.

VOn Gottes Gnaden / Wir Johannes Georg / Hertzog zu Sachſen / Ertzmarſchalck / Landgraf in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / und Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigmund / Marggraff zu Brandenburg / Ertz-Cämmerer / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen / und Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nürnberg / und Fürſt zu Rügen / beede deß Heil. Röm. Reichs Churfürſten; Auguſtus / Johann Philipps / Friderich / Johann Ernſt der jüngere / Fridrich Wilhelm / Albrecht / auch Johann Caſimir / und Johann Ernſt der ältere / Gebrüdere und Vettern / Hertzogen zu Sachſen / Landgraffen in Thüringen / und Marggrafen zu Meiſſen. Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg Marggraffen zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jägerndorff / Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg /

ANNO 1614. berg/ und Fürſten zu Rügen; Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Ertz-Biſchoff deß Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg/ Georg Albrecht/ Sigmund und Hans/ Gebrüdere/ auch Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Brüdere und Vettern/ Landgraven zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda: Bekennen in dieſem Brieff/ vor Uns/ Unſere Erben und Nachkommen: Als weyland die Hochgeborne Fürſten/ Unſerr Anherren/ Väter/ Vettern und Vorfahren/ die Churund Fürſten/ der Häuſer/ Sachſen/ und Brandenburg/ und Heſſen/ ſeliger und löbl. Gedächtniß/ vor langen Jahren eine freundliche und brüderliche Erbeinigung und Verſtändniß/ wie und welcher geſtalt Sie/ Ihre Erben und Nachkommen/ ewiglich bey einander in freundlicher Einigkeit/ gutem Friede und ewiger Ruhe ſitzen und leben/ auch in derſelben Widerwertigkeit und Nöthen/ einander Rath/ Hülff und Beyſtand thun ſolten und möchtern/ vermacht/ verbrieffet/ verſiegelt/ gelobt und geſchworen haben/ und ſonderlich der weyland Hochgeborne Fürſt/ Herr Fridrich Hertzog zu Sachſen/ deß Heil. Römiſchen Reichs ErtzMarſchalck/ Landgraff in Thüringen/ und Margraff zu Meiſſen; Heer Johanns Marggraff zu Brandenburg/ deß Heiligen Röm. Reichs ErtzCämmerer/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ beede Churfürſten; Herr Albrecht und Herr Johanns Gebrüdere/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen zu Thüringen/ und Marggraffen zu Meiſſen/ Heer Fridrich und Herr Sigmund/ Gebrüdere/ Marggraven zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzoge/ Burgrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ Herr Wilhelm der ältere/ Herr Wilhelm der jüngere/ Herr Wilhelm der jüngſte/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ alle drey Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Ziegenhain und Nidda/ ſolche Fürſtliche und ewige Erbeinigung wiederumb erneuert/ und derohalben eine Einigungs Verſchreibung auffgerichter haben/ welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Nürnberg/ im 1487. Jahr auff Mittwochs ſeinee Himmelfahrt Abend/ dieſelbe auch hernacher durch weyland die Hochgeborne Fürſten/ Hn. Johann Friderichen/ Hertzogen zu Sachſen/ Ertzmarſchallen/ Landgraffen in Thüringen und Marggraffen zu Meiſſen/ Joachim Marggraffen zu Brandenburg/ Ertz-Cämmerern/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ beyde deß Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten/ Henrich und Johann Ernſten/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen und Marggraffen zu Meiſſen/ Georgen/ Hansen und Albrechten/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggraffen zu Nürnberg/ und Fürſten zu Rügen/ und Philippſen/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ zu Zeitz Mittwochs nach Judica nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1537. Jahrs wiederumb vorgenommen/ verneuert/ und darüber gebührliche Erbeinigungs-Verſchreibung auffgerichtet worden/ und aber die jetzebenannten Chur-und Fürſten von Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ ſeel. und löbl. Gedächtniß/ alle in Gott und Tod abgangen und verſtorben.

Derohalben weyland die auch Hochgeborne Fürſten/ Herr Auguſtus Churfürſt/ Johann Wilhelm und Johann Fridrich der jüngere/ alle Hertzogen zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meiſſen/ Herr Johanns Marggraff zu Brandenburg/ zu Stettin/ ꝛc. Hertzog/ Herr Philipps der ältere/ Landgraff zu Heſſen/ Graff zu Catzen-Elnbogen/ zu Dietz/ Zirgenhain und Nidda/ Hans Georg und Georg Fridrich/ Marggraff zu Brandenburg/ Gebettern/ und Wilhelm/ auch Ludwig Landgraff zu Heſſen/ ſolche freundliche und ewige Erbeinigung auch wieder erneuert/ und derowegen eine Verſchreibung auffgerichtet/ welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Naumburg/ Sonnabends nach Invocavit/ welcher war der neundte Tag deß Monats Martii/ nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt 1555. Jahrs. ANNO 1614.

Welche hernachmahls von den weyland Hochgebornen Fürſten und Herren/ Heern Chriſtian/ Hertzogen zu Sachſen/ Johann Georgen/ Marggraffen zu Brandenburg/ beeden Churfürſten/ Friedrich Wilhelm und Johannſen/ Hertzogen zu Sachſen/ Landgraffen zu Thüringen/ und Marggraffen zu Meiſſen/ Georg Friderich und Joachim Friedrichen/ Marggraffen zu Brandenburg in Preuſſen Hertzogen/ Herrn Wilhelm/ Ludwigen und Georg/ Landgraffen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen-Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ und von den obgenannten Hans Sigmunden/ Churfürſten/ Marggrafen zu Brandenburg/ Johann Caſimir und Johann Ernſt Gebrüdern/ Hertzogen zu Sachſen/ und Moritzen Landgrafen zu Heſſen/ wiederumb renovirt, welcher Datum ſtehet/ geſchehen zu Naumburg den 5. Julii nach Chriſti Unſers lieben HErren Geburt 1580. Jahr.

So haben Wir obgemeldte Chur-und Fürſten zu Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ Unſerer Vor-Eltern/ Väter/ Anherren und Vorfahren/ guten/ freundlichen/ getreuen und geneigten Willen/ ſo ſie/ wie gemeldt/ zuſammen getragen/ auch die Ehre/ Nutz und Wolfahrt/ ſo gemeldten Unſere Häuſern/ auß ſolcher freundlichen Einigung und Verſtändniß gedyen iſt/ und künfftiglich in viel Wege gedeyen und erwachſen mag/ zu Hertzen geführt und bedacht/ und als ihre Erben und Nachkommen/ die obgemeldte Erbeinigung wiederumb vernewert/ beſtätiget/ verbrieffet/ verſiegelt/ gegen einander gelobt/ und wir anderen die vormaln nicht Pflicht gethan/ wir ſich gebürt/ geſchworen/ und thun diß alles in und mit Krafft dieſes Brieffs/ in der allerbeſten Form und Geſtalt/ ſo das am allerbeſten geſchehen ſol/ kan und mag/ und haben darumb den Allmächtigen GOtt zu Lob/ der heiligen gemeinen Chriſtlichen Kirchen/ und dem Heiligen Römiſchen Reich zu Ehren/ und umb gemeines Nutzes/ Fried/ Ruhe/ und ewiger Einigkeit Unſerer Lande und Leute/ und zukünfftigen gueten Willens/ und ſonderlich von angeborner Liebe und Freundſchafft wegen/ wir uns alle mit einander/ einträchtiglich und ungeſondert einer rechten ewigen Erbeinigung vertragen/ greinet und verbunden/ vertragen/ einen und verbinden uns auch darmit alſo gegenwärtiglich zuſammen in Krafft dieſes Brieffs/ als hernach geſchrieben ſtehet:

Zum erſten/ daß wir/ Unſere Erben und Nachkommen/ alle Unſere Lebtage einander brüderlich/ freundlich und güetlich meynen/ ehren/ fördern/ verantworten/ und Unſer einer deß andern Schaden waenrn/ und ſein beſtes mit Worten und Werken/ angefährlich und getreulich vornehmen ſollen und wollen/ gleicher Weiß/ als ob es Unſer jeglichen ſelbſt anetreffe/ ohne Gefährde.

Wir ſollen und wollen auch einander mit Leib und Gut/ Landen und Leuten/ getreulich behilflich und berathen ſeyn/ zu allen Unſern und jeglichen Nöthen/ Kriegen und Geſchäfften/ ohne allerley Helfrede/ und Gefärde.

Es ſol auch Unſer keiner deß andern Feind werden/ umb niemands/ noch umb keiner Sache willen/

ANNO 1614. len/ noch ihne beſchädigen noch beſchädigen laſſen/ oder Unſern Mannen/ Dienern und Unterthanen/ die in Unſern oder anderen Landen geſeſſen ſeyn/ das nicht geſtatten zu thun/ in keinerley Weiß/ ohne Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriffe oder Beſchädigung/ aus Unſerer eins/ oder auß anderen Landern/ von Unſern Mannen/ Dienern und Unterthanen/ in deß andern Herrn Land/ ſo ſollen Unſer jeglicher dem andern getreulich/ beyſtändig und beholffen ſeyn/ den oder dirſe/ ſo ſolche Zugriff und Beſchädigung gethan hetten/ erſtlich darzu zu bringen/ daß ſolche Schäden mit Erbern und Wiederthaten gekert werden in vier Wochen/ nachdem und wie deß vermahnt worden/ ohne Widerreden/ und ohne alle Gefährde.

Es ſol auch keiner Unſer Fürſten vorgenannt/ keinen Diener zu Dienſten/ noch ſonſten jemand in Verſprechniß nehmen/ er ſol ihne zuvor fragen/ ob er nicht Fehde oder Unwillen zu dem andern Theil habe/ und würde ſich das alſo befinden/ ſo ſollen ſie ihn in keine Weiß auffnehmen ohne der andern Willen/ ohne Gefährde.

Erfinde ſich aber darüber an Unſer Fürſten vorgenannt eines oder mehr Dienſt jemand/ der wider den andern einigerley Sprüch/ Fehde oder Unwillen meynet zu haben/ ſo ſollen der oder die Herren/ dero Diener der oder die weren/ oder zuſtünden/ zu Ehren und Recht/ gantz mächtig ſeyn/ ohne Gefährde.

Welcher über das darüber nicht zu folgen meynte/ als dann ſol ſich der Herr/ bey dem er were/ deß oder derer zuſtünde/ an Unſerm und dem andern Theil getreulich über ſie beholffen und berathen ſeyn/ ohn alle Gefährde.

Und auſſer das ſol Unſer keiner dem andern ſeine Diener oder Unterthanen/ inn- oder auſſer Land geſeſſen/ der er zu Ehren und Recht mächtig were/ nicht vergwaltigen noch vergwaltigen laſſen/ ohne Gefärde

Es ſol auch Unſer obgenannten Fürſten keiner deß andern Feind/ Aechter und Räuber in ſeinen Landen/ Schlöſſern/ Städten und Gebieten/ wiſſentlich und mit Vorſatz/ nicht hauſen/ hegen/ beſchirmen/ noch dem einigerley zulegen/ Förderung/ Hülffe noch Rath thun/ noch durch ſeine Gezwang und Landwehr nicht kommen laſſen/ heimlich noch offentlich/ oder den ſeinen geſtatten/ das zu thun in keinerley Weiß/ und ihnen auch kein Geleit geben/ noch geben laſſen/ ohne Gefärde.

Were aber/ daß Unſer eines Mann oder Unterſaſſen/ einer oder mehr/ oder ſonſt jemand unter uns/ in Unſern Landen/ darüber beſchädiget würde/ und ſolche Raub und Nahme in deß andern Land/ Schloß/ Städte oder Gebiet kommen/ und daß man demſelben Raub oder Nahme/ auff friſcher That nachfolge/ oder in vierzehen Tagen darnach/ und dieſelben Nachfolger Unſere Amptleute/ Manne/ Städte/ oder Unterſaſſen/ heiſchen oder fordern/ ſo ſollen wir oder Unſere Amptleute/ Manne/ Städte oder Unterſaſſen/ die alſo geheiſchen und angeruffen würden/ zu dem beſchädigten deß Rechten helffen/ daß die Nahme ohne Widerrede gekhrt/ und wieder gegeben würden/ und nach Rechten oder nach Gnaden Wandel darumb ergehen/ ohne Gefärde.

Auch ſollen und wollen wir in allen Unſern Landen/ Ampten und Gebieten/ ernſtlich beſtellen/ daß man die Knechte/ ſo eigne Pferde haben/ nicht/ hauſen/ hegen/ noch ihnen Friod noch Geleit geben/ noch haben ſollen/ ſie haben dann Herren in Unſern Landen geſeſſen/ die ſie verſprechen oder ihrer mächtig ſeyn.

Würde es ſich auch alſo machen/ daß Unſer einer dem andern zu folgen/ heiſchen oder fordern würde/ welcher das unter uns wer/ ſo ſol ihm der andere/ der erfordert wird/ von ſtund an nach ſeinem beſten Vermögen/ folgen und beholffen ſeyn/ und alsbald der Geforderte deß Herrn Land rühret/ der ihn gefordert hat/ der ſol ihme ziemliche Nothdurfft an Eſſen/ Trincken/ und Futter geben/ ſo lang biß das geändert wird/ darumb die Folge geſchehen iſt/ und als lang die Geforderten in derſelben Herren Land ſeyn ohne Gefährde. ANNO 1614.

Wolten auch Unſere ehegenannen Fürſten einer oder mehr/ oder Unſere Erben/ einigerley Einung und Bündnuß/ mit jemands/ wer der were/ eingehen und auffnehmen/ ſo ſollen ſolche Einungen und Bündniß widee dieſe Unſere ewige Erb-Einigung/ uns/ Unſere Erben/ Unſer Land und Leut zu thun/ nicht ſeyn noch geſchehen/ ohne Gefährde.

Ob ſich das auch machen würde/ wie das zukäme/ daß uns Fürſten obgenannt/ jemand/ wer der were/ an Unſern Fürſtenthumen/ Herrſchafften/ Land und Leuten/ inhabenden Gütern und Gerechtigkeiten/ wo wir die jetzo haben/ oder künfftig gewinnen/ irren/ engern/ hindern/ oder ſich darein legen wolten und würden/ ſo ſollen und wollen wir vorgenandte/ und Unſere Erben/ einander getreulich und einmüthiglichen/ oder jeglicher beſondee/ welcher deß ermahnet oder gefordert würde/ beholffen/ berathen/ und beyſtändig ſeyn/ derſelben Unſer jegliches Lands Gerechtigkeit/ Freyheit/ Gewonheiten und Herrligkeiten/ als vorberührt/ zu verhüten/ zu handhaben/ zu ſchützen/ zu ſchirmen/ zu vertheidigen/ zu verantworten/ gleich Unſer jetziger ſelbſt Fürſtenthumb und Landr/ ſo offt und dick das Noth geſchicht/ ohne Gefährde.

Würde auch jemands/ wer der were/ Unſer eines oder mehr Fürſtenthum/ Herrſchafften/ Lande und Leute überziehen/ beſchädigen/ angreiffen und vernuwilligen/ oder ihme ſein Schloß vorlegen/ oder verbauen/ wider denſelben ſollen wir und andern alle/ deme/ den man bekeiegen wolte/ wann wir darzu geheiſcht worden/ ohngefährlich mit aller Unſer jeglichs Macht/ ohne Verzug/ von ſtund an/ ohne Widerred und ohne Erkantnuß/ getreulich beholffen ſeyn.

Und ſol die Hülffe der Reiſigen halben geſchehen auff des Helffenden Schaden/ und deß/ deme die Hülffe geſchicht/ Futter und Mahl/ wann ſie deß Bekriegten Land berühren: Aber alles Fußvolck und Geſchütz ſol auff deß/ der die Hülffe thut/ Koſten oder Beſoldung geſchehen. Wolte auch jemands/ es were König/ Fürſten oder Städte/ oder andere/ in waſſerley Stand und Weſen die ſeyn/ einen oder mehr untee uns bekriegen/ ſo ſollen und wollen wir wider die jenigen/ die das thäten/ deme es unter uns noth würde/ auch nach Unſerm beſten Vermögen beholffen ſeyn/ und zu täglichen Kriege zu legen.

Und ob uns Johann Georgen Churfürſten; Deßgleichen Auguſto/ Johann Philippſen/ Friderichen/ Johann Ernſten dem jüngern/ Fridrichen/ Wilhelm und Albrechten/ Johann Caſimiren und Johann Ernſten dem ältern/ Gebrüdern und Gevettern/ Hertzogen von Sachſen/ ſamptlich und ſonderlich/ oder Unſere Erben/ das angienge/ ſo ſollen wir Marggraff Johann Sigismund/ Churfürſt auß der Marck Brandenburg/ zwey hundert Pferde/ und funff hundert Knechte/ und Wir Chriſtian und Joachim Ernſt/ Marckgrafen zu Brandenburg/ von Unſern jetzo inhabenden Landen/ auch zwey hundert Pferde und fünffhundert Knechte/ und Wir Moritz und Ludwig/ Landgrafen zu Heſſen auch zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte/ ſchicken/ und abermahls der Reiſigen und Fußknechte Koſten/ Schadrn und Unterhaltung halben/ als obbemeldt iſt.

Deßgleichen ob das Uns Marggrafen oder Unſe-

er

ANNO 1614. re Erben / ſamptlich oder ſonderlich / angienge / ſollen Wir Johann Georg Churfürſt / und Auguſtus / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachſen / zweyhundert ſechtzig Pferde und ſiebenhundert Knechte / und Wir die Hertzogen zu Sachſen / Gebrüdere und Vettern / Altenburgiſchen / Weymariſchen / Coburgiſchen und Eiſena-diſchen Theils / einhundert viertzig Pferde / und dreyhundert Knechte / und Wir Moritz und Ludwig Gevettern / Landgraffen zu Heſſen / zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte / alles auff Koſten und Schaden / wie obgemeldt / ſchicken.

Ingleichem ob ſolches Uns Landgraff Moritzen und Ludwigen Gevettern / oder Unſere Erben / ſamptlich und ſonderlich angienge / ſo ſollen Wir Johann Georg Churfürſt / und Auguſtus Hertzoge zu Sachſen / zweyhundert ſechtzig Pferde / und ſiebenhundert Knechte / und Wir die Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen / Altenburgiſchen / Weymariſchen / Coburgiſchen und Eiſenachiſchen Theils / hundert viertzig Pferde und dreyhundert Knechte / und Wir Johann Sigismund Churfürſt / zweyhundert Pferde und fünffhundert Knechte / ſchicken / alles auff Koſten und Schaden / wie obſtehet.

Und ſolches ſol auch alſo unter den Fürſten der gemeldten Häuſer / mit derſelbigen Hülffe / nach Anzahl / gegen ein ander unter ihnen ſelbſt gehalten werden.

Würden aber zwey Häuſer oder zween Fürſten zu einer Zeit von andern bekrieget / ſo ſollen die andern ihre Hülffe unter die Bekriegten / nach Anzahl zugleich theilen / und ob das / wie nechſt gemeldt / nicht verſahen wolte / und fürder Hülffe noth ſeyn würde hinzulegen / wann wir andern dann deſſen erinnert werden / darumb zuſammen ſchicken / und Uns darumb mehr mit einander / Beylegung zu thun / vertragen / ohne Gefährde.

Ob auch einer mindre bedürffen würde / dann die nechſtgemeldte Zahl / ſo mag er auch minder fordern.

Es ſol auch Unſer keiner deß andern Land und Leute / Schleß / Städte oder Voigtey wider den andern nicht einnehmen / oder innen haben / vertheidigen / oder ihnen Hülff noch Rath wider den andern thun / in keine Weiſe / ohne Gefährde.

Es ſoll auch Unſer keiner dem andern / Schloß / Städte / Leut oder Manne / in welchen Würden / Stand oder Weſen die weren / in deß andern Land oder Voigtey gelegen / in keinerley Weiß zu Verſprechniß oder Vertheidigung nehmen / oder wider ſolchen Herrn / in deß Land oder Voigtey ſie gelegen weren / vertheidigen und verſprechen / oder ihnen keinerley Hülff / Rath oder Beyſtand thun / ſondern ſich dero gäntzlichen euſſern und müſſig gehen / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unſer eines Unterſaſſen oder Landſaſſen / einer oder mehr / inner oder auſſer Unſern Landen geſeſſen / Uns widerſetzig und ungehorſam weren oder würden / ſo ſollen und wollen wir einander getreulich beholffen ſeyn / den oder dieſelbe / die alſo widerſätzig weren / gehorſam zu machen. Und welcher unter Uns Fürſten den andern alſo umb Hülffe gefordert hette / der ſol ſich ohne die andern Fürſten / mit dem oder denſelben Wiederſetzigen nicht frieden / richten noch ſühnen / er zihe den die andern in ſolche Fried / Richtung und Sühne / ohne Gefahrde

Ob auch Unſer einiger Fürſt in deß andern Fürſten Landen / Lehen / oder ſie und die ihren Gült oder Zinſen hätten / damit ſol man ſich halten nach Lehen-Rechten / und einem jeglichen auch ſeine Gült oder Zinſe folgen / und auch in ſolchem ſeinem Lehen ungehindere laſſen / ohne Gefährde.

Es ſollen auch alle Unſere Amptleute in allen Unſern Landen / niemand kein Geleit geben / anders dann nach Anweiſung dieſer Einigung. ANNO 1614.

Wir ſollen und wollen auch dieſe obbeſchriebene Einigung in allen Unſern Landen / Ambten und Gebieten / offentlich gebieten / und verkünden laſſen / daß ſich ein jederman wiſſe darnach zu richten / und ſich mit Unwiſſenheit nicht entſchuldigen mögt.

Würde aber einige Hellung oder Zwietracht zwiſchen Uns obgenannten Fürſten / oder Unſern Erben entſtehen / und Unſer einer zu dem andern / oder Unſere Erben gegen einander / Schuld oder Sprüch gewinnen / welcherley Weiß / und wohin ſich das zutragen möchte / das Gott lange Zeit verhüten wolte / ſo ſolten die Fürſten / die das berühret / oder ihre Erben / die oder den Fürſten / zu dem ſie zu ſprechen haben / umb Recht in ihren Hoff nachfolgen / und ihre Edle und andere gelehrte Räthe / doch daß er derſelben Räthe unter zwölffen nicht ſetzen / und ſie ihrer Eyd und Pflicht / zu ſolcher Nothdurfft der Rechten ledig zehlen / und ſie zu dem Rechten mit ſonderlicher Pflicht / wie ſich das gebühret / wieder dereyden ſolle / und nachdem die klagende Parthey das erfordert / ſol ihnen von den angeſprochenen Partheyen / in einem Monat ein Rechtstag beſcheiden / und alſo vor ihren Räthen / wie vorgeſchrieben ſtehet / zu Rechte ſtehen / und in den nechſten ſechs Wochen und dreyen Tagen / ob anderſt die Räthe ſolche Spänne zwiſchen den Partheyen / in der Gütlichkeit mit der Partheyen Wiſſen / nicht hinlegen mögen / die Sachen mit einem endlichen Urtheil entſcheiden laſſen / und was darin Recht geſprochen wird / darbey ſol es ohne fernere Wegerung bleiben / und von beyden Theilen auffgenommen / gehalten und vollführet / und ſol ſolches dacher nicht verzogen werden. Es were dann / daß ſich die Sachen mit Gerichts-Ordnungen länger verzögen / darinnen doch keine Gefährde / noch unbilliger Verzug gebraucht ſol werden / und der klagende Fürſt oder ſein Anwalt / ſol mit allen denen / die er mit ihm bringt / doch daß er über zweyhundert Pferde nicht habe / zu und auff den Rechtstag / und wieder an ſeine Gewarſame / deß angeſprochenen Fürſten frey / ſicher Geleyt haben / und der Fürſt / der angeſprochen wird / ſol darumb ſeinen Hoff legen in die nechſten Schlöſſer oder Städt / die er bey deß klagenden Fürſten Landen hat / ungefährlich.

Und ob Unſer eines Fürſten Mann oder Diener / einer oder mehr / zu den andern Fürſten zu ſprechen gewinne / ſol ihne derſelbige Fürſt / der angeſprochen wird / vor ſeine Edle und andere gelehrte Räthe zu recht kommen / und ihme in dreyen Monaten Rechte widerfahren laſſen / ohne länger Verziehen / und zu dem Rechten / darbey / und wiederumb biß an ſeine Gewarſame / deß angeſprochenen Fürſten Fried und Geleit haben / alles ungefährlich.

Ob auch Unſer eines Mann oder Diener / in welchem Staud oder Weſen die ſeyen / zu deß andern Herrn Mann oder Diener zu ſprechen hetten / oder gewinnen / darumb ſol ſich ein jeglicher an Recht genügen laſſen / vor demſelben Herrn und ſeinen Räthen / deß Mann oder Diener der Antworter iſt. Treffe es aber Bürger und Bauern gegen einander / denen ſol man mit Recht von einander helffen / vor den Gerichten / darunter ein jeglicher Antworter geſeſſen iſt / und ſol zu allen Rechten Fried und Geleit jederman haben / ohne Gefährde

Wolt auch Unſer Fürſten einer / oder ſeine Erben / unräthliche Kriege vor ſich nehmen / darinnen wir andern / ihnen zu recht nicht mächtig weren / zu einem ſolchen ſol Unſer ein Theil oder ſeine Erben / dem andern / oder ſeinen Erben / der ſolchen Krieg vornehmen wolt / dieſer Einigung halber Hülff zu thun nicht pflichtig ſeyn. Wann aber Unſer einer deß

andern

Anno 1614. andern zu recht mächtig were / ſo ſoll er ihme ohne Wegerung helffen / immaſſen vorberührt iſt / getreulich und ohne Gefährde.

Auff daß auch der Kauffmann und ein jeglicher anderer mit ihrer Haab auß / und ein jeglicher in Unſern Landen und Gebieten ſicher ſeyn / ihre Kauffmannſchafft und andere Händel ungehindert treiben / und wir dieſelben Unſere Lande in ſolchen Fried wieder ſetzen und bringen mögen / als ſie vorzeiten geweſen ſeyn / ſo ſollen und wollen wir und Unſere Erben / Unſern Amptleutrn und Städten / in ihren Eyd geben und empfehlen / daß ſie die Straſſen durch und in denſelben Unſern Fürſtenthumben und Landen beſtellen und ein halten / darüber wir ſie auch handhaben / ſchützen und vertädigen ſollen / wie da noth ſeyn wird / ohne Gefährde.

Geſchehen aber darüber einigerley Zugriff oder Beſchädigung auß oder durch eines Unſere Lande in deß andern Lande / von Unſern Mannen / oder Unterſaſſen / oder jemand anders / ſo ſol Unſer einer dem andern / dem es noth ſeyn wird / getreulich beyſtändig und behoffen ſeyn / und mit gantzem Ernſt darzu ehun und gedencken / den / oder die ſolche Übergriff hetten gethan / darzu zu bringen / daß ſolche Maßnen wiedergekehrt / und der Beſchädiger darumb geſtraffe und gerechtfertiget werden.

Were es dann umb die Beſchädiger alſo bewandt / daß die in Unſer eines Land gelegen / wir darbey geſeſſen / und doch an dem Ort zu ſchwach weren / ſo daß Unſer einer allein / ſie zu der Kehrung nicht bezwingen möchte / ſo ſollen die andern / wann ſie darumb vermahnt werden / mit gantzer Macht / oder wie das die Nothdurfft erfordert / auff ihren eignen Koſten und Ebenthener Hülff und Folg darzu ehun / daß ſolche Beſchädiger zue Rechtfertigung gebracht / auch zu Wiederkehrung aller Koſten und Zehrung bezwungen / und nach Rechtigkeit beſtrafft werden / ohne Gefährde.

Ob auch jemand / wee der were / Unſer eines Fürſten Diener / Mann oder Unterſaß / vor deß andern Fürſten Gericht verladen würde / wann dann der Fürſt / deß die Geladenen oder Geforderten weren / ſie abforderte / und begehete / ihme die vor ſein Gericht zu weiſen / ſo ſol derſelbe Fürſt / deß das Gericht iſt / die Abgeforderten weiſen / und der Fürſt / deß die Beklagten ſeyn / ſol förderlich Recht dem Kläger von dem Beklagten / nach laut dieſer Einigung / widerfahren laſſen / ungefährlich.

Wir obgenandten Fürſten ſollen und wollen auch allen Unſern Amptleuten / wo wir die in Unſern Fürſtenthumben / auff Unſern Schlöſſern / Städten oder anders wo haben / gebieten ernſtlich und feſtiglich / dieſe Unſere brüderliche und freundliche Einigung auffzunehmen und zu Gott ſchweren laſſen / die alſo vollkommlich und auffrichtig zu halten / laut der Form deß Eyds in dem Anno 1555. den 12. Martii allhie auffgerichteten Bey-abſchied begriffen / welche Eyde dann von neuem jetzo widerumb / von Unſer allerwegen / durch einen jeden Fürſten in ſeinem Lande genommen und verneuert werden ſollen. Und ob Unſer Amptmann / einer oder mehr abgienge von Todeswegen / oder von Uns entſetzt würden / welche wie an derſelben ſtatt dann ſetzen / der oder dieſelbigen Amptleute ſollen in obgeſchriebener maſſen geloben und ſchweren / als dann die vorderen gethan haben / in den nechſten vierzehen Tagen / nach dem Tag / als dee oder die abgeſetzt worden / oder weren / und dieſelben Eyd durch Unſer jedem alſo / von Unſer allerwegen / wircklich genommen werden / ohne Gefährde.

Were es auch / daß Unſer obgenannten Fürſten einer oder mehr von Todeswegen abgiengen / das Gott lange friſte / ſo ſol der oder die lebendig blieben weren / der abgegangenen Kindern und Erben / die er hette / oder gewinne / getreulich beholffen und berathen ſeyn / daß ſie bey allen ihren Landen und Leuten / Ehren und Würden bleiben / als auff ſie gekommen iſt und were. Anno 1614.

Und auff ſolches / daß dirſe Unſeee Erbeinigung von Unſern Erben ewiglich unzerbrochen gehalten werde / ſetzen und ordnen wir / daß hinfüdro alle Unſere jedlichs mannliche / eheliche Leibs-Lehens-Erben / ſo ſie vierzehen Jahr alt werden / dieſe Unſere Erbeinigung mit allem ihren Innhalt / wann er deß von den andern allen / oder eines Theils unter ihnen / erinnert wird / geloben und ſchwertn ſol / ohne allen Verzug und Behelff.

Doch nehmen wir in dieſer Einigung auß die Römiſche Keyſerl. Maj. Unſern allergnädigſten Herrn / ſeine Keyſerl. Perſon und Würden.

Alle dieſe obbeſchriebene Stücke / Puncten und Artieul haben wir obgenannte Fürſten einander bey Unſern Fürſtlichen Hand gegebnen Teeuen / Würden und Ehren gelobt / geredet / und leiblichen mit auffgereckten Fingren zu Gott geſchworen / ſtet / veſt und unverbrüchlich zu halten / ſollen und wollen die auch nicht articuliren / noch die andes außlegen / oder verſtehen / ſondern denen nach ihrte ſchlechten Form / Worten und Innhalt / getreulich nachkommen / ohne einigerley Behrliff / Eintrag und Außzug / ſonder alle arge Liſt und Gefährde.

Und deß alles zu mehrer Urkund / ewiger Bekäntniß und ſtetiger Beveſtigung / haben Wir obgenante / Hertzog Johann Georg / und Marggraff Johann Sigmund / beyde Churfürſten; Wir Auguſtus / Johann Caſimir / und Johaan Ernſt / Gevetteen / Hertzoge zu Sachſen; Cheiſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenbneg; Moritz und Ludwig Gevettern / Landgrafen zu Heſſen / vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen / Unſer Juſigel / mit gutem Wiſſen / an dieſen Brieffe / als dieſer Zeit regierende Hertzogen zu Sachſen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgruffen zu Heſſen / hängen laſſen / darzu auch mit eignen Handen unterſchrieben / und Wir obgemeldte / Johann Philipps / Fridrich / Johann Ernſt der jüngere / Fridrich Wilhelm / und Albrecht / Gebrüdere und Gedettern / Hertzoge zu Sachſen / Marggraff Chriſtian Wilhelm / Georg Albrecht / Sigmund und Hans / auch Philipps und Fridrich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zur Zeit mit regieende Hertzogen zu Sachſen / Marggraffen zu Brandenburg / und Landgraffen zu Heſſen / zuſagen und verſprechen / gleicher geſtalt / das alles / wie obgemeldt / veſtiglich zu halten / und die Hülff / wann wir zu der Regierung kommen / zu leiſten / ohne Gefährde.

Und haben derentheiben / beneben gethanem Eyd / Uns mit eignen Handen unterzeichnet / alles das treulich zu halten / das in dieſem Brieff von Uns geſchrieben ſtehet / ohne Gefährde.

Nach dem abee auch Landgraff Moritz zu Heſſen / wegen eingefallener Verhinderung / dieſer Erbeinigungs-Verneuerung perſöhnlich nicht beywohnen können / und derentwegen S. Liebden Räthe / Otho von Starſchedel auff Nedern / Hermann von Berſabe / und Reinhard Scheffern / beyder Rechten Doctoro, anhero abgefertigt / als haben dieſelbige ſolche Erbeinigung / wie die jetzo allenthalben wiedee verneuert / und auff Papier gebracht worden / an ſtatt S. Liebden unterſchrieben und beſtegelt / darnach auch die Haupt Origioal ohne dieſen Anhang auff Pergament verfertigt / und von S. Liebden ſelbſten / ſo wol als von obgenanten Chur- und Fürſten / unterzeichnet und vollzogen worden.

Geſchehrn zu Naumburg / den 29. Monatstag Martii / nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburt / im 1614. Jahr.

ANNO 1614. 30. Mart.

CXXXVI.

Verneuerte Erb-Verbrüderung zwiſchen denen Chur- und Fürſtl. Häuſern Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ durch Johann Georg/ Churfürſten zu Sachſen/ Johann Sigmund/ Churfürſten zu Brandenburg; und dann Moritz und Ludwig/ Philipp und Friderich/ Land-Grafen zu Heſſen/ worinn ſie ſich vereinen/ wir nach Abſterben eines von dieſen Häuſern deſſen Land und Leuth/ Haab und Gut/ auf die andern Chur- und Fürſtl. Häuſer fallen ſolle. Naumburg den 30. Martii. 1614. [LONDORPII Acta Publica. Tom. I. Lib. I. Cap. XLVIII. pag. 157. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LYNNÆI Juris Publici Imperii Romanor. Germanici Tom. I. Lib. IV. Cap. VIII. Num. CLXXII. dans CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. IX. pag. 433. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz. II. pag. 154.]

C'eſt-à-dire,

Renouvellement de Confraternité entre les Maiſons reſpectivement Electorales de SAXE, *de* BRANDEBOURG, *& de* HESSE, *par laquelle les Sereniſſimes Princes* JEAN GUORGE *Electeur de Saxe*, JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandeborg*, *&* MAURICE, LOUIS, PHILIPPU, *&* FUIDERIC *Landgraves de Heſſe*, *conviennent de la maniere dont leurs Sereniſſimes Maiſons doivent ſe ſucceder les unes aux autres dans leurs Terres*, *Provinces*, *Seigneuries*, *& Biens Meubles & Immeubles en cas d'extinction des Lignes Maſculines Legitimes. A Naumbourg le* 30. *Mars* 1614.

VOn Gottes Gnaden/ Wir Johann Georg/ Hertzog von Sachſen/ Ertzmarſchall/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Miſſen/ Burggraff zu Magdeburg; Johann Sigismund/ Marggraff zu Brandenburg/ Ertz-Cämmerer/ in Preuſſen/ zu Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien zu Croſſen Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ beede deß Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten; Auguſtus/ Johann Philipps/ Friderich/ Johann Ernſt der jüngere/ Fridrich Wilhelm/ und Albrecht/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt der ältere/ Gebrüdere und Vettern/ Hertzoge zu Sachſen/ Landgraffen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meiſſen/ Johann Sigismund/ Churfürſt/ Marggraff zu Brandenburg/ in Preuſſen/ Stettin/ Pommern/ der Caſſuben und Wenden/ auch in Schleſien/ zu Croſſen/ Jägerndorff Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ und Fürſt zu Rügen/ vor Unſern freundlichen lieben Herrn Schwehee-Vatern und Vettern/ Albrecht Fridricheu/ Marggraffen zu Brandenburg/ Hertzog in Preuſſen; Chriſtian/ Joachim Ernſt/ Johann Georg/ Marggrafen zu Brandenburg/ zu Preuſſen/ auch Schleſien/ zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogen/ Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Adminiſtrator deß Primats und Ertz Stiffts Magdeburg/ als ein gebornet Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht/ Sigmund und Johanns/ gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz und Ludwig/ Philipps und Friderich/ Landgrafen zu Heſſen/ Graffen zu Catzen Elnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ etc. Bekennen für Uns/ Unſere Erben und Nachkommen/ offentlich in dieſem Briefe/ allen Leuten/ die ihn ſehen oder hören leſen. Nach dem Unſer der Chur- und Fürſten zu Sachſen und Heſſen/ Ur-Eltern und Vorfahren löbl. und ſeel. Gedächtniß/ von undencklichen Jahren/ ſich mit allen ihren gegenwertigen und zukünfftigen Landen/ Chur- und Fürſtenthumben/ mit gnädigſtem Conſens, und Beträfftigungen/ weyland der Römiſchen Keyſer und Könige/ zuſammen verbrüdert/ auch Unſer der Chur- und Fürſten zu Brandenburg Ur-Eltern löbl. Gedächtniß/ ſich vor dieſer Zeit gleicher geſtalt/ in dieſelbe der Häuſer Sachſen und Heſſen herbrachte Erbverbrüderung begeben und eingelaſſen/ darzu alle drey Häuſer/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ in beſondere Erbvereinigung/ vor langer Zeit hero nur einander herkommen/ inmaſſen deßhalben auch ſonderliche Sigill und Brieffe zwiſchen ihren Erben/ allerſeit auffgerichtet/ und noch vorhanden ſeyn/ daß wir Uns dem allen zu folge/ Gott zu Lob und Ehren/ und ſonderlich wegen jetziger Läuffte/ und vorſtehends Heil. Reichs Gelegenheiten/ und gemeiner Wolfahrt willen/ mit wohlbedachtem Muth und guten Rath Unſerer Räthe/ Manne und der Unſern/ durch angebornr Lieb/ rechter Treu/ und ſonderlicher Freundſchafft willen/ auch mit ſonderlicher Erlaubniß und Gunſt deß Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Matthiæ, Röm. Keyſers/ Unſers gnädigſten lieben Herrn/ Uns/ Unſern Landen/ und den Unſern zu Fried/ in dem beſten Erblich verbrüderti/ gütlich vereinigt/ zuſammen gethan/ und geſetzt/ und gegen einander Auff- und Übergebung gethan haben:

Verbrüdern/ verein- und thun Uns zuſammen/ gegenwertiglich/ in und mit Krafft dieſes Breiffs in der allerbeſten und beſtändigſten Form/ Weis und Maaß/ als ſolches jure publico militari, und ſonſt zurecht geſchehen kan und mag/ mit allen Unſern Churfürſtenthumben/ Fürſtenthumben und Herſchafften/ Lehen/ Angefällen/ Anwartungen und Pfandſchafften/ mit allen Unſern Landen und Leuten/ die wir jetzo haben/ oder hernachmals gewinnen mögen/ alſo es geſchehr/ das der Allmächtige Gott lange zu verhüten geruhe/ daß Unſere einige vorgenannte Partheyl/ oder Unſerer Leibs-Lehens-Erben/ nach Uns hinfüro von Erben zu Erben ſtürben/ und von Todeswegen abgiengen/ ohne manuliche Eheliche/ rechte Leibs- und Lehens-Erben/ daß alsdann derſelben abgangenen Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumb/ und Herrſchafft/ Lehen/ Angefällen/ Anwartungen und Pfandſchafften/ mit Landen und Leuten/ Erben/ Eigen/ Kleinodien/ Schulden und Gülte/ Geſchütz und zugehörige Artolleri, auch aller anderer fahrender Haab/ nichts außgeſchloſſen/ beweglich oder unbeweglich/ die wir jetzund haben/ oder wir oder Unſerr Leibs-Lehens Erben/ noch gewinnen würden/ in allermaſſen/ wir folget/ auff die andere Chur- und Fürſten/ und alle ihre leibliche Lehens Erben/ gäntzlich und gar zu Erbeigen/ in aller maſſen/ als die dem natürlicher angeborner Sipſchaft/ nach Keyſerl. Recht/ geſetzten Rechten/ und löbl. Lands Gewonheit ererbt und angeſtorben weren/ gefallen und erblich bey ihnen und ihren Erben/ als rechten Erbherren/ bleiben ſollen: Nemlich unterſchiedlich/ da es Gott der Allmächtige alſo ſchickte/ daß ſich dir Fälle an Uns dem Landgraffen zutrügen/ ſo ſollen die Chur- und Fürſten zu Sachſen/ an Unſern Landen und Leuten/ zwey/ und das Hauß Braudenburg den dritten Theil ererben.

Wo ſich aber dir Fälle nach Gottes Willen alſo begäben/ daß das Hauß Braudenburg ledig verſtirbe/ ſo ſollen die Chur- und Fürſtliche Häuſer/ Sachſen und Heſſen/ Unſer der Chur- und Fürſten zu Brandenburg/ verlaſſene Lande und Leute zugleich erben/ und unter dem Theil/ welcher alsdann auff Heſſen fallen wird/ dir Dignität der Chur mit begriffen ſeyn: Jedoch haben wir/ die Chur- und Fürſten zu Brandenburg/

ANNO 1614.

ANNO 1614. denburg / Uns außdrücklich bedinget und vorbehalten / daß von ſolchen Unſern Land und Leuten der Ort Landes / ſo auff jener Seiten der Oder gelegen / nemlich die neue Marck und Land Sternberg / deßgleichen auch die Lehenſchafft über die Häuſer Lokenitz und Bürraden / ſampt derſelben zugehörigen Gütern / ſo viel der über die Märckiſche Landgräntze in Pommern gelegen / ſo lange die Hertzogen zu Pommern / und deroſelben männliche Erben / für und für em Leben / hievon außgezogen ſeyn / und in dieſe Erbverbrüderung nicht gehören / die übrige Lande aber alle auff Sachſen und Heſſen fallen ſollen.

Wo ſich aber die Fälle / Gottes gnädigem Willen nach / alſo zutrügen / daß ſich das gantze Chur- und Fürſtl. Hauß Sachſen verledigte / ſo ſollen an allen der Chur- und Fürſten zu Sachſen jetzigen / und zukünfftigen Landen und Leuten / nichts außgenommen / die Chur- und Fürſten zu Brandenburg einen / und die Landgraffen zu Heſſen zwey Theil / unter welchen zwey Theilen die Dignität der Chur mit begriffen ſeyn ſolle / zu erben haben.

Dieweil aber einig Mannsbild auß Uns obgenanten Chur- und Fürſten / oder Unſern rechten ehelichen Leibs-Lehens-Erben bey Leben iſt / ſollen die andere ſolcher Erbſchafft ſich nicht gebrauchen / ſondern denſelben geruhiglich / ohn alle Irrung und Eintrag / bey ſeinen Landen / Leuten und Regiment bleiben laſſen / behülfflich ſeyn / ſchützen und ſchirmen / wie hernach geſchrieben ſtehet / getreulich und ungefährlich.

Und hat jegliche Parthey der andern Parthey auf ſolche Brüderſchafft / Verſammlung / Auff- und Ubergebung aller ihrer Mannſchafft / ſie ſeynd Grafen / Herren / Ritter oder Knecht / Burgman / Voigte / Amptleute und Bürger / und gemeiniglich Burg / Städte / Land und Leute / eine rechte Erbhaldigung / inmaſſen ſie als ihren rechten Erbherrn / nach übl. Herkommen und Gewonheit / zu leiſten pflegen / thun laſſen / nemlich mit ſolchem Unterſcheid / ob geſchehe / daß ihrer Herrſchafft eine ohne mannliche rechte eheliche Leibs-Lehens Erben mit Tode abgiengen / daß ſie dann der andern unter Uns Partheyen / als ihren rechten natürlichen Erb-Herrn gehorſam ſeyn und gewarten / ſie auffnehmen und darfür halten ſollen und wollen / inmaſſen alles vorgeſchrieben ſtehet / ohne alles Gefährde.

Und welche Unſere Städte von allen Seiten Uns verbrüderten Herrn / alſo Huldigung gethan haben / die ſollen deß zu Bekantniß / und Sicherheit ihrer Brieffe / mit ihrer Stadt gewönlichen Inſiegel beveſtet / darüber geben.

In dieſer Unſerer Brüderſchafft iſt auch namlich beredet / ob Unſer ein Theil / ohne mannliche eheliche Leibs-Lehens-Erben abgiengen / alſo daß ihr Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafft / an die andern / die noch im Leben weren / nach Laut dieſer Brüderſchafft käme / daß wir und Unſere Erben / als dann alle deß abgegangenen und verſtorbenen Chuefürſtenthumbs / Fürſtenthumbs und Herrſchaften / Mannſchafften / ſie ſeyn Grafen / Herren / Ritter / Knechte / Burgman / Bürgere / und gemeiniglich / Burg / Städte / Land und Leute / Geiſtlich und Weltlich / bey allen ihren Rechten / Ehren / Würden / Freyheiten / allen guten Gewonheiten und Herkommen / bleiben laſſen / und ſie getreulich dabey ſchützen / ſchirmen und handhaben / und behaltin ſollen und wollen / daß wir Uns auch / ob ſie das begehren ſeyn / gegen ihnen auff ziemliche und erbare Form verſchreiben ſollen.

Es ſollen auch alle Unſere Vögte und Amptleute / die wir allerſeits jetzund haben / oder hernach ſetzen werden / geloben und leiblich zu Gott ſchweren / wann ein Chur- oder Fürſtlicher Stamm / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / das Gott nach ſeinem Lob gnädiglich verhüten wolle / ohne männliche Lehens-Erben abgienge / daß ſie ſich an niemand anders / dann an die andere Chur- und Fürſtl. Häuſer / männliches Geſchiechts mit denen Schlöſſern / Veſten und Ampten / die ihnen befohlen ſeyn / oder befohlen werden / und mit allen ihren Zugehörungen / es ſey fahrende Haab oder anders / allenthalben / wie oben erkläret / getreulich halten / gewarten / ihnen damit gehorſam und unterthänig ſeyn ſollen und wollen / gleicher weiſe / und in aller maſſen / als ſie ihren Herren / die ſie zu den Schlöſſern und Aemptern geſetzt hätten / gethan ſolten haben / ohn allen Verzug / Eintrag und Gefährde. ANNO 1614.

Dergleichen Eyd / ſol auch einem jeglichen / weß Stands er ſey / der von Uns den Chur- und Fürſten von Sachſen / Brandenburg / und Heſſen / Lehen trägt / ſo offt einer Lehen empfängt / ihme ein ſeine Lehens-Pflicht gegeben werden / wie die Haupt- und Amptleute / als obberührt / ſchweren ſollen / und ſolches ſol in einen jeglichen Lehensbrieff geſetzt / und mit deutlichen Worten außgedruckt werden.

Und ſo auch in Unſern der Chur- und Fürſten / Sachſen / Brandenbueg und Heſſen / Städten / ein neuer Rath auffgehet und beſtättiget / oder auch in denſelbigen Städten ein neuer Bürger ſol auffgenommen werden / ſol in der Rathsbeveſtigung außgetruckt / auch dem neuen Bürger in ſeinen Eyd und Pflicht eingebunden werden / dieſer Erbverbrüderung Auff- und Ubergebungen / auch den Fällen nach wie obſtehet / treulich und ohne Wegerung ſich mit ihren Städten und Bürgern / gegen den Fürſten / Stämmen / mannlichs Geſchlechts / welche nach Abſterben deß andern bleiben würden / als die getreuen Unterthanen / wie oben vermeldet / zu halten.

Es ſollen auch alsdan die Chur- und Fürſten / auf welche der abgangenen Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafften / nach Laut dieſer Brüderſchafft und Verſammlungen kommen weren / nach eines jeden zugefallenen Antheil / derſelben Voigten / Amptleuten / Schöſſern / Schultheiſſen und Gerichtsleuten / wer die weren / redliche Außrichtung und Bezahlung thun / was man ihnen nach Laut ehr kündlichen und redlichen Rechnungen / die man von ihnen auffnehmen und hören ſol / ſchuldig wird / auch ohn alle Gefährde.

Were auch / daß dieſelbe abgangene Parthey / und ihrer oder ihrer Lande Nutz und Noth wegen / Schloß / Gült oder Güter verſetzt hetten / oder ſonſten ſchuldig weren / wann ſolche Verſatzung und Schulde kündlich und wiſſentlich gemacht wird / ſollen die andern unter Uns / an die deß abgangenen Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafften / Land und Leute / nach Laut dieſer Brüderſchafft / alſo kämen / denjenigen / denen die Verſatzung geſchehen / und denen man ſchuldig were / nach Laut der Brieff darüber gegeben / oder wie ſolche Verſatzung und Schuld genugſam kündlich gemacht weren / unverrückt und gänzlich halten / und nach eines jeden zugefallenen Antheil / Bezahlung thun / ohne Gefährde.

Unſer jegliches Hauß / auff die deß andern Churfürſtenthumb / Fürſtenthumb und Herrſchafften alſo kämen / ſol auch der abgegangenen Teſtamenten / ob ſie anders Teſtament geſetzt hetten / ohn allen Eintrag handhaben / darzu heiſſen und thun / daß es auff das redlichſte / nach deß abgangenen letzten Willen und Begehrung / außgerichtet werde: Doch ſol daſſelbe deß letzten Herrn / ſo von demſelben Hauſe abgangen / Teſtament die Summa dreyſſig tauſend Gulden nicht übertreffen / und auch nit denen Schlöſſern / Städten noch Dörffern / ſondern auß ſtehender Haab gemacht und geſetzt ſeya.

Und ob ſolche Summa deß Teſtaments / auff Schlöſſern / Städten / Märcken oder Dörffern verſchrieben oder gemacht weren / ſo ſol doch die angehende

Anno 1614. Partheyen/ an dir Erbſchafft/ wie vorgeſchriben ſtehet/ ſolcher Schlöſſer/ Städte/ Marckten oder Dörffern/ darauff die Summa deß Teſtaments vermacht were/ Macht haben/ umb ſolche Summa/ die alſo in vorgeſchriebener Maaß darauff zu Teſtament geſchafft iſt/ wieder abzulöſen.

Es iſt auch in dieſer Unſerer Brüderſchafft und Verſammlung namlich bedingt/ ob einige unter uns vorgenannten Partheyen/ alſo ohne eheliche mannliche rechte Leibs-Lehens-Erben abgiengen/ und doch Töchter/ Schweſtern/ oder andere Fräulein/ auß denſelben Hauſe geboren/ einer oder mehr hinter ſich verlieſſen/ die zu der H. Ehe noch nicht außgeſetzt noch berathen weren/ daß alsdann die andern Partheyen/ auf die deß abgegangenen Churfürſtenthum/ Furſtenthumb/ Herrſchafften und Landen/ inmaſſen wir vorgeſchrieben ſtehet/ deſtorben weren/ dieſelben Töchter/ Schweſtern oder Fräulein/ als viel der weren/ jegliche beſonder mit vier und zwantzig tauſend Gülden Rheiniſch/ Ehegelds und ſonſten allen andern Fürſtlichen Außſetzungen/ außſetzen und berathen ſollen/ in aller maſſen als die abgeſtorbenen Fürſten/ dacvor in vergangen Zeiten/ ihre Schweſtern und Tochter gewöhnlich außgeſteuret und berathen haben/ und wo der Fürſt/ der alſo der letzte unter einer Partheyen verſtürbe/ nicht mehr dann ein Fräulein deſſelben Stammes verlieſſen/ ſol derſelben die Summa ihrer Heimſtrur gebeſſert werden mit viertzig tauſend Gülden; Wo ſie aber der mehr verlieſſen/ ſo ſol ihnen die gebeſſert werden/ ihr jeglicher mit zwantzig tauſend Gülden/ und ihnen fürder keine Beſſerung/ noch wegen vätterlicher/ mütterlichee oder brüderlicher Erbſchafften/ Legitima, oder anderer Angefäll/ was mehr zu reichen/ zu geben/ oder folgen zu laſſen/ ſchuldig ſeyn/ ſondern ſie ſollen mit obberührten Summen/ allenthalben vergnüget und abgerichtet ſeyn und bleiben/ und ſich hierüber keiner Succeſſion, oder anderer Anforderung an den Häuſern/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ anmaſſen/ in keinerley Weiſe oder Wege.

Wo aber die verlaſſene Fräulein/ ihrer weren eine oder mehr/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ nicht ehelich worden/ das doch en ihrem Willen ſtehen ſolle/ dieſelben ſol die Parthey/ an welche die Land und Leut verfallen/ in ihrem Frauenzeimmer Fürſtlich unterhalten/ oder aber/ wo ihr mehr gelegen ſein wolte/ in und bey deſſelben Chur- und Fürſten Hofhaltung und Frauenzimmer zu ſeyn/ oder zu bleiben/ en andere Wege mit nochdürfftiger Unterhaltung und Leib-Geding/ als jährlichen viertauſend Gülden/ verſehen und verſorget werden.

Ob auch nach deß letzten Fürſten Abgang/ etliche Fürſtin Wittiben/ ſie weren deſſelben letzten verſtorbenen Fürſten/ oder anderer Fürſten deſſelbigen Stammes/ als der Parthey dieſer Erbverbrüderung/ verwand/ ihr weren eine oder mehr/ nach ſeinem Tode im Leben/ die dann auff ſolchen der verſtorbener Churfürſtenthumb Fürſtenthumben/ Herreſchafften/ Schlöſſern/ Städten/ Märckten/ Dörffern/ Landen oder Leuten/ Verſchreibung/ Verweiſung oder Vermächtniß/ ihres Heurathsgut/ es weee Hauptſteuer oder Morgengab/ wie das genannt were/ hetten/ dieſelben und ihr jeglichen ſol bey ſolcher Verſchreibung/ Verweiſung und Vermächtniß/ geruhiglich bleiben/ der genieſſen und gebrauchen/ nach Laut der Brieffe/ ihnen von ihren Gemahlen darüber gegeben/ und von der angehenden Partheyen darbey geſchützt/ geſchirmet/ und getreulich gehandhabe werden/ ohne Gefährde.

Und ob ſolche Wittbe ihres Heurathsguts/ Morgengab oder Leib-Geding/ nicht vermacht/ oder verweiſet were/ ſollen die angehenden Partheyen ſie gebührlich nach Redligkeit verweiſen/ und ſie darbey ſchirmen und handhaben/ in aller maſſen/ als ob das von ihren Gemahlen beweiſen und verſchrieben weer/ auch ohne Gefährde. Anno 1614.

Wir obgenannte Fürſten/ noch keiner Unſerer Erben nach Uns/ ſollen und wollen/ in dieſe Unſere Brüderſchafft hinführo nimmermehr ichtes legen/ geſprechen noch thun/ daß dieſe Unſere Brüderſchafft/ Auff- und Übergab/ in einigem Stück/ krencken/ hindern/ oder darwider ſeyn möge/ in keine Weis/ ſondern wir ſollen und wollen alle Punct und Artikul derſelben Unſerer Brüderſchafft/ wie die hinfüro/ und heenach von Uns geſchrieben ſtehen/ gantzlich und ſtät halten/ in keine Weis darwider thun oder kommen.

Da auch unter vorgenannten dreyen Häuſern/ Sachſen/ Brandenburg und Heſſen/ eines nach dem Willen Gottes abſtürbe/ und deſſelben hinterlaſſene Lande und Leute unter die zwey überbliebene Häuſer/ immaſſen als obſtehet/ vertheilet würden/ ſo ſollen dieſelbigen zwey überbliebene Häuſer/ nichts deſto weniger in dieſer Erbverbrüderung/ gegen einander ewiglich verharren.

Und als nun Unſer jegliche Parthey/ der andern Churfürſtenthumb/ Fürſtenthumb/ Herrſchafft/ Land und Leute/ nach Laut Unſerer Brüderſchafft/ rechter Erb iſt/ ſo ſollen wir und Unſer jeglicher dem andeen getreulich mit Landen und Leuten verholffen ſeyn/ Unſer jeglichee auch deß andeen Land und Leute/ Mann und Diener/ ihre Güter und Haab/ gleich ſeinen eignen Landen/ Lenten und Haab/ helffen/ wehren/ ſchützen/ ſchirmen und vertheidigen/ wider männiglich/ wann und wie dick das immer Noth geſchichte/ ohne Gefährde.

Es ſollen auch unſer jeglicher Parthey Schloß/ Veſtung und Städte der andern Parthey offen ſeyn/ ſich darauß und en zu behelffen/ in allen ihren Nöthen/ wider allermänniglich/ auch ohne alles Gefährde.

Und wir Fürſten und alle obgenanten/ ſollen und wollen unterenander/ darzu getreulich beholffen und förderlich ſeyn/ daß dieſe Unſere Brüderſchafft und Sammlung beſtätiget werde dou Unſerm allergnädigſten Herrn dem Keyſer/ und uns jeglichen Chur- und Fürſten/ beſondere Beſtätigungs-Brieff darüber werden geben.

Und daß dieſe Unſere erbliche Brüderſchafft/ gütliche Vereinigung/ Zuſammenſetzung/ Auff- und Übergab/ in allen Stücken/ Puncten und Artickeln dieſes Brieffs/ von uns allen/ und allen Unſern Erben und Nachkommen/ ſtet/ gantz und unverbrochen ſollen gehalten werden/ haben Wir Johannes Georg/ Hertzog von Sachſen/ und Johann Sigismund/ Marggraff zu Brandenburg/ beyde Churfürſten; Auguſtus/ Johann Philipp/ Friderich/ Johann Ernſt der jüngere/ Friderich Wilhelm/ Albrecht/ Johann Caſimir/ und Johann Ernſt der ältere/ Gebettere und Brüdere/ Hertzogen zu Sachſen; Johann Sigmund/ Chueſürſt und Marggraff zu Braudenburg/ voe Unſeen Vettern/ Albrecht Friderichen/ Marggraffen zu Brandenburg/ zu Preuſſen Hertzog/ ꝛc. Chriſtian/ Joachim Ernſt/ Johann Georg/ Marggrafen zu Brandenburg/ Chriſtian Wilhelm/ Poſtulirter Ertz-Biſchoff des Peimats und Ertz-Stiffts Magdeburg/ als ein geborner Marggraff zu Brandenburg; und Georg Albrecht/ Sigmund und Johannes/ gleichfalls Marggrafen zu Brandenburg; Und dann Moritz/ Ludwig/ Philipps und Friderich/ Landtgrafen zu Heſſen/ Unſer einer dem andern Hand in Hand/ in Treuen gelobt/ und zu Gott geſchworen/ geloben ſchweren das auch gegenwärtiglich in und mit Krafft Brieffs/ und es ſollen Unſere jeder Parthey/ neanntliche Lehens-Erben/ Fürſten zu Sachſen/ Bran-

ANNO 1614. Brandenburg und Heſſen / dieſe Erbverbrüderung / waun deren einer oder mehr vierzehen Jahr alt / auch geirben und ſchweren / wir von Alters herkommen.

Und haben des zu wahrer Urkund und mehrer Sicherheit / wir obgenantr beyde Churfürſten Sachſen und Brandenburg / deſsgleichen wir Auguſtus / Johann Caſimir / und Johann Ernſt / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen / Chriſtian / Joachim Ernſt / und Johann Georg / Marggrafen zu Brandenburg; und wir Moritz und Ludwig / Landgrafen zu Heſſen / vor Uns und Unſere allerſeits rechtliche manliche Lehens-Erben / als dieſer Zeit regierende Churund Fürſten / der Häuſer / Sachſen / Brandenburg und Heſſen / Unſer Juſtegel wiſſentlich an dieſen Brief laſſen hängen / Uns auch mit eigenen Handen unterſchrieben / und wir Johann Philipp / Friderich / Johann Ernſt der jüngere / Fridrich Wilhelm / Albrecht / Gebrüdere und Vettern / Hertzoge zu Sachſen; Chriſtian Wilhelm / und Georg Albrecht / Sigmund und Johann / Marggrafſſen zu Brandenburg; Philipps und Fridrich / Landgraffen zu Heſſen / als noch zur Zeit nit regierende Herren / zuſagen und verſprechen gleicher geſtalt / das alles / wie obbemelde / auch veſtiglich zu halten / und haben derohalben neben gethaner Eydesleiſtung / Uns mit Unſern Händen auch unterzeichnet. Geſchehen zu Naumburg / den dreyſſigſten Monats-Tag Martii / nach Chriſti Unſers lieben Herrn Geburt / im ſechtzehenhundert und vierzehendem Jahr. ANNO 1614.

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. *Tractaet tuſſchen* GUSTAEF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN. *Geſloten in s'Gravenhagen den 5 April* 1614. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 175.]

DE Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. geſieo, ende geviſiteert hebbende de Aggreatie en Ratificatie van de Doorluchtigen Grootmachtigen Vorſten eode Heeren, Heer *Guſtaef Adolphen* der Sweden, Gotten ende Wenden erkorene Koninge ende Erfvorſten, Grootvorſten, in Finlant, Hertogen tot Eſton ende Weſtmanland &c. over het Tractaet van Alliantie en verbinteniſſe toſſchen ſyn Majeſteyts Hofraed ende Gefamten den Edelen Erentfeſten ende Hoochgeleerden Heer *Jacob van Dyck* der Rechten *Doctoren* io derſelver name, kracht ſyner Credents-brieve ende Inſtruction ter eenre, ende in ooſeo name ende van onſen 't wegen, den Edelen Ereotfeſten ende wel wyſen Heere *Nicolaes de Voocht*, Burgermeeſter der Stadt Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas* Gecommitteerde Raed der Edelen vermogenden Heeren Staten van Hollandt ende Weſtvrieſlandt, eode alt Burgermeeſter der Stadt Amſtelredam. *Jacób Magnus* Heere van Meliſſant, alt Burgermeeſter der Stadt vao Middelborch in Zeelant; *Johan de Goyer*, Raedt der Edelen vermogende Heeren Staten des Landes van Wtrecht, *Marcus van Lycklama* tot Nieholt, Grietman van Stellingewerf Ooſteinde io Vrieſlandt, *Arent Gerritſen* alt Burgermeeſter der Stadt van Swolle in Overyſſel, en *Alhart Claut* zu Meina zu Braffelt ende Rasquart Joneker ende Hovelingh, na luyt hater hebbenden ſpeciael Procuratie ter anderen ſyden. Den 5. Aprillis deſes noch loopenden 1614. jaers alhier in 's Gravenhage io Hollant op welbehagen ende approbatie van beyderzyts Principalen opgericht ende beſloten, luydende van woort tot woort als hier na volcht.

Alſoo die Doorlochtigſte, Grootmachtigen Hoogeboren, Vorſt ende Heere, Heer *Guſtaff Adolph* van Godes Genaden der Sweden, Gotten ende Wenden erwelten Koningh eode Erff-Vorſt, Groot-Vorſt in Finlandt, Hertoch tot Eſton ende Weſtmanlant &c. in erfaringh gekomen was, dat die Hoog ende Mogende Heeren Staten Generael der vryc Vereenigde Nederlaoden goet gevooden hebben met den Eerbaren Raedt der Keyſerlycke fryeo, ende des Heyligen Ryex Stadt *Lubeck* te handelen ende te tracteeren, om te vernieuwen ende te hervatten die eenicheyt ende vruntſchap, duerinne die vryc Vereenichde Landen, met deſelve Stadt *Lubeck* ende met veele andere Steden aen die Noort eode Ooſt-Zee gelegen van ooden tyden hebben geſtaen, tot hanthoudinge ende beſchermінge van die vryc Schipvaert, handelinge en Commercien, mitsgaders daer toe haere bebbende reſpective vryheden, gerechtighede en Privilegien, en dat ſyne Coniocklycke Majeſteyt by die Weigedachte Heeren Staten Generael door den Heer Dr. *Jacob van Dyck* ſijne Majeſteyts Hoff-Raet ende Geſante was gedaen Communicatie van de Articulen in die voorgemelde handelinge beſlooten ende geaccordeert, die ſijn Majeſteyt hebbende doorleſen ende wel over-wogen bevinden niet alleen ſeer profitelijck ende vorderlijck voor die

CXXXVII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. Traité entre GUSTAVE ADOLPHE Roi de Suéde & les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES des Païs-Bas. Fait à la Haye, le 5. Avril, 1614 & ratifié le 11. Décembre de la même année. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag.* 175.]

LEs Etats Generaux des Provinces Unies &c. ayant vû & examiné l'Agreation & Ratification de Sereniſſime & Puiſſant Prince & Seigneur Gulava Adolphe *Roi de Suede, des Gots & des Vandales, Prince de Finland, Duc d'Eſton, & de Weſtmanland, &c. touchant le Traité d'Alliance entre les Conſeillers & Deputez de ſa Majeſté, le noble & grave Seigneur* Jacob van Dyck, *Docteur en Droit audit nom, en vertu de ſes Lettres de creance & Inſtruction d'une part; Et en mêtre nom & de mêtre part le noble Seigneur* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*, Dyderick Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*, Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*; Jean de Goyer *Conſeiller de leurc nobles Puiſſances les Etats du pays d'Utrecht*, Marcus de Lieklama *de Nieholt, Grietman de Stellingwerf, Ooſteinde en Friſe*; Arent Gerritſen, *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwol en Overyſſel*, & Alhart Claut *de Meyna de Baffelt, & Rafquart Gentilhomme, ſelon le contenu de leur Procuration ſpeciale d'autre part, le 5. Avril de ce preſent mois* 1614. *ont été conclu & arreſté à la Haye du conſentement & de l'approbation reciproque des Parties comme s'enſuit de mot à mot.*

Comme le Tres Puiſſant Prince & Seigneur Gustave Adolphe, *par la grace de Dieu Roy de Suede, des Gots & des Vandales, Grand Prince en Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanland &c. a appris que les Seigneurs Etats Generaux des libres Provinces Unies ont trouvé bon de traitter avec le Conſeil de la Ville libre de* Lubeck *pour renouveller l'ancienne Amitié & Union qui a été d'ancienneté entre leſdittes Provinces Unies libres & ladite Ville de* Lubeck, *& entre pluſieurs autres Villes ſituées ſur la Mer du Nord & d'Eſt, pour la deffence & le maintien de la libre Navigation, Negoce & Commerce, enſemble leurs Droits, Libertez & Privileges reſpectifs; & que communication aiant été donnée par leſdits Seigneurs Etats à ſaditte Majeſté de ladite Alliance, par les mains du Seigneur* Jacob van Dyck *Conſeiller deputé de ſaditte Majeſté & de tous les Articles d'icelle, & leſquels ſaditte Majeſté ayant lû & conſideré ne les trouve pas ſeullement profitables*

ANNO 1614. die Vereenichde Nederlanden ende die andere Steden an die Ooſt ende Noort-Zee gelegen, maer oock door die onderdanen ende gemeine beſte van ſijn Majeſteyts eygen Rycken ende Landen, ſulex dat ſijne Majeſteyt daer door bedacht was, ſoo om de voorgemelde Handelinge voor die liberteyt van de gemeyne *Commercie* te helpen ſtyven ende ſtercken, als oock ten opſien van de oude ende voorgaende Tractaten, Alliantien, ende onderhandelingen, ende andere goede reden ende motiven, raeckende den Staet van ſijne Majeſteyts Rycken ende Landen, mitsgaders van de Vereenichde Nederlanden met die Wel-gemelte Heeren Staten Generael hem naeder te verbinden, ſoo hadde ſijn Hoocht-Gemelte Koninclijcke Majeſteyt deſen aengaende hare Ho: Mo: te doen verſtaen, ende met die ſelve te delibereren ende te beramen die conditien ten weder ſijde hier toe dienſtich, de welcke Hooge Mogende Heeren Staten Generael na verſcheyde mondelinge conferentien hier op gehouden metten voorſz. Heere van *Dyck*, door de Gedeputeerde van haer Ho: Mo: namentlijcken die Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stadt Arnhem, *Direck Bas* Gecommitteerde Raedt der E. Mo: Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſlandt ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, oudt Burgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelant, ende naer dat daer van was gedaen rapport aen haer Ho: Mo: bevindende die voorgedachte ſyne Majeſteyts goede gunſtige intentie ende meyninge ſeer noodich tot vermeerderiogh ende verſterckinge van voorgemelte beſloten Handelinge met die van *Lubeck*, als voorſz is aengegaen ſoo ſijn haer Ho: Mo: te rade geworden, hare Gedeputeerden te authoriſeren, omme metten voornoemden Heere van *Dyck* uyt den name van ſijn Hooch-Gemelte Majeſteyt op her welbehagen van beyderſyde te ramen, voltrecken ende te ſlayten ſeecker Accord ende Verdrach, gelijck dan op huyden, date deſes athier in den Hage vergadert ſijn geweeſt, die voornoemde *Heere van Dyck*, Hoff-raedt ende Geſanten van ſijne Hoochſt-gedachte Koninclijcke Majeſteyt als ſpecialijcken by Brieven van Credentie ende Inſtructie van ſijne Majeſteyt hier toe gelaſt ende geauthoriſeert ter eenre, ende de Edele Emveſte, wyſe end voorſienige Heeren, als namentlijck die voornoemde Heeren *Nicolas de Voocht* Burgemeeſter der Stad Arnhem in Gelderlandt, *Diederick Bas*, Gecommitteerde Raet der Ed: Mo: Heeren Staten van Hollant ende Weſt-Vrieſland ende Oudt Burgemeeſter der Stadt Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant, Oudt Burgemeeſter der Stadt Middelborgh in Zeelandt, ende beneffens die ſelve de Heeren *Johan de Goyer*, Raedt van de Ed: Mogende Heeren Staten des Lants van Wtrecht, *Marcus van Liklama* tot Nieholt, Grietman van Stellingwerf Oſteinde in Vrieſlandt, *Arent Gerritsz* Oudt Burgemeeſter der Stadt Swolle in Over-Yſel, ende *Albart Clant* tot Meina tot Baffelt ende Raſquart Joncker ende Hoveling, uyt den Name ende als ſpeciale Gecommitteerde van de wel-gemelte Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael ter andere zyde. Ende hebben tuſſchen haer-luyden beyden in qualiteyt ende op het believen als vooren, mitsgaders uyt kracht van haere reſpective ſpeciael Commiſſien ende Procuratien nae eenige voorgaende rype deliberatien hier over gehouden, eyntlijcken geraempt, beſloten ende geaccordeert, deſe navolgende Poincten ende Articulen.

I. Inden eerſten, ſal ſijne Majeſteyt aennemen ende bewilligen alle de Articulen van 't vootſz Verbondt, tuſſchen de Heeren Staten Generael ende de Keyſerlijcke vrye Rijex-Stadt *Lubeck*, opgericht in dato den naeſt-leſten dach Marty des verledenen Jaers 1613. om 't ſelve Verbondt te helpen ſtyven ende handthouden die liberteyt ende vryheydt der Commercien, na alle Volckeren ende een yeder der Bondtgenoten hebbende Rechten, Vryheden, Privilegien ende wel-hergebrachte gebruycken op de Ooſt ende Noort-Zee (gelyck die woorden in 't achſte ende elfde Artikulen van 't voorſz Verbondt ſijn luydende) nevens die andere Bontgenoten, te beſchermen ende te beſchutten, ſulex de noodt ende gelegentheydt van ſaecken in tyden ende wylen ſal vereyſchen. Doch alles onder expreſſe conditien ende interpellatien, als hier na breeder ſtaen verklaert.

II. Waert by aldien (dat Godt wilde verhoeden) ſijne

& avantageux auxdittes Provinces Unies & pour les autres Villes ſeituées ſur la Mer d'Eſt & du Nord, mais auſſi pour les Sujets des Royaumes & Pays de ſa Majeſté & pour leur bien commun, ſa Majeſté a trouvé à propos pour la liberté du Commerce commun de concourir à la confirmation & ſoutien dudit Traité, comme auſſi à l'égard des anciens & précedens Traitez, Alliances & Negotiations & autres raiſons & motifs qui regardent les Royaumes & Pays de ſa Majeſté; enſemble d'allier encore plus étroitement leſdits Etats Generaux avec les Pais-Bas Unis, de ſorte que ſaditte Majeſté avoit trouvé à propos de deputer derechef le ſuſdit Seigneur van Dyck *avec une Lettre de creance & une parfaite Inſtruction pour faire entendre aux Seigneurs Etats Generaux les bons ſentimens de ſa Majeſté, & pour deliberer enſemble ſur les conditions à ce neceſſaires; leſquels Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, aprés avoir conferé pluſieurs fois de bouche avec ledit Sieur* van Dyck *par leurs Deputez, aſſavoir le Seigneur* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem*; Dirck Bas, *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg, en Zelande*; *& aprés rapport fait à leurs Hautes Puiſſances, & trouvans la bonne intention & la penſée de ſaditte Majeſté tres neceſſaires pour l'augmentation & corroboration du ſuſdit Traitté fait avec ceux de* Lubeck *comme il eſt dit, leurs Hautes Puiſſances ont trouvé à propos d'autoriſer leurs Deputez pour, du conſentement des deux parts, traitter & conclure certain Accord avec le ſuſdit Sieur* van Dyck *au nom de ſa ſuſditte Majeſté; En conſequence de quoy ont en effet été aſſemblé ici à la Haye le ſuſdit Sieur* van Dyck *Conſeiller & Deputé de ſa ſuſditte Royale Majeſté comme ſpecialement chargé des Lettres de creance & Inſtruction de ſaditte Majeſté, & à ce authoriſé d'une part, Et les nobles, graves, ſages, & prudent Seigneurs, c'eſt à ſçavoir les ſuſdits* Nicolas de Voocht, *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*; Dyderik Bas *Conſeiller deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſt-Friſe ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant, ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, & avec iceux Seigneurs* Jean Goyer *Conſeiller de leurs Nobles Puiſſances Meſſieurs les Etats du Pais d'Utrecht*; Marcus de Liclama *de Nieholt, Gritman de Stellingwerff, Oſteinde en Friſe*; Arent Gerrits *ancien Bourguemaitre de la Ville de Swoll en Overyſſel*; *Et* Albart Clant *de Meyna du Baffelt & Raſquart Gentilhomme, au nom & ſpecialement Deputez de leurs ſuſdittes Hautes Puiſſances les Etats Generaux d'autre part. Leſquels ont eſdittes qualitez & conſentement comme deſſus, enſemble en vertu de leurs Commiſſions & Procurations reciproques, aprés quelque prealable mure deliberation tenu à ce ſujet, enfin conclu, arreté & accordé les Points & Articles ſuivants.*

I. En premier lieu ſa Majeſté acceptera, & agréera tous les Articles du ſuſdit Traitté fait entre les Etats Generaux & la Ville libre & imperiale de Lubeck *l'avant dernier jour de Mars 1613. pour concourir à maintenir cette Alliance, & deffendre & proteger avec les autres Alliez la liberté du Commerce chez tous les Peuples, & les Droits, Privileges & Uſages introduits de chaque Allié ſur les Mers de Nord & d'Eſt, (comme portent les mots des Articles huitiéme & neufiéme de ladite Alliance) & ce ſelon que le neceſſité & les conjonctures le demanderont, mais le tout ſous les expreſſes conditions & interpellations cy-deſſous plus amplement deduittes.*

II. Que s'il arrivoit, (ce qu'à Dieu ne plaiſe) que ſaditte

ANNO 1614.

ANNO 1614. ſijne hoochſt-gedachte Koninclijcke Majeſteyt ende die Kroon Sweden ofte oock die Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, het ſy ter occaſie van deſe ofte oock van eenige andere oorſake, hoe deſelve ſoude mogen weſen, van nu af ofte in toekomende tyden in Vyandſchap mochten geraken, met eenige Potentaten, Princes, Landen, Republicquen, one yemant anders wie her ſonde mogen weſen, ende by dieſelve in hare reſpective Rycke ende Landen, Koninclijcke hoogheden, hebbende gerechtigheden ende Vtyheden mochten bevochten ende by wegen van Oorloge aengevallen ende gekrenckt werden, in ſulcken gevalle ſal die eene den anderen gehouden weſen by te ſtaen ende te aſſiſteren *met al ſulken macht en middelen als tot defenſie vanden aengevochtenen van noode weſen ſal*, ende ſulex als men hem *na gelegentheyt* van een yder ſijn ſtaet metten alder-eerſten hier over ſal konnen vergelyken ende verdragen.

III. Welverſtaende ingevalle die ſaken noch niet en waren gekomen tot feytelijckheyt van Oorloge, ſulex dat d'een ofte d'andere partye onverſiens noch niet en ware beſprongen met Wapenen, ſoo ſal die geene die ſich ſoodanige Oorloge is vermoedende, gehouden weſen zijne Geallieerden ſulex in tydts te doen weten, ende dieſelve zijne Geallieerde mogen toeſtaen, mits eerſt doende alle mogelijck devoir om ſulcke geſchillen ende queſtien, daer uyt een Oorloge ſoude ſtaen te verwachten, inder goede ende vrientſchap te doen by-leggen, ofte anderſints 't ſelfde niet konnende gedaen worden verplicht blyven zyne Geallieerde alle hulpe ende aſſiſtentie te doen, als onderlinge verdragen is.

IV. Syne hoochſt-gedachte Koninclijcke Majeſteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael, ſullen betrachten harer beyder *mutuum Commodum* ende welvaert, ſoo veel immers mogelijck ende behoorlijck ſal weſen, inſonderheyt ſal d'een den anderen voor alle ſchade ende heymelijcke praſtycken waarſchouwen, ende ſoo verre het geſchiede kan, het ongeluck helpen verhoeden ende afweeren.

V. Nademael oock ſyne Hoochſt-gemelte Majeſteyt aen d'een, ende die Ho: Mog: Heeren Staten Generael aen d'andere zyde, niet weynigh en is gelegen, dat hare Vyanden niet en mochten op eenigerley maniere geſterckt worden, ſoo ſal deſen die eene des anderen Vyanden die jegenwoordigh ſijn ofte in toekomende tijden mochten komen, nimmermeer met *Raedt, Volck, Geld, Ammunitie van Oorloge, Victuaille ende diergelycken Aſſiſtentie* ofte eenige toevoer van ſijne Onderdanen ende Burgeren laten geſchieden, maer alles helpen verhoede ende afweeren 't gene den Vyant ten beſte dienen, ende ſijne voornemen ſonde mogen ſtreecken, ende ſijne Majeſteyt ofte der Heeren Staten Generael tot ſchade ende afbreucke mochte gedyen.

VI. Doch met dit verſtaende, dat hier mede niet en ſal werden verhindert die *vrye Handelinge ende Commercie* uyt die Vereenichde Landen, ſoo op die Stadt *Riga* als eenige andere Steden, Landen, ende Havenen aende Ooſt ende Noort-Zee gelegen, ſtaende onder 't gebiet van ſijner Majeſteyt ende de Kroon Zweden Vyanden, die nu zyn ende namaels ſouden mogen komen. Welcke *vrye Handelinge ende Commercien* aen die Inwoonderen ende Burgeren van de Vereenighde Nederlanden van nu af voor altydt by zyne Koninclijcke Majeſteyt worden toegeſtaen ende gepermitteert, ſonder dat hunluyden daer in voortaen eenich empeſchement, hinder ofte belet ſal gedaen worden, ten waere zyne Koninclijcke Majeſteyt die voorgemelte Stadt *Riga* ofte eenige andere der voorſchreven Steden aen die Ooſt ende Noordt-Zee gelegen, door ſijn Volck van Oorloge te Water ende te Lande hadde belegert ofte doen beſetten, met intentie om de ſelve te veroveren.

VII. Dat t'allen tyden gedurende dit Verbont ſijne Koninclijcke Majeſteyt in der Heeren Staten Generael gebiet ende *vice verſa* de Heeren Staten Generael in die Koninckrijcken ende Landen van ſijne Majeſteyt ſal toegelaten werden, *allerley Kryghs ende Zee-Varent Volck* aen te neemen, te doen werven, ende over-ſcheepen, te mogen doen maecken en koopen allerley *Scheepen, Ammunitien van Oorloge, Geweer, Wapenen, ende wat d'een of d'ander* dergelijcke meer van node mochte hebben, insgelijcken dat d'een in des anderen Havenen ſal mogen inloopen, liggen, ende derſelver vryheyt genieten, ende wat ſy van haar Vyanden veroveren, aldaer onverhindert ver-

ſaditte Majeſté Royale, & la Couronne de Suede en auſſi leurs Hautes Puiſſances les Seigneures Etats Generaux des Provinces Unies, ſont à l'occaſion de ce, ou ANNO 1614. *pour quelque autre ſujet, quel qu'il puiſſe être, d'icy en avant, venſſent en inimitié avec quelque Potentat, Princes, Pais, Republiques, ou quelque autre que ce ſut; & qu'il fallut qu'ils combattiſſent dans leurs Royaumes, & Pays, & qu'ils euſſent à eſſuyer quelque guerre, en tel cas ils ſeront obligez de ſe ſecourir & aſſiſter les uns les autres, avec telles forces que beſoin ſera pour la deffence de celuy qui ſeroit attaqué, & cela ſelon la diſpoſition des affaires d'un chacun; & dont on pourra convenir au plutôt.*

III. Bien entendu, que ſi les affaires n'étoient point encore venues au point d'une Guerre ouverte, & que l'un ou l'autre ne fût pas attaqué par ſurpriſe, celuy qui s'apercevra qu'on a deſſein de l'attaquer ſera tenu d'en avertir à temi ſes Alliez, en ſorte qu'un preallable tout ſon poſſible d'aſſoupir à l'amiable les differents d'où la Guerre pourroit s'enſuivre, autrement cela ne ſe pouvant faire, on ſera obligé de ſecourir ſon Allié, comme cela eſt particulierement ſtipulé.

IV. Sa ſaſditte Royale Majeſté & leurs Hautes Puiſſances Meſſieurs les Etats Generaux travailleront à l'avantage & proſperité l'un de l'autre, du moins autant qu'il ſera poſſible & convenable; particulierement ils s'avertiront l'un l'autre de tous dommages & pratiques ſecrettes, & autant qu'il ſe pourra on tâchera de prevenir & detourner le malheur.

V. Et comme il n'importe pas peu à ſa ſuſditte Majeſté d'une part & à leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux d'autre, que leurs ennemis ne puiſſent ſe renforcer en quelque maniere que ce ſoit, les uns ni les autres ne permettront pas que les ennemis d'apreſent ni ceux de cy-aprés puiſſent jamais être aſſiſtez de conſeil, gens, argent, munitions de guerre, victuailles ou ſemblables aſſiſtances, de leurs Sujets, mais ils concentront à deffendre qu'ils ſoient aidez d'aucune choſe qui pourroit ſervir à reüſſir leurs deſſeins, & qui ſeroit dommageable à ſaditte Majeſté ou aux dits Seigneurs Etats Generaux.

VI. Bien entendu toutefois, que par là ne ſera point deffendu le Trafic & Commerce libre hors desdites Provinces Unies, ſoit pour la Ville de Riga comme pour quelque autre Ville, Pais, & Havres ſituez ſur la Mer du Nord ou de l'Eſt qui ſont ſous l'obeiſſance des ennemis preſens ou futurs de ſa Majeſté ou de la Couronne de Suede; Lequel libre Trafic & Commerce ſa Majeſté Royale permet auxdits Habitans des Provinces Unies dés maintenant & pour toûjours, ſans qu'il leur puiſſe être fait aucun trouble ou empêchement à l'avenir; à moins que ſaditte Majeſté n'eût aſſiegé la Ville de Riga ou autres Villes ſituées ſur les Mers du Nord & de l'Eſt pour les conquerir.

VII. Qu'en tout tems durant la preſente Alliance ſaditte Majeſté pourra dans les Etats de l'obeiſſance des Etats Generaux, & vice verſa, les Etats Generaux dans ceux de ſaditte Majeſté lever des troupes tant pour ſervir en Mer que par Terre & les embarquer, & faire faire & acheter toute ſorte de Vaiſſeaux, Munitions de Guerre, Armes, & telle autre choſe dont l'un ou l'autre pourroit avoir beſoin: ſemblablement qu'il ſera permis aux uns & aux autres d'entrer dans les Havres l'un de l'autre & y vendre ce qu'ils pourroient avoir pris ſur l'ennemi ſans aucun

ANNO 1614. verkoopen, ende dat haeren beyder vyanden, die nu ſijn, oſte hier naermaels mochten worden, ten weder ſijden, ſulex alle tydt ſal worden verboden ende belet.

VIII. Deſe verbinteniſſe, noch oock het voorige Tractaet aengegaen ende gemackt tuſſchen de Hooge Mogende Heeren Staten Generael ende die Stadt *Lubeck*, dewelcke ſijne Koninghlijcke Majeſteyt hier vooren *Art. Primo* heeft aengenoomen tot beſcherminge van die *vryheyt der Zee-vaert ende Commercien* op de *Ooſt ende Noort-Zee*, na allen Vnickeren en een yeder der geconfedereerdens Rechren ende Gerechticheden, te hanthouden ende te mainteneeren, ſal noch en mach in geender manieren prejudicieren ſijne Koninghlijcke Majeſteyt ende die Croon Sweeden, in haere Hoogheydt, Regalien, Rechten, *Dominio Maris Balthici*, &c. Maer ſal ende mach ſijne Majeſteyt ende die Croon Sweden, ſulex alles ende wat daer van dependeert nae deſen gelijck als van te vooren, vry ende onverhindert behouden, nutten ende genieten.

IX. Die Onderdanen ende Inwoonderen der Vereenichde Nederlanden, ſullen in die Rijcken ende Landen van ſijne Koninghlijcke Majeſteyt behouden ende genieten alſulcke *Privilegien*, *Contracten*, *ende Beloſteniſſen* aengaende den *vrydom* van de *Tollen*, *Impoſitien*, *Laſten ende opleggen* aldaer, als voor deſen by ſijne Majeſteyts Predeceſſeurs gecoordeert ende belooft ſijn. Ende daer-en-booven noch andere Vrydommen die ſijne Koninckljcke Majeſteyt noch ſoude mogen toeſtaen ende accorderen.

X. Ende alſoo dit jegenwoordigh Verbont alleenlijck is gemaeckt ende opgericht tot *defenſie* ende wederſtant van allen gewelt ende oogelijck daer mede ſijne Majeſteyt', ende de Heeren Staten Generael van hare Vyanden ſouden mogen werden beſprongen ende verongelijckt, ſoo hebben ſijne Koninglijcke Majeſteyt ende die Hooge Mogende Heeren Staten Generael by deſen verklaert ende verſtaen, dat deſe *Unie* niet en ſal verminderen die Vruntſchap daerinne ſy ſtaen, met die Majeſteyt van Vranckrijck, gruot Brittannien, Vereenichde Duytſe Churvorſten en Stenden en allen anderen, wie die ſouden mogen weſen, en Inſonderheydt ook dat daer dnur in 't minſte niet en ſal gebroken of in eeniger manieren gevioleert werden die Vruntſchap ende Vredes-Verdrach, door intercedie van die Koninglijcke Majeſteyt van Groot Britagnien tuſſchen ſijne Hoochſt-gemelte Majeſteyt ende die Kroon Sweden ter eenre, ende die Koniclijcke Majeſteyt van Dennemarcken &c. ter andere ſijde, in Januario des voorleden Jaers 1613. beſloten ende gemaeckt, welcke Vredens-verdrach gelijck mede alle voorgaende andere Tractaten, Verbinteniſſen ende Unien der Ho: Mog: Heeren Staten Generael ſullen blyven, *ſalvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere*, in haer geheel ende volle weerden.

XI. Indien 't geſchiede dat oſte ſijne Koninckljcke Majeſteyt oſte de Heeren Staten Generael genoorſaeckt waren te treden in een Oorloge, daerinne die eene den anderen achtervolgende dit Verbont by-ſtonde ende te hulpe quame, ſoo ſal noch de eene noch de ander vryſtaen, noch vermogen met den Vyandt te tracteren oſte handelen over eenige Vreden oſte Stilſtandt van Wapenen, *ſonder expres voor-weten ende bewillinge van elckanderen.*

XII. Sijne Koninckljcke Majeſteyt ſal ſijnen Ordinaris Ambaſſadeur houden by de Heeren Staten Generael in 's Graven-Hage, oſte elders na goet duncken, ende de Heeren Staten haren Ordinaris Ambaſſadeur binnen Stockholm oſte elders aen 't Hoff van ſijne Koninckljcke Majeſteyt, als hunluyden dat goet duncken ende de gelegentheydt van taken ſulex in tijden ende wijlen ſal vereyſchen.

XIII. Deſe Unie ſal ſtaen ende duyren voor den tijdt van *vyfthien Jaren*, ende nae expiratie van den ſelven tijdt mogen op-geſegt worden by den eenen oſte den anderen, oſte oock gecontinueert op gemeen behagen.

XIV. Ende ſal dit Contract, ſoo by ſijoc Hoochſtgemelte Koninckljcke Majeſteyt ende die Stenden des Rijcx Zweden, als by de Ho: Mog: Heeten Staten Generael na behooren en in gewoonlijcker forme en manieren werden *geapprobeert ende gerutificeert*, met beloften by Koninckljcke woorden van dir alles ter goeder trouwe te ſullen naerkomen ende volbrengen, ende dat binnen ſes maenden nae date van deſen. In oirkonde der waerheydt, ſijn twee gelijckluydende Exemplaria deſes Tractaets verveerdight, ende by

eux empêchement, & que la même liberté ſera deffendue & ôtée aux Ennemis des uns & des autres. ANNO 1614.

VIII. Cette Alliance, non plus que le precedent Traité ſont & paſſé entre les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux & la Ville de Lubeck, *lequel ſa Royale Majeſté a accepté de maintenir pour la deffence de la liberté de la Navigation & du Commerce, ſur les Mere de Nord & de l'Eſt, ſelon le Droit des Gens & de chacun des Confederez, ne préjudiciera, ni ne pourra préjudicier à ſa Royale Majeſté ni à la Couronne de Suede en leurs Droits, Regale, Domaine de la Mer Baltique &c. tellement que ſa Majeſté & la Couronne de Suede en pourront & de tout ce qui en depend, comme auparavant ſans aucun empêchement.*

IX. Les Sujets & Habitans des Provinces Unies jouiront dans les Royaumes & Pays de ſa Majeſté Royale de tels Privileges, Contracts, & Promeſſes, touchant l'exemption du Peage, Impots, Charges & Levées qui s'y ſont, comme ils ont été cy-devant accordez & promis par les Predeceſſeurs de ſa Majeſté, & outre cela des autres exemptions que ſa Royale Majeſté pourroit accorder à l'avenir.

X. Et comme cette preſente Alliance eſt faite pour ſe deffendre contre les ſeuls ennemis qui pouvoient aſſaillir ou attaquer ſadite Majeſté ou leſdits Seigneurs Etats Generaux, ſadite Majeſté & leſdits Etats Generaux ont declaré par ces preſentes, que cette Union ne diminuera point l'amitié qu'ils ont avec leurs Majeſtés de France, & de la Grande Bretagne, les Electeurs & Cercles Unis de l'Empire & quelques autres que ce pourroit être, & que particulierement ne ſera non plus violée ni enfreinte en nulle maniere l'Amitié & les Traitez de Paix qui par la mediation du Roi de la Grand' Bretagne a été faitte entre ſa ſuſdite Majeſté & la Couronne de Suede d'une part & ſa Majeſté Royale de Dannemarc d'autre, fait & conclu en Janvier de l'an dernier 1613. lequel Traité de Paix, auſſi bien que tous autres precedens, Alliances & Unions des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux demeureront en leur entier, & en toute leur valeur, Salvo tamen præſenti & Lubecenſium Fœdere.

XI. S'il arrivoit que ſa Royale Majeſté ou les Seigneurs Etats Generaux fuſſent obligez d'entrer en guerre où l'une, conformément à la preſente Alliance, vint à ſecourir l'autre, il ne ſera libre à l'un ni à l'autre de traiter avec l'ennemi touchant aucune Paix ou Tréve, ſans le ſçu & le conſentement exprés de l'autre.

XII. Sa Royale Majeſté tiendra ſon Ambaſſadeur ordinaire auprés de Meſſieurs les Etats Generaux à la Haye, ou ailleurs, ſelon qu'il ſera jugé à propos, Et les Seigneurs Etats Generaux tiendront auſſi leur Ambaſſadeur à Stockolm ou ailleurs à la Cour de ſa Royale Majeſté, s'ils le trouvent à propos, & ſuivant que la diſpoſition des affaires & des tems le demandera.

XIII. Cette Union durera le tems de quinze années & aprés l'expiration d'icelle il y pourra être renoncé, ou pourra icelle être continuée d'un conſentement commun.

XIV. Et ſera ce Traité approuvé & ratifié par ſa ſuſdite Royale Majeſté & les Cercles du Royaume de Suede, auſſi bien que par leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux en la forme & maniere convenable & accoutumée, avec promeſſe en parolles Royales de l'obſerver & executer en bonne foi; & cela dans ſix mois de la datte de ces preſentes. En temoin de la verité le preſent Traitté a été fait double, & ſigné par le

ANNO 1614. by weigemelte Heeren Geſante van *Dyck* uyt den name ende van wegen Hoochſt-gemelte ſijne Koninckliycke Majeſteyt, mitſgaders de voorgemelte Heeren Gecommitteerden van de Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael : uyt den name ende van wegen hare Ho: Mog; onderteycken, ende met opdrackinge van hare reſpective Pit-ſchaften bekraftight.

Gedaen in 's Graven-Hage in Hollant den 5. April inden Jare 1614. en was onderteeckent *I. van Dyck*, *N. de Vooght*, *Dirck Bas*, *I. Magnus*, *I. de Goyer*, *M. van Lyclama*, *Arent Gerritſz*, *A. Clant*, ende der ſelver reſpective Pit-ſchaften daer op geſet.

Ende bevindende na zijpe deliberatie ende examinatie 't bovengeſchreven Tractaet niet alleen te ſtrecken tot voortſettinge ende eſtholdinge der vrye Commercien op die Ooſt ende Noort-Zee, maer voornamentlijck oock tot beſcherminge van Hoochſt-gemelte ſijne Majeſteyt ende onſe reſpective Koninckrijcken, Landen ende Onderdanen, ſampt derſelven hebbende Privilegien, Vryheden, Rechten ende Gerechtigheden tegens beyderſyts Vyanden, ende dan mede noch tot voortplantinge ende onderhoudinge van Vrede ende eenicheyt tuſſchen den nabuyren ten weder-ſijden ſeer proffitelijck ende bevorderlijck te ſijn. Soo iſt, dat wy met voor-weten volkomen kenniſſe ende wel-gevallen van de Heeren Staten der Reſpective Vereenichde Provintien 't ſelve Tractaet van Alliantie ende Verbinteniſſe ende wat daer op tuſſchen Gemelten ſijne Majeſteyts Hoff-Raedt ende Geſanten ter eenre, ende ſijne Majeſteyts Hoff-Raedt ende Geſanten ter eenre, tuſſgaders den boven-gemelten onſen Gedeputeerden ter andere ſijde, ten ſelven dage den 5. April voornoemt tot werklijker effectueringe en voltreckinge van dien meer en wyders is verafſcheyt, beſproken, gereſolveert ende beſlooten in alle ſyne Puncten ende Articulen, geratificeert, geapprobeert ende gelaudeert hebben, ratificeren, approberen, ende laudieren by deſen, belovende ter goeder trouwe voor ons ende onſe naerkomelingen, den inhouden van dien onverbreeckelijck te onderhouden, ende onderhouden te laten, oock daer tegens gedyrende ende ſtaende deſe Verhinteniſſe directelijck noch indirectelijck tot eenigen tyden niet te doen noch te geſchieden te laten. Des tot beveſtiginge, hebben wy deſen doen parapheren ende onſen grooten Zegel aenhangen, ende by onſen Griffier doen teyckenen. Actum in onſe Verſamelinge in 's Gravenhage den 11. December in den Jare onſes Heeren eenigen Verloſſers ende Salichmaeckers Jeſu Chriſti *duyſent ſes houdert ende veerthien*. Was geparapheert, *Albert Joachimi* Vt. Onderſtont, door de Hoog-gedachte Heeren Staten Generael uytdruckelijck bevel, Geteyckent.

C. AERSEN.

ANNO 1614. *le ſuſdit Sieur Deputé* van Dyck *de la part de ſa Majeſté Royale & par les ſuſdits Deputez de leurs Hautes Puiſſances les Seigneurs Etats Generaux & de leur part, & confirmée de leurs Cachets reſpectifs.*

Fait à la Haye en Hollande le 5. Avril l'an 1614. & étoit ſigné J. van Dyck, N. de Voocht, Dirck Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Lyeklama, Arent Gerritſz, A. Clant, *avec apoſition de leurs Cachets reſpectifs.*

Et trouvant après meure déliberation que le preſent Traité tend non ſeulement à l'avancement & entretenement du libre Commerce ſur les Mers du Nord & de l'Eſt, mais principalement auſſi pour la deffenſe de la ſuſdite Majeſté & de nos Royaumes, Pais & Sujets reſpectifs, enſemble des Libertez, Droits & Prerogatives, contre les ennemis d'une & d'autre part, & encore pour le maintien & entretien de la Paix & Union entre les voiſins reciproques. C'eſt pourquoi nous, avec la certaine ſcience & bon plaiſir des Seigneurs Etats des Provinces Unies reſpectives, avons icelui Traité d'Alliance & ce qui à cet égard a été conclu & arreté entre les ſuſdits Conſeiller & Deputez de ſadite Majeſté d'une part, & nos ſuſdits Députez d'autre, le ſuſdit 5. d'Avril ratifié, approuvé, & agréé en tous ſes Points & Articles, les ratifions, approuvons & l'agreons par ces preſentes, promettons en bonne foi, pour nous & nos Succeſſeurs, d'entretenir & faire entretenir inviolablement le contenu en icelui ni de rien faire ni permettre être fait directement allencontre, en quelque tems que ce ſoit; En confirmation dequoi nous avons fait parapher ces preſentes, y fait apposer nôtre Grand Seau, & ſigner par nôtre Greffier. Fait en nôtre Aſſemblée à la Haye le 11 Decembre l'an de nôtre Seigneur & ſeul Redempteur & Sauveur Jeſus Chriſt mil ſix cens quatorze. Etoit ſigné Albert Joachimi *Vt. Et deſſous étoit par Ordonnance des ſuſdits Seigneurs Etats Generaux, ſigné*

C. AERSEN.

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. *Naerder Tractaet tuſſchen* GUSTAAF ADOLPH *Koningh van Sweden &c. en de Heeren Staeten Generael der* VEREENIGDE NEDERLANDEN *geſloten in 's Graven-Haghe den 5. April, 1614.* [ATTZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag. 181.]

ALſo die Doorluchtigſte, Grootmachtige Hoogbgeboren Furſt en Heer, Heere *Guſtaff Adolph* van Godes Genades der Sweden, Gotten en Wenden erwehlter Coning en Erfvurſt, Groot-Furſt in Finlant, Hertog tot Eſton en Weſtmanlandt &c. goet gevonden heeft te doen oprechten en maken ſeker Verbont ende Unie mer die Ho: Mog: Heeren die Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden &c. tot matnele defenſie tegens 't gewelt haret beyder Vyanden, als blijcken mach by het Tractaet daer van beſlooten tuſſchen die Heer Doctor *Jacob van Dyck* ſijne Koninghlijck Majeſteyts Hot-Raedt ende Geſante, uyt den name van ſijne Majeſteyt ende uyt krachte van ſijne Majeſteyts genadige Brieven van Credentie ende Inſtructien ter eenre, ende de Edele, Erntfeſte, Wyſe ende Voorſienige Heeren *Nicolaes de Vooght* Burgemeeſter der Stadt Aernhem in Gelderlandt, *Dyderich Bas*, Gecommitteerden Raedt der Ed: Mogende Heeren Staten van Hollandt ende Weſt-Vrieſland, Oudt Burgermeeſter der Stadt van Amſterdam, *Jacob Magnus* Heere van Meliſſant Oudt Burgemeeſter der Stadt

CXXXVIII.

5. Avril. SUEDE ET PROVINCES UNIES. *Traité entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suède & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, fait à la Haye le 5. Avril, 1614. & ratifié au mois de Décembre de la même Année.* [ATTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 181.].

COmme le Sérénissime & Puiſſant Prince & Seigneur, le Seigneur Guſtave Adolphe, *par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots & des Vandales, grand Prince de Finland, Duc d'Eſton & de Weſtmanland &c. a trouvé bon de faire dreſſer certain Traité & Union avec les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies &c. pour une deffence contre les violences de leurs ennemis reciproques, comme il ſe peut voir par le Traité qui en a été conclu entre le Sieur Docteur* Jacob van Dyck, *Conſeiller & Ambaſſadeur de ſa Majeſté Royale, au nom de ſa Majeſté & en vertu de ſes Lettres de Creance & Inſtructions d'une part; & les nobles, graves, ſages & prudens Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville d'Arnhem en Gueldres*, Theodore Bas *Conſeiller & ancien des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & Weſt Friſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*, Jacob Magnus *Seigneur de Meliſſant ancien Bourguemai-*

ANNO 1614. Middelborg in Zeelant, *Johan de Goyer*, Raedt van die Ed: Mog: Heeren Staten des Landts van Wtrecht, *Marcus van Lieklama*, tot Nieholt Grietman van Stellingwerf Oosteinde in Vrieslandt, *Aert Gerritz* Oudt Burgemeester der Stadt van Zwolle in Over-Yssel, ende *Albert Clant* van Meyna tot Baffelt ende Raſquart Joucker ende Hovelingh &c. van wegen welgedachte Hoogh ende Mogende Heeren Staten Generael, ende als ſpecialijck by hare Hn: Mog. daer toe geauthoriſeert ende gelaſtigt ter ander ſijde, ende in het tweede Articul van 't voorgemelte Tractaet verſtaen ende geaccordeert was: *dat men malkanderen ſal aſſiſteeren ende byſtaen met alſulcke middelen als tot defenſie van den aengevochtenen van nooden weeſen ſal, ende als men dem daer over naerder ſoude konnen verdragen.* Soo iſt, dat op huyden dare deſes tuſſchen den voorgedachte Heere *van Dyck* ende die voornoemde Heeren Gedeputeerden beyde in qualité ende nyt krachte van hare reſpective Brieven van Commiſſie als vooren, op het believen ende Ratificatie van ſijne Hoochſtgedachte Koninglicke Majeſteyt ende die welgedachte Hooge Mogende Heeren Staten Generael, tot voldoeninge van 't ſelve tweede Articul van 't voorſt Tractaet van Alliantie, ende van 't gene daerinne wert belooft, ende geconditioneert, is beſlooten ende gearresteert 't geene hier naer is volgende.

I. Namentlijck dat ſijne Coninckliycke Majeſteyt in tijde van Oorloge gelijck in het voorſt 2. ende 3. Articul van 't voorſchreve Tractaet is gementionneert, by die welgedachte Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, ſal werden geaſſiſteert met den Nombre *van vier duyſent mannen*, die haer Hoogh Mogende ten dienſt van ſijn Koninghlijcke Majeſteyt tot haren koſte ſullen onderhouden, geduyrende dit Verbondt, oſte ſoo lange ſijne Majeſteyt dieſelve van doen ſal hebben.

II. Dat van gelijcken die Heeren Staten Generael in tyde van Oorloge van ſijne Majeſteyt ſullen hebben ende genieten gelycke ſecours van *vier duyſent Mannen*, te onderhoude tot laſte van ſijn Koninglijcke Majeſteyt, geduyrende dit Verbondt, oſte ſoo lange die Hooge Mogende Heeren Staten Generael die van doen ſullen hebben.

III. Wel verſtaende dat tot keure van d'eene ende d'andere ſal ſtaen het voorſz ſecours van 4000. mannen te genieten, geheelijck in 't onderhout van ſoo veel Cryſch-Volck oſte voor een gedeelte, als te weten voor het getal van twee of drie duyſent mannen, ende het vordere in gelde, Ammunitie van Oorloge, Scheepen, ende Equipagie daer toe dienende, oſte anderſints na gelegentheyt van ſaken ende een yeder ſijne welgevallen, ge-eſtimeert yeder duyſent mannen ter lopende maens in gelde de ſomme van tien duyſent ponden tot xl. grooten Vlaems 't ſtuck.

IV. Doch is expreſſelijck geconditionneert, waert by aldien ſijne Coninglijcke Majeſteyt aen d'een oft oock die Heeren Staten Generael aen d'ander ſijde, nyt ſaecke van voorgaende Alliantien, ende Verbinteniſſe daerinne ſy ten wederſyden ſtaen met andere Potentaten, Koningen, Princen, Republijcken oſte andere aen die ſelve mochte gedaen hebben, oſte alreede geſommeert waren, om te toen die aſſiſteutie, daer toe ſy ſijn gehouden volgende die voorſz andere Alliantien, voor ende aleer ſy tot dit ſecours waren verſocht, dat in ſulcken gevalle, ſoo wel d'eene als de andere ſal mogen beſtaen met de helft van 't ſelve beloofde ſecours van viet duyſent mannen, of het aequivalent van dien.

V. Soo wel d'eene als d'andere, tot het voorſz ſecours by ſijn geallieerden ſijnde verſocht, ſal gegeven worden, bequamen tyt, om hem daer toe te mogen prepareren, als te weten den tydt van *drie Maenden* naer dat hy om 't ſelve te preſteren ſal ſijn geinſinneert, naer expiratie van dewelcke 't voorſz ſecours promptelyckeu ſal moeten gedaen worden, ſonder eenige vorder dilayen oſte nytſtellen.

VI. Soo het mochte gebeuren dat ſijtte Hoochſtgemelte Coninglycke Majeſteyt oſte de Ho: Mog: Heeren Staten Generael in haer eyge reſpective Ryeken, ende Landen aengevochten ende Vyandlycken aengetaſt wierden, ende dat ſijne Coninglycke Majesteyt ende Hooge Mogende Heeren Staten Generael ſulcke datelycke aenvechtinge voor een Oorloge hielden, die ſy ſchuldich ende genootſaeckt zijn af te weeren, ſulx dat den Staet van hare Rycken ende Landen, omme de ſelve tegens hare vyanden wel te mogen defenderen, niet en ſouden konnen lyden, de voorſz aſſiſtentie in 't geheel oſte ten deele te duen, ſoo

guemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande, Jean de Goyer *Conſeiller des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats du Pais d'Utrecht*, Marcus de Licklama *de Nieholt*, *Gritman de Stellingwerf Oosteinde en Friſe*, Aert Gerritz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyſſel*, & Albert Clant *de Meyna de Buffelt & Raſquart Gentilhomme &c. de la part deſdits Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux*, & *comme étant ſpecialement chargez & authoriſez de leurs Hautes Puiſſances d'autre part*; *Et que dans le ſecond Article dudit Traité il eſtoit entendu & accordé*, qu'on s'aidera & s'aſſiſtera l'un l'autre avec telles forces qu'il ſera jugé neceſſaire pour la deffence de celui qui ſera attaqué &c. *C'eſt pourquoy, ce jourdui datte des Preſentes, entre le ſuedit Sieur van* Dyck *& les ſuſdits Sieurs Deputez, les uns & les autres en qualité & vertu de leurs Lettres de Creance & Commiſſion comme deſſus, ſous le bon plaiſir & ratification de ſa ſuſdite Royale Majeſté, & des ſuedits Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux pour ſatisfaire au ſuedit deuxiéme Article du ſuſdit Traité d'Alliance & de ce qui y eſt promis a été conclu & arrêté ce qui s'enſuit.*

ANNO 1614.

I. Sçavoir que ſa Royale Majeſté en tems de guerre, comme il eſt mentionné au ſecond & troiſiéme Article du ſurdit Traité; le ſecours deſdits Seigneurs Etats Generaux ſera de quatre mil hommes qu'ils entretiendront au ſervice de ſadte Majeſté à leurs depens, pendant le tems de cette Alliance; ou durant tout le tems que ſadite Majeſté en aura beſoin.

II. Que ſemblablement leſdits Seigneurs Etats Generaux en tems de guerre recevront de ſa Majeſté un ſemblable ſecours de quatre mil hommes à entretenir aux depens de ſadite Majeſté, durant cette Alliance, ou pendant le tems que leſdits Seigneurs Etats Generaux en auront beſoin.

III. Bien entendu qu'il ſera au choix de l'un & de l'autre de jouir du ſecours ſurdit de 4000 hommes entierement par l'entretien d'autant de troupes, ou pour une partie, à ſçavoir pour le nombre de deux ou trois mil hommes & le reſte en Argent, Munitions de Guerre, Vaiſſeaux & Equipage ſervant à ce, ou autrement ſelon la diſpoſition des affaires, & le bon plaiſir d'un chacun, chaque mil hommes eſtimez par mois en argent à la ſomme de dix mil livres à quarante gros de Flandres la piece.

IV. Mais il eſt expreſſément ſtipulé, que ſi ſadite Royale Majeſté d'un côté & auſſi les Seigneurs Etats Generaux de l'autre, pour raiſon des precedentes Alliances & obligations, où ils ſont de part & d'autre avec d'autres Potentats, Rois, Princes, Republiques & autres avoient donné, ou euſſent déja ſommé de donner l'aſſiſtance à laquelle ils ſervient obligez en vertu des ſuſdites precedentes Alliances, avant qu'ils l'euſſent fourni, qu'en ce cas tant l'un que les autres ſe pourra contenter de la moitié du ſecours de quatre mil hommes promis ou l'équivalent d'iceux.

V. Tant de part que d'autre étant requis par ſon Allié ou Alliez de fournir le ſuſdit ſecours, il ſera donné un tems convenable pour s'y preparer, à ſçavoir le tems de trois mois aprés la ſignification qui lui aura été faitte d'y ſatisfaire, aprés l'expiration duquel tems le ſecours devra être promptement fourni, ſans aucun nouveau delai.

VI. S'il arrivoit que ſadite Royale Majeſté, ou les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux vinſſent à être attaqués dans leurs Royaume & Pais reſpectifs; Et que ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Etats Generaux reputaſſent cette attaque être une guerre qu'ils ſe ſentiroient obligez de repouſſer, en ſorte que l'état de leurs Royaume & Pais ne leur permit pas à cauſe de la deffence d'iceux, contre l'ennemi, de donner ladite aſſiſtance, ladite Partie attaquée ne ſera tenuë en ce cas de ſour-

ANNO 1614. ſoo ſullen in deſen gevalle de eene ende d'andere nengevochtene partyhen, niet alleen ongehouden ende de niet ſchuldich zyn de voorſt aſſiſtentie ende hulpe geduyrende de voorſt aenvechtinge te preſteren, maer de ſelve aſſiſtentie alreets gedaen, ende geſonden zynde, ſal na verwittinge van drie maenden te vooren, mogen gerevoceert ende te rugge ontboden worden.

Aldus gedaen ende gearreſteert op believen ende Ratificatie als vooren, ende in oirkonde der waerheyt zijn hier van twee gelyeklu[y]dende Exemplaria vervveerdigt, ende by Welgemelde Heere Geſante *van Dyck* uyt den name en van wegen de Hoogſtgedachte ſyne Koninckelyke Majeſteyt, mitſgaders den voornoemde Heeren Gecommitteerde van de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael uytten name ende van wegen haer Ho: Mog: onderteyckent, ende met hare reſpectiven Pitſchaften bekraftight. *In 's Graven-Hage in Hollandt, op den vyfden* Aprilis, in den jare *ſestien hondert en veerthien*, ende was onderteekent, *J. van Dyck, N. de Voocht, Dirck Bas, I. Magnus, I. de Goyer, M. van Lyklama, Arent Gerritſz. A. Clant.* &c. ende der ſelver reſpective Pitſchaften daer op geſettet.

Aggreatie des Konings van Sweden op 't voorſz Tractaet.

WIr Guſtaff Adolph von Gottes Gnaden der Sweden / Gotten / und Wenden Erkohrner König und Erb-Fürſt / Groſsfürſt in Finlant / Hertzog zu Eſthon und Weſtmanland / Entbirden allen / und jedermaniglichen / ſo dieſes werden ſehen und leſen / Unſeren gruſs und gnadigen guten willen / und thun hiemit kundt / Nach dem uns iſt exhibirt / und wir geſehen und geleſen haben den Tractaet der Alliantien und Verbüntnuiſſe / ſo durch Unſeren Hof-Radt und Geſandten / den Edelen Ernveſten und Hochgelahrten Herrn Jacob van Dyck / der Rechten Doctorn / in Unſeren Nahmen / kraft Unſeren Gnedigen Credents-Brieff und Inſtructions an einen / und den Edelen Ehrnveſten und Wolweiſen Herrn Nicolaes de Voocht / Burgemeiſter der Stadt Arnheimb in Gelderlant; Diederick Bas / Gecommittirten Raeth der Edelen Vermogenden Herrn Staten van Hollandt und Weſt-Vrieſlandt / und alt Burgermeiſter der Stadt Amſtelredam; Jacob Magnus / Herr van Melisſant / alt Burgemeiſter der Stadt Middelburg in Zeelandt; Johan de Goyer / Raeth der Edelen Vermogenden Herren Staten des Lands von Uytrecht; Marckus Lycklama zu Nieholt / Grietman von Stellingwerff Ooſtrunde in Vrieſlandt; Arent Gerrieſen / alt Burgemeiſter der Stadt Zwolle in Over-Yſſel / und Arent Clant zu Meyma / zu Baſſelt und Raſquart / Junker und Hoveling / ꝛc. In namen und von wegen der Hochvermogenden Herrn der Herren Staaten Generael der Vereinigten Niederlanden / laut ihrer habenden ſpecial Bevehl / zur andern ſeiten / den 5. Aprilis dieſes lauffenden 1614. Jahrs / in 's Gaven-Hrage in Hollandt aufgerichtet und beſchloſſen / wie uns dan das ſelbig die wolgedachte Herrn Staaten in ihren Brieffen *ſub dato* den 19. Aprilis dieſes jahres zu geſchrieben / und obenermelter Tractaet laut dan woet zu woetn / wie hernach folget: (Alſoo die Doorluchtigſte Groot-machtige Hooch-gebohrene Fürſt und Herr / Herr Guſtaf Adolph. ꝛc.) und weilen wir aus den oben beſchriebenen tractaet (welchen wihr dan bey uns mit groſſen fleiſs gants wol haben examiniret und ponderiret) befunden / das er nicht allein zu furtſetzung / und erhaltung / der Freyen Commercien auf die Oſt und Noort-Sehe / beſonderen auch zu beſchirmung aller Unſerer / und der wol erwehneter Hooch-vermogenden Herrn Staten Generael / reſpective Koninckreichen / Landen / und Unterthanen / ſampt Unſerer habenden Koniglichen / Rechten / und gerechtichteyten / wie

fournir pendant le tems de ladite Guerre ledit ſecours promis ni en tout ni en partie, mais même ſi ledit ſecours étoit déja envoyé, il pourra en avertiſſant trois mois auparavant être rapellé & remandé. ANNO 1614.

Ainſi fait & paſſé ſous le bon plaiſir & ratification comme deſſus. Et en témoin de ce a été des preſentes expedié deux Exemplaires conformes l'un à l'autre, & ſignez par ledit Sieur Ambaſſadeur van Dyck *au nom de ſadite Majeſté, & par lesdits Deputez de la part des ſusdits Seigneurs Etats Generaux & confirmez de leurs Sceaux. A la Haye, en Hollande le cinquiéme Avril de l'an mil ſix cens quatorze, & étoit ſigné* J. van Dyck, N. de Voocht, Dirck Bas, J. Magnus, J. de Goyer, M. de Liklama, Arent Gerritſz, A. Clant *& avec oppoſition de leurs Sceaux.*

Agreation du Roi de Suede du ſusdit Traitté.

NOut Guſtave Adolphe *par la grace de Dieu Roy de* Suede, *des* Gots *&* Vandales, *Prince en* Finland, *Duc d'*Eſton, *&* Weſtmanland, *mandons à tous & un chacun qui ces preſentes Lettres verront ou orront lire, qu'ils aprendront par ce nôtre veouté. Aprés qu'il nous a été exhibé & que nous avons vû & lû le Traitté d'Alliance fait & concla à la Haye en Hollande le 5. Avril* 1614, *tant par nôtre Conſeiller & Deputé, le noble, grave, & ſçavant Seigneur* Jacob van Dyck *Docteur en Droit, en nôtre nom, en verta de ſes Lettres de Creance & Inſtructions d'une part, & les nobles, graves & ſages Seigneurs* Nicolas de Voocht *Bourguemaitre de la Ville de Aruhem en Gueldres*; Diderick Bas *Conſeiller Deputé des Nobles & Puiſſans Seigneurs les Etats de Hollande & de Weſtfriſe, ancien Bourguemaitre de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Seigneur de Melisſant ancien Bourguemaitre de la Ville de Middelbourg en Zelande*; Jean de Goyer *Ceuſeiller de leurs Nobles Puiſſances les Etats du Païs d'Utrecht*; Marcus de Lyclama *de Nieholt, Grietman de Stellingwerf Ooſtrunde en Friſe*; Arent Gerritz *ancien Bourguemaitre de la Ville de Zwoll en Overyſſel*; & Albert Clant *de Meyna de Baſſelt & Raſquart Gentilhomme. Nous ayant donc conſideré la Lettre des ſusdits Seigneurs Etats à nous écritte en datte du 19. Avril de cette année, & le ſusdit Traitté qui commence mot pour mot comme s'enſuit* (Comme le tres Puiſſant Prince & Seigneur Guſtave Adolphe &c.) *& qu'il nous a paru par ledit Traitté, lequel nous avons examiné & peſé avec grande diligence, qu'il eſt trés-utile, trés-proffitable & trés-bon pour l'avancement du Commerce libre ſur les Mers d'Eſt & du Nord, particulierement auſſi pour la deffence de nos Royaumes, Païs, & Sujets & de ceux desdits Seigneurs Etats Generaux reſpectifs, enſemble des droits & privileges de nos Royaumes, & pour l'entretenement & augmentation de nôtre amitié reciproque, de nôtre autorité & Puiſſance Royale, avec la connoiſſance, bon conſeil & bon plaiſir des Hauts Princes & Seigneurs* Jean *par la grace de Dues Princes Hereditaires de Sae-*

ANNO 1614. wieder Unſere beiderſeits feinde und dan auch zu vortpflanzung und unterhaltung alles guten friedens und einichteyt zwiſſchen Naſeren Nachbaren ſehr nutzlichen / befürderlichen und guth iſt / als haben wihr auß Koniglicher macht und authorteyt / mit vorwiſſen / guten rath und vollenkommenen gefallen des auch Hoch-gebohrnen Fürſtea und Herrn Johan / von Gottes Gnaden der Swedeu / Gotten / und Wenden Erb-Fürſten / Hertzogen zu Oſter Gothlandt / Unſers hertz-geliebteu Bruderen / ſampt den Wolgebohren Edlen / geſtrengen Herrn Magnuſſen des Reichs Truchſes und Land-Richter in Upland / Graff zu Wiſingsbargh / Frei-herr zu Ribbeholm und Anholm / Heer Abraham Landt-Richter in Weſtmanland uad Dalem / Graffen zu Wiſings-Burgh / Frey-herr zu Ribbeholm und Lindholm; Axel Reyningh / des Reiches Marſchalcks Laade-Richter in Sudermanlandt / Erbgeſeſſen zu Thuna; Herr Goeren Guldenſtern / des Reiches Admiral und Landt-Richter in Weſter Goet-laadt / Frey-herr zu Lundholm; Herr Axel Oxenſtierne / unſer / und deß Reichs Cantzler / Land-Richter ta Nordtlaadt und Lappemarck / Frey-herr zu Byholm / ꝛc. Herr Nicolas Bielcke / Landt-Richter in Schmalandt / Frey-herr zu Sahl-Stadt; Hans Erickſon / Stadt-halter uff Calmar and in Smalandt / Landt-Richter in Wermelandt / Erbgeſeſſen zu Broxwyck; Herr Guſtaff Steenbock / Stadt-halter in Weſtergoth-land / und Landt-Richter ta Tuch zeruth / Frey-herr zu Chronebeck und Erbſtein / Erb-heer zu Torpa und Lehen; Hans Achſon / Reichs-Cammer-Rath / Erbgeſeſſen zu Byrum; Roo Ribbingh / Erbgeſeſſen zu Saby; Erlant Bierſſon / Erbgeſeſſen zu Schatmauſa; Nicolas Anderſon / Reiches Cammer-Rath / Erbgeſeſſen zu Fardala; Heinrich Hoorn Unſer Maerſchalck / Land-Richter in Olandt / Erbgeſeſſen zu Wendeu; Jaſper Matſon Krauſe / Landt-Richter in Merda Finlandt / Erbgeſeſſea zu Harwila / Unſeren Lieven getrouwen Reichs Rahte / den obengeſchriebenen Confederations Tractaet / und was daer auf zwiſſchen gemelten Unſeren Hof-Rath und Geſanten euer / und den oben gedachten Deputirten der Hoch-vermugenden Herrn Staten General zur anderen ſeiten / am ſelbigen tage den 5. Aprilis des jtzighen jahrs zu wircklicher effectuirung ſolches Tractats mehr nad ferner iſt abgeredt / reſoldiert / und beſchloſſea / in allen puncten ratificiert / approbirt / und laudiet; wie wihr dan deſſelben hiemit ratificieera / approbieren und laudieren / geloben bey Koniglicken worten / und trauwen / den inhalt deſſen / unverbrüchlichen zu unterhalten zu laſſen / auch darwieder directe noch indirecten bey wehrendea dieſen nicht zu thun / oder thun noch geſchehen laſſen. Deſſen zu befeſtigung haben wihr es mit eigener hant unterſchrieben und wiſſentlyck Unſer groſſes Koniclyches Secret hier anhangen laſſen / wie dan imgleichen zu mehrer urkundt Hooch-gedachte J. Ede. auch wol erwente Unſere Reiches Rathe und lieben getrauwen dieſes mit jhrer unterſchreibung und reſpective Juſiegel und Pitſchaften beveſtiget haben. Actum in Unſerer Koniglichen veſtuagh Narſſine / den 28. July / Anno eim rauſend ſechs hundert und vierzehen. Jc getreckent Guſtave Adolphus / Johannes Magnus / Graf zu Wiſings-Burg / Abraham Graff zue Wiſtags-Burgh / Axel Reyning / Georgius Guldenſter / Axel Oxenſtern / Nicolas Bielcke Freyherr zu Salſtath. Hans Erickſon / Hans Achſon / Boo Ribbing / Erlandt Bierſon / Millis Anderſon / Henrich Horrn / Jaſper Maeſen Krus.

Suede, des Gets & des Vandales, Ducs de Eſt ANNO *Godt-land, nos chers Freres, enſemble des nobles & diſcrets Seigneurs Magnuſſen Juge du Pays en Up-* 1614. *land, Comte de Wiſingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Anholm, du Seigneur* Abraham *Juge du Weſtmanland & Dalem, Comte de Wiſingsburgh, Seigneur de Ridbeholm & Lindholm; d'*Axel Reyniog, *Mareſchal du Royaume, Juge du Sudderman-landt, Aſſeſſeur Hereditaire de Thuna; du Seigneur* Goeren Guldenſtern, *Amiral du Royaume & Juge du Weſter Goet-landt, Seigneur de Lundholm; du Seigneur* Axel Oxenſtierne *Chancelier de nous & du Royaume, Juge du Noedland & de Lappemarck, Seigneur de Vyholm &c. du Seigneur* Nicolas Bielcke *Juge de Schmaland, Seigneur de Subl-Stadt; de* Jean Erickſon, *Gouverneur de Culmar & de Smalandt, Juge du Wermeland, Aſſeſſeur Hereditaire de Broxwyck; du Seigneur* Guſtave Steenbock, *Gouverneur de Weſter Gotlandt, & Juge de Tuch heart, Seigneur de Chronebeck & d'Erbſtein, Seigneur Hereditaire de Torpa & Leben; de* Jean Achſon *Conſeiller de la Chambre, Aſſeſſeur Hereditaire de Byrum; de* Boo Ribbing, *Aſſeſſeur Hereditaire de Saby; d'*Erland Bierſſon, *Aſſeſſeur Hereditaire de Schatmauſa; de* Nicolas Anderſon, *Conſeiller de la Chambre, Aſſeſſeur Hereditaire de Fardala; de* Henri Hoorn, *nôtre Mareſchal Juge d'Oland, Aſſeſſeur Hereditaire de Wenden; de* Gaſpart Ma'tzon Krauſe *Juge de Merda Finland, Aſſeſſeur Hereditaire de Harwilla nos chers Conſeillers fidelet; nous avons le ſuſdit Traité de Confederatiun fait & conclu par nôtre Conſeiller Deputé d'une part, & par les ſuſdits Deputez deſdits Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux d'autre part le ſuſdit jour 5. Avril de ladite année, ratifié & approuvé & agréé en tout ſes Points & Articles, le ratifions, approuvons & agreeons par ces preſentes; & promettons en parole de Roi & de bonne foi d'entretenir inviolablement le contenu en icelui, de le faire obſerver, ſans rien faire ni permettre que directement ou indirectement il ſoit rien fait au contraire; En confirmation dequoi nous avons ſigné ces preſentes & y avons fait appoſer nôtre grand Sceau royal & ſecret, leſquelles ont pareillement eté ſignées par nos ſuſdits Conſeillers, qui y ont mis leur Cachet; Fait en nôtre Forteresſe Royale de Nurſſue le 28. Juillet de l'an 1614. Ainſi ſigné,* GUSTAVE ADOLPHE, Joannes Magnus, *Comte de Wiſings Burg,* Abraham *Comte de Wiſings Burg;* Axel Reyning, George Guldenſtern, Axel Oxenſtiern; Nicolas Bielcke, *Seigneur de Sal-Stadt;* Jean Herſſon, Jean Achſon; Roo Ribbing; Erland Bierſon; Millis Anderſon; Henri Horren; Gaſpar Matſon Krus.

CXXXIX.

ANNO 1614. 15. Mai. FRANCE ET COMTE'.

CXXXIX.

Articles accordez par les Députez de LOUIS XIII. *Roi de France à* HENRI *de Bourbon Prince de Condé, arrêtez à Sainte Menehould, le* 15. *Mai* 1614. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. III. pag. 428. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Allemand, dans THEODORI MEVERERS *Relat. Hiſtor. Continuat. Vernul. ſub anno* 1614. pag. 38.]

ARTICLES accordez par le Duc de Ventadour, Pair de France, & Lieutenant pour le Roy au Gouvernement de Languedoc, les Sieurs de Thou, Jeannin, de Boiſſize, & de Bullion, tous Conſeillers au Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires deputez par ſa Majeſté, en vertu du Pouvoir du cinquieſme jour de Mai dernier, A Monſeigneur le Prince de Condé, premier Prince du Sang, tant en ſon nom, que des autres Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs qui l'ont aſſiſté, ſoit preſens ou abſens.

I. Que les Eſtats Generaux du Royaume ſeront envoyquez & aſſemblez en la Ville de Sens à la maniera accouſtumée, dans le vingt-cinquieſme du mois d'Aouſt prochain, en laquelle les Deputez des trois Ordres qui y aſſiſteront, pourront en toute liberté faire les propoſitions & remonſtrances qu'ils jugeront en leurs conſciences eſtre utiles pour le bien du Royaume, & le ſoulagement de ſes Subjects, afin que ſur icelles ſa Majeſté, par l'advis des Princes de ſon Sang, autres Princes, Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs de ſon Conſeil, puiſſe faire quelques bons Reglements & Ordonnances, pour contenir un chacun en devoir, affermir les Loix & Edicts faicts pour la conſervation de la tranquilité publique, & reformer en mieux les desordres qui peuvent donner quelque juſte occaſion de plainte & de meſcontentement à ſes bons Subjets.

II. Quant aux Mariages d'Eſpagne, la Royne Regente a eſcrit à Monſeigneur le Prince ſur ce ſujet, Lettres dont il a receu contentement. Ainſi n'eſt beſoing d'en faire mention en cet Article.

III. Les Fortifications de la Citadelle de Mesieres qui ſont du coſté de la Ville, ſeront deſmantelées & oſtées, & ſur la ſupplication faicte par Monſieur le Duc de Nevers qu'il plaiſe à ſadite Majeſté lui ordonner aſſignation de quelque ſomme de deniers pour luy aider à conſtruire une maiſon, au lieu de celle qu'il avoit en ladite Ville de Mezieres, laquelle fut deſmolie lors qu'on baſtit ladite Citadelle : a eſté accordé qu'il ſera pourveu cy-aprés d'aſſignation de la ſomme dont on conviendra avec lui.

IV. Le Fort de Blavet, dont on s'eſt ſaiſi depuis ces derniers mouvements, & que l'on a commencé à reſtablir & fortifier, ſera entierement deſmoly, raſé, & remis au meſme eſtat qu'il eſtoit auparavant ladite ſaiſie & ſurpriſe, ſans que cy-aprés il y ait aucun Capitaine ny Garniſon, & le ſeront pareillement toutes autres nouvelles Fortifications faictes en la Province de Bretagne par qui que ce ſoit, pendant & à l'occaſion du preſent mouvement.

V. Et pour faire ceſſer les ruïnes & oppreſſions que le peuple ſouffre à l'occaſion des gens de guerre, tant François qu'Eſtrangers, qui ont eſté levez depuis le premier jour de Janvier dernier, & ſont à preſent eſpanchez en divers endroits de ce Royaume, ſoit pour ſa Majeſté ou pour ledit Sieur Prince, ſeront licentiez, & leſdits Eſtrangers conduits hors le Royaume par Commiſſaires qui ſeront à ce deputez par ſa Majeſté, & ledit Sieur Prince, dans douze jours aprés la ſignature des preſents Articles. Et pour le regard des François, leur ſera enjoint de ſe retirer en leurs maiſons douze jours aprés la ſignification qui leur en ſera faicte, à peine d'eſtre punis comme vagabonds, & gens ſans adveu.

VI. Sa Majeſté voulant gratifier ledit Sieur Prince, a tres-volontiers accordé ſur la priere & inſtance qu'il lui en a faict & l'aſſeurance qu'il a de ſon affection & fidelité à ſon ſervice, la Ville & Chaſteau d'Amboiſe en depoſt, jusques aprés la tenuë des Eſtats generaux, & pour la garde d'iceluy Chaſteau, cent hommes de garniſon.

VII. Monſieur le Duc de Vendoſme abſent, rendant l'obeyſſance qui eſt deuë à ſa Majeſté, pour les cauſes contenuës au preſent Traicté, elle veut & entend qu'il ſoit remis en ſon Gouvernement, Charges, Honneurs, Capitaineries & Eſtats, pour en jouïr tout ainſi qu'il ſouloit faire cy-devant, & que toutes interdictions faictes par Lettres Patentes ou autrement, ſoient levées & oſtées par autres Lettres Patentes, addreſſées au meſme Parlement de Bretagne, en ſorte qu'elles ne lui peuſſent eſtre d'aucun prejudice.

ANNO 1614.

VIII. Et ſur ce qu'il a faict repreſenter avoir obtenu le conſentement des Eſtats de Bretagne, pour lever dans les Pais l'argent neceſſaire pour l'entretenement de ſes Gardes, ſadite Majeſté a trouvé bon de confirmer & approuver ce que leſdits Eſtats ont faict en cet endroit.

IX. Comme auſſi ayant eſgard à la ſupplication qui lui a eſté faicte de la part de Monſieur le Duc de Rets, de vouloir entretenir le nombre des gens de guerre dans Machecou & Belle Iſle, ſelon qu'il eſt contenu au Brevet octroyé par le feu Roi, elle a accordé de le faire pour quatre ans.

X. L'entrepriſe faicte ſur Hennebon au préjudice du Sieur de Camore qui en eſt Capitaine & Gouverneur, ſera reparée, & lui remis en ſa charge, comme il ſouloit eſtre avant ce mouvement.

XI. Toutes les Garniſons miſes dans les Villes & Places du Royaume, à l'occaſion du preſent mouvement depuis le premier jour de Janvier dernier, ſeront oſtées, ſors & excepté cent hommes qui ſeront entretenus à Mezieres, juſques apres la tenuë des Eſtats generaux du Royaume, & deux cens hommes pour le meſme temps en la Ville de Soiſſons, dont Monſieur le Duc de Mayenne eſt Gouverneur, & demeureront toutes les autres Places au meſme eſtat qu'elles eſtoient auparavant.

XII. Lettres Patentes ſeront expediées, & l'addreſſe d'icelles faite à tous les Parlemens pour les verifier, par leſquelles ſa Majeſté declarera avoir eſté bien & deuëment informée, ledit Sieur Prince, & les autres Princes & Officiers de la Couronne, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, & qui l'ont ſuivi & aſſiſté en ce mouvement, n'avoir en aucune mauvaiſe intention contre ſon ſervice, avec les clauſes neceſſaires pour leurs ſeuretez & deſcharges, & empeſcher qu'ils ne puiſſent eſtre pourſuivis & recherchez à ceſte occaſion à l'advenir, enſemble pour les reſtablir en leurs Charges, Eſtats & Dignitez, pour en jouyr tout ainſi qu'ils ſouloient faire avant ce mouvement.

XIII. Et pareillement ſera eſcrit par ſa Majeſté aux Princes, Eſtats & Republiques Alliez de ceſte Couronne & perſonnes de qualité envoyées exprés vers eux, pour leur faire entendre ce qu'elle a recognen de l'innocence & bonne intention deſdits Sieurs Princes & Officiers de la Couronne & Seigneurs qui les ont aſſiſtez.

XIV. Accorde encor ſa Majeſté pour tous les faits que leſdites Sieurs Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs pourroient avoir fait à l'occaſion de ce mouvement, de donner comptant audit Sieur Prince de Condé la ſomme de quatre cens cinquante mil livres, à departir par lui entr'eux ainſi que bon leur ſemblera.

XV. Moyennans les choſes ſusdites, qui autrement n'euſſent eſté conſenties & accordées par ſa Majeſté, ſe ſont leſdits Sieurs Princes, Officiers de la Couronne, & Seigneurs, departis de toute Ligue & Aſſociation avec qui que ce ſoit, tant dedans que dehors ce Royaume, avec promeſſe de n'en jamais faire à l'advenir.

XVI. Accorde auſſi ſa Majeſté en conſideration des grands & ſignalez ſervices faicts à ceſte Couronne, tant par les Predeceſſeurs dudit Sieur Duc de Nevers, que par luy meſme, de luy donner un Brevet & toutes autres expeditions neceſſaires pour la ſurvivance du Gouvernement de Champagne au nom de ſon fils aiſné.

XVII. Faict & arreſté à Sainct Menehould le quinzieſme jour de May, mil ſix cents quatorze.

Signé, *Henry de Bourbon, Ventadour, Charles de Gonzague de Cleves, Henry d'Orleans, Henry de Lorraine, Henry de la Tour, Au. de Thou, B. Jeannin, de Thumery, Bullion, Henry de Luxembourg, Tavannes.*

CXL.

Articles accordez entre les Rois de FRANCE *&* D'ESPAGNE *par les Sieurs de Vaucelas & le Marquis de Lagana pour raiſon des differens des*

15 Sept. FRANCE ET ESPAGNE.

ANNO 1614. *des bas & haut Navarrois fait à S. Laurens le 25. Septembre 1614.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

LOUIS par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre : A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, SALUT. Comme ainſi ſoit que nôtre amé & feal Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, Mr. André de Cochefilet nôtre Ambaſſadeur en Eſpagne, & Dom Sancho de la Cerda Marquis de Laguna, du Conſeil d'Etat, & Gentilhomme de la Chambre du Roi Catholique des Eſpagnes, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-pere, aieul, en vertu des Pouvoirs à eux donnez reſpectivement, conclud & accordé certains Articles & Conventions par forme de Proviſion ſur les differens advenus entre les Sujets confins de la baſſe & haute Navarre pour l'uſage & jouïſſance des Montagnes d'Aldude, deſquels Articles & Conventions la teneur s'enſuit.

ARTICLES convenus & accordez entre Meſſire André de Cochefilet, Baron de Vsucelas, du Conſeil d'Etat de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, & ſon Ambaſſadeur en Eſpagne d'une part : Et el Seignor Dom Sancho de la Cerda Marquis de la Laguna, du Conſeil d'Etat de Sa Majeſté Catholique, & Gentilhomma de ſa Chambre d'autre. Sur les Differens des Sujets des confins de la baſſe & haute Navarre, & ſur l'uſage & jouiſſance des Montagnes d'Aldude, en vertu des Pouvoirs qu'ils ont pour cet effet de leurs Majeſtés tres-Chrétienne & Catholique, desquels la teneur le metra & inferera aprés lesdits Articles.

I. Que les Habitans de Baigorri en la baſſe Navarre, Sujets de Sa Majeſté Tres-Chrétienne, joüiront du Pâturage de jour & de nuit esdites Montagnes d'Aldude, avec corales, couvertes & cabannes, tant pour les jumens, brebis & chévres pour toute l'année, que pour les pourceaux, aux ſaiſons qu'il n'y aura point de glandage, jnsques aux limites & bornes de Meaſſea & de Beorſeu du côté de Valtan on Baſtan faiſant & tirant une droite ligne de l'un à l'autre, anront auſſi la facerie de Soleil à Soleil depuis ladite ligne & limites de Meaſſea & Beorſeu jusques à la premiere borne de Mendicoetagaigna, s'il s'en trouve aucune ou marque d'icelle, autrement s'en mettra & plantera une nouvelle, & dudit Mendicocetagaigna jusques andit Beorſeu, faiſant auſſi une droite ligne de l'un à l'autre, ſans qu'ils puiſſent paſſer plus avant vers la Vallée de Valderro en la haute Navarre : joüiront pareillement dudit pâturage du côté de Valcarlos, tant de jour que de nuit, avec coralles, couverts & cabannes jusques aux lieux & endroits de leurs labonrages plus proches & plus avancez vers Roncesvaux, & ſera faita une droite ligne vers Aldnde à la prendre au deça de douze labourages plus proches dudit Roncesvaux. Pourtant depuis ladite ligne que de celle qui va par Ourdis & Ocora jusques audit Meaſſea avoit aux la facerie de Soleil à Soleil jusques à vis-à-vis dudit Mendicocetagaigna, ſans toutesfois qu'ils approchent de trois cens pas du grand chemin Roial qui va & paſſe de la baſſe Navarre vers la haute, ni puiſſent defcendre plus bas, ni leur ſoit prejudicié aux autres droits qu'ils peuvent avoir és ſusdits lieux ſpecifiez ſelon la coûtume & ancien uſage. Declarant qu'il ſuffit de faire nn couvert & un coralle pour chaque troupeau de bétail, & une cabanne pour le Paſteur.

II. Pourront auſſi les Habitans da Valderro en la haute Navarre qui ſont de l'obeïſſance de Sa Majeſté Catholique jouir avec leur bétail comme bon leur ſemblera desdires Montagnes jusques à Euncarai du côté de Valcarlos & Iſlans dn côté de Valtant tirant une droite ligne de l'un à l'autre ſans qu'ils puiſſent paſſer ni en jouir plas avant vers Baigorri, ni leur ſoit préjudicié anx autres Droits qu'il peuvent avoir és ſusdits lieux ſpecifiez ſelon la coûtume & ancien uſage, & pareillement ceux des Vallées de Valan & Valcarlos de ladite haute Navarre, & de l'obeïſſance de S. M. C. auront la facerie de Soleil à Soleil esdites Montagnes ſelon qn'ils l'ont accoûtumé, & outre ce que lesdits de Valcarlos pourront joüir comme bon leur ſemblera & ſelon leur coûtume jusques à Eihabiai dn côté de ladite Vallée, ſans qu'il leur ſoit fait tort, & leurs bois Vedatz, Vedados, s'ils en ont aucuns.

III. Quant anx vaches que la coûtume ancienne & pratiquée aux buttes ou vacheries de Nôtre-Dame de Roncesvana, ſoit gardée & ſuivie, & les mêmes de Roncesvaux ſeront obligez de recevoir les Porcionn'stes de Baigorri & Valderro avec leurs vaches & vachers ANNO 1614. ſelon ladite coûtume. Declarant que tant les nns que les autres jouiront des Privileges, Franchiſes & Exemtions, qn'ont & tiennent lesdites buttes ou vacheries, ſans que moiennant ce lesdits de Baigorri & Valderro en puiſſent faira nt ſonder de nouveaux, & s'ils en ont fait ou formé aucuna, ils ſeront joints, nnis & incorporez à ceux desdits Roncesvaux.

IV. Les paſcages ou ſeles desquels ſetont auſſi remis en leur premier état, & gardez & conſervez ſelon la même coûtume ; & ne pourront les uns ni les autres couper les holls on corroſſiac esdites Montagnes.

V. Qu'en ce qui concerne le pâturage des pourceaux des uns & des autres au tems & ſaiſon de Glandée, ils en joüiront avec leurs couverts, tant du côté du Valcarlos qu'en tout le demeurant desdites Montagnes, ſelon la coûtume qu'il y a toûjours eu, gardant à nn chacun ſes Droits, Franchiſes, Exemptions & Privileges accoûtumez.

VI. Que lesdits de Baigorri bâtiront les Granges neceſſaires és environs de leursdits labourages, pour ſeulement y amaſſer les fruits, retirer & battre les bleds, & y habiter aux ſaiſons qu'il conviendra faire ladite recolte, & travailler & ſemer lesdites Terres, ſans y faire Bourgs, ni Villages ſous ombre desdites Granges, desquelles les fondement ſeront de pierret jusques à la ſuperficie de la terre, & le reſte de bois.

VII. Que pour le Terroir qui eſt entre Baigorri, Iſpegni & Elhorricta, du côté de Baſtan & de Ocaca dn côté de Valcarlos, lesdits de Baigorri le tiendront & en joüiront aux mêmes Droits qu'ils ont accoûtumé, ſans préjudice des buttes ou vacheries de Roncesvaux & de la Facerie Soleil à Soleil de ceux de Baſtan & Valcarlos, ſelon qn'ils la peuvent avoir accoûtumé.

VIII. Que ceux qui autont des Palomiers eſdites Vallées & Montagnes en joüiront comme ils avoient accoûtumé, & ne ponrra perſonne couper arbres au préjudice de la chaſſe desdits Palomiers.

IX. Et afin que la Paix ſoit durable entre lesdits Peuples, leur eſt declaré que lesdus de Baigorri & de Valderro ne pourront donner ni vendre l'herbage qui eſt entre les ſusdites limites de Eunſarai, Iſlans, Meudicoceta, & Beorſu, les uns en préjudice des autres.

X. Que les pierres ou bornes qne les Commiſſaires de leursdites Majeſtez avoient fait remettre en la Conference d'Arranegui ſeront remiſes de nouveau ſi elles ſont tombées, aux mêmes conditions & en la même qualité que dés lors, & demeureront avec la même force que lors qu'elles furent remiſes & non davantage & ſans prejudicier au droit des Parties.

XI. Et pour mettre en execution le conteuu en ce Traité, & marqaer & ſennaler les lignes d'une borne à autre, leursdites Majeſtez nommeront & deputeront telles perſonnes que bou leur ſemblera avec Pouvoir d'établir & ordonuer les peines qu'ils jageront eſtre jnsres & raiſonnables contre les contrevenans.

XII. Tout ce que deſſus a eſté convenu, arreſté & accordé entre lesdirs Sieurs Baron de Vaucelas, & Marquis de la Laguna par proviſion & ſans préjudicier aux droits de leursdites Majeſtez ; & ſe ſont obligez de faire ratifier le tout chacun de ſa part dans ſoixante joura à leursdites Majeſtez, à compter du jour de la datte du preſent Traité, & la Ratification de S. M. T. C. ſera déliivrée à Dom Inigo de Cardenas, Ambaſſadeur en la Cour de France, & celle de S. M. C. audit Sieur de Vaucelas Ambaſſadeur en la Cour d'Espagne. Fait à S. Laurent le 25. Septembre 1614. *Signé*, A. DE COCHEFILLET, & M. DE LA LAGUNA.

Sçavoir faiſons que nous aians bien entendu le contenu esdits Articles, & conformement à ce qui eſt porté par le treiziéme & dernier d'iceux : Nous avons lesdirs Articles approuvez & ratifiez, approuvons & ratifions, & tout leur contenu, & promettons & nons obligeons ſur nos foi & parole de Roi que nous les garderons & accomplirons, ferons garder & accomplir de nôtre part & par nos Sujets inviolablement, ſans aller ni venir au contraire en aucune maniere.

En rémoin dequoi Nous avons ſigné ces Preſentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre nôtre Seel ; Car tel eſt nôtre plaiſir. Donné à Paris le 21 jour de Novembre l'an de grace 1614. & de nôtre Regne la cinquiéme. *Signé*, LOUIS, *& plus bas*, Par le Roi. BRULART. Et ſcellées.

Collationnées par moi.

BRULART.

ANNO 1614. 9. Nov. 26. Octo.

CXLI.

Vergleich zwiſchen des Heyl. Römiſ. Reichs Erb-Marſchallen denen von Pappenheim/ und denen Sämbtl. Frey- und Reichs-Städten/ über die/ zwiſchen Ihnen/ bey denen in gemelten Reichsſtädten angeſtellten Reichs-Verſamblungen/ ſtrittigen Jura, in puncto des einfurirens/ einlogirens der Juden in den Chriſten Häuſern und deren Verglaiten/ ſambt Zulaſſung eigener Garkuchen; item in puncto der Civil- und Criminal-Jurisdiction über die Frembden ꝛc. Durch die Käyſerl. Commiſſion benannte. Herrzog Maximilian von Bayern/ und Fridrich von Würtemberg. Zu Augſpurg den (1/18 Novembr. (Octobr.) 1614. Mit Käyſers MATTHIÆ Ratification. Geben Prag den 18. Febr. 1617. [LEHMANNI Chronicon Spirenſe Lib. VII. Cap. CXXIII. pag. 953. Ex Addit. JOH. MELCHIOR. FUCHS.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement entre les Maréchaux Hereditaires de l'Empire de PAPPENHEIM *d'une part, & les* VILLES IMPERIALES *d'autre part, ſur les Différents ſurvenus entr'eux, au ſujet de la Protection des Juifs, de l'Aſſignation des Quartiers, de l'Etabliſſement des Cabarets, & de la Juriſdiction Civile & Criminelle des Etrangers dans les Dietes Generales qui ſe trouvent aſſemblées en quelques-unes desdites Villes; conclu par une Commiſſion Imperiale adreſſée à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere, & à* JEAN FREDERIC *Duc de Wirtemberg. A Augsbourg le 9. Novembre* (26. *Octobre*) 1614. Avec *la Ratification de l'Empereur* MATTHIAS. *A Prague le* 18. *Fevrier* 1617.

WJe Matthias von Gottes Gnaden erwählter Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ und Sclavonien ꝛc. König/ Erz-Herzog zu Oeſterreich/ Herzog zu Burgund/ zu Brabant/ zu Steyr/ zu Kärnten/ zu Kräin/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſnitz/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kiburg und zu Görz ꝛc. Landgraf im Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen für Uns und Unſere Nachkommen am Reich öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich: Als wir in dem verwichenen ſechszehenhundert zwölfften Jahr/ bald nach Unſerer erfolgten Wahl und Krönung/ und darauf angetrettenen Regierung/ die von Weyland dem Durchleuchteigſten Fürſten/ Herrn Rudolffen dem II ꝛc. Unſerm geliebten Herrn Brudern auch nechſten Vorfahren/ Höchlöbl. Gedächtnuß untern Dato den 24. October/ Jahrs 1583. auf die Hochgebohrne/ Wilhelm/ Pfaltzgrafen bey Rein/ Herzogen in Ober- und Nieder-Bayern ꝛc. und Ludwigen/ Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgart/ beyde Unſere liebe Vettern und Fürſten/ geſtellte/ und hierzwiſchen zu unterſchiedlichen mahlen/ ſo oft ſich bey Ihrer Lbd. Lbd. Regierungen entweder durch Todes-Fall oder auch in andere Wege eine Veränderung zugetragen/ erneuerte Commiſſion, die zwiſchen Unſern und des Heil. Reichs Erb-Marſchallen/ denen zu Pappenheim und denen ſämptlichen Frey- und Reichs-Städten bey den angeſtellten Reichs-Verſammlungen/ über die hine inde ſtrittige Jura und Gerechtigkeiten/ und was davon herrührig/ erregte Irrungen belangend/ auf des Hochgebohrnen/ Johann Georgen/ Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Clev und Berg/ Landgrafen in Düringen ꝛc. Marggrafen zu Meiſſen/ und Burggrafen zu Magdeburg/ des H. Röm. Reichs Erz-Marſchallen/ Unſers lieben Oheim und Churfürſten/ als bey erſtgemelten Strittigkeiten ihres tragenden jetzo vermeldten Reichs-Marſchallen-Ampts halben/ mit intereſſirten/ wie nit weniger auch beyder Partheyen freundlich und gehorſames Anſuchen/ auf die auch Hochgebohrne/ Maximilian Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern/ und Johann Friderichen/ Hertzogen zu Würtenberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgart/ Unſern lieben Vettern und Fürſten wiederumben renovirt. So haben demnach Ihre Lbd. Lbd. ſich dieſer ſchwären langwürigen Sachen Uns zu veterlich- und gehorſamen Ehren und Gefallen/ und beyden obgenanten Partheyen zu Ruhe und Beſtem/ gutwillig unternommen/ vermittelſt ihrer im Monat Octobri verfloſſenen 1614. Jahrs/ in Unſere und des H. Reichs-Stadt Augſpurg abgefertigter ſubdelegirtee Räth/ zwiſchen mehrgedachten Theilen gütige Unterhandlung gepflogen und obbeſtimmte gantze Sach zuvorderſt auf Unſer als regierenden Röm. Käyſers und obwohlernants Churfürſten zu Sachſen/ als wie oben verſtanden/ des H. Reichs Erz-Marſchallen Lbd. Ratification, welche S. Lbd. am Daro den 9. Novemb. Neuen/ und 26. Octob. Alten Calenders obberührtes 1614. Jahrs von ſich gegeben/ und Uns zu Unſerm Käyſ. Archivo unter ſeiner Lbd. Churfürſtl. Handſchrifft und Secret eingelieffert worden iſt/ auf ſolche Weg und Condeionen verglichen/ wie dieſelbe in nachfolgend inſerirten/ Uns in Originali überſchicktem Vergleich begriffen ſeyn/ und von Wort zu Wort alſo lauten:

Zu wiſſen/ demnach nunmehr eine lange Zeit und viel Jahr hero zwiſchen des H. Reichs Erb-Marſchallen dem Herrn zu Pappenheim ꝛc. und denen ſämptlichen Erbb. Frey- und Reichs-Städten/ wegen etzlicher/ bey denen in gemelten Reichs-Städten angeſtelten Reichs-Verſammlungen/ der hine inde, unter ihnen ſtrittigen Jurium und Gerechtigkeiten halben/ ſich Irrungen und Mißverſtand enthalten/ benantlich und in ſpecie Erſtlich wegen des Einfurirens/ Zum andern Einloſiren der Juden in der Chriſten Häuſern und deren Vergleiten/ ſaupt Zulaſſung eigener Garkuchen und Wirthſchafften.

Drittens/ Jurisdiction in civilibus & criminalibus über die Frembde beſchriebene und unbeſchriebene.

Viertens/ Bottmäſſigkeit über frembde Kramer/ Fechter/ Handwercker/ Spielleut und dergleichen/ ſo wol als von ſelbigen erfahrenden Einſchreib-Schutz- und Politen-Geld.

Fünfftens/ Einnehmung Stand-Geld/ Sechſtens/ Ufſchlag-Enthaltung eigener Garkuchen und dann Schenckung darauß nit verungelten Weins. Siebenden angemaſten Ungelds/ Achten/ Ehlen/ Maaß und Gewiche. Neundten Verfaſſung und Handhab der Tax-Ordnung/ Zehenden/ Abnehmung Zolls auf alle zu Marckt getragene Victualien/ Eolfften/ Beſtellung der Wachtern/ Zwolffften/ des Glaids/ Dreyzehenden Audientz/ Vierzehenden gegen den Bürgern/ ja wol/ Fünffzehenden/ der Stadt Obrigkeiten ſelbſten angemaſter unterſchiedlicher Gebott/ Sechszehenden/ fürgeloffene Injurien auch Sie-

(1) On donne cette Date comme on la trouve, mais elle eſt entrompe. & la Ratification Imperiale, qui devoit ſervir à la rectifier, en ombitme l'erreur, en la marquant du 9 Novembre 26 Octobre. On juge qu'il faut lire *de 5 Novembre 26. Octobre*, ou bien *de 9. Novembre 30. Octobre.* [DUM.]

ANNO 1614. benzehendens darauf gewendter Unkosten / wie solches alles in Actis mit mehrerm specificiet zu befinden ist / dieselbe auch in dem An. 1582. allhier zu Augspurg gehaltenen Reichstag zwischen weyland dem Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Conraden / Herrn zu Pappenheim / des H. Reichs Erb-Marschallen ꝛc. und den Edlen / Wolgebohrnen / Ehrenvesten / Fürsichtigen und Weisen Heren Stadtpflegern / Burgermeistern und Rath allhiesiger Stadt / auch andern interessirenden Frey- und Reichs Städten / sich ereignet / und so starck außgebrochen / daß die damals bey demselben Reichs-Tag allhier befundene Röm. Käys. Maj. ꝛc. Rudolff der 2 I. Höchstseligst / Christmildester Gedächtnuß sich ioeerponiret / den Partheyen unterschiedliche Käys. und endlichen auch ein provisional-Decret de Dato den 17. Sept. Anno 1582. ertheilt und zugestellt / von deme aber erwehnte Städt / als gleich an Allerhöchstgedachte Jh. Käys. Maj. und des H. Reichs Stände appellirt / und hinnach Jh. Käys. Maj. den 24. Octob. Anno 1583. eine Commission aa die Durchleuchtigst / Durchlenchtig / Hochgebohrne Fürsten und Herren / Herrn Wilhelm Pfalzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern und Nider-Bayern ꝛc auch Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart ꝛc. des Inhalts außgehen lassen / daß Jh. Fürstl Durchl und Gn. obbemelten Partheyen sur sich selbst / oder Dero subdelegiete Räthe auf einen benanten Tag bescheiden / und zwischen ihnen eines kurtzen iummarischen Processes wegen Handlung pflegen / denselben / Inhalt angeregter Commissioo, verfassen / in der Sachen ferner verfahren und nach Beschluß derselben die Acta dem Käys. Cammergericht verschlossen zuschicken sollen / damit dasselbig / gegen Erlegung gebührender Sportulen darauf was Recht ist endlich erkennen und außsprechen / alles fernern Inhalts obangezogener Käys. Commission: Und solchem nach Jh. Fürstl. Durchl. und Gn. vorderist Allerhöchstgedachter Jh. Käys. Maj. zu allee unterthanigstem Gefallen und dann allerseits Partheyen zu Gnaden sich solcher Commission unterzogen / auch sie Partheyen den ⅞ten Martii An. 1584 nach Fridberg vor Dero subdelegirten Räthen zu angedeuter Handlung zu erscheinen erfordert / zwischen ihnen laut aufgetragener Commission, Handlung gepflogen / sie des compromissischen Processes wegen miteinander verglichen und vereinbahret / wie das deßhalben außgefertigte compromiss de Dato ⅞ Marcii An. 1584. buchstablichen Inhalts mit sich bringen thut; dae auf auch die Partheyen / Inhalt dessen / in der Sachen gegen einander verfahren / und ihre Nothdurfften scheinstlich eingebracht haben / also daß es nunmehr an fernerer Vollziehung desselbea Compromissi bestanden.

Wann aber die jetzo regierende Röm. Käys. Maj. Herr Matthias dee I. Unser Allergnädigster Herr / die obvermelte Käyserliche Commissioo an die Durchleuchtigst / Durchleuchtig / Hochgebohrne Fürsten und Herren / Herren Maximilian Pfalzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Obern- und Nidern-Bayern und Herrn Johann Friderichen Hertzogen zu Würtenberg und Teck / Grafen zu Mümpelgart / Herrn zu Heidenheim ꝛc. abermahls und dergestalt ernennet / daß Jh. Fürstl. Durchl. und Gn. sich solcher Commission auch gutwillig unterziehen / darauf beyde Partheyen auf einen fürderlichen Tag und gelegene Mahlstatt für sich und ihre Subdelegirte selbst / oder durch ihre Gevollmächtigte Gewalttragende / zu erscheiaen / heischen und laden / die Sachen in dem Stand / wie sie jetzo befunden wird / reassumiren und allen äusserstlen Fleiß anwenden sollen / damit die angezogene Strittigkeiten / wo möglich / in der Güte hin- und beygelegt werden mögen; In Entstehung derselben aber in gemein das jenige thun und handlen / was die obangezogene / weyland Käyser Rudolffen des Andren / Christmilder Gedächtnuß in Anno fünffzehenhundert achtzig drey außgegangene Commissioo, und dar auff Anoo fünffzehenhundert achtzig drey / verglichen und außgerichtetes Compromiss erfordern thut; Als haben höchst- und hochgedacht ihre Fürstliche Durchleucht und Gnaden zuforderst höchst-ermeldter Käyserl. Majest. zu unterthänigsten Ehren / und dan den erneuerten Partheyen zu sonderbahrn Gnaden solcher Commission sich gehorsamlich beladen / die vielangezogene Partheyen den ⅞ Octobet nächsthin (alldieweilen wegen vorgefallener Verhinderung und theils der Partheyen eingewendeten Entschuldigungen es eher nicht seyn können allhero nach Augspurg vor dero Subdelegirte und zu End diß unterzeichnete Commissarien und Räth verreiset / und auff der Partheyen / beuantlichen der Wohlgebohrnen Herren / Herrn Maximilians / Landgrafen zu Stülingen ꝛc als jetzmahls würcklich bedienten Reichs-Erb-Marschallen / und dann Herrn Philipsen / Heren zu Pappenheim und Gräventhal / auff Rötheustein und Kalhin / als dieser zeit Aeleesten für sich selbsten und Gewalthabern der abwesenden Mit-Ineeresirten Agnaten / Herrn zu Pappenheim / Reichs-Erb-Marschallen / und dann wegen der Erbb. Frey- und Reichs-Städt / die verordnete und gevollmächtigte Anwälde der Stadt Regenspueg / Augspurg / Nürnberg und Ulm (als welche nach laut des bey jüngst den letzten Augusti zu Ulm gehaltenen Städt-Tag gemachten Abschieds / voa allen andern Erbb. Frey-und Reichs-Städten zu solcher Handlnag Vollmacht und Gewalt empfangen) gehorsames erscheinen / ihnen nächstangezogene Commissioo eröffnet / und die darinnen angedeutete gütliche Handlung entzwischen denselben vorgenommen / mit embsigem Fleiß etliche Tage gepflogen / und sie endlich mit wissenden Dingen / einmüthig in solchen ihren Strittigkeiten folgender Massen vereinbahret / jedoch von ihnen Partheyen sammtlich solcher Vergleich auff der Römischen Käyserlichen Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn Confirmation, und dann von dem obvermeldten Heern Reichs-Erb-Marschallen auff des Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / als des Heil. Römis. Reichs Ertz-Marschallen und Churfürsten ꝛc. und der sammelichen Erb-Marschallen Herrn zu Pappenheim ꝛc. der Städt Abgeordneten und Deputirten aber auff ihrer Herren und Obern / auch der gesammten Erbb. Frey-und Reichs-Städt Ratificacion (welche jeder Theils auffs längst innerhalb vier Monaten von Dato dieses Abschieds zu Ihrer Fürstlichen Durchleucht in Bayern Cantzley zu übersenden / oder sich sonsten seines Gemüths erklären / also und dergestalt / auff den Fall in solcher Zeit / dieselbe nicht erfolgea solte / alsdann den sich selbsten pro ratificato gehalten werden solle gestellet worden.

ANNO 1614.

Und Erstlich / so viel das entzwischen obbemelten Partheyen bißhero strittig gewesene Eisaueiren / dero bey jeden Reichs-Versammlungen in denen Frey-und Reichs-Städten erscheinenden Reichs-Ständen / oder derselben / wie auch Fremder / ausser Reichs gesessenen Potentaten Bentschafften und Gesandten belangen thut / ist verabschiedet / daß solches Recht einzusutiren gleichwohlen dem Reichs-Marschallen / als dessen Amptes anhängig / allein verbleiben / zu jeden Zeiten aber / wann in einer Reichs-Stadt eine Reichs-Versammlung angestellet / und solch Einfuriren vorgenommea werden will /

ANNO 1614. will / und es zuvor durch jeden Reichs-Marſchallen derſelben Stadt / Rath und Obrigkeit derkündiget / darauß von demſelben jemand aus deren Mittel verordnet werden / welche der Beſichtigung und Beſchreibung der Loſamenter / Einquartiren und Einfurieren / beywohnen / und wofern jemand aus denen Bürgern oder Einwohnern derſelben Stadt hierinnen beſchwert werden wolten / ſolches abaden / und daß es geändert werde / begehren / der Reichs-Marſchall auch nach billigen Dingen abſtellen / hingegen da auch ein oder der ander Burger bey dem gebührlichen Einfuerien ſich ihm Reichs-Marſchallen unziemlichen widerſetzen / oder ſich eine Nothdurfft / daß mehr Loſamenter / Stallungen oder anders / zu Unterbringung der Ständ oder bemeldter Bottſchafften / Geſandten und ihres Comients zugerichtet werden müſten / beſcheinen würde / ſie Verordnete / den gedachten Raths wegen / dieſelben zur Gebühr anhalten / und bey ihnen verſchaffen / der Reichs-Marſchall aber denſelben nichts gebiethen ſollt.

Zum Andern / der Juden Verglaitens / Einloſſen und Garküchen / wie auch der Obrigkeit wegen über dieſelben / iſt es dahin abgeredet / daß der Reichs Erb-Marſchall alle Jurisdiction über die bey denen Reichs-Tägen ankommende Juden in Civil- und Criminal-Sachen / einzig und allein haben und behalten / was aber die Zeit ihrer der Juden Verglaitens und Einlaſſens antrifft / ſolle weder er / der Reichs-Erb-Marſchall / noch der Stadt Obrigkeit / da die Reichs-Verſammlung gehalten wird / ſelbige vor des Reichs Marſchallen / oder ſeines Ampts-Verweſers Ankunfft an / biß zu der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / oder deren Commiſſarien Einzug / ſondern allein mehr wohlgemeldter Reichs-Erb-Marſchall oder deſſen Ampts-Verweſer / nach Ankunfft Ihrer Käyſerlichen Majeſtät oder deren Commiſſarii, biß zu dero Abzug vergleiten; jedoch unabbrüchig deſſen / ſo ſonſten wegen Durchlaſſung und Vergleitung der Juden auff den Reichs-Verſammlungen / bey den Erbb. Frey- und Reichs-Städten Herkommens / ſie Juden auch mit nächſt obangezeigten Zurhun oder Beyſeyn deren / von derſelben Stadt Raths wegen Zugeordneten / an ein abgelegen Ort der Stadt einloſiren / darneben dero Namen / die er vergleitet / dem Stadt-Rath zur Wiſſenſchafft anſagen ſolle / denen auch ohne ſeine Verwilligung weder bey Tag noch Nacht / auſſer ihrem Quartier zu gehen verſtattet / und da ſie je bey Nacht außzugehen haben würden / ſie jederzeit von einem Chriſten von und zu ihrer Wohnung begleiten / ſo ſie auch des Umblauffens in der Stadt ſich zu viel anmaſſen / und durch den Rath der Stadt ſolches gegen dem Reichs-Erb Marſchallen geandet würde / es von ihm nach befundenen Dingen abgeſtellet werden / und alle Juden / (auſſer denen / ſo bey dem Käyſerlichen oder Chur- und Fürſtl. Höfen / zu verrichten haben / und deßhalben beſchrieben ſind / derentwegen es bey des Reichs Erb-Marſchallen Diſcretion beſtehen) gelbe Ring an ihren Mänteln öffentlich / damit ſie vor denen Chriſten zu erkennen ſeyen / tragen / der Reichs Marſchall auch ihnen Juden eine Garküchen / jedoch allein ſie und ihee Angehörige darauß zu ſpeiſen / auch ohne Beſtrafung des Ungelds / zu erlauben / berechtigt ſeyn / ihnen Juden aber / in denen Städten / da ſie hievor nicht ihee beſtändige Wohnung haben / einige Synagogen oder Schulen zu halten / oder anzuſtellen / nicht erlaubet oder verſtattet werden / dabey ſich dann auch wohlgedachter Herr Erb-Marſchall anerbotten / gegen die Juden / ihrer befundenen Verbrechungen wegen / den gemeinen Käyſerlichen Rechten nach / alſo mit gebührender Straff zu verfahren / daß ſich niemand deßwegen zu beklagen Urſach haben ſolle.

Was zum dritten die bißhero entzwiſchen obbemeldten Partheyen beſtrittene Jurisdictionalia betrifft / iſt es dahin geſtellt / daß der Reichs-Erb-Marſchall die Jurisdiction in civilibus über der Reichs-Stände oder deren Geſandten oder ihrer Bottſchafften / Diener und Geſind / ſie hänen gleich unter- und wieder einander ſelbſten / oder andern / ſo der Stadt Jurisdiction unterworffen / wider ſie zu klagen / gantz und allein haben und behalten / jedoch einige Strittigkeiten / welche von der Tax-Ordnung herkommen / außgeſchieden / derentwegen der Erbb Frey- und Reichs-Städt Verordnete zur Erkantnuß und Entſcheidung / altem Herkommen nach / mit niedergeſetzt werden ſollen. ANNO 1614.

Was aber Criminalem Jurisdictionem belangen thut / iſt es folgender Maſſen mit ſolcher zu halten / daß der Reichs-Erb-Marſchall dieſelbe über der Ständr oder deren Geſandten / wie auch der frembden Bottſchafften Dienern und Geſind / doch mit folgender Maß haben und zu exerciren berechtiget ſeyn ſolle. Wann nehmlich ein delictum allein zwiſchen gedachter Ständr oder Bottſchafften Geſind ſich begeben / daß ſelbe von den Reichs-Erb-Marſchallen abgeſtraffet / auch zur Execution der Leib- oder Leben-Straffen derſelben Stadt Dienerr / da die Reichs-Verſammlung iſt / auff ſein Reichs-Erb-Marſchalken Koſten gebeuchet / da ſich aber ein Fall zwiſchen ermeldten der Ständ Geſandten oder Bottſchafften Geſind / und einem Burger derſelben Stadt / oder einem ſich daſelbſt befindenden Fremden / und diet obgedachter Reichs-Ständ Geſandten und Bottſchafften nicht Angewandten zutrügen / und wider der Reichs-Ständ / oder deren Geſandten / wie auch frembder Bottſchafften Geſind / derohalben zu klagen / auch die Bürger oder bemeldte Frembde als Principales, Urheber oder Anhänger / bey der Sachen nicht intereſſirt ſind / der Reichs-Marſchall ermeldter Ständ Geſandten und Bottſchafften Geſind allein abzuſtraffen haben / woferne nächſterwehnte Bürger und Fremde aber mit der Sachen / als Principales verhafft / alsdann folgender Unterſchied gehalten werden / daß nehmlich dann dazumahl / wann eines Reichs-Stands Geſandten oder Bottſchafften Geſind mit einer Geld-Buß abzuſtraffen / ſolches gedachtem Reichs-Erb-Marſchallen zu berechtigen und zu buſſen / alleine gebühren / wann aber ſolcher Delinquent mit der Relegation oder einer corporis afflictiva pœna anzuſehen / wie auch ſonſten / wann der Reus der Stadt Obrigkeit unterworffen / deſſen Abſtraffung der Stadt zuſtehen / und zwar diß in notoriſchen Fällen / ohneinträglich alſo gehalten werden ſolle; wann es aber / ob der Fall Civil oder Criminal, auch mit was Straffen der Verbrecher zu belegen ſeye / noch zweiffentlich / und der Mißthätige von der Reichs-Ständ Geſandten oder Bottſchafft Geſind iſt / ſoll alsdann der Reichs Erb-Marſchall die cognitionem deßhalben allein haben / jedoch vorbeſagt hierinnen nach denen jedes Orts / da die Reichs-Verſammlung iſt / Statuten und Gewonheiten / oder in dero Ermanglung / denen gemeinen beſchriebenen Käyſerlichen Rechten erkennen und verhandelen / unterdeſſen aber und biß ſolche Cognition erfolgt / der Verbrecher underlängt in des Reichs-Erb-Marſchallen Hafftung geliefert und auffgehalten werden.

Die Captur oder Beyfahung der Verbrecher aber in allen und jeden Criminal-Fällen / ohne Unterſchied der Perſohnen / entzwiſchen dem Reichs Erb-Marſchallen / und derſelben Stadt gemein ſeyn / und die Prævention doch alſo ſtatt haben / daß wann einer in flagranti crimine von eines Theils hierzu verordneten Dienern ergriffen und beygefangen / derſelbe alſobald dem jenigen Theil / deme

ANNO 1614. er zu berechten und abzuſtraffen notorié gebühret / gelieffert werden: Wann aber obgemelter der Reichs-Ständ Geſandten oder Bottſchafften Geſind eines gefänglich angenommen worden / und es den Umſtänden nach / oder ſonſten zweiffelhafftig / ob die Mißhandlungen Civil oder Criminal, und auch ob ſie eine pecuniariam oder corporis afflictivam pœnam auff ſich habe / derſelbe / wie nächſt obgemelt / dem Reichs-Erb-Marſchallen gelieffert / von ihm die obgeſetzte Erkantnuß förderlich gethan / und alſoann ſeiner / wie oblaut / verfahren werden ſolle.

Was aber die civilem und criminalem jurisdictionem über die Frembde ſich zur Zeit währender Reichs-Verſammlungen / in denſelben Städten auffhaltende zu- oder abreiſende / und die Stände des Reichs / wie auch dero oder fremder Potentaten Geſandten und Bottſchafften nicht berührende Perſonen / ſo wohl in denen zwiſchen ſich ſelbſt untereinander als auch mit einem Bürger ſich begebende Handlungen / auch alles was ſolcher Jurisdiction anhängig / und die dahero flieſſende emolumenta und fructus, benantlich die Einziehung alles / auch bey der Juden-Garküchen gefallenden Ungelds / oder deſſen Befreyung / Antrichtung der Glückshafen / Garküchen / Elen / Maß und Gewicht / Schutz- oder Politen-Geld von denen frembden Krämern / Fechtern / Spielern / Spielleuten und unzüchtigen Weibern / Erforderung Zolls / oder andern angemaſten Rechtens von denen Victualien und dergleichen / wie das Namen haben mag / ſo von dem Reichs Erb-Marſchallen bißhero geſuchte / angerichtet / zugelaſſen oder eingezogen werden wollen / belangen thut / ſolle ſolches alles hinführo dem Erb-Marſchallen unterlaſſen / und er ſich deſſen ferner nicht anzumaſſen habe / jedoch von gedachten Frey- und Reichs-Städten ihm Reichs-Erb-Marſchallen nach Einkunfft der Käyſerl. Majeſtät / oder Dero Commiſſarii und alſo völligen Anfang des Reichs-Tages in recompenſam deſſen alles und zu gütlicher Hinlegung deren dieſer Puncten halben bißhero gehabten Stritten / ein tauſend Gülden / zu ſechtzig Kreutzer / gemeiner Reichs-Währung / wie die an jedem Ort geng und geb iſt / erſtattet werden.

Imm vierdten / die bey jedem Reichs-Tag nothwendige Tax-Ordnung ſolle durch den Käyſerlichen Hof-Marſchallen / die Chur-Sachſiſche Räth / ſampt dem Reichs-Erb-Marſchallen / und der Stadt / da der Reichs-Tag gehalten wird / hierzu Verordneten / gleiches zu thun / verglichen / gemacht und außgefertiget / auch die hierauß entſtehende Strit / in erſtbeſagter geſampter Audientz entſcheiden / ſo dann jeder Übertretter derſelben von ſeiner Obrigkeit / benantlichen der Ständ / deren Geſandten / und frembder Bottſchafften Geſind und Diener von dem Reichs-Erb-Marſchallen / die Burger und andere Frembde aber von derſelben Stadt Obrigkeit ernſtlich und alſo abgeſtraffet werden / daß man nicht Urſach habe / wegen deſſen Unterlaſſung / ſich zu beſchwehren.

Als zum fünfften der Reichs-Erb-Marſchall ſich auch vernehmen laſſen / daß er / der Stadt beſtellter Wachten oder Schlüſſel zu denen Thoren für ſich ſelbſt / und wegen tragenden Reichs-Erb-Marſchallen-Amts anzunehmen oder nachzutragen nicht begehre / jedoch aber / wann die Käyſerliche Majeſtät von ihm oder andern einem Reichs-Erb-Marſchallendeß halben Berichts begehre / und daß er ſolchen von der Stadt Verordneten einziehen ſolte / befehle / ſeye man deme zu gehorſamen ſchuldig / verſehe ſich auch / daß als dann ihm ſolcher würde gebührlich erſtattet werden / immaſſen er auch leyden möge / daß jedesmahls ein Rath derjenigen Stadt / darinnen ein Reichs-Tag angeſetzet / ſich anfangs gleich bey der Käyſerlichen Majeſtät oder Dero Commiſſario Berichts oder Beſcheids erhole / ob durch den Hof oder Reichs-Erb-Marſchallen / oder wenn ſonſten Ihre Majeſt. oder Dero Commiſſarius ſolche Bericht von der Stadt Verordneten jederzeit erfordern laſſen wolle / Er verſehe ſich aber / es werde jede Stadt / da vor Reichs-Verſammlung iſt / ihme im zutragenden Tumult / Aufflauff und Feuersnöthen / dem Herkommen nach / auch ſo viel die Nothdurfft erfordere / von dero Bürgern oder andern Perſonen zuordnen; So ſind der Erbb. Frey- und Reichs-Städt Bevollmächtigte und Deputirte mit ſolcher ſeiner Reichs-Erb-Marſchallen Erklärung zu frieden geweſen / haben ſich auch gedachter Städt wegen erbotten / daß auff Allergnädigſtes Begehren der Käyſerlichen Majeſtät oder dero Commiſſarii, denjenigen / ſo deßwegen von der Käyſerlichen Majeſtät / oder dero Commiſſario, Befelch haben wird / Sie jederzeit derowegen nothwendigen Bericht geben / zu Erhebung nächſt obgedachter und von dem Herrn Reichs-Erb-Marſchallen angedeuteten Beſcheids aber eben nicht verbunden ſeyn / auch in begebendem Tumult / Aufflauffen und Feuers-Röthen dem Reichs-Erb-Marſchallen jederzeit Leut / der Nothdurfft nach / zu ſeiner Wohnung zu ordnen und verfolgen zu laſſen / jedoch hierdurch ihm keine Bottmäſſigkeit über die Ihrige eingeraumt haben wollen.

ANNO 1614.

Der bißhero bey denen Reichs-Tägen ſtrittig geweſener Begleitung der Ständ / wie auch der Maleſtiziſchen Perſohnen wegen / iſt es zum Sechſten dahin verglichen / daß der Reichs-Erb-Marſchall ſich deſſen hinführo nicht mehr anzunehmen oder zu unterziehen / diß jedoch ihme an ſeiner Obrigkeit und Rechten nichts præjudiciren ſolle.

Was vor das Siebende die Beſichtigung der Rath-Stuben / auch Weg und Steg der Orten / da der Reichs-Tag zu halten / belangen thut / hat der Herr Reichs-Erb-Marſchall ſich erklärt / daß er diß Orths von eines Raths der Stadt Verordneten allein Berichts / und wie in einem oder andern / die Anſtellung füglich zu machen / wohlmeynende Erinnerungen zu thun / aber nichts zu befehlen begehre / auff daß / wann dißfalls etwas abgehen ſolte / bey der Käyſerlichen Majeſtät und denen Ständen / er entſchuldiget ſeye / damit vielgedachte der Städt Deputirte zu frieden geweſen / mit dem Anerbiethen / daß von ihnen deßhalben jederzeit gute Vorſehung / damit man nicht zu klagen Urſach habe / geſchehen ſolle / ſie auch wohl leyden mögen / daß der Erb-Marſchall die Beſichtigung deren Ort jederzeit in Beyſeyn eines Raths Verordneten fürnehme / und ſeine Erinnerungen (doch nicht Befehls-Weiſe) thue / welche ſie jederzeit gerne anhören / und wann ſie gut befunden / in Acht nehmen wolten.

Wegen der Perſonen / ſo von inficirten Orten ſich einſchleichen wollen / iſt es dahin gerichtet / daß der Stadt Obrigkeit die Verſehung thun ſolle / damit ſie nicht eingelaſſen / auch die inficirte Ort an den Stadt-Thoren öffentlich angeſchlagen werden.

Gleicher Geſtalt ſollen auch durch der Stadt Verordneten jederzeit Verzeichnuſſen deren / in der Stadt inficirt und ſterbenden Perſonen gemacht und dem Marſchallen zugeſchickt werden / oder mag er ſie durch ſeine Diener erfordern und abholen laſſen.

Schließlichen haben die vielgedachte Partheyen / auch verwilliget / daß die / unter deſſen Strittigkeiten vorgegangene und in Actis benahmſte Anzug / und Dero / wie auch allerſeits angewandten Koſten halben / beſchehene Forderungen / allerdings auffgehaben und gefallen / ſo wohl als jede eingangs in ſpecie ermeldte Strittigkeiten und Puncten (jedoch mit Vorbehalt der daſelbſten geſetzten Confirmation und Ratification) hierdurch abgethan / erledigt /

ANNO 1614. ledigt / auch gäntzlich entſchieden ſeyn und bleiben ſollen.

Zu deſſen wahren Urkund ſind dieſes Vergleichs vier gleichlautende Recels und Abſchied unter dero ſubdeligirten Commiſſarien und Räthen / auch der Partheyen und der Städt Abgeordneten eigener Hand Subſcripeionen und derſelben auffgetruckten Pettſchafften auffgedruckt / deren einer dann dieſer Sachen bey der Fürſtlichen Durchl. in Bayern Cantzley zu München verwahrlich auffgehaltenen Actis beygelegt / der andere dem Herrn Erb-Marſchallen / der dritte der Stadt Augſpurg / und der vierdte der Stadt Ulm zugeſtellt worden. So geſchehen und geben zu Augſpurg den $\frac{3}{13}$ Novembris (Octobris) Anno Sechzehenhundert und dreyzehen.

Otto Forſtenhäuſer zu Pilhofen / Fürſtl. Duechl. in Bayern ꝛc. Rath.
Sebaſtian Faber D. Fürſtl. Würtenbergiſcher Vice-Cantzler.
Joh. Ch. Stainhart / Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath.
Maximilian des Reichs Marſchall / Landgraf zu Stulingen.
Philip der Aelteſt / Reichs-Erb-Marſchall / Herr zu Pappenheim.
Georg Philip Reichs-Erb-Marſchall / Herr zu Pappenheim.
Heinrich Weſtendorffer von wegen der Stadt Regenſpurg.
Wegen der Stadt Nürnberg Georg Adalbert Buckhaet D.
Von wegen Ulm Hieronymus Schleicher Doctor.
Hannß Laugingen.
Bernhard Reichlinger ꝛc.

Und Uns darauff vielgenant beyde Partheyen neben obbeſagter Unſerer Käyſerl. Commiſſarien Lbd. Lbd. gebührlich angeſucht und gebetten / daß wir jetzt erzehlten Vergleich Unſers tragenden Käyſ. Amts / und deſſelben Macht Vollkommenheit halben zu confirmiren und zu beſtättigen in Gnaden geruchen wolten.

Des haben wir angeſehen ſolche ihre demüthige ziemliche Bitte / und darum mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / obbegriffenen Vergleich in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / als Röm. Käyſer gnädiglichen confirmirt und beſtättet / confirmiren und beſtäten denſelben auch hiemit von Röm. Kayſerlicher Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs: Und meinen / ſetzen und wollen / daß der obunderleibe Vergleich in allen und jeden ſeinen Worten / Puncten / Clauſulen Articuln / Inhalt / Meynung und Begreiffungen / kräfftig und mächtig ſeyn / von allen / interessirten Theilen / ſo weit derſelbe einen jeden berühren thut / ſtät / veſt und unverbrüchlich gehalten / und von niemand darwider gethan oder gehandelt werden / ſondern ſie ſich deſſen gebrauchen und gemeſſen ſollen und mögen von allermännigklich unverhindert / doch Uns und dem H. Reich an Unſerm und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten unbegriffen und unſchädlich.

Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzdomben / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden und ſonſt allen andern / Unſern und des Reichs Unterthanen und Getrewen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeyn / ANNO 1614. ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie die obgemelte Partheyen allerſeits / an obbegriffenen zwiſchen ihnen aufgerichten Vergleich / und dieſer Unſer darüber gegebenen Confirmation und Beſtättigung nicht hindern noch irren / ſondern ſie deſſen geruhiglich gebrauchen / gemeſſen und gäntzlich dabey bleiben laſſen; Inſonderheit auch vorgedachten Partheyen / daß ſie ſolchem Vergleich allerſeits in allen Worten / Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Meynungen und Begreiffungen / wie obſtehe / geſtracks nachkommen und geleben / darwider nichts thun / handeln / oder fürnehmen / noch jemand andern zu thun geſtatten in keine Weiß als lieb einem und ihe jedem ſeye / Unſer und des Reichs ſchwehre Ungnad und Straff / und darzu eine Pön / nehmlich 30. Marck löthigs Golds zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb in Unſer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil obgemeldt verglichenen Partheyen / oder dem haltenden Theil unnachläſſig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle.

Mit Urkund dieſes Brieffs / beſiegelt mit Unſerm Käyſerl. anhangenden Inſigel. Geben auff Unſerm Königl. Schloß zu Prag / den Achtzehenden Monats-Tag Februarii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachees Geburt Sechszehenhundert und im Siebenzehenden / Unſeer Reiche des Römiſchen im Vierdten / des Hungeriſchen im Achten / und des Böhmiſchen im fünfften Jahren.

Matthias

Vice Rev. Domini Joh. Swicardi Archicancellarii & Elect. Mog.
Vt.
L. S. Ulmen.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.
L. R. Lucher.

CXLII.

Traité entre GEORGE GUILLAUME *Marquis de Brandebourg, &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin Duc de Neubourg, pour le Gouvernement provisionel & l'Adminiſtration des Duchez de* Julliers, Cleves & Berg, *les Comtez de* la Marck *& de* Ravensberg, *& la Seigneurie de* Ravenſtein, *par l'entremiſe des Rois de France & d'Angleterre Fait à Santen le douziéme Novembre* 1614. [FREDERIC LEONARD, Tom. III. pag. 9. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans (1) CHRISTOPH. GASTELIUS de Statu publ. Europæ noviſſ. Cap. IX. pag. 119 dans LUNIOS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil IV. Abſatz III. pag. 82. & dans JACOBI FRANCI Relationis Hiſtoricæ Continuat. Autumnal. pag. 52.] 12. Nov. Brandebourg. Neubourg, Cleves &c.

ARTICLES accordez entre les Ambaſſadeurs des Rois, Princes & Potentats ſouſſignez, ſur les differens ſurvenus entre les tres-illuſtres, hauts & puiſſans Princes, George Guillaume, Marquis de Bran-

(1) Il eſt bon de remarquer que dans ces trois derniers Auteurs la Date du Traité eſt du 12, & qu'ils le donnent tous trois en Allemand. Mais, comme il fut fait par la mediation des Miniſtres de France & d'Angleterre, il y a de l'apparence qu'on le fera plûtôt de la Langue Françoiſe. [DUM.]

ANNO 1614. Brandebourg, Duc de Pruſſe, &c. d'une part: & Wolfgang Guillaume, Comte Palatin, Duc de Neubourg, &c. d'autre; touchant le Gouvernement & Adminiſtration proviſionnel des Païs de Julliers, Cleves, & autres dépendans de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

Leſquels Articles ont eſté redigez par écrit aprés pluſieurs & diverſes Conferences faites, tant entre leſdits Ambaſſadeurs ſouſſignez, qu'avec ceux qui ont eſté commis par leſdits Princes à cet effet: & aprés le conſentement d'iceux Princes de Brandebourg & de Neubourg, ſur la pluſpart & les principaux desdits Articles. Et afin de retrancher pluſieurs legeres difficultez qui pourroient cauſer une grande longueur au Traité encommencé pour parvenir audit accommodement, & par ce moien prolonger l'oppreſſion des Peuples desdits Païs, éluigner le rétabliſſement desdits Princes en la cuniniune Adminiſtration d'iceux, & par continuation du ſejour des Armées & Gamiſon, engendrer pluſieurs défiances & inconveniens, au grand préjudice de la tranquilité publique, a eſté avisé que leſdits Articles ſeroient preſentez par leſdits Ambaſſadeurs ausdits Princes, & priez de s'y conformer, & les accepter pour le bien & repos d'eux meſmes, desdits Païs, & de toute la Chreſtienté; promettans leſdits Ambaſſadeurs, au nom de leurs Rois, Princes & Superieurs, de maintenir leſdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en ladite Adminiſtration proviſionnelle ſuivant leſdits Articles.

I. Les Gamiſons qui ont eſté miſes en toutes les Villes, Châteaux, & autres Lieux des Duchez de Julliers, Cleves & Berg, Comtez de la Marck & Ravensberg, & Seigneurie de Ravenſtein, leſquelles ont eſté occupées par qui, ſous quelque nom & pretexte que ce ſoit, meſmement celles qui ont eſté miſes en la Ville & Chaſteau de Julliers, & en celle de Weſel, ſeront incontinent ôtées, & pourront eſtre enmenées les munitions qui s'y trouveront par ceux qui les y ont miſes: & toutes les Troupes de l'une & de l'autre Armée, ſe retireront en leur Païs ſans pretention quelconque pour ce regard, & ſans endommager les Habitans des Villes, ni les Sujets desdits Duchez & Comtez.

II. S'obligeront leſdits Princes de ne mettre aucune Place desdits Païs, entre les mains d'un tiers, quel qu'il ſoit, mais s'aſſiſteront l'un l'autre contre tous qui par voie de fait ou autrement pretendront ſur leſdits Païs, ſauf ausdits pretendans de ſe pourvoir par voyes amiables ou de Juſtice, & ne ſeront aucunes Garniſons miſes ni eſtablies en aucunes Villes ni Chaſteaux desdits Païs, par qui que ce ſoit, ſinon du conſentement commun desdits Princes, leſquels auſſi ne pourront avoir au plus pour la garde & ſeureté de leurs perſonnes, que cinquante hommes de cheval, & cent hommes de pied chacun.

III. Les fortifications faites de part & d'autre eſdits Lieux occuper depuis le mois de Mai dernier, ſeront ruinées & démolies, ſans que cy-aprés il ſoit permis à qui que ce ſoit de les reparer, ni de fortifier aucune Place esdits Païs, jusques aprés la deciſion entiere de la cauſe principale.

IV. Les Eccleſiaſtiques, Officiers, Gentilshommes, ou autres de quelque Religion, condition & qualité qu'ils ſoient, leſquels auroient eſté depoſſedez de leurs Benefices, Offices, Maiſons & Biens, ou auroient eſté chaſſez ou ſe ſeroient retirez à l'occaſion de la mesintelligence ſurvenuë entre leſdits Princes, ſeront reſtituez & rétablis en leurs Benefices, Offices, Charges, Maiſons & Biens ſans aucune exception, & ceux qui ſe trouveront avoir eſté ci-devant legitimement pourveus desdits Benefices & Offices, ſelon les Reverſales, Accords & Conventions d'entre leſdits Princes, y ſeront receus, ſans toutesfois qu'il ſoit permis à aucuns desdits Officiers communs de s'engager particulierement au ſervice de l'un plus que de l'autre desdits Princes.

V. Toutes choſes innovées tant en l'Etat Eccleſiaſtique que Politique, ſeront par Commiſſaires Deputez par l'un & l'autre Prince conjointement redreſſées & reintegrées, comme auſſi reglées à l'avenir, le tout en conformité des Traitez de Dortmund & de Halle, des Lettres Reverſales & Declarations qui ſe trouveront faites ſur icelles du commun conſentement desdits Princes & Etats du Païs, en tant que leſdites Declarations ne ſeront contraires à la promeſſe faite au deffunt Roi Tres-Chreſtien Henri le Grand, d'immortelle & tres glorieuſe memoire, par les Princes de Brandebourg & de Neubourg, laquelle ſera en tout & par tout gardée & ſuivie, ſelon qu'elle eſt rapportée au Traité fait pour la reduction de Julliers. Et ſeront les Commiſſaires à ce deputez par leſdits Princes, choiſis Perſonnages de qualité, de moiens reſſeans dans le Païs, & intereſſez au repos & à la concorde publique, leſquels ſeront nommez dans un mois du jour de la datte du preſent Traité. Et où l'un desdits Princes ſeroit en demeure d'en nommer dedans ledit temps, l'execution du preſent Article le fera par les Commiſſaires qui auront eſté nommez par l'autre desdits Princes: & s'il avenoit que leſdits Commiſſaires fuſſent en quelque doute entre eux ſur l'execution desdits Traitez, Reverſales, Declarations & Promeſſes ſasdites, les Etats de la Province de laquelle dépendra le different, nommeront deux perſonnages de l'une & de l'autre Religion, pour conjointement avec leſdits Commiſſaires aviſer & reſoudre ce qu'ils jugeront plus conforme ausdits Traitez, Reverſales, Declarations & Promeſſes. ANNO 1614.

VI. Leſdits Princes reſideront ſeparément eſdits Païs, & pour cet effet ſeront iceux Païs proviſionnellement ſeparez en deux parts, ſans prejudice de l'union d'iceux, & des Traitez de Dortmund & de Halle.

VII. En l'une deſquelles parts ſera le Duché de Cleves, le Comté de la Marck, Ravenſtein, avec le Comté de Ravensberg, & toutes les appartenances & dépendances de la Chancellerie & Chambre des Comptes dudit Cleves; comme auſſi les Fiefs, Terres & Seigneuries ſituées au Duché de Brabant & au Comté de Flandres: & ſera ledit Comté de Ravensberg diſtrait de la Chancellerie & Chambre des Comptes de Dufſeldorp pour eſtre joint à celle de Cleves.

VIII. Et en l'autre part ſeront les Duchez de Julliers & de Berg, avec leurs appartenances & dépendances, à la charge que la Ville & Citadelle de Julliers avec toute leur enceinte, ſeront miſes hors de defenſe, & ladite enceinte reduite à une ſimple clôture; comme auſſi en même tems la nouvelle fortification de la Ville, Citadelle & Chaſteau de Dufſeldorp, ſera pareillement ruinée & démolie; & pour l'execution du preſent Article ſera nommé un Capitaine ou Ingenieur par chacun desdits Princes, pour eſtre procedé ausdites démolitions avec toute diligence & ſans intermiſſion, & ce aux depens du Païs.

IX. Et attendant que les fortifications de Julliers & Dufſeldorp ſoient entierement démolies, ſeront leſdites deux Villes, avec leurs Chaſteaux & Citadelles, remiſes & conſignées en la puiſſance des Etats de Julliers, Cleves, &c. pour eſtre commis par leſdits Etats à la garde desdites Places, Perſonnages de qualité, fidelles & affectionnez audit Païs.

X. Et pour cet effet ſeront nommez par les Etats de la Duché de Julliers quatre Perſonnages, deux de l'une & deux de l'autre Religion, les deux d'iceux pour eſtre Capitaines & les autres Lieutenans: & de chacune des Duchez de Cleves & Berg, & de la Comté de la Marck, deux de l'une & de l'autre Religion, pour auſſi eſtre l'un Capitaine & l'autre Lieutenant, & auront chacun desdits Capitaines charge de cent hommes, leſquels ſeront levez audit Païs ſans qu'aucun Etranger y puiſſe eſtre admis. Desquels cinq Capitaines trois ſeront mis à la garde de la Ville & Citadelle de Julliers; & deux pour la Ville, Citadelle & Chaſteau de Dufſeldorp, pour raiſon de quoi ſera par eux tiré au ſort.

XI. Jureront & promettront leſdits Capitaines, Lieutenans & Soldats, de bien & fidellement garder leſdittes Places pour ledit Païs jusques à l'entiere démolition d'icelles, & de n'y recevoir aucun de quelque part que ce ſoit qui puiſſe entreprendre ſur icelles, & qu'ils ne defereront à aucun commandement de qui que ce ſoit, lequel leur ſeroit fait au préjudice de la garde de la Place qui leur ſera commiſe, ou de la démolition d'icelle.

XII. Leſquelles parts ainſi faites leſdits Princes tireront au ſort, & chacun d'eux gouvernera celle qui lui échera au nom de tous deux; comme auſſi tous les Actes publics tant en l'une qu'en l'autre desdites reſidences, s'expedierout au nom desdits deux Princes, ſous les ſignatures des Preſidens de chacune Chancellerie, & ſous un Seel commun desdits Princes, dont ils conviendront.

XIII. En l'une & en l'autre reſidence chacun Prince mettra deux Preſidens, pour ſervir tant à la Chancellerie qu'à la Chambre des Comptes, avec quatre Conſeillers, & tel nombre de Secretaires qui ſera trouvé neceſſaire par leſdits Princes: & preſideront les Preſidens alternativement par Semaines; & pour celui qui commencera, comme auſſi pour la ſignature, ſera

ANNO 1614. ſera gardée la preference à celui qui l'a euë ci-devant; & ſe reſtudiront les affaires de Juſtice & de Finance à la pluralité des voix, ſans qu'il ſoit permis de s'addreſſer à aucuns desdits Princes ſinon pour interrompre le cours ou l'execution de la Juſtice, ou les affaires qui s'y traiteront. Ou toutesfois il arriveroit quelque contention avec les voiſins, ce qui ſera ordonné pour ce regard esdites Chancelleries, ne ſera mis en execution ſans en avoir prealablement conferé avec l'un & l'autre Prince. Que ſi les Preſidens & Conſeillers d'une Chancellerie ſe trouvent partis en opinions, l'affaire ſera derechef reveuë, & miſe en deliberation par deux fois & deux jours differens, & où ils ſeroient derechef partis, le Prince de la reſidence avec les Preſidens les départira.

XIV. Demeureront auſdits Princes les graces & diſtributions des Offices & Benefices en tous lesdits Païs, & en diſpoſeront alternativement par mois, ſelon leurs Conventions precedentes & les Reverſaux; & ce aprés information deuëment faite de la qualité, vie & mœurs des pourſuivans, par les Conſeillers des Chancelleries qui ſeront à ce commis, & aprés examen de ceux qui pourſuivront lesdits Benefices, lequel ſera fait ſelon l'ancien ordre, & ſera le Benefice qui vacquera deſervi par le plus proche Eccleſiaſtique de ſemblable Religion & dignité, jusques à ce qu'il y ait eſté pourveu par ledit Prince, & pour cet effet icelui jouira du revenu affecté audit Benefice, à proportion du tems qu'il ſervira.

XV. Et s'il arrive que l'un ou l'autre desdits Princes ſoit en demeure par l'eſpace de trois mois de nommer perſonnes capables aux Cures & Benefices vacquans à ſon tour, il ſera loiſible en tel cas à l'autre Prince de le conferer à perſonne de qualité convenable.

XVI. Les revenus desdits Païs ſeront partagez également entre lesdits Princes, aprés l'acquitement des gages, penſions & charges ordinaires: & recevront ce qui devra revenir à chacun d'eux des revenus desdits Païs, par les mains des Receveurs à ce commis, & par Ordonnance des Chambres des Comptes, ſans que l'un desdits Princes puiſſe ordonner d'aucune partie desdits revenus ſeparément d'avec l'autre, ni en faire aucun divertiſſement.

XVII. L'on ne pourra lever ni même demander aucunes contributions ni impoſitions au profit desdits Princes, ſans leur commun conſentement & aveu. Et ce que les Etats desdits Païs contribueront de leur mouvement ou à l'inſtance desdits Princes, ſera party entre eux par égales portions.

XVIII. Les Comptes des Receveurs generaux & particuliers, tant depuis ladite Communion que auparavant, ſeront rendus, & aprés information priſe du revenu desdits Païs par les Preſidens ou autres qui ſeront à ce commis par la Chambre des Comptes, en ſera dreſſé Etat certain. Et ſeront les Baux à Ferme, engagemens & dettes desdits Païs examinées, & corrigées ſi beſoin eſt.

XIX. Les Archives & autres lieux où ſe trouveront les Titres & Regiſtres concernans les droits de l'une & de l'autre Chancellerie, & Chambre des Comptes, ſeront exactement & diligemment revenûs dedans un an à compter du jour du preſent Traité, par Commiſſaires à ce deputez par l'un & l'autre Prince, & Inventaire ſera dreſſé par eux des Titres qui s'y trouveront.

XX. Sera auſſi fait ſeparément Inventaire des Titres du Comté de Ravensberg, qui ſera laiſſé à la Chancellerie de Duſſeldorp, lorſque l'on en tirera les Originaux pour les porter à la Chancellerie de Cleves: & promettra celui à qui écherra le Département dudit Cleves, de reſtituer lesdits Titres à celui à qui en fin de cauſe Ravensberg ſera adjugé.

XXI. L'effet de toutes les alienations, donations & engagemens qui pourroient avoir eſté faits par lesdits Princes avant le mois d'Octobre dernier, ſera ſuſpendu jusques à la deciſion de la cauſe principale; ſauf à icelui desdits Princes qui ſe trouvera avoir aliené, donné ou engagé quelque choſe hors la reſidence qui lui ſera échenë, de recompenſer en l'étendue de ſa reſidence comme il aviſera, ceux ausquels lesdites Alienations, Donations ou Engagemens auroient eſté faits, & mêmement le Sieur Kerler pour la Terre & Baronnie de Montjoie; & ce proviſionnellement & à la charge que pour l'avenir la ſomme à laquelle ſe pourra monter le revenu des choſes alienées, données ou engagées, ſera reduite ſur ſa moitié au revenu du total desdits Etats. Et pour le regard des alienations & engagemens qui auroient eſté faits depuis le commencement dudit mois d'Octobre dernier, les choſes ainſi alienées & engagées ſeront reſtituées de part & d'autre. ANNO 1614.

XXII. Lesdits Princes vivront & ſe conduiront esdits Païs, *jure familiaritatis*, conformement aux Traitez de Dortmund & de Halle, aux Lettres Reverſales & aux Privileges desdits Païs, jusques à la deciſion de la cauſe principale.

XXIII. Par ce preſent Traité n'eſt entendu que ſoient revoquées aucunes Reverſations, Offres, Reverſales, ou autres Declarations, que lesdits Princes pourroient avoir ci-devant données ou faites en faveur de quelconque des pretendans à la Succeſſion desdits Païs, ains qu'elles demeurent en pareille ſorte & valeur qu'elles eſtoient auparavant ledit Traité.

XXIV. Promettront lesdits Princes en parole de Prince, & jureront les Officiers desdites deux Chancelleries & Chambres des Comptes, eſquelles le preſent Traité ſera lû, publié & regiſtré, de le garder, obſerver & entretenir inviolablement ſelon ſa forme & teneur, & même lesdits Princes d'en fournir Ratifications bonnes & valables dans ſix ſemaines pour toutes preſixions & délais; & où l'un desdits Princes n'y ſatisfetoit dedans ledit tems, icelui paſſé il ſera décheu de tirer au ſort: & à celui qui auroit rapporté la ſienne, & icelle notifiée à l'autre & à l'autre des Chancelleries desdits Païs, ſera deferé le choix des reſidences cideſſus mentionnées.

XXV. Sans attendre leſquelles Ratifications le preſent Traité ne laiſſera d'eſtre executé pour le regard de la retraite des Armées & des Garniſons, & demolitions des Fortifications ci-deſſus mentionnées; & rétabliſſement des innovations; à la charge qu'en même tems que les Armées & Garniſons ſe retireront, la Ville & Citadelle de Juliers, & la Ville, Citadelle & Chaſteau de Duſſeldorp, ſeront remiſes en la puiſſance de ceux qui auront eſté commis par les Etats du Païs pour la garde desdites Places; & ce pour le bien de la tranquilité publique, ſeureté de l'Adminiſtration commune desdits Princes, repos & ſoulagement des Sujets desdits Païs. Fait & conclu à Santen le 12. Novembre 1614.

REFUGE, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien en ſes Conſeils d'Etat & Privé, & Ambaſſadeur de Sad. Majeſté pour la pacification des differens de Juliers, Cleves, &c.

DU MAURIER, Conſeiller de Sa M. T.C. & ſon Ambaſſadeur ordinaire vers Meſſieurs les Etats Generaux des Pais-Bas Unis, depuis à meme effet.

HENRI WOTON, Chevalier, Ambaſſadeur Extraordinaire de S. M. de la Grande Bretagne, pour la pacification des differens de Juliers, Cleves, &c.

Pour & au nom des Electeurs, Princes & Etats Unis du S. Empire.

JEAN ALBERT, Comte de Solms, & Grand Maître du Palatinat Electoral.

A. BUWIN CHAUSSENDE WALMEROD, Conſeiller aux Conſeils de Monſeigneur le Duc de Wirtemberg.

JEAN DICKENSON, Agent de S.M. de la Grande Bretagne, pres des Princes poſſedans.

Pour & au nom des Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas.

BIRCH BAS.
ALB. JOACHIMI.
MARCH. DE LYCLAMAENNIESOLT.
JEAN GOCH.
W. ROBTE VAN ALMERONG. S. VAN HAERSOLTE.

Tous Ambaſſadeurs & Deputez des Rois, Princes & Potentats, leſquels ont ci-devant aſſiſté lesdits Princes de Brandebourg & de Neubourg, en leur eſtabliſſement provisionnel es Païs de la Succeſſion du feu Duc de Cleves.

CXLIII.

Herzog Wolffgang Wilhelms von Pfaltz-Neuburg Ratification des obenſtehenden Tractats/ geben den 18. Novemb. 1614. [CHRIST. GASTELLUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. IX. pag. 421. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz. III. pag. 12.] 18. Nov.

C'eſt-à-dire,

Ratification de WOLFFGANG GUILLAUME *Duc Palatin de Neubourg du* 18. *Novembre* 1614.

WIr Wolffgang Wilhelm von Gottes Gnaden/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Gülich/ Cleve und Berg/ Graf zu Veldentz/ Sponheim/ Marck/ Ravensberg/ und Möers/ Herr zu Raven-

ANNO 1614. Ravenſtein / bekennen und thun kund allen denen / welche gegenwärtigen Brieff ſehen werden ſo wohl von Uns / und in Unſern Namen / als auch der Durchleuchtigen Fürſtin und Frauen / Frauen Annen / Pfaltzgrafin bey Rhein / Unſerer hochgeerthen Frau Mutter / Krafft Vollmacht und gewalt / ſo wir von derſelben haben vorzulegen / und dann für Unſere Erben und Nachkommen / und die ſo hierzu berechtiget / daß / zu hinlegung und Beygleichung der Irrungen wegen deß Kriegs / ſo ſich innerhalb etlichen Monathen in dieſen Landen der Succeſſion halben / weyland deß Hochgebohrnen Fürſten und Herrns / Hertzogs zu Gülich / Cleve ꝛc. Unſers hochgeliebten Herrn Vatters hoch und wohlſeeliger Gedachtnus / zwiſchen Uns und Unſerm Vetter / Marggraff George Wilhelm von Brandenburg / Hertzogen in Preuſſen ꝛc. verhalten / und dann wiederumb in rechten Stande zu bringen die Neuerungen / ſo ſich begeben in dieſen Landen / nach Abſterben hochermeldtes Hertzogs zu Gülich / und eine gute und eichtige Ordnung anzuſtellen / wie dahin zu gelangen / daß die Hauptſache / ſo die Succeſſion betrifft / entweder durch eine freundliche Vergleichung oder den weg Rechtens hingeleget werden möchte / nach vielen gehaltenen Tägen / oder Verſammlungen und Unterredungen / ſo derowegen in der Stadt Xanten / in Lande zu Cleve gehalten worden: Wir Uns endlich auf intervention und dreinlegung der hochanſehnlichen vornehmen Geſandten beyder Könige in Franckreich und Groß-Britannien oder Engelland und anderer Fürſten / welche ſich der Mühwaltung / ein ſolch Werck zu verrichten / unterfangen / und allen guten fliß anzuwenden / ſo ſie hierzu dienſtlich erachtet / unternommen / eine Vergleichung interims-weiſe / oder proviſionaliter, mit gedachten Herrn Maeggrafen zu Brandeburg beſchloſſen / und zu Werck gerichtet haben / auf form und maß / wie in den Articuln / ſo hernach von einem zum andern folgen / begriffen ſteht.

Fiat Inſertio,

Welchen Vertrag und Interims-weiſe geſtellte Vergleichung wir aus vollkommenen Wiſſen und gehörten Nahmen gelobt / angenommen / genehmgehalten und ratificiret haben / nehmen denſelben auch an / ratificirn und halten Ihn veſt in allen ſeinen Puncten und Articuln / ſo darinnen vermeldet und erzehlet worden. Verſprechen auch darauf in Krafft Fürſtlicher Worte / vor Uns / Unſere Erben / Nachkommen / und wer hierzu berechtiget / alles zu halten / zu obſerviren und hand zu haben underbrüchlich / und nimmermehr nichts darwieder zu thun / directe vel indirecte, doch mit vorbehalt Unſers Rechtens / in petitorio, und biß zu endlicher Deciſion der Hauptſach / und ohne præjudiz der Käyſerlichen Majeſtat Authorität. Zu Urkund der Wahrheit haben Wir gegenwärtigen Brieff mit eigenen Händen unterſchrieben / und Unſer Secret Inſiegel daran verfügen laſſen. So geſchehen den 18. Novemb. Anno 1614.

CXLIV.

17. Nov. (1) Trattato di Vercelli, overo Articoli ſbozzati dal' Signor *Giulio Savulli* Nuntio di Sua Santità e dal' Signor Marcheſe di *Rambuglier* Ambaſciadore di Francia, come Mediatori, per procurare un final Accommodamento tra il Duca di Savoia CARLO EMANUEL, & il Duca di Mantoua FERDINANDO, Fatto in Vercelli li 17. Novemb.

(1) On donne ce Traité en Italien, parce qu'on croit qu'il fut fait en cette Langue. [DUM.]

1614 [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite* Vol III. pag 288. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François dans le Recueil de LEONARD, Tom. IV. dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. page 519. année 1614. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz XII. pag. 95.] ANNO 1614.

AD ogn' uno ſia manifeſto che havendo il Sereniſſimo Signor Duca di Savoia per ſcrittura à parte ſotto il giorno d'hoggi decimaſette Novembre comunicante Havendo, e finonte determinato; in fede di che S. A. hà ſigmata la preſente di ſua mano in Vercelli li decimaſette di Novembre rimeſſo all' arbitrio di noi ſottoſcritte la forma del diſarmare trà l'A. S. e il Governatore di Milano; & il depoſito che S. A. pretende delle Terre che'l Signor Duca di Mantona hà nel Canaveſe per ſicurezza delle doti in eſſa ſcrittura enunciate; noi unitamente, e l'uno per l'altro ſpontaneamente prometiamo à S. A. preſente, & accettante che non ci ſervirema di tale remiſſione ſe non con determinare preciſamente, e puntualmente coſi intorno a' detti punti come nell' altre coſe nel modo che ſeguita. Cioè S. A. licentierà il ſuo eſercito ritenende però quel numero di ſoldati che ſia a biſogno per la diſeſa, e ſicurezza delle ſue Piazze, il qual numero ſara quell' iſteſſo ſu ſtabilito da Monſieur della Varenna ſotto li 9. di Maggio 1611. e quello di più ſara giudicato da noi eſſere biſogne havuto riſguardo al nuovo Forte. Con queſto, & non altrimenti ch'el Governatore di Milano in nome di S. M. Cattolica dia parola à N. S. come Padre comune, e al Re di Francia di non offendere S. A. nè li ſuoi Stati diretta nè indirettamente per qualſivoglia colore ò preteſto; e di haver diſarmato fra quindici o venti giorni dopo diſarmato S. A. E in caſo di mancamento di quanto ſopra la S.tà S. & il Re Criſtianiſſimo habbiano a pigliar la diſeſa di S. A. E che S. A. & il Governatore di Milano come ſopra habbino da rimettere gli Stati, luoghi, e prigioni che ſi trovaſſero preſi & occupati tanto dall' una Parte, quanto dall' altra nel tempo che ſarà accordata, & publicata la preſente ſcrittura. E per conto delle differenze che paſſano trà S. A. & il Signor Duca di Mantona per levare tutte l'occaſioni che per l'avvenire ſi potrebbono preſentare di ripigliare l'armi per queſto ſteſſo effetto detti Signori Duchi eleggeranno ciaſcheduno di loro Arbitri a' quali rimetteranno, come rimettono, tutte le pretenſioni & differenze che paſſano trà eſſi per le coſe del Monferrate, & altre per eſſere deciſe, & terminate de jure, & all' amicabile trà ſei meſi à venire dopo l'elettione loro.

Con queſto però che di preſente per le doti della Sereniſſima Infanta, e ſue gioie, & per le doti di Madama Bianca, & ſuoi acceſſorii il Signor Duca di Mantona laſci nelle mani di noi infraſcritti, e del Governatore di Milano, caſo ch' eſſo Governatore ſe ne compiaccia, quella parte che detto Signor Duca di Mantona hà nel Canaveſe. Con dichiaratione che finito eſſo giudicio eſſe Altezze ſieno obligate di ſtare, & effettuare tutto quello che dalli medeſimi arbitri verrà ordinato, perche quanto alla dote, & gioie dell' Infanta teme coſe certe non ſi rimettono ſe bene reſtino ſicure ſopra il depoſito.

E finalmente determinammo che fra le ſudette Altezze non ſi habbi à parlare nè pretender mai per l'avvenire nè al preſente li danni ſegnati, e patiti riſpettivamente da loro, & loro Sadditi nella paſſata Guerra del Monferrato; & che l'una, e l'altra Altezza habbia da ricevere in gratia ſua quei Vaſſalli, & Sudditi dell' una che havevano ſervito all' altra; & che ſi reſtituiſcano loro i beni occupati dando licenza à chi gli vorrà vendere di poterlo fare; nel qual caſo le loro Altezze li compreranno à oneſte prezzo. E quanto alle perſone ſudette, e beni come ſopra occupati s'intenda ancorche ſoſſe ſeguita condanna corporale o confiſcatione de' beni per altri delitti non dipendenti dalle coſe di guerra acciò ſotto queſto preteſto non reſtaſſero li dannificati delusi. Intendendoſi però che la detta condanna ò pena pecuniaria ò confiſcatione ſia ſeguita dopo moſſa la detta Guerra di Monferrato. Con dichiaratione eſpreſſa che ogn' altra noſtra determinatione in altro modo fatta ſia ipſo jure, & fatte nulla, & di niun valore come fatta da chi non hà autorità alcuna. E queſto anco ſenza che S. A. ſia tenuta à fare altra eccettione in contrario; & per fede di tutte le ſudette coſe habbiamo ſottoſcritta la preſente di noſtra mano, & il di, & anno ſudette.

Io Giulio Savelli Nuntio ſtraordinario di N. S. promitto

ANNO 1614. *metto assolutamente quanto di sopra per quel che concerne il mio arbitrare, con dichiaratione però che per qualsivoglia parte che la S.ta S. resti obligata nella presente scrittura per la difesa di S. A. si habbia da stendere la forma dell' obligatione puntualmente conforme all' ordine che mi verrà con la risposta delle Lettere che scrive S. A. ed io all' Illustrissimo Signor Cardinale Borghese.*

GIULIO SAVELLI NUNTIO.

Io Carlo d'Angennes Marchese di Rambuglıet Consigliere di Stato del Re, e Mastro della Guardaroba di S. M. e suo Ambasciadore straordinario in Italia prometto assolutamente, & senza l'eccettione fatta da Monsignor Nuntio Savelli il contenuto nel presente scritto.

CARLO D'ANGENNES.

CXLV.

1. Dec. Primo Trattato d'Asti, per il quale, il Serenissimo Duca di SAVOIA si contenta di disarmare e di far la pace col Serenissimo Duca di MANTOVA, & di rimettere tutte le differenze che possino essere trà di loro a gli Arbitri eh' esse Altezze elegeranno. Fatto in Asti il 1. di Decembre 1614. [VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 291. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en François dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. pag. 522. dans le Recueil de LEONARD Tom. IV. & dans LUNIG, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz XII. pag. 96. Mais ce ne sont que des Traductions. Le Traité fut fait en Italien.]

HAvendo Monsignor Nuntio Savelli à nome di N. S. & il Signor Marchese di Rambuglıet Ambasciadore della M. Cristianissima di ordine suo fatto molte volte istanza al Serenissimo Sr. Duca di Savoia perche si compiacesse di disarmare; far la pace col Signor Duca di Mantova; & rimettere tutte le differenze che sono trà loro Altezze avanti al suo Giudice ò Arbitri; l' A. S. per sodisfare al' desiderii della M. Cattolica verso la quale sà molto bene l'effequio, & la riverenza che se le conviene; & per compiacere alle richieste fattele da si gran Principi, desiderate per beneficio della Cristianità, e publica quiete si è contentata di accordare li seguenti Capi.

Primo S. A. licentierà il suo esercito ritenendo però quel numero di Soldati che sarà di bisogno per la difesa, e sicurezza delle sue Piazze, il qual numero serà quell' istesso stabilito con M. della Varenna per sua scrittura sotto li nove di Maggio 1611. & quel di più sarà giudicato da' sudetti Monsignor Savelli, & Signor Marchese di Rambuglıet essere bisogno havuto riguardo al nuovo Forte fabricato à Borgo verso Vercelli.

Il Signor Marchese dell' Inuosa Governatore di Milano in nome da S. M. Cattolica darà parola à N. S. come Padre commune, & al Re di Francia di non offendere S. A. nè li suoi Stati diretta nè indirettamente per quelsivoglia colore, pretesto, ragione, & per qualsivoglia persona: & d'haver disarmato frà quindici giorni ò venti in circa dopo che haverà disarmato S. A. & questo senza collusione. In caso di mancamento di quanto sopra S. Santità & il Re Cristianissimo pigliaranno come pigliano la difesa di S. A con tutti quei modi che sarà di bisogno.

S. A. & il Signor Marchese dell' Inuosa al nome come sopra rimetteranno a' possessori di prima tutti li luoghi, e prigioni che si sono, & saranno presi per cagione della presente guerra; & questo subito che S. A. haverà disarmato come sopra con tutte le artiglierie, & armi che si saranno ritrovate ne' sudetti luoghi al tempo dell' occupatione d'essi; & per l'auvenire cesseranno trà le medesime parti tutti gli atti d'hostilità.

Per conto delle differenze che possano trà S. A. & il Signor Duca di Mantova per levare tutte le occasioni che per l'auvenire si potrebbono presentare di ripigliar l' armi si farà trà le sudette Altezze la pace; e rimetteranno tutte le differenze quali si sieno, & possano essere trà di loro per qualsivoglia causa à gli Arbitri eh' esse Altezze eleggeranno perche giudizialmente, & amichevolmente da loro possino essere terminate frà sei mesi dopo l'elettione. ANNO

Che'l Signor Duca di Mantova sia tenuto di restituire prontamente à S. A. di Savoia tutte le gioie della Serenissima Infanta Margherita; & insieme pagare di presente alla detta Altezza la dote della medesima Serenissima Infanta; & indi frà quattro mesi de cominciar dopo accettata la presente scrittura pagarle l'augumento, & accessorii dovuti. Et in caso d'oppositione le sieno dovuti ò non; e quanto alla quantità d'essi si starà alla dichiaratione che ne saranno i sudetti Arbitri. 1614.

E per conto del principale della Dote della fù Madama Bianca il Signor Duca di Mantova la pagherà frà'l termine di due anni i quali cominceranno dopo accettata la presente scrittura come sopra, e non facendo esso Signor Duca di Mantova tal pagamento, in tal caso il Re di Francia sia obligato à pagarla del suo frà'l sudetto tempo di due anni senza che l' Altezza di Savoia sia tenuta fare attione alcuna verso esso Signor Duca di Mantova; come così esso Signor Marchese in nome di S. M. Cristianissima per degne, e grandi considerationi che riguardano il ben publico, & il vantaggio di queste due Case, le quali la detta Maestà particolarmente ame, promette à S. A. la quale l'hà accettata restando gli accessorii de gli Arbitri come sopra eligendi per i quali accessorii però non resterà S. M. Cristianissima in alcun modo tenuta nè obligata.

Che le sudette Altezze habbino da ricevere in gratia loro quei Vassalli, & Sudditi dell' una che haveranno servito all' altra, & di far restituir loro i beni occupati dando licenza à chi gli volesse vendere di poterlo fare nel qual caso le Altezze sudette le compreranno à questo prezzo. E quanto alle persone sudette, e beni come sopra occupati s'intenda ancorche fosse seguita condanna corporale ò pecuniaria, ò confiscatione de' beni per altri delitti non dependenti dalle cose di guerra acciò sotto questo pretesto non restassero i sudetti delasi. Intendendosi però che la detta condanna è pena pecuniaria ò confiscatione sia seguita dopo la mossa della guerra del Monferrat.

E tutte le sudette cose s'intendino con dichiaratione espressa che non essendo accettate come stanno, & osservate conforme alla loro dispositione così della parte delle sudette Maestà come dall' Altezze loro, ciascheduna delle Parti resti disobligata dall' osservanza loro come che non fossero state fatte nè accordate; & che resti con questa annullata ogn' altra scrittura sopra ciò fatta. De' quali sudetti Capitoli ne saranno fatte tre scritture segnate da S. A. e dalli sudetti Monsignor Nuntio, & Signor Marchese di Rambuglıet il quale sarà tenuto di farli ratificar tutti come stanno dalla Maestà del suo Re frà un mese dopo accettati dalle Parti. Fatto in Asti il primo di Decembre 1614.

C. EMANUEL.

IO GIULIO SAVELLI come nel Trattato di Vercelli.

CXLVI.

Vergleich zwiſchen denen Prælaten, Stadt und 5. Dec.
Ständen des Stiffts Halberſtadt an einem/ und deſſelben/ Ritterſchafft am andern Theil/ worinnen dieſe zuſagen/ daß ſie/ ſo offt/ als von Ihro Kayſerl. Majeſt. oder dem Reiche Reichs- und gemeine Anlagen angelegt werden/ allzeit den 8. Pfennig darzu abſtatten wollen. Geben Freytags poſt Andreæ 1614. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung III. Abſatz IV. pag 515.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre les Prélats, les Villes, & Etats de l'Evêché d'HALBERSTADT, d'une part, & la Nobleſſe du Païs d'autre part, portant que toutes les fois que l'Empereur ou l'Empire impoſeront des Collectes générales, ils y contribueront le huitiéme denier. Le Vendredi après la St. André 1614.

Zu wiſſen/ als eine Zeithero zwiſchen den Herrn Prælaten/ Stätt- und Ständen an einem/ und denen

Anno 1614. denen von der Ritterſchafft dieſes Stiffts andern Theils ſich wegen der Reichs-Türcken-und Creyß-Steuren Irrungen und rechtliche Proceſs am Käyſerl. Cammer-Gericht erhoben/ daß heute dato ein hochehrwürdiges Dom-Capitul der Biſchöffl. Kirchen hierſelbſt auff beyder Theil geführt-und gehörtes An-und Fürbringen umb Erhaltung innerlicher Ruhe/ Fried und Einigkeit willen/ dieſelbe dahin abgehandelt/ vermittelt und beygelegt/ und ermelte von der Ritterſchafft gewilliget/ angelobet und zugeſaget/ daß ſie und Ihre Nachkommen nun fortmehr jedesmahl/ wann von Röm. Kayſerl. Majeſtät/ unſerm allergnädigſten Herrn/ oder dem Reiche/ Reichs-und gemeine Anlagen/ Hülffe und Steuern/ und was zu-und unter denſelben in Executions-Ordnungen/ Landfrieden und Deputations-Tagen könten begriffen und verſtanden werden/ indiciret und angelegt würden/ den achten Theil oder Pfennig ohne alle Wiederrede/ jedesmahl darzahlen/ einbringen und abſtatten/ in andern Creyß-Steuren aber zu mehreen/ als andere benachbarte Ritterſchafften allemahl thun/ leiſten und verrichten würden/ keinesweges obſtrickt und verbunden ſeyn ſollen und wollen. Wormit dann alle Theile ſchiedt- und friedlich geweſen/ liti & Cauſæ, und aller daher-rührenden Anſpruch und Forderung renunciiret/ und dieſem Vergleich und Abſcheid/ ſo mit hochgemeltem Dom-Capituls ad Cauſas gewöhnlichen Secret bedrucket/ beebenſt dem Herrn Dohm-Dechanten/ Herrn Matthias von Oppen/ an ſtatt und wegen der Herren Prälaten und Stände/ durch den Herrn Abten zu Hyſeburg/ Henricum Dolwich/ Herrn Chriſtoph Wulffen/ Canonicum Unſer lieben Frawen Stiffts-Kirchen/ Henningium Diederichs und Andream Müller zu Halberſtadt und Aſchersleben reſpectivè Burgermeiſtere/ an der Ritterſchafft Seiten aber durch Lippolten von Reindorff und Jordan von Bornſtedt/ eigenhandig unterſchrieben. Geſchehen und geben Freytags poſt Andreæ, war der ander Monats-Tag Decembris, des ein tauſend/ ſechshundert und vierzehenden Jahres.

(L. S.)

Matthias von Oppen/ Dechant.
Henricus, Abt zu Hyſeburgk.
Chriſtoff Wulff/ mpp.
Henningius Diderich.
Andreas Müller/
Lippold von Reindorff.
Jordan von Bornſtädt.

CXLVII.

1615. *Renovatio Pacis Situatorocenſis novis Articulis auctæ, & in viginti annos proximos prorogatæ, inter* Matthiam *Imperatorem Romanorum, &* Achomatem *Turcarum Sultanum. Facta Viennæ* 1615. Cum Ratificatione *ex parte Romanorum Imperatoris præfati. Data Progæ* 1. *Decembris* 1615. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

Matthias Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, & Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ aliorumque eo pertinentium Regnorum, Ducionum ac Provinciarum &c. Rex, Recognoſcimus & memoriæ commendamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis, pio Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris. Quod cum ſuper Pace, quæ inter Divum quondam Rudolphum ſecundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem noſtrum colendiſſimum auguſtæ memoriæ, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Dominum Sultanum Achomatem Turcarum Imperatorem, ac Alias & Græcæ &c. vicinum & amicum noſtrum honoratum ad Situatoroch per utriusque Partis Commiſſarios ad id deputatos in viginti annos immediate ſequentes inita & concluſa mutuoque Juramento grata habita, & corroborata ſunt, certæ difficultates & controverſiæ exortæ eſſent, atque ad eas explicandas & componendas novi utrinque Commiſſarii in noſtra Auſtriæ Civitate Vienna convenirent, ex parte ſcilicet noſtra Reverendiſſimi ſpectabiles & Magnifici, Dominus Franciſcus Forgach de Ghymes Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis & Archiepiſcopus Eccleſiæ Metropolitanæ Strigoviensis: locique ejusdem Comes perpetuus Primas Hungariæ Legatus natus Summus & Secretarius Cancellarius & Conſiliarius noſter Melchior Sileſiæ Epiſcopatuum Viennenſis, & novæ Civitatis Epiſcopus, Conſilii noſtri Intimioris Director, Joannes a Mnlart Liber Baro in Reineg & Droſendorf &c. Intimus Conſiliarius & Conſilii noſtri Bellici Præſes, Viennenſis noſtræ Guardiæ Supremus Capitaneus & Cubicularius, Adolphus Comes ab Althaim de Goltburg, Liber Baro in Muerstetten, Philippus Comes de Sulms, Baro in Munzenberg, & deſtinatus noſter ſupremus Capitaneus Ladislaus Pethe de Hethes, Comes Comitatus Thornenſis Conſiliarius noſter, & Cameræ noſtræ Hungaricæ Præfectus, Paulus Apponii de Nagii Apponii &c. fidcles nobis ſincere dilecti, & ex parte dicti Imperatoris Turcarum Magnifici ſincere nobis dilecti Ahmet Tihaja & Gasparus Gratiani Pax illa prior Situatorocenſis renovata & confirmata, ſed duodecim etiam novis Articulis aucta, & in viginti annos proximos continun duratura extenſa fuit, quemadmodum ad verbum ſequitur.

I. Articulus.

Ut Pax hæc ſancta & ſalutaris a Die decima quarta Julii Anno ſcilicet Nativitatis Domini Noſtri Jeſu Chriſti milleſimo ſexcenteſimo decimo quinto, Mahometano vero anno milleſimo vigeſimo quarto, Menſe Chomarilakar usque ad annos viginti proxime ſequuturos ſancta & conclaſa ſit & intelligatur. Cum enim circa eas Induciæ, quæ ad Situatorock firmatæ & transactæ fuerant, multæ utrinque difficultates & controverſiæ ortæ eſſent, neceſſe nunmino fuit eas de novo ſtabiliri, atque hanc quidem Pacem, ut ſupra dictum eſt, ab hoc tempore in annos viginti proxime ſequentes conſervari debere placuit.

II. Articulus.

Ut Pax ad Situatorock una cum omnibus ſuis Punctis & Articulis in vigore ſua permaneat, uti eam auguſtæ memoriæ Imperator Rudolphus Secundus manu & ſigillo ſuo firmatam Sereniſſimo Turcarum Imperatori Sultano Ahmeto Haan transmiſerat & ipſe Turcarum Imperator eandem acceptaverat, confirmationemque ſuam Majeſtati ſuæ Cæſareæ Imperatori Rudulphi auguſtæ recordationis remiſerat. Quorum quidem Diplomatum alterum datum erat 9. Decembri 1606. Confirmatio vero Sereniſſimi Turcarum Imperatoris, ut omnia rite obſerventur, Anno Mahometano milleſimo vigeſimo primo, circa initium Menſis Rebiuleuvell firmata, & ut ſupra dictum Majeſtati Cæſareæ transmiſſa fuit.

III. Articulus.

Agriam, Canizam, Albam Regalem, Peſthium, Budam, Solnock, Hatwan aliaque Caſtra quod attinet, ii Pagi qui a tempore occupationis dictorum Caſtrorum eo ſpectaſſe, & iisdem ſemper tributarii fuiſſe comperientur, literaro quæ antehac illis præſtiterunt, præſtare tenebantur. Qui vero Pagi contra Transactionem Situatorockien: utrinque hactenus a tributi præſtatione impediti, vel vi ad eandem adacti fuerint, a Commiſſariis utrinque deputandis in rem præſentem ituris diligenter inſpicientur, & cauſeſim in Libertatem priſtinam reducti legitimis Dominis ſuis reſtituentur.

Quod vero ad Pagos utrique Parti obſtrictos attinet, inter quos nonnulli ſunt ad Regnum Hungariæ pertinentes, utique Novigradn, aliique Caſtris Tributarii eſſe conſueverunt, eos Commiſſarii utrinque ordinandi accurate inveſtigabunt, deſcribent ac diſtinguent, ne deinceps a Turcarum limitaneis ullo damno, injuria,

Anno 1615.

ANNO 1615. juria, vel moleſtia afficiantur. Similiter etiam dicti Commiſſarii eos Pagos, qui vel utrique Parti, vel Majeſtati ſuæ Cæſareæ, vel Strigonio, aliisque Caſtellis dediti ſunt, diligenter annotabunt, ut ſingulorum habert ratio poſſit, ne qua deinceps hoc nomine inter unam & alteram Partem difficultas oriatur.

Porro ad controverſos 158. Pagos Strigonienſes: quod attinet, utrinque convenit, ut eorum lexaginta Strigonio propinquiores tributarii ſint, & in cæteris Commiſſariorum qui deputandi ſunt diſpoſitioni acquieſcatur.

Hi vero Strigonienſes aliique omnes Pagi Tributarii in Hungaria, ubicunque ſiti, neutra ex parte ultra ſolitas & conſuetas contributiones arctari debebunt, ſed id ſaltem quod antiquitus pendi ſolebat Dominis illorum per Judices conſignabitur: qua in re ſi quæ mora vel negligentia intercederit, eorundem locorum Baſſa vel Beghus Subditos temis vicibus monebit, ut contributiones ſuas per Judices exolvant, quod ni fiat, ſupremus limitum Præfectus, quicunque tandem is ſit, per Literas requirendus erit, ut Subditi Judices cum contributionibus omnino mittant.

Longiore vero mora intercedente, ejusdem Loci Baſſis vel Beghis Subditos illos vi adducere, & ad debitas contributiones præſtandas compellere licebit. Per totam vero Hungariam qui tributarii ſunt Pagi, ita permanebunt, neque ultra ſolitas & antiquas contributiones adigi poterunt. Supradicti quoque Commiſſarii in Hungaria tam Superiore quam Inferiore, item in Croatia & Sclavonia Limites diligenter & accurate obſervabunt & adnotabunt, ne quod majores difficultates excitare poſſet, remaneat.

IV. Articulus.

Quia vero impoſſibile eſt, ut in violatores Pacis ita repente, antequam legitime auditi & convicti ſint, animadvertatur, utrinque concluſum eſt, ut intra Menſes quatuor Juſtitia contra tales adminiſtretur.

Ad ea vero, quæ Sereniſſimi Turcarum Imperatoris Militibus in Albis Regali deſtinata erant, erepta ſtipendia, & damna Bolumiarienſis quod attinet, ut de iis jam omne, abſque mora, cognoſcatur atque ea deinde reſarciantur, placuit.

Concluſum eſt iisdem, ut qui poſt Transactionem Situatorockien: utrinque capti ſint, ſive lythro vel pretio dimittantur, & in libertatem priſtinam reſtituantur.

V. Articulus.

Poſtquam Achmet Tihaja indicem Palankarum, quæ poſt initas inducias exſtructæ fuerunt, exhibuit, hoc Articulo transactum eſt, ut in omnes Palankas, quæ a tempore Tractatus Situatorokienſis utrinque contra Pacem initam exſtructæ fuerunt, diligenter inquirarur, & Teſtibus ſub juramento examinatis ſolidæ informationes ſuper iis capiantur, atque tunc quæcunque contra Inducialum tenorem ædificatæ fuerint, intra menſes quatuor proxime ſequuturos decidatur. Ad cujus rei cognitionem certius inveſtigandam ex limitaneis aliqui vel Beghi vel Capitanei aut alii Officiales, aut etiam aliquis Procerum utrinque deſignabitur, qui Palancas hujusmodi contra Pacem extructas demoliri debebunt.

VI. Articulus.

Et quandoquidem ſubinde accidere ſolet ut utrinque homines turbulenti Pacem & Amicitiam initam illicitis machinationibus violare ſtudeant, ſi, ſi deinceps deprehendantur, ſacra Cæſarea Majeſtas ſua eos Sereniſſimo Turcarum Imperatori quam primum denunciabit, a quo ſuper iis viciſſim ſufficiens informatio quam primum remittenda erit, ne fides iſtiusmodi hominibus temere adhibeatur.

VII. Articulus.

Ii quoque qui Sanctiſſimi Jeſu Chriſti populum ſe profitentur Papam ſequentes, ſive Sacerdotes, ſive Monachi, ſive Jeſuitæ nominentur, Eccleſias in Ditionibus Sereniſſimi Turcarum Imperatoris extruendi facultatem habebunt, in quibus pro more ſuo, & Ordinis ſui Statutis, rituque antiquo Evangelium legere, Conciones habere, Divinoque cultui vacare poterunt, liqne Sereniſſimo Turcarum Imperatore ſuisque benevole haberi, & a nullo hominum præter jus, fas & æquum ullo modo gravari debebunt.

VIII. Articulus.

ANNO 1615.

In Pagos circa limites utrinque devaſtatos & Colonis deſtitutos, ut ad priſtinam culturam redigantur, novi utrinque Culoni deduci poterunt, nec quicquam hoc nomine controverſiæ moveri debebit, quod iis in locis ſiri ſiut, ubi utrique Parti contribui ſoleat, nam ſi Pagi vicini utrinque contribuant, hi quoque eodem jure cenſeri debebunt.

IX. Articulus.

Mercatoribus Turcicis ex Conſtantinopoli in has Provincias mercaturam libere exercere volentibus, id ita licebit, ut a limitaneis Gubernatoribus vel Triceſimatiis Literas paſſus habeant, & quacunque iter facturi ſint, easdem exhibeant, quas ſingulorum locorum Dominus vel Triceſimator ſigillo ſuo impreſſo vel ſigno inſcripto firmabit, qua tamen occaſione nihil a Mercatoribus exigi, quin ſi ulterius proficiſci decreverint, commeatus illis ſufficiens in locis periculoſis præberi, & poſtquam triceſimam, vel alias de more ſolvenda ubique ſolverint, a nullo hominum ulterius moleſtari, aut iter ipſorum, quorſumcunque id dirigant, impediti debebit.

X. Articulus.

Qui vero Mercatores ex Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſuæ Regnis & Provinciis, & Auguſtæ Domus Auſtriæ Ditionibus in Sereniſſimi Turcarum Imperatoris Provinciis, ſive Mercibus, ſive parata pecunia, negotiati voluerint, Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Banderio ſive Vexillo & Literis patentibus munitl id libere facere poterunt, hinc quibus nequaquam illis hoc permiſſum erit. Quod ſi qui dictis Vexillo & Patentibus deſtituti ad ea loca appulerint, ad Majeſtatis ſuæ Cæſareæ Agentes vel Conſules ſpectabit, ut tales detineant, & de iis quam primum Majeſtatem ſuam Cæſaream informent. Subditi proinde Majeſtatis ſuæ Cæſareæ & Auguſtæ Domus Auſtriæ, nec non Sereniſſimi Hiſpaniarum Regis Catholici, cum alibi, tum in Belgio ſub auſpiciis & vexillo Rom. Imp. una cum Navibus & Mercimoniis ſuis libere tutnque accedere, negotiari & recedere poterunt, dummodo ratione omnium eorum quæ vel empturi, vel vendituri ſunt, in ſingulos Centenarios tres: Agentibus vero vel Conſulibus Majeſtatis ſuæ Cæſareæ, qui occurrentia illorum negotia curæ habebunt, in ſingulos Centenarios duos Aſperinos perſolvant.

Si quem eorundem Mercatorum mori contingeret, Agentes ſive Conſules Majeſtatis ſuæ Cæſareæ merces ipſorum adſervabunt & deſcribent, nec quidquam cum illis Turcarum Fiſco negotii erit: Porro a dictis Mercatoribus, ſic ubi in Porta ratione mercium ſuarum triceſimam, aut alias ſolvenda ſolverint, nihil ulterius exigi debebit. Si quid vero litis, aut controverſiæ inter dictos Mercatores oboriri contigerit, cognoſcendi & decidendi facultatem non ultra ſummam quatuor millium Cruciferorum vel Aſperinorum particulari ejusdem loci Kadio, ſed Kadiis Conſtantinopolitanis qui illorum controverſias ex Juris & æquitatis præſcripto dirimant, competere placuit.

XI. Articulus.

Salutari hac Pace durante quotieſcunque contigerit a Majeſtate ſua Cæſarea ad Sereniſſimum Turcarum Imperatorem aut inde viciſſim ad Majeſtatem ſuam Cæſaream Curſores, Tabellarios aut Literas expediri, vel a Præfectis & Capitaneis quibuscunque Baſſis, Beghis, aut Agentibus aut Vezirüs hinc inde Nuncios mitti, it utrinque in utriusque Imperatoris Provinciis & Ditionibus a Gubernatoribus honorifice tractari, & per loca non tuta ſufficienti commeam ſeu conductu ſecure deduci, ipſorumque itinera quovismodo promoveri debebunt. Literæ vero ultro citroque mittendæ ut per poſtam recte curentur, neque ullibi detinendæ aut Baſſæ Budenſis diligentiæ & induſtriæ committendum.

XII. Articulus.

Deinceps nullus Vayvodarum, Baſſa vel Beghus ad Pagos in perſona proficiſcetur, ſed Judices ipſimet Dona & Contributiones quo ſpectent, & ubi ſolvi debeant, deferent.

Nos ea omnia, prout ſuperius deſcripta, & de verbo

ANNO 1615. verbo ad verbum inſerta habentur, pro noſtra parte ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus potuimus ac debuimus, approbavimus, ratificavimus & corroboravimus, prout vigore præſentium approbamus, ratificamus & corroboramus, promittentes in verbo ac fide Imperatoris pro Nobis ac Regibus & Succeſſoribus noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus & adimplebimus, ac per ſupradictos Reges & Succeſſores noſtros eodem plane pacto obſervari & adimpleri debere volumus, atque decernimus, ac iam nos ipſos, quam illos ad id quam efficaciſſime obligamus & obligaros atque adſtrictos reddimos omni dolo ac fraude ſepotis & ſemoris, dummodo & quamdiu ſimiliter Sereniſſimus quoque Tuteatum Imperator hæc omnia rata grataque habuerit, obſervaverit ſua ex parte & adimpleverit. Ne autem vel in minimo quidquam ex parte noſtra deſideretur, quod ad firmam, ſanctam atque inviolabilem Pacis obſervationem quocuoque modo pertinere aut requiri poſſit usque ad confines noſtros Capitaneis, Proviſoribus & Militibus noſtris exacte demandaturi ſumus, quemadmodum non diffidimus ex parte Sereoitatis ſuæ, quæ Literas ſuas confirmatorias & ratificatorias ſuper his omnibus ſolenoiter expeditas ad nos tranſmiſit, perinde loca & integra fide agi neque Sereoitatem ſuam ejusque Miniſtros, Subditos, & Milites iis, quæ juxta præmiſſa tractata & concluſa fuerint, directe vel indirecte, quovis prætexto quæbto, contraventuros eſſe. Harum teſtimonio Literarum &c. Datum Fragæ die prima Decembris, Anno Domini 1615.

CXLVIII.

12. Mars. **Vertrag zwiſchen Maximilian Churfürſt zu Bayern / und Marx Sittich Ertzbiſchoff zu Saltzburg eines / dann der Stadt Regenſpurg anderen Theils getroffen; wodurch die zwiſchen jener Vorfahren und beſagter Stadt des Saltz-Verſchleiffes / und neu angeſtellter Niederlaagen halber entſtandene Irrungen beygeleget werden / und dann ſie ſich eines gewiſſen pretii, wie ſolches verkaufft werden ſolle / vergleichen / wie auch zu deſſen verwahrung / Zufuhr / und niederlag verſchiedene Ordnungen machen. Geſchehen in München den 12. Martii 1615.** [LUNIG **Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung III. pag. 124.**]

C'eſt-à-dire,

Accord entre MAXIMILIEN *Electeur de Baviere, & de* MARC *Archevêque de Salsbourg d'une part, & la Ville de* RATISBONNE *d'autre part, ſur les anciens différents qui étoient entr'eux au ſujet de la Vente du Sel, & de l'établiſſement d'un certain Marché. Ils y convinrent du prix que le Sel ſe devra vendre, & de divers Reglemens, touchant ledit Marché. A Munich le 12 Mars 1615.*

VOn GOttes Gnaden / Wir Marx Sittich / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / Legat des Stuels zu Rom / und von denſelben Gnaden Wir Maximiliau, Pfaltz-Grave bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern / ꝛc. als einiger regierender Fürſt / für Uns / Unſere Nachkommen und Erben / ains / dann Wir Cammerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg / für Uns / auch gemeiner Stadt und Burgerſchafft und alle Unſere Nachkommen andern Theils / bekhennen hiemit dieſem Brieff öffentlichen / und thun kund allermänniglichen. Demnach ſich zwiſchen Unſer Ertz-Biſchoffens negſten Vorfahren am Ertz-Stifft / und Unſer Hertzog Maximilians in Bayern geliebten Vattern / Hertzog Wilhelmen in Bayern / ꝛc geſambtlichen / und dann Uns Cameter und Rath zu Regenſpurg / ein geraume Zeithero / wegen des Hällingiſchen ob der Thonau von Paſſau hinhauff gehendes Saltzes / zwiſchen beſagtem Paſſaw und Regenſpurg / auch zuer Stadt om Hoff / neue angeſtelten Niederlagen und Verſchleis / ſtrit und Irrung erhalten / derentwillen dann wir an das Hochlöblich Khayſerlich Cammer-Gericht / im Recht ſo weit erwachſen / daß ex parte des Ertz-Stiffts Saltzburg / auch Unſer Hertzogs Maximilians in Bäyern / ꝛc. vor höchſtgedachts Unſers geliebten Herrn Vatter / / über die disfalls in Sachen Mandati ſine clauſula den Saltz-Hudel betreffend / in puncto paritionis getthane Erthantnüs / Reviſio Actorum begert / welche auch würcklich ausgeſchrieben worden / Immaſſen ſolches die hierunder hinc inde fürgangene Acta, mit mehrern zu erkennen geben / daß wir Uns durch gepflogene gütliche Underhandlung / zue Fortpflantzung gueter beſtändiger Nachbarſchafft / wegen ſolcher in dieſem Fall entſtandener Irrung / und Strittigkheiten des Saltzes-Ausgangs nunmehr gäntlich / auff ein ſtets ewigs Ende vereint und verglichen / wie daſſelbe unterſchiedlichen von Puncten zu Puncten hernachfolget.

Nemblichen und zum Erſten zuſagen und verſprechen Wir Hertzog Maximilian in Bäyern / ꝛc. für Uns / Unſere Erben und Nachkommen / und Wir Ertz-Biſchoff Marx Sittich / für Uns / und Unſere Nachkommen ſo viel Uns / auch Unſern Ertz-Stiffe berürt / und Wir daben intereſſirt / einwilligen hiemit / wie es zum cräfftigſten beſchehen kan / obbemelten Cammerer und Rath / auch gemeiner Stadt und Burgerſchafft zue Regenſpurg / und deren Nachkommen / die Notturfft Hällingiſch Saltzburgiſchen Saltz / und was ſie jeden Jahrs für ein Anzahl bedürfftig ſeyn / oder der Verſchleis erfordern wirt / gleich von der Burg / als dem Uhrſprung aus / in der Würde / Gütte / und Geweheſchaffte / wie ſolches von den Pfetzl und Stoßſtechen herkhombt / auch inskünfftig ungeendert bleiben ſolle / Immaſſen dann ſolcher Geweheſchafft halber / dieſelben fürohin alſo zu continuiren / zwiſchen Uns dem Ertz-Biſchoven und Unſern Thumb Capattel / auch Unſer Hertzog Maximiliau in Bäyern / ꝛc. der Notthurfft nach packirt worden / und wie es folgends ob dem Waſſer am beſten fortzubringen / (unter welchhem Fortbringen es an gewöhnlich guter Verwahreng / für Regen und Ungewitter / aller geſtalt es bishero beſcheben / auch Verſchonung in dem Umblegen / ſo viel ſeyn kan / nicht ermangeln ſolle) in lauter Khueffen an guten wohlgeſotteuen Saltz / und zur Einfül darauf vereinbarten Anzahl ſuderu / alles gutem Kauffmanns Guet / (dann ihrer mit dem ſpaten Herbſt-Saltz / ſo viel füglich ſeyn kan / beſchout werden ſolle) an das Ortt oder Lendſtatt des Krewichs / zwiſchen beeden der ſtainern und hültzern Regenſpurgiſchen Pruckhen / (daſelbſten die Saltz vor allen anderu Schiffeu ihr ordentliche Hafft haben ſolleu oder ſo fern es dahin in Mangel bequember Lendt / wohl auch der kleinen Waſſer halb / mit eingeſchlagenen Schiff-Zug / ſo balden derſelbe unkeudt / ſicherlich nicht zu bringen / gleich hermieden / au und bey der hültzern Prückhen uff Außer Waguls / Coſteu und Gefahr / ohn ihreu Entgelt hafften / und weitter auch anders nicht / dann der geſtalteu liefferu zu laſſen / daß / und wann ein ſolch Saltz-Schiff angeländet / den Hefft-ſtechen ermicht und angehefftet iſt / Cammerer und Rhat dou Regenſpurg ſchuldig und verbunden ſeyn ſolleu / daſſelbe als ihr erkhauffte Gutt / alsbalden unter ihre Hafft (darzu wir gleichwohl Unſer bey jedem Schiff habendes Hefft-Seil / wann ſie es die von Regenſpurg damit wagen wollen / herleyhen und gebrauchen laſſen ſollen) Wagnus und Verwahreung zu nemmen / und gleich darauff / ſo viel es ſtarckhen Hoch-Wetters und

Platz-

ANNO 1615. Platz-Regen halben ſeyn kan / zue Arbeitt gehn Hauß / das iſt / dem Ab- und Eintragen zugeeiffen / damit die Saltz-Zillen nach Müglichkheit leer gemachet / und am Zuruckhfahren nicht gehindert werden. Jngeſtalt auch Wir Verordnung thun laſſen / daß ſolch geleerte Böden / an der Regenſpurgiſchen Lendeſtadt nicht ſtehende bleiben / ſondern den nechſten und ſo bald es nur ſeyn kan / dannen gefüheet werden ſollen / dieſe Arbeit gehn Hauß / was auch noch weitters für Uncoſten nach der Anhafft (auſſerhalb was Unſer Hertzogs Maximilian Diener und Arbeiter belangt) uffgehen würdet / ſeyn Wier die von Regenſpueg zuebezahlen und abzurichten ſchuldig.

Wür Hertzog Maximilian, mögen auch fürs ander / Unſerer Notturfft und Gelegenheit nach / einen oder zwen Beambten / mit denen Cammerer und Rhar von Regenſpueg / ſo viel ihe der Officier Saltz-Ambt belange / nichts zu thun haben ſollen / ſambt einen Wäſſerer und Zuhelffer / uff unſern Coſten / zwar zu dieſem Ende / dahin ſtellen und halten / daß Sie Beambte Jhnen Regenſpuegern die ankhommene Saltz / gleich auf den Schiffungen / ſo balden die angelender / darzehlen und beſcheeiben / welchen auch unverwäher ſein ſolle / in die Städt / wann dieſelbe ohne das offen ſtehen / oder darinn gearbeittet wird zugehen / doch / daß Sie darin nichts zu gebieten oder anzeordnen haben / da ſie aber wieder die uff dato vereinbarte Ordnung ichtes vorgangen zu ſeyn verſpuren ſolten / mügen ſie ſolches einen regierenden Stadt Cammerer / oder eines Erb-Raths verordneten Saltz-Beambten / umb Abſtellung / anzeigen / Wäſſerer aber hat beim Wäſſern / und daß dabey nichts verabſäumbt werde / nit nur fleiſſig zuzeſehen / ſonder auch im Nothfall ſelbſt zuzugreiffen / und zu wäſſern / jedoch keines wegs darumben / daß wir beim Saltz dee Oeten am Hefft-ſteckhen Gefahe zuegewarten / oder ichtwas zu entgelten / weillen ſolches alles / wie verſtanden / denea von Regenſpurg alleia obliegt / ſondern damit umb ſo viel deſto weniger die Underiſt im Seſtal liegende Scheiben nicht erſt alda an der Hafft / durch Unfleiß Wäſſern ſchaden nehmea / oder etwas ausgetrenckhe werde.

Der Zuhelffer hat ſeine Verrichtung mit dem Sail-Wereckh und andern nothwendigen Schiff-Zeng / zu welches Underbringung dann wir die von Regenſpurg / ein taugſamt Hütten hergeben und verordnen wollen. Was uns nun iede Wochen für Saltz zuhkommen / an die hefft gelieffert und abgezehlet worden / es ſey gleich ob- und zu Hauß getragen oder nicht / daeumben ſollen und wollen wie die von Regenſpurg / der Fürſtl. Durchlauchtigkeit in Bäyern / ꝛc. hierzu Deputirten Beambtrn / bis zur ordentlicher Abrechnung und Abezahlung durch Unſer Verordnete der Stado-Meiſter jederzeit gefertigte Schein nad Recognition geben und zuſtellen laſſen.

Des preeii und Kauff-Geldts / auch deſſen Bezahlung halben / hat man ſich fürs Dritte einhellig dahin verglichen / daß von der Fürſtlichea Durchlauchtigkeit Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. Wir die von Regenſpurg jedweder / auſſerhalb hernach vermeldtee darauf verglichener Einfäll / darfür Wie nichts zu geben ſchuldig / gewehrhaffte Khueffen umb einen Gulden / Bier und Funffzig Creuzer annehmen / und darfür die Bezahlung von Monathen zu Monathen thun ſollen / dergeſtalten / was Uns von Georgi anzurechnen / umb welche Zeit ungefehrlichen der Hällingiſchhe Saltz-Ausgang ſeinen Anfang jährlich nimbt / inner vier Wochen oder eines Monaths / umb Beſchluſſenes Saltz / an Gelt eingehet / das alles ſeyn Wir Jhree Durchleuchtigkeit hieher verordneten Beambten in Abſchlag / und auſſer deren / über die Saltz-Officier und Arbeit / in ſolchem Monatt lauffende Belohnung / alsbalden zu erlegen / und fortan alle Monat / bis zue Ende oder Beſchluß des Jahes / dergleichen zu thun verbunden. ANNO 1615.

Wann aber von beſagten St. Georgen-Tag aa / bis wieder uff ſolche Zeit eines andern darauf folgenden Jahrs / zu den beſtimbten / und in beemitelſt vergangenen Zahl-Friſten / die gantze Summa gelieferten Saltz völlig nie erſetzet / ſonder umb das uns vielleicht ein Anzahl Scheiben unverſchluſſen in Handen geblurben / noch etwas an Gele abſchieſſen würde / uff ſolchen Fall ebirten Wir Uns ſchuldig zu ſeyn / dieſen verbleibenden Reſt / inner den negſten Sechs Wochen / oder lengſt zwey Monathen nach Georgi ober beſchloſſenen Jahr / auch richtig zu machen / und alſo völlige Bezahlung damit zu thun / dieſelbe auch lenger nicht zu verſchieben / es were dann / daß Uns wieder Verhoffen ein ſo groſſer Saltz-Reſt in Handen bliebe / daß dannenhero thundlich und am Tag / wie je donn der Saltz Löſung (dann wir ohne das mit Unſern darbey verhoffenden Uberſchuß / allwegen ſo lang zurück ſtehen / und Uns gedulden ſollen und wollen / bis wir das gelieferte Saltz vorigen Jhares völlig bezahlet) ſo balden nicht uffthommen möchten / alsdann / ſonſtea abee nicht / iſt Uns zu völligee Bezahlung / bis in den dritten Monat zuzewartten / bewilligt / was aber undeedeſſen von neuen Saltz / über den alten verbliebenen Reſt in ſolcher Zeit verſchliſſen worden / wollen Wir / ſo viel jedes Monat an Gelt eingehet / zue Ende deſſelben unfehlbarlichen erlegen / und verſprechen Wir die von Regenſpurg / für Uns und Unſere Nachkommen / mit dieſer verglichenen Bezahlung niemaln ſäumig zu ſeyn / dieſelbe auch an ſolchen Reichs- und andern Müntzen thun zu laſſen / wie es bey den Bayeriſchen Saltz-Aemtern / Jngolſtadt und Straubing / von Zeit zu Zeit gangbar / gib und gäb iſt und ſeyn würdet.

Was dann zum Vierdten den Verſchleis betrifft / haben Wir die von Regenſpurg zugeſagt / von negſten neuen Ausgang an / bis zue Ende deſſelben / zu welcher Zeit / das iſt / Georgi dis Jahrs / dieſer Contract ſeinen rechten Anfang erreicht / an lautern Khueffen oder Scheiben ein gewiſſe Anzahl / und nemlich Fünffhundert Pfund / darunder auch ſo viel Scheinberger an guten wolgeſottenen Saltz und Kauffmanns-Guett / in eben der Güette und Gewehrſchafft / wie ſie bisher geweſen und herkommen / auch zue andern Jhrer Durchlauchtigkeit Saltz-Aembteen eingeliefert / und gehn Regenſpurg am beſten zubringen ſeyn weeden / anzunehmen / als die proportion des Ausgangs von der Wurtzen des Hällingiſchen und darein gezehlten Schelnperger Saltzes erfordern würdet / zu verſtehen / wie heuee von Schelnberg / deey und dreyßig Pfuudt / und des andern Hällingiſchen Eintauſendt ſieben und ſechtzig Pfundt / ausgehen werden / ſo trifft's under hundert Pfunde Hällingiſch 3. Pfund Schelnperger Knueffen / und alſo uff 500. Pfunde / ſo bey der Stadt Regenſpurg gemeinlich zu verſchleiſſen / fünffzehen Pfundt Schelnbergee Saltz / geſtalter maßen es fortan alſo zu halten / es werde gleich des ein / oder andern Saltz / ins khünfftig / mehe oder weniger ausgeführt / ſoll es doch allemahlen nach demſelben Ausgang angedeute Proportion haben / jedoch wann Wie Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Jhnen gar khein Schelnbergee Saltz geben laſſen woleen / oder khünten / ſoll es auch bey Unſeem Willen und Belieben ſtehen / alſo Wir dazu aicht adſtringirt ſeyn / Befinden Wir die

Anno 1615. von Regenſpurg nun dis Jahr hindurch / wie auch ins khünfftig den Verſchleis alſo beſchaffen / das zu verhoffen und zu ermeſſen / folgende andere Jar wuerde auch ſo viel / als die gemelten 500. Pfunde / oder etwan rin mehreres zu vertreiben ſeyn / ſo ſollen und wollen Wir dieſelbe / oder wie gemelt / ein gröſſer / hingegen aber / da ſich der Verſchleiß etwas ſteckhen wolte / nach Erzeigung deſſelben / bisweillen auch geringere Anzahl Khueffen / weder fünffhundert Pfundt annehmen / ein ſolchs auch zeitlichen und allwegen umb den halben Januarii jeden Jahrs ſchrifftlich erſuchen und begehren.

Do ſich aber je begebe / daß die von Regenſpurg / mit einer ſolchen dem gemeinen Jahr-Verſchleis ähnlichen Anzahl Saltzes ſich gleichwohl verſehen / dieſelbe jedoch nicht erthleckhen wolten / alsdan erſt / und ſonſten nicht / ſeinde wir Hertzog Maximilian uhrbietig / do anders rin Saltz-Vorath bey Unſern Aembtern / Straubing / Bilßhoven oder St. Nicola vorhanden / und füeglich zu enberen / Ihnen ſo viel müglich / une etwas davon beyzuſpringen / und wie oben verſtanden / uf Unſern Coſten und Wagnüs / an den heſſ:ſteckhen mit verglichener Füll und Gewehrſchafft lieffern zue laſſen / doch weiln alſodann / da die Schiff-Zeug in keinem Ordinari-Gang undermeidentlich mehr Unkoſten aufgehen mueß / als zue den Ordinari-Zeitten / und gewöhnlich gehenden Schiff-Zeugen zue geſchehen pflige / daß ſie den Uber-Schuß ſo wohl was über das Aus und Eintragen an dem Ortt / wo das Saltz überwintert worden / lauffen wurdet / auch erſtatten / und ohne Unſern Entgelt abtragen.

Solte Ihnen Regenſpurgern aber dergeſtalt je mit Saltz nicht geholffen und hergeſprungen werden mügen / ſo wollen Wir doch unfehlbarlich verfügen / daß zum neuen Saltz Ausgang / aus den erſten zweyen nach Regenſpurg ankommenden Hohenauen / eines zu Regenſpurg / wans anderſt der Verſchleiß alda erfordert / gelaſſen / und auf dieſen Fall ſolches eine / aus den erſten zweyen Hohenauen / eines jeden Jahrs / weniger oder fürüber nach Ingolſtadt nicht geführet werden ſolle.

Wir die von Regenſpurg ſollen und wollen auch iede Scheiben / wanns zuvor von dem Unſerigen der Gebür und uff dato verglichener Ordnung nach / gefüllt und abgemacht / anderſt oder höher nicht / dann wie es der Zeitten zur Stadt am Hoff geben wurdet / und nemblichen umb zween Gulden / meniglich / der es begehrt / verkauffen / und durch die Unſerigen / ohne alles Aufhalten / Verziehung oder Auftringung einiger weiter neuer Anforderung / wie ſolche Nahmen haben mag / oder auch Erſtelgerung / Mautt und Zoll / allerdings guttwillig folgen laſſen / auch bey ſolchem Khauffgelt / der zwen Gulden / durch aus behaeren und ſtill ſtehen.

Es were dann / daß über lang oder kurtz / das Saltz entweders bey der Wurtzen / oder andern Ihrer Durchleuchtigkeit Saltz-Aembtern / aus erheblichen Urſachen ferner würde geſteigert werden / ſeyn uff ſolchen Fall / Wir die von Regenſpurg ebenmäßig verbunden / ſolchen Auffſchlag zuſambt und über dem jetzt verglichenen Tax des einen Gulden Bier und funffzig Creutzer / völlig auch zue bezahlen / und haben herentgegen Fug und Recht / daſſelbige Saltz / umb ſo viel als der Auffſchlag ſich belauffe / und ein Meheers nicht / höher und theuerer zu verkauffen.

Do Wir die Fürſten aber einhellig / oder Wir Hertzog Maximilian allein / bey Unſern Saltz-Aembtern etwan aus gewiſſen Urſachen mit dem Khauff herab ſetzen ſolten oder würdten / alsdann ſolle gegen Ihnen von Regenſpurg / in dem Kauff-Geldt / auch umb ſo viel / als der Abſchlag iſt / oder ſein wurdet / gewichen werden / doch daß ſie folgendes daſſelbe Saltz umb eben ſo viel wohlfeiler geben und verkauffen / alſo weder des auf- noch Abſchlags ins khünfftig kheinem Entgeld / noch Genes haben / Ihres Theils aber / und von ſelbſten würdet ihnen auſſer verſtandener / kheine Steigerung weder jetzt / noch ins künfftige zue gelaſſen / wie dann Wir Cämmerer und Rhat von Regenſpurg bey Unſern Dienern und Arbeitern / in Hinausgeb- und Ladung des Saltzes / verfügen / und ſteiff darob halten ſollen und wollen / daß hierunter niemandt beſchwerdt oder übernommen / ſondern disfalls der uff dato verglichenen Ordnung / davon hernach in folgenden Puncten mehrers gemeldet werden ſoll / allerdings gelebt und nachgangen werde.

Fünfftens / was die Einfüll und Gewehrſchafft anbelange / ſeind die Sachen dahin gemittelt / und wollen Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. denen von Regenſpurg zur ſolcher Saltz-Einfüll / ſo wol hinzu von Schifftungen in den Stadt / als von demſelben fürters dem Fuhrmann oder Khauffer / uf die Wägen ſamentlich / in allen uff Acht Khueſſen / oder Scheiben / ein Fuder unbezahlt geben und arbeiten laſſen.

Und damit man / was ein Gewehr- oder ungewehrhaffte Khueſſen ſeye / eigentlichen verſtehen und wiſſen möge / wird es beederſeits dahin geſtelt / wan ein Khueſſen oder Scheiben / als ungewehrhafft im Heben und Abtragen uff dem Schiff / aus oder beyeins geſetzt wurdet / darunder kein Gefahr gebraucht werden ſolle /

Wir Cämmerer und Rhat der Stadt Regenſpurg / alsdann den Acheen Theil (deswegen man ſich eines Maß verglichen hat) von einem mittelmeßigen Fuder / wie die uns zur Einfüll geliefert werden / darein füllen:

Wir Hertzog Maximilian aber / ſo fern bis zur völligen Verrichtung uff den Wagen noch etwas ermangelte oder abgienge / den Uber-Reſt alsbald darauf geben laſſen wollen

Sonſten wie an Seiten der Stadt Regenſpurg die nottürfftige Füll / durchgehendt verricht / die Khueſſen abgemacht / und gezwickht werden ſollen / damit ſie ohne allen Mangel dem Fuhrmann uff den Wagen oder Khaen geladen werden möge / des willen haben Wir Unß ungleichem uff dato einer ſonderbaren Ordnung verglichen / die auch ohne beedee höchſt- und offtgedachter Fürſten Einwilligen zue kheiner Zeit geendert / ſondern ſtets bleiben / und derſelben unzerbrochen nachgangen werden ſolle.

Und weil Wir Cammerer und Rhat von Regenſpurg den Saltz-Verſchleiß bey Uns nach Müglichkheit zubefürdern verſprochen / und ohne das hier zu urbietig / als wollen wir / was zu ſchleuniger Beförderung dienlich / und nothwendig ſeyn mag / ufs beſte verordnen / und den Ladern und Wagen-zuerichtern ihres Lohns / oder disfalls nöttigen Uncoſtens willen ebenmäßig mit höchſtgedachter beeder Fürſten Conſens ein Ordnung / die ohne dero Einwilligen zue kheiner Zeit geendert werden ſolle / begreiffen / und jetzt negſt benente Ordnung offentlich anſchlagen laſſen / damit ein und ander Theil zue ieder fürfallenden Gelegenheit ſich darnach zu richten habe.

Im Fall auch ihnen denen von Regenſpurg an Ihren Saltz-Gebeuen / oder dem Saltz uff dem Waſſer obee zu Lande / ein wiſſentlicher ungewöhnlicher groſſer Schhaden beſchehe / wollen Wir die Fürſten ſolches in gebührende Obacht nemmen / und alsdann nach Geſtalt der Sachen / ob Ihnen welches gleichwohl zu Unſer Willkhür und Beliebung ſtehen ſolle / als etwan / doch nur uff ein beſtundte Zeit Ichtwas uf die Scheiben

oder

Anno 1615. oder Khueffen geſchlagen / zue bewilligen Unß erclereen.

Und ob wol zum Sechſten Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. in der Stadt Regenſpueg ein ordentliche Maut allda von Alters her / alles Saltz / ſo zue Waſſer oder Landt / gen Regenſpurg khombt / daſelbſten bleibe / durch- oder fürgefüehet wirdet / angeſagt und vermautet werden muecß / haben Wier doch ſolche Mautt zue Wnſſer hinzu gegen denen von Regenſpurg / aber allein von Saltz / ſo Wir Ihnen liefern laſſen / ſelbſt zu übertengen / hiemit bewilligt / was abee von oder aus dee Sendt Regenſpueg weiter verfüehrt werdet / davon ſoll Unſer Mautner daſelbſt die gewöhnliche Mautt / jedoch nur das ſimplum nehmen / dann Wir das duplum zue mehree Beſtdeeeung des Verſchleiß / bey dieſer Mautt und dem Zoll am Hoff eingeſtellet und nachgeſehen haben / wie dann beſagte Unſere Mautt-Beambte zue Regenſpurg und am Hof nlbereit Beveich empfangen / von drue verfüehrten Saltz der Orten des Dupli halbee / niemand anzelangen / ſondern wann dee vorige alte Maun und Zoll / nemblich in der Stadt Regenſpurg / em ſchwartzer Pfenning / von einee / und am Hoff von 2. Scheiben / ein Regenſpurgee davon bezahlt / meuiglich fort paſſiren zu laſſen.

Demnach nbee die Regenſpurgiſche Bueger / vermög hievoriger Verträg / von ihrem eigenem Gutt zue Stadt am Hoff des Zolls gar befreyet / Als ſolle es mit dem Saltz / ſo viel ſie deſſen erkhauffen und eigens verführen / deemaſſen auch gehalten / und ſie darwider nicht beſchwert werden / doch daß hierunter khein Gefahr fürgehe / ſondee ieder zue bendegen beſcheine / daß ſolches Saltz ſein angenehafftes Gutt ſeye / und Ers nicht etwan andern factorire / oder gleich / do er das Saltz für die Stadt am Hoff hinauß bringt / andern verkhauffe / oder hinumb laſſe / uff welchen Fall Wice Unß Unſere Notturfft und gebührende Straff gegen denſelben vorzenehmen / gentzlich vorbehalten.

Hingegen haben Wir die dou Regenſpurg zugeſagt / von allen dem Saltz / ſo Ihre Durchlanchtigkeit in Bayern ꝛc. Unß lieſeen laſſen / weder Scheff-Roß-oder Lande-Recht zuenehmen / oder ſonſt echtwas für gemeine Stadt derentwegen zuſuchen noch einzufordeen / zugleich vom jenigen Saltz / welches Ihr. Durchleuchtigkeit in Bayern ꝛc. uff den Thonau-Stromb für und gehn Ingolſtadt führen laſſen / alles Lendt-oder Scheff-Recht / und was gemeine Stade bey andern fürüber durch die ſtainern Pruckhen gehenden Laſt-Schiffen / ſucht und einfordert / ietzt und hinführo / gentzlich nachzeſehen und fallen zu laſſen.

Weiln aber von ſolcher gehn Ingolſtadt gehtender Schiffarten wegen / an ſeiten der Stadt Regenſpurg / die Schleiff-Mahl-und Loh-Mühlen-Räder uffgezogen / zuweiln auch die hierzue gemachte Winden und Seil gebraucht werden muetz; Seindt Wir Hertzog Maximilian uhrbietig / was hievon den privae-Perſohnen für ihr Arbeit / Bemühung und Verſäumbnüs gebühret / alſo auch vom Winden-Sail / da wier daſſelbe gebrauchen lieſſen / zugeben / und von andern geraicht wirdet / auch nbrichten zu laſſen / doch / daß damit kein übermäßige Anforderung beſchehe / auch ſolch Saltz-Schiffarten / do wirs anderſt dee Orten durchgehen laſſen wollen / mit Aufziehung dee Räder / oder in andere Weg nicht aufgehalten / oder verhindert / ſondern / dieſuche beſödert werden / Im Fall aber bey ſolcher Ingollſtetterischen Saltz-Schiffarten / deren von Regenſpueg Wind-Seil nicht / ſondern allein die Winden gebraucht wuerde / ſolle daſſelbe underwährt / und man uff ſolchen Fall von dee Winden nichts ſchuldig ſeyn.

Und damit zum 7. ſolche nach Ingolſtadt gebende Saltz-Schiff / bis etwa der hierzue beſtelte Zug oder die lare Böden von dannen zuruckhheimmen / und eingeſchlagen werden mag / allda zur Regenſpurg / immittels uff etliche Täg ſtheetlich anzuheffren / haben Wie Cameree und Rath daſelbſten Unß erbeten / erbieten und zuegſagen auch hiemit / für dieſelben Saltz-Schiff / ohn allen Ihr. Fürſtlichen Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. Entgelt / ein bequeme Lend-Statt und Anheffe / im Undern Wörtt / wie dann auch alda einen gelegenen Platz zue Auffſetzung einee Hütten / auf Unſer Hertzogs Maximilian in Bayern ꝛc. Unkoſten und beſagten Orts / an Unſer deren vonn Regenſpueg habenden Rechten / unvergriffen / darinnen neben den Sail-Weeckh und Schiff-Zeug etwas wenigs von nonwendigen Füll-Saltz (doch zue keinen andern Gebeauch) und ſo lang dieſer Vertrag in ſeinen Würden verbleiben wierdet / füeglich untezubringen füezeigen und dieordnen zu laſſen.

Nie wenigee ſollen ſolche Ingollſtetteriſche Saltz-Schiff / nit zu lang an dieſe Lendt gehefft verbleiben / ſonder ſo bald es thunlich / weiter fortgeführt werden.

Und ob gleichwohl zum 8. Wier / die von Regenſpurg / an ſolcher Ingolſtedeerischer Saltz-Durchfahet / wie zugleich auch deen Niederlag zu Straubing und Bilßhoven / beſchweerde zu ſeyn vermeint / ſeindt Wier doch unter gegenwärtigen Tractae dahin vereinbahrt und vergliehen / daß gegen Ihrer Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu Saltzburg und Ihrer Durchlauchtigkeit in Bayern ꝛc. ſo lang Sie beede Füeſten den getroffenen Contract continuiren / und bey demſelben intereſſirt bleiben werden / Wir alle Unſere disfalls geſetzte Præenſiones gentzlichen und allerdings ſchwinden und fallen laſſen / Es ſollen auch ſolche Saltz-Durchfartt und Niderlagen ohne Unſer und Unſer Naehthommen einige Einreden / darwider legen und beſchwehrden / in ihrem eiſe und gentzlichen unangefochten verbleiben / doch daß auſſer dieſee dreyer kein andere / oder mehrere neue Saltz-Niederlagen / zwiſchen Paſſau und Ingolſtadt am Thonau-Stromb niche uffgerichtet / noch einiges Saltz / dem Regenſpuegiſchen Saltz-Veeſchleiß zue Nachteil / don den Schiffen underwegs abgeben werden / ſondeen es bey denen jetztgemeldten allerdings beſtehen ſolle / wie dann zue dieſem Ende / Wie Hertzog Maximilian Unſere zue Stadt am Hoff und Wintzer / negſt bey Regenſpurg habende Saltzſtädel / zu Rheinen ſolchen Saltz-Niederlingen / dadon / dieſem Vertrag zuwider / der Stade Regenſpurg und gemeiner Bürgerſchafft an dem Verſchleiß / Nachteil / Schaden / Abbruch und Schmelerung ervolgen möchte / von nun an / und ſo lang dieſe Vertrag / in ſeinem eſſe beſtehet / ferrer nicht gebeauchen ſollen noch wollen.

Neben dieſem und zum 9. iſt Uns Hertzog Maximilian nicht zu entgegen / durch nusgefertigte Bevelch / bey Unſeru Beambten zu verfügen / diejenige Fuhrleuth / welche nach Gelegenheit ihrer Hrimbweſen allein / anderer geſtalt aber nicht / weder umb Saltz den negſten Weg und ordenliche Straß uff Regenſpueg zu fahren haben / doch aber nicht gar hinein khommen / ſondern ſich jenſeit des Regen-Fluß / vonn dieſer Straß abziehen / und den Weg mit leeren Geſchier uff Thonau-ſtauff / folgends gehn Straubing nehmen / und doer Saltz laden wolten / es weren dann etwau ſolche Fuheleuth / die ſonſten fürnehmblich andere Sachen oder Gütter verführten / und Ihneu aber / wie bald geſchehen thun / noch etwas an völliger odee rechter Ladung manglete / und derentwegen zue Ergentzung derſelben noch etliche Stücke Saltz / oder nber / da ſie andere Wahren oder Pfenbeet / nach Straubing geführt

ANNO 1615. hetten / damit ſie nicht leer zurückh fahren dörffen / wol die gantze Wagen ſchwer / allda zue Straubing zu laden / begehren würden / (welches dann nicht zu verwehren) alſo mit paſſiren zu laſſen / oder do ſich dieſelben / je unvermerckhter Sachen durchſchleichten und Straubing erraichten / ſolle doch ſolchen / wie verſtanden / mit ihrem geferth / von der Regenſpurgiſchen Saltz-Niederlag und Straſſen abgewichenen Fuhrleuthen alda zu Straubing khein Saltz gegeben / ſondern ſie umb ihre Ladung dahin gehn Regenſpurg (es were dann nicht Saltz alva / oder man khundts oder wolts nicht hergeben) gewiſen werden.

So wollen Wir auch den Unſern zue Stadt am Hoff / unv im Landt-Gericht vaſelbſt herumb / wedee mit Khueffen oder offenen Saltz / ſie nehmen es dann zue Regenſpurg / einig Gewerb anzuſtellen / nicht geſtatten.

Aber die Hauß-Notturfft mögen Sie / doch nichts vom Waſſer hergeführt / wie es ihnen beliebig khauffen / und an ſich bringen.

Ferner haben Wir Hertzog Maximilian in Bayern ꝛc. Uns dahin erclärt / da über khurtz oder lang / zwiſchen Uns und denen von Regenſpurg in andern Sachen und Fällen / auſſer des Saltz-Weſens / Stritt und Irrungen ſich erregen würden / daß alsdann dieſelbe Stritt und Irrungen / dieſem Vertrag und ins Werckh geeichten Saltz-Verſchleis allerdings unpræjudicirlich ſeyn ſollen.

Wofern auch offt angeregten Saltz-Verſchleiß ſelbſten halb / etwas Zwiſpalt und Irrung ſich ereignen ſolte / welches übee zuvorher beſchehenes hin- und wiederſcheiben und Berichten / oder Zuſammen-Ordnung nicht verglichen werden khundt / ſoll alsdan ſolche Ier entweder durch ſchleunigen fürderlichen Compromiſslichen Austrag da man ſich anderſt deſſen vergleichen khan / dahin dann vor allen Dingen zu trachten / und zuſehen) oder ordentlichen Weg Rechtens entſcheiden und hingelegt werden; Doch ſoll hierzwiſchen vieſer Contract nicht gefallen ſeyn / Es were dann / daß Wie die von Regenſpurg / den Saltz-Verſchleiß voeſerlichen und khundlichen (welches doch nicht geſchehen ſoll / hindern / oder die Saltz-Schiffarth nacher Ingolſtadt / wie hierinnen vermeldet / nicht fore paſſiren lieſſen / oder die vergliechene und veesprochene Saltz-Bezahlung pactirter Maßen / Ihr. Durchlanchtigkeit Hertzogen Maximilian in Bayeen ꝛc. nicht leiſten wolten ovee würden / alsdann und uff jetzgemelte Fäll / ſollen Wir erſtgemelter Hertzog Maximilian, Unſere Erben und Nachkhommen / zue Haltung des Vertrags / (bis ſo lang Wir vie von Regenſpurg ſolches angeregter maßen wiederumben præſtieen / auch dene hierdurch verurſachten billichen Uncoſten / Schaden und Ineereſſe abſtatten) nicht verbunden ſeyn.

Da auch der zwiſchen Uns beeden Fürſten negſt aufgeeichte Saltz-Vergleich aufhören / und Wir Hertzog Maximilian oder Unſere Stätt / den Saltz-Verſchleiß nit mehr in Händen haben / ovee ſonſten bey dem Contract nue intereſſirt ſeyn wurden / ſollen uff ſolchen Fall Uns nichts deſtoweniger all Unßer andere / vor dieſem Contract habende Regalia, Recht und Geeechtigkeiten / wie die immer beſchaffen oder Nahmen haben / unbenommen ſein; Wie auch Uns Cammerer und Rhat zue Regenſpurg / die wegen der Saltz-Niederlag Unſers Theils allegirte habende / aber doch von Uns den Fürſten widerſprochene Privilegia, durch dieſen Vergleich ungeſchmelert / reſervirt / auch das Saltzweſen mit andern / welche die Ausführ alsdann an ſich bringen wuerden / zue continuiren / ein freye Handt vorbehalten bleiben.

Wir aber Hertzog Maximilian wollen auch Unſern Lands Unterthanen Ihre Privilegia, Gewohnheiten / Recht und Gerechtigkeitn / gantz und ungeſchmelert reſerviet haben. ANNO 1615.

Es were dann / daß Wir Hertzog Maximilian, Unſer Erben und Nachkhommen / zwar beſagtes Saltz-Weſen mit dem Ertz-Stifft Saltzburg continuiren / aber daſſelbe etwan gantz odee zum Theil Unſeren Stetten überlaſſen würden;

Auf welchen Fall alsdaan zwiſchen ſolchen Stetten / dann Uns Cammerer und Raht zu Regenſpurg / und Unſern Nachkhommen / dieſer Vergleich nit erloſchen oder aufgehebt ſeyn / ſondern in allen Puneten und Articuln, wie hieoben nach lengs verordnet / gehalten werden / doch auf dieſem Fall auch ſolche Stett ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen / woferee ſie anders das Saltz durch die ſteinerne Pruckhen durchgehen laſſen werden / den halben Theil aus dem von andern reichendem / ſo viel von einen Schiff trifft / des Scheff-lend- und Roß-Rechts zue bezahlen.

Hergegen ſollen die Hertzogen von Bayern von den Stetten oder andern / die die Saltz zufüehren ehun / die mit beſtimbter Condition eingeſtellte Saltz-Maue einzufordern Fug haben / doch ſo ferrn durch Bezahlung ſolcher Maue der Anthauff geſteigert wurde / und der Stadt Regenſpurg ein khöheſten höhee als umb 1. fl. 54. Kr. in die Hand khume / ſollen alsdann Sie wie hievor vermelt / und bedinge iſt / andees aber nicht / Macht haben / dieſelben khöſten umb eben ſo viel als dee Aufſchlag höher iſt / zuverkhauffen.

Wir thun auch an Unſee / Marx Sittichen / Ertz-Biſchoffen zu Salzburg und Hertzog Maximilian in Bayeen Seiten / als auch von Unſer / Cammerer und Rhat zue Regenſpurg wegen veine am Kaiſerlichen Cammer-Gericht zue Speyer ausgebrachtem Mandato ſine clauſuln, den Saltzhandel betreffend / und darauf beſchehener Erkhantnüs / auch von Uns beeden Fürſten / darwider ſo woll begerter und erhaltner / als noch unerledigt hangender Reviſion reſpective und alſo dieſen gantzen Streie / hiemit und in Krafft dieſes güetlichen Vergleichs in beſter Form Rechtens renunciren / Inmaſſen Wir ſamentlich ſolches ianer zwen Monaten von dato dis gefertigten Vertrags anzerechnen / an gebührenden Orten zu inſinuiren / und anzubringen nit unterlaſſen wollen noch ſollen / jedoch ſoll dieſer Special-Vertrag andern Unſern allerſeits habenden Rechten / Gerechtigkheiten / Verträgen / Anſprachen / Forderungen / Privilegien / Freyheiten und altem Herkömmen / ſo viel einem jedem von Rechtenswegen gebüret / unabbrüchig und unpræjudicirlich / ſondern dieſelben jedem Theill ſumbe und ſonders hiemit vorbehalten und præſervirt ſeyn.

Solches alles und jedes / wie es unterſchiedlichen abgeredet / verglichen und vorgeſchrieben iſt / gereden und veeſprechen Wir Marx Sitich / Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / und Wir Hertzog Maximilian in Bayern / ſo viel das ein jeden aus Uns betrifft / für Uns / Unſere Nachkhommen / und Erben / bey Unſern Fürſtlichen Würden / auch Wir Cammeree und Rahe der Stadt Regenſpurg / für Uns / auch gemeine Bürgerſchafft und Unſere Nachkhommen / bey Unſern wahren Woeten / Trauen und Glauben / krafft dis / ſtett / veſt und unverbrüchlichen zu halten / darwider nicht zuthun / noch durch andere darwider etwas fürzunehmen / zuebeweichen / oder geſchehen zu laſſen / in khein Weiß noch Wege.

So bekhennen Wir N. N. Thumb-Probſt und Wir Dechant / Senior, und gemeiniglich das Thumb-Capitel des vielgeſagten Ertz-Stiffts Saltzburg / daß Wir in dieſem Vertrag auch verwilligt haben.

Gereden und verſprechen auch denſelben ſeines Inhalts / ſo vitl Uns betrifft / ſtett und unzerbrochen

zu

ANNO 1615. zu halten. Alles getreulich ohne Gevehrde. Deſſen zue veſten wahren und ſteiffen Uhrkhundt und ewiger Gedächtnüs / ſeyn dieſes Vertrags drey gleichlautendte Brieff aufgericht / von allen Theilen angenohmen / und durch Uns obgemeldte Fürſten / mit Unſern Fürſtlichen Handt-Zeichen underzogen und Secret Inſiguln bereſſrigt / daneben haben auch Wir Thumb-Capittel und Wir Reichs-Stadt Regenſpurg Unſer Inſiegel daran gehangen / Geſchehen in München den 12. Martii 1615.

CXLIX.

16. Mai. Lehen-Brieff auf die anwartung der Churr Pfaltz / von Käyſer MATTHIA Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm gegeben. Wienn den 16. Maii. 1615.

C'eſt-à-dire,

Inveſtitures de Succeſſion dans l'Electorat Palatin, données par l'Empereur MATTHIAS, *au Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME. *A Vienne le 16. Mai 1615.* [Voyez les ci-aprés ſous le 30. Mars 1623.]

CL.

3. Juin. Promeſſa fatta dal Duca di Savoia, e conſegnata all' Ambaſciadore di Francia, intorno alla negociatioue del diſarmo di S. A. & del Accommodamento ſuo col' Duca di Mantoua, e col Governatore di Milano. Data nel Campo fuori d'Aſti li 3 di Giugno 1615. [VITTONIO SIRI, *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 353.]

Alla richiesta fatta nuovamente dall' Eccellentiſſimo Signor Marcheſe di Rambuglet à S. A. in nome di S. M. Criſtianiſſima de accordare li tre Punti propoſti per l'accomodameato che'l Signor Commendatore de Sillery hà riportato di Spagna, cioè, che S. M. Cattolica non pretende da S. A. ſodisfatione, nè ſommeſſione, ma ſolamente che diſarmi di preſente effettivamente, & ſenza dilatione ritenendo però il numero conveniente per la ſicurezza de' ſuoi Stati, & diſeſa delle ſue Piazze; che ſi rimettano le differenze che ſono trà S. A. e il Signor Duca di Mantoua alla giuſtitia ordinaria dell' Imperadore; che S. A. prometta di non offendere il detto Signor Duca nè d'agire alla conſervatione delle ſue ragioni, e pretenſioni contro di eſſo per via della ſerza; S. A. hà pregato iſtantemente S. E. à contentarſi della totale remiſſione che S. A. farà in iſcritto della ſua volontà tanto circa i tre Punti ſudetti quanto circa tutti gli altri particolari che poſſano concernere l'accomodamento ſecondo l'ordine dato da S. M. Criſtianiſſima à S. E. ſopra la rappreſentatione che'l Signor Mareſciallo d'Eſdiguiere gli hà fatta in nome di S. A. al qual ordine S. A. adeſſo hà promeſſo di conſentire. Date nel Campo fuori d'Aſti li 3. Giugno 1615.

C. EMANUEL.

CLI.

21. Juin. (1) Secondo Trattato di Aſti trà il Re Criſtianiſſimo LUIGI XIII. ed il Sereniſſimo Duca di Savoia CARLO EMANUEL, ſopra il Diſarmamento di S. A. ed il ſuo Accomodamento con il Governatore di Milano. Firmato li 21. di Giugno 1615. [VITTORIO SIRI *Memorie recondite*, Vol. III. pag. 361.] ANNO 1615.

HAVENDO *S. M. Criſtianiſſima per mezzo del Signor Marcheſe di Rambuglet ſuo Ambaſciadore ſtraordinario fatto ſapere al Signor Duca di Savoia quello che per opera de' ſuoi Miniſtri hà rapportato da S. M. Cattolica ſopra le preſenti occorrenze della Guerra; e quanto da S. M. Criſtianiſſima venga deſiderato che S. A. s'acquieti alla ſudetta negoziatione, come anco havendo la S.ta S. col mezzo di Meniſignor Coſta Vescovo di Savona, e ſuo Nuntio ordinario preſſo S. A. e la Sereniſſima Repubblica di Venetia per mezo del Signor Ranier Zen ſuo Ambaſciadore ſtraordinario per le preſenti occorrenze fatto efficatiſſimi offici per esortarla alla pace, e alla quiete per bene e ſervitio univerſale, S. A. per riverire, ſervire e compiacere S. S.ta S. M. Criſtianiſſima e la Sereniſſima Republica di Venetia; e parimente per confermare al Mondo l'oſſequio e divotione particolare che ſempre hà profeſſate à S. M. Cattolica; e per paleſare maggiormente il ſuo deſiderio della quiete della Criſtianità, e tranquillità del ſuo Stato corriſpondente appunto à quello che li detti Signori Nuntio, e Ambaſciadori hanno detto eſſere ne' loro Principi; ſi è contentata di promettere, come promette, di diſarmare effettivamente frà un meſe preſſimo dopo la data della preſente; licentiando a queſto effetto tutti li ſuoi Soldati foreſtieri tanto da piede che da Cavallo; nè potrà ritenere del preſente eſercito per la ſicurezza de' ſuoi Stati, e diſeſa delle ſue Piazze più di quattro Compagnie di Svizzeri del numero ordinario, & tanti de' Sudditi di ſopra più che baſtino per la loro ſicurezza.*

Promette di più di non offendere gli Stati del Signor Duca di Mantoua, e per conto delle differenze, e pretenſioni che ſono frà di loro S. A. non agirà per via della ſerza contra eſſo Signor Duca, ma civilmente avanti la giuſtitia ordinaria dell' Imperadore (2).

Mediante il che il detto Signor Marcheſe di Rambugliet promette a nome del ſuo Re che i Vaſſalli, e Sudditi del Signor Duca di Mantoua quali hanno portato l'armi, è in altra maniera ſervito à detta A. di Savoia nell' ultima Guerra del Monferrato ſaranno aſſicurati come ſi aſſicurano delle loro perſone, e che li ſaranno reſtituiti li loro beni, per goderli come avanti la Guerra.

Si reſtituiranno frà un meſe dopo tutte le Piazze, e Luoghi tolti con tutte le artiglierie, e armi, e munitioni in eſſe trovate, al tempo delle preſe; come anco tutti li prigioni fatti da una parte, e dall' altra. Et caſo che gli Spagnuoli, contra la parola data dal Re di Spagna al Re Criſtianiſſimo come aſſicurava il Signor Marcheſe di Rambugliet Ambaſciadore di S. M. Criſtianiſſima voleſſero diretta è indirettamente inſeſtar S. A. nella Perſona, e ne gli Stati, S. M. Criſtianiſſima pigliarà l'una e gli altri nella ſua protettione, e darà a S. A. ogni aiuto neceſſario per la ſua diſeſa. E perche è neceſſario dovendoſi venire all' eſecutione di quanto ſopra il concertar la forma del ritiramento della Gente da un canto e dall' altro, ſi farà nel modo ſeguente.

Il Signor Marcheſe di Rambugliet pregarà S. A. di far uſcire della Città d'Aſti mille Fanti, e nell' iſteſſo tempo che queſto ſi effettuerà, ſcriverà al Signor Governatore di Milano pregandolo, e ſuccedali diſcoſtar l'Armata del Re Cattolico da' poſti ove ſi ritrova, e ritirarla ſino alla Croce bianca, e à Quarto; il che fatto eſſo Signor Marcheſe tornerà à pregare di nuovo S. A. di ritirare tutto il rimanente della ſua Soldateſca ritenendo quel numero che baſti per la ſicurezza, & diſeſa come ſopra; e nel iſteſſo giorno che ſi effettuerà il medeſimo Signor Marcheſe pregarà, e ſarà che'l detto Signor Governatore di Milano ſe n'andrà con tutta l'Armata del Re fuori dello Stato di S. A. E queſto eſeguito interamente, e di buona fede S. A. diſarmerà come ſopra; e il Signor Marcheſe promette a S. A. in Nome del ſuo Re che'l Governatore di Milano, ſeguito eſſo diſarmamento, diſponerà della ſudetta Armata in maniera che nè per lo Stato di eſſa, nè per il tempo S. A. nè alcun' altro Principe dovrà haverne gelosia nè ombra; nè verrà in nome di S. M. Cattolica dimandato paſſo a S. A. ſopra il ſuo Stato per alcuna Gente di Guerra per ſei meſi proſſimi.

S. M. Criſtianiſſima comanderà ſin d'adeſſo al Signor Mare-

(1) On ſit deux Inſtrumens de ce Traité, dans l'un deſquels, qui eſt celui-ci, le Nom de *Coſta* Nonce ordinaire du Pape fut inſeré avec celui de *Ranier Zen*, comme Principal Médiateur de la Negociation, & dans l'autre celui de *Dudley Carleton*, Miniſtre du Roi de la Grande Bretagne. *Ceux* fait mention de cet ecrit Inſtrument pag. 364. & il le trouve tout entier dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. III. Ann. 1615. pag. 724. A cette différence près, les deux ſont ſemblables. Celui-ci pourtant eſt préferable à l'autre à cauſe de la Langue, car il eſt ſûr que le Traité fut fait en Italien. Pour les Lettres de l'Ambaſſadeur de France au Gouverneur de Milan, il eſt probable qu'elles furent écrites en François, & que les Réponſes en Apoſtille du Gouverneur de Milan le furent en Eſpagnol, comme je les donne ici, ſivers du même MERCURE FRANÇOIS pag. 718 La Promeſſe de *Dudley Carleton*, Ambaſſadeur de la Grande Bretagne, n'eſt venue de la Bibliotheque Royale de Berlin, ou elle ſe trouve ajoutée au bas d'une Traduction Françoiſe du même Inſtrument, entre les Manuſcrits reliés en rouge Vol. XCVII. pag. 221. [Ou ut.]

(2) NB. Que dans l'Exemplaire François de la Bibliotheque de Berlin, l'Inſtrument eſt ici interompu par une Date & une Signature du Sereniſſime Duc en cette ſorte: *Fait au Camp hors la Ville d'Aſt le 21. Juin 1615.* CHARLES EMANUEL; après quoi ſont immediatement le Paraphe *Madame* &c.

ANNO 1615. *Mareſciallo della Digbiera, & à tutti gli altri Governatori delle Provincie confinante a gli Stati di S. A. ch'effettuato da lei quanto ſopra, caſo che gli Spagnuoli maneaſſero dal loro canto debbano ſoccorrere S. A. con Gente armata ſenza aſpettare nuovo ordine dalla Corte, & non oſtante quello che poteſſero havere in contrario.*

Sarà reſtituito biſognando a' Grigioni, Svizzeri, e Valleſi il libero commercio, ſopra lo Stato di Milano, come l'haveuano avanti la Guerra.

S. M. Criſtianiſſima perdonerà à tutti i ſuoi Vaſſalli, e Sudditi che contra le ſue prohibitioni ſono venuti aſſiſtere o ſervire S. A. in queſte occaſioni eſtendo à quelli che hanno voluto ueurgli, reſtituendoli nella ſua gratia, honori, è carichi, penſioni, e trattenimenti ſe ne haveuano prima; concedendone le Lettere neceſſarie da verificarſi da' Parlamenti ſecondo l'uſo del Regno in ſimili caſi.

Si dà tempo à S. A. di tre meſi per poter far auviſare i ſuoi amici che ſi aſtenghino d'ogni atto d'oſtilità; e ſi dichiara che tutti quelli che veniſſero à ſeguire frà detto tempo s'intenda che non rompino nè pregiudichino alla Pace, reſtituendo però S. A. le coſe che ſi trovaſſero tolte ò rilevando per eſſe gl' Intereſſati di perdita.

E tutte le ſudette coſe, eccettuati gli ordini che come ſopra ſi deono dare al Signor Mareſciallo, e altri Governatori delle Frontiere s'intenderanno doverſi effettuare da S. M. Chriſtianiſſima dopo il reale, & effettivo diſarmamento di S. A. ſolamente. Promettendo eſſo Signor Marcheſe à nome della ſudetta M. Criſtianiſſima (la quale ſà ciò coſa ſuo proprio) l'oſſervanza del contenuto nellapreſente Scrittura tanto per quello che tocca à S. M. Criſtianiſſima, come dalla parte di S. M. Cattolica per quello che le ſpetta, e di fare ratificare il tutto come ſtà da S. M. Criſtianiſſima; frà venti giorni dopo firmata la preſente Scrittura. Fatta nel Campo ſuori d'Aſti li 21 di Giugno 1615.

C. EMANUEL.

D. ANGENNES.

E. GUEFFIER *Agente di S. M. preſente.*

PROMESSA dell' Ambaſciadore Straordinario della Republica di Venetia ſopra il Trattato per la ſicurezza di S. A.

IO Ranier Zen Ambaſciadore Straordinario della Sereniſſima Republica di Venetia appreſſo l'Altezza di Savoia collando il ſopraſcritto partito; e promette in nome d'eſſa Sereniſſima Signoria che ſe, dopo diſarmato il Signor Duca, gli Spagnuoli mancaſſero alle conditioni del partito, e voleſſero offendere S. A. ella unitamente con la Corona di Francia, e con gli altri Principi che ſi ſono ſottoſcritti aſſiſterà alla ſua diſeſa.

RANIER ZEN.

PROMESSE *de l'Ambaſſadeur Extraordinaire du Roi de la Grande Bretagne pour la ſûreté du Duc de Savoye dans l'execution dudit Traité.*

JE promets, au Nom du Roi de la Grande Bretagne, que ſi de la part du Roi d'Eſpagne on manquoit, ou qu'on voulût agir directement, ou indirectement contre la Perſonne de Son Alteſſe, ou contre ſes Etats, que le Roi mon Maiſtre prendra l'un & l'autre en ſa protection, & qu'il donnera à Son Alteſſe tous les ſecours neceſſaires à ſa defenſe.

DUDLEY CARLETON.

LETTRE *du Marquis de* RAMEOUILLET *Ambaſſadeur de France au Marquis* DE L'INOJOSA *Gouverneur de Milan, avec la Réponſe dudit Gouverneur en Apoſtille.*

MONSIEUR,

POUR concluſion de ces affaires je ſuplie V. E. de me faire ſçavoir, ſi après que S. A. de Savoye aura executé, pour ſatisfaire à nos Maitres, les trois points; de deſarmer, en retenant ſeulement quatre Compagnies de Suiſſes du nombre ordinaire, & autant de ſes Sujets de ſurplus qu'ils ſuffiſent pour la ſeureté de ſes Places & Etats; N'offenſer les Etats de S. A. de Mantoue; & de remetre les differents à la Juſtice de l'Empereur, les Armes de Sa Majeſté Catholique n'offenſeront point ſa Perſoune & ſes Etats, & V. E. accomplira ce qui a eté accordé en Eſpagne entre nosdits Maiſtres; qu'eſt que ſa Majeſté Catholique metra après le deſarmement de Son Alteſſe ſes forces en tel eſtat, qu'elle ui les autres Princes pour le tems & le lieu, n'en pourront juſtement concevoir ombrages, & reſtituera les Places priſes & Priſonniers depuis & à l'occaſion de ces mouvements, afin que je le puiſſe (3) promettre à S. A. Et en atendant ſur ce la reponſe de V. E. je la ſuplie de me croire, comme je ſuis aſſurement,

ANNO 1615.

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 22 Juin 1615. Serviteur très affectionné.

C. D'ANGENNES.

(3) Cette maniere de parler, & toutes de la Lettre ſuivante donnent lieu de juger que l'une & l'autre furent écrites avant la Signature du Traité. Cependant elles ſont datées du 22 Juin. Peut être faut-il lire le 20., ou le 21. [D. L. M.]

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad, y por lo que à mi tocca, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 21 de Junio 1615. años. Beſa las manos à V. E. ſu ſervidor. Et Marques DE LA INOJOSA.

Autre LETTRE *du Marquis de* RAMEOUILLET *Ambaſſadeur de France, au Marquis d'*INOJOSA *Gouverneur General du Milanois, avec la Réponſe dudit Gouverneur.*

MONSIEUR,

JE ſais ce mot à V. E. pour la ſuplier de me mander, ſi après que S. A. de Savoye aura ſatisfait aux trois Points deſirés de lui, ſçavoir de deſarmer, n'offenſes les Etats de S. A. de Mantoue, & remettre ſes differents à la Juſtice de l'Empereur, V. E. ne rétablira pas le Commerce des Suiſſes & Valleſiens en l'état qu'il étoit auparavant avec l'Etat de Milan; ne donnera pas le tems de trois mois à S. A. d'avertir les Vaiſſeaux qui lui pourront venir, pendant lequel, s'ils entreprennent quelque choſe, la Paix ne ſe pourra dire rompue, S. A. reſtituant les choſes qu'ils pourroient avoir priſes & dedommageant les intereſſez, faire l'éloignement de Son Armée, & ſortir icelle hors de ſes Etats en la forme areſtée entre voſtre Excellence & moi, & que pour ſix mois prochains on ne demandera point à S. A. de paſſage de Gens de Guerre par ſes Etats; afin que je lui en puiſſe bailler aſſeurance, & achever l'affaire que je traite avec elle. J'atendrai ſur ce la reponſe de V. E. & cependan à toujours demeurerai, comme veritablement je ſuis,

MONSIEUR, de V. E.

Des Capucins près d'Aſt ce 22 Juin 1615. Servitent très affectionné.

C. D'ANGENNES.

YO prometo en nombre de ſu Mageſtad e por lo que a mi toca, de cumplir todo lo que V. E. me pide en eſta carta. Fecha en el Campo de la Certoſa de Aſti a 22 de Junio. 1615. años. Beſa las manos à V. E. ſu ſervidor. Et Marques DE LA INOJOSA.

CLII.

Recès de la Conférence tenuë à Maſtricht entre les Commiſſaires du Prince & Evêque de LIEGE, *& ceux des Archiducs d'Autriche Ducs de* BRABANT. *Fait le 27. Novembre*, 1615. [Placards, Ordonnances, Edits, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Trt. I. Chap. XXIII. pag. 647.]

27. Nov. LIEGE ET BRABANT.

COMME ainſi ſoit qu'à l'inſtance du Seneniſſime Electeur de Cologne Eveſque & Prince de Liege les Sereniſſimes Archiducs Ducs de Brabant, Ayent par

ANNO 1615. par leurs Lettres patentes du 16. de Juillet dernier passé, commis & deputé Meſſires Pierre Pecquius Chevalier leur Chancellier de Brabant de leur Conſeil Privé & Sur-intendent de la Juſtice Militaire, Charles Malineus Preſident de leur Chambre des Comptes, & Jean Baptiſte Maes Conſeiller & Advocat fiſcal de leur Conſeil de Brabant pour avec les Commis dudit Prince Electeur entrer en communication & conference ſur pluſieurs difficultes & differences tant de Juriſdiction & limites, qu'autres meus entre leur Pays de Brabant & de Liege, Ayans à ces fins par Lettres patentes dudit Prince Electeur en date du 29. d'Avril dernier eſté deputes Meſſires Chriſtophe de Blocquerie Chanoine de l'Egliſe Cathedrale de Liege ſon Chancellier, Godefroye de Bockholt Sr. dudit lieu Corteſem & Orey de ſon Conſeil ſecret, & François Diffius auſſi dudit Conſeil ſecret & ſon Advocat fiſcal lesdits Commiſſaires des deux Princes aprés avoir, par l'eſpace de quelques mois, vacqué & entendu à ladite Conference en la Ville de Maeſtricht, y examiné bien & au long lesdits differens, ouy ceux qui faiſoient ſur ce à ouyr, veu & vitité pluſieurs Procés avec les Appointemens & Sentences y renduës par les Juges de l'un & l'autre desdits Pays, prins Inſpections oculaires d'aucuns lieux contentieux & faire autres devoirs à l'eſclaireiſſement des matieres miſes en diſpute, Ont enfin aprés meure & grande deliberation par advis commun prins & arreſté les reſolutions, reglemens & recés cy aprés particulierement declarez.

Et poſt multa.

Comme l'experience a faict cognoiſtre qu'entre les Sujects desdicts Pays de Brabant & de Liege pluſieurs differents ont cy devant eſté meus & ſe pourroient mouvoir à l'avenir au grand retardement du jour & execution de la Juſtice és cas & matieres de juriſdiction cy aprés ſpecifiées, lesdicts Commiſſaires y voulant pourvoir & remedier ont conclu & reſolu ce que s'enſuit.

Premierement que les pourſuittes reelles non procedantes d'actions perſonnelles intentées ou qui s'intenteront pardevant les Juges & Juſtices ordinaires dudict Pays de Liege ſur fonds y giſants & ſituez ne ſeront d'oreſnavant empeſchées ny retardées par mandemens caſſatoires ou autres proviſions du Conſeil de Brabant non-obſtant que les proprietaires deſdits fonds ſoyent Brabançons, mais leurs Recepveurs Serviteurs & fermes de tels fonds ne pourront eſtre convenus à raiſon des fruicts & levées d'iceux, ſinon pour autant qu'ils les auroient perceus depuis l'inſinuation faicte à leurs perſonnes desdits procedures & pourſuittes.

L'on n'accordera aucunes Lettres de caſſation au prejudice de la juriſdiction dudit Pays de Liege à perſonnes eſtrangeres n'ayans reſidence ou domicille en Brabant.

Les cauſes perſonnelles intentées contre ceux demeurans & reſidens actuellement au Pays de Liege au temps de l'action encommencée ne ſeront empeſchées par proviſions caſſatoires ou autres ſemblables dudit Conſeil, encores que les adjournez ſe ſoyent depuis retirez ou ayent prins reſidence aux Pays de Brabant.

La Reparation des dommages faicts par les beſtiaux des Brabançons ſur les fonds de Liege & au contraire appartiendra d'icy en avant à la cognoiſſance des Juges du fond où le dommage aura eſté fait.

Les Sentences des Juges de l'un ou l'autre desdicts Pays rendues contre Brabançons ou Liegeois ayans recogneu & prorogé leur juriſdiction, ſans que devant la prononciation d'icelles il y ait eu oppoſition de la part des Princes, ſortiront leur plain & entier effect, ſans prejudice de la Juriſdiction desdicts Pays au regard d'autres Parties.

Mais s'il arrive que devant les Sentences rendues l'un ou l'autre des Princes ait fait mettre empeſchement à telles procedures pour la conſervation de ſa Juriſdiction & que par ce moyen la Partie prorogante s'en veuille auſſi deporter elle ne pourra eſtre receuë qu'en payant à la Partie adverſe tous deſpens à la taxation du Juge pardevant lequel aura eſté procedé.

Les Juges de l'un desdicts Pays eſtant requis de faire mettre à execution les Sentences des Juges de l'autre paſſées en force & choſe jugée les devront faire executer au plutoſt ſelon les Loix & Couſtumes du Pays de l'execution en vertu des Lettres requiſtoriales à eux addreſſées & delivrées, ſans donner lieu aux difficultez ou debats que les condamnez voudroient ſuſciter contre lesdictes executions, ſoubs couleur de l'injuſtice ou iniquité desdictes Sentences, ny d'exceptions de payement, quittance, compenſation, ou autres ſemblables, pour leſquelles ils ſeront tenus de pourvoir pardevant les Juges ayants rendu les Sentences, & ſuffira qu'il apparoiſt au Juge requis qu'il y a Sentence depeſchée en forme deuë & probante ſelon les Loix & Couſtumes desdits Pays. Que ſi toutesfois il y avoit de l'obſcurité èsdites Sentences les Juges requis renvoyeront ceux qui en pourſuivroient l'execution pardevant les Juges requerans pour y donner l'eſclairciſſement & interpretation que beſoing ſera. ANNO 1615

Ce que ſe gardera & obſervera auſſi au regard des Sentences rendues par le Conſervateur des Privileges de l'Univerſité de Louvain, & meſmement de celles rendues en vertu du Privilege accordé aux Eſtudians de ladicte Univerſité, que l'on appelle *Privilegium tractus*, aux reſtrictions qui s'enſuivent. A ſçavoir lors que les ceſſions & tranſports ſur leſquels les Sentences ſeront rendues auront eſté faictes aux Suppôts de ladicte Univerſité actuellement y eſtudians pour continuation, & en ſubſide de leurs eſtudes par leurs Parens en ligne directe, & non autrement, auſſi que la ſomme ſoit aucunement proportionnée à la qualité, l'Eſtudiant & dont l'eſaction n'auroit eſté differée par l'eſpace de ſeize ans, que la ceſſion ſoit de choſe ou actions non defenduës par le droict commun & qu'il n'y ait ſimulation ny colluſion

Et tiendront lesdits Commiſſaires de Brabant la main envers ceux de ladite Univerſité qu'ils ayent à donner acte & declaration par eſcrit qu'ils n'entendent de ſe ſervir du privilege de nomination au prejudice des Prebendes & Benefices venans vacquer és mois des Ordinaires audit Pays de Liege.

Comme auſſi lesdits Commiſſaires de Liege continueront de faire bons devoirs que ledict Eveſque & Prince de Liege ſoit ſervi de faire inſtance envers ſa Saincteté de n'accorder à l'advenir aucuns Briefs ny autres Lettres Apoſtoliques en prejudice dudit Privilege de nomination & de l'execution d'icelui audit Pays ſelon qu'il ſe practique à preſent.

L'on ne pourra donner aucun empeſchement aux Juges dudit Pays de Liege en l'adminiſtration & execution de la Juſtice criminelle contre les delinquans Brabançons ſaiſis & apprehendez en icelui Pays de Liege en preſent meffait ou fraiſche coulpe, ni reciproquement aux Juges du Pays de Brabant contre les delinquans Liegeois auſſi apprehendez en Brabant.

Et s'il advenoit que les delinquans ſe retiraſſent de l'un desdits Pays, où ils auront commis les delicts & malefices en l'obeiſſance de l'autre, en ce cas les Officiers du Lieu où les delicts auront eſté commis & perpetrez les pourront pourſuivre, ſaiſir & apprehender en l'obeiſſance de l'autre Pays où ils ſe ſeront retirez en les delivrant à Officier ou Officiers où ils ſeront trouvez & prins chargés de leurs cas, leſquels Officiers ſeront tenus, en faire incontinent la punition & correction ſelon les merites des malfaicteurs ſans port ou diſſimulation & à l'exemple des autres, ſelon ce qui en a cy devant eſté accordé entre les deux Princes par le Traicté du 12. de Novembre mil cinq cent & dix-huict.

A fin d'accompliſſement de la promeſſe cy devant faicte par feue ſa Majeſté Catholique de treshaulte memoire de recompenſer l'Eveſque de Liege & ſon Egliſe du terroir de Mariembourgh, Philipville & Charlemont au moyen de la Terre & Seigneurie de Herſtal Pays de Brabant & autres Seigneuries, lesdicts Commiſſaires de Brabant entendans que ſur ce aurolent de temps paſſé eſté tennës pluſieurs communications & diverſes journées & aſſemblées des Deputez desdicts Princes, ont requis lesdicts de Liege de leur communiquer les Pieces ou bien les Copies d'icelles qu'ils en avoient en leur pouvoir.. A quoi a eſté ſatisfaict, & ne laiſſeront lesdicts Commiſſaires de Brabant de faire rapport audicts Sereniſſimes Archiducques de tout ce qui concerne ceſte matiere de recompenſe auſſi-toſt qu'ils ſeront de retour audit Bruxelles pour y eſtre prinſe la reſolution qu'il conviendra.

Ainſi faict, aviſé, & conclu par lesdicts Commiſſaires des deux Princes ſoubs le bon plaiſir d'iceux, 27. de Novembre 1615. *Eſtoit ſigné*,

BLOEQUERIE, PECQUIUS, BOECKHOLTZ, MALINEUX, FRAN. DIFFIUS, I. MASIUS.

ANNO 1615.

CLIII.

Decemb. Provinces Unies et Villes Anſeatiques.

Tractaat van Unie tuſſchen de Ho: Mog: Heeren STATEN GENERAEL DER VEREENICHDE NEDERLANDEN, *ende de* OOSTERSCHE HANSEE-STEDEN, *tot conſervatie van hare Vrybeyden, Rechten, Privilegien, ende welhergebrachte Gebruycken. Gedaen in de Maent van December 1615.* [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. I. pag. 186. d'où l'on a tiré cette Piece, qui ſe trouve auſſi en Allemand, dans LONDORPII Acta Publica Tom I. pag. 220. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. IV. Abtheil. IX. von Hanſee-Städten insgemein. pag. 142.]

ALſoo van Ouden ondencklijcken tijden tot den gemeynen Hanſeſchen Verbondt niet alleene hebben gehoort de *Ooſterſche Hanſe-Steden* aen die Ooſt-Zee, mitsgaders aen die Wixel, Oder, Elbe ende Weſer, ende daer ontrent gelegen, maer dock veele *Nederlantſche Steeden* aen die *Noort* ende *Zuyde-Zee*, als oock aen die *Maſe*, *Wale*, *Rhyn*, *Yſſule* ende andere Wateren ende Stroomen, in deſelve Noort ende Zuyder-Zee, exonererende, gelegen ende metten anderen in vaſte Eenicheyt ende Vruntſchap ſijn geweeſt, ende in de Nabuyre Koninckrijcken ende Landen veele gemeyne Vryheden, Gerechticheden ende Privilegien, door *verdienſten ende Contracten* hebben verkregen, deſelve oock met gemeynen Raedt middelen ende machten, ſomwylen oock met defenſive Wapenen bebben bevochten ende ſtaende gehouden, ende dan noch die Nederlantſche Hanſe-Steeden metter tydt, door den Lang-weerenden Krygh, ende eenige door ingevallene misverſtanden in 't beſoecken der gemeyne *Hanſiſche t'ſamenkomſten* verhindert, ende van wegen haer eygene ſware laſten niet mede des gemeynen Verbonts laſten en hebben konnen afdragen, 't welck dan het aenſien van eene ſcheuringe oſte afſcheydinge by eenige Nabuyren heeft gevonden, ende dan inde vrye Navigatie, Commertien ende Traffiquen, verſcheydene beſwaernisſen voorvallen, ende noch wyders te beſorgen ſtaen, ſoo heeft 't ſelve den intereſſenten van nieus te ſamen geſet ende genoodiget, omme op middelen ende wegen te gedencken, hoe ſy naeſt God den voorbreeckenden onract weeren, ende haer gemeyne *Vrybeydt, Recht ende Gerechticheyt* beveſtigen ende erhouden mochten; ende dan in deſen verloop van Jaeren die meeſte Nederlantſche Hanſche-ſteden tone vervattinge der Ho: Mog: Heeren Staten Generael der vrye Vereenichde Nederlanden geraecker, ende mete Lidtmaten ſijn van deſelve Staet, datmen ſo niet met haer afſonderlijck maer mette gantſche vervattinge van hare Ho: Mog: veel beter, voegelijck ende vorderlijken hadde te tracteren, waer over dan nu ettelijcke Jaere herwaerts dir werck aen allen zyden in ſorghvuldige ende vlytige beradinge getogen, dienthal van mede verſcheydene Communicatien door ſchryven ende Geſanten aengeſtelt ende gehouden, ende in middelſt oock de Heeren Burgemeeſters ende Raedt der vrye ende des Heyligen Rijx Stadt *Lubeck*, met Hooch-gedachte Heeren Staten Generael albereyts in de Maent van Mey des Jaers 1613. deſſelfs hebben geſlooten, Soo iſt, dat na gehoude tijpe raedt, Hooch-gedachte H: H: Staten Generael doot derſelve Gedeputeerde met die Eerbare *Ooſterſche Hanſe-Steden*, ende die Erbare *Ooſterſche* door haer reſpective gemachtigde Geſanten ende Gedeputeerden met hooch-gedachte Heeren Staten Generael die oude Vereeninge ende Vruntſchap hebben vernieut, ſich vorder vruntlijck ende vaſtelijck te ſamen geſet, vereeniget en verbonden, ende na volgende Poincten ende Artieulen eyntlijcken hebben vergeleecken ende geſloten.

I. Inden eerſten, dat deſe Vereeninginge oſte Unie niet en ſal weſen tot yemants offenſie, maer alleen tot conſervatie ende onderhoudinge det vrye Navigatie, Commercien ende Traffiquen in de *Ooſt* ende *Noort-Zee*, mitsgaders in de *Stroomen*, *Rivieren ende Wateren*, haer in deſelve Ooſt ende Noort-Zee exonererende, ende niet anders en ſal gemeynt ſijn, alſoo dat de reſpec-

ANNO 1615.

CLIII.

Decemb. Provinces Unies et Villes Anſeatiques.

Traité d'Union entre les Hauts & Puiſſants Seigneurs les ETATS GENERAUX des PROVINCES UNIES des Païs-Bas, & les VILLES ANSEATIQUES, pour la conſervation de leurs Libertés, Droits, Privileges, & legitimes Uſages. Fait au mois de Decembre 1615. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 186.]

COmme de tout tems immemorial non ſeullement les Villes Anſeatiques de l'Eſt, ſituées à la Mer de l'Eſt, enſemble celles ſeituées ſur le Wixel, l'Oder, l'Elbe & le Weſer & és environs, ont été comprijes dans l'Alliance commune des Villes Anſeatiques, mais auſſi pluſieurs Villes des Pais-bas ſeituées ſur les Mers du Nord & du Sud, comme auſſi celles ſeituées ſur la Meuſe, le Wale, le Rhin & l'Iſſel & autres Eaux & Fleuves, ſe decbargeans dans les Mers du Nord & de Sud, ont été en une ferme union & amitié avec les autres & ont obtenu des Royaumes & Pais voiſins pluſieurs Libertés communes, Prerogatives & Privileges, qui par conſeil, biens & forces communes, & par les armes deſenſives de pluſieurs ont été deffendus & maintenus; & qu'auſſi les Villes Anſeatiques des Pais-Bas ont dans la ſuitte du tems, & par une longue Guerre & des meſintelligences ſurvenuës, été empêchées d'aſſiſter aux Aſſemblées generales des Villes Anſeatiques, & n'ont pû, à cauſe de leurs propres charges, ſupporter les charges de l'Alliance commune, ce qui chez quelques voiſins a paru être une rupture & ſeparation, & a cauſé pluſieurs accidens onereux dans les libres Navigation, Commerce, & Trafique, à quoi il s'agit de remedier, cela a porté & obligé de nouveau les Intereſſez, de penſer aux moyens & voyes, comment avec l'aſſiſtance de Dieu on pourra remedier à ces inconveniens, & rétablir & confirmer leſdittes Libertez, Droits & Prerogatives communes, & comme dans cette revolution d'années la pluſpart des Villes Anſeatiques des Pais-bas regardent leurs Hautes Puiſſances les Etats Generaux des Provinces Unies, comme étant Membres de l'Etat, & qu'auſſi il ne convient pas de travailler en particulier au redreſſement ſuſdit, mais avec leurſdittes Hautes Puiſſances, le Traitté qui en ſera fait devant être par là plus utile, plus profitable & plus convenable, il y auroit eû ſur ce ſujet pluſieurs deliberations diligentes, depuis quelques années, & diverſes communications par Ecrit & par Deputez, ſurquoy même Meſſieurs les Bourguemaitres & Conſeil de la libre & Imperiale Ville de Lubeck ont traité avec les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux dès le mois de May de l'an 1613. C'eſt pourquoi aprés meure deliberation les ſuſdits Seigneurs Etats Generaux ont par leurs Deputez avec ceux des Villes Anſeatiques de l'Eſt renouvellez l'ancienne Amitié & Union qui étoit entre eux, & pour l'unir encore plus étroittement, ont conclu & arreſté les Points & Articles ſuivans.

I. En premier lieu que cette Union ne ſera point offenſive à l'égard d'aucun; mais ſeullement pour l'entretenement & conſervation des libres Navigation, Commerce & Trafic dans les Mers du Nord & de l'Eſt, enſemble dans les Fleuves, Rivieres & autres Eaux qui ſe dechargent dans les Mers du Nord & de l'Eſt, & ne ſera pas

ANNO 1615. reſpective Vereenighde, hare Burgeren ende Onderdanen, de rechten aller volckeren ende haer eſtangte ende hebbende *Vryheyden, Rechten, Privilegien, ende wel-hergebrachte gebruycken* in de voorſt. Ooſt ende Noort-Zee, ſtreckende totte Hoofden toe, ende op de voorſz Stroomen, Rivieren ende Waeteren, onverhindert mogen gebruycken, en dat jegens den geenen die den Burgeren, Inwoonderen ende Onderſaten der geunieerde met gewelt ende onrechtmatige middelen daer aen hinderen en turberen, ende endtweder den eenen der Geunieerden voor den anderen die Commercien nederleggen ende verbieden, ofte des eenen voor des anderen aen, ofte afgaende waren, ſonderlinge *beleggen ende beſwaren* wouden, die ſamentlijcke geunieerde denſelven defenderen ende ſchutten ſullen, op dat die veelvoudige beſwaernitſen ſoo haeren Burgeren, Inwoonders ende Onderdanen tot groot bedruck ende verhinderinge der algemeyne Commertien ende Schipvaert wedervaren, afgeſchaft, ende deſe Navigatie ende Commertien den Heyligen Rycke ganſſes Duytſlandt, die nabuyrige Rycken ende Landen ende namentlijck mede den vereenighden, tot nut ende voordeel gehouden ende gemeerdert moge werden.

II. Derwegen dan deſe Unie niet en ſal prejudicieren de vruntſchap mette Roomſche Keyſerlijcke Majeſteyt ſampt den Heyligen Rycke, noch mette Koninclijcke Majeſteyt van Vranckrijck ende Groot-Britagnien, eenſamentlijck die, de vereenichde Evangeliſche Chur-Furſtlijcken ende Stenden des Heyligen Rijcx tot noch toe mette Heeren Staten onderhouden, als dat oock die Erbare Hanſe-ſteden, die tot noch toe in de Keyſerlijcke Majeſteyts ende des Heyligen Rijcx ſchuts, Scherm, verwaurenna ende gehoorſaem geweeſt, oock hier vorder daer in ende onder ſijn, ende verblyven, oock een yeder Stadt die eene *Middelbare* overicheyt heeft, deſelve wat *recht* is, yedet tijdt leyſten ende mede van deſelve verwachten ſal, ende iugsgelijcx die ſamentlijcke vereenichde hare *Alliantien, Rechten, Statuten, Ordinantien ende Bondenuſſen* in haer geheel en volle weerden, onverandert ende ongeſwackt ſullen gehouden, alles nochtans *ſalvo præſenti fœdere*.

III. De Vereenichde ſullen deſe Articulen trouwelijck ende oprechtelijck onderhouden ende die met Eede beſtedigen.

IV. Die Heeren Staten Generael ſullen deſe Unie den gemeynen weſen den Vereenichde ten beſten dirigeren, doch alſo, dat in allen wat voorgenomen werden ſal, een yegelijck deel de vrye Stemme ſal hebben te geven, tot welcken eynde dan alle tijt van wegen de Ooſterſche Hanſe-ſtedeu eenige in den Hage, ofte andere plaetſen daer de Heeren Staten Generael ſullen vergaderen, mede ſullen mogen ſijn by den tractſlagen, die deſe Unie ende wat daer van dependeert, aengaen. Ende ſullen de Heeren Staten Generael eenige mogeu ſtellen ende committeren tot *Lubeck*, ofte daer het noot ende gelegentheyt ſal vereyſchen daer mede die *Conſilia* des te beter gecommunicert, ende't geene wat vorders te effectueren van noode is, mach genomen werden.

V. Die Vereenigde ſullen bare *Contributiones* daertoe de ſelve verplicht zijn, ende ſoo veel daer van tot yder tijdt voor goet angeſien ſal worden, op haer eygene onkoſten aen Gelde, Schepen ende Volck, te peerde ende te voete, met allen toebehooren ende gebeur in goeder bereytſchap ende ordeninge houden, ende daer mede ter plaetſe, daer ſulex van noode ende beſtemmet wordt, ſich vinden laten, gelijck dan in beſondere Schriften de namen van de vereenichde Hanſe-Steden, ende der ſelven contributions quoten ende aenſlagen zijn vervat ende uytgedruckt.

VI. Evenverre nu by den geenen ſo de Commercie ende Schipvaert behinderen tegens de voorſz. Privilegien ende verdraegen handelt naer voorgaende goetlijcke ende vruntlijcke aenſoeckinge niet te erhouden en zy, wat Recht, reden, ende billickheyt vereyſcht, ſoo ſalmen defenſive daer tegens met macht procederen, gelijck men ſich deswegen voor hen vereenigen wert, daer mede die voorſz. Privilegien ende verdragen gehouden ende de Commercie ende Schipvaert bevryt en geſeeckert werden mogen, ſoo verre oock de eene ofte de andere Stadt wegen deſe Union, ofte der voorgemelte gemeyne en ſonderlinge Privilegien halven, vernut, verdorven, ofte in andere wegen beſchadiget worden, ſoo ſal deſelve tot weeringe ende ontlaſtinge van de aengetogene beſwaernitſen en reparatie van de ſchaden ſpoedige en getrouwe byſtant geſchieden.

pas entendu autrement; enſorte que ceux de l'Union reſpective, leurs Bourgeois & Sujets puiſſent ſans empêchement jouir du Droit des Gens, & de toutes les Libertez, Droits, Privileges, & Uſages accordez pour leſdites Mers du Nord & de l'Eſt, & dans les Fleuves; Rivieres & autres Eaux; tous ceux de l'Union deffendront enſemblement & protegeront les Bourgeois, Habitans & Sujets d'entre eux qui par d'autres pourroient être troublés par quelques moyens myſtes, & à qui on voudroit deffendre le commerce, ou en impoſant quelque charge particaliere ſur les Marchandiſes en allant & venant, ou autrement, afin que leſdits empêchemens ou charges redoublées, tant umfibles au Commerce, & à la Navigation, puiſſent être abolis & que leſdites Navigation & Commerce ſoient pouſſés par tout le Saint Empire d'Allemagne, & ſoient augmentés au profit & utilité de ceux de l'Union.

ANNO 1615.

II. C'eſt pourquoi cette Union ne prejudiciera point à l'amitié contractée avec ſa Majeſté Imperiale & le Saint Empire, avec leurs Majeſtez de France & de la Grand' Bretagne, & avec les Electeurs & Cercles Evangeliques du Saint Empire & qui a juſques à preſent été entretenuë avec les Seigneurs Etats, comme auſſi avec les honorables Villes Anſeatiques, qui ont été juſques à preſent ſous la protection & obeiſſance de ſa Majeſté Imperiale & du St. Empire, & chaque Ville qui a une authorité mediate, toutes les Alliances, Droits, Statuts, Ordonnances, & obligations demeureront dans leur entier, le tout neantmoins ſalvo præſenti fœdere.

III. Ceux de l'Union obſerveront & entretiendront ces Articles ſincerement, & les confirmeront par ſerment.

IV. Les Seigneurs Etats Generaux dirigeront cette Union au meilleur profit de ceux de l'Union; mais cependant d'une telle maniere qu'en tout ce qui ſera entrepris, chaque partie donnera librement ſa voix; à laquelle fin, il y aura toûjours quelqu'un à la Haye de la part des Villes Anſeatiques de l'Eſt, ou dans les autres lieux où les Seigneurs Etats Generaux s'aſſembleront, & pourra donner ſon avis, en ce qui concerne l'Union; & pourront les Seigneurs Etats Generaux commettre quelqu'un à Lubeck ou au lieu que la neceſſité & l'occaſion le requerra, afin que les avis & ſentimens puiſſent d'autant mieux ſe communiquer, & effectuer ce qui ſera de beſoin.

V. Ceux de l'Union tiendront en bon ordre, & bien preparez à leurs propres frais, les Vaiſſeaux & Troupes de pié & de Cavalerie, avec tout ce qui en depend, ſelon les contributions auxquelles un chacun eſt obligé & ce pour le tems qu'il ſera trouvé bon, & les feront rendre aux lieux où il ſera trouvé neceſſaire, & ce ſuivant que les noms de chaque Ville Anſeatique de l'Union & les quottes desdittes contributions ſont contenus dans des Ecrits particuliers.

VI. Et s'il arrivoit que ceux qui voudroient donner quelque empêchement à la Navigation & Commerce contre les ſuſdits Privileges & Traitez accordez, ne vouluſſent s'en abſtenir, aprés en avoir été requis amiablement, & ſelon que le droit, la raiſon & l'equité le demanderoit, on procedera contre eux deffenſivement, car pour ce a laditte Union été faite, & afin que leſdittes Navigation & Commerce ſoient aſſurez & rendus libres. Et s'il arrivoit que l'une ou l'autre des Villes à cauſe de cette Union ou de quelque Privilege particulier ſouffriſſent quelque dommage, on l'aſſiſtera du plûtôt pour leur faire obtenir l'indemnité & reparation du dommage ſouffert.

VII.

ANNO 1615.

VII. Ende daer het alsdan beydet deelen toeſtemminge tot de Wapenen komen ſoude, ſullen de Vereenichde hare inwoonende Burgeren, Ingeſetenen en de aengehoorigen, ſoo Krygs als Zeevarent volck ſo der weder-partye dienet, by verlies van Lyf en Goet afvorderen, oock gelijcker geſtalt niet geſtaden, dat derſelver wederpartye, nyt haer ſteden ende gebieden Gelt, Volck, Scheepen, Ammunitien, Wapenen, Vivres, ofte diergelijcke goederen toegeſonden ofte gevolget werden, maer ſullen by lijfſtraffe verbieden, en oock ſuo vele mogelijck, verhinderen dat het van anderen niet en geſchiede.

VIII. By aldien oock by de wederpartye der Geunieerde Onderdanen, Perſonen, Schepen, Goederen en nytſtaende ſchulden in zyne Landen werden gearreſteert, ofte in der Zee aengehouden, wegh genomen, en prijs gemaekt, ſoo ſal in der Gennieerde Landen, Steden, ende gebieden, dergelijcken oock geſchieden, ende men ſal daer jegens eenen yederen helpen weeren ende tegenſtaen.

IX. Der Geunieerde Scheepen, ſullen eene des anderen Haven ende Stromen vry en onverhindert te gebruyken hebben, ende daerinne haere nootdruft verrichten en repareren, doch dat niemant van hun eenich gewelt gebruycke, maer 't gene hy noodich heeft ſich verſchaffe, en danckbaerlyck betale.

X. Soo ſal der Geunieerden Onderdanen alomme in de Landen en Steden deſer Unie, des Burgerrecht gegunnet, oock die erffeniſſe daer toe hy bevoegt is, onweygerlijck gevolget worden by erleginge tot nachſchos ofte extie des dertichſten ofte des thienden penningh, gelijck ſulcks aen elcker oort hergekomen ende gebruyckelijck is, alleen ſonder ondertſcheyt der Religien, ſoo die in 't Heylige Rijcke gerecipieert, ofte toegelaten is, doch ſal een yeder ſich anderſints Burgerlijck verhouden, en den Statuties loci onderworpen en conform betoonen.

XI. Niemant van de Vereenigde en ſal ſonder des anderen conſent en wille met den jegendeel ſich vergelijcken noch verdragen ofte anderſints yerwes ingaen, dat den anderen tot prejuditie en ſchade gereycken kunde, maer veel meer daer heen trachten, dat de Vrede in 't gemeyn erhonden, ende der Vereenighde Borgeren, Inwoonders, Onderdaenen, Scheepen, Goederen en Commertie van de beſwaerniſſen bevryt werden men tot die voorige vryheden en Ptivilegien ſeeker en onbehindert gelangen moge.

XII. Daer oock een vrede ofte ſtilleſtant met den jegendeel ſoude gemaeckt worden, ſo ſal ſulcx geſchieden hy gemeyne Raet en believen, en anders niet.

XIII. Dit Verbont ſal duyren twaelf jaren en op gemeyne bellevinge vorder gecontinueert worden, maer daer van wegen deſſelven en wat daer van dependeert, yemant van de Vereenighde bystaende Bonteniſſe, ofte oock naer ge-eyndighde Bont te Water ofte te Landen ſoude aengevochten ende beſwaert worden, ſoo ſal d'eene den anderen tegens d'eenen getrouwe hulpe ende bystant leyſten.

XIV. Indien eenige Potentaten, Landen ofte Steden in deſe Vereeninge begeeren te komen, ſullen op redelyeke conditien met gemeen conſente daer toe ontfangen worden.

In oitkonde zijn hier, van voor haer Ho: Mog: en voor de Vereenighde Hanſe-Steeden verſcheydene gelijck-luydende Inſtrumenten opgerieht ende verveerdiget, ſullen oock noch wyders, na dat hier van ten beyden ſyden ſal weſen gerefereert, met Eedes leiſtinge en met eenes yederen aenhangende groote Zegelen behoorlick bekraftiget worden; aldus gedaen in de Maent van December in den Jaere 1615.

VII. Et ſi par l'avis comman on en venoit à une Guerre, ceux de l'Union ordonneront à leurs Habitans, & Sujets, ſoit Matelots, ſoit Soldats, qui ſeront au ſervice de la Partie adverſe, de le quitter, ſur peine de mort & de confiſcation de biens; & pareillement il ne ſera pas permis qu'a ladite adverſe Partie ſoient envoyez de leurs Villes & des Terres de leur obeiſſance, aucun Argent, Troupes, Vaiſſeaux, Munitions, Armes, Vivres, ou choſes ſemblables, mais cela ſera deffendu ſur peine de punition corporelle, & même, autant qu'il ſera poſſible, on empêchera que d'autres ne les en fourniſſent.

VIII. Au cas auſſi que l'adverſe Partie vint à arrêter les Perſonnes, Vaiſſeaux, Marchandiſes, & dettes des Sujets de ceux de l'Union, ou qu'ils fuſſent arrêtés en Mer, enlevez, ou pris, on uſera de repreſailles dans les Pais de ceux de l'Union; & en cela chacun s'aſſiſtera & ſe deffendra l'un l'autre.

IX. Les Vaiſſeaux de ceux de l'Union pourront frequenter dans les Rivieres & Havres les uns des autres, ſans aucun empêchement & s'y reparer & prendre les choſes qui leur ſeront neceſſaires, mais à condition que perſonne n'uſera de violence, mais ce qui ſera fourni ſera payé avec remercîment.

X. Les Sujets de ceux de l'Union jouiront par tout dans les Pais & Villes du Droit des Bourgeois, & pourront recueillir les ſucceſſions qui leur appartiendront comme c'eſt la coutume en chaque lieu, ſans difference aucune de Religion, comme cela eſt reçu ou permis dans le ſaint Empire; mais chacun ſe comportera Bourgeoiſement, & ſe ſoumettra & conformera aux Statuts du lieu.

XI. Perſonne de ceux de l'Union ne s'accordera avec l'adverſe Partie, ſans le conſentement des autres, ni permettra qu'il ſoit rien fait au préjudice & dommage des autres; mais au contraire tâchera que la Paix commune ſoit entretenuë, & que les Bourgeois, Habitans, Sujets, Vaiſſeaux, Marchandiſes & Commerce ſoient exempts de toute moleſte, & qu'on puiſſe jouir ſurement & ſans empêchement des Libertez & Privileges ſuſdits.

XII. S'il ſe fait Paix ou Treve avec l'adverſe Partie, ce ſera de l'avis & conſentement commun, & non autrement.

XIII. Cette Alliance durera douze années, & ſera continuée d'un conſentement commun; mais ſi quelqu'un de l'Union, durant ladite Alliance, ou même après l'expiration d'icelle, venoit à être attaqué ou leſé à ce ſujet & ce qui en depend, on ſe prêtera l'un l'autre ſecours & aſſiſtance.

XIV. Si quelque Potentat, Pais, ou Villes deſirent d'entrer dans cette Union, ils y ſeront, à conditions raiſonnables, reçus d'un conſentement commun.

En témoin de ce, ont dié pour leurs Hautes Puiſſances, & pour les Villes Anſeatiques Unies, dreſſez diverz Inſtruments conformes, dez preſentes, leſquelles ſeront confirmés par ſerment & appoſition des Sceaux reciproques, après que le rapport en aura été fait. Ainſi fait au mois de Decembre l'an 1615.

(1) RATIFICATIONES des obſtehenden Tractats von Beeden Theilen/ und zwar von ſeiten der Städte beſchehen zu Lubeck den April 1616. Von ſeiten der General Staaten in 's Gravenhaag den 13. Juny. 1616. LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 220. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuatio IV. Abtheilung IX. pag. 142.]

C'eſt-à-dire,

RATIFICATIONS *des deux Parties, ſavoir de la part des* VILLES ANSEATIQUES *à Lubeck au mois d'Avril* 1616 *& de la part des* PROVINCES UNIES *à la Haye le* 13. *Juin* 1616.

WIR Burgermeiſter und Rath des Käyſerl. Freythumbs und des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Lubeck/ thun hiemit kund und bekennen/ daß zwiſchen den Hochmögenden Herren der Vereinigten Niederlanden an einer/ und der Commun der ehrbahren Hanſee-Städt/ an der andern ſeiten/ eine Verbündnuß und freundliche vereinigung getroffen worden/ immaßen wie folgt:

(1) Ces Ratifications manquent dans AITZEMA. (DUM.)

Fiat

ANNO 1615.

Fiat Inſertio,

UNd demnach die Stadt Lubeck des Hänſiſchen Verbunds ein uhrales Glied iſt / und die erſte Quartier-Stadt / ſo auch der Hanſee directorium führet / nach allberet in Majo Anni 1613. dieſer Bündnüſſ mit Hochgemeldten Herren Staaten / wie oben in Eingang dieſes Bundbrieſs vermelde / eingangen und geſchloſſen / alſo bewilligt ſie abermahl dieſe / wie ſie alhie erweitert und verbeſſert / und was ihr laut des zu end gedachter Bündnus angedeuten Verlaſſes / und ſonderlich des 3. Articuls obliegen thut / auch dieſelbe in zukünfftigen Monat Majo / als welcher beyderſeits darzu beſtimt / vielgedachte Bündnuß mit Eidsleiſtung und dero Stadt groſſen Inſiegel zu beſeſtigen.

Daß wir demnach und zu Vollnziehung ſolches Eyds an Unſer Statt und von Unſert und gemeiner Unſer Stadt wegen erſucht / darzu conſtituirt und verordnet haben / conſtituiren und verordnen krafft dieſes / wie es nuſs kräfftigſt geſchehen kan und mag / den Ehrnveſt und Hochgelehrten Johann Doman / der Rechten Doctoren und des löbl. gemeinen Hanſee-Bundes verordneten Syndicum, daß er in Unſere Seel ſchwöhren mag und ſoll / daß wir dieſe einverleibte Union in allen ihren Puncten / Clauſulen / und Artickelen (jedoch daß wir bey der behandelten contributions quota, als fünff und ein halb gegen einhundert der Hochmögenden Herren Staten / daſern hernach kein fernere moderation zu erhalten / ſollen gelaſſen werden) ſtet / veſt und unverbruchl. zu halten. So wahr Uns Gott helff. Ohn Arg und Liſt / zu wahrer Urkund haben wir wiſſenclich und wohlbedacht Unſerer Stadt Inſigel an dieſen Brieff hangen laſſen / ſo geſchehen zu Lubeck in Unſerer Verſammlungen in Aprill Anno 1616.

Iſt darauf angeregter Verbünd von denen Herrn Staaten approbirt / beſtetigt / und mit Eyd beſeſtigt worden / in folgenden Clauſulen und worten: die Staaten General der Vereinigten Niederlanden thun männiglich kund und zu wiſſen / ſo dieſes angehen mag / daß zwiſchen Uns eines / und dan den gemeinen ehrbarn Hanſee-Städten / andern Theils / ein Verbund und freundliche Vereinigung gemacht und aufgerichtet iſt / deſſen Anfang alſo lautet.

Fiat Inſertio.

UNd daß obgemeldter Hanſee-Städten Abgeordnete / beſagte Union und Bündnuß auf heutigen tag / ꝛc. unterzeichnet / endlich vollnzogen / die Staaten d. ſelben unter ihrem groſſen Inſiegle Uns überantwortet / und den Eyd durch ihren beſtellten Syndicum, nach gnugſamer Uns fürgebrachter / und gezeigter Vollmacht / leiſten und ſchwehren laſſen / deßgleichen haben wir beſagte Union Uns belieben laſſen / belieben und approbiren dieſelbe krafft dieſes / und geloben und verſprechen dieſelbe in allen dero Puncten / Clauſuln und Artickuln ſtet und veſt zu halten / ſonderlich in der beſtimt und bewilligten hülff / ſo offe die Hanſee-Städt / ein jede nach ihrer hieoben ſpecificirten quota wird erlegen / ſo viel 100. herzuſchiſſen und zuerlegen / zu welchen Ende wir Unſerer ſeiten geſtelle und gevollmächtige haben / ſtellen und bevollmachtigen krafft dieſes / den Edlen und Veſten Jacco von Burmannia / itzigee zeit Unſerer Verſammlung Præſidenten, daß er in Unſere Seel ſchwehren mög und ſoll / daß wir obgeſetzte Union in allen dero Puncten / Clauſuln und Articuln ſtet / veſt und unverbruchlich halten wollen. So wahr Uns Gott helff. Alles treulich und ohne Argliſt / zu Urkund dieſes haben wie dieſen Verbundtbrief mit unſerm angehenckten groſſen Inſigle und gewohnl. paraphur bekräfftigen / und von Unſern Grephier oder Secretarin unterzeichnen laſſen. Geſchehen Gradenhaag den 13. Junii 1616. ANNO 1615.

CLIV.

Traité de Paix entre FREDERIC ULRIC *Duc de Brunſwic, & la Ville de* BRUNSWIC, *fait à Steterbourg, le* $\frac{3}{13}$ *Decembre*, 1615. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. pag. 433. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LIMNÆI Jus Publicum Rom. - Germanicum, Tom. III. Lib. VII Cap VII. Num. IX. LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. IV. Abſatz IV. pag. 102. Relationis Hiſtoricæ Semeſtralis Continuat. Autumnal. per SIGISM. LATOMUM facta. Sub ann 1615. pag. 77.] $\frac{3}{13}$ Dec. LE DUC ET LA VILLE DE BRUNSWIC.

FRIDERIC Ulrich Duc de Brunſwic confirmera tous les Privileges, Immunites, & Couſtumes de la Ville de Brunſwic, & promettra de ſatisfaire aux Sentences prononcées en la Chambre Imperiale, pourveu que le Senat, & les Citoyens de Brunswic luy rendent l'hommage & lui preſtent le ſerment en la meſme forme qu'ils firent l'an 1569. & qu'ils le tiennent pour leur legitime Duc, comme ils ont faict ſes Predeceſſeurs. Demeurans en leur entier tous les Accords cy-devant faicts entre les Ducs & la Ville de Brunswic.

II. S'eſtant eſmeu beaucoup de contentions & differents ſur la Jurisdiction du Duc, & ſur les termes où il dit, qu'elle ſe doit eſtendre, il a ſemblé bon, Que l'on en traicteroit en un autre temps, ou par Arbitres, ou en la Chambre Imperiale: Et ne s'agiſſant maintenant, ſinon comme l'on pourra compoſer ceſte Guerre, & delivrer de toute Gendarmerie ceſte Provincee, reſervant les Privileges & les Droicts des deux Parties, il a eſté accordé, Que le Ban Imperial contre la Ville de Brunswic donné cy-devant à la pourſuite dudict Duc, demeurera nul, & que ledit Duc renoncera à toutes les pretentions, qu'il penſe luy eſtre acquiſes par iceluy, duquel Ban il en impetrera l'abolition de ſa M. I.

III. Quant à ce qui regarde la demande que la Bourgeoiſie faict ſur la retention de pluſieurs biens immeubles, moulins, decimes & penſions qui ſont au Duché, bien que le Duc ait pluſieurs exceptions à l'encontre, il a ſemblé bon, que tous ces biens ſeront reſtituez par le Duc, à la Ville, & à ſes Egliſes, Monaſteres, Eſcholes, Hoſpitaux, Bourgeois, & autres auſquels ils appartiennent: & pour les dommages receus à cauſe de l'alienation ou vente qui en a eſté faite par le Duc, ceux qui en ont tiré l'uſufruict en payeront à la Ville de Brunswic cent mille florins, & ce durant cinq ans prochains, le premier terme commençant à la S. Michel de l'an ſuivant: excepté les biens ſcis à Riddergeshus, & les Minieres metalliques, leſquelles ſeront remiſes aux proprietaires. Toutes actions pour ce regard intentées depuis l'an 1591. ſeront eſteintes. Les biens enlevez à ceux de Brunswic & des Villes Anſeatiques ne ſeront reſtituez, mais compenſation s'en fera. Et ſera libre à un chacun de ſe faire payer de ce qui lui eſt deub.

IV. Que les tiltres & enſeignemens gardez à S. Blaiſe ſeront derechef reſtituez & rendus à la Ville.

V. Qu'il ne ſe fera de part ne d'autre aucune demande pour les dommages receus pendant la guerre.

VI. Que les chemins & le Commerce ſeront libres, & tous nouveaux impoſts abolis.

VII. Que tous Faiſeurs de cervoiſe & autres ouvriers demeurant aux Villages ſeront abolis, & à eux enjoinct de ſuivre le Reglement faict l'an 1569.

VIII. Que la Transaction faicte en 1569. concernant les Fiefs d'Eichuſe & Venhuſe, & autres, ſeroit gardée, & la forme du ſerment feodal receuë l'an 1571. obſervée, ſans que par faute d'hommage ou de-

ANNO 1615. voirs non faicts, ou peuſt jusques à preſent iutenter aucune action.

IX. Si d'aventure cy-aprés il advenoit quelque different entre le Duc & la Ville de Brunswic ſur les Articles de la preſente Transaction, ou pour quelque autre cauſe que ce ſoit, ledict Duc & Villes s'en remettront par Arbitres, ou ſe pourvoiront par la voye de Juſtice en la Chambre Imperiale, ſans en venir plus aux Armes l'un contre l'autre.

X. Que ſi ledit Duc contrevient de ſa part à ceſte Transaction, dés à preſent il delivre ſes Subjects de Volſelbit & de Calvimont de l'obeyſſance qu'ils lui doivent, & à ſes Succeſſeurs: Et afin qu'il ne reſte aucune choſe qu'il ne face entretenir, le Senat & les Bourgeois de Brunswic delayeront de lui preſter l'hommage jusques à ce que les Articles cy-deſſus ſoient ſolemnellement confirmez & eſtablis. Que de l'autre part, ſi le Senat & les Bourgeois de Brunswic violoient en quelque façon que ce fuſt ceſte Transaction, ils ſe ſoubmettoient à n'eſtre ſecourus des Villes Anſeatiques leurs Alliées.

XI. Que toute la Gendermerie tant d'une part que d'autre ſetoit licentiée, ſans qu'elle apportaſt incommodité: reſervé la Garniſon ordinaire du Chaſteau & de la Ville de Brunswic.

XII. Que ſous ceſte Transaction de Paix ſeront compris d'une part, tous ceux de la Maiſon de Brunswic de la branche de Sellen, les Conſeillers du Duc, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Capitaines, Officiers, Vaſſaux, Miniſtres & Subjects. Et de l'autre, toutes les Villes Anſeatiques; & principalement Lubec, Breme, Magdebourg, Lunebourg, & tous leurs Syndics, Prevoſts, Chefs de Cavalerie, Officiers, Bourgeois & Subjects.

XIII. Que dans deux mois le Duc & la Ville deputeront vers l'Empereur, pour le prier avoir aggreable ceſte Transaction de Paix, & impoſer one grande peine à celui qui y contreviendra: laquelle Transaction ſera auparavant ſignée & ſeellée par la Duc, tant en ſon nom que pour ſes Succeſſeurs: Et par le Conſul au nom de la Ville.

CLV.

1616. 20. Janv. FRANCE ET CONDE'. *Articles accordez, ſous le bon plaiſir de* LOUIS XIII. *Roi de France, entre Meſſieurs* de Briſſac *Maréchal de France, &* de Villeroy, *Conſeillers d'Etat de ſa Majeſté, d'une part, & Mr. le Prince de* CONDE' *premier Prince du Sang, d'autre; afin de parvenir à une Conference pour la pacification des troubles de France. Fait à Fontenay-le-Comte, le* 20 *Janvier* 1616. [MERCURE FRANÇOIS Tom. IV. Part. II. pag. 19. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurtanæ Continuatio Autumnalis Anno* 1616. pag 90.]

I. LE Roi ſe contentera de traicter en ladite Conference avec mondit Seigneur le Prince, & autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne & tous autres, tant Catholiques, que de la Religion pretendue Ref. qui l'ont aſſiſté & ſe ſont joints avec lui, y compris meſme les Deputez de ceux de ladite Religion aſſemblez à Nismes.

II. Ladite Conference ſe fera en la Ville de Loudun par Commiſſaires deputez par ſa Majeſté pour traicter avec mondit Seigneur le Prince, & les Seigneurs ſuſnommez, laquelle commencera le dixieſme jour de Fevrier prochain.

III. Et afin que rien ne puiſſe troubler un ſi bon œuvre, a eſté trouvé à propos, ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, de faire une Suſpenſion d'armes & de toutes actions militaires par tout le Royaume & autres Pais de l'obeiſſance de ſa Majeſté; comme pareillement dans les Souverainetez de Sedan & de Raucourt, A commencer, pour le regard des Provinces de Poictou, Xaintonge, Angoumois, Bretagne, Aujou, Touraine & Berry, du jour que les preſens Articles auront eſté ratifiez par ſa Majeſté. De la volonté de laquelle ledit Seigneur Prince ſera eſclaircy dans le treutieſme du preſent mois. Et pour le regard des autres Provinces eſloignées, ladite ſuſpenſion d'armes commencera du jour qu'elle ſera publiée dans leſdites Provinces, par les Gouverneurs, ou Lieutenans generaux d'icelles, pour finir par tout au premier jour du mois de Mars auſſi prochain. Dequoi ledit Seigneur Prince advertira en meſme temps ceux qui commandent dans les Places & Lieux de ceux qui ſe ſont joints & unis avec lui. ANNO 1616.

IV. Et pour faire que ladicte ſuſpenſion d'armes ſoit promptement executée & obſervée par toutes les Provinces du Royaume, ſa Majeſté ſera ſuppliée tres-humblement d'y envoyer en diligence ſes commandemens neceſſaires pour la faire publier. Et ſi attendant ladicte publication aucunes perſonnes eſtoient arreſtez priſonniers apres ledit trentieſme jour du preſent mois, ſont dés à preſent declarez de mauvaiſe priſe, & ſeront relaſchez à la premiere demande qui en ſera faicte de part & d'autre.

V. Durant ladicte ſuſpenſion ne ſera fait de part & d'autre aucune fortification és Villes & Places priſes depuis le premier jour de Septembre dernier, ny aucune levée de gens de Guerre dans le Royaume, & Pays de l'obeiſſance de ſa Majeſté.

VI. Et pour empeſcher que la proximité des armées n'apporte aucune alteration de part & d'autre; a eſté accordé, ſoubz le bon plaiſir de ſa Majeſté, qu'en attendant ladicte Conference, nuls des Trouppes de ſadicte Majeſté, ne paſſeront, ny demeureront deça la riviere du Clain: Comme auſſi durant ladite Conference les forces de ſa Majeſté ſe retireront au delà de la riviere de Vienne, ſans approcher de huict lieues de ladicte Ville de Loudun. Mais quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Villes & Places au deça des Rivieres de Vienne & du Clain, leſquelles pourroient donner quelque jalouſie, il ſera dreſſé un eſtat avec Monſieur le Prince, ou autre qu'il commettra, du nombre d'hommes qui ſeront mis en icelles.

VII. Comme au ſemblable aucun des Troupes de l'armée de Monſeigneur le Prince n'approchera de la Ville de Poictiers durant ladicte ſuſpenſion, de ſix lieuës, ny logeront au delà de la Riviere de Toué, ny és Provinces d'Anjou & de Bretaigne, au delà de ladicte Riviere de Toué. Et quant aux Garniſons qui pourroient eſtre neceſſaires pour la ſeureté des Places de Monditſieur le Prince, leſquelles ſemblablement pourroient donner jalouſie, en ſera dreſſé eſtat avec ceux qu'il plaira à ſa Majeſté commettre.

VIII. Et pour le regard de la Province de Xaintonge, n'y logeront aucunes Trouppes, depuis Taillebourg remontant ſur la Riviere de Charente.

IX. Quant aux autres Provinces, ſa Majeſté & Mondit-Seigneur le Prince depputeront quelques-uns pour regler les Trouppes qui y ſeront, & convenir de leur forme de vivre.

X. Mondit-Seigneur le Prince pourra durant ladicte Conference, & pour la ſeureté d'icelle, loger cent Hommes de Guerre en la Ville de l'Iſle-Bouchard, & jusques à huict cens hommes dans celle de Loudun: enſemble quatre cens chevaux és environs de ladicte Ville de Loudun, és lieux & endroits qui ſeront cy-aprés nommez avec ſa Majeſté, ou ceux qu'il lui plaira ordonner.

XI. Les Trouppes desdictes Armées qui ſe voudront retirer par commandement ou congé des Generaux d'icelles, ou desdits Seigneurs, Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Gouverneurs des Provinces, & Lieutenans Generaux du Roi, le pourront faire en toute ſeureté, advertiſſant les Gouverneurs des Villes & Places par leſquelles ils paſſeront: Et n'y pourront neantmoins paſſer que vingt à vingt à la fois. Faict & ſigné à Fontenay-le-Comte le vingtieſme Janvier, 1616.

Ordonnance pour la ſuſpenſion d'Armes.

De par le Roy. Sa Majeſté voulant embraſſer tous moyens convenables pour mettre ſon Royaume en repos, & faciliter la tenuë de la Conference qui ſe doit faire à ceſte fin, A ordonné que ſuſpenſion d'armes, & de toutes actions militaires ſera faicte & obſervée par tout ſon Royaume, Pays, & Terres de ſon obeiſſance, à commencer du jour de la publication de la preſente Ordonnance, jusques au premier jour de Mars prochain; pendant lequel temps, ne pourront eſtre prins aucuns priſonniers de Guerre, ny faict aucunes entrepriſes de part ny d'autre. Mandans à ceſte fin à tous Gouverneurs & Lieutenans Generaux de ſes Provinces & Villes, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, Juges, ou leurs Lieutenans, Capitaines, Chefs & Conducteurs

ANNO 1616. teurs de ſes gens de Guerre, & à tous ſes autres Juſticiers, Officiers & Subjects qu'il appartiendra, de faire publier la preſente Ordonnance, & icelle faire entretenir & obſerver, & reparer toutes Contraventions qui y pourroient eſtre faictes. Donné a Chaſtellerauld le 23. jour de Janvier 1616. *Signé*, LOUYS. *Et plus-bas*, DE LOMENIE.

CLVI.

½ Janv. Correſpondenz-Vergleich zwiſchen den beeden Biſchoffen Johann Gottfried zu Bamberg / und Julium zu Würtzburg / dan denen Marggraffen zu Brandenburg / Chriſtian zu Bayreuth / und Joachim Ernſt zu Anſpach; Worinnen ſie ſich gewiſſer Mittele vergleichen / wodurch ſie dem von der Reichs-Ritterſchafft in Francken-Orths gebürg wider Bamberg und Bayreuth angefangenen / allen Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs præjudicirlichen proceſs, wegen der heimgefallenen Lehen / Gurter Beſteurung zu der Ritterſchafft-Caſſa, remediren / und dem von beſagter Ritterſchafft wider ſie erhaltenen pœnal-befehl de ſolvendo Collectas möchten begegnen können. Geben Ochſenfurt den ½ Januarii 1616. [Hochfürſtl. Würtemberg. gegen-Vorſtellung an Ihro Käyſerliche Majeſt. in ſachen der Schwäbiſchen Reichs-Ritterſchafft des Orts am Kocher contra Würtemberg prætenſi Mandari de ſolvendo Collectas &c. pag 69. in Beylagen Lit A.]

C'eſt-à-dire,

Convention entre JEAN GODEFROI *Evêque de Bamberg*, JULES *Evêque de Wurtzbourg*, CHRISTIAN *Maregrave de Brandebourg-Bareith, &* CASIMIR ERNEST *Maregrave de Brandebourg-Anſpach, par laquelle ils s'uniſſent & concertent les moyens de s'oppoſer enſemble au Procès commencé par la Nobleſſe de Francouie du Quartier des Montagnes, touchant les Contributions des Fiefs revolus qu'elle prétend attirer à ſa Caiſſe, & de remedier au Mandement penal qu'elle a obtenu ſur ce ſujet, comme étant contraire aux Droitz des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire. A Ochſenfurth le ½ Janvier 1616.*

DEmnach die Fränckiſche Ritterſchafft Orths Gebürgs / unter dato Speyer den 3. Julii Anno 1615. insgemein Churfürſten und Ständen des Reichs hochpræjudicirliche Cameraliſche proceſs verkundigen laſſen dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Gottfriden Biſchoffen zu Bamberg und Thomprobſten zu Würtzburg / ꝛc. So dann dem Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Chriſtian / Marggrafen zu Brandenburg / in Preuſſen zu Stettin / Pommern / der Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien zu Croſſen und Jägerndorff Hertzogen Burggrafen zu Nürnberg / und Fürſten zu Rugen / darinnen ſub pœna dupli, auch 6. marck löthigen Goldes gebotten wird / etliche Güter / welche als zur Ritterſchafft gehörig / angezogen worden / zu der Ritterlichen Einnahm zu verſteuren / mit dem Anhang / daß ſolches geſchehen ſey / auf einen gewiſſen termin gnädige anzeige zu thun / alles mehrern Inhalts obangeregter proceſs; So haben in Anſehung beſorgenden General Præjudicii, beede obhochgedachte beklagte Fürſten ein Nothurfft erachtet / auf das wenigſte mit etlichen in dieſen Sachen mitintereſſirten Fürſten berathſchlagungen anzuſtellen / wie dieſem werck / zu vorkommung weiterer beſchwerlicher ſeqoel, abgeholffen und remediret werden möchte: derwegen die Hochwürdige / Durchläuchtige und Hochgebohrne Fürſten und Herren / Herrn Julium, Biſchoffen zu Würtzburg / ꝛc. Herrn Joachim Ernſten / Marggrafen zu Brandenburg / in Preuſſen / zu Stettin in Pommern / der Caſſuben und Wenden Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / und Fürſten zu Rügen! So dann Herrn Johann Feidrich / Hertzogen zu Würtenberg und Teeck / Grafen zu Mömpelgardt / Herrn zu Heydenheim / freundlich erſucht / ſolchen Wercks halben ein Correſpondentz-Berathſchlagung Ihnen nicht entgegen ſeyn zu laſſen / darauf auch verglichen worden eine Zuſammen-Ordnung auf den ½ dieſes zu ſolchem End nach Ochſenfurth anzuſtellen / bey welcher heut dato (zwar abweſend Ihro Fürſtl. Durchl. von Würtenberg Abgeſandten / deren alle Anweſende einen Tag erwartet / und ermeſſen müſſen / daß Ihr Ankunfft aus erheblichen Urſachen gehindert) beſchloſſen worden / daß beede Hochgedachte beklagte drey Fürſten von Bamberg und Brandenbueg / jeder für ſich am Cammer-Gericht Exceptiones fori declinatorias, auch in quantum videbitur, doch allem Eventualiter cum reſervatione expreſſa declinationis fori, non competentis actionis, einwenden ſollen / darbey alle anweſende Geſandten ad referendum, und zu fernerer Erklärung Ihrer Gnädigen Fürſten und Herrn zu der Fürſtlichen Bambergiſchen Cantzley aufgenommen: Ob und was geſtalt unterdeſſen pari paſſu dieſes Werck mit außführung daraus entſtehenden Præjudicii an die Römiſche Käyſerl. Majeſtät Unſern Allergnädigſten Herrn / und Allergnädigſte Declaration deren in mandat angezogenen Privilegien möchte gebracht werden. Und damit allerſeits bey dem Käyſerlichen Cammer-Gerichte dieſer insgemein Zuſammen ziehenden Fürſten intention deſto beſſer möge verſpühret / und in acht genommen werden; So haben ſich die Herren Würtzburg- und Brandenburg-Onolzbachiſche Abgeſandten unerbotten / was Ihres Theils hiebevor auf dergleichen proceſs zu Speyer für acta judicialiter einkommen / zu der Fürſtl. Bambergiſch- und Culmbachiſchen Cantzley fürderlichſt zu communiciren / iſt auch ferner insgemein beſchloſſen worden / daß dieſe Sache von allen abgeordneten Fürſten auf alle Vorfallenheit ſoll favoriſirt / und möglichſt befördert werden / auch in deſem Werck alle für einem Mann ſtehen ſollen / zu welchem Ende auch ſo offt am Cammergericht pro oder contra etwas einkommt oder einzugeben / es ſeyen gleich exceptiones, replicæ, duplicæ, concluſiones, und dergleichen / derjenige / ſo beklagter ſeyn wird / allen mit-correſpondirenden Fürſten abſchrifftlich zuſchicken / und ſo viel immer möglich / und die Terminen leyden wollen / der Antwort erwarten ſoll. Und dieweil ohne zweiffel aus erheblichen Urſachen Ihrer Fürſtl. Durchl. von Würtemberg Abgeſandtin dieſen Tag nicht beſucht / auch von den Fürſtl. Brandenburgiſch-Onolzbachiſchen Geſanden ſo viel Bericht einkommen / daß vor dieſer zeit mit Ihrer Fürſtl. Gnaden von Pfaltz-Neuburg Correſpondentz gehalten / ſo iſt für gut befunden worden / um mehrerer Beſtärckung dieſer Correſpondentz / beeder Fürſtl. Fürſtl. Gnaden von Neuburg und Würtemberg dieſen Receſs durch ein Communication-ſchreiben unterthänig zuzuſchicken / als auch ſonſten unterſchiedliche gravamina, ſo insgemein Fürſten und Ständen des Reichs zum præjudicio gereichen / vorkommen / iſt die remediring / verſehen ad referendum genommen und veranlaſſet worden / daß jedes Fürſten Erklährung derſelben halben zur Bambergiſ. Cantzley eingeſchickt / und von ſelbſt-aus den andern communicirt werden

ANNO 1616.

Anno den ſoll. So geſchehen zu Ochſenfurth den 17. Januarii 1616.

(L. S.)

Sebaſtian Schenck von Stauffenberg Dhum-Herr.

Georg Neuſtatter/ Stürmer genannt.

Georg Hahn/ Doc.

Johann Chriſtoph Peßler/ Doc.

Cunrad Fridrich von Thüngen.

Hen. Brand/ Doc.

Urb. Caſpar von Seilſch.

G. Scheld.

P. M. Wolfarth/ Doc.

Ernſt Pfenning/ S.

CLVII.

1. Mai. *Tractatus inter* Mathiam *Romanorum Imperatorem, &* Achometum *Turcarum Sultanum, quo Pacificatio Situatorockiana, anno 1606. inita, ad viginti annos prorogatur; Controverſaque de Pagis dedititiis Palankis & Damnis hactenus reſtantia componuntur. Viennæ die* 1. *Maii* 1616. Cum Ratificatione *Cæſarea Dat. Pragæ die* 10 *Maii* 1616. [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

Mathias Dei gratia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, aliorumque eo pertinentium Regnorum, Ditionum, & Provinciarum, &c. Rex. Memoriæ commendamus, tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod licet inter felicis recordationis, Rudolphum ſecundum Romanorum Imperatorem, Dominum Fratrem noſtrum obſervandiſſimum, ac Sereniſſimum Sultanum Achometem Turcarum Imperatorem, Vicinum & Amicum noſtrum, per utriusque Partis Commiſſarios ad id deputatos, Pax & Concordia viginti proximè inſequentibus Annis inviolabiliter obſervanda, Anno Domini 1606. ad Situatorock concluſa, mutuoque juramento corroborata fuerit; multæ tamen deinceps controverſiæ ac difficultates, tam circa ſenſum ac intelligentiam ipſarum Capitulationum, quam etiam circa executionem rerum ſancitarum obortæ ſunt; quæ, ut rite complanarentur, ac dilucidarentur, idem Turcarum Imperator Achometes Legatos ſuos cum Regiis muneribus, ac plena tractandi concludendique autoritate, Viennam Auſtriæ ad nos deſtinavit.

Nos verò, pro eo pacis ſtudio, quo, cùm alia noſtra Regna, ac Provincias, tum præſertim multis bellorum calamitatibus afflictam Hungariam, reſpirare cupimus, ad complanandas ejusmodi difficultates, quæ Pacem præmiſſam labefactare poſſe videbantur, noſtros itidem Commiſſarios cum plena tractandi ac concludendi potestate, Anno proxime elapſo 1615. deſtinavimus, Reverendiſſimos utpote, ſpectabiles, & Magnificos Dominos, Franciſcum Forgach de Ghymes S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Archiepiſcopum Strigonien. locique ejusdem Comitem perpetuum, Primatem Hungariæ, Legatum natum, Summum & Secretarium, Cancellarium, & Conſiliarium noſtrum, bonæ memoriæ. Melchiorem Kleſell, nunc itidem S. R. E. Presbyterum Cardinalem, Epiſcopum Viennenſem, & Nenstadien. Secreti Conſilii noſtri Directorem, &c. Joannem à Molard Liberum Baronem in Raluck & Droſendorff, intimum Conſiliarium, Cubicularium, Bellici Conſilii noſtri Præſidem, ac Civitatis noſtræ Viennenſis Supremum Capitaneum, Adolphum ab Althan, noſtrum, & Sac: Rom: Imp: Comitem, Liberum Baronem in Goldburg & Muerſtetten, &c. Philippum Comitem à Solms, Liberum Barouem in Muntzenber, & deſtinatum noſtrum Supremum Capitaneum, Ladislaum Pethe de Hethes, Comitem Comitatus Thornen: nec non Janitorum Regalium Magiſtrum, Conſiliarium noſtrum & Cameræ Hungaricæ Præfectum, Liberum Baronem in Ormoid, Dominum in Hruſſo, & Kisrapoleſan. Paulum Apponi de Nagii Appon. &c. Fideles nobis ſyncere dilectos. Qui quidem Commiſſarii noſtri, cum Magnificis, nobis dilectis, Achmet Tyhaja, ac Caſpare Graſſiani, Imperatoris Turcarum Plenipotentiariis in Aula noſtra Viennenſi, certos Articulos ad ſtabilitatem initæ Pacis ſanciverunt, eosque ad Portam Ottomannicam transmiſerunt. Hos porro Articulos, poſtquam Imperatoris Turcarum Diplomate, ac Jurejurando approbatos recepiſſemus, ne quid in nobis deſiderari videretur, nos quoque eosdem Articulos ratificavimus, approbavimus ac jurejurando firmavimus.

Et licet hi Articuli, una cum iis, qui ad Situatorok ſtabiliti fuerant, Typis ante vulgati prodierint: quia tamen Scribarum & eorum, qui operis Typographicis præfuerunt, inadvertentia, haud ſane leves in Articulos dictos irrepſere defectus; ideirco neceſſe fuit, accuratam rurſus ejusdem Pacificationis editionem moliri. Cum verò præcipuæ difficultates circa Situatorokianam Transactionem ex eo ortæ ſint, quod Turcici Imperatoris confirmatio, verbis & ſenſu interdum obſcurior, à noſtra, utpote liquida, claraque diſcreparit; ideirco, ut omnis denique ſimilium controverſiarum anſa præſcindatur, neve obtendi unquam poſſit Turcicorum Exemplarium diſcrepantia, viſum eſt, ex ipſo Turcici Imperatoris Diplomate, fideliter & verbatim exſcriptos Viennenſes Articulos, Typis ſubjicere, juxta quos, utpote à nobis acceptatos, ac firmiter roboratos, ut Pax deinceps inviolata cuſtodiatur, omnimodo volumus ac decernimus.

Pari ratione, ne ullis obſcuritatibus, vel Situatorokianæ Pacificationis vel postremæ hujus Viennenſis Concluſionis Articuli involvantur, non ſolùm annecti volumus ea, quæ circa executionem dictorum Articulorum recenter à noſtris & Turcicis Commiſſariis ſtatuta ſunt ac definita; verum etiam Situatorokianas Capitulationes, prout à felicis recordationis Rudolpho Secundo Fratre noſtro chariſſimo, Anno 1606. die 9. Decembris confirmatæ ac ratificatæ, & ab Imperatore Turcarum acceptatæ, ac noviſſime in Articulo ſecundo Viennen. Tractationis, approbatæ & ſtabilitæ fuere, de verbo ad verbum excudi curavimus. Quorum quidem omnium tenor ad verbum ſic ſe habet.

Articuli anno M DC. XVI. *Viennæ concluſi, ac de verbo ad verbum, ex Imperatoris Turcici approbatorio Diplomate, in Latinum Sermonem translati.*

Articulus I.

Quia contra concluſam ad Simatorok. Pacem, multæ res contigerunt ab utraque parte, neceſſarium eſt, ut de novo roboretur, ac ad rectam viam reducatur. Itaque hæc ſancta Pax ad Situam ſtabilita & concluſa, integris viginti annis obſervetur; computando hos viginti annos, à data præſentium Literarum, à Menſe Chomazilahir, anni 1024.

Articulus II.

Pax antehac ad Situatorok concluſa, in omnibus Articulis ſalva permaneat, juxta Capitulationes, quas Rudolphus Imperator, manus ſubſcriptione, ac Sigilli impreſſione, firmatos, ad nos miſit: & à nobis gratanter acceptata ſunt. Ex parte quoque noſtra, Literis roboratas Capitulationes, Imperatori Romanorum miſimus, quas gratanter acceptavit. Illæ porrò, datæ fuere, venerandi ac beatæ memoriæ Jeſu, anno 1606. die 9. Decembris. Et ut de verbo ad verbum obſervarentur, Capitulationum Copia ad nos miſſa. Capitulationes verò à nobis ad Imperatorem Romanorum miſſæ, & ab ipſo acceptatæ, datæ fuerunt, Anno 1021.

Articulus III.

Ex quo tempore Agria, Camſa, Alba Regalis, Paſt, Buda, Zolnok, Hatvan, & aliæ Arces occupatæ ſunt, Pagi, qui ſemper ad illas Arces dediticii fuerunt, deinceps etiam ſint dediticii.

Illi vero Pagi, qui contra Pacificationem Situatorokianam, ex utraque parte impediti ſunt à ſolutione tributorum, vel contra Pacem vi, ac coacte dediticii facti ſunt, illi Pagi, à Commiſſariis noſtris ac Romanorum Imperatoris, ab utraque parte revideantur, & eadem

Anno 1616.

ANNO 1616. eadem hora eliberentur, ac Dominis ſuis reſtituantur.

Inter Pagos ad utramque Partem tributa pendentes, ii Pagi, qui ad tola comitia Romanorum Imperatoris, Nogradum ſcilicet ac aliàs Arces debent tributa ſolvere, per deputatos ab utraque parte Commiſſarios inveſtigentur, & Regiſtris adſcribantur, ut ex comitiis noſtris, Pagi illi non moleſtentur. Pagos etiam, qui ad utramque partem tributarii ſunt, utpote ad Arces Romanorum Imperatoris, & ad Strigonium, ac alias Arces, Commiſſarii utrinque ordinati, in Regiſtris conſignent, ut palam ſit, qui Pagi ſint utrique Parti obſtricti, ne propter illos poſthac controverſiæ oriantur.

Quod ad Strigonienſes controverſos Pagos ſpectat, qui eſſent numero 158. ex illis, Strigonio viciniores ſexaginta Pagis fiant dedititii. Ita ſiquidem concordatum eſt: & hoc Commiſſarii utrinque miſſi videbunt.

Hi autem nominati Pagi Strigonienſes, & alii, qui ubicunque in Regno Hungariæ dedititii ſunt, ex neutra parte, ſupra antiquam conſuetudinem tutebuntur: nec quidquam ſupra tributa ipſorum, ab iis exigatur.

Tributa verò ad quæ ex veteri conſuetudine obſtringuntur, Judices Pagorum Domino pendant. Quod ſi Judices non deferant, Baſſa vel Beghus loci illius, eisdem Colonis ter denuncier, ut Judices tributa ſua deferant: ſi nec tunc quidem ſolvetiut, ad Capitaneum Confiuii, quicunque is fuerit, ea de re ſcribat, ut ſcilicet illorum Pagorum Judices, una cum tributo ad ſe mittantur. Ad extremum, ſi nec ſic præſtiterint, ille Baſſa vel Beghus eosdem Colonos etiam vi ad ſe deduci, & modo decenti dedititios facere poſſit. Et in toto Hungariæ Regno, Pagi qui nobis dedititii ſunt, modo prædicto permaneant ita tamen, ut Pagi dedititi, ſeu tributarii, id pendant, quantumcunque ſit, quod ab antiquo ipſorum tributum fuit, nec amplius ab iis poſſit peti.

Ab utraque parte, in Superiori & Inferiori Hungaria, Regnis Croatiæ ac Sclavoniæ, circa Confinia noſtra, per Commiſſarios utrinque nunc deſignatos, limites demonſtrentur, & inter ſe concordando, metas ab utraque parte rectificent, ac liquidas reddant.

Articulus IV.

Qui utrinque contra Pacem ſtabilitam deliquerunt, niſi teſtibus convicti, puniri tepente non poſſunt concluſimus, ut utrinque reviedeatur, ac Juſtitia adminiſtretur. Ad hanc rem autem, quatuor menſium termiuus eſt aſſignatus: ac ab utraque parte ad hoc obſtricti maneut. Ademptum vero Stipendium Albæ Regalis Militum, & damna Bolondvarienſia, nunc revideantur, & reſtituantur.

Illud inſuper concluſum, ut capti utrinque poſt Situatorokianam Pacificationem, ſine litro ac prætio omni, liberentur.

Articulus V.

Achmet Tihaja, Regiſtrum exhibuit Palankarum poſt innam Pacem exſtructarum. De hoc Articulo ita convenimus. Quod utrinque poſt Pacem Situatorokianam, contra Pacem ædificatæ Palankæ, ab utraque parte inquirantur; & poſtquam intellectum ac probatum fuerit, quod aliqua Palanka contra Pacem eſt ædificata, quatuor illis menſibus ab utriuſque Partis Capitaneis, vel ſingulis ab utraque Parte Deputatis Proceribus, videantur, & quæcunque Palankæ ab utraque Parte contra Pacem ſunt exædificatæ, illæ deſtruantur.

Articulus VI.

Quoniam maligni homines, absque intermiſſione, multa iniqne perpetrarunt, contra ſanctam Pacem, & bonam amicitiam: Idcirco ita concluſimus & ſancivimus. Si poſthac tales Perſonæ fraudulentæ ab utraque Parte, contra mutuam Pacem ac benevolentiam ſceleſte machinareotur, à nobis, Imperatori Romanorum ſignificetur: Similiter Rex Hungariæ, & Bohemiæ, Cæſar Romanorum, ad Portam noſtram, nobis quoque perſcribat. Et ejusmodi hominibus, fidex noo habeatur.

Articulus VII.

Ex Populis Sancti Jeſu, qui Papæ Religionem ſequuntur, Sacerdotes, Monachi, Jeſuitæ, in noſtris Regnis, ſua Templa exædificent, & ritu ſuo, Divinum Servitium peragant; Evangelium legant: Nos omni gratia ipſos proſequamur, & contra Jus ac Leges, nemo illos perturbet. ANNO 1616.

Articulus VIII.

Ab utraque Parte deſerta Pagorum loca, Colonis Regni indigenis inhabitari facere licitum ſit, nec ullus adverſetur. Poſtquam incoli cœperint, poſtmodum tributa ad utramque Partem perſolvant, ſiquidem ex iis Pagis ſuetint, qui utrique Parti ſolvunt.

Articulus IX.

Mercatorum Negotiatio, ab utraque Parte, à Noſtra Porta usque ad illas partes, licita ſit. Commeatus ultro citroque liber erit iis, qui à Capitaneis Confiniorum, vel Triceſimatoribus Literas habuerint, quas exhibebunt ubi transeunt; & loci Dominus ac Triceſimator, manus ſubſcriptione, ſeu ſigillo firmabit illas Literas: nullum tamen ob id numum à Mercatore recipiet. Quod ſi periculoſa loca erunt ſuperanda, comitivam ſufficientem illis adjungant, & ſalvos pacifice deduci curent. Ex utraque Parte, perſolutis, quæ ex Juſtitia debent Triceſimis, nemo poſtmodum ipſos moleſtet: quocunque ire voluerint, nemo obſiſtat.

Articulus X.

Ex Regnis ac Dirionibus Imperatoris Romanorum, ac Domus Auſtriacæ, Mercatores qui ad noſtra Regna venire voluerint, mercibus, aut pecunia, ii ſub Vexillo Romanorum Imperatoris veniant, ac ejus Patentes in manu habeant. Quæ niſi habuerint, non licebit ipſis eò accedere. Sin autem absque Vexillo & Patentibus eò venirent, Romani Imperatoris Agentes & Conſules, Naves, Merciimonia, ac pecunias illorum occupent, eaque de re Cæſaream Majeſtatem certificent. Itaque Mercatores ad Imperatorem Romanorum, ad Domum Auſtriacam, & ad Regem Hiſpaniarum ſpectantes Belgicæ Provinciæ, ac ad alia eorum Regna pertinentes Negotiatores, ad Regna noſtra, Navigio, pecunia, rebus ſalvis, pacifice venire, redire poſſint, & quicquid divendent, ex centum pendent tres pro Triceſima. Similiter ex rebus quas emunt, teruos ex centenis ſolvent, Agenti vero Imperatoris Romanorum aut Conſulibus, quod illis debitum eſt, perſolvant, duos Aſperinos, ex quovis centenario. Horum verò Mercatorum Negotia, idem Agens & Conſules Imperatoris Romanorum perficient.

Si quis ex Mercatoribus mortuus fuerit, Agens Imperatoris Romanorum & Conſules, conſignent omnes illius res, ac ad ſe recipiant, nec Fiscus noſter quicquam cum illis negotii habeat. Quando Mercatores in uno Porta, quod juſtum eſt, ſeu Triceſimam, perſolverint, ab iisdem mercibus alibi nihil tencantur ſolvere. Quod ſi Mercatores inter ſe, vel cum aliis, litem aliquam ſeu controverſiam habuerint, Kadia loci illius cognoscere cauſam, ſupra valorem quatuor millium Aſperinorum non poſſit, ſed coram Kadia Portæ dijudicetur.

Articulus XI.

Quoadusque Pax hæc ſancta duraverit, à me ad Imperatorem Romanorum, & ab illo viciſſim ad noſtram Portam, cum Literis Curſores oltro citroque expediti, à Baſſis, Beghis, Dominis, & Agentibus, vel à Viziris, honorifice habeantur à Noſtris Officialibus. Ubi periculoſi paſſus ſotent, ſufficientes Comites adjungant, & unà cum Literis per loca minus ſecura, eò deducant, ſalvos pacificè, quò ire debent. Si autem Agens hinc ex Noſtra Porta, ſolas ſine Nuncio Literas illue miſerit, per poſtam ad Imperatorem deferantur. Hocque Baſſa Budenſis, ſollicitè curabit, at tam ab una quam ab altera Parte, Literæ perferantur, ac conſignentur.

Articulus XII.

Nunquam impoſterùm Baſſarum ac Begorum Waivodæ ad Pagos egrediantur, ſed Judices ſuum tributum juſte deferant, & tradant quò debent.

Concordatum *circa executionem Articulorum de Pagis deditiis, Palankis, ac Damnis.*

UT finem optatum fortirentur omnes difficultates circa Pagos, de quibus controverſia eſt, jurta Capitula-

ANNO 1616. tulationes, & ædificatas contra Situatorokiana conventa Palankas, denique circa damna utrinque illata, quatuor menses erant destinati, ut intra hos, conclusi, & ab utroque Cæsare confirmati Articuli executioni demandarentur.

Verum quoniam multa occurrerunt impedimenta, huc usque ad finem perduci res illa non potuit. Idcirco ut res jam conclusæ optatam executionem fortiantur, utriusque Partis consensu, duodecim menses deputati sunt, ad rerum omnium rectificationem. Intra decursum hujus temporis, omnia maneant, ut jam sunt.

Finitis duodecim mensibus, si casu aliquo, contra voluntatem nostram, necdum possent omnes differentiæ accomodari, tunc ab utraque Parte liberum erit juxta Capitulationes, ut repetant, ac recipiant suos Pagos, qui in controversia sunt. Ac idipsum intelligatur de Palankarum demolitione ab utraque Parte.

Nihilominus propter hoc non rumpatur nec perturbetur Pax stabilita per annos viginti, sed in omnibus punctis ac partibus integra permaneat.

Ad harum rerum tractationem, ex parte Majestatis Cæsareæ, Romanorum Imperatoris, mittetur Illustrissimus Dominus Adolphus ab Althan Sac. Rom. Imp. Comes, cum aliis, juxta beneplacitum Majestatis suæ. Ex parte verò Imperatoris Ottomanni destinatus est Illustrissimus Dominus Vizir Ali Bassa.

Ad horum majorem firmitatem, sex eodem sensu, Italica, Hungarica, Ottomannica Lingua scriptas hujusmodi Capitulationes confecimus. Nosque Sacr. Cæsar. Regæque Maj. Domini Nostri Clementissimi Secreti Consilii Director ac Cardinalis, cæterisque Secreti, ac alii Consiliarii, & Plenipotentiarii Commissarii, manus subscriptione, ac Sigilli impressione firmavimus. Sicut & nos quoque potentissimi Ottomanorum Imperatoris Sultani Achomet Han, Budensis Vizir Ali Bassa, & ab Imperatore Turcarum, ad sacram Romanorum Imperatoriam Majestatem Legati, ac in Negotio Tractationis & Conclusionis Pacis Plenipotentiarii, Achmet Tyhaja Mutasaraga, & Caspar Gratiani, manus subscriptione, Sigillo solitoque Signo confirmavimus, & Parti utrique tres ejusmodi Scripturas dedimus.

Actum Viennæ prima die Maii Anno 1616.

NOs igitur hæc omnia prout superius descripta & de verbo ad verbum inserta habentes, ex certa nostra scientia, animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma, quibus debemus, approbavimus, ratificavimus. Promittentes in verbo ac fide Imperatoris, pro Nobis ac Successoribus Nostris Regibus Hungariæ, quod illa omnia & singula, sancte, sincere, ac inviolabiliter, observabimus & adimplebimus. Ac tam nos ipsos, quam supradictos Reges ac Successores nostros, ad id, quam efficacissimè obligavimus obstrictosque reddidimus, omni dolo & fraude semotis: dummodo & quamdiu similiter Serenissimus Turcarum Imperator hæc omnia rata gratasque habuerit, & sua ex parte inviolabiliter observaverit.

Proinde omnibus ac singulis fidelibus Subditis Nostris, Statibus & Ordinibus Cæsari Regi nostri Hungariæ, aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum, Incolis, harum serie firmiter committimus & mandamus, quatenus juxta præscriptos Articulos, tot tantisque sumptibus ac laboribus stabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque observare, colereque debeant ac tencantur: nec quidquam in contrarium facere aut admittere præsumant modo aliquali. Secus sub pœna contra turbatores publicæ Pacis & quietis, in generalibus Regni Constitutionibus statuta, non facturi. Datum Pragæ decima die mensis Maii Anno Domini M. DC. XVI.

CLVIII.

Mai. FRANCE ET COMTÉ. *Edit de* LOUIS XIII. *Roi de France, pour la Pacification des Troubles de son Royaume, donné à Loudun, au Mois de Mai 1616 & verifié au Parlement de Paris le 13. Juin de la même année.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 89. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui se trouve aussi en Allemand, dans *Relationis Historicæ Francofurtanæ Continuatio Vernal. anno* 1616. pag 42]

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, A tous presens & à venir, Salut. Considerant les grands maux & calamitez advenus par les troubles & Guerres, desquelles nostre Royaume a ANNO 1616. estè depuis quelque temps, & est encores de present affligé: & prevoyant la desolation qui pourroit cy-aprés advenir, si par la grace & misericorde de nostre Seigneur lesdits troubles n'estoient promptement pacifiez: Nous pour à iceux mettre fin, remedier aux afflictions qui en procedent, remettre & faire vivre nos Subjects en paix & union, repos & concorde, comme touſiours a estè nostre intention: Aprés avoir sur ce pris l'advis de la Royne nostre tres honorée Dame & Mere, des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de nostre Couronne, & autres Seigneurs & notables Personnages de nostre Conseil, estans prés de nous: Avons par cestuy nostre Edict perpetuel, & irrevocable, dit, statué & ordonné, disons, statuons & ordonnons ce qui s'ensuit.

PREMIEREMENT, que la Memoire de toutes choses passées d'une part & d'autre, en cestuy nostre Royaume, depuis le premier jour de Juillet, dernier, que les presens troubles & mouvemens de Guerre ont commencé, & à l'occasion d'iceux jusques à la publication qui sera faicte dans les Provinces, par nos Gouverneurs & Lieutenans Generaux en icelles de l'Acte de la Paix, demeurera esteinte & assoupie, comme de chose non advenuë, & ne sera loisible, ni permis à nos Procureurs Generaux, ni autres Personnes publiques, ni privées quelconques, en quelque temps, ni pour quelque cause que ce soit, en faire mention, procez, ni poursuitte en aucune Cour, ni Jurisdiction.

II. Deffendons à tous nos Subjects de quelque estat & qualité qu'ils soient, d'en renouveller la mémoire, s'attaquer, injurier, ni provoquer l'un l'autre par reproche de ce qui s'est passé, en contester ou quereller, ni s'outrager, offenser de faict ou de parole: Mais leur ordonnons se contenir & vivre paisiblement ensemble, comme Freres, Amis & Concitoiens, sur peine aux contrevenans d'estre punis comme infracteurs de Paix, & perturbateurs du repos public.

III. Ordonnons que la Religion Catholique, Apostolique, & Romaine, sera presentement remise & restablie en tous les lieux & endroicts où l'exercice d'icelle pouvoit avoir esté intermis, à l'occasion des presens mouvemens: deffendans à toutes personnes de quelque estat, qualité & condition qu'ils soient, sur les peines que dessus, de ne troubler, molester, ni inquieter les Ecclesiastiques en la celebration du service divin, jouyssance & perception de leurs dixmes, fruicts & revenus de leurs Benefices, & en tous les autres droicts & devoirs qui leur appartiennent: mesmes leur laisser la libre demeure & habitation dans leurs maisons, ausquelles ils souloient demeurer auparavant ces mouvemens. Voulans que tous ceux qui durant iceux se sont emparez des Eglises, biens & revenus desdits Ecclesiastiques, & qui les detiennent & occupent, leur en delaissent l'entiere possession, & paisible jouyssance, avec tels droicts, libertez, & seuretez qu'ils avoient auparavant.

IV. Combien que par le soing & prudent advis de la Royne, nostre tres-honorée Dame & Mere, nous ayons cy devant commandé & ordonné tres-expressément de bouche, & par escrit, à nostre Cour de Parlement, & à nostre Procureur General, de faire toutes poursuittes & recherches de ceux qui ont participé au detestable parricide du feu Roy nostre tres-honoré Seigneur & Pere (que Dieu absolve,) Nous ayant esté neantmoins representé, que contre nostre intention aucuns de nos Officiers sont reputez avoir usé de nonchalance & negligence en ladite recherche: Nous ordonnons derechef, & tres-expressément enjoignons à nostredite Cour de Parlement de Paris, & à nostredit Procureur General de recevoir tous advis, memoires & enseignemens qui leur seront apportez sur ce subject, pour faire la recherche, poursuitte & punition de cet execrable crime: leur mandant de faire en cet endroict ce qui est du deub de leur charge, pour l'exacte execution de ceste nostre volonté. Et afin de destourner les esprits de nos Subjets de penser à l'advenir à ces damnables actes & impietez, nous escrirons à tous les Evesques de nostre Royaume, de faire publier chacun en leurs Dioceses le Decret du Concile de Constance, qui fait mention de la seureté de la vie des Roys & Princes Souverains,

V. Et encore que la surseance de l'execution des Arrests de nostre Cour de Parlement de Paris, portée par l'Arrest de nostre Conseil du sixiesme Janvier mil six cents quinze, & les Declarations que nous

avons

ANNO 1616. avons envoyées hors noſtre Royaume, ayent eſté par nous ordonnées en la preſence de la Royne noſtre tres-honorée Dame & Mere, des Princes, Ducs, Pairs de France, Officiers de noſtre Couronne, & autres principaux Seigneurs de noſtre Conſeil, eſtans prés de noſtre perſonne, avec grande cognoiſſance de cauſe, meure deliberation, & pour bonnes & importantes conſiderations & raiſons, afin de conſerver & entretenir, ſuivant l'exemple & la prudence du feu Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, pour le bien & grandeur de noſtre Royaume, tuute bonne correſpondance, paix, amitié & intelligence avec noſtre tres-ſainct Pere le Pape & le S. Siege Apoſtolique, ſans pour cela avoir fait aucune Declaration prejudiciable, ny desavantageuſe en ſorte quelconque à noſtre auctorité Royale, ny à noſtre puiſſance Souveraine, & à l'independance de noſtre Couronne: dont par le prudent Conſeil de noſtredita tres-honnrée Dame & Mere, Nous avons toûjours eſté & ſerons plus jaloux & ſoigneux protecteurs que tous autres, ainſi que le requiert & nous y oblige noſtre intereſt. Neantmoins nous ordounons que ladite ſurſeance portée par l'Arreſt de noſtre dit Conſeil du ſixieſme Janvier 1615. ſoit levée, pourveu & à la charge auſſi que ce qui reſte à executer de l'Arreſt ou deliberation de noſtre dite Cour de Parlement, du deuxieſme dudit mois de Janvier y mentiouné, demeurera ſans execution.

VI. Et bien que nous ayons eu ſoing de commander à ceux de noſtre Conſeil de travailler à la Reſponſe qu'il nous convient faire aux Cahiers qui nous ont eſté preſentez par les Etats Generaux de noſtre Royaume, & que meſmes ils y ayent desja beaucoup advancé, en ayant faict le rapport d'une partie en noſtre preſence: neantmoins pour teſmoigner à tous les Ordres d'iceluy le deſir que nous avons d'y pourvoir promptement, & ſatisfaire autant qu'il nous ſera poſſible à leur contentement: Nous voulons & entendons qu'il ſoit cy-aprés travaillé inceſſamment à la reſponſe desdits Cahiers, en ſorte qu'elle ſoit expediée dans trois mois aprés la publication des preſentes.

VII. Voulons auſſi que le premier Article du Cahier du Tiers Eſtat nous ſoit lors repreſenté, pour eſtre par nous pourveu ſur le contenu en iceluy, avec l'advis des Princes de noſtre ſang, autres Princes, Pairs de France, Officiers de noſtre Couronne, Principaux de noſtre Codſeil, & aucuns de nos Cours de Parlement qui y ſeront par eux envoyez, ſuivant le commandement que nous leur ferons d'y deputer pour deliberer ſur ledit Article.

VIII. Declarons, ſuivant les anciennes Loix du Royaume, renouvellées par l'Ordonnance faicte ſur les remonſtrances des Eſtats de Bloys, en l'année 1576. Qu'aucuns Eſtrangers ne ſeront à l'advenir admis és Offices de noſtre Couronne, ni és Gouvernements de nos Provinces & Places ſortes, Charges & Dignitez Militaires, Offices de Judicature & des Finances, Dignitez & Prelatures Eccleſiaſtiques, & autres Fonctions publiques: ſinon qu'en conſideration de leurs ſignalez & recommandables ſervices, & de leurs qualitez & merites, & que pour la reputation de nos affaires & grandeur de noſtre Couronne, il y ſoit par nous desrogé, ainſi qu'il a eſté ſouvent faict par les Roys nos Predeceſſeurs, que l'on a veu par experience en avoir eſté utilement ſervis.

IX. Voulons & entendons, comme nous avons touſjours faict, que les Cours Souveraines de noſtre Royaume ſoyent maintenuës & conſervées en la libre & entiere fonction de leurs Charges, & en l'authorité de Jurisdiction qui leur a eſté donnée par les Roys nos Predeceſſeurs.

X. Pour pourvoir aux Remonſtrances qui ont eſté faictes par noſtre Cour de Parlement de Paris, en ce qui concerne la Jurisdiction à eux attribuée, tant par leur eſtabliſſement, que Ordonnances des Roys nos Predeceſſeurs, ſera faict une Conference ſuivant ce qui a eſté ci-devant propoſé des principaux de noſtre Conſeil, & de noſtredite Cour de Parlement, nonobſtant l'Arreſt de noſtredit Conſeil du 23. May dernier, lequel demeurera ſans effect.

XI. Voulons & ordunnons que tous ceux qui ont eſté pourveus par les Roys nos Predeceſſeurs, ou par nous des Charges, Eſtats, Offices & Dignitez: & qui en ont eſté depoſſedez; ou qui ſont en quelque ſorte que ce ſoit troublez en la fonction & exercice d'iceux, contre les Loix du Royaume, y ſoient remis & reſtablis, pour en jouyr par eux, ſuivant & conformement aux Proviſions & Pouvoirs qui leur en ont eſté expediez, s'en acquittans de leur part, comme ils ſont tenus de faire par leurs proviſions, & les ſermens par eux preſtez, & ſuivant nos Edicts & Ordonnances. ANNO 1616.

XII. N'entendons que desormais les Charges de noſtre Maiſon, des Roynes nos Mere, & Frere, Gouvernements de nos Provinces & Villes, Lieutenances Generales desdites Proviuces, Capitaineries de Places & Chaſteaux, & toutes Charges militaires, & autres qui n'entrent point en nos parties caſuelles, ſoient venales: Ce que nous interdiſons & defendons à tuus generalement quelconques.

XIII. Et afin que nous ayons plus de moyen de recompenſer la vertu & les merites de ceux qui nous auront bien & fidellement ſervis, nous declarons que nous n'entendons donner à l'advenir aucunes ſurvivances ni reſerves d'aucuns Eſtats & Offices, Charges & Dignitez, ſoit de noſtre Couronne ou de noſtre Maiſon ou autres; comme auſſi des Gouvernements des Provinces & Villes, Lieutenances Generales, & Capitaineries de Places. Voulans que ſi par importunité ou ſurpriſe aucunes Lettres ou proviſions en eſtoient ci-aprés expediées, elles ſoient revoquées ſans que l'un y ait aucun egard.

XIV. Voulons & entendons que les Edicts de Pacification, Declarations, & Articles ſecrets, verifiez en nos Cours de Parlement, comme auſſi les Brevets & Reſponſes des Cahiers faicts par le ſen Roy noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, & Nous, en faveur de nos Subjets de la Religion pretenduë reformée, ſoient obſervez & executez, & qu'ils en jouyſſent ſelon leur forme & teneur.

XV. Et d'autant que Maiſtre Pierre Berger Conſeiller en noſtre Cour de Parlement de Paris qui eſtoit pourveu d'un des ſix Offices qui par le trentieſme Article dudit Edict furent affectez à ceux de ladite Religion pretenduë reformée, a faict profeſſion de la Religion Catholique, Nous avons creé & erigé, ercons & erigeons de nouveau un Office de Conſeiller en noſtredite Cour de Parlement de Paris, aux meſmes Gages, Droicts, Privileges, Authoritez, & Fonctions que les autres. Et lequel Office (ainſi que dit eſt) par nous preſentement créé, Nous affectons à ceux de ladite Religion prerenduë reformée au lieu de celui que tient ledit Berger, & dont nous ferons pourveoir un perſonnage de ladite Religion pretenduë reformée ſuffiſant & capable, ſuivant la forme portée par le cinquantieſme des Articles particuliers accordez à Nantes à ceux de ladite Religion.

XVI. Voulons & entendons que l'exercice de ladite Religion prerenduë reformée ſoit remis & reſtabli aux Lieux où il pourroit avoir eſté diſcontinué ou interrompu depuis ledit premier jour de Juillet, & à l'occaſion des preſents mouvements, ainſi & en la meſme forme qu'il eſtoit auparavant.

XVII. Et afin qu'il ne ſoit doubré de la droicte intention de noſtre tres-cher Couſin le Prince de Condé, & de ceux qui ſe ſont joincts avec lui, nous declarons que nous reputons & tenons noſtredit Couſin le Prince de Condé, pour noſtre bon parent & fidel Subject & Serviteur, comme auſſi les autres Princes, Dues, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, Villes, Communautez, & autres, tant Catholiques, que de la Religion prerenduë reformée, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, qui l'ont aſſiſté, & ſe ſont joincts & unis avec luy, ſoit avant ou durant la ſuſpenſion d'armes, y compris meſmes les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée n'agueres aſſemblez à Nismes, & de preſent en noſtre Ville de la Rochelle, pour nos bons & loyaux Subjets & Serviteurs. Et aprés avoir entendu la Declaration à nous faicte par noſtredit Couſin le Prince de Condé, nous croyons & eſtimons que ce qui a eſté faict par luy & les ſuſnommez, a eſté à bonne fin & intention, & pour noſtre ſervice.

XVIII. Noſtredit Couſin le Prince de Condé, & les autres Princes, Dues, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & Seigneurs, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont aſſiſté, & ſe ſont joincts & onis avec lui, ſoit avant ou durant la ſuſpenſion d'armes, y comptis meſme les Deputez de ladite Religion pretenduë reformée cy-devant aſſemblez à Nismes, ſe deſiſteront & departiront dés à preſent de tous Traictez, & Negociations, Unions, Intelligences, Jonctions, & Aſſociations qu'ils pourroient avoir, tant dedans que dehors noſtre Royaume, avec quelques Princes, Potentats & autres Perſonnes quelconques, & pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, & y renonceront, ſans pouvoir cy-aprés les con-

ANNO 1616. enntinuër ny renouveller : Ce que nnus leur deffendons trés-expreſſement. Comme auſſi de faire d'oresnavant aucunes cottizations & levées de deniers ſans noſtre permiſſion, forôfications, coroollemens d'hommes, Congregations & Aſſemblees autres que celles qui ſont permiſes par nous ou nos Edicts, & par les Loix des Eſtats de nuſtre Royaume. Le tout ſur peine d'eſtre punis rigoureuſement, comme contempteurs & infracteurs de nos Ordonnances.

XIX. Voulons & entendons qoe noſtredict Conſin, & tous lesdits Princes & autres ſusnommez & ſpecifies, demeurent cotierement quittes & deschargez de tout ce qui s'eſt faict & paſſé, depuis le premier jour de Juillet dernier, à l'occaſion desdits mouvements, jusques au jour de la publication qui ſera faicte dans les Provinces, & par les Gouverneurs ou Lieutenans Generaux d'icelles, de l'Acte de la Paix, qui y ſera envoyé, ſans que cy-aprés ils en puiſſent eſtre recherchez ny inquietez, pour quelque cauſe & pretexte qoe ce puiſſe eſtre, ſoit pour la priſe des armes, port d'icelles, enroollemens & conduite de gens de Guerre, eſtabliſſements & entreremens des Garniſons, entrepriſes, ſieges & priſes de Villes, Places, Chaſteaux & Maiſoux fortes, par aſſault, compoſition on autrement, Fortifications, demantelemens, & demolitions d'icelles, pillages & bruſlements de Faux-bourgs & Villages, Egliſes & Maiſons, commandes & advoüez par les Chefs, ſelon l'ordre & neceſſité de la Guerre, équipage & conduite d'Artillerie, priſe ou fonte d'icelle, & de boulets, confection de pouldres & ſalpeltres, armement de Vaiſſeaux ſur la Mer & Rivieres, congez donnez aux Capitaines de Marine, priſes & butins faicts en conſequence desdits conges ſur ceux du parti contraire, priſe de Couriers & Meſſagers de leurs pacquers & Lettres, meſme durant la Treſve, empriſonnement d'Officiers, ou autres perſonnes, eſtabliſſement de Conſeils generaux ou partieuliers, tant pour la direction des finances que pour autres affaires de la Guerre, jugements & execution d'iceux, tant civils que criminels, de police, ou reglemens, tranſlations de Chambre de Juſtice, de Generalites, d'Eſlections & Greniers à ſel, executions de mort faictes par droict de Guerre par les Prevoſts des Mareſchaux, leurs Lieutenans ou autres Commis, & eſtablis és Armées, ou par commandement des Chefs, les formes de la Juſtice non gardées, jugements & declarations de rançons, amendes & bonins, impoſitions de nonveaux droicts & devoirs, continuation des anciens, ou augmentation d'iceux, levées de pionniers, eſtape, munitions de Guerre & Magazins de vivres, & fourrages, corvées d'hommes pour fortifier ou abattre Places fortes ou Chaſteaux, priſe de chevaux, de navires, de bateaux charges de Marchandiſes & bieus ſur Mer, ou ſur les Rivieres, priſe & vente de biens, meubles, bagues & joyaux, & argenterie, appartenant tant aux Eccleſiaſtiques qu'aux particuliers, dons d'iceux, baux à ferme des immeubles, couppes & ventes de boix taillis, ou de haute fuſtaye à nous appartenanx, ou à autres, aſſemblées & tennés de Conſeils, eſtabliſſement de Bureaux & Pancaries, introduction d'eſtrangers, Infraction ou contravention faicte à la Suſpenſion d'Armes de part & d'autre, dont la reparation n'aura eſté faicte, & tout ce qui a eſté fait, geré, & negocié, dit on escrit és livres, declarations & expeditions d'affaires, voyages, intelligences, Traictes, Aſſociations & Negociations faictes par quelques perſonnes que ce ſoit, en quelque lieu, & pont quelque effect que ce puiſſe eſtre, tant dedans que dehors le Royaume : comme auſſi toutes priſes & levées de nos deniers, ou des particuliers, de quelque nature que ce ſoit, & à quelques ſommes qu'ils ſe puiſſent monter, ſoit en nos receptes ou hors d'icelles, tant de domaine, decimes, aides, tailles, taillon, vente de ſel, prix d'icelui, tant des Marchands, que de la Gabelle, Impoſts & Octroys mis ſur iceluy, Traictes & Impoſitions miſes ſur les bleds, vius, vivres & denrées, & ſur toutes autres ſortes de Marchandiſes, cotrans & ſortanx des Villes & autres Lieux, priſe de deniers des depoſts, conſignations d'amendes, butins, & rançons; & biens meubles, ſaiſies d'arrerages, rentes & revenus appartenans à quelques perſonnes que ce ſoit, fruicts de benefices, ſubſides, ſubventionx, contributions, emprunts ſur les Villes & Bourgs, & toutes autres priſes & levées de deniers publics ou partieuliers faictes, les formes acouſtamées non gardées, par quelques perſonnes que ce ſoit, & generalement tons actes d'hoſtilité, desordres & exceds faicts & commis par la licence & neceſſité de la Guerre, & toutes autres choſes quelconques, ores qu'elles ne ſoient plus particulierement ici exprimées, faictes & executées pendant lesdits troubles, & qui ſe ſont enſuivis à l'occaſion d'iceux, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, & par qui que ce ſoit qu'elles ayent eſté faictes avec pouvoir, charge, commandement on adveu de noſtredit Conſin, ou des Princes, Ducs, Pairs, & Officiers de noſtre Conronne, Chef d'Armées, ou Commandans dans les Provinces qui ſe ſont joincts & unis avec luy. Deffendons à toutes perſonnes quelles qu'elles ſoient d'en faire aucune mention, recherche, procez, ny pourſuite, en quelque temps que ce ſoit, en aucune Cour on Juriſdiction, co general, ou en particulier, ſoit contre noſtredit Conſin & tous autres auctoriſez & advouez de luy, & qui ont eſté employez par luy : entendans qu'ils en demeureront entierement quittes & deſcharges, comme nons en quittons & deſchargeons par ces preſentes, ſoit que les choſes ſusdictes ayent eſté faictes par les Commiſſions, Lettres & Mandemens de noſtredit Conſin, ou des autres ſusnommez, impoſans ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Generaux, leurs Subſtituts, preſens & à venir, & à toutes nos Cours de Parlement, Juges, Officiers, & tons autres, ſans qu'il ſoit beſoing aux particuliers d'obtenir de nous, pour ce qui les concerne, autres Lettres qne ces preſentes.

XX. Demeureront pareillement quittes & deſchargez tons ceux qui ont eſté commis par noſtredit Conſin le Prince de Condé, pour la direction des finances & deniers publics, enſemble de nos Officiers, tant de nns Generalites, que des Eſlections & Greniers à ſel, & tous autres qui ont executé les Commiſſions & Ordonnances de noſtredit Conſin, & ſe ſont entremis par ſon Commandement, & co vertu de ſes Commiſſions des levées desdits deniers des autres Expeditionx & Actes de Juriſdictions ſur ce faictes és Villes qui ſe ſe ſont joinctes & unies avec luy, ſans qu'ils en puiſſent eſtre ores & à l'advenir inquietes, pourſuivis, ny recherchés en façon que ce ſoit. Voulons qne tout ce qui a eſté par eux executé ayt pareil effect comme s'il avoit eſté fait co vertu de nox Commiſſions.

XXI. Voulons auſſi que tous nos Receveurs Generaux & Particuliers, Fermiers, ou autres Comptables, leſquels ſont leur demeure & reſidence és Villes & Lieux tenus par noſtredit Conſin, mesmes les Collecteurs des Partoiſſes & Communautez, & tons ceux qui ont eſté par luy commis & eſtablis, ou par les autres Princes, Dues, Pairs, & Officiers de la Couronne, & autres joincts & unis avec luy, & ayans pouvoir de luy à la levée & diſtribution desdits deniers, demeurent quittes & deſchargez vers nous de tont ce qui aura eſté payé par eux à quelques perſonnes, & pour quelque cauſe qne ce ſoit, en vertu de leurs Ordonnances, Mandemens, & Quittances: comme auſſi de tous deniers qui auront eſté pris par force & violence dans nos receptes ou hors d'icelles, des mains de nos Receveurs, Fermiers, & autres Comptables qui les auroient transportez ailleurs, ſans qu'eux, leurs Cautions & Certificateurs prelens & à venir en puiſſent eſtre recherchez ny inquietes, en quelque façon que ce ſoit. Vnulans que tout ce qui aura eſté par eux payé, ſoit paſſé & alloüé en tous Eſtats, Comptes & Compteresux, en rapportant par eux pour toute deſcharge les Ordonnances ou Quittances de noſtre-dit Conſin, on d'autres anthoriſez, & advoues de lui; & les Actes & Proees verbaux de force & conttainte, bien & deuëment certifiez : pourveu neantmoins qu'ils en baillent eſtat certifié d'eux, & faſſent paroiſtre deſdictes Quittances on Procez verbanx, au bureau des Threſoriers de France de leur Generalité, dont ils prendront Acte dans un mois aprés la publication des preſentes, lequel tems paſſé ils n'y ſeront plus receux ny admis: & cependant routes contraindes qui pourroient eſtre faictes par les Threſoriers de France, ou Receveurs Generaux contre lesdits Receveurs particuliers, pour le regard desdits deniers, ſeront ſurciſes.

XXII. Validons & auctoriſons pour ceſt effect tous Comptes & Compteraux qui auront deſia eſté rendus par lesdits Receveurs, Fermiers, ou Commis, ſoit pardevant noſtredit Conſin, ou autres par luy commis, pour les ouyr & arreſter : enſemble les Ordonnances, Mandemens, & Acqoits de l'emploi desdits deniers, & payemens faicts en vertu d'iceux, & Quittances de noſtredit Conſin, ou autres auctoriſez de luy, & qui ſe ſont joints avec luy, encores que l'ordre de nos Finances n'ait eſté gardé, ſans qu'il leur ſoit

ANNO 1616.

ANNO 1616. ſoit beſoin d'obtenir d'autres Lettres de validation, ny declaration de nous, que les preſentes, leſquels Comptes un Compterean avec leſdites Ordonnances, Mandemens, Acquits, & Quittances, leſdits Comptables ſeront tenus porter ou envoyer dans quatre mois en nos Chambres des Comptes, au reſſort deſquelles leſdites levées & receptes de deniers auront eſté faictes; ſans qu'ores ny à l'advenir leſdits Comptes puiſſent eſtre ſubjects à reviſion ny correction, ny leſdits Comptables tenus à aucune comparution pour ceſt effect, ſinon en cas d'obmiſſion de recepte ou faux employ, ny rendre autre nouveau Compte que ceux qu'ils auront (comme dit eſt) rendur à noſtredit Couſin, ou à ceux qui auront eſté ordonnez par luy pour les ouyr; nonobſtant toutes deffectuoſitez & manquemens de formalitez qui s'y pourroient trouver, impoſans ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Generaux de noſdictes Chambres, preſens & à venir.

XXIII. Et pour le regard de ceux qui n'auront encores rendu leurs Comptes, nous les en avons deſchargez & deſchargeons, attendu le peu de temps de leur maniement. Pourra neantmoins noſtredit Couſin les faire compter par eſtat par devant luy, ou autres qui ſeront à ce par luy ordonnez pour cet effect: Lequel eſtat ou coppie collationnée d'icelui, ils mettront dans ſix mois és mains de nos Receveurs Generaux des finances, chacun en ſa Generalité, pour ſervir & valoir tant à nosdits Receveurs Generaux que Particuliers, & autres Officiers comptables, pour la juſtification des repriſes de leurs Comptes, ſans que leſdits Receveurs Generaux ſoient tenus de la validité ou invalidité des Acquits: validant pour ceſt effect ainſi que deſſus, toutes Ordonnances, Mandemens, Acquits & Quittances de noſtredit Couſin, & des autres Princes, Ducs, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & autres joints & unis avec luy & authoriſez de luy.

XXIV. Voulons & entendons que les ſuſdits Articles ayent auſſi lieu pour les Maire, Eſchevins, Patts, Bourgeois & Habitans de noſtre Ville de la Rochelle, & qu'ils demeurent deſchargez de tout ce qui a eſté faict par eux, geré & negocié durant ces preſens mouvements, & juſques à preſent, tant en ladite Ville que dans le Pays d'Aulnis, ſoit pour levée & aſſemblée de gens de Guerre, priſes de Places fortes, Chaſteaux & Maiſons dans ledit Gouvernement, & confins d'icelui, eſtabliſſement des Garniſons, armement des Vaiſſeaux, priſe & retention de Navires, Commiſſions & Congez donnez pour ceſt effet, & generalement de tous autres actes d'hoſtilité: comme auſſi de toutes impoſitions & levées de deniers, tant en ladite Ville que hors d'icelle, mesmes du ſubſide par eux impoſé à Rochefort ſur Charante, priſes de deniers publics tant ordinaires qu'extraordinaires, de quelque nature qu'ils ſoient: pareillement des deniers de nos tailles, taillon, aides & creuës, deſquelles Maiſtre Jean Royer Receveur des tailles de ladite Ville auroit eſté enotraint de vuider ſes mains, enſemble des deniers qu'ils ont receu de maiſtre Jaeques Raizin, Receveur du domaine d'icelle, qui nous ont eſté cy devant adjugez & confiſquez par Sentence du Juge des traictes de ladite ville du 11. jour de Juillet, 1614. dont ils demeureront deſchargez, nonobſtant tous dons qui en pourroient avoir eſté par nous auparavant faicts à quelques perſonnes que ce ſoit; & ſans que leſdits Royer & Raizin en puiſſent eſtre recherchez à preſent ni à l'advenir: voulans que les quittances qu'ils rapporteront desdits Maire, Eſchevins ou autres par eux commis pour les recevoir, ſoient receuës en la Chambre des Comptes, & par eux leſdits deniers paſſez & allouez en vertu d'icelles ſans difficulté, & cependant mettront dans les Bureaux des Threſoriers de France à Poictiers dans un mois, eſtar de tous les deniers qu'ils auront ainſi payez pour ſervir à la deſcharge du Receveur general, pour juſtification de la receepte de ſes Comptes, & pour le regard de ce qui a eſté recen par le Receveur ordinaire des deniers communs & pattimoniaux de ladite Ville, ou autres commis par eux pour recevoir leſdits deniers cy deſſus ſpecifiez, ils ſeront deſchargez, rendans compte desdits deniers ainſi receus par devant leſdits Maire & Eſchevins, comme ils ont accouſtumé faire des autres deniers de leur charge.

XXV. Les Commiſſaires & Controlleurs des Guerres, Payeurs & autres qui ont eſté commis & ordonnez par noſtredit Couſin, Gouverneurs des Provinces ou commandans en icelles au faict des monſtres, & payement des gens de Guerre tant de eheval què de pied, qui eſtoient à ſa ſuitte, ou ſous ſon authorité, & de ceux qui eſtoient joints & unis avec lui durant les preſents troubles, demeureront pareillement deſchargez de tout ce qui regarde la certification des Acquits & Payement d'iceux, ſelon les roulles qu'ils en auront ſignez & expediez, encores que les formes n'y ayent eſté gardées & obſervées. ANNO 1616.

XXVI. Comme pareillement ceux qui ont eſté eſtablis durant leſdits preſents mouvements, pour exercer les charges de Commiſſaires & Gardes des vivres & munitions és Armées conduites par noſtredit Couſin, & autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de noſtre Couronne, & Seigneurs tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, joincts & unis avec lui, demeureront deſchargez de leur adminiſtration, & de tout ce qui s'eſt paſſé, fait & executé par eux eſdites charges, de l'Ordonnance de noſtredit Couſin, ou des Princes & Seigneurs pour toutes ſortes de munitions, vivres, chevaux, harnois, & autres choſes levées & exigées ſous leurs noms, ſans qu'ils ſoient reſponſables du faict de leurs Commis, Clercs, & autres Officiers par eux employez, le tout en rapportant par eux dans quatre mois declaration & certification de noſtredit Couſin, ou deſdits Chefs & Gouverneurs, comme ils auront bien & fidelement ſervi en l'exercice de leurs Charges, en vertu dequoy nous les diſpenſons pareillement de rendre aucun Compte en nos Chambres des Comptes.

XXVII. Et pour ce que les Veufves & Heritiers de ceux qui ſont morts au ſervice ou à la ſuitte de noſtredit Couſin, ou ont eſté employez par luy, pourroient eſtre pourſuivis & recherchez pour raiſon des choſes faites durant leſdits preſens troubles & mouvements, & à l'occaſion d'iceux par leurs Maris, ou ceux deſquels ils ſont heritiers, nous voulons & entendons qu'ils jouyſſent de la meſme deſcharge que les defunctz pourroient faire ſuivant les Articles precedents.

XXVIII. Ne pourra eſtre tenu noſtredit Couſin, ny les autres Princes & Seigneurs qui l'ont aſſiſté, & ſe ſont joints & unis avec luy, enſemble les Comptables par eux commis ou auctoriſez, de payer ou faire valoir en leurs noms à qui que ce ſoit, ce dont pour la neceſſité des affaires durant leſdits preſens mouvemens, & à l'occaſion d'iceux, ils auront baillé leurs Mandemens, Lettres, Reſcriptions, Aſſignations ou Promeſſes.

XXIX. Et pour plus grande aſſeurance & effect de noſtre intention, nous voulons & ordonnons que tous Edicts, Lettres patentes, Declarations, faictes & publiées, Arreſts, Sentences, Jugemens & Decrets donnez ſur icelles en noſtre Conſeil, Cours de Parlement, & autres Cours ſouveraines, & en tous autres Lieux & Juriſdictions de noſtre Royaume, & Pays de noſtre obeyſſance tant contre noſtredit Couſin, que les autres Princes, Ducs, Pairs & Officiers de noſtre Couronne, Seigneurs, Gentilshommes, Officiers, Corps de Villes, Communautés & Particuliers de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ſe ſont joints & unis avec lui, & l'ont ſuivi, aſſiſté & ſecouru, preſté aide & faveur en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, pendant & à l'occaſion desdits preſens troubles & mouvemens: comme auſſi toutes pourſuites qui pourroient avoir eſté faites contre les Deputez de ladite Religion pretendnë reformée cy-devant aſſemblez à Nismes, & autres pour s'eſtre trouvez és Aſſemblées tenues à Nismes & à la Rochelle, Aſſemblées Provinciales, & aux Conſeils des Provinces, demeurent nulles, & de nul effect & valeur, & comme tels ſoient rayez & tirez des Regiſtres de noſtredit Conſeil, Cours de Parlements, & autres Juriſdictions: Enſemble toutes Informations, Procez verbaux, priſes de corps decesnées, & procedures commencées, & autres actes de Juſtice faits pour raiſon des choſes advenuës durant & à l'occaſion desdits mouvements. Defendons à nos Procureurs Generaux, leurs Subſtituts, & à tous autres Particuliers d'en faire aucune inſtance ny pourſuitte à l'advenir.

XXX. La declaration faicte à Poictiers au mois de Septembre dernier, demeurera nulle & de nul effect, comme ſi jamais elle n'eſtoit advenuë, & ſera oſtée des Regiſtres du Parlement de Paris, ſans qu'elle puiſſe porter prejudice, ny l'exemple d'icelle eſtre tiré à conſequence à l'advenir, en ce qui regarde l'honneur & dignité des Princes de noſtre ſang, leſquels neanmoins demeureront ſubjects à noſtre Juſtice, ſelon les formes anciennes & accouſtumées en ce Royaume pour leur regard. Et quant à l'entegiſtrement de ladite Declaration, nous entendons qu'en quelque ſorte qu'il ait eſté fait en noſtre Cour de Parlement de Paris, il ſoit

ANNO 1616. tiré des Regiſtres d'icelle, & pareillement que ladite Declaration, & les Arreſts, Sentences & Jugemens intervenus ſur icelle en toutes nos autres Cours de Parlement, & Juriſdictions inferieures, ſoient auſſi oſtées & tirées des Regiſtres d'icelles.

XXXI. Comme auſſi nous voulons que s'il avoit eſté donné quelque Arreſt en noſtre Cour de Parlement de Bordeaux eu mois de .... 1614. ou faict quelque arreſté qui ſe trouvaſt dans les Regiſtres de ladite Cour contre noſtredit Couſin le Prince de Condé, il ſoit tiré & oſté desdits Regiſtres.

XXXII. Toutes Pieces, Villes & Communautez qui ſe ſont jointes & unies à noſtredit Couſin le Prince de Condé, & leſquelles à l'occaſion des preſens mouvemens pourroient eſtre troublez en la libre & entiere jouiſſance de tous leurs anciens Droicts, Privileges, Franchiſes, Libertez, Dons, Conceſſions & Octrois, y ſeront remiſes & reſtablies à pur & à plain : Voulons qu'ils en jouyſſent, en la meſme forme & maniere, qu'ils ont bien & deuement fait jusques au premier jour de Juillet dernier ; Comme pareillement, Nous voulons & ordonnons que toutes Inſtances, Juriſdictions, Bureaux de receptes generales & particulieres, qui eſtoient depuis ledit temps, & à l'occaſion de ceſdits mouvemens eſté oſtées & remiſes ailleurs, y ſeront remiſes & reſtablies en la meſme forme qu'ils eſtoient auparavant, & notamment la Chambre de l'Edict de Guyenne à Nerac, ceſſant & revoquant tous nouveaux reſtabliſſemens d'Eſlection qui pourroient avoir eſté faits pendant ceſdits mouvements, & à l'occaſion d'iceux.

XXXIII. Que les Habitans de noſtre Ville de Poictiers, tant Eccleſiaſtiques, Officiers, qu'autres, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, leſquels à cauſe de ce qui eſt advenu le 23. du mois de Juin 1614. & jours ſuivents, & depuis ſe ſont retirez de ladite Ville, ſeront incontinent aprés la publication du preſent Edict remis & eſtablis en icelle, & en la poſſeſſion & fonction de leurs Charges, Dignitez, Benefices & Offices, tant Militaires que de Judicature, de la Police, des finances, & gages, enſemble tous autres qui pour meſme ſubject ont eſté depoſſedez de quelques Charges, & toutes Lettres, Actes, Procedures & Informations faictes à l'encontre d'eux, par quelques Commiſſaires que ce puiſſe eſtre, & qui pourroient en quelque façon que ce ſoit toucher noſtredit Couſin le Prince de Condé, enſemble l'honneur desdits Habitans, de la fidelité & innocence deſquels nous nous tenons bien & deuement informez, ſoient caſſées & revoquées comme nulles, & de nul effect & valeur, & ôtées des Regiſtres, tant du Siege Preſidial que de le Meiſon de Ville, & de tous les autres Lieux : Et ſont sous les deſſus-nommez mis en noſtre protection, de nos Gouverneurs & Officiers dens la Province, & de ceux de ladite Ville.

XXXIV. Toutes Procedures, Informations, recherches faites, Scutences & Jugemens donnez à l'encontre d'iceux depuis ledit vingt-troiſieſme Juin mil ſix cents quatorze, tant pour ce qui regarde le Navigation de le Riviere de Clin, conſtruction de la rnè neuve de Poictiers, que pour les eaues & foreſts, demeureront nulles, & de nul effect & veleur, & les Parties remiſes pour ce regard en l'eſtat qu'elles eſtoient auparavant, & les Arreſts de noſtre Conſeil ſuivis.

XXXV. Voulons auſſi, que noſtredis Couſin & leſdits Princes, Dues, Pairs, Officiers de noſtre Couronne, & Seigneuss ; Enſemble tous Gentils-hommes, Officiers, Eccleſiaſtiques & autres, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée qui l'ont ſuivi & aſſiſté & ſe ſont joints & unis avec lui, tant evant que duraut le ſuſpenſion d'armes, ſoient reſtablis, meintenus & conſervez en la libre & entiere jouyſſance de leurs Gouvernemens, Eſtats, Charges, Offices, Benefices & Dignitez : enſemble des gages, droicts & revenus qui en eſcherront ci apres, dont ils jouyſſoient avant le mois de Juillet dernier, & auſquels ils pourroient evoir eſté troublez à l'occaſion des preſens mouvemens, ſans qu'ils ſoient tenus ni adſtraints à prendre nuſres proviſions ou confirmations de nous que ces preſentes, ni à faire aucun rembourſement ou recompenſe, à ceux leſquels pendant leus abſence s'en ſont fait pourvoir, & les ont exercées : & ce nonobſtans toutes Declarations, Arreſts, & Jugemens donnez contr'eux, leſquels comme nuls & de nul effect demeureront caſſez & revoquez, comme nous les caſſons & revoquons, & ordonnons qu'ils ſoient tirez des Regiſtres, tant de nos Cours ſouveraioes qu'eutres Juriſdictions inferieures.

XXXVI. Voulons & entendons que toutes perſonnes tant d'une part que d'autre, ſoient remiſes, comme nous les remettons & reſtablilſons, en la jouyſſance de tous & chacun leurs biens, meubles & immeubles, heritages, tentes & revenus, droicts, devoirs, noms, raiſons & actions, & quelque part qu'ils ſe trouvent, dont ils pourroient avoir eſté depoſſedez, troublez ou empeſchez à cauſe des preſents troubles & mouvements : nonobſtant tous dons qui en pourroient avois eſté faits è leus prejudice ou de ceux ausquels ils appartenoient, leurs Vetves, Enfans & Heritiers : Leſquels dons, confiſcations & toutes entres diſpoſitions d'iceux ; & toutes obligations & promeſſes ſur ce faites, nous voulons demeurer nulles, enſemble soutes l'procedures, Jugements, Sentences, Arreſts, ſaiſies, & ventes faites en execution d'iceux, & generalement tout ce qui s'en eſt enſuivi. ANNO 1616.

XXXVII. Entendous auſſi que le preſent Edict eit lieu pour noſtre tres-cher Frere naturel le Duc de Vendoſme, & tous ceux qui l'ont ſuivi & aſſiſté, *ſoit avant ou depuis qu'il s'eſt joinct & uny avec noſtredit Couſin le Prince de Condé*, & qu'ils ſoient compris en le deſcharge generale portée par le preſent Edict, pous tout ce qui s'eſt paſſé pendant les preſents tronbles, & à l'occaſion d'iceux : Es pour ceſt effect, Nous avons caſſé & revoqué, caſſons & revoquons tous Jugements, Sentences, & Arreſts qui pourroiens avoir eſté donnez; tant contre luy que ceux qui l'ont ſuivy, ſoit en nos Cours de Parlement & eutres lieux, & ſpecialement l'Arreſt de noſtre Cour de Parlement de Rennes, du vingt-ſixieſme Mars dernier, donné contre les Sieurs d'Alegre, Sainct Denys Maillot, Pierrepour, la Ruche-giffart, de Camors, de Chernacé, & le Barre-Chivrey : Et celuy de noſtre Cour de Parlement de Rouen, du onzieſme Mars dernier, donné contre le Sieur de la Baliviere, & eutres y nommez, leſquels nous avons entierement deſchargez, enſemble les Veufves, Enfans, & Heritiers de ceux qui ont eſté executez, de toutes les condamnations portées par iceluy : Leſquels Jugements, Sentences, & Arreſts, nous voulons eſtre tirez des Regiſtres, tant de nosdites Cours de Parlement de Rennes & Roüen, qu'autres lieux & Juriſdictions inferieures, & impoſons ſur ce ſilence perpetuel à nos Procureurs Geoeraux, leurs Subſtituts preſents & à venir.

XXXVIII. Comme auſſi, nous revoquons tous les Arreſts donnez en noſtre Cour de Parlement de Rennes, contre noſtredit Frere naturel le Duc de Vendoſme, & ceux qui l'ont ſuivi depuis le premier Janvier mil ſix cents quatorze, jusques à preſent tant à l'occaſion desdits preſens mouveneuis, qu'au prejudice du Traicté de Sainéte Manehould, & de l'Edict qui fut faict en conſequence d'iceluy en ſa faveur : Comme auſſi tout ce qui s'eſt fait & paſſé és derniers Eſtats de noſtre Province de Bretagne, tenus en noſtre Ville de Nantes en ladite année 1614. eu prejudice des Charges qu'il e audit pays.

XXXIX. L'Edict faict ſur le Traicté de S. Manehould au mois de Juillet 1614. ſera ſuivi & obſervé en toutes ſes parties, & toutes procedures, Sentences, Jugements & Arreſts donnez au prejudice d'icelui, demeurent nulles & comme non edvenuës ; comme pareillement ſeront revoquez l'Arreſt de condamnation donné en l'an 1615. en noſtre Parlement de Rennes contre le Sieur de Camore, Et le Jugement donné prevoſtablement par le Seneſchel de ſainct Seves en Guyenne, contre le Sieur de Stignoly, & ceux qui l'ont aſſiſté pour l'entrepriſe dudit ſainct Sever en l'année mil ſix cents quatorze, leſquels ſeront tirez des Regiſtres de noſtredicte Cour de Parlement de Rennes, & du Siege de ſainct Sever, & de tous autres Lieux & Juriſdictions : voulans les condamnez eſtre remis en leur bonne renommée, honneurs, & biens, pour en jouyr comme auparavant, & que toutes merques, veſtiges, & monuments desdictes executions ſoient oſtées.

XL. Toutes Sentences, Jugements, & Arreſts donnez pendant les preſens mouvemens contre les abſens & non deffendus d'une part & d'eutre, ſoit en Juſtice civile ou criminelle, en toutes nos Cours on Juriſdictions, meſmes les pourſuittes faictes en execution d'Arreſts ou Sentences données euperavent les preſens troubles, ſeront nulles, & de nul effect & valeur, & ſeront les Parties remiſes au premier eſtat, & ainſi qu'elles eſtoient ledit premier jour de Juillet. Et pour le regard des executions de mort qui ont eſté faictes de past ou d'eutre à l'occaſion desdits preſens mouvemens, Nous voulons que la memoire de ceux qui ons

ANNO 1616. ont eſté condamnez & executez ſoit reſtablie & reſtituée, & les Veufves, Enfans, ou Heritiers, deſchargez de toutes amendes & confiſcations qui pourroient avoir eſté adjugées, enſemble de tous intereſts civils, ou deſpens, & que toutes marques & monuments desdictes executions ſoient oſtées : Ce que nous voulons ſpecialement avoir lieu pour la condamnation & execution de mort intervenue en la perſonne de Jacques de Normanville, Sieur des Hoberts : Comme en ſemblable, Nous voulons que toutes pourſuittes faictes à l'occaſion de cesdits troubles contre

Visbailly de Glen, & ceux qui l'ont delivré, demeurent nulles, & de nul effect.

XLI. Le temps qui a couru depuis le premier de Juillet dernier jusques à preſent ne pourra ſervir pour acquerir aucune peremption d'inſtance, ny preſcription coutumiere, legale, ou conventionelle contre ceux qui ont ſuivy noſtredit Couſin, & qui ſe ſeront joints & unis avec lui ; & neantmoins toutes Sentences, Jugemens, Arreſts, & procedures, & tous autres actes de Juſtice faictes & donnés, tant en nos Cours ſouveraines, qu'en toutes nos autres Juſtices & Juriſdictions inferieures, entre perſonnes de meſme party, & entre tous autres qui auront volontairement conſenti & ſuby Juriſdiction ne ſeront ſubjects à aucune revocation, ains demeureront en leur force & vertu, ſauf la voye de droict où le cas y eſcherra : Comme auſſi tous Jugements qui auront eſté donnez par le Conſeil eſtably par noſtredit Couſin entre gens de meſme party, & dont l'execution s'en ſera enſuivie, tiendront : meſmes les Jugemens criminels donnez ſur duels qui ſe ſont faicts, tant par noſtredit Couſin, qu'aux Armées, & Provinces, ſauf les interests des Parties civiles.

XLII. Tous Memoires, Libelles diffamatoires, Lettres, Eſcrits, & Livrets injurieux & ſcandaleux demeureront ſupprimez : Et ſont faictes deffenſes tres-expreſſes à tous Libraires & Imprimeurs d'en imprimer ny expoſer en vente cy aprés, & à toutes perſonnes d'en eſcrire & compoſer, ſur peine de la vie. Enjoignant à tous nos Juges & Officiers de faire leur devoir à la recherche & punition des Autheurs d'iceux : enſemble des contrevenans ausdictes deffenſes : Et neantmoins pour entierement eſteindre la memoire des choſes paſſées, Voulons que ceux qui pourroient eſtre pourſuyvis & recherchez à l'occaſion de tous Eſcrits faicts & mis en vente depuis l'Edict de ſaincte Manehould, en eſtre deſchargez, comme auſſi ceux qui pourroient eſtre detenus priſonniers ſur ce ſubject.

XLIII. Voulons & ordonnons que pourſuitte & punition ſoit faicte des crimes & delicts commis entre perſonnes de meſme party pendant les preſens mouvemens : Comme auſſi de ceux qui ſeront attaints & convaincus d'incendie & aſſaſſinats de ſang froid, violemens, raviſſemens, & forcemens de femmes & filles, & ſacrileges.

XLIV. Toutes Perſonnes eſtans de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté pris durant les premiers mouvemens, & à cauſe d'iceux, ou ſont detenus priſonniers en quelque lieu que ce ſoit, meſmes en Galleres, ou qui ont eſté eſlargis à leur caution juratoire, ou d'autruy, ſeront remis en leur pleine & entiere liberté, ſans pouvoir eſtre detenus, pourſuivis, ny enndamnez en aucune peine, tant corporelle, infamante, que pecuniaire, dequoy nous les avons deſchargez & deſchargeons par ces preſentes. Et quant aux priſonniers de Guerre il en ſera uſé comme s'enſuit ; C'eſt à ſçavoir, que toutes Perſonnes de contraire party, tant d'une part que d'autre, qui ont eſté priſes durant les preſens mouvements, & à cauſe d'iceux ont eſté jugez de bonne priſe, & en vertu desdits Jugemens ont payé rançon, ne pourront intenter aucune action pour ce ſubject, ny pretendre aucune reſtitution de deniers contre qui que ce ſoit. Tous ceux auſſi qui ont eſté pris & jugez de bonne priſe, qui en vertu desdits Jugements ont compoſé & conveau de leur rançon à prix & ſommes certaines & limitées, qui ſont encores detenus priſonniers, ſe ſont obligez ou baillé caution pour le payement desdictes ſommes certaines & limitées, pourront eſtre pourſuivis pour ce regard, & enntraints au payement d'icelles ſommes. Et quant à tous autres qui n'ont convenu ny enmpoſé de leur rançon à prix & ſommes limitées, ſoit qu'ils ſoient encores detenus priſonniers ou mis en liberté ſouz leur caution juratoire, ou d'autrui de ſe repreſenter, ne pourront nullement eſtre pourſuyvis pour aucun payement de rançon, comme par ces preſentes, Nous les avons deſchargez & deſchargeons de l'un & de l'autre, ſans qu'ores, ny à l'advenir ils en puiſſent eſtre recherchez, moleſtez, ny inquietez en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. ANNO 1616.

XLV. Seront reſtituez de part & d'autre tous Titres, Papiers & Enſeignemens qui pourroient avoir eſté pris dans les Maiſons & Chaſteaux particuliers, ſans qu'ils puiſſent eſtre retenus, pour quelque cauſe & pretexte que ce puiſſe eſtre. 1616.

XLVI. Toutes priſes qui auront eſté faictes par mer durant le preſent mouvement en vertu des Congez & Advеux donnez par les Chefs de part & d'autre ſur ceux du Party enntraire, & qui auront eſté jugez par les Juges de l'Admirauté ſou autres Officiers à ce commis, demeureront aſſoupis ſous le benefice du preſent Edict, ſans qu'il en puiſſe eſtre faict aucune pourſuitte, ny les Capitaines & leurs Cautions, Bourgenis, & Advitailleurs, & leſdits Juges & Officiers recherchez & moleſtez en quelque façon que ce ſoit : Comme auſſi, Nous voulons que tous ceux qui auront obtenu congé de noſtredit Couſin pour aller ſur mer, & qui avec iceux ſeront ja partis, ſoient deſchargez de toutes les priſes qu'ils ont faictes, ou pourront faire en vertu d'iceux, pendant le temps de trois mois aprés la datte des preſentes, tout ainſi qu'ils ſeroient s'ils avoient eu congé de nous, ou de noſtre Couſin l'Admiral, dont les Jugemens ſe feront par les Officiers ordinaires de noſtre Admirauté, ou autres à qui la cognoiſſance en appartient.

XLVII. Noſtredit Couſin le Prince de Condé fera remettre incontinent aprés la publication de la Paix dans les Provinces, les Villes & Places de Chaſteau-Thierry, Eſpernay, Tonné-Charante, Damajan, & generalement toutes les autres Villes, Places & Chaſteaux qne luy ou ceux qui ſont aſſiſtez par luy, & ſe ſont joincts avec luy, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, ont priſes pendant ces mouvemens, & ce entre les mains de ceux qui les avoient en garde, ſans aucune en excepter : Comme auſſi ſeront remis & reſtituez de part & d'autre toutes autres Places, Maiſons, & Chaſteaux appartenans, ſoit aux Eccleſiaſtiques, ou aux Gentils-hommes particuliers, entre les mains des Seigneurs proprietaires d'iceux, ou de ceux qui en jouyſſoient auparavant cesdits mouvemens. Et pour le regard de Tartas, attendu qu'il a eſté ſurpris ſur le Sieur de la Hatie pendant la ſuſpenſion d'armes, il ſera preſentement remis en ſes mains, & devant que l'on procede à la reſtitution des autres.

XLVIII. Comme en ſemblable nous voulons & entendons que les Villes & Chaſteaux de Craon, Creil & Clermont en Beauvoiſis ſoient remis incontinent entre les mains de noſtredit Couſin le Prince de Condé en l'eſtat qu'elles ſont, Et auſſi les Villes de Bryenne, Rosnay & Montbron, entre les mains de noſt e Couſin le Duc de Luxembourg à qui elles appartiennent : à la charge neantmoins de faire demolir les fortifications qui y pourroient avoir eſté faictes pendant ces mouvemens, ſi aneunes y en a.

XLIX. Nos Officiers, tant Catholiques que de la Religion pretenduë reformée, qui ont demeuré és Villes qui ont ſuivi & aſſiſté noſtredit Couſin, & qui à l'occaſion de ce, ou en ſuitte du preſent mouvement n'ont peu payer le droict annuel de leurs Offices dans le temps pour ce prefix aux Bureaux qui en avoient eſté eſtablis, ou en leur defaut leurs Veufves, Enfans, ou Heritiers, ſeront receuz à payer ledit droict un mois aprés la publication du preſent Edict, & en ce faiſant jouyront du benefice dudit droict.

L. Et d'autant que pour ſubvenir aux grandes ſommes de deniers qu'il nous convient recouvrer, tant pour le licentiement des Gens de Guerre qui ſont ſur pied de part & d'autre, & autres affaires de la Guerre, ſeront les cinquante ſols ſur minot de ſel qui avoient eſté oſtez en l'année mil ſix cens dix, remis & reimpoſez, ainſi qu'ils eſtoient du vivant du feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere.

LI. Pont pareilles conſiderations ſeront reſtablis les quarante ſols qui ſe ſouloient lever ſur chacun quintal de ſel ci l'eſtenduë de la Ferme de Lyonnois, dicte à la part du Royaume.

LII. Comme auſſi pour ſubvenir ausdictes deſpenſes, nous avons ordonné quelques droicts eſtre impoſez & levez ſur les Marchandiſes dont on trafique ſur quelques-unes des Rivieres de ceſtuy noſtre Royaume, afin de ſoulager d'autant le Peuple de la campagne, & de nos bonnes Villes.

LIII. Les Articles ſecrets qui auront par nous eſté accordez, & qui ne ſe trouveront inſerez en ce preſent Edict ſeront entretenus de poinct en poinct, & inviolable-

ANNO 1616. lablement obſervez, & ſur l'extraict d'iceux, ou de l'un desdits Articles ſignés par l'un de nos Secretaires d'Eſtat, toutes Lettres neceſſaires ſeront expediées.

LIV. Et afin qu'il ſoit promptement pourveu à l'obſervation de noſtre preſent Edict, mandons à nos amez & feaux Conſeiller les gens tenans nos Cours de Parlemens, qu'incontinent aprés iceluy receu, & toutes choſes ceſſantes, ils ayent à le faire publier & enregiſtrer en nosdictes Cours ſelon ſa forme & teneur, purement & ſimplement, ſans uſer d'aucunes modifications ny reſtrictions, ny amendre autre joſſion & mandement de nous, & à nos Procureurs en requerir & pourſuivre inconnuent & ſans delay la publication, laquelle nous enjoignons aux Gouverneurs & nos Lieutenans Generaux de nos Provinces de faire pareillement faire chacun en l'eſtendue de ſa Charge, & par tous lieux & endroits à ce faire accouſtumez, & ce au premier commandement qu'ils en recevront de noſtre part, & ſans attendre que ladicte publication ait eſté faicte dans nosdictes Cours de Parlement, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance, & que plus promptement toutes voyes d'hoſtilité, levées de deniers, payemens & contributions eſcheuz & à eſcheuir, priſes, demolitions, & fortifications de Villes, Places & Chaſteaux ceſſent, declarons dés à preſent icelles levées de deniers, fortifications, demolitions, contributions, priſes de biens, meubles, & autres Actes d'hoſtilité qui ſe feront aprés la publication ainſi faite par les Provinces ſubjectes à reſtitution, punition & reparation, à quoi nous voulons eſtre procedé contre les contrevenans. Sçavoir eſt, contre ceux qui uſeront d'armes, forces & violences en la contravention & infraction de ceſtuy noſtre preſent Edict, empeſchant l'effect & execution d'icelui de peine de mort, ſans eſpoir de grace ny remiſſion: Et quant aux autres contraventions qui ne ſeront faites par voyes d'armes, forces & violences, ſeront punis par autres peines corporelles, banniſſemens, amandes honorables, & autres, ſuivant la gravité & exigence des cas, à l'arbitre & moderation de nos Juges & Officiers, ausquels nous en avons attribué & attribuons la cognoiſſance, chargeant en cet endroict leur honneur & conſcience d'y proceder avec la Juſtice & égalité qui y appartient, ſans exception ou difference de perſonne. Si donnons en Mandement ausdits Gens tenans nosdites Cours de Parlement, Chambres de nos Comptes, Cours de nos Aydes, Baillifs, Seneſchaux, Prevoſts, & autres nos Juſticiers & Officiers qu'il appartiendra, ou à leurs Lieutenans, qu'ils faſſent lire, publier & enregiſtrer ceſtuy noſtre preſent Edict & Ordonnance en leurs Cours & Juriſdictions, & iceluy entretenir, garder & obſerver de poinct en poinct, & du contenu en faire jouyr & uſer pleinement & paiſiblement tous ceux qu'il appartiendra, ceſſant & faiſant ceſſer tous troubles & empeſchements au contraire. Car tel eſt noſtre plaiſir. Et afin que ce ſoit choſe ferme & ſtable à tousjours, nous avons faict mettre noſtre ſeel à noſtredit preſent Edict, ſauf en autre choſe noſtre droit, & l'autruy en toutes. Donné à Blois au mois de May, l'an de grace mil ſix cens ſeize. Et de noſtre regne le ſixieſme. *Ainſi ſigné*, LOUIS. *Et à coſté* Viſa, *& au deſſous*, Par le Roi, eſtant en ſon Conſeil, DE LOMENIE. Et ſcellé du grand Seau de cire verte, ſur lacs de ſoye rouge & verte.

Leu, publié & regiſtré, ouy & conſentant le Procureur General du Roy, du trés-exprés & reſteré commandement dudit Seigneur, aprés tres-humbles remonſtrances à luy faictes & reſterées ſur les cinq, quatorze, quinze & cinquante-troiſieſme Articles, & ſans tirer à conſequence à l'advenir pour la creation de l'office de Conſeiller de la Religion pretenduë reformée, mentionné au quinziéſme Article. A Paris en Parlement le 13. *Juin* 1616. Signé, DU TILLET.

Leu, publié, & regiſtré en la Chambre des Comptes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roi, ſuivant l'Arreſt de ce jourd'huy vingt-huictieſme Juin, mil ſix cens ſeize. Signé, BERTHELSIN.

VEU par la Chambre les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, données à Blois au mois de May dernier, & les Articles particuliers y attachez ſous le Contreſeel, l'Edict de Pacification donné à Nantes au mois d'Avril 1598. *verifié & regiſtré en ladite Chambre le dernier Mars enſuivant: concluſions du Procureur general du Roi, & tout conſideré, LA CHAMBRE, les deux Semeſtres aſſemblez, a ordonné & ordonne, que ſur ledit Edict & Articles ſera mis, leu, publié, & regiſtré, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy pour le contenu és quatorze & cinquante-troiſieſme Articles dudit Edict, & cinquieſme desdits Articles particuliers, eſtre gardé & obſervé en ce qu'ils ſont conformes aux Edicts & Declarations du Roy, verifiez & regiſtrez en ladite Chambre, & à la charge que ceux qui ont receu & manié les deniers & compté d'iceux, ſuivant le vingt-deuxieſme Article dudit Edict, ſatisferont à iceluy dans le temps qui leur eſt preſix, & que les autres qui n'ont encores rendu compte, compteront en icelle Chambre dans deux mois, ſans que la deſpeſe desdits Comptes rendus & à rendre, puiſſe exceder la recepte: Et ſera ſa Majeſté tres-humblement ſupplée, de pourvoir au remplacement des deniers pris & affectez au payement des rentes, & ſans approbation du contenu és cinquante, cinquante-un, & cinquante-deuxieſme Articles dudit Edict. Et au regard de Monſtre Iſaac le Maiſtre, Conſeiller & Maiſtre en ladite Chambre, mentionné au quatrieſme desdits Articles particuliers: Oraenne ladite Chambre, qu'aprés qu'il ſera purgé ſuivant l'Arreſt d'icelle, du 22. de ce mois, il jouyra du contenu en iceluy. Faict le* 25. *jour de Juin* 1616.

Extraict des Regiſtres de la Chambre des Comptes.

Signé, BERTHELIN,

Leu, publié, & regiſtré en la Cour des Aydes, ouy, & ce conſentant le Procureur General du Roy, aux modifications portées par l'Arreſt du jourd'huy. A Paris le huictieſme Juin, mil ſix cents ſeize.

Signé, BERNARD.

Extraict des Regiſtres de la Cour des Aydes.

VEU par la Cour les Chambres aſſemblées, les Lettres Patentes du Roy en forme d'Edict, pour la pacification des troubles de ce Royaume, données à Blois au mois de May dernier, ſignées LOUIS, *Et plus bas, Par le Roy eſtant en ſon Conſeil,* DE LOMENIE, *A coſté* Viſa, *& ſcellées de cire verte ſur lacs de ſoye rouge & verte, Articles particuliers accordez par ſa Majeſté eſtant en ſon Conſeil, la Reyne ſa Mere preſente, à Blois le ſixieſme jour dudit mois de Mai, ſignées* LOUIS, *A coſté,* Viſa, *& plus bas,* DE LOMENIE, *attachez audit Edict, Concluſions du Procureur General du Roy: & tout conſideré, La Cour les Chambres aſſemblées a ordonné & ordonne que leſdites Lettres ſeront leuës, publiées & regiſtrées en icelle, à la charge que la levée des cinquante ſols pour minot, & quarante ſols ſur quintal de ſel mentionnez par icelles, n'aura lieu que pendant le temps de ſix années, ſans qu'elle puiſſe eſtre continuée pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit, & ſans approbation des Lettres, Brevets, & Traictez non verifiez en ladite Cour, enſemble des Articles ſecrets non inſerez audit Edict, contenu és Articles quatorze, trente-neuf, cinquante-trois dudit Edict, & cinquieſme des Articles particuliers attachez à iceluy, juſques à ce qu'iceux veuz & rapportez il en ſoit deliberé par ladite Cour: Et pour le regard du cinquante-deuxieſme Article dudit Edict, la Cour dit qu'elle ne peut entrer en la verification d'iceluy. Prononcé le* 8. *jour de Juin*, 1616. *Signé*, BERNARD.

ANNO 1616.

ARTICLES *Particuliers accordez au nom du Roy par ſes Deputez, envoyez en la Conference de Loudun, à Monſeigneur le Prince de* CONDE', *& autres joints avec luy, pour parvenir à la Pacification des troubles: depuis veuz, approuvez & ratifiez par ſa Majeſté.*

I. LE Roy veut & entend à l'exemple des Roys ſes Predeceſſeurs, que l'Egliſe Gallicane ſoit conſervée en ſes Droicts, Franchiſes, Libertez, & Prerogatives.

II. Ce qui a eſté fait par le Clergé ſur la publication du Concile de Trente n'a eſté approuvé par ſa Majeſté, auſſi n'a-il eu aucune ſuitte, ne permettra point qu'il y ſoit encores rien faict ey aprés, ſans ny contre ſon authorité.

III. Et encores que dans l'Edict il ſoit porté que toutes Places qui ont eſté priſes de part & d'autre durant ces mouvemens, ſeront reſtituées & reſtablies entre les mains & en l'eſtat qu'elles eſtoient auparavant iceux: Néanmoins il a eſté convenu que le Chaſteau de Leſtoure ſera mis entre les mains d'un Eſcuyer des Gardes du Corps du Roi, ou autre, de la Religion pretenduë reformée, qui ſera choiſi par ſa Majeſté, pour le garder juſques à ce que le different qui eſt entre

ANNO 1616. tre les Sieurs de Fonterailles & d'Augalin, pour raiſon de la Capitainerie dudit Chaſteau, ſoit jugé par ſa Majeſté.

IV. L'Article 27. de l'Edict de Nantes fait ſur la pacification des troubles concernant l'admiſſion indifferente de ceux qui ſont ou ſeront profeſſion de la Religion pretendue reformée, à tous Eſtats, Dignitez, Offices, & Charges publiques quelconques Royalles, Seigneuriales ou des Villes, ſera ſuivi & obſervé, & en ce faiſant les Sieurs de Villemereau Conſeiller en la Cour de Parlement, & le Maiſtre, Maiſtre en la chambre des Comptes, ſeront admis en la fonction de leurs Charges, comme ils eſtoient auparavant qu'ils euſſent faict profeſſion de ladite pretendue Religion reformée.

V. Les Miniſtres de la Religion pretendue reformée jouyront de la grace & des exemptions à eux concedées par les Lettres patentes du Roi, du quinziesme Decembre 1612.

VI. Les Sieurs Durant, Louys & Gaufin ſeront reſtablis en la Ville de Mets, ainſi qu'ils eſtoient par cy-devant.

VII. Les Habitans de la Ville de Millau, & des Villes, Bourgs, & Communautez du Comté de Foix qui ſe trouverent à la priſe du Chaſteau de Camerade, comme auſſi quelques Particuliers de la Ville de Nismes, jonyront de l'effect des abolitions qui leur ont cy-devant eſté octroyées pour anciens crimes & excez y mentionnez, ſans qu'il ſoit beſoin d'autre verification que l'enregiſtrement qui ſera faict des preſents Articles, & ſans que ledit enregiſtrement puiſſe prejudicier aux intereſts civils des Parties, pour leſquels ils ſe pourvoiront ainſi que de eſſon. Et pour le regard de la Ville de Millau, les Catholiques tant Eccleſiaſtiques que autres y pourront faire leur demeure & reſidence, & continuër le Service divin en toute ſeureté. Le Roi les mettant en la garde de ceux de la Religion pretendue reformée qui en demeureront reſponſables.

VIII. La Dame d'Audoux, & le Sieur de Saincte Foi, enſemble ceux qui les ont aſſiſtez, demeureront entierement deſchargez de tout ce qui leur peut eſtre imputé, à cauſe de ce qui ſe paſſa à Beleſtat l'année 1613. Ce qui ſera eſteint, aboly & ſupprimé, & ſans que pour l'enterinement de la grace ou deſcharge qui en a eſté ou ſera expedié, ils ſoient tenus ſe mettre en eſtat, dont ils ſeront diſpenſez & deſchargez, à la charge auſſi de l'intereſt civil, s'il y eſcher, & que les Habitans qui ſont profeſſion de la Religion pretenduë reformée y pourront faire leur demeure en toute ſeureté & liberté, & y faire l'exercice de leur Religion ſelon qu'elle leur eſt permiſe par les Edicts, leſquels demeureront en la garde des Catholiques.

IX. Le Sieur d'Aradon ſera reſtably dans le Gouvernement de la Ville de Vannes, lequel reſtabliſſement ſera faict par le Gouverneur & Lieutenant General de la Province.

X. La Declaration qui a eſté expediée en faveur du Sieur de Bors, au prejudice de la Charge du Grand-Maiſtre de l'Artillerie, ſera revoquée, & ladite Charge remiſe en la meſme authorité & fonction dont ont joüy les Grands-Maiſtres qui l'ont cy-devant exercée.

XI. Les Sieurs Marquis de Bonnivet & de Ftlaize ſeront delivrez & mis en liberté, & ſeront toutes informations & procedures commencées à l'encontre d'eux, à cauſe & enſuitte des preſens troubles, nulles & de nul effect & valeur.

XII. Maiſtre Nicolas Cugnois Receveur Provincial des Decimes de Bourgongne en Bourgongne, demeurera deſchargé, enſemble ſes Cautions & Certificateurs de la ſomme de vingt-un mil livres qu'il avoit eſté contraint de payer & fournir à Monſieur le Duc de Mayenne, tant des deniers de ladicte recepte des Decimes, que de la conſignation qu'il eſtoit pourſuivi faire au Chaſtelet de Paris, de la ſomme de ſix mil quatre cens livres pour le prix de la vente dudit Office, & des années reſtans à exercer d'iceluy, ſans que pour ce ledit Cugnois ſoit tenu de rapporter aucun Procez verbal de ladicte contrainčte, dont il eſt diſpenſé, attendu la declaration que ledit Sieur Duc de Mayenne a faicte d'avoir receu ladicte ſomme de vingt-un mil livres dudit Cugnois, & icelle employée aux affaires de la Guerre, dont ledit Cugnois demeurera vallablement deſchargé envers le Receveur general du Clergé de France : celuy des Conſignations dudit Chaſtelet & tous autres en vertu de la quittance dudit Sieur Duc de Mayenne, de ladicte ſomme de vingt-un mil livres, qui ſervira auſſi de deſcharge ausdits Receveurs.

XIII. La Commiſſion qui a eſté expediée pour le razement du Chaſteau de Tigny en Anjou ſera revoquée ſi ja elle ne l'a eſté. ANNO 1616.

XIV. Monſieur le Duc de Vendoſme, enſemble tous ſes Domeſtiques, ceux de ſa Compagnie de gens d'armes, & ceux de la Compagnie de chevaux legers, qui a eſté fonbz le tiltre de Monſieur le Duc de Mercure ſon Fils, & qui a eſté commandée par le Sieur de la Barre-Chivesy, enſemble les Sieurs Marquis Doiſſan, d'Aradon, Baron de Quernenan, Baron de Vieux-Chaſteau, & les Veſves & Enfans du Sieur d'Oervaux, & du Sieur de Camors, auront Evocation de tous les Procez & Differends, tant civils que criminels, qu'ils ont ou pourroient avoir en deffendant, en la Cour de Parlement de Rennes, & iceux Procez ſeront renvoyez au grand Conſeil, & ce pour un an, dont ſeront expediées les Lettres d'évocation pour ce neceſſaires, ſoubz le contreſeel desquelles ſera attaché l'eſtat, tant desdits Domeſtiques, que desdites Compagnies.

XV. Le Roi accorde à Monſeigneur le Prince de Condé, tant pour luy que pour les autres Princes & Seigneurs, tant Catboliques que de la Religion pretendue reformée, qui ſe ſont joincts & uuis avec luy, la ſomme de quinze cents mil livres, tant pour le payement des levées, entretenement & licentiement des Gens de Guerre, qu'autres frais & deſpenſe de ladicte Guerre.

Fait & arreſté par le Roi eſtant en ſon Conſeil, la Roine ſa Mere preſente, le ſiſieſme jour de Mai, mil ſix cens ſeize. *Signé* LOUIS. *Et plus bas.* Soubz le contreſeel de l'Edict. POTHIER.

CLX.

Articles preſentez à LOUIS XIII. *Roi de France de la part des Princes, Ducs, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs & Gentilshommes retirez de la Cour, depuis la détention de la perſonne du Prince de* CONDE', *avec les Réponſes du Roi ſur ce ſujet. Fait le 30. Septembre & reçu par les Princes, le 6. d'Octobre 1616.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Part. II. pag. 259.] 30. Sept. FRANCE ET CONDE'.

I. QUE le Traicté de Loudun, Articles particuliers & ſecrets accordez en conſequence d'iceluy, ſeront gardez, obſervez, & promptement executez en tout & par tout; Tant en ce qui concerne mondit ſeigneur le Prince de Condé, qu'autres Princes, Dues, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & Officiers qui s'y trouvent compris : Et en ce faiſant, s'il plaiſt au Roi, Que les ſieges mis devant la Ville & Chaſteau de Chinon, & Tour de Bourges ſoient levez, & ceux qui commandent esdites Places, maintenus & conſervez en leurs Charges.

L'intention de ſa Majeſté eſt d'entretenir & faire executer de bonne foy, ce qui a eſté accordé audit Traicté de Loudun : Mais pour le regard de Monſeigneur le Prince de Condé, Sa Majeſté s'eſt reſervé d'en ordonner ainſi qu'elle adviſera devoir eſtre fait cy aprés pour le bien de ſon ſervice.

II. Que la declaration qu'il plaira au Roi accorder ausdits Princes, Dues, Pairs, Officiers de la Couronne, Seigneurs, Gentils-hommes, & autres, ſera publiée en tous les Parlements de ſon Royaume, Bailliages, & Seneſchauſſées, ainſi qu'il eſt accouſtumé : Et pour ceſt effect Lettres expediées aux Parlements. *Accordé.*

III. Que la ſomme de cent mil eſcus promiſe par ledit Traicté de Loudun, aſſignée ſur les impoſitions des Rivieres, qui n'ont pas eſté eſtablies, ſera remplie, toutes difficultez ceſſantes, attendu que lesdits Princes, Seigneurs & Gentils-hommes en ont faict l'advance pour le licentiement des troupes.

Y a eſté ſatisfaict par le premier Article. Et ſi les aſſignations qui ont eſté baillées ne ſont bonnes & valables, en ſera pourveu d'autre.

IV. Que les Garniſons eſtant és Places que tient Monſieur le Duc de Mayenne, ſeront augmentées de deux cents hommes de pied : Et les Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers entretenus & payez ſuivant le Traicté de Loudun, pour tenir Garniſon és Places & Lieux où ledit Sieur de Mayenne adviſera le plus expedient pour le ſervice du Roy.

Sa Majeſté accorde audit Sieur Duc de Mayenne la ſomme à laquelle ſe pourroit monter le payement deſdits deux cents hommes de pied, pour les trois mois reſtans de

ANNO 1616. *l'année courante, & de l'année prochaine entiere : Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume ; Et pour le regard des Compagnies de Gens d'armes & Chevaux legers, ſeront icelles entretenues ſelon qu'il a eſté accordé par ledit Traicté, Et ladite Compagnie de Gens d'armes payée de deux quartiers de l'année courante : Et de trois quartiers de l'année prochaine, & autre à l'advenir.*

V. Que le Payement des Penſions, Eſtats, & Appointemens, & entretenement des Garniſons & Compagnies de Cavalerie dudit Sieur de Mayenne ſoit aſſigné ſur la recepte generale de Soiſſons, Taillou, & Gabelles de ladite Generalité, par l'ordre accouſtumé des Finances, & ce pour la preſente anuée, & la prochaine ſuivante.

Sa Majeſté ne peut affecter particulierement aucune recepte au payement du contenu audit Article : Et neantmoins y ſera pourveu en ſorte, que ledit Sieur de Mayenne aura ſubjectt d'en demeurer content.

VI. Que la ſomme de dix mille livres cy-devant accordée audit Sieur, pour les Fortifications des Places qu'il tient, luy ſoit continuée pour deux ans.

En dreſſant l'Eſtat des Fortifications ſa Majeſté aura egard a la Remonſtrance contenuë au preſent Article.

VII. Que la Commiſſion pour tenir les Eſtats de Bretagne en la preſente année ſoit envoyée à Monſieur le Duc de Vendoſme, ſuivant la promeſſe qui lui en fut faicte à Loudun.

Les Expeditions pour l'Aſſemblée deſdits Eſtats ayant deſia eſté envoyées, ſa Majeſté ne peut faire aucun changement pour ceſte année ; Mais aprés que ledit Sieur de Vendoſme ſera venu recevoir les commandements de ſa Majeſté, ladite Majeſté luy donnera toute occaſion de contentement ; & luy accordera la tenuë deſdits Eſtats de l'année prochaine.

VIII. Que ledit Sieur Duc de Vendoſme ſoit aſſigné de la ſomme de trois cents mil livres à luy promiſes par ledit Traicté de Loudun pour recompenſe de la Charge de Capitaine & Gouverneur de la Ville & Chaſteau de Naues, Offrant moyennant ce d'en bailler ſa demiſſion.

Ledit Sieur de Vendoſme eſtant prés de ſa Majeſté en ſera adviſé avec luy dedans le temps de la tenuë des Eſtats de l'année prochaine.

IX. Que la Compagnie de Chevaux legers dudit Sieur de Vendoſme ſervira où par ledit Sieur de Vendoſme luy ſera ordonné, & par luy adviſé plus expedient pour le ſervice du Roi.

Ladite Compagnie de Chevaux legers a eſté créée comme toutes les autres pour ſervir auprés du Roy : Mais les Mandemens & Commandemens de ſa Majeſté pour le faict de ladite Compagnie s'addreſſeront audit Sieur Duc de Vendoſme.

X. Sa Majeſté, s'il luy plaiſt, ordonnera l'entretenement de cent hommes de pied, pour tenir Garniſon en la Ville & Citadelle de la Fere.

Sa Majeſté a accordé audit Sieur Duc de Vendoſme la ſomme à laquelle ſe montera le payement de cent hommes de pied pour les trois mois reſtants de l'année courante : Et l'année prochaine entiere. Pour eſtre ladite ſomme payée ainſi que ſeront les autres Garniſons du Royaume.

XI. Sa Majeſté commandera, s'il luy plaiſt, le razement des Fortifications faictes à Blaver & Donarvenez, en execution des Traictez de ſainte Manehould & Loudun

Par leſdits Traictez ſa Majeſté ne s'eſt obligée à razer aucunes Fortifications faictes par ſon commandement, ny de s'oſter la liberté de faire telles Fortifications qu'elle adviſera pour le bien de ſon ſervice.

XII. Que les Garniſons nouvellement miſes és Villes & Places ſeront oſtées & licentiées, & leſdits lieux remis ainſi qu'ils eſtoient auparavant la detention de mondit Seigneur le Prince de Condé. Supplient tres-humblement les Princes, Dues, Pairs, & Officiers de la Couronne ſa Majeſté, de mettre en bonne conſideration s'il eſt expedient pour ſon ſervice de tenir ſur pied ſon armée nouvellement dreſſée.

Sa Majeſté n'entend entretenir autres Garniſons que celles qui ſeront neceſſaires pour la ſeureté des Places. Et pour le regard de l'Armée ſa Majeſté ayant pris l'advis des Princes & Seigneurs qui ſeront prez ſa perſonne, en ordonnera pour le bien de ſon ſervice.

XIII. Qu'il ſoit baillé auſdits Princes, Seigneurs & Officiers, un Duplicata de la Declaration ſuſdite. *Accordé.*

Faict & accordé au Conſeil du Roi tenu à Paris, le Roi y eſtant, & la Royne ſa Mere, les Sieurs Cardinal & Duc de Guiſe, & Prince de Joinville, & autres Princes & Officiers de la Couronne : le dernier jour de Septembre 1616. *Signé*, LOUIS. *Et plus bas* MANGOT.

ANNO 1616.

Ces Reſponſes du Roi eſtans renvoyées à Soiſſous, les Princes mirent au deſſous.

Nous avons reçeu les Articles & Reſponſes cy-deſſus portées par Monſieur de Boiſſize, par commandement exprés du Roy, & pour obeyr à ſes volontez. Faict à Soiſſons le ſixieſme jour d'Octobre 1616.

CLX.

Traité de Paix entre CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye, &* HENRI *de Savoye Duc de Nemours, fait le* 14. *Novembre*, 1616. [S. GUICHENON, Hiſtoire Genealogique de Savoye. Preuves. pag 626. MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV. Partie II. pag. 395. VITTORIO SIRI, *Memorie Recondite*, Vol. III. pag. 552. en Italien.] 14. Nov. SAVOYE ET NEMOURS.

S'ETANT depuis quelques mois en çà gliſſé une mauvaiſe intelligence entre ſon Alteſſe & Monſieur le Duc de Nemours & de Genevois, laquelle auroit eſté ſuivie de mouvemens & priſes des armes ; ſon Alteſſe deſirant rapprocher pres d'elle ledit Sieur Duc, & iceluy ſe remettre & rentrer, comme eſtant Prince de ſa Maiſon, en la bonne grace de ſon Alteſſe par l'entremiſe de Monſieur le Prince de Piedmont, lequel pour l'aſſeurance qu'il a de la volonté dudit Sieur Duc, & de l'affection que ſadite Alteſſe luy a touſjours portée, voulant encor la luy teſmoigner en ceſte occaſion, comme choſe qu'il ſçait devoir eſtre tres-agreable à ſadite Alteſſe, a volontiers embraſſé ceſte affaire, pour l'entiere reſolution & accompliſſement des choſes qui auront eſté commencées, Ledit Sr. Prince tant en ſon nom, que pour & au nom de ſadite Alteſſe d'une part, & ledit Sieur Duc d'autre, eſtimant le faire trouver bon à Monſieur le Duc de Guiſe ſon Nepveu, ont entre eux accordé les conditions qui s'enſuivent.

Premierement, que ledit Sieur Duc de Nemours ſera remis & reſtably en la pleine poſſeſſion & jouyſſance de tous ſes Biens, Appanages, Droicts, devoirs, & prerentions tels que ſes Predeceſſeurs & luy en ont jouy & jouyſſoient avant ladite priſe des armes.

II. Comme auſſi les ſaiſies & main-miſes, ſi aucunes y en a, appoſées ſur les Biens & Appanages dudit Sieur Duc, ceux de ſes Officiers, Serviteurs ou Amis ſeront levées & oſtées : Et s'ils avoient eſté empriſonnez ou depoſſedez de leurs Charges & Offices y ſeront reſtablis, & toute recherche & pretention que l'on pourroit faire contre eux, pour & à l'occaſion des preſents differens, demeureront aneantis.

III. Sera encores iceluy Sieur Duc maintenu & conſervé à l'advenir en la jouyſſance de vingt mil Ducatons à luy concedez par ſadite Alteſſe, la vie durant. Et pour plus grande aſſeurance, elle luy en fera expedier les Lettres de confirmation verifiées en la Chambre de Chambery, pour l'avoir & prendre ſur les tailles & deniers extraordinaires de Genevois & Fauſſigny, le tout à la forme des Arreſts ſur ce rendus.

IV. Et pour plus grande aſſeurance audit Sieur Duc tant de ſa promeſſe que de la libre jouyſſance de ſes Biens, ſon Alteſſe luy a accordé pour un an cent hommes de Garniſon ordinaire dans le Chaſteau de Nicy, à ſon choix, lors & quand ledit Sieur Duc y ſera & y ſejournera ; & hors ledit ſejour à Clermont : Laquelle Garniſon ſera payée & ſoudoyée aux deſpens de ſadite Alteſſe, ſur le meſme fonds que les autres Garniſons de Savoye, & l'entretenement d'icelle mis & delivré de quatre mois en quatre mois par le Treſorier general du Pays, ez mains d'un Commiſſaire particulier à ce deputé.

V. Et d'autant que ledit Sieur Duc pretend ſur les deniers extraordinaires qui ſe ſont impoſez & levez cy-devant, & qui ſe leveront & impoſeront cy-aprés riere les Eſtats de ſon Appenage luy en devoir appartenir une partie, ſelon les Traictez faicts par ſes Predeceſſeurs & ſon Alteſſe. Au contraire qu'il ne luy en appartient aucune choſe, & ne luy en eſt rien deu : Pour le decider, l'on deputera dans trois mois de part & d'autre une ou deux perſonnes de leur Conſeil, & aux fins de telle qualité & condition que ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc adviſeront chacun de leur coſté, leſquelles ſi faire ſe peut conviendront à l'amiable de ladite

ANNO 1616. te pretention : Et où ils ne le pourroient faire, la decision en eſt remiſe à l'arbitrage des Sieurs le Grand, Eſcuyer de France, Mareſchal de Leſdiguiéres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye. Lesquels comme amis communs, lesdites Parties ont accordé & choiſi pour Arbitres & Juges en ceſt affaire, & ſe ſoubsmettent à ce qui en ſera par eux decidé & ordonné.

VI. Et pour ſoulager aucunement les affaires dudit Sieur Duc, ſon Alteſſe promet de luy payer & bailler la ſomme de quarante-cinq mille Ducatons, A ſçavoir vingt mille contant en Lettres de Change, payables à Lyon, & pour les vingt-cinq mille reſtants, elle les luy ſera fournir par tiers en dix-huict mois prochains.

VII. L'accompliſſement des choſes cy-deſſus promiſes, & entiere obſervation d'icelles, ſon Alteſſe, & ledit Sieur Duc prient & requierent Monſieur le Duc de Guiſe, lesdits Sieurs le Grand, Mareſchal de Leſdiguieres, & d'Alincourt, Gouverneurs des Provinces voiſines de l'Eſtat de Savoye, de s'en vouloir charger & obliger, & en outre d'aſſiſter, defendre & ſecourir tant de leurs forces que de leur pouvoir & creance celuy auquel l'autre des Parties aura manqué & defailly en quelque choſe du preſent Traicté : Le tout ſous le bon plaiſir du Roy, lequel ſon Alteſſe & ledit Sieur Duc ſupplient le vouloir ainſi commander & ordonner ausdits Sieurs Gouverneurs le faire par eux obſerver & garder.

VIII. Et encores ledit Sieur Prince de Piémont promet & ſera tenu de faire ratifier, approuver & aggreer par ſon Alteſſe le preſent Traicté, & en fournir & mettre és mains dudit Sieur Duc Lettres de Ratification dans huict jours prochains : comme auſſi ledit Sieur Duc promet de continuer par cy-aprés en la meſme bonne volonté qu'il a faict cy-devant au ſerviee de ſon Alteſſe comme ſon devoir & ſa naiſſanec l'y obligent. Faict & arreſté le 14. jour du mois de Novembre 1616.

CLXI.

1617. 18 Fev. **Ihro Käyſerl. Majeſt. MATTHIÆ Ratification deß Anno 1614. zwiſchen denen Reichs-Erb-Marſchallen Herrn von Pappenheim / und dann denen ſämbtl. Frey- und Reichs-Städten / aufgerichten Vergleichs. Geben zu Prag den 18 Februarii 1617.**

C'eſt-à-dire,

RATIFICATION *du Traité d'Accommodement conclu, l'an* 1614. *entre les Maréchaux hereditaires de l'Empire de* PAPPENHEIM, *& les* VILLES IMPERIALES, *par l'Empereur* MATTHIAS, *donnée à Prague le* 18. *Fevrier* 1617. [Voyez-la ſous le 9. Novembre 26 Octobre 1614]

CLXII.

1. Mars. EXTRAIT *des Regiſtres de la Chambre Imperiale de Spire, pour l'Enregiſtrement de la Transaction Lorraine. Du* 1. *Mars* 1617. [Voyez le ci-devant ſous le 26 Août 1542. Tom. IV. Part. II. pag. 238. col. 1.]

CLXIII.

19. Mars. MILAN ET LA VALTELINE. *Articles & Capitulations dreſſez par le Sieur* Alphonſo Caſal, *Conſeiller du Roi* D'ESPAGNE, *& ſon Ambaſſadeur en Suiſſe, agiſſant au nom de* Dom Pietro de Toledo, *Gouverneur du Duché de* MILAN, *d'une ; & les Seigneurs Chefs & Députez des Communes des trois* LIGUES, *d'autre part ; le tout ſous l'aveu de Sa Majeſté & desdites trois Ligues. Fait à Coüre le* 19. *Mars* 1617. [Hiſtoire de la Valteline & Griſons, &c. pag. 110. MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Part. II. pag. 176.

AYant de tout temps eſté une bonne amitié & correſpondence entre les Ducs de Milan & les trois Ligues, & icelle continuée avec les Rois Catholiques depuis qu'ils ſont devenus Seigneurs de ce Duché : les deux Partis, conſiderans le bonheur, profit & ſeureté, qu'apporte une bonne intelligence entre deux Eſtats voiſins ; afin d'oſter auſſi toute meffiance, qui cy-devant pourroit avoir eſté cauſée entre la Majeſté de Philippe III. de ce nom, & predites trois Ligues, & en ſa place eſtablir & conſerver à touſjours une bonne amitié & correſpondence ; ont reſolu, à l'honneur de l'Eternel, & bien de leurs Etats, les ſuivans Articles de Confederation, qui auront force d'une Alliance perpetuelle. Donques S. Ex. Dom Pietro de Toledo, Gouverneur dudit Duché de Milan, au nom de ſadite Majeſté & de ſes Succeſſeurs audit Duché, d'une ; & les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communautez desdites trois Ligues, pour eux & leurs Succeſſeurs, d'autre part ; promettent qu'entre ſadite Majeſté comme Duc de Milan, avec ſes Subjects dudit Duché, & les trois Ligues avec leurs Subjects de la Valtoline, Wormſe, & Comté de Chavenne, ſera & devra eſtre à perpetuité, une vraye amitié, bonne voiſinance, & correſpondence. De ſorte que aucune des Parties ne ſe laiſſera employer à choſe quelconque, qui puiſſe porter préjudice ou dommage à l'autre Partie ; & ne permettra, qu'à aucun qui voudroit offencer l'autre Partie, ouvertement ou clandeſtinement, ſoit donné paſſage par deſſus ſes Terres, ou celles de ſes Subjects ; moins qu'il lui ſoit donnée aucune aſſiſtance, directement ou indirectement : ains s'oppoſera à icelluy de tout ſon pouvoir. Et advenant, que l'une des Parties decouvre quelques menées ou pratiques ſecretes, tendantes au préjudice de l'autre, elle ſera tenue d'en donner advis à l'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra ; & cependant taſchera de tout ſon pouvoir d'empeſcher & divertir telles menées & pratiques.

ANNO 1617.

Et dautant que ſon Excellence a eſté advertie, que les trois Ligues en general deſtroyent que le Fort qui a eſté baſti aux Frontieres de la Valtoline en l'an 1603. fuſt demoly, pour leur teſmoigner qu'icelux ſont reſtablis aux bonnes graces de ſa Majeſté, & leur faire voir la ſinguliere affection de ſadite Majeſté envers les trois Ligues : ſadite Excellence promet de faire demolir & razer ledit Fort avec le petit Fort, incontinent aprés que les preſens Articles auront eſté acceptez & ſeellez par ſa Majeſté & lesdites trois Ligues : & que ſadite Majeſté ne permettra, qu'il ſoit oncques rebaſti, tandis que lesdites trois Ligues de leur coſté obſerveront fidelement le contenu és preſentes Capitulations, & ne donneront occaſion à ſadite Majeſté d'entrer avec eux en defiance, comme ils avoyent fait eu l'an 1603. Et d'autant que les Seigneurs Preſidens, Conſeillers, & Communes desdites trois Ligues recognoiſſent aſſez, que la defiance, qui a eſté cauſe de la conſtruction dudit Fort, provient de l'Alliance & paſſage qu'eu l'an 1603. ils avoyent promis & octroyé à la Seigneurie de Venize : ils promettent, pour eux & leurs Succeſſeurs quelconques, que tandis que les preſentes Capitulations dureront, ils ne renouvelleront plus à l'advenir ladite Alliance, ni ne permettront ledit paſſage. Le Commerce d'un Eſtat à l'autre ſera libre, tant pour les Seigneurs, que pour leurs Subjects, ſans reſpect des perſonnes : à condition, qu'elles ne donneront point ſcandale en fait de Religion, & ne porteront des livres ſecrets & defendus. Quant à la contagion, l'on obſervera l'ordre qu'on y a tenu ci-devant. Item jouiront lesdites trois Ligues, & leurs Subjects, touchant le peage du beſtail, & autres choſes, qu'ils ameneront ſur les terres de Milan, ou qu'ils en emmeneront, des meſmes franchiſes, que ſont les Cantons Suiſſes Alliez avec ladite Majeſté.

Et advenant que ſa Majeſté euſt beſoin de Soldats de noſtre Nation, pour la defence dudit Duché de Milan lui ſera permis de faire une levée ausdites trois Ligues, mais non plus de quatre mille, & non moins de deux mille hommes. Excepté neantmoins, ſi lesdites trois Ligues lui vouloyent octroyer plus grand nombre. Les Ambaſſadeurs de ſadite Majeſté, qui ſeront ladite levée, auront la puiſſance de nommer le Colonel, & les Capitaines, & de traiter & convenir avec eux des Armes & de leurs gages. Que ſi ſadite Majeſté, pour la conſervation de ſes Eſtats, voulut faire paſſer quelque nombre des Soldats eſtrangers, pour les mener ſur le Milanois, cela lui ſera permis, & à ſes gens : à condition toutes fois, qu'ils paſſeut par Troupes, dont chacune n'excedera le nombre de 200. hommes, & que touſjours l'une ſoit diſtante de l'autre d'une journée. Chaque Troupe aura ſon Capitaine on

ANNO 1617. Conductеur, qui la tiendra en ordre, avec un Commiſſaire, que lesdites trois Ligues ordonneront aux despens de ſa Majeſté, afin d'eviter tout inconvenient. Lesdits Soldats paſſans ſeront tenus payer leurs vivres & les peages, ſelon la raiſon, ſe conformans au reſte ainſi comme il convient. Item ne porteront autres Armes, que leurs eſpées, & poignards, fors les gens de cheval, ausquels il eſt auſſi permis de porter leurs piſtolets. Et au cas que ceſte Gendarmerie apportaſt quelque dommage ausdites trois Ligues, ſoit à leurs Subjects, & qu'icelui fuſt deuement verifié, ſa Majeſté ſera tenue de le reparer. Au reciproque, s'il advenoit, que lesdites trois Ligues fuſſent aſſaillies par quelque Prince ou Eſtat, ladite Majeſté ſera tenue fournir ausdites trois Ligues, toutesfois & quantes elle en ſera par icelles recherchée, aſſavoir 2000. Fantaſſins & 200. Chevaux, & iceux entretenir & ſouldoyer tandis que la Guerre durera. Et advenant, que lesdites trois Ligues euſſent beſoin de plus grand ſecours, ſa Majeſté ſera tenue de le leur mander ſans aucun delay. Que ſi au lieu du ſusdit nombre de Soldats, lesdites trois Ligues aimaſſent mieux l'argent, ſa Majeſté ſera tenue leur fournir, & payer par mois 10000. eſcus pendant que la Guerre durera. Item les fournira de ſix groſſes Coulevrines, & des munitions requiſes, qu'il ſera livrer & rendre au Comté de Chavenne: à condition, que la Guerre eſtant finie, lesdites trois Ligues les reſtitueront. Il ſera permis aux ſusdites trois Ligues, & à leurs Subjects, d'achetter de toutes ſortes de denrées pour leur uſage, ſur les Matchés de Come & de Palantza au Duché de Milan, tout ainſi comme font les Cantons Suiſſes, qui ſont alliez avec ſadite Majeſté. Icelle, comme Duc de Milan, de ſa Royalle liberalité, & pour teſmoigner ausdites trois Ligues ſa bienveuillance & affection, leur promet de faire payer à leur Fiſque annuellement à la Feſte S. Jean Baptiſte, aſſavoir Florins 3000. à raiſon de 15. Batz piece monnoye de Covere, à chacune desdites trois Ligues. Et doit commencer ce payement dès la premiere Feſte dudit Sainct, qui ſuivra la ſolennisation de ce Traitté. Que s'il advient queſtion & difficulté entre ſadite Majeſté, comme Duc de Milan, & lesdites trois Ligues, ils ſeront choiſis deux Arbitres de chasque part, qui s'aſſembleront à Chavenne ou Lorico, ſelon que chasque Partie ſera Actrice, ou Rée: & decideront lesdits Arbitres telle difficulté ſommairement dans l'eſpace de deux mois. Mais quand il ſurviendra procès entre particuliers des deux Eſtats; en ce cas l'Acteur ſera tenu de compeller le Rée par devant ſon Juge ordinaire. Que ſi les ſusdits Arbitres ne pouvoient tomber d'accord, chaque Partie choiſira ſur l'Eſtat de l'autre un perſonnage ſage & expert, qui ſoit de qualité & en Office: & lors icelles jetteront le ſort, lequel des deux ſera le Superarbitre.

Et faut entendre, que la preſente Capitulation ne devra en façon que ce ſoit prejudicier à l'Alliance, & Lettres Reverſales, que lesdites trois Ligues ont avec la Couronne de France: ains ladite Alliance, & Revers, reſteront en leur force & vigueur; & ſera la preſente Capitulation perpetuelle & hereditaire. Sa Majeſté ſe reſerve le S. Siége de Rome; le ſacré Empire Romain; la tres Illuſtre Maiſon d'Auſtriche; l'Alliance que ſadite Majeſté a avec les Cantons Catholiques en Suiſſe; & toutes autres precedentes Alliances, & Traittez qui pourroient encores valoir. Et lesdites trois Ligues reſervent de leur coſté, ledit Sacré Empire Romain; l'Alliance & Revers avec la Couronne de France; l'Alliance hereditaire avec la tres-Illuſtre Maiſon d'Auſtriche; les Alliances avec Meſſieurs les Suiſſes, & toutes autres Alliances precedentes, qui ſont encores en valeur.

CLXIV.

28 Mai. **Brüderlicher Erb-Vertrags Receſs zwiſchen Johann Fridrich Hertzog zu Würtemberg/ Regierenden Lands-Fürſten/ und dero Herrn Brüdern/ Ludwig Fridrich/ Julio Fridrich/ Fridrich Achille, und Magno aufgerichtet; Wodurch dem erſten das Hertzogthum Würtemberg mit allen zugehörungen/ dem andern aber die Grafſchafft Mumpelgard nebſt allen zugehörungen/ wie auch die Herrſchafften Horburg/ und Reichenweiler zukommen/ und denen übrigen drey Brüdern gewiſſe deputat aſſignieret/ anbey auch/ wie es ferners mit der Succeſſion, auf eines oder des andern hintritt/ gehalten werden ſolle/ verabredet worden. Geſchehen zu Stutgart den 28. Mai 1617.** [LUNIGS Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Contin. II. Abſatz VII. pag. 745.] ANNO 1617.

C'eſt-à-dire,

Recès & Accord Hereditaire entre JEAN FRIDERIC, *& ſes Freres* LOUIS FRIDERIC, JULES-FRIDERIC, FRIDERIC ACHILLE *&* MAGNUS, *tous Ducs de Wirtemberg, portant que* JEAN FRIDERIC, *comme aîné, aura le Duché tout entier, que* LOUIS FRIDERIC, *qui eſt le ſecond, ſera en partage du Comté de* Monbeliard *avec le Domaine de* Horburg *& de* Reichenweiler; *mais que les autres ſe contenteront d'une alimentation. On y convient de plus de ce qui regarde l'ordre de ſucceder, dans les cas de mort ſoit des uns, ſoit des autres. A Stutgart le* 28 *Mai* 1617.

Zu wiſſen/ Alß uff ſeelig Ableiben Weyland des Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herren/ Herrn Friedrichen/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Grafen zu Mümpelgarth/ Herrn zu Haydenheimb ꝛc. Hoch-Fürſtl. Angedenckens/ der auch Durchl. Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Friedrich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Graf zu Mümpelgarth/ Herr zu Haydenheimb/ ꝛc. als der älteſte hinterlaſſene Sohn/ und regierender Landes-Fürſt/ das Regiment des Hertzogthumbs Würtemberg und Grafſchafft Mümpelgarth/ mit allen denen darzu gehörigen Graff- und Herrſchafften/ Land und Leuten den 30 Januarii/ Anno 1608. glücklich angetreten und bißher löblich geführet; Wurde dann die Succeſſion von Würtemb. bey dieſem Fürſtl. Hauß voraemlich an den Altväterlichen hochbetheuerten und von den regierenden Römiſchen Käyſern nach und nach confirmirten Verträgen/ ſonderlich aber der darauf erfolgten Erection, Landtags-Abſchied/ und weyland Hertzog Chriſtoffs und Ludwigs hinterlaſſenen Teſtamentariſchen Diſpoſitionen ohnmittelbahr haffte/ und ſelbigem nach formiret/ gerichtet und angeſtellet werden ſoll. Alß haben hochermeldte Ihre Fürſtl. Gnaden ſolches alles mit ſampt dero freundlich geliebten Gebrüdern/ Herrn Ludwig Friedrichen ꝛc. Herrn Julio Friedrichen/ Herrn Friedrich Achille &c. und Herrn Magno, allen Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Bey dieſer Brüderlichen Vergleichung/ in fürſtiger Conſideration und Obacht gehabt/ und zuförderſt daſſelbige alles Ihres Inhalts/ deßgleichen der Landtſchafften Ihre Privilegien/ Herkommen und Verträgen/ auch nochmahlen wie bißher bey allen Ihren Kräfften/ Würden und Vollkommenheit ietzo und ins künfftige erblich und beſtändig für ſich und Ihre Fürſtl. Poſteritæt verbleiben/ auch von Ihrer Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. ſelbſten getreulich und brüderlich gehalten und vollzogen werden ſollen/ hiermit und in Krafft dieſes Abſchieds einander veſtiglich verſprochen und zugeſagt/ auch ſolchem nach ſich ferner Freund- und Brüderlich vergliechen/ wie unterſchiedlich hernach folget: Und erſtlich iſt in Krafft ſolcher angezogenen Verträgen und Erection, dahin einmühtiglich abgeredet/ auch hiermit kräfftiglich verabſchiedet/ daß hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. als der erſtgebohrne und älteſte Herr Bruder/ das Hertzogthum Würtenberg und Teck/ ſamt allen deren Graff- und Herrſchafften/ Ein- und Zugehörungen/ an Landt und Leuten/ Lehen/ Lehnſchafften und aigen/ liegend und fahrend

auch

Anno 1617. auch deren Renthen und Einkommen / ſampt aller und jeder Ihrer Herrlichkeit / Landes-Fürſtl. hohen Obrigkeit und Gerechtigkeit / Regalien und Würden in Geiſtlichen und weltlichen / wie ſolche dero geliebter Herr Vater und Vor-Eltern / regierende Hertzogen zu Würtemberg würcklich beſeſſen / regieret / genoſſen und gebraucht / überall nichts ausgenommen / für ſich und dero Eheliche männliche Leibes-Erben und derſelben Nachkommen / in Krafft / Form und Maaß / wie ob angezogene Verträge / und darauff erfolger Receſſion, alles Ihres Innhalts ausweiſen / haben und behalten; Und hingegen die Onera und Beſchwerden / ſo wohl wegen des Reichs / als Abfertigung beeder Fräulein Schweſtern / Fräulein Agnes, und Fräulein Anna / und ſonſten / wie beym Hauß Würtemberg herkommen und einem regierenden Hertzog obliegt und gebühret / tragen ſoll.

Zum andern iſt ebenmäßig abgehandlet und verglichen / daß hochgedachtem Hertzog Ludwig Friedrichen / als dem andern regierenden Herrn / die Fürſtl. Grafſchafft Mümpelgarth ſammt allen und jeden darzu gehörigen und bißher dahin gebrauchten unterſchirdlichen Herrſchafften in und auſſer der Grafſchafft Burgund gelegen / deßgleichen beede eigenthümliche Graff- und Herrſchafften Horburg und Reichenweiler in Elſaß / mit allen ihren Landes-Fürſtl. hohen Regalien / Dignitäten / Ober- und Gerechtigkeiten / Lehenſchafften / Bergwercken / Renthen und Einkommen / Geiſt- und Weltlichen / ſampt den Feſtungen und darin verhandenen Geſchütz / Munition und Rüſtungen / wie auch Silber-Geſchirr / und allem andern zugegen liegenden Vorrath / an Einkommen und Fahrnüß / nichts ausgenommen / inſonderheit aber die Præeminenz der Reichs-Grafſchafft Mümpelgarth / mit deren Stand / Stimme und Seſſion im Reich / wie ſolches und alles anders dero Herr Vater / Groß-Herr Vater und derſelben hochgeehrte Voreltern üblich hergebracht / genoſſen und gebraucht / für ſich und dero Eheliche männliche Leibes-Lehns-Erben übergeben / und erblich gefolgt / auch förderlichſt die Unterthanen und Beambten / deren bißhero getragenen Pflicht und Huldigung wiederum erlaſſen und Ihrer Fürſtl. Gnaden als den künfftigen Landes-Fürſten gebührlich angewieſen werden ſollen / inmaſſen auch hingegen Ihro Fürſtl. Gnaden / alle und jede auff ſolchen Graff- und Herrſchafften itzo beſtehende und künfftige Onera und Beſchwerden / wie die Namen haben / auff ſich ſelbſt nehmen / haben und tragen ſollen und wollen / ohne Entgeld des älteſten Herrn Bruders / Und nachdem die Irrungen / ſo ſich zwiſchen der Grafſchafft Burgund und Mümpelgarth / wegen der prætendirten Souverainität an den Herrſchafften Hericourt, Blaumont, Clemoot und Chaſtelot bieshero erhalten / nach der Zeit nicht zur Richtigkeit gebracht; Als hat mehr hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. freundlich bewilliget / die angefangene gütliche Handelung / neben Hertzog Ludewig Fridrichen ꝛc. als nunmehro Inhabern / nochmahlen zu reaſſumiren / und dahin noch Möglichkeit trachten zu helffen / damit derſelben dermahleins auch Ihr abhelffliche Maaß / ſo viel geſchehen kan / gegeben werden möge. Über dieſes ſeindt auch Ihro Fürſtl. Gnaden des brüderlichen Erbiethens / die Grafen zu Ortenburg Ihrer ſonderbahren prætenſion halben / ſo ſie an gedachte Herrſchafften zu haben vermeinen / abzufinden / und Hertzog Ludwig Friedrichs Fürſtl. Gnaden deſſen zu entheben / und obwohl Ihro Fürſtl. Gnaden ſich nicht ſchuldig erachten / aus dero Kirchen Kaſtens-Verwaltung allhie zu Stuttgarthen / wegen hiebevor beſchehener Ablöſung ichwas jährlich zum Miniſterio nacher Mümpelgarth verſchaffen zu laſſen / ſo iſt doch von derſelben zu beſſerer Erhaltung der Kirchen und Schulen daſelbſten gutwillig vergunt und zugeſagt werden / jährlich auff Georgii zwey tauſend Gülden allein zu ſolchem gottſeligen Ende zuzuſchieſſen / und von Stuthgarten aus verabfolgen zu laſſen. Deßgleichen hat auch hochermelter Herrzog Johann Friedrich ꝛc. aus brüderlicher Wohlmeinung freundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc die mit Recht abethaltene Sechs tauſend Cronen Willermiuſcher Schulden / erblich angewieſen und geliefert werden ſollen. Dabey ſeine Hertzog Ludwig Friedrichs Fürſtl. Gnaden ſich dahin freundlich erkläret / daß Sie und Ihre Fürſtliche Nachkommen / zu Erhaltung friedlichen und Chriſtlichen Regiments / ihrer Unterthanen mehr bemelter Grafſchafft und Herrſchafften Mümpelgarth / Horburg und Reichenweiler / bey ihren Verträgen / Rechten und Gerechtſame / ſo viel ſelbige ausweiſen / und kundlich herkommen / wie auch die Verordnungen beedes in geiſtlichen und weltl. Stand und Regiment / wie ſie bißher von dero hochlöblichen Herrn Vatern und Voreltern Augſpurgiſcher Confeſſion gehalten / und noch befunden werden / handzuhaben / und dagegen keine Neuerung / ſondeelich aber der Religion halber Augſpurgiſcher Confeſſion, der Enden einzuführen / noch andern von ihrentwegen zu thun / wiſſentlich zu verſtatten. So viel dann die Reichs-wie auch Burgundiſche Lehnſchafft offtberührter Grafſchafft Mümpelgart betrifft / hat zwar Hertzog Ludwig Friedrich ꝛc. die Burgundiſche / ſo viel derentwegen ſo wohl in Empfahung als Bedienung derſelben herkommen iſt / auff ſich genommen / Nachdem aber mehr hochermeldter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. die Mümpelgartiſche Reichs-Regalien / bey der Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich / in Krafft geleiſter Lehns-Pflicht / für ſich ohnlängſten empfangen; Als iſt verglichen / daß es nach der Zeit dabey zu laſſen / auch Ihro Fürſtliche Gnaden dieſelbe vollends biß auff begebende Aenderung / und Hertzog Ludwig Friedrichs ꝛc. anderwerts erfolgte Belehnung / tragen / vermannen und bedienen / auch ſonſten die Schuldigkeit / wie bißhero / dem Reich davon leiſten ſollen. Endlich hat auch Hertzog Johann Friedrich freundlich bewilliget / daß Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. beede Höf in der Stadt Baſel und Straßburg gelegen / mit deren Gerechtſame / Zugehör und Beſchwerden erblich übergeben und gelaſſen werden ſollen.

Anno 1617. Zum dritten / iſt gleichwohl in wenland Hertzogs Chriſtophen ꝛc. und Ludwigs ꝛc. Hochfürſtl. Andenckens hinterlaſſenen Teſtamente gewiſſe Ordnung geben worden / welcher maſſen der dritte gebohrne Hertzog zu Würtenberg nicht mit Land und Leuthen / ſondern einem jährlichen Deputat von funffzehen tauſend Gülden / ſamt einem Anſitz / und darzu nothwendigen Hausrath und Fahrniß contentiret werden ſoll / inmaß.n auch ſolchem zu Folge Hertzog Julio Friedrichen ꝛc. ſelbig beſtimmt Deputat auf denen hiernechſt benanten Gütern Weiltingen und Brentz / wie auch in eventum, auf der Herrſchafft Heydenheim / alles hierunten angedeuteter maßen angewieſen / und von Seiner Fürſtl. Gnaden angenommen worden. Es hat aber offt hochbeſagter Hertzog Johann Friedrich aus freyer brüderlicher Lieb und Affection noch ferneres bewilliget und zugelaſſen / daß Hertzog Julius Friedrich / als der dritte Bruder / über das itzt angedeutete Deputat, die aufs neu ohnlängſt acquirirte eigenthümliche Gütter Weyltingen und Brentz mit aller Zubehör an Land und Leuten ſambt hoher Oberkeit und aller Gerechtſamen / Renthen und Einkommen / wie ſelbige die vorige Inhabere beſeſſen / genutzt und gebraucht / nichts ausgenom-

ANNO 1617. men / von nechſt verwichenen Georgii dieſes itzt lauffenden Jahres anzurechnen / erblich / doch nachfolgender geſtalt haben ſoll.

Nehmlich erſtlich / dieweil ſolche erbliche Uberlaſſung aus keiner Schuldigkeit beſchicht / ſo iſt verglichen / daß Sie allein auf Hochgedachten Herrzog Julium Friedrichen ꝛc. und deſſen hinterlaſſene Eheliche Männliche Leibes-Erben gemeint und verſtanden / dergeſtalt / daß in deren Abmangel / oder auch auf den Fall Herrzog Julius Friedrich ꝛc. in der Grafſchafft Mümpelgart hie unten erzehlter maſſen ſuccediren würde / alsdenn dieſe beyde Güter niemand anders / als dem ältiſten regierenden Herrn Bruder / und deſſen Erben / und dem Herrzogthum Würtenberg / daher ſie gehen / wiederum heimfallen und zukommen ſollen. Nachdem aber gedacht Guth Weiltingen / wiewohl ohne beſtändige Urſache / ſondern aus lauterm Geſuch / anſprüchig gemacht werden will / ſo iſt zum andern von offtgemeldten Herrzog Johann Friedrichen die brüderliche Verwilligung geſchehen / auf den Fall die Sach ins Recht erwachſen ſolte / die Rechtfertigung zu führen / und Herrzog Julium Friedrichen ꝛc. deßwegen in Rechten zu vertreten; Und dieweil Ihro Fürſtl. Gnaden auf ſolchen zweyen Gütteen ein nahmhaffte / nehmlich auf Weiltingen / Sechs und Achtzig tauſend Gülden / und auf Brentz ein mahl hundert drey und zwantzig tauſend Gülden liquidirter Schuld zu fordern / haben dieſelbe zum dritten / und zu noch mehrerer Bezeugung deren Brüderlichen Freywilligkeit / ſolche Schuld / die in Summa thut zwey mahl hundert und neun tauſend Gülden / ſincken und fallen laſſen / doch dergeſtalt / woferne Herrzog Julius Friedrich ꝛc. ſolcher Güter eins oder ſämptlich ins künfftig verkauffen oder ſonſten vertußern / und hinweg geben würde / daß alsdenn hochgedachtem ältern regierenden Herrn Brudern / oder deſſen männlichen Erben und Nachkommen / die ſelbiger Zeit im Regiment ſeyn werden / ſolche zweymahl hundert und neun tauſend Gülden von den Güttern oder dero Kauff-Schilling wiederum heraus gegeben und bezahlt werden / die Käuffer auch ſich derſelben vor ſolcher baaren Bezahlung nicht annehmen / ſondern dem ältern regierenden Herren / als deſſen ſpecial und ausdrücklich Unterpfand / frey und zu würcklichem Beſitz laſſen ſollen.

Nachdem ſich aber auf dieſen beyden Gütern noch gegen einander ein ſtarcke Schulden-Laſt / welchen die hierbevorigen Innhaber / ehe Sie an das Hauß Würtenberg kommen / darauf gemacht / befindet / nemlich auff Weiltingen / Haupt-Guth Ein und Funffzig tauſend und funffzig Gülden / vierzig Fünff-Krentzer / trifft an jährlichem Zinß / zwey tauſend fünff hundert funffzig zwern Gülden / dreyßig zween / ein halben Creutzer / und auf Brentz an verzinſenden Haupt-Guth / neunzehen tauſend / neun hundert achtzig / ein Gülden / ſunffzig vier Creutzer / thut jährlich an Zinß / Neunhundert / Neunzig neun Gülden / ſechs Creutzer / an underzinſenden aber Eilff tauſend Fünff hundert Gulden / ſo dann an verzinſenden Stifftungen / Sechs tauſend Gulden / ſo zuſammen thun / Sechs zehen tauſendt / Neun hundere Gulden; Als hat mehr hochernambter Herrzog Johann Friedrich ꝛc. freundlich bewilliget / gedachee Brentziſche unverzinſende Haupt-Summen und Stifftungen dee Sechszehen tauſend Neun hundert Gulden vom Guth Brentz ab und auf ſich zu nehmen / und zu jedes Terminen anderwerts richtig machen zu laſſen. Die übrige hier oben vermelte verzinſende Weilting- und Brentziſche Haupt-Summen aber ſollen von den jährlichen Gefällen zu Weiltingen und Brentz jedes mahl biß zu Ablegung des Capitals verpenſioniret werden / dergeſtalt / daß das übrige Einkommen / ſo hoch ſich daſſelbe nach ausbezahlten Zinſen erſtrecken wird / Herrzog Julio Friderichen ꝛc. in Abſchlag ſeines beſtimmten Deputats der ſunffzehen tauſent Gulden / bey den Voigten daſelbſten geliefert / und was alsdenn noch zu Gantzmachung berührten Deputats ermangelt / von der Herrſchafft Heidenheim / und des Orths jedesmahl verordneten Voigt vollendts vor Herrzog Johann Friedeichs Antheil gegen Quittung eingehändiget und zugeſtellet werden ſoll. Würde denn Herrzog Julius Friedrich / an vorgedachten Weiltingiſchen und Brentziſchen Haupt-Guth / ſo ſich in Summa auf ein und ſiebentzig tauſend / dreyßig zwren Gülden / dreyßig und neun Creuzer beläufft / über kurtz oder lang / viel oder wentg ablegen / ſoll es dero Fürſtliche Gnaden zu gut kommen / und doch nichts deſtoweniger das beſtimmte Deputat gefolget werden. Damit man aber eigentlich Nachricht haben möge / wie hoch ſich das jährliche Einkommen beeder Güter Weiltingen und Brentz beſtändig erſtrecke / iſt darüber ein gemein Jahrgang gemacht / und nach ſelben der Anſchlag jährlichen Einkommens umb beſtändiger Gewißheit willen gericht / und deren zwey Originalia untee Herrzog Johann Friedrichs ꝛc. und Julii Friedrichs Fürſtl. Fürſtl. Gn. Gn. eigene Hande unterſchrifft / neben angehengeten Secreten ausgefertiget / und jedem eines deren eingehändiget worden.

ANNO 1617.

Zum Vierdten. Dieweil dieſe Eigenmachung der Vor-Eltern Exempeln zuwieder / ſondeen aus freywilligem guten brüderlichen Gemüth hergefloſſen / ſo iſt ausdrücklich hiermit verabſchiedet / daß es in dergleichen künfftigen Fällen und Handlungen bey dem Fürſtlichen Hauß Würtenberg und deſſen Poſterität zu gantz keinem Eingang oder Præjudicio verſtanden oder gedeutet / viel weniger gleichfalls zu practiciren von jemand begehet noch geſtattet / ſondern nue als ein ſpecial-Fall / vee aus ſondern bekandten und darzu bewegenden Urſachen geſchehen / gehalten werden ſoll.

Zum Fünfften ſoll Herrzog Julio Friedrichen die Benennung dee Schul- und Kirchen-Diener zu Weiltingen und Brentz / auch andern Orthen ſo dahin gehörig / zu deren Belieben heimgeſtellet ſeyn: Dieweil aber offe hochgedachtem Herrzog Johann Friedrichen alle Jura Epiſcopalia und geiſtliche Jurisdiction im Herrzogthum zuſtändig / als ſoll es auch mit beeden Gütern Weiltingen und Brentz / ſampt allen und jeden derſelben Kirchen / Schulen und Unterthanen / in allen Fällen / gleicher geſtalt alſo gehalten / und darum die verordnete Pfarrer und Schulmeiſter daſelbſt jedesmahl zum Examine, Approbation und ſonſten auf begebende Fälle ins Fürſtliche Conſiſtorium nacher Stuttgarten erfordert / und von dem Superintendenten der Herrſchafft Heydenheim viſitiree werden. Neben dieſem ſeind auch Herrzog Julio Friedrichen ꝛc. zu mehrerer Recreation deſſelben / nachfolgende Jagten eingeräumet worden / nemlich alle und jede Jagten und Weidwerck / ſo gen Weiltingen gehörig / ſampt dem Weidwerck in Brentzer Marckung / folgends die Würtenbergiſche Jagten in Wilden-Loch / Metlinger Hart und Burggarten / ſo weit das gemein Jagen mit Pfaltz Neuburg gehet / weiter die Jagten in Bingen unterhalb Fleckens Herbrechtingen / einer ſeits an und zwiſchen dem Fälckenſteiniſchen Gehöltz und Jagen / und ſonſten allee andern Orten / dem Bauſeld liegt / aus dem fleuſt das Waſſer die Brentz genandt / gerings weiſe darum / ſo denn die Jagten im Holtz / das Haymat genannt / zwiſchen dem Flecken Memmingen und Stauffen gelegen / item das Rauchen Laug / nicht weit von der Gräntz gelegen / ſtößt an das Hochmat / doch ein Feld darzwiſchen / ſo ſeynd auch diejenige Jagten /

ANNO 1617. ten / welche der den Knöringen von dem Herren Grafen von Oettingen umb ein tauſend Gülden insgeſambt mit gleichmäßigem Geld und Condition erhandelt / und Sr. Fürſtl. Gnaden zum Gebrauch aſſigniret worden. Endlich haben auch J. Fürſtl. Gnaden diejenige Fahrniß und Haußrath / ſo in dem Hauß Weiltingen befunden werden / daſelbſten zu laſſen gutwillig zugegeben und verſtattet / auch den Wildzeug ſo daſelbſten geweſen / wiederumm dahin zu verſchaffen Befehl ertheilet.

Zum Sechſten iſt gleichfalls in angeregten Teſtamentis Verordnung beſchehen / wie zu mehrerm Aufnehmen und Conſervation dieſes Hochlöbl. Hauſes / und Handhabung der Erection, der vierdte und fünffte Herr mit einem gewiſſen jährlichen Deputat jedem von Zehen tauſend Gülden an Geld ſampt einer Fürſtl. Reſidenz, auch nothwendigem darzu gehörigem Haußrath und Fahrniß / wie auch Brennholtz verſehen werden ſoll. Welchem vorgeſchriebenen und heilſamlich bedachtem Exempel gemäß / Hertzog Friedrich Achilli &c. das Hauß zur Neuſtadt / und Hertzog Magno &c. das Hauß zu Neuenburg / doch ohne einige Jurisdiction oder Obrigkeit / auſer was ihre beſoldete Diener belanget / ſondern allein zur Reſidenz mit angeregtem Haußrath und Fahrniß / wie auch dem jährlichen Deputat für jeden zehen tauſend Gülden zu Hertzog Johann Friedrichs ꝛc. Antheil beſtimmet / von nechſt abgewichenen Georgii dieſes lauffenden Jahres an zu rechnen / eingeräumt und übergeben werden / dergeſtalt / daß ein Keller zu Neuenſtatt / Hertzog Friedrich Achilli &c. deßgleichen der Voigt zu Neuenburg Hertzog Magno &c. zu jedem Quartal angeregtes Deputat an Geld / oder da es von J. J. F. F. G. G. begehrt würde / in Abſchlag deſſen zu eines jeden Hofſtatt / gegen Quittung verfolgen laſſen und verrechnen ſoll / an Rocken / zwantzig fünff Scheffel / jeden zu dreyen Gülden gerechnet / thut ſiebentzig fünff Gülden / Dinckel ein hundert nechtzig Scheffel à einen Gülden dreyßig Creutzern / thut zwey hundert ſiebentzig Gülden / Haber vier hundert Scheffel à einen Gülden dreyſſig Creutzer / thut ſechs hundert Gülden / Wein hundert Eimer à zehen Gulden / thut ein tauſend Gulden / Summa eintauſend / neun hundert viertzig fünff Gulden / desgleichen Brenn Holtz zweyhundert Klafftern.

Nechſt dieſem aber ſollen beede Ihro Fürſtl. Fürſtl. G. G. ſolche Häuſer / wie ſie denſelben eingeräumet werden / ferther / ſo lange die Reſidenz wehren wird / im baulichen Weſen / doch ohne Haupt-Bau zu erhalten / nach den darinn gebrauchten Haußrath und Fahrniß auff alle Fälle bey dem Hauß zu laſſen ſchuldig ſeyn. Solte ſich dann befinden / daß die jährliche Geldeinkommen in beeden Aembtern Neuenſtatt und Neuenburg / zu Erſtattung dieſer zweyen Deputaten Quota nicht erklecklich ſeyn würden. Damit man nun die andere Gefälle an Frücht und Wein / nicht etwa zu Unzeiten und mit Schaden zu verkauffen gemüſſiget werde / iſt Verordnung beſchehen / daß der jedesmahl befundene Abgang an Geld / Wein und Früchten von den nechſtgelegenen Aembtern Weinsberck / Meckmühl und Kellereq Haylbronn / gen Neuenſtatt / von Calw und Wildberg aber nacher Neuenburg auf erfordern und Verlang gefolgt und verſtattet werden ſoll.

Uber dieſes ſeynd auch Hertzog Friedrich Achilli &c. die Küchen-Gefäll und Geflügel an Capaunen / Gänß / Hüner / Eyern / Käſe / Kälber / Lämmer im Ambt Neuenſtadt in gewöhnlichen Schlag um einhundert dreyßig vier Gulden / viertzig ſechs Creutzer / und Hertzog Magno &c. in Ambt Neuenburg umb viertzig Gulden angeſchlagen zu empfahen / und an deren ordentlichen Deputato abzukürtzen bewilliget. Dieweil aber offt hochgedachter Hertzog Johann Friedrich ꝛc. an den Deputaten, ſo wohl für Hertzog Julium Friedrichen ꝛc. als Friedrich Achillem und Magnum &c. nicht nicht als zwey Drittheil / Hertzog Ludwig Friedrich aber einen Drittel daran zuzuſchieſſen ſchuldig / als iſt abgeredt / und von Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. verſprochen worden / dero angebührenden Drittentheil von Horburg und Reichenweiler aus / jedes Jahrs in zweyen Terminen / nehmlich auf Martini und Georgii. und damit dieſes allbereit eingegangenen Sechszehenhundert ſiebenzehenden Jahres anzufahen / jedem Herrn Bruder zu ſeiner verordneten Reſidenz nacher Weiltingen / Neuenſtadt und Neuenburg / oder nacher Stuttgarden ohnfehlbar / damit durch Abmangel deſſen an Unterhalt keine Ungelegenheit verurſachet werde / zu verſchaffen und auszahlen zu laſſen / zu welchem Ende ein jeder Ambtsſchaffner / ſo zu Horburg und Reichenweiler jetzo iſt / oder hernach angenommen werden möchte / hocherleuchten Hertzog Johann Friedrichen ꝛc. ſolchen alſo vor allen andern Ausgaben eigentlich nachzukommen / inſonderheit verpflicht gemacht werden ſoll. Nicht weniger haben ſich auch Ihro ſämbliche Fürſtliche Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / dahin brüderlich vereinbahret / daß Hertzog Johann Friedrich ꝛc. und Ludwig Friedrich ꝛc. den andern dreyen Brüdern / jedem ſo viel Silber-Geſchirr / als zu einer Fürſtlichen Taffel ungefährlich gehörig ſeyn mag / auff drey tauſend Gulden werth / her zu geben und zuzuſtellen / davon Hertzog Johann Friedrich ꝛc. gleichfalls zwey Drittheil / und Hertzog Ludwig Friedrich ꝛc. ein Drittheil zuſchieſſen / und auß machen ſoll und will / und dieweil die nothdürfftige Beholtzung zum Hauß Neuenſtadt und Neuenburg / ſo wohl zum brennen / als die Häuſer im baulichen Weſen zu erhalten / von Hertzog Johann Friedrich ꝛc. auff obangeregte Weiſe bewilliget / als ſollen ſelbige die Beambte durch die gewöhnliche Frohn der Unterthanen / dem Herkommen gemäß / jährlich zu gewöhnlicher Zeit / an unſchädlichen Orten fällen / und auffs Hauß verſchaffen laſſen / und ſeind beneben auch zu mehrer Recreation und Verſehung der Küchen beeden Fürſtl. Herren Brüdern die Jagten und Weidenwerck zu beneldtem Neuenſtadt und Neuenburg / ſo weit ſich derſelben Aemter Marckung zu Holtz und Feld erſtrecken / Jagens Gebrauch nach / zu beſuchen vergönnt und zugelaſſen / darzu die Amtleut den Unterthanen / doch nicht wieder das Herbringen nach zu ihrer Beſchwerde gebiethen / auch beede Herren Brüder mit Fleiß dahin bedacht ſeyn ſollen / damit die Wildfuht nicht allein von den Ihrigen nicht verderbt / ſondern auch von den benachtbahrten und andern an der Jagens Gerechtſame kein Schad oder Eintrag zugefüget werden.

Damit es aber nicht das Anſehen habe / gleichſam wären ſämtliche Herren Gebrüder / durch ſolche verſchiedene Reſidenzien gar von einandergetrennt / und hingegen dennoch auch dem regierenden Herrn durch viel und öffters Anweſen der Herren Gebrüderen / in dero formirten und angeſtellten Hofſtatt und Regiment keine Hinderung oder Unordnung zugefügt werde; ſo iſt nach dem löblichen Exempel der hochgelehrten Vor-Eltern / Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. dahin geſehen und hiermit derabſchiedet worden / daß zwar hochgedachte Herren Gebrüdere / ſo Deputata haben / auff ihren aſſignirten Reſidenzien ordinarie verbleiben / und hochermeldten regierenden Herren nicht überläſtig ſeyn ſollen / auff den Fall ihnen aber Sr. Fürſtl. Gnaden ohnerfordert je weilen zu beſuchen

ANNO 1617.

ANNO 1617. ſuchen gefallen würde / ſoll es auffs eingezogenſte / und nicht über zehen / zwölff oder höchſt funffzehen Pferden / und ſo viel Dienern allein auf Futter und Mahl / und anders / oder mehrers nicht / beſchehen. Das Geſind aber die Zeit ſolches Anweſens dem Marſchall oder Hauß-Hofmeiſter / oder wer von des regierenden Herren wegen ſonſten darzu verordnet / nutze ſein Commando gegeben werden / deme / wie auch der Hof-Ordnung ſie ſich gemäß und gehorſam erzeigen ſollen. Ob nun wohl mehr hochgedachte jüngere Herren Brüder ſich ſelbſten der brüderlichen guten Diſcretion, wie Fürſtlichen nahen Blutverwandten gebühret / zu gebrauchen / und den regierenden Herren zu viel oder über die Zeit nicht zu diſcommodiren / ſondern vornemlich zuſehen müſten / wie ſie ihres eigenen Fürſtlichen Hauſes Aufnehmen und Reputation durch nützliche Sparſamkeit und Fürſtliche Tugenden befördern helffen / und ſich ſelbſten auch dadurch bey Mannigklichen einen guten Nahmen machen mögen:

Damit aber jedennoch auff alle Fall auch hierunter / der erheiſchenden Nothdurfft nach / etwas gewiß geordnet werde / iſt ſolch Anweſen / auf den Fall ſie nicht erfordert / oder ſonſten eingeladen wären / jedesmahl ungefähr auff acht / oder nach Gelegenheit der Verrichtung zum längſten auf vierzehen Tage / doch mit der dabey angeheffter Erinnerung geſtellt worden / da es ſich darüber verweilen möchte / daß alsdann das beſtimmte Deputat proportionabiliter, und ſo viel ſich ſelbiges der Zeit nach belauffen mag / durch den Keller oder Voigt der Reſidenz ohne weitern darüber erhaltenen Befehl abgekürtzt und einbehalten / auch ſonſten auffm Lande durchaus nichts auff des regierenden Herrn Koſten auffgeſchlagen / ſondern von einem / jeden ſelbſten was auffgegangen / oder er auch ſonſten für Schulden itzo oder künfftig machen / oder auffwenden würde / abgelegt und ausgezahlt werden ſoll. Sonſten aber hat ſich hochermeldter Hertzog Johann Friedrich freundlich erbothen / da dero Jüngere Gebrüdere / ſo Deputata haben / von Ihro Fürſtl. Gnaden erfordert würden / es mit denſelben der Auslöſung halben / nach geſtalten Sachen / wie unter Fürſten herkommen / zu halten. Dieweil auch durch brüderliche Liebe / ungefärbtes und getreues zuſammen ſetzen / diß Fürſtl. Hauß / nechſt GOttes milden Segen / und Benedeyung wohl und anſehnlich erhalten werden kan / ſo haben ſich Ihro ſämbtliche Fürſtliche Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / Gnaden / mit einander brüderlich dahin vereiniget / daß keiner ohne des andern Wiſſen / Willen und Gutachten ſich hinführo mit andern in Bündniß einlaſſen / noch des andern heimlicher oder öffentlicher Feind werden / ſondern ſelbſten einander treulich und brüderlich meinen / reſpectiren / in allen Nothfällen mit Leib und Gut / Land und Leuten / auffrecht und redlich beyſtehen / retten und nachſetzen / auch alles was zu Ehren / Auffnemen und Wohlfahrt dieſes Hochlöblichen Stamms und Nahmens dienlich iſt / thun und leiſten ſoll. Und nachdem durch hitzige und unruhige Diener vielmahl / bevorab zwiſchen nahen Verwandten / mercklicher Unentigkeit und Wiederwillen / ohne rechtmäßige Urſachen / erweckt werden können; ſo iſt inſonderheit hiermit geſchloſſen / und einander zugeſagt / daß keiner des andern Feind oder Wiederwärtige hauſen / Hülff oder Unterſchleiff geben / noch einander die Diener abpracticiren / oder ohn Auffweiſung / Abſchied und Paßport auf- und annehmen ſoll. Deßgleichen wollen auch Ihro Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. in gemeinen Reichs- und andern Privat Sachen / daran dieſem Fürſtl. Hauſe gelegen ſeyn mag / mit einander jedesmahl derrauſch correſpondiren / das Land und Feſtungen / ſo wohl darinnen als hie auſſen Lands unter Ihro ſämtl. Fürſtl. Gnad Gnad. Gnad Gnad. Gnad. doch dergeſtalt offen halten / daß derjenig / ſo ſich in Feinds-Kriegs- und andern Nothfällen derſelben zu ſeiner Defenſion gebrauchen will / ſich und die ſeinige zuförderſt bey dem Herrn / deme ſolche Feſtung gehörig / anmelden / demſelben die direction, wie viel / auch wie und wann ſelbige einzulaſſen / und was ſonſten dem Commando durchaus anhängig / ungehindert laſſen / auch ſeine Diener den Burgfrieden zu ſchweren / und alle Geheimnüſſen / die ſie darin geſehen oder gehöret / verſchweigen zu halten / anweiſen ſoll. ANNO 1617.

Am allerförderſten aber ſollen und wollen Ihro Fürſtl Gnad. G. G. G. G. ſame und ſonders / wie auch Ihro Fürſtl. Nachkommen ime Hülff und Beyſtand der heiligen ewigen Dreyfaltigkeit bey der bißher erkannten und bekanten Warheit des heiligen Evangelii / wie ſelbige in der reinen ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion begriffen / und in der formula Concordiæ wiederholet / auch bißhero in dieſen Landen durch GOttes mercliche Gnade exerciret worden / ohnwandelbahr und beſtändig verbleiben / Ihre von GOtt anvertraute Kirchen und Schulen / aller Orthen / nach dem löblichen Exempel Ihrer gottſeeligen Voe-Eltern dabey erhalten / und kein widriges dagegen einführen / noch andern einzuführen im wenigſten verſtatten / damit Ihro Fürſtl. Gnad. G. G. G. G. und deren Fürſtlichen Nachkommen / den durch GOttes Benedeyung erſprießlich erlangten Seegen / auch auff ihre geliebte Poſterität bringen / und lang erhalten mögen. Dieweil auch Ihro ſämtliche Fürſtl. Gnaden gleichen Fürſtl. Geblüths und Herkommens / ſollen und wollen ſie ſich hinführo / wie bißhero / gleiches Titulß und Wapens gebrauchen / haben auch hiermit / als an ſich ſelbſten löblich / Fürſt- und billich / die fernere Verordnung gethan / daß keiner unter Ihren Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. ſich ohn der andern / ſonderlich aber des Eltern regierenden Herrn Brudern / als des Haupts dieſes Fürſtl. Hauſes Rath / vorwiſſen / Willen und Belieben / zumahl aber nicht auſſer dem Fürſtl. Stand verheurathen ſoll noch will.

Desgleichen ſollen auch die Fürſtl. Fräulein zu denjenigen Fürſten / ſo der Religion Augſpurgiſcher Confeßion / hie oben angedeutter maſſen zugethan / verſprochen / und dabey die gewöhnliche Verzuche / wie ſelbige bey dieſem Fürſtl. Hauſe herkommen / zu leiſten / zu förderſt angewieſen und gehalten werden / die auch neben gebührender Abfertigung Ihrem Stand gemäß zugleich / (doch ohne des ältern regierenden Landes-Fürſten Frauleins / als ime denen es ſeine beſondere Maaß und Herkommen hat /) nach Beſag des im Jahr Sechtzehen hundert und ſieben auffgerichteten Landtags-Abſchieds / den gemeinen Landſchafft in Würtenberg / mit zwantzig tauſend Gülden Heyraths-Gut verſehen / und ſonſten der Ausfertigung halben / wie hierunten gemeldt / gehalten werden ſollen / als denn auch nicht allein in unterſchiedlichen Verträgen / ſondern auch in Hertzog Ludwigs Teſtamente mit ſattſamer ſtarcken Ausführung verordnet / auch damahlen unter einander verſprochen und zugeſagt worden / daß zu Erhaltung dieſer Landen und beſſerer Fortbringung Stammens und Namens / keiner ichtwas an ſeinem inhabenden Lande und Leuthen erblich hingeben / verkauffen oder ſonſt veräuſern ſoll / es geſchehe denn in Nothfällen / da ſonſt kein ander Mittel ſich zu retten verhanden / als dann derjenige / ſo ichtwas zu verwenden Vorhabens / ſolches dem andern zuvor wiſſend machen / und künfftlichen / oder Kauffſchilling Weiſe anbieten: Da aber dieſelben einzuſtehen

oder

Anno 1617. oder ſonſten durch Anlehnung / oder in andere Wege ſolche Güter an ſich zu bringen Bedencken trügen / alsdenn einen ewigen Wiederkauff und Erblaſſung denſelben nichts deſtoweniger expreſſè derzubehalten ſchuldig; oder do auch diß nicht beſchehe / Ihme ipſo jure reſervirt und unbenommen ſeyn und bleiben / auch deßhalben beederſeits Fürſtenthum / Graff- und Herrſchafften jedem zu ſeiner Angebühr ausdrücklich afficiert / verunterpfändt und verſchrieben ſeyn ſoll. Sintemahl denn dieſe Verordnung aus vernünfftigen / trefflichen und heilſamen Urſachen beſchehen; Als haben offt hochermeldte ſämtl. Herrn Gebrüdere / die ſeyn gleich jetzo oder ins künfftige mit eigenen Lande und Leuthen verſehen / ſich mit einander einmüthiglich für ſich und Ihr jedes Nachkommen vereinbahrt und verſprochen / daß ſie ſich auch dieſer vor gut angeſehenen hochnützlichen Anordnung / wegen Ihrer jetziger und künfftiger Land und Leuthe gemäß erzeigen / und derſelben zu wieder oder gefährlichen Abbruch mehrs thun noch verhandeln / noch von andern zu thun verſtatten wollen / mit dem fernern Zuſatz / do einer oder der ander unter Ihren Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad Gnad. oder deren Nachkommen zu Erkauffung Lande und Leuthen Geldes benöthiget / daß er alsdenn dieſelbe um ein Vorlehen anlangen: Sie auch Ihme / ſo viel eines jeden Gelegenheit alsdenn ſeyn und erleiden würde / gegen gnugſame Verſicherung freund- und brüderlich wiederfahren ſolen.

Solte es ſich denn / nach dem unwandelbahren Willen des Allmächtigen begeben / daß einer aus dieſen Fürſtlichen Herrn Brudern über kurtz oder lang ohne männliche Eheliche Leibes-Erben Todes verfahren würde / iſt hiermit inſonderheit verabſchiedet / auch wiſſentlich einander verſprochen und zugeſagt / daß dem Verſtorbenen / der nechſte nach dem Alter folgende Bruder in ſeinene ingehabten Fürſtenthum / Graff-Herrſchafften und Landen / oder aſſignirten Deputaten / ſambt dem dazu eingeantworteten Hauß-Rath und Fahrnüß / (doch ohne die Güter Weltingen und Brentz / als mit denen es / wie hier oben angedeutet / gehalten werden ſoll) dergeſtalt ſubſtituirt ſeyn / daß er alsdan ſeine zuvor gehabte eingeräumte Graff- und Herrſchafften / Land und Depuraten / er habe gleich männliche Leibes-Erben oder nicht / verlaſſen / und Ihme der nechſtgebohrne Bruder ohne Mittel ſuccediren / und weiter der dritte folgen / und alſo jeder jüngere an des nechſt vorgehenden ältern Brudern Stelle und Verlaſſenſchafft tretten / und ſolchem nach der männliche Stamm jedesmahls die Töchter ausſchlieſſen ſoll. Woſern aber der jüngſte gleichfalls ohne männliche Eheliche Leibes-Erben verſterben / oder auch ſeiner Herrn Brüder einem ſuccediren würde / ſoll als den deſſen Deputat ſeine Endſchafft haben / und beeden ältiſten Herrn Brudern / als von denen es herkommen / wiederumb heimfallen / und die andern ſich an Ihrer Competenz und Innhaben erſättigen laſſen.

Was aber die übrige von einem oder dem andern unter den Herrn Gebrüdern / oder auch deren Erben und Nachkommen / erheurathe / erkauffee / oder anderwers acquirirte / und zuweg gebrachte Güter / darüber keine ſonderbahren Pacta und Verbündnüſſe / oder teſtamentliche Verordnungen verhanden ſeyn würden / belangend / ſoll es nachfolgender Geſtalt damit gehalten werden. Nemlich: Woſern auff Abſterben des Herrn Vaters / durch GOttes Segen / ſo wohl junge Herren als Fräulein im Leben ſeyn würden / ſollen die acquirirte hinterlaſſene Herrſchafften und alle andere erworbene Güter liegend und fahrend dem männlichen Leibes-Erben allein verbleiben; hingegen aber dieſelben Ihre Fräulein Schweſtern zu ſich zunehmen / zu unterhalten und hernacher zur Zeit der Verheurathung / Ihrem Anno 1617. Fürſtlichen Stand gemäß / neben dem Heurath-Guth / ſo von der Landſchafft / hie oben angeregter maſſen / erlegt wird / gegen Leiſtung ſchuldigen / und bey dieſem Hauß gebräuchlichen Bezirck / aus zufertigen / hinwieder verbunden ſeyn. Solte es ſich dan begeben / daß allein Fräulein verhanden / damit nun dieſelben nicht zu viel beſchwehret / und dannoch auch der Stamm und Nahm bey dieſem Fürſtl. Hauß / zu deſſen mehrerm Aufnehmen / in Obacht gehalten werde; ſo iſt verglichen / daß auff ſolchen Fall / dem nechſten Agnaten alle liegende Güther / wie auch das Silber-Geſchirr / ſo zur Fürſtl Taffel oder Credenz gehörig / deßgleichen an den Kleynodien zween Drittheil / dem Fräulein aber ein Drittheil / ſamt dem übrigen erzogten Silber-Geſchirr Erblich zuſtändig ſeyn / hingegen aber derſelb die Fräulein / da es ihnen gefällig ſeyn wird / biß zu Ihrer Verheurathung bey ſich haben / und unterhalten ſoll / auff den Fall aber auch angefallene oder zugebrachte Mütterliche Güter liegend oder fahrend verhanden ſeyn würden / iſt es mit denſelben nicht unbillich / nach Ausweiß der gemeinen beſchriebenen Kayſerlichen Rechte zu halten.

Endlich / würde dann nach GOttes Schickung der gantze Männliche Stamm des Hauſes Würtemberg zu ſeiner von GOtt vorgeſehenen Zeit allerdings abgehen und verleſchen / welches doch der Allmächtige noch lange Zeit ſeegnen und geben wolle / So ſoll die Grafſchafft Mümpelgarth / wie auch Horburg und Reichenweiler ſampt allen Ihren Herrſchafften und Zugehörungen / den alsdenn lebenden Fräulein vom Hauß Würtemberg / und Ihren Nachkommen / nach Art und Eygenſchafft derſelben Landen / darum nicht benommen / ſondern hiermit vorbehalten ſeyn.

Wann denn auch nöthig erachtet / auff alle Todfälle / die der Allmächtige nach ſeinem unwandelbahren Willen / zuſchicken möchte / der Vormundſchafft halber über die hinterlaſſene Fürſtl. Kinder und deren Zugehörigen Landt und Leuth / und andern / gewiſſe Verordnung zu thun; So iſt nach fleiſſiger Erwegung hiermit verabſchiedet / woſern der älteſte regierende Herr Bruder zeitlichen Todes verfahren würde / welches doch der ewige gütige GOtt / nach ſeinem allen weiſen Rath / lang verhüten und abwenden wolle / und hierüber durch Teſtamentliche Diſpoſition nichts anders befohlen hätte / daß alsdenn dero Herr Bruder Hertzog Ludewig Friedrich ꝛc. als ältiſter / wie auch die alsdann hinterlaſſene Fürſtl. Frau Wittib / als die Frau Mutter / ſich der Vormundſchafft und deren Verwaltung / mit zuthun vertrauter Räthe / wie in weyland Hertzog Chriſtoph ꝛc. und Hertzog Ludwigs ꝛc. zu Würtemberg / Hoch-Fürſtl. Andenckens / hinterlaſſenen Teſtamenten Verordnung geſchehen / unternehmen. Die Fürſtl. Kinder in Gottesfurcht / nach Anleitung der reinen Augſpurgiſchen Confeſſion / und allen Fürſtlichen Tugenden / aufferziehen / Kirchen und Schulen / auch Land und Leut mit Chriſtlichen Regiment getreulich vorſtehen / und ſonſten insgemein dieſes hochanſehnlichen Hauſes Aufnehmen / Reputation und Wohlfarth / nach allem getreuen Vermögen / ſuchen und befördern ſollen. Würde aber der andern Herrn Gebrüder einer / mit Hinterlaſſung Ehelichen Leibes-Erben / und ohne Teſtamentariſche / oder andere Verordnung / über der Curatel abſterben / ſo ſoll die Vormundſchafft dem ältiſten / als dem noch lebenden Bruder / gelaſſen / und zu deſſen Gutachten und wolgefälligen Belieben geſtellet werden / Ob und welchen Er unter den andern Herrn Brüderen zu ſich ziehen / und die Mitadminiſtration zu verſtatten / rathſam und dienlich befinden möchte / nicht zweiffelnd / derſelbe /

ANNO 1617 als der älteſte / ſich hierunter in der That eifrig / und alſo Fürſtl. beweiſen werde / wie dieſes Hauſes Conſervation, und der hinterlaſſenen Pupillen Wohlfarth in alle Wege erfordert.

Damit aber endlich dieſe brüderliche Einigkeit und getreue Affection zwiſchen Ihren allerſeits Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad Gnad. Gaad. und deren Erben und Nachkommen / beſtändig erhalten / und dem Land und Unterthanen / zu wohlgedeylichem Auffnehmen / fortgepflantzet werde / iſt auch nach dem Exempel dero hochgeehrten Vor-Eltern / und des Hauſes Würtemberg / inſonderheit dergleichen und abgeredt / da Ihro Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. oder Ihre Erben und Nachkommen einige Irrungen / Streit oder Wiederwillen / in was Sachen / die treffen gleich dieſen Abſcheid oder ein anders an / oder unter was Schein / Namen und Verwand das immer geſchehen kan oder mag / wieder einander hinführo haben und gewinnen würden / daß ſie ſich alsdann zu ganz keiner Thätligkeit gegen einander bereden oder bewegen / ſondern durch die übrigen Herren Gebrüder und deren Erben / und beederſeit-ſchiedliche Räthe / gütlich / und der Billigkeit nach / förderlichſt vergleichen / in Entſtehung aber der Güthe / ſich durch einen Compromiſslichen kurtzen Austrag / mit Niederſetzung dreyer Räthe von jedem Theil / (darunter einer von Adel / und zween Rechts-Verſtändige / und alſo beederſeits ſechs Perſonen /) die Ihrer Pflicht und Eide zu dieſem Austrag / erlaſſen / und do nöthig einen Obman erwehlen ſollen / auff eingebrachte zwo oder drey Schrifften von jeder Parthey rechtlich entſcheiden laſſen ſollen / dabey es auch endlich ohne Reduction, Supplication, Reviſion, Reſtitution in integrum, Nullitatis, oder wie das ſonſten Namen haben kan / gäntzlich verbliben ſoll. Dieſes alles haben offt hochgedachte Hertzog Johann Friedrich ꝛc. Ludwig Friedrich ꝛc. Julius Friedrich ꝛc. Friedrich Achilles &c. und Magnus, Gebrüdere / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. nach reiffer Erwegung des unverdencklichen Herbeingens / und dieſes Hertzogthums Bewandniß / auch aller andern dabey befundenen Umſtände / mit gutem Vorbedacht / Wiſſen und Belieben unter ſich endlich erhandelt / vergliechen und abgeredet / und damit alle und jede Puncten deſto ſteiffer / gewiſſer und beſtändiger jetzo und ins künfftige von Ihren ſämtlichen Fürſtl. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. Gnad. und deren Fürſtl. Poſterität gehalten und vollenzogen werden / haben dieſelbe / nach dem Exempel deren hochgeehrten Vor-Eltern / dieſen brüderlichen Vertrag für ſich und deren Erben und Nachkommen / Sie hierdurch ebenmäßig zu verbinden / unter einander mit Handt gegebenen Treuen und Leiſtung eines auffgerichten rechten leiblichen geſchwornen Eids / ohnwandelbahr nicht allein befeſtiget / ſondern es hat auch hochermeldter Hertzog Magnus, weil Seine Fürſtliche Gnaden das Fünff und zwantzigſte Jahr ihres Alters noch nicht vollſtändig erreicht / zugleich mit angelobet und verſprochen / ſo bald Sie das Fünff und zwantzigſte Jahr abgeleget haben würden / dieſe Abrede und Vergleichung zu allem Uberfluß und Bezeugung / daß Sie es Ihres Theils ungefärbt und brüderlich meinen / unter deren Hand und Innſiegel nochmahls auff beyliegende Form und Maaß zu ratificiren und zu beſtätigen. Deſſen allen zu wahrer Urkunde und mehrer Bekräfftigung haben diel hochbeſagte ſämtliche Herren Gebrüder dieſen Vertrags-Abſchiedt mit eigenen Händen unterſchrieben / und jedes Innſiegel wiſſentlich daran hängen / dabey auch die Prälaten und Landſchafft Würtemberg gnädig erſuchen laſſen / alldieweil Ihnen ſelbſten / und dieſem Hertzogthum / an ſolcher Vergleichung / und daß ſie jetzo und in künfftigen Zeiten onhgewancket / feſt und ſtandhafftig gehalten / auch ein jeder unter den Herrn Brüdern und deren Nachkommen dabey gehandhabet werde / mercklich und viel gelegen / daß Sie Ihr gemein Innſigel gleichfalls daran gehencket / welches wir / die Prälaten und Landſchafft / unterthänig und wiſſenlich gern gethan / und ſeind dieſes Abſcheids zwey gleichlautende Originalia ausgefertiget / darunter eines Hertzog Johann Friedrichen ꝛc. das andere Hertzog Ludwig Friedrichen ꝛc. übergeben / Hertzog Julio Friedrichen / ꝛc. Friedrich Achilli &c. und Magno &c. aber jedem glaubhaffte vidimirte Abſchrifften davon zugeſtellet worden. Geben und geſchehen zu Stuttgarth / den achte und zwantzigſten Monaths-Tag Mail, Im Jahr nach Chriſti Unſers Herrn und Heylandes Geburth / Sechtzehenhundert / und in dem ſiebenzehenden. ANNO 1617.

Johann Friedrich
Ludwig Friedrich
Julius Friedrich
Friedrich Achilles
Magnus
} Hertzoge zu Würtemberg.

CLXV.

Pactum de Succeſſione Regnorum Hungariæ & Bohemiæ *inter* PHELIPPUM III. *Hiſpaniarum Regem &* FERDINANDUM *Archi-Ducem Auſtriæ poſteuque Imperatorem hujus nominis* II. *factum. Quo Rex* PHELIPPUS *renovans & confirmans Renunciationem Matris ejus* ANNÆ, *renunciat de novo pro ſe, & omnibus Deſcendentibus ſuis, in beneficium* FERDINANDI *& ejus Deſcendentium, omni Juri quod eidem, aut Infantibus Filiis ipſius, in dicta Regna, & Provincias annexas competit, vel competere poteſt; hac lege, ut, Jure Fœmineo ſervato, Linea tamen Fœminea, in omni tempore, quò Caſus eveniri contingeret, per Lineam Maſculinam excludatur.* FERDINANDUS *verò acceptat conditionem, & promittit pro ſe & ſuis, ſub vinculo juramenti, eam ſemper gratam & ratam habere. Actum in Arce Regia Pragenſi die 6 Junii* 1617. Cum ACCEPTATIONE *& Ratificatione per* Inacum Velez de Guevarà *Comitem* de Ognare, *Nomine Regis Catholici, & vigore ejus ſpecialis Mandati. Eodem Die, Menſe, & Anno ut ſupra.* [BALBINI Miſcellanea Hiſtorica Regni Bohemiæ, Decad. I. Lib. VIII. Volum. I. E piſt. XCII. pag. 126. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST. Collectio variorum Conſiliorum, de Succeſſione & de Jure Hereditario Famil. Reg. in Hungar. Bohem. in Append. Document Num. CCC; dans CARAFA Comment. de Germ. Sacra reſtit. init.; dans LONDORPII Acta publica Tom I. pag. 355. en Allem.; & dans LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetz. I. Abſatz 1. pag. 131. en Latin. 6. Juin.

Nos FERDINANDUS *Dei Gratiâ, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, & Wirtembergæ &c. Comes Tyrolis, & Goritiæ &c.*

ATTESTAMUR, & notum volumus omnibus, ac ſingulis has Literas noſtras, ſeu Diploma publicum lecturis, viſuris, vel audituris. Cùm *Sacra Cæſarea*, nec non *Hungariæ, ac Bohemiæ Regia Majeſtas, Matthias II. Dominus Patruelis, ac Pater noſter Clementiſſimus*, ſuperioribus proximis annis, poſt ſuſceptæ Regnorum ſuorum *Hungariæ, & Bohemiæ*, gubernacula, pro paterno ſuo, & ſingulari in Rempubl. Religio-

ANNO 1617. ligionem, ac universum *Domum nostram Austriacam* amore, curâ, & sollicitudine ſtatuiſſet, ad horum omnium ſalutem, & incolumitatem pertinere magnopere, ut ſeſe adhuc in vivis exiſtente, de futura eorum Succeſſione proſpiceretur, ac re cum *Sereniſſimo ac Potentiſſimo Hiſpaniarum Rege Philippo III. Fratre, & Patruele noſtro amantiſſimo, & obſervantiſſimo*, nec non *Sereniſſimis Fratribus ſuis Maximiliano, & Alberto, Archi-Ducibus Auſtriæ, Patruelibus, & Fratribus noſtris amantiſſimis*, matureè deliberata; unanimi conſenſu, quoad præmiſſionem dicti Regis Catholici, concluſum eſt. *Primum*, quod *Majeſtas ſua Catholica*, ad interceſſionem *Cæſareæ Majeſtatis* publicum privatis anteponens, renunciet juri ſuo, quod tanquam *unicus Annæ, Hungariæ, & Bohemiæ Reginæ*, per lineam rectam *Maximiliani II.* ejusdem *Reginæ Annæ Primogeniti Principis*, in ſucceſſione dictorum *Regnorum*, & eis annexarum *Provinciarum* habet, in favorem noſtri, noſtrorumque maſculorum, per lineam rectam maſculinam, non interrupta maſculorum ſerie, deſcendentium: reſervata tamen compenſatione, de qua propter periculum moræ (quæ ad inſpectionem, & *examen Privilegiorum, & Compactatorum Domûs noſtræ Auſtriacæ* requiritur) aliàs agetur.

Deinde, quòd in favorem noſtrum, & deſcendentium noſtrorum, ut ſuprà, confirmet Renunciationem *à Sereniſſima Regina Anna* ejus Matre, dicti *Maximiliani II.* Filia, 29. Aprilis, Anno 1571. factam: prout *Illuſtriſſ. D. D. Iuacus de Guevarra, Comes de Ognate, ſuæ Regiæ Catholicæ Majeſtatis ad Cæſaream Majeſtatem Orator*, ejusdem *Regiæ Majeſtatis nomine*, & vigore Plenipotentiæ ſibi hac in parte traditæ, re ipſa ceſſit, renunciavit, & præfatam Renunciationem inaternam confirmavit. In quo ceſſionis, & confirmationis actu, nos ſingulare beneficium, ac propenſam erga nos voluntatem, & benevolum affectum ſuæ *Catholicæ Majeſtatis* agnoſcimus, & acceptamus, cum debita animi gratitudine, atque exiſtimatione, hanc ceſſionem, & renunciationis confirmationem. Atque ex parte noſtra, noſtrorumque deſcendentium, conſentimus, ita mimus, gratum, & ratum habemus, ut linea maſculina tuæ *Catholicæ Majeſtatis*, in hac ſucceſſione dictorum *Regnorum, & annexarum Provinciarum*, fœmininam, paternæ noſtræ ſtirpis, nec non filios ex filiabus ejusdem ſtirpis deſcendentes, præcedat, ſine gradus aut temporis limitatione, vel præſcriptione; ita quidem, ut caſu quo quandoque (quod DEUS avertat) *omnes noſtros* per lineam rectam maſculinam, non interrupta maſculorum ſerie deſcendentes, *maſculos* decedere contingeret, *fœminæ* quæcunque ſuerint, & earum filii, ac dependentes, per deſcendentes ex linea recta *Regis Catholici Philippi III.* (modò feliciter regnantis) in infinitum à dictorum Regnorum ſucceſſione excludantur. Quoad *compenſationem*, quæ in aliqua *Provinciarum Auſtriacarum* fieri poſtulatur, promittimus: Quòd ſuper ea, quantocyus fieri poterit, tractatio inſtituetur, habita etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Auguſtam Domum noſtram* in his partibus *Catholica ſua Majeſtas* ſemper tutata eſt: ita ut, conſideratis his omnibus, hac in parte, ipſius *Catholicæ Majeſtatis* quantum fieri poterit, ſatisfiat. Atque jam dictam ceſſionem, & renunciationis confirmationem, prædictis conditionibus, & oneribus, confirmamus, acceptamus: & agnoſcimus noſtram, noſtrorumque filiorum, & deſcendentium, in hoc Tractatu apertam utilitatem: Ex certa ſcientia, & deliberata voluntate, omni dolo, & fraude remota, aliàsque omni meliore modo, via, & forma, quibus de jure, *Conſtitutionibus Imperii* vel *Regni*, aut *Provinciæ*, ejusque Conſuetudinibus, ac Statutis id fieri poteſt, ad majorem hujus Tractatus ſecuritatem *promittimus*, noſtro, noſtrorumque nttiusque ſexus deſcendentium nomine, quod omnia & ſingula in hoc Inſtrumento contenta, ſanctè, & immutabiliter ſervabuntur, & adimplebuntur. *Promittimus* item, neque nos, neque poſteros noſtros, per Teſtamentum, aut aliam ullam ultimam voluntatem, aut diſpoſitionem inter vivos, quicquam in contrarium hujus Transactionis ordinaturos, vel facturos: & ſi ſecus à quopiam noſtrorum factum fuerit, id irritum, & nullius momenti valiturisque ſore. Renunciando exceptionibus quibuscunque, doli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrum, *ſucceſſionis fœminarum* ad dicta Regna, Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ Transactionibus, & obſervationibus quibusvis prædictorum *Regnorum*, & *Provinciarum* ad ea pertinentium, ſi quæ in favorem noſtrum contra conditiones in hoc Inſtrumento contentas eſſent, quæ omnia pro hic inſertis eſſe volumus: ut etiam contra juratum hoc Inſtrumentum, & Pactum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* diſpenſatio, vel relaxatio, peti aut impetrari poſſit: aut ſi quæ à nobis, vel ſucceſſoribus noſtris impetraretur, vel ab ipſis *Pontificibus aut Imperatoribus* motu proprio, aut ſponte emaneret, nullius roboris, & valoris eſſe volumus. *Promittimus* etiam nos *Sacram Cæſaream Majeſtatem* rogaturos, ut tam *Conceſſionem*, & *Renunciationis* ratificationem *ex parte Regis Catholici* factam, quam *Inſtrumentum*, expreſſa hujus præcedentiæ *ad ſucceſſionem dictorum Regnorum*, & *Provinciarum* annexarum conditione, *authoritate Imperiali*, & *Regia*, ex plenitudine poteſtatis, & qua fieri poterit meliori forma, confirmet. Obligamus nos præterea, quod intra *terminum ſex Menſium*, poſtquam tam in hoc *Bohemiæ quam Hungariæ Regno*, coronati fuerimus, ubicunque hoc Inſtrumentum, ſolenniter de novo confirmaturi ſimus. Et ſi qua ex cauſſa, præmeditata, vel non præmeditata, hic vel ibi id omitteremus: habeatur nihilominus, quaſi factum eſſet, & hoc Inſtrumentum ſumm vigorem, & integrum effectum habeat. Præterea, ſi *Regi Catholico*, aut ejus Filiis, vilum fuerit, aliquid pro majori ſua, ſiorumque deſcendeotium ſecuritate, & cautelâ, circa hoc Inſtrumentum in clauſulis innovandum, addendum, aut aliquid ulterius pro majori totius Inſtrumenti autorizatione faciendum eſſe; non mutatis tamen conditionibus, aut rei ipſius ſubſtantia ad id in ea omnino forma, prout ex parte ſuæ *Catholicæ Majeſtatis*, ejusque Filiorum petitum fuerit, *Nos, Noſtroique* Filios (dummodo ilta petitio intra unius anni ſpatium, à dato hujus Inſtrumenti computandum, fiat,) abſolutè obligatos fore fatemur, & polliceamur. Demum promittimus, omnia, & ſingula ſupradicta, noſtro, noſtrorumque nomine ſub obligatione omnium bonorum noſtrorum præſentium & futurorum, qualiacunque ea ſint, cum renunciatione Legum, & Conſtitutionum quarumcunque, huic obligationi contrariarum, in verbo, ac vera fide *Principis & Archi-Ducis, & in vinculo juramenti ad Sancta DEI Evangelia manibus noſtris corporaliter tacta præſtiti*. Et in horum omnium firmius robur, ac certum teſtimonium, hoc Inſtrumentum non tantum manu noſtra propria ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro Archiducali communiri, ſed etiam in præſentia *Jacobi Chiſel Baronis in Kaltenbrunn, Conſiliarii, Cameraru, & Magiſtri ſtabuli noſtri*, item *Urbani Baronis de Bettingen, Conſiliarii noſtri bellici, & Camerarii*, Teſtium ad hanc Actum ſolenniter vocatorum; per *Leonhardum Gezium, J. U. Doctorem, Conſiliarium noſtrum Secretum, & Procancellarium Aulicum*, ſubſcribi fecimus. Acta, & facta ſunt iſta in *Arce Regia Pragenſi*, in *Camera*, vel *Cubiculo* noſtro Ordinario, die 6. Menſis Junii Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictiſſimo, & Potentiſſimo Romanorum Imperatore *Matthia*.

ANNO 1617.

FERDINANDUS.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE PÖTTINGEN, Liber Baro in Falckenſtein, & Perſin.

LEONHARDUS GEZIUS Procancellarius.

Et ego *Comes de Ognate, Potentiſſimi Hiſpaniarum Regis Catholici Domini mei, Legatus*: in præſentia *Sereniſſimi Domini Archi-Ducis Ferdinandi*, Teſtiumque, & *Cancellarii* ſupra nominatorum, acceptum, & ratum habeo, *Regio Catholicæ ſuæ Majeſtatis* nomine, vigore ſpecialis Mandati ad me directi, dati *Madriti* 21. Aprilis, præſentis hujus anni 1617. & *Cancellario* prænominato, eidemque *ſuæ Serenitati* ad recognoſcendum originaliter exhibiti: Scriptum, Inſtrumentum, & Obligationem hanc *ſuæ Serenitati* promiſſam, in omnibus iis, quæ & quatenus in favorem, ac beneficium *Regis Catholici, Principisque Caſtellæ, & Sereniſſimorum Infantium, Dominorum meorum*, deſcendentiumque ipſorum, in infinitum facit, & facere poteſt, modo, & forma, quæ *Catholicæ ſuæ Majeſtati*, ſuisque *Sereniſſimis Heredibus*, ac ipſorum deſcendentibus utilior, ac melior, atque de jure validior eſſe poteſt, ac debet. In ejus rei fidem, hanc acceptationem, in præſentia *ſuæ Serenitatis*, Teſtiumque, & Cancellarii prænominatorum, manu

ANNO 1617. manu propria, subscripsi. Die, Mense, & Anno supra dictis.

El Conde de OGNATE.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, L. B. in Kaltenbruon.

URBANUS DE PÖTINGEN, L. B. in Falckenstein, & Persin.

LEONHARDUS GEZIUS, ut supra.

Ad mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Geiß de Pirnova, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali. Actum in Cancel. Sac. Cæs. Maj. Bohemica. Pragæ 7. Octob. Anno 1617.

CLXVI.

6. Juin. *Reverſales Literæ de Renunciatione prætenſæ Succeſſionis in Regnis* Hungariæ & Bohemiæ *nomine* PHILIPPI III. *Hiſpaniarum Regis per Comitem* de Ognate *Oratorem ſuum conſcriptæ & datæ in Arce Pragenſi die 6. Junii* 1617. [BALUINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCIV. pag. 130. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST, Collectio Var. Conſilior. de Jure Her. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 113. dans LONDORPII Acta Publica, Tom. I. Lib. II. Cap. IV. pag 353. en Allemand; & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. Continuat. I. Fortſetz. I. Abſatz I. pag. 132. col. 2.]

Ego Don Inacus Velez de Guevarra, Comes de Oguate, Sac. Reg. Catholicæ Majeſtatis in Germania Legatus, notum facio per præſentem Scripturam, & Inſtrumentum.

CUM *Sacra Cæſarea*, nec non *Hungariæ, & Bohemiæ Regia Majeſtas Matthias II.* pro Paterno ſuo, ac ſingulari in Religionem Catholicam, *Auguſtamque Domum Auſtriacam*, amore, cura, & ſollicitudine, ad horum omnium ſalutem, & incolumitatem pertinere ſtatuiſſet, ut ſe adhuc ſuperſtite de futura ſucceſſione *Regnorum ſuorum Hungariæ, ac Bohemiæ, & Provinciarum* ad ea pertinentium proſpiceretur; atque in hunc finem varia officia apud *Regem, Dominum meum*, interpoſuiſſet, quo *Catholica ſua Majeſtas* inducereur ad ratificandam *Renunciationem* per *Sereniſſimam Reginam Annam ſuæ Majeſtatis Matrem, Dominam meam*, 29. die Aprilis, 1571. in favorem deſcendentium maſculorum *Imperatoris Ferdinandi* glorioſæ memoriæ factam; nec non ad eedendum, & renuociandum juri, quod in dicta Regna, ac Provincias illis unnexas ipſe, tanquam unico *Annæ, Hungariæ, & Bohemiæ Reginæ*, per Filii ipſius Primogenili *Domini Maximiliani II.* Imperatoris, lineam rectam deſcendenti *Pronepoti* competit, aut quoquo modo competere poteſt, in favorem, & beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, Conſobrini, & ſororii ſui amantiſſimi. Hinc eadem *Catholica Majeſtas, Prædeceſſorum ſuorum Regia veſtigia, & exempla munificentiæ* imitando, & quanto ſit in ſanctæ Religionis, boni publici, Domusque ſuæ conſervandæ, & ampliſicandæ amore, & deſiderio; uti ſæpius antehac, auxilia ſua præſtando, aliisque modis, ita & nunc egregiè commonſtraudo, publicum bonum privatis ſuis commodis anteponens; mihi prænominato *Oratori, ſeu Legato ſuo*, per Mandatu Procuratoria & Inſtrumenta in debita forma *Madriti* ad viceſimum primum diem Aprilis Anno 1617. nunc currente confecta, atque in autographis ſuis, præter copiarum authenticarum communicationem, hic exhibita, ſpecialem poteſtatem, & auctoritatem dedit, ad Regio ſuo nomine dictam ceſſionem eum confirmatione ſupra ſcriptæ renunciationis, ad ſatisfactionem *Sereniſſ. Archi-Ducis* ſa- ANNO 1617. ciendam. Quodcirca ego ſupra nominatus *Orator*, & *Mandatarius*, vigore dicti Mandati Procuratorii, in originali exhibiti, & per copiam traditi, ac Plenipotentiæ mihi conceſſæ, nomine *Regis Domini mei*, nec non *Sereniſſimi Principis*, aliorumque Infantium, Filiorum ejus, ratifico, approbo, & confirmo dictam *Renunciationem*, à ſupra nominata *Regina Anna*, ejusdem *Regis Domini mei Matre* factam. Cedo item, & renuncio eodem nomine omni juri, quod eidem *Regi Domino meo*, aut *Sereniſſimo Principi*, & *Infantibus Filiis* ipſius, in dicta *Regna*, & *Provincias* illis annexas competit, ſeu quavis ratione competere poteſt in favorem, ac beneficium *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi*, ejusque per lineam rectam maſculinam non interrupta ſerie legitimè deſcendentium maſculorum, ſine gradus & temporis limitatione, vel præſcriptione; ſub hiſce conditionibus, & pactis: ut ſcilicet compenſatio, quæ in aliqua *Provinciarum Auſtriacarum* fieri poſtuletur, aut poſtulari poſſet, ad aliam Tranſactionem differatur. Quæ quidem Tractatio quantocyus fieri poterit, inſtituenda erit, habita in ea etiam ratione tot beneficiorum, & auxiliorum, quibus *Auguſtam Domum ſuam* in his partibus *Catholica ſua Majeſtas* ſemper tutata eſt: ità ut, conſideratis hiſce omnibus, ipſi hæc in parte, quantum fieri poterit, ſatisfiat, cum expreſſa etiam obligatione, & pacto, ut quandocunque *linea recta maſculina* ejusdem *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi* deſecerit, dicta hæc *Regna* unà cum annexis *Provinciis ad Poſteros Majeſtatis Catholicæ, per lineam rectam maſculinam legitimè devolvantur*: ita ut *filiæ*, ex ſua *Sereniſtate*, ejusque Posteris natæ, aut naſcituræ, earumque Filii, & deſcendentes maſculi in infinitum per maſculos à Rege Domino meo in linea recta maſculina legitime deſcendentes, nunc & perpetuis abhinc temporibus, à dictorum *Regnorum, ac Proviaciarum* eò pertinentium ſucceſſione exeludantur. Quibus ità per *Sereniſſimam Archi-Ducem* promiſſis, in ſe *ſua Serenitas* recipit, opportunis officiis apud *Cæſaream Majeſtatem* inſtare, & curare, ut hæc utriusque ſuper hæc confecta Inſtrumenta, ac Literæ, per eandem, *auctoritate Imperiali ac Regia*, in ampliſſima forma de plenitudine poteſtatis confirmentur. Quæ omnia ego *Comes de Ognate, Legatus, & Mandatarius*, nomine quo ſupra, acceptans, & rata habens, ex certa ſcientia, deliberata voluntate, aliisque omni meliori modo, viâ, & formâ, quibus de *Jure, Conſtitutionibus Imperii*, vel *Regnorum ſuæ Majeſtatis Cæſareæ*, vel *quarumcunque Provinciarum conſuetudinibus, ac Statutis* id fieri poteſt, ad majorem hujus Tractatus ſecuritatem promitto, *dicti Regis, Domini mei, & Principis, ac Infantium, Hæredumque ipſorum*, ac poſterorum utriusque ſexus nomine, quod omnia, & ſingula in hoc Inſtrumento contenta, ſancte, & inviolabiliter ſervabuntur, & adimplebuntur. Neque à *Rege*, aut *Principe*, Infantibusque ipſius Filiis, ſive per Teſtamentum, ſive per aliam ullam voluntatem ultimam, ac diſpoſitionem inter vivos, quicquam in contrarium ordinandum eſſe; & ſi ſecus factum fuerit, id irritum, & nullius valoris fore: renunciando, nomine quo ſupra, exceptionibus quibuscunque, doli mali, enormiſſimæ læſionis, reſtitutionis in integrum, *ſucceſſionis ſummarum* ad dicta Regna, & Provincias, item Juribus, & Privilegiis, Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Decretis, Pactis, Familiæ, Tranſactionibus, & Obſervationibus quibuſcunque prædictorum *Regnorum, & Provinciarum* ad ea pertinentium, ſi quæ in contrarium eſſent, quæ omnia quaſi hic verbotenus inſerta eſſent, habebuntur. Iisque ego, nomine quo ſupra, ad effectum harum Literarum abſolute renuncio, & adeo derogatum eſſe volo, ut etiam contra juratum hoc Inſtrumentum, & Factum, nulla *Pontificum Romanorum*, aut *Imperatorum* diſpenſatio, vel relaxatio petit, aut impetrari poſſit, aut ſi quæ impetraretur, vel ab ipſis *Pontificibus & Imperatoribus*, motu proprio, aut ſponte concederetur, nullius omnino roboris aut valoris eſſe volo. Præterea ſi *ſuæ Serenitati* vilum fuerit, aliquid pro majori ſua, ſuorumque deſcendentium ſecuritate, & cautela, circa hoc Inſtrumentum in clauſulis innovandum, addendum, aut quid ulterius pro majori totius Inſtrumenti authoriſatione faciendum eſſe: non mutatis tamen conditionibus, aut rei ipſius ſubſtantia; ad id in ea omnino forma, prout ex parte *ſuæ Serenitatis*, ejusque Filiorum, petitum fuerit, eundem *Regem Dominum meum* Principemque, & Infantes ejus Filios (dummodo intra unius anni ſpatium à dato hujus Inſtrumenti computandum iſta petitio fiat) abſolute obligatos fore promitto: Obligans ad executionem, & impletionem hotum omnium, univerſa Regis Domini mei bona, qualiacunque ea ſint, cum renunciatione Legum, &

ANNO 1617. & Conſtitutionum, aliorumque beneficiorum quorumcunque, huic Obligationi contrariantium, *in verbo, ac vera fide Regis, Domini mei*, & in vinculo Juramenti per me, *Catholicæ ſuæ Majeſtatis* nomine, *ad DEI Sanctu Evangelia* manibus meis corporaliter tacta præſtiti.

In horum omnium firmius robur, ac certum teſtimonium, hoc Inſtrumentum, Sigillo meo communitum manu propria ſubſcripſi coramque ſæpe dicta *ſua Sereniſtate*; præſentibus ibidem Domino *Jacobo Chiſel Baronе in Kaltenbrunn, ejuſdem Sereniſſimi Archi-Ducis Conſiliario, Camerario, & Magiſtro Stabuli*; item *Domino Urbano, Baronе de Petzingen, & Perſin*, ejuſdem *ſuæ Sereniſtatis Conſiliario Bellico, & Camerario*, tanquam Teſtibus ad hunc actum vocatis: adſiſtente quoque ex mandato *ſuæ Sereniſtatis*, ejuſdem Conſiliario ſecreto, & Procancellario Aulico, Domino *Leonhardo Gezio, J. U. Doctore*. Qui omnes à me rogati hic quoque manu propria ſubſcripſerunt. Acta ſunt hæc in *Arce Regia Pragenſi*, in Camera vel Cubiculo *Sereniſſimi Domini Archi-Ducis* ordinario, die ſexta Menſis Junii. Anno 1617. Indictione 15. Imperante Invictiſſimo, & Potentiſſimo Imperatore ſemper Auguſto Matthia II.

Illuſt. Conde de OGNATE &c.

JOHANNES JACOBUS CHISEL, Liber Baro in Kaltenbrunn.

URBANUS DE POTINGAN, & Perſio, L. B. in Falckenſtein.

Ad Mandatum Domini Comitis Legati proprium.

GUILIELMUS PORTUGAL, Secretarius.

Wolff Adam Gruß de Pirnovva, Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali. Actum PRAGÆ *in Cancell. Sac. Caſ. Majeſt. Bohemiæ, 7. Octob. Anno 1617.*

CLXVII.

Ratificatio Cæſaris MATTHIÆ *ſuper Pacto Succeſſionis Regnorum* Hungariæ *&* Bohemiæ *inter* REGEM CATHOLICUM, *&* FERDINANDUM *Archi-Ducem facto.* [GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 114. pag. 238. BALBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohem. Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCV. pag. 132. d'où l'on a tiré cette Pièce]

MATTHIAS.

RECOGNOSCIMUS, ac notum facimus vigore præſentium univerſis, ac ſingulis, ad quos hæc res ſpectabit: Quod *Sereniſſimus Hiſpaniarum Rex Catholicus Philippus III. Nepos, Affinis, & Frater noſter* chariſſimus, ab aliquo tempore cœperit rationes quasdam, & prætenſiones proponere, quarum vigore *Sereniſtas ſua* ad ſucceſſionem *Regnorum Hungariæ, & Bohemiæ*, poſt extinctam, ſi DEO ita viſum foret, *Divi Maximiliani II. Imperatoris, ac Hungariæ, & Bohemiæ Regis, Domini Genitoris noſtri obſervandi Auguſtæ memoriæ maſculinam lineam*, ſecluſa *Divi* quoque *Ferdinandi Imperatoris, & Regis, Domini & Avi noſtri* colendiſſimi, *maſculina proſapia*, præferri debeat. Quæ res deſiderium noſtrum, quod in conſervanda *Inclyta Domo noſtra*, & promovenda re Chriſtiana, in ſtatuendo legitimo ſucceſſionis ordine, modo, & tempore ſemper habuimus, multisque modis hactenus demonſtravimus, oonnulla ſollicitudine affecit, ac perplicuit: ità ut nollemus adverſus *Sereniſtatis* ſuæ voluntatem quippiam hactenus in effectum deduci: Illa eandem, non minori zelo publici boni accenſa, per Oratorem ſuum *Illuſtriſſimum Dominum Inaco de Guevarra, Comitem de Ognate*, adjunctis deſuper conditionibus, Literis, & interveniente aſſidua, & fideli opera *Reverendiſſimi S. R. E. Presbyteri Cardinalis Cleſelii, amici noſtri, arcani Conſilii Directoris*, cui totum hoc negotium commiſeramus, ſeſa declaravit: Quod ſua *Sereniſtas* rationibus certis permota, *Renunciationem*, quam *Sereniſſima ejus Mater, Regina Anna, Soror noſtra dilectiſſima* piæ recordationis, in jus & favorem proſpiæ malculiœ *D. Ferdinandi Imperatoris* ſuprædicti 29. die Menſis Aprilis, Anno 1571. confecerat, ac *Sacramento Regio* firmaverat, abſolute ratificaturn fore, & eſſe promiſit, ut inpræſentiarum dictus Orator atteſtatus eſt. Quapropter *Nos*, & *Sereniſſimus frater* noſter *Archi-Dux Maximilianus*, nec non *Sereniſſimas Patruelis*, & Filius noſter *Archi-Dux Auſtriæ Ferdinandus*, hac ipſa de cauſa ad *Nos* accerſiti, ad demonſtrandum ſincerum noſtrum erga *Sereniſtatem* ipſius animi affectum, ac ſingulare gratificandi ſtudium permittimus: ut articulus pro hac *Regis* benevolentia præmiæ aliqualis compenſationis *in Provinciis Auſtriacis*, quæ ſine matura ioſpectione, & ponderatione *Privilegiorum*, & *Compactatarum Auguſtæ Domûs Auſtriacæ* noſtræ, fieri, & concedi nequit, io aſſud tempus, & ulteriorem Tractationem differatur. Conſentit inſuper memoratus Filius, & patruelis noſter *Archi-Dux Ferdinandus*; ut futuris temporibus, caſuque ità evcoiente, dicta *Regis Catholici linea maſculina præferatur fœminæ lineæ paternæ ſtirpis memorati Archi-Ducis Ferdinandi*. Quam quidem præcedentiæ conditionem *Nos Authoritate noſtra Imperiali*, ac Regia confirmamus, & roboramus. Utque hæc omnia, communi atque majori utriusque Partis applauſu perficiantur, atque amoris & contanguinitatis vinculum totius *Auſtriacæ Domus* magis magisque conectatur, atque conſtringatur; *Nos*, pro *Paterno noſtro* affectu, vigilantiaque opportuna, apud *Sereniſſimum Regem* officia interponemus, ut Filiam ſuam *Sereniſſimi Archi-Ducis Ferdinandi Filio Archi-Duci Joanni Carolo* in matrimonium collocare velit. Quæ omnia perpetuis dchioc temporibus fixa, rata & ſancta eſſe volumus, adhibita, quatenus opus eſt, *Imperiali, ac Regia noſtra* auctoritate: cujus vigore hæc omnia, & ſingula approbamus, ratificamus, & confirmamus. Harum teſtimonio Literarum, manus noſtræ ſubſcriptione munitarum, & Sigillo noſtro Cæſareo roboratarum. Quæ datæ ſunt &c:

CLXVIII.

MATTHIÆ *Imperatoris Confirmatio Pacti ſive Tranſactionis inter Regem Catholicum* PHILIPPUM III. *&* *Archi-Ducem* FERDINANDUM, *de Succeſſione Regnorum* Hungariæ & Bohemiæ. *Datum in Arce Regia Pragæ 15 Junii* 1617. [BAUBINI Miſcellanea Hiſtor. Regni Bohemiæ Decad. I. Lib. VIII. Vol. I. Epiſt. XCVI. pag. 134. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans GOLDAST. Collectio Var. Conſil. de Jure Hered. Famil. Reg. in Hungar. & Bohem. in Append. Document. Num. 115. pag. 239. dans LUNDORPII Acta Publica Tom. I. Lib. II. Cap. VI. pag. 356. en Allemand & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 133.] 15. Juin.

MATTHIAS *Divinâ favente Clementiâ Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ &c. Dux Luxemburgiæ, ac inferioris, & ſuperioris Sileſiæ, Wirtembergæ, & Teckæ &c. Princeps Sueviæ, Comes Habſburgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ &c., Landgravius Alſatiæ, Marchio Sac. Rom. Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris, & inferioris Luſatiæ: Dominus Marchiæ, Sclavonicæ, Portûs Naonis, & Salinarum &c.*

AGNOSCIMUS, & notum facimus tenore præſentium, quibus expedit, & ad quos pertinet, univerſis. Cùm in hac rerum humanarum incertitudine, ea Nos cura majorem in modum ſollicitos haberet, quo pacto *Regnorum noſtrorum*, ac Ditionum ſalus, ac proſperitas, ità quam *Divinæ Majeſtatis* conceſſu, ac munere *Domus noſtra Auguſta* conſequuta fuit, Majoras, ac dignitas continuari, ac perpetuari, certaque ſucceſſio ſtabiliri poſſit, eaque de cauſa, primum cum *Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum Catholico, Domino Philippo III. Conſobrino, ac Nepote noſtro chariſſimo*; dein-

ANNO 1617. de cum *Sereniſſimis Archi-Ducibus Auſtriæ, Maximiliano, & Alberto*, Fratribus noſtris charisſimis, egiſſemus: ut quod in noſtra *Hungariæ*, & *Bohemiæ Regna*, haberent, vel habere poſſent jus, *Sereniſſimo Archi-Duci Ferdinando Patrueli noſtro charisſimo*, reſignarent, & cederent. Tandem obtentâ utriusque Fratris noſtri ceſſione, Renunciatio etiam conſequuta, ac impetrata fuit. Ad quam quidem commodius, ac plenius pertractandam, perficiendamque & abſolvendam, *Sereniſtas ſua Illuſtri Domino Inaco de Guevarra, Comiti de Oguate*, Oratori ſuo, plenum, ac ſufficiens Mandatum, ac Poteſtatem, cujus copia authentica nobis exhibita, dedit & conceſſit. Inter quos, & ſupra nominatum *Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum charisſimum*, præſens ſuper ea re Tractatus hic in Aula noſtra *Cæſarea Pragæ* habitus eſt, & in hunc, qui ſequitur, modum concorditer concluſus, confectisque ſuper eo, quæ requirebantur, Inſtrumentis finitus fuit.

Egn Don Inacus Veles de Guevarra &c.
Nos Ferdinandus DEI Gratiâ Archi-Dux Auſtriæ &c.

Poſtquam igitur ex parte ſuſpraſcripti *Sereniſſimi Regis Catholici*, per nominatum *Sereniſtatis ſuæ Oratorem Comitem de Oguate, & Sereniſſimum Archi-Ducem Ferdinandum, Patruelem noſtrum charisſimum* togati ſumus, ut Tractatum hunc, & ſuprà inſerta Inſtrumenta, approbare, & confirmare dignaremur: Nos pro zelo, ac ſtudio noſtro, quo *Auguſtæ Domûs* noſtræ conſervationem, ac dignitatem procuratam, & ſtabilitam cupimus, authoritate noſtrâ *Cæſarea, ac Regia*, ſuprà inſertum ceſſionis, ac renunciationis Tractatum, & Inſtrumenta ſuper eo confecta, approbavimus, rataque habuimus, quemadmodum vigore præſentium approbamus, rata habemus, & confirmamus: ut ſcilicet futuris perpetuò temporibus, juxta ſupradictum teſignationis, ac renunciationis Contractum, noſtramque hanc approbationem, ratificationem, & confirmationem, quæcunque ratione ſupra explicatæ conceſſionis orii, aut moveri queant dubia, reſolvantur, ac decidantur, ac reſoluta, & deciſa cenſeantur: iâ quidem, ut nihil unt à ſucceſſoribus noſtris, aut quocunque alio, in contrarium ſtatui, aut decerni poſſit: defectum omnem, qualiſcunque allegari, vel nominari poſſit, ex plenitudine poteſtatis noſtræ ſupplentes, aut ſuppletum eſſe vulentes. Harum teſtimonio Litterarum manu noſtrâ ſubſcripturum, & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione munitarum. Datum in *Arce noſtra Regia Pragæ* 15. Junii. Anno Domini 1617, Regnorum noſtrorum, Romani quinto, Hungariæ nouu, Bohemiæ verò ſextu.

MATTHIAS, &c.

Vice-Reverendiſſ. Domini Joannis Swicardi Archi-Cancellarii, & Electoris Mogunt.

V. H. L. von Ulm.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

JOHAN BARVITTUS.

Wolff Adam Grüß de Pirnova Regiſtrator.

Collationatum, & concordat cum Originali, Actum in Cancellaria Bohemica Pragæ 7. Octob. Anno 1617.

CLXIX.

6. Sept. (1) *Traité préliminaire conclu entre les Commiſſaires de* LOUIS XIII. *Roi T. C. de France, & les Ambaſſadeurs de la Sereniſſime République de* VENISE, *pour procurer la Paix entre* MATHIAS *Empereur des Romains, &* FERDINAND *Roi de Boheme & Archi-Duc d'Autriche d'une part, & ladite République de* VENISE, *d'autre part, ſur le pied des Articles propoſés à Madrid; Comme auſſi pour procurer l'execution du Traité d'Aſt & terminer les Différents du Duc de Savoye, & du Duc de Mantoüe. A Paris le 6. Septembre* 1617. [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag. 202. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.] ANNO 1617.

(1) Les différentes Pièces qui compoſent ce Traité, ou qui en dépendent, ſont fort derangées dans le MERCURE FRANÇOIS, auſſi bien que dans LEONARD. On a reparé ici ce deſordre, ſans rien changer neanmoins au Traité ni aux Termes. (DUM.)

COMME ainſi ſoit que tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Philippes III. Roi Catholique des Elpagnes, delireux de faire ceſſer les Guerres qui troublent encores la Chreſtienté, & temoigner ſa pieté, ait fait entendre à tres Haut, tres Excelleut, & tres Puiſſant Prince LOUIS XIII. Tres Chreſtien Roi de France & de Navarre, tant par Meſſire Henri de Beaufremont Marquis de Seuecey Ambaſſadeur en Elpagne, que depuis & fraichement encore, par Dom Hector Pinatello Duc de Monteleon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique en France, la bonne volonté qu'il avoit de pacifier leſdits troubles, & mettre les Pais d'Italie, & de Piemont nû ladite Guerre ſe ſuſoit, en repos; ledit Rni ayant à cetre fin fait propoſer à Madrid depuis le 18. jour du mois de Juin derniet jusqu'au vingtquatrieme d'icelui, par Dom François de Sandoval & Rojas, Duc de Lerme, Marquis de Denia, en la preſence de Meſſire Antoine Gaëtano, Archevesque de Capouë. Nonce de notre tres ſaint Pere le Pape Paul V. en Eſpagne; du Comte de Chevenhuller Ambaſſadeur en Elpagne dn tres Haut, tres Excellent, & tres Puiſſant Prince Mathias, Empereur du St. Empire; & de tres Haut, & tres Excellent Prince Ferdinand Roi de Boheme, Archi-Duc d'Autriche; & du Sieur Pierre Griti, Ambaſſadeur de la Sereniſſime Republique de Veniſe en Eſpagne, certains Articles propres pour enmpoſer les differends d'entre ledit Ferdinand Roi de Boheme, & ladite Sereniſſime Republique de Veniſe & pareillement pour l'execution du Traité d'Aſt, cy-devant accordé, pour terminer ceux d'entre tres Hauts, & tres Excellents Princes Charles Emanuel Duc de Savnye, & Ferdinand de Gonzague Duc de Mainouë, leſquels Articles auroient été depuis confirmés à ſa Majeſté par le Duc de Monteleon, par declaration ſignée de lui, ſa Majeſté ayant le même deſir dudit Rni Catholique, affectionoé pareillement au bien & repos de la Chreſtienté, auroit receu avec grand contentement la ſusdite Propolition & confirmation, par le Duc de Monteleon; ce qui l'auroit mu de deputer & commettre Meſſires Nicolas Brulart, Sieur de Silleri, Chancelier de France & de Navarre; Guillaume du Vair, Garde des Sceaux de France; Nicolas de Neufville Sieur de Villerni, Conſeiller & premier Secretaire d'Eſtat; Pierre Jeannin Conſeiller au Conſeil d'Eſtat de ſa Majeſté, & ſuper-Intendant de ſes Finances; & Pierre Brulart, Vicomte de Puiſieux auſſi Secretaire d'Eſtat & des Commandements de ſa Majeſté, pour en conferer avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſini, Ambaſſadeurs extraordinaire, & ordinaire de la Sereniſſime Republique de Veniſe; ainſi qu'ils auroient fait par diverſes fois, & auroient trouvé leſdits Ambaſſadeurs tres diſpoſés d'accepter leſdits Articles, ſuivant le Pouvoir à eux donné par ladite Republique, ci apres tranſcript. En laquelle Conference leſdits Seigneurs Deputez de ſa Majeſté, ont eté grandement aſſiſtés de l'autorité de ſa Sainteté, & de l'entremiſe de Maiſtre Guy Bentivoglio, Archevesque de Rhodes, Nonce d'icelle en France, tellement que ſa Majeſté auroit trouvé bon, pour éviter les inconvenients, que la dilation, & le retardement pourroit apporter en cette affaire, & pour, par la concluſion desdits Articles, faire pareillement avancer l'execution du Traité d'Aſt, de faire arreſter, reſoudre & ſigner par leſdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs, les Articles & Conditions ſusdites, leſquelles ſont par le preſent Acte, & Inſtrument, des à preſent comme dès lors, agreés, & accordés entre les Parties, pour eſtre à l'avenir executés, gardés & obſervés par elles de bonne foi, ſuivant la teneur desdits Articles cy-apres tranſcrits; à quoi ſa Majeſté eſt contente, pour le deſir qu'elle a d'avancer une ſi bonne œuvre, d'engager ſa foi & parole Royalle, comme elle fait par ces preſentes, Promettant ſemblablement que l'Accord fait en Aſt, au mois de Juin 1615. pour compoſer les differeurs qui regardent leſdits Ducs de Savoye & de Mantoue, & faire finir la Guerre qui ſe fait en Piemond pour cette occaſion, ſera auſſi accompli & executé de bonne foi, & toutes les Villes, Places & Priſonniers pris devant & depuis ledit Traité d'Aſt, rendus & reſtitués, de part & d'autre, en la même fiirme qu'il eſt convenu audit Traité, comme il a eté promis a ſa Majeſté de la part dudit Rni Catholique

ANNO 1617.

que, & ſouvent eté declaré de celle dudit Duc de Savoye de ſe contenter de l'execution dudit Traité d'Aſt.

Articles dreſſez à Madrid, ſur les Differents d'entre le Roi Archi-Duc FERDINAND, *& la Republique de* VENISE.

I. QUE le Roi Archi-Duc Ferdinand ayant mis une Garniſon d'Allemands à Segna, les Venitiens rendront une Place d'Iſtrie, la plus proche de Segna, que ſa Majeſté Imperiale ou leur Roi Archi-Duc Ferdinand nommeront.

II. Qu'en ce qui touche les Uſcoques, & ceux qui doivent eſtre chaſſés, il ſera nommé quatre Commiſſaires; à ſçavoir deux de ſa Majeſté Imperiale, & deux autres par les Venitiens, qui ſeront perſonnes hors d'Intereſt, & de l'Authorité requiſe à un tel effect. Qu'eux quatre joints enſemble, vingt jours apres qu'on aura mis Garniſon à Segna, feront un équitable raport de ceux qui auront à ſortir; car l'intention eſt de chaſſer ſeulement les Uſcoques, qui aloient en coarſe, avant ces derniers mouvements, & avec eux tous ceux qui vivent encore en Pirates, & des voleries qu'ils font. Pour le regard de ceux, qui en la preſente Guerre auront ſeulement fait par Mer, des Actes d'Hoſtilité, ils ne ſeront point tenus pour Corſaires, ou pour Pirates, s'ils n'en faiſoient metier auparavant. Quant aux Bannis de la Republique, on les ſera ſortir de tous les Eſtats de ſa Majeſté Imperiale, & dudit Roi Archi-Duc.

III. Que les Uſcoques & Bannis, etant chaſſés de Segna, leſdits quatre Commiſſaires Deputés pour mettre à execution ce Traité, feront mettre le feu dans les Navires de Courſe, ſans toucher aux Vaiſſeaux Marchants. Auſſi de leur coſté les Venitiens rendront toutes les Places, Ports, & autres lieux qu'ils auront occupés durant la Guerre, ſans en reſerver aucune de quelque genre & qualité qu'elle ſoit, tant en Iſtrie qu'au Païs de Frioul, & aux autres Eſtats de ſa Majeſté Imperiale & de ſa Sereuité.

IV. Que l'execution de ce Traité ſe fera dans deux mois, & l'on poſera les Armes bas tant par Mer que par Terre, & toutes Fortifications & autres Hoſtilités ſeront ceſſées, apres l'execution desquelles le Commerce ſera rendu libre, par Mer & par Terre, tant de l'un, que de l'autre Parti, comme il etoit avant qu'on eut rompu la Paix, & ainſi les Armes miſes bas, les affaires demeureront en leur premier etat, & telles qu'avant ces derniers mouvements.

V. Qu'on donnera aux Priſonniers des deux Partis une liberté reciproque & un pardon general à ceux qui auront ſervi à la Guerre, tant le Seigneur Roi Archi-Duc que les Venitiens, outre que tous leurs biens leur ſeront rendus.

VI. Que ſa Majeſté & ledit Roi Archi-Duc promettront mutuellement & ſous la parole de Princes, de ne recevoir jamais plus les Uſcoques qu'on aura chaſſez, & de ne permettre que les Venitiens ou leurs Sujets en ſoient moleſtez à l'avenir, ſuivant l'Accord qui en fut paſſé au Traité de Vienne en l'an 1612. dont la teneur ſera ici inſerée, & ſelon la declaration de l'Ambaſſadeur de Veniſe, en la repoſe par lui faite au Duc de Lerme, le ſixiéme jour de Mai 1617. diſant que la Republique ne pretendoit autre choſe, ſinon qu'on euſt à faire ſortir de Segna, les Uſcoques & Bannis qui ſçavoient la toute des courſes & le meſtier de vuler, ſi bien qu'on n'en receuſt à l'avenir ni dommage ni facherie, ajoutant à cela, qu'il n'entendoit parler de ceux qui vivoient paiſiblement dans leurs Maiſons avec leurs femmes & leurs enfans, comme il a été deja dit; Et que ſa Majeſté Imperiale, comme Mediatrice de cette Paix, donnaſt ſa parole de faire obſerver le tout, puis qu'en ceci les Venitiens ne pretendoient autre choſe que de ſe delivrer des outrages que durant tant d'années ils avoient receus desdits Uſcoques. Pour le regard de la Navigation libre, dont il eſt fait mention au dernier Article dudit Traité de Vienne, on en remet d'en traiter à une autre fois.

Traité de Vienne, 1612.

I QUE l'Archi-Duc Ferdinand promettra de rendre la Mer Adriatique aſſurée de Pirates & que ceux de Segna, & tous autres de ſes Terres, n'iront plus en courſe & ne porteront plus aucun dommage a leurs voiſins.

II. Que ceux qui ſe trouveront coupables d'avoir été en courſe, ſeront punis ou proſcrits.

III. Qu'un Gouverneur perſonnage de qualité & d'autorité ſera etabli dans Segna.

IV. Que l'on y mettra une Garniſon d'Allemans.

V. Que les Venitiens qui ſeront trouvez detenus en Terres de l'Archi-Duc, ſeront mis en liberté.

VI. Que la Navigation & le Commerce ſeront remis en leur priſtin etat.

VII. Que toute Paix & bonne Amitié ſera entretenuë de part & d'autre.

VIII. Et quant à ce qui touche les Privileges & Franchiſes en la Navigation, il en ſera deliberé à la premiere commodité.

Articles pour les Ducs de Savoye & Mantouë.

I. Pour le regard des differends ſurvenus entre les Seigneurs Dues de Savoye & de Mantoue, on repond, que ſa Majeſté Catholique tiendra ce qui eſt porté par le Traité d'Aſt ſuivant l'offre qu'il en a faite à ſa Sainteté & au Roi T. C.

II. Quant au point de deſarmer & que l'on demande de faire alternativement, & que le Duc de Savoie ait à depeſcher deux ou trois mille hommes, & le Gouverneur de Milan autant, on repond, que ſa Majeſté n'admettoit point cette demande, qu'on ſçait bien quelles armes elle a en main pour ſe faire obeïr, que le Duc de Savoie doit encore moins pretendre que ce Traité alterc à ſon occaſion: ſurquoi on eſt demeuré d'accord de rendre tout ce qui a eſté pris devant & apres le Traité d'Aſt.

III. Qu'avant que le Seigneur Duc de Savoie commence à deſarmer, les Armées de Sa Majeſté C. ayent à ſe retirer du Piemont, s'il y en a dedans, enſemble du Montſerrat: à quoi a été fait reponſe, que S. M. C. accomplira le Traité d'Aſt, ſuivant l'offre qu'il en a faite au Roi T. C.

Ce qui a eſté accordé & reſolu par leſdits Seigneurs Commiſſaires.

Et pour l'accompliſſement de ces preſentes, leſdits Ambaſſadeurs de Veniſe reſidens pres ſa Majeſté envoyeront audit Sieur de Gritti, Ambaſſadeur de leur Republique en Eſpagne, leur Procuration & ſubſtitution, en vertu de leur Pouvoir pour confirmer & ratifier leſdits Articles dans vingt cinq jours, à compter du jour de la date de ces preſentes, comme il ſera fait au même tems par ledit Comte de Chevenhuller en vertu du Pouvoir qu'il en a de ſa Majeſté Imperiale & dudit Roi de Boheme, & qui ſera auſſi ratifié & agréé par ledit Roi Catholique, pour ce qui leur concerne du preſent Traité, & ſera ceſſer tous Actes d'Hoſtilité de ſes Armées & Forces, tant ſur Mer que par Terre; incontinent apres leſdites Ratifications, conformement à ladite aſſurance que ledit Duc de Mouteleon en a donné par ecrit. Fait à Paris le ſixieſme du mois de Septembre 1617. en la preſence de M. Guido Bentivoglio Archeveque de Rhodes Nonce de noſtre tres-ſaint Pere le Pape Paul V. en France. *Signé*, Guy Bentivoglio Archeveque de Rhodes, Nonce Apoſtolique. Brulart. Du Vair. De Neufville. Jeannin & Brulart: Octavio Bon, Ambaſſadeur extraordinaire, Vincent Griſſoni, Ambaſſadeur ordinaire.

Plein-Pouvoir du Roi T. C. pour ſes Commiſſaires, donné à Paris le 31. d'Août 1617.

LOUIS par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A nos tres-chers & feaux les Sieurs de Sillery, Chancelier de France & de Navarre; du Vair, Garde des Sceaux de France; de Villeroi, Conſeiller & Premier Secretaire d'Etat; Jeanin, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, Super-Intendant de nos Finances, & de Puiſieux, auſſi Conſeiller & Secretaire d'Etat & de nos Commandemens, Salut. Le deſir que nous avons de voir finir les troubles qui agitoient la Chreſtienté, & dont l'Italie a eſté depuis quelques années affligée, Nous aiant ci-devant fait emploier nos Ambaſſadeurs & Miniſtres reſidens és Cours des Princes, ou nous aurions eſtimé le devoir faire comme Roi Tres-Chreſtien, amateur de la Paix publique, & du bien & repos de nos Voiſins & Alliez, pour l'accommodement des differens ſurvenus entre nos chers & bien aimez Oncles & Couſins les Ducs de Savoie & de Mantouë; & noſtre tres-cher & bien aimé Oncle l'Archiduc Ferdinand d'Autriche Roi de Boheme, & la Sere-

ANNO 1617. Sereniſſime Republique de Veniſe; ce qui nous auroit tellement ſuccedé, qu'aiant appris avec noſtre tres-grand contentement, tant du Marquis de Senecey noſtre Ambaſſadeur en Eſpagne, que du Duc de Monteleon, Ambaſſadeur prés de Nous de noſtre tres-chet Frere & Beau-pere le Roi Catholique des Eſpagnes, les propoſitions qui avoient eſté faites en Eſpagne au mois de Juin dernier, de certains Articles propres pour compoſer leſdits differens, & depuis encore par la declaration que nous a fait ledit Duc de Montelcoa de la bonne intention du Roi Catholique à faire ceſſer cette Guerre. Nous, conſpirans au meſme deſſein, avons aviſé de commettre quelques Perſonnages qui puiſſent en nôtre nom conferer, reſoudre & accoider desdits Articles, tant avec ledit Duc de Monteleon, Ambaſſadeur dudit Roi Catholique reſident prés de nous, qu'avec les Sieurs Octavien Bon & Vincent Griſſoni Ambaſſadeurs de ladite Republique de Veniſe, eſtans auſſi prés de Nous, ſuivant les Pouvoirs qu'ils en ont. A ces cauſes, à plein confians de vos fusdites ſuffiſance, loiauté, experience & affection, vous avons commis, ordonnez & députez, commettons, ordonnons & députons par ces preſentes lignées de noſtre main, pour de par Nous & en noſtre nom conferer, reſoudre & accorder leſdits Articles & conditions avec leſdits Ambaſſadeurs d'Eſpagne & de Veniſe, & engager noſtre foi & parole Roiale pour la ſureté & execution de ce qui aura eſté par vous convenu; de ce faire vous avons donné plein pouvoir, puiſſance, autorité & mandement ſpecial, promettant en foi & parole de Roi, avoir pour bien agreable tout ce que par vous aura eſté en cette occaſion fait & accordé en noſtre nom: Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à Paris le dernier jour d'Aouſt, l'an de grace 1617. & de noſtre Regne le huitiéme. *Signé* LOUIS. *Et plus bas*: Par le Roi, PHILIPEAUX *Et ſcellé du grand Sceau de cire jaune ſur ſimple queuë.*

Plein Pouvoir des Ambaſſadeurs de VENISE *du 31. Juillet* 1617.

JOANNES Benbo, Dei gratia Dux Venitiarum, &c. La Majeſté du Roi Tres-Chreſtien eſtant intervenuë à l'accommodement des differens de la Sereniſſime Maiſon d'Autriche, tant avec noſtre Republique qu'avec ſon Alteſſe de Savoie, eſperant que l'entremiſe de Sa Majeſté pourra introduire une bonne Paix & un repos univerſel pour abreger tous les moiens qui peuvent conduire les affaires à une bonne fin, nous avons conſtitué & conſtituons nos Procureurs generaux & ſpeciaux, nos bien aimez & Nobles Octavien Bon & Vincent Griſſoni aos Ambaſſadeurs prés ſa meſme Majeſté, pour intervenir en noſtre nom & traiter de ce qui ſera neceſſaire & opportun avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſemble avec ſes Miniſtres & autres ſelon qu'il en ſera beſoin, leur octroiant à cet effet l'autorité de propoſer, accepter, conclure, donner parole, l'arreſter & la ſouſcrire, avec tous les Articles que nous declarons ici convenables au ſusdit accommodement; comme pareillement de faire toutes les choſes que nous pourrions effectuer nous meſmes ſi nous y eſtions en perſonne, quoi qu'on veut à rechercher un mandement plus exprés que celui qui eſt contenu en ces preſentes, avec permiſſion encore de conſtituer un ou pluſieurs Procureurs de ceux qui nous repreſentent ailleurs, en cas qu'il en fuſt beſoin; promettans ſous la parole & la foi de Prince d'avoir pour agreable, & ratifié tout ce qui par nos Ambaſſadeurs & Procureurs ſusdits, ou par l'un d'iceux en l'abſence de l'autre, & meſme par tous autres qu'ils auront conſtitué, ſera propoſé, accepté, promis & conclu. Donné à noſtre Palais Ducal le 31. Juillet Indiction XV. 1617. *Signé* ANDRE' LUCIANO, Secretaire. *Et ſcellé de plomb du Sceau de la Republique en lacs de ſoie rouge.*

CLXX.

26. Sept. Trattato di Pace conchiuſo per la mediatione di PHILIPPO III. trà Mathia Imperatore de' Romani, e FERDINANDO Rè di Bohemia ed Archiduca d'Auſtria d'una parte, e la Republica di VENETIA dall'altra parte; col quale ſi promette che i Pirati Uſcoqui ſaranno ſcacciati da Segna ed altri Luoghi maritimi appartenenti alla Caſa d'Auſtria, e che in vece di eſſi i Veneziani reſtituiranno all'e loro Maeſtà Imperiale e Reale tutti i Luoghi e Paſſaggi occupati da loro in Iſtria, ed in Friuli. In Madrito il 26. Settembre 1617. [SIRI, Memorie Recoadite Tom. IV. pag. 260. d'où l'on a tiré cette Piece, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurt. Autumnal. Continuat. ann* 1617. pag. 19. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat I. Abtheil. I. Abſatz VII. von Cram. pag. 19.] ANNO 1617.

CHe ſia tanto nota al Mondo la giuſta intentione che hà nodrito, e nutre S. M. Cattolica di promuovere, e conſervare la pace, e quieto della Criſtianità, e quella d'Italia in particolare ſin dall' hora che cominciarono i preſenti moti di guerra applicando à queſta in primo luogo co' buoni uffici che convenivano, e dipoi colle ſue armi preſervando il ſervigio di Dio, e del ben publico a qualche altri reſpetti, proponendoſi per principale quello della quiete della Criſtianità, e di evitare i danni che dal contrario ne potevano ſeguire; conoſcendo altresì il deſiderio che gl' intereſſati in quella Pace tengono d'accomodare le loro differenze, e conſeguire il comune beneficio d'eſſa, e cauſare i mali che dalla guerra derivano, & eſſendo venuto à queſto effetto il Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenbuller Ambaſciadore ſtraordinario della Maeſtà Ceſarea del Signor Imperadore Mathias con ſuoi Poteri per quello li tocca, e della Maeſtà del Re di Boemia Ferdinando Arciduca d'Auſtria, quello della Maeſtà dell' Imperadore fattoſi in Praga nel ſuo Reale Palagio alli 3. di Febbraio del preſente anno contraſegnate da Gian Barvicio ſuo Secretario, e quello del Re di Boemia fatto à Gratz à ſedici del medeſimo meſe di Febbraro contraſegnato da Gio-Criſtofano Gienberg ſuo Segretario; e il Signor Pietro Griti Ambaſciadore della Sereniſſima Republica di Venetia con ſuo Procura, e del Signor Duca di Savoia fatta in Venetia li 24. di Gennaio di queſto anno contraſegnata da Andrea Soriano ſuo Segretario, tutti li quali Poteri ſono ſufficienti per trattare, e firmare gli Accordi trà tutte le Parti onde S. M. Cattolica gli admeſſe affinche queſta negotiatione ſi concluda in queſta Corte; e facendo altresì la medeſima conſideratione all' iſtanza che gli hanno fatta il Papa, e'l Re Criſtianiſſimo, & alla loro interpoſitione, e de' loro Miniſtri reſidenti in Corte, come appare per un' Accordo che in eſſo ſi fece alli 6. del preſente meſe quale S. M. Cattolica approvava in quello che lo tocca conforme al Trattato d'Aſti, & all' ordine che diede al Signor Marcheſe di Villafranca, e ſuo Governatore di Milano, e Capitano generale in Italia affinche lo compiſſe, & eſeguiſſe hà S. M. Cattolica accordato alla ſatisfattione di dette Parti che ſono il detto Signor Conte Franceſco Criſtofano Quevenbuller per quello concerne S. M. Ceſarea, & il Rè di Boemia, & il Signor Pietro Griti per la Sereniſſima Republica di Venetia, e Signor Duca di Savoia che ſi preſentino qui li Capitoli che ſi formarono in queſta Corte dalli 18. ſino alli 23. di Giugno del preſente anno, e che in ſuo Real nome aſſiſta al detto Trattato il Signor Duca di Lerma in virtù del Potere che à tal effetto gli hà dato fatto in S. Lorenzo il Reale alli 24. del preſente meſe, contraſegnato d'Antonio d'Aroſtegui ſuo Segretario di State; & i detti Capitoli ſono del ſeguente tenore.

1°. *Che mettendo il Signor Re Ferdinando preſidio Todeſco in Segna la Republica ſubito reſtituirebbe parimente una Piazza in Iſtria la più vicina à Segna che nominerà S. M. Ceſarea o il detto Re Ferdinando.*

2°. *Quanto à gli Uſcocchi ſi nomineranno quattro Commeſſari, duoi per la parte di S. M. Ceſarea, e duoi per quella de' Signori Venitiani, perſone diſintereſſate, e dell' autorità che conviene; à tal' effetto habbiano tutti uniti dentro di venti giorni dopo l'introduttione del preſidio in Segna, e conſegnatione della Piazza à fare la veritieca liquidatione di gli Uſcocchi che haurannno da uſcire intendendoſi che devano eſſere ſcacciati gli Uſcocchi venturieri, e ſtipendiati che attendevano à conſeggiare avanti queſti ultimi moti di guerra, e quelli che di preſente attendono, e fanno profeſſione di conſeggiare, e rubare. Non intendendoſi per Corſari nè Pirati quelli che nella preſente guerra havranno commeſſo atti d'hoſtilità in Mare ſe prima non l'erano d'officio; nè parimente di quelli che vivevano, e vivono quietamente alle caſe loro con le mogli, e figli; e che debbano parimente uſcirne i banditi della Republica, e di qualſivoglia altro Stato.*

3°. *Ch' eſpulſi in Segna, e d'altri Luoghi maritimi gli Uſcocchi*

ANNO 1617. *Uſcocchi venturieri, e ſtipendiati, & auventicci come ſi aggiuſterà dà' detti quattro Commeſſarj conforme il concertato tirate le barche da terra à ripa ſi bruciaranno lasciando illeſe le ſole del Traffico, e Commercio; & all' hora li Signori Venitiani ſimilmente reſtituiranno tutte le Piazze, poſte e luoghi occupati da loro nella preſente Guerra nuuo eccettuato di qualſivoglia genere, e qualità tanto in Iſtria come nel Friuli, & altri di qualſivoglia Stato di S. M. Ceſarea, e del Re di Boemia.*

4°. Che ſubito cominciata l'eſecutione del Trattato ſi farà una ſoſpenſione d'armi per lo ſpatio di duoi meſi che in Mare che in Terra con ceſſare ogni ſorte di fortificatione, e d'oſtilità trà'l detto Signor Re Ferdinando, & i Signori Venitiani; & in queſto intervallo di duoi meſi ſi oſeguirà tutto il concertato, e compito che ſi apra, e reſtituni trà le Parti il Traffico, e libero Commercio per Mare, e per Terra come avanti queſta rottura di guerra; e ſi ritirino l'armi laſciando le coſe nel priſtino ſtato; intendendoſi che ſe avanti di queſti duoi meſi ſi compiſſe l'eſecutione di queſto Trattato ſubito ſi ricominci il detto Commercio; e ſe nel detto tempo non ſi accordaſſero i Commeſſarj poſſano eſſi prorogare il termine conforme ſtimeranno conveniente; imperoche finito il tempo de' detti duoi meſi dall' Accordo il detto Commercio ſia libero come avanti la Guerra.

5°. Che ſi conceda reciproca libertà a' prigioni ſattoſi dalle Parti; e ſi dia perdono generale à quelli che haveſſero ſervito nella Guerra tanto al Re Ferdinando che a' Signori Venitiani con la reſtitutione di tutti i loro beni.

6°. Che parimente S. M. Ceſarea, e'l detto Re Ferdinando denno parola di Principi di più non ammettere i detti Uſcocchi eſpulſi nè permettere che i Signori Venitiani, o loro Sudditi rimangano moleſtati da eſſi come reſta appuntato nel Trattato di Vienna dell' anno 1612. il cui tenore ſarà inſerto al piè di queſta Capitulatione, poiche la Republica altro non pretende ſe non che ſi caccino da Segna, e da quelle marine gli Uſcocchi venturieri, banditi, o ſtipendiati che andavano in corſo, & à rubare di maniera che da eſſi non riceva danno nè diſturbo in avvenire non intendendo di quelli che vivono quietamente colle loro mogli, e figli nè' proprii habituri come ſi è detto, e che S. M. Cattolica come Mediatore della Pace dia attreſti la ſua parola che così ſi adempirà, poiche quello che in ciò pretendano i Signori Venitiani non è che per liberarſi dalle veſſationi che per tanti anni hanno ricevute da' detti Uſcocchi; & i Signori Venitiani la daranno ſimilmente à S. M. Cattolica che dal canto loro accompliranno à quello che lor'ò tocca.

7°. In quanto al punto della libera Navigatione della quale ſi parla nell' ultimo Capitolo del Trattato di Vienna ſi rimette à quanto ſi è diſpoſto per avanti.

8°. Parimente dà parola S. M. Cattolica che nel tempo che ſi concluderà la detta Pace, e ſi ſarà ratificato il Trattato da ambe le Parti comanderà di ſoſpenderſi, e ceſſare le ſue armi per Mare, e per Terra, & ogni ſorte d'oſtilità.

Tutti li quali Articoli, e ciaſcuno d'eſſi ſi obligano i detti Signori Ambaſciadori di S. M. Ceſarea, e del Re di Boemia, e della Sereniſſima Republica di Venetia in virtù de' detti Poteri che ſaranno oſſervati, & eſeguiti come in eſſi ſi contiene, e per maggiore abbondanza ſaranno approvati, e ratificati dentro due meſi dalla data di queſta. Fatto nella Città di Madrid Corte di S. M. Cattolica, e nel ſuo Palagio Reale li 26. del meſe di Settembre della naſcita di N. Signore Gieſu Criſto 1617.

CLXXI.

9. Octo. *Convention faite par l'Intervention de Mr. le Cardinal* LUDOVISIO *au Nom de ſa Sainteté, entre Mr. de* BETHUNE *Ambaſſadeur de Sa Majeſté Très Chrétienne & D.* PEDRO DE TOLEDE *Capitaine Général de ſa Majeſté Catholique, pour l'Execution du Traité* d'Aſt, *& l'Accommodement final des Diſtrens du Duc de* SAVOYE, *avec le Duc de* MANTOUE. *A Pavie le 9 Octobre* 1617. [MERCURE FRANÇOIS Tom. V. Année 1617. pag 214.]

CONFORMEMENT à ce qui a eſté concerté, accordé & reſolu, Monſieur de Bethune, Ambaſſadeur extraordinaire en Italie pour Sa Majeſté Tres-Chrétienne a donné au Sieur D. Pedro de Tolede, Capitaine General pour Sa Majeſté Catholique en Italie, un Ecrit fait à S. Germain en Laye le treiziéme Septembre 1617. par lequel Sa Majeſté Tres-Chreſtienne certifie que Monſieur le Duc de Savoie a accepté le Traité d'Aſt, & a promis l'accomplir en ce qui le regarde, en conſequence dequoi ledit Sieur D. Pedro de l'ordre de Sa Majeſté Catholique, a auſſi accepté ce qui regarde en icelui ladite Majeſté du Roi ſon Maiſtre, & moiennant ce ont arreſté que tous actes d'hoſtilité ceſſent, tellement que ce qui reſte maiutenant à faire eſt : ANNO 1617.

I. Que ledit Seignenr Duc de Savoie deſarmera dans un mois, conformement à ce qu'il eſt obligé de faire par ledit Traité d'Aſt, lequel mois commence du preſent mois d'Octobre, de l'accompliſſement & effectuation dequoi ledit Sieur de Bethune donnera certification de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne.

II. Que ledit Sieur Duc rendra toutes les Places qu'il a occupées auparavant & depuis le Traité d'Aſt, ainſi qu'il eſt porté par icelui Traité, tant en ce qui eſt & dépend des Etats de Montieur le Duc de Manouë, comme de l'Egliſe & de l'Empire, que de quelques autres perſonnes & en quelque part que ce ſoit, & ce durant la Guerre.

III. Qu'apres que ledit Sieur Duc aura deſarmé & reſtitué, led. Sieur D. Pedro au nom de ſa Majeſté Catholique, pour ſatisfaire au deſir de ſa Sainteté & de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, tout auſſi-toſt immediatement & ſans intervale de tems, rendra & reſtituera toutes les Places qui ont eſté priſes & occupées devant & depuis ledit Traité, ainſi qu'il eſt auſſi porté par icelui Traité, tant de ce qui appartient audit Sieur Duc & dépend de ſes Etats, comme de ce qui appartient aux Particuliers de quelque part que ce ſoit, & ce durant la Guerre.

IV. Que tous les Priſonniers tant d'une part que d'autre, generalement ſeront rendus & mis en liberté, auſſi-toſt aprés que ledit Sieur Duc aura faites leſdites reſtitutions.

V. Que ledit Duc aiant deſarmé & reſtimé conformement à ce que deſſus, ledit Sieur D. Pedro ſera obligé de diſpoſer ſon Armée ſelon & ainſi que le veut le Traité d'Aſt, & ce dans tout le mois de Novembre prochain.

VI. Que les Articles ci-deſſus & le contenu en icelui, s'accomplira & executera réellement, ſincerement & de bonne foi.

Conclu & arreſté, avec l'aſſiſtance & intervention de Monſieur le Cardinal Ludoviſio, au nom de ſa Sainteté. Fait à Pavie le 9. Octobre 1617.

CLXXII.

Déclaration de CHARLES EMANUEL *Duc de Savoye, en faveur des Bourgeois & Habitans de* GENEVE, *portant qu'ils ſont & doivent être exempts de tous Daces, Péages, & Traites. Donnée à Turin le 21. Decembre 1617.* [Voyez-là ſous le 21. Juillet 1603. pag. 29. col. 1.] 21. Dec.

CLXXIII.

Teſtament de PHILIPPE *de Naſſau, Prince d'Orange, fait à Bruxelles, le 20. Février*, 1618. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 11. 71.] 1618. 20. Fev. ORANGE.

AU nom de la Tres-ſaincte, Ineffable & indiviſible Trinité, le Pere, le Fils, & le St. Eſprit, un ſeul & vray Dieu, à qui j'ayme, crains, adore, & honore comme Autheur de tonte choſe & comme icelluy qui m'a donné l'eſtre & peult diſpoſer de moy & de tout ce qui eſt à moy, de ma vie & de ma *mort*: Laquelle nous eſtant auſſi tant incertaine, comme a luy aſſeurée, de jour, heure, & moment; pour ne tomber à une *mort ſubite* (dont la divine Majeſté par ſa miſericorde infinie me veuille delivrer) & demeurer de tout fruſtré de declairer mes dernieres voluntés, Ay bien voulu avec ſa divine permiſſion en diſpoſer au temps; afin qu'à ſon temps, aprés eſtre hors des miſeres de ce monde, ſoyent nommés à un chacun.

Nous *Philippe Guillaume*, par la Grace de Dieu, Prince *d'Oranges*, Comte de *Naſſau*, *Viandem*, *Dietz*, *Catzenellenbogen*, *Buren*, & *Lerdam*: Seigneur & Barun de *Breda*, *Dieſt*, *Steenbergc*, *Warneton*, *Grimbergen*, *Laney*, *Herſtal*, *Arlay*, *Nozeroy*, *Sainct Mertensdyck*, & aultres appendances & dependances, Vicomte Hereditaire *d'Anvers* & *Beſançon*, Chevalier de l'Ordre de la *Toiſon d'Or*.

A tous ceulx qui ces preſentes verront, ſçavoir faiſons

ANNO 1618. sons que le *vingt troiſieſme* jour d'Aougſt aprés midy l'an 1603 pardevant *Eſtienne Colleron* & *Jean François* Notaires du Roy Tres-Chreſtien en ſon Chaſtelet de *Paris*, & en preſence de Meſſeigneurs *François d'Arſſens* Eſcuier, *Jacques Bongart* Eſcuier & autres ſoubs ſignés en la maiſon dudit Seigneur *d'Arſſens*, Faubour *Sainct Germain*, Rue de Tozonnes, &c.

Avons faict un *Teſtament* duquel nous avons envoyé un double de la meſme teneur a noſtre treſcher & aymé Frere, le Prince *Maurice de Naſſau*, lequel le trouverat en ſon pouvoir maintenant; mais comme ayant changé d'eſtat & deſirant laiſſer mes dernieres voluntez plus amples & plus eſclaircies, & adjouſter des *Legats* particuliers, pour ne pas eſtre ſurprins de la mort, dont l'heure & le jour nous eſt incertain, & me trouvant, Dieu mercy, avec le bon ſens & capacité qu'il luy a pleu me donner, de meure deliberation & ſans intention de ne rien innover quant au principal du ſusdit Inſtrument, je l'ay ouvert & ven pour coucher ceſtuy-cy à l'advenant du ſens & comme il nous ſemblera mieux convenir *pour le bien & conſervation de la „ grandeur de noſtre maiſon, que Dieu veuille proſperer „ de plus en plus & la remplir de ſa ſaincte benediction; „ ramenant tous ceux qui en ſeront Heritiers à la vraye „ cognoiſſance de leur ſalut, ſe voyant eſlongnés d'icelle: à fin que conſervant ce que je leur laiſſe, deſſoubs ſa divine protection, ils puiſſent conjoinctement joüir heureuſement les biens celeſtes; au lieu que les autres ne ſont que preſtez, remplis de vanitez, plains de miſeres, & ſouvent plustoſt perdus que joüis.* Retournant doncques à l'eſtabliſſement du project de nos dernieres voloutez & diſpoſant abſolutement des biens temporels qu'il 'y a pleu a Dieu nous eſlargir, nous conſervant tousjours l'entiere diſpoſition de changer, accroiſtre & diminuer lesdites volontez jusques au dernier jour & heure de noſtre treſpas, ayant le jugement bon, que Dieu me veuille conſerver jusques au derniet ſouſpir de ma vie; neſotmoins dés maintenant par forme de Teſtament avons ordonné & ſtatué, ordonnons & ſtatuons & voulons eſtre executé (deroguant tout autre) tout ce que ſera coutenu en ce preſent Inſtrument eſcript de ma propre main & la teneur qui s'enſuit: Car telle eſt noſtre volonté.

Premierement comme tout bon Chreſtien eſt obligé de faire, ſe confiant en l'intime miſericorde de noſtre bon Dieu, qui a voulu eſpandre le precieux ſang de ſon Fils *Jeſus Chriſt* noſtre Sauveur, pour rachepter nos ames des eternels tormens, ou le peché de nos premiers Peres & depuis les noſtres nous les font meriter treſjuſtement. Mais en luy demandant pardon avec repentance de l'offenee il nous lave de ce precieux ſang, & par la paſſion & mort nous rend dignes de la jouiſſanca de ſa gloire. Je remets doncq & recommande mon ame remplie de pechez, entre les mains de ceſte infinite miſericorde, afin que demeurant nette & lavée par un ſi grand & puiſſant benefice, demeurant en la *vraye croyance de la ſaincte Mere Egliſe Apoſtolique & Romaine*, & contribuant la repentance de tant de pechez commiſes par elle, elle puiſſe aller joüir de l'eternelle gloire que ſa Majeſté divine luy a promiſe & à tous bons Chreſtiens; luy ſuppliant avoir pour agreable les prieres & ſuffrages qui luy ont eſté faictes par la *benoiste Vierge Marie* & de tous les Apoſtres & Sainct's de Paradis pour moi indigne: en vos mains doncques encotes une fois, mon Dieu, je recommande mon ame, vous m'avés redimé, Dieu de verité, faictes que je vous en puiſſe rendre les loüanges eternellemeut, en ta gloire, glorifiant le Pere, & Fils & Sainct Eſprit; qui eſt le but de tous mes deſirs & louhaits.

Secondement nous deſirons & voulons que noſtre corps ſuit enſevely en une de ces quatte Villes, *Breda*, *Diest*, *Lens le Saulnier*, ou *Orainges* le plus proche du lieu ou noſtre bon Dieu ſera ſervi nous appeller de ce monde & ou l'Office divin de la Meſſe ſe celebre ordinairement. Car en tel cas pourrat le corps demeurer depoſité audit lieu ou en quelque autre, ou la continuation de ce Sainct Sacrifice ſera continué & aſſeuré, jusques à ce que Dieu le remettta entierement aux lieux ſus nommes; voulons & mandons expreſſement que les ſolemnités & Ceremonies de l'enterrement ſoyent mediocres ſans y ſaire deſpens ſuperflus, neanmoins convenables à la qualité de la maiſon: ne faiſant auenn eſtat en mon particulier de ces vaines couſtumes, mais bien voulons qu'en l'Egliſe ou noſtre corps ſera depoſité ſoyent dictes la meſme année *trois mille Meſſes*, pour les offences que mon ame pourroit avoir commis, n'ayant faict *deüe penitence*; l'aumoine ſera faict des deniers que je veux reſerver de la rente de *toute une année* depuis mon treſpas, „ pour eſtre encores employez a aultres Legats, que je „ veulx faire. Et ſi l'Heritier que nous nommérons en fiſſe difficulté nous le privons dés maintenant & tousjours de nos biens maternels comme pour tout autre manquement qu'il pourroit faire au moindre de mes Legats, eombien que je m'aſſeure qu'il ſatisfaira tres voloutiers à mes deroiteres voluntés. Nous laiſſons encores une Meſſe perpetuelle qui ſe dira tous les jours au lieu ou noſtre Corps ſera enterré: de cedit argent s'achepetera une *Rente annuelle* pour le Chapellain qui la dira ou on la luy fera bonne ſur les Rentes dudit lieu de l'enterrement. Mandons & voulons auſſi que trois ans conſecutivement ſoyent diſtribués desdits deniers trois mille eſcus aux pauvres & neceſſiteux qui ſoyens de nos Subjects, aſçavoir en chasque année mille eſcus par gens de bien & de conſcienee tant au Territoir de Breda qu'aux aultres lieux & ou l'on pourra ſçavoir, qu'il y aye plus de neceſſité: ce que par les Paroiſſes lera facile de ſçavoir & ceulx qui en auront la charge s'en pourront enquerir, & Dieu aydant en donnerons d'avantage.

Troiſieſmement ordonnons & recommandons que toutes & chacune de nos debtes, ſi en laiſſetons au jour de noſtre treſpas depuis la moindre jusques à la plus grande ſoyent payées des deniers eomients ou plus prompts biens qui ſeront par nous delaiſſés, ſans eſpargner aulcuns meubles de ceulx que j'auray, ſi beſoing fuſſe; Car ceſt le premier que voulons eſtre payé & ſatisfaict.

Quatrieſmement: comme depuis ledit Teſtament que nous avons faict à Paris, dont Monſieur le Prince *Maurice* mon Frere en a eu ung double, que par ceſtuy-cy eſt annullé & invalidé, aurions changé d'eſtat ayants prins femme, qui nous a conſtraint auſſi a l'ouverture dudit Teſtament & en faire ceſtuy de nouveau, noſtre volunté doncques eſt que noſtre treſchere & bien aymée Femme & Compaigne *Leonore* de *Bourbon* ſoit enthierement ſatisfaicte & payée de ſon Douaire en forme & maniere que le Contract de nottre Mariage porte ſans aulcune reſerve ny choſe au contraire, la laiſſant joüir paiſiblement ſa vie durant de tout ce qu'a eſte ſtipulé & conelud audit Traicté. Nous voulous de plus qu'elle aye le lict de velours paſſementé d'or & argent, avec tout ſon ameublement; & la Tapiſſerie de Orlando, qui nous a eſté donné en partie de noſtre Ville de Breda avecq la moictié de noſtre linge, je dis de celiny de noſtre Maiſon tant ſeullement (exceptant celluy qui eſt venu de la maiſon mortuaire de Buren, duquel diſpoſerons a noſtre volunté) de touta noſtre vaiſſelle tant dorée que blanche, & la donnons de plus tons les joyaulx & perles qu'elle a eue de nous, exeepté ce qu'elle a eu de celles & ceulx de ſeu ma Sœur la Conteſſe de Rhœux: comme auſſi eſt exeepté mon cordon de Chappeau tout enthier avec mes deux enſeignes petite & grande, les bouttons que je porte ſur mes abillemens aveeq diamans & ma chaine de diamans faict eu boutons ovales, & aultres minutez qui ſe trouveront eu mon pouvoir pour en diſpoſer a ma volunté ſoit maintenant ou apres; Si Dieu me faict la grace de me pouvoir conſerver en mon bon ſens jusques au dernier de ma vie; comme je luy en ſupplia tous les jours, demeureront à moy pour eu diſpoſer & faire d'advantage pour elle. Car je reſerve la libre diſpoſitiou jusques au dernier.

Cinquieſmement: comma au ſecond Article de nos dernieres voluntez avous reſervé une année du net & enthier revenu de nos biens tant Paternels que Maternels, payés les charges, qui ſont ſur lesdits Biens, y ayant deha aſſignés deſſus quelque legat; deſirons que le ſurplus ſoit diſtribué pour ſatisfaire a tous nos bons ſerviteurs qui pour lors ſe trouveront eu noſtre ſervice Domeſtieque, u'ayans eſté remunerés en vie; nous voulons doncques que noſtre Heritier, en ſuitte de la elauſule inſerée audit Article ſans difficulté faſſe diſtribuer ladite Rente de l'année aprés ma mort a tous mesdits ſerviteurs en la forme ſuivante. Devant qu'entrer en poſſeſſion desdits Biens premierement il leur fera payer tout ce que leur eſt deü de toutes leurs Gaiges l'année de mon treſpas & apres a rate des Gaiges annuelles diſtribuer ledit Argent pour leur achepter una Rente viaigiere; A ſçavoir celluy qui aura trois eens Florins par an en tirera deux mille & quatre cent en Argent contant pour l'achapt d'une Rente viaigiere da trois cens Florins ou pour l'employ, comme il trouvera le mieux convenir pour ſon bien, auſſi des plus haults Gaiges n'excedant la ſomme de milla Florins & ayant

ANNO 1618.

ANNO 1618. ayant ſatisfaict aux plus grands Gaiges, y reſtant encoires bonne ſomme, en pourra accroiſtre la quantité de ceux qui auront eu plus petits Gaiges ſelon la qualité des perſoones & les ſoings & bons ſerviees qu'ils nous auront rendus, par ou l'Heritier demeurera deſchargé des Rentes viaigieres qui ſe pourroyent donner ſur les Biens. Bien entendu neantmoings que ſi le revenu de ladite année ne tuſſe ſuffiſante pour payer le tout, en tel eas mandons & voulons, que ceux qui ne pourront eſtre payés en argent comptant, ſoyent leurs Rentes viaigieres Hypotecquees ſur mes Biens Maternels, jusques a eſtre deſchargées du Revenu desdits Biens par mon Heritier, devant d'eſtuter en l'enthiere poſſeſſion desdits Biens, ce que je veux auſſi eſtre obſervé par tous les legats portés en eeſt Inſtrument, comme ceux que nous pourrions encoires faire, & par ce que nous ne pouvons pour le preſent ſçavoir ceux qui pourroient avoir eſté remunerés par nous en vie ny ceulx qui a noſtre treſpas pourroient ſe trouver en noſtre ſervice, ne nommans perſoune en particuliet, Dieu nous en ſera la grace comme luy en ſupplions de le pouvoir faire quand il luy plaira nous appeller. Mais l'Incertitude de la vie humaine nous oblige faire ees preventions de nos dernieres voluntez, le remettant avec particuliere recommendation & injunction de noſtre Heritier qui ſera nommé ey-aprés de faire équitable repartition, ſans laiſſer auleun plaindtyſ ny mal ſatisfaict. Car te'le eſt nnſtre volunté, & ainſi luy recommandons eſtre faicts punctuellemnt; & ne le faiſant; que tous les Biens Paternels & Maternels viennent au ſecond appellé par moy en Teſtament, & ne le faiſant le ſecond; au troiſieſme. Car je veux punctuel accomplifſement de ee mon Teſtament, & comme le deſſusdit Teſtament annullé & eaſſé par eeſtuy-ey, comme deſia a eſté dict, fut avant avoit eſté en eſtat de mariage, l'eſtant maintenant & l'ayant y a eſté dix ans, ausquels Dieu n'a eneores eſté ſervy nous donner lignées; Neantmoins ſi Dieu nous en donaſſe fnit Fils nu Fille: En tel cas nous voulons ſoit l'un ou l'autre qu'il aye l'entier Heritage de tous nos Biens, tant Paternels que Maternels, ſans en excepter aucuns meubles & immeubles, droicts, noms, & actions, de quelle nature & condition qu'ils ſoyent & en quel lieu & endroict qu'ils ſoient ſeituez: & en tel eas la Mere ne pourtoit diſpoſer d'aucune choſe de tout ee que lny laiſſons declaré au *quatrieſme* Article de ce preſent Teſtament, que pout ſa vie durante, le ſaiſant temettre tout au Fils ou à la Fille, que Dieu nous auroit donnée à mon trespas, s'il ſuſſe un male & qu'il puiſſe parvenir à l'aâge de diſcretion n'ayant Hoirs de legittime mariaige. Il appellera emmme ſe fais en eeſt Inſtrument le maſle le plus proche de la Maiſon de *Naſſauw*. s'il a une fille qu'il *ſi allie à la dite Maiſon*, eomme eſt & ſera ma volunté qui ſoit faict de la Fille que nous pourrions encores avoir. Mais comme jusques otes il y a peu d'apparenee, ayant deſia ſi long temps eſté mariez, d'avoir des Enfans, ee que neantmoins je meſt en la main de Dieu; & ſi en cas nous n'en avons poinct, & les ayant, vinſent à faillir ſans laiſſer Hoirs legittimes *Fames* ou *femelles*, eu tel cas nous avons nommé, inſtitué, nommons & inſtituons noſtre Heritier Univerſel en tous nos Biens & chaſcun nos Prineipaultez, Contez, Baronnies, Tettes, & Seigneuries & aultres Biens quelconques tant paternels que maternels, droicts, noms, & actions de quelle nature nu enndition qu'ils ſoyent & en quel lieu & endroict qu'ils ſoyent ſcitnés (reſervant nos meubles comme n'en ayant eu auleun en Heritage de ſen mon Pere ny de la Maiſon) noſtre Treſcher Monſieur Frere le Prince *Maurice de Naſſauw* & aprés luy ſes Enfans Males procréez en legitime mariage & leurs Hoirs & deſcendants d'eux, preferant tousjours le plus prochain maſle unicq & Univerſel ſucceſſeur, ſubſtituant au deffault de luy pout l'eſtre l'enſuivant: & en cas que mondit Frere & ſes Fils allaſſent de vie à treſpas ſans delaiſſer Enfans males procréez de leurs Corps en loyal mariaige, inſtituons à noſtre Heritier pout le tout & en la forme ſusdite noſtre tres aymé Frere le Prince *Henry de Naſſau* & au deffaulr de luy ſes Hoirs males proeréez en legitime mariage & deſcendans d'eulx ſucceſſivement, preferant tousjours l'aiſné & le plus prochain pour repreſentatinn & ſubſtituans les enſulvants ſelon l'ordte que dict eſt: & ſi l'un ou l'autre de nos dits Freres decedaſſent ſans Enfans males legitimes ou qu'iceux Enfans nu deſcendans d'eux apres eſtre venus en noſtre hoirie, allaſſent de vie à treſpas, ſans Hnies males legittimes procréez de leurs Corps, nous ordonnuns & inſtituons audit eas noſtre Heritier Univerſel *le Fils aiſné* de noſtre Oncle Paternel, Monſieur *le Conte Jean de Naſſau & apres & en deffault de luy* le plus prochain de ſes Hoirs males ſelon le meſme ordre que deſſus: & advenant que ſemblablement ledit Fils alſné vint à mourir ſans delaiſſer Fils, petit Fils, ou deſcendans d'eulx, nous delaiſſons tous nosdits Biens au ſeeond Fils de noſtre dit Oncle, à ſes Enfans maſles & deſcendans d'eux, aſçavoir touſjours le premier Fils & à leur deſfault au *troſieſme* Fils & deſcendans & au *quatrieſme* & enſuivans pour ſueeeder ſucceſſivement ſelon l'ordre & la ſuitte que deſſus, entendant nommement d'inſtituer tous les Heritiers ou deſcendants ey deſſus nommés & mentionés, otes que ne ſut que conditionellement. Ordonnons que tous leſdits biens ſans alienation, charge, on deminution, on detraction d'aucune *quarte* ou *Trebellianeque* ſoyent ſucceſſivement delaiſſés & rendus au plus prochain de nosdits Hoirs & ſucceſſeurs proetéez en loyal mariaige portant le nom & armes de *Naſſau*, la repteſcutation ayant lieu. J'ay dict en *loyal mariage*: J'adjouſte qu'il ne ſoit meſallié. Car en tel eas je veulx que la ſucceſſion paſſe au ſeeond, eſtant marié ſelon ſa qualité.

ANNO 1618.

Et ſi au jour de noſtre treſpas nosdits Freres ou aultres ſusdits Heritiers ſuivants fuſſent tenus, out inhabils & empeſchés à heriter ou appreheudet auleun de nosdits Biens pour quelque inhabilité ou empeſchement de droict ou de faict que ce ſoit: nous avons en eas de l'empeſchement ou inhabilité du premier de nosdits Heritiers inſtitué le ſecond: & en eas de l'empeſchement du ſecond, ſubſtitué le troiſiéme & ainſi conſecutivement ſelon l'ordte predit pour ledit habiliré & non empeſché, pour jouyr les fruicts & reveous d'iceux Biens, tant que tel empeſchement durera au regard de tous les precedens inſtitués; & ieeluy venant à eſtre levé & oſté, voulous & ordonnons deſſors tous & chacun lesdits Biens eſtre tendus & reſtitués: & que, de faict & plain droict, ils retournent au plus prochain de nosdits Heritiers inſtitués & Fidei-commiſſaires purement ſubſtitués, habiles à nous ſucceder.

Et par ce que nous deſirous & voulons que tous ceux qu'aurnns beneficié tant de *Rente viagere*, qu'autrement & à qui aurons donné Biens & Rentes perpetuelles, ſoyent entieremeut ſatisfaicts, ſelon & en conformité des teſmoignages qu'ils ezhiberont par les Eſcripts & Ordonnances ſoubs noſtre Seel & ſignées de noſtre Nom & contreſignées de noſtre Secretaire, & Greffier de uoſtre Chambre des Comptes: Nous ordonnous à celuy qui ſera noſtre premier Heritier & qui entrera en noſtre Hoirie, de faire payer le tout punctuellement & ſans dilay ausdits qui produiront leurs Actes en deue firme ſignez & contre-ſignez comme dict eſt; comme auſſi tous *Legats* inſerez en ee Teſtameut, & qui aprés pourront eſtre faicts, comme en reſervons le pouvoir d'accroiſtre & deminuer à noſtre volonté jusques au dernier ſouſpir de noſtre vie ayaur le pouvoir de les ſigner de noſtre main y comprennant toutes les debtes non payez & tout autre choſe, de laquelle, par faute de payement, pourrions demeurer chargez. A qnby contrevenant perdra la ſucceſſion des Biens *Paternels* & *Maternels*, que nous voulons eſtre donnez au ſecond appellé à noſtre ſucceſſion: comme nous avons enjoint ey-deſſus audn Heritier: & ne payant tous & chaeun nos Legats bien & deüement, ſoit en argent de l'anuée qu'avons reſervé entiete des rentes de tous nos Biens tant Paternels, & Maternels, payer les charges annuelles que ceux qui ſeront chargez ſur quelque Bien & Hypotecque particuliere, ne puiſſe entrer en noſtre Hoirie ny joüit de nosdits Biens jusques à l'entier ſutniſſement desdits Legats, bien faicts, payements des debtes, & en oultre perdre l'entiere ſucceſſion de tous les Biens Paternels & Maternels, les donnant au ſecond qui pourra ſucceder legittimement ſelon les ordres ey-deſſus nommez de nos dernieres volontez; leſquels voulons eſtre inviolablement gardez & obſervez par tous ceux qui ſucceſſivement viendront à la ſucceſſinn de tous nos Biens, voyant la liberalité que j'uſe pour la Maiſon de *Naſſau*, que Dieu veuille proſperer, garantir & proteger touſjours par ſa bonté innuie. Car nous avons par le Traicté de partaige & autrement l'entiere diſpoſition de tous nos Biens, & puis que je le leur laiſſe avec ſi bonne affection, je me veulx aſſeurer qu'ils accompliront entierement nos derniers Mandats & dernieres vnlontez: Car auſſi le recommandons comme eſtant de tout à nnus.

Et par ce que nous voulons tendre nnſtre derniere diſpoſitinn ferme & valide par forme de Teſtament *Inſcripta & Codicille* ou auttement, emmme mieux peut ſubſi-

ANNO 1618. ſubſiſter non obſtant aucuns droicts, couſtume, ſtatuts, ſtijl, & uſance au contraire desquels avons derogué & deroguons par les preſentes, nous avons prins les Octrois neceſſaires pour pouvoir teſter abſolument de tous nos Biens, ſans qu'il y puiſſe avoir contradictiou ny oppoſition quelconque, tant pour les Biens Paternels que Materuels; les donnans entierement & abſolutement aux Heritiers ſusnommez avec les clauſules & reſerves, notez, & iuſerez cy-deſſus en ce mien Teſtament & derniere volonté: Mandons & ordonnons à nosdits Heritiers d'ainſi faire. Et comme jusques ores mes plus prochains Heritiers ſont Meſſieurs les Princes *Maurice* & *Henry* mes Freres, je les laiſſe auſſi avec ceux de mon Conſeil qui pour lors ſeront trouvez en mon ſervice d'eſtre les Executeurs de mesdites Ordonnances & dernieres volontez. Il leur va du leur & du mien; & que mes dernieres voluntez ſuyeut bien & promptement executez & accomplis; je les encharge & prie & en témoignage & approbation de tout ce que deſſus nous avons eſcript de noſtre propre main & ſigné d'icelle noſtre nom au deſſous de ceſte noſtre preſente Ordonnance & diſpoſition & derniere volunté & avec les ſolemnitez requiſes devant Notaire & Teſmoings ſellé de noſtre Seau & Armoiries, pour plus ample verification, ainſi par nous faict, comme conſtera: voulons en outre qu'apres noſtre treſpas chacun en aye la cognoiſſance. Ordonnant à noſtre dit Heritier au premier degré, qu'à chacun de nosdits denommez, inſtituez ou ſubſtituez Heritiers ou Legataires de donner Copie au publicq de ceſt, quand requiz en ſeront, la voulant laiſſer jusques lors incognue, & reſervant le Pouvoir & Authorité d'accroitre, changer, & diminuer les Legats & toute autre choſe jusques au dernier ſouſpir de la vie ayant force, ſens, & vigueur de ſigner & donner à cognoiſtre mesdites voluutez: Neantmoins des maintenant & jusques lors que pourrions faire quelque changement ou y adjouſter; ou ſurvenant que fuſſions ſurprins de la mort (que Dieu ne veuille) voulons que ce Teſtament ayc ſon plain effect & que demeure ferme & eſtable comme eſtant teſmoignage de nos dernieres volontez; Et affin qu'il puiſſe eſtre conſervé & retrouvé à ſon temps, l'avons fait depoſiter en la Maiſon de Ville de noſtre Ville de *Breda*, avec la ſolemnité requiſe en tel cas. Ordonnons à ceux qui ſeront lors de noſtre Conſeil & qui ſe trouveront à noſtre treſpas de faire mettre avec le Magiſtrat de ceſte Ville le Teſtament entre les mains de l'Heritier nommé & qu'il ſoit leu publiquement: afin que Copies en puiſſent eſtre données à qui il appartiendra, & à ceux qui en demanderont ce qui ſera endoſſé au-deſſus dudict Teſtament, afin qu'il ſoit notoire à un chacun avec le teſmoignage du Notaire & Teſmoings qui auront ſoubſigué le Teſtament, fermé & cachené de noſtre main, le jour & an que ledit Notaire aura inſcrips, devant les Teſmoins au bas de cedit Inſtrument. Et pour plus grande aſſeurance & affin qu'il n'y puiſſe avoir aucune fraude, avons voulu envoyer un ſemblable Inſtrument ſigné, ſerré, & fermé à Monſieur le Prince *Maurice* mon Frere, eſcript auſſi de ma propre main, me reſervant ceſtuy-cy, affin qu'apres mon decés puiſſent eſtre par les Executeurs du Teſtament collationnés enſemble pour faire plus de foi, & ce que pourrois encores adjouter de plus devant mon treſpas, comme ayant reſervé la libre diſpoſition jusques au derniер de ma vie, eſtant ſigné, je veux que ces dernieres volontés ſoyent accomplies aveeq la meſme reſtriction que deſſus: Car ce ne ſeront que Legats, n'entendant rien changer quant à la Succeſſion ſusdite des Heritiers appelles, ſi ce ne ſut arrivant du changement devaut mon treſpas; cependant n'y ayant choſe au coutraire, voulons & ordonnons que ce Teſtament ſubſiſte & ſoit entierement en ſa force & vigueur, valide & ſans contradictiou. Car telle eſt pour le preſent noſtre derniere volonté abſolue, & ce jusques à tant qu'il n'y ait autre Inſtrument, qui le derogue: Signé par nous en deüe forme, comme le ſera tout ce qu'à l'advenir pourrons adjouſter & diminuer & changer.

Et pour ce qoe nous deſirons laiſſer toute choſe en bon eſtat & pour les pouvoir mieux conſerver & mainteuir: Nous maudons & ordoonons au premier appellé à noſtre Hoirie, qu'il n'inuove rien quant au faict de la *Religion* en noſtre Principaulté d'*Orange*, ains les laiſſer vivre aux uns & autres paiſiblement chacun en ſa Religion, conſervant, quant aux Officiers, le meſme Ordre & Police que nous y aurous laiſſé ſans faire tort à perſonne & les traictant eſgallement ſoubs condition, que ne le faiſant, tous les Biens ſoyent appreheudés par le ſecond appellé à noſtre dite Hoirie & conſequemment aux autres, ſi en cas les premiers n'accompliſſent punctuellement tout le contenu en ceſt Inſtrument de nos dernieres vuluntez. Car ainſi voulons & commandons comme abſolut Seigneur & diſpoſiteur de tous mes Biens. Je me veuls promettre de la pradence & proüté du premier appellé, qu'il ne vouldra en auleune maniere contrevenir à mes iuſtes & juſtes volontés: c'eſt ce qui me les a faict exprimer tout à faict & y oetrre ces clauſules preſentes & obligatoires. Je le prieray doneques de meſme ordre en ſes Enfans, procréez en legitime Mariage & de Femme conforme à ſa qualité, ſi Dieu luy en donne. Et ſi non: Je prierai le méme au ſecond, au troiſieſme, finalement à tous ceulx qui pourrout ou viendrout à ceſte mienne Hoirie & ſucceſſion, & celluy qui n'y vouldra entendre & ſe montrera ingrat à mes bienfaicts & Ordonnances de ceſt Inſtrument Teſtamentaire, ſera forclos de la ſucceſſion: laquelle paſſera au ſuivant & de l'vng à l'autre, demeurant à celluy qui accomplira entierement ce que luy eſt enjoinct par ce Teſtament, & qui eſt inſeré, & bien particulierement declaré l'intentiou de mes derniеres voluntes, pour eſtre obſervées en tous & chacun de ces poincts abſolutement & expreſſement ſoubs la ſusdite condition & perte. Fait à *Bruxelles*, le vingtieſme Fevrier *mille ſix cent & dixhuict*, ſellé de mon Seau, eſcript & ſellé de ma propre maiu, comme en feront foy Teſmoiugs & Notaire ſoubs ſignez. *Signé*, PHILIPPE GUILLAUME DE NASSAUW. Au dos dudit Teſtament eſtuit eſcrit ce que s'enſuit.

ANNO 1618.

Aujourd'hier viugtieſme jnur du mois de Febvrier *mille ſix cent & dixhuict*, comparaut perſonnellemeut haulr & puiſſant Prince *Philippe Guillaume de Naſſau*, Prince d'*Orange*, &c. pardevant nous *Johan Mendez de Salas*, Greffier de l'Audience de l'Armée & Notaire publicq, & *Lubert Melyn* auſſi Notaire; Auquel eſtant par nous Notaires preſens les Teſmoiugs cy en bas denommés monſtré le *Teſtament* contenu & *en ces neuf feuilles* eſcript, A dict & declairé que le tout eſtoit eſcript de ſa *propre main* & qu'y eſtoit eſcript ſon *Teſtament*, & derniere volonté & que pour tel le vooloit eſtre tenu & obſervé. Ainſi faict & paſſé à Bruxelles en preſence de hault & puiſſant Seigneur Meſſire *Chriſtoffe de Rye*, Marquis de *Waramboun*, Chevalier de l'Ordre du Thoizon d'Or, & hault & puiſſant Sieur Monſieur *Jean de Croy*, Comte de *Solre*, auſſi Chevalier de l'Ordre du Thoiſon d'Or, & Monſieur *Philippe* de *Merode*, Comte de *Middelburgh*. Signé: *Chriſtophe de Rye, de la Palud, Marquis de Waramboun, Le Comte de Solre, Philippe de Merode, de Salas, & Lubert Melyn*, Notaire. Cacheté du Cachet dudit Seigneur Prince. *Embas eſtoit escript*, Concorde par moi

L. MELYN Notarius.

CLXXIV.

Traité de Paix entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde &* MICHEL FEDERVITZ *Grand Duc de Moſcovie, fait à Stockholme par l'entremiſe du Roi d'Angleterre, en l'année* 1618. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Partie II. pag. 29. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans *Relationis Hiſtoricæ Francofurtanæ Contin. Vernal. ſub Anno* 1618. pag. 3. dans JULII BELLI *Laurea Auſtriaca*, Lib. I. pag. 30. ſous l'Année 1617. en Latin & avec quelque différence, & dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. V. pag. 29.] SUEDE & MOSCOVIE.

I. QUE tous actes d'hoſtilité commis de part & d'autre, depuis l'an 595. au contraire de la Transaction de Teuſiu, jadis faicte entre le feu Roy Charles de Suece, preſent ſon fils Guſtaf Adolph, & Michel Federvits Grand Duc de Moſcovie, ſeroient mis en un eternel oubli, & la Paix derechef reſtablie, & confirmée entre le Roy de Suede & le Grand Duc de Moſcovie, leurs Eſtats, Pays, & Villes.

II. Que le Roy de Suede Guſtav Adolph, tant pour luy que ſes heritiers, & pour & au nom de la Couronne de Suece promettrait de rendre au Grand Duc de Moſcovie, tous les Pays, Villes, Chaſteaux, & Bourgades qui avoient eſté par les Saécieus pris les années

ANNO 1618. années precedentes ſur les Muſcovites, ſçavoir, Novogard, Stararuſſ, Porchov, Ladg & Augdov, avec toutes les Terres qui en dependoient, excepté les Chaſteaux, Villes & Bourgades delaiſſez audit Roy de Suece, par le preſent Traicté.

III. Que tous les ornemens, livres, & uſtanciles d'Egliſe, les Regiſtres publics, enſemble les canons, avec les cloches qui ſe trouveroient dans lesdites Forteresſes & Bourgs (excepté celles que les Novogardiens avoient vendues par neceſſité) ſeroient reſtituez & rendus au Grand Due de Moſcovie, & à ſes Subjects. Et que deffenſes ſeroient faictes à tous Sueciens d'acheter plus aucunes cloches des Novogardiens: & pour celles qui avoient eſté par eux vendues & non enlevées, les Moſcovites rendroient l'argent qu'ils en auroient receu.

IV. Que les Sueciens en rendant les Villes & Forteresſes cy deſſus, n'uſeroient d'aucune violence contre les Habitans, & leurs Biens, & n'en amenteroient aucun avec eux. Et quant aux biens appartenant aux Sueciens lesquels ils ne pourroient emporter desdites Villes & Forteresſes, lors qu'ils en ſortiroient, ils ſeroient fidellement gardez comme un depoſt, pour leur eſtre rendus à leur premiere demande.

V. Que les Villes de Novogard, Stararuſſ, & Porchov avec toutes leurs dependances, & tout le diſtrict de Sommorenſe, ſeroient dans quatorze jours, apres le fermeur faict de part & d'autre d'obſerver de bonne foy les preſents Articles, remis entre les mains de l'Ambaſſadeur du Roy de la Grand' Bretague, pour eſtre rendus & reſtituez au Grand Duc de Moſcovie.

VI. Que le Chaſteau de Lagd & ſes dependances trois ſemaines apres, ſeroient reſtituez de la meſme façon.

VII. Quant à la Forteresſe d'Augdov & ſon Territoire, ils ne ſeroient point rendus, que jusques à ce que le Grand Duc de Moſcovie euſt ratifié & mis ſon ſeing au preſent Traicté, que les Ambaſſadeurs de part & d'autre ne fuſſent ſeurement retournez vers leurs Maiſtres: Et que les Habitans d'Augdov & de ſes appartenances n'euſſent auſſi payé & ſatisfaict ce qu'ils devoient aux Sueciens des tributs des années precedentes.

VIII. Que le Roy de Suece, & ſon Frere Charles-Philippe jureroient qu'à l'advenir ils ne pretendroient avoir aucun droict ſur les Villes & Forteresſes de Novogard, Porchov, Stararuſſ, Augdov, Lagd, & en tout le Diſtrict Sommorenſe, & en leurs appartenances & dependances, & promettroient de jamais n'y faire la Guerre.

IX. Quant au Grand Duc de Moſcovie, que tant pour luy que pour ſes Succeſſeurs, il cederoit au Roy de Suece, & pour eſtre eternellement unis à la Couronne de Suece, les Villes & Forteresſes d'Inavogrod, Jamme, Caporie & Noteburg dependantes de Novogard, avec leurs Territoires & Jurisdictions.

X. Qu'il payeroit auſſi au Roy de Suece, vingt mille Rubles, avant l'execution du preſent Traicté.

XI. Que tous les canons, & les cloches transportées en Suece, durant la Guerre, demeureroient aux Sueciens: & ceux qui eſtoient dans les Places, Villes & Chaſteaux qui devoient eſtre rendus au Grand Duc, y ſeroient delaiſſez.

XII. Que Cherholm, jadis baillée par le Grand Due Baſile, au Roy Charles pour le ſecours qu'il avoit donné aux Moſcovites contre les Polonois, ſeroit delaiſſée encores entre les mains du Roy de Suece.

XIII. Que pour eviter toute contention à l'advenir, il ſeroit deputé de chaſque coſté trois perſonnes pour borner les limites.

XIV. Qu'à l'advenir le Grand Duc de Muſcovie renonceroit à la Livonie, & n'en uſurperoit plus le tiltre de Duc.

XV Que le Commerce ſeroit d'oreſnavant libre entre les Suecieus & les Moſcovites.

XVI. Que les priſonniers de part & d'autre ſeroient mis en liberté.

XVII. Que ſur quelque incident qui pourroit advenir pour erreur, ce Traicté ne ſeroit point rompu; mais la partie leſée en advertiroit l'autre pour eſtre recompenſée & ſatisfaicte.

XVIII. Que le Roy de Polugne, & ſon Fils Vladiſlas, ne ſeroient ſecourus d'armes, d'argent, & de gens de Guerre en quelque façon que ce peuſt eſtre du Roy de Succe, lors qu'ils ſeroient Guerre en Moſcovie: & de meſme en ſeroit le Grand Duc s'ils avoient Guetre enntre le Roy de Suece.

CLXXV.

ANNO 1618. 27 Fev.

Articuli inter MATHIAM, *Imperatorem*, & *Regem Hungariæ ab una*, & OSMANUM HAN *Turcarum Sultanum ab altera parte conventi*, *in continuationem Pacificationis Situatorockienſis*, *nec non Articulorum Viennæ deſuper factorum*, & *ad evitandas impoſterum Inconvenientias*, *quæ hactenus ab utraque parte contra dictos Articulos ſecutæ ſunt. Actum Comaromii die* 27 *Februarii anno* 1618. [Piece tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

QUOD Pagos ſexaginta Strigonio vicinitres, qui Strigonium prætenduntur, concluſum eſt: ut hat generalis ſumma contributionis de omnibus illis quæ ab antiqua conſuetudine in omnibus & per omnia contribuere debeant: Coloni autem illi ultra Taxam ordinariam non turbentur, ſub pœna indignationis utriusque Imperatoris in tanta ſumma pecuniarum juxta Capitulationem in Sytuatorock Anno 1606. erectam, & de illa ſumma defalcentur mille Floreni Rhenenſes, numerando unum Florenum pro ſexaginta Crucileris, ratione quarundam prætentionum ad Cameram Sac. Cæſ. Regiæque Majeſtatis reliquum quod concernit, illud omne deferatur, à Judicibus dictorum Pagorum duabus vicibus Strigonium, ita ut uno medio anno, dimidium annum, altero vero anno, alterum dimidium eo perſolvatur, idque de annn in annum fiat; quod ſi factum non fuerit, ſervetur tertius Articulus Viennæ concluſus.

De Palanckis determinatum, ut ab utraque Parte mittantur Commiſſarii, qui revideant, quales nimirum Palankæ demoliendæ ſint, & dicti Commiſſarii habeant duorum menſium terminum ad recipiendam ſuperinde informationem: Ad faciendam autem executionem aliorum adhuc duorum menſium terminus conceſſus eſt, intra quem ſine dubio Palankæ illæ, quæ de æquitate ut demoliantur fuerint judicatæ, deſtruantur, prout in Tractationis Viennenſis quinto Articulo concluſum eſt.

Quantum ad Bolonduvat fiet ſecundum benignum Decretum Sac. Cæſ. Majeſtatis deſuper datum.

Quandoquidem ab utraque Parte multa gravamina occurrerunt, concluſum eſt a Parte utriusque Imperatoris, ut impoſterum omnes excurſiones tollantur, & ſi quas probabiliter cum voluntate aut præſcitu utriusque Partis Superorum factas eſſe uſtendetur, ipſi Superiores ſevere puniantur, Officiisque ſuis priventur, utque nemo ignorantiæ cauſam voluntatis utriusque Imperatoris hac in parte prætendere poſſit, publicabitur illud ab uraque Parte per omnia illa Confinia utriusque Imperatorum, tam in Hungaria, quam in Croatia.

Ut omnes illi qui poſt concluſionem in Situatorock Anno 1606. factam captivati ſunt, ab utraque Parte eliberentur: Si vero qui pro lytro ſeſe liberarunt, eo reſtituto, captivo per lytrum illud redemto deponatur, illud autem intelligatur de iis, qui contra tenorem ſupradictæ Capitulationis in captivitatem deducti ſunt, utque Articulus quintus, quantum ad excurſiones concluſus, in vigore maneat.

Univerſa damna, excepto Egerzegh & Bolonduar; ex una alterave Parte, ſint ſopita, reſervandis tamen res & animalia, quæ ablata eſſe ab utraque Parte probabiliter fuerit demonſtratum, & illa reſtituantur. Quia etiam jam antehac in ſæpius dictæ Anno 1606. concluſæ & ab utraque Imperatore confirmatæ Capitulationis octavo Articulo determinatum eſt: ut ad evitandas omnes illas differentias, quæ in Confiniis oriri poſſent, ſi querela aliqua ab una aut altera Parte occurreret, quæ de Confiniorum hujusmodi Capitaneo decidi non poſſet, illa remittatur ad generalem Capitaneum Jaurien. ſimiliter ad Baſſam Buden. a quo in hujusmodi rebus reliqui Baſſæ dependeant, hoc ipſum intelligatur de Bano Croatiæ juxta prædictum Capitulationis Articulum octavum; & Baſſa Bosnen.

Notandum.

Utrinque conventum eſt, ſiquidem Croatiæ Banus ab Juſtitiam adminiſtrandam occupationibus continuis detinetur, quod in gravioribus Negotiis pro eorum deciſione requi-

ANNO 1618. *requirendi ſint ſupremi Locorum Capitanei, utpote Banus in ſibi commiſſe Bannato Diſtrictu, Sclavonicus in Sclavonia & Petrinia: In Confiniis autem maritimis & Croatiæ eo deſtinatus ſupremus Capitaneus, qui pro occaſione difficultatum emerſarum cum Bosnenſi Baſſa eas complanent.*

Quandoquidem multæ offenſæ & injuriæ Hung. Nobilibus à Turcis illatæ ſunt, maneat ſuperinde in ſuo vigore decimus quintus Articulus in Syſtatorokiana Capitulatione concluſus, ſub pœna indignationis utriusque Imperatoris. Et Subditi Walachi, qui antehac in Turcia nunquam dederant contributionem nec impoſterum dent.

De Egerszegh tractatum eſt, ut juxta Capitulationis Syſtatorokianæ ſeptimum Articulum captivi eliberentur; ſi qui autem pro æſtimatione liberati ſunt, aut de illa, live in pecuniis, ſive in aliis bonis quid perſolverunt, pecuniæ illæ aut Bona iis, qui in captivitate fuerunt, juxta Regeſtum a Meichiore Ratthii & Simone Eördögh, Commiſſariis Sultani, exhibitum ut reſtituantur, nomine Imperatoris Turcarum penmiſſum eſt, prout ipſe Dominus Amhas Baſſa Caniſienſis deſuper ſe diligenter inquiſiturum, ac ſatisfactionem à malefactoribus Turcis Egerszeghienſibus faciendam ipſis Turcis mandaturum ſe obligavit.

Quandoquidem Turcæ de tributo, quod Subditi Pagorum Baranniæ Comitatuum, item Szomogien. & Tolnen. Dominis ſuis Nobilibus Ungaris deferebant Triceſimas acceperunt, præcautum eſt, ne impoſterum hujusmodi Triceſimas Turcæ petant, eum idipſum antehac etiam uſu receptum non fuerit.

Ut Caniſien. ultra Articulum Tertium Viennæ factum Subditos ad pendenda tributa inſolita non compellant, ſed iis contenti ſint, quæ ex veteri conſuetudine, ipſis dare obſtringuntur, idque ſub pœna indignationis Turcarum Imperatoris: Et quia per totam Hungariam à Subditis, qui Turcis tributum pendere coguntur, contra ipſorum Dominos multæ lamentationes, quod nimirum ad præſtanda tributa inſolita contra Viennen. Tractationis tertium Articulum ipſos compellant: idcirco concluſum eſt, ut impoſterum, ſi miſeri hujusmodi Subditi querelas coutra tales ipſorum Dominos habuerint, ipſas Capitaneis Confiniorum denuncient, qui ad Baſſam Budenſem præſcribens & ab ipſo Baſſa hujusmodi Subditorum Domini bonis & Subditis priventur, & aliis Turcis bona ac Subditi illi tradantur.

Epiſcopum Quinque Eccleſien. quod conceruit, quandoquidem multæ occurrerunt lamentationes & querelæ, quod Arendæ iſtorum locorum, aliis particularibus demiſſæ fuerint, ſic concluſum eſt, ut impoſterum talibus in locis detinent ſuos Sacerdotes & Officiales, quibus quod de æquitate tandem convenit, exhibebitur, & non impediantur.

Quod ad Pagos Baranniæ attinet qui ab utraque Parte contribuerunt, adhuc tributum dent.

Quoad Mercatores maneat omnis Articulus Viennæ factus.

Etiam ex parte ſuæ Cæſ. Maj. mitteretur nobiſcum Ablegatus, & munera ad Portam, in ſignum lætitiæ, quod feliciter fuerit concluſum & effectuatum.

Iſta tamen omnia non intelligantur, quod novi ſint Articuli, ſed continuatio Articulorum in Situatorok concluſorum ad effectuandos Articulos, qui Viennæ deſuper facti ſunt, & ad evitandas impoſterum inconvenientias, quæ usque hùc ab utraque Parte contra concluſam Capitulationem ſunt ſecutæ.

In cujus rei majorem comprobationem Puncta hæc ab utriusque Imperatoris Commiſſariis Comaronium deputatis ſubſcripta, Sigillisque ſuis munita ſunt Actum Comaronii 27. Februarii Anno 1618.

CLXXVI.

15. Mars. *Declaration de la Chambre des Comptes de Piemont, portant que les Bourgeois & Habitans de Geneve ſont exempts de tous Péages. Du 15. Mars 1618.* [Voyez-la ſous le 21 Juillet 1603. pag. 29. col. 2.]

CLXXVII.

14. Avril. Nemours et Lorraine. *Contract de Mariage entre* HENRY *de Savoye Duc de Nemours &* ANNE *de Lorraine, Ducheſſe d'Aumale le* 14. *Avril* 1618. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves pag. 627.]

AU nom de la Treſſaincte Trinité du Pere, du Fils & du ſainct Eſprit. Par devant moy Charles de la Taille Secretaire d'Eſtat de leurs Alteſſes en la Ville de Bruxelles dans leur Palais, y eſtants preſens & aſſiſtants Meſſire Jean de Pericard Sieur de Meridon Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Ambaſſadeur de ſa Majeſté pres leurs Alteſſes de la part de ſadite Majeſté. Et Dom Rodrigo Nino Laſſo de la Veza Comte d'Avoveo du ſupreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſté, Sommelier de corps de Monſeigneur l'Archiduc, Grand Maiſtre d'Hoſtel, & Grand Eſcuyer de leursdites Alteſſes, & Meſſires Engelbart Maes Chevalier Chef Preſident du Conſeil privé, & Conſeiller de leur Conſeil d'Eſtat, & Pierre Pecquius Chevalier dudit Conſeil d'Eſtat & Chancellier de Brabant de la part de leursdites Alteſſes; Comparurent en leurs perſonnes Tres-haut & puiſſant Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Duc d'Aumale, Pair de France, Grand Fauconnier des Sereniſſimes Archiducs, & Tres-excellente & Illuſtre Princeſſe Madamoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſe d'Aumale Fille unique dudit Seigneur Duc d'une part; & Haut & puiſſant Seigneur Meſſire Jaques de Montgommery Chevalier Seigneur de Courbouzon Conſeiller du Roy Tres-Chreſtien en ſon Conſeil d'Eſtat, Gentilhomme de ſa Chambre, Mareſchal de Champ en ſes Armées, & l'un de ſes Penſionnaires, chef du Conſeil & comme Procureur fondé de Procuration ſpeciale de Tres-haut & puiſſant Prince Monſeigneur Henry de Savoye Duc de Genevois, de Nemours & de Charrres, Comte de Geneve & de Giſors; Marquis de ſainct Sorlin & de ſainct Rambert, Vicomte de Lyone, Veruon & Andely, Baron de Fouciguy Beaufort, Chaſay & Bray ſur Seigne, Seigneur de Ponein, Cerdon, Nogent & Pons ſur Seine & autres Lieux, ladite Procuration paſſée ſoubs le Seel du Chaſtelet & Prevoſté de Paris par devant Dupuis & Nutrat Notaires audit lieu le vingt-ſeptieme Mars mil ſix cents dix-huict qui ſera tranſcripte en fin des preſentes, par laquelle mondit Seigneur Duc de Nemours, ledit Sieur de Courbouzon audit nom, promettant de faire agréer & ratifier le contenu és preſentes & en fournir Lettres de ratification en bonne & deüe forme dans deux mois d'autre part; leſquelles Parties du vouloir, authorité & conſentement de ſadite Majeſté Tres-Chreſtienne & de leurs Alteſſes Sereniſſimes, ont recogneu & confeſſé avoir fait, firent & font enſemble de bonne foy, les Traittés, Accords, Promeſſes de Mariage & Conventions qui enſuivent. C'eſt à ſçavoir que ledit Seigneur Duc d'Aumale a promis & promet de donner par nom & Loy de Mariage madite Damoyſelle Anne de Lorraine Ducheſſe d'Aumale ſa Fille unique à ce preſente & conſentente audit Seign. Duc de Nemours, & le dit Sieur de Courbouzon audit nom & en vertu de ſa Procuration, a promis que ledit Seigneur Duc de Nemours prendra madite Damoyſelle la Ducheſſe d'Aumale à Femme & legitime Eſpouſe, & que ledit Mariage & benediction nuptiale ſeront ſolemniſées en face de ſaincte Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, ſi Dieu & elle s'y accordent, dedans le plus brief temps que faire ſe pourra & qu'il ſera adviſé, laquelle Damoyſelle Ducheſſe, ledit Sieur Duc de Nemours épouſera avec ſes droicts tels qu'il competent à madite Damoyſelle, tant à cauſe de la ſucceſſion par benefice d'Inventaire de feuë Madame la Ducheſſe d'Aumale ſa Mere qu'autrement. En faveur duquel Mariage ledit Seigneur Duc d'Aumale Pere de madite Damoyſelle a confirmé, ratifié, & approuvé, confirme, ratifie & approuve la donnation qu'il a cy-devant faite & dez le premier jour de Decembre mil ſix cents ſeize en faveur de madite Damoiſelle, voulant qu'elle ſorte ſon plain & entier effect, & en tant que beſoin eſt, ou ſeroit, a donné, quitté & delaiſſé, donne, cede, quitte & delaiſſe par ces preſentes par donnation entre vifs & irrevocable à madite Damoiſelle tous & chaseun ſes Biens, Meubles, Immeubles, Terres & Seigneuries en quelques Lieux qu'elles ſoient ſcituées & aſſizes dans le Royaume de France, ſpecialement les Duchés d'Aumale, Comté de Maulevrier, Comté de ſainct Vallier, l'Eſtoille & la Vaebe ſcituez en Provinces de Normandie & Dauphiné, leurs appartenances & dependances, ſans que la ſpecialité deroge à la generalité, ny au contraire, avec tous droits, noms, raiſons & actions qui pouvoient & peuvent competer & appartenir audit Seignenr Duc d'Aumale, à cauſe desdits Biens & ſpecialement tous les droits & actions reſcindantes & reſciſſoires qu'il peut avoir pour le recouvrement des Terres & Biens immeu-

ANNO 1618.

ANNO 1618. meubles à luy appartenans, qui ſe treuveront avoir eſté mal vendus, engagez ou hypotequez à ſon preiudice, ſans toutesfois que pour raiſon desdits Biens & droits cedez, à cauſe de l'acceptation faite par madite Damoiſelle, elle puiſſe eſtre tenuë des debtes dont lesdits Biens eſtoient charges plus avant que iuſqu'à la concurrence d'iceux, & ſans aucune confuſion des droits qu'elle peut avoir ſur lesdits Biens, à cauſe des conventions & avantages accordés à feue Madame la Ducheſſe d'Aumale la Mere par le Traité de Mariage d'entre ledit Seigneur Duc & elle, remploy de ſes Biens alienés; & autres droits quelconques que ledit Seigneur Duc d'Aumale, conſeut eſtre pourſuivis ſur ſesdits Biens par madite Damoiſelle comme heritiere de madite Dame ſa Mere, leſquelles choſes il veut & accorde eſtre priſes & payées ſur le plus clair de ſon bien; & pour cét effect ledit Seigneur a remis & quitté à madite Damoiſelle tous les droits qu'il euſt pû avoir & pretendre ſur les Biens de madite Dame la Ducheſſe d'Aumale iadis ſon Eſpouſe à quelques tiltres que ce ſoit, ſans qu'à l'advenir il luy en puiſſe rien demander, pour desdites choſes & Biens ainſi par luy donnés & delaiſſés, iouir par lesdits futurs Eſpoux dez lors de la conſommation dudit Mariage, tant en la proprieté que fruits & revenus plainement, & paiſiblement, ſans desdits Biens aucune choſe retenir & reſerver par ledit Seigneur Duc d'Aumale, ſinon le ſeul titre & qualité de Duc d'Aumale, ſa vie durant; ſeront les futurs Epoux unis & communs en tous biens, meubles, acqueſts & conqueſts immeubles ſeodaux & autres qu'ils ſeront conſtant leur Mariage en quelque lieu qu'ils ſoient ſitués & aſſis, laquelle communauté avec toutes les conventions du preſent Contract ſeront reglées ſuivant la couſtume de la Prevoſté & Vicomté de Paris, à laquelle lesdites Parties ſe ſont eſpreſſement ſoumiſes, renonçant pour cet effet à toutes autres Couſtumes: Et neanmoins eſt accordé que lesdits futurs Eſpoux ne ſeront tenus des debtes l'un de l'autre créés avant ledit Mariage, ny les meubles & acquets de ladite Communauté chargées d'icelles, & pour cét effect ſera fait Inventaire, ou ſommaire deſcription au deſir de ladite Couſtume, en laquelle communauté madite Damoyſelle apportera la ſomme de trois cens mille livres; ſçavoir deux cens mille livres que ledit Seigneur Duc de Nemours luy auroit promis par la Tranſaction faite entre leſdites Parties le XXI Juin M. DC. XI. dont en ce faiſant il demeurera quitte & déchargé, tant en principal que de tous intereſts juſqu'à huy, à condition toutesfois que ſi madite Damoiſelle predecedoit ledit Seigneur ſans Enfans ou avec Enfans, ladite ſomme de deux cens mille livres & intereſts demeureront au proffit dudit Seigneur, ſans qu'elle puiſſe eſtre repetée, ſuit par lesdits Enfans ou par ledit Seigneur Duc d'Aumale ſurvivant, ny par d'autres Heritiers collateraux ou etesnciers de madite Damoiſelle & encores cent mille livres à prendre ſur le plus clair de ſes biens & droits, tant meubles qu'immeubles, leſquels immeubles elle a pour cét effet ameublys & ameublyt par ces preſentes juſqu'au parfourniſſement de ladite ſomme de cent mil livres pour avoir lieu ledit ameubliſſement apres la diſſolution dudit Mariage. Au ſurplus eſt accordé que tous les deniers provenans de la vente des Biens dudit Seigneur Duc, ou de feu madite Dame la Ducheſſe d'Aumale conſignés au Greffe du Parlement de Paris & ailleurs, enſemble ſes fruicts & revenus desdits Biens qui ſont entre les mains des Commiſſaires; Fermiers & Receveurs d'iceux, Reliqua des Comptes des Treſoriers, Receveurs & autres qui en ont eu le maniement juſqu'à huy, ſeront employés en payements & acquits des rentes & debtes dudit Seigneur Duc d'Aumale, & ſucceſſion de madite Dame la Ducheſſe ſans aucune confuſion & ſans qu'ils puiſſent entrer en ladite communauté ſinon juſques à la concurrence des cent mil livres deſſusdits, à la charge toutesfois que ſur lesdits deniers, fruicts, revenus & droicts eſcheus & reſervés, ſeront preallablement pris & remboarcés tous les frais de procés, & deſpens des pourſuites cy-devant faites & qu'il conviendra faire cy-aprés pour le recouvrement d'iceux, tant en demandant qu'en defendant. Comme auſſi pour le regard dudit Seigneur Duc de Nemours ſera pareillement accordé que tous les deniers provenans des fruicts & revenus de ſes immeubles, debtes actives & generalement tous autres droicts à luy deubs & eſcheus auparavant ledit futur Mariage, & qui luy peuvent competer & appartenir, à cauſe des ſucceſſions, tant de deffunte Dame Jeanne de Hocberg Marquiſe de Rotelin, que de feus le Seigneur Duc & Madame la Ducheſſe de Nemours ſes Pere & Mere, & encores du Seigneur Duc de Nemours ſon Frere, ſeront employés au rachat des rentes, payement & aquit des debtes paſſives deuës par ledit Seigneur Duc de Nemours futur Eſpoux & autres debtes, dont lesdites ſucceſſions ſont ehargées; ſans que desdits deniers, debtes actives, fruicts, revenus & droicts eſcheus ou precedent ledit futur Mariage, aucune choſe puiſſe entrer en ladite Communauté, advenant le deces de l'un desdits futurs Espoux, le ſurvivant d'eux aura par preciput & avantage ſur les biens de la Communauté; Sçavoir ledit Seigneur Duc de Nemours ſes habits, armes, chevaux & ameublemens, & madite Damoiſelle ſes habits, bagues & joyaux, juſques à la concurrence de cinquante mil livres ou ladite ſomme à leur choix & option. Si durant & euuillant ledit Mariage aucuns Biens desdits futurs Espoux ſont vendus, ou alienés ou aucunes rentes racheptés, remploy en ſera fait en acqueſts, pour ſortir nature de propre, à celuy auquel les terres vendues ou rentes racheptées appartenoient, & à faute d'avoir fait ledit remploy, il ſera repris ſur les Biens de la Communauté, & où ils ne ſuffiroient pour le regard de madite Damoyſelle future Eſpouſe, ce qui defaudra ſera pris ſur les biens propres dudit Seigneur Duc de Nemours, lequel a donné & donne à madite Damoyſelle ſa future Eſpouſe de Douaire prefix, vingt mil livres de revenu annuel de proche en proche, en cas que lors de la diſſolution dudit Mariage, il n'y euſt aucuns Enfans d'iceluy, & ou il y auroit Enfans ou Enfant dudit Mariage, ne ſera madite Damoyſelle douée que de douze mil livres de revenu ſeulement, pour avoir & prendre ledit Doüaire en l'un & l'autre cas ſur le Duché de Genevois, Baronnie de Foucigny, Domaines & Tailles desdits Lieux, & generalement ſur tous & chacun les autres Biens dudit Seigneur futur Eſpoux ou quelques lieux qu'ils ſoient ſitués, ſans que la ſpecialité deroge à la generalité, ny la generalité à la ſpecialité au choix & commodité de madite Damoiſelle future Eſpouſe, avec ſon habitation au Chaſteau d'Aunecy ou en tel autre des Chaſteaux & Maiſons dudit Seigneur qu'elle choiſira, lequel Chaſteau & Cloſtures d'iceluy ne tomberont en l'eſtimation dudit revenu, pour joüyr dudit Doüaire prefix ſa vie durant, ſans qu'elle puiſſe preteudre Doüaire couſtumier, auquel elle a renoucé & renonce, & s'eſt contenté de ladite habitation tant & ſi longuement qu'elle demeurera en viduité: Et outre aura madite Damoyſelle future Eſpouſe l'Hoſtel de Nemours ſitué en la Ville de Paris pour ſa demeure audit lieu meublé de meubles neceſſaires pour ſa commodité, ſans neantmoins qu'elle en puiſſe diſpoſer par accommodation au profit d'autres perſonnes, ny autrement que pour ſon habitation, laquelle demeure & retraite n'aura lieu, au cas qu'il y ait Enfans dudit Mariage, ſinon tant qu'elle demeurera en viduité, & à la charge d'entretenir les lieux de toutes reparations viageres & rendre le tout en bon eſtat. Advenant le decez dudit Seigneur Duc de Nemours, madite Damoyſelle ſurvivante pourra accepter la Communauté ou à icelle renoncer, auquel cas de renonciation s'il y a Enfans ou Enfant procréez dudit Mariage, elle ne reprendra desdits trois cents mil livres par elle apportées en ladite Communauté, que la ſomme de cent mil livres ſeulement avec ſes propres, & tout ce qui luy ſera advenu par ſucceſſion, donation ou autrement, enſemble ſon preciput, Doüaire, habitation & demeure deſſusdits, ſçavoir eſt cent mil livres en pleine proprieté, pour en faire & diſpoſer à ſa volonté, & autres cent mil livres pour en joüyr par uſa-fruict ſa vie durant ſeulement, & à la charge de retour aprés ſon deceds au profit des heritiers collateraux, ou ayant cauſe duoit Seigneur le tout franchement & quittement de toutes debtes & hypotecques comme dit eſt. Et pour teſmoignage du grand reſpect que ledit Seigneur Duc de Nemours & madite Damoyſelle future Eſpouſe ont à la Maiſon, au nom & à la memoire dudit Seigneur Duc d'Aumale eſt accordé que le ſecond Enfant maſle qui naiſtra dudit Mariage, l'aiſné ſurvivant, & au

ANNO 1618.

defaut

ANNO 1618. deffaut de l'aiſné le troiſiéme desdits Enfans, le ſecond pareillement ſurvivant, ou tel autre desdits Enfans masles puisnés qui ſera choiſi par madite Damoiſelle, portera le nom & armes de la Maiſon de Lorraioe, ſans pour ce tourefois leur en affecter les Biens, ny prejudicier en rien que ce ſoit à la liberté de madite Damoiſelle d'en ordonner, faire & diſpoſer à ſa volonté. Toutes lesquelles promeſſes & conventions de Mariage deſſusdites ont eſté faites & accordées comme dit eſt, du vouloir, anthoriré & conſentement expres du Roy tres-Chreſtien & des Sereniſſimes Archidues, & ſera Monſeignenr le Due de Savoye ſupplié de les avoir pour agreables, ce faiſant ledit Seigneur Pericard Ambaſſadeur de ſa Majeſté tres-Chreſtienne en vertu des Pouvoirs & Commandemens particuliers qu'il en a recen, a promis & promet au nom & de la part de ſadite Majeſté d'employer ce qui ſera de ſon pouvoir & autorité, pour faire obſervet, garder & entretenir de bonne ſoy tout le contenu esdites Promeſſes & Conventions, pour l'execution desquelles ſe ſont en outre toutes lesdites Parties volontairement ſoubmiſes, & ſousmettent à la Jurisdiction des Juges & Cours Souveraines du Royaume de France, & ſpecialement de la Prevoſté & Vicomté de Paris, tont ainſi que ſi le preſent Contract de Mariage avoit eſté fait & paſſé ſoubs le Séel du Chaſtelet & Prevoſté de la Ville de Paris, pour lequel inſinuer & entegiſtrer tant au Greffe dudit Chaſtelet, qu'en tous antres lieux & endroits ou beſoin ſera, ont lesdires Parties esdits noms conſtitué & conſtituent respectivement leur Procureur ſpecial & irrevocable le porteur des preſentes, luy donnant pouvoir de le faire & tout ce qu'an cas appartiendra. Promettans icelles Parties contractantes esdits noms en foy & parolles de Prince & Princeſſe par elles baillées, miſes & jurées és mains de moi Charles de la Faille deſſus nommé, ceſdires preſentes & tout le contenu en icelles, avoir & tenir pour bien agreable, ferme & ſtable à tousjours, ſans jamais aller, faire ny venir contre directement ou indirectement, à peine de tous despens, dommages & interests: Et à ce faire ont obligé & hypotecqué respectivement tous & chacun leurs Biens, Terres, Seigneuries & Heritages, meubles, immeubles qu'icelles dites Parties, esdits noms & qualitez & chacune d'elles endroit ſoy, ont ſousmis & ſousmettent à Jurisdiction & contrainte de ladite Prevoſté de Paris & de toutes autres Juſtices & Jurisdictions ou trouvés ſeront, pour tout le contenu en ceſdites preſentes deüement effectuer & accomplir de part & d'autre, & renoncent en ce faiſant à toutes choſes generalement quelconques à ce contraires. Fait & paſſé en preſence desdits Sieurs Ambaſſadeurs & Deputés deſſusdits encore & de noble Homme Meſſire Simon Tubeuf Advocat au Parlement de Paris Conſeiller & Advocat ordinaire dudit Seigneur Due de Nemours, leſquelles Parties avec leſdits Sieurs preſens & aſſiſtans ont ſigné les preſentes ce jourd'huy quatorziéme du mois d'Avril mil ſix cens dix-huict.

CLXXVIII.

21. Avril. **Accords-Puncta und Verſicherung von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Maynz der Stadt Erffurth und deren Angehörigen auf dem Lande ertheilet in puncto der freyheit der Religion Augſpurg. Confeſſion.** Erffurth den 21 Aprel 1618. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de la Majesté Impériale.]

C'eſt-à-dire,

Articles accordés par l'Eminentiſſime Electeur de MAYENCE *à la Ville d'*Erford *& à ſon Territoire, au ſujet du libre Exercice de la Religion pour ceux de la Confeſſion d'Augsbourg. A Erford le* 21 *d'Avril* 1618.

ANNO 1618. Alß durch Unſere gemeldte Rathmeiſtere/ Rath/ Rähte/ und gantze gemeine Burgerſchafft unterthenigſt vorbracht/ ob ſie zwar zu Unß/ Unſern Nachbarn/ und Erzt-Stifft/ die unterthenigſte Zuverſicht trügen/ Wir wurden Sie und andere Unſerer Statt Inwohner/ welche der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und ihre Nachkommen künfftiglich nicht weniger/ als bißher von Unß und Unſern geehrten Herrn Vorfahren am Erzt-Stifft geſchehen/ bey dem exercitio gemeltes Confeſſion ruhig verpleiben laſſen/ jedoch damit künfftiger Zeit/ Sie und ihre Nachfahren deſtobeſſer verwahret ſeyn mögten/ unterthenigſt und demüthigſt geberten/ Wir und Unſer Erzt Stiffe auß ſondern Gnaden/ Unß ſo mild gegen Ihnen erzeigen/ und Ihnen derowegen einen ſchrifftlichen Schein/ Unſers gnädigſten Nachgebens und endults ertheilen wollen.

Wann Wir dann die Enderung der Religion ſo vor vielen Jahren in bemeldter Unſer Statt vorgangen/ zwar ungern/ auch nichts lieber ſehen und wünſchen/ alß daß die geſambte Statt und alle dero Burger und Einwohner/ bey der Chriſtlichen Catholiſchen Lehr/ in welcher ſie Anfangs von Unſern lieben Vorfahren und Erſten Erzt-Biſchoven ahn Unſern Erzt-Stifft/ dem Heyl. Bonifacio unterwieſen/ und fürders ſo vieli hundert Jahr/ mit zeitlicher und ewiger Wohlfarth aller Einwohner verplieben/ auch in vielen anſehentlichen Kirchen und Gottes-Heuſeren bey Geiſtlichen/ und theils unſeren Burgern daſelbſt annoch en guten ruhiglichen Weſen floriren thut/ durch Göttliche Gnad gäntzlich widergebracht/ und fürders ohne allen Zweyſpalt und Trennung einmüthiglich erhalten werden mögten/ hingegen aber dieſer beſchwerlichen Zeiten und Läufften Abzugelegenheit/ dadurch ſolcher Unſer Wunſch und Hoffnung gehindert wird/ mit betrübtem Gemüth erkennen und vor Augen ſehen/ dabey Uns mehrers nicht angelegen/ alß damit in dieſer Unſers Erzt-Stiffts uralten Statt/ bey einmahl entſtandner Spaltung der Religion/ zwiſchen beeden Theilen/ und ingeſambt jetzo und künfftiger Zeit/ allerſeits Lieb/ Einigkeit und gutes Vertrauen zu Fortpflantzung beſtändigen Friedens/ und mehrung der Ehr- und Kirchen-GOttes erhalten wurde/ daß wir derowegen und auß andern erheblichen Unß darzu bewegenden Urſachen/ inſonderheit uf gedachter unſerer Rathmeiſter/ Raths/ und der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanee Burgerſchafft underthänigſt/ demüthigſt und inſtändigſt bitten und erbieten/ Sie ſich gegen Uns und Unſer Erzt-Stifft/ in verpflichteten Treuwen und Gehorſamb/ und aller underthänger Schuldigkeit/ vederzeit deſto eiffriger und beſtendiger erzeigen/ und mit dem Werck erfinden laſſen wollen/ aus Churfurſtlicher meiere Gnad/ vor Unß und Unſere Nachkommen und Erzt-Stifft Ihnen und Ihren Nachkommen gnädigſt nachgeſehen und verhenckt haben/ thun auch ſolches hiemit/ und in Crafft dieſes/ alſo und dergeſtalt/ daß Sie in nachbenanten Eiff Kirchen/ nemblich zu den Predigern/ Barfuſſern/ Auguſtinern/ und Regularen St Gregorii Mercatorum genannt/ St. Michael/ St. Andreas/ St. Thomas/ in groſſen und kleinen Hoſpital und dem Siegenhauß in und vor unſer Statt Erfurth/ wie auch in allen uff Ihren Dörffern gelegenen Kirchen/ in welchem ſie obgedachte Augſpurgiſche Confeſſion anyzo in Ubung haben/ ſolche nachmahls gleicher weiß ruhelich lehren und exerciren/ auch die differentien/ ſo zwiſchen bemeldten unſeren Burgern und Einwohnern/ auch unſerer Statt Unterthanen/ auf dem Landt/ und dero aller Hausgenoſſen und Angehörigen/ in Ehe-Sachen vorfallen/ und die Hinderung oder Verbindung der Heiligen Ehe betreffen/ doch allein zwiſchen Partheyen und Intereſſenten/ ſo allerſeits ſolcher Confeſſion zugethan/ durch Ihr darzu verordnete/ vorangezogener Augſpurgiſchen Confeſſion gemeß/ ohngeirrt entſcheiden mögen/ und ſich deſſen von Uns/ Unſern Nachkommen und Erzt-Stiffts einigen Hinderniß nicht zu beſahren haben/ jedoch mit dieſer außdrücklicher Erklärung/ daß dadurch Unſer Erzt-

Biſchof-

ANNO 1618. Biſchofflich / und Churfürſtl. Gewalt und Jnei-diction keineswegs geringert / noch ichtwas dero-girt / ſondern ohngeſchmelert vorbehalten ſeyn / und bleiben ſolle / Crafft welcher wir dan hiemit ſonder-dahr ſetzen / ordnen und wollen gnädigſt und ernſtlich befehlende / daß außerhalb Unſerer Uralten Catho-liſchen Religion / und der Confeſſion, welche im Jahr 1530. der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät zu Aug-ſpurg übergeben / und fürderſt im Heil. Reich ge-dult und zugelaſſen worden iſt / keiner andern Con-feſſion, wie die auch Nahmen haben möchten / Ubung oder exercitium in offtbemelter Unſerer Statt / weder heimlich noch offentlich eingeſchleifft / geduldet / oder verſtattet / auch wiſſentlich keiner ſo dergleichen gethan / in Unſer Burgerſchafft / viel-weniger in den Rath auffgenohmen / oder erwöhlet / da auch jemandt under den Raths-Perſohnen / oder der Gemeinde künfftiger Zeit dieſem Unſern Ge-both / zuwider ſich underſtehen würde / auß er oben in ſpecie gemelten beyden Lehren und Kirchen-Ord-nungen einige andere offentlich / oder auch duech ſon-derbahre conventicula und Winckel-predigen / heim-lich ein zuführen / und uf gebührliches admahnen / von dergleichen ſeinen ohnziemenden Vorhaben guetwil-lig nicht abſtehen würde / Unſeer Rathmeiſtere und Rath ſolches alles Ernſts und unnachläßig wehren / auch uff beharliches widerſetzen / die Übertretter / in dem Rath und Burgerlicher Gemein weitees nicht leiden / oder gedulten / darzu auch ſie allen und jeden Jhren Predigern in Jhren Beſtallungs-Brieffen ahn Aydſtatt / ſonderbahr einbinden ſollen / daß ſie in ihren Predigen und Lehren / obigen allen und jeden ſich alles Fleiß gemeß verhalten / auch aller Neu-werung / ingleichen alles ſcheltens und ſchmehens uf die Geiſtliche und ſambtliche Catholiſche allerdings ſich enthalten müſſen / und dann dir gewiſſe Vor-ſehung thun / damit zu Schimpf und Verachtung Unſeeer Catholiſchen Religion / Orden und Gottes-dienſt einige Paßqvill / Schmehe-Schrifften / Ge-mahlte oder dergleichen ohnzemdliche Sachen in unſeeer Statt nie getrucket / faill gehabt / oder ſon-ſten ſpargirt weeden / Jn Verbindung deſſen und Crafft Unſeeer hohen Obrigkeit / obgemelte Vertret-ter ſelbſten / auch dergleichen Schmehe-Gedichte oder Schrifften / durch Unſere Beambten auß- und ahnſchaffen / und diejenige / ſo ſolche Gedicht ge-trucktt / faill gehabt / oder ſonſten ſpargirt / je nach dee Sachen Gelegenheit abzuſtraffen vorbehalten ſein / wie wir dann auch Unſere Beambten darauf fleiß-ge Obacht zu halten / auch zugleich Unſern Sieg-lern ſonderbahren gnädigſten Bedelch ertheilt / der-gleichen ſchelrens / ſchmehens und ſpargirens / eh-renrühriger Schrifften gegen der Augſpurgiſchen Confeſſion und dero Verwandten under Unſern Pfarrherrn und Geiſtlichen bey ernſtlicher Straff ebenmäßig allerdings zu verwehren / und zu verbie-then / auch wider die Übertretter / mit obangedeuter Straff würcklich zu verfahren.

Es ſoll auch Unſer Catholiſcher Gottesdienſt / proceſſiones, Creutzgang und Pittfahrten / in al-len Unſern Catholiſchen Stifften / Pfarren / Clö-ſtern und Capellen / auch auf den Gaſſen / Feldern / und ſonſten / mit allen Jhren ſolennitäten / cere-monien und Ordnungen / ohne aller Schmehlee-Hinder- und Jrrung gehalten / und durch Unſeee Raths-Meiſtere und Rath nederzeit alles fleiſſig der-hütet werden / damit ſolcher duech vemandts / wer der auch wäre / nit verſpottet oder ſonſten verunch-ret / wie ingleichen auch die Catholiſchen Geiſtli-che und Weltliche ahn feyerlicher Haltung der heilli-gen Täg / nach Ordnung des neuen Calenders eini-gerley weiß / mit maleſtiret / turbirt / oder gehindert / ſondern ſolche Täg gegen Jhnen / in Gerichtlichen und . . . . andern Sachen eben ſowohl / als gegen den andern der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / die Feyertag nach dem alten Calender ge-bahnet / und befreyet gehalten werden. ANNO 1618.

Sie ſollen auch unſere Stiffter / Clöſter / und Oe-dens-Perſohnen / Patres Societatis, gantze Cleri-ſey / Univerſität und particular-Schulen / und dero allen Angehörigen / ohne allen Eintrag / Jrrung und moleſtation bey ihren Ordnungen / guten Freyhei-ten / privilegien / Rechten und Gerechtigkeiten en-higlich verbleiben laſſen / auch getreulich und würck-lich erhalten / ſchützen und ſchiemen helffen / was ih-nen dor ihre Perſohn / oder zu der Ehren GOttes / oder Catholiſchen Gottesdienſt von Buegern oder andern bey lebendigen Leib oder in letzten Willen / fah-rend oder liegend geſchenckt / legirt / gegeben / oder ſt: ſonſten rechtmahiger weiß an ſich pringen werden / wo ſolches auch gelegen / ohne alle Speer- und Hin-derung jeer- und eigenthumbarch verfolgen laſſen / hin-gegen ſoll ahn den liegenden ſchreßbahren und mit an-dern oneribus realibus afficirten Güthern / welche dergeſtalt ahn Unſere geiſtliche Stiffter / Soci-etät und Clöſter kommen mögen / Unſeree Statt an Geſchoß und anderer herkommener Gepür nichts ent-zogen werden.

So ſoll auch einem jeden Burger und Einweh-ner Unſeree Statt Erffurth ohne alle Verklemerung und Entgeld / auch ohne menniglichs Eintrag und Hinderung / freyſtehen und ungewehrt ſein / Unſere Catholiſche Religion anzunehmen / auch ſeine Kin-dee in der Patrum societatis, odee andere Unſere Catholiſche Schulen zu ſchicken / wie auch in Rath und zue Rathmeiſtern / auch Vierern / Vor-mündern der Viertheilen und Handwerckern / und de-ren vor den Thoren / ingleichen in unſere Buegee-ſchafft / Jnnungen / Zünfften mit allem der Augſpurgi-ſchen Confeſſion ſondern auch Unſeren Catholiſchen Religion Zugerthane gezogen und erwehlet / und zu-mahl dieſer beyder Religion halben im gantzen Bur-gerlichen Weſen in allen Würden / Aembtern / Eh-ren / wie auch den Hoſpitalien / Allmuſen / und an-deen Nutzungen / wie die immer genannde werden mögen / keinee dem andern voegezogen / oder einiger Underſchied odee Abſonderung einigerley weiß ge-ſtattet / oder eingeführt / deßgleichen auch in Beſtel-lung der Profeſſoren in der hohen Schuel / ſo wohl in den freyen Künſten alß in den höhern facultäten gehalten werden / hieebey aber die Oberaufſicht / und die Theologiſche Profeſſue allerdings Uns verbe-halten ſeyn ſollen / darunder wir doch der Augſpur-giſchen paeticular-Schuelen angebene Theologi-ſche lectur, dero ſtipendium von bemeldten Con-feſſions-Verwandten / ſchon jetzo ſonderbahr geſtifftet nit verſtanden / ſondern ſolche in obiger Unſerer der Religion halben gethaner gnädiger Erklärung auch begriffen haben / und derbleiben laſſen wollen.

Weiters ſollen Unſere Rathsmeiſteee und Rath der Bahrfüßer / Prediger / und Auguſtiner Clöſtee / wie auch der Marien Knechten Kirchen und Cloſter / ſo denn die Kirchen Leonardi, Sti Servatii, Sti Gerhardi, S. Benedicti, S. Albani, alias allen Kirchen genannde / St. Ægidii, St. Martini, St. Viti, Se Georgii, St. Mauritii, und St. Ma-rien Magdalenen Capellen / und die Schiedſtet-tee Kirchen im Fluer gelegen / wie ſie anietzo in eſſe befinden werden / ſambt deren allen Zugehörenden / neben gebauten Garten Bithoffen und gantzen Begriff Unſtediglich wiedee einraumen und überantworten.

Doch haben Wir auß ſonderen Gnaden und Lieb / ſo Wir zu Unſern Rath / Burgeeſchafft und gantzer Gemein tragen / auff deroſelben underthänigſt bitten / und flehen gnediglich zugeben / und verſtat-tet / damit das Auguſtiner Cloſtee zu deme durch er-meldten Unſern Rath darinnen angeſtellten pædi-gogio, auch künfftiglich zu obbemeldter Jhrer fer-

ANNO 1618. derbahren Theologiſchen profeſſue, wie ingleichen auch in nechſt benannten der Heil. Scevatii Gorhardi, Benedicti, Martioi iotra, Viri, Georgii & Maoeitii Kirchen/ der Gebrauch des Geläutes und auf darzu gehörigen/ wie auch den Frauen Kiechoer Kiechhoff (und nit in der Kiech ſelbſt) die Begräbnüſſer vor beeder obbeoeldtee Religion Bewanten gemein ſein/ aber auf den Stiffe B. Mariæ. St Severi, und dem vortheeen Theill unſeer Clöſter Novi operis und Martioi extra Kiechhoffen/ nitmandtes anderes alß Catholiſche begraben werden.

Damit auch der Wechter und Klöckner halber künfftiglichen Irrungen und Strittigkeiten vorkommen werden/ ſo ſollen die Wechter uf unſten dreyen Kirchen S. Wipeeti, omnium laoctorom und S. NieolaiThürnen auch den ihren voeigen Aydeen und Pflicheen/ wie ſie ſolche bißhero Unſerem Rath geleiſtet/ verbleiben / und von demſelben aufgenommen und unterhalten/ aber ermeldten ihren Aydten dieſe Clauſul einverleibt/ von ihnen fürtee hman auch geſprochen uad ahnverbrüchlich gehalten werden/ nemblich dem Gemeesdienſt undee den Kiechen und ven Thürnen/ und was an Geleuth/ oder ſonſten darauf iſt/ kein Schimpf/ Schaden/ Nachtheil/ oder Hinderung vor ſich ſelbſt zuzufügen/ noch auch die ihrige oder andere zufügen zu laſſen oder zu verſtatten/ ſondern ſolches alles zu verhüten/ und hiagegen in guter Verwahrung und ſorgen ttew und weißlich zuhalten und zu bewahren.

Deßgleichen ſollen Unſere Glöckener in denjenigen obbeaandten Kirchen/ darinnen wie das Geleuth zu gemeinen Gebrauch and Nothueſſt/ bey der Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Beewandten gnedigſich erlaubet/ von Unſern Siegler angenommen/ und den ihme mit gewohnlichem Aydt beleg/ doch demſelben auch außdrücklich einverleibt weeden/ vaß leuthens halben gegen dee Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aller Neetheſſt und Gebühe nach/ ſich bedienet/ willig und gefliſſen zu erzeigen/ und ſollen bemeldte Glöckner ſolches gemeinen Dienſtes wegen/ voa Unſeeen Rath zu Erfueth/ wie bißhero jährlich beſoldet/ und von denen/ ſo es in Hochzeit oder Begebnuſſen begehren/ auch ſonderbahe wie ohne das Herkommen/ und umb mehreee Richtigkeit willen/ uff ein gewiſſes zu benehmen) belohnee werden/ uber daß/ ſo haben Wir gnedigſt zugeben / daß Unſere Rathsmeiſtere nud Rath die übrige Kirchen/ ſo ſie bißhero in ihrem Gewalt gehabt/ alß St. Joaois, St. Pauli, Sr. Gangolphi, S. Matthiæ, S. Bartholomæi, und die Capell im Rathhauß zu ihrem Gebrauch/ auch fürters beharrlich behalten mögen / jedoch daß ſie ſolche/ auch vorernaandte unſere Kirchen/ wie auch bemeltes Auguſtinee Cloſter uud die Klöcken-Thürne / deren Gebrauch wir ihnen/ der Wechter und Geleuth halben/ oberrlarter maſſen auß Gnaden nachgegeben/ uff iheen Koſten/ und dabey dergeſtalt in guettem bäwlichen Weſen/ gantz uud ohne mangelhaffe erhalten / wie ſie es gegen Unß/ Unſere Nachfahren/ und Erb-Stifft zu verantworten getrauwen/ und ohne Unſer Vorwiſſen und Bewilligung an deeſelbigen jetzigee Geſtalt / und noch darin befindlichen Choren/ Altaeen/ Bilderen/ und andern / nichts in Abgang kommen laſſen/ oder weeers profaoiren/ doch dadurch ſolche mit Ziehrung odee andren zu veebeſſeren ohnbenommen ſeynſolle.

Auch bey den aus Gnaden von Uns ihnen bewilligten ſonderbahren Eneſcheidung in Ehe-Sachen/ zumahl in einige aadeee Puncten oder Streit/ alß welche in obſpeeificirten ſonderbahren Fällen vermöge dee Augſpuegiſchen Confeſſion.

Daß Gewiſſen und Glaubens-Articul lediglich betreffen/ auch Verſchreibung dee Acten odee Erhohlung Urtheill voa anderu Oe.ten (auſſerhalben waß in zweyfelichſten Fällen alleinig in theſi und ohne Benennung der Partheyen per modum Conſilii, beſchehen möchte) ſich mit nichten annaſſen/ und wann ein ſolche Entſcheidung vorgangen / alſobald ohne einiges weittees appelliren oder ſupplici̇ren unt der Execution, gleich wie in dem Uetheillen nit appellire worden/ allerdings veeſahren/ auch von den Partheyen kein Gerichees Koſten/ auſſerhalb was ahm Gebieth/ odee Schreib-Gelde den Dieneen und notario voe ihee Mühe leidentlichermaſſen gegeben werden möge/ aber zumahl kein Straff-Geld erforderet/ noch genehmen werden/ aber alle andere Sachen/ Clagen und Straffen/ welche von den matrimonial-Sacheu ſonſten depeodiren mögen/ alß da ſeyn Adulterii, Seupri, fornicationis, commixtionis in gradibus prohibitis claodeſtinorum & prohibeorum ſpoolalium, & duplicis matrimonii, auch doeium, donatioois peopter Nuptias, Status ſeu legitimorum natalium, Vnionis, prolium, de alimentis Conjugi aut Liberis præſtandis, de boois, conſtante Marrimonio quæſitis, und was dergleichen mehe ſeyn möge/ ſolle jede iheer Arth und geſtalten Dingen nach voe Unſee Geiſt- und Weltlich Gericht in Erffurth alleinig gehören/ und daſelbſten/ wie vor Altees/ geeechtfertiget/ und eingezogen/ und zu deroſelben Aubring- und Erkundigung/ aach executioo, und Endeichtung vor Unſerem Rath die ſchaldige Hülff jedesmahls getreu und ohnwaigerlich geleiſtet werden;

Weil auch in nachbenannter Uuſerer Statt Erfurth Dörffeen alß Aſpersleben/ Viti Uaſerem Stiffe B. Mariæ zu Fluergehanen/ Bieſelbach und Atzmansdorff dem Probſt verthdemeldes Uaſers Stiffts/ zu Andersleben/ Buſeleben/ und Brudesleben Unſeem Stiffe St. Severi zu Hochſtatt/ Ollendorff/ Goltſtatt/ und endlich Unſeeem Abt uf dem Petersberg/ zu Buchſtatt uf der Wagenweid/ unſerem Cloſte Regolarium zu Etteleben/ Münſterehoven und Kühnhauſen/ ſo unſeem Cloſter oovi operis Sehlmeroda und Egeſtatt Unſerem S. Cyriaci in Unſeee Stan Erffurth/ und dana zu Statternheimb Unſers Domſtiffts zu Mainz Cuſtern die jura parochiæ und præſenteatioom, wir hingegen Unſerm Rath auch etuche Kirchen/ Alter-Leuehen/ Collegiis, Holpitalien/ und ſondera Geſchlechteen und Burgern in Unſeree Statt Eeffuet die jura præſentandi uff etliche geiſtliche beoeficia in altarien von eechtwegen und Alters her zuſtehen/ damit dann wegen Unterſchiede der Religion alle künfftige Strittigkeiten vermitten pleiben / ſo ſoll es mit ſolchen præſeotarionen zu beeder Theilen fürterhin alſo gehalten werden/ daß uff begebendte vocateeen der benanten Achtbahren Unſeee Rathmeiſter und Rath neben der Gemeine daſelbſten/ diejenige welche Sie Ihnen vorgenohmen und Ihrer Kirchen Ordnung/ vermög obangezogener Coofeſſioo, gemees acheen/ wie auch die yetzige ohne oedentliche præſentarion ſchon angenohmene Prediger nie etaem Verbott-Schreiben ahn die beaante Paeronos, alſo auch in Vacatut derjhenigen Altae oder beneficien/ deren præſentariones ermelten Unſeen Rath/ Alter-Leuehen/ Collegiis, Holpitalien/ Geſchlechteen/ oder ſonderbahren Burgeen/ in Unſeeer Statt Erffurth/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan wehren/ gehörig/ durch Unſeen Siegler und derjenigen Stiffte und Kirchen / daeinnen die beneficia befindlich/ Capirula, Pfarten oder Oberheeen/ der Catholiſchen Kiechen Ordnung und Canoolbus nach/ qualificiree Preſehnen mir gleichen promoroeialen an yetztgedachte Pareoaos, beederſeits gleichee weiß gewießen/ und ohne alle Weiterung und Aufhalt/ von denſelben / wie oedentlichen und herkommen nomi-

ANNO 1618.

niet

ANNO 1618. nirt und præſentirt / und in dieſen letzten fällen / welche der Cathol. Perſohnen præſentarium betreffen / alle Immunia und in den geiſtlichen rechten verbottene contract und vorbedingnuſſen gänzlich vermitten bleiben / auch in wedeigen fällen / Unß und Unſern Siegler die gebührende Aufſicht und Beſtraffung / gegen beyden conrahirendea Theilen / außtruckhlich vorbehalten ſeyn ſollen.

Wann auch mittelſt Göttlicher Guad / durch ein General-Concilium, odee emen gemeinen Reichs-Abſchied / das Exercicium dee Augſpurg. Conf. in dem Heyl. Reich Teuſcher Nation aufgehaben werden ſoltte / ſo ſollen auch obige Unſeee beſchehene indult / begnadigeunde bewilligungen allerdings ceſſiren / uad uffhören ſoudern Unſer Rathsmeiſter / Rath / gantze Burgerſchafft / Unßerre Stadt Erffurth / auch derofelbe Dörffer / der Cathol. Kirchen Oednung ſich vorders allerdings gehorſamb und gemeß erzeigen / und verhalten / ſignatum Erfurth den 21. Apeilis Anno 1618.

Deß Hochwürdigſten Unſers Gnädigſten Churfürſtens und Herrn des Herrn Ertz-Biſchoffen zu Maintz gnädigſten / wie auch dee Altiſten Meiſter / und vieren und fünff Räth / Vormündee / voa Biertheil und Handwoecken / und deren von den Thoren ratification vorbehalten.

(NB.) (W. D. V.) (G. V. W) (P. S.)

CLXXIX.

4 Mai. *Tranſactio inter* FRIDERICUM *Electorem Palatinum*, & PHILIPPUM CHRISTOPHORUM *Epiſcopum Spirenſem, de ſuſcepto per dictum Epiſcopum novo opere circà Arcem & Oppidum* Udenhemium *fancita. Actum* 4. Mari *Anno* 1618. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Libr. II. pag. 95.]

NOs Friderieus, Dei gratia, &c. & nos Philippus Chriſtophorus, &c. his Literis, noſtro, noſtrorum Hæredum & Succeſſorum in Electurali Palatinatu & Epiſcopatu Spirenſi nomine, teſtamur, quoniam propter novum opus nuper à me Epiſcopo circum & juxta meam Arcem & Oppidum Udenhemium inſtitutum ſuſpicio quædam & controverſia orta eſt, & nos Comes Palatinus, qui verebamur, nè illud juri Salvi Conductus, quod illic habemus, præjudicium aliquod afferret, incitati fuimus, ut rerum noſtrarum ſatageremus, & materiani aliuque ad illud opus neceſſaria per noſtras Ditiones transvehi prohiberemus: quod reciprocis inter nos, Electorem & Epiſcopum; Literis, Legationibus & Proteſtationibus occaſionem præbuit: unde major ſimultas, diffidentia & hoſtilitas hoc inprimis periculoſo Imperii ſtatu facile ſubnaſci potuiſſet: quod nos pacis & quieris ſtudio, atque ut concordia inter Imperii Ordines conſervetur vitare cupientes, bonis viris ſe interponentibus, & habitis amicis colloquiis, inter nos, teſtibus his Literis, firmiſſima & conſtantiſſima, qua id fieri poteſt ratione tranſegimus, & in ſequentia Capita fidem mutuo dedimus ac obligavimus, damus ac obligamus.

Primo, Nos Philippus Chriſtophorus, Epiſcopus Spirenſis, denuo declaramus, quemadmodum Electori Palatino & aliis ſummi & infimi ordinis viris ſæpe à nobis eſt indicatum, nos nunquam in animo habuiſſe, ac ne nunc quidem habere hic Udenhemii infigne aliquod & primarium munimentum excitare, multo minus tale quid ſtruere, quod Vicinis Electoribus, Principibus atque Ordinibus, inprimis Electori Palatino, ullam molaſtiam, æmulationem, periculum, hoſtilitatem, damnum aut præjudicium, quocunque nomine illud appellari aut intelligi poſſit, nunc aut in futurum ereet, quemadmodum ſinceram hanc noſtram mentem Electori Palatino diverſis vicibus, ore & ſcriptis bona fide teſtatam fecimus: ad quod nos etiamnum referimus, & nos omnesque noſtros Succeſſores in Epiſcopatu, ſicut & noſtros atque illorum Capitulares, Præfectos, Conſiliarios, Officiales, Miniſtros, Subditos & Clientes, Eccleſiaſticos & Politicos, denuo quam efficaciſſime obſtringimus, quod nec nos nec illi quicquam ullo unquam tempore contra faciemus, aut fieri permittemus. ANNO 1618.

Secundo, nos Epiſcopus declaramus, nos vicinitatis jure conceſſuros, ut ardeote bello & tumultu aliquo excitato Electoralis Palatinatus Subditi & Clientes qui circum Udenhemium habitant, res ſuas pretioſas eo non minus quam Subditi & Clientes Epiſcopatus in Electoralem Palatinatum, convehere, periculo eripere, & cuſtodiendas dare poſſint: quibus tunc aditus eo loci non denegabitur, ſed benigne concedetur. In primis autem nos omnesque Succeſſores, & qui Epiſcopatui quocunque tempore, nunc & in futurum, devincti, addicti, obſtricti, aut aliquo vinculo junctl erunt, firmiſſimo nexu, obligamus, quod nunc aut in futurum atque ita in æternum nulli notorii hoſtes & adverſarii Electoralis Palatinatus, aut alii ſuſpecti & pernicioſi homines, à quibus Electorali Palatinatui, ejusque Subditis & Incolis, aut etiam vicinis Ordinibus, & qui ſunt ſub ipſorum Ditione, aliqua vis, præjudicium, damnum aut periculum intentari poſſet, belli aut pacis tempore, nec ligillatim, nec turmatim multo minus pleno agmine in noſtram Arcem aut Oppidum Udenhemium, ejus ambitum & conceptaculum, totumque adeo loci illius circuitum eo fine admittentur, aut illic tolerabuntur, hospitio excipientur, ſovebuntur, aut ullum eis ſubſidium, admiuiculum aut occaſio Electoralem Palatinatum ejusque Subditos & Incolas aut etiam vicinos Ordines lædendi & detrimento aliquo afficiendi, ulla, quæ excogitari poſſit, ratione à nobis ſuppeditabitur: atque ita ex huc loco contra Electoralem Palatinatum & vicinos nulla hoſtilitas exercebitur, nulla vis aut impreſſio fiet, uullum damnum inferetur: omnia ſincere, Germanica atque integra fide, abſque ulla coiluſione, exceptione, fraude & excuſatione, quæcunque excogitari poſſit.

Tertio. Quandoquidem nos Epiſcopus ſupradictum opus tantum ad noſtri & noſtrorum tutelam ſuſcepimus, nos & noſtri Succeſſores nullum in eo præſidium ordinarium collocabimus & alemus; ſed neceſſariis tantum excubiis cuſtodiendum curabimus. Quod ſi vero ingruens periculum aliud poscat, & nobis conſultum ac neceſſarium videatur, locum præſidio firmare, cavebimus, ne Electorali Palatinatui aut aliis vicinis ulla hoſtilitas, periculum aut incommodum ab eo inferatur.

Quarto. Ut omnis diffidentia tollatur nos Philippus Chriſtophorus, Epiſcopus, noſtro & Succeſſorum in Epiſcopatu nomine firmiſſime ſpondemus, nos cæptum hoc opus Udenhemianum, quando erit abſolutum, eo ambitu, amplitudine, magnitudine, latitudine, altitudine, profunditate & forma propugnaculorum, vallorum, foſſarum, omnibusque dimenſionibus & proportionibus, quocunque nomine appellentur, quibus in ea, quæ jam ſubſignata eſt, deſcriptione determinatum ac deſignatum eſt, prorſus relicturos, & extra Oppidum nihil dilatando, amplificando, augendo aut exaltando ei addituros. Nec aliud opus cornutum præter id, quod in typo ſubſignato lit. O. cum ſua proportione & menſura notatum eſt, aut ullum aliud opus exterius, cujuscunque nominis, quod extra vallum humilius collocari poſſit, inſtituturos, aut exſtructuros. In primis ad & contra Rheoum nullam munitionem excitabimus, nihilque ædificabimus aut muniemur, quo liber Rheni aſcenſus & deſcenſus in Electoratis Palatinatus & aliorum vicinorum Ordinum, nec non Commerciorum & Reipnb. detrimentum ac præjudicium intercludatur aut impediatur.

Quinto. Hoc opus ita inſtituemus, in eoque exſtruendo huuc modum ſervabimus, ut neque vallum neque ullum aliud ædificium viam regiam, per quam Electoribus Palatinis jus Salvi Conductus competit, ullo modo attingat, nec quicquam ſuſcipiatur aut permittatur; quo jus modo dictum Electorum Palatinorum & ſecuritas publica ulla ratione violetur, minuatur, turbetur, aut impediatur: ſed Electores Palatini ea via & jure, quod in illam habent, non ſecus uti poterunt ac ſi hoc opus non fuiſſet exſtructum, prout hactenus in more habuerunt & ſpecialibus Pactis ac Tranſactionibus eautum eſt.

Ut autem hæc omnia tanto firmius & certius obſerventur, nos Philippus Chriſtophorus, Epiſcopus, ulterius promiſimus & nos obſtrinximus, & his loco ſin-

ANNO 1618. gularis & sufficientis obligationis, cautionis & fidejussionis promittimus, & nos obstringimus, quod ji nos aut Successores nostri contra suprapositos Articulos, unum aut plures, vel etiam omnes, ullo modo, qui ab humano ingenio excogitari possit, quidquam committamus, aut ab aliis committi permittamus: (quod tamen nullo modo fieri debet:) hoc casu Electoris Palatini & ipsius posterorum erit, nos nostrosve Successores interpellare, & monere, ut ab hujusmodi contraventione desistamus, & quod a nobis exstructum est, demoliamur: ad quam admonitionem nos Episcopus & nostri Successores tenebimur protinus & sine ulla contradictione ab eo, quod contra hanc Transactionem exstrui cæptum, aut alia ratione susceptum est, abstinere & cessare. Si non pareamus, & neglecta admonitione in opere cæpto pergamus, nobis, Electori Palatino & nostris posteris jus fasque erit opus illud propria auctoritate destruere ac demoliri.

Quod si nos Episcopus & nostri posteri, ut jam ante declaravimus, & nos obstinximus, ad Electoris Palatini admonitionem ab opere instituto, quiescamus, & tamen illud continuandum & perficiendum esse arbitremur: tunc sine mora inter Electorem Palatinum & nos, aut delectos ab utraque parte Consiliarios, colloquium propter illam contraventionem instituetur: & si de ea inter Partes convenire non possit intra mensem à nobis duobus, Electore & Episcopo, duo Principes, atque hac vice Dux Bavariæ & Marchio Brandenburgicus Onolsbacensis, transmissa hac Transactione & typo subsignato eum proportionibus & enarratione facti, de quo quæstio est, rogabuntur, ut de causa cognoscant, nempe an à nobis Episcopo aut nostris Successoribus, quidquam contra hanc Transactionem susceptum & tentatum sit, & intra duos menses ad summum quæstionem propositam decidant. Sententia lata, nos Episcopus confestim & intra mensem ad summum ei satisfaciemus, & omnia, quæ ea continebuntur, præstabimus. Episcopo autem cunctante & tergiversante, nobis Electori Palatino licebit Sententiam latam nostro arbitrio & nostris viribus, aut vicinorum atque amicorum auxiliis, sumptibus secundum æstimationem suprædictorum duorum Principum nobis refundendis, exequi, quod recens exstructum fuit, destruere ac demolliri, atque ita nostræ & nostrorum securitati prospicere. Contra si causa nobis Episcopo aut Successoribus nostris adjudicetur, Elector Palatinus nullum in eo, quod obtinuerimus, impedimentum nobis objiciet, aut ab aliis objici patietur. Sin accidat, ut inter duos Principes à nobis electos inferenda Sententia de capite controverso conveniri non possit, tunc cognitio causæ absque ulteriori scriptione intra quatuordecim dies Cameræ Imperialis judicio per compromissum subjicietur, eaque rogabitur, ut causæ cognitionem suscipiat, & quod ab ea pronunciatum fuerit, absque mora aut exceptione, postposita omni revisione, reductione, restitutione aut alia quacunque tergiversatione executioni mandabitur, eique ab utraque Parte obtemperabitur. Quod si unus aut uterque duorum Principum, qui electi fuerint, Deo ita volente, decedat, nos Elector Palatinus, & nos Episcopus singuli unum Principem Politicum, unius & alterius Religionis, intra quatuor hebdomadas nominabimus, qui similiter rogabuntur, ut de causa cognoscant, si quid contra hanc Transactionem admineretur, atque hæc eadem ratio observabitur, quoties nova Principum Electio facienda erit. Vicissim nos Elector, nostro & Hæredum ac posterorum nomine, Episcopo, Successoribus & Diœcesi Spirensi offerimus & confirmamus, nos æctam illam amicitiam, quæ inter nostros Majores & Episcopos Spirenses antiquitus intercessit, sincero animo continuaturos, & in causa necessitatis Episcopo & Diœcesi Spirensi, si quæ vis aut injuria ipsis inferatur, tanquam vicinis & amicis, prompte libenterque opem laturos, utque ipsis à nostris vis aut injuria fiat, neutiquam consensuros, & Episcopatus Spirensis Subditos libero transitu nullo unquam tempore prohibituros. Atque ita hac Transactione omnis suspicio & metus, ex hoc opere conceptus, tolletur.

Denique convenit, ut hæc Transactio neutrius Partis juri quicquam deroget, neque uni aut alteri præjudicio sit. Hæc omnia quæ supra sunt commemorata nos Fridericus Elector Palatinus & Philippus Christophorus Episcopus Spirensis nos firmiter & constanter servaturos, nostro & nostrorum Hæredum ac Successorum nomine promittimus. Atque harum Literarum tria sunt ejusdem tenoris exempla à nobis subsignata, & nostro Sigillo confirmata. IV. Maii, Anno M. DC. XVIII.

CLXXX.

ANNO 1618.

Instrumentum Publicum de Constructione & restitutione Forsalitii Udenhemiani, *per Conventionem inter Electorem Palatinum, & Episcopum Spirensem facta postridie Kalend. Septembris* 1618. Cum *Designatione Altitudinis & Latitudinis præfati Valli. Dat. Warsaviæ Kalend. Maii* 1618. [JULII BELLI Laurea Austriaca. Lib. II. pag. 91.]

In Nomine S. Trinitatis, Amen.

NOTUM sit omnibus per hoc publicum Instrumentum, quod anno à nativitate Christi Domini, & Servatoris nostri millesimo sexcentesimo decimo octavo, Indictione prima, regnante Serenissimo, Potentissimo, & Invictissimo Principe, ac Domino, Domino Mathia electo Romano Imperatore semper Augusto Germaniæ, Hungariæ, Boemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Illyrici Rege, Archiduce Austriæ, Duce Burgundiæ Stiriæ, Carinthii, Cranii, & Wirtembergæ, &c. Comite Tirolensi, & Habspurgensi, &c. Domino nostro Clementissimo anno Regnorum suæ Majestatis, Romani septimo, Ungarici undecimo, Boemiei octavo, die Dominico postrid. Calend. Septembr. inter horam octavam, & nonam ante meridiem, hic Udenhemii in Reverendissimi Principis, ac Domini, Domini Philippi Christophori Episcopi Spirensis & Præpositi Weilenburgensis Cæs. Majest. Consiliarii & Judicii Cameralis, Principis, ac Domini mei Clementissimi, Arce & Domicilio, nempe in illius Tabulario coram me infra scripto Notario comparavit, ipsius Reverend. Dignit. Archigrammateus, honoratus, & spectabilis vir, Dominus Joannes Wolfius Hundhemius mihique significavit, quod accurratam descriptionem operis à quatuor Architectis in vallo hujus loci suscepti, sed non perfecti oculatis demonstratio ab Electoris Palatini Architecto Manheimensi, & à Rever. ipsius Dignit. delegatis instituenda esset. Quapropter nomine Reverend. ipsius Dignit. fidem, & jusjurandum, quo illi obstrictus eram, mihi remisit: postea à me tanquam publico Notario Imperiali legitime petiit, ut demonstrationi illi interessem, & quæ in illa proponerentur, aut transigerentur, diligenter notatem: & super iis unum vel plura Instrumenta publica confecerem, ac Reveren. ipsius Dignit. traderem: quod nic prompto, ac lubenti animo, ut deberem, factum recepi. Cum igitur hora nona Elect. Palat. Architectus, honoratus, & præstans vir, Adamus Staphius cum duobus valli structoribus, M. Joanne Weinderle, & Joanne Silvano, nec non Reverend. ipsius Dignit. delegati, nobilissimi, strenui, & honorati viri, Philibertus ab Hocheneck, Aulæ Magister, Philippus Melchior à Dalheim, Præfectus Prorhenantus, & supradictus Joannes Wolfgangus Hundhemius, Archigrammateus, atque ego Notarius, eum infrascriptis testibus, apod Portam Spirensem ad destructum vallum accessissemus, & usque ad medium propugnaculum lit. E. venissemus, inter alia quæritum fuit ab Archigrammateo, annon hoc primum propugnaculum esset, quod primo loco excitatum, & secundum suam altitudinem, & latitudinem exstructum fuisset: cui anno præsentes valli structores, M. Joannes Wenderle, & Joannes Silvanus respondentut, tuisse illud primum quod etiam ante hyemem ea latitudine, qua die demolitionis fuit, congestum, & præter superiorem loricam ac terram argillosam, quæ aggerenda erat, perfectum, atque ob eam causam ea latitudine ex confinio suprædicti Architecti constructum fuerit, quod locus ille arena abundaret. Ad hæc Joannes Silvanus indicavit; Christianum, Principem Anhaltinum cum mense Aprili hic esset, vallum cum Domino Episcopo perambulasse, & animadvertisse, propugnaculum litera E. cæteris aliquando latius esse: Exinde autem à se structoribus ne tantillum quidem tertiæ latitudini fuisse adjectum, præterquam quod interiori devexitati propugnaculi terra argillosa dimidii pedis crassitie juxta formam præscriptam aggesta fuerit.

Recordatus est etiam supradictus Architectus, quod scisciantibus valli structoribus eos monuisset, ut quoniam juxta hoc propugnaculum solum abundans esset, vallum tanto spissius extruerent: & fassus est ne in eo propugnaculo fuisse, & exuberantem latitudinem observasse: illud verò, quoniam parum ad rem faceret, in operis descriptione prætermisisse. Actum anno, Indictione,

ANNO 1618. dictione, Cæſareo regimine, die, hora & loco ſupra poſitis, præſentibus honoratis viris, Marcello Dopho, Jacobo Glathoroio, & M. Chriſtmanno Eppelino, teſtibus ad hanc rem vocatis, & requiſitis.

N.

Altitudo præcipui valli ab imo ſolo usque ad loricam, XVI. ped.
Altitudo loricæ una cum ſuppedaneo, VI.
Infima latitudo valli, ubi horizonti incumbit, LXXXIV.
Suprema latitudo valli, cum pavimento, & lorica, LXXX.
A pavimento ſuperiori usque ad ſcamnum, XX.
A ſcamno usque ad loricam, IV.
Loricæ pars interior, II.
Superior loricæ latitudo, X.
Ima ipſius pars absque ſuppedaneo, XVI.
Exterior loricæ pars, IV.
A pavimento valli extrinſecus aſſurgit IV.
Inde exterior pars præcipui valli verſus humilius vallum alta eſt XVI. ped.
Interior pars verſus oppidum, XVIII.
Curriculum humilioris valli cum ſuppedaneo, XII.
Inde ſumuntur IV. pedes pro ſuppedaneo & VIII. pro Curriculo; Valli humilioris lorica lo imo ſolo lata eſt VIII.
Alta eſt cum ſuppedaneo VI.
Intrinſecus exeurrit, II.
Extrinſecus, II.
In ſuperiori parte lata eſt, IV.
Extrinſecus alta eſt, IV
Latitodo foſſæ in ſuperiori ſolo, CXXX.
In inferiori ante Propugnaculum A. B. & dimidium C. CLIV.
Verſus pratum, ubi fuit piſcina ante dimidium Propugnaculum G. & D. CCXL.
Pars procurrens ab utroque latere foſſæ, XV.
Altitudo foſſæ, X.
Exterior via tecta trans foſſam cum ſuppedaneo, XXIV.
Ex iis ſuppedaniis attributi, IV.
Et Curriculo, XX.
Altitudo loricæ humilioris valli cum ſuppedaneo, VI.
Exterior devexitas humilioris valli à lorica porrecti, CXX.
Altitudo valli ab Horizonte usque ad pavimentum, VI
Altitudo loricæ cum ſcamno, VI.
Interior latitudo valli ad imum ſolum, ubi mœnia Oppidi non attigit, XXXVIII.
Pars exterior procurrens, VI.
Pars interior procurrens, VIII.
Remanent pro ſuperiori latitudine valli, XXIV.
Inde ſumuntur pro pavimento, & ſuppedaneo, XII.
Ex quibus ſuppedaneum habet, IV.
Et pavimentum, VIII.
Ubi vallum mœnia attingit ei interius, VIII. pedes deceduut, & remanet tota latitudo, XXX.
Lorica in ima parte habet XII.
Ex quibus intrinſecos procurrunt, II.
Extrinſecus, IV.
Remanent latitudini loricæ in ſuperiori parte, VI.
Quæ extrinſecus alta eſt, IV.
Intrinſecus cum ſuppedaneo, VI.
Prominentia valli usque ad crepidinem foſſæ, IV.
Superior latitudo foſſæ, CX.
Inferior, XXX.
Crepido foſſæ ab utroque latere procurrit, XV.
Foſſa alta eſt, X.
Suppedaneo ubique unus pes tribuitur.

Quia apud Propugnacula lit. G. Vallum humilius per viam Salvi Condoctus lit. S. ductum eſt, illud Architecti perluſtrabunt, & quomodo illud absque viæ incommodo cum bona Electi. Palat. pace accommodari poſſit, annotabunt, & in typo mutabunt. Actum Werſaviæ Calend. Maii, Anno M. D. CXVIII.

Philippus Chriſtophorus, Epiſcopus Spirenſis, Chriſtianus Princeps Anhaltinus.

D. Wormſius Scriba Telonii & Prætor Manhemienſis, ſuo & Adami Staphii Architecti ibidem nomine, quia ille propter manuum debilitatem ſcribere non potuit.

CLXXXI.

ANNO 1618. 3. Jun.

Ehe-Stifftung zwiſchen Johann Philippen Hertzog zu Sachſen Frauleiu Schweſter Annam Sophiam/ und Karl Fridrich Hertzogen zu Münſterberg; Worinnen obbenanter Hertzog zum Heurath-Gut ſeiner Frauleiu Schweſter 20000. Gulden guter müntz binnen einer Jahrzeit zu entrichten/ ingleichen auch dieſelbe mit Kleinodien und geſchmuck/ wie es ſich gebühret/ abzufertigen/ ſich erbiethet/ der Brautigamb aber ſeiner Brauth zur morgengab ein Halß-Band von 3000. Gulden/ nebſt anderen 3000. Gulden Haubt-Geld zugeben/ wie auch zum Heurat-gut 20000. Gulden/ und ſolche mit der Stadt Oß zu verſicheren ſich verpflichtet. Geſchehen Altenburg den 3. Junii 1618. Nebſt der Witthumbs-Verſchreibung des benanten Hertzogs zu Münſterberg. Geben wie oben. [LUNIG, Teutſches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz II. pag. 396.]

C'eſt-à-dire,

Contract de Mariage entre CHARLES FRIDERIC *Duc de Munſterberg &* ANNE SOPHIE *Ducheſſe de Saxe, portant que le Duc* JEAN PHILIPPE *ſon Frere payera pour ſa Dot au Duc ſon futur Epoux, un an après la conſommation du Mariage, la ſomme de* 20000. *Florins, & que de plus il la pourvoira de Joyaux & d'Ornemens ſelon ſa qualité, & qu'en échange l'Epoux lui donnera pour Morganatique,* 3000 *Florins en bijoux, &* 3000 *autres Florins de Capital, comme auſſi* 20 *mille Florins de contre-Dot. A Altembourg le* 3 *Juin* 1618. Avec *l'Aſſignation, dudit Duc de Munſterberg pour les femmes ſtipulées dans le Contract.*

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Philipps/ Hertzog zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zum Ravenſtein/ und denn von derſelben Gnaden/ Wir Carol Friedrich/ Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien/ zu Oelß/ Graff zu Glatz/ Herr auff Sternberg/ Jaiſchwitz und Medzibohr/ bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieffe/ für Uns und Unſere Erben/ mit Conſens der Freunde/ daß wir im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit/ und alſo GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehren/ auch Stärckung und Wolfarth/ Mehrung und Fortpflantzung guter Freundſchafft zwiſchen den Fürſtl. Häuſern Sachſen und Munſterberg/ wohlbedächtlichen und mit gutem Willen/ aus rechtem Wiſſen und guten Vorbetrachtung/ ſonderlich aber mit Vorwiſſen der Hochgebohrnen Fürſtin/ Frauen Annen Marien/ Hertzogin zu Sachſen/ gebohrner Pfaltzgräfin bey Rhein/ Wittben/ Unſer vielgeliebten Frau Mutter/ wie nicht weniger mit Rath und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürſten/ Herrn Johann Georgens/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. Unſers ꝛc. ſo wohl der Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen Sophien/ Hertzogin und Churfürſtin zu Sachſen/ gebohrner aus Churfürſtlichem Stamm Brandenburg/ Wittwen/ Unſerer ꝛc. eine Freundſchafft der Heil. Ehe zwiſchen der Hochgebohrnen Fürſtin/ Unſer Freundlichen lieben Schweſter/ Fräulein Annen Sophien/ Hertzogin zu Sachſen/ an einem/ und Uns Hertzog Carl Friedrichen von Münſterberg/ zu Oelß/ Graff zu Glatz/ am andern Theil/ abgeredt und beſchloſſen haben; Alſo/ daß wir jetztgemeldter Hertzog

Anno 1618. Carl Friedeich das obgenante Fräulein Anna Sophia zu einer ehelichen Gemahlin nehmen / und / wie ſich nach Ordnung der Chriſtlichen Kirchen gebühret / und Ihrer Liebden / zwiſchen Michaelis und Martini ſchier künfftig / geliebts GOtt / das eheliche Beylager zu Oelß / uff Unſer Hertzog Carl Friedrichs Unkoſten / Fürſtlichen und Unſerm und Unſerer geliebten Vertrauten Stande nach / haben und halten / Sie auch / als einer gebohrnen Hertzogin zu Sachſen gezieret / der Gebühr unterhalten / auch Sie vor allen Dingen bey der wahren Chriſtlichen Religion / GOttes Wort und der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeſſion / wie die Anno 1530. Käyſer Carl dem Vren übergeben / gemäß / darinne Ihre Liebden gebohren und erzogen / gäntzlich verbleiben und unbedränge laſſen ſollen und wollen. Da ſich aber der Fall / daß wir von Ihrer Lbden abgiengen / zutrugen würde / welches der Allmächtige gnädig und lang verhüten wolle / ſoll Ihrer Liebden frey ſtehen / für ſich einen Prædicanten nach oberührter Religion / damit derſelben Gewiſſen nicht beſchweret werde / auf Unſerer Erben und Nachkommen Koſten / zu halten. So ſollen auch die Kinder / ſo Ihre Liebden mit uns durch GOttes Segen bekommen / mit Vormündern / welche der bemelten Religion ſind / verſehen / und derſelben gemäß unterwieſen und aufferzogen werden.

Wann dann ſolch ehrliches Beylager geſchehen iſt / ſo ſollen und wollen wir Johann Philips / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleb und Berg / gedachtem Unſern freundlichen lieben Vetter / Hertzog Carl Friedrichen zu Münſterberg / in einer halben Jahres-Friſt / von dato des Hochzeit-Tages an zu rechnen 20000. fl. jeden Gülden zu 21. Gr. an guter Landüblichen / und im Hochlöbl. Chur- und Fürſtl. Hauſe Sachſen gäng und gebr Müntz / (jedoch ohne Verzinſung) gen Leipzig freundlich / ohne S. Liebden Koſten und Schaden / zu rechtem Heurath-Guth gegen gebührliche Quittung entrichten und bezahlen; Auch die obgedachte Unſere freundliche liebe Schweſter / Fräulein Anna Sophia / mit Ihren Kleynodien / Kleidern / Geſchmücken / Silber-Geſchirr und andern / wie einer Fürſtin von Sachſen wohl gebühret / ehelich abfertigen. Dagegen ſollen und wollen wir / Hertzog Carl Friedeich / alsbald ſolch ehelich Beylagrr geſchicht / beruldes Fräulein Annen Sophien / Hertzogin zu Sachſen / mit einer Fürſtlichen Morgengab / wie ſolches Herkommens / als nemlich folgenden Tages nach dem Fürſtl. Beylager mit einem Halß-Band von 3000. fl. und dann drey tauſend Gülden Haupt-Geldes / mit hundert funffzig Gülden jährlichen von dato an zu verzinſen / jeden Gülden zu 21. Meißniſchen Groſchen gerechnet / verſehen und begaben / damit Ihre Liebden handeln / thun und laſſen mögen / nach derſelben beſten Gefallen / und wie Morgengab Recht und Gewonheit iſt.

Darbey denn auch ſonderlich abgeredt / daß wie Ihrer Liebden / an ſtatt der Verzinſung von ſolcher Morgengab / zu deſto mehr Anzeigen unſers gegen derſelben tragenden geneigten Willens / jährlich / und eines jeden Jahrs beſonders vrey hundert Gülden / und daran ſiebzig funff Gülden quartalitee zu täglichen Handgrldern haben zu gebrauchen / reichen und geben laſſen / die auch Ihre Liebden jederzeit dero Gefallens ausgeben / und damit zu thun und zu laſſen Macht haben ſollen. Doch ſoll ſolch Hand-Geld / ſo bald Ihre Liebden Dero Wittenthum / nach Unſerm Abſterben / beziehen / allerdings gefallen / todt und ab ſeyn.

Die Morgengab nach Ihrer Liebden Todt / der denn Willen des Allmächtigen ſtehet / (wofern Sie keine Leibes-Erben / oder deßwegen keine ſonderbahre Verordnung verlaſſen hätten) ſoll wieder auff uns / Hertzog Carl Friedrich / oder Unſer Erben / wie Morgengab Recht iſt / kommen und fallen. Da aber Ihre Liebden ſolche Morgengabe jemands verſchaffe hetten / ſoll uns Hertzog Carl Friedrichern / Unſern Erben und Nachkommen / dieſelbige mit drey tauſend Gülden Haupt-Geldes abzulöſen / zu Unſern oder ihren guten Gefallen vorbehalten ſeyn. Anno 1618.

Ferner und auch ſo bald die Bezahlung der 20000. fl. Heurath-Guths beſchicht / ſo ſollen und wollen wir Hertzog Carl Friedeich ohne Verläugerung gemeldte Unſere zukünftige Gemahlin dargegen mit 20000. fl. Gegen-Geldes verſehen / auch Ihrer Liebden des Heurath-Guths Wiederlag und Morgengab auf Unſern Schloß und Stadt Oels / und den Cammer-Gütern / Bohen / Rackau und Neuhoff / mit allen Zu- und Eingehörungen / Obrigkeit / Herrlichkeit und Gerechtigkeit / Nutzungen und Gefällen / es ſey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieſelbige eigenthümlich zuſtehen / und mit Lehen / Pfandſchafften und Schulden / oder ſonſt nicht beſchweren ſeyn / verweiſen / verſchreiben / verſtehren und verpflichten / alſo / daß Ihre Liebden daſelbſt 4150. fl. zu 21. Meißniſche Groſchen gerechnet / jährlichen Einkommens / Nutzungen und Gefällen / wohlhabend und ſicher ſeyn mögen / alles nach Laut und Inhalt eines ſpecificirten Regiſters und darinn verleibten Inſchlags / welchen wir Hertzog Carl Friedrich zu Münſterberg unter Unſer Handſchrifft und anhangenden Secret-Inſiegel verfertiget und übergeben.

Wofern auch gedachte Schleß / Stadt und Cammer-Güter mit Ihrer Zugehörung die Abnutzung der vorgerührten 4150. fl. jährlich nicht vollkommen ertragen möchten: Da auch die vergenante Schloß / Stadt und Cammer-Güter verwüſtet und verderbet würden / (welches der Allmächtige Gott gnädig abwenden wolle!) alſo / daß Unſere geliebte Gemahlin / Ihre Liebden vollkommene Leib- und Morgengabe daraus nicht haben könte; So ſollen und wollen wir Hertzog Carol Friedrich / oder Unſere Erben / den Abgang Ihrer Liebden in andere Wege und aus andern auſſer dem Wittenthum gelegenen Aembtern und Einkommen ergäntzen und zue Gnüge erfüllen / derſelben auch ein anderes Hauß / da Sie ihre bequeme Wohnung haben möge / ſo lang / biß ſolcher Dero verſchrieben Wittenthum wieder erbauet / beſetzt und in Nutzunge gebracht / dem obgenannten gleichmäßig / einzeben.

Es ſollen auch Ihro Liebden in obgedachten Schloß / Stadt und Cammer-Güthern / alle Obeigkeit / Gerichte und Herrlichkeit / Verboth / und Gebotb / hohr und niedrige Jagten / und andere Gerechtigkeit haben / in allermaſſen / wir wir das bißher gehabt und gebraucht / nichts ausbeſchiedrn / denn allein die Hohe Landes-Fürſtl. Obeigkeit / auch Unſere weltliche Richterliche Folge / Creyß-Tranck- und Land-Steuer / die wir uns und Unſern Erben vorbehalten haben wollrn.

Alle Geiſtliche und Burg-Lehn / in ſolcher Ihrer Liebden Wittenthum gelegen / ſoll Ihre Liebden zu verleihen und zu beſetzen Macht haben / doch daß die mit täuglichen Pfarr-Herren der wahren Augſpurgiſchen Confeſſion / inmaſſen hierbey vermeldet / verſehen werden. Auch kein Wild / auſſerhalb Haſen und Feder-Wildpreth / ſollen Ihree Liebden jahen zu laſſen vorbehalten ſeyn; Darüber ſollen Ihrer Liebden zu Erhaltung der Fürſtlichen Küchen jährlich 10. Stücke Hirſche oder Wild / 15. gute Schweine / und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu ſeiner Zeit am beſten iſt / und ohne Jäger-Recht / Ihrer Liebden überantwortet / geliefert und alles ohne Anſchlag gefolget werden.

Wann

ANNO 1618. Wann es denn der Allmächtige nach seinem Göttlichen Willen also schicken würde / daß wir Hertzog Carol Friedrich eher / denn Unsere zukünfftige liebe Gemahlin / mit Tod abgehen würden / alsdenn / und nicht ehe / soll Ihrer Liebden solche obspecificirte Vermächtniß / dieselbe Ihr Lebelang zu gebrauchen / zuständig seyn und bleiben / und Sie deren / wie Leibes-Zuchts-Gewonheit ist / zu genieſſen haben

Es sollen auch Ihre Liebden / nach Unserm tödtlichen Abgang / (der bey dem Willen GOttes stehet /) von solchen Erben bey solchen Ihrer Liebden Verweiß / Wittbenthum und Morgengab / mit Land und Leuthen / Güthern / Renchen und Gülten / gemeiniglich geschützet und geschirmet werden / gleich andern ihren Landen und Leuten / wo sie Recht vor denselben Unsern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden will und mag.

Wir Hertzog Carl Friedrich sollen und wollen auch die Adels-Personen im Oelßnischen Fürstenthum mehrgemeldtem Fräulein Annen Sophien gehorsam machen / Ihr. Lbd. geloben und schweren lassen / nach Unsers Hertzogs Carl Friedrichs Tode derselbigen Liebden / von des ehebemeldten Wittbenthums wegen / Ihr Lebenlang / als Unterthanen ihrer rechten Herrschafft / treu und hold zu seyn / ihern Schadtn zu warnen / ihren Frommen und Bestes zu werben / allermassen wie sie uns jetzt verwandt und verpflichtet / sonsten auch die zu der genannten Stadt und Schloß Oelß und berühten Cammer-Güter insgemein gehörige Amts-Diener und Unterthanen / wie auch die obgedachte ro. Adels-Personen / nach gehaltenem Hochzeitlichen Beylager / auf berühteten Wittbenthums Fall / an Ihre Liebden Unsere geliebte Gemahlin mit gebührenden Pflichten / Huldigung / Gehorsam und aller Schuldigkeit anweisen zu lassen / wie die darüber auffgerichtete Brieffe solches klärlich besagen und mit sich bringen werden / und soll Ihrer Liebden zugelassen seyn / auf solchen Fall Unsers Überlebens sechs Monate nach Unserm Absterben bey Unsern Erben und Successoren zu bleiben / und in desselben Kost und Unterhaltung zu seyn.

Aber wenn Ihre Liebden Dero Wittbenthum vor oder nach solcher bestimmten Zeit beziehen wollen / so sollen Unsere Erben nicht allein schuldig seyn / Ihrer Liebden solch Leib-Geding einzuräumen / sondern auch so viel auf Unserm Hauß zu Oelß an Wein / Früchten und andern gelassen und erstattet werden / als sich das Einkommen auf ein Jahr lang / vermög obgemelten Anschlag / erstrecket. Darzu solches Hauß mit Gebäuden / Haußrath / Bett / Leinwand und sonsten also zu bestellen / daß Sie darau / Ihrem Stande und Wesen nach / auch keinen Mangel habe. Welches vermög eines Inventarii also erhalten / und wieder geliefert werden solle.

Was aber darüber an Hauß- und Vorrath währenden Wittbenthum gezeuget / soll der Fürstlichen Frau Wittben allein erblich zustehen ; Des übrigen Vorraths aber auff den andern Häusern des Fürstenthums Oelß soll sich die Wittbe nicht anzumassen haben. Ihre Liebden sollen auch den obangeregten Wittbentum die Zeit Ihres Lebens inhaben und gebrauchen / auch allein die Ingebeu des Schlosses Oelß erhalten ; Den andern Grund-Bau aber / zu Ihrer Liebden Nothdurfft / sollen Unsere Erben und Successores zu thun pflichtig seyn.

Es soll auch der Fürstlichen Frau Wittbea / da sie ihr Wittbenthum beziehen und besitzen würde / zu Ihrem Hoff-Brauch-Brenn-Brau- und Bau-Holtz / so viel sie dessen nach Nothdurfft bedürffen / jährlichen geholget und gegeben / auch ohne Ihrene zuthun und Unkosten / in das verschriebene Wittbenthum verschafft und geliefert werden.

Da auch / nach Unsern Tod / durch Unsere hinterlassene Wittbe / auff ihren Kosten / mehrere Nutzung auff solchen Wittbenthum könte oder würde eingerichtet werden / soll derselben solches zu thun nicht allein frey stehen / sondern auch Ihrer Liebden derselben Lebenlang zu gemessen zugelassen werden. ANNO 1618.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in den Wittbenthum gehörig / versetzt / oder mit Gülten beschweret wäre / oder noch künfftig in stehender Ehe Beschwerungen erwachsen und gemacht würde / damit soll obgemelte Unsere künfftige geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / sondern wir oder Unsere Erben sollen die an andern Orten auff uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Kosten und Schaden / innerhalb Jahres-Frist / ausrichten und erledigen.

Es sollen auch Ihre Liebden / so wir vor derselben mit Todt abgehen würden / sich an solchem Ihren Wittbenthum und Vermächtniß / Inhalt dieser und der darüber sonderbahren auffgerichteten Verschreibung / genügen lassen / und an Unsern nachgelassenen Landschafften / Erbschafften und Güthern alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unsern Schulden / (ob wir einige hätten /) nichts zu thun haben.

Da wir aber Ihrer Liebden aus Lieb / Freundschafft und guter Neigung / über diese Verschreibung etwas weiters willigllch zugestellet / verordnet / oder verschrieben hätten / das soll Derselbea in solchem Falle auch geleistet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn sie deren Wittbenthum nach Unserm Tode beziehen / mit nothwendigem Silber-Geschirr nicht versehen wären ; So sollen Unsere Erben schuldig seyn / Ihr so viel Silber-Geschirr cum Inventario zustellen zu lassen / wie sichs einer Fürstin gebühret / und bey dem Hauß Sachsen gebräuchlich Herkommen ist / doch dergestalt / da sich Ihre Liebden anderwerts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würden / daß solches Ihr von Unsern Erben zugestelltes Silber-Geschirr / nach demselben Inventario daselbst / hinwieder Unsern Hertzog Carl Friedrich Erben überantwortet werden soll.

Es ist auch hierinnen abgeredet / ob wol die Erlegung der 20000. fl. Heurath-Guths durch uns Hertzog Johann Philipsen zu Sachsen allererst innerhalb Jahres-Frist / von dem Hochzeit-Tag an zu rechnen / geschehen soll / daß doch nichts destoweniger gemeldt Fräulein Anna Sophia / mit Unsers Hertzogs Carol Friedrichs Wissen und Verwilligung / gegen gebührlicher Caution, so wir Hertzog Johann Philips Beeden Ihren Liebden zu Versicherung des Heurath-Guths hinaus zu geben erbietig / auf alle Ihrer Fräulein Annen Sophien Liebden Väterlich / Mütterlich / Brüderlich nad Schwesterliche Erbschafft und Anfälle / und alle nachgelassene Güther / so von dem Hertzoge zu Sachsen oder sonsten herrührend / wie solches bey dem Hause Sachsen allwege gebräulich gewesen / in bester und höchster Form der Rechten / für sich und Ihre Erben gebührende Renunciation und Verzicht thun / und darau alle Ihre Gerechtigkeit / so Ihrer Liebden hätten oder haben möchten / vorgedachtem Unserm Freundlichen lieben Vettern / Hertzog Johann Philipsen / ꝛc. und seinen rechten Erben zustellen wolle und wolle / daran kine Ansprache oder Forderung inn- oder ausserhalb Rechtens zu haben oder zu gewinnen. Wie dann auch wir und Ihre Liebden in Krafft dieses Brieffs obgemeldter Massen verzeihen haben.

Weiter ist bedingt / ob sich begebe / daß mehr gemeldtes Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen mit Tod abgienge / und keine

Anno 1618.

ne Leibes-Erben/ ſo von uns gebohren weren/ hinterlaſſe/ daß alsdann wir Hertzog Carl Friedrich die 20000. fl. Heurath-Guths Unſer Lebenlang gebrauchen und behalten mögen. Aber alsbald nach Ihrer Liebden Todt ſolle derſelben Fahrniß an Kleinodien/ Kleidern/ Geſchmuck/ Silber-Geſchier und andern/ nach Beſagung und Ausweiſung der darüber gemachten Inventarien/ nicht allein/ was Ihre Liebden mit ſich bringen würde/ ſondern auch/ was derſelben geſchencket oder von uns gegeben/ oder ſie ſelbſt in wehrenden Ehe-Stande erzeugen und machen laſſen/ oder ſonſt ererben würde/ es rühre gleich her von wannen es wolle/ nichts dadon ausgenommen/ (wofern Ihre Liebden keine ſondere Verordnung ihres letzten Willens hinterlaſſen hätte/) desgleichen nach Unſers Hertzogs Carl Friedrichs Abſterben auch die obgemeldte 20000. fl. für den Gülden 21. Meißniſche Großen gerechnet/ Heurath Guth wieder auff Hertzog Johann Philipſen zu Sachſen oder Unſere Erben/ und Nachkommen/ männliches Stammes/ erblich fallen und kommen.

Und damit Hertzog Johann Philip zu Sachſen ꝛc. und Sr. Liebden Erben ſolches Widerfalls der 20000. fl berührter Wehrung ſampt der Fahrnis und anderm deſto ſicherer ſeyn/ ſo haben Hertzog Carl Friedrich Ihrer Liebden vorangeregt Unſer Schloß/ Stadt und Cammer-Güther Borau/ Rackau und Neuenhoff/ allerdinge/ wie ſolche zum Wittwenthum gehören und eingethan ſeyn/ mit allen derſelben Zugehörungen/ zum rechten Unterpfande dafür eingeſetzt/ alsdenn nach Unſerm Tode Ihrer Liebden/ als Ihrer rechten Herrſchaffe/ mit aller Obrigkeit/ Gehorſam und Gewärtigkeit Nutzung und Gerechtigkeit zu ſeyn/ biß ſo lange Unſere Erben und Nachkommen ſolche 20000. fl. berührter Wehrung/ ſambt obangeregter fahrender Haab/ gänzlich/ und zumahl zu dero gutem Gnügen/ wieder erſtattet und bezahlet haben/ inmaſſen denn Unſere Unterthanen bemeldten Schloſſes und Stadt Oelß/ ſampt den Cammer-Güthern/ Borau/ Rackau und Neuenhoff/ ſolches auff Unſer Geheiß und Befehl zuſagen/ geloben und ſchweren/ auch deshalben neben Unſern gnugſame Brieffe und Verſchreibungen zu ſolchem obgemelten Wittbenthums-Wiederfall geben ſollen/ mit Vorbehalt/ nach Unſerm Abſterben Unſern Erben und Nachkommen in den berührten Schloß-Stadt- und Cammer-Gütern der Appellation, Bergwercker/ ſo itzund ſeyn/ und wo ſich der erfinden werden/ Erbhuldigung/ Folge/ Reiſe- und Landſchatzung/ auch Land- und andere Steur zu leiſten/ wie wir denn ſolcher Stücke nicht ledig geſagt/ ſondern Uns/ Unſern Erben und Nachkommen ſolches alles ausgenommen und vorbehaltrn haben wollen/ doch ſollen die von Adel und Ritterſchafft/ welche zum gemeldten Wittwenthum gehörig/ offtgemeldte Fräulein Annen Sophien zum Auffwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Dienſte erſcheinen/ und ſich deſſen nicht verweigern.

Ob ſich auch begebe/ daß wir Carl Friedrich vor Hochernannten Fräulein Anna Sophia/ Unſerer künfftigen lieben Gemahlin/ mit Tode abgehen würden/ wir hätten denn Kinder mit Ihrer Liebden erworben oder nicht/ ſo ſoll Ihre Liebden/ alldieweil Sie in Ihrem Wittbenthum unbetrückt ſitzen bleibe/ auff ſolchem Ihrem Wittwenthum/ wie obgemelt/ Ihr Lebenlang ſitzen bleiben/ auch Unſere Erben Ihro Liebden bey ſolchen Wittwenthum ruhiglich ſchützen/ ſchirmen und handhaben/ als ihr eigen Land un Leute/ ohne alle Gefährde.

So aber Ihre Liebden nach Unſerm Tode zur andern Ehe greiffen würde/ alsdenn ſollen Unſere Erben Macht haben/ Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obbemelter Wehrung aus ſolchem Wittwenthum zu löſen/ darzu Ihr denn auch die Kleidung/ Klynodien/ Silber-Geſchirr/ Hausrath/ und was zu Ihrem Leibe gehöret/ ſo ſie mitgebracht hätte/ auch was Ihr ferner geſchenckt und gegeben wäre/ oder ſie ſelbſt erzeugt hätte/ oder ſonſt auſſerhalb Unſere Landſchafft an Ihre Liebden erſtorben und kommen wäre/ allerdings unverhindert folgen ſollen. Anno 1618.

So viel aber Unſere Wiederlage belangt/ ſoll Ihrer Liebden derſelbe jährlich aus Unſerm Fürſtenthum/ wie gebräuchlich/ Ihr Lebenlang verzinſet/ auch Ihr darum nothwendige Verſicherung gegeben werden.

Gleichermaſſen würde Ihrer Liebden auch die Morgengabe obgeſetzt/ biß auff ihren tödtlichen Abgang/ jährlich mit 150. Floren verzinſet/ und wofern Ihre Liebden ſolche nicht verſchafft oder vermacht/ auch meine Kinder verlaſſen/ ſoll ſolch Wittwenthum auff das Fürſtenthum Münſterberg und Oelß fallen.

Was aber das Geſchencke/ ſo auff künfftige bevorſtehende Hochzeit verehret werden möchte/ betrifft/ ſoll ſolches ordentlich inventiret werden/ und Hochgedachten Fräulein Annen Sophien und uns Hertzog Carl Friedrichen gemein ſeyn/ ſolches die Zeit Unſers Lebens mit einander haben zu nutzen und zu gebrauchen.

Und da/ nach Unſerm beederſeits Abſterben/ keine Kinder/ von Unſer beyder Leiben gebohren/ verhanden ſeyn/ auch keine ſonderliche Diſpoſition von uns beeden/ oder Unſer einem/ zu ſeinem Theil auffgerichtet/ darüber beſchehen würde/ ſo ſoll alsdenn der halbe Theil von ſolcher Verehrung auff uns Hertzog Johann Philipſen oder Unſere Erben und Nachkommen/ der andere halbe Theil aber auff Unſere Hertzogs Carl Friedrichs Erben und Nachkommen erblich kommen und fallen.

Und ſo wir Hertzog Carl Friedrich/ ꝛc. in währenden Ehe-Stande mit und neben Unſerer geliebten Gemahlin Schulden gemacht hätten/ die ſollen von Unſern Erben bezahlt werden/ und Unſere Gemahlin mit denſelben gar nichts zu thun haben.

Was aber Ihre Liebden nach Annehmung und Beſitzung des Wittwenthums vor Schulden gemacht hätten/ und unbezahlt verlieſſen/ die ſollen Ihre nähſte Erben des Wiederfalls ausrichten/ und Unſere Hertzogs Carl Friedrichs Erben damit unbeläſtiget bleiben.

Würden aber Ihre Liebden Unſern Todes-Fall erleben/ und wiederum zur andern Ehe greiffen/ auch in derſelben gleicher geſtalt mit Kindern von dem Allmächtigen geſegnet und begabet werden/ alsdenn ſoll nach Ihrer Liebden Todes-Abgang alle derſelben Mütterliche Verlaſſenſchaffe zugleich auff dieſelbigen Kinder/ ſo von Unſere beeder Eltern gebohren/ und auff die/ ſo Ihr Ld. gebörter Geſtalt in der andern Ehe erzeugt/ erblich kommen und fallen/ auch einem Kinde ſo viel als dem andern daran gebühren und zuſtehen/ es hätten denn Ihre Liebden ein anders durch ſonderbahre Diſpoſition verordnet.

Es iſt auch ferner und beſchließlich abgeredet/ ob Fräulein Anna Sophia vor uns Hertzog Carl Friedrichen/ oder wir vor Ihrer Liebden/ nach den Beyſchlaff und vor Erlegung des Heurath-Geldes/ auch Vollziehung der Verweiſung/ verſtürbe/ das doch GOtt gnädiglich verhüten wolle/ daß nichts deſtoweniger alles das/ ſo Sie beederſeits gegen einander zu leiſten/ vermöge dieſer Heurahts-Beſchreibung/ verpflichtet/ gebührend vollzogen werden ſoll.

Und auff jetzt gethane Beredung haben wir obgemeldter Hertzog Carol Friedrich zu Münſterberg/ und

ANNO 1618. und Unſer Hertzog Johann Philips freundliche liebe Schweſter obgenannt / Fräulein Anna Sophia / in eigener Perſon in Nahmen GOttes den Stand der Chriſtlichen Ehe einander verſprochen und zugeſagt.

Doch ob mitler Zeit / ehe dann der Beyſchlaff geſchehen / bemelte Fräulein Anna Sophia / oder wir Hertzog Carl Friedrich mit Tod abgiengen / das in dem Willen des Allmächtigen ſtehet / ſo ſoll dieſe Ehe-Verbindung und Beſchlieſſung keinen Theil oder deſſelben Erben binden / keines Theils Erben darzu verpflichtet ſeyn / ſondern / als wäre die nie geſchehen / gehalten werden / alles treulich und ungefährlich.

Und wie Johann Philip / Hertzog zu Sachſen / auch wir Hertzog Carol Friedrich zu Münſterberg obgenannt / geredet und verſprochen bey Unſern wahren und Fürſtlichen Treuen / dieſe Unſere auffgerichtete Verſchreibung ſtets / feſt und unzerbrüchlich zu halten / und der gäntzlich nachzukommen / ohne alle Gefährde.

Das zu Urkunden haben wir Unſer Inſiegel an dieſen Brieff / deren zween gleiches Inhalts verfertiget / gehangen / und die mit Unſern Händen unterſchrieben / auch ein jeder derer einen zu ſeine Verwahrung genommen.

Wann dann auch wir von GOttes Gnaden Hinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien zu Oelßen / Graf zu Glatz / Herr auf Sternberg / Jauſchwitz und Medzibor / Römiſch Käyſerlicher Majeſtät Cämmerer / ꝛc. freundlich erſuchet und gebethen ſeynd / in obgeſchriebene Heurath-Abrede mit zu willigen / und ſolche mit zu beſiegeln / ſo haben wir ſolches alſo freundlich verwilliget / mit eigener Hand hierunter geſchrieben / und Unſer Inſiegel hieran hengen laſſen / und Unſere Erben zu dem Inhalt derſelben / ſo viel uns oder ſie auf die darinn geſetzten Fälle binden und berühren mag / damit bekennende / und zu feſter Haltung deſſen alles verſprechende. Geſchehen und geben zu Altenburg den 3. Junii, Anno 1618.

H. Marſchalck.
Georg Gerhardt.
Elias Förſter.
Gerhaedt Maeſchalck.
Chriſtoph Caeſel von Beandſtein.

Fürſtliche Münſterbergiſche Wirthums-Verſchreibung.

VOn GOttes Gnaden Wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien zu Oelßen / Graf zu Glaß / Herr auf Sternberg / Jauſchwitz und Medzibor / ꝛc. bekennen und thun kund allermänniglichen mit dieſem Brieffe / für uns / Unſere Erben und Nachkommen: Nachdem der Hochgebohrne Fürſt / Herr Johann Philip / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / Unſer freundlicher lieber Vetter / uns zu Seiner Liebden geliebten Schweſter / der Hochgebohrnen Fürſtin / Unſere freundlichen hertzlieben Gemahlin / Frauen Annen Sophien / Hertzogin zu Münſterberg / gebohrnen Hertzogin zu Sachſen / Landgräfin zu Thüringen / und Marggräfin zu Meiſſen / 20000. fl. jeden Gülden zu 21. Meißniſche Groſchen gerechnet / Heurats-Guths zu geben verſprochen / Inhalts einer Heurats-Verſchreibung / zwiſchen derſelben Unſerer Gemahlin und uns auffgerichtet / welche Summe Geldes der 20000. fl Se. Lbd. von dato des Hochzeit-Tages / innerhalb Jahres-Friſt / ohne alle Unkoſten und Schaden / (jedoch ohne Verzinſung /) zu Leipzig gegen gebührliche Quittung gütlich und freundlich erlegen zu laſſen / uns durch eine ſonderbahre Obligation, deren uns wolvergnügt / verſichert / auch Ihro Liebden dero Ausfertigung / nach Inhalt der Heurats-Verſchreibung / zu Ihrem und Unſerm guten Vergnügen / ausrichten / liefern und bezahlen laſſen / Laut eines Quittantzes-Brieffes / den wir Sr. Liebden übergeben haben: Und aber wir dargegen derſelben Unſerer Gemahlin ſolche 20000. fl. Heurath-Guths / darzu noch 20000. fl. derſelben Wehrung Gegen-Geldes / das iſt / 40000. fl Haupt-Geldes / oder darfür 4000. fl. jährlicher beſtändiger gewiſſer Gülden an Geld und Weeth / ſampt einem Wittwenthums-Sitz / mit Conſens, Verwilligung und Einwilligung des Hochgebohrnen Fürſten / Unſers freundlich geliebten Bruders / Herrn Heinrich Wenceslaus / Hertzog zu Münſterberg und in Schleſien / ꝛc. zu erweiſen und zu wiederlegen / auch zu verſichern ſchuldig und verſchrieben ſeyn / Vermöge gedachter Heurats-Verſchreibung: Daß wir demnach gedachter Unſerer geliebten Gemahlin Unſer Schloß und Stadt Oelß / und Cammer-Güther Bohrau / Rackau und Neuhoff / mit allen ihren Zugehörungen / Obrigkeiten / Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten / Nutzungen und Gefällen / es ſey Geld / Früchte oder anders / wie uns dieſelben eigenthümlich zuſtehen / und mit Lehen / Pfandſchafft / Schulden / oder in andern Wege nicht beſchwerlich ſeynd / bewiedmet / bewieſen und verſichert / thun auch ſolches hiermit / und in Krafft dieſes Brieffs / alſo daß Ihro Lbd. daſelbſt 4000. Gülden / 21. Meißniſche Groſchen für einen Gülden gerechnet / jährlicher Nutzungen / Gefälle und Einkommens ohne alle Beſchwerung und Abgang wolhabend und ſicher ſeyn möge / wir von Stücken zu Stücken in einem Neben-Regiſter / unter Unſerm Inſiegel ausgangen und hierbey übergeben / anfahend: Von GOttes Gnaden wir Carl Friedrich / Hertzog zu Münſterberg / bekennen und thun kund offenbahr / ꝛc. und ſich endet: Geben zu ꝛc. klährlichen ausgedeuckt und erfunden wird.

Es ſollen auch Ihro Liebden in obgedachtem Schloß / Stadt und Amt alle Obrigkeit / Gericht und Herrlichkeit / Geboth / Verboth / auch hohe und niedere Jagden und andere Gerechtigkeit haben / in allermaſſen / wir wir daſſelbe biß anhero gehabt und gebraucht / nichts ausgeſchieden / denn allein die Hohe Landes-Fürſtl. Obrigkeit / auch Unſere Weltliche Ritter-Lehen / Folge-Reiſe-Tranck- und Land-Steuer / die wir uns und Unſern Erben vorbehalten haben wollen.

Doch ſollen die von Adel und Rittreſchafft / ſo in bemeldtem Wittwenthum geſeſſen / Ihrer Liebden zum Aufwarten und gebührenden gewöhnlichen Hofe-Dienſten gewärtig ſeyn. Auch geiſtliche und Burglehen in ſolchem Wittwenthum gelegen / ſollen Ihre Liebden zu verleihen und zu beſetzen Macht haben / doch daß die mit tauglichen Pfarren der wahren Augſpurgiſchen Confeſſion, auch Inhalt der Heurath-Verſchreibung / verſehen werden. Ihre Liebden ſollen auch kein Wild / auſſerhalb Haſen- und Feder-Wilpret) zu fahen Macht haben / dargegen wollen wir Ihrer Liebden zu dero Fürſtl. Küchen jährlich 10. Hirſche oder Wild / 15. gute Schweine und 15. Rehe / ein jegliches / wenn es zu ſeiner Zeit am beſten iſt / ohne Jäger-Recht und Fuhrlohn / auff Unſere und Unſerer Erben Unkoſten überantworten / liefern / und alles ohne Anſchlag folgen laſſen.

So ſollen auch Ihrer Liebden / wenn Sie das Leib-Guth beziehen wird / jährlichen ohne Ihrer Liebden Unkoſten / und dargegen ſo viel Brenn-

Anno 1618. Bau- und Bau-Holtz gegeben und geliefert werden / als ſie deſſen zur Nothdurfft bedürfften möchte.

Und ob das vorgenannte Schloß und Stadt Oelß ſamt den Cammer-Güthern Boran / Ratkau und Neuhoff / mit ihrem Zubehör / ſolche 4200. fl. obberührter Wehrung jährlicher Gült und Nutzung / und 150. Gulden Penſion, wegen der Morgengabe / nicht gnugſam ertragen möchten / oder da auch das Schloß / Stadt und Cammer-Güther / ſamt den darzu gehörigen Flecken und Dörffern / verwüſtet und verderbet würden / welches der Allmächtige gnädiglich abwenden wolle / alſo daß Unſere geliebte Gemahlin Ihrer Liebden vollkommene Leib-Zucht und Morgengabe daraus nicht haben könte / ſo ſollen und wollen wir Hertzog Carl Friedrich von Münſterberg / oder Unſere Erben / Ihrer Liebden / was daran mangelt / aus andern Unſern / dem Wittwenthume im Fürſtenthum Oelßen nächſt angelegenen Aemtern Unſers Theils und deſſen Einkommen gänzlich und gnugſam erſtatten und vollkommen machen.

Desgleichen Ihre Liebden ein ander Hauß / da Sie Ihre bequeme Wohnung haben mögt / ſo lange / biß dieſer verſchriebene Wittum wieder erbauet / beſetzt und in Nutzung gebracht / denn obbenanten gleichmäßig / eingeben.

Es ſoll auch Unſere geliebte Gemahlin erſt nach Unſerm tödtlichen Abgang / der bey dem Willen GOttes ſtehet / ſich deſſelben Ihres Wittwenthums / ſamt der obſpecificirten Vermächtnüß unterziehen / gebrauchen / nutzen / und nach Ihrem Willen / wie Wittwenthums Freyheit / Recht und Gewonheit iſt / Ihr Leben-lang genieſſen / darbey auch zuſamt der Morgengabe vor Unſern Erben / mit Land und Leuten / Güthern / Renthen und Gülten gegen männiglich geſchützt und geſchirmet werden / gleich andern Ihren Landen und Leuten / wo ſie Recht vor denſelben Unſern Erben und dero Räthen ungefährlich leiden wil und mag.

Und ſoll Ihrer Liebden zugelaſſen ſeyn / auf ſolchen Fall Unſers Ubrlebens 6. Monate nach Unſerm Abſterben bey Unſern Erben und Succeſſoren ſich zu verhalten / und in dererſelben Koſt und Unterhaltung zu ſeyn. Aber wenn Ihre Liebden dero Wittwenthum vor oder nach ſo eher beſtimmten Zeit beziehen wollen / ſo ſollen Unſere Erben nicht allein ſchuldig ſeyn / Ihrer Liebden ſolch dero Leib-Gedinge einzuräumen / ſondern auch an allerley Gefällen / Wein / Früchten und anderm Verrath / ſo viel darinn zu laſſen oder zu erſtatten / als das Amt / Vermöge des verſiegelten Anſchlags / ein Jahr Einkommens hat / darzu ſolch Hauß mit Gebäude / Haußrath / Bett / Leinwand / und ſonſt alſo zu beſtellen / daß Ihre Liebden daran / Ihrem Stande und Weſen nach / keinen Mangel habe / welches denn alles inventiret / und wiedergeliefert werden ſolle / was darüber erzeugt / ſoll der Wittwen allein erblich bleiben.

Ob auch etwas von Gülten und Nutzungen / in das Wittwenthum gehörig / albereit verſetzt oder gültenbeſchwerig wäre / oder noch künfftig jetzt ſtehender Ehe / Beſchwerung erwachſen oder gemacht würde / damit ſoll Unſer geliebte Gemahlin gar nichts zu thun haben / ſondern wir oder Unſere Erben ſollen die an andern Orten auf uns nehmen / und ohne Ihrer Liebden Koſten und Schaden / innerhalb Jahres-Friſt / ausrichten und bedingen. Ihre Liebden ſollen auch den Wittwenthums-Sitz die Zeit Ihres Inhabens alleine mit den Ingebäuden baulich erhalten / aber den Grund-Bau zu Ihrer Liebden Nothdurfft ſollen Unſere Erben zu thun pflichtig ſeyn.

Da auch nach Unſerm Tode durch Unſere hinterlaſſene Wittwe auf Ihre Koſten einige mehrere Nutzung auf ſolch Wittwenthum könte oder würde angerichtet werden / ſoll derſelben ſolches zu thun nicht allein freyſtehen / ſondern auch Ihro Liebden deſſen dero Lebenlang zu genieſſen zugelaſſen werden. Anno 1618.

Es ſollen auch Ihre Liebden / ſo wir vor derſelben mit Tode abgehen würden / ſich an ſolchem Ihrem Wittwenthum und Vermächtnüß / Inhalt dieſer Verſchreibung / genügen laſſen / und an Unſerer nachgelaſſenen Landſchafft / Erbſchafft und Gütern / liegenden oder fahrenden / wo dieſelbige in Unſerm Furſtenthum befunden / alsdenn keine weitere Forderung / auch mit Unſern Schulden / ob wir einige hätten / nichts zu thun haben / es wäre denn / daß wir Ihrer Liebden aus Lieb und Freundſchafft und guter Neigung über dieſe Verſchreibung etwas weiters zugeſtellt / derwilliget oder verſchrieben hätten / das ſoll deroſelben / auf ſolchen Fall / auch geleiſtet werden.

Und wo Ihre Liebden zur Zeit / wenn ſie nach Unſerm Tode dero Wittwenthum beziehen / nit nothwendigem Silber-Geſchirr nicht verſehen wären / ſo ſollen Unſere Erben ſchuldig ſeyn / Ihr ſo viel Silber cum Inventario zuſtellen zu laſſen / wir ſichs einer Fürſtin gebühret / und bey dem Hauſe Sachſen gebräuchlich und Herkommens iſt / doch dergeſtalt / da ſich Ihre Liebden anderwärts verheurathen / oder aber mit Tode abgehen würde / daß ſolches Ihr von Unſern Erben zugeſtelltes Silber-Geſchirr / nach dem berührten Inventario daſelbſt / hinwieder Unſere Hertzog Carl Friedrichs Erben überantwortet werden ſoll.

Ob ſich auch begebe / daß wir Hertzog Carol Friedrich zu Münſterberg vor Ihren Liebden mit Tode abgehen würden / wir hätten denn mit einander Kinder erworben oder nicht / ſoll doch Ihrer Liebden / alldieweil Sie in Ihrem Wittwenthum underrückt ſitzen bleibt / auf ſolchem Ihrem Wittwenthum / auff Unſerm Schloß und halben Stadt Oelß / ſamt denen Cammer-Güthern Boran / Rackau / Neuhoff / Ihr Lebenlang unverdrungen und unbeſchwert ſitzen bleiben / auch Unſere Erben Ihrer Liebden alsdenn bey ſolchem Wittwenthum geruhig ſchützen / ſchirmen und handhaben / als Ihre eigene Land und Leute / ohne alle Gefährde.

So dann Ihre Liebden nach Unſerm Tode zur andern Ehe greiffen würde / alsdenn ſollen Unſere Erben Macht haben / Sie mit 20000. fl. Heurath-Guths obgemelter Wehrung aus ſolchem Wittwenthum zu löſen / jedoch daß Ihrer Liebden jährlich noch 2000. Gülden von wegen der Wiederlage / und 150. von wegen der Morgengabe unweigerlich gereicht / auch darüber allenthalben gebührliche Verſicherung auffgerichtet werde.

Und ſollen auff ſolchen Fall / da Ihre Liebden / wir gemeldt / Unſern Tod erlben / und alſo durch Unſere Erben aus Ihrem Wittwenthum hindan gelöſet würden / derſelben auch unverhindert folgen und bleiben alle und jede Kleinodien / Kleider / Silber-Geſchier / Haußrath / wie obgemeldt / und was zu Ihrem Leibe gehört / ſo ſie mit gebrauche hätte / Ihr gegeben oder geſchencket wäre / oder ſonſt (auſſerhalb Unſers Furſtenthums) an Ihre Liebden kommen und erſtorben wäre.

Wäre es aber Sache / daß Unſere Hertzogs Carl Friedrichs künfftige Gemahlin / Fräulein Anna Sophia / mit Uns Leibes-Erben gewinne / die doch bey Ihrer Leb-Zeit auch ohne eheliche Leibes-Erben Ihres G.bülts mit Tode abgiengen und verſtürben / alsdenn ſoll es mit dem Wiederfall des Heurath-Guths / und anderer / als obſte-

Anno 1618. obſtehet / gehalten werden / und daſſelbige nicht verehret ſeyn.

Würde aber vielgenannte Unſere Gemahlin nach Ihrem Abſterben keine Kinder noch Leibes-Erben verlaſſen / wo ſie denn vor uns mit Tod abgienge / und wie ſie überlebten / ſo ſollen alsdenn wir gleicher Geſtalt Ihrer Liebden zugebrachte Heurath-Geld Unſer Leibrage inne behalten / nieſſen und brauchen / aber alsbald nach Ihrer Liebden Tod ſolle es / derſelben Fährnuß halben / an Kleinodien / Kleidern / Schmuck / Silber-Geſchier und andern / nach Beſagung und Ausweiſung des Heurahts- und Wiederfalls-Breiffs / ſo wir darüber auffgerichtet / und Sr. Ld. dem Hertzoge zu Sachſen übergeben haben / gehalten werden.

Desgleichen nach Unſers Hertzogs Carls Friedrichs Abſterben ſollen auch die obbemelten 2000. fl Ihrer Liebden zugebrachten Heurahts-Guths / zu Ge. Meißn. für einen Gülden gezehlet / wiederum auff Hertzog Johann Philips oder Sr. Ld. Erben kommen und fallen. Nach ſolchem Wiederfall / ſo der / Laut derſelben Briefe / bezahlt und vergnügt wird / Unſeren Erben der obgenannte Wittwenthums-Sitz / Schloß / Stade und Cammer-Guther wiederum zuſtehen und bleiben ſollen.

Es ſollen auch Unſere Amts-Leute und Diener / die auff zutragenden Fall in obgemeltes Wittwenthum auffgenommen und geſetzt werden / von Unſern Erben / ohne der Frau Wittwen Zuthun / jährlichen unterhalten und beſolvirt werden / desgleichen die Unterthanen / daemne gehörig / Unſerer geliebten Gemahlin Huldigung thun / geloben und ſchwören / da ihre Liebden nach Unſerm Tode / den GOtt lange verhüten wolle / ſich Ihres-Wittwenthums unterziehen und gebrauchen würde / daß ſie Ihrer Liebden daſſelbigen eingeben / und damit gewarten und gehorſam ſeyn wollen / nach Vermöge dieſer Unſerer Heurahts-Verſchreibung / als wir denn hierbey ſondern Geheiß- und Befehls-Brieff an dieſelben Amtleute und Unterthanen gegeben haben.

Dargegen ſollen Ihro Liebden / wenn ſie dero Wittwenthum vergerührt einnehmen und beſitzen wird / die Unterthanen / Geiſt- und Weltliche / auch bey Ihren Freyheiten / Rechten und hergebrachten gewonheiten / wie wir ſie in ſolchen gehalten haben / bleiben laſſen / davon nicht dringen oder ferner beſchweren in keine Wege / und damit ernanter Unſre freundlicher lieber Bener / Hertzog Joh. Philipp zu Sachſen / ꝛc. und Sr. Ld. Erben des Wiederfalls der 20000. fl. obbemelten Heurath-Guths / Fahrniß und anders / deſto ſicherer ſeyn / ſo haben wir Hertzog Carl Friedrich von Münſterberg / ꝛc. Ihrer Liebden vorangeregt Unſer Schloß und halbe Stadt Oltz / und die Cammer-Güther / Bohea / Rackau und Neuhoff / mit allen derſelben Ein- und Zugehörungen / zu rechtem Unterpfande davor eingeſetzt / wie ſolches die deswegen verfertigten und auffgerichteten Heurath- und Wiederfalls-Beiſe zu erkennen geben / jedoch mit Vorbehalt / daß nach Unſerm Abſterben Unſere Erben und Nachkommen in den berührten Schloß-Stade- und Cammer-Güthern der Appellation, Bergwercke / wo die jetzo ſeyn / und wo ſich die erfinden werden / Oeffnung / Erbhuldigung / Folge-Reiſe- und Land-Schatzung / auch Hand- und andere Steuer / wie zum Theil hier oben vermeldet / und wie ſolches alles Unſeren Nachkommen ausgenommen und vorbehalten / haben ſollen.

Wo aber der Folge / Oeffnung und Reiſe halben / da Unſere Erben deren Urſache wären / durch Brunſt oder in andere Wege Ihrer Liebden an offtberührtem dero Wittwenthum und deſſen Zugehörung einiger Schade geſchehe / oder zugefüge würde / ſo ſoll theer und derſelben von Unſern Erben zu dero gueen Vergnügen verglichen werden / alſo / daß Sie deshalben einigen Abgang oder Nachtheil nicht dulten noch leiden dürffte. Anno 1618.

Es ſollen auch wir Hertzog Johann Philipp zu Sachſen / ꝛc. von Unſerer lieben Schweſter / Fräulein Annen Sophien wegen / Mache haben / am Ende ſolcher Verweiſung jemanden zu ordnen / welcher benenne Aute und Güther / in ſolch Wittwenthum gehörig / beſichtigen / und eigentliche Erfahrung einnehmen möchte / wie dieſelben an Gebäuden und andern gelegen / und zur Nothdurfft verſehen / wie denn Hertzog Carl Friedrichen / ꝛc. ferſtehen ſoll / ſolche Zeit gleichfalls jemanden dahin abzuordnen.

In den allen / wie oberzehlt / ſoll es des zugebrachten und wiederlegten Heurath-Guths / auch derſelben Gefälle und Wittwenthums Ablöſung halber / darzu auch ſonſten in allen und jeden andern Punkten und Articuln / ſo hierin nicht ausgedruckt ſeyn / Laut der Heurahts-Abredung und Verſchreibung / die wir hiermit / als ob ſie von Wort zu Wort hierinnen verleibet und inſeriret wäre / erneuret und beſtätiget haben wollen / gehalten werden.

Und wir obgenannter Hertzog Carl Friedrich zu Münſterberg gereden / geloben und verſprechen für uns / Unſere Erben und Nachkommen / bey Unſern Fürſtlichen und wahren Worten / ſolches alles wahr / ſters / auffrecht und vollkömmlich zu halten und zu vollſtrecken / was in dieſem Briefe geſchrieben ſtehet / ohne allen Einerag oder Verhinderniß Unſer / Unſer Erben und männiglichs / von Unſert oder iherentwegen.

Zu dem Ende wir denn auch / wie in allem billig / der Röm. Käyſerl. und Königl. Majeſtät / Unſers allergnädigſten Käyſers / Königes und Herens / Conſens und Confirmation binnen Jahres Friſt auszubringen / und Hertzog Johann Philipſen zu Sachſen / ꝛc. das Original auszuantworten verpflichtet ſeyn ſollen und wollen / getreulich und ohne alle Gefährde und Argelift.

Das zu wahrer Urkund / ſo haben wie Unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun hencken / auch denſelben mit eigner Hand unterſchrieben.

Desgleichen auch von GOttes Gnaden wir Heinrich Wenceslaus / Hertzog von Münſterberg und in Schleſien / ꝛc. in gegenwärtige Wittwenthums-Verſchreibung / und alles andere / ſo dieſer Heurath wegen abgeredet / Vermöge der darüber beſtehenden Heurath-Notul und anderer darüber auffgerichteter Brieflicher Urkunden / wiſſentlich conſentiret und verwilliget / auch deſſen zu wahrer Urkund / ſteter und feſter Haltung / neben gedachten Unſren freundlichen lieben Bruder / Hertzog Carl Friedrichen / Unſer Inſiegel gleicher geſtalt an dieſen Brieff hengen laſſen / geſchehen und geben ꝛc. zu Altenburg den 3. Junii, im Jahr 1618.

CLXXXII.

Des Käyſerl. und H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer Exemptions-Urtheil / worinnen Hamburg vor eine Freye Reichs-Stadt erkläret wird. Speyer den 6. Julii. 1618. 6 Juillet.

[Christ. Gastelius, de Statu Publ. Europæ Noviſſ. Cap. XXII. pag. 1098. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. IV. Abtheil. VIII. Abſatz XXIII. pag. 1106.]

ANNO 1618.

C'eſt-à-dire,

Sentence rendue par la Chambre Imperiale de Juſtice à Spire, dans la Cauſe de HAMBOURG *contre la Maiſon Royale & Ducale de* DANNEMARC-SLESWICH-HOLSTEIN; *par laquelle cette Ville eſt déclarée libre & Imperiale. A Spire le 6 Juillet* 1618.

IN Sachen des Kayſerl. Fiſcalis, Klägern/ eins/ wider weiland Herren Chriſtian/ Johann und Adolphen/ jetzo Herrn Chriſtian und Friedrichen/ Hertzogen zu Holſtein/ pro intereſſe, auch Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg/ Beklagte anders Theils/ Exemptionis, iſt dieſe Sache von Amptswegen vor beſchloſſen angenommen/ daeauf und allen fürberingen nach/ zu Rechte erkandt/ daß gedachter Hertzogen fürgewandte Intereſſe angeregter Exemption halber ungehindert/ berührte Burgermeiſter und Rahe der Röm. Kayſ. May. und des Heil. Reichs Hohen Obrigkeit/ und unmittelbaren Subjection ſich geklagter maſſen eigens Gewalts zu entziehen/ und frey zu machen nicht gezeimet noch gebühret/ ſondern daran zu viel und unrecht gethan haben/ ſich deſſen hinführo gäntzlich zu enthalten/ und daß beſagte Stadt Ihr Kayſerl. Mageſt. und dem Heil. Reich ohne Mittel zuſtändig/ unterworffen und verwandt/ auch den männiglich dafür zu erkennen/ und deswegen ſie/ Burgermeiſter und Rath deſſelbigen Reichs-Anlage/ Steur und Bürden zu tragen und zu leiſten/ nach dereſelben Ausſtand zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig/ und zu ſolchem allem zu condemniren oder zu verdammen ſeyn. Als wir ſie dazu condemnirt und verdammen/ jedoch mehrvernannten Hertzogen ihre Sprüch und Forderung/ ſo ſie ſonſten an gedachte Stadt zu haben vermeinen/ ordentlicher Weiſe Rechtens/ ob ſie wollen/ auszuführen/ hiemit unbenommen/ ſondern vorbehalten/ die Gerichs-Koſten deßwegen aufgelauffen/ aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichend. Speyer den 6. Julii Anno 1618.

CLXXXIII.

15. Oct. Vergleich zwiſchen Johann Georg den I. Churfürſten zu Sachſen an einem/ dan denen frey/ Reichs-auch Unirten Teutſchen Hanſee-Städten andern Theils aufgerichtet; Wodurch wegen abgabe von denen waaren abgeredet und geſchloſſen worden. Geben zu Leipzig am Michaeli Marck den 15. Octob. 1618. Sambt Ihrer Churfürſtl. Gnaden Ratification dieſes Vergleichs. Geben zu Dresden den 5. Decemb. 1618. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung IV. Abſatz II. pag. 158.]

C'eſt-à-dire,

Accord entre JEAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, & les* VILLES *Imperiales - unies* HANSEATIQUES *en Allemagne, au ſujet des Droits & Péages que les Marchandiſes devront payer à l'Electeur. A Leipſich le 15 Octobre* 1618. Avec *La* RATIFICATION *de l'Electeur à Dresde le 5 Decembre* 1618.

ZU wiſſen/ Demnach der Durchl. Hochgeb. Fürſt und Herr/ Herr Johann George (toe tit.) Churfürſt/ durch deroſelben verordnete Cammer-Räthe/ der Erbaren Anſeeſtädte Abgeordneten in Sachen/ das auf die Waaren geſetzte Geld betreffende/ nun 22. Aprilis inſtehenden Jahres zum Beſcheid geben laſſen; Daß es höchſtgedt. ſeine Churfl. Gn. bey dero aus gnugſamen und nach Gelegenheit der Umbſtände erheblichen/ ihnen denen Herren Abgeordneten zum Theil mündlich angezeigten Urſachen/ in dieſen Landen der Waaren halben gemachten Anordnung allenthalben bewenden lieſſen; Es konten denn S. Churfl. Gnaden die intereſſirten Handels-Leuthe/ innerhalb der nachgelaſſenen Friſt/ ſolche Mittel fürſchlagen/ dadurch in effectu eben das Ende/ dahin das Werck angeſehen/ erreichtet werden konte: Immaſſen denn auch die geſamten Ober-Landiſchen Kauff- und Handels-Leuthe/ auf ihe ſchrifftl. Anſuchen/ folgends den 7. May gleicher geſtalt beſchieden worden/ daß daro dieſen zu Folge auf ſonderbahrer Churfl. Gn. Anordnung vor Sr. Churfl. Gnaden Cammer-Räthen/ Renth- und Cammermeiſtern/ der Erbaen Ausſchreibenden Frey- und Reichs-auch Unirten Teutſchen Hanſee-Stadte Abgeſandten/ Herr Georg Heher/ Herr Bened. Winckler/ Herr Peter Möller/ alle der Rechten Doctores, erſchienen/ und anfänglichen zwar abermahls/ umb gäntzliche Abſchaffung des uf die Waaren geſetzten Geldes/ angehalten: Dieweil ſie aber hingegen voriger Beſcheid erinnert/ und daß Sr. Churfürſtl. Gn beſagter maſſen/ darvon nicht abſtehen könte/ verſtändiget/ iſt nach genungſamer Deliberation von ihnen/ denen Abgeſandten/ dieſes Mittel/ biß auf ihrer Herren Obern und Intereſſenten Ratification/ beliebet/ und angenommen worden/ daß nun hinfüro an ſtatt dieſes geforderten Geldes über das Wage- und Loſung-Geld/ ſo dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von denen ſämtlichen herein geführten Waaren abgetragen/ Sr. Churfl. Gn. noch halb ſo viel/ [jedoch des Raths andern Intraden und abſonderlich Zoll hierdurch nicht gemeinet] wegen des geſtärckten Geleits bißhero gehabten und künfftig gebethenen Schutzes und Sicherung auf denen Straſſen/ unweigerlich und unwiederrufflich erlegt und richtig gemacht/ auch künfftigen Neu-Jahrs-Marck alſobald mit Erlegung des Geldes der Anfang gemache werden ſoll/ dergeſtalt/ daß wenn gemeldetem Rath ein Gülden ausgezahlet wird/ Sr. Churfl. Gn. über dieſes zugleich ein halber Gülden/ und alſo forthan/ jedesmahl die Helffte/ in der Wage/ und alſo an einem Orthe erlangen ſoll/ Jedoch beſcheidentlich und alſo/ daß dieſes Wage- und Loſungs-Geld weder von Sr Churfl. Gn. noch dem Rathe zu keiner Zeit fernerweit erhöhet/ ſondern in dem jetzigen Zuſtand zu ewigen Zeiten gelaſſen werden ſoll. Wenn denn dorerwehnte Abgeſandten ſelbſten darvor gehalten/ daß durch dieſes Mittel allem bißher eingebrachten Clagen und Beſchwerungen/ wegen der Ungleichheit an Special Profeſſion und andern nicht allein gänzlich abgeholffen/ ſondern auch auf benennte Maße die Commercia an dieſem Orthe mercklich befördert/ und der Handel alhier zu einen guten und beharrlichen Aufnehmen gelangen würde. Und ſich ſonſten in der Erkundigung befunden/ daß geſtalten Sachen und Umbſtänden nach/ ſolches dem Handel und dieſer Stadt nicht unzuträglich/ Als iſt auf höchſtgedt. Sr. Churfl. Gn. gnädigſte Ratification/ dieſe der Herren Abgeſandten wohlbedächtige und freywillige Erklärung acceptiret/ ad referendum angenommen/ zu Pappier bracht/ abgeleſen/ beliebt/ beſiegelt und unterſchrieben worden Geſchehen in Leipzig Michaelis-Marck den 15. October 1618.

ANNO 1618.

Chur-

ANNO 1618. Churfl. Durchl. gnäd. Ratification vorhergeſchriebenen Receſſes.

VOn Gottes Gnaden / wir Johann Georg / Hertzog zu Sachſen / ꝛc. Churfürſt / etc. Hiermit thun kund und bekennen / Demnach bey Uns die Erbare ausſchreibende Freye und Reichs-auch Unirten Teutſchen Hanſee-Städte durch Abgeſandte zu unterſchiedenen mahlen mündlich und ſchrifftlich / umb Abſchaffung des auff die Waaren gelegten Geldes / angehalten / und aber ihnen / denen Abgeſandten / durch Unſere Cammer-Räthe / Renth-und Cammer-Meiſter ſo viel beybracht / daß ſolche Unſerer Anordnung aus gnugſamen / und nach Gelegenheit der Umbſtände erheblichen Urſachen geſchehen / und wir dahero geſuchter maſſen nicht abſtehen könten / daß zu Verhütung fernerer Clagens / und zu Beförderung der Commercien / biß uf Unſere Ratification / von gemeldten Unſern Cammer-Räthen / Renth-und Cammermeiſtern unterm dato den 15. October inſtehendes Jahres / nachfolgendes Mittel vorgeſchlagen / und von der Städte Abgeſandten / dem Hochgelahrten Herrn Georg Hehern / Benedicto Wincklern und Peter Mollern / allen beeden Rechte Doctoren / nach genugſamer vorgehender Declaration / ebenermaſſen auf ihrer Herren Obern und Intereſſenten Ratification beliebet und angenommen worden / daß nemlich hinfüro an ſtatt dieſes gefordeeten Geldes über das Wage- und Loſungs-Geld / ſo dem Rathe zu Leipzig jedesmahl von den ſämtlichen herein geführten Waaren / abgetragen / jedoch des Raths andere Intraden / und abſonderlich Zoll hierdurch nicht geminuet) uns noch halb ſo viel / wegen des geſtärckten Gelts / bißhero gehabten und noch künfftig gebetenen Schutzes und Sicherung auf den Straſſen / unweigerlich und unwiederrufflich erleget und richtig gemacht / auch künfftigen Neu-Jahrs-Marck alſobald / mit Erlegung des Geldes der Anfang gemacht werden ſoll / der geſtalt / daß wenn gemeldetem Rathe ein Gülden mehr oder weniger ausgezahlet wird / uns über dieſes / ſo dem Rathe zuſtehet / zugleich ein halber Gülden / und ſonſten nach Gelegenheit der Summa des Wage- und Loſungs-Geldes / mehr oder weniger / als in Summa / noch halb ſo viel als der Rath bekomt / in der Wage und an dem Orth / da der Rath mehr erwehntes Wage- und Loſungs-Geld erlanget / erleget werden ſoll. Jedoch beſcheidentlich und alſo / daß dieſes Wage- und Loſungs-Geld jedesmahl in dem Stande verbleiben / und zu keiner Zeit geſteiget und erhöhet werden ſoll. Wann wir dann vermercken / daß voreewehnte Abgeſandten ſelbſt dafür gehalten / daß durch dieſes billige Mittel allen bißhero eingebrachten Clagen und Beſchwerungen / wegen der Ungleichheit / Special Profeſſion / und andern nicht allein gänzlich abgeholffen / ſondern auch auff benannte Maſſe die Commercia an dieſem Orthe mercklich befördert / und der Handel in Leipzig zu einen guten und behaerlichen Auffnehmen gelangen würde / und ſich ſonſten in der Erkundigung befunden / daß geſtalten Sachen und Umbſtänden nach / ſolches dem Handel dieſer Stadt nicht unzuträglich; Als wollen wir dieſe Abhandlung / wie dieſelbe jetzo erzehlet worden / hiermit gnädigſt allenthalben ratificiret und beſtätet haben / begehrende / daß derſelben / nach Inhalt des Buchſtabens / jederzeit unverbrüchlich nachgelebet werde. Uhrkundlich haben wir dieſes mit eigenen Händen unterſchrieben / mit Unſern Cammer-Secret decrafftigen / und den Intereſſenten zur Nachrichtung ausantworten laſſen. Datum Dreßden den 5. December. Anno 1618.

Johann Georg Churfürſt.

CLXXXIV.

ANNO 1618.

Obligation Hertzogs Johann Philips zu Sachſen wegen Auszahlung des im Heürraths-Contract verſprochenen Heürraths-Guths der 20000 Gulden / an Hertzog Carl Fridrich zu Münſterberg. Geben zu Oelß am 26. Novemb. 1618. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz II. pag. 404.] 26. Nov.

C'eſt-à-dire,

Obligation de JEAN PHILIPPE *Duc de Saxe au profit de* CHARLES FRIDERIC *Duc de Munſterberg pour la ſomme de 20 mille Florins qu'il lui avoit promiſe par ſon Contract de Mariage. A Olſs le 26. Novembre 1618.*

VOn GOttes Gaaden Wir Johann Philippe / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleb und Berg / Land-Graff in Thüringen / Marggraff zu Meiſſen / Geaff zu der Marck und Ravensberg / Herr zum Ravenſtein / bekennen hiermit für uns / und Unſere Erben und Nachkommen: Nachdem durch Schickung GOttes des Allmächtigen eine Chriſtliche Heyeath zwiſchen der Hochgebohrnen Fürſtin / Unſerer freundlichen lieben Schweſter / Fräulein Anna Sophin / Hertzogin zu Sachſen / ꝛc. und dem Hochgebohrnen Fürſten / Unſerm freundlichen lieben Vetter und Bruder / Hn. Carl. Friedrichen / Hertzog zu Münſterberg und Schleſien / zu Oelßen / Grafen zu Glatz / und Herrn auff Sternberg / Jaſchwitz und Medzibocn / abgeredt und geſchloſſen / und denn in ſolcher Ehe-Beredung / vermöge deßwegen verfertigten und auffgerichteten Heyraths-Notuls, unter anderen verſehen / daß wir jetzt gedachtre Unſerer geliebten Schweſter / und obgemeldtem Hertzog Carl Friedrichen zu Münſterberg / zwantzig tauſend Gülden an guter Land-gebiger Müntz / je ein und zwantzig Meißniſche Groſchen für einen Gülden getrechnet / zu rechtem Heyrath-Guth mitgeben / und ſolche 20000. fl. jetzt beneuter Wehrung von dato des Hochzeit-Tages / innerhalb Jahres / jedoch ohne Verzinſung / ꝛc. Seiner Hertzogs Carls Friedrichs Liebden / oder dero Befehlhabern / gegen Heeausgebung dieſer Obligation und gnugſamer Quittung / deren wir Uns allbereit mit Seiner Liebden verglichen / gütlich und freundlich / ohne allen Seiner Liebden Koſten und Schaden / entrichten laſſen / auch deroſelben / deſſen immittelſt zu dero Verſicherung / gebührende Verſchreibung zuſtellen ſollen und wollen.

So haben wir demnach gedachtem Heetzog Carl Friedrichen / ꝛc. verſprochen und zugeſagt / thun auch ſolches hiermit und in Krafft dieſer Unſerer Obligation, bey Unſern Fürſtlichen Würden und wahren Worten / daß wir ſolch verſprochen Heyrath-Geld der 20000. Gülden vorbeſtimmter Wehrung auff bemelte Zeit zu Leipzig Sr. Ld. oder Befehlhabern / Fürſtlich und ehrlich / ohne alle Ihre Koſten und Schaden / nach Inhalt beſagter Heyraths-Verſcheribung / erlegen und bezahlen laſſen wollen / alles bey Verpfändung Unſrer Cammer-Gefälle / an welchen gedachter Hertzog Carl Friedeich / tr. im Fall Unſers nicht Haltens / (welches ob GOtt will nicht geſchehen ſoll) ſich mit oder ohne Recht / wie und wo es Sr. Liebden am gelegenſten / ſolcher obſpecificirten Summe / auch Koſtens und Schadens / da ſie einiges deswegen erlitten / ſelbſt habhafft und ohne alle Unſere Ein-und Wiederrede bezahlt machen ſoll und mag / getreulich und ohn Argliſt. Deß zu wahrer Befeſtigung haben wir

ANNO 1618. dieſe Unſere Obligation mit eignen Handen unterſchrieben, und Unſer Inſiegel daver hangen laſſen. Geſchehen und geben zu Oelß am 26. Novembris Anno 1618.

CLXXXV.

1619. *Confœderatio inter Ordines Regni, & Provinciarum Incorporatarum, in Comitiis Pragenſibus, de Statu publico Regni & religioſo, nec non de Juribus Majeſtatis facta; quâ etiam ſtatuitur, ut eligendus Rex hæc Capita obſervet, quòd, ſi autem hoc non faciat, nemo ipſi parere teneatur.* [JULII BELLI Laurea Auſtriaca, Lib. III. pag 186.]

I. UT omnes, & ſinguli, qui Religionem Evangelicam profitentur ſecundum præſcriptum Doctrinæ Evangelii piam, & Chriſtianis hominibus dignam vitam degant: peccata ſtudio commiſſa, flagitia, publica ſcandala, hypocriſin quamcunque vitent, & fugiant: ad quod etiam Miniſtri in Concionibus Auditores ſuos ſedulò hortentur, & Magiſtratus delinquentes ſeverè puniat. II. Futurus Rex Boemiæ ſequentia Capita obſervet, & hanc imprimis Fœderationem probet. III. Nullis Jeſuitis, aut exteris in ſuo Conſilio, aut in Legationibus utatur. IV. Jeſuitæ cum ipſorum Diſcipulis in perpetuum proſcripti maneant: bona ipſorum fiſco in publicum Regni uſum addicantur: quod in tabulas Regni ipſorum cauſâ relatum eſt inducatur. V. Regi, aut Reginæ fas non erit, novum Ordinem Monachorum in Regnum introducere. VI. Bona Monaſteriorum, ad Eccleſias, & ſcholas inſtentandas hactenus adhibita, in eodem uſu maneant. VII. Rex Litteras Majeſtatis in omnibus earum Articulis, & clauſulis obſervet. VIII. Evangelici in omnibus Urbibus, Oppidis, & Pagis, Templa, quæ jam poſſident, retineant. IX. Moravi, & Luſati, qui Litteras Majeſtatis non habent, iisdem plene fruantur. X. Exercitium Religionis, unicuique liberum ſit. XI. Reditus Eccleſiaſtici nullo externo concedendi. XII. Cathnlici, qui inter ipſos commorari velint, & locum in Senatu habeant, Decretum Concilii Conſtantienſis, & Tridentini, Hæreticis non eſſe ſervandam fidem, ejerent, & hæc Capita obſervent. XIII. Alioqui non admittantur. XIV. Nec in Regno, aut Provinciis tollerentur. XV. Catholici in rebus Eccleſiaſticis non dominentur. XVI. Officiales Regni ſint Evangelici. XVII. Quos Rex in ipſorum muneribus confirmet. XVIII. In iis locis, in quibus Senatus ex ſolis Catholicis conſtabat, dimidia parte ex Evangelicis componatur. XIX. Ubi major eſt Evangelicorum numerus, ſoli Evangelici eum occupent. XX. Privilegia contra Religionem, & Litteras Majeſtatis data, ſint irrita. XXI. Unusquisque apud ſuum Judicem in jus vocetur. XXII. Unicuique Provinciæ ſua Privilegia ſalva maneant. XXIII. Nullus Rex in ſpem ſucceſſionis eligatur. XXIV. Nec juramentum ipſi præſtetur. XXV. Ceſſio Regi Hiſpaniæ facta nullo loco habeatur. XXVI. Regnum, & Provinciæ annexæ novum Regem conjunctim eligant. XXVII. In Generalibus Comitiis. XXVIII. Per ſex ſuffragia, quorum primum Boemia, ſecundum Moravia, tertium Sileſia, quartum ſuperior Luſatia, quintum inferior Luſatia, ſextum rurſus Boemia habebit: & ſi duobus paria ſuffragia obtingant, ſorte res dirimatur. XXIX. Electus Rex hæc Capita obſervet. XXX. Quod ſi non faciat, nemo ipſi parere teneatur. XXXI. Rex ſine conſenſu Ordinum nullum bellum moveat. XXXII. Nullam munitionem exſtruat. XXXIII. Neque Ordines ad fidejubendum adigat. XXXIV. Ad Cancellariæ Boemi & Officia, & Miniſteria ſoli Evangelici adhibeantur. XXXV. Nullum ex ea Mandatum contra Religionem, aut Litteras Majeſtatis edatur. XXXVI. Unaquæque Provincia ſuam jurisdictionem retineat. XXXVII. Hæreditates unicuique, cui illæ Jure obveniunt, reciproce adire liceat. XXXVIII. Subditi aliorum non deſineantur. XXXIX. In Cancellaria erga peregrinos humanitas, & moderatio adhibeatur. XL. Partes coram audiantur. XLI. Negotia indigenis committantur. XLII. Nullus ad ea obeunda contra voluntatem adigatur. XLIII. In Boemica Cancellaria, res Boemicæ tractentur. XLIV. Nulla Mandata cæteris Provinciis dentur. XLV. Probi Catholici hoc Fœdere comprehendantur. XLVI. usque ad LV. Qua in re hac Fœderatione utendum, nempe contra omnes, qui nos in Religione contra Literas Majeſtatis offendere conabuntur, & contra omnes Contumaces. LV. Fœderatæ Provinciæ omnes ſuas vires, & opes, ad communem cauſam tuendam conjungant. LVI. Tanquam membra unius corporis. LVII. Quæque Provincia ſuo ordinario Jure utatur. LVIII. Nec quicquam contra hanc Fœderationem agat. LIX. Singulæ Provinciæ ſuos Defenſores Jurejurando obſtrictos habeant. LX. Siquis moriatur alius ei ſurrogetur. LXI. Singuli in ſuis Provinciis controverſias decidant. LXII. usque ad LXIV. Si res gravior incidat, quàm ut à ſingularum Provinciarum Defenſoribus decidi poſſit, ad Ordines Provinciæ, & ab his ad univerſos Defenſores, qui convocandi erunt, referatur. LXV. Boemi hoc caſu reliquos Prægam aut alio convocare poterunt, &c. LXVI. Quibus rem ad deliberandum proponent. LXVII. LXVIII. LXIX. Omnia tentanda, priusquàm ad extrema deveniatur, & hac Fœderatione tantum in caſu neceſſitatis utendum. LXX. Provinciæ rationes inibunt auxiliorum ſubmittendorum, & qua ratione in neceſſitate ſibi mutuo ſuccurrere debeant. LXXI. In Provinciæ intra ſex menſes ſibi mutuo ſignificabunt. LXXII. Subditi in re Militari exerceantur, exceptis Colonis, quibus arma non concedenda. LXXIII. De hoc exercitio Defenſores ſe mutuo certiores faciant. LXXIV. In caſu neceſſitatis Provincia una alteri inter quatuor hebdomadas ſuppetias ferre tenebitur. LXXV. Boemi ſubmittent Sileſii & Moravis Legionem pedirum, & mille equites: ſuperiori Luſatiæ trecentos pedites & centum quinquaginta equites: inferiori Luſatiæ ducentos pedites, & centum equites. LXXVI. LXXVII. LXXVIII. LXXIX. Et ſic vice verſa. LXXX. Si hæc auxilia non ſufficiant, omnibus viribus, una Provincia alteri ſuccurrat. LXXXI. Quæque Provincia ſuos habeat militiæ Duces. LXXXII. Conjunctis auxiliis ſupremus Dux eligendus, qui univerſis Copiis cum Imperio præſit. LXXXIII. Provinciæ laboranti ſuccurrendum pro magnitudine periculi. LXXXIV. Si duæ, aut tres Provinciæ ſimul petantur auxilia dividenda. LXXXV. Durante pace. LXXXVI. Annona curanda. LXXXVII. Ad belli ſumptus vectigalia ex Cerevilia, & aliis rebus aſſumenda. LXXXVIII. Item bona Eccleſiaſticorum. LXXXIX. Catholici pervicaces, & refractarii in Ordinum numero non cenſeantur. XC. XCI. Qui huic Fœderationi repugnabunt, puniantur. XCII. Si vectigalia illa non ſufficiant, alia Provinciis imponantur. XCIII. Pecunia inde collecta tantum ad bellum, & annonam comparandam impendatur. XCIV. Defenſores ſingulatim Provinciarum, quotannis ſub fide ſilentii de pecunia in erario repoſita rationem reddant. XCV. Quando Ordines in Comitiis aliquid certi decernent, tametſi Rex contra dicat, illud evertere, aut irritum reddere non poterit. XCVI. Nulla Comitia ultra quatnordecim dies prorogentur, niſi in gravioribus Negotiis ex Ordinum conſenſu. XCVII. Proſcripti in perpetuum exterres maneant, & bona ipſorum in fiscum redigantur, & vendantur. XCVIII Contumaces, & inobedientes exigendi. XCIX Quomodo Hæreditarium Fœdus cum Electore, & Regionibus finitimis renovandum. C. Addita hac proteſtatione, quod omnia hæc Capita nullius Provinciæ Privilegiis, Beneficiis, & Immunitatibus præjudicabunt.

ANNO 1619.

CLXXXVI.

Contrat de Mariage de CHRESTIENNE *de France, deuxiéme Fille du Roi Henri IV. avec* VICTOR AMEDE'E *de Savoie, Prince de Piemont, Fils aîné du Duc de Savoie, à Paris le* 11. *Janvier* 1619. [S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag 579. FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

11. Janv. FRANCE ET SAVOYE.

COMME ainſi ſoit que tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, deſirant témoigner à tres-excellent & tres-puiſſant Prince Charles Emanuel Duc de Savoie, & à excellent & puiſſant Prince Victor Amedée de Savoie, Prince de Piedmont ſon Fils aîné, l'eſtime que Sa Majeſté fait de leurs perſonnes & affection,

ANNO 1619. ſection, par l'amitié & bien-veillance que Sadite Majeſté leur porte, & pour icelle étreindre & affermir davantage, & la perpetuer à la gloire de Dieu, au benefice de la Chreſtienté, & au commun bien des Peuples & Etats qui appartiennent ausdits Sieurs Roi & Duc, ait eu bien agreable la demande & recherche que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont ont fait faire à Sa Majeſté par Monſeigneur le Cardinal de Savoie, du Mariage de Haute & Puiſſante Princeſſe Madame Chreſtienne de France la Sœur, pour ledit Sieur Prince de Piedmont, pour auquel parvenir,

Furent preſens en leurs Perſonnes ledit tres-haut, tres-excellent & tres-puiſſant Prince Louis XIII. par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre en ſon nom, & comme ſtipulant pour ladite haute & puiſſante Princeſſe Madame Chreſtienne de France ſa Sœur, d'une part, & ledit Sieur Cardinal de Savoie, au nom & comme Procureur, & en vertu des Pouvoirs qu'il a dudit Duc de Savoie ſon Pere, & dudit Sieur Prince de Piedmont ſon Frere, leſquelles Parties de leur bon gré ont reconnu & confeſſé avoir faict & arreſté en preſence de tres-haute, tres-excellente & tres-puiſſante Princeſſe Anne, par la grace de Dieu, Reine de France & de Navarre, de Monſeigneur Frere unique du Roi, de Madame Henriette de France Sœur de Sa Majeſté, de Meſſeigneurs les Princes & Princeſſes du Sang, Meſſieurs les Cardinaux, autres Seigneurs Principaux du Conſeil de Sa Majeſté, étans prés de ſa Perſonne. Et de la part dudit Sieur Cardinal; des Ambaſſadeurs de Savoie, Evêques, Chevaliers de l'Ordre de l'Annonciade, Miniſtres, Preſidens, Officiers du Conſeil dudit Sieur Duc, & autres Seigneurs étans prés la Perſonne dudit Sieur Cardinal, les Traitez, Accords & Conventions pour raiſon dudit Mariage qui enſuivent.

I. C'eſt à ſçavoir, que ledit Sieur Roi a promis & promet bailler par nom & foi de Mariage, ſuivant les Loix & Conſtitutions de l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine, madite Dame Chreſtienne ſa Sœur à ce preſente, audit Sieur Prince de Piedmont, laquelle du gré & vouloir dudit Sieur Roi, & du conſentement de tres-haute, tres-excellente & tres-puiſſante Princeſſe Marie, par la grace de Dieu, Reine Douairiere de France & de Navarre ſa Mere, a promis & promet prendre ledit Sieur Prince de Piedmont pour ſon loial Epoux. Comme auſſi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, a promis & promet prendre pour ledit Sieur Prince de Piedmont ſon Frere, ladite Madame Chreſtienne pour ſa Femme & Epouſe, pour eſtre ledit Mariage ſolemniſé en face de noſtre Mere ſainte Egliſe, au plûtoſt que convenablement faire ſe pourra, & en la Cour & preſence dudit Sieur Roi, ſoit par ledit Sieur Prince de Piedmont, ou par ledit Sieur Cardinal ſon Frere, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il en a, ainſi qu'il ſera arreſté & convenu. En faveur & contemplation duquel Mariage ledit Sieur Roi donnera pour Dot à madite Dame Chreſtienne ſa Sœur, la ſomme de quatre cens mil écus, & ce pour tous droits Paternels & Maternels, & autres qui luy pourroient appartenir ou eſcheoir par ſucceſſion ou autrement, à ſçavoir le tiers en argent contant au jour de la ſolennité dudit Mariage en la Ville de Paris; un autre tiers un an aprés l'accompliſſement dudit Mariage, & le ſurplus ſix mois aprés ledit an expiré, laquelle ſomme de quatre-cens mil écus ledit Sieur Duc de Savoie, & ledit Sieur Prince de Piedmont, ont promis & promettent d'aſſurer ſuffiſamment au contentement dudit Seigneur Roi, pour ſeureté & hypoteque du Dot de ladite Dame, comme dés à preſent ledit Sieur Cardinal en vertu de ſes Procurations, & au nom deſdits Sieurs ſes Pere & Frere, hypotecque ſur tous & chacuns leurs Biens & Etats, meſme ſur la Duché de Savoie, Peage de Suze, Dace & Gabelle de Nice, & autres ſes Lieux, Païs, Terres & Seigneuries, & demeurera icelle ſomme de quatre cens mil écus propre à madite Dame Chreſtienne & aux ſiens ou aians cauſe: & moiennant ladite ſomme de quatre cens mil écus, ladite Dame a renoncé & renouce pour elle & ſes deſcendans dudit Mariage mâles & femelles, au profit dudit Seigneur Roi, & ſes Succeſſeurs Rois de France, à tous droits ſucceſſifs Paternels & Maternels échеus ou à échеoir, tant en ligne directe que collaterale, dont elle paſſera tous Actes de renonciation neceſſaires avant la ſolennité dudit Mariage, qui ſeront ratifiez par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, lors de la celebration d'iceluy, & ladite Dame authoriſée à cette fin par lesdits Sieurs Duc & Prince, laquelle renonciation elle ſera tenue de confirmer & ratifier lorſqu'elle ſera parvenue en âge de majorité, autoriſée comme deſſus, nonobſtant toutes Loix & Coſtumes à ce contraires, auſquelles ſera pour ce regard expreſſement derogé. ANNO 1619.

II. Sera madite Dame Chreſtienne honorablement conduite & rendue aux frais de Sa Majeſté, & comme il convient à Princeſſe de ſa qualité juſqu'aux frontieres des Païs dudit Sieur Duc de Savoie, au temps qui ſera promis & adviſé, ou ladite Dame ſera particulierement recueillie & reçue de la part desdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, comme il appartient.

III. Lequel Sieur Prince de Piedmont donnera à madite Dame Chreſtienne en bagues & joiaux, la valeur de quarante mil écus, leſquels avec ceux que portera ladite Dame lui demeureront propres pour elle, ſes Hoirs, Succeſſeurs & aians cauſe.

IV. Et donneront lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont à madite Dame Chreſtienne, entretenement pour ſon Eſtat & Maiſon, tel qu'à ſa qualité & conditiuo peut appartenir, & icelui aſſigneront ſur de bonnes rentes & revenus aſſuré au contentement de ladite Dame, juſques à la ſomme de cent mil livres.

V. Et outre ledit Sieur Prince de Piedmont baillera & conſtituera pour Doüaire à madite Dame Chreſtienne, la ſomme de quarante mil livres, à icelui avoir & prendre ſur les Villes de Montcaillier & Quieras, avec ponvoir de nommer aux Offices & Benefices, & autres droits à elle appartenans à cauſe desdites Terres, dons & aſſignations, libtement & à ſon bon plaiſir & volonté, & ſi lesdites Terres & Places ne montent tant, ce qui n'en défaudra ſera parfourni & remplacé de proche en proche ſur autres Terres & Seigneuries.

VI. Et outre ce loi ſera baillée une Maiſon par ledit Sieur Duc de Savoie & Prince de Piedmont, meublée convenablement à ſa qualité, dont elle jouira ſa vie durant, ſans diminution dudit Doüaire, comme il eſt dit ci-deſſus; duquel Doüaire elle ſera ſaiſie, & incontinent aprés le décez dudit Sieur Prince de Piedmont, & ſitoſt que Doüaire aura lieu, en cas qu'elle le ſurvive

VII. Advenant le prédeceds dudit Sieur Prince de Piedmont, pendant & conſtant ledit Mariage, madite Dame Chreſtienne outre ſondit Doüaire aura & reprendra tout ce qu'elle aura porté, tant pour ſoo Dot, bagues & joiaux, que ceux qui lui auront eſté baillées par ledit Sieur Prince de Piedmont, non compris les Bagues Ducales qui lui auront eſté baillées par loventaire pour ſon uſage ſeulement, & ce qui lui pourroit eſtre échû par donation ou autrement pendant ledit Mariage, & pourra demeurer audit Païs de Piedmont ou retourner en France, à ſon choix & option, le tout franchement & quittement, & ſans qu'elle ſoit tenuë d'aucunes debtes créées par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, devant ou aprés la celebration dudit Mariage, ores qu'elle y eût parlé, dont elle ſera par lesdits Sieurs Duc & Prince acquitée & déchargée.

VIII. Et en cas que madite Dame Chreſtienne vint à prédeceder ledit Sieur Prince de Piedmont, ſoit qu'il y ait enfans ou non dudit futur Mariage, ſes Enfans, Heritiers ou ayans cauſe, pourront reprendre ou faire rapporter en France ſi bon leur ſemble ledit Dot, avec les bagues & juyaux, & tout ce qui aura eſté propre à ladite Dame, ſans eſtre tenus d'aucunes debtes comme il eſt dit ci-deſſus; ce que lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont promettent leur faire rendre à la premiere requiſition & demande qui leur en ſera faite, & en paſſeront telle déclaration par écrit & obligation que beſoin ſera, car ainſi a eſté le tout convenu, arreſté & accordé par exprés en faveur dudit Mariage. Promettant ſadite Majeſté en foi & parole de Roi, l'entretenir & garder inviolablement, ſans aller ni venir au contraire, pour quelque cauſe & occaſion que ce ſoit. Comme auſſi ledit Sieur Cardinal de Savoie audit nom, & en vertu de ſes Pouvoirs & Procuration, en foi & parole de Prince d'entretenir, garder & effectuer tout le contenu ci-deſſus, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, & icelui faire ratifier & approuver par lesdits Sieurs Duc de Savoie & Prince de Piedmont, & de ce en fournir Lettres de ratification en bonne & due forme dans deux mois, à compter du jour de la date des Preſentes, & ce ſous l'obligation de tous & chacuns leurs

ANNO 1619. leurs biens preſens & à venir, & renonçans à toutes Ordonnances, Lois & choſes à ce contraires.

Et ont ſigné de leurs propres mains le preſent Contrat, duquel l'Original eſt demeuré par devers nous, pour en vertu d'icelui leur eſtre par nous delivré les Contrats neceſſaires en la forme ordinaire. Fait & paſſé dans le Roial Palais du Louvre à Paris, le onziéme jour de Janvier l'an 1619. Pardevant nous Pierre Brulart, & Paul Phelippeaux, Conſeillers & Secretaires d'Eſtat & des Commandemens de Sa Majeſté, Notaires & Secretaires de la Maiſon & Couronne de France.

CLXXXVII.

4. Fev. *Inveſtitura Marchionatus* Finarii *in* PHILIPPUM III. *Hiſpaniarum Regem, & ſuos Succeſſores, in perpetuum, per* MATHIAM *Imperatorem Romanorum conceſſa. Viennæ die 4. Februarii* 1619. [Pièce tirée d'une Information de Droit publiée à Milan par ordre du Roi d'Eſpagne en 1633. ſous le Titre de *Diſcuſſio Quæſtionis Salariæ Finarienſis.*]

MATTHIAS Divinâ favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ, & Zechæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, & Portûs Naonis, & Salinarum.

Notum facimus univerſis, Poſtquam ad Cæſaream Dignitatis munus in primis pertinere exiſtimamus, ut Feudis Imperialibus ubicunque ſitæ, maxime iis, quæ certa ſucceſſione deſtituta ſunt, proſpicianur, & adverſus quorumcunque injurias, & proteganur, & defendantur. Hinc eſt, quod cura noſtra hic ſe circa Feudum Marchionatûs Finarienſis merito extendat. Cum itaque per defectum Marchionum de Carreto ultimorum Succeſſorum legitimorum, & quidem tunc ante, tum poſt obitum proxime defuncti Marchionis Alphonſi, qui multis ante annis deceſſit, variæ ſeſe difficultates, & pericula in Marchionatu Finarienſi, vicinisque locis olleuderent, quæ non tantum Imperialem Dignitatem, ſed etiam Statum Mediolanenſem artinerent, quo nomine tam à Divo Fratre noſtro fel. record. Rodulpho II. Romanorum Imperatore, qui diverſos cum diverſis temporibus Commiſarios mitit, tum à Clementiſſimo Hiſpaniarum Rege Catholico Philippo II, Avunculo noſtro Cariſſimo, varii eas oras, adverſus potentiorum Vicinorum injurias, quales jam olim experta fuerunt, defendendi modi, rationesque initæ, quod magnas ſecum expenſas trahebat, quas Camera Imperialis alias gravata ſuſtinere nequibat; tandem inter D. Divum Rudolphum Fratrem noſtrum, & Sereniſſimum Regem Philippum Secundum ſolemnibus cum Pactis convenit, ut ad defenſionem certiorem dicti Marchionatûs Finarii, aliorumque vicinorum Feudorum Imperialium Præſidium in Arce Finarienſi, Govoui dicta, collocaretur, & à Sereniſſimo Rege ſuſtentaretur, quod multos jam annos duravit, & in magnas pecuniarum ſummas, quæ difficulter ab Imperiali Camera refundi, multo minus utilitas, inde, aut commoda ſperari poſſint, abierit. Nos pro eo, quod nobis tanquam Romanorum Imperatori competit jure, prædicto Marchionatui de certa ſucceſſione, ne ab Imperio Feudum illud divellatur, ſed ut Jura Imperii ſarta tecta ſerventur, potenterque defendantur, ut Juſtitia ibi rectè adminiſtretur, proſpicere volentes, opportunum in primis, & commodum cenſuimus, ut in Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem Catholicum Philippum III. Conſobrinum, ac Nepotem noſtrum Cariſſimum, à quo uti & à piæ recordationis Patre ipſius Philippo II. Avunculo noſtro ſupra commemorato, non ſolum magni ad ſuſtentandum illic Præſidium ſumptus facti, ſed & maxima nobis, dictoque Fratri Prædeceſſori noſtro contra Turcas, & in alias neceſſitates publicas, tum verò etiam in pace Italiæ armis conſervanda liberaliter collata fuerunt auxilia, quæ etiam nunc Serenitas ſua continuat, prædictum Feudum Marchionatus Finarienſis cum omnibus Pertinentiis, ſuper quibus ſupradictus Rex diverſa ſe Jura aliàs habere prætendit, quibus detogare mm intendimus, transferrimus, nz nimirum, ut eundem Marchionatum deinceps jure Feudi tenere, ac poſſidere poſſit, utque Feudum Finarienſe cum Mediolanenſi conjungatur, & uniatur, quod nullus alius aditus ex Mari ad Ducatum Mediolanenſem Nobiliſſimum Italiæ Feudum pateat, per quem Belli temporibus, aut alia neceſſitate urgente eidem, ſive ab Imperio, ſive ab ipſo Rege Catholico ſuccurri queat. Cum etiam nobis expoſitum fuerit, quod Savonæ, Clavexanæ, & Finarii Marchiones à Divis olim Prædeceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus, Jus, quod ad illos pertinebat, vel quod habere debebant in ipſa Marchia, & Locis prædictis (attamen ſalvis ſervitiis Imperio debitis) obtinuiſſe cum mero & mixto Imperio, omnimoda Jurisdictione, & Gladii Poteſtate, ac omnium cauſarum tam civilium, quam criminalium deciſione, aliisque multis inſignibus Privilegiis, Gratiis, & Indultis, videlicet facultate, & poteſtate ædificandi in ipſa Marchia Caſtra, Oppida, & Fortalitia cujuscunque generis, & facta conſervandi, vel deſtruendi, ſeu pro libitu voluntatis mutandi, ac deferta, vel quæ non habitata, extollendi, & habitabilia faciendi, occupata ab aliis etiam propria auctoritate recuperandi, invadendi, & offendendi, Pedagia imponendi, Monetam cudendi, Milites aureatos, & Doctores, ac Notarios creandi, Tutores, & Curatores conſtituendi, & ordinandi, Naturales, Baſtardos, Spurios, Manſeres, Nothos, inceſtuoſos, & quoscunque alios ex illicito, & damnato coitu procreatos legitimandi, & denique ordinatos, & creatos fuiſſe per perpetuos Sacri Imperii Vicarios in dictis Marchionatibus Savonæ, Finarii, & Clavexanæ, exteriſque eorum Locis, Villis, Caſtris, Burgis, & Jurisdictionibus, prout hæc omnia latius apparent in Privilegiis Divorum quondam Romanorum Imperatorum Federici Primi, Federici Secundi, Caroli Quarti, Maximiliani Primi, & Caroli Quinti, Magni Patrui, & Avi Materni noſtri Cariſſimi præclariſſimæ memoriæ, noviſſimè confirmatis per Auguſtæ recordationis Divum Imperatorem Ferdinandum Avum Paternum noſtrum obſervandiſſimum; & proinde ſupradictus Sereniſſimus Rex medio & opera Illuſt. ſincerè nobis dilecti Don Inhi Velez de Guevarra Comitis de Ognate Serenitatis ſuæ apud nos Reſidentis Oratoris hacque in parte Mandatarii, & Procuratoris ſingulari ſtudio rogaverit, uti dignaremur memoratas Conceſſiones Divorum Federici I., & II., & ſecutam poſtmodum approbationem & ampliationem Divorum Romanorum Caroli IV. Maximiliani I. & Caroli V., & Ferdinandi, ac Rodulphi benigne approbare, confirmare, ac de novo in perſonam ſuam concedere, & modo, quo in Inveſtituris infraſcriptis continetur, ac aliis quoque honoribus, gratiis, beneficiis, libertatibus, facultatibus, conceſſionibus, & indultis illuſtrare, ampliare, & exornare, & denique ipſum Sereniſſimum Regem de ſupradictis Marchionatibus, Oppidis, Locis, Caſtris, & Villis, Juribus, & Pertinentiis in Feudum liberum, juſtum, rectum, antiquum, & antiqniſſimum inveſtire, cum mero & mixto Imperio, omoimoda Jurisdictione, & Gladii poteſtate, omnique & plenaria tam Civilium, quam Criminalium Cauſarum cognitione, & determinatione, ac Jurisdictione, & quibuslibet emuiumentis, tam in Terra, quam in Mari, omnibusque & ſingulis Gratiis, Privilegiis, & Conceſſionibus, ſicut in dictis Inveſtituris, & Reſcriptis, & ſupra nominatorum Divorum Imperatorum Prædeceſſorum noſtrorum deſcripta habentur, quorum tenor ſequitur in hæc verba.

Segueta la Inveſtitura dell' Imperador Rodolfo in Perſona del Marcheſe Alfonſo Carreto, l'Anno 1577. *l'ultimo giorno d'Agoſto, nella quale ſi contengono quelle degli Imperatori Ferdinando I. l'anno* 1564. *in Perſona del ſudetto Alfonſo. Carlo V. l'anno* 1529. *& 1536. Maſſimiliano I. l'anno* 1496. *di Carlo IV. l'anno* 1355. *di Federico II. l'anno* 1226., *e di Federico I. l'anno* 1162.

Hora ſegnita la ſodetta Inveſtitura dell' Imperatore Mattia doppo il tenore delle ſodette altre.

Nos igitur cupientes, præfato Sereniſſimo Regi Philippo III benignam voluntatis noſtræ propenſionem re ipſa declarare, eidem ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, ac ſano accedente Conſilio, auctoritate noſtra Cæſarea præinſertas Divorum Imperatorum Prædeceſſorum noſtrorum Federici Primi, & Federici Secundi Conceſſiones, & ſecutam deinde approbationem, confirmationem, innovationem, & ampliationem Divorum Caroli Quarti, Maximiliani Primi, Caroli Quinti, Ferdinandi, & Rodulphi Imperatoris, ac omnes in iis deſcriptas Gratias, Libertates, Prærogativas, Privi-

ANNO 1619.

ANNO 1619. Privilegia & Indulta, prout ipſi Marchiones in eorum poſſeſſione, vel quaſi antehac fuerunt, in omnibus, & ſingulis eorum punctis, ſententiis, capitulis, articulis, & verborum expreſſionibus, approbavimus, ratificavimus, confirmavimus, innovavimus, ac per præſentes approbamus, ratificamus, confirmamus, innovamus, & de novo concedimus, quidquid de jure, vel de gratia ſpeciali confirmare, dare, & concedere poſſumus, atque debemus, dictumque Sereniſſimum Hiſpaniarum Regem Catholicum Philippum III. pro ſe, & Filiis ſuis Masculis, & legitimis, juxta ſeriem præinſerti Privilegii Divi Roman. Cæſaris Maximiliani de ſupraſcripto Feudo nobili, antiquo, avito, & paterno, videlicet Caſtri Burgi, & Villarum Finarii: Caſtri Franchi cum Territorio, Diſtrictu, ſeu Juriſdictione, tam in Mari, quam in Terra; Caſtri, & Caſtellaniæ Vallis Teucæ cum Juriſdictione, & Poteſtate etiam ponendi, & removendi Conſules; Caſtri Burgi, & Villarum Meroaldi; Caſtri, & Burgi Maſſimini; Partis Rochæ Cingli, Caſtri, & Villarum Rivennalis, Cenexis, & Arnaſchi; Caſtri, & Villarum Stillanillo cum Juriſdictione ponendi, & removendi Conſules, prout ſibi videbitur; Caſtri, & Burgi Saliceti, Calizani, Oxiliæ, Burmidæ, ac omnium dictorum Locorum, Caſtrorum, & Villarum in præſcriptis Anteceſſorum noſtrorum Inveſtituris enunciatorum, & omnium aliorum Feudorum, & pertinentiarum per mortem ultimi Marchionis vacantium, & ad dictos Finarii Marchiones quovis modo, jure, vel titulo ſpectantium, cum omnibus Vaivaſſoribus, & fidelibus, ac hominum fidelitate, homagiis, omnibusque in dictis Territoriis, & Locis habitantibus, & habitaturis, quod ſint, & eſſe intelligantur ipſius Sereniſſimi Regis ſubjecti eum Juribus ipſorum Feudorum, cum mero, & mixto Imperio, & omnimoda Juriſdictione, Gladii poteſtate, omnique, & plenaria Cauſarum tam civilium, quam criminalium cognitione, & determinatione omnium jurium, & Juriſdictionum, Civitatum, Oppidorum, Caſtrorum, Poſſeſſionum, Vaſſallorum, & Feudorum, cum Boſchis, Sylvis, Pascuis, Fochis, Bannis, offenſis, placiti diſtrictibus, albergariis, conditionibus, ulibus, operibus, angariis, perangariis, argentariis, novennis, ductis, accordamentis, fidibus Vaſſallorum, excedentiis, pænarum impoſitionibus, mulctis, confiscationibus, & Bonorum devolutionibus, oneribus realibus, perſonalibus, atque mixtis, nec non & omnibus pedagiis, & bonis ubibus, qui de præſenti ſunt in dictis Locis omnibus, vel quos ipſe dictas Rex, Filii, Hæredes, & Succeſſores, ut ſupra, in dicto Marchionatu, & Locis ad honorem Sacri Imperii poſſuerint, fructibus, tenibus, redditibus, & quibuscunque ſervitiis ſolitis, ac omnibus aliis introitibus, emolumentis, & commoditatibus, de quibus olim Marchiones Finarii, ipſorumque, Majores, fuerunt in poſſeſſione, vel quaſi, & cum Aquis, tam fallis, quam dulcibus, Pontibus, & Rivis, aquarum decurſibus, ac Molendinis quibuscunque. Item Piscationibus tam Piſcium, quam coraliorum, & aliarum rerum, omnibusque, & quibuscunque præeminentiis, pertinentiis, & regalibus, de quibus in præſcriptis Inveſtituris, Montibus, Planicielibus, Captiis Voluerum, & Belluarum, cultis & incultis, divitis & indivitis, Ripis & Paludibus, Rupis ac rupinis, quæ & quas præfati olim Marchiones Finarii à Prædeceſſoribus noſtris, & à Sacro Imperio obtinuerunt, & poſſederant, inveſtimus, atque ſuæ Serenitati in Feudum rectum, juſtum, nobile, liberum, antiquum, & avitum, conferimus, recepto tamen verſa vice loco Serenitatis ſuæ per eum, qui à ſupraſcripto ejusdem Oratore ad hoc cum poteſtate ſubſtituendi conſtituto Procuratore, & Mandatario ſubſtitutus fuit noſter per fidelem Nobis dilectum Jacobum Bruneam, Hiſpaniæ Legationis in Germania Secretarium, & Sereniſſimi Archiducis Fratris noſtri Cariſſimi Conſiliarium, confuero ac debito fidelitatis, ſubjectionis, & obedientiæ Juramento, Volentes, & Authoritate noſtra Cæſarea decernentes, quod ſæpedictus Sereniſſimus Rex, & ejus legitimi Filii Hæredes, & deſcendentes præmiſſa omnia à Nobis, & Sacro Imperio libera, in Feudum habere, tenere, & poſſidere poſſint, debeant & ordine Primogenituræ ſervato, quem omnino ſervandum eſſe ſtatuimus, ita taliter, ut ipſi Sereniſſimo Regi Philippo in dicto Marchionatu, ac Feudis, & Locis ſupraſcriptis cum univerſis eorum Juribus, & Pertinentiis ex hoc tempore in antea perpetuis futuris temporibus ſuccedat, & ſuccedere debeat Filius ejus Primogenitus Masculus legitimus ex eo deſcendens, ejusdemque Primogenitus Masculus legitimus, & ſic ordine ſucceſſivo de Primogenito in Primogenitum Masculum deſcendentem usque in infinitum: deficientibus autem Masculis Primogenitis, ſuccedat, & ſuccedere debeat in prædicto Marchionatu ac Feudis, & Locis ſupraſcriptis eum eorum pertinentiis ſecundogenitus Masculus legitimus ejusdem Primogeniti Primogenitus Masculus, & ab eo deſcendentes Masculi Primogeniti usque in infinitum, quando aliquis Masculus ſuperſtes fuerit; illud idem intelligendo de tertio, & quartogenitis Masculis, ordine Primogenituræ ſemper ſalvo, & ſervato. Deficiente vero linea Maſculina ſuccedat, & ſuccedere debeat in dicto Marchionatu Finarien. & Feudis, & Locis ſupraſcriptis cum eorum pertinentiis Filia Primogenita, ejusdemque Primogenitæ Primogenitus Masculus, ordine ſupraſcripto, usque in infinitum, atque eadem Lex, idemque ordo ſucceſſionis intelligatur, & ſervetur in ſecundo, tertio, & quarto genitis Filiabus, earumque deſcendentibus Primogenitis, ità ut alii Filii, aut Filiæ nullum jus prætendant, aut prætendere poſſint ad dictum Marchionatum, Feuda, & Loca ſupraſcripta, ſed ſolum alii Fratres, & deſcendentes Masculi legitimi habeant, & habere poſſint, ac percipiant ab ipſis Primogenitis alimenta congruentia juxta gradus dignitatem; Filiabus verò, ſi quas habere contigerit, easque naptui tradi, de condecente Dote, prout gradus earum, & conditio requirit prospiciatur, & honeſta ſuſtentatione alantur. Quibus ita præſtitis, ipſos, & ipſas habere tacitos, & tacitas, atque contentos, atque contentas eſſe, ipſis ſuper cæteris, quæ ſucceſſionem hujusmodi Marchionatus, Feudorum, ac Locorum ſupraſcriptorum, eorundemque pertinentiarum concernunt, perpetuum ſilentium imponentes. Quæ quidem omnia præmiſſa facimus, conſtituimus, ordinamus, & fancimus, motu, animo, conſilio, ſcientiâ, authoritate, & poteſtate ſupraſcriptâ, eaque perpetuò firma, & valitura decernimus, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Feudorum uſibus, & decretis, aliisque Statutis, Privilegiis, & Conceſſionibus quibuscunque, tum generalibus, quam particularibus, & aliis in contrarium facientibus quibuscunque, etiamſi talia ſorent, quæ hic de verbo ad verbum inſerere oporteret, aut de eis facere mentionem ſpecialem. Quibus omnibus, & ſingulis eorum tenorem hic pro inſertis, & ſufficienter expreſſis habentes, & haberi volentes, quatenus obſtarent, ſeu quovis modo obſtare poſſint huic noſtræ Conſtitutioni, Ordinationi, Diſpoſitioni, atque Decreto, pro hac vice, & ad hunc effectum duntaxat, expreſſe derogamus, & derogatum eſſe volumus, ſcientia, authoritate, & poteſtate prædictis, ſupplentes omni tam Juris, quam facti, & cujusvis voluntatis, tam intrinſecæ, quam extrinſecæ, aut ſolemnis, quæ ſervari debuiſſet, & non eſſet ſervata, & alii cuicunque defectui, qui in præmiſſis quovis modo interveniſſet, aut interveniſſe dici vel allegari poſſet. Noſtra tamen, & Imperii Sacri ſuperioritate, & Feudi obſequio ſemper ſalvis, & hac lege adjecta, ut quicunque in dicto Marchionatu, Feudis, Locis ſupraſcriptis, eorumque pertinentiis ſucceſſerit, ſive Masculus, ſive Fœmina fuerit, quod is, vel illa eundem Marchionatum, Feuda, & Loca prædicta à Nobis, & Succeſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, & Regibus, Masculi quidem pro ſe, Fœminæ verò mediante Perſona legitimi Procuratoris, aut Feudo garuli ad gerendum, aut decernendum Feudum apti, & idonei in Feudum recognoſcere, Inveſtituram, quoties caſus poſtulaverit, petere, & debitum fidelitatis, & homagii Juramentum præſtare teneantur. Committentes quoque, & expreſſim injungentes univerſis, & ſingulis dicti Marchionatus Finarienſis, & ſupraſcriptorum Feudorum, & Locorum Subditis, & aliis noſtris, & Imperii Sacri Fidelibus, Dilectis, cujuscunque præeminentiæ, dignitatis, ſtatus, gradus, ordinis, aut conditionis exiſtant, tam præſentibus, quam futuris, ut præfatum Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Nepotem, & Conſobrinum noſtrum Chariſſimum, ejusque Hæredes, & deſcendentes antedictos, tanquam ſuos veros, ordinarios, & legitimos Principes, & Dominos teciplant, & agnoſcant, eisque conſuetum homagium, & fidelitatem præſtent, eorum præceptis, & juſſionibus reverenter, & firmiter, ut par eſt, pareant, atque obediant, aliaque omnia, & ſingula præſtent, & faciant, quæ fideles Vaſſalli, Officiales, & Subditi, ſuis naturalibus, veris, & legitimis Principibus, & Dominis, facere, & præſtare tenentur de jure, conſuetudine, aut Privilegio ſpeciali. Præterea mandamus quoque omnibus, & ſingulis Electoribus, & aliis Principibus Eccleſiaſticis, & Sæcularibus Sacri Romani Imperii, nec non quibuscunque aliis Prælatis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Præfectis, Guber-

ANNO 1619.

ANNO 1619. Gubernatoribus quarumcunque Civitatum, Oppidorum, Locorum, & Terrarum, & denique omnibus aliis nostris, & Sacri Romani Imperii Subditis, & Fidelibus dilectis cujuscunque ſtatus, gradus, & præeminentiæ, dignitatis, ordinis, & conditionis fuerint, præſentibus, & futuris, tam Italiæ, quam Germaniæ, aut aliter cujuscunque de Sacro Romano Imperio dependentis Provinciæ ſub pœna Banni Imperialis, nec non privationis, & amiſſionis omnium & ſingulorum Privilegiorum, Regalium Feudorum, & Bonorum, quæ à Divis Prædeceſſoribus nostris, & Sacro Romano Imperio quovis modo obtinent, ne ipſum Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum Nepotem, & Conſobrinum nostrum Cariſſimum, ejusque Hæredes, & Deſcendentes juxta ſuprascriptum ordinem ſucceſſuros in memorata ſuprascripti Marchionatus Finarienſis, reliquorumque Feudorum, & Locorum ſuprascriptorum, eorumdemque Jurium, & pertinentiarum Infeudatione, Inveſtitura, confirmatione, approbatione, declaratione, diſpoſitione, & decreto, aut in aliqua eorum parte impediant, perturbent, moleſtent, aut gravent, ſed illis omnibus, & ſingulis libere, & pacifice ſecundum eorum formam, & tenorem, uti, frui, & gaudere ſinant, & contrarium non faciant, nec fieri procurent, aut permittant, directe vel indirecte, quovis quæſito colore, ingenio, ſeu prætextu, quatenus pœnas ſuprascriptas, & præterea muletam mille Marcarum auri puri maluerint evitare, quam quilibet contrafaciens, toties quoties contrafactum fuerit, ultra pœnas ſupra memoratas ipſo facto ſe noverit irremiſſibiliter incurſurum, quarum dimidia Imperiali Fiſco, ſeu Ærario nostro, reliquam vero Patti lætæ decernimus applicandam; nostris tamen, & Imperii, aliorumque Juribus ſemper ſalvis. Harum teſtimonio manu nostra ſubſcriptarum, & Sigilli nostri Cæſarei appenſione munitarum. Dat. in Civitate nostra Viennæ die quarta menſis Februarii Anno Domini 1619. Regnorum nostrorum Romani ſeptimo, Hungariæ undecimo, Bohemiæ vero octavo. MATTHIAS. Vice Reverendiſſimi D. Jo: JUVICARDI Archiepiſcopi Archicancellarii, & Electoris Moguntini V. I. C. Vrlm.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Jo: BARVITIUS.

CLXXXVIII.

21. Mars. FRANCE ET ALGER. *Traité entre Monſieur de Guiſe au nom de* LOUIS XIII. *Roi de France & les Députez du Bacha & Milice d'*ALGER. *Fait à Marſeille le* 21. *Mars* 1619. *[*FREDERIC LEONARD, Tom. V.*]*

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an mil ſix cens dix-neuf, & le 21. jour du mois de Mars du régne du Tres-Chrétien & Invincible LOUIS XIII. de ce nom par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre en la Ville de Marſeille & dans l'Hôtel du Roi pardevant tres-haut, tres-puiſſant & tres-juſte Prince Monſeigneur Charles de Lorraine Duc de Guiſe, Prince de Joinville, Pair de France, Gouverneur & Lieutenant General pour le Roi en Provence, Amiral des Mers de Levans, & Capitaine General de ſes Armées tant de Terre que de Mer ſe ſeroient preſentés: Queynau Aga & Rozan Bei Députez du tres-illuſtre Bacha & Viceroi Divan & Milice d'Alger, leſquels en preſence des Sieurs Conſuls de cette Ville & de pluſieurs Seigneurs & Gentilshommes ont repreſenté à mondit Seigneur, qu'à l'arrivée qu'il lui fit en cette Province, ils lui vinrent baiſer les mains de la part deſdits Bacha & Divan, & lui auroient fait entendre le ſujet de leur voiage & deputation qui n'eſt autre que pour aſſeurer ſa Majeſté qu'ils n'ont autre intention que de garder inviolablement les Capitulations & Traités de Paix qui ſont entre les deux Empires, & faire ceſſer toutes courſes, ravages & Actes d'hoſtilité, dont on a ci-devant uſé, leur aiant pour lors mondit Seigneur fait réponſe qu'il en donneroit avis a ſa Majeſté, & en attendroit ſes Commandemens, depuis lequel temps ils ont toûjours attendu la reſolution. Le ſuppliant la leur vouloir donner, afin qu'ils en puiſſent rendre compte à ceux qui les ont députez, ce qu'entendu par mondit Seigneur, leur auroit dit & fait entendre par l'organe de Pierre Suffin Interprete du Roi qu'il a donné bien particuliers avis à S. M. du ſujet de leur voiage & des propoſitions par eux faites; mais que ladite Majeſté trouve bien difficile de prendre aucune aſſurance eu leur foi & parolle, puiſque de leur part ils ont ſi mal obſervé lesdites Capitulations, mépriſé les commandemens de leur Empereur, & enfraint tous les particuliers Traités faits avec ceux de cette Côte, même celui qui fut fait y a deux ans avec Agi Muhamout & Mullafa Raix leurs Députez, confirmé par le Roi, lequel voiant que la foi & parolle ſi ſolemnellement donnée, & tant de fois reiterée n'y les pouvoit contenir, auroit deliberé d'y employer ſes forces qui ſont aſſez grandes & puiſſantes pour tirer raiſon de tous ceux qui entreprendront de vexer & moleſter ſes Sujets, & leſquelles eſtoient déja toutes prêtes, neantmoins que Sadite Majeſté comme grand Monarque & plein d'une ſingaliere douceur & bonté, luy auroit entiérement remis & dé, oté cet affaire pour le conduire par une voie ou par autre ainſi qu'il aviſeroit: c'eſt pourquoi c'eſtoit à eux d'aviler quelles aſſeurances ils pourroient donner pour mettre ſa Majeſté hors de ſoupçon, & lui faire connoître qu'ils y vont de bonne foi, & non point pour en uſer ainſi qu'ils ont fait ci-devant: Surquoi ledit Queiman Aga & Rozan Bei; ont dit que conformement à ce qu'ils repreſenterent à ſon Excellence lors qu'ils eurent l'honneur de lui baiſer les mains, le Sieur Baron d'Allemagne Gentilhomme de ce Païs, s'étant trouvé ces mois paſſez à Alger, & fait pluſieurs plaintes audit Bacha & Divan des courſes & infractions de Paix commiſes par aucuns Rais & Capitaines de Navires & Galleres, il fût deliberé de faire ceſſer à l'avenir toutes leſdites violences & actes d'hoſtilité, & rendre la Paix ferme, ſtable & aſſurée, & pour cet effet les auroient députez pour en venir donner toutes les aſſeurances qu'on peut deſirer avec reſolution; que ſi bien par le paſſé la Païs qui eſt entre les deux Empires, & les particuliers Traités n'ont pas eſté ſi bien obſervez qu'il convenoit: Suppliant ſon Excellence de croire que cela n'a jamais procedé de l'intention du Bacha & Divan, ni du commun d'Alger, ains de quelques particuliers Armeurs qui s'eſtoient attribuez trop d'autorité; mais que cela n'arrivera plus puiſque la deliberation de cette Païs a eſté faite & reglée d'un conſentement univerſel, & avec des formes & ſolennitez qui obligent tellement le public & particulier qu'il n'eſt pas loiſible de l'enfraindre ny contrevenir en façon quelconque, ſuppliant ſon Excellence & le commun de cette Ville, & generalement tous autres Sujets de Sa Majeſté, de n'y mettre plus aucun doute, ce qu'entendu par mondit Seigneur, & aprés avoir veu les Capitulations faites entre les deus Monarques & les particuliers Traités ci-devant accordez, & le tout bien conſideré ſous l'eſperance que ce qui ſera ce jourd'hui arreſté, ſera gardé & entretenu de bonne foi, il a au nom & ſous le bon plaiſir de Sa Majeſté accordé ce qui s'enſuit.

PREMIEREMENT, que les Capitulations faites & accordées entre les deux Monarchies pour la Paix, & commun repos de leurs Eſtats ſeront exactement & ſincerement gardées & obſervées, ſans que de part & d'autre il y ſoit contrevenu, directement & indirectement, en façon quelconque.

Que ſuivant icelles toutes courſes, ravages, & actes d'hoſtilité ceſſeront ſans qu'à l'avenir les Corſaires du Royaume d'Alger, rencontrant les Navires, & Barques des François, tant du Levant que du Ponant, & autres negotians ſous Banniere de France, puiſſent viſiter, prendre ny toucher aux Perſonnes, Vaiſſeaux, Robbes, & Marchandiſes ny autres choſes leur apartenant, quand bien il ſe trouveroit qu'il fuſt aus ennemis de la Porte du Grand Seigneur, ſuivant & conformement aux ſuſdites Capitulations où ces mots ſont expreſſement ſpecifiez, & declarez meſme ſous pretexte qu'ils euſſent combatu, puis que la Paix d'Alger, ne comprend pas toute la barriere, & qu'on peut eſtre incertain, de quel lieu eſt le Corſaire

Et afin que l'on ſoit aſſuré que les particuliers Armeurs ne contreviendront point à ce Traité; Il ne ſera permis à aucuns Vaiſſeaux, Galleres ou Fregates de cours, de ſortir des Ports & Havres dudit Royaume d'Alger, ſans donner au prealable caution de ne prendre aucun François, ny leur faire aucun dommage, moins les porter & conduire en autres parts hors dudit Roiaume.

Ne ſera permis aux Corſaires des autres Païs, & Roiaumes de porter & conduire à Alger & ſa coſte aucuns François, & en cas qu'il en fuſt mené leur ſera donné à l'inſtant liberté, avec reſtitution de leurs Barques, Navires & facultés.

Comme

ANNO 1619. Comme auſſi ſa Majeſté ne permettra point que dans ſes Ports & Haures ſoient armez aucuns Vaiſſeaux, pour courir ſur ceux d'Alger, & en cas que les Sujets ſe miſſent au ſervice d'autres Princes, & fiſſent le cours ſous la Banniere d'iceux, ladite Majeſté les deſavoüe, & n'entend leur donner aucune retraite dans les Ports, pour y conduire les Tures, & ſi tant eſt qu'ils y abordaſſent les mettre ſemblablement en liberté avec les Navires, & facultés.

Tous les François généralement quelconques tant de cette Coſte que de Languedoc, Guienne, Normandie, Picardie, Bretagne, & generallement tous les Sujets de ſa Majeſté, & autres qui ont eſté pris ſous la Banniere de France, ſeront delivrés & mis en liberté avec reſtitutions de leurs Navires & facultés qui ſe trouveront en état dans trois mois, comme auſſi tous les Tures dudit Roiaume d'Alger, qui ſont dans les Galleres du Roi, ou qui ſe trouveront dans le Roiaume de France, ſeront mis en liberté, & delivrés és mains desdits Deputés pour les conduire audit Alger, & ſi à l'avenir aucuns eſtoient pris ou retenus ſeront mis és mains des Conſuls de cette Ville de Marſeille, pour les y renvoyer & faire conduire.

Les Italiens, & Eſpagnols domiciliés, & reſidants en France qui ſont tenus, & reputés comme Sujets du Roi, ſeront traités & tenus à l'égal des originaires François.

Et pour plus de ſeureté de ces Conventions & preſent Traité le tres illuſtre Bacha, & Divan envoieront deux d'entre eux perſonnes de qualité qui reſideront en cette Ville de Marſeille, par forme d'otage, & pour entendre ſur les lieux les plaintes qui pourroient arriver ſur les contraventions, & avertir fidellement lesdits Bacha & Divan, & ausquels ſera fait ici toute ſorte de bon traitement; comme auſſi le Conſul des François ſera le meſme office de par de là, & auquel ſera rendu à l'avenir tout le reſpect, & honneur qui eſt deub à un Officier, qui repreſente la perſonne d'un ſi grand Monarque.

Et en cas qu'à l'avenir, il arrivât de part ou d'autre quelque actioo qui put eſtre priſe, pour ſujet de contravention, il ne ſera pas pour cela permis, à celui qui s'eſtimera offencé d'uſer de force & d'hoſtilité: Mais en viendront demander raiſon ſur le lieu, & ſi on refuſe de lui faire juſtice, il pourra lors recourir à la force.

Et pour tout le ſurplus on s'en tient aux Capitulations du Païs qui ſont entre les deux Empires, ainſi mondit Seigneur remontré aux Deputés, que leſdits Traités doivent eſtre comme ſacrés à leurs Sujets, les exhortans à ces fins de les garder, & obſerver de bonne foi, enſemble le preſent, afin que S. M. n'ayt plus occaſion d'emploier ſes armes invincibles, pour tirer raiſon des torts & oppreſſions qui ſont faites à ſes Sujets, leſquels il ne ſouffrira jamais; ce que leſdits Sieurs Deputés ont promis ſolemnellement au nom desdits Bacha, Divan, & Milice, & ont mis & appoſé leurs ſeings accouſtumés enſemble mondit Seigneur qui a commandé à moi Secretaire ſous-ſigné d'en faire dreſſer le preſent Acte, *ſigné* le Duc de Guiſe, *& plus bas* Paulmier, avec deux cachets desdits Deputés d'Alger.

Collationné à l'Original par moi ſous-ſigné Secretaire de mondit Seigneur,

PAULMIER.

CLXXXIX.

22. Mars. Edict FRIDERICI V Churfürſtens zu Pfaltz / wodurch er denen Ständen des Reichs dem Pfältziſchen Vicariat unterworffen / den Todesfall Käyſers MATTHIÆ. und die darüber auf ſich genommene Adminiſtration und Vicariat des Reichs an Enden des Fränckiſchen Rechtens notificiret. Heydelberg den 22. Martii 1619. [LONDORPII Acta Publica, Parte I. Lib. IV. Cap. I. pag. 573.]

C'eſt-à-dire,

Edict de FRIDERIC V. *Electeur Palatin, par lequel il fait ſavoir aux Etats de l'Empire uſants du Droit Franconien, que l'Empereur* MATHIAS *étant mort, il a pris en main l'exercice & l'Adminiſtration du Vicariat du Rhyn en Franconien. A Heydelberg le 22 Mars 1619.*

ANNO 1619.

WIR Friedereich von Gottes Gnaden / Pfaltz-Graf bey Rheim / deß H. Röm. Reichs Erz-Truch'äß und Churfürſt / und in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens Fürſteher und VICARIUS Hertzog in Bäyern / ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / Prælaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Städten / Gemeynden / und ſonſten allen andern des H. Reichs Zugewandten / Unterthanen und Angehörigen / was Würdens / Standes oder Weſens die ſeynd / Unſer freundlich Dienſt / freundlichen und günſtigen Gruß / Gnad und alles Guts zuvorn / Ehrwürdige / Hochgeborne Fürſten / Würdige / Wolgeborne / Edle / Eheſame und Weiſe / beſondere liebe Freund / freundliche liebe Vettern / Oheim / Schwäger / Vätter / Brüder und Gevattern / liebe Getreue und Beſondere; Euern Liebden und Euch fügen Wir mit dieſem Unſerm offenen Brieff / freundlich / günſtig und gnädiglich zu wiſſen:

Nachdem der allmächtige Gott auß ſeinem allweiſen / unerforſchlichen Rahte und Willen / weiland den Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Matthiam / erwehlten Römiſchen Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Ungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Erzh. zogen zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärnthen / Crayn / und Wirtemberg / ꝛc. Grafen zu Habſpurg und Tyrol / ꝛc. Unſern allergnädigſten Herrn / hochlöblicher Gedächtnuß / Mittwochs den 20. noch lauffenden Monat: Martii, durch den zeitlichen Tod auß dieſem jergenglichem Leben gnädiglich abgefordert (deſſen Leichnam der gütige und barmhertzige Gott an jenem groſſen und herrlichen Tag eine fröliche und ſelige Aufferſtehung mildiglich verleihen wolle) und dannenhero auff ſolchen jetzt verſtandenen begebenen Todsfall Uns / als eygrendem Pfaltzgrafen Churfürſten / darumb und nach Inhalt kärtlicher Diſpoſition der Gulden Bull / auch Außweis Käyſerl. und Königliche Privilegien / und darüber habenden Kayſerlichen Confirmationen / wie nicht weniger geweſſen und unzweiffelichen Herkommens und Obſervanz, die Verwaltung / Verweſung und Vicariat deß Heiligen Reichs in den Landen deß Rheins / Schwaben und Fränckiſchen Rechtens / biß daſſelbe nach deß Allmächtigen Willen / vermittelſt ordentlicher Wahl / wiederumb anderwerts mit einem beſtändigen Käyſerlichen Haupt verſehen und verſorgt ſeyn wird / zuſtehet / eigner und gebühret: daß Wir darauff zu deß H. Reichs / auch Unſers geliebten Vatterlands Teutſchee Nation; und deſſen Ständen / Ehr / Nutzen und Wolfahrt Uns ſchuldig erkandt / ſolche / wiewol wegen anjetzo im H. Reich und deſſen angrentzenden Landen und Königreichen ſich gefährlich und ſorglich-ereignender Läufften ſehr mühſame Verweſung / Proviſion und Vicariat, nach Anleitung obgeführter Gülden Bull / auff Uns zu nehmen / Uns deſſen zu unterziehen / und demſelben nach Unſerm beſten Beiſtand und Vermögen / mit allee geziemenden Sorgfältigkeit / zuegeſeyn

Wiewol Wir nun auſſer Zweiffel ſetzen / Euer L. und Ihr tragen dieſes Unſerem Chur-haus angefallenen Rechtens / zuſtehender Würden und Dignitet / gut Wiſſens / ſo haben Wir doch daſſelb / zu mehrer Nachrichtung / und daß Wir Uns ſolcher Verwaltung und Vicariats unterzögen / durch dieſen Unſeren offenen Ankündigungsbrief zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen und publiciren laſſen wollen / Uns dieſem nach freundlich / günſtig und gnädig verſehend / auch kraffi tragenden Vicariat Ampts begeh-

ANNO 1619. rend/E. L. und Ihr werden und wöllen ſich/in Zeit dieſes Unſers Vicariats, zu gedeylichem Wolſtand deß H. Reichs/auch Erhalt- und Fortpflantzung friedlichen/ruhigen und einträchtigen Weſens/ſich aller nachbarlichen Einnäht- und Einigkeit befliſſen/ keiner den andern mit Gewalt beſchweren/ſondern viel mehr/da je einer und andern Orts Mißhelligkeiten entſtehen wolten/dieſelbe an Uns/als Vicarium und Proviſorem deß H. Reichs in obberührten Landen/bringen/und deren Entſcheid ſuchen und gewarten: Sonnd Wie deß freundlichen/günſtig- und gnädigen Erbietens/männiglichen gutwillig zu hören/ und daraaff Recht und Gerechtigkeit alſo zu ertheilen und ergehen zu laſſen/daß man zu befugten Klagen nicht Urſach haben ſoll. Jaſondrerheit auch mit E. L. und euerem Raht und Hülff allen möglichen Fleiß anzuwenden/damit alles en gutem wolfahrigem Zuſtand erhalten werden möge. Und dieweil (wie vor angeregt) ſich eben jetziger Zeit die Läuffen ſehr gefährlich und beſchwerlich/wegen hin and her vorgehender ſtarken Kriegsverfaſſungen/anſehen laſſen/ſo verſehen Wir Uns abermain/E. L. und Euch darzu mit Fleiß eſuchend/daß ſie ſich alſo in gutee Bereitſchafft und Veefaſſang/daezu ſie ohne das/krafft deß Reichs Conſtitutionen/verpflicht und verbunden/verwortlich halten werden und wollea: Im fall etwas hervor brechen/dadurch dem H. Reich und deſſen zugewaadten Ständen Ungemach/Nachtheil/ Schimpff und Abbeuch zuwachſen wolte/damit mit geſammtem Raht/Zuthun und Beſtand demſelben begegaet/unbillichee Gewalt und Verſchimpffung abgewendet/deß Reichs Hochheit und Anſehen in gutem Weſen zu deſſelben Reputation erhalten und gehandhabet weede/biß ſolchem/mit Gottes gnädiger Verleihung/wiedee ein ordentlich Haupt vorgeſetzt werde. An dem allen erweiſen Euee L. und Ihr ein gut löblich und billich Werck/welches deß Reichs hohe Nohtdurfft/zu iheem ſelbſt Ruhm und Nutz/ eefordert: und Wir ſeynd erbietig/ſolches umb dieſelbe mit Freundſchaft/günſtigem Willeu uad Gnadea zu beſchulden und zu erkennen. Geben in Unſerer Stadt Heydelbeeg/untee Unſerm vorgedeucktea Seeret/den 22. Tag Monats Martii, nach Unſers HErrn und Seligmachers Jeſu Cheiſti Geburt im ſechzehenhundert und neunzehenden Jahr.

CXC.

30. Avril. FRANCE. *Articles de Reconciliation entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & MARIE DE MEDICI ſa Mere, conclus à Angoulesme, le 30. Avril,* 1619. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Parc. II. pag. 200.]

I. ACCORDE ſa Majeſté que la Royne ſa Mere diſpoſe de ſa Maiſon, ainſi qu'il lui plaira; appellant & rerenant à ſon ſervice les perſonnes qu'elle vondra.

II. Qu'elle puiſſe aller & venir, & faire ſejont en tel lieu du Royaume qu'il luy plaira, mesmes pres la perſonne du Roi.

III. Qu'elle jouira ſa vie durant de tout ce, dont elle a jouy à tiltre d'aſſignat, des dons, penſions, & gratifications à elle octroyées par le feu Roi, & de ſa Majeſté à preſent, & qu'elle ſera payée de ce qui luy peut eſtre deu de reſte.

IV. Qu'elle diſpoſera librement des Charges, Offices, & Benefices dependans tant du Domaine dont ſa Majeſté jouyt à preſeut, qae de ceux qui luy ſeront donnez pour parfaict & entier aſſignat de ſes conventions matrimoniales, & de ſes deniers dotaux, le tout conformément aux expeditions qu'elle en a.

V. Sa Majeſté promet de traicter amiablement comme ſes autres Snbjects & Serviteurs, tons ceux qui ont ſervy & aſſiſté ladite Royne à l'occaſion de ſa retraicte de Blois, nommément le Sieur d'Eſpernon, & ſes Enfans.

VI. Que ſadite Majeſté les ſera jouyr de toutes les Charges, Dignitez, Offices, Benefices, & reſtablir en toutes les Villes, Places & Chaſteaux ſans aucune exception, desquelles ils ſe trouveront depoſſedez depuis la retraicte de la Royne: en outre ſeront payez de leurs penſions, eſtats, & appointemens. ANNO 1619.

VII. Que tous ceux qui ont eſté eſtoignez par jugement ou autrement de la Cour, ou du Royaume, ſeront rappellez, & ceux qui ſont retenus priſonniers, ou és priſons, ſeront remis en pleine liberté.

VIII. Que tout ce qui s'eſt paſſé en ſuitte de la retraicte de ladite Dame Royne du Chaſteau de Blois, ſoit levée de gendarmerie, impoſitions de deniers, & autres choſes quelconques, ſera mis en oubly par ſa M. ſans aucune recherche.

IX. Que dans deux mois ladite Dame Royne mere ſera rendue contente & ſatisfaite pour la deſcharge des emprunts qu'elle a eſté contrainte de faire depuis ſa retraicte.

X. Que dedans ſix ſemaines la declaration du Roy qui lui a eſté accordée ſera verifiée par tous les Parlements ſelon ſa forme & teneur ſans reſtriction ou modification quelconques.

Faict & promis à Angoulesme par les Sieurs Cardinal de la Roche-Foucault & de Bethune *en vertu du Pouvoir à eux donné par ſa Majeſté.*

CXCI.

6. Mai. *Traité d'Alliance défenſive renouvellé entre* JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne & quelques Electeurs & Princes de l'Empire. Fait à Weſtmanſter le 6. Mai* 1619. [RYMER, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 160.]

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretaigne, France & Ireland* Defenſeur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Preſentes verront on oyront, Salut.

Comme ainſi ſoit que pour diverſes & grandes conſiderations tendentes au Bien & Repos comun, nous aurions trouvé bon de renouveller la Correſpondence & Alliance Defenſive reciproque, la quelle avions faicte & conclue avecque pluſieurs *Electeurs, Princes & Eſtats Unis* en Alliance, come il appert par le Traicté d'icelle, en Date de *vingt huictieſme de Mars* l'An mil ſix cent & douze *ſtilo veteri.*

Scavoir faiſons que ſur la Propoſition faicte a celle fin au nom des dict Seigneurs *Electeurs, Princes & Eſtats Uniz*, par le Sieur *Criſtophre Burggrave & Baron de Dona*, Ambaſſadeur de noſtre treſcher Filz *Frederick Count Palatin du Rhin Prince Electeur*, & pour le preſent, *Vicaire & Adminiſtrateur du Saint Empire es Païis du Rhein, de Suevo & du Droits Francouea, Due de Bavier &c.* come ayant Pouvoir de par tous les aultres *Electeurs, Princes & Eſtats* ſnsdicts, & ſur le meſme ſondement; aſcavoir, pour la conſervacion de la Paix & le Repos commun de toute la Chriſtienté, & pour la manutention de la Grandeur & Autorité du Sani Empire de ſa *Majeſte Imperiale*, & des Conſtitutions, Privileges & Droicts du dit Empire, come auſi pour l'affirmiſſement de la dit Union ſi juſtement fondee, & de Droict des Princes pretendentes au *Juliers, Cleves &c.* nous avons renouvellé & eſclaré le dit Traicté en la maniere & ſoubs les condicions enſuivants.

LA DICT ALLIANCE ſera defenſive & reciproque entre nons, nos Royalmes & Subjects, & de entre des dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats* & leurs Territoires & Subjects.

Cas advenant qu'a cauſe de l'Union faicte entre les ſnbdicts *Electeurs, Princes & Eſtats* & des conſequences & dependances d'icelle, on a cauſe de l'Aſſiſtance & Secours que les dicts *Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats* ont donné, ou cy apres pourront donner pour la conſervation de la legitime Poſſeſſion, Droicts & Juſtice de la cauſe des Princes intereſſés en la Succeſſion les *Duches de Juliers, Cleves, Monts* & appertenances d'iceulx, ils ſeroient aſſailliz ou moleſtés par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Juſtice & Conſtitutions de ſaint Empire, nous promettons & nous obligeons de les aſſiſter, ſecourir & defendre contre quelconque qui ſe ſoit; come de meſme les dicts *Electeurs, Princes & Eſtats* s'obligent que ſi nous, nos Royalmes & Snbjects ſoyons attacqnés ou inquietés, ſoit par Mer ſoit par Terre, qu'ils nous aſſiſteront auſſi & ſecouteront ſi promptement qne faire ce pourra.

Nous

ANNO 1619. Nous promettrons & nous obligeons donner aux dicts Sieurs *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats*, eſtants aſſaillis comme deſſus, le ſecouss de *quatre mil Hommes a Pied* armez & fourniz à la Guerre cume il appertient, ou à cauſe que la Solde, pour l'entretenement des Gens de Pied en Alemaigne, eſt beaucoup plus haulte que ne porte la Lilte ordinaire de la Solde de nnz Soldats ſelle ſomme d'Argent que la Solde de *quatre mil Hommes* pourra porter, ſelon l'eſtat & formulaire auſſy anneaé au Traicté preeedent, de la part des dicts *Seigneurs Electeurs* & *Princes Uniz*, faict ſuyvant le reglement de leur Milice des Charges & Eurretenemeuts des Geus de Pied, avec leurs Officiers & choſes neceſſaires à la Guerre, demenrans rous jours au uôtre choia d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats Uniz* promettent & ſe obligent de nous ſecourir & aſſiſter, eſtant aſſailliz par Mer ou par Terre en quelcun de nos Royaulmes, de *deux mil Hommes a Pied* armez & fourniz a la Gnerre, ou d'aultant en Argent que la charge d'iceux mantenera, ſelou le ſusdict eſtat des dicts *Electeurs* & *Princes* d'envoyer l'un ou l'autre.

Les dicts Gens de Guerre, ſoit de l'un on de l'autre part, ſerous commandez par un Chef ou pluſieurs, qui ſe ſubmitteront au Chef on General de la Partie aſſiſtee, pous eſtre employez par le dict Chef au plus grand advantage dn ſervice de la dicte Partie; la dicte Aſſiſtance & Secours, tant de l'un coſté que de l'antre, doipt eſtre preſte à marcher en trois mois apres la requiſition faicte par la Partie aſſaillie; on ſi ou envoie de le Secours en Argent, il ſera fourny dans ſemblable temps apres la dicte requiſicion; aſcavois, la Solde pour trois moia ſuyvant l'eſtat des Charges ſusmentionné, & ainſi de trois mois en trois mois: la quelle ſolde ſera delivree en tel Lieu qui ſera trouvé le plus propre & ſeur au jugemeut & diſcreeion de la Partie aſſaillie; la Diſpence des Levées, Tranſportation & Entretien des dicts Gens, ſera à la charge de l'Aſſiſtant, la quelle il continuera pour un an entier, ſi la neceſſité le requirra, & ſi la Guerre continue d'avantage, on y pourra pontvoyer par novelle Capitulacion.

Quant a la Tranſportation par Mer des dicts Gens de Guerre, d'autans que les dicts *Sieurs Electeurs* & *Princes* ne ſont pas pourveus de Navires, nons nous chargerons d'icelles.

Rembourſement ſera faict de toutes Charges des Levées, Entretenement & aultres Frais des dicts Gens de Guerre, ou d'aultant d'Argent qai ſera fourny, ſoit au l'un ou l'autre Partie, ſuivant les dicts Liſtes, & ce dedans trois Ans apres la Charge faicte, ſi ce n'eſt qu'il ſoit autrement convenn par nouveau Traicte.

Et d'aultant qne nous & les dicts Princes avons des aultres Allianees Defenſives, & partenliera avec la *France* & *Provinces Unies des Pais bas*; Cas advenant que l'un d'icenlx fuſt aſſaillie an paravant que Nous fuſmes requiſes des Princes de Nons pour le Secours aceordé en ce Traicté, ou entendu qu'eſtants deſia entres en Guerre pour la defenſe de quelques uns des aultres Couſœderez, les Contractantz ne ſeront obligiez que donner reciproqnement la Moitié du Secours cy deſſus ſpecifié.

Semblablement, ſi Nona chez Nons on les Prinees ſeront aſſaillis chez enz, Nous ſerons tons les deua non ſeulement excuſez & diſchargez d'envoyer anleun Scecours dehors, mais auſſy ponrront l'nn & l'antre rapeller le Secours apparavant envoye dedans trois moia apres que la ſignificacion en aura eſte deuement faicte.

Les dicts *Electeurs*, *Princes* & *Eſtats* ne pourront faire auleune Alliance avec quelqu'aultre Prince & Eſtar, an prejudice de ceſte cy; ce que Nons promettons auſſy de ne faire point de noſtre part.

Cett Allianee durera ſix Ans, & les Succeſſeurs reciproquemens, tant de Nous que des Princes, ſeront compris en ce Traicté, & ſera en la liberté des Contractants & de leurs Succeſſenrs, de convenir de la prorogatiou de cett Allianee un An avant expliracion du dict terme de ſix ans; qne l'Allianee delia contracsée, ou par Nous, ou par les dicts *Electeurs* & *Princes* avec des aultres Princes ou Eſtatz qnelconques, ne ſoit nullement violée, chargée ou prejudieée, par ce Traicté en ſort que ſoit; tous les quelles Articles, ainſi renouvellez & eſchairies, nous approuvons, ratifions & promettons, en foy ae parole de Roy, tant par nous que pas nos Heretiers & Succeſſeurs, de les garder, obſerver & entretener, & les faire garder, obſerver & entretenir inviolablement de point en point ſans jamais aller ui venir an eontraire.

En tesmoinge de quoy Nous avons ſigné ces Preſentes de noſtre main propre, & a icelles faict mettre & appoſier noſtre Grand Seel d'Angleterre. ANNO 1619.

Donne noſtre *Palais de Weſtm.* le ſiſieſme jour de mois de May, l'An mil ſix cent & dix neuf.

CAREW.

CXCII.

(1) *Traité fait entre les* COMPAGNIES *des Indes Orientales*, ANGLOISE *&* HOLLANDOISE, *an ſujet des differens ſurvenus entr' elles. A Londres, le 2 Juin*, 1619. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 44.] 2. Juin. ANGLETERRE ET PROVINCES UNIES.

LEs Eſtats Generaux des Pays bas Unis à tons ceux qni ces preſentes Lettres verront ou lire orront ſalut, Comme ainſi ſoit que le 2. jour de Juin de l'an preſent 1619. un Traicté ait eſté faict, & accordé à Londres entre les Seigneurs Commiſſaires du Conſeil privé de Tres-haulr, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande &c. & la Compagnie d'Angletetre trafiequante aux Indes Orientales d'une part, & nos Commiſſaires du Corps de noſtre Aſſemblée & de la Compagnie de nos Provinces d'autre part, dont la teneur enſuit.

Comme ainſi ſoit que depuis qnelqnes anuées il ſeroit ſurvenu certains differents & malentendus entre les Subjects de Tres-hant, tres-excellent & tres-puiſſant Prince *Jacques* par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, France, & Irlande de la Compagnie des Marchands trafiquants és Indes Orientales & ceux de la Compagnie des Provinces Unies du Pays bas Subjects des Hauts & Puiſſants Seigneurs les Seigneurs Eſtats Generaux, pour leſquels differents accoſtumoder diverſes Conferenees ſe ſeroient tenues entre les Depotez desdites Compagnies tant à Londres en l'année 1613. qu'à la Haye en l'An 1615. ſans toutes fois qu'aucun accord s'en ſoit pû enſuivre, ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats deſirans entretenir & eſtreindre de plus en plus la concorde, amitié, & bonne correſpondeuee entre leurs Eſtats & Subjects & remedier ſoigneuſement à tons inconveniens qui y pourroient apporter de l'alteration, auroient trouvé expedient & neceſſaire de reſumer derechef ledit affaire en nne troiſieſme Conference par des Deputez desdites Compagnies, leſquels ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats auroient en oatre trouvé bon de faire aſſiſter de Perſonnes qualifiées de leur Conſeil & Corps, ſçavoir ſa Majeſté des Seigneurs *Jean Digby*, Chevalier Baron de Scherborne, Vice-Chambellan de ſa Majeſté, *Thomas Edmondes* Chevalier, Treſorier de la Maiſon de ſadite Majeſté, *Henry Carey* Chevalier Controlleur de ſa Maiſon, *Toulque Grevil* Chevalies Chancelier de l'Eſchiquier, *Julius Ceſar* Chevalies, Maiſtre des Rolles, & *Edward Coeche* Chevalier rous du Conſeil d'Eſtat de ſa dite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats, des Seigneurs *Joan de Goth* Bourgemaiſtre de la Ville de Zatphen, *Ewout vander Duſſen*, vieil Bourgemaiſtre de la Ville de Delft: *Joachim Lijeus* Conſeiller & Penſionaire de la Ville & Pays de Tollen, tous du Corps desdits Seigneurs Eſtats, & de *Noël de Caron* Chevalier Seigneus de Schonwalle Ambaſſadeur ordinaire desdits Seigneurs pres de ſadite Majeſté, leſquels ſadite Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtata ont à cet effect auctoriſez de Pouvoirs & Comiſſions, afin que par leur entremiſe & direction commune, la Concluſion d'un affaire de ſi grande importance pent eſtre facilitée & reuſſir an contentement mutuel des deux Parties; ſuivant lequel ordre & en la preſence desdits Seigneurs les Deputez des deux Compagnies ſusdits ſeroient entrez en conference, ſçavoir pour celle-d'Angleterre les Sieurs *Thomas Smith* Chevalier, Gouverneur de ladite Compagnie des Indes Orientales, *Leonel Cranfield*, Chevalier, Gouverneur Mre. de la Cour des Garde-nobles & de la Garderobe de ſa Majeſté, *Dudley Digby* Chevalier, *Richard Weſton* Chevalier, *Henry Martin* Chevalier Juge de l'Admirauté d'Angleterre, *Clement Edmondes* Chevalier Clere dn Conſeil de ſa Majeſté,

(1) Ce Traité ſe trouve auſſi dans *Aitzema* en Flamand; mais comme ce n'eſt pas la Langue Originale, on ſe contente de le mettre ici en François, tel qu'il eſt dans le même Auteur.

ANNO 1619. *Guillaume Holldaye* Senateur de la Cité de Londres, *Levinus Munck* Clerc de Signet de ſa Majeſté, *Maurice Abbot* Depoté en la Compagnie Angloiſe, *Guillaume Herrifon* Treſorier de ladite Compagnie : & poor la Compagnie des Provinces Unies, les Sieurs *Thiery Bas* Chevalier Bourgemaiſtre de la Ville d'Amſterdam, *Jacques Boreel* Bourguemaiſtre de la Ville de Middelborg, *Arnold Bacob Ladenſteyn*, du Conſeil de l'Admiranté de Zeelande, *Albert Sonck* Vieux Boutgemaiſtre de la Ville de Hoome & Conſeiller du Conſeil d'Eſtat, *Andries Richarſſon* Adminiſtrateurs de ladite Compagnie Generale des Indes & Maiſtre *Guillaume Boreel* Docteur és Droicts, Advocat d'icelle Compagnie, leſquels en vertu de leurs Lettres ou Procurations, aprés beaucoup de communications & longs debats, ont finalement, par l'entremiſe, conſeil & direction desdits Seigneurs ſusnommés, conclu, & arreſté les Articles qui s'enſuivent.

I. En premier lieu a eſté accordé qu'il y aura à l'advenir oubly & oppreſſion de tous excés, offences & malentendos, leſquels pourroient avoir eſté par cy devant es quartiers des Indes Orientales entre les Subjects de ſa Majeſté de la Grande Bretagne, & des Seigneurs les Eſtats Generaus des Provinces Unies, & pour cet effect ſeront miſes en liberté & franchement relaſchées toutes les Perſonnes ſaiſies & detenües d'une part & d'autre, comme auſſi tous les Navires & biens qui ſe trouveront avoir eſté pris jusques au tems de la Publication de ce Traicté esdits Indes, ſeront reciproquement reſtituez.

II. Les Officiers Commis & Serviteurs de part & d'autre ſe porteront & rendront mutuellement eu leur converſation, & par tout ou ils ſe rencontreront, toute ayde, amitié, & correſpondence reciproque, tous offices & debvoirs neceſſaires entre amis & voiſins ſi eſtroictement allies, & au cas que de part ou d'autre aucuns ſe trouvaſſent reduits à quelque extremité en mer, les autres leur preſteront tout le ſecours & aſſiſtance amiable qui ſera en leur pouvoir, emmme auſſi ils ſeront tenir, ou porter promptement & fidelement les Lettres & Comptes les uns des autres.

III. Le Commerce & Trafiq ſera libre és Indes Orientales tant pour la Compagnie d'Angleterre que pour celle des Provinces Unies, tellement que chacune desdits Compagnies y pourra employer à ſon Compte ſeparé & particulier tel fonds & Capital que bon luy ſemblera.

IV. Et pour de commune main procurer le bien & ſoulagement du Commerce on fera tout devoir de reigler & diminuer les daces & impoſitions extraordinaires & exceſſives qui y ont nagueres eſté miſes, Comme auſſi on fera ceſſer la practique & liberalité des dons & preſeos.

V. On tachera de reduire par commun advis és Indes toutes Marchandiſes à un prix raiſonnable, & en la vante ou debit qui ſe fera par deça en ces Royaumes & Provinces Unies, de celles qui ſeront acheptées esdits Indes à un meſme prix & taxe commune, on conviendra de temps en temps d'un certain pris, au deſſoubs duquel il ne ſera licite aux uns ny ans autres de les vendre.

VI. Et pour preveuir toutes jalouſies & differents, qui pourroient naiſtre à l'advenir, les Commis de part & d'autre adviſeront & s'accorderont par enſemble d'un pris moderé, ſelon qu'ils eſtimeront convenir pour l'acheptée des poivres à *Bantam* & autres lieus de *Java Major* (demeurant la liberté du Commerce és autres quattiers des Indes, comme auſſi oudit *Java Major*, pour le regard des autres Marchandiſes, ſuivant le troiſieſme Article :) & à cette fin ſeront ordonnées & commiſes certaines Perſonnes expertes pour les acheptter, & l'achapt en eſtant faict de cette façon, ils ſeront partagez esgalement par moitié aus uns & aux autres.

VII. La Compagnie Angloiſe aura libre exercice & jouiſſance de Trafficq au lieu de *Palicate*, & portera la moitié de la deſpence pour l'entretenement du Fort & Garniſon qui eſt à commencer au temps de la Publication, qui ſe fera de ce Traicté en ces quartiers là.

VIII. Es Isles des *Molucques*, *Banda* & *Amboina*, le commerce ſera par commun advis tellement reiglé, que la Compagnie d'Angleterre y jouira de la *troiſieſme partie* de tout le Trafficq tant pour *l'apport & vante* des Marchandiſes ausdits Iſles que pour les *fruicts & Marchandiſes* qui y croiſſent & s'en transportent, & ceus des Provinces Unies auront les *deux autres tiers*.

IX. Et pour le regard de l'achapt & diviſion desdits fruicts & Marchandiſes les principaux Commis & Facteurs des deus Nations reſidens par de là, les acheptteront aus prix courant, & adviſeront reſpectivement par ſort la portion conſingente aux uns & aux autres. Et à ceſte fin auront libre accés & demeure és Forts & Magaſins des uns & des autres. ANNO 1619.

X. Et d'autant qu'un Commerce & Trafic ſi eſloigné, & ſi important ne ſe peut aſſeurer ſans une vigoureuſe defenſe, icelle ſe ſera par le fourniſſement & entretenemens de *vingt Navires* de Guerre moitié de l'une, moitié de l'autre Compagnie, lequel nombre (ſi ou le trouve expedient) ſera cy apres augmenté, ou diminué par comman advis, ſelon l'exigence des occations & occurrences, & ſeront chacun desdits Navires du port de ſis à hoict cent tonneaus, garnis chacun de cent & cinquante hommes, de trente pieces de Canon, & autres munitions neceſſaires, & ſera la groſſeur dudit Canon portant bales du poids de huict à dix huit Livres.

XI. Et le Conſeil de la defenſe adviſera quel nombre de Galleres, Fregattes, & autres petits Vaiſſeaus ſera en outre neceſſaire pour ladite deffenſe.

XII. Les Forteresſes & Garniſons qui ſont es Iſles des *Molucques*, *Banda* & *Amboyna* ſeront entretenues des Daces & Impoſitions qui ſe leveront ſur touts fruicts & Marchandiſes qu'on tranſportera desdits Iſles, leſquelles Daces & Impoſitions ſeront taxées ſelon l'Ordonnance du Conſeil Commun de defenſe, & receües par le Commis de part & d'autre, & delivrées de temps en temps, autant qu'il ſera neceſſaire aux Treſoriers des Compagnies pour eo payer les Soldats.

XIII. Pour avec ordre eſtablir & miens adminiſtrer ceſte defence, il ſera erigé un Conſeil de defenſe, compoſé de huict perſonnes des Premiers & Principaus Officiers eſtats par delà, leſquels ſeront priſes & eſleus, en nombre eſgal, tant de l'une que de l'autre Compagnie, & preſideront par tour.

XIV. Ce Conſeil ordonnera de ce qui concernera le faict de la defence commune par mer, & diſtribuera les Navires de Guerre eo tels endroicts qu'il trouvera neceſſaire.

XV. Comme auſſi il reiglera les Daces, & Impoſitions qui ſeront neceſſaires pour l'entretenement desdits Forts & Garniſons d'iceus, & ſera authoriſé de faire rendre compte aux Receveurs desdites Impoſitions.

XVI. Les Navires de Guerre demeureront touſjours és lieux qui leur ſeront aſſignés & ſuivront les Mandements dudit Conſeil de deffenſe ſans eſtre employez à tranſporter Marchandiſes en ces Royaumes ou Provinces.

XVII. Neantmoins pourront lesdits Navires pendant qu'ils ſeront és Indes, eſtre quelques fois employées à porter des Marchandiſes d'un lieu à autre pour le ſervice de leurs Compagnies reſpectivement ſi ledit Conſeil le trouve bon, & non prejudicable à la deffenſe.

XVIII. Et en cas de neceſſité il ſera permis audit Conſeil d'employer auſſi les Navires Marchands en tel nombre & pour tel temps qu'il trouvera neceſſaire au faict de la defenſe.

XIX. La perte & domage qui arrivera par quelque rencoutte occaſionnée pour la defenſe commune, ou bien en allant ou retournant de la defenſe, ſe portera eſgalement & ſera reparé à communs frais, comme auſſi le gain & priſes qui ſe feront, viendront un proffit commun.

XX. Le meſme s'obſervera pour le regard des Navires Marchands eſtants employez en meſme occaſion, & durant ceſt employ, la Solde & les Vivres des Matelots ſeront aux deſpens communs des deux Compagnies & en conſideration du divertiſſement que par iceluy ils auront ſouffert en leur Commerce, ils receuront en outre telle recompenſe qu'il leur ſera adjugée par ledit Conſeil de defenſe.

XXI. Mais ſi aucun Navire de Guerre eſtant à la rade en ſon quartier ou en y allant ou en revenant reçoit quelque perte par tempeſte ou autre malheur, ladite perte ne ſe communiquera point, ains demeurera toute entiere à la Compagnie à qui appartiendra ledit Navire.

XXII. Et pour prevenir les Diſputes qui pourroient naiſtre ſur la valeur des Navires perdus, ou grandement endommagés, le Conſeil de defenſe ſera l'eſtimation de tous les Navires de Guerre, & autres

avans

ANNO 1619. avant que de les employer pour la deffenee commune.

XXIII. Les Forteresses tant d'une que d'autre part demeureront es mains de ceux qui les possedent presentement.

XXIV. Et d'autant qu'il a esté meu question touchant le bastiment de quelques nouvelles Forteresses que la Compagnie Angloise a jugé leur estre necessaires pour la seureté de leurs gens & biens, a esté convenu que ladite question demeurera en surcheance pour le terme de deux ou trois ans, afin qu'aprés avoir deüement recogneu & advisé par ensemble combien de Forteresses, quelles & en quelles Places seront de là en avant necessaires, alors ladite question se puisse reprendre & tellement accommoder, qu'elle puisse reüssir au contentement commun & reciproque des uns & des autres.

XXV. Quant aux Forts qui seront acquis es Moluques, ou en aucuns autres quartiers des Indes par l'industrie & forces communes des deux Compagnies, ils seront esgalement possedez, gardez & entretenus conjoinctement avec des Garnisons de l'une & l'autre Compagnie, qui y seront en nombre esgal ou bien ils seront partagés esgalement entre les deux Compagnies selon l'advis du Conseil de defense estant par de là.

XXVI. On sera conjoinctement debvoir d'ouvrir & establir le Trafficq libre en la *Chine* & autres quartiers des Indes par telles voyes & moyens que le Conseil commun trouvera estre expedient.

XXVII. Aucune des deux Compagnies ne previendra ny excloera l'autre à l'advenir sur par moyen de Fortifications ou de Contracts que l'on voudroit faire cy-aprés d'aucune partie des *Indes*, mais tout le Trafficq sera libre & commun à l'une & l'autre en chaque endroict d'icelles.

XXVIII. Comme aussi il est convenu que sans le consentement de l'une & de l'autre Compagnie aucuns autres n'estans point du Corps d'icelles, ne seront admis à la participation du benefice du psesent Traicté: & au cas qu'aucuns des Subjects de ladite Majesté ou desdits Seigneurs Estats n'estant poinct dudit Corps, vouluſſent entreprendre aucune chose au prejudice de ce que dessus, ou des Privileges d'aucune desdites Compagnies ceux desdites Compagnies s'efforceront conjoinctement & separement de les en empescher & de maintenir respectivement les Privileges d'icelles Compagnies, & feront ladite Majesté de la Grande Bretagne & lesdits Seigneurs Estats supplier de ne vouloir authoriser l'erection d'aucune autre Societé, pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdits Indes durant le Terme de ce Traicté.

XXIX. Si en aucuns endroicts des *Indes* esquels l'une ou l'autre Compagnie tient ou tiendra Facturerie, Trafficq ou moyens, il arrive, soit par la mort de Facteurs ou par autre desastre que les biens ou chevance des uns ou des autres demeurent sans Administrateur de la Compagnie à laquelle ils appartiendront, les Facteurs & Officiers de l'autre Compagnie survivans & restans esdits lieux prendront en ce cas lesdits biens & chevance en leur garde & les conserveront de bonne foy aux Proprietaires, auxquels ils les rendront en temps & lieu.

XXX. Ce Traicté sera pour le temps *de vingt ans*, & si pendant ce temps-là il arrive quelques Disputes qui ne puissent estre terminées par ledit Conseil en ces quartiers là, ny par deça par les deux Compagnies, le different en sera remis au Roy de la Grand' Bretagne & auxdits Seigneurs Estats Generaux qui daigneront prendre la peine de l'accommoder au contentement des uns & des autres.

XXXI. Tous lesquels Articles seront fidelement & inviolablement entretenus & observez de part & d'autre, suivant l'intention de ce Traicté & promettent lesdits Sieurs soinommés que tant sa Majesté de la Graud' Bretagne & lesdits Seigneurs Estats, que ceux desdites Compagnies les approuveront, confirmeront & ratifieront & en deliveront reciproquement leurs Lettres de ratification en bonne & deüe forme, sçavoir sa Majesté & ceux de la Compagnie Angloise dans le terme *d'un mois* aprés la date de ce Traicté; & lesdits Seigneurs Estats & ceux de la Compagnie des Pays Bas dans le mesme terme aprés ladite date.

Nous ayant pour aggreable ce qui a esté conclu, avons icelui Traicté ratifié, approuvé, & confirmé; le ratifions, approuvons, & confirmons par ces presentes & promettons de l'accomplir & faire accomplir & observer en tous & chacun de ces poincts en tant qu'il nous touche, ou à la Compagnie de nos Provinces, sans y soufffrir quelque contravention, directement ou indirectement en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesme que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Compagnie qu'une seule laquelle pourra trafiquer aux Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons faict seeler ces presentes de nostre grand Seel, Paraphé & Signé par nostre Greffier à la Haye le 22. de Juillet 1619. *Estoit Paraphé* C. MAGNUS vt. *Et sur le ply*, par l'Ordonnance desdits Seigneurs Estats Generaux *Signé* C. AERSSEN, *& scelé du grand Seau en cire rouge pendant en double queuë de soye blanc.*

ANNO 1619.

Ratification du Roi de la Grand' Bretagne.

JACQUES par la grace de Dieu Roi de la Grande Breragne, France & Yrlande, Defenseur de la Foi &c. A tous ceux qui ces presentes Lettres verront ou lire orront salut, Comme auti soit que le septiesme jour de Juillet de l'an present 1619. un Traicté ait esté faict & conclu en nostre Ville de Londres entre certains Commissaires de nostre Conseil privé à ce specialement par nous deputez, & autres de la Compagnie & Societé de nos Marchands d'Angleterre trafiquans aux Indes Orientales d'une part, & les Commissaires de Haults & puissants Seigneurs les Estats Generaux des Provinces Unies des Pays Bas, nos bons Amis & Alliés, estaurs du Corps desdits Seigneurs Estats & autres Deputez de la Compagnie desdites Provinces trafiquans esdites *Indes* Orientales d'autre part, duquel Traicté la teneur s'enfuit.

Comme ainsi soit comme dessus.

NOus ayans iceluy Traicté, veu, eu & pleinement entendu, avons le tout approuvé, confirmé & ratifié; approuvons, confirmons & ratifions par ces presentes, Promettrans de l'accomplir & le faire accomplir & observer en tous & chacun de ses Puincts autant qu'il nous touchera ou à la Compagnie de nos Marchands d'Angleterre, sans y faire ou soufffrir estre faict aucune contravention directement ou indirectement, en quelque sorte & maniere que ce soit, & mesmes acquiesceer au contreno de l'Article vingt huictiesme, nous promettons que durant le temps de ce Traicté nous n'erigerons autre Societé que celle qui est desja erigée pour s'immiscer au Trafficq & en la Navigation desdites Indes Orientales. En tesmoing de ce nous avons signé ces presentes, & les faict seeler de nostre grand Séel, fait à West-Munster ce seiziesme de Juillet 1619. & de nostre Regne le 17. *Estoit signé* JAQUES R. *Plus bas* FR. CARETO, *& scellé du grand Seau de sa Majesté en cire jaulne, pendant en double queuë de soye blanc & rouge.*

(1) *Ordre reglé par les Compagnies des Indes Orientales, d'Angleterre & des Provinces-Unies, au sujet de l'exécution de certains Articles du Traité précédent.* [AITZEMA, Tom. I. pag. 512.]

LEs Limites dans lesquelles ce Contract tera compris ont éré établis par l'avis commun des Deputez des deux Compagnies, le Meridien touchant au Cap de Bonne Esperance, allant droit vers le Zud; & le Meridien Oriental, que l'on trouve quatre cent lieuës du coté de l'Orient, depuis les Isles de Salomon, allant d'un coté droit vers le Zud & de l'autre vers le Nord jusques au Tropique du Cancer, & de là en ligne oblique vers le detroit de Caiyan toutes les Mers, Golfes, Detroits de Mer, Rades, Bayes, Rivieres, & ce qui sera trouvé entre ces deux Meridiens seront compris en ce Contract.

Les Marchandises & Vaisseaux pris de part & d'autre seront restituez, sçavoir les Vaisseaux tels & en tel état qu'ils seront trouvez és mains de quelqu'un de la Compagnie & les Marchandises, ou la valeur d'icelles, qui effectivement seront venuës à la Compagnie susditre.

Mais pour ce qui regarde les Vaisseaux qui ne seront pas entre les mains de la Compagnie, comme ceux qui auront été coulez à fund, qui seront periz, ou abandonnez, comme aussi le deperissement ou ce qui en aura été usé, soit qu'on s'en soit servi ou non, cela ne sera point sujet à restitution, exceptez les Vaisseaux qui seront periz au service de la Compagnie dont la valeur sera restituée. Les prisonniers & detenus de

part

(1) Cét Ordre & le Réglement touchant *Banda*, qui suit, ne sont qu'une suite du Traité précédent. On ne les trouve, dans *Aitzema*, qu'en Flamand. Mais comme ce n'est pas la langue en laquelle ils ont été faits, on le donnera de les mettre ici en François.

ANNO 1619. part & d'autre ſeront relachez franes & libres, ſans payer de rançon ni leurs vivres ni les habits qui leur auront été donnez par la Compagnie. Si lesdits priſonniers ont ſervi la Compagnie qui les aura detenus, il eſt juſte qu'ils ſoient payez de leur ſervice par ladite Compagnie. Dans l'élargiſſement des priſonniers ſont auſſi compris les eſclaves de quelqu'un de la Compagnie qui ſe ſont ſauvez vers l'autre Compagnie ou qui en ont été detenus, ſous quelque pretexte que ce puiſſe être, leſquels ſeront auſſi reſtituez à la Compagnie à laquelle ils appartiennent.

Sur l'Art. IV.

Ceſſeront à l'avenir à Banram & aux autres Lieux ou nous avons communauté de Commerce & même Negoce ſeul ſans communauté, la liberalité des dons & preſens, qui pourroient être employez par l'une des Compagnies, au prejudice de l'autre. Mais s'il eſt neceſſaire, qu'il ſe faſſe quelque choſe à l'avantage commun, cela ſe fera par commun conſentement au nom & aux dépens des deux Compagnies.

Sur l'Art. V.

Les Fruits des Moluques, & d'Amboine qui ſeront aportez dans l'Europe, ſeront revendus au même prix & tems ordonné tous les ans par les deux Compagnies au mois de Mars ou d'Avril, ou en tel autre tems qu'il ſera jugé convenable. Il a été jugé à propos, pour tant mieux entretenir la correſpondance & la communication neceſſaire pour l'accord des deux Compagnies, Que chacune d'icelles tiendra reſpectivement en Angleterre & dans les Provinces Unies une ou deux perſonnes en qualité de Reſidens, leſquelles donneront & prendront avis & information ſur les affaires concernant l'entretenement du preſent Traité, & pourront au nom de leur Compagnie être preſens aux Deliberations & Reſolutions qui ſeront priſes dans les Aſſemblées des Compagnies reſpectives, pour autant que cela pourra concerner le bien commun de l'Union.

Sur l'Art. VII.

VII. Les despens pour l'entretien de la Forteresſe & Garniſon de *Paliacate* ſeront raportez & payez en argent (ou autres danrées de Marchandiſes ou vivres) comme la Compagnie des Pais-bas eſt accoutumée de faire, moitié par moitié par les deux Compagnies, & non pas par impoſition ſur les Marchandiſes, & commencera le payement ſusdit au tems que la publication de ce Traité ſera faitte audit lieu de Paliacate; C'eſt pourquoi on en avertira les Commis de la Compagnie Angloiſe, pour ceux des Provinces Unies à Bantham, pour enſemblement envoyer les nouvelles de ce Contract à Paliacate ſusdit.

Sur l'Art. VIII.

Pour mettre ordre au Negoce des Iles Moluques, Amboyne, & Banda on erigera & ordonnera certains Comptoirs aux lieux qui ſeront propres pour le Commerce, auxquels reſideront les Commis des deux Compagnies.

Leſquels ſeuls pourront vendre ou achetter toutes telles Marchandiſes & Fruits qui peuvent être vendus & achettez dans les ſusdittes Iles ſans qu'aucune autre perſonne, ſoit des deux Compagnies ou de quelque autre Nation, puiſſe achetter & vendre telles Marchandiſes & Fruits en aucune maniere.

Les ſusdits Comptoirs ſeront pourvûs par chaque Compagnie ſuivant leur portion de telles Marchandiſes & deniers comptans, que la nature du Negoce dans les ſusdites Iſles le requerront, ſans que l'une des Compagnies en telle rencontre ſoit obligée de fournir pour l'autre. Les Commis de la Compagnie Angloiſe demeureront avec les Commis de la Compagnie des Païs-bas, ſi l'occaſion le permet, autrement ils pourront conſtruire des maiſons, pour y vivre & demeurer; comme il leur ſera auſſi loiſible de radouber leurs Vaiſſeaux & de ſe ſervir à cet effect de la commodité des Bois, & autres choſes qui ſe trouvent dans les ſusdits quartiers & ailleurs, la même choſe ſera auſſi de part & d'autre obſervée dans les quartiers où les Anglois poſſederont les ſusdites commoditez desquelles les Commis des Provinces Unies pourront ſe ſervir en la même maniere.

Sur l'Art. X.

ANNO 1619.

Les deux Compagnies ont declaré être prêtes pour indiquer chacune de ſon côté les ſusdits Vaiſſeaux qui ſont deſtinez à la deffence commune d'entre les nombres de ceux qui ſont preſentement aux Indes, & en cas qu'ils ne ſuient pas de la grandeur & qualité requiſe par le Contract, Elles promettent d'y envoyer des Vaiſſeaux par la premiere commodité, qui ſeront propres, en conformité de l'eſprit de l'Accord, pour la ſusdite deffence, au lieu des autres qui ne ſont pas ſi propres.

Les Vaiſſeaux indiquez par les deux Compagnies, ſe rendront, ſur le Mandement du Conſeil de deffenſe & de chaque Compagnie, au lieu de reſidence du ſusdit Conſeil, ſoit à Bantam, ſoit à Jacatra, ou à quelque autre lieu, à moins qu'ils ne ſoient en quelque endroit où il ſera jugé qu'ils pourront rendre ſervice, pour la deffence commune, & pour l'avantage des deux Compagnies. Auquel cas, ils ſeront taxez & eſtimez, ou par certains Commiſſaires à ce authoriſez, ou par bonnes informations.

A l'égard de la Propoſition qui eſt faite, pour ſçavoir en quel lieu les Vaiſſeaux de deffence, ſeront premierement employez, il eſt jugé à propos que nonobſtant le profit qui pourroit revenir aux deux Compagnies par l'envoi de la Flotte ſur les Côtes de Malabar & és environs, neanmoins la deffence ſera employée pour gagner le Commerce de la Chine, & à cette fin ſera la Flotte envoyée aux Philippines, pour empêcher que les Chinois ne commerceut avec d'autres qu'avec nous. Et ſera chuiſi un Rendes-vous, propre pour le Commerce ſoit à Lequio, Pecquin, Poulo-Condor ou en quelque autre lieu qui par le Conſeil commun de deffence, ſera jugé le mieux ſitué pour ce Commerce.

Et pour ce qui regarde la Côte de Malabar, il a été trouvé bon que les Flottes, qui partiront tous les ans pour les Indes, ſi la conjoncture des tems & la commodité des deux Compagnies le permet, prendront leur Cours entre Madagaſcar & la Terre ferme d'Afrique, pour paſſer le long des Côtes des Indes & de Malabar, avec le plus d'avantage pour les deux Compagnies, & de dommage pour ceux qui voudroient empêcher le Commerce libre, qu'il ſera poſſible.

Il ſera inſtament recommandé au Conſeil de deffence qu'ils ayent à ſe ſervir pour leurs entrepriſes de forces ſuffiſantes pour parvenir à un bon ſuccès, principalement à preſent que commence l'union des deux Compagnies, afin que l'honneur & la reputation d'icelle, ne ſoient pas non ſeulement conſervés, mais auſſi leur perte & dommage prevenus.

Sur l'Art. XIII.

XIII. Dans le Conſeil de deffence preſideront les deux Nations par tour, changeant de mois en mois, & ceux d'Angleterre preſideront les premiers, aprés que le Conſeil ſusdit aura été établi; Et ceux des Provinces Unies le ſecond mois, & ainſi tour à tour de mois en mois.

Et parce qu'il eſt neceſſaire, qu'il n'y ait qu'un ſeul Commandement ſur l'armement general de deffence. Il eſt jugé à propos que la Nation au tour de laquelle ſera de preſider aura auſſi le même mois le commandement ſuprême ſur tous les Vaiſſeaux de Guerre tant de l'une que de l'autre Nation, & arborera le grand Pavillon au haut du grand Mat, & alors l'autre Nation arborera le ſien ſur le Mat de Miſene, & ſera Vice-Amiral, ce qui ſera obſervé par tous les Vaiſſeaux de Guerre, tant des Vaiſſeaux qui ſeront aux environs des lieux de reſidence du Conſeil de deffence que dans les autres lieux de ceux qui ſeront dans leurs quartiers.

Mais pour ce qui regarde les expeditions particulieres, à l'execution desquelles une Flotte, ou quelque nombre de Vaiſſeaux ſera deſtiné ſous un Chef, il eſt reſolu que le Commandement qui ſera une fois donné à l'une des Nations, durera juſques à ce que la ſusdite Flotte ſera retournée de la ſusdite expedition, ſans avoir égard à la Charge de Preſident dans le Conſeil ou autrement; Et ſera le grand Pavillon toujours porté par la Nation qui aura une fois receu & tenu le Commandement, juſques à la fin de l'expedition & juſques au retour des Vaiſſeaux.

Toutes les expeditions & entrepriſes particulieres qui ſeront faites par l'aide de quelque Flotte ou nombre de

ANNO 1619. de Vaiſſeaux de Guerre, ſeront diviſées par tour; pour ce qui regarde le Commandement & le port du grand Pavillon, le premier exploit ſera commis à l'Angleterre, le ſecond aux Provinces Unies, le troiſiéme à l'Angleterre, & ainſi de ſuitte chaque Nation à ſon tour.

Le Conſeil de deffence ordonnera aux Commandeurs de la Flotte ou de l'Armement qui ſeront envoyez à quelque expedition, qu'ils ne faillent rien d'importance pour l'execution de la ſusdite expedition ſans l'avis preallable & conſentement du Conſeil de Marine de la ſusdite Flotte ou Armement, qui ſera donné au ſusdit Commandeur (qui aura en cela une double voix) par le Conſeil de deffence; Et il ſera au pouvoir du ſusdit Conſeil de deffence, de revoquer & de changer le ſusdit Commandeur de la Flotte deſtiné pour quelque expedition, même avant la fin de ladite expedition, ſi la grande neceſſité & un avantage conſiderable de la Compagnie le requiert; Et le Conſeil de deffence ordonnera de choiſir à cet égard ce qui ſera convenable.

Il eſt remis au pouvoir du Conſeil de deffence de choiſir un lieu pour ſa reſidence, ſoit à Bantam ou à Jacatra, ainſi que la commodité & la reputation de la Compagnie le requerront.

Sur l'Art. XXVIII.

Pour l'explication de ces mots de l'Article, *N'étans point du Corps d'icelles*, il eſt jugé à propos d'établir que le contenu en iceux aura auſſi lieu dans les équipages & Commerce que deſireront faire quelques uns, qui ſont bien du Corps de la Compagnie, mais qui regarderont le leur propre, leſquels n'auront point la permiſſion de jouir des Privileges & benefices de ce Traitté, non plus que les autres étrangers, quels qu'ils puiſſent être.

Ceux de la Compagnie d'Angleterre ont promis de faire en ſorte auprés de ſa Majeſté, qu'il ſera fait deffence à tous les Sujets de ſadite Majeſté, de ſe mettre au ſervice de quelque autre Nation pour frequenter les Indes, excepté ſeulement la Compagnie des Païs bas; Et pour que celle d'Angleterre puiſſe avoir le reciproque, leſdits de la Compagnie des Païs bas ont promis d'obtenir auprés des Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies qu'il ſera fait moderation dans le Placard qui ordonne, que leurs Sujets qui frequentent les Mers, ne pourront ſe mettre au ſervice d'aucune Nation étrangere, & que ce Placard n'aura point de lieu à l'égard de la Compagnie Angloiſe, mais que les Sujets Anglois & Hollandois ſe mettront au ſervice de l'une ou l'autre Compagnie reciproquement ſans aucun danger de mal faire.

Sur l'Art. XXX.

Chaque Compagnie ſera ordonner bien expreſſement a ceux qui de ſa part ſeront commis pour l'entretien du Traitté qu'ils ayent à ſe conformer à l'exprés contenu d'icelui de tout leur pouvoir & affection, Et au cas qu'il ſurvint quelque diſpute ou doute ſur l'interpretation de quelque article ou ſur quelque autre matiere dans leurs converſations communes, il leur ſera enjoint de ne point proceder les uns contre les autres par voye de fait ou d'hoſtilité en aucune maniere que ce puiſſe être, mais aprés qu'information en ſera faite, ils en donneront avis chacun à leur Compagnie qui eſt en Europe leſquelles tacheront d'accomoder les differens, ou par elles mêmes, ou par l'intervention de ſa Majeſté de la Grand' Bretagne & des Hants & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux comme beſoin en ſera, tous ceux qui ſeront allencontre ſeront citez & punis comme Perturbateurs du repos publie.

Ainſi fait à Londres le 15. Juillet 1619. vieux ſtile, & étoit ſigné

THO. SMYTHE, MORRIS ABBOT, HUNCKEPY HANDSOTT, ARENT LONDENSTEYN, WILL. HOLLIOAKE, WILL. HARRISON, DIACK SAS, ALBERT SONCK, GUIL. SORREL, LIVINUS MUNCK, ROBERT ZEL, JACOBUS SORELL, ANDRIES RICHART.

Ordre donné pour le redrés du Commerce de Bantam.

POUR redreſſer le Commerce de Bantam ſoit notoire que non ſeulement l'on met le Poivre ſur l'ancien & raiſonnable prix d'un & un quart, ou d'un & demi, ou deux Reales de huit le Sac; Mais il ſera auſſi neceſſaire de deduire & diminuer les droits exceſſifs & impots qui ſont pris preſentement par le Pangeram à Bantam à 57 ou 58 par cent, au lieu que dans les autres quartiers des Indes on paye ſeullement 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. & au plus 8 par cent. ANNO 1619.

Pour remedier à cet abus il ſera bon qu'on ſe ſerve de voyes douces & amiables, (en repreſentant le pouvoir des deux Compagnies Unies) pour gagner le Roi de Bantam, afin que leſdites impoſitions ſoient abſolument miſes par lui ſur un pied raiſonnable, puis qu'il ne depend que de lui de remedier à ces abus, pour à quoi parvenir il ſera bon de ſe ſervir de l'exemple & de la maniere d'agir, en matiere d'impoſition, de tous les Rois & Peuples des Indes. En ſuitte

Il ſera expedient de convenir avec le Roi par voye de Contract, que le Poivre nous ſera livré ſans obſtacle à un prix raiſonnable, comme cela ſe fait par tout, & comme il étoit d'uſage à Bantam, avant que le *Complet* de Pangoram avec les Chinois ait tainé & détruit tout le Commerce.

A cette fin on pourra demander, Que le Roi ait à ôter & aneantir toute ſorte de Monopole que les Chinois ont à Bantam, non ſeullement avec le ſçu du Pagoram; Mais même par ſon Conſeil & propre avis.

Et il ſera loiſible & permis aux païſans & gens de la Compagnie de venir & de vendre immediatement leurs Fruits dans nos Loges aux Commis des deux Compagnies, comme c'étoit la coutume, avant que le ſusdit Monopole fut établi, ſans qu'on taſſe aucune peine ni difficulté aux dits païſans, ni permettre être faite.

Si cette voye n'eſt pas trouvée ſuffiſante (comme elle ne l'eſt pas) alors il faudra aller plus avant & faire une convention avec le Roi

Qu'il nous vendra & livrera le Poivre au même prix que cy-devant, en telle quantité que nos affaires l'exigeront, comme c'eſt la coutume & la maniere de faire du Roi d'Achim.

En tel cas il ne ſera pas permis au Roi de livrer aucun Poivre à d'autre Nation, juſques à ce que nous ſoyons ſatisfaits, ſelon la production du Contract à faire avec lui.

Si nous ne ſommes pas encore contens de cela on tâchera de faire un Traitté avec le Roi par lequel il ſera libre à nous, & non à aucune autre Nation, d'acheter le Poivre à Bantam, & il ne ſera pas permis à aucune autre Nation ſoit de l'Europe ſoit des Indes même, de faire Negoce dans les ſusdits fruits. Et par ce moyen, comme perſonne autre que nous n'en pourra acheter, il ſera tres facile de mettre ledit Poivre à un prix auſſi raiſonnable qu'on pourra le deſirer.

Il eſt à croire que le Roi de Bantam accordera facilement ce Contract à l'excluſion de toute autre Nation de l'Europe & des Indiens mêmes, ſi on en excepte ſeullement les Chinois, qui apportent beaucoup de choſes neceſſaires à Bantam, & qui y ſont en grande conſideration.

Aprés qu'on aura inutilement tâché d'exclure les Chinois, il ſera neceſſaire de les ſouffrir ſous quelques conditions,

Comme par exemple,

Qu'il ſera permis aux Chinois d'acheter à Bantam conjointement avec nous. Mais à condition qu'ils ſeront obligez de nous livrer le Poivre à un prix raiſonnable, comme on en pourra alors convenir, juſques à ce que nous ſoyons entierement pourvûs, ſans qu'ils puiſſent auparavant transporter aucun Poivre en aucune maniere, Ou

L'on demandera au Roi de Bantam, qu'il ne ſoit point du tout permis aux Chinois de vendre aucun Poivre, ſinon ſeulement que quand nos Commis auront entierement fait leur achapt, alors nos gens ſe tenant en repos, il leur ſera permis d'en acheter & de le garder aurant qu'ils jugeront à propos.

Lequel Poivre ainſi achetté & transporté par les Chinois ne pourra être vendu à aucune Nation de l'Europe directement ou indirectement en nulle maniere, ſous telle peine qu'il ſera trouvé à propos.

Ces moyens d'accord & d'amitié ſeront premierement tentés, comme étant les plus doux & les plus propres, mais ſi par iceux nous ne pouvons parvenir à nôtre but, en ce cas le Conſeil de deffence ſera authoriſé, pour chercher tel remede qu'il trouvera utile pour la proſperité des deux Compagnies.

ANNO 1619.

CXCIII.

17. Juin. Bürgschafts-Verscheeibung der Unirten Christlichen Churfürsten und Ständen auf 200000 Gulden / vor die drey Evangelische Stände des Königreichs Böhmen; Worin Sie sich gegen darleyher besagter Summe verpflichten / daß / wann benante Stände an solcher bezahlung saumig wären / sie sothane Summam bezahlen / und selben aller unkosten entheben wollen. Geben zu Heylbronn den 17 Junii 1619. [LUNIO, Teutsches-Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. II. Fortsetzung II. pag. 286.]

C'est-à-dire,

Cautionnement des Electeurs & Etats de l'Empire Unis, pour la somme de 200 mille Florins, que les trois Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME *veulent emprunter, portant promesse & obligation de payer ladite somme pour eux, en cas qu'ils disfraissent de satisfaire au remboursement de celle de qui ils l'auront empruntée. A Heylbron le 17 Juin 1619.*

WIR der löblichen Christlichen Union zugethane sämptliche Churfürsten und Ständ / bekennen und thun kundt hiemit offenbar: Als Uns die drey Evangelische löbliche Ständ des Königreichs Böhmen / durch dero hieher an Uns abgeordnete gevollmächtigte Gesandten / den betrübten / zerrütten und hochbeschwerlichen Zustand besagtes Königreichs beweglich vor- und angetragen / auch darneben umb ein gewührige und erkleckliche Geld-Hülff zu desselben Königreichs hohen Nöthen und Nutzen / auch Abwendung nächtigen und höchstbesorglichen Schadens angelangt und ersucht / und wir Uns in Betrachtung deren von obbemelten Gesandten angebrachten Motiven und andern wichtigen und hohen Ursachen gegen ob- und wohl gedachte Ständ / an statt obangeregter Geld-Hülf auf eine Bürgschafft und rechtmäßige beständige fidejussion biß auf zweymahl hundert tausend Gülden / welche sie ehstes Gelegenheit / auf fünff biß in sechs pro cento jährlicher Pension, auffbringen und auffnehmen könten / resolvirt und erklärt; Daß wir demnach und in Krafft diß in der allerkräfftigsten und beständigsten Form und Maaß / als solches von allen Rechten wegen seyn kan / soll oder mag / versprochen und zugesagt haben: Versprechen auch hiemit gegen männiglich / und einem jeden insonderheit / welcher ob- und wohlgedachten Evangelischen Böhmischen Ständen Vorleihens dißfals thun möchte / es sey in grossen oder geringen Posten / biß auf gemelte Geld-Summ der 200. mil. fl. vor dieselbe Bürg und gut zu werden / also und der Gestalt / wäre Sach / daß wieder Verhoffen ob- und wohlgedachte Ständ an schuldiger Bezahlung / es sey an Haupt-Guth oder Pensionen / eines oder andern Orts / säumig und hinterstellig wären / daß wir alsdenn obgesetzter massen an ihr Stell und statt treten / und die Herleyhee alles Schadens und Kostens entheben / und selbst Zahler seyn wollen / mit wissendlicher Begebung aller und ieder Freyheiten / Rechten / Beneficien / insonderheit des beneficii excussionis, und was desgleichen mehr vorgeschützt werden möchte; geloben und versprechen bey Unsern guten / treuen und wahren Worten / auch kräfftiglicher Verpfändung und Obligirung Unserer Haab und Güter / so viel darzu von nöthen / alles obige / so in dieser Verschreibung begriffen stehet / vest und unverbrüchlich zu halten und zu vollzihen / ohn alle Inred und Hindernüß. ANNO 1619.

Und demnach die Herleyhere von Uns sämbtlichen / aus Mangel einer allgemeinen Zusammenkunfft / die nothwendige obligationes und Bürgschafft-Verschreibungen nit also förderlich werden erlangen und erheben; So bekennen wir die unirte Fürsten und Stände hiemit / daß wir den Durchleuchtigsten / Hochgebohrnen ꝛc. Pfaltzgraf Friedereich / ꝛc. Churfürsten / freund-vetterlich / auch unterthänig und unterthänigst ribeten / auch Gewalt und Vollmacht gegeben / daß S. Ld. und Churfürstl. Gn. solche Bürgschafft-Verschreibungen / so viel deren biß auf obgemeldte Summ der 200. mil. fl. nöthig seyn werden / ausfertigen / und in S. Ld. und Unserm Nahmen zum Stand richten lassen wöllen und mögen / inmassen wir solche auch also hiemit genehm halten / als ob dieselben von Uns selbsten mit eigenen Händen / neben seiner Liebd. und Churf. Gn. unterschrieben und ausgefertiget wären / Uns / Unsere Erben und Nachkommen damit zu besagen. Zu wahren Urkund haben wir uns mit eigenen Händen unterschrieben. So geschehen zu Heilbronn / den 17. Junii, Anno 1619.

Friedrich / Pfaltzgraf / Churfürst.

Joachim Ernst / Marggraf.

Friederich / Hertzog zu Würtenberg.

Von wegen Herren Land-Grafen Moritzen zu Hessen Fürstl. Guad.

Philips Reinhard / Graf zu Solms.

Von wegen Herrn Gottfried / Grafen zu Ottingen /

L. Ludwig Müller.

Wegen der Stadt Straßburg /

Petrus Stoeck.

Wegen der Stadt Nürrenberg /

Endres im Hoff.

Wegen der Stadt Ulm /

Hanß Schad.

CXCIV.

(1) Confederation der Evangelischen Stände des Königreichs Böhmen / mit den incorporirten Ländern Mähren / Schlesien / Ober- und Nieder-Lausitz / zu defendirung der Religion und behauptung der Freyheiten / Worinnen Sie den König zwar mit einschliessen / doch aber sofern Er ihre Privilegia und diese Confederation in obacht nehmen würde; ferner verordnen / wie es der König mit besetzung der Aembter solle halten / und wie es mit denen Kirchen / dem freyen Evangelischen Religions Exercitio müsse gehalten werden; weiter sich vor keine Erbländer / sondern die auf freyer wahl beständen / außgeben / auch darnach die zu leistende juramenta einrichten / und vorschreiben / was bey der Wahl eines Königs zu observiren / und wie weit die macht desselben sich erstrecke; ingleichen wie starck ein Land dem andern müsse succurriren etc. Prag den 31. Julii in der General-Zusammenkunfft 1619. Mit den Special-Articuln, welche principali- 31. Juill.

(1) On a tiré de LONDORPIUS l'Instrument principal de cette Confederation. Il y en a plus entier que dans la Collection de Mr. LUNIG; mais on a pris de celui-ci les Articles seprnes, concernant la matiere, parce qu'ils manquent tout à fait dans LONDORPIUS. (Dum.)

ANNO 1619. cipaliter das Land Schleſien ſo wohl in puncto Religionis, als weltl. und Regierungs-Sachen angehen. [LONDORPII Acta Publica Parte I. pag. 635. LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheilung I. pag. 75.]

C'eſt-à-dire,

Confederation entre les Etats Evangeliques du Royaume de BOHEME, *& les Provinces incorporées de* MORAVIE, *de* SILESIE, *& de la haute & baſſe* LUSACE, *pour la défenſe de leur Religion & de leurs Privileges. Le Roy y eſt inclus, mais pour autant qu'il promettra d'oſerver, & qu'il obſervera effectivement ladite Confederation. Du reſte on y convient de la maniere, dont il devra conferer les Benefices & les Charges, & de tout ce qui regarde l'état de la Religion. On y prétend que la Couronne de* Boheme *n'eſt point Hereditaire mais Elective; on y établit un Formulaire de Serment à prêter ſur cela par les Rois; on y limite leur Autorité; on y regle ce qui devra être obſervé dans les Elections; & enfin on convient du Contingent à fournir par chaque Province dans les cas de néceſſité. A Prague en Diete Generale le 31. Juillet 1619. Avec les* ARTICLES *ſeparés, concernant la* SILESIE *en particulier, tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat civil, & du Gouvernement.*

DEmnach die von Uns Ständen deß Königreichs Böheimb verordnete Directores, Regenten und Räthe deß Landrs/ vermög dero von Uns ihnen gegebenen Macht / durch Patenten Uns allen deeyen Ständen dieſes Königreichs/ eine Zuſammenkunfft auff den Dienſtag nach Maria Magdalena/ ſonſten den 23. Tag. Monats Julii außgeſchrieben / und auff das Prager Schloß geleget.

Zu welcher Unſer zuſammenkurfft und verſamblung / Ihre Gnad die H. Ständ deß Marggraffthumbs Mähren / auch Ihre Gnad. die Herren Fürſten und Stände in Ober und Nieder-Schleſien/ Ober und Nider Lauſnitz / als incorporirte Glieder / wir nit weniger ihre Gnad. die Herrn Evangeliſchen Stände in Nieder und Ober-Oeſterreich / ihre anſehenliche Abgeſanten mit vollmacht abgefertiget haben.

Welche Herrn Abgeſandten auß allen jetzgedachten Ländern / nach dem ſie mit Uns erwogen / welcher maſſen verwichner zeit / als wir Ständ dieſes Königreichs Böheimb / auff J. Keyſ. M. Rudol. 2 dieſes namen Hochlöblichſter Gedächtnuß/ Unſers allergnädigſten Königs und Herrn / gnädigs erſuchen und Intercceſſion. vermög Unſern Privilegii und Freyheiten / auß Unſerm freyen und guten Willen / Ihre F. Durchl. Ertzhertzog Matthiam zu Oeſterreich/ dero Mayeſtät Herrn Brudern / erſtlich zu einem deſignirten / dann auch zu Unſrim König und Herrn gewehlet / angenommen und gekrönet / daß damaln J. Kön. Majeſt. unter andern Artickeln / uns Ständen dieſes Königreichs / darzu gnädigſt bewilliget / auch ihren Revers darüber gegeben / daß wir Ständ dieſes Königreichs/ und deme Incorporirte Lande / ſampt andern Ihr Maj. Ländern / nemlich unir Ihren Gn. denen Herrn Ständen deß Königreichs Ungarn / ſo wol auch Herrn Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oeſterreich/ eine gewiſſe Confœderation auffrichten möchten: welches alles geſchehen / und geſchehen ſollen zu dem end / damit zuvordereſt der damaln in Religions-ſachen auffgerichte / und von Ihren Königl. Mav. gnugſamb confirmirte H. Friede erhalten/ und ein jedes Land ſich Ihrer Privilegien und Freyheiten gebrauchen / und alſo dem Allmächtigen Gott / und ihrer Obrigkeit in Frieden dienen könte. Die böſen Leut aber / welche jederzeit Unſere gnädigſte Obrigkeit wider die Stände und Inwohner deren Königreich und Land zur Ungnad angefriſcht / deß Landes Freyheiten und Privilegia zu nicht gemacht / zu Kriegen und Unfrieden Urſachen geſucht: ja nit allein die Länder und deren Inwohner / ſondern auch die Obrigkeiten ſelöſten zu gröſten Ungelegenheiten / und dieſem unſchuldigen Blutvergieſſen / damit ſie ſich deſſen ſo trichtlich nit mehr unterwindrn dörffte/ gebracht. ANNO 1619.

Darzu auch / damit ſolche Confœderation zwiſchen denen Ländern vollzogen würde/ von J. Kön. M. laut dero gnädigſten verſprechen und Revers / denen Ständen einen General Landtag / zu dem nach alle andere Länder erfordert würden / hat außgeſchrieben werden ſollen: ſo haben doch die böſen und ſchädlichen Leute / und ſonderlich etliche auß denen dieſes Königreichs Obriſten Land-Officirern / und Land-Rechts Beyſitzern der Röm. Religion ſub una, mit ihren betrueglichen Liſtigkeiten / und Practicken / nit allein ſolches damit die Confœderation nicht auffgerichtet würde / verhindert: ſondern als ſie bey gehaltenem Landtag / auch andere mit ſolchem J. Key. M. gethanen Reders zugeſagte / dieſem Königreich und Länderen nützliche Artickel umbgeſtoſſen / und ſich den Ständen dieſes Königreichs ſub utraq; für offentliche Feinde dargeſtellt / und die gantze Königliche Gewalt an ſich gezogen / nicht allein denſelben von J. K. M. Keyſer Rudolpho den Ständen dieſes Königreichs / auffs freye Exercitium Unſerer Chriſtlichen Religion ſub utraq; ertheilten Majeſtätbrieff / ungeachtet auch der im ſelben geſetzten ſchweren Straffen / deßgleichen auch der zwiſchen beyden Theilen auffgerichten Vereinigung / zu nicht gemacht / die Leut der Religion halben / auff mancherley weyſe bedränget / dieſelben zu ihrer Religion wider offenes Verbott / mit Gewalt gezwungen / andere mit langwirigen Gefangnuſſen geengſtiget / die Kirchen zerſtöret und derpetſchieren laſſen / ſchwere Betrohungen gethan / denen mit J. Kön. M. Bewilligung verordneten Defenſoren, wie auch den Ständen / die dero Bedrängnuſſen halben / zuſammenkunfften verbotten / ſie zu ſchweren Straffen unſchuldiger weiſe verurtheilt / und letzlich ihnen den Ständen ſub utraque alles Gehör bey J. Key. M. verſperret: Maſſen diß alles weitleuffiger / durch eine und die andere außgangene Apology der gantzen Welt kund gethan worden: Alſo da wir Stände / deren böſen Leute wegen keine Verbeſſerung in Unſern Beſchwernuſſen erlangen kundten / und von ihnen / wie gemeldt / alles Gehör bey Ihrer Key. M. Uns verſchloſſen: ſeynd / wir auß ſolcher unumbgänglichen Noturfft / auff etliche auß ihnen / als Zerſtöreen deß gemeinen Friedens / zugreiffen verurſacht worden: Und nach dem wir gewuſt / daß dieſelben / wie auch ihre Geſellen und Mitthelffer / durch ſolche der Majeſtätbriefe und Privilegien umbſtoſſung / und Bedrängnuſſen der Leute/ urſach zu Unfrieden und Krieg längſt geſucht / und ſuchen / und daß ſie nit unterlaſſen würden Ihre Keyſerl. Majeſtät wider diß Königreich zum Krieg zubewegen / ein Defenſion-Werck zu Erhaltung Unſerer Freyheiten / Weib / Kind / Haab und Gut / an zu ſtellen.

Und ob zwar wir alsbald damals Ihrer Keyſ. M. ſolches nach Wirn durch ein Schreiben berichtet: daß ſolche Defenſion nicht wider Ihre Keyſ. Maj. geſinnet und angeſtellet ſey: ſondern zu ſelbſt eigenen Ihrer Keyſ. Maj. und dieſes Königreichs beſten / wider jeden der Ihr Maj und dieſem Königreich Schaden zufügen wolte / und daß wir Stände Ihrer Keyſ. Majeſt. getrewe Unterthanen verbleiben wolten / demütigſt bittende: Ihre Keyſ. Majeſt. geruheten ſich wider uns Stände dieſes Königr. zu etwas anders nit zu bereden laſſen. Jedoch hat ſolches abermals keine ſtatt finden können: ſondern dieſelben Fein-

Anno 1619. de haben Ihr Kayſerl. Majeſtät dahin bewogen/daß Ihr Kayſerliche Majeſtät durch groſſe macht eines Feindtlichen Kriegs-Volcks/ ein groſſen theil dieſes Königreichs verbrennen/ außplündern/ und viel dero Inwohner/ wie auch die kleinen Kinder/ unſchuldig ermorden/ und alſo darinnen erſchröckliche Tyranney verüben laſſen.

Und wann forderſt Gottes ſchutz / und die von Uns angeſtellte Defenſion, wie auch die von J. G. H Fürſten und Ständen in Schleſien Hülffe/ ſo wol auch deren Herren Ständen deß Marggraffthumbs Mähren/ deren Kriegsvolcks mit dem Unſerigen zuſammen geſtoſſen/ auch andere von Gott hierzu verliehene Mittel und Hülffe nicht geweſen weren/ hetten dieſelben Feinde ſchon längſt leicht ihre Boßheit über dieſem Königreich/ und anderen umbliegenden Landern gäntzlich vollzogen

Wan dann diß feindtliche Volck/ auch nach Ihrer Kayſ. Maj. Tödlichen Abgang/ in dieſem Königreich ſich auffgehalten/ und noch auffhalten thut/ auch durch Ihre Königliche Würden König Ferdinandum von tag zu tag ſich ſtärcket / und grauſame Tyranney/ wo es nur kan/ mit Schwerdt/ Fewr und Raub/ noch viel ärger als bey Weyland Ihrer Majeſt. Kayſ. Matthiæ Lebzeiten verübet / dieſes auch offentlich reden thut: Es ſeye ihm ſolches von König Ferdinando zu thun anbefohlen/ und demnach es kein andere Bezahlung zu hoffen / demſelben diß Königr. gleichſamb zu einem Raub übergeben worden.

Wir welchem feindtlichen Volck wird nicht allein dieſem Königreich und anderen Incorporirten und umbliegenden Ländern gedrohet: ſondern auch allbereit in dem Marggraffthumb Mähren dergleichen Tyranney und grauſambkeit verübet. Und anjetzo allen dieſen Ländern hoch und viel daran gelegen/ daß ſie ſich ſamptlich in die heilige lang gewünſchte/ auch zuvor von J. K. M. zugelaſſene und bewilligte Confœderation, begeben/ und hernach mit einem geſampten Rath/ vor dieſen und anderen ihren Feinden ſich vorſehen und defendiren möchten.

Derowegen haben wir Stände des Königreichs Böheim/ mit ihren Gnaden denen Herrn Ständen/ deß Marggraffthumbs Mähren/ wie auch Ihren Gn. Herrn Fürſten und Ständen in Ober und Nider Schleſien/ und Ständen in Ober und Nider Laußnitz/ als dieſem Königreich Incorporirten Ländern/ nicht weniger/ mit Ihren Gnaden den Herrn Ständen diß Ertzhertzogthumbs Nider und Ober Oeſterreich/ durch eines jeden Landes inſonderheit mit gnugſamer Vollmacht anſehnlichen Abgeſandten/ ſolche vollkommene Confœderation und Vereinigung auffgerichtet/ dieſelbe mit Jurament, auch Unſeren Siegeln und Handſchrifften bekräfftiget/ welche von wort zu wort alſo lautet.

DEmnach der Allmächtige Gott/ in deſſen Händen aller hohen Potentaten/ und Regenten Hertzen ſtehen/ auch alle Veränderung der Lande herrühren/ es alſo gerichtet/ daß die Länder/ Mähren Schleſien/ Ober und Nider Laußnitz/ theils auß freyer Gutwilligkeit/ theils auß andern wichtigen Urſachen/ anfangs zu dem Königreich Böheim/ ohne einzige Erbligkeit/ ſo dem Könige hierauß zuwachſen könte/ ſich geſchlagen/ und hernachter durch die dem damahligen regierenden Röm. K. und den ſämptlichen Churf. deß Reichs auffgerichte Incorporation zuſammen verfaſſet/ auch als treuve Mitglieder gegen einander/ in ein ſolche Societet und Brüderliche Einigung geſetzet worden/ daß man billig der Trennung halben/ einigen zweiffel nicht hette haben ſollen/ maſſen ſolches alles auß dem Inſtrumento der angezogenen Incorporation, wie auch auß etzlichen Guldenen Bullen/ vielen abſonderlichen auffgerichten pactis und vergangenen Handlungen/ mehr dann gnugſam offenbar.

Anno 1619. Und aber ſich jederzeit Friedhäſſige Leuthe gefunden/ die öffters auß ſchlechten liderlichen Urſachen/ oder auch böſen hochſchädlichen Principiis und paſſionirten Rathſchlägen/ allerhand Mißtrawen/ verbitterungen/ und Schwirigkeiten geſtifftet. Welches auch dieſe Lande mit höchſtem Schaden erfahren und gedulden müſſen/ in deme es ſich nit allein An 1608. zimlicher maſſen zu einer Trennung dieſes Corporis, anſehen laſſen/ auch bey jetzigem ſo betrübten und bekümmerlichen Zuſtande/ faſt dergleichen practiciret werden wöllen. Als haben die oben angezogenen ſamptlichen Länder/ allbereit vor etzlichen Jahren/ einer unbetrucidentlichen Neuturſſe zu ſeyn erachtet/ ſich in etwas genawer/ und zwar ſolche Verbündtnuß einzulaſſen/ dardurch allen feindtſeligen untrewen Practicanten geſteuret/ hingegen gutes beſtändiges vernehmen/ zwiſchen der hohen Obrigkeit/ und den Unterthanen/ auch den Ländern/ unter ſich auffgerichtet/ alles in ruhigen Weſtand geſetzet/ gleichmäſſiger Schutz aller Länder Ständen und Einwohnern/ ohn unterſcheid der Religion gehalten/ auch in durchgehender Gleichheit/ die Juſtiz nach eines jeden Landes habenden Verfaſſungen/ Freyheiten/ Pendlegien/ und wohlhergebrachten Gewohnheiten/ befördert werden möchte/ und das in allen nothfällen/ ſonderlich wann ſich dergleichen Turbatores, beydes in Religions und Regimentsſachen/ ferner finden wolten/ ein Land dem anderen/ mit deſto beſtändiger Zuſammenſetzung beyſtehen könte. Zu ſolchen Ende nun iſt bey der nechſt verſtorbenen Röm. Kayſ. Maj. Anno 1611. und hernach bey gehaltenem Landtage zu Budweiß/ dergleichen Confœderation unterthannigſt geſucht und erhalten/ und hierzu Anno 1615. der general Landtag/ außgeſchrieben worden. Alldieweilen aber die jenigen/ ſo bißhero in allen Landen ſo viel Bedrängnuß und Beſchwer angerichtet/ und die Verfolgung der Evangeliſchen Religion euſſerſt fortzuſtellen ſich bemühet/ durch ihre geſchwinde Liſt/ ſo viel böſes damaln geſtifftet/ daß ſolch hochnützliches werck erſitzen bleiben müſſen.

Indeſſen die Länder/ in dieſen klägſichen und erbärmlichen Zuſtandt/ wie vor Augen/ geſetzet worden/ alſo/ daß derjenige der nit eine Chriſtliche condolentz träget/ und ſich dieſes weit außſehenden/ und einig und allein/ auß Vertruckung der Evangeliſchen Religion/ herrührende Unweſens/ darbey allbereit Land und Leut zimlich erſchöpfft/ und viel Landes verwüſtet worden/ mit Trewen anzunehmen begehrt/ ohn alle Erbarmung ſeyn/ und gleichſam ein ſteinern Hertz haben müſſe. Diß Königreich und andere Land aber/ ohne oſterige Zuſammenrettung/ ins künfftig für dergleichen und mehrerm Unglück/ nicht wol geſichert ſeyn können: ſo haben auß dieſen und vielen andern erheblichen hochwichtigen Urſachen/ bey dieſer gehaltenen General Zuſammenkunfft/ die Evangeliſchen Stände der Länder/ Böhmen/ Mähren/ Schleſien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ ſich in nachfolgende Confœderation begeben/ ſolche auch die Herren Stände der Cron Böhemb/ zwar ſamptlich/ die andern Länder aber/ durch ihre vollmächtige Abgeſandten/ mit einem leiblichen Eyde/ Inhalts der hernach geſetzten Notul beſchworen.

WIR N. N. N. N. N ſchwören Gott dem Allmächtigen/ in Unſer und Unſerer Principalen und aller derſelben Nachkommen Seel/ daß Wir und Sie/ alle dieſe auffgerichte beſchloſſene/ und von aller Länder Geſandten beſiegelte und bekräfftigte Unions-Artickel in genere, alle Länder inſonderheit/ und ein jedes Land abſonderlich betreffend/ nu und zu allen künfftigen Zeiten/ ſtandhafftig/ veſt und unverbrüch-

ANNO 1619. brüchlich halten/ und allem und jedem/ was darinnen verordnet/ auffrecht und treulich nachkommen/ auch ſich darvon keinen Menſchen/ Hohes noch Nider-Stands/ auch keine Gnad noch Ungnad/ Freundſchafft noch Feindſchafft/ Geſchenck oder vertröſtung/ wie auch durch keine Tractaten/ und alſo auff keinerley Weg und Weiß/ wir Menſchen-Liſt ſolches erdencken könte/ abwenden laſſen werden/ als Ihnen und Uns Gottheilf/ ꝛc.

Bezeugen aber darneben vor Gott und aller Welt/ daß dieſe hochnothwendige Chriſtliche Union/ und Bündnuß niemanden zu unbillichen Verdruck und Nachtheil/ ſondern allein zu Beförderung Gottes Ehren/ zu beſtändigen Schutz und Rettung eines jeden Lands Privilegien und Freyheiten/ und dahin angeſehen ſey/ damit die Unirte Länder/ nach ihren Verfaſſungen/ Privilegiis und Freyheiten/ regieret/ die freye Ubung der Religion/ Inhalts der Böhmiſchen und Schleſiſchen Majeſtätbriefe haben/ und auff alle unverhoffte weitere Turbirung/ ein Land dem andern mit Treuen bey und zuſpringen möge.

1. Demnach aber der Allmächtige hierzu auch ſeine Gnade und Segen gebe/ weiln dieſe Conföderation, ſürnemblich wegen der Defendirung der Religion angeſehen/ haben ſich die Lander zuförderſt dahin geeinigt/ daß alle und jede Religions-verwandten/ nach Außweiſung der Evangeliſchen Lehr und Bekantnuß/ auch ein Chriſtlich Leben und Wandel führen/ fürſetzliche Sünden/ Laſter/ offentliche Ergernuß/ Heucheley/ es ſey wo es woll/ meiden und verhüten/ auch darzu auff den Cantzeln fleiſſig angemahnet/ und durch die Obrigkeiten/ mit ernſter Straff angehalten werden ſollen.

2. Dieſem nach/ ſo ſoll Anfangs in dieſe Conföderation eingeſchloſſen/ und derer ſich zugebrauchen haben/ der König/ ſo fern er die Privilegia, Majeſtät-Brieffe/ Conceſſiones, und dieſe Conföderations-Articul in gnädigſter Obacht halt/ und darnach ſein Regiment anſtellet/ auch in Religions und Juſtiz-Sachen/ allen Landen/ ohne Unterſcheid der Religion/ gleichmäſſigen Schutz hält.

3. Der König ſoll mit keinem Jeſuiten/ Außländiſchen Bottſchafften/ noch Räthen/ in Sachen dieſe Länder betreffend/ nicht Rahe halten/ auch dergleichen außländiſche Perſonen zu vornehmen Officien und Räthen/ oder andern expeditionen/ noch zu keinen Rahtsſtellen/ oder andern Bürgerlichen Ämptern gebrauchen.

4. Und ſollen die Jeſuiten/ nun und zu ewigen Zeiten/ in dieſe unirte Lande/ es ſey unter was Prætexr oder Orden es immer wolle/ nicht eingeführet: Und wo ſie oder ihre Diſcipul noch vorhanden/ oder heimliche Weiſe einſchleichen möchten/ gantzlich abgeſchafft/ derſelbe Orden auch/ darinnen ſich die Jeſuiten und ihre Diſcipul verſtecken/ und befunden werden/ ſeiner Einkommen und Güter verluſtiget ſeyn/ und zu deſſelben Landes Defenſion gezogen und confiſcirer werden/ dagegen ihre Fundatiou und Privilegia, ſo woll alle und jede/ worauff immer beſchehene Verſehungen/ ſo ſie entweder bey den Königen/ oder andern Privat-Perſonen expracticiret, und auff eines Landtags Relation in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb/ de facto einverleibt befommen/ auß der Landtaffel widerum geleſcht/ und alle ihre Collegia, Güter/ Gefälle und Einkommen/ dem Land zum beſten anheimb fallen.

5. Auch ſoll in dieſen unirten Landen/ kein neuer Orden/ über die ſo jetzo in einem jedem Lande ſeyn/ mehr eingeführt werden.

6. In gleichen ſollen auch die Stiffter/ Kirchen/ Clöſter und derſelben Pertinentien/ ſo anjetzo theils öde und verlaſſen ſtehen/ theils auch zu Schulen und andern der Evangeliſchen Gottesdienſten angerichten ſeyn/ in der Evangeliſchen Stände Händen/ Gebrauch und Diſpoſition, jetzo und zu allen Zeiten gelaſſen werden. ANNO 1619.

7. Zu förderſt aber ſoll der König die Majeſtät-Brieffe/ und Conceſſiones in Religions Sachen/ wie auch die Anno 1609. zwiſchen den Evangeliſchen Ständen in Böhmen und Schleſien getroffene/ und von Königlicher Majeſtät confirmirte Union/ auch die zuvor von weyland Keyſer Matthia Hochlöblicher Gedachtnuß Anno 1614. den Landen zugelaſſene und hiemit auffgerichtete und vollzogene Conföderation, ſampt denen einverleibten Puncten ad literam, ohn einige Reſtriction oder per conſequentiam zugezogene Deutung/ cum ſolenni renunciatione der in etlichen Conciliis, und Geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exception de fide hæriticis non ſervanda, nec non abſolutionis a Juramento cujuscunque, confirmiren.

8. Alle Kirchen in den unirten Landen/ Böhmen/ Mähren/ Schleſien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ in allen Städten/ Marckflecken/ Dörffern und allen Orten/ welche Kirchen die Evangeliſche anjetzo inhaben/ ſollen nunmehr und zu immerwehrenden Zeiten/ ohn einige Hinderung und Eintrag/ wie und von weme ſolcher immer erdacht/ und auff die Bahn gebracht werden könne oder möge/ verbleiben.

9. Es ſollen alle dieſe unirte und conföderirte Länder/ ſo keine abſonderliche Majeſtät-Brieffe über das freye Exercitium Religionis haben/ als Mähren/ Ober- und Nider-Laußnitz/ und welche ſich zu dieſer Capitulation begeben möchten/ ſich deß Böhmiſchen und Schleſiſchen Majeſtät-Brieffs in allen Clauſuln/ Puncten und Artickeln/ zu Ubung deß freyen Religions Exercitii zugebrauchen befugt ſeyn.

10. In allen unirten Landen/ auch in allen Städten derſelben/ ſie gehören entweder Ihr Königl. Mt. oder der Königin/ auch aller und jedrr Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeit zu/ in gleichem auff allen Marckflecken und Dörffern/ ſoll das freye Exercitium der Evangeliſchen Religion Männlichen und Weiblichen Geſchlechts Perſonen/ nach jedes Lands und Orts Sprachen und Verfaſſung der Böhmiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſion, auch Kirchen/ Pfarrhäuſer/ Schulen und Begräbnuß darzu erbauen/ wie auch Evangeliſche Prieſter oder Schulmeiſter/ einzuſetzen verſtattet und zugelaſſen: Auch ein jedee in ſeinen Kirchen/ die alten Ceremonien ſeinem Chriſtlichen Gewiſſen und Gottes Wort nach zu behaltrn/ oder fahren zu laſſen befugt ſeyn; Hergegen aber/ umb beſſer Einigkeit und Verſtändung allerhand Schwürigkeiten und Verbitterungen/ das Schmähen und alle Perſonalia von den Cantzeln und ſonſten bey allerſeits Religionsverwandten/ gäntzlich und bey Straff der Remotion ab officiis verbotten ſeyn.

11. In gleichen ſollen in dieſen unirten Ländern keine Stiffter/ oder Beneficia, es ſeyn Biſtumber/ Aptenen/ Commenden/ Propſtenen/ Prælaturen/ oder dergleichen hinführo den Außländiſchen/ ſonder bloß und allein denen Eingebornen/ deren zur Cron Böheimb gehörigen Länder/ als welche für Fremdde nicht zu achten/ conferiret, und über dieſe Stiffter oder Beneficia, die ſie anjetzo haben/ hinführo keine mehr auff Landgüteen/ weder dem Könige noch jemands andern geſtifftet werden.

12. Alle Römiſch Catholiſche in allen unirten Landen/ ſollen ſich Juramento allen Ständen eines jedwedern Landes obligat machen/ wieder den ertheilten Majeſtat-Brieff und Vergleichungen wegen deß freyen Exercitii Religionis nichts zuthun noch vor-

ANNO 1619. vorzunehmen / mit außtrücklicher Renunciation der in etlichen Conciliis und Geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exception, de hæreticis non ſervanda fide, nec non abſolutionis à Juramento, ſo wol anderer Concilien, Statuten Ordnungen und Auffatzungen / ſo dem Mayeſtätbrieff zuwider.

13. Kein Römiſch-Catholiſcher ſoll wir zu den hohen / alſo auch den nidern Aemptern / in gleichem in Städten / zu den Burgerlichen Aempteen nicht gebraucht werden / er obligiee ſich dann zuvor bey Leyſtung der Amptspflichte ſolenni Juramento, die Mayeſtätbrieff / Uniones, und inſonderheit dieſe Capitulation zu halten / cum renunciatione wie im 7. und 12. Artickel begriffen.

14. Kein Römiſch-Catholiſcher Stand vom höchſten biß zum nidrigſten / ſoll in den unirten Landen da ſie vorhanden / geduldet werden / der ſich nicht ebner maſſen zu den Religions-Conceſſionen, und Unionen, fürneublich aber zu dieſer Verfaſſung obligat mache / mit obiger in 7. und 12. Artickel angezogenen Renunciation.

15. Es ſoll ſich auch in allen dieſen Unirten Landen kein Römiſch-Catholiſcher hohes und nider Geiſtlichen Stands unterſtehen / unter keinem Prætext, wie ſolcher herfür geſucht werden möchte / den loci ordinarium oder eine Jurisdiction über die Evangeliſchen in Geiſtlichen / noch weniger aber in Weltlichen Sachen zugebrauchen.

16. In Böheim ſollen dieſe Aempter mit Evangeliſchen Perſonen ins künfftig beſetzt werden: Der Obriſte Bueggraffe / Obriſte Cantzler / beyde Burggraffen zum Carlſtein / Obriſter Landſchreiber / Cämmerer / der Peager Schloß-Hauptmann / Obriſter Müntzmeiſter / und beyde Hoffrichter. In Mähren / der Lands-Hauptmann / Obriſter Land-Cämmerer / Unter-Cammerer / Obriſter Land-Schreiber. Ja Schleſien der Ober-Hauptman / wie auch alle Hauptleut und Cantzler in den Erbfürſtenthumbern. In Ober und Nider-Laußnitz / beyde Landvöget / auch Landes- und Amts-Hauptleute und Landrichter

17. Und damit qualificirte Perſonen zu obgedachten hohen und Lands Aempteen gebraucht werden mögen / ſoll allenthalben die Denominatio gewiſſer Perſonen / in jeden Laude den Ständen / die Confirmation aber dem Könige zuſtehen / und was Böheimb und Mähren betrifft / von einem jedwedern Scande / welchem nun ein Ampe zuſtändig / ohn Impediment und Verhinderung deß andern Stands / zu einem jeden Ampe vier Perſonen benennt / und auß denſelben vom König ein Perſon erwählet / und zum Ampt confiemirt werden / jedoch daß ſolches / was dieſe Benennung der Amts-Perſonen in Böheimb und Mähren betrifft / den Herrn / Fürſten und Ständen in Schleſien / ſo wol den Landſtändea auß Ober-Laußnitz an ihren Conceſſionen und Privilegiis unnachtheilich ſeyn.

18. In denen Städten in allen unirten Landen / da die Rahtſtellen mit Römiſch-Catholiſchen nur alleine biß daro beſetzet worden / dar ſollen hinfüro zu künftigen Zeiten / dieſelben Rahteſtellen / halb mit Römiſch Catholiſchen / und halb mit Evangelichen erſetzt werden / doch daß die fürnembſte Perſonen / als der Primas, oder in den andern Landen da kein Primas iſt / die Bürgermeiſter der Evangeliſchen Religion zugethan / und wol qualificiert Perſonen ſeyn.

19. Wegen der drey Prager und anderer Städten in Böheimb / Mähren und Schleſien / Ober und Nider-Laußnitz / da die Menge der Evangeliſchen zu befinden / ſollen die Rahteſtellen und andere Rahesämpter allein mit Evangeliſchen Perſonen / jetzt und zu ewigen Zeiten erſetzt werden.

20. Zu dem Ende ſollen alle Privilegia, Kauff-Brieffr und dergleichen / ſo zu Unterdruckung der Evangeliſchen außbracht worden / oder zu dieſem End und Zweck gerichtet / wir zu Budwitz / Pilſen: In Mähren / faſt in allen Königlichen Städten: In Schleſien / Oppeln / Ratibor / und andern Orten: In Ober-Laußnitz / Wittingaw / Bernſtattel / Oſtuth / Hennersdorff unter dem Königsholtz / gantz null und nichtig ſeyn. An welchen Orten aber die Evangeliſchen unter den Catholiſchen zu befinden / ſoll ihnen gleicher Schutz gehalten werden.

ANNO 1619.

21. Die Evangeliſchen ſoll man keiner Orten in allen unieren Ländern von Aemptern / auch von Bürger- und Meiſter-Rechten und der Religion willen / abſetzen / ſondern beyderſeits Religionsverwandten gleiche Commercia, erbar Handthierung und Handlung frey gelaſſen und verſtattet werden / und da einige Obrigkeit das Bürger- und Meiſter-Recht verwiedern wolte / ſoll es bey derſelben ferner auch nicht geſucht / ſondern von dem Stand / Ampt hohen Obeigkeit deſſen Orts / oder den verordneten Defenſorn deß Lands gegeben / und die Leuer darüber geſchützt werden. Die Präger aber und andere freye Städte deß dritten Stands im Königreich Böheim ſollen bey ihren Freyheiten / wegen Annehmung zum Burgerrecht verbleiben.

22. Und weil dieſe Länder / als Böheim / Mähren / Schleſien / Ober und Nider Laußnitz / kein Erbländer ſeyn / ſondern auf freyer-Wahl beſtehen / auch theils ſich auß bloſſer Gutwilligkeit hierzu geſchlagen / ſo ſoll kein König ſich unterſtehen / etwas in præjudicium hierdon zu diſponiren

23. So ſoll auch in künfftig bey Lebzeiten eines regierenden Königs / kein anderer deſignirer, viel weniger zum Könige erwählet oder gekrönt werden / es ſey dann / daß es die unirten Lande ſelbſt vor eine Notturfft erachten und begehren würden.

24. Die Juramenta ſollen auch kunfftig bloß / und allein auff den König / und keine Erben / gerichtet werden. Und weil der König den vergehenden Landen / als Böheim und Mähren ſich durch ein Juramenr verbündlich machet / als ſoll ſolches hinführo gleicher Geſtalt mit den nachfolgenden Landen / als Schleſien / Ober und Nider-Laußnitz / ehe und zuvor die Landes-Huldigung beſchicht / gehalten werden.

25. Die neulicher Zeit wegen deß Königreichs Böheimb / und deſſelben incorporirten Länder / hinder derſelben Wiſſt und Willen auffgerichtete Pacta, mit dem Hauſe Spanien / und was dergleichen mehr ſeyn möchte / ſeynd zwar an ihm ſelbſt null und nichtig / werden aber hiermit caſſirt und auffgehoben.

26. Es ſollen auch nun und zu ewigen Zeiten / alle Conſilia, ſo das gantze Corpus angehen / und ſonderlich / wann ein König zu Böheimben erwehlt werden ſoll / geſampt gehalten / und ohne Anweſenheit aller Länder / als Böheimb / Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz keine Propoſition angehört / noch weniger was darauff votirt werden. Es wäre dann / daß ein Land auß hochwichtigen dringenden Urſachen / nicht erſcheinen könte / auff ſolchen Fall ſollen die andern anweſenden Landen / nichts deſtoweniger mit der Election des Königs fortzufahren und zubeſchlieſſen macht haben. Deme dann die Abweſenden nichts wenigers beyzutretten und Folge zu leiſten verbunden ſeyn ſollen.

27. Und wann ein König erwählet werden ſolten ſollen hierzu die unden benantten Defenſores deß Königreichs Böheimb / einen General-Landtag / den Ständen dieſes Königreichs / Item den Ständen deß Marggrafftbums Mähren / den Fürſten und Ständen in Ober- und Nider-Schleſien / auch Ober- und Nider-Laußnitz außſchreiben / und auff das Präger Schloß benennen.

28. Wie

ANNO 1619.

28. Wie nun den Herren Ständen in Böheimb wann es zur Wahl eines neuen Königs kommen solte/ das Jus coovocandi zugelaſſen/ als ſollen ſie auch hernach bey der Zuſammenkunfft aller Länder propooiren/ und dabey allzeit einen Herrn nominiren und doeſchlagen/ und darauff das erſte Votum haben/ darnach die Herrn Stände in Mähren das andere/ die Herren/ Fürſten und Stände in Schleſien das dritte/ die Ober-Laußnitziſchen das vierdte/ die Nider-Laußnitziſchen das fünffte/ die Herren Stänb in Böheim das ſechſte/ und alſo das Votum Cooclaſivum. Wann es ſich aber über vrehoffen begebe/ daß paria vota gemacht würden/ und durch wichtige Motiven ſolche nicht geendert/ oder ratificirt werden könten/ alsdann und auff ſolchen euſſerſten Fall/ ſoll per ſoreem der Schluß gemacht werden/ und die Länder darbey gäntzlich acquieſciren.

29. Wann nu ein König dieſe Conföederation confirmiret, und nach derſelben das Regiment anſtellet/ ſoll er ſich dieſer folgenden General-Defenſinn in allen Nothfällen/ jedoch mit Rath der Länder/ wider alle Feind und Widerwertige/ zugebrauchen haben.

30. Solte aber über alles Verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Conceſſiones, Uniones, auch dieſe auffgerichteete Verfaſſung/ was attentiren/ ſo dieſem allem zuwider/ alſo daß die Länder zu der Defenſion gedrungen würden/ auff ſolchen Fall ſollen alle Ständ dieſer unirten Königreich/ und Provincien/ ipſo facto, ihrer gethanen Pflicht/ loß und ledig ſeyn/ und dieſes was ſie hernach fürnehmen werden/ zu einiger Beleidigung der Königlichen Hochheit und May nicht angezogen oder gedeutet werden.

31. Es ſoll aber auch der König nicht befugt ſeyn/ ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen/ auch keine Werbung anzuſtellen/ weniger frembdes Volck in dieſe Länder einzuführen/ noch einige Guarniſonen in Land und Städte einzulegen/ oder jemanden den Lauff/ Durchzug/ Muſterung oder Abdanck zu verſtatten.

32. Ferner ſoll auch der König nicht Macht haben in einiger unirten Lande/ Caſtell oder Veſtungen/ ohne der Länder Conſens und Einwilligung zu bauen.

33. Jngleichem ſoll der König auch auff kein Unirtes Land färer und zu ewigen Zeiten ohne derſelbigen Einwilligung einige Schuld machen/ und die Stände und Städte zu keiner Bürgſchafft dringen.

34. So viel nun die Beſtellung des Regiments betrifft/ weil wie oben im 16. Artickel außgeſetzt/ der Oberſte Cantzler der Evangeliſchen Religion verwand ſeyn ſoll. Als ſollen alle Länder/ wie vor Alters/ bey dero Böhmiſchen Cantzeley verbleiben. Jedoch daß mit dem Vice-Cantzler und Secretarien gehalten werde/ wie bey eines jeden Lands Erinnerungen zu befinden/ da auch der Böhmiſchen Cammer halber ſeiner Erklärung zu vernehmen ſeyn wird.

35. Jnſonderheit dieweil vermög alter Gewonheit der Oberſte Cantzler deß Königreichs Böheimb bey Jhrer Königl. Mayt. Hofe ſtetigs ſeyn und bleiben ſoll und ſchuldig iſt/ damit auß der Böheimiſchen Hof-Cantzley keine Befelche/ ſo wol im Namen Jhrer Königl. Maj. als auch jemand anderſt/ wer der immer wäre/ wiſſentlich außgefertiget werden/ die da wider die Majeſtätbrieffe/ Landsordnung/ Recht/ Freyheiten/ alt hergebrachte Gewonheiten und Gebrauch oder Satzungen/ wie auch alles dasjenige/ darnach ſich die Jncorporirten Länder reguliren und richten/ einigerley Weyſe lauffen/ und da auch etwas dergleichen ergienge/ daß es doch für unkräfftig und ungültig gehalten werden ſolle. Als ſoll es nochmalen dabey verbleiben/ und ſolche zuvor nie geweſene ungewöhnliche wider ſich ſelbſten lauffende unnötige/ zu verklem- und Schmälerung der Länder/ und eines jedwedern habenden und eingeführten Recht/ Freyheiten und Gewonheiten gereichende Befelche gar nicht gemacht noch angenommen werden. Entgegen ſollen diejenigen Schreiben/ welche in Jhrer Königl. Mayt. Namen an die Stände dieſer Conföederirten Länder/ oder an das Land-Recht oder Einwohner inſeſampt oder abſonderlich/ fürnemlich auß der Böheimiſchen Cantzley gethan werden/ mit ſolchem glimpffmäſſig: und Beſcheidenheit/ wie bey zeiten der vorgeweſten Böheimiſchen Könige Chriſtlöblichſter Gedächtenuß im Brauch gehalten worden/ hinfüro ohne der zu nahgehung oder unnötiger Betrohung der Ungnaden geſchehen und ergehen

ANNO 1619.

36. Kein Obriſter Officirer deß Königreichs Böheimb/ oder ſonſt jemand im ſelben Königreich/ ſoll befugt ſeyn/ wider einen Einwohner des Marggrafftumbs Mähren/ Schleſien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ und einigerley Sachen willen/ die da die Mähriſchen/ Schleſiſchen/ beyder Laußnitziſchen Rechte angehen möchten/ repreſalia zugebrauchen/ oder ſonſten einige Thätligkeit ſich zu unterſtehen/ wie ingleichem die iocorporirten Länder gegen dem Königreich Böheimb zuthun/ auch nicht befugt ſeyn/ ſondern ein jedwers cooföederirtes Land bey ſeinen Rechten gelaſſen/ und nach deſſelben Lands-Ordnung/ Proceſs und Außſatz in und nicht außerhalb deſſelben Landes verfahren werden.

37. So ſollen auch von jetzt an und zu künfftigen ewigen Zeiten/ alle und jede Erbſchafften auß einem jeden unirten Land in das ander/ als auß Böheimb in das Marggrafftumb Mähren/ ins Land Schleſien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ und auß dieſen widerumb in Böheimb/ und alſo wie gemelt reciprocε auß einem Land ins ander/ ſeinen rechtmäſſigen Erben von Land und Städten/ denen ſolche Erbſchafften zuſtehen/ ohne Verweigerung außgefolget werden.

38. Jn Böheimb/ Schleſien/ Ober- und Nider-Laußnitz/ ſoll kein Unterthane ohne Fürweiſung eines Leßbrieffs oder Kundſchafft auff und angenommen/ auff Abforderung aber ſolche Perſonen auß einem Lande in das andre/ ohne Entgelt gefolget werden.

39. Und weil die Evocationes den Ländern zu ſonderm Gravamini gerichtet/ ſo ſoll keiner auß den Einwohnern deß Marggrafftumbs Mähren/ des Landes Schleſien/ und beyder Laußnitz/ im Namen Jhrer Kön. M. auß der Böheimiſchen Cantzley/ auff ſolche Maß und Weiſe/ daß ſolches unter einigerley Buß oder Straff muſte gehalten werden/ erfordert werden; ſondern da jemand auß den Einwohnern der conföederirten Länder/ auß erheblichen wichtigen und genugſamen Urſachen je ſolte und müſte zuerfordern ſeyn/ ſoll der oder dieſelben auffs eheſte möglich/ widerumb abgefertiget und eelaſſen/ und über dreytzehen Tage lang nicht auffgehalten werden/ ſondern nach Hauſe/ ohne Beſoegung einiger Straff und Ungnad/ zubegeben unverſchrencket ſeyn.

40. Gegen einem jeglichen aber/ auß allen freyen Ständen der ſich auff ſolches Gefordern einſtellet/ ſoll gebührlich anſehen und Beſchridenheit und Reden und Fürtrag der Urſachen ſeiner Erforderung gehalten/ und gebraucht/ und ein jedweder hohes und nideiges Stands zeitlich fürgelaſſen/ und der Außgang der gemelten 14. Tag/ expedirt, oder je auff ein ander Zeit verabſchiedet/ und daneben verſtattet werden/ daß der oder dieſelben erfoederten/ einen oder mehr gute Freunde zum Beyſtand mit ſich nehmen/ welche mit und neben ihnen/ da ihnen was fürgetragen würde/ anhören/ was darauff zu antworten/

ANNO 1619.

worten / eintrathen / und ſeinetwegen die Noth-hurfft anbringen und reden mögen.

41. Und wiewol wider diejenigen / welche zum Rechten angeſeſſen / keine Commiſſiones in J. Kön. Maj. Namen in Rechtsſachen / auß der Böhemiſchen Cantzley ins Marggrafſchumb Mähren / ins Land Schleſien / Ober und Nider-Laußnitz / billich angehen ſollen / jedoch da ſich ſolches zutrüge / und von J. Kön. Maj. etwa eine Commiſſion auß gewiſſen Urſachen / in die confœderirten Lander außgeſchrieben und angeordnet würde / ſollen keine andere Perſonen / als eines jeden Landes Einwohner zu Commiſſarien benennet / auch auſſer deſſelben Landes die Commiſſion an andere Oete oder Lande nicht verrichtet werden.

42. Wie dann auch kein Einwohner der incorporirten Länder gezwungen ſeyn ſoll / ſich dergleichen Commiſſion zu unterwerffen / ſondern dafern er hierzu nicht gutwillig verſtehen wolte / in ſeinem Gefallen und Willen ſtehen / ob er ſolche Commiſſion annemen oder für ſein ordentliches Recht ſich ziehen und beruffen wollen / bey welchem ein jeder ſoll gelaſſen werden.

43. Es ſoll auch in die Böhmiſche Cantzeley keine Klag der Einwohner oder Unterthanen des Marggrafſthumbs Mähren / deß Lands Schleſien / und beyder Laußnitz angenommen / oder einige Befelch darauf oder derentwegen außgefolget / ſondern die Sachen / klagen / und die Beſchwer jedes Lands Einwohner an deſſelben Orts ordentliche Obrigkeit remittirer, und in das ordinarium judicium zuruck gewiſen werden.

44. Kein Königlicher Befelch / der entweder mit Vorbewuſt deß Königs / oder in J. M. Namen außgangen / und ſich zu Verhinderung oder Klemerung der Stände von Land und Städten in den confœderirten Ländern / Rechten / Freyheiten und Ordnungen ziehen thäte / ſoll künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden / auch die Städte nicht ſchuldig ſeyn / ſolchen Befelchen Gnügen zuthun oder nachzuleben.

45. Und obwol die Evangeliſchen in obberührten Landen allein dieſe Confœderation und Defenſion ſchlieſſen / ſo ſollen doch die Röm. Cathol. Stände und Stiffter / wann ſie ſich obgeſetzter maſſen / zu den Majeſtät Briefen / und Religions-Conceſſionen / auch dieſer Union obligat machen / und ruhig / friedlich / ohne Anſtifftung böſer Practicken wider die Evangeliſchen / leben / gleichfalls darinnen begriffen / und des Schutzes wider ihre und Unſere Feinde ſich zugebrauchen haben.

46. Dieſe Confœderation der Länder / und der auffgerichteten General-Defenſion ſoll in folgenden Fällen gebraucht werden. Wann von den Zuſagungen / Privilegien / Majeſtät-Brieffen / Confirmationibus, und alle deme was verſprochen worden / abgewichen / und dawider was angeordnet würde.

47. Wann auch die Ober- und Unter-Officiter dieſer Confœderation gemäß / nicht beſtellt und erſetzt werden wolten.

48. Wider die Römiſch-Catholiſchen Stände und Stiffte / auch wider diejenigen Perſonen / die zu Landes- oder Bürgerlichen Aemptern ſollen gebraucht werden / die ſich zu Haltung der Majeſtät-Brieffe und Religions-Conceſſionen nicht obligiren / und der in etlichen Conſiliis und geiſtlichen Conſtitutionibus befindlichen Exception in puncto de fide hæreticis non ſervanda, & de abſolutione à Juramentis, nicht renunciren wollen.

49. Wann ein Obriſter und Land-Officiter / auch ſonſten jemand / ſo wol auffm Land / als bey den Städten / inſonderheit Bürgermeiſter / Primas und Rahtsperſonen / ſich ferner unterſtehen wolten / wider die Evangeliſche Religion zu practiciren: oder wann die Röm. Cathol. die Evangeliſchen zu ihren Proceſſionen und andern ihrer Religion Exercitiis zuwiderlauffenden Ceremonien / mit waſerley Prætext oder Fürgeben es immer geſchehe / zwingen wolten.

ANNO 1619.

50. Wann man auch die freye Zuſammenkunfften der Evangeliſchen / nach der vorgeſetzten Defenſorn dieſer Confœderation, per directum oder per indirectum zu verhindern / ſich unterfangen wolte.

51. Oder da ſich jemand dieſe Confœderation zutrennen oder anzufechten / anmaſſen würde.

52. Wann ſich auch ein Land nachmals von dieſer Confœderation abziehen / oder in Nothfällen die andern verlaſſen / und alſo dieſem allem / was hiemit geſchloſſen wird / nicht würcklich nachſetzen wolte / ſo ſollen die andern confœderirten Lande / das jenige Land ſo ſich entrechen will / wieder zu recht bringen: Die Schaden und Unkoſten aber / darein die andern Länder geſetzt würden / ſoll dieſes abſällige Land allein zutragen / und gut zu machen ſchuldig ſeyn / auch mit Hülff der ſamptlichen unirten Länder darzu gehalten werden.

53. Wann auch jemand / wer der auch ſey / dieſer confœderirten Lande eines feindlichen angreiffen und anfallen wolt / wider denſelben / wie auch wider alle die zu obberührten Puncten begriffenen Perſonen ſoll die General-Defenſion gebraucht werden.

54. Wann in künfftig / es ſey der König / oder wer der auch wäre / jemanden auß den Unirten Landen / wegen deſſen / was in dieſer Defenſion vorgegangen / bedränget / und denſelben etwa einen andern Prætext geben wolten.

55. Damit aber auch alles in einer gewiſſen Verfaſſung beſtehe / haben ſich dieſe Länder / Böheimb / Mähren / Schleſien / Ober- und Nider-Laußnitz / zuſammen auff ewige Zeiten verbunden / bey einander veſt und ſtandhafft zu halten / in allen Nothfällen / auch dieſer Confœderation gemäß / vor einen Mann zu ſtehen / Gut / Blut / und alles das euſſerſte bey einander zu ſetzen.

56. Doch ſollen alle dieſe Unirte / und ſonderlich die zur Cron Böheimb gehörige Länder jetzo und ins künfftig / für anderſt nicht / als für trewe Mitglieder gen einander geachtet / genennet und gehalten werden: und auſſer der præeedenz der Länder / wie ſolches von Alters herbracht / ein Land über das ander keiner Superiorität ſich anzumaſſen haben.

57. So ſoll auch kein Land das ander / und in denſelben kein Stand den andern / an ſeinen habenden Rechten / Freyheiten / Landes-verfaſſungen und Privilegien bedrengen / ſondern gantz unbetaſtet laſſen.

58. So ſoll und will auch kein Land unter dieſen Confœderirten / nun und zu ewigen Zeiten nichts attentiren oder fürnehmen / das im allerwenigſten dieſer Confœderation oder Defenſion zuwider.

59. Weil auch der höchſten Noth-hurfft / daß ein jedes Land ſeine gewiſſe Defenſores habe / ſollen von einem Lande dem andern dieſelben immer drey Monatszeit notificiret werden.

Die ſollen in einem jeden Land mit einem ſonderbaren Juramente zur Confœderation verbunden werden / Als:

ICh N. N. gelobe und ſchwere Gott dem Allmächtigen / daß ich in dieſem mir von den Herrn Evangeliſchen Ständen anvertrauten Ampt dem Vatterland und den andern unirten Königreichen und Landen zum beſten / trew und gewehr ſeyn / alles das was vorlauffen wird / was dieſe Confœderations Capitulation in allen Puncten und Clauſuln in ſich hält und begreifft / fleiſſig in acht nehmen / auch in

ANNO 1619. in treuen einrathen helffen / und darob ſeyn / damit deroſelben allenthalben wircklich nachgelebt werde / mich auch von dieſem allen nicht abwenden laſſen / weder Gnad noch Ungnad / Geſchenck noch Vertröſtungen / Freundſchafft noch Feindſchafft / ſondern beſtändig bey dem Vatterland halten und verharren / und was in Conſiliis und ſonſten vorlaufft / niemanden offenbaren noch vertrauen / ſondern mit mir in die Gruben nehmen wolle / Als mir Gott helffe.

60. Wann auch einer abſtirbet / ſoll zum allerehe-ſten / als es nach eines jeden Landes Gelegenheit geſchehen kan oder mag / die Stelle erſetzt / und den andern Defenſoribus in den confœderirten Landen alsbald notificiret werden.

61. Und dieſe Defenſores ſollen ſich nach eines jeden Landes abſonderlich ihnen ertheilten Inſtruction verhalten / und jährlich wann es der Nothdarff / an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen / und Rath halten.

62. Wann nun Gravamina an einem Ort ſich erregen wollen / ſollen die Perſonen / welche die Beſchweere betreffen / ſolche den Defenſoribus an einem jeden Ort andeuten / dieſelben ſollen Rath halten / wie ſolchem abzuhelffen: und wofern ſie es für nothwendig befinden würden / ſolches alſobald an den König / oder ſeine Stadthalter in einem jedweden Land gelangen laſſen / und der König denſelben von Zeit der beſchehenen Uberantwortung inner 6. Wochen abhelffen.

63. Wann aber ſolche in gedachter Zeit nicht erlediget würden / und ſie es auch vor ſich alleine beyzulegen nicht vermöchten / ſollen ſie es den geſampten Ständen / in jederm Land fürtragen / und dieſelben gleichfals allen fleiß anwenden / damit ſolchen abgeholffen werde.

64. Wann aber auch dieſelben / durch bequeme Mittel die Sachen nicht vertragen / oder denſelben Rath ſchaffen können / ſollen ſie es hernach an die Defenſores der ſamptlichen confœderirten Länder gelangen laſſen / die ſollen an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen / und Rath halten / wie auffs glimpfflichſte dieſem Weſen zubegegnen / und alsdann das Land / ſo Rahr ſuchet / beſcheiden.

65. Es ſollen die Böheimiſchen Defenſores das Jus convocandi deren auß den andern vereinigten Landen Defenſoren haben / wie mit mehrern der 67. Artickul ſolches erklären wird / und ſoll weder vom Könige / noch jemanden andern / ihnen ſolcher Zuſammenkunfften wegen / keine Inhibition, oder einige Verhinderung auß geſchehen: Der Ort aber zur Zuſammenkunfft ſoll ſeyn Peag / oder welcher Ort nach Gelegenheit der Zeit und Gefahr / am gelegenſten und bequemſten.

66. Wann nun die Sachen zur Defenſion gelangen ſolten / werden die ſamptlichen Herrn Defenſoren in treuen einrathen / und das Werck befördern helffen.

67. Es ſollen aber alsdann die Defenſores dieſes Landes / das ſich der Defenſion gebeauchen muß / die Direction auch das jus convocandi reliquos haben.

68. Ehe und zuvor aber eine Sache zur Defenſion kompt / ſollen alle menſch- und mögliche Mittel aller Orte erdenklich / glimpfflich und mit Beſcheidenheit vor die Hand genommen werden.

69. Es ſoll auch keinem Land frey gelaſſen werden / ohne vorgehenden Rahe und Einwilligung der andern unſren Länder und Mitglieder / ſich zu einigen Extremis zubegeben.

70. Was nun die General-Defenſion anlangt / da haben ſich die Länder / Böhmen / Mähren / Schleſien / Ober und Nider-Laußnitz / deſſen geeiniget / daß ein Land dem andern mit denen Hülffen / wie ſie ſolche einander hiemit verſprechen / in allen begebenen Nothfällen / unaußſetzlich und ohne tergiverſation bey und zuſpringen wolle. ANNO 1619.

71. Und weil der Nothwehrſt iſt / daß ein jedes Land unter ſich ſelbſten / in einer gewiſſen Verfaſſung ſey / damit die andern Länder wiſſen / wie ſie ſich in der Noth auff einander verlaſſen / und wen ſie hiebey erſuchen müſten. Als ſoll ein jedes Land ſein eigene Verfaſſung auffs beſte und ſchleunigſte befördern / und alsdann was geſchloſſen worden / den andern Ländern innerhalb ſechs Monaten zuſchicken.

72. Und nach dem es auch ſchwer mit geworbenem Volck auffzukommen / ſoll ein jedes Land für ſich dahin bedacht ſeyn / wie die Unterthanen zu Roß und Fuß zwar / ſo wol in Dörffen / als in Städten zur Übung gebracht werden möchten / damit man allemal zum Nachdruck ein geübtes Volck im Lande habe. Die Waffen aber der Bauren ſollen den Obrigkeiten in verwahrſam zubehalten / und nur zur Übung ihnen herauß gegeben werden.

73. Und weil ein jedes Land den modum, wie es zur Übung gelangen ſolle / auch wo die Unkoſten her zunehmen / nach ſeiner Gelegenheit ſelbſten wird zu befinden wiſſen / ſoll derſelbe hiemit einem jeden Land frey geſtellet ſeyn. Jedoch daß Jährlich den Defenſoribus aller Länder von einem und andern ſchrifftlicher Bericht zugeſchickt werde / wie weit man in der Übung fortkommen / und auff was modum an einem jeden Ort ſolche an und fortgeſtellet wird.

74. Was nun den General-Succurs betrifft / ſo hat ſich Böheimb in der quota, damit ſie den andern Ländern in Nöthfällen / und zwar von dem erſten Zuſchreiben inner vier Wochen (welche Friſt bey andern Ländern auch inne gehalten werden ſoll) zuſpringen will / dahin erkläret:

75. Als gegen Mähren 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß
Gegen Ober-Laußnitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Laußnitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

76. Mähren hat ſich erklärt /
Gegen Böheimb auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Schleſien auch auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Laußnitz 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Laußnitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

77. Schleſien hat ſich erkläret.
Gegen Böhmen auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Mähren auff 1000. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Ober-Laußnitz auff 150. zu Roß / und 3000. zu Fuß.
Gegen Nider-Laußnitz auff 100 zu Roß / und 200. zu Fuß.

78. Ober-Laußnitz hat ſich erkläret.
Gegen Böheimb 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Mähren 150. zu Roß / und 400. zu Fuß.
Gegen Schleſien 150. zu Roß / und 300. zu Fuß.
Gegen Nider-Laußnitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

79. Nider-Laußnitz hat ſich erkläret.
Gegen Böheim auff 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Mähren 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Schleſien 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.
Gegen Ober-Laußnitz 100. zu Roß / und 200. zu Fuß.

80. Wann aber die Gefahr und Noth dergeſtalt überhand nehmen wolte / daß die obgeſetzten Hülff nit erklecklich /

ANNO 1619. erklecklich / ſoll als dann ein jedes Land auffs euſſerſte ſich anzugreiffen / und dem bedrangten Land auffs ehiſte als möglich zuzuſpringen ſchuldig ſeyn.

81. Hierauff haben ſich die unirte Lande entſchloſſen / einen General zuerwehlen / aber dieweil auff eine Zeit zwey oder drey Lande können zugleich feindlich angegriffen werden: damit nu alle Länder auff begebende Ein- und Nothfälle mit einem tüchtigen Haupt verſehen / ſo ſoll ein jedes Land einen erfahrnen General-Leutenant beſtellen. Da nun eins oder mehr Länder zu einer Zeit feindlich angefochten würden / ſo ſoll auff ſolchen Fall deſſelben Landes General-Obriſter Leutenant das Commando, ſo lang biß der General daſelbſten Perſönlich anlanget / führen / alsdan ſoll er obgemeltes Generals-Commando gewärtig und gehorſamb ſeyn.

82. Da es ſich aber begebe / daß aller Länder Kriegsvolck in einem Lande zuſammen kämen / ſo ſoll zwar der General im Nauen aller Länder commandiren / aber die andern General / Officirer / und Beſelchshaber ſollen ihre Stellen / wie die Länder ſolche untereinander in der præcedenz von Alters hero üblichen hergebracht / obſerviren / und einer dem andern ſucceděren und nachfolgen.

83. Wann aber mehr denn ein Land wolt feindlich angefallen werden / ſoll nicht allein daſſelbe Land ſeine Hülffen zurück halten / oder da ſolche allbereit fortgeſchickt / dieſelbe zum theil oder gantz widerumb zurück fordern: Sondern die andern Länder / ſo die Gefahr nicht haben / mit einem theil der Hülffe dem einen / mit dem übrigen dem andern Lande zuſpringen / nach dem die Noth und Gefahr groß ſeyn wird.

84. Jngleichen / wann in dreyen oder mehr Orten ein Feind einbrechen wolte / ſollen diejenige / welche keine Gefahr haben / ihre Hülffen in drey und mehe theil abtheilen / und den bedrängten Ländern ſuccurriren / jedoch nachdem die Gefahr groß oder ſchlecht / ſoll auch die Proportion der Hülffe ſeyn.

85. Und wann es dazu kommen möchte / daß ein Land dem andern / mit der Hülffe zuziehen müſte / ſo ſoll das Land welches in Gefahr ſtünde / und in welchem das Kriegsvolck gehalten werden ſoll / das Commando über alles Kriegsvolck / in Abweſen deß Generals / durch ihren hierzu deputirten General-Leutenant / wie es im H. Röm. Reich in dergleichen Fällen gebräuchlich iſt / ſo lang und fern haben / als der Krieg im ſelbigen Land wehren thut.

86. Es ſoll auch ein jedes Land darauff bedacht ſeyn / wie es in zeiten von allerhand Munition in Vorath ſchaffe / und was ein jedes Land Jährlich erzeuget / ſolches ſoll den Defenſoribus aller Länder / doch ſub fide ſilentii zugeſchrieben werden.

87. Weil auch keine Defenſion ohne Geld und Verlag kan angeſtellt und erhalten werden / als ſollen Anfangs alle gutwillige Contributiones an Biergeldern und andern / ſo lang dazu gebraucht und genommen werden / biß man einen genugſamen Feindſtand erlanget / weil doch der König von den Tafelgütern in Böheim / und andern ſeinen eigenthumblichen Landen / die Hofhaltung wol führen kan.

88. Die Stiffter / welche ſich nicht derogeſtalt / wie oben Articul 82. unter andern außgeſetzet worden / zu den Majeſtät-Brieffen / mit der ſpecificirten renunciation obligat machen wolten / ſolle man einziehen / und die Einkommen zur Defenſion gebrauchen.

89. Die Ständ und hohen Stiffter aber / als Biſchoffe und dergleichen / die ſich gleichfalls zu Haltung der Majeſt.-Brieff cum renunciatione ut ſupra, nicht obligiren wollen / ſoll man für keine Ständ ferner halten / auch zu keiner Seſſion kommen laſſen.

90. Und da ſich nu ein ſolcher Stand den Schlüſſen widerſetzen wolte / ſoll er mit Zuthat der unirten Länder zu Haltung derſelben gebracht werden.

91. Welches auch mit den andern Ständen und Mitgliedern / eines jeden Lands abſonderlichen Fürſtenthumbs und Orts / alſo wie jetzt von den höhern Ständen geſetzt / ſoll gehalten werden. ANNO 1619.

92. Das übrige würde durch Contributiones erhoben werden müſſen / dabey aber nicht allein auff die Defenſion zuſehen ſeyn würde / ſondern auch wie man Jährlich einen Vorrath von Geld ſamlr.

93. Und ſoll von ſolchem geſamleten Gelde / ohne aller confœderirten Länder Boewiſſen und Einwilligung / nichts an andere Ort / auſſer dieſer Defenſion angewendet / oder verwilliget werden.

94. Wann die Defenſoren auß allen Ländern Jährlich zuſammen kommen / ſollen ſie auch von der Caſſa, wie von andern zur Defenſion gehörigen obſpecificirten Sachen / einander vertraulichen ſub fide ſilentii berichten.

95. Sonſten weſſen ſich die Stände eines oder des andern Landes bey den Landtägen / Fürſtentägen und Zuſammenkunfften der Länder einmal entſchlüſſen / und was ſie dem König auff die Propoſition zur Antwort geben und verwilligen / dabey ſoll es allemal endlich verbleiben / und nichts darwider replicirt werden. Oder da auch gleich einige Replicirung beſchehe / daſſelbe die Stände anzunehmen nicht ſchuldig / ſondern von einander zuziehen und zuverreiſen befugt ſeyn / wo fern auch nach ihrem hinweg reyſen / von den übrigen etwas geſchloſſen wurde / ſollen die andern demſelben Satisfaction zu leiſten gar nicht verpflichtet ſtehen.

96. Es ſoll auch kein Landtag über 14. Tage wären / es ſey dann daß die Ständ ſelbſt dem gemeinen Weſen zum Beſten / deſſen ein Nothurffte erkennen würden.

97. Dasjenige was wegen der Perſonen und treuloſen Kinder deß Vatterlands die Stände in Böhmen / bey der nechſt verwichenen Zuſammenkunfft beſchloſſen / daß eines theils derſelben nicht im Lande / und die andern in keinen Aemptern nicht gelitten werden ſollen:

98. Jngleichem / was dir Stände der confœderirten Länder deßhalben jetzo / oder künfftig beſchlieſſen möchten / ſoll Jnhalts angenommenen Beſchluſſes effectuiret werden / und bey ſolchem Schluß alſo verbleiben.

99. Endlich / ſoll bey nechſtkünfftigem Landtag erwogen / und zu End gebracht werden / in waſerley Geſtalt die Erbvereinigung mit ihren Churfürſtl. Gn. und andern umbligenden Landern derneuert werden ſolle.

100. Und dieſe vorhergeſetzte Confœderations-Capitulation, ſoll einem jeden Land an ſeiner Verfaſſung / Privilegien / Freyheiten / Rechten / Statuten / und allen wolhergebrachten Gewonheiten / allerdings unſchädlich und unnachtheilig ſeyn.

Zu Urkund deſſen / hat der Außſchuß der obangeregten Stände in Böheimen / und der ander Länder anweſende Geſandten / Jhre Secret und Jnſtgell auffgedruckt / und mit eignen Handen ſich unterſchrieben.

Actum auff im Prager Schloß bey offentlicher gehaltenen general-Zuſammenkunffte aller obangezogener Länder / den 31. Tag Monats Julij / Anno ꝛc. 1619. Jahr.

Folgen Die Special-Articul, welche Principaliter das Land Schleſien ſo wohl in puncto Religionis, als weltlichen Regierungs-Sachen angehen [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheilung I. pag. 85.] 31. Juill.

C'eſt-à-dire,

Suivent les ARTICLES *ſeparés, en particulier concernant la* SILESIE, *tant à l'égard de la Religion, que de l'Etat Civil, & du Gouvernement.*

c. Dem

Anno 1619.

1. DEmnach fürnemlich dahin vor zu ſtimen/ wie eines jeden habenden Landes Leges fundamentales dermaſſen verfaſſet werden/ damit ins künfftig aller Diſputat und Anlaß zu allerhand Mißhelligkeit gäntzlich abgeſchnitten werde/ als bleibet es zwar anfangs wegen des Schleſiſchen Majeſtät-Briefes in puncto Religionis, welcher zuförderſt unter die Leges fundamentales billig geſetzt wird/ allerdings bey deme/ was oben die General-Verfaſſung Buchſtablich beſaget/ und vermag. Doch darneben mit dieſer ausdrücklichen Erklerung/ das alle und jede Religions-Verwandte ſo bißhero im Lande Schleſien Bedenckens geduldet/ und denen vermittels des Ober-Ambts/ oder eines jeden Orths/ Standes oder Ambts-Obrigkeit oder in Abgang der Ambts-Hülffe/ der verordneten Landes-Elteſten/ oder Rechtſpfleger die völlige Reſtitution der abgenommenen/ oder vorenthaltenen Kirchen/ freyen Religions-Exercitii, Handels und Wandels/ Bürger- und Meiſter-Rechtens/ und was ſolchen allem mehr anhengig/ albereit erfolget iſt/ oder noch ins künfftige erfolgen werde/ als da ſein die zur Neiß/ Teſchen/ Stetſchaw/ Schwartzwaſſer/ Troppaw/ Oppeln/ Ratibor/ Oberglogaw/ Proſtaw/ Strigaw/ Liebenthal/ und wie ſie mehrers Nahmen haben mögen/ bey ſolcher Reſtitution, und entnombenen Religion-Beſchwerden/ zu allen ewigen Zeiten ruhig gelaſſen/ gehandhabt/ geſchützet und dabey erhalten und verbleiben.

2. Was aber die Erſitzung der Ober-Hauptmanſchafft betrifft/ ſoll dieſelbte/ aus Urſachen daß der Schutz des Majeſtät-Briefes/ wie auch jetzige Verfaſſung dem Ober-Hauptmann anvertrauet/ allezeit mit einem Evangeliſchen Fürſten beſtellet und erſetzet werden,

3. Zu mehrem Reſpect aber deſſelben/ ſoll kein Standt/ weder Biſſchoff noch andere dem Ober-Hauptmann der Seſſion halben/ einigen Streit zu moviren befugt ſein/ Alldieweil es gar unſchicklich/ daß derjenige/ ſo des Königs-Stelle helt/ und über alle Stände/ an ſtadt deſſelben die Ober-Ambts-Direction hat/ einem Stande in der Seſſion weichen ſolte/ und kan/ und ſoll hierbey dasjenige/ was vor dieſem aus den Cantzleyen geſchrieben/ oder auch aus Gutwilligkeit nachgeſehen worden/ wie auch die angeborne Hoheit anitzo nach beſchehener Contradiction, gar nicht in conſideration gezogen werden

4. Ferner ſo ſollen auch im Lande/ wie alle Stände/ alſo auch und fürnemlich die Fürſtlichen Perſonen über ihren habenden Privilegien/ die geiſtliche Stiffter/ Klöſter und Geiſtlichkeit beſagendt/ vom Könige würcklichen geſchützt/ darwieder im wenigſten bedrengt/ oder ihnen einiger Eintrag/ unter waſerley Schein und Prætext es immer geſchehen könne/ es ſey gleich/ daß ſich der König für einen Obriſten Patron und Schutzherren aller Geſtifft in Schleſien bisher anziehen laſſen/ gethan noch angefüget werden/ und ſoll der König ſolche Stiffter/ wie auch die Städte in den Erb-Fürſtenthümbern für ſeine Kammer-Güter anzuziehen gar nicht befugt ſein.

5. Zu mehrer Gewißheit und Sicherung der Religion und Landes-Freyheiten/ ſollen auch alle Hauptleute/ ſo wol die Cantzler in den Erb-Fürſtenthümbern/ der Evangeliſchen Religion zugethan ſein/ weil ihnen der Schutz des Majeſtät-Briefes mit anbefohlen worden/ maſſen ſie dann auch ihre Aydes-Pflicht auff Beſchützung des Majeſtät-Briefes und dieſer Conjunctions-Capitulation unweigerlich zu leiſten ſchuldig ſein ſollen.

6. Denjenigen Erb-Fürſtenthümbern in Schleſien ſo der alienation halber privilegiret/ ſoll der vor dieſem gefichte und verwilligte Revers erfolgen.

7. Und weil auch die Herrn/Fürſten und Stände/ wegen vieler ihren aus der Böhmiſchen Cantzley entſtandenen Beſchwerden bewegt worden/ auff eine Enderung der Cantzley vorzuſinnen/ und deswegen An ſechzehen hundert und Eilff/ einen abſonderl. Receſs aufgebracht/ und aber in jtziger Verfaſſung zu befinden/ daß der Obriſte Cantzler hinfüro ein Evangeliſcher Herr ſein ſolle/ und die Hn. Fürſten und Stände das gute vertrawen in die löblichen Böhmiſchen Stände ſetzen/ ſie werden allezeit auff ſolche Subjecta bey der Cantzley/ ſo wol bey den Appellationen reachten/ die eines jeden Landes Privilegia und Freyheiten wol in acht nehmen möchten. Als ſoll es in künfftig bey dem alten modo verbleiben/ daß nemlich der König die Cantzley halten/ und alle Expedieiones unter einem Obriſten Cantzler ſein ſollen. Weil aber vor dieſem mehrers theils wegen der Länder Schleſien und Lauſitz ein Teutſcher Vice-Cantzler/ und ein Teutſcher Secretarius gehalten worden/ ſo wird die Nomination dieſer beyden Perſonen nicht unbillich den obgedachten Ländern anvertrawet/ es ſoll aber auch der Obriſte Cantzler ohne Beyſein des Vice-Cantzlers/ in Sachen dieſe Lande betreffende/ nichts dem Könige vortragen und referiren: Die Gutachten ſollen wie vor alters aus der Appellation geholet/ und hierzu ſonderlich die von den Ländern vorgeſchlagene Appellacion-Räthe gebraucht werden.

8. Es ſoll aber die Böhmiſche Cantzley dieſes in guter Aufacht halten/ damit alle einkommende Sachen zum ſchleunigſten expediret/ und über drey oder vier Tage nit aufgehalten/ und jedermenniglich ohne Anſehen der Perſon die Juſtitz adminiſtriret werden.

9. Alle einkommende Supplicationes und mindere Schrifften ſollen im Rath geleſen/ was aber groſſe Schrifften und Acten ſein/ die ſollen unter den Räthen doch in geheimb zu halten/ ausgetheilet/ durch ſie zu Hauſe mit Fleiß geleſen/ und nachmals im Rath ordentlich referiret/ und worinnen die merita cauſæ beruhen/ ad verbum abgeleſen/ und darüber votiret werden.

10. Denen enormiter facinoroſis, ſo rechtmeßig des Landes verwieſen/ oder ſonſt geſtrafft worden/ ſoll ohne Einziehung der Obrigkeiten Berichts/ kein Gelaidte oder Gnade ertheilet werden.

11. Ingleichen ſoll denen aus den Städten beſchuldeten Leuten keine Nachſeiſt gegeben/ noch das Recht/ wieder ſie gehemmet/ oder durch die aus der Cantzley ergangene Befehlich/ den Creditorn der Rechtliche Proceſs wieder ſie auszuführen verwehret werden: Und wann etwa ein Beſchuldeter mit ſeinen Gleubigern handeln wolte/ daß kein Creditor wieder ſeinen freyen willen hierzu nit ſolle genötiget werden.

12. Alle Agentereyen/ Sollicitatur und dergleichen ſollen denen bey der Cantzley dienenden Perſonen unterſagt/ und bey Straff verbotten werden.

13. Weil auch die Repreſſalien zwiſchen denen Ständen in Boheimb/ und dem Landt Schleſien der Union, auch ſonſten der guten Nachbarſchafft/ und beyder Länder ordentlichen Rechten zuwieder/ ſollen dieſelben hinc inde von nun und zu ewigen Zeiten/ nachbleiben/ und beiderſeits unterlaſſen werden.

14. Es ſoll das ungewöhnliche jus apprehenſionis bonorum, deſſen ſich die Cammer in Schleſien vor Jahren angemaſſet/ vermöge der ergangenen Kayſerlichen Reſolutionen/ gentzlich auffgehaben/ und abgeſchafft ſein. Und ſo der König zu einigem Stande oder Inwohner ſeiner Güter halber/ uf Lehen/ Pfandt/ oder aigen/ Zuſpruch hat/ oder

ANNO 1619. zu gewinnen vermeinet / es geſchehe unter was herfür geſuchter Prætenſion es immer wolle / ſoll anders nicht / als mit ordentlichen Laad üblichen Rechten wieder denſelben verfahren / und keines weges einigen Fürſten / Herrn oder Standt / oder Einwohner / die gewöhnliche Confirmation, ſo lang bis der Anſpruch gefordert wird / oder zu Ende kombt / verweigert oder vorenthalten / noch auch in fürſtoſſenden commodis des Landes deshalben übergangen / oder aber an Erkauffung und acquiſition mehrer Güter verhindert / ſondern gleich andern vor einen Stand und Inwohner des Landes ſo lange erkennet / und gehaltea werden / und des Rechtens im Lande fähig und theilhafftig ſein / bis zu rechte und ordentlich die Ausſprüche ausgeführet und geendet woeden.

15. Ob auch wol ſeithero aus Verhaderung etlicher Städte Privilegien / und alter prætendirter Gewonheiten / die Erbſchafften aus dem Königreich Boheimb in Schleſien aller Oeten nicht abgefolget werden wollen / ſo ſoll doch voa jtt au und zukünftigen ewigen Zeiten es anders gehalten / und alle und jede Erbſchafften ſeinen rechtmeßigen Erben / in Schleſten aus Boheimb von Lande nnd Ständen und reciprocè auch aus Schleſten in Boheimb gefolget werden.

16. Dieweil auch Einwohner des Landes Schleſten keine Ausländee ſein / ſo ſoll / wann jemande ein Gut im Königreich Böheimb / oder Marggrafftihumb Mähren / für ſich erkaufft / oder ererbet / oder es ſonſt vertauſchet / odee anderwerts an ſich gebracht hette / und einen Revers in die Landtaffel des Königreichs Böheimb odee Marggrafftihumb Mähren / üblichen Gebrauch und Rechten nach / von ſich geben müſte / von ſolchem Revers dem Obriſten Landſchreibee / Einhundert Ducaten Ungriſch / dem unter Landſchreiber funffzig / und denen Perſonen bey der Land-Taffel fünff und zwantzig Ducaren zu bezahlen ſchuldig ſein / und übee dis weiter nicht überhöhet werden. Ebener geſtalt dann auch / waan irgendt ein Inwohaer des Königreichs Böheimb oder Margaraffihumbs Mähren in Schleſten ein Gut erkaufft oder ererbet oder anderwerts erlanget hette / ſoll derſelbe gleichfals mit ebenmeſſiger und nicht höher Taxa beſchweret werden.

17. Ferner iſt offentlich und erweißlich / daß die Städee und Einwohner Breßlauiſchen auch Schweidnitſch : und Jauriſchen Fürſtenthümber / wie auch Wyatſch und Haynnaw / vom König Johanne Anno 1324. und Käyſer Carolo IV. im Jahe 1355. und 1359. dahin ausdrücklich alſo privilegiret und begnadet / daß die Bürger und Einwohner derſelbten / wann und wo ſie durch das Königreich Boheimb und andere jhrer Kayſ. Maj. Städte / und ſonderlich auch in der Stade Prag / in welchen man Zoll einnimbt / und ſie mit jhren waaren durchziehen müſſen / von allen Zöllen / zu ewigen Zeiten befreyet / ſolche Privilegia auch voa folgenden Kayſer and Königen allezeit confirmiret worden / werden derowegen ſie billich auch dabey zulaſſen und zuſchutzen ſein.

18. Demnach auch ein alter Streit von der Geiſtlichkeit / wegen der Mitleidung in unterſchiedenen Fürſtenthümbern / in deme aufgejagt woeden / daß ſie in den Contributionen und Landes-Anlagen jedes Orths nicht gleich den andern Jawohnera mit leiden / und dieſelben in den Territorio, wo ihre Gütter gelegen / einbringen / noch in Muſterungen und Landes-auffbothen / daſelbſt unterſtellet / ſondera ſich in einem und dem andern ohne Mittel an dem Biſchoff halten / darüber auch mit etlichen zu Recht gedrnngea / das Recht aber nachmala vorſetzlich auffgehalten / und dargegen ſich per viam facti einen Weg als den aadern der exemtion anzumaſſen vermeinen / und aber unvermeinlich / daß wie die Steuern und Contributiones, alſo auch die Muſterungen und Auffbot den Juribus Territorii anhengig / welche kein Landes Obrigkeit im Fürſtenthumb Schleſten / weniger die Königl. Maj. zu Böhmen in den Fürſtenthümbern dem Biſchoff jemals eingeraumt / ungeacht / was für wichtige attentata mit affigirung Patenten und ausgegangenen Schreiben de facto vorgenomben werden wollen : ANNO 1619.

Als ſollen von nun aa und zukünfftigen ewigen Zeiten / die Geiſtlichen allee Orte / die nut-Leidungen von jhren Güttern / auch die Unterſtellangen bey den Laades-Muſterungen / Defenſionen und Landes-Aufbothen / an denen Orten / da jhre Gütter gelegen / ratione Juris Territorii befördern / und zu Werck richten / und alles dis / was bishero de facto fürgegangen / hiemit caſſiret und auffgehaben ſein / und zu ſeinem Behelff / wie auch die gefuhrten Proceſſe, Item / was von dem Biſchoff wegen des Loci Ordinariats, ſo wol das wegen ſeiner Taffel-Gütter fürgeſchütze wird / nicht angezogen / oder attendiret werden.

19. Jngleichen ſolle in Actionibus Civilibus auch keiner Exceptioni fori, deren ſich die Geiſtlichen bisanhero in Geſtifften mit Beruffung auff jhre Provincialen / Erz-Biſchoff zu Prag und andere gefliſſen / in Commenden aber auff den Groß-Meiſter zu Malta gebraucht / deferiret werden / ſoadern alle Geiſtlichen und Commendatores an deme Orte / wo ſie jhre Domicilia und Güter haben / und zwar auch ſecundum ſtatum & jura Loci, Recht geben / und nehmen.

20. Weil auch die höchſte Unbilligkeit iſt / daß die Stiffter und Römiſch-Catholiſchen Geiſtlichen / dem Biſchoffe Steneen und Contributionen auch offters zu Verdeuckung nad Hmderung der Evangeliſchen leiſten müſſen / da doch dergleichen / als obvermeldet / ad Jura Territorii gehörig / deren ſich der Biſſchoff nirgendt / als an Oeten und Enden ſeines Biſſthumbs zu gebrauchen beſugt : Soll ſolches hiemit gänzlich abgeſtellet / und allen Landes-Obrigkeiten ſolches bey der Pöen ein tauſend Thaler abzuſchaffen / und keines weges zu verſtatten / ant gegeben ſein.

21. Als auch zu Hinderung / ja gentzlicher Ausrottung der Religion / faſt bey allen Catholiſchen Obrigkeiten nunmehr eingeführet / das niemandt / ſo nicht ſub una communiciret / zum Bürger : und Meiſterrechten in Städten / in Dörffern aber zu Erkauffung Grund und Bodens zugelaſſen wird / ſoll in künfftig bey dergleichen Obrigkeiten / das Meiſter : und Bürger-Recht nit geſucht / ſondern von dem Stande / Ambt oder Obrigkeit deſſen Orts / oder den verordneten Defenſorn gegeben / und die Leute darüber geſchützet werden.

22. Alle Privilegia, Decreta und Reſolutiones, vor und nach dem Majeſtät-Briefe / wenn derſelbte auff die Utilitarem & tranquillitatem publicam fundiret / ausbracht / ſo demſelben zuwieder lauffen / ſollen für nichtig und krafftloß gehalten werden.

23. Es iſt auch zu Erſchöpff : und enervirung des Landes in Ubung gebracht worden / daß die von Land und Städten in Erb-Fürſtenthümbern / mit Bedrewung Königlicher Ungnade zu Bürgſchafften und Steigungen bey der Schleſiſchen Cammer gedeungen worden / ungeachtet die Schuldea öffters ohne Noth nad unbilliche Weiſe contrahiret worden / daraus dann erfolget / daß deſto ſtärcker auff Contributiones bey gemeinem Lande gedrungen / und umb der verintereſſirten Mitglieder und derer Rettung willen / auch die andere Stände zu Bezahlung der Schulden / gleichſam per indirectum gebracht werden wollen.

Dieſem übel nun zu remediren / ſoll niemand bey

ANNO 1619. bey der Cammer ohne freyen ungezwungenen Willen in einige Sieglung oder Bürgſchafft ſich einzulaſſen ſchuldig ſein / noch auff verwiederten Fall / einige Ungnade oder Geſehrde haben / weniger bey jemanden von den andern Ständen zu Rettung deſſen / der ſich diesfalls freywillig eingelaſſen / und vertrufft / einige Contribution gemutter oder geliſtet werden.

CXCV.

28. Août. Des Römiſchen Königs FERDINANDI II. Wahl-Capitulation, enthaltend die Artickeln / wornach derſelbe das Heyl. Röm. Reich zu herrſchen verheiſſet. Zu Frankfurt am Mayn den 28. Auguſti Anno 1619. [CHRISTOPH. ZIEGLERN Wahl-Capitulation. pag. 79. LONDORPII Acta publica Tom. I. pag. 700. LIMNÆI Jur. publici Imp. Roman. German Tom. I. pag. 12. LIMNÆI Capitulationes Imper. & Regnm Romanor. pag. 584.]

C'eſt-à-dire,

Capitulation Imperiale de FERDINAND II. *Roi des Romains, contenant les Articles, ſelon leſquels il promet de gouverner l'Empire. A Francfort ſur le Meyn le 28. d'Août 1619.*

I. WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertzherzog zu Oeſterreich / Herzog zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Wirtemberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt in Schwaben / Marggraf deß Heiligen Römiſchen Reichs / zu Burgaw / Ober- und Nieder Lauſitz / Geſürſter Graf zu Habſpurg und Tyrol / zu Pfirt / zu Kyburg und zu Görtz / Landgraf in Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenaw und Salins / Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich:

Als auß Schickung deß Allmächtigen Hartzerſchiener Tage durch die ordentliche Wahl der Ehrwürdigen und Hochgebornen / Johann Schweickarden zu Maintz / Lotharien zu Trier / Ferdinanden zu Cölln / Ertzbiſchoffen / So dann an ſtatt und von wegen Friedrichen / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog zu Bayern / Johann Georgens / Hertzogen zu Sachſen / Gülich / Cleve und Berg / Burggrafens zu Magdeburg / Johann Sigmunds / Marckgrafens zu Brandeburg / aller deß Heiligen Reichs durch Germanien / Gallien / und deß Königreichs Arelat und Italien Ertz-Cantzler und reſpective Ertz-Truchſaſſen / Ertz-Marſchalln und Ertz-Cämmerern / Unſerer lieben Neven / Oheimen und Chur-Fürſten / durch J. L. L. L. gewollmächtigte Botſchafften / Johann Albrechten / Grafen zu Solms / und Herrn zu Müntzenberg / Wolffgang Grafen zu Mannsfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / Ritter und Oberſten / und Adam Gansen / Edlen Herrn zu Putlitz und Wolffhagen / der Chur Brandeburg Erbmarſchalln / zu der Ehr und Würde deß Römiſchen Königl. Namens und Gewalts erhoben / erhöhet und geſetzt ſeind / deß wir uns auch Gott zu Lob / dem Heiligen Reich zu Ehren / und umb der Chriſtenheit und Teutſcher Nation, auch gemeines Nutzes willen beladen.

Daß wir uns demnach auß freyem gnädigen Willen mit denſelben Unſern lieben Nevyen / Oheimen und Churfürſten / dieſer nachfolgender Artickel / Gedings- und Pacts-weiſe dertmiget / vertragen / die angenommen / bewilligt und zugeſagt haben / alles wiſſentlich / und in krafft dieſes Brieffs.

ANNO 1619.

Articulus, ſive Capitulum I.

Zum erſten / daß wir in Zeit ſolcher unſer Königl. Würden / Ambts und Regirung / die Chriſtenheit und den Stul zu Rom / auch Päbſtliche Heiligkeit und die Chriſtliche Kirche / als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten / darzu inſonderheit in dem Heiligen Reich / Frieden / Recht und Einigkeit pflantzen / auffrichten und verſtigen ſollen und wollen / daß die ihren gebührlichen Gang / dem Armen als dem Reichen / gewinnen und haben / auch behalten / und deſſelben Ordnungen / auch Freyheiten / und alten löblichen Herkommen nach / gerichtet werden ſollen.

Gleichwol ſo viel dieſen / auch den nachfolgenden 15. Artickel gegenwärtiger Obligation, verſiculo: Das ſollen und wollen wir uns ihrer / der Churfürſten / ꝛc. belangt / haben vorgemeldte Unſere Oheim / die weltliche Churfürſten ſich gegen uns außdrücklich erkläret / was daſelbſt von dem Stul zu Rom / auch der Päbſtl. Heiligkeit vor Meldung geſchicht / daß J. L. darein nit bewilligen / noch Uns damit verbunden haben wollen.

II.

Wir ſollen und wollen auch ſonderlich die vorgemeldte Güldene Bull / den Frieden in Religion- und Prophan-ſachen / auch den Landfrieden ſammt der handhabung deſſelben / ſo auff jüngſt zu Augſpurg im 55. Jahr gehaltenem Reichstage auffgericht / angenommen und verabſchiedt / verbeſſert / auch in denen darauf gefolgten Reichs-Abſchieden wiederholt und confirmirt worden / ſtet und veſt halten / handhaben / und darwider niemand beſchweren / oder durch andere beſchweren laſſen: und die andere deß H. Reichs Ordnungen und Geſetz / ſo viel dem obgemelden angenommen Reichs-Abſchied un 55. Jahr zu Augſpurg auffgericht / nicht zuwider / confirmiren / erneurn / und wo noht / dieſelbigen mit Rahr Unſer und deß H. Reichs Churfürſten und andertr Ständ beſſern / wie das zu jederzeit deß Reichs Gelegenheit erfordern wird.

III.

Und in allweg ſollen und wollen wir die Teutſche Nation, das Heilig Römiſch Reich / und die Churfürſten / als die fördersten Glieder deſſelben / auch andere Fürſten / Grafen / Herren und Stände / bey ihren Hochheiten / Würden / Rechten und Grechtigkeiten / Macht und Gewalt / jeden nach ſtinem Stand und Weſen / bleiben laſſen / ohn Unſer und männiglichs Eintrag und Hinderung: Und ihnen darzu ihre Regalia und Oberkeit / Freyheiten / Privilegia, Pfandſchafften und Gerechtigkeiten / auch Gebräuch und gute Gewonheiten / ſo ſie bißhero gehabt haben / oder in Ubung geweſen ſeynd / zu Waſſer und zu Land / in guter beſtändigen Form / ohn alle Weygerung / confirmiren und beſtättigen: Sie auch dabey / als erwehlter Römiſcher König / handhaben / ſchützen und ſchirmen / doch männiglich an ſeinen Rechten unſchädlich.

IV.

Wir laſſen auch zu / daß die gedachte ſechs Churfürſten ze zu zeiten / nach vermög der güldenen Bull / und Gelegenheit deß Heiligen Reichs / zu ihrer Nohtdurfft / auch ſo ſie beſchwerliche Obligen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelb zu bedencken und zu berahtſchlagen: das wir auch nicht verhindern / noch irren / und derhalben kein Ungnad oder Wi-

ANNO 1619. derwillen gegen ihnen ſämmtlich noch ſonderlich ſchöpffen und empfahen / ſondern uns in denen und andern der güldenen Bull gemäß / gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalt wir dann auch der Churfürſten Gemein- und ſonderbare Rheiniſche Vereyn / als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich aufgericht / ſo wol in dieſen als allen darinn begriffenen Punncten / auch Naſerstheils approbiren und confirmiren thun.

V.

Wir ſollen und wollen auch alle unziemliche häſſige Bündnuſſen / Verſtrickung und Zuſammenthuung der Unterthanen / deß Adels und gemeinen Volcks / auch die Empörung und Auffruhr / und ungebührlich Gewalt gegen den Churfürſten und andern fürgenommen / und die hinfüro geſchehen möchten / auffheben / abſchaffen / und mit ihrer / der Churfürſten / und anderer Seänd Raht und Hülff daran ſeyn / daß ſolches / wie ſich gebühret und billich iſt / in künfftiger Zeit verboten und fürkommen werde.

VI.

Wir ſollen und wollen darzu für uns ſelbſt / als erwehlter Römiſcher König / in deß Reichs Händeln / auch kein Bündnuß oder Einigung mit fremden Nationen / noch ſonſt im Reich / machen / wie haben dann zuvor die ſechs Churfürſten deßhalben an gelegene Mahlſtatt zu ziemlicher Zeit erfordert / und ihren Willen ſammtlich / oder deß mehrern theils auß ihnen / in ſolchem erlangt.

VII.

Was auch die zeit hero einem jedem Churfürſten / Fürſten / Herrn und andern / oder dero Vor-Eltern und Vorfahren / geiſtliches oder weltliches Stands / dergeſtalt ohne Recht / gewaltiglich genommen oder abgedrungen / ſollen und wollen wir / der Billichkeit nach / wie ſich im Recht gebührt / wieder zu dem ſeinen verhelffen / bey ſolchen auch / ſo viel er recht / handhaben / ſchützen und ſchirmen / ohn alle Verhinderung / Aufſhalt / Seumnuß.

VIII.

Zu dem und inſonderheit ſollen und wollen wir von dem heiligen Röm. Reich und deſſelben Zugehörungen / nicht allein ohn Wiſſen / Willen und Zulaſſen gemeldter Churfürſten ſämmtlich nichts hingeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andere Weg veräuſſern noch beſchweren / ſondern uns auch aufs höchſt bearbeiten / und allen möglichſtrn Fleiß und Ernſt fürwenden / daß dasjenig / ſo davon kommen / als verfallen Fürſtenthum / Herrſchafften und andere / auch confiſcirte mercklicher Güter / die zum theil in anderer Nationen Händ ungebührlicher weiſe gewachſen / zum förderlichſten wieder dazu zubringen / zuzueignen / auch darbey bleiben zu laſſen. Fürnemlich auch / dieweil uns fürkömt / daß etliche anſehenliche vom Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italia, oder ſonſten veräuſſert worden ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anſtellen / wie es mit ſolchen Alienationen bewand / und die eingeholte Bericht zur Churfürſtl. Maynziſchen Cantzley inner Jahres Friſt / von dato an zu rechnen / unfehlbarlich einſchicken: auch in dieſem / wie obigen allen / mit Raht / Hülff und Beyſtand der ſechs Churfürſten und der andern Fürſten und Stände jederzeit annehmen / was durch uns und ſie für rahtſam / nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird: doch männiglich an ſeinen gegeben Privilegien / Recht und Gerechtigkeit unſchädlich. Und ob wir ſelbſt oder die Unſern ichtes / das dem Heiligen Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſſigen Titel bekommen wäre oder würde / inne hätten / das ſollen und wollen wir bey Unſer ſchuldigen und gethanen Pflicht / demſelben Reich / ohne Verzug / auff ihr / der Churfürſten / Geſinnen / wieder zu handen wenden / zuſtellen und folgen laſſen. ANNO 1619.

IX.

Wir ſollen und wollen Uns darzu in Zeit beneldter Unſerer Regirung / fried- und nachbarlich gegen den anſtoſſenden und Chriſtlichen Gewalten halten: kein Gezänck / Fehde noch Krieg / in- oder auſſerhalb des Reichs von deſſelben wegen anfahen oder vornehmen / noch einig fremd Kriegsvolck ins Reich führen / ohne Vorwiſſen / Raht und Bewilligung der Reichsſtänd / zum wenigſten der ſechs Churfürſten. Da auch von einem oder mehr Ständen deß Reichs / dergleichen vorgenommen / und ein fremd Kriegsvolck in das Reich geführt würde / daſſelbige mit Ernſt abſchaffen: Wo wir aber von des Reichs wegen / oder das Heilige Römiſche Reich angegriffen und bekrieget würden / alsdann mögen wir uns dargegen aller Hülff gebrauchen.

X.

Deßgleichen ſie / die Churfürſten / und andere deſſelben Reichs-Stände / mit den Reichsſteägen / Cantzleygeld / Nachreyſen / Auflagen und Steuren / unnohtdürfftiglich und ohne redliche / tapffere Urſachen / nicht beladen noch beſchweren: Auch in zugelaſſenen Fällen die Steuer-Auflage und Reichsſteäge / ohne Wiſſen und Willen der ſechs Churfürſten / nicht anſetzen noch außſchreiben; Und ſonderlich keinen Reichsſteag auſſerhalb deß Reichs Teutſcher Nation fürnehmen oder außſchreiben. Auch die von dem Reich und deſſelben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End / als darzu ſie gewilligt worden / anwenden.

XI.

Wir ſollen und wollen auch Unſer Königlich / und deß Reichs-Aempter am Hof / und ſonſt am Reich / auch mit keiner andern Nation, dann gebornen Teutſchen / die nicht nideres Stands noch Weſens / ſondern namhafftige redliche Leut von Fürſten / Grafen / Herren vom Adel / und ſonſt niemands / als die uns und dem Heiligen Reich mit Pflichten und Dienſten derwand ſeyn / beſtellen: Auch die obbenante Aempter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen / Rechten und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelbigen nichts entziehen oder verwenden laſſen / in einige Weg / ſonder Gefährde.

XII.

Darzu in Scheifften und Handlungen des Reichs kein ander Znng noch Sprach brauchen laſſen / dann die Teutſche oder Lateiniſche Znng: es wäre dann an Orten / da gemeiniglich ein andere Sprach in Ubung wäre und in Brauch ſtünde: dann alsdann mögen wir uns und die Unſern uns derſelbigen daſelbſten auch behelffen.

XIII.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herren vom Adel / auch ande-

ANNO 1619. andere Stände und Unterthanen des Reichs/ mit erchtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen auſſerhalb Teutſcher Nation, und von ihrer ordentlichen Oberkeit nicht dringen/ erfordern/ noch fürbeſcheiden/ ſondern ſie alle/ und jeden inſonderheit/ im Reich/ laut den güldenen Bull/ auch wie deß H. Reichs Ordnungen und Geſetz vermögen/ bleiben laſſen.

XIV.

Inſonderheit auch/ demnach die Churfürſten im Reich/ als die fürnemſten Glieder deſſelben/ vor andern Ständen nicht allein in Krafft der Güldenen Bull/ ſondern auch durch andere hohe Privilegia, vor allen fremden/ zuförderſt aber dem Rotzweiliſchen Gerichte/ ſo wol für ſich als ihre Unterthanen und Zugewandten gefreyet ſeynd: Nichts deſto weniger aber durch deſſelben Hofgerichts Proceſſe je zuweilen deren Unterthanen moleſtirt werden/ in alle wege verſehen/ daß ſolches bey gedachtem Hofgericht abgeſtellt/ und da hinfüro eines oder andern Churfürſten Unterthanen oder Zugerthanen/ mit dergleichen Proceſſen fernere Moleſtation geſchehe/ verſtatten/ daß ſie nicht allein die Proceß nicht annehmen ſollen/ ſondern auch die Churfürſten diejenigen/ ſo über Verwarnung ſich der inſinuation ſolches Proceß nicht müßigen wolten/ mit Struff unſehen mögen/ und wollen oder ſollen.

XV.

Und als über und wider die Concordata Principum durch aufgerichte Vertrag zwiſchen der Kirchen Päbſtlicher Heiligkeit/ oder dem Stul zu Rom und Teutſcher Nation, mit unförmlichen Gratien/ Reſcripten/ Annatten der Stifft/ ſo täglich mit Mannigfaltigung und Erhöhung der Officien am Römiſchen Hof/ auch Reſervation, Dispenſation, oder in andere weg/ zu Abbruch der Stifft/ Geiſtlichkeit und anders/ wider gegebene Freyheit/ darzu zu Nachtheil des juris patronatus und deß Lehen-Herrn/ ſtetig und ohn unterläſſig/ öffentlich gehandelt wird/ derhalben auch unleidlicht/ verbotene Geſellſchafften und Contract oder Bündnuſſen/ als vor berichtet/ fürgenommen/ und auffgerichtet/ das ſollen und wollen wir mit ihrer/ der Churfürſten und anderer Stände Raht/ bey Unſeren Heiligen Vatter dem Pabſt und Stul zu Rom/ Unſers beſtens Vermögens abwenden und fürkommen/ auch darob und daran ſeyn/ daß die bemeldte Concordata Principum, und aufgerichte Verträg/ auch Privilegia und Freyheiten/ gehalten/ gehandhabt/ und denſelben veſtiglich gelebt und nachkommen werde: Jedoch was Beſchwerung darinn befunden/ und Mißbrauchen entſtanden/ daß dieſelben/ vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg der mindern Zahl im 30. Jahr gehaltenen Reichstags abgeſchafft/ und hinfüreers dergleichen ohne derwilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde.

XVI.

Wir ſollen und wollen auch die groſſe Geſellſchafften der Kauffgewerbsleut/ ſo bißher mit ihrem Geld regiert/ ihres Willens gehandelt/ und mit Wucherung viel Ungeſchicklichkeiten dem Reich/ deſſen Inwohnern und Unterthanen merklichen Schaden/ Nachtheil und Beſchwerung zugefügt/ zuſügen/ und noch täglich thun gebären/ mit ihrer/ der Churfürſten und anderer Stände Raht/ nachdem wir deme zu begegnen/ hiebevor auch bedacht und fürgenommen/ aber nicht vollbracht worden/ gar abthun.

XVII.

ANNO 1619. Wir ſollen und wollen auch inſonderheit/ dieweil die Teutſche Nation und das Heilige Römiſche Reich zu Waſſer und zu Land zum höchſten vorhin damit beſchwert/ nun hinfüro keinen Zoll von neuen aufrichten oder erhöhen/ ohne beſondern Rahe/ Wiſſen/ Willen und Zulaſſen der bemeldten ſechs Churfürſten/ wie vor und offe gemeldt.

XVIII.

Deßgleichen wollen wir auch diejenigen Ständ/ denen von Unſern Vorfahren/ Römiſchen Kayſern/ mit Verwilligung deß Reichs Churfürſten/ mit dieſer Maß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben/ oder die alten erhöhet/ oder prorogirt worden: daß ſie jetztgedachte Churfürſten/ ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte/ und andere gefreyte Perſonen/ auch derſelben Haab und Güter/ mit ſolchen von neuem gegebenen/ erhöheten und prorogirten Zöllen nicht beſchweren/ ſondern an allen und jeden Oeren ihrer Fürſtenthum und Landen/ mit ihren Waaren und Gütern zollfrey durchpaſſiren/ verfahren und treiben laſſen/ ſich auch ſonſt der Zöll Erhöhung halber gewiſſ x verich iedener Maſſen verhalten/ und darüber vermittelſt eines ſondern verglichenen Reverſes gegen die Churfürſten/ krafftiglich verbinden ſollen/ aber ſolche Reverſe noch nicht von ſich gegeben/ mit allem ernſt dahin trinnern und vermahnen/ ſich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers/ ohn längern Verzug/ herauß zu geben/ und den Churfürſten einzuhandigen: Denen aber/ ſo inskünftig/ obgeſchriebener maſſen/ neue Zöll oder der alten Erſteigerung und Prorogation erhalten haben/ wollen wir vor Herauſſgebung ſolcher Reverß Unſere Königliche Conceſſiones keines wegs außfertigen/ noch ertheilen laſſen.

XIX.

Und dieweil männiglich bekand/ wie hoch fürnemlich der Rheinſtrom/ wegen dieſer hohen und ſchweren an unterſchiedlichen Orten deß Nidern-Rheins/ bey den vorig-geweſenen Kriegs-Empörungen/ auf geſtelter Licenten beſchwert/ alſo daß die Rheiniſchen Churfürſten/ beneben ihren Unterthanen und Angewandten/ dahero in merklichen Abgang ihrer Einkommen und Nahrung gerahten/ darzu faſt allt Commercia auff ſolchen Rheinſtrom erligen bleiben: Über das auch bey kurtzer Zeit unterſchiedliche Außläger und Kriegsſchiff/ unerſucht und ungeſcheut der Rheiniſchen Churfürſten/ in ihr hohes Regal auff dem Rheinſtrom auß den Niederlanden geführt worden/ dadurch aber der Kauff-Handels- und Schiffmann mit noch weitern Exaction und Abnehmung beſchwert worden/ ſolche Außläger und armirte Schiff auch bißhero über alles Erſuchen/ Anlaß/ Erinnern und Vermahnen der Churfürſten/ bevorab der Rheiniſchen/ nicht wollen abgeführt werden/ ſollen und wollen wir/ eheſt müglich/ auff Mittel und Weg/ ſo wol für uns/ als auch mit Raht der ſechs Churfürſten/ trachten/ wie man ſolcher Außläger von des Reichs Boden ledig/ und deren künfftig geſichert/ ſo wol auch die Licenten abgeſchafft werden mögen.

XX.

Und da jemand bey uns umb mehr Zoll-Begnadigung und Erhöhung der alten und vorerlangten Zöll/ ſupplicieren und anlangen würde/ ſo wollen und wollen wir ihme einige Vertröſtung/ Promotorial, und vorbittliche Schreiben an die Churfürſten/ nicht geben oder außgehen laſſen.

XXI.

ANNO 1619.

XXI.

Auff den Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Weſens der oder die weren/ einigen neuen Zoll in ihren Fürſtenthumben/ Landſchafften/ Herrſchafften und Gebiethen/ für ſich ſelbſt/ auſſerhalb Unſer Begnadigung und der Churfürſten Bewilligung angeſtellt und auffgeſetzt hätten/ oder künfftig alſo anſtellen und auffſetzen würden/ den/ oder dieſelben/ ſo bald wir deſſen für uns ſelbſt in Erfahrung kommen/ oder von andern Anzeig davon empfangen/ ſollen und wollen wir durch mandata ſine clauſula, und in alle andere müegliche Weg/ davon abhalten/ und gantz und zumal nicht geſtatten: daß jemand de facto und eygens Fürnehmens/ neue Zöll auffſtellen/ vor ſich dieſelben erhöhen/ oder ſich deren gebrauchen und annehmen müge.

XXII.

Und were es Sach/ daß in ſolchen Fällen/ neuer Zoll und Auffſätz halben/ dadurch der Churfürſten Zöll geringert und geſchmälert werden möchten/ die Churfürſten zu rechtlichen Außſprüchen active oder paſſive geriethen/ demnach ſolche Zoll-Regal und Pridilegia/ allein von Römiſchen Kayſern und Königen mit Bewilligung der ſechs Churfürſten im Reich ertheilt und gegeben werden/ und alſo derer darüber einfallender Streit Entſcheidung/ der niemand anders/ als uns gebürig/ ſollen ſolche rechtliche Anſprachen vor Uns außgeführet und erledigt werden/ und kein Churfürſt ſchuldig ſeyn/ ſich derentha-ben/ weder an Unſern und deß Reichs Cammergericht/ oder andern Gerichten mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen. Geſtalt wir denn hierüber bey gedachtem Cammergericht/ gebürende Erinnerung und Verfügung zu thun/ nicht unterlaſſen wollen.

XXIII.

Und nachdem etliche zeit her die Churfürſten am Rhein/ mit vielen und groſſen Zollfreyhungen/ über ihre Freyheit und Herkommen/ offtermals durch Förderungs-Brieffe und in andere Wege/ erſucht und beſchwert worden/ das ſollen und wollen wir/ als unerträglich/ abſtellen/ fürkommen/ und zumal nicht verhengen noch zulaſſen/ fürters mehr zu üben/ noch zu geſchehen.

XXIV.

Und inſonderheit ſo ſollen und wollen wir/ ob einiger Churfürſt/ Fürſt/ dieſer oder anderer ſeiner Regalien/ Freyheiten/ Pridilegien/ Rechte und Gerechtigkeiten halben/ daß die ihme geſchwächt/ geſchmälert/ genommen/ entzogen/ bekümmert und betrübt worden/ mit ſeinen Gegentheil und Widerwärtigen zu gebürlichen Rechten kommen/ oder ihn fürzufordern ſich unterſtehen wolte/ oder auch anhängig gemacht hätte/ daſſelb/ und auch alle andere ordentliche ſchwebende Rechtfertigungen nicht verhindern noch verbieten/ ſondern den freyen ſtracken Lauff laſſen.

XXV.

Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten/ Fürſten/ Prælaten/ Graffen/ Herrn/ und andere Ständ des Reichs ſelbſt nicht vergewaltigen/ ſolches auch nicht ſchaffen/ noch andern zu thun verhengen. Sondern wo wir oder jemand anders zu ihnen allen/ oder einem inſonderheit zu ſprechen hätten oder einige Forderung furnehmen/ dieſelben ſambt und ſonders/ Auffruhr/ Zwitracht/ und allen Unrath im Heiligen Reich zu verhüten/ auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ zur Verhör und gebürlichen Rechten ſtellen und kommen laſſen/ und mit nichten geſtatten/ in denen oder andern Sachen in was Schein oder was Namen es geſchehen möcht/ darinnen ſie ordentlich Recht leiden müg n/ und deſſen erbietig ſeynd/ mit Raub/ Nahm/ Brand/ Fehden/ Krieg/ oder andrer Geſtalt zu beſchädigen/ anzugreiffen/ und zu überfallen. ANNO 1619.

XXVI.

Wir ſollen und wollen auch fürkommen/ und keines weges geſtatten/ daß nun hinfuro niemand/ hohes oder nidriges Stands/ Churfürſt/ Fürſt/ oder anderer/ ohn Urſach/ auch unverhört in die Acht und Oberacht gethan/ bracht oder erklärt werde. Sondern in ſolchem/ ordentlicher Proceß und deß Heiligen Römiſchen Reichs darauffgerichte Satzung/ nach Außweiſe deß H il. Reichs im gemeldten 55. Jahr reformirten Cammergerichts Ordnung und darauff erfolgter Reichs-Abſchied/ in dem gehalten und vollzogen werde. Doch dem Beſchädigten ſein Gegenwehr/ vermög des Landfriedens/ unabbrüchig.

XXVII.

Und nachdem das Heilige Römiſche Reich faſt und höchlich in Abnehmen und Ringerung kommen/ ſo ſollen und wollen wir/ neben andern/ die Reichs-Steuer der Städte und andere Gefäll/ ſo in ſonderer Perſonen Hand gewachſen und verfallen/ widerumb zum Reich ziehen/ auch eine gewiſſe Deſignation/ in wiſſen Handen dieſelben jetziger Zeit ſeynd/ innert ſechs Monaten/ den nächſten zur Mayntziſchen Churfürſtlichen Cantzley einſchicken/ und nicht geſtatten/ das ſolches dem Reich und gemeinen Nutz/ wider alle Recht und Billigkeit entzogen werde. Es were denn das ſolches mit rechtmäſſiger Bewilligung der ſechs Churfürſten geſchehen were.

XXVIII.

Wenn auch Lehen dem Reich und uns bey Zeit Unſerer Regierung eröffnet und ledig heimfallen werden/ ſo etwas mercklich ertragen/ als Fürſtenthum/ Graffſchafften/ Herrſchafften/ Städte und dergleichen/ die ſollen und wollen wir ferner niemand leihen/ auch niemand einige Expectanz oder Anwartung darauff geben/ ſondern zu Unterhaltung des Reichs/ Unſerer/ und Unſerer nachkommender König und Kayſer/ behalten/ einziehen und incorporiren/ biß ſo lang daſſelbig Reich wider zu Weſen und Auffnehmen kombt. Doch uns/ von wegen Unſer Erbländer/ und ſonſt männiglichen an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich.

XXIX.

In alle wege aber wollen wir uns zum beſten angelegen ſeyn laſſen/ alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen/ in und auſſerhalb deſſelben gelegen/ auffrichtig zu halten/ und derowegen zu verfügen/ daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfahen und renovirt werden/ und nicht unempfangen bleiben. Da auch nach Erhebung zum Römiſchen König/ wir deren eins oder mehr/ uns angehend/ befinden/ ſollen und wollen wir das/ oder dieſelben/ unweigerlich empfangen laſſen. Oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte/ deßwegen den Herren Churfürſten/ zu Sicherung deß Reichs/ gebührenden Revers und Recognition zuſtellen.

XXX.

ANNO 1619.

XXX.

Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit / Fürſtenthumb / Grafſchafften / Herrſchafften / Pfandſchafften und andere Gutter / dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeit / Reichs-anlagen / Steuren und ſonſten verpflicht / deſſen Juriſdiction unterwürfflich und zugethan / nach Abſterben dero Jnhaber / uns durch Erbſchafft heimfallen oder auffwachſen / und wir dir in Uuſern Händen behalten oder andern zukommen laſſen würden / oder da wir dergleichen allberrit in Handen hätten / davon ſoll dem Heiligen Reich ſein Recht und Gerechtigkeit / Anlag / Steuer und andere ſchuldige Pflicht / wie darauff hergebracht / hindan geſetzt aller prætendirenden Exemtion / geleiſt / abgericht und erſtattet werden.

XXXI.

Wo wir auch mit Rath und Hülff der Churfürſten und anderer Stände deß Reichs / ichtwas gewinnen / überkommen oder zu Handen bringen würden / das alles ſollen und wollen wir dem Reich zu wendrn und zueygnen. Wo wir aber in ſolchem / ohne der Churfürſten und anderer Ständ Wiſſen und Willen / ichtwas fürnehmen / darinnen ſollen ſie uns zu helffen unverbunden ſeyn / und wir nichts deſtoweniger dasjenige / ſo wir in ſolchem erobert oder gewonnen hätten / oder gewinnen würden / und dem Heiligen Reich zuſtündr / dem Reich wider zuſtellen und eygnen.

XXXII.

Und nachdem bißher im Reich viel Beſchwerung und Mängel der Müntz halben geweſen und noch ſeynd / wollen wir denſelben zum fürderlichſten mit Rath der Churfürſtrn / Fürſten und Ständ deß Reichs zudor kommrn / und in beſtändige Ordnung und Weſen zuſtellen / müglichen Fleiß fürwenden / auch zu dem End die jenigen Mittel / ſo in Anno 1603. und auch verigen Reichstägen durch Churfürſten / Fürſten und andrer Reichsſtänd in gemein betracht / in gute obacht nrmen / und was ferner zuträgliches / zu Abwendung ſolcher lang geweherten Unrichtigkeit / bedacht werden möcht / zumal nichts unterlaſſen.

XXXIII.

Wir ſollen und wolltn auch hinfüro ohn Vorwiſſen der ſechs Churfürſten nirmands / weß Stands oder Weſens er ſey / mit Müntzfreyheiten begaden oder begnadigen / auch wo wir beſtändig ſtaden / daß die jenigen Ständ / denen ſolches Regal und Privilegium verliehen / daſſelbe dem Müntz-Evict zugegen mißbrauchr / ihnen daſſelbig / vermög der Diſpoſition in den hierüber verfaſſtrn conſtitutionibus, nicht allein ſuſpendiern / ſondern die jenige / welche daſſelbige Regal nicht mit der Churfürſten Bewilligung erhalten / deſſen gantz prdiren / und ohne Vorwiſſen der Churfürſten / dazu nicht reſtituiren / vorneinlich aber bey den Städten ſo dem Reich immediate nicht / ſondern den Reichs-Ständen unterworffen / revocirn, caſſirn, und hinfüro ferner nicht ertheilen / auch ſonſten den geringern Ständen mit dergleichen oder andern hohen Privilegien ohne Miteinwilligung der Churfürſten / vielweniger zu derſelben Privilegien Verhinderung oder Abbruch / nicht willfahren.

XXXIV.

Und inſonderheit ſollen und wollen wir uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft deß obgemeldten Römiſchen Reichs anmaſſen / unterwinden / noch in ſolchen geſtalt unterziehen oder darnach trachten auff uns ſelbſt / Unſerr Erben und Nachkommen / oder auf jemand anders unterſtehen zu wenden / ſondern wir / dergleichen Unſer Kinder / Erben und Nachkommen / wollen die gemeldten Churfürſten / ihre Erben und Nachkommen zu jeglicher Zeit / bey ihrer freyen Wahl eines Römiſchen Königs / dieſelbe ſo offt es rinem Kayſer zu behuff / oder ſonſt dem Heiligen Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Römiſchen Kayſers nur / oder wann derſelbige auff angelegte Bitt der Churfürſtrn ohnen gnugſame erhebliche Urſachen verweigert werden ſolte / ohne rines regierenden Kayſers Conſens und Bewilligung / vorzunemen.

ANNO 1619.

XXXV.

Auch die Vicarien / wie von alters hero auff ſie kommen / dir gülden Bull / Päbſtliche Recht / und andere Geſetz oder Freyheiten verunbaen / ſo es zu Fallen kommen / und dir Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird / bey ihrem geſonderten Rath / in Sachen das H. Reich belangend / gerühlich bleiben / und gantz unbedrängt laſſen. Auch nicht nachgeben / daß dir Vicariaten und deren jura, ſambt was demſelben anhängig / von jemand diſputirt oder geſtritten werdr. Wo aber dawider von jemand etwas geſucht / gethan / oder die Churf. in dem gezwungen würden / das doch keines wegs ſeyn ſol / das ſoll alles nichtig ſeyn und dafür gehalten werden.

XXXVI.

So wollen und ſollen wir auch alles das / ſo durch dir zwey deß Heiligen Reichs Churfürſten und Vicarien / in mittler weile / ſo das dacirt / laut der gülden Bull / nach Vermög deß Reichs Ordnung gehandelt und verliehen / genehm halten / auch confirmirn und ratificirn in der allerbeſtändigſten Form / wie ſich daſſelb wol ziemet und gebührt.

XXXVII.

Wir ſollen und wollen auch die Römiſche Königliche Cron / wir uns als erwehltrem Römiſchen König / wol gezeumrt / empfahen. Wenigers auch nicht uns / zu Empfahung der Kayſerlichen Cron befördern / und bey allen denſelben das / ſo ſich derhalben gebührt / thun / auch Unſer Königliche Reſidenz / Anweſen und Hoffhaltung in dem Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation / allen Gliedern / Ständen und Unterthanrn deſſelben / zu Ehrn / Nutz und Gutrn / deß mehrentheils / ſo viel müglich / haben und halten. Allr und jede Churfürſtrn / ihr Ampt zu verſehen / zu obgemeldter Crönung erſordern / uns auch in drm allrn dermaſſen erzeigen und beweiſrn / daß unſerthalben / in aller Müglichkeit kein Maugel geſpürt und vermerckt werdrn ſoll.

XXXVIII.

Wir wollen auch in dieſer Unſer Zuſag / der güldrn Bull / deß Reichs Ordnung / deß obangeregten Friedens in Religion- und Prophan-Sachen / auch den Landfridrn ſambt Handhabung deſſelben / und andern Geſetzen / ſo jetzt gemacht / oder künfftiglich durch uns mit ihrer der Chur-Fürſten / auch anwrtrr Ständ deß Reichs Rath / mochten auffgerichtet werden / zuwider / kein Reſcript oder Mandat / oder nichts anders beſchwerlichs außgehen laſſen / oder zu geſchehen geſtatten / in einige Weiſe und Weg. Dergleichen auch für uns ſelbſt / wider ſolche güldene Bull und deß Reichs Frophert / den Frieden / ſambt Handhabung deſſel-

ANNO 1619. deſſelbigen / von einiger hohen Obrigkeit nichts erlangen / noch auch ob von uns etwas derglichen auß eygner Bewegung geben were / oder würde / nicht gebrauchen / in keine Weiſe. Sonder alle Gefährde. Ob aber dieſen oder andern vorgemeldten Artickeln und Puncten einiges zuwider erlangt oder außgehen würde / das alles ſoll krafftloß / todt und ab ſeyn. Inmaſſen wir es auch / jetzo alsdann / und dann / als jetzt / hie caſſiren / tödten und abthun / und wo Noth / der beſchwerten Parthey derhalben nothdürfftig Urkund oder brieffliche Schein zu geben und wideefahren zu laſſen / ſchuldig ſeyn ſollen / arge Liſt und Gefährde hierinnen außgeſchieden.

XXXIX.

Wir ſollen und wollen auch allen deß Heiligen Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / ſo wol ihren Botſchafften und Abgeſandten / jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen. Denſelben ihre Lehenbrieff und Lehen / nach dem vorigen Tenor unweigerlich widerfahren laſſen. In wichtigen Sachen / ſo das Reich betreffen / bald Anfangs der Churfürſten Raths und Bedenckens uns gebrauchen. Inſonderheit aber Unſern Geheimen und deß Reichs-Hoffrath / mit Fürſten / Graffen / Herrn / vom Adel / und andern ehrlichen Leuten / nicht allein auß Unſern / auch mehrentheils denen / ſo im Reich Teutſcher Nation / und andern Orten / erzogen und gebohren / darinn begütert / der Reichsſachen wol erfahren / gutes Namens und Herkommens ſeyn / alſo beſtellen / damit männiglich ſchleunig unpartheyiſch juſtitia adminiſtrirt werden möge.

XL.

Genandtem Unſerm Hoffrath wollen wir auch gewiſſe Ordnung und Jurisdiction verfaſſen / die alte revidiren / und bey nechſter Reichsverſamblung den geſambten Churfürſten / zu ihrem Gutachten übergeben. Denſelben auch jährlich / oder in zwey Jahren einmal mit Zuziehung deß Ertzbiſchoffen zu Maintz / als Erz-Cantzlern / viſitiren / und ſonderlich das jüngſt zu Nürnberg / durch die Churfürſten verfaſſete Bedencken zu Beförderung der Juſtitien / inſonderheit in acht nehmen / und daſſelbig förderlich ins Werck richten.

XLI.

Dieweil uns auch ſonderlich gebührt / deß Heiligen Reichs Chuefürſten / als Unſere innerſten Glieder und Hauptſeulen deß Reichs / vor männiglichen in ſonderer hoher Conſideration zu halten / So wollen wir die Verfügung thun / wann derſelben Amptsverweſer und Erb-ämpter bey Unſerm Hoff begriffen / daß dieſelben jederzeit / und inſonderheit / wann und ſo offt wie auff Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſern Kayſerlichen Hoff begehen / oder Sachen fürfallen / darzu die Erb-ämpter zu gebrauchen ſeynd / in gebührlichen Reſpect gehalten / und ihnen von Unſern Hoff-ämptern keinegs wegs vor- und eingegriffen / oder da je auß gewiſſen Urſachen ihre Stell / wie berührten Unſern Hoff-ämptern jeweils erſetzt werden ſoll / wollen wir doch / daß ihnen den Churfürſtlichen Amptsverweſern und Erb-ämptern / einen Weg als den andern / die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten / weniger nicht / als ob ſie dieſelben ſelbſt verricht / und bedient / unweigerlich gefolgt und gelaſſen werden.

XLII.

Damit auch Unſere ſo wol der Geheimde / als Reichs-Hoffrath / dieſer Capitulation gewiſſe Wiſſenſchafft haben / und in Rathſchlägen und ſonſten ſich darnach richten mögen / wollen wir ihn nicht allein dieſelbe vorbehalten / ſondern auch bey Leiſtung ihrer Dienſtpflicht ernſtlich einbinden / dieſelbe / ſo viel ſie einen jeden berühret / vor Augen zu haben / und darwider weder zu thun noch zu eathen. Solches auch ihren Dienſt-eydten / mit außdrücklichen Worten / einverleiben laſſen. ANNO 1619.

XLIII.

Solches alles und jedes beſonder / wie obſteht / haben wir obgenanter Römiſcher König / den gedachten Churfürſten geredt / verſprochen / und bey Unſern Königlichen Ehren / Würden und Worten / in Namen der Warheit zugeſagt. Thun daſſelbe auch hiemit und in Krafft dieſes Briefs / Inmaſſen wir dann das mit einem leiblichen Eyde zu Gott und dem Heiligen Evangelio geſchworen / daſſelbe ſtet / feſt / unverbrochen zu halten / dem treulich nachzukommen / darwider nicht zu ſeyn / zu thun / noch zu ſchaffen gethan werden / in einige Weiſe oder Weg / wie die möchten erdacht werden.

Deſſen zu Urkund haben wir dieſer Brieff ſechs / in gleichem Laut gefertigt / und mit Unſerm anhangenden Inſigel beſtgelt / und jedem obgenandten Churfürſten einen zuſtellen laſſen. Der geben iſt in Unſer und deß Reichs Stadt Franckfurt am Mayn / den 28. Monatstag Auguſti / nach Chriſti Unſers lieben HERRN und Seligmachers Geburt 1619. Unſerer Reich / deß Römiſchen im 1. deß Hungariſchen / im 2. und deß Böhmiſchen im 3. Jahre.

CXCVI.

Receſs zwiſchen Ihro Röm. Kayſerl. Maj. 8. Octo. FERDINAND II. und den Geiſtl. Churfürſten des Heil. Röm. Reichs eines- und Ihro Hochfürſtl. Durchl. MAXIMILIAN, Hertzogen von Bayern andern Theils / über die von Ihro Hochfürſtl. Durchl. von Bayern bey Übernehmung der Direction über der Cathol. Liga Blicker ſich vorbehaltenen Conditionen. München den 8. Octobr. 1619. [LONDORPII Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXXII. Lit. A. pag. 795. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le THEATRUM EUROPÆUM Tom. IV. pag. 645. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abthei. IV. Abſatz I. pag. 691.]

C'eſt-à-dire,

Recès entre l'Empereur FERDINAND II. *& les Electeurs Eccleſiaſtiques d'une part, & le Sereniſſime Prince* MAXIMILIEN *Duc de Baviere d'autre part, touchant les conditions auxquelles ce Prince accepte la Direction de la* Ligue Catholique. *Fait à Munich le* 8. *d'Octobre* 1619.

DEmnach von der Röm. Käyſerl. / auch zu Hungarn und Böheim Kön. Maj. dan von den Hochwürdig und Durchl. Geiſtlichen Heern Churfürſten deß H. Röm. Reichs / durch dero Abgeſandten Hn. Eytel Fridrichen Graſen von Hohenzollern / der Durchl. Fürſt Herr Maximilian Pfaltzgraf bey Rhein Hertzog in Bäyrn / wegen der gegenwertigen äuſſerſten gefahr / darin Höchſternant J. Käyſ. M. ſambe dero löbl. Hauß / und folgends auch alle Catholiche Chur-Fürſten und Stände deß Reichs / ja die Catholiſche Religion ſelbſten / begriffen ſeynd / mit umbſtänden erinnert / und auff das beweglichſte an-

ANNO 1619. angelangt und ersucht worden / ob J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn das völlig Directorium über der Catholis. Verfassungs- und Defensions-wesen / zu welcher höchst: und wolermelte Catholische Stände deß Reichs J. Käys. Maj. dero Hauß / und periclitirenden Landen zu gutem / wie auch zu ihrer eignen conservation benötiget worden) über sich nemmen / und dem gemeinen Wesen zum besten führen wolte: Als seynd mehrhöchsternante J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn / ohnerachtet der Schwerwichtigkeit dieses Werckhs / Gefahr und Ungelegenheiten / darein sie Ihr eigne Person / dero löbl. Hauß / Land und Unterthanen setzen / nicht ungeneigt / lassen ihro auch nicht zuwider seyn / zu Bezeigung dero gegen J. Käy. Maj. der Kön. Würde in Spanien / und dem gantzen löbl Hauß Oesterreich eragenden auffrechten / und hiebevor öffters in der That selbsten demonstrirten Gemüts / und Willfährigkeit / die Cathol. Religion und deroselben zugewandte Stände deß Reichs zu beschützen / mit hindansetzung der grossen Bürde / Gefahr / und andern incommoditeten, und die gemeine Wolfart allen privatis vorzuziehende / sich mit solch Ihro angetragnem freyen und absoluten directorio deß Catholis Defension-wesens mit Werbung und Anführung der Völcker / im Namen deß Allerhöchsten zubeladen: jedoch mit dieser außtrücklichen Condition und beding / daß so bald J. Fürstl. Durchl. alle hierzu gehörige notwendigkeiten und bereitschafft mit Gelt / Völcker und andern requisitis (davon man zum theil den Herrn Churf. bereit communication gethan / und mit den übrigen Catholis. Ständen des Reichs mit nechstem auch geschechen wird / was für Nohtwendigkeiten ex communi voto hierzu gehörig seyn würcklich verordnet seyn werden / alsdan J. Durchl. nach versicherung ihrer / und dero Conföderirten Ständen / auch J. Käy. Maj wider deroselben Feind / solcher gestalt bestehen und getrewlich succurrirn wöllen / wie J. Fl. Durchl es nach beschaffenheit der Zeit / läuff und umbständen für nutzlich und fürständig erachten / auch die hierzu verordnete Mittel und Gelegenheit zulassen und erdulden werden. Dan weil diß alles noch ungewiß ist / könden sich J. Fürstl. Durchl. auch zu nicht gewissem verbinden / ausser daß sie für ihr Person im geringsten nit unterlassen wöllen / was in ihrem gewalt stehet. Jamassen dan auch so wol J. Käys. M. als die Herrn Churfürsten solch ihr anlangen und begern anderst nicht verstehn / oder J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn anderer gestalt obangedeute Direction zuzumuten gedacht seyen. Es sollen auch J. Käys. Maj. noch jemand anderer von deroselben Hauß / in keinerley weiß / oder ort / solch J. Fürstl. Durchl überlaßne absolut und völlige Direction weder selbsten verhindern / noch andern zuthun gestatten / sondern vielmehr auff allerley Weiß und Weg trachten / daß selbiges aller Orten befurdert werde.

Dieweil aber mehrhöchsternannt Ihre Fürstl. Durchl. in Bäyrn durch solch Ihrer Käyserlichen Majestät zum besten über sich genommene Direction, Hülff / und essentliche Kriegsverfassung / alle J. Maj. Feind / wie nit weniger auch die Correspondirende Protestirende Stänt / wider sich selbst erwecken / und zu Feinden machen werden / diesem nach ist außtrücklich bedingt worden / daß J. Maj und dero Hauß sich mit den Feinden in keinen Tractat oder Suspension und Niderlegung d'Waffen / oder einichenley Friedens-coediciones einlassen solle / ohne wissen / willen und Zuziehung J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn / wie verbehalt der außgelegten Kriegskosten / und erlittner Schäden / von welchen hernach mehrers folgen wird. Allermassen hingegen auch J. Fürstl. Durchl. sich gleicher Gestalt obligirt haben wöllen.

Nachdem auch J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn darfür halten / daß wan sie sich nit movirn, sondt gleichwol in ruhe stehen solten / sie in ihren Landen von der Käys. Maj. Feinden und andern sicher / und unangefochten bleiben wurden / Entgegen aber und so bald sie sich J. Maj. und dem Hauß Oesterreich zum besten erklären werden / daß alsdan Ihr eigne Person / und Lande / als welche ohne das dem Feind schier allenthalben umbgeben seynd / neben allem andern was sie haben / der grösten Gefahr und allerhand ungewissen zufällen / auch überauß vilen Sorgen / Müe und Arbeit exponirt und unterworffen seyn werden / zu deme auch urbietig seyn / neben Übernemmung alles oberzehlten (welches doch für sich selbst schwerwichtige Sachen seynd) auch dasjenig zuleisten / zu contribuirn, und in allem mit ihrer portion der gestalt zu coocurrirn, wie andere Catholis. Stänt zu deß Röm. Reichs anligen contribuirn, und concurrirn werden: Also / und dieweil gleichwol über diß alles in dergleichen Defensionswerck ohnzweyflich noch vielmehr vonnöthen / und von J. Fürstl. Durchl. anzuwenden / oder in dero Landen und Gütern mit schaden zu übertragen seyn word / soll J. Käys. Maj. und dero gantzes löbliche Hauß / bey verpfändung aller dero Haab und Güter / nichts davon außgenommen / obligirt und verbunden seyn / J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn so wol die erlittne Schäden was underst grosse und Landsschäden seyn) als auch alle angewendte Unkosten zu refundirn und abzustatten / welche sie zu der Kriegsverfassung und der Soldatesca (die sie ausser ihrer eignen Landsdefension, J. Maj. zu hülff anführen / oder nach beschaffenheit der Umbständ auch in dero Landen zu behuff J. Maj. halten und mehr als andere Voirte Ständt beytragen werden) angewend zu haben liquidirn werden. Inmittels auch und biß solche Abstattung geschicht / von den Oesterreichische Landen / Ihrer Fürstl. Durchl. auffs wenigst Unterpfandsweiß so viel einzuantworten.

ANNO 1619.

Da auch J. Fürstl. Durchl. in Bäyrn durch diese Verfassung umb ihre Land / oder eines theils desselben kommen und verlieren wurden / versprechen J. Käys. Maj. der Fürstl. Durchl. in Bäyrn zu dem verlohrnen widerumb zu helffen / oder da es J. Käys. Maj. und Fürstl. Durchl. in Bäyrn für gut ansehen wurde / daß unterwärt der restitution dessen / was Bäyrn verlohren / mit dem Feind Fried gemacht werde / oder wann auch nach vollendtem Krieg kein Frieden folgen thete / soll höchsternannt Ihre Maj. sambt dero löbl. Hauß verbunden seyn / von ihren Oesterreichis. Landen eben so viel als verlohren worden / widerumb zuerstatten.

Wofere auch J. Fürst. Durchl. in Bäyrn unter diesem Zug und Kriegswesen in den Oesterreichis. Landen den Feinden widerumb etwas abnemmen / und in ihren Gewalt bringen wurden / soll dasselbig alles / mit allen und jeden Nutzungen / Gerechten Rechten / und zugehörungen / J. Fürstl. Durchl. und dero Nachkommen / Unterpfands-weiß verbleiben / und von denselben ehender abzutretten / oder die Soldatesca abzuführen nit schuldig seyn / biß und so lang angeregte extraordinari-Unkosten / wie auch die liquidirte Schäden erstatt und abgethan seyn werden. Doch soll J. Fürstl. Durchl. und dero Erben in solchen Gütern keines andern Jurisdiction und superioriter erkennen / als eben deß höchsten Haupts selbiger Landen selbst: Es sollen auch unter dieser Pfandschafft-Inhabung die Cameral-Güter deß Saltz-Bergwercks- und Mautwesens anderer gestalt nicht begriffen seyn / es sey dann Sach / daß die andern Güter zu der völligen Erstattung nicht klecken.

Letzlich ist hoch vonnöthen / und beederseyts viel daran gelegen / daß derjenig / so J. Käys. Majest. Völcker führen wird / mit J. Fürstl Durchl. in Bäyrn fleissig und getrewlich / von allem dem was für-

ANNO 1619. fürgehet / und wohin die intention gericht ſey / allzeit communicire und correſpondire.

Zu Urkund deſſen / was jetzt erzehlter maſſen tractirt, gehandlet / und beederſeyts verſprochen worden / haben J. Käyſ. May. und J. Fürſtl. Durchl. in Bäyrn ihre Secreta fürtrucken laſſen und ſich mit eignen Handen unterſchrieben. München den 8. Octob. Anno 1619.

Ferdinand. Maximilian.

(L. S.) (L. S.)

CXCVII.

1620. 15. Janv. *Fœdus inter* FRIDERICUM *Comitem Palatinum tanquam Regem Bohemiæ pro ſe ac Regno ab una, &* GABRIELEM BETHLEM *Principem Tranſylvaniæ pro ſe & Regno Hungariæ ab altera parte; in perpetuam amicitiam, mutuamque auxilium. Poſonii* 15. *Januarii* 1620. [LONDORPII Acta Publica. Tom. II. pag 48. col. 2. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François, mais en abrégé dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. V. Part. II. pag. 151. & dans les MEMOIRES DE VILLEROI, Tom. III. pag. 547.]

In nomine Sacro ſanctæ & individuæ Trinitatis Dei Patris, Filii & Spiritus Sancti,

Moderatoris Imperiorum & Regnorum ſapientiſſimi, æquiſſimi, potentiſſimi, laudandi per omnia Secula, Amen.

NOs Fridericus, Dei gratia Rex Bohemiæ, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Princeps Elector, Dux Bavariæ, Marchio Moraviæ, Lucemburgi & Sileſiæ Dux, Luſatiarumque Marchio &c. Nec non inclyti Regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, ſuperioris inferiorisque Marchionatus Luſatiæ; utpote incorporatarum Provinciarum, Status & Ordines, ut & inferioris ſuperiorisque Archiducatus Auſtriæ Status, Memoriæ commendamus, tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Quod tametſi multis abhinc ſeculis, arctiſſimo Fœdetis nexu, inclytum hoc Regnum Bohemiæ, eique incorporatæ & unitæ Provinciæ, inclyto ſimiliter Regno Hungariæ junctum fuiſſe, illudque, teſtantibus diverſis Tractatibus Viennæ, Poſonii & Evanczirii, ſuperiode utriuque habitis & ſcripto comprehenſis, inviolabiliter ac faucte continuare obſervareque ſtuduiſſet. Intervenientibus tamen nonnullorum inquietorum hominum ſtudiis, qui videlicet peregrinum ſenſum illis affingere, optatæque hujus conjunctionis vinculum diſſolvere ſatagebant, Status & Ordines inclyti Regni Bohemiæ & Marchionatus Moraviæ medio Ablegatorum ſuorum, Sereniſſ. tum temporis Principi Tranſylv. & itidem inclyti Regni Hungariæ Statibus & Ordinibus, non ſolum tam pridem (ſub regimine piæ memoriæ Rudolphi II. & Matthiæ Impp. Rom.) de arctiore ineundo Fœdere factam mutuam Conventionem & Pactum benevole commemorarunt, ſed eriam eosdem amice requiſiverunt, ne ab iterata renovatione, confirmatione, dilucidiori denique explicatione antiquorum Fœderum & Pactorum; alienos ſe declararent. Qua quidem inſinuatione, uti par eſt, amice ac benevole ab illis admiſſa; nos quoque Confœderationis ipſius condignum habentes reſpectum, pro ulteriori ſtabilitate præfatorum Confœderatorum Regnorum & Provinciarum permanſione, non tolum in præfatam renovationem, confirmationem, & explicationem ſæpe fatæ Confœderationis, pronos promptosque nos declaravimus; ſed etiam contestandæ noſtræ in Sereniatem ſuam, Regnum Hung. & Tranſylv. eorumque Status & Ordines, pro ſuppeditatis nobis tempeſtive tum cum externis bellis gravaremur, auxiliaribus copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promptitudinis, requiſitioni ipſorum benevole annuere non dubitavimus. Utque Deo bene juvante pium hoc, ſalutare, atque tori Chriſtianitati utiliſſimum opus, optato feliciterque procederet, Confœderatioque certis conditionibus renovaretur, explicaretur & confirmaretur; de ſubſequentibus Articulis cum Sereniſſ. Principe ac Domin. Domin. Gabriele, Dei gratia Hung. ac Tranſylv. Principe, ac Siculorum Comite, ut & inclyti Regni Hungar. Statibus & Ordinibus Poſonii in Comitiis publicis, tum temporis congregatis (pro Principatus Tranſylv. trium Nationum Statibus & Ordinibus præfata ſua Sereniate, en quod ob loci itineriſque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos hue expedire non potuiſſent, fide jubente, partesque eorundem in leſe per omnia cum ſufficienti Authoritate recipiente & aſſumente) per Illuſtres, Magnificos, Generoſos, Strenuos, Prudentes ac Circumſpectos, Domin. Georg. Frider. Comitem ab Hohenloe, Dn in Langemburck, Boleslavia, Cosmonoſi & Kraliſi, noſtrum Regni Bohemiæ Conſiliarium, Bellicum Generalem, Exercitus Producem, trium millium Peditum & mille Catsphractorum Ducem & Equitem Auratum noſtræ Regiæ Majeſt. Item Domin. Henricum Matthæum Comitem à Thurn, Domin. in Kreutz, Wellitch & Loſsdorf, Burggravium Arcis Caroloſtenii, noſtrum & Regni Bohem. fidem Conſil. Bellicum Generalem, Exercitus Producem, & trium millium Peditum Ducem, Dn. Leonhardum Colon, Liberum Baronem de Fels & Schenekenberg, Domin. in Engelburg, Buchan, Schenaw & Hartenſtein, Generalem Marcſcallum Campi, & ſexcentorum Cataphractorum Ducem; Johannem à Bubna, Zawrſchii & Borownezii, Generalem Excubiarum Magiſtrum, & mille Equitum Ducem, Paulum Woſtrsky Kaplerum de Sulewitz, Woticzii & Zaluzii, Generalem Metatorum Præfectum, & mille quingentum Peditum Ducem, & Paulum Geſchininm Pragenſem; Statuum & Ordinum ejusdem Regni; Inſuper Dn. Johannem, Baronem in Wurben, Dn. in Frandenthal, Dn. Wolffgangum Sigismundum, Baronem de Walſchimie, Dn. in Lattein, Budcetz, & Biskupitz, Paulom Wolbran in Friſchberg, Burggraf. Provincialem Matchionat. Moraviæ; Bernardum Zaſtrzizl in Naimecht, Fridericum Meinradium & Georgium Mullerum, Conſulstes Znoymenſes, Marchionatus Moraviæ; (pro Ducatus S. Jeliæ & utriusque Marchionatus Luſatiæ Statibus & Ordinibus, ideo, quod ob loci itineriſque longinquitatem ſpeciales ſuos Legatos hue expedire nequiviſſent, fide jubente Noſtra Regia Majeſtate; eorundemque partes in nos per omnia cum ſufficienti authoritate recipiente & aſſumente) denique Dominum Erasmum à Landau, L. B. ab Haus & Rupolienſtein, Dom. Andream Thonad L. B. de Thernberg, Dn. in Obergaſſing, Georgium Chriſtophor. Rauberum de Reinegg & Obernitzent; Zachariam Stareſcium, Judicit Provincialis in inferiori Auſtria Aſſeſſorem; Dn. Georgium Erasmum, Baronem de Tſchernembl Supremum Ducatus Carniolæ & Marchiæ Sclavoniæ Pinceruam hæreditariom, Johannem Ortholphum Geyman in Galiſpach & Freydeneck, & Balthaſarum Reſſelboden, Senatorem Styrenſem; Utriusque Archiducatus Auſtriæ Legatos eum ſufficientibus Plenipotentialibus ad præfata Regni Hungariæ Comitia miſſos, tractavimus, deliberavimus & concluſimus in hunc modum.

PRIMO. Ut cum Regno Bohemiæ, Marchionatu Moraviæ, Ducatu Sileſiæ, ſuperiori & inferiori Marchionatu Luſatiæ, eorundemque Statibus atque Ordinibus, tanquam Provinciis incorporatis, ac conſequenter legitimis Regni Bohemiæ Regibus, Marchionibus, Ducibus, Dominis, & eorum Succeſſoribus, prout etiam inferiori ſuperiorique Archiducatu Auſtriæ, eorumque tribus Statibus, modernis & futuris. Rex vel Princeps Hungariæ, ejusdemque Coronæ annexa Regna & Provinciæ, Princeps Tranſylvaniæ, Tranſylvania item & partes Regni Hungariæ ad eundem Principatum, Tranſylvaniæ annexæ, adeoque univerſi illorum Status & Ordines, moderni ſimiliter & futuri, æternum Fœdus, perpetuamque ac inviolabilem Pacis connexionem ſanctè obſervent, bonam vicinitatem & mutuum amorem ſincere colant.

SECUNDO. Si temporis ſucceſſu nobis qualiscunque hoſtis, Pacis publicæ turbator, Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum invaſor, Confœderationis hujus directe vel indirecte oppugnator, ejusdemque Fœderis, ſive eriam Sociorum Confœderatorum, fraudulentius defertor ingruat: tunc ſubſtantias, facultates, vitam etiam ipſam & ſanguinem, pro ſalute & permanſione mutua, Fœderisque hujus ſtabilimento profundere, ac propterea ſimul vivere & mori parati ſemper reperiri tenebimur: eo tamen apparatu & iis viribus, quales tum inſtans præſensve alterutrius Partis neceſſitas exegerit, & tempeſtive poſtulatæ fuerint, & prout in futura Generali omnium Confœderatorum Regnorum & Pro-

ANNO 1620.

ANNO 1620. Provinciarum Diæta in ſpecie circa Defenſionis modum formamque, conventum conſtitutumque fuerit.

TERTIO. In eam porro curam ſedulo incumbere debebimus nimes, ut hæc Confœderatio latius ſe diffundat, & receptis in Societatem circumvicinis Regionibus, magis ac magis roboretur invaleſcatque, non tamen aliter, quam cum ſcitu, voluntate & communi omnium Confœderatorum conſilio. Regiones autem illæ, quæ in Fœdetis hujus ſocietatem recipi volent, pari juretjurando & obligationis nexu adſtringi, & tunc demum cæterorum Regnorum ac Provinciarum auxilii, libertatis, emolumentique participes fieri debebunt.

QUARTO. Hujus autem ſancti, inviolabilis ac perpetui, in poſteritatem ac omne ævum propagandi, muniri Fœderis capitulatio, debet tam apud Nos nunc in vita exiſtentes, quam poſteros noſtros, attentioris ejus obſervationis cauſa, quibusvis Comitiis commemorari ac publice prælegi: Quovis enim quinquennio, certo loco ac tempore, conſenſu Sociorum ea in re obſervato, Generalis Conventus inſtitui, qui ſcilicet, circa Confœderationis hujus puncta forte fortuna exortæ difficultates, tempeſtive componi, vel eadem puncta, pro rei neceſſitate, ac temporis ratione, augeri vel dilucidius explicari poſſint.

QUINTO. Sine ſcitu, voluntate & conſenſu Confœderatorum Regnorum Provinciarumque nulli noſtrum licebit bellum ullum ſive offenſivum, ſive defenſivum, movere. Quod ſi tamen in Regnum vel Provinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hoſtilis impetus (antequam ſcitiores ex reliquis Provinciis ſuppetiæ ferri, vel periculum eis minuari poſſit) juſtus metus ſit: tali occaſione, cuivis Regno aut Regioni liberum erit, interea tempotis hoſti pro virili defenſivis armis occurrere. Similiter nulli noſtrum fas erit, cum ullo moderno vel futuro hoſte, Pacis publicæ turbatore, Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum invaſore, Confœderationis hujus oppugnatore, & ejus vel etiam Sociorum defertore, Inducias paciſci, Pacem tractare vel concludere. Conſtitua vero publica & ſolemni Pacificatione, debebunt in illa comprehendi eæ perſonæ, quæ publica Officia lubendo, ſive in bellicis, ſive politicis Expeditionibus, Confœderatis hisce Regnis & Provinciis fidelem operam navaverunt. Neque veto integrum erit Regibus, Principibus ac Dominis, citra corundem Regnorum Regionumque conſenſum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum Militem in Confœderata iſta Regna & Provincias immittere; in ullis Regionibus aut Urbibus præſidia collocare cujusquam militibus, ſparſim vel catervatim, tranſitum permittere, aut luſtrationem ſive etiam exauctorationem ejus indulgere.

SEXTO. Quoniam Regna & Provinciæ Confœderatæ nequaquam ſalvæ eſſe poſſent, niſi Regni Hungariæ limitaneis Arcibus & Confiniis ſalvis & ſufficientet ſuſtentatis: Quocirca nos Rex Bohemiæ, nec non ejusdem Regni & incorporatarum ſuperiusque ſpecifice denominatarum Provinciarum, ſicut & inferiorum ſuperiorisque Auſtriæ Status & Ordines: Quamvis habita ea magni momenti conſideratione, quod in præſens Regni ac Provinciarum iſtarum inquietus adpopulata & devaſtata ſit, & perquam ingentibus impenſis in noſtrum exercitum faciendis in dies aggravemur, ideoque graves & ſufficientes cauſas in nos ulterioris non recipiendi oneris habere potuiſſemus: attamen teſtandæ ſummæ noſtræ ac fidelis aſſiſtentiæ cauſa, non ſolum ſummam illam pro ſuſtentatione Prælidiatiorum, ac proinde conſervatione commemoratorum Regni Hungariæ confiniorum, à ſingulis prædeclaratis Regionibus pro rata portione antea quotannis ordinarie pendi ſoliram, & in proximis Generalibus Confœderatorum Comitiis fideliter recognoſcendam & notificandam, porro annuatim in poſterum numerabimus, ſed etiam communis ſalutis majori habito reſpectu, eandem ſummam, Quinquaginta millibus talerorum ſingulos per ſeptuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, & in paratis pecuniis, augebimus; ita tamen, ut omnia iſta, ex libera duntaxat noſtra voluntate, & bonæ vicinitatis mutuæque permanſionis ſtudio profecta, ad tutiorem præcenſitorum Regnorum ac Provinciarum Confœderatarum conſervationem fieri cenſeantur. Et ne eadem ſumma aliorſum, quam ad Prælidiariorum ſtipendii ſolutionem, & Confiniorum ac limitanearum Arcium conſervationem, convertatur; non ſolum ſumme cavendum, ſed etiam certi Commiſſarii, qui curam ejus rei habeant, conſtituendi erunt. Caſu autem, quo aliqua neceſſitas premeret Confinia, & eadem rumoſa egereut reſtauratione ubi tum in ſubſidii & auctionis ejusmodi ampliationem, ad amicabilem Dominorum Hungarorum requiſitionem, tanquam Confœderati, promptos nos declarare non dedignabimur.

SEPTIMO. Principalis omniumque maxima neceſſitas id requirit, potiſſimum, ut Pax cum Turca non renovetur ſolummodo, verum tractetur, concludatur, & inviolabiliter obſervetur. Legatio itaque de novo ad Portam Ottomannicam ab omnibus Regnis & Provinciis Confœderatis exornari expedirique debebit, tam renovandæ quàm concludendæ & confirmandæ Pacis cauſa. Hujus vero tei ſalutaris & ſummæ neceſſariæ curam expeditionemque, prout etiam conſilium & promotionem, Serenitas ſua ultro in ſeſe recipere dignata eſt, expeditura peculiarem quoque ſuum Legatum, ita ut noſtri quoque ac Regni Bohemiæ & vicinarum Provinciarum Legati juxta mittantur, & tam de muneribus, quam aliis expenſis in Legationis peractionem faciendis quisque pro ſua parte proviſionem faciat & adminiſtret.

OCTAVO. Bonæ vicinitatis & Zeli in Confœderationem Sociosque conteſtandi gratia, limites Regni Hungariæ cum Moravia, Silelia, & Auſtria, de quibus hactenus controvertebatur, Domini Confœderati, per certos parl numero deſignatos utrinque Commiſſarios, ſtatim primo vere (ſi quod legitimum impedimentum non obſtiterit) rectificari curabunt.

NONO. Ad requiſitionem Serenitatis ſuæ & Statuum & Ordinum Regni Hungariæ, quatenus bona ab Auſtriacis, in præjudicium Regni Hungariæ, qualitercunque hactenus tenta & poſſeſſa, tanquam vera Regni membra, jam tandem Regno Hungariæ applicentur & incorporentur, Domini Confœderati, bonæ vicinitatis & ſuciertatis ſtudio, ut omnino differentia hæc finem ſuum ſortiatur, ſemeripſos interponent & in recuperatione auxilio erunt.

DECIMO. In Confœderatis iſtis Regnis & Provinciis commercia ab omnibus ultro citroque exerceri, libereque celebrari debebunt; ſalvis tamen utriuque Regnorum, Provinciarum, Statuum, Ordinum, Civitatum, Communitatum, Perſonarumque Jurious, Immunitatibus, Privilegiis & antiquis Conſuetudinibus.

UNDECIMO. Utque mutua animorum conjunctio certior extet, Monetæ valor æqualis inter Regna & Provincias iſtas Confœderatas conſtituetur, nec non pro ejus utrinque ſienda limitatione ſub bona liga Moneta cudetur; ita tamen, ut in proxima futura Generali omnium Confœderatorum Diæta, in loco competenti ex communi Regum conſenſu præfigendo celebranda, majorum Monetarum certa fiat limitatio & taxatio, minores vero Nummi Groſſique currant, & expoſt in omnibus Regnis publicatin fiat.

DUODECIMO. Si quando temporis ſucceſſu difficultas aut differentia quædam circa negotium Confœderationis oboriatur; Ex tunc Confœderata Regna & Provinciæ, ad requiſitionem alterius Partis, certum terminum & locum præfigere debebunt. Quo poſtquam conventum fuerit, difficultas rei proponatur, ejus ſtatus ſpecificetur, & juxta normam genuinumque Confœderationis hujus ſenſum rectificetur: Imo exigente aliqua communi neceſſitate, præcedenteque cujuspiam ex Confœderatis requiſitione, Partem præmonitam ſpeciales ſuos Legatos ad Generalia Comitia ſive Conventum expedire debere, invicem conſtituitur. Ut vero publicæ & magni momenti differentiæ fortè inter Confœderata iſta Regna & Provincias Confœderationem ipſam concernentes exortæ, celerius ſopiantur, tenebitur in Hungaria Rex, Princeps Palatinus & Conſiliarii; in Bohemia vero & aliis Provinciis incorporatis, Domini Defenſores ad id deputati, quibus illæ difficultates primo inſinuentur, eas componere & complanare.

DECIMOTERTIO. Strictiſſima æviternaque Lege cautum ſit, ne in Confœderatis Regnis ac Provinciis uspiam locorum Jeſuita deprehendatur, nec à quopiam, cujuscumque is ſit ſtatus, conditionis, ſexus aut præeminentiæ, quncunque ſub colore, ſpecie & prætextu, clam vel palam intet teneatur, alatur vel ſuſtentetur, multo minus in Legationibus Rerumpublicarum, ſive Seculates ſive Spirituales illæ ſint, adminiſtratinne, Rex, Princeps aut Statuum quispiam, eorum opera, conſiliis aut inſinuationibus utatur, ad nullas dignitates quovis nominis vocabulo vocitatas admittatur: ſub pœna notæ Infidelitatis, perpetuique Exilii, in Regno aut Provincia, in qua talis transgreſſor hujus Legis relidentiam ſuam habuerit, per Status Regni & Provinciarum infligenda.

DECIMOQUARTO. Dum & quandocunque, contra quempiam hollem Confœderatorum Reguorum & Provinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque ſuppetiæ in hoc Regnum aut Provincias Confœderatas fue-

ANNO 1620. tint transmiſſæ, auxiliares ejusmodi copiæ à Rege Bohemiæ, Burggravio, ſupremis Provinciarum Capitaneis, Præſidibus, Præfectis & Generalibus Ducibus, dependentium ſuam habeant, remque contra hoſtem communicatis Conſiliis geraut; Miles autem taliter in auxilium miſſus, ſtipendiorum ſuorum continuam ſolutionem, à quibus expeditus fuerit, habere, & ſeveriore diſciplina in officio, ordine & obedientia, contineri debebit, ne Nobilitati, miſeræ Plebi, aut Regno ad deſolationem & ruinam potius quam defenſionem ſuppeditatus videatur. Signanter vero eum à Condefenſione in Curias, Nobilitates, Civitates liberas, Templa, Parochias, Molendina, & Hospitalia, penitus arceri: denique à Dominis Conſœderatis, in propriis ipſorum Regnis & Provinciis, Miles talis luſtrari & exauctorari debebit.

DECIMOQUINTO. Æquum viſum eſt Nobis & Dominis Conſœderatis, ſi qui Libri Regii, Privilegia, aut alia literaria Inſtrumenta, Regna & Provincias Conſœderatas concernentia ab antiquis temporibus uſpiam aſſervarentur, nominatim vero poſt reſtitutionem Sacræ Coronæ Regni Hungariæ, in Bohemia vel Auſtria remanerent, aut illhic reperiri poſſent, ut ea diligenter in Archivis perquiſita, omnia & ſingula, fideliter Statibus & Ordinibus, quos concernent, reſtituantur, ac ſine defectu reſignentur.

DECIMOSEXTO. Ut vero uberius omnium noſtrum mutua fides, amicitia, benevolentia, & bonum vicinitatis ſocietatisque ſtudium elucescat, debent omnes hoſtilitates, ſi quæ unquam inter Conſœderatos Reges, Principes, Regna & Provincias, earumque Status, Ordines & Incolas agitatæ fuiſſent, ex iſto temporis momento penitus aboleri, ac in ſempiternum obliterari.

DECIMOSEPTIMO. Si quis ex uno Regno vel Provincia Conſœderatorum ſive jam condemnatus eſt, ſive in poſterum condemnabitur aut proſcribetur, ne in altero Regno aut Provincia recipetur, ſed pariter inde proſcriptus, adeoque in omnibus Conſœderatis Regnis & Provinciis pro exule cenſeatur, nec ruſus inſciis aliis confœderatis Regnis & Provinciis in gratiam recipiatur, convenit. Salva tamen permanente Authoritate Regum & Principum in dandis, cum conſenſu nempe Statuum & Ordinum Regni aut Provinciæ, gratiis. Caſu vero, quo aliquis proſcriptorum & exilio mulctatorum, in aliquod Regnum & Provinciam Conſœderatum ſe ſalvandi gratia contulerit, ibique deprehenſus fuerit, teneatur illius Regni aut Provinciæ Proceres, talem (ut præmiſſum eſt) proſcriptum & malæ notæ hominem, illi Regno & Provinciæ, in qua pœnam proſcriptionis & exilii recepit, nulla hac in parte qualicunque excuſatione valente, de ſimplici & plano reddere, reſtituere & extradere.

POSTREMO. Quicunque è modernis & futuris Regnorum Provinciarumque Conſœderatarum Rex aut Princeps, Conſœderationem hanc confirmaverit, eandem obſervare, & juxta eam Imperium ſuum ordinare ſategerit, is ejus vigore, robore & defenſione inde emanante cum conſenſu Statuum & Ordinum contra quoſvis hoſtes libere uti poterit.

Viceverſa: ſi contra omnem ſuam opinionemque alterutet eorum, contra conceſſæ Religionis Libertatem, Privilegiorumque publicorum Immunitatem, violenter quippiam facere & attentare, aut easdem turbare occeperit; in eo caſu Status & Ordines à fidelitatis homagio abſolutos pronunciari; eidemque contradicendi & reſiſtendi plenariam perpetuamque poteſtatis facultatem habere debere, nec ideo à quoquam hominum ut criminis læſæ Majeſtatis poſtulati opportere, utrinque volumus & ſancimus. Cæterum, in Conſœderationis hujus, præmiſſorumque omnium & ſingulorum obſervationem, tempore ſolemnis ſuæ Coronationis Rex aut Princeps, juramentum quoque ſolenne præſtare teneatur, ſicque obſtrictus.

Nos itaque præſcripti, Rex Bohemiæ ac univerſi Regionum Conſœderatarum Status & Ordines, & inferioris ſuperiorisque Auſtriæ Status præmiſſos omnes Capitulationis hujus, inirasque Conſœderationis Articulos, ac omnia & ſingula in eis contenta, uti ſcilicet illa in ſerie ejusdem Capitulationis, de verbo ad verbum ſcripta & inſerta habentur, pro ratis, gratis, acceptis, perpetuaque ac æviterna firmitate ſtabilitis, unanimi voto & conſenſu agnoſcentes, eosdem & eandem, ſanctè, fideliter, & inviolabiliter, tam nos ipſi & ſucceſſores ac poſteritates noſtræ obſervabimus, quam per eos, quorum unquam interfuerit, obſervari faciemus; non ſecus, ac ſi illa omnia in publicis Comitiis regni Bohemiæ, Marchionatus Moraviæ, Ducatus Sileſiæ, nec non Marchionatuum ſuperioris inferiorisque Lauſatiæ, ut & inferioris & ſuperioris Auſtriæ, acta & concluſa fuiſſent; firmiſſima ſpe freti, futurum ut ex partibus quoque ſæpe ſatorum Dominorum Conſœderatorum præmiſſa univerſa & ſingula, pari fide, integritate & conſtantia, ſancte obſerventur, bonæque vicinitatis & mutuæ connexionis ſtudia, firmioribus indies validioribusque incrementis confirmentur, id quod ſatis utrinque, ſupremus ille legitimorum quorumvis Fœderum & Pactorum autor, propagator & Vindex, Deus Jehova.

ANNO 1620.

In horum itaque omnium majus robur, & firmius perpetuum duraturæ conjunctionis teſtimonium, manuum noſtrarum ſubſcriptiones & Sigillorum munimina, hiſce ſubjungenda apponendaque voluimus. Actum in Arce Regia Pragenſi ſub Generalibus omnium Conſœderatorum Regnorum Provinciarumque Comitiis, X XV. die Aprilis, Anno à nato Salvatore noſtro, ſupra milleſimum ſexcenteſimum vigeſimo, &c.

Nos vero ſupra ſpecifice commemorati, Sereniſſimi ac potentiſſimi Regis, & inclyti Regni Bohemiæ, incorporatarumque Provinciarum, ut & interioris ſuperiorisque Auſtriæ, Legati, ad Conſœderationis hujus confirmationem, tractationem concluſionemque, per abſoluta & plena Mandata depurati, omnia & ſingula illa, quæ in hac perpetui Fœderis capitulatione continentur, probarum, ratihabitum ac obſervatum, & per Sereniſſimum Regem Bohemiæ, nec non Status & Ordines ejusdem Regni ac Provinciarum Conſœderatarum, peculiari Diplomate comprehenſum, & Serenitati ſuæ, Regno Hungariæ & Tranſylvaniæ, authentice transmiſſum in fide noſtra indubia pollicemur, eique fini publicum hocce Inſtrumentum Sigillis noſtris manuumque noſtrarum ſubſcriptione corroboravimus.

Actum Poſonii in Comitiis publicis Decimo quinto Januarii, Anno Chriſti milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo.

CXCVIII.

Induciæ inter Imperatorem FERDINANDUM II. *& Principem Tranſylvaniæ* BETHLEHEM GABOR, *a dato usque ad 29. diem Septembris anni conſtitutæ.* [JULII BELLI Laurea Auſtriaca, Lib. IV. pag 289. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LONDORPII Acta Publica Tom. I. pag. 1006. & dans le *Theatrum Europ.* Tom. I. pag. 343. & en François par Extrait dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. pag. 86.] 16. Janv.

I. ARma tam in ipſa Ungaria, quam finitimis Poloniæ locis utraque Pars ponito. Imperator eo nomine a Poloniæ Rege rogator. Induciæ ſumo, & ad usque 29. diem Septembris menſis illius Anni MDCXX. duranto.

II. Induciis illis Cæſar Bohemos cum ennjunctis Provinciis, ut & Auſtriacos, quomodo nihil iniqui poſtulent, ne excludito. Interim Tranſylvanus omni ope annitetur, ut non ſolum arbitris Cæſaris, ſed & aliorum Regum Principumque Pax inter diſſidentes Partes concilietur.

III. Durantibus Induciis illis, ea quæ in Regno Ungariæ ſunt in poteſtate Cæſaris manento; neuter alterius Rebus ſe Arbitrum immiſcento.

IV. Quas Arces, Toparchias, Dynaſtias, Munimenta, Oppida in utraque Ungaria Tranſylvanus obtinet, ſub ipſius dominio manento.

V. Antequam expirent Induciæ illæ, Comitia ſolemnia ac frequentia totius Regni Ungariæ de auctoritate Cæſaris habentor ad ultimum Maii menſis diem in Nenſolio Oppido. Ad hæc Comitia vel ipſe Tranſylvanus & Palatinus Regni venito, vel Oratores cum Mandatis mitito.

VI. In his Comitiis omnia Ordinum Gravamina ut & diſſenſiones inter Cæſarem & Proceres Ungariæ ſive ſint Eccleſiaſtici, ſive Equeſtris Ordinis, e medio tolluntor, Pax ſancitor.

VII. Mercimonia, Negotiationes, Commeatus, omnibus hæc libera ſunto.

VIII. Poloni Milites, qui hactenus ſub ductu Humanai Ungarium in Regni finibus vexavere, primo tempore deducuntor. Hos alii Tribuni Centurionesque deduxe-

ANNO 1620. deduxerint aut ſi noxiam morum ipſi fecerint, omni Provinciæ vi & armis deturbare populo jus fas eſto.

IX. Induciæ illæ ſacroſanctæ ſunto. Neuter alterius fines, opes, poſſeſſiones, invadito, aut aliquo pacto vitam ac ſalutem appetito, neque etam, neque palam, bona fide & ex formula Majorum.

CXCIX.

¹⁰⁄₂₀ Fev. **Prolongation auf 7. Jahr deß Anno 1604. Geſchloſſenen Hagenauiſchen Vertrags. Geben Hagenau ¹⁰⁄₂₀ Februarii 1620.**

C'eſt-à-dire,

Prolongation pour ſept ans de la Tranſaction de HAGUENAU *conclue l'an* 1604. *Faite le* ¹⁰⁄₂₀. *Fevrier* 1620. [Voyez-la ſous le ¹⁰⁄₂₀. Novembre 1604. pag. 47. col. 2.]

CC.

Fevr. L'EMPEREUR ET LA HONGRIE. *Traité de Tréve entre* FERDINAND II. *Empereur &* BETHLEM GABOR, *Prince de Hongrie & de Tranſylvanie, fait à Presbourg ſur la fin de Février*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 87.]

QU'IL y auroit loyale treſve & ceſſation d'armes, & de tous actes d'hoſtilité, en toute la Hongrie & aux Provinces voiſines, jusques au jour ſainct Michel de la preſente année mil ſix cents vingt, en laquelle treſve le Royaume de Pologne ſeroit compris.

Que la Boheme & les Provinces incorporées jouiroient de ceſte treſve s'ils vouloient, afin que les troubles eſtans ſupercedez, il ſe peuſt trouver un moyen pour traicter d'une bonne paix.

Que durant ceſte Treſve, chacun de ſa part retiendroit & gouverneroit ce qu'il avoit eu ſa poſſeſſion.

Que les Comtez, Domaines & Forteresſes, Chaſteaux & Villes priſes par le Prince Bethlem, luy ſeroient delaiſſées en ſa poſſeſſion jusques à une finale diſpoſition & concluſion d'une bonne Paix.

Que l'Aſſemblée des Eſtats de Hongrie ſeroit publiée du commandement de l'Empereur, pour eſtre tenuë à Neuſel, là où le Palatin & tous les Ordres d'Hougrie comparoiſtroient perſonnellement.

Qu'en ceſte Aſſemblée il y ſeroit traicté de l'abrogation de tous Griefs, & des moyens d'accorder par amiables compoſitions les diſſentions entre ſa Majeſté Imperiale & Royale, & les Ordres de Hongrie.

Que pendant ladite Treſve le commerce ſeroit libre, & permis de part & d'autre, d'aller & venir en tous pays, & en toute ſeureté.

Et que les Gens de Guerre Polonois ſortiroient de la Hongrie.

CCI.

10. Mars. **Articuli zwiſchen denen Schleſiſchen Fürſten und Ständen zu gemeiner Landes-Defenſion beſchloſſen: Worzu Sie gewiſſe Völcker zu werben / und zu deren unterhalt eine Summa geldes zu ſammen zu ſchüſſen verwilligen. Geſchehen Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum Conventu, 10. die menſis Martii. Anno 1620.** [LUNIG, Teutſche Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz III. pag. 423.]

C'eſt-à-dire,

Articles convenus entre les PRINCES *&* ETATS *de* SILESIE *pour leur Defenſe & celle du Païs à quel effet ils reſolvent de lever un certain nombre de Troupes & de fournir entr'eux une certaine ſomme d'argent pour leur entretien & ſubſiſtance. A Wratislauw dans l'Aſſemblée générale deſdits Princes & Etats, le* 10. *Mars* 1620.

DEmnach bey dieſem auf der K. Maj. zu Böh- ANNO
men Unſers allergnädigſten Königes und Herrn 1620.
gnädigſte Beordnung / von J. L. und Fürſtl Gn. dem Durchlanchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Chriſtian Hertzogen in Schleſien zur Liegnitz und Brieg ꝛc. wegen ihrer Kön. Maj. Empfah- und Ablegung der Huldigung ausgeſchriebenen Fürſten-Tage / unerſchiedene noch unerörterte zur Defenſion gehörige / neben andern vielen Landes- und Privat-Sachen verkommen / und aber die Herren Fürſten und Stände in demſelben ſich einer gewiſſen Meynung und Schluſſes verglichen / alß iſt ſolches alles in dieſes abſonderliche Memorial verfaßet / offentlich abgeleſen und publiciret worden.

I. Erſtlichen / alß die Herrn Fürſten und Stände in reiffliche Erwegung gezogen / wie ſie zugleich den confœderirten Landen die verſprochene und ſchuldige Aſſiſtenz-Hülffe leiſten / und auch diß Land beſter Möglichkeit nach / ſichern möchten / haben ſie an ſtatt des unlengſt aus Böhmen ankommenden und abgedanckten Kriegs-Volcks 1500. wohlgerüſter hochteutſcher Reuter / und dan 1000. wohl-abuneter Muſquetirer und 1000. anderer hochteutſche Knechte / mit gewöhnlicher Armatur / Muſquetten und Picqueu / voriger Beſtall- und Beſoldung nach / erhiſtes zu werben / und auf den Fuß zu bringen / geſchloſſen / auch hiezu taugliche Ober- und Unter-Befelchshaber von den Patrioten und denen ſo vorigen Jahr in Böhmen militiret / erkieſet und beſtellt.

II. Zum andern / demnach die Befelchshaber zu Roß / ſich bey dieſen ſchwehren Zeiten am dorigen Anrieth-Geldr / ſo ſich auf 7. gfl. erlauffen / nicht wollen contentiren laſſen / und mit der Reuterey auf ſolchen Fall auffzukommen unmüglichen / angegeben / und umb Erhöhung deſſelbigen inſtändiges angehalten; Als iſt ihnen hierinnen etlicher maſſen und zwar wegen bevorſtehender Noth / daß es künfftig keines wegs zur Sequel angezogen / auch damit deſto mehr für den Muſterungen alles bey dem Landmanne bezahlet / und er dannenhero weniger beſchweert werden dörffte / gewillfahret / und ihnen alſo 12. fl. aufs Pferdt zum Anrieth-Geldr verwilliget worden.

III. Zu welchem Ende fürs dritte die Muſter-Plätze alſobald ausgeſetzt / und zu der Reuterey-Muſterung Ottmachaw auf den andern Aprilis 5. Compagnien / und Ober-Glogaw den 6. Aprilis, die übrigen; dem Fußvolck Breßlaw / auf 1000. Muſquetierer / den 10. Aprilis, und Olaw 1000. Soldaten auf den 12. Aprilis benambt worden. Daß dar zugleich geſchloſſen / daß die Reyen des geworbenen Volcks allezeit complet und ohne Abgang zu halten / und umb gewiſſer Muſterung willen dem geordneten Zahlmeiſter Herr Sigmund Herr von Kittlitz und Hanß Buchta gebraucht werden ſollen.

IV. Bey ferner Erwegung des Lands Defenſion und darzu gehörigen Ausſchuß / iſt abermahl befunden worden / daß bey der Reuterey der vorgenommene interims-modus nicht erkleckliche / ſondern daß der vor dieſem in der Conſultation geweſene Modus nach den Forbergen und Dörffern vorzuſtellen hochnöthig / ſollen derowegen alle Inſinuationes inner vier Wochen geſchehen / und dieſelben Conſignationes untre einer nahmhafften Poen auf 100. fl. Ungar. welche die ſäumigen Stände / und in Erb-Fürſtenthümern die Hauptleute unfehlbarlich dargeben und auszahlen / und hernach von den ſäumigen Privatis hinwiederumb einfordern ſollen / einbracht werden.

Nach Einkommen ſolcher Conſignationen ſoll dem vorigen Schluß nach / auff jedes Dorff und Forberg / davon ſich ein Edelmann nehren kan / ein

Reß

ANNO 1620. Roß geſchlagen/ und ausgerüſtet werden. Solte ſich aber doch jemand angeben / wegen eines geringen Forbergs/ daß jhme die davon zu leiſten unmöglichen/ oder auch eines Dorffs halben / ohne Forberg / das ſolche Geträtd und Geldzinſen hätte/ davon ſich ein Edelmann nicht nehren möchte/ ſoll dem Stande als Fürſten und Herrn Standes / in Erb-Fürſtenthümern / den Hauptleuten / Elteſten und Rechtſitzern bey ihren guetn Gewiſſen hierüber zu cognoſciern auvertrauet werden / bey deme es auch nachmahlen verbleiben / und die Ausrüſtung davon abgeordnet/ die Interims-Defenſion dargegen abgeſchaffet werden ſolle

V. Damit auch eine zuverläßliche Gewißheit des Ausſchußes zu Roß und Fuß im Fall der Noth zu des Landes Defenſion zu gebrauchen / iſt angeordnet worden / daß in allen Cräyſen die Muſterung förderſambſt fortzuſtellen / ſo wohl die Reuterey/ als das Fußvolck dorigem Schluſſe nach / uneer gewiſſe Fähnlein zu bringen / mit nochwendiger Bewehrung und Livrey auff jedes Standes und Commun Unkoſten / oder eigene Darlage zu verſehen / auff Gerichte beſtellte Befelchshaber / der Übung nach ein Anfang zu machen.

VI. Zum ſechſten ſind die hierzu nothwendigen Befehlshaber zu Roß und Fuß beſtellet / und mit nachfolgenden jährlichen Beſoldungen / Wartgeld und Vortheil verſehen / und iſt am Wartgelde bewilliget worden einem Rittmeiſter jährlichen 300. fl Seinem Leutenant 150. fl. dem Fähndeich zu Roß 150. fl. einem Capitain 100. fl. deſſen Leutenant 150. fl. einem Fähnderich zu Fuß 100. fl. dem Feldwäbel 50. fl. bey dem Fortzuge ſollen einem ieden Rittmeiſter zum Vortheil mit gewöhnlicher Beſoldung unterhalten werden / 6. Pferde / dem Leutenant 5. Pferde/ dem Fänderich 4. Pferde / und dem Wachmeiſter 2 Pferdte ; bey Endung aber des Fortzuges ſollen dieſe Vortheil fallen / und die Befehlshaber an ihrer Beſoldung ſich begnügen laſſen.

Die Beſoldung der Waetgelder / ſoll vom erſten Tag Januarii des 1620. Jahres / ſeinen Anfang nehmen / und ſich / ob man ſchon nicht fortziehet / perpetuiren. Im Felde ſollen die Befehlshaber und das untergebene Kriegsvolck mit / alſo auch die vorgeſchloſſene / wie ander geworben Volck / unterhalten werden. Die Bezahlung ſoll zwar aus der Befehlshaber Händen dem untergebenen Kriegs-Volck erfolgen / doch daß ihnen nichts abgekürtzet / ſondern völlglich / wie die Befehlshaber von den Fürſten und Stäuden den Sold empfangen / wieder ausgezahlet werden / eines halben Jahrs Waetgeld ſoll allezeit anticipando den Befehlshabern folgen / wie denn auch der Reuterey / wann die drey Monat im Felde gedienet / bey der Abdanckung ein halb Monae Abzug zu geben / verwilliget worden / wie auch vor diß Jahr einem iedwedern Rittmeiſter im Wartgelde ein Trompeter mit 40. fl. zu unterhalten/ welcher im Auffzuge nachmahls gegen Schwindung des Jahrgelds mit dem Sold eines Geworbenen zu unterhalten ſeyn wirdt / Der Oberſte / wann er mit Reuterey und Fußvolck auffzeuge/ ſoll mit beyderley Oberſten Leutenanten zu Roß und Fuß verſehen werden.

VII. Anlangend den Securs und den Verſöhnlichen Zuzug / ſo in Fall der Noth / ſo wohl vom geworbenen als Landvolck beſchehen ſoll / iſt dahin geſchloſſen / daß in dieſem Cräyß / da die Gefahr am gröſten und meiſten ſich ereignet/ ſich das gantze geworbene Volck ſambten / wie auch deſſelben Crepſes gantzer Ausſchuß zu Roß aufziehen/ das Landvolck aber an die nothwendigſten Päße deſſelben Cräyſes/ und in die Gnarniſonen gelegt werden ſolle / der nechſtfolgende Cräyß aber / wie auch der dritte / ſo auſſer der Gefahr / ſoll ſein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß / die Gnarniſonen dadurch deſto beſſer zu verſichern / bey ſich behalten / der vierdte Cräyß aber / ſo der Gefahr am weneſten / ſoll eine Helffte des Landvolcks zu Roß und Fuß dem andern / und den Reſt dem dritten geben / doch nur ſo lange als keine Gefahr bey demſelbten ſich vermercken läſt : Solte aber in der andern Cräyſen einer / es ſey gleich in welchem es wolle / Gefahr verſpüret werden / ſoll derſelbee ſein Volck zu behalten oder wieder abzufordern berechtiget / und die andern demſelben zu ſuccuriren ſchuldig ſein. Der Verſöhnliche Zuzug iſt in guter Bereitſchafft fertig zu halten / aber auſſer dem äuſſerſten Nothfall nicht abzufordern : was auch ſonſt zu dem Defenſion- und Kriegs-Weſen / wie auch Beſtellung der hohen Aembter von nöthen ſeyn mag / iſt daſſelbe biß auff den bevorſtehenden Pragetiſchen Landtag verſchoben worden.

VIII. Und demnach das längſt unter Händen gehabte Defenſion-Werck zu einer ziemlichen Gewißheit bracht / iſt daſſelbe in ein gewiß Corpus verfaſſet / und ſoll Ihr. Kön. Maj. zu Deroſelben gnädigſten Erwägung und Verbeſſerung in unterthänigſtem Gehorſam übergeben werden.

IX. In dem beſchehenen Anſuchen Ihrer L. und Fürſtl. Gnaden des Herrn Feld-Oberſten abgedanckten Reuterey / wegen der gebetenen Recompenz eines halben Monats Solds / ſo biß zu dieſer allgemeinen Zuſammenkunfft und Fürſtentag verſchoben worden / hat wegen beſonder Sequel und erſchöpfften Land Caſſa vor dißmahl nicht gewilfahret werden können.

X. Die von der Kön. Maj. ſo wohl den Böhmiſchen Stänben begehrte und geſuchte erſte völlige Aſſiſtenz-Hülffe / ſoll ſo bald das geworbene Volck auff den Fuß gebracht / erfolgen / unterdeſſen aber 2000. Knechte und 500. Reuter ehiſtens und bey Tag und Nacht von hier in das Königreich Böhmen abgeſchicket/ und mit 2. Monat Sold/ zu Abzahlung und ſeiner Zehrung von den Reſten verſehen werden. Ob aber wieder alles Verhoffen inner der Zeit die Reſten auſſenbleiben / ſoll alsden ſolch Volck derer Orte / da die ſtärckeſten Reſten ſtehen / unſäumlichen einquartiret / und biß zu gänzlicher Contentirung daſelbſten gelaſſen werden.

XI. Wiewohl auch zu denen Geld-Mitteln unterſchiedliche Modi denen Heeren / Fürſten und Stänben vorgebracht / ſind ſie dennoch aus erheblichen vorgeſchützten Urſachen bey dem alten modo contribuendi verblieben / und haben dieſelben wiederumb auff 40. fl. vom 1000. als 25. ietz kommende Mitſaſten / und 15. auff folgenden Georgii einzubringen / geſchloſſen.

XII. Neben dieſem und in Erwegung der unumbgänglichen hohen Angelegenheit des Vaterlandes/ iſt vor gut angeſehen / daß von iederm Mehlſcheffel/ ausgeſchloſſen des Maltzſcheffels / der zu dieſem mahl beyſeits geſetzt / ohne Unterſcheide des Maßes / von Obrigkeit und Unterthanen ein Groſchen / auff ieder Obrigkeit Gewißen / einbracht / und was auff einen halben Scheffel ein Viertel oder halb Viertel kommt/ pro rata gegeben werden.

ANNO 1620.

Ingleichen welche auch auff den Gräntzen wohnen/ und über Landes im Nothfall mahlen laſſen/ dieſelben nichts deſto weniger bey ihren ordentlichen Obrigkeiten / obgeſetzten Mehlgroſchen beym Gewißen einzubeingen ſchuldig ſeyn / damit aber nicht Zweiffel vorfallen dörffte / auff was Weiſe das Gewiſſen hierinnen zu excutiren / oder ſolches auff die Müller gewieſen werden dörffte / kan es einer ieden Müllerſchafft / als welche ohne dieſes ihr Mahlwerck zum höchſten zu ereben und zu genieſſen ſich befleiſſigen/ ſicherlich / es werde gleich die Mühl vermiethet oder vermiethet / auvertrauet werden / indem die genom-

mene

ANNO 1620. mene Metze den Mahlſcheffel allweg gnugſam peobire. / das Mietgetrayde aber / oder Mietgeld / weil es an Seam des Mꝛgetrayd̃es iſt / voe die Metze zu gleichmäßiger Probe des Mahlſcheffels wohl angenommen / und ſonderlich wenn Miedtgeld genommen wied / der Anſchlag des Scheffel Weitzens auff anderthalben Thaler / des Korns auff ein Thaler / die Gerſte auff 24. gr. der Land-Taxa nach / gerichtet / und alſo beydes das Mietgetrayde / und alſo auch das baare Miethgeld zum Mahlſcheffel reduciret werden kan / es muß aber zu ſolchem Intent allweg des Müllers Antheil zugleich angeſchlagen / und der daraauff geſetzte Groſchen vom Müller eingenommen / und bey der Heerſchafft alle Viertel Jahr unſchlbar angegeben werden.

XIII. Weil man aber aus allen Umſtänden ſo viel befunden / daß zu Beforderung des Vaterlandes Angelegenheiten / obgeſetzte Geldmittel noch nicht erklecklich / und ſonſten mit denen zuvorgeſchloſſenen Darlehnen auffzukommen / ſehr ſchwer fallen wöllen / hat ein iedes Standt abſonderlich folgendes Darlehen halb / auff nechſtkommenden Termin Georgii und halb auff den nechſten Termin Johannis auffzubringen / allen müglichen Fleißes ſich zu bemühen / und auff 4. Jahr lang anſtehen zu laſſen verwilliget / alß :

Fürſtenthumb Beteg	9000	
Neiß	9000	
Jägerndorff	9000	
Liegnitz	9000	
Teſchen	9000	
Olſe / Bernſtadt	9000	
Troppaw / ſo die Stadt auffbringen ſoll	2000	
Wartenberg	3000	
Militſch	3000	
Trachenberg	3000	Thaler
Pleß	3000	
Schweid- und Jauriſche Fürſtenthumb	18000	
Fürſtenthumb Oppeln und Rattibor	18000	
Fürſtenthumb Großglogau	9000	
Sagniſches Fürſtenthumb	9000	
Münſterberg und Franckenſtein	9000	
Das Breßlauiſche Fürſtenthumb	9000	
Die Städte ſämbtlichen unter ſich ſelbſten / ſo ſie werden einzutheilen wiſſen	22500	

Summa 162500. Thaler

XIV. Und demnach die Geiſtlichen des Landes Schutz gleichmäßig genieſſen / dieſelbten auch bey den Tücken-Kriegen dergleichen gethan / alß ſind derſelben gewiſſe Quoten an Darlehnen / ſo ihnen von Fürſten und Ständen gnugſam verſichert / und mit jährlichen Intereſſen gebührlichen ſollen verzinſet / und nach Ausgang vier Jahren ihnen wiederumb ausgezehlet werden / auffzubringen aſſigniret worden : alß der

Herr Abt Leubuß	24000	
F. Abtißin zu Trebnitz	10000	
F. Abtißin Troppaw	500	
H. Abt zu Grüße	6000	
F. Abtißen zu Libenthal	6000	
F. Abtißen zu Strtaw	2000	Thaler
Der Priorin zu Naumburg	600	
F. Abtißin zu Glogaw	1000	
F. Abtißin zu Sprottaw	500	
H. Abt zum Rauden	5000	
H. Abt zu Grembeling	1000	
H. Probſt zu Tſcharnowanis	3000	
F. Abtißin zu Rattibor	3000	
H. Abt zum Sagen	10000	
H. Abt zu Heinrichau	12000	
H. Abt zu Camens	7000	
H. Abt auſm Stande	1000	
H. Abt zu S. Vincentz	15000	
F. Abtißen zu S Claren	6000	Thaler
F. Abtißen zu S. Claren	1000	
Dem Meiſter zu S. Mas	15000	
Den beyden Capiteln zu Breßlaw	20000	
Dem Capitel zu Groß Glogaw	15000	
Dem Neußiſchen Capitel	3000	
Dem Capitel zu Opeln	1500	
Dem Probſt zu Falckenberg	500	

ANNO 1620.

Summa 165100. Thaler

Dieſe Quoten ſollen die Geiſtlichen obbeſchriebenee Maſſen / theils auff itzo bevorſtehend Georgii, theils auff bald künfftigen Termin Johannis, bey der General-Steuer-Caſſa auf halbartich einbringen.

XV. Zu etlicher Maſſen Befriedigung des geworbenen Volcks ſollen alle ausſtehende Reſta unſäumlich bey Tag und Nacht bey der General-Steuer-Caſſa einbrache / oder auff ſäumlichen Fall / militari manu, wie einmüthig geſchloſſen worden / erzwungen werden.

XVI. Die Marggräfliche Räytung iſt erſehen und acceptiret / und die Quittung darüber auszugeben / verwilliget / aber auch darneben geſchloſſen worden / daß ins künfftige Fürſtliche Perſohnen dergleichen Räytung zu halten / ſollen vreſchonet / und dagegen die Privati damit belegt werden.

XVII. Herr Heinrich Anshelm von Promnitz iſt / vermöge gemachten Schluſſes von Ihrer L. und Fürſtl. Gn. dem Königl. Ober-Ambt nebenſt Zuziehung etlicher nechſt angeſeßener Stände / über den Pleßniſchen Steuer-Reſt / durch ſeine Abgeſandten genügſam vernommen / und dieſelbte / als ihre Einwendungen / wie auch Anno 1603. keiner Importanz befunden / eine Unmöglichkeit vorgeſchützt / und dannenhero umb Nachlaß und Moderation gebethen / und dieſelbigen Reſten auff 3. Jahr in unterſchiedenen folgenden Terminen einzubringen geſchloſſen worden / als künfftig Georgii / und Martini dieſes Jahrs 7000. Thaler / Folgendts Jahrs eben auff ſelbige Termin wieder 7000. Thaler / und das dritte Jahr 8794. Thaler 30. gr. 11. hr zu gäntzlicher Bezahlung.

XVIII. Herr Snegk hat die neuen Reſta durch aſſignation gantz einbracht / von den alten iſt er ſchuldig 5371. Thaler 17. gr. 2. hr. / die ſoll er auff 3. Jahr ablegen / iedes Jahr mit 1790. Thalee / 17. gr. 8. hr. auff nechſt kommend Georgii anzufangen.

XIX. Die Groß-Glogawer ſind wegen der alten Reſte und derſelbten Einbringung / vorhin durch einen Schluß jährlich auff 10000. Thaler verwieſen / bey welchem es auch bewendet / die neuen Steuren aber ſollen ſie gleich den andern abzuführen ſchuldig ſeyn.

XX. Pribus, weil es einer Privat-Perſohn zuſteht / wie welcher die Herrn Fürſten und Stände nichts zu thun / als wird dieſelbte Herrſchafft bey den Ständen des Sagniſchen Fürſtenthumbs dahin zu richten wiſſen / daß den Herren Fürſten und Ständen ferner kein Abgang erfolge.

XXI. Herrn Ludwig von Stadenberg / ſoll mit der gebetenen Interceſſion auff Ihree L. und Fürſtl. Gnaden in Ungarn und Siebenbürgen / nach dem Exempel der Böhmen und Mährer / gewillfahret werden.

ANNO 1620. XXII. Der Stadt Neumarckt hat wegen Unterhaltung vieler Steinwegr und Pflaſtee / und Erhöhung des Vieh Zolls / Anſuchung gethan / weil man aber noch zur Zeit darinnen nichts gründliches ſchlieſſen können / ſoll daſſelbte auff eine Commiſſion gerichtet werden.

XXIII. Der Stadt Namslau ſoll wegen des erlittenen groſſen Brandt-Schadens aus der General-Steuer-Caſſa 4000. Thaler gefolget / und der Steuer halbee von den Ständen übertragen werden.

XXIV Münſterbergiſchen Fürſtenthumbs Proteſtation, wegen derer in der Interims-Defenſion ihnen zugeſchlagenen 84. Pferde / iſt auff alles was recht / angenommen / und Recognition verwilliget worden.

XXV. Die von Herrn Heinrich Anſhelms von Promnitz geſuchte Recognition wegen der auffgewendenten lumptuum lieis, und andern / weil ſie wieder der Herren Fürſten und Ständr einhellig gemachten Schluß läufft / iſt abgeſchlagen / wie auch ſeinen Abgeſandten der Auffgang auff die Pleſſniſche Soldaten / gleicher maſſen derwiedere worden.

XXVI. Dem Landthüter / ſo aus Poln / auff der Fürſten und Stände Verordnung Pulver beſtellet / welches auffgehalten worden / weil es nur mandatarius geweſen / und nit auff Gewin gehandelt / ſoll das ausgelegte Geld von der Capitalſchatzung halb itzo bald / die andern Helffte von den Steurrn / wann dieſelbten verhanden / erfolgen. Auch umb deßwillen an den König in Polen / und weiter Schreiben gefertiget werden.

XXVII. Burgmeiſtee / ſo gleich den andern bey Schleſiſcher Expedition geweſenen Canzley-Verwandten / einen Gratial begehrt / iſt daher abzuweiſen / daß er an Oſtern abgezogen / und gleichwohl biß Michaelis völligen Sold erlanget / an deme er ſich billig an ſtatt des Gratials vergnügen läßet

XXVIII Der umb das Priorat zur Schweidnitz geſchloſſene Kauf / iſt nicht allein approbiret / ſondern auch der Stadt Schweidnitz Confirmation, und der Cautio evictionis gewilliget / auch auf den angeſetzten Termin Michaelis die Summa der 3500. Thaler / bey dem General-Steuer-Amt einzubringen / angewieſen worden.

XXIX. Des im Ober-Ampt bißher gefänglich enthaltenen Keßloſskes Entledigung belangende / ſeynd Ihre L. und Fürſtl. Gn. das Königliche Ober-Ambt erbötig / der Oppliſchen Land-Stände Anſuchen nach / nicht allein denſelben auszufolgen zu laſſen / ſondern auch einen Revers zu ertheilen / daß was geſchehen ex cauſa neceſſitatis und extraordinariè, keines weges aber zu Schwächung ihrer Privilegien vorgenommen / wo ſie hieran nit content, wollen bey Ihro Kön Maj Ihr Fürſtl. Gn. einen Revers ausbringen / allem begehren Ihro L. und Fürſtl. Gn. vorhin ergangenem Schluſſe nach / ihnen wieder mit einem Revers entgegen zu gehen / daß ſie des Keßloſskty Auszfolgerung dem Jächniſchky einige Gefahr / ſie mag conceniren was ſie wölle / nicht cauſiren ſolle.

XXX. In der Schwälbiſchen Sache Interceſſion zu ertheilen / hat bedencklichen ſeyn wöllen / weil man nicht zweiffelnde / hierinnen erheiſchende Juſtiz werde ertheilet werden.

XXXI Hanß Höcknern iſt wegen ſeines bey Zahlung des Kriegs-Volcks geleiſteten Dienſts mit einem Gratial zu willfahren / doch nach Gelegenheit der Beſoldung / ſo vorigen Muſterſchreibern gereicht wordrn.

XXXII. Weil auch wegen der Kriegs-Leute / ſo ſonderlich auf die Muſterplätze ſich begeben / unterſchiedliche Klagen gefuhret / daß ſie den ohne diß erſchöpfften Landmann / zu übermäßigen Unkoſten treiben / auch viel Zeit ſich vor dem Muſterplatz ſich einzulegen pflegten / iſt folgender Außſatz gemacht / daß einem von Adel / doch wo der Bauermann auch mit auffkommen kan / an Speiſe mehr nicht als 4. Gerichte / darunter zwey Fleiſch oder Fiſche: dem Geſinde 3. Speiſen / darunter Sup und Zugemüſel ſie auch mit dem Tranck / ſo gut er ſelbiger Ort verhanden / vor gut nehmen / dieſes aber alles gebührlich zahlen. Auch ein Reß Tag und Nacht / gegen billiger Zahlung / nicht nicht als ein halb viertel Haber ohne Unterſchiede des Maßes gegeben: der Bauersmann zu Füeſetz-oder Abholung des Weins keines weges gedrungen / oder auch der Soldat eher als drey Tage vor dem Muſterplatz / daſelbſt ſich einzulägern / erſcheinen ſoll / welcher darwieder handelt / iſt mit Abgang zweyer Monat Solde unnachbleiblich zu ſtraffen. ANNO 1620.

XXXIII. Alß ſich auch nechſt dieſem der Furir halber allerhand Beſchweer erwieſen / daß ſie hin und her in denen Dörffern / Geld und anders von den Leuten abforderten / oder auch wol abtrotzten / iſt ihnen ſolches gänzlich und endlich, dermaßen abgeſtrickt / daß ſie in weiterer deſſen Verübung / ihrer Ehe und Redlichkeit unnachbleiblich entſetzet / und alß Schelmen aus den Fahnen und Fähnleyn gethan werden ſollen.

XXXIV. Die Beegſtädte / ſo Nachlaß der Capital-Schatzung / und Verſchonung des Ausſchuſſes des zwantzigſten Mannes geſuchet / weil ſie des Landſchutzes ebenmäßig genießen / ſind abgewieſen worden.

XXXV. Mit den eingezogenen Caßäcken wird iedes Orts Obrigkeit / ihrem Verbrechen nach / gebührlichen zu exequiren wiſſen.

Actum Wratislaviæ in generali Principum, Ordinum, ac Statuum conventu, 10 die menſis Martii, Anno 1620.

CCII.

Derer Churfürſten Schweickhardi und Ferdinandi zu Maynz und Cölln Verſicherung / welche ſie ſowohl in Ihrem als aller Catholiſchee Stände Nauten denen Ständen des Ober- und Nider-Sächßiſchen Creyßes der Augſpurgiſchen Confeſſion, ſo weltliche gehaber der Erz- und Stiffter / ſambt darzu gehöriger Güter ſind / gegeben / daß / woferne ſie es mit Ihro Käyſerl. May. bey dem Böhmiſchen unweſen / als ſeinden halten werden / ſelbige von den Catholiſchen deßwegen nicht überzogen noch vergewaltiget werden ſollen. Dat. Mühlhauſen den 13 Martii 1620. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Parc. Special. Abtheilung II. pag. 284.] 13. Mart.

C'eſt-à-dire,

Aſſurance donnée par SCHWEICKARD *Archevêque de Mayence, &* FERDINAND *Archevêque de Cologne, tant pour eux que pour les autres Etats Catholiques aux* ETATS PROTESTANS *de la Haute & Baſſe* SAXE *poſſeſſeurs Seculiers d'Archevêchés, d'Evêchés, & Biens y apartenans, portant que s'ils s'accordent avec l'Empereur touchant les Troubles de Boheme & autres Cas, ils ne feront molêſtés de leur part, au ſujets desdits Biens Eccleſiaſtiques, par aucune Guerre, Hoſtilité, ou violence. A Mahlhauſen le 13 Mars 1620.*

WIR von GOttes Gnaden Johann Schweickhard und Ferdinandt / Erz-Biſchoffe und Chur-

Anno 1620. Churfürſten zu Mäintz und Cölln / des Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Gallien Erz-Cantzler / und Herrn Maximilians Pfaltz-Graffen bey Rhein / im Ober- und Nieder-Bayern Hertzogs Vollmächtige und Abgeſandte / vor Uns und Unſere Nachkommen / auch in Nahmen aller Catholiſchen Stände uhrkunden und bekennen; Nachdeme bey dieſer zu Mühlhauſen angeſtellten Zuſammenkunfft mit und neben dem Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Georgen / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Bergk / des Heil. Röm. Reichs Erz-Marſchalchen und Churfürſten / und Herrn Ludwigen / Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Katzen-Elenbogen / Unſern beſonders lieben Freunden / freundlichen lieben Vettern / Herrn Sohn / Bruder / gnädigſt und gnädigen Herren / inſonderheit die in dem Königreich Böhmen und deſſen incorporirten und andern Landen entſtandene und überhand genommene / und in dem Heil. Röm. Reich mehr dann zu viel ausgeſchlagene Unruhe / auch des Bethlehem Gabors und conſequenter des Türcken fürbrechende Gewalt erwogen / und allen Umbſtänden nach / dergeſtalt befunden worden / daß durch keine gütliche noch rechtliche Mittel demſelben zu helffen / und zu remediren / ſondern vielmehr aus vielen und hochwichtigen Urſachen der Röm. Käyſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät die hülffliche Hand zu bieten / und möglichſte Aſſiſtenz zu leiſten / damit höchſtgedachte Römiſche Käyſerl. Majeſtät bey deroſelben durch rechtmäßige und ordentliche Mittel erlangten Käyſerthumb / Königreich und Landen erhalten / die Käyſerliche Würde und Hoheit nicht lædiret / ſondern vielmehr dabey / und deroſelben Lehnſchafften / Recht und Gerechtigkeit / ſo wohl dero dahero rührenden Churfürſtl. Hoheit und Dignität geſchützet werden möge / zu welchem groſſen und hohen Wercke aber eine einmüthige Zuſammenſetzunge / wo nicht aller / doch aufs wenigſte der gehorſamſten Stände des Römiſchen Reichs gehöre / auf daß ſolches mit Ruhm und Ehren ausgeführet / und der Zweck erreichet werde / den man allenthalben ſich fürgeſetzt.

Dieweil aber wegen allerhand unter den Ständen eingetrungenen Mißtrauens darzu ſchwerlich zu kommen / und zu gelangen / es werden dann dieſelbe / wo nicht gäntzlich / doch in etwas aufgehoben und geſtillet / ſonderlich aber des Churfürſten zu Sachſen Liebden und Churfürſtl. Gnaden Andeuten nach / dem Ober- und Nieder-Sächſiſchen Creiß der Argwohn und ſorgliche Gedancken benommen / als würde man dieſelbe wegen inhabender Erz- und Stifter / ſambt darzu gehörigen Gütheren / mit Gewalt überziehen / vergewaltigen / und deren de facto entſetzen und deſtituiren / welches durch kein beſſer Mittel geſchehen und erfolgen kann / denn durch gnugſame Verſicherung und Aſſecuration, und wir obbenandte ſolches alles erwogen / auch für Uns ſelbſt geneigt / alle und jede Unſere Mißſtände zu favoriſiren / und bey Käyſerl. Majeſtät ſchuldigen Devotion, ſo viel an Uns iſt / zu erhalten; So haben wir des Churfürſten zu Sachſen Liebden und Churfürſtl. Gnaden zu freundlichſten und unterthänigſten Ehren und Gefallen / jedoch mit ausdrücklicher Reſervation des Hochbetheuerten Religion-Friedens / und darein verleibten geiſtlichen Vorbehalts / durch nachfolgende Aſſecuration gedachte Stände des Ober- und Nider-Sächſiſchen Creiſſes der Augſpurgiſchen Confeſſion verſichern / und dardurch allen Argwohn benehmen wollen / aſſecuriren und verſichern für Uns / Unſere Nachkommen / und alle andere Catholiſche Stände / ſolche weltliche Innhabere der Erz- und Stiffter ſambt darzu gehörigen Gütheren / hiermit und in beſter Form und Maaß es geſchehen ſoll und kan / woferne ſie es mit Ihrer Käyſerl. Majeſtät / ſo wohl bey jetzigem Böhmiſchen Unweſen / als zu künfftigen Fällen / ſo den Rechten und Reichs-Conſtitutionen zu wieder lauffen möchten / ernſtlich halten / und wieder alle derſelben widerwärtige gebührende Aſſiſtenz leiſten / und gegen dieſelbe weder directè noch obliquè ichtwas widriges thun / rathen und fürnehmen / den Catholiſchen keine Erz-Stiffter / Stiffte / Clöſter und geiſtliche Güter / es ſey mit Gewalt oder andern Mitteln / nicht entziehen / ſondern dieſelbe vielmehr bey denſelben / und was ſie in obvermeldten in weltlichen Händen begriffenen Erz- und Stiffteren für gerechtſam noch haben / geruhig laſſen / auch gegen männiglichen ſchützen helffen werden / daß dieſelbe nun noch künfftig / weder von den Catholiſchen ſelbſt / noch auff ihre Verſchaffung / durch andere mit der That angegriffen / beleidiget und übertzogen / vergewaltiget / noch davon de facto auſſer Rechtens verdrungen werden ſollen / wollen auch / wann vorige gedachte Innhabere bey der Käyſerl. Majeſtät umb Indult zu adminiſtrirung der Regalien / auch Protectoria, Schein- und Schutz-Brieff wider Gewalt / und nach Innhalt dieſer Unſer Erklärung / anhalten werden / dieſelbe daran nicht hindern noch aufhalten / jedoch wollen wir durch dieſe Aſſecuration und etwa folgende Käyſerl. Indulta oder Protectoria, wegen der Stände Seſſion auf Reichs-Viſitation-Deputation- und andern dergleichen gethanen und particular-Zuſammenkunfften / ihnen ein mehrers nicht / dann ſie bishero gehabt / eingeraumet / und nachgegeben haben. Zu beſſerer und mehrer Nachrichtlicher Haltung deſſen allen haben wir beyde Churfürſten für Uns / Unſere Nachkommen / auch andere Catholiſche Stände dieſe Verſicherung mit Unſerm Secret, wir die Bäyriſchen Geſandten aber mit Unſern Perſchafften Krafft habenden Gewalts bekräftiget und mit eigen Händen unterſchrieben / ſo geſchehen bey der Churfürſtl. Zuſammenkunfft zu Mühlhauſen den 10. Martii Anno 1620.

Anno 1620.

CCIII.

Premier Edit d'Octroi fait par les Etats Généraux des Provinces-Unies *des Pays-bas, pour la* Compagnie *Générale des* Indes Occidentales, *donné à la Haye, le 9. Juin*, 1620. [Mercure François, Tom. IX. pag. 209.]

9. Juin.

Provinces Unies de la Compagnie des Indes Occidentales.

Les Etats Generaux des Provinces-Unies du Païs-bas. A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut, Sçavoir faiſons, Que nous conſiderans le bien public des Provinces, & la proſperité des habitans d'icelles, conſiller principalement en la Navigation & Commeree, qui de tout temps a eſté exercé heureuſement de ceſdites Provinces en tous autres Pays & Royaumes, & deſirans que leſdits habitans ſoient non ſeulement conſervez & maintenus en ladite Navigation & Commerce: Mais auſſi qu'icelle ſe puiſſe tant qu'il ſera poſſible accroiſtre & augmenter, principalement en conformité des Traictez, Alliances & Accords, faicts ſur la Navigation & Commerce avec autres Princes, Republiques & Nations: Que nous entendons conſerver & entretenir de poinct en poinct: & cognoiſſans par experience, que ſans aſſiſtance commune d'une Compagnie generale, la Navigation & Commerce ne ſe pourroit utilement practiquer, & eſtre maiotenue & defendue és Regions & quartiers cy-aprés deſignez, à cauſe des grandes avantures des Corſaires, Pirates, & autres extorſions, qui ſe rencontrent ſur tels longs voyages: Pour ces cauſes & autres grandes conſiderations, & raiſons pregnantes, Nous avons avec meure deliberation, & par urgente neceſſité trouvé bon, que la Navigation, Trafic & Commerce aux quartiers des Indes Occidentales, Affrique, & autres Regions cy-deſſous ſpecifiées, ne ſera cy-aprés practique ny exercée qu'avec une puiſſante Union de Marchands: Et à ces fins ſera dreſſé & eſtably une *Compagnie generale*, laquelle pour la ſingulière affection

ANNO 1620. que nous pottons au bien public, & pour conſerver les Habitans en bon trafic & proſperité, Nous maintiendrons & fortifierons de noſtre ayde, faveur & aſſiſtance, autant que l'Eſtat preſent de ceſdites Provinces pourra aucunement permettre, & la pourvoirons d'Octroy convenable, avec les Privileges & exemptions ſuivantes; A ſçavoir:

I. Que pendant le temps & eſpace de vingt & quatre années, nul des Naturels, ny Habitans de ces Provinces Unies, ne pourront d'icelles, ny hors autres Pais, naviger ny trafiques (que ſeulement, ſous & au nom de ladite Compagnie generale) ſur les coſtes *d'Affrique*, depuis le *Tropique du Cancer*, jusques au *Cap de Bonne Eſperance*, ny ſur les Regions, *d'Amerique & Indes Occidentales*, commençant à l'extremité du Midy de *Terra Nova*, par les Deſtroitz de *Magellan*, *le Maire*, ou autres Deſtroicts & paſſages és environs, jusques au Deſtroict d'*Anian*, tant ſur la Mer du *Nort*, que ſur la Mes du *Sud*, ny ſur aucunes Iſles entredeux d'un coſté ny d'autre, ny mesmes ſur les Terres *Auſtrales* ou du Midy, aſſiſes entre les deux *Meridiens*, joignant à *l'Orient*, *le Cap de Bonne Eſperance*, & à *l'Occident* la Coſte Orientale de *Nova Guinea*, ſur peine de confiſcation des Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes qui ſe trouveſont ſans congé de ladite *Compagnie*, y avoir eſté navigez ou envoyez: leſquels Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, pourront à l'inſtant par tout eſtre pris, arreſtez & ſaiſis de la part de ladite Compagnie, & confiſquez au profit d'icelle. Et en cas qu'iceux Vaiſſeaux, Biens & Marchandiſes, fuſſent auparavant vendus ou entrez en quelques autres Pais ou Havres, ſeront les Perſonniers, ou autres y ayant intereſt, executez pour la valeur desdits Navires, Biens & Marchandiſes; excepté ſeulement ceux, qui devant la date de ce preſent *Octroy*, pourroient eſtre ſortis ou envoyez de ces Provinces, ou autres Pays par nosdits Originaires ou Habitans, vers quelques endroicts & Coſtes desdites Limites, leſquels pourront continuer leur Commerce, jusques à l'entiere vente de leurs Cargaiſons & retour en ce Pays, ou jusques à l'expiration de leur Octroy, ſi aucun en ont obtenu par cy-devant. A condition toutesfois, que aprés le premier jour de Juillet prochain, l'on ne pourra plus envoyer aucuns Vaiſſeaux ny Marchandiſes vers les quartiers compris aux Limites de cet Octroy, quand mesmes ladite Compagnie ne ſeroit lors encore finalement concluë: & ordonnerons comme de raiſon à l'encontre de ceux, qui malicieuſement voudroient fruſtrer le public de celle noſtre bonne intention: reſervé toutesfois que le Commerce du Sel *Sur punto del Rei*, ſe continuëra aux conditions & inſtructions par nous ſur ce données ou à donner, ſans eſtre annexé ou comptins en ce preſent Octroi.

II. Que ladite Compagnie en noſtre nom & authorité dans les Pars & Limites cy-deſſus, pourra faire Alliances, Traictez & Accords, avec les Princes & Nations desdits Pays, comme auſſi baſtir Forteresſes & Lieux de ſeureté, y eſtablir Gouverneurs, gens de Guerre, & Officiers de Juſtice, Police & autres Adminiſtrateurs neceſſaires, pour la conſervation des Places, entretien de bonne diſcipline, Juſtice & Police, & pour l'advancement du Commerce, les depoſer, licencier & ſubroger autres en leurs places, ainſi qu'ils trouveront neceſſaire & convenable ſelon les occurrences: Leur avons auſſi permis faire peuplades aux Pais fertiles & non habitez, & tout ce qui pourra ſervir au bien de ces Provinces, & augmentation dudit Commerce: & ſera ladite Compagnie tenuë nous communiques & livrer ſucceſſivement les Accords, Traictez & Alliances qu'ils auront faits avec leſdits Princes & Nations, enſemble nous informer de l'eſtat des Forteresſes, ſeuretez, & Colonies par eux faites ou encommencées.

III. A condition toutesfois, que quand ils auront choiſi un Gouverneur general, & dreſſé ſon Inſtruction, ils demanderont noſtre approbation en forme de Commiſſion, & ſera ledict Gouverneur general tenu, comme auſſi tous autres Gouverneurs, Lieutenans, Commandeurs, & Officiers, faire ſerment de fidelité à Nous & à ladite Compagnie.

IV. Et ſi ladite Compagnie, ſous ombre d'amitié, eſtoit trompée ou maltraictée, en aucuns Pays desdits Limites, ſoit à la finance des deniers & Marchandiſes, ou autrement ſans pouvoir tirer reſtitution & payement, en tel cas pourront faire reparer la faute, & recouvrer la perte ſelon l'exigence du cas, par les moyens les plus convenables.

V. Et comme il ſera neceſſaire, pour l'eſtabliſſement, ſeureté & defence dudit Commerce, amener quelques gens de Guerre ausdits Pays eſtrangers: Nous aſſiſterons ladite Compagnie de tels gens de Guerre, de Commandement, & pour les Fortifications qu'il ſera neceſſaire, moyennant qu'ils ſoient payez & entretenus par ladite Compagnie. ANNO 1620.

VI. Leſquels, outre le ſerment qu'ils Nous auront faict, & à ſon Excellence, jureront auſſi de ſuivre les commandements de ladite Compagnie, & s'employer à l'advancement d'icelle autant qu'il leur ſera poſſible.

VII. Les Prevoſts de ladite Compagnie pourront arreſter à Terre, & prendre priſonniers les Soldats, & autres perſonnes qui ſeront au ſervice de ladite Compagnie, & les mener dans les Vaiſſeaux en quelques Villes, Places ou Juriſdictions de ces Provinces que ce ſoit, moyennant que leſdits Prevoſts en advertiſſent premierement les Officiers & Magiſtrats du lieu, ou cela pourra arriver.

VIII. Nous ne prendrons aucuns Vaiſſeaux, Canons ny Munitions de ladite Compagnie, pour le ſervice de ces Provinces, ſans le conſentement de ladite Compagnie.

IX. En outre, Avons octroyé, concedé & favoriſé ladite Compagnie, octroyons & concedons par ces preſentes, que les Vaiſſeaux & Marchandiſes de ladite Compagnie, pourront librement paſſer & repaſſer pardevant tous lieux de Peages & Daces de ces Provinces Unies, avec les mesmes franchiſes, immunitez & exemptions, dont jouyſſent les naturels d'icelles, nonobſtant l'intereſt que les perſonnes non affranchis ou eſtrangers pourroient avoir en ladite Compagnie.

X. Toutes les Marchandiſes & autres Denrées que ceſte Compagnie envoyera pendant les premieres huict années de ces Provinces, vers les Pays d'Affrique, Indes Occidentales, & autres endroicts des Limites cy-deſſus, & toutes celles qu'elles apporteront desdits Pays eſtranges en ces Provinces Unies, ſeront exemptes de tous droicts d'entrée & de ſortie: & ſi aprés leſdites premieres huict années, l'eſtat & condition de ce Pays ne permettoit de continuer ladite exemption encore pour quelque nombre d'années, leſdites Marchandiſes & Denrées ne ſeront non plus chargées durant ce preſent Octroy qu'elles ſont à preſent, ſi ce n'eſt que nous retombions en guerres, en tel cas, elles ne ſeront chargées d'avantage par nous, qu'elles ont eſté au dernier Tariff pendant la Guerre.

XI. Et afin que ladite Compagnie puiſſe eſtre bien conduite & gouveroée, au plus grand profit & contentement de tous les intereſſez: Nous avons ordonné que ladite conduite conſiſtera en cinq Chambres de Sur-Intendans. A ſçavoir une Chambre en la Ville d'Amſtesdam, qui aura l'adminiſtration de quatre neufieſmes parts: Une autre Chambre en Zelande, qui aura l'adminiſtration de deux neufieſmes parts: Une autre Chambre ſur la Meuſe, qui aura l'adminiſtration d'une neufieſme part: une autre Chambre en Nort Holande, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part, & la cinquieſme Chambre en Friſe & Groeningue, qui aura l'adminiſtration d'une autre neufieſme part; ſous les conditions couchées au Regiſtre de nos Reſolutions, dont a eſté paſſé Acte. Et les Provinces eſquelles n'y aura point de Chambre, pourront eſtablir autant de Sur-Intendans dans leſdites Chambres reſpectives, qu'ils fourniront de cent mil livres tournois en ceſte Compagnie.

XII. Dans la Chambre d'Amſterdam, il y aura vingt Sur-Intendans, en celle de Zelande douze, & aux trois Chambres de la Meuze, Nort-Holande, Friſe & Groennigue chacun quatorze: ſi ce n'eſt qu'un trouve cy-aprés que cette affaire ne ſe pourroit conduire qu'avec plus grand nombre de perſonnes, en tel cas ledit nombre ſera augmenté par l'advis de l'Aſſemblée des dix-neuf, & de noſtre conſentement, & point autrement.

XIII. Et ſont les Eſtats des Provinces reſpectives authoriſées, ſoit pardevant eux, leurs Deputez ordinaires, ou par les Magiſtrats des Villes de leurs Provinces, mettre tel ordre pour l'enregiſtrement des intereſſez, & election de Sur-Intendans de ceſte Compagnie qu'ils trouveront convenir ſelon la conſtitution de leursdites Provinces; à condition toutesfois que nul ne pourra eſtre eſleu Sur-Intendant en la Chambre d'Amſterdam, qu'il n'ait mis pour ſon propre compte en ladite Compagnie la ſomme de ſix mil livres tournois, en la Chambre de Zelande la ſomme de quatre mil livres tournois, és Chambres de la Meuze, Nort-Holan-

ANNO 1620. Hollande, Frize & Groeningue, pareillement la ſomme de quatre mil livres tournois.

XIV. Les premiers Sur-Intendans, ſerviront l'eſpace de ſix années, aprés l'expiration desquelles ſortira de l'adminiſtration un tiers d'iceux par ſubtin : & deux ans aprés, un autres tiers : & les deux autres années aprés le dernier tiers : & ainſi ſucceſſivement les anciens en Office ſortiront ; Au lieu desquels, & de ceux qui decederont devant & aprés, ou pourroient eſtre congediez & desmis pour autres raiſons, ſera eſleu triple nombre par les Sur-Intendans demeurez en Office, & ceux qui en ſeront ſortis, enſemble tous les Notables intereſſez qui voudront comparoir à leurs deſpeus en perſonne, duquel nombre lesdits Eſtats, leurs Deputez ou Magiſtrats des Villes choiſiront le tiers pour eſtre nouveaux Sur-Intendans, & ſupplééront ainſi ſucceſſivement aux places vacantes : Et ſeront reputez Notables intereſſez, à ceux qui participeront pour leur particulier en ladite Compagnie, autant qu'un Sur-Intendant eſt tenu de faire aux Chambres reſpectives, ſuivant l'Article cy-deſſus.

XV. Les comptes de l'armement, charge, & eſquipage des Vaiſſeaux & dependances ſe fera trois mois aprés le partement desdits Vaiſſeaux, & un mois aprés ſera envoyé coppie à Nous & aux Chambres reſpectives, comme auſſi du retour & ventes d'icelles. Seront les Chambres tenues envoyer l'eſtat les unes aux autres, & à Nous toutes fois & quantes que nous le trouverons bon, ou qu'ils en ſeront requis par les autres Chambres.

XVI. Tous les ſix ans ſera arreſté compte general, de tous les envois & retours, enſemble des profits & pertes de la Compagnie, à ſçavoir un compte du Negoce, & un de la Guerre, chacun à part, leſquels comptes ſe feront en publie, aprés prealable advertiſſement par affiches, à fin qu'un chacun ayant intereſt, puiſſe venir à la reddition dudit compte : & ſi a l'expiration de la ſeptieſme année, ledit compte n'eſtoit rendu, en la maniere que deſſus, perdront les Sur-Intendans leur proviſion au profit des pauvres, & demeureront nonobſtant obligez à rendre compte comme deſſus en tel temps, & ſur telles peines, que par nous ſera ordonné contre les defaillans ; & neantmoins ſe fera diſtribution des proots du Negoce, toutes fois & quantes qu'il ſe trouvera dix pour cent de profit.

XVII. Nul ne pourra durant le temps de cest Octroi, retirer les deniers par luy mis en ceſte Compagnie, comme auſſi l'on ne pourra recevoir nouveaux participans ou intereſſez, mais à l'expiration desdites vingt-quatre années, ſoit que l'on trouve bon de continuer ladite Compagnie ou en eſtablir une autre de nouveau, il ſera fait compte final & eſtimation par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance, de tout ce qui pourra appartenir à ceſte Compagnie, comme auſſi des frais neceſſaires par elle faits, & ſera libre à un chacun de retirer ſa part, & recevoir les deniers, ſelon ledit compte & eſtimation, ou de participer du tout ou de partie en la nouvelle Compagnie. Laquelle en tel cas, ſera tenue prendre à ſoy tous les bien teſtans de celle dite Compagnie, ſuivant ladite eſtimation, & payer aux intereſſez qui ne voudront point continuer leur contingent, aux termes qui ſeront trouvez convenables par l'Aſſemblée des Dix-neuf, avec noſtre cognoiſſance & approbation.

XVIII. Toutesfois & quantes qu'il ſera beſoin faire Aſſemblée generale desdites Chambres, elle ſe fera par dix-neuf perſonnes, en laquelle comeuroiſtront huict Sur-Intendants de la Chambre d'Amſterdam, quatre de la Chambre de Zelande, deux de la Chambre ſur la Meuſe, deux de la Chambre de Nort-Hollande, & deux de la Chambre de Frize & Groenoingue, & la dix-neufieme perſonne, ou autant que nous trouverons bon à chaſque fois, ſera par Nous deputé pour en ladite Aſſemblée aider y conduire les affaires de ladite Compagnie au mieux qu'il ſera poſſible.

XIX. En ladite Aſſemblée generale desdites Chambres, ſeront traictez & reſolus toutes les affaires de ladite Compagnie, à condition que ſur leur reſolution aux affaires de guerre ſera demandée noſtre approbation.

XX. Ladite Aſſemblée generale eſtant convoquée, s'aſſemblera pour reſoudre quand on eſquipera, combien de Vaiſſeaux on envoyera en chacun quartier, & autres affaires concernantes le commun de ladite Compagnie, ſans que l'une ou l'autre Chambre puiſſe rien entreprendre par deſſus les reſolutions generales, mais ſeront tenuës de les ſuivre & mettre en execution : & ſi aucune Chambre ſe trouve en faute de ce faire, ou de contrevenir ausdites reſolutions generales, Nous avons authoriſé & dite Aſſemblée des Dix-neuf, & l'authoriſons par ces preſentes, de faire reparer promptement les fautes & contraventions, en quoi nous les aſſiſterons en eſtant requis. ANNO 1620.

XXI. Ladite Aſſemblée generale ſe tiendra les premieres ſix années en la Ville d'Amſterdam, & les deux autres années ſuivantes en Zelande, & ainſi conſecutivement en ces deux lieux.

XXII. Les Sur-Intendans qui ſeront deputez de la part de ladite Compagnie en quelque voyage, ſoit pour aller en ladite Aſſemblée generale, ou ailleurs, auront pour leur deſpenſe quatre livres tournois pour chacun jour, outre le louage des coches & batteaux : mais ceux qui voyageront d'une Ville en l'autre pour frequenter les Chambres comme Sur-Intendans & Regens d'icelles, n'auront aucuns despens de ladite Compagnie.

XXIII. Et ſi en ladite Aſſemblée generale ſe rencontroit quelques affaires de grande importance, de laquelle ils ne pourroient tomber d'accord, & qu'ils fiſſent difficulté d'y proceder par pluralité de voix, en tel cas ſera ladite affaire remiſe à noſtre deciſion, & ce que nous en ordonnerons ſera ſuivy & obſervé.

XXIV. Tous les Habitans de ces Provinces Unies, & auſſi d'autres Pays, ſeront advertis par affiches publicques dans le mois apres la datte de ces preſentes, que pendant le temps & eſpace de cinq mois, à commencer du premier jour de Juillet prochain, ils ſeront receus & admis en ladite Compagnie, & qu'ils auront à fournir les deniers qu'ils voudront mettre en quatre divers termes, ſçavoir, un tiers à la fin desdits cinq mois, & les deux autres tiers en trois années conſecutives, chacun en la tierce partie ; s'il n'advient que l'Aſſemblée generale trouve cy-aprés que l'on pourroit encore prolonger lesdits termes, dont les intereſſez ſeront advertis en temps par affiches.

XXV. Les Vaiſſeaux revenans de leur voyage, retourneront au meſme lieu d'où ils ſeront ſortis : & ſi par tourne de vent ou autrement, les Vaiſſeaux d'un lieu arrivoient en un autre, comme ſi les Vaiſſeaux ſortis d'Amſterdam, & Nort-Hollande arrivoient en Zelande, ou en la Meuſe, ou bien ceux de Zelande en Hollande, & ceux de Frize & de Groenningne en un autre endroict, ce neantmoins chacune Chambre retiendra l'adminiſtration de leurs Navires & Marchandiſes, & les pourront faire envoyer & transporter vers les lieux, d'où lesdits Navires ſeront, ſoit par les meſmes, ou autres Navires, à condition que les Sur-Intendants desdites Chambres ſeroot tenus ſe transporter aux lieux, où lesdits Navires ou Marchandiſes ſeront arrivez, ſans y employer aucuns Facteurs : toutefois ſi leur commodité ne permettoit d'y aller en perſonne, ils pourroot commettre ladite Adminiſtration aux Sur-Intendans de la Chambre du lieu où les Vaiſſeaux ſeront arrivez.

XXVI. Lors que l'une ou l'autre Chambre aura receu quelques Marchandiſes venantes des Pays compris aux Limites, dont autres Chambres ne ſeront fournies, ſeront tenues lors que requis en ſeroot, d'envoyer à celles qui n'en auront point ſelon l'occurence ; & cela eſtant vendu, d'en envoyer d'avantage : comme auſſi les Sur-Intendans des Chambres reſpectives, ayans affaire de quelques perſonnes des Villes où il y a Chambre, ſoit pour l'Equipage ou autres choſes neceſſaires, ils y commettront les Sur-Intendans dudit lieu, ſans y employer aucuns Facteurs ou Commiſſionnaires.

XXVII. Et ſi aucunes Provinces trouvent bon de commettre un Agent pour aſſembler les deniers de leurs Habitans, & les rapporter en une maſſe en quelqu'une derdites Chambres, enſemble pour procurer le payement des diſtributions qui ſe feront, ſera ladite Chambre tenuë donner libre accés en icelles audit Agent pour y eſtre informé de l'eſtat de l'employ du retour, & de ce qui eſt à payer & à recevoir, pourveu que les deniers par icelui Agent apportez montent à cinquante mille livres tournois ou plus.

XXVIII. Les Sur-Intendans tireront pour leur proviſion de l'employ & du retour, enſemble des priſes un pour cent, d'or ; & argent, demy pour cent : laquelle proviſion ſera repartie pour la Chambre d'Amſterdam quatre neufieſmes, la Chambre de Zelande deux neufieſmes, celle de la Meuſe un neufieſme, celle de Nort-Hollande un neufieſme, & celle de Frize & Groeaningue auſſi un neufieſme.

ANNO 1620.

XXIX. A enndition qu'ils ne tiennnt qu'une fois provifion de l'Artillerie & de la valeur des Vaiſſeaux, & ne prendront aueune provifion des Vaiſſeaux, Artilleries, ou autres choſes, dont nous aſſiſterons ceſte Compagnie, ny mesme des deniers qu'ils leveront pour icelle, ny pour vendre & beneficier les Marchandiſes: comme auſſi ils ne pourront charger ladite Compagnie d'aucunes vacations, frais, ny deſpens de eeux qu'ils commettront pour faire l'equipage & l'achapt des choſes neceſſaires.

XXX. Ceux qui tiendront les livres de compte, & les Caſſiers, ſeront ſalariés, & payez aux deſpens des Sur-Intendans, & hors leurs provitions.

XXXI. Les Sur-Intendans ne pourront livrer, ny vendre à ladite Compagnie aueuns Vaiſſeaux, Marchandiſes, ne Denrées à eux appartenants, du tout, ou en partie, ny achepter, ou faire achepter d'icelle aucunes Marchandiſes, ni Denrées, directement ny indirectement, ny mesmes y avoir part ou portion, ſur peine d'une année de leur provifion au profit des pauvres, & d'eſtre demis de leur Charge.

XXXII. Les Sur-Intendans ſeront tenus notifier par affiches toutes fois & quantes qu'ils auront receu quelques Marchandiſes de nouveau, afin qu'un chacun en ſoit adverty à temps devant qu'on procede à la vente.

XXXIII. S'il arrivoit en l'une ou l'autre Chambre que quelque Sur-Intendant devint à decheoir, en tel eſtat, qu'il ne pourroit ſatisfaire à ce qui lui ſeroit confié touchant ſon adminiſtration, l'on aura recours ſur les deniers qu'il aura en ladite Compagnie, leſquels ſeront ſpecialement obligez, pour ſon adminiſtration: ce qui aura auſſi lieu envers tous les participants, ou intereſſez, qui à l'occaſion de vente de Marchandiſes, ou autrement, devront à ladite Compagnie, tout ainſi comme ſi les deniers par eux mis en ladite Compagnie euſſent eſté dés le commencement compenſez à l'encontre de ce qu'ils doivent à icelle.

XXXIV. Les Sur-Intendans des Chambres reſpectives reſpondront pour leurs Caſſiers, & pour ceux qui tiennent les livres de compte.

XXXV. Toutes les Marchandiſes & Denrées de ceſte Compagnie ſubjettes au poids ſe vendront tous à un mesme poids, à ſçavoir par la peſanteur du poids d'Amſterdam, leſquelles pourront toutesfois eſtre eſmez dans le bord des Navires & dans les Magazins, ſans payer aucun impoſt ou droict de peſage: mais lors qu'elles ſeront vendues, ne pourront eſtre livrées que ſur la balance publique, en payant les impoſts & droicts du poids, autant de fois qu'elles ſeront alienées comme autres Marchandiſes ſubjettes à ladite balance.

XXXVI. L'on ne pnurra arreſter, ſaiſir, ny moleſter les perſonnes ny biens des Sur-Intendans, pour avoir compte de leur admiuiſtration, ny pour le payement des gages & ſalaires de ceux qui auront eſté employez au ſervice de ladite Compagnie: mais ceux qui pretendront quelque choſe ſur eux, les feront appeller devant les Juges ordinaires.

XXXVII. Lors que les Vaiſſeaux reviendront de leurs voyages, ſeront les Commandeurs de la Flotte, Vaiſſeaux & Navires, tenus dix jours aprés leur arrivement, nous venir faire rapport du ſuccez de leur voyage, & le mettre par eſcrit, ſi le eas le requiert.

XXXVIII. Et s'il advient (ce que nous n'eſperons aucunement) que quelqu'un vouluſt endommager & empeſcher ladite Compagnie en leur Commerce, Trafiecq & Navigation, contre le droict commun, & le contenu desdits Traictez, Alliances & Accords, en tel cas ladite Compagnie ſe pourra deffendre en conformité des Inſtructions que nous leur donnerons.

XXXIX. Nous avons promis & promettons par ces preſentes, que nous protegerons & maintiendrons ceſte Compagnie en ladite Navigation & libre Traficq, & à ceſte fin nous la renforcerons avec une ſomme de dix fois cent mille livres tournois, à payer en cinq années, dont le premier payement ſe ſera lors que la premiere paye des autres intereſſez ou participants ſera fournie, à condition toutesfois que nous participerons pour la moitié de ladite ſomme en ladite Compagnie, comme les autres intereſſez.

XL. Si par un puiſſant, & continnel empeſchement en ladite Navigation & libre traffie, les affaires tomboient en une guerre ouverte dans les limires de ceſte Compagnie, Nous fournirons pour le ſecours de ladite Compagnie, tant que les affaires de ce Pays le pourront permettre, ſeize Navires de Guerre, le moindre de trois cens tonneaux, avec quatre bonnes Pattaches bien à la voile, le moindre de quatre-vingt tonneaux, bien & deuement munis & garnis d'Artillerie de fonte de Breteuil, & autres Amonitions, avec doubles & ſimples cordages, voiles, cables, ancres, & autres apparels, ſelon qu'il ſera neceſſaire & requis pour tels voyages & exploicts; moyennant qu'elles ſoient munies d'hommes, avictuaillées, & entretenuës aux deſpens de ladite Compagnie, laquelle ſera obligée y adjouſter pareillement ſeize Navires de Guerre, & quatre Pataches auſſi, munis & garnis, comme dit eſt, pour eſtre employées enſemblement à la defence du Trafie, & autres exploicts de Guerre: A condition que tous Navires Marchauds qui pourront joindre, eſtans munis & montez comme de raiſon, ſeront tous ſujects, & ſous le commandement de l'Admiral, qui ſera par Nous eſleu, aprés avoir eu l'advis de l'Aſſemblée des Dix-neuf, lequel ſuivra nos commandemens, & les reſolutions de ladite Compagnie, pour, ſi beſoin eſtoit, eſtre tous employez à la Guerre; toutesfois ne hazarderont les Navires Marchauds, leur Charge, ſans grande neceſſité.

XLI. Et s'il arrivoit que ces Provinces ſe trouvaſſent viſiblement ſoulagées en leurs charges, & que le fais de la guerre tombaſt ſur ladite Compagnie: En tel cas nous avons promis & promettons par ces preſentes, d'augmenter noſtre dit ſecours; tant que les affaires de ces Provinces pourront permettre, & celles de ladite Compagnie requerir.

XLII. Nous avons auſſi ordonné qu'en cas de Guerre, toutes les priſes qui ſe ſeront par ladite Compagnie, ou ceux qui ſeront joincts à leur ſecours, ſur les ennemis, ou ſur les Pirates, & Eſcumeurs de Mer dans lesdites Limires, comme auſſi les priſes qui ſe ſeront en vertu de nos Edicts & Ordonnances, aprés que tous frais raiſonnables ſeront rabatus, & les pertes que ladite Compagnie aura ſouffertes à les recouvrer, avec le droict de ſon Excellence comme Admiral, en conformité de noſtre Reſolution ſur ce priſe le premier Avril mil ſix cens deux; & le dixieſme, des Officiers, Mariniers, & Soldats, qui auront fait ladite priſe; & ce qui reſtera, demeurera en la diſpoſition des Sur-Intendants de ladite Compagnie; à condition qu'il en ſera tenu compte à part, & ſeparé de celuy du Commerce: & que le provenu desdites priſes ſera employé pour l'equipage des Navires de Guerre, payement des Soldats, Fortifications, Garniſons, & autres affaires de Guerre, par Mer & par Terre, ſans en faire aucune diſtribution aux intereſſez de ladite Compagnie: ſi ce n'eſt que ledit provenu ſe trouve ſi grand; que ſans affoiblir les deffences, & aprés tous frais de guerre payez, l'on pourroit diſtribuer quelque ſomme notable, laquelle diſtribution ſe fera auſſi à part, & ſeparée de celle du Commerce; le dixieſme pour les affaires communes de ces Provinces, & le reſte à tous les intereſſez de ceſte Compagnie au marc la livre, & chacun à l'equipolent des deniers qu'il y aura mis.

XLIII. Toutesfois les priſes faites en vertu de nos Edicts & Ordonnances, ſeront apportées en ces Provinces, & ſoubmiſes au Jugement des Juges de l'Admirauté du lieu, pour eſtre par eux jugées & ſententiées de la validité, ou invalidité desdites priſes; demeurant pourtant les choſes ainſi priſes pendant le procez, en la poſſeſſion de ladite Compagnie, ſoubs bon inventaire; & ſauf l'appel ou reviſion de ceux qui ſe ſentiront grevez par la Sentence desdits Juges de l'Admirauté, en conformité des Inſtructions par Nous ſur ce données, & n'auront les Maiſtres Veoteurs, ou autres Officiers de ladite Admiranté aucun droict ſur les priſes beneficiées par ladite Compagnie, ſans qu'ils y ſoient employez.

XLIV. Les Sur-Intendans de ceſte Compagnie, promettront & jureront ſolemnellement, qu'ils ſe comporteront deuement & fidelement en leur adminiſtration, qu'ils rendront bon & loyal compte de leur maniement, qu'ils procureront le profit de la Compagnie, & eſviteront ſon dommage tant qu'il leur ſera poſſible, qu'ils ne favoriſeront non plus, le plus grand intereſſé que le moindre aux payements & diſtributions des deniers, ny meſmes en la ſolicitation des debtes, & qu'ils participeront & demeureront participans, tant que leur adminiſtration durera dans ladite Compagnie, ez ſommes ordonnées par ce preſent Octroy: enſemble qu'ils ſuivront & obſerveront autant qu'il leur touche, tous & chacun les Articles cy-deſſus, & les feront ſuivre & obſerver par les autres de tout leur pouvoir.

XLV. Tous leſquels Privileges, Franchiſes & Exemptions, enſemble les aſſiſtances cy-devant mentionnées

ANNO 1620. nées en tous leurs Poincts & Articles, Nous avons avec bonne cognoissance de cause octroyé, concedé, assenté, & promis à ladite Compagnie, octroyons, concedons & asseurons par ces presentes, promettans la faire jouyr plainement & paisiblement de tout le contenu d'iceux: Et ordonnons qu'ils seront observez & suivis par tous Superieurs, Officiers & Subjects de ces Provinces Unies, sans aller au contraire, directement ny indirectement, dedans ny dehors cesdites Provinces, sur peine d'estre punis par corps & biens, comme Perturbateurs du bien publie, & Infracteurs de nos Ordonnances: Promettans en outre à ladite Compagnie, que nous la conserverons & maintiendrons au contenu de ce present Octroy en tous les Traictez de Paix, Alliances & Accords à faire avec les Princes, Royaumes & Pays voisins, sans rien faire ou traicter au prejudice de ces presentes: Mandons & commandons expressement à tous Gouverneurs, Justiciers, Officiers, Magistrats & Habitans de cesdites Provinces Unies, qu'ils laissent & facent jouyr ladite Compagnie, & les Sur-Intendans d'icelle, plainement & paisiblement, de l'entier effect de ce present nostre Octroy, Congé & Privilege, cessans & faisans cesser tous empeschements & contradictions au contraire: Et afin que personne n'en pretende cause d'ignorance, Nous avons enjoinct, que le sommaire de cét Octroy sera publié & affiché aux lieux accoustumez: car nous le trouvons ainsi convenir pour le service du Pays. Faict & arresté en l'Assemblée de mesdits Seigneurs les Estats Generaux, à la Haye, le neufiesme jour de Juin, l'an de grace mil six cents vingt: *Et estoit paraphé*, I. MAGNUS V. *Au dessous estoit escrit*, Par l'Ordonnance de mesdits Seigneurs les Estats Generaux

Signé,

C. AERSSEN.

CCIV.

30. Juin. Mandatum Caſſatorium & Iohibitorium Cæſareum ſinè Clauſula an und wider die Nider-Sächſiſchen Crayß-Stände / die Stadt Hamburg an Ihrer Poſſeſſion vel quaſi auf denen Crayß-Tägen zu erſcheinen / und daſelbſt Ihr Seſſion und votum zu exerciten / nicht zu verhindern / das darwieder gemachte Conclus zu caſſiren / und viel mehr die Stadt dabey zu ſchützen. Geben Speyer den 30. Junii 1620. [CHRIST. GASSELIUS de Statu Public. Europ. Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 1098.]

C'eſt-à-dire,

Mandement Imperial Caſſatoire & Inhibitoire ſine clauſula *aux* ETATS *du Cercle de la* BASSE SAXE, *par lequel il leur eſt défendu de troubler la Ville de* HAMBOURG *dans ſa poſſeſſion* vel quaſi *de comparoitre aux Dietes Circulaires, & d'y prendre Voix & Séance, déclarant nul & de nulle valeur tout ce qui a été fait au contraire, & la maintenant dans ſa poſſeſſion. A Spire le 30. Juin 1620.*

WIr Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwöhlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhaimb / Dalmatien / Croatien und Schlavonien König / ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Staper / Kärndten / Cram und Würtenberg / Graffe zu Habſpurg / Tyrol und Görtz / ꝛc. Entbietten den Ehrwürdig / Hoch- und Wolgebornen / Ehrſamen / Edlen / Unſern lieben Oheimen / Fürſten / Andächtigen und des Reichs Getreuen N. N. N. Fürſten / Prælaten / Graffen / Herrn / Ritterſchafft und Städten des Nider-ächſiſchen Craiſes / Unſer Gnad und alles Gutes. Ehrwürdig / Hoch- und Wolgeborne / Ehrſam / Edel / liebe Oheim / Fürſten und Andächtigen.

Unſerm Kayſerl Cammergericht / hat der Eſſam / Geleyter / Unſer Raht / Cammer-Procurator, Fiſcalis Generalis und lieber Getreuer / Carl Seibler / genamt von Böhl / der Rechten Licentiat, Amptshalber ſupplicirend zu erkennen geben: ANNO 1620.

Obwol nicht allein in den gemeinen geſchriebenen Geiſt- und Weltlichen Rechten / ſondern auch des Heil. Reichs hochverpönten Abſchieden und Ordnungen heilſamlich und wol fürſehen / ſtatuiret und verordnet / daß keiner den andern / der ſey gleich was Standes / Würdens oder Dignität er welle / an ſeiner wolhergebrachter Poſſeſſioo vel quaſi, Recht und Gerechtigkeit verhindern / viel weniger derſelben gantz zu entſetzen ſich unterfangen / alſo daß auch ſo gar io ſpecie in des Heil. Reichs Abſchied / ſo Anno vierzig acht aufgericht / in c. Würde ſich aber & iegq. die Sach dahin geſtellt / daß / wann ein Stand den andern zu eximiren und dem Reich zu entziehen ſich unterfangen / und Unſer General-Fiſcal im Namen des Heil. Reichs dargegen procediren ſolte / der jenige ſo in poſſeſſioue, es ſey gleich das Reich / oder der angemaſte Eximent in derſelben Poſſeſſion, reſpectivè bis zur Austrag ordentlichen Rechtens verbleiben ſoll.

Obwohln auch des Heil. Röm. Reichs der undencklichen Jahren in ruhiger Poſſeſſion geweſen Burgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg / als einen vor Alters hero in den Matriculn begriffenen Stand zu allen Reichs-Verſamlungen zu beruffen / auch denſelben ihren ſondern Anſchlag zu des Reichs Bürden / tragen zu helffen gemacht / die ſie auch zum theil erlegt / und durch E. E. E. L. L. Ld. und Euch dieſe Poſſeſſioo gemeldte Bürgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg continuiren helffen / indeme dieſelbe nicht allein von unüberdencklicher Zeit hero / und alſo überlängſt für und bey wehrender Exemptioo-Sachen zu allen und jeden des Nidersächſiſchen Craiß-Verſamblungen / gleich andern deſſelben Craiß-Stände beſchrieben und erſordert / auch etwan bey wehrender Rechtfertigung / als neulich im Jahr fünffzig ſechs / bey damaln gehaltener Craiß-Verſamlung durch ihre Abgeordnete erſchienen / und daſelbſt Ihre Seſſioo und Votum gehabt / beſondern auch alſo nach der ſechſten Julii nechſt abgewichenen ſechzehenhundert achtzehenden Jahres erfolgter gerichtlicher Erörterung dieſer Exemptioo-Sachen / ermeldte von Hamburg auf den in der Stadt Lüneburg in nechſt verſchienenem Monat Auguſto angeſetzten Nidersächſiſchen Craiß-Tag / von Euer / als den ausſchreibenden Fürſten L. L. Ld. allermaſſen wie zuvor jederzeit beſchehen / beruffen / darauf denſelben Craiß-Tag zu Lüneburg / durch Ihre Abgeordnete beſucht / ihnen auch darauf ihr alte Seſſion angewieſen / und ohngeacht die Königl. Dännemärckiſche und Fürſtl. Holſteiniſche Abgeſandte ſich darwider opponirt, ſolche behalten / und über die ausgeſchrubene puncta ſuo ordioe & loco ihr Votum abgelegt / alſo auch / daß / weil des Hamburgiſchen Anſchlags halber Streit entgefallen / und ein anderer Conventus auf den 26. Septemb. zu Braunſchweig durch abgefaſtes Memorial benahmet und angeſetzt / denſelben unter andern mit einverleibt / daß die von Hamburg auf ſolchen aufgeſetzten Craiß-Tag die Ihre mit genugſamer Vollmacht wegen des Anſchlags zu handlen und zu ſchlieſſen abordnen ſolten / und alſo daher die kundbahre poſſeſſion vel quaſi dero von Hamburg / die Nidersächſiſche Craiß-Tage zu beſuchen / und auf denſelben ihre Seſſion und Votum zu halten / gnugſam zu verſpüren / und allerdings auſſer zweiffel / und demnach billich / daß von obangezogenen Rechten wegen / das Heil. Reich / bey ſolcher wolhergebrachter / und ſo gar auch mit der nunmehr in peritorio ergangener Urtheil beſtättig-

ANNO 1620. ſtättigter Poſſeſſion verbleiben/ und hierwider die ex officio prætendirte Roviſio als bis ratio ſenecntiæ in petitorio lacæ anmaſſentlich erſuchet/ quoad hoc poſſeſſorium keinen effectum ſuſpenſivum haben kan.

So trage ſich doch anjetzo in facto zu/ daß dennoch mehrgemeldte Bürgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg/ bey welchen es bis dato gehafftet/ ob ſie auf ſo lange Zeit continuierte Erſorderen auf Reichs- und Craiß-Tägen erſcheinen wollen/ nach eröffneter und publicirter Haubt-Urtheil an Unſerm Kayſerl. Cammergericht/ in welcher ſie für eine Reichs-Stadt declarirt und erkannt/ auch ihnen alle Reichsbürden/ wie von Alters auch geſchehen/ zu tragen auferlegt/ und conſequenter bey ihrer Poſſeſſion auf Reichs- und Craiß-Verſammlungen zu erſcheinen gelaſſen/ ſie auch als von obernennten Unſerm Kayſ. Fiſcal principal-Beklagte/ und welche dieſe Sache am meiſten angehr/ ſolcher Urtheil zu pariren/ und ſo wol mit Erſchinung auf Craiß- und Reichs-Tagen/ als auch Abſtattung der Reichsbürden/ nach billigen Dingen ein gehorſamet Vergnügen zu thun ſich bequemet/ auch in Betrachtung/ daß von dergleichen Urtheiln Unſers Kayſerl. Cammergerichts in Exemption-Sachen keine ſuſpenſiva remedia Statt haben/ und bishero nirmalen geſucht worden/ billich thun ſollen/ daß auf unzeitiges Anbringen bey E. E. E. L. Ld. und Euch/ der Hertzogen von Holſtein L. L. als in der Rechtfertigung angemaſten Eximenten, aus dieſem prætendirten Fundament allein/ als ſoltrn ſie wegen angemaſter geſuchtee Reviſioo in dirſer Sachen (da doch in cauſis Fiſcalibus, laut bekanten beſchriebenen Rechten/ kein appellatio und folglich auch weniger einige Reviſio Statt haben ſoll/ zu geſchweigen/ daß es wegen dernünfftigen Urſachen ein unerhörtes Ding/ von dergleichen Exemption-Sachen Reviſion zu ſuchen) bey Ihrer vermeinten Poſſeſſion über die Stadt Hamburg habenden Prætenſionrn/ da doch einige poſſeſſio ex parte Illorum nicht erwieſen/ pendente Reviſiooe gelaſſen werden/ diß Orts an ihren nunmehr erkanten ſchuldigen Gehorſam dem Hrll. Reich keines wegs/ durch was geſuchten Schein das immer geſchehrn möchte/ abzuhalten beſugt/ ſo viel erhalten/ daß E. E. E. L. L. Ld. und ihr Niderſächſiſchen Craiß-Stände/ durch Verdrauung J. J. L. Ld. nicht-erſchinens zu des Craiß-Verſammlungen dahin bewegt/ von Ihrer von unvordencklichen Jarren hero gehabter und jederzeit continuirter Poſſeſſion offiermeldte Bürgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg zu Craiß-Tägen zu beſchreiben/ und zur Conſultation und votirn zu zulaſſen/ nicht allein abzuſtehen/ ſondern auch ſo gar einen gemeinen Schluß zu machen/ ſie von ſolchem Erſcheinen/ inmaſſen Unſern Kayſerl. Fiſcal darvon beſtändige Nachrichtung zugekommen/ noch zur Zeit abzuhalten/ und ſie alſo ihrer von undencklichrn Jarhen hero wol hergebrachten Poſſeſſioo gäntzlich zu deſtruiren und zu entſetzen.

Wann dann dieſes alles den obangezogenen Rechten und heilſamen Reichs-Conſtitutionen/ ſonderlich aber dem Abſchied de Ao. 48. è diametro zu wider/ auch das Heil. Reich diß Orts merckliches Intereſſe damit unterlaufft/ und aber bey einem Craiß gar nicht ſtehet/ dergleichen præjudicirliche Schlüß/ als deren Jurisdictio ſo weit ſich gar nicht erſtreckt/ zu machen/ und alſo hiecinnen Uns/ auch dem Heil. Reich und Unſerm Kayſerl. Cammergericht vorzugreiffen/ dardurch ſie einen Stand von ſeinem undencklichen Herbringen de facto abzutreibrn ſich unternehmen wollen/ dieſes auch ein factum, ſo nullo Jure juſtificiret werdrn mag/ im Reich peſſimi exempli, und periculum ſummum in mora, alſo daß à Præcepto laut des 23. Titulꝰ Kayſerl. Cammergerichts-Ordnung part. 2. in dieſer ohne das Fiſtaliſchen Sach/ als in deren Vermög erneilder Kayſerl. Cammer-Gerichts Ordnung pag. 2. tit. 20. §. fin. Jurisdictio gnugſam fundirer, wol angefangen werden mag. Derhalben um dieſe Unſere Kayſerl. Mandat und Ladung wider E. E. E. L. L. Ld. und Euch zu ertheilen/ tragenden Umſtehalben unterthänig anruffend/ erlangt/ das gebetene Proceſs an heut dato erkannt und mitgetheilt worden ſeynd. ANNO 1620.

Als gebieten Wir Ihro und Euch ſambt und ſonders von Röm. Kayſerl. Macht/ auch bey Pön zwanzig Marck löthigs Golds/ in Unſer Kayſerl. Cammer unnachläßlich zu bezahlen/ hiemit ernſtlich/ und wollen: daß ſie und ihr ohne Verzug/ Einred und Entgelt/ offiermeldte Bürgermeiſter und Raht der Stadt Hamburg/ zu ihrer wol- und alt herbrachter/ mit Urtheil und Recht beſtättigter Poſſeſſion vel quaſi zu Craiß-Tägen zu erſchreiben/ daſelbſten ihre Seſſioo und Votum zu exerciren gar nicht verhindern/ auch das widrig/ in præjudicium Uns und des Heil. Reichs und ausgeſprochener Urheil gemachte Cooclus, als ohne das an ihme ſelbſten gantz null und von Unkräfften/ wiederum caſſiren und abthun/ ſondern vielmehr ſich und euch ſelbſten/ bey Ihro und Euerer Poſſeſſioo die von Hamburg zu Craiß-Tägen zu beſchreiben/ manuteniren und handhaben/ deme allem alſo gehorſamlich nachſetzen und zuwider nicht thun/ als lieb Ihro und Euch ſeyn mag angedrauete Pön zu vermeiden/ daran beſchicht Unſere ernſtliche Mrinung.

Wir haiſchen und laden dieſelbe E. E. E. L. L. Ld. und Euch von berührter Kayſerl. Macht/ auch hirmit auf den 24. Tag Monats Novembris ſchirſtkünfftig/ den wir für den erſten/ andern/ dritten letzten/ und endlichen Rechts-Tag ſetzen und benennen/ peremtorie, oder ob derſelbig nicht ein Gerichts-Tag ſeyn wird/ den nechſten Gerichts-Tag darnach/ ſelbſt/ oder durch einrn Vollmächtigen Anwaldten an demſelben Unſerm Kayſ. Cammergericht zu erſcheinen/ gebettrner und in billiger maſſen willährigen Gehoeſam glaublich anzuzeigen und darzuthun/ oder wo deme anzuverſichtlich zuwider gehandelt und vorgenommen/ alsdann zuſehen und hören/ ſich und euch in angedreuete Pön gefallen ſeyn/ mit Urtheil und Recht ſprechen/ erkennen und erklären/ oder aber beſtändige erheblicht Einreden/ ob ſie und ihr einige hätten/ warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle/ fürzubringen/ endlichen Entſchieds darüber zu gewarten.

Wann E. E. E. L. L. Ld. und ihr kommen und erſcheinen alsdann alſo oder nicht/ ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwalds anruffrn und erfordern/ hierinnen im Rechten mit gedachter Erkänntnuß/ Erklärung und anderm gehandlet und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebührt. Darnach ſie ſich/ und ihr euch zu richten. Geben in Unſer und des Heiligen Reichs-Stadt Speyer den 30. Tag Monats Junii/ nach Chriſti Unſers liebrn HErrn Grburt 1620 Unſerer Riche des Römiſchen im erſtrn/ des Hungariſchen im dritten/ und des Böhaimiſchen im vierdten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

Cyprian: Vomelius Stapert/ D. Verwalter/ ſubſc.

Franciſcus Henricus Fauſt/ Judicii Imper. Cameræ Protoocotarius.

CCV.

ANNO CCV. ANNO

1620. 3. Juill. Tractat zwiſchen Ihro Fürſtl. Durchl. MAXIMILIAN, Hertzogen in Bayern / im Nahmen und als der Catholiſchen Vereinigten Generalin eines / und Joachim Ernſt Marggraffen zu Brandenburg Anſpach / als der Evangeliſchen Union General-Leutenant, andern Theils / zu aufhebung alles Mißverſtands / und Stifftung beſſeerns Vertrauens unter beyden Unionen im Heil. Reich. Ulm den 3. Julii. 1620. [LONDORPII Acta Publica, Part. II. Lib. V. Cap. XXXVIII. pag. 48. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Abtheil. II. pag. 285. & en François dans les *Memoires de* VILLEROI Tom. III. pag. 547. auſſi bien que dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. IV Part. II. pag. 151. mais ſeulement par extrait.]

C'eſt-à-dire,

Traité entre MAXIMILIEN *Duc de Baviere, au nom & en qualité de Général de la* LIGUE CATHOLIQUE *d'une part, &* JOACHIM ERNEST *Marcgrave de Brandebourg-Anſpach comme Lieutenant Général de* l'UNION EVANGELIQUE *d'autre part, pour parvenir à un Accommodement entre les deux Partis. A Ulme le* 3. *Juillet.* 1620.

VON Gottes Gnaden wir Maximilian Pfaltz-Graff bey Rhein / und von dergleichen Gnaden Wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / thun kund jedermänniglich / demnach nunmehr ein geraume Zeit hero / ſo wol im H. Röm. Reich Teutſcher Nation / als auch in benachbarten unterſchiedlichen Königreichen und Landen gefährliche und weitaußſehende Zuſtänd und Kriegsempörungen ſich ereigt / und dannenhero ſo wol die Catholiſchen als Evangeliſchen vereinigte Churfürſten / Fürſten und Ständ ſich in Kriegspræparation und Verfaſſung einzulaſſen / Anlaß genommen / und darauß Mißverſtänd entſprungen / ſambt mas angeregte von beyden Unionen gemachte Kriegespræparationes und Verfaſſungen zur Offenſion / Vergewältigung / Betrübnuß einer oder der andern Union / zu verwenden / und dardurch ein motum im H. Reich zu erwecken angeſehen. Alſo und damit ſolcher Mißverſtand auffgehebt / beſſer Vertrauen unter beyden Unionen im H. Reich geſtifftet / haben wir Uns vermittelſt der Königl. Würde in Franckreich wolanſehenlichen Geſandten / welche ſich ohne das in der Reichs-Statt Ulm befunden / eines gewiſſen verbündlichen Verſpruchs / Zuſag und Verſicherung verglichen. Und erſtlichen verſprechen / zuſagen und verſicheren wir Hertzog Maximilian / als der Catholiſchen Vereinigten General / und wir Joachim Ernſt Marggraff zu Brandenburg / als der Evangeliſchen Union General-Leutenant / für uns und beyderſeits Unionen zugethane Churfürſten / Fürſten und Ständ / bey Unſern wahren Worten / Trauen und Glauben zum allerkräfftigſten und in aller beſter Form es von Rechts wegen geſchehen kan / ſoll und mag / daß weder ein noch der andern Union einverleibter Chur-Fürſt oder Stand / in keine Weg oder Weiß / oder unter was geſuchtem Schein es immer ſeyn oder erdacht werden kan / weder durch ſich oder durch andere / mit einer noch der andern Union zuſtändigen Kriegsverfaſſungen / dem anderen Theil und deſſen angehörige Chur-Fürſtenthumb / Land / Leut / Städt / Flecken / Dörffer und Inhabung in Geiſt- und Weltlichen offendiren / beleydigen / wider den Religion und Prophan-Frieden beſchweren / überziehen / rumlägern / anfallen / turbieren / oder einige Thätigkeiten gegen einem oder dem andern fürnehmen / ſondern ſo wol die Catholiſchen mit den Evangeliſchen / als hingegen die Evangel. mit den Catholiſchen / in erchtſchaffenem ungeferbtem Frieden / Ruhe und Einigkeit verharren / jeden bey dem ſeinigen unbetrübt und ſicher bleiben laſſen ſollen und wollen / Damit aber dieſer Verſpruch und gutes Vertrauen / wie unter benachbarten Fürſten und Ständen / Vermög der Reichs-Conſtitutionen in allweg ſich gebührer / beharrlich continuirt / ſoll beyderſeits an jetzo in der Nachbarſchafft habendes Kriegsvolck von denen Orten / da ſie jetzund ſeyn / eheſt ſo viel möglich / ohn eines oder deß andern Beſchädigung abgeführt / und an deſſelben ſtatt kein anders hin legirt werden.

ANNO 1620.

Zum andern iſt bedingt und verglichen worden / da einer oder der andern Union verwandter Churfürſt / Fürſt oder Stand / oder ein und die andere Union ſammentlich ihrer erheiſchender Nothdurfft nach / ein Durchzug / vermög der Reichsſatzung / zu ihrer und der ihrigen Defenſion und Verſicherung / auff vorgehende gnugſame Caution ſuchen wird / ſoll einer oder der ander Stand ſolche nicht abſchlagen / doch daß ein ſolches Anſuchen zeitlich und nicht unverſehens / oder mit kurtzer vorhergehender Aviſation / wan man mit dem Volck ſchon an der Grentz / oder gar in eines andern Land iſt / mit Beſchwerung der Unterthanen beſehehe.

Und nachdem drittens wir Hertzog Maximilian in Bäyern und andere vereinte Catholiſche Ständ das Königreich Böheim und deſſen incorporirte Länder / von dieſer gegenwärtigen Handlung auffgeſchloſſen und in ſolche Tractation nur die jenige Churfürſtenthumb und Länder / ſo beyderſeits unirten Chur Fürſten und Ständen gehörig / darunter auch die Chur Pfaltz ſampt derſelben im Reich gelegene Erbländer / (weil man dieſer Zeit mit andern in obgeſagtem Mißverſtand nicht verſirt / ſondern mit denſelben verhoffentlich in gutem Verſtand ſteht) begriffen / und nicht weiter extendiret werden ſoll / ſo laſſen bey dieſer der Catholiſchen Chur-Fürſten und Ständ Erklärung / ſo viel das Königreich Böheimb und deſſen incorporirte Länder anlangt / Wir Joachim Ernſt Maeggraff zu Brandenburg / für Uns und Unſere Mit-unirte Chur-Fürſten und Ständ es bewenden / und wollen nicht weniger Unſers Theils beſagtes Königreich Böheimb und deſſen incorporirte Länder hierunter nicht verſtanden / ſondern ſolcher Sachen ihren freyen Lauff laſſen / und dieſe Erklärung ebenmäſſig von denen im Reich gelegenen Chur-Fürſtenthumben und Ländern obangedeuter maſſen allein gemeinet haben

Zum vierdten / nach dem unter währender Tractation vielmals deren im Reich unerledigten gravaminum Anregung beſchehen / ſo iſt doch die Vergleich- und Hinlegung wegen Kürtze der Zeit / und weil ſolche beyderſeits Union einverleibte allein nicht / ſondern ins gemein Catholiſche und Evangeliſche Ständ deß Reichs / von denen man aber für dißmal nicht gevollmächtiget / berühret / biß auff andere bequemere Zeit verſchoben worden.

Als auch von beyderſeits Unionen Schaden / ſo von derſelben Kriegsvolck / inſonderheit aber zu Sundheim / und derſelben Benachbarſchafft vorgangen præxtendirt / ſoll ſolcher Erſtattung wegen ins künfftig nach billichen Dingen tractiet werden.

Welches alles wir Hertzog Maximilian / und wir Marggraff Joachim Ernſt ſo wol für Uns / als gedachte Unſere Mit-conſöderirte Chur-Fürſten und Ständ ſtett / feſt und unverbrüchlich zu halten verſprochen. Zu deſſen mehren Verſicherung haben wir Uns mit eigenen Handen unterſchrieben / und Unſere Fürſtliche Secret fürtrucken laſſen / Geſchehen Ulm den 3. Juini Neuen Calend. Anno 1620.

ANNO 1620.

CCVI.

10. Août. *Articles accordez par* LOUIS XIII. *Roi de France à* MARIE DE MEDICIS *ſa Mere, faits au Pont de Sé, le* 10. *Août*, 1620. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VI. Partie II. pag. 338.]

LE ROI DE FRANCE ET SA MERE.

I. LA Declaration d'innocence ſera donnée pour la Royne Mere du Roy, & deſcharge en ſa faveur pour ceux qui l'ont aſſiſtée.

II. Le Traicté d'Angouleſme ſera executé de part & d'autre en toutes ſes parties & conditions.

III. Les Charges & Gouvernements ſeront rendus, excepté ceux auſquels le Roy a pourveu, dont leur a donné Memoire.

IV. Le Roy n'empeſchant pourtant à la Royne ſa Mere, d'uſer pour ce ſujet de ſa ſupplication en la faveur de ceux qui ſont contenus au Memoire qui a eſté donné.

V. Seront auſſi payez les Eſtats & gages qui appartiennent aux Gouverneurs & autres reſtablis en vertu des preſents Articles, de meſme façon que ceux qui ont ſervy le Roy.

VI. Seront données charges de tous les deniers Royaux qui ont eſté pris & enlevez.

VII. Sera permis à toutes ſortes de perſonnes de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, qui ont ſuivy le party de la Royne Mere du Roy, d'exercer librement la fonction de leurs Charges, aller, venir à la Cour, ou ſejourner en leurs Maiſons & Gouvernements, avec entiere & pareille liberté que ceux qui ont ſuivy & ſervy le party du Roy.

VIII. Tous priſonniers ſeront delivrez ſans rançon de part & d'autre.

IX. Sera rendue la Maiſon du Pont du Sé entre les mains de qui la Royne Mere voudra.

X. Sera rendu Dreux à Monſieur le Comte, Vendoſme à M. de Vendoſme, qui ſera oſter les Fortifications faites depuis ſon abſence de la Cour, enſemble la Ville de Verneuil, Sablé à M. le Mareſchal de Boiſdauphin, & la Perté Bernard à M. de Mayenne.

XI. Seront reſtablis toutes ſortes d'Officiers en toutes leurs Charges & fonctions de part & d'autre, en vertu de la Declaration de la Royne Mere, s'ils n'en demandent de particulieres, ou des Lettres de Cachet ſur la generale.

XII. Les Compagnies de Chevaux legers de M. le Comte & autres Princes qui ont ſuivy la Royne Mere, leur ſeront rendues, comme avant les mouvements, & à l'advenir entretenues comme celles des autres qui ont ſervy le Roy depuis le premier Juillet. Toutes pourſuites de condemnations ſeront caſſées, à l'elgard de ceux qui ne ſe ſont point deffendus.

XIII. Seront donnez à la Royne Mere du Roy trois cens mille livres contant, & autres trois cens mille livres dans le commencement de l'année prochaine, pour ayder à acquiter ſes debtes.

XIV. Moyennant leſquels Articles, de la part de la Royne Mere, & deſdits Princes qui l'ont aſſiſtée, ſeront remiſes les Places & autres Officiers des Villes, Gentilshommes & autres, en pareil eſtat qu'ils eſtoient auparavant le premier jour de Janvier paſſé.

XV. Seront auſſi payez les entretenements & penſions de ceux qui ont ſuivy la Royne Mere du Roy, doreſnavant, & à la meſme façon que celles qui ont ſuivy le Roy.

CCVII.

29. Oct. Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDI II. Confirmation, über das in dem Hochgräfl. Hauß Hanau aufgerichte Jus Primogenitur. Geben Wienn den 29. Octobris 1620.

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II *ſur le Droit de Primogeniture établi dans la Maiſon des Comtes de* HANAU. *A Vienne le* 29. *Octobre* 1620. [Voyez la ci-devant ſous le 30 Novembre 1375. Tom. II. Part I. pag 109. col. 1.]

ANNO 1620.

CCVIII.

13. Nov. Erklährung der Böhmiſchen Ständen gegen Ferdinandum den andern Römiſchen Kayſer; Wodurch Sie bekennen unrecht gethan zu haben / daß Sie ſich wieder Ihro Majeſt. alß ihren rechtmäſſig Succedirenden König aufgelehnt haben / Ihn ins künfftig für ihren König erkennen / auch die huldigung zu thun ſich erbiethen / ihm allein gehorſamb und getreu zu ſeyn / ferners alle wider ihn gethane Verbündnuſſe widerruffen und caſſiren. Actum zu Ptag den 13. Novembris Anno 1610. [LUNIG, Teutſches Reichs Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abſatz I pag. 196.]

C'eſt-à-dire,

Déclaration des ETATS *de* BOHEME *à l'Empereur* FERDINAND II. *Ils y reconnoiſſent la grande faute qu'ils ont faite de s'élever contre lui qui étoit leur légitime Roi, promettant de le reconnoitre desormais pour tel, de lui faire hommage & de ne le rendre qu'à lui ſeul; de perſeverer conſtamment dans la fidelité qu'ils lui doivent, & de ſe départir de toutes les Alliances contraires à ſon ſervice, leſquelles ils caſſent & revoquent. A Prague le* 13 *Novembre* 1620.

NAchdem die Stände / Herren / Ritter und vom Adel in dieſem Königreich Böheim gegen dem Durchl. Fürſten und Herrn / Hrrn Maximiliano, Hertzogen in Bayern / als von Ihr. Käyſerlichen Mayeſtät wohlverordneten and Hochanſehnlichen Commiſſario, in ihren Nahmen / und von ſich ſelbſten / wie auch an ſtatt ihrer Unterthanen / und deren die ſich gutwillig wegen der Huldigung erklährt haben / daß ſie in der Sachen / darinnen ſie ſich bishero wieder Ihre Käyſerliche Mayeſtät Kayſer Ferdinandum den Andern / als ihren rechtra ſuccedirenden gekrönten and geſalbten König / unrechtmäſſig auffgeleint / gantz unrecht gethan haben / hergegen aber und künfftig keinen andern vor ihrea rechten natürlichen König und Herrn / als Allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerliche Mayeſtät erkennen wollen / welche ihrer Erklärung ſie mit leiblichem Andt zu beſtätten / ſich unterthänigſt erbieten / und ſolches offt gedachte Ihre Fürſtliche Durchleuchtigkeit im Nahmen Ihre Käyſerlichen Majeſtät die Huldigung und Andt-Pflicht auff ein Interim, biß von Ihrer Käyſerlichen Majeſtät deswegen fernere Verordnung geſchicht / gnädigſt auffgenommen / darauff ſie / wir gedacht / Interimsweiſe gebührlicher maſſen gehuldiget / angelobt und geſchworen / dem Allerdurchleuchtigſten / Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ferdinando dem andern diß Nahmens / als iezige Römiſche Käyſerliche auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majeſtät für ihren rechten / einigen Böhmiſchen König und Herrn zu halten / zu haben und zu erkennen / auch allein demſelben and ſonſt keinem andern getreu / gehorſamb und gewärtig zu ſeyn / zu welchem Endt dann Allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerliche und Königliche Mayeſtät aus vollkommener Käyſerlicher und Königlicher Macht und Gewalt / alle die Eyd / Gelübd und Verbündnüß / welche deme zuwieder vor dieſem mit einem andern vorgangen / allerdings gäntzlich und gründlich caſſirt und auffgehebt / auch null und nichtig ſeyn ſollen / krafft deſſen allen ſie auch ſambt und ſonders / alle ſolche Eydt / Gelübd und Verbündnüſſen / welcher geſtalt / wie / und gegen weme dieſelben zuvor auffgerichtet / in beſter beſtändigſter Form Rechtens / als

Anno 1620. als ſolche immer ſeyn oder erdacht werden mag/ hiermit wiederruffen und wiederſprechen/ auch zu mehrer Verſicherung ſolches Wiederſprechens/ und beegegen leiſtenden ſchuldigen Gehorſambs unter ihrer Verfertigung/ und eigenen Hand-Unterſchrifften Hochgedachte Ihre Furſtliche Durchleuchtigkeit als Käyſerlichen Commiſſario einen auffrichtigen Revers in 24. Stunden übergeben/ nochmahln darbey gelobend und verſprechend/ hinführo der Römiſchen Käyſerlichen auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät Ferdinando dem andern/ ſolche ſchuldige Treu und Gehorſam ſtandhafft und beharrlich zu leiſten/ wie Ehrliebende getreue Ständt und Unterthanen ihrem rechten König und Herrn zu erzeigen vor GOtt und vor der Welt zu thun ſchuldig ſeyn. Actum in der Königlichen Haupt-Stadt Prag den 13. Tag Novembris, Anno 1620.

CCIX.

1621. Polonus et Turcus. *Extrait du Traité de Paix entre* Sigismond III. *Roi de Pologne, & Osman I. Empereur des Turcs. Fait en l'année* 1621. [Continuation de Chalcondyle, par Thomas Artus, *Sr. d'Embry.* Liv. XX. pag. 914.]

I. Stanislas Suliſzow ſuivra Oſman à Conſtantinople en qualité d'Ambaſſadeur, en attendant qu'on y en envoye un Ordinaire. II. Un Huiſſier de la chambre du Grand Seigneur ira en diligence vers le Roy Sigiſmond pour eſcorter celuy qu'on y enverra, avec toute ſorte d'honneur. III. Cét Ambaſſadeur ſera d'une des plus nobles & des plus conſiderables Maiſons de Pologne. IV. Il ſera accompagné d'un Secretaire du Roy, qui à la façon de ceux des autres Princes Chreſtiens demeurera à la Cour d'Oſman. V. Les Polonnois deſendront la Navigation ſur le Boriſthene aux Coſaques, & les chaſtieront rigoureuſement s'ils ſont quelque tort aux Sujets de Sa Hauteſſe. VI. Les Tartares ne feront aucunes courſes dans la Pologne; & ſeront chaſſez par Oſman du paſſage d'Okzakow. VII. Ils recompenſeront les dommages qu'ils feront aux Polonnois, & le Cham ſera puny par le Sultan ſon propre Seigneur. VIII. Toutesfois l'Edit n'aura pas lieu à l'égard des Sujets de l'un & de l'autre Prince qui iront à la peſche, & à la chaſſe. IX. Quand les Tartares marcheront ſous les Enſeignes des Turcs ſur les Frontieres des Pais appartenans a la Pologne, ils ne pourront faire leurs ravages au dedans. X. L'un & l'autre Party envoyeront leurs Commiſſaires gens capables, pour regler les differends touchant les limites des deux Eſtats. XI. Le Roy de Pologne donnera les appointemens accouſtumez au Cham des Tartares, & les luy fera porter à Jaſſos, où le Cham les envoyera querir, & ſera tenu à la façon de ſes ayeuls de porter les Armes quand il y ſera appellé pour la Republique de Pologne. XII. Il ne ſera mis dans la Muldavie que des Palatins Chreſtiens, exempts d'avatice, Amateurs de Paix, & ſoigneux d'entretenir l'Alliance entre les deux Couronnes. XIII. La Forteresſe de Chocin ſera miſe és mains du Palatin de Moldavie. XIV. Le Commerce & les paſſages ſeront libres entre les Sujets d'Oſman & de Sigiſmond. XV. Les amis & ennemis ſeront tenez communs. XVI. Les anciens Traitez ſeront entretenus, & les nouveaux demeureront invinlables. XVII. Quiconque entreprendra de violer aucun de ces Articles, ſera eſtimé parjure, & chaſtié comme tel.

CCX.

22. Janv. Reichs-Achts Erklärung Ihro Kayſ. Majeſt. Ferdinandi II. wider Fridrich Pfaltzgrafen bey Rhein/ und Churfürſten/ wegen des/ durch anmaſſung deß Königreichs Böhmen von Ihm begangenen Criminis læſæ Majeſtatis. Wienn den 22. Januarii 1621. [Londorpii Acta Publica Tom. II. Lib. IV. Cap. I. pag. 306. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en François dans le Mercure François, Tom. VI. pag. 42.] Anno 1621.

C'eſt-à-dire,

Ban Imperial decerné par Ferdinand II. *Empereur des Romains contre* Frideric *Comte Palatin du Rhyn & Electeur, pour le crime de leze-Majeſté commis par lui en s'arregeant la Couronne & le Royaume de Boheme. A Vienne le* 22 *Janvier* 1621.

WJe Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundien/ Steyer/ Kärndten/ Cram und Würtenberg/ Graff zu Tyrol. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzthumben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amptleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Lehenmann n/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standts und Weſen die ſeyn/ und ſonderlich Friederich Pfaltzgraffens bey Rhein Churf. Fürſtenthumb und Landſtänden/ Unterthanen/ Lehenleuten/ Zugehörigen und Verwandten/ denen dieſer Unſer Kayſ. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukomt/ oder damit erſuche und vermahnt werden/ Unſere Freundſchaffe/ Vätter- und Schwägerlichen Willen/ Kayſerliche Gnad und alles Gues. Hoch- und Ehrwürdig/ auch Durchleuchtige/ Hochgeborne/ liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwäger/ Brüder/ Chur- und Fürſten/ auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame liebe Andächtige und Getreue/ Es iſt nunmehr inner- und auſſerhalb deß heiligen Römiſchen Reichs/ bey allen Königen/ Churfürſten/ Ständen/ Nationen und Völckern Weltkündig/ was für ein Unruhe und Rebellion/ ſich in Unſerm Erb-Königreich Böheimb und deß heiligen Reichs anſehenlichen Churfürſtenthumb und Lehen/ im verſchienen 1618. Jahr/ noch bey Lebzeiten und Regierung/ weyland deß Durchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Matthiæ Römiſchen Kayſers/ auch zu Hungarn und Böhmen Königs/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Unſers geliebten Herrn Vetters und Vatters/ hochlöblichſter Gedächtnuß/ erhoben/ und folgends mit der Zeit in andere incorporirte Land weiter außgebreitet/ wie und welcher Geſtalt auch Ihre Kayſerl. Majeſt. und L. als damahln regierender König und Churfürſt zu Böheim/ ſolches entſtandene Unweſen/ und was demſelben anhängig/ auß angebohrner Väterlich friedliebender Neigung/ zu Verhütung ſchweeren Krieg und Blutvergieſſens/ bedorab der Verderbung ihrer armen Unterthanen/ etlichen fürnehmen Chur- und Fürſten deß Reichs (unter welchen obgenandter Friederich Pfaltzgraff/ auff ſein eigenes Anerbieten auch ſelbſten begriffen geweſen) auff beſchehenes Anſuchen und Begehren/ da ſich die Rebellen auch ihres theils zu gebührendem Gehorſam erzeigen würden/ zu gütiger Hinleg- und Abthelffung anvertraut und übergeben. Demnach nun Ihr Kayſerl. Majeſt. und L. bald hernach/ und noch ehe und zuvor obangeregte gütige Einwilligung die würckliche Vollziehung erreicht/ zeitlichen Todts verſchieden/ und darauff die Succeſſion und Regierung vorberührtes Königreichs Böheim und der incorporirten Landen/ an uns/ als noch den ihres May. und Lieb. Lebzeiten ordentlich angenommen;

ANNO 1621. erkandt: gekrönt: geſalbet und beleihnt: und nach abgeſagtem Todtfall ſuccedirenden König und Churfürſten/ rechtmäſſiger weiß kommen und erwachſen/ darauß dann ferner erfolgt/ daß wir uns kraffe verbeneſter an uns gelangten ordentlicher Succeſſion und Krönung deß Königreichs und Chur Beheim/ auff die deßwegen an uns beſchehene gebürliche Denunciation, in Unſer und deß Heiligen Reichs Stadt Franckfurth zu Erwählung eines Römiſchen Königs zum Kayſer zu erheben/ auff die beſtimbte Zeit/ vermög der güldenen Bull und deß alten Herkommens/ in eigener Perſon begeben/ und daſelbſten von den anweſenden Churfürſten/ und der Abweſenden und zugleich obvermeldtes Friederich Pfaltzgraff/ als Churfürſten/ vollmächtigen Räthen/ Botſchafften und Abgeſandten/ für einen rechtmäſſiger Weiß succedirend-gekrönt- und belehneten König und Mit Churfürſten zu Böheim/ in allen offenen/ vorberührter güldenen Bull gemäſſen Handlungen/ nicht allein erkennt/ ſondern auch zu dem vorgangenen Wahl-Acta, nach geleiſtem theuren Eyd (den ſein Friedrich Pfaltzgraffen Geſandter ebenmäſſig würcklich erſtattet) in das Conclave zugelaſſen worden/ darbey wir auch Unſere gebührliche Seſſion und Stimm vertretten/ und darauff mit eindelligem Conſens und Einwilligung obbeſagter perſönlich anweſenden Churfürſten/ und der Abweſenden bevollmächtigeten Geſandten/ auß ſonderbarer Schickung diß Allmächtigen/ zum Römiſchen König/ in Kayſer zu erheben/ den 28. Auguſt. verfloſſenen 1619. Jahrs erwählt/ öffentlich proclamirt, auch folgends den 9. Septemb. erſtbenanten Jahrs/ mit gebräuchlichen Solennitäten gekrönt worden/ haben wir uns zu Erzeigung Unſerer Väterlichen/ guthertzigen und friedliebenden Fürſorg/ und damit wir ohn alle Weiterung/ Gefahr und hochſchädliches Verderben/ beſagt Unſer Königreich/ wiederumb zu friedlichem Weſen/ Ruhe/ und Wolſtand eheſt befördern möchten/ nicht allein gleich/ nachdem die völlig Regirung an uns gefallen/ den Böhmiſchen auffgeſtandenen Ständen/ mit beweglicher Erinnerung Unſer Gemüth/ und daß wir ihre rechtmäſſige Privilegien und Freyheiten confirmiren/ auch ſonſt alles das thun und leiſten wolten/ ja würcklich confirmirt und geleiſtet/ was einem ordentlichen Böhmiſchen König von rechtswegen obligt; ſondern wir haben noch ferner nilda zu Franckfurt/ dem geſambten löblichen Churfürſtlichen Collegio (dabey ſich die Chur-Pfältziſchen Gevollmächtigte auch befunden) zu ſonderbaren Ehren/ auff deſſelben inſtändiges einhelliges Begehren und Anhalten/ die ebenmäſſige Einwilligung einer gnädichen Interpoſition, inmaſſen von hochſtgemeltem Unſerm geliebten Herrn Vatter und Vatter/ weiland Kayſer Matthia/ zuvor auch gegen etlichen Chur- und Fürſten geſchehen/ ungeacht die zu denſelben Zeiten vorgewendete Gravamina, unter derer Prætext von ihnen Rebellanten die Waffen ergriffen/ uns nicht angangen/ wir uns auch der von weiland mehr höchſtermandtem Unſerm Vorfahren hinderlaſſenen Kriegsverfaſſung anderſt nicht/ als durch die öffentliche friedbrüchige Handlungen und Gewaltthatten/ ſo von ihnen Rebellen/ (unangeſehen wir Unſerm Kriegsvolck den Stillſtand der Waffen allberrit anbefohlen/ uns auch gegen ihnen den Rebellen zu gütlicher Hinlegung dieſes entſtandenen Unweſens/ ganz gnädigſt und Vätterlich erbotten gehabt) dannoch mit verächtlicher in Windſchlagung deſſen alles wider uns vorgenommen/ zu gebrauchen bewogen worden/ gleich ſo wenig entgegen ſeyn laſſen/ ſondern dieſelbe obberührtem Churfürſtlichen Collegio, vermög der von uns bey Unſerer Kayſerlichen-Wahl und Krönung/ ſchrifft- und mündlich geth aner Erklärungen/ gantz lich anvertraut und übergeben/ und eb wol wir uns darauff eines andern/ dann ungeweiſſilter Fortſtellung ſolcher neben den andern Churfürſten/ den mehrgenandtem Friedrich Pfaltzgraffen ſelbſten ſo eyferig begehrten und getriebenen Interpoſition-Handlung verſehen/ bevorab/ dieweil ſolche von obvielgedachtem Churfürſtlichen Collegio, Unſers Königreichs Böhmen Ständen und Unterthanen/ durch ein geſambts Schreiben auß Franckfurt/ im Monat Septembris verſchienen 1619. Jahrs denuncijrt, und zu ſolchem End ein gewiſſe Tagſatzung/ nemblich auff den 20. Novemb. jetztgemelten Jahrs/ in Unſer und deß Heil. Reichs Stadt Regenſpurg angeſtellt und beſtimbt worden. Dannenhero wir im wenigſten nicht vermuhtet/ daß ſich jemands beſt-reden ſolt/ ſo ein anders zu groſſem Unheil/ Verwirrung und Zerrüttigkeit/ auch augenſcheinlichen Landverderben und Blutvergieſſen im Sinn und Gemüth haben ſolte/ ſo iſt jedoch dem ſtracks zu gegen/ offenbar und am Tag/ ja ebenmäſſig Weltkündig/ nachdem offtgemandt Unſers Königreichs und Churfürſtenthumbs Böheim Rebellen/ auff Ihr/ mit deren bewuſten Rathgebern lang gepflogene heimlich Practicken/ gleich eben zu der Zeit/ als wir obverſtandener maſſen zu Franckfurt zu der Hochheit deß Römiſchen Kayſerthumbs/ von den fürnehmſten Churfürſten einhelliglich erwählt und erhaben worden/ mit Verachts- und vergeſſicher Hindanſetzung ihrer uns bey obgeſchriebener Königlichen Böhmiſchen Annem- und Krönung/ öffentlich geleiſteten Pflicht und Landshuldigung/ zu derſelb aber des Heiligen Reichs/ wie auch deß Königreichs Beheim als ihres Vatterlands Conſtitutionen/ Fundamental Geſetzen/ güldenen Bull/ Kayſerl und Königl. Privilegien/ Declarationen und allgemeinen Landſchlüſſen/ und alſo wider Gott/ Recht/ die Natur und alle Erbarkeit/ zu einer neuen/ ungäng/ und wie dieſelb an ſich ſelbſt null und nichtig/ alſo auch auß Kayſerl. Vollmacht den uns darvor erklärten Wahl und Krönung/ nur obbeſagtem Friederichen Pfaltzgraffen eigenmächtig-e/ thätlicher und eydbrüchiger Weiß geſchritten/ darbey die Vacantz deß Königreichs und auffrühriſche Enterechung ihrer Eyd und Pflicht/ auff nichts anders/ als hochſchmähliche Verletzung Unſerer Reputation, Ehr/ Hochheit und fürſichtich erdacht hochanzügliche Famos-Reden und Schrifften/ de facto unerkandter Sach alſo fundirt und gegründet/ daß er Pfaltzgraff mit eigenthätlicher Zufahrung/ ſolche Handlungen/ als einen rechtmäſſigen Titul zum Königreich Beheim/ nicht allein acceptirt und genehmb gehabt/ und ſich alſo dadurch an ſtatt der friedlichen Vermittlung/ zu der er ſich/ wie obgemelt/ neben den andern Churfürſten erbotten/ der jenigen friedbrüchigen Handlungen/ ſo den den Rebellen und derſelben Anhängern vorgenommen/ unangeſehen der noch bey Lebzeiten Unſers geliebten Herrn Vatters und Vaters Kayſers Matthiæ L. wider die jenige/ ſo ſich offtermelter Rebellion anmelden/ öffentlich außgegangener und ins Reich publicirter Avocatorien, im Werck theilhafftig/ und zu einem Haupt dieſes gantzen Rebellionweſens gemacht/ ſondern auch in offtermelt Unſer Königreich Böheim und deſſen incorporirte Land perſönlich erzogen/ und ſich deſſelben Unſers Königreichs und Churfürſtenthumbs (welches mit allen Zugehörungen/ nicht weniger als die Stimm und das Recht der Römiſch Königlichen Wahl/ darzu wir von dem Churfürſtlichen Collegio, wie obgemelt/ gelaſſen worden/ und den Königen zu Böheim und derſelben Erben/ erblich zuſtehet) wider deß heiligen Reichs Fundamental-Verfaſſung und beſagtes Churfürſtenthumbs/ von Unſern Vorfahren am Reich herrühreende/ auch ſeines deß Pfaltzgraffen Vorfahren/ weyland Churfürſt

ANNO 1621.

ANNO 1621. ſüeſt Ruperto / neben andern deß heiligen Reichs Churfürſten erkandte und beſtätigte Privilegien / ſich thätlicher und friedbrüchiger Weiß angemaſt / und uns ohn einige rechtliche Erkandenuß / beſagte Unſere Cron / Königreich und Land / ſo viel an ihm geweſen / entzogen und de facto abgenommen / und wie er wider Uns neuen Kayſer und Herrn / ſich den Unſeren feindlichen Rebellanten unrechtlich gebrauchen / für ein Haupt auffwerffen / und ihnen alle Hülff / Vorſchub und Beförderung zu ihun bewegen laſſen. Alſo hat er auch die Böhmiſch und andereer Rebellen Kriegsmacht / ſein Vornehmen gewaltſamer Weiß durchzutringen ſich unterſtanden / und in dieſen Unſern Oſterreichiſchen Erblanden alle Feindlichkeit / ſo von einem offenen Feind vorgenommen werden können / verüben / und durch ehrls Fürſten und Ständ deß Reichs / ſo mit gleichmäſſiger Hindanſetzung ihrer obligenden Pflicht / obgedachter Sachen ſich theilhafftig gemacht / der Rebellen Kriegsvolck gleich vor Unſer Reſidentz und Kayſerl. Angeſicht ſehen laſſen / und alles was zu Schmälerung Unſerer Kayſerl. Hochheit / auch uns zu Schaden und Verderben gereichen möchte / zu Werck erwieſen / und dardurch uns zu weiterer natürlichen Noth-Defenſions-Bereitſchafft / deren wir / und der darauß entſtehenden Ungelegenheit willen / lieber überhaben geblieben wären / gezwungen. Uber diß alles / mehrgedachter Pfaltzgraff / brauchen ferners reb. liſchen Anhang / wider uns / als regierenden Römiſchen Kayſer / Königen / Herren und Landsfürſten / zu Behuff erſtgenannter Böhmen und ihrer Adhærenten, hochſchädlich weitausſehende Bündnuſſen und Vereinigung getroffen und eingegangen / auch ſonſten allerhand gefährliche und ſolche Practicken gepflogen / dardurch gemeiner Chriſtenheit Erbfeind der Türck / leichtlichen in dieſe Länder / ſo für deß heiligen Reichs Vormauer allezeit gehalten worden / hätte gelockt und in dieſes Unweſen mit eingeflechten werden mögen. Wie nun er Pfaltzgraff zu Unſers / ſeines Kayſers und Herrn höchſten Verkleinerung / ſich vorangeregter der Böhmen / an uns begangenen rebelliſchen hochſchmählichen Beleidigung angemaſt / Uns Unſere Königliche Hoheit / Königreich / Land und Leut / ſo viel an ihm geweſen / mit Gewalt zu entziehen / und ſolches mit den rebelliſchen Waffen und allerhand geſchwinden gefährlichen Practicken / durchzutringen ſich unterſtanden / alſo nachdem Uns der gerechte Gott den Sieg wider ihn verliehen / und er ſich mit der ſchändlichen Flucht ſalviren müſſen / hat er ſich noch feindlicher unterſtehen wöllen / etliche Oerther in Unſerm Königreich Böhmen zu beſetzen / neue Practicken anzuſpinnen / in Unſerm Hertzogthumb Schleſien Zuſammenkunfften zu halten / dieſelben Unſere Unterthanen in ihrer Rebellion zu ſtärcken / von ihnen Hülff und Contributiones wider Uns zu begehren / Uns verkleinerlich bey ihnen anzuziehen / Unſern Königlichen Titul und Nahmen beharrlichen zu führen / und allenthalben Occaſion zu ſuchen / die von ihm verurſachte Kriegs-Empörung ferner wider Uns fortzuſtellen.

Wann dann oberzehlte von dielgedachtem Pfaltzgraffen verübte Thätlichkeit und Handlungen dermaſſen notoriſch / Weltkündig / beharrlich und alſo bewandt ſeyn / daß er durch dieſelbige Crimen læſæ Majeſtatis in viel Weg begangen / und in die auff dieſes allerhöchſte Verbrechen beleidigter Majeſtät / in deß H. Reichs Conſtitutionen aufgemäſſene hohe Straffen ipſo facto gefallen / ſonderlich indem er / eben damals / wie obverſtanden / als wir allbereit durch ſeine und der andern Unſerer und deß heiligen Reichs Churfürſten einhellige Wahl zu dem Kayſerthumb erhaben / gleich zu mehrem Deſpect derſelben Hochheit und Erzeigung / daß er zwar den Titul eines Römiſchen Kayſers erkenne / wider deß ANNO 1621. ſelben Perſon aber / Ehr / Hochheit und Reputation, guten Namen / Wolfahrt / Erb- und andere Gerechtigkeiten / und was ſonſten die Fidelitæ mit ſich bringt / öffentlich zu machiniren / auch was wider keinen ſchlechten Standt deß Reichs / oder auch den wenigſten Lehenherrn zugelaſſen / friedbrüchiger Weiß / wider ein Römiſchen Kayſer wol vernehmen könne und möge / ſich unterſtanden / das gröſte und hochſchmählichſte Præjudiz / ſo jemals einem Römiſchen Kayſer widerfahren / und wie obberührt / von Unſern Rebellen wider Uns vorgenommen / mit all ſeinem Vermögen / damit er Uns nach entheils als ſeinem Lehenherrn verpflichtet / zu manuteniren, wider Uns / mit gewehrter Hand und Gewaltthaten durchzutringen / dadurch ſeine längſt vorgehabte Machinationen, hinterliſtige / Landfriedbrüchige Tractaten und Anſchläg an Tag zu geben ſich Unſerer rebelliſchen Adhærenten / mehr, Uns / auch Unſer Hochheit / Land und Leuten / auch aller zeitlichen Wolfahrt / ſo viel an ihnen gehangen / thätlich geſtanden / noch ſtehen / und wider deren Helffer und Anhänger noch von neuem ob höchſt erwehrten Unſerm geliebten Herrn Bruder und Vetter Kayſer Matthia / obberührter maſſen avocatoria Mandata ergangen und würcklichen angenommen / Uns mit und neben ihnen ſamtlichen betrieget / ſo viel ihnen durch Land- und Erbhuldigung pflichtliche Unterthanen / durch einen vermeynten richtigen Titel / von Uns ſein und ihrem Kayſer / König und Herrn ab- und an ſich zu ziehen unterſtanden / mit ihnen ſamtlich / wider Uns in viel Weg conſpirirt / Unſern Königlichen Titul / Wapen und Kayſerl. ulnirt, deß heiligen Römiſchen Reichs und deſſelben Churfürſtenthümber Verfaſſungen (vermög welcher / inſonderheit aber / vorangeregtes vom Kayſer Rudolpho I. der Chur halben / den Königen zu Böheim gegebenen / vom Kayſer Carl dem Vierten confirmirten / wie auch von ſein Pfaltzgraffens Vorfahren / weiland Churfürſt Ruperto und andern Churfürſten beliebten und beſtätigten Privilegii, und darinnen angezogenen inhaltenden Obſervanz, ſo dann auch der guldenen Bull zu Nürnberg auffgerichtet / und der zuvor wegen deß Königreichs Böheim mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten ertheilten Bull / welche unter andern Privilegien die Succeſſion obberührten Königreichs Böhmen betreffende / in nachfolgender Nürnbergiſchen Bull / alles ihres Inhalts ſpecificirt, in gleichem weiland König Ladislai Declaration, und dann Kayſers Ferdinandi Anno 15..5. den Ständen gegebenen Revers, die Chur und was deren anhängig / den Königen zu Böhmen und ihren Erben erblichen zuſtehet / auch ſo lang der Königliche Stamm vorhanden / den Einwohnern einzige Wahl nicht gebühret) durch Annehmung einer hochſtrevenlichen / thätlichen / meineydigen und nichtigen Wahl / ſo wir auch auß Kayſerl. Gewalt und tragendem Ampt / zu Erhaltung der Fundamental Geſetz deß H. Röm. Reichs / für null und nichtig erklärt / hier einen haufen zu werffen / und die Grundfeſt / darauff das Römiſche Reich fundirt, anzugreiffen / und eigenmächtiger Weiß umbzuſtoſſen / ſich angemaſt / offterneutes Unſer Königreich Böheim / ſampt deſſen incorporirten Landen / in welchem wir auff offentlichem Landtag von allen Ständen angenommen / gekrönt / darauff von ihnen den Ständen und Unterthanen beſagtes Königreichs und Länder / Uns die gewöhnliche Huldigung geleiſtet / wir auch nicht weniger / von Kayſerl. Maj. Krafft Unſerer durch das Königliche Geblüt / auff Uns erwachſener Recht und Gerechtigkeit / und darauff erfolgter Annehm- und Krönung belehnet / von jedermänniglich / auch dem Pfaltzgraffen ſelbſt / für einen rechtmäſſigen König

ANNO 1621. in Böhmen erkennt und titulirt / deßwegen von deß Heil. Reichs Ertz-Cantzlern und Churfürſten zu Maynz / obangezeygter maſſen / zu der Wahl eines Röm. Königs / zum Kayſer zu erheben / als ein Churfürſt beſchrieben / auch von dem Churfürſtlichen Collegio in ebenmäſſiger Qualität zur Stimm und Wahl zugelaſſen worden) gewaltthätiger Weiß durch öffentliche Kriegsbereitſchafft / Verbündnuſſen / auch unter anderm mit Unſers Hauſes Oeſterreich gleichfals eigenen Erbunterthanen auffgerichte Conſpiration, alles wider klärlichr Beeordnung / ſo wol der gemeinen Rechten / als ſonderlich der güldenen Bull / im Titul / von Zuſammen-Verbündnuſſen / auch allgemeinen Landfrieden und unterſchiedlicher Reichs-Abſchied (in welchem klärlich verſehen / daß kein Churfürſt / Fürſt oder Stand deß Reichs / eines andern Standts Unterthanen / unter was gefährlichem Schein oder Urſach das ſeyn möchte / in Schutz auffnehmen ſoll) darzu nicht allein / über ſo vielfältig von unterſchiedlichen Chur- und Fürſten beſchehene ernſthertzige Erinner- und Vermahnungen / ſondern auch / ungeacht Unſerer noch zum Überfluß auß Kayſerlich friedliebenden Gemüth an ihn Pfaltz-Graffen / ſub daro den letzten Aprilis / mit Bruſtimmung eines gewiſſen Termins jüngſthin abgangener ernſtlicher Dehortation und Warnung / nicht deſtoweniger gewaltthätig verenthält / und aller Orth und Enden ſolches ſein unrechtlich Vornehmen handzuhaben / und ſich bey demſelben zu befeſtigen mit euſſerſter geſuchter Kriegs-Macht unterſtehet / auch in Foreſetzung deſſen / wie obſteht / alles das jenige vorgeſſlich hindan geſtellt / worzu er Uns / als Römiſchen Kayſer und Oberſten Haupt gleich andern Chur- und Fürſten deß Reichs / wie nicht weniger auch / kraffe der jenigen theuren Eyd und Pflichten / ſo ſeine Voreltern und Er / Unſern Voefahrn am Reich geleiſtet (welchem gegen Uns nachzukommen / er als ein Churf- und vornehmer Stand deß Reichs / gleich ſo wol ſchuldig / als hätte er dieſelbe Uns allbereit wücklich geſchworrn) verpflichtet und verbunden iſt / nemblich uns getreu / gehorſam / hold und gewärtig / und nimmer in dem Rath zu ſeyn / da wider Unſere Perſon / Ehr / Würde oder Stand gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / ſondern Unſern und deß H. Reichs Nutz und Frommen zu fördern / Schaden zu warnen und zu wenden / und ſo er verſeünde / daß wider Unſer Kayſerl. Majeſt. oder Perſon ichtes fürgenommen oder gehandelt würde / deme getreulich vorzuſeyn / und Uns unverzüglich zu warnen. Geſtalt dann obgedachter Pfaltzgraff eben ſo wenig die heilſame Satzungen deß Religion-Prophan- und allgemeinen Landfriedens / worauff nunmehr viel Jahr hero / bey ſo widerwärtigen Läuffen deß Teutſchen Reichs und ſeiner Glieder Conſervation geſtanden / hierinnen ſich hindern laſſen / als in welchem / ſonderlich aber in beſagtem Landfrieden / vom Jahr 55. außtrücklichen verſehen / daß niemand weß Standts oder Weſens der ſey / bey denen Pflichten / damit ein jeder einem Röm. Kayſer und dem H. Reich zugethan und verwandt iſt / auch Vermeidung Kayſ. und deß Heil. Reichs ſchwerrn Ungnad und Straff / Privir- und Entſetzung aller Regalien / Lehen / Freyheiten / Privilegien / Gnaden / Schutz und Schirm / ſo viel ein jeder deſſen von Kayſ. Majeſt. und dem H. Reich hat / zu einigem Krieg und unfreundlicher thätlicher Handlung oder Vornehmen wider Uns oder einigen gehorſamen Stand deß H. Reichs / ohn Unſer oder / ſo viel die mittelbare Ständ betriffe / ihrer Obrigkeit Vorwiſſen und Bewilligung ſich beſtellen und bewegen laſſen / noch heimlich oder öffentlich wider die Kayſ. Majeſt. oder die Ständ deß Reichs zu ziehen / noch einige Hülff oder Beyſtandt / Förderung oder Vorſchub thun / oder ſich ſonſten im H. Reich in einige Vergatterung oder ungebührliche Verſammlung einiges Kriegsvolcks zu Roß oder Fuß begeben / ſondern ein jeder ſich deß alles gäntzlich enthalten ſoll / welche Diſpoſition und Satzung / theils auß den vorgehenden gezogen / und alles ihres Inhalts in dem Annd 55. gemachtern und publicirten Reichs-Abſchied / als eine ewiges Geſatz und Ordnung wiederholt / confirmirt / und damit in dem Heil. Reich Teutſcher Nation / Ruhr / Fried und Einigkeit deſto beſtändiger erhalten werden möge / die darin begriffene Pön dergeſtalt erweitert worden iſt / daß die Überfahrer ſolches Gebots und Reichs-Satzung / neben und über die benannte Pön / in Unſer und deß Heiligen Reichs Acht ipſo facto gefallen / und dieſelbe ohn einige fernere Erklärung / krafft oberührten Reichs-abſchieds / für Aechter / jetzt alsdann / und dann als jetzt erkant und erklärt ſeyn ſollen. Inmaſſen gleich bey auffgerichter Handhabung deß Landfriedens Anno 1495. zu End deß Reichs-abſchieds noch ſtärcker verſehen / daßjn ſolchen öffentlichen / kündlichen / unlaugbahrn Friedbruchsſachen / der Thäter ipſo facto, in die Pön durch gemeinen Reichsſchluß ſo weit erklärt / daß es weiterer Förderung oder einiger Erklärung oder Urtheil nicht Noth ſey / welches in nachfolgenden Reichs-Abſchieden nicht geändert / alſo jetzertzeit conſtiemirt / keinen andren Beſtandt gehabt / wie dann gleicher Geſtalt / vermög jetzt und mehr angeregten Reichs-Abſchieden und Satzungen / gegen viel geringern Verbrechern / als gegen den falſchen Muntzern / oder da ein unmittel- oder mittelbarer Stand ſich ſolcher maſſen allein böſlich in Kriegsbeſtallungen einließ / oder den Rebellen Hülff und Vorſchub thäte / oder wider Uns denſelben zuzöge oder Kriegsvolck ſamblete / alſo wie obſteht gantz hochvernünfftig / und zu Erhaltung gemeinen Friedens / kräfftiglich verſehen iſt / zu geſchweigen der jenigen / welche ſich gar als Häupter / Protectorn und Vertretter dergleichen Feindlichkeiten gebrauchen laſſen / mit allem ihrem Vermögen den Rebellen beyſpringen und bey denſelben ſich finden / und zu gewaltſamer Durchdringung dieſes Rebellionweſens und ihrer eigenmächtigen Attentaten, nicht allein aller Orthen im Römiſchen Reich Volck werben und verſamblen laſſen / ſondern auch außländiſch Kriegsvolck hin und wieder auffbringen / in- und durch das Reich führen / und wider Uns hin und wieder frembde Herrſchafften verhetzen und auffwickeln dörffen. Geſtalt offternennter Böheimiſche Rebellen ſampt ihrem auffgeworffenen vermeynten Haupt dem Pfaltzgraffen / zu Unſer und deß Heil. Röm. Reichs noch gröſſerer Gefahr / Behauptung ihres friedbrüchigen Vorhabens und zu deß Erbfeinds augenſcheinlicher Beförderung wider die Chriſtenheit / Unſer Königreich Ungarn in ebenmäſſigen Aufſtandt / Rebellion und Abfall zu bringen / und mit beſagtem Erbfeindt Chriſtlichen Nahmens / auch deſſen verwandten Fürſten in Siebenbürgen / neue Verbündtnuß wider Uns zu ſchlieſſen / und dieſelbe Nation ſampt denen ſo ſich darzu ſchlagen / in dieſe und überige Unſere Erbländer einzuführen / ſich nicht Scheu tragen. Wobey wir auch zu Kayſerlichem Gemüth geführt / was maſſen Uns / vermög hochtragenden Kayſerl. Ampts / und der zwiſchen Uns / auch Unſern und deß Heil. Reichs Churfürſten jüngſt geſchloſſenen und hochbetheuerten Capitulation fürderſt obliegt / neben den allgemeinen im Heil. Reich üblichen Rechten und Reichsſatzungen / inſonderheit über den zu Augſpurg Anno 1555. auffgerichten angenommenen / verabſchiedten / auch in den darauff erfolgten Reichs-Conſtitutionen wiederholten / confirmirten / und nach Gelegenheit deß Reichs Nothurfft / mit Rath mehrgedachter Chur-Fürſten und anderer Ständ gebeſſerten Landfrieden / ſteiff handzuhalten / nicht weniger auch / krafft erſtangezogener

ANNO 1621.

Capitu-

ANNO 1621. Capitulation und der güldenen Bull Uns verpflichtet befunden/ alle unzimliche hälffige Verbündnuß/ Verſteckung und Zuſammenthuung der Unterthanen/ auch die Empörung/ Auffruhr und ungebührlichen Gewalt gegen Chur-Fürſten und andern Ständ abzuſchaffen/ und in Summa vor allen Dingen dahin bedacht zu ſeyn/ daß deß Heiligen Reichs Wolſtandt/ Nutz/ Frommen und Aufnehmen das vornehmſte höchſte Geſetz ſey/ und im H. R. Recht und Fried erhalten werde. Demnach allem aber nichts mehrers zuwider ſeyn kan oder mag/ als wann Auffruhr und Rebellion gegen dem höchſten Haupt (wardurch dann bald die andere Gliedmaſſen deß Heiligen Reichs mit ergriffen und angeſteckt/ auch endlich ſolches Reich in gänzliches Verderben und Untergang geſtürtzt werden möchte) ungeſtraffe geſtattet/ unrechtmäſſige Verbündnuſſen mit den angebornen Erb-Unterthanen gegen ihre höchſte von GOTT vorgeſetzte Obrigkeit/ dermaſſen gleichſam gut geheiſſen und paſſirt werden/ und einem oder dem andern Stand ſich dergleichen rebelliſchen Unterthanen auff bloſſe geſuchte Schein mit gewehrter Hand anzunehmen/ Unſere oder der Ständ Jurisdiction, Regalien/ Recht/ Land und Leut an ſich zu ziehen/ und eigenmächtig der Churfürſtenthumben und Churfürſtlichen Häuſer Verfaſſung/ Recht und Gerechtigkeiten zu ändern/ und endlich gantz abſcheulicher maſſen (wie weiland ſein Pfaltzgraffens Vetter Hertzog Albrecht zu Bayern/ den Böhmen/ als ſie auch damahln ſich einer Wahl/ zu König Ladislai Præjudiz anmaſſen wollen/ geantwortet) allem auß Begierd zu regieren/ einem andern ſeine Gerechtigkeit mit Gewalt zu nehmen/ frey ſtehen ſolte.

Hierumb dann/ ob wol (wie obgn angeregt) offtermelter Friederich Pfaltzgraff/ wegen ſeiner nach längs deducirten Landfriedbrüchigen unterſchiedlichen Verbrechen/ die Pön deß Landfriedens/ ohne einige Führerſchung/ Citation Urtheil und Erklärung verwürckt/ und ein würcklicher Aechter/ gegen dem weiters nichts als die Execution übrig iſt. So haben wir dennoch zum Uberfluß/ Confirmation und Beſtättigung/ nach abermahliger reiffer Erwegung aller Gelegenheit und Geſtalt dieſer Sachen/ auß erheiſchender hohen unvermeidlichen Noth und ſchuldigen Pflicht Unſers von Gott anbefohlenen Kayſerl Ampts (wie wie dann auff Anruffung auch deß geringſten Standts deß Heil. Reichs/ in dergleichen Fällen/ nicht weniger zu thun uns verpflichtet zu ſeyn erachten) den obgenannten Friederich Churfürſt Pfaltzgraffen als einen/ welcher ſich von Unſern ungehorſamen untreuen Rebellen für ein Haupt auffwerffen laſſen/ Verächter und Verletzer der Kayſerl. Hochheit und Maj. Verbrecher diß gemeinen außgekündten Landfriedens/ auch anderer heilſamen Reichsſatzungen/ in Unſere und deß Heil. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle die jenige Straffen und Pönen/ ſo dergleichen Aachts-denunciation dem Recht und Gewohnheit mit ſich zuzieht/ mit der That ſelbſt gefallen zu ſeyn erkennt/ erklärt und verkündet/ und ihn auß dem Frieden in den Unfrieden geſetzt. Erkennen/ erklären und verkünden ihn alſo in Unſer und deß Reichs Aache/ Oberacht/ auch vorgemelte Pön/ Straff und Buſſen/ ſetzen ihn auch auß Unſerm und deß Heiligen Reichs Frieden in den Unfrieden/ alles von Römiſcher Kayſerlicher Macht und in Krafft diß. Und ſeynd darauff zu gebürlicher würcklichen Execution, Vollziehung und Vollſtreckung dieſer Unſer Erklärung und Verkündigung ermeltes Aachts/ Pön/ Straff und Buſſen gäntzlich entſchloſſen/ gegen demſelben Friederich/ der ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ als offenen Aechter/ auch Unſern und deß Reichs Wiederſachte und Feind/ vermittelſt Göttlicher Gnad/ Hülff und Beyſtands/ nach Außweiſung obgedachter heilſamen Reichs Conſtitution und Ordnungen/ mit gebürlicher Straff/ ohne länger Verziehen fürzugeben und zu verfahren/ damit wir alsdann underſtandt deſſelben/ zu Aufrichtung beſtändiges Friedens/ Rechtens und Einigkeit im Heil. Reich deſto ſtattlicher greiffen und kommen mögen. Darin wir uns dann allermaſſen und geſtalt/ als Chriſtlichem Kayſer/ Namens und Amptshalber eignet und gebühret/ gantz gnädig und väterlich zu erzeigen/ auch der Teutſchen Nation Liberität/ Auffnehmen/ Ehr/ Nutz und Wolfahrt mit allen Gnaden und Treuen zu bedencken/ zu erhalten und zu befördern/ auch männiglich bey dem hochbetheuerten Religion- und Prophan Frieden hand zu haben und zu ſchützen/ uberig/ willig und ſchuldig ſeynd. Welches Wir Eueren L. L. A. A. und Euch derhalben hiemit anzeigen wollen/ damit ſie und ihr der Urſachen/ dieſes Unſers billichen/ nothwendigen/ unvermeidlichen Fürnehmens/ warhafftige begründte Erinnerung und Wiſſen empfahe/ warnuh wir darzu beweget und genothdrangt ſeyen/ und das geſtalltes Sachen nach/ mit mehrern länger einſtellen/ verhalten/ umbgehen noch verhüten mögen. Und gebieten hierauff Euer L. L. A. A. und Euch/ allen und jeden ſampt und ſonderlich den Pflichten/ damit ſie Uns und dem heiligen Reich verwandt ſyn/ auch Vermeidung obbeſagter Pön und Straff/ in den allgemeinen Rechten und Reichs-Ordnungen/ Lehen/ Rechten und Gewonheiten auff die jenigen gerichtet/ ſo ſich der Aechter anmahnen/ inſonderheit Unſer und deß Heil. Reichs Acht und Oberacht/ auch Verliehrung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Gnaden/ Pfandſchafften/ Zöll/ Recht- und Gerechtigkeiten/ wie ſolche Namen haben mögen/ ſo ihre Vorfahren und ſie von weiland Unſern löblichen Vorfahren/ Römiſchen Kayſern und Königen/ auch Uns und dem Heiligen Reich erworben/ auch bey Verwürckung Leibs und Guts/ hiemit ernſtlich und wollen/ daß ihr euch gemeltes Feinderichen/ ſo ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ wider Uns mit nichten annehmet noch beladet/ ihm auch nicht dienet/ Hülff noch Fürſchub mit Geldt/ Proviant/ Munition/ noch ſonſt in einig ander Weg/ weder heimblich noch offentlich/ unter was Schein oder Prærext ſolches immer beſchehen möchte/ beweiſet. Wo auch euer einer oder mehr/ in ſeinem oder der ſeinigen Dienſt/ Beſoldung/ Beſtallung/ oder ihm ſonſt zugezogen were/ daß der und dieſelben/ Angeſicht dieſes Briefs/ ihm allen Auffzug und Weigerung/ ſich von Stund an erheben und ſtracks wiederumb abziehen/ und ſich ferner in gemeltes Aechters/ oder deſſelben Helffershelffer Dienſten nit gebrauchen laſſen/ auch ihr deß gemeldten Aechters Stände/ Zugehörige/ Verwandten/ Unterthanen und Vaſallen/ ihm Friederichen/ der ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ einigen Gehorſam/ Hülff noch Beyſtandt ferner keines Wegs leiſtet/ noch euch ſeiner Rebellion/ Ungehorſambs und Verbrechung weiter anhängig noch theilhafftig machet/ ſondern euch ſeiner hierin gäntzlich entſchlaget und enthaltet/ auch E. L. A. A. und ihr ſampt und ſonderlich/ bey denen Pflichten/ damit ſie Uns und dem heiligen Reich verwandt/ Uns zu Vollziehung ſolcher obberührten erklärten Pön und Straffen/ gegen gemeltem ungehorſamen/ unreuen/ friedbrüchigen Aechter/ auch deſſelben Helffer und Helffershelffern/ den und dieſelben zu gebührendem Gehorſam zu bringen/ euer getreuen Beyſtandt/ Hülff/ Fürſchub/ Förderung und Zuzug leiſtet/ und euch daran nicht irren noch derhindern laſſet einige Bündnuſſen/ Verſtändnuſſen/ Adhæreentz und Verwandnuß/ die ſetzen

ANNO 1622. gleich

ANNO 1621. gleich hievor oder jetzt von neuem auffgerichtet/ erneuere oder erſtreckt/ inmaſſen wir dann dieſelben/ ſo viel ſie dieſer Unſer Erklärung und Erkandtnuß/ oder ſonſt in andere Weg/ Uns als euer ordentlichen höchſten Obrigkeit zuwider ſeyn/ reichen oder verſtanden werden möchten/ als welche in dieſem Fall/ vermög aller Rechten/ euch wider unſere rechtmäſſige Erkandtnuß und Vollziehung derſelben/ ohne das nicht binden noch verhindern ſollen oder mögen/ mit wolbedachtem Muth/ erchten Wiſſen/ und von Kayſerl. Macht Vollkommenheit/ hiemit gänzlich auffgehebt/ caſſirt und vernichtet/ auch E. L. L. A. A. und euch/ ſo viel deren darin verwandt weren/ auß derſelben Unſerer Kayſerlichen Majeſt. Vollkommenheit/ darvon endlich abſolvirt und ledig gezehlt/ und dann euch obgedachten Aechters Erbenleut/ Schutz-und Pfandts-Verwandten/ Leibeigen/ Wildefäng und Unterthanen/ von Euer Erbhuldigung/ Lehen und andern Pflichten gefreyet und entlediget/ auch allen denen/ ſo ſich hierin gegen Uns gehorſamblich erzeigen/ Unſer frey Kayſerlich Geleyt und Sicherheit hiemit gnädiglich zugeſagt und gegeben haben wollen. Setzen und meynen auch von jetztberührter Kayſerlicher Macht Vollkommenheit/ daß denſelben Aechter/ deſſen Helffern und Helffershelffern hierwider nicht ſchützen/ ſchermen/ freyen oder fürtragen ſoll einige Gnad/ Freyheit/ Tröſtung/ Gelent/ Sicherheit/ Land-und Burgfried/ obberührte oder einig ander Bündnuß/ Vereinigung/ Burg-oder Stadt-Recht/ ſo von Uns/ Unſern Vorfahren am Reich/ Röm. Kayſer und Königen/ oder andern Heerſchafften oder Obrigkeiten/ euch oder ihnen gemeiniglich oder ſonderlich gegeben oder beſtättiget wären/ oder noch würden/ auch keinerley Gewonheit/ Brauch oder alt Herkommen/ noch ſonſt alles anders/ das ihm oder ihnen hierin zu Hülff/ Steuer oder ſtatten kommen ſolt oder möchte/ dann wir ihn den gedachten Aechter/ wie nicht weniger ſeine Helffer und Helffershelffer/ in dem allem/ als deſſen unfähig außgeſchloſſen und darin nicht begriffen haben wollen. Wo aber euer einer oder mehr/ was Standes oder Weſens der oder die ſeyn/ ſich hierüber ungehorſamb erzeigen/ offternannten Friedrichen/ der ſich nennet Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ wider Uns/ unter was geſuchtem Schein oder Weg das immer geſchehe/ annehmen/ und demſelben oder den Seinigen einige Hülff und Vorſchub/ heimblich oder öffentlich beweiſen würden/ den oder dieſelben wollen wir hiemit/ allermaſſen wie obbenanten Aechter ſelbſten/ als deſſen Helffer oder Helffershelffer/ in Unſere und deß H. Reichs Acht und Oberacht/ auch alle obbenannte Straffen und Pönen/ jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ mit der That ſelbſt gefallen zu ſeyn erkennt/ erkläret/ verkündigt/ auch ihn und dieſelbige auß dem Frieden in den Unfrieden geſetzt haben. Erkennen/ erklären und verkünden auch den oder dieſelbe jetzt alsdann/ und dann als jetzt/ in Unſerer und deß Reichs Acht und Oberacht/ auch gemelte Pön/ Straffen und Buſſen/ und ſetzen ihn oder ſie auß dem Frieden in Unfrieden/ alles von Römiſcher Kayſerl. Macht und in Krafft diß. Darnach wiſſe ſich männiglich zu richten/ und vor Nachtheil und Verderben zu hütten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in Unſer Stadt Wien/ den 22. Tag deß Monats Januarii/ Anno 1621. Unſerer Reich deß Römiſchen im Andern/ deß Ungariſchen im Dritten/ und deß Böhmiſchen im Vierdten.

CCXI.

22. Janv. Reichs-Achts-Erklärung Ihro Kayſ. Majeſt. FERDINANDI II. wider Hanß Georg den ältern Marggraffen zu Brandenburg/ Chriſtian Fürſten zu Anhalt/ und Georg Friderich Graffen zu Hohenlohe/ wegen des/ durch Theilnehmung der Böhmiſchen und Schleſiſchen Rebellion, begangenen Laſters der Beleydigten Majeſtät. Wienn den 22. Januarii 1621. [LONDORPII Acta Publica. Tom. II. Lib. VI. Cap. II. pag. 311. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. VI. pag. 46.] ANNO 1621.

C'eſt-à-dire,

Ban Imperial décerné, par FERDINAND II. *Empereur des Romains contre* JEAN GEORGE *l'aîné Marckgrave de Brandebourg*, CHRISTIAN *Prince d'Anhalt, &* GEORGE FRIDERIC *Comte de Hohenlo, pour le Crime de Leze Majeſté commis par eux, en ſoutenant la Rebellion de Beheme & de Sileſie. A Vienne le* 22. *Janvier* 1621.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden/ Erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ ꝛc. König/ Erzhertzog zu Oeſtereich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graff zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/ Vogten/ Pflegern/ Verweſern/ Ampteleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Lehenmannen/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Standt und Weſen die ſeyn/ denen dieſer Unſer Kayſerl. Brieff oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukompt/ oder damit erſucht und vermahnt werden/ Unſere Freundtſchafft/ Gnad und alles Guts. Hoch-und Ehrwürdig/ auch Durchlenchtige/ Hochgeborne liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwäger/ Brüder/ Chur-und Fürſten/ auch Wolgeborne/ Edle/ Ehrſame liebe Andächtige und Getreuen/ ob wol in Unſern und deß Heiligen Römiſchen Reichs Satzungen klärlichen verſehen/ daß niemand was Würden/ Standts oder Weſens der ſey/ umb keinerley Urſachen willen/ wie die Nahmen haben möchten/ auch unter was geſuchtem Schein das geſchehe/ den andern beſähden/ bekriegen/ berauben/ überziehen/ noch einige verbottene Conſpiration oder Verbündtnuß wider den andern auffrichten oder machen/ daß auch keiner den andern ſeiner Poſſeſſion, es wären Schlöſſer/ Städt/ Dörffer/ Regalia/ Jurisdiction/ Gericht/ Hoch-und Obrigkeiten/ und aller andern Gerechtigkeiten/ mit gewehrter Hand und gewaltthätiger That freventlich entſetzen/ noch ſeine Unterthanen abziehen/ oder zum Ungehorſamb wider ihre Obrigkeit bewegen/ auch dem/ durch den ſolche friedbrüchige Thatn geſchehen/ keiner durch ſich ſelbſt/ oder jemande andern/ von ſeinetwegen nicht dienen/ rathen oder helffen ſol/ laut deß zu Regenſpurg/ Anno 1548. ergangenen/ auch folgends in Anno 55. zu Augſpurg publicirten Reichs-Abſchieds/ bey einer namhafften Pön verbotten/ daß niemand/ was Standts oder Weſens der immer ſey/ zu einigerley Kriegen und unfriedlichen thätlichen Handlungen oder Fürnehmen/ wider Uns oder einzigen gehorſamen Standt deß Reichs/ ohne Unſer (da es unmittelbare Ständ deß Reichs) oder ihrer Obrigkeit (ſo dieſelbe dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen) Vorwiſſen und bewilligung/ zu dienen ſich

ANNO 1621. sich bestellen und bewegen lassen / noch heimlich oder öffentlich / wider uns oder die Ständ des Reichs zu ziehen / auch einzige Hülff / Beystandt / Förderung oder Vorschub thun woll / alles mehrern Inhalts angezogenen Reichs Abschieds / auch damit hinfüro im Heiligen Römischen Reich Teutscher Nation / Ruhe / Fried und Einigkeit desto beständiger erhalten und gehandhabt werden möge / ist im Reichs-Abschied Anno 59. obgemelte Pön der gestalt erweitert worden / daß die Übersahrer solches Verbots / neben und über die berührte Pönfäll in Unsere und deß Heil. Röm. Reichs Acht ipso facto, ohn einige fernere Erklärung / gefallen seyn sollen. Ob wir auch wol bey Anerinnung Unsere Kayserl. Regierung / wegen der damahls von Tag zu Tag zunehmender hochgefährlichen Rebellion / welche / wann sie auch sonst einem andern Stande deß Reichs begegnet / Wir / kraffr der von uns hochbetheuerten Capitulation, zu dämpffen schuldig gewesen / mehrerwehnte Reichs-Abschied / mit denen darin gesetzten Pönen / durch offentliche Patenten und Mandaten / alleedings / wie von Weyland ihrer May. und L. Kayser Mauhia / Christmilder Gedächtnuß geschehen / und gegen etlichen Verbrecheren darauff würcklich verfahren worden / jedermänniglich zur Nachricht und sich vor Schaden zu hüten / vorgestellt / und sich denselben in allen gemäß zu erzeigen / auch darwider im wenigsten zu handeln / ernstlich anbefohlen und auffertegt / auff den widerigen Fall aber / uns die angedeuteten Straffen außtrücklichen zuvor behalten haben / zudem auch sonst vermög Unserer gemeinen geschriebenen Rechte / in einer notorischen beharrlichen Rebellion und solchem Verbrechen / da im Werck contra honorem & fidelitatem Unsers als R. Kayf. kundbarlich gehandelt wird / anders nichts als die Executio Juris statt hat / wie dann alle und jede hohe und niedere deß Heil. Reichs Stände / Glieder und Unterthanen / uns / als ihrem ordentlichen eigenen rechten Herrn / Haupt und Obern verwandt / und Pflichts halber verbunden / getreu / gehorsam / hold und gewärtig / und nimmer in dem Rath zu seyn / da wider Unsere Person / Ehr / Würden / oder Stand gehandelt wird / noch darein zu bewilligen / so ist doch kund- offen- und unlaugbar / daß Marggraff Hans Georg der Aeltere von Brandenburg / Fürst Christian von Anhalt / und Graff Georg Friederich von Hohenlohe / dessen allen ungeacht sich understanden / nachdem wir allbereit durch einhellige Wahl Unser und deß Heiligen Reichs Churfürsten zu der Hoheit deß Kayserthumbs erhaben / sich von Unsern rebellischen Unterthanen / zu Mannutenirung ihrer Thätligkeiten / und wider uns fürgenommenen hochschmählichen Rejection-Handlungen / in welche alles das jenige begeiffen / so wider Unser Reputation, Würde / Ehr und Hoheit fälschlichen erdacht werden können / und die darauff gegründete / und den uns für null und nichtig erklärte eigenmächtige Wahl und thätliche Auffwerffung eines vermeynten Haupts / wider uns / als die vornembste Befelchshaber und Rädelsführer / würcklichen brauchen zu lassen / Kriegs-Volck zu werben / dasselbe wider uns zu führen / uns / Unsere Königreich / Land und Leut / Regalien / Jurisdiction, Hoheit / Recht und Gerechtigkeiten / so viel an ihnen gewesen / zu entziehen / obberührtem vermeynten Haupt gewaltsamlich beyzustehen / uns zu bekriegen / vorangeregte Unsere publicirte Mandata und Avocatoria verächtlich in Wind zu schlagen / die wir auffsehende und dem gantzen Römischen Reich hochgefährliche Conspiracion mit dem Bethlehemi Gabor / so sein Dependentz von dem Erbfeind Christlichen Nahmens dem Türcken / ja so gar den Türcken selbst wider uns beförderen / rathen und eingehen zu helffen / insonderheit aber ist offenbar und landkündig / was massen Marggraff Hans Georg der Aeltere von Brandenburg / mehrgedachte zu Unserm höchsten Spott / Verkleinerung / Schaden und Verderb angesehene Handlungen / bey Unsern Unterthanen / in Unserm Land Schlesien / als wir allbereit Römische Kayser / wie all den Calumnien / so jemals wider einzigen Fürsten / zu geschweigen einen Römischen Kayser / auff die Bahn bracht worden können / zur vermeynten Ratification richten helffen / angeregte Unsere Unterthanen / theils in ihrer Rebellion gestärckt / theils gewaltsam und listiger Weiß von Unserm Gehorsam abgehalten / neben seinem Anhang nur allerhand erdachten Practicken / von ihnen Contribution und Gelde herauß gepreßt / uns damit bekrieget / Unserm hochansehnlichen Commissario, deß Churfürsten zu Sachsen L. mit gewapneter Hand sich widersetzt / demselben vielfältige Despect bewesen / seine Subdelegirten gefänglich einziehen lassen / Unsere Unterthanen wider ihn verhetzt / Unsee Land und Leut in Unordnung / Beederd und Ruin geführt / und als einer unter den fürnehmsten Rädelsführern der Rebellion Ursach an all dem Blutvergissen / Landverderblichen Schaden / und was sonst darauß erfolgt / gewesen ist / auch endlich nichts unterlassen hat / was er mit Rath und That zu Unserer Verkleinerung / Gefahr / Schaden / und Nutzen zu Werck richten können. Ingleichem ist nicht wenniger Reichs- und Landkündig / daß Fürst Christian von Anhalt / neben dem / was ins gemein obgesetzt / auch sonsten für Bluedurstige / Landfriedbrechige Tractat und Anschlag vorhanden gewesen / sich understanden / uns Friedbrüchiger Weiß in Unserm Königreich Böhmen / wie auch das Erzherzogthumb Oesterreich zu bekriegen / fast in Unserm Angesichte / Schlösser / Städt / Märckte / Vestungen gewaltsamlich einzunehmen / uns / Unsere Unterthanen abzupracticiren / allerhand Hostilitäten und Friedbrüchige Handlungen / biß er endlich in die Flucht geschlagen worden / wider uns zu verüben / und wie er mit Raht und That vornemlich ein Anstiffter dieses gantzen Unheils gewesen / vermittelst welches er Pfaltzgraff die wider uns fürgenommene hochschmähliche Thätlichkeiten Unserer Rebellen / ohne Recht / mit gewaltsamer That / zu seiner eygnen Sach gemacht / und dahero / das im Heil. Römischen Reich entstandene Feuer verursacht / also hat vorermelder von Anhalt / obberührte uns angethane Schmach und Gewaltthat durchzutringen / nicht allein vor der uns von der höchsten Allmacht verliehenen Victory / mit Zuführung Volcks / Bedienung des Generalats / und sonsten wider uns alles das eusserste gethan / sondern hat auch nach der Victory solches Feuer ferner außzubrennen / und in Unserm Hertzogthumb Schlesien und anderwerts / die Rebellion und Kriegsempörungen fortzupflantzen an ihm nichts erwinden lassen.

ANNO 1621.

Gleicher Gestalt ist kundbar / daß Georg Friedrich von Hohenlohe / der von Unsern Vorfahren am Reich weyland Kayser Rudolpho und Matthia / ihm wideefahrnee Wolthaten undanckbarlich hindan gesetzt / nicht allein denen / den weyland höchstgedachter Ihrer May. und L. Kayser Matthiae Zeiten an ihn ergangenen Ermahnung und publicirten Mandaten zu wider / in allen den jenigen Thätlichkeiten / so in mehr erwehnten Mandaten außgetruckt / sondern auch nachmals gegen uns / wie gemeldt / als wir allbereit Römischer Kayser / deren in Unsern wiederholten publicirten Mandaten und Advocatorien außgesetzten Pönen ungeacht / zu gleichmässiger Durchtringung der wider uns vorgenommenen / rebellischen / hochschmählichen Hand-

ANNO 1621. lung- und Gewaltthaten von den Rebellen und ihrem auffgeworffenen Haupt / ſich behaarlichen gebrauchen laſſen / friedbruchiger weiß in Unſerm Erb-Königreich Böhmen / wie auch Unſerne Ertzherrzogthumb Oeſterreich Uns bekrieget / Uns Unſere Unterthanen abpenitentirt / die vorangedeute hochgefährliche Conſpiration mit dem Bethlehem Gabor / zu Unſerer / ja deß gantzen Römiſchen Reichs höchſter Gefahr und Verderb geſchloſſen / und ſich in dieſem gantzen Werck / als einer unter den fürnemſten Rädels-führern und Verurſacher der noch wehrenden Kriegs empörungen erzeigt. Wann dann auß dieſem allem erſcheinet / daß obvel obgedachte von Brandenburg / Anhalt und Hohenlohe / als unmittelbare Ständ und Glieder deß Reichs / andern mit guten Exempeln vorgehen / und vermög der jenigen Eyd / damit ſie Uns und dem Heiligen Reich verbunden / alles ſo wider Unſere Perſon / Ehr / Würde und Stand gehandelt würde / abwenden und verhüten / ja auch ſonſt von den Unterthanen / wider ihre ordentliche Obrigkeit erhobene Empörung dämpffen helffen ſollen / daß doch dieſem zu wider von ihnen nichts unterlaſſen / ſo wiedet Unſere Hochheit / Ehr / Reputation / Wolfahrt / ihre Uns ſchuldiger Freundtſchaft / und den uhralten Wolſtand deß H. Römiſchen Reichs / dargegen aber zu Unſer und deß Reichs Unheil und Zerrattung / in welche ſie es leyder / durch dieſe ihre rebelliſche / weit auſſehende gefährliche Conſilia, Waffen und Abpractizirung Unſerer Land und Leuth / Zweiffels ohn zu Vollziehung anderer ihrer wider gedachter deß Heiligen Römiſchen Reichs Verfaſſung / langſt vorgehabten Machinationen geſetzt / gerathen könne und möge / wie dann die von Unſern Unterthanen erregte hochſtrafliche Unruhe gar nicht nur ein Privat-Action / ſo ſie gegen Uns / oder wir Unſerer Gerechtigkeit halber gegen ihnen intentiret / ſondern anders nichts als eine offentliche Rebellion und Landfriedbrüchiger / eygenthätiger / unerhörter Gewalt der Unterthanen gegen ihre höchſte Obrigkeit / denen ſie mit Eyd und Pflicht verbunden geweſen / und noch ſeyn / zu halten / auch von keinem der nicht ſelbſt ein Rebell / anders gedeut und gehalten werden kan. Darbey wir auch nicht allein Unſer und Unſers Hauſes undiſputirliches Recht und Befugnuß / ſondern zugleich als das Oberhaupt und Römiſcher Kayſer / tragenden Unſerm Ampt nach / ſolche dem gantzen Römiſchen Reich zu höchſter Gebühr / hingegen aber / dem Feind Chriſtlichen Namens / zu gewünſchtem Vortheil ergriffene Rebelliſche Waffen / da auch dieſelbe nicht gegen Uns / ſondern dem geringſten Standt deß Reichs / ergriffen wären worden / niderzulegen / und im Heiligen Römiſchen Reich ein ſo ärgerliches / und allen Obrigkeiten hochpræjudierliches Exempel abzuſchaffen / und mit gebührender Straff demſelben zu begegnen / Uns ſchuldig erkandt / fürnemlich auch darumb / weil mehrgedachte Unſere Rebelliſche Unterthanen und deren Helffer / ſo weit in ihrem gefaßten Widerſinn gerahten / daß ſie ſich auch deß Heiligen Römiſchen Reichs (deß Königreichs Böhmen Privilegien diß Orths zu geſchweigen) Fundamental-Geſatz / und den Verſtandt der güldenen Bull / ihres Gefallens zu invertiren / und alles gleich in ein neue Form zu gieſſen / ſich unterſtanden. Derentwegen dann mehrerwehnte Perſon nach / vermög Unſer und deß Heiligen Reichs Conſtitutionen und auffgerichten Landfriedens / Unſerer außgegangenen publicirten Mandaten / wie auch Unſerer gemeinen geſchriebenen Rechten / denen durch obberührten Landfriede nichts benommen und abgebrochen / in die / den Contrauentionibus und angeregten Mandaten einverleibte Straff deß Friedbruchs / und dann die Straff des abſcheulichen Laſters der beleydigten höchſten Majeſt. wie auch die auff dergleichen feloniа geſetzte Lehenſtraffen / ipſo facto, gefallen ſeyn:

ANNO 1621.

Demnach haben wir / nach Erwegung aller Gelegenheit und geſtalt dieſer Sachen / auß Erheiſch- und Erforderung der hohen unvermeidlichen Noth und ſchuldigen Pflicht Unſers von Gott Uns anbefohlenen Ampts / die genannten Marggraffen zu Brandenburg / Fürſten zu Anhalt / und Graffen zu Hohenlohe / als Unſere ungehorſame / untreene / Pflicht- und Eydbrüchige Rebellen / auffrühriſche Verächter und Verletzere Unſer Kayſerl. Hochheit und Majeſtät / Verbrechere deß gemeinen außgekünden Landfriedens / in Unſer und deß H. Reichs Acht und Oberacht / und alle angedeutete Straff und Buſſen / darein ſie gefallen ſeyn / erkennet / erklärt und verkündet / und ſie auß dem Frieden in den Unfrieden geſetzt / erkennen / erklären / und verkünden alſo mehebeſagte Hans Georg / der ſich den Aeltern Marggraffen zu Brandenburg / Chriſtian / ſo ſich Fürſt von Anhalt / und Georg Friedrich / ſo ſich Graff von Hohenlohe nenner / zu Unſer und deß H. Reichs Acht und Oberacht / auch vorgemeldte Pön / Straffen und Buſſen / ſetzen ſie auch auß Unſerm und deß Heil. Reichs Frieden in den Unfrieden / alles von Röm. Kayſ. Macht wiſſentlich. Und gebieten hierauff allen und jeden Ew. LL. AA. und euch ſampt und ſonderlich / bey denen Pflichten / damit Ew. LL. AA. und Ihr / Uns und dem H. Reich verwandt ſeyet / auch den Vermeidung Unſerer ſchweren Straff und Ungnade / ſonderlich bey Verlierung aller ewer Regalien / Lehen / Freyheiten / Privilegien und Gnaden / ſo Ew. LL. AA. Euer Vo fahren und Ihr / von weyland Unſern löblichen Vorfahren Röm. Kayſern und Königen / auch Uns und dem H. Reich erworben / auch bey Verlierung Leibs und Guts / hiemit ernſtlich / und wollen / daß Ew. LL. AA. und Ihr / mehrgenannter dreyen Aechtern euch nut nichten annemmet / ihnen auch nicht dienet / noch Hülff oder Vorſchub / heymlich oder offentlich thut / ſie nicht atzet / hauſet / herberget / noch einigen Underſchleuff verſtattet. Wo auch Euer einer oder mehr / ihnen mit Abhærentz / in was Weg auch ſolches immer ſey / zugethan wäre / daß der oder dieſelben Angeſichts dieſes Briefs / von allen Auffzug und Weygerung ſich von ſtund an von ihnen abſondern / und ferner mit ihnen keine Gemeinſchafft haben / auch Euer LL. AA. und ihr / euch daran nicht iren noch hindern laſſet / nutzige Verbünd-Verſtändnuß / Huldigung oder Pflicht / dann wir ſolches alles / ſo viel daſſelbe dieſer Unſerer Erklärung und Erkandnuß / oder in andere wegen Uns / als Ew. LL. AA. und Euer ordentlichen höchſten Obrichkeit zu wider ſeyn / oder derſtanden werden möchte / mit wolbedachtem Muht / rechten Wiſſen / und von Unſerer Kay. Macht Vollkommenheit wegen / hiemit gäntzlich auffgehoben / caſſirt und vernichtet / auch Ew. LL. AA. und euch / ſo viel ſie deren verwand wären / von deroſelben Unſerer Kayſ. Macht Vollkommenheit / davon eudelichen abſolvirt und ledig gezehlet haben wollen. Wo aber einer oder mehr / was Stands oder Weſens der wär / oder die ſeyn / ſich hierüber / in was geſuchtem Schein oder Weg das immer geſchehe / ungehorſam erzeigen würde / gegen dem und denſelben allen wollen wir Uns gleicher weiß / wie gegen benanter Aechtern / mit ernſtlicher Straff und Ungnad zuverfahren vorbehalten. Darnach wiſſe ſich männiglich zu richten / und vor Nachtheil und Verderben zu hüten. Das meynen wir ernſtlich. Geben in Unſer Statt Wien / den 22. Tag deß Monats Januarii / Anno 1621. Unſerer Reich deß Römiſchen im Andern / deß Ungariſchen im Dritten / und deß Böhmiſchen im Vierten.

CCXII.

ANNO 1621.

CCXII.

8. Fev. L'EMPEREUR ET LA SILESIE.

Conditions auxquelles ceux de SILE'SIE *rentrent ſous l'obeïſſance de l'*EMPEREUR, *reglées à Dreſde le 8. Février* 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.]

I. LEs Princes & Eſtats de la haute & baſſe Sileſie auront grace & pardon de tout ce qui s'eſt paſſé durant ce trouble, ſans qu'il ſoit faict recherche & punition d'aucun depuis le plus petit jusques au plus grand, & depuis le plus grand jusques au plus petis.

II. Ils aimerons & honoreront l'Empereur Ferdinand leur Roy oinct & couronné & Souverain Duc de Sileſie, & de nouveau luy jureront & preſteront ſerment de fidelité.

III. Ils payeront dans un an trois cents mille florins pour la paye de la Gendarmerie de Sa M. I. & ce en trois termes, le premier desquels commencera le jour Sainct George.

IV. Ils renonceront au ſerment par eus faict à l'Electeur Palatin, & n'auront plus doreſnavant aucune intelligence avec lui. Ils deliveront entre les mains de l'Electeur de Saxe l'original de la Confederation faicte avec la Moravie, Boheme, Tranſilvanie, Hongrie & autres, laquelle ſera annullée, caſſée & biſſée.

V. Ils licentieront leurs gens de guerre: & n'en retiendront & entretiendront que mil chevaus & trois mil hommes de pied pour leur defenſe jusques à ce que le trouble ſoit du tout appaiſé, ſans que leſdits gens de Guerre puiſſent eſtre en quelque occaſion que ce ſoit employez contre ſa Maj. Imp. ni contre ſon Alteſſe Electorale.

VI. Plus ſon Alteſſe Electorale revoquera ſes troupes de Gendarmerie qui ſont à preſent en la Principauté de Sagen.

VII. Plus ſon A. E intercedera envers ſa M. I. que ſontes Lettres de Majeſté octroyées aux Sileſiens, & leurs Privileges & Libertez, leur ſeront entiere ment conſervez: que tous griefs ſerons oſtez: le Commerce remis & permis avec les Moraves & Boheines. Tous biens detenus ſeront rendus à leurs vrays Seigneurs: les Privileges appartenans aux Sileſiens qui ont eſté trouvez dans Carloſtein leur ſeront ſeurement conſervez. Auſſi que les Eccleſiaſtiques & Catholiques ſeront maintenus en leurs Egliſes, Monaſteres & poſſeſſion de leurs Terres, Seigneuries & Biens, & ne ſera faicte aucune offenſe à iceux depuis le plus petit jusqu'au plus grand.

VIII. Si d'avanture les Proteſtans auſſi recevoient quelque contravention en la liberté de leur Religion, alors ſon A. Electorale en entreprendra la protection & deffenſe.

IX. Si Chriſtian Duc de Lignits, comme Capitaine de Sileſie, ſuivant ſa promeſſe peut eſtre compris en ce Traicté de Paix, il le pourra faire dans ſix ſemaines: ſinon il ſera en la puiſſance de ſa Majeſté Imperiale d'en diſpoſer.

X. Jean George de Brandebourg Marquis de Jagerndorf, & Chriſtian Prince d'Anhalt, cy-devant mis au ban & publiquement proſcrits par ſa Majeſté Imperiale, ne ſeront nullement compris en ce Traicté. *Signé*, JEAN GEORGE, *Electeur de Saxe.* CHARLES FRIDERIC *Duc de Munſterberg.*

CCXIII.

18 Fev. Capitulation zwiſchen Churfürſt Johann Georg dem Erſten zu Sachſen/ im Nahmen Kayſers FERDINANDS, und denen Landſtändern in Schleſien / worinnen dieſe Ihro Kayſerl. Majeſt. ſich ſubmittiren; Ihnen dagegen völliger pardon gegeben wird. Geſchehen den 18. Febr. 1621 [CHRIST. GASTELIUS de Statu Publico Europæ Noviſſ. Cap. XXIII. pag. 773. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. 1. Abtheilung I. Abſatz III. von Schleſien pag. 429. dans LONDORPII Act. Publicor. Tom. II. pag. 379. dans LEHMANNUS Supplet. & Continuatus pag. 1013. & par Extrait en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 55.] ANNO 1621.

C'eſt-à-dire,

Capitulation accordée par JEAN GEORGE *Electeur de Saxe, au nom de* FERDINAND II *Empereur des Romains, aux Etats Provinciaux de* SILESIE, *par laquelle ils ſe ſoumettent à l'obéïſſance de ſadite Majeſté Imperiale, laquelle, de ſa part, leur pardonne tout le paſſé. Le* 18. *Février* 1621.

DJe Fürſten und Ständr in Ober- und Nieder-Schleſien ſollen Perdon haben / und ihr begangener Irrthum ferner nicht bedacht / noch über kurtz oder lang / vom Gröſten bis zum Kleinſten / und vom Kleinſten bis zum Gröſten nicht geſtrafft werden

1. Sie ſollen und wollen Kayſer Ferdinanden vor ihren rechten / erwehlten / gekrönten und geſalbten König und Ober-Herzog in Schleſien achten / ehren und halten / und auch mit neuer Eydes-Pflicht bekräfftigen.

2. Ihrer Kayſerl. Mayeſtät ſollen und wollen die Schleſier innerhalb Jahrs Friſt / vom Tag Georgii an in drey Friſten / deren ſie ſich förderlichſt vergleichen / und gegen Ihre Kayſerl. Mayeſtät erklären wollen / zu Bezahlung deren Kriegskoſten / drey Tonnen Goldes baar erſtatten.

3 Mit Chur-Pfaltz weiter nichts zu ſchaffen haben / auch die Confœderation, darein ſie ſich mit Böhmen / Mähren / Siebenbürgen / Ungarn und andern hiebevor mehr begeben / dem Chur-Fürſten zu Sachſen / ehesten in Original überſchicken / damit ſie von Sr. Chur-Fürſtl. Gnaden ſelbſt caſſiret werden möge.

4. Ihr Kriegsvolck ſollen und wollen die Schleſier ſo bald abdancken / doch nicht weniger 1000. Pferd und 3000. Fußvolck / bis das Kriegsweſen gantz geſtillet / zur Defenſion in Beſtallung halten / aber wider Kayſerl. May. noch den Chur-Fürſten zu Sachſen keinesweges gebrauchen.

Hergegen wollen S. Chur-Fürſtl Gn.

1. Ihr im Fürſtenthumb Sagan ligendes Volck auch abfordern laſſen.

2. Seine Chur-Fürſtl. Gn. wollen bey Kayſerl. May. fleiſſig erinnern / daß Sie / die Schleſier / bey dem Mayeſtät-Brieff geſchützet / ihre Privilegien confirmirt, denen Gravaminibus abgeholffen / die Handlung in Böhmen und Mähren ihnen wieder zugelaſſen / die angehaltene Güter abgefolget / auch der auf dem Carlſtein mit befundenen und ihnen zuſtehenden Privilegien halber keine Gefahr erwachſen mögen: Hinwieder ſollen die Schleſier die jenige / ſo der Päbſtiſchen Religion / in Stifftern / Klöſtern / und andern Orten / wie vor dieſem / in geruhiger Poſſeſs verbleiben laſſen / und keinen / vom Gröſten bis zum Kleinſten / nicht offendiren.

3. Wann ſie / die Schleſier / der Lutheriſchen unverfälſchten Religion halber / bedrängt oder angefochten werden ſollen / will der Chur-Fürſt von Sachſen ſelbige in Schutz nehmen.

4. Wann ſich Herzog Chriſtian von Lignitz / als Ober-Hauptmann in Schleſien / ſeinem Erbieten nach / innerhalb 6. Wochen zu dieſem Accord verſtehen wird / ſoll er mit darein geſchloſſen / im Gegenfall aber es Ihrer Kayſerl. Mayeſtät fernerer Anordnung anheim geſtellet ſeyn.

5. Marggraff Johann Georg von Brandenburg / und Fürſt Chriſtian von Anhalt / als welche vor

ANNO 1621. Verfärtigung dieſes Accords von Kayſerl. May. in die Acht und Aber-Acht erklärt / ſollen hiervon außgeſchloſſen ſeyn.

Und haben neben dem Chur-Fürſten zu Sachſen / und Burggrafen zu Magdeburg / ꝛc. ſo wol Herr Hertzog Carl Friedrich zu Münſterberg / vorbenannte vielberührte Accord beſiegelt und unterſchrieben / welches Datum ſtehet den 18. Febr. An. 1621.

CCXIV.

3. Mars. Fernerweiter Erb-Vertrag zwiſchen Adolph Friedrich / und Johann Albrecht Brüdern / und Hertzogen zu Mecklenburg beſchehen. Worinn dieſelbe alle dero anererbte lande nebſt allem / was nach dem de Anno 1611. den 9. July zwiſchen Ihnen errichten Erb-Vertrag / in communione verblieben / in zwey Theil unwiderrufflich zertheilten / nemblich Schwerinſchen und Güſtrowiſchen Theil. Geſchehen Guſtrow den 3. Martii 1621. [I. UNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz IX. pag. 104ſ.]

C'eſt-à-dire,

Accord hereditaire & ulterieur entre ADOLPHE FREDERIC, *&* JEAN ALBERT *Ducs de Mecklenbourg & Freres pour un Partage général, perpetuel, & irrevocable de tous leurs Biens & Domaines, nommément de ceux qui étoient demeurez en commun entr'eux par le Partage hereditaire du 9 Juillet 1611. en ſorte que deſormais le tout ſera diviſé en deux Parties égales, dont l'une ſera celle de* Schwerin, *& l'autre celle de* Guſtrauw. *Fait à Guſtrauw le 3 Mars 1621.*

VOn GOttes Gnaden wir Adolph Friederich / und Hanß Albrecht / Gebrüdere / Hertzogen zu Mecklenburg / Coadjutor des Stiffts Ratzeburg / Fürſten zu Wenden / Schwerin / und der Lande Roſtock und Stargard Herren / Bekennen hiemit für uns / Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg / nachdem wir befunden / daß durch die von uns den 9 Julii Anno 1611. fürgenommene / und zu Werck gerichtete Theilung der Aempter / der vorgeſetzte Zweck brüderlicher Einigkeit nicht gäntzlich erreicht werden mögen / ſondern aus der noch übrigen Commnnion vielfältige Irrungen und Mißverſtände eine Zeit hero unter uns entſtanden / dadurch zu allerhand Weiterungen Urſach und Anlaß gegeben worden. Daß wir demnach zu fernerer Verhüt- und gäntzlichen Aufhebung derſelben / GOtt dem Allmächtigen zu Ehren / reicheiger admiuiſtration der Juſtiz, Unſer und Unſer Unterthanen proſperität / Gedey- und Aufnehmen / auch beſtändiger Erhaltung brüderlichen Correſpondenz, Lieb und Einigkeit / Unſere anererbte Fürſtenthum und Lande in zwey Theile / das Schweriniſche und Güſtrowiſche / gleichmäßig dergeſtalt / daß keiner / ohn was nach geſetzter maſſen in ſpecie eximiret / in des andern Antheil etwas behalten ſoll / unwiderrufflich / beſtändig und erblich dividiret und getheilet.

Und wir Hertzog Adolph Friederich das Schweriniſche / wir Hertzog Hanß Albrecht aber das Güſtrowiſche Theil zu Unſer freyen / unbehinderten / eigenthümlichen adminiſtration und Verwaltung / in würckliche Poſſeſs und Beſitz genommen / folgender Geſtalt und alſo:

Anfangs ſeyn zum Schweriniſchen Theil an Städten geleget worden / Wißmar ſampt dem gantzen Mecklenburgiſchen Hofe / und andern uns Hertzog Hanß Albrechten daſelbſt zuſtehenden Häuſern / Oerbähr / Conceſſion der Accilen / und aller den Hertzogen zu Mecklenburg an der Stadt competirenden Rechten / Herrlig- und Gerechtigkeiten / nichts überall davon ausbeſcheiden / Parchim / Schwerin / Wahren / Sterneberg und Crӧpelin / gleichfalls mit allerley Herrlig- und Gerechtigkeit / auch der zu Crӧpelin erbauete Wind-Mühlen und allen Dienſten / Pächten und Intraden / ſo das Ambt Schwan daraus zu heben gehabt.

Und ſollen dagegen die aus den Aemptern Lӧptz und Plaw ſtehende Geld- und Korn-Hebungen hinc inde compenſiret / hinfüro deswegen aus einem Ampt ins ander nichts entrichtet werden.

Immaſſen denn wir Hertzog Adolph Friedrich Erbietens / mit Unſer gnädigen vielgeliebten Frau Mutter / bis auf J. Gnaden Todes / welchen der Allmächtige lange verhüten wolle / uns deswegen zu vergleichen / in dem übrigen aber bleiben beederſeits Ampts-Unterthanen / nach wie vor / bey ihrer alten Pflicht / Gewohnheit und Gerechtigkeit.

Zum Güſtrowiſchen Theil aber / Güſtrouw / Tetow / Malchin / Brandenburg / Friedland / Woldegk / Röbel / Lage und Krackow / mit aller Herrlig- und Gerechtigkeit / ebener maſſen nichts davon ausgeſchloſſen.

Die Stadt Roſteck / weil dieſelbe in die Theilung füglich nicht gebracht werden können / ſoll ſampt der Univerſität und daſelbſt belegenen Dobberaniſchen Hofe / nach wie vor gemein bleiben.

Es ſoll auch ein jeder in ſeinem Antheil die bey Städten ſowoll als Aemptern beſtändliche anzurichtende Commoditäten der Schiffart und ſonſten / darunter die Bichelſche / aus dem Schweriniſchen See nach Wißmar mit begriffen / ohn Erſtattung allein behalten / und ſeines Gefallens / ohn des andern Einrede oder Behindrung anzurichten / jederzeit bemächtiget ſeyn.

Die Aembter anreichend / ſeynd zum Schweriniſchen Theil / Schwerin / Criditz / Neuen Buckow / das Land zu Poel / Dobberan / Mecklenburg / Gadebuſch / Zarrentien / Newſtadt / Eldena / Dӧmitz / Neuen Kloſter / Sterneberg / Lӧptz / Rehn / Wittenburg / Grabow / Grevißmühlen / Walßmühlen / Gorloſen und Marnitz; Zum Güſtrowiſchen Theil aber / Güſtrow / Schwan / Ribbenitz / Gnoyen / Dargnen / Newen Calden / Stadenhagen / Stargard / Breda / Feldberg / Boytzenburg / Plawe / Strelitz / Fürſtenberg / Goldberg / Wredenhagen / Wantzke und Ivenack / geleget worden.

Und wollen wir Hertzog Adolph Friederich die beym Schweriniſchen Theil beſtändliche Ubermaaß nachgeſetzter maſſen gebührlich erſtatten.

Das Ambt und Kloſter Sterneberg wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / mit allen pertinentien und dazu belegenen Stern / Hertzog Adolph Friederichen / gegen gebührliche Bezahlung / und wir Hertzog Adolph Friederich Sr. Lbd. hinwiederumb den zum Ambt Neuen Kloſter gehӧrigen Techentiner Heger-See / gegen Erſtattung mit gleichmäßigen Waden-Zugen / aus dem Ambt Sterneberg überlaſſen und abtreten.

Weil aber die Leibgedings-Aembter Lӧptz und Grabow / nebenſt ihren pertinentien und Zubehӧrungen / vor der hochgebohrnen Fürſtinnen Frauen Sophien / gebohrne zu Schleßwig / Holſtein ꝛc. Hertzogin zu Mecklenburg / Unſer gnädigen Frau Mutter und freundlichen lieben Muhmen Todes-Fall / welchen GOtt lange verhüten wolle / wie ingleichen Marnitz für der Erledigung uns Hertzog Adolph Friederichen würcklich nicht tradiret / und eingeraumet werden können; Als ſollen uns gegen

die

ANNO 1621. die Leibgedings-Aembter / Grabow / Gorlesin / Grevismühlen / Walsmühlen / Lüpze / Wittenburg und Rehne / die Aempter Wredenhagen / Fürſtenburg / Ivenack und Wantzke bis auf den Fall gelaſſen / und nachgeſetzter maſſen wircklich cedirt und abgetreten werden.

Wann demnach / nach dem Willen des Allmächtigen / die hochgebohrne Fürſtin Frau Anna / gebohrne zu Stettin / Pommern / Hertzogin zu Mecklenburg Wittwe / Unſere geliebte Muhme und Frau Mutter / dieſe betrübte Welt / welches der liebe GOtt lange verhüten wolle / geſegnet / und wir Hertzog Adolph Friederich / vermöge dieſes Contracts, die zu ihrer Lbd. Leibgeding gehörige Aembter / nemblich Grabow / Gorlosen / Grevismühlen und Walßmühlen in Unſern Beſitz bekommen; So ſollen und wollen wir dagegen Hertzog Hanß Albrechten Lbd. die Aembter Wredenhagen und Fürſtenberg alſofort abtreten.

Nachdem aber beegedachte Leibgedings-Aembter / von den darzu Deputirten / auf 14458. Fl. 2. gl. Lbdiſch taxiret / und wir dahero Sr. Lbd. 7222. Fl. 10. gl. 6. pf. zum halben Theil zu erſtatten ſchuldig / die vorgedachten zwey Aempter aber / nemlich Wredenhagen auf 4343. Fl. 22. gl. 7. pf. und Fürſtenberg auf 2294. Fl. 2. gl. ½ pf. und alſo zuſammen / dem Anſchlage nach / auf 5637. Fl. 23. gl. 6½ pf. ſich nur belauffen / und wir Sr. Lbd. deßhalber noch 1591 fl. 10. gl. 6½ Pfennig erſtatten müſſen; Als wollen wir Sr. Lbd. 500. fl 19. gl. jährlich darvor entrichten / wegen der Übermaaß aber der 1889. fl. 15. gl. 10 pf. ſo die Leibgedings- und andere permutirende Aempter auf Unſerer Hertzog Adolph Friedrichs mehr als auf Hertzog Hanß Albrechten Lbd. Seiten an jährlichen Intradin austragen / haben wir uns mit einander dahin verglichen / daß wir Sr Durchl. auf gemeldten Todes-Fall der Fürſtl. Wittwen von Grabow 23000. fl heraus geben wollen / und werden die zweene Pflug-Dienſte im Ambt Neuen Kloſter / ſo wie Hertzog Hanß Albrecht Sivere von Oehrzen verkaufft / über das abgerechnete / und uns Hertzog Adolph Friederichen / bey Annehmung des Ambts Neuen Kloſter weiter nicht erſtattet.

Zum Fall wie auch den nießlichen Gebrauch beedenandter Leibgedings-Aembter vor Se Johannis Baptiſtæ Tag erlangen ſolten / ſo wollen wir auf den nechſtfolgenden Mecklenburgiſchen Umſchlag beegemeldte 23000. Fl. Capital, nebenſt halbjährigen Zinſen / auf den widrigen Fall aber / und wann wir den Nießbrauch vorgemeldter Aembter allererſt nach Johannis Baptiſtæ bekommen / allein von der Zeit an / da wir den Nießbrauch der Aembter erlanget / bis auf den nechſtfolgenden Umſchlag die von mehrberührten 23000. Fl. Capital-Gütern / gewöhnlichen Gebrauch nach / fällige Zinſen / das Capital aber auf den Umſchlag des nechſtfolgenden Jahres / nebeſt eines Jahes Zinſen bezahlen und abtragen.

Auf der hochgebohrnen Fürſtin / Frauen Sophien / gebohrnen zu Schleßwig / Holſtein ꝛc. Hertzogen zu Mecklenburg / Unſrer gnädigen Frau Mutter ꝛc. erfolgenden Hintritt aber / welchen der liebe GOtt lange verhüten wolle / wollen wir Hertzog Adolph Friederich / wann wir dero Leibgedings-Aembter / Lüpze / Wittenburg und Rehne / in Unſern Beſitz genommen / Hertzog Hanß Albrechts Lbd. alſo bald dagegen die Aembter Ivenack und Wantzke abtreten und einnehmen. Weil aber das Ampt Ivenack auf 5442. fl. 0. gl. 9. pf. und das Ampt Wantzke auf 30 0. fl. 4. gl. 3. pf. und alſo beede auf 8512. fl. 15. gl. an jährlichen Intraden taxiret und angerechnet / die vorgedachte drey Leibgedings-Aembter aber ſämptlich auf 1525. fl. 4. gl. 1. pf angeſchlagen / und uns alſo Sr. Lbd. zum halben Theil 7912. fl. 14. gl. ½ pf. zu erſtatten obliegen; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / nach erlangtem Beſitz ſolcher Aembter / Hertzog Adolph Friederichen Lbd. die Übermaaß / nemlich 600. fl. 11½ pf. jährlich heraus geben: Wegen Marnitz bleibet es bis zu Erledigung bey dem zu Barenheltz den 9. Julii Anno 1611. aufgerichteten Vertrage / und wollen wir Hertzog Adolph Friedrich / Hertzog Hanß Albrechten Lbd. vermöge deſſelben bis dahin die beliebte 1300. fl. jährlich entrichten und abtragen. Wann aber daß Ambt Marnitz uns eröffnet / und wir Hertzog Adolph Friedrich ſelbiges in Unſern Beſitz erlangen / wollen wir Hertzog Hanß Albrecht alſobald dagegen das Ambt Goldberg wircklich abtreten und einnehmen.

ANNO 1621.

Und weil das Ambt Marnitz auf 3318. fl. 8. gl. Goldberg aber auf 2972. fl. 6. gl. 10½ pf. dem Anſchlag nach angerechnet; So ſollen wir Hertzog Adolph Friederich Sr. Lbd. die Übermaaß / als 346. fl. 1. gl. 5. pf. jährlich herausfolgen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

Weil wir auch die Aempter Strelitz und Neuenkloſter gegen Erſtattung der Übermaaß zu permuteiren und auszutauſchen / beliebet: Als wollen wir ſolche Aembter / dafern Bertram Powiſchen ſeel. nachgelaſſene Wittwe das Ampt Nuenkloſter gegen die Zeit reumen wird / künfftigen Trinitatis übers Jahr / wenn man Beliebts GOtt 1622. ſchreiben wird / oder aber in Verbleibung deſſen / wenn itzt berührter Wittwen Penſion-Jahrſchar verfloſſen / mit allen Zubehörungen gegen einander abtreten.

Alldieweil aber Strelitz auf 5464. fl. 9. gl. 10. pf. Neuenkloſter aber auf 5216. fl. 14. gl. 4. pf. angeſchlagen; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht die Übermaaß / nemlich 247. fl. 19. gl. 6 pf. Hertzog Adolph Friederichen Lbd. heraus geben. Solten aber nach GOttes gnädigen Willen die Fälle anders als vor ſpecificiret / ſich zutragen: So ſolle die Abtretung der Aembter nichts deſtoweniger obgeſetzter maſſen hinc inde erfolgen / und einer dem andern / was die Rechnungen austragen / jährlich entrichten / bis ſo lange ſich der letzte Fall begiebet / und alle permutation vorgedachter Aembter Ihre Richtigkeit erlanget / als da eines gegen das ander aufgehet / und keiner etwas heraus zu geben ſchuldig bleibet.

Und nachdem auf den Leibgedings-ſo wohl als andern Aembtern / das Viehe und Hausgeräth nicht mit in Anſchlag gebracht / und alſo uns Hertzog Hanß Albrecht die Helffte deſſelben bey den Leibgedings-Aembtern / auſſerhalb Marnitz / dabey uns das gantze Viehe und Hausgeräth alleine zugeſchlagen / auf den Fall noch zuſtehet; Als wollen wir Hertzog Adolph Friederich itzgedachte Helffte / und zu Marnitz das gantze Viehe und Hausgeräth / nach Abtretung der dagegen geſetzter obſpecificirten Aembter / mit gleichmäßigen Viehe und Hausgeräth / ſo wir dabey laſſen wollen / die Übermaaß aber des Viehes und Hausgeräth / ſo bey den gegen die Leibgedinge geſetzten Aembtern vorhanden ſeyn wird / weil dieſelbe uns Hertzog Adolph Friederich gantz und alleine zugeſchlagen / wir Hertzog Hanß Albrechten alsdann gebührlich erſtatten.

Wir verpflichten uns auch itzt berührte beede / wie auch alle andere Leibgedings- und dagegen geſetzte obſpecificirte permuteirende Aembter / immittelſt und ehe hinc inde tradirt / und eingeantwortet worden / nicht zu deterioriren / oder verringern / ſondern in dem itzigen Stande allerdings verbleiben zu laſſen.

Doch / ſoll einem oder andern Theil zu des Ambts Nothurffe / nothürfftig Holtz fällen / und verſchneiden zu laſſen / hierdurch nicht benom-

ANNO 1621. men / ſondern ausdrücklich reſerviret und vorbehalten ſeyn.

Und weil wir Hertzog Adolph Friederich zum Amt Sterlitz einen Anfang / etliche Hauſſtette / Aecker und Gärten erkaufft; Als wollen wir Hertzog Hanß Albrecht / dafern wir nach eingezogener Erkundigung / dem Ambe dieſelbe zuträglich befinden werden / gebührlich erſtatten.

Im widrigen Fall aber ſoll uns Hertzog Adolph Friederich ſolches ſelbſt zu behalten / oder Unter Gelegenheit nach zu vereuſſern frey und bevorſtehen.

Da auch durch GOttes Verhängniß den Leibgedings- und andern obſpecificirten permutirenden Aembtern durch Feuersbrunſt / Verheerung / Durchzüge und dergleichen caſus fortuitos, welche GOtt der Allmächtige gnädig verhüten wolle / für dem Fall und Uberlieferung derſelben / einigre Schaden zugefüget werden ſolte / dazu ſoll keiner dem andern obligiret und verbunden / ſondern derſelbe den es trifft / und die Aembter bekömmt / den Schaden allein zu tragen ſchuldig ſeyn.

Und ſollen ſonſt nicht berührte permutirende Aembter frey und absque onere, ohne was jederzeit dabey geweſen / hinc inde tradiret und überliefert werden.

Inmaſſen auch die bey allen Aembtern belegene / und darzu gehörige Städte / den denſelben und dem allein verderben ſollen / welchem die Aembter obgedachter maſſen tribuiret und zugeeignet werden.

Gleicher geſtalt ſollen die Städtlein / Malchow / Bütl / und Daſſow / nebenſt dem Adel in Unſer Hertzog Adolph Friederichen / hingegen aber Pentzlin / Sulz / und Marlow / in Unſer Hertzog Hanß Albrechts Antheil hinfüro gehören / und da hinkünfftig die Stadt Malchow den Flotowen ab und uns zuerkannt werden ſolte; So wollen wir Hertzog Adolph Friederich die Jura, deren ſich die Flotowen bis anhero angemaſſet / und was uns darum zuerkandt wird / Hertzog Hanß Albrechten Lbd. im Gegentheil aber / da uns an deme / ſo dem Hertzogen zu Mecklenburg itzo daran zuſtehet / etwas aberkandt werden ſolte / wir Hertzog Hanß Albrecht S. Lbd. gebührlich erſtatten.

Das Geſchütz / ſo zu Gadebuſch geweſen / ſoll vermöge oberührten Bahrenholtziſchen Vertrags / ein Pertinenz und Zubehörung des Hauſes Mecklenburg gehalten werden / und gleich allen andern beederſeits Geſchütz und Zeughäuſern von Fällen zu Fällen auf den Erben Männliches Geſchlechts / nach deren Abgang aber / wann kein männliches Geſchlecht vom Hauſe Mecklenburg mehr vorhandrn / auf das weibliche Geſchlecht und deren Erben alsdenn verfallen.

Der Adel und Roßdienſt und Ritterſitz ſeyn vermöge einer ſonderbahren von uns unterzeichneten Deſignation gleichfalls in zwey Theile geſetzet / und das eine zum Schwerinſchen / das ander aber zum Güſtrowiſchen Theil beleget worden.

Die Religion betreffend / verpflichten wir uns hiemit für uns / Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Mecklenburg / daß wir Unſere getreue Ritter- und Landſchafft / und einen jeden inſonderheit / bey der erſten unveränderten A. 1530. Kayſ. Cael dem Fünfften zu Augſpurg übergebenen Confeſſion, und in Unſern Fürſtenthumen und Landen bishero allenthalben gelehrt- und geprediget Lutheriſchen Religion, und der publicirten Kirchen-Ordnung verfaſſeter Lehr / Glauben und Bekäntniß / und deren Exercitio in allen und jeden Kirchen und Schulen Unſer Fürſtenthümer / Lande und Städte / Aembter und Dörffer auch in ſpecie in Thumb zu Güſtrow (deſſen reformation wir Hertzog Hanß Albrecht uns hiemit begeben / und darum nur allein die Sepultur und Leich-Predigten für uns und Unſere Religions-Verwandten / wie ingleichen / da wir mit Unſer Hofſtatt auf andere Unſere Reſidentz-Häuſer uns aufhalten / und daſelbſt obberührter Unſer Religions Verwandten jemand mit Tode abgehen würde / denſelben alda begraben und die Leich-Predige dem Ordinari-Gottesdienſt unverhinderlich durch Unſere Hofſprediger verrichten laſſen / reſerviren und vorbehalten /) ohne einige Verhinderung in doctrinalibus und ceremonialibus geruhiglich verbleiben laſſen wollen. ANNO 1621.

Wir verpflichten Uns auch in allen und jeden Kirchen und Schulen (keine / ohne allein Unſer Hertzog Hanß Albrecht Schloß Kirchen nachgeſetzter maſſen ausgenommen) auch in der Univerſität zu Roſtock keine andere als obberührtere Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandte und zugethane Prediger / Profeſſores, Lehrer und Schuldiener zu inſtituiren / anzunehmen / und zu gedulten.

Das Conſiſtorium und Jus Epiſcopale ſoll auſſerhalb / was in ſpecie in dieſem Vertrage eximiret / nach wie vor / gemein bleiben / und das Conſiſtorium die Inſpection haben / daß in allen und jeden obbemeldten Kirchen / Schulen und Univerſität zu Roſtock keine andere / dann die obangedeutete Kayſer Carol dem Fünfften zu Augſpurg übergebene und-bekandte Confeſſion und Lutheriſche Religion gelehret und gepredigt / weniger einige andere / dann dero zugethane und wahrhafftig verwandte Kirchen- und Schuldiener angenommen / eingeſetzet und gedultet werden.

Und da deren einer oder mehr in Lehr und Leben verdächtig / oder ſchuldig befunden wird / ſoll das Conſiſtorium in Kraft beeder Nahmen ohne einige Klage für ſich ex officio zu inquiriren / die Sache zu cognoſciren / darum zu ſprechen / die ſchuldig befunden / ihres Dienſtes zu entſetzen und abzuſchaffen / und den Beambten oder Städten / darunter der condemnirte ſeßhafft / die execution zu demandiren Fug und Macht haben.

Inmaſſen es auf angeſtellete Klagen / vermöge des Conſiſtorii Ordnung gehalten / und ſonſten bey derſelben / wie auch der Kirchen- und Superintendenten Ordnung / ohn was in ſpecie in dieſem Vertrage anders diſponiret / nach wie vor allenthalben ungändert gelaſſen werden ſoll.

So ſoll auch den Appellationibus vom Conſiſtorio ans Hoffgericht ihr unbehinderter ſtracker Lauff / nach wie vor / gelaſſen / und das Conſiſtorium mit keinen andern / als der oberwehnten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion zugethanen Perſonen beſetzet / und dieſelben von uns beederſeits angenommen / mit Eyden und Pflichten zugleich verwandt gemacht / und per vices eligiret werden. Alſo daß wie Hertzog Adolph Friederich den erſten / und wie Hertzog Hanß Albrecht den andern / und ſo fort an / erwehlen und annehmen ſollen.

Die Relationes Viſitationum, ſo viel der Prediger und Zuhörer Lehr und Leben betrifft / item Synodorum, ſollen ins Conſiſtorium eingeſchicket / und demjenigen / darunter der viſitirte Ort belegen / daneben zugefertiget werden. Und ſoll ein jeglicher nur in ſeinem Antheil / unangeſehen die Mater in einem / und die filial-Kirche im andern Theil belegen (doch daß die viſitatores der Filial-Kirche den Paſtorem ex Matre zu ſich und ſeinen Bericht zu fodern / Macht haben) die viſitationes verrichten laſſen / Geſtalt denen Paſtorn ihre Hebungen / es ſeyn dieſelbe in einem oder des andren Lande belegen / unverrückt verbleiben / und nach wie vor / ohne einige Behinderung gefolget werden ſollen.

Die diſpoſition über die Oeconomien-Güter / wollen wir ein jeglicher in ſeinem Antheil behalten / und

ANNO 1621. und ſollen dieſelben jedes Orts unverrückt gelaſſen / und die Kirchen- und Schuldiener in ihrem Unterhalt und Beſoldung in nichts verkürtzet / oder dieſelben zu ichtwas anders ad pias cauſas, angewendet / auch den Bürgern und Einwohnern in Städten an ihren einhabenden Oeconomie- und Kirchen-Aeckern / kein Eintrag zugefüg / ſondern dieſelben ungehindert dabey gelaſſen werden.

Wolte aber eine oder andere Oeconomie aus nothwendigen erheblichen Urſachen / und um ihres beſſern Nutzes willen an unbeweglichen Gütern gantz Döffer alieniren und veräuſſern; So wollen wir es der Näher-Geltung halber / bey Verordnung der gemeinen beſchriebenen Rechten dißfalls verbleiben laſſen.

Es behalten aber wir Hertzog Hanß Albrecht uns hiemit bevor / auf oder an Unſern Reſidentz-Häuſern / die bereits gebaurte Capellen zu erweitern / oder daſelbſt ige berührter maſſen neue Kirchen zu bauen / und wann wir uns mit Unſer Hofſtat alda aufhalten werden / durch ordinari Hofpredeger / ſo wir zu Unſer Schloß Kirchen zu Güſtrow beſtellet / für Uns und Unſere Hofdiener predigen zu laſſen / dahin aber niemand eingepfarret / weniger den Eingepfarreten an der Kirchen des Orts / an ihrem Exercitio der Lutheriſchen Religion einige Behinderung und Eintrag zugefüget werden ſoll.

Wie wir denn auch auf Unſer Hofſtatt / Unſere Edle und etliche wenige andere Knaben / ſo in der Kirche ſingen / doch nicht wider ihren / ihrer Eltern und Verwandten willen / privatim inſtituiren zu laſſen / uns gleichfalls reſerviren und fürbehalten.

Es ſollen aber daneben keine andere Schulen der Reformirten Religion angerichtet / ſondern alle und jede / auch in ſpecie die Thumb-Schule zu Güſtrow (in welcher das Miniſterium die Inſpection behalten ſoll) bey dem Exercitio der offgedachten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion nach wie vor gelaſſen / und die Knaben andergeſtalt nicht inſtituiret werden. Und weil durch etlicher Prediger ungebührliches Schmähen und Schelten offtmahls viel Unruhe erreget / und die Gemeine dadurch nicht gebeſſert / weniger die Kirche gebauet wird: Als haben wir uns deswegen einer ſonderbahren Ordnung verglichen / wie es ſolchenfalls damit gehalten werden ſoll.

Und da jemand der Prediger freventlich dawider handeln / und auf beſchehene zweymahlige Erinnerung von ſeinem Unfug nicht abſtehen wolte, Soll uns Hertzog Hanß Albrecht / denſelben zu entuhrlauben / und einen andern mehrberühmten unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandten Prediger an ſeine Stelle wiederumb einzuſetzen / frey und bevorſtehen.

Es ſoll aber den Predigern die Reformirte Lehr und deren Authorn, mit ausdrücklicher Nennung derſelben / gebührlich zu widerlegen / und mit Grunde Göttlichs Worts zu refuteiren / die Theologicas Controverſias auf den Cantzeln perſpicue und beſcheidentlich zu tractiren / auch die ige gewönliche Confeſſional-Nahmen zum Unterſchied der Lehr und Lehrer ohne Schmähen zu gebrauchen /

Imgleichen der Reformirten eigene Wort aus ihren Büchern und Schrifften nach Gelegenheit zu allegiren / und alſo die Zuhörer für allerhand Lehr / wie die Nahmen haben mag / ſo der ihrigen zuwider / treulich und fleiſſig zu warnen / und zur Beſtändigkeit in ihrer erkanntrn Religion zu ermahnen / auch wie vor unbenommen ſeyn.

Die Jura Patronatus ſoll ein jeder in ſeinem Antheil denen von Adel ſalvo jure Epiſcopali zu verkauffen Macht haben.

Mit Unſer Univerſität zu Roſteck ſoll es vermöge der fundation, donation und aufgerichte- ANNO 1621. ten Verträgen / nach wie vor / gehalten / und dem jeglichen der halbe Theil der Profeſſoren / in allen und jeden Facultäten / alſo daß jederzeit die von einem oder andern erwehlte Profeſſores gleich ſtim / und keiner mehr als der ander darin haben / inſtituiret und angenommen werden / und nach Abſterben eines oder andern / die erledigte Stelle von demſelben wiederumb erſetzet werden / welcher den vorigen / deſſen Stelle vacirt / eingeſetzet hat.

Solte aber in einer oder andern Facultät die Zahl ungleich ſeyn / wollen wir dieſelbe per vices und unſchichtig erwehlen und einſetzen / und ſoll hinkünfftig kein Profeſſor zu Hofe oder im Hoffgerichte zu Dienſten angenommen / weniger durch einen Subſtituten zu leſen permittiret und nachgegeben werden. Doch ſollen die ietzige zu Hofe beſtallte Profeſſores davon eximiret und angenommen / wie uns imgleichen jemand der Profeſſoren indifferenter und ungeachtet / von wem er eingeſetzet / von Hauß aus / doch daß dieſelben mit weitleufftigen Legationibus auſſerhalb Landes nicht beleget / oder ihnen per Subſtitutum zu leſen vergönnet werde / zu beſtellen frey und unbenommen ſeyn.

Das Hoffgerichte betreffend / ſoll daſſelbe ebenermaſſen gemein bleiben / und nach Ausweiß des Aſſecuration-Reverſes de A. 1572. beſtehen / und von einem jeden unter uns zwo Perſonen / dann einer des Landrichters / der ander des Vice-Landrichters officium verwalten / und per vices, jedoch daß die Stellen allemahl mit qualificirten Perſonen beſetzet / eligiret und angenommen werden / continuirlich gehalten / und mit Zuziehung Unſer getreuen Ritter- und Landſchafft / imgleichen das Conſiſtorium in einen andern und beſſern Stand von uns gebracht / und uns keinen andern / als eine berühreten unveränderten Anno 530. zu Augſpurg übergebenen Confeſſion und Lutheriſchen Religion verwandten Perſohnen beſetzet werden.

Und werden alle Urtheil / Beſcheide / Mandata, Citationes, Inhibitiones, Commiſſiones und Executiones, ſo wohl in Hofgericht als Conſiſtorio, in Unſer beeder Nahmen geſprochen / decretiret und ausgefertiget / und die Executiones denen Beamten / darunter der Verurtheilter oder condemnirter geſeſſen / demandiret und anbefohlen / die Remiſſiones aber der Strafen / wie imgleichen die diſpenſationes in gradibus prohibitis, kommen dem alleine zu / darunter der Verurtheilter / oder ſo die diſpenſation erlangt / geſeſſen / doch ſollen unter igtgedachten Remiſſionen die Fälle / da ein Kirchen- oder Schul-Diener / obgedachter maſſen von dem Conſiſtorio ſeines Dienſts entſetzet / nicht verſtanden / ſondern dem ausgeſprochenen Urtheilen und darauf abgeordneten Executionen / ohn einige Appellation ihr ſtracker / unverhinderter Lauff gelaſſen werden.

Die Contributiones und Land-Tagr bleiben im gantzen Lande gleichfalls gemein / und ſollen die Land-Täge zum Sterneberg und Malchow per vices gehalten werden / dadurch uns aber jeder ſeines Orts ſeine Ritter und Landſchafften aus erheblichen Urſachen ohn præjudiz der Contribution zu convociren / und von eines jeden Antheil Landes Nutz / Frommen und Beſtes zu deliberiren / ſchlieſſen und anzuordnen nicht benommen / ſondern ausdrücklich reſerviret und vorbehalten ſeyn ſoll.

Die Münz-Ordnungen ſollen gleichfalls gemein ſeyn / und keiner in ſeinem Antheil abſonderliche Münz-Ordnungen zu machen befuget ſeyn. Von den Adelichen Gütern / ſo wir an Uns gekaufft / oder künfftig noch kauffen werden / ſollen die Unterthanen

Ann. 1621.

thumen gleich den andern zur contribution gehalten ſeyn/ aber keine Roßdienſte darauf geſchlagen/ oder von denſelben contribuirte werden.

Ebener maſſen ſollen auch die Jungfrauen-Kloſter/ Ribbenitz/ Dobbertien/ Malchow/ und zum heil. Creutz in Roſtock/ gemein bleiben/ und ſoll es mit dem Kloſter zum heiligem Creutz in Roſtock/ nach Beſage des Anno 1584 aufgerichteten Güſtrowiſchen Erb-Vertrags gehalten/ und von einem jedem Theil eine qualificirte Perſohn zum Viſitatore verordnet werden.

Und wollen wir mit den Proviſoren/ wegen des Sprentzer Sees und andern darzu gehörigen Güetern Handlung pflegen und ihnen etwa 600. oder zum Höchſten 1000. Fl. geben/ und da das Kloſter über Zuverſicht ſolches nicht annehmen wolte/ die Sache zum ordentlichen Rechte verweiſen.

Weil auch bey der Königl. Majeſt. zu Dennemarcken noch eine bezahlte Obligation, wegen der Reinfeldiſchen Güter ausſtehet; Als ſoll dieſelbe von Uns beederſeits ins gemein wiederum eingefodert werden. Die in Schweden ausſtehende Obligationes aber/ Unſer Hertzog Hanß Albrechten in GOtt ruhenden Gemahlin/ der Hochgebohrnen Fürſtin/ Frauen/ Margarethen Eliſabeth/ gebohrnen und vermählten Hertzogin zu Mecklenburg Chriſtmilden Andenckens/ Auffſatz betreffend/ wollen wir allein wieder einfordern/ und Hertzog Adolph Friedrichs Lbd. zu ihren ſichern Händen zuſtellen laſſen.

Die von Hertzog Ulrichen Hochlöbl. Gedächtniß anticipirte Cranß Steuren/ ſollen von Uns beyderſeits vom Cranß in gemein gefodert werden.

Wie auch die bey Hertzog Auguſten zu Sachſen Lbd. noch ausſtehende Gelodorunge gemein verbleiben ſoll. Doch ſtehet einem jeden frey J. Lbd. ſeinen Antheil zu remittiren und nachzugeben.

Die Seſſion-Sache bleibet gleichfalls gemein/ und wird von Uns beederſeits/ wie imgleichen die Erhöhung des Erbzolls auf gemeinen Koſten zugleich getrieben.

Wegen der præcedenz bleibet es bey dem Vertrage ſo den 29. Maji Anno 1617. aufgerichtet/ und ſoll ſonſten der Aelteſte Unſeres Geſchlechts der Regierende Hertzog zu Mecklenburg/ er ſey von dem primo oder ſecundo genito gebohren/ allwege die præcedenz und Oberſtelle haben.

Wir wollen auch Hertzog Carln Hochlöbl. Andenckens/ auf gemeinen Koſten ein Fürſtl. Epitaphium im Thumb zu Güſtrow ſetzen/ und das von Sr. Lbd. darzu deputirtes Geld abfordern laſſen.

Unſer Fräulein Schweſter Anna Sophien/ wollen wir auf J. Gnaden Unſer Frau Mutter Todesfall/ welchen GOtt der Allmächtige lange verhüten wolle/ ihren Fürſtl. Unterhalt auf Unſern beederſeits Koſten bis an ihr Ende verſchaffen.

Solten auch über Verhoffen/ noch etliche von Hertzog Carln/ Chriſtmilder Gedächtniß/ herrührende Schulde in künfftig ſich erzeigen/ wollen wir dieſelben zu gleichen Theilen erlegen und abtragen.

Die Cammergerichts-Unterhaltung/ wie auch Unſers gemeinen Advocati und Procuratoris Beſoldung zu Speyer/ ſoll ein jeder zu ſeinem Antheil entrichten und erſtatten.

So bleibt auch die Commentur zu Nemerow/ als ein Prælat des Landes/ mit ſeinen Roßdienſt gemein/ und legt dem Herkommen nach Uns beederſeits den Raths-Eyd ab- und weil derſelbe mit den Aempterm Güſtrowiſchen Theils im Gemenge lieget/ auch über das wir Hertzog Hanß Albrecht/ das Anlager-Hebung und andere Gerechtigkeit daran haben/ und dadurch leichtſam Streit und Irrungen erregt werden könten; Alß wollen auf den Fall itzgedachter Irrungen/ wir Hertzog Adolph Friederich Uns derſelben nicht annehmen/ ſondern an Hertzog Hanß Albrechten Lbd. verweiſen/ und dem Rechte ſeinen Lauff laſſen. Anno 1621.

Das Gleit durchs Stifft Schwerin/ wie auch die Streit- und Irrungen ſo des Hauſes Mecklenburg Hoch- und Gerechtigkeit an den elben concerniren/ imgleichen waß es zu Fürſtl. Beylägern und Kind-Tauffen geben muß/ bleiben gleichfalls gemein/ und werden auf beederſeits Koſten getrieben.

Die Irrungen aber/ ſo das ein oder ander Ambt mit dem Stifft Schwerin hat/ bleiben demjenigen auf Gewinn und Verluſt allein/ dem das Ambt zukombt/ und ſtehet einem jeden frey/ dasjenige/ was im Gemenge iſt/ oder ſonſt den Ambtern zum Beſten gereichen und gelegen ſeyn mag/ zu permutiren und auszuwechſeln.

Wie denn auch wir Hertzog Adolph Friederich mit denen von Lübeck/ wegen der jährlichen Ohmen Wein/ Unſers Gefallens zu handeln Macht haben ſollen.

Und ſoll ſolches mit allen andern Aempter-Irrungen/ ſo dieſelbe mit denen von Adel oder Städten haben/ und keine gemeine Land-Grentzen betreffen/ ebenmeßig alſo gehalten werden/ und keiner deswegen dem andern zu einiger Eviction verbunden ſeyn.

Hierunter aber ſollen die Streit- und Rechtfertigungen mit den Flotowen/ wegen des Landes Malchow/ wie imgleichen die Forderung des Ambts Sterlitz/ wider die Krackewitzen nicht verſtanden/ ſondern dieſelben gemein verbleiben und gelaſſen werden/ und da den Flotowen die Sache aberkannt werden ſolte/ wollen wir Hertzog Hanß Albrecht/ den auf die ſtreitigen Güter geſchlagenen Roßdienſt/ Hertzog Adolph Friederichen Lbd. zur Hülffe erſtatten.

Die Streitigkeiten aber mit dem Stifft Ratzeburg/ wegen des Gleits/ Ablager/ Schutz- und Schirm-Geldes/ wie auch/ was es zu Fürſtl. Beylagern und Kind-Tauffen geben muß/ und was ſonſten daß Hauß Mecklenburg für Jura und Gerechtigkeit daran haben möchte/ wollen wir Hertzog Adolph Friederich (weil wir Hertzog Hanß Albrecht mit dem Stifft deswegen verglichen/) auszuführen/ Uns ausdrücklich reſerviret und verbehalten haben/ zu welchem Ende Uns dann die im Fürſtl. Güſtrowiſchen Archivo verhandene alte/ und darzu gehörige Acta, unweigerlich gefolget werden ſollen.

Würde auch jemand wider daß Hauß Mecklenburg/ Uns beyde/ oder ein gantzes Ambt Zuſprach und Forderung anſtellen/ wollen wir ſolches auf gemeinen Koſten vertreten/ darin wir auch/ zu allen andern gemeinen Sachen/ eine gewiſſe Perſohn beſtellen/ und per vices eligiren/ und den Abgang einer dem andern zum Halbſchied erſtatten.

Wir wollen auch beede Theile/ was der Fürſtl. Wittiben Leibgedings-Verſchreibungen vermögen/ zu præſtiren und zu verrichten ſchuldig ſeyn.

Die Begleit- und Ausrichtungen fremder Printzen wollen jeden in ſeinem Antheil allein verbleiben.

Zu Roſtock und Waremünde aber ſoll das Gleit gemein bleiben/ und wann wir beede beſucht/ oder der Durchzug von Uns beederſeits allda begehret und gewilliget wird/ ſoll die Begleit und Ausrichtung in beeder Nahmen/ und mit gemeinen Koſten geſchehen; Würde aber nur einer allein beſucht/ oder nur einer in die Ausrichtung verwilligen; Soll es mit Annehm-Begleit- und Abdanckung itzgeſetzter maſſen gehalten/ die Ausrichtung aber von dem/ ſo beſuchet wird/ oder in die Ausrichtung verwilliget/ nur allein geſchehen/ und an allen Orten/ da einer des andern Land berühret/ durch gewiſſe limites des Gleits halber/ gute Richtigkeit gemachet werden.

Molini

ANNO 1621. Molini Eeben Ausſprach betreffend / und andere dergleichen gemeine Schuld-Foderungen / wie dieſelben immer Nahmen haben und angeſtellet werden mögen / ſtehen zu rechtlichem Austrage / und das in denſelben etwas Wideriges erkannt / wollen wir ſolches zu beeden Theilen erſtatten.

Solten aber ſolche und dergleichen Rechtfertigungen durch gütliche Wege und Mittel / mit Zuziehung des andern / componiret und beygeleget werden / und dahero ein oder ander Theil eine Geld-Summa herauffür geben / oder mit Gütern Erſtattung thun müſſen: So ſoll ihm von dem andern der halbe Theil wiederum entrichtet und abgetragen werden.

Die gemeine Land-Gräntze und derſelben Jerungen ſollen zu beyder Theile Vertret- und Ausführung des Proceſſes ſtehen / und auf gemeinen Koſten trieben werden.

Hätte auch einer oder ander zu gütlicher / und dem Hauſe Meckelnburg unſchädlicher Hinlegung ſolcher Irrungen / occaſion und Gelegenheit / ſoll der ander ſolches nicht behindern / ſondern auf beſchehene notification vielmehr befördern und forſetzen helffen.

Gleicher Geſtalt ſoll es mit den bereits entſtandenen / oder noch künfftig über Verhoffen entſtehenden / und entweder die Asleſur des Stiffts Schwerin in Unſerm Hoff-Gericht / oder des gantzen Fürſtenthums Hoch- und Gerechtigkeit / und ſonſt Land und Leute / und andere noch ungetheilte Unterthanen betreffenden Irrungen / gehalten werden.

Zu Richtigmachung und gütlicher compoſition der ſtreitigen Gräntze mit denen von Adel und Städten / wie auch unter Unſern Aembtern / wollen wir gewiſſe Perſohnen verordnen / ſo dieſelbe / da möglich / entweder in Güte componiren / oder zum ſchleunigen Proceſs veranlaſſen ſollen.

Die Rechtfertigung bey den Leibgedings-Aembtern ſollen Zeit der Fürſtl. Wittiben Leben / auf den Fall ſie dieſelben nicht fortſetzen wollen / auf gemeinen Koſten getrieben / auf den Todes-Fall aber es damit wie mit andern Aembtern gehalten werden.

Die Conſens über erkauffte Lehen / ſollen von dem / darunter dieſelbe gelegen / allein geſuchet / und der ander auf den Todes-Fall / Kraffi dieſes / ſolches zu halten verpflichtet ſeyn.

Die Adeliche Lehen / ſo hinkünfftig eröffnet werden / ſollen deme allein heimfallen / unter welches Antheil dieſelbe belegen. Weil aber bereits etliche eröffnet / darinn die Erb-Jungfrauen nur den uſum fructum noch haben / als bleiben dieſelbige gemein.

Eine ebenmäßige Gelegenheit ſoll es mit den Lehen haben / ſo bereits verſäumet ſeyn möchten / und uns beederſeits gemein bleiben.

In künfftig aber ſollen die Fälle ſowol mit den Erb-Jungfrauen als verſeumeten Lehen einem jeden unter Uns in ſeinem Antheil allein verbleiben / worunter auch die Bauren und Pächte / ſo eine oder ander für der Theilung verſchencket / mit begriffen / und auf den Fall der Eröffnung es damit ebener maſſen gehalten werden / und deme / darunter dieſelben belegen / allein heimfallen ſollen.

Daſern Wir Uns auch abſonderlich in Confœderation und Bündniſſen einzulaſſen gemeinet / dazu das Land contribuiren müſte / ſoll ſolches keines ohn des andern Verwiſſen und Belieben bemächtiget ſeyn / es were dann / daß dieſelbe ohn der Landſchafft und Unterthanen Contribution und Beſchwerung zu Werck gerichtet werden könte. Welchenfalls einer ohn des andern Verwiſſen ſich wohl confœderiren und verbinden mag / ſonſten aber ſoll Uns unbenommen ſeyn / mit beederſeits Belieben in Confœderation und Bündniß einzulaſſen

Wann die Creyß-Hülffe gewilliget und angenommen werden ſoll / ſo wollen wir uns die Beſtellung der Officirer / und Werbung der Soldaten / wer die Reuter oder Knechte annehmen und werben laſſen ſoll / jederzeit leſen / und jeglicher die Helffte in ſeinem Antheil verlegen. Und da über die Soldaten geklaget wird / ſoll derſelbe / in deſſen Antheil ſie inquartiret / gebührende Juſtitiam adminiſtriren und nichts deſto wenigee das geworbene Volck gemein bleiben. ANNO 1621.

Die Durchzüge und Werbung frembdes Kriegs-Volcks für ſich oder andere zu geſtatten / bleiben jeden in ſeinem Antheil allein / doch daß es mit der Caution und ſonſten vermöge der Reichs- und Creyß-Abſchiede und Verfaſſung allerdings gehalten werde.

Im Fall auch unter uns (welches GOtt gnädig verhüten wolle) Streit und Uneinigkeit entſtehen / und zu den Waffen gegriffen werden ſolte / ſo wollen wir Unſere Unterthanen einer gegen den andern nicht gebrauchen und affordern.

Die Abfuhren ſoll keiner den andern aus ſeinen Aembtern zu thun verpflichtet ſeyn

Die Malchowiſchen Abfuhren / aus den beeden Dörffern Jabel und Hagenow / ſollen vermöge des offtangezogenen Bahrenholzer-Vertrags / wie imgleichen aus groſſen und kleinen Rehebeg / zum Güſtrowiſchen Theil verbleiben.

Die Meer-Porten bleiben jeden in ſeinem Lande alleine / und behalten wir Hertzog Hanß Albrecht uns bevor / bey Ribbenitz eine Schiffahrt anzurichten / obſchon dieſelbe zum Theil durch des Kloſters Güter gehen möchten.

Die Strôme bleiben gleichfalls jedem in ſeinem Antheil / wie imgleichen die Jagten und Vorjagten allein.

Der von Adel und Städte Allodial-Güter / bleiben demjenigen / darunter ſie gelegen / die Roſtockiſchen aber nach wie vor gemein.

Der eine Schahlzoll ſoll bey Zarrentien / und der andere bey Boitzenburg bleiben und gelaſſen werden; Und haben wir Hertzog Adolph Friederich / wegen der Ausfuhr der 300. Klaffter Holtzes / ſo der Stadt Lüneburg von beeden Aembtern jährlich geſchehen / uns mit derſelben verglichen.

Wegen des Kloſters Ribbenitz / ſoll uns Hertzog Hans Albrecht mit der Landſchafft zu handeln / und daſſelbe gegen gebührliche Erſtattung / gantz oder zum Theil an uns zu bringen erlaubet ſeyn.

So wollen auch wir Hertzog Adolph Friderich in Unſerm Antheil ebenermaſſen eine Stadt zum Umſchlage zu verordnen Macht haben.

Die zu einem oder andern Theil gehörige Conſens-Bücher / oder da dieſelbe füglich nicht zerſchnitten werden könten / deren Copey / wie imgleichen die zu jeden Theil gehörige Siegel / Briefe / Regiſtee / und Acten und Parthey-Sachen / obſchon derwegen noch lis pendens iſt / ſollen von jedem Theil / ohn Entgelt / ſo viel die Originalia betrifft / hinc inde unwegerlich ausgefolget werden.

Wenn wir Hertzog Adolph Friederich / der Compterey Mirow halber / Handlung pflegen / und uns Hertzog Hanß Albrecht ſolches gebührlich notificiret / und wir dazu gezogen worden / ſo ſollen und wollen wir Hertzog Hanß Albrecht ſolche Tractaten und was geſchloſſen wird / auch belieben / und auf mit gefallen laſſen.

Da einer vom Adel in Unſer beeder Länder Güter / und etwa in einem andern Theil etliche Bauren oder Pächte hätte / ſo ſoll er nur dem allein ſchweren / darunter der Ritterſitz gelegen / und vor denſelben in Perſohn und dienlichen Sachen zu recht ſtehen.

Unſert Diener / ſo einem mit Dienſten / und

ANNO 1621. dem andern mit Lehns-Pflichten verwandt ſeyn/ ſollen in Perſonalibus, auſſerhalb was von den Lehen-Gütern herrühret/ und andere Schuld-Sachen für demſelben/ deſſen Diener ſie ſeyn/ allein belanget werden.

Wenn jemand Unſer Lehen-Leute/ ſo unter uns beederſeits Lehen-Güter hat/ ſich an uns vergeiffen/ oder ſeiner nicht in Acht genommenen Pflicht beſchuldiget/ und derwegen ad privationem feudi, oder auf eine Geldſtraffe criminaliter oder civiliter geklage würde/ ſo ſoll auf dem Fall der privation durch die Pares curiæ darinn erkannt/ und die Lehen/ ſo viel in des beleidigten Lehen-Herrn Antheil gelegen/ und weiter nicht/ eingezogen/ und in andern peinlichen und Injuriis Fällen von demſelben gebührlich geſtraffe werden/ welchen er injuriret und geſchmähet hat.

In andern pein- und bürgerlichen Fällen aber ſoll die erkannte Straff und mulcta, und derſelben remiſſion demjenigen allein zukommen/ unter welchem der coodemnirte oder Verurtheilte geſeſſen.

Were es aber ein frembder unter uns nicht geſeſſen/ ſo ſoll die Straff demjenigen beimfallen/ in deſſen Gebiete das delictum committiret und begangen iſt

Mit der Nachjagt der Uebelthäter ſoll es vermöge des zwiſchen uns und den Chur- und Fürſtl. Häuſern Brandenbueg und Pommern beliebten conſtitution gehalten/ und dieſelben/ ſo viel die Nachjagt betreffe/ auf alle flüchtige delinquenten/ in Unſern Fürſtenthümen und Landen hiemit gezogen ſeyn.

Wie imgleichen/ wenn jemand die Relegation zuerkannt/ ſolche auf Unſer beeder Antheil ſich erſtrecken/ und der condemnirte/ doch nur in eines Nahmen/ Unſerer ſämbtlichen Fürſtenthüme und Lande derwieſen werden ſoll.

Würde er aber in des andern Antheil betreten/ ſoll er ohn einigen Revers oder Caution alſofort zu gebührender Straff an den Ort wiederum remitteiret werden/ da er ſeiner Verbrechung halber relegiret und des Landes verwieſen worden.

Geſtalt auch die remiſſio pœnæ, welche der allein/ ſo ſie erkannt/ nachzulaſſen Macht hat/ auf Unſere ſämptliche Fürſtenthüme und Länder verſtanden werden ſoll.

Da auch in Unſerm Hoff-Gericht jemand Unſer Unterthanen/ oder einem frembden/ die relegatio zuerkannt würde/ ſoll es ebener maſſen mit der remiſſion gehalten/ und der allein/ deſſen territorium violiret/ dieſelbigen zu remittiren/ Macht haben. Der condemnirte auch immittelſt im gantzen Lande nicht geduldet werden.

Wenn einer in des andern Lande Zeugen eydlich abzuhören gemeinet/ ſo ſoll ſolches jederzeit per literas ſubſidiales geſchehen.

Welcher von Adel von uns beederſeits Lehen trägt/ und etwa auf eine Zeit zur Aufwartung von beeden Orten verſchrieben wird/ ſoll demſelben folgen/ ſo ihme den Befehl erſt inſinuiren laſſen.

Den Städten ſoll ein jeder Privilegia, ſo dem Hauſe Meckelnburg/ deſſen Regalien/ Hochheiten/ Jurisdiction und Hebungen unſchädlich/ allein zu ertheilen Macht haben.

Doch ſoll uns Hertzog Hanß Albrecht mit der Stadt Brandenburg/ der ſtrettigen Jurisdiction halber/ zu eraoſigiten hiedurch nicht benommen ſeyn.

Würde auch der eine oder ander unter uns jemand ein Angefälle verſchreiben/ ſo ſoll daſſelbe/ wenn es bey deſſen Leben/ der es verſchrieben/ fallen wird/ kräfftig und verbündlich ſeyn.

Und weil nunmehr alles getheilet/ als ſoll einem jeden/ was er in ſeinem Antheil in Aembtern/ bey denen den Adel und Städten nuszutragen kan/ darinn ihme zu nahe geſchehen ſeyn möchte/ für ſich allein behalten/ und dem andern dafür keine Erſtattung thun/ welcher ſich auch deßwegen einiger læſion nicht zu beſchweren haben ſoll. ANNO 1621.

Es ſollen auch Unſere Fürſtenthümbe und Lande hinfüro und zu ewigen Zeiten von uns oder Unſern Erben und Nachkommen den Hertzogen zu Mecklinburg ferner nicht ſubdividiret/ oder in mehr/ dann itzige zwey Theile getheilet werden/ ſondern es bey denſelbigen einig und allein verbleiben.

So haben wir uns inie gutem Bedacht wiſſentlich obligiret/ und Krafft dieſes verbunden/ daß wir einer dem andern ſeinen Antheil und Zubehörungen (auſſerhalb was der Aembter-Irrungen halber obgeſetzter maſſen anders dergleichen) in und auſſerhalb Rechtens/ wie es zum kräfftigſten und beſtändigſten immer ſeyn kan oder mag/ gewehren/ und ſchadloß halten/ und uns davon durch kennerley Exceptiones, Behelff oder Einrede/ wie dieſelbe Nahmen haben mögen/ entwicken und entbrechen wollen.

Solte auch über alle Hoffnung und Zuverſicht/ nach geſchloſſenen dieſen Erb-Vertrage oder wegen ungleichen Verſtand deſſelben einiger Streit erreget werden/ ſo ſollen darzu Unſere Räthe/ und zwar von einem jeden Theil zwene ernennet/ ihrer Eyd und Pflicht zu dieſer Sachen erlaſſen/ und ihnen die Entſcheidung ſolcher Irrungen und Mißverſtände auf maß/ wie wir uns deſſen beederſeits vereinbahren wollen/ committiret/ und anbefehlen werden. Oder da durch ſolchen Weg den Sachen nicht abzuhelffen/ ſoll ein ſchleuniger Verauſtaltungs-Proceſs darin angeordnet und beliebet werden.

Es ſoll auch durch dieſen Erb-Vertrag allen andern vorigen Erb-Vertragen/ ohn was in ſpecie hierinn anders diſponitet/ nichts derogiret und benommen ſeyn.

Schließlich haben wir hierauf allen und jeden rechtlichen Beneficien/ Verordnungen und Exceptionibus, und inſonderheit die Exceptionem læſionis etiam ultra dimidium, reſtitutionis in Integrum, doli mali, erroris, rei non ſic ſed aliter geſtæ, ſimulatæ Contractus, Item Generalem renunciationem non valere niſi præceſſerit ſpecialis, und allen andern dergleichen Entreden und Behelffen/ wie die immer Nahmen haben mögen/ wiſſend und wohlbedächtlich renunciiret/ und dieſen brüderlichen Erb-Vertrag/ dergeſtalt/ wie obſtehet/ für uns/ Unſere Erben und nachkommende Hertzogen zu Meckelnburg ſtarck/ feſt/ und unverbrüchlich ſters zu halten/ und dagegen im geringſten nicht zu handeln/ bey Unſern Fürſtl. Ehren und Würden mit handgegebener Treu Fürſtl. verſprochen und zugeſaget/ und zu deſſen mehrer Beſtätigung dieſen Erb-Vertrag mit Unſern Handzeichen und Fürſtl. Inſiegel confirmirer und bekräfftiget. Alles getreulich und ohn Gefehrde. Actum Güſtrow den dritten Monats Martii nach Chriſti Unſers Erlöſers und Seligmachers Geburt im 1600 ein und zwantzigſten Jahre.

Adolph Friedrich *mpr.*

Hanß Albrecht *mpr.*

CCXV.

Traité de Réconciliation entre l'Empereur FERDINAND II. *&* MAURICE *Landgrave de Heſſe; fait à Bingen, le* 23. *Mars* 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 84.] 23. Mars. L'EMPEREUR ET LE LANDGRAVE DE HESSE.

PREMIEREMENT, Que le Prince Maurice Landgrave promettoit de n'entreprendre par ſoy, ne fai-

ie

ANNO 1621. re entreprendre par d'autres, aucun Acte d'hoſtilité contre ſa M. Imp. & ſon Armée, & de ne donner aucune aſſiſtance directement ou indirectement & ſecours de Gens de Guerre, Argent, Munitions, Vivres, & Conſeil au Comte Palatin, ny aux Princes Unis, & autres Roys, Eſlecteurs, Princes & Eſtats, leſquels juſques icy ont ſecouru ledit Palatin & Palatinat, le Royaume de Boheme & Provinces incorporées.

Secondement, Que ledit Landgrave retirerois de l'Armée des Princes Unis & du Palatinat ſes Gens de Guerre.

Tiercement, Que dans le 14. du mois de May, qui eſtoit le terme que l'Union des Princes & Eſtats Correſpondans devoit durer, il envoyeroit Ambaſſade expres pour ſignifier aux autres Princes qu'il renonçoit à ladite Union, & à toute autre Union nouvelle qui ſe pourroit faire contre ſa M. I. pour ſecourir le Palatin & le Palatinat; mais garderoit inviolablement les preſents Articles.

Quatrieſinement, Que le Marquis de Spinola auſſi promettroit qu'il ne ſeroit faict & exercé par luy, ny par ſon Armée, aucun Acte d'hoſtilité, expedition, irruption, contribution, & exaction ſur les Principautez, Comté, & Pays dudit Landgrave Mautice, ny ſur ſes Vaſſaux, Conſeillers, Officiers, Miniſtres & Subjects, ny ſur leurs biens, meubles & immeubles, tant dedans que dehors ſes Pays & Principauté: Mais au contraire les ſoulageroit & empeſcheroit d'eſtre moleſtez, & les laiſſeroit jouyr de la Paix, tant en la Religion qu'en la Police, comme le permettoient les Conſtitutions Imperiales. Si toutesfois il y avoit quelqu'un des Sujects dudit Landgrave qui fiſſent le contraire de ceſte Tranſaction, ils en ſeroient exceptez.

Et cinquieſinement, Que ce Traicté ſeroit ſigné dans le 23 Avril par le Marquis de Spinola, & par le Landgrave Maurice: Et que dans trois mois ledit Marquis de Spinola le ſeroit ſigner & ratifier par l'Empereur, & par l'Archiduc Albert: laquelle Ratification ſeroit par luy baillée audit Landgrave Maurice. Et cependant que les Articles cy deſſus accordez ſeroient gardez & obſervez. Faict à Bingen le 23. Mars 1621.

CCXVI.

¼. Mars. **Receſs zwiſchen Johann Schweickard Churfürſt zu Maynz / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / als Kayſ. Commiſſarien an einem / und der Stadt Straßburg andern Theils / Wodurch die Stadt von der Evangeliſchen Union und Pfältziſchen Kriegswesen abzuſtehen verſpricht; die Kayſerl. hohe Herren Commiſſarii dagegen die Stadt aller Kayſ. gnade und beyſtands / und mehr anderer Puncten / als der Zölle / Privilegien etc: verſichern. Geſchehen den 24 neuen und 14. alten Calenders Martii 1621. Nebſt der Atteſtation obbemelter Commiſſarien der Stadt Speyr ertheilt; daß nemlich ſolche in Conformität des obigen mit Straßburg errichten Receſs, gleichfalls die Kayſ. offerirte Gnade angenommen / und von obbemelte Evangeliſchen Union und Kriegs-Weſen abzuſtehen verſprochen. Geben den ¼ Junii 1621. Und dem Schreiben der Stadt Speyr an obbemelte Herren Commiſſarien / Worinnen ſie ſich zu obigen verbindet / und zugleich um eine Atteſtation anhaltet. Speyr den ¼ Junii 1621.** [Pièces tirées de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence, & Louïs Landgrave de Heſſe, en qualité de Commiſſaires Imperiaux, d'une part; & la Ville de* STRASBOURG *d'autre; par lequel ladite Ville promet de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine; leſdits Seigneurs Commiſſaires l'aſſurant en échange, de la Grace de l'Empereur, & de divers autres Avantages, touchant les Privileges, les Péages &c. Le ¼ Mars 1621. Avec une* ATTESTATION *deſdits Commiſſaires pour la Ville de* SPIRE, *portant qu'en conformité dudit Recès, elle a pareillement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de ſe départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine. Le ¼ Juin 1621. Les* LETTRES *mêmes de la Ville de* SPIRE, *par leſquelles elle s'oblige, comme ci-deſſus, & en demande Acte, auxdits Seigneurs Commiſſaires. A Spire le ¼ Juin 1621.*

ANNO 1621.

VON GOttes Gnaden Wir Johann Schweickhard deß Heiligen Stuls zu Mentz Erz-Biſchoffe / deß Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Erz-Cantzler und Churfürſt ꝛc. Und Wir Ludwig Landtgraff zu Heſſen / Graffe zu Catzenellenbogen / Diz / Zigenheim und Nidda ꝛc. Thun kund und bekennen offentlich / mit dußem Brieff / demnach ſich gegen Außt / alß hierzu von der Römiſchen Kayſ. auch zu Hungarn und Behemb Königl. Maj. Vermöge ſonderbahren Keyſerlichen Befelch und Gewalts verordnete Keyſerliche Commiſſarien / Allerhöchſtgedachter Irer Keyſ. Majeſt. und des Heyligen Reichs Statt Speyer unterthänigſt und unterthänig erclärt und zugeſagt / ulles das jenige ſo die Statt Straßburg in deme inie Außt den Dree andt zwantzigſten Newes undt Vierzehenden Alten Calenders des Monats Martii zu Aſchaffenburg auffgerichtern Receſs, Iren ſchuldigen gehorſamb zu der Keyſ. Maj. abtrettung von der Union undt Verlaſſung des Pfältziſchen Kriegeweſens betreffend / under dero Stat gehörn Inſigl versprochen / Ires Theils auch in allen Puncten und Clauſuln allerdiags und vollkommlich zuleiſten und zu vollnziehen / Jamaſſen Ire Erklæung von worten zu worten alſo lautet:

Hochwürdigſter Churfürſt und Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt / E. Chur- und Fürſtliche Gn. Gena. ſeind Unſere underthänigſte und underthänige bereitwilligſte dienſt jederzeit zu vor. Gnädigſter und Gnädiger Herr; Ewer Chur- und Fürſtliche Gn. Gn. haben auß Unſerer Abgeſandten mundlicher in Unſerm Nahmen beſchehener Erklärung / wegen deſſen mit den E. von Straßburg getroffenen und uffgerichten Receſs, ſo wohl auch auß Unſerer jüngſt überſchickter Urkund / Unſer Erbietten / willen und meinung Gnädigſt und Gnädig vernommen. Erklären und erbietten Uns auch nochmals paré und ſimpliciter dahin / daß wir berührten mit der Statt Straßburg verbriefften Receſs allerdings approbirt und genehm halten wollen / auch demſelbea in allen ſeinen Puncten und Clauſuln / dahin wir dadurch obligirt und verbunden werden / beſtändig and unverbrüchlich zu geleben und nachzukommen eneſchloſſen und gemeint ſeyea / Inmaſſea wie Uns auch nochmals hierzu krafft dieſes Schreibens austrucklich verpflichten und verbinden / des unterthänigſten und unterthänigen verſehens / Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. werden des angeregten Receſs Copey under dero Inſigl und Handſcheifften / damit wir ſolche / ſo wohl einer Erwürdigen Cleriſey / alß auch einem Höchlöblichen Kayſ. Cammergericht / uff Ir begehrn / zur nachrichtung und umb mehree verſicherung willen / fürzeigen und demonſtriren kbnnen / Gnädigſt und Gnädig außfertigen und Uaß zu handen beſtellen laſſen.

Solches umb Ewer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. unterthänigſt und unterthänig / nach Unſerm geringen vermögen zu verdienen / ſeind wie jederzeit bereitwillig.

Signatum den ¼ Junii 1621. Ewer Chur- und Fürſtl. Gn.

Unterthänigſt und Unterthänige Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer.

ANNO 1621. DEM Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Schweickharden Ertz-Biſchoffen zu Maintz / des Heyligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürſten / ſo dann dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn / Ludwigen Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unſerm Gnädigſten und Gnädigen Herren ꝛc.

Und dann obangezogene Ire Kayſ. Maj. Unß auffgetragene Kayſ. Commiſſion dieſes außtrucklich vermag / daß alle und jede der Evangeliſchen Union biß daher zugewandte Stätt / uff Ir allerunterthänigſte und der Statt Straßburg gleichförmige bezeugung / dero hochmilten und in obberührtem Receſs befindlichen Allergnädigſten erclärung theilhafftig ſein / und von Uns deſſen zuſag und verſicherung erlangen ſolten. Daß wir darauff ermelter Statt Speyer nach Innhalt mehr berührter Kayſ. Commiſſion Gnädigſt und Gnädig zugeſagt / thun auch ſolches hiemit und krafft diß / nemblichen daß ſie die Statt Speyer aller und jeder in mehr gemeltem Receſs befindlichen und ihr Nahmen allerhöchſtgedachter Kayſ. Maj. der Statt Straßburg gegebenen erclärungen / zuſag und erbiethungen / weniger nicht / alß die Statt Straßburg / fähig / theilhafftig ſeyn und deren genieſſen ſollen / und lautet der Receſs alſo.

Demnach die Römiſche Kayſ. auch zu Ungarn und Böheimb Königliche Maj. Unſer allergnädigſter Herr ꝛc. unter dato Wien den drey und zwantzigſten Januarii gegenwertigen Sechtzehenhundert Ein und zwantzigſten Jahrs / in dero Kayſ. Schreiben E. E. Rath der Statt Straßburg allergnädigſt zu erkennen gegeben / waß maſſen ſie zu bezeugung Ires Kayſ friedliebendes hertzens und geneüths dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herren Ludwigen Landtgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda ꝛc. Unſern Gnädigen Fürſten und Herrn / Commiſſion und befelch uſgetragen / in denen von Sr. Fürſtl. Gn. bey etlichen der Union zugethannen Evangeliſchen Fürſten auß eigener bewegnuß fürgenommenen gütlichen und getreuen dem gemeinen Ruheſtand zum beſten gemeinten erinnerungen fortzufahren. Und obwohl allerhöchſt gemelten Irer Kayſ Maj. inmittelſt die Göttliche Allmacht unterſchidliche Victorias verliehen dieſelben auch fernerer und noch ſtarkerer Kriegsmacht / auch Ihres Ertzhaußes Verwandten hülfflliche handburtung nicht abgehen ſolle / daß ſie doch auß angeborner zu dem friedlichen weſen und der das Vatterland Teutſcher Nation tragender getreuer Vätterlicher ſorgſalt nochmalß geneigt weren / alle friedliche mittel dem rawen weg deß offentlichen Kriegs fürzuſtzen / da mann nur ſolcher Ihrer treühertzigen Kayſ. intention ſtatt geben / und ſie durch genötigte verfügung zu keinem andern vermeſſachen würde.

Hierumben ſo wolten Sie gedachten Rath der Statt Straßburg / noch für eins und letzere mahl erinnert und vermahnt haben / daß ſo wohl derſelbe alß auch alle andere ſeine mit-verwandte Stätt von dem Kriegs-Weſen welches ſich in der Chut-Pfaltz Landen under obgehörter Union Nahmen befindet / gänzlich und zu mahl abſtehen / ja auch die Union ſelbſt entweder alßobald / oder zum wenigſten nach Verflieſſung der daran noch übrigen wenigen zeit / immaſſen Ire Kayſ. Maj auß denen zu Prag gefundenen Schrifften darvon und noch anderen mehr gründlich und gute nachrichtung hetten) weiter nicht fortſtrecken helffen oder ſich darinnen vertieffen ſolten.

Wie nun Ire Kayſ. Maj. zu mehr gemeltem Rath das Gnädigſte vertrawen ſetzen theten / Er ſolte und würde ſolch vorgemelt Kriegs-Weſen weder in der Pfaltz noch ſonſt anderswo wieder Ire Kayſ. Majeſt. oder dero Niederburgundiſche auch andere Aſſiſtentz und Kriegs Heer in einigen weg lenger nicht fomentiren oder unterhalten helffen / oder darzu rathen oder contribuiren / alß wolten Ire Kayſ. Maj. denſelben Rath / auf den Fall ſeines erfolgenden unbſtandes / Ihrer Kayſ. Gnaden wohlbedachtlich und dergeſtalt verſichern / daß ſie jetzt alß dann / und dann alß jetzt alles und jedes / was etwa wieder Ire Keyſerl. Maj. und dero hochgerehrten Vorfahren im Reich / auf ſeiten der Statt Straßburg / oder anderer Irer mit-Unirten Stätt jemahls verhanden worden / todt und ab / und zu ewigen tagen / nicht anderſt noch weniger vergeſſen ſeyn laſſen wolten / alß wann obbeſagte Union und das Böhmiſche Weſen / ſambt allen und jeden ſeinen dependentien niemahls geweſen / oder darvon von Ihr oder Ihrentwegen etwas geſehen / gehört / oder vernommen werden / da es auch gleich das jenige betreffen ſolte / ſo gegen Ir Maj. oder deroſelben Vorfahren im Reich oder Ihr Löbliches Ertz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Werckten / bekand oder unbekand / fürgangen und beſchehen wäre / true dann in dieſen Irer Keyſerl. Majeſt. Gnädigſten Erclärung alle der Statt Straßburg Räthe und Diener ſo jemahlen / vor kurtzer oder langer zeit / wieder Ire Kayſ. Majeſt. oder Ire Vorfahren / oder auch ſonſten ehe dieſelbe zu Ihren dienſten kommen / gered / geſchtieben / geratſchlagt / oder gehandelt hetten / begreiffen ſein ſollen. Uber diß thetten Ire Kayſ. Maj. der Statt Straßburg auf obverſtandenen fall / mit ſolchem Irem Keyſerl. Gnädigſten Schreiben gute und beſtändige Sicherheit und Kayſ. Zuſag geben / daß weder von Ihro / noch auch Ihrem Vettern und Schwagern der Königlichen Maj. zu Hiſpanien / noch auch ſonſten von Irem Löblichen Hauß Oeſterreich oder auch einigem Catholiſchen Stand Iro der Statt Straßburg einiger ſchad und Gwalt / heimlich noch offentlich / weder mit oder ohne mittel begegnen / ja auch Sie mit einiger Guarniſon nicht beſchwert / oder auch umb verſtattung durchzugs durch die Statt wider deroſelben willen nicht belangt / oder beladen werden / ſondern dieſelbe vielmehr auf Ihr begehren / da ſie ſich zu Irer ſelbſt handhabung und Defenſion nicht gnugſam befinden würde / ſich alles Keyſerlich / würcklich-möglich-und unaußbleiblich gebührenden Schutz / ſchirm / troſt / Rath / hülff und Rettung zuerfrewen haben ſolle.

Ferners weren Ire Kayſ. Maj. des Gnädigſten erbietens / alle und jede Ire (der Statt Straßburg) Privilegia / Freyheiten / Satzungen / beſtätigungen / Gebrauch und Gewohnheiten (ſo viel dieſelbe dem aufgerichten Religion- und Prophan-friden nicht zu wieder) zu confirmiren / alß recht und vollkomlich Sie ſolches Krafft Ires Keyſerlichen Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheillen ſolten

Damit mann auch an dieſer Ihrer Kayſ. Maj. auß recht und treffem bedacht gethanen mildeſten erclärung überall keinen zweifel haben / und ſich auf dieſelbe einmahl und endlich eigentlich verlaſſen möge / So hätten Sie dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herren Johann Schweickhardten Ertz-Biſchoff / und Churfürſten zu Maintz / und zuvor hochgemeltes Herrn / Herrn Ludwigen zu Heſſen Fürſtl. Gn. Ire Gnädigſte befelch und Vollmacht ertheile / im fall wider alles verhoffen hierunder etwas zweiffelhafftiges vorfiele / daß ein Erſamer Rath zu Straßburg oder obbeſagte andere Stätte / ſambt und ſonders zu Ihrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. Ihre Abordnung thun / bey derſelben endliche ſatte errlärung / änderung und erleuchtung einholen ſollen oder möchten / dabey Sie es dann Gnädigſt bewenden laſſen und ſolches da es von nöthen were / oder

ANNO 1621.

ANNO 1621. oder begehet wurde / ſelbſt jetener beeräfftigen wollen / mit angeheffter Allergnädigſter Bätterlicher erwahnung / ſolche Keyſerl. reiche und gütige anerbietung nicht auffſe ache zu laſſen / ſondern ſich derſelben zu Jrem und Jrer Buegeeſchafft beſten zugebrauchen / auch von allen jetzigen und künfftigen Unionshandlungen und Conteributionen hand abzuthun und ſich an die heilſamme Reichs-Conſtitutiones, ſonderlich abre den Religion- und Prophan-frieden gehalten / und darüber Jre runde / richtige erclärung zu nötigee nachrichtung anverweile von ſich zugeben.

Und dann mehr All:höchſtgedachte Keyſ. Maj. Höchſt- und Hochgemelten Herrn Churfürſten zu Maintz und Herrn Landgraffen zu Heſſen / Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. ſolche eezelte einem Erſammen Rath zue Streaßburg gethane allergnädigſte cebreenng in einem under dato Wienn / auch am 23ſten Januarii gegenwertigen Jahrs / an Sie abgegangenem Allergnädigſten Schreiben überſchickt / mit der angeheſſten Keyſerlichen Commiſſion, wann ſich die Statt Straßburg / obvermeltem Jrer Majeſt. begehren nach accommodiren / und deſſen gewiſſe zuſage und verſicherung thun würde / daß alßdann höchſt- und hochgemelte Jre Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. anſtatt und von wegen Jrer Keyſ. Maj. und Krafft Jren deswegen aufgetragener Keyſerl. Commiſſion und Vollmache / offtgemeltee Statt Streaßburg und in eventum auch den andern Stäeten (wann Sie nemblich ſolcher Keyſ. Allergnädigſten erinnerung gehorſambſte Statt geben / und derſelben ein gleichmäſſiges genügen thun werden) ſolche Keyſ. Allergnädigſte milde reſolation nochmahls thun und ſo fern darinnen dubia oder ſonſt difficultæten fürfallen würden / dieſelbe anſtatt Jrer Keyſ. Majeſt. declariern / und die Statt Streaßburg / ſambt andern Stätten darüber verſichern / auch darzu allen Gewalt und macht haben ſolten.

So haben ſich ſolchem Allergnädigſten Keyſerl. befelch und begehren nicht allein beede Jre Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. Maintz und Heſſen / mit überuehmung hierundee aufgetragener Keyſ. Commiſſion gehorſamblich bequemet / ſondern auch ein Erſammee Rath der Statt Straßbueg zu bezeugung ſeiner zu der Keyſ. Maj. und des Heyl. Reichs Ruhe und wohlfarth tragender allerunterthänigſtee getreuer und gehorſammer devotion, auch Löblichen zuneigung und begierden / ohne verzug / ſo weit allerunterthänigſt accommodirt / daß derſelbe Rath gleich nach einlangung mehrgemeltrn Keyſ. Allergnädigſten Hochgeehreten Schreibens / wie auch auf höchſt- und hochgedachtee Keyſ. Commiſſarien and anderer voenehmen Fürſten und Stände des Reichs ſonderbahre gnädigſt / und gnädige wohlgemeinte beedes Schrifft- und Mündliche erinneeung / auß ſinem Mittel die Edlr und Veſte und hochgeehrten ſeinen geheimen mit-Raths freünd und Dreyzehnern / Herrn Frantz Rudolph Ingolten / auch Rath und Syndicum Antoniuin Wolffen / der Rechten Doctorn / zu Jrer Chur- und Fürſtl. Gn. Gn. dem Erz-Biſchoffen und Churfürſten zu Maintz und Landgraffen zu Heſſen / alß hierzu verordneten Keyſerl. höchſt und hoch anſehenlichen Commiſſarien abgefertigt / und ſich durch mittel deeoſelben / Crafft deren wegen Jnen ertheilten ſpecial vollkommenen und zu allem beſtand verſehenen genugſammen Gewalts / gantz eräfftig / verbündlich / und unwiderrüfflich / dahin außtrucklich / verſtändiglich / wohlbedächtlich und freymüeig ecläre / thue auch ſolchs hiemit und in Crafft dieſes / in der eräfftigſten maß ſolches beſchehen ſolte / könde oder möchte.

Nemblich und vors Erſte / daß offtermelte Statt Straßburg von dem Keiegs-Weſen / welches ſich in der Chue-Pfaltz Landen under dem Nahmen der Evangeliſchen Union, odee eines andeen wer der auch ſein mag / Jrer Keyſ. Maj. zu wider beſindet / oder künfftiglich befinden möchte / gäntzlich und zumahl abſtehen / und daſſelbige Kriegs-Weſen / weder in der Chur-Pfaltz / noch ſonſten anderswo / wider Jre Keyſ. Maj. oder dero Niderburgundiſchen oder auch andere Jre Aſſiſtentz und Krigs Heer / in einigen weeg lengee nicht fomentiren / unterhalten / oder darzu rathen odee contribuiren wolle. Allein dieweill wegen Jrer bey ermelter Union vor dieſem gethanen außlegen und etwann noch ſchuldiger gelder / (wie ſich dieſelbe in der Rechnung ſo innerhalb hernachgeſetzter gewiſſer zeit vorgenommen und geſchloſſen werden ſoll / befinden möchte) Jre unvermeidliche nottrufft erfordert / daß zu verhütung anderer beſorgender ungelegenheiten / mit dem Kriegs Volck Rechnung beſſſen werde / darzu noch etwas zeit erfordere würd: So können höchſt und hochermelte Keyſerl. Heeren Commiſſarii hierzu / und zu keinem andern Ende / geſchehen laßru / daß die Statt Straßburg innerhalb Monats zeit von dato dieſes anzurechnen / Jren abſtand von obgedachtem Kriegs-Weſen / Jren mit-unirten notificiren / ſolche Rechnung ohne befahrung einiger Keyſ. Ungnad oder anderer Ungelegenheiten kühnlich beſitze / und ſchlieſſe / ob Sie ſich noch etwas zu erlegen ſchuldig befinden oder eeachten möchte / daſſelbe bezahle / oder ſonſt richtig mache / und alßo dadurch von aller weiterer ſchuldigkeit des Kriegs-Weſens halben betreue.

So dann und vors andere ſoll und will E. Erſamee Rath der Statt Straßburg die mit etlich Evangeliſchen Ständen im Reich vor dieſem aufgerichte Union und Bündnuß und was derſelben anhengig / ſo bald dieſelbe Jre endſchaffts-zeit erreichet haben würd (nemblich am Vierzehenden Newen und Vierten Alten nechſt künfftigen Monaths Tag Maii) verlaßen / und dieſelbe nicht weiters verſtreckt n oder prorogiren: Sondern von derſelben alß dann gantzlich und zumahl abſtehen / von allen jetzigen und künfftigen Unions-handlungen erſtgedachter maß u hand abthun / und ſich an die heilſamme Reichs Conſeituriones, Religion and Prophan-frieden halten / mit dieſem ſonderlichen vorbehalt / daß under deſſen und biß zuletzt ermeltem außgang dee Union die Statt Streaßburg die Unions-Täge wohl beſuchen / Jre abrechnungen mit Jren Mit-Unirten auch in andern das Kriegs-Weſen nicht belangenden Sachen ſchließen möge / und dadurch die ob- und nachgemelte Keyſ. und andere erclärungen / verſprächnuſſen und zuſagen keines weegs verletzen haben ſoll / doch daß die Statt Straßburg auf den Unions-tagen zumahl nichts beratſchlagen / bedrucken oder ſchließen / viel weniger mit Jhrem Rath / hirlff und beyſtand vollziehen und befordern helffen ſoll und will / ſo obgedachter Jrer gehorſambſter erclärung und Keyſerl. Majeſt. ſchuldigem Reſpect zu widerlauffin odee zu einiger thätlicher widerſetzlichkeit gegen derſelben und Jren Kriegs-hülffen außſchlagen möchte.

Wann nun höchſt- und hochgemelte Herrn Keyſ. Commiſſarien dieſe der Statt Straßburg beſchehne und erzelte anderthänigſte verſprächnus / zuſag und erklärung alſo beſchaffen zu ſein befunden / daß dieſelbe Jhrer Keyſ. Maj. Allergnädigſtrm beachteen und intention allerdings gemeß: So haben Jhre Chue- und Fürſtl. Gn. Gn. ſich darauf Crafft habender Special Keyſ. Commiſſion und Vollmacht / an ſtatt und von wegen allerhöchſtg. dachtee Keyſ. Majeſt. gegen der Statt Straßburg außtrucklich und wohlbedächtlich zugeſagt und verſprochen / thun auch ſolches hiemit und in Crafft dieſes / wie ſolches von Jrer Keyſ Maj. wegen am beſtendigſten und kräfftigſten beſchehen ſoll / kann oder mag / daß die Statt Straßburg nunmehr hingegen Jrer Keyſerl.

ANNO 1621. Majeſt. hulden und gnaden wohlbedachtlich purè und allerdings verſichert ſein ſolle / und hiemit aufs beſte derſehen würd / alſo und dergeſtalt / daß Ire Keyſ. Majeſt. auch alles und jedes was etwa wieder Sie oder dero hochgeehrte Vorfahren am Reich auf ſeiten der Statt Straßburg jemals verhandelt ſein mag / todt und ab / und zu ewigen tagen dergeſtalt ſein laſſen wollen / nicht anderſt noch weniger alß wann obbeſagte Union und das Böhmiſche weſen ſambt allen und jeden ſeinen dependentien niemahlen geweſen / oder da von Ihr der Statt Straßburg oder Ihrent wegen etwas geſehen / gehört / oder vernommen worden wäre / es ſeye auch gleich das jenige / ſo gegen Ire Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren am Reich oder obgehört Ir Löbl. Ertz-Hauß jemals mit worten / Schrifften oder Wercken vorgangen und beſchehen ſein möchte / Irer Majeſt. bekandt oder unbekandt / wie dann auch in dreßer Keyſ. Gnädigſten erclärung und Amniſtia alle der Statt Straßburg Räth und Diener auch Bürger und angewandte / ſo jemahlen vor kurtzer oder langer zeit wider Ire Keyſ. Maj. oder dero Vorfahren / oder auch ſonſten ehe dieſelbe zu der Statt Straßburg dienſten und pflicht kommen / gered / geſchrieben / geratſchlagt oder gehandelt haben möchten / der jenigen Stände würckliche Hoffdiener außgenommen / ſo mit der Keyſerlichen Achtercläruug allbereits beladen und gradirt ſein / emit begriffen ſein ſollen.

Über diß wird offtgemelter Statt Straßburg Crafft diſſes gute und beſtändige unbedingliche vollkommene ſicherheit und Keyſ. zuſag gegeben / daß weder von Irer Keyſ. Maj. noch auch dero Herrn Vettern und Schwägern der Königl. Majeſt. zu Hiſpanien / oder auch ſonſten von dero Löblichem Hauß Oeſtrreich / noch einigem andern Catholiſchen Stand Ir der Statt Straßburg und all den Irigen / ſo Sie in- oder außerhalb der Statt haben / einiger Schade oder Gewalt / weder heimlich noch offentlich / weder mit noch ohne mittel begegnen / Ja auch Sie die Statt Straßburg mit einiger Guarniſon / oder auch umb verſtattung durchzugs durch die Statt / wider derſelben willen nicht belangt werden / ſondern dieſelbe Statt Straßburg vielmehr auff Ihr begehren / und da ſie ſich zu Irer ſelbſt handhabung und Defenſion (welche Ie wider allen unzimlichen gewalt in alleweg unbenommen iſt / nicht genugſam befinden wurdt / ſich alles Keyſ. würcklichen / möglich / und unaußbleiblichen / gebührenden Schutz / Schirm / troſt / Rath / hulff und Rettung zu erfreuen haben ſolle. In gleichem ſollen die Bürger / handels-leut und andere der Statt Straßburg angewandten in verrichtung Irer Reiſen und handelterungen von Ihrer Keyſ. Majeſt. Nieder-Burgundiſchen oder andern Iro mediatè oder immediatè zugehörigen Kriegs-Volck nicht gehindert / noch im Fall ſie Ire Patentes und Paßzettell under der Statt Straßburg Inſigl auf zu weiſen und vorzulegen haben werden / oder auch Ire bey ſich führende haab und Güter (es were dann erweißlich / daß dieſelbige Irer Keyſ. Maj. feinden zuſtändig oder zugeführt würden / geplündert / geraubt / gebrandtſchätzt / Rantzionert / oder hinweg geführt / ſondern denſelben und allen Iren angehörigen zu waſſer und zu Land ein Offener freyer Paß gelaſſen werden.

Höchſt und hochgemelte Keyſ. Herren Commiſſarii haben auch Gnädigſt und Gnädiglich verſprochen / allen möglichen fleiß anzukehren / auf daß die Zölli / des Heyl. Reichs Verfaſſungen und Conſtitutionen zu wider / weder under dem vorwandt einiger Convoy / Licenten / weeg-oder anderer Gelder / oder auch ſonſt in einige andere weege nicht erhöhet / ſondern vielmehr auf beförderung / fortſetzung und mehrer befreyung der hochnötigen und vor ſich ohne daß zu recht begünſtigten Commercien geſehen werde. ANNO 1621.

Weiters wollen Ihre Keyſ. Maj. alle und jede der Statt Straßburg Privilegia, Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten / Satzungen / Beſitzungen / Gebrauch und Gewohnheiten ſo viel dieſelbe dem aufgerichtem Religion- und Prophan-Friden nicht zu wider) confirmiren / ſambt allen und jeden ob- und nach gemelten erbierungen und verſicherungen ſo reich und vollkommlich / als ſolches Ire Keyſ. Majeſt. Crafft Ires Keyſerl. Gewalts und Ambts vollkommenheit ertheilen ſoiten / könten oder möchten:

Es ſoll auch die Statt Straßburg einen weg alß den andern ſich des Ulmiſchen am dritten Julii Newen / und drey und zwantzigſten Junii alten Calenders / nechſt abgewichenen Ein tauſend Sechshundert und Zwantzigſten Jahrs / zwiſchen der Catholiſchen und Evangeliſchen Union auffgerichten Accords / ſo viel nemblich derſelb der Ständ verſicherung gegen einander berührt / querfreuen haben / und dabey gelaſſen / wie auch ſonſten / wieder Recht nicht beſchwert werden.

So auch wegen der noch unerörtert ſchwebenden Gravaminum under beederley Religions-Verwandten Ständen des Reichs ein allgemeine Vergleichung über kurtz oder lang getroffen werden ſolte / deren ſolle die Statt Straßburg auch wenigers nicht dann andere Evangeliſche Stände zugenetzen haben und theilhafftig ſein.

Weiters / ob es Sach were / daß Straßburgiſchen theils ichtwas vorgienge / dardurch Ire Keyſ. Maj. oder dero Aſſi enten und Angehörige erachten möchten / daß die Statt Straßburg der terminos Irer obbermelten gehorſambſten erclärung / welches gleichwohl wiſſentlich und vorſetzlich nicht geſchehen ſoll noch wird) überſchritten hette / ſo wollen Ire Keyſ. Maj ſie darüber gütlich hören / und bey billigmäßiger rechtlichen verantwortung bleiben / auch außer offenteilicher Notoriſchet und der Statt Straßburg zu forderſt gütlich zu gemüth geführter widerſetzlichkeit / zu ſchaffen thätlichen Anbungs-mitteln ſich nicht bewegen laſſen / viel weniger ein ſolches von andern zu geſchehen geſtatten und nachſehen.

Schlüßlichen / nachdemmahl muß Irer Keyſ. Majeſt. ſo wohl an dero höchſt und hochanſehenliche Commiſſarios alß auch die Statt Straßburg abgangenen Allergnädigſten Schreiben zu vernehmen iſt / daß Ire Keyſ. Majeſt. in Ihrer gegen der Statt Straßburg beſchehenen Keyſ. Erclärung nicht auf dieſelbe Statt allein / ſondern zugleich uff alle andere der Union zugethane Erbare / freye und Reichs Stätt geſehen / ſo ſoll jetzt berührten Reichs-Stätten frey und bevorſtehen / inner Sechs wochen dem nechſten nen dato anzurechnen in dieſe handlung mit einzutretten / und vermittelſt einer Schrifftlichen und mit der Statt Straßburg allergehorſambſten Erclärung gleichſtimmigen verſprechmuß und bezeügung / auch gäntzlichem Abſtande und Erledigung von dem obgemeltem Kriegs-Weſen / ſich aller und jeder obgemelten Allergnädigſten Keyſ. Verſicherungen / theilhafftig und gewiß zu machen. Welches Falls einer jeglichen / welche ſich obverſtandener maßen bezeigen wird / von beeden Keyſ. Heeren Commiſſarien ein Urkunde erlangter gleichmäſſiger Keyſ. Sicherheit unweigerlich ertheilt werden ſolle.

So viel aber den Rath der Statt Wormbs belangt / Sentemahl es mit demſelben dißmahls die bekandte bewandnuß hatt / daß Er ſelbſten der Statt nicht mächtig / ſo ſolle Er der angeſetzten Sechs wochentlichen Zeit halber ungefährt ſein / Jedoch der deren Verſtellung ſeines guten und hierzu geneigten willens halben / und daß Er erſter möglichkeit

ANNO 1621. ſeit die Union würcklich verlaſſen/ und ſich gegen Irer K. yſ. Majeſt. gleich der Statt Straßburg obſtehender maſſen/ aller unterthänigſt bezeügen und verhalten wollen/ beſtendige und kräfftige verſicherung und zuſag thun/ Immittels auch von ſich eigenes freyen willens nichts thun/ rathen oder befürdern noch coortribuiren helffen/ darauß Irer Keyſerl. Majeſt. oder dero Kriegs-hielffen einige feindſeligkeit widerfahren möchte.

Damit nun allerhöchſtgedachte Keyſ. Maj ſich auf dieſe der Statt Straßburg beſchehene zuſag und entſchlüſſung allergnädigſt beſtändig verlaſſen/ hingegen auch die Statt Straßburg deren in Nahmen der Keyſ. Maj. Jro ertheilten und in dieſem Brieff durch offt und viel höchſt- und hochbeſagte Keyſ. Gn. Commiſſarios widerholten Keyſ. zuſag und erclärung/ ohne einige gefahr zu allen zeiten gewiß und ſicherlichen/ eigentlich und endlichen getröſten könne und möge/ So ſeynd zu deſſen bezeugung und bederſeits bekräfftigten unwiderrüflichen beſtäetigung dieſer Brieff vier eines gleichlautenden Innhalts verfertiget/ von beeden Herren Keyſ. höchſt und hochanſehnlichen Commiſſarien mit ſubſcription und Sigelung/ wie auch von der Statt Straßburg mit uffdruckung Ires größern Inſigels vollzogen/ Einer offe Allerhöchſtgedachter Keyſ. Majeſt. unterthänigſt überſchickt/ zween bey den Hochl. Keyſ. Commiſſarien behalten/ der Vierte aber der Statt Straßburg zugeſtelt worden.

So geſchehen den Vier und Zwantzigſten Newen und Viertzehenden Alten Calenders des Monats Martii Aooo Domini Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Peimo.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguotin.

Ludwio
Landgraffe zu Heſſen.

Wann Uns dann die Statt Speyer unterthänigſt/ und unterthänig erſucht/ Ir deſſen alles/ zu künfftiger Irer nachrichtung/ notwendigen Schein zuertheylen/ So iſt darauff diſe mit Unſer ſubſcriptioo und zu end auffgetruckten Secreten bekräfftigete Urkund deroſelben inn Gnaden verwilligt und zugeſtelle worden.

So Geſchehen den Zwantzigſten Newen und Zehenden alten Calenders des Monats Junit Aooo Domioi Milleſimo Sexcenteſimo Viceſimo Primo. &c.

Jo: Swicardus
Archi Epiſco: Moguntin.

(L. S.)

Ludwig
Landgraffe zu Heſſen.

(L. S.)

CCXVII.

12. Avril. *Articles de la Réunion entre l'Empereur* Ferdinand II. *& les* Princes d'Allemagne *de l'Union, reglez à Mayence, le* 12. *Avril*, 1621. [Mercure François, Tom. VII. pag 87.]

L'Empereur et les Princes de l'Union d'Allemagne.

I. AVANT toutes choſes il a eſté accordé entre les ſuſnommez Princes, qu'à l'advenir ils s'abſtiendront d'uſer les uns envers les autres d'aucunes hoſtilitez: Et que les Princes & Eſtats de l'Union Evangelique & leurs gens de Guerre ne feront aucune offenſe au Marquis de Spinola & à ſon Armée & Troupes, ny aux lieux qu'il a aſſubjectis à ſon obeyſſance, ny à tous ceux qui ſont comprins en ce Traicté, leurs Pays & Domaines. ANNO 1621.

II. Auſſi ne donneront aucun ſecours d'argent ou gens de Guerre à Friderie Comte Palatin du Rhin, ſoit directement ou indirectement, par ſoy ou par autres, en quelque forme & maniere que ce ſoit.

III. Qu'ils ne continueront l'Union pat eux cy-devant faite, ny en faveur du Palatin, ny en haine de ſa Maj. Imp. & n'en feront point de nouvelle: mais qu'ils retireront le 14. de May prochain qu'elle doit finir, les gens de Guerre du Palatinat, ſoit que les Troupes ſoient à des particuliers, ou qu'elles ſoient au general, & demeureront tous tres-fidelles à ſa Majeſté Imperiale.

IV. Auſſi le Marquis de Spinola promet de n'exercer ny faire exercer à l'advenir aucune hoſtilité contre les Princes & Etats unis Proteſtans, leurs gens de Guerre, Officiers, Subjects, Chaſteaux, Villes & Domaines.

V. Qu'en ce Traicté de Paix ſeront compris tant ceux qui ſont nommez au Traicté d'Ulme, que tous les autres Electeurs, Princes, Eſtats & Chevaliers de l'Empire, tant Catholiques que Proteſtans: ſans qu'en cedit preſent Traicté ſoient compris tous les Pays & Terriroires de la Maiſon de Julliers.

VI. Quant au Comte Palatin Friderie, apres que le Marquis de Spinola aura eſté requis par le Roy de la Grand' Bretagne de n'executer point ſa Commiſſion contre les Pays qui reſtent en l'obeyſſance du Palatin, juſques à la fin de ladite Union qui ſera le 14. jour de May, ny contre ſes Subjets & leurs biens, il promet qu'il n'y ſera fait ny commis aucun Acte d'hoſtilité, ny par luy ny par d'autres juſques audit jour: ſous ceſte condition toutesfois, que leſdits Princes & Eſtats unis Proteſtans mettront ordre auſſi que juſqu'audit jour, la Gendarmerie particuliere du Palatin qui eſt dans le Palatinat & Lieux voiſins, n'attentera aucune choſe contre ledit Marquis de Spinola, ſon Armée, Villes & Lieux par luy à preſent occupez, ny contre tous les autres Eſtats de l'Empire fidelles à ſa M. I.

VII. Et afin que les Princes & Eſtats voiſins, & leurs Subjects ne ſoient offenſez par les gens de Guerre de l'un ou l'autre Party, les Princes ſus-nommez promettent chacun de leur part, de tenir la main à ce que l'on ne faſſe plus aucunes courſes, pilleries & brigandages, & de faire tenir les chemins aſſeurez & libres pour la liberté du Commerce & d'un chacun.

Meſmes depuis il fut adjouſté audit Traicté, que ſi le Roi de la Grand' Bretagne demandoit que l'execution de la Commiſſion contre le Palatinat fuſt prolongée juſques au 2. Juin, que Spinola l'accordoit, pourveu que ſadite Majeſté promît que ſon Gendre ne feroit rien entreprendre ſur les lieux occupez, ny contre l'Armée de Spinola. Plus, que ſi les Lettres du Roy de la Grand' Bretagne ne pouvoient arriver audit 14. May, que le ſusdit Marquis d'Olnosbac l'ayant fait ſçavoir audit Marquis de Spinola, & s'il le requeroit d'un delay encore de ſix jours, qu'il luy ſeroit accordé: ce qui fut dereché ſigné par les deux Generaux, Spinola & Brandebourg Olnosbac.

CCXVIII.

19. Avril. *Tractatus Pacis & Amicitiæ perpetuæ inter* Jacobum I. *Regem Magnæ Britanniæ &* Christianum IV. *Regem Daniæ concluſus. Dat. Londini* 19. *Aprilis ſt. v. Anno* 1621. [Rymer, Fœdera, Conventiones, &c. Tom. XVII. pag. 305.]

Chriſtianus quartus, Dei Gratiâ *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gothorumque* Rex, Dux *Sleſvici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, Comes *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum faeimus omnibus & ſingulis præſentes Literas inſpecturis.

Poſtquam, inter Nos & Sereniſſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Brittanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum chariſſimum, convenifſet, ut arctiſſima Conjunctio & Amicitia, quam à Divis Prædeceſſoribus noſtris in Nos propagatam, frater-

ANNO 1621. fraterno animorum ennſenſu mutuisque ſtudiis & officiis conſtanter ſemper coluimus, quamque non ſolum utriusque Regnis ac Provinciis magno ornamento ac præſidio fuiſſe, ſed etiam Subditorum Res privatas atque Emolumenta mirificè provexiſſe, re ipſâ comperimus, novo Fœdere ſanciretur, & ad Hæredes ac Succeſſores noſtros utrinque propagaretur :

Inque eum finem Delegatos ac Commiſſarios cum plenariâ Autoritate & Poteſtate utrinque conſtituiſſemus, uti ex infraſcriptis Commiſſionum ipſarum formulis uberius elucet ; atque illi n...rum Commiſſionum Negotium ſuſcipientes de Formulâ & Articulis hujusmodi..... Hæreditarii Fœderis inter ſe plenarie conveniſſent & tranſegiſſent ; ita tamen n..... tium quatuor Menſium proximè ſequentium ea omnia Diplomatibus noſtris ratificaremus & rata eſſe juberemus, uti ex Actis & Concordaris inter prædictos Commiſſarios plenius apparet, quæ de verbo ad verbum ita ſe habent.

QUUM Sereniſſimi & Potentiſſimi Prineipes CHRISTIANUS QUARTUS, Dei Gratiâ, *Daniæ, Norwegiæ, Gothorum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſaici, Holſatiæ, Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt* ; Et JACOBUS, eâdem Gratiâ, *Magnæ Britanniæ Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, &c. pro Regiis ſuis Prudentiis, & eximiâ Populorum ſuorum curâ nihil antiquius ſtatuiſſent, quam Fœdera illa renovare, quæ inter Divos eorum Majores utrinque interceſſerunt, ac etiam ut novi Articuli qui ex uſu videbuntur, habitâ temporum & ſtatus rerum præſentium ratione, & de quibus conveniri poterit, prioribus Tractationibus addercntur ad Omnipotentis Dei Gloriam, firmiorem Chriſtiani Orbis Pacem, Subditorum reſpective commodum, necnon ad Amicitiam antiquam mutuis hactenus propagatam officiis, honeſtiſſimaque jam olim firmatam neceſſitudine, arctiori jam vinculo ſtabiliendam :

Nos ex parte dicti Sereniſſimi *Daniæ, Norwegiæ, Gothorum Vandalorumque Regis* &c. *Andreas Sainclar* Eques Auratus, Regni Daniæ Senator, Militiæ Scanicæ Arcisque Landes Cronenſis Præfectus Hæreditarius in Salneklairesholm :

Similiter Nos etiam ex parte dicti Sereniſſimi *Magnæ Britanniæ Franciæ & Hiberniæ Regis &c.*

Ludovicus Dux Lenoxiæ, Hoſpitii Regii Seneſcallus,

Georgius Marchio Buckinghamiæ, Magnus Admirallus Angliæ,

Jacobus Marchio Hamiltoniæ,

Gulielmus Comes Pembrochiæ Camerarius Hoſpitii Regii,

Thomas Comes Arundeliæ,

Jacobus Vicecomes Doncaſtriæ,

Henricus Vicecomes Falcolandiæ,

Thomas Edmonds Theſaurarius Hoſpitii Regii,

Georgius Calvert Unus e Secretariis Regiis primariis,

Falco Grevill Scaccarii Regii Cancellarius,

Julius Cæſar Cuſtos Archivorum Curiæ Cancellariæ,

Et

Leonellus Granfeild Curiæ Pupillaris Præſes, Equites Aurati, & Conſiliarii omnes è Secretioribus Conſiliis dicti Sereniſſimi Domini Regis, Procuratores ac Deputati ad hæc perficienda ſubſtituti, & ſufficientibus idoneisque Mandatis, utrinque inſtructi, (prout patet ex Commiſſionibus noſtris inferiùs regiſtrandis) poſt frequentes Conventus & varias Diſceptationes dictorum Potentiſſimorum Principum noſtrorum nomine, communi Conſilio convenimus, contraximus & concordavimus Conventiones, Capitulationes & Articulos quæ ſequuntur.

I.

IN PRIMIS convenerunt, concordatum & concluſum eſt, quòd inter utrosque Reges præfatos, eorumque Hæredes & Succeſſores, Regna, Provincias, Subditos & Vaſſallos, tam qui nunc ſunt, quam qui in poſterum erunt, ſit imperpetuum, tàm per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces ac ubivis locorum, ſincera, vera, irrevocabilis & perfecta Amicitia, Pax & Confœderatio, ita ut neque ipſi ſibi invicem, vel alterutrius Regnis, Provinciis, Subditis aut Vaſſallis incommodum ullum vel detrimentum Corporis aut Bonorum inferant, neque conſentiant aut permittant, quantum in ipſis erit, ut ab aliis hoc fiat ; ſed ſe invicem ſincero amore ac fide amplectantur, alter alterius utilitatem & commodum uti & Subditorum reſpective tanquam proprium quantum poterit promoveat & provehat, Damna autem & Interitum omnibus viribus, tam Facto quam Conſilio, itidem ac proprium impediat ac avertat. ANNO 1621.

II.

ITEM convenerunt, concordatum & concluſum eſt, quod ſimul atque alterutrae Regum prædictorum, aut eorum reſpective Succeſſores, reſciverint aliquid agi, peti aut tractari quod in alterius prejudicium aut damnum vergere poſſit, obſtricti erunt ut hoc ſtatim alteri eorum faciant & quantum in ipſis erit impediant & avertant.

III.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, & prædicti iidem Reges, pro ſe, Hæredibus & Succeſſoribus reſpective ſuis, ſancte pollicentur nihil ſe Subſidii Belliei alicujus eorum Hoſtibus unquam laturos, & quòd eorum Subditi vel Incolæ, cujuscunque ſint Nationis aut Qualitatis, ſive prætextu Intercurſus aut Commercii, ſive alio quocunque quæſito colore, eorundem Principum aut alicujus eorum Hoſtes nullâ ratione juvabunt, Pecunias conferent, Commeatum, Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, aliosque Bellicos Apparatus ſubminiſtrabunt, & ſi qui contra fecerint in illos pœnis acerbiſſimis animadverſum iti, ut in Fæditragos ac Seditioſos ſolet animadverti.

IV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi alteri prædictorum Regum, vel eorum Regnis Terris aut Ditionibus, aliquis quem ille non priùs aggreſſus fuerit ſeu provocaverit, Bellum moverit, vel Jus aliquod, Superioritatem aut Immunitatem in alterius prædictorum Regum Regnis, Provinciis aut Territoriis vel ſuper ea, ubi ſibi arrogare voluerit quod in præſenti non poſſidet neque eo fruitur, tum alter alteri contra hunc Tertium, abſque ulla cunctatione, & ad plurimum infra quatuor Menſes, dummodo ipſe a proprio Bello immunis ſit, ſuccurret & ſuppetias feret ; Videl : eum octo Navibus Bellicis, quarum quatuor capaces ſint ſingulæ Oneris centum & quinquaginta aut ducentarum Laſtarum Nauticarum, & centum & quinquaginta aut ducentorum Hominum Præſidio, & viginti Bellicis Tormentis ſufficientibus inſtructæ ; reliquæ quatuor ſint capaces ſingulæ Oneris centum vel centum & viginti Laſtarum prædictarum, Præſidium habeant centum vel centum & viginti Hominum, & ſexdecim ſufficientia Tormenta : eruntque Claſſes iſtæ ſubditæ Imperio Admiralli illius Regis cui Auxilio mittuntur, & continuabuntur hæc Auxilia quamdiu Bellum duraverit, niſi Auxilium ferens *Rex* proprio interea occupetur Bello, ut ſupradictum eſt, & absque ulla refuſione Expenſarum ; atque hæ Naves ab illo Rege a quo mittuntur inſtruentur omnibus Armamentis Bellicis, & Commeatu Trium Menſium numerandorum a die quo oram ſolvent, ita ut Commeatus tantùm, quo poſtea indigebuot, illis ſubminiſtrandus fuerit ab eo Rege cui Auxilium ferunt eâdem ratione & bonitate quâ cum ſuis diſtribuere conſuevit.

V.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi in conjuncta hujusmodi Expeditione, Provincias, Civitates, Caſtella, Fortalitia, aut aliqua alia Loca occupari contingat, ea, ſi alterius dictorum Regum propria ſint aut fuerunt, vel in ejus Dominio aut Territorio ſita, eidem reſpective Regi reſtituentur.

VI.

Si quæ aliæ Civitates, Provinciæ, Caſtella, Fortalitia ſeu alia Loca capientur vel occupabuntur in dicti Expeditione, ea inter Reges prædictos dividentur pro ratione & numero Copiarum & Militum quas uterque in illa Expeditione habuerit.

VII.

EODEM modo pro numero & quantitate Copiarum & Navium dividetur omnis Præda parta, tam ſuper Terram quam ſuper Mare, in eodem Bello quæ inter

ANNO 1621. inter Bona mobilia computari poteſt, ubicunque Hoſti erepta ſit, ſive intra ſive extra Territoria Confœderatorum Regum prædictorum.

VIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd quotieſcunque majorem Militum ſeu Navium numerum, vel Subſidium Pecuniarium, in eaſibus prædictis purè Defenſionis alteruter dictorum Regum ab altero poſtulaverit, modo & formâ præmiſſis, tenebitur is illud præſtare quantum facere poſſit (habitâ tum Temporum tum Loci & ſtatûs rerum ſuarum ratione) quâ in re ipſius Regis Auxilium ferentis onerabitur conſcientia; Ita tamen ut ſultra duos Annos poſt finitum Bellum, ſumptus in hæc extraordinaria Auxilia facti, aut Pecuniæ mutuo datæ, refundantur illi qui ea tulit vel dedit per illum qui petiit.

IX.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd in caſu quo extraordinaria hujusmodi Auxilia lata fuerint, quod tum Præda in Mari parta eâ ratione dividetur, ut, computatione factâ quantum cuique Navi obtiogere poſſit, ſi æqualiter Præda dividenda eſſet, octo Naves ordinarii Auxilii ſuas Quotas integras acciplant, de ea verò parte quæ Navibus extraordinarii Auxilii obtingere debuiſſet, tertia pars defalcetur, & ei Regi præcipua detur qui ſumptus refundit.

X.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd cum hujusmodi Hoſtc, contra quem utrique Reges prædicti modo prædicto Arma ceperint, neuter Regum Pacem, Conventionem aut Tranſactionem inibit, uiſi in ea alter etiam perfectè & plenè comprehendatur, cum Provinciis & Subditis ſuis.

XI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi ille Rex qui ſuppetias ſibi ferri poſtulat Bellum intulerit, tum alteri *Regi* a quo illæ petuntur, authoritas conceſſa ſit eum ad Juris limites revocandi, & æquas Pacis Conditiones abſque dolo malo proponendi, & ot iis acquieſcat urgendi; Quas ſi recuſaverit, neque admittere voluerit, ut res ex æquo & bono tranſigatur, tum alter ad Auxilium ferendum obſtrictus non erit: Fœdus tamen ſemper vigorem ſuum obtinebit, neque ob id infirmabitur.

XII.

ITEM conventum, concordatum & conclaſum eſt, quòd uenter Regum prædictorum in Regnis ſive Provinciis ſuis alterius Inimicos ſeu Rebelles recipiet, occultabit aut tolerabit ultra ſpatium quatuor Menſium, dummodo Inimicos ejus aut Rebelles eſſe ſciat.

XIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd atriusque Regis Subditis liberum erit alterius Provinciis, Emporia, Portus, Flumina cum Mercibus ſuis, tàm Terrâ quàm Mari, adire ſine ullo impedimento, ibique verſari & negotiari, dummodò conſueta Vectigalia ſolvant; ita tamen ne Leges ac Statuta Provinciarum, quibus aliæ Nationes omnes ſubjacent, ullo modo violentur aut infringantur.

XIV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd Subditi Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ad Portus prohibitos, quorum in præcedentibus Fœderibus mentio fit, abſque ſpeciali Licentiâ *Regis Daniæ & Norwegiæ* petitâ & obtentâ, nullatenus accedant, uiſi evidens Maris periculum aut Tempeſtatum impulſus accedere vel intrare coegerit, ubi tunc mitiime ipſos mercandiſare licebit.

XV.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi aliquem ex alterius Regis Subditis juxta alterius Regis Littora Naufragium facere contingat, fractam & quaſſam Navem cum Mercibus vendicare poterit, neque quisquam ei in eâ re impedimento erit, quin rebuntur potius loci Incolæ, ſi hoc ab iis petatur, at, pro juſtâ Mercede laboris, Naufragium paſſo auxilio ſint ad ea quæ ſervari poterunt ex Naufragio eripiendo. ANNO 1621.

XVI.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quod ſi alterutrius Regis Subditus in alterius Territorio ladatur, vel injuria live detrimento afficiatur, tenebitur Rex iſtius loci ad Juſtitiam illi adminiſtrandam ſecundum Jura & Leges, idque prompte & ſine dilatione quantum per Leges & Conſtitutiones Regionis fieri poterit, uti etiam ad eum punicudum qui injuriam fecerit.

XVII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd nulla privata injuria Fœdus hoc ullo modo inimabit, neque odium aut rancorem inter prædictas Nationes ſuſcitabit; ſed quilibet de facto ſuo reſpondebit deque eo tenebitur; neque, per Repreſalias aut alios hujusmodi odiolos Proceſſus, alius id luet in quo alius deliquit, ſed ipſe Autor de facto ſuo in Jure absque omni morâ reſpondebit.

XVIII.

ITEM conventum, concordatum & concluſum eſt, quòd ſi impoſterum (quod tamen fore non ſperamus, & ut Deus clementer avertat oramus) Diſſidia quædam aut Controverſias inter hos Reges vel Regna oriri contingat, amicabili Tractatione compoſcenda erunt, neque ob id præſens Fœdus ullo modo tolletur, aut irritum fiet.

XIX.

QUINETSAM Inſulæ *Orcades & Schetland* absque prejudicio Succeſſorum ab hâc Tractatione excludi nequeunt; Conventum ideo, conuordatum & concluſum eſt, quod omnis inde Tractatus durante utriusque vel alterutrius Regis vitâ quieſcet, neque de ea re quidquam movebitur; omui tamen Jure Succeſſoribus ſemper & in totum ſalvo manente.

XX.

ITEM conuentum, concordatum & concluſum eſt, quòd per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula, in præſenti Fœderis Tractatu contenta, ullo modo præcedentes Tractatus aut Fœdera, inter Confœderatos prædictos aut ſuos Prædeceſſores, tam pro Regnis Daniæ & Norwegiæ quam pro Regnis Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ reſpective antehac facta, cenſeantur ſublata vel antiquata; ſed ut ea perpetuo maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, quatenus non ſint contraria aut repugnantia præſenti Fœderi aut Articulorum alicui in eodem conteuto.

XXI.

ITEM conveotum, concordatum & concluſum eſt, quòd dicti Sereniſſimi Principes *Chriſtianus Daniæ, Norwegiæ, &c. Rex*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ &c. Rex*, omnia ac ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bonâ fide obſervabunt, per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos vel Incolas ut contravenianturr directe vel indirecte conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa, per Litteras Patentes, manibus ſuis ſubſcripeas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas, ratificabunt, authorizabunt & confirmsbuut, in ſufficienti & validâ ac efficaci formâ conceptas & confectas, easdemque reciproce infra quatuor Menſes poſt datam præſentium tradent ſeu tradere facient, bona fide realitet & cum effectu.

Sequuntur Commiſſionum ac Mandatorum Tenores.

NOS *Chriſtianus Quartus*, Dei Gratiâ, *Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum Gothorumque* REX, DUX *Sleſuici, Holſatiæ, Stormariæ ac Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Notum facimus omnibus & ſingulis quibus hæ noſtræ exhibebuntur Literæ.

ANNO 1621.

Nos conſiderantes maximas utilitates quæ ex Regnorum noſtrorum arcta conjunctione cum Regno Magnæ Britanniæ ad Subditos pervenerunt, & ideirco eandem indies firmiorem & ſtabiliorem eſſe cupientes, Nobilem ac Generoſum Virum Regni noſtri Senatorem, Militiæ noſtræ Scaniæ, Archique Landes Cronenſis Præfectum, ac Fidelem Nobis cum primis Dilectum, *Andream Sunclar* Equitem Auratum Hæreditarium in Saincklairsholm, ad Serenitſimum Principem Dominum *Jacobum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regem*, Fidei Defenſorem, Conſanguineum, Affinem, Fratrem ac Compatrem noſtrum Chariſſimum, miſiſſe cum Mandatis, ut Fœdus antiquum quod inter Nos & Divos Prædeceſſores noſtros utrinque fuit cum Serenitate ipſius renovaret, & novos Articulos qui ex uſu videbuntur, & de quibus convenire poſſet, illi adderet; ut autem hoc eo commodius perficere poſſet, liberam ei & plenam Poteſtatem clementer dedimus, uti & vigore hujus Diplomatis noſtri Regii plenam ac liberam Poteſtatem ei damus & concedimus, ita ut prædictum Negotium cum Serenitate ipſius, vel ejus Miniſtris ad hoc ſpecialiter delegatis, tractare, Fœdera antiqua renovare, eadem uberius declarare, novos Articulos adjicere, Literas, ſi quæ ſuper iis conficiendæ erunt, noſtro nomine ſignare & ſubſcribere, denique Actus omnes ad id requiſitos perinde ac ipſimet, ſi præſentes eſſemus, faceremus, expedire poſſit. Promittimus etiam & ſpondemus in verbo ac Fide Regia, quidquid prædictus Senator Regni noſtri hac ratione noſtro Nomine tractarit, concluſerit, ſignaverit aut expediverit, Nos id omne perinde ratum ac gratum habituros ac ſi a Nobismetipſis tractatum, concluſum, ſignatum aut expeditum eſſet.

In cujus rei Fidem Præſentes manûs noſtræ ſubſcriptione corroboravimus, & Sigillo noſtro Regio muniri juſſimus.

Actum *Segebergæ* 3. Martii, Anno, 1621. Signatum.

CHRISTIANUS,

Cum Sigillo Regio ſuper impreſſo.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, omnibus quorum ad notitiam iſta pervenient, Salutem.

Quum Sereniſſimus Princeps *Chriſtianus Quartus Daniæ, Norwegiæ, Gothorum Vandalorumque* REX, DUX *Sleſuici, Holſatiæ, Stormariæ & Dithmarſiæ*, COMES *in Oldenburg & Delmenhorſt*, Conſanguineus, Affinis, Frater & Compater noſter Chariſſimus, pro Regia ſua Prudentia & eximia Populorum ſubjectorum cura renovandum exiſtimaverit Fœdus illud quod, inter Divos Majores noſtros eorumque Subditos utrinque interceſſit, mutuis hactenus propagatum officiis ad optimorum Regum honorem & præſidium, Subditarum vero Gentium ſecuritatem & innumera commoda, ad eamque rem conſultò ad Nos miſerit plena cum Poteſtate Virum nobilem ac generoſum Equeſtris Ordinis Regni Daniæ Senatorem *Andreum Sunclar Dominum in Sainclairsholm*, ipſe Autor & Approbator futurus eorum omnium quæ hic Vir nobilis apud Nos in Anglia facturus eſt, ut in ſuæ Serenitatis Literis datis *Segerbæ* tertio Martii 1621. latius habetur.

Nos rei nunquam ſatis laudatæ, ut quæ publice interſit ad Chriſtiani Orbis Pacem Orthodoxæque Religionis Ornamentum, privatim verò ad noſtrorum utriusque & Subditorum noſtrorum mutuum decus & munimentum non defuturi, decrevimus Serenitati ipſius in media occurrere via, paremque vel (ſi fieri poſſit) majorem animi alacritatem in pio & glorioſi Negotio exhibere, teſtatumque Poſteris facere nihil Nobis unquam fuiſſe antiquius quam cæptam ſanctis artibus Amicitiam iisdem perpetuare ſtudiis, & incrementa ab iis mereri Amoris quibuscum jam olim honeſtiſſimâ junctâ ſumus neceſſitudine; ut itaque optatiſſima hæc renovandi Fœderis Tractatio ſine cunctatione incipiat, felicique poſt diſceptationem coronetur ſucceſſu, ſubſtituimus Nobis in hoc Negotio Vicarios prædilectos Conſanguineos & Conſiliarios noſtros,

Ludovicum Ducem Lenoxiæ Hoſpitii noſtri Seneſcallum,

Georgium Marchionem Buckinghamiæ Magnum Admirallum noſtrum Angliæ,

Jacobum Marchionem Hamiltoniæ,

Gulielmum Comitem Pembrociæ Camerarium Hoſpitii noſtri,

Thomam Comitem Arundeliæ,

Jacobum Vicecomitem Doncaſtriæ,

Henricum Vicecomitem Falcolandiæ;

Necnon prædilectos Conſiliarios noſtros,

Thomam Edmunds Militem Theſaurarium Hoſpitii noſtri,

Georgium Calvert Militem unum e Secretariis noſtris primarius,

Fulconem Greville Militem Scriptorem Cancellarii noſtri Cancellarium,

Julium Cæſarem Militem Cuſtodem Archivorum Curiæ noſtræ Cancellariæ,

Leonellum Cranfield Militem Curiæ noſtræ Pupillaris Præſidem,

Quibus noſtram in totâ Tractatione delegamus Authoritatem, ut Capita vetuſti Fœderis inſpiciant, confirment, mutent, explicent, & novas ſi videbitur prioribus adjiciant Conditiones, diſertis verbis exprimant, conſcribant, conſignent:

Et quicquid inter eos, aut plerosque aut ſex eorum, conventum & concordatum ex hac parte fuerit cum prænominato *Andreâ Sunclar*, nos ratum, firmum, Chirographoque noſtro, & Magno Sigillo Angliæ veluti a Nobis ipſis profectum fide Regia agnoſcemus. Quod ut clariſſimè omnibus liqueat magna Animi a Nobis factum prompitudine, Literas hasce eodem noſtro Chirographo & Magno Angliæ Sigillo munimus.

Datum *apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii* vigeſimo nono die Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo primo, Regni vero noſtri Magnæ Britanniæ, &c. decimo nono.

Signatum JACOBUS R.

Et ſigillatum Magno Sigillo Angliæ.

Et ita prout ſupra ſuit per Nos ſupranominatos & infraſcriptos Deputatos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem manibus noſtris propriis ſingula ſubſcripſimus *Londini*, Die viceſimo nono Aprilis Stilo veteri, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo primo.

Signata.

Andreas Sunclar.

LENOX.

G. BUCKINGHAM.

HAMILTON.

PEMBROCH.

T. ARUNDELL, & SUREIT.

DONCASTER.

H. FALKLAND.

T. EDMUNDES.

GEO. CALVERT.

FULKE GREVILL.

JUL. CÆSAR.

LEONEL CRANFIELD.

IDCIRCO nos ea quæ Delegatus noſter, vi relatæ Commiſſionis ſuæ, cum ſupranominatis Serenitatis ipſius Commiſſariis noſtro Nomine tractavit & concluſit probantes & rata habentes, Articulos omnes ſupraſcriptos in omnibus ipſorum contentis & clauſulis, prout illi ſupra poſiti ſunt de verbo ad verbum, vigore hujus Diplomatis noſtri Regii, meliori formâ & modo approbamus, ratificamus & confirmamus: Spondemusque ac promittimus in verbo ac fide Regiâ tam pro nobis quam pro Hæredibus & Succeſſoribus noſtris Regibus Daniæ, Norwegiæ &c. in perpetuum, nos eos ſancte atque inviolabiliter obſervaturos, neque illis directè vel indirectè contraventuros, neque in a Subditis aut Ineolis Regnorum noſtrorum hoc ulla ratione fiat permiſſuros.

OMNIA BONA FIDE.

In quorum omnium majus firmamentum & plenioremautoritatem præſens Diploma Regiæ noſtræ manûs ſubſcriptione roboravimus, & Sigillum noſtrum Majus eidem appendi juſſimus.

Actum

ANNO 1621. Actum in *Arce noſtrâ Steinburgenſi*, die XX. Junii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo viceſimo primo.

CHRISTIANUS.

Sub Sigillo Majori Regis Daniæ, de cerâ rubeâ in Pyxide Argentea deaurata inclaſo, pendente a filis ſericis de variis coloribus intertextis.

CCXIX

25. Avril. FRANCE ET ESPAGNE. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France &* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne au ſujet de la* Valteline, *avec la declaration dudit Roi d'Eſpagne, faite à Monſieur* de Baſſompierre, *Ambaſſadeur de France, pour la reſtitution de la Valteline, fait à Madrid le* 25. *Avril* 1621. [FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans l'*Ambaſſade du Maréchal de Baſſompierre en Eſpagne*, pag. 128. dans le *Recueil des Traitez de Confederation & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes Etrangers*, pag. 1. dans la *Valteline*, ou *Memoires, Diſcours & Traitez ſur les troubles* &c. pag. 239. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, pag. 300.]

AYANT eſté envoié ſur la fin du mois de Fevrier de l'année preſente de la part du Roi Tres-Chreſtien, le Sieur de Baſſompierre, Chevalier des deux Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Colonel General des Suiſſes, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Eſpagne, pour traiter avec le Roi Catholique du rétabliſſement de la Valteline, à cauſe des intereſts qui obligeoient Sadite Majeſté Tres-Chreſtienne de conſerver & maintenir les Griſons en leur Païs, il trouva Sadite Majeſté Catholique malade de telle ſorte qu'il ne puſt executer ſa Commiſſion de vive voix, mais aiant donné Lettre de creance, & mis par écrit les principaux points de ſadite Commiſſion, la mort de Sadite Majeſté Catholique (que Dieu abſolve) non preveue, fut cauſe qu'Elle ne puſt mettre en effet la bonne intention qu'Elle avoit de reſtituer la Valteline ſelon le deſir & demanda dudit Roi Tres-Chrétien : & d'autant plus qu'en ce meſme tems Sa Sainteté en fiſt inſtance fort expreſſe par un Bref particulier. Mais aiant Sadite Majeſté Catholique d'heureuſe memoire, en mourant laiſſé aux clauſes ajoûtées à ſon Teſtament le Chapitre ſuivant.

D'autant que le vingt ſeptiéme jour du mois de Mars preſente année, j'ai receu une Lettre de la main de Sa Sainteté Gregoire XV. par laquelle il m'exhortoit & enchargeoit qu'en la conſideration & pour l'amour de lui, aiant égard au bien public, j'aviſaſſe de pacifier l'affaire de la Valteline & oſter toutes occaſions de ſcandales qui en pourroient arriver. J'ordonne au Seteoiſſime Prince mon tres-cher & tres-aimé Fils, de recevoir en ceci le Conſeil paternel de Sa Sainteté en la forme ſuſdite, puiſque ma principale intention n'a eſté que pour le bien public & ſeureté des Catholiques de cette Vallée, dont Sa Sainteté prend le ſoin comme Pere univerſel & je veux que ce mien Ecrit & Ordonnance ſoit tenuë pour clauſe ſpeciale de mon Teſtament, comme ſi elle y avoit eſté comprife en vertu de l'Article contenu en mondit Teſtament, par lequel je commande que tous les Papiers qui paroiſtront ſignez de ma main & de mon nom ſoient tenus pour partie d'icelui. Fait en mon Palais Roial de Madrid le 30. jour de Mars 1621.

La Majeſté du Roi Dom Philippe Quatriéme, incontinent aprés eſtre parveu à la Couronne, voulant accomplir ce que le Roi ſon Seigneur & Pere lui ordonnoit, & que Sa Sainteté deſiroit pour la commune tranquillité, & ce que le Roi Tres-Chreſtien lui demandoit, enſuite & conformement à ce que ſa parole Roiale eſtoit obligée envers les Seigneurs des Trois Ligues Griſes, députa avec ample pouvoir ſes Commiſſaires, les Sieurs Hieroſme Caymo, Regent de ſon Supreme Conſeil d'Italie ; & Jean de Cerica, Chevalier de l'Ordre de Saint Jacques, Commandeur de Riven, Conſeiller de Sadite Majeſté Catholique & ſon Secretaire d'Etat, pour traiter ſur ce ſujet avec leſd. Seigneurs de Baſſompierre, & Comte de Rochepot, Conſeiller du Conſeil de Sadite Majeſté & ſon Ambaſſadeur ordinaire en cette Cour, leſquels ont convenu au nom de leursdites Majeſtez des Articles ſuivans, en vertu de la Lettre de Creance que ledit Sieur de Baſſompierre a apportée dudit Roi Tres-Chreſtien, en datte du trentiéme jour du mois de Janvier de la preſente année, & du Pouvoir que leſdits Sieurs Commiſſaires ont de Sad. Majeſté Catholique, dont les teneurs ſont inſerés à la fin du preſent Traité. ANNO 1621.

PREMIEREMENT, Que toutes choſes ſeront remiſes en leur premier eſtat, tant d'un coſté que d'autre retirant chacun les forces des Garniſons que l'on avoit miſes de nouveau, & conſequemment que Sa Majeſté Catholique retire les Troupes qu'elle a aux confins de l'Etat de Milan, joignant la Valteline & Val de Chavenne, en façon qu'il n'y ait aucunes Troupes que celles qui avoient accoûtumé d'y eſtre avant ces derniers mouvemens, & que d'autre part les Seigneurs Griſons en feront de meſme en ladite Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio.

II. En ſecond lieu, Qu'il ſera fait par leſdits Seigneurs des Ligues, un pardon general de tout ce qui s'eſt paſſé en ceſd. derniers mouvemens, ſans que les Sujets de ladite Valteline, & Comtez de Chavenne & Bormio, puiſſent jamais eſtre recherchez ni inquietez en leurs Perſoones ni en leurs Biens, pour tout ce qui s'eſt paſſé à cette occaſion ; & à cette fin leſdits Seigneurs Griſons mettront tout ce qui s'eſt fait & paſſé en perpetuel oubli.

III. En troiſiéme lieu, Il eſt arreſté & accordé que pour ce qui concerne la Religion en la Valteline, Comtez de Chavenne & Bormio, on oſtera toutes nouveautez prejudiciables à la Religion Catholique, leſquelles pourroient avoir eſté introduites dés le commencement de l'année 1617. juſques à preſent.

IV. En quatriéme lieu, Que les Ligues desdits Seigneurs Griſons feront le ſerment & promeſſes requiſes, conformement à ce qui eſt accoûtumé en ſemblables occaſions, pour l'entretenement de ce qui eſt accordé ci-deſſus, & donneront leſdits ſerment & promeſſes en autentique forme aux perſonnages declarez en l'Article ſuivant : & le Roi Tres-Chreſtien promettra de faire entretenir la meſme choſe, comme ſeront pareillement les Treize Cantons & Valaiſiens, ou la plus grand part d'iceux.

V. En cinquiéme lieu, que le Roi Catholique donnera incontinent avis au Seigneur Archiduc Albert, ſon Oncle, afin qu'il envoie le Preſident du Parlement du Comté de Bourgogne, ou autres perſonnes du meſme Comté à Lucerne, pour ſe trouver le plutoſt que faire ſe pourra, mais au pluſtard & pour tous délais, un dernier Mai prochainement venant ; auquel lieu ledit perſonnage ſe joindra avec le Nonce de Sa Sainteté, & l'Ambaſſadeur que Sa Majeſté aura agreable de commettre, pour accomplir & mettre les choſes preſentement concertées en effet & execution. Entendant & declarant en outre, que les anciens Traitez & Pactions faites avec la Maiſon d'Auſtriche ; & en particulier pour le Comté de Tyrol, ſeront entretenus & gardez.

VI. En ſixiéme lieu, Que le perſonnage qu'envoiera ledit Seigneur Archiduc Albert du Comté de Bourgogne, portera avec ſoi une Lettre anticipée de ſon Alteſſe, pour le Duc de Feria, lui donnant avis que l'affaire eſt entierement achevée, & qu'il execute incontinent l'ordre qu'il aura eu de Sa Majeſté Catholique, de rétablir le tout & le laiſſer en premier eſtat où il eſtoit auparavant ; laquelle Lettre il envoiera auſſi toſt audit Duc de Feria, aprés l'accompliſſement des choſes mentionnées au quatriéme Article ci-deſſus : & à cette fin ſera envoié par Sa Majeſté Catholique audit Duc de Feria, ordre tres-exprés pour executer promptement ledit rétabliſſement, & mettre le tout en ſon premier eſtat, auſſi-toſt qu'il aura eu avis de Sadite Alteſſe, l'Archiduc Albert.

VII. En ſeptiéme lieu, Que cette Capitulation ſera ratifiée par le Roi Tres-Chreſtien, & que la Ratification en ſera delivrée à Paris au Marquis de Mirabel, Conſeiller de Guerre de Sa Majeſté Catholique & ſon Ambaſſadeur ordinaire reſidant en la Cour de France, & ce incontinent aprés que ledit Sieur de Baſſompierre y ſera arrivé.

VIII. En dernier lieu, Il a eſté arrêté qu'il ſera fait deux copies de la preſente Capitulation, l'une en Langue Françoiſe, l'autre en Langue Caſtillane, toutes leſquelles deux ſignées desdits Seigneurs de Baſ-

ANNO 1621. ſompierte, Comte de la Rochepot ; Regent Caymo, Secretaire Cerica, pour eſtre miſes és mains de chacune desdites Parties ; Sçavoir, la Françoiſe audit Sieur Secretaire de Cerica, & la Caſtillane audit Sieur de Baſſompierre. Fait à Madrid le vingt-cinquiéme jour du mois d'Avril 1621. *Signé*, BASSOMPIERRE D'AUGERNES. REGENT CAYMO. JOAN DE CERICA.

Lettre de Creance pour le Sieur de Baſſompierre, au Roi d'Eſpagne.

TRes-haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, Nous envoions exprés noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire par delà, le Sieur de Baſſompierre, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Etat, & Colonel General des Suiſſes, ſur les affaires qui ſe paſſent en la Valteline, importantes au bien & repos public, comme à noſtre intereſt, & à ceux de nos autres Amis & Alliez : Et comme nous eſtimons de l'amitié & équité de Voſtre Majeſté, qu'Elle voudra rendre en cete occaſion les témoignages ordinaires de ſon affection à la manutention de la concorde generale de la Chreſtienté, Nous la prions auſſi de mettre en conſideration ce que ledit Sieur de Baſſompierre expoſera plus particulierement à Voſtre Majeſté de noſtre part ſur ce ſujet, que nous avons à cœur, & lui ajoûter telle foi & creance comme à Nous meſmes, qui prions Dieu, Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Prince, noſtre tres-cher & tres-aimé bon Frere & Beau-Pere, qu'il vous tienne en ſa digne garde. Ecrit à Paris le 30. Janvier 1621.

Acte de la préſentation des Articles de ce Traité, aux Seigneurs des LIGUES GRISES *par les Ambaſſadeurs de France.* [La Valteline, ou Memoires, Discours, & Traittez, ſur les Troubles & la Guerre de la Valteline. pag. 239.]

LEs preſents Articles a Nous envoyés par Sa Majeſté T. C. ſignés enfin par collation Braillard, Secretaire d'Etat & des Commandements de Sa Majeſté, traduits en Langue Allemande, ont été par nous preſentés a Meſſieurs les Chefs Deputez des Trois Ligues, a preſent aſſemblés a Coüere, les Sieurs de Monthelon Conſeillet du Roi & ſon Ambaſſadeur extraordinaire aux Suiſſes & Griſons, & le Sr. Gueffier auſſi Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire auxdits Griſons, le 26 jour de May 1621. & pour plus grande aſſeurance & ſol, ſous-ſignés de nos mains le jour & an que deſſus.

DE MONTHELON.

GUEFFIER.

Proteſtation faite par les Griſons aux Ambaſſadeurs de France, ſur l'exécution du Traité de Madrid.

DOppo che ci è ſtato à noi d'elle tre Leghe contra ogni ragione & con termine d'infidelità e tradimento levato, & fino al dì di hoggi trattenuto el noſtro incorporato Paeſe & Communità di Val Monaſterio, il ſudetto Paeſe di Valtelina, Contado di Bormio come anco parte del Contado di Chavenna le eſſendo eb'el Re di Franza & di Navarra noſtro antichiſſimo Confederato, per mezo di ſuoi Ambaſciatori à boca & in ſcritti ci ha più volte dimanzi al Conſeglio d'elle tre Leghe promeſſo & aſſicurato alli honorati Conſiglieri & Communità di meterli in poſſeſſo nel noſtro ſudetto Paeſe con condecevoli & compatibili mezi, overo con l'aperta forza Regia & ſopra. Il che havendo che li ragionevoli Articoli ſtabiliti à Madrid & à noi propoſti non hanno potuto haver effetto, & no reſtano ſenza concluſione, di modo che per recuperar il noſtro perduto Paeſe altri ragionevoli mezi non ci reſtano che la ſola aperta forza & la patente aſſiſtenza di ſua Regia Maeſtà proteſtiamo noi adunque con ciò per ultimo dinanzi a Dio & all mundo che ſe per l'avenir ce ſara mancato delli mezi promeſſi contra quel che ſperiamo faremo neceſſitati di prender per mano altra qualità di mezi che ſarebbe per megho per noi & per li noſtri Confederati che tralaſſiamo di ricercar altrove, accio poſſiamo recuperar il noſtro di che non intendiamo poi riportarne alcuna colpa ſe occorera qualche inconveniente & ANNO 1621. *altre novità, in confirmation di che habbiamo confirmato la preſente con li Sigilli delle tre Leghe publicamente. A 9. Adoſte 1621. Locus ſigillorum* ; HOACHIN DE CABALZAR, *Scrivante della Superiore Legha Griſa,* HERCULES A CAPOLIS, *Cancellarius Curienſis* ; HIGH VELDENER, *Scrivante di Fave nelle dieco Dettture.*

Articles convenus & arreſtez entre les Ambaſſadeurs de France & d'Eſpagne, par l'entremiſe du Nonce du Pape, au ſujet de la Valteline, au mois d'Aouſt.

PREMIEREMENT. Le Roi d'Eſpagne remettra tous les Forts de la Valteline & Comté de Bormio, entre les mains de celui qui ſera nommé par Sa Sainteté, juſqu'à ce que ce qui concerne la Religion y ait eſté bien établi & aſſuré.

II. Le Gouverneur nommé par Sa Sainteté ne refuſera le paſſage à aucun Roi ou Prince Catholique.

III. Ledit Gouverneur & ſes Soldats ſeront ſerment à Sa Sainteté & aux deux Couronnes, de ne rien innover ou changer en l'Etat.

IV. Si les Griſons pendant ce Sequeſtre attentoient ſans cauſe legitime directement ou indirectement, & entreprenoient contre l'Etat & Duché de Milan ou contre la Valteline, ils ſeront deſlors privez & déchus des bienfaits, leſquels par l'entremiſe du Roi de France, ils reçoivent.

V. Sa Majeſté Catholique promet de retirer hors de la Comté de Chiavenne & Lieux circonvoiſins, toutes ſes Troupes de Gens de Guerre ; en telle ſorte que les Griſons ſans aucun empeſchement jouiront paiſiblement de ladite Comté comme ils ont fait par ci devant, ſauf en ce qui concerne la Religion qui ſera laiſſée à la diſpoſition de Sa Saioteté.

VI. Sa Majeſté Catholique promet de rechercher tous moiens & expediens pour terminer à l'amiable, les differens ſurvenus entre le Sereniſſime Archiduc Leopold & les Griſons ; leſquels differens n'empeſcheront l'effet du preſent Traité ; tellement que le Traité touchant la Valteline, Chiavenne & Bormio, & le Traité avec ledit Archiduc Leopold, ſeront deux Traitez diſtinets & ſeparez.

VII. Dom Baltazard promet au nom de Sa Majeſté Catholique, que ſi l'Archiduc Leopold ne ſe veut contenter de choſe raiſonnable, & qu'il paſſe les bornes de raiſon, que Sa Majeſté Catholique ne lui donnera aucun ſecours ni aide. Pareillement led. Sieur Comte de la Rochepot a promis que ſi les Griſons pendant ce Sequeſtre ne demeurent dans leur devoir, que Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ne leur donnera aucun ſecours ni aide, mais même contribuera pour les tanger à leur devoir.

VIII. A eſté finalement arreſté, que les preſens Articles ſeront ratifiez dans deux mois par leurs Majeſtez Tres-Chreſtienne & Catholique.

CCXX.

Réglement & département fait dans l'Aſſemblée de tous les REFORMEZ *de France, à la Rochelle le* 10. *Mai*, 1621. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VII. pag. 309.] 13. Mai. REFORMEZ DE FRANCE.

L'ASSEMBLE'E generale des Egliſes Reformées de France, & Souveraineté de Bearn, ayant eu advis certain, & confirmé par M. de Chaſtas, l'un des Deputez Generaux, que les conſeils violans des ennemis de l'Eſtat & de la Religion, ayant prevalu au Conſeil du Roy le dix-neufieſme jour d'Avril dernier, y auroit eſté faict le departement de quarante & un mil hommes de pied, & ſix mille chevaux pour l'employer contre ceux de ladicte Religion : & que le Sieur de la Force & ſes Enfans auroient eſté en mes ne temps en haine de ladite Religion, eſpoliez de tous leurs Gouvernements & eſtats, dont Meſſieurs le Mareſchal de Themines, & Marquis de Mouny, auroient eſté à l'inſtant pourveus ; contre les paroles expreſſes desquelles Monſieur de Favas Deputé general, party le jour precedent pour venir vers ladite Aſſemblée, eſtoit chargé de luy donner aſſeurance ; & que Monſieur le Duc d'Eſdiguieres luy faiſoit auſſi repreſenter comme certain & indubitable, tant par la croyance de Monſieur de la Roche de Grane, ſon Deputé vers icelle, que

ANNO 1621. que par ſes moyens & inſtructions ſignées de Monſieur le Duc d'Eſdiguieres. Conſiderant auſſi les horribles excez & ſeditions advenues au meſme temps en la ville de Tours en haine de ladicte Religion : les armes levées en Guyenne pour l'oppreſſion du Pays de Bearn & de M. de la Force : & en Languedoc, & en Vivarets par Monſieur le Duc de Montmorancy, ou ſe ſeroit enſuivy la perte de Villeneſve de Berg, de Vals, & Vallons en toute force & violance, meurtres, pendories, violemens, & autres cruautez qui y auroient eſté exercées : & d'ailleurs recognoiſſant que toute audiance & juſtice leur eſt deſniée, mais qui pis eſt, il y a des ennemis du repos public & de la tranquillité publique, abuſant des affections & de la conſcience du Roy, qui portent toutes choſes à une perſecution contre ceux de ladicte Religion. Ladite Aſſemblée à ces cauſes ſous la proteſtation qu'elle fait devant Dieu & les hommes, au nom de tous ceux de ladite Religion (desquels elle a charge de demeurer tousjours ſous la tres-humble ſubjection du Roy, qu'elle recognoiſt leur avoir eſté donné de Dieu pour leur Prince & ſouverain Seigneur) voyant les choſes reduictes à des termes miſerables, apres une ſi longue attente & retenuë, eſtant avec un indicible regret contrainct de recourir aux moyens naturels & legitimes pour oppoſer aux violences & oppreſſions, & pour conſerver en tant qu'en elle eſt l'authorité du Roy & de ſes Edicts, pour la liberté de leurs conſciences & ſeureté de leurs vies, meſme d'eviter en tant que faire ſe pourra les deſordres, confuſions & inconveniens que la licence de la guerre peut apporter, & pour reallier, mettre & retenir en bon ordre toutes les forces qui peuvent eſtre en chacune Province, a fait & arreſté l'ordre & reglement general qui s'enſuit, par toutes les Provinces, leſquelles ladite Aſſemblée a eſtimé eſtre à propos de diviſer en huict departements, & en chacun d'iceux eſlire & eſtablir un Chef general pour commander, ſous l'authorité de ſa Majeſté, à tous ceux de ladite Religion, & y exercer leurs charges & pouvoir ſelon qu'il eſt contenu audit Reglement.

Reglement dreſſé par l'Aſſemblée de la Rochelle le 10. *May* 1621.

I. TOutes les Provinces ſeront diſtribuées ſelon l'ordre des Synodes, ſçavoir eſt :

A M. le Duc de Bouillon premier Mareſchal de France, la Normandie, l'Iſle de France, Berry, la Province d'Anjou, le pays du Mayne, Perche & Touraine, excepté l'Iſle Bouchard.

A M. de Soubize, la Bretagne, l'Iſle Bouchard, & la Province de Poictou & ce qui en depend, ſuivant l'eſtat de l'extraordinaire des guerres de ladite Province.

A M. le Duc de la Trimouille, l'Angoulmois, Xainetonge & Iſles adjacentes.

A M. de la Force, la baſſe Guyenne.

A M. le Marquis de la Force, le Bearn.

A M. le Duc de Rohan, le haut Languedoc, & haute Guyenne.

A M. de Chaſtillon, le bas Languedoc, les Sevenes, Gevaudan & Vivarez.

A M. le Duc d'Eſdignieres, le Dauphiné, la Provence & la Bourgongne.

Et en outre aura mondit Sieur de Bouillon le commandement general des armées en quelque Province qu'il ſe trouve, avec le pouvoir & authorité, comme il eſt plus amplement contenu audit Reglement.

II. En chaque Province ſeront continuez les Conſeils en la forme qu'ils ſont à preſent eſtablis, & s'aſſembleront toutesfois & quantes que les affaires le requerront.

III. Le Chef general commandera & exploictera l'Armée generale & autres forces & armées, joinctes & liées, ou le bien des affaires requerra qu'il ſe trouve. Et avec leſdites forces pourra aſſieger, forcer, compoſer, livrer journées & batailles, & generalement exploictet ce qu'il jugera eſtre expedient de faire, avec l'advis des autres Chefs de ſon armée.

IV. Ledit General diſpoſera de toutes les Charges de ſon Armée, excepté les Charges des Colonels de la Cavalerie, & de l'Infanterie, Mareſchaux de Camp, & Grand Maiſtre de l'Artillerie, auſquelles Charges l'Aſſemblée pourvoira comme bon luy ſemblera.

V. Ledit General aura un Conſeil aupres de ſa perſonne, compoſé des principaux Seigneurs de ſon armée : & en iceluy auront ſeances & voix deliberatives trois Deputez de l'Aſſemblée generale, leſquels ſeront changez de trois mois en trois mois.

VI. Les Chefs d'armée eſtablis ausdites Provinces, ſuivant le departement cy-deſſus mentionné, auront pareillement un Conſeil prez de leurs perſonnes, compoſé des principaux Chefs de ſon armée, ausquels aſſiſteront pareillement trois Deputez du Conſeil de chaque Province, qui feront de leur departement, avec ſeance & voix deliberative, leſquels ſeront auſſi changez de trois mois en trois mois. ANNO 1621.

VII. Leſdits Chefs generaux des Provinces pourront eſtablir un ou pluſieurs Lieutenans en l'eſtendue de leur Province, par l'advis des Conſeils d'icelles : Et enſemble pourvoir à toutes les autres Charges, en prenant par les nommez les proviſions de l'Aſſemblée generale.

VIII. En toutes les Places qui ſeront de nouveau joinctes au party par les armes du General, appartiendra audit General de pourvoir à la garde, gouvernement & adminiſtration d'icelles : & auront les Chefs generaux eſtablis par les Provinces, pareil Pouvoir en toutes les Places, qu'eux ou leurs Lieutenans auront reduites en leur puiſſance, à la charge de prendre proviſion de l'Aſſemblée comme deſſus.

IX. Quant aux Places qui ſont à preſent entre nos mains, eſquelles il n'y a Gouverneur, & ou il ſera neceſſaire d'en eſtablir, nomination en ſera faite par le Chef general eſtably en la Province, de l'advis du Conſeil de ladite Province, & du conſentement des Villes, excepté la Ville & Gouvernement de la Rochelle, où il ne ſera rien innové : & au regard des Places où y a Gouverneur, advenant vacation du Gouverneur, n'y pourra eſtre pourveu que par l'Aſſemblée, à laquelle le Chef General de la Province avec le Conſeil d'icelle preſenteront trois perſonnes pour en eſtre accepté l'un de ladite Aſſemblée.

X. Lors que le General ſe trouvera en ladite Aſſemblée generale, il y preſidera : & les Chefs generaux eſtablis ſur les Provinces y auront ſeance & voix deliberative, & non leurs Lieutenans. Auſſi dans les Conſeils des Provinces preſideront leſdits Chefs Generaux desdites Provinces, quand ils y ſeront preſens, & non leurs Lieutenans, ſi ce n'eſt par election du Conſeil.

XI. Ne pourra eſtre faict aucun Traicté de Treſve ou de Paix, que la deliberation & concluſion n'en ſoit priſe à l'Aſſemblée generale, où ledit General, & les Chefs generaux desdites Provinces ſeront priez d'aſſiſter en perſonnes, ou par leurs Deputez ; auquel cas & pour ce faict ſeulement leſdits Deputez auront voix deliberative en ladite Aſſemblée.

XII. Toutes les priſes & captures qui ſe feront par terre ſeront declarées nulles, ſi elles ne ſont advoüées par le Chef general en chacune Province & Conſeil reſidant aupres de luy, ou ſon Lieutenant en ſon abſence, avec ledit Conſeil.

XIII. Tous les Chefs, Capitaines & Soldats promettront d'obſerver les reglements, tant Militaires que de la Juſtice, & Finances, ſur les peines portées par iceux.

XIV. D'autant que les gens de guerre doivent plutoſt ſervir d'exemple, vertu & honneſteté aux autres, que non pas de desbordement & diſſolution. Tous Chefs, Capitaines & Soldats, ſeront exhortez d'uſer de ſi Chreſtiens & ſages deportements en leurs actions, que Dieu en ſoit honoré, & par bonne vie & converſation un chacun edifié en toute pieté.

XV. Et pour ceſte fin tous les Chefs & Gens de Guerre, tant de Cavallerie que d'Infanterie, ſeront exhortez d'avoir, en tant que faire ſe pourra, des Paſteurs ordinaires pour faire le Preſche & Prieres aux jours ordonnez, & ſeront tous Chefs, Capitaines, & Soldats ſujects à l'ordre de Diſcipline Eccleſiaſtique, ſuivant le Reglement & Police des Egliſes de ce Royaume

XVI. Et pour ce que le vice le plus frequent qui eſt parmy les Gens de Guerre ſont les blaſphemes, eſt deffendu de ne jurer pour quelque cauſe que ce ſoit, ſur peine de payer un teſton par le Soldat qui aura juré, & un eſcu par le Gentil-homme, & le double s'il ſe trouve en la meſme faute, & en cas d'oſtination ſeront caſſez.

XVII. Deffenſes ſeront faictes à tous Gens de Guerre ſans exception, mener vie lubrique ny ſcandaleuſe, ny d'avoir aucunes femmes dans les villes, ny aux armées ſur peine de la vie, & aux femmes d'eſtre punies corporellement.

XVIII. Eſt encores deffendu à tous Capitaines & Soldats de ſe quereller en aucune ſorte ny façon, ny mettre la main aux armes : mais pour la deciſion de

ANNO 1621. leurs debars, s'addreſſeront à leurs Capitaines qui leur sendront Juſtice : & ao deffaut d'iceux, aux Generaux d'armes, & aux Gouverneurs de ville.

XIX. Tous Capitaines & Soldats declareront au General & au Conſeil les priſonniers vingt-quatre heures apres les pinſes faictes, ſans les pouvoir eſlargir ny mettre à rançon ſans l'ordonnance du General & Conſeil, & ſeront tenus d'en reſpondre en leurs propres perſonnes, & les mettre en lieu de ſeureté, & en reſpondre ainſi qu'il leur ſera ordonné.

XX. Ne pourront leſdits Generaux, Gouverneurs, Capitaines, congedier leſdits priſonniers, moderer ou remettre le droict de butins & rançons deues au publie, ſur peine de les payer de leurs propres deniers.

XXI. Les Commiſſions qui ſeront données ſeront enregiſtrées au Regiſtre de ladite Aſſemblée, & eſt prohibé & deffendu à tous Capitaines de Gens de Guerre marcher & tenir les champs ſur peine de la vie, ſans le commandement exprez de ladire Aſſemblée, ou des Superieurs & Generaux, autrement il leur ſera couru ſus.

XXII. Les Soldats ne pourront quitter leurs Capitaines, ny s'enrooller en d'autres Compagnies, ſans congé de leurs Capitaines, ny aucuns Capitaines les recevoir, ſur peine de ſuſpenſion de leurs charges.

XXIII. Et pour recognoiſtre les Soldats eſtrangers, ſera tenu regiſtre aux portes des villes, de tous ceux qui entreront, afin d'en informer les Gouverneurs.

XXIV. Ne ſera permis ny loiſible aux Gens de Guerre & autres d'executer aucunes entrepriſes ſans l'advis & congé de ladite Aſſemblée, & du General de la Province.

XXV. Eſt deffendu à tous Capitaines & Soldats, ayans receu leurs payements, de prendre aucunes ſortes de vivres ſans payes, eſtans en pays d'amy ou contribuable.

XXVI. Eſt generalement deffendu à toutes perſonnes de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, de traffiquer, negotier, & parlementer avec les ennemis, ſur peine de la vie.

XXVII. Les payemens des Compagnies, tant de cheval que de pied, ſe feront à la monſtre, & non autrement, avec les Commiſſaires & Controoleurs Generaux, en campagne, & dans les Villes, & preſents les Magiſtrats & Conſeilliers des Villes où leſdites Garniſons ſeront ordonnées.

XXVIII. Les Capitaines reſpondront des exeez & malverſations de leurs Soldats, pour les repreſenter à la Juſtice quand sequis en ſeront.

XXIX. Toutes les Compagnies de Chevaux legers ſeront reduittes au nombre de cinquante, & celles des gens de pied à cent.

XXX. Les Soldats qui ſeront habitans des villes où ils ſeront en garniſon, ne pourront demander logis ny uſtencilles.

XXXI. Et afin que le labourage puiſſe eſtre continué, ne ſera loiſible de prendre aucune ſorte de beſtail ſervant à l'Agricuiture, ny les harnois & habillements des Payſans, hommes ny femmes, ny les ſuſdits Payſans eſtre rançonnez, ny pris priſonniers que pour deniers ſur eux impoſez, ſur peine de la vie

XXXII. Ne pourront les Generaux, Chefs & Capitaines advenant paix s'approprier les Villes, Chaſteaux, munitions, armes & magazins appartenans au publie, & les laiſſeront aux proffits & ſubventions generales des Villes & Places, par bon & loyal inventaire.

XXXIII. Il eſt enjoinct à tous Meusniers des Villes de demeures dans leurs Moulins, ſans qu'oo leur puiſſe donner aucuns hoſtes dans leſdicts Moulins pour eviter aux deſordses qui y pourroient arriver : ny pareillement enlever, ny fourrager aucuns vivres, ny autres biens quelconques à eux appartenants; à la charge qu'ils ne pourront retenir ne ſerrer dans ledit Moulin les biens & vivres appattenants aux autres habitans des lieux : & qu'ils ſeront tenus de remettre leſdicts Moulins en bon eſtat pour ſervir quand beſoin ſera.

XXXIV. Et afin que le commerce ſoit libre esdites Armées, les Marchans & Cabaretiers y pourront aller, & ſejourner en toute ſeureté, ſans que pour quelque occaion que ee ſoit on puiſſe prendre leurs chevaux ou équipages : neantmoins ſeront obligez d'obſerver les prix qui ſeront mis ſur leurs denrées & marchandiſes.

XXXV. L'Aſſemblée generalle pour ſubvenir aux grands frais & deſpens qu'il conviendra faire pour l'entretien des gens de guerre cy-deſſus, & autres affaires publiques, a arrellé tous deniers Royaux des tailles, & taillon, creties, aydes, gabelles, domaine, decimes, ſubſidez, & autres droicts, & impoſitions, tant ordinairez qu'extraurdinaires, ſoit celles qui ſont jà eſtablies, ou autres qui ſe pourront cy-apres eſtablir par ladite Aſſemblée, de quelque nature qu'elles puiſſent eſtre : leſquels deniers ſeront levez & receus par les Threſoriers & Receveurs generaux & particuliers qui ſeront nommez & pourveus tant par ladite Aſſemblée, que par toutes les autres Provinces. ANNO 1621.

XXXVI. Comme pareillement ſeront prins & levez les revenus des Benefices & autres biens appartenans aux Eccleſiaſtiques : leſquels à ceſte fin ſeront baillez à ferme par devant les Commiſſaires pour ce eſtablis en chacune Province par le Chef general en icelle, avec le Conſeil desdites Provinces, & ce enſuivant les charges & formes ordinaires & accouſtumées, dont ils dreſſeront bons & vallables procez verbaux qui ſeront mis és mains desdits Commiſſaires, & Conſeils, & des Receveurs eſtablis en chacune des Provinces, pour faire le recouvrement des deniers qui en proviendront, dont ſera faict eſtat ſeparé par leſdits Receveurs.

XXXVII. Entreront auſſi és deniers publies, tous les droicts qui ſeront pris ſur les butins & rançons des priſonniers de guerre : Et à ceſte fin ſera pris pous le publie, pour le droict desdits butins de toutes marchandiſes, & autres choſes prinſes, enſemble desdites rançons, la ſixieſme partie.

XXXVIII. Les compoſitions qui ſe feront pour la reddition des Villes & autres lieux apparriendront au publie : Et pouv ce ſera faict cahier & regiſtre à part par les Threſoriers ou Receveurs generaux & particuliers dez deniers qui en proviendront.

XXXIX. Et pouv accellerer la recepte desdits deniers, ſeront commis en chacune Province par le Chef eſtably en icelles, & le Conſeil de la Province, des Receveurs & Controlleurs particuliers, autant que la neceſſité de la Province le requerra, qui ſeront perſonnes reſſeantes, ſolvables, & cautionnées : A la charge qu'ils prendront leurs proviſions de l'Aſſemblée generale ; Et inertront par chacun quartier les deniers de leur Recepte entre les mains du Receveur general, qui ſera eſtably par ladite Aſſemblée : Enſemble la Controlleur general en ladite Province par l'advis dudit General & Conſeil de ladite Province, & aux lieux les plus commodes qoe faire ſe pourra.

XL. Tous les deniers revenans au publie de qoelque nature qu'ils ſoient, ſeront mis entre les mains des Receveurs generaux en chacune Province : Et ſera pris prealablement, & avant toutes autres deſpenſes, le dixieſme deuier, que chaque Receveur general ſera tenu faire tenir le plus prumptement & ſeurement que faire ſe pourra, entre les mains dudit Threſorier general, eſtably pour la recepte desdits deniers, & autres qui ſeront cy-apres declarez, reſidant pres l'Aſſemblée generale : Comme eſtans les deniers deſtinez, tant pour levées de gens de guerre eu pays eſtrange, que pour l'entretenement de l'armée generale de ladite Province, & autres neceſſitez publiques, ſuivant les eſtats & mandements qui en ſeront mis entre les mains dudit Threſorier general, par ladite Aſſemblée.

XLI. Seront en outre, & à mesme effect mis entre lez mains dudit Threſorier general, tous les deniers provenus des droicts de l'Admirauté, Paſſeports, tant par mer que par terre, congez & autres expeditions de l'Aſſemblée : Enſemble les deniers revenans bons, & autres revenus de reliqua de compte.

XLII. Le Threſorier general, & Receveurs generaux & particuliers des Provinces ſeront comptables à ladite Aſſemblée, & pour ceſt effect y envoyeront les eſtats de leurs receeptes & deſpences de trois mois en trois mois, pour eſtre examinés pavelle ou autre qu'elle commettra pour ceſt effect. Et ne pourront leſdits Receveurs generaux vuider leurs mains des deniers de leurs charges, ny en faire aucun payement, que par la ſeule Ordonnance de l'Aſſemblée.

XLIII. Les Chefs eſtablis dans leurs Provinces avec l'advis des Conſeils d'icelle, envoyeront à ladite Aſſemblée promptement l'eſtat des Gens de Guerre qui ſeront ſur pied : Enſemble l'eſtat de la deſpenſe qu'il faudra employer pour l'entretenement, comme auſſi les eſtats des Receptes generales, & particulieres de leurs Provinces, afin que l'Aſſemblée en diſtribue les aſſignations.

XLIV. Les Chefs desdites Provinces donneront ordre d'eriger des receptes generales & particulieres des deniers qu'on leur impoſera, ſans que neantmoins leſdits deniers puiſſent eſtre divertis à d'autres deſpenſes, que celles que ladite Aſſemblée geuerale ordonnera.

XLV.

ANNO 1621. XLV. Les Officiers, tant de Juſtice que de Finances, & tous autres Officiers faiſans profeſſion de la Religion & demeurans en l'Union de leurs Egliſes, ſeront continuez en l'exercice de leurs Charges.

XLVI. Tous les droicts & rentes appartenans aux particuliers de ladite Religion, ſur leſdites tailles & ſubſides leur ſeront conſervez, en faiſant deuement paroiſtre de leurs tiltres.

XLVII. Pour l'entretenement des Paſteurs ausquels les Egliſes ne pourront fournir pour leur entretenement, ſera fait un eſtat par ladite Aſſemblée, & par les Conſeils des Provinces, pour eſtre payez de leur entretenement ſur les plus clairs deniers provenus de biens Eccleſiaſtiques, ou au deffaut ſur toute autre nature de deniers: Et d'autant que la rigueur des troubles pourra contraindre les perſonnes & familles de changer de demeure, & abandonner leurs poſſeſſions, vacations & charges, il ſera pourveu à leur entretenement par ladite Aſſemblée generale. ANNO 1621.

Faict & arreſté en l'Aſſemblée generale, tenuë en la Ville de la Rochelle ce Lundy 10. *May mil ſix cens vingt & un.* Signé COMPORT *Preſident*, BONAGE *Adjoinct*, RÉDEL *Secretaire*, & RIFFAUT *auſſi Secretaire.*

CCXXI.

14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES. *Tractaet van Alliantie en Vriendſchap gemaekt met ſyn Koninckſyke Majeſteit van Denemarcken* CHRISTSAAN *de vierde en de Heeren Staten Generaal der* VEREENIGDE PROVINTSEN. *In 's Gravenhagen den* 14 *May.* 1621. [ALTZEMA, Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag. 14]

Procuratie voor de Heeren Gecommitteerden tot voltreckinge van de Alliantie met ſyne Koninckſyche Majeſteyt van Denemarcken.

DE Staten Generael der Vereeniehde Nederlanden, Allen den genen die deſen ſullen hooren ofte ſien leſen, Saluyt. Doen te weten, Alſoo de Doorluchtigſte ende Grootmachtighe Coning ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken ende Noorwegen; den Wenden ende Gotten Coning, Hertog tot Sleſwijck, Holſteyn, Stormarn ende der Ditmarſchen, Grave tot Oldenborgh ende Delmenhorſt &c. Ende wy dienſtigh ende goet gevonden hebben, dat in conformité van den af-ſcheyt tuſſchen Hoog-gedachte ſijne Coninckſyke Majeſteyts Af-geſanter Rijex-Cantzelier ende Raedt den Heere *Jacob Uleſelt* zu Vrup Amptman zu Nenburg, en onſe Gedeputeerden by haer alhier in den Hage op den 14. Mey leſtleden geconcludeerde Tractaet genomen, beyderzyts Geſanten, wederom by den anderen ſouden komen, ende daer toe by Hoochſtgedachte ſyne Coninglyke Majeſteyt gedeſigneert is die Stad *Bremen* om van wegens ſekere openghebleven poinſten in naerder Handelinge te treden, tot voltreckinghe van een volkomen ende oprechte Alliantie ende Verbinteniſſe; Soo iſt, dat wy ons vertrouwende op de bequaemheyt, langhe experientie ende getrouwigheydt van de Edele, Geſtrenge, Erentveſte, oock Hoogh geleerde Heeren, *Reynier Pauw*, out Burgemeeſter ende Raedt der Stadt Amſtelredamme, *Merck van Lyckiama* tot Nicholt, Griftman over Stellingwerff, Ooſtende, *Sweer van Haerſolte* tot Haerſt, Landt Rentmeeſter Generael van Zutlandt, ende *Goſen Schaffer* tot Uythuyſen ende de Meden Hovelingh, Raetsheer der Stad Groeningen, alle Gecommitteerde in onſe Vergaderinge, deſelve gecommitteert hebben ende committeren mitsdeſen, om in onſen name ende van onſent wegen met de Geſanten van Sijn Con: Majeſteyt van Denemarcken te treden in vorder Handelinge vande opengebleve ne Poinſten: te beramen, beſluyten ende arreſteren alſodanige Articulen, als ſy met Hoochged: Geſanten tot bevorderinge van een vaſte ſincere ende volkomen verbintenitſen ſullen bevinden te behooren, waer toe wy deſelve volkomen macht, authoriteyt zijn gevende mitsdeſen, geloovende alle 't gene wat in deſen by ons voorſz. Geſanten gehandelt ende geconcludeert ſal worden, Stede vaſt ende onverbreeckelyck te ſullen achtervolgen. Deſen 't oirconde hebben wy deſen doen paraphieren met onſen grooten Zegel doen zegelen ende by onſen Griffier doen teekenen. In 's Gravenhage den 9. dach der Maent van Auguſti in 't Jaer 1621.

Aggreatie van de Alliantie gemaekt met ſyne Hoogſt-gemelte Coninckl: Majeſteyt van Denemarcken.

DE Staten Generael der Vereenighde Nederlanden, Allen den genen die deſen tegenwoordighe ſullen ſien ofte hooren leſen, Saluyt. Doen te weten, Alſoo op den 14. May leſt-leden deſes Jaers 1621. tuſſchen den Edelen, Geſtrengen Heere *Jacob Uleſelt* zu Vrup

CCXXI.

14. Mai. DANEMARC ET LES PROVINCES UNIES. Traité d'Alliance & de Conféderation entre CHRESTIEN IV. Roi de Danemare & les Etats des PROVINCES-UNIES. Fait à la Haye, le 14 Mai, 1621. [ALTZEMA, *Relation des Negotiations de Paix des Pays-bas. pag.* 14.]

Plein-pouvoir des Députez des Etats des Provinces Unies, pour traiter Alliance avec Sa Majeſté le Roi de Danemarc.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront ou ouyront lire, SALUT; *Sçavoir faiſons, comme le ſereniſſime & puiſſant Roi & Seigneur, le Seigneur* Chreſtien *quatriéme, Roi de Danemare, de Norwegue, des Vandales & des Goths, Duc de Sleswick, de Holſtein, Stormara & Ditmarſchen, Comte d'Oldenburg & de Delmenhorſt, &c. & que nous avons trouvé bon & utile, qu'en conſequence du congé d'entre le Sieur* Jacob Uleſeld *de Vrup, Chancelier du Royaume, & Conſeiller de ſa Royale Majeſté & ſon Ambaſſadeur, & nos Députez, pris les uns des autres ces 8 à la Haye le* 14. *May dernier, lors de la concluſion du Traitté où il fut dit que les Députez de part & d'autre ſe raſſembleroient; & que la Ville de Breme a été deſignée par Sa Majeſté Royale, pour entrer en une ſubſequente négociation ſur quelques points, demeurez indecis, pour accompliſſement d'une parfaite & ſincere Alliance. C'eſt pourquoi nous confiant en la capacité, longue experience & fidelité des nobles, honorables, & treſſçavants Seigneurs* Reignet Paw, *ancien Bourguemaitre & Conſeiller de la Ville d'Amſterdam, Maire de Lyclama, Grietman de Stellingwerf, Ooſtende;* Sweer van Haerſolte *tot Haerſt, Receveur General du Pays de Sallan lt, &* Gooſen Schaffer *de Uythuyſen, Conſeiller de la Ville de Gromingue, tous Députez dans nôtre Aſſemblée; leſquels Nous avons commis & commettons par ces preſentes, pour en nôtre nom & de nôtre part entrer en Négociation, ſur les points demeurez indecis, avec les Envoyez de Sa Royale Majeſté de Danemarc, & de conclure & arrêter tels Articles qu'ils trouveront convenir pour affermir une bonne & ſincere Alliance avec ſadite Majeſté, à quoy faire leur donnons Plein-pouvoir & authorité par ces preſentes; promettant d'obſerver inviolablement tout ce que par noſdits Députez aura été fait & conclu. En témoin dequoy nous avons fait parapher ces preſentes; fait ſceler de Nôtre grand Sceau, & ſigner par nôtre Greffier, à la Haye le* 9. *du mois d'Août* 1621.

Ratification du Traité d'Alliance avec le Roi de Danemare.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront ou ouyront, SALUT; *Sçavoir faiſons que le* 14. *May dernier de l'an* 1621. *entre le noble & honorable Seigneur* Jacob Uleſelt *de*

ANNO 1621. Vrup des Doorluchtigſten ende Grootmachtigen Furſten, Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken, Norwegen &c. Conincks Rijex-Cantzelier ende Raet ter eenre, ende onſe Gedeputeerden ter andere zyde, ſeeckere Articulen van eene linieerſe ende mutuele Vruntſchap, Alliantie, ende Verbondt beraempt, geſlooten ende gearreſteert zijn op het welbehagen ende aggreatie van Hoochſt-gedachten ſyne Coninckſycke Majeſteyt ende van ons, gelyck deſelve Artieulen, hier naervolgen.

Al dewyle de Doorluchtichſte ende Grootmachtige Coninck ende Heere, Heere *Chriſtiaen* de Vierde tot Denemarcken ende Norweghen, der Wenden ende Gotten Coning, Hertoge van Sleswyg, Holſteyn, Stormarn ende der Ditmarſchen, Grave tot Oldenburg ende Delmenhorſt &c. Ende de Ho: Mog: Heeren Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, van langen tyde herwaerts in goede *oprechte ende naebuerlycke Vruntſchap* ende correſpondentie geleeft ende geſtaen hebben. Soo hebben beyde deelen ou een tyd lang herwaerts conſiderereende de *Conſtiutie ende gelegentheyt van de tegenwoordige tijden ende ſiechen van de gebeide Crijſcheyt, ende inſonderheyt van 't Intereſſe, ſoo die aen des anderen* Status conſervationem, *welſtant ende proſperiteyt is hebbende, mach waerder ky ſich bedacht ende overwogen, om hun onuwver t'ſamen te doen ende te verbinden*, begerende uyt teehter ziele ende Chriſtelijcken voornemen ende yver tot het welvaren van 't gantſche gemeene *Evangeliſche weſen*, ende beyder deelen eygene Staten te contracteren ende verdragen over een ſincere ende mutuele Vrientſchap, Alliantie ende Verbondt, tot conſervatie ende defenſie van hare reſpective Staten ende Onderdanen, in voegen dat Hoogſtg: ende Hoogſtgemelde deelen beyderzyts onlangs na rype ende cruſtelycke deliberatie hebben gegeven lall ende Commiſſie, te weten Hoogſtged: ſyne Koninglycke Majeſteyt aen den Edelen, geſtrengen, Heere *Jacob van Uleſels* zu Vrup, derſelven Rijex Cantzelier ende Raedt, oock Amptman tot Nyborgh, in kracht ſyner overgeleverden Credents-Brief in dato den 11. February leſtleden ter eenre, ende de Ho: Mo: Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, de Edele, Geſtrenge, Erentveſte, Wyſe, ſeer Diſcrete Heeren, *Gysbert van Boetſelaer*, Erf-ſchenck des Futſtendoms Cleve, Amptman ende Dijck-Grave tuſſchen Maes ende Wael, *Jacob van Waſſenaer ende Duyvenvoorden*, Heere van Opdam, Heynsbroeck, Spierdijck, Suytwyck &c. Luytenant Admirael van Hollant ende Weſt-Vrieslandt; *Hugo Muys van Holy*, Ridder, Droſſaart Dijck-Grave des Lands van Stryen, *Reynier Pauw* out Burgermeeſter ende Raed der Stad Amſterdam, *Jacob Magnus* Ridder, Heere van Berch-Ambacht, Melſant, *Arent van Suylen van Nievelt*, Heere tot Gereſteyn ende Reckop, *Marck van Lyckiama* tot Nicholt Grietman over Stellingwerff Oottende, *Boldewijn Sloeth*, Rentmeeſter Generael van de Domeyoen des Lands van Vollenhove ende der Heerlijckheyt Cuynder, ende *Goſen Schaffer* tot Uythuyſen ende de Medenhoveling, Raed der Stad Groeningen, derſelver Gedeputeerde ende alle mede Gecommitteerde in hare Ho: Mo: Vergaderinge, tet andere zyde ten eynde deſelve ſouden mogen confereren, communiceren ende delibereren over die openinge, ende middelen dienende om voort te ſetten, ende in 't werck te ſtellen dit *heyſſaem goet* werk ende te brengen tot een goede concluſie, tot welcken eynde dan die welgemelte Geſante ende Gedeputeerden aen wederzyden om hun in alles getrouwelijck te quyten, ten leſten over een gekomen zijnde, gheconcludeert ende gearreſteert hebben, op het welbehagen, verbeteringe, modificatie ende aggreatie van Hoogſtgemelte ſijn Koninglijcke Majeſteyt en de Heeren Staten Generael deſe naervolgende Poincten ende Articulen.

I. Dat een eeuwige goede Vrede, eenigheyt, eorteſpondentie, ende Vruntſchap tuſſchen den Doorluchtigſten, Grootmachtigſten Koning in Denemarcken ende Norwen &c. ende de Ho: Mo: Heeren Staten Generael der Inffelijcke Geunieerde Provintien in Nederlant, ende alle hare Landen ende Onderſaten *preſentes & futures*, te Water, ende Lande oprechtigh, ſonder alle geſerhde of archliſt zijn en blyven ſal.

II. Die ſullen eenes anderen beſte, heyl ende welvaert getrouwelijk meenen, willen ende ſoecken, ende daer toe met raed ende daed helpen, ende bevorderinge by alle voorvallende occaſien.

III. Sy ſullen niets, oft ſelveſt ofte door yemant heymelijck otte opeobaer tracteren, handelen doen otte bewilligen, *dan den anderen deel gevaerlyck ſubtelijck*

ANNO 1621. *de Vrup, Envoyé du Sereniſſime & Très-Puiſſant Prince, Roi & Seigneur, le Seigneur* Chreſtien *quatriéme Roi de Danemare, Norwegue, &c. Chancelier du Royaume, & ſon Conſeiller d'une part, & nos Députez d'autre: Certains Articles d'une ſincere & mutuelle amitié, & alliance ont été faits, conclus & arrêtez ſous l'approbation & agréation de ſadite Majeſté Royale & de Nous, comme leſdits Articles s'enſuivent.*

Comme le Sereniſſime & Puiſſant Roi & Seigneur, le Seigneur Chreſtien *quatriéme Roi de Danemarc, de Norwegue, des Vandales & des Gots, Duc de Sleswick, Holſtein, Stormarn, & de Ditmarſchen, Comte d'Oldenbourg & de Delmenhorſt, &c. & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, ont dés long-tems été & vécu en bonne & ſincere voiſinance, amitié & correſpondance, les deux Parties conſiderant depuis quelque tems la conſtitution & conjoncture preſente du tems & des affaires de la Chrêtienté, & particulierement l'intereſt que les deux Etats ont à la conſervation & proſperité l'un de l'autre; ils ont jugé à propos de s'allier encore plus étroitement, deſirans d'un zéle ſincere & Chrêtien pour la proſperité & le bien de toute la Communauté Evangelique de traiter entre les deux Parties & Etats d'une ſincere & mutuelle amitié & alliance, pour la conſervation & deffenſe de leurs Etats & Sujets reſpectifs, enſorte que les ſuſdites Parties ont depuis peu, aprés une ſerieuſe déliberation, donné charge & commiſſion, ſçavoir ſa Majeſté Royale à noble & honorable Seigneur* Jacob de Uleſelt *de Vrup Chancelier du Royaume & ſon Conſeiller, en vertu de ſa Lettre de creance en datte du* 11 *Fevrier dernier d'une part; & les Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, à nobles, honorables, ſages & diſcrets Seigneurs* Gisbert de Boetſelaer, *Echanſon Héréditaire de la Principauté de Cleves, Dick-Grave d'entre Meuſe & le Wael*, Jacob de Waſſenaer & Duyvenvoorden, *Seigneur d'Opdam, Heynsbroeck, Spierdick, Suytwick, &c. Lieutenant Admiral de Hollande & Weſt Friſe; Hugues Muys de Holy, Chevalier, Bailly & Dyck-Grave du Pais de Stryen*; Reynier Paw *ancien Bourguemaistre & Conſeiller de la Ville d'Amſterdam*; Jacob Magnus *Chevalier, Seigneur de Berch-Ambacht, Melſant*; Arent de Zuylen de Nievelt, *Seigneur de Gereſtein & Reckop*, Marc de Lijcklama *à Nieholt, Grietman de Stellingwerf, Ooſtende*; Baudouin Sloeth, *Receveur General des Domaines du Pais de Vollenhove, & de la Seigneurie de Cuynder*; & Gooſen Schaffer, *de Uythuyſen, Conſeiller de la Ville de Groningue, leurs Députez, & en l'Aſſemblée de L. H. P. d'autre part, unx fins de conferer par iceux, communiquer & déliberer enſemble ſur l'ouverture & les moyens ſervans à avancer & executer un bien ſi ſalutaire, & de l'amener, à une bonne concluſion. Aux fins depuis leſdits Envoyez & Députez pour ſe comporter de part & d'autre en toute fidelité, enfin étant tombez d'accord, ont conclu & arrêté, ſont l'amelioration, modification & approbation des ſuſdits Seigneurs de ſa Majeſté Royale, & Etats Generaux les Points & Articles ſuivants.*

I. Qu'il y aura une perpetuelle paix, union, correſpondence & amitié entre le Sereniſſime & Puiſſant Roi de Danemarc, Norwegue, &c. & les Hauts & Puiſſants Seigneurs les Etats Generaux des loüables Provinces-Unies des Pais-bas, & tous leurs Pais & Sujets preſens & futurs, par Eau & par Terre, ſans aucune fraude ni diſſimulation.

II. Ils rechercheront fidelement le bien, ſalut & proſperité les uns des autres, & ſe preſeront reciproquement ſecours & aſſiſtance en toute rencontre.

III. Ils ne feront par eux mêmes ou par d'autres ſecretement ou manifeſtement aucuns Traittez ou Négociations qui puiſſe être dommageable ou préjudiciable à l'une des

ANNO 1621. *delijck ofte in eeniger maten prejudicierlijck zijn kan*, dan veel meer alle ſulcke raed, intentien, aenſlagen ende wercken, ſoo van yemand, hy ſy oock wie hy zijn mach, tot gevaer, ſchade ende nadeel gepractiſeert ende voorgenomen werden mogen by ryde, ſoo haeſt men dat ſal mogen ervaren, een deel den anderen openbaren ende met allen vlijt verhinderen ende afweeren.

IV. Die ſullen in geener maten heymelijck ofte openlijck; mer raedt ofte daer een deel des anderen Vyanden, ſy zijn oock wie ſy zijn komen ofte mogen, die ſyne Hoochlgeb: Majeſteit mirogaders de Ho: Mo: Heeren Staten Generael reſpectivelijck te Water ofte te Lande openbaer Oorloch ofte dadelijcke Vyantſchap ſullen aendoen, *in heure Rycken ofte Landen, met Volck, Schepen, Geld, Proviant, Munition, of in eenige andere manieren helpen ofte ſtercken*, oock met toelaten dat eene, ofte anderdeels Vyanden, eenige hulpe ofte aſſiſtentie *publice* ofte *privatim* in hare Landen ende gebieden bekomen mogen, dan ſal veel meer in ſulke gelegentheyt een deel den anderen tot een goedr eynde, ende uytgantck raden ende helpen.

V. Sy ſullen geene Verbonteniſſen, Liguen ofte Tractaten maken ofte urgeeren met yemant *tegen elkander*, ſoo tot eenige ſulpitie, prejuditie, gevaer ofte naedeel zijn kan, ende of te vooren eenige Verbonteniſſe ofte Tractaet met yemant anders geſlooten ofte gemaeckt zijn mochten, ofte hier na gemaeckt werden mogen, ſuo ſullen al ſulcke Verbintenillen ende Tractaten *genen deelen tot prejuditie*, gevaer, *ſchade ofte nadeel zijn, ofte gereycken*, dan ſy ſullen in alle manieren een oprechte, vaſte, volkomene goede Vrintſchap ende Nabuyrſchap ſonder eenich miſtrouwen ende archliſt getrouwelijck onderhouden, ſal oock in kracht deſes Tractaets verſtaen worden, dat die Verbonteniſſen, ſoo tuſſchen ſyn Coninglijcke Majeſteyt van Denemarcken, Nagebuyren ende Ho: Mo: Heeren Staten Generael voor deſen gemaeckt, ingegaen ende geſlooten zijn, inſonderheyt Anno 1613. ende eetlyke naervolgende Jaten, of oock hier na ingeſtooten werden mogen, ſullen noch mogen in gener manieen noch wegen prejudieeren ſyne Coninglijcke Majeſteyt ende de Kroone Denemarcken in hare rechten, Vryneden, Hoocheden, ende Regalien te Lande ende te Water in de Ooſt-Zee, *Mare Balthico* ofte Noort-Zee, ofte eenige andere ſyne Coninckljcke Majeſteyts gerechticheyt ende Hoochheyt.

VI. Of yemant van beyder Deelen Onderdanen ofte Onderſaten ſich eenigen maten ende billijcker wyſe te beſwaren ende te klagen hebben mochte, alſdan ſullen alle ſulcke ſaecken ende beſwaernilſen door ordentlijck recht tracteten ende uytgevoert worden, ende ſal van beyde Deelen, goede Juſtitie adminiſtreert worden, gelijck eens ydern Ingeboornen ende Onderdanen, ende ſal doch daer door de goede Vruntſchip in allen onverbreeckelijck ende onverſeert zijn ende blyven.

VII. Deſe Alliantie ofte Tractaet ſal niet opheven ofte in eeniger manieren prejudieeren, ofte nadeelich weſen die Alliancien ende Tractaten, ſoo beyde Deelen voor deſen mer andere Potentaten, Princen, Republijcken ende Communiteyten geſloten opgericht ende Ingegaen hebben, ſullende deſelve in heur geheel ende volle weerde blyven, *ſalvo tamen præſenti Fœdere.*

VIII. Ende ſal dit Tractaet ofte Verbont behoorlijk geconfirmeert ende geaggreert worden, door ſyne Hoochlgeb: Majeſteyt ende die Ho: Mo: Heeren Staten Generael voornoemt, in den tijt van drie Maenden, ofte ſoo veel eer, als 't ſelve ſal konnen geſchieden, ende ſullen beyde Deelen metten eerſten op tijt ende plaerſe, ſoo ende daer ſyne Hoogltgeb: Majeſteyt believen ſal met een ander in nader Communicatie, ende Handel treden, omme te weten mer *wat macht ende middelen* de Parthyen malkanderen ſullen moeten aſſiſteren, ſoo wanneer d'een of't ander met openbare Oorlog in ſyne Rycken ofte Landen aengevochten werden, ende op de forme, maniere ende quantiteyt van dien, als mede van den rijdt op dewelcke deſelve beginnen ende aenvangen ſal loop te nemen, gelijck oock van de reſtitutie van dien, of deſelve behooren ſal te geſchieden ende hoe verre. Ende alſoo in de Conferentie vermaen is gedaen, van *eenige Havenen* daer men niet gewoon en ſoude zijn te handelen, ſal in de voorſz by een-komſte mede getracteert werden, omme deſelve ten wederzyden uyt te drucken, ende daer af voorts te mogen verdragen, ſulex als ten meeſten beſten van beyde de Parthyen bevonden ſal werden te behooren, ſullen oock mede in de voornoemde by-een-komſte naerder Communicatie ende Handel vallen

ANNO 1621. *des Parties, mais ſe donneront reciproquement avis, des conſeils, intentions, entrepriſes & exploits qui par quelqu'un, même qui que ce ſoit, pourroient être pratiquez au préjudice de l'une des Parties, auſſi-tôt qu'ils ſeront parvenus à leur connoiſſance, & les empêcheront & détourneront.*

IV. Ils n'aſſiſteront en nulle maniere, ni ſecrettement ni ouvertement, les ennemis de l'une des Parties, qui que ce puiſſe être, qui feront une guerre ouverte par Eau ou par Terre à ſadite Royale Majeſté, ou auxdits Seigneurs Etats Generaux, ou agiront contre l'une ou l'autre Partie par voye de fait, & ne les aſſiſteront ou renforceront dans leur Royaume ou Pais, d'Hommes, Vaiſſeaux, Argent, Proviſions, Munitions, ou en quelque autre maniére, ni ne permettront que les ennemis de l'une ou l'autre des Parties reçoivent publiquement ou ſecrettement dans leurs Pais & Terres de leur obeïſſance aucun ſecours ou aſſiſtance: mais bien plûtôt une des Parties dans cette occaſion aidera & aſſiſtera l'autre à une bonne fin.

V. Ils ne feront ou ſolliciteront avec perſonne l'un contre l'autre, aucune Alliance, Ligue ou Traité, qui puiſſe cauſer ſoupçon, préjudice ou dommage; & s'il y avoit déja quelque Traité ou Alliance faite avec quelque autre, ou qu'il en fût fait ci-après, celles Alliances ou Traitez ne pourront porter en nulle maniere aucun préjudice, dommage ou deſavantage à l'autre Partie; mais ils entretiendront en toute maniere une ſincere, ſolide, parfaite & bonne amitié & confiance, ſans aucune méfiance ni diſſimulation. Il eſt auſſi arrêté en vertu de ce Traité, que les Alliances faites ci-devant, & conclues entre les Voiſins de ſa Royale Majeſté de Dannemarc, & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, particulierement en 1613. & quelques années ſuivantes, ou les autres qui pourroient ci-après être conclues, ne pourront en nulle maniére préjudicier à ſa Royale Majeſté, ni à la Couronne de Dunemarc, en leurs Droits, Libertez, Prérogatives, & Regales, par terre & par eau, dans les Mers de l'Eſt, Boreale ou du Nord, ou à quelques autres Droits de Sa Majeſté Royale.

VI. Si quelques Sujets des deux Parties venoient à avoir quelques griefs ou plaintes à faire l'un contre l'autre; alors telles affaires & griefs ſeront traittées & vuidées ſelon l'ordre de droit, & leur ſera fait bonne juſtice par les deux Parties, comme aux Sujets naturels, & pour cela la bonne amitié ne laiſſera pas de demeurer en tout inviolable.

VII. Cette Alliance ou Traité ne donnera atteinte, ni ne préjudiciera en aucune maniére aux Alliances & Traitez faits & conclus par l'une ou l'autre des Parties, avec d'autres Potentats, Princes, Republiques & Communautez, mais demeureront en leur entier & force; ſalvo tamen præſenti Fœdere.

VIII. Et ſera ce Traité ou Alliance confirmé & ratifié par ſadite Majeſté & par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux ſuſdits dans le tems de trois mois, ou plûtôt, s'il ſe peut, & les deux Parties entreront en communication & Traité plus particulier ou plûtôt au tems & lieu qu'il plaira à ſadite Majeſté, pour ſçavoir avec quelles forces & moyens les Parties s'aſſiſteront l'une l'autre au cas qu'ils vinſſent à être attaquez dans leurs Royaumes ou Pais; & en quelle forme, maniere & quantité, comme auſſi du tems auquel on commencera de donner leſdites forces, comme auſſi touchant la reſtitution d'icelles, ou s'il ſera néceſſaire qu'elle ſe faſſe, & quand. Et comme dans la Conference il a été fait mention de quelques Havres où on ne ſeroit pas accoutumé de négocier, il en ſera parlé lors qu'on s'aſſemblera pour les y exprimer de part & d'autre, pour en être traité comme il ſera trouvé le mieux convenir pour les deux Parties, & ſera auſſi traité plus particulierement dans ladite

Con-

ANNO 1621.

over de *Navigatien ende Traffiquen in de Oost ende West-Indien*, daer van de wel-gemelte Heer Gesante mede meldingh heeft gedaen, op welcken allen getracht sal worden by beyde Deelen behoorlijcke satisfactie ende contentement elckanderen te geven is 't doenlijck.

Aldus gedaen, gesloten ende geaccordeert by ons ondergeschreven, geteeckent. In 's Gravenhage op den 14. Mey in den Jare 1621.

Zoo is 't dat wy de voorsz Articulen ende Tractaet van Alliantie goet ende aengenaem houdende, 't selve geaggreert ende geconfirmeert hebben, aggreeren ende confirmeren mitsdesen, belovende 't selve te sullen achtervolgen, nachkomen ende onderhouden, sonder daer tegens te doen eenige Contraventie directelijck of indirectelijck in wat maniere het oock soude mogen wesen, des tot oirkonde hebben wy desen vereenighinge Notul met aenhanginge van onsen grooten Zegel, de gewoonlijcke Paraphure, mitsgaders onderteeckeninghe van onsen Griffier doen bevestigen. Gedaen in onse Vergaderinge in 's Gravenhage op den 9. Augusti 1621.

Conference touchant la Navigation & Trafique des Indes Orientales & Occidentales, & dont luy Envoié a aussi fait mention, surquoy on tâchera de donner aux deux Parties la satisfaction & le contentement convenables.

ANNO 1621.

Ainsi fait, conclu & accordé par nous soussignez. A la Haye le 14. May 1621.

C'est pourquoy Nous ayant lesdits Articles & Traité d'Alliance pour agreables, les avons agréez & confirmez, agréons & confirmons par ces presentes, promettans de les observer & entretenir, sans jamais aller allencontre, directement ou indirectement, en quelque maniere que ce soit. En témoin dequoy nous avons les presentes confirmées de l'apposition de nôtre grand Sceau & de nôtre Paraphe accoutumée, & fait icelles signer par nôtre Greffier. Fait en nôtre Assemblée à la Haye le 9. Août 1621.

CCXXII.

$\frac{1}{17}$ Juin. **Schreiben der Stadt Speyr an Churfürſten zu Maynz Johann Schweickard / und Ludwig Landgraffen zu Heſſen / alß Kayſ. Commiſſarien; Worinn Sie ſich verpflicht / von der Evangeliſchen Uoioo, und dem Pfältziſchen Kriegs-Weſen abzutretten / zugleich auch umb eine Atteſtatioo anhalter. Geben Speyr den $\frac{1}{17}$ Junii 1621.**

C'eſt-à-dire,

Lettres de la Ville de SPIRE *données à* JEAN SCHWEICKHARD *Electeur de Mayence, & à* LOUIS *Landgrave de Hesse, comme Commissaires Imperiaux; par lesquelles elle promet de se départir de l'*Union Evangelique, *& de la Guerre Palatine, & en demande une Attestation auxdits Commissaires. A Spire le $\frac{1}{17}$ Juin* 1621. [Voyez-les ci-devant sous le $\frac{11}{21}$ Mars de la même année 1621. pag 387]

CCXXIII.

$\frac{11}{21}$ Juiu. **Atteſtatioo Käyſerl. Commiſſarien der Stadt Speyr ertheilet / daß nemb. Solche in Cooformität deß mit Straßburg den 24. Martii errichteten Recels, gleichfalls die Käyſ. offerirte gnade angenommen / und von der Evangeliſchen Uuioo und dem Kriegs-Weſen abzutretten verſprochen. Geben den $\frac{11}{21}$ Junii 1621.**

C'eſt-à-dire,

Attestation des Commissaires Imperiaux, pour la Ville de SPIRE, *portant qu'en conformité du Recès conclu le 24. Mars avec la Ville de* STRASBOURG, *elle a purement & simplement accepté la Grace de l'Empereur, & promis de se departir de l'*Union Evangelique *& de la Guerre Palatine. Le $\frac{11}{21}$ Juin* 1621. [Voyez-la ci-devant sous le $\frac{11}{21}$ Mars de la même année 1621. pag. 391.]

CCXXIV.

18. Julii. **Steinburgiſcher-Vertrag zwiſchen den Königl. Dämiſchen und Fürſtl. Schleßwig-Hollſteiniſchen Hauſſe an einem: dann der Stadt Hamburg andern Theils / worinnen die Stadt ſich obligiret peodeute reviſioue des ſub 6. Julii. 1618. contrà das bemelte Königl. Däniſ. und Fürſtl Hollſteiniſche Hauß ergangenen Käyſ. Cammer-Gerichts Exemtioos Urtheil / in ihrer Devotioo gegen daſſelbe Hauß zu bleiben / auch die Hnldigung zu leiſten. Actum Steinburg den 18. Julii 1621.** [CHRIST. GARTELIUS, De Statu Pobl. Europ. Noviſſ. Cap. XXXII. pag. 1105. d'où l'oo a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi daos LUNIG, Teutſches Reichs Archiv. Part. Special. Cootinuat. II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Recès de Steinbourg conclu entre la Maison Royale & Ducale de DANNEMARC *&* SLESWICH-HOLSTEIN *d'une part, & la Ville de* HAMBOURG *d'autre part; par lequel la Ville s'oblige à continuer de rendre les Hommages & les Devoirs accoûtumés à ladite Maison Royale & Ducale, si longtemps que la Revision de la Sentence d'exemption rendue le 6 Juillet* 1618 *par la Chambre Imperiale de Justice contre la même Royale & Serenissime Maison, restera indécise. A Steinbourg le* 18 *Juillet* 1621.

DEmnach in der bekanten am Kayſerl. Cammer-Gericht eine geraume Zeit hero Rechthängigen Exemption-Sache / die Stadt Hamburg betreffend in An. 1618. den 6. Julii wider das Fürſtliche Haus Hollſtein / und vor dem Kayſerlichen Fiſcal, ein Urtheil publiciret / aber auf ſeiten Hollſtein debito tempore ac modo reviſio gebetten auch erhalten worden. Und aber die von Hamburg hierunter bey der Fürſtl. Hollſtein. Herrſchafft in höchſten Verdacht gerahten / als wann ſie bey dieſem Wercke / abſonderlich aber nach eröfneter Seoteoz allen müglichen Vorſchub gethan / daß die angezogene reviſio verhindert würde / und keinen effectum ſuſpeoſivom erlangen möchte / dahero dann auch die gegen verberührte Stadt Hamburg / milde / gute / Kön. und Fürſtl. Gnad und Favor, damit die Holſteiniſche Herrſchaft ihrer Stadt allwege bewgethan geweſen / in etwas erkaltet und alteriret: So ſind auf friedliebender Leute unterthänigſtes und unterthäniges Iotercediren / nach gehabter vielfältiger Mühe und angewandten Fleiſſe / die Sachen bey der regierenden Herrſchafft dahin vermittelt / befördert und behandelt / daß vor höchſt- und hochgedachte regierende Obrigkeit es zur gütlicheu Commuoicatioo und Compoſitioo gnädigſt und gudvig kommen laſſen.

Woranf die von Hamburg ſich unterthänigſt und unterthänig anerboten / obligiret und verſprochen / peodente reviſiooe, ſo viel als an ihnen / alles im vorigen Stande zu laſſen / dem Kayſerl Fiſcal keine Aſſiſteoz zu leiſten / ihnen zu gutem / dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein aber ichwas zu Nachtheil

ANNO 1621. theil zu fordern/ zu thun/ zu ſuchen/ oder aber thun/ fordern und ſuchen zu laſſen/ beſondern daß alles vorangedeuteter maſſen in dem Stande es bey vorigen regierenden Hertzogen zu Hollſtein Zeiten geweſen/ gäntzlich und ohngeſchmälert verbleiben ſollte/ und daß demnach ſie/ wie bis anhero geſchehen/ bis zu endlicher dieſer Sachen Erörterung bey dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein/ in unterthänigſt- und unterthäniger Devotion ſtehen und bleiben/ als das guten Leuten gebührer und wol anſtünde/ auch deswegen nach Ihrer Königlichen May. endlichen Hintritt/ den die Allmachtr Gottes noch lange verhüten wolle/ wofern immittelſt die Reviſio nicht erörtert würde/ Ihr Durchl. dem Herrn Printzen/ und alſo ſucceſſivè Ihr Königlichen Mayeſtät Erben/ wie auch dem Herrn Hertzogen zu Hollſtein/ Gottorffiſcher Linien/ ſo pro tempore allerſeits regierende Hertzogen zu Hollſtein ſeyn werden/ nächſt vorhergehender Aſſecuration, wie hiebevor geſchehen/ die gewöhnliche Huldigung und Annehmung würcklich leiſten und præſtiren wollen/ und daß alſo vorigen zwiſchen der Landes-Fürſtl. Hollſtein. Herrſchafft und denen von Hamburg vor dieſem ausgerichteten Receſſen und andern in Handen habenden documenten hierdurch durchaus nicht benommen ſeyn/ ſondern ſollten in allen ihren Clauſulen/ Inhalt- und Begreiffungen in Eſſe und Vollkommenheit ohngekräncket und ohnverſchmälert verbleiben/ und als dann offters höchſt- und hochgedachte regierende Herrſchafft und auf vorernennte unterthänigſte und unterthänige Interceſſion mir dieſer Erklärung gnädigſt und gnädig friedlich geweſen/ ſo thun darauf mehr höchſt- und hochgedachte Königliche Mayeſtät und Fürſtliche Gnaden ſich gnädigſt und gnädig hinwider reſolviren/ denen von Hamburg hinfüro mit allen Gnaden gewogen zu verbleiben/ wie auch ſie dieſer ihrer unterthänigſten und unterthänigen Bezeigung halber für aller Gefahr/ ſo ihnen hieraus begegnen möchte/ zuvertretten; Uhrkündlich deſſen allen ſeind dieſer Receſſe zwey einhelligen Lauts verfertiget/ von der Königlichen Mayeſtät Statthalter/ Amptleuten und Räthen/ auch den Herrn Abgeſandten unterſchrieben und beſtegelt/ das ein Exemplar in das gemeine Gewölb zu Gottorff niedergeleget/ das andere den Herrn Abgeſandten ihren Herrn und Obern/ daſſelbige einzuhändigen/ zugeſtellet worden/ Actum Steinburg den 18. Julii A. 1621.

CCXXV.

10. Nov. Receſs und Vertrag zwiſchen Chriſtian und Wolrad Grafſen zu Waldeck an einen/ dann der Landſtade Corbach/ über denen Irrungen/ ſo ſich wegen anſchlag der Graffen Abſchied und Edicten/ abgenommenen Peinlich-gefangens in der Stadt Porten/ auffricht- und publicirung der Müntz-Edict, confiſcirung etlicher im ober-Rheiniſchen Krayß verruffener gelder/ und endlich wegen gebung glayds und Sicherheit erhalten. Beſchehen zu Corbach in vigilia St. Martini 1621. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abtheilung VI. Abſatz XXX. pag. 386]

C'eſt-à-dire,

Recès & Accord entre CHRISTIAN & WOLRAD *Comtes de Waldeck d'une part, & la Ville Provinciale ou Territoriale de* CORBACH *d'autre part, ſur les diferents survenus entr'eux, au ſujet de quelques Edits ou Sentences rendus contre certain Malfaiteur & affichées ſur la Porte de la Ville, & de la Publication de quelques autres concernant la Monnoye, & le Droit de donner les Paſſeports. A Corbach la Vigile de St. Martin. 1621.*

ANNO 1621.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit männiglich: Nachdem vor wenig Tagen den Hochwolgebornen Grafen und Herrn/ Herrn Chriſtian und Herren Wolrad Gebrüdern/ Grafen und Herren zu Waldeck von Burgermeiſter/ Rath und Gemeine Ihrer Gnaden Gn. Landſtatt Corbach/ auch unter andern ſechs ſtrittige Puncten/ als nemblich/ wegen Anſchlag Ihrer G. G. Befehl/ Abſchied und Edicten/ wegen abgenommenen peinlichen gefangens in der Stadt Porten/ Anſchlag/ Auffrecht- und Publicirung der Müntz-Edict, wegen Confiſcirung etlicher im Ober-Rheiniſchen Krayß verruffener Gelter/ und endlich wegen Gebung Glayds/ Sicherheit und Nachlaß ordentlicher Straff der peinlichen Beklagten/ movirt und angeſponnen/ darauf techniſch gröſſere Ungelegenheit/ und Weitläufftigkeit entſprieſſen können/ daß dieſelbe heut dato zur Stifftung Ruhe und gemeinen Beſtens/ nach gepflogener Tractation, allerſeyts mit gutem Wiſſen und Willen/ verglichen/ beygelegt/ und abgeredet ſeyn dieſer Geſtalt und alſo/ daß nemblich vors erſte/ Hochwolgedachten Herren Grafen und deren Succeſſoren/ Krafft tragender Hochheit und Landt-Obrigkeit geblieben/ und ohne ferners/ Einred frey gelaſſen iſt/ allerley Edicten und Patenten ſo in Reichs- Krayß- und Land-Tagen derabſchiedet/ oder J. G. G. bey deren Regierung und Cantzley/ durch einen offentlichen Anſchlag männiglich zu verkündigen/ gerichtlich oder auſſerhalb Gerichts/ nötig und gut befunden/ in Corbach/ wo es J. G. G. gefallen/ und die Notdurfft erfordern wird/ durch ihre Diener/ Officirer und Botten/ nach beſten Gutdüncken anſchlagen/ oder dem Rath zu Corbach ſolches anzuſchlagen einſchicken mögen.

Zum andern/ daß der peinlich Gefangene an dem Ort/ da er durch die von Corbach abgenommen iſt/ Ihr G. Graf Wolrad/ als Innhaber des Eiſenbergiſchen Theils/ reſtituiret werden ſolle/ immaſſen ſolcher alſo bald vor dem Rathauſe reſtituiret/ und den darzu verordneten Beampten und Schützen geliefert iſt. Und ſoll nunmehr und ins künfftig Ihren Gnaden/ als Land-Herrn/ ohne Einred bevor und frey bleiben/ Krafft habender Landt-Obrigkeit/ Glayds und Straſſen/ in dieſer ihrer Grafſchafft die peinliche Gefangene/ durch oder bey der Stadt hero/ nach gutem Gefallen/ von einem Dorff/ Stadt und Ampt zum andern/ zu führen/ auch die von Corbach ohne Verhinderung/ Einred und Reverß ſolche folgen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen/ doch ſoll die Durchführung durch die Stadt nicht bald/ und ohne erhebliche Urſachen geſchehen/ und da ſie je geſchehen würde und müſte/ alsdann dabey ſolche Beſcheidenheit/ Fürſichtigkeit/ diſcretion und moderation, von den Führern bey hoher Ungnad und Straff gebraucht werden/ daß ſolches ſowol der gemeinen Stadt/ als Privat-Bürgern keinen Unglimpff/ Ungelegenheit und Aergernüß gebähre/ und ſoll ohnedas hierdurch der Stadt Corbach ihre Peinlichkeit nicht geſchwächet/ noch dero durch ſolche Actus præjudicirt werden/ ſondern vorbehalten ſeyn.

Vors Dritte/ die Müntz-Ordnung belangend/ iſt verglichen und abgeredt/ daß J. G. G. als Müntz-Ständen/ ſolche ſowol mit des Reichs und Crayß Bewilligung/ als deren Land-Stände Zuziehen/ oder auch in eygener Regierung und Rach zu Ihro G. G. und des Lands Beſten auffzurichten/ dieſelbe allenthalben anzuſchlagen/ und darinn zu verordnen frey bleiben/ die den Corbach aber ſich deſſen/ und insgemein des Müntz-Weſens/ als eines Regalis nicht anmaſſen/ ſondern ihrer gnädigen Land-Herren Wol-

ANNO 1622.

ne seguente. Et così noi li sudetti Ambasciatori & Procuratori delle dette due Leghe & Signoria, in nome di tutte le sudette Communità, & di ciascuna di esse, suoi Popoli & Habitanti, si contentiamo & obblighiamo noi istessi, & de dette nostre Communità e Popoli, che dal giorno della data della presente Capitolatione inanti & in perpetuo tutta la Valle della Voltellina, & Contado di Bormio, & suoi Territorii, & le Communità, Loghi, Terre, Popoli, & Habitanti, messa di qual si voglia qualità, preminenza, condittione, e stesso che di presente così trovano o vi si trovaranno in ogni tempo avenire, habbino da restar liberi, essenti, & fuora del dominio, giurisditione, autorità, potestà & signoria delle dette due Leghe Grisa e Cade & Signoria di Mayenfeldt, senza che resti presso di loro alcuna sorte di dominio, ne effercitio di giurisditione ne administratione sopra la Religione, o altra cosa toccante o dipendente da esse, ne in quel che tocca al Governo temporale e politico, giurisditione civile e criminale, o alcuna causa dipendente & emergente da essa, ne all' entrate, redditi, datii, gabelli, vettigali, pedagi, imposittioni, ò altro qual si voglia sorte d'entrata, restando le dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt senza alcuna riservatione di dritto, o ragione, dominio diretto, supremo, sopravo ne utile che habbino tenuto o godato unitamente o separamente, o in altro qual si voglia modo che l'habbino possedato, o effercitato, che in tempo alcuno potessero pretendere nella detta Valtellina & Contado di Bormio, & loro Terre, & nelli Popoli & Habitanti di esse, & con che nissuno delli Protestanti, & di Religione contraria à la sudetta Cathelica Apostolica Romana possa mai habitare per domicilio & habitatione ferma, ne in altro modo, se non come se dica da basso, in alcuna Terra o Luogho della detta Valtellina & Contado di Bormio. Et in confirmatione, approbatione, & consentimento di tutto il sudetto, Noi Ambasciatori, & Procuratori sopra nominati in vertu delli presenti nostri Mandati e Procure che habbiamo, & stando di essi ciascuno di noi, & tutti in commune, si contentiamo di tutto il sudetto, rinunciando dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt, si come per tenor della presente, Noi suoi Ambasciatori & Procuratori havemo rinunciato & rinunciamo ad ogni & qual si voglia ragione, dritto, dominio diretto, sopravo, a utile attione, credito, & altra qual si voglia sorte di pretentione che le dette due Leghe & Signoria havessero a teneressero, o potessero tenere e pretendere di presente o nell' avenire con tutte le più favorevoli & più ample & opportune come si fussero expresso & dichiarate in questa Capitulo.

II. Et per alcuni degni respetti e più stretto vincolo, forza & corroboratione di pace & osservanza delli presenti Capitoli, promettiamo, & si obblighiamo noi li sudetti Procuratori, Commissarii & Deputati della detta Valtellina & Contado di Bormio, & delle Communità, Terre, Popoli & Habitanti di esse & di ciascuna di loro, che le dette Valle, Contado & Communità daranno e pagaranno ogni anno vinticinque milla scudi da vintiquatro bazzi per scudo di moneta dell' Imperio, & il valore del scudo si habbia da regolar sempre conforme al corso vero & reale che sarà nella padella del sale, & il pagamento si haverà da far annualmente alle dette due Leghe Grisa e Cade & Signoria di Mayenfeldt respettivamente in due termini di ciascun anno, cio è da sei in sei mesi decorsi e maturati, che haveranno da comminciar à correre dal primo giorno di Genaro di ciascuna anno, cio è il primo anno in Zuat, & il secondo in Coyra; & continuando successivamente & alternativamente un' anno in una parte, & l'altro nell' altro. E per evitar ogni sorta di confusione nel domo da pagamento, si sarà alli Procuratori che saranno legitimamente elletti & deputati dalle dette due Leghe, Grisa, e Cade, & Signoria di Mayenfeldt, le quali saranno tenute constituirne un solo in nome di ciascuna Legho, & della Signoria che haveranno da transferirsi in Zuat e Coyra, per il recever il danaro, & far la recevuta, & per la cautela necessaria del pagamento, per sicurezza del quale si obligaranno la detta Valtellina & Contado di Bormio con Atto & Instrumento à parte, & con le clausule e solennità solite e necessarie.

III. Con questo espresso patto e condittione che in caso che della parte della Valtellina, e Contado di Bormio si retardesse il pagamento della detta annua pensione di vinticinque milla scudi, o la vata parte di essa, per tre mese dopo maturato ciascun termine, in tal caso spirato li detti termini, sia tenuta & obligata la Camera di Milano come non il Rè l'obligniamo di proprio, & come principal debitore, con le rinuncie e clausule convenienti e sorti: Et promettiamo di pagar prestamente alle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt la detta vata parte delli vinticinque milla scudi del sudetto valore, della quale anderanno creditori. Et se passati le detti tre mesi, tuttavia non saranno pagati della Valtellina, ne della Camera di Milano, in tal caso sia ancora tenuta ladetta Camera di Milano a pagar alle dette due Leghe, & Signoria di Mayenfeldt l'interesse di cinque per cento a ragione d'anno per tutto il tempo decorsa & che decorrera dopo spirati li detti tre mesi fino all' effettivo & real pagamento della somma e quantità dovuta, & che sia lecito alle due Leghe & Signoria nel detto caso del ritardato pagamento per più delli tre mesi come sopra, di mandar sea tutti luoa due Deputati o Agenti, e non più, a questa Città di Milano à sollecitar il detto pagamento & satisfattione. Et in quanto alla spesa che faranno nel viaggio si remettiamo all' arbitrio di S. E. Et avvisati gli Officiali e Condottieri che haveranno la cura della condotta del detto danaro, da levarsi, tanto nella Valtellina, come da Milano, saranno tenuti dar' avviso al Magistrato, o Ministro & Officiale che amministrara la Giustitia in Chiavenna & in Puschiavo, respettivamente secondo li tempi che haveranno da passar per ciascuno delli detti luoghi, del tempo di detta condotta, per che possano provedere della scorta che à loro parera per assicurarla fino à Zuat o Coyra. Et dalli detti due luoghi di Chiavenna & Puschiavo avanti havern da essere a rischio e pericolo delle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt in tutti li casi di furte, rapina, o altra sorte di dole, reservatu sempre à sua Maestà, & alla sua Camera, la ragione di repetere della detta Valtellina & Contado di Bormio tutto quello che havera pagato alle dette due Leghe & Signoria di Mayenfeldt in diffetto & causa loro.

ANNO 1622.

Le IV. Article contenoit, que lesdites Ligues & Seigneurie moyennant ladite pension de vingt-cinq mille escus payeroient à l'Evesque de Coire ce que la Valteline luy payoit annuellement.

Le V. Que tant les Grisons que les Valtelins, oublieroient tout ce qui s'estoit passé durant ces derniers mouvemens. Plus, que tous les petits enfans des Protestans & autres de Religion contraire à la Catholique, restans du dernier soulevement, & qui se trouveroient en la Valteline & Comté de Bormio, & y voudroient demeurer, seroient nourris aux Seminaires, Monasteres, & Lieux devots.

Le VI. Que le Trafic seroit libre dans les pays les uns des autres, & tous passages ouverts & seurs pour le Commerce, mesmes aux Valtelins Protestans retirez aux Pays des Grisons, moyennant qu'il ne fust par eux contrevenu au poinct de la Religion: & mesmes permis aux Grisons, pourveu qu'ils ne fussent que six à cheval, de porter en voyageant par la Valteline & Comté de Bormio, des harquebuses à rouet, à condition de les laisser à l'entrée des Villes aux corps du garde: & aux autres endroits de les consigner entre les mains de leur hoste à leur arrivée.

Le VII. Qu'il seroit permis aux Protestans refugiez de la Valteline & du Comté de Bormio, d'amodier tous leurs biens, & en tirer le revenu durant six ans, à la charge de les vendre dans les six années, pendant chacune desquelles ils pourroient retourner en la Valteline pour y faire & negotier leurs affaires deux mois l'année seulement, sçavoir en deux fois, ou mois à chasque fois: à condition neanmoins qu'à leur arrivée ils se presenteroient au Consul de la Terre, duquel ils prendroient billet de leur arrivée: sans pouvoir faire exercice, ny tenir, rien de contraire à la Religion Catholique, pendant leur sejour en la Valteline, & ce sur peine.

Le VIII. Que les Grisons ne seroient contrains de payer aucuns nouveaux impofts ny gabelles qui seroient mises en la Valteline & Bormio.

Le IX. Que tout le bestail appartenant aux Grisons qui seroit mené en la Valteline, pour l'y vendre, ou ailleurs, ne payeroit rien en son passage ou retour.

Le X. Que les Grisons pourroient enlever du vin pour eux & leur famille (sans y oser d'aucune fraude) dans la Valteline & Bormio, dont ils ne payeroient aucun impoll.

Le XI. Que les Marchands qui trafiqueroient de Milan en Allemagne, la liberté leur demeureroit de passer par la Valteline, ou par Chiavenne.

Le XII. Que les usages & passages seroient libres en la Valteline, en payant les droicts ordinaires, & non plus.

Le XIII. Quant aux biens, legs & donations, faictes par les Protestans pour l'entretenement de leurs Ministres, qu'ils en jouyroient comme de leurs autres biens, & aux mesmes conditions.

Le XIV. Que tous procez, qui sont ou seront meus civilement entre les Grisons, & les Valtelins, ou les refugiez de la Valteline aux Grisons, seroient vuidez & terminez par un Juge que l'Archiduc Leo-

ANNO 1622.

polde nommeroit, lequel feroit ſa reſidence à Sonders.

Le XV. Que les differents qui pourroient naiſtre entre leſdites deux Ligues & Seigneurie d'une part, & les Valtelins & Borminens d'autre, pour leurs limites & confins, ſeront jugez & terminez par deux Arbitres nommez de part & d'autre : & en cas de diſcord entre eux, le Tiers ſera nommé par l'Archiduc Leopolde.

Le XVI. Que toutes les Sentences, Tranſactions, Arbitrages, & Contracts donnez & paſſez en la forme que deſſus, auront telle force, que nul n'y pourra déroger, excepté en ce qui touchera la Religion & l'intereſt civil des matieres Eccleſiaſtiques.

Le XVII. Que les jugements de condemnation qui civilement pourroient eſtre donnez par les Juges des Griſons contre les Valtelins refugiez ausdites Ligues & Seigneurie, ſeront executoires en la Valteline ſur les biens que leſdits refugiez y pourroient avoir.

Le XVIII. Que tous Papiers, Obligations, Inſtruments & Livres de comptes eſgarez ou pris en ce dernier ſouſlevement ſeront reſtituez de part & d'autre à ceux qui les reclameront, & juſtifieront leur appartenir.

Le XIX. Que tout preſt d'argent par Obligations, Cedules, ou Comptes arreſtez auparavant le ſouſlevement, ſeront executoires par les meſmes voyes qu'elles euſſent eſté lors de leur paſſation & arreſtez, & en obſervant ce qui a eſté ordonné cy-deſſus.

Et le XX. Que le Duc de Feria donnera l'ordre requis pour les Soldats des Garniſons que ſa Majeſté Catholique tiendra dans la Valteline, à ce qu'ils s'y comportent ſelon les regles de la Police militaire, & ſans que les Valtelins, ny autres paſſans & voyageurs en reçoivent aucune incommodité.

Quant aux Articles du Traicté ou Convention pour l'exercice de la Religion Catholique tant aux Griſons qu'en la Valteline : Et des Paſſages.

Le premier portoit, Que l'exercice de la Religion Catholique demeureroit libre par tous les pays des Griſons, & que les Eccleſiaſtiques y ſeroient reſtituez en leurs Egliſes, Chapelles, Oratoires & Hoſpitaux, où ils ſeroient le Service divin & Predication ſans que les Miniſtres ou autres leur puſſent donner aucun empeſchement.

Le II. Que tous Catholiques, tant Griſons qu'autres habitans, demeurans ou ſejournans dans les Pays desdites Ligues, y pourroient librement obſerver & tenir le Concile de Trente, la Bulle *in Cœna Domini*, & le Calendrier Gregorien.

Le III. Que toutes ordonnances, & deffenſes faictes cy-devant par les Magiſtrats Griſons, contre la reception & obſervation par les Catholiques des Decrets, Bulles & Conſtitutions de ſa Sainctcté, ſeroient caſſées, & declarées invalides, avec tout ce qui autoit jadis eſté decreté contre l'authorité du Pape, du S. Siege, & l'exercice libre de la Religion Catholique Romaine.

Le IV. Que les Eccleſiaſtiques, tant Religieux que Seculiers, qui comme Apoſtats ayans changé de Religion ſe refugieroient aux Pays desdites Ligues & Seigneuries, ſeroient apprehendez, ſaiſis & mis entre les mains des Juges Eccleſiaſtiques ; pour eſtre procedé cont'eux ſelon les ſaincts Canons.

Le V. Que l'Evesque de Coire & ſes ſucceſſeurs, comme auſſi l'Abbé de Tiſſentis, ayans fait ſerment d'obſerver la preſente Capitulation ſeroient confervez & maintenus en leurs Diguitez Epiſcopale, & Abbatiale, & leur ſeroient reſtituez tous les biens qui dependoient de leurs benefices : laquelle reſtitution de biens ſe feroit pareillement à toutes les Egliſes, Monaſteres, & Hoſpitaux.

Le VI. Que de tout ce que deſſus il en ſeroit faict Edict, qui ſe publieroit par toutes les Terres desdites deux Ligues & Seigneurie.

Le VII. Que les Griſons deſcendus à Bormio, ayans brulé l'Egliſe & pluſieurs Maiſons de ceſte Comté, ledit Duc de Feria antoit eſté contrainct de ſe mettre en campagne pour s'oppoſer à leur progtez, & les faire retirer : ce qui luy autoit ſuccedé, & meſmes auroit pris Chiavenne, & mis Garniſon dedans, laquelle en faveur de la preſente Capitulation il promettoit oſter & reſtituer ladite Place ausdites Ligues, à la charge des conditions ſuivantes.

Le VIII. Qu'à l'advenir en toute la Comté de Chiavenne il ne ſe ſeroit aucun exercice de Religion contraire à la Catholique Romaine, ſoit en public ou en ſecret : & ceux qui ſe trouveroient y avoir contrevenu ſeroient mis es mains du Juge Eccleſiaſtique, pour eſtre punis ſelon les ſacrez Canons.

Le IX. Que tous les originaires de ladicte Comté qui ſe trouveront eſtre de Religion Proteſtante, ſeront avec leurs Femmes, Enfans & Famille contraints d'en ſortir, & ſe retirer dés le jour de la publication du preſent Traicté, ſur peine d'eſtre punis comme deſſus.

Le X. Que leſdits Proteſtans ne laiſſeront de jouyr de tous leurs meubles & immeubles, & revenus d'iceux, de quelque nature qu'ils ſoient, & leur ſera permis de pouvoir retourner aux lieux de leurs heritages trois fois l'année, & y demeurer à chaque fois un mois & non plus, en donnant au Conſul de la Terre advis du jour de leur arrivée : & ſans y pouvoir faire aucun exercice de leur Religion en ſecret, ny tenir Livres prohibez : Le meſme ſera obſervé par les Podeſtats & Officiers Griſons qui ſeront envoyez pour rendre Juſtice, en cas qu'il s'en trouvaſt qui fuſſent de Religion Proteſtante, ſur peine d'eſtre procedé contre eux comme infracteurs du preſent Traicté.

Le XI. Que leſdits Proteſtans rentreront dans les biens, legs, & donations jadis faictes par eux pour l'entretenement de leurs Miniſtres.

Le XII. Que les Eccleſiaſtiques de ladicte Comté ſeront reſtablis en la poſſeſſion & reveuu de toutes les Egliſes, Monaſteres, Chapelles, & Hoſpitaux, qui leur auroient eſté oſtées depois un an.

Le XIII. Que les Articles & Conditions cy-deſſus pour Chiavenne ſeront auſſi obſervez par ceux de Bruſio : Et que le territoire de Brigaglia ſera reſtitué à la Ligue de la Cadée avec les armes qui y auroient eſté priſes, & qui ſe retronveroient en nature dans Chiavenne

Par le XIV. le Duc de Feria promettoit dans un an du jour de la ratification du preſent Traicté, de faire abbatre & ruyner le Fort de la rive de Chiavenna : Et leſdictes deux Ligues & Seigneurie conſentoient qu'il en peuſt rebaſtir un autre al Saſſo-corbe, ou ſur les confins de Chiavenne & de la Valteline.

Le XV. Que toutes Ordonnances jadis faictes contre l'authorité du Pape & du S. Siege ſeront revoquées & annichilées ; & que l'Evesque de Come ſera recogneu à Chiavenne, tant pour y uſer de ſa Jurisdiction, que pour jouyr des droicts qui luy pouvoient appartenir.

Le XVI. eſtoit conché en ces meſmes termes, *Promettiamo noi tutte le Parti vicendevolmente che l'una non poſſa ne debba impiegarſi, ne dichiriarſi deretta o indirettamente, à danno, detrimento, ne offeſa dell altra Parte, con gente, danari, ne altrimente, ne permettere che per le noſtre Terre o Paeſi, ne de noſtri Sudditi*, ſi dia paſſo, commodita, ò ajuto ad alcuna gente di guerra di qual ſi voglia Natione, o Potentato che publicamente o occultamente foſſe a offeſa, dell' altra Patte ; *anzi l'impediremo con ogni noſtro potere. Et in caſo che alcuna forte di gente pretendeſſe di paſſare ſenza dimandar la licenza del paſſo, ſaremo obligati a impedirlo. Et in oltre venendo a notitia di alcuna di noi le Parti, per eſſo dell' altra, ò in qual ſi voglia altra maniera alcun Trattato, congiuratione, machinatione, aſſalto, dannificatione, diſegni, o conſigli che foſſero in danno dell' altra Parte; ſaremo obligati ad evitar & impedir tutto il ſudetto ſenza dilatione alcuna, procedendo in queſto con ogni fedelta, ſincerita, diligenzo e prontezza, & tutto queſto à ſpeſo di ſua Maeſta.*

XVII. Di piu noi il Rè promettiamo che occorrendo che le detto dao Leghe Griſa, e Cade, & Signoria di Mayenfeldt veneſſero in pericolo ò atto di guerra con alcun Principe, Republica, o Potentato, le diſenderemo & ſocorreremo perpetuamente con tutto quel numero de Soldati da piedi & da cavallo, che ſera biſogno, munitioni di guerra, & vettovaglie pagati con denari noſtri per tutto il tempo che durera la Guerra contra la detta Legha, o Leghe; Et volendo detti Signori Griſoni il ſocorſo in denaro, & non in gente di guerra, gli ſaremo dar detto ſocorſo proportionale alla neceſſita per tutto il tempo che durera la Guerra effettiva per compita diffeſa, conſervatione & mantenimento della liberta & Paeſi liberi & Sudditi loro.

XVIII. Noi il ſudetto Veſcovo, & le dae Leghe, Griſa, Cade, & Signoria di Mayenfeldt, concedemo & prometemo il paſſo libero, & ſenza alcun impedimento ne difficolta per li noſtri Paeſi, & de noſtri Sudditi alle Genti di guerra di ſua Maeſta coſi da cavallo, come da piedi, di qual ſi voglia Natione, con le ſue arme offenſive e diſenſive, bondiere, munitioni, danari e robbe, che occurreran paſſar per li Paeſi noſtri, tanto all' andare, come al ritornare, per diffeſa delli Stats contenuti nelle Lega Hereditaria della Sereniſſima Caſa d'Auſtria, della

Maeſta

ANNO 1622. *Maeſtà Catholica, dell' Imperatore, & del Sereniſſimo Signor Arcbiduca Leopolda, & di quello che di preſente tiene & poſſede ſua Maeſtà Catholica, & la Sereniſſima Infanta Donna Iſabella ſua Figlia, che dopo ſua morte perveneranno nella Maeſtà ſua, & di tutta la Caſa d'Auſtria, & Succeſſori di tutti li ſuddetti Potentati reſpettivamente, con conditione che quando occorrera il biſogno a ſua Maeſtà, overo voera far paſſar tal gente in groſſo numero, babbiano da eſſere auviſati per qualche giorni avanti, acciò che ſi poſſa far la proviſione di vettovaglie & altre coſe neceſſarie, & che le troppe di Cavaleria non eccedano il numero di quattro cento, & l'una troppa ſeguenta lontana dall' altra una giornata, & babbino da paſſar cao ogni modeſtia, non offendendo alcuna de i Paeſani nella vita, robba & honore, & pagando ſua Maeſtà li danni che daranno; & ogni troppa babbia la ſua guida à Capitano che li tenga in diſciplina, & non portino le arme alte, ne maggior quantità del loro biſogno, ma imballate, e legate, per evitare la facilità di qualche diſordine. Et ſe gli Soldati in tali paſſagi commetteranno exceſſo o delitto babbino da eſſere caſtigati dalli loro ſuperiori come ſara di giuſtitia. Et in caſo che faccia biſogno dei valere per detta gente di guerra, per eſſervi careſtia nelli noſtri Paeſi, ſi babbi da provedere dallo Stato di Milano; Et la medeſima facoltà del paſſo libero per li Paeſi noſtri babbino tutti li ſuddetti di ſua Maeſtà con le ſue armi, mercantie, dannari & robbe di qual ſi voglia ſorte che porteranno ſeco.*

Le XIX. Que ſa Majeſté permettoit le paſſage libre par le Duché de Milan aux gens de guerre Griſons qui iroient en guerre pour leur ſervice, ou pour celuy de quelque Prince, pourveu que ce ne fuſt pour aller contre les autres Eſtats que ſa Majeſté poſſedoit en Italie, le Pape & le Domaine de l'Egliſe, & les Potentats alliez de ſadite Majeſté: ſans pouvoir en leur paſſage eſtre au plus que trois Enſeignes en une troupe, & les troupes eſloignées l'une de l'autre d'une journée.

Les XX. XXI. & XXII. contenoient le Reglement & l'ordre que les Subjects desdites deux Ligues & Seigneurie garderoient en allant trafiquer dans le Milanois, & tirer leurs proviſions de vivres, & autres choſes neceſſaires pour leurs familles: & celuy que les Milanois obſerveroient allant trafiquer aux Païs desdites deux Ligues & Seigneurie.

Le XXIII. Que s'il advenoit qu'en temps de guerre leſdites deux Ligues & Seigneurie euſſent neceſſité de vivres, en tel cas ſa Majeſté Catholique conſentoit qu'ils peuſſent, en payant, enlever beſtail, grains, ſel, & autres choſes neceſſaires, en ſa Duché de Milan, & le tranſporter aux Pays desdites Ligues ſans payer aucun impoſt.

Le XXIV. Que toutes les fois que ſa Majeſté Catholique ou ſon Gouverneur à Milan voudroit faire levée de Griſons esdites deux Ligues & Seigneurie, tant pour la deffenſe du Milanois que des pays Hereditaires de la Maiſon d'Auſtriche, le pourront faire, pourveu que la plus grande levée ne ſoit que de ſix mille Griſons: les Colonels, Capitaine. & Officiers deſquels ſeront eſleus & nommez par ladicte Majeſté, ou par ſon Gouverneur à Milan. Et pour la paye, que chaſque ſoldat auroit quatre eſcus d'or par mois, & ſeroient payez par advance trois mois, & puis de mois en mois juſques à leur reconduite ſur les frontieres des Pays desdites deux Ligues.

Le XXV. Que s'il advenoit que des gens de guerre Griſons fuſſent allez au ſervice d'un Potentat, quel qu'il peuſt eſtre, lequel voudroit entreprendre contre le Milanois, ou quelque Place de la Majeſté Catholique, leſdicſtes deux Ligues & Seigneurie ſeront tenues de les rappeller, revoquer, & leur enjoindre ſur peine de la vie, & perte de leurs biens, de retourner en leur Patrie, & n'aſſiſter à aucune entrepriſe ſur le Duché de Milan, ſes Garniſons & Places.

Le XXVI. eſtoit le Reglement pour les procez qui pourroient ſurvenir entre les Subjects des deux Partis.

Le XXVII. Que ſi par laps de temps il ſurvenoit quelque different entre ſa Majeſté & leſdictes deux Ligues & Seigneurie, qu'ils s'en rapporteroient à quatre Arbitres, deux de chaſque part, leſquels s'aſſembleroient à Sorico ou à Chiavenne: & en cas qu'ils ne peuſſent s'accorder, ſeroient pris encor trois autres Arbitres, ſçavoir un denommé de chaſque part, & le tiers ſeroit eſleu par ſort.

Le XXVIII. Que les condamnez aux Galeres par les Juges des Pays desdites Ligues & Seigneurie ſeroient envoyez és Galeres de ſa Majeſté Catholique.

Le XXIX. Que le Roy d'Eſpagne donneroit quinze cents ducatons de penſion annuelle ausdites deux Ligues & Seigneurie, qui leur ſeroient payez comme il payoit celle des cinq petits Cantons Catholiques. ANNO 1622.

Le XXX. Que ſadite Majeſté entretiendroit aux eſtudes à Milan, ou à Pavie, huict enfans des Seigneurs desdites Ligues & Seigneurie, & leur donneroit tous les ans à chacun pour payer leur penſion ſoixante & dix eſcus.

Le XXXI. Qu'il ſera libre aux Marchands Milanois trafiquans en Allemagne de faire paſſer leurs Marchandiſes par la Valteline, ou par le Val de Chiavenne, ſelon leur commodité.

Le XXXII. Que les Subjets desdites deux Ligues & Seigneurie qui ſe trouveroient factieux, turbulents & ſeditieux ſeroient chaſtiez, & privez du benefice, utilité & commodité qui pourra provenir de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline.

Le XXXIII. eſtoit les Reſervations du Roy d'Eſpagne, ſçavoir le Sainct Siege, l'Empire, la Maiſon d'Auſtriche, l'Archiduc Leopold, l'Infante Archiducheſſe Iſabelle, les cinq petits Cantons Catholiques.

Le XXXIV. eſtoit celles desdites deux Ligues & Seigneurie, qui declaroient qu'en ce qui eſtoit contenu au preſent Traicté de Confederation, ils ne vouloient deroger ne prejudicier, *in parte alcuna alla Pace perpetua, alla Lega & alle Lettere reverſali*, qu'ils avoient *con la Chriſtianiſſima Corona di Francia, anze reſtino nella ſua intiera vigore & forza.*

Le XXXV. contenoit, Qu'ils reſervoient auſſi le Pape, & l'Empire, leur Ligue hereditaire avec la Maiſon d'Auſtriche, & toutes les Ligues qu'ils avoient avec tous les Cantons des Suiſſes, & Valeſans, & autres plus anciennes que n'eſtoit ceſte-cy, leſquelles n'eſtoient pas encores finies.

Le XXXVI. eſtoit, l'approbation, & ratification que leſdictes deux Parties faiſoient de la Capitulation de l'Archiduc Leopold avec la Ligue de la Cadée, la Seigneurie de Mayenfeld, & les huict Droictures.

Et le XXXVII. & dernier contenoit la Declaration du Roy d'Eſpagne, qui n'entendoit eſtre obligé à obſerver le contenu de ceſte Confederation, & de la Capitulation de la Valteline, ſinon qu'entant & pour le temps que leſdictes deux Ligues & Seigneurie de Mayenfeld obſerveroient les trois Traictez qui s'eſtoient faicts entr'eux en meſme jour; ſçavoir, la preſente Confederation, la Capitulation de la Valteline, & l'Accord avec l'Archiduc Leopold.

CCXXVII.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND II *Empereur, d'une part, & le Prince* BETHLEM GABOR, *Prince de Tranſylvanie & les Etats de* HONGRIE *de ſon Parti d'autre. Fait à Niclasbourg, le 26. Janvier 1622.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. VIII. pag. 80.] 26 Janv. L'EMPEREUR ET LA HONGRIE.

I. QUE l'Empereur donneroit une abolition generale, *omnibus & ſingulis*, de tout ce qui s'eſtoit faict & paſſé durant ces troubles.

II. Que Gabriel Bethlem Prince de Tranſilvanie renonceroit au titre & à la dignité de Roy de Hongrie, & que dans dix-huit jours il remettroit la Couronne Royale de Hongrie, & toutes les Places & Forteresſes qu'il tenoit aux frontieres entre les mains de ſa M. I. ſe retireroit à Caſſovie, & ſeroit ſerment de ne rien entreprendre à jamais, contre ſa M. I. & la Maiſon d'Auſtriche.

III. Que ſa M. Imperiale creeroit Prince de l'Empire ledit Prince Bethlem, & luy laiſſeroit jouir ſa vie durant en la Hongrie de huict Comtez avec la Ville de Caſſovie.

IV. Plus, des Principautez d'Oppel & Radibor, & des Chaſteaux & Domaines de Montchatſi, Toccal, Zagmarée & Eſcher; ce qu'il poſſederoit par engagement juſques à ce qu'il euſt eſté payé de la ſomme de deniers qui luy avoit eſté promiſe.

V. Que ſa M. Imperiale donneroit tous les ans cinquante mil florins audit Prince Bethlem pour le payement des Garniſons des Places qui luy eſtoient delaiſſées par le Traicté, leſquelles Garniſons ſeroient ſerment à l'Empereur & audit Prince Bethlem.

VI. Que la Couronne ſeroit gardée au Chaſteau de Trinchin, juſques à la premiere Aſſemblée des Eſtats, en

ANNO 1622. en laquelle on traictero't, s. de l'abrogation de tous griefs, & 2. ſi les Allemans ſeroient admis à pouvoir tenir des Charges publiques en la Hongrie, ou non.

VII. Qu'un chacun ſeroit conſervé en ſa Religion comme on eſtoit à l'advenement de ſa M. I. a la Couronne de Hongrie: Mesmes que les Jeſuiſtes ſeroient teſtablis en tous les lieux d'où ils avoient eſté chaſſez, ſans qu'ils peuſſent à l'advenir acquerir ny poſſeder aucuns immeubles.

VIII. Quant aux biens engagez, ceux qui les poſſedoient en jouyroient jusques à la proehaine Aſſemblée Provinciale, en laquelle ceux à qui ils appartieudroient les pourroient retirer en rendant le prix de l'engagement: mais les biens qui n'auroient eſté que donnez, il ſeroit deputé des Commiſſaires pour les faire rendre à ceux à qui premierement ils appartenoient.

CCXXVIII.

8. Fev. **Verſicherung Königs CHRISTIANI IV. in Dennemarck / an die Stadt Bremen / wegen der von Ihr bezeigten willfährigkeit in der Coadjutorat und künfftigen Succeſſions-Sache ſeines Herrn Sohns Friderichs / im Ertz-Stifft Bremen / aufgeſtellet; daß derſelbe Ihre habende privilegien, Recht und gerechtigkeiten confirmiren wolle und ſolle. Geben zu Coppenhagen den 8. Februarii 1622.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Abſatz X pag. 62.]

C'eſt-à-dire,

Aſſurance de CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc pour la Ville de* BREME, *au ſujet du* Coadjutorat, *& de la future Succeſſion du Prince* FREDERIC *ſon Fils dans l'Archevêché de* Breme, *portant qu'il la maintiendra & defendra Ladite Ville dans tous ſes Droits, Libertés & Privileges. A Coppenhague le* 8. *Fevrier* 1622.

WIR Chriſtian der Vierdte von Gottes Gnaden / zu Dännemarcken / Norwegen / der Wenden und Gothen König ꝛc. Hertzog zu Schleßwig / Hollſtein / Stormarn und der Dithmarſchen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. thun kunde / nachdem die Ehrſame / Unſere liebe beſondere / Burgermeiſtere und Rahte der Statt Bremen ſich auf Unſer gnädigſtes anſinnliches Begehren in Unſers freundlichen vielgeliebten Sohns / Hertzog Friedrichs / Coadjutorat und künfftiger Succeſſion Sache / gantz willfährig bezeiget / dieſelbe beſter Müglichkeit fortſetzen helffen / und ſich bey dem gantze Wercke alſo getreulich erwieſen / daß wir darab ihre zu uns tragende unterthänigſte gute Devotion in der That wörcklich verſpühret / und empfunden haben / und wir dann dagegen auf ſolche unterthänigſte ihre Dienſt-Bezeigung / nach vollendetem ſolchem heylſahmen Wercke / Ihnen ihre habende Privilegia, Immunitates, Hoch-Frey- und Gerechtigkeiten im Ertz-Stifft Bremen gnädigſt zu confirmiren und ſie dabey zu manuteniren Königlich verſprechen und verheiſſen laſſen / als wollen wir ſelbigen allem gnädigſt ſtatt gethan haben / Thun auch ſolches hiemit und in Krafft dieſes / daß ein Ehrſamer Rath / gemeine Statt und Bürgerſchafft hinführo auch bey allen ihren habenden und wohlhergebrachten Freyheiten / Immunitäten / Jurisdictionen mero & mixto Imperio, Regalien / Herrlichkeiten / Statuten / Conventionibus und andern Recht und Gerechtigkeiten / wie die auch Nahmen haben mögen / inn- und auſſerhalb der Statt / zu Waſſer und Lande / im weltlichen und geiſtlichen Regiment / in Kirchen und Schulen / ruhiglich und allerdings unperturbiret gelaſſen werden. Wie wir dann vorhochgedachtes Unſers Sohns Lbd. dahin väterlich diſponiren wollen / daß / wann dieſelbe / durch GOttes des Allmächtigen gnädige Schickung und Verleyhung die Regierung im Ertz-Stifft antreten werden / Sie alsdann ſolches alles / und alle daſjenige / ſo deſſelben löbliche Prædeceſſores ihnen confirmiret und verſchrieben / auch veſtiglich zu confirmiren / und zu halten ſich reverſiren ſollen / inſonderheit S. Lbd. neben Uns darob ſeyn / daß gemeiter Rath und gemeine Burgerſchafft in puncto contributionum wieder das Herkommen nicht beeinträchtiget / ſondern bey Ihrigen wohlhergebrachten immunitätrn und mit vorigen Hn. Ertz-Biſchoffen aufgerichteten Verträgen allerdings unbetrübet gelaſſen und mit keinen neuen Auflagen / wie die auch genennet werden können / gravieret werden; Und da etwa deswegen und ſonſten einige andere Miſſeverſtände und Irrſahlen zwiſchen S. Lbd und Ihnen einfallen möchten / daß alsdann einem Ehrſamben Rath / gemeiner Statt und Burgerſchafft noch mit Arreſten / Sperrung der Commercien / Straſſen und Schiffahrt / oder in einige andere wege mit Gewalt / inn- oder auſſerhalb Stiffts zugeſetzet / ſondern alles entweder zu gütlicher oder rechtlicher Entſcheidung veranlaſſet / und ſie inmittelſt bey Ihren vorigen wohlhergebrachten Rechten / Compactaten / Verträgen / und Beſitzen manuteniret und gelaſſen werden ſollen. Bey welchem allen wir ſo wohl als Unſers Sohns Lbd. Sie Königl. und Fürſtlich ſchützen und handhaben / auch hinführo bey allen begebenden Gelegenheiten / in allen Ihren Anliegen / die Königl. Hande bieten / und zu allem fernern Aufnehmen und gedeylichem Wohlſtande / ſo viel Uns immer müglich / gnädigſt und gnädiglich befürderlich und erſprießlich ſeyn / und erſcheinen wöllen; deſſen zu verſicherter Urkunde haben wir dieſen Brieff mit Unſerm Königlichen Handzeichen und anhangenden Inſigel beſtetiget. So gegeben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Coppenhagen / den 8. Februarii Anno 1622.

Chriſtian mpr.

(L. S.)

ANNO 1622.

CCXXIX.

3. Mars. GRISONS VALTELINE.

Lettre des GRISONS *aux Ambaſſadeurs de France réſidans en Suiſſe, ſur le ſujet du Traité fait par leſdits Grisons à Milan au Mois de Janvier, l'an* 1622. *Ladite Lettre datée du* 3. *Mars, de la même Année* 1622. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

MESSIEURS. Nous avons receu voſtre Lettre datée de Soleure le quatorziéme de Fevrier, & entendu les conſiderations & conſequences que Vos Seigneuries nous propoſent pour raiſon du Traité fait à Milan par nos Ambaſſadeurs avec le Duc de Feria, au nom & pour ſa Majeſté Catholique Roi d'Eſpagne & Duc de Milan; le Sereniſſime Archiduc Leopold, & les Sujets de la Valteline; Sçavoir, que nosdits Ambaſſadeurs, ſans noſtre conſentement, avoient par timidité & crainte quitté la Valteline avec une partie de noſtre propre Pais, & encore fait pluſieurs autres diverſes promeſſes au prejudice de noſtre Etat & Liberté, & conſenti à pluſieurs points contraires à la Ligue que nous avons avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne. Nous exhortans ..... de ne ratifier ſemblable Traité, y ajoûtant une proteſtation expreſſe en cas que leſdits Traitez fuſſent par nous confirmez & approuvez. Surquoi nous répondrons à Vos Seigneuries, que nous n'avions renoncé en façon quelconque au Pais de la Valteline. Mais tous les jours naiſſans en noſtre Eſtat, comme Vos Seigneuries ſont bien informées, pluſieurs querelles & debats desquels procedoient de tres-grands deſordres, nos Sujets de la Valteline ſe ſont à l'occaſion d'iceux retirez de noſtre obeïſſance & ſujettion, & ſe ſont jettes entre les bras de puiſſans Princes; & quand une partie de nos Communes, les autres eſtans ſollicitées

ANNO 1622. tées & conſcillées de demeurer en leurs Maiſons, comme vos Seigneuries ſçavent, avec l'aide d'aucuns de nos Confederez ont tâché de reprendre le Pais de la Valteline pour le remettre ſous voſtre obeïſſance, les Sujets ont eſté protegez par la puiſſante main, par la force & les armes desdits Princes qui déja occupoient partie de la Valteline, deſorte que tien ne s'eſt pû effectuer. Occaſion de quoi nous ſentans foibles contre une ſi grande puiſſance, & juſtifians de pouvoir entretenir les Garniſons neceſſaires pour la garde & ſureté de nosdits Pais & de nosdits Sujets y reſidans, Nous avons par diverſes fois requis & prié Monſieur Gueffier Ambaſſadeur de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne prés de nous, de nous donner aide que nous eſperions en vertu du Traité d'Alliance. Neanmoins nous n'avons peu obtenir aucun ſecours par effet; & lors que ledit Sieur Gueffier nous a diverſes fois promis de nous procurer ladite reſtitution par autre moien que par les Armes, l'effet ne s'en eſt enſuivi. Et quand on nous propoſa d'effectuer & accomplir le Traité de Madrid, nous y avons promptement conſenti & confirmé en tout & par tout à ce que nous écrivoient & conſeilloient Vos Seigneuries; mais n'aians pû avoir aucun effet, & ne pouvans ſans ſecours ſupporter plus longuement les dépenſes grandes & neceſſaires pour la ſolde & entretien des Garniſons, quelques Communes reſolurent d'hazarder encore une fois, & tenter tous moiens pour recouvrer par Armes ledit Pais perdu, aians attiré par force & contrainte à leurs deſſeins les autres Communes, & aſſailli Bormio dont nous fusmes contraints de nous retirer ſans rien faire; au moien de quoi le Gouverneur de Milan & le Sereniſſime Archiduc Leopold nous ont attaquez en divers endroits, pris & ſubjugué le Comté de Chiavenues, avec la Ligue des dix Droitures & celle de la Cadé, excepté ſeulement trois Baillages, ſi que nous retrouvans en eſtat d'avoir perdu la meilleure partie de nos Pais, & ne pouvans eſperer aucun ſecours humain avec lequel ſe peut deffendre le reſte de nosdits Pais, moins encore regagner le perdu, nous avons eſté contrains & forcez de recourir au Gouverneur de Milan pour une ſuſpenſion d'Armes, laquelle fuſt accordée. Et lors qu'eu mesme tems ledit Sieur Gueffier fuſt envoié vers nous pour nous exhorter de ne paſſer plus outre ausdits Traitez, aſſurant que Sa Majeſté Trés-Chreſtienne avoit déja obtenu par ſes Ambaſſadeurs, que nos Pais nous ſeroient rendus ſans venir à d'autres moiens; Nous fismes réponſe, que nous nous tiendrions à ce Traité, pourveu que ledit Sieur Gueffier obtinſt le mesme des Parties, & qu'elles ne paſſaſſent plus outre à la Conqueſte de nosdits Pais; & encore qu'il ne peut venir à bout, il voioit du moins que le Traité commencé pour éviter, non ſeulement la ruine de noſtre Païs, mais la perte entiere de noſtre ancienne liberté, eſtoit la choſe que plus nous deſirions, laquelle ledit Sieur Gueffier nous euſt aſſurée desdits Princes, nous n'aurions eſté contrains de plus envoier à Milan. Mais ledit Sieur Gueffier ne pouvant rien promettre d'aſſuré, afin de remedier à la ruine de noſtre patrie & liberté, nous avons dépéché nos Ambaſſadeurs, & iceux envoiez à Milan avec ample pouvoir; leſquels nous ont rapporté que conformement à nos bonnes intentions ils ont traité: & que pour le regard de leurs perſonnes, ils n'avoient eu occaſion de craindre s'eſtans trouvez aſſurez, & connoiſſans appertement le danger évident auquel ſe trouve l'Etat commun & noſtre liberté, ils avoient jugé expedient, moiennant une bonne penſion annuelle, de renoncer & quitter la Valteline qui déja eſtoit perduë, & qui ne ſe pouvoit recouvrer par aucuns moiens desquels on s'eſtoit par pluſieurs fois ſervi, à moienner & recouvrer une partie de nos Pais & Sujets aſſujettis, & nous aſſurer avec nos voiſins, plutoſt que de permettre que noſtre patrie fuſt entierement opprimée, ruinée & reduite en une miſerable ſervitude. Quant à ce qui touche le Traité d'Alliance que nous avons avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, nous l'avons expreſſement & ſolemnellement reſervé par un Article particulier, ne voulans ni deſirans le diminuer en aucune choſe, & eſtimons que nonobſtant ledit Traité avec ledit Gouverneur de Milan, pour éviter les ſusdits évidens dangers & perils; veu mesme que nos autres Alliez les Seigneurs Suiſſes qui ont auſſi Alliance avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne ont nonobſtant icelle & ſans aucune contrainte ni danger, traité & fait ſolemnelle Alliance avec Sa Majeſté Catholique. Vos Seigneuries nous mandent de ne point ratifier leſdites Capitulations de Milan, ains en faire refus, il eſt trop tard; car ladite Ratification eſt déja faite, à laquelle nous voulons nous arreſter; penſans avoir échapé leſdits dangers & aſſuré noſtre Parrie & Republique. Vous continuerez donc, Meſſieurs, à nous preſſer davantage ſur ce point pour l'intereſt de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne; car nous eſperons que quand Elle ſera informée des dangers & cauſes urgentes qui nous ont meu à traiter, Elle ne nous en ſçsura pas mauvais gré, mais nous continuera la mesme volonté & affection qu'elle nous a toûjours portée, ce que nous avons voulu écrire à Vos Seigneuries pour eſtre informées du fait & nous ſervir d'excuſe. Donné à Jant le 3. Mars 1622. ſcellé du Scel de la Ligue Griſe Superieure, au nom de tous nous autres. De Vos Seigneuries Illuſtriſſimes, Tres-obéïſſans Serviteurs. Les Chefs, Ambaſſadeurs & Conſuls des Excelſes Ligues Griſes de la Cadé, & de la Seigneurie de Marenſfeld aſſemblez à Jaut. ANNO 1622.

CCXXX.

Tractatus inter Electorem Brandenburgicum GEORGIUM WILHELMUM, *& Præpotentes* ORDINES GENERALES UNITI BELGII, *ad dictum Electorem ratione, quod eidem in Dominia* Cliviæ, Juliaci &c: *competit, defendendum. Hagæ Comitis* 10. *Martii* 1622. [LONDORPII Acta Publica Tom. II. Lib. VI. pag. 623. AITZEMA, Hiſtoire de la Paix pag. 22. *en Hollandois.*] 10. Mars.

FOEDERATARUM Belgii Provinciarum Ordin. Generales, Omnibus, quibus præſentes has Literas contingit legere audireve, Salutem. Conſtare volumus, inter Celſiſſimi & Sereniſſimi Principis Electoris, Domini D. Georgii Wilhelmi, Marchionis Brandenburgenſis, S. Romani Imperii Archi-Camerarii, & Electoris, *Boruſſiæ* & Cliviæ, Juliaci, Montium Ducis &c. areani Conſilii Senatorem, Archi-Camerarium & Legatum, Per-Illuſtrem Dominum, D. Adamum Comitem in Swartſenburg, Dominum in Hogenland-berg & Gimborn, Equitem Regii Ordinis S. Michaelis in Gallia, ab unâ, atque inter Deputatos Noſtros ab alterâ parte, decimo die Martii proximè elapſi, Contractum quendam arctioris Fœderis ac ſocietatis, utriusque tamen Partis D. Deputantium conſenſu ac confirmatione ſalvis, ab eis initum decretumque eſſe; cujus quidem argumentum à verbo ad verbum tale eſt: Quoniam à plurimis retrò annis, inter celebertimam Domum Brandenburgicam ac Præpotentes Ordines Generales Provinciarum Belgii unitarum, bona & firma amicitia ac ſocietas mutua culta fuerit, quæ quidem eousque ſe extenderit, ut ſummè præmemorati Ordines Generales, poſt obitum Celſiſſimi ac Sereniſſimi Principis D. Johannis Guilielmi, Cliviæ, Juliaci, & Montium Ducis, Comitis Marcæ, Ravensbergi, & Ravenſteinii, &c. Se, cum utraque Galliæ Britanniæque Regiâ Majeſtate, ac cæteris Imperii Principibus Electoribus, conjunxerint, ad Illuſtriſſimum Imperii Electorem Brandenburgenſem, & Nenburgenſem Principem in ſuis jam poſſeſſis Principatibus, ac Dominiis à ſummè præmemorato D. Johanne Guilielmo relictis, defendendos ac protegendos, donec, cui Dominia ac Principatus ex jure competant, ſtatutum ac dijudicatum fuerit. In quo negotio, quandoquidem, propter euſuum quorundam extraordinariorum interventum, hactenus ubi quicquam agi potuerit, ſecundum Contractus inter ſummè præmemoratos Imperii Electores, Celſiſſimos ac Sereniſſimos Principes, ea de cauſa initos, nonnulla verò loca ſubinde ab aliis occupata fuerint, qui ad ſupradictos Principes tuendos neutiquam fuerant rogati, ac Sereniſſimus Princeps Imperiique Elector D. Georgius Wilhelmus Marchio Brandenburgenſis, S. Romani Imperii Archi-Camerarius atque Elector, *Boruſſiæ*, Cliviæ, Juliaci & Montium Dux, &c. per Suæ Celſitudinis areani Conſilii Senatorem & Archi-Camerarium, Per-Illuſtrem Dominum, D. Adamum Swartſenburgenſem Comitem, D. in Hogenlandsberg, & Gimborg, Regii Ordinis in Gallia S. Michaelis Equitem &c. ad ejusmodi occupationes porrò præveniendas, ac Sereniſſimi Principis Imperiique Electoris jus notiſſimum conſervandum, arctioris Fœderis ac Societatis Contractum Principatus ac Dominia primario ſpectantem inter Celſitudinem Suam & ſummè præmemoratos Ordines Gener. in eundem conſentientes, ad ſocietatis amicitiæque continuationem concludi mandarit. Quocirca à prædicto D. Swartſenburgenſi Comite ac Præpotentium D. D. Ordin. Gen. Depotatis ſequentes Articuli ſunt inſtituti, ſalvo

ANNO 1622. salvo tamen utriusque Partis D. Deputant. consensu ac ratihabitione, à quinis eorundem Articulorum Tabulæ consignatæ, abhinc trium mensium spatio, debitâ formâ insitituræ tradentur.

Primò: Fœdus hoc præsens defensionis duntaxat sutarum est, videlicet ad Celsissimum Principem, Imperiique Electorem in jure notissimo, quod Celsitudini Suæ in Dominia Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravensbergi, & Ravensteinii &c. competit, defendendum, ne eodem disturbetur ac privetur.

2. Minimè tamen per præsentem Consœderationem ejusmodi defensionem intelligi volunt Præpot. Ord. G. cujusmodi summè præmemoratæ Galliæ Britanniæque Majestates Principi Brandenburgico Imperiique Electori, ac Comiti Palatino Neoburgensi, sive utrique, sive eorum singulo, promiserint; neutiquam dubitantes, quin Majestates supradictæ eandem defensionem sint præstituræ ad recompensionem juris ac Dominiorum, quibus Celsissimus Princeps Brandenburgicus Imperiique Elector hactenus plurimâ ex parte fuit privatus atque etiamnum magnâ ex parte privatur.

3. Fœdus istidem præsens tantisper durabit, donec Serenissimus Princeps Elector ad plenam perfectamque legitimi juris, quod Celsitudini Suæ in supradicta Dominia competit, possessionem pervenerit, sive negotium omnisum transactum sive cum ejusdem competitoribus fuerit compositum.

4. Illud verò, si vivâ Celsitudine Suâ componi vel transigi negotium haud potuerit, ad ejusdem Celsitudinis Snæ Hæredes aut Successores præsens etiam Fœdus se extendet.

5. Quod si quis aliqua, jam nunc à Celsitudine Snâ possessa, loca hostiliter aggredietur, in casu ejusmodi pro Statos sui facultatibus Præpotentes Ordines Generales malum hoc propulsare conabuntur.

6. Ac quibuscunque insuper mediis fieri poterit, Præpotentes Ord. Serenissimum Principem Electorem adjutabunt ac subvenient, quo, si eveniat, *tributa, vectigalia, bona publica alieque insuper exactiones, pro rei necessitate, in Dominis Cliviæ, Juliaci, Montium, Marcæ, Ravensteinii, &c.* imponentur, quamdiu Milites non dimittentur.

7. Contra verò Serenissimus Princeps Elector sub Præpotentium D. D. Ord. Gener. signis habebit, proprioque satisfaciet ære *Legioni mille peditum, in octo distributæ Cohortes*, quarum prima, Tribuni scilicet, *centum & sexaginta Milites*, teliquæ antem *centum & viginti numero*; vel si plures è prædictis tributis, vectigalibus, bonis publicis cæteisque exactionibus quæ vel commodè excogitari vel imperari poterunt, persolventur; idque tanto stipendio, tali solutionis atque armaturæ modo, quanto Præpotentes Ordines suos vel exsolvent, seu quali Milites suos adarmabunt, ad Fœderis usque expirationem.

8. Atque insuper Serenissimus Princeps Elector, per universum abhinc annum, sub signis continebit *quingentos pedites* per easdem Cohortes distributos, per Tribuni Cohortem sc. sexaginta & sex, per reliquas autem sexaginta ac duos Milites: ac sub cujusque Cohortis signo, isidem Satelles & Tympanotriba unus, conniuebuntur.

9. Ejusmodi videlicet ordo bonus instituetur, quo appareat, quod *supra dicta tributa, bona publica, reliquaque exactiones* in nullum alium adhibebuntur neve impendentur finem, præterquam in Militum stipendium: prout supra dictum est.

10. Quemadmodum etiam Præpotentes Ordines pro Status sui facultatibus in id incumbent, quò Serenissimus Princeps Elector omnium Ditionum, fructuum ac singulorum Quæstoratuum medium partem tradat; nullique insuper Præfecti, vel Cohortium Duces, absque consensu & beneplacito Serenissimi Principis Electoris legentur.

11. Nullis prorsus utriusque D. D. contrahentium Partis Subditis vel emere vel vendere integrum erit, quascunque actiones, quæ cum alterius Partis Subditorum damno, præterquam jure possibili, exigi queant, locis tamen ejusmodi, quibus illud conveniat, idque sub annihilationis damno ejusdem emptionis: neque ulla Consœderatorum pars vim, ac fraudem quamcunque admittet, neve aliqua ad id concedet repressalia, ut vocant, neve justitiæ solitæ cursum impediet.

12. Sin autem, ejusmodi aliasve ob causas, dissensiones noonullæ inter utriusque Partis Subditos oboriantur, ad decisionem earundem ab utraque Parte tres Ordine locoque insignes viri delegabuntur, qui litem hanc dirimant, rem conficiant, ac sententiarum multitudine componant. At verò in hoc negotio, si convenire nequeant, summum sibi electuri sunt Arbitrum, qui rem omnem ex lententiarum multitudine expediat, quod latum firmumque utrique Parti habebitur. ANNO 1622.

13. Serenissimi Principis Electoris Ditiones ac Dominia ab omni hinere militari, castrorum metatis Militumque hospitio, quoad ejus fieri poterit, excusabuntur.

14. Cum verò aliqua castrorum metata obvenerint, ea optimâ institucntur disciplinâ, qualem Præpotentes in suis Provinciis atque inter suos exercere consueverunt.

15. Quod si quis Militum disciplinam atque à Præpotentibus institutum ordinem intestando fuerit transgressus, in eum, prout decet, animadvertetur.

16. Postquam verò ad pacificam Dominiorum suorum possessionem Serenissl. Princeps Elector sive jure, recuperatione, sive contractu pervenerit, sive ob causas aliquas tradiderit, vim ac robur suum hæc Consœdetatio retinebit, quò videlicet Serenissl. Princeps Elector, ejusdemque Hæredes ac Successores postmodum tria Militum millia, in binas Legiones distributa, proprio ære persolvere tenebuntur, idque viginti annorum spatium. Sed si enm Competitoribus suis Serenissl. Princeps Elector compositerit, Domitiorum sibi partem aliquam retinendo, tum Militum stipendii supradicti pars æqualis esigetur, secundum ejusmodi Domitiorum partem, quam sibi Serenissl. Princeps Elector retinebit.

17. Quod si Præpotentibus Ord. pro temporis ac rationis opportunitate visum fuerit, locum queudam in Regionibus Cliviæ, Juliaci, Montium, &c. obsidere, quem jam nunc recuperandi Serenissimo Principi vires desunt, eundem proprio milite oppugnare Præpotentibus Ord. integrum erit absque ulla tamen Serenissimi Principis Electoris ope sumptibusve.

18. Veruntamen Serenissl. Princeps Elector, summè præmemoratis Ordinibus Generalibus, estraordinariorum sumptuum, in obsidione locique oppugnatione impensorum, tertiam restituere partem tenebitur, ordinario tamen equitum peditumque stipendio excepto, quod estraordinariis sumptibus nentiquam annumetabitur, verum à Præpotentibus Ordinibus solis essolvetur.

Quæ omnia prædictorum Deputatorum subsignatione sunt confirmata Hagæ-Com. Anno millesimo, tescentesimo & vigesimo secundo, stylo novo. *Subsignatum erat*, ADAMUS, *Comes Swartsenburgensis*; GISBERTUS DE BORTSELER; NICOLAUS A BOUCHORST; H. MUYS AB HOLY; ALBERTUS JOACHIMI. *Cum prædictorum Dominorum Sigillis in cerâ rubeâ impressis.*

Quocirca nos prædictum actioris Consœderationis Contractum, tectum perpensumque, ita approbamus, ratihabemus ac confirmamus, omni meliori fide spondentes, promittentes, pro nobis, ac nostris Successoribus, nos omnes & singulos ejusdem Articulos, Puncta & Clausulas, firmiter, constanter & inviolabiliter observaturos, nullâque ratione, vel directâ vel indirectâ, ut contraveniatur passuros. In cujus rei testimonium hunc Consœderationis Contractum Magni nostri Sigilli appendice & Graphiarii nostri subscriptione munini fecimus. Datum Hagæ-Com. quarto die Junii, Anno millesimo, sexcentesimo, vicesimo & secundo.

Argumentum propterea Declarationis à Comite Swartsenburgensi in prædictum Consœderationis Contractum, traditæ.

POSTEAQUAM Fœderati Belgii Ordines Generales Me infra nominatum, aliquoties rogârunt, ut ex Articulis Consœderationis decimo Martii die hujus anni ratihabitæ confirmatæque inter Serenissimi Principis ac Domini, D. Georgii Guilielmi, Marchionis Brandenburgensis, Sacri Rom. Imp. Archi-Camerarii, Electoris Borussiæ, Cliviæ, Juliaci & Montium Ducis, Domini nostri Clementissimi, Me Delegatum, atque inter Præpotentium D. D. Ord. Gen. Deputatos, aliæ quædam Conferederationes, cum Celsitudine sua ejusdemve D. Parente, glorioissimæ memoriæ, sive cum reliquis Electoribus Principibusque fœderatis unanimi consensu initæ ac conflatæ, excludetentur. Ad quod transigendum, cum nulla me auctoritate à Serenissl. Principe D. Nostro Clementissimo instructum munitumque scirem, simul etiam supramemoratæ Confœdetationis Articuli, decimo die Martii initi, *Clevram* duntaxat *Juliamque* concernetent: Quapropter etiam summè memoratos D. D. Ordines majorem in modum rogavi, ne quam hujusce rei mentionem jam nunc facerent, verum omnes illas ante hunc diem vel in lucem editas, vel ratihabitas Consœderationes pristinam suam vim ac robur

ANNO 1622. robur obtinere velint, additâ declaratione, nullum dictarum Confœderationum Articulum quidquam Ordinibus Generalibus eſſe derogaturum, ſed eorum adem prætenſiones atque exceptiones vim ſuam roburque ſecundum dictæ Confœderationis decimo die Martii initæ, Atticnſos, ſervaturas. Idcirco Præpotentibus D. D. Ord. hac declaratione contentis, eandem in ſequentem & emmmodiorem hujus inſpectionem per prætentes atteſtari volui. Datum Hagæ-Com. decimo die Martii, Anno 1622. *Signatum erat.* ADAMUS Comes in SWARTSENBURG. ANNO 1622.

CCXXXI.

14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS. *Tractaet van Vrede of Accords gemaeckt tuſſchen de Heeren Staten der* VEREENIGDE NEDERLANDE *en de Heeren Aga &c. van* TUNIS. *Den 14. November 1622.* [Groot Placaat-Boeck, van de H. M. Heeren Staten Generael der Vereenigde Nederlanden, Tom. II. Col. 2293.]

IN den name des eenigen ende Almachtigen Godts, Schepper des Hemels ende des Aerdes. De Doorluchtigſte, hoogſt ende kloeckmoedigſte Heeren, de Heere Baſſa van den Rijcke Tunes, de Heere Iuſſo Dai, Capiteyn over de Militia, ende Protecteur van den voornoemden Rijcke Tunis, de Heer Aga, ende alle de andere Heeren van Diwan des gemelten Rijck Tunes ter eeure zyde; de Doorluchtighſte ende Mogenſte Heeren Staten van Nederlant, den Doorluchtigſten, hoogh-gebouren Vorſt ende Heere, Heer Mauritz, Prince van Oranjen, Grave van Naſſau, Capiteyn Generael ende Admirael van voorſz. Nederlandt, door den Heer *Cornelis Pynaecker*, haren Raedt ende Ambaſſadeur hier tegenwoordig, ter andere zyde, hebben geaccordeert deſe volgende Articulen van vaſte, eeuwige ende onverbreeckelijcke Vrede, Vruntſchap, Broederſchap ende enrreſpondentie.

Eerſt, dat de Capitulatie in Conſtantinopolen, by den Grooten Heere (den welcken Godt voorſpoet altydt wil verleenen) gemaeckt, ende aen allen Inwoonders van 't geſeyde Nederlandt in den Jare Maheméds 1021. gegeven, op nieuws werdt geaccepteert, ende voor goet gehonden: Belovende de Contractanten ten weder-zyden de voorſchreven Capitulatien punctuelijcken ende in goede trouwe te willen naerkomen ende obſerveren.

Ten tweeden, dat de voorſt. Inwoonders van Nederlandt volle vryheyt ſullen hebben, omme ongemoleſteert te mogen trafiequeren in de Stadt ende Rijcke van Tunis: Doch en ſullen uyt de Stadt ofte Rijcke van Tunis niet mogen wech voeren eenige Granen, omme te brengen in de Landen die Vyandt zijn van den Grooten Heer: Noch ſullen ſy nier mogen gaen op de Kuſten van 't gemelde Rijck, omme te handelen, ſunder voorgaende oorlove, op pene van 't verlies harer Schepen, ende ſlavern van den Volcke.

Ten derden, Nademael ſulcks is dat de Inwoonderen van 't meer-geſeyde Nederlandt tegenwoordigh ſtaen in openbaren Oorloge te Lande ende te Water tegens den Coning van Spanjen ende alle ſyne Onderdanen: Dat oock mede den voorſt Ingeſetenen van Nederlandt is geinterdiceert met haere Schepen te arriveeren in de Hävenen van Hiſpanien, ende dat dienvolgens de voorſt. Nederlanders met haere Schepen nier en ſullen voeren eenige goederen den Spaignaerden toebehoorende: Om deſe oorſaecken willen ſullen de viſitatien van de Schepen der Nederlanders, de welcke de Corſaren van 't Rijck van Tunis pretendeerden, omme te bevinden de goederen ofte Koopmanſchappen der Spaignaerden, ofte van andere Italianen, die des Grooten Heers Vyanden zijn, voortaen niet meer gepractiſeert werden, als cauſerende de gemelte viſitatien, occaſien van beroerte ende rupture van goede vrundſchap ende vrede. Sal daer omme genneg gedaen weſen, dat de Nederlanders ontmoetende in de Zee den Corſaren van dit Rijck, ſy zyn van weyniger ofte meerderen getale, den eenen over den anderen geenſints ſal hebben commandement ofte authuriteyt, omme de Zeylen te doen ſtrycken, de Vlagge af te doen, ende de Anckeren te werpen, ofte eenig ander teecken van ſubmiſſie te betoonen; Dan ſullen ſy d'eene den anderen wederzijts eere ende behoorlycke courtoiſie bewyſen: Ende de Nederlanders zijn gerequireert van de voorſchreve Corſaren, omme haere Zee-brieven aen haer te laten beſichtigen (indien 't Wint ende Weder 't ſelve niet en beler) ſullen hac-

CCXXXI.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & le Royaume de TUNIS, fait le 14. Novembre 1622. [Le Grand Recueil des Placards, Tom. II. Col. 2293.] 14. Nov. LES PROVINCES UNIES ET TUNIS.

AU Nom du ſeul & Tout-Puiſſant Dieu, Createur du Ciel & de la Terre. Les très Illuſtres & très vaillants Seigneurs Bacha, du Royaume de Tunis, Iuſſo Dey, Capitaine ou Commandant de la Milice, & Protecteur du ſuſdit Royaume de Tunis, le Seigneur Aga, & tous les autres Seigneurs du Divan du ſuſdit Royaume de Tunis d'une part; & les très Illuſtres & Puiſſans Seigneurs Etats des Pais-bas, le Sereniſſime grand Prince & Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, Capitaine General & Amiral des ſuſdits Pais-bas, ont par le Sieur Cornelis Pynaecker, *leur Conſeiller & Ambaſſadeur ici preſent d'autre part, accordé les Articles ſuivants, d'une ferme, perpetuelle & inviolable Paix, amitié, fraternité & correſpondance.*

Premierement, Que la Capitulation faite à Conſtantinople par le Grand Seigneur (que Dieu veuille toûjours faire proſperer) & accordée à tous les Habitans desdits Pais-bas en l'an de Mahomet 1021. *eſt derechef acceptée & tenuë pour bonne. Promettant les Parties contractantes de part & d'autre, d'obſerver ponctuellement & en bonne foi ladite Capitulation.*

Secondement, que les ſuſdits Habitans des Pais-bas auront entiere liberté de pouvoir trafiquer ſans moleſte dans la Ville & Royaume de Tunis; mais ne pourront tranſporter hors de ladite Ville & dudit Royaume de Tunis aucuns grains pour les porter dans les Pais des ennemis du Grand Seigneur, & ne pourront non plus aller ſur les côtes du ſuſdit Royaume pour y trafiquer ſans permiſſion préalable, ſur peine de perdre leurs Vaiſſeaux & d'eſclavage pour leurs gens.

En troiſiéme lieu, comme les Habitans des ſuſdits Pais-bas ſont préſentement en Guerre ouverte par Mer & par Terre contre le Roi d'Eſpagne, & tous ſes Sujets; & qu'il eſt auſſi deffendu aux Habitans desdits Pais-bas de venir dans les Havres d'Eſpagne avec leurs Vaiſſeaux, & que par conſequent les ſuſdits des Pais-bas ne pourront pas mener avec leurs Vaiſſeaux des Marchandiſes appartenantes aux Eſpagnols. Pour cette raiſon la viſite des Vaiſſeaux des Pais-bas que les Corſaires du Royaume de Tunis prétendent pouvoir faire pour trouver les Biens ou Marchandiſes des Eſpagnols, ou d'autres Italiens, leſquels ſont ennemis du Grand Seigneur, ne ſeront plus en uſage à l'avenir, comme cauſant les ſuſdites viſites, occaſion de trouble & de rupture de la bonne amitié & Paix. Pour à quoi ſatisfaire ceux des Pais-bas rencontrant en Mer des Corſaires de ce Royaume, quoi qu'inferieurs ou ſuperieurs en nombre, les uns n'auront point de commandement ſur les autres pour faire ſaluer, baiſſer les Pavillons ou jetter les ancres, ou faire faire aucune autre ſoûmiſſion; mais ils ſe feront l'un à l'autre la courtoiſie & honneur convenable. Et leſdits des Pais-bas étant requis desdits Corſaires de leur montrer leurs Lettres de Mer, (ſi le vent & le tems ne l'empêche pas) ils mettront leur Barque

ANNO 1622. te Boten in Zee uytſetten, ende komen aen boort van de Corſaren, omme te vertoonen de Patenten vanden Doorluchtigen ende hoogh-booren Vorſt Heere Mauritis, Prince van Oranien, Grave van Naſſau, welcke Patenten ſullen mede brengen ende inhouden deze clauſule.

Dat de Patronnen ofte Schippers van de Schepen ſolemnelen eedt gedaen hebben, dat ſy in hare Schepen geene Goederen ofte Waren, den Onderdanen van Koningh van den Spaignen, ofte andere Italianen toebehoorende, in en hebben.

Ende dat ſy regen deſen haren eedt committerende, ſtrengelijck geſtraft zullen worden: Ende terwyle de Nederlanders met haere Boten (als vooren gezeyt wert) ſullen gaen ende keeren, ſullen de Schepen van weder-zyden ſoo wijt van den anderen blijven, dat geen achterdacgt ofte vreeſe van eenige violentie ofte overvallinge genomen werde.

Ten vierden, als het gebeurt dat eenige Patroonen ofte Schippers haere Schepen verkoopen aen eenen Italiaen, ofte andere die Vyandt is van den Grooten Heer, ſoo ſullen de ſelvige Schippers ſich niet mogen behelpen mette voor-gemelde Patenten van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, indien ſy op de verkochte Schepen willen Patroonen blyven, ſullen daeromme de gemelte Patenten inhouden, dat de Schippers hebben eedt gedaen dat haer Schip nier en is toebehoorende aen een Italiaen, ofte eenen anderen, die Vyandt is van den Grooten Heer, ende ſuffiſantelijck beweſen zijnde dat de Schipper tegen deſen ſynen eedt ende regen ſyne trouwe gedaen ſal hebben, ſal hy goede prinſe weſen.

Ten vijfden, ſoo wanneer de Nederlanders verſogt ſullen weſen by den Corſaren, omme te verklaren uſ ſy Italianen Goederen of Waren in hebben, ende bevonden zijnde dat Italianen goederen daer inne zyn, ſullen de Corſaren de ſelve goederen mogen na ſich nemen, mits betalende de behoorlijcke vrachr, ſonder wyders overlaſt te doen.

Ten ſeſten, t'Allen ryden als de Nederlanders gerequireert zynde by de Corſaren, omme te vertoonen haere Patenten, ende ſy haer daer toe onwilligh ende te weer ſtellen, ſtaende tegens den Corſaren, ſullen ſy goede prinſe weſen; doch met deſen beſcheyde, dat dit ingien ſal een jaer nae deſen Accorde, op dat een yeder die dit aengaet, daer van moge verwittigt weſen.

Ten ſeventen, Dat de Inwoonders van de Stadt Embden in Ooſt-Vrieſlandt, um redenen dat ſy in hebben de Guarniſoenen van de Doorluchtige Hn: Mo: Heeren Staten van Nederlant, ende van den Doorluchtigen hoogh-gebooren Vorſt ende Heer Mauſits, Prince van Orangien, Grave van Naſſau, ende daeromme met publycquen Edict verklaert zyn Vyanden van den Koning van Spangien, ſun ſullen ſy mede genieten deſe Vrede.

Ten achtſten, dat alle Nederlanders, als mede de Inwoonders van Embden, die noch tegenwoordig mette Corſaren in de Zee zijn, weder gekeert weſende nyr de Zee, ende nier begeerende langer in den dienſt te blyven, ſullen vry mogen verrrecken naer haer Landt.

Ten negenden, Dat alle de gene die komen met Patente van den hoogh-gedachten Heere ende Vorſt den Prince van Orangien, ende met ſyne Vlagge, van wat Natie de ſelve mogen zijn, ſullen vry ende vranck weſen: Gelijck daer en regen alle Inwoonders van Nederlant, ſtaende in den dienſt van den Koningh van Spaignen, ofte andere Vyanden van den Grooten Heere, goede prinſe ſullen weſen.

Ten thienden, Sal de Conſul der Nederlanders, die hier tot Tunis ſal reſideren, gereſpecteert weſen als her behoort, Sal ontfangen de Conſulaten van alle de Waren der Nederlanders, als mede van alle andere die komen onder de Vlagge van den hoogh-gedachten Prince van Orangien, Grave Maurits van Naſſau, ſoo wel van de inkomende, als uytgaende Waren, mitsgaders van de gereede gelden. Dat voorts de licentie omme van hier te gaen mette Schepen, niet en ſal valideren, voor en al eer die gemelten Conſulaten betaelt ende voldaen ſullen weſen.

Ten elfden, Is mede veraccordeert, dat of yemant van den Volcke van d'en ofte andere zyde eenige contravenrie hier tegens commineerde, ſoo ſal daer omme deſe Vrede ende correſpondentie daerlijcken niet gebroocken weſen, maer al eer men tot eenige hoſtiliteyt ſal proceederen, ſullen goede adviſen ende informatien over 't quade ſeyt gerecouvreert moeten zyn.

Barque en Mer, & viendront à bord des Corſaires pour ANNO 1622. *monstrer les Patentes du Sereniſſime & grand Prince Maurice, Prince d'Orange, Comte de Naſſau, leſquelles Patentes porteront & contiendront ceste clauſe.*

Que les Patrons ou Batteliers des Vaiſſeaux ont preté ſerment ſolemnel, qu'ils n'ont dans leurs Vaiſſeaux aucuns Biens ou Marchandiſes, apartenantes aux Sujets du Roi d'Eſpagne, ou à d'autres Italiens.

Et que s'ils viennent à contrevenir à leur ſerment, ils ſeront punis rigoureuſement. Et pendant que leſdits des Pass-bas iront, comme il a été dit avec leur Barque, les Vaiſſeaux de part & d'autre demeureront à une telle diſtance les uns des autres qu'on n'ait aucun ſujet de ſoubçon ni d'égard de nulle violence ou ſurpriſe.

En quatriéme lieu, s'il arrive que quelques Patrons ou Batteliers vendent leurs Vaiſſeaux à quelque Italien ou autres qui ſeroient ennemis du Grand Seigneur, leſdits Batteliers ne pourront ſe ſervir desdites Patentes du ſuſdit Prince d'Orange, s'ils veulent reſter Patrons ſur les Vaiſſeaux vendus; c'eſt pourquoi leſdites Patentes contiendront que les Batteliers ont juré que leur Batteau n'apartient à aucun Italien ou quelque autre, ennemi du Grand Seigneur, & étant ſuffiſamment prouvé que le ſuſdit Batelier aura juré contre ſon ſerment & ſa foi, il ſera de bonne priſe.

En cinquiéme lieu, quand ceux des Pass-bas ſeront ſommez par les Corſaires de declarer s'ile n'ont point dans leurs Vaiſſeaux de Marchandiſes Italiennes, & qu'il ſe trouve qu'ils y en ont, les Corſaires pourront ſe ſaiſir desdites Marchandiſes, en payant la voiture convenable, ſans faire aucune autre moléſte.

En ſixiéme lieu, toutes fois & quantes ceux des Pass-bas ſeront requis par les Corſaires de montrer leurs Patentes, & qu'ils ne veulent pas & qu'ils s'y oppoſent, ſe battant contre les Corſaires, ile ſeront de bonne priſe; mais avec cette difference, que cela aura lieu un an aprés cet Accord, afin qu'un chacun que cela pourroit regarder en ſoit averti.

En ſeptiéme lieu, que les Habitans de la Ville d'Emden en Ooſt-Friſe, en conſideration qu'ils ont Garniſon des Sereniſſimes Seigneurs L. H. P. les Etats Generaux des Pass-bas, & du Sereniſſime Prince le Seigneur Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau; & qu'ils ſont déclarez ennemis du Roi d'Eſpagne, ils jouiront auſſi de cette Paix.

En huitiéme lieu, que tous ceux des Pass-bas, comme auſſi les Habitans d'Emden, qui ſont encor en Mer avec des Corſaires, étant rentrez dans les Ports, & ne déſirans pas de reſter ici plus long-tems en ſervice, pourront librement retourner en leur Pass.

En neuviéme lieu, que tous ceux qui viennent avec les Patentes du ſuſdit Seigneur & Prince d'Orange, & portant ſon Pavillon, de quelque Nation qu'ile puiſſent être, ſeront libres & francs, comme au contraire tous les Habitans des Pass-bas, étant au ſervice du Roi d'Eſpagne ou autres ennemis du Grand Seigneur, ſeront de bonne priſe.

En dixiéme lieu, le Conſul des Pass-bas qui réſidera ici à Tunis ſera reſpecté, comme il eſt convenable; & recevra le droit de Conſul de toutes les Marchandiſes de ceux des Pass-bas, comme auſſi de toutes celles qui viendront ſous le Pavillon du ſuſdit Maurice Prince d'Orange, Comte de Naſſau, tant des Marchandiſes qui entreront que de celles qui ſortiront, comme auſſi de l'argent comant. Qu'en outre la liberté de partir d'ici avec les Vaiſſeaux ne vaudra, qu'aprés avoir ſatisfait auxdits droits de Conſulat.

En onziéme lieu, eſt auſſi accordé, que ſi quelqu'un de part ou d'autre vient à contrevenir à ce que deſſus, cette Paix & correſpondance ne ſera pas d'abord rompuë pour cela, mais avant que de proceder à aucune hoſtilité, il faudra prendre de bons avis & de bonnes informations contre le fait perpetré.

A

In

ANNO 1622. In Tunis op ten twintigſten van de Maent Muharrem van 't jeer des Propheets Mahemet 1032.

Wat aengaet het derde Articule hier boven geſtelt, is na lange gecontroverteert te hebben, geaccordeert, dat van de Corſaren eenige in de Schepen van de Nederlanders over ſullen mogen komen, omme te beſichtigen de Waren: Doch altijd ende geheelijken ſonder eenige violentie ofte tormenten te doen aen de Perſoonen van de Schepen.

Het achtſte Artyckel ſal van onwaerde ende ongedecideert weſen, tot dat mette Doorluchtige Ho: Mog: Heeren Staten van Nederlandt naerder gecommuniceert ende gendviſeert zijnde, verſtaen ſal weſen hier op haere wille. Tot bevellinge van onſe trouwe, hebben wy onſen Zegel hier op gedruckt, Was hebbende een opgedruckte Tappa van den Aga.

A Tunis le vingtiéme du mois Muharrem, de l'an du Prophéte Mahomet 1032.

Pour ce qui regarde l'Article troiſiéme ci-deſſus couché, aprés avoir conteſté long-tems ſur icelui, a été accordé, que quelqu'un de la part des Corſaires pourra venir dans les Vaiſſeaux de ceux du Pais-bas, pour viſiter les Marchandiſes: mais toûjours ſans exercer aucune violence ou moleſte aux Perſonnes des Vaiſſeaux. ANNO 1622.

Le huitiéme Article ſera de nulle valeur & indecis, juſques à ce qu'on en ait communiqué avec L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux du Pais-bas, & qu'on ayant été avertis on ait aprís leur volonté là-deſſus. Pour confirmation de nôtre foi Nous avons empreint nôtre Sceau ſur ces preſentes. Et il y avoit un Sceau de l'Aga.

CCXXXII.

LES PROVINCES-UNIES ET ALGER.

Tractaet van Vrede tuſſchen de Heeren Staten der VEREENIGDE NEDERLANDEN *en de Stadt en Konigryk van* ALGER, *in het Jaer* 1622 [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh, Tom. I. pag. 353.]

I. EErſtelijck dat ſullen vry ende liber weſen ſonder eenigh gelt te betalen alle die tot ſlaven zyn verkocht Vaſſallen van de ſelve hate Ho: Mo: die preſent zyn in handen van *Rayſen ofte Kapiteynen* van de Vrybuyters ende andere Reeders, die in de ſelve part gehadt hebben, als wanneer ſy die genomen hebben en die geene die gekocht zijn op de Marct, ende haer gelt daer vooren betaelt ſondet part te hebben gehadt in de Schepen die haer genomen hebben, aen de ſelve ſullen de voornoemde Vaſſallen die tot ſlaven zijn verkocht moeten betalen het eerſte gelt dat gekoſt hebben.

II. Ende ſullen de ſelve daer men 't gelt vooren betaelt, liberlijck mogen aen boort gaen van de Oorloch-Schepen als hem Gedeputeerde ſal believen.

III. Ende die vry gegeven worden ſonder gelt ſullen in den Banher blyven tot hy Gedeputeerde van Thunis weder ſal komen, ende van gelijcken alle de reſte voor dewelcke men terſtont geen gelt ſal konnen geven, ſonder dat de Patronen die ſullen mogen voeren uytte Lande.

IV. Ende zynde de Gedeputeerde weder gekomen van Thunis, ſoo ſal hy hier blyven op de conditien naervolgende.

V. Dat nemende de Corſaren ofte Vrybuyters van dit Koningrijck eenige Koopvaerdy-Schepen van de Onderdanen van hare Ho: Mo: dewelcke Goederen van contrabande in ſijn hebbende, dat ſulck goet ſal weſen van goeden Pryſe, maer het Schip, Volck, Coopmanſchappen, ende al't geen dat de voorſz. Onderdanen aengaet, ſal vry ende liber weſen, al hebbenſe ſchoon gevochten, ende dit voor de tyd van een Jaer.

VI. Ende ſullen de Capiteynen gehouden weſen te toonen ofte bewyſen, dat ſy aen de Coop-Vaerders gedien ende beweſen hebben alle Vruntſchap, ende vertoont dat den Vrede gemaeckt ende geaccordeert is, ende de ſelvige Coop-Vaerders geſtreecken hebbende, dat ſy geſonden hebben hare Boot aen Boort van deſelve Coop-Vaerders om te vernemen of ſy Goederen van Contrabanda in hebben.

VII. Ende als de Boot aen Boort gaet van deſelve Coop-Vaerders dat ſy het Volck der ſelver niet en ſullen dwingen, om te doen bekennen dat ſy Vyanden Goederen in hebben.

VIII. Ende Vyanden Goederen in hebbende, ſullen ſy gehouden weſen aen den Schipper ſyne vracht te betalen.

IX. Ende dit alles by proviſie, deur dien het is tegen de Commandementen van den Grooten Heere, met conditie dat ſoo de Heeren Staten hier mede niet te vreden en zyn, den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* liberlijck ſal mogen vertrecken, naer Nederlandt, ende läl den ſelven *Ambaſſadeur* ende *Conſul* daet op aen de ſelve Heeren Staten ſchryven, gelijck oock op *Conſtantinopolen* aen den Ambaſſadeur aldaer, ende 't ſelve ſal oock doen aen *Cady* om ſynen wille te weten.

X. Ende ſoo den Pays door eenige occaſie gebrooken wort, ofte dat de Heeren Staten de *Ambaſſadeur ofte*

CCXXXII.

LES PROVINCES-UNIES ET ALGER.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la Ville & Royaume d'ALGER, fait en l'année 1622. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre*, Tom. I. pag. 353.]

I. PRemierement ſeront relâchez & mis en liberté, & ſans payer d'argent, tous les Vaſſaux de L. H. P. qui ont été vendus comme eſclaves qui ſont preſentement entre les mains du Rayſen ou Capitaine des Flibuſtiers & autres gens de Mer qui y ont en part. Si ceux qui les ont pris les ont achettez ſur le Marché & les ont payé de leur argent, ſans avoir part aux Vaiſſeaux qui les ont pris, les ſuſdits Vaſſaux qui ont été vendus pour eſclaves devront payer le premier argent pour lequel ils ont été vendus.

II. Et ceux pour qui on paye l'argent pourront librement aller à bord des Vaiſſeaux de Guerre, comme ledit Deputé le trouvera bon.

III. Et ceux qui ſeront remis en liberté ſans argent demeureront à Bord juſques à ce que le Deputé de Tunis ſoit de retour, & ſemblablement tous les autres pour leſquels on ne pourra d'abord donner d'argent, ſans que les Patrons puiſſent les mener hors du Païs.

IV. Et le Deputé étant de retour de Tunis, il reſteru ici aux conditions ſuivantes.

V. Que ſi quelques Corſaires ou Flibuſtiers de ce Royaume vient à prendre quelques Vaiſſeaux Marchands appartenans aux Sujets de L. H. P. qui auront des Marchandiſes de contrebande, elles ſeront de bonne priſe, mais le Vaiſſeau, Equipage, Marchandiſes, & tout ce qui appartiendra auxdits Sujets, ſera libre & franc, quand même ils auroient combattu, & ce pour le tems d'un an.

VI. Et ſeront les Capitaines obligez de montrer & prouver qu'ils ont témoigné auxdits Marchande toute amitié, & fait voir que la Paix eſt faite & accordée, & que leſdits Vaiſſeaux Marchands aprés avoir abaiſſé le Pavillon, ils ont envoyé une Barque à bord deſdits Vaiſſeaux, pour ſçavoir, s'ile n'avoient pas de Marchandiſes de contrebande.

VII. Et quand le Barque ira à bord des Vaiſſeaux Marchands, on ne pourra point forcer leurs gens à avoüer qu'ils ont des Marchandiſes de contrebande dans leur bord.

VIII. Et s'ile ont des Marchandiſes d'ennemi ils en payeront la voiture au Battelier.

IX. Et le tout par proviſion parce que cela eſt contre le Commandement du Grand Seigneur, avec cette condition que ſi les Seigneurs Etats ne ſont pas contents de ce que deſſus, l'Ambaſſadeur & Conſul pourra librement partir pour les Pais-bas, & ledit Ambaſſadeur & Conſul en écriru auxdits Seigneurs Etats, comme auſſi à l'Ambaſſadeur à Conſtantinople, & il en ſera fait de même au Codi pour ſçavoir ſa volonté.

X. Et ſi la Paix vient à être rompuë par quelque occaſion, ou que les Seigneurs Etats remandent leur Ambaſ-

ANNO 1622.

ofte Consul ontbieden, dat hy dan oock liberlijck sal mogen vertrecken naer Neerlandt.

XI. Dat de Schepen die op *Vrybuyt* gaen, sullen gehouden wesen, borge te stellen, selfs Inwoonders van dese Stadt, dat sy aen de Onderfaten van hare Ho: Mo: geen schade ofte hinder en sullen doen.

XII Dat oock de selve Schepen geen *Pryfen* sonder Volck die sy daer in gevonden hebben, op en sullen brengen ende het Volck niet mede brengende dat de *Prijsen* niet en sullen mogen verkoopen, maer sullen in vaste en seeckere handen gestelt werden, tot dat proberen dat van de Vyanden genomen is.

XIII. Ende nademael dat alle de *Vassalen* ofte *Onderfaten* van den Grooten Heere, soo Scheepen van Oorloch als van Coopvaerdy sullen mogen gaen in 't gebiedt van hare Ho: Mo: als oock in Zee met alle Vrintschap, hebbende goet Paspoort, ende halen 't geen haer van noode soude mogen wesen van *Ammunitie*, *van 't Kruyt*, *Cogels*, ende noosfaeckelyckheden tot hare Schepen, volgende het XXI. Artyckel van de Capitulatien van syne Keyserlycke Majesteyt den Grooten Heere, ende van gelycken alle Koopmanschappen laden, gelijck alle andere Kooplieden doen die met hare Ho: Mog: geallieert zyn. Soo is oock verslaen ende geaccordeert het naervolgende, sonder prejuditie van 't geaccordeerde, ende van de Capitulatien van den Grooten Heere.

XIV. Dat als wanneer eenige Corsaten ofte Vrybuyters ende Coopvaerdy-Schepen komen klagen dat eenige Schepen van Oorloge van hare Ho: Mog: ofte oock Coopvaerdy-Schepen haer eenigen overlast hebben aengedaen, dat men aen de selve Ambassadeur ende *Consul* daer over geen moeyten aen en sal mogen doen, noch hem niets eysschen, maer sullen gehouden wesen haer gerechtigheyt te verseeckeren by de selve Heeren Staten Generael in Nederlant, dewelcke haer goede justitie sullen doen, voor welcke Heeren den Ambassadeur ende *Consul* haer oock sal geven syne Brieven van faveur soo sy die begeeren.

XV Dat alle de Schepen die hier sullen komen om te negotieren, mits dat den *Consul* die tot synen last nemende, niet en sullen gehouden zijn hare *Zeylen* noch *Cabel-Touwen* aen Landt te brengen, ende voor die geene die hy niet tot synen last en neempt, en sal hy niet geobligeert wesen te verantwoorden van 't gene dat sy souden mogen contrarie de Wetten van 't Landt attenteren.

XVI. Ende de selve Schepen Zeylreet zijnde, ende de rechten betaelt hebbende, dat sy liberlyck sullen mogen vertrecken sonder opgehouden te worden, conform het 49. Capittel van de Capitulatie.

XVII. Dat de voorseyde Schepen, noch de Kooplieden, niet en sullen gehouden wesen eenigh gelt aen de Koningen ofte andere Persoonen te leenen.

XVIII. Dat de selve Schepen sullen mogen uyt het Landt voeren Catoenen ongesponnen ende gesponnen, Cordnanen, Was, Huyden ende Wol, conform het IX. Capittel van de Capitulatien, ende soo alle andere onverboden Waren, ende geene Waren na sijn believen vindende, sal mogen het procedn van syne Koopmanschappen in gelt mede nemen.

XIX. Dat sy niet en sullen gehouden zyn vorder Tol te betalen als van 't geene sy daer ontladen ende verkoopen, ende 't geene dat behouden, dat het selve vry wech mogen voeren volgende het XIX. Capittel van de Capitulatien.

XX. Dat niemant sal mogen eenige Coopmanschappen aen de Negotianten opdringen tegen haren wille conform het 27. Capittel.

XXI. Dat alle verboden Waren, als *Cruyt*, *Loot*, *Yser*, *Blicq*, *Tin gewerkt* ofte om te wercken, *Kogels*, *Geschut*, *Riemen*, *Derlen*, *Masten*, *Boomen*, *Zeylen*, *ofte Cobelt*, gemaeckt ofte om te maecken alle soorten van *Touwen*, *Pick ende Teer* sullen liberlijck mogen komen sonder Rechten te betalen, gelijck oock alderhande Lyftocht, als *Granen*, *Haringh*, *Kaes*, *Boter ende Bier*.

XXII. Dat niemant geen schade en sal mogen doen aen de *Coopvaerdy-Schepen*, als in haer Volck af te mogen nemen tegen haren danck, te weten Jongens, Booten, ofte eenig ander Gereetschap van de Schepen, of selfs de Schepen in geenderley maniere.

XXIII. Dat de *Koopvaerdy-Schepen* alsse hier sullen geweest syn ende hare rechten betaelt hebben, sullen vryelijck mogen gaen laden ende ontladen in nadere plaetsen van 't selve Koningryck van Alger.

XXIV. Naerdemael dat den voorseyden *Ambassadeur* ende *Consul* soo wel gekomen is in qualiteyt van Ambas-

bassadeur ou Consul, qu'alors il pourra aussi librement s'en retourner aux Pais-bas.

XI. Que les Vaisseaux qui vont croiser seront obligez de donner caution, même les Habitans de cette ville, qu'ils ne feront aucun dommage ou obstacle aux Sujets de L. H. P.

XII. Qu'aussi lesdits Vaisseaux n'emmeneront point de prise à moins qu'ils n'aménent aussi l'équipage qu'ils auront trouvé, & qu'on ne pourra vendre les Prises, mais elles seront mises en mains sures, jusques à ce qu'on ait justifié qu'elles ont été prises sur des ennemis.

XIII. Et comme tous les Vaisseaux & Sujets du Grand Seigneur, & tant les Vaisseaux de Guerre que les Vaisseaux Marchands pourront aller dans les Pais qui sont de l'obeissance de L. H. P. comme aussi en Mer avec toute liberté, ayant bon Passeport, & y prendre ce dont ils auront besoin, soit munition, poudre, boulets, & choses nécessaires pour leurs Vaisseaux, en consequence du XXI. Article de la Capitulation de sa Majesté Imperiale le Grand Seigneur, & semblablement charger toute sorte de Marchandises, comme font tous les autres Marchands qui sont Alliez de L. H. P. a été convenu & accordé ce qui suit, sans préjudice de ce qui a été accordé, & de la Capitulation du Grand Seigneur.

XIV. Quand quelques Corsaires & Flibustiers & Vaisseaux Marchands viendront se plaindre que quelques Vaisseaux de Guerre de L. H. P. ou même quelques Vaisseaux Marchands leur ont fait quelque tort, on n'en inquietera pas pour cela l'Ambassadeur & Consul, ni ne lui demandera-t on rien, mais ils seront obligez d'en demander justice aux Seigneurs Etats Generaux au Pais-bas, qui la leur feront bonne, auxquels Seigneurs l'Ambassadeur & Consul écrira aussi en leur faveur s'ils le souhaitent.

XV. Que tous les Vaisseaux qui viendront ici pour y négocier, pourvû que le Consul les prenne à sa charge, ne seront point obligez d'amener leurs voiles ou cables à terre, (ou d'ancrer sur cette côte) & quant à ceux qu'il ne prendra point à sa charge, il ne sera point obligé de répondre de ce qu'ils pourroient faire de contraire aux Loix.

XVI. Et que lesdits Vaisseaux ayant abordé & payé les droits, ils pourront librement partir sans être retardez, conformément à l'Article 49. de la Capitulation.

XVII. Que lesdits Vaisseaux, ni les Marchands ne seront obligez de prêter de l'argent aux Rois ou autres personnes.

XVIII. Que lesdits Vaisseaux pourront transporter du Pais du cotton, filé ou non filé, des cordouans, de la cire, des peaux & de la laine, conformément au IX. Article de la Capitulation. & ainsi toutes les autres Marchandises non deffendues, & ne trouvant point de Marchandises a leur gré, ils pourront prendre le montant de leurs Marchandises en argent.

XIX. Qu'ils ne seront point obligez de payer les droits que de ce qu'ils déchargeront & vendront, & ce qu'ils retiendront, ils pourront le transporter dérechef ou ramener, suivant le XIX. Article de la Capitulation.

XX. Qu'on ne pourra pas extorquer des Marchandises aux Marchands, contre leur volonté conformément à l'Art. 37.

XXI. Que toutes les Marchandises deffendues, comme Poudre, Plomb, Fer, Fer Blanc, & Etain ouvré, ou à mettre en œuvre, Boulets, Canons, Rames, Planches, Mats, Voiles ou Cables faits, ou de quoi faire toutes sortes de cordes, pourront être librement amenées, comme aussi toutes sortes de munitions de bouche, comme Grains, Harangs, Fromage, Beurre, & Biere.

XXII. Que Personne ne fera aucun tort aux Vaisseaux Marchands, comme de vouloir prendre de leur monde malgré eux, sçavoir, Garçons, Mattelots, ou autres servans à l'équipage des Vaisseaux, en aucune maniere.

XXIII. Que quand les Vaisseaux Marchands seront venus ici, & auront payé leurs droits, ils pourront librement partir chargez ou non chargez en d'autres lieux du même Royaume d'Alger.

XXIV. Comme le susdit Ambassadeur & Consul, est venu ici aussi bien en la qualité d'Ambassadeur que de

ANNO 1622. Ambaſſadeur als van Conſul door ordre van hare Ho: Mo: dat hy dienvolgende van de Kooplieden ſal mogen nemen de rechten van den *Ambaſſadeur*, gelijck die deurs de gantſche Levant betaelt worden, ſoo van gelijcken dat hy ſal mogen nemen het *Conſulaet*.

XXV. Dat ſy geenen anderen *Conſul* ſullen conſenteeren ſonder expreſſe ordre van hare Ho: Mo: de Heeren Staten Generael.

XXVI. Dat alle de Privilegien die den ſelveu Ambaſſadeur ende Conſul ſal gemeten, oock ſullen genieten die geene die hy in ſijn plaetſe ſal laten, ende dat hy 't ſal mogen doen, ende laten als 't hem goet dunckt.

XXVII. Dat den ſelven *Ambaſſadeur* ſal mogen authoriſeren een Nederlander tot Notaris ofte Publijck Schryver, dewelck geloof ſal mogen preſteren.

XXVIII. Dat den *Conſul* ſal mogen nemen ſuleken Janitſaer voor ſynen Truchement ofte Taelman als 't hem belieft.

XXIX. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* ſal mogen Paerden houden, ende daer mede ryden binnen en buyten de Stadt na lijn believen.

XXX. Dat alle Schepen die hier ſullen komen, willende vorders na de *Levaat* gaen, ſullen mogen *Paſſagiers* ende *Coopmanſchappen* over voeren van hier, blyvende den *Ambaſſadeur* ende *Conſul* tot verſeeckeringe dat ſyſe met Godts hulpe in goede Haven brengen, ende oock dat de ſelve Schepen dat niet doen en ſullen mogen ſonder Licentie van den ſelven *Conſul*.

XXXI. Dat den ſelven *Ambaſſadeur ende Conſul* in ſijn hnys ſal mogen leggen *Wyn*, al 't geen hem tot *preſent* ſal mogen ſenden, ende 't geene hy ſal koopen tot onderhoudinge van ſijn huys, ende ſijn Volck, ſonder eenich recht te betalen, volgende het *ſeſtiende* ende *seven-en-tyſtigſte* Artyckel van de *Capitulatie*.

XXXII. Dat yemant die eenige *differentie* ofte yet te ſeggen mochte hebben op den *Ambaſſadeur* ende *Conſul*, ofte op die geene die in ſijn plaetſe ſoude mogen blyven, hem niet en ſal mogen doen *vangen*, noch ſijn huys *bezegelen*, maer ſal gehouden weſen hem te doen *eiteren* voor 't Hof van den *grooten Heero* volgende het twaelfde Artyckel van de *Capitulatien*, ende dienvolgens oock dat geene *Chriſten* noch *Joden* ofte ander door eenig tranſport hem in geenderley manieren en ſal mogen eyſſchen de ſchult die ſy ſouden begaen hebben ofte ſchuldich zyn *in Chriſtenryck*, van wat qualiteyt datſe ſouden mogen weſen.

XXXIII. Ende nademael dat nwe Excellentie gegeven heeft aen de Engelſen *ſalvo conduyt*, ſou als ſy 't geeyſcht hebben ende dienvolgende deſe *ſalvo conduyt* oock geaccordeert zynde gelyck als 't behoort, om de Kooplieden contentement te geven, ſoo ſullen met Godts hulpe hier ſoo veel Nederlandtſche Kooplieden komen met Koopmanſchappen van alle Oorden, dat alle andere Natien geforceert ſullen weſen t'Hnys te blyven, *gelyck als 't blyckt in alle de Oorden waer onſe Nederlandtſche Schepen met liberteyt komen.*

de Conſul par ordre de L. H. P. il pourra prendre des Marchans les droits d'Ambaſſadeur, comme ils ſe payent par tout le Levant; & ſemblablement il pourra prendre le droit de Conſul. ANNO 1622.

XXV. Qu'ils ne conſentiront à aucun autre Conſul, *ſans l'ordre exprés de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux.*

XXVI. Que ceux que ledit Ambaſſadeur & Conſul mettra en ſa place, pourront des mêmes privilèges que lui, & qu'il le ſera ou ne le ſera pas, ſelon qu'il le trouvera à propos.

XXVII. Que ledit Ambaſſadeur *pourra authoriſer un des Sujets des Pais-bas, pour être Notaire ou Ecrivain public, lequel ſera obligé de prêter ſerment*

XXVIII. Que le Conſul *pourra prendre quel Janiſſaire il voudra pour ſon Truchement.*

XXIX. Que ledit Ambaſſadeur *pourra avoir des chevaux, & s'en ſervir pour aller dehors & dedans la ville, à ſa volonté.*

*XXX. Que tous les Vaiſſeaux qui viendront ici, voulant aller plus outre au Levant, pourront mener des Paſſagers & Marchandiſes d'ici, l'*Ambaſſadeur & Conſul *demeurant pour caution qu'ils les meneront, avec l'aide de Dieu, à bon Port, & qu'auſſi les mêmes Vaiſſeaux ne pourront pas le faire ſans la permiſſion dudit Conſul.*

XXXI. Que ledit Ambaſſadeur & Conſul *pourra mettre du vin dans ſa Maiſon, & tous ce qu'on lui enverra en preſent, & tout ce qu'il achettera pour l'entretien de ſa Maiſon & de ſes Gens, ſans en payer aucun droit, ſuivant le ſeizieme & cinquante-ſeptiéme Article de la Capitulation.*

*XXXII. Que ſi quelqu'un a quelque different, ou quelque choſe à dire contre l'*Ambaſſadeur & Conſul, *ou contre celui qui pourroit être mis en ſa place, il ne pourra pas le faire aprehender, ni faire ſceller ſa Maiſon, mais il ſera obligé de le faire citer par devant la Cour du Grand Seigneur, ſuivant le XII. Article de la Capitulation, & en conſequence de quoi auſſi qu'aucun Chrêtien, ni Juif ou autre, en vertu de quelque tranſport, ne pourra en aucune maniere lui demander les dettes qu'il pourroit avoir fait, & dont il pourroit être redevable dans la Chrêtienté, de quelque qualité qu'elle pût être.*

XXXIII. Et comme Votre Excellence a donné aux Anglois un Sauf-conduit, *comme ils l'ont demandé, & qu'en conſequence ce* Sauf-conduit *eſt auſſi accordé comme il appartient pour donner ſatisfaction aux Marchands, il viendra ici tant de Marchands des Pais-bas, avec l'aide de Dieu, avec des Marchandiſes de toute ſorte, que toutes les autres Nations ſeront forcées de demeurer chez eux*, comme il paroit dans tous les endroits où nos Vaiſſeaux des Pais-bas viennent avec liberté.

CCXXXIII.

1623. 8. Fev. Diploma Ihro Käyſerl. Maj. FERDINAND. II, wodurch Sie den Grafen von Salm Philipp Otto, und nach Ihm ſeinen älteſten Sohn, und führers alle ſeine Erbens-Erben, welche die Grafſchaff Salm innehaben, in den Fürſten-Stand erheben. Regenſpurg den 8 Februar. 1623. [LONDORPIUS Acta Pub. Part. VII. Lib. VI Cap. CCCCVII. pag. 448.]

C'eſt-à-dire,

Diplome de FERDINAND II. *Empereur des Romains, par lequel il éleve le Comte de Salm* PHILIPPE OTTO *à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ſon Fils aîné après lui, comme auſſi pour tous ceux de ſa Ligne qui tiendront & poſſederont le Comté de Salm. A Ratisbonne le* 8. *Fevrier* 1623.

WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer ꝛc. (tit. major.) bekennen offentlich mit dieſem Brief für Uns / und Unſere Nachkommen am H. Reich / und thun kunde allermänniglich / wie wol die Röm. Kayſerl. Würdigkeit / durch Macht Ihres erleuchteten Throns hievor mit Fürſten / Ständen / und hohen Edlen Geſchlechten gezieret iſt / jedoch / ſintemahlen / durch Abſterben der Menſchen / ſolche Geſchlechte je zu Zeit in Mangel und Abnehmen gerathen / und demehr die Kayſ. Hochheit dieſelbe / Ihrem ſtattlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienſten nach / mit höhern Ehren und Würden verſtehet und begabet / je herrlicher der Thron Kayſerl. Maj. dardurch ſcheinbarlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkäntnüß Kayſ. Würdigkeit / und Ihren ſchuldigen Gehorſamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen ritterlichen Thaten / und gerneuen ſtetigen und beſtändigen Dienſten beweget und angeleitet werden.

Uber dieſem / und ob wir wol auß ſolcher Kayſ. Hoch- und Würdigkeit / darinnen Uns der Allmächtige GOtt / nach ſeinem Göttlichen Willen / geſetzet hat / auch angebohrner Güte und Mildigkeit allezeit geneigt

ANNO 1623. Geneigt seynd / allen und jeden / Unſerer und des H. Reichs zugewanten hohen und niedrigen Ständen und Gliedern / Ehre / Würde / Auffnehmen und Wohlfahrt zuberachten / und zubefördern / ſo iſt doch Unſer Kayſerl. Gemüth billich mehrers gewogen / und geneigt / die jenige / deren Vor-Eltern und ſie von uhralten ſtattlichen Nahmen / Stämmen und Geſchlecht herkommen / und ſich gegen Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unſerm löbl. Hauß Oeſterreich / mit ſonderbahrer / getreuer / embſigee Dienſtbarkeit / zu Kriegs- und Friedens-Zeiten / vor andern gutwillig und ſtandhafftig erzeigen und beweiſen / in noch höhern Stand und Ehrt zuerheben / und zuvorſetzen.

Wann wie nun gnädiglich angeſehen / wargenommen und betrachtet das uhralte Geſchlecht und Herkommen der Wildgrafen zu Taun / und Kyrbueg / Rheingrafen zum Stein / und Grafen zu Salm / auch die fürtreffliche / tapfere und erſprießliche Dienſte / ſo Ihre Vor-Eltern Unſerern hochlöbl. Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / ſonderlich aber der Edel / Unſer und des Reichs lieber Getreuer / Philips-Otta / Wildgraf zu Taun und Kyburg / Rheingraf zu Stein / und Graf von Salm ꝛc. Unſer Kriegs-Rath und Obriſter / weiland denen Durchleuchtigen Fürſten / Herrn Rudolphen dem Andern / und Matthiaſen / Römiſchen Kayſern / Unſerern geliebten Betteen und Vattern / auch nechſten Vorfahren am Reich / Chriſtmildeſter Gedächtnüß / auch Uns / ſeithero Unſer angetrettenen Kayſerl.-Regireung / in viel unterſchiedliche Wege / inſonderheit wider gemeiner Chriſtenheit Erbfeind / den Türcken / in deme die verſchienene Jahre geführten offenem Krig / darneben auch ſonſten in anſehentlichen dem H. Reich / und dem allgemeinen Weſen hochangelegenen Sachen / Geſchäfften und Verrichtungen / ungeſpart Leibs / Guts und Bluts / zu höchſtgedacht Unſerer Vorfahren / auch Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Genügen / auch obgedachtes ſeines alten Herkommens und Geſchlechts ſonderen Ruhm / gantz auffrecht / redlich / beſtändig und getreulich erzeiget und bewieſen / und hinführo nit wenigers zu thun gehorſamſt erbietig iſt. So haben wir deme nach / zu gnädigſter Erkäntnüß jetzt verſtandenen rühmlichen Verhaltens / und langwieriger getreuer / dapferer und willigee Dienſten / mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / bemelten Philipſen-Otten / Wild- und Rheingrafen / und nach Ihme / ſeinen hinterlaſſenen älteſten Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm inne haben / zu Ewigkeit / in den Stand / Ehr / und Würde Unſerer und des Reichs Fürſten / und Fürſtinnen / von neuem gnädiglich erhoben / gewürdiget / und geſetzt / auch Sie / der Schaar / Geſellſchafft und Gemeinſchafft anderer Unſerer und des Heil. Reichs Fürſten und Fürſtinnen dergeſtalt zugefüget / zugeſellet und verleichet / alſo daß von nun an gedachter Philips-Otto / Wild- und Rheingraf / und nach Ihme ſein hinterlaſſener ältiſter Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / für und für / ſich Fürſten und Fürſtinnen zu Salm nennen und ſchreiben ſollen und mögen.

Ordnen / ſetzen / erheben / und würdigen demnach / auß Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit / hiermit wiſſentlich / in Krafft dieſes Briefs / obgehörten Philips-Otten / Wild- und Rheingrafen / und dann nach Ihme ſeinen älteſten Sohn / und fürters alle ſeine Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / obgehörter maſſen / in den Stand / Ehr und Würde Unſerer und des H. Reichs Fürſten und Fürſtinnen / und meynen / ſetzen / und wollen hiemit auff / daß mehrgenanter Philips Otto / Wild und Rheingraf / und dann nach Ihme ſein hinterlaſſener ältiſter Sohn / und fürbaß alle ſeine Erbens-Erben / ſo die Grafſchafft Salm innhaben / für und für in ewigen Zeiten / Unſer und des H. Reichs Fürſten und Fürſtinnen ſeyn / ſich Fürſten und Fürſtinnen zu Salm nennen und ſchreiben / von Uns / Unſeren Nachkommen am Reich / und allermänniglichen dafür geachtet / genennet / und geſchrieben werden / auch alle und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr und Würde / Vortheil / Præeminentz / Vorſtand / Recht und Gerechtigkeit / in Verſambſungen und Ritterſpielen / mit Beneficien / auff hoch- und niedern Stifftern / geiſt- und weltliche Lehen und Aembter / zu empfangen / und zu tragen / und ſonſten alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich ſeyn / und nach Ihren Ehren / Nothdürfften / Willen und Wohlgefallen / frey gebrauchen / und genieſſen / von allermänniglich unverhindert. Doch ſal dieſe Unſere Erheb- und Befreyung Uns und dem H. Reich / an Unſer und ſonſt männiglich an ſeiner Oberheit / Recht und Gerechtigkeit / unvergreiff- und unſchädlich ſeyn. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Land-Marſchalcken / Land-Hauptleuten / Landvögten / Hauptleuten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs / auch Unſerer Erb-Königreich / Fürſtenthumb und Landen Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſtiglich und feſtiglich / mit diſem Brieff / und wollen / daß Sie offtbeſagten Philips-Otten / Wildgrafen zu Taun und Kyrburg Rheingrafen zu Stein / Fürſten zu Salm / wie dann auch ſeinen älteſten Sohn / und fürbaß alle ſeine Erbens-Erben / ſo dir Grafſchafft inhaben / wie obſtehet / nun hinführo ewiglich / alſo für Unſer und des Reichs Fürſten und Fürſtinnen zu Salm / halten / ehren / nennen und ſchreiben / Ihnen auch den Fürſten-Namen und Titul / neben dem prædicat, Hochgebohren / geben / und bey aller und jeglicher Ehr / Würde / Præeminentz / Vortheil / Recht und Gerechtigkeit bleiben / und ſich dieſer Unſer Kayſerl. Gnade geruhiglich frey gebrauchen und genieſſen laſſen / daran nicht hindern / noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun geſtatten / in keine Weiß noch Wege; als lieb einem jeden iſt / Unſer und des Reichs ſchwere Ungnade und Straf / und darzu eine Poen / nehmlich 200. Marck löthiges Goldes / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thut / Uns halb zu Unſerer und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / vielbeſagtem Philips Otten / Fürſten zu Salm / ſeinem hinterlaſſenen Sohn / oder fürbaß allen ſeinen Erbens-Erben / welche die Grafſchafft Salm innhaben / und hierwidre beleidiget werden / unnachläßlich zubezahlen verfallen ſeyn ſolle / zuvermeiden. Deſſen zu wahrer urkundt haben wir Unſere Kayſ. Bullam an dieſen Fürſten-Brieff heucken laſſen / der geben iſt in Unſer / und des H. Reichs Statt Regenſpurg / den 8. Tag des Manats Januarii / nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt / Anno 1623. Unſerer Reiche des Römiſchen im 4. des Hungariſchen im 5. und des Böhmiſchen im 6. ten Jahr.

ANNO 1623.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Johann Reinhard Lupper.

CCXXXIV.

ANNO 1623. 7. Fev. FRANCE, VENISE ET SAVOYE POUR LA VALTELINE.

CCXXXIV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE *& le Duc de* SAVOIE *pour la reſtitution de la* VALTELINE. *Fait à Paris le 7 Février* 1623. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

COMME ainſi ſoit que le Roi dés le commencement qu'il a eſté entrepris par le Roi d'Eſpagne & depuis par l'Archiduc Leopold au Pais des Griſons, & autres endroits à eux appartenans au préjudice de ſes Alliez & de ſon Alliance, n'euſt épargné aucun office comme le Roi Tres-Chreſtien à Rome, en Eſpagne & ailleurs, où il a eſté beſoin pour faire remettre les choſes en leur premier eſtat, & rendre à leſdits Alliez & Confederez leur repos & liberté; ce qui n'aiant produit par les artifices & longueurs dont il a eſté uſé, l'effet qui eſtoit deſiré pour l'honneur & contentement des intereſſez & la ſureté publique, Sa Majeſté meuë des meſmes conſiderations pour Elle & ſes Amis, & ſpecialement de la Republique de Veniſe & de Monſieur le Duc de Savoie, qui ont auſſi un notable intereſt en l'affaire & ont fait paroître jusques ici avoir les meſmes fins & intentions, a trouvé bon d'arreſter & conclure un Traité de Ligue ſur cette occaſion avec lad. Republique de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, pour le terme & eſpace de deux ans, à commencer du jour de la ſignature du preſent Traité, & pour le tems de plus qu'il ſera neceſſaire jusqu'à l'entiere reſtitution de la Valteline, & autres lieux occupez appartenans aux Griſons; & que leſdits Princes Confederez puiſſent eſtre en repos & ſureté par une bonne Paix & Accommodement.

PREMIEREMENT. Le Roi promet & s'oblige de fournir pour le fait ſusdit quinze à dix huit mil Hommes de pied & deux mil Chevaux. La Republique promet auſſi fournir dix à douze mil Hommes de pied & deux mil Chevaux.

II. Monſieur le Duc de Savoie promet ſemblablement fournir huit mil hommes de pied & deux mil Chevaux.

III. Et ſeront leſdites Troupes payées & ſtipendiées par chacun deſdits Princes qui les fournira.

IV. En outre ladite Seigneurie de Veniſe & ledit Sieur Duc de Savoie, promettent fournir ſur leurs Frontieres, Canons & Munitions neceſſaires pour les occaſions qui ſe preſenteront, Sadite Majeſté offrant de contribuer ſa part & argent à cette dépenſe à proportion des Troupes qu'Elle eſt tenuë de fournir, & faire délivrer ledit argent en lieu & tems opportun au contentement de lad. Republique de Veniſe & dudit Sieur Duc de Savoie, pour la dépenſe qu'il conviendra faire.

V. Et pour ce qui regarde l'emploi desdits Gens de Guerre, entretenus, comme dit eſt, par leſdits Confederez du conſentement des Parties, en ſera aviſé & déliberé plus mentrement & particulierement, à meſure qu'il ſera beſoin, & que les occaſions s'avanceront, chacun des Confederez faiſant faire l'amas le plus proche les uns des autres que faire ſe pourra ſur leurs Frontieres, pour eſtre preſtes au premier jour d'Avril, pour les conduire de la part & ſous le commandement de qui il ſera deliberé.

VI. Et cependant a eſté jugé pour porter tant plûtoſt les Eſpagnols & l'Archiduc Leopold à la raiſon & reſtitution réelle des choſes uſurpées, & empêcher qu'ils s'affermiſſent davantage en la poſſeſſion de la Valteline, & des Lieux & Places qu'ils y occupent, & au Pais des Griſons, de faire toutes une diverſion par le Comté de Mansfeld, & en cas qu'il ne ſe puſt avoir par autre Chef avec forces ſuffiſantes, ſeront accompagnées de ſix Canons & quatre pieces de Campagne & Munitions neceſſaires pour les exploits qu'il lui conviendra faire, leſquelles Forces, Munitions & Canons ſeront fournies par leſdits Confederez tous enſemble, & par eux païées moiennant la ſomme de neuf cens mil livres, de laquelle le Roi paiera la moitié, & de l'autre moitié la Republique de Veniſe en paiera trois cens mil livres & ledit Sieur Duc de Savoie cent cinquante mil livres, & toute ladite ſomme de neuf cens mil livres ſera fournie à Nuremberg ou à Veniſe, pour eſtre employée à cet effet pour le tems qui ſera aviſé.

VII. Et en cas que l'un desdits Confederez fuſt attaqué ou inquieté en ſes Etats, ſoit par Mer ou par Terre à l'occaſion de lad. affaire de la Valteline & de la preſente Confederation, ſoit par les Eſpagnols ou autres ſous leur nom, leſdites Parties ont promis reciproquement les uns aux autres & s'obligent de ſe donner mutuel ſecours à leurs propres frais, pourveu que ce ſoit dépenſe ſemblable par Mer ou par Terre: & pour cet effet Sa Majeſté ſera tenuë de fournir huit mil Hommes de pied & mil Chevaux, ladite Republique cinq à ſix mil Hommes de pied & mil Chevaux, & Monſieur le Duc de Savoie quatre mil Hommes de pied & mil Chevaux, & ledit ſecours ſera à l'élection du Prince qui en aura beſoin de le rechercher, en tout ou en partie, ou en Hommes ou en Argent, & ſe donnera un mois aprés l'inſtance qui en ſera faite: & quant à la portion qu'il conviendra y contribuer en argent, elle ſera fournie au lieu qui ſera arreſté pour plus grande commodité de celui qui en aura beſoin, pour eſtre employée ſelon & en la maniere qu'il ſera déliberé. ANNO 1623.

VIII. En outre leſdits Confederez ont eſtimé convenable & utile à l'affaire, d'encourager & favoriſer les Etats des Provinces-Unies des Pais-Bas. Comme auſſi les affaires qui ſont en Allemagne, pour par une telle occupation rendre ce deſſein plus facile.

IX. Et ſi les choſes paſſoient plus avant, enſorte qu'il ſe fiſt des Conqueſtes ſur les Averſaires, ſera aviſé & convenu entre les Parties pour les partages d'icelles, promettant Sa Majeſté en foi & parole de Roi tout le contenu au preſent Traité, ſans aller ni venir au contraire; & le Sieur Jan Pezaro, Ambaſſadeur ordinaire de ladite Republique de Veniſe reſidant prés Sa Majeſté, en vertu du Pouvoir & Procuration qu'il a de ladite Republique, & le Sieur Comte de Verue, Ambaſſadeur ordinaire dudit Sieur Duc de Savoie prés de Sa Majeſté, aiant ſemblablement charge & pouvoir dudit Sieur Duc de Savoie, ont promis & ſtipulé de garder & inviolablement obſerver le contenu au preſent Traité, ſans y contrevenir en aucune façon, & d'en fournir les Ratifications neceſſaires en bonne & deue forme dans un mois, à comptet de la datte d'icelui, tant de ladite Seigneurie de Veniſe que dudit Sieur Duc de Savoie: & pour le reſpect qui eſt deu à noſtre Saint Pere le Pape, leſdites Parties ont eu agreable, non ſeulement de faire donner part à ſa Sainteté par leurs Ambaſſadeurs ordinaires, des vrais cauſes & motifs de la ſusdite Confederation, mais encore lui ſera reſervé ſon lieu, la conviant d'entrer en ladite Ligue établie qu'elle ſera, puiſque par ſa prudence & ſollicitude paternelle Elle n'a pû prevenir le mal & diſpoſer les Eſpagnols à une prompte & réelle reſtitution des choſes occupées, comme il euſt eſté à deſirer, pour éviter d'en venir à ces voies de fait, ausquelles ils ſont contrains de recourir pour garantir leurs Voiſins & Alliez d'oppreſſion, comme les y oblige leur honneur & reputation, avec la ſureté & liberté publique. Et a eſté ſemblablement reſervé lieu & ſeront invitez, établie que ſera ladite Ligue, les Seigneurs des Ligues de Suiſſe par toutes ſortes d'offices, d'entrer au preſent Traité de Ligue & Confederation, comme eſtans notablement intereſſez aux affaires de la Valteline, & y ſeront ſemblablement invitez, & reſervé lieu pour le Roi de la Grande Bretagne, & les Princes d'Allemagne & d'Italie qui voudront entrer avec des conditions qui ſeront aviſées par les Confederez, ſans que l'un desdits Confederez puiſſe entendre à aucune notable propoſition ni rien alterer au preſent Traité, ſans la participation & conſentement des autres: & ſurvenant quelque different entr'eux à l'occaſion de la preſente Capitulation ſi la difficulté eſt entre deux d'entr'eux, le troiſiéme en ſera le Juge; & ſi le different eſtoit entre tous trois, en ce cas il ſera decidé par Commiſſaire & par autres Princes, Amis & Confederez choiſis & nommez par les Parties.

Fait à Paris au Palais Roial du Louvre le 7. Février 1623. *Signé*, LOUIS GIOVANNI PEZARO, *Ambaſſador della Sereniſſima Republica di Venetia*; AGOSTINO MANFREDO SCAGLIA, Comte de Verruë, Ambaſſadeur de ſon Alteſſe Sereniſſime de Savoie.

CCXXXV.

Scrittura overo Convenzione per la quale il Re Cattolico ſi contenta per dar ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente a tutta l'Italia giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica, di conſegnare a ſua 14. Fev.

ANNO 1623. Santira e ulla Sede Apoſtolica i Forti della VALTELLINA, in depoſito, ſino alla concluſione finale del Negotio principale, con la Corona di Francia. Fatto a (1) li 14 Febbraio 1623. [SIRI *Memorie recondite*, Tom. V. pag. 459. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 152.]

Moſſa la Maeſtà Cattolica della iſtanza che S. Sᵗᵃ più volte le hà fatta circa al depoſitare i Forti della Valtellina fin tanto che finiſca il Negotio principale à ſodisfatione di S. Santità e delle due Corone giudicando S. B. che da queſta attione dipenda la pace, & la quiete d'Italia attribuendo le paſſate inquietudini al riteneerle il Re Cattolico S. Maeſtà che per fabricarli, & difenderli ſi moſſe ſolo per il zelo della Religione ſollecitato, e chiamato da' Cattolici di quella Valle oppreſſi da gli eretici ſi contenta por dare ſodisfatione à S. Santità, e per la buona corriſpondenza col Re Criſtianiſſimo ſuo fratello, e per dare inſieme ſodisfattione à tutto il Mondo, e particolarmente à tutta Italia del diſintereſſe, & rettitudine con la quale hà procedato, e procede in tutto, e giudicando haver ſodisfatto al ſuo zelo della cauſa Cattolica trattandoſi della ſola Religione con poterli hora in mano di Sua Santità al quale come à padre univerſale ſpetta queſto punto di conſegnare à Sua Santità, & alla Sede Apoſtolica detti Forti in depoſito con preſidio, Governatori, Capitani, & Officiali Vaſſalli di Sua Santità e della Sede Apoſtolica da riceverſi da S. Bᵉ per che li tenga ſino alla concluſione finale del Negotio la quale ſi habbia da pigliare à ſodisfatione di S. Sᵗᵃ, e delle due Corone. *E perche le ragioni per le quali S. Sᵗᵉ ſi è moſſa, & muove à queſta inſtanza, e quelle perche S. M condeſcende alle paterne eſortationi di S. B. ſono le medeſime, & al medeſimo fine, cioè la ſopradetta buona corriſpondenza col Re di Francia alla quale tanto deſidero S. M. ſodisfare, & inſieme la quiete, e pace univerſale d'Italia.* S. M. con queſto fundamento domanda à S. Sᵗᵃ per conditione in queſto depoſito che pigli à ſuo carico la ſopradetta quiete *turbandoſi la quale ſenza occaſione ne cauſa di Spagna in qualſivoglia parte d'Italia.* S. Sᵗᵘ habbia da potere prontamente rimedio effettivo con che ſi ſodisfaccia, e conſegua la medeſima quiete deſiderata, o verò reſtituire i medeſimi Forti nella medeſima maniera che li ricevè in mano di S. M. Cattolica. *Et per l'eſecutione pronta del ſopradetto depoſito, e dimoſtratione della ſincera intentione di S. M. Cattolica da hora per all' hora S. M. conſegna à S. Sᵗᵃ in depoſito reale li ſopradetti Forti nella forma, maniera, e conditioni ſopradetti come à nome di S. M. il Signor Conte d'Olivares per fermezza, & in eſecutione delle ſopradette coſe conſegnando à Monſignor Nuntio con ſomma prontezza gli ordini opportuni à tutta ſua ſodisfatione; conſegna al medeſimo la preſente ſcrittura ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano da inviare à S. Sᵗᵉ. Come all' incontro Monſignor Nuntio accettando como accetta, e promette tutto le ſopradette coſe nella medeſima maniera, forma, conditioni come ſopra à nome di S. Sᵗᵉ conſegna al medeſimo Signor Conte la medeſima preſente ſcritta, e ſottoſcritta di ſua mano dovendo di tutto in termine di due meſi conſegnare inſieme à S. E. lettera ratificatrice di S. Sᵗᵃ di tutto queſto; come S. E. ne conſegnerà ſimile di S. M. nel medeſimo termine. Queſto giorno martedì 14. di Febbraio 1623. preſente il Signor Ambaſciadore di Francia. Io* INNOCENTIO MASSIMI *Veſcovo di Bertinoro, Nuntio, Reſidente appreſſo S. M. Cattolica. Io Conte* D'OLIVARES.

(1) Cette Pièce eſt datée du 4. Février dans le *Mercure François* mais mal, comme on croit. Elle y eſt auſſi moins exacte que dans Siri, & les Signatures y manquent. [DUM.]

CCXXXVI.

25 Fev. **Belehnung von Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDO II. an Hertzog MAXIMILIAN von Bayern / über die Chur-Pfaltz / Ertz-Truchſaſſen-Amt / wie auch das Vicariat, Seſſion und Stimm gerecht / Jedoch denen Chur-Pfältziſchen Kindern und Agnaten ihr Recht und Prætenſion vorbehalten; Regenſpurg den 25 Februar. 1623.** [LONDORPII, Acta Publica, Tom. II. Cap. CCXXXI. pag. 795.]

ANNO 1623.

C'eſt-à-dire,

Inveſtiture donnée par l'Empereur FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Duc de Baviere de la Dignité Electorale Palatine, de l'Office d'Archi-Dapifer, du Vicariat, de Voix, Seſſion, & Droit d'Election; ſauf les Droits & Prétenſions qui peuvent competer aux Fils & Agnats de* FREDERIC V. *à Ratisbonne le 25 Février 1623.*

WIR Ferdinand der Ander / ꝛc Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / wiewol wir auß angebornet Güte / und Kayſerl. Mildigkeit geneigt ſeyn / allen und jeglichen Unſern / und deß Heil. Reichs Churfürſten und Getreuen Unſere Kayſerl. Gnad mitzutheilen / So iſt doch Unſer Gemüth mehr begierlich / ſolches gegen denen im Werck ſcheinen zu laſſen / die Uns und dem Heil. Reich als die nächſten Glieder die Bürden und Sorgſaltigkeit deſſelben mit ſtätem getreuen Dienſten helffen tragen / und ſich hierin mie ſondern embſigen Fleiß / für andern / gut erzeigen und beweiſen. Wann wir nun / unterm dato den neun und zwantzigiſten Januarii, verſchienen 1621. Jahrs / Friedericken Pfaltzgraffen bey Rhein / damahlen geweſenen Churfürſten / als einen in der bey den nechſt vergangenen Jahren erweckten und biß dahero ärgerlich beharreten abſcheulich und gefärlichen / vor dieſem im Reich Teutſcher Nation niemalen erhört / geſchehnen noch geleſenen Rebellion vornehmſten Uebeber und Rädelsführer / nach ſeiner verächtlichen Hindanſetzung allerhand getreu-väterlichen Abmahn-Erinnerung und Wahrnungden heylſamen Reichsſatzungen zu Folg / auß tragenden Kayſerl. Ampt / Gewalt und Macht / in Unſere und deß H. Reichs Acht und Oberacht offentlich eckennt und erklärt / denſelben auch deß Churfürſtenthums der Pfaltz / ſampt dem Ertz-Truchſäſſen-Ampt / und Chur / auch anderer ſeiner Fürſtenthumb und Herrſchafften / Regalien / Lehen / Würden / Herrligkeiten und Gerechtigkeiten / ſo er von Uns und dem H. Reich inngehabt / wie ſich diſſfals von Rechts wegen gebühret / peivirt, entſetzt und exequirt. So haben Wir demnach / dem Durchleuchtig / Hochgeboꝛnen (Titul.) Hertzog Maximilian in Bayern / ꝛc. deſſen L. ſich und uns und das Heil Reich zum allerhöchſten verdient gemacht / indem S. Liebd. Ihr ſchuldige Treu und beſtändigen Gehorſamb die gantze Zeit der obangeregten Rebellion über gegen Uns / als dem hochangefochtenen und beleidigten Oberhaupt / Kayſer / und Herrn / mit williglter Daꝛſetzung Leibs / Gut und Bluts / auch eigener Land und Leut / tapffer und glücklich erzeigt / und alſo uns / neben anderer getreu-gehorſamben Chur-Fürſten und Ständen Aſſiſtentz und Zuthuung / wiederumb zu Unſerm Erb-Königreich und Landen geholffen / und obbſagten erklärt- und verkündigten Aechter / und deſſen ebbillirenden Anhang / auff Unſern empfangenen Kayſ. Befelch unauß ſetzlich verfolget / und derſelben verſamblete Kriegsheer / an unterſchiedlichen Orthen und Enden / an der Moldau / am Rheinſtromb / Neckar und am Mayn / durch Verleyhung Göttlicher Gnaden und Beyſtandt obgeſiegt / auch nachmahls kein Fleiß / Mühe / Arbeit / Serg und Unkoſten geſparet / Unſere gebührende Kayſ. Hochheit zu erhalten / mehr gemeldte Aechter und Rebellen zu dämpffen / auch uns und vil beſagten gehorſamen / Chur-Fürſten und Ständen in ihren Nöthen und Trangſalen beyzuſpringen und zu helffen / auß obangedeuteten / und ſonſten andern mehr trefflich beweglichen Urſachen / und zumal obernennten Hertzogen in Bayern L. auß dem Churfl. Hauß Pfaltz ceberen / die durch

obbe.

ANNO 1623. obbenanten proſcribirten Pfaltzgr. Friederich verwürckter Chur der Pfaltz / Ertztruchſäſſen Ampt / wir auch das Vicariat, Seſſion, Stimme / und Wahl gnädigiſt gegeben und zugeſtellt / S. Liebd. auch damit würcklich beliehnet / doch alſo und dergeſtalt / daß erſtgerührter Belehnung Uns und dem Heil. Reich / wie auch deß offtbenanten proſcribirten Pfaltzgr. Friederichen Kindern / deſſen Brudern / Pfaltzgraff Ludwig Philipſen / wie auch Unſerm Vettern und Schwagern / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / und andern Agnaten, und ſonſten männiglich an ihren reſpective Gnadigang / und prærenditten Rechten / ſo viel einem und dem andern gebühren mag / unpræjudicirlich / ſondern vorbehalten ſeyn / auch ſolche prætendirte Recht und Gerechtigkeiten / mit allerehiſter Müglikeit in Güt oder vor Uns / mit Zuziehung deß Churfl. Collegii, vermittelſt eines ſchleunigen Proceſs, Rechtlich tröttert / und außgetragen werden ſolle. Thun das dannenhero und verleihen nicht obgeſagtes Unſers Vetern und Schwagres Hertzogen Maximilian in Bayern L. ſolches alles wie obſtehet / auß Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft diß Briefs / ſetzen / meynen und wollen darauff / daß S. deß Hertzogen in Bayern L. obgeſchriebene Regalien und Lehen der Chur Pfaltz und Ertztruchſäſſen Ampt / ſampt dem darzu gehörigen Vicariat, Recht / Seſſion, Stimm und Wahl / innen haben / beſitzen / genüſſen / gebrauchen und verweſen ſolle / von allermänniglich unverhindert. Darauff hat Uns nun der viel beſagte Unſer Vetter und Schwagr Hertzog Maximilian in Beyern / ꝛc. ſelbſt perſönlich Gelübd und Eyd gethan / Uns / und dem Reich von obgemeltem Regalien und Lehen / getreu / gehorſamb / und gewärtig zu ſeyn / Uns für Sr. L. rechten natürlichen Herrn zu halten / zu dienen und zu thun / als ſichs einem Churf. Fürſten / und Lehenman deß H. Reichs gebührer / ungefährlich. Und wir gebieten hierauff allen und jeden Churf. Fürſten / Geiſtl. und Weltlichen / ꝛc. (ad loogum) ins Reich / ernſt- und veſtiglich mit dieſem Brieff ünd wollen / daß ſie offgedachte Unſers Vettern und Schwagers Hertzog Maximiliani in Bayern L. an dieſer Unſerer obangezogener maſſen fürgangener Belehnung nicht hindern noch irren / ſondern ſie deren geruhiglich gebrauchen / genieſſen und gäntzlich darbey bleiben laſſen / und hierwider nit thun / noch jemanden zu thun geſtatten: Als lieb einem jeden ſey / Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad / und darzu ein Pön / nemblich tauſend Marck Löthiges Golds zu vermeyden / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb in Unſere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil / dem obbenanten Unſerm Vetter und Schwagern Hertzog Maximilian in Bayern unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſollt / und ſeyn bey dirſer Belehnung vor Uns geſtanden / die Ehrwürdig / Durchleucht / Hochgebornen Johann Schweickhart zu Maynz und Ferdinand zu Cölln Ertzbiſchoff / Biſſchoffe zu Lüttich / Hildesheimb / Münſter / Paderborn und Seäbl / Probſt zu Berchtesgaden / Pfaltzgraffe bey Rheyn / Hertzog in Ober- und Nider-Bayern / deß Heil. Röm. Reichs durch Germanien und Italien Ertz-Cantzler / Paris, Ertzbiſſchoff zu Saltzburg / Legat deß Stüls zu Rom / Albrecht Biſchoff zu Regenſpurg / Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein / Heertzog in Ober- und Nider-Bayern / und Ludwig Landtgrave zu Heſſen / Grave zu Catzenellnbogen / Dietz / Ziegenheim und Nidda / ꝛc. ſampt deſſen Sohn Landtgrave Georgen / Unſerr liebe Neven / Vetter / Schwäger / Oheimen / Churfürſten / Fürſten und Andächtigen / wir auch die allhier anweſende Churfl Tryeriſche Abgeſandten / auch ſonſtern ein groſſe Anzahl von Graffen / Herrn / Edlen / Rittern und Knechten. Mit Urkund diß Briefs / mit Unſerer eigenen Hand unterſchrieben / und mit Unſerer anhangenden Güldenen Bull verfertigt. Geben in Unſerer und deß Heil. Reichs Stadt Regenſpurg den 25. Februarii Anno 1623. ANNO 1623.

Tom. V. Part. II.

CCXXXVII.

Lehen-Revers Churfürſt MAXIMILIANE in Bäyern / bey der von Käyſerl. Maj. FERDINANDO II. ihme ertheilten Iovеſtitur der Chur-Pfältziſchen Lände von ſich gegeben / worinn Er die in dem darüber auffgerichten Lehen Brief inſerirte clauſol: daß ſolche belehnung Pfaltzgraff Wolffgangs Wilhelm Fürſtl. Durchl. und dero Deſceodenten an ihren Rechten unpræjudicirlich ſeyn ſolle; vor bekannt anmmpt / auch ſich darzu accommodirt. Regenſpurg den 26. Febroar. 1623. [Tiré de la Regiſtrature d'Etat de la Chaocelerie de la Cour de la Majeſté Imperiale.] 26. Fev.

C'eſt-à-dire,

Revers par lequel l'Electeur MAXIMILIEN *Duc de Baviere, en recevant l'Inveſtiture de l'Electorat Palatin, declare qu'il accepte, ratifie & agrée la Clauſe de reſervation qui y eſt inſerée en faveur du Comte Palatin* WOLFGANG GUILLAUME *& de ſes Deſcendans. A Ratisbonne le 26. Fevrur 1623.*

WIR Maximilian Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nider-Beyern / deß H. Röm. Reichs Ertztruchſiß und Churfürſt ꝛc. Bekennen für Unß und Unſere Nachkommen / demnach der Aller Durchleuchtigſt / Großmächtigſt Fürſt und Herr / Herr Ferdinand der ander / erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn und Bohnimb / auch Dalmatien / Croatien und Schlavonien / Königk / Erb-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt Brabänd / zu Steyr / Kärndten / zu Crain / zu Lützenburgh / zu Württenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff des Heil. Römſ. Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Lauſitz / gefürſteter Graff zu Goitz / Landgraff in Elſaß / Herr uff der Windiſchen Marck zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Unſer allergnädigſter lieber Herr und Vetter / aus hochbewegenden unumbgänglichen urſachen / ſo wohl in Ihrer Käyſ. Maj. bey allhieſigem Chur- und Fürſtl. Conveot eröffneten propoſition, als in pto. translatioois Electoratus in etlichen weitern gegebenen reſolutionen die durch Pfaltzgraff Friederichen hoch verbrochen verwahrloſte Chur der Pfaltz / und deß H. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſaſſen Ambt / wie auch das Vicariat, Seſſioo, Stimmen / und Wahl / ſamt darüber auffgerichtrn Lehen-Briefs / in Unß transferiret / auch mit ſolchen allen den 25. dieß Unß würcklich iovеſtirt / und aber den 23. dieß lauffenden Monaths Februarii zuvor offt Höchſt Erw. Käyſerl. Majeſt. in ihrer letzteren Schriffi / auf vorgehenden / der anweſenden Churfürſten / und der Abweſenden Geſandten Unterthänigſten Vorſchlag / Bitten und Anſuchen / beſagte iovеſtitur mit folgenden Worten erkläret; dieweilen aber dieſtfalls unterſchiedliche prærеodenten ſich befinden / Nemblich deß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder / deſſen Brüder / und ander Agnaten / deren jeder auf ſeine Prærеoſion beſtehet / welche / (bevorab dahr ſich gemelte iotereſſeoten noch nit alle angeben haben / oder erſchienen ſind:) jetzt ſobald nit / wie man gern wolte / erörtert werden kan / Ihre Kayſ. Majeſt. aber hierentzwiſchen / wegen allerhand ſich leichtlich zu

ANNO 1623. tragenden Fäll / die Chur ferners unerſetzt / und das Churfürſtl. Collegium unergänzt nit laſſen könten / noch wollen / viel weniger aber den erklahrten Aechtre zu ſolcher Dignitæt niehmahls zu reſtituiren ein für allemahl reſolviert ſind; Alß wollen Ihre Kayſ. Majeſt. die Fürſtl. Durchl. Hertzog Maximilian in Bayern / umb dero hohen verdienſt willen / und auß denen in der Kayſ. Propoſition gnugſamb außgeführten Urſachen und Motiven / mit angertgeer Churfürſtl. Dignität nunmehr würcklich inveſtirn; Jedoch dee Königl. Majeſtät in Engellandt / und andeen mehr Potentaten / Churfürſten und Ständen / wie auch inſonderheit denen / ſo itzt alhir anweſent / zu ſonderbahre freundſchafft / und Kayſ. Gnaden / wollen Ihre Kayſ. Majeſt ſich hiemit gnadigſt einwilligen / daß wegen obbermihter Pfaltzſcher Kinder Begnadigung / wie auch derſelben und anderer näherer Agnaten præenſion, ſo wohl zu dee Chur alß den Pfaltzſchrn Landen / mit ehiſten an ein gelegenes Oeth / alß Franckfurth / Nürnberg / Augſpurg oder Ulm eine zuſammenkunfft angeſtelt / und daſelbſten gütliche Handlung gepflogen werde / welche dan Ihre Kayſ Majeſt. dero Theils zu gueem eichten und befördern / oder dahr die Güte nit verfänglich ſein wollte / alßdann einen rechtmeßigen ſchleunigen Proceß / mit zuziehung deß Churfürſtl. Collegii / (deſſen præeminenz Ihre Kayſ. Maj. jrdesmahls in acht zu nehmen gedrncken:) in con tinenti anſtellen / auch ſo viel ahn Ihrer Kayſ. Majeſt. iſt / auf daß furderlichſt / alß es der intereſſenten ſelbſt und deren præenſion halber muhe immee ſeyn kan / und innerhalb einer gewiſſen zeit / deren man ſich noch allhie vergleichen kouer / ſolchen Proceß außzuführen / erörteren / und alſo hierin unpartheyiſche Adminiſtration dee Juſtitiæ ergehen / auch in der Fürſtl. Durchl. in Bayern inveſtitur dieſer Clauſul / (daß nemblich dieſelbe Ihrer Kayſ. Majeſt. dem Römiſchen Reich / deß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder / deſſen Brüder / wie auch Herr Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmbs Fürſtl. Guad. und andren Agnaten / auch Mannigltch an ihren Rechten / ſo viel Ihnen gebühren magh / unprædjudicirlich / ſondern daß ſelbige expreſſe vorbehalten ſeyn / und mit allerehiſten alß möglich / vorgeſetzter maßen / güt- und rechtlich außgeteagen werden ſolle:) inſeriren laſſen wolle / Alſo wan ſolcher güt- odee rechtliche Auſſchlagh der Chur halber für deß proſcribirten Pfaltzgrafen Kinder oder näher Agnaten eegangen ſeyn wird / Ihnen alßdan dieſelbige / und was ihnen zuerkandt wird ſeyn / wan dir Fürſtl. Durchl. Hertzogh Maximilian in Bayern ꝛc. nit mehr im Leben / alſobald unfallen / und zugehörig ſeyn / und von Jheer Kayſ. Majeſt. damit belehnet werden ſollen / geſtalt dan höchſtermeldre Fürſtl. Durchl. in Bayern auf die mit demſelben hierüber gepflogene Communication der Anweſenden Chur-Fürſten und Geſandten / geſchöpffter Hofnungh nach / auß denen von ihnen angeregten Urſachen / zu obverſtandenen allen ſich bereits gutwillig accommodiret / und ſolches durch den gewohnlichen Lehen-Revers genugſam zu aſſecuriren ſich erklehrt / und dadurch würcklich zu erkennen gegeben haben / wie ſie gegen Ihrer Kayſ. Majeſt. zu dem H. Römiſchen Reich und deßen Wolſtande / auch zu beſtendig erwünſchter ruhe / friede und einigkeit inrentioniret ſeynd / auch wie in dießen und andern Ihrer Kayſ. Majeſt. Gnädigſten gefallen / und der anweſenden Churfürſten and Geſandten Gutachten / Bitten und Vorſchlagh ſich accommodiret / und daßelbig einzuwilligt haben. So verſprechen und zuſagen wir bey Unſeren Churfürſtl. Ehren und Worten / ſolchem alſo Unſerer ſeits würcklich nach zu kommen / daßelbig zu volnziehen / darwider nichts vor zu nehmen / oder daß es an Unßre ſtatt geſchehe zu geſtatten / jedoch dee Chue præeminenz, authoritæt, Hochheit der Gülденen Bull / der Kaiſ. Capitulation, wie auch Unß und Unßerem Löbl. Hauß Bayern an Unſern in der Chur von Alters hero habenden Rechten und Præenſionen auf einen oder den andern Fall in alle wege unprædjudicirlich und ohne Schaden. Deſſen zu Urkund und völliger Bekreffigung haben wir dießen Revers mit eignen Hauden unterſchrieben und mit Unßerem Secret verfertiget. Geſchehen zu Regenſpurgh den 26. Februar. nach Chriſti Unſers Erlöſers und Seligmachers allerheiligſten Geburth Anno 1623. ANNO 1623.

(L. S.)

Copia collationata concordat: id atteſtor ego Joannes Melonius Ammersfelda Palatinus Not. Publ. Cæſareus approbatus Sereniſſi Principi Neoburgico Do. ſuo Clemen. a Secretis intimis & bellicis. Actum Neob: ad Iltrum den 7. April 1623.

J. MELONIUS.

CCXXXVIII.

Diploma Ihro Kayſ. Maj. FERDINANDI II. wodurch Er die Reichs-Grafſchafft Hohen-Zollern in eine Fürſtliche Grafſchafft erhöhet / und Graff Johann Georgen von Hohenzollern und deſſen Männliche Leibes-Erben in abſteigender linie, welche zwar beſagte Fürſtliche Grafſchafft innehaben und regieren werden / in Fürſten-Stand erhebet. Regenſpurg den 28. Martii 1623. [LONDORPII Acta Publica Part II. Lib. VI. Cap. CXCIII pag. 741.] 28. Mart.

C'eſt-à-dire,

Diplome de FERDINAND II. *Empereur des Romains, par lequel le Comté de* Hohenzollern *eſt érigé en Principauté*, Furſtliche Grafſchafft, *& le Comte* JEAN GEORGE DE HOHENZOLLERN, *élevé à la Dignité de Prince de l'Empire, pour lui & pour ceux de ſes Deſcendans qui tiendront, poſſederont & gouverneront ledit Comté. A Ratisbonne le* 28 *Mars* 1623.

WIR Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden / erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyer / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober- und Nider-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraff deß Heil. Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nider-Laußnitz / gefürſteter Graff zu Habſpurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg und zu Görtz / ꝛc. Landgraff im Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff für Uns und Unſere Nachkommen am heiligen Reichr / und thun kundt allermänniglich / wiewol die hohe Römiſche Kayſerliche Würdigkeit durch Macht ihres erleuchten Throns hievor nicht allein zu Erleuchtung und Würden / ſondern auch zu Nothurfft und Zierung deß Heiligen Römiſchen Reichs Großmächtigkeit / mit Fürſten Ständen und hohen Edelen

ANNO 1623. len Geſchlechten gezieret iſt; Jedoch ſeitemahl durch Abſterbung der Menſchen ſolche hohe Geſchlecht je zu Zeiten in Mangel und Abnehmen gerathen / und zumehr die Kayſerliche Hoh. it / dieſelbe nach ihrem ſtattlichen Herkommen / Wolthaten und Verdienen / mit höhern Ehren und Würden verſehet und begabet / zu herrlicher der Thron Kayſerl. Majeſt. dadurch gezieret / und ſchimbarlicher gemacht / auch die Unterthanen bey Erkantnuß Kayſerl. Würdigkeit / und ihrem ſchuldigen Gehorſamb erhalten / und zu Adelichen Tugenden / ehrlichen Ritterlichen Thaten und getreuen / ſtäten und beſtändigen Dienſten beweget und angeleitet werden. Ubte dieſes / und ob Wir wol auß Kayſerl. Höhe und Würdigkeit / darein Uns der allmächtige GOTT nach ſeinem Göttlichen Willen geſetzt hat / auch angebohrner Güte und Mildigkeit / allezeit geneigt ſeynd / aller und jeder Unſerer und deß Heiligen Reichs Zugewandten / Hohen- und Nidern Ständen / und Glieder / Ehr / Würde / Auffnehmen und Wolfarth zu betrachten und zu befördern. So iſt doch Unſer Kayſerl. Gemüth billich mehreres gewogen und begirlicher / diejenigen / derer Vor-Eltern und ſie von uralters ſtaulichen Namen / Stammen und Geſchlecht herkommen / und ſich gegen Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kayſern und Königen / auch Uns / dem H. Reich / und Unſerm Löblichen Hauß Oeſterreich / mit ſonder getreuer embſiger Dienſtbarkeit / zu Krieg- und Friedens Zeiten / vor andern gutwillig und ſtandhafftig erzeigen und beweiſen / in noch höhern und gröſſern Stand und Ehren zu erheben und zu ſetzen. Wann Wir nun gnädiglich angeſehen / wahrgenommen und betrachtet das Uralt Fürſt- und Gräffliche auß Königlichem Stammen entſprungene Herkommen und Wirden der Grafen zu Hohenzollern / tt. und daß allbereit vor dreyhundert und mehr Jahren / weiland Unſer Vorfahr am Reich / Kayſer Rudolph der Erſte diß Namens / Graff Eytel Friedrichen von Zollern / auch den Erſten diß Namens / welcher mit Seiner Majeſt. und Liebd. Ebeleiblichen Schweſter vermählet geweſen / zum Fürſtenſtand erhaben / und ihn mit dem Burggrafftumb Nürnberg gnädiglich begabt / von welchem die noch heut lebende Chur- und Fürſten / Marggraffen zu Brandenburg / und Burggraffen zu Nürnberg / neben den Grafen zu Hohenzollern / zugleich rectâ lineâ abſteigen / und alſo beede Chur-Fürſt und Gräffliche Geſchlechter / Brandenburg und Zollern / eines Geblüts und Herkommens ſeynd; darneben Wir auch in glaubwürdige gründliche Erfahrung gebracht / welcher maſſen nach Abſterben obgemeldtes / in den Fürſten-Stand erhobten Graff Eytel Friedrichs deß Erſten / und der zwischen beeden ſeinen hinterlaſſenen Söhnen vorgegangener Theilung der Grafſchafft Hohenzollern / und deß Burggrafftumbs Nürnberg / gleichwol die allweg ergiebende Inhabere berüheter Grafſchafft / laut deren in den altern Archivis ſich befindenden / und Uns durch glaubwürdige Tranſumt fürgewieſener Originalien und andere gnugſamen Documenten, ſich deß Fürſtlichen Titels / Hochgebohrn / gebraucht / und von Gottes Gnadrn geſchrieben / auch jederweilen mit den vornehmbſten Chur- und Fürſtl. Geſchlechtern in dem Röm. Reich ſich verheyrathet und befreundet haben; und aber beſagte Grafen zu Zollern / wegen Abnehmung ihrer Grafſ- und Herrſchafften / ſo mehrertheils durch außgeſtandene Krieg / und in andere Weg erfolget / angriegte Fürſtl. Præeminentz und Titul verlaſſen / dabey es dann biß dato verblieben; zu deme Wir auch nit weniger betrachtet / und zu Gemüth gezogen / die angenehme / vielfältige / vornehme / getreue / Ritterliche / nutz- und hochерſprießliche Dienſt / welche offtermelter Graf. zu Hohenzollern / von vielen unfürdencklichen Jahren hero / weiland Unſern Hochgeehrten Vorfahren am H. Reich / Röm Kaiſern und Königen / zu Kriegs- und Friedens-zeiten / in vielen hochwichtigen Sachen und Geſchäfften / unverſchont ihres Leibs und Vermögens / mehrmals ganz auffrecht / erblich / beſtändig / getreu und anſehentlich erzeigt und bewieſen; deſſen Wir dan ſo wol auß druen von höchſternandten Unſern Vorfahren am Reich / Röm. Kaiſern und Königen / ihrern den Grafen zu Hohenzollern / durch unterſchiedliche Diplomata, ertheilten fürtrefflichen Gezeugnuſſen / als anderen beglaubten Hiſtoriis gnugſamb berichtet ſeyn: Immaſſen dann auch der Hoch- und Wohlgeborn / Unſer und deß Reichs Erb-Cämmerer und lieber getreuer / Hanß Georg Graff zu Hohenzollern und Sigmaringen / Ritter deß Ordens vom Güldenen Flüß / Unſer geheimer Rath / Cämmerer und deß Reichs-Hoffraths Præſident, gemeldter ſeiner Voreltern rühmlichen Exempel biß dato löblich nachgefolget. Indem er nun zu das funffzehende Jahr weiland Kaiſer Rudolffen dem Andern / und Kayſre Mauhaſſen / beeden Unſern geliebten Herrn Vettern und Vattern / auch nächſten Vorgehern am Reich Hoch- und Chriſtſeligſter Gedächtnuß / nicht allein bey Hoff / als Præſident, und Vorſitzender deß höchſten Kayſerlichen Tribunals deß Reichs-Hoffraths / ſondern auch in vielen andern / dem Heil. Reich und dem allgemeinen Weſen hoch angelegenen Sachen / Geſchäfften / Verrichtungen / und wichtigen Legationen, deren er bereits bey dreyen Römiſch. Kayſern / über die vier und zu anzig unterſchidliche / in- und auſſerhalb Teutſchlandes / bey Königen / auch den vornehmſten Chur-Fürſten und Ständen deß Heiligen Reichs (theils allein / theils neben andern vornehmen Chur- und Fürſten) gantz rühmlich / tapffer und erſprießlich verrichtet / ungeſpart Leibs und Vermögens / zu höchſtermeldter Unſerer geehrten Vorfahren und Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Gnügen / ſonderlich bey und von wegen der gantz abſcheulich- und ärgerlichen / in Unſerm Erb-Königreich und Landen vor fünff Jahren entſtandener langwieriger Rebellion und dannenhero erfolgten gefährlichen Ubelſtand / im Röm. Reich Teutſchee Nation / gleich vom Anfang derſelbigen Rebellion biß jetzunder in mannigfaltige Wrg / dergeſtalt / daß ſolches ihme Graff Johann Georgen / und obgedachtem ſeinem uralten anſehentlichen Geſchlecht / billich zu ſondern Ruhm gereichet und gedacht wird / gantz auffrecht / erblich / beſtändig und getreulich erzeigt und bewieſen / ſolches auch bey gegenwertigen noch ſtetswehrenden mühſamen Unruhen / Zeiten und Läufften ebenmäſſig / und ohn allen Verdruß / noch täglichs erzeigt und beweiſt / und hinfüro nicht weniger zu thun wolgeneigt und urbietig iſt / auch wol thun kan / mag und ſolle: So haben Wir demnach auß obangezogenen und andern mehr Urſachen / zu gnädigſter Erkantnuß ſeines fürerefflichen uralten Fürſt- und Gräfflichen Geſchlechts der Grafen zu Hohenzollern / und derſelben / auch ſeiner ſelbſt wolhergebrachten rühmlichen Verhaltnuß / und langwierig getrenen Bedienens / mit wolbedachtem Muth / gutem zeitlichen Rath / auß ſelbſt eigener Bewegnuß und rechtem Wiſſen / obgenannten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / dieſe beſonderliche Kayſerl. Gnad gethan / und nicht allein die uralte mit allen ihren Regalien / Herrligkeitten und Pertinentiis, gantz frey / eigenthümbliche / unmittel- und unlehnbare Reichs Grafſchafft Zellern welcher / wie auch das Stammhauß und Veſtung Hohenzollern / Graff Johann Georgi jetzmahls der einzige vollkommene Inhaber / Regierer und Beſitzer iſt) zu einer Fürſtl. Grafſchafft erhöhet / ſondern auch obbenandten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / tr. und nach deſſen Ableiben ſeinen hinterlaſſenen ältiſten Sohn / als künff-

ANNO 1623. tigen Inhaber beſagter Fürſtl. Graffſchafft Zollern/ auch nachgehends von Erben zu Erben / auß gemeldtes Graff Johann Georgen abſteigender Lini erbohren / allweg die jenige / welche beſagte Fürſtl Graffſchafft und Stammhauß Hohenzollern inhaben / beſitzen / und regieren werden / für und für in ewige Zeit / in den Stand / Ehr und Würde Unſerer und deß H. Reichs Fürſten / wiederumb von neuen gnädiglich erhebe / gewürdiget und geſetzt / auch ſie der Schaar / Geſellſchafft und Gemeinſchafft anderer Unſee und deß Heil. Reichs Fürſten zugefügt / zugeſellet / und vergleichet / darzu ihnen den Fürſtlichen Titul und Namen zu führen / gnädiglich bewilligt und gegeben / auch ſich alſo zu nennen und zu ſchreiben zugelaſſen und erlaubt. Ordnen / ſetzen / würdigen und erheben demnach auß Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit / hiemit wiſſentlich / in Krafft diß Briefs / obbeſagten Graff Johann Georgen zu Hohenzollern / auch alle ſeine ihme in der Succeſſion / Inhab- und Regierung der Fürſtl. Graffſchafft Zollern / nachfolgende Eheliche Leibs-Erben / gehörtee Maſſen in den Standt / Ehr und Würde Unſeer und deß H Reichs Fürſten; zufügen / vergleichen / ſitzen und geſellen ſie zu derſelben Schaar / Geſellſchafft und Gemeinſchafft. Ertheilen und geben ihnen auch ſampt und neben denen zuvor habenden Gräfflichen Ehren-Titeln / den Namen und Titul: Unſeem Oheim / und deß H. Reichs Fürſten und Graffen zu Hohenzollern / ꝛc. Und meynen / ſetzen und wollen hierauff / daß mehgenannter Graff / Johann Georg zu Hohenzollern / und nach ihme ſein hinterlaſſener ältiſter Sohn / und ſtebaß alle ſeine Erbins Erben / welche die Fürſtl Graffſchaffe und das Stammhauß Hohenzollern innen haben / beſitzen und regieren werden wie obſtehet / für und für in Ewigkeit / Unſere und deß Heil. Reichs Füeſten ſeyn / ſich alſo vor und neben iheem alten wohl und rühmlich hergebrachten Titul / nennen und ſchreiben / von Uns und Unſern Nachkommen am Reich / und allermänniglich dafür geacht / erkennet / gehret / genennt und geſchrieben werden / auch all und jegliche Gnad / Freyheit / Ehr / Würde / Vortheil / Peæeminentz, Fürſtandt / Recht / Gerechtigkeiten / in Verſamblungen und Ritterſpielen / mit Beneficien auff Hoch- und Nidere Stifft / Geiſt- und Weltliche Lehen und Aempter zu empfahen und zu tragen / und alle andere Sachen haben / deren theilhafftig und empfänglich ſeyn / ſich auch deß allen / ſonderlich aber deß Fürſtl. Titels und Namens allenthalben / mit allen Ehren / Seſſionen / Stimmen / und Proceſſionen / an allen Enden und Orthen / nach iheen Ehren / Nothurfften / Willen und Wolgefallen / freuen / gebrauchen und genieſſen ſollen / und mögen: Inmaſſen ſich deren andere Unſere und deß H. Reichs rechtgeborne Fürſten / von Rechts und Gewohnheit wegen / freuen / gebrauchen / und genieſſen / von allermänniglich unverhindert. Darauff gebietten Wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Ritteen / Knechten / Land-Maeſchalcken / Landshauptleuten / Vitzdumben / Vögten / Pfleegeen / Verweſern / Amptleuten / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgermeiſteen / Richteen / Räthen / Kündigern der Wapen / Ehrenholden / Perſevanten / Burgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſerer Erb-Königreich / Fürſtenthumb / und Land unterthanen und Getreuen / in was Würden / Standt oder Weſen die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Briefe / und wollen / daß ſie offt beſagten Johann Geoegen Fürſten und Graffen zu Hohenzollern / und alle deſſelben / in Regierung der Fürſtl. Graffſchafft Zollern nachfolgende Succeſſores / abſteigender Lini / wie obſtehet / nun hinfüro ewiglich / alſo für Unſere und deß Reichs Fürſten / ehren / halten / ſchreiben / annehmen / nennen und erkennen / ſie auch in allen und jeglichen ehrlichen Verſamblungen / Ritterſpielen / Hohen und Nideren Stifftern und Aempteen / Geiſt- und Weltlichen / auch ſonſt an allen Orthen und Stäten / für Unſere und deß H. Reichs Fürſten ehren / zulaſſen / achten / halten und erkennen / ihnen auch den Fürſtlichen Namen und Titul geben / ſie alſo nennen / ſchreiben / und bey aller und jeglicher Ehr / Würde / Præeminentz, Vortheil / Recht und Gerechtigkeit / deren ſich andere Reichs Fürſten von Rechts und Gewohnheit wegen freuen / gebrauchen und genieſſen / gänzlich und geruhenlich verbleiben laſſen / und ſie an allem dem was obſtehet / nicht hindern noch irren / auch hierwider nichts thun / noch andern zu thun geſtatten / in keine Weiß noch Weg / als lieb einem jeden ſey / Unſere und deß Reichs ſchweee Ungnad und Straff / und dazu eine Pœn / nemblich zweyhundert Marck löthigs Golds / zu vermeiden / die ein jedee / ſo offe ee freventlich hierwider thäte / uns halb in Unſere und deß Reichs Cammer / und den andern halben Theil vielbeſagtem Johann Georgen / Fürſten und Grafen zu Hohenzollern / ſeinen Ehelichen Leibs-Erben und Erbens Erben / wie mehe verſtanden / ſo hier-wndee beleidiget würden / unnachläſſig zu bezahlen / verfallen ſeyn / und nichts deſtominder offtermeldter Johann Georg / Fürſt und Graff zu Hohenzollern / ſeine Ehelichen Leibs-Erben und Erbens-Eben / bey dieſem Fürſtlichen Ehrenſtand / Würden und Freyheiten verbleiben / würcklich geſchützt und gehandhabt werden ſollen. Deſſen zu wahrem Urkundt haben Wir Unſeer Kayſerliche Güldmnt Bullam an dieſes Fürſten-Diploma hangen laſſen. Geben in Unſer und deß H. Reichs Stadt Regenſpurg / den Acht und zwantzigſten Tag Monaths Martii, nach Cheiſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Gloewürdigen Geburt / im Sechszehnhundert drey und zwantzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im vierdten / deß Hungariſchen im fünfften / und deß Böhmbiſchen im ſechſten Jahren.

ANNO 1623.

Ferdinand.

Johann. Suicaedus, Archi Epiſcopus Moguntinus, S. R. Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Ut H. L. von Ulm.

I. R. Puchet.

CCXXXIX.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roi de la Grande Bretagne &* ISABELLE CLASRE EUGENIE, *Infante d'Eſpagne, touchant la Sequeſtration de la Ville de* Frankendal *dans le Palatinat. Donné à Londres le* 27. *Mars* 1623. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 473.]

27. Mart.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Eſpagne, Archiducceſſe d'Auſtrice &c.* a tous ceulx qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme Nous ayons n'agueres delegue, commiz & depute noz Treſchers & bien amez,

Don Carlos Coloma Chevalier de l'Ordre de St. Jacques Governeur & Capitayne General de Cambray & Cambreſis du Supreme Conſeil de Guerre du Roy Monſeigneur & Nepveu & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire en Angleterre.

Et

ANNO 1623. Et *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Zaventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaques Conſeiller et Conſeils d'Eſtat & Prive de ſa Majeſte,

Pour traittet, conclurre & accordet, avecq ceulx, quy ſeroyent commis & deputez de la part de tterhault tresexcellent & trespuiſſant Prince *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretagne*, touchant la Sequeſtration & Depoſition en nos mainr de la Ville de Francquendal au Bas Palatinat, eſtant maintenant en la poſſeſſion du dit Seigneur Roy.

Et qu'enſuitte de ce il ait a l'effect que deſſus nomme, commis & depute *Lionell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Gardes Nobles de noſtre Royaume d'Angleterre.

Loys Duc de Lenox Grand Maiſtre de ſon Hoſtel,

Jaques Marquis de Hamilton,

Thomas Conte d'Arondell & de Surrey Grand Mareſchal de Angleterre

Guillaume Conte de Pembrooke ſon Chambellan,

Et,

Olivier Vicomte de Grandiſon,

Arthur Baron Chechefter de Belfaſt Grand Treſotier de ſon Royaume d'Irlande,

Le Chevalier Calvert l'ung des premiers Secretaires d'Eſtat,

Et,

Le Chevalier Weſton Chancellier de ſon Eſchequier,

Touts Conſeilliers de ſon Conſeil d'Eſtat,

Les quelz Commiſſaires de part & d'aultre, ſuivant les Commiſſions & Pouvoirs a eulx reſpectivement donnes, & les quelz ſeront inſertes a la fin des Preſentes, ont conclu & arreſte entre eulx, ſoubz noz bons plaiſirs, le Traitte & Articles, des quelz la Teneur s'enſuit,

Comme ainſy ſoit que de depuis quelques Mois *en ca* il ſe ſoit *paſſe* communication entre le *Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne* & la *Sereniſſime Infante d'Eſpaigne Donna Iſabella Clara Eugenia*, premierement tenue & entamee a *Bruxelles*, par l'entremiſe de *Chevalier Weſton* Conſeillier au Conſeil d'Eſtat du dit *Seigneur Roy*, & Chancelier de ſon Eſchiquier, lors par luy employe en Ambaſſade Extraordinaire vers la dit Sereniſſime Infante & les Commiſſaires par elle deputez, touchant la Sequeſtration & Depoſition de quelques Viller & Places du bas Palatinat entre ſes mainr,

Ce qui pour lors n'autoit pen eſtre *mene a fin*, a cauſe de *pluſieurs* grandes difficultez qui ſe ſetroyent rencontrez,

Si eſt il que, depuis *la meſme Conference* s'eſtant repriſe entre le dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, & la dit Sereniſſime *Infante*, *tant en ſon nom* qu'en celuy de ſa Majeſte Catholique, a ceſte fin pour le Sequeſtre de la *Ville de Franquendal*, qui eſt a preſent en la poſſeſſion de Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, par le moyen & entremiſe des Commiſſaires Deputez a celle fin,

Scavoit,

De la part de ſon Alteze,

Don Carlos Coloma Cavallier de l'Ordre de St. Jaques Commendador de Moutiel & la Oſſa du Conſeil de Guerre de ſa Majeſte Catholique Governeur de la Ville & Citadelle de Cambray Capitaine General du Païs de Cambreſis & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire vers le Roy de la Grand Bretagne,

Et de *Meſſire Ferdinand de Boiſchot* Baron de Saventhem Chevalier de l'Ordre de St. Jaques Conſeillier es Conſeilr de Eſtat & Prive de ſa dite Majeſté Catholique an Païs bas & Ambaſſadeur Extraordinaire de la Sereniſſime Infante vers le dit Seigneur Roy de la Grand Bretagne.

Et de la part de ſa dicte *Majeſte de la Grand Bretagne*,

Lionel Comte de Meddleſex &c. Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles du Royaume d'Angleterre,

Louis Duc de Lenox &c. Grand Maiſtre de la Maiſon du dit Seigneur Roy de la Grand Bretagne,

Jaques Marquis de Hamilton &c.

Thomas Comte d'Arondell & Surrey &c. Grand Mareſchal d'Angleterre,

Guillaume Comte de Pembrook &c. Chambellan de ſa dit Majeſte de la Grand Bretagne,

Olivier Vicomte de Grandiſon,

Arthur Baron Chechefter de Belfaſt Grand Treſorier du Royaume d'Irland,

Meſſire George Calvert Chevalier l'un des premiers Secretaires d'Eſtate du dit Roy de la Grand Bretagne,

Et,

Meſſire Richard Weſton Chevalier Chancellier de l'Eſchequier de ſa Majeſté, ANNO 1623.

Tous du Conſeil d'Eſtat de ſa ditte Majeſté de la Grand Bretagne.

Iceulx au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Pouvoirs & Commiſſions qu'ilz leur ont baillez a ceſt effect (des quels la teneur ſera inſeree a la fin de ce Traiſte) ont enſemble convenu & accorde ſoubs l'adveu & bon gre de ſa dicte Majeſté de la Grand Bretagne & de la dite Sereniſſime Infante les Articles & Conditions qui s'enſuivent,

PREMIEREMENT, A eſte conclu & accorde de la part du Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne, que la *Ville de Franquendal*, aſſiſe au Bas Palatinat, avec tous les Forts & Fortifications qui en dependent, eſtant à preſent en la poſſeſſion de ſa Majeſté, qui les tient au nom de ſon Gendre, ſera miſe & delivrée, par voye de Sequeſtre ou de Depoſt, entre les mains de ſa bonne Sœur & Couſin la dite Sereniſſime Infante de Eſpagne *Donna Iſabella*; avec tous les Vivres, Artilletie, Poudres, *Balles* & autres Munitions & Equipage de Guerre qui ſe ttouveront en la dit Place & Forts lors de la dite Sequeſtration ou Delivrance, de quoy ſera fait & dreſſé Inventaire, entre celuy qui eſt a preſent Gouverneur de la Ville & Garniſon de la parte de ſa dite Majeſté de la Grand Bretagne, & les Perſonnes qui ſeront commises par la dite Sereniſſime Dame Infante pour en prendre poſſeſſion de ſa part, le quel Inventaire ſera ſigne, ſcelle & delivre reſpectivement par chacune des diter Partier ainſy authoriſées & deputées.

ITEM, eſt accordee de la part du dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, qu'auſſy toſt que la delivrance des dites Villes & Forts aura eſte faite, les Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & Soldats, qui y ſunt maiorenant en Garniſon, en ſortiront paiſiblement dans ſix jours apres l'advertiſſement qui leur en ſera donne avant le temps de la dicte delivrance, & les delivreront avec toutes les choſes ſusdites en la pleine poſſeſſion de la dite Sereniſſime Dame Infante, ou de ceux que ſon Alteſſe ordounera pour la recevoir de ſa part.

Eſt auſſy accorde que les dites Ville & Forts & toutes les choſes ſurdites eſtantz en iceux demeureront ainſi depoſez entre les maius de la ditte Sereniſſime Infante l'espace de dixhuict Mois, a compter du jour de la ditte delivrance, qui luy en ſera faite, au car que, pendant ce temr là, la Reconciliation ne ſe face entre ſa Majeſte Imperialle & le Gendre de ſa dit Majeſte; Mais, s'il arrive que, cependant les choſes s'accomodent, la dit Ville & Forts avec toutes les choſes ſusdites ſeront remiſes entre les mains de ſa Majeſte de la Grand Bretagne, en auſſy bon eſtat & condition comme par ceſte Convention eller debvront eſtre au bout de dishuict Mois, & comme eſt plus particulierement ſtipule par les Articles ſuivant; c'eſt aſſavoir,

Qu'au l'about des dits dishuict Mois, ou lors qu'il eſcherra que la dite Ville & Forts ſe debvront reſtituer en vertu de ce Traitte, il ſera libre & permis à ſa Majeſte de la Grand Bretagne de remettre en iceux une Garniſon de quinze cents Hommes de Pied & de deux cents Hommes a Cheval, avec quantite ſuffiſante de Vivres pour les nourir l'eſpace de ſix Mois, & quantite competente de toutes ſortes de Munitions & qu'en meſme temps la Garniſon, qui aura eſte placee & tenue par la Sereniſſime Infante en dits lieux, pendant le temps de Sequeſtre, en ſortira & s'en retirera paiſiblement, rendant & remettant *es mains* de ſa dite Majeſte de la Grand Bretagne, ou de ceux qu'elle commettra pour les recevoir, toute l'Artillerie, Munitions, Vivres & autres choſes, qui auront elle euuchees au ſusdit Inventaire, & ce en auſſy bon eſtat & condition qu'ilz les recevront lors que la dit Seqaeſtration ou delivrance de la dit Place ſera faite.

Eſt auſſy accorde que ler dits Gouverneur, Colonnels, Capitaines, Officiers & tous les Soldats de la dit Garniſon, les quels auront par ce Traite a quitter preſentement la dit *Ville de Franquendal* ſur la Sequeſtration d'icelle, en ſortiront honnorablement avec leurs Armes, Bagues, Bagage & toutes autres choſes que leur appartiendront, Enſeignes *deſployes*, Meſches ullumes, Trompettes ſonnans, Tambours battans, Poudres en Cartouches, & Balle en bouche, & qu'ilz pourront librement paſſer, & ſans aucun empeſchement, s'ilz le deſirent, par le Palatinat & autres Païs, tant par Eau que par Terre, ſur les Tertes de ſa Majeſte

ANNO 1623. jeſte Catholique, ou ſut celles de l'Empire, & pourront de la paſſer & ſe retirer franchement & paiſiblement en leurs Pais naturels, ſans le pouvoir joindre aus autres Troupes Ennemies, tenants Parties contraires contre ſa Majeſte Imperialle, ou ſa Majeſte Catholique; Et pourront les dits Gouverneur, Colonells, Capitaines, Officiers & Soldats, partans de la dit place, emporter avec eus, ſi bon leur ſemble, Proviſion de Vivres pour trois jours allans par Terre, & pour ſis allans par Eau, ne faiſans ny commettans aucuns exces ny inſolences par les dits lieux ou ilz paſſeront, ſont de ſa Majeſte Catholique ou d'autres Princes; & pour l'aſſeurance de leurs Perſonnes, il leur ſera baille, s'ilz le delirent, eſcorte de Gens a Pied & a Cheval, pour les conduire jasqu'en lieu de ſeurete.

Il eſt en outre conclu & accorde, que, lors que la dit Ville & Forts debvront eſtre tendas & remis, faiſant le contena de ce Traité, es mains du dit Seigneur *Roy de la Grand Bretagne*, ſa Majeſte pourra transporter les Troupes, qu'elle y voudra mettre en Garniſon, avec les Proviſions neceſſaires & ſtipulées par ce Traite, par les Provinces du Pais-bas, eſtants ſoubs l'obéiſſance de ſa Majeſte Catholiqae, ſi requiſition en eſt faite, & ce tant par Eaa que par Terre, ſans qu'il leat ſoit fait aucun empeſchement ou moleſte en leur paſſage, qu'au contraire il leur ſera fait tout bon & favorable traittement, tel que convient a l'eſtroite amitie qui eſt entre les deus Rois.

Eſt auſſy conclu & accorde, de la patt des Sereniſſimes Roy de Espaigne & Iuſante, que tant les Miniſtres & autres Gens de leur Religion, que tous les Burgeois & Habitans de la dit *Ville de Franquendale*, de qaelque Nation qu'ilz ſoyent, naturels da Païs-bas, Wallons, & toas autres, & particulierement le Baron de Wincmberg, pourront librement continuer leur demeure en icelle avec leurs Femmes & Familles, & ne ſeront chargez de aucunes Impoſitions extraordinaires poar l'entretenement de la Garniſon qai y ſera miſe par la dit Sereniſſime Infante, ny en aucane autre façon chargez ny moleſtez, ſoit en leurs Perſonnes oa en lears biens; mais jouiront franchement & paiſiblement de toutes les Libertez & Privileges qui leur ont eſte cy devant ottroyez par les Princes Electeurs Anceſtres du Gendre de ſa dite Majeſte de la Grand Bretagne, comme auſſy de le exerciſe libre & paiſible de leur Religion, ainſſy qa'ilz en ont jouy jusqu'à maiutenant, & d'avantage, qu'ilz ne ſeront reſerchez ny moleſtez pour aucune choſe ou offence qu'ils pourroyent avoir commiſe avant la date de ce preſent Traite, ſoit coutre ſa Majeſte Imperiale le Roy Catholique ou les Archiducs, pour l'eſtre par cy devant retirez de leurs Païs, ou pour aucun autre crime ou faulte qu'ils poutroient avoir commis avant le dit temps; Et, ſi aucuns d'eux ſe veulent retirer de la dite Ville, ilz auront pleine & entiere liberte de ce faire, & de ſe transpotter ailleurs, oa bon leur ſemblera, ſans aucun deſlourbier avec leurs Familles & Biens, & leur ſera à ceſt effect loutni Saaſconduits neceſſaires.

Tous les quels Articles ſuſmentionnez, le dit Sereniſſime Roy de la Grand Bretagne d'une part, & la dit Sereniſſime Dame Infante, taut an nom de ſa Majeſte Catholique, comme au lieu propre, de l'autre, promettent & *s'obligent* ſyncerement, ſur la foy & patolle de Princes, de reellement & punctaellement aceomplir & faire accomplir en tout le contenu d'iceulx, ſans aller ny venir au contraire directement ny indirectement, prenant ſon Alteze a ſa charge de ſaire ratifier ce preſent Traité au dit Sereniſſime Roy d'Espaigna en dedans trois Mois apres la deliverance de la dite Ville, & ce qui en depend.

Sequuntur Commiſſionum Tenores.

ISABEL CLARA EUGENIA, par la Grace de Dieu, *Infante d'Eſpagne, Archiducheſſe d'Autriche &c.* a tous ceals qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ſa *Majeſte Imperiale*, par ces Lettres Patentes du quatrieſme de Juiag ſeize eens vingt & deux, nous ait a l'inſtante & iterée Requiſition & Interceſſion de Treshaalt Treſexcellent & Treſpuiſſant Prince *le Roy de Grande Bretagne* noſtre trescher & & treſame bon Frere & Couſin, pour le grand deſir qu'elle a de veoir reſtablir le Union & Tranquillite publique, donne plain Pouvoir, Auctorite & Puiſſance abſolue d'arreſter & faire una Suſpention ou Depoſition d'Armes au Palatinat & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qu'en depend, comme le dite Seigneur Roy *la tousjours teſmoigne* de deſirer pour avoir, a ceſt effect, envoye, paſſe quelque temps, a *cette noſtre Cour* ſon Amoaſſadeur, an quel nous aurions auſſy fait joindre nos Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom eonclarre & *arreſter* la dit Saſpenſion d'Armes, fans avoir poar lors ceſt affaire eſte conduit a quelque effect fiual, quoy que depais il ait eſté continne & ſuivy, & deliraus d'en veoir teuſſir ane bonne tra, & *de ſatisfaire* ou Pouvoir ſusdit,

ANNO 1623.

Sçavoir faiſons qae,

Pour la grand confidence & certaine cognoiſſance qae nous avons de longue *main* & experience de nos treschers & bien amez, *Don Carlos Coloma* Chevalier de l'Ordre de St. Jaques, Gouverneur & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du Supreme Conſeil de Guerre de ſa Majeſte & ſon Ambaſſadeur Extraordinaire en Angleterre, & Meſſire *Ferdinande de Boſchot*, Baron de Saventhem auſſy Chevalier de l'Ordre de St. Jaqaes & Conſeillier des Conſeils d'Eſtat & Prive de la dite Majeſte en ces Païs bas,

Noas avous iceals delegue, commis & depute de noſtre part, deleguons, commettons & deputons par ces Preſentes, a l'effect qae *deſſus*, vers la Perſoane du dite Seignent Roy pour traitter, conclarre & accorder aveeque icelluy ou ſes Deputez garniz de Poavoir ſouffiſant touchant la dite Saſpenſion & Depoſition d'Armes; & meſmes pour y arreſter le depoſt de la Villa de *Franquendal* en nos mains, ſoubz telz Pactz, Conditions & Convenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre de accord de part & d'aatte, & ce aveeque la meſme fermete & en la meſme forme & maniere, comme noas meſmes faire pourrions ſi preſens y eſtions, a quoy nous les authoriſons par ces dites Preſentes, jacoit que le Cas requiſt Mandement plus ſpecial qa'es Preſentes n'eſt porte,

Et tout ce qu'ilz auront ainſy arreſté, faict & accorde, a l'effect que dit eſt, Nous promettons, en foy & parolle de Princeſſe & ſoubz noſtre Honneur & Obligation de tous & finguliers noz biens preſens & advenir, de tenir & avoir pour aggreable, ferme & ſtable a tousjoars, meſmes faire par ſa dit Majeſte Imperiale ſolemnellement confirmer, ratifier & approuver toat ce qae par euls ſera faict, traicte, conclu & arreſte en ceſt endroict, ſans jamais y aller au contraire directement oa indirectement, meſmes des maintenant pont lors qae les choſes dites ſeront faictes & arreſtees, nous les louons, approuvons & ratifions pat ces dites Preſentes: Et promettons les loaer, approuver & ratifier eo la plus ample forme que faire ſe peult & doibt, pour la deue Obſervation, Entretenement & Eſecution de tout ce quy ſera faict, conclu & arreſte en vertu de ceſtay noſtre Pouvoir.

En Teſmoing de ce nous avons ſigne ces Preſentes, & y faict appoſer noſtre cachet ſecret.

A *Bruxelles* le douzieſme de Ferrier ſeize eens vingt & trois.

Ainſy ſoubſcript,

A. ISABEL.

Et ſigne plus bas par ordonnance de ſon Alteze.

DE LA FAILLE.

JAQUES, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grand Bretagne, France & Irlande*, Defenſeur de la Foy &c. a tous ceus qui ces preſentes Lettres verront, Salut.

Comme ainſy ſoit que, pour le grand deſir que nous avons tousjours eu d'arreſter le cours & aſſouvir les Troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Pais & Tranquillite publique eſtablie en la Chreſtiente, nous ayons a celle fin recherche toutes les occaſions & embraſſe tous moyens poſſibles qui nous pourroient faire eſperer de parvenir a ce bien la, & jugeans que pour ce faire il ſeroit expedient de faire ceſſer au prealable les actes de Hoſtilite par une Suſpenſion d'Armes, a fin d'acheminer paiſiblement les choſes a la Ratification abſolae par le moyen de une Traite, qui ne pourroit pas avoir ſa l'unction libre ny reiglée parmi le bruit & les remuements des Armes; nous n'avons pas ſi toſt recognu la meſme diſpoſition & deſir, en treshault, treſexcellent & trespuiſſant Prince

Fer-di-

ANNO 1623. *Ferdinand* Deuxieſme, par la Grace de Dieu, *l'Empereur des Romains &c.* noſtre treſcher & treſame bon Frere & Couſin, de venir a la dit Suſpenſion, que nous avons deſpeche a ceſt effect noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire en la Conr de treshaultre & trespuiſſante Princeſſe noſtre treſchere & treſamee bonne Sœur & Couſine *l'Infante Iſabella Clara Eugenia*, pour a ſon entremiſe debattre & conclnrre ceſt affaire de la Suſpenſion & Depoſition d'Armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertn du Ponvoir & Authorite qui luy en avoit eſte donne de la part de ſa Majeſte Imperiale.

Et bien qne la choſe ne ſe peult pas lors reſoudre ny effectuer a cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe ſeroyent rencontrres en la Negotiation, ſi eſt ce que ce bon drſit ayant continne es volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expediens pour en reprendre le fil, a l'entremiſe de noſtre dite bonne Sœnt & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoye vers nous ſnn Ambaſſadeur Extraordinaire *Seigneur Boiſchott* Baron de Saventhem &c. pour avec *Don Carlos de Coloma* Ambaſſadeur Extraordinaire de Treshault, Tresexcellent & Trespuiſſant Prince *le Roy d'Eſpagne* noſtre trescher & tresame bon Frere & Couſin, traiter avec Nous ou avec nos Deputez a ceſte fin; nous, deſirans de noſtre part advancer ceſt œuvre pont parvenir a celuy de la Paix, & voulans commettre a ieeluy Perſonnages de prudence & integrite tequiſe,

Sçavoir faiſons que, ponr la cognoiſſance que nous avons & nous confians a plein de la Probite ſuffiſante, Loyaure & Experience de nos Chers & bien Amez, Couſins, *Lowell Comte de Middleſex* Grand Treſorier & Maiſtre des Garde Nobles de noſtre Royaume d'Engleterre, *Louys Duc de Lenox* Grand Maiſtre de noſtre Hoſtel, *Jaques Marquis d'Hamilton*, *Thomas Comte d'Arondel & de Surrey* Grand Mareſchal d'Angleterre, *Guillaume Comte de Pembrooke* noſtre Chambellan, & *Olivier Viſcomte de Grandiſon*, & de nos ſeanx & bien amez *Arthur Baron Chichefter de Belfaſt* Grand Treſorier de noſtre Royaume d'Irlande, *le Chevalier Calvert* l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *le Chevalier Weſton* Chancelier de noſtre Eſcheqnier, tous Conſeilliers de noſtre Conſeil d'Eſtat, avons iceulx commis & depnte, commettons & deputons par ces Preſentes, pour traiter, conclurre & accorder avec les dits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires des dits Sereniſſimes *Roy* & *Infante* nos treschers Frere & Sœur, eſtans iceulx garnis de Ponvoir ſuffiſant, tant ſur le fait de la dit Snipenſion on Depoſition d'Armes, qne particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de *Franquendal* entre les mains du dit Seigneur Roy, ou de la dit Sereniſſime Infante, ſoubz telz Pactz, Conditions & Seuretez, & pont tel temps que l'on en pourra convenir, tout ainſy qne nous meſmes faire pourrions en noſtre propre Perſonne, de quoy nous leur avons donne & donnons plein Ponvoit & Authorite, jacoit que le cas requiſt Mandement nt plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces Preſentes;

Promettans, en foy & parolle de Roy & ſoubz l'Hypotceque de tous & charuns nos Biens preſens & avenir, d'avoit pour aggreable & de tenir ferme & ſtable a tousjours & arrette en ceſt endroit tout ce qui par nos dits Commiſſaires ſera fait, ttaite, conelu & le tout obſervet & accomplir de point en point ſans jamais aller ny venir au contraire directement ny indirectement.

En teſmoing de quoy nous avons ſigne ces Preſentes de noſtre main & a icelles fait mettre & appoſer noſtre Signet.

Donne à *Newmarket* le premier Jonr de Mars, l'An de Grace mil ſix cens vingt & deux & de nos Regnes d'Angleterre, Francee & Irlande le vingtieſme, & d'Eſcoce le cinquante ſixieſme.

JAQUES R.

En foy & Teſmoignage de toutes & chaeunes les quelles Choſes nous Commiſſaires Deputez avons ſoubligne de noz mains le preſent Traitte & icelny muni & confirme par l'appoſition de nos Seaux.

Fait a *Londres* le dixneufieſme de Mars Mil ſix cens vingt deux *Stilo Angliæ*, *Stilo verò novo* le vingt neufieſme de Mars 1623.

Eſtoit ſigne & cachette du Cachet de chacun de ſoubſignez comme s'enſuit.

Don Carlos Coloma.
Ferdinand Boiſchot.

ANNO 1623.

Middleſex,
Lenox,
J. Hamilton,
Arondell & Surrey,
Pembrooke,
Ol. Viſ. Grandiſon.
Arthur Chichefter,
Geo. Calvert,
Richard Weſton,

Sçavoir faiſons que nous avons le contenu au dit Traitte cy deſſus eſcript en tous ſes Points & Articles agrée, ratifie & approuve, comme nous l'aggreons, ratifions & apptouvons par ces Preſentes;

Promettans en foy & parolle de Princeſſe l'entretenir & obſervet inviolablement ſans jamais aller au contraire.

En Teſmoing de quoy nons avons a ces dites Preſentes ſignees de noſtre Main, faict mettre & appoſer le Grand Scel du Roy Monſeigneur & Nepven,

Donne a *Bruxelles* le cinqnieſme Jour d'Avril, l'An de Grace mil ſix vingt & trois.

A. ISABEL.

Par Ordonnance de ſon Alteze,

DE LA FAILLE.

Sub Magno Sigillo Regis Hiſpaniarum de Cerâ rubeâ; in Pyxide Lign' inclus', pendente a filis Aur' intertextis.

CCXL.

Declaration Kayſers Ferdinandi II. Pfaltz-Graff Wolffgang Wilhelm bey Rhein ertheſle / wegen der Anwarttung und ſuceeſſion in der Churfürſtl. Pfaltz / dero dignitæt und Juribus, wodurch Jhro Kayſ. Maj. bewilliget / daß bey erfolgender reſtitution des geweſenen Churfürſt Friderichs des V. Lini in ſolcher Chur / ermeldter Pfaltzgraff und deſſen Lini gleichfalls die Anwarttung darauf ſollen zu genieſſen haben / oder wo ſolche reſtitution nicht geſchehe / ſo ſolle doch nach Abgang der Bayeriſchen Wilhelminiſchen Linie / beſagten Pfaltzgraffens Lini und Agnaten in der Chur-Pfaltz ſuccediren. Regenſpurg den 30. Martii 1623. Mit denen Lehens-Brieffen auf die Anwarttung der Chur-Pfaltz von Kayſern Matthia, Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / Wien den 16. Mai 1615. Von Maximiliano II. Pfaltzgraff Philipp Ludwigen / Prag den 7. April 1570 Von Maximiliano II. Pfaltzgraff Wolffgang / Augſpurg den 29. April 1566. ertheilt. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majesté Imperiale.] 30. Mars.

C'eſt-à-dire,

Déclaration de FERDINAND II. *Empereur des Romains, en faveur de* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin, touchant la Succeſſion Electorale Palatine; par laquelle il accorde que le cas dvenant de la reſtitution de* FREDERIC V. *le ſuſdit Comte* WOLFGANG GUILLAUME *devra jouir auſſi de ſon Droit d'Expectative; & que n'avenant pas, il devra ſucceder à l'Electorat au défaut de la Ligne* Bavaroiſe Guillelmine. *Donnée à Ratisbonne le* 30 *Mars* 1623. Avec *les* INVESTITORES *de Succeſſion données par l'Empereur* MATTHIAS *à* WOLFGANG GUILLAUME *le* 16 *Mai* 1615. *par* MAXIMILIEN II. *à* PHILIPPE LOOÏS *le* 7 *Avril* 1570, *& par* MAXIMILIEN II. *à* WOLFGANG *le* 29. *Avril* 1566.

ANNO 1623. WIR Ferdinand der Ander von GOttes Gnaden Erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungaen / Böheimb / Dalmaeien / Croatien / und Sclavonien König ꝛc. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärnden / zu Crain / zu Lützenburg / zu Würtenberg / Ober und Nieder-Schlesten / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römis. Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Ober und Nirder-Laußnitz / gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürdt / zu Koburg / und zu Görtz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich und thuen kundt Allermenniglich / daß Unß der Hochgebern Wolfgang Wilhelm / Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Beyen / Grave zu Vldenz und Sponheimb ꝛc. Unser lieber Vetter / Schwager und Fürst underthenigklich hat vorgebeachr / welcher gestalr Sr. Lbd. Ihrr Voreltern je und allewegrn / so offt es zu tällen kommen / von denen jrderweilen Regierenden Römischen Kayserrn / Unsern geehrten Vorfahren am Reich / neben Empfahung der Regalien deß Fürstenthumbs Neuburg / auch zugleich mit der Anwarttung / angefellen / und gesambter Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertz-Truchsessen Ambts der Pfaltzgrafffchafft am Rhein / des Hertzogthumbs in Beyern / samt allen andern Ihren zugehörigen Furstenthumben / Landen / Leuthen / Grafffchafften / Herrschafften / Schlösser und Güttern / auch Pfandschafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten mit und urben der Heidelbergischen Lini / zu ihren Rechten belehnt worden / Inmaßen Sr. Lbd. Uns deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn Matthiæ Römischen Kayserrs / Unsers weilandt geliebten Herrn Vetters und Vaters / auch nechsten vorfahrens am Reich / Lbd. und Christseligster Gedachtnus / noch jüngstlich en Anno Sechszehenhundert funffzehen / den sechszehenden Maii ertheilte confirmation, und Lehenbrieff / in glaubwürdiger form fürgelegt / so von Worten zu Worten lautet / wir hernach folgt.

WIR Matthias / von Gottes Genaden Erwehlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien / König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesten / Fürst zu Schwaben / Marggraven des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nirder-Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfürde / zu Kyburgh / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr uff der Windischen Marcken / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich unt diesen Brieff und thun kundt allermenniglich / daß Unß der Hochgebern Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein Hertzog in Bayern / zu Gülich / Cleve / und Berg / Graff zu Veldentz / und Sponheimb / Unser lieber Vetter und Fürst / underthenigklich hat vorgebeacht / wie daß im Jahr sunffzehenhundert / sechs und sechszig / weil der Allerdurchleuchtigste Fürst / Herr Maximilian der ander Römischer Kayser / Unser geliebter Herr und Vatter Hochlöblicher und Christseligster Gedechtnuß / Sr. Lbd. Großvatter / dem auch Hochgebohrnen weilandt Wolfgang / Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graven zu Veldentz und Sponheimb / die Anwarttung / angrfall und Lehenschafft der Chur / Wahl / und Ertzruchsessen Ambts der Pfaltzgrafffchafft am Rhein / und des Hertzogthumbs in Beyrn sambt allen andern ihren Zugehörigen Fürstenthumben / Landrn und Leuthen / Grafffchafft / und Herrschafften / Schlossern / und Güettern / Præeminentien / Ständen / Ehren und Hochheiten / zu seinen und seiner Lini Rechten gnediglich gereicht und verliehen / auch Ihrer Kayf. Mayest. und Lbd. hernach im sunffzehenhundert / und siebentzigsten Jahr / auf abstterben ietzgedl. Pfaltzgrafens Wolfgangen / solche Belehnung und Anwarttung / gegen vorgedachtes Pfaltzgraven Wolfgangs Wilhelmen jüngst verstorbenen Vatter / weilandt Pfaltzgraff Philip Ludwigen seel. als dem Elteren Pfaltzgraden Wolfgangs Sohn für sich selbst / auch im Nahmen und an statt Sr. Lbd. Gebrudern / Johanßen / Otth Haimrichen / Friedrichen / und Carlen / aller nunmehr verstorbener Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Graven zu Veldentz / zu deren iedes habenden Anwarttung / in b:ster und bestendigster formb gnedigst erneuwert / confirmirt und bestettet / wie dann dieselb Confirmation hernachr folgt / und von Wort zu Wort also sauter:

ANNO 1623.

WIR Maximilian der ander / von Gottes Genaden Erwehlter Römis. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungaen / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabandt / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesin / Fürst zu Schwaben / Marggraff des Heil. Rom. Reichs / zu Burgaw in Mähren Ober- und Nieder-Laußitz / Gefürster Graff zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Kyburg / und zu Gortz / Landgraff in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw / und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesen Brieff und thun kundt allermenniglich / alß wir hiebevor weilandt dem Hochgebohrnen Wolfgang Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz ꝛc. mit gutem Wißen und Zeitigen Rath Unser und deß Heiligen Reichs Churfürsten / Fürsten / Grafen / Edlen und Getrewen / die Anwartung / angefell / und gesambte Lehenschafft der Chur / Wahl und Ertzruchseßen-Ambts der Pfaltzgrafschafft am Rhein / des Hertzogthumbs in Bayern / sambt aller ihren Zugehörungen / Fürstenthumben / Landen / Leuthen / Grafschafften / Herrschafften / Schloßern / und Gütern / Præeminentien / Ehren / Ständen und Hochheiten / wie das der Hochgebohren Friedrich / Pfaltzgrafe bey Rhein / Hertzog in Bayren / und Graf zu Spontheim / deß Heil. Reichs Ertztruchseß / Unser lieber Ohtimb und Churfürst von Unß empfangrn / und noch erägt / nichts daran außgeschloßen / durch unt-angreifung deß Heiligrn Evangelii / und Unsers Kayf. Schwerdts / zu stimm und seiner Linè Rechten gnediglich gebraucht / und verliehen haben / inhalt Unsers darüber verfertigten Kayf. Briefs / von worth zu worth also lautndt.

WIR Maximilian / der anderr von Gottes Genaden Erwählter Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Schlavonien / König ꝛc. Ertzherzog zu Oesterrich / Hertzog zu Burgundt / zu Brabandt / zu Steyr / zu Kärndten / zu Crain / zu Lützenburg / zu Württenberg / Ober und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römischen Reichs / zu Burgaw / zu Mähren / Ober und Nieder-Lausnitz Gefürster Graf zu Habspurg / zu Tyroll / zu Pfürdt / zu Koburg / und zu Görtz / Landgraf in Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brief und thun kundt allermenniglich / alß der Hochgebohren Friederich Pfaltzgraffe bey Rhein / Hertzog in Bayrn / und Graff zu Sponheimb / deß Heiligrn Römischen Reichs Ertzruchseß / Außer

ueber

ANNO 1623. lieber Oheimb/ und Churfürſt/ nach todtlichen Abgang/ weiland deß aller-Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn/ Ferdinanden/ Römiſchen Kayſers/ Unſers geliebten Herrn und Vatters/ hochlöblichſter gedächtnus/ unß alß jetzt Regierenden Römiſchen Käyſer/ underthenigſt angeſuche und gebetten/ daß wir Sr. Lbd. alß die nach Abſterben weilandt Pfaltzgrafens Otth Haiurichs/ Unſers auch lieben Oheimb und Churfürſtens/ Inhalt der Guldenen Bull/ der Churfürſtlichen Pfaltz Erb-Verbrüderung/ Vertrag und Ordnung der Succeſſion halber aufgericht/ zu der Höhe und Würde deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſſen und Churfürſten kommen wehre/ und Sr. Lbd. Erben und Nachkommen alle und jegliche Seiner Liebden regalia, und Lehen/ Nemlich das Churfürſtenthumb ſamt ſeiner zugehörde und Gerechtigkeit/ die Pfaltzgrafſchafft am Rhein/ und Hertzogthumb in Bayeren/ und alle andere ſeine Herſchafften/ Land und Leut/ Schlöſſer und Guether/ ſo weilandt die Hochgebohrnen Philipps/ auch Ludwig/ und Friderich/ Vatter und Sohn/ und ernandter Otth Haiurich/ alle Pfaltz-Graven bey Rhein/ und Hertzogen in Bayern/ Churfürſten iunengehabt/ und vermög jetzt angeregter Erb-Verbrüderung/ oder auch von anderen auf Sr. Lbd. gefallen und gewachſen wehren; ſambt allen und jeglichen Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten/ Ehren Herrligkeiten/ Freyheiten/ auch Ihren Rechten/ Hohen und Niedern Gerichten/ Waſſerſtrömen/ und Fürſzen/ Zöllen/ Gelaiten zu Waſſer und Landt/ Lehenſchafften/ Mannſchafften/ Baſtarts-Geſellen/ Wiltfangen/ Eigenſchafften/ Schleßeren/ Stetten/ Güttern/ Gülchten/ Zinßen/ Nutzen und Gefellen/ auch Wildbanen/ Jägereyen/ Viſchereyen/ Ertz-Bruchen/ Schätzen/ Bergwercken/ Müntzen/ Keßler-Handtwercks-Beyſeck/ Begnadungen/ und allen andern Ihren zugehörungen/ darzu was Sr. Lbd. derſelben Vettern und Vor-Eltern gekaufft/ ihnen verpfandt/ und verſchrieben/ erlöſt/ oder ſonſten an ſich gebracht haben; Es ſeyen Schloß/ Landleuth/ Güetter/ oder Theil/ und Oeffnung an Schlößern/ die von Unß und dem Heiligen Reich zu Lehen rühren/ nichts außgenommen/ zu Lehen zu verleyhen gnediglich geruheten/ darauf wir dan in ſolch weitermeldes Unſers Oheimbs Pfaltzgraff Friedriches Churfürſtens gehorſamb ziembliche Bitt freundlich und gnediglich gewilliget/ und uf Sr. Lbd. Perſohnliche erheiſchung zu gegenwärtigen Unßern erſthaltenden Reichs-Tag/ in Beyweſen der andern Unſerer und deß Heil. Reichs Chur- und Fürſten/ Graffen/ Edlen/ und getreuwen/ ſo bey Unß in trefflicher Anzahl verſamblet ſeyn: Sr. Lbd. derſelben Erben/ und Nachkommen/ nach gewöhnlicher und alter hergebrachter erſtattung der gebührlichen Lehens-Pflicht/ alle/ und jede obernandte Sr. Lbd. regalia und Lehen/ alß daß Churfürſtenthumb mit ſeiner zuſtendiger Gerechtigkeit/ die Pfaltzgrafſchafft am Rhein/ und daß Hertzogthum in Bayern/ ſambt allen andern Sr. Lbd. Herrſchafften/ Landen und Leuthen/ Schlößern und Güthern/ Chur- und Fürſtlichen Würdigkeiten/ Ehren und Freyheiten/ rechtlichen ein und zugehörungen/ nichts außgenommen noch hindan geſetzt/ zu Lehen gnediglich gereicht und verliehen/ alles ferneren Inhalts Unßers Kayſ. Lehen-Briefs/ Sr. Lbd. deßenthalb nyt verfertigt und zugeſtellt/ und aber der auch Hochgebohrn Wolfgang Pfaltz-Graf bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ Graff zu Spanheimb und Veldentz/ Unſer lieber Oheimb und Fürſt/ Unß darbey Underthenigklichen zuerkennen geben/ welcher maßen die Pfaltz-Grafen am Rhein und inſonderheit vorgedachter Pfaltzgrafe Friederich ietziger Churfürſt/ und ſein Pfaltzgrafe Wolfgangs Lieb/ alß derjenig/ ſo nach Abgang mehrgenants Churfürſten Pfaltzgraff Friedrichs lini dee ſucceſſion am nächſten/ ſich mit einander verglichen/ daß Er Unſere Oheimb Pfaltzgrafe Wolffgang für ſich und Sr. Lbd. lini, nun ermelter Chur-Wahl/ und Ertz-Truchſeßen Ambt/ der Pfaltzgraffſchafft am Rhein/ ſamt allen Ihren zugehörungen/ Landen/ Leuthen/ Præeminentien und Hechheiten/ ſolcher Ihrer kunfftiger anwarttung und angefells halber/ iederzeit in geſambter Belehnung ſtehn/ und ſeyn ſollen/ wie Unß dann ſeine Liebden nit allein die derwegen aufgerichten beſiegelten Verträg/ ſondern auch offtangeregtes Unſers Oheimbs und Churfürſtens Pfaltzgraf Friedrichs ſchrifftlichen verbrieften Contens in originali fürgebracht/ und Unß darauf darmütiglichen angeruffen/ und gebetten/ daß wir alß Regierender Römiſchee Kayſer Sr. Lbd. in ſolch geſambte Belehnung gnädigſt kommen laſen wolten/ daß wir dem allem nach dorbeſtimtes Unßers lieben Oheimbs/ Pfaltzgrafe Wolfgangs gehorſam zimlich Bitt/ auch die angenehmen/ getreuwen/ hochnutzlichen und erſprießlichen dienſte/ ſo das Chur- und Fürſtlich Hauß der Pfaltz/ weiland Unßern Löbl. Vorfahren/ Römiſchen Kayſern und Königen/ auch Unß ſelbſt/ offt und dick bewieſen/ mit Gnaden angeſehen/ und darumb mit wohlbedachten mut/ gutem zeitigen Rath obberürter Unßer und deß Reichs Churfürſten/ Fürſten/ Grafen/ Edlen/ und getreuwen/ und rechten Wißen/ auch in ſonderbahrer betrachtung/ daß obgedachter Pfaltzgrafe Wolfgang ſambt Sr. Lbd. lini, den jetzt regierenden Pfaltz-Graff Churfürſten und deßelben lini am nächſten befreund/ und von Rechts- und Billichkeit wegen/ auf einem ſolchen Fall/ der Chur fähig/ die anwartung/ angefell und geſambte Lehenſchafft der Chur/ Wahl/ und Ertz-Truchſeßen Ambts der Pfaltzgrafſchafft am Rhein/ daß Heerzogthumb in Beyern/ ſamt allen anderen oberzehlten Ihren zugehörigen Fürſtenthumben/ Landen/ Leuthen/ Grafſchafften/ Herrſchafften/ Schlöſſern und Güttern/ Præeminentien/ Würden/ Ehren und Hochheiten/ wie das alles von dielermeldten Pfaltzgrafen Friedrichen ietzigen Churfürſten/ und Sr. Lbd. Vorfahren empfangen und getragen/ auch noch empfangen und tragen wurde/ nichts darvon außgeſchloßen/ in beſter formb/ als ſolches geſchehen ſolle und mag/ durch mit-angreiffen deß Heil. Evangelii/ und Schwerdts/ zu Sr. Lbd. und derſelben Lini Rechten/ gnediglich gereicht und verliehen haben/ reichen und verleyhen Ihnen ſolche geſambter Hand angefell/ und habende Gerechtigkeit hiemit auß Römiſ. Kayſerl. Macht wißentlich in krafft dieß Briefs/ was wir von Billigkeit und Rechtswegen daran zu verleyhen haben/ Alſo daß vielgedachter Unſer Oheimb/ Pfaltzgraff Wolfgang/ und ſeiner Lbd. lini, nun fürbaßhin/ mit Unſerm Oheimb und Churfürſten/ Pfaltzgraff Friederichen und deſelben lini, in geſambter Lehenſchafft ſitzen/ auch ſich deren zu Ihren rechten erfreuen/ gebrauchen/ und genießen ſollen und mögen/ alß dan ſolcher geſambter Lehenſchafft/ Recht/ gebrauch/ Gewohnheit und herkommen iſt/ von aller mennigklich anverhindere/ der offtbeſtimbee Unſer lieber Oheimb und Fürſt/ Pfaltzgraff Wolfgang hat Uns auch gewohnliche Huldigung/ Gibdd und Aydt gethan/ Unß und dem Heiligen Reich davon getreuw/ gehorſamb und gewertig zu ſeyn/ zu dienen/ und zu thun/ alß dan deß Heil. Reichs Fürſten einem Römiſchen Kayſer oder König/ Ihren rechten Herren/ von Rechts oder gewohnheit wegen zu thun pflichtig ſeyn; Ungefehrlich/ mit Urkundt dieß Briefs beſiegelt mit Unſeren Kayſ. anhangenden inſigel/ geben in Unſer und deß Heiligen Reichs-Statt Augſpurg/ am Menn und zwantzigſten Tag des Monaths Aprilis, nach Chriſti Unſers lieben Herren und Heylands Geburth Funffzehenhundeet und im Sechs- und ſechtzigſten/ Unſerer Reiche deß Römiſchen

ANNO 1623.

Anno 1623. ſchen im vierten / diß Hungariſchen in dritten / und diß Böhmiſchen in achtzehenden Jahren / und anjetzo nach Abſterben bemeltes Hertzogs Wolfgangs Sohn / als der Elter von ſein / und ſeiner Gebrüdern Johanßen / Ott Heinrichen / Friedrichen und Carle Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz wegen / zu dero jedeß / vermög obangeleibter Verträg und Ihres Vattern hinderlaßener Teſtamentlicher Verordnung und diſpoſition habenden anwarnung / Unß demüthiglich erſucht und gebetten / wir wollten obangeregte anwarttung und geſamentt angefall und Lehenſchafft der Churfürſtl. Pfaltz auf Se. Lbd. alß diß Eltern ſeins Mannliche Leibs Lehens-Erben / und nachfolglich dero benanten Gebrüdern Perſohnen / wiederumb erneueren / confirmiren und beſtätten / daß wir hierumb angeſehen / ſolcher Sr. Lbd ziemblich Bitten / auch die angenehmen getreuwen dienſt / ſo dero Vorfordern Pfaltzgrafen Unß und Unſern Vorfahrern am Heil. Röm. Reich / Kayſern und Königen / und dem Reich diefältig erzeigt / Sr. Lbd. auch fürbaß und Unſern Nachkommen zu erzeigen urbietig / auch wohl thun mag und ſolle / und haben demnach / Sr. Lbd angeregte Anwarnung / und geſambter angefall und Lehenſchafft der Churfürſtl. Pfaltz zu Sr. Lbd. lini rechten / in allermaßen / wie dieſelben weilandt Sr. Lbd. Vattern Hertzog Wolfgangen / durch mitangeziehung deß Heil. Evangelii / und Unſers Kayſerlichen Schwerdts / gnediglich gereicht / und geliehen / erneuert / confirmirt / und beſtetigt / erneuern / confirmiren und beſtetten dieſelbe auch hiemit von Römiſcher Kayſerl. macht / und in krafft dieß Briefs / alſo wiſſentlich / was wir Sr. Lbd. von Rechts und Billigkeit wegen daran erneuern / confirmiren / und beſtätten ſollen und mögen / Alſo daß vilgedachter Unſer Lieber Oheimb und Fürſt Philippß Ludwig nun fürbaß mit ſüe obgedachten in Unſern auch liebrn Oheimben / und Churfürſten / Pfaltzgraffen Friederich / und deßelben lini, gleichermaßen weiland ſein Vatter Hertzog Wolfgang / der berürten Chur in geſambter Lehenſchafft ſitzen / zu begebenen Fällen / neben derſelben zu Sr Lbd. rechten mit belehnet werden / und ſich dero gebrauchen / erfreuen / und genießen ſolle und möge / Alß dann ſolcher geſambter Lehenſchafft Recht / Gebrauch / Gewohnheit und Herkommen iſt / von allermenniglich unverhindert. Mit Urkundt dieß Briefs beſtegelt / mit Unſerm Keyſerlichen anhangenden Inſiegel / der geben iſt uff Unſerm Königlichen Schloß zu Prag den 7den tag des Monaths Aprilis nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Heylandes Geburth Thauſendt Fünffhundert / und in ſiebenzigſten / Unſerer Reiche deß Römiſchen im achten / des Hungariſchen im ſiebenden / und des Böhmiſchen im Zwey und Zwantzigſten Jahren

Und Unß darauff obgenanter Unſer lieber Vetter und Fürſt Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelmb demütiglich angeruff-n / und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. für ſich ſelbſt / dero Mannliche Leibes-Erben / und nach derſelben Abgang dero Gebrudern / Alß Augusten / und Johannßen Friederichen / aller Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / Graffen zu Veldentz / und Sponheimb / auch dieſelben deſcendenten / vermög der Guldenen Bullen / und in deß Chur- und Fürſtl. Hauß Pfaltz aufgerichten Erb-Vereträgen / ratione Primogenituræ, und nach aufführung derſelben auf andere Agnaten dieſer Ihrer Lobl. lini, die erneuwerung / beſtettigung und Confirmation der berührten Belehnung / und anwarttung zu aller Ihrer Lbd. und deroſelben liui rechten an der ſucceſſion, den Unß alß jetzt Regierenden Römiſchen Kayſer / wiederumb zu erſuchen / und zu erlangen gebühren wollen / doch dem Hochgebohrnen Friedrichen / Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog in Bayern / deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeßen und Churfürſten / und Sr. Lbd. minderjährigen Bruder Ludwigen Philipps Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und ſo lang dero Lbd. Mannsſtammen Lahen wehren / auch ihrer Hochheit / dignitæt und Gerechtigkeit nach / vermög Guldener Bullen / auch der Pfaltzgraffen allerſeits im Funffzehenhundert drey und Funffzigſten Jahr aufgerichten Vertrag und andern ergangenen Decreten und Ordnungen unabbrüchig / daß wir alſo jetzt regierender Römiſcher Kayſer Ihme Pfaltzgraff Wilhelmen für ſich ſelbſt und ſeine Mannlichen Leibs Lehens-Erben / und nach deren Abgang mehrgedachten ſeinen beyden Gebrüdern / der Bekentigung erneuwerung / und confirmation der obangeregten anwarttung und angefälß der Churfürſtlichen Pfaltz / immaßen der Durchleuchtigſt / Erſt und Herr Rudolph der ander Römiſcher Kayſer / Unſer geliebter Herr und Bruder / auch negſter Vorfahr am Reich Lob- und Chriſtſeligſter Gedachtnuß / und jüngſtlich auch wir / nach Unſer angetrettener Kayſerlicher Regierung noch unterm dato Prag den 10. Novembris Jahrs Sechtzehenhundert und Zwölff / auch gethan / allergnedigſt erfolgen und wiederfahren zu laſſen geruheten,

So haben wir demnach mit Gnaden angeſehen vorgemelt Unſers liuben Vetters und Fürſten Pfaltz-Graff Wolfgang Wilhelms gehorſamblich Bitt / auch die angenehmen getreuwen hochnutzlichen und erſpießlichen dienſt / ſo das Churfürſtlich Hauß der Pfaltz weiland Unſeren Loblichen Vorfahren Römiſchen Kayſeren und Königen offt und dick bewieſen / und Er ſambt vorernannten ſeinen manlichen Leibs-Erben / und nach derrn Abgang / beedr Sr. Lbd. Gebrüdere Augusten und Johan Friederichen allen Pfaltzgraffen / Unß und dem Heiligen Reich hinführan / in künfftiger zeit / ſich zu thun mutterthenig und gehorſamblich erbütt / auch wohl thun mag und ſoll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth / gutem Zeitigen Rath und rechter wißen / auch in ſonderbahrer betrachtung / daß ſein Lbd. und derſelben mannliche Leibs-Erben und hernacher Sr. Lbd. Bruder / und nach Abgang derſelben / andern Agnaten dieſer lini, nach obermeltes Friederichs Pfaltzgraffen Churfürſtens / minderjährigen Bruders / Ludwig Philippßen und derſelben lini nach / der Churfähig / demſelben Unſerm lieben Vetter und Fürſt / Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelmen / für ſich und ſeine manlicher Leibs-Lehens-Erben / und nach abgang derſelben ſeinen Gebrüdern / zu deren jedes Anwarthung die vielberuhrte angefell / und Lehrnſchafft der Churf. Wahl / und Ertz-Truchſeßen Ambt / der Pfaltzgraffſchafft am Rhein / deß Hertzogthumbs in Bayern ſamt allen andern Ihren zugehörigen Fürſtenthumben / Landen Leuthen / Graffſchafften / Herrſchafften / Schlöſſern / und Güttern / Preeminentien / Würden / Ehren / Hochheiten / wie das alles von ernelteim Pfaltzgraff Friedrich Churfürſten / und Sr. Lbd. Voefahren / empfangen und getragen wird / nichts daran ausgeſchloſſen / in beſter form / alß ſolches geſchehen ſoll / und mag / zu Sr. Lbd. und derſelbtn lini Rechten / gnediglich erneuret / confirmirt, und beſtetet / Erneuwen / confiemiren / und beſtetten Ihm ſolche angefell und habendr gerechtigkeit / kraffi aus Röm. Kayſ. Macht / wiſſentlich in krafft dieſes Briefs / was wir von Billichkeit und Rechtswegen daran zu erneweren / zu confiemieren / und zu beſtetten haben: alſo daß vielgedachter Unſer Vetter Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm / ſeine Mannliche Lubs-Erben / und nach deren abgang / mitbegedachten Seiner Liebden Gebrüdere / auch aller Ihrer Liebden lini, nun fürbaßhin / mit mehrhochernanten Pfaltzgraff Friederich Churfürſten / und deßen Lieb noch minderjährigen Bruder / Ludwig Philippßen die Lehenſchafft

der

Ann. 1623

ANNO 1623. der anwarttung kunfftiger fell halben / auch ſich deren zu ſeinen rechten / da ſich die Fäll begeben / erfreuen / gebrauchen / und genieſſen ſollen und mögen / als dan ſolcher anwarttungh und Lehenſchafft Recht / gebrauch / gewohnheit und herkommen iſt / von allermenniglich unverhindert / doch Uns und dem Reich an Unſeren / und ſonſt menniglich an ſeinen rechten undergreiflich und unſchedlich; mit Urkund dieſes Briefes beſtegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel; Geben in Unſer Statt Wien den ſechszehenden Tag deß Monaths Maii, nach Chriſti Unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburth Sechszehenhundert / und in Funffzehenden / Unſerer Reiche deß Röaliſchen in dreitten / deß Hungariſchen in ſiebenden / und deß Böheimiſchen in vierten Jahren. Matthias vice Reverend. Dom. Jo. Suuicardi Arch. Cancellarii & Elect. Mag. vr. Hannß Ludwig von Ulm: Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium, Hannß Rudolph Pucher.

Und Uns darauff obgenanter Unſer lieber Vetter / Schwager / und Fürſt Pfaltzgrave Wolffgang Wilhelm demüthiglich angeruffen und gebetten / nachdem nunmehr Sr. Lbd. die Chur der Pfaltzgraffſchafft am Rhein / ſamt dem Ertz-Truchſeſſen Ambt / und allen obbemeldten von Pfaltzgraff Friederich / und deſſen Voreltern beſeſſenen / und geweſenen Landen / und Leuthen / Graff- und Heerſchafften / Schiöſſern und Gütheren / auch Pfandſchafften / Præeminentien / Würden / Ehren / und Hochheiten / weil der Proſcribirte Pfaltzgraff Friedrich excludirt worden / wofern deſſelben Brüder zu itzbemeldter Chur / regalien und Landen nit admittiret werden ſolten / angefallen / daß wir als Römiſcher Kayſer Sr. Lbd. vor ſich ſelbſt / dero Mannliche Leibs-Erben / und nach derſelben Abgang / dero Gebrüdern als Auguſten / und Johann Friedrichen / allen Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Bayern / auch derſelben deſcendenten / und Lehenfolgern / vermög der Gulden Bull / und deß Chur- und Fürſtlichen Hauſſes Pfaltz Erb-Vertrag / dieſelbe dignitet / Landt / regalien und Gerechtigkeiten würcklich einraumen / und ſie damit belehnen / oder doch biß zu gutlicher / oder rechtlicher erörterung der Haubtſach / die vorige geſambte Belehnung / und confirmationes der berüheten Belehnung und Anwarttung / zu aller dero Lbd. und deroſelben lini rechtern an der ſucceſſion zu der Chur / der Pfaltzgrafffſchafft ahn Rhein / deß Hertzogthumbs in Bayern / und was darzu gehöreig / erneuren wollen; wie wohl es nun an deme / daß der vorige beſitzer / und inhaber der Chur / auch Landt / dignitetrn / regalien / und Ihrer zugehörung / Friedrich / ſo ſich nennet Pfaltzgrave bey Rhein / geweſeter deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeß / und Churfurſt / wegen ſeiner Weldtkundigen rebellion, mit allein in die ſtraff deß begangenen abſcheulichen Laſters der beleidigten Kayſ. Maj. ſt. condemnirt, ſondern auch in deß Heiligen Reichs Acht und Oberacht declarirt, und alſo aller von Uns / und dem Heiligen Reich gehabter Ehren / Würden / und Ehen / ſambt aller vorhin ingehabter Landen und Leuten / privirt worden / daher wir den Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Maximilian Pfaltzgraven bey Rhein / Hertzogen in Ober- und Nider Bayern / deß Heil. Römiſ. Reichs Ertz-Truchſeſſen; Unſern lieben Vettern / Schwagern und Churfürſten mit der Churfürſtl dignitet / nach anlaß der mit den allhie anweſenden Churfürſten und Geſanden gepflogener Handlung / belehnt / darüber zwar gedachter Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffe für ſich / ſeine deſcendenten / Lehenfolger und Agnaten / mit anziehung Ihrer unſchuld / auch obangeregter habender geſambter Belehnung und anwarttſchafft / und anderer moriven / ſich zum höchſten beſchwehret und die heimb-fälligkeit nit geſtendig ſein wollen / und damit gleich wohl ſein des Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelms Lbd. daß dieſer actus Ihro und ſeinen Lehenfolgern an dero Rechten un-præjudicirlich ſeyn / auch dieſelbe auf allen Fall / der Succeſſion, und Anwartſchafft zu obbemelder Chur / Landt / dignireten / und regalien / auch Unſerer gnedigſten affection verſichert ſeyn. ANNO 1623.

So haben wir demnach mit Genaden angeſehen vorgemelt Unſers lieben Vetters / Schwagers / und Fürſtens Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelms Lbd. gehorſamliche Bitt / auch dir angenehme / geterwe / hochnutzliche und erſprießliche dienſt / ſo Sr. Lbd. und dero Vorltern deß Chur- und Fürſtlichen Hauſſes Pfaltz / weyland Unſern Löblichen Vorfahren / Römiſchen Kayſern und Königen / offt und dick bewieſen / und Er ſamt vorernandten ſeinen Ehe-Mannlichen Leibs-Erben / und nach deren Abgang ſeiner Lbd. Gebruder / und Lehenfolgere / Uns und dem Heil Reich hinfuhran / und in kunfftiger zeit ſich zu thun Unterthänig und gehorſamblich erbeuth / auch wohl thun mag und ſolle.

Und darumb mit wohlbedachtem Müth / gutem zeitigen Rath und rechten wiſſen (auch in ſonderbahrer betrachtung daß Sr. Lbd. und derſelben Mannliche Leibs-Erben / und hernach Sr. Lbd. Bruder / und nach Abgang deeſelben / andere Agnaten dieſer lini, nach obgemelten Pfaltzgraffen der Heydelbergiſchen lini zu ſucceſſiren / die nächſte ſeyn) gnädigſt bewilligt / da Seine Lbd. oder dero deſcendenten Brudern / und Lehenfolgern / obbemeldter Chur / regalien / Landt und zugehörungen / ſo Pfaltzgraff Friederich genoſſen / wo mit gantz und völlig / doch eines Theils zuerkendt wurden / Ihnen kraffe Unſerer den drey und zwanzigſten Februarii neuſthin denen alhie anweſenden Churfürſten und Geſandten gegebener reſolution, wan Unſer Vetter Herzog Maximilian in Bayern nit mehr im Leben / alſobalden anfallen und zugehörig ſeyn / und von Uns damit belehnet werden ſollen / deßgleichen da die Heidelbergiſche lini, entweder durch rechtliche erkendtnuß / nach inhalt jetzged. zu Regenſpurg uber ſolchen rechtlichen außtrag ergangenen erklehrungen / oder vermittelſt gütlicher Handlung und Unſer Kayſerl. begnadigung / mit einwilligung der intereſſirten, zu der Churfl. dignitet / Landen und Leuthen / oder ein Theil derſelben wider reſtituirt wurde / daß auf ſolchen Fall Sr. Lbd dero Erben und Lehenfolgern gleich nach derſelben / eben das Recht / Succeſſion und folg ohne einigen Abgang verbleiben / und zuſtehen ſolle / allermaßen dieſelbe / vermög voriger belehnungen und confirmation gehabt / und hergebracht / alß wir dan hiemit ſolche angefell und gerechtigkeit ihme Pfaltzgraffen Wolffgang Wilhelmen und ſeinen deſcendenten / Brüderen und Agnaten confirmirt / und beſtettigt haben wollen / doch Uns und dem Heil. Römiſ. Reich an Unſern / auch anderen prætendirenden an ihren Rechten / und was dieß Falls nach inhalt obgeſetzter Erklährung / ſo zwiſchen Uns und denen allhie anweſenden Churfürſten / und dero abweſenden Geſanden / in dieſer Sachen ergangen / unt recht erkandt werden mögte / wie auch deren darauf gegen obgedachtes Hertzogen in Bayern Lbd. mit vorbehalt der Newburgiſchen lini und andern Agnaten rechtens / erfolgter belehnung und Übergab der Churfl. Dignitet / ſambt was derſelben anhengig / allerdings ohne einigen ſchaden / und nachtheil ſeyn ſolle / darbey wird deeh ihme Pfaltzgraffen / auch ſeinen deſcendenten / und Lehenfolgern aus gnaden für Uns und Unſere Nachkommen am Reich gnedigſt verſprochen und zugeſaget / wan durch gutliche underhandlung oder rechtlichen Entſcheid und Unſer Käyſl. Begnadung und Bewilligung ſolche Churfl. dignitet / Landt / und Leuth / oder ein theil

Anno 1623. derſelben Hertzog Wilhelms in Bayern lini überlaſſen werden/ und verbleiben ſolten/ daß wir ſeiner Pfaltzgraven Wolffgang Wilhelms Lbd. und deſſen Erben und Lehenfolgern die weitere Kayſ. Begnadung gethan/ daß ſie auch dießfalls nach abgang jetzgemelter Bayeriſchen lini, in der Thue/ und was ſonſten durch dieſe translation/ oder folgends an das Hauß Bayern von den Pfaltziſchen Landen kommen möchte/ ſuccediren ſolle/ erneweren/ confiemiren/ und beſtettigen demnach ſolche angefell/ und gerechtigkeit/ allermaſſen wie es von Unſern Vorfahren am Reich geſchehen/ und ferner hieroben dermeldt iſt/ verleyhen und conferiern auch reſpective die ſucceſſion und anwarttung nach der Bayriſchen lini, auß Kayſ. Macht/ wiſſentlich in krafft dieß Brieffs/ was wir von billichkeit/ und rechtswegen daran zu confiemiern/ zu beſtetten/ und zu conferiern haben; Alſo daß bielgedachter Unſer Vetter/ Schwager/ und Fürſt Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm/ ſeine Mannliche Leibs-Erben/ und nach deren Abgang mehrged. ſeiner Lbd. Gebeudere/ auch aller Ihrer Lbd. lini nun fürbaß hin entweder neben hernach bemelten Pfaltzgraffen Heydelberg- oder Bayriſcher lini, die Lehen-Herrſchafft der anwarttung/ künfftiger Fäll halber/ wie obgemeldt haben/ oder auch deren directo, wann es Sr. Lbd. und folgenden obbemelde dero Brüdern/ und Agnaten mit recht zuerkent wird (doch erſt nach abgang Hertzogen Maximilian in Bayern Lbd.) ſich deren zu Ihren rechten erfreuen/ gebrauchen/ und genieſſen ſollen und mögen. Alß dann ſolcher anwarttung/ Succeſſion, und Lehenſchafft/ recht/ gebrauch/ gewohnheit und herkommen iſt/ von allermenniglich unverhindert/ doch Unß und dem Reich ahn Unſern/ und ſonſten menniglich an ſeinen rechten unvorgreifflich/ und unſchädlich/ alles in Urkundt dieſes Brieffs/ beſtegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſigel. So geben in Unſer Und des Heil. Römiſ. Reichs Statt Regenſpurg den dreyſigſten Martii nach Chriſti Unſers Lieben Herrn/ und Seeligmachers 9 hundt Sechszehenhundert und in drey und Zwantzigſten Unſerer Reiche deß Römiſchen im dreedten/ und deß Hungariſchen im funffeen/ und deß Böhemiſchen im ſechſten Jahren.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

Johan Solder.

CCXLI.

1. Avril. Kayſerl. Definiciv-Urtheil in Sachen/ zwiſchen Landgraff Ludwig zu Heſſen-Darmſtadt/ klägern an einem/ gegen und wider Landgraff Moritzen zu Heſſen-Caſſel/ beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend; in welchem Landgraff Moritz/ als cooperavenienten Landgraff Ludwigs ſeel. Teſtamenrs. ſein Erbtheil ab- und dem Erſtern Landgraff Ludwig von Darmſtadt zuerkandt wird. Regenſpurg den 1. Aprilis 1623. [Londorpii Acta Publica. Part. II. Lib. IV. Cap. CLXXXVI. pag. 735. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans le Mercure François Tom IX. pag. 338.]

C'eſt-à-dire,

Sentence Imperiale & définitive, rendue entre Louis *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt Demandeur, &* Maurice *Landgrave de Heſſe-Caſſel Défendeur, dans l'affaire de la Succeſſion de* Marbourg; *par laquelle la Portion Hereditaire de* Maurice *lui eſt ôtée, comme ayant contrevenu au Teſtament du défunt Landgrave* Louis, *& adjugée à* Louis *Landgrave de Darmſtadt. A Ratisbonne le* 1. *Avril* 1623.

Anno 1623.

In Sachen/ zwiſchen Herrn Landgraff Ludwigen zu Heſſen-Darmbſtatt/ Klägern/ an einem/ gegen und wider Herrn Landgraff Moritzen/ zu Heſſen-Caſſel/ Beklagten/ andern theils/ die Marpurgiſche Succeſſion betreffend/ iſt auff ermeltes Herrn Klägers angeſtellte unterſchiedliche Klagen/ auß welchen Er ihme eine jede/ omni meliore modo & elective zu proſequiren/ vorbehalten/ und ſein darüber einkommene vollkommene Gerichtliche Agnition und Acreptation Weyland ſeines Herrn Vettern Landtgraff Ludwigen Seligen hinterlaſſenen Teſtaments/ dargegen vom beklagten Herrn Landgraff Moritzen vorgenommene Land- und Reichskündige/ auch in Actis gnugſamb erwieſene innovatiooes und contraventiones, und fürers von oftgedachtem klagenden Herrn Landgraffen/ über ſolche Reichskündige Contradention beſcheben Gerichtlich Anruffen und Submiſſion/ die Sachen ſupee Notorietate & confeſſis contraventionum, der mitbeklagten Caducitet halben/ ungehindert der darwider von beklagtem Herrn Landt-Graffen/ in ſeinen defenſiooalibus eingewenter/ und hernach im andern Tomo ſeiner Exception/ und gegen-Deduction-Schrifft io puncto cauſæ principalis, und dero ſtebenden Haudtpuncten. 5 Das dann auch/ ꝛc. wiederholter Proteſtation/ von Amptswegen/ hiermit vor beſchloſſen angenommen/ und zu Recht erkänt/ daß ihm Herrn Landgraff Moritzen keines wegs gebühret/ wider obgemeltes Herrn Landgraff Ludwigen deß Aeltern Teſtament/ welches er in allen Puncten und Clauſuln/ ehn einiges Vorbehalt/ acceptirt/ die beklagte und bekante offenbare cooreaventiooes vorzunehmen/ ſondern daß er damit zu viel und unrecht gethan/ auch zumal ſich ſelbſten ſeines ihme darinnen vermachten Erbtheils allerdings unfähig und verluſtig gemache habe/ und ſolchen ſeinen Erbtheil/ von Zeit der vorgenommenen Contradention an/ Herrn Klägern mit allen darvon auffgehabenen Nutzungen und Einkommen/ abzutretten/ einzuraumen/ und zu reſtituirn ſchuldig: und zu ſolchem allem/ hiemit völlig erkant und verdampt ſeyn ſol. Signaeum in Ihrer Kayſerl Majeſt. und deß Heiligen Reichs-Statt Regenſpurg/ unter dero auffgedruckten Secret Inſigel 1. Aprilis Anno Sechtzehenhundert drey und zwantzig.

CCXLII.

Confirmation par le Roi Louis XIII. Roi de France du Traité de Commerce entre la France *&* l'Angleterre, *fait à Paris le* 24. *Fevrier* 1605. *A Fontainebleau le* 14. *Avril* 1623 [Freder. Leonard, Tom V. pag. 25. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le Mercure François, Tom. IX. pag. 15. ſur la fin aux Piéces ajoutées.]

14 Avril. France et Angleterre.

Louis par la Grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A nos amés & feaux Conſeillers les gens tenans nos Cours de Parlemens de Bordeaux, Roüen, & Rennes, Salut; Le feu Roi Henri le Grand vôtre tres-honoré Seigneur & Pere, pour continuer & augmenter de plus en plus la bonne amitié & intelligence qui eſtoit entre lui & nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Couſin, & ancien Allié le Roi de la Grand' Bretagne, & procurer le bien & commodité de nos Roiaumes; mémement en ce qui con-

ANNO 1623. concerne le Traffic & Commerce de nos communs Sujets, auroit traité avec nôtredit Frere le vingt-ſixiéme (s) Mai mil ſix cens ſix. Ce que deſirans pareillement entretenir, & accroître la bonne & ſincere amitié & correſpondance qui eſt entre Nous & nôtredit Frere, & n'obmettre aucune choſe qui puiſſe ſervir à faciliter ledit Commerce : Nous avons ledit Traité ci-attaché ſous nôtre contre-ſcel, entant que beſoin eſt, ou ſeroit, ratifié, agreé, approuvé, ratifions, agréous & approuvons par ces Preſentes, par leſquelles vous mandons, & à chacun de vous enjoignons, qu'ayez à icelui émologuer, regiſtrer, & faire executer & entretenir par tous nos Sujets de point en point ſelon ſa forme & teneur, ſans qu'il en ſoit innové aucune choſe : CAR tel eſt nôtre plaiſir. DONNÉ à Fontainebleau le 14. jour d'Avril, l'an de Grace 1623. & de nôtre Regne le treiziéme. *Signé*, LOUIS. Par le Roi, BRULART.

(s) C'eſt la Ratification qui fut donnée le 26. Mai ; le Traité fe fit le 24. Février 1606. Voyez-le ci devant, ſous cette date. [OUAN]

CCXLIII.

Avril, &c. FRANCE ET ANGLETERRE. *Diverſes Piéces concernant le Mariage de* CHARLES *Prince de Galles Fils de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, avec* MARIE *Infante d'Eſpagne, Fille de* PHILIPPE III. *négocié au mois d'Avril & ſuivans de l'année* 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 510.]

Bref du Pape GREGOIRE *XV. au Prince de Galles.*

TRES-NOBLE Prince ſalut, & lumiere de la grece divine. Comme ainſi ſoit que la Grande Bretagne ait touſjoure eſté abondante en vertus, & perſonnages de grand merite, & ait remply l'un & l'autre Monde de la gloire de ſa renommée, elle attire auſſi tres ſouvent les penſées du ſainct Siege Apoſtolic à la conſideration de ſes loüanges. Et de faict l'Egliſe ne faiſoit encores que naiſtre, quand le Roy des Roys la voulut choiſir pour ſon heritage, & ſi affectionnement, qu'on tient qu'à peine les Aigles Romaines y ont pluſtoſt paſſé que l'eſtendart de la Croix. Joint que pluſieurs de ſes Roys inſtruicts en la ſcience du vray ſalut, ont preferé la Croix au Sceptre Royal, & la diſcipline de la Religion à la convoitiſe, laiſſant des exemples de Pieté aux Nations eſtrangeres, & aux ſiecles futurs. Si bien que ayans merité dans le Ciel les Principautez & préeminences de la beatitude, ils ont obtenu en terre des ornements triomphaux de vreye ſainéteté. Et ores qu'aujourd'huy l'Eſtat de l'Egliſe Anglicane ſoit alteré, nous voyons neantmoins la Cour de la Grand' Bretagne eſtre ornée & munie de vertus morales, qui ſerviroient de conſolarion à la charité que nous luy portons, & d'ornement au nom Chreſtien, ſi conjoinctement elle pouvoit avoir pour ſa deffenſe & protection la Verité orthodoxe & univerſelle. C'eſt pourquoy d'autant plus que la gloire de voſtre Sereniſſime Pere nous delecte, & le reſſentiment de voſtre Royal naturel, de tant plus grande ardeur deſirons-nous que les portes du Royaume celeſte vous ſoient ouvertes, & vous acqueriez l'Amour de l'Egliſe univerſelle. D'ailleurs eſtant vrey, que Gregoire le Grand de tres-ſaincte memoire, a introdnict aux peuples d'Angleterre, & enſeigné à leurs Roys la Loy de l'Evangile, & le reſpect de l'authorité Apoſtolique ; Nous comme inferieurs à luy en ſainéteté & vertu, & parella en nnm & degré de dignité, il eſt bien raiſonnable qu'en ſuivans ſes ſainéts veſtiges, nous procurions le ſalut de ces Provinces, nommément aujourd'huy que voſtre heureux deſſeing (tres-noble Prince) vous eſleve à l'eſperance d'un bonheur extraordinaire. Partant, comme vous vous eſtes acheminé en Eſpagne vers la perſonne du Roy Catholique, avec deſir de vous allier à la Maiſon d'Auſtriche, Nous avons bien voulu louer voſtre deſſein, voire meſme temoigner ouvertement à l'affaire qui ſe preſente, que vous eſtes celuy que regarde le principal ſoing de noſtre Prelature: Car eſtant ainſi que vous deſirez prendre en mariage une fille d'Eſpagne, de là pouvons-nous aiſément conjecturer que ces anciennes ſemences de la Pieté Chreſtienne, qui és cœurs des Roys de la Grand' Bretagne ont eſté ſi heureuſement floriſſantes, peuvent (Dieu leur donnant accroiſſement) reverdir en voſtre ame. Et de faict il ne ſeroit pas croyable que celuy la aymaſt une telle alliance, lequel hayroit la Religion Catholique, & ſe plairoit à opprimer le ſainct Siége. Nous avons en ſuite de ce commandé de faire continuelle- ANNO 1623. ment de tres-humbles prieres au Pere des lumieres, à ce qu'il luy plaiſe de vous mettre comme une belle fleur du Chriſtianiſme, & unique eſperance de la Grand' Bretagne, en poſſeſſion de ce tres-noble heritage que vos anceſtres vous ont acquis, à defendre l'authorité du ſouverain Pontife, & à combatre les monſtres de l'hereſie. Souvenez vous des jours anciens, enquerez vous de vos Peres, & ils vous diront par quelle voye l'on va au Ciel, & quel chemin ont tenu les Princes temporels pour parvenir au Royaume eternel. Voyez les portes du Ciel ouvertes, ces tres ſainéts Roys d'Angleterre, qui partans d'Angleterre pour venir à Rome accompagnez des Anges, ſont venus honnrer & faire hommage au Seigneur des Seigneurs, & au Prince des Apoſtres en la Chaire Apoſtolique. Leurs œuvres & leurs exemples ſont autant de vois de Dieu qui parlent, & qui vous exhortent à ce qu'ayez à ſuivre la façon de vivre de ceux à l'Empire deſquels vous parviendrez un jour. Eſt-il poſſible que vous puiſſiez ſouffrir, que les heretiques tiennent pour impies, & condamnent ceux que la Foy de l'Egliſe Catholique teſmoigne regner dans le Ciel avec Jeſus-Chriſt, & avoir commandement & authorité ſur toutes les Principautez & Empires de la terre ? Voylà qu'ils vous tendent la main de ceſte bien-heureuſe Patrie, pour vous conduire ſain & ſauf à la Cour du Roy Catholiqee, & qui deſirent vous ramener au giron de l'Egliſe Romaine, laquelle ſuppliant avec gemiſſements inenarrables le Dieu de toute Miſericorde pour voſtre ſalut ; vous tend les bras de la Charité Apoſtolique pour vous embraſſer avec toute affection Chreſtienne, vous qui eſtes ſon deſiré Fils, en vous monſtrant l'eſperance bien-heureuſe du Royaume des Cieux. Pour vray vous ne pourrez donner plus grande conſolation à tous les peuples de l'Eſtat Chreſtien, que de mettre en poſſeſſion de voſtre tres-noble Iſle le Prince des Apoſtres, l'authorité duquel a eſté tenuë ſi long temps en voſtre Royaume de la Grende Bretsgne pour la deffenſe des Royaumes, & pour Oracle de la Divinité : Ce qui arrivera ſans difficulté, ſi vous ouvrez voſtre cœur au Seigneur qui frappe, en quoy giſt tout le bon-heur de ce Royanme. C'eſt de ceſte ſi grande charité que nous favoriſons aux louanges du nom Royal, & qui nous faict deſirer que vous & voſtre Sereniſſime Pere ſoyez qualifiez du nom de Liberateure & Reſtaurateurs de l'ancienne & paternelle Religion de la Grand' Bretagne. Ce que nous eſperons, nous confians en la bonté de Dieu, és mains duquel ſont les cœurs des Roys, & qui faict que les peuples de la terre puiſſent recevoir guariſon, lequel nous tacherons touſjours de tout noſtre ponvoir vous rendre propice & favorable. Cependant recognoiſſez en ces Lettres le loing de noſtre charité, qui n'eſt autre choſe que pour procurer voſtre bon-heur : & jamais il ne nous ſera mal de les avoir eſcrites, ſi la lecture d'icelles vient au moins à exciter quelque petite flammeſche de la Foy Catholique au cœur d'un ſi grand Prince, lequel nous deſirons eſtre comblé d'une lieſſe de longua durée, & eſtre floriſſant en la gloire de toutes vertus. Donné à Rome au Palais de S. Pierre, le vingtieſme jour d'Avril, 1623. l'an troiſieſme de noſtre Pontificat.

Réponſe du Prince de Galles au Pape.

TRES-SAINCT PERE, J'ay recen la Deſpeſcha de voſtre Sainéteté avec un grand contentement dans le reſpect que demandent la Pieté & la Bien-veillance, avec leſquelles ſa Sainéteté l'a eſcrite. Ce m'a eſté un plaiſir indicible de lire les eſploicts genereux des Roys mes Predeceſſeurs, à la memoire deſquels la Poſterité n'a point donné les Eloges d'honneur qui leur ſont deubs. Je veux croire que ſa Sainéteté a mis leur exemple devant mes yeux, afin que je les imitaſſe en toutes mes actions : car à la verité, ils ont expoſé ſouvent leur Eſtat & leur Vie pour l'exaltation du ſainct Siege ; de ſorte que le courage avec lequel ils ont aſſailly les ennemis de la Croix de Jeſus-Chriſt, n'a pas eſté moindre que le ſoucy & la penſée que j'ay, afin que la Paix & l'Intelligence qui ont manqué juſques à preſent dans la Chreſtienté ſoient eſtraintes d'un lien d'une veritable concorde : Car de meſme que l'ennemy commun de la Paix veille touſjours pour mettre la hayne & la diſſention parmy les Princes Chreſtiens ; de meſmes je croy que la gloire de Dieu demande

ANNO 1623. mande qu'on taſche de les unir. Et je n'eſtime pas que j'aye un plus grand honneur d'eſtre deſcendu de ſi grands Princes, que de les tuiter dans le zele de leur pieté; en quoy il me ſert grandement d'avoir recogneu la volonté de noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, & les ſainctes intentions de ſa Majeſté Catholique, pour faire reuſſir heureuſement ce loüable deſſein, parce qu'elle a un extreme regret de voir les grands mal-heurs qui naiſſent de la diviſion des Princes Chreſtiens. Ce que la prudence de ſa Sainteté a preveu, lors qu'elle a jugé que le mariage qui luy plaiſt d'aſſeigner entre l'Infante d'Eſpagne & moy, eſt neceſſaire pour procurer un ſi grand bien; parce qu'il eſt tout certain que je ne me porteray jamais ſi paſſionnément à choſe du monde qu'à la recherche de l'alliance d'un Prince, qui aura le meſme ſentiment de la vraye Religion avec moy: C'eſt pourquoy je prie ſa Sainteté de croire que j'ay touſjours eſté fort eſloigné d'advantager les nouveautez, ny d'eſtre partiſan d'aucune faction contre la Religion Catholique, Apoſtolique, Romaine; mais au contraire que j'ay recherché les occaſions, afin que le ſoupçon qui peut tomber ſur moy ſoit entierement oſté, & que je m'employe de tout mon reſte pour n'avoir qu'une Religion, & qu'une Foy, puis que nous croyons tous enſemble en Jeſus-Chriſt: Ayant reſolu de ne m'eſpargner point en choſe du monde, & de ſouffrir toute ſorte d'incommodité, meſmes de hazarder mon Eſtat & ma Vie, pour une occaſion ſi agreable à Dieu, il reſte ſeulement, que je remercie ſa Sainteté de la permiſſion qu'il luy a plen de m'accorder, & que je prie Dieu qu'il luy donne une heureuſe ſanté, & ſa gloire, apres tant de travaux que ſa Sainteté prend dans ſon Egliſe. *Signé*, CHARLES STOUARD.

Articles, Conditions, & Capitulations offertes par le Roi de la Grand' Bretagne, envoyez au Roi d'Eſpagne, avec les Réponſes de ſa Sainteté.

Le Roi de la Grand' Bretagne.

QUE le mariage ſe doit faire avec la diſpenſe du Pape, laquelle diſpenſe le Roy Catholique doit procurer, & donnera ſa Parole Royale au Roy de la Grande Bretagne de faire tout ſon poſſible, pour obtenir ladite diſpenſe du Pape.

Reſponſe du Pape.

Les deux Parties ſont d'accord ſur ce poinct

II. *Le Roi de la G. B.* Que le mariage ſe fera en Eſpagne & en Angleterre. En Eſpagne ſelon la forme de l'Egliſe Romaine. Et en Angleterre ſelon les ceremonies qui ſembleront convenir au bien du Roy de la Grande Bretagne, de telle façon que leſdites ceremonies ne ſoient contraires à la Religion de la Sereniſſime Infante: Mais touchant le premier poinct, on conviendra comme telle ceremonie ſe ſera en l'un & en l'autre Royaume.

Rep. du P. *Le mariage ſe doit celebrer en Eſpagne. Et s'il ſe doit faire quelque ſolemnité en Angleterre, il faut que premierement l'on advertiſſe, & que l'on ſoit d'accord quelle ſolemnité l'on voudra faire.*

III. *Le Roi de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura le libre Exercice de la Religion Catholique Romaine.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

IV. *Le R. de la G. B.* Que la Sereniſſime Infante aura touſiours ſes ſerviteurs domeſtiques par l'élection du Sereniſſime Roy d'Eſpagne, ſans qu'aucuns luy puiſſent eſtre donnez par le Roy de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

V. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura une Oratoire ou Chappelle, & en icelle des Preſtres pour y faire le Service Divin, ſelon que la Sereniſſime Infante l'ordonnera.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

VI. *Le R. de la G. B.* Lequel Oratoire ſe ſera dans ſon Palais, & où il ſe dira Meſſe ſelon la volonté de la Sereniſſime Infante.

R. du P. *Que l'on ſera une Egliſe publique à Londres, Ville où la Sereniſſime Infante pourra demeurer, ſans celuy de ſon Palais, & qu'en un chacun endroict ſe feront les exercices Divins, & y ſy preſchera la parole de Dieu, avec Adminiſtration des Sacrements.*

VII. *Le R de la G. B.* Que tous les Officiers domeſtiques & ſerviteurs de la Sereniſſime Infante, de quelque ſeve qu'ils ſoient, & tous les ſerviteurs & ſervantes de ſa Maiſon & Famille, auront le libre exercice de la Religion Catholique: lequel poinct ſe doit entendre, que qui que ce ſoit, eſtant ſerviteur, eſt obligé d'eſtre Catholique & ſerviteur. ANNO 1623.

R. du P. *Que les ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante, & leurs enfans & deſcendans, & toute leur famille, quelque office qu'ils exercent, doivent avoir le libre exercice de la Religion Catholique.*

VIII. *Le R. de la G. B.* Que l'exercice libre de la Religion Catholique ſera en la façon qui s'enſuit; ſçavoir; Que la Sereniſſime Infante aura tout joignant ſon Palais une Chapelle fort grande, afin que leſdicts ſerviteurs Catholiques y puiſſent entrer librement, laquelle aura une porte publique & ordinaire pour leſdicts ſerviteurs, & autre porte interieure afin que la Sereniſſime Infante y puiſſe entrer & ouir Meſſe, & y faire celebrer l'Office Divin quand elle voudra.

R. du P. *Que les ſerviteurs & familiers en celu ſoient tous d'accord.*

IX. *Le Roi de la G. B.* Que ceſte Chapelle ſera parée avec un decent ornement d'autel, & de toutes choſes neceſſaires pour le Service Divin qui s'y doit celebrer, ſelon la couſtume de la ſaincte Egliſe Romaine: Et ſera licite ausdits Officiers, ſerviteurs & autres, comme deſſus eſt dit, entrer en ladite Chapelle à toutes les heures qu'ils voudront.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

X. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur & Couſtodes de ladite Chapelle ſeront elleus & deputez par la Sereniſſime Infante, leſquels ne permettront l'entrée à perſonne qui y puiſſe faire choſe indecente.

R. du P. *Que le Recteur & Couſtodes de ladite Chapelle & Egliſe ſeront Eſpagnols.*

XI. *Le R. de la G. B.* Que pour adminiſtrer les Sacrements, & ſervir en ladite Chapelle, il y aura tel nombre de Preſtres qu'il ſemblera convenable à la Sereniſſime Infante. Et que s'il y en avoit qui fuſſent naturels des Royaumes du Roy de la Grande Breragne, ce ne ſera qu'avec la volonté & permiſſion de ladite Sereniſſime Infante.

R. du P. *Sa Sainteté veut & entend que ce ſoit une Egliſe.*

XII. *Le R. de la G. B.* Qu'il y aura entre leſdits Preſtres un Recteur ou Superieur, avec authorité & puiſſance de determiner des differents qui ſurviendront pour la Religion & conſcience.

R. du P. *Sa Sainteté veut que ce ſoit un Eveſque.*

XIII. *Le R. de la G. B.* Que le meſme Recteur ou Superieur pourra reformer & exercer toutes Juriſdictions Eccleſiaſtiques ſur les delinquans de ladite Maiſon & Famille: Et outre cela la Sereniſſime Infante les pourra chaſſer de ſon ſervice à ſa volonté.

R. du P. *Il faut que ce ſoit auſſi un Eveſque.*

XIV. *Le R. de la G. B.* Qu'il ſera licite à la Sereniſſime Infante, & à ſes ſerviteurs, de gaigner les Diſpenſes, Indulgences, & Jubilez qui viendront de Rome, & toutes les autres choſes qui concernent la conſcience.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

XV. *Le R. de la G. B.* Que les ſerviteurs & ſervantes de la famille de la Sereniſſime Infante qui ſeront en Angleterre, feront ſerment de fidelité au Roy de la Grande Bretagne, pourveu qu'il n'y ait eſlanſe & parole audit ſerment qui contredie à la Religion & conſcience des Catholiques; laquelle forme de ſerment ſera approuvée.

R. du P. *Que leſdits ſerviteurs & domeſtiques ſeront Eſpagnols.*

XVI. *Le R. de la G. B.* Que les Loix obſervées en Angleterre touchant la Religion, ne s'eſtendront pour les Officiers & ſerviteurs Catholiques de la Sereniſſime Infante, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines miſes contre les transgreſſeurs d'icelles, & qu'il en ſera fait une Declaration à ce ſubject.

R. du P. *Que les Loix qui ſont & ſeront par cy-aprés en Angleterre touchant la Religion ne s'eſtendront point pour leſdicts ſerviteurs & autres, leſquels ſeront exempts desdites Loix & peines miſes contre les tranſgreſſeurs: Pour ce les Eccleſiaſtiques ne ſeront ſujects à nulles autres Loix, qu'aux leurs Eccleſiaſtiques.*

XVII. *Le R. de la G. B.* Que les enfans de leurs-dites Majeſtez ne ſeront contraints en faict de Religion & conſcience, & que les Loix contre les Catholiques ne s'eſtendront pour eux en ce poinct; & que ſi quelqu'un d'iceux eſtoit Catholique, pour cela il ne

perdra

ANNO 1623. perdra le droict de ſucceder au Royaume de la Grande Bretagne.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé par ſa Sainteté.*

XVIII. *Le R. de la G. B.* Que les nourrilles qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante, ſeront choiſies & admiſes du conſentement du Sereniſſime Prince, & ſeront miſes aux rangs de ſes domeſtiques.

R. du P. *Que les nourriſſes qui allaicteront les enfans de la Sereniſſime Infante ſeront Catholiques, & choiſies par ladite Sereniſſime Infante: Et ſeront miſes au rang de ſes domeſtiques & familiers.*

XIX. *Le R. de la G. B.* Que le Recteur ou Superieur Eccleſiaſtique, & les perſonnes Eccleſiaſtiques & Religieux domeſtiques de la Sereniſſime Infante pourront porter leurs habits d'Eccleſiaſtiques accouſtumez.

R. du P. *Ceſt Article eſt auſſi accordé.*

Avis des Cardinaux du Conſeil de la Propagation de la Foi.

TOuchant les conditions que l'on offre de la part du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne, il ſemble que c'eſt ſeulement pour l'aſſeurance de la Religion de la Sereniſſime Infante, & de ſa famille: Et pour conceder la diſpenſe, il eſt neceſſaire autres choſes pour le droict, augmentation & bien de la Catholique Romaine Religion: Lesdites choſes ſe doivent propoſer de la part du Roy de la Grande Bretagne, afin que noſtre Sainct Pere puiſſe deliberer, ſi avec telles choſes on pourroit donner la Diſpenſe requiſe.

Demandes du Roi d'Eſpagne.

I. OUtre la bonne aſſeurance que l'on a offerte, que l'Eſpouze, comme le dot, apres la conſommation du mariage, demeureront en Eſpagne, juſques à ce que toutes les conditions ſoient accomplies: Pour eſviter le *Repudio*, plus grandes choſes ſont neceſſaires, & plus grandes aſſeurances, & que pour cela le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declarera quelle aſſeurance il donnera; que le mariage une fois faict ne ſera contredict ne deffaict jamais.

Reponſe du Roi d'Angleterre.

Pour aſſeurance que ledict mariage ne ſera deffaict, il ne ſe peut trouver plus fermes obligations que la realité, & la ſincerité de la Religion & des Loix de ſon Royaume, leſquelles n'admettent aucune repudiation: Auſſi, il ne ſe peut augmenter autre Vinculo *que le Mariage & ſa reputation; avec tout cela il ſe ſera tout ce qui ſe peut faire avec detention & accommodement.*

II. *Demande.* Qu'il ſoit declaré juſqu'à quel age la Sereniſſime Infante aura l'éducation de ſes enfans, qui naiſtront de ce mariage.

Reponſe. *Que les enfans demeureront ſous le gouvernement des femmes, juſques à l'âge accouſtumé en tel cas; & cela ſe fera ſelon la complexion & ſanté des enfans: & par ainſi les enfans demeureront ou plus ou moins dans ledit gouvernement.*

III. *Demande.* Qu'il ſoit declaré, que quand quelque place des ſerviteurs & ſervantes de la Sereniſſime Infante ſeront vacantes, que d'autres ſeront nommez de la part du Roy Catholique, ou de ſon Frere, en leur place, quand leſdites places ſeront vacantes, ſoit par mort, ſoit qu'ils ſoient chaſſez, ou qu'ils s'en veulent retourner en Eſpagne de leur bon gré.

Reponſe. *Que les ſerviteurs qui viendront d'Eſpagne ſeront nommez par le Roy Catholique, toutes les fois que leurs places vacqueront.*

IV. *Demande.* Que le Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne declare la ſeureté qu'il peut donner que tout ce qui ſera accordé ſe gardera inviolablement.

Reponſe. *Pour la ſeureté que toutes ces Capitulations ſeront bien gardées, le Roy de la Grande Bretagne & le Prince de Galles s'obligeront par ſerment, qu'ils confirmeront & feront ſeeller du grand Seau d'Angleterre: Et le Roy & le Prince donneront auſſi leur parole, qu'ils feront tout leur poſſible, que toutes les Capitulations ſeront accordées par le Parlement. Si le Roy Catholique augmente & propoſe autre choſe qui ſe puiſſe faire, le Roy de la Grande Bretagne le fera de bonne volonté.*

Réponſe du Prince de Galles aux dernières propoſitions du Roi d'Eſpagne.

LE 2 de Juin de l'an 1623. ſa Majeſté preſenta au Prince de Galles un papier, ou memoire de l'Aſſemblée des Theologiens; & le 3. dudit mois le Comte d'Olivares luy en bailla un autre au nom de ſa Majeſté, auquel *Il faiſt inſtance, que ſon Alteſſe conſiné & accomplisſe le Mariage accordé, laiſſant la delivrance de la Sereniſſime Infante pour une autre faiſon*: Et que pour cet effect, il met en conſideration à ſa Majeſté ce qui s'enſuit. ANNO 1623.

Que le Roy ſon pere eſtant chargé d'ans, & avec un fils unique, mettant les veux ſeulement à le voir marié: & l'ayant envoyé avec eſperance que le tout ſe faciliteroit par ſa preſence, ſans attendre de plus longs delays par d'autres moyens, il ſeroit grandement deſplaiſant en ſon ame de voir des nouvelles difficultez au bout de tant d'années qu'il y a que l'on traicte du mariage, & lors qu'il ſe tenoit pour conclu.

Qu'eſtant venu en perſonne avec de grands travaux & dangers, afin de donner de plus grandes demonſtrations de l'amour qu'il porte à Madame l'Infante, & de combien il deſire voir ces deux Monarchies confederées, de s'en retourner ſans le gage qu'il eſtime le plus, ce ſeroit un incroyable amoindriſſement de ſa reputation, & un tres-grand deshonneur, que le monde creuſt, que pour ne s'eſtre pas fié les Theologiens à la parole & ſerments du Roy ſon pere, il auroit été contraint de laiſſer pour ollage ſa propre femme, & avec icelle l'eſperance de ſucceſſion: choſe que l'on ne ſçauroit demander à un ennemy que l'on puiſſe avoir le plus cauteleux.

Et l'interim donneroit des aiſtes & hardieſſe à ceux qui trouvens ce mariage, an dedans des Royaumes de la Grand' Bretagne, ponr (ſe mettant au hazard d'encourir l'indignation du Roy) faire de nonvelles entrepriſes, & moleſter de rechef les Catholiques, en eſperance d'empeſcher le mariage: mais eſtant du tout conclu, perſonne ne l'oſera faire, parce qu'alors ils verront tous leurs deſſeins renverſez par terre. Et cela meſme ſe peut colliger de ceux des autres Royaumes & Provinces de la Chreſtienté, qui ont de mauvaiſes intentions.

Que par des ſiniſtres & mauvaiſes informations des choſes d'Angleterre, ou par les vexations des mauvais Miniſtres, faites aux Catholiques contre la volonté de leurs Princes, ou pour ce que pourroient propoſer les Medecins (auſquels la conſcieuce nous oblige de croire en ce qui eſt de leur art) l'importunité, ou defaut de la ſanté, l'on iroit changeant tous les jours de nouveaux termes.

Et finalement nouvelles difficultez s'offrant, on encourroit le danger de deffaire, avec une Diſpenſe Apoſtolique un mariage accordé, & non du tout conſommé: & ne ſeroit pas tant difficile, comme aucuns penſent, puis que Navarro, tandis qu'il fut à Rome, obtint trois ou quatre ſemblables Diſpenſes, alleguant le danger ſpirituel des mariez.

Et ſi l'on preſumoit ou penſoit, que ce mariage eſtant diſſoult, ſon Alteſſe ne pourroit dans un terme plus bref que celuy qui eſt requis, pour la delivrance de Madame l'Infante en trouver d'autres: ce ſeroit une choſe fort terrible, & un terme bien dur, *qu'apres ſept années d'attente*, & avoir refuſé toutes les autres offres de ceſte qualité, auſſi que d'avoir ſi determinément, & avec tant de reſolution mis ſon affection en voſtre Majeſté, & livré ſon ame & ſon cœur à Madame l'Infante, cela ſerviſt de ſujet pour differer ce qu'il a tant deſiré, & deſire, y ayant tant de dangers au delay comme il paroiſt.

Et ſuppoſé que pour l'execution de ce qui ſe promet en Angleterre, ou pour la delivrance de Madame l'Infante, il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment d'aucune des Parties. Son Alteſſe proteſte que ſur tous les gages du monde, il eſtime la Royale promeſſe de vôtre Majeſté, & la ſupplie que l'on taiſe confiance de celle partie en la promeſſe du Roy ſon pere & la ſienne: ce que ne ſe faiſant point, il ſe deſcouvre de plus grands inconvenients & impoſſibilitez pour l'accompliſſement de ce que l'on deſire.

Quant à l'opinion des Theologiens, ſon Alteſſe reſpectant autant qu'il eſt poſſible leur grande vertu & ſcience, deſireroit qu'il pleuſt à voſtre Majeſté de les aſſeurer, & informer de la grande confiance que voſtre Majeſté fait de ſa ſeule parole, laquelle il luy a pleu eſtimer & choiſir pour plus grand gage de l'accompliſſement de ce qui s'offrira, que toutes les *forteresſes* de ſes Royaumes; parce qu'en cela il luy ſemble que quelconque ſcrupule de conſcience, formé ſur la defiance qu'ils demonſtrent, ſe recognoiſtroit n'eſtre pas juſtement, ny ſuffiſamment fondé.

Il deſireroit auſſi qu'en ceſte matiére ils fuſſent informez

ANNO 1623. formez par tant de Miniſtres, qui en affaires de tres-grande importance ont traicté avec le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne : que s'ils ne l'accuſent point d'avoir manqué à ſa parole Royale, en choſe capitalée & jurée, moins y aura-il à douter au cas qui eſt preſent, là où tout va avec plus de reſolutions, & de plus grands ſerments qae tous ceux qni ſe ſont traictez de ceſte qualité.

Et preſume qn'avec ceſtuy-cy, (entendant les Theologiens) que ne s'eſloignant point de ceſte opinion, ils ſeront non ſeulement fruſtrez de ce qu'ils pretendent, mais ils deſtruiront totalement le mariage & parentage tant deſiré, & ſe laiſſeront perſuader par les raiſons qui ſont icy repreſentées : & c'eſt ce que ſon Alteſſe deſire, qu'on leur remonſtre par voye d'advertiſſement, tandis que le remede eſt preſent.

Outre ce, determiner les particularitez de la ſeureté que l'on doit demander au Roy ſon pere & à ſon Alteſſe, ce n'eſt pas un poinct ſeulement de Theologiens, mais auſſi de voſtre Majeſté, & de ſes Conſeils, à la prudence & bon advis desquels, en matiere d'Eſtat, appartient auſſi de juger de ce qui concerne le faict.

Il faut auſſi conſiderer, que ſi au bout de quelques mois il eſt force de ſe fier à la parole & ſerment de ſon Alteſſe & de ſon Pere, n'ayant autre ſeureté que celle-là, & le faire incontinent pour l'advenir, ce ſeroit les tirer d'une plus eſtroite obligation, avec un terme & procedure Royale, que non pas en faiſant les diligences où il n'y a pas la ſeureté, qu'ils pretendent : car ſi on uſoit de cautelle, il ne ſeroit pas fort difficile de ſeindre une grande punctualité & juſteſſe, huict ou neuf mois, & puis apres monſtrer que les fineſſes & induſtries n'ont de rien ſervi à ceux qui n'ont point en de fiance en leur Royale parole.

Et s'ils demandent cela, comme pour une monſtre & experience de ce qui doit arriver apres : celle que le Roy ſon pere a donnée depuis que l'on traicte avec ardeur ce mariage, au grand bien & ſoulagement que reſſentent les Catholiques, eſt plus grande que celle qui ſe pourra donner en quatre mois : auſſi eſt plus grande celle qui ſe cognoiſt en la reſolution ſi extraordinaire que ſon Alteſſe a pris, eſtant meu du fervent amour de la Sereniſſime ſuſante, & de la grande confiance qu'il a eue en voſtre Majeſté, la venant ſervir en perſonne, appuyé ſeulement ſur ſa Royale bonté, ſans aneune autre aſſeurance.

Et à n'interpreter le tout pieuſement, ſon Alteſſe ponrroit reſſentir le peu d'eſtime que l'on faict de ſa perſonne, puis que luy remettant à un autre temps la jonyſſance de ce qn'il pretend & deſire le plus en ce monde : & mettant les Catholiqaes Anglois dés à preſent en poſſeſſion du libre exercice de leur Religion, en la forme qn'il a eſté accordé : cela eſt cauſe que ſon Alteſſe ne peut marcher d'un pas égal, non pas mesmes avec les Vaſſaux de ſon pere, ny partieiper aax benedictions de ce mariage, ayant ſon Alteſſe travaillé en cela tant d'années, avec aa plus grand danger qu'aeun autre.

Touchant le ſerment que requiert ſa Sainctеté, ſelon que ſon Alteſſe eſt informée, voſtre Majeſté le pourra fort bien recevoir, puis qu'au ſerment promiſſoire du faict d'autruy, dont on ne peut eſtre compulſé, l'on n'entend pas promettre d'avantage qae de procurer avec tous les cautionnements & reſponſes d'induire à l'accompliſſement de la parole & ſerment, comme il appert de pluſieurs exemples.

Et de eet accompliſſement, eſt plus qne juſte & claire la confiſoce que voſtre Majeſté peut avoir de ſon Alteſſe & de ſon pete, pour tant de raiſons & motifs qui ſont notoires & évideats : & eſpere que les Grands & doctes perſonnages, qui ſont concurrents en celle Aſſemblée, ayant veu ces raiſons, desquelles ils ne peuveut avoir eu cognoiſſance jnsques à preſent, ſeront d'accord, & ſe conformeront en ce qu'elles auront plus de poids, & aſſeureront d'avantage que l'experience que l'on pretend ſi fort contre la reputation de ſon Alteſſe : & espere, ſans point da doute, qn'il n'y en aura aneun qai ne ſoit de ceſte opinion & advis : Et an cas qu'ils n'y conenrrent tous, voſtre Majeſté doit conſiderer & meſurer la gravité des voix, & non le nombre, puis qu'il eſt ſi profitable, & ſi certain en la pratique & experience, qae la conſcience de voſtre Majeſté demenrera avec cela fort aſſeurée, ſans que perſoune puiſſe cenſurer ſes actions.

Pour conclufion de tont ce que dit eſt (puis que les Theologiens propoſent tant de difficultez, qu'elles impoſſibilitent ſon Alteſſe à les recevoir,) & qu'il y a plnſieurs raiſons pour entendre, qu'ils ne donnent pas leur advis pour didnitif, ny obligatoire en conſcience, ains *ad melius eſſe*.

ANNO 1623. Et puis que l'on apperçoit qne ce ſeroit une faute de prendre ce chemin là, & que d'ailleurs ſon Alteſſe, pour mettre à repos la conſcience de voſtre Majeſté, prend ſur ſa foy & ſon honneur, qae non ſeulement tous les autres Chefs, mais auſſi la ſubſtance de ee que demandent les Theologiens, ſe mettront en execution à preſent au temps par eux limité, & par moyens plus effectifs que ce qu'ils ont determiné ; il preſume que voſtre Majeſté ne trouvera ſujet, que ſe laiſſant emporter à ceſte reſolution, elle advantnre & mette plus qu'au danger de perdre les grands biens qni reſulteront évidemment de ceſte union à tonte la Chreſtienté : l'augmentation de la Religion Catholique, que voſtre Majeſté prefere à tout le reſte : l'eſtabliſſement d'ane amitié & amour ſi reciproq e, comme l'on deſire entre les perſonnes de voſtre Majeſté & de ſon Alteſſe, leurs Succeſſeurs & Royaumes.

Et finalement ſupplie votre Majeſté de joindre ceſte faveur à celles que chaque jour il reçoit, laquelle il eſtimera plus que toares celles du monde, qui eſt de donner pont ſeureté morale la promeſſe & ſerment d'un Prince Chreſtien, & de qui voſtre Majeſté eſt ſi fort ſatisfaict ; & eſtant meu par cela, vaincre par ſa Royale grandeur tontes les difficultez & ſcrupules qui ſe pourroient oppoſer à l'effect & briefveté de ce mariage. Qae ſon Alteſſe dedie & conſacre ſa perſonne, & tout ee qa'elle poſſede à l'accompliſſement de ce qui ſera accordé : & pluſtoſt laiſſera tout perdre, & ſe perdra quant & quant que de manqner à la plus petite choſe en qaoy voſtre Majeſté aura engagé ſa parole Royale. Et en outre, ce ſera mettre le ſeau aux obligations qu'aura Son Alteſſe à voſtre Majeſté ; La Royale perſoune de laqnelle le Ciel faſſe proſperer, avec les heureux ſuccez, que en conformité de ſes Royaumes l'on deſire.

CCXLIV.

Traité de Suſpenſion générale d'armes en l'Empire, accordé par JAQUES I. *Roi de la Grand' Bretagne, pour ſon Gendre* FREDERIC V. *Electeur Palatin, & ceux de ſon Parti ; & l'Infante Archiducheſſe d'Autriche au nom de l'Empereur* FERDINAND II. *& de* PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, fait à Londres le* 1. *Mai*, 1623. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. IX. pag. 338.

1 Mai. L'EMPEREUR, L'EMPIRE, ET LA PALATINE.

COMME ainſi ſoit que rien ne ſoit plus à ſouhaiter & ne doive eſtre plus ſoigneuſement recherché par les Princes Chreſtiens, que l'entretenement de la Paix en la Chreſtienté, nommément dedans l'Empire, qui en eſt comme le boulevart contre les efforts de l'ennemy commun : & que pour parvenir au reſtabliſſement de ladite Paix en iceluy, il eſt beſoin de faire ceſſer les armes & actions d'hoſtilité, afin d'entrer en un Traicté de Pacification generale, qui ne pourroit pas avoir ſa fonction libre & reglée parmy le bruit & remuëmens de la gnerre : C'eſt pourquoy ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, & la Sereniſſime Infante Iſabelle Claire Eugenie Archiducheſſe d'Aultriche, en vertu des Pouvoirs dont ſon Alteſſe eſt manie, ſe ſont deliberez d'entrer en un Traicté de Suſpenſion, & depoſition d'armes, & ont à ce nommez reſpectivement leurs Commiſſaires ou Deputez : Sçavoir, De la part de ſadite Alteſſe, en vertu de ſesdits Pouvoirs, Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Commandeur de Montiel, & de la Oſſa, du Conſeil de Guerre de ſa Majeſté Catholique, Gouverneur de la Ville & Citadelle de Cambray, Capitaine General du Pays da Cambreſis, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire vers le Roy de la Grande Bretagne, & Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhen, auſſi Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté Catholique au Pays bas, & Ambaſſadeur extraordinaire de ladite Sereniſſime Infante vers ledit Sieur Roi de la Grand' Bretagne. Et de la part d'icelay Seignenr Roy, Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Garde-nobles du Royaume d'Angleterre ; Louys Duc de Lenox, Grand-Maiſtre de la Maiſon dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne ; Jacques, Marquis d'Hamilton ; Thomas Comte d'Arondel & de Snrrey, Grand Mareſchal d'Angleterre ; Guillaume Comte de Pembrook, Cham-

ANNO 1623. Chambellan de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne; Olivier Vicomte de Grandiſon; Arthus Baron de Chicheſter de Belfaſt. Grand Threſorier du Royaume d'Irlande; Meſſire Georges Calvert, Chevalier, l'un des premiers Secretaires d'Eſtat dudit Sieur Roy de la Grand' Bretagne; & Meſſire Richard de Veſton, Chancellier de l'Eſchiquier de ſadite Majeſté, tous de ſon Conſeil d'Eſtat: leſquels au nom & en qualité que deſſus, & en vertu des Pouvoirs & Commiſſions qui leur ont eſté baillées à ceſt effect, deſquels la teneur ſera inſerée à la fin de ce Traicté, ont enſemble convenu & accordé ſoubs l'adveu & bon gré de ſadite Majeſté de la Grand' Bretagne, & de ladite Sereniſſime Infante, les Articles & Conditions qui s'enſuivent.

Premierement, A eſté conclu & arreſté de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, une Depoſition & Suſpenſion generale d'armes en l'Empire, tant de la part de Sa Majeſté de la Grand' Bretagne & de ſon Gendre, que de tous ceux qui tiennent ſon party: & ce pour le terme de quinze mois, eu dedans lequel ne ſe feront aucunes nouvelles levées d'hommes.

Item, A eſté conclu & accordé, que durant ladite Depoſition & Suſpenſion d'armes, ne ſe feront de la part du Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, ſon Gendre, ny ceux tenans ſon party, aucunes incurſions, priſes de perſonnes, ou biens, entrepriſes ſur les Places, ny autres actes d'hoſtilité, & ne preſteront ayde, ny confort, directement ou indirectement, contre ce preſent Traicté dans les limites de l'Empire, ny de leurs Alloclez. Comme auſſi ſon Alteſſe la Sereniſſime Infante promet, & s'oblige, que ne ſe ſeront invaſions ny hoſtilitez contre les perſonnes tenans le party contraire, ny leurs Vaſſeaux, Biens, Maiſons, & Terres, en aucune maniere, & que ne ſe feront aucunes nouvelles levées pour les jetter dans les Palatinats.

Item, Eſt accordé & convenu, que durant ce Traicté le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, & ſon Gendre, ne maintiendront ny entreront en aucune Ligue, ou Confederation, au prejudice de ce preſent Traicté, ains les desadvoüeront, comme ils font desmaintenant; & auſſi tous ceux qui commettront ou feront quelque invaſion, ou acte d'hoſtilité dans les Terres de l'Empire, ou celles des Aſſocies, les declarans pour ennemis de l'Empire, & desdits Aſſociez: Comme ſemblablement la Sereniſſime Infante declare pour tels tous ceux qui contreviendront au preſent Traicté: promettant à cet effect, tant le Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, que la Sereniſſime Infante, de faire tout devoir pour empeſcher les oppreſſions & hoſtilitez ſuſdites, afin que la Paix y ſoit teſtablie, & le commerce remis comme anparavant en toute ſeureté.

Item, A eſté convenu & accordé, que durant ledit terme ne ſe baſtiront de part & d'autre aucunes Forteresſes, ny fortifications nouvelles dans l'un ou l'autre des Palatinats; mais toutes les Places d'iceux ſeront laiſſées, & demeureront pendant ledit temps en l'état qu'elles ſont à preſent.

Item, A eſté accordé de la part de la Sereniſſime Infante, en vertu de ces Pouvoirs, que le Traicté general de Paix, & accommodement final des troubles ſurvenus, & à preſent ayant cours en l'Empire, ſe tiendra entre les Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez, tant de la part de ſa Majeſté Imperiale, & des autres Parties intereſſées avec elle, que de ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, pour l'intereſt de ſon Gendre, & des perſonnes intereſſées avec elle, en la Ville de Cologne.

Et ont, tant ſa Majeſté de la Grand' Bretagne, que Son Alteſſe la Sereniſſime Infante, convenu & accordé, que ledit Traicté general commencera au plus tard dedans le terme de trois ou quatre mois, apres la datte du preſent Traicté: & qu'à ceſt effect les ſuſdits Princes ſeront trouver audit lieu convenu leurs Ambaſſadeurs, Commiſſaires, ou Deputez.

Leſquels Articles ſus-mentionnez, ledit Sereniſſime Roy de la Grand' Bretagne, d'une part, en vertu du Pouvoir que ſa Majeſté a de ſon Gendre, & la Sereniſſime Infante, en vertu de ſeſdits Pouvoirs, de l'autre, promettent & s'obligent ſincerement ſur la foy & parole de Princes, de réellement & punctuellement accomplir & faire accomplir tout le contenu d'iceux, ſans aller ny venir au contraire, directement ou indirectement; prenant ladite Sereniſſime Infante à ſa charge de ratifier, & faire ratifier par ſa Majeſté Imperiale ce preſent Traicté, & d'en delivrer ſes Ratifications à ſa Majeſté de la Grand' Bretagne; qui promet reciproquement de ratifier, & faire ratifier par ſon Gendre, par la ſoubs-ſcription de ſon nom eedit Traicté, & faire delivrer la meſme Ratification à ladite Sereniſſime Infante, ou à ſes Miniſtres, dans le temps de deux mois prochains. ANNO 1623.

Suivent les teneurs des Commiſſions.

JACQUES par la grace de Dieu Roy de la Grand' Bretagne, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ainſi ſoit que pour la grand deſir que nous avons touſjours eu d'arreſter le cours, & aſſoupir les troubles qui ſont nez en l'Empire, & de voir la Paix & tranquilité publique teſtablie en la Chreſtienté, Nous ayans à ceſte fin techerché toutes les occaſions, & embraſſé tous les moyens poſſibles qui nous pouvoient faire eſperer de parvenir à ce bien-là, & jugeant que pour ce faire, il ſeroit expedient de faire ceſſer au preallable les actes d'hoſtilité par une Suſpenſion d'armes, afin d'acheminer paiſiblement les choſes à la pacification abſolue par le moyen d'un Traicté, qui ne pourroit pas voir ſa function libre, ny reglée parmy le bruict & les remuements des armes. Nous n'avons pas ſi-toſt recogneu la meſme diſpoſition & deſſein du tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince, Ferdinand deuxiéme, par la grace de Dieu Empereur des Romains &c. noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Conſin, de venir à ladite Suſpenſion, que nous avons depeſché à ceſt effect noſtre Ambaſſadeur extraordinaire en la Cour de tres-haute & tres-puiſſante Princeſſe, noſtre tres-chere & tres-amée bonne Sœur & Couſine l'Infante Iſabelle Claire Eugenie, pour à ſon entremiſe, debattre & conclurre ceſt affaire de la Suſpenſion & depoſition d'armes avec les Commiſſaires par elle deputez, en vertu du Pouvoir & authorité que luy en avoit eſté donné de la part de ſa Majeſté Imperiale. Et bien que la choſe ne ſe peût pas lors reſoudre, ny effectuer, à cauſe de pluſieurs grandes difficultez qui ſe ſeroient rencontrées en la negociation, ſi eſt-ce que ce bon deſir ayant continué és volontez de part & d'autre, & fait naiſtre de nouveaux expedients pour eu reprendre le fil, à l'entremiſe de noſtre-dite bonne Sœur & Couſine la Sereniſſime Infante, qui auroit envoyé vers nous ſon Ambaſſadeur extraordinaire le Sieur de Boiſchot, Baron de Saventhen, &c. pour avec Dom Charles de Coloma, Ambaſſadeur extraordinaire de tres-haut, tres-excellent, & tres-puiſſant Prince le Roy d'Eſpagne, noſtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Couſin, traiter avec nous, ou avec nos Deputez à ceſte fin; Nous deſirans de noſtre pouvoir advancer cét œuvre, pour parvenir à celuy de la Paix, & voulant entremettre à iceluy Perſonnages de prudence, & integrité requiſe; Sçavoir faiſons, que pour la cognoiſſance que nous avons, & nous confians à plain de la probité, ſuffiſance, loyauté, & experience de nos chers & bien-amez Couſins Leonel Comte de Middleſex, Grand Threſorier, & Maiſtre des Gardenobles de noſtre Royaume d'Angleterre; Lonys Duc de Lenox, Grand Maiſtre de noſtre Hoſtel; Jacques Marquis d'Hamilton; Thomas Comte d'Arondel & de Satrey, Grand Maréchal d'Angleterre; Guillaume Comte de Pembrook noſtre Chambellan, & Olivier Vicomte de Grandiſon, & de nos feaux & bien-amez Arthur, Baron de Chicheſter de Belfaſt, Grand Threſorier de noſtre Royaume d'Irlande; le Chevalier Calvert, l'un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & le Chevalier de Veſton, Chancellier de noſtre Eſchiquier: Tous Conſeillers de noſtre Conſeil d'Eſtat: Avons iceux commis & deputé, commettons & deputons par ces preſentes, pour traicter, conclurre, & arreſter avec leſdits Sieurs Ambaſſadeurs extraordinaires deſdits Sereniſſimes Roy & Infante, nos tres-chers Frere & Sœur; Eſtans iceux garnis de Pouvoir ſuffiſant, tant ſur le faict de ladite Suſpenſion, ou depoſition d'armes, que particulierement de la Sequeſtration de la Ville & Forts de Francquendal entre les mains dudit Seigneur Roy, ou de ladite Sereniſſime Infante, ſoubs tels pacts, conditions, & ſeuretez, & pont tel temps que l'on en pourra convenir; ront ainſi que nous meſmes faire pourrions en noſtre propre perſonne, dequoy nous leur avons donné, & donnons Plein-ponvpir & authorité: jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces preſentes, promettant en foy & parole de Roy, & ſoubs l'hypoteque de tous

ANNO 1623. & chacuns nos biens, preſeuts & advenir, d'avoir pour agreable, & de tenir ferme & ſtable à tousjours, & arreſté en ceſt endroit, tout ce que par nosdits Commiſſaires ſera faict, traicté & conclu; & le tout obſerver & accomplir de poinct en poinct, ſans jamais aller ny venir au coutraire, directement ny indirectement. En témoin dequoy nous avons ligné ces preſentes de noſtre main, & a icelles faict mettre & apposer noſtre Siguet. Donné à Neumark le premier jour de May, l'an de grace mil ſix ceuts vingt & deux, & de nos Regnes d'Angleterre, & d'Irlande le vingtiéme, & d'Ecoſſe le cinquantiéme. JACQUES ROY.

ISABELLE Claire Eugenie par la grace de Dieu Infante d'Eſpagne, Archiducheſſe d'Auſtriche, &c. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme ſa Majeſté Impetiale par ſes Lettres patentes du quatriéme jour de Juiu, ſeize cents vingt & deux, nous ait à l'inſtante & iterée requiſition & intercceſſion du tres-haut, & tres-puiſſant Prince le Roy de la Grand' Bretagne, noſtre tres-cher & tres-amé; Pour le tres-grand deſir qu'elle a de voir teſtablie l'Union & tranquilité publique, donné Plain-pouvoir, authorité, & puiſſance abſolué d'arreſter, & faire une Suspenſion ou depoſition d'armes au Palatinat, & ailleurs en Allemagne, avec tout ce qui en dépend, comme ledit Sieur Roy l'a tousjours témoigné de deſirer, pour avoir à ceſt effect envoyé paſſé quelque temps à ceſte noſtre Cour ſon Ambaſſadeur, auquel nous aurions auſſi faict joindre nos Commiſſaires & Deputez, pour en noſtre nom conclurre & arreſter ladite Suſpenſion d'armes, ſans pour lors ceſt affaire avoir eſté conduit à quelque effect final, quoyque depuis il ait eſté continué & ſuivy. Et deſirans d'en voir reüſſir une bonne fin, & de ſatisfaire au pouvoir ſusdit, Sçavoir faiſons que pour la grande confidence & certaine cognoiſſance, que Nous avons de longue main, & experience de nos tres-chers, & tres-amez Dom Charles Coloma, Chevalier de l'Ordre de Sainct Jacques, Gouverneur, & Capitaine General de Cambray & Cambreſis, du ſupreme Conſeil de Guerre de Sa Majeſté, & ſon Ambaſſadeur extraordinaire en Angleterre: Et Meſſire Ferdinand de Boiſchot, Baron de Saventhem, auſſi Chevalier de l'Ordre de St. Jacques, & Conſeiller des Conſeils d'Eſtat, & Privé de ſadite Majeſté en ees Payi-bas: Nous avons iceux delegué, commis & deputé de noſtre part, commettons, deputons, & deleguons par ces preſentes à l'effect que deſſus, vers la perſonne dudit Sieur Roi, pour traicter, concluire, & accorder avec icelluy, ou ſes Deputez, garnis de Pouvoir ſuffiſant touchant ladite Suspenſion & depoſition d'armes; & mesmes pour y arreſter le depoſt de la Ville de Franequendal en nos mains, ſoubs tels pacts, conditions, & couvenances, & pour tel terme de temps que l'on en pourra eſtre d'accord de part & d'autre; & ce avec la meſme fermeté, & en la meſme forme & maniere, comme nous meſmes faire pourrions, ſi preſents y eſtions: à quoy nous les authoriſons par ceſdites preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpécial qu'és preſentes n'eſt porté: Et tout ce qu'ils auront ainſi arreſté, faict & accordé, à l'effect que dit-eſt, Nous promettons en foy & parole de Princeſſe, & ſoubs noſtre honneur, & obligation de tous & chacuns nos biens preſents & advenir, de tenir & avoir agreable, ferme, & ſtable à tousjours, meſme faire par ſadite Majeſté Imperiale ſolemnellement confirmer, ratifier, & approuver tout ce que par eus ſera faict, traicté, conclu, & arreſté en cet endroit, ſans jamais y aller au contraire, directement ny indirectement meſmes desmaintenant pour lors que les choſes dites ſeront faictes & arreſtées, Nous les loüons, approuvons, & ratifions par ceſdites preſentes, & promettons les louer, approuver, & ratifier en la plus ample forme que faire ſe peut, & doit pour la deuë obſervation, entrerenement & execution de tout ce qui ſera faict, conclu & arreſté en vertu de ceſtuy noſtre Pouvoir. En teſmoignage de ce nous avons ligné ces preſentes, & y faict apposer noſtre cachet ſecret. A Bruxelles le douziesme Fevrier, mil ſix cens vingt & trois. Ainſi ſoubsſcript, A. ISABEL, *Et plus bas*, par ordonnance de ſon Alteſſe, DE LA FAILLE.

En foy & teſmoignage de toutes & chacunes leſquelles choſes, Nous Commiſſaires deputez, avons ſoubs-ſigné de nos mains le preſent Traicté, & icelluy muny & confirmé par l'appoſition de nos Seaux. Faict à Londres le vingt-uniesme d'Avril 1623. ſtile d'Angleterre, & le premier de May, ſtil nouveau 1623. ANNO 1623.

D. CARLO COLOMA.
FERDINAND DE BOISSEROT
MIDDLESEX.
LENOX.
HAMILTON.
ABONOEL ET SURREY.
PEMBROOK.
OL. GRANDISON.
ARTHUR CHICHESTER.
GEORG. CALVERT.
RICH. WESTON.

CCXLV.

Confirmation und Erweiterung der Vereinigung / welche zwiſchen dem Königreich Dennemarck und denen Herzogen von Schleßwig / Holſtein und Stormarn durch König Chriſtian und in Namen ſeiner Unmündigen Gebrüdere derer Herzogen von Holſtein zu Rendsburg den 30. Novembris 1533. aufgerichtet worden / beſchehen durch Ihro Königl. Maj. von Dänemarck Chriſtian den IV, und Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. Friderich / Herzogen zu Schleßwig-Holſtein / wodurch jene vermehret und die einander zu ſendende Kriegs-Hülffe dupliciret wird. Rendsburg den 9. Maii 1623. 9. Mai

C'eſt-à-dire,

Confirmation & Extenſion du Pacte d'Union fait à Rendsbourg le 30 Novembre 1533. entre la Couronne de DANNEMARC *& les Duchés de* SLESWICH, HOLSTEIN *&* STORMARE, *par le Roi* CHRISTIAN *pour lors regnant, & agiſſant tant en ſon propre Nom, qu'au Nom de ſes Freres Mineurs; lequel Pacte eſt ici confirmé & étendu entre* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, &* FREDERIC *Duc de Sleswich-Holſtein, avec augmentation du double de Troupes auxiliaires que les Parties ſe devront fournir l'une à l'autre, en cas de néceſſité. A Rendsbourg le 9 Mai* 1623. [Voïez-la ſous le 30. Novembre 1533. dans le IV. Tome II. Partie pag. 109.]

CCXLVI.

Traité de Paix, Amitié & Commerce conclu entre JAQUES I. *Roi d'Angleterre &* MICHEL FEDEROWITZ *Grand Duc de Ruſſie. Donné à Weſtminſter le 16 Juin* 1623. [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVII. pag. 504.] 16. Juin.

ARTICLES of a perpetuall League of Amity and Alliance, Entercourſe and Commerce accorded and agreed uppon betweene the moſt high and mighty Princes *Jamet*, by the Grace of God *Kinge of Greate Brittaine, fraunce and Ireland* Defendor of the Faith &c. and the greate Lord Emperour and great Duke, *Michall Theodorowith*, by the ſame Grace, of all *Ruſſia*, ſole Commaunder of *Volodemer Mosco Novogrod* Kinge of *Cazan*, Kinge of *Aſtrecan*, Kinge of *Siberia*, Lord of *Vobſco*, and Greate Duke of *Smolensky, Twerſky, Ugasky, Permsky, Vatsky, Bulgarsky*, and others, alſo Lord and Greate Duke of *Novogrod* in the lower Countries of *Cheringo, Rezansky, Polotsky, Roſcovesky, Teroſlavesky, Bolozorsky, Udorsky, Obdorsky, Condinsky*, and Commaunder of the Northerne Parts, alſo Lord of the Countrie of *Iversky Cartarmsky*, and Kinge of *Grufinsky, Caberdinsky, Cherkasky*, and of the Dukedomes of *Igorsky*, and of many other Kingdomes Lord and Conquerour.

FIRST, it is concluded and accorded, that this Aliance ſhall remaine ſincere, firme and perfecte and be for ever inviolably obſerved and kepte betweene the ſaid moſt renowned Prince and greate Lord *James*

ANNO 1623. mes Kinge of *Greate Brittaine*, and the said moſt renowned greate Lord Empertour and Great Duke *Michaell Theodorowith* of all *Ruſſia* ſole Commander and the Heires and Succeſſors Crownes Kingdomes and People of either of them, and that their Subjectes and People as the renowned Princes themſelves ſhall love like Brethren and be as one Nation, wiſhing the good Honor and Reputation one of another both by Word and Deede.

It is alſo agreed that neither of the ſaid great Princes their Heires or Succeſſors by themſelves or Subjects or by anie other forraine Lord or State, ſhall practize doe or treate anie thing againſte the other, or againſt their Kingdomes, Dominions or People in any place or by anie meanes whatſoevet, much leſſe ſhall make or joyne with each other Enemy in any War, Advice, Councell, Attempt, or Treaties had made or to be made in the prejudice of either or againſt th'other, but contrarywiſe, they ſhall wiſh and ſeek the mutuall Good and Welfare the one of the other nor leſſe than their owne, and on both ſydes perform the Acts of Friendſhip and Amitie.

It is further concluded, that neither of the ſaid renowned Princes ſhall ayd or aſſiſt the other's Enemy, which at this preſent is or hereafter may be, with Men of Warre, Munition, Victualls or other ſuch like materiall or proviſions for the Warr, nor ſhall ſuffer anie Armies of Souldiers from other Prince's Dominions to be conveied through his Kingdomes and Dominions againſt his ſaid Confederate, but on the other ſide ſhall ſeeke to turn awaie that which might ſtretch to the Enemies Purpoſe, and to avoide divert and impeache all hurtfull Practizes that might anie waie ariſe or happen to his ſaid Confederate.

It is alſo agreed betweene the ſaid renowned Princes, that if hereafter there happen anie Queſtion of Warr to ariſe againſt the one or the other, hee that ſhall ſuſpect ſuch Warr ſhall advertiſe his Confederate thereof in good tyme, and as moch as in him lyeth ſhall uſe all gond indeavours by his Advice and Mediation to lay down by ſome friendly accorde ſuch differences and queſtions out of which any Warr might happen to ariſe or proceede, ſoe as the chardge of anie ſuch Mediation may reflecte uppon the Partie that ſhall require it.

It is likewiſe provided by vertue of this Alyance, that if in caſe anie ſuch difference ſhould breake out into open Warr, and cannot be laid down with Amitie and Friendſhipp, then the one and th'other ſhall ſoffer his Confederate to make computent Levies of hired Soldiers within their Kingdomes, and notwithſtanding all generall prohibitions to the contrarie, ſhall have good leave at alle tymes by their Agent and Servantes to buy upp all manner of needefull Proviſions for the Warres, and Victualls, Armor, Munition, Ordinance, Artillerie, or other ſuch materialls for the Warr, what the one or the other deſireth or may have neede of, and to transporte the ſame awaie without lett or interruption as farr as the ſame maye reaſonablie ſtand with the Commoditie of that Prince's ſtate in whoſe Kingdomes reſpectively thoſe Leavies and Proviſions are to be made.

In caſe alſo if anie ſoch Warr to be raiſed, or Invaſion to be made, the Confederates ſhall not permitt the Enemie to make Leavies of Souldiers, or take upp any manner of Warlike Munition whatſoever within their Kingdomes and Domynions to the prejudice of either of the Confederates reſpectively.

If anie of the Subjects of either of theis renowned Princes, their Marchaunts or voluntarie Souldiers tradinge and ſerveinge in other Countries, without the Princes leave ſhall be founde under colour of Commerce or anie preteſte whatſoever to carry ſnie manner of Warlik Munition to the Enemie, or receave Entertainement with the Enemy, and ſo happen to be taken in the Warres, it ſhall not be imputed to the renowned Princes or held for anie breach of Contracte, but that the partie offending ſhall take the perill upon his owne head.

If it ſhall happen that anie Warr be hereafter raiſed uppon either of theis renouned Princes, wherein the one and the other be willinge to interpoſe themſelves, it ſhall not be lawfull ekher for the one or the other to deale or handle with each others Enemye concerninge anie Peace or Surceſſe of Armes, without expreſſe conſent of each Partie.

And foraſmuch as this preſent Alliance is chiefely contracted for the better confirmation and ſtrengthe-

ninge of thoſe auncient Treaties continewed unto this day betweene the Royall Perſons of foe many renowned Princes of thoſe twoe mightie Kingdomes of *England* and *Ruſſia* ſucceſſively, whereby each hath enjoyed the other's Friendſhipp to the finguler benefitt of the Subjects of them both, the flowriſhinge Wellfare Honnor and Commoditie of both which States Kingdomes and People the ſaid renowned Princes uowe raiguing doe mutually deſire ſhould ever continew happy and entire from violence and wronge of Enemies; it is by the free conſent of both their renounced Majeſties agreed that this Aliance ſhall be underſtood not to diminiſhe the Amitie which their renounced Majeſties have at this day with any the mighty Princes free States and Seigniories their Adherents Friendes and Confederates. ANNO 1623.

It is alſo agreed and accorded betweene the moſt renowned Princes, that all ſuch Priviledges and Graunts for freedome of Trade and Commerce as by Treaties have bin given and graunted to the Engliſhe Merchants by his renowned Majeſtie of all *Ruſſia* and his noble Progenitors, ſhall remaine and ſtand in their full force and ſtrength; and that by vertue of this Alyance the Subjects of both the renounced Princes may freely and peaceablie, without anie hinderance or moleſtation both by Land and Sea and within the freſh Water Rivers of each others Coontries, uſe all kind of Trafficke and Merchandize whatſoever, and may boy up and freely transport away all manner of Jewells pretious Stones and whatſoever elſe fittinge for both the renounced Princes Treaſuries reſpectively, with as much freedome and libertie as if they were the Natives borne of the ſelfe ſame Country; provided that this freedome of Trade and Commerce be underſtood on the parte and behalfe of the Subjects of his renounced Majeſtie of *Greate Brittaine* for all ſuch Merchants onlie and none other as are allowed to trade into the Domynions of *Ruſſia* by the Licenſe and Leave of their Soveraigne the ſaid renowned Kinge of *Greate Brittaine*, and according to the gracious Letters and Priviledges granted to the Engliſh Merchants by his renounced Majeſtie of all *Ruſſia*, and by his noble Father the right Reverend greate Lord and holy Patriarch *Feloret Nekitich of Moſco and of all Ruſſia*, or by what other Letters or Priviledges his renounced Majeſtie of all *Ruſſia* and the holy Patriarch ſhall be pleaſed to inlarge unto them; and on the parte and behalfe of the Subjects of his renounced Majeſtie of alle *Ruſſia* for all ſuch of his Merchants and none other as ſhall be allowed to trade into the Domynions of *Great Brittain* by the Licence and Leeve of the ſaid renounced Majeſtie of all *Ruſſia*, and according to the gracious Priviledges and Grantes of both their renounced Majeſties.

And for that the renounced Princes in their owne Perſons do tenderly ſeek the ſtrickt obſervation of this Aliance and League, and the maintenance of Trade and Commerce in their ſeverall Kingdomes, which cannot but be indangered except that tymely Providence be alſo uſed with the Subjects of them both; it is therefore ordeyned that ſuch of their Subjects as ſhall preſume to make their recourſe into the one or the other's Kingdome by way of merchandizeinge, without the ſpeciall Lycence and Conſent of their owne Soveraigne Kinge and Lord, or that will deny under their own Hand their Allegiance to their Soveraigne, ſhall be excluded from the protection and benefitt of this Treatie; and ſuch of the Engliſh Natione as ſhalle be foonde in that manner in the Kingdome of *Ruſſia*, to be preſently apprehended; and, togither with their Goodes, delivered unto the Agent of his renounced Majeſtie of *Great Brittaine* at that tyme reſideinge in *Ruſſia*; and ſuch of the *Ruſſia* Natione as ſhall be founde in England ſhall, in like manner, be delivered, with their Goodes, into his renounced Majeſtie of all *Ruſſia* his cheife Merchants hands at that tyme reſideing in England.

And if there happen anie matter of difference whether for Debte Reckoning or Treſpaſſe, or other Injury whatſoever, betweene the ſaid renounced Princes Merchants and Subjects in either of their Kingdomes, they ſhall cauſe true Juſtice to be miniſtred without delaye to the Merchantes, according to their Priviledges, and to all other People, according to the Lawes of the Country.

In like manner the ſaid renounced Princes doe lovingly promiſe that they will defend and protect, as well by themſelves as by their Officers and Peo-

ANNO 1623. ple of Authoritie in all places of their Dominions, the Merchants and Subjects of each other from all Wrongs and Injuries that might anie waie be offered, as if they were the Natives botne of their own Countrey.

AND if it happen in either of the ſaid renouned Princes Domynions, that anie of their Subjects by due courſe of Lawe be founde guiltie of any Crime deſerving Death, the Partie ſoe offending ſhall not be putt opon the Torture nor punithed with Death, but be kept in Priſon till ſuch tyme as the ſaid renowned Princes may have knowledge thereof, and accordinge to the Anſwer given the manner to be followed.

AND the ſaid renouned Princes doe religiouſtie promiſe that the Merchants and other Subjects of both their Majeſties, while they have recourſe to and from either of their Dominions, and doe remaine there oppon their juſt occaſions, and ſhall freely and quietly enjoye their owne Religion and Faith according to the cuſtome and orders of their owne Churche, and that in caſe of Conſcience, they ſhall no waie be moleſted or injured.

THE Ambaſſadors Meſſengers or Poſtes of both the ſaid renouned Princes, which ſhall be ſent unto the one or the others Countries oppon any their Princely Affaires, ſhall freely paſs without lett or interruption, both with their People and Goodes whatſoevet, according to the right meaninge of this Contracte.

MOREOVER, if either the ſaid renouned Princes have occaſion to ſend their Ambaſſadors Meſſengers or Poſts through the Countries and Dominions of the other unto and from *Germany*, *France*, *Spain*, *Denmarke*, *Sweatbland* and *Netherland*, or unto and from *Perſia*, *Turky* and other Partes of the Eaſt, which are not in open Hoſtilitie with either of their renowned Majeſties; or if they ſhall happen by anie caſualtie by Land or by Water, either in their goeing or retorneing, to receive in either of their Countries, they ſhall be ſuffered freely and peaceablie to paſſe with all their Goodes and People whatſoever to ſuch Place as their Princes Paſſe ſhall direct them, and with meet convey ſhall be ſafely conducted both by Land and Water thorough either of their Domynions, without the leaſt forcible detreyninge or hinderance whatſoever.

AND morenver alſo if the Ambaſſadors, Meſſengers or Poſtes of the ſaid renouned Princes ſhall happen to die in the one or the other Dominions, whether goeing, retorneing or paſſing thorough the ſame, his Friendes and People and Goodes whatſoever remaininge ſhall nor only be preſerved from Wrong and Injurie, but ſuffered to paſſe away at their owne wills; and in caſe the Parties ſoe deceaſinge ſhall have no Friend or Servant in the Place at the time of his Death, the Goodes remaining ſhall be ſafely layde upp and ſent onto the Friendes of the deceaſed.

AND if is happen that the Marchants or Subjects of the ſaid renouned Princes ſhall ſuffer Wracke uppon the Coaſtes or within the Rivers of the Domynions of either, whether by caſualtie tempeſt or other misfortune whatſoever, in ſuch caſe the Goodes ſaved ſhall be freely reſtored to the Owners, only allowinge a reaſonable conſideration to the People of the Country which ſhall he aydinge and helpinge in the recovery thereof.

THE Marchants of the ſaid renowned Princes which ſhall come into the Dominions of the one or the other in company whith Ambaſſadors, Meſſengers or Poſtes; or otherwiſe of themſelves, whether with Goodes or without Goodes, provided it be not without Licence or Knowledge of their own Prince and Soveraigne, they ſhall be well and gently intreated, and their Goodes reſerved free to themſelves, and ſoe ſuffered to paſſe and departe awaye at their owne pleaſures without the moleſtation of anie Power or Authority.

AND for the greater Teſtimony and more firm aſſurance that the ſeverall Articles and Capitulation in this preſent Treatſe ſhall be faithfully firmely and inviolably held and obſerved by the ſaid renouned Princes themſelves and procured to be obſerved and keps by their Subjects and Inhabitants, his ſaid renouned Majeſtie of *Great Brittaine* hath ſubſcribed this Contract with his oune hand and ſealed is with his Royall Seale: in like manner his renouned Majeſty of all *Ruſſia* hath given an Inſtrument or Contract of the ſame tenor, and ſealed it with the great Seale of his Kingdome.

Given in the Princely Pallace of *Weſtminſter* of his renouned Majeſtie of *Great Brittaine* the ſixeteenth Day of June (*Anno Domini* 1623) and in the one and twentieth Yeere of his ſaid Majeſties Raigne of *Great Brittaine*, *France and Ireland*. ANNO 1623.

JAMES R.

Per ipſum Regem propriâ Manu ſignatum.

F. CAREW.

CCXLVII.

Immiſſions-Receſs zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. und Churfürſt Johann Georg den I. zu Sachſſen geſchloſſen/ wodurch dieſem das Maeggrafftthum Ober-Laußnitz als ein Pfand vor die zu Hülffe Ihrer Kayſerl. Majeſt. aufgewandte Kriegs-Unkoſten in dem Böhmiſchen Krieg/ würcklich übergeben wird. Geſchehen zu Budiſſin den ½. Junii 1623. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 97]. ½ Juin.

C'eſt-à-dire,

Recès d'Immiſſion entre FERDINAND II. *Empereur des Romains &* JOAN GEORGE I. *Electeur de Saxe, par lequel le Maregraviat de Luſace eſt remis audit Electeur pour Gage des dépenſes faites par lui pour le ſervice de l'Empereur dans le tems des Guerres de Boheme. A Budiſſin le ½ Juin* 1623.

KUndt und zu wiſſen ſey hiermit: Nachdem der jetzo hochlöblichen regierenden Römiſchen Kayſerl./ auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. in deroſelben höchſten Nöthen und Anliegen/ bey der Böhemiſchen Rebellion und Unruhe/ der Durchlenchtigſte/ Hochgebohene Fürſt und Heer/ Heer Johann George Hertzog zu Sachſen/ Gülich Cleve und Berg/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meiſſen/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Heer zu Ravenſtein/ zu ſeiner Churfürſtl. Gnaden und deroſelben Churfürſtlichen Hauſes unſterblichen Ruhm/ mit würcklicher Hülff beygeſprungen/ und vermög aufgetragener gnädigſten Kayſerlichen Commiſſion, die Executiou fortgeſtellet/ welchs wie hiebevor alſo auch nochmahls Ihre Kayſ. Maj. in Kayſerl und Königl. Gnaden erkennen/ und die Billigkeit erfordert/ daß die aufwendete aber nicht liquidirte/ und von Ihrer Kayſerl. Maj. allerdings accepeirte und beliebte Kriegs-Koſten/ ſambt denen darauff laufferden Intereſſen Ihrer Churfürſtl. Gnaden/ dero Erben und Nachkommen/ hinwiederum gebührlich erſtattet werden;

So haben Ihre Kayſerl. Maj. daſſelbe nicht allein mit Ihrem Kayſer- und Königl. Wort verſprochen und zugeſagt/ ſondern auch zu deſſen mehrern aſſecuration Ihre beyde Marggrafftthümer Ober- und Nieder-Laußnitz/ mit allen Nutzungen und Gerechtigkeiten/ dermaſſen Pfunds-Weiſe und nomine hypothecæ eingeſetzet/ wie ſolches die hierüber aufgerichte Pfands-Verſchreibung ſub dato den 6 Jul. Anno 1620. mit mehrern ausweiſet;

Wann aber höchſterwehnte Ihre Kayſerl. Majeſt. über allen bisher angewendten möglichen Fleiß/ zu ſchleuniger paarer Contentirung Ihrer Churfürſtl. Gnaden nicht gelangen können/ und dieſelbe daher zu mehrerer Ihrer Verſicherung/ und würckliche Einantwortung die beyden verſchriebenen Marggrafftthümer angehalten/ Ihre Kayſerl. Maj. auch ſich hierzu

ANNO 1623. hierzu allergnädigſt erbotten; Als haben ſie in gnädigſter Erwegung obbemeldter Umſtände / dann auch Ihre Churfürſtl Gnaden unterthänigſten Anhaltens / und Ihrer Kayſerl. Maj. darüber erfolgten Reſolution, Ihre Churfürſtl. Gnaden länger nicht aufhalten können / ſondern ſich endlich reſolviret / die beyden derſchriebenen Länder und Maeggraffthümer Ihrer Churfürſtl Gnaden auf offenen Landtägen / durch verordnete gevollmächtigte Commiſſarien Pfands-Weiſe würcklich an- und überweiſen zu laſſen / zu dem Behuff ſie dann in dem Maeggraffthumb Ober-Lauſitz auf den 2. (12.) Junii inſtehenden Jahres / einen öffentlichen Landtag dennmittels Ihres Königl. Ober-Ambts / publiciret und ausgeſchrieben / auch Ihre Räthe und Commiſſarien / die Wohlgebohrne / Edlen / Veſten / Hochgelahrte / Herrn Friedrichen von Tallenburg auf Walſchin / Nemiſſen und Jancken / Ihrer Majeſtät Rath / Cämmerern / und Præſidenten über dero Appellationen auf dem Königlichen Schloß Prag / Herrn Ottonen von Noſtitz / Freyherrn auf Falckenau / Reichs-Hoff-Rahte und Teutſchen Vice-Cantzlern des Königreichs Böheim / und Herrn Otten Melandern / der Rechten Doctorn, auch Reichs-Hoff-Rathen und Comiteem Palatinum, abgeordnet / die den Ständen / ſo in ſtattlicher anſehnlicher Anzahl verſammlet geweſen / Krafft habender ſonderbahren Kayſerl. Creditivs, und gnugſamer Inſtructioo, an gewöhnlichen Orte ausführlichen angezeiget / worum dieſelbe beſcheiden / auch wie und welchergeſtalt das Marggrafſthumb Ober-Laußnitz / ſeiner Churfürſtl. Gnaden / wegen der aufgewandten Kriegs-Koſten ſambt deren Ioceresſe verpfändet / und darbey verſprochen worden / Seiner Churfürſtl. Gnaden / deroſelben Erben und Nachkommen / in völlige Poſſeis und Nutzung ſolcher Lande laut der Pfands-Verſchreibung / zu bringen / bis die Cooteneirung an Haupt-Summen und Zinſen erfolget.

Darauf ſeiner wohlermeldte Herrn Commiſſarien die Stände mit Eydes-Pflicht und Gehorſamb an Se. Churfürſtl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen / verwieſen / ſich forthin an niemands anders als an Se. Churfürſtl. Gnaden / dero Erben und Nachkommen / als Pfands-Innhaber dieſes Marggrafſthumbs / zu halten / wie nicht weniger mit den beambten geſchehen; Jedoch / ſo viel den Landvoigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler / und Cammer-Fiſcal anlanget / mit deren ausdrücklichen Deeermination, wie darunten mit mehrerm verſehen / ſo lange bis die wieder-Abtrettung auf erlangte völlige Bezahlung an Haupt-Summa und Zinſen / von Sr. Churfürſtl Gnaden geſchehen wird; Haben alſo dadurch das Maeggrafſthum Ober-Laußnitz Ihrer Churfürſtl Gnaden / dero Erben und Nachkommen Pfandts-Weiſe realiee und würcklich tradiret / übergebun und eingeräumet / daß wie ietzterwehnt Ihr. Churfürſtl Gnaden / deroſelben Erben und Nachkommen / daſſelbe nunmehr hinführo / Krafft der Pfands-Verſchreibung / und dieſes Immiſſioos-Briefles / ſo lang und viel / bis die vorherangedeutete Kriegs-Koſten / ſambt den aufgelauffnen und künfftigen Ioceresſe, durch andere Wege und Mittel von Ihrer Kayſerl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen zu Boheim erſtattet und entrichtet worden / berührtes Marggeaffthum in völliger Poſſeis halten / daſſelbe nicht anders als Ihrer Kayſ. Maj. ſelbſt / ſo lang und viel / biß die ausgelegten Kriegs-Koſten ſamt dem Intereſſe von den Nutzungen compenſiret und eingebracht / genieſſen können und mögen.

Würde nun ietzt oder ins künfftige / etwas von Ineraden und Einkünfften / wie die Nahmen haben mögen / erhoben / ſollen dieſelben zuforderiſt in Abſchlag der Zinſen / oder Intereſſe, wie ſonſten in dergleichen Bezahlung bräuchlich und Rechtens / völliglich abgetragen gerechnet werden; Da aber entweder nichts / oder je ſo viel nicht / daß Ihrer Churfürſtl. Gnaden das völlige Intereſſe davon haben könten / einkäme / thun ſie Ihr derentwegen vertröſteter müſſen allerdings reſerviren und vorbehalten / welches aber doch von denen Kayſerlichen Commiſſarien allein Ihrer Kayſerl. Maj. unterthänigſt zu referiren angenommen worden. ANNO 1623.

Und haben darauf Ihre Churfürſtl. Gnaden ſolche eradirioo, An- und Uberweiſung vielgedachtes Marggrafſthums / ſamt deſſen Städten / Unterthanen und Beambten / durch ihre hierzu ſonderlich deputirte und untenbenannte Præſident, Geheimt- und Hoffräthe / in optima & amplißima Juris forma, accepeiren und annehmen laſſen / auch die Huldigung von denen Ständen / Inhalts deren zu beyden Theilen verglichenen und zu Ende dieſes Immiſſion-Abſchieds befindlichen notul, ſelbſt in der Perſon dem Herkommen nach / darauf eingenommen / doch mit dieſer Maß / daß die vier Brambten im Lande / als der Lands-Voigt / Lands-Hauptmann / Gegenhändler und Cammer-Fiſcal, weil die Einkommen auf ſteigenden und fallenden Nutzungen / und die Wereck auf Rechnung und Gegen-Rechnung beſtehet / von Ihrer Kayſerl. Majeſt. und Churfürſtl. Gnaden zugleich beſtellet werden / und beyden Theilen mit Eydes-Pflichten verwand ſeyn ſollen / welche geſambte Pflicht aber auch weiters nicht als auf das Cammer-Intereſſe, Nutzungen / Einkommen / Raithung und Gegen-Raithung gemeinet; In Juſtitien / und dergleichen Sachen aber / vorgedachte vier Perſonen gleich anderen in Ihrer Churfürſtl Gnaden Pflichten allein ſeyn ſollen: Do ſich auch künfftig durch Todes-Fälle oder ſonſten Veränderung zutrüge / und ein- oder das andere Ambt zur Vacanz käme / ſoll daſſelbe erledigte Ambt von Ihrer Kayſerl. Maj. und deroſelben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / und Ihrer Churfürſtl. Gnaden zugleich beſtellet / und diejenige Perſon / deren ſolch Ambt aufgetragen wird / beeden Theilen mit Eydes-Pflicht verwandt ſeyn.

Hingegen haben ſich Ihre Churfürſtl. Gnaden vor ſich / Ihre Erben und Nachkommen / gegen die Kayſerl. Commiſſarien und Stände alles desjenigen erbotten / und Krafft dis darzu obligiret / was die Pfands-Verſchreibung ihrentwegen beſaget; Als benenntlich; daß ſie dieſelbe bey allem was ſie von vorgehenden Königen zu Böheim erlanget / ſchützen / was denſelben etwann bisher bey wehrender Unruhe abgenommen / wieder erſtatten / und es mit denſelben in allen / wie bey Regierung voriger Könige / halten / auch in Religions-Sachen / was die Catholiſch- und Augſpurgiſche Confeſſioos-Verwandten betrifft / ſo lang ſie ſolch Marggrafſthum innen haben und beſitzen / keine Neuerung fürnehmen: Die Stände bey ihren Privilegiis, Freyheiten / Rechten und Gerechtigkeiten / auch altem Herkommen verbleiben laſſen / und nichts darvon alieniern noch verwenden ſollen und wollen / wie dann auch mehrbemeldtes Marggrafſthum durch dieſe Verpfändung gar nicht von dem Königreich Böhmen abgeſondert / ſondern demſelben / laut der alten Incorporation, zugethan und einverleibet bleiben ſolle;

Wann und zu welcher Zeit auch die liquidirten Kriegs-oder Execotioos Koſten / ſamt den aufgelauffenen Ioteresſen von Ihrer Kayſerl. Maj. dero Erben und Nachkommen / in anderweg wiedee erſtattet; Soll alsdann das deepfändete Marggrafſthum in der Maß und Weiſe / wie es eingeſetzt / Ihrer

Anno 1623. Ihrer Kayſerl. Maj. dero Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / wiederum abgetretten / zugeſtellet und eingeraumet werden.

Und damit dieſfalls künfftige Weitläufftigkeit verhütet werde / ſollen von Ihrer Churfürſtl. Gnaden oder derſelben Erben und Nachkommen / keine melinationes, wir die Nahmen haben mögen / ohne ausdrückliche Ihrer Kayſerl. Maj. deroſelben Erben und nachkommenden Königen zu Böheim / Conſens und Einwilligung / vermög Ihrer Kayſerl. Majeſtät Erklärung / vorgenommen werden / alles treulich / ſonder Geferde ; Urkundlich iſt dieſes alles in gegenwertigen Immiſſions-Receſs bracht / von untenbenannten Kayſerl. Commiſſarien und Ihrer Churfürſtl. Gnaden darzu deputirten Præſidenten / Gebrüdern und Hoff-Räthen / mit eigenen Händen doppelt unterſchrieben / und mit ihren Petſchafften bekräfftiget. Geſchehen zu Budiſſin den 11 Junii Anno 1623.

(L.S.) Friedrich Herr von Talenburg /
(L.S.) Otto von Noſtitz /
(L.S.) Otto Melander Papa /
(L.S.) Caſpar von Schönberg /
(L.S.) George von Werther /
(L.S.) Friedrich Mezſch /
(L.S.) Gabriel Tmitzl / Dr.

Eydt.

Wir N. N. des Marggrafſthums Ober-Laußnitz / geloben und ſchweren / daß wir ſämtlichen und ein jeder inſonderheit / dem Durchleuchtigſten Churfürſten zu Sachſen und Burggraffen zu Magdeburg / unſerm gnädigſten Herrn / als Pfands-Inhabern des Marggrafſthumbs Ober-Laußnitz / und deroſelben Erben und Nachkommen / ſchuldigen Gehorſam leiſten / in deroſelben Devotion beſtändig verbleiben / dero Ehr / Authorität und Wohlfahrt befördern / wider Ihre Churfürſtl. Gnaden durchaus nichts ſelbſt / oder durch andere tentiren / oder da es von andern geſchehe / verſtatten und nachlaſſen / ſondern da es je aber Zuverſicht erfolgte / und wir ſämtlich und ſonderlich ſolches in Erfahrung bringen würden / daſſelbe alles Fleiſſes verhüten / Ihrer Churfl. Gnaden alſobald ohne Auszug und Schru offenbahren / in Summa Ihrer Churfürſtl Gnaden und dero Erben und Nachkommen vor unſern Herrn als Pfands-Inhabern / vermögt der Pfands-Verſchreibung und aufgerichten Einweiſungs-Receſs, erkennen / ehren und halten / und auch ſonſten alles das thun / worzu wir uns anerbotten und erkläret / auch getreuen und gehorſamen Pfands-Unterthanen gebühret und obliget / ſo lang bis durch erfolgte völlige Bezahlung der aufgewandten Kriegs-Koſten und Intereſſe an die Röm. Kayſerl. Majeſt. von Ihren Churfürſtl Gnaden wiederum an- und überwieſen werden / ſo wahr uns GOtt helffe und ſein heiliges Evangelium.

Ander Eydt.

Ich N. N. gelobe und ſchwere / daß der Röm. Kayſerl. auch in Ungarn und Böhmen Königl. Maj. meinen allergnädigſten Herrn / ꝛc. Wie auch d.m Durchleuchtigſten Curfürſten zu Sachſen / meinem gnädigſten Herrn / als Pfands-Inhabern / des Marggrafſthumbs Ober-Laußnitz / ich in meinem mir anbefohlenen und tragenden Ambt der Land-Vogtey / der Lands-Hauptmanſchafft / der Gegenhandlung / Cammer-Fiſcal-Ambt / ſo viel das Cammer-Intereſſe betrifft / Ihrer Kayſerl. Maj. und Churfürſtl. Gnaden zugleich / in andern Sachen aber Sr. Churfürſtl. Gnaden allein / treu / holdt und gewärtig ſeyn / und ſo viel oberührtes Cammer-Intereſſe angelanget / ſo wohl Ihrer Kayſerl. Maj. als Ihrer Churfl. Gnaden Nutzen und Frommen ſuchen und fördern / Ihren Schaden aber warnen und wenden / und alle dasjenige thun wollen / was einem getreuen Diener wegen ſeiner anvertrauten Expedition und aufgetragener Beſtallung zeimet / eignet und gebühret. So wahr mir GOtt helff und ſein heiliges Evangelium.

Anno 1623.

CCXLVIII.

Contractus Matrimonialis inter Principem Walliæ CAROLUM, *Regis Angliæ* JACOBI I. *Filium, & MARIAM Infantem Hiſpaniæ, initus, & ab alterutro Rege jurejurando approbatus. Datum apud Palatium Regium Weſtmonaſterii die 20. Julii anno 1623.* [ROBERT. JOHNSTONI Hiſtoria Rer. Britannicarum. Libr. XX. pag. 615. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans JULII BELLI Laurea Auſtriaca Libr. VII. pag 641. où il n'y en a qu'un extrait, & dans le MERCURE FRANÇOIS Tom. IX. aux Piéces ajoutées à la fin, où les Articles ſecrets manquent.] 20. Juill.

NOS JACOBUS, Dei gratia magnæ Britanniæ &c. Rex, fidei defenſor, &c. Relatione atque notitia hujus Inſtrumenti, atque Scripturæ, Obligationis, Approbationis, Confirmationis, Ratificationis, & novi Contractus, atque ad perpetuam ejus memoriam, notum facimus, & manifeſtum omnibus Regibus, Principibus, Potentatibus, Rebuspublicis, Communitatibus, Univerſitatibus, & privatis perſonis, cujuscumque ſtatus & conditionis, & in perpetuum fuerint. Quemadmodum ad honorem & gloriam Dei, cum maxime optaremus, ut novis, ſtrictioribusque Amicitiæ nexibus Conſanguinitatis, & Affinitatis vincula, quæ nos & Sereniſſimum Carolum, Walliæ Principem, noſtrum chariſſimum, & amantiſſimum Filium unicum, cum Sereniſſimo Principe Philippo IV. Catholico Hiſpaniæ, Neapolis, Siciliæ, Hieruſalem, Indiarum Orientalium, & Occidentalium, Inſularum & Continentis, Maris, Oceani, Rege, Archiduce Auſtriæ, conjungunt, conſtringantur arctius & confirmentur; atque ut in nobis, Succeſſoribusque noſtris Fraternitatis Concordia, & inter utramque Coronam mutua benevolentia, ad majus utriusque bonum & felicitatem concilietur, ſtabiliatur atque permaneat. Actum eſt, & agitur de Matrimonio contrahendo inter prædictum Sereniſſimum Walliæ Principem, & Sereniſſimam Infantem Mariam Catholicæ Sereuitatis Sororem, ad cujus rei Tractatum, & Concluſionem, prædictum Sereniſſimum Principem Filium noſtrum ad Regem Hiſpaniarum, & Regiam miſimus, ubi nunc reperitur; inter quem pro ſe, & pro nobis, & noſtro nomine, una cum prædilectis Conſanguineis noſtris, Georgio Villiers, Buckingamiæ Duce, Maris Anglicani Præfecto, Garterii Ordinis Militiæ inſigni, a Concilio noſtri Status, & noſtri Equitis Præpotito; & Johanne Digbio, Briſtolio Comite, Vicecamerario Hoſpitii noſtri, & noſtri Status Conſiliario; & prædilecto noſtro Gualterio Aſton, Equite, & Baronetto; noſtris apud Catholicam Sereuitatem Oratoribus, Ordinario & Extraordinario, Franciſco adhuc Cattington, Baronetto, prætati Filii noſtri Principis Secretario; ut virtute præſcripti, atque inſtructionis, quam a nobis habuerunt, & habent, ut omnibus noctiſariis ad dictum Matrimonium tractandum & conficiendum interſint. Et ex altera parte, inter Catholicam Serenitatem, pro ſe, ac tamquam Fratre, & legitimo Adminiſtratore prædictæ Sereniſſimæ Infantis Mariæ, & de ejusdem voluntate & conſenſu, Commiſſarios, etiam ad ipſum deſignatos, Joannem Mendocium, & Lunam, Marchionem Montium Clarorum, & Montis Barbiæ, à Conſiliis Status & Belli Serenitatis Catholicæ; & Didacum Sarmientam de Acuna, Comitem Gondemarii, à prædictis Conſiliis, unà cum Joanne de Gerica, Sanctioris Conſilii Secretario; & Riberæ Commendataria Præfectura inſignito: præmiſſis, & præmiſſe fuerunt, facultate, & Diſpenſatio-

albus

ANNO 1623. nibus suæ Sanctitatis, & aliis, quæ necessariæ requirebantur. Postquam magna & matura deliberatione ultro citroque, propter ea rationum momenta quæ retulimus, quæque hujus Matrimonii convenientia & commoda, certo suadent, & ostendunt; & rem gravissimam discepterunt. Hi omnes communi consensu, atque judicio, in aliquot Capitulationes, & Conditiones, ad rem terminandam, & absolvendam accommodatas, quæ hic se habens, convenerunt.

Quod Matrimonium perficiendum est, per Dispensationem Sanctissimi Domini Papæ, sed hæc per operam Catholici Regis habenda est.

Quod Matrimonium semel etiam celebrandum est in Hispania, & in Anglia ratificari debet, in forma sequenti. Mane, postquam Serenissima D. Infans Devotiones suas in Capella absolverit; ipsa & Serenissimus Princeps Carolus, in Capella Regia, seu in aliqua Palatii Aula, ubi magis expedire visum fuerit, conveniant; ibique Procurationes omnes, quarum virtute Matrimonium in Hispania celebratum fuerit, legantur: & sam Serenissimus Princeps, quam Serenissima Infans, præfatum Matrimonium in Hispania celebratum, ratum habeant, cum omni solemnitate ad hujusmodi Actum necessaria; modo enim nulla Ceremonia, seu res aliqua interveniat, quæ Religioni Catholicæ Apostolicæ Romanæ contradicat.

Quod Serenissima Infans, servos & familiam pro suo servitio convenientem, secum deferat: quam familiam & personas omnes ad illam attinentes eligat, & nominabit Catholica Serenitas; modo nullum servum nominaverit, qui sit Vasallus Regis Magnæ Britanniæ, sine sua voluntate & consensu.

Quod tam Serenissima Infans, quam servi & universa ejus familia, habebunt liberum usum, & publicum exercitium Religionis Catholicæ Romanæ, in modo & forma, prout infra capitulatum est,

Quod habebit Oratorium & Capellam decentem in suo Palatio; ubi Missæ, libitu Serenissimæ Infantæ, celebrari possint. Et similiter Londini, & ubicumque morabitur, Ecclesiam publicam & capacem habebit, prope Palatium, ubi omnia Officia solemniter celebrentur; cum Cœmiterio, & omnibus aliis necessariis pro publica Verbi Dei Prædicatione, & omnium Sacramentorum Ecclesiæ Catholicæ Romanæ celebratione, & administratione; proque sepeliendis Mortuis, & baptizandis parvulis, & quod præfatum Oratorium, Capella, & Ecclesia, cum tali decentia ornabuntur, quæ Serenissimæ Infanti conveniens videbitur.

Quod servi & servæ Serenissimæ Infantis, & servi servorum, eorumque Filii, & Descendentes, ac familiares omnes quomodocunque suæ Celsitudini inservientes, valeant Catholici esse, libere & publice.

Quod Serenissima Infans, servi & familiares prædicti, valeant Catholici esse in forma sequenti.

Quod Serenissima Infans habeat in Palatio suum Oratorium, & Capellam, ita capacem, ut dicti servi & familiares, ut supra, possint intrare, & commorari in illa; in qua una sit Porta publica, & ordinaria pro illis, & altera interior, per quam Serenissima D. Infans habeat ingressum in dictam Capellam; ubi ipsa, & alii ut supra, divinis Officiis interesse possint.

Quod Oratorium, Capella, & Ecclesia publica orentur cum decenti ornatu Altarium, & aliarum rerum, quæ necessariæ sint pro Cultu divino, qui in illis secundum Ritum S. Romanæ Ecclesiæ celebrandus est: & quod dictis servis, & aliis, ut supra, licebit se conferre ad dictas Capellam, & Ecclesiam, omnibus horis, prout illis videbitur.

Quod cura & custodia dictarum Capellæ & Ecclesiæ erit penes eos, qui deputabuntur à Serenissima D. Infante; cui licebit constituere Custodes, tequis possit intrare, ad faciendum quid indecorum.

Quod ad administrandum Sacramenta, & serviendum in Capella, & Ecclesia prædictis, XXIV. Sacerdotes, & Assistentes nominabuntur, qui per hebdomadas aut menses, prout Serenissimæ Infanti visum fuerit, inservient; & eorum Electio ad præfatum Serenissimum Regem Catholicam, & Serenissimam Infantem attinebit; modo non sint Vasalli Regis Magnæ Britanniæ; aut si fuerint, ejus voluntas, & consensus præcedat.

Quod sit unus Minister in Ordine Episcopali constitutus, Superior, cum auctoritate necessaria, ad omnes casus, qui acciderint, spectantes ad Religionem; & Episcopo deficiente, illius Vicarius eandem habeat Auctoritatem & Jurisdictionem.

Quod iste Episcopus, & Minister superior, poterit corrigere, emendare, & castigare Catholicos Romanos, qui deliquerint, & in istos omnem Jurisdictionem Ecclesiasticam exercere: ultra hoc, poterit etiam Serenissima Infaqs illos de suo servitio abdicare, quando illi vilum fuerit. ANNO 1623.

Quod dictus Superior in Ordine Episcopali constitutus, vel ipsius Vicarius, poterit servos, & alios, ut supra, Ecclesiasticos, punire juxta Leges & Pœnas Ecclesiasticas, & illos etiam Serenissima D. Infans à suo servitio abdicare.

Quod licebit Serenissimæ D. Infanti, & servis, ut supra, adquirere Romæ Dispensationes, Indulgentias, Jubilæos & omnes gratias, quæ videbuntur Religioni, & Conscientiis suis competere; & undecunque Libros quoslibet Catholicos sibi comparare.

Quod servi & familiares Serenissimæ Infantæ, qui in Angliam migrabunt, suscipient Juramentum Fidelitatis, Regi Magnæ Britanniæ: modo nulla sit clausula, neque verbum quod contradicat Religioni Romanæ, in Conscientiis Catholicorum; & si forte sint Vasalli Regis Magnæ Britanniæ, idem Juramentum suscipient quod Hispani; utrique in sequenti forma.

> Ego N. juro, & promitto Fidelitatem Serenissimo Jacobo Magnæ Britanniæ Regi, & Serenissimo Carolo Principi Walliæ, & Mariæ Hispaniæ Infanti; quam firmiter & fideliter observabo. Et si quod contra Personas, Honorem, & Dignitatem Regiam præfatorum Regis & Principum, Statumve, & commune Bonum Regnorum intentari cognovero, statim renuntiabo dictis D. Regi & Principibus, aut Ministris ad id constitutis.

Quod Leges, quæ sunt, vel erunt in Anglia & aliis Regnis, spectantes ad Religionem, dictos servos & alios, ut supra, Laicos, non attingent; qui tum Legibus, tum pœnis, contra transgressores earum impositis, erunt exempti; & contra Ecclesiasticos, solummodo eorum Superior Ecclesiasticus Catholicos procedere valeat; prout apud Catholicos Romanos fieri consuevit.

Quod si Judex aliquis sæcularis Ecclesiasticum virum comprehenderit, propter aliquod delictum, ad hoc enim faciet, ut prædicto suo Superiori Ecclesiastico & Catholico, statim tradat & remittat; qui contra illum, juxta Canones, & Regulas Juris, procedat.

Quod Leges contra Catholicos Romanos latæ, vel ferendæ in Anglia, & aliis Regnis Regis Magnæ Britanniæ subjectis, non attingent Liberos ex hoc Matrimonio oriundos; & libere jure Successionis in Regnis & Dominiis Magnæ Britanniæ fruentur.

Quod Nutrices, quæ lactabunt Liberos Serenissimæ D. Infantis, Catholicæ Ecclesiæ valeant esse; earumque electio ad præfatam D. Infantem spectet: sive sint ex Natione Anglicana, sive ex alia quacunque; prous Serenissimæ Infanti placuerit; & familiæ suæ annumerentur; ejusque Privilegiis gaudeant & potiantur.

Quod Episcopus & Personæ Ecclesiasticæ, & Religiosæ, ex familia D. Infantis, poterunt retinere vestitum, & habitum suæ Dignitatis, Professionis, & Religionis, more Romano.

Pro securitate, quod dictum Matrimonium nullateus aliqua ex causa dissolvetur; Rex Magnæ Britanniæ & Carolus Princeps verbo Regio pariter, & honore astringendi sunt.

Præstabunt insuper quicquid a Rege Catholico propositum fuerit; si enim decenter, & commodè fieri possit.

Quod Filii & Filiæ, qui ex hoc Matrimonio nascentur, penes Serenissimam Infantem, ut minimum usque ad Decennium educentur; & libere jure Successionis, in prædictis Regnis, ut dictum est, fruantur.

Quod quomodocunque loci servorum & servarum, quos Serenissima D. Infans secum attulerit, nominatos per Regem Catholicum Fratrem suum, vacare contigerit; sive per Mortem, sive per Absentiam, sive ex aliqua alia causa, seu Accidens, subrogantur per dictum Regem Catholicum omnes servi, & familiares, ut supra.

Pro securitate, quod totum, ut capitulatum est, compleatur, Rex Magnæ Britanniæ, & Serenissimus Carolus Princeps Juramento astringendi sunt, ut omnes Consiliarii Regis Tractatum Chyrographo firmare debeant; insuperque prædicti Rex, & Princeps, verbo Regio fidem daturi sunt, se facturos, quod possibile est, ut omnia supra capitulata per Parlamentum stabiantur.

ANNO 1623. Quod conformiter ad ea, quæ tractata sunt, omnia ista præponenda, & exponenda sunt Sanctissimo D. Papæ, quatenus ea approbare, Apostolicam Benedictionem, ac necessariam Dispensationem ad effectum Matrimonii concedere dignetur.

Nos Tractatum prædictum, ac omnia & singula Capitulata in eodem contenta, & specificata, rata & grata habentes, & omnia & singula, ex certa scientia nostra; quatenus nos, Hæredes vel Successores nostros concernunt, approbamus, laudamus, confirmamus, ac ratificamus; & inviolabiliter, firmiter, bene, & fideliter tenere, observare, perimplere, tenerique observari, & perimpleri facere, cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præsentes; omni exceptione, seu contradictione cessante. Eadem in præsentia Illustrissimorum & Nobilium Virorum Joannis de Mendoza, Marchionis Inojosæ, Regi Catholico à Cubiculis, & Consiliis Status, & Belli, Regni Navarræ Proregis, & Capitanei generalis; itemque Provinciæ de Guipuzcoa, & Confinium, rei Tormentariæ majoris per Universam Hispaniam Archipræfecti; Commendatoris de Aledo; Unius Cohortis Cataphractorum Equitum, in custodiam Regis Catholici Tribuni; & ejusdem Serenissimi Hispaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii: & Carolo Colonna, Regi Catholico à Consiliis Bellicis; Cameraci, & Cameracesii Gubernatoris, & Capitanei Generalis; Commendatoris de Montiel, & Ossa; nec non ejusdem Hispaniarum Regis Legati apud nos Extraordinarii: Sacrosanctis Evangeliis per nos tactis, Jurejurando firmamus, non obstantibus quibuscunque opinionibus, Sententiis, aut Legibus in contrarium. In quorum omnium, & singulorum præmissorum fidem, ac testimonium, hisce Articulis manu nostra subscriptis magnum Sigillum nostrum apponi fecimus, præsentibus Reverendissimo in Christo Patre Georgio Archiepiscopo Cantuariensi, totius Angliæ Primate; Reverendissimo in Christo Patre, Joanne Episcopo Lincolnnensi, magni Sigilli Angliæ Custode; & prædilectis Consanguineis nostris, Leonello, Comite Middelsexiæ, summo Thesaurario nostro Angliæ: Henrico, Vicecomite de Maundevill, in Consilio nostri Status Præsidente: Eduardo, Comite Wigornensi, Privari Sigilli nostri Custode: Ludovico, Duce Richemondiæ, & Lenoxiæ, Hospitii nostri Seneschallo Supremo: Jacobo, Marchione Hamiltoniæ: Jacobo, Comite Carlionensi: Thoma, Comite de Kelley: Oliverio, Vicecomite Grandison: & Reverendissimo in Christo Patre Lanceloto, Episcopo Wintonensi, Sacelli nostri Regii Decano: & prædilectis & fidelibus nostris, Georgio, Barone Carasse de Clopton, rei nostræ tormentariæ Majoris in Anglia Præfecto: Arthuro, Barone Chicestre de Belfast, Regni nostri Hiberniæ summo Thesaurario: Thoma Edmondo, Milite, ejusdem nostri Hospitii Regii Thesaurario: Joanne Sucklinii, Milite ejusdem nostri Hospitii Contrarotulatore: Georgio Calvert, Milite, uno e Secretariis nostris primariis: Eduardo Conuey Milite, altero e Secretariis nostris promiliis: Richardo Weston, Milite, Scaccarii nostri Cancellario, & Sub-Thesaurario: & Julio Cæsare, Milite, Archivorum nostrorum Præfecto: omnibusque à Consiliis nostris Sanctioribus. Dat. apud Palatium nostrum Westmonasterii, XX. die Julii, Anno Regni nostri Magnæ Britanniæ, &c. XXI.

S. S. JACOBUS REX.

Memorandum, quod die, & Anno supra in calce hujus Tractatus memoratis, Serenissimus & Potentissimus Princeps Jacobus D. G. Magnæ Britanniæ &c. Rex, Dominus meus Clementissimus, præsentibus atque assistentibus qui supra nominantur, cum multis aliis Proceribus, & Magnatibus, dedit, præstitique Juramentum, pro observatione hujus Tractatus, secundum formam suprascriptam: in Sacello Aulæ Regiæ, apud Westmonasterium: omnibus atque singulis Articulis prius lectis, ac publice recitatis: Reverendissimo in Christo Patre Lanceloto, Episcopo Wiotonienli, & Sacelli Regii Decano, tenente, portigenteque Regiæ Majestati Sanctissimum Evangeliorum librum. In cujus rei Testimonium ego Georg. Calvert, Miles, Secretarius suæ Majestatis primarius, præsentibus, Manum meam appossui, die & Anno supradictis.

S. GEORG. CALVERT.

Quatuor arcana Capitula, ad Religionem pertinentia Catholicam præmisso Tractatui Matrimoniali adjuncta & a Reg. Majest. Angliæ* JACOBO I. *Jurejurando approbata. Sub Loco & Dato eodem.
[ROG. JOHNSTONII Historia Rer. Britannicar. Lib. XX. pag. 617] ANNO 1623.

JACOBUS Dei Gratia, Magnæ Britanniæ &c. Rex, Fidei Defensor &c. Omnibus, ad quos hoc præsens Scriptum pervenerit, salutem. In quantum inter multa alia, quæ in Tractatu de Matrimonio inter Charissimum Filium nostrum Carolum, Walliæ Principem, & Serenissimam Dominam Donnam Mariam, Serenissimi Principis, & prædilecti Fratris nostri Philippi IV. Regis Hispaniarum Sororem, continentur, conventum est, quod nos Juramento nostro approbaremus, ratosque faceremus Articulos infra ad verbum expressos.

I. Quod nulla Lex particularis contra Catholicos Romanos lata, sub qua alii Regnorum nostrorum Vasalli non comprehenduntur, & ad cujus observationem omnes generaliter non obligantur; nec non Leges generales, sub quibus omnes ex æquo comprehenduntur, modo ejusmodi sint, quæ Religioni Romanæ repugnent, ullo unquam tempore, ullo omnino modo, aut casu, directe vel indirecte, quoad dictos Catholicos Romanos, exercitioni mandabitur. Et efficiemus, ut Consiliarii nostri idem præstent Juramentum, quantum ad illos pertinet, & spectat ad executionem, quæ per manus eorum, & Ministrorum suorum solet exercerl.

II. Quod nullæ aliæ Leges imposterum de integro ferentur contra dictos Catholicos Romanos; sed Toleratio perpetua Exercitii Religionis Catholicæ Romanæ inter privatos parietes, per omnia nostra Regna, & Dominia (quod intelligi volumus, tam in Regnis nostris Scotiæ & Hiberniæ, quam in Anglia) iis concedetur, modo & forma, prout capitulatum, declaratum, & concessum est in Articulis Tractatus de Matrimonio.

III. Quod nec per nos, nec per aliam ullam interpositam personam, directe vel indirecte, privatim vel publice, rem ullam cum Serenissima D. Infante D. Maria tractabimus, quæ repugnet Religioni Catholicæ Romanæ: illique nequaquam persuadebimus, ut in substantia, vel forma eidem unquam renuntiet, aut dellnquat, aut ut agat aliquid üs, quæ continentur in Tractatu de Matrimonio repugnans, aut contrarium.

IV. Quod Autoritatem nostram interponemus, faciemusque quantum in nobis erit, ut Parlamentum omnes & singulos Articulos, ratione hujus Matrimonii, in favorem Catholicorum Romanorum, inter Serenissimos Reges capitulatos, approbet, confirmet, ratosque habeat: & ut dictum Parliamentum revocet, abroget Leges particulares contra dictos Catholicos Romanos latas: ad cujus Observationem reliqui item Subditi & Vasalli non obligantur: Nec non Leges etiam generales, sub quibus omnes ex æquo comprehenduntur nimirum quoad Catholicos Romanos, modo ejusmodi sint, uti dictum est, quæ Religioni Catholicæ Romanæ repugnent: & quod imposterum non consentiemus, ut dictum Parliamentum, ullo unquam tempore, alios de integro contra Catholicos Romanos sanciat, aut conscribat.

Nos omnia & singula Capitula præcedentia rata & grata habentes, ex certa scientia nostra, quatenus nos, Hæredes, vel Successores nostros concernunt, approbamus, ratificamus, laudamus; & inviolabiliter, firmiter, bene & fideliter tenere, observare, & perimplere; tenerique, observari, & perimpleri facere cum effectu, bona fide, & verbo Regio promittimus per præsentes; omni exceptione seu contradictione cessante, eademque, Sacris Evangeliis, per nos tactis, firmamus, non obstantibus quibuscunque Opinionibus, Sententiis aut Legibus in contrarium. In præsentia Illustrissimorum Dominorum D. Joannis de Mendoza, Marchionis de Inojosa; & D. Caroli Colomna, Regis Catholici Legatorum Extraordinariorum: Georgii Calvert, Militis, unius Secretariorum nostrorum primariorum: Edwardi Connelii, Militis, alterius Secretariorum nostrorum primariorum: Francisci Cottington, Baronetti, Filio nostro Principi a Secretis: Francisci de Carondelet, Prothonotarii Apostolici & Archidiaconi Cameracensis. Dat. in Palatio nostro Westmonasterienli, XX. Die Julii, Anno Domini milleslmo, sexcentesimo, vigesimo tertio, stilo Angliæ.

JACOBUS REX.

Copia collata & vera.

GEORG. CALVERT.

CCXLIX.

ANNO 1624. POLOGNE ET SUEDE.

CCXLIX.

Traité de Trêve entre la POLOGNE, *& la* SUEDE, *fait au Camp près du Château du Dahlen en* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 269. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans *Hiſtoricæ Relation. Francofurt. Comin. Vernal.* pag. 87. & en Latin par Extrait dans *Laurea Auſtriaca* JULII BELLI Lib. VIII. pag. 685.]

NOus Deputez Commiſſaires de la ſacrée & Royale Majeſté de Pologne & de Suede noſtre Seigneur ſouverain trés-clement, & de l'Aſſemblée des Eſtats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, Faiſons à ſçavoir, & certifions à tous ceux qu'il appartiendra, ou qu'il doit appartenir en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit. Que ayant eſté cy-devant accordé en la Conference tenuë entre les Commiſſaires de Pologne & de Suede, que nouveaux Commiſſaires ſeroient deputez de part & d'autre, pour reprendre & parfaire derechef le Traicté commencé de la Paix, Nous iuſtifians ſur ces choſes, avons convenu avec les Commiſſaires de l'Illuſtriſſime Prince Guſtave Adolphe, & les Commiſſaires du Royaume de Suede l'Illuſtre Seigneur Jaques de la Gardie Conſeiller & Mareſchal General des armées, & Magnifiques Seigneurs Henry Flamming de Licts & Eſebe, Colonel de la Milice de Finnouie, & Adam Schraffer de Alpe & Weſtſent Commiſſaire en Eſtouie és fins de la Forteresſe de Darles: Comme en leur preſence on n'a pen traicter d'une Paix ferme & aſſeurée, auſſi de peur que la toile de concorde commencée ne ſoit rompuë, la ceſſation d'armes expirant, & que toute eſperance de Paix ſoit perduë, Nous, ſelon le pouvoir & mandement que nous avons receu de noſtre Roy Sereniſſime, & du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, avons prolongé la ceſſation d'armes qui eſchet au premier jour de Juin de l'an 1624. jusques au dernier du Mars de l'an 1625. ſtil vieil, ſuivant ces Conditions & Articles.

I. Que les Trefves ſeront prolongées entre nos Principaux, & les Royaumes de Pologne & de Suede, & entre les Provinces, Armées & Subjects de l'un & l'autre Party, & ce jusques audit jour dernier Mars de l'an 1625. ſtil vieil.

II. Nous promettons que le Roy Sigismond noſtre tres-clement Seigneur, & tous les Ordres & Eſtats du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, garderont & conſerveront lesdites Traſves ſainctement & religieuſement, jusques à la fin du dernier jour preſtit.

III. Auſſi il a eſté accordé que la Guerre de part & d'autre ne ſe pourra faire qu'auparavant elle n'ait eſté declarée deux mois avant le premier jour de Juin, ſtil vieil; parquoy la Partie qui voudra recommencer la guerre le fera ſignifier au Chef general de l'autre Party par Lettres publiques, & par un Trompette envoyé exprés ſelon la couſtume militaire, lequel luy denoncera la guerre, & la publique deffiance.

IV. Que nonobſtant ladite Declaration de la guerre ainſi publiée, les Trefves ne laiſſeront pas de demeurer fermes & aſſeurées, jusques audit premier jour de Juin, ſtil vieil, de l'année 1625. Mais ſi audit dernier jour de Mars la ſusdite Declaration ou publique Denonciation de la guerre n'a eſté faicte legitimement par l'un des deux Partis, alors en vertu des preſents Articles lesdites Trefves ſeront eſtendues & prolongées jusques au premier jour de Juin de l'an ſuivant, ſçavoir de l'an 1626. & ſe devront obſerver ſainctement & inviolablement ſous les mesmes conditions qu'elles ont eſté faictes.

V. Durant ceſte ceſſation d'armes, toutes choſes de part & d'autre demeureront en mesme eſtat qu'elles ſont à preſent: & ce que l'un & l'autre Party poſſede maintenant, il le tiendra & poſſedera paiſiblement, ſans y donner par l'un des Partis aucun empechement; ſans injures, ſans incurſions, ravages, ny ſecrettes ou manifeſtes entrepriſes.

VI. Nous promettons auſſi & nous obligeons, que noſtre Roy Sereniſſime, & le Royaume de Pologne, & le grand Duché de Lithuanie, n'entreprendront aucune guerre ou hoſtilité manifeſte ou ſecrette, ſoit par Mer ou par Terre, contre le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, ny auſſi contre les lieux de Livonie qui ſont maintenant en la puiſſance de la Suede, comme encor contre les autres Provinces, Villes, Citez, Ports, & Subjects, ou aux Territoires, Ports & Pays du Royaume de Pologne, & du grand Duché de Lithuanie, & ne ſe paſſera rien au contraire jusques audit jour preſcrit. Et ſi quelque Potentat ou Eſtat faiſoit des preparatifs pour entreprendre quelque hoſtilité contre le Royaume de Suede, il ſera ſemblablement empeché & retenu de ce faire durant celle ſuſpenſion d'armes.

VII. Afin que cependant il ſoit traicté d'une Paix ſtable ou d'une prolongation desdites Trefves, nous ſupplierons ſa Royale & Sereniſſime Majeſté noſtre tres-clement Seigneur, de nous donner un Pouvoir plus ſpecial & une Commiſſion plus ample & eſtendue: laquelle choſe, ſi elle s'obtient, nous en donnerons incontinent advis certain à l'Illuſtre Seigneur Palatin de Miceſlavie Comte & General des Armées de Suede, avec le temps & le lieu où ſe tiendra la Conference. Auſſi pour telle nouvelle Commiſſion il ne ſera dérogé aucunement à la préſente Suſpenſion d'armes, jusques à ce que le temps de la reprise des armes ſoit arrivé. Si auſſi ladite Commiſſion s'obtient, ce qui ſera accordé & convenu en conſequence d'icelle entre les Commiſſaires devant ledit dernier jour de Mars de l'année 1625. ſera dés lors executé & ſuivy ſans aucune remiſe.

VIII. La libre converſation & negotiation ſera permiſe à tous les Subjects des deux Couronnes de quelque Nation ou condition qu'ils ſoient, comme auſſi les chemins ſeront aſſeurez tant par Mer que par Terre, & ne s'y commettra aucune violence.

IX. Quant aux injures tant perſonnelles que reelles qui arriveront durant le temps de ceſte ceſſation d'armes, une Partie ne ſe vengera point de l'autre par armes, mais la Juſtice en ſera demandée aux Officiers & Magiſtrats ausquels il appartiendra de la rendre, & ſera adminiſtrée de part & d'autre. Auſſi ſeront punis de peines ſeveres & de chaſtiments les infracteurs & violateurs de ceſte Treſve, comme violateurs de la Foy publique.

X. Les priſonniers de part & d'autre, qui ſont detenus encora à preſent, ſeront delivrez ſans remiſe, retardement, ny rançon.

Nous Commiſſaires, &c. promettons, & nous obligeons, ſelon nos Pouvoirs & Commiſſions, de faire que ceſte preſente prolongation de la ceſſation d'armes, dont lesdites Couronnes jouyſſent à preſent, ſera gardée & obſervée de bonne & ſincere foy, & nullement violée par noſtre Sereniſſime Roy, le Royaume de Pologne, & grand Duché de Lithuanie, ains ſera obſervée ſans aucune fraude ny mauvaiſe volonté, jusques audit jour prefix de l'an 1625. ſauf toutesfois en toutes choſes le droict Hereditaire de ſa Royale Majeſté ſur le Royaume de Suede, le grand Duché de Finlandie, qui appartient tant à luy qu'à ſes Sereniſſimes Succeſſeurs: comme ainſi ſoit qu'au droict Royal & legitime, il ne ſe doit ereer, ny faira aucun prejudice, par le preſent Traicté: mais il le peut entierement diſputer & l'attribuer à ſa Royale Majeſté, & à ſes Sereniſſimes Heritiers, quand le temps des Trefves ſera terminé, afin qu'il ſe recognoiſſe & demeure ſollemnellement appartenir à ſadite Majeſté Royale, & à ſesdits Heritiers. En foy & teſmoignage desquelles choſes nous avons ſouſcrit les preſentes, & icelles confirmées de nos Seels. Donné au Camp proche du Chaſteau de Dahlen 1624.

ANNO 1624.

CCL.

Revers Herzog Johanns zu Schleßwig-Holſtein / ſo er an Herzog Fridrich ſeinen Herrn Bruder / wegen der Primogenitur aufgeſtellet / daß er dieſelbe in allen clauſulen / wie ſie abgeredet worden / obſerviren und halten wolle. Geben zu Gottorp den 8. Februarii 1624. [UNO, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abtheilung IV. Abſatz X. pag. 66] 8. Fev.

C'eſt-à-dire,

Revers de JEAN *Duc de Sleswich-Holſtein, par lequel il aſſure le Duc* FREDERIC *ſon Frere, qu'il obſervera la Primogeniture en toutes choſes ſelon*

ANNO 1624.

selon qu'ils en ſont convenus. A Gottorp le 8. Fevrier 1624.

VON GOttes Gnaden wir Johanns/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Holſtein/ Stormarn und der Dithmarſen/ Graff zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. Thun hiermit kund und bekennen; Demnach der weiland Hochgebohrner Fürſt/ Herr Johann Adolff/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ Hollſtein/ ꝛc. Unſer in GOTT ruhender gnädiger vielgeliebter Herr Vatter/ in Ihrer gottſeligen Gnaden Antheil an den Fürſtenthumen Schleßwig/ Hollſtein/ ꝛc. deren incorporirten Landen/ und was all ſolchen in künfftig accreſcirten möchte/ das Jus Primogenituræ angeordnet/ alſo daß darina hinfüro keine Theilung mehe ſtatt haben/ ſondern der Erſtgebohren allein ſuccediren/ und den anderen Gebrüdern/ wann ſie zu Ihren mündigen Jahren gekommen/ eine gewiſſe Geld-Penſion/ ſo lang biß dieſelbe zu geiſtlichen Dignitäten befördert würden/ reichen laſſen ſolte: Welche Conſtitution Juris Primogenituræ in Gottes Wort/ den Kayſerlichen Lehn-Rechten/ dem Herkommen bey Fürſtlichen Häuſern/ und in den Privilegiis der Fürſtenthume Schleßwig-Hollſtein gegründet/ auch zu Erhaltung Unſers Fürſtlichen Hauſes gantz nöthig und nützlich/ die Römiſche Kayſerl. Majeſtät/ als Lehn-Herr des Hertzogthumbs Hollſtein und incorporirter Landen/ ſo dann ihre Königl. Majeſtät zu Dännemarck ꝛc. wegen des von der Cron Dännemarck zu Lehn rührenden Hertzogthums Schleßwig und deſſen Zubehörung/ confirmiret und beſtättiget.

Und dann/ ſolcher Verordnung zu folge/ nach tödtlichem Abſchied vorgedachter Ihrer gottſeeligen Gnaden der hochgebohrne Fürſt/ Herr Friederich/ Erbe zu Norwegen/ Hertzog zu Schleßwig/ ꝛc. Unſer freundlichee vielgeliebter Herr Bruder/ nicht allein die Fürſtlich verlaſſene Regierung als Erſtgebohrner angetreten; So gereden und geloben wir/ Hertzog Johann/ ſothane Einigung und Abrede/ die Uns gleichfalls fürgehalten/ und wie ſattſam eingenommen/ in allen ihren Puncten und Clauſulen genehm zu halten/ dawider nicht zu handeln noch andern zu geſtatten/ daß von ihnen ichtwas geſchehen möchte/ mehrgedachtes Unſers Herrn Bruders/ Hertzog Friederichen Liebden/ gantz fleißigen Danck ſagend/ daß dieſelbe/ als Erſtgebohrner/ und vermöge obangeregter Conſtitution Juris Primogenituræ einzig regierender Landes-Fürſt in den Hertzogthümern Schleßwig/ Holſtein/ ꝛc. aus Unſerer Fürſtl. Gotterpiſchen Linien/ ſich Unſer alſo treubrüderlich angenommen und annimmt/ auch bereits im Werck bezeiget hat/ und ſo weit Ihro Liebden es möglich/ fernere Vorſehung zu thun erbietig iſt/ daß/ weil wir/ vermöge mehrberührten Juris Primogenituræ, an Land und Leuten der Hertzogthümee Schleßwig-Holſtein/ ꝛc. und was denen incorporirt/ ſo lang Ihr. Lbd. und deren Deſcendentes männlichen Geſchlechts/ oder Unſer geliebter Bruder/ Hertzog Adolff/ oder jemand von deſſelben Lbden Nachkommen männlichen Geſchlechts im Leben ſeyn wird/ nicht gelangen können/ wie demnach unſe geiſtlichen Dignitäten verſehen ſeyn/ und davon Unſeen Fürſtlichen Stand führen möchten.

Deſſen zu wahrer Urkund und feſter Haltung haben wir dieſes mit eigner Hand unterſchrieben/ und mit Unſerm Fürſtl. Secret verſiegelt/ ſo geſchehen auf dem Schloß Gottorp/ Anno 1624. am 8. Feb.

(L. S.)

Hans Hertzog zu Schleßwig-Hollſtein.

CCLI.

ANNO 1624.

Extrait du Traité de Paix entre FERDINAND 8. Mai. II. *Empereur, & BETHLEM GABOR, Prince de Tranſylvanie, fait à Vienne, le 8. Mai,* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 298.]

L'EMPIRE ET LA TRANSYLVANIE.

I. QUE le Prince Bethlem ne prendroit plus à l'advenir le titre de Roy de Hongrie, remettroit les Seaux du Royaome entre les mains de l'Empereur & Roy de Hongrie, & s'abſtiendroit de toute adminiſtration en iceluy.

II. Qu'à l'advenir, ſous quelque pretexte que ce ſuſt, il ne ſe porteroit à aucun acte d'hoſtilité contre l'Empereur, la Sereniſſime Maiſon d'Auſtriche, & leurs Subjets.

III. Qu'il ne preſteroit ou donneroit ſecours, faveur & aſſiſtance à aucun des ennemis & adverſaires de la Maiſon d'Auſtriche, & n'entreiendroit nulle confederation & amitié avec eux.

IV. Qu'il ne ſuſciteroit point les Tartares & les Turcs de faire la guerre contre l'Empereur, la Maiſon d'Auſtriche, ne contre aucun de leurs Subjets.

V. Qu'il ne les introduiroit, & ne leur donneroit aucune entrée en tous les pays où s'eſtendroit ſa puiſſance: & qu'à l'advenir il ne ſe laiſſeroit ſeduire par des conſeils pervers à la rupture de la Paix; ce que l'Empereur promettoit auſſi de faire.

VI. Que s'il advenoit quelque doute ou difficulté ſur le preſent Traicté de Paix, qu'elle ſeroit reſolue & accordée par une amiable compoſition entre les Commiſſaires deputez de part & d'autre, ſans en venir à la guerre & aux armes.

VII. Que de part & d'autre ceux qui ſe trouveroient encores priſonniers, ſeroient mis en liberté ſans payer aucune rançon. Et que le Prince Bethlem feroit ſon poſſible pour faire mettre hors de captivité les priſonniers Imperiaux qui eſtoient entre les mains des Turcs.

VIII. Que les armes & bagages qui avoient eſté pris au dernier combat ſur le territoire d'Abavivar demeureroient aux Imperiaux: ce qui avoit eſté pris en d'autres endroits ſeroit reſtitué.

IX. Que tous Colonels & Capitaines qui avoient preſté le ſerment au Prince Tranſilvain en ſeroient delivrez & quittes.

X. Que tous les biens fiſcaux & mettaliques ſeroient reſtituez à l'Empereur, & ne retourneroient jamais au Prince Tranſilvain.

XI. Qu'il ſera permis à l'Empereur & au Prince Tranſilvain de prendre copie des Lettres & Tiltres de la Chancellerie de Cibin, qui avoient eſté conſignez de bonne foy en garde entre les mains de certaine perſonne.

XII. Que les biens de la Maiſon de Humanoi, avec les Chaſteaux & Seigneuries qui en dependoient, ſeroient reſtituées par le Prince Bethlem, ſans aucun delay, aux Enfans Heritiers de ladite Maiſon.

XIII. Que les Terres, Seigneuries & Biens d'André Dozi, & de Sigismond Forgatſ, & tout ce que ces familles là tenoient du bien de l'Egliſe, pris ſur eux au dernier mouvement, leur ſeroient rendus & reſtituez.

XIV. Comme auſſi ſeroient reſtituez les biens qui devoient eſtre rendus par le Traicté de Nieclasbourg.

XV. Que le Prince de Tranſilvanie Gabriel Bethlen, ſe tiltrera encore Prince du ſainct Empire, Seigneur de diverſes Seigneuries en Hongrie, & Duc d'Oppel & Rattiborne: Lequel tiltre ne ſera ſeulement que pour ſa perſonne, ſans paſſer à ſes Heritiers.

XVI. Que les ſept Seigeouries cy-apres denommées, leſquelles eſtoient de la Cooronne de Hongrie, & ſituées tant deça que delà le Tibiſce, demeureroient audit Prince avec toutes leurs dependances, pour en jouyr plainement & paiſiblement durant ſa vie, avec ceſte condition, Que les Juges, Officiers & Magiſtrats desdites Villes qui eſtoient obligez par ſerment audit Prince, feroient auſſi ſerment à ſa Majeſté Imperiale, de n'apporter aucun dommage, durant le vivant dudit Prince, à ſa Majeſté Imperiale, ny à ſes Succeſſeurs. Leſdites ſept Seigneuries cedées audit Prince, ſont, Zathmar avec ſon Chaſteau, Zobolar, Ugochi, Betochi, Zemploi, Bozzar, (excepté la Forteresse de Zanderie & les Villages & revenos qui en dependent,) & Abbavivar, avec la Ville de Caſſovie,

ANNO 1624. vie, leurs Jurisdictions, leurs domaines, & leurs revenus.

XVII. Que tous les ans le jour de la feſte S. Georges, les Commiſſaires de ſa M. I. ſeroient tenus de delivrer & payer aux habitans desdites Seigneuries frontieres du Ture la ſomme de trente mille florins pour la garde d'icelles, & ce en preſence des Deputez dudit Prince.

XVIII. Auſſi ſi d'aventure la guerre recommençoit contre les Turcs, lesdits Peuples & habitans desdites frontieres demeureroient fidelles tant à l'Empereur qu'audit Prince.

XIX. Que ledit Prince eſtant decedé, lesdites ſept Seigneuries retourneroient en l'obeiſſance de ſa Majeſté Imperiale, comme Roy de Hongrie, & ſeroient reünies au Royaume, de telle ſorte qu'elles ne pourroient tomber en la puiſſance du Ture ſur aucun pretexte: Auſſi que les Tranſilvains pour & au nom de ſa Majeſté Imperiale prendroient le ſoin, & ne permettroient point que le Ture envahiſt ces ſept Seigneuries, mais procureroient de tout leur poſſible l'effect & l'obſervation de ceſte Tranſaction & Traicté de Paix.

XX. Que toutes ces ſept Seigneuries ſeroient ſubjectes aux Loix du Royaume, à la Jurisdiction du Palatin, & d'envoyer leurs Deputez à l'Aſſemblée des Eſtats de Hongrie, avec toutesfois le ſceu & conſentement dudit Prince, auquel auſſi on ſeroit aſſavoir la tenuë desdits Eſtats. Le droict de Patronage aux Egliſes desdites ſept Seigneuries demeurant à ſa Majeſté Imperiale comme Roy de Hongrie.

XXI. Que le Prince pourroit uſer de gratification des biens dependans desdites Seigneuries à perſonnes de merite, pourveu que la gratification fuſt ratifiée de ſa Majeſté Imperiale, & priſſent Lettres en la Chancellerie Royale de Hongrie, qui lors ſeroient delivrées gratis.

XXII. Qu'en toutes lesdites ſept Seigneuries, l'exercice libre de la Religion Catholique, & la Jurisdiction Eccleſiaſtique ſeroient conſerves.

XXIII. Que les Decimes appartenans aux Eccleſiaſtiques de trois desdites Seigneuries, ſituées au delà de la Tibiſce, ſçavoir Zarhmar, Zobolar, & Ugochi ſeroient doreſnavant levées par le Prince, & aſſoſtées à la conſervation de ſes frontieres; ſa Majeſté Imperiale ſe chargeant de ſatisfaire d'ailleurs lesdits Eccleſiaſtiques auſquels elles apartenoient de droict. Et quant aux quatre autres Seigneuries qui eſtoient au deça de la Tibiſce, les Eccleſiaſtiques, à qui les decimes appartenoient, les leveroient ſans aucun empeſchement.

XXIV. Que ſa Majeſté Imperiale delaiſſeroit en engagement audit Prince le Chaſteau de * Minehat, avec ſes appartenances & dependances pour la ſomme de trois cens mil florins, ſans le pouvoir retirer dudit Prince ſa vie durant: Et apres ſa mort ſadite Majeſté Imperiale, ſi bon luy ſembloit, le pourroit retirer des Heritiers dudit Prince, en leur rembourſant ladite ſomme.

* Minehat.

XXV. Que le Chaſteau & Ville de Toccai, & toutes leurs dependances demeureroient auſſi en engagement audit Prince, aux meſmes conditions que ceux qui l'avoient cy-devant poſſedé, & retiendroit en ſes mains ce qui eſtoit deu aux Heritiers de ſen Georges Turſo pour les ſatisfaire.

XXVI. Quant au Chaſteau & Ville d'Echied & tout ce qui en dependoit, ledit Prince en jouyroit luy & ſes Heritiers à perpetuité, comme de choſe qui luy eſtoit donnée par liberalité Royale, ſauf la reſerve d'aucuns droicts qui y eſtoient pretendus par quelques particuliers.

XXVII. Que les Villes de Nagibai & de Poſſobanie, poſſedées par la Maiſon de Bathory, ſeroient delaiſſées audit Prince, à ceſte condition que luy eſtant decedé, les Tranſilvains n'y pourroient rien pretendre, mais demeureroient en domaine perpetuel à la Maiſon de Bethlen.

XXVIII. Que pour faire executer de bonne foy les Articles cy-deſſus, dans quinze jours apres la Ratification d'iceux, Commiſſaires ſeroient depurez de part & d'autre pour ſe tranſporter au delà de la Tibiſce.

XXIX. Que le Commerce ſeroit rendu libre par tous les Pays poſſedez de part & d'autre: & ne s'y ſeroit plus aucune levée de gens de guerre ſans le ſceu des particuliers Gouverneurs.

XXX. Que ledit Prince pourroit faire faire telle levée de gens de guerre qu'il voudroit en Hongrie aux Pais que l'Empereur y poſſedoit, & les faire paſſer pour la garde de ſes Terres & Seigneuries.

XXXI. Que ledit Prince pourroit auſſi tirer desdits pays de l'Empereur, & faire conduire en ſes Terres & Seigneuries, les Ouvriers & Artiſans qui luy ſeroient beſoin d'avoir, en prenant le conſentement des Magiſtrats des lieux. ANNO 1624.

XXXII. Qu'il ſeroit procedé ſelon les Loix & Conſtitutions du Royaume, contre ceux qui ſeroient ſi temeraires que d'enfraindre ou violer le preſent Traicté.

XXXIII. Que ſi le Sultan des Turcs à cauſe de ce Traicté vouloit entreprendre ſur les Eſtats & Pays poſſedez par ledit Prince, que ſa M. Imperiale le ſeroit ſecourir de ſes forces particulieres, de celles des Princes de ſa Maiſon, du Roy d'Eſpagne, & de celles de tout le ſacré Empire Romain.

XXXIV. Que le Roy de Pologne ſeroit adverty incontinent par ſa Majeſté Imperiale de ce preſent Traicté, & ſeroit requis d'entretenir une bonne & familiere amitié avec ledit Prince.

XXXV. Que s'il ſe trouvoit que les Chaſteaux & Forteresſes qui ſervoient de frontieres contre le Turc, & qui eſtoient aſſignées audit Prince fuſſent desgarnies de munitions neceſſaires pour leur conſervation, attendu que cela eſtoit important à toute la Republique Chreſtienne, il y ſeroit envoyé Commiſſaires de la part de la Majeſté Imperiale pour les faire munir de ce qui leur ſeroit neceſſaire.

Autre Extrait du même Traité, ſelon JULIUS BELLUS, *dans ſon* Laurea Auſtriaca, Libr. VIII. pag. 673.

I. PRINCEPS Tranſſylvaniæ in poſterum neque ſigno aut armis, neque titulo Regis utitor, ſed ab ejus Regni Adminiſtratione penitus abſtinero.

II. Contrà Ferdinandum Cæſarem aut totam Familiam Auſtriacam eorumque Provincias bellum ne ſuſcipito; Eorum Hoſtibus auxilia ne ſubminiſtrato, Turcas, Tartaros, Scythas ad irrumpendum in Provincias Auſtriacas Ungaricasque ne ſollicitato: conſilia ad lutringendam Pacem hanc cum exteris ne agitato.

III. Quæ in hac Tractatione Pacis vel dubia erunt, vel non ſatis explicata, non vi & armis ſed amica tractatione componuntor.

IV. Captivi utriusque Partis liberi ſunto: Bethlehemus ab Turca, ut & ipſe captivos Chriſtianos dimittat, impetrato.

V. Quæ alteri alteris durantibus Induciis per vim ademerunt, reſtituunto, imprimis tormenta bellica, & inſtrumenta militaria. Magiſtratus, quos Princeps Juramento ad fidem ſuam in Cæſaris Oppidis adegit, ab eo liberi ſunto.

VI. Proventibus omnibus Fiſci & metallorum Bethlehemus ſtatim cedito, qui penes Cæſarem manento.

VII. Archiva Cameræ Srepuſienſis ab utriusque Partis Commiſſariis perluſtrantor, atque inde deſcripta exempla utrique Parti communicantor, obſervato tamen diſcrimine inter ea, quæ unamquamque peculiariter contingunt.

VIII. Tranſſylvaniæ Princeps omnia Oppida, Arces, & cætera Bona, quæ Humannius poſſedit, Hæredibus ejus legitimis reſtituito, neque Pupillos aut Tutores eorum in jure eorum impedito.

IX. Quæ Andreæ Dorzii & Sigismundi Forgatzii Viduis in noviſſimis tumultibus erepta fuere bona, Bethlehemus bona fide reſtituito, ut & ea, quæ Niclasburgenſi Tranſactione veris teddi jubentur Poſſeſſoribus. Iis verò, qui ea adhuc poſſident, quæ ante Tranſactionem iſtam jure Hypothecæ oppignorata fuere, usque ad futura Regni Hungariæ Comitia retinere ea, jus ſas eſto, poſt quod tempus veteres Poſſeſſores ea redimunto.

X. Tranſſylvaniæ Princeps permittente Cæſare utetur hoc Titulo: Sacri Romani Imperii & Tranſſylvaniæ Princeps, Partium Ungariæ Dominus, Dux Opolienſis, & Ratisborienſis: ita tamen ut his poſtremis duobus Ducatibus ipſe duntaxat donec viver, non vero qui eum ſequentur Tranſilvaniæ Principes utantur.

XI. Permittit idem Imperator Principi ad dies vitæ & obſervatis ſequentibus conditionibus ſeptem Regni Ungarici Provincias ſive Præfecturas, ab utraque Tibiſci amnis parte, nempe Sacmarienſem cum Zabaloha Arce, Ugoehianam, Berocitianam, Zemplovienſem, Bozzorienſem, Abbavivatienſem, poſtremo Caſſovienſem, Urbem & Agrum cum omni Jurisdictione & proventibus fiſci.

XII. Qui in his Provinciis Præfecturisve ſunt Præſides, Judices, Præfecti, quique in Officiis Publicis conſtituti

ANNO 1624.

tiuni per Oppida & Pagos, non tantum Fidelitatis Juramentum præſtabunt Tranſilvaniæ Principi, verum etiam Imperatori, dabuntque fidem, daturos ſe operam ut capita Pacis hujus ſanctè obſervéntur, neque vivo Principe Terris aut Dominiis Imperatoris quicquam damni illaturos: contrà pollicetur Cæſar, ad defenſionem Præfecturarum illarum in ſumptus belli quotannis ſe Commiſſariis Principis numeraturum per Præfectos ſuos XXX millia florenorum.

XIII. Si motus Belli Turcici ingruat, alteri alterius fideli opera præſto ſunto, & commune periculum propulſamo.

XIV. Defuncto Principe omnes illæ Præfecturæ cum pleno jure & uſu ad Regnum Ungariæ redeunto, neque quicquam ex iis Turcæ tradito, quo nomine etiam Tranſilvaniæ Ordines Cæſari cavento, ſe easdem nullo jure aut prætextu ſibi vendicaturos.

XV. Præfecturæ illæ Legibus Regni Ungarici & Jurisdictioni in controverſiis juris ſubjectæ ſunto, ad Comitia Regni Legatos ſuos, ut alii, mittunto, conſcio tamen & permittente Principe. Jus Patronatus ſuper bona Eccleſiaſtica Cæſari maneto.

XVI. In omnibus Præfecturis iſtis Exercitium Catholicæ Religionis liberum eſto: Jurisdictio Eccleſiaſtica conſervato.

XVII. Decimæ bonorum fructuumque trans Tibiſcum Fluvium in Præfecturis Sacmarienſi, Zabolohenſi, & Ugochienſi Principis ſunto, qui eas ad Regionis uſus convertet: quæ verò decimæ colliguntur cis Tibiſcum, Eccleſiaſticis colligere fas eſto.

XVIII. Caſtrum Minchalium cum omni ſuo Territorio Cæſar Principi nomine C. C. C. millium Florenorum obligato, nec niſi defuncto Principe ab ipſius Hæredibus redimitor, numerata ſupradicta pecunia.

XIX. Toccajam Arcem cum omni agro vicino Princeps nomine Hypothecæ poſſideto iisdem conditionibus, quibus eam ſuperiores poſſeſſores obtinuerunt: ità tamen ut Georgii Turſonis viduæ Hæredibusque quod debetur, in aſſem perſolvatur.

XX. Arcem Echietanam Cæſar Principi ejusque Hæredibus cum jure regio in æternum poſſidendam tradit: ſalvo tamen jure tertii. De Oppidis Naggibanienſi & Poſſobanienſi idem dictum eſto, quæ duo tamen poſt mortem Principis non ad Tranſilvaniam ſed Ungariæ Regnum caducitatis jure revertuntur.

ANNO 1624.

XXI. Ad confirmanda & rata habenda omnia illa Capita ab utraque Parte, tam Imperatoris quam Principis conveniunto Commiſſarii trans Tibiſcum Amnem, ibique quæ teſtant ad Solennitatem Pactorum, perficiunto.

XXII. Commercia, permutationes, jus emendi, vendendi, utrisque in alterius Partis Terris Oppidisque liberum eſto, ſalva ſolutione. Delectus non habentor, neque conſcribuntor Milites, niſi de conſenſu Præfecti.

XXIII. Licitum eſto Principi in Terris & Provinciis Cæſaris coemere arma & Inſtrumenta Bellica, eaque ſine vectigali, quod alioquin Publicanis Regiis perſolvi ſolet, in ſuas tranſportare Regiones.

XXIV. Eidem Principi Artifices mechanicos è Provinciis Cæſaris in ſuas vocare Regiones, atque eo deducere licitum eſto, conſciis tamen Magiſtratibus.

XXV. Delicta atque crimina ſecundum Leges Regni puniuntor.

XXVI. Utriusque Partis Subjectis liberum eſto, migrare de loco in locum tranſlatu habitatione, ſalvis Juribus & Conſuetudinibus.

XXVII. Etſi jam quidem cum Turcis pax ſit; cum tamen inde non leve ſit metuendum periculum, pollicetur Cæſar ſecum Principibus & Regis Hiſpani Copiis Tranſilvano opem laturum; ſi eam maturè petat, poſtuletque.

XXVIII. Poloniæ Rex de hac Pace certior fiat, moneaturque; ut & ipſe cum Tranſilvaniæ Principe pacem colat atque amiciniam, qui & ipſe idem reciprocè ſit facturus.

XXIX. Fines & Arces Limitaneas, quas Cæſar vigore Pactorum horum Principi aſſignavit, ſe Cæſar neceſſariis rebus inſtructurum, & ad defenſionem totius Regni munimentis roboraturum pollicetur, ut uſus & præſentis rei neceſſitas exigere videbitur.

CCLII.

11. Mai. Brandebourg et Neubourg.

Vertrag zwiſchen Johann Sigismund Churfürſten zu Brandenburg / dann Wolffgang Wilhelm Pfalzgraffen am Rhein aufgerichtet; Wodurch dieſelbe ſich wegen der Succeſſion in denen Landen Gulich / Cleve und Berge / alſo vergleichen / daß ſie beederſeits verbunden ſeyn ſollen ſelbige Lande / alß ob ſie unter einem Herren wären / zu beſchirmen / und von Ihro Kayſ. Maj. als dem oberſten Lehen-Herrn die Ratification dieſes Vertrags / auch darüber Simultaneam Inveſtituram zu ſuchen und zu bitten. Geſchehen zu Duſſeldorff den 11. Maii 1624. [LONDORPII **Acta Publica Tom. II. Libr. VI. Cap. CCL. pag. 815** d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans LUNIG, **Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. I. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 89.**]

KUnd und zu wiſſen ſey / als nach Gottes unverandterlichen willen / der weyland Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſt / Herr Johann Wilhelm / Herzog zu Gulch / Cleve und Berg / Graff von der Marck und Ravenſpurg / Herr zu Ravenſtein / ꝛc. Chriſtl. und ſeel. Andenckens dieſe Welt geſegnet / und darauff an ſtatt des Durchleuchtigen Fürſten und Fürſtin / Herr Johann Sigismund / und Frau Anna / Marggraff und Marggrafin zu Brandenburg / deß Heil. Römiſ. Reichs Erz-Cammerherr / Churfürſt und Churfürſtin / Hertzog und Hertzogin in Preuſſen / zu Gulch / Cleve und Berg / zu Stettin / Pommern / Caſſuben und Wenden / auch in Schleſien / zu Croſſen und Jagerndorff / Burggraff und Burggrafin zu Nurnberg / Fürſt und Fürſtin zu Rugen / Graff und Grafin von der Marck / in Ravenſpurg / Herr und Frau zu Ravenſtein / als auch Herr Philips Ludwig / und Frau Anna / Pfalzgraff und Pfalzgrafin

CCLII.

11. Mai. Brandebourg et Neubourg.

Accord entre JEAN SIGISMOND *Electeur de Brandebourg d'une part &* WOLFGANG GUILLAUME *Comte Palatin du Rhyn d'autre part; au ſujet de la Succeſſion aux Etats de* Juliers, Cleves *&* Bergue. *Ils y conviennent de les garder, proteger & défendre en commun ſous une ſeule & même Regence, de s'adreſſer à l'Empereur ſuprême Seigneur Feodal pour lui demander ſa Confirmation ſur cet Accord, comme auſſi une Inveſtiture ſimultanée pour tous les deux ſur leſdits Etats. Fait à Duſſeldorp le* 11. *Mai* 1624.

COMME aprés la mort du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Guillaume Duc de Juillers, Cleve, & Berghe, Comte de la Mare & de Ravenspurg, Seigneur de Ravenſtein, &c de glorieuſe memoire, il eſt arrivé, que de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Jean Sigismond Maregrave de Brandebourg, Archi-Chambellan & Electeur du St. Empire, Duc en Pruſſe, de Juillers, Cleve, Berghe, Stetin, Pomeranie, des Caſſubes & Vandales, comme auſſi en Sileſie, de Groſſer & de Jagerndorf, Burg-Grave de Nurenberg, Prince de Rughen, Comte de la Mare & de Ravenſpurg, Seigneur de Ravenſtein, &c. & de la Sereniſſime Princeſſe & Dame Anne Margrave & Electrice de Brandebourg, ſon Epouſe: Et de la part du Sereniſſime Prince & Seigneur Philippe Louis Comte Palatin du Rhin, Duc de Baviere, de Juillers,

ANNO 1624. gräfin bey Rhein / Hertzog und Hertzogin in Bayern / zu Gulch / Cleve / und Berg / Graff und Gräfin von Veldentz / Spanheim / der Marck / Ravenspurg und Mörs / Herr und Frau zu Ravenstein: Der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst / Weyland Heer Ernst / Marggraff zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pommern / Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / Crossen und Jägerndorff Hertzog / Burggraff zu Nurnberg und Fürst zu Rugen / Meister des Ritterlichen Orden von St. Johann / in den Landen von der Marck / Sachsen / Pommern und Wenden; und Herr Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / zu Gulch / Cleve und Berg / Graff zu Veldentz / Spanheim / der Marck / Ravenspurg und Mors / Heer zu Ravenstein / ꝛc. in diese Lande sich begeben / und hierauff zwischen Ihre F. F. Gn. Gn. auff Unterhandlung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten / Herrn Mauritzen Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhein und Nidda / die Sache dahin gebracht worden / daß ste beyde im Namen und Hülff der jengen / so auß ihrem oder derselben Principalen Mittel / vor die einige Regenten von allen vorgemeldten letzt verstorbenen Hertzogen von Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. Ihnen nachgelassenen Landen / durch Gunst oder Recht / erkandt / daß ste jure familiaritatis, sine præjudicio cujuscunque dieselbe Landen sollen und mögen besitzen / regieren und administriren

Als nun wolgem. Ihrer Marggraff Ernst diese Welt gesegnet / und darauff von Hochged Herrn Churfürsten von Brandenburg Ihrer Churfürstliche Durchl. lieber ältester Sohn / nunmehr auch der Durchleuchtige Fürst und Heer Georg Wilhelm / Marggraff zu Brandenburg / des H. Röm. Reichs Erz-Cammerher und Churfürst / Hertzog in Preussen / Gulch / Cleve und Berg / zu Stetin / Pommern / Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / Crossen und Jägerndorff / Burggraff zu Nurnberg und Fürst zu Rugen / Graff von der Marck und Ravensperg / Heer zu Ravenstein / ꝛc. deputirt wird / umb an desselben statt die Administration der dorgemeldten Länder / gleich wie zuvor von Seiner Fürstl. Gn. Marggraff Ernst geschehen war / zu continuiren.

Und hieruber zwischen denselben Constituenten und hochgemeldten Pfaltzgraffens Wolffgang Wilhelm Fürstl. Durchl. uber die Vollmacht und anders allerhand Mißverständnuß entstanden / auch Feindseligkeiten darauff erfolget / so daß beederseits streitige Partheyen sich umb Assistentz beworben / wodurch unterschiedliche Oerther in gemeldten Fürstenthumben und Landen von Gegentheil belägert und eingenommen worden / und uber das noch grosse Einquartirung vom Gegentheil geschehen.

Wiewol nun derderseits Partheyen ihr Recht weiters zu verfolgen nicht umbgehen konnen / auch nechst Gottes und Ihrer Herren Alliirten Beystand / Hülff und Segen / Ihre Succession von Rechtswegen ihnen zuzuaignen / zu conserviren, auch respective zu recuperiren in Hoffnung stehen: Jedoch / dieweil beyde Ihre Chur- und Fürstl. Durchleuchtigkeiten / auß angeborner Gutigkeit / Fürstl. und Vätterlicher Liebe und Versorge vor deren unschuldige Unterthanen / sich selbst erinnern / in was Elend / Jammer / und verderblichem Unheyl selbige nicht allein allbereits stecken / sondern auch noch ferner darein gerathen möchten / wann ste mit feindlichen Attentaten, recuperation: und occupationen gegeneinander verfahren / daß auch / wann diese so starcke Einquartirung noch länger continuirt werden solte / die Unterthanen dadurch zur Desperation, die Länder auch gänzlich in ruin und Verderben / und zur endlichen desolation und Verwüstung gebracht werden möchten; da doch niemand mit gedienet / die Gewissen

Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Mare, Ravenspurg & Meurse, Seigneur de Ravenstein, &c. & de la Serenissime Princesse & Dame Anne, Comtesse Palatine du Rhin, son Epouse, se sont rendus dans ces pays les Serenissimes Princes & Seigneurs, le Seigneur Ernestе Margrave de Brandebourg, Duc en Prusse, de Stetin, Pomeranie, des Cassubes & des Vandales, comme aussi en Silesie, de Grossen & Jagerndorf, Burgrave de Nurenberg, Prince de Rughen, Maitre de l'Ordre des Chevaliers de St. Jean dans les pays de la Marc, de Saxe, Pomeranie & Vandalie: Et le Seigneur Wolfgang Guillaume, Comte Palatio du Rhin, Duc de Baviere, Juillers, Cleve & Berghe, Comte de Veldenz, Spanheim, de la Marc, Ravenspurg, & Meurse, Seigneur de Ravenstein, &c. Et que par la médiation du Serenissime Prince & Seigneur, Maurice Landgrave de Hesse, Comte de Catzenelboghen, Diez, Ziegenheim & de Nidda, l'affaire a été accommodée de la sorte, que les susdits Serenissimes Princes y pourroient gouverner ensemble, administrer, & tenir possession sans préjudice de personne, comme le faisants de la part & au nom de celui, qui d'entre eux ou entre leurs Principaux sera par aprés, soit par Sentence, ou à l'amiable, declaré & reconnu pour le seul & veritable Heritier des susdites Provinces.

ANNO 1624.

Mais le Margrave Ernest étant mort, & le Serenissime Prince Electoral George Guillaume (qui est présentement Electeur de Brandebourg, &c.) étant deputé pour continuer la même administration & possession, plusieurs difficultés & mesintelligences sont survenues entre lui & le Serenissime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, tant au sujet du Plein-pouvoir du premier, que pour d'autres choses: ce qui a causé que les Parties, aprés s'être pourvûs de secours étrangers, avoient assiégé de part & d'autre, & pris des Places, & surchargé les Habitans de contributions & de quartiers.

Sur quoy les Serenissimes Parties ne desistent pas de leur droit, esperant même avec la grace de Dieu & la bonne assistence de leurs Alliez respectivement d'obtenir, de conserver, ou de recouvrer cette Succession: toutesfois ces Serenissimes Princes, le Seigneur Electeur de Brandebourg & le Seigneur Comte Palatio du Rhin considerant par un mouvement de leur bonté naturelle, & des soins qu'ils ont toûjours pour leurs Sujets, que ceux-ci souffrent extremement par ces sortes d'hostilités, d'attaques, & d'extorsions, que les Pays en sont ruinés & abandonnés, & que bien loin d'en retirer quelque avantage on n'y fait que charger la conscience, s'attirer la colere de Dieu, & enveloper les Etats Voisins & le St. Empire de troubles & de ruines: ainsi ils veulent plûtôt qu'on employe l'assistence Divine, afin qu'ils puissent par leurs applications continuelles détourner tant de maux & de miseres. Et encore que chacun de ces Serenissimes Pré-

ANNO 1624. wiſſen beſchweret / der Zorn Gottes erweckt / groſſe Verbitterung verurſacht / und dadurch ſowol bisheriges Herrligkeiten als Unterthanen und gantze Nachbarſchafften / und das H. Röm. Reich in mehrere widerwärtigkeiten / Unruh und Verderben geſetzt werden dörfte / wofür dan Gott der Allmächtige bey Zeiten durch ein eyferiges Gebett anzuruffen / damit durch unverdroſſene Arbeit / und Anwendung alles muglichen Fleiſſes / ſolches Unheil abgewendet werden möchte. Und ob nun wol jede Parthey / wie geſagt / verhoffe / ihre allerinige Succeſſions-Gerechtigkeit zu allen nachgelaſſenen Landen / nach dem Inhalt der Unionn dieſer Landen / und vermög der empfangenen Kayſerl. Privilegien, Packten, und anderer Documenten, Rechtſam / mit guthem Fug und Beſtandt zu beweiſen;

Dieweil aber dergleichen Rechtliche Deciſion und darzu behörige execution bey dieſer ſchwebenden leyder allzugroſſen Uneinigkeit / Miſtrauen / und Verwüſtung im Reich / und in conſideration ſo viel mächtiger / anſehnlicher / und mit groſſer Aſſiſtentz verſehener Prætendenten, noch ſo bald nicht zu vermuthen / inzwiſchen dieſe Lande in Grund ruiniret und zu nicht gebracht / auch eine und die andere Parthey ihres Vortheils beraubt werden möchte. Als hat Gott der Allmächtige es ſo gnädiglich gefuget / daß auff unterthänige repræſentirung und wolgemeynten Vorſchlag gewiſſer vornehmen und friedliebenden Perſonen / auch Inwohner dieſes Furſtenthumbs / und auff inſtändiges Bitten des gemeinen Lands / beede Ihre höchſtgemeldte Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten / als nahe Anverwandte / wegen der Succeſſions-Differentien (ſintemahl die Allirte Verwandtſchafft / Liebe und Affection noch nicht gantz erloſchen) beyderſeits ſich informiren laſſen / dannenhero ſehr begierig / in Betrachtung der groſſen Nothwendigkeit / und aus angebohrner Blutfreundtſchafft / mit welcher beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeiten einander zugethan ſeynd / deſto eher das guthe friedliche Vertrauen gegeneinander / ohne fernern Verzug zu verneuern / feſt und unverbrüchlich zu machen, Geſtalt ſie dan einander freundlich zu geſchrieben / und ihre freundliche Zuneigung zu wiſſen gethan; und demnach der Wolgeborne / Herr Adam / Graff von Schwartzenburg / Herr zu hohen Landsberg und Gomborn / Ritter des St. Michaels Orden / höchſtgedachter Ihrer Churfürſtl. Durchleuchtigkeit Rath und Ober-Cammerherr / in Geſchäfften Sr. Churfürſtlichen Durchl. in dieſe Landen gereiſet / als haben Ihre Churfürſtl. Durchl. demſelben Creditiv, Commiſſion und Vollmacht gegeben / dero gutes und freundliches Anſinnen Hochgedachtem Herrn Pfaltzgraffen Wolfgang Wilhelmen fernerhin zu offenbaren / und dergeſtalt die Succeſſions-Differentien endlich und beſtändiglich abzuhandeln;

I. Welches Ihre Fürſtl. Durchl. ſehr gern vernommen / und daranff mit dem Herrn Graffen in Unterhandlung getretten / und haben alſo über die Abtheilung und Succeſſion der Landen ſich verglichen; darans klärlich erſcheinet / daß Ihre Chur- und Fürſtliche Durchleuchtigkeiten mehr auff die Erneuerung und Unterhaltung guten Vertrauens und Einigkeit zwiſchen ſich und deren Freunden und affectionirten; auch auff Wiederbringung des lieben Friedens / auff der gemeinen Unterthanen Ruhe und Wolfaeth / Troſt und Erquickung / als auff ihre eigene Commoditeet und Bequemligkeit / und vornemblich auff die Ehre Gottes / und ſchuldigen Reſpect Ihrer Kayſerlichen Majeſtat / auch auff die mögliche Satisfaction und Befriedigung der obigen Prætendenten geſehen / und deshalben vornemblich zu erkunen gebea / daß dieſe Theilung / ſo allein wegen angefangener und nöthiger Intention geſchicht / Ihrer

Prétendans eſpere tant par la teneur de l'Union de ces Provinces & des Privileges Imperiaux y obtenus, que par le moyen d'accords & d'autres documents, de ſe legitimer pour le ſeul Heritier des dites Provinces, ils craignent que la deciſion en Droit, & l'execution d'icelle ne ſe pourroit pas ni ſi-tôt, ni ſi aiſément faire à cauſe de ces mesintelligences de Partis & de leurs ſecours étrangers, & que cependant le Pays pourroit être ruine, & l'un ou l'autre des Pretendans fruſtré de ſes avantages. ANNO 1624.

C'eſt donc par la grace du Seigneur, & ſur des remonerances & propoſitions faites par des perſonnes de marque & de pieté, comme auſſi ſur les prieres univerſelles de tout le Païs, que les Sereniſſimes Princes le Seigneur Electeur de Brandebourg, & le Seigneur Comte Palatin (dont l'affection & l'amitié convenable à leur parenteage & allinnce n'étoit pas entierement eteinte), ſe ſont informés des differens arrivés dans cette ſucceſſion, & dans le deſſein d'y renouveller & de retablir au plûtôt leur ancienne affection & bonne intelligence, s'en ſont expliqués par Lettres, & particulierement ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, ayant occaſion d'envoyer ſon Conſeiller & Grand Chambellan, le Sieur Comte Adam de Swartzenburg, Seigneur d'Hochen, Landsberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel, en ces Provinces pour d'autres affaires, lui a auſſi donné Lettre de croyance, Commiſſion & Plein pouvoir de decouvrir d'avantage la ſincerité de ſes intentions à ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, & d'ajuſter finalement ces differents ſurvenus pour la ſucceſſion.

I. Son Alteſſe Sereniſſime ayant beaucoup de plaiſir d'appiendre cette déclaration entra d'abord en Traité avec ledit Sieur Comte, & s'y accommoda par une ſeparation des Pays appartenants à la ſucceſſion; de ſorte qu'il étoit aiſé de voir, que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime y négligerent en quelque façon leur propre convenience & avantage, & prirent uniquement à cœur les moyens de ſe remettre dans l'ancienne affection, amitié & bonne intelligence, & de procurer par là le bien & le repos de leurs Sujets, & principalement de tout deferer à la gloire de Dieu, & aux reſpects, qu'elles doivent à ſa Majeſté Imperiale, voulant en même tems conſerver tout leur droit de proprieté, & celui des autres Prétendants, dans ſon entier, elles

ANNO 1624. Ihrer Churfürſtl. Durchleuchtigkeit an deren eigenthumblichen Recht und Genieſſung derſelben Landen unnachtheilig / oder wieder dieſelbe in præjuditz gezogen werden möge; Inmaſſen dann Ihre Churund Fürſtliche Durchleuchtigkeiten deswegen bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät über die nothwendige Erklärung mit allem möglichen Fleiß ins geſampt ſollicitiren laſſen wollen; Und ſollen beederſeits poſſidirende Chur-und Fürſten verbunden ſeyn / ſelbige Landen zu defendiren und ins künfftige zu ſtärckerer Union, als ob ſie unter einem Herrn wären / zu beſchirmen.

II. Zweytens / dieweil auch in den Preuſſiſchen Heyraths-Tractaten / darauff ſich auch die Heyraths-Tractaten der jungen Schweſter referiren, klar verſehen iſt / wie es mit der Religion ſoll gehalten werden / als ſollen ſelbige Tractaten in gehörige Obacht genommen und gehalten werden.

III. Auff das auch Ihre Kayſerl. Majeſtät / als das oberſte Haupt und Lehenherr / deſtomehr verſpüren / daß Ihre Chur-und Fürſtl. Durchl. dero ſelben allen ſchuldigen Reſpect zuzutragen gemeynt geweſen / ſo ſoll nit allein bey dero ſelben die Rutification dieſes Vertrags / und darinnen beſtimbte Succeſſion, auch darüber ſimultanea inveſtitura unterthänigſt geſucht / ſondern auch dieſelbe gebetten werden / dieweil ohne das vom Kayſer Maximiliano I. allerhöchſtlöblichſter Angedächtnuß eine Kayſ. Declaration und Zuſag-Brief in der Cantzley gefunden / darin gegen den Weyland Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürſten und Herrn / Herrn Johann / Hertzog zu Gulch / Cleve und Berg / ꝛc. gegen reſtitution einer anſehnlichen Summa Gelds / die allergnädigſte Præſentation und Zuſag geſchehen / das Haus Sachſen / ſonder einige Wieder-Bezahlung Sr. Fürſtl. Durchl. und dero Erben / wegen Ihrer Anforderung ſolhaner gemeldten Landen / ſelbſt zu conteneiren. Daß auch Ihr. Kayſerl. Majeſt. als des allerhöchſtgemeldten Kayſers Succeſſor, Erb-und Regierender Kayſer / hochgemeltes Churfürſtl. Haaß / als auch andere Prætendenten mit obigem Beding und Satisfaction zu contentiren, gnädiglich wil diſponiren laſſen / und ſolcher Geſtalt auch deswegen als ein Vatter des Vatterlands / und aus Kayſerl. Macht in dieſe Landen / und conſequenter ins Heil. Römiſ. Reich / den werthen Frieden wieder zu bringen / dahingegen ſolle in alle dieſen Fürſtenthumben und Landen eine unterthänige Erkantnaß an Ihre Kayſerl. Majeſt. offerirt werden.

IV. Zum vierdten bleibt nicht allein Ihre Fürſtliche Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm der Königl. Majeſt in Hiſpanien / wegen bewieſener Aſſiſtentz und verhoffter Munutenentz dieſes Vertrags mit unglichee Danckbarkeit und Dienſtfertigkeit obligirt; ſondern auch ſo wil Ihre Churfürſtl. Durchl. von Brandenburg / ꝛc. ſich gegen Ihre Majeſt. und dero Löbliches Hauß vor Beförderung und Handhabung dieſes Vergleichs und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wohlſtands dieſer Landen / dergeſtalt bezeigen / als einen friedliebenden und Nachbarlichen Churfürſten des Reichs zuſtehet / und daß ſie auch anderſeits die verhoffte Satisfaction genieſſen ſollen.

V. Desgleichen bleibt Ihre Churf. Durchl. danckbarlich eingedenck der Aſſiſtentz / ſo dero von den Herren Staten der Vereinigten Niederlanden geleiſtet / und iſt mit Ihr. Fürſtl. Durchl. Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm erbietig / hochgemeldten Herren Staten / vor Beförderung und Handhabung dieſes Accords / und davon dependirenden Friedens / Ruhe und Wolſtands in dieſen Landen / dergeſtalt zu begegnen / als einem Reichs-Fürſten gebühret / damit ſie dadurch Gelegenheit haben mögen / mit Ihrer

elles ſollicieteront de concert ſadite Majeſté Imperiale, à en faire la declaration néceſſaire, proteſtant cependant, qu'elles defendront ces Pays par une union plus étroite que s'ils étoient gouvernez d'un même Souverain. ANNO 1624.

II. D'autant que le fait de Religion a été reglé par le Traité de Mariage fait en Pruſſe, & que celui de la Sœur cadete s'y rapporte auſſi, on obſervera leſdits Traités.

III. Pour montrer d'avantage les tres-humbles reſpects, que leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime portent à ſa Majeſté Imperiale comme au Chef de l'Empire & à leur Seigneur direct, elles lui demanderont non ſeulement la Ratification de ce Traité de ſucceſſion reglée, & l'égale ioveſtiture d icelle, mais elles ſupplieront de plus, d'autant que par une Declaration Imperiale de Maximilien I. de glorieuſe memoire, on y promit au feu Duc Jean de Juilliers, Cleve & de Berghe de contenter, moyennant la reſtitution d'une certaine ſomme d'argent, la Maiſon de Saxe ſur toute prétenſion à ces Pays, que ſa Majeſté Imperiale comme Succeſſeur voulut bien à cette même condition contenter ladite Maiſon Electorale de Saxe & les autres Prétendans, & de rendre ainſi la Paix à ces Provinces, & à tout l'Empire par un ſoin paternel & de l'authorité Imperiale; pour laquelle grace on lui donnera des marques de reconnoiſſance de la part de tous ces Pais.

IV. Non ſeulement S. A. S. le Comte Palatin Wolfgang Guillaume reconnoirra perpetuellement l'aſſiſtence reçue de ſa Majeſté Catholique, & le maintien de ce Traité: mais auſſi S. A. E. de Brandebourg, qui conſidere le maintien de cet Accord comme le fondement de la Paix & de la proſperité de ces Provincer, en ſera en échange tant à ſa Majeſté Catholique qu'à ſa Sereniſſime Maiſon tout ce qu'un bon Voiſin & Prince paiſible puiſſe faire, en eſperant du reſte la due ſatisfaction.

V. Son Alteſſe Electorale demeure pareillement tres-obligée aux Seigneurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, de tous leurs ſecours, & promet conjointement avec S. A. S. le Seigneur Comte Palatin, de leur témoigner toûjours ce qui convient à des Princes de l'Empire, pour le maintien de ce Traité, & pour leur donner l'occaſion d'entretenir une bonne

ANNO 1624. Fürſtl. Durchl. gute Nachbarliche Correſpondentz zu halten und zu continuiren.

VI. Sollen auch höchſtgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigſte Infantin von Hiſpanien / als auch gemeldte Herren Staten in beyder Chur- und Fürſten Namen erſucht werden / dieſen Vertrag zu halten / und inſonderheit / daß J. Maj. von Hiſpanien / und mitlerweile die Durchl. Infantin bey Ihr Kayſerl. Maj. die Ratification, als auch jetzt hochgemeldte Königl. Maj. und Durchleuchtigſte Infantin und wolgemeldte Herren Staten beyden übrigen Prætendenten die Bewilligung über dieſen Accord befordern helffen wolten.

VII. So aber ein und der ander ſich darwider de facto ſetzen würden / ſollen deren hochgemeldter Ihr Chur- und Fürſtl. Durchl. Aſſiſtenten ſich der Sach / auff Begehren der klagenden Parthey treulich / und ſonder einig Wiederbezahlung oder Entgelt / umb des lieben Friedens und des Landes Beſten willen / annehmen; uber das dieſe Landen mit Einquartierung und Guarniſon / auch mit Durchzugen / ſo viel muglich / verſchonet / ſo aber dergleichen einiger Zeit nothdringlich geſchehen muſte / in ſolchem Fall ſollen dieſelbe nach des Reichs Conſtitution getzan / und von vorgenennten Fürſten Paſporten gegeben werden / auff daß die Plackereyen ceſſiren mögen; auch unter Prætext, daß man den Feind ſucht / dergleichen nicht geliten werden ſolle / ſondern derwegen frey bleiben / und auff daß man der Landverderblichen Convoyen ferner nit bedörffe / ſoll das Kriegs-Volck / ſo in dem Fürſtenthumb Gulch und Berg / wie auch in der Grafſchafft Marck und Ravenſpurg iſt / allgemach abgeführt / auch darin beyderſeits Soldaten das Außreiten und Partheyen-Lauffen verboten: und ſie darvon abgehalten werden / damit derſelben Unterthanen ſich dermahleins erholen und reſpiriren mögen; und ſo einiger Spaniſcher Officirer umb ſeiner Geſchäfften halben irgend wo verreiſen wolte / ſoll derſelbe vom Fürſten Paſport oder nur einen Trompeter begehren / welcher alsdann von keiner Parthey in dieſen Landen ſoll angetaſt werden.

So fern auch beyde Partheyen in Meynung waren / die Landen vollkommentlich zu quittiren / ſollen im Fürſtenthumb Cleve die Spaniſchen Ihre Guarniſon in Weſel / Goch und Orſay / und die Staten Reeß / Emerick / wie auch die Stadt Ravenſtein beſetzt halten / und Gennep / Lipſtatt / Soeſt / Sparenberg und andere Oerther der Grafſchafft Marck und Ravensberg / ſollen vom Chur-Brandenburgiſchen Regiment / welches der Freyherr von Gent commandiret / beſetzt: doch vor neutral gehalten werden; desgleichen mögen Ihre Fürſtl. Durchl. der Pfaltzgraff / Gulch / Duſſeldorff / Brug und andere fortificirte Oerter deß Fürſtenthumbs Gulch und Berg / von deſſelben Sohns Regimenten / ſo ingleichen neutral / beſetzen laſſen: Sollen auch alle Kriegs-Auffſagen / Auslauffen / Futter-holen / Brandſchätzen / und dergleichen Actionen in dieſen Landen gantz derbieten / und uber begangene Fehler und Exceſſen Beſtraffung thun / auch gegen Ihre Churfl. Durchl. oder dero Unterthanen einige Action nicht aufheben Execution attentiren, unter was Prætext es auch ſeyn möge; So aber Ihr. Königl. Majeſt. und die Herren Staten gegen Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. oder deroſelben Landen ichtwas möchten zu prætendiren haben / ſolches durch Gute oder ordentlich Recht / den alten Tractaten und Verbundnuſſen zu folg / mit Hindanſetzung aller Feindthätligkeit gebührlich determiniren laſſen.

VIII. Die Könige in Franckreich und Engelland ſollen auch erſucht werden / uber Unterhaltung dieſes Vertrags / auch deswegen jeder Parthey ein Schrifftliche Declaration von ſich zu geben / inhaltend / daß ſie der unterhaltenden Parthey zum Beſten auff ihr anhalborne correſpondance, & les devoirs du voiſinage avec leurs Alteſſes. ANNO

VI. On ſera de la part de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime des inſtances auprés de ſa Majeſté Catholique, ſa Sereniſſime Infante, & desdits Seigneurs Etats Generaux, pour obſerver auſſi cet Accord, pour en procurer par leur moyen, la Ratification de ſa Majeſté Imperiale, & le conſentement des autres Prétendans pour ce Traité. 1624.

VII. Si l'une des Parties s'oppoſe à l'execution de ceci, alors à l'inſtance de l'autre les Princes aſſiſtans s'en pourront méler, mais à leurs propres dépens, & pour l'amour de la Paix & du bien public, & en diſpenſeront ces Païs de Guarniſons, quartiers, & des paſſages, autant qu'il ſera poſſible, & en cas de neceſſité ils en uſeront ſelon la conſtitution de l'Empire, & avec des Paſſeports des Princes, afin qu'on ne ravage pas le Païs ſous pretexte de pourſuivre l'ennemi, & pour n'avoir pas à faire d'eſcortes, on fera ſucceſſivement ſortir les Troupes des Duchés de Juillers & de Berghe, & des Comtés de la Marc & de Ravenſperg, & on y ſera defence aux Cavaliers de ſortir de leurs rangs, & d'aller en parti, afin que ces Sujets puiſſent un peu reſpirer & ſe remettre: & en cas qu'un Officier Eſpagnol ſe trouve obligé d'aller quelque part pour des affaires, il prendra un Paſſeport ou Trompette du Prince avec lui, & perſonne ne l'oſera attaquer.

Quand les deux Sereniſſimes Parties ſeroient d'avis de quiter entierement ces Païs, les Eſpagnols tiendront leurs Guarniſons dans le Duché de Cleve à Weſel, Goeh, Orſay, Rees, Emerik & dans la Ville de Ravenſtein: & les Places de Gennep, Lipſtat, Soeſt, Sparenberg, & d'autres des Comtés de la Marc & de Ravenſperg, ſeront garnies par un Regiment de Brandebourg, commandé par le Baron de Gent, & elles ſeront pourtant tenuës pour des Places Neutres: S. A. S. le Seigneur Comte Palatin pourra de ſon coté mettre des Troupes du Regiment de ſon Fils dans les Villes de Duſſeldorp, Juillers, Brugh, & autres Places ſortes des Duchés de Juillers & de Berghe, en les tenant auſſi pour Neutres: on defendra les excurſions, exactions de fourage, de rançon, & d'autres extorſions militaires ſous quelque pretexte que ce ſoit, & on en chatiera les coupables: mais ſi ſa Majeſté Catholique, ou Meſſieurs les Etats Generaux avoient quelque prétenſion ſur ſon Alteſſe Electorale ou ſes Sujets, qu'on ſe contentera de la voye amiable ou de Sentence en Juſtice, ſelon la teneur d'Alliances & d'anciens Traités, ſans venir à des hoſtilités.

VIII. On ſera de pareilles inſtances auprés les Roys de France & d'Angleterre, pour l'obſervation de cet Accord, & d'en donner a chaque Partie une declaration par écrit, portant, qu'ils ſeront à leurs propres dépens toute aſſiſtanee

ANNO 1624. uahalten/ dafern alle Vermahnung darvon hiernechſt mehrere Meldung geſchuhe/ bey dem Beſchidiger keine ſtatt hätte/ allr Aſſiſtentz ohne Entgelt zu leiſten; desgleichen auch/ daß ſie bey Ihrer Kayſerlichen Majeſtät vorgenante Ratification bey den reſtirenden Prætendenten, zu derſelben Accommodation, gleicher Weiſe interveniren, und den jenigen ſo gegen dieſen Vertrag beſchweret worden/ getreulich und unvergeltlich/ auff deren Begehren/ aſſiſtiren, und alle widerwärtige Dinge divertiren helffen wollen.

IX. Und dieweil beyde J. Chur-und Fürſtl. Dl. erzehlter maſſen einander ſo nahe verwandt/ ſoll alles das jenige/ was einen oder den andern zur Diffidentz oder Oſtenſion mochte verurſachet haben/ vollkommentlich auffgehoben/ todt und vergeſſen ſeyn/ und deß in Ungutem nicht mehr gedacht werden; dargegen ſollen J. Chur-und Fürſtl. Durchl. forthin nach Erheiſchung Ihrer Blut-Verwandtſchafft/ und damit ins künfftige alle Uneinigkeit und Trennung zwiſchen Ihnen/ als deren Nachkommenden und Verwandten/ der Weg abgeſchnitten werde/ Fürſtlich und getreulich beyſammen halten/ und wider alle Feindthätligkeit einander aſſiſtiren und beyſtehen.

X. So auch zwiſchen beyderſeits Chur-und Fürſtl. Perſonen/ und deren Räthen/ Officiren/ Dienern/ und Unterthanen/ wegen dieſes vollkommengemachten Vertrags/ einiger Mißverſtand entſtehen möchte/ darvor man ſich in alle Weg wol wird vorzuſehen haben/ ſoll man nit de facto gegeneinander verfahren/ ſondern nach Gelegenheit der Sach erſtlich die Officirer oder Räthe beſchreiben/ oder beſchicken/ und die Sach in aller Billigkeit ſonder Verſaumuß decidiren; oder ſo darbey einige Difficultæt von groſſer Importantz vorfallen möchte/ alsdann redliche und diſcrete Perſonen erkieſen/ ſelbige zu unterhandlen/ und nach aller Billigkeit in der Güthe/ und wie zweiffelhafft auch die Sache ſey/ durch ein ſchleunig unpartheyiich Compromiſs, von beyderſeits Räthen/ Officiren/ und Landſtänden/ welche ſich zu dem Ende hierinnen eingelaſſen haben/ durch unpartheyliche Zuweiſung der Juſtitz dieſelbe ſcheiden/ und es darbey/ was dardurch per majora geſchloſſen/ beruhen laſſen/ zu welchem allen die alte zwiſchen denen Landen auffgerichtete Contract gute Anlaß geben/ welche dann nach Befindung dieſelbe zu erneuern und auff dieſen Vertrag zu accommodiren.

XI. So offt ein Chur-oder Fürſt dieſe Welt geſegnet/ und ſein Succeſſor in die Regierung dieſer Landen eretten/ und die Huldigung von den Ständen und Unterthanen annehmen will/ ſo ſoll derſelbe allemal den noch lebenden Chur-oder Fürſten drey Monat zuvor ſolches wiſſen laſſen/ auff daß derſelbige ſeine Geſandten abordnen: und der verfallenen und inſtehenden Succeſſion und Erbhuldigung mit beywohnen mögt/ und dieſes ſoll allezeit obſervirt und alſo die inſtehende Succeſſion verneuert/ und die Stände und Unterthanen dadurch deſtomehr verbunden bleiben.

XII. Auch zu mehrer Sicherheit der underänderlichen freundliebenden Affection, auch in beſonderer Betrachtung/ daß Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Conſervation dieſer Landen nicht allein auß dem Ihrigen ſo viel ſpendirt und zugeſetzt/ ſondern auch mit anſehnlicher Hülff hierzu gehalten haben/ als haben beyde Ihre Chur-und Fürſtl. Durchl. vor ſich und deren Erben und Nachkommen ſich darzu verſtanden/ im Fall beyderſeits Aſſiſtenten zu dieſer Vergleichung/ ſo viel ſie ſolche betrifft/ ſich dazu werden verſtanden haben/ ſelbige mit einander reſpectivè handzuhaben/ auch furters auff beyderſeits Chur-und Fürſtl. Deſcendenten und Verwandten

tance à la Partie offenſée, en cas qu'elle la leur demande, & que d'ailleurs ſes plaintes, dont on parlera plus amplement dans la ſuite, n'auroient rien effectué auprés la Partie offenſante: comme auſſi qu'ils s'interpoſeront auprés de ſa Majeſté Imperiale, pour en obtenir la Ratification de ce Traité, & aupres le telle des Prétendans, pour les y faire conſentir. ANNO 1624.

IX. Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime déclarent de plus, qu'en conſideration de leur parentage elles tiennent pour anneanti, & enſeveli en perpetuel oubli tout ce qui auroit pû cauſer de la méfiance ou du dégout à l'une ou à l'autre: & pour ôter même l'occaſion de pareille mesintelligence à leur poſterité, elles tâcheront a l'avenir d'obſerver une union plus étroite, & de ſe defendre mutuellement de toute leur force contre les inſultes étrangeres.

X. Si par hazard à l'occaſion de cet Accord il ſurvenoit quelque mesintelligence ou oppoſition entre leurs Alteſſes & leurs Conſeillers, Officiers, ou Sujets, dont on ſe gardera pourtant au poſſible, l'on n'y procedera à aucun fait ou hoſtilité, mais on appellera d'abord tels Conſeillers, ou Officiers, pour s'accommoder avec eux à l'amiable, & ſi la difficulté paroit plus grande, on y ſera un compromis des Conſeillers, Officiers, & des Etats du Païs de part & d'autre, & on ſe tiendra à ce qui y aura été décidé par la pluralité des voix, ſelon la direction même des anciens Traités faits entre ces Provinces, qu'on obſervera & accommodera en toute cas au preſent Accord.

XI. Toutes les fois qu'un Electeur ou Prince regnant ici vient à mourir, & que ſon Succeſſeur y veut prendre la regence & l'hommage des Etats, il le ſera trois mois auparavant ſavoir à ſon Sereniſſime Collégue qui ſe trouve en vie, afin que celui-ci puiſſe députer quelqu'uns de ſes Miniſtres, pour aſſiſter à ce renouvellement de ſucceſſion, & à l'hommage, que les Etats & Sujets auront à préter, & par où ils demeureront d'autant plus obligés à l'un & à l'autre Prince.

XII. Pour aſſeurer d'avantage leur affection & bonne intelligence, & particulierement en conſideration de ce que Son A. E. a depenſé du ſien, & des conſiderables ſecours, qu'elle a apporté pour la défenſe de ces Païs, leurs Alteſſes s'entrepromettent qu'en cas que leurs Aſſiſtants s'accommodent du preſent Traité, elles le maintiendront conjointement avec eux, & en feront participants leurs Heritiers de la maniere qui s'enſuit.

XIII.

ANNO 1624.

kommen zu laſſen/ auch denſelben bekant zu machen/ gleich wie hernach folgt.

XIII. Beyde Ihre Chur- und Fürſtl. Durchleuchtigkeitrn und deren Erben und Nachkomblinge ſollen den gantzen Titul und das gantze Wapen der Fürſtenthumben Gulch/ Cleve und Berg/ mit darzu gehörigen Graffſchafften und Herrligketten behaltrn und dieſelbe gebrauchen.

XIV. Das Fürſtenthumb Clev ſoll gleichfalls unter Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. vertheilt werden/ daß Chur-Brandenburg vor ſeinen Theil behalten ſoll das jenige/ was zwiſchen Iſelbueg und Winneckendonck gelegen/ alſo/ daß die Oerther Iſelburg und Winneckendonck mit allem dem jenigen was zu dem Fürſtenthumb Cleve gehörrt/ an den Herrn Pfaltzgraff verbleiben ſoll/ und ſollen deswegen zwiſchen den vornehmbſtrn Plätzen die Gräntzen nach der Linien und Compaſs abgrtzeichnet/ und zur Nachrichtung einige Wällen auffgeworffen/ oder groſſe Marckſteine geſetzt: und auff einer das Chur-Brandenburgiſche/ auff der andern Seiten das Pfaltz-Neuburgiſchr Wapen geſtzt werden/ und ſollen alle Lehen und andere Gerechtigkeiten/ ſo auſſer dirſer Linirn an beyden Sriten deß Rhrins/ in- oder auſſrhalb dirſre Landen ſo dor dieſem zu dem Fürſtenthumb Clev gehörig/ dem Herrn Pfaltzgraff allein/ und dargegen die Lehen/ ſo inner der Linien an beyden Seiten deß Rheins/ in- oder auſſerhalb Lands gelegen/ J Churfürſtl. Durchl. von Brandenbueg ſtyn/ mit allen Pertinentien, und ſoll dieſe Abtheilung den Unterthanen oder Partieulieren an ihren Gütern/ Landen/ Rentrn/ Recht und Gerechtigkrit/ nit peæjudiciren/ und ſollen die Schatzungen/ Renten und Zölle/ ſo vor dieſem einem und dem andern Chur- oder Fürſten gegeben/ fortan dem Chur- oder Fürſten zugehören/ unter welches Marckſcheidung und Gebieth dieſelbe griegen/ und die Landgebräuche als auch andere Dirnſtr ſollm dem jenigrn allein zukommrn/ in welches Land die Wohnungen gelegen ſeynd.

XV. Sollen J Churfl. Durchl die Graffſchaften von der Marck und Radensperg/ zuſambt dem Ampt Windeck/ ſo zuvor zu drm Fürſtenthumb Berg gehörig/ mit allrn Gerechtigkeiten/ ſo von Alters biß dato diß Ampt gehabt und genoſſen/ verbleiben; dargegen aber verbleiben uber das vorgenante Thril von dem Fürſtenthumb Clev/ die Fürſtenthumbee Gulch und Berg/ und die Herrligkeit Ravenſtein drm Heren Pfaltzgraff/ und ſol tin jeder Herr ſtin Land odrr Theil neben der Seſſion auff Reichs- und Craißtagrn/ auch alle andere Dignitæten, Lehnen/ Regalien/ Gerecht/ und andere Gerechtigkeit/ Inkommen und Gefäll/ was Namen dieſelbe auch haben mögen/ ebenrr maſſen/ wie es die alte Fürſtrn und Grafen derenſelben Fürſtenthumben/ Graffſchafften und Heerligkeiten genoſſen haben/ behalten und handhaben; und gleicher Weiß der Herr Pfaltzgraff und deſſen Mannliche Erben/ wegen deß Fürſtenthumb Gulch und Berg/ alſo ſollen auch J. Churfl. Durchl. und deo Mannliche Erben/ wegen deß Hertzogthumbs Clev/ und der Graffſchafft Marck und Ravensberg auff allen Reichs- und Craißtagen ihre Seſſion haben/ und nachdem/ wie von Fürſtenth. Clev die Herrligkeit Ravenſtein/ alſo auch vom Fürſtenthumb Berg die Graffſchafft Ravensberg/ und das Ampt Windeck abgetheilet iſt/ als ſol von ſothanen Abtheilungen ein jeder/ der alten gnneſſenen marricul gemäß/ den Abſtand von gemelten Reichs- und Craiß-Zöllen dem andeen Fürſtrn præſentiren laſſrn und bekant machen. Die Landſchatzung und Steuer betreffend/ ſol eintm jeden/ Chur- oder Fürſten/ wie abgetheilt/ dieſelbe einig und allein zukommen; was aber die übrige Herrligkeiten/ Rentrn und Güter ſo in Brabant und Flan-

ANNO 1624.

XIII. Que leurs Alteſſes Electorale & Seréniſſime & leurs Succeſſeurs & Héritiers continueront de ſe ſervir du titre entier & des armes des Duchés de Juillers, de Cleve, & de Berghe, & des Comtés & Seigneuries y appartenantes.

XIV. On partagera le Duché de Cleve en ſorte, que ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg aura pour ſa pare tout le Païs ſitué entre Iſelbourg & Winnekendonck, & que les Places de Iſelbourg & de Winnekendonck avec tour ce qui appartient au Duché de Cleve, demeurera à ſon Alteſſe Sereniſſime de Palatin Neubourg: qu'on marquera ainſi les frontieres entre les principales Places par le moyen du compas, & par lignes, en y mettant de grandes pierres marquées d'un côté des armes de ſon Alteſſe Electorale, & de l'autre de celles de ſon Alteſſe Sereniſſime: Les Fiefs & tous les autres Droits appartenants d'ancienneré au Duché de Cleve, & competans ſur des lieux ſitués hors de ces lignes, ſoit de l'un ou de l'autre côté du Rhin, dans ou hors de ces Païs, demeureront au Seigneur Comte Palatin: de même que les Fiefs & Droits ſur des lieux ſitués dans cette ligne, ſoit dans ou hors ces Païs des deux côtés du Rhin ſeront avec leurs dependances au Seigneur Electeur de Brandebourg, bien entendu pourtant, que cette ſeparation du Païs ne porte aucun préjudice aux rentes, biens, ou droits des particuliers & Sujets: ainſi les Droits de la Doüane, de contribution ou taille ne ſeront payés à l'avenir qu'à celui de ces Sereniſſimes Princes, dans le partage duquel ils ſe trouvent ſitués.

XV. Son Alteſſe Electorale aura de plus les Comtés de la Marc & de Ravenſperg avec la Chatelainie de Wendeck, (qui appartenoit cidevant à la Duché de Berghe) avec toutes les dépendances & droits de cette Chatelainie: en échange dequoi reſteront à ſon Alteſſe Sereniſſime de Neubourg (outre la partie nommée du Duché de Cleve) les Duchés de Juillers & de Berghe, avec la Seigneurie de Ravenſtein. Chaque Prince exercera & continuera la Seſſion dans les Dietes Imperiales & celles du Cercle, les Droits regaliens, de Fiefs, d'eſcorte, d'impoſitions & de tributs, & generalement toute autre dignité & droit, de quelque nom que ce ſoit, de la même maniere, que les anciens Princes & Comtes les y ont exercé: de ſorte que le Seigneur Comte Palatin de Neubourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles auront la ſéance ſur les Dietes Imperiales & celles du Cercle, pour les Duchés de Juillers & de Berghe: & que le Seigneur Electeur de Brandebourg & ſes deſcendans ou Succeſſeurs mâles, auront telle ſéance pour le Duché de Cleve & les Comtés de la Marc & de Ravenſperg: & d'autant que la Seigneurie de Ravenſtein ſe trouve ainſi ſeparée de la Principauté de Cleve, de même que la Comté de Ravenſperg & la Chatelainie de Windeck ſe trouvent ſeparés de la Prineipauté de Berghe, l'un Prince en ſera ſavoir & préſenter à l'autre la ceſſion de toute impoſition & Doüane, ſoit pour l'Empire ou pour le Cercle, ſelon l'ancienne matricule, en ſorte qu'un chacun aura ſeul dans les terres de ſon partage les impoſitions & les tailles: mais pour ce qui eſt des rentes, biens,

ou

ANNO 1624. Flandern gelegen / oder von Alters zu Lehen bekommen ſeynd / betriffe / ſol einem jeden Chur- und Fürſten nach Gefallen freyſtehen / ſein Recht deſſwegen / inſonderheit ihm und den ſeinigen zum beſten / zu verfolgen.

XVI. Soll auch ein jeder in ſeinem Land nach beſten Verſtand und Wiſſenſchafft / gleich die Billigkeit / Gewohnheit / Privilegien / Statuten und formliche Ordnungen dieſer Landen mitbringen / die Regierung verwalten / wider welche er niemand beſchweren / noch andere dergleichen zu deren Stell ſetzen mag.

XVII. Und ſo es ſich zutrüge / daß Ihre Chur- und Furſtl. Durchl. und deren Männliche Nachkommen / ſonder einige Mannliche Leibs-Erben dirſe Welt geſegnen möchten / welches Gott gnädiglich abwenden wolle / und ob ſie ſchon einige nachlieſſen / welche dann auch ſonder Mannliche Leibs-Erben zuſterben kämen / ſoll alsdann die Graffſchafft von der Marck / Ihr. Churfürſtl. Durchl. Hn. Brudern / dem Herrn Margg. Joachim Sigiſmund und deſſen Mannlichen Leibs-Erben verfallen ſeyn / und zugehören.

XVIII. Wann auch der Herr Marggraff Joachim Sigiſmund / da Gott vor ſey / ſonder Mannliche Leibs Erben und Nachkommen mit Todt abgehen wurde / ſo ſoll die Grafff. von der Marck dem Chur- und Furſtl. Hauß Sachſen verfallen ſeyn / ſo ſeen daſſelbe Hauß zuvor / ehe der Verfall geſchehen / ſich zu dem Vertrag verſtehen: und gutwilliglich darzu inducirt laſſen wird.

XIX. Item / ſo das Chur- und Furſtl. Hauß ſich zuvor nicht accommodirt haben möchte / ſoll ſelbige Graffſchafft Ihr. Furſtl. Durchl. Pfaltzgraf Wolfgang Wilhelm / und ſeinen Mannlichen Nachkommlingen / frey / ledig / ſonder einigen Abſtand zufallen.

XX. Und ſo Ihre Furſtl. Durchl. Pfaltzgraff Wolfgang Wilhelm ohne Mannliche Leibs-Erben / welches Gott verhutte / ableben möchte / und obſchon / einige nachgelaſſen wären / doch wiederumb dieſelbe ohne andere nachzulaſſen auch zu ſterben kämen / ſoll alsdann das Furſtenthumb Berg / neben dem getheilten Furſtenthum Clev / welches dem Neubnrg. Theil zugefallen war / Ihre Chur- und Furſtl. Durchl. den Brandenburg / deroſelben Echten und Mannlichen Leibs-Erben frey und ledig verfallen ſeyn.

XXI. Und ſoll das Furſtenthumb Gulch dem Hn. Pfaltzgraffen Auguſto, oder ſo Ihre Furſtliche Durchl. oder dero Erbgenahmen oder Deſcendenten keine Mannliche Erbgenamen nachlieſſen / dem Herrn Pfaltzgraffen Johan Friederich / oder deſſelben Echten und Mannlichen Erben / ſo alsdann bey Leben ſeind / verfallen ſeyn.

XXII. So aber auch obberuhrte beyde Herren Pfaltzgraffen ohne Mannliche Erben abgehen möchten / ſoll das Furſtenthum Gulch auch Ihrer Chur- und Furſtl. Durchl. von Brandenb. oder dero Mannlichen Erben / oder aber dem Herrn Marggraffen Joachim Sigiſmund und deſſen Mannlichen Deſcendenten zufallen.

XXIII. Und ſoll der Marggraff / welchem das Furſtenthumb Gulch auff ſolche weiſe zukombt / verbunden ſeyn / den ein oder andern Theil des Furſtenthumbs Cleve / oder eine von den vorgenennten Graffſchafften / ſo in des Herrn Marggraffen von Brandenb. Willkür ſtehen ſoll / den Elteſten und Mannlichen Leibs-Erben / nach der Linien der primogenitur, unter der Linien deß Pfaltzgraffen von Zweybruck (ſo fern ſie zuvor / ehe der Verfall kommen / wegen dieſer Succeſſion ſich verſtanden) frey / und ohne Vergleich folgen zu laſſen.

XXIV.

ou Seigneuries, qui ſe trouvent en Brabant & en Flandre, ou comme leurs anciens Fiefs, il ſera également libre tant à ſon Alteſſe Electorale qu'à ſon Alteſſe Sereniſſime d'en pourſuivre ſon droit pour ſon avantage particulier, & pour celui de ſes Héritiers. ANNO 1624.

XVI. Chaque Prince gouvernera en perſonne ſon partage du Païs, ſelon ſa prudence & experience, principalement ſelon l'équité, & conformement aux Coûtumes, Priviléges & Ordonnances ancienues, contre leſquelles il ne chargera perſonne, ni entreprendra de les aucunement charger.

XVII. S'il arrivoit, ce qu'à Dieu ne plaiſe, que ſon Alteſſe Electorale, ſes Enfans mâles ou les Deſcendans de ceux-ci vinſſent à mourir ſans laiſſer de leurs héritiers mâles, qu'alors la Comté de la Marc tombera ſur le Frere de S. A. E. le Seigneur Margrave Joachim Sigismond & ſes Deſcendans mâles.

XVIII. Et en cas que ledit Seigneur Margrave Joachim Sigismond vint à manquer ſans laiſſer de ſes Enfans mâles, que cette Comté de la Marc ſera transferée dans la Maiſon des Electeurs & Princes de Saxe, ſi toutefois cette Sereniſſime Maiſon de Saxe conſent à cet Accord, devant même que le ſusdit cas d'ouverture ſoit échu.

XIX. Car ſi la Sereniſſime Maiſon de Saxe ne s'accommode pas à tems de ce Traité, la Comté de la Marc échoira & tombera ſur le Sereniſſime Comte Palatin Wolfgang Guillaume, ſans qu'il en cede en échange la moindre choſe.

XX. Si pareillement ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatin Wolfgang Guillaume, ſes Enfans mâles, ou les Deſcendans d'iceux venoient à mourir ſans Succeſſeurs mâles (dont Dieu les veuille garder) que ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg & ſes Héritiers mâles profiteront de la Principauté de Berghe & de la partie de celle de Cleve, qui étoit donnée en partage à la Sereniſſime Maiſon Palatine.

XXI. Et en ce cas la Principauté de Juillers tombera ſur le Sereniſſime Comte Palatin Auguſte & ſes Enfans & Deſcendans mâles, & en défaut de ceux-ci la dite Principauté ſera au Seigneur Comte Palatin Jean Frideric, ou à ſes Enfans & Succeſſeurs mâles, qui ſe trouveront pour lors en vie.

XXII. Mais ſi les deux Sereniſſimes Comtes Palatins & leurs dits Deſcendans mâles manquoient auſſi ſans laiſſer aucune ſucceſſion mâle, que cette Principauté de Juillers ſera devoluë à ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg, & à ſes Heritiers mâles, & en défaut de ceux-ci au Sereniſſime Margrave Joachim Sigismond & à ſes Deſcendans mâles.

XXIII. Le Sereniſſime Margrave de Brandebourg, à qui la Principauté de Juillers ſeroit échuë de cette maniere, ſera pourtant obligé de ceder l'une ou l'autre Partie de la Principauté de Cleve, ou une des ſusdites Comtés, ſelon ſon choix ou ſa détermination, au Prince aîné de la Sereniſſime ligne des Comtes Palatins Deux-ponts, ſuivant la ligne de la primogeniture, ſi pourtant cette Sereniſſime branche de Deux-ponts conſent à ce preſent Traité devant le cas de cette ouverture.

ANNO 1624

XXIV. Und ſo es ſich zutragen würdt / daß der ein oder der andere / umb mehr Gewin / und auß Nothdürfftigkeit / oder auch umb anderer Urſachen willen / den einen oder den andern Platz oder Ampt zu verſetzen / oder zuverkauffen willens ware / ſoll er ſolches dem andern Chur- oder Fürſten / ſo in dieſen Landen mit begriffen ſeyn / umb einen ehrlichen Pfennig vor andern überlaſſen / und auch ſolches bey zeiten wiſſen zulaſſen obligirt ſeyn / oder ſo ſelbiges nicht geſchehen würde / ſoll die andere Parthey Macht haben / gegen Auflag der Güter einzuſtehen.

XXV. Auff daß auch dieſer Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl. eigentlicher Will und Meynung / und auch der Succeſſions-Verfall nach Gottes willen folgen möchte / deroſelben Ritterſchafft / Städten / und Unterthanen bekant / und die Nachkommlinge in die Succeſſions-Regierung auff allen Verfall deſtomehr verſichert werden möchten / ſoll ſolches nicht allein auff die Eintaumung und darauff folgende Huldigung / denſelben bekant gemacht / ſondern auch auff Beweiß der Pflicht / dieſelbe ſowohl durch Eydsgelübde als ſchrifftl. und klare reverſalien darzu obligirt ſeyn / erſtens wegen der formalien / ſo man beederſeits zu gebrauchen haben wird / dergleichen / und mit geſambter Hand und mit der Stimmen Einträchtigkeit zu Papier gebracht / und das Concept mit Unterzeichnung bekräfftiget werden / davon auch zuvor beym zweyten Artikul Anweiſung gethan.

XXVI. Man ſoll auch bey dieſer Gelegenheit den Unterthanen bekant machen / auff was Weiſe die Union, Vereinigung und nachbarliche Correſpondentz zwiſchen beyden Ihren Chur- und Fürſtl. Durchl. und den Succeſſoren und Unterthanen in einem Stand geblieben / und daß keiner den ander in einerley beſchweren ſoll / dargegen auch gegen alle und jede / ſo wider Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. oder dero Landen de facto, und ſonder vorgehende ordentliche und rechtmäſſige Erkantnus ſich empören / ſollen Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. gehalten ſeyn / in ſolcher occaſion einander getreulich beyzuſtehen / und zu Hulff zu kommen.

XXVII. Man ſoll auch ſo wohl bey Ihrer Königl. Maj. in Spanien / als Herren Staten Verſuch thun / ob ſie noch mehr Oerther von Guarniſon befreyen wollen / und daß ſie einen gewiſſen Tag beſtimmen / auff was weiſe vom Außzug der Spaniſchen und Statiſchen Guarniſonen und Kriegs-Volcks ein Anfang zumachen.

XXVIII. So man aber der Meynung wäre / die Spaniſche in der Statt Weſel / Orſoy und Gog / oder in einiger derſelben / oder die Staten in der Stadt Rees / Emerich / Ravenſtein / oder in einer derſelben in Beſatz zu halten / ſo ſoll dargegen dem andern Theil auch frey ſtehen / ſo viel von den vorgenannten Städten in Beſatz zu halten.

XXIX. Und ſo fern die Spaniſche in Churfl. Stadt Gog / und die Statiſche Guarniſonen in Fürſtl. Durchl. Stadt Ravenſtein verbleiben würden / ſo ſollen beyde ſtreitende Partheyen das Kriegsvolck in guter Diſciplin und über die Kriegs-Ordnung und Statuten ſtricte zu halten und die Verbrecher zu ſtraffen verbunden ſeyn / auſſer der Jurisdiction aber über das Kriegsvolck keine Macht haben / alſo auch mit keinen Plätzen / oder Ihr. Churfl. Durchl. Landen / Jurisdiction, Regalien, Einkommen / Gebieth / Recht und Gerechtigkeit / auch Jagten / Fiſchereyen / und andern / ſo von Alters Ihro zukomt / keins Wegs ſich beſchweren / ſondern dieſe ſollen Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl allein frey und ledig zuſtehen / ſie zu genieſſen.

XXX. Und ſo die Guarniſon von einem dieſer beyden Plätzen außziehen möchte / ſollen ingleichen die

XXIV. Si l'uo de ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs trouvoit à propos d'engager ou de vendre quelque Place ou Chatelainie de ſon partage, ſoit par neceſſité ou pour en faire ſon profit, qu'il ſera obligé de le donner à connoître à l'autre, & de lui en faire l'offre pour un prix raiſonnable, & que faute de cela, l'autre Prince Poſſeſſeur aura le droit de reprendre telle Place ou Chatelainie, en rembourſant l'argent, qu'un autre Acheteur en auroit donné. ANNO 1624.

XXV. Et afin que cette diſpoſition de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & de la ſucceſſion reglée parvint exactement à la connoiſſance de la Nobleſſe, des Villes, & des Communautés du Païs, comme auſſi que la poſterité en fût d'autant plus aſſurée, on en donnera notice d'abord qu'on y preodra poſſeſſion & l'hommage, & on dreſſera un Acte ſigné des mains de leurs Alteſſes, & couebé dans des termes concertés entre Elles & ſelon ce qui a été dit dans l'Article ſecond de ce même Accord. C'eſt ce que leurs Alteſſes promettent par des ſermens & des Déclarations mutuelles par écrit.

XXVI. On notifiera avec cette occaſion aux Sujets, comme quoy l'ancienne Union & bonne correſpondance entre leurs Alteſſes, leurs Succeſſeurs, & Sujets demeure dans ſon entier, & que l'un ne ſera rien au préjudice de l'autre: mais qu'au contraire on s'aſſiſtera mutuellement, ſi quelqu'un s'y oppoſe par la voye de fait, & ſans ſe ſervir de celle de Juſtice.

XXVII. L'on fera des inſtances auprés de ſa Maj. Catholique & les Seigneurs Etats Generaux pour retirer les Garniſons encore de quelques Places de ce Païs, & pour ſavoir d'Eux le jour & la maniere, dont on commencera l'évacuation, & la retraite de leurs Troupes.

XXVIII. Quand on ſeroit d'avis de garder les Garniſons d'Eſpagne dans les Villes de Weſel, Orſoy & Gog, ou dans une d'icelles: ou bien quand on voudroit tenir les Garniſons des Etats Generaux dans les Villes de Rees, Emerik & Ravenſtein, ou dans une d'icelles, il ſera libre à l'autre Partie, de garnir de ſa Garniſon tout autant des Villes nommées.

XXIX. Si les Troupes d'Eſpagne demeurent ainſi dans la Ville de Gog appartenante à S. A. E. & les Troupes des Etats Generaux dans celle de Ravenſtein, appartenante à S. A. S. Les deux Parties auront à tenir bon ordre, & d'y faire rigoureuſement obſerver la diſcipline Militaire, & de chatier les coupables, ſans ſe donner pourtant d'autre Pouvoir que ſur leurs Soldats & Garniſons, ainſi elles ne ſe mêleront en rien de ce qui concerne les autres Places, la Jurisdiction, les Regalies, les Rentes, & autres droits comme de la chaſſe, de la péche, &c. mais en laiſſeront librement diſpoſer & jouir leurs Alt. Electorale ou Sereniſſime.

XXX. Si l'une de ces deux Garniſons vient à ſortir, que l'autre aura a quitter auſſi, & qu'à

ANNO 1624.

dis von den andern Plätzen auch zu thun schuldig seyn / und sollen diese ferner hin von denen streitenden Partheyen nicht mehr besetzt werden.

XXXI. Die andere übrige Plätze / so fortificirt seynd / deren Fortificationen sollen entweder geschleifft / oder mit J. Churfl. Durchl. Volck / so der Freyherr von Gent commandirt und in guter Disciplin und Neutralitet gehalten hat / und ingleichen mit Nteuburgischen Volck / von Ihr. Fürstl. Durchl. Sohns Regimentern / welche sich mit Neutral gehalten haben / besetzt werden.

XXXII. Soll beyderseits Assistenten kund gemacht werden / welche Stadt und Plätz / darin kriegende Guarnisonen geblieben seynd / neutral seyn sollen oder nit.

XXXIII. Und so diese zu keiner Neutralität gebracht werden könten / sollen doch die Inwohner und Unterthanen neutral seyn / und sich mit dem Krieg nicht bemühen.

XXXIV Und so es sich zutrüge / daß ein von diesen Orthen / so von kriegenden Partheyen besetzt verblieben / und zuvor nicht neutral gemacht / erobert würde / welches man doch / umb Verschonung willen der Landen / und damit die Unterthanen / durch fernere Belägerungen nicht ruinirt werden: sondern vielmehr respiriren: und sich wiederumb versamblen möchten können / liebe nachgelassen sehe / sollen die Chur- oder Fürsten / welchen solche Plätze / in Manier / wie vorgesagt ist / assignirt seynd / Ihre Lands-Furstliche Obrigkeit / Recht / Regalien / Accidentien, und Gerechtigkeiten behalten.

XXXV. Und soll die Parthey / welche die Stadt oder Vestungen erobert / die Wahl haben / solche Oerther besetzt zu behalten / oder zu schleiffen und zu verlassen.

XXXVI. Und wann dieselbe einmahl geschleifft und von Guarnisonen befreyet seynd / sollen sie nicht wieder bevestiget: noch von den streitigen Partheyen besetzt werden.

XXXVII. So auch ein Platz von Spanischer oder Statischer Guarnison besetzt wäre gewest /

XXXVIII. Soll derselbe doch / so bald die Guarnison darauß gezogen ist / und die Belägerung nicht uber drey Tag gewehret hat / vor neutral gehalten werden / welches zur Stund dem Gegentheil soll zu wissen gethan werden:

XXXIX. Und soll ferner mit niemanden / als allein mit deß Fürsten Regimenten / dem der Platz ist / besetzt werden.

XL. Und soll beyden kriegenden Partheyen die freye Durchzug durch dergleichen Oerther vergönnt werden.

XLI. Doch soll hier keine Beschwerde seyn / noch Ihr. Chur- und Fürstl. Durchl. oder derselben Unterthanen / einiger Uberlast gethan werden

XLII. Auch sollen beyderseits Kriegs-Völcker / in den neutralen Oerthern / gegeneinander nichts feindliches vornehmen.

XLIII. Und so ein Soldat in solcher Gelegenheit einigen Frhler begienge / soll derselbe in des Chur- und Fürsten Straff verfallen seyn / als dessen der Platz / da er begangen wird / zugehörig ist

XLIV. Es soll auch kein streitender Theil die Macht haben / einige Oerther so mit Spanischer oder Staten Guarnison besetzt / anzugreiffen / zu belägern / oder darauff einen Anschlag zu machen / unter was Schein selbiges auch seyn möchte.

XLV. Und so die besitzende Chur- und Fürsten oder die vornehmste Länder möchten uneinig werden / welches Gott gnädiglich verhüten wolle / und auch zu geschehen sich nicht gebühret / so sollen die Assistenten mit J. Kayf. M. und dem vorgenanten König /

qu'à l'avenir ni l'une ni l'autre Place ne pourra plus être garnie de Troupes de ces Parties, qui sont en Guerre. ANNO 1624.

XXXI. Les autres Places fortes seront ou demolies, ou garnies de ces Troupes, que le Baron de Gene commande de la part de S. A. E. & tenuës pour Neutres : De même que de la part de S. A. S. on ne mettra que celles du Regiment de son Sereniſſime Fils, dans des Places pareillement Neutres.

XXXII. Et on aura soin de faire savoir aux Princes assistans lesquelles des Places garnies de leurs Troupes doivent être considerées & tenuës pour Neutres.

XXXIII Quand en suite il n'y auroit pas moyen d'établir une Neutralité entre lesdites Garnisons, les Habitans & Sujets pourtant ne s'y mêleront pas de la Guerre.

XXXIV. Encore que quelqu'une de ces Places, où il y avoit Garnison étrangere de ces Parties qui sont en Guerre, fut assiegée & prise devant que d'être declarée Neutre, celle de leurs Alteſſes, à qui telle Place étoit assignée par ce present Pareage, conservera néanmoins tous les droits de Souverain, Regalies, & Jurisdictions. Cependant on souhaite que tels Siéges ne s'y fassent pas, pour faire respirer les Habitans; & pour empêcher la ruine ulterieure de ces Pays.

XXXV. Celle des Parties, qui prend ainsi une Place forte, aura le choix, ou de garnir telle Forteresse de ses Troupes, ou de la démolir & abandonner par aprés.

XXXVI. En cas qu'une Forteresse se trouve tellement demolie, elle ne pourra plus être fortifiée ni garnie de Troupes des Parties qui se font la Guerre.

XXXVII. Si quelque Place avoit été garnie par les Troupes d'Espagne ou par celles des Etats Generaux,

XXXVIII. Et si le siége de cette Place n'avoit pas duré au delà de trois jours, on la tiendra encore pour Neutre, aussi-tôt que la Guarnison en sera sortie, & on le fera à l'instant savoir à la Partie contraire.

XXXIX. En suite de quoi telle Place ne sera munie que des Troupes de ce Prince, auquel elle appartient.

XL. Les deux Parties qui sont en Guerre, auront pourtant le passage libre par telles Places.

XLI. A condition qu'elles n'y feront aucun préjudice ni à leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ni à leurs Sujets.

XLII. Et ces Troupes de Parties contraires ne pourront nuo plus faire des hostilités les unes aux autres, quand elles se trouveront dans telle Place Neutre.

XLIII. Le Soldat qui aura fait quelque faute dans ce cas, sera même châtié par le Prince, qui selon cette repartition est le Maître de la Place.

XLIV. Qu'aucune des Parties qui sont en Guerre, ne pourra attaquer ou assieger les Places munies de Guarnison d'Espagne ou des Etats, ni même former quelque dessein sur icelles, sous quelque pretexte que ce puisse être.

XLV. Si ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs entroient en dispute sur les principales Provinces, ce qui ne conviendroit pas, & dont Dieu les veuille garder, qu'alors les Princes assistans devroient, à leurs propres dépens & de concert avec

sa

ANNO 1624. König/ ſo ſie deſſen berichtet/ auff der beleydigten Parthey Begehren daranff gedencken / und wo nöthig / allen gebührlichen Beyſtaudt ohne Entgeldt beweiſen/ damit ſelbiger alſo durch ſie/ oder anderweiß/ zu ihrem Recht verholffen: und an ihrer Gerechtigkeit-und Poſſeſſion nicht fruſtriret, auch aller Schad und Koſten derſelben behörlich reſtituirt und ſufficienter Abtrag gethan werden.

XLVI Und ſo etliche oder mehr/ welche die Succeſſion dieſer Landen prætendiren, etwas anfangen oder ſich unterwinden mochten / ſo ſollen in ſolcher Gelegenheit beyde Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. zuſammen ſpannen / oder ſich vereinigen/ vor einen Mann ſtehen / und Ihr beyder Recht de jure & facto, wie es ſich gehöret / und die Noth erforderr / ſuchen zu ſalviren / und ſich dergeſtalt / wie ſie können / defendiren und beſchirmen: So man ſich aber deren nicht gantz entſchlagen kan/ doch zum contentement der jenigen/ ſo die Succeſſion dieſer Landen prætenditen, etwas thun muß / und in der Güte kan vermittelt werden / ſoll ſelbiges alsdann aber beyde Partheyen gehen / und darüber in beyderſeits Landſchaften einige nöthige Collection geſchehen.

XLVII. Die Archiv-Regiſter and Documenten belangend / ſollen die bey jedem Land bleiben / ſolcher Geſtalt / was Gulch und Berg belangt / daſſelbe bleibt in Duſſeldorff / und ſoll Ihr. Churfl. Durchl. darauß gegeben werden / alles was zu Radenſperg und zu dem Ampt Wiadeck gehöret. Was die Cleviſche Archiven betrifft / die bleiben zu Clev / außgenommen / daß Ihrer Fürſtlichen Durchl. darauß ſoll gegeben werden / was zu dem vorgenanntea Theil deß Fürſtenthumbs Cleve und der Herrligkeit Radenſtein gehöret / und ſoll jeder Parthey zugelaſſen ſeyn / durch ihre Deputirten in den Archiven und Regiſtern / was dero zukompt/ außſuchen zu laſſen / und ſoll ihnen alles gezeigt und nichts vorenthalten werden.

XLVIII. Was die gemeinen Documenten angehet / dieſelbe ſollen originaliter an jedem Orth verbleiben / und ſollen dem Gegentheil allein autentiſche Copien ingehändiget werden.

XLIX. So es auch ſich zutragen möchte / daß in künfftig ein oder der ander einige Documenten auß denen Duſſeldorffiſchen oder Cleviſchen Archiven von nöthen hätte / ſo ſollen dieſelbe ungeweigert in originali oder autentiſchen Copien gefolgt werden / wie es die Noth erfodern wird.

L. Niemand ſoll einige Feſtungen / vornehmblich an den Gräntzen / ſo zu eines oder deß andern Nachtheil und Verdruß gereichen möchten / auffwerffen oder bauen.

LI Die Gräntzen aber ja verbeſſern / und zu erhalten / auch die Päſſe mit Schantzen zu verſehen / ſoll einem jeden frey ſtehen.

LII. Und auff daß ein jeder ſich dieſes Vertrags zu erfreuen habe / ſollen die Officirer und Diener bey den Aempern / wider ihrea Willen / ohne notori Narren oder Verſaumung / nicht verſtoſſen / ſondern auffs wenigſte ſo lang behalten werden / biß daß diejenige / welche mit der Zeit von den andern Chur- oder Fürſten darzu erwöhlt wordea / darmit verſehen werden mögen.

LIII. Und ſollen die Commercien zwiſchen den Inſaſſen vorgenanter Furſtenthumben und Landen / dirter Vertheilung ungeachtet / als zuvorn unverhindert getrieben werden.

LIV. Und ſo die Unterthanen deß einen Amptz in deß andern Furſtenthumbs Aempter ſchuldig geweſen Schatzung zu bezahlen / ſoll daſſelbe biß noch zu darben bleiben / ausgenommen im Furſtenthumb Cleve / in welchem / als vorgeſagt iſt / einem jeden Chur-

ſa Majeſté Imperiale & avec ſa Majeſté Catholique, s'employer pour la Partie offenſée, qui les en auroit requis, & tellement ſecourir, que ſon bon droit lui ſeroit conſervé, & tout le dommage reparé. ANNO 1624.

XLVI. En tous les cas, que quelqu'uns de ceux qui prétendent à la Succeſſion, entreprendroient quelque choſe ſur ces Païs, leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime s'y uniront ſi étroitement, qu'elles ſe defendront mutuellement par le droit & le fait, comme ayant une même cauſe, & n'oubliront rien pour s'y ſauver: mais ſi elles trouvoient néceſſaire de traiter à l'amiable & de faire quelque choſe pour contenter tels prétendants, qu'alors tous ces Païs y contribueroient par le moyen d'une collecte proportiooée.

XLVII. Pour ce qui eſt des Regîtres & des Documents d'Archive, ils demeureront dans le Païs qu'ils concernent, de ſorte que ceux qui touchent les Provinces de Juillers & de Berghe, reſteront à Duſſeldorp, à condition pourtant, qu'on en donne à ſon Alteſſe Electorale ceux qui concernent la Comté de Ravensperg & la Chatelainie de Windeck: & que les Archives de Cleve demeureront à Cleve, ſous pareille condition, qu'on en donne à ſon Alteſſe Sereniſſime tout ce qui concerne ſa part du Païs de Cleve & la Seigneurie de Ravenſtein. Et il ſera libre à l'une & l'autre Partie, de faire chercher par leurs Deputés dans les Archives les Documents qui les touchent, & on ne leur en cachera rien.

XLVIII. Touchant les Documents communs, ils ſeront dans l'Archive du lieu, & on ſe contentera d'en donner à l'autre Sereniſſime Partie des Copies autentiques.

XLIX. Et ſi l'une ou l'autre Partie avoit beſoin encore d'autres Documents des Archives de Duſſeldorp ou Cleve, qu'on les lui fournira, ſoit en Original, ou en Copie autentique, ſelon que la néceſſité le demande.

L. Perſonne ne ſera de nouvelles Forteteſſes, principalement ſur les Frontieres, où elles pourroient être au préjudice, ou au dégout de l'autre Partie.

LI. Il leur ſera pourtant libre de reparer & rendre meilleures les Fortifications qui y ſont, & particulierement d'en faire quelqu'unes ou bien des lignes ſur les paſſages.

LII. Afin que tout le monde ait de la conſolation dans ce Traité, les Officiers, Commis, ou Valets d'Offices, n'en ſeront pas privés, à moins qu'ils ne commettent quelque infidelité ou faute groſſiere, mais ils y ſeront pour le moins continués jusqu'à ce que ceux qui leur ſeront ſubſtitués par leurs Alteſſes, en conviennent avec eux.

LIII. Le Commerce ſe continuera entre ces Païs & Habitans de la même maniere que cy devant, nonobſtant la ſeparation, qui en eſt faite par le preſent Accord.

LIV. Si les Sujets d'une Chatelainie étoient obligés de payer des impoſitions aux Chatelainies de l'autre Principauté, ils en continueront ce payement encore à l'avenir, hormis dans la Principauté de Cleve, où, comme il a été dit ci-

ANNO 1624. Chur- und Fürſten die Renten und Dienſte von allen Läadern und Gütern/ ſo in ſeinem ihme aſſignirten Bezirck gelegen/ zugehören ſollen; Dargegen ſollen die befundene Schulden und ſchuldige penſionen zuvor aus dem Ampt oder Kellerey/ daehin ſie gehören/ oder verſetzt ſeind/ von dem Chur- oder Fürſten/ welchem ſothanige Stuck oder Gütter zu theil fallen/ bezahlt werden.

LV. Was den Unterhalt des Cammergerichts zu Speyer belangt/ daſſelbe ſoll von Gülich wegen Pfaltz Neuburg/ oder der Beſitzer dieſes Fürſtenthumbs/ wegen Cleve Chur-Brandenburg zu verrichten ſchuldig und verobligiret ſeyn.

LVI. Diß Zolls und der Lieenten wegen zu Roorort/ Lobith/ und andern Orthen/ ſoll/ wie von Alters/ zwiſchen beyderſeits Chur- und Fürſtl. Dienern gute Correſpondentz gehalten werden/ und alles/ was auß Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. Laaden/ den Rhein/ die Ruer/ die Lipp/ oder von andern Orthen auff- oder abgehet/ ſoll Zoll und Licenten bezahlen deme/ auß welches Lande daſſelbe gehet/ außgenommen/ was Ihre Chur- und Fürſtl. Durchl. zu Ihrem eigenen Gebrauch von nöthen haben.

LVII. So dann noch einiger Zwytracht zwiſchen der Grafſſ. von der Marck/ und dem Fürſtenthumb Berg/ oder deß Neuburgiſchen getheilten Fürſtenthumbs Cleve/ oder auch zwiſchen den Aemptern Blanckenburg und Windeck/ ungeſchlichtet befunden würde/ ſoll derſelbe noch vor/ oder zum längſten beym Einnehmen und Huldigung deß gemeldten Fürſtenthumbs Grafſſ. und Ampt Windeck/ niedergelegt/ und darbey verſehen werden/ daß nach Gelegen- und Beſchaffenheit deß Laades/ deſſen ruhige und kundbare Gräntzen/ durch gut Vertrauen und Einigkeit deſto mindee verſchwacht: Sondern vielmehr zunehmen/ und in gute Richtigkeit gebracht werden mögen.

LVIII. So fern ein Chur- oder Fürſt ſeine Räthe und Officirer/ ehe Gott der Allmächtige in den nachbarlichen Landen einen Stillſtandt der Waffen möcht geben/ einige Convoyen wolte außſenden/ ſoll man dieſelbe uber die Gräntzen/ aber nicht ferner/ als biß zu der nächſten Stadt/ ſo an den Gräntzen anderer Seits gelegen iſt/ convoyiren/ und ſoll daſſelbige ſonder Beſchwehrung der Unterthanen geſchehen/ und die jenige/ ſo untter der Convoye ſeind/ oder convoyret werden/ ſollen ihre eigene Zehrung thun/ und ſo es die Zeit wolt leiden/ ſollen dieſelben vor angezeigt und nicht uber die Gräntzen convoyirt werden/ und ſoll das convoyren, ſo in dieſen Kriegszeiten geſchicht/ der ſeynen Geleiths-Gerechtigkeit eines oder deß andern Chur- oder Fürſten nicht præjudicirlich ſeyn.

LIX. Und wiewohl Ihrer Chueſ. Durchl. Frau Mutter ſchon verlangſt ihre Vollmachten von ſich gegeben/ die Succeſſions difficultätea endlich verglichen/ als auch mit Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl. Brüdern/ der gemeinen Succeſſion halben keine difficultät zu machen/ abgehandelt: Und daß die gemeine Succeſſion Ihr. Chur- und Fürſtl Durchl. ohne das gebuhret/ als dann auch kundbar daß auß ihren eigenen Landen ſo ein merklicher Vorſchuß/ und mehr als die Laaden auffbringen/ gefuhret iſt/ damit die vorgeſagte Frau Mutter und Brüder deſto minder difficultät uber dieſe Vergleichung/ ſo umb des gemeinen Beſten willen/ als auch zu Troſt der Unterthanen geſchrieben/ ſolten machen/ ſo ſols denſelben dennoch communicirt werden/ und ſo die Brüder ſich darza wollen bequemen/ ſollen ſie dieſelben alſo/ und anders nicht/ genieſſen/ und ſich derſelben zu erfreuen haben.

ci-devant, les impoſitions & rentes de tout le Païs, qui y eſt aſſigné à un Prince, lui appartiennent entierement, toutefois les debtes & les penſions reſtantes ſeront payées par les Chatelainies & Offices, qui y étoient deſtinés ou engagés, ſoit qu'ils appartiennent à l'un ou à l'autte de ces Sereniſſimes Poſſeſſeurs. ANNO 1624.

LV. Ce qui concerne l'entretien de la Chambre Imperiale de Spire, ſera payé en autant, qui en touche le Païs de Juillers, par ſon Alteſſe Sereniſſime le Comte Palatio, ou par le Poſſeſſeur du Païs, & ce qui en touche au Païs de Cleve, ſera payé par ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg ou le Sueceſſeur.

LVI. Touchant la Doüane & Impoſition, qui ſe paye à Roorort, Lobith, & ailleurs, on s'en entendra ſuivant l'ancienne bonne correspondance, qu'il y eut toûjours entre les Officiers de leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & de tout ce qui vient des Païs de leursdites Alteſſes, ſur les Rivieres de Rhin, Ruer, & de Lip, ou d'autres Provinces; ſur la Riviere d'Oder, on payera la Doüane ou la licence au Prince de la Province de qui cela ſort, bien entendu pourtant, que ce qui eſt pour l'uſage de leurs Alteſſes mêmes n'y payera rien.

LVII. S'il y avoit encore quelque difficulté entre la Comté de la Marc, & la Principauté de Berghe, ou entre la partie de Cleve, aſſignée au Seigneur Comte Palatin, ou enfin entre les Chatelainies de Blankenbourg & Windek, qu'on tâchera d'ôter & d'accommoder cel different devant ou pour le moins, à l'inſtant de la poſſeſſion & de l'Hommage, qu'on y doit prendre, & on le reglera tellement, que les bornes en ſoient indubitables, & que par une bonne union & intelligence de part & d'autre, la tranquilité publique y puiſſe continuer.

LVIII. Si l'un des Princes, ou de leurs Miniſtres & Officiers trouvoit bon d'envoyer quelque part ſes escortes, en tems que la Guerre dure encore dans les Provinces voiſines, qu'on les accompagnera au delà de la Frontiere jusqu'à la premiere Ville de l'autre Païs: que ceux de telles escortes vivront à leurs propres dépens, & n'y ſeront nullement à charge aux Habitans: que ſi le tems le permet, on en donnera préalablement notice, & on ne les conduira que jusqu'aux Frontieres: & qu'enfin par telle escorte en tems de Guerre, on n'entende nullement de préjudicier aux Droits de conduite libre competans à l'un & l'autre des Sereniſſimes Princes.

LIX. Encore que la Sereniſſime Electrice Mere de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg avoit déja devant quelque tems donné ſes Pleinpouvoirs pour adjuſter ce Traité, & que les Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes ne pourroient aucunement conteſter le reglement de cette Succeſſion mueuelle, d'autant qu'elle compete ſans cela à leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime, & que d'ailleurs elles y avoient contribué de leurs biens & propres Païs plus qu'on n'en puiſſe retirer: toutefois pour leur ôter toute raiſon & ſujet de difficultés, on eſt convenu qu'on leur communiquera cet Accord, qui n'a été fait que pour le bien commun & le ſoulagement des Sujets: & qu'on fera connoître en même tems, que leſdits Sereniſſimes Freres de leurs Alteſſes n'en auront aucune utilité qu'à proportion qu'ils y conſentent.

ANNO 1624.

LX. Beyde Ihr. Chur- und Fürſtl. Durchl. ſollen dieſen Accord / ſo bald die Durchl. Infantin, und die Herren Staten der Vereinigten Niederländiſchen Provinzien, die vorgenante ſchrifftl. Erklärung empfangen werden haben / unterzeichnen / und mit Ihren Chur- und Fürſtl. groſſen: und reſpective Siegeln befeſtigen / aber auch mit einem Cörperlichen Eyd vor ſich und ihre Erbgenahmen beſtättigen / und ſoll eine gewiſſe Zeit geſtellt werden / den modum procedendi und die Form deß Eyds zu effectuiren und ins werck zu ſetzen.

LXI. So bald nun dieſer Vertrag von Ihrer May. in Spanien / oder der Durchl. Infantin / als auch von den Herren Staten / ſo viel Ihre Majeſt. und die Hn. Staten belangt / und vornehmlich / wann die Abführung deß Kriegsvolcks bewilliget / beliebt und vor gut erkendt iſt / ſollen alsdan alle Thätligkeiten / Gefängnuſſe und Zwyſpältigkeiten zwiſchen beederſeits Räthen / Dienern und Unterthanen / ceſſiren, und die Gefangene loß gelaſſen werden / welches dann in beyderſeits Guarniſonen, und zwar inſonderheit durch den Herrn Gr. von Schwartzenburg / als Chur-Brandenburgiſchen Gevollmächtigten Abgeſandten / in den Brandenburg. und Statiſchen Quartieren notificirt ſoll werden: Und ſoll ferners / wann der Eyd vorgenannter Puncten Haltung wegen præſtirt, darauff die Einraumung alles deſſen was dergliechen / an Land und Leuthen / beyden Chur- und Fürſten geſchehen / auch was von dem reſtirenden mehr veraccordirt iſt / ſonder Argeliſt / Fürſtlich / getreulich / und feſt gehalten werden.

Zu Urkund dieſer Verbandnuß / ſeyn zwey gleichlautende Inſtrumenten von einer Form und Inhalt verfertiget / und ſowohl von hochgedachter Ihrer Chur- und Fürſtl. Durchl. als wohlgemeldtem Chur- und Fürſtl. Brandenb. Gevollmächtigten Abgeſandtn / Hn. Adam / Graven zu Schwartzenburg unterzeichnet und beſitgelt. Und ſo die Höchſtgemeldte Durchleuchtigſte Infantin / als auch wohlgemeldte Hn. Staten der Vereinigten Niederländiſchen Provintzien / waß die anbelangt / ſich darzu verſtanden haben werden / ſoll dieſe Verbundnus auff ein neues in duplo verfertigt / von beyderſeits Chur- und Fürſtlichen Durchl. mit eigenen Händen unterzeichnet / beſtegelt / und / als vorgeſagt / mit gethanem Eyde befeſtiget werden. Actum Duſſeldorff / den 11. May / 1624. War unterſchrieben /

WOLFFGANG WILHELM.
(L. S.)
ADAM, Grave zu SCHWARTZENEURO.
(L. S.)

ANNO 1624.

LX. Leurs Alteſſes Electorale & Sereniſſime ſigneront & muniront de leurs grands Sceaux ce Traité, ſitôt que la Sereniſſime Infante, & les Seigneurs Etats Generaux auront reçû la ſusdite Declaration : & elles le confirmeront même par ſerment, pour en aſſurer d'avantage l'execution tant pour elles que pour leurs Succeſſeurs. Pour cette fin on reglera le tems & la maniere de faire ce ſerment.

LXI. Tout auſſi-tôt que le preſent Traité ſera agréé par ſa Majeſté Catholique, ou la Sereniſſime Infante, & par les Seigneurs Etats Generaux, en autant qui les concerne, & qu'ils auront conſenti à retirer leurs Troupes, toutes les hoſtilités, voyes de fait, de priſon, & generalement toutes les mesintelligences ceſſeront entre les Miniſtres, Officiers, & Sujets de leurs Alteſſes: on relachera immediatement les priſonniers de part & d'autre : & ceci ſera notifié par tout, & particulierement par le Sieur Comte de Schwartzenbourg, Miniſtre Plénipotentiaire de Son Alteſſe Electorale de Brandebourg, aux Guarniſons de ſadite Alteſſe Electorale, & à celles de Meſſieurs les Etats Generaux : Et ſi-tôt que le ſusdit ſerment aura été prêté par leurs Alteſſes, la ceſſion & la priſe de poſſeſſion de tout ce qui eſt porté par cet Accord, ſuivra immédiatement, & on en obſervera tous les autres Points fidellement, & ſans ſupercherie.

En foi de quoi on a dreſſé de ceci deux Exemplaires d'une même teneur, qui furent ſignés par le Sereniſſime Seigneur Comte Palatin du Rhin, & de la part de ſon Alteſſe Electorale de Brandebourg par ſon Miniſtre le Sieur Comte Adam de Schwartzenbourg, y ayant Pleinpouvoir : & on eſt convenu en même tems, qu'après que la Sereniſſime Infante & Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces Unies des Païsbas auront pareillement approuvé ce Traité en ce qui les y concerne, on en fera de nouveaux deux Exemplaires d'une teneur égale, qui ſeront ſignés par leur Alteſſes Electorale & Sereniſſime, munis de leurs Sceaux, & confirmés par leurs ſerments de la maniere qu'il a été dit. Fait à Duſſeldorp le 11. de Mai de l'an 1624.

WOLFOANG GUILLAUME
(L. S.)
ADAM Comte de SCHWARTZENBOURO
(L. S.)

CCLIII.

5. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES.

Traité de continuation de Ligue deffenſive entre JAQUES I. *Roi d'Angleterre, & les* PROVINCES UNIES *des Pays-bas. Fait à Londres, le 5. de Juin*, 1624. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag 691. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin, dans LONDORPII *Acta Publica, Part. III. Lib. VIII.* pag. 795.]

COMME ainſi ſoit que Treshault, Tres-excellent & Tres-puiſſant Prince *Jacques*, par la grace de Dieu Roy de la Grande Brettaigne, France & Yerlande, &c. Aye eſté a diverſes fois humblement requis, & recherché par hauts & puiſſants Seigneurs les Eſtats Generaux des Provinces Unies des Pais-bas, ſes bons Amis & Alliés, & depuis n'agueres par Meſſires *François d'Aerſſen* Chevalier, Sieur de *Sommelsdijk* & *de la Plate*, &c. *Albert Joachimi* Chevalier, Sieur *d'Oſtende de Odekenskercke*, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de *Schonewalle*, &c. leurs Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires, de continuer l'Alliance de Ligue deſenſive commencée de long temps & continuée par pluſieurs années entre ſes Royaumes & leurs Provinces, & pour icelle aſſeurer & affermir d'avantage, de permettre aux dits Seigneurs Eſtats de faire quelques levées d'hommes en ſes Royaumes : ſadite Majeſté en continuation des faveurs ſienues, & celles de ſes Predeceſſeurs aux dites Provinces, *pour la preſervation & ſeureté de ſes Royaumes, & desdites Provinces, & pour tant plus faciliter le reſtabliſſement de ſon Treſcher Gendre le Prince Eſlecteur* Palatin, *en ſes Eſtats & Dignités*, a trouvé bon en ſon Conſeil de faire traicter en ſon nom avec eulx, d'une telle Ligue & levées ſusdites : ayant à ces fins nommé & deputé Illuſtres & Excellents Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Jacques Marquis d'Hamilton*, Grand Maiſtre de ſon Hoſtel, &c. *Guillaume Comte de Penbrok*, Chambellan dudit Hoſtel, &c. & Meſſieurs *Edouard Conway*, un de ſes pre-

ANNO 1624. prsmiers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chancelier de ſon Eſchiquier, Chevaliers tous & chacun d'eulx de ſon Conſeil d'Eſtat & privé ſes Commiſſaires pleinsment authoriſés, pour avec lesdits Sieurs Ambaſſadeurs Estraordinaires & Ordinaires conclure & arreſter ce qu'ils trouveroient bon & convsnabls pour les fins fasdites, lesqaels Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs, en vertu de leurs Pouvoirs, & Commiſſions, dour ſera inſerés Copis à la fin de ce preſeut Traicté, aprés plusieurs Confersnces ſur ces tenues, ont fidalement couveuu, coneln, & arreſté lss Articles qui eu ſuivent.

I. Premierement il y aura une bonne Alliance ds *Ligne defenſive*, entre ſadits Majeſté & lesdits Seigneurs Eſtats des Provinces Uuies dss Pais-Bas, pour la *conſervation de ſes Royaumes*, & de leurs Provinces respectivement.

II. Sadits Majsſté conſent qus lesdits Seigneurs Eſtats faſſent lsvée ds *ſix mil hommes de pied* ſoubs leur Commiſſion, & iceluy nombre fourniſſent de temps en temps des Voloursires de ſes Royaumes, tant qus cets Alliance durera: lesquels *ſix mil hommes* ſa Majeſté permettra d'eſtre armés & portés aux dirs Pais-Bas dans ſix ſepmaines ou pluſtoſt, ſi faire ſe peult, aprés la coucluſion de la preſente Alliance pour ſsrs repartis su quatre Regiments, chacun desquels ſsra compoſé ds *dauze* Compagnies, & commandé d'un Colonel.

III. Sadits Majeſté permettra à tsllss perſonnes de ſes Subjects qui ſe preſenteront, & ſeront enrollés pour les places de Colonels & autres ſubalternes Officiers aus dites levées de joüir & exsrcer lesdites charges & places, & apres que lesdites levées ſerout deſcendues ausdits Pais-Bas, qu'il ſoit diſpoſé de toutes les charges & places de Colonels & autres qui viendront à manquer auxdits Regiments, ſiſon l'ordre obſervé ausdicts Pays, au regard des aultrss Regiments des Subjects ds ſadite Majeſté.

IV. Et ſeront ces levées gouvernéss, traictées, & payées, aux dirs Pays-Bas ſoubs la meſme authorité, conditions, lois, & couſtumes que ls ſont preſentement les autres Regimeuts, compoſés pareillsment des Subjects de ſadite Majeſté.

V. Les Colonels, Lieutenants Colousls, Seigeuts Majors, Capitsines, Officiers & Soldats, faiſauts ls Corps desdictes levées, ſerout payés ſelon l'ordre & la paye accouſtumée aux dictes Provinces.

VI. Sadite Msjeſté promet de faire porter d'an en an, en quatre termes égaux dans la Ville de *Delf*, *d'Amſterdam*, ou de quelque autre de la Souveraineté desdicts Seigneurs Eſtats la *ſomme totale à laquelle ſe montera le Payement plenier desdites levées de ſix mil hommes*. Et en ſera faire l'advance ds trois en trois mois à commencer la premiere du jour de la ſignature ds la preſente Alliancs.

VII. Laquslls ſomme ſsra ds temps à autre deliverée en bonnes especes ſelon la valuatiou de la monnoye du Pays, es mains du Commiſſaire des payements que ſadite Majeſté trouvera bon d'eſtablir, & ſsirs reſider au Psys d'Hollande, pour par apres eſtre par lui diſtribuée, ſelon les Ordonnances desdits Seigneurs Eſtats, & ſur les roles des monſtres de leurs Commiſſaires.

VIII. Lequel Commiſſaire ſera auſſi tenu de vuider ſes mains ſur les dictes Ordonnances des dicts Seigneurs Eſtats de trois en trois mois de tous les deniers qui luy ſeront reſtés des monſtres nou fournies ni complettes, & ſi contentera ledict Commiſſaire de *quinze cents livres* d'appoinctement par an, monnoys de Hollande pour toute pretention.

IX. Lesdictes levées de *ſix mil hommes* joüiront par tout & en tout dss meſmes Franchiſes, libertés & benefices, que tous les autres Officiers & Soldats des Regiments des Subjects du Roy, qui ſont preſentement au ſervice desdicts Seigneurs Eſtats.

X. Tous lss Colonels, Lieutenants Colonels, Sergeants Majors, Capitaiuss & autrss Officiers & Soldars desditss levées ſeront tenus de faire *ſerment de fidelité* es mains desdits Seigneurs Eſtats, du Gouverneur General & de tous autres qu'il appartiendra es meſmes ſormes, termes, & devoirs que tous autres Officiers & Soldats des Regiments de meſme Nariou.

XI. Sa Majeſté permettra aux dicts Seigneurs Etats de faire les dictes levées à la charge qa'slles ſeront par eulx reſtituées aprés que leur guerre ſera finie par une bonne & ferme *Paix* ou *Treſve* de huict, dix, ou douze ans, en pareil nombre d'aunées qu'slles auront eſté par eulx receües, aſſavoir dans la premiere anuée ds Paix ou de Treſve ds huict, dix ou douze ans ils ANNO 1624. feront rendre à ſa Majeſté l'advance faicte la premiere année de cette Ligue, & ainſi ſuivant d'an en an juſques su plenisr payement; pour l'aſſeurances duquel ſera baillé à ſadite Majeſté uu acts d'Obligation en forme, ſoubs ls ſéel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats.

XII. En recognoiſſance desquelles faveurs Royales lesdicts Seigneurs Eſtats s'obligent ds ſecourir ſa Majeſté promtement d'an en an ds *quatre mil hommes*, ou de leur ſolde, à l'option de ſadite Majeſté ſi à l'occaſion ds ce preſent Traicté, ou pour autre choſe qusiconque slls vienr à eſtre aggreſſés ds ſes ennemis en ſes Royaumes par Guerre ouverte.

XIII. Laquelle ſolds ils feront payer aus quatre termes de l'anuée, dans la Ville de *Londres*, dont auſſi l'avance ſs fera de trois en trois mois, à commencer dés auſſi-toſt que ſa Majeſté aura eſté notoirement aſſaillie, & aura fait ſommer lesdits Seigusurs Eſtats de luy fournir lesdicts *quatre mille* hommes, ou l'argeut pour en ſouldoyer, & payer un pareil nombre.

XIV. Et ſe fera cette aſſiſtence pareillement à la charge que ſa Majeſté promettra d'en faire la reſtitution ausdicts Seigueurs Eſtats aprés que la Guerre ſera finie, aus mesmes termes, conditions, & advantages que lesdicts Seigneurs Eſtats la doibvent faire à ſa Majeſté.

XV. La preſente Alliance durera pour ls moins ls tstms ds *deux ans*, à commencer du jour qus lesdictes levées auront paſſé monſtre generals de là la Mer, & par apres ſi longuement jusques à ce qne ſa Msjeſté ou lesdits Seigneurs Eſtats snſemble ou ſeparement trouveront à propos d'sntrer en ouvelles deliberations: au quel cas l'inſinuation du *desdict* ſe debvra faire ſix mois devant qus cette Alliance prenns fin.

XVI. Toutes lesquelles conventions & conditions de la preſents Alliance ds *Ligne Defenſive* lesdicts Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs promettent au nom ds ſa Majeſté & Ssigneurs Etats respectivement, d'accomplir & faire accomplir ds bonne foy ſelon lsur forme & tsneur, mesmes de les faire ratifier ſi beſoing eſt. En foy de quoy ils ont ſigné ls preſent Traicté ds leur ſeing ordinaire dans la Ville ds *Londres*, & iceluy muny & confirmé par l'appoſition ds leurs Seaux le *cinquieſme* de *Juin*, *mil ſix cents vingt quatre*.

s'Enſuit la Copie des Commiſſions.

Copie de la Commiſſion de ſa Majeſté.

Jacques par la Grace de Dieu, Roy. ds la *Grande Bretagne*, *France & Irlande*, &c. Defsnſeur de la Foy. A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que depuis noſtre avehemeut à cette Couroous d'Augleterre: Nous avons tousjoura eſté ſoigneux enſuivant les erres de la ſeüe Rsyns noſtrs tres-chere Sœur d'heureuſe memoirs, uon ſeulement d'entretenir la bonne amitié & intelligence, qus uous y avons trouvée eſtablis eutre ells, & Meſſieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas, & entre les Subjects ds part & d'autre, pour ls bien, confort & utilité qni previent mutuellement aus uns & aus autres, ds leur bonus & prochs voiſinance, mais auſſi eſtreindre, & ſerrer de plus pres aus occaſions ls uœud ds cetts bonne correſpondance avec lesdicts Seigneurs Eſtats Geueraus, ainſi que nous avons fait à diverſes ſois tant par les bons offices & témoignages qus de temps sn temps leur avons donnés de oôtre bien-veuillance, qus par les Traictés de confederatiou qui ſe ſont paſſés entrs nous & suls; sſtaot encore pouſſés de ce meſme deſir, & prompte affection à embraſſer toute occaſion d'affermir & eſtreindre le lieu ds cstte bonne intelligence entre nous & lesdits Seigneurs Eſtats, qui ont uouvsllement envoyé leurs Ambaſſadeurs vers nous pour requerir noſtre aſſiſteuce, & à nous iuviter à ans confederation plus eſtroits que nous u'avons pas à preſent avec euls. Nous avons volontiers preſté l'oreills à leur inſtances, & conſenti d'sntrer en Traicté avec euls tant pour renouvellsr les anciennes Alliances qus nous avons avec leur Eſtat, que pour faire, & conclurs uue Ligue Defenſivs tant par Mer, que par Terre avec euls: & sſtant beſoing à cet effect d'employer de noſtre part des perſonnes de la probité & ſuffiſance requiſe pour aves lesdits Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats traicter & reſoudre d'un affairs de telle importance, ſçavoir faiſons, Qu'ayans bonne cognoiſſance, & nous confians à plein en la loyauté, preud' hommis, ſspe-

ANNO 1624. rience & ſuffiſance de nos chers & bien aimés Couſins & Conſeillers *George*, Duc de *Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jacques*, Marquis de *Hamilton*, noſtre Grand-Maiſtre d'Hoſtel; *Guillaume*, Comte de *Pembrock* noſtre Chambellan; & nos amés *Edouard Conwey*, Chevaliet, un de nos premiers Secretaires d'Eſtat, & *Richard Weſton*, Chevalier, Chancelier de noſtre Eſchecquiet, tous de noſtre Conſeil d'Eſtat & Privé, nous avons pour ces cauſes icelu commis, ordonnés & deputés, commettons, ordonnons & deputons, par ces preſentes, leur avons donné & donnons Plein pouvoir, authorité & commiſſion de traiter, convenir & conclurre avec lesdits Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdicts Seigneurs Eſtats (eſtans garnis de Pouvoir ſuffiſant) d'une Confederation & Ligue *defenſive* tant par Mer que par Terre entre nous & eulx, avec le renouvellement de nos anciennes Alliances tant pour la bonne obſervation, entretenement de *l'entrecours & Commerce* entre nos Peuples, que pour la *defence & conſervation* mutuelle de nos Eſtats, & de faire à cette fin tout ce qu'ils verront eſtre expedient & neceſſaire, ainſi que nous mesmes faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions: à quoy nous les authoriſons par ces preſentes, jaçoit que le cas requiſt mandement plus ſpecial, promettans en foy & parole de Roy, & ſoubs l'obligation de tous, & chacuns nos biens, preſens, & advenir, d'avoir aggreable tenir ferme & ſtable, ce que par nosdicts Commiſſaires ſera faict, promis & accordé en cet endroict, & le tout obſerver accomplir, & entretenir inviolablement, ſans aller directement ou indirectement au contraire. En teſmoin de quoy nous avons ſigné ces preſentes, & à icelles faict mettre & appoſer noſtre ſignet. Donné à noſtre Cour à Theobals le quinziesme du mois d'Avril, mil ſix cents vingt quatre.

Copie de la Commiſſion de Meſſieurs les Etats.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas, à tous ceulx qui ces preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que pour le bien & ſervice de noſtre Republique, nous ayons beſoing d'envoyer des Ambaſſadeurs vers le Roy de la Grande Bretagne, afin de deliberer, traicter & conclurre avec ſa Majeſté *une Alliance offenſive ou defenſive* ſeulement; & autres affaires qui ſe pourroient rencontrer pour l'advancement du ſervice de ſadite Majeſté & de nos Provinces, & à cette fin pleynement informés de la ſuffiſance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Somelsdijck & Plate, &c. & *Albert Joachimi*, auſſi Chevalier, Sieur à Oſtende & Oedekenskercke, &c. Nous ayans faict élection de leurs perſonnes, pour de nôtre part & en nôtre nom, en qualité de nos Ambaſſadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *Noel de Caron*, auſſi Chevalier, Sieur de Schonewalle, nôtre Ambaſſadeur ordinaire, traitter avec ſadite Majeſté on avecq ceulx qu'elle trouvera bon de commettre pour cette beſoigne de ces, & pareilles matieres, & que pour faciliter leurs negotiations, afin de les conduire au deſſein, & concluſion convenable, ils ayent beſoing d'eſtre pourveus de nous de Plein-pouvoir, puiſſance, authorité, commiſſion & mandement ſpecial, nous à ces cauſes deſirants prevenir, & lever toute diſpute qui ſe pourroit mouvoir ſur la ſuffiſance de leur creance & authoriſation, leur donnons en vertu de ces preſentes, & à chacun d'eulx en particulier, ſi par maladie d'aucun d'entre eulx, ou autrement ils eſtoyent d'avantnre empeſchés, à interveuir toos trois enſemble au Traicté, Plein-poovoir de traicter, eouvenir, accorder & conelurre avec ſa Majeſté ou avec ceulx qui ſeront deputés de ſa part, une *Ligue Offenſive & Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils adviſeront par enſemblement utile au ſervice de coſté & d'autre, & de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu faire ou paſſer tels Inſtruments, Contracts & Promeſſes, en telle bonne & deüe forme que beſoing ſera, & generalement faire en ce que deſſus, & en ces circonſtances & dependances tout ainſi que nous ſerions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial, qu'il n'eſt contenu par ces preſentes, par leſquelles nous promettons ſincerement & de bonne foy, avoir aggreable, tenir ferme & ſtable à touſjours tout ce qui par eulx en cette qualité ſera faict, promis, convenu, & accordé en cet endroict; l'obſerver, l'accomplir, & entreteuir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Mais le tout devoir ratifier ſi beſoing eſt & en paſſer Lettres & Inſtruments, en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel en cire rouge, Paraphé & ſoubs la Signation de noſtre Greffier le neufieſme de Fevrier 1624. Eſtoit ſigné.

ANNO 1624.

Article Secret.

COmme il eſt porté au ſecond Article de la *Ligue Defenſive* faicte le *enguieſme* de ce mois de *Juin*, entre les Seigneurs Commiſſaires du Roy de la Grande Bretagne, & les Ambaſſadeurs des Seigneurs Etats des Provinces-Unies des Pays-Bas, que lesdits Seigneurs Eſtats pourront faire lever aux Royaumes de ſadite Majeſté *ſix mil hommes* & iceluy nombre de temps en temps fournir & tenir complet ſans qu'il y ayt expreſſement eſté declaré *à la charge de qui, ne de quelle nature de deniers ſe feront les recreües neceſſaires à venir*, lesdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs pour eſclaircir iceluy Article, & doubte, entendent & ont convenu par reſumption que toutes telles recreües qui ont accouſtumé ſe faire par ordre, & aux despens desdits Seigneurs Eſtats au regard des aultres Regimens des Subjects de ſadite Majeſté, icelles ſe feront pareillement au regard de cette nouvelle levée de *ſix mil hommes*, & ſeront payés des deniers qui par le *huictieſme* Article de ladite Ligue reſteront & procederont des monſtres *non fournis ny complettes*, & dont le Commiſſaire aura vuidé ſes mains ſur les Ordonnances desdits Seigneurs Eſtats, ſi tant eſt qu'ils y pourront ſuffire aux frais desdictes recreües, pour tenir ladite levée de *ſix mil hommes* complette; que ſa Majeſté ſera de temps en temps advancer & preſter tout ce qui en manquera, pour luy eſtre reſtitué aux mesmes termes, & conditions, que le preſt general ſuivant l'*onzieſme* Article.

Et pour expliquer plus pleinement l'*onzieſme* Article auquel il eſt dit, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des advances faictes desbourſſer par ſadite Majeſté pour ladite levée, il ſera baillé à ſadite Majeſté un Acte d'Obligation en forme ſoubs le ſeel & ſignature desdits Seigneurs Eſtats*; lesdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs entendent leur intention avoir eſté & eſtre que tel Acte d'Obligation ſera depeſché & delivré à la charge de chacune desdictes Provinces-Unies *ſeparement*, & *in ſolidum* par lesdits Seigneurs Eſtats Generaux en Corps, au meſme ſtile & forme que fut l'Obligation du 16. Septemb. 1608. Ainſi faict & convenu en la Ville de Londres le 25. de Juin 1624. *Eſtoit ſigné*,

G. Buckingam. J. Hamilton.
Ed. Conwey.
Richard Weston.
François Aerssens.
Alb. Joachimi.
Noel de Caron.

Plus haut au deſſus des Signatures eſtoit cachetté du Cachet des Armes reſpectives desdits Seigneurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Obligation de leurs Hautes Puiſſances des Provinces-Unies en faveur du Roi d'Angleterre, & dont il eſt parlé dans le Traité.

LEs Eſtats Generaux des Provinces-Unies, comme auſſi les Eſtats de *Gueldres* & Comté de *Zutphen*, de *Hollande* & *Weſt-Friſe*, *de Zeelande*, *d'Utrecht*, *de Friſe*, *d'Over-Yſſel*, & de la Ville de Groeningen & Ommelanden. A tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que par le Traicté faict entre les Seigneurs Commiſſaires du Sereniſſime Roy de Grande Bretagne, France & Yrlande, à ce par ſa Majeſté ſpecialement commis, Aſſavoir les Illuſtres & Excellents Seigneurs, *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, *Jaques Marquis de Hamilton*, Grand Maiſtre de l'Hoſtel du-dit Roy, *Guillaume Comté de Pembrock*, Chambellan dodit Hoſtel, & Meſſire *Edouart Conwey*, un de ſes premiers Secretaires d'Eſtat, *Richard Weſton*, Chaocelier de ſon Eſchiquier, Chevaliers, tous & chacun d'eux de ſon Conſeil d'Eſtat

&

ANNO 1624. & privé d'une part, & les Seigneurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck & de la Plate, &c. *Albert Joachimi* Chevalier, Sieur à Oſtende, Odekeuskercke, &c. & *Noël de Caron* Chevalier, Sieur de Schonewalle, &c. Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Ordinaires d'autre part, le 5. de Juin dernier *Stilo veteri*, il a eſté traicté, convenu & promis & l'onzieſme Article dudit Traicté, auſſi par l'explication dudit Article faicte le 16. dudit mois de Juin par un autre particulier Traicté, *que pour l'aſſeurance de la reſtitution des avances faictes desbourſer par ſadite Majeſté pour la levée, entretenement & recreües de ſix mille Soldats à pied, il ſera baillé à ſadite Majeſté un Acte d'obligation en forme ſoubs les Seaux & Signatures de nous en Corps, & de chaſcune deſdites Provinces-Unies ſeparement & in ſolidum en meſme ſtile & forme que fuſt l'Obligation du 17. de Septemb.* 1608. Si eſt-il, que pour ſatisfaire de noſtre part au contenu d'iceluy onzieſme Article, & de l'explication enſuivie, Nous avons tant en general chaſcun de nous en particulier promis & aſſeuré, promettons, & aſſeurons par la preſente de reſtituer & faire reſtituer au Roy ou à ſes Miniſtres, à ſes hoirs & ſucceſſeurs, ou à leurs Miniſtres, toutes avances & deniers, qui ſe debourſeront & auront eſté debourſés par ſa Majeſté pour ladite levée, & diſtribuées par le Commiſſaire des payemens eſtabli, ſur nos Ordonnances & les Rolles de Monſtres de nos Commiſſaires ſuivant le contenu du 7. Article dudit Traicté, Obligeans à ceſte fin toutes les Provinces-Unies & chacune d'icelles *in ſolidum* toutes les Villes & Subjects d'icelles, tant en general qu'en particulier nous & leurs perſonnes & tous & quelconques, nos & leurs biens, meubles & immeubles, preſens & advenir, nuls d'eux exceptés, Renonceants pour cet effect par ceſte expreſſement & *in vim pacti* à tous & quelconques Privileges, exceptions & benefices de droict, *non numeratæ pecuniæ, non facti aut celebrati contractus, rei non geſtæ, doli mali, fraudis, Privilegii fori*, (lesquels nous tenons icy pour inſerés) qui en aucune maniere pourroyent deroguer, & prejudicier à ces preſentes, meſmes au benefice, diſant, *Que la générale rénonciation ne vault, ſi la ſpeciale ne precede.* Le tout ſans fraude & malengien, en témoin de quoy nous leſdits Eſtats Generaux, & nous les Eſtats de Gueldres, & Comté de Zutphen, de Hollande & Weſtfriſe, de Zeelande, d'Utrecht, de Friſe, d'Overyſſel, & de la Ville de Groeningen & Ommelanden, avons faict ſeeler la preſente de nos grands Seaulx, & ſigné de noſtre Greffier & Secretaires reſpectivement, & nous les Eſtats Generaux le dix-ſeptieſme d'Octobre ſeize cens vingt & quatre, eſtois Paraphé *Nicolaes vander Bouchorſt* vt. ſur le pli eſtoit eſcript par Ordonnance deſdits Seigneurs Eſtats Generaux, & ſigné *J. van Goch.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Duché de Gueldres & Comté de Zutphen, ſigné *J. Sluysken.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats de la Comté d'Hollande & Weſtfriſe le 4. Novemb. 1641. ſigné *C. vander Hoff.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Etats de Zeelande, ſigné *J. Boreel.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Province d'Utrechr, le 14 d'Avril 1625. ſigné *Aut. van Hilten.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de Friſe, le 26. Avril 1625. ſigné *A. Aſſma.* Par Ordonnance des Sieurs Eſtats d'Overyſſel, le 2. May l'an 1625. ſigné *Roelinck.* Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtats de la Ville de Groeningue & Ommelande, le 28. d'Avril l'an 1625. ſigné *Eſſinge.*

CCLIV.

15. Juin. ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats des* PROVINCES UNIES *des Pais-Bas, qui porte que le dit Roi fournira auſdits Etats par prêt, douze cent mille livres pour l'année* 1624. *& pour les années* 1625. *&* 1626. *en chacune un million de livres. Fait à Compiegne le* 10. *Juin* 1624. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. ASTZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 708. WICQUEFORT, Hiſt. des Provinces-Unies, aux Preuves du Liv. III. pag 624]

COMME ainſi ſoit que tres-haut, tres-puiſſant, & tres-excellent Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roi T. C. de France & de Navarre, ayant cidevant eſté prié & requis par ſes tres-chers & bons Amis, Alliez & Confederez, Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, de les vouloir aſſiſter, ſur ce qu'ils auroient fait repreſenter à Sa Majeſté par leurs Ambaſſadeurs l'état de leurs affaires, avec les conſequences tres-dangereuſes qui en peuvent arriver au préjudice du general de la Chrétienté, & de ceux mêmes qui penſeroient en profiter, Sadite Majeſté delirant témoigner auſdits Sieurs les Etats, ſes tres-chers & bons Amis, la ſouvenance qu'elle veut avoir de la bonne volonté que le feu Roi Henry le Grand ſon tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, leur a ſouvent fait paroître pour le bien, repos & avantage, & continuer la ſienne à ſon imitation attendant que Sadite Majeſté puiſſe par effet aſſeurer la tranquillité publique & particulierement celle des Pais-Bas; tres-importante à la manutention de la Paix de la Chrétienté toûjours deſirée & affectionnée par Sadite Majeſté, comme doit faire un Roi Tres-Chrétien, tel que Dieu l'a conſtitué. Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé Monſieur le Duc de Lesdiguieres Pair & Conneſtable de France, & les Sieurs Marquis de la Vieuville Chevalier des Ordres de Sa Majeſté, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Maréchal de ſes Camps & Armées, l'un de ſes Lieutenans generaux au Gouvernement de Champagne, & Sur-Intendant des Finances, & de Bullion, Sieur de Bonnelles, Conſeiller en leſdits Conſeils d'Etat & Finances. Pour avec les Sieurs Henry d'Elſen Conſeiller de Gueldre & Zutphen, & Nicolas de Bouchorſt Sieur de Nortwick, & Adrian Paw Chevalier, Sieur de Hemitede, Gedeon de Boetzelaer & d'Aſperen, Seigneur & Baron de Langerack & du Saint Empire, au nom & en qualité d'Ambaſſadeurs extraordinaires de Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, aviſer & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſeré en fin des Preſentes, & ont aprés pluſieurs Conferences convenu & arreſté les Articles qui enſuivent.

PREMIEREMENT.

QUe Sadite Majeſté ſera fournir ausdits Etats Generaux par preſt, dans la preſente année 1624. douze cent mille livres, & pour les années 1625. & 1626. en chacune d'icelles un million de livres, leſquelles ſommes ſeront fournies en chacune année ausdits Sieurs les Etats, en la Ville d'Amſterdam és mains de Pierre Real Receveur de la Province d'Hollande à la fin du mois de Juin, & le reſte dans le mois d'Octobre enſuivant.

II. Lesdits Sieurs les Etats s'obligeront auſſi en bonne & deuë forme de rembourſer les ſusdites ſommes à ſa Majeſté ou à ſes Succeſſeurs Rois, trois ans aprés qu'ils ſeront en Tréve ou en Paix, & ledit rembourſemens de chacune année du preſt ſe fera par eux en deux années, & ce aprés les trois années de la Paix ou Tréve faite, ſçavoir la premiere de preſt en deux anuées, la deuxiéme en deux autres, faiſant le tout en neuf années du jour de la Paix ou Tréve.

III. Le Roi n'ayant autre but que l'union & le repos de la Chrétienté, lesdits Etats promettront avoir tout l'égard que leur ſeureté leur pourra permettre aux Conſeils qu'il plaira à Sa Majeſté leur donner ſur ce ſujet & s'obligeront de bonne foi, de ne faire Tréve ni Paix avec qui que ce ſoit ſans l'avis & intervention de Sadite Majeſté.

IV. Secoureront de tout part Sa Majeſté en cas qu'elle en ait beſoin & qu'elle ſoit en Guerre, de la moitié des ſommes portées par le premier Article ci-deſſus & aux termes & conditions portées en icelui, ou bien d'hommes & Vaiſſeaux jusques à la concurrence dudit prêt au choix du Roi, & au même prix de leur ſolde ordinaire, & ce en temps de Paix ou Tréve, & s'ils ſont en Guerre autant que la ſeureté de leur Etat le pourra permettre.

V. Quant au Trafic des Indes Orientales & Occidentales, en ſera traité ſur les lieux par l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté, ſelon les Memoires & Inſtructions qui lui ſeront baillées à cet effet.

VI. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois pour garentir les Mers de Ponant, contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports desdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux de Marchandiſes Françoiſes, qui auront eſté depredées par leſdits Corſaires d'Alger, ou de Thunis, ou la Mer de Po-

ANNO 1624. nant lesdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur ou les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VII. Lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſoient terminées dans trois mois au plus tard par les Conſeillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambaſſadeur de Sa Majeſté ou autre de ſa part aura eſté oüi, leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre, ni és priſes qu'ils auront à juger.

Et au cas que l'une desdites Parties demande reviſion du Jugement donné par lesdits Conſeillers, lesdits Etats commettront des Commiſſaires qualifiez & nullement intereſſez, pour en juger en dernier reſſort avec les Conſeillers de l'Admirauté, & cependant lesdites priſes demeureront en bonne & ſeure garde, ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir eſté convenu avec ledit Ambaſſadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas deſſus dits.

VIII. Quant à la nominatinn aux Charges de Colonnels, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, en ſera uſé à la maniere accoûtumée.

IX. Si le Roi a beſoin de Vaiſſeaux de trois à quatre cent tonneaux équipez en Guerre, lesdits Sieurs Etats en ſeront fourvir, ſoit par achapt ou par loüage à prix raiſonnable.

X. Si Sa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin de rappeller les Regimens François qui ſont en Hollande, ſeront lesdits Sieurs Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou en Tréve.

XI. Le Droit d'Aubeine ceſſera reciproquement pour les Sujets de Sa Majeſté & des Provinces-Unies, & main levée ſera donnée de part & d'autre d'executer les ſaiſies faites au contraire.

XII. Et ſur ce que lesdits Ambaſſadeurs auroient fait quelques propoſitions ſur le fait de la Navigation, Trafic & Commerce à l'avantage des Sujets de Sa Majeſté & desdits Sieurs les Etats, en ſera traité particulierement par l'Ambaſſadeur de Sadite Majeſté, & cependant la liberté de ladite Navigation & Commerce aura lieu de part & d'autre.

XIII. Leſquels Articles & Traitez pour les ſuſdites trois années ſi tant la Guerre dura, ſeront ratifiez bien & deuëment par lesdits Sieurs les Etats Generaux dans deux mois du jour & date des Preſentes, & iceux avec la Ratification preſentez à Sa Majeſté par leur Ambaſſadeur extraordinaire & Reſident prés icelle, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sadite Majeſté quinze jours aprés & délivrez ausdits Sieurs les Etats.

(1) *Enſuit la teneur du* Pouvoir *desdits Sieurs Commiſſaires de ſa Majeſté.*

LOUYS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à noſtre tres-cher & tres-amé Couſin le *Duc de Lesdiguieres*, Pair & Conneſtable de France, & aux Sieurs *Marquis de la Vieuville*, Chevalier de nos Ordres, Conſeiller en noſtre Conſeil d'Eſtat, Mareſchal de nos Camps & Armées, l'un de nos Lieutenans Generaux au Gouvernement de Champaigne, & Sur-Intendant de nos Finances, & *de Bullion* Sieur de Bonnelles, auſſi Conſeiller en nosdits Conſeils d'Eſtat & Finances. Salut. Ayans conſideré combien ſoiguenſement le feu Roy noſtre tres-honnoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, a conſervé de ſon vivant la bonne Alliance & Confederation qu'il avoit contractée avec les Sieurs les Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, par pluſieurs Traictés faits avec eux que nous avons confirmé depuis noſtre advenement à la Coronne par nos Lettres de declaration du 20. Juin 1610. Et comme il les a *volontairement* aſſiſtés & liberalement ſecourus lors qu'ils en ont eu beſoing pour ſe conſerver & garentir d'oppreſſion juſques au temps de la Treſve pour laquelle il contribua meſme ſon *entremiſe*, afin de procurer la Paix non ſeulement auxdicts Pays-bas, mais auſſi à toute la Chreſtienté. Et voulant ſuivre en cela les bonnes & ſaintes inſtructions de noſtre dict feu Seigneur & Pere, nous avons jugé raiſonnable de recevoir benignement les Ambaſſadeurs qui nous ſont venus trouver de leur part, pour nous repreſenter l'eſtat de leurs affaires & de les aſſiſter en ce qui dependra de nous, ſoit pour les maintenir & conſerver, ou pour leur procurer, ſi faire ſe peut, une bonne & aſſurée Paix & à toute la Chreſtienté, comme il eſt du devoir d'un *Prince tres Chreſtien & Fils aiſné de l'Egliſe*. Et parce qu'il eſt neceſſaire de commettre quelques perſonnes capables & experimentées de noſtre Conſeil pour entendre particulierement les Ambaſſadeurs desdits Sieurs les Eſtats, ce qu'ils ont charge de nous dire & repreſenter, & ce qu'ils deſirent de nous pour leurs *ſecours & conſervation*, & à ce qu'ils en puiſſent convenir avec eux, & que nous n'y pouvons employer perſonnes qui s'en acquittent mieux & plus diguement & fidellement que vous qui avez une particuliere cognoiſſance de nos plus importans & ſerieux affaires : Nous pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, & pour l'entiere confiance que nous avons en vous, vous avons commis & deputez, commettons & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main avec pouvoir que nous vous donnons de vous aſſembler avec lesdits Ambaſſadeurs aux jours & lieux que vous adviſerés pour voir & entendre les propoſitions qu'ils ont charge de nous faire, les examiner avec eux, & ſur chaſcune d'icelles, & des Articles qu'ils vous repreſenteront y prendre les reſolutions & faire les reſponſes que vous jugerés en vos loyautés & conſciences eſtre raiſonnables & aux plus advantageuſes conditions pour noſtre ſervice que vous pourrés obtenir, & de tout ce qui ſera traicté & convenu entre vous, faire ou paſſer tels Actes, Inſtruments, Contracts & Promeſſes en bonne & autentique forme que beſoin ſera : Et nous obliger & nos Succeſſeurs Rois pour le payement & entretenement des choſes promiſes aux termes que vous adviſerez eſtre pour le mieux, & generalement faire en ce que deſſus, ſes circonſtances & dependances, ce que nous ferions & faire pourrions ſi preſent en perſonne y eſtions, jaçoit que le cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces dites preſentes. Par leſquelles nous promettons en bonne foy & parole de Roy d'avoir pour agreable & tenir ferme & ſtable à touſjours tout ce que par vous ſera fait, procuré, promis, & accordé en cet endroict, & le tout confirmer, approuver, & ratifier toutes & quantes fois que requis en ſerons, l'obſerver, accomplir, & entretenir de point en point ſans jamais aller au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. De ce faire nous avons donné & donnons plein pouvoir, authorité, commiſſion, & mandement ſpecial. Car tel eſt noſtre plaiſir. Donné à *Compiegne* le 18. jour d'Avril, 1624. Et de noſtre Regne le 14. *Signé* LOUYS. *Et plus-bas*, Par le Roy, POTTIER. Et ſcelé ſur ſimple ſceel de cire jaune.

Enſuit la teneur de la Procuration desdits Sieurs Ambaſſadeurs des Provinces-Unies.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pais-bas, A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que pour le bien & ſervice de noſtre *Republique* nous ayons beſoin d'envoyer des Ambaſſadeurs vers le Roy Tres-Chreſtien, afin de deliberer, traicter, & conclurre avec ſa Majeſté une Alliance *Offenſive & Defenſive*, ou *Defenſive* ſeulement, & autres affaires qui ſe pourront rencontrer pour l'advancement du ſervice de ſadite Majeſté & de nos Provinces : Et à ceſte fin pleinement informés de la ſuffiſance, prudence, fidelité, & diligence des Sieurs *Henry d'Eſſen*, Conſeiller de *Gueldres & Zutphen*; *Nicolas de Borckhorſt*, Sieur de *Noortwijck*; & *Adrian Paen*, Chevalier, Sieur de *Heemſtede*; Nous avons fait élection de leurs perſonnes, pour de noſtre part & en noſtre nom & qualité de nos Ambaſſadeurs extraordinaires joinctement avec le Sieur *de Langerac* noſtre Ambaſſadeur ordinaire, traicter avec ſadite Majeſté ou avec ceux qu'elle trouvera bon de commettre pour cette beſoigne de ces & pareilles matieres. Et que pour faciliter leurs Negotiations à fin de les conduire au deſſein & concluſion ils ayent beſoing d'eſtre pourveus de Nous de Pleinpouvoir, Puiſſance, Authorité, Commiſſion, & Mandement ſpecial, nous à ces cauſes deſirans prevenir & lever toute diſpute, qui ſe pourroit mouvoir ſur la ſuffiſance de leur Creance & Authoriſation, leur donnons en vertu de ces preſentes & à chacun d'eux en particulier (ſi par maladie d'aucun d'entre eux ou autrement ils eſtoient d'avanture empeſchés d'intervenir tous trois enſemble au Traicté)

(1) Ce qui ſuit, juſques à la fin de ce Traité, ne ſe trouve point dans LEONARD, & a été tiré d'AITZEMA.

ANNO 1624. Traicté) plein pouvoir de traicter, convenir, accorder, & conclurre avec ſa Majeſté uu avec ceux qui ſeront deputés de ſa part, une Ligue *Offenſive & Defenſive*, *ou Defenſive* ſeulement, ou tel autre Traicté & Accord qu'ils aviſeront par enſemble utile au ſervice de coſté & d'autre. Et de tout ce qui ſera ainſi convenu & conclu, faire ou paſſer tel ou tels Inſtrumens, Contracts & Promeſſes en telle bonne & dene forme que beſoin ſera, & generalement faire en ce qne deſſus & en ſes circonſtances & dependances tout ainſi que nous ferions ou faire pourrions, ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit qne la chuſe requiſt mandemens plus ſpecial, qu'il n'eſt contenn par ces preſentes, par leſquelles nous promettons ſincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & ſtable à tousjours tout ce qoe par eux en ceſte qualité ſera fait, procuré, promis, conveuu & accordé en ceſt endroict, l'obſerver, l'accomplir & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir an contraire directement ou indirectement en qoelque ſorte & maniere que ce ſoit: mais le tout devoir ratifier, ſi beſoin eſt & en paſſer Lettres & Inſtrumens en la meilleure forme que faire ſe pourra au contentement de ſa Majeſté. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs nnſtre grand Seel en Cire rouge, Paraphé & ſoubs la ſignarute de noſtre Greffier, le 18. Mars 1624. Etant Paraphé HENRY TER CUYLEN *vidit*, *& ſur le reply* par Ordonnance desdits Sieors Eſtats Generans, *ſigné* J. VAN GOCH, ſcellé dn grand ſeel desdits Sieurs Eſtats en Cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

En foy de qnoy nous ſusdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs ſubſignés avons esdits noms ſigné les preſentes de nos ſeings ordinaires & à icelles fait appoſer le Cachet de nos Armes, à *Compiegne* ce jourd'huy 10. Jnin, 1624. Signé de *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *Henry d'Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adriaen Pau*, *G. de Boetſeler & d'Aſperen*. Plus bas an deſſoubs les ſignatnres eſtoit cacheté des Cachets des Armes reſpectivement desdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

Article particulier arreſté entre lesdits Sieurs Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

SA Majeſté ayant eſpreſſement deſiré que *l'exercice de la Religion Catholique* ſnt libre à ſes Subjects, leſdits Sieurs Ambaſſadenrs ont declaré, qu'en la maiſon de l'Ambaſſadeur de ſa Majeſté l'exercice de ſa Religion ſera permis à tels Chefs, Officiers de Goerre, Soldats & autres François qni s'y voudront trouver; ſans que les *Subjects desdits Meſſieurs les Etats* y puiſſent eſtre compris.

Pour l'obſervation dnquel preſent Article leſdits Sieurs Ambaſſadeurs ont promis de le faire ratifier en bonne & dene forme par leſdits Sieurs les Eſtats Generaux dans *deux mois* dn jour & date des preſentes & en faire preſenter la Ratification à ſa Majeſté dans ledit temps conjoinctement & ſeparement avec celle des autres Articles qn'ils ont arreſté à *Compiegne* le 18. Juin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*, *la Vieuville*, *Bullion*, *H: van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adriaen Pau*, *G. de Boetſeler*. Plus bas an deſſonbs des ſignatnres eſtoit cacheté des Cachets d'Armes reſpectives desdits Commiſſaires & Ambaſſadeurs.

A eſté convenn & accordé entre Meſſieurs les Commiſſaires du Roy, & Meſſieurs les Ambaſſadeurs extraordinaires des Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, que ſur le preſt, que ſa Majeſté leur a accordé pendant la preſente année & celles de 1625. & 1626. ſeront reſervées *trente huict mil* livres par chaque année, pour eſtre payé par lesdits Sieurs Eſtats aux Chefs & Officiers de gens de guerre François, qui ſont en leur ſervice, ſelon l'Eſtat qni en eſt dreſſé, à condition expreſſe que lesdits Sieurs Eſtats ne ſeront tenns de rembourſer les dites ſommes montans à *ceux quatorſe mil* livres en trois années, dont dès à preſent ſadite Majeſté les qnitte & deſcharge. Fait & arreſté à Compiegne le 10. Jnin 1624. Eſtoit ſigné *Lesdiguieres*, *Ch. Vieuville*, *Bullion. H. van Eſſen*, *Nicolas de Bouchorſt*, *Adrian Pauw*, *G. de Boetſeler*. Plus bas ao deſſoubs les ſignatures desdits Commiſſaires eſtoit mis le Cachet d'Armes de Monſieur le *Duc d'Eſdiguieres*; & ſoubs celles desdits Sieurs Ambaſſadenrs le Cachet d'Armes de *Monſieur d'Eſſen*.

Aggreation de Meſſieurs les Eſtats Generaux du Traicté precedent.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, à tons ceux qui ces preſentes verront, *Salut*. Comme ainſi ſoit que le 10. jour de Juin, l'an 1624 ANNO 1624. un Traicté d'Alliance, & Ligue deſenſive ait eſté fait & accordé à *Compiegne* entre ſes Sieurs Commiſſaires dn Roy tres-Chreſtien de *France* & de *Navarre*, & les Ambaſſadeurs par Nous envoyés à ſadite Majeſté dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que le Tres-haut, Tres-puiſſant, & Tres-excellent, Prince Louis XIII. par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien de France & de Navarre, Ayant cy-devant, &c.

Nons ayans ledit Traicté agréable en tous & chacnns ſes Points avec les Articles particuliers y adjoints avons icens Points & Articles en general & en particulier acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés, les acceptons, approuvons, rstifions, & confirmons par ces preſentes, promettans les garder, entretenir, & obſerver inviolablement, ſans aller ny venir au contraire directemeut on indirectement en quelqne ſorte & maniere que ce ſoit, ſoups l'obligation & hypotheque de tous les biens & revenus des Provinces-Unies en general & particulier, preſens & à venir: En témoing de qnoy nous avons fait ſeellet ces preſentes de noſtre grand ſeel, parapher & ſignet par noſtre Greffier. A la *Haye* le 12. de Juillet 1624. Eſtoit Paraphé, J. V. BROUCHOVEN, *vt. Scabſcript* par Ordonnance desdits Sieurs Eſtats Generaux. *Signé* J. VAN GOCH. Et ſellé du grand Scel desdits Sieurs Eſtats en cire rouge pendant en queüe de ſoye blanche.

Aggreation du Roi Tres-Chreſtien du Traicté précédent.

LOUIS par la grace de Dieu, Roy de *France* & de *Navarre*, à tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, *Salut*. Les Commiſſaires par nous deputés; & ceux de nos tres-chers & grands Amis les Sienes Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays bas, ayans en vertu des Pouvoirs reſpectivement donnés, reſolu & arreſté en noſtre nom & desdits Sieurs les Eſtats Generaux à *Compiegne* le 10. jour de Juin, auſſi dernier le Traicté & Articles d'Alliance & Confederation qui enſuivent.

Comme ainſi ſoit, &c.

LEQUEL ſusdit Traicté & Articles ayants eſté approuvés, confirmés & ratifiés par lesdits Sieurs Eſtats à la *Haye*, le 12. Juillet enſuivant: Nous apres avoir fait voir le tout à noſtre Conſeil pour ſatisfaire à ce qni eſt requis de noſtre part pour ce ſubject avons iceluy agreable en touts & chaſcuns ſes Poiots & Articles qni y ſont contenns & declarés, & icenx en general & particnlier tant pour nous qne pour nos Heritiers, Succeſſeurs, Royaumes, Pays, Terres, Seigneuries, & Subjects, acceptés, approuvés, rstifiés & confirmés, acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roy, & ſoubs l'Obligation & Hypotheqne de tous & chaſcuns nos biens preſens & advenir garder, obſerver & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir an contraire directement ny indirectement en quelqne ſorte & maniere que ce ſoit, car tel eſt noſtre plaiſir. En teſmoing de qnoy nons avoos ſigné ces preſentes de noſtre propre main, & à icelle fait mettre & appoſer noſtre ſeel. Donné à St. Germain en Laye le 4. jour de Sept. l'an de grace 1624. Et de noſtre Regne le 15. *Eſtoit ſigné*, LOUIS. Plus bas, par le Roy, & *ſigné* POTTER.

CCLV.

EDICTUM *Cæſarenm de ejiciendis ex Auſtria ſupra Onaſum* Lutheranis *Concionatoribus & Ludimagiſtris, infrà proximos octo dies poſt publicationem hujus.* Accédit *aliud* EDICTUM *Magiſtratûs Viennenſis contrà eos, qui ad* Lutheranæ *Religionis Exercitium ex Urbe exibant. Datum Viennæ 9. Septembris* 1624. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Lib. IX. pag. 707.] 9. Sept.

CUM omnibus ſatis ſuperque notum ſit, quo pacto maxima pars Trium Ordinum, Virorum Illuſtrium, Eqoitum, & Civitatum Archiducatus Auſtriæ ſupra Onaſum, nulla ipſis data occaſione, graviter deliquerint,

ANNO 1624. liquerint, & in nupera Hæreditariorum Regnorum, ac Provinciarum suæ Cæs. Majestatis rebellione omnis generis Hostilitates sumptis armis, & motibus bellicis excitatis, contra naturalem, & Hæreditarium suum Dominum ac Principem exercere non sint veriti inprimis autem fidem ipsi dare neglectis Amplissimis Legationibus, pluribus admonitionibus, & exhortationibus, præfracte & proterve detrectarint: jus administrandi Provinciam de facto usurpatint: manus in publicum Ærarium, & Vectigalia Principis injecerint: varia in præjudicium supremi sui Domini Typis evulgarint: Fœdera illicita, in & extra Provinciam cum rebellibus, & hostibus inivetiot: Edicta, & Mandata pro arbitrio publicarint: Itinera, Domos, & Arces occuparint: Infra Onasum Rappollenii præsidium imposuerint: Mejekam, Deo dicatam domum obsederint, & tormentis quassariat: Ibiisum diripuerint: multas Ædes parochiales expilarint: rebellibus Boemis, & Motavis, ut Copiis Cæsareis tanto melius resistere, imo illas oppugnare posset, Legionem ter mille Peditum, & aliquot alas Equitum tradiderint: quibusdam rebellibus Ordinibus infra Onasum permiserint, ut aperte militem conscriberent: arma, pecuniam, hospitia, & diripitoria in Provincia illis concesserint, magnam pecuniæ summam contra suam Cæs. Majestatem eummodaveriot: rebellibus in Boemia Comeatum & Annonam militarem submiserint: à Principe Transilvaniæ auxilium, & militem contra Cæsarem peticrint, eumque inflammarint, ut Regnum Hungariæ, & Styriam, suæ Majestatis Provinciam Hæreditariam, occuparet: Legatos ad Hungaricam electionem miserint: Electo putativo, sicut, & ante novn Regi in Boemia gratulati sint: in omnibus rebellium Consultationibus Pragæ, Posonii, Prunnæ, Hornæ, Rezæ, Newensolii, & alibi Legatos habuerint: Cum Fœderatis Oratorem ad Turcicam Portam miserint: integrum Ordinem in Archiducato supra Onasum extirparint, imo alium Dominum sibi adscisscre conati sint: Quod non tantum in suæ Cæs. Majestatis totiusque inclytæ Domus Austriacæ, sed eriam omnium Vicinorum Electorum, Principum, & Provinciatum, cum magna ipsorum inquietudine, sumptibus, curis, & molestiis, nec non totius Rom. Imperii, cum summa perturbatione, multorum millium Christianorum exde, & pernicie, & universi Orbis Christiani periculosa concussione, vastatione, & ruina, detrimentum vetterit: ob quam causam in pœnam læsæ Majestatis, & amissionis omnium Privilegiorum, vitæ, ac fortunarum incurrerint, Cæsarem ad conservandum sibi à Deo demandatum Archiducatum supra Onasum, & tueudam inclytæ Domus Austriacæ dignitatem, & existimationem commotum fuisse, ut Illustrissimo, & Celsissimo Principi Maximiliano Comiti Palatino ad Rheoum Duci superioris, & inferioris Bavariæ S. Rom. Imp. Archidapifero dilecto suo Cognato, affini, & Electori mandata dederit, & eum jusserit, pervicaces illos refractarios subigere, & ad obedientiam sibi debitam reducere, quod etiam ipse Elector, & Dux Bavariæ perfecerit, & exsequutus sit.

Ad hæc non obscurum esse supradictæ rebellionis, & contumaciæ, non postremam causam fuisse Concionatores, qui hinc inde in Provincia calumniosis, & seditiosis suis Concionibus Populum excitaverint, & animos Auditorum contra suum Magistratum exacerbarint: à quibus tribunitiis Concionibus nec dum sibi temperent, sed audacter, & perfracte sacram, & salutiferam Religionem exagitare, fugillare, & traducere non cessent.

Quonism igitur Officii, & Conscientiæ ratione Cæsar hujusmodi auctores, & incentores turbarum in Hæreditaria sua Provincia, & Archiducatu supra Onasum diutius tolerare, nec si id faceret, ejus rationem Deo reddere posset: suam Cæs. Majestatem gravibus de causis ad stabiliendum tutum, quietum, & firmum regimen omnes, & singulos supradictos Concionatores ex tota Provincia super Onasum ejicere, & Religionis ipsorum exercitium prorsus abrogare, & interdicere constituisse.

In quem finem suam Cæs. Majestatem omnibus, & singulis Provinciæ incolis, cujuscunque dignitatis, status, & conditionis sint, apud quos supradicti Concionatores, sive in Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, sive in agris, & villis commorentur, injungere, & serio mandare, ut intra proximos octo dies post publicatum generale Decretum, omnes, & singulos Concionatores, eorumque Ludi Magistros dimittant: qui etiam confestim cum suis facultatibus, certo, & infallibiliter ex Provincia migrabunt, neque unquam in eam sub pœna carceris, alisque indepreeabilib: pœnis reverterotor. Quod siquis ex incolis illum Concionatorem, aut Ludi Magistrum ultra constitutum terminum apud se detineat, illustri Viro Adamo Comiti ab Hebersdorff suæ Cæs. Majestatis dilecto, & fideli Consiliario, & Cubiculario, nec non Electoris Bavariæ Equitum Tribuno, atque hoc tempore Lintzii Præfecto, plenam Potestatem datam, quæ eriam hoc publico Diplomate ex Cæsareæ, & Archiducalis Potestatis plenitudine, & certa scientia ipsi detur, ut hoc mandatum omni obsequio observandum curet, & eos, qui ei non paruerint, nec Concionatores, & Ludimagistros demiserint, aut vel minimum contra illud Mandatum tentavetiut, pro te comperta, & qualitate delicti, alib in horrorem, & exemplum, nullius Personæ habita ratione, vitæ, & fortunarum pœna afficiat. Quod unusquisque sibi dictum putet. ANNO 1624.

Quoniam etiam multi Cives, Opifices, & Opificum Servi, atque Incolæ aliquanto jam tempore Viennæ Hornalliam ad Lutheranæ Religionis exercitium eum non exigua Catholicorum ægrimonia exiverant: Senatus Viennensis, ut hoc prohiberet, sequens Mandatum publicandum, & affigendum curavit: Consulem, & Senatum Viennensem omnibus notum facere, quandoquidem sibi fidei atque officii ratioue incumbat, commune Civium emolumentum, ac commodum promovere, & quantum possint illud avertere, & cavere, quod Reipubl. noxam, & detrimentum affert, & paeem, atque incolumitatem ejus impedit, se cum singulari commiseratione ad animum revocasse, & attente consideratse, quo pacto non tantum Urbs, Cives, atque Incolæ horrenda seditione, & rebellione quorumdam Subditorum & Clientum S. Cæs. Majestatis, ejusdemque Hungariæ, & Boemiæ Regis, & Archiducis Austriæ, &c. Domini sui Clemeotissimi in ipsius Regnis, & Provinciis Hæreditariis, vastatis agris, & quæ inde sequuta est, annonæ caritata, irreparabile damnum acceperiat, & omnes ii qui cum uxoribus, & liberis in hanc Urbem confugerint, imprimis autem Cæsar ipse, & amplissimi ejus Consiliarii cum suis in præsenti periculo constituti, & sola Dei providentia, à pravis hostium machinationibus conservati fuerint: sed etiam in specie coitiones, violentæ expeditiones, subscriptiones, legationes, electiones, & actiones à supradictis turbis dependantes à Civibus Religionem Catholicam aversantibus, contra jusjutandum, quod ipsi præstiterant sub specie Evangelici exercitii, & audiendarum Concionum susceptæ, & institutæ sint: unde non habita nocentium ratione semper fidi, atque obsequentes Catholici Cives variis modis magnam jacturam passi, eum suspiciones, vindicationes, atque omnis generis onera, exactiones, præsidii impositionem, & auctionem, aliaque gravamina & incommoda, quibus alioquin carere licuisset, provocata, atque accersita fuerint.

Quapropter se ex officio ad Reipub: conservationem, & incrementum, atque ut major benevolentia, & confidentia supremi Magistratus universis Civibus concilietur, & eum ipsi tum posteri à perniciosis hujusmodi Consiliis, & Machinationibus, quæ sub specie Religionis, & exercitus ad audiendas Conciones denuo coqui, & miri possent; tutiores esse queant, decreviisse, omnes vias, & occasiones tale aliquid deinceps audendi & moliendi præcludere, atque obstruere, imo si fieri posset, omnium præteritorum memoriam abolere, &c. Itaque se mandare seriò, & sub gravi, atque indeprecabili pœna, omnibus, & singulis Civibus, Mercatoribus, conctisque Incolis, & eorum domesticis Operariis, Servis, in, & ante Urbem, quo usque Cæsarei Castri sanctitas, & Urbani Magistratus jurisdictio se extendat, ne quis, quicunque sit, ab hoc die sive diebus Dominicis, festis, aut profestis, ante vel post meridiem, quocunque colore, aut prætexto, ullum locum, aut cætum, in quo aliud, quam Catholicum exercitium, sive concionando, sive cantando, orpulando, baptizando, aut alias Ministerii, quod putatur, partes administrando, celebratur, sive Hornalliæ, aut alibi adest, frequenter aut ea, quæ ibi administrantur usurpet, sed ab exercitio non Catholico prorsus abstineat, sub pœna supra indicata. Quod quemadmodum à Consule, & Senatu propter supra commemoratas causas in Reipub: commodum, & emolumentum decretum, & sanctum sit: ita eondem sperare, omnes, qui suæ jurisdictioni subsint, ei parituros, nec quemquam futurum, qui ultro in malum, & pœnam inevitabilem ruituros sit: à qua unumquemque, ut sibi caveat, moneri. In cujus rei fidem Urbis Sigillum appositum esse. Actum Viennæ IX. Septembr. M. DC. XXIV.

CCLVI.

ANNO 1624.

CCLVI.

23. Octo. Les Provinces Unies et Brandebourg.

Tractaet van Alliantie gemaeckt met den Churvorſt van Brandenburg GEORGE WILHELM *en de Heeren* STATEN GENERAEL, *in s'Graven-Hagen op den* 23. *Octobris* 1624. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 30. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en Allemand, ſans Date de Lieu ni de jour, dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. II. pag. 822.]

ALSOO naer dat in den Jare 1622. opgereeht was ſeecker Accoort van naerder Alliantie tuſſchen den Doorluchtighſten ende hooch-geboren Furſt ende Heer *George Wilhelm*, Marck-grave tor Brandenborgh ende Chur-Furſt ter eenre, ende de Hooge ende Mogende Heeren Staten Generael der Vereenighde Nederlanden ter andere zyden, eenige diſputen gevallen zijn, daer deur de gehoopte vrucht van de voorſz. Alliantie, tot noch toe in veelen deelen is naer-gebleven, ende dat daer aen ſonderlinge veel gelegen is, tot onderhoudinge van alle goedt ende vaſt vertrouwen tuſſchen Hooghſtged. ſyne Chur-Furſtelyke Doorluchtigheyt ende Hare Hoogh Mog. dat de voorſz diſputen weeh genomen, ende ten wederzyden de gewenſchte effecten genoten mogen werden, midtsgaders dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt van ſynen kundtbaren rechte tot der Landen van Gulich, Cleve, &c. ende 't geniet van dien niet langer werde verdrongen, ende dat de middelen van Contributien die naer luyt der voorſz. Alliantie voor deſen op-geſtelt zijn, niet verwaerloſt, noehte de Onderdanen van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt in de voorſz. Furſtendommen, ende andere daer toe gehoorige Landen, met geene al te laſtige middelen van executie beſwaert en werden, ende echter het Volck van Oorloge in-dienſte werde onderhouden, gelijck in de voorſchreven Alliantie is verſproken, daer op verſcheyden Conſerentien zijn gehouden; Als eerſtelijck tot Emmerich, ende daer naer weder tuſſchen den Heere van *Winterfeld*, als ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante, ende de Heeren Gecommitteerde van haer Hoog Mog. hier in 's Gravenhage, ende Ged. Heere van *Winterfelt* by geſchrifte zijn mede gegeven geweeſt ſeeckere Puncten ende Articulen, om verthoont te werden aen Hoogſtged. ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt, die de ſelve in ſynen Rade geëxamineert hebbende, aſ-geſonden heeft den wel-geboornen Heere *Adam*, Grave tot Swartſenburgh, Heere tor Hohenlansberg ende Gimborn, Ridder des Ordens *S. Michaelis* in Vranckrijk, &c. ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt geheymſte Raedt ende over Kamer-heer, geanthoriſeert ende volkomentlijck geinſtrueert, om over de voorſz. Pointen ende Artienlen naerder met hoogh-gedachte Heeren Staten Generael te handelen ende te beſluyten; Zoo is 't, dat nae verſcheyde Communicatien ende Onderhandelingen, gepleegt tuſſchen welged. Heere Grave ter eenre, ende de Heeren *Nicolaes vander Bouckhorſt*, Heere van Noortwijck, Baillou ende Dijckgraef van Rhijnland, *Albert Joachimi* Ridder, Heer tot Ooſtende in Oedekenskerke, *Rienck van Burmania*, Grietman van Ferwerderadeel, *Sweer von Haerſolte tot Haerſt*, Landt-Rentmeeſter van Salland, *Goeſſen Schaffer* tho. Uythuyſen ende Medan Hoveling, en *Jorit de Bye*, Heer van Albrantſweert, Threſorier Generael van de Vereenigde Nederlanden, t'ſamen Gecommitteerden van de Heeren Staten Generael ter andere zijde, om te ennimueren alle goet vertrouwen tuſſchen Hooghſtged: ſyne Chur-Furſtelijcke Doorl: ende Hare Hoog Mog. ende te komen tot beter effect van de voorſz. Alliantie by forme van naerder verklaringe, ende explicatie geaccordeert zijn tuſſchen den wel-gebooren Heere Grave, van wegen ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt van Brandenburgh, ende haer Hoog Mog. de Puncten hier naer volgende.

I. Ende eerſtelijck hebben haer Hoogh Mog. verklaert, gelijck ſy verklaren mits deſen, dat ſy continuerende in haere voorige genegentheyt, om van hare zyde te preſteeren alle 't geene daer toe de ſelve nyt krachte van de meer-gemelde Alliantie verbonden zijn, ende inſonderheyt om te voldoen den inhouden van de

ANNO 1624.

CCLVI.

Traité d'Alliance entre les PROVINCES-UNIES des Pays-Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg. Fait à la Haye, le 23. d'Octobre, 1624. [AITZEMA, *Hiſtoire de la Paix*, *pag.* 30.] 23. Octo. Les Provinces Unies et Brandebourg.

COMME en l'année 1622. *certain Accord d'Alliance plus étroite a été fait entre le Sereniſſime Prince & Seigneur*, George Guillaume *Margrave de Brandebourg & Electeur d'une part, & les Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux des Provinces Unies d'autre part; Et qu'il eſt arrivé quelques diſputes par où le fruit de ladite Alliance a été juſques à preſent en grande partie ſans effect, & qu'il eſt très important pour l'entretenement de toute bonne & ferme confidence entre ſadite Serenité Electorale & L. H. P. que les ſuſdites diſputes ſoient aneanties, & que l'on puiſſe jouir de part & d'autre des effects tant deſirez de ladite Alliance, enſemble que ſa Serenité Electorale ne ſoit pas plus long-tems fruſtrée des droits manifeſtes qu'il a aux Pais de Juliers, Cleve, &c. mais qu'il en puiſſe jouir, comme auſſi que les deniers des Contributions qui, ſelon la teneur de ladite Alliance, ont été ci-devant impoſez, ne ſoient point negligez, ni qu'auſſi les Sujets de ſadite Serenité Electorale dans leſdits Pais ne ſoient trop lezés par les voyes d'execution, & que néanmoins les gens de guerre puiſſent être entretenus au ſervice, comme il eſt ſtipulé dans le ſuſdit Traité d'Alliance; pluſieurs Conferences ont été tenuës à ce ſujet; premierement à Emmerich, & en ſuite derechef ici à la Haye entre le Sieur de* Winterfeld, *comme Deputé de ſa Serenité Electorale, & les Sieurs Deputez de L. H. P. audit Sieur de* Winterfelt *a été donné par écrit pluſieurs Points & Articles, pour être montrez à ſadite Serenité Electorale, qui les ayant examiné dans ſon Conſeil a depuis le Sieur* Adam *Comte de Swartzenbourg, Seigneur de Hohenlansberg & de Gimborn, Chevalier de l'Ordre de* St. Michel *en France, &c. Conſeiller intime, & premier Gentilhomme de la Chambre, avec pleine authorité & inſtruction pour traitter & conclure plus particulierement ſur leſdits Points & Articles avec leſdits Seigneurs Etats Generaux; de ſorte qu'après pluſieurs communications & négociations ont été faites entre le ſuſdit Sieur Comte d'une part, & le Sieur* Nicolas vander Bouckhorſt *Seigneur de Noortwijck, Bailli & Dijckgrave du Pais du Rhin*; Albert Joachimi *Chevalier, Seigneur d'Oſtende & Oedekenskerke*; Rienck de Burmania, *Grietman de Ferverderadeel*; Sweer de Haerſolte de Haerſt, *Receveur du Pais de Salland*; Goeſſen Schaffer *d'Uythuyſen*; & Joris de Bye *Seigneur de Albrantſweert, Threſorier general des Provinces Unies, tous enſemble Deputez des Seigneurs Etats Generaux d'autre part, pour continuer toute bonne Confidence entre ſadite Serenité Electorale & L. H. P. & pour parvenir à un meilleur effect de la ſuſdite Alliance, par forme de declaration plus particuliere, & d'explication, ont été accordez entre le ſuſdit Sieur Comte au nom de ſa Serenité Electorale de Brandebourg, & L. H. P. les Points ſuivants.*

I. Et premierement ont L. H. P. declaré, comme ils declarent par ces preſentes, qu'ils perſiſtent dans leurs premieres inclinations pour faire de leur côté ce à quoi ils ſont obligez en vertu de la ſuſdite Alliance, & ſingulierement pour ſatisfaire au contenu des 6. & 10.

ANNO 1624.

6. ende 10. *Articulen*, ſullen helpen te weege brengen, ſoo veel eenigſins in hun is, dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheit de vruchtbare Effecten daer van mach genieten, ende *aen de ſelve alle mogelijcke aſſiſtentie doen, naer dat de gelegentheyt van tyde tot tyde ſal toedragen*, dat de Contributien by ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt naer Inyt van de Alliantie, nytgeſchreven ende noch uyt te ſchrijven, als mede deſſelfs portie in de Domeinen van de Landen van Kleve, Gulich, &c. met dat daer aenkleeft, ende in den voorſchreven 10 Artic. meer is verhaelt, ge-effectueert ende op ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheydts Naem mogen werden geinner, niet tegenſtaende de Acte van Neutraliteyt; onlanghs aen dien van Gulich, Kleeff, Bergh ende aengehoorige Landen vernieuwt, die haer tot het geene dat ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengaet niet en kan ſtrecken, gelijck toekomende geene Neutraliteyten, Pas, ofte Salvegarden, ſoo hier aen verhinderlijck mochten zijn, den voorſz. Landen, ofte der ſelver Onderdanen met gedeckt ſullen werden.

ANNO 1624.

Articles ils ſeront en ſorte, autant qu'il ſera en eux, que ſa Sereniſté Electorale puiſſe jouir des effects d'iceux, lui devenant toute l'aſſiſtence poſſible, ſelon que la conjoncture des tems le permettra, à en que les Contributions impoſées, ſelon la teneur de ladite Alliance; & à impoſer, comme auſſi la portion que ſadite Sereniſté Electorale a aux Domaines de Cleves, Juliers, &c. & dependances, ſeront effectuez & levez en ſon nom, nonobſtant les actes de Neutralité, renouvellez depuis peu en faveur de ceux de Juliers, Cleves, Bergue, & Pais en dependant, laquelle Neutralité ne peut s'etendre à ce qui concerne ſa Sereniſté Electorale; comme auſſi à l'avenir ne ſeront accordé aucunes Neutralitez, Paſſeports au Sauvegardes qui pourroient tourner au préjudice deſdits Pais en Sujett d'iceux.

II. Ten tweeden, om weech te leggen ende te accommoderen de diſputen ende differencten gemoveert op het voldoen van het 9. Artikel van de voorſz. Alliantie, ende op het *beleydt, ende de Adminiſtratie van de Contributien*, ende dat daer van dependeert, is verſproocken dat van wegen ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt aengeſtelt ſullen werden twee Ontfangers, wel gequalificeerde Perſonnen, de welcke d'executie bevorderen, de inkomende Penningen ontfangen, ende weder uytgeven ſullen, ende hen gedragen in haere Ampten, gelijck hen in ſekere Inſtructie, waer van Welged. Heere Grave van Swartſenburgh hare Hoogh Mog. een gelijck-luydende getreyckende Copie toegeſtelt, bevolen ſal worden; op welcke Inſtructie ſy oock ſullen beedicht, ende ſulex alſoo geſchiedt zijnde, haer Ho. Mog. dat ſelve te kennen gegeven werden, ſonder dat de Ontfangers van den gedachten Eedt ontſlagen ſullen mogen werden, ſondet voorgaende wetenſchap van hare Hoog Moog: Ende ſullen daer-en boven uyt ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Gulich ende Cleviſche Regeeringe twee Raden gedeputeert, ofte gecommitteert werden, om die inſpectie ende directie te hebben, over de Ontfangers ende het geheele werck van die Contributien, aen de welcke d'Ontfangers ſich t'allen tijden, ende als het van nooden ſal weſen, hen ſullen mogen addreſſeren, tot beter beleyd ende uytvoeringe van hare Commiſſien. Welcke twee Directoren verſorgen ſullen, dat aen haer Hoogged: Heeren Staten Generael alle maendt gelevert ende behandigt werden eenen pertinenten ende oprechten Staet van den ontfangh ende uytgeef van de voorſt. Contributien, ende dat daer van dependeert, onderteyckent by den Ontfanger, ende alle Jaer een beſtendige Reeckenioge van den geheelen ontfangh ende uytgeef van de voorgeroerde Ontfangers ingeſtelt, op den voet ende naet her Formulier begrepen in hare Inſtructie.

II. Pour ôter & accommoder les diſputes & differents meus ſur l'execution de l'Art. 9. de la ſuſdite Alliance, & ſur la direction & adminiſtration des Contributions, & ce qui en depend; eſt ſtipulé que de la part de ſa Sereniſté Electorale ſeront établis deux Receveurs, perſonnes de qualité requiſe, qui feront faire les executions, recevront les deniers, & en feront la deliverance, & ſe comporteront dans leur departement, comme il leur ſera enjoint dans certaine Inſtruction, dont ledit Sieur Comte de Swartzenbourg donnera une Copie ſignée de même teneur à L. H. P. ſur laquelle Inſtruction ils ſeront auſſi aſſermentez, & la choſe étant faite de cette maniere, en ſera donné connoiſſance à L. H. P. ſans que leſdits Receveurs puiſſent être liberez dudit ſerment, ſans le ſçu préalable de L. H. P. Et ſeront deputez deux Conſeillers de la Regence de Cleves & Juliers de ſa Sereniſté Electorale, pour être commis à l'inſpection & direction ſur leſdits Receveurs, & à l'égard de tout le fait desdites Contributions, auxquels leſdits Receveurs pourront s'adreſſer en tout tems pour ſe conduire d'autant mieux dans l'execution de leurs Commiſſions. Lesquels deux Directeurs auront ſoin qu'il ſoit fourni & mis tous les mois és mains des Seigneurs Etats Generaux, un Etat pertinent & fidele de la recepte & de la dépence des ſuſdites Contributions, & de ce qui en depend, icelui ſigné du Receveur, & tous les ans un Compte convenable de toute la recepte & la depence, dreſſé par leſdits Receveurs ſur le pied & ſuivant le Formulaire contenu dans leur Inſtruction.

III. Item, dat her Volck van Oorloge, dar in dienſte werdt gehouden, kracht ende luyt de voorſz. Alliantien, het welck niet ſal werden gebruyckt buyten ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Landen *tot deſſelfs ondienſten*, gebracht zijnde in Eedt van ſyne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende haer Hoogh Mog: op het Formulier daer van geconcipieert, t'allen ſijden, als het de ſelve oitbaerlijck ſullen vinden, gemonſtert ſal werden by den Commiſſaris van Monſtetinge van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt, ofte andere Perſoonen daer toe te committeren, ten byweſen van een Commiſſaris van wegen haer Hoogh Mog. die t'ſamen de rollen mogen onderteyckenen, gelijck oneck in plaetſen daer Chur-Furſtelijcke Brandenburghſche ende Statiſche Compagnien t'ſamen liggen, de Statiſche gemonſtert ſullen werden by een Commiſſaris van haer Hoog Mog ten byweſen van een Commiſſaris, ofte een ander Gedeputeerde van ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die verſocht ſal werden daer by te zijn, indien hem ſulks belieft, ende mede met den Commiſſaris van de Heeren Staten Generael de Rolle mogen onderteyckenen, om gelijkheyt te onderhonden, ende werdt verſtaen, dat in de Steden ende Plaetſen daer Garniſoenen zijn van de Compagnien van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt ende van de Heeren Staten Generael, genomen ſullen werden de Officieren van de t'ſamentlijke Compagnien om den Krijchs-Raedt te bekleeden.

III. Item, que les Gens de Guerre, qui ſont tenus au ſervice, en vertu & conformement à la teneur de la ſuſdite Alliance, leſquels ne ſeront point employez hors des Pais de ſa Sereniſté Electorale contre ſon ſervice, étant mis ſous le ſerment de ſa Sereniſté Electorale & de L. H. P. ſur le Formulaire qui en a été conçu, ſeront paſſez en revenû toutes les fois qu'il ſera jugé néceſſaire, par les Commiſſaires de ſa Sereniſté Electorale & autres qui ſeront établis pour cet effect, en préſence d'un Commiſſaire de la part de L. H. P. qui enſemble pourront ſigner le Role aux lieux où il y aura des Compagnies de Brandebourg & de l'Etat enſemble, celles de l'Etat ſeront paſſées en revenû par un Commiſſaire de Leurs Hautes Puiſſances en préſence d'un Commiſſaire ou autre Deputé de ſa Sereniſté Electorale qui ſera invité d'y aſſiſter, s'il lui plaît, & qui pourra ſigner le Rolle avec le Commiſſaire des Seigneurs Etats Generaux, pour obſerver l'égalité, & eſt entendu que dans les Villes & Places, où il y a Garniſon des Compagnies de ſa Sereniſté Electorale & des Seigneurs Etats Generaux, on prendra les Officiers des Compagnies conjointement pour former le Conſeil de Guerre.

IV. Ende ſullen in dienſte gehouden ende uyt de Contributien betaelt werden *de drie hondert Paerden*, ende de twaelf Compagnien voet-knechten, geſpecificeert

IV. Et ſeront tenus au ſervice & payez deſdites Contributions les trois cens Chevaux & les douze Compagnies d'Infanterie ſpecifiez dans la ſuſdite Inſtruction des

ANNO 1624. ficeert in de voor-geroerde Inſtructie van de Ontfangers, de Compagnie Colonelle gereeckent tot hondert vijftigh, ende d'andere Compagnie hondert twintigh Koppen, ooder de jegenwoordige Officieren: des ſollen tegens den 1. Januarij 1625. noch twee Compagnie voer Volck, elck van *hondert twintigh Koppen* van nieus werden aengenomen.

V. Vorders om oock af te ſnyden het misverſtant datter geſchappen is geweeſt te ontſtaen ter cauſe van ſeeckere *hondert duyſent Rijxdaelders* by de Heeren Staten Generael in den Jare 1621. uytgeſchreven over de landen van Gulich ende Berge, by retortie ende ter cauſe van de Aſſiſtenten, die uytte voorſz. Landen waren gedaen aen den Marquis *Spinola*, daer van daer na gecompoſeert is op *hondert vijftigh duyſent guldens*; is verdragen, dat aen ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt gereſtituweert ſal worden de Obligatie van twee hondert acht en veertich duyſent guldens voor de ſelve op Credit van de Heeren Staten, gelicht in den jare 1616. ende de ſelve gelibereert van de Intereſſen ſedert dien tijdt vervallen, tot den laeſten Auguſti leſtleden, beloopende ter ſomme van een *hondert elf duyſent, twee hondert vier gulden twee ſchellinge 8. pen. van veertigh grooten*, gelijck de voorſz. Obligatie aen den Heere Afgeſante datelijck overgelevert is, ende ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt daer van, ende van de voorſz. verſcheenen Intereſſen gelibereert wert mitsdeſen; dies ſollen aen de Heeren Staten Generael geaſſigneert ende io ſolutum werden gegeven, gelijck haer Hoog Mog. mitsdeſen geaſſigneert ende gegeven werden in ſolotom van de voorſz *ſomme van twee hondert acht en veertigh duyſent, ende hondert elf duyſent twee hondert vier gulden twee ſchellingen acht pen.* t'ſamen *drie hondert negen en vijftigh duyſent, twee hondert vier gulden twee ſchellingen achts pen.* van veertigh grooten her ſtuck metten Intereſſe, die verſchijnen ſullen ſedert den laeſten Auguſti, tot de effectuele voldoeninge toe, van de voorſz ſumme, de geheele reſterende ende loopende Contributien vande Landen van Gulich, ende de helft vande portie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt in de verſchenen, ende noch te verſchijnen Domeynen van de Landen van Gulich, Bergh ende Ravensberg ter concurrentie van de voorſz ſomme toe, met die te verſchenen Intereſſen, tot de effectuele betalinge toe, om die te lunen door ſoodanigen Ontfanger, als haer Hoog Mog. goet ſullen vinden tot de inninge van de ſelve te ſtellen, ende te committeren, die d'executie van de voorſz Gulickſche Contributien ſal dirigeren (doch op den Naem van ſijne Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt ende met goede correspondie ende kenuiſſe van de Gedeputeerden Raden) ende de Penningen daer van procederende, als ook van de voorgeroerde geaſſigneerde Domeynen van Gulich, Bergh ende Ravensbergh ontfangen, gelijk die ſollen in komen, maer in preſentie van een van de Ontfangers by ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt geſtelt, over het Contributie werck, ofte den Lant-Rentemeeſter reſpective, dewelcke de contribuerende quiteren, ende van den Ontfanger van haer Hoog Mog. Quitantie in minderinge de voorſz ſomme van *drie hondert negen en vijftich duyſent twee hondert vier gulden twee ſchellingen ende achts penn*: mette verſchijnende Intreſſen ſollen ontfangen. Ende ſal deſe voorverhaelde Aſſignatie, noch te de inninge van de voorſz Penningen door toedoen van ſijne Chor-Furſtelijeke Doorluchtigheyt ofte deſſelfs Dienaren den Heeren Staten Generael niet onvruchtbaer werden gemaeckt. Ende op dat haer Hoog Mog. van de Ratificatie der voorſz Aſſignatie van ſijn Chur-Furſtelijke Doorlochtigheyt ſo veel te meer verſeeckert mogen ſijn, ſoo heeft Welged: Heere Grave ſoo lange, ende tot dat ſijn L. gedachte Ratificatie haar Hoog Mog: ſal ingelevert hebben, hem ende ſyne goederen verbonden, gelijk als de ſelve verbind mitsdeſen.

VI. Leſtelijck omme te vermyden de Contentie over de betalinge van de ſervitien, ende den brand ende keerſen, inde Corps de guarden tot *Ravenſteyn* ende *Gennep*, is veraccordeert ende beloofi dat de Heeren Staten de voorſz ſervitien brand en keerſen tot Ravenſteyn verſorgen ſullen, daer tegen wil hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt in hare ſtadt *Ravenſteyn* laten invoeren *lydelyke middelen* van Conſomptie, die geheven ſullen werden, ſoo tot laſte van de Soldaten, als Borgerijen op den voet, ende maniere als die werden geheven in die naeſt gelegene plaetſen, die beſet ſijn met Statiſch Garniſoen, alſoo dat nu metten eerſten ende volgens na gelegentheyt jaetlijckx, ofte by halve jaren, deſelve ſullen verpacht worden van ſijne Chur-

ANNO 1624. *des Receveurs, la Compagnie Colonelle comptée à cent cinquante, & les autres Compagnies à cent vingt hommes, ſans les Officiers preſens; c'eſt pourquoi on prendra le premier Janvier 1625. encore deux Compagnies d'Infanterie, chacune de cent vingt hommes.*

V. En outre pour couper chemin à la mesintelligence qui eſt née à cauſe de certains cens mille Rixdales impoſez par les Seigneurs Etats Generaux ſur les Pais de Juliers & de Bergue par retorſion, & pour cauſe d'aſſiſtences fournies dudit Pais au Marquis Spinola, dont en ſuitte on a compoſé pour cent vingt mil livres, eſt convenu que l'on reſtituera à ſa Serenité Electorale l'obligation de deux cens quarante huit mille livres levés pour elle en l'année 1616. ſur le credit des Seigneurs Etats, & ſera quitte des interêts échûs depuis ce temps-là juſques au dernier jour d'Août dernier, montant à la ſomme de cent onze mille deux cens quatre livres deux eſcalins, huit deniers, à quarante grot, comme auſſi ladite Obligation a été ſur le champ delivrée au dit Sieur Deputé; & en eſt ſadite Serenité Electorale quitte & des ſuſdits interêts par ces preſentes; pourquoi ſera auxdits Seigneurs Etats Generaux aſſignée & donnée en payement, comme eſt aſſignée & donnée à L. H. P. par ces préſentes en payement de la ſuſdite ſomme de deux cens quarante huit mil & cent onze mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers, ſaiſant enſemble trois cent vingt neuf mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers, de quarante gros la piéce avec les interêts, qui écherront depuis le dernier d'Août juſques au payement effectif de ladite ſomme, toutes les Contributions reſtantes & courantes des Pais de Juliers, & la moitié de la portion de ſa Sereniſé Electorale, des Domaines des Pais de Juliers, Bergues & Ravensberg, qui ſont échûs & qui écheront juſques à la concurrence de ladite ſomme avec les interêts écheus, juſques au payement effectif, pour être reçus, par tel Receveur que L. H. P. trouveront à propos d'établir & commettre pour cet effect, qui dirigera l'execution desdites Contributions, (mais au nom de ſa Sereniſé Electorale & avec bonne correſpondence & connoiſſance des Conſeillers Députez) & des deniers en procedant, comme auſſi recevront les Domaines aſſignez de Juliers, Berg & Ravensberg, ſelon qu'il en retiendra; mais en preſence d'un des Receveurs qui ſera établi par ſa Sereniſé Electorale, ſur le fait des Contributions, en du Receveur du Pais, qui donneront quittance aux Contribuans, & recevront quittance du Receveur de L. H. P. en deduction de la ſuſdite ſomme de trois cens cinquante neuf mil deux cens quatre livres, deux eſcalins, huit deniers avec les interêts écheus; & ne ſera l'Aſſignation ci-deſſus mentionnée ni la perception des ſuſdits deniers rendue infructueuſe pour les Seigneurs Etats Generaux par la participation de ſa Sereniſé Electorale, ou par ſes Miniſtres. Et afin que L. H. P. puiſſent d'autant plus être aſſurez de la Ratification de la ſuſdite Aſſignation de ſa Sereniſé Electorale le ſuſdit Sieur Comte a obligé, comme il oblige par ces preſentes, ſes biens, juſques à ce que laditte Ratification ſoit delivrée à L. H. P.

VI. En dernier lieu, afin d'éviter les contentions ſur le payement du ſervice, & le ſeu & la chandelle conſumez dans les Corps de garde de Raveſteyn & Gennep, eſt accordé & promis, que les Seigneurs Etats pourvoront au ſervice, au ſeu & à la chandelle; pour cela ſa Sereniſé Electorale ſera tranſporter dans ſa Ville de Ravenſtein les vivres raiſonnables pour la conſomption, qui ſeront donnez tant à la charge des Soldats que de la Bourgeoiſie, ſur le pied & de la maniere qu'on les donne dans les Places les plus prochaines, dans leſquelles il y a Garniſon de l'Etat; de ſorte qu'ils ſeront au plûtôt & ſuivant l'occurrence donnés à ferme par année ou demie année de la part de ſa Sereniſé Electorale, par un de

ANNO 1624. Furſtelijcke Doorluchtigheyt by eenen Commiſſaris van deſelve in tegenwoordigheyt van eenen Ontfanger, welcken haer Hoog Mog: daer toe ſullen mogen ſtellen ofte commineren, aen den welcken de Penningen vande Pachter (ſoo van den Ontfanger van hare Hoog Mog. behoorlijcke quitantie nemen, ende deſelve hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts luyden io plaetſe van betalinge toeſtellen ſal) ſullen gelevert worden. Ende ſal uyt deſe voorſz. Penningen voor eerſt gegeven werden, het onderhout van eenen Predicant van de Gereformeerde Religie tot vier hondert gulden, en het onderhout van eene Schoolmeeſter tot een hondert gulden Jaerlijcks, welcke beyde van hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt na deſen aengeſtelt, ende oo-derworpen ſijn, gelijck oock de jegenwoordige, de Jurisdictie van deſelve, ende gehooren tot de Cleviſche Synode; vorders ſullen de reſterende Penningen tot de Servitien, brant ende keerſen, ende indien na de gelegentheyt van tijd wat mochte overſchieten, ſulex tot hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Krijchs-Staet geemployeert worden, ſonder dat hier door eenige verminderioge ofte verkortinge aen ſijn Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Hoogheyt, ofte gerechtigheyt geſchiede. Ende ſullen de *Acciſen*, gelijck hooghtged. Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt die ſelve tegenwoordigh aldaer is hebbende, ſoo wel tot laſt der Borgeren, als Soldaten, continueeren ende blijven onverlet tot voordeel ende profijt van ſijn Chur-Furſtelijke Doorluchtigheyt voorſz. Den *brant ende keerſen* op het Huys vao Gennip belangende, ſullen hare Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyt verſorgen, dat by den Borgeren ofte anderſins daer inne moge verſien worden.

Alle welcke Puncten ende Articulen hier vooren verhaelt, ten wederſijden ter goeder trouwen, ende onverbreeckelijck ſullen oodethonden werden, ende tot meerder vaſtigheyt ſijn hier van twee gelijckluydende Inſtrumenten gemaeckt, daer van het eene voor ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante by de Heeren Staten Generael onder de Paraphure van den Preſiderende, ende ſignature van haer Hoog Mog: Griffier, mitsgaders der ſelver Cachet, ende het ander voor Hooghgd: Heeren Staten Generael, ouder het Segel ende ſignatura van ſijne Chur-Furſtelijcke Doorluchtigheyts Afgeſante geexpedieert en vervveerdigt ſijo.

In 's Graven-Hagen op den 23. *Octobris* 1624.

de ſes Commiſſaires, en preſence d'un Receveur, que ANNO 1624. *L. H. P. établiront & commettront à cet effet auquel les deniers de la Ferme ſeront delivrez, prenant quitance convenable du Receveur de L. H. P. & qui ſera allouée aux gens de ſa Sereniré Electorale en payement; & desdits deniers ſeront premierement pris quatre cens livres pour l'entretien d'un Miniſtre de la Religion Reformée, & cens livres pour l'entretien d'un Maitre d'Ecole, & ce annuellement, leſquels ſeront tous les deux établis par ſa Sereniré Electorale, & ſeront ſoumis, comme ceux d'apreſent, à ſa Juriſdiction, & repondront au Synode de Cleves; en outre les deniers reſtans du ſervice, du ſeu & de la chandelle, & ce qui encore par la conjoncture des tems pourra reſter, ſera employé pour l'Etat de guerre de ſa Sereniré Electorale, ſans diminuer par là les prerogatives & droits de ſa Sereniré Electorale; & ſeront les Acciſes, telles que ſadite Sereniré Electorale les a à preſent continuées ſans empêchement tant à la charge des Bourgeois que des Soldats, à l'avantage & profit de ſa ſuſdite Sereniré Electorale; Quant au ſeu & à la chandelle qui concernent la Maiſon de Gennep, ſa Sereniré Electorale ſera en ſorte qu'il y ſoit pourvû par la Bourgeoiſie, ou autrement.*

Tous leſquels Points & Articles ci-deſſus mentionnez, ſeront obſervez de bonne foy & inviolablement de part & d'autre, & pour plus grande fermeté des preſentes, en ont été faits deux Inſtruments uniformes, dont l'un qui ſera pour le Deputé de ſa Sereniré Electorale a été ſigné, ſcellé & expedié par le Greffier de L. H. P. & ſcellé de leur Sceau, & l'autre pour L. H. P. a été ſigné, ſcellé & expedié par le Deputé de ſa Sereniré Electorale.

A la Haye le 23. d'Octobre 1624.

CCLVII.

20. Nov. FRANCE ET ANGLETERRE. *Déclaration des Ambaſſadeurs de* JAQUES I. *Roi d'Angleterre, ſur la ſignature des Articles du Mariage de* CHARLES *Prince de Galles avec Madame* HENRIETE MARIE, *Sœur de* LOUIS XIII. *Roi de France, à Paris le* 20 *Novembre* 1624. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag. 26.]

NOus ſousſignés Ambaſſadeurs extraordinaires, Procureurs, & Députés du Sereniſſime Roi de la grande Bretagne &c. pour traiter le Mariage de Monſeigneur le Prince de Galles ſon Fils, avec Madame Henriette-Marie Sœur du Roi Tres-Chrétien, reconnoiſſons & confeſſons qu'en paſſant les Articles dudit Traité de Mariage, Meſſieurs les Commiſſaires & Députés du Roi Tres-Chrétien ont fait difficulté & refus de ſigner deux Copies desdits Articles, en tant que nous pretendions en l'une d'icelle mettre nos noms les premiers, ſoûtenans que leurs noms devoient eſtre préposez aux nôtres, tant és expeditions qui leur devroient eſtre par nous délivrées pour demeurer en France, qu'en l'autre expeditioo par eux ſignée & à nous délivrée pour emporter en Angleterre, ſe fondans ſur la dignité, prérogative & préeminence du Roi Tres-Chrétien qu'ils repreſentent, alleguans qu'au Traité fait en l'an 1572. à Blois ſur Loire, fut ainſi fait & obſervé entre les Députés des Tres-Chrétiennes & Sereniſſimes Majeſtés, à quoi nous ſusdits Ambaſſadeurs de la grande Bretagne répondions & ſoûtenions au contraire quant aux Ecrits qoi ont eſté baillez par les Ambaſſadeurs ou Députez de nos Rois ou Reines à quelque Prince que ce ſoit, mêmes des Empereurs, les Ambaſſadeurs ou Députez de nosdits Rois ou Reines ont tuûjours accoûtumé de prépoſer leurs noms on ſignatures és Ecrits par eux baillez pour leur partie aux Commiſſaires des autres Princes, & qu'ainſi apparoiſſt par les propres Originaux des Traitez par eux ſignez & délivrez ausdits Commiſſaires & Députez des Princes Etrangers, mêmes par ceux qui ont eſté faits en l'an 1546. entre le Roi Henri VIII. Roi d'Angleterre & François I. Roi Tres-Chrétien, en l'an 1549. entre le Roi Edoüard II. & le Roi Henri II. en l'an 1559. dit le Traité du Châtel en Cambreſis, en tous leſquels en les ſignant & ſcellant les Commiſſaires d'Angleterre ont eſté prépoſez aux Commiſſaires de France en ceux qui ont eſté par lesdits Commiſſaires d'Angleterre baillez & délivrez, ausquels nous nous remettoos entierement & rapportons pour nôtre direction en cet endroit, & accordons prendre droit par iceux, ſurquoi a eſté aviſé que ſuivant ladite forme & uſance ancienne par nous alleguées; les noms, ſeings & ſceaux desdits Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien precederont les nôtres ausdits Articles & autres Actes qui en dépendent, qui nous ſeront baillez & délivrez par eux, & les nôtres précederont les leurs és Actes que nous leur délivrerons, comme auſſi nous diſons qu'en cas ſemblables ci-devant a eſté accoûtumé ſans préjudice des pretentions ſusdites desdits Seigneurs Commiſſaires dudit Roi Tres-Chrétien & outre à la charge qu'où par lesdits Traitez & Contracts ci-devant paſſez entre les Députez de nosdits Rois & Reines avec ceux desdits Rois Tres-Chrétiens (excepté toutesfois le Traité fait à Blois en l'an 1572. qne diſons ſi ainſi eſt avoir paſſé par erreur & inadvertance) il ſe trouvera & apparoîtra que les noms & ſeings des Députez de nos Rois & Reines auroient eſté mis & appoſez aprés ceux des Députez desdits Rois Tres-Chrétiens, en ce cas dés à preſent comme dés lors nous conſemons & accordons lesdits Articles par nous ſignez & délivrez ausdits Sieurs Commiſſaires de France eſtre reformez pour ce regard, & nos noms & ſeings poſtpoſez à ceux desdits Commiſſaires ſous leſquelles conditions, charges & reformations, ont eſté lesdits Articles ſignez reſpectivement en la forme que deſſus. En foi & témoignage de ce avons ſigné ces Preſentes le vingtiéme jour de Novembre mil ſix cent vingt-quatre, *Signé* CARLILE & HOLLANDE & cacheté des armes desdits Seigneurs.

CCLVIII.

ANNO 1624.

CCLVIII.

6. Dec. FRANCE, VENISE, SAVOYE, ET LA VALTELINE. *Articles convenus & accordez entre le Marquis de* Cœuvres *Ambaſſadeur de* LOUIS XIII. *Roi de France aux Suiſſes & Griſons, & General de l'Armée de l'Union dudit Roi très-Chrétien, de la République de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE *avec les Deputez de la* VALTELINE. *Fait à la Madona de Tirano, le 6. Decembre 1624.* [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 826.]

I. LEs Valtelins ſeront maintenus ſous la protection de ſa Majeſté tres-Chreſtienne, ſelon l'Alliance qu'elle a avec les Seigneurs Griſons, & celle qu'elle a avec lesdits Seigneurs Princes ſes Colleguez, pourveu que les Valtelins s'en rendent dignes, par la renonciation à toutes les protections, Alliances, & Traictez recherchez & conclus depuis les cinq dernieres années avec autres Princes.

II. Que nul des Forts ne ſera mis en la puiſſance des Griſons; & au reſpect du Terzero de Tirano, ils ne ſeront point logez aux terres de deſſus, ny en celles de deſſous; & n'entreront point és maiſons des familles principales, ſçavoir en celles de Torelli, Lambertenghi & Beſta; & ſera mis un ſi bon ordre parmy eux, & une ſi bonne diſcipline, que nul ne ſera mal traicté ny de parole, ny de faict.

III. Que l'adminiſtration & gouvernement de la Valteline demeurera en l'eſtat qu'il ſe trouvera à preſent, & pour le temps qu'il ſera jugé raiſonnable par ſa Majeſté tres-Chreſtienne, & lesdits Princes ſes Colleguez.

IV. Que les differents entre les Griſons & Valtelins ſeront accordez le pluſtoſt que faire ſe pourra, avec toute ſatisfaction & ſeureté pour les Valtelins.

V. Seureté, telle qu'elle ſe demandera par les particulieres familles de la Valteline.

VI. Les Deputez Valtelins ayans propoſé eſtre raiſonnable, que ſi les affaires & differend entre les Griſons & Valtelins ne ſe peuvent terminer au contentement de tous les partiens, & qu'il s'en trouvaſt aucuns qui ſeroient contraincts d'aller habiter ailleurs, auparavant qu'ils ſoient neceſſitez de partir, on leur donnera une entiere ſatisfaction du payement de toutes leurs facultez: Que ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, ſeront obligez de pratiquer toutes ſortes de moyens poſſibles pour l'accompliſſement de ceſt Article.

VII. Et ſuivant ceſt Accord, (lequel ſervira pour le Terzero de Tirano & Teglio, & ponr ceux de Sondrio & Morbegun, & tous autres qui voudront ſuivre l'exemple des Tirauiens,) les Deputez ſouſcrits promettent & s'obligent de mettre les armes bas, & recevoir dans Tirano & par tout l'armée de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & des Princes ſes Colleguez, comme Amis & Protecteurs, & d'ouvrir les portes de tout ce qui eſt, & ſe trouvera en leur puiſſance.

VIII. Ces Articles ont eſté conclus & arreſtez de part & d'autre, ſçavoir de la part & au nom de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & les Princes ſes Colleguez, par Monſieur le Marquis de Cœuvres, General de leur Armée, avec promeſſe de les faire approuver: Et de l'autre part, par les Deputez ſouſſignez, tous du Conſeil, & Habitans de la Valteline, qui promettent de fournir la Ratification des preſents Articles par ledit Conſeil, & par tous les Habitans du Terzero de Tirano. Fait à la Madona de Tirano le 6. Decembre 1624. *Signé*, D'ESTRÉES.

Io PROSPERO QUADRIO, del Conſiglio, ſermo come ſopra, Io MARC-ANTONIO VENOSTA affermo come ſopra come Agente de Terzero ſotto & ſoprà, Io SIMONE VENOSTA affermo come ſoprà come Agente del Terzero di ſoprà. *Par commandement de Monſeigneur*, MESMIN.

CCLIX.

10. Dec. LE PAPE, FRANCE, ET LES ALLIEZ. *Autres Articles accordez entre le Marquis* de Cœuvres, *Général de l'Armée de* LOUIS XIII. *Roi de France, de* VENISE, *& du Duc de* SAVOYE, *Alliez, & le Marquis de* Bagni, *Lieutenant Général de l'Armée du Pape* URBAIN VIII. *en la Valteline, Bormio & Chiavenne. Au Siege de Tirano, le* 10. *Decembre* 1624. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag 829. FREDERIC LEONARD, Tom. IV.]

ANNO 1624.

PREMIEREMENT: Que ſi pour tout le jour du dixieſme de ce mois il n'arrive du ſecours au-dit Marquis de Bagni, il ſera obligé de rendre au Marquis audit nom la Place & Fort de Tirano dans le ſoir du jour de Mercredy prochain, & ce aux conditions ſuivantes.

II. Que ledit Marquis de Bagni ſortira de Tirano avec tous ſes Soldats & gens de guerre, & toutes autres perſonnes qui ſe retrouveront dans ledit Fort de Tirano, avec leurs armes & munitions de vivres de toutes ſortes pour ſix jours, les Enſeignes deſployées, tambour battant, meche allumée, & balle en bouche, & ſe retireront à Morbegno pour y aller attendre les commandements de ſa Sainctcté.

III. Qu'ils pourront conduire une piece d'artillerie.

IV. Que ce qui reſtera dans le Fort de Tirano d'artilleries, armes, & munitions que ledit Marquis de Bagni a dit appartenir à ſa Sainctcté, il en ſera faict inventaire ſigné dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en eſtre diſpoſé par ſadite Majeſté & lesdits Princes ſes Colleguez.

V. Qu'il ſera donné audit Sieur Marquis de Bagni toutes les commoditez neceſſaires pour la conduitte de ce qu'il aura avec ſoy, promettant ledit Sieur Marquis de Cœuvres qu'il ne luy ſera donné aucun empeſchement: & le meſme promet ledit Sieur Marquis de Bagni pour l'aller & retour de ceux qui l'accompagneront jusques à Morbegno.

VI. Ledit Sieur Marquis de Bagni promet auſſi durant ce mouvement d'armes en la Valteline de ne s'enfermer en aucune Place d'icelle qui ſoit ſous ſon pouvoir, & que tous les Soldats qui ſortiront du Fort de Tirano, excepté ſa Famille & Officiers, s'en retourneront ſur l'Eſtat Eccleſiaſtique. Et afin que les preſents Articles ſoient entierement effectuez, lesdits deux Excellens Seigneurs, ont ſouſcrit & ſcellé de leurs Seels le preſent Traicté, le ſuſdit jour dixieſme de Decembre 1624. NICOLO GUIDI BAGNI. D'ESTRÉES. LODOVICO MANZONS Secretario. MESMIN Secretaire.

CCLX.

24. Dec. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour envoyer vingt Vaiſſeaux de Guerre contre* Gênes. *A la Haye, le* 24. *Décembre*, 1624. *& ratifié par ledit Roi le* 25. *Février*, 1625. [AITZEMA, Hiſtoria Pacis. pag. 26. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 793.]

LUDOVICUS Dei Gratia Galliæ & Navarræ Rex, Omnibus & Singulis, ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem. Dominus Bullionius, Deputatus à præcharo & prædilecto Noſtro Nepote Duce de Lesdiguieres, Pare, & Comite-Stabili Galliæ, ad chariſſimos Noſtros & dilectiſſimos Socios, Amicosque D. D. Ordines Fœderati Belgii Generales, vi Poteſtatis atque Auctoritatis ſibi à ſupradicto Noſtro Nepote Comite-Stabili conceſſæ datæque, inivit ac concluſit Hagæ-Com. die quarto & viceſimo Decembris proximè elapſi, & ſupra memorato Comite-Stabili, & Arauſionenſium Principe Nepote noſtro dilectiſſimo præſentibus, Contractum quendam Articulosque ſequentes.

Unitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales poſtquam ad eos, quæ nomine locoque Per-Illuſtris D. Comitis-Stabili à Dominn Bullionio, in Concilio ſuo propoſita ſunt, quibusdam è dicto Ordinum Conſilio delegatis ut cum ſupra memorato D. Bullionio agerent, ſedulo animadvertiſſent, dictique Domini Bullionii Mandati ſeu Inſtructionis argumentum perpendiſſent, præſente Celſiſſimo Arauſionenſium Principe, in ſequentes Articulos convenerunt:

1. Quo ad bonam fidamque Majeſtatis utriusque Galliæ & Britanniæ voluntatem majus eumulus accederet,

ANNO 1624. deret, (1) *Veneti*, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores (quamvis ingentes bellorum ſumptus, quibus Hiſpanorum copiis terra marique reſiſtendum arque occurrendum eſt, ad quæ gerenda, neque ſua omnia, neque Confœderatorum bona opesque ſufficiant, impendere neceſſe habeant) nihilominus tamen, viginti Naves optimas maximeque bello apparatas in auxilium mittere decreverunt, quæ, ut decet, velis, anchoris, funibus cæterisque rebus neceſſariis exornabuntur, idque ad menſium anguſtè ſex ſpatium. Quæ omnes, debito modo velis, anchoris, funibus cæterisque, ut ſupra commemoratum, rebus neceſſariis inſtructæ exornatæque ſufficiente militum ſociorumque navalium numero muoientur; deque Admirallo inſuper, Præfectis, Ducibus, ſtipendio, optimâ denique diſciplinâ, pro conſueto ejusdem Imperii more, proſpicientur.

II. Quoniam vero omnes Naves hujus Status defenſioni ſunt intentæ, ad utriusque Indiæ Societatis cæpta magis magisque promovenda ac ſuccurrenda, in hiſce Regionibus promiſſæ Naves ſumptibus extraordinariis apparabuntur, quarum unius cujusque ſumptus Menſtruus quinque librarum millia æſtimatione conficiunt. Earumque exornatio & pro Imperii ejusdem more ſolito, & quam fieri poterit parcè inſtituetur.

III. Dictarum Naviom Claſſis quamprimum, & quam poterit celeritmè, promovebitur, adeo ut (cœlo venioque adſpirantibus) Menſe Martio proximè venturo vel ſi maturius id fieri queat, in mare educatur, ad anguſtias Gibraltarias per navigandum, atque ad Portum Niſſæum (*Ville Franche* dictum) appellendum, ſive ad quem Locum Portumque Admirallus juſſus fuerit appellere, vel à Duce Sabaudiæ, vel à Domioo Comite-Stabili, vel iis abſentibus, à Celſiſſimo Domioo ac Principe de Piedmont, vel à Mateſcallo de Crequi, ad quorum mandata navigationis curſus inſtituetur.

IV. Stipendium, commeatus & quæ ad dictæ Claſſis exornationem ſpectant, ſimul cum noſtrâ unium capiet; idque quam primum Milites Sociique navales Navibus fuerint impoſiti. Conventum autem eſt, ut Ordines Generales Trium Menſium ſtipendium proprio ære exſoluturi ſint: ea lege tamen ac conditione ut, ſi omnia ex ſententia evenerint, atque hactenus propoſita cunc vero incœpta dicta Claſſis fuerit conſequuta, ſupramemorata Triom Menſium ſtipendia, commeatus, aliaque, juxta quinque librarum millia ſingulis Menſibus Navium cuique impendenda, D. D. Ordinibus reddantur.

V. Reliqui autem temporis, quod in itinere atque expeditioue prædicta Claſſis futura eſt, ſtipendia ſumptusque Ducis Sabaudiæ, & Domioi Comitis-Stabili ære proprio exſolventur: adeo ut Fœderati Belgii Ordinibus ſiogulo Menſe centum librarum millia, monetâ Franeis receptâ, videlicet, Domioo Philiberto, ac Domino Lucæ, Ordinum Collybiſtis, Lugduni in Gallia reſidentibus, ſive aliis, quibus id negotii ab Ordioibus demandatum fuerit, annumeranda veniant: adeo ut quarò Menſis expirati ſtipendia ſumptusque primo Julii, quinti primo Auguſti, ſexti autem Menſis primo Septembris proximè venturi & ſic per univerſum navigationis tempus, quod Menſium ad ſummum octo futurum eſt ſupramemoratis Collybiſtis anoumeranda ſint.

VI. Quod ſi autem eveniat, ut inter ſuptadictæ Claſſis exornationem, ſeu inter ejusdem expeditionem, Dux Sabaudiæ ac Comes-Stabili animum conſiliumque ſuum mutarint, continuo id Ordioibus Generalibus indicare tenebuntur, cum omnimodâ ſtipendiorum ſumptuumque exſolutione, ad dictam quinque librarum millium ſummam Menſtruam, quorum à militum ſociorumque oavalium luſtratiooe ac diſceſſu habebitur ratio.

VII. Inſuper autem conveotum eſt, dictam viginti Navium Claſſem, ut ſupra commemoratum eſt, apparatam exſtructamque à peritis atque ad id juramento devinctis hominibus æſtimatam iri, prout in talibus ſolet, omni dolo ac fraude exceptis. At ſi quædam è dictis Navibus ſive prælio, ſive expeditioni coicunque hoſtili intenta pereat vel ab hoſtibus intercipiatur, ejusdem jactura è dictâ æſtimatione reſarcietur.

VIII. In rem eſſe quinetiam duximus, ad Conſiliis coeptisque in D. Bullionii Inſtructione comprehenſis ſuccurrendum ac promovendum, concedere atque poteſtatem huic Claſſi facere, ubi in itioere Hiſpanorum Littora Portusque meârit ac remeârit, quocunque tandem modo poterit, iisdem damnum ac cladem omnimodam, absque tamen inſtituti curſus morâ, inferendi; ac quicquid bonorum in Oceano magno, aut Mari Mediterraneo ab hoſtibus interceptum captumque fuerit, partem utrique æqualem dividendi. ANNO 1624.

IX. Quamprimum vero memorata Claſſis in Fœderati Belgii Portus reverſa fuerit, ſtipendii, commeatus omnisque ſumptus ratio inſtituetur, ad quinque librarum millia, ſiugulis Menſibus dictæ Claſſi impendenda, prout Articulo ſecundo exprimitur; eidemque rationi derrahentur ſumptus omnes, quos Celſiſſimus Dux Sabaudiæ ac Dominus Comes-Stabili collubo impenderunt, vel quicquid in reditu pecuniæ, commeatus aliarumque rerum neceſſariarum retuleruot. At quoscunque Ordines Generales ſumptus impendiſſe comperietur, pleniſſimè certiſſimeque ſupradicto Legato aliisque ad id miſſis perſolventur, idque ſex Septimanarum, à quibus inſtituta ratio eſt, intervallo

X. In cujus pecuniæ exſolutionem, præſentisque Contractus pleniſſimam obſervationem, dictus Dominus Bullionius vi Auctoritatis ac Poteſtatis ſibi datæ, atque, ut ſupra dictum eſt, obligatæ, omnia ſumniè prænemorati Domini Comitis-Stabili bona coram Tribunalibus omninmque Judicum, in Gallia Conſeſſibus obſtrinsit atque obligavit; quem in modum etiam ſupramemorati Domini Legati Nomine locoque D. D. Ordinum Generalium vi Auctoritatis ſibi cuncelſe, eorundem bona obſtrinxeroot atque obligarunt, ad dictum Contractum, quantum ad ſe attinet, fide, quæ eſt optima, conſtanter obſervandum.

XI. Denique ſupramemoratus Dominus Bullionius promiſit ſe curaturum atque effecturum, ut præſentis Contractus Articuli à Duce Sabaudiæ, ac Domino Comite-Stabili confirmentur atque approbentur, qui pro ſe mutuo pollicemur: quorum ramen Acta, ſolemnibus formulis confirmata, tradentur Domino de Langerack, Ordinario Patiſiis D. D. Ordinum Legato; idque duorum Menſium ſpatio.

In quorum omnium, jam memorandorum obſervationem ac confirmationem, Celſiſſimus Araufioenſium Princeps majorem in modum rogatus fuit, ut dictis Articulis juxta Dominos Legatos ſubſcriberet, quem in modum etiam D. Bouſſionius ſimul cum aliis ſubſignarunt ſigillisque ordinariis obſignarunt: quorum bina (ut vulgò vocant) Originalia, utrique Parti reſervanda curarunt. Datum Hagæ-Com. die quarto & viceſimo Decembris, Anno 1624. Atque in hunc modum ſignatum, Mauritius Naſſovius, Arnoldus à Randwyck, Nicolaus à Bockhorſt, Noort-Vici Dominus, Ballivis, aggerumque Rhenolandiæ Præfectus, Antouius Duick, Hollandiæ Conſiliarius-Syndicus, Jacobus Magnus, Dominus in Berg-Ambagtu & Melſſodt, Anthonius de Rhode, Rienckius de Burmania, Grietmannus in Ferwerderadeel, Swerius ab Haarsholre, Dominus in Haarſt, & Pavo Broerſma, Dominus in Suithoru, Nomine locoque D. D. Ordioum Generalium, Ac D. Bouſſignius, Nomine locoque dicti D. Comitis-Stabili.

Nos itaque, poſtquam præſentem Contractum in Concilio Noſtro perlegimus ac perpendimus, neque immemores eorum, quæ in eam rem Nepoti Noſtro Duci de Lesdiguieres præcepimus, in omnibus ejusdem Articulis Pouctisque grata, grata & firma habemos, dictumque Contractum, Noſtro, Noſtrorumque Hæredum & Succeſſorum Regum loco ac nomine cooeludimus & confirmamus, verbo Regio ſpondentes ac promittentes, cum omnium bonorum Noſtrorum præſentium & fururorum obſtrictioue atque obligatione, cum Nos eum omnibus & ſingulis ſuis Articulis Punctisque firmiter & conſtanter eſſe obſervaturos, nullâque ratione ſive directâ, ſive indirectâ contraventuros. In quarum rerum teſtimonium, præſentibus proprià manu ſubſcripſimus, & Sigilli Noſtri appendice muniri fecimus. Datum Pariſiis, die quinto & viceſimo Februarii, Anno recuperatæ ſalutis, 1625. ac Regni Noſtri decimo quinto. *Notatum erat*, LUDOVICUS, *paulòque infra*, Per Regem, *Signatumque*, POTIER.

(1) *Veneti, Dux Sabaudiæ, cæterique Principes atque Imperatores.* Ces mots s'étant trouvés dans les trois Exemplaires dont on s'eſt ſervi, on n'a oſé les retrancher; mais il eſt clair qu'ils n'appartiennent point au Traité; & qu'ils n'y ont été inſerés que par l'ignorance de quelque Copiſte, qui les avoit vûs ecrits en marge. [Dum.]

CCLXI.

Articles accordez entre le Marquis de Cœuvres, *Général de l'Armée de* Louis XIII. *Roi de France, de la République de* VENISE *& du Duc de* SAVOYE, *Alliez, & le Colonel* Jean Baptiſte Canti d'Aſcoli *Gouverneur du Fort de Bormio, & le Colonel* Céſar Scolti *de Peruze Ser-*

1625. 17. Janv. LE VASS. FRANÇOIS ET SES ALLIEZ.

ANNO 1625. *Sergent Majeur pour le Pape* URBAIN VIII. *Fait le* 17. *Janvier*, 1625. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 837.]

I. QUE ſi pour tout ledit jour dix-ſeptiesme Janvier il n'arrivoit ſecours, lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur s'obligeoient de mettre le Fort de Bormio entre les mains de l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & ce dans le lendemain dix huictiesme à telle heure qu'il plairoit à ſa S. E.

II. Que lesdits Gouverneur & Sergent Majeur en ſortiroient avec tous leurs Soldats, & toutes autres perſoones qui ſe trouveroient dans ledit Fort, avec leurs armes & munitions de toutes ſortes, l'Enſeigne deſployée, tambour battant, meſche allumée, & balle en bouche, pour s'en aller hors des territoires de Bormio, la Valteline, & Chiavenne, & s'achemiuer vers le Lac de Come, ou autre part, conduiſant avec eux tout le Bagage des Officiers & Soldats.

III. Que de toute l'artillerie, armes & munitions de toutes ſortes que ledit Sieur Gouverneur laiſſera dans ledit Fort, & qu'il a declaré appartenir à ſa Sainteté il en ſera fait inventaire, laquelle ſera ſignée dudit Sieur Marquis de Cœuvres, pour en eſtre diſpoſé comme il en ſera ordonné par ſa Majeſté Tres-Chreſtienne, & lesdits Princes ſes Colliguez.

IV. Qu'on leur ſera adminiſtrer tout ce qui leur ſera neceſſaire pour la conduite de leur bagage, & de tout ce qu'ils auront avec eux. Ledit Sieur Marquis de Cœuvres promettant ausdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, qu'il ne leur ſera donné aucun empeſchement oy deſtourbier en leur retraicte: auſſi lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent promettent toute aſſeurance de retour à ceux qui leur ſeront donnez pour les accompagner & faire eſcorte.

V. Promettent auſſi lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, que de ſix mois, ny eux, ny aucun de tous les Officiers & Soldats qui ſortiront du Fort de Bormio, ne porteront les armes contre ſadite Majeſté Tres-Chreſtienne & lesdits Princes ſes Colliguez dans les terres & Juriſdictions de Bormio, la Valteline & Chiavenne. En foy dequoy les preſentes Articles ont eſté ſignez & ſeellez, par l'Excellent Seigneur Marquis de Cœuvres, & par lesdits Sieurs Gouverneur & Sergent Majeur, le 17. Janvier 1625.

Signé

D'ESTRÉES.
GIO. BAPTISTA CANTI;
& CESARE SCOTI.

Et plus bas,

MESMIN.

CCLXII.

12. Avril. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité entre* LOUIS XIII. *Roi de France & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, au ſujet des vingt Vaiſſeaux, que lesdites Provinces ſe ſont obligées de mettre en Mer par le Traité précédent. Fait à la Haye le* 12. *Avril*, 1625. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 29. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. pag. 794.]

QUONIAM Regi Chriſtianiſſimo placuit Domino d'Eſpeſſes Ordinario Majeſtatis Suæ apud Fœderati Belgii Ordines Legato præcipere, ut nuicè peteret, quo ſupradictæ Navex, quæ vi ac lege Contractus initi cum D. Boullionio apparantur, quamprimum in mare evehantur, atque ex iis duodecim, ſub auſpiciis tamen Archithalaſſi Haultainii, Galli Duces præficiantur: ac quamvis D. D. Ordines Majeſtati Suæ commodius eſſe ducebant, ſi Navium dictarum imperium Belgii Ducibus permittatur, Rege tamen iterum iterumque petente, viſum eſt D. D. Ordinibus delegare Nobiliſſimos D. D. ab Eſſen, Noort-Vici Dominum & D. de Boetſeler, qui cum dicto Regis Legato agerent ac convenirent: qui tandem, plurimis eam in rem communicationibus ultrò citroque habitis, in ſequentes Articulos conſenſerunt.

I. Ut dictæ Naves quam primum ſolverent, atque Archithalaſſus Haultainius, cujus imperio ductinque hoc iter ſuſceptura ſunt, ubi Caleti ac Doveræ attigerit altitudinem, copias Majeſtatis Suæ in Portu Gratiæ (vulgò Havre de Grace) commorantes, adventus ſui quamprimum faceret certiores, ut curſum poſtquam Navibus impoſitæ Claſſique adjunctæ fuerint, ſimul ad Vectam Inſulam inſtituerent; aut quibus ſe in locis Dominus de Zoubiſe contineat, quemve exercitum ducat, ſi ea ploratum habuerint, aut quâ viâ, quove modo oppugnari commodè poſſit ubi conſilium ceperint, tum Gallorum pedites Navibus duodecim ſupradictis ut imponerentur, Galliquæ Duces præficerentur ſub imperio ſupramemorati Archithalaſſi Haultainii, manentibus tamen in iisdem Navibus Fœderati Belgii Ordinum Præfectis ſocijsque navalibus. At vero ſi ibidem loci cognitum atque exploratum fuerit, Dominum de Zoubiſe ſubmiſiſſe ſe, ac Naves duodecim in ſupplementum appuliſſe, memoratarum Naviom viginti imperium priſtinis Ordinum Ducibus Præfectiſque permitteretur; ac duodecim poſtremo advectis Galli Duces imperarent; dein Navibus dictis viginti, ſecundum Contractus Articulos, iſtoc loco ſolvere licitum foret: hac lege tamen, ut Regi integrum eſſet, duodecim è Navibus viginti ſuorum, reliquas vero Belgarum Ducum imperio committere, ad iter propoſitum ſimul ſuſcipiendum.

II. Cum autem Naves priores adverſus Maris ad Orientem fluctus conduplicatæ ſint, ac duodecim poſteriores adverſus noſtrorum Marium fluctus ſint firmiores ut Majeſtas Sua nuicè rogaretur, quò poſteriores in oris Gallicis remanere ac priores duodecim cum reliquis octo eò, quò Menſe Decembri proximè elapſi conventum eſt, curſum inſtituere ſiant.

III. Quum vero in priori Contractu expreſſum ſit, D. D. Ordines trium Menſium priorum ſtipendia, commeatum, cæteraque omnia dictæ Claſſi impenſa proprio ære exſoluturos, dictæque Naves, propter turbas, quas Dominus de Zoubiſe concitavit, ex Regis petitione adverſos dictum Dominum de Zoubiſe ducendæ ſint, conventum eſt, quamdiu adverſus Dominum de Zoubiſe in itinere atque expeditione futuræ ſunt, ut Regiis ſumptibus ſtipendia, commeatus cæteraque omnia perſolverentur, quorum itidem, à primo Militum ſociorumque navalium luſtrationis, atque impoſitionis die, ratio haberetur.

IV. Quod ſi Navium quædam prælio vel cuicunque adverſus Dominum de Zoubiſe expeditioni intenta periret, caperetur, vel ſubmergeretur, ejusdem detrimentum à Rege reſarciretur, juxtà æſtimationem eorum, qui periti ad id juramento obſtricti obligatique erunt.

V. Inſuper autem conventum eſt, ut dictarum duodecim Navium poſteriorum condictio univerſa Regio ære perſolveretur, ac ſupra memoratus Legatus Navium condictarum Nautis ſatisfaceret, eâ lege ac conditione tamen, ut D. D. Ordines vi Contractus Compendii initi adjuvarent operamque darent, ut dictæ Naves minimo prerio conducerentur.

VI. Denique, ut omnia hæc ea lege ac conditione concederentur, quò Majeſtas Sua curaret, ut Navium dictarum mora à Celſimdine Sua Sabaudiæ grata ac rata haberetur; utpote propter turbas à Domino de Zoubiſe datas oborta; ac proinde in Majeſtatis Suæ officium commodumque: absque ullâ tamen derogatione atque omiſſione eorum, quæ ab utrâque parte propoſita promiſſaque ſunt, propter ſumptuum omnium reſtitutionem.

VII. Quorum omnium reſpectu Majeſtas Sua itidem polliceretur, ac fidem daret, ſe vi Contractus cum D. Boullionio initi, ſummæ præmemoratis D. D. Ordinibus ſumptus omnes exſoluturam.

VIII. Ut hos inſuper Articulos omnes ac ſingulos dictus Legatus à Rege confirmari curaret; cujus quidem Confirmationis ac Ratihabitionis Acta ſolennibus formulis confirmata, decorum Mentium intervallo, Domino de Langerack, D. D. Ordinum in Galliâ Legato Ordinario traderentur. In quorum jam memoratorum teſtimonium, ſupradictus Legatos ac Deputati præſentibus ſubſignarunt. Datum Hagæ-Comitis duodecimo die Aprilis, Anno 1625.

Notatum erat,

D'ESPESSES,
HENRICUS AB ESSEN,
NICOLAUS à BOUCKHORST,
GISBERTUS DE BOETSELEN.

ANNO 1625.

CCLXIII.

ANNO 1625.

CCLXIII.

13 Avril. *Teſtament van Prins* MAURITS *gemaakt in* Haagen. *'s Gruven-Hage den 13. April 1625.* [AITZEMA, Saaken van Staet en van Oorlog. Tom. I. pag 1180.]

WY MAURITS by der Gratien Gndes Prince van *Oraguien*, Grave van *Naſſau*, *Catzenelbogen*, *Vyanden*, *Dietz*, *Lingen*, *Meurs*, *Bueren*, *Leerdam*, Marquis van der *Veere* ende *Vliſſingen*, Heere ende Barnn van *Breda*, der Stadt *Grave* ende Landen van *Cuyck*, *Dieſt*, *Grimbergen*, *Heerſtal*, *Craenendonck*, *Warneſton*, *Arley*, *Noſeroy*, *St. Vieth*, *Lecke*, *Polanen*, *Nieruaert*, *Iſſelſteyn*, *St. Mutentdijk* &c. *Erf-Burch-Graef van Antwerpen*, ende *Beſançon*, Gnuvernenr ende Capiteyn Generael van *Gelderlant*, *Hollandt*, *Zeelandt*, *Weſt-Vrieſlandt*, *Zutphen*, *Utrecht*, *Over-Yſſel*, de Stadt *Groningen*, *Ommelanden* ende *Drenthe*, *Admirael Generael* &c. Doen hier mede te weten, dat wy bemerckende de broſheyt ende onſeeckerheyt van 's Menſchen leven, ende begeerende in tijdts te diſponeren van onſe Gnederen tot conſervatie van de *eere* ende *Hoocheyt* van onſen Huyſe ende Stamme van *Naſſau*, wy daeromme ſijnde God lof geſint van Liehaem, guende ende ſtaende voor onſen Teſtamente ende uytterſte wille, hebben geordonneert als volehr.

Eerſt bevelen wy Ons, aen Lichaem ende Ziele, de genade ende Bermhertigheyt Godes door Jeſum Chriſtum nnſen Heere ende Zalighmaeeker, biddende Godt ende Vader, die my geſchapen heeft, Godt Zoone, die my verloſt heeft, ende Gndt den Heyligen Geeſt die my geheylight heeft, het Zalighmaeckende Geloove ende alle Chriſtelijcke denghden nieer ende meer in my te verſtercken ende te vermeeren, nm alſoo u, ô Heylige Drievuldigheyt, in dit leven alhier mer ende in de Chriſtelijke Geneenie, ende daer naer in het eeuwigh leven ende gemeenſchap van alle Heyligen ende Hemelſche Heyrſcharen te lnven, prijſen, ende dancken in alle eeuwigheyt, Amen.

Wat belanght de *Begraefniſſe* van Onſen Lichame; wy vinden goet dat deſelve geſchiede tot *Delft* in de Sepulture van nnſen Heere ende Vader den Prince van Oragnien Hoochluſtelijcker Memorie, ſtellende de Ceremonien van dien ter diſcretie van onſe naergenoemde Erfgenamen ende Executeurs van deſen Teſtamente.

Ende aengaende Onſe tijdelijcke goederen, ſoo hebben wy onſe vrye diſpoſitie niet alleen van nnſe Heerlickheden ende andere vrye goederen die ons by partage zijn ten deelen gevallen, item van die geene, die wy van nieuws hebben geaeqnireert, ende de melioratie van dien, ende die wy noch ſnnden mogen aequireren, maer hebben ook nnſe vrye diſpoſitie van eenige Heerlijcke goederen Ons aengekomen by Teſtamentaire ſueceſſie van wijlen Onſen Heere en Broeder *Philips Wilhelm* Prince van Oragnien, als namentlijck van alle de Heerlijcke goederen gelegen in *Zeelant*, ende noek van die gelegen zijn in 't Herroghdom *Brabant* aen d'andere zyde, ende nnder de Vereenighde Provintien. Van gelijeken hebben wy onſe vrye diſpoſitien over 't Recht ende Actie, die nns is competerende jegens 't Sterf-Huys ende de Goederen van den voornoemden Onſen Heere ende Broeder ter zaeeke van zeekere merkelijeke Somme van Penningen die wy nyt onſe eygene middelen voor t'ſelve Sterfhuys ende de goederen van dien hebben verſchoten, volgende de reeckenlngen die wy daer van hebben doen hnuden.

Ende nm d'eere ende digniteyt van Onſen Huyſe dles te beter te conſidereren, ende in tockomende tijde te dnen conſerveren, Soo hebben wy in alle de voorſchreven Onſe zoo Heerlijeke als Leen-goederen (nyt krachte van Oëtroyen, die wy daer toe zijn hebbende) als in de voorſchreven andere goederen, ende die wy vnrders, vermits ons nverlijden, zonden mogen ontruymen niets nytgeſnndert, tot nnſen eenigen ende Univerſelen *Erfgenaem* genomineert ende geinſtitueert, gelijck wy nomineren ende inſtitueren by deſen Onſen lieven Broeder Prince *Hendrick Frederick van Naſſauw* &c. Ende by gebreecke van Hem, nſte tnt wat tijde Hy naemaels ſoude kunnen t'nverlijden, des-zalfs wettige Manlijke Kinderen ende deſcendenten, deſelve Kinderen ende deſcendenten ſucceſſive daer inne inſtlnuerende ende ſubſtitnerende by deſen.

By

ANNO 1625.

CCLXIII.

Teſtament de MAURICE, Prince d'Orange, &c. Fait à la Haye le 13. Avril 1625. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 1180.*] 13. Avril. Haagen.

NOUS MAURICE, *par la grace de Dieu Prince* d'Orange, *Comte de* Naſſau, Catzenelbogen, Vianden, Dietz, Liugen, Meurs, Buren, Leerdam, *Marquis de* Terveer & Fleſſingue, *Seigneur & Baron de* Breda, *des Ville*, Comté & *Paſs de* Cuyk, Dieſt, Griembergen, Heerſtal, Craenendonck, Warneſton, Arley, Noſeroy, St. Vieth, Lecke, Pedanen, Nierʋaert, iſſelſteyn, St. Martendick, &c. Burgrave *héréditaire* d'Anvers, & Beſançon, *Gouverneur & Capitaine General de* Gneldres, Hollande, Zelande, Weſt-Friſe, Zutphen, Utrecht, Overyſſel, *la Ville de* Groningen, Ommelandes, & Drenthe, Admiral General, &c. *Par ces preſentes ſçavoir faiſons que conſidérans la fragilité & l'incertitude de la vie de l'homme; & deſirant à tems de diſpoſer de nos biens pour la conſervation de l'honneur & la grandeur de nôtre Maiſon & Famille de Naſſau, Nous, étant, graces à Dieu, ſain de Corps, avons pour nôtre Teſtament & derniere volonté ordonné comme s'enſuit.*

Premierement nous recommandons nôtre Corps & nôtre Ame à la grace & miſericorde de Dieu par Jeſus-Chriſt, nôtre Seigneur & Sauveur, priant Dieu le Pere qui m'a créé, Dieu le Fils qui m'a rachetté, & Dieu le St. Eſprit qui m'a ſanctifié, de fortifier & augmenter de plus en plus en moi la foi ſanctifiante, & toutes les vertus Chrétiennes, afin que par ce moyen, ô Sainte Trinité, je te puiſſe louer, prifer, & rendre mes actions de grace en cette vie dans l'Egliſe Chrétienne, & en ſuite éternellement dans la vie éternelle en la compagnie de tous les Saints & des Armées celeſtes, Amen.

Quant à nos funerailles, nous jugeons à propos qu'elles ſe faſſent à Delft, *& que nous ſoyons depoſez dans le ſepulcre de nôtre Seigneur & Pere le Prince d'Orange, de très loüable memoire, nous en remettant pour la ceremonie d'icelles, à la diſcretion de nos Deſcendans, Héritiers & Executeurs de ce Teſtament.*

Et pour ce qui concerne nos biens temporels, nous en avons la libre diſpoſition, non ſeulement à l'égard de nos Seigneuries, & autres biens francs qui nous ſont en partie échûs en partage, item de ceux que nous avons nouvellement acquis, & des ameliorations d'iceux & de ceux que nous pourrions encore acquerir, mais auſſi à l'égard de quelques biens Seigneuriaux qui nous ſont venus par ſucceſſion Teſtamentaire de feu nôtre Seigneur & Frere Philippes Guillaume *Prince d'Orange, comme nommément tous les biens Seigneuriaux ſitnez en* Zélande, *& auſſi de ceux qui ſont ſeituez dans le Duché de* Brabant *de l'autre côté, & ſous l'obeiſſance des Provinces-Unies. Semblablement nous avons nôtre libre diſpoſition des droits & actions qui nous appartiennent à l'égard de la Maiſon mortuaire & des biens de nôtre ſuſdit Seigneur & Frere au ſujet de certaine ſomme conſiderable de deniers que nous avons deboursé de nôtre propre argent, pour la ſuſdite Maiſon mortuaire & les biens d'icelle, ſuivant la Compte que nous en avons fait dreſſer.*

Et pour rendre l'honneur & la dignité de nôtre Maiſon d'autant plus conſiderables, & les maintenir à l'avenir, nous avons, pour tous nos biens Seigneuriaux & feodaux, (en vertu de l'Octroy que nous en avons) & pour les autres biens ſuſdits, & tous ceux que nous delaiſſerons par nôtre decés, nuls exceptez, nommé & inſtitué, comme nous nommons & inſtituons par ces preſentes, nôtre cher Frere le Prince Henri Frederic de Naſſau, &c. *pour nôtre ſeul & univerſel Heritier. Et faute d'icelui, au cas quelque tems qu'il vint à mourir, ſes legitimes enfans & deſcendans mâles, y inſtituant & ſubſtituant ſeſdits enfans & deſcendans ſucceſſivement par ces preſentes.*

Au

ANNO 1625. By gebreecke van onſen Broeder ende des-ſelfs Wettelijcke Kinderen ende deſcendenten als voren, tot wat tijde deſelve namaels zouden mogen komen te ſailleren, ſoo inſtitueren en ſubſtitueren wy reſpectivè in alle onſe Heerlijckheden ende andere ontroerende goederen, item Renten ende Actien onſe Neve *Ernſt Caſimir Grave van Naſſauw &c.* Ende by gebreecke van Hem als oock naer Hem zijne wettelijcke Manlijcke Kinderen ende deſcendenten, willende ende ordonnerende, dat de voorſchreven onſe onroerende goederen, item Renten ende Actien tot conſervatie van den Name ende Stamme van *Naſſauw* ſullen erven ende ſuccederen zoo by inſtitutie als ſubſtitutie op den Oudſten van Lijne tot Linie, van Graed tot Graed, ende dat by repreſentatie, zonder dat de voorſchreven onſe goederen, Rente ende Actien ſullen mogen alieneren ofte daer van aftrecken en beſonder eenige *Falcidie* ofte *Trebellianique* portie.

Maer aengaende Onſe toerende goederen, Gout ende Silver, gemunt ende ongemunt, Meubelen ende anderſints; de ſelve en vertaen wy niet, dat ſubject ſullen weſen eenigen laſt van *ſubſtitutie* of *reſtitutie*.

Tot naerder vaſticheyt van welcke voorſz *ſubſtitutie* by ons gedaen op beyde de voorſz Linien en deſcendenten: zo ordonneren ende belallen wy ernſtelijck by deſen alle de voorſz onſe *geſubſtitueerden*, dat ſy elck Succeſſive tot haeren tijdt ende op haet oidre deſen uytterſten willen met hare Teſtamentaire diſpoſitie onder ende met ſimpel Octroy om van hare Leen-Goederen te mogen teſteren ('t welck niemandt wort geweygert) 't eleker reyſe ſullen confirmeeren ende beveſtigen.

Willende ende ordonneerende als noch wel nytdruckelijck dat de voornoemde onſe *geinſtitueerde* ende *geſubſtitueerde* deſen onſen leſten wille punctuelijck ſullen achtervolgen ende naerkomen, ende dat by gebreck van *d'eerſten* ('t welck wy nier en verhoopen) onſe goederen ſullen komen op den *tweeden*, ende ſoo voorts op den geenen die deſe onſe ordonnantie ende nyterſte wille in alle ſijne Poincten ſal achtervolgen ende naerkomen.

Sal oock den leſten Mannelijcken deſcendent der voornoemder Linien van *inſtitutie* en *ſubſtitutie* reſpectivè gehouden weſen ſorge te dragen, ten eynde naer hun overlyden de *eere* ende *dignitey*t van onſen Huyſe ende Stamme mede in behoorlijcke achtinge werde genomen, ſoo ende in ſulcker manieren, als alsdan naer gelegentheyt van ſaecken beſt bevonden ſal worden.

Is noch onſen wille ende ordonnantie dat de voorſz onſe *geinſtitueerde* ende *geſubſtitueerde* Erfgenamen voortaen ſullen uytreycken ende betalen de naervolgende *Legmen* ende oock de *Legaten* die vorders by ons nu ofte hier namaels ſullen gegeven ende uytgemaeckt werden.

Eerſt maecken ende legateren wy aen onſe lieve Suſter Vrouwe *Amelia van Naſſau*, Princeſſe van Portugael, ofte by hare affyvicheyt aen hare Kinderen eene erffelijcke Rente van *ſeven duyſent vijf hondert* guldens s'Jaers tot twintich ſtuyvers 't ſtuck te loſſen tegens den penninck twintich, bedragende in de Hooft-ſomme *hondert en vyftich duyſent gulden*.

Noch maecken ende legateren wy aen de *twee Soonen* van de voorſz onſe lieve Suſter, *Emanuel* en *Chriſtoffel* van *Portugael*, indien ſy ten tijde van onſen overlyden in leven ſijn, elck eene erffijcke Rente van *twee duyſent gulden* 's Jaers tot twintich ſtuyvers 't ſtuck mede te loſſen tegen den Penninck twintich, bedragende in de Hooft-ſomme 't ſaem *tachtentich duyſent* gelijcke guldens.

Noch maecken ende legateren wy aen de *Dochteren* van de voornoemde onſe Suſter Vrou *Amelia*, die ten tijde van onſe overlydeu in 't leven ſullen weſen, elcke eene Rente van *duyſent* gelijcke guldens s'Jaers mede te loſſen tegen den Penninck twintich, met deſen verſtande nochtans, dat een van de voorſz Soonen ofte deſſelfs wettige deſcendenten komen te ſterven ſonder wettich Kindt ofte Kinderen achter te laten, de Rente vande *twee duyſent gulden* 's Jaers ſal erven ende ſuccederen op den anderen langſt levenden, ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten, ende beyde de voorſz Soonen ende derſelver wettige deſcendenten ontbreeckende, ſoo ſullen de voorſz twee Renten van *twee duyſent* gulden 's Jaers komen ende ſuccederen op de voorſz Dochters ende derſelver wettige Kinderen ende deſcendenten. Gelijck mede de voorſz Rente van *duyſent* gulden 's Jaers, die wy aen elck der voorſz Dochteren hebben gemaeckt, eenige van deſelve Dochters

Au deffaut de nôtre Frere & de ſes Enfants legitimes & Deſcendans comme deſſus, en quelque tems qu'ils puſſent venir à manquer, nous inſtituons & ſubſtituons reſpectivement dans toutes nos Seigneuries & autres biens immeubles, enſemble dans nos rentes & actions, nôtre Neveu Erneſt Caſimir Comte de Naſſau, &c. *Et au deffaut d'iceluy, ſes legitimes enfans mâles & deſcendans; voulant & ordonnant que les ſuſdits, pour la conſervation du nom & tige de* Naſſau, *hériteront & ſuccederont aux biens immeubles, item aux Rentes & Actions, tant par inſtitution que par ſubſtitution, ſçavoir l'aîné de ligne en ligne & de degré en degré, & ce par repreſentation; ſans que nos ſuſdits Biens, Rentes, & Actions puiſſent être alienez, ni en tout ni en partie diſtraites par les Loix* Falcidia, *ni* Trebelliane.

Mais à l'égard de nos biens meubles, or & argent monoyé ou non monoyé, ou autres meubles, nous ne prétendons pas qu'ils ſoient ſujets à aucune charge de ſubſtitution *ou* reſtitution.

Pour plus grande fermeté de laquelle ſuſdite ſubſtitution *par nous faite en faveur de nos ſuſdite Ligne & deſcendans; Nous ordonnons & rechargeons inſtamment par ces preſentes à nos ſuſdits ſubſtituez, que chacun ſucceſſivement en leur tems & leur ordre ils confirment & corroborent à chacun ſon cette nôtre derniere volonté par leur diſpoſition Teſtamentaire, par un ſimple octroi de pouvoir teſter de leurs biens feodaux, lequel on ne refuſe à perſonne.*

Voulant & ordonnant de plus bien expreſſément que nos ſuſdits inſtituez ou ſubſtituez ayent à enſuivre & obſerver ponctuellement cette nôtre derniere volonté, & qu'au deffaut des premiers, ce que nous n'eſperons pas; nos biens viendront aux ſeconds, & ainſi de ſuite à ceux qui enſuivront & obſerveront cette nôtre ordonnance & derniere volonté.

Le dernier Deſcendant mâle des ſuſdites Lignes d'inſtitution & ſubſtitution ſera tenu de prendre ſoin qu'après ſa mort, l'honneur & dignité de nôtre Maiſon & Famille ſoit eſtimée comme il appartient; ainſi & de la maniere que ſuivant la diſpoſition des affaires, il ſera jugé être le mieux.

C'eſt encore nôtre volonté & ordonnance que nos ſuſdits Héritiers inſtituez & ſubſtituez payeront en après les Legs ſuivants, & auſſi ceux que nous ordonnerons ci-après.

Premierement nous legons à nôtre chere Sœur Dame Amelie de Naſſau *Princeſſe de Portugal, ou, ſon decede arrivant, à ſes enfans une rente Héréditaire de ſept mil cinq cens livres par an de vingt ſous chacun, rachettable au denier vingt, montant en principal à la ſomme de* cent & cinquante mil livres.

Nous legons encore aux deux Fils de nôtre ſuſdite chere Sœur, Emanuel & Chriſtoffle de Portugal, *s'ils ſont en vie au tems de nôtre decede, à chacun une rente Héréditaire de deux mil livres annuellement de vingt ſous, à rachetter auſſi au denier vingt, montant le principal à la ſomme de* quatre vingt mil *ſemblables livres.*

Nous legons encore aux filles de nôtre ſuſdite Sœur Dame Amelie *qui au tems de nôtre decede ſeront en vie à chacune une rente de* mille *pareilles livres par an, rachetable auſſi au denier vingt, à condition neanmoins que ſi un deſdits Fils ou ſes deſcendans legitimes vent à mourir, ſans laiſſer enfant ou enfans legitimes, le ſurvivant héritera de ladite rente de* deux mil livres *annuelle, ou ſes enfans legitimes & deſcendans, & venant faute deſdits deux Fils & deſcendans legitimes, leſdites deux rentes de* deux mil *livres annuelles écheoront auxdites Filles ou à leurs enfans & deſcendans legitimes; Comme auſſi venant faute de quelqu'une deſdites Filles & de leurs deſcendans legitimes ladite rente annuelle de* mil *livres que nous legons à chacune d'elles, écheira par repre-*

ANNO 1625. ters ende hare wettige deſcendenten ontbreeckende, ſal erven ende ſucceederen by repreſentatie onder alle de voorſt. Kinderen ende deſcendenten van de voorſt. onſe Suſter tot de leſte toe, ende alle deſelve Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende ſoo ordonneren ende willen wy de voornoemde Renten, ſoo die geene, die wy aen onſe voorſt. lieve Suſter, als die wy aen hare kinderen hebben gemaeckt, wederomme ſullen komen ende ſucceederen op onſe voorſt. geinſtitueerde ende geſubſtitueerde ende naerkomelingen ſucceſſive.

Mer welcke voorſt. Renten wy verſtaen, dat onſe lieve Suſter ende de Kinderen van haer L. haer ſullen genoegen ende blyven oyt onſe Goederen ſonder oock yetwes breeder uyt ende op den Steef-Huyſe van wylen Onſen Heere Vader te mogen pretenderen.

Verklaren voorts noch te hebben gelegateert, als wy legateren by deſen aen onſen natuyrlijcken Soone *Willem* onſe Heerlijckheden van de *Leck* met haere appendentien ende dependentien, ende onſe gerechtigneyt in de Viſſeherye van de *Merwe* conform de leſte reeckeninge daer van ſynde.

Ende aen onſen tweede natuyrlijcke Soone *Louys* de Heerlijckheden van *Polanen*, *Monſter* ende *Monſter-Ambacht* als *Poeldijck*, ter *Heyden*, kalſs *Loosduynen* ende 't toebehooren van dien.

Doch ſoo om eenige redenen ofte oorſaecken de voorſeyde natuyrlijcke Soonen de voorſt. reſpective Heerlijckheden niet en ſoude mogen ofte konnen volgen (als wy niet vaſt ſtelle konnen) ſoo ordonneeren wy, dat in ſoleken gevalle onſe voorſt. Erf-genamen aen de voornoemde natuyrlijcken Soonen ſullen goet doen ende betalen de waerde van 't Capitael der voorſt. Heerlijckheden in Lande ofte gelde.

Daer-en-boven laten wy aen elck van hun beyde eene erflijke Reote van *vijf duyſent guldens* 's Jaers losbaer den Penninck twintich.

Behoudelijck ende met dien verſtande dat beyde de voorſt. onſe natuyrlijcke Soonen ende hare Kinderen ende deſcendenten de voornoemde twee Heerlijckheden als mede de voornoemde Renten aen hem reſpective gemaeckt niet en ſullen vermogen te verkoopen, belaſten ofte te vervreemden int geheel ofte ten deele in eeniger manieren. Maer is ooſe Intentie, wille ende ordonnantie, dat een van beyden onſer voorſt Soonen ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende, tot wat tijde ſulex ſoude mogen weſen, dat alsdan de voorſt ſijne Heerlijckheyt ende Rente ſal komen te erven ende ſuccederen op den anderen onſen natuyrlijcken Soonen, ofte deſſelfs wettige Kinderen ende deſcendenten. Ende dat alle beyde voorſt. Soonen ende derſelver wettige Kinderen ende deſcendenten ontbreeckende, wanneer ende tot wat tijde ſulex ſoude mogen gebeuren de voorſt. twee Heerlijckheden met alle appendentien ende dependentien van dien, als mede de voorſt. Renten ſullen gaen, keeren ende ſuccederen op onſe Erfgenamen ende naekomelingen.

Voorts maecken ende legateren wy aen *Juffrou van Mecheln*, Moeder van de voornoemde *Willem* ende *Louys* een Lijf-Rente van *vier duyſent twee honderd* Carolus gulden 's Jaers

Ende is onſe meeninge ende wille, dat alle de voorſt. Renten ende Lijf-Penſioenen ſullen werden uytgereyckt ende betaelt uyt de inkomſten van de voorſt. onſe Heerlijcke ende andere Ontoerende Goederen, Renten ende Actien.

Verklarende wijders alſoo wy genegen ende oock gereſolveert ſijn nock een *Codicil* ofte *Codicillen* te maecken van diverſe *Legaten* ende andere ordonnantien, dat wy ſoodanigen *Codicil* ofte *Codicillen*, die kier naer ſullen gevonden werden 't ſy by ons geſchreven ende ofte by een anders handt geſchreven ende ofte by ons alleene onderteeckent ende geſegelt, ſulcken effecte, waerde, ende vigeur houden, als of die van woort toe woort alkier waren geinſereert.

Willende, ordonneerende ende bevelende, dat den inhouden van deſen Teſtamente in alle ſijne Poincten ende Articulen volkomen kracht ende effect hebbe, ſortere, ende achtervolcht werde 't ſy in forme van een *gemeen burgerlijck ofte Militair Teſtamente* ofte van ſulcken anderen *uyterſten wille*, als 't ſelve naer recht ende coſtuyme beſt ſal mogen ende konnen geſchieden.

Ende ten eynde de voorſt. onſe leſte wille ende ordonnantie des te vaſter ende onverbreeckelijcker haer effect ſortere, Soo hebben wy tot *Executeurs* van denſelven onſen uyterſte wille ende ordonnantie geſtelt ende geordonneert, ſtellen ende ordonneren hier mede de Hoog Mo: Heeren *Staten Generael* der Vereenichde Neder-

ANNO 1625.

repreſentation à tous les enfans & deſcendans de nos ſuſdites Sœurs, juſques au dernier, & ſauve de tous leſdits enfans & deſcendans, nous ordonnons & voulons que ceux que nous inſtituons & ſubſtituons & leurs deſcendans ſucceſſivement héritent des ſuſdites rentes quo nous legons tant à nos ſuſdites Sœurs qu'a leurs Enfans.

Moyennant leſquelles ſuſdites rentes nous entendons que nos dites cheres Sœurs & leurs Enfans ſe contentent, & ſoient enclues de tous nos biens, ſans rien prétendre de plus de la ſucceſſion de feu nôtre cher Pere.

Nous declarons de plus que nous avons legué, comme nous legons par ces preſentes, à Guillaume *nôtre Fils naturel la Seigneurie de la* Leck *avec ſes apartenances & dependances, & nôtre droit à la pêche dans la Riviere de* Merwe, *conformement au dernier Compte qui s'en trouvera.*

Et à Louis *nôtre ſecond Fils naturel les Seigneuries de* Polane, Monſter, *ſa Chatellenie, & celle de* Poeldijk, *de* Heyden, *la moitié de* Losdun, *& dependances.*

Mais ſi pour quelques raiſons ou ſujets nos ſuſdits Fils naturels ne pouvoient être mis en poſſeſſion des ſuſdites Seigneuries reſpectives, (comme nous ne pouvons pas l'aſſurer) nous ordonnons en ce cas à nos ſuſdits Héritiers, de faire bon & payer à nos ſuſdits Fils naturels la valeur du Capital des ſuſdites Seigneuries en Terres ou Argent.

Outre plus nous leur laiſſons à chacun des deux une rente Héréditaire de cinq mil livres *par an, rachettable au denier vingt.*

A condition que chacun de nos ſuſdits Fils naturels & leurs enfans & deſcendans ne pourront vendre, hipothequer ou aliener leſdites deux Seigneuries, comme auſſi leſdites Rentes à eux leguées, en tout, ni en partie en quelque maniere que ce ſoit: mais nôtre intention eſt, & nous voulons & ordonnons que l'un des deux ſuſdits Fils venant à manquer ſans enfans legitimes & deſcendans; de quelque maniere & en quelque tems que ce ſoit, l'autre nôtre Fils naturel héritera de ſa Seigneurie & Rentes ſuſdites. Et qu'un deſſous deſdits deux Fils & de leurs enfans legitimes & deſcendants, en quelque tems & de quelque maniere que cela ſoit, les ſuſdites deux Seigneuries avec leurs apartenances & dependances, comme auſſi les ſuſdites rentes échoiront & retourneront à nos Héritiers & Succeſſeurs.

De plus nous legeons à Mademoiſelle de Malines; *Mere deſdits* Guillaume & Louis *une Rente à vie de* quatre mil deux cens *livres Carolus par an.*

Et nôtre intention & volonté eſt que toutes les ſuſdites Rentes & penſions à vie ſoient payées des revenus de nos ſuſdits Biens Seigneuriaux & immeubles, Rentes & Actions.

Declarant en outre, que comme nous ſommes d'intention & reſolu de faire un Codicile ou Codiciles *de divers Legs & autres ordonnances, nous voulons que tel* Codicil *ou tels* Codicilles *qui ſeront écrits de nôtre main, ou qui étant écrits de la main d'un autre ſeront ſignez & ſcellés de notre Sceau, ſortent le même effect & ayent la même force & vigueur que s'ils étoient inſerez ici de mot à mot.*

Voulant, ordonnant & recommandant que le contenu de ce preſent Teſtament ſorte ſon effect en tous ſes Points & Articles, & ſoit executé ſoit en forme de Teſtament Civil ou Militaire, *ou d'autre* derniere volonté, *& de la meilleure maniere que ſuivant le droit & coûtume ſe pourra faire.*

Et afin que nôtre ſuſdite derniere volonté & ordonnance ſorte d'autant plus fermement & inviolablement ſon effect, nous avons crû & ordonné pour Executeurs *d'icelle nôtre ordonnance & derniere volonté, comme nous ordonnons & creons par ces preſentes Leurs H. P. les Seigneurs* Etats Generaux *des Provinces-Unies, ſuppliant*

ANNO 1625. Nederlanden vruntlijck verſoeckende, dat haer Hoog: Mog: believen den laſt daer van 't aenvaerden, ende neffen onſe *geinſtituweerden* ende *geſubſtituweerde* Erfgenamen de goede handt daer aen te houden, ſon door hem ſelven als mede by hare Provintien in't particulier, dat den voornoemden onſen uyterſten wille ende leſte ordonnantien ten vollen in hare Poincten haer effect moge hebben ende forteren, neemende tot behulp ende affiſtentie eenige uyt onſen Rade ende andere (ſo't noot is) die hare Hoog: Mo: goet vinden ſullen.

Des t'oirkonde deſen getyckent ende ons Cachet hier op gedruckt in 's Gravenhage den *darthienden* Aprillis *ſeſthien hondert vyf-en-twintich*, was onderteyckent *Maurice de Naſſau*. Hebbende daer-en-boven een opgedruckt Cachet in rooden waſſe, daeromme ſtont geſchreven met eygene handt van Hoochgemelte ſijne Furſtelijcke Gen. ſeeckere Acte aldus luydende.

Wy *Mauritz* by der gratien Gods Prince van Oragnien, Grave van Naſſau &c. Bekennen met deſe onſe eygene handt, dat 't bovengeſchrevene is onſen wille ende ordonnantie, ende dat wy overmits onſe occupatien 't ſelve by de hand van onſen Griffier *Paulus de Jonge* hebben doen ſchrijven, ende met onſe Signature ende Segel doen bekrachtigen ende tot meerder ſeeckerheyt als noch met deſen onſen ſpecialen geſchrifte ende onderteyckeninge beveſticht ten dage, Maent en Jare als boven: Onderteeckent

MAURICE DE NASSAU.

phant amiablement L. H. P. de t'en charger & d'y tenir la main avec nos Héritiers inſtituez & ſubſtituez, tant par eux mêmes que par leurs Provinces en particulier, afin que notre dite derniere volonté puiſſe avoir & ſortir ſon effect en tous ſes points, prenant, ſi beſoin eſt, pour aide & aſſiſtance, ceux de nôtre Conſeil que L. H. P. jugeront bon être. ANNO 1625.

En témoin dequoi nous avons ſigné ces preſentes & y avons apoſé nôtre Cachet. A la Haye le treizième Avril mil ſix cens vingt cinq; étoit ſigné Maurice de Naſſau *ayant outre ce un Cachet imprimé en cire rouge; & allentour étoit écrit de la propre main du ſuſdit Prince certain Acte conçu en ces termes.*

Nous Maurice *par la grace de Dieu Prince d'Orange, Comte de Naſſau &c. Reconnoiſſons de nôtre propre main, que ce qui eſt cy-deſſus écrit eſt nôtre volonté & ordonnance, & qu'à cauſe de nos occupations nous l'avons fait écrire de la main de* Paul de Jonge *nôtre Greffier, & l'avons confirmé de nôtre ſignature & cachet: pour plus grande foreté dequoi nous avons écrit & ſigné ceci de nôtre main les jour, mois & an ſuſdits, Signé*

MAURICE DE NASSAU.

CCLXIV.

Mai. *Articuli conventi inter Romanorum Imperatorem* FERDINANDUM II. *&* MURATH HAN *Turcarum Sultanum, quibus Articuli Situa-Torokienſes & Viennenſes confirmantur, ac de conſtituendis nonnullis limitibus, rectificandis Pagorum deditionum querelis, Captivorumque liberatione paciſcitur. Actum in Campis Gyarmatienſibus menſe Majo Anno 1625.* Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Vienne 26. Martii 1626.* [Pièce tirée de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Ferdinandus &c. Agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium Univerſis, Etſi poſt initos & concluſos olim ad Situatorok anno milleſimo ſexcenteſimo ſexto Pacificationis Articulos inter Rom. Imp. aug. mem. Rudolphum ſecundum Dominum Patruelem & Patrem noſtrum Obſervantiſſimum ac Sereniſſimum Sultanum Achometem Turcarum Imperatorem, cum poſtea variæ difficultates & controverſiæ, tam circa ſenſum ac intelligentiam ipſarum Capitulationum, quam etiam circa executionem rerum ſancitarum incidiſſent ad ſtabilitatem & firmiorem ejusdem Pacis confirmationem, tempore Divi Matthiæ Imperatoris præclar. record. immediati Prædeceſſoris & Patruelis noſtri colendiſſimi anno 1616. Viennæ prævia Tractatione per deputatos utrinque Commiſſarios inſtituta, certis concluſionibus, quæ obſcura vel ambigua videbantur, declarata, complanata, & utriusque Imperatoris conſenſu ſuerint corroborata. Poſtquam tamen temporum inde ſucceſſu & rerum viciſſitudinibus, multa utrinque contigiſſent in præjudicium ſupradictæ Pacis, ut ſupra, in Situatorok. ſtabilitæ & poſtmodum Viennæ confirmatæ & declaratæ, unde tranquillitatis publicæ concuſſio, & pactarum Induciarum violatio videbatur metuenda. Quod proinde tanquam providus & ſollicitus Patriæ Pater, ut ejusmodi calamitates ab Inclyti Hungariæ Regni cervicibus tempeſtivè avertendas, Commiſſarios noſtros depataverimus, ſpectabiles ac Magnificos Conſiliarios & Cubicularios noſtros Fideles nobis dilectos, Michaelem Adolphum Comitem ab Althan; Comitem Nicolaum Eſterhaſii de Galantha, Regni noſtri Hungariæ Palatinum, Jo. Jacobum Kurza Senftenau Liberum Baronem, Nicolaum de Frangepanibus Comitem à Terſat &c. Sigismundum Galler, Baronem in Schwanberg, & Moyſen Czyriaakii &c. Qui cum ſæpius convenitſent cum Potentiſſimi Sultani Mucath Han Imperatoris Ottomanni ad hunc Tractatum ſpecialiter deſignatis Commiſſariis, Spectabilibus & Magnificis Vezirio & Serdaro Mehemet Baſſa Budenſe &c. Iſa Effendi Mufti Budenſe, Muſtaſſa Effendi Timar, Effiedar Budenſe, Jahia Olmi Baſſa Camiſienſe, Ahmet Baſſa Agrienſe &c. Derwis Begho & Haghii Bairam, Alaibegho Budenſe &c. præſentibus etiam hominibus Principis Tranſylvaniæ, Egregius, Wolfgango Kamuthii &c. Michaele Tholdalagi & Thoma Borſos, omniaque ad hoc negotium pertinentia, accurata deliberatione trutinaſſent, tandem Menſe Majo anni ſuperioris milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi quinti in Campis Gyarmatienſibus, in hos qui ſequuntur, ſeptem Articulos, mutuo conſenſu ad confirmationem & ratificationem tam noſtram, quam Turcarum Imperatoris condeſcenderunt.

I. Ut alma Pax & Articuli in Situatorok, & Viennâ inter utrosque Imperatores concluſi & firmiſſimis ipſorum Diplomatibus ſtabiliti & confirmati, conſtanter in ſuo vigore permaneant & impoſterum utrinque ſanctè obſerventur.

II. Quoniam negotium Vaczii inter nos Commiſſarios certis de cauſis nunc componi non potuit, præcipue propter Arcem Balonduar, de eo ſic convenimus, ut hoc per Legatos in Aulis amborum Potentiſſimorum Imperatorum amicabiliter componatur, ſalva interim manente Pace inter ipſos.

III. Propter Arces verò Croaticas Dresnien, Therſach, Hoy, Ziczagradaz & cæteras ejusmodi antea deſertas, quæ contra Pacis Articulos ex utraque parte ſunt reædificatæ, ſimiliter & metas in iisdem Confiniis Croaticis conſtituendas fiat Commiſſio: pro qua ex parte Romanorum Imperatoris deputatur Dominus Comes Nicolaus à Therſacz, & ex parte Imperatoris Turcarum Dominus Baſſa Bozmenſis; vel ſi ipſorum unus aut alter, propter aliqua impedimenta, adeſſe non poſſet, aliæ perſonæ huic negotio convenientes, qui controverſiam ſecundum tenorem Articulorum ante concluſorum, complanent & exequantur.

IV. De querelis autem & gravaminibus, quæ circa Pagos dedititios & Nobiles in iisdem degentes, ſunt, rectificationem ordinavimus per Commiſſionem in effectum deducere, & nominantur ex hac parte Danubii à parte Romanorum Imperatoris Dominus Comes Nicolaus Eſterhaſii, ex parte Imperatoris Ottomannorum Dominus Amhat Baſſa Agrienſis, ut ipſi, cum ſibi adjunctis, quo meliori modo fieri poterit, ſecundum ſuperiores Conſtitutiones rectificent & ordinent; ſi verò aliquis ipſorum certis de cauſis præſens eſſe nequierit, loco illius alter ordinetur. De Pagis verò circa Canizam deditiis ſecundum contenta priorum Conſtitutionum, quæ hactenus in effectum deducta non ſunt, commiſſione mediante effectuentur.

V. Præmiſſæ verò Commiſſiones usque ad proximè affuturum feſtum Sancti Martini in effectum deducantur. Caſu verò, quo iſtud negotium usque ad dictum feſtum ſancti Martini non poſſet in effectum deduci, tamen pax ſalva permaneat, & quantocyus iſtæ Commiſſiones in effectum deducantur.

VI.

ANNO 1625. VI. Quoad Captivos, qui ex utraque parte contra Pacis Articulos in captivitatem abducti ſunt, quomodo illi commodiſſimè eliberari & negotium eliberationis ipſorum in effectum deduci queat, de eo inter Dominum Comitem ab Althan & modernum Dominum Vezirium Budenſem accordationes & determinationes convenienter fiant.

VII. Præter hæc præreceuſita, teliqna omnia damna & exceſſus ab una & altera parte contra Zituatorokienſes & Viennenſes Articulos, usque in præſentem diem commiſſi & perpetrati ob certos reſpectus hinc inde penitus conſopiti ſint, oblivionique tradantur, impoſterum verò Pax & Artienli ſuperinde confecti, inter utrosque potentes Imperatores, ſine ulla læſione & deſectu eorundem ſanctè & inviolabiliter usque ad determinatum tempus in augmentum mutuæ benevolentiæ & quietem miſeræ plebis, ut utrinque obſervetur, delinquentes verò ut ab una vel altera parte ſevere puniantur, concluſimus.

Nos igitur hæc omnia, prout ſuperius deſcripta, & de verbo ad verbum inſerta habentur, ex certa noſtra ſcientia animoque bene deliberato, & omni meliori modo ac forma quibus fieri poteſt approbavimus, confirmavimus & ratificavimus, quemadmodum vigore præſentis Diplomatis approbamus, ratificamus & confirmamus, promittentes in verbo ac fide Imperiali, Regiaque pro nobis & Succeſſoribus noſtris Hungariæ, Regibus, quod omnia & ſingula ſanctè, ſyncerè & inviolabiliter obſervabimus & adimplebimus, obſervatique & adimpleri faciemus, omni dolo & fraude ſemoto, dummodo & quamdiu Sereniſſimus Turcarum Imperator ea omnia rata grataque habuerit & ſua ex parte inviolabiliter obſervarit, omnibus proinde & ſingulis Fidelibus Subditis noſtris Statibus & Ordinibus antedicti Regni Noſtri Hungariæ aliorumque eidem incorporatorum Regnorum & Provinciarum Incolis hatum ſerie, ſeriè atque diſtrictè mandamus, quatenus juxta prædictos Articulos tam diligenter & operoſe ſtabilitos, Pacem hanc inviolatam integramque colant, teneant, tucantur, & obſervent, nec quicquam in contrarium facere vel admittere præſumant, idque ſub pœna adverſus Turbatores pacis & quietis publicæ in Generalibus Regni Comitiis ſtatuta. Harum Teſtimonio Literarum mann noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei impreſſione munitarum. Datum in Civitate noſtra Vienna vigeſima ſexta die Menſis Martii Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſexto, Regnorum noſtrorum Romani ſeptimo, Hungariæ octavo, Bohemiæ verò nono.

FERDINANDUS.

ERNESTUS *Comes de* MONTECUCCOLI.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

GERARDUS A QUESTENBERG.

CCLXV.

8. Mai. ANGLETERRE ET FRANCE. *Contract de Mariage entre* CHARLES I. *Roi d'Angleterre, & Madame* HENRIETTE-MARIE, *Sœur de* LOUIS XIII. *Roi de France. Fait à Paris le* 8. *Mai* 1625. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. pag. 27. MERCURE FRANÇOIS, Tom. X. pag. 480. AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 738.]

AU NOM DE DIEU LE CREATEUR, ſçachent tous preſens & à venir: Comme ainſi ſoit que le Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, à preſent Regnant, eût reçû pluſieurs Propoſitions de la part du feu Roi de la Grande Bretagne, Jacques de tres-glorieuſe memoire, tendant à affermir de plus en plus leurs Couronnes, par un lien indiſſoluble d'amitié, ſuivant l'exemple de pluſieurs Rois leurs Prédeceſſeurs. Reconnoiſſant leſdits Rois combien il leur eſtoit non ſeulement honorable, mais utile à toute la Chrétienté, que des Princes de telle Naiſſance, Dignités & Grandeurs, fuſſent unis même par le Mariage de la Majeſté de la Grande Bretagne à preſent Regnante, lors Sereniſſime Prince de Wales; & Madame Henriette-Marie, ſœur de Sa Majeſté Tres-Chrétienne. Pour traiter duquel ledit feu Roi de la Grande Bretagne, deſireux de voir conclure & parachever un ſi bon œuvre, auroit envoyé Meſſieurs les Comtes de Carlile, & d'Hollande, ſes Ambaſſadeurs extraordinaires, avec amples Pouvoirs, vers Sadite Majeſté Tres-Chrétienne: laquelle ayant député les principaux Miniſtres de ſon Conſeil; ſçavoir eſt, Meſſieurs les Cardinaux de la Rochefoucault Grand Aumônier de France, & de Richelieu, d'Haligre Chancelier de France, & les Sieurs Comte de Schomberg, Chevalier de ſes Ordres, Conſeiller en ſon Conſeil d'Etat, Gouverneur & ſon Lieutenant General en Angonmois & Limoſin, & de la Villeaux-clers Comte de Montbron, auſſi Conſeiller d'Etat, & Secretaire des Commandemens de Sa Majeſté: & à eux donné pouvoir d'ouir & entendre leſdites propoſitions, traiter, conclure, & arrêter avec les ſusdits Ambaſſadeurs extraordinaires, Commiſſaires, députés dudit feu Roi de la Grande Bretagne, mesdits Sieurs les Comtes de Carlile, & de Hollande, les Articles dudit Mariage. Ce qu'aprés pluſieurs Aſſemblées ils auroient fait, au gré & conſentement de leurs Majeſtés. Pour ce eſt-il qu'en preſence de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Louis par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Mere de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne: de tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Anne par la même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouſe de Sadite Majeſté: de tres-Haut & tres-Puiſſant Prince Monſeigneur Frere unique du Roi, & de tres-Haute & Puiſſante Princeſſe Madame Henriette-Marie ſœur de Sadite Majeſté, & des Princeſſes du Sang, Cardinaux, autres Princes & Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conſeil de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne, d'une part; Et de Haut & Puiſſant Seigneur Meſſire Jacques de Hay Comte de Carlile, Vicomte de Doncaſter, Baron de Saley, Conſeiller de Sa Majeſté de la Grande Bretagne en ſes Conſeils d'Etat & Privé, & Chevalier du tres-Noble Ordre de la Jarretiere: de Haut & Puiſſant Seigneur Meſſire Henri de Riche Comte de Hollande, Baron de Kenſington, Ambaſſadeurs extraordinaires de tres-Haut, tres Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, d'autre part: Lecture auroit eſté faite desdits Articles dreſſés & arrêtés en la forme & maniere qui s'enſuit.

ANNO 1625.

PREMIEREMENT.

C'eſt à ſçavoir, que les ſusdits Sieurs Ambaſſadeurs ont promis & promettent pour Sa Majeſté de la Grande Bretagne, à preſent Regnant, que Sadite Majeſté prendra à Epouſe & Femme Madame Henriette Marie, fille de France, & ſœur de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne, ſoit en perſonne ou par Procureur, ſi-tôt que commodémens faire ſe pourra.

II. Comme auſſi madite Dame, ſous le bon plaiſir & du conſentement de Sadite Majeſté Tres-Chrétienne, & de la Reine ſa Mere, en conſequence de la diſpenſe obtenue par Sadite Majeſté Tres-Chrétienne du Pape, promes de prendre à Mari & Epoux ledit Roi de la Grande Bretagne Charles Premier: & ſuivant leſdites promeſſes reciproques ſeront fiancés, ſelon la forme uſitée en l'Egliſe Catholique, Apoſtolique & Romaine.

III. Enſuite deſquelles fiançailles le Mariage indiſſoluble ſe celebrera en France, ſelon l'ordre & forme qui furent obſervés à celui du Roi Henri le Grand, & de la feüe Reine Marguerite, & de feüe Madame ſa ſœur, avec ſon Mr. le Duc de Bar.

IV. Qu'aprés ladite celebration, madite Dame ſera menée en Angleterre le plûtôt que faire ſe pourra, & ſera conduite aux frais de Sa Majeſté Tres-Chrétienne jusques en la Ville de où elle ſera conſignée à ceux qu'il plaira à Sadite Majeſté de la Grande Bretagne deſtiner à cet effet, & dudit en Angleterre, le défrai de madite Dame ſera fait par Sa Majeſté de la Grande Bretagne: le tout de part & d'autre comme il eſt convenable à la dignité d'une Princeſſe née de la Maiſon de France, jointe par Mariage au Roi de la Grande Bretagne.

V. Ledit Mariage eſtant fait & celebré en France, a eſté accordé que madite Dame eſtant arrivée en Angleterre, on prendra un jour où Sa Majeſté de la Grande Bretagne & Madame ſa Femme eſtant en l'une des Salles du Palais Roial parée ſelon leur dignité, lecture publique ſera faite du preſent Contract de Mariage, enſemble des Pouvoirs & Procurations en vertu desquels

ANNO 1625. quels il a eſté paſſé; aprés quoi ledit Contract ſera de nouveau ratifié par Sadite Majeſté de la Grande Bretagne, en preſence de ceux qu'il aura plû à Sa Majeſté Tres-Chrétienne commettre à cet effet, & des Grands des Royaumes dudit Roi de la Grande Bretagne, qui ſe trouveront en cette Action, en laquelle n'interviendra aucune Ceremonie Eccleſiaſtique.

VI. Le libre exercice de la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine eſt accordé à Madame, comme auſſi à toute ſa ſuite, & aux enfans qui naîtront de ſes Officiers: pour cet effet madite Dame aura une Chapelle dans toutes les Maiſons Roiales, & en quelque lieu des Etats du Roi de la Grande Bretagne qu'elle ſe trouve & demeure. Que leſdites Chapelles ſeront ornées comme il appartient, & le ſoin & la garde en ſeront commis à tels qu'il plaira à madite Dame ordonner. La prédication de la parole de Dieu, & adminiſtration des Sacremens, la Meſſe & tous Offices Divins pourront librement & ſolemnellement être faits en icelles ſelon l'uſage Romain: même toutes Indulgences & Jubilés, que madite Dame obtiendra du Pape, y pourront eſtre gagnés: ſera auſſi donné au Cimetiere en la Ville de Londres, auquel ceux de la ſuite de madite Dame, qui viendront à decceder, ſeront inhumés ſelon l'uſage de l'Egliſe Romaine, ce qui ſe fera modeſtement; lequel Cimetiere ſera fermé, en ſorte qu'il ne puiſſe eſtre prophané.

VII. Que madite Dame aura un Evêque pour ſon Grand Aumônier, qui aura toute juriſdiction & authorité neceſſaire pour les cauſes qui regardent la Religion, lequel pourra proceder contre les Eccleſiaſtiques qui ſeront ſous ſa Charge, ſelon les Conſtitutions Canoniques. Et en cas que la Cour Seculiere ſe ſaiſit de quelqu'un deſdits Eccleſiaſtiques pour quelque crime qui concernât l'Etat, & qu'elle eût fait informer contre lui, elle renvoyera audit Evêque ledit Eccleſiaſtique, avec les charges & informations faites contre lui, afin qu'il connoiſſe du delit: lequel eſtant privilegié, il le remettra entre les mains de ladite Cour Seculiere, aprés l'avoir degradé. Et pour toutes autres fautes, ſeront renvoyés leſdits Eccleſiaſtiques au ſuſdit Evêque, pour proceder contre eux, ſelon les Conſtitutions Canoniques; & en cas d'abſence ou maladie dudit Evêque, celui qu'il commettra pour ſon Grand Vicaire, aura le même pouvoir.

VIII. Madite Dame aura vingt-huit Prêtres ou Eccleſiaſtiques for l'Etat de ſa Maiſon, en ce compris ſes Aumôniers & Chapellains, pour deſſervir les ſuſdites Chapelles, ſelon qu'il leur ſera ordonné: & ſi aucun d'entre eux eſt Regulier, il pourra retenir ſon habit.

IX. Le Roi de la Grande Bretagne eſt obligé par ſerment de ne tâcher par quelque voye que ce puiſſe eſtre, de faire renoncer Madame à la Religion Catholique, Apoſtolique & Romaine, ni la porter à choſe quelconque qui y ſoit contraire.

X. La Maiſon de Madame ſera compoſée avec autant de dignité & auſſi grand nombre d'Officiers, qu'ait jamais eu aucune Reine d'Angleterre.

XI. Tous les Domeſtiques que madite Dame menera en Angleterre, ſeront Catholiques & François, choiſis par Sa Majeſté Tres-Chrêtienne; & où ils viendroient à mourir, ou que madite Dame en voulût changer quelques-uns, elle en prendra en leur place d'autres Catholiques & François, ou Anglois, moyennant que Sa Majeſté de la Grande Bretagne y conſente.

XII. Les Domeſtiques ſeront ſerment au Roi & à Madame, ſelon la forme qui enſuit: *Je tel &c. jure & promets fidelité au Sereniſſime Charles Roi de la Grande Bretagne, & à la Reine ſon Epouſe, que je garderai fidellement & inviolablement: & ſi je connois que l'on veuille attenter quelque choſe contre la perſonne, l'honneur & la dignité deſdits Roi & Reine, ou des Etats, & du bien public, du Royaume dudit Roi, je le découvrirai auſſi-toſt au ſuſdit Roi ou Reine, ou autres qui en auront la charge.*

XIII. Le Dot de madite Dame ſera de huit cens mille écus, de trois livres piece monnoye de France, dont Sa Majeſté Tres-Chrêtienne ſera acquitter la moitié la veille des éponſailles dans la Ville de Londres, & l'autre moitié dans un an, à commencer du jour dudit premier payement.

XIV. Advenant que le Roi decede avant Madame, ſans enfans de leur Mariage, les deniers du Dot qu'elle aura porté & payé, lui ſeront entierement reſtitués, pour en diſpoſer à ſa volonté, ſoit qu'elle demeure en Angleterre, ou qu'elle retourne en France, auquel cas elle les rapportera avec elle.

XV. Mais s'il reſte des enfans dudit Mariage, la reſtitution du Dot ſe fera ſeulement de deux tiers d'icelui, l'autre tiers demeurant ameubli, ſoit que madite Dame repaſſe en France, ou qu'elle demeure en Angleterre; mais en ce cas lui ſera fait, ſa vie durant, rente dudit tiers, ou Dot ameubli aux enfans au denier vingt. ANNO 1625.

XVI. Les enfans, qui naîtront dudit Mariage, ſeront nourris & élevés, juſqu'à l'âge de treize ans auprés de madite Reine dés leur naiſſance.

XVII. Les enfans dudit Mariage heriteront encore aprés le decez de madite Dame des deux tiers dudit Dot, qui auront eſté reſtitués, ſinon que madite Dame convolât en ſecondes nôces, & qu'elle eût enfans du dernier Mariage, comme du premier; auquel cas les uns & les autres auront part ausdits deux tiers dudit Dot reſtitué à madite Dame.

XVIII. Et s'il advient que madite Dame décede avant ledit Roi, ſans enfans dudit Mariage, Sa Majeſté Tres-Chrétienne, accorde que la moitié dudit Dot ſoit ſeulement reſtituée; & en cas d'enfans, que tous les deniers d'icelui, leur demeureront acquis.

XIX. Sera madite Dame doüée de dix-huit mille livres ſterlin par an, revenant monnoye de France à ſoixante mille écus.

XX. Sa Majeſté de la Grande Bretagne donnera à madite Dame en faveur dudit Mariage pour cinquante mille écus de bagues, leſquelles ſeront propres à elle & aux ſiens, comme celles qu'elle a dés maintenant, & lui ſeront données ci-aprés.

XXI. Sera Sadite Majeſté de la Grande Bretagne tenue de l'entretenement de madite Dame & de ſa Maiſon, & en cas qu'elle fût venve, elle joüira de ſon Dot, Doüaire, & autres conditions à elle accordées.

XXII. Et en cas que le Roi vienne à predeceder ayant des enfans, ou n'en ayant point, madite Dame joüira librement en quelque lieu qu'elle voudra demeurer de ſon Doüaire, qui lui ſera aſſigné en Terres, Châteaux & Maiſons, qui en dépendront, dont l'une ſera telle qu'elle y puiſſe faire ſon ſejour ordinaire, meublée comme il convient à une Princeſſe de ſa qualité: la libre diſpoſition des Benefices & Offices desdites Terres, dont l'une aura titre de Duché ou Comté, appartiendra à madite Dame.

XXIII. Il ſera libre à madite Dame, ſoit qu'elle ait des enfans ou non, de pouvoir revenir en France, d'y rapporter ſes meubles, bagues & joiaux, en outre ſon Dot, ſelon qu'il eſt ci-deſſus ſpecifié.

XXIV. Madite Dame renonce à toutes ſucceſſions paternelles & maternelles, & au collateral quant aux Terres ſouveraines, & autres Terres du Domaine Roial, ſujettes a reverſion par appanage, ou autrement.

XXV. Et ſera le preſent Contract de Mariage regiſtré en la Cour du Parlement & Chambre des Comptes à Paris, ratifié en Angletetre par ceux du Parlement aſſemblés, & regiſtré dans les Juſtices ordinaires des lieux: promettant leſdits Rois de ne contrevenir à aucune des clauſes & conditions portées par icelui.

XXVI. Eſt encore convenu & accordé que celui des deux Rois qui viendra à manquer à l'accompliſſement du preſent Mariage, ſera tenu & obligé de paier la ſomme de quatre cens mille écus, comme pour la peine du dédit.

Tous leſquels Articles, Pactions, Conventions, Clauſes & Conditions ci-deſſus leurs Majeſtés Tres-Chrêtiennes, & leſdits Sieurs Ambaſſadeurs, au nom & comme Procureurs de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, en vertu de leurs Pouvoirs & Procurations, qui ſeront ci-aprés tranſcrits, avec le Pouvoir donné par Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne ausdits Sieurs de ſon Conſeil, qui ſera pareillement inſeré à la fin des Preſentes, ont declaré avoir agreable, & à l'obſervation d'icenx ſe ſoat obligés & obligent ſous l'hipotheque de tous & chacuns leurs biens preſens & à venir. Et fut ledit preſent Contract fait, paſſé, conclu & arrêté à Paris au Château du Louvre, ſigné de leurs Majeſtés, de mesdits Seigneurs & Dames, & desdits Sieurs Ambaſſadeurs, autres Princes, Princeſſes, Officiers de la Couronne, & principaux Seigneurs du Conſeil, & contreſigné de nous Notaire Secretaire du Roi, Maiſon & Couronne de France, Conſeiller, Secretaire d'Etat, & des Commandemens & Finances de Sadite Majeſté Tres-Chrêtienne, ce jourd'hui Jeudi huitiéme de Mai mil ſix cens vingt-cinq. Ainſi ſigné en la Minute des Preſentes, LOUIS, MARIE, ANNE.

ANNO 1625. GASTON, HENRIETTE-MARIE, CARLISLE, HOLLANDE, H. DE MONTMORENCI, LOÜISE DE LORRAINE, ANNE DE MONTAFIE, MARSE DE BOUREON, DE LOMENIE, & POTIER.

CCLXVI.

2. Août. [ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES.] *Traité entre* CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas, pour l'union de vingt Navires de Guerre Hollandois, à la Flote Angloiſe, compoſée de quatre-vingts-deux Vaiſſeaux, pour l'attaque de* Cadis, *ce qui n'eut pourtant aucun effet. A la Haye, le 2. d'Août*, 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. pag. 1224. d'où l'on a tiré cette Pièce; qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Tom. III. pag. 797.]

COMME ainſi ſoit que le Sereuiſſime Roy de la *Grande Bretagne* ayt fait équipper une Flotte de *huictante & deux* Navires de Guerre ſouroies d'Artillerie, & toute ſorte d'Ammonitions & Vivres neceſſaires, ſoubs un Admiral, Vice-Admiral, & autres Capitaines & Officiers, avec grand nombre de gens tant de Mariue, que de Guerre: à laquelle Flotte Royale les Sieurs Eſtats Generaux des Provinces-Uniés, ſeront joindre *vingt* autres Navires, par eux faictes équipper, armées & pourveües auſſi d'Artillerie, & de toutes ſortes de munitions & vivres neceſſaires, avec leurs Commandeurs, Capitaines & Matelots de qualité & nombre convenable, pour eſtre ces deux Flottes unies, & envoyées en Mer à certain voyage & deſſein deſtiné par ſa Majeſté au dommage des ennemis communs, & que beſoing eſt, que tout ſoit conduit en bon ordre & avec correſpondence, pour en tirer le plus de ſervice, que faire ſe pourra, ſans deſtourbier, deſordre, ou confuſion, apres communication ſur ce tenuë, entre les Sieurs *Dudley Carleton* Chevalier, Ambaſſadeur Ordinaire dudict Sieur Roy, & les Deputez desdicts Sieurs Eſtats, eſt accordé & convenu, que leſdits *vingt* Navires des Sieurs Eſtats ſeront une Eſquadre à part, & ſeront conduittes & commandées par leur Admiral, Vice & Arriere-Admiral, ſoubs leurs Banniéres ou Pavillons ſelon l'ordre & l'uſage des autres Flottes & Navires de Guerre du Royaume d'Angleterre & de ces Provinces, ainſi toutesfois que ledict Admiral recevra & ſuivra les Ordres & Commandements de l'Admiral ou General de la Flotte Royale, leſquels il departira auxdits Vice & Arriere-Admiral & autres Capitaines & Officiers deſdits *vingt* Navires.

Que l'Admiral & Vice-Admiral deſdits *vingt* Navires auront *ſeance & voix* deliberative & reſolutive au Conſeil de la Flotte Generale, ledict Admiral apres, & le plus proche de l'Admiral des Navires de ſa Majeſté, & le Vice-Admiral en tel lieu & ordre apres le Vice-Admiral d'Angleterre, que par apres luy ſera convenablement, & ſelon raiſon attribué, quand tous les Officiers de la Flotte Royale ſeront enſemble. Que des *Conqueſtes* qui ſe feront en Mer ou dans les Ports & Havres des Ennemis, de Navires, leur équippage & appartenances, despouilles, Or, Argent, Marchandiſes, & autres tels qu'ils ſoyent, leſdits *vingt* Navires auront pour leur partage la *cinquieſme* partie. Ainſi accordé & conclu à la *Haye* entre ledit Sieur Ambaſſadeur *Carleton*, & leſdits Sieurs Deputez. En teſmoing de quoy cet Acte eſt par eux ſigné le 2. d'Aouſt 1625. DUDLEY CARLETON, NICOLAS DE BOUCHORST, S. VAN BEAUMONT, GISBERT DE BOETSELAER, S. VAN HAERSOLTE.

CCLXVII.

17. Sept. [ANGLETERRE ET LES PROVINCES-UNIES.] *Traité de Ligue Offenſive & Défenſive entre* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays-bas. Fait à Southampton, le 17. Septembre* 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. I. p. 1226. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta publica*, Lib. VIII. pag. 798.]

ANNO 1625.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que le 3 jour de Septembre l'an preſent 1625. un Traicté d'Alliance, de Ligue Offenſive & Defenſive ayt eſté fait & accordé à Zouthampton entre les Seigneurs Commiſſaires du Sereniſſime Roy de la Grande Bretagne au nom dndit Roy & ſes Royaumes, & les Ambaſſadeurs par nous envoyés à ſadite Majeſté en noſtre nom & de noſtre Republique, dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que pour d'un commun effort rompre les progrès des injuſtes uſurpations du Roy d'Eſpagne & des ambitieuſes entrepriſes par leſquelles il trouble journellement le repos & Eſtats des Roys & Princes de l'Enrope, & particulierement celuy des Provinces-Unies des Pays-bas; le Treſ-haur, Treſ-excellent, & Tres-puiſſant Prince *Charles* par la grace de Dieu Roy de la Grande Bretagne, France & Yrlande, Defenſeur de la Foy, &c. Auroit eſté inſtamment requis de la part de Hants & Puiſſants Seigneurs les Eſtats Generaux desdites Provinces-Uniés des Pays-bas, par le moyen de Meſſieurs *François d'Aerſſen*, Chevalier, Sieur de Sommelsdijck, de la Plate; *Aelbert Joachimi*, auſſi Chevalier, Sieur à Oſtende & Oedekenskercke, & *Rienck de Burmania* à Fervert, Grierman de Ferverderadeel, Ambaſſadeurs vers ſadite Majeſté de la part desdits Seigneurs Eſtats, d'entrer avec eux en une Conſederation plus eſtroitte & *en Ligue offenſive & defenſive* contre ledict Roy d'Eſpagne, & ſes Adherens, ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. En continuation & l'affection & ſoing que les Roys & Reynes ſes Predeceſſeurs, & notamment le feu Roy de glorieuſe memoire, ſon tres-honoré Seigneur & Pere, ont touſjours eu de la conſervation & ſubſiſtence desdites Provinces-Uniés, contre ledit Roi d'Eſpagne & Ennemis de leur liberté; comme auſſi des aſſiſtences & grands ſecours qui leur ont eſté donnez de temps en temps, tant par la Dame *Reyne Elizabeth*, que par ledit Seigneur Roy Pere de ſa Majeſté à l'entier reſtabliſſement de ſon tres-cher Frere *Frederick Sereniſſime Prince Electeur Palatin du Rhin & ſes Eſtats, poſſeſſions, & Dignitez hereditaires*, dont il a eſté injuſtement depoſſedé par ledit Roy d'Eſpagne & ſes Adherens: ſa Majeſté ayant nommé & conſtitué les Seigneurs *Jacques Baron Ley*, ſon Grand Threſorier d'Angleterre; *George Duc de Buckingam*, ſon Grand Admiral d'Angleterre; *Guillaume Comte de Pembroke*; Chambellan de ſon Hoſtel; *Jacques Comte de Carlile*; *Henry Comte d'Hollande*; *Edouart Baron Conwey*, premier Secretaire d'Eſtat; *Fulcke Baron Brooke*; *Robbert Naunton* Chevalier, Maiſtre des Gnardes Nobles; *Albert Maurton*, n'agueres Chevalier, & l'autre des premiers Secretaires; & *Richard Weſton*, Chevalier, Chancelier de ſon Eſchiquier, ou *fix d'eux*, tous & un chaſcon d'eux Conſeillers en ſon Conſeil d'Eſtat & Privé, & iceux garnis de l'pouvoir ſuffiſant dont Copie ſera inſerée à la fin de ce preſent Traitté, pour avec leſdits Sieurs Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Eſtats, munis auſſi de Pouvoir ſuffiſant, dont Copie ſera pareillemeut inſerée apres celle desdicts Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté traitter, convenir, & conclurre d'une *Ligue Offenſive & Defenſive* entre ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats contre ledict Roy d'Eſpagne & ſes adherens: leſquels Commiſſaires de ſadite Majeſté & Ambaſſadeurs desdicts Seigneurs Eſtats, apres pluſieurs aſſemblées & deliberations rennes ſur ce ſujeict, ont convenu, conclu, & arreſté les Poincts & Articles qui s'enſuivent.

I. Premierement il y aura alliance de *Ligue Offenſive & Defenſive* entre ſadite Majeſté d'une part, & leſdits Seigneurs Eſtats d'autre part, afin *d'aſſaillir* le Roy d'Eſpagne à guerre onverte en tous ſes Royaumes, Terres, Sujects, & Droirs en tous lieux, deçà & de là la Ligne par Mer & par Terre.

II. Laquelle dite Alliance durera ſi longuement *que le Roy d'Eſpagne continuera de pretendre par guerre, voyes de fait, & autres ambitieuſes mendes ſur la liberté & droicts desdictes Provinces-Unies, & que la Dignité Electorale, Terres, & autres Eſtats Patrimoniaux du Palatinat demeureront occupez par luy ou par ſes Adherans, au moins pour le terme de quinze ans.*

III. Et ne pourront ſa Majeſté de la Grande Bretagne, &c. ny leſdicts Seigneurs Eſtats traicter avec le dict Roy d'Eſpagne ny ſes Adherens dans ledict terme de quinze ans prochain venans, à commencer du jour de la preſente Convention, de Paix, Treſve, ſuſpenſion d'Armes, ny entrer en aucune autre Negociation tendente à pareille fin, directement ou indirectement,

ny

ANNO 1625. ny auſſi quitter ou renoncer à la preſente Alliance, *que de l'advis & conſentement commun.* Et ſeront ſadicte Majeſté & leſdicts Seigneurs Eſtats tenus ſe declarer ſur la continuation de la preſente Alliance, un an auparavant que leſdicts quinze ans viendront à expirer.

IV. Seront receus en cette Alliance tous les Rois, Princes, Republiquer, Villes, & Communautez intereſſez en cette cauſe qui le deſireront à condition équitable, leſquels ſeront requis ſolennellement par deputation expreſſe de ce faire par ſadicte Majeſté & leſdicts Seigneurs Eſtats, ſeparement, ou enſemblement, dans trois mois apres la concluſion du preſent Traicté, & pluſtoſt ſi faire ſe peut.

V. Il y aura bonne & ſincere correſpondence pour la defenſe mutuelle des Royaumes, Eſtats & Subjects l'un de l'autre, entre ſadite Majeſté & leſdicts Seigneurs Eſtats qui demeureront reſpectivement tenus de procurer à leur poſſible le bien, ſeureté, & advantage l'un de l'autre, comme auſſi d'advancer le dommage, affoibliſſement & ruine dudit Roy d'Eſpagne leur Ennemy commun.

VI. Lequel commun Ennemy ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats ſeront obligés d'attaquer *de toute leur puiſſance*, par Mer & par Terre, & ſeront à cette fin tous les ans équipper & entretenir une, deux, ou pluſieurs Flottes; au moyen deſquelles ils ler ſeront envahir & infeſter, par deſcente d'arme en Terre ferme, ou par autres aggreſſions en tous ſes Ports & Iſles, avec tant de vigueur que la Communication de la Mer, le Commerce parmy l'Europe, le Negoce des deux Indes, & principalement le retour annuel de ſes Flottes, luy en puiſſe demeurer coupé & retranché.

VII. Et afin d'entreprendre tel deſſein avec ordre & une deſpence reiglée & partagée, ſans la laiſſer toute à la charge de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Eſtats ſeuls, il a eſté dit, & convenu que ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. tiendra un bon nombre de Vaiſſeaux équippés; & armés en guerre, aux Coſtes & Iſles d'Eſpagne pour tenir d'ordinaire bouchées les entrées des Rivieres de *Lisbone*, de *St. Lucar*, & la *Baye de Cadis* autant que faire ſe pourra; comme ſeront pareillement leſdits Seigneurs Etats tenus de leur part, de faire aux Coſtes de Flandres, pour tenir les Ports fermés & la Mer libre de pirateries, à leur poſſible.

VIII. Mais ſi en outre il eſt trouvé bon, pour faire une plus gaillarde impreſſion, & occuper plus ſenſiblement ledit Roy d'Eſpagne en ſes propres Royaumes & Eſtats, de mettre une grande Flotte en Mer, avec un deſſein reglé & concerté entre ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats: en tel cas leſdits Seigneurs Eſtats ſeront tenus de contribuer une *quatrieſme partie* du nombre des Vaiſſeaux que ſadite Majeſté à cette fin fera armer, & jetter en Mer, montés, & munitionnés pour pareil temps & proportionés à la meſme grandeur & port de ceux de ſa Majeſté.

IX. Sa Majeſté aura le commandement ſur toute telle Flotte, par ſon Admiral ou Vice-Admiral ſubſecutivement, toutesfois il a eſté convenu & accordé, que l'Admiral & Vice-Admiral qui commanderont la Flotte desdits Seigneurs Etats, quand ils ſeront conjoint avec celle de ſa Majeſté pourront arborer une ſeconde Baniere, aſſiſter avec quelques vieux Capitaines, & avoir *voix* à toutes les reuniés, & deliberations du Conſeil de Guerre, & que les commandements qui ſe feront ſur ladite Flotte desdits Seigneurs Eſtats, par l'Admiral ou Vice-Admiral de ſadite Majeſté, ſe feront mediatement & par l'entremiſe de l'Admiral ou Vice-Admiral desdits Seigneurs Eſtats: leſquels dits Admiral ou Vice-Admiral derdits Seigneurs Eſtats auront auſſi toute *Juſtice* ſur leurs Officiers, Soldats, & Mariniers quand ils auront diſpute entre eux, mais s'il arrivoit quelque diſpute ou controverſe entre quelques uns de la Flotte de ſadite Majeſté & celle desdits Seigneurs Eſtats, le different ſera examiné & decidé ſelon les Loix & Ordonnances par l'Admiral ou Vice-Admiral de ſadite Majeſté au Conſeil de Guerre.

X. Aux exploits de guerre qui ſe feront pour forcer quelques Havres, monter des Rivieres, aſſaillir les Navires enuemis, ou aux autres actions de pareil danger & nature, il ſera gardé ceſt ordre: qu'il ne ſera employé plus grand nombre des Navires desdicts Seigneurs Eſtats que proportionné à celuy de ſadite Majeſté ſelon la quantité du ſecours; ſi d'un commun conſentement des Chefs de part & d'autre, il n'eſt autrement reſolu.

XI. Si l'une ou l'autre Flotte venoit en Mer à avoir beſoing d'aide & aſſiſtence de Vivres, Munitions, Voiles, ou autres apparaux; les Amiraux les en ſeront ſecourir, s'il y a moyen, à prix raiſonnable, ou à la charge d'en faire rendre autant au retour des Flottes à l'option de ceux qui l'auront demandé. ANNO 1625.

XII. Si ces Flottes ainſi conjointes & armées, ſont quelque priſe ſur les Ennemis communs en Mer ou à Terre; d'Hommes, de Navires, d'Or, d'Argent, de Marchandiſes, & d'autres meubles; ſera incontinent faict un eſtat & Regiſtre de toutes telles priſes, en preſence & par le moyen des Officiers der deux Flottes enſemble, de bonne foy, & ſans en rien cacher ou deſtourner: leſquels ſeront par apres équitablement partagez à proportion du nombre; & du port des Vaiſſeaux que ſadicte Majeſté & lerdits Seigneurs Eſtats auront reellement, & de faict fourny, pour parformer leur Flotte commune, nonobſtant qu'il pourroit arriver que lors de la priſe, nul des Navires de ſa Majeſté ou *vice verſa* desdits Seigneurs Eſtats s'y ſeroit rencontré, pourveu que telles priſes ayeut eſté faites par une partie des Vaiſſeaux de la Flotte commune.

XIII. Mais ſi ſadicte Majeſté de la Grande Bretegne, &c. trouvoit bon de faire embarquer à ſes deſpens une bonne armée, & la deſcendre quelque part à Terre au Pays de l'Ennemy, afin d'y faire invation & occuper quelque Ville, ou aſſiette forte à y loger ſadite Armée en ſeureté, & lieu commode, pour advantager ſes deſſeings: il eſt accordé que les occupations qui de cette ſorte ſe feront en Terre ferme appartiendront & demeureront purement & ſimplement à ſadite Majeſté, nonobſtant que la Flotte desdits Seigneurs Eſtats y pourroit avoir aſſiſté & aydé.

XIV. Bien entendu toutesfois, que ſi à telle deſcente & execution les Subjects derdits Seigneurs Eſtats entrevlennent, qu'ils auront auſſi leur part au butin & meubles, proportionée de leur nombre à celuy des Subjects de ſadicte Majeſté, à laquelle ſeule demeureront tous les acqueſts immeubles des Iſler, Villes, & Terrer.

XV. Ceux qui auront commiſſion de ſadicte Majeſté de la Grande Bretagne ou desdits Seigneurs Eſtats pourront, en vertu de cette Alliance, pourſuivre, combattre, prendre, & emmener par tout leurs Ennemis, en quelques endroicts qu'ils viennent à les rencontter, meſmes aux Rades, Emboucheures, & Rivieres, & aux Ports de Mer de part & d'autre: à la charge que ceux qui auront eſté prins aux Rades, Emboucheures, & auxdits Ports, ne pourront eſtre emmenez devant que d'en payer les droicts, devoirs, & couſtumes à ceux qu'il appartiendra: leſquels Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats ſeront ouverts & libres aux Navires de Guerre & Marchands de part & d'autre qui y pourront entrer, demeurer, ſortir, & rader ſans nul empeſchement: ſe reigleront neantmoins iceux Navires ſelon les Loix, Droicts, & Couſtumes der lieux.

XVI. Si par tempeſte, pourſuitte de Pyrates, ou par quelque autre contrainte, & meſchef aucuns Navirer Marchands prenneur Port dans le Pays de l'obeiſſance de ſadite Majeſté ou desdirs Seigneurs Eſtats, iceux s'en pourront retirer librement à leur volonté, ſans pour ce eſtre tenus de defeendre, troquer, ou vendre leurs Marchandiſes, n'y d'en payer aucuns droicts.

XVII. Les Capitaines commandans les Navires de Guerre de ſadite Majeſté ou desdits Seigneurs Etats, & envoyez en Mer avec les Commiſſions privées de leurs Souverains, n'eſtant point comprins au Corps de ladite Flotte commiuns, pourront pareillement en toute ſeureté mettet aux Ports & Rades de ſadite Majeſté & desdits Seigneurs Eſtats, leurs printès, faites ſur les Ennemis communs, & les en retirer par apres franchement à leur plaiſir, pour les conduire au lieu qu'ils doibvent par leur Commiſſion ſans eſtre tenues de notifier leur dites priſes aux Officiers du lieu, ou leur en payer aucuns droicts, mais à la charge toutesfois de monſtrer leurs Commiſſions, s'ils en ſont requis par iceux.

XVIII. Si durant la preſente Confederation aucuns Navires, par tempeſte, ou autre mesadvanture, viennent à s'eſchoner ou ſe perdre ſur les coſtes de ſadite Majeſté de la Grande Bretogne, &c. ou ſur celles desdits Seigneurs Eſtats, tels Navires où leurs debris pourront eſtre reclamés & repetés dans l'an, par ceux auſquels ils appartiendront de droict, ou en ayant cauſe & procuration d'eux, & leur ſeront rendus, ſans autre forme de procès, payans ſelon les droicts & couſtume des lieux.

XIX.

ANNO 1625.

XIX. Si ſur telle ou pareille occurrence, il arrivoit diſpute entre les Subjects de part & d'autre, les Officiers des lieux ſerons obligés de leur faire & adminiſtrer bonne & courte juſtice, ſans trainer & entretenir les Parties en longueur, par aucune formalité de Procès.

XX. Toutes Marchandiſes de contrebande, comme ſont munitions de bouche & de guerre, Navires, armes, voiles, cordages, or, argent, cuivre, fer, plomb, & ſemblables, de quelque part qu'on les voudra porter en Eſpagne, & aux autres Pays de l'obeiſſance dudit Roy d'Eſpagne & de ſes Adherens, ſeront de bonne priſe, avec les Navires & Hommes qu'ils porteront.

XXI. Sadite Majeſté ſera inſtance envers les autres Roys, Princes, Eſtats, Villes, & Communautés neutres, de faire defence à leurs Subjects de trafiquer, tant que la preſente Guerre durera, avec les Royaumes & autres poſſeſſions dudit Roy d'Eſpagne & de ſes Adherens, afin de ne leur laiſſer encourir à leur eſcient, aucun dommage.

XXII. Ce que ne venant à s'obtenir de leur gré, il eſt convenu, que les Navires qui ſe trouveront à la Mer, ſuſpects de prendre leur route devers l'Eſpagne, les Iſles, ou autres Eſtats dudit Roy d'Eſpagne, & de ſes Adherens, ſeront obligés de s'arreſter, pour eſtre recognus & viſités, ſans pource les pouvoir retarder ou endommager.

XXIII. Le Negoce ou Commerce ſera cependant ouvert & permis par tout ailleurs aux Royaumes, Villes, Terres, & Pays des Alliés, & des Princes & Amis Nentres, ſans interruption ny deſtourbier.

XXIV. Pareillement pourront ſadite Majeſté & leſdits Eſtats, ſe faire fournir aux Pays l'un de l'autre de toutes ſortes de Munitions, d'Armes, Cordages, Voiles, & Victuailles, pour le neceſſaire équipage de leurs Flottes, ſans pour l'achapt ou transport, eſtre tenus payer d'avantage que ceux du Pays auquel ces achats auront eſté faits.

XXV. Sa Majeſté traitera leſdits Seigneurs Eſtats en Amis, & Voiſins alliez avec elle d'une Alliance eſtroicte, en ce qui concerne le Trafiq d'Artillerie, & balles ou boulets à Canon, leur permettant d'achepter & transporter hors de ſes Royaumes & Dominions telle proviſion d'Artillerie, & à tel pris & conditions que les autres Alliés de ſa Majeſté ou ſes propres Subjects ſont accouſtumez de l'avoir.

XXVI. Et avenant que par cy-apres, ſadicte Majeſté & leſdits Sieurs Eſtats ſeparement, ou enſemblement viendroient à deſcouvrir des nouveaux moyens, & expediens propres pour endommager plus puiſſament ledit Roy d'Eſpagne, par Mer, que ceux deſquels il eſt convenu en ce Traicté, & demandoient d'ajuſter leurs entrepriſes avec commune deliberation & advis: il eſt accordé qu'ils en communiqueront & concerteront par leurs Ambaſſadeurs quand bon leur ſemblera, ou par deputation & envoy expres s'il eſt trouvé utile & à propos.

XXVII. Et comme il a eſté dict qu'il faut entreprendre & aſſaillir le Roi d'Eſpagne à guerre ouverte & à toute outrance par Mer & par Terre, ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats ſeront tenus de faire chacun ſeparement, & à ſes frais & depens, une forte Armée de gens de pied & de cheval, artillé convenablement & fournie plantureuſement de tout ce qui ſera neceſſaire, pour la ſouſtenir & la rendre capable d'aſſaillir l'Ennemy commun, tant à la Campagne, qu'en ſes Villes cloſes, par ſieges, ſurprinſes, & autrement.

XXVIII. Laquelle dite Armée, du coſté de ſadite Majeſté de la Grande Bretagne, &c. ne pourra eſtre moindre de *vingt cinq* à *trente mille hommes* de pied, *quatre* à *cinq mille* Cuiraſſiers, avec un train d'Artillerie d'attelage, chariage, & de munitions bien proportionnez.

XXIX. Et feront leſdits Seigneurs Eſtats pareillement effort de leur coſté de mettre auſſi enſemble un corps d'Armée de pareil nombre d'Infanterie & de Cavallerie, avec un plein attirail de Canon & de ſes ſuittes, & dependances ordinaires & neceſſaires.

XXX. Sadite Majeſté & leſdits Sieurs Eſtats adviſeront cy-apres entre eux du temps qu'il conviendra ſortir ſemblablement leurs armées aux champs, & à ceſte fin s'entrecommuniqueront leurs deſſeins l'un & l'autre, pour d'autant plus commodement divertir & diſtraire les forces de leur Ennemy, en divers lieux.

XXXI. A ce faire ils promettent de conduire chacun ſes armes de telle ſorte, qu'à leur meilleur eſcient ils en procureront la ſeureté, facilité, & utilité l'un de l'autre, entretenant à cette fin une ordinaire & tres confidente correſpondance par enſemble.

ANNO 1625.

XXXII. Cas avenant que pour le transport de ſon Armée & ſon Attirail, ſadite Majeſté venoit à avoir beſoing de quelque nombre de Vaiſſeaux propres à ce faire: leſdits Seigneurs Eſtats feront devoir d'en faire promptement accommoder ſadite Majeſté en payant, à condition raiſonnable, en eſtans advertis en temps, pour en faire convenir avec les proprietaires.

XXXIII. Les Conqueſtes qui de l'une ou de l'autre Armée ſe feront demeureront entieres à celle qui les aura faites.

XXXIV. Et ſera ſa Majeſté à ſon beſoing & deſir ſervie dedans les Provinces-Unies hors des Magaſins, & autrement, de Navires, d'Armes & Munitions de Guerre, & Vivres, Materiaux, & autres neceſſités, en payant.

XXXV. Ces Armées ne ſeront retirées de la Campaigne avant le temps que ſa Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats enſemble adviſeront, ny auſſi retranchées, que d'advis commun, mais les Chefs de part & d'autre, ſeront tenus les tenir fortes & completes, & les refraiſchir de temps en temps, de nouvelles recrues.

XXXVI. Si l'Ennemy venoit à tourner toutes ſes forces contre un ſeul des Confœderés, l'autre ſera tenu de bouger ſon Armée auſſitoſt, ſi elle n'eſt engagée, & l'embeſoigner au Pays, & à l'endroict où ſe pourra faire plus ſenſible dommage audit Ennemy, s'il n'eſtime plus ſeur, & n'aime mieux marcher incontinent avec ſon Armée au ſecours de l'autre, pour ſerrer s'il eſt poſſible l'Eunemy entre les deux Armées.

XXXVII. Il ſera cy-apres traitté entre ſadite Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats ſur l'ordre des contributions qui ſe leveront aux Pays & Eſtats Ennemis.

XXXVIII. L'une ou l'autre Armée venant à eſtre *preſſée*, ſa Majeſté & leſdits Seigneurs Eſtats s'entreavoyeront du ſecours, ſi faire ſe peut, de tant de gens que leur propre ſeureté permettra.

XXXIX. Toutes *Lettres de Repreſailles*, *Marque*, *Arreſt*, & autres ſemblables, qui ont eſté cy-devant octroyées & decernées contre les Subjects de l'un ou l'autre des Confœderez pour quelque cauſe que ce ſoit, n'auront lieu de part & d'autre, ains ſont deſormaintenant & demeureront nulles & de nul effect, & pour l'advenir n'en ſeront aucunes octroyées, mais juſtice ſera rendue & adminiſtrée, ainſi que de droict appartiendra.

XL. Par la preſente Alliance, ny par aucunes pactoles y contenus generales ou ſpeciales, n'eſt pas compris ny entendu qu'il y ait aucune *innovation*, *interruption*, *ou changement en la liberté de la Navigation & Commerce*, és Royaumes, Eſtats, & Pays de ſa Majeſté, desdits Seigneurs Eſtats, & autres Roys, Princes, Villes, Amis, Alliez & Neutres, ny auſſi aux Loix & Couſtumes des Admirautés, payements de Daces, Impoſts, Subſides, devoirs de part & d'autre, ny aux droicts appellés Couſtumes en Angleterre: ains a eſté expreſſement convenu & accordé que ladite Liberté, Droicts, Daces, Impoſts, Loix, Couſtumes & payements ſuſdicts demeureront en leur pleine & entiere force & vertu comme ils eſtoyent le jour precedent de la concluſion du preſent Traicté.

Leſquelles Conventions, Pactions & Articles cy-deſſus convenus, & chacun d'iceux, ont eſté traictés, ſtipulés, accordés, & paſſés entre leſdits Commiſſaires de ſa dicte Majeſté & leſdits Sieurs Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Eſtats Generaux, promettants de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commiſſions reſpectivement, qui ſeront inſerées à la fin du preſent Traicté, que dans trois mois prochainement venans, ou pluſtoſt, ſi faire ſe peut, ils feront fournir, ſçavoir les Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté aux Sieurs Ambaſſadeurs desdits Seigneurs Eſtats, & ceux des Eſtats aux Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté *La Déclaration* ſpeciale de la volonté de leurs Souverains ſur iceluy Traitté ou Lettres de *Ratification* en forme ſuffiſante & vallable.

En foy & teſmoignage de toutes leſquelles Pactions, Conventions & Articles, leſdits Seigneurs Commiſſaires & Sieurs Ambaſſadeurs ont ſigné ce preſent Traicté & à iceluy appoſé le ſeel de leurs Armes. Faict en la Ville de *Southampton* ce *ſeptieſme jour de Septembre l'an mille ſix cens vingt cinq* ſtile d'Angleterre.

Enſuivoit la teneur des Commiſſions. CHARLES par la Grace de Dieu, &c. datée Tichfield le *vingt cinq* d'Aouſt

ANNO 1625. d'Aougſt *mille ſix cent vingt cinq*, & plus bas CHARLES REX: *puis ſurvoit le Pouvoir ou Commiſſion des Eſtats Generaux*, datée à la Haye le *douze* Juin *mille ſix cent vingt cinq*. S. BEAUMONT *vidit*, & ſur le reply, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux:

J. VAN GOCH.

Signé & ſeellé comme s'enſuit.

JAMES LEY.
G. BUCKINGAM.
PEMBROKE.
CARLILE.
HOLLANDE.
E. CONWEY.
RICH. WESTON.

FRANÇOIS D'AERSSEN.
ALB. JOACHIMI.
R. V. BURMANIA.

La Ratification des Seigneurs Eſtats Generaux eſtoit ſignée à la Haye le 14. Decembre 1625. Paraphé VARWER *vidit. Et ſur le reply eſtoit eſcript*, par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, Signé

J. VAN GOCH.

La Ratificarion du Roy, eſtoit ſignée le *vingtieſme* Decembre *mille ſix cent vingt cinq* datée CARLW, *Plus-bas*,

CHARLES REX.

CCLXVIII.

26. Nov. (1) *Tranſport & Ceſſion faite par* FRANÇOIS DE LORRAINE *Comte de Vaudemont, des Duchez de* Lorraine *&* Barrois, *au Duc* CHARLES *ſon Fils Aîné. Fait à Nancy le 26. Novembre* 1625. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XI. pag. 1166.]

SÇACHENT tous, que ſut en perſonne tres-haut, tres-illuſtre, & tres-puiſſant Prince Monſeigneur François, par la grace de Dieu, Duc de Lorraine, Macchis, Duc de Calabre, Bar, Gueldres, Marquis du Pont-à-Mouſſon, Nomeny, Comte de Provence, Vaudemont, Blamont, Zutphen, &c. Lequel a declaré & declare, que comme les plus ſages & prudeos Politiques, en la pluſpart des Royaumes, Duchez & Principautez, ayent recogneu que le moyen plus puiſſant, plus ſeut, & expedient pour maintenir & perpetuer les Eſtats en leur loſtre, conſiſtoit en la ſeule uniou continuée en ſa grandeur & force ſolide, qui s'en va en diſſipation, & perd ſa force par parcelles & diſtractions, Ils ont auſſi tesmoigué que ceſte uniou ne pouvoit mieux eſtre affermée que par la ſucceſſion de maſles aux Eſtats Souverains, leſquels demeurent obligez de rendre en l'ordre de leurs Succeſſeurs ce qu'ils ont receu de leurs predeceſſeurs, & faire tomber leurs ſucceſſions aux heritiers de leur Sang, ſans aucune diviſion; lequel ordre mondit Seigneur Duc ayant nouvellement apprins avoit eſté curieuſement obſervé par ſes Prédeceſſeurs Ducs de Lorraine & Barrois; leſquels ayans jugé neceſſaires pour eſtablir une concorde perpetuelle à leur poſterité, de l'affermir par l'union desdites Duchez, procorée par leurs alliances communes, & depuis continuée par l'ordre eſtably en la ſucceſſion desdites Duchez, & nommement par le Roy de Hieruſalem & de Sicile René II. du nom, Duc de Lorraine, & de Bar, ſon Tris-ayeul paternel, lequel prevoyant que les grandes Maiſons s'aneantiſſent par partages, diſtractions & demembremens, auroit par ſon Teſtament du 25. May 1506 prademment ordonné, que l'uniou desdits Duchez & Terres en dependantes & annexées en iceux, & le Marquiſat du Pont-à-Mouſſon, & Comté de Vaudemont qui en font partie, ſeroient continuées en ſa poſterité: Ayant à cet effect inſtitué ſon heritier ſeul & unique esdites Duchez feu Monſeigneur le Duc Antoine, ſon Fils aiſné, bis-ayeul de mondu Seigneur Duc François. Et ordooné que les deſcendans maſles dudit Seigneur Roy ſuccederont ausdites Duchez les uns aux autres graduellement & ſucceſſivement leurs enfans maſles, ſelon l'ordre de la ſubſtitution expriuée par ledit Teſtament, lequel auroit eſté approuvé par les Eſtats desdites Duchez aſſemblez à cet effect, apres le deceds dudit Seigneur Roy, le 13. Fevrier 1508. en preſence de Madame Philippe de Gueldres, Royne de Sicile, Ducheſſe de Lorraine & Barrois, leſquels auroient publiquement declaré qu'ils ſe vouloient conformer à la diſpoſitiou dudit Seigneur Roy. La teneur duquel Teſtament & Declaration desdits Eſtats eſtant depuis peu venoé à la cognoiſſance de mondit Seigneur Duc François, il aurait recogneu que ſelon l'ordre eſtably par ledit Teſtameut, il eſtoit demeuré ſeul capable de ſucceder ausdites Duchez, y eſtant appellé comme plus proche en ligne maſculine, du defuncl tres-haut, tres-puiſſant & ſereniſſime Prince Monſeigneur le Duc Henry ſon frere aiſné decedé ſans Hoirs maſles: Mais par faute d'en avoir eu cognoiſſance jusques à preſent, & d'avoir eſté informé des droicts à luy acquis esdites Duchez, tant à cauſe de la natore & qualité d'iceux recogneue maſculine par les Predeceſſeurs Ducs, qu'en vertu de la ſubſtitution graduelle ordonnée par ledit Teſtament: il auroit depuis le deceds dudit Seigneur Duc Henry ſon Frere aiſné toleré la jouiſſance desdites Duchez à tres-haut, tres-illuſtre & ſereniſſime Prince Monſeigneur Charles de Lorraine ſon Fils aiſné, au nom & comme mary & adminiſtrateur des corps & biens de tres-haute, tres-illuſtre & ſereniſſime Princeſſe Madame Nicole de Lorraine ſon Eponſe, fille aiſnée dudit Seigneur Duc Henry, conformément au Contract de mariage paſſé en ſa preſence, & de ſon conſentement entre mondit Seigneur Charles de Lorraine ſon Fils, & madite Dame Nicole de Lorraine, laquelle par ledit Contract auroit eſté inſtituée Heritiere univerſelle ausdites Duchez, au prejudice de l'ordre de ſucceder en iceux eſtably par ledit Teſtament, en faveur des maſles: do contenu duquel & de la Declaration faite par lesdits Eſtats en execution d'iceluy, mondit Seigneur Duc François eſtant deuement informé; & deſirant ſe conformer à la juſte & loüable intention dudit Seigneur Roy pour perpetuer lesdits Eſtats en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, apres avoir fait recognoiſtre les droicts à luy acquis ausdits Duchez par le decez dudit Seigneur Duc Henry à l'excluſion de tous autres, il auroit jugé, que pour continuer l'union & la ſucceſſion desdits Duchez en la ligne maſculine de ladite Maiſon de Lorraine, il ne pouvoit faire choix de perſonne plus proche & plus capable que mondit Seigneur le Duc Charles; ſoit que l'on conſidere l'ordre de ſucceſſion naturelle, ou celuy qui ſe trouve eſtably par ledit Teſtament, & tant en ceſte conſideration, que pour tesmoigner le ſoin particulier duquel il eſt porté à executer la loüable intention de ſes Predeceſſeurs, & ſon affection naturelle envers mondit Seigneur le Duc Charles, Il a declaré & declare en preſence des Tabellion general ſous ſigné, & temoins ſous nommez, de ſa pure, franche & libre volonté, qu'il avoit fait & faiſoit ceſſion & tranſport à mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné preſent & acceptant, de tous les droits, noms, raiſons & actions, qui luy competent & appartiennent, peuvent competer & appartenir ausdits Duchez de Lorraine & Barrois, & Terres unies & annexées à iceux ſelon l'ordre dudit Teſtament, & à quel titre que ce ſoit ou puiſſe eſtre pour en jouir par luy, & iceux poſſeder, & par ſes deſcendans maſles en loyal mariage, comme vrais & legitimes proprietaires & poſſeſſeurs d'iceux, & y esercer tous droits de Souveraineté, regale & feodalité, & tous autres Actes, tant de proprieté que poſſeſſion, appartenant à la qualité de Duc desdites Duchez. Renonçant mondit Seigneur Duc François en faveur de mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils aiſné par ces preſentes à tous droits de proprieté & poſſeſſion desdites Duchez & Terres unies & annexées à iceux, & entant que beſoin ſeroit, ſe deſaiſiſſant de ladite poſſeſſion, & en ſaiſiſſant mondit Seigneur Duc Charles ſon Fils, pour apres ſon decez eſtre lesdites Duchez & Terres unies & eu dependantes tenues & poſſedées par ſes Hoirs maſles & deſcendans de luy en loyal mariage, & par l'aiſné d'iceux, à l'excluſion des puiſnez, & ſucceſſivement au defaut des maſles en ligne directe, par le plus prochain maſle de ladite Maiſon graduellement, tant & ſi long-temps que la ligne maſculine d'icelle Maiſon durera; ſoit en ligne directe ou golaterale en vertu de la preſente ſubſtitution, ou de telle autre forme que peut eſtre valable pour transmettre la ſucceſſion desdites Duchez graduellement en la ligne maſculine, en

(1) Ce Tranſport donna lieu à bien des reflexions, & l'on prétendit qu'il contenoit bien des choſes contraires aux droits d'autres Souverains.

ANNO 1625. en preferant tousjours les aisnez, en donnant par eux appanage au puisné, & doi aux femelles selon la dignité de la Maison. Et en cas toutesfois que mondit Seigneur Charles viendroit à decedet sans Hoirs masles procreez en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres susdites seront & appartiendront à Monseigneur Nicolas François de Lorraine son Frere puisné, & à ses Hoirs descendans masles qui naitront en loyal mariage; la preferenee demeurant tousjours aux aisnez, comme dessus. Et le decez de mesdits Seigneurs Charles & Nicolas François issu Frere avenant sans Hoirs descendans masles en loyal mariage, lesdites Duchez & Terres unies retourneront & appartiendront à mondit Seigneur Duc François en tous droits de propriété & possession, s'il est vivant au temps du decez de mondit Seigneur Nicolas François; sinon, lesdites Duchez & Terres appartiendront au masle plus prochain, selon l'ordre & les degrez cydessus declarez tant que la ligne masculine durera. Laquelle cession & demission faite par mondit Seigneur Duc François desdites Duchez & Terres unies, mondit Seigneur Duc Charles present a accepté & accepte selon la forme cy-dessus prescrite, & sous condition expresse, que le nom de Duc demeurera à perpetuité à mondit Seigneur Duc François: Et que toutes les dettes passives par luy contractées jusques à la datte de cestes, & la pluspart desquelles ont esté creées pour le bien, conservation & avancement de l'Estat, mondit Seigneur Duc Charles sera tenu payer & acquiter à la descharge de mondit Seigneur Duc François, lequel ensemble mondit Seigneur Duc Charles ont d'abondant declaré & declarent, sçavoir mondit Seigneur Duc François par la presente cession, & mondit Seigneur Duc Charles par l'acceptation d'icelle, qu'ils n'ont entendu & n'entendent deroger au Contract de mariage d'entre mondit Seigneur Duc Charles & madite Dame Princesse Nicole de Lorraine, du 22. May 1621. en ce qui concerne le mariage de madite Dame Princesse Claude de Lorraine avec mondit Seigneur Prince Nicolas François de Lorraine, Marquis de Hartonchel, en cas que mondit Seigneur Duc Charles predeceederoit sans enfans masles de son mariage. Comme aussi en ce qui touche le mariage de Madame la Princesse Nicole avec mondit Seigneur Duc Charles, en cas de predecez de madite Dame Princesse Nicole de Lorraine sans enfans masles. Ausquelles clauses, depositions & conditions, comme aussi à la constitution du dot de madite Dame Princesse Claude de la somme de douze cents mil francs au cas specifié par ledit Contract, mesdits Seigneurs Dues François & Charles ont consenty & consentent de se conformer, sans y contrevenir ou deroger directement ou indirectement. Et moyennant l'accomplissement d'icelles, (sous lesquelles mondit Seigneur Duc François a fait & fait la presente cession, & à l'execution desquelles mondit Seigneur Duc Charles a derechef consenty & consent la libre & entiere jouïssance desdites Duchez & Terres unies, luy demeurera en tous droits de proprieté & possession selon la forme cy-dessus prescripte,) ils ont promis & promettent mesdits Seigneurs Dues François & Charles, chacun à son regard, d'avoir à tousjours pour agreable, & tenir ferme & stable le contenu cy-dessus, sans y contrevenir ny permettre y estre contrevenu directement ou indirectement en façon, & pour quelque pretexte ou occasion que ce soit ou puisse estre. Sous l'obligation expresse de tous ou chacun leurs biens presens & à venir par tout, qu'ils ont pour ce submis & submettent à toute Cour & Justice. Et en ce faisant ont renoncé & renoncent à toutes expeditions, faicts & moyens contraires à l'effect & execution desdites presentes; mesmes au droict reprouvant generale renonciation. En foy & tesmoignage de verité sont lesdites presentes faictes triples, scellées du seel du Tabellionage de son Altesse, nostre Souverain Seigneur de sa Cour de Nancy: sauf son droict & l'autruy: qui furent faictes & passées audit Nancy pardevant ledit soubscrit Tabellion general au Duché de Lorraine, le Mercredy environ les huict heures du matin, le 26. jour du mois de Novembre, 1625. Presens hauts & puissans Seigneurs Charles Emanuel, Comte de Gournielle, & de Gaspar de Lingneville, Comte de Menis, Messire Pierre de Srainville, Doyen, Blaise Preud'homme, Escuyer, & Nobles Seigneurs Claude Janin, & Gerard Roasselot, tesmoins: Et ont mesdits Seigneurs Ducs signé à la minute des presentes.

Signé,

J. VIGNOLES.

CCLXIX.

ANNO 1625. 9. Dec. ANGLETERRE, DANEMARC, ET LES PAYS-UNIES.

Traité d'Alliance entre CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne*, CHRISTIERNE ou CHRISTIAN IV. *Roi de Danemarc, & les* PROVINCES-UNIES *des Pays bas; fait à la Haye le 9. Décembre*, 1625. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. I. pag. 1254. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui se trouve en Latin, dans LONDORPIUS *Acta Publica*, Tom. III. pag. 802.]

COMME ainsi soit, que d'un commun consentement, & en consideration des *mauvaises & trés-dangereuses menées, entreprises, violences & oppressions*, lesquelles depuis quelques années jusques à present, non seulement se sont menacées, mais aussi par guerre ouverte & de faict exercutées, contre la pacification establie & confirmée de temps en temps successivement par les Empereurs mesmes, & contre les autres Constitutions fondamentales de l'Empire, & les Capitulations jurées: tout ce qui concerne non seulement les *Electeurs, Princes, Villes & Estats d'Allemagne*, mais aussi par une inevitable consequence les *Roys, Princes, & Estats voisins, Amis & Alliés*, à cause de *l'interest* qu'ils ont eu la conservation desdites Pais, Constitutions, Capitulations, & Confirmations, on a esté poussé & contrainct, pour en temps obvier & empescher les *cours trop* violents, *& insupportables de ces mauvaises intentions, & oppressions, & pour le restablissement & conservation de ladicte liberté, droicts, & constitutions de l'Empire*, de s'opposer à une si evidemment approchante ruine, & à tous ceux qui maintenant ou pour l'advenir en seront les auteurs. Et que pour lesdites raisons le Serenissime Roy de la Grande Bretagne a envoyé icy à la Haye en Hollande, les Tres-illustres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral d'Angleterre, &c. *Henry Comte d'Holland*, &c. ses Ambassadeurs Extraordinaires, & le Seigneur *Dudley Carleton*, Chevalier, son Ambassadeur Ordinaire pres les Seigneurs Estats Generaux du Pays-bas; & aussi le Serenissime Roy de Danemare, les Seigneurs *Jacques Ulefeld de Urup*, Chevalier du Royaume de Danemarc, Gouverneur de Niburg, & *Christiaen Thomas de Tomme Rup*, ses Ambassadeurs Estraordinaires: & que lesdicts Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-bas ont commis & deputés les Sieurs *Floris Comte de Culenborgh*, Baron de Pallant, Witten, Weerde, Seigneur de Leede, Lienden, Wildenburgh, Kenswieler, Engelsdorp, Urechem, Bachem, &c. *Nicolas de Bonchorst Seigneur de Noortwyck*, Baillif & Grand Maistre des levées de Rijnland, *Anthony Duyck*, Conseiller & Pensionaire des Estats d'Hollande & West-Frise; *S. de Beaumont*, Conseiller & Pensionaire de la Ville de Middelbourg, *Gysbert de Hertevelt*, *Christiaen Oosterzee*, Grietman de Lemsterland, *Thomas Varver* Bourgemaistre de la Ville de Deventer, *Goossen Schaffer*, Seigneur en Urbuysen & Meden, leurs Commissaires, lesquels ayants esté plusieurs fois assemblés icy à la Haye susdite pour traicter & convenir sur l'ordre & remede necessaire pour parvenir aux fins sus-mentionnées, sont accordés & convenus entre eux des Articles suivants.

I. Premierement qu'il y aura une Alliance ferme, stable, & permanente entre les Serenissimes Roys de la Grande Bretagne & de Danemarc, & les Seigneurs Estats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas.

II. Que pour remedier aux maux susdicts, sa Majesté de Danemarc tiendra sur pied son armée, & la grossira *de vingt huit à trente mil Soldats à pied, & de sept à huict mil à cheval*, moyennant qu'elle soit deüement & suffisamment assistée des Contederés.

III. Que sa Majesté de la Grande Bretagne assistera le Roy de Danemarc de *trois cens mil florins par mois*, à payer dans la Ville de Hambourg, de mois en mois, precisement & à conter *trente deux jours pour un mois*.

IV. Que sa Majesté de la Grande Bretagne en suite de l'Alliance contractée entre elle & lesdits Seigneurs Estats Generaux, & selon les conventions d'icelle mettra en Mer *une autre Flotte*, pour seconder celle qui deja est en Mer, à fin de par ce moyen divertir & empescher les Forces de la Contrepartie.

V. Que lesdits Seigneurs Estats Generaux assisteront sa Majesté de Danemarc de *cinquante mil florins par*

ANNO 1625. *par mois*, à conter comme deſſus, & outre ce, en cas que leurs affaires le pourroyent permettre, & que les forces de leur Ennemy s'advançoyent contre l'Armée du Roy de Danemarc, ſeront en faveur de ladite Armée une *bonne Cavalcade*, pour divertir ledit Ennemy, & encores contribueront leur *part à la ſuſdite Flotte du Roy* de la Grande Bretagne, & en l'Eſté qui vient, mettront auſſi en Campagne tant d'Infanterie & Cavallerie, qu'il leur ſera poſſible, pour faire un *bon Camp*, & empeſcher que leurs Ennemis n'envoyent du renfort contre ladicte Armée du Roy de Danemarc.

VI. Que nul des Confederés *ne pourra ſortir de cette Confederation, devant que l'on aye, par la grace de Dieu, obtenu le reſtabliſſement ſuſdict en Allemagne.*

VII. Qu'auſſi nul des Confederés ne *pourra recevoir ouvertures du Parti contraire*, ſi non celles qui ſeront preſentées par eſcrit, ausquelles auſſi nulle reſponſe eſſentielle ne pourra eſtre donnée, jusques à ce qu'icelles ſeront communiquées aux Miniſtres de tous les Confederés, Reſidents icy à la Haye, & *sans le conſentement commun.*

VIII. Si l'un ou l'autre des Confederés ſe trouvoit cy apres directement ou indirectement moleſté, inquieté, ou oppreſſé en leurs Royaumes, Pays, Dignités, ou Villes, par Mer ou par Terre, *à cauſe de cette Confederation*, les autres ſeront tenus de *l'aſſiſter*, ſoit par Mer ou par Terre, des forces & moyens par les Confederés ja accordés; ou de tout leur pouvoir, afin d'aider à le garentir desdites oppreſſions.

IX. Tous leſquels Points & Pactions ſont & ſeront obligatoires mesmes au regard de ſa Majeſté de Danemare, *moyennant que l'aſſiſtance ſuffiſante luy ſoit accomplie infailliblement.*

X. Et d'autant qu'il a pleu au Sereniſſime Roy Chreſtien de Fraunce, de faire ſerieuſes inſtances au Roy de Danemare, mesmes par l'envoy de deux ſiens Miniſtres, afin de le diſpoſer *pour prendre à la main le remede contre les pernicieuſes menées & oppreſſions en l'Empire*, accompagnées leſdites inſtances de *pluſieurs offres & aides* pour pouvoir ſouſtenir ce fait: la Majeſté dadit Roy Tres-Chreſtien ſera au pluſtoſt requiſe, de vouloir maintenant entrer en cette Alliance, ou bien de ſubvenir à l'entretien de l'Armée du Roy de Danemare, d'un bon & liberal ſubſide, ſelon ſes offres Royaux, & à l'esgal des autres Confederez, qui s'engagent pour le bien public.

XI. D'autant auſſi que le Sereniſſime *Roy de Suede* a faict divers offres & declarations de ſa bonne inclination à cette Alliance; ſa Majeſté ſera ſemblablement requiſe d'y vouloir entrer, & la ſeconder en conformité desdits offres.

XII. Serout auſſi requis la Sereniſſime Republicque de *Veniſe*, & le Ducq de *Savoye* à y entrer, & prendre part à icelle.

XIII. Seront ſemblablement requis les Princes Electeurs d'Allemaigne & tous autres *Princes, Eſtats, & Villes intereſſées à* entrer dans la mesme Alliance.

XIV. Ceſte Alliance ſera auſſi notifiée au Prince de *Tranſſilvanie*, pour entendre, ſi ſon Alteſſe trouvera bon d'y entrer, & faire pour le bien d'icelle ce qu'il conviendra.

XV. Ceſte Alliance ne donnera aucune *innovation, ny alteration* aux Alliances que ſa Majeſté de la Grande Bretagne a particulierement contractées avec leſdits Seigneurs Eſtats Generaux, leſquelles l'on entend que ſeront gardées en leur entier, ſelon la forme qu'elles ſont couchées & arreſtées.

Leſquelles Conventions, Pactions & Articles cy deſſus contenus, & chacun d'iceux ont eſté traictés, ſtipulés, accordés, & paſſés entre leſdicts Seigneurs Ambaſſadeurs de la Grande *Bretagne* & *Danemarck*, ſoubs le bon plaiſir de leurs dites Majeſtés & par les Commiſſaires desdits Seigneurs *Eſtats Generaux*, auſſi ſoubs le bon plaiſir de leurs Superieurs, promettans de bonne foy, & s'obligeans en vertu de leurs Commiſſions reſpectivement, qui ſeront inſerées à la fin du preſent Traicté, que dans le *vingtieſme* de Mars prochainement venant, ou pluſtoſt, ſi faire ſe peult, par ceux qui ont leurs Principaux moins eſtoignés ils ſeront fournir icy à la Haye, ſçavoir les Seigneurs Ambaſſadeurs de la Grande Bretaigne aux Miniſtres de Danemarck, & desdits Sieurs Eſtats, & leſdits Seigneurs Ambaſſadeurs de Danemarck aux Miniſtres de la Grande Bretaigne, & Seigneurs Eſtats, & auſſi les Sieurs Commiſſaires desdits Seigneurs Eſtats, aux Miniſtres des Roys de la Grande Bretaigne & de Danemarq, la Declaration ſpeciale de la volonté de leurs Souverains ſur

ANNO 1625. icelny Traicté, ou Lettres de *Ratification* en forme ſuffiſante & valable.

En ſoy & teſmoignage de toutes leſquelles Pactions, Conventions & Articles leſdits Seigneurs Ambaſſadeurs, & Sieurs Commiſſaires, ont ſignés ce preſent Traicté & à iceluy appoſé le ſeel de leurs armes. Faict à la Haye en Hollande ce *neufieſme de Decembre l'an mil ſix cens vingt & cinq.*

ANNO 1625.

Enſuit la teneur du Pouvoir deſdits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires du Roy de la Grande Bretagne.

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. Omnibus ad quos præſentes hæ Literæ perveneriut, *Salutem.* Multæ & graves admodum cauſæ noſtra patiter & publica ſpectantes commoda, illa verò præcipuè quæ pro Amicis & Confœderatis noſtris nobis incumbit cura, quorum ſalutem ſummo noſtro cum luctu periclitantem cernimus, perſuaſere nobis, amicos, affines, & Confœderatos noſtros non ſolum per Literas monere, ut ſuæ publicæque proſpiciant ſaluti, ſed etiam per Legatos & Deputatos noſtros tentare, & ad Fœdus contra *communem hoſtem* nobiſcum ineundum invitare, ut ſcilicet communi auxilio conſilioque maturè obviam eatur tam latè graſſanti malo, & jam univerſo Chriſtiano Orbi fræna jugumque minitanti. Hæc de cauſa pro ſummâ illâ fiduciâ, quam in prædilectis & præclaris Conſanguineis & Conſiliariis noſtris *Georgio Buckingamiæ Duce*, ſummo Regni noſtri Angliæ Admiratio &c. & *Henrico Comite Hollandiæ*, quorum non ſemel probitatem, induſtriam, prudentiam, & providam animi circumſpectionem in rebus noſtris gerendis experti ſumus, ipſos noſtros veros, certos, & indubitatos Legatos, Deputatos, & Commiſſarios noſtros, tam ad Sereniſſimum Fratrem noſtrum præclariſſimum *Ludovicum Regem Chriſtianiſſimum & Magnificos & Spectabiles* Unitarum Belgii Provinciarum Ordines, Amicos noſtros chariſſimos, quam ad quoſcunque Reges, Principes, Status liberos & quoſcunque alios amicos, affines, & Confœderatos noſtros, hac in parte fecimus, conſtituimus, & ordinamus per præſentes, dantes, & tenore præſentium concedentes eis plenam, ſufficientem & omnimodam Poteſtatem pariter ac facultatem pro nobis & noſtro nomine cum præfatis Sereniſſimo *Rege Chriſtianiſſimo, Unitis Belgii Provinciarum Ordinibus*, vel cum quolibet Rege, Principe, Statu libero aut aliis quibuscunque cujuſcunque ordinis, ſtatus, aut dignitatis fuerint, *contra Dominum Auſtriacum, Hiſpaniarum Regem*, aut aliquem alium eis faventem & ab eorum partibus ſtantem, Fœdus, Ligam & Confœderationem quamcunque offenſivam & defenſivam ineundi & contrahendi, Ligas aut Confœderationes quascunque ante hac habitas corroborandi, iis adjiciendi, aut detrahendi, Tractatus cum quocunque ineundi, propoſitionibus conſentiendi, proponendi, ſtipulandi, convenendi, & noſtro nomine concordandi, promittendi & conveudendi, atque iisdem promiſſis, ſtipulationibus, & conventionibus ſubſignandi, omnia denique & ſingula agendi, præſtandique; quæ prædicti Legati, Deputati, & Commiſſarii noſtri nobis Regniſque noſtris utilia, conveniutia & neceſſaria judicaverint, & quæcunque ipſi agere aut præſtare poſſemus, ſi ipſi præſentes & in perſoois noſtris adeſſemus, promittentes & verbo Regio ſpondentes, quæcunque à præfatis Legatis, Commiſſariis, & Deputatis noſtris acta, geſta, concluſaque in præmiſſis fuerint, nos rata, grata, & firma habituros, & inviolabiliter obſervaturos, & ſi opus fuerit Regiâ noſtrâ manu, & Sigillo noſtro firmaturos. In quorum teſtimonium hisce Literis noſtris manu noſtra ſignatis, magnum noſtrum Sigillum appoui fecimus apud *Novum Forum* decimo ſeptimo die Octobris, Anno Regni noſtri primo,

Signé

CAROLUS REX,

& ſeelé de cire jaulne du grand Seau.

Enſuit la teneur de la Procuration du Sieur Dudley Carleton, *Chevalier, Ambaſſadeur Ordinaire dudit Roy de la Grande Bretagne.*

CAROLUS Dei Gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defenſor &c. Omnibus ad

ANNO 1625. quos præſentes Literæ pervenerint, *Salutem.* Cum multæ & graves admodum cauſæ, noſtra pariter & publica ſpectantes commoda, perſuaſerint nobis Tractatum & deliberationem inire, cum Sereniſſimis *Daniæ & Sueciæ Regibus, Electore Brandenburgico, & aliis Principibus & Confœderatis noſtris* (publicæ utilitatis imprimis ſtudioſis) ſuper iis, quæ in hoc rerum ſtatu noſtrum & communi Chriſtiani Orbis bono utilia videbuntur, eumque ad id præfati Reges, Principes & Confœderati noſtri Legatos & Deputatos ſuos Hagam Batavorum miſſuri & deputaturi ſint, aut jam miſerint vel deputarint, ut cum noſtro aut noſtris in & de præmiſſis & omnibus ea concernentibus deliberent, conveniant & concludant, Sciatis quod nos de Fidelitate & prouida animi Circumſpectione prædilecti & fideiis noſtri *Dudley Carleton* Equitis aurati, *Oratoris* noſtri Ordinarii apud Illuſtriſſimos Uuitarum Belgii Provinciarum Ordines apprimè confidentes, ipſum verum, certum, legitimum, & indubitatum Commiſſarium & Deputatum noſtrum, hac in parte facimus, conſtituimus, & ordinamus, eidem per præſentes dantes & concedentes plenam & omnimodam Poteſtatem & authoritatem cum prædictis Regibus, Principibus, & Confœderatis noſtris, vel eorum Legatis aut Deputatis, ſufficientem, ad id authoritatem habentibus, deliberandi, conveniendi, & concludendi pro nobis & noſtro nomine, de & ſuper Ligis, Amiciitiis, & Confœderationibus, quibuscunque inter nos & præfatos Reges, Principes & Confœderatos noſtros, auxiliaque mutua concipiendi & concordandi, & pro nobis & noſtro nomine promittendi, & firmandi, Pactionesque quaſlibet & Conventiones iuendi & contrahendi, cæteraque faciendi quæ in præmiſſis vel eorum aliqua concernentibus utilia aut neceſſaria judicaverit, promittentes bona fide & verbo Regio ſpondentes, quæcunque à prædicto Commiſſario & Deputato noſtro in præmiſſis aut ea quovis modo concernentibus, acta, geſta, promiſſa, & concluſa fuerint, Nos ea omnia rata, grataque habituros, & inviolabiliter obſervaturos. In cujus rei teſtimonium his Literis noſtris manu noſtra ſignatis Sigillum noſtrum magnum apponi fecimus. Datæ apud Palatium noſtrum Weſtmonaſterii viceſimo tertio die Aprilis, anno Regni noſtri primo.

Subſignatum erat

CAROLUS REX,

& ſeelé de cire jaune du grand Seau.

Enſuit la teneur du Pouvoir desdits Seigneurs Ambaſſadeurs Extraordinaires du Roy de Danemarcq.

CHRISTIANUS quartus Dei gratia, Daniæ, Norwegiæ, Vandalorum, Gothorumque Rex, Dux Slesvici, Holſatiæ, Stormariæ, ac Ditmarſiæ, Comes in Oldenburg & Delmenhorſt, omnibus & ſingulis quibus hæ noſtræ exhibentur Literæ, pro Status ac Dignitatis ratione, poſt officii, benevolentiæ, favoris, ac gratiæ noſtræ Regiæ teſtificationem condignam, amicè, benevolè ac clementiſſimè ſignificamus, cum hoc tempore inter *præcipuos aliquot Europæ Reges, Principes, ac Status Hoga Batavorum*, per Legatos illuc mittendos, Conventus haberi, ac de mediis, per quæ afflicta, ac penè oppreſſa Germania in priſtinum ſtatum ac tranquillitatem reduci poſſit, matura deliberatio inſtitui debeat, nos pro eo Studio & Favore, quo erga bonum publicum tenemur, pia huic & laudabili propoſito minime deeſſe voluiſſe, & propterea Generoſos ac Nobiles, Regni noſtri Cancellarium & Senatores, Præfectum Arcis Niburgenſis dilectos nobis fideles, *Jacobum Ulefeldum* in Urup, & *Chriſtianum Thomæ* in Tommerup Hæreditarios, quorum prudentiam, fidem ac diligentiam in multis graviſſimis rebus experti ſumus illuc noſtro nomine ablegaſſe, quibus vigore præſentium damus & concedimus plenam ac omnimodam Poteſtatem cum Regibus, Principibus & Statibus prædictis, aut eorum Legatis, ſufficientem itidem ad id Commiſſionem habentibus, conveniendi, deliberandi, ac noſtro nomine concludendi, de iis omnibus, quæ ad prædictum ſcopum neceſſaria aut expedientia videbuntur, *Confœderationes*, item *Contractus* aliasque Literas aut Inſtrumenta ſuper iis erigendi & firmandi, ſpondentes & promittentes in verbo Regio, nos ea omnia, quæ prædicti Legati & Deputati noſtri ita gerent & promitterent, rata & grata habituros: in quorum pleniorem fidem præſentes manus noſtræ Regiæ ſubſcriptione roboratas, Sigilli appoſitione muniri curavimus. Dabantur Nieuburgi 31. Octobris Anno 1625. ANNO 1625.

Signatum

CHRISTIANUS.

Et ſeellé d'un Seau en Cire rouge.

Enſuit la teneur de la Procuration des Sieurs Commiſſaires des Seigneurs Eſtats Generaux.

LES Eſtats Generaux des Provinces-Unies du Pays-Bas, à tous ceux qui ces preſentes verront, *Salut.* Comme ainſi ſoit, que pour d'un commun concert *rompre le progrés des mauvaiſes, & tres-dangereuſes menées, outrages, violences, & oppreſſions, qui ſe ſont par guerre ouverte & voye de fait contre la Pacification, Conſtitutions, fondamentales, & autres Capitulations de l'Empire, confirmées par les Empereurs mesmes*, auroit eſté trouvé bon, *par la direction & à l'inſtance* du Sereniſſime Roy de la Grande Bretaigne, de tenir icy en la Haye une Aſſemblée des Ambaſſadeurs & Commiſſaires desdits Roys, Princes & Potentats, intereſſés en ceſte cauſe, comme auſſi de nos Deputés, pour conferer, traicter, & conclure une ferme Alliance de Ligue offenſive & defenſive, contre tous ceux qui maintenant ou pour l'advenir ſeront Autheurs desdites menées, outrages, violences & oppreſſions, & qu'a ceſte fin ſeroyent arrivés ſur le lieu les Tres-Illuſtres Seigneurs *George Duc de Buckingam*, Grand Admiral, &c. *Henry Comte d'Hollande*, Ambaſſadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Roy de la Grande Bretaigne, comme auſſi le Sieur *Dudley Carleton* Chevalier Ambaſſadeur Ordinaire de ſadite Majeſté en auroit charge & Commiſſion ſpeciale, & qu'auſſi ſeroyeut arrivés ſur le lieu les Seigneure *Jaques Ulefelt* de Urup, Chancelier du Royaume de Danemarck, Gouverneur de Nieuburg, & *Chriſtiern Thomoſſen* de Tommerup, Ambaſſadeurs Extraordinaires du Tres-Haut, Tres-Excellent & Tres-Puiſſant Roy de *Danemarck*, pour ce eſt-il qu'ayants entiere confiance de la preudhommie, longue experience és affaires, fidelité, ſuffiſance & bonnes qualités des Sieure *Floris Comte de Culenburgh*, Baron de Pallant, Wirthem, Weerde, Sieur de Leede, Llenden, Wildenburgh, Kenswieler, Edgelsdorp, Vrechem, Bachem &c. *Nicolas de Bouchorſt* Sieur de Nuortwijck, Bailliſ, & Grand Maiſtre des levées de Riiulant, *Antoine Duyck* Conſeiller, & Penſionaire des Eſtats d'Holiande & Weſtfriſe, *Simon de Beaumont* Conſeiller & Penſionaire de la Ville da Middelbourg, *Gisbert de Hertefelt*, *Chriſtiaen Ooſterzee* Grietman de Lemſterlant, *Thomas Varwer* Bourguemaiſtre de la Ville de Deventer, & *Gooſſen Schaffer* Sieur en Uthuſen & Meeden &c. avons iceux commis, ordonnés, & deputés, commettons, ordonnons, & deputons par ces preſentes pour, en notre Nom, & de noſtre part, ſe trouver en l'Aſſemblée desdits Sieurs Ambaſſadeurs Extraordinaires desdits Roys & des autres Roys & Potentats, leſquels s'y joindront encores, leur donnant plein pouvoir & authorité de traiter, convenir, & conclure avec eux une *ferme Alliance & Ligue Offenſive & Defenſive* contre leſdites menées, outrages & oppreſſions, & de tout ce qui ſera convenu & conclu faire ou paſſer tel ou tels Inſtruments, Contracts & Promeſſes, que beſoing ſera, & generalement faire en ce que deſſus, tout ainſi que nous ferions ou faire pourrions ſi preſens en perſonne y eſtions, jaçoit que la choſe requiſt mandement plus ſpecial; qu'il n'eſt contenu par ces preſentes, promettans ſincerement & de bonne foy avoir agreable, tenir ferme & ſtable à touſjours tout ce qu'en ceſte qualité ſera faict, procuré, promis, convenu, & accordé par nosdits Deputés en ce que deſſus & qu'en depend, l'obſerver, l'accomplir & entretenir inviolablement, ſans jamais aller ny venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, mais le tout devoir ratifier, ſi beſoing eſt, au contentement desdits Roys & autres, qui trouveront bon y entrevenir ou ſe joindre. Faict à la Haye en noſtre Aſſemblée ſoubs noſtre grand Seel, Paraphure, & ſoubs la ſignature de noſtre Greffier. Le *vingt huictieſme* Novemb. l'an *mil ſix cens vingt & cinq*. Eſtoit paraphé GRUYZZI DE BOETSELAER vt.

ANNO 1625. LAER VI. *& ſur le reply* : Par Ordonnance desdits Seigneurs Eſtats Generaux, *ſigné* J. VAN GOCH. *Scellé du grand Seau en Cire rouge.*

Eſtoit ſigné.

(L. S.) G. BUCKINGAM.
(L. S.) HOLLANDES.
(L. S.) DUDLEY CARLETON.
(L. S.) JACOB ULEFELT.
(L. S.) CHRIST. TOMASSEN.
(L. S.) FLORIS *Comte de* CULENBURG.
(L. S.) NICOLAS DE BEUCHORST.
(L. S.) ANT. DUYCK.
(L. S.) S. DE BEAUMONT.
(L. S.) G. VAN HARTEVELT.
(L. S.) C. VAN OOSTERZEE.
(L. S.) THOMAS VARVER.
(L. S.) G. SCHAFFER.

Memoire touchant le Traité fait à la Haye entre les Seveniſſimes Rois de la Grande Bretagne & de Danemarc, & les Seigneurs Eſtats des Provinces-Unies des Pays-bas le 9. Decembre 1625.

AD REFERENDUM.

ENCORES que Meſſieurs les Ambaſſadeurs & Deputés qui ont traiété ayent trouvé à propos de le coucher en termes plus generaulx, pour pluſieurs reſpects & conſiderations : ſi eſt ce qu'il faut preſuppoſer que le *Palatinat haut & bas* avec toutes ſes dignités & dependances doibt eſtre tenu pour compris expreſſement à ce que les Confœderés ſoyent obligés d'en procurer & obtenir par toutes voyes poſſibles la reſtitution au *Prince Electeur Palatin*, & à ſes Enfans, puis qu'on les en a depoſſedés injuſtement, & que leſdits Confœderés n'entreront point en aucon Accord avec la contre-partie ſans y comprendre ledit Seigneur Electeur.

Que le ſubſide d'argeur que ſa Majeſté de la Grande Bretagne contribue *de trois cent mille florins par mois* à l'Armée du Roy de Danemare, ſera continué jusques à ce que par *une vive & gaillarde diverſion* que ſa Majeſté de la Grande Bretagne fera par une autre Armée par Terre, auſſi bien que par ſes Flottes ſur Mer, le Roy de Danemarc ſe trouvera par effect *plus aſſiſté que par ledict ſubſide d'argent*, ou par d'autres ſubſides & contributions ſa Majeſté ſera rendu capable de maintenir ſon Armée.

Qu'en cas que le Roy de la Grande Bretagne deſire d'envoyer de ſes *propres Subjects ſix mille hommes de pied à ladite Armée*, & d'entretenir *mille Chevaux* à ſes gages, mais ſelon la proportion de la paye de ſa Majeſté de Danemare : il luy ſera libre d'en faire ainſi au bout de trois mois, comme il eſt ou ſera accordé entre leurs Majeſtés de la Grande Bretagne & de Danemare par l'entremiſe du Chevalier *Amſtrather*, & que la paye desdits gens ſera par voye de rabat, de la ſomme promiſe de *trois cens mille florins par mois*, le reſte dudit argent allant aux autres frais de ladite Armée. ANNO 1625.

Que l'Armée du *Comte de Manſvelt*, tandis qu'elle demeurera conjoincte ou en la diſpoſition du Roy de Danemare (comme elle eſt à preſent, & s'entend devoir continuer jusques à une autre reſolution, priſe par les Confœderés) doibt eſtre priſe & miſe en ligne de compte du nombre de gens tant de Cavallerie que d'Infanterie ſpecifié dans le deuxieſme Article dudit Traicté, entendant que ledit Article ne ſoit point durement interpreté jusques à ce que les moyens ſeront augmentés par d'autres contributions point encor ſpecifiées dans ledit Traicté pour ſubvenir à l'entretenement de ladite Armée de ſa Majeſté de Danemare.

Que l'on entend auſſi que nul des Confœderés ne pourra envoyer ou laiſſer porter directement ou indirectement aux Ennemis ou leurs Adherens, des *Ammunitions de Bouche ou de Guerre, ou bien de maſts, cordages ou quelques autres neceſſités*, ſoit de Guerre, ou pour armer, ou baſtir des Navires, mais l'empeſcheront & defendront à leur poſſible, tant à leurs propres Subjects que tous autres, à peine d'eſtre tout de bonne priſe.

Puis que par ledict Traicté de Confœderation ſusdit eſt promis que les Seigneurs Ambaſſadeurs des Rois de la Grande Bretagne & de Danemarc & les Deputés des Seigneurs Eſtats feront fouroir ici à la Haye la Declaration de la volonté de leurs Souverains ſur iceluy Traicté, dans le vingtieſme de Mars prochainement venant, promettent lesdits Seigneurs Ambaſſadeurs & Deputés en meſme terme & lieu auſſi fournir la Declaration de leurs Souverains ſur les Poiurs & Articles comprins en ce preſent Memoire. *Eſtoit ſigné & ſeelé comme s'enſuit.*

G. BUCKINGAM.
HOLLANDES.
DUDLEY CARLETON.
JACOB ULEFELT.
CHRISTIAEN THOMASSEN.
FLORIS *Comte de* KUTLENBURGH.
NICOLAS DE BOECHORST.
ANTOINE DUYCK.
S. DE BEAUMONT.
G. VAN HARTEVELT.
C. OOSTERZEE.
THOMAS VARWER.
G. SCHAFFER.

CCLXX.

1626. 30. Janv. PROVINCES-UNIES ET ALGER. *Traitaet van Vrede taſſchen de Heeren Staten Generael der* VERENIGDE PROVINTSEN *met die van* ALGIER *gemaeckt den 30. January* 1626. [AITZEMA, Saaken van Staat en van Oorlogh. Tom. II. pag. 69.]

EERSTELYCK, dat de Viſitatien die de voorſchreve Corſaren pretenderen en practiſeren in de Schepen vande Nederlanders te onderſoecken ende daer in te vinden Goederen ofte Coopmanſchappen die niet toebehooren den Onderſaten van den Prince van Orangien maer toe komen aen andere Narien die geen Vreede ende vruntſchap en hebben metten Grooten Heere, naegelaten ſullen werden ende niet geuſeert, onder hoedanigh pretext ofte coleur't ſelve ſoude mogen weſen, ende dat volkomentlijck genoegh ſal zyn, dat de gemeine Nederlanders by ſich ſullen hebben en vertoonen de Opene Brieven van den Hoochgedachten Prince van Orangie. Welcke Brieven geclauſuleert ſullen weſen nae den Ordre ende forme die uytgedruckt ſtaet in 't Accordt van de *Anno Mahemedis* 1026. parag. 6.

Ten

CCLXX.

Traité de Paix entre les PROVINCES-UNIES des Pays-bas, & la République d'ALGER, fait le 30. Janvier, 1626. [AITZEMA, *Affaires d'Etat & de Guerre.* Tom. II. pag. 69.] 1626. 30. Janv. PROVINCES-UNIES ET ALGER.

PREMIEREMENT, *les viſites que les ſusdits Corſaires pretendent faire dans les Vaiſſeaux de ceux des Provinces-Unies, pour y faire perquiſition de Denrées & Marchandiſes qui n'appartiennent pas à des Sujets du* (1) *Prince d'Orange, mais à d'autres Nations qui ne ſont point en Alliance & amitié avec le Grand Seigneur, ne ſeront pas uſitées, ſans quelque pretexte au coleur que ce ſoit, & qu'il ſuffira que lesdits Sujets montreut les Lettres Patentes dudit Prince d'Orange. Lesquelles Lettres ſeront conçuës ſelon l'ordre & la forme contenuë dans l'Accord de l'an* 1026. *de Mahomet, parag.* 6.

En

(1) Les Barbares croyoient qu'il ſuffiſoit d'employer le nom du Prince, parce que comme Amiral c'étoit lui qui donnoit les Commiſſions.

ANNO 1626. *Ten tweeden*, dat de *Corſaren* als zy gekomen ſullen weſen in 't Schip vande Nederlanders, omme te beſichtigen de Patente van den Prince van Orangien, haer ſullen wachten van eenige violentie te bedryven aen het volck vande Scheepen, omme met baſtonatien ofte met dreygementen uyt te perſſen bekentenis datze *Oſterlingen* ſouden weſen, ofte van eenige andere Natie die geen Vrede en heeft meren Grooten Heere, maer courtoiſie bewyſen, volgens het eerſte Articule van't Accoord de Anno 1026.

Ten derden, dat de Nederlanders die in deſe Stadt van *Argiers* ſullen komen ende haer Waren brengen omme te verkoopen, ofte eenige goederen van dit Lande gekocht willen uytvoeren gehouden ſullen weſen voor *dacio* of tol niet meer te geven als drie ten hondert, volgens de texten vande Capitulatie parag. 27. 47. 60. 64.

Ten vierden, dat de Nederlandets, die met hare Scheepen eenige goederen van den Francoiſen den Italianen ſullen toevoeren, daer over by den Corſaren van dit Rijck niet gemoleſteert ofte gemoeyt werden volgens de Capitulatie parag. 25.

Ten vyfden, dat de Nederlanders vanden gereeden gelde die ſy ſullen brengen, niet met allen voor dacio ofte penſye vande Contanten en ſullen betalen, volgens de Capitulatie parag. 5.

Ten ſeſten, dat geenich Nederlander geviolenteert ſal mogen werden omme te muſulmaniſeren, ende indien 't geſchiet tegens ſynen willen, ſoo ſal 't ſelve Tuteа torneren weſen van onwaerden, Capitulatie parag. 51.

Ten ſevenden, dat den Agent van Nederlandt, die alhier komt reſideren, ſal hebben Licentie ende autoriteyt van hier te vertrecken 't allen tyden als het hem believt, ſonder dat yemande hem ſal mogen empeſcheren ofte bemoeyen: ende ſal hy gereſpecteert ende geachtet werden alhier in maniere als den *Bailet* binnen Stamboul wert gereſpecteert, volgens den Accorde de Anno Mahemedis 1031. parag. 13.

Ten achſten, dat de *Corſarea* van dit Rijck, komende in eenige Haven van Nederlant, het ſy met vryen wille ofte door teinpeeſt, niet ſullen aen Landt brengen eenigen ſlaven ofte *Reaegatea* van Nederlandt ofte eenige geconfedereerde Vrunden met den Nederlandets, op dat daer nyt geen rumoeren ofte onluſten onder gepeupel geoccaſioneert werden.

Ten negenden, dat noch den *Baſſa* noch de *Diwana* van Argier ſal mogen geven Licentie aen eenige Nederlanders die nier Turcks getorneert is omme met Commiſſie te gaen in Corſo op den Vrienden ende geconfereerde vande Nederlanders.

Ten tienden ende ten laſten, dat alle het geene tegenwoordigh is veraccordeert formelijcke ſal geſchreven werden in den *Athamant* van deſe *Diwana* om te dienen tot eeuwige memotie.

Op 't welcke na eenige onderhandelingh by forme van Reſponſive is gemaeckt volgende Accord, of Verklaringh.

VOor eerſt dat de Heer *Aga*, de Heeren *Maſſalaga*, *Jayabaſſa*, *Boluchoſſa*, *Odabaſſa* alle geſamentlijck de handen kuſſen aende *Heeren vom Nederlandt*, haren Vrinden te Watet ende te Lande: De Cooplnyden van Nederlandt die alhier zyn, hebben over ihet Accord te ſamen onder haer geſproocken ende mede met Uwen Ambaſſadeur die hier geſonden is, omme den Vrede te onderhouden, welcke Vrede wy verklaren oprecht te weſen: ende wy en hebben geen verradetye of bedroch in onſen herten. Indien eenige inbreuck geſchiede, dat komt op onſen hooſden ende wy ſyn daer aen ſchuldich. Wy hopen dat den l'ays vaſter ſta ende beter ſy als te vooren, dat verkluren den *Baſſa* ende de geheele militie die Godt verleene allen goets, gelijck Wy Godt daet omme bidden, ende ſal den *Conſolo* die hier ſal reſideren wel gereſpecteert werden.

II. Nademael ſulex is dat de Heeren van Nederlandt by hare Placcaten, belaſt hebben alle hare Schippers datſe by Gode en hnere Geloove ſullen moeten ſweeren geene Goederen die den Spangiaerde toe komen in haet Schepen te laten dat de ſelve Heeren daeromme verſoecken dat hner Schepen, ſo wanneer ſy ontmoeten onſen Schepen; ende ſy aenden onſen verthoonen de opene Brieven van den Prince van Orange, ſullen de onſe eerbiedigheyt den ſelven bewyſen ende om redenen dat de Goederen aende Verraders niet toe behoren, ſoo ſal ſy n'emandt mogen aentoeren, noch ook eenige onderſoeckingen van den Schepen doen, dan

En ſecond lieu, que quand les Corſaires *viendront dans les Vaiſſeaux de ceux des Pays-bas, pour voir la Patente du Prince d'Orange, ils ſe garderont bien de commettre aucune violence envers l'équipage, ſoit par la baſtonnade ou par menace, pour les faire confeſſer qu'ils ſont* Ooſterlins, *ou de quelques autres Nations qui ne ſont point en Paix avec le Grand Seigneur, mais temoigneront toute courtoiſie, conformement au premier Article de l'Accord de l'an* 1026. ANNO 1626.

En troiſiéme lieu, que les Hollandois qui viendront dans la Ville d'Alger, & y ameneront leurs Marchandiſes pour y être vendues, ou quand ils voudront transporter hors de ladite Ville quelques Marchandiſes qu'ils y auront achettez, ne ſeront obligez de payer les daces ou tol qu'à raiſon de trois pour cent, ſuivant le texte de la Capitulation, parag. 27. 47. 60. 64.

En quatriéme lieu, que les Hollandois qui avec leurs Vaiſſeaux tranſporteront des Marchandiſes Françoiſes ou Italie, ne ſeront point moleſtez ni inquietez par les Corſaires, ſuivant la Capitulation parag. 25.

En cinquiéme lieu, que les Hollandois ne payeront aucune dace, do l'argent contant qu'ils apporteront, ou penſion du contant, ſuivant le § 5 de la Capitulation.

En ſixiéme lieu, qu'aucun Hollandois ne ſera violenté pour ſe faire Muſulman, & ſi cela ſe fait, ce changement ſera nul, ſuivant le parag. 51. *de la Capitulation.*

En ſeptiéme lieu, que l'Agent des Hollandois qui viendra reſider ici, aura la liberté de ſe retirer toutesfois & quantes que bon lui ſemblera, ſans que perſonne l'en puiſſe empêcher, ni faire aucune moleſte; & il ſera ici reſpecté & eſtimé comme le Baile *l'eſt dans* (a) *Conſtantinople, ſuivant l'Accord de l'an* 1031. *de Mahomet, parag.* 13.

(a) Que les Turcs nomment Stamboul.

En huitiéme lieu, que les Corſaires *de cet Empire, qui viendront dans les Havres de la Hollande, ſait de franche volonté ou à cauſe de la tempête, ne debarqueront aucun Eſclave ou Renegat Hollandois, & qu'on ne leur fera aucun trouble ni déplaiſir à cette occaſion entre le peuple.*

En neuviéme lieu, que ni le Baſſa *ni le* Divan *d'Alger ne pourra donner la liberté à quelque Hollandois, qui ne ſe ſera pas fait Turc, pour aller avec Commiſſion en courſe contre les Amis & Confederez des Hollandois.*

En dixiéme & dernier lieu, que ce qui eſt accordé par ces preſentes, ſera inſeré dans les Archives *du* Divan *pour ſervir de memorial éternel.*

s'Enſuit un autre Accord en forme de Reponſe ou Déclaration.

PRemierement, *que le Seigneur* Aga, *les Seigneurs* Maſſalaga, Jayabaſſa, Bolue Baſſa, Oda Baſſa, *baiſent les mains ſur Mer ou ſur Terre aux* Seigneurs des Provinces-Unies *leurs Amis. Les Marchands Hollandois qui ſont ici ont conferé enſemble & avec votre Ambaſſadeur qui eſt envoyé ici ſur cet Accord, pour l'obſerver, laquelle Paix nous declarons être ſincere, & nous n'avons aucune trahiſon ni tromperie dans le cœur. S'il s'y commet quelque infraction, cela retournera ſur nos têtes, & en demeureront reſponſables. Nous eſperons que cette Paix ſera plus ferme que la precedente; c'eſt ce que declarent le Baſſa & toute la Milice, à qui Dieu faſſe bien, comme nous l'en prions. Et ſera le Conſul qui reſidera ici reſpecté, & traitté avec toute ſorte de conſideration.*

II. Comme ainſi ſoit que les Seigneurs des Provinces-Unies par leurs Placards ont ordonné aux Maitres de leurs Vaiſſeaux de jurer ſur leur Dieu & leur foi, qu'ils ne prendront dans leurs Vaiſſeaux aucunes Marchandiſes appartenantes aux Eſpagnols; & que pour cette cauſe leſdits Seigneurs nous ont prié que leurs Vaiſſeaux, quand ils rencontreront les nôtres, & qu'ils leur montreront leur Lettre Patente du Prince d'Orange, les nôtres leur témoignerent toute ſorte de conſiderations, parce que leſdites Marchandiſes n'appartiennent point à des Traitres, & perſonne n'y pourra toucher ni faire aucune viſite dans les Vaiſſeaux; mais les Marchandiſes qu'ils auront apar-

ANNO 1626. dan de goederen die den Spanjaert toe komen, ſullen ſy overgeven aende onſen. Ende wanneer awe Schepen ontmoeten ſullen den onſen, niemandt vanden onſen ſalſe eenige bemoeyenis mogen aendoen. Inſgelijcks uwe Schepen van Vryboyt vindende onſe Schepen van Corſo, niemant van deſelve ſal den onſen eenigen overlaſt mogen aen doen.

III. Uwe Schepen willende gaen nae Vranckrijck, op *Corſica*, op *Sardinia*, op *Sicilia*, ofte op wat Eylandt van de Zee, 't ſelve ſoude mogen weſen, ſullen niet gemoleſteert werden van onſe Schepen, ſullen mede uwe Schepen mogen gaen op *Venesia*, aende Franſchen, ende aende Toſcanen, want wy mede Coophandel metten ſelven ſyn dryvende.

IV. Wy accorderen mede Uwe EE. dat Uwe Schepen alhier gereede penningen in brengende geen Tol ofte Penſion daer van ſullen ſchuldich weſen.

V. De Coop-man-ſchappen die Uwe Onderdanen alhier ſullen toe-voeren inde Stadt van *Argier* ſullen voor Tol niet meer geven als drie ten hondert, ende als die weder eenige Waren van hier inladen ſullen inſgelijex drie ten hondert betalen.

VI. Men ſal geen longers vande Nederlanders met dwangh mogen Turex maken. Dan werden zy Turex met haren vryen wil, het ſal wel gedaen weſen.

VII. Uwen *Conſul* als her hem beliſt ſal van hier mogen vertrecken op een ander Plaets, 't welck wy hem ſullen vergunnen, mits dat hy een Perſoon in ſyn plaetſe ſal moeten hier laten, aen den welcken courtoiſie in den buochſten graet gedaen ſal werden.

VIII. Soo wanneer onſe Schepen ſullen aenkomen in Nederlant het zy doot ouweder ofte met haere vrye wille, ſy ſullen niet mogen uyt haer Schepen laten gaen eenige Nederlantſche Renegaden, op dat geen rumoeten ofte onluſten daer uyt ontſtaen, ende ſondet gy mogen ſeggen dat wy deſelve cauſeren.

IX. Uwe Excellencie begeren mede dat wy aen geenige Nederlander Licentie ſullen geven omme van hier op de Zee te gaen in Corſo; dan indien hy Muſelmimiſeere mach hy doen alſt hem beliſt.

X. Alle deſe woorden hebben wy geſchreven, die wy verklaren op onſe trouwe, ende hebben onſe beveſtigingе van onſe trouwe, omme te verthoonen daer het van noode weſen ſal. Gedaen op den eerſten vanden Maen *Gramafil*, in het iaer vande Propheet *Mahomet* 1035. of den 30. January 1626.

Was geteeckent,

MARUMET, AGA RAUSANITSAM,
GESAIS GARP.

ANNO 1626. *aparſenants à des Eſpagnols, ſeront delivrez aux nôtres. Et quand vos Vaiſſeaux en rencontreront des nôtres, ceux-ci ne les inquietteront en nulle maniere. Semblablement vos Vaiſſeaux Armateurs rencontrant des Vaiſſeaux de nos Corſaires, nuls de ceux-ci n'en pourront recevoir aucune moleſte.*

III. Vos Vaiſſeaux qui voudront aller en France, en Corſe, Sardaigne *ou* Sicile, *ou à quelque Ile de la Mer, quelles qu'elles ſoient, ne ſeront point moleſtez par nos Vaiſſeaux. Vos Vaiſſeaux pourront auſſi aller à* Veniſe, *en France & en Toſcane, car nous y négotions auſſi nous mêmes.*

IV. Nous accordons auſſi à V. EE. que vos Vaiſſeaux qui aporteront ici de l'argent comptant ne ſeront ſujets à aucun tol ou penſion.

*V. Les Marchandiſes que vos Sujets ameneront ici en cette Ville d'*Alger, *ne payeront pour tol que trois pour cent, & quand ils tranſporteront d'ici quelques Marchandiſes qu'ils y auront chargées, ils en payeront auſſi trois pour cent.*

VI. On ne pourra forcer aucun jeune homme Hollandois à ſe faire Turc; mais s'il ſe fait Turc volontairement ce ſera bien fait.

VII. Vôtre Conſul pourra ſe tranſporter de ce lieu en un autre, s'il lui plait, ce que nous lui permettons, en laiſſant ici une autre perſonne en ſa place, auquel on démontrera la plus grande courtoiſie.

VIII. Quand nos Vaiſſeaux arriveront en Hollande ſoit par tempête ou de franche volonté, ils n'en pourront point laiſſer ſortir aucun Renegat, afin qu'il n'en arrive aucun trouble ou déplaiſir, & que vous ne puiſſiez dire que nous l'avons cauſé.

IV. Vos Excellences ſouhaittent que nous ne donnions la liberté à aucun Hollandois d'aller en Courſe en Mer; mais s'il ſe veut faire Muſulman, il fera ce qu'il voudra.

X. Nous avons écrit ces preſentes; & nous declarons ſur nôtre foi, que nous les confirmons, pour les produire où beſoin ſera. Fait le premier du mois Gramafil l'an du Prophete Mahomet 1035, *ou le* 30. *Janvier* 1626.

Ecrit ſigné,

MAHOMET, AGA RAURANITSAM,
GESAIS GARP.

CCLXXI.

§. Mars. FRANCE, ESPAGNE, GRISONS & VALTELINS.

(1) *Traité entre la* FRANCE & *l'*ESPAGNE, *pour l'accommodement des affaires des* GRISONS & VALTELINS. *Fait à Monçon le 5 Mars* 1626. [FREDERIC LEONARD, Tom. IV. HISTOIRE de la Valteline & des Griſons, pag. 94. &c RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes étrangers, pag 8. La Valteline, ou Memoires, Diſcours & Traitez ſur le ſujet des Guerres ſurvenues dans la Valteline, pag 294. mais les Articles ſecrets y manquent. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XII. à la fin de l'An 1626. pag. 1.]

I. LEURS Majeſtez deſirans de ſe remettre en bonne amitié & correſpondance, ſi elle eſtoit tant ſoit peu alterée par les mouvemens arrivez entre les Srs. Griſons & les Valtelins, ont reſolu, reſolvent & promettent de remettre les affaires desdits Srs. Griſons, Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en l'eſtat où elles eſtoient quand ces premiers troubles ont commencé parmi eux, & que l'on preſuppoſe avoir eſté au commencement de l'année ſeize cens dix ſept, ſans alterer ni innover choſe aucune en l'eſtat où elles ſe trouvoient pour lors, annullans pour cet effet tous Traitez faits depuis ladite année 1617. avec les Griſons par qui que ce puiſſe eſtre, à la reſerve des reſtrictions contenuës en la preſente Capitulation.

II. Qu'en la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne, ils ne puiſſent avoir par ci-aprés autre Religion que la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec expreſſe excluſion de quelque exercice ou uſage d'autre Secte ou Religion que ce ſoit, & que l'établiſſement & obſervation perpetuelle de cet Article, ſoit dans le Païs un memorial du zele & de la pieté de ces deux Coutonnes, leſquelles y demeureront conjointement obligez.

III. Que les Valtelins, ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, puiſſent élire par élection entr'eux, leurs Juges, Gouverneurs & autres Magiſtrats, tous Catholiques Griſons ou Valtelins, ſans qu'à telle élection les Griſons ſe puiſſent oppoſer ni que leur approbation ſoit neceſſaire, encore que ſi leur confirmation, toutefois l'on ne met point en doute qu'ils ne la leur doivent donner: & en cas de ne la leur donner pas, l'on ſatisfaſſe en l'aiant demandée; & ſi aprés trois demandes l'on differe de la donner, & huit jours paſſent aprés la preſentation, leſd. Seigneurs Griſons perdront la premiere fois pour trois avec le droit qu'ils ont que les Valtelins la leur demandent: & que les huit jours eſtant paſſez, le pouvoir & exercice de leur Magiſtrature ne ſoit point interrompu ni ſuſpendu, mais au contraire que la perſonne élue exerce ſa Charge comme ſi elle avoit obtenu ladite confirmation; & au cas qu'en une élection ils faſſent encore le meſme refus, ils perdront le droit à perpetuité.

IV. Que tels Juges, Gouverneurs, & autres Magiſtrats pourront juger diffinitivement, ſans que pour raiſon quelconque leſdits Seigneurs Griſons puiſſent annul-

(1) Quoique toutes les Pièces enfermées dans cet Article ne ſoient pas de la même date; cependant comme ce ſont des dépendances du Traité de Monçon; ont les a toutes renfermées dans le même Article.

ANNO 1626. annuller leurs Sentences & Reſolutions ni détourner leur execution, & auſſi ordonner, diſpoſer & executer tout ce qui concerne leur Pouvoir, Office & Magiſtrature, & le bien de la Religion Apoſtolique & Romaine.

V. Que rien de ce qui concerne les preſens Articles, ſoit en la ſubſtance ſoit en la forme, ne ſe puiſſe alterer par leſdits Seigneurs Griſons, ſoit par Actes particuliers ou generaux, à l'obſervation de quoi dés à preſent comme dés lors, les deux Rois ſe declarent engagez à l'execution de ce qui ſe promet, ſoit en cas qu'il ſe ſoit pû prevoir ou non.

VI. Que nul Roi, Prince ou Potentat puiſſe ſans offencer les deux Couronnes, attenter, retarder, empeſcher ni de faire choſe quelconque, de ce qui en faveur desdits Seigneurs Griſons, Valtelins & Comtez ſuſdits, a eſté ce jourd'hui cinquiéme Mars 1626. reſolu & arreſté entre les deux Couronnes, & qu'elles ſoient obligées de maintenir par toutes ſortes de voies deuës & raiſonnables; ce qui a eſté declaré & arreſté, & d'en conſerver l'execution perpetuelle ſans y apporter aucun delai.

VII. Que les Griſons promettront, & en pleine Aſſemblée ſolemnellement jureront en la meilleure, plus autentique & celebre forme qui ſoit entr'eux, l'obſervation perpetuelle & inviolable des preſens Articles, & les deux Rois reſpectivement l'un à l'autre, comme chacun d'eux à part ſoi, promettront & jureront le meſme, & s'aſſiſteront mutuellement de leurs Offices, & de toutes voies deues, raiſonnables, & permiſes pour l'entiere & exacte obſervation des choſes qui ſont exprimées au preſent Traité.

VIII. Que les deux Couronnes donneront aſſurance d'un oubli perpetuel de tout ce qui s'eſt paſſé en tous les mouvemens precedens, ſans qu'aucun qui y ont eu part reçoive aucune moleſte pour ce ſujet, ni en leurs perſoones, ni en leurs familles, ni en leurs biens, ſoit qu'ils ſoient de la Valteline, des Comtez de Bormio & de Chiavenne ou d'autres lieux.

IX. Que les Valtelins & ceux des Comtez ci-deſſus, comme jouiſſans par ce Traité d'un nouveau droit d'élire & d'avoir leurs Juges, Gouverneurs & Magiſtrats, payeront annuellement une ſomme de deniers aux Griſons, correſpondante à l'utilité publique & particuliere, que le general & particuliers desdits Seigneurs Griſons recevoient de leur adminiſtration & Magiſtrature desdits Valtelins & Comtez, laquelle ſomme ſera arbitrée par gens à ce députez entr'eux de part & d'autre, & pour rendre les Griſons plus prompts & intereſſez à l'obſervation de ce Traité, s'il arrivoit que l'obſervation fuſt telle, qu'au lieu de l'executer ils entrepriſſent de prendre les Armes pour y déroger, les deux Rois les declareront, & les declarent des à preſent comme deſlors, décheus & privez à perpetuité de la ſomme de deniers mentionnée au preſent Article, au payement de laquelle les Valtelins & ceux desdits Comtez ſont obligez; comme auſſi du droit de confirmer les Juges, Gouverneurs & Magiſtrats qui ſeront éleus desdits Valtelins & Comtez; & ſi cela ne ſuffit pour arreſter le cours de leurs contreventions, les deux Rois arbitreront enſemble une plus grande peine & s'engageront la leur faire ſubir.

X. Que le Pape faiſant connoître par ſes Nonces aux deux Rois, qu'il y a de la contrevention notable de la part des Griſons en choſe qui concerne la Religion & le declarant ainſi, Sa Sainteté apres cette connoiſſance donnée aux deux Rois, telle declaration ſera notifiée aux Griſons par le Nonce de Sa Saimeté reſidant dans le Pais de Meſſieurs les Suiſſes Catholiques, afin qu'ils n'en puiſſent pretendre aucune cauſe d'ignorance, & qu'ils ſoient obligez de deſiſter de leur contrevention & de rentrer dans leur devoir, & s'ils ne le font dans quatre mois, à compter du jour de ladite Declaration notifiée, les deux Rois ſeront tenus de s'unir enſemble & prendre toutes voies, deuës, raiſonnables & permiſes, pour ſupporter aux Griſons & proteger les Valtelins. Et le Roi de France en particulier croit devoir à ſon zele & à ſa pieté, d'employer lors ſa puiſſance & autorité pour les ranger à leur devoir, tant s'en faut qu'il leur donne aucune aſſiſtance ni publique ni ſecrete, dont ils ſe puiſſent prevaloir.

XI. Que s'il arrivoit que les Griſons emploiſſent publiquement les Armes contre les Valtelins, Comtez de Bormin & Chiavenne pour quelque cauſe que ce fuſt, ſoit publique ou particuliere, les deux Couronnes en ſeront averties, & les Ambaſſadeurs des deux Rois reſidans ſur les lieux travailleront promptement & ſans delai à les faire deſiſter; & en cas qu'il ne ſe puiſſe obtenir, les deux Rois s'obligent d'employer conjointement leur autorité, moyen & pouvoir pour leur faire ſentir la peine que les deux Rois jugeront eſtre deue à ce desordre, conformement aux Capitalations ci-deſſus. Desquelles la premiere eſt de les tenir pour exclus du droit de confirmer l'élection desdits Juges, Gouverneurs & Magiſtrats, comme auſſi de perdre la ſomme annuelle; que pour cette raiſon les Valtelins & Comtez leur doivent payer, ajoûtant à cela la plus grande peine qu'il plaira aux deux Rois d'arbitrer, & en conformité de l'Article neuviéme ci-deſſus, remarquant en outre que la Declaration des deux Rois touchant ladite peine reſervée à leur Arbitrage & Jugement, ſe doit donner incontinent aprés que les quatre mois ſeront paſſez ſans plus long délai.

XII. Qu'arrivant en quelque tems que ce ſoit, que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, vinſſent à enfraindre en tout ou en partie l'obſervation du preſent Traité touchant la Religion Catholique ou Articles Politiques, lors que tout cela ſera verifié, les deux Rois s'employeront par un zele commun à les ranger à leur devoir, & s'ils s'opiniatroient, les deux Rois les declareront déchus des privileges établis en leur faveur par leurs Majeſtez, leſquelles ont voulu s'employer à leur procurer ce bien & repos avec tant de ſoin & fatigue. Et le Roi d'Eſpagne en particulier croit devoir à ſon zele & à ſa pieté d'employer ſa puiſſance & autorité à les ramener à leur devoir, tant s'en faut qu'il les aſſiſte ouvertement ni ſecretement pour les appuyer en ladite contrevention.

XIII. Que tout ce qui eſt ci-devant dit & arreſté ſe doit entendre, au cas qu'en premier lieu, & avant toutes choſes les Forts de la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, & le ſurplus de ce qui a eſté occupé en ces lieux-là par les Armes de la Ligue, ou même par Sa Majeſté Catholique en ces preſens mouvemens, ſera entierement remis entre les mains de Sa Sainteté.

XIV. Que les Armes des deux Rois & de leurs Alliez s'eſtans retirées de ces lieux-là, leſdits Seigneurs Griſons ne pourront tenir en leurs Frontieres regardans la Valteline & Comtez, des Garniſons extraordinaires, & plus fortes que celles qu'ils avoient auparavant ces mouvemens. Le meſme ſe devant obſerver dans les Frontieres de l'Etat de Milan; demeurant en outre & particulierement arreſté que leſdits Griſons ne pourront mettre Gens de Guerre, Milice ni Garniſons en ladite Valteline, Comtez de Chiavenne & Bormio, afin que la violence & force des Armes que verroient les Valtelins ne violente pas l'uſage libre de la Religion Catholique, ni de leur Juſtice & forme de Gouvernement établi par ce Traité.

XV. Quant au regard des troubles commencés dans le Geneveis, les deux Rois chacun avec le Prince ſon Allié, ſeront tenus de faire office, afin qu'incontinent il ſe faſſe ſuſpenſion d'Armes entr'eux, & celles qui ſont entrées auxiliaires au nom des deux Rois de part & d'autre, ſe ſuſpendent dés à preſent pour avoir eſté levées ſeulement avec intention & but d'aſſiſter leurs Alliez, & s'obligent leurs Majeſtez d'interceder au cas qu'il en ſoit beſoin, pour obvier & empeſcher que nulles des forces de leurs ſuſdits Alliez, entreprennent les uns ſur les autres aucuns progrez ou attentats.

XVI. Et d'autant qu'avec ladite ſuſpenſion l'on n'arrive pas entierement à la Paix, à laquelle principalement aſpire le bon zele des deux Rois, ils promettent entr'eux d'employer tous offices poſſibles chacun avec ſon Prince Allié, qu'ils compromettent & conviennent d'Arbitres dans quatre mois, & que pour leur témperament leſdits Arbitres ayent à paſſer & vuider tous differens qu'ils ont, ou grief preſent ou paſſé ſur les mouvemens & eſtat des inqualetudes preſentes; à quoi dés à preſent les deux Couronnes ſe conforment; comme auſſi ſe compromettre ſur ce ſujet en ce qui les peut concerner.

XVII. Que les ſaiſies faites par les deux Rois ſur les Sujets l'un de l'autre ſeront levées, ajoûtant premierement la ſatisfaction du landin & galiſſabre de calcus, laquelle ſatisfaction ſera traitée par les Ambaſſadeurs reſidans en la Cour de delà, & en celle-ci, ou par les perſonnes qu'il plaira aux deux Rois nommer pour cet effet.

XVIII. Sa Majeſté Catholique eſt contente dés à preſent que les prelentes choſes arreſtées eſtans ſignées & ratifiées par les deux Rois, que tous les Forts qui ſont en la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, ſans aucune exception, baſtis depuis l'année

1620.

ANNO 1626. 1620. ſoient incontinent raſez & démolis par Sa Sainteté, délivrant au Gouverneur de Milan, ou à celui qui aura ſon Pouvoir & Procuration, ce qui fuſt donné par Inventaire à Sa Sainteté d'Artillerie & Munitions : & non ſeulement conſent Sa Majeſté Catholique à ce que deſſus, mais Elle ſupplie Sa Sainteté, qu'incontinent elle le mette en execution ; s'entendant en outre que leſdits Forts ne puiſſent eſtre rebaſtis par aucun, ſous quelque pretexte que ce ſoit.

XIX. Et d'autant que par diverſes fois on a traité d'accommoder ces affaires, ſans que les Traitez qui s'en ſont faits ayent pû avoir aucun effet, leurs Majeſtez eurendent & declarent que le preſent & ſeul Traité eſt celui qui doit avoir lieu & eſtre mis en executiou, annullans tous les autres Traitez d'accommodement en cette matiere en la part où ils ne ſeront pas totalement conformes au preſent Traité, la Declaration duquel en choſe douteuſe concernant la Religion Catholique, ſe reſerve & remet dès à preſent au Saint Siege Apoſtolique & ſacré College, & en toutes choſes à l'amiable declaration & interpretation des deux Couronnes, leſquelles au ſurplus ont ennveu de quatre mois, à compter du cinquiéme Mars preſente année, pour le faire approuver & ratifier aux Parties.

XX. Et afin que le contenu au preſent Traité demeure en tous ſes Points & Articles ferme & inviolable, il ſera ſigné par le Sieur Comte de la Rochepot, Conſeiller du Roi Tres-Chreſtien & ſon Ambaſſadeur en Eſpagne ; & par le Sieur Comte de Saint Lucar, Conſeiller d'Etat de Sa Majeſté Catholique, & ſon Sommelier de Corps & Grand Ecuyer, leſquels s'obligeront l'un à l'autre en vertu des Pouvoirs qu'ils ont des Rois leurs Maiſtres, & la Ratification ſignée par les deux Rois, laquelle ils s'echiberont mutuellement l'un à l'autre dans quatre mois aprés la datte des preſentes, avec annullation de ce qui pourroit ſurvenir juſqu'à la Ratification du preſent Traité. Fait à Monçon le 5. Mars 1626.

Signé,

D'ANGENNES.

Articles ſecrets.

I. POur ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que le preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certains bons reſpects, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeiller de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & ſon Ambaſſadeur en Espagne ; & Monſieur le Comte de Saint Lucar, Conſeiller de Sa Majeſté Catholique, ſon Sommelier de Corps & ſon Grand Ecuyer, ont convenu que ledit Article bien que ſecret aura meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera ratifié de la meſme forme que ledit Traité, & ſigné de la main de leurs Majeſtez.

II. Que pour ne s'eſtre les deux Rois pour certains & bons reſpects eſpliquez en termes exprés en l'Article ſeiziéme dudit Traité de Monçon, fait le cinquiéme Mars 1626. de la forme de conduire finalement les affaires, raiſons & pretentions qui ont occaſioné les derniers mouvemens & revolutions dans le Geneveſar, & le ſurplus des alterations qui en ce meſme temps ſont arrivées en ce Païs-là, par ce preſeut & ſecret Article, ils ſe promettent en premier lieu de ne prendre aucun ſujet l'un avec l'autre, occaſion de dégouſt ni froideur, au contraire de cheminer avec toute ſincerité pour pacifier les deux Princes intereſſez : & au cas que leſdits Princes ne vouluſſent paſſer par expediens d'Arbitres, ou tels autres qu'il ſe pourra propoſer & chercher, & qu'ils differaſſent, les deux Rois prendront entr'eux un ſi bon moien & aſſuré, les quatre mois portez par ledit Traité eſtans espirez, que leſd. Alliez aient obligation preciſe de s'y conformer. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626 *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

III. D'autant que l'Article inſeré dans le Traité qui concerne la démolàion des Forts, ne porte pas une declaration ſi espreſſe du tems & de la maniere dont il ſera procedé en cette démolàion, comme eſt l'intention des deux Rois, leurs Majeſtez pour certaines conſiderations ſe promettent l'un à l'autre de faire tous offices poſſibles, à ce qu'incontinent & ſans aucun délai ils ſe démoliſſent, encore qu'on ait toute confiance en la ſainte intention de noſtre S. Pere le Pape, qu'aprés la ſupplication qui lui en a eſté faite par le Traité, il executera lad. demolition ; & qu'aprés ladite Ratification dudit Traité, les deux Rois lui en feront faire inſtance par leurs Ambaſſadeurs reſidans aux pieds de Sa Sainteté, de la bouté de laquelle ils ſe promettent qu'il lui plaira lui en donner l'aſſurance. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR. ANNO 1626.

IV. Pour ne s'eſtre mis dans le Traité de meſme datte que ce preſent Article, ce que ledit Article contient, pour certaines & bonnes conſiderations, Monſieur le Comte de la Rochepot, Conſeillet d'Etat ; & Monſieur le Comte de S. Lucar, ont ennvenu que cet Article bien que ſecret aura la meſme force que s'il eſtoit compris dans le Traité, & ſera verifié de la meſme forme que ledit Traité & ſigné de la main de leurs Majeſtez ; que ſi les Griſons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne ne s'accordent de la ſomme d'argent que leſdits Valtelins & Comtez doivent paier ausdits Griſons, à raiſon de ce qui leur eſt enncedé le cinquiéme Mars 1626, les deux Rois prendront un espedient en leurs differens, & les ſeront contenter de ce qui ſera de raiſon, & dés à preſent comme dés lors, leurs Majeſtez declarent & promettent de ne conſentir ni permettre que de part ni d'autre la force s'emploie ſur ce ſujet entre les Parties, non plus qu'à l'aveuir pour quelques autres differens qui poiſſent naiſtre entre les Griſons & Valtelins, leſquels differens leurs Majeſtez promettent de terminer par leur autorité & negotiation, ſans ſouffrir que leſdites Parties ni ens pour elles viennent aux Armes, en quelque façon que ce puiſſe eſtre, ſoit ſur le ſujet de leur differend, ſoit en conſequence d'iceluy ; en quoi leurs Majeſtez demeureront unanimes & conformes. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

V. Et d'autant que les deux Rois qui ſont conveuus dans le Traité de même datte, que ce preſent & ſecret Article, procedent avec toute ſincerité & Roiale intention, & deſirent enſemble une Paix aſſurée & de durée, à laquelle on ne pourroit parvenir ſi leurs Majeſtez ne la promettoient & établiſſoient fermement & ſurement à raiſon des inquiétudes qui peuvent naiſtre par des attentats ſecrets & peu juſtifiez, on des Armes qui ſe peuvent mouvoir entre & contre les Alliez de l'une & l'autre Couronnes, ils demeurent d'accord, promettent & capitulent ſur leur foi & parole Roiale & publique, que pour quelque accident on inſtance que ce ſoit, pas une des Couronnes n'inquietera avec Armes, ni donnera aſſiſtance publique ou ſecrete contre aucuns des Alliez de l'autre en Italie ; ſans premierement & avant toutes choſes, traiter l'on desdits Rois en la Cour de l'autre par ſon Ambaſſadeur, ou autre perſonne particuliere, des raiſons pour leſquelles leurs Alliez reçoivent moleſte, traitant à l'amiable de lad. compoſition & évitant en tout où la juſtice de la cauſu n'obligera point : & en cas où la compoſitiou & temperament ne pourroient avoir lieu, aprés en avoir traité & communiqué, de mouvoir leurs Armes propres & auxiliaires, parce qu'autrement la Paix ne pourroit demeurer ferme ni aſſurée, les deux Rois demeurans toûjours eſpoſez à maintenir finalement ce qu'entreprendroient ou pourroient avoir à endurer les Alliez de l'une & l'autre Couroune, pour quelque raiſon que ce puſt eſtre. Fait à Monçon le cinquiéme jour du mois de Mars 1626. *Signé*, D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

VI. D'autant que l'on pourroit pretendre pour pretexte, le deffaut de reſtitutiou des munitions de Guerre, leſquelles furent données par Inventaire à ſa Sainteté au tems que le depoſt des Forts fuſt fait, il s'entend que le manquement qui ſe pourroit trouver desdites muuitions pour eſtre conſumées, ne retardera point la demolition desdits Forts, laquelle leurad. Majeſtez, & par eſprés la Catholique, s'obligent qu'elle ſera effectuée dans un mois, aprés que leſdits Forts auront eſté remis és mains de Sa Sainteté, demeurant le Roi Tres-Chreſtien obligé de ſatisfaire le Roi Catholique ou ſes Miniſtres, desdites munitions qui ſe trouverout manquer, pourveu que ce ſoit choſe de conſideration. Fait à Monçon le cinquiéme Mars 1626. *Signé* D'ANGENNES ; *y el Conde Duque de* S. LUCAR.

Conférence tenue à Coire le 2. *Novembre* 1626. *entre Mr. le Marquis* de Chaſteau-Neuf, *Ambaſſadeur de France, & les Deputez des trois* Ligues Griſes, *pour l'explication du Traité de Monçon.*

LEs Deputez des trois Ligues Griſes, ayans propoſé à Monſieur le Marquis de Chaſteau-Neuf,

ANNO 1626. Ambaſſadeur extraordinaire du Roi Tres-Chreſtien, que le conſentement du Sereniſſime Archiduc Leopold n'eſtant encore donné ſur les Articles de Paix, il n'y avoit aucune ſurcté de ce coſté-là, Monſieur l'Ambaſſadeur répond: Qu'il eſt neceſſaire que ledit Archiduc Leopold y donne ſon conſentement & ratification; que pour cet effet Sa Majeſté Tres-Chreſtienne a envoié un Ambaſſadeur extraordinaire au Roi d'Eſpagne, pour faire qu'il faſſe enſorte que l'Archiduc donne ſa Ratification, ou promette de ratifier par ledit Archiduc.

Sur l'Article de la Religion, Monſieur l'Ambaſſadeur delire au nom de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, qu'on lui accorde qu'en la Valteline il n'y ait autre exercice de la Religion que de la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec condition que les Proteſtans puiſſent aller librement en ladite Valteline, y demeurer, jouir de leurs biens ſans empeſchement ni exercice de l'Inquiſition: & au cas qu'ils vouluſſent vendre leurs biens, qu'ils le puiſſent faire ſans danger de confiſcation ni d'aucun chârtiment.

A l'élection des Magiſtrats, ſont auſſi compris Chiavenne & Bormio, leſquels Chiavenne & Bormio ont eſté rendus par Sa Majeſté aux Griſons, comme ils les poſſedoient d'ancienneté, ledit Sr. Ambaſſadeur répond: Que les Ambaſſadeurs dépotez pour France feront repreſenter ce grief au Roi: & quant aux appellations, poiſqu'audit Traité il n'en eſt fait aucune mention, eſt entendu qu'elles ne ſont pas oſtées aux Griſons aux cas & choſes appellables.

Au cinquiéme Article, le Sieur Ambaſſadeur répond & accorde, que les Griſons demeurent en leur Souveraineté, & qu'autres Princes n'aient aucune domination ni pouvoir ſur eux.

Sur l'Article du pardon general, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que cela s'entend ſeulement ſur ceux de la Valteline, Chiavenne & Bormio; & que les difficultez que l'on y a propoſées, que les Sujets depois la rebellion ont occupé & joui des biens & facoltez des Proteſtans, tant Griſons que Valtelins, ſur leſquels encore aujourd'hui ils impoſent des Tailles pour paier le prix de leur rebellion, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde encore que ces Points ſoient repreſentez au Roi.

Sur l'Article de Cens annuel, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde que dans ledit Cens les Daces, Impoſts & autres revenus ordinaires que les Griſons avoient auparavant au Païs desdits Sujets ne ſoient compris, ains qu'ils les puiſſent faire exiger outre ledit Cens annuel.

Au dixiéme Article, ledit Sieur Ambaſſadeur accorde qu'il ſe doit entendre & étendre ſeulement ſur le Païs de Sujets, & non ſur le Païs libre des trois Ligues, les Députez des Griſons proteſtent, que ni à cet Article ni en autre, ils ne veulent eſtre ſoûmis ni au Pape ni à autre Prince, mais qu'en tout & par tout ils veulent mainteuir leur liberté & Souveraineté.

Sur le onziéme Article, les Députez ne conſentent en façon quelconque, qu'il leur ſoit rien oſté de leur aurorité, ni preſcrit par quel moien ils doivent & puiſſent reduire à obéiſſance leurs Sujets en cas de contrevention.

Sur le douziéme Article, les Députez repreſentent à Monſieur l'Ambaſſadeur la grande partialité dont l'on a uſé en faiſant ledit Traité, en quoi ils pretendent que nol aotre ne ſe doit ingerer entr'eux & leurs Sujets, & ſupplient Sa Majeſté de les vouloir aſſiſter en tout tems aux occaſions, en vertu de l'Alliance, pour rednire leurs Sujets à obéiſſance.

Au treiziéme, prient que le dépoſt ni autres nouveautez ne ſe faſſe jusqu'à-ce que l'on ait repreſenté à Sa Majeſté les raiſons & griefs des Griſons.

Pour le quatorziéme, les Députez ſont contents de ne mettre Garniſon en la Valteline pour troubler l'exercice de la Religion Catholique, mais en autres occaſions neceſſaires, ils ne veulent qu'il leur ſoit deffendu de pourvoir, ſelon que le beſoin le requerra, à la conſervation de ce qui leur appartient: Monſieur l'Ambaſſadeur accorde en cas de danger, d'invaſion ou rebellion.

Sur le dixneuviéme, Monſieur l'Ambaſſadeur accorde qu'il ne ſoit au pouvoir de Sa Sainteté de mettre ni faire exercer l'Inquiſition dans le Païs des Sujets desdits Griſons.

Sur la demande des Sujets, que l'on retire les Armes hors du Païs, les Députez prient que cela ne ſe faſſe, & que les Gens de Guerre ne ſoient licenciez jusqu'à ce que Sa Majeſté ſoit informée de leurs droits & raiſons.

Pour ce qui eſt du Sar-Intendant en la Juſtice, les Deputez le rapporteront au Conſeil. ANNO 1626.

Sur les Articles que Monſieur l'Ambaſſadeur a accordez, les Griſons ne s'en veulent départir, ains y demeurer fermement; & pour les autres qu'il a renvoiez à Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, les Deputez le ſupplient de les vouloir declarer.

Réponſe des Griſons aux Ambaſſadeurs de France, ſur la preſentation du Traité de Monçon. Fait à Coire le 19. Novembre 1626.

TRES-Excellens Seigneurs. Nous ne doutons nallement de la bonne & ſincere affection de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne noſtre gracieux & clement Seignenr & Allié, de laquelle par pluſieurs témoignages nous ſommes tres-aſſurez. Nous avons neanmoins entendu avec tres-grande conſolation de Vos Excellences la continuation de la meſme affection de Sadite Majeſté envers ce Païs, nous reconnoiſſons lui en eſtre perpetuellement obligez, & de lui demeurer tres-humbles & tres-obeiſſans ſervitenrs & fideles Alliez, avec prieres que nous continuerons à Dieu pour l'augmentation, & heureux gouvernement & regne de Sadite Majeſté.

Nous avons entendu de Vos Excellences l'exhortation & inſtances qu'elles nous ont fait pour l'acceptation des Articles de Paix ſur nos affaires contre les Valtelins, qui ont eſté traitez & coocertez entre les deux Couronnes, dont nous avons eſté grandement eſtonnez. Car nous avions eſperé que conformement à la Ligue jurée avec Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, & enſuite de tant de promeſſes qui nous ont eſté faites par les Sieurs de Monthelon, Marquis de Coeuvres & Miron, & autres Miniſtres du Roi, les Armes de Sa Majeſté mettroient à execution le Traité de Madrid, nous reſtituant noſtre ancien Domaine de nos Païs ſujets, & nous eſtans repoſez ſur telles promeſſes faites de vive voix & confirmées par écrit, nous n'avons point envoyé nos Deputez pour ſolliciter plus outre. Or nous voions maintenant des effets contraires; nous voions nos rebelles eſtre favoriſez, louez & recompenſez contre la coûtume des Rois & Princes, & nous eſtre oppreſſez, affoiblis & abbatus: & voions que nous qui deſpendons de la protection de Sa Majeſté ne laiſſons avec ſes Armes victorieuſes de perdre noſtre Domaine, lequel nous avons poſſedé ſi long-tems avec juſte titre, & nos Rebelles ſe l'acquerir par la protection d'Eſpagne: nous voions contre la diſpoſition de la Ligue que l'on a capitulé & traité en nos propres affaires ſans nous en faire participans d'un ſeul mot, & ſans voir ni entendre nos raiſons: & que tels Articles ſont fondez ſur les calomnies, fauſſes accuſations & informations de nos Rebelles, ou autres qui pour leur intereſt les favoriſent, faiſans peu de cas & d'eſtime de la raiſon, reputation, & autres intereſts de Sa Majeſté.

Nous acceptons neanmoins le premier Article de la Paix, en ce qu'il remet ooſtre Republique en ſon premier Etat, Seigneurie & Droits qu'il avoit avant l'année 1617. & encore acceptons l'annullation des Traitez faits auparavant ſur ces affaires avec autres Princes, & ſupplions Sa Majeſté qu'Elle veuille faire enſorte qu'à ceci intervienne le conſentement de l'Empereur, de l'Archiduc Leopold, ou autres intereſſez ausdits Traitez. Nous n'admettons neanmoins ni acceptons en aucune partie, ains excluons totalement les clauſes reſervatoires ou reſtrictions contenuës à la fin du premier Article de Paix; par le moien deſquelles reſerves & reſtrictions nous venons par les Articles ſuivans à eſtre privez de noſtre Domination, Seigneurie & Juriſdiction ès Païs de la Valteline, Bormio & Chiavenne, & y eſt eu pluſieurs ſortes fait prejudice à noſtre Souveraineté, & meſme à la dignité, reputation & autres intereſts de Sa Majeſté, ſans que jamais nous ſoions interveuus en tels Traitez, & que nos raiſons ayent oncques eſté entendues. A cette cauſe nos Communautez des trois Ligues ont unanimement reſolu d'envoyer leurs Deputez vers Sa Majeſté Tres-Chreſtienne pour la ſupplier d'annuller telles conditions, & ſi prejudiciables reſtrictions, & pour le rétabliſſement de noſtre Republique & ſon priſtin Etat & Seigneurie, conformement à la Confederation qui eſt entre Sa Majeſté Tres-Chreſtienne & nous, & aux declarations & promeſſes faites & à diverſes fois reiterées par Sa Majeſté & ſes Officiers: & au cas que nous puiſſions obtenir de Sa Majeſté ce retabliſſement comme

nous

ANNO 1626. nous l'eſperons fondez en juſtice & raiſon; en ce cas nous conſentons de remettre à Sa Maj. l'établiſſement & diſpoſition touchant la Religion en la Valteline, ſelon qu'elle trouvera expedient; à la charge neanmoins que l'Inquiſition ne ſoit introduite en ladite Vallée, & qu'il ſoit permis aux Proteſtans de nos trois Ligues, & à nos Sujets de pouvoir librement aller & demeurer en ladite Vallée, & jouir de leurs facultez & les vendre s'il leur plaiſt, les retirer hors du Pais & en partir librement ſans danger de confiſcation, châtiment ou autre moleſte, & ſupplions que l'Armée de Sa Majeſté & de les Alliez, ne ſoit contediée & licenciée hors de la Valteline, Chiavenne & Bormio, & qu'il ne ſoit fait aucun dépoſt és mains d'autres Princes, ou fait autre nouveauté qui nous ſoit préjudiciable, juſqu'à ce que nous ſoions remis & rétablis en noſtre ancienne poſſeſſion. Et ſi Sa Majeſté établit cependant un Sur-Intendant en la Juſtice, qu'il lui plaiſe, en l'adminiſtration d'icelle, ſe ſervir de perſonnes des trois Ligues, ſans que les Valtelins ſoient admis à telles charges.

Il eſt notoire à tout le monde que les Griſons ſont perſecutez & haïs d'Eſpagne, non pour autre cauſe que pour avoir eſté toûjours en toutes les Guerres & occaſions, avec leurs forces & effuſion de leur propre ſang, tres-fideles Alliez de la Couronne de France.

Il eſt notoire combien de fois l'Eſpagne avec tres-amples conditions à nous tres-avantageuſes, a recherché d'avoir Ligue avec nous pour ſe pouvoir ſervir de la commodité de nos paſſages, & particulierement au tems de la Ligue & Guerres Civiles de France, ils rechercherent avec grand effort de nous faire abandonner cette Amitié & Alliance, comme ils obtindrent de quelques Cantons de Suiſſe, mais ils ne pûrent jamais corrompre noſtre fidelité. Et dernierement combien de deniers nous offrit l'Eſpagne en l'année 1617. avec beaucoup d'avantages, & particulierement la demolition du Fort de Fuentes pour obtenir noſtre Alliance; mais on fiſt refus de tout pour ne manquer de fidelité à Sa Majeſté, & la laiſſer Maiſtreſſe de ces Alpes, comme avoient eſté ſes Predeceſſeurs, pour cette cauſe l'Eſpagne, à laquelle ces paſſages ſont fort importans pour conjoindre ſes Pais d'Italie avec les Pais d'Autriche & d'Allemagne, a recherché d'avoir ce qu'elle n'a pû obtenir des Griſons par Traitez, en favoriſant les Rebelles, & parviendra facilement à ſon deſſein ſi ces Articles ont d'effet, puiſqu'ils lui demeureut toûjours obligez tenans leur liberté & grandeur d'elle, & pourra tous les jours l'Eſpagne faire paſſer à ſa volonté ſes Soldats par la Valteline, ſans que les Griſons les puiſſent empeſcher, n'aiant ni Magiſtrats ni aucune Juriſdiction en la Valteline pour les pouvoir tenir en obeïſſance par châtiment ou par force d'Armes. Et encore qu'il ſemble vouloir laiſſer aux Griſons la domination & Souveraineté en la Valteline, nous connoiſſons neanmoins que cette Domination ſans Juriſdiction ſera une ombre & une fumée: & que Sa Majeſté & les Griſons auront en la Valteline l'ombre, & les Eſpagnols & Valtelins le corps: & que nôtre Domination ſera ſemblable à un corps auquel on a coupé tous les nerfs; & qui partant eſt rendu immobile & inutile, & que nous ſerons Maiſtres pour commander, mais non pas pour faire obéir, puiſque Sa Majeſté par ces Articles nous oſte l'autorité de proceder contre les Valtelins par peines & armes; ven que nous avons grande peine de les contenir & dompter, lors meſme que nous avons ample & abſolu pouvoir ſur eux. Et ſi par avanture à preſens il y a un accommodement entre les deux Couronnes touchant ces paſſages de nos Alpes, l'on ſçait neanmoins que venant aux Armes l'on n'a plus d'égard aux Accords, & l'Eſpagne ſera toûjours Maiſtreſſe des paſſages au beſoin, & de les fermer & empecher à la France & à ſes Amis & Confederez. Et combien que l'on die que par ces Articles les Griſons retireront une recompenſe annuelle auſſi grande en deniers qu'ils en recevoient auparavant, les Griſons reconnoiſſent fort bien, qu'encore que l'on leur euſt promis une ſomme plus grande, neanmoins la Juriſdiction demeurant aux Valtelins, ils auront moyen de faire payer aux Griſons meſme toute cette ſomme & beaucoup davantage, & les faire avec le temps leurs Tributaires, la Valteline n'importe pas tant aux Griſons pour l'utiliſé qu'ils en reçoivent, comme ils ont beſoin de pourvoir que les Valtelins n'aquierent liberté de Juriſdiction, & de ne les laiſſer venir és mains d'autres Princes, pour eſtre cette Vallée un Rempart & un Baſtion pour l'aſſurance des Pais Griſons & leurs Alliez, nos Ennemis aians par la commodité de cete Vallée & par l'aide des Habitans d'icelle, un grand avantage & une voie ouverte pour aſſaillir, endommager & moleſter nos Païs, & partant nous ne pouvons aucunement accepter telles Capitulations, & ne pouvons faillir d'envoier nos Deputez conformement à l'Ordonnance de toutes nos Communautez, eſperant que quand nos raiſons auront eſté ouies & peſées, Sa Majeſté ne permettra que ſes Alliez eſtans ſous ſa protection ſoient oppreſſez & privez de leur Domination & Juriſdiction, & que les Rebelles l'acquierent & emportent par la protection & faveur d'Eſpagne, & ne permettra pas que l'Eſpagne ait cete gloire de pouvoir contre raiſon élever ſes Favoris en leur donnant Juriſdiction, & qu'elle l'oſte à ceux qui ont toûjours eſté fideles ſerviteurs & alliez de Sa Majeſté, ſoit éludée pour ne pouvoir entretenir l'Alliance jurée avec nous, & le Traité de Madrid ſi juſte & raiſonnable qui eſt de reſtituer à chacun le ſien, ni d'accomplir ſes Articles ſi prejudiciables à ſon intereſt & reputation & de ceux qui dépendent de lui; & ne ſouffrira que ces paſſages qui juſques à preſent ont eſté au commandement de ſa Couronne, ſoient ennmre raiſon au ſervice d'Eſpagne, & par ce moien lui faire chemin à la Monarchie, un grand prejudice de toute l'Europe, & ne voudra tant exalter les Eſpagnols que de leur donner la hardieſſe de travailler & ſoûmettre d'autres Amis de Sa Majeſté, leur faiſant voir par ce premier rencontre des Griſons, combien il leur eſt bien heureuſement reüſſi du conſentement meſme de Sa Majeſté.

ANNO 1626.

Quant aux declarations & explications que ſon Excellence s'offre de faire ſur leſdits Articles en noſtre faveur, nous reconnoiſſons que quant aux Valtelins en leur donnant le gouvernement & la ſubſtance, les autres explications nous ſeront peu profitables.

Nous remercions neanmoins ſon Excellence de ſa bonne volonté & affection, & la ſupplions de continuer cete meſme volonté.

Quant à la Ratification des Autrichiens touchant la renonciation des Traitez paſſez, nous penſillons à noſtre Declaration que nous lui avons déja donnée, & continuons à ſupplier ſon Excellence qu'elle nous favoriſe de tant que d'accompagner nos Deputez de ſes Lettres vers Sa Majeſté, & contribuer à ce que nous puiſſions obtenir noſtre juſte Requeſte.

Nous ſçavons quelle eſtime nous devons faire de la grande autorité, prudence & experimentée dexterité de ſon Excellence, & reconnoiſſons en elle un tres-grand zele à l'honneur, intereſt & reputation de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne noſtre benin Seigneur, & particulierement encore à avancer la Juſtice; partant nous eſperons de ſon integrité & valeur une ſavent ſinguliere pour noſtre cauſe ſi juſte & raiſonnable; & que pour ſes bons offices envers Sa Majeſté, les intereſts de Sadite Majeſté ſeront conſervez, & que noſtre Republique dependant d'iceux demeurera conſolée, & à lui eſtre toûjours tres-humbles ſerviteurs. En foi de quoi nous avons ſcellé la preſente des Sceaux ordinaires de nos Ligues. A Coire le 29. Novembre 1626.

Declaration des Rois de France & d'Eſpagne, touchant le Cens Annuel que les Valtelins doivent paier aux Seigneurs Griſons. Fait à Paris le 22. Decembre 1626.

COMME ainſi ſoit que par le Traité fait à Monçon le cinquiéme Mars dernier, il ſoit dit que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne, paieront annuellement aux Griſons une ſomme de deniers correſpondante à l'utilité publique & particuliere; que le general & les particuliers desdits Griſons recevoient de leur Adminiſtration & Magiſtrature esdits Valteline & Comtez, & que ladite ſomme ſeroit arbitrée par gens à ce deputez de part & d'autre; que ſur la propoſition qui en a eſté faite, tant ausdits Griſons qu'esdits Valtelins & Comtois, les uns & les autres ſe ſeroient fait entendre de pluſieurs difficultez & avis differens fort éloignez, qui pourroient cauſer un grand retardement à l'execution pleniere dudit Traité de Paix, & donner lieu à pluſieurs inconveniens au prejudice de la bonne reputation des deux Rois & du repos public, pour y pourvoir & retrancher toute matiere, de renouveller les differens aſſoupis par ledit Traité, Monſieur le Cardinal de Richelieu; Meſſieurs de Marillac, Garde des Sceaux de France; Comte de Schomberg, Mareſchal de France, & d'Herbaut, Conſeiller Secretaire d'Etat & des Commandemens du Roi, de la part de Sa Majeſ-

ANNO 1626. Majeſté Tres-Chreſtienne; & Monſieur le Marquis de Mirabel, Ambaſſadeur du Roi d'Eſpagne en France, aians tous leſdits Seigneurs reſpectivement pouvoir de leurs Majeſtez, enſuite de ce qui eſt porté par les Articles ſecrets accordez le meſme jour dudit Traité; que ſi les Griſons, Valtelins, & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne ne s'accordent de la ſomme d'argent que leſdits Valtelins & Comtois doivent paier ausdits Griſons, à raiſon de ce qui leur eſt accordé par ledit Traité, leſdits Rois prendront un expedient en leur different, & les feront contenter de ce qui ſera de raiſon, ont convenu & accordé enſemblement que leſdits Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & Chiavenne paieront par chacun an ausdits Griſons la ſomme de vingt-cinq mil écus, à vingt quatre bats pour écus, de cens & rente annuelle & perpetuelle, à commencer du jour que les trois Forts ſeront démolis & raſez; ce qui ſe fera promptement & ſans délai, ſuivant le Traité fait à Rome le huitiéme Novembre dernier paſſé, ſur ladite ſomme preſtablement priſe la ſomme qu'il conviendra pour la penſion que l'Evéque de Coire recevoit des Valtelins, laquelle doreſnavant ſera paiée par les Griſons, ainſi qu'il a eſté ci-devant pratiqué; ſi mieux n'aiment leſdits Griſons laiſſer le paiement de ladite penſion à paier par les Valtelins, auquel cas leſdits Valtelins retiendront la ſomme de deux mil écus ſur ladite ſomme de vingt-cinq mil écus, moiennant laquelle ils paieront la penſion dudit Evéque à quelque ſomme qu'elle ſe puiſſe monter: & en cas qu'elle ſe monte moins ce qui reſtera desdits deux mil écus, appartiendra ausdits Griſons, pour l'aſſurance du payement de laquelle penſion, s'il y a refus ou retardement, les deux Rois conceurreront conjointement pour faire accomplir la preſente Convention, & tous les autres Articles dudit Traité de Monçon. Fait à Paris le 22. Decembre 1626. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu. DE MARILLAC. DE SCHOMBERG, PHELYPPEAUX, & *Marquis de* MIRABEL, avec promeſſe par les ſusnommez de faire fournir dans le vingtiéme de Janvier prochain, bounes & valables Ratifications de la part de leurs Majeſtez, laquelle ſera donnée de la part d'Eſpagne à Monſieur le Marquis de Mirabel, & de la part de France à Meſſieurs le Marquis de Rambouïller & du Farges.

Déclaration faite à Soleure par les Ambaſſadeurs de France, au commencement de Janvier 1627. ſur les Articles du Traité de Monçon.

NOus avons entendu amplement de vos Deputez ce qui avoit eſté apporté & propoſé par la Bourgmaiſtre Mayer, Deputé des trois Ligues, touchant les Points que Sa Majeſté leur avoit mis dans les Inſtructions & Lettres de ſes Ambaſſadeurs, ſur le Traité fait & conclu, ſelon qu'elle juge & eſtime que ſe doivent terminer abſolument tous les differents d'entr'eus & la Valteline: & ſemblablement ce que les Seigneurs Griſons ont deſiré que vos Deputez accompagnaſſent leur députation & derniere reſolution, & que ſur ce vous n'avez point voulu changer voſtre réponſe & déliberation, juſqu'à-ce que vous nous aiez fait part & reçu de nous une entiere declaration des Points & Articles concernans la Religion & la Souveraineté, avec une entiere annullation & caſſation de tous les Traitez faits avec les Griſons depuis l'année 1612. comme plus amplement eſt contenu en voſtre Requeſte envoyée dés le premier de ce mois.

Sur toutes leſquelles choſes nous vous répondons, que nous eſtimons avoir ſuffiſamment ſatisfait à vostredite requiſition & demande par noſtre propoſition du trentiéme du paſſé, par laquelle nous ne vous avons pas ſeulement declaré l'intention de Sa Majeſté ſur ce qu'Elle demande de vous, mais auſſi nous vous avons fait entendre la Declaration & contenu du Traité avec l'utilité que les Griſons reçoivent d'icelui. Neanmoins nous vous en éclaircirons derechef pour voſtre contentement & le leur. Nous vous faiſons donc entendre que par les premieres paroles dudit Traité, il eſt dit & entendu que les deus Couronnes remettent les choſes & affaires des Griſons & de la Valteline, enſemble des Comtez de Bormio & de Chiavenne, en pareil eſtat qu'elles eſtoient l'an 1617. ſans aucune innovation ni changement; entendans leſdites deus Couronnes que toute l'autorité decente & convenable, Superieure, Majeure & Souveraine desdits Griſons ſur la Valteline, Comtez de Bormio & de Chiavenne, que de ce tems-là les Griſons ont toûjours eu ce tous ces lieus-là, ſans que par ci-aprés il ſoit innové ni changé choſe aucune, leur demeurent propre & aſſurée, fors & excepté ſeulement la reſerve de ce qui s'enſuit; choſe à la verité qui doune à connoitre que la ſeule Souveraineté & entiere Juriſdiction eſt reſervée aux Griſons, ſans y comprendre les Valtelins, ainſi comme elle eſtoit ci-devant, puiſque les exceptions & conſiderations ſuivantes ne touchent aucunement la Souveraineté, mais parlent ſeulement de la Religion Catholique & de l'élection des Officiers ſans autre choſe; ce qui n'a aucune union ni connexité avec la Souveraineté, comme il ſe peut aiſément comprendre ſur ce que vous autres Meſſieurs poſſedez ces pluſieurs lieus l'autorité Superieure & Souveraine; eſquels lieux les peuples ne ſe conforment nullement avec vous pour ce qui touche la Religion; ce qui pourtant n'affoibliſt aucunement vostre autorité ni Souveraineté, ainſi que Meſſieurs les Griſons le comprennent & l'entendent fort bien, puiſqu'ils ont conſenti à ce que dit eſt au ſecond Article du Traité, lequel accorde le ſeul exercice de la Religion Catholique en la Valteline. ANNO 1626.

Quant à ce qui eſt de l'élection & nomination des Officiers, puiſque la nomination d'icelle ſe doit faire par les Griſons, & la Juſtice adminiſtrée & renduë en leur nom, elle ne diminue en aucune façon le droit qu'elle a da Souveraineté, au contraire elle l'amplifie & accroiſt par le cens & droit annuel que les Valtelins ſont obligez de payer en reconnoiſſance de la liberté qui leur eſt accordée de leurs Seigneurs Superieurs d'élire & choiſir leurs Juges, & les Griſons le confeſſeront eus mesmes eſtre ainſi.

De plus, le premier Article montre & declare que tous & chacuns les Traitez qui ont eſté faits avec les Griſons depuis l'année 1617. juſqu'à preſent, ſeront annullez & de nulle valeur, ſur lequel Point il n'y a point d'autre Declaration à douner, veu que le Traité fait à Lindau avec l'Archiduc Leopold y eſt compris, & eſt du nombre des Traitez enſuivis & que l'on a faits avec les Griſons; enſorte que tant celui-là que les autres, accordez tant à Milan qu'aus Païs des Griſons, meſme ceux qui ne ſont venus à la notice & connoiſſance des deux Couronnes demeurent nuls, encore qu'ils n'ayent pas eſté nommés dans ledit Traité, & combien que les dena Couronnes par cedit Traité ayent remis toutes choſes en l'eſtat auquel elles ſe trouvoient auparavant ces preſens mouvemens, & ce en termes generaus, l'explication & ſignification des ſusdites paroles & termes, eſt qu'ils y ont voulu compreudre toutes les choſes & Traitez; toutefois nous avons offert & promis aux Griſons, comme encore nous vous offrons preſentement au nom de Sa Majeſté, d'obtenir du Roi d'Eſpagne la Ratification de l'Archiduc Leopold, partant nous eſperons de vous qu'enſuite de cetta Declaration, de l'intention de Sa Majeſté ſur le preſent Traité, vous connoiſtrez & jugerez avec quel ſoin & diligence Elle a recherché le moyen d'aſſurer & conſerver l'Etat & Souveraineté de ſes bons Alliez, & de leur remettre leur Souveraineté premiere, ſans avoir eu égard à la renouciation qu'ils firent, non ſeulement de la Valteline, mais meſme de leur naturel & propre Païs, qui ſait que tout cela ſurpaſſe ce qu'ils ſçauroient deſirer de noſtre part, eſtant un bienfait incomparable & qui leur eſt avantageus, & encore Sa Majeſté leur auroit volontiers conſervé tous les autres avantages & droits, ſi elle l'euſt pû faire ſans alterer la repos & tranquillité publique.

Par ce que deſſus, nous vous faiſons donc entendre que Sa Majeſté par ſa clemence & ſoin paternel, depuis neuf mois en ça que ledit Traité a eſté fait, en a differé & retardé l'execution & dilayé de retirer ſes forces, juſqu'à ce que les Valtelins fuſſent demeurez d'accord du cens annuel, & devoirs qu'ils ſont obligez de payer & rendre aus Seigneurs Griſons: & d'autant que leſdits Valtelins ſe ſont montrez retifs & obſtinez ſur cela, Sa Majeſté a recherché le Roi d'Eſpagne pour en demeurer d'accord entr'eux, par une Declaration qui obligeaſt leſdits Valtelins, quoique Sa Majeſté ſe ſoit reſervée l'autorité de les faire obeïr, à quoi le Roi d'Eſpagne a conſenti, ayant donné ordre & pouvoir à ſon Ambaſſadeur reſidant en France, d'accorder cette affaire avec les Miniſtres de ſadite Majeſté; deſorte que le 22. Septembre dernier paſſé, ledit Cens annuel, que leſdits Valtelins ſont obligez de payer ausdits Seigneurs Griſons pour la conceſſion & liberté d'élire leurs Juges, a eſté par on Acte formel declaré & arreſté à la ſomme de vingt-cinq mil écus & de vingt-quatre bons bats l'écu.

Accep-

ANNO 1626.

Acceptation du Traité de Monçon par les Deputez des ſept Cantons Suiſſes Catholiques, aſſemblez à Soleure, le 4 Janvier 1617.

NOus les ſept Cantons Catholiques, avec les Catholiques de Glaris, Appentzel, Abbaye de St. Gal & Pais de Valay, avons dit & declaré ce qui s'enſuit. A ſçavoir que ſi nos Seigneurs & Superieurs euſſent eſté deuëment informez des Articles du Traité de Paix entre les deux Couronnes de France & d'Eſpagne, avec le conſentement & bon plaiſir de ſa Sainteté; & auſſi la Declaration à nous donnée ſur ledit Traité, Nous ne doutons nullement qu'ils ne nous euſſent envoyez avec plein pouvoir de declarer qu'ils ſont demeurez ſatisfaits & contens, eſperans que quand ils entendront que dans la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne il n'y aura exercice d'autre Religion que de la Catholique, & que la Declaration de ſon Excellence porte, que ledit Pais de la Valteline eſt de nouveau reincorporé à noſtre Corps de l'Helvetie, & entierement reſtitué à nos Alliez & Confederez des trois Ligues pour leur eſtre & demeurer ſujet, ſur lequel ils ayent toute autorité, liberté, & Souveraineté comme ils avoient auparavant, ſans aucune exception, fors de la ſeule Religion Catholique, & de l'élection des Officiers & adminiſtration de la Juſtice. Item, que tous les deux Rois ſe départent & renoncent entierement à toutes pretentions ſur lesdirs Pais de la Valteline & Comtez. De plus, que par ledit Traité de Paix la Ligue des dix Droictures, Engsrmes & Val Monaſtere, ſoient entierement reintegrez & remis au Corps entier des trois Ligues, reſervant les juſtes droits que ſon Alteſſe l'Archiduc Leopold a esdits lieux. De ſorte que par ledit Traité de Paix les trois Ligues ſont remiſes en leur premier eſtat, & reincorporées & raſſurées à noſtre entier Corps de l'Helvetie: C'eſt pourquoi en conſideration des ſuſdites bonnes cauſes, nous ne trouvons ni pouvons juger que ledit Traité puiſſe eſtre deſagreable à nosdits Alliez & Confederez, non plus qu'à nos Seigneurs & Superieurs, lorſqu'ils en ſeront entierement & ſuffiſamment informez, ains qu'ils l'auront pour agreable, ainſi que nous ſous leur bon plaiſir ne pouvons l'improuver, ſurquoi dans quatorze jours nous en donnerons finale reſolution à ſon Excellence.

Déclaration du Roi de France ſur la nullité, caſſation & révocation de tous les Traitez faits avec les Griſons & Valtelins, *depuis l'année 1617. juſqu'au Traité de Monçon. Donnée à St. Germain en Laye le 14. Septembre 1627.*

LOurs par la grace de Dieu, Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que par le premier Article du Traité fait à Monçon le cinquiéme jour de Mars de l'année 1626. ſur les affaires du Pais des Griſons & de la Valteline, il ſoit entr'autres choſes porté que tous Traitez faits avec les Griſons depuis l'année 1617. par qui que ce puiſſe eſtre demeureront annullez; Sçavoir faiſons, que nous, pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons declaré & par ces preſenses lignées de noſtre main, diſons & declarons que conformement à la clauſe ſus exprimée du premier Article dudit Traité de Monçon, les Traitez faits à Lindau & Coire par noſtre cher Couſin l'Archiduc Leopold, & ceux faits à Milan avec les Seigneurs des trois Ligues Griſes nos tres-chers Alliez & Confederez, depuis l'année 1617. juſqu'au jour dudit Traité de Monçon, demeurent caſſez, revoquez & annullez; au moyen de quoy nous promettons faire jouïr lesdits Seigneurs Griſons nos Alliez de l'effet de ladite annullation & revocation: & au cas que quelque Prince entrepriſt de les moleſter, troubler & inquieter en vertu desdits Traitez de Lindau, Coire & Milan, au prejudice de l'expreſſe annullation d'iceux portée par celui de Monçon, de les defendre & proteger par toutes voyes, deuës & raiſonnables, meſme par Armes ſi beſoin eſt, reſervans neanmoins les droits qui ſe trouveront appartenir juſtement au Comté de Tyrol dans la baſſe Engadine & dans la Ligue des dix Droictures ſelon leurs anciennes Conventions, ausquelles nous n'entendons qu'il ſoit derogé en aucune ſorte: Car tel eſt noſtre plaiſir. En temoin de quoi nous avons fait mettre noſtre Scel à cesdires preſentes. Donné à Saint Germain en Laye le 14. Septembre 1627. & de noſtre Regne le dix-huitiéme. *Signé*, LOUIS. *Et ſur le repli* PHELYPPEAUX. *Et ſcellé ſur double queuë du grand Scel de cire jaune.*

ANNO 1626.

Autre Déclaration du Roi de France ſur l'Explication du Traité de Monçon, donnée au Camp devant la Rochelle le 6. Juin 1628.

SUivant le premier Article du Traité de Monçon, tous Traitez faits avec les Sieurs Griſons depuis l'an 1617. juſqu'au cinquiéme Mars 1626. jour de la concluſion dudit Traité par qui que ce puiſſe eſtre, & notamment ceux de Lindau, Milan, Coire, & autres generalement quelconques faits dans ledit tems, ſans aucune acception ni reſerve, demeurent caſſez, revoquez & annullez, comme nuls & non avenus, reſervans neanmoins les droits qui ſe trouveront eſtre dens & appartenir au Comté de Tyrol dans la Baſſe Engadine, & dans la Ligue des dix Droictures, ſelon les anciennes Conventions ausquelles nous n'entendons qu'il ſoit préjudicié, & qu'avec les autres Traitez faits, projettez ou concertez ſur les choſes de la Valteline, ils demeureront pareillement annullez en la part où ils ne ſeront pas totallement conformes audit Traité de Monçon, ſuivant le dix neuviéme Article d'iceluy.

Qu'en conſequence du meſme premier Article dudit Traité de Monçon, qui remet les affaires desdits Griſons, Valteline, Comtez de Bormio & de Chiſvenne en l'eſtat où elles eſtoient pour lors, à la reſerve des reſtrictions contenues par ledit Traité, lesdirs Griſons ſoient pleinement reſtituez & reſtablis en l'autorité, ſuperiorité & ſouveraineté qu'ils avoient ſur ledit Païs de la Valteline, Comtez de Bormio & Chiavenne en ladite année 1617. qu'à eux ſeuls comme Souverains, & non aux Habitans desdits lieux leurs Sujets, appartient de faire Traitez de Paix, d'Alliance & de Guerre avec qui que ce ſoit, d'accorder ou refuſer les paſſages, battre Monnoie, établir Peages, Daces, Impoſts & Contributions, ſans que lesd. Valtelins en puiſſent établir aucunes ſur les Marchandiſes & Denrées entrans & ſortans, ſoit du coſté du Païs desdits Griſons ou ailleurs, ſans Lettres & proviſions desdits Seigneurs Griſons ausquels demeurera generalement la diſpoſition de tous autres droits, dont ils jouiſſoient auparavant ladite année 1617. ſans aucune reſerve ni reſtriction, fors celles que pour le bien de la Paix, & rétabliſſement du repos & tranquillité entre lesdits Seigneurs Griſons & Valtelins, ont eſté particulierement & nommément compriſes, declarées & exprimées par les Articles dudit Traité de Monçon.

Que ledit Traité fait entre les Valtelins & ceux de Bormio, durant ledit tems desdits mouvemens, & autres qui pourroient eſtre intervenus entre lesdits Sujets, demeurans nuls & comme non avenus, & les choſes rétablies en leur premier eſtat.

Que toutes Sentences données par les Officiers de la Valteline & desdits Comtez depuis l'année 1620. au prejudice desdits Seigneurs Griſons, demeureront annullées & caſſées, & qu'ils ſeront retablis en leurs premiers droits, noms, raiſons & actions pour l'avenir, Parties ouïes & du conſentement d'icelles.

Pareillement que toutes Cenſures & Decrets donnez par lesdirs Seigneurs Griſons au prejudice desdits Sujets Valtelins & ceux des Comtez depuis l'année 1620. demeurerons caſſez & annullez; entendons toutefois que toutes celles qui auront eſté par eux, ou leurs Juges ordonnez ſur les lieux, données tant en choſes Civiles que Criminelles, les Tranſactions, Contracts, Diſtractions & Arbitrages faits auparavant ladite année 1620. aient lieu & ſoient inviolablement gardez, ſelon leur forme & teneur ſans qu'elles puiſſent eſtre revoquées pour quelque cauſe que ce ſoit.

Que ſuivant le ſecond Article dudit Traité de Monçon, il ne poiſſe avoir en ladite Valteline & Comtez de Bormio & Chiavenne à perpetuité autre exercice de Religion que de la Catholique, Apoſtolique & Romaine, avec excluſion de toute autre; & neanmoins ſera permis tant aux Griſons qu'aux originaires de ladite Valteline & Comtez, Proteſtans, Habitans & retirez en pluſieurs endroits, d'y aller librement & y demeurer quelques mois l'année, pour y recüeillir les fruits & revenus, ſans y faire exercice de leur Religion, ni donner ſcandale, ſans auſſi qu'ils puiſſent eſtre inquietez en leurs perſonnes & bien pour le regard de leur Religion, leur ſera auſſi permis de vendre ou aliener leurs facultez ſans trouble ni empeſchement.

L'élection des Officiers & Podeſtats qui auront à ſer-

ANNO 1626. vir eu ladite Valteline & Comtez, Griſons ou Valtelius, ſera faite par les Valtelins en bonne & legitime forme, exempte de brigues & monopoles, & la confirmation d'iceux ſera accordée par les Griſons dans le tems & en la forme preſcrite au troiſiéme Article dud. Traité de Monçon.

Que les Podeſtats, Officiers, & autres élens & commis pour l'adminiſtration de la Juſtice, garderont & obſerveront les anciennes Loix, Decrets & Statuts de la Valteline de l'année 1548. en la forme & ainſi que depuis ledit tems & juſqu'en l'année 1620. a eſté pratiqué, ſans que lesdirs Habitans de ladite Valteline & Comtez puiſſent établir de nouvelles Loix.

Que la ſomme annuelle que les Valtelins doivent paier ausdits Seigneurs Griſons, au lieu de l'utilité publique & particuliere qu'ils recevoient de la Juſtice & Magiſtrature en ladite Valteline & Comtez, leur ſera actuellement payée à raiſon de vingt-cinq mil écus de vingt-quatre bats pour écu, ſelon le cours & uſage du Pais chacun an, à commencer du jour que les Forts qui eſtoient en la Valteline & Comtez furent raſez & démolis ſuivant le Traité particulier, fait entre nous & le Roi d'Eſpagne noſtre bon Frere & beau-Frere, du vingt-deuziéme Decembre 1626.

Pour cet effet il ſera procedé le pluſtoſt qu'il ſe pourra entre les Habitans de ladite Vallée & Comtez à la partition de ladite ſomme ſur eux, avant laquelle partition, & juſqu'à ce qu'il y ait un bon ordre établi pour la ſeureté du payement d'icelle ausdits Seigneurs Griſons, ne ſeront obligez de recevoir & confirmer les Officiers & Podeſtats de ladite Valteline & Comtez, qui leur pourroient eſtre preſentez ni moins eſtre déchens du payement dudit cens annuel de vingt-cinq mil écus, tant pour le paſſé que pour l'avenir, lequel en conſequence du Traité ci-deſſus du 22. Decembre 1626. commencera le ſixiéme Mars 1627. jour de la demolition des Forts & retraite des Armées hors desdits lieux, depuis lequel l'adminiſtration de la Juſtice eſt demeurée libre & en paiſible puiſſance de ladite Valteline & Comtez, & ſe continuë encore à preſent.

Et d'autant que ladite ſomme annuelle de vingt-cinq mil écus, eſt accordée ausdits Seigneurs Griſons pour leur tenir lieu ſeulement de l'utilité publique & particuliere, qu'ils recevoient en l'année 1617. de l'adminiſtration de la Juſtice & Magiſtrature, lesdits Seigneurs Griſons jouïront outre ladite ſomme de tous droits Domaniaux, Cens, Rentes, Peages, Gabelle, & autres dont ils jouiſſoient en ladite année esdites Vallées & Comtez, leſquels ils envoyeront recüeillir par leurs Officiers, fors des droits & émoluments de la Juſtice, amendes & confiſcations qui appartiendront ausdirs Valtelins, le tout ainſi qu'ils faiſoient en ladite année 1617. ſans qu'ils y puiſſent eſtre troublez ni empeſchez en quelque maniere que ce ſoit, ni que les Valtelins & ceux des Comtez de Bormio & de Chiavenne, ſous pretexte du payement de ladite ſomme annuelle, puiſſent pretendre lesdits droits leur appartenir.

Et pour le regard des autres Articles du Traité dont le ſens eſt ſi clair qu'il n'eſt beſoin d'autre explication, ils ſeront ſuivis & gardez par lesdits Seigneurs Griſons, Valtelins & Habitans des Comtez de Chiavenne & Bormio, reſpectivement ſelon leur forme & teneur.

Promettant Sa Majeſté de departir aux uns & aux autres toute aſſiſtance & protection, pour les faire jouïr, conſerver & maintenir inviolablement en l'effet dudit Traité; lequel auſſi lesdits Seigneurs Griſons ſeront tenus d'accepter ſans plus long délai, ſelon la teneur declarée par ces preſentes. *Signé*, LOUIS. *Et plus-bas*, PHELYPPEAUX. *Et ſcellé de cire jaune.* Collationé à l'Original par moi Secretaire de Mr. l'Ambaſſadeur de France aux Griſons;

Signé

BROCHET.

Lettre des trois Ligues Griſes *au Roi contre les* Valtelins; *écrite à Coire le* 29. *Janvier* 1628.

SIRE. La reſolution pour laquelle nous avons envoyé noſtre tres-honorable Ambaſſadeur vers voſtre Majeſté, ſur ce qui eſt de l'affaire principale, n'aiant eſté juſques ici obtenuë, bien qu'elle euſt eſté ſollicitée prés d'un an entier, nous voions & reſſentions appertement à noſtre grand regret combien ce délai nous eſt préjudiciable, au moien de quoi nos naturels, mais tres-pernicieux Sujets & Rebelles de la Valteline & Comtez à nous ſouſtraits, recherchent en toutes façons leurs avantages pour s'en prevaloir, ainſi que leurs procedures le font aſſez connoître & en diverſes ſortes, pour rétabliſſement de leur Juſtice, Gouvernement, où malicieuſement ils s'efforcent de ſouſtraire à noſtre Etat toute la Souveraineté, laquelle meſme par le Traité de Monçon nous eſt reſervée, pour ſe l'attribuer audacieuſement contre tout droit, ce qu'ils feront ſi Voſtre Majeſté par ſon autorité & zele en ce cas bien neceſſaire, ne les en divertiſt, choſe que nous nous promettons de Voſtre Majeſté, & de quoi nous la ſupplions tres-humblement; mais pour du tout prevenir les pernicieux deſſeins desdits Rebelles, s'il plaiſoit à Voſtre Majeſté ſe comporter confederalement avec une ferveur plus pregnante & expreſſe, deffendant non ſeulement ce qui legitimement appartient à noſtre Dignité ſouveraine, mais encore à cauſe des propres intereſts qu'elle y a conjointement pour les paſſages desquels ils s'emparent, ainſi qu'il s'eſt veu par experience au paſſage des Troupes de Picolomini, d'où aviendroit, ſi l'uſurpation du pouvoir ſouverain demeuroit de la ſorte entre leurs mains, que Voſtre dite Majeſté ne ſe pourroit à l'avenir prevaloir d'autres meilleurs fruits & faveurs d'iceux, que la mauvaiſe volonté qu'ils portent à Voſtre Majeſté avec le peu d'eſtime qu'ils font d'Elle, choſes qu'ils ont aſſez témoigné particulierement, en ce qu'ayans eſté par diverſes fois avertis par le Sieur Meſnin, reſidant Ambaſſadeur de Voſtre Majeſté en ce Pais (qui veritablement porte toutes ſes actions pour l'avancement de ſon ſervice & de noſtre bien) de ſe deporter de telles innovations qui ne leur appartiennent point, ains qu'ils euſſent à attendre avec patience l'explication des ambiguïtez dudit Traité de Monçon; nonobſtant quoi ils n'ont pas laiſſé avec opiniâtreté de paſſer outre à l'établiſſement de leurdit gouvernement, icelui exercer avec arrogance, & ainſi abuſer de l'autorité ſouveraine; desquelles procedures & autres en tres-grand nombre & preſque infini, & de la contrevention par eux malicieuſement faite audit Traité de Monçon aprés l'avoir agréé, dont Voſtre Majeſté en auroit eſté ſuffiſamment informée de tems en tems par noſtredit Ambaſſadeur; toutes leſquelles choſes nous avons juſqu'à preſent tolerées avec grande patience, ſans que pour ce nous en ayons temoigné aucun reſſentiment de crainte; que ſi par la raiſonnable deffenſe de nôtre juſte droit nous euſſions entrepris quelque choſe contre lesdits Valtalins, nous euſſions pû irriter Voſtre Majeſté & les Potentats mentionnez audit Traité de Monçon, & parce que pour l'obtention des reſolutions accordées de Voſtre Majeſté qui ont eſté dilayées aſſez long-tems, & qui ſans noſtre grand prejudice ne peuvent plus eſtre differées. Nous n'avons pû ni deu manquer par la preſente, & ſupplier comme nous faiſons confederalement en toute humilité Voſtre Majeſté, de vouloir par la premiere & meilleure commodité expedier noſtredit Ambaſſadeur, avec telle reſolution que ſans aucune exception prejudiciable, nous puiſſions par voſtre ſouveraine autorité eſtre reintegrez en la pleine poſſeſſion de nos vrais & naturels Sujets, & en la Souveraineté legitime que nous avons ſur eux; & qu'en vertu de l'Alliance que nous avons avec Voſtre Majeſté, de ſes promeſſes & de celles de ſes Miniſtres nous y ſoions paiſiblement maintenus ſelon l'entiere confiance que nous avons en elle, principalement des choſes concernant lesdits paſſages, & ce que Voſtre Majeſté pourra deſirer. Il ſemble que Voſtre Majeſté auroit aſſez de ſujet, de droit & d'occaſion de declarer lesdits Rebelles déchus entierement & indignes de tous les benefices qui leur pouvoient avenir par ledit Traité de Monçon, puiſque d'un coſté ſans aucune contrainte ni reſpect de perſonne, ils y ont ouvertement contrevenu, & de l'autre pour l'avoir receu & s'eſtre mis en devoir de l'executer, de quoi & de tous autres incidans, nous nous en rapportons à ce qui en ſera plus amplement dit à Voſtre Majeſté par noſtredit Ambaſſadeur. L'eſperance & entiere confiance que nous avons en Voſtre Majeſté, qu'elle nous continuera confederalement ſes faveurs & graces, uſant de ſa benignité & accoûtumée douceur, nous occaſionne de la ſupplier en toute humilité d'avoir noſtre juſte cauſe en digne recommandation. Et où au reciproque nous avons le moyen de témoigner à Voſtre Majeſté tout le ſervice à nous poſſible, nous le ferons toûjours en toutes les occaſions qui

ANNO 1626.

ANNO 1626. qui ſe preſenteront ſincerement comme de vrais & loyaux Alliez & Confederez doiveut faire, d'auſſi bonne volonté, que nous prions Dieu donner à Voſtre Majeſté, & la conſerver, SIRE, en parfaite ſanté, longue & heureuſe vie, avec un Regne prospere & tranquile. De Voſtre Majeſté, tres-affectionnez Serviteurs & Alliez, les Chefs & Conſeillers d'Etat des trois Ligues, aſſemblez à Coire le 29. Janvier 1628.

Harangue au Roi LOUIS XIII. *par les Députez des* Ligues Griſes.

SIRE, les Chefs & Ordonnez Conſeillers d'Etat des trois Ligues Griſes eu commun, ont donné charge & commandement à nous leurs Deputez, de preſenter de leur part & de leurs Communes, à Vôtre Majeſté Tres-Chreſtienne, leurs tres-humbles ſalutations, leurs affectionnez ſervices & cordiale affection en toute humilité. SIRE, ayant plû à Dieu de viſiter nos Seigneurs & Superieurs des ſuſdites Ligues en comuun, par troubles interieurs & armes eſtrangeres, de quoi Voſtre Majeſté ayant eu un juſte & Royal reſſentiment de ſes plus fidelles & affectionnez Serviteurs, Alliez & Confederez, a voulu embraſſer avec ſerveur la juſtice de leur cauſe, d'où principalement ils tirent leur ſubſtance & eſtabliſſement, n'a voulu épargner aneun travail, ſoin ni grande dépenſe, pour aider à les maiuteuir en leur juſte cauſe; ce que Voſtre Majeſté d'une louange éternella, auroit enfin emporté par le Traité de Madrid, couclu & arreſté en Eſpagne par Monſieur le Maréchal de Baſſompierre avec le Roi Catholique, le vingt-ſixiéme Mars 1622.

Mais comne il a eſté queſtion de l'execution d'iceluí, ſe ſeroit rencontré pluſieurs & divers empeſchemeus, pour leſquels lever Voſtre Majeſté ſe ſeroit employée avec uue affection plus que paterueille. Et d'autant que la pluſpart des Cantons des Ligues de Suiſſe, ayant apporté quelque retardement au conſentement qu'ils devoient donner ſur ce qui les pouvoit regarder audit Traité de Madrid, qu'il ſembloit vouloir directement empeſcher l'execution d'icelui, Vôtre Majeſté par la ſage & prudente conduite de Monſieur le Marechal d'Eſtrées, en qualité de ſon Ambaſſadeur Extraordinaire, auroit obtenu affectueuſement ledit conſentement de tous les Cantons desdites Ligues en general unanimement.

Et comme tous ſes moyens de douceur & amiable interpoſition n'ont pû amener les choſes à leur point deſiré, & bors d'eſperance de pouvoir rien profiter ni avancer par la continuation de cette Negotiation amiable, Voſtre Majeſté par une toute Royalu generoſité, ne voulant pourtant abandonner ſes plus fideles Serviteurs & affectionnez Alliez, ſe ſeroit reſolue, quoi que rien ne lui fuſt agreable que la Paix, aux moiens & voies de fait, afiu de remettre eu leur ancien eſtat & paiſible poſſeſſiou, ſesdits Alliez de leur Païs & Sujets rebelles en l'eſtat qu'ils eſtoient an l'année 1617. lequel louable deſſein Dieu avoit ſi heureuſement conduit par la valeur, prudence & ſage conduite dudit Sieur Marechal d'Eſtrées, General de vos Armées & de celle des Princes de l'Union, qu'en peu de tems contre toute eſperance il auroit reconquis lesdits Païs Rebelles, & ſouſtraits ausdits Griſons qui ſera uue immortelle gloire à Voſtre Majeſté meſme audit Sieur Maréchal.

Tous leſquels bons effets, meſme la prudente & amiable Negotiation que d'abondant il a pû à Voſtre Majeſté de faire executer depuis peu par Monſieur de Chaſteau-neuf en noſtre Païs, eu qualité de ſon Ambaſſadeur Extraordinaire, nosdits Seigneurs & Superieurs, enſemble l'Etat des trois Ligues, vous en demeureront a jamais d'autant plus obligez.

A raiſon de quoi ils n'ont dû ni voulu manquer, nous leurs ſerviteurs de nous envoyer ici aux pieds de Voſtre Majeſté, pour icelle en leurs noms remercier tres-humblement en toute obéiſſance, du ſoin paternel, de la peine & grand travail tant en Paix qu'en Guerre, avec une grande & judiciable dépenſe qu'elle a ſupporté à leur occaſion pour leur reſtauration, & autres choſes faites en leur faveur, que pluſieurs langues en beaucoup de tems ne pourroient ſuffiſamment exprimer, & en outre aſſurer Voſtre Majeſté, qu'eux & leur poſterité à venir, auront une memoire perpetuelle en tous les bons offices, ſincerement vous en demeureront obligez, & vous en rendront à Voſtre Etat & Couronne à toûjours actions de graces & tres-humbles ſervices, à l'exemple de leurs fideles Predeceſſeurs, qui n'ont jamais abandonné la Couronne en toutes occaſions de Guerres qui ſe ſont preſentées pour ſon ſervice & aſſiſtance; à plus forte raiſon par cette nouvelle obligation ſeront toûjours portez pour la conſervation & accroiſſement de la grandeur & autorité d'icelle: de quoi dés maintenant & d'entrée ils ont deſiré de donner à Voſtre Majeſté un gage certain, avec tres-humbles prieres & deuës ſoumiſſions de vouloir benignement entendre l'eſtat & circonſtance des affaires de nosdits Seigneurs & Superieurs, afin que icelles ſoient tellement bien conduites, que d'une part la grandeur & autorité de Voſtre Majeſté & de ſa Dignité Royale, & pluſieurs notables d'icelle, ne viennent à eſtre violez ni diminuez; & d'autre part que ſes tres-fideles Serviteurs & Alliez n'ayent à ſouffrir aucun derriment ni diminution en leur Souveraineté, anciens droits & prerogatives; lequel veritablement ſera ſi en vertu de l'étroit lieu & ferment de l'Alliance, & de pluſieurs & diverſes Inſtructions ſur ce faites, tant de bouche que par écrit de vos Miniſtres, ils ſont reintegrez pleinement en toutes leurs ſuperioritez, libertez & franchiſes, és choſes tant ſpirituelles que temporelles, ainſi qu'auparavant l'an 1617. és Païs affranchis, ils poſſedoient paiſiblement l'entiere Juriſdiction & Souveraineté de leurs Sujets Rebelles, nosdits Seigneurs & Superieurs n'aians pas manqué de moiens, pour entrer dans le leur, comme il eſt dit ci-deſſus, mais à cauſe des intereſts communs de toute la Chreſtienté, & principalement de Voſtre Majeſté, avec laquelle ils ſont en Alliance tres-ancienne, l'autorité & profit de laquelle ils ont toûjours preferé à eux & reputé comme leur choſe propre, a fait qu'ils out rejetté tels moiens en eſtant les conditions telles qu'elles euſſent eſté peu avantageuſes à voſtre Roiaume & autres Etats.

Cete conſtauce de nosdits Seigneurs & Superieurs, de leur vraie & ſincere Amitié eu toute fidelité envers cete Couronne, Voſtre Majeſté ſe les remettant en memoire s'il lui plaiſt, conformement à noſtre ſupplication, faiſant les conſiderations que meritent ſes propres intereſts, tellement incorporez & inſeparablement unis au bien & au ſalut de ſes Alliez, elle voudra que toutes choſes ſe faſſent droitement ainſi qu'il eſt requis & deſiré, ſans que perſonne ſoit prejudiciée ni diminuée en façon que ce ſoit du témoignage & preuve de ſa fidelité.

Voſtre Majeſté conſiderant de quelle importance lui eſt cete affaire, & ce qu'en cela l'équité requiert de ſoi, elle ne manquera d'employer de ſi bons & apparens remedes, que la choſe pouc laquelle ſes Predeceſſeurs de tres-glorieuſe memoire & elle, ont eu tant de peine & de travail, & fait de ſi grands frais, pourra eſtre reſtituée en ſon premier eſtat.

Par ce moien, SIRE, nous ſupplions tres-humblement voſtre Majeſté, prenant en bonne part cete tres-humble priere de nos Seigneurs & Superieurs, ainſi qu'elle eſt entenduë par eux, vouloir en ce faiſant garantir ſes plus fideles ſerviteurs & Alliez de violence. Et ils prieront Dieu avec nous en toute humilité pour l'accroiſſement des grandeurs de Voſtre Majeſté, en tout heur & felicité.

Harangue du Sieur de Molina *Deputé des Griſons au Roi, à Eſtré le* 28. *Janvier* 1628.

SIRE, Puiſque les Valtelins ont de gaieté de cœur contrevenu aux Articles de Paix en pluſieurs points, aians uſurpé & empieté ſur la Souveraineté appartenante ſeule à Meſſieurs des trois Ligues, pour avoir donné paſſage aux Troupes de gens de Guerre, par ladite Convention ils ſe ſont rendus indignes des Benefices que le Traité leur donnoit, Sa Majeſté eſt très-humblement ſuppliée de la part de Meſſieurs des Ligues Griſes ſes fideles Alliez & Confederez, qu'il lui plaiſe declarer leſdits Valtelins déchens des privileges dudit Traité de Monçou, comme il eſt expreſſement porté par le douzieme Article d'icelui, & ordonner qu'ils aient à ſe remettre ſous l'ancienne ſujetion desdits Sieurs Griſons leurs legitimes Souverains, ſe ranger au devoir & obéir aux Ordonnances de Sadite Majeſté, leſd. Seigneurs la ſupplient de faire ſeulement que le Roi d'Eſpagne & la Maiſon d'Autriche ſe departent de leur pretentiou, promettans de ne les ſecourir en façon quelconque: en tel cas leſdits Seigneurs Griſons ne prieront auſſi non plus S. M. ni aucuns autres de leurs Confederez & Amis, pour aucun ſecours ni aſſiſtance ſelon l'Alliance, pour ranger leſdits Valtelins à leur juſte obéiſſance: & pour ce faire s'il avient

que

ANNO 1626. que lesdits Seigneurs fussent contraints de prendre les Armes & les aller ranger par la force, ils promettront, obligeront & donneront suffisante asseurance à S. M. de n'offenser les Eglises, Convens, Monasteres, Prestres, ni autres personnes en façon quelconque, ni les lieux Religieux & de Devotion; ains les proteger entierement en leurs vies, biens, exercices, & toutes autres choses qui leur appartiennent, même de ne contrevenir à ce qu'ils ont accordé & donné par écrit sous leurs Sceaux, à Monsieur de Chasteau-Neuf, au mois de Novembre 1626. lors Extraordinaire Ambassadeur de S. M. & pour cet effet l'Ambassadeur qui reside prés d'eux, en sera l'Inspecteur & Sur-Intendant.

Et par ce moien tous les Princes qui se sont mêlez de cette affaire seront hors d'interest, veu que S. M. demeure satisfaite pour ce qui est de la Religion, le Roi d'Espagne n'aiant aussi aucune autre pretention sur la Valteline que la protection de la Religion Catholique, ainsi qu'il l'a declaré en la Preface dudit Traité de Monçon; la Maison d'Autriche, & autres Princes n'en ont point du tout, il n'y a que Sa Majesté interessée pour les passages, lesquels lui demeurent tres-asseurez sans aucune peine, ni faire dépense aucune comme par le passé, autrement elle n'en pourra jamais disposer; car tant que les Valtelins en seront les Maistres, les Espagnols en auront le pouvoir; & tant de millions d'Or que S. M. & les Rois ses Predecesseurs y auront employé depuis cent douze ans en ça, seront entierement perdus. Fait à Eltré le 28. jour du mois de Janvier 1628. *Signé*, MOLINA.

Articles de Gouvernement formé par les Valtelins *& Comtez de* Chiavenne *&* Bormio.

PREMIEREMENT, que par chaque Commune, le cinquiéme de Mars, on celebrera dans lesdits Comtez Feste avec devotion publique, & action de graces à Dieu de ce qu'audit jour il a rétabli la Paix en la Patrie.

II. En second lieu, que pour la pureté de la Foi Catholique, & de tout ce qui pourroit toucher en matiere de Religion, seront exactement observés, les saerez Canons, Bulles, & autres Constitutions Pontificales dépendans entierement de la Sainte Eglise Catholique, Apostolique & Romaine.

III. Que toutes les Communes ayent en leur Conseil des personnes particulieres, lesquelles auront faculté & pouvoir, en tout cas de deliberer & resoudre de tout ce qui sera expedient & necessaire pour le bien public, & pour la prompte resolution des affaires.

IV. Qu'aucun ne pourra entrer au Conseil de la Vallée de Esquadre ni de Terzero, s'il n'e suffisante Procuration des Communes pour lesquelles il comparoît; & lors que le Conseil sera assemblé, ils seront tous le serment en substance d'avoir Dieu devant les yeux, le salut de la Patrie, le bien public, & qu'en l'Election ils éliront toûjours les plus capables & idoines aux fonctions qui auront esté pratiquées, nommant expressement les personnes; les accusez d'infamies seront declarez incapables d'aucune Charge du Païs, & sera procedé contre eux par peine emporelle ou pecuniaire à l'arbitrage du Conseil de la Vallée, suivant la qualité du fait; & ce sera enqueste de ceux qui pour eux ou pour personnes tierces, brigueront quelque suffrage de la Commune ou de ses Deputez: & en ceci le Censent recevra l'accusation; le Juge fera le Procès, la Vallée le Jugement; aul ne pourra donner dans le Conseil plus d'une voix, & en quelque sorte d'Assemblée, soit de Terzero, soit de Esquadre ou de la Vallée, les affaires seront terminées par la pluralité des voix, & ceux lesquels n'interviendront en ladite Assemblée, seront privez pour cette fois là de leur voix active; & le tour demeurera à la détermination de ceux qui ont esté presens.

V. Au Conseil de la Vallée ou de Terzero, se recüeilliront les voix avec des Ballotes, ou en quelque autre secrete façon sur toutes les Deliberations.

VI. Il se créera un Conseil en la Vallée de douze personnes; à sçavoir quatre pour les Esquadres, quatre pour le Terzero de May, & quatre pour le Terzero de dessus, outre le Gouverneur, le tout avec des Ballotes.

VII. Ces douze Conseillers pourront créer des Conseillers de la Jurisdiction avec des Ballotes, & en la forme susdite: apres la premiere année sortiront six Ballottans de Jurisdictions; à sçavoir deux par Tercier du milieu, le Tercier de dessus de Tello, en éliront pareil nombre au lieu des sortis, à condition qu'aucun d'eux ne demeure au Conseil. ANNO 1626.

VIII. La Charge de ce Conseil sera de faire Loix, Arrests, Edits, Ordonnances, veiller au bien & Maintenuë du Pais, pourvoir aux oppressions des pauvres, à la defense de la Justice, & à la conservation des Droits de la Patrie, imposer Daces & Peages, decreter Commissions, écrire & faire Réponses, hormis où il s'agira de perpetuité ou obligation de la Vallée: & en ce cas faudra premierement rendre compte à icelle pour en avoir la Ratification, les Conseillers des Douze ne pourront avoir aucunes Charges ni comparoir en la Vallée ni en Tercier. Il se créera de la Vallée un Chef sous le nom, en conformité de la Capitulation, de Gouverneur, lequel ne pourra estre continué que deux années, avec l'autorité & gages que la Vallée declarera, celui-ci continuellement residera à Soudrio, avec l'assistance de deux du Conseil des Douze, lesquels deux se changeront de deux en deux mois.

IX. Les Docteurs du College s'éliront au nombre de cinq avec le mesme pouvoir, & seront créez par le Conseil des Douze.

X. Il y aura cinq Podestats suivant l'ordinaire, lesquels seront créez en la forme suivante, le Conseil des Douze proposera quinze Sujets; sçavoir, cinq des Squadres, cinq de Tercier du milieu, & cinq de Tercero de dessus & Telio; de ces quinze mis és mains du Chancelier de la Vallée, le Conseil du Tercero du milieu créera son Podestat, les quatorze restans le mesme, le Chancelier les envoyera au Tercier de Tyrano, afin qu'il s'élise le lieu successivement à Morben en la mesme façon, & puis à Traoue, & la derniere à Tello.

XI. Les Podestats auront l'autorité accoûtumée, les compositions ou mutations de peines pecuniaires ni capitales, ne se pourront faire sans l'assistance d'un des Docteurs du College & d'un des Douze de la Jurisdiction; ne vaudra ladite Composition ou Transaction si elle n'est registrée au Livre du Chancelier de la Jurisdiction; si eu ladite Jurisdiction n'y avoit aucun du College, en tel cas suppléera un du Conseil des Douze, lequel y sera nommé.

XII. Les Chanceliers de Tercier ou Esquadre, auront un Livre bien relié, scellé & feüilleté, auquel s'écriront les compositions & condamnations pecuniaires, avec declaration du délit, bien exactement imprimé.

XIII. Les Chanceliers Civils & Criminels, s'éliront par les Conseils de la Jurisdiction, & pareillement les Censeurs, la charge desquels sera de recevoir toutes les plaiures contre les Officiers & de ceux-là, les representer au tems des Syndicats, ou au Conseil des Douze pour les proposer au Conseil General.

XIV. Les graces des peines corporelles se feront en cette sorte; en premier lieu, doit proceder la voix du Podestat & du College des cinq Docteurs, apres doivent passer le Conseil des Douze, avec les trois quarts des voix; en dernier lieu, avec le consentement du Conseil de cette Jurisdiction où le coupable est condamné, & autrement fait ne seront valables; les Lettres meritoires on de suspension, seront données par le Gouverneur & les deux Presidens.

XV. Celui qui à l'avenir aura eu des Charges, sera exempt pour deux ans de mesme sorte de Charge.

XVI. Les Conseillers jureront formellement qu'ils n'ont pratiqué mediatement ni immediatement telle Charge qu'ils exerceront en toute sincerité, qu'aux propositions ils nommeront tant seulement les personnes qu'ils jugeront plus habiles & capables; qu'ils ne deceleront les secrets du Conseil; qu'ils reveleront les intelligences, & finalement qu'ils seront tout ce qu'ils jugeront expedient pour le bien de la Pertie.

XVII. Executant les avis salutaires des Ministres Royaux, & ainsi que les raisons de la sureté publique le conseillent, est deffendu à peine de la vie aux Bannis Etrangers de demeurer en la Vallée, à peine de mil écus à ceux qui les logeront ou recevront en leurs Maisons, & davantage à l'arbitrage de la Vallée, mesme de peine corporelle.

XVIII. Les Bannis de la Vallée ne pourront estre tollerez, & sera condamné à cent écus, le Doien lequel sçachant y avoir un banni en la Commune, fera sonner le tocsain & ne procurera de les saisir vif ou morts; & les particuliers de ladite Communauté, sçavoir les habiles qui ne courront avec leurs Armes au son de la cloche pour saisir lesdits bannis, à dix écus d'amende pour chaque contumax, permettant en outre que

ANNO 1626. que toutes les fois qu'un banni tuera un autre banni condamné à peine capitale, il ſe pourra liberer de ſon banniſſement en repreſentant la teſte du mort & l'aiſant la reconnoiſſance deue : & ſi un non banni tue un banni, ecrit-là repreſentant la teſte du mort pourra délivrer un autre banni de meſme qualité.

XIX. Les pillolets ſeront abſolument deffendus à peine des Galleres, ſans que le Podeſtat ni le Conſeil des Douze en puiſſe diſpenſer, les autres Armes ſe permettans à la diſcretion de la Juriſdiction des lieux.

XX. Aucun Etranger ne pourra acquerir droit de Bourgeoiſie en la Valteline, s'il n'eſt admis du Conſeil General de la Vallée.

XXI. Ces Articles ſeront ratifiez par les Communes, proteſtans les Agens ſur le commencement, au milieu & à la fin d'iceux, qu'au cas que leſdits Articles contreviennent au Traité de Paix fait entre les deux Couronnes, que dés à preſent ils ſoient tenus pour revoquez, avec declaration de vouloir en ſemblables actes comme en toutes autres affaires conformer aud. Traité, avec reſerve de mieux diſpoſer & ordonner les preſens Articles, d'en ajoûtes ou diminuer ſelon qu'il ſe trouvera convenable pour le public.

Ordonnance des Valtelins *touchant ceux de la Religion.*

I. EN execution de la Capitulation precedante, ceux de la Religion Proteſtante ne pourront demeurer en la Vallée à peine de la vie & confiſcation des biens applicables à lad. Vallée, ſauf que pour leurs affaires il leur ſera donné par les Juges Sauf-conduit qui n'excedera un mois chaque année, & audit mois ils ne pourront porter Armes ou donneront caution de *bene tractando*, & ne domeront ſcandale, les relaps & apoſtats demeureront exclus du benefice de tous Sauf-conduits.

II. Les convertis à la Foi Catolique ne pourront avoir aucun Office ni Charge en la Vallée, ni en Tercero, ni moins des Communes pour dix ans avenir, & plus outre à l'arbitrage de la Vallée, les dix années ſe comptans du jour de la publication de la preſente Ordonnance.

III. Les perſonnes qui ſeront en diſpoſition de ſe convertir avant qu'eſtre admis au Païs, ſeront obligez de faire profeſſion de Foi pour ſix mois devant l'Inquiſiteur ordinaire.

IV. Aucune perſonne particuliere ne pourra tenir plus de deux Etraugers en ſa Maiſon, en ſorte que pour ceux-ci on obſerve les Articles de la Capitulation du Gouverooement.

V. Nul ne ſera ſi oſé, à peioe de la vie & confiſcation de biens, traiter oi impoſer publiquement ni en particulier choſe qui ſoit contraire au Traité de Monçon.

VI. Nul ne pourra directement ni indirectement avoir correſpondance avec Prince ou leurs Ambaſſadeurs pour affaires publiques, à peine de crime de Lexe-Majeſté.

Signé,

NICOLAS PARAVICINO,
Chancelier de la Vallée.

CCLXXII.

9. Juill. **Verpflichtung Landgraff Mauritii zu Heſſen-Caſſel / gegen Ihro Römiſ. Käyſ. Majeſt. daß er auf deroſelben begehren die Veſtungen Caſſel / Ziegenheim und Rheinfelß in keines frembden gewalt übergeben / noch einige Guarniſon darein innehmen wolle / ſondern dieſelbe zu Ihro Majeſt. Verwahrung behalten / auch denen Frembden keine aſſiſtentz noch Vorſchub geſtatten ſolle. Sign: Caſſel den 9. Julii 1626.** [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 821.]

C'eſt-à-dire,

Obligation de MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel à l'Empereur, portant qu'il ſera fidéle & obéïſſant aux Commandemens de Sa Majeſté, qu'il ne remettra point ſes Places de* Caſſel, Ziegenheim, & Rhynfelds *aux Puiſſances étrangeres, & qu'il n'y recevra point leurs Garniſons, mais qu'il les gardera ſous la protection de Sa Majeſté Imperiale & de l'Empire, & qu'il ne donnera aucune ſorte d'aſſiſtance à leurs Ennemis. A Caſſel le 9. Juillet* 1626.

ANNO 1626.

VON GOttes Gnaden / Wir Mauritius, Landgrafſe zu Heſſen / Grafſe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund hiermit / bekennen für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen / Nachkommen / und ſonſten jedermänniglich / nachdem die Röm. Keyſerliche auch zu Hungarn und Böheim ꝛc. Königliche Majeſtät / Unſer allergnädigſter Herr / in und bey denen im Reich Teutſcher Nation, Unſerm geliebten Vatterland / vor etlich Jahren erhobenen / auch leyder bis annoch wehrenden / Uns und Unſer Fürſtenthum zumahl haet mit betreffenden Kriegs-Empörungen und Motibus, Unſerer alhier im Land zu Heßen / alß unſerm Fürſtenthumb gelegenen Veſtungen halber / nemblichen Caſſel / Ziegenhain / und Rheinfels / von Uns alſo verſichert ſeyn wollen / daß ermelte Veſtungen un- und bey währender ſolcher Kriegs-Unruhe / in keines Frembden / und aus Ihrer Majeſtät und des Heiligen Römiſchen Reichs Handen und Gewalt kommen / noch einige fremdde Guarniſon darin auf- oder eingenommen / auch Ihre Keyſerliche Majeſtät / und deroſelben Kriegs-Armée, oder aber auch anderen gehorſamen Ständen des Heil. Reichs kein Schad durchaus beſchehen und zugefügt werden ſolle / ſolche Aſſecuration auch durch deroſelben Generaln, den Herren Graffen von Tylli / ꝛc. bey Uns zum zweytenmal gantz unſtändig und unnachläßig ſuchen und begehren laſſen.

Wann uns nun nichts liebers wiederfaheen könte / dann daß ſolchem Landverderblichen Kriegsweſen eines geſtewret / der allgemeine Landfrieden wieder angerichtet / Ihre Keyſerliche Majeſtät alle widrige Gedancken und Impreſſionen hierunder benommen / auch gegen dieſelb wie Unſer allerunterthänigſte Devotion und Gehorſamb um ſo vielmehr allerunterthänigſt zu bezeugen haben / auch an Uns / was zu Wiederbeingung des lieben werthen Friedens / auch zu Conſervirung Unſerer zu Grund verderbten Land und Leuthen einiges Wegs dienlich ſeyn könte / nichts erwinden laßen mögen; So erklären und verpflichten wir Uns dahin für Uns / Unſere Erben / Erbnehmen und Nachkommen / thun das auch in Krafft dieſes Briefſes / wie ſolches von Rechts- und Gewohnheit wegen am kräfftigſten und beſtändigſten beſchehen ſoll / kann und mag / alſo und dergeſtalt / daß wir in Ihrer Keyſerlichen Majeſtät und des Heil. Römiſchen Reichs allerunterthänigſter Devotion und Gehorſam beharrlich verbleiben / darvon nit abſtehen / obgedachte Veſtung in keines frembden Hand und Gewalt / er ſeye auch gleich wer er wolle / kommen / noch eine fremdde Guarniſon darein auf- oder einnehmen laſſen / ſondern dieſelbe ſo wohl Ihro Keyſerlicheu Mujeſtät und dem Heil. Reich / alß auch Uns / und den Unſern ſelbſt zu Unſerer Verwahrung haben und behalten / vor allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät Widerwertigen und Feindſeeligen keinerley Vorſchub / Aſſiſtenz, Paß / oder Repaß / und dergleichen Hülffe mehr / wie dieſelbe Nahmen haben möge / heimlich oder öffentlich im geringſten nicht geſtatten / alle Frembde / und der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich zu widerlauffenden Conſilia, und ausländiſche Correſpondenzen gäntzlich vermeiden / der Käyſerlichen Kriegs-Armée aber den Paß und Repaß jederzeit unverhindertlich verſtatten / in gleichem

Anno 1626. da wider verhoffen allerhöchſtgedachter Ihrer Keyſerlichen Majeſtät Kriegs-Volck in Unſere Lande / zu Abwendung des Feindes / müſte gelegt werden / die Einquartirung zu laſſen / darbey wir aber Uns auf ſolchen Fall andern treugehorſamen Churfürſten und Ständen wollen gnädig gehalten werden / den Commiſſarien uns Unſern Beſtungen und auf dem Lande mit Kauffen und Verkauffen / ſo wohl mit Ausfolgung der Proviant und Victualien / ihren freyen ungehinderten Lauff / Gang und Wandel laſſen.

Verſprechen und verpflichten Uns auch / daß wir Uns ſollen und wollen mit Unſerer Ritter- und Landſchafft ehiſt würcklich und dergeſtalt vergleichen / reconciliiren / und vermög der Käyſerlichen Mandatea / Commiſſionen / und Schutz-Brieff halten und tractiren / daß ſie förderlichen aller Gefahr und Ungelegenheiten entübrigt ſeyn und bleiben mögen / darum H. General ein Satisfaction und völlig Benügen tragen könne. Es ſollen auch Unſere benachbarte Churfürſten und Stände / dero Räth / Beampte / Diener / Unterthanen und zugehörige Landſchafften Unſert und der Unſerigen halber / ohne Sorg und Gefahr / iezo und ins künfftig ſeyn und bleiben / und ſonſten insgemein alſo und dergeſtalt Uns verhalten ſollen und wöllen / wie ſolches einem getreuen und gehorſamen Stand Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und des Heiligen Reichs wohl anſtehet und gebühret. Alles bey Unſern Fürſtlichen und wahren Worten / Ehren und Treuen / auch Verzeihung aller Fürſtlichen Privilegien und beneficien. Zu Bekräfftigung auch ſteter / veſter Haltung aller obbeſchriebenen Puncten / haben wir dieſe Unſere Verpflichtung mit eignen Handen unterſchrieben / auch mit Unſerm Fürſtlichen Secret Inſiegel bekräfftigen laſſen. Signatum Caſſel / den 9. Jul. Anno 1616.

(L. S.)

Mauritius Landgraff zu Heſſen.

CCLXXIII.

18. Sept. *Conventio Proviſionalis inter Ordines Generales* Unitarum Belgii Provinciarum, *&* Bethlehem Gabor *Tranſylvaniæ Principem, quâ hic Confœderationi inter* Angliam, Daniam, *&* Unitum Belgium 9. *Decembris* 1625. *concluſæ, ſalvo tamen utriuſque Regis conſenſu, accedit. Actum Hagæ Comitis die* 18. *Septembris* 1626. [Londorpii Acta Publica Tom. III. pag. 937. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans Julii Belli Laurea Auſtriaca, Lib. XI. pag. 833.]

Quandoquidem Sereniſſimus Dominus, D. Gabriel, Sacri Romani Imperii ac Tranſilvaniæ Princeps, &c. Regni Ungariæ Partium quarundam Dominus, Dux Zickletenſis, Comes in Oppelen, & Ratiborn per Celſitudinis Suæ Legarum Dominum Matthiam Quadt, Wichrodii & Zoppenbrugi Præfectum, vi Literarum ſuarum Auctoritatis, octavo & decimo die Aprilis proximè elapſi exaratarum, declarari atque indicari juſſit ſe prædictæ Confœderationis participem fieri, eandemque comprehendi velle.

Idcirco Unitarum Belgii Provinciarum Ordines Generales declarant, ſe eum ſupradicto Legato, Regiæ utriusque Majeſtatis *Britannicæ Damæque* conſenſu ſalvo, de ſequentibus Articulis convenire, quemadmodum quoque per præſentes proviſionaliter, ut vocant, & ſalvo utriusque Regiæ Majeſtatis conſenſu, de ſequentibus convenitur.

Ut ſummè præmemoratus Princeps ſupradictæ Confœderationi ſeſe adſtringat ac devincat, quemadmodum per præſentes ſemetipſum obſtringit ac devincit; quâ lege etiam & conditione à Confœderatis adſciſcitur atque admittitur, eâ quidem formâ ac ſi Sereniſſimus Princeps in ipſo Confœderationis initio adhæſiſſet, dictamque Confœderationem ipſemet inſtituiſſet. Anno 1626.

Sereniſſimus Princeps Exercitum conſcribat, eundem ipſemet ducturos, anguſtè Equitum quindecim millium, ad figillatim ſive cum Fœderatorum copiis conjunctim eorum agros invadendos ac depopulandos, qui Fœderatis vim aut damnum inferre conabuntur.

Quoniam verò Sereniſſimus Princeps, ubi ejusmodi agrorum Hoſtium invaſio ac depopulatio inſtituetur, multo Milite præſidiario diverſa ſua Loca limitanea aditusque varios munire ac retinere, quò omoimodam Hoſtium invaſionem propulſare ac depellere queat, proindeque Militum quadraginta millia aut plus eo ſub ſignis habere neceſſe habet;

Idcirco Confœderati ſingulis menſibus, triginta ſupra duos dies continentibus, quibus Sereniſſimus Princeps copias prædictas in agro retinebit, quadraginta Imperialium millia in ſubſidium annumerent; quorum mediam partem Rex magnæ Britanniæ, quartam Rex Daniæ, concedat: Reliquæ autem partis eſſolutioni Confœderati ſeſe mutuo devinciant.

Inſuper etiam octo decemve millia Peditum, Equitum duo millia Sereniſſimi Principis copiis adjungant.

Atque ad id omnem operam, curam ac diligentiam conferant, quò Reges, Principes Ducesque tam intra quam extra Europam imperantes, ſive per Ordinarios in locis reſidentes, ſive per extraordinariam eâ de cauſâ inſtitutam Legationem, prout conſultum videbitur, dicta Confœderatione comprehendantur ac devinciantur.

Reliqui verò Confœderationis Articuli firmi ac rati habeantur; præſentes autem in Confirmationem & Ratihabitionem proximam adjungantur.

Actum Hagæ-Com. Salvo tamen utriuſque Majeſtatis Regiæ præmemoratæ conſenſu, octavo & decimo die Septembris, Anno 1626. *Subſcriptum erat*, juſſu atque auctoritate ſummè prædictorum D. D. Ordinum Generalium. Ac notatum, s. à Goch.

CCLXXIV.

Claudii de Maurini *Marchionis de Bourg-Franc, Tranſumptam Donationis de Regno* Cypri, *factæ per* Carlottam *Jeruſalem & Cypri Reginam, Duci Sabaudiæ* Carolo *ejus Nepoti. Datum Taurini* 20. *Septembris* 1626. [Voyez le ci-devant ſous le 25. Fevrier 1485. Tom. III. Part. II. pag. 143, col. 1.] 20. Sept.

CCLXXV.

Traité de Paix & de Reconciliation entre Ferdinand II. *Empereur des Romains & Roi de Hongrie &* Gabriel Bethlem Gabor *Prince de Tranſilvanie, portant confirmation des deux Paix de* Niklaspurg *&* de Vienne, *& promeſſe, de la part du Prince, de ne jamais prendre les Armes contre Sa Majeſté, ſes Succeſſeurs, & ſes Sujets, de ne point ſuſciter les Turcs, Tartares & autres Ennemis du Royaume de Hongrie, & de ne point entretenir correſpondance avec eux contre ſes Interêts. L'Empereur de ſon côté y laiſſe au Prince ſept Comtés de Hongrie pour en jouir ſa vie durant. Fait à Presbourg par les Commiſſaires nommés de part & d'autre; & Ratifié par le Prince* Gabriel *à Leutbovie le* 20. *Decembre* 1626. [Mercure François, Tom. XIII. pag. 5. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi par Extrait dans Ricaut, *Hiſtoire des trois derniers Empereurs Turcs.* pag. 22.] 20. Dec.

Nous Gabriel &c. Faiſons ſçavoir par la teneur des preſentes à tous ceux qu'il appartiendra, que pour compoſer tous les troubles qui ſe ſont meus depuis peu au Royaume d'Hongrie, nous aurions donné toute puiſſance & pouvoir à nos Commiſſaires, les Magnifiques François Miko de Hydughe Grand Chambellan & noſtre Conſeiller & Capitaine de Chibl, Gyrgi, & de Kaszon: & à Sigismond Loulay, de Nagylons,

ANNO 1626. lona, Comte de Caſſovie, leſquels aprés avoir communiqué & conferé en la Ville de Presbourg avec les Commiſſaires de l'Empereur des Romains & de Sa Majeſté Royale de la Germanie, Hongrie & Boheme, Sçavoir ; les tres-Illuſtres Nicolas Eſterhazy, Comte de Galuncha, Pesperuel de Frakne, Palatin du Royaume d'Hongrie, Juge de Cumanor, & Comte de Sopronie, Soliene & Boregh, Lieutenant d'Hongrie : Pierre Puzman, Archevesque de Strigonie, Comte perpetuel dudit Lieu, Primat né, Legat d'Hongrie, Grand Chancelier du Conſeil Secret : Eſtienne Semmius de Kys de Sengena, Evesque de Vacy, Chancelier de la Cour par la Hongrie : & Eſtienne Ozerofier, Conſeiller de ſa M. I. & Royale : Ayans auſſi plaine puiſſance & pouvoir, aprés pluſieurs Traictez faits de part & d'autre pour aſſoupir & terminer les ſuſdits troubles & mouvements, & pour etablir une mutuelle concorde & reconeſtiliation de Paix avec ſa Majeſté Royale & Imperiale, nous ſommes ennvenus des conditions qui ſuivent, ſçavoir :

I. Que le Seigneur Prince Gabriel promet ſur ſa foy Chreſtienne, que jamais, ſous quelque preteſte ou couleur que ce ſoit, il ne prendra les armes, & ne cometra aucun acte d'Hoſtilité contre ſa Majeſté Royale & Imperiale, & l'auguſte Maiſon d'Auſtriche, ny contre les Provinces & Seigneuries ſubjectes aux legitimes Succeſſeurs de ſadite Majeſté Imperiale : ne donnera ſecours, & n'aura aucune confederation & correſpondance avec ſes ennemis, ne ſuſcitera ny n'appellera les Turcs, Tartares, & autres ennemis du Royaume de Hongrie, contre iceluy Royaume & autres Provinces Chreſtiennes, ny n'introduira aucuns Soldats & gens de guerre, tant ſiens qu'eſtrangers, dans les Pays de ſadite M. ne tiendra aucuns conſeils nuiſibles & prejudiciables à icelle : mais au contraire, luy revelera les mauvaiſes intentions, ſollicitations, ſuggeſtions & mauvais deſſeins qui pourroient troubler la paix & la tranquilité de ſon Eſtat ; voite les autheuss d'iceux pour tesmoigner ſon affection ſincere envers le bien public, & que le ſemblable ſera fait par ſadite Majeſté Imperiale.

II. Que le mesme Prince ſera incontinent retirer toutes les troupes, tant ſiennes qu'eſtrangeres, & auxiliaires, des Pays & Provinces de ſa Majeſté, & ſeront renvoyées en Tranſilvanie, ou en lieux d'Hongrie qu'il tient ſa vie durant par la benignité de ſadite Majeſté, & reſtituera tous les biens des Pays d'icelle, toutes les Comtez, Villes, Citez, Places de Frontieres, biens du fiſcq de la Couronne du Royaume, de quelque nature qu'ils ſoient : comme auſſi les biens de ſes Subjets qui ont eſté occupez en quelque maniere que ce ſoit durant la Guerre, ſans emportes & emmenes les canons, armes, & autres choſes trouvez ez Places Frontieres, ny permettre eſtre fait aucun tort & dommage aux Villes & autres Lieux : Que ſi quelques canons & munitions en avoient eſté diſtraits & emportez, ledit Sieur Prince les reſtituera.

III. Qu'il chaſſera d'aupres de luy le Comte de Mansfeld & autres, qui auroient envahy & ravagé les Royaumes & Provinces de l'Empereur, & qu'à l'advenir il ne leur donnesa aucun ſecours & aſſiſtance ; & ſi ſa Majeſté en eſt requiſe, elle promet favorablement audit Prince de donner des Lettres de Paſſeport & Saufcondais aux Soldats Allemands qui les demanderont avec humilité pour ſe retirer ; à condition toutesfois que ce ſoit ſans porter aucune enſeigne desployée, ny marcher par troupes, mais par petites compagnies les uns aprés les autres, ſéparement, & non pas plus de cent à la fois : comme auſſi à la charge qu'ils ne ſe joindront aux troupes des ennemis de ſa Majeſté qui eſtoient en Sileſie.

IV. Et afin qu'il ſe puiſſe eſperer aſſûrance certaine d'une bonne & ferme Paix, auſſitoſt après la emmunication des Lettres patentes, de part & d'autre, les ſept Comtez accordez à vie par la benignité de ſa Majeſté audit Prince, & les Villes & Citez qui y ſont ſeparément ou autrement, & les Places des Heiduques libres, s'obligeront aux Lettres de Reverſailles, qui ſeront expediées par ſadite Majeſté à certains Commiſſaires : comme auſſi les Magiſtrats & Officiers, les Capitaines & Garniſons des Forteresſes preſens & advenis, s'obligeront par ſesment aux preſents Commiſſaires de ſa Majeſté, ſelon l'Article 12. de la Paix de Vienne, qae en aucun temps par le commandement de qui que ce ſoit, ils ne prendront les armes offenſives contre ſa Majeſté ny contre ſes legitimes Succeſſeurs ou Royaume d'Hongrie, & ſes fidelles Subjects, & n'exerceront aucuns actes d'hoſtilité : & davantage, qu'ils garderont & obſerveront inviolablement & ſainctement tous & chacuns les Articles de la preſente Tranſaction, avec tous & chacuns les poincts & clauſes d'iceux : comme auſſi ceux de la Tranſilvanie aux premieres Dietes qui s'y celebreront, donneront ſemblablement Lettres d'aſſurance de l'entretien de ce Traité, que ledit Sieur Prince envoyera à Sa Majeſté. ANNO 1626.

V. Et pous ce qui enncerne les difficultez qui ſe ſont preſentées durant le temps de la Paix precedente avant les derniers troubles, elles ſeront vuidées au mesme temps que les ſuſdits ſerments ſe preſteront en preſence des Commiſſaires de ſadite Majeſté.

VI. Pource que ledit Seigneur Prince en faveur du nom Chreſtien & pour la ſinguliere affection qu'il porte à ſon Peuple & à ſes Subjets, s'eſt offert d'interpoſer tout ſon ſoin & credit pour faire reſtituer Dumasde, pourveu qu'il voye & recognoiſſe le progrez & l'iſſue de la Paix commencée, laquelle étant conclue avec luy il ſera, ſelon ſon offre, qu'auſſitoſt ceſte Frontiere ſoit reſtituée par le Turc.

VII. Que ſelon le preſcrit des precedents Traictez tous priſonniers de part & d'autre ſeront gratuitement delivrez : & que pour ceux qui ſeront detenus entre les mains des Turcs, ledit Seigneur Prince procurera de tout ſon pouvoir leur delivrance.

VIII. Que ſi quelques-uns des Subjets de ſa M. ſe ſeroient maintenant ou cy-devant obligez par ſermens ou Lettres de Reverſailles audit Seigneur Prince, ce ſerment ſera relaſché ſeulement par la vigueur de la preſente concluſion : & lesdites Lettres de Reverſailles que ledit Prince auroit devers ſoy, ſeront par luy rendues.

IX. Que les choſes ſuſdites eſtans receuës, acceptées & confirmées par ledit Seigneur Prince, ſa Majeſté conſent benignement que les ſuſdis Comtez concedez à vie audit Prince par les Traictez precedents & toutes autres choſes à luy octroyées ; demeurent en leus vigueur, ſelon la ſpecification desdits Traictez.

X. Que ſi quelque difficulté ſe rencontre cy-aprés en l'execution de celle Paix conclue, elle ſera decidée paiſiblement & de bonne foy entre les Commiſſaires de pars & d'autre.

XI. Et pour tous les autres Articles des premieres Paix de Niklaspurg & de Vienne, desquels en celle preſente Pacification ne ſe trouvesoit aucune concluſion contraire, ou qui n'auroient aſſez d'aſſeurance, demeureront en vigueur en tous leurs Poincts & Clauſes, leſquels auſſi ſa Majeſté Imperiale & Royale confirme derechef par ces preſentes, excepté le payement de trente mille florins, & la garde des Places Frontieres octroyée audit Seigneur Prince.

NOUS donc Gabriel &c : eſtant ainſi que la Nature ne nous a jamais fait embraſſer choſe plus chere & plus à cœur que de procurer le ſalut & la paix des Peuples que Dieu a commis en noſtre protection, auſſi de noſtre certaine ſcience & affection nous acceptons, approuvons, ratifions & confirmons toutes les choſes contenuës en ce Traité de Paix, aſſeurant ſadite Majeſté Imperiale & Royale, & les Roys de Hongrie & de Boheme ſes legitimes Succeſſeurs, qu'en parole de Prince & d'une bonne foy Chreſtienne, nous obſerverons en tous les Poincts & Clauſes tous les Articles ſusdits, & que nous les ferons obſerver par tous nos Subjects, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient : à l'obſervation auſſi desquelles nous voulons que nos Succeſſeurs legitimes ſoient obligez en ce qui enucernera le preſent Traicté, ce que nous avons confirmé par la ſouſcription de noſtre main, & par la vigueur & tesmoignage de nos Lettres patentes. Donné à Leuthovie le 20. Decembre, l'an 1626.

CCLXXVI.

Déclaration de GABRIEL BETHLEN GABOR *Prince de Tranſilvanie touchant la reſtitution à l'Empereur de quelques Lieux oubliez dans le dernier Traité de Paix, & la retention, ſa vie durant, de quelques autres. A Leuthovie le* 28. *Decembre* (1) 1626. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Ann. 1626. pag. 2.] 28. Dec.

NOUS Gabriel &c : faiſons entendre & ſçavoir à tous ceux qu'il appartiendra, que comme ainſi ſoit que

(1) Il y a quelque choſe à dire à cette Date ; car la Déclaration porte faire préliminairement avant la concluſion du Traité, & cependant on le veut juſtifié le 20 du même mois. L'une ou l'autre eſt fauſſe. Peut-être faut-il lire ici le 15. Decembre, ou bien le 20. Novembre. (Dum.)

ANNO 1626. que nous ayons envoyé nos Deputez à Presbourg, pour faire cognoiſtre l'affection & inclination que nous avons à la paix, & à une mutuelle reconciliation avec ſa Majeſté Imperiale, chargez de Pouvoir de Nous pour commencer le Traicté d'icelle, leſquels avec les Seigneurs Commiſſaires de ſadite Majeſté auſſi envoyez audit Presbourg, avec Pouvoir de couvenir par enſemble de certaines conditions de Paix pour toutes choſes, excepté l'Article concernant la reſtitution des choſes occupées & alienées des bons & fidelles Subjects de ſadite Majeſté depuis l'an 1619. dequoy nous voulons auſſi donner toute aſſeurance ausdits Sieurs Commiſſaires de l'Empereur, ſçavoir, qu'encores que par le dernier Traicté de Paix on ait oublié de faire mention de la reſtitution desdites choſes, Nous toutesfois deſirans complaire à ſadite Majeſté Imperiale, pour oſter toutes occaſions de hayne & diſſention, & eſtablir une Paix ferme & ſolide, avons desja remis quelques choſes desdits biens par nos Subdeleguez, & nommément les Bourgs de Nadaz & Kisfalud: deſirans auſſi faire reſtituer la reſte desdits biens des Subjects de ſadite Majeſté, poſſedez & occupez tant par nous que par d'autres depuis ladite année 1619. Mais pour ce qui eſt des Bourgs & Lieux de Replak, Apatig, & autres de telle nature, nous retiendrons à nous ceſte partie desdits biens noſtre vie durant, avec la meſme condition que l'a poſſedée le Chapitre de Strigonie à raiſon du Seminaire de Ternaw, ſçavoir, de payer tous les ans au jour & feſte de ſainct Georges cinq cents florins à Arenda, au nom dudit Chapitre de Strigonie. Et pour ce qui concerne la reſtitution desdits biens, il ſe fera cy-après un Contract avec les nouveaux poſſeſſeurs, non par la force de ceſte aſſeurance, mais ſelon la voye du droict qu'ils ont d'acquerir lesdits biens, ainſi que nous pouvons promettre & aſſeurer les ſusdits Sieurs Deputez ayans tout pouvoir, & ce en foy & parole de Prince comme il appert par la teneur des preſentes. Donné à Leothovie le 28. Decembre 1626.

CCLXXVII.

Extrait des Lettres d'Amniſtie accordées par l'Empereur & Roi de Hongrie en conſéquence du Traité de Paix, avec le Prince de Tranſilvanie, contenant une abolition générale de tous les Actes d'Hoſtilité, commis pendant les dernieres Guerres, tant contre ſa Majeſté Imperiale, que contre ſes Sujets. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIII. Année 1626. pag. 3.]

NOus concedons benignement à tous & chacuns les Ordres & Eſtats des ſept Comtez concedez au Seigneur Prince de Tranſilvanie & à tous autres, qui durant les mouvements paſſez auroient adheré audit Sieur Prince, ſoit à raiſon du droict de ſubjection, auquel ils eſtoient obligez avant les Guerres, un oubly general de toutes les choſes par eux faictes & commiſes depuis le premier Septembre de l'an 1626. jusques à preſent, ſçavoir, que toute ſorte de meurtres, larcins, pillages, ruines, demolitions de Chaſteaux, occupations & poſſeſſions de Comtez, Villes, Bourgades & Villages, & generalement toutes violences & hoſtilitez, faictes & perpetrées durant ce temps, ne ſeront imputez à qui que ce ſoit, de quelque eſtat, condition & preeminence qu'il puiſſe eſtre, mais ſeront mis en oubly, ſans en eſtre jamais inquietez ny recherchez en aucun temps, ny ſous quelque pretexte que ce ſoit, tant par nous que par nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, ny par nos Subjects regnicoles, en public, ny en particulier: mais au contraire les tenons pour libres & abſous de quelques actes qu'ils pourroient avoir commis, ſans qu'aucun Juge ordinaire puiſſe juger, ou preſume le faire en quelque façon que ce ſoit, ceux qui auroient mis & livré de bon gré ou par force les Chaſteaux, Forteresſes, munitions, ou autres Lieux des ſusdits entre les mains des Hongrois, ou qui auroient donné ſecours aux Turcs pour endommager la Hongrie ou quelques Provinces voiſines, qui ſe ſeroient ſaiſis & emparez d'aucunes Villes libres, Mines, Bourgs, Villages, poſſeſſions & revenus, ſous quelque nom ou pretexte que ce puiſſe eſtre; à la charge toutesfois qu'à l'advenir ils s'abſtiendront de telles choſes, & que les Eſtats des Comtez ſusdits ſeront tenus de rendre toute fidelité & obeyſſance à nos Succeſſeurs legitimes Roys de Hongrie, & que (ſauf les Droicts & Libertez du Royaume) ils n'attenteront ſous quelque couleur ou pretexte que ce ſoit, à aucun defaut, rebellion, ſouleve- ANNO 1626. mens, perturbation de paix publique, ruines & deſpeuplement des Provinces voiſines, auenne interne ou externe conſpiration avec les Turcs & Tartares, & autres ennemis, pour les introduire au Royaume d'Hongrie, & aux Provinces d'iceluy, ne ſeront aucuns conventicules ny aſſemblées contre noſtre Majeſté & le bien du Royaume: pareille Amniſtie & Pardon perpetuel octroyons nous benignement avec toutes les Clauſes & Poincts requis aux Eſtats des autres Comtez du Royaume d'Hongrie, & autres nos Subjects, excepté aux perſonnes qui ſe trouveront avoir pris les armes avant ces mouvemens, & auroient commis les uns contre les autres des violences, larcins ou meurtres: que ſi pour telles offenſes & dommages ils eſtoient citez & recherchez en jugement, ils ſeront tenus de comparoir & d'obeir à la Juriſdiction des Juges ordinaires des Lieux.

CCLXXVIII.

Imperatoris Romanorum FERDINANDI II. *Edictum de reformatione Regni Bohemiæ promulgatum, quò omnes Acatholicos, niſi intrà ſpatium ſex menſium ad Catholicam Religionem ſe convertant, de Regno migrare mandat. Datum Viennæ die Sabbati recordationi S. Ignatii ſacro Anni* 1627. 1627. [JULII BELLI Laurea Auſtriaca Lib. XII. pag 874.

NOs Ferdinandus II. Dei Gratia electus Rom. Imperator, &c. Omnibus, & ſingulis noſtris Subditis, & Incolis, ex omnibus quatuor Ordinibus hæreditarii noſtri Regni Boemiæ ſalutem dicimus: Dilecti, & fideles, Notum eſt, & ſatentur omnes, hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ nunquam magis floruiſſe, & Deum ſæventiorem experſum eſſe, quam tempore Caroli IV. laudatiſſimæ memoriæ Anteceſſoris noſtri ſumme honorandi, idque ob eam præcipue cauſam, quod ex ſingulari, & paterna cura atque amore erga majores veſtros, & dilectam Patriam pro ſumma ſua prudentia providit diſcrepantiam in Religione nullam firmam, & conſtantem pacem, & ſinceram obedientiam, ac confidentiam cùm erga Magiſtratum, tum erga Subditos in aliquo Regno aut Regione afferre aut conſervare poſſe. Quapropter in modo dicto Regno Boemiæ certas Leges, & Statuta condidit, omnibusque ſuis tam Eccleſiaſticis, quàm Politicis Officialibus, & Conſiliariis mandavit, ut ante omnia ſummo ſtudio, & vigili oculo caverent, ne præter S. Catholicam, Apoſtolicam, & ſolam ſalvificam Chriſtianam Rom. Religionem (nam ab eo tempore quo Regnum à Paganismo ad Chriſtianam Fidem cooverſum fuit, usque ad Regem Wenceslaum IV. nulla alia quàm Rom. Catholica Fides in eo vigvit) nulli pernicioſi, & damnabiles Errores, Hæreſes, Factiones, & Sectæ in Regnum introducerentur, aut in eo tollerarentur. Nec minus notum ac manifeſtum eſt, cùm poſt obitum ſupradicti Imperatoris Caroli regnante Wenceslao ſorte ex nimia ſecuritate, & oscitantia, omnis generis Ersores atque Hæreſes in hæreditarium noſtrum Regnum Boemiæ irrepſiſſent, omnis generis turbas, diſſidia, & factiones inter ipſos Subditos, nec minus ſumme detrimentoſas ſeditiones, & rebelliones contra Magiſtratum exortas eſſe, quæ ferè omnium ſubſequentium Regum temporibus duraruni, atque inprimis ſub Imp. Rudolphi, & Mathiæ feliciſſimæ memoriæ ſegimine renovatæ ſunt, ac noſtro tempore ita invaluerunt, & noſtri quoque Subditi in modo dicto Regno nos, noſtros Hæredes, & Succeſſores, totamque Domum Auſtriacam, Regno, & Provinciis annexis contra auream Bullam ſupradicti Imp. Caroli IV. privare, atque ita jure hæreditario prorſus ſpoliare conati ſint. Ut igitur hæreditarium iſtud noſtrum Regnum Boemiæ in felicem illum ſtatum reſtituatur, in quo temporibus ſæpè dicti Anteceſſoris noſtri Caroli IV. fuit, nihil magis cerae, cordique habuimus, ex quo inſignem illam Victoriam ante Pragam de noſtris rebellibus hoſtibus & adverſariis, Deo benè propitio, reportavimus, quam ut laudabile exemplum illius præclari Imp. Caroli IV. (qui ſuo tempore Pater Patriæ dictus fuit, & talem ſe ipſo facto præſtitit) conſervando, & defendendo, ſanctam, ac ſolam ſalvificam Religionem Catholicam imitaremur. Sicut igitur ille nullas Hæreſes aut Errores in ſupradictum noſtrum Regnum hæreditarium

Boemiæ

ANNO 1627. Boemiæ ſcienter invehi permiſit; aut ſi illud elam factum eſt, omnes, & ſingulas Catholicæ Religioni adverſantes Sectas, & Errores laudabili zelo expelli, & ſeverè puniri mandavit: ſic quoniam cum ſummo dolore intelligimus, non Catholicos Incolas, qui in hæreditario noſtro Boemiæ Regno ſuperſunt, nullum periculoſa contra nos, & fideles, atque obſequentes noſtros Subditos Conſilia agitandi finem facere: propterea non ſolùm ex Officio Regio, & æternæ ſaluris noſtrorum Subditorum cauſa (de qua nos Deo omnipotenti aliquando rationem reddere oportebit) & ad ſtabiliendum, ac propagandam firmam pacem, amorem, & concordiam, inter fidos, & dilectos noſtros Subditos, nec minus ad conſervandum, & noſtrorum Hæredum, ac Succeſſorum in ſæpedictum Regnum jus hæreditarium coacti fuimus Edicto ſancire, ut omnes noſtri, non Catholici & in perniciosis Hæreſibus perſiſtentes Subditi Errores, & Sectas, quæ poſt obitum Caroli IV. in Boemiam irrepſerunt, deſerant, & ad ſanctam, ac ſolam ſalvificam Cathol. Apoſtolicam Rom. Eccleſiam, & Religionem ſe convertant: ſiquidem ob rationes ſupradictas, & propter conſcientiam nullum in poſterum ex ſuperioribus & inferioribus Ordinibus in Hæreſibus, Erroribus, & Sectis tolleiare poſſumus, ſed æquum ac juſtum nec non Divinæ voluntati, & mandato conſentaneum comperimus, ut omnes, & ſinguli noſtri obſequentes, ac fidi Subditi nobiscum in prisca Rom. Cathol. Religione in qua noſtri & ipſorum Majores piè viſerunt, & Divina opitulante miſericordia beate ex hac vita migrarunt, conſentiant. Quapropter jam ante ad conſtituendum, ac promovendum tam neceſſarium, ſalutare, & Deo gratum opus reformationis certos Commiſſarios conſtituimus, & illis ex Cuſaria, & Regia Gratia injunximus, ut cum per ſe, tum per ſuos Subdelegatos omni ſtudio annitantur, quo ſupradicti noſtri fidi, atque obſequentes Subditi in Catholica fide probe, & ex fundamento informentur, & ab Hæreſibus atque Erroribus ad rectam viam & ſolam ſalvificam Religionem, atque ita ad obſequium S. Rom. Apoſtolicæ Cathol. Eccleſiæ perducantur. Cùm igitur jam dictis noſtris Commiſſariis inter alia mandaverimus, ut eos, qui ſunt ex Illuſtrium, & Equitum Ordine (ad quos hoc noſtrum Edictum ſpecialiter dirigitur) intra ſex menſes ab illius publicatione, quem terminum, tanquam ſatis ſufficientem ipſis præfiximus, ad ſe convocent, & vel ipſi, vel per alios ad hanc rem ordinarios in modo dicta Rom. Cathol. fide fundamentaliter inſtituant, ac poſt elapſum illum terminum, certo ac bona fide referant, qualem ſe unus, & alter in debito erga Deum omnipotentem, & S. Cathol. Eccleſiam noſtrumque paternum, & clementiſſimum Mandatum, quæ ad æternam ipſorum ſalutem ſpectat obſequio præbuerit: conſultum duximus, omnes & ſingulos noſtros obſequentes, ac fidos Subditos ex Illuſtrium & Equitum Ordine elementiſſime ac paterne exhortari (namque ad peculiares noſtras, & Imperatricis dilectæ noſtræ Conjugis, Urbes, & Subditos in proprietariis noſtris Dominiis, nec non omnes alios Regni Incolas attinet, quomodo illi ad Cathol. fidem adducendi ſint, ea de te jam ante Mandata dedimus, quibus nihil prorſus derogatum volumus) ut nonnsquisque fidelem ſupradictorum noſtrorum Commiſſariorum, aut eorundem Subdelegatorum informationem æquide, & ex animo recipiat, & habita ſuæ ſalutis, & utilitatis ratione in ſola ſalvifica S. Cathol. fide nobis, & univerſæ Chriſtianæ Apoſtolicæ Rom. Eccleſiæ adſipuletur; quod ſiquis non fecerit, hoc Cæſario, & Regio Diplomate declaramus, nos poſt elapſum ſupradictum ſex menſium terminum nullum omnino in ſæpedicto noſtro hæreditario Bohemiæ Regno diutius tolleraturos, nec permiſuros, ut in eo habitet, & ſua bona in propria Perſona poſſideat: ſed volumus, ut prædicto noſtro Boemiæ Regno excedat, & bona, quæ habet propinquis, ut aliis Catholicis Incolis vendat: in quem finem, & ut bona ſua vendere poſſit, alium ipſi terminum, nempe ſex menſium, præfigimus. Ne quis autem exiſtimet, pecuniam tantum & opes: non autem ſolam Dei omnipotentis gloriam, & honorem, ac Subditorum noſtrorum ſalutem à nobis quæri, hoc Mandato ex Cæſaria & Regia Gratia edicimus, ut ſi unus aut alter huic noſtræ clementiſſimæ, & decretoriæ Sententiæ (contra noſtram ſpem, & exſpectationem) parere voluerit, ei absquè ullo exodio migrare liceat: inſuper permittimus, ut ad bonorum ſuorum adminiſtrationem, & venditionem, nec non exactionem ſuorum debitorum in Regno (quæ ut ipſi prompte exſolvantur, ſedulo, & quantum Jura permittunt, enitemur) quendam ex ſuis propinquis, aut alium aliquem Catholicum cum plena poteſtate conſtituere poſſit. Quoniam verò nihil nobis acceptius eſſet, quàm ut vetuſtis, & nobilibus Familiis propinqui, quorum Majores olim in noſtro hæreditario Regno Boemiæ, antequàm Errores, & Sectæ illud invaſiſſent, Religioni Catholicæ addicti fuerunt, & in ea tebos ſecundis uſi ſunt, cum eadem Religione conteſſerarent, atque ita in Regno manerent: ideireo omnes, & ſingulos noſtros, obſequentes Subditos paternè & clementiſſimè monemus, ut unusquisque ſuum commodum perpendat, ſuamque conſcientiam examinet, ne ex juſta Dei vindicta, & pœna, non tantum temporalium, ſed æternorum bonorum (quod tamen nulli evenire cupimus) temere jacturam faciat, ſed potius Errores, atque Hæreſes (quibus ipſi, & eorum Progenitores ſeducti, & inclytum hoc Regnum, ac dilecta ipſorum Patria in extremam calamitatem adducta fuit) ejeret, & ad veterem S. Catholicam Fidem revertatur, utquè nobiscum in Religione conſentiat, operam det. Qua in re noſtræ clementiſſimæ, decretoriæ, & immutabili voluntati, atque Sententiæ, obtemperabunt. Datum Viennæ, die Sabathi, recordationi S. Ignatii ſacro Anno Domini M. D. C. XXVII. Regnorum noſtrorum, Romani octavo, Hungarici decimo, & Boemici undecimo.

ANNO 1627.

CCLXXIX.

Pacificatio Szönienſis, ſive Articuli prorogatæ Pacis Vicennalis inter FERDINANDUM II. *Imperatorem Romanorum, & MURATH HAN Turcarum Sultanum, concluſi in Campo Szönienſi Anno 1627.* Cum *Ratificatione Imperatoris* FERDINANDI II. *Data Viennæ 10. Septembris 1628.* [Pièces tirées de la Chancelerie Imperiale Aulique de Guerre.]

NOs Ferdinandus &c. Memoriæ commendamos tenore præſentium ſignificantes, quibus expedit univerſis. Poſtquam utriusque tam noſtræ, quàm Sereniſſimi & Potentiſſimi Imperatoris Turcarum Sultan Murath Han partis Commiſſarii in Campo Szeönienſi in negotio ſtabiliendæ Pacis, rectificandorumque limitum & deditionum Pagorum ac Villarum, quæ in controverſia erant conveniſſent, ibidemque poſt inſtitutos diverſos Tractatus & diſenſiones, tandem undecim Articulis urgentes difficultates in modum & formam, uti ſequitur, compoſuiſſent, qui de verbo ad verbum ſic ſonant.

Cum ab eo tempore, quo inter duos Potentiſſimos Imperatores Pacis concluſiones Situatorokienſes, nimirum Viennenſes, Comaronienſes, atque ultimo Gyarmathienſes ſancitæ, certique ſuperinde Articuli editi fuiſſent, multifariæ ab utraque & contrariæ difficultates interveniſſent, quibus memoratæ Pacis concluſiones non parum turbatæ & impeditæ fuêre, Videntes duo illi Potentiſſimi Imperatores miſeræ & afflictæ plebeculæ intollerabiles calamitates, miſericordia ducti, in id animum induxerunt, ut priores Pacis concluſiones denuò reſtaurarentur, illisque contraria, quæ hactenus intervenerunt impedimenta bonis modis complanarent. Idcireo nos certos Commiſſarios ambo Potentiſſimi Imperatores delegaverunt ab utraque parte, quorum opera hæc in optatum finem deducantur, utpote à parte Potentiſſimi Ferdinandi Secundi Rom. Imperatoris ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Regiæ Majeſtatis Reverendiſſimum Stephanum Senuyey de Kuffennye Epiſcopum Vaczienſem ſuæ Imper. Majeſtatis Conſiliarium Bell. & per Regnum Hungariæ Aulæ Cancellarium, ſpectabilem ac Magnificum Gerardum à Queſtenberg Liberum Baronem, ac ſuæ Cæſ. Regiæque Majeſtatis Conſiliarium Bellicum, Magnificum Danielem Eſterhaſi de Galantha, Liberum Baronem ac ſuæ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Conſiliarium, Magnificum item Petrum Kohatii Liberum Baronem ſæpefatæ ſuæ Majeſtatis Conſiliatium ac Præſidiorum Cisdanubianorum Vice-Generalem; ab altera verò nempe Potentiſſimi Turcarum Imperatoris Sultan Murath Han parte & mandato, ejusdemque plena poteſtate conceſſa, Cismaritimorum Exercituum ſupremum Szerdar & Charum Vezer Budæ Locumtenentem & hujus ſanctæ Pacis Tractationes in perſona ſui Principalis ſuprenum Commiſſarium ſpectabilem ac Magnificum Vezerium Martezan Baſſam, in cujus abſentia eadem plena poteſtate expeditas potentiſſimi Imp. Commiſſ. Magnificum Bu-

ANNO 1627. denſem Muſti Iſa Effendi, Magnificum Mehemet Baſſam Agrienſem, Magnificum Ahmet Beghum Strigonienſem, Magnificum item Muharem Beghum Szolnokienſem & Gzihan Foſab Agam Budenſem præſente Sereniſſimi Principis Tranſylvaniæ homine, Generaſo Michaele Toldalaghi de Creze Judice Regio Sedis Siculicalis de Maros, qui in Campo Szeonienſi congregati Anno 1627. Menſe Septembri. poſt diuturna conſilia plutimosque labores in hos ſubſequentes Pacis Articulos condescendimus, atque in eis conquievimus.

I. Omnes & ſingulæ ad ſanctam Pacem ſpectantes concluſiones, earumque Articuli, videlicet Situatorokien. Vienn. Comaronien. & demum Gyarmathien: qui antehac facti & concluſi ſunt, jamque aliter edti aut renovati non ſunt, in omnibus partibus, clauſulis & punctis permaneant, ſancteque & inviolabiliter utrinque obſerventur.

II. Siquidem inter Nos deputatos Commiſſarios certis rationibus negotium Vacziense pro nunc in finem deduci non potuit, potiſſimum ob Arcem Balenduat, ſic in eo conventum eſt, ut hoc negotium per moderuas ſolemnes Legationes in Aulis potentiſſim. Imp. effectui mandetur; & ſi quo pacto hisce quoque Legationibus finem ſuum conſequi non poſſet, hoc nonobſtante tandiu alma hæc Pax ab utraque parte ſanctè obſervetur, & Vaczium quoque in eodem ſtatu permaneat, donec potentiſſ. Imp. de hoc negotio finalem reſolutionem fecerint, juxta continentiam Articuli quoque Gyarmathienſis.

III. In limitibus Croatiæ, quod ab utraque parte noviter erectarum Palankarum demolitionem concernit, quæ contra concluſiones Pacis erectæ fuerunt, confirmatur tertius Articulus Gyarmathienſis, ita quidem, ut decimo poſt commutationem Legatorum utrinque mittendorum, die nempe Menſis Januarii anni ſequentis 1628. die 12. conſeſtim tem aggrediantur, & in ſuem quoque deducant, utrinque ad id deſtinati Commiſſarii, nimirum à parte potentiſſimi Rom. Imperatoris ſpectabilis ac Magnificus Comes D. Nicolaus à Terſacz, ab altera verò potentiſſimi Turcarum Imperatoris parte ex ordinatione ſpectabilis ac Magnifici Murtezæ Baſſæ Vezirii Budenſis Magnifiens Mehemet Baſſa Agrienſis. Quod ſi illi ob aliqua certa & notabilia impedimenta intereſſe non poſſent, alii idonei ab utraque parte Commiſſarii ordinandi erunt.

IV. Poſteaquam hæc ſancta Pax concluſa fuerit per D. D. Commiſſ. inter duos iſtos potentiſſimos Imperatotes, ambo Impp. per Viros primarios è loco iſtius Tractationis in præſentia D. D. Commiſſ. mutuo ſe certificent, miſſis utrinque Sigillis Commiſſ. roboratis Pacis concluſionibus, ut eas uterque potentiſſ. Imp. pariter confirment, quas quidem poſtea ſub Sigillis utriusque Imp. ad manus ſupremorum Legatorum aſſignabunt, & ab utraque parte æquivalentia dona, licet non adeo gravia mitteutur. Poſtmodum infra ſpatium quatuor menſium expediendæ eruut ſolenniores Legationes cum præfatis & confirmatis Pacis conclusionum Diplomatibus, ita quidem ut ad ſequeus Nativitatis Chriſti Domini feſtum potentiſſimi Ottomannorum Imperatoris Legatus Strigonium, è contra potentiſſimi Romanorum Imp. Legatus Comaronium veniant Illinc mutua inter ſe habita intelligentia, ſecunda die Januarii Anni 1628. Legatus à Potentiſſ. Roman. Imperatore mittendus ad Pagum Szeoniſi dictum, potentiſſ. verò Turcarum Imperatore Legatus ad Almas ſeſe conferant, atque inter duos Pagos in communi æquali loco ſimul & ſemel commutatione facta, aiter quidem utpote potentiſſ. Turca. Imp. Legatus ad Potentiſſ. Rom. Imp. condignis honorariis pergat, alius verò potentiſſ. nempe Rom. Imp. Legatus æquivalentibus muneribus ad Portam proficiſcatur.

V. Quod autem Pagus dedititios, eorumque queretas pluritas calamitates, injurias, cenſus, ac contra Pacificationem ab utraque parte erectas Palankas, Nobilesque in Pagis deditiis habitantes concernit, ac præterea eo quod nonnulli ex iis recenter ac denuo violenter, vel quovis modo poſt, & contra priores concluſiones occupati, & ad deditionem cenſuumque pentionem coacti ſunt, ab utraque parte juxta priorum concluſionam Situatorokienſium nimirum 16. Vienn. &c. 3. Comaronienſ. demumque Gyarmathienſ. 4. Articulos, rectificentur, ita quidem ut ex parte potentiſſimi Rom. Imp. duo è numero Maguatum Commiſſarii ordinentur, quorum unus ad partes Hungariæ Transdanubianas, alter ad Cis-Danubianas mitti debeant. Ex parte item potentiſſimi Turcarum Imp. duo Caputii, Baſſæ, alter ad partes Transdanubianas, alius Cisdanubianas mittantur ex Porta, & in certo aliquo communi loco congregati cum ſibi adjunctis quos D. Regni Hungariæ Palatinus & Vezir quoque Budenſis ordinabunt, omnes difficultates rectificent, & in optatum finem deducant, ita ut utrique Parti contentatio & ſatisfactio fiat. Pagorum autem dedititiorum cenſus & contributiones nulla tatione adaugeantur, donec memorati Commiſſ. convenientes eas-dem in bonum ordinem redigent, ad quam quidem Commiſſionem deputati D. Commiſſ. ab utraque Parte Ann. ſequenti 1628. 12. jan. negotium aggrediantur. ANNO 1627.

VI. In negotio Captivorum ita conventum eſt, ut Captivi qui ſub moderuis Induciis, per D. Regni Hungariæ Palatinum & Vezirium Budenſem concluſis, intercepti ſunt, ab utraque parte gratis absque ulla Lytri ſolutione dimittantur, qui autem præter hos reperientur, ſingulus Captivos pro ſingulis emmmntando eliberentur; ſi qui autem Lytro redimendi erant, id fiat competenter, quod D Regni Hungariæ Palatinus eum Vezirio Budenſi complanabunt.

VII. Si quidem in termino ptioris Pacificationis novem tantum anni reſtant, pro ſublevamine miſeræ & afflictæ Plebis placeret quidem D. Commiſſariis, ut hæc ſancta Pax 25. Annorum ſpatio à parte utriusque potentiſſ. Imp. prolongaretur, Nihilominus ambo Imp. per modernam ſolemuem Legationem determinent, an viginti quinque pluribus vel paucioribus annis eandem durare voluerint, & hoc quidem ipſimet potentiſſimi Imperatores hisce Pacificationis Diplomatibus inſerant.

VIII. Quod excurſionum inhibitionem & Negotiatorum liberum paſſum ac ſecuritatem enucernit, ut ab utraque parte potentiſſ. Imper. Regna & Provinciæ in pace permaneant, confirmantur priores Articuli in omnibus Punctis. Qui autem contra hos delliquerint eos Generales Baſſæ, Beghi ab utraque patte puniant, quod ſi ipſi punire non poſſent, ex parte potentiſſ. Rom. Imp. D. Regni Hungariæ Palatinus, ex parte autem potentiſſ. Turcarum Imp. Vezir Budenſis ſevere ac ſine miſericordia in tales animadvertant, ſimul etiam in eos, quorum conſenſu, ac voluntate ſimilia, quæ Pacem turbare poſſunt, impedimenta acciderent.

IX. Cum frequentes officiorum mutationes impedimento ſanctæ Paci eſſe poſſint, in confiniis Capitanei Baſſæ, Beghi, & alii Officiales Pacis amantes, miſeræque Plebis ac Subditorum defenſiones habeantur, talesque in ſuis Officiis, & vocationibus diu conſerventur. Spectabilis autem & Magnificus Murteſa Baſſa Vezier Budenſis hanc ſanctam Pacem (quæ ipſius quoque operâ interveniente concluſa eſt) obſervans & cuſtodiens diu in officio permaneat.

X. Regna & Provinciæ Potentiſſim. Rom. Imp. terreſtres & maritimæ, à potentiſſ. Turcar. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non moleſtentur, pariter & Regna & Provinciæ Turcarum Imp. terreſtres & maritimæ à Rom. Imp. & ab ejusdem Exercitibus non iuſeſtentur.

XI. Præter hæc commemorata negotia omnis generis damna, injuriæ, cædes, rapinæ, ſi quæ ab utraque parte contra expreſſos Situatorokienſ. Vienn. & aliarum concluſionum Articulor, usque ad modernam Pacificatiouem accidiſſent, ob certas cauſas perpetua oblivione delebeutur, moderuæ verò concluſiones ab utráque parte in omnibus punctis & clauſulis absque nllo defecta ab omnibus Statibus & Ordinibus ſancte obſervabuntur.

Nos volentes iis, quæ uobis hoc loci vigore horum Articulorum incumbant, ſatisfacere, prænotatos Articulos & conditiones, prout ſæpius de verbo ad verbum ſunt inſerti, pro noſtra parte approbavimus, ratificavimus & corrobotavimus, prominentes in verbo & fide Imperatoris, pro Nobis & Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, quod illa omnia & ſingula ſincere, ſancte, & inviolabiliter tenebimus, obſervabimus, adimplebimus, & per ſupra memoratos noſttos adimpleri debere volumus & decrevimus, dummodo ſimiliter Sereniſſimus quoque Turcarum Imperator hæc omnia rata, gratæque habuerit, obſervavetit, uti uon diffidimus, ex parte ſuæ Serenitatis petinde bona & integra fide omnia agi, nec ejusdem Miniſtros, Subditos, ac nullos iis, quæ juxta tractata, concluſa & promiſſa fuerint, directè vel indirectè ſub allo prætextu contraventuros eſſe. Harum teſtimouio Literarum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigilli noſtri Cæſarei appenſione muniturum. Datum in Civitate noſtra Viennâ Auſtriæ decima die Menſis Septembris, Anno milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo octavo, Regnorum noſtrorum Romani deci-

ANNO 1627. decimo, Hungarici undecimo, Bohemici verò duodecimo.

FERDINANDUS.

Jo. CHRISTOPHORUS LÖDL.

Ad mandatum Sac. Caſ. Reg. Majeſtatis proprium.

Jo. FRIDERICUS VISCHER.

CCLXXX.

12. Fev. Abſchied zwiſchen Frauen Juliana, Land-Graf Moritz zu Heſſen-Caſſel Gemahlin, im nahmen dero Herren Söhne, und Fräulein an einem, dann Wilhelm poſtulirten Adminiſtratorem des Stiffts Herßfelde und Landgraffen zu Heſſen andern Theils, biß auf Ratificatioo beſagter Frauen Herrn Gemahls geſchloſſen; wie es auf begebenden Fall zwiſchen denenſelben mit der Succeſſion gehalten werden ſolle. Geſchehen zu Kaſſel den 12. Februaey 1627. Nebſt Ratification Landgraff Moritz zu Heſſen-Caſſel. Geben Caſſel wie oben. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abſatz VIII. pag. 812.]

C'eſt-à-dire,

Recès entre JULIENNE *Epouſe de* MAURICE *Landgrave de Heſſe-Caſſel, au Nom de ſes Fils & de ſes Filles d'une part, &* GUILLAUME *poſtulé Adminiſtrateur de l'Abbaie de Hirſchfeld auſſi Landgrave de Heſſe & Fils de* MAURICE, *mais d'une autre Mere, d'autre part; Contenant un Accord ſur la future Succeſſion dudit Landgrave* MAURICE, *ſous la reſerve de ſon Aprobation & Ratification. A Caſſel le 12. Fevrier 1627.* Avec *la* RATIFICATION *dudit Landgrave* MAURICE. *A Caſſel ledit jour & an.*

In Nahmen des Einzigen wahren GOttes/ Vaters Sohns/ und Heil. Geiſtes.

Zuwiſſen/ alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſtin und Frau Juliana/ Landgräfin zu Heßen/ Gräfin zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhayn und Nidda/ ꝛc. gebohrne Gräfin zu Naſſau/ Catzenellenbogen/ Vianden und Dietz/ Frau zu Beilſtein/ ꝛc. So dann der Hochwürdig Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Wilhelm/ Poſtulirter Admioiſtrator des Stiffts Hersfeldt/ Landgraf zu Heſſen/ Grafe zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. auf gnädige und väterliche Erinnerung des Durchleuchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Moritzens/ Land-Grafens zu Heſſen/ Grafens zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Zigenhayn und Nidda ꝛc. reifflich betrachtet und erwogen/ was der liebe Fried und Einigkeit bauen/ mehren und erhalten/ dargegen aber Unfriede/ Zwietracht und Uneinigkeit zerſtören/ umwerffen/ und verderben/ das ſchädliche Mißtrauen auch/ ſonderlich bey dieſen letzten ſchwürig-und gefährlichen Zeiten/ vor unheilbare Riß/ unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken und verurſachen könne; Daß demnach durch Erhaltung GOtt und den Menſchen wohlgefälligen Fried und Einigkeit/ Verhütung alles Wiederwillens/ gäntzlicher Abſchneidung und Ausrottung künfftigen Mißtrawens/ und darab dependirender verderblichen inconvenientien und Zerrüttungen/ zuförderſt aber zu des Allmächtigen Gottes und ſeines Nahmens Ehr und Conſervation, gedeyen und auffnehmen des Hochlöbl. Fürſtlichen Hauſſes Heſſen/ itzo hochbedrängter Caßeliſcher Linien/ Hochgedachter beyderſeits Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gn. zu friedlicher Compoſitioo und Vergleichung/ wie es auf künfftig-begebende Fälle zwiſchen Hochgedachten Ihrer Fürſtlichen Gnaden Frauen Julianen/ Landgräfin zu Heſſen ꝛc. Herren Söhnen/ und Fräulein/ ſodann Hochgedachten Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden allerſeits gehalten werden ſolle/ ſich zuſammen gethan/ ſolche hochwichtige Teactation mit beyderſeits Räthen und Aſſiſtenten vorgenommeo/ auch darauff durch des Allmächtigen Gnade/ Beyſtand und Seegen/ nachfolgender maaſſen/ doch auf gnädige Ratificatioo und Conſeos des Durchleuchtig-Hochgebohrnen Fürſtn und Herrn/ Heren Moritzens des Aeltern Land-Grafen zu Heßen/ Grafen zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhayn und Nidda/ ꝛc. Ihres allerſeits gnädigen und geliebten Herrn Eh-Gemahls und Vaters/ gütlich mit einander verglichen und vereiniget/ hochgedacht Ihre Fürſtl. Gn. Frau Juliana/ Landgräfin zu Heßen ꝛc. an ſtatt Ihrer Söhne und Fräulein/ des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden auch vor ſich/ Deroſelben Erben und Nachkommen/ feſtiglich und Fürſtlich verheiſſen und verſprechen/ daß ſolches abgeredeter und eingewilligter maaßen/ ſtet/ feſt/ und unverbrüchlich/ doch auf obgeſetzte Ratification und Conſens, gehalten werden ſoll.

Erſtlich: Nachdeme das Ewige dem Zeitlichen allezeit billich vorzuſetzen/ der Allmächtige GOtt auch dieſes Fürſtenthumb mit dem Liche des heiligen Evangelii/ und wahrer ſeeligmachenden Religion gnädig begabt/ dafür Ihme billich höchlich und von Hertzen zu dancken/ und ſolche herliche und köſtliche Perle und Kleinod vor allen Dingen/ ſonderlich bey dieſen letzten Zeiten/ allda ſich allerhand Rotten und Secten und Irrgeiſter häuffig erzeugen und gaucken laſſen/ billich zum beſten zu verwahren; Als iſt zu Gottes Ehre/ zu ſeeliger Erbauung und Conſervation ſeiner Chriſtlichen Kirchen und Gemeine/ allerſeits Gottſeeligen und Chriſtlichen verabſchiedet/ geſetzt und geordnet/ daß ſo und durch das gantze Fürſtenthum das einmahl durch Gottes Gnad angenommene Licht und Lehr des heiligen Evangelii/ vermöge Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Schrifft/ auch der Augſpurgiſchen Confeſſion, rein und lauter getrieben/ geprediget/ und es derowegen bey wohl angeordneten Kirchen- und Schul-Ordnung ungeändert verbleiben/ reine Lehrer und Prediger befördert/ ob ihnen gehalten/ Spittähl/ Gottes-Käſten/ Stipendia und anders/ in Ordnung und gutem Weſen erhalten/ auch ſo wenig der regierende Fürſt/ als die jungen Herren/ und allerſeits Nachkommene/ in vorigem allen ichtwas abzuſchaffen/ oder zu ändern ſich unterſtehen/ ſondern die Conſervatioo dieſes Puncti ingeſambt mit Chriſtlichem Eyfer getrieben: Jedoch priocipaliter und directivè von dem regierenden Fürſten dependiren ſoll.

Vors Ander: Nachdem der allmächtige GOtt nach ſeinem gnädigen Willen hochgedacht Herro Landgraff Moritzens Fürſtliche Gnaden als beederſeits gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahl und Vattern in die zweyte Chriſtliche und wohlgeachtene Ehe geſetzt/ und mit deroſelben erſten geliebten Gemahlin/ der Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſtin und Frauen/ Frautn Agneſen/ Landgräfin zu Heſſen/ gebohrnen Gräfin zu Solms ꝛc. drey Fürſtliche Herren und ein Fürſtl. Fräulein erzeugt/ darvon aber des Heren Adminiſtratoris Landgrafen Wilhelms Fürſtl. Gnaden eintzig und allein noch am Leben/ in der zweyten Ehe mit Hochgedachten Ihrer Fürſtlichen Gnaden Frauen Julia-

Anno 1627. Juliana/ Landgräfin zu Heſſen/ gebohrner Gräfin zu Naſſau/ Catzenellenbogen ꝛc. mit dreyzehen Fürſtlichen Kindern reichlich geſegnet/ darvon aber nach Gottes Willen der Hochwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Hermann/ Poſtulierter Coadjutor des Stiffts Hersfelde/ Herr Moritz/ Herr Friedrich/ Herr Chriſtian/ Herr Ernſt und Herr Philipps/ ſo dann Frau Agnes/ vermählte Fürſtin zu Anhalt/ Fräulein Juliana/ Fräulein Magdalena/ und Fräulein Sophia/ alle Landgrafen und Landgräfinnen zu Heſſen ꝛc. gleichfalls noch im Leben; Alß iſt wegen der Fürſtlichen Herrn Söhne/ und da in itziger Ehe der liebe GOtt mehr deren beſcheren würde/ abgeredt/ placidirt/ und allerſeits eingewilliget/ daß auf begebenden Fall aus vielen erheblichen Land und Leuten erſprießlichen/ auch zu Abwendung beſorgender Zerrüttung gereichenden Conſiderationen/ der Herr Admioiltrator Land-Grafe Wilhelm ꝛc. allein regierender Herr ſeyn und bleiben/ und die Fürſtl. Regierung nicht zerrüttet noch zertrennet werden/ Ihrer Fürſtl. Gnaden auch dargegen alle die ooera, ſo der Fürſtl. Regierung anhängig: als nehmlichen Witthumbs-Gebühenüße/ Unterhalt/ Kleider/ Geſchmuck und Ausfertigung der Fürſtl. Fräulein/ Beſuchung Reichs-Crayß-Viſitations-Legations-Probatioos-Täge/ Unterhalt der Cammer/ und andere dergleichen Regierungs Koſten über ſich nehmen/ und ausrichten ſollen und wollen.

Vors Dritte: Iſt abgeredet und bewilliget/ daß auf begebenden Fall/ und wann/ und zu welcher Zeit des Herrn Admioiſtatoris Fürſtl. Gnaden zu der Fürſtlichen Regierung kommen und gelangen werden/ deroſelben Hochgedachten Fürſtl. Jungen Herrn Gebrüderen/ und da derſelben der liebe GOtt mehr beſcheren würden/ dargegen ſo bald/ & pari paſſu der vierte Theil ſive quarta, tam præſentium quàm futurorum bonorum absque omni onere, und ohne einige Schulden Laſt eingeantwortet/ zugeeignet/ übergeben und zugeſtellet werden ſoll; Geſtalt denn von des Admiuiſtratoris Fürſtl. Gnaden itzo ſo bald Deroſelben jungen Herrn Gebrüdern über Ihren Antheil und Ort Lands/ ſo denſelben io aſſignationem zu fallen werden/ ratiooe indemnitatis gehörige Schadlos-Verſcheribung wegen der Schulden/ ſo darauff haften möchten/ eingehändigt und zurück gegeben worworden;

Vors Vierdte: Woſern die junge Herrn einer oder ander ſich nach Gottes Willen verheyrathen/ und Fürſtl. Fräulein erzeugen würden: So iſt abgeredt and bewilliget/ daß denen uff ſolchen Fall/ als Fürſtlichen Heßiſchen Fräulein die Dooation, dem Herkommen nach/ bey gemeiner Landſchafft billich verbleiben/ die Ausrüſtung oder Ausfertigung aber/ wie auch Wittumben bey und auf eines jeden Herrn Portioo ſtehen und haften ſoll.

Vors Fünffte: Demnach auch bey Dero Römiſchen Käyſerl. Majeſtät Unſerem allergnädigſten Herrn/ Hochgedachten Herrn Land-Grafen Moritzen Fürſtl. Gnaden über die Darmſtädtiſche immodicam Execurioocm & occupatioocm von Graffſchafft/ Heerſchafften/ Schlößern/ Aembteen und Städten/ ſich zum allerunterthänigſten beſchweret/ und umb gebührige Reſtitutioo nachgeſucht; So ſoll auch dieſe Qoarta hierauff zugleich mit verſtanden werden/ uff all dasjenige/ ſo mit Gottes Hülff aus und von ſolcher Darmſtädtiſchen übermäßigen Execurioo wieder zuerlangen ſeyn wird. Geſtalt dann ſolche Recuperations-Sachen zu gleither Hand geführet/ auch nach Proportioo des vierdten Theils commune onus getragen/und dargegen auch commune locrum participiret werden ſoll.

Anno 1627. Vors Sechſte: Iſt auch abgeredt/ und allerſeits ingewilliget/ daß auf begebenden Fall ſolche Quarea der jüngeren Herren Gebrüdern/ nach den jährlichen Iorraden/ Renthen und Einkommen gemachte und angeſchlagen/ in dieſelbe auch zu deren Fürſtl. Uffenthalt etliche Fürſtliche wohlerbauete Reſidenz-Häuſer/ io ſpecie aber Schmalkalden/ Herrenbreitungen/ und in eveotum Rotenberg mit eingeſchloßen werden ſollen. Anno 1627.

Vors Siebende: So ſoll der Herr Adminiſtrator, als regierender Fürſt/ die Landsfürſtliche Obrigkeit und Jurisdictioo in Geiſt- und Weltlichen Sachen/ als Viſitatinnes, Geleit/ Folge/ Reichs- und Land-Steur/ allein haben und exerciren/ den jüngeren Herren Gebrüderen aber/ in und auf ihren aſſignirten Oerteen/ alle otilia domioia und Gerechtigkeiten/ als Collaturen/ Peinligkeit/ Civil-Gerichte/ Jagden und Zölle und dergleichen/ iedoch ausſerhalb der Straßen-Fälle/ alleinig/ am Rhein-Zoll aber gleichfalls der vierdte Theil ſeyn/ und vorbehalten bleiben.

Vors achte: So viel aber die Mobilien/ io ſpecie aber das Silber-Geſchirr/ Bibliothec, Marſtall/ Rüſt-Cammer/ Jagdt-Zeug und dergleichen belangt/ iſt deswegen abgeredt und eingewilliget/ daß die Mobilia bey einem jeden Hauſe und Vorwercken/ und denjenigen/ ſo dieſelbe io aſſignatione zufallen möchten/ verbleiben/ auch woferne denen jüngern Herren Gebrüderen von ſolchen Mobilien geblöſte und ledige Häuſer zufallen würden/ daß dieſelbige dann mit nothdürfftigen Mobilien und Hauß-Rath verſehen/ das Silber-Geſchirr/ Biblinthec, Ruſt-Kammer und Jagd-Zeug aber nicht den einander getrennet/ ſondeen bis zu Herrn Landgrafe Moritzen Fürſtlichen Gnaden tödtlichen Hintritt/ (welchen der allmächtige GOtt lange verhüten wolle) unverrückt bleiben/ alsdann aber den jüngern Herrn Gebrüdern der vierdte Theil datan zuſtehen/ jedoch deſſelben gebührliche redemptio auf ſechs ehrlicher Räthe und Diener Erkäntnus/ deshalber man ſich beyderſeits zuvergleichen/ dem regierenden Herrn frey ſtehen/ und vorbehalten ſeyn ſollen.

Vors Neundee: Die Artillerie, Munitioo, und anders/ ſo in und zu den Veſtungen/ auch dem gemeinen Defenſions-Weſen des Vaterlands gehörig/ ſollen darbey zuſammen unzertrennet verbleiben/ doch wann die junge Heeren ihre Portioo und Häuſer überkommen/ haben des Herrn Admioiſtratoris Fürſtl. Gnaden/ uff freundliches Erſuchen/ mit etwas/ wo nöthig/ zu gratificiren eingewilliget.

Vors Zehende: Wann Land-Täge/ als welche zu conſultatioo gemeiner Noth und Anliegen/ angeſehen/ ausgeſchrieben/ oder Sachen vorgenommen werden/ ſo dem gantzen Lande zum Vortheil oder Nachtheil gereichten; Als nehmlich/ da mit Ausländiſchen Ständen und Perſonen Land-Verträge auffgerichtet würden/ oder wann Kriegs-Contributiones getragen/ oder abgewendet werden ſolten/ oder da ſonſt etwas verlauffen möchte/ ſo die Conſervatioo des Fürſtlichen Hauſes belangete/ oder daran Land und Leuthen gelegen; Iſt abgeredt und bewilligt/ daß dann jederzeit der regierende Fürſt mit denen jüngeren Heeren oder Beteern/ von Ausſchreibung der Land-Täge oder dergleichen Tractatiooen coolultiren/ Rath nehmen und ſchließen ſoll/ ao, quid, quando, quomodo & ubi der Land-Tag oder obberührte Tractatiooes zu halten/ zu propooiren/ zu handeln/ und zu des gemeinen Vater-Lands Beſten insgeſambt zu ſchließen ſeyn ſolle.

Vors Eilffte: Auff den Fall der regierende Fürſt/ deſſelben Succeſſores und Nachkommen/ von andern

ANNO 1627. dern Lehen empfangen / oder abee andere Vaſallos inveſtiren und beleihnen werden / ſollen die junge Herren und Ihre Nachkommen / gleichwie es mit Darmſtädtiſcher Linie herkommen und gehalten / in die inveſtituras nominetenus, und alſo zu geſammter Lehnſchafft mit einverleibt / benennet und geſetzt werden.

Vors Zwölffte: Woferne den jungen Herren Ehren- oder andere nothwendige Sachen fürfallen würden / ſollen die Adeliche Vaſalli und Landſaßen / ſo außerhalb der jungen Herren zugetheilten Oertern geſeſſen / auff Erfordern Derſelben / doch honoretenus und oneroſe auffzuwarten und zuerſcheinen ſchuldig ſeyn / ſolches auch bey der Lands-Huldigung ausdrücklichen reſervirt und vorbehalten werden.

Vors Dreyzehende: Weil Kriegs-Durchzüge und Einquartirung nicht privata, ſondern publica onera ſind / da dann der jungen Herren aſſignirtes Land und Oerter dergleichen betreffen / und andere dergleichen Oertee damit verſchonet würden / auff ſolchen Fall ſollen ſolche verſchonete und unbelegte Oertere des Fürſtenthumbs ſolche Laſt nach proportion mit zu tragen / und arbitratu boni viri den erlittenen Schaden zuerſetzen / und alſo ein Glied mit dem andern Leib und Leid auszuſtehen / ſowohl dem Herrn als auch ihnen ſelbſt unter die Armen zuergreiffen ſchuldig ſeyn.

Vors Vierzehende: Weil auch Uberhäuffung der Schulden mit ihren Zinſen wie Roſt einfreſſen / die Intraden abſorbiren / Land und Leut verzehren / und derowegen ſolches bey junger Herrſchafft / ſo viel möglich zu præcaviren; Alſo iſt allerſeits reciprocè eingewilliget und ratificiret / daß ſo wenig der regierende Fürſt / als die junge Herrſchafft / Macht haben ſollen / Schulden zu machen / oder Ihre Lande zu beſchwehren / ohne ſämtlicher Herren Conſens und Bewilligung / jedoch caſum exeremitatis & honeſtæ neceſſitatis eximirt und ausgenommen.

So iſt auch vors Funffzehende von des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden / aus Brüderlicher Affection, und gutem Vertrauen / eingewilliget / wofern dee jungen Herren einee oder ander zum Krieg ſich gebrauchen laſſen wolte / daß auf ſolchen Fall der regierende Fürſt / deme oder denen ein Kriegs-Rüſtung ſich begebenden jungen Herrn mit einee billichmäßigen Ausrüſtung verhelffen ſolle und wolle.

Vors Sechzehende: Da der jungen Herren einer oder dee ander mit Tod (ſo doch GOtt lange verhüten wolle!) abgehen wird; So ſolle deſſen oder deren Antheil Lands und Erbſchafft denen anderen überbleibenden Herren Gebrüdern accreſciren / und gleichſam einer dem andern darinne / vermöge Väterlicher Ratification, ſubſtituiret ſeyn / und ſolches ſo lang der jungen Herren / oder deren männliche Leibes-Erben einer würd bey Leben ſeyn: Woſern aber dieſelbige mit einander nach Gottes Willen abgehen ſolten / alsdann und nicht eher ſoll ſolche der jungen Herren zugetheilte Quarta dem ältern regierenden Herrn zu fallen oder anwachſen.

Vors Siebenzehende: Die Unterthanen in denen Oertern / ſo denen jungen Herren zufallen werden / ſollen denſelben dem Herkommen nach / vollkommene Huldigungs-Pflicht / doch excepto regimine, regalium & ſuperioritatis Jure, wie obſtehet / thun und leiſten / in des regierenden Herrn Fürſtenthumb und Landen abee darin geſeſſene Unterthanen in eventum, und alſo reciprocè leiſten.

Da auch vors Achtzehende in der jungen Herren Oertern keine / in des regierenden Herrn Oeren aber ziemliche Maſt ſeyn würde; Als ſoll derſelbe zu Behuf der jungen Herren Küchen nach Diſcretion eine Anzahl Schweine maſtfrey in Ihr Fürſtl. Gnaden Gehölze mit gehen / auch zu Zeiten / da die junge Herren deſſen benöthiget / auf freundlich Erſuchen / ein Stück Wildes / nach des regierenden Herrn Diſcretion, man aus Ihren Wild-Bahnen folgen laſſen. ANNO 1627.

Vors Neunzehende: Soll die Ausrüſtung zu dee Fürſtlichen noch vorhandenen dreyen Fräulein / nehmlich Fräulein Julianen / Fräulein Magdalenen / Fräulein Sophien / ohne was die Landſchafft ratione dotationis darzu zu thun ſchuldig und pflichtig iſt / vermöge Ihrer Fürſtlichen Gnaden Herr Landgraf Moritzen / Groß- und Väterlichen Diſpoſition, zehen tauſend Gülden ſeyn / und bis zu ſolcher Ausrüſtung und Abſtattung jährlichs zu jeder Fürſtlichen Fräulein Kleider-Geld fünff hundert Gülden / doch alſo / daß in die funffzehenhundert Gülden / da GOTT der Fürſtlichen Fräulein mehr beſcheeren würde / dieſelbe mit gemeyner / da aber eine oder andere mit Todte abgehen ſolte / deren quota abgezogen und fallen / auf Bedienung der Fürſtlichen Fräulein an Mann- und Weibs-Perſonen jährlichs fünff hundeet Gülden / auf Deputat, Kutſchen und Pferde zweytauſend Gülden / und alſo in toto auff dee Fürſtl. Fräulein Deputat jährlichs viertauſend Gülden / alles nach der Cammer-Ordnung gefolget werden; Geſtalt dann deswegen von des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden ſo balde gewiſſe Verſicheeung und aſſecuration zurück gegeben worden.

Vors Zwantzigſte: Woſern auch Illuſtriſſima, Ihre liebe angehörige junge Herren / oder deren Nachkommen wegen Kriegsläuffe / Peſt / und dergleichen / etwa genöthiget würden / ſich in die Veſtungen zu retiriren / ſoll Ihnen dann die Oeffnung zu dem Ende unabſchläglich verſtattet / die Zeit über / doch auf ihren Koſten / allda zu bleiben gegönnet / und die Dienſte / zu Beförderung Ab- und Zufuhr ihrer Güter / des Orts gutwillig geleiſtet und gefolget werden. Endlich und ſchließlichen: Demnach Hochgedachte Ihr. Fürſtl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / gebohrne Graſin zu Naſſau-Catzenellenbogen ꝛc. aus Mütterlichen getreuen Hertzen / doch auf gnädige / freundliche und Väterliche Befehls-Erinnerung und Anlaſſen / auch gnädig belieben und Ratification Ihres gnädigen und geliebten Herrn Ehe-Gemahls / Herrn Moritzen / Land-Grafen zu Heſſen ꝛc. Fürſtl. Gnaden wegen Ihrer mehrentheils unmündigen / auch noch in der Wiegen liegender Kindern / zu Abwendung und Verhütung aller Irrſalen und Differentien / treuherzig und Mütterlich ſich in dieſe gütliche Compoſition eingelaſſen / des Herren Adminiſtratoris Fürſtl. Gnaden gleichfalls in obgeſetzte Puncte conſentiret / gewilliget / und gleich wie auch Illuſtriſſima &c. vor ſich und ihre liebe Angehörige ſolche bey Fürſtlichen Ehren / Treuen und Glauben ohne einige Exception, Behelff / Ufzug oder Einrede / wie dieſelbe auch Nahmen haben mag / Menſchen-Sinn bereits erdacht / oder noch erdencken möchten / zu præſtiren und zu leiſten / verheißen und zugeſagt: Alß haben Hochgedachte Ihre Fürſtl. Gnaden Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen ꝛc. und des Herrn Adminiſtratoris Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden / wie dann auch des Herrn Coadjutoris des Stiffts Hersfeld / Landgraf Hermanns ꝛc Fürſtl. Gnaden als Illuſtriſſimæ älteſter Sohn / dieſen Abſchied mit Fürſtlichen eigenhändigen Subſcripeionen und angehängten Fürſtlichen Secret Inſtegeln corroboriret und bekräfftiget;

ANNO 1627. So geſchehn in der Stadt und Veſtung Caßel am 12. Februarii im Jahr des HErrn 1627.

(L. S.) Juliana / Landgräfin zu Heſſen / gebohrne Gräfin zu Naßau-Catzenellenbogen.

(L. S) Wilhelm / Landgraff zu Heſſen.

(L. S.) Hermann / Landgraff zu Heßen.

Ratifications-Brieff Landgraff Moritzs zu Heßen über vorherſtehenden Abſchied oder Vergleich.

VON GOttes Gnaden / Wir Moritz / Landgraff zu Heßen / Graſe zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenhain / und Nidda ꝛc. Thun kund bekennen hiermit in Krafft dieſes: Alß die Durchleuchtig-Hochgebohrne Fürſtin / Unſere freundliche hertz-liebe Gemalin / Frau Juliana / Landgräfin zu Heßen / Gräfin zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. gebohrne Gräfin zu Naßau-Catzenellenbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilſtein ꝛc. So dann der Hochwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne Fürſt / Unſer freundlich geliebter Sohn und Gevatter / Herr Wilhelm / poſtulirter Adminiſtrator des Stiffts Hersfeld / Landgrafe zu Heßen / Graſe zu Catzenellenbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. uf Unſere freundliche und Väterliche Erinnerung / erſtlich betrachtet und erwogen / was der liebe Fried und Einigkeit bauen / mehren und erhalten / dargegen aber Unfried / Zweytracht und Uneinigkeit zerſtören / umwerffen und verderben / das ſchädliche Mißtrauen auch / ſonderlich bey dieſen letzten ſchwürigen und gefährlichen Zeiten / anheilbare Riß / unwiederbringlichen Schaden und gäntzlichen Untergang erwecken / und verurſachen könne / und dahero zu Erhaltung GOtt und den Menſchen wohlgefälligen Fried und Einigkeit / Verhütung alles Wiederwillens / gäntzlicher Abſchneid- und Ausrottung künfftigen Mißtrauens / und darob dependirenden verderblichen inconvenientien und Zerrüttungen / zuforderſt aber zu des Allmächtigen Gottes und ſeines Nahmens Ehre / und zu conſervation, Gedeyen und Auffnehmen / des Hochlöblichen Hauſſes Heßen / ſonderlicher jetzo Hochbedrängter Caßeliſcher Linie / Hochgedachte beyderſeits Lbd. Lbd. zu friedlicher Compoſition und Vergleichung / wie es uff künfftigbegebenden Fall zwiſchen Hochgedachte Unſer geliebten Gemahlin / Herrn Söhnen und Fräulein / ſo dann Unſerm geliebten Herrn Sohn und Gevattern / dem Herrn Adminiſtratorn, Landgraff Wilhelmen / aller:ſeits gehalten werden ſoll / ſich zuſammen gethan / ſolche hochwichtige Tractation mit beyderſeits Räthen und Aſſiſtenten vorgenommen / auch darauff ſich gütlich / doch auf Unſere gnädige Ratification, Coolens und Bewilligung mitteinander verglichen und vereiniget / darüber einen Abſchied auffgerichtet / welcher anfängt: Im Nahmen des einzigen wahren GOttes / Vaters / Sohnes und Heil. Geiſtes / zuwiſſen / ꝛc. und ſich endet: So geſchehen in der Stadt und Veſtung Caßel am 12. Februarii im Jahr des Herrn 1627. Uns auch ſolchen auffgerichteten Abſchied zu Unſerer gnädigen Ratification, Conſens und Beliebung vorbringen / und darumb Freund-Eh- und Söhnlich höchſtes Fleiſſes nachgeſucht und gebeihen / daß Wir drumnach aus vorangezogenen Motiven und Urſachen / auch wohlbedachtem Gemüth und getreuer väterlicher Affection, ſolche Ihre willfährliche und friedliche Compoſition und Vergleichung / auch darüber auffgerichteten Abſchied ratificiret / confirmiet und beſtättiget / wie ſolches / krafft Väterlichen Gewalts / beſter Form Rechtens geſchehen kann / ſoll oder mag: Wir behalten Uns nichts deſtoweniger hiermit per expreſſum bevor / ſolchen Abſchied / entweder durch ein ſolenne Teſtamentum, oder aber Diſpoſitionem inter liberos, wie das die Rechten zulaßen und vergönnen / ferners zu confirmiren / zu augiren / zu mindern und zu meheen.

ANNO 1627

Zu Uhrkund haben Wir Unſere Ratification mit eigenen Fürſtlichen Händen unterſchrieben / und mit Unſerm Fürſtlichen Secret-Inſiegel corroboriret und bekräfftiget. So geſchehen in der Stadt und Veſtung Caßel am 12. Februarii, im Jahr des Herrn Eintauſend Sechshundert zwantzig und Sieben.

(L. S.) Moritz / Landgraff zu Heßen.

CCLXXXI.

Déclaration du Roi de France LOUIS XIII. *portant interdiction du Commerce avec l'Angleterre, donnée à Paris le* 8. *Mai* 1627. [FREDER. LEONARD, Tom. V.] 8. Mai. LA FRANCE ET L'ANGLETERRE.

LOUIS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Dés lors que les Anglois, au préjudice de la Paix contractée entre les deux Roiaumes, & l'Alliance & bonne intelligence que nous avons toûjours deſiré de conſerver avec eux, ont commencé de dépreder nos Sujets à la Mer, d'emmener leurs Vaiſſeaux & Marchandiſes en Angleterre, arrêté ce qui leur appartenoit audit Païs, & contre le droit des gens, jugé de bonne priſe, & fait confiſquer & vendre le tout à leur profit; nous avons au même temps employé tous les moiens convenables pour faire ceſſer ces deſordres, & par toutes ſortes de voies honorables, tâché de faire mettre à effet les promeſſes frequentes qui nous ont eſté faites de leur part, de la reſtitution des Marchandiſes & autres choſes dépredées & arrêtées audit Païs, ſans neanmoins que l'execution s'en ſoit enſuivie; bien que de nôtre part, nous aions donné maiolevée des ſaiſies de leurs Marchandiſes, & de ce qui auroit eſté arrêté ſur eux, pour les obliger à rendre la juſtice à nos Sujets. A quoi n'aiant rien profité jusques à preſent, Nous nous trouvons forcez de chercher d'autres remedes, pour garentir nosdits Sujets des ruines & pertes qu'ils ont ſouffertes, & ſouffrent tous les jours par la continuation desdits arrêts & dépredations. Et aiant mis ces affaires en deliberation en nôtre Conſeil, où eſtoient la Reine nôtre tres-honorée Dame & Mere, nôtre tres-cher & tres-amé Frere le Duc d'Orleans, pluſieurs Princes, Ducs & Officiers de nôtre Couronne, & principaux Seigneurs de nôtredit Conſeil; de l'avis d'icelui, & de nôtre certaine ſcience, pleine puiſſance & authorité Roiale, nous avons par ces preſentes pour ce ſignées de nôtre main, interdit pour l'avenir tout commerce & trafic en Angleterre, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. Faiſons défenſes tres-expreſſes à tous nos Sujets & autres, de quelque qualité, condition & Nation qu'ils ſoient, même aux Anglois reſidans en nôtre Roiaume, Commiſſionnaires, ou autres aians charge des affaires desdits Anglois, ou autres Etrangers, d'y porter ou envoier aucuns Marchandiſes, ou argent en œuvre ou hors d'œuvre, monnoié & non monnoié, grains, vins, legumes, ou autres vivres, directement ni indirectement, ſous quelque nom & pretexte que ce ſoit. Et pareillement d'acheter & faire venir dudit Païs d'Angleterre en nôtre Roiaume, aucuns draps, ſerges, laines, plomb, eſtain, étoffes, bas de ſoie, de laine, gands, coûteaux, poiſſon de toutes ſortes, drogueries, épiceries, charbon de terre, & autres marchandiſes quelconques: Ni en recevoir ou retenir en France de celles qui pourroient y eſtre apportées aprés ces preſentes défenſes, ſous quelque nom de François, Anglois, ou autre tel qu'il puiſſe eſtre, ſoit qu'elles viennent directement d'Angleterre, ou qu'elles aient paſſé par

ANNO 1627. par autres Provinces auparavant, à peine de confiscation de toutes lesdites Marchandises, Vaisseaux, Chariots, Charettes, & Chevaux qui en seront chargés, & de tout ce qui sera trouvé en iceux, quelque passeport ou permission qu'ils en puissent avoir: même de punition corporelle aux contrevenans, leurs Facteurs & Entremetteurs, s'il y échoit: Et en outre aux Anglois retidans en cettui nôtre Roiaume, de perdre tous les privileges qu'ils ont en iceluí. Et afin que nôtre intention soit plus exactement & soigneusement executée, nous avons donné & donnons Pouvoir à nos Juges & Officiers des Lieux, de faire delivrer aux Denonciateurs le tiers de toutes les choses de cette qualité qui auroient esté par eux découvertes & à Nous ajugées, afin de recompenser leur travail & diligence, & convier tous autres à faire le semblable, quand il sera venu quelque chose à leur connoissance. Et pour éviter les abus qui pourroient arriver au préjudice de nôtre presente Declaration, à raison des Marchandises des Pais de la Grand' Bretagne, qui seront trouvées en nôtre Roiaume, lors qu'elle y sera publiée, Nous enjoignons tres-expressement à tous Marchands, leurs Facteurs, & autres, qui auront desdites Marchandises, qu'ils aient à les faire marquer & enregistrer par les Juges des Lieux, les noms & surnoms de ceux à qui elles appartiennent, dans huit jours aprés la publication de nôtredite Declaration: lesquelles marques & enregistrement seront faits gratuitement & sans frais. Et d'autant qu'il pourroit arriver qu'en chargeant des Marchandises en nôtredit Roiaume, sous pretexte de les porter ailleurs, l'on pourroit neanmoins les décharger en Angleterre: Nous voulons & entendons, pour y remedier, que tous ceux de nos Sujets & autres, de quelque qualité & Nation qu'ils soient, qui seront charger des Marchandises, soient tenus, avant que de les transporter hors nôtre Roiaume, de s'obliger & donner bonnes & suffisantes cautions, de rapporter dans un an Certificat des Juges des Lieux non défendus, où lesdites Marchandises auront esté déchargées: Et ou il se verifiera qu'aprés ladite décharge de Marchandises, on les eût aprés rechargées & portées en Angleterre, que les cautions en demeureront responsables, & en seront poursuivis par nos Officiers. Voulons, & nous plaît, que tous les effets & Marchandises, qui se trouveront appartenir ausdits Anglois en ce Roiaume, soient saisies & arrêtées entre les mains de qui que ce soit, même de leurs Commissionnaires, leur faisant défenses tres-expresses de vuider leurs mains d'aucunes sommes de deniers, ou autres choses qu'ils peuvent avoir ausdits Anglois; à peine de les païer en leur privé nom, & autre punition, selon l'exigence des cas. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conseillers, les gens tenans nos Cours de Parlement, Baillifs, Senéchaux, Prevôts, Juges, ou leurs Lieutenants, Officiers en nôtre Amirauté, & tous autres nos Officiers qu'il appartiendra: Que cette nôtre presente Declaration ils fassent lire, publier, & registrer, & le contenu en iceelle exactement garder, entretenir & observer, sans permettre qu'il y soit contrevenu. Enjoignant à nos Procureurs Generaux, & leurs Substituts, d'y tenir la main, & de faire publier & afficher ces présentes aux Lieux accoutumez; afin qu'aucun n'en puisse prétendre cause d'ignorance. Mandons aussi & ordonnons aux Gouverneurs & Lieutenants Generaux de nos Provinces, Capitaines & Gouverneurs de nos Villes, Maires & Echevins d'icelles; & tous autres, qu'il appartiendra, & qui en seront requis d'y prêter main forte, aide, & assistance, si besoin est, leur défendant trés-expressément de donner aucuns passeports ni permissions, en aucune sorte & maniére que ce soit, favoriser les contraventions à ces présentes, à peine de privation de leurs Charges; & à nos Fermiers, de donner aussi aucuns congés ni permissions, a peine de trois mille livres d'amende, pour chacune contravention, & autres peines, à l'arbitrage des Juges, & confiscation desdites Marchandises; car tel est nôtre plaisir: En témoin de quoi nous avons fait mettre nôtre Scel à cesdites présentes. Donné à Paris, le huitiéme jour de Mai, l'an de Grace mille six cens vint-sept, & de nôtre Régne le dix-septiéme.

Signé,

LOUIS,

& sur le repli, de par le Roi,

DE LOMENIE.

Es scellée du grand Sceau de cire jaune.

CCLXXXII.

ANNO 1627. 10. Mai.

Extract aus des Käysers FERDINANDI II. Satzungen oder Grund-Gesetzen des Königreichs Böhaimbs / so wohl in Sachen der Königlichen Erb Succession, als des Juris Publici. Geben zu Wien den 10. May Anno 1627. [FERDINANDI II Verneuerte Landes-Ordnung des Königreichs Böhaimb. pag. 1. Art. 1.]

C'est-à-dire,

Extrait de l'Ordonnance de BOHEME, *qui est une Loi Fondamentale du Royaume, tant à l'égard de la Succession Heréditaire, qu'à l'égard du Droit public, faite par l'Empereur* FERDINAND II. *à Vienne le 10. Mai 1627.*

Von der Erb-Succession im Königreich Böhaimb / worinnen von dem wahren Verstand Kayserß CAROLI IV. Guldener Bull sub Dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. wider alle miß-deutungen; daß nemlich denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehe und zuvor nit gebühre / als wann kein Erb aus dem Königl. Geschlecht / Geburt / saamen und Gebürth / Manns- oder Weibsperſohnen vorhanden noch zu gewarten / unter Straff des Lasters der Beleidigten Majestät / decretirt wird.

C'est-à-dire,

De la Succession Heréditaire au Royaume de BOHEME, *en le véritable sens de la Loi de l'Empereur* CHARLES IV. *donnée à Prague le 7. d'Avril 1348. est expliqué; savoir que l'Election des Rois ne peut appartenir aux Etats & au Peuple du Royaume si long tems qu'il reste quelqu'un de la Généalogie, Progeniture, Semence, ou Descente Royale de Boheme, soit Mâle soit Femelle legitimement procréé, ou qu'il y a esperance d'en avoir, & que l'on ne peut rien atenter de contraire, sous peine de Crime de Léze Majesté.*

Art. I.

DEmnach Unser Hochgeehrter Verfahrer am Königreich Böhaimb / so wol als am H. Römischen Reich / Weyland Kayser Carl der Vierte / denen Inwonern des Königreichs Bohaimb und dessen incorporirten Ländern / auß Vätterlicher fürsorg / zu abwendung aller zweyffelhafften Irrungen und künfftigen Widerwertigkeiten / und dahero besorglichin Leibes und der Seelen / auch aller zeitlichen wohlfahrt / verlust und gefahr (so alles Höchstgedachter Kayſee gnugſamblich vorgesehen daß ersolgen würde / wann die hergebrachte Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts / durch gefährliche Calumnien und Betrug / wie in der jüngst vorübergegangenen rebellion geschehen / in zweiffel gezogen werden wolte) eine Guldene Bullam sub dato Prag den 7. Aprilis Anno 1348. gegeben / welche von gedachten Inwohnern in denen zweschen den Ländern vorgefallenen Strittigkeiten jederzeit / als ein fundamental gesatz angezogen und erkänt / auch darfür so wol / als für des Königreichs Privilegium, und ein Hauptstück / so in der Landes Ordnung begriffen / neben Unsers Hochgeehrten Uranherrns / weyland Königs Wladislai, unterm dato auff dem Schloß zu Prag / Freytags

ANNO 1627. nach der H. drey Königtag Anno 1510. Desgleichen Unſers geliebtiſten Anherrens weyland Kayſers und Königs Fr.emandt des Erſten / auch auff dem Pragerſchloß Mittwochs nach St. Ægidii im Jahr 1545. denen Ständen ertheiltem Majeſtät Brieff hochbetheuerlich gehalten worden: Und aber kundbar und am Tag / in was für Jammer und Elend dieſes Königreich und demſelben incorporirte Länder durch die jüngſt entſtandene rebellion gebracht / indem man die Erbgerechtigkeit des Königlichen Stammens und Geblüts unrechtmäßiger Weiße anzufechten / und ſich einer nichtigen Wahl zu unterfangen gelüſten laſſen; Da doch auß obangetegter Guldenen Bull / und andern Fundamental geſätzen / in ihrem wahren und unverfälſchten verſtand / gantz klärlich erſcheinet / daß denen Ständen und Inwohnern des Königreichs die Wahl eines Königs ehr und zwor nit gebürt / als wann kein Erb auß dem Königlichen geſchlecht / geburt / Namen und Geblüt / Manns- oder Weibs-Perſohn vorhanden / noch zugewarten / oder aber mehrgedachtes Königreich etwan durch des letzten Erben / oder Erben freywillige renunciation und verzicht / oder auch dahero dacirent und ledig befunden würde / daß derſelbe / oder dieſelbe auß dergleichen Mangel und Abgang der vernunfft (dadurch ſonſten in anderen Churfürſtenthumbern einer von der Succeſſion, vermög der / neben auch von weyland Kayſer Carln dem Vierten im H. Römiſ. Reich auffgerichten Guldenen Bull / außgeſchloſſen würd) zur Königlichen Regierung nicht tanglich / und darzu von Ihm oder Ihr kein anderer Erb oder Erbin zum Königreich / im leben oder zu hoffen wäre.

Hiermehro und damit zu ewigen zeiten allr Occaſiones zu dergleichen hochabſcheulichen Entpörungen / als obberührt / abgeſchnitten werden mögen: So ſetzen / ordnen und wollen wir / wo einer oder mehr Unſerer Unterthanen / was Würden / Standes oder Weſens der oder die wären / ſich unterſtehen würden anjetzo oder ens künfftig / die von denen Rebellen zu unrechtmäſſiger Beſcheinigung Ihrer nichtigen Wahl / in einigerley weiſe oder Weeg geführte prætext oder andere Mißdeutungen und diſputat, wie derſelbe auch immer / obvermelter Erbgerechtigkeit zu entgegen / von Ihnen erdacht und auff die Bahn gebracht werden mögen / mit Worten oder Wercken wiederumben zu erwecken / oder in andere wege ſolche Unſere Erbgerechtigkeit anzufechten / daß alle dieſelben ipſo facto und mit der That in das Laſter und Straff der beleidigten höchſten Majeſtät und offentlichen Rebellion gefallen / und Leib / Ehr und güter verlohren haben ſollen.

ANNO 1627.

Von der Erbhuldigung / ſo dem König von denen Inwohnern des Königreichs zu leiſten mit der Juraments Formul.

C'eſt-à-dire,

De l'Hommage qui doit être rendu au Roi par les Sujets, Avec *la Formule du Serment de fidelité.*

Art. II.

WAnn und ſo offt einer oder mehr Inwohner in dieſem Unſerm Erb-Königreich an- und aufgenommen werden / oder es ſonſt zum fall kombt / daß dem König die Erbhuldigung zu laiſten / ſol ſolche Erbhuldigung mit auffgehobenen fingern leiblich geſchworen und erſtattet werden / als nämblichen:

Ich ſchwöhre Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / allen Heiligen / und Euch / dem (titulus) N. N. als König zu Böhaimb / und meinem rechten Erb-Herrn / Ewer Maj. dero Erben Nachkommenden Königen zu Böhaimb getreu / gehorſamb / und gewertig / auch nimmermehr wiſſentlich zu dem Rath oder zuſammenkunfften zu ſeyn / da wider Ewer Majeſt. Perſohn / Ehr / Würde / Recht oder Standt etwas vorgenommen würde / noch darein bewilligen oder gehölen / in keinerley weg / ſondern zu Ewer Maj. deroſelben Erben nachkommender Könige zu Böheimb / Ehr / Nutz und frommen betrachten / und befördern; und ob ich verſtünde / daß etwas vorgenommen oder gehandelt würde wieder Ewer Maj. dem ſoll und will ich getreulich fürſeyn / und Ewer Maj. ohne verzug warnen / und ſonſt alles das thun / was einem gehorſamen / geteruwen Unterthan gegen ſeinem Erb-Herrn gebüret / getreulich und ohngefährd / ſo wahr mir Gott helffe / die gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Dieſes Jurament würd nach Gelegenheit auff die Stände zu formiren ſeyn / ſollen auch nach demſelben / ſo viel die benennung der gebenedeyten Mutter Gottes und aller Heiligen anlanget / alle andere Juramenta ſie ſeynd in dieſer Unſer verneuerten Landes-Ordnung geſtellet oder nicht / in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb gerecht und geleiſtet werden.

Von dem Jurament und Ayd des Königs / ſo er vor ſeiner Conſecration leiſten ſoll.

C'eſt-à-dire,

Du Serment que le Roi doit prêter, avant ſon Sacre.

Art. III.

SO offt ſichs künfftig zuträgt / daß auß Unſern Erben / ein König zu dieſem Königreich conſecrirt und gekrönt wird / ſoll jedesmahls der Ertzbiſchof zu Prag / oder wofern dazumahlen dieſer Ertzbiſſchoffl. Stuhl vacirte / der Biſchoff zu Ollmütz / vor der Conſecration Ihme nachfolgenden Ayd fürhalten / und Er denſelbigen von wort zu wort auff das H. Evangelium würcklich leiſten / und nachſprechen / nämblich;

Wie N. ſchwöhren Gott dem Allmächtigen / der gebenedeyten Mutter Gottes / und allen Heiligen / auff dieſes H. Evangelium / daß wir über der Catholiſchen Religion veſtiglich halten / niemmiglich die Juſtitz Adminiſtriren / und die Stände bey denen von (titulis) N. N. confirmirten und wolhergebrachten Priviligien handhaben / auch von dem Königreich nichts veralienirn / ſondern vielmehr nach Unſerm vermögen daſſelbe vermehren und erweitern / und alles das was zu deſſen Nutz und Ehren gereicht / thun wollen / als uns Gott helffe / die gebenedeyte Mutter Gottes / und alle Heiligen.

Von Landtagen und wie dieſelbige ſollen gehalten werden / und zwar / daß wofern ſich jemand unterſtehen würde / einigen Landtag oder gemeine zuſammenkunfft ohne des Königs Bewilligung auß zu ſchreiben oder zu halten / des Laſters der beleidigten Majeſtät ſchuldig ſeyn ſolle: der Contributiones ſeyen von den Ständen auf den Landtägen zu begehren; die propoſition auf eben den Landtägen von niemand als den Königlichen Commiſſarien zu thun / die vota aber in der ordnung und von einem jeden in eigner Perſohn abzulegen; im übrigen was anlanget das Recht geſetze und Recher zu machen / ſolches komme allein dem König zu.

C'eſt-

ANNO 1627.

C'eſt-à-dire,

Des Dietes ou Aſſemblées des Etats du Royaume; Que nul ne pourra les convoquer ſans le conſentement du Roi, ſous peine de crime de Leze Majeſté; Que les Subſides y ſeront demandés au Nom du Roi; Que les Propoſitions y ſeront faites par les Commiſſaires & non par d'autre; Que les Voix y ſeront données par un chacun en propre perſonne, & par ordre, & que la Puiſſance legislative appartient au Roi ſeul.

Art. IV.

NAchdem allein Uns und denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königereich / die Außſchreib- und Anſtellung der gemeinen Landtäg / wir auch der zuſammenkunfften in denen kraiſſen / zuſtehet / und gebüret: So ſoll in dieſen Unſerm Erb-Königreich Böhaimb niemandt / was Würden / Stands oder Weſens der oder die auch ſeyn mögen / ſich unterſtehen / einigen Landtag oder gemeine zuſammenkunfft in einem oder mehr kraiſſen / ohne Unſere oder Unſeree Nachkommen und Erben zum Königreich vorgehende gnädigſte verwilligung / auß zu ſchreiben / oder in einigeley weiſe oder weg / wie ſolches auch geſchehen könte / anzuſtellen und zu halten: Würde aber ſolches auff jemanden erwieſen oder beygebracht / ſo hette derſelbe dadurch das Laſter der Beleidigen höchſten Majeſtät begangen / und ſein Leib / Leben / Ehr / Haab und Gut mit der that verwürckt.

Art. V.

Betreffent aber die Contribueiones, haben wir für Uns und die Nachkommende Könige und Erben zum Königreich / Unß dahin auß Genaden reſolvirt, daß wir dieſelbigen auf denen Landeägen / und anderſt nicht / dan gegen gewöhnlichen Reverſen, von denen Ständen begehren laſſen wollen / Als Uns dan nicht zweiffelt / Unſere getreuen Stände / Unſere und deß Vatterlands jedesmahls vorfallende nothwendigkeiten Ihnen trewhertzig zu gemüt ziehen werden / wie auch nicht nachſehen können / noch wollen / daß die von Unß begehete coneribueiones, Uns durch unbilliche condieiones, ſo etwan gegen Unſerm Königlichen Stand / Hochheit / und Würden lauffen möchten / als durch ſuchung newer Privilegien und Freyheiten / oder dergleichen Unſerer propoſition nicht anhängige Einwenden / wie etwan bißhero beſchehen / condicioniret oder auffgehalten werden.

Art. VI.

Und dieweil auch auff ſolchen gemeinen Land-Tägen niemand als wir und Unſere Nachkommen und Erben zum Königreich / oder in Unſerm Abweſen / Unſere Königlichen Commiſſarii, die wir hierzue jedesmahls verordnen werden / Macht und Gewalt hat / die Propoſition in des Lands vorfallenden notturfften und obliegen zu thun: So ſoll ſich keiner / was Würden / Stands oder Weſens der auch ſeyn mag / unterſtehen vor ſich ſelbſten / ohne Unſern oder der Nachkommenden Könige und Erben zum Königreich ſonderbahren gnädigſten Befelch / etwas / es treffe an was es wölle / denen Ständen zu proponiern und zu Bernthſchlagung / Mündoder Scheiffelich fürzubringen.

Und da gleich jemand ſich deſſen unterfangen würde / ſoll jedoch nicht allein ſolches keines weegs acteudiret / ſondern auch derſelbe verbrecher / der ſich alſo Uns in Unſer Königliches Ambt einzugreiffen gelüſten laſſen / geſtalten Sachen nach / mit allen Ungnaden und Ernſt geſtraffe werden. Hette aber jemand bey gemeinen Landeägen etwas anzumelden / das Uns oder Unſern Nachkommen und Erben zum Königerich / oder aber dem Land und deſſen Inwohnern zu guetem gereichen möchte / ſo kan er ſolches / und darneben ſein guet-achten / Uns als dem Regierenden König / Mündlich oder in Schrifften unterthänigiſt zu erkennen geben / damit wir hierauf die notturfft gnädigſt anzuordnen wiſſen mögen.

ANNO 1627.

Art. VII.

Ferner ſo ſetzen / ordnen und wollen wir / wann auf gemeinen Landeägen / auff einen oder dem andern Punct der Propoſition - umbfrag gehalten / und der Anweſenden auß denen Ständen vota colligirt werden / daß ein jeder hierauff in ſeiner Ordnung ſein votum ablegen / und keinem anderen eingreiffen / noch auch durch einen andern ſein votum zu proponiren macht haben ſoll / er wäer dann ſo übel beredet / daß er daſſelbige ſelbſten nicht thun könte / auff welchen fall er den nächſten / ſo neben Ihm ſitze / erbitten / und durch ihn ſein votum anzeigen laſſen mag.

Dagegen aber ſoll keines wegs zugelaſſen noch erlaubt ſeyn / daß ſich auff gemeinen Landeägen etliche heimblich oder offentlich zuſammen roeeiern / und durch einen auß ihrer mittel oder andern etwas Mund- oder Scheiffelich vorbringen laſſen mögen / unangeſehen ſolches treffe gleich Ihr votum und meinung auff die beſchehene propoſicion, oder ſonſten an / was es wolle.

Würden aber einer oder mehr ſich ſolcher Unſerer Königl. conſtitueion, und verbott zu wider / deſſen vermeſſendlich unterſtehen / ſoll jedoch daſſelbige Mündoder Schrifftliche fürbringen ebenmäſſig nicht attendirt noch angenommen / wie auch darzu diejenigen / ſo ſich alſo zuſammen rottirt / fürnemblich aber der / welcher von der andern wegen den vortrag gethan / oder die übergebene Schrifft geſtellt / oder ſolche dem Concipiſten angegeben / neben andern Rädelsführen / von Unß oder denen nachkommenden Königen und Erben zum Königeeich / mit allen ungnaden ernſtlich / ja nach beſchaffenheit des verbrechens / auch als Rebellen und beleidigere dee höchſten Majeſtät / an Leib / Ehr und Guet geſtraffe / und hierinnen niemand / was Würden / Standes oder Weſens der auch ſeyn mag / verſchonet werden.

Art. VIII.

Wir behalten auch Unß und Unſeen Erben nachkommenden Königen außtrücklich bevor / in dieſem Unſerm Erb-Königreich Geſatz und Recht zu machen / und alles das jenige / was das Jus Legis ferendæ, ſo Unß als dem König allein zuſtehet / mit ſich bringt.

Von Beſtellung der Königl. Landts-Aembtee / und dem Landrecht; der König werde ſolche Aimbter nur tauglichen und im Königreich angeſeſſenen Perſonen verſehen; das Landrecht aber ſolle die Leib und Leben betreffende Uetheil vor der Publication zu des Königs Reſolution überſchicken.

C'eſt-à-dire,

De l'établiſſement des Offices Royaux du Païs, & de la Cour de Juſtice; Que le Roi n'y mettra que des Perſonnes capables & naturels du Royaume; mais que les Sentences de mort qui s'y rendront ne

ANNO 1627. *ſeront point publiées avant d'avoir été envoyées à Sa Majeſté afin qu'elle puiſſe prendre là-deſſus ſa Reſolution.*

Art. IX.

BEtreffent Unſer Königliches Land-Recht / und die Königliche Land-Aembter: Wiewohl es bey Unſerm und der Nachkommenden Königen gnedigiſtem belieben nad gefallen je und alleweg ſtehet / bey wem Wir oder Sie / Aas wegea Erſetzung eines oder mehr Aembter / Berichts und Raths erhohlen / und wem Wir hierauff ein oder das ander Aambt gnädigiſt auffiragen and anvertraaen werden: Jedoch aber / damit durch ſolches Unſer Land-Recht und andere Aembter / menniglich die heilſame Juſtitz deſto beſſer ertheilt / wie auch ſonſten Unſer und des Landts gemeiner Naß / auffaenmea und Wolfarth beſſer befördert werde: So wollen wir / und nach Unß / Unſere Nachkommen aud Erbea zam Königreich / jedesmahls mit ern ziehung gaugſamben Berichts / dahin trachtern / daß ven Unß deſes Unſer Königliches Landrecht und andre an-Aembter mit verſtändigen und tanglichen Perſohaen / die im Königreich angeſeſſen / verſehen werden.

Art. X.

Waan einer in Malefiz-oder Trew und Ehr antreffenden Sachea / ſtracks aafängl. ſeine klage bey Unſerm Königlichen Landt-Recht angebracht hette / und es an dem wäre / daß dem beklagten ſein Leib nad Leben / oder auch Treu und Ehr mit Urtheil und Recht abzuſprechen: So ſoll Unſer Königliches Landrecht die verfaſte Uerheil vor der publication, Uns oder dem jedesmahls Regierendem König / zu Unſer Reſolution underthenigſt überſchicken / und zuder und ehr wir Uns daruber gnedigiſt entſchließen / die ſelbe nicht eröffnen / weniger mit der Execution vollſtreckea.

Wie es aber in andern Sachen / waan in Unſerm Laad-Recht Urtheil geſprochen / und darvon die Reviſion aa Uns begehrt / gehalten werden ſoll / wird hieruaden im Titul von der Reviſion mit mehrerm ausgeführt.

Von der Gebühr und Schuldigkeit der Jnwohaer des Königreichs Böhaimb / in Sachen ſo den Krieg betreffen; daß ein jeder Stand und Jnwohner des Königreichs ſollen ſchuldig ſeyn dem König allweg zu aſſiſtiren; keiner aber einige Kriegswerbung oder Muſterung etc. ohne bewilligung des Königs vorzunehmen.

C'eſt-à-dire,

Du Devoir & Obligation des Sujets du Royaume de Boheme, *dans les choſes de la Guerre, ſavoir que chacun des Etats & Sujets eſt obligé d'y aſſiſter le Roi de toutes ſes forces, & qu'il n'eſt permis à perſonne de faire des Levées de Troupes, ou de les aſſembler.*

Art. XI.

OB wohl wir Uns allezeit vielmehr den heylſamen frieden belieben laſſen / wie noch / als daß wir unnöttige Krieg anzufangen begehrt hetten / und derwegen die Ständ und Jnwohnere dieſes Unſers Erb-Königreichs kuafftig / ſo viel immer möglich / gnädigiſt gerne verſchonen wollen: Jedoch aber / da es ſich zutrüge / daß einer oder mehr auſſer-oder innerhalb Lands ſich gegen Unß oder Naſern Nachkömmen und Erben zum Königreich / hrimb-oder offentlich aufſtwerffen / mit gewaſſneter hand widerſetzen / oder etwas unachtnren / oder aber wir / oder ermeldte Nachkommende Könige und Erbea ſonſten mit böſer Correſpondenz, Krieg / Unruhe und Behden angefochten würden: So ſoll ait allem ein jeder Naſer Landſaß und Naterthau / welcher dergleichen Praetick in Erfahraag gebracht oder hierumb wiſſen ſchaffe hette / dieſelbige Aas oder obgedachten Unſern Nachkommen und Erben / bey vermeidung der ſtraff der beleidigten Majeſtät / geetreulich eröffnen / Sondern es ſeind aach alle Stände nad Jnwohnere dieſes Unſees Erb-Königreichs ſämbtlich und ein jeder iaſonderhrit ſchuldig und verbanden / Aas und denen nachkommenden Königen und Erben / als Jhrem rechten natürlichen Erbhereen in allweg zu aſſiſtiren / and alle mögliche hülff zu leiſtea / auch / nachdem ſie auff Naſern oder Jhrem gnedigiſten befehl deßhalben auffgefordeer und ermahnt worden / bey Verluſt Leib / Ehr and Guts / auch vermeidung der Straff der beleidigten höchſten Majeſtät / zu parieen und auff zu feya / und auff die Jhnen ernännte zeit und oerter / entweder ſelbſten ſich gehorſambſt einzuſtellen / oder ja / woſern einer oder mehr auß rechten Ehehafften / Perſönlich ait erſcheinen kbnnea / tangliche Perſohaen mit Jhrer macht unfehlbarlich zu ſchicken.

Art. XII.

Es ſol niemand einige Kriegs-Werbung / Muſterung / oder ander dergleichen Jnſammen Beegätterung / unter was prætext es auch geſchehen mag / heimblich oder offentlich vornemmen / oder aber einig gemuſtert oder ungemuſtertes Kriegsvolck im Land durch-oder einfahren / es ſey denn Jhm ſolches von Uns oder einem Nachkommenden König aud Erben zum Königreich / gnedigiſt anbefohlen / oder bewilliget worden / und Er darüber ein Pateat oder Schein von Uns auf zuweiſen hette. Würde ſich aber jemand / er ſey gleich Unſer Underthan oder ein Auſſländer / hier wider in einem oder dem andern / was obgemeldt / vermeſſeatlich vergreiffen: So ſolle gegen Jhm / unangeſehen was Würden / Staads oder Weſens der auch ſeya mag / als gegen einem zerſtörer des gemeinen Friedens / verfahren / und Er von Uns / geſtalten Sachen nach / an Leib / Ehr und Guet geſtraffe werden.

Von Verbündnuſſen und Conſpirationen, daß das Recht Verbündnuſſen auffzurichten allein dem König gebühre; würde nun jemaad durch conſpiriuag oder Emlaſſung in einige andere Bündnuß dagegen handeln / ſo ſolle er der beleidigten Majeſtät ſchuldig ſeyn.

C'eſt-à-dire,

Des Confédérations, & Conſpirations. Que le Droit des Alliances apartient au Roi ſeul; Et que ſi quelqu'aa s'engage par conſpiration en des Traitez contre ſon ſervice, il eſt Criminel de Léze Majeſté.

Art. XIII.

DEmnach Fœdera und Verbündnuſſen ein zu gehen oder auffzurichten / zu was End uad gegen wehme ſie auch angeſehen ſeyn möchten / niemands anderm in dieſem Königreich / als dem König gebühret / zu dem auch der Auſſgang und die gemeine erfahrenheit nunmehr gnugſamb zuerkennen gegeben / was für verderblichen Jammer uad Naheil die wider Uns / als den ordentlichen König nad Erb-Herren vorgangene Conſpirationes und Verbündnuſſen in dieſem

ANNO 1627.

ANNO 1627. dieſem Unſerm Erb-Königreich und ſonſten allenthalben angerichtet; So wollen wir vor Auffrichter oder einwilligung aller und jeder Verbundnuſſen/ Zuſammen-verknüpffungen und Conſpirationen/ mit weme inner- oder auſſerhalb dieſes Königreichs ſie auch geſchehen möchten/ hiemit menniglich nochmahls gantz ernſtlich gewarnet haben. Würde aber ins künfftig auff jemand/ was Stands/ Würden oder Weſens der auch ſeyn mag/ erfunden/ daß Er mit einem oder mehr inner- oder auſſerhalb dieſes Königreichs/ wider Uns/ oder einen nachkommenden König und Erben zum Königreich/ heimblich oder offentlich conſpirier/ oder auch/ daß Er ſich ſonſten in einige andere Verbündnuß oder Fœdus, auß was urſachen/ oder untee welchem Schein und prætext es auch geſchehe/ ohne Unſeren willen einlieſſe: So ſoll gegen ihm/ als demjenigen/ welcher daß Laſter der Beleidigten Höchſten Majeſtät begangen/ mit unnachläſſiger ſtraff an Leib/ Leben/ Ehr/ Haab/ und Gnet/ aller Schärff nach verfahren werden.

Von Jahrmärckten/ Schlöſſern und Veſtungen/ auch Auffricht- und Steigerung des Zols und Mauten/ daß das Recht dergleichen zu ſetzen; zu bauen/ aufzurichten und zu ſtrigern allein dem König gebühret.

C'eſt-à-dire,

Des Foires & Marchés, des Châteaux & des Forteresſes, de l'Erection & Augmentation des Péages, & que tous ces Droits appartiennent au Roi ſeul.

Art. XIV.

NAchdem in diſem Königreich/ der Königlichen Majeſtät allezeit reſervirt geweſen/ und dero allein zugeſtanden/ wie noch/ ſo wol Wochen- als Jahrmärckte/ wo/ wann/ und wie viel ſie deren wollen/ zuordnen und zuſetzen/ So hat derowegen niemands Macht/ ohne Unſere oder der Nachkommenden Regierenden König und Erben zum Königreich gnedigiſte Bewilligung/ einigen Jahr- oder Wochen-Marckt jergenswo anzuſtellen: deßgleichen iſt auch niemanden erlaubt/ in diſem Erb-Königreich eigenes fürnehmens eine newe Stadt/ Schloß oder Veſtung zu bauen und mit Mauern zu beveſtigen/ oder ein alte Stadt/ Schloß oder Veſtung einzureißen/ es wäer dann Ihm ſolches von Uns oder denen Nachkommenden Regierenden Königen und Erben zum Königreich/ gnedigiſt bewilliget.

Welcher Mainung und Beſchaffenheit es auch mit denen Zöllen und Mäuten hat/ daß nemblichen niemanden in diſem Königreich/ was Würden/ Stands oder Weſens der auch ſeyn mag/ zugelaſſen/ iſt/ einigen Zoll oder Maut zu Waſſer oder Land/ es geſchehe gleich unterm Nahmen eines Auffſchlags/ Fahrzinns/ Fahegelds/ Weggelds/ Bruckengelds/ Marckgelds/ oder wie ſolcher Zoll ſonſten genannt werden kan/ eigenes Gewalts/ ohne Unſere oder des Nachkommenden Regierenden Königs Conſens und Königliche Begnadung von newen auffzurichten/ oder einigen alten Zoll zuerſteigern.

Inmaſſen Wir Uns dann in krafft deſſen/ nit allein gegen denjenigen/ von denen etwas dergleichen/ wie obvermeldt entweder mit Erbauwung newer/ oder Abreiſſung alter Veſtungen/ oder auch Auffrichtung newee Zoll und Mauten/ zu abbruch und verachtung Unſerer Königlichen Hochen und Regalien vorgenommen worden/ Unſer Ernſtliches Einſehen vorbehalten haben; ſondern auch hinführo wirder die/ welche ſich dißfalß/ ſolcher Satzung zuentgegen/ Uns in Unſer Königlich Recht und Regalien Eingeiff zu thun gelüſten laſſen möchten/ gleicher weiße mit unaußbleiblicher Straff verfahren werden ſoll. ANNO 1627.

Würde aber jemand von Uns oder Unſern Succeſſorn am Königreich/ einen newen Zoll und Maut oder Erhöhung des Alten/ durch ungegründte Naerata, oder mit verſchwigener Warheit außbringen/ So iſt deme/ oder denen/ ſo dieſe Begnadung des Zolls zu Schaden geeticht/ unverwehrt/ ſich von Unß oder dem jedesmahls regierendem König und Erben zum Königreich/ bey Unſerer Böhaimbiſchen Hoff Cantzlery/ wieder denſelben gebührlich zubeſchweern/ und umb Abſchaffung ſolchen newes/ oder erhochten alten zolls unterthenigſt anzuſuchen.

Vom Geiſtlichen Standt; daß dieſer hinführo ſolle ein Stand des Reichs und zwar der erſte und fürnemſte unter andern Ständen ſeyn ſolle/ doch daß nur die ſo eine Inful oder Biſchoffs-Hut zutragen berechtiget/ auf den Land-tägen erſcheinen/ den Geiſtl. Stand repræſentiren und Ihre ſeſſion und vota haben/ der Ertzbiſchoff zu Prag Primis Regni genannt: demſelben die Oberſte/ nach Ihme/ die nechſte Stelle dem Oberſten Prioei des Maltheſer-Ordens im Königreich/ wo ſonſt kein Biſchoff vorhanden/ gebüren ſolle.

C'eſt-à-dire,

De l'Ordre Eccleſiaſtique; Que desormais il doit être tenu pour Etat du Royaume, & même pour le Premier de tous en rang & ſéance; Que cependant le Droit d'intervenir aux Aſſemblées Generales du Royaume, n'apartiendra qu'aux Prélats portant Mitre en Tiare, & qu'ils y repréſenteront le Corps entier Eccleſiaſtique; Que l'Archevêque de Prague doit être nommé Primat du Royaume; Que la premiere place lui apartient, & la ſeconde au Grand Prieur de l'Ordre des Chevaliers de Malte, au Royaume de Boheme, *à moins qu'un autre Evêque s'y trouve.*

Art XXIV.

OB wol ein lange zeit hero/ ſeider daß etliche Uncatholiſche Lehren und Meinungen in dieſem Unſerm Erb-Königreich aufkommen/ die Prälaten nit mehr unter die Stände deſſelbigen gezehlt worden: Jedoch dieweil es wißlich und unlaugbar/ daß der Prälaten-Stand zu zeiten Unſers Vorfahrens weyland Kayſer Carls des Vierten/ und noch viel lange Jahr zuvor in dieſem Königreich geweſen/ Auch die Prälaten mit und neben andern Ständen contribuiren müſſen: So ſetzen/ ordnen und wollen Wir/ daß hinführo der Ertzbiſchoff zu Prag/ mit und zuſambt denen Prälaten und der gantzen Cleriſey dieſes Unſers Erb-Königreichs/ nicht allein für ein Stand deſſelbigen/ zu ewigen zeiten gehalten werden/ ſondern auch ſolcher Geiſtlicher Stand/ wir bey andern wolbeſtellten Chriſtlichen Regimentern gebräuchlich/ der erſte und fürnembſte unter andern Ständen ſeyn ſoll/ doch alſo und dergeſtalt/ daß allein der Ertzbiſchoff/ und die jenige Geiſtliche/ welch ein Inful oder Biſchoffshut zu tragen durch Privilegien/ oder altes Herkommen berechtiget/ und darneben in Unſerer Land-Tafel eingeſchriben Gutter beſitzen/ (immaſſen dann ſonſt niemand/ ſo im Land nicht angeſeſſen/ zu denen Landtägen zugelaſſen werden ſoll) zu gedachten Landtägen beruffen oder beſchriben/ und bey ſolchen Zuſammenkunfften den gantzen Geiſtlichen Stand und die ſämbtliche Cleriſey repræſentiren/ Alſo dieſe Infulirte Geiſtliche ſämbtliche in denen Landtagen/ von andern gemeinen Land-Sachen nit weniger dann gedachter Ertz-

Biſchoff

ANNO 1627. Bischoff denen Hertzogen und Fürsten vorgehen und Ihre Session und Stimmen so wol vor demselben alß denen Herren haben / der Ertzbischoff aber Primas Regoi genent werden / und demselben die Obriste / nach Ihme aber / da sonsten kein Bischoff vorhanden / die nächste Stette dem Obristen Priori des Ritterlichen Malteser Ordens im Königreich Böhaimb vor allen andern Prälaten gebüren soll.

Von Vereusserung der Geistlichen Gütter; daß solche von niemand ohne des Königs Bewilligung geschehen; auch keine Stifftungen von den Uncatholischen unter dem vorwand des Juris Patronaeus wieder zuruck und an sich gezogen werden mögen.

C'est-à-dire,

De l'Aliénation des Biens Eccleſiaſtiques. Que rien de ſemblable ne peut être fait ſans le conſentement du Roi; & que les Fondations faites ne pourront être revoquées par les Non-Catholiques ſous prétexte de Droit de Patronat, au autrement.

Art. XXV.

KEin Prælat nach Conveot, noch einige Geistliche Person oder Vorsteher Geistlicher Gütter / können noch mögen etwas von Ihren liegenden Geistlichen Güttern und Stifftungen / Einkommen / und Intraden / ohne Unsere und Unserer Erben Königen in Bohaimb / als Obristen Vogt / und Schutz-Herrens Bewilligung / versetzen / verkauffen / verschencken / oder in andere wegen veralieniren / und veräusern: Würde aber jemand deme entgegen ein liegendes Geistlich gut / Stifftung / Rent oder Einkommen durch dergleichen Contract oder Handlung / wie gemelt / an sich bringen: Soll nicht allein solcher Coontract an sich selbsten nichtig / Unkräfftig / und von Unwürden seyn / und das gut unverhindert desselbigen / seiner Geistlichen Stiftung / dahin es gehörig gewesen / sambt allen Schäden / Uncosten und auffgehobene Nutzungen / desgleichen denen / so auffgehoben hetten werden mögen / restituirt, widerumb abgetretten und eingeantwortet werden: Sondern auch da in solchen Contract ein pretiom oder kauffgeld bedingt worden / dasselbe Unserer Königlichen Cammer unnachläßlich heimfallen / in andern fällen aber die Straff gegen dem kauffer pro arbitrio dem König vorbehalten seyn.

Art. XXVI.

Gleicher Gestalt und allermassen / wie in nachstvorgehenden gesatz geordnet / soll es auch mit denjenigen Kirchen und Clöstern gehalten werden / darauff einer oder mehr auß denen Ständen und Inwohnern dieses Königreichs / umb daß dieselbige von Ihren Vorfahren gestifftet / fundirt oder dotirt worden / das Jus Patronatus haben. Dann obwol die Uncatholischen Patrooi auß solchem Jure Patronatus eine zeit hero berechtiget seyn wollen / die von Ihren vor-Eltern gemachte Stifftungen wieder zu sich zu ziehen / oder in andere wege zu veralieniren: So ist es doch offenbar und am tag / weil dieselbe vorfahren / von welchen eine Kirch oder Closter fundirt oder dotirt / sich des darzu hergegebenen Guts entäussert / und also das eigenthumb desselben / nach der Fundatioo oder Dorarioo, nicht mehr ihnen und ihren Erben und Nachkommen / sondern zu forderist Unserm Herrn Christo / und dan derjenigen Kirchen oder Kloster und Orden / an welche es durch eine Dooarioo, letsten willen / oder in andere wege verwendet worden / zustehet und gehöret / daß demnach wie / die Erben und Nachkommen / mit solcher Stifftung als einem fremden gut nichts (ausser was die Geistliche Rechte denen Patrooi zulassen) zu schaffen haben / und daß derowegen mit ihrem Coosens dieselbige Kirch oder Closter / oder ein darzu gehöriges gut / nicht alienirt, noch vereussert werden möge / Sondern Wir / und die nach Uns jedesmahls Regierende Könige als der Kirchen Gottes in diesen Unserm Erb-Königreich Obere Advocaten / Schutz- und Schirm-Herrn / Uns dieser Geistlichen Gütter / damit sie durch die vereusserung nicht zu andern gebrauch verwendet werden / dann darzu sie von denen Fundatoren gestifftet und hergeben worden / billig anzunehmen haben / und darumb keine vereusserung solcher und dergleichen Gütter / die ohne Unsern gnedigisten Coosens geschicht / wie oben vermelder / verstatten noch zulassen können.

Vom andern Stand des Königreichs Böhaimbs / nämblichen vom Herrn-Stande / unter welchen die Hertzogen und Fürsten mitbegriffen werden.

C'est-à-dire,

Du Second Ordre des Etats de Boheme; *ſavoir celui des Seigneurs, dans lequel ſont compris les Ducs & les Princes.*

Art. XXVII.

WJe Wir nun gnädigist wollen / daß der Geistliche Stand in diesem Unserm Erb-Königreich hinführo der Erste Stand / auf maß und weiß / wie oberürt / seyn soll: Also soll der Herrn-Stand der Ander Stand / und darinnen auch die Hertzogen und Fürsten in gedachten Unserm Erb-Königreich begriffen seyn / und keinen sonderbahren Stand machen.

Von denen Hertzogen / Fürsten / Hoch- und Wohlgebohrnen / und denen / so Wir in den alten Herrn-Stand des Königreichs Böhaimb absonderlich erheben. Von deren Session.

C'est-à-dire,

Des Ducs, des Princes, & Gens de qualité, comme auſſi de ceux qui ont été elevés à l'aucun Ordre des Seigneurs du Royaume de Boheme. *De leur Rang & Séance.*

Art. XXVIII.

DJe Hertzogen sollen vor denen Fürsten Ihro Session haben / und dem Alter nach sitzen / nach Ihnen die Fürsten / gleicher massen dem Alter nach. Da auch ein Hertzog oder Fürst ein Königliches Land-Officium hette / soll er nit unter denen Land-Officiren / sondern bey denen Hertzogen und Fürsten / der Ordnung nach / wie gemeldt / sitzen / die voea aber nach der Land-Officirer Aembter colligirt werden.

Art. XXIX.

Und demnach Wir aus sonderbahren Königlichen Gnaden / Unsern gehaunbden Rhäten / Cammerern / ꝛc. Graff Maximilian zu Trautmandoff / ꝛc. Graff Wilhelmb Slawata / ꝛc. wie auch Adam Herrn von Waldstein / ꝛc. und Jaroßlawen Borzitä Graven von Martinitz / ꝛc. nicht allein die prædicat, Hoch- und Wohlgeborn / sondern auch hernachbenantr præmioeotien und Dignitäten gegeben / daß sie die Session und Stelle alsobald und

ANNO 1627. und nechſt nach denen Weltlichen Fürſten/ vor allen andern dieſe gnad nie habenden Graven und Heegn/ ob dieſelbe gleich dornembſte Königliche Land-Aembter auff ſich hetten/ oder mit/ jeder Orthen ſo wol in Landrägen/ allerley Rechten und Rathen/ uls auch ſonſten bey anderu Zuſammenkunfften in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb/ und deſſen incorporirten Ländern/ ohne einige der andern nachfolgenden Eintrede und Wiederung allezeit frey gebrauchen können/ zugleich auch itz und hinfüro allezeit Ihre Primogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne/ und nach denſelben abermahls deren Eltiſte Söhne/ auch alſo für und für allezeit Ihre Eltiſte Nachkommen Männlichen Geſchlechts in infinitum, alſo bald wann ſie das Zwantzigſte Jahr erreicht/ Ihre Seſſion und Stette/ aller Orthen/ nach denen Obriſten Land-Offitieren (darunter auch der Appellation, und Böhaimbiſcher Cammer-Præſident verſtanden) es wäer dan/ daß dir Primogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne und Nachkommen mit einem höhern Hoff- oder Land-Ambt verſehen/ haben und genieſſen ſollen: Alſo ſollen obbenandte Grafen und Herrn-Standts Perſohnen bey ſolchen dou uns Ihnen ertheilten Præeminentien von menniglich ungehindert verbleiben/ und Ihnen darinnen kein Eintrag geſchehen/ dielwenigee ſolche Gnad zu ainziger conſequenz gezogen werden.

Wir haben auch den Graven Wilhelmb Slawate auß beweglichen Urſachen/ ſonderlich abee/ weiln Unſer geliebter Herr Vetter und Vatter Kayſer Matthias, Lobſeeligſter Gedachtnus/ Ihme des nunmehr Männlich abgeſtorbenen Uhraleen Geſchlechts derer von Neuhauß Wappen und Kleinot mit dem ſeinigen unirt/ übee vorige noch fernee dieſe beſondere Gnad gethan/ und dahin befreyet/ daß hinfüro Er Slawata/ ſich Graffen und Regierer des Hauſes Neuhaus von Chlum und Koſchumberg nennen und ſchreiben/ ſolches prædicat auch nach ſeinem Abſterben/ jederzeit dem Primogenieo, odee Eltiſtem Sohn/ und nach demſelben abermahls ſeinem Eltiſten Sohn/ auch alſo für und für allezeit ſeinen Eltiſtrn Nachkommen Männlichen Geſchlechts dirſer linien ſo lang einer aus derſelben im Leben vorhanden ſeyn würd/ auß allen Unſern Canzleyen/ und ſonſt von menniglich geſchriben und gegeben werden/ ſie ſich deſſen auch ruhig gebenuchen mögen. Darneben auch haben wir obgedachtem Graven Wilhelmb von Slawata obbemeldte Genad und Freyheiten noch ferner dahin extendirt, erklärt/ und erleuttert/ und Ihm und ſeinem Geſchlecht zu ſondern Ehren/ (zumaln weiln obgedachte ſie des Geaven Söhne nach Ihrer Muttee/ von derjenigen lini deſcendiren, welche dit letzte des anſehenlichen Geſchlechts deren von Neuhaus und Roſſenberg noch im Leben ubrig iſt/ und vor dieſem ietztermeldte Herrn von Roſſenberg/ und nach Ihnen Ihre Primogeniti, ſolches prædicat und ſeſſion, in Unſerm Erb-Königerich Böhaimb gehabt/ noch weiter dieſe Genad gethan/ daß nach ſeinem des Gravens zeitlichem Ableben/ ſein Primo-enitus oder Eltiſter ſeiner lini (neben dem/ daß Er ſich Graf und Regierer des Hauſes Neuhaus nennen und ſchreiben darff) Ihme in der ſeſſion und Stell ſuccediren, und alſo nächſt nach denen Weltlichen Fürſten/ vor allen andern dieſe Genad nicht habenden Graven und Herrn/ ob dieſelbe gleich dornembſte Königliche Land-Aemter auf ſich hetten/ in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb/ und deſſelben incorporirten Ländern/ die ſeſſion und Stelle zu allen zeiten ohne einige Exception ſoll haben und behalten.

Art. XXX

Wir haben auch etzliche Gehaimbe und andere Unſeen Räthe des Herrn-Standts/ wie dieſelbe nachfolgends/ unverfänglich/ ſo viel dir Ordnung anlanget/ geſetzet/ alß nämblichen ANNO 1627.

N. N. von Stralendorff.
N. N. von Werdenberg.
N. N. von Wrzeſowitz.
N. N. Wratißlaw von Mitrowicz.
N. N. von Noſtitz.
N. N. Michna von Waitzenhoffen.

Vermöge deren an Unſern Statthalter im Königreich Böhaimb von Uns/ auß Unſer Böhmiſchen Hoff-Cantzley ergangenen Reſolutionen, in Anſehung dero langwierigen treuen erſprieslichen dienſten/ neben denen in Ihren darüber habenden privilegien, begeiffenen Bluets-verwannten und Erben/ auß Königlicher Böhaimiſcher Macht abſonderlich/ aller deren Præeminentien, Dignieeen und Privilegien, nichts außgenommen/ ſo der Alte Herrn-Stand in Unſerm Erb-Königreich Böhaimb voe dem Neuen Herren-Stand gehabt/ fähig gemacht.

Wollen demnach gnädigſt obgedachten Herrn/ Fürſten/ Hoch- und Wolgebornen Geaven und Herrn/ und obeeneuten in den Alten Herren-Stand von Unß erhobenen Perſonen/ bey dieſer Ihnen ertheilten Genade/ ſeſſion und Stell/ gegen menniglichen auß Königlicher Macht beſtiglich ſchützen und handhaben/ Ihnen auch darwieder keinen Eintrag von jemand/ wee der auch ſey/ zufügen/ dielweniger des Alten Herren-Standes Privilegium, ſo wie in übrigen zu confirmiern Uns gnädigſt anerbotten/ wieder dieſe Unſern Gnade/ auff einzige Maß oder Weiß/ anziehen laſſen oder geſtatten.

Vom dritten Stand des Königreich Böhaimbs als nämblich vom Ritter-Stand/ und wie derſelbe in das Land-Recht neben dem Herrn-Staud ſoll genommen werden.

C'eſt-à-dire,

Du Troiſiéme Ordre ou Etat de Boheme, *qui eſt celui des Chevaliers; & comment il doit être reçu avec celui des Seigneurs dans la haute Cour de Juſtice du Royaume.*

Art. XXXI.

WIE vor dieſem der Ritterſtand den andern/ alſo ſoll Er hinführo den Dritten Stand in oberürten Unſerm Erb-Königreich conſtituiren

Und demnach vor Alters ein groſſer Zweyeracht/ Widerwillen und uneinigkeit zwiſchen denen Herrn an einem und dan denen von der Ritterſchafft anderu Theils/ ſich wegen Unſers Königlichen Landrechtens/ wie auch Unſers Königlichen Hoff-Richters halber/ eine geraume zeie uber enthalten/ und dannenhero allerhand Weiterung/ ſo dem gemeinen Nutzen verhinderlich ſeyn können/ zubefahren geweſt/ und aber Unſer Hochgeherter Ue-anherr und voifahrer an diſem Unſerm Erb-Königreich/ weyland König Vladiſlaus im Jahe 1487. auff gepflogene Unterhandlung/ beyde Ständ dem Herrn- und Ritter-Stand/ mit gnedigſter Einwilligung vereinbaert und verglichen: Als haben wir zwar etliche Ceremonien und Solemniteeen, ſo wegen publicirung der Urtheil vor dieſem im gebrauch geweſen/ und zu dem zwiſchen den Herrn- und Ritter-Stand entſtandenen zweyeracht vielleiche nicht die wenigſte Urſach gegeben/ auß denen hierunden beym Proceß außgeführten motiven gnädigſt aufgehoben/ Ju

ANNO 1627. übrigen aber ſoll es gehalten werden zwiſchen den Herren- und Ritter-ſtand bey Unſerm Land-Recht/ wie folget:

Nämlichen ſollen je und allewog zu ewigen Zeiten/ ſo offt ein Regierender König in Böhaimb daſſelbige beſetzt/ darin zuförderſt diejenige Land-Officier/ welchem bey ſolchem Königlichen Land-Rechte fürnemblich zu ſitzen gebüret/ nämblich der Obriſte Prägeriſche Burg-Graff/ der Obriſte Land-Cammerer/ und Obriſte Land-Richter im Königreich Böhaimb/ verordnet und darzu in ſolches nicht allein aus dem Herrn-Stand taugliche Perſohnen/ die eines gueten Lebens und ehrlichen Wandels ſeyn/ ſondern auch auß der Ritterſchafft gleicher weiſe qualificirte und an Ehren wohl verhaltene Perſonen auff- und angenommen werden.

Und obwohl ſo viel die Anzahl anlange/ hiebevor zwölffe auß dem Herrn- und achte auß dem Ritter-Stand darzu genommen worden; So wollen wir doch gnädigſt/ daß hinführo die Anzahl gemehret/ und auß dem Herrn-Stand Sechtzehen/ auß dem Ritter-Stand aber Zehen in das Land-Recht geſetzt werden ſollen.

Vom Vierten Stand des Königreichs Böhaimb/ als nämblichen den Städten. Werden dieſelbe wieder zu einem Stand auffgenommen/ doch ſollen ſie hingegen ſamt und ſonders/ auſſer Pilſen und Budweis/ vor jedem Baß Bier/ 1 Fl. Ungeld zu geben ſchuldig ſeyn; ingleichen wird der Vertrag St. Wenceslai genannt/ zwiſchen Herrn und Ritter-Standt an einem- und den Städten andern Theils Anno 1517. aufgericht confirmirt.

C'eſt-à-dire,

Du Quatrieme Ordre du Royaume, qui eſt celui des Villes, leſquelles doivent être de nouveau tenues pour Etat du Royaume & reçuës comme telles dans les Aſſemblées générales, ſous l'obligation de ſe ſoumettre à l'Impoſition de la Taxe d'un Florin par Tonneau de Biere, appellée Ungelt, *excepté les Villes de* Pilſen *&* Budweis; *l'Accord fait en* 1517. *entre l'Ordre des Seigneurs, & celui des Chevaliers, des Villes d'autre part, appellé communément l'Accord de* St. WENCESLAS, *eſt auſſi confirmé.*

Art. XXXIV.

BEtreffent die Königliche Stätte haben wir dieſelbe alle und jede ſoweit begnadet/ daß wir ſie zwar widerumb zu einem Stand und alſo dem Vierten gnedigiſt auffgenommen: Doch ſollen ſie hingegen ſambt und ſonders/ auſſer der Stätt Pilſen und Budweiß (welche wir von ſolcher Bürden and Auflag darumb befreyet/ weiln Sie Uns in der vorgangenen Rebellion jederzeit trew verblieben) von jedem Baß darinnen gebrähtem/ oder von andern Orethern zu ihnen geführtem und allda außgetrucknetem Biere/ einen Gulden zu 60. Kreutzer geraitet/ Ungelts oder Biergelds/ je und allewog zu ewigen Zeiten/ Unſerer Königlichen Cammer/ zu Unſre und der Nachkommenden Könige Diſpoſition, unnachläßig zureichen und zu geben ſchuldig ſeyn.

Art. XXXV.

Nachdem ſich voe Alters Groſſe Differenereien und Irrungen zwiſchen dem Herrn- und Ritterſtand an einem/ und denen Präger- und andern Königlichen Stätten am andern Theil erhalten; Und aber dieſelbe im 1517. Jahr nach Chriſti Geburt/ durch ein Vergleichung/ welche St. Wenceslai Vertrag genenat wied/ verglichen und hingelegt: Als wollen wir gnädigiſt/ daß obberürter Vertrag nochmahls in ſeinem Eſſe verbleiben/ und in allen denjenigen/ ſo in dieſer Unſerer Berneuerten Königlichen Landts-Ordnung nicht corrigire und aufgehaben/ ſtett und veſt gehalten/ auch zu dem und abſonderlich getruckt werden ſoll. ANNO 1627.

Aus des Kayſers FERDINANDI II. über der Neuen Landes-Ordnung des Königreichs Böhaimb/ vom Kayſer FERDINANDO II. Anno 1627. gegeben/ Königlichen Declaratorien und Novellen. Geben zu Wien den 1. Februarii Anno 1640.

C'eſt-à-dire,

Extrait des Déclarations & Nouvelles de l'Empereur FERDINAND II. *publiées à Vienne le* 1. *Fevrier* 1640; *ſur l'Ordonnance de* Boheme *faite par l'Empereur* FERDINAND II. *en* 1627.

Ad Rubricam, von der Erb-huldigung; daß ſolche auch von denen Prälaten/ ingleichen den Söhnen der Herrn- und Ritter-Standts Perſonen/ wann ſie das zwantzigſte Jahr Ihres Alters erfüllet und im Lande ſeyn/ dem König müſſe geleiſtet werden. Item: Solle keinem das Burger-Recht gegeben werden Er habe dan den Erb-Huldigungs-Eyd abgelegt.

C'eſt-à-dire,

Sur la Rubrique, de l'Hommage, Que les Prélats, & les Fils des Seigneurs & des Chevaliers qui auront atteint l'âge de vingt ans le devront auſſi faire au Roi, & que le Droit de Bourgeoiſie ne pourra être accordé à Perſonne, avant qu'il ait prêté le ſerment de fidelité.

Art. I.

OB wohl in der Berneuerten Landes-Ordnung ſub lit: A. 2. ſo wohl die Notul der Erbhuldigung ſürgeſchrieben/ als auch darbey unterſchiedliche formalieeten, und inſonderheit dieſes außgemeſſen/ daß ſo offt ein oder mehe Innwohnee in dieſem Unſeren Erb-Königreich an- und auffgenommen werden/ ſo ſolle dee ſürgedruckte Erbhuldigungs-Ayde geſchworen und eeſtattee werden: Demnach aber daſſelbe faſt dahin gedeutet werden wollen/ als ob ſolche Erbhuldigung auff die Prælaten nicht zu verſtehen: Und nun ſolches weyland Unſers Hochgebrtiſten Herrn Vattern Chriſtmildiſter Gedächtnus Intention zu wider/ ſonſten aber ohne das billich/ daß unter den Ständen eine durchgehende gleichheit gehalteu werde/ ſolches geſatz auch vor ſich ſelbſt gantz general iſt/ und keinen Standts-Inwohnee davou entheben thut; So erklären und ordnen wir/ daß hinführo ein jeder Ertzbiſchoff/ Biſchoff/ Obriſter Prior des Malteſer Ordens/ Abbt und Prælae, welcher in dem Geiſtlichen Standt/ nach Außweiſung der Neuen Landts-Ordnung Lie A. 24. bey den allgemeinen Landetägen und Zuſammenkunfften/ ſeine ſeſſion und votum hat/ ſchuldig ſeyn ſoll/ ehe und zuvor er ad publicos conveneus, und andern Landes-Gerechtigkeiten zugelaſſen wird/ nicht alleiu bey der allgemeinen Huldigung/ wan es zum fall koinbe/ daß dem König die Erbhuldigung in gemein von den Ständen pflegt geleiſtet zu werden/ mit und ſambt den andern drey Weltlichen Ständen ſolchen Huldigungs-Eyd abzulegen/ ſondeen auch ſo bald Er dergleichen Geiſtliche Dignitee erlanget/ bey dem Könige zu Böheimb ſich anzugeben/ und ſo viel die tem-

ANNO 1627. temporalia betrifft / die Confirmation oder adprobation ſeines erhaltenen Standts (wie dann auch ſolche ohne ſonderbahre hohe und hochtrige urſach nicht verweigert werden ſoll) zu ſuchen / auch darauff beſagte Erbhuldigung nach Inhalt vorbemeldter Notul abzutrgen: Jedoch wollen wir dieſelben der Solemnitet mit Aufhebung der finger erlaſſen / und es dahin gemäſſiget haben / daß ſie bey leiſtung dieſer Pflicht / bloß die Rechte Hande auf die Lincke Bruſt legen mögen.

Art. II.

So lang aber ſolches von einem oder dem andern dergleichen Standts-Prälaten nicht beſchicht / ſollr derſelbe weder zu den Landtägen / noch Zuſammenkunfften / noch bey der Königl. Landtaffel oder andern Gerichten nicht zugelaſſen / ſondern im fall ein ſolcher Prälat inner Sechs Monath / nachdem Er von der Geiſtlichen Obrigkeit ſeiner Confirmation erhalten / oder ſonſt ſeines Standts halber / nach eines oder des andern Ordens inſtituto, Privilegien und Gewohnheiten die Richtigkeit erlangt / ſich zu bemeldter Pflicht nicht angeben würde / ſo ſolle derſelbe vor Unſerer Königliche Böhemiſche Hoff-Cantzley citirt, und da Er alsdan nochmahls auſſen bliebe / oder ſich ſonſten deſſen walgerte / ihmr die Landes Gerechtigkeit unterſaget / auch geſtaltern Sachen nach die temporalia ſuſpendirt werden.

Art. III.

Wir conſtituirn und ſetzen auch ferner / daß hinführo ingleichen die Söhne der Herrn- und Ritter-Standts-Perſonen / wan ſie das Zwaintzigſte Jahr ihres Alters erfüllet / und im Lande ſeyn / inner Jar und Tag hernach / ſich bey den Königen zu Böheimb angeben / und dir beſagter Erb-Huldigungs Pflicht erſtatten ſollen:

Art. IV.

Im fall ſie aber ſolches vorſetzlich unterlieſſen / noch der hinderung halber gebührliche entſchuldigung einbrächten / ſo ſollen dieſelben imgleichen weder zu den Landtägen noch zu den Landes-Zuſammenkunfften / noch bey der Landtaffel oder andern Gerichten zugelaſſen / weniger zu denen Landes-Ambtern befördert werden / ſo lang und viel / biß ſolche Erbhuldigungs-Pflicht denen Königen zu Böheimb von denſelben würcklich erſtattet worden.

Art. V.

Und wiewohl ſolche Erb-Huldigung vor uns in Unſerer Königlichen Böhemiſchen Hoff-Cantzley abzulegen iſt / gleichwol aber leichtlich beſchehen könte / daß wir oder die Könige zu Böheimb auſſer dem Königreich wären / alſo / daß denen Innwohnern auſſer Landes zu reiſen ſchwär / oder koſtbarlich fallen würde: So wird doch jederzeit auf eines oder des andern anhalten bey Unſerm gnedigſtem belieben ſtehen / zu diſpenſiren, damit ſolche Pflichts-leiſtung vor Unſern Königlichen Statthaltern / oder in den Creyſſen ſelbſt vor Unſern Crayß-haubtleuthen abgelegt / oder auch wol geſtalten Sachen nach / durch einen Gevollmächtigten gerichtet werden möge.

Art. VI

Dannenhero Unſere Unter-Ambtleuthe bey der Königlichen Landtafel zu Prag fleiſſige Obacht hier auff haben / und zu dieſem Endt ein eigene Huldigungs-quatern auffrichten und halten / auch hinführo niemandten (jedoch auſſer derer / welche bißhero im Landt ſchon begüttert und angeſeſſen geweſt) zu genieſſung der Landtaffel zu laſſen ſollen / er habe dan der abgelegtrn Erbhuldigungs-Pflicht halber von Uns aus Unſer Königlichen Böhemiſchen Hoff-Cantzley / oder von denen jenigen / welchen wie ſolche Pflichts-auffnehmung delegirt, nebens dem Königl. delegations-ſchreiben einr inſinuation an ſie außgebracht. ANNO 1627.

Art. VII.

Geſtalt dan auch niemanden ſonſten dergleichen Pflicht-Auffnehmung gebüret / oder zuſtehet / es ſey Ihmn dan ſolches von dem Regierenden König / bey einer oder der andern Perſon ausdrücklich delegirt und auffgetragen.

Art. VIII.

Was den Burger-Stand betrifft / wollen wir ingleichen / daß keinem ob Er ſchon ein Stadt-kind wäre / das Burgerrecht gegeben werden ſolle / er habe dan neben der gewöhnlichen Burgerlichen Pflicht zugleich dieſen Erbhuldigungs-Aydt abgelegt.

CCLXXXIII.

Vergleich zwiſchen Marggraff Wilhelm und Marggraff Friedrich zu Baden wegen der aus der Obern Marggrafſchafft Baden aufgehobnen Nutzungen / Wappen und Tituls ꝛc. durch interpoſition der Kayſerl. Commiſſion getroffen / Wien den 27. Maii 1627. nnt Ihro Kayſerl. Majeſt. Confirmation. Wien den 9 Junii 1627. [LONDORPII Acta Publica Part. III. pag. 980. d'où l'on a tiré ces deux Pièces qui ſe trouvent auſſi dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. II. Abtheil. VII. Abſatz IX. pag. 952.] 27. Mai.

C'eſt-à-dire,

Accord entre les Marcgraves de Baden GUILLAUME *&* FREDERIC, *ſur les Diférens agités entr'eux au ſujet des Revenus du Haut Marcgraviat, des Armes & du Titre; fait & conclu à Vienne par l'interpoſition des Commiſſaires Imperiaux le* 27. *Mai* 1627. Avec *la* CONFIRMATION *de l'Empereur à Vienne, le* 9. *Juin* 1627.

WIR Ferdinand der II von Gottes Gnaden erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / demnach wir Uns auß tragender Käyſerl. Väterlicher Sorgfalt / von Zeit Unſerer angetrettenen Käyſ. Regierung / allen und jeden ſich zwiſchen Fürſten und Ständra deß Reichs treignenden und ſchwebenden differentien, auſſer aller Weitleufftigkeit durch güt- und ſchiedliche Mittel bey Zeitrn abzuhelffen ſonders angelegen ſeyn laſſen / und dannenhero zu ſolchem End / und gütlicher Ablegung deren zwiſchen den Hochgebornen Wilhelmen Marggrafen zu Baden / und Hochberg / Grafin zu Sponheim / ſo dan dem auch Hochgebornen Friedrichen / Marggrafen zu Baden und Hochberg / Grafen zu Sponheim / als jetzigen Inhabern des andern Theils der Marggrafſchafft Baden / beeden Unſern lieben Vettern und Fürſten in puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / ſo hätten auffgehebt werden können / und ſollen / deßgleichen wegen noch außſtehender

Anno 1627. hender Cleinodirn / Documenten und Mobilien ſo verm̃g Unſerer derentwegen ſub dato den 22. Auguſti Jahrs 1622. ergangenen Urtel obbenentes Marggraf Wilhelm Liebden zuerkent worden / noch unerörtert ſchwebenden übrigen differentien, und Strittigkeiten / Unſer Käyſ. Commiſſion an Unſerm Käyſerl. Hofe alhier angeſehen / derentwegen beyder Maeggrafen zu Baden L. L. hiehero erfordert / und darzu den Durchleuchtigen Hochgebornen Wolfgang Wilhelmen Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bäyern / Graf zu Veldtnz und Sponheim / Unſern L. Vetter / Schwager und Fürſten erſucht / und dan auch Unſere reſpectivè geheime und Reichs-Hofräthe / Reichs-Hofraths-Præſident, Cammerer / Ober Vice Cantzlern und Lehen-Haubtman Unſers Erb-Königreichs Böheimb / den Hochl. und Wolgebornen / auch Wolgeborne Erſame / Gelährte / und Unſere / und deß Reichs liebe Getreue / Ratißlauen / den Aeltern / Grafen von Fürſtenberg / Heyligenberg / und Werdenberg / Landgrafen in der Baar / Herrn zu Hanſen im Kintzger Thal / Ritteren des Ordens vom Güldenen Vellus / Otten von Noſtitz / Frey-Herrn von Falckenau / Wolf Wilhelm Freyherrn von Lamingern / und Alberreuth / Otto Melandeen / und Conrad Hildpranden / beede der Rechten Doctores gnedigſt deputirt, und verordnet / welche obbemelter beeder Maeggrafen zu Baaden L. L. allerdings veeglichen / auff Maaß und Weiſe / wie ſolcher Vergleich Aus origioalieer fürgebracht / und von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet.

In Wiſſen: Nach deme in Sachen zwiſchen weyland Heern Marggraff Edoarr Fortunaeen zu Baaden / hernach ſein hinderlaſſenen Fürſtl. Pupillen Herrn Vormundern / und endlich ſeinen Herrn Söhnen ſelbſten / Herrn Marggraff Wilhelm zu Baden / und deſſen Gebrüdere / Cläageen an einem / ſo dan auch weyland Herrn Maeggrafen Ernſt Friedrichen / und ſinen Brudern Marggraf Geoeg Friedricheu / Beklagten am andern Thril / die von gedachten Maeggraf Ernſt-Friedrichen vorgenommene occupation des obern Theils der Marggraffſchafft Baden / und dero Zugehör betreffend / unter dato den 22. Aoguſti, des verwichenen 1622. Jahrs / von der Röm. Käyſ. Majeſt. Herrn Ferdioanden dem Andern / Unſeem allergnädigſten Herrn / mit Uetheil und Recht erkent / und außgeſprochen worden / daß ermelten Beklagten nicht gezeemt / die Cläger ihrer posſeſſion vel quaſi des Oberntheils berürter Marggraffſchafft Baden / ſambt daezu gehörigen Land und Leuten / geklagter maſſen zu ſpoliirn und zuentſetzen / auch ihnen ſolche biß dahero vorzuhalten / ſondern daß er daran zu viel / und unrecht gethan habe / und derohalben den Cläagern ſolche poſſeſſion, ſampt aller Nutzung / ſo davon auffgehoben worden / und auffgehebt werden ſollen / und kõnen / desgleichen alle Mobilia, Cleinodien / Fahrnus / Brief / Regiſter / Inſtgel und Documeotn, mit allen Schaden / und ioeeresſe, voa Zeit an der erſten Entſetzung zu reſtituirn, und einzuantworten / daezugegen die Gerichts Coſten / ſo allenthalben auffgeloſſen / nach richterlicher Ermeſſtzung zuentrichten / und zubezahleu ſchuldig / und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle. Daeauf / ſolcher Ihrer Majeſt Gerichtlicher Erkandnuß und Urtel zu folg / die reſtitotion, und Wiedereinantwortung derer zu dem Obern Theil der Maeggraffſchafft Baden gehöriger Land und Leut / vermittelſt Herrn Erthertzogs Leopolden zu Oeſterreich als verordneten Käyſ. Commiſſarii gedachten Herrn Marggraf. Wilhelm würcklich beſchehen / und aber zwiſchen ihme Herren Marggraf Wilhelmmen / und ſeinem Vettern / Herrn Marg-

Grafen Friedrichen zu Baden / als jetzigen Inhabern des untern Theils der Marggraffſchafft Baden / in puncto der auffgehobenen Nutzungen / und deren / ſo hätten auffgehebt werden kõnen / und ſollen / deßgleichen wegen noch außſtehendee Cleinodirn / Documenten und Mobilien, vor gedachten Herrn Ertzhertzog Leopolden zu Oeſterreich allererſt noch weitters hette ſollen verfahren / und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen / und folgends in Sachen erkent und exeqoirt werden / daß ſolchem und aller ſeenern Weitleuffigkeit fürzukommen / mehr höchſternantr ihrer Käyſ Maj. beeden Theilen zu ſondern Käyſ. Gnaden / mit weniger zu ſchleuniger Abhülff ſolcher noch übrigen Strittigkeiten / und zu Stifft- und Pflantzung erchtſchaffenen Vetter- und Fürſtl. Vertrauens mehr hochernante beede Herrn Maggraffen an dero Käyſ. Hofe in der Perſon zu dem End erfordern laſſen / damit ſie in Gütte möchten veeglichen / und allerdings zu Ruhe gebrache werden / Wie dan Ir. Maj. auff ihr gehorſames Erſcheinen / ſolche J. Käyſ. wolgemeinte intention alsbald ins Weeck zuſetzen ihr angelegen ſeyn laſſen / und in dero Käyſ. Nahmen und Statt beede Herrn Maraggraff. gätlich zuvergleichen / Uns Wolfgang Wilhelm Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzog in Bäyern / auch höchſtgedachtee Käyſ. Maj. gehorſamſt reſpectivè Geheimme- und Reichs-Hofeäthe / Reichshof-Raths-Præſident-Cämmereren / Obriſten / Rittern des Güldenen Vellus / Vice-Cantzleen / und Lehen-Hauptman Ihr. Maj. Erb-Königreich Böheim / Ratißlauen den Aeltern / Grafen zu Fürſtenberg / Otto von Noſtitz / Wolff Wilhelm von Lamingern / beede Freyhern / Otto Melandern / uad Conrad Hildebranden / beede der Rechten Doctorn / Inhalt eines unterm dato den 18. des Monats May außgefertigten Decrets zu Commiſlarien deputirt uad verordnet / darauff / als zu gehorſambſter Volljehuug Ihr. Maj. Käyſ. Commiſſion zu ſolchem gätlichen trnckat geſchritten / zwiſchen beeden Herrn Maeggrafen Handlung gepflogen / und ein und der ander Theil in etlich unterſchiedlichen Zuſammenkunfften nach allee Netturfft angehöret / und vernommen / auch was zu gätlicher accommodation Ihrer der Herrn Maeg-Grafen / immer hat dienlich ſeyn mögen / alle thunliche und billiche Mittel vorgeſchlagen worden / iſt endlich auff mehe höchſtgedacht Ihrer Käyſ. Majeſt. allergnädigſtr raeification und Außſchlag nachfolgender Vergleich / mit der Partheyen ſelbſt gueem Belieben / und Einwilligen / getroffen / und auffgericht worden.

Nemblichen / und vors Erſte / Nachdeme von beeden Herrn Maggraffen die Benennung der Summen / ſo Herr Marggraff Wilhelm zu Baden / wegen der auffgehobenen Nutzungen / Früchten / und andern in oberſtandenem Urtel reſervirten Forderungen zu præeendiren hat / höchſtgedachter Käyſ. Majeſt. deegeſtalt heimgeſtrit worden / daß mehrbeſagter Herr Marggraff Wilhelm / zwiſchen dreymalhundert tauſent / und ſechsmalhundert tauſent Gülden / Herrn Marggeaff Friedeich zwiſchen 3. mal 100000. und 4. mal 100000. Gülden / eine gewiſſe Summa zu determiniro verwilligt / und eingangen / daß Ihr. Maj. diß Punrten halben ſich dahin gnedist reſolvirt, und den Außſchlag geben / daß Herr Marggraff Friedeich / Herrn Marggraff Wilhelmen / für alle ſeine Anforderungen / auſſer deren / ſo heenach geſetzt werden / dreymalhundert und achtzig tauſent Gülden bezahlen ſolle.

Fürs Andere / daß Herr Marggraff Friedrich für die Summa ſolcher dreymalhundert / und achtzig tauſent Gulden / Herrn Marggraff Wilhelm mit Land und Leut verſichern / und ihme dieſelben in Zeit und Friſt / wie im ſechſten / und ſiebenden

Punc-

Anno 1627.

ANNO 1627. Puncten verſehen / mit allen Regalien, Ober-Herrlich- und Gerechtigkeiten / auch anderer Zugehör würcklichen abtretten / anweiſen / und einraumen / die Election aber / was ihme Herrn Marggraff Wilhelm für Land und Leut eingeantwortet werden ſollen / bey Herrn Marggraff Friedrichen ſtehen / jedoch ſolche Land und Leut in der andern Marggrafſchafft Baden gelegen ſeyn ſollen.

Drittens / iſt mehr beſagtem Herrn Marggraff Friedrich zugelaſſen / daß er die Land und Leut / ſo er aſſigniren und anweiſen wird / ſo wol als die jenige / ſo er behält / zum Landtag vor der Einraumung beſchreiben möge / und was bey dieſem Landtag für ein durchgehende Bewilligung / ſo eines jeden hergebrachten quota nach gleich außgeheilet werden ſolle / beſchloſſen wird / das ſollen die angewieſene Aembter zu leiſten / und Herr Marggraff Wilhelm ſelbige darzu anzuhalten ſchuldig ſeyn / jedoch dergeſtalt / daß auch von den andern unangewieſenen Aemptern / der Landtags-Schluß / ſo viel als ihre quota belauffe / gleicher geſtalt volzogen werde / ſolten aber die übrigen Aempter / ſo Herr Marg-Graf Friedreich behaltet / dem Schluß nicht nachkommen / als dan ſolten auch die angewieſenen Aempter denſelben zuhalten nicht verbunden ſeyn / damit alſo ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten / und alles bonâ fide gehandelt werde.

Dargegen vors vierdte: Soll Herr Marg-Graff Wilhelm / die ihme angewieſene / eingeraumbte Land und Leut / wider ihre habende Privilegia nicht beſchweren / noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornemen / was ihme als Lands-Fürſten / nach Außweiſung der heilſamen Reichs-Conſtitutionen / nicht gebürt / auch da er etwas zu meliorien vorhabens / ſolches mit Vorwiſſen und Bewilligung des andern Theils thun / und wo ſolches nicht beſchehe / einige refuſion, reſtauration, und Wiedererſtattung der angewendten Verbeſſerung nicht zu prætendirn haben.

Fünfftens / iſt Herrn Marggraff Friedrichen in den angewieſenen und eingeraumbten Land und Leuten / für dero Perſon auch regierende Erben und Nachkommen das Weidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum Sechſten obgemelter Herr Marggraff Friedrich gleicher geſtalt auch die Frohn reſerviren, und gleich jetzo deswegen ein gewiſſes beſtendiges zu determinirn, begehret / ſo iſt doch dieſer Punct / weil man noch nicht weiß / was für Aempter / Herr Marggraff Wilhelm eingeraumet werden möchten / biß dahin außgeſtelt: Es hat ſich aber Herrn Marggraf Wilhelm gutwillig erkläret / und verwilliget / was ungehindert der zu den eingeantworteten Aemptern gehörigen / und hergebrachten Frohnen / auch ohne Verhinderung der Dienſten / deren er / wan er ſich auff dieſen Aemptern befindet / bedörffen möchte / und den Unterthanen erträglich ſeyn wird / daß er auch Herrn Marggraff Friedrichen zu freundlichen Gefallen die Unterthanen Krafft diß gern dienen laſſen wolle.

Zum Siebenden iſt abgeredt und verglichen / daß die Aempter / in welche die Anweiſung beſchehen ſolle / auff S. Bartholomæi negſtkünfftig von mehr beſagtem Herrn Marggraff Friedrichen ernent und beſtimbt / daneben auch ein ordentliche ſpecification- und außführliche liquidation aller dieſelben Fürſtlichen Einkommen / Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit / wie die Nahmen haben mögen / und ſolche Herr Marggraff Friedreich / und deſſen Vorfahrer innen gehabt und genoſſen / ihme Herrn Marggraff Wilhelmen übergeben / und einhändigen / auch darin klärlich beſcheinet werden ſolle / daß ſolche Aempter vor ſpecificirt und benanter Summa der dreymalhundert und achtzigtauſent Gulden allerdings gemäß / und an Werth und Anſchlag derſelben gleich ſeye: Wie aber die Einkommen der Aempter zurechnen und in Anſchlag zubringen ſeyn / iſt es derhalben verabſchiedt und derglichen / daß ſolche Einkommen und Gefäll mit 5. pro cento angeſchlagen / die Nutzbarkeit aber der Regalien und Jurisdictionalien dem Lands-Brauch nach taxirt und hierzu von jedwederem Herrn Marggraffen ein taugliche Perſon benent / und von ihnen nach Erſehung der Rechnungen ein unpartheyiſcher Anſchlag gemacht werden ſolle. Im fall ſich aber dieſelbe in einem / oder andern Punct / nicht vergleichen werden können / ſolle höchſtgedachter Käyſerl. Majeſt. auff ſolchen Fall verordneter Commiſſarius der Obman ſeyn / und den Außſpruch haben. ANNO 1627.

Zum Achten ſoll die würckliche Einraumung und Immiſſion in die Aempter / und beſtumpte Land und Leute / wie auch die Ernennung der Gefäll / Zinſen / Renten / Gülten / Zehenten / auff nechſt künfftigen St. Michaelis Tag diß Jahrs / treulich / und ſonder Gefahr beſchehen / darbey auch abſonderlich abgeredet / und verglichen / daß die bentige Gefäll / ſo biß auff folgends Feſt St. Martini fallen / Herrn Marggraff Friedrichen / die andere aber nach St. Martini Herrn Marggraf Wilhelm zuſtehen ſollen / jedoch da nutter den eingeraumbten Aemptern / auch Mayerhöf / oder Würtſchafften begrieffen / ſollen dieſelbe von Herrn Marggraf Friedrichen / alſo mit Getraid / Früchten / Heu / und Stroh verſehen / und überlaſſen werden / wie es bey dergleichen Fällen die hierzu nahende Winterliche Zeit / biß wiederumb auff die Erndte die Notturfft erfordert / auch ſolche Meyerhöf und Würtſchafften in gleicher qualitet reſtituirt werden.

Vors Neunde iſt abgeredet / daß obangezogene Anſchläg der Aempter auß neunjährigen Rechnungen / als von Anno 9. biß auffs 18. Jahr zumachen ſeyen.

Zum Zehenden iſt verglichen / im Fall Herrn Marggraf Friedrich ehe und zuvor obbeſtimbter maſſen die Einantwortung beſchehe / an obgeſetzter von Ihrer Käyſ. Majeſt. determinirten Summa der dreymal hundert und achtzig tauſent Gülden etwas an baren Gelt bezahlete / daß er Herr Marg-Graf ſolcher Bezahlung halber / an Land und Leuten pro rata deſto weniger Anweiſung zuthun ſchuldig oder verbunden ſeyn ſoll.

Ingleichem fürs Eilffte / da gedachter Herr Marggraff Friedrich / oder deſſen Erben / und Nachkommen / auch ins künfftig nach beſchehener Einantwortung / an bemelter Hauptſumma der dreymalhundert und achtzig tauſent Gülden / etwas erlegen wolten / ſollen ihnen die eingeraumbte Land und Leut / nach dem Anſchlag / und æſtimation, wie ſie Herrn Marggraffen Wilhelmmen überlaſſen / und eingeantwortet / zu löſen jederzeit / und ohn einiges Verweigern freyſtehen / doch daß die Embter eins / oder mehr völlig / und nit ſtückweiß abgelöſt werden / darbey gleichwol ihme Herrn Marggrafen Friedrichen die Election, wie er die Aempter eins vor dem andern / oder alle zugleich außlöſſen wolle / vorbehalten worden / und alle ſolche Ablöſung in groben Sorten / wie dieſelbe zur Zeit der Ablöſung in der Marggrafſchafft geb und gangbar ſeyn werden / beſchehe.

Zum Zwölfften. Sol Herr Marggraf Friedrich / die von Zeit der beſchehenen occupation der Ober-Marggrafſchaft Baden / biß zu dero Wiederabtrettung / entweder der von Marggraff Ernſt Friedrichen / oder deſſen Herrn Vatter bemelter Oberen-Marggrafſchafft auferlegte / oder von denſelben übernommen / oder durch die jährliche auffgeſchwollene penſiones gedachter Marggraffſchafft vermehrte Schulden / ſie ſeyn wenig oder viel / von

ANNO 1627. bemelter Obern-Marggrafſchafft/ auff ſich oder die Aembter ſeines inhabenden andern Theils übernemmen/ und ſein Herrn Marggraf Wilhelm Unterthanen von der Creditorn Anforderung zubefreyen ſchuldig ſeyn/ doch ſolle an jetzt berürt neugemacht/ und auffgenommenen Schulden das jenige abgezogen/ und defalcirt werden/ was an alten Capitalien vor der occupation, auf beſagter Obern Marggrafſchafft geſtanden/ und von beſagten Herrn Marggraf Ernſt-Friedrichen/ und Georg Friedrichen abgeriche und bezahlt worden/ und nachdem Herrn Marg-Graf Wilhelm dieſen Punct der defalcation halber Ihr. Majeſt. Außſchlag anheimb geſtelt: So haben dieſelbe der defalcation, ſo viel von der Undern-Marggrafſchafft Gefällen/ an gedachtem alten/ und vor der occupation auff der Ober-Marggrafſchafften geſtandenen Schulden-Capital beweißlich abgelegt/ und nicht anderwerts alberen von der Obern-Marggrafſchafft refundirt und erſtattet worden/ allergnädigſt deferirt, doch mit dem außtrücklichen Geding/ wann ſich ſolche Gegenforderung höher/ als die neuen Schulden beliefen/ daß des wegen von obgemelten dreymalhundere/ und Achtzigtauſend Gulden nichts abgehen/ oder defalcire werden ſolle.

Zum Dreyzehenden ſoll Herr Marggraf Friedrich/ vermöge der ergangenen Urtel/ alle acta, Urkunden/ Regiſtre/ Urbaren/ und alle andere Brifliche Documenea, ſo zu der Obern-Marggrafſchafft/ wie auch zu denen Aemptern/ die Herrn Marggraf Wilhelmen eingeraumet werden/ gehörig/ demſelben ohne Abgang treulich reſtituirn und zuſtellen/ im fall auch Documenta communia verhanden/ ſo ſollen die jenigen/ ſo vor der occupation in der Obern-Marggrafſchafft geweſen/ Herrn Marggrafen Wilhelmen originaliter zugeſtelt/ davon aber vidimirte Copeyen Herrn Marggraf Friedrichen in Handen gelaſſen werden/ welche aber vor der occupation originaliter in der Untern-Marggrafſchafft geweſen/ die ſollen Herrn Marggraf Friedrichen verbleiben/ die vidimirte Copeyen aber Herrn Marggraf Wilhelm ertheilet werden/ und damit man Nachrichtung haben möge/ was für Documenta Herrn Marggraf Wilhelm eingehändiget ſeyn/ ſoll hierüber ein gedoppelt Inventarium unter beedte Herrn Marggrafen Subſcription und Inſigel/ deren eins ein jeder bey ſich behalte/ auffgerichtet werden.

Und nachdem zum Vierzehenden Herr Marggraf Wilhelm von ſeinen Anforderungen obangedeutet prætendirten auffgehobenen Nutzungen/ Mobilien, und Cleinodien ein ſo mercklichen nambafften Nachlaß gethan/ als hat entgegen Herr Marggraf Friedeich das petitorium wie auch alle andere actionen und prætenſionen, ſo etwann derſelben Krafft oberürter ergangenen Sentenz nit benommen/ oder abgeſchnitten worden/ deßgleichen die eingewende Ineervention, und was ein und dem andern anhengig/ allerdings ſchwinden und fallen laſſen/ alſo und der Geſtalt/ daß obgedachter Marggraf Wilhelm/ auch deſſen Erben/ und Nachkommen/ von beſagtem Marggraf Friederich/ noch ſeinen Eeben und Nachkommen/ hieeinnen keines wegs weiter angefochten werden/ hingegen auch gegen Herrn Maeggraf Friedrichen/ ſeine Erben und Nachkommen alle Zuſprench und Forderung/ ſo wegen vorgangener occupaeion bereits movirt worden/ oder movirt werden können/ zugleich coraliter gefallen ſeyn ſollen.

Fürs Fünffzehende haben ihnen beede Theil/ als Herr Marggraf Friedrich/ wegen der Kellerey-Gefäll zu Malesch/ und Pfleggefäll zu Otteroweyher/ Herr Marggraf Wilhelm aber wegen langen Steinbach/ Ihre Jura bey der Käyſ. Mäjeſt. und vor deroſelben Reichs-Hofrahe ſummariter, und dero Gebühr nach außzuführen vorbehalten/ inmittelſt ſoll jedweder Theil bey ſeiner poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden. ANNO 1627.

Zum Sechzehenden/ iſt wegen des Nachtrag der funffzehenhundert Maiter Früchten/ und zwey und funffzig Fadee Wein/ welchen Herr Marggraf Eduardus Fortunatus, vermög voriger Abtheillung/ auß der Undern-Marggrafſchafft einzunehmen gehabt/ doch gegen 40000. fl. verſetzt/ aber vermöge Herrn Marggraf Friedrichs vermeinens gar abgekaufft ſeyn ſoll/ geſchloſſen/ im Fall auff ſeiten Herrn Marggraf Friedrichen vor Ihr Käyſ. Maj. und erſtgedacht dero Reichs-Hofraht erwieſen/ und dargethan wird/ daß derſelbige ganz aberkäufft/ daß es darbey verbleiben/ wo aber ſolche Aberkäuffung nicht erwieſen wird/ Herrn Marggraf Wilhelm und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevor ſtehen ſolle.

Endlichen iſt beſchloſſen/ daß beede Herrn Marggrafen gleichmeſſige Wappen und Tittul führen mögen/ und nachdem wegen der præcedenz Streit vorgefallen/ und der Außſchlag höchſtgedachte Käyſ. Majeſt. anheim geſtellet worden/ Als haben dieſelbe ſich dahin erklärt/ daß berürte præcedenz beſagten Herrn Marggrafen Friedrichen auff ſein Lebenlang gelaſſen werde/ hinfüro aber nach Außweiſſung der pactorum familiæ, und dem alten Herkommen gemäß/ der Aelteſt in der Regirung die præcedenz haben ſoll/ darauff dan obbemelte Herrn Marggrafen in Beyſeyn Unſerer der Commiſſarien, nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtendiger auffrichtiger Freundſchafft und allen Guten/ ſondern auch daß beederſeits Landſaſſen/ Dienern/ und Unterthanen von jetztbenenten beeder Herrn Marggrafen alle offenſion nachgelaſſen/ und alles/ was biß dahero mündlich und in Schrifften/ und ſonſten ungleiches vorgeloffen/ und Widerwillen und Unfreundſchafften verurſacht/ gentzlich tod/ caſſirt, und auffgehoben ſeyn ſolle. Wie ſich dan beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erbotten/ und ſollen demnach ſolcher Geſtalt/ alle und jede offt ungezogener occupation wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und differentien hiemit gentzlich hingelegt und entſchieden ſeyn/ auch einer gegen dem andern über das jenig/ was hierin abgeredt und verglichen/ dißfals weiters nichts zu prætendirn und zu ſuchen haben. Deſſen zu wahrem Urkund ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, untee Unſer der Commiſſarien, und beeder Herrn Marggrafen Hand-Unterſchrifften und fürgetruckten Secree und Inſigel gefertiget/ deren eines bey der Käyſ. Reichshof-Cantzellein behalten/ das andere abee Herrn Marggrafen Friedrichen/ und das dritte Herrn Marggrafen Wilhelmen zugeſtelt worden. Actum Wien den 27. May. Anno 1627.

(L. S)
Wolfgang Wilhelm/ Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Friedrich M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S.)
Wilhelm M. Pfaltzgraf zu Baden.
(L. S)
Uratißlau Graf zu Fürſtenbeeg.
(L. S)
Otto von Noſtitz/ Freyhert.
(L. S.)
Wolf Wilhelm Freyhert von Lamingern.
(L. S.)
Otto Melander Doct.
(L. S.)
Conrad Hildebrand Doct.

Und

ANNO 1627. Und Uns darauff obbemelte Unſere Käyſerliche Commiſſarii gehorſambſt anheim geſtellt / und dan beeder verglichener Marggrafen zu Baden L. L. angeruffen und gebetten / daß wir ihnen obinſerirten Vergleich / als Römiſcher Käyſer alles ſeines Inhalts zu ratificirn, zu confirmirn, und zubeſtettigen / gnädiglich geruhen wolten: Daß wir angeſehen ſolche beedee Marggrafen zu Baaden L. L demütige und zimliche Bitte / und darum mit wolbedachtem Muht / gutem Raht / und Recht erwiſen / auch damit ſolcher Vergleich deſto ſteiff und feſter gehalten / vollnzogen / und keines wegs überſchritten werde / denſelben alles ſeines Inhalts gnediglich confirmirt, approbirt, ratificire, und beſtettigee / thun das / apprnbirn ratificirn confirmirn, und beſtettigen denſelben auch hiemit von Röm. Käyſ. Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich / und in Krafft dieß Briefſs / und wiennen / ſetzen und wollen / daß ſolcher obinſerireer Vergleich in allen ſeinen Worten / Puncten / Clauſuln / Artículen / Inhalt / Meynung / und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn / von allen Theilen ſtett / feſt und unverbrüchlich gehalten und vollnzogen werden / und ſie ſich deſſelben alles ſeines Inhalts geruhiglich freuen / gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen / von allermanniglich unverhindert / doch uns und dem H. Reich / und ſonſt männiglich an ſeinem Rechten und Gerechtigkeiten unvergrieffen und unſchädlich. Und gebieten darauff allen und jeden Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Prælaten / Geaſen / Freyherrn / Rittern / Knechten / Lands-Vogten / Haubtleuten / Bitzdummen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Ambtleuten / Land-Richtern / Schultheißen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Burgern / Gemeinden / und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen / und Getrewen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff und wollen / daß ſie obbemelte beede verglichene Fürſtliche Patheyen / als beeder Marggraf Friedrichs und Wilhelm zu Baden / L. L. allerſeits an ob-inſerirten, zwiſchen denſelben auffgerichten Vergleich / und dieſer Unſer Käyſ. apprnbation, ratificatinn, confirmatinn und Beſtättigung / nicht hindern noch irren / ſondern ſie deſſen geruhiglich freuen / gebrauchen und genieſſen laſſen: Inſonderheit aber / Ihnen den beeden verglichenen Marggrafen / und denen ſo darbey ferners intereſſirt ſeyn / daß ſie ſolchen Vergleich / ſo weit derſelbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clauſuln / Artículn / Inhalt / Meyn- und Begriffungen wie obſtehet / geſtracks nachkommen / und geleben / darwidee nichts thun / handlen / oder fürnemmen / noch das jemands anders zu thun geſtatten / in kein weiß noch weg / als lieb einem jeden ſeye / Unſer ſchwere Ungnad und Straff / und darzu ein Pön nemblich viertzig Maeck lötigs Goldes zuvermeyden / die ein jedee / ſo offt er freventlich hierwider thätte / oder handlete / oder von andern zugeſchehen verſtattete / uns halb in Unſee / und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil / obbemelten beeden verglichenen Marggrafen / oder dem haltenden Theil / unnachläßlich zubezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Briefſs / beſtegelt mit Unſerm Käyſ. anhangenden Inſigel. Geben in Unſerer Stadt Wien den 9. Tag des Monats Junii Anno 1627. Unſerer Reiche des Röm. im 8. des Hungariſchen im 9. und des Böheimiſchen im zehenden Jahren.

Ferdinand.

Otto von Noſtitz
Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.
M. Arnoldin von Clarſtein.

CCLXXXIV.

ANNO 1627. 5/15 Juillet.

Colmariſcher Receſs; Woinnen Carl Hertzog zu Lothringen / und Johann zu Würtemberg / mit Churfürſt Friedrich zu Pfaltz / gewiſſer mitteln zu deſſen Verſöhnung mit dem Römiſchen Kayſer Ferdinando II. eins werden. Geſchehen den 5/15. July 1627. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. I. pag. 99]

C'eſt-à-dire,

Recès de Colmar entre FRIDERIC *Electeur Palatin d'une part, &* CHARLES *Duc de Lorraine, &* JEAN *Duc de Wirtemberg d'autre part, ſur les moyens de reconcilier ledit Electeur avec Sa Majeſté Imperiale. Fait le 5/15 Juillet 1627.*

ZU wiſſen / demnach in der nunmehe Reichskündigen Pfältziſchen Ausſöhnung- und Reſtitutions-Handlung / mit allergnädigſten Vorwiſſen und Belieben der Röm. Käyſerl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrn / zwiſchen dem Durchleuchtigſten auch Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Friedrichen / Pfaltzgrafen bey Rhein ꝛc. als Hauptpartheyen; Sodann Herrn Caroln Hertzogen zu Lotheingen / und Herrn Johann Friedrichen / Hertzogen zu Würtenberg ꝛc. Als welche ſich dieſes hochwichtigen ſchweren Wercks mit allergnädigſten Wohlgefallen allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät ſo wohl allen hierunter ineereſſirten / als vornemlich dem allgemeinen nothleidenden Reichs-Weſen zu gedeylichem Beſten einer wohlgemeynten Ineerpoſitinn unterzogen und gutwillig beladen / eine Zuſammenordnung allerſeits Räthe / auff den 25. Junii, 5. Julii dieſes ſtürtzlenden 1627. Jahrs in der Stadt Colmar vornehmlich zu dem Ende angeſehen worden / hochgedachtes Herrn Pfaltzgrafen Erklärung und Gemüths-Meynung über die den 8. Decembris jüngſtverwichenen 16 6. Jahres / von des Durchlenchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Ulrichen / Hertzog zu Crumau / Fürſtl. Gnaden vorgeſchlagene Vergleichungs-Puncten zu vernehmen / darüber Handlung und Cnnferentz zu pflegen. Welche Puncten von Wort zu Wort alſo lauten:

1. Nemlich / daß erſtlichen das Käyſerl. ſo hoch und in ſo viel Wege / ohn einige gegebene Urſach ſtendirte Gemüth / nothwendig durch geziemende Humilitatinn und Deprecation (von dem Modu, Zeit und Ort etwa hernach zu reden) verſöhnet werden muß: Darbey dan dieſes für ſich ſelbſt und ohne Condition ſich mit verſtehet / daß die nichtige Wahl und Anſprach zu Ihro Käyſerl. Majeſtät Erb-Königreich Böheim gantz caſſirt und annolliret werde.

2. Weil dors andere dem Herrn Churfürſten in Bayern die Chur und derſelben Inveſtitur mit aller Solemnität verliehen worden / daß Ihre Käyſerl. Majeſtät demſelbigen einiges Unrecht daewidee je nicht geſchehen laſſen können.

3. Die Catholiſche Religion und deroſelben Exercieia, auch unterſchiedliche Religioſen / ſind dieſe Zeit über in die Pfaltz introducirt; dahero denn vors dritte auff ſolche Mittel zu gedencken / daß dieſelbe mit gnugſamer Sicherheit darinnen conſervirt / auch hierunter der Religions- und Prophan-Friede wohl conſideriert und in acht genommen werde.

4. Und demnach vors vierte Ihrer Käyſerlichen Majeſtät

ANNO 1627. Majeſtät Königreich und Lande ſo unſchuldig angefallen/ und in ſolchen Abgang und Beederben geſetzt/ Ihre Käyſerl. Maj. in ſo überſchwerckliche Kriegs-Speſen gezwungentlich eingenöthigt worden/ daß alſo das Ertz-Herzogthum Oeſterreich ob der Ens/ und beyde Marggrafſthumb Ober- und Nieder-Laußnitz noch in hohem Vieſetz- und Pfändung/ mit Ihrer Majeſtät und dero Hauß mercklichen Schaden und Beſchwerde/ auff dato haffti/ ſo iſt ja billig/ daß allerhöchſtgedachte Ihre Majeſtät auch dies Orts ohne Schaden gehalten/ und inſonderheit ſchleunige oder unverlängte Mittel zue Reſtitution ſolcher ihrer dreyfändeten Landen gefunden/ und in würcklichen Effect gebracht werden.

Daß deme zu Folge allerſeits endes benannte angeordnete Diener and Räthe auff beſtimmte Zeit erſchienen/ und nach vielen gepflogenen Conferentzen und Unterhandlung/ an Seiten Herrn Pfaltzgraff Friedrichen/ endlich bey einen und andern abſtehenden Puncten/ wörtlich nachfolgende Erklärungen/ Anerbieten und Begehren/ ſo münd- als ſchrifftlich geſchehen.

I.

In puncto ſubmiſſionis erkläret ſich Unſere gnädigſte Herrſchaffe dahin/ daß ſie ſolche Submiſſion durch eine vornehme dritte Perſon in dero Nahmen der Gebür thun/ und die Käyſerl. Majeſtät mit geziemenden demüthigen/ doch Unſer gnädigſten Herrſchafft und gantzen Familien nicht ſchmählichen/ noch an Ehren abbrüchichen Worten/ dieſes ungefährlichen Schlags allerunterthänigſt anreden laſſen wollen: Es ſey Unſerer gnädigſten Herrſchafft von Hertzen leid/ daß es zu dieſer Weitläufftigkeit und Beſchwernüſſen kommen: Erſuchten Ihre Käyſ. Maj. allerunterthänigſt/ alle wider Unſer gnädigſte Herrſchafft gefaſte Ungnad und Wiederwillen fallen und ſincken zu laſſen/ dieſelbe mit allen dero Angehörigen in Käyſerl. Hulde gnädigſt wieder anzunehmen/ dero und denſelben durch eine rechte generalem amneſtiam einen beſtändigen durchgehenden Frieden/ ſamt allen ihren Patrimonial-Landen/ Leuten/ Gütern und Zugehörenden ohn einige Schmälerung der Churfl. Dignität/ Regalien/ Rechten und Gerechtigkeiten/ völlig zu erſtatten/ Unſern gnädigſten Herrn damit/ wie vor Alters/ würcklich zu belehnen/ und darbey zu ſchützen; So wolle Unſer gnädigſter Herr ſolche Käyſerliche Gnade die gantze Zeit ſeines Lebens allerunterthänigſt und danckbarlichſt zu beſchulden und zu verdienen/ Ihm äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen/ ſeine ſämtliche Kinder zu einer gleichmäßigen Danckbarkeit erwahnen/ und dahin anhalten/ daß ſie Ihro Käyſerl. Mayſ. allen ſchuldigen Reſpect und Gehorſamb erweiſen/ würcklich leiſten und ſich gegen dieſelbe alſo verhalten ſollen/ wie einem getreuen und gehorſamen Churfürſten gebühret/ und die Reichs-Conſtitutionen ausweiſen/ damit dann unſer gnädigſter Herr ſich jederzeit darzu erboten/ und noch anerbieten thut.

Belangend die Renunciatinn auff die Cron Böheimb/ hat zwar Unſer gnädigſter Herr kein Bedencken/ ſo wohl für dieſelbe als dero älteſten Herrn Sohn einen Verzicht auff alles dasjenige/ ſo Unſere gnädigſte Herrſchafft an bemeldte Cron und alle zugehörige Königreich und Landen zu prætendiren haben möchten/ würcklich zu thun/ jedoch alles mit dieſer ausgedruckten Conditinn, daß Unſerer gnädigſten Herrſchafft hingegen alle dero auererbte Churfürſtenthumb/ Landen/ Würden und Dignitäten/ ſamt allen denjenigen/ ſo darzu und darein gehörig/ ohne einigen Abgang und Schmälerung wiederum reſtituirt werden. Geſtalt dan auch die Käyſerl. Majeſtät/ Unſere gnädigſte Herrſchafft allerunterthänigſt bitten/ die geruhen derofelben hierinn in Käyſerl. Gnaden zu willfahren/ auch nicht zweifeln/ ſondern der getroſten unfehlbaren Zuverſicht leben/ Ihro Käyſerl. Majeſt. als ein milder gütiger Käyſer/ werden in Bedenckung deren bey dieſem Werck ſich befindenden hohen und trefflichen Urſachen und Conſiderationen/ hierzu von ſich ſelbſt allegnädigſt geneigt ſeyn. ANNO 1627.

II.

Demnach bey dieſem andern Puncte unſchwer abzunehmen/ daß die Römiſche Käyſerl. Majeſtät ſich darbey haubtſächlich einzulaſſen nicht gemeynt/ ſondern allein dahin zu trachten/ daß des Herzogs in Bäyern Fürſtl. Durchl. nichts unrechts oder ungütliches zugezogen werde; Unſere gnädigſte Herrſchafft aber in der guten Zuverſicht ſtehen/ es werde Ihre Durchl. ſo wol aus denen bey der Conferentz mündlich angedeuteten/ als andern mehr erheblichen Urſachen: inſonderheit aber darmit das Römiſche Reich wiederumb zu Fried und Ruhe gebracht/ von der Prætenſinn der Chue gutwillig abſtehen/ und ſolche Unſerer gnädigſten Herrſchafft und dero Nachkommen/ als welchen es einmal mit allen Rechten gehörig/ ohne Hinderniß in voriges Beſitz laſſen. Geleben derowegen der gäntzlichen Hoffnung/ man werde ſich mit dieſer Erklärung zufrieden geben/ oder zum wenigſten dieſen Puncten biß auff fernere Nachrichtung auszuſetzen/ ſich nicht zuwider ſeyn laſſen; auff den gantz unverhofften Fall aber die Käyſerl. Majeſtät ſich mit dieſer unterthänigſten Erklärung und Anerbieten nicht gnädigſt begnügen laſſen/ ſondern ein mehrers und weiters diß Orts gnädigſt begehren ſolten/ wiſſen wie Unſere gnädigſte Herrſchafft alſo löblich geſinnet/ daß dieſelbe alle Privat-Conſiderationes, ſo viel immer möglich/ hindan zu ſetzen/ und einig und allein zu Wiederbringung des edlen Friedens im Reich nachzuſehen und einzuwilligen ihro nicht werden entgegen ſeyn laſſen/ daß mit und neben derſelben des Herzogs in Bayern Fürſtl. Durchl. Titulum Electoralem, ſo wol als Unſer gnädigſter Herr die Zeit ihres Lebens führen/ und neben demſelben memorantam poſſeſſionem dergeſtalt haben mögen/ daß die actus electorales zwiſchen ihnen alternieren würden/ nach Ihro Durchl. tödtlichem Abgang aber die Churfürſtl. Dignität und alles/ was darzu gehöret/ bey Unſerer gnädigſten Herrſchafft und dero Kindern und gantzen Churfürſtlichen Stamm allerdings und ſolcher Geſtalt/ wie ſie vor dieſem Unfall deſſen im Beſitzungen und Beſitz geweſen/ verblieben.

III.

Weil die Käyſerl. Majeſtät von Anbegin des Kriegsweſens biß anhero/ ſich ſehr vielfältig und offentlich erklärt und bezeuget haben/ daß es Ihro um die Religion nicht zu thun/ und daß ſie nicht gemeynet wären/ einigen Churfürſten und Stand des Reichs in ſeinem Gewiſſen zu beſchweren/ auch ohne das in des Reichs-Conſtitutionen niegends zu finden/ daß wenn etwan ein Churfürſt oder Stand mit einem Römiſchen Käyſer in Mißverſtand gerathen und wieder ausgeſöhnet wird/ alsdan wider ſeinen Willen eine andere fremde Religion in ſeinen Landen eingeführt/ oder die mit Gewalt eingeführte darinnen gelaſſen werden ſolte: Als gelebe Unſer gnädigſter Herr der tröſtlichen Zuverſicht/ Ihre Käyſerl. Majeſtät werden keines weges gemeynt ſeyn/ die Röm. Catholiſche Religion ſeinen Landen auffzudringen/ noch die geiſtliche Orden

daein

ANNO 1627. darin zu laſſen / dielweniger Unſer gnädigſten Herrſchafft von dero löbl. Voreltern geſtiffte geiſtliche Güter zu entziehen / ſondern vielmehr alles wieder in den vorigen Stand zu ſetzen / und der gantzen Welt mit der That zu beweiſen / daß ſie von ihren löblichen zuvorangeregten Erklärungen zu weichen nicht begehren / inſonderheit aber / da ſie ſich neben obigen in ihrer Interpoſition-Handlung mehrmahlen ausdrücklich vernehmen laſſen / daß dieſelbe bey dieſem Werck nichts neues / ſondern allein dasjenige ſuchen / ſo in vorhergehenden Exempeln in dergleichen Fällen in acht genommen worden: Iſt derowegen im Namen Unſer gnädigſten Herrſchafft Unſer Bitt und Begehren / daß dieſer Punct ausgeſetzet / und erzehlter maſſen Ihrer Käyſerl Majeſtät allerunterthänigſt möge referier und vorgebracht / auch dieſelbe von den Herren Interponenten durch ihre bewegliche Vorbitt-Schreiben dahin diſponiret werden / daß Ihre Majeſtät ſich mit obgér Erklärung / als welche dero allergnädigſten Erklärungen / auch den Reichs-Verfaſſungen / inſonderheit aber dem Religion-Frieden und dem Herkommen gemäß / gnädigſt begnügen und contentiren laſſen. So dann und obwol die Pfältziſche Abgeordnete bey angedeutetem dritten Puncte ein mehrers und weitres / aus Mangel Befelchs und Inſtruction, dan die dabey beſchehene Erklärung vermag / einzuwilligen und nachzugeben / und daß ihnen die Hände diß Orts allerdings gebunden / ſich öffters vernehmen laſſen und entſchuldiget; jedoch / nachdem ihnen an Seiten der Herren Interponenten Abgeſandten mit Ausführung vieler bewegtlichen Urſachen und Motiven remonſtrirt worden / daß die hohe Vorſorg zu tragen / und gleichſam für gewiß zu halten / Ihre Käyſerl. Majeſtät werden ſich mit ſolcher Erklärung nicht begnügen laſſen / ſondern da ſolche behartet / es möchte die Handlung und Conferenz allerdings ohne Frucht abgehen / darbey auch wie den Sachen bey ſolchen beſorgenden hochbeſchwerlichen Extremitäten füglich zu helffen / von Mittel und Weg wolmeinend conferirt und vorgeſchlagener Weiß diſcurirt worden; Als haben zwar die Pfältziſche Deputirte ſich nochmahlen mit angezogenem Mangel Befelchs höchlich entſchuldigt / ſolches ad referendum angenommen und gebethen / daß der Herren Interponenten Abgeſandte dieſe und obſtehende Erklährung mit guter Unterbauung gehöriger Orten gleicher Geſtalt dee Gebühr referiren wolten / beneben aber auch ſich dahin vernehmen laſſen / daß ſie nicht zweiffeln / ſondern ſich deſſen gäntzlich verſehen und getröſten wollen / auff den Fall die Erhebung dieſes ſchweren Wercks wieder alle getröſtete Zuverſicht hierauff einzig und allein beſtehen / und ſonſten gehindert werden ſolte / obwol Ihre gnädigſte Herrſchafft dero obliegendes hohes Creutz bißhero mit Gedult ertragen / auch noch alles dasjenige / ſo dee allmächtige GOtt ferner über ſie und die Ihrige verhängen möchte / viel lieber mit Chriſtlicher Gedult tragen / verſchmertzen / und des Allerhöchſten Hülffe erwarten / dann das geringſte / ſo dero an Gewiſſen und Ehren verletzlich ſeyn ſolte / freywillig einzugehen und nachzuleben; daß jedoch ihre gnädigſte Herrſchafft deroſelben nicht werden entgegen ſeyn laſſen / zu geſtatten / daß in dero angehöriger Landſchafft in einem / zweyen oder auff das allerhöchſte dreyen Clöſtern / die Ordens-Perſonen geduldet / und darin die freye Ubung ihrer Religion / jedoch mit Vorbehalt aller und jeder Landsfürſtlicher Hochheit und gerechtſamen / vornemblich aus dieſer Urſachen gelaſſen und continuiret werden / damit nicht ferner Chriſten-Blut vergoſſen / noch mehr unzehlbare Chriſten-Menſchen / und ſo viel Stände des Reichs unverſchuldter Ding in das endliche Verderben gebracht / ſondern der werthe Friede wiederumb im Reich auffgerichtet / auch aller Fürwand und Prætext, deſſen man ſich bißhero behelffen und gebrauchen wollen / als wan Unſere gnädigſte Herrſchafft an bishero vorgangenem und noch weitern beſorgenden Unheil / guten theils ſchuldig / männiglichen benommen / und dero hohe Begierde und Eyffer / ſo ſie zu Erlangung des heilſamen hochnothwendigen Friedens bißhero getragen / der gantzen Chriſtenheit würcklich und in der That / vornemblich auch darbey dieſes remonſtrirt werde / daß Unſer gnädigſter Herr ein höhers und mehrers nicht wünſche und begehre / dan ſich wie allenthalben / alſo auch hierbey / ſo viel es GOtt / dem Römiſchen Reich / und der gantzen erbaren Welt immer verantwortlich / der Röm. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Willen und Belgefallen zu accommodiren.

ANNO 1627.

IV.

In Puncto der Kriegs-Koſten haben wir gnädigſten Befelch / Unſerer gnädigſten Herrſchaffe Reich- und Weltkündige impoſſibilität erkennen zu geben / und daß es zwar deroſelben hechlich leyd / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät in einige Kriegs-Speſen geführet worden / aber auch die höchſte Beſchwerlichkeit wäre / ihr einige Erſtattung zu zu muthen / wie dan dieſelbe ſich nicht einbilden / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät auf dergleichen Forderung unvermöglicher Dinge zu beharren / noch viel oder wenig von denen Unſer gnädigſten Herrſchafft an- und zugehörigen Landſchafften / deren dieſelbe vor ihrem hochbeſchwerlichen Vertreiben / in ruhigem Herbringen / Poſſes und Gewehr geweſen / unter was Scheiu und Fürwand es immer geſchehen möchte / vorzuenthalten gemeint ſeyn werden: Sintemahl ſie gleich von Anfang / durch allerley möglichſte Mittel / nach dem erwüntſchten Frieden getrachtet / jederzeit proteſtirt / daß ſie zu Krieg / Blut-Vergieſſung und Landes-Verheerung niemals Luſt getragen / geſtalt ſie auch nun in die fünff Jahr gantz und gar keine Waffen in Handen gehabt / und die / ſo ſie zuvor ergriffen / einzig und allein zu ihrer Defenſion, keinesweges aber zu jemands Offenſion, angeſehen geweſen; Alſo daß ſie niemand einige Kriegs-Koſten verurſacht haben. Dahingegen alle und jede ihre Lande und Unterthanen durch Krieges-Gewalt ruinirt / und ſo viel Jahr lang mit Schatzung und dergleichen Beſchwerden dermaſſen ausgemergert worden / daß der ihro dannen her zugefügte Schaden nicht wohl auszuſprechen / zu geſchweigen / daß die Churfürſtl. Schlöſſer und Häuſer aller Mobilien entblöſſet / ein anſehnliches Geld von den Unterthanen die Zeit über erhebt / und das beſte Geſchütz weggeführet / die berühmbte unſchätzbare Bibliothec veräuſſert / der Pfaltzgräffiſchen Churfürſtl. Frau Wittiben dero Leibzucht Neuburg und Witthumbs-Verbeſſerung Lorbach entzogen / alſo ein ſolches Gut aus Unſer gnädigſtee Herrſchaft Landen überkommen worden / welches mit ſehr viel Millionen Goldes nicht erſtattet werden könte: Solcher Geſtalt / wann Unſere gnädigſte Herrſchafft wiederumb zu dero Land und Leut kommen / daß dieſelbe ſchwerlich den unvermeidlichen Unterhalt und Auskommen werden haben mögen. Aus welchen und andern mehr gantz erheblichen und dringenden Bewegnüſſen Unſere gnädige Herrſchafft die ungezweiffelte vertröſte Hofnung gefaſt / es werden deroſelben weder Ihre Kayſerl. Majeſtät bey ſo offenbarer weltkündigen Unvermöglichkeit / noch jemand anders / einige reſtitution zu zu muthen nicht gemeinet ſeyn; Sondern verheffet / Ihre Kayſerl. Majeſt. werden ſich

ANNO 1627. in dieſen Puncten allergnädigſt zu frieden gebea / und was aus den Chur-Pfältziſchen Landen genoſſen / erhoben / und bekommen / gegen ſolche Forderung halten / und eine mit der andern compenſiren : geſtalt dan Unſere gnädigſte Herrſchafft nicht allein williglich geſchehen laſſen / ſondern auch ſo viel an dero / helffen / trachten und bearbeiten / daß Ihre Kayſerliche Majeſtät auf andere fügliche und thunliche Mittel / ſo viel immer möglich / der Gebühr entgegen gegangen und Ergetzlichkeit geſchehen möge.

Dieſes iſt alſo dasjenige / darzu Unſere gnädigſte Herrſchafft ſich bey denen von des Herzogen von Crumau Fürſtl. Gnaden eröffneten vier Puncten oder Conditionen erklären und erbieten können ; jedoch mit dieſem ausdrücklichen Reſervat und Beding / daß Pari Paſſu Unſere gnädigſte Herrſchafft mit Kayſerl. Huld und Gnade auch begehrte völliger Reſtitution entgegen gegangen ; nicht weniger daß auf wiedergen gantz unverhofften Fall dieſe Erklährung und Anerbieten alſo ſollen verſtanden werden / als wan ſie nicht vorgegangen wären / vielweniger daß Unſerer gnädigſten Herrſchafft und den ihrigen einig. Præjndiz und Nachtheil daraus gezwungen geſuchet / jetzo oder ins künfftig zugemuthet werden könne oder ſolle ; Darbey Unſere gnädigſte Herrſchaffe an beyder Herren zu Lottringen und Würtenberg Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden gantz Freund- und Vetterlich geſinnen und begehren / die wollen nicht allein dieſes alles offt allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät unterthänigſt vortragen / ſondern auch bey derſelben mit ihren anſehnlichen beweglichen Interpoſitionen Unſerer gnädigſten Herrſchafft ſo fern behülfflich ſeyn / daß Ihre Majeſtät ſich mit obverſtandenen Erklärungen und Anerbiethen in Kayſerlichen Gnaden erſättigen und begnügen laſſen / und derſelbea ein mehrers / ſo Gewiſſens / Ehren und Vermögens halben / zu erſtatten allerdings unmöglich / nicht zumuthen / und hierunter Vätterlich des Römiſchen Reichs Ruheſtand und Wohlfarth allergnädigſt betrachten / und allen andern Conſiderationen vorziehen ; Inſonderheit abee nicht geſtatten / daß des Römiſchen Reichs Stände unverſchuldter Ding in fernee Verderben / und in endliche Deſolation geſtürtzt / mehr Chriſten-Blut erbärmlich vergoſſen / neben andern unbegreifflichee Jammer und Elend geſtifftet und verurſacht werde

Welches Unſere gnädigſte Herrſchafft umb Ihre Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden die Tage ihres Lebens mit danckbarem Gemüth zu erkennen und zu beſchulden nimmer vergeſſen werden.

Desgleichen / und demnach Unſerer gnädigſten Herrſchafft ſehe ſchmertzlichea zu Gemüthe gehet / daß eben zu der Zeit / da man durch Gottes Gnade in terminis einer gütlichen Handlung ſtehet / dero arme unſchuldige Unterthanen beydes an ihren Gütern / und Gewiſſen je länger je mehr beträngt / die Veſtung Manheim und andere vornehme Plätz / Schlöſſer und Häuſer in Grund verderbt worden / als iſt Unſer gnädigſten Herrſchafft an die Herren Interponenten Fürſtl. Fürſtl. Gnaden Gnaden gantz beweglich Bitten und Begehren / durch ihre anſehnliche Beemittelung es dahin zu richten / auf daß dergleichen procedere hinfüro verbleiben möge / nicht weniger bey der Kayſerlichen Majeſtät möglichſte Unterbauung zu thun / damit Unſers gnädigſten Herren geliebte Frau-Mutter und Brüder / ohn fernee Auffenthalt / zu dem ihrigen wider gelangen mögen / auff den unverhofften Fall aber ſolches verſchoben und differirt werden ſolte / daß doch zum wenigſten ihnen beyden / die von der Kayſerl. Majeſtät ſo offt verwilligte alimentation gefolgt werden möchte.

Und haben darneben gedachte Fürſtliche Lothringiſche und Würtenbergiſche Abgeſandte auf ſich genommen und verſprochen / dieſes alles und was hierunter vorgangen / Hochgedachten Ihren Fürſtl. Fürſtl. Gnadrn Gnaden unterthänig anzubringen / und darbey auſſer allen Zweiffel geſtellet / dieſelbe werden nicht allein ſolches alles allerhöchſtgedachter Kayſerl Majeſtäe unterthänigſt referirea und dero allergnädigſte Reſolution und Gemüths-Meynung darüber erwarten / ſondern auch darbey / ſo viel immer möglich und thunlich / wie bishero geſchehen / mit dero beſtgemeinten Interpoſition getreulich und ſorgfältig mitwürcken / und mit angelegenem Fleiß und Eyfer äuſſerſt dahin ſich bearbeiten / daß die hierunter allerſeits ehhmlich gefaſte und habeade hoch und allgemeine nützliche Intention möge erlangt / und der heilſame höchſtnothwendige Frieden im Heiligen Römiſchea Reich Teutſcher Nation einſt wiedet gebracht und aufgepflanget / und allem / in Verbleibung deſſen / androhendem klaglichen Unheyl entgegen getrachtet werde. Deſſen zu Urkund und mehrer Bekräfftigung haben allerſeits Abgeſandte dieſen Rereß und Abſchied mit eigenen Händen unterſchrieben / und ihre gewöhnliche Pittſchafft fürgedruckt / auch hierübee drey gleichlautende Originalia fertigen laſſen.

Geſchehen und geben in der freyen Reichs-Stadt Colmae den $\frac{1}{11}$ Julii Anno 1627.

Andreas Pawel.
(L. S)

C. O. Haraucort, Gouv. de Nanci.
(L. S.)

Pl. von Helmſtädt.
(L. S.)

Johann Joachim von Kuſtorff.
(L. S.)

J. Baillot.
(L. S.)

Jacob Löffler / *Dr.*
(L. S.)

CCLXXXV.

Traité entre LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Généraux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas : par lequel, entr'autres, le Roi s'engage de fournir auſdits Etats, pendant neuf ans, un million de livres tous les ans. Fait à Paris le* 28. *Août* 1627. [FREDERIC LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. pag. 64.]

28. Août. LA FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES.

COMME ainſi ſoit que le feu Roi noſtre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, eut voulu faire en l'année 1608. une Ligue defenſive avec Meſſieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-Bas, pour les obliger à faire Tréve avec les Archiducs, qu'ils ne vouloient faire ſans l'aſſeurance de garantie & défenſe de noſtredit Seigneur & Pere, & que par ladite Ligue il ſoit porté qu'elle doit eſtre perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, ſon inten-

ANNO 1627. intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions, Nous deſireux en toutes choſes de ſuivre l'exemple de noſdit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, conſiderans que plus lesdits Sieurs Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ils ſe porteront pour trouver leur ſeureté par d'autres voies, & des extremitez capables de troubler le repos commun, deſireux auſſi de conſerver autant qu'il nous ſera poſſible la Paix entre les Princes: Sadite Majeſté a nommé, choiſi & deputé les Sieurs de Boillon & Chaſteau-neuf, Conſeillers au Conſeil d'Etat & des Finances, & Chancelier de ſes Ordres, pour avec le Sieur Gedeon de Boetzelaer, & d'Alperem, Baron de Langueraek, de Louvigny & du St. Empire, Chevalier de l'Ordre de Saint Michel de Sa Majeſté, au nom & en qualité d'Ambaſſadeur de Meſſieurs les Etats des Provinces-Unies des Pais-Bas, aviſes & traiter des moyens plus convenables à cet effet, leſquels reciproquement en vertu des Pouvoirs à eux donnez, dont copie ſera inſerée en fin des Preſentes, ont apres pluſieurs Conferences convenu & atteſté des choſes qui enſuivent.

I. PREMIEREMENT, Que ſa Majeſté fournira ausdits Sieurs les Etats Generaux neuf ans durant, la ſomme d'un million de livres payables de ſix mois en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps à commencer du premier Janvier paſſé.

II. Durant lequel temps lesdits Sieurs les Etats ne traiteront Paix ni Tréve avec leurs Ennemis, directement ni indirectement, ſans le ſceu & avis de Sa Majeſté, comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe ſera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

III. En reconnoiſſance du ſecours qu'il plaiſt à Sa Majeſté accorder ausdits Sieurs Etats par le preſant Traité, & les autres grandes faveurs qu'ils ont receus de la France, ſeront tenus, ſi Sa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, d'employer, apres qu'ils en auront eſté requis contre tous & quelconques, la moitié de la ſomme que dans un an ils recevront de Sadite Majeſté, ſi mieux n'aiment lesdits Sieurs Etats en Hommes & Vaiſſeaux de port de deux à ſix cent tonneaux, jusques à la concurrence de ladite ſomme, auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats & du prêt des Vaiſſeaux ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Païs, duquel dés à preſent ſera fait eſtat particuliés, comme auſſi lesdits Sieurs les Etats ne donneront, directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

IV. Si en outre il arrive que Sa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier ſes Mers, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contre ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté faire arheter ou fréter dans les Provinces-Unies jusques à la quantité de quinze Vaiſſeaux, auquel cas lesdits Sieurs Etats promettent de ſeconder l'intention de Sa Majeſté de bonne foi pour les lui faire avoir au plûtôt & à prix raiſonnable & ordinaire dudit Païs.

V. Lesdits Sieurs les Etats conviendront avec Sa Majeſté dans ſix mois, pour garentir la Mer du Ponant contre les incurſions & depredations de ceux d'Alger & de Thunis, & cependant où il ſe trouvera és Ports des ſurdits Sieurs les Etats aucuns Vaiſſeaux & Marchandiſes Françoiſes qui auront eſté depredées, lesdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VI. Ne pourront les Sujets de Sa Majeſté, ni ceux des Sieurs les Etats exercer aucun Acte d'hoſtilité l'un contre l'autre, en Terre ou en Mer, ou en Riviere, ſous quelque pretexte que ce puiſſe eſtre, & lesdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſeront terminées dans trois mois au plus tard par les Conſeillers de l'Admirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eſté oüi, leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VII. En cas que l'une desdites Parties demande révision du Jugement donné par ledit Conſeil, lesdits Sieurs les Etats commettront des perſonnes qualifiées & nullement intereſſées pour en juger en dernier reſſort avec lesdits Sieurs Conſeillers de l'Admirauté, & cependant lesdites priſes demeureront en bonne & ſeure garde ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir eſté convenu avec ledit Ambaſſadeur du temps d'icelle, ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs les Etats pour tous les cas ſusdits. ANNO 1627.

VIII. Quant à la nomination aux Charges des Colonels, Capitaines, & autres Officiers des Regimens François, en ſera uſé en la maniere accoûtumée.

IX. Si Sa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont en Hollande, ſeront lesdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou à Dieppe, pourveu toutesfois que lesdits Sieurs les Etats ſoient en Paix ou Tréve.

X. Le Droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens, en tous points, & ſera par Sadite Majeſté mandé à tous ſes Parlemens d'en faire joüir lesdits Sieurs les Etats purement & ſimplement ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité, comme auſſi de leur part lesdits Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre au regard des Sujets de Sa Majeſté.

XI. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables ſeront nulles & de nul effet, en vertu du preſent Traité, mais la juſtice ſera renduë & adminiſtrée à un chacun ainſi qu'il appartiendra.

XII. En conſequence duquel Traité les Sujets dudit Seigneur Roi & des Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié & auront le Trafic libre entre eux dans l'étenduë des Etats & Païs de l'un & de l'autre, tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le Commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu esd. Etats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus paier plus grands Droits pour lesd. Denrées & Marchandiſes qui entreront esd. Roiaumes, Païs & Etats ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe paient par les Naturels Habitans & Sujets où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIII. Pour éviter les depredations qui arrivent ſouvent ſur les Sujets, tant de Sa Majeſté que desd. Sieurs les Etats pour la facilité que les Ennemis des uns & des autres ont de ſe ſervir des Ports & Havres de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, il a eſté arreſté que les Navires de guerre de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats pourront pourſuivre les Navires de leurs Ennemis, desquels ils auront eſté depredez jusques à une portée de Canon des Ports & Havres de l'un & de l'autre; ſitôt que les Navires des Ennemis ſeront entrez dans lesd. Ports & Havres, avec les Priſonniers & Marchandiſes depredées, on fera mettre les Priſonniers en liberté, & les Biens, Marchandiſes & Navires par eux depredées, ſeront renduës & délivrées aux Proprietaires.

XIV. Ne pourront auſſi lesd. Navires des Ennemis attaquer ou endommager les Sujets de Sa Majeſté & des Sieurs les Etats, que vingt-quatre heures aprés qu'ils ſeront ſortis desd. Ports & Havres, autrement ſeront declarées de mauvaiſe priſe, & ſera procedé à la reſtitution d'icelles par repreſailles, qui dés à preſent comme dés lors ſont tenuës pour accordées au profit des Intereſſez & les Capitaines desd. Navires pourſuivis comme infracteurs de la Paix publique.

XV. Tous les Traitez faits par Sa Majeſté & les Sieurs les Etats avec autres Rois, Princes & Republiques demeureront en leur force & vigueur ſors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité.

XVI. Pour l'execution & obſervation des preſens Articles Sa Majeſté ſera expedier toutes Lettres de Declaration neceſſaires, leſquels Articles & Traité pour lesd. neuf années ſi tant la Guerre dure, ſeront ratifiez bien & dûement par lesd. Sieurs les Etats Generaux dans ſix ſemaines du jour & datte des Preſentes, & iceux avec la Ratification preſentez à Sa Majeſté par lesdits Sieurs Ambaſſadeurs, pour eſtre pareillement lesdits Articles & Traitez ratifiez par Sa Majeſté quinze jours aprés & délivrez ausd. Sieurs les Etats.

Articles particuliers arreſtés à Saint Germain en Laye le 16. Septembre 1627.

I. QUE pour faciliter le ſecours promis ausd. Sieurs les Etats les ſommes accordées par le premier Article du Traité, ſeront fournies au terme porté par icelui, & pour cet effet ſera un commencement de cha-

ANNO 1627. que année délivrée aſſignation ſur un fond ordinaire & bien aſſeuré.

II. Que le millinn de livres deub par Sa Majeſté ausd. Sieurs les Etats pour l'année échenë à ce dernier jour du mois de Decembre dernier, ſuivant le Traité de Compiegne ſera paié comptant.

III. Que ce à quoi ſe trouveront monter les frais, dépenſes ..... & pertes avancées & ſouffertes par les Sieurs les Etats pour la Flotte du Sieur Hautin envoié en France en l'année .... leur ſera rembourſé comptant ſelon l'état qu'ils en ont dreſſé.

IV. Comme auſſi le fret & loüage des Vaiſſeaux qui ont ſervi pour le paſſage de la Cavallerie du feu Sieur Comte de Mansfeld en l'année 1625. ſera paié ſelon les Contracts & Obligations faites avec les particuliers Sujets desdits Sieurs les Etats, & le Canon desdits Sieurs enlevé de Calais, & mené au Havre de Grace.

V. Que Lettres Patentes pour le droit d'Aubeine ſeront délivrées à Monſieur l'Ambaſſadeur desd. Seigneurs, l'une addreſſant au Parlement de Roüen & la troiſiéme au Parlement de Bourdeaux.

VI. Que pour prévenir les grandes vexations qui ſont journellement données aux Sujets desd. Seigneurs ſur le fait du Commerce, & pour les ſaiſies de leurs Marchandiſes, ſous pretexte des priſes qui ſont faites ſur les Eſpagnols venans de Baionne, & Saint Jean de Luz, qui trouveut moiens de faire vendiquer lesd. priſes par des François qui prêtent & accommodent leurs noms ausd. Eſpagnols, qu'il ſera accordé ausd. Sieurs les Etats de nommer en chacune des Villes de Roüen, Dieppe, Bordeaux, Baionne, Saint Jeau de Luz, & autres un des Bourgeuis desd. Villes originaires des Pais-Bas, auquel Sa Majeſté aura agreable de donner Commiſſion pour & au nom du Conſul ou Sindic des Marchands desd. Païs, expedier tous Certificats de Marchandiſes ſortans desd. Villes, ou entrans dans le Roiaume, appartenans aux Sujets desd. Sieurs les Etats pour paſſer de bout aux Pais Etrangers, & pour aſſiſter aux viſitations qui ſe feront des Marchandiſes venans desd. Païs pour eſtre debitées dans le Roiaume, & generalement agir & repeter en juſtice les intereſts desdits Marchands pour la facilité dudit Commerce.

VII. Qu'en conſequence de l'Article dudit Traité, Arreſt ſera expedié au Conſeil, portant défenſe aux Juges de la Table de Marbre de connoître la Navigation à l'égard des Sujets desd. Sieurs les Etats, ni de permettre aucune ſaiſie de leur Marchandiſe dont la connoiſſance ſera évoquée au Conſeil, pardevant Meſſieurs les Commiſſaires de l'Admiranté, & ſera enjoint ausd. Juges ordinaires de la Table de Marbre de renvoier les Requeſtes, qui leur ſeront preſentées pardevant lesd. Sieurs Commiſſaires, à peine de répondre des dommages & intereſts en leurs propres & privez noms.

1. Seront fournies és mains de Monſieur l'Ambaſſadeur d'Hollande, les aſſignations neceſſaires ſuivant les termes du Traité de ſix cent mille livres, tous les ſix mois, à condition de tirer l'argent par Lettre de change & non autrement.

2. La moitié aiant déja eſté paiée comptant, l'autre moitié ſe paiera en rapportant la Ratification dn ſusdit Traité.

3. Les Sieurs d'Herbaut, de Bullion, de Châteauneuf, & de Chevri, ſont commis pour examiner l'état des frais, qui ſera preſenté par Monſieur l'Ambaſſadeur, pour icelui veu, & examiné leur eſtre pourveu d'aſſignation, de ce qui ſe trouvera leur eſtre bien & legitimement deub.

4. Idem comme l'Article précedent.

5. Accordé.

6. Monſieur l'Ambaſſadeur preſentant ſa Requeſte ſur le contenu audit Article, le Roi la fera examiner en ſon Conſeil, pour y eſtre pourvu, ainſi que de raiſon.

7. Sera uſé de même pour cet Article qu'au précedent.

Fait & arreſté par le Roi à Saint Germain en Laye le 16. jour de Septembre mil ſix cent vingt-ſept.

Signé,

DE BULLION &

DE L'AUBESPINE.

CCLXXXVI.

ANNO 1627 24. Sept.

Haubt-Accord oder gütliche Vergleichung zwiſchen Land-Graf Wilhelm zu Heſſen-Caſſel und Land-Graf George zu Heſſen-Darmſtadt/ durch interpoſition Land-Graf Philipps zu Heſſen/ aufgericht/ worinnen ein Theil ſo wohl als der andere auf viele gegen einander habende prætenſiones, vornem. der von Caſſel vor ſich und die gantze Caſſeliſche linie auf das Fürſtenthum Ober-Heſſen renunciret, auch einen Antheil an Stadt und Ambt Umbſtatt an Darmſtatt cediret. Geben zu Darmſtatt am 24. September 1627. mit Käyſers Ferdinandi II. Confirmation, geben auffm Schloß zu Prag den 1. Februar. 1628 [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. IV. Abſatz. VIII. pag. 827. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I pag. 1003.]

C'eſt-à-dire,

Traité d'Accommodement communément appelé Haubt-Accord, *entre* GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel, &* GEORGE *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt, conclu & procuré par l'interpoſition de* PHILIPPE *Landgrave de Heſſe, par laquelle* GUILLAUME, *Landgrave de Heſſe-Caſſel, renonce pour lui & pour toute ſa Maiſon à la Principauté de la* Haute-Heſſe, *& céde au Landgrave de Darmſtadt ſa Portion au Bailliage d'*Umbſtat, *l'un & l'autre ſe deſiſtans d'ailleurs de toutes les Prétentions & Contre-Prétentions, qui faiſoient le ſujet de leurs Diferens. A Darmſtat le 24. Sept.* 1627 Avec *la Confirmation de l'Empereur* FEROINAND II. *à Prague le* 1. *Fevrier* 1628.

WIR Ferdinand/ der Andere/ von Gottes Gnaden/ Erwehlter Römiſcher Keyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Slavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyr/ zu Kernden/ zu Cram/ zu Lützenburg/ zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgaw/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſnitz/ Gefürſteter Graff zu Habsburg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgraff in Elſaß/ Herr auff der Windiſchen Marck/ zu Portenaw und zu Salins ꝛc. Bekennen vor Uns und Unſere Nachkommen am Reich/ Römiſche Keyſer und Könige/ offentlich mit dieſen Brieffe/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns die Hochgebohrne Wilhelm/ und Georg/ Gevettera/ Land-Grafen zu Heſſen/ Graffen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda/ Unſere liebe Oheimben und Fürſten/ durch ihre an Unſerm Keyſerl. Hoff abgeordnete Geſandte gehorſambſt vorbringen laſſen/ und berichtet/ demnach ſich zwiſchen beyder deroſelben Vättern/ Land-Graff Moritzen/ und weyland Landgraff Ludwigs des Jüngern Ld. Ld. eine geraume zeithero groſſe Irrungen und Rechtsfertigungen erhalten/ eins theils auch durch Unſere rechtmäſſig ergangene Urtheil entſchieden und exequirt, andern theils aber in lite begriffen/ oder doch ſonſten noch bevor geweſen/ und dan beyder obgemelter Landgraff Wilhelms und Georgens Gevettern Ld. Ld. und ein jeder an ſeinem Orth in ein faſt ſchwehre und mühſame Lands-Regierung ohnlengſt

ANNO 1627. lengſt kommen / auch nicht allein von Uns ſelbſten / auß Keyſerl. Vätterlicher Sorgfalt / und den Chur- und Fürſten des Reichs / bevorab aber von ihren Erbverbrüderten und Erbvereinigten treulich erinnert / ſondern auch von Ihrer Ld Ld. beyderſeits undergebenen Ritter- und Landſchafft underthänig beweglich erſuchte und geberen worden / bey dieſen ohne das ſehr ſchwührigen und geſchwinden Laufften in ihrem Fürſtlichen Hauß / zu deſſen beſſerer Sicherheit / auffnehmen und avertirung beſorgter gänzlicher ruin von ihren ohne das durch das Kriegsweſen verderbten Unterthanen / Land und Leuten / ein rechtſchaffnes / auffrechtes vernehmen / Friedt und Einigkeit wieder auff zupflantzen / und alle zwiſchen beyder Ihrer Ld. Ld. ſich erhaltenden Irrungen / zu einer gütlichen Vetterlichen Compoſition und Vergleichung / die zu ewigen Tagen gültig und kräfftig ſeye / zu bringen / wie daß ſolchem nach / der auch Hochgebohrne Philips / Land-Graff zu Heſſen / Graff zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. Unſer lieber Ohrimb und Fürſt / aus getrewer friedliebender Intention ſich interponirt / und obbemelter beyder Land-Graffen Ld. Ld. Anfangs Ihre Räthe beyderſeits zuſammen geſchickt / hernach auch untreſchiedlich in der Perſohn ſich zuſammen verfügt / und darauff auff reiffliches Bedencken und Berathſchlagung ſich untereinander vereiniget und verglichen / wie die hierüber auffgerichte Vergleichungs-Actul mit mehrern ausweiſet; So Uns in Originali under beyder mehrgemelter Land-Graffen Wilhelms und Georgens / auch Landgraff Philipſen / als Interponenten, Ld. Ld. Ld. ſelbſt eigenen Händen und Inſtegeln fürgelegt worden / und von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet:

Von Gottes Gnaden / Wir Wilhelm und Georg / Gebettere / Land-Graffen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Vor Uns / und alle Unſere Erben / und Nachkommende Fürſten zu Heſſen / und alſo insgemein vor Unſere beyde Fürſtliche Caſſeliſche und Darmſtädtiſche Linien / die wir kräfftiglich hiemit obligiren und verbinden / Bekennen und thun kund / offentlich in dieſen Brieff / vor allen denen / die deſſen über kurtz oder lange Zeit anſichtig werden: Nachdem der gütige GOtt / zu dieſen überaus betrübten / gefährlichen und geſchwinden Zeiten und Läufften Uns beyde / einen Jeden an ſeinen Orth und in ſeiner Linie / in ſchwere Landsfürſtliche Regierung geordnet und geſetzet hat / daß wir als nahe Bluts-Freunde / die einen Titul / Schild und Helm führen / bedächtlich erwogen / wie es umb Unſer uraltes Fürſtliches Hauß Heſſen niemahls baufälliger / ſorglicher / noch gefährlicher geſtanden / als wenn daſſelbe mit innerlicher Mißverſtändnüß und Unruhe beladen geweſen: hingegen es aber nie beſſer floriert / als wann ſich deſſen Häupter / Fürſten und Regenten in Einigkeit / Friedt / Lieb und Treut begangen haben.

Wenn ſich denn zwiſchen den Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Moritzen und Herrn Ludwigen dem Jüngern / beyden Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzen-Elnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda ꝛc. Unſern Gnädigen und vielgeliebten Herren Vettern reſpectivè Chriſtſeeligen und Hochlöblichen Andenckens / vor etlich und zwantzig Jahren Differenz und Streitigkeit angeſponnen / welche von Zeiten zu Zeitrn dergeſtalt gewaltig über Hand genommen / daß deren noch ein guter Theil auf Uns / Ihrer Vätterlichen Gn. Gn. Nachfolgere an den Fürſtlichen Regierungen erwachſen iſt / und ſich zu beſorgen war / daß darauß noch mehrere Verbitterung der Gemüther / gänzliche Erſchöpff- und Ruinirung Unſerer Fürſtenthumb und Landen / Verſtummung Unſers Fürſtlichen Hauſes gemeiner obliegen / ſo wohl noch andere unzehlbahre Ungelegenheiten / wie ſolche der innerlichen Trenn- und Spaltung eines hohen Hauſes gemeiniglich zu folgen pflegen / entſtehen möchten / darumb denn von der jetzregierenden Römiſchen Käyſerlichen auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majeſtät / Unſern allergnädigſten Herrn / wir zur Vergleichung gar gnädigſt und Väterlich beydes in Schrifften / und durch mündliche Zuentbierungen / ermahnet / von vornehmen friedliebenden und gehorſamen Chur- und Fürſten / ſonderlich aber von denen / die mit Uns in Erbverbrüderung und Erbeinigung ſtehen / darzu erinnert / durch Unſere beyderſeits getreue Landſtände / flehentlich daemmb gebethen / und dann Uns beyden Land-Graff Wilhelmen / und Land-Graff Georgen / Unſere Hertzen und Gemüther zur Verträglichkeit / durch ſonderbahre Göttliche Würckung / gleichſam gerühret und getrieben worden; So haben wir nun vorhergangener inbrünſtiger Anruffung GOttes / als des Obriſten Stiffters und Erhalters alles friedlichen Wohlbegehens / die Sachen und den ungewiſſen / mißlichen und zweiffelhafftigen Ausgang / den dieſelbe bey unterbleibender gütlicher Tranſaction noch endlich gewinnen möchten / mit höchſten Fleiß überlegt / Unſere beyderſeits vertraute Räthe / und Diener etliche zuſammen geſchickt / Uns in der Perſon / an gelegene Orth und Mahlſtatt unterſchiedlich vertagt / mit dem gütlichen Tractat eine geraume Zeit von vielen Monathen zugebracht.

Mittlerweil / und nach dem beyläufftig geſehen / wie weit einer und der andere Theil gehen wolte / bey Unſern Herrn und Freunden Gutachtern und Rathſchläge eingeholet / und dieſem nach auff friedliebende / ſorgfältige getreue und embſige Interpoſition des Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Philipſen / Land-Graffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn / und Nidda ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vettern / und Herrn Vaters / hindan geſetzt aller Neben-Reſpect, GOtt zu Ehren / der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / und dem heiligen Reich zu Dienſte / dem gemeinen Nutzen zur Beförderung / Unſern Landen und Leuten zu Friedt und Troſt / ſo denn uns ſelbſten zu Erleichterung Unſerer ſchweren Fürſtlichen Regierungs-Laſte / eine freundliche / auffrichtige / redliche und wohlgemeinte Abrede / wiſſentlich / wohl bedächtig und gründlich beſchloſſen und abgefaßet / wie unterſchiedlich hernach folget.

ANNO 1627.

Zuvorderſt ſollen und wollen die Römiſche Käyſerliche Majeſtät / Unſern allergnädigſten Herrn / als Unſerer von GOtt geordnete höchſte Obrigkeit / wie mit ſchuldigen Gehorſamb denenſelben / Ihr. Majeſtät in ihren und des Reiche fürfallenden Nöthen / nach allen Vermögen aſſiſtiren / redliche und auffrichtige allerunterthänigſte Dienſte leiſten / und gegen Ihr. Majeſt. Uns allenthalben alſo bezeigen / wie ſolches getreuen und gehorſamen Fürſten des Reichs wohl anſtehet und gebühret / auf daß hierdurch Käyſerl. Majeſtät Hochheit / Reſpect / und Authorität vor allen Dingen / in ſchuldige Obacht genommen und erhalten / und deroſelben Hertz und Gemüthe je länger je mehr bewogen werde / Uns und den unſrigen mit deſto mehrern Käyſerl. Gnaden geneigt zu ſeyn und bleiben.

Nechſt dieſen ſollen und wollen wir / auch Unſere Erben und Nachkommen / und insgemein alle Fürſten Unſerer beyderſeits Fürſtlichen Linien / all Unſer Lebtag einander / mit gutem rechten / gantzen und wahren Treuen / Vetterlich / Brüderlich / freundlich und gütlich meinen / lieben / ehren / vertheydigen / und Unſer einer des andern / auch Land und Leuthe Nachtheil und Schaden warnen / ſelbſt nichts ſchädliches zufügen / Frommen und Beſtes mit Worten und Wercken ſuchen und fördern.

ANNO 1627. Belangend dann Unſers Fürſtlichen Hauſſes ſchwere ſtrittige Haupt-Sachen/ ſo wollen erſtlich hiermit/ Wir Land-Graff Georg vor Uns und Unſere gantze Fürſtliche Heßen Darmſtättiſche Linie/ einen beſtändigen/ unwiderruffflichen/ immerwehrenden und ewigen Verzeigk thun/ auf die Unſern in GOtt ruhenden gnädigen geliebten Herrn Vatteen/ Land-Graff Ludwigen dem Jüngern/ Lob-würdigen Andenckens/ mit Kayſerlicher Sententz und Urtheil adjudicirte hohe Liquidation Summen/ ſo ſich weit über eine Million Golds belauffet.

Zum Andern/ wollen wir Land-Graff Georg vor Uns und alle Unſere Erben und Nachkommende Fürſtern zu Heſſen Uns hiermit verziehen und begeben haben/ aller fernern Anſprachen und Forderungen/ wir dieſelbige in der vor des hochanſehnlichen Käyſerlichen Herrn Commiſſarii/ Chur-Fürſten zu Cölln Liebden/ von Weyland Herrn Landgraff Ludwigen dem Jüngern/ Gottſeeligen/ übergebene Liquidations-Klage ſpecificiret/ oder auch in der obberührten Käyſerlichen Liquidation Urtheil ausgeſetzt/ und der Daemſtättiſchen Linie reſerviret ſeynd/ oder was auch ſonſten weiter wir Land-Graff Georg/ vor Uns und Unſere Fürſtliche Daemſtättiſche Linie/ an die Fürſtliche Heßen Caſſeliſche Linie von dergleichen Liquidatis oder Liquidandis hätten finden/ fordern/ ſuchen und ſprechen ſollen/ können oder mögen.

Drittens/ obwohl Unſer Land-Graff Georgens geliebter-ſeeliger Herr Vater/ Landgraff Ludwig der Jüngere/ und nach ſeiner Väterlichen Gnaden ebdtlichen Hintritt/ Wir Land-Graff George ſelbſt/ bey Belägerung deren beyden veſten Häuſer Rheinfels und Catz/ etlichmahl hunderttauſend Gülden Unkoſten ſpendiret und aufgewendet/ welcher hohen und großen Unkoſten Reſtitution wir an die Fürſtliche Heßen-Caſſeliſche Linie erfordert und geſucht/ dieſelbe aber allerhand hierauff eingewendet; So wollen wir doch auß ſonderlicher Liebe und Neigung zu Fried und Einigkeit auf ſolche Forderung auch Verzeigck gethan/ und Uns erkläret haben/ von letztgedachter Heſſen-Caſſeliſcher Linie die Erſtattung deroſelben/ oder auch andere Executions-Koſten/ und was dahero ferner rühren mag/ zu ewigen Tagen nicht mehr zu begehren.

Vierdtens/ als Unſer/ Land-Graff Georgens/ gnädiger lieber Herr Vater/ nunmehro ſeliger/ und nachgehends wir/ als ſeiner Väterlichen Gnaden Erb und Succeſſor/ wieder Unſern Vettern/ Herrn Moritzen Landgraffen zu Heßen ꝛc. zu einer Klag fructæ pacis publicæ berechtiget und befugt zu ſeyn vermeynet/ welches aber Wir Land-Graff Wilhelm/ ſtarck wiederſprochen; So wollen wir Land-Graff Georg/ ebenmäßig/ ewig und unwiederrufflich renunciiret haben/ jedoch uu denen Actionen fructæ pacis, die Uns Land-Graff Georgen wieder andere competiren/ hierdurch gar nichts nachlaßen.

Fünfftens/ nachdem Weyland Herr Land-Graff Ludwig der Jüngere/ Hochſeliger/ und nunmehr wir Land-Graff Georg/ als ſeiner Väterlichen Gnaden Nachfolger am Regiment/ Uns ſehr beklagt/ daß der Unſerm gantzen Fürſtlichen Sampt-Hauße Heßen zu gutem gemeynte/ und zu Ziergenhayn geweſene nahmhaffte Geld-Vorrath/ deßen in weyland Herrn Land-Graff Philippſen des Aeltern/ und Herrn Land-Graff Wilhelms des Aeltern beyder Chriſeſeeligen/ nachgelaßenen Fürſtlichen Teſtamenten gedacht würde/ erhaben und verwendet worden/ davon gleichwohl Unſers Vettern Land-Graff Wilhelm L. nichts wiſſen wollen; So haben wir Land-Graff Georg/ auf die darauß entſtandene Forderung auch Verzeigk gethan/ und ſoll hiernechſt/ wan ſich beyde Fürſtliche Linien/ Caſſel und Darmſtatt/ reconſigniret/ und aus ehren dieſe Zeit über auffgeſchwollenen Laſten/ durch Gottes Hülff und Beyſtand/ loßgewürcket haben werden/ mit Rath und Zuthun beyderſeits getreuer und gehorſamer Præla- ANNO 1627. ten, Ritter- und Landſchafft/ von deßelben Gelts füglicher Ergäntzung/ doch alſo/ daß ſie keinen Fürſten/ noch deſſen untergebenen Land-Ständen und Unterthanen gar zu beſchwerlich falle/ gütlich tractiret werden.

Sechſtens über alle obgeſetzte Verzeigck und Renunciationes wöllen noch darzu wir Land-Graff Georg Unſere aus der Liquidation-Urtheil auf Einbekommung der Veſtung Ziegenhayn gehabte Action ſchwinden/ ſincken und fallen laſſen.

Vors Siebende/ wöllen wir Land-Graff Georg Unſerm freundlichen geliebeen Vettern und Brudern Land-Graff Wilhelm zu Heßen/ alsbald/ nachdem die Römiſche Käyſerliche Majeſtät dieſen Accord/ auf Maß und Weiſe/ wie man allerunterthänigſt und gehorſamſt zu bitten gemeynet/ und entſchloſſen iſt/ bekräfftiget/ auch ein jeder ergirrender Fürſt zu Heßen/ vor ſich und ſeine Succeſſores an der Fürſtlichen Regierung/ zuſambt den Land-Ständen und Unterthanen darauff geſchworen haben würde/ außräumen/ und wieder abtretten alle/ nach dem oben erwehnten Liquidations-Urtheil/ titulo pignoris einbekommene Städt und Aempter/ überall anders nichts/ dan nur die gantze Niedere-Grafſchafft Catzenelnbogen/ cum pertinentiis, ſo dan den geweſenen Caſſeliſchen Theil an Umbſtatt und das Ambt Schmalkalden/ auch die darin gehörige Vogthay Herrn-Beamtungen/ Broterode/ Steinbach/ und Hallenberg/ unten bemeldter maßen ausgenommen.

Fürs Achte/ damit Unſers freundlichen lieben Vettern/ Herr Wilhelmen/ Land-Graffen zu Heßen Libd./ der wieder einkommenden Pfand-Aempter und Güter deſto beßer und mehr erfreuet und gebeßert ſeyen; So wöllen wir Land-Graff Georg/ Unſers Vetteen Land-Graff Wilhelms L. folgen laßen alle Gefälle/ ſo von Zeiten Unſeeer erlangten Poſſeſſion in den wieder außzuraumenden Aempteen erſchienen ſeyn; Jedoch hiervon ausgenommen dasjenige/ ſo zu der Diener und Soldaten Beſoldung biß auf den Tag der Wiederausraumung gehöret/ oder der Dato dieſes Vergleichs/ bereits erhaben und conſumiret iſt/ auch ausgenommen die Heiſſie deß/ in dieſem gegenwärtigen Jahr/ von allerhand Früchten gefalleuen und eingebrachten/ oder noch überfallenden/ erſcheinenden und einkommenden Getreydigs/ welche Heiſſte des Getreydes dan Uns Land-Graff Georgen bleiben ſoll; Und ſollen wir Land-Graff Georg umb diejenigen Capital-Schulden/ ſo auf denen wiederauszuräumenden Pfand-Aemtern ſtehen/ auch umb die Zinße/ ſo darvon/ vor oder in Zeit Unſer Land-Graff Georgens Inhabung erſchienen und außgeloffen ſind/ zu ewigen Tagen unangefochten bleiben auch von Unſers Vettern/ Land-Graff Wilhelms L. und dero Erben/ Fürſten zu Heßen/ Caſſeliſcher Linie/ kräfftiglich/ wircklich/ und mit Beſtand hierinnen vertreten und enthebet werden.

Zum Neundeen/ wollen wie Land-Graff Georg/ auf Uns und Unſeer Fürſtliche Heßen Darmbſtattiſche Linie laden/ alle Capital-Schulden/ ſo auf dem Caſſeliſchen Antheil an Umbſtatt ſtehen/ als viel deeen aus Händen des geweßenen Fürſtlichen Heßiſchen Sampts-Kellners daſelbſten/ und mit aus der Rent-Cammer zu Caſſel biß Dato verzinßet ſeyn worden/ deren hinkünfftige Verpenſionirung/ (jedoch ausgeſcheyden die allbereits verfallene Zinßen/) wir auf uns nehmen.

Über dieß und zum Zehenden/ renunciiren und begeben wir Land-Graff Georg/ uns/ vor uns/ und

Anno 1627. und Unſer gantze Fürſtl. Darmſtattiſche Linie insgemein / aller anderer / bekandten und unbekandten Forderungen / wie die Nahmen haben / und jetzt oder ins künfftige erdacht werden können oder mögen / ſonderlich aber auch / was wir wieder weyland Herrn Land-Graff Philipſen des Aeltern / Unſers Herrn Ur-Groß-Vatters / Hochſeligen Andenckens / nachgelaſſenen Teſtament / einiges Weges zu prætendiren haben möchten: Worauff wir dan in ſpecie und in genere unwiederrufflichen Verzigt gethan haben wollen.

Zum Eylfften / vor obgedachtes alles / wie auch aus andern erheblichen und bewegenden Urſachen / thun wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und Unſerr gantze Fürſtliche Heßiſche Caſſeliſche Linie / einen immerwährenden / ewigen unerliſchlichen und unwiederrufflichen Verzieg auf alle und jede Anſprachen an das Ober-Fürſtenthumb Heßen / und deſſen ſaupt- oder ſonderliche Pertinentz / ſo viel von Herrn Land-Graffen Ludwigs des Aelteren Verlaſſenſchafft herrühren thut / in ſpecie aber auch auf die bey den Hochlöblichen Reichs-Hoffrath dieſſerts eingeführte recontravention Klage / ſo denn auf die ratione feudi ex pacto, & providentia Majorum prærendirte quartam, und in Summa auf alle und jede jetzo bekandte oder unbekandte / ſich dieſe Zeit über eräuget oder noch künfftig eräugende Anforderungen / wie dieſelbe immer Nahmen haben möchten / ſo viel deren wieder das Ober-Fürſtenthumb Heſſen / und deſſen Zugehörde / auch wieder Unſers Vettern Land-Graff Georgen und S. L. Erben und Nachkommen / Innhabungen / Nutz- und Nieſſung daran vor Uns oder Unſere angehörige Fürſtliche Heßen-Caſſeliſchte Linie per obliquum oder directum gemacht / geführet und angeſtellet worden / oder noch ins künfftige geführet und angeſtellet werden möchten / ſich deren Unſers Theils / und auf Seiten Unſerer Fürſtlichen Caſſeliſchen Linie / ewiglich zu enthalten / und insgemein an das Ober-Fürſtenthumb Heſſen / und was zu Zeiten Herrn Land-Graff Ludwigs des Aeltern ſeeligen Abſterbens / darzu gehöret / gantz und zumahl nichts mehr zu ſprechen / zu fordern noch zu ſuchen / ſo lange nach Gottes Willen ein Fürſt zu Heßen von der Heſſen Darmbſtattiſcher Linie bey Leben ſeyn wird.

Fürs Zwölffte / Wir Land-Graff Wilhelm thun auch Verzigt erblich und unwiederrufflich / vor Uns / und alle jetzo lebende oder hernachkommende Fürſtrn zu Heſſen / Caſſeliſcher Linie / auf die vor der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Hochanſehnlichen Herrn Commiſſarii Churfürſten zu Cöln L. von Unſers Herrn Vaters Land-Graff Moritzen Gnaden wieder Heſſen Darmſtatt eingeführte Gegen-Liquidation, und was dahero dependiret / daß wir und Unſeer Linie deren nun und hinführo zu ewigen Tagen nit mehr gedencken / noch dieſelbe vorbringen oder treiben wöllen.

Zum Dreyzehenden verlaſſen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unſere Erben und Nachkommen / und insgemein vor Unſere gantze Caſſeliſche Linie Unſern Vettern Land-Graffen Georgen erblich / alle mobilien / wie ſich dieſelbe im Ober-Fürſtenthumb Heſſen / Marpurgiſchen Theils / auf den Fürſtlichen Häuſſern befinden / und Unſerer Caſſeliſchen Linie biß dahin zuſtändig geweſen ſind / ſie beſtehen gleich in Tapezereyen / Bett Geräth / Leinwand / Zinn / Eiſen / Kupffer / Holtz / Wehr / Waffen / Munition / oder wie / und worinn ſie immer wollen / außer der zweyen gröſten Stück auff Marpurg / ſo ins Zeughauß Ziegenhain gehörig / die wir Land-Graff Georg wieder aus folgen zu laßen zugeſagt.

Zum Vierzehenden / nachdem wir Land-Graff Georg bey Uns betrachtet / welcher geſtalt Unſers Vettern Land-Graff Wilhelms L. mit überhäufften onеribus und Schulden Laſt / ſo bey Antretung ihrer Regierung auf ſie kommen / beſchweret / damit dan dieſelbe ihrer Laſte in etwas entlediget werden mögen / ſo haben wir aus ſonderlicher zu ſeiner Land-Graff Wilhelms L. tragender Freund-Vetter- und Brüderliche Affection und Liebe / und alſo durch eygene Bewegung / von niemanden hierzu hintergangen / bewilliget / Seiner Landgraff Wilhelms L. zum beſten 500:0. fl. Cammerwehrung / von denjenigen Schulden über Uns zu uhrmen / die von Herrn Land-Graff Moritzen Liebden auf die / durch Röm. Käyſerl. Majeſtät / Unſerer Darmſtättiſchen Linie udjudicirte Marpurgiſche Häerdtät verſchrieben ſind / doch daß es Uns in andern und mehrern Schulden gantz und zumahl keine Conſequentz bringe / auch daß ſolche fünffzig tauſend Gülden / die wir alſo gutwillig über Uns nehmen / eytel verzinßliche Capitalia, und keine aufgeclauſſene Penſiones darin begriffen ſeyn / ferner daß die Willkühr der Ablöſung / ſo lang wir ſolches Haupt-Guth richtig verzinßen laßen / bey Uns und in Unſerer Macht ſtehe. Item, daß die von Herrn Land-Graff Moritzen L. auf das beſagte Ober-Fürſtenthum Heſſen / und deſſen Pertinentz, verſicherte Creditores, ſo viel deren unter uns Land-Graff Georgen wohnen / an Uns als ihren Herrn und Lands-Fürſten auf Abſchlag der fünffzig tauſend Gülden / ſo weit dieſelbe Summa reichen mag / vor allen fremdden Creditorn gewieſen werden.

Zum Funffzehenden / nachdem etliche Acta, Documenta, und Regiſter zum Ober-Fürſtenthumb gehörig / die Zeit über Unſer gnädiger geliebter Herr Vater / Land-Graff Moritz zu Heſſen den Marpurgiſchen Theil Ober-Fürſtenthumbs eingehabt / nacher Caſſel kommen / ſo wollen wir Landgraff Wilhelm dieſe alle auffſuchen laßen / und ſo viel deren verhanden / nichts ausgeſchryben / bona fide Unſers Vettern / Land-Graff Georgens L reſtituiren und wieder heraus geben.

Zum Sechzehenden wollen wir Land-Graff Wilhelm / vor Uns / und alle Unſere / und eygene Lehens-Erben / Fürſten zu Heſſen / und insgemein vor Unſere gantze Heſſen-Caſſeliſche Linie / Unſern freundlichen lieben Vettern und Brudern Land-Graff Georgen / und aller ſeiner Liebden Erben und Nachkommen / Fürſten zu Heſſen / Darmbſtattiſcher Linie / erblich und ewiglich hiermit cedirt / eingeraumt und übergeliefert haben / die Nidere Grafſchafft Catzenelnbogen mit allen ihren Hochheiten / Rechten / Gerechtigkeit / Päſſen / Veſtungen / Schlöſſern / Stätten / Emtern / Dörffern / Lehen / Pfand- und Manuſchafften / Höfen / Gütern / Zehenden / Gefällen / und in Summa mit allen und jeden Inn- und Zugehörungen / erſucht und unerſucht / genandt und unbenant / gantz und zumahl nichts / als allein den dritten Theil an dem Rhein-Zoll zu S. Goar und Warts-Pfennig zu Boppart / und was zum Rhein-Zoll Schließen von Alters gehörig / (wie hie unten gemeldet) ausgenommen / alſo daß zu ewigen Tagen / ſo lang die Fürſtliche Heßiſche Darmſtattiſche Linie unerloſchen iſt / Wir Land-Graff Wilhelm Unſere Erben / Nachkommen / und Unſere gantze Heſſen-Caſſeliſche Linie keine Anſprach oder Forderung unter gantz keinem Schein wie der auch immer bewandt ſeya möchte / an die Nidere Grafſchafft Catzenelnbogen / und an alle oder einige ihre Ein- und Zugehörungen haben ſollen.

Zum Siebenzehenden begeben wir Land-Graff Wilhelm / Uns erblich / und erwiten Unſers Vettern Land-Graff Georgens L. unwiederrufflich / alle und jede auf den Häuſſern / der Nidern-Grafſchafft Catzenelnbogen befindliche Mobilien / ſonderlich auch alles Geſchütze / doch ſollen und wollen Uns Land-Graff

ANNO 1627. Graff Wilhelmen / Unſers Vettern Land-Graffen Georgens L. die zwo halbe Caethaunen und zwo Steuern-Büchſen / ſo da bevor auß dem Caſſeliſchen Zeug-Hauß nach Rhemſels und auf dir Katz geführet ſeyn worden / wiedee folgen laſſen.

Zum Achtzehenden verſprechen wie Land-Graff Wilhelm / für Uns und Unſere gantze Fürſtlichr Heſſen Caſſeliſche Linie / alle Schulden / mit denen die Nirder-Graffſchafft Catzenelnbogen / oder rinig darin gehörig Fürſtlich Ampt oder Gut beladen iſt / und ſo viel derer Schulden weyland Herr Land-Graff Ludwig der Aeltere zur Zeit Seiner L. tödtlichen Hinſcheidens nicht verzinßet hat / von der offt gedachten Nurbern-Grafſchafft würcklich abzunehmen / alſo / daß Unſer Vetter / Land-Graff Georg / und Seiner L. Erben und Nachkommen derenthalben / und ſo wenig von Capitals / als von Zinßs wegen / in- oder auſſerhalb Rechtens ſollen angefochten / moleſtirt oder beſprochen werden.

Zum Neunzehenden / als die Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Lini am Rhein-Zoll zu S. Goar / wie auch an den Warts-Pfenning zu Boppart / und an allem / ſo im Rhein-Zoll Schließen / dem alten üblichen Gebrauch und Herkommen nach / gehöret / einen dritten Theil vom Jahr Chriſti funffzehenhundert achtzig und vierr gehabt; So haben wir Landgraff Georg / aus Freund-Vetterlicher Affection / Seiner Landgraff Wilhelms Liebden / als welche den gemeinen Verlag und die onera ihrer Lini allein tragen muß / dieſe Freundſchafft erwieſen / und ſeiner Ld. ſo dan / nechſt deroſelben jederzeit regierenden Fürſten / Caſſeliſcher Linir / ſolchen dritten Theil / welchen jetztgedachter Caſſeliſcher Linie da bevor gehabt / folgen zu laßen bewilliget / doch Uns an Unſern übrigen zwey Drittheilen ohnſchädlich / und dan daß ſeine L. die von ihren Herrn Vattern / Land-Graff Moritzen / auch von ihren Herrn Groß-Vattern / Landgraff Wilhelmen dem Aeltern / und den von ihren und Unſern Herrn Vettern / Landgraff Philipſen dem Jüngern / auch von Unſern beyderſeits Herrn Ur-Groß-Vatter Landgraff Philipſen dem Aeltern / allen Gottſeeligen / auf ſolcher certa haffrende onera ohne Unſere Entgeltnüß entrichte und vertrete / geſtalt ſeine Landgraff Wilhelms Liebden / daſſelbe alſo angenommen / und ohnwergerlich zu erfüllen zugeſagt;

Zum Zwantzigſten / quittiren wir Landgraff Wilhelm / und tretten Unſern Vettern Landgraff Georgen / und Seiner Liebden Erben / Fürſten zu Heſſen Darmſtettiſcher Linie erblich ab / Unſern und Unſerer Caſſeliſchen Linie / an Statt und Ampt Umbſtatt gehabten Antheil; und ob es Sach were / daß auf ſolchen von Uns quittirten Umbſtättiſchen Antheil Capital-Schulden ſtünden / deren Verzinßung vorm Jahr Chriſti Sechzehnhundert zwantzig und ſechs in deß geweſenen Sampt-Kellners zu Umbſtatt Rechnung zu keiner Außgabe kommen wären / ſo ſoll mit denſelben Schulden / Unſers Vettern / Landgraff Georgens Liebden / ſich nit zu bemühen haben / ſondern wir verbunden und ſchuldig ſeyn / ſolche S. L. ab- und auff Unſere Fürſtliche Heſſen Caſſeliſche Linie zu nehmen; deßen wir Landgraff Wilhelm Uns hiermit in beſtändiger Form Rechtens verpflichten.

Zum Ein und zwantzigſten iſt abgeredt / daß wir Landgraff Wilhelm / Unſers Vettern Landgraff Georgens L. alle und jede / zu der Nirdern-Graffſchafft Catzenelnbogen / wir auch zu deme / Caſſeliſch geweſenen Antheil an Umbſtätt gehörige und befindlichr Documenta, Urbaria / Regiſter / Saal-Bücher / und was von Beiefflichen Uhrkunden hierzu gehörig / mehrers vorhanden / in originali bona fide aushändigen und zukommen laßen ſollen und wöllen.

Zum Zwey und zwantzigſten / als droben zu End des ſtehenden Articuls des Ambts Schmalkaldens / und deren darzu gehöigen Voigtheyen Herrn-Breitungen / Brotterod / Steinbach und Hallerberg gedacht worden / ſo hat es damit nachfolgende Gelegenheit; Wir Landgraff Wilhelm / vor Uns und Unſere Erben und Nachkommen auch vor Unſerer gantze Fürſtlich Heſſen Caſſeliſchr Linie / bekennen in und mit krafft dieſes Vertrags / daß Unſern freundlichen geliebten Vettern und Brüdern Land-Graff Georgen zu Heſſen / wir von und nach abgehandelter Summ deß Pfand-Schillings erblich ſchuldig worden ſeynd / Einmahl hundert tauſend Gülden jetziger Franckfurter Wehrung / den Reichsthaler zu anderthalben Gülden gerechnet; vor ſolche Einmahl hundert tauſend Gülden / ſoll Unſer Vetter Landgraff Georg das gantze Amt Schmalkalden / zu ſamt den Voigtheyen / Herren-Braitungen / Brotterod / Steinbach und Hallenberg / mit aller Ober-Herrlich- und Gerechtigkeit / und insgemein mit aller Zugehörde / überall nichts ausgeſcheyden / inn haben / beſitzen / nutzen / nießen und gebrauchen / ſo lang und viel / biß daß Seiner Landgraff Georgens L. oder dero Erben nach ihr / die Einmahl hundert tauſend Gülden auf bevorhergehende halbjährige öffentliche Aufkündigung / in einer ohngeſchieden baaren Summ zu Franckfurth am Mayn / in ihre ſichere Gewahrſamb allda werden geliefert ſeyn; Alsden allererſt nach ſolcher Bezahlung / und nher nicht / ſollen Landgraff Georgens L. oder dero Erben und Nachkommen / und Landgraff Wilhelm / das nechſt berührte Ampt Schmalkalden cum pertinentiis, in dem Stand / darinn es ſich alsdann befinden würde / auch die Mobilien / in deren Anzahl / darin ſie jetziger Zeit daſelbſt ſeynd / wieder ausräumen und abertetten; Mittler weil und ſo lang Unſer Vetter Landgraff Georg / oder ſeiner Liebden Erben nach ihme / ſolch Ampt Schmalkalden Pfandlich innen haben / ſoll Seine Liebde ſchuldig ſeyn / die Gebäue in nothwendigen Bau und Beßerung zu erhalten / alle von demſelben Ampt gehende Reichs-Creyß- und andere dergleichen onera zu vertretten / hingegen aber auch die Steuern / ſo zu Behuff der Reichs Cräyß und anderer ſolcher Anlagen angeſetzt werden, deß Orths zu erheben und einzunehmen / jedoch ſollen die Gemeine / Uns den Fürſten zu Heſſen / und Unſern Cammer-Weſen zu guten gemeinte Landerttungs- und andern dergleichen Steuern und Hülffen / ſo lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden unabgelegt bleibt / Uns Land-Graff Wilhelmen / und Landgraff Georgen zu gleichen theilen / alſo / daß Unſer keiner vor den andern mehrers oder wenigers an den Land-Steuern genieße / gebühren / und von Unſern Landgraff Georgens Diener eingebracht werden / alles ſo lang der Pfand-Schilling auf Schmalkalden haffter / und länger nicht.

Zum Drey und zwantzigſten / die Univerſitätt zu Marpurg / deren Jura, Privilegia, Adminiſtration, Aufſicht / Verwaltung / Collegia, Wohnungen der Profeſſorum, Præceptorum und alle andere darzu gehörige / und in Marpurg liegende Gebäne / ſollen Uns Landgraff Georgen / und Unſerer Fürſtlichen Darmſtättiſchen Linie / ſo lange dieſelbe nach dem Willen GOTTES vorhanden / allein und erblich verbleiben.

Hingegen und zum Vier und zwantzigſten demnach wir Landgraff Wilhelm / auf alle Unſer und Unſerer Caſſeliſchen Linir Rechte an der Univerſitätt Marpurg-Verzieg thun / und dieſelbe Unſers Vettern Landgraff Georgens L. und ihrer Darmſtättiſchen Linie Erblich übertretten: So ſollen und wollen bey der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / Unſern allergnädigſten Herrn / Seine Landgraff Georgens

L. auf

ANNO 1627. L. auf dero eignen Unkoſten beſten möglichſtin Fleiſſes bitten und ſolliciriren / daß wir Landgraff Wilhelm neue Academiſche Privilegia zu Aufrichtung einer Univerſität in Unſerm Nieder-Fürſtenthumb Heſſen erlangen oder aber zum wenigſten die Translation der ſuſpendirten Gießiſchen Privilegien auf Uns erhalten mögen / und was vor das neue Academiſche Privilegium / oder auch vor das Documentum tranſlati Privilegii Gieſſenſis, von Tax- und Cantzeley Juribus in die Käyſerliche Reichs-Hoff-Expedition zu emrichten iſt / ſolches ſollen und wollen Unſers Vettern Landgraff Georgens L. ohne Unſer Zuthun erſtatten. Solten aber Ihre Käyſerliche Mayeſtät über allen Unſers freundlichen lieben Vetern Landgraff Georgens ungewandten Fleiß / zu einen oder dem andern dieſer wegen nicht zuerbitten ſeyn / und als wir Landgraff Wilhelm und Unſere Caſſeliſche Linie ohne eine Underſtüt bleiben / ſo ſollen und wollen Seine Landgraff Georgens L. Uns Landgraff Wilhelmen vor ſolchen Abgang zehen tauſend Gülden / obgedachter jetziger Franckfurtre Wehrung außzahlen.

Zum Fünff und zwantzigſten: Es werde nun vor Uns Landgraf Wilhelmen ein neues Academiſch Privilegium erhalten oder nicht / ſo ſollen doch etnen wie den andern Weg die Marpurgiſche Univerſitäts-Güter und Gefälle / beweglich und unbeweglich / allerdings nichts / als was berm drey und zwantzigſten Puncten gemeldet / außgeſcheyden / wie ſie Zeit Herrn Ludwigs des Aeltern Landgraffen zu Heſſen / Chriſtlichen Abſterbens / bey der Univerſität b ſtndlich geweſen / in zwey gleiche Theile geſetzt / und zwiſchen Uns Landgraff Wilhelmen / und Landgraff Georgen / æqualiter vertheilet / einer jeden Fürſtlichen Linie / die in ihren Landen oder ſonſten am nechſten und bequemſten gelegene Güther und Gefälle / ſo viel es einer gleichen Theilung wegen möglich / abſigniert und eingeräumbt / wie ingleichen die Stipendiaten und Communitäts Capitalia, ſo ſich in Zeit hochſeelig gedachtes Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern Abſterben befunden / ebenmäſſig gleich getheilet werden / dasjenige aber / ſo nach Herrn Landgraffen Ludwigs des Aeltern / Chriſtſeeligen Hintritt / von einer oder der andern Seiten darzu geſtifftet / oder von andern zur Underſtüt Stipendiaten-Koſten / oder aber zur Communität legiret / oder durch embſige gute Adminiſtration erobert / und capitaliter wieder angelegt worden / ſoll einer jeden Fürſtlichen Linie von deren Adminiſtration es herrühret / abſonderlich verbleiben.

Zum Sechs und zwantzigſten / ehe und zuvor einige ſolche Theilung der Univerſitäts Gefälle vorgehet / ſollen die alte beurlaubte Profeſſores, Præceptores, Pædagogici und andere Miniſtri Academici ihrer außſtändigen Beſoldungen / und noch eines Quartals darüber / baar bezahlet werden.

Zum Sieben und zwantzigſten / die Stipendiaten-Gelder / ſo aus den Städten und Flecken fallen / ſollen demjenigen regierenden Fürſten zu Heſſen bleiben / unter welchen die Städte und Flecken / daher ſie rühren / gelegen ſind / ohnerachtet aus den Städten oder Flecken eines Landes mehr / als aus den Städten und Flecken des andern Lands / fällig wären.

Zum Acht und zwantzigſten / nachdem wir Uns Freund-Vetterlich vereinbaret und verglichen / daß in Unſern gantzen Fürſtlichen Hauß / ſo lang darin die beyde itzige Caſſeliſche und Darmſtätiſche Linien in Eſſe bleiben / bey jeder Linie nur ein einiger Regent / und daher bey beyden Linien mehr nit denn zwey Regenten ſeyn ſollen / ſo ſoll unter denſelben beyden regierenden Fürſten dieſes Sampt-Hauſes allezeit demjenigen / der von Jahren der Aelteſte iſt / die Præcedentz / und was derſelben auf Reichs-Deputations- Creyß- Müntz- Probation- und andern Tägen / wie auch ſonſten anhängt / ſo lange er der Aelteſte iſt / zuſtändig und gebörig ſeyn; und ſoll hierin lediglich auf das Alter der Perſonen / und nicht auf die Anzahl der Regierungs-Jahr geſehen werden / und alſo an Vorgang keine Hinderung bringen / daß unter denſelben regierenden Fürſten der Aelteſte von Jahren etwa langſamer oder ſpäther / denn der Jüngere / in die Fürſtliche Lands-Regierung getretten wäre. ANNO 1627.

Zum Neun und zwantzigſten / weil alle Jahr das Hoff-Geriche zu Marpurg viſitirt / auch Appellation- oder Reviſion-Gericht gehalten werden ſoll / ſo hat man ſich inſonderheit vereiniget / daß von nun an / ohne Anſehen des Alters der Regenten / ein Jahr præcediren ſoll die Caſſeliſche Linie in Viſitation des Hoff-Gerichts / und dan die Darmſtättiſche Linie in Haltung des Reviſions-Gerichts / des anderen Jahrs ſoll vorgehen die Darmſtättiſche Linie in Viſitation des Hoffgerichts / und denn die Caſſeliſche in Haltung des Reviſion-Gerichts / und alſo fort an / je ein gantzes Jahr um das andere / Wechſelsweiſe / zu Erhaltung guter Gleichheit.

Zum Dreyßigſten / wenn ſonſt ia eines regierenden Fürſten Land eine Zuſammenkunfft gehalten / oder etwas angeſtellet würde / auf ſolchen Fall ſoll derjenige Fürſt die Præcedentz und Direction haben / in deſſen Land dergleichen fürgehet.

Zum Ein und dreyßigſten / die regierende Fürſten zu Heſſen ſollen vor allen andern andere regierenden Fürſten zu Heſſen aller Enden den Vorgang haben / unter denen Fürſten zu Heſſen aber die ipſo Actu keine regierende ſeynd / ſoll derjenige / der von Jahren der Aelteſte iſt / allenthalben vorgehen / ob ſchon andere von älterer Linie / oder zu Ererbung einer Fürſtlichen Regierung näher wären.

Zum Zwey und dreyßigſten / weil von alten Jahren herkommen / daß der Aelteſte regierende Lands-Fürſt in der Graff-ſchafft Waldeck Huldigung aufnimbt / auch dieſelbe Graff-ſchafft / ſo denn Gronebeck / Godelsheim / und Unſers Fürſtlichen Hauſes Erbämpter / jedoch dem Mitregierenden inn zu guten / verleyhet / ſo ſoll es inn künfftige auch darbey verbleiben / und derjenige / der von Jahren ſeines Alters der Aelteſte iſt / ob er ſchon kürtzere Zeit im Regiment geweſen wäre / darmit verſtanden werden.

Zum Drey und dreyßigſten / die allgemeine Land-Täge Unſerer Fürſtenthume / ſollen mit der beyden Regenten gemeinen Schluß und Rath / ein mahl in Caſſeliſchen / des andern mahls in Darmſtätiſchen territorio, und alſo fort an / Wechſelsweiſe / ohnerachtet ſich Enderung mit den Perſonen der regierenden Fürſten zutrüge / gehalten werden: Doch ſoll hierdurch keinem Fürſten benommen ſeyn / in ſeinen Fürſtenthumb und Landen / je nach Gelegenheit und Befindung ſeiner / und deſſelben Lands ſonderbahren Obliegen / Particular-Communicarions-Täge mit ſeinen Land-Ständen vorzunehmen.

Zum Vier und dreyßigſten / ob es Sache wäre / daß wir Landgraff Wilhelm / an Unſern Vettern Landgraff Georgen oder S. L. Erben und Nachkommene Fürſten zu Heſſen Darmſtättiſcher Linie / jetzt oder künfftig noch etwas weiters / denn wir in dieſen Vertrag verzihen und begeben haben / zu prætendiren / zu ſprechen oder zu fordern hätten / es rühre nun gleich von Unſers Herrn Ur-Groß-Vatters Landgraff Philipſen des Aeltern / oder von Unſers Herrn Vettern / Landgraff Wilhelms des Aeltern / oder von Unſers Herrn Vettern Landgraff Ludwigs des Aeltern / aller Gottſeeligen Teſtamenten / oder woher und von wannen es ſonſten im-

ANNO 1627. mer wolle / deren Anſprach und Forderungen mit ein ander in genere und in ſpecie die ſeyn beſchaffen / wie ſie immer können oder mögen / wollen wir Landgraff Wilhelm vor Uns und Unſere gantz Fürſtliche Heſſen-Caſſeliſche Lini nun und zu ewigen Tagen unwiederruffflich hiermit begeben haben.

Zum Fünff und dreyßigſten / ſolte ſichs / wieder allr Zuverſicht / über kurtz oder lang zutragen / oder begeben / daß einer oder mehr ſich gelüſten laſſen und unterſtehen würde / dieſer Unſerer Tranſaction / Vergleichung und Abſchied zu wiederlauffen / anzufechten / oder zu impuguiren / auf was weiſe / maß oder geſtalt daſſelbige immer beſchehen wolte / ſollen und wollen wir / oder Unſere Erben und Nachkommen jederzeit regirende Fürſten zu Heſſen ꝛc. zuſammen treten / und zu Behauptung und Handhabung dieſes Vertrages gegen die Impugnanten vor einen Man ſtehen / und die Sach mit geſampter Hand gegen ſie treiben und außführen und in dem Uns nicht trennen / oder von einander ſetzen

Zum Sechs und dreyßigſten / da auch diejenige Diener / welche von Uns zu dieſer Handlung und getroffenee Vergleichung gebracht worden / oder auch ihre Erben und Freunde hierüber angefochten / oder ihnen zugeſetzt / und ſie moleſtiret werden ſolten; Gleichwie wir denn vor Allerhöchſt gedachte Röm. Käyſerl. auch zu Hungaen und Böhrimb Königl. Mayeſt. allerunterthänigſt zu erſuchen und zu bitten gemeynet / daß ſie dieſelbe in ihren abſonderlichen Käyſerlichen Verſpruch und Schutz zu nehmen / allergnädigſt geruhen möchten; alſo ſollen und wollen auch wir / Unſere Erben und Nachkommen insgeſambt / oder ein jeder abſonderlich / welches theil aus Uns darumb erſuchet wird / ſie gegen allen Gewalt / Bekrydigung und moleſtation aufs treulichſte ſchützen / vertretten und vertheidigen / und ihnen die Hand alſo biethen und beyhalten / daß ſie dießfalls ſicher ſeyn und bleiben mögen.

Endlich / damit der gegenwärtige zwiſchen Uns aufgerichte Vergleich / ſo viel da eher ſeine kräfftige würckliche Vollziehung erriche, ſo iſt abgeredt und beſchloſſen / daß dieſer Accord dero Geſtalt und anders nicht gültig und verbündig ſeyn ſoll / dan ſo ſeen zuvorderſt Unſer Landgraff Wilhelms gnädiger geliebter Herr Vatter Landgraff Moritz zu Heſſen und denn Unſere gnädige geliebte Frau Mutter / Frau Juliana / Landgräfin zu Heſſen / gebohrne Gräfin zu Naſſau / Catzenelnbogen ꝛc. vor ſich und aller ihrer Gn. Gn. Söhne Fürſten zu Heſſen / die jetzo im Leben ſind / oder noch künfftig dem Göttlichen Sorgen nach / an dieſe Welt gebohren werden möchten / auch noch darzu zu allem Überfluß Unſer Landgraff Wilhrims freundlichet lieber älterſter Bruder / Landgraff Hermann zu Heſſen / voe Hinſtiſſung der drey Wochen / von Dato diß Briefs anfahend / und am dreyzehenden Octobris alten Calenders ausgehend / mit offace Schrifft / unter ihren Fürſtlichen Subſcription und Inſiegeln vollkömmlich / ohn allen Anhang oder Außzug / in beſter Form darin conſentiren / und Uns Landgraff Georgen dieſelbe Conſens-Brieff richtig und ohne fehl zu Handen kommen würden.

Ferner / wan die Käyſerliche Confirmation und Beſtättigung innerhalb der nechſten drey Monaten an Dato anfahend / in beſtändigſter Form / Maß und Weiß / wie wir Landgraff Wilhelm / und Landgraff Georgen darumb bitten wöllen / würcklich erlanget und außgebracht würde / da aber Herrn Landgraff Moritzen und dero Gemahlin / auch Landgraff Heemans Gn. Gn. und Liebd. vor dem dreyzehenden Tag deß nechſtkünfftigen Monats Octobris mit ſonderbahren Schrifften nicht darin conſentiren würden / und da ſie gleich darein conſentiren thäten / jedoch die Käyſerliche Confirmation in den nechſten dreyen Monatten von Dato diß Briefs anfahend / und je dreyßig Tag vor einen Monat gerechnet / nicht allerdings erlanget / vollnzogen und richtig ſeyn / und alſo deren Stück auch nur eines mangeln würde / auf ſolchen Fall ſoll alles in dem Stand / wie es vor dieſer Vergleichung ſich befunden / geſetzet / und darver zu achten ſeyn / als ob nie nichts in der Güte tractiret / gehandelt oder geſchloſſen were / und ſo von der Fürſtlichen Heſſen-Caſſeliſchen Lini erſtgedachte Vätterliche / Mütterliche und Brüderliche Ratification / und noch darzu die Käyſerliche Confirmation / eine jede in der beſtumbten und derglichenen Zeit / alſo wie abgeredet / nicht erfolget / ſollen wir / Landgraff Georg bey allen Unſern Pfandtlichen Einhabungen / ruhig und unmoleſtiret verbleiben / und wan auß Ermanglung der oberührten Fürſtlichen Conſens-Brieffe von Caſſel / oder auch auß nicht Erlangung der Käyſerl. Confirmation / in ſolcher Maß und Weiße / wie obgedacht / dieſer Vergleich zu keinen Kräfften kämet / ſondern ſich zerſchlüge / ſo ſoll ſich deſſen / wir auch deren beym Tractat vorgefallenen Conferentzen und Diſcurſen / und was denen allenthalben anhange / keine Fürſtliche Parthey wieder die andere zu ewigen Tagen zu beheiſſen haben: Zu wahrer Urkund alles obſtehenden / haben wir Landgraff Wilhelm / und wir Landgraff Georg / dieſen Tranſactions-Libell mit eigenhändiger Underſchrifft / auch mit wiſſentlicher Anhangung Unſeer Inſiegel bewahret / ſo denn Unſers freundlichen lieben Vetteen und Herrn Vatters / Landgraffen Philipſen zu Heſſen Ld. als Interponenten und Ermittler in dieſe langwürigen ſchweren Sach / Freund-Vetter- und Söhnlich erſucht / ſolchen Vergltich mit Subſcription und Beſtglung ebenmäßig zu vollnziehen: Geben und geſchehen zu Darmſtatt am vier und zwantzigſten Monats-Tag Septembris / Anno Chriſti. 1627.

Wilhelm Landgraff zu Heſſen.

Georg Landgraff zu Heſſen.

Philips Landgraff zu Heſſen.

ANNO 1627. Und Uns darauff obermelter beeder Land-Graffen Wilhelms und Georgens zu Heſſen L L. demütiglich anruffen und bitten laſſen / weil denſelben hoch angelegen / daß dieſer zu Friedt / Ruhe und Einigkeit angeſehene Vergleich zu ewigen Tagen kräfftig / bündig und unangefochten bleibe / auch von allen und jeden Fürſten zu Heſſen / auff alle tragende / jetzt verſehene / oder unverſehent Fäll / ſteiff / feſt und unverbrüchlich gehalten / gehandhabt und perpetuirt werde / wie angeregt-einverleibten gütlichen Vergleich und Compoſition, vermittels Unſerer als Oberhaupts und Obriſten Lehen Herrns / auß Käyſerlicher authorität zu ratificiren / zu confirmiren / und zu beſtetigen geruheten. Wan wir dan genedigſt angeſehen ſolche der viel beſagten beeder Landgraffen Wilhelm und Georgens zu Heſſen L L. Uns under derſelben eigenen Handſchrifft / und durch obberührte Ihrer LL. Geſandten beſchehene gehorſambſte Bitt / und dabey auß Keyſerlich- und Väterlich / wachſamer Sorgfalt bedacht und erwogen / daß Uns / als Römiſchen Käyſer und Oberhaupt / wie auch dem gantzen Vater-Land teutſcher Nation nicht wenig daran gelegen / daß die Fürſten und Gliedere des heyligen Reichs bedorab / da ſie eines Hauſes / Stammes und Nahmens / bey gutem Friedt / Ruh und Einigkeit (ohn welche kein Hauß lang beſtehen / grünen oder proſperiren mag / ſondern von ſich ſelbſten

Anno 1627. ſelbſten übern hauffen fallen / und endlich gar zu Boden und Untergang kommen muß!) conſervirt, und zu des Heyligen Reichs Zierde / Nutzen und Wohlſtand / bey ſicheren Verfaßungen / gueten Vermügen und wachſenden Aufnehmen erhalten werden / und duech ſtetswehrende unaufhörliche Streitigkeiten / Unfrieden und Mißhälligkeiten / ſich ſelbſten untereinander nicht conſumiren / oder auch andere benachbaare Chue-Fürſten und Ständ / deren auß ſolchem Unvernehmen ſich jeweilen ereignenden Unſicherheiten und Ungemachen halber / ſich zu beſchweren haben / diſſfalls auch nicht wohl ein ander und beſſers Mittel zu finden geweſen / woerdurch obberüees Fürſtliches Hauß Heſſen wieder zu Ruhe und Verſicherung zu bringen / und deſſen Land und Leute vor endlicher deſolation und Undergehung zu retten / als durch eben dieſe auffrechte / zu ewigen Zeiten beſtändige Fundamental-Vergleichung aller Mißhälligkeiten / und lancirung einer unwiederrufflichen Amniſtì aller vorigen und bißhero hine inde entſtandenen Irrungen / wie wir den zu ſolchem Ende von den ſämptlichen Churfürſten / als Unſerem und deß heyligen Reichs innerſten Räthen / vornehmſten Säulen und Gliedern / ingleichen aus allen des Heil. Reichs Creyſen / von Fürſten und Ständen / in ſtaeckte Anzahl / ſonderlich aber von der Landgraffen zu Heſſen Erbverbrüderten und nechſt angewandten / in dieſer vor Uns / und Unſerm Keyſerlichen Reichs-Hoffrath / ſo viel Jahr hero hauptſächlich / und ſonſten ventilirten zu allen Seiten nützlichen Sachen / Unſer Keyſerliche confirmation zu interponiren angelangt worden; Als haben wir in deſſen allen eeiffer Erwegung: Inſonderheit aber des hierbey mit underlauffenden gemeinen Weſens wegen / auch zu Vorkomm- und Abwendung noch weiter beſorgter Gefahr / Unfried und Trennung im Heyl Reich / zwiſchen deſſen Gliedern / ob inſerirte zwiſchen beeden Landgraffen zu Heſſen / Caſſel- und Darmſtadtiſcher Lini auffgeeichte Vergleichung / in allen ihren / und ihr jedes Articuln / Clauſuln / Puncten / Inhalt- Meyn- und Begreiffungen / in vim ſanctionis pragmaticæ, in beſter Form / Maaß und Weiß ſolches von Rechtswegen geſchehen könte / ſolte und möchte / auß tragendem Keyſerlichen höchſtem Ambt / und deſſen Macht Vollkommenheit / mit wohl bedachtem Muth / guten zeitigen Rath / rechten Wiſſen / und auß ſelbſt eigner Bewegnüß / vor Uns und Unſere Nachkommen am Reich / Römiſche Käyſer und Könige / allerdings upprobirt, confirmirt, authoriſirt, bekräfftigt und beſtettigt / thun das / approbiren / confirmiren / authoriſiren / bekräfftigen und beſtettigen denſelben auch hiermit / von Römiſcher Keyſerlicher Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in kraffe dieß Brieffs / und meynen / ſetzen und wollen / daß dieſe Vergleichung / und Unſere darüber erfolgte Confirmation, als ein Keyſerliche Satzung und Geſetz / zu ewigen Zeiten kräfftig und bindig ſeyn / und obbemeltee beedee Landgraffen Wilhelms und Georgens zu Heſſen LL. als Contrahenten, deren Erben / Erbens-Erben und Nachkommen / jetzt und künfftig lebend / und insgemein alle und jede Fürſten zu Heſſen / die poſterirten gleich von Ihrer L. L. Leibern oder nicht / kräfftig belagen / die Macht und Würckung eines immerwährenden unauflößlichen und unzergänglichen ſtatuti, oder pacti gentilitii haben / als das von Rechts und Gewohnheit wegen / am allerkräfftigſten und beſtändigſten ſeyn ſoll / kan und mag / und all deſſelben Inhalt ſtracks in- und auſſerhalb Rechtens / nachgefolgt / gelebt / und gleich als ob dieſe Tranſaction, als ein Geſetz und Ordnung / in Unſerer Gegenwart auffgerichter / geſchworen und publiciret werde / Vollnziehung beſchehen / auch ein jeder Furſt zu Heßen / der ſeine vierzehen Jahr erfüllet / dieſen Vertrag und Ordnung / wan er darzu requiriret werde / zum längſten in halber Jahrs Friſt hernach / mit leiblich zu GOtt geſchwornen Eyd beſtättigen / ſich darzu verbindlich machen / oder zu ewigen Tagen keiner Regierung / (ob ihne ſchon ſonſten der ordo ſucceſſionis in regimine treffen würde) ſo lang noch ein anderer Fürſt zu Heſſen / einer oder jünger vorhanden iſt / fähig ſeyn / wie nicht weniger Ihrer der Land-Graffen zu Heſſen L. L. allerſeits Ritterſchafft / Landſchafft und Underthanen / dieſen Accord und Unſer Keyſerliche Confirmation geloben und ſchweren / auch ins künfftig in den Erbhuldigung- und Lehens-Pflichten darauff gewieſen ſeyn / darwieder keinem Fürſten zu Heſſen folge zu leiſten / oder Gehde zu geben ſchuldig ſeyn ſollen / wie wie dan auch alle und jede Keyſerliche Rechte / Geſetz / Sitten / Ubungen / Gewohnheiten der Lande / ob eine im Heyligen Reich / es ſey wo es wolle / auffgeeicht und eingeführt worden / oder würden / wie auch beſondere Gnaden / es ſeyn Kayſer- oder Königliche / wie auch alle andere Verträg / letzte Willens-Verordnungen / oder was ſonſten erdacht / und erfunden werden könte / in ſo viel dieſelbe dieſer Vergleichung und Unſerer darüber erfolgten Keyſerlichen Confirmation an allen oder etlichen darinnen begriffenen Puncten / Articuln / Clauſuln und Stücken / insgeſame oder abſonderlich / einen oder den andern Theil / jetzo oder ins künfftig zu ewigen Zeiten einigerley Verhinderungen / Irrſal oder Schaden bringen möchte / abthun / auffheben / denſelben derogiren / ſie untanglich / unkräfftig und von Unwürden außſprechen / erkennen / und erklären / daß dieſelbe obbemelten Landgraff Wilhelms / und Georgens LL. deren Erben und Erbens-Erben nimmermehr keinen Schaden bringen / noch in einigerley Weiß von einigen Menſchen / der ſey auch wer er wolle / darwider zu Vortheil und rechtlicher oder auſſer rechtlicher Beſtreitung angezogen / vorgebracht / gehört / oder angenommen werden ſollen / unverhindert männiglichs / auch aller exceptionen und Einreden / ſo jetzo oder künfftig in einige Weg / in- oder auſſerhalb Rechtens / in genere oder in ſpecie dargegen erdacht oder fürgewendet werden möchten / und ſonderlich / unangeſehen / ob geſagt würde / daß obbemelter beeder Land-Graffen zu Heſſen LL. als Contrahenten, einer oder der andere / oder derſelben Gebrüdere / einer oder mehr / in Zeit der Aufrichtung dieſer Verordnung / Geſatz und Statuten, noch infantes, pupilli, minorennes oder in patria poteſtate conſtituti, oder curatoribus carentes, non citati, non auditi, nec defenſi geweſen / oder daß ſie bey dieſer Handlung prætexirt, lædirt, oder beſchwert / oder daß ſie dermaßen contra jus tertii wiſſent- oder unwiſſentlich zu ordneu / in Recht kein Macht und Gewalt gehabt hetten / oder daß ſolche Verordnung und Verpflichtung / ſo dieſe diſpoſition mit ſich bringt / zwiſchen Gevettern / und ihren Manns Lehens-Erben / von dem erſten acquirenten poſterirend / zu recht nicht kräfftig ſeyn / oder ihnen ex capite econtraventionis, oder ſonſt / einig Recht dargegen gedeyen mochte / oder daß der eine oder andere Theil / oder deſſen Nachkommen / zu viel oder übermäßig an der legitimâ, falcidiâ, Trebellianica oder ſonſten vernachtheilt / und was weiter dergleichen Menſchen-Sinn erdencken möchte / dan ſolche / und alle andere gleichen oder ungleichen Inhalts / einreden und auſſzüg / ſo wieder mehrgedachte Vergleichung / fructus und diſpoſition, immer fürgewendet werden / und denen Hinderung und Abbruch thun möchten / wir jetzt alsdaa / und dan als jetzt / zu Erhaltung und Beförderung gemeinen Nutzens und Friedens / auch zugleich mit conſervirung des Fürſtlichen Hauſes Heſſen /

ANNO 1627. Heſſen / und deſſen Auffnehmen / ſambt und ſonders / wir hiermit / auß ſelbſt eigner Bewegnüß / rechten Wiſſen / und Keyſerlich höchſten vollkommenen Gewalt / hinweg nehmen / abthun und auffheben / Ingleichen da es Sach were / daß in allen oder etlichen Puncten / Clausuln / Begriff und Inhaltung / mehrgerürter zwiſchen der beeden Landgraffen LL. auffgerichten Vergleichung / welcherley die ſeyn möchten / einiger Gebrechen / Fähl oder Mängel / über kurtz oder lange Zeit erkennet und befunden würde / und ob gewöhnliche Solennitäten / Zierlichkeit der Rechten / Worten oder Meynungen underwegen gelaſſen / oder auch rechtfertige Ordnung nicht vollkommentlich gehalten / und in acht genommen were / ſolches alles und auch andere Gebrechen / wie die erfunden oder benennet werden möchten / ſie beſtehen in den Rechten / oder in der That / Inſonderheit aber auch den defect deß von obbemeltes Landgraff Wilhelms L. Vattern / Landgraff Mortzen / gewiſſer Uns fürgebrachter Urſachen halben / nicht erfolgt und manglenden Conſens, thun wir ebenmeßig auß Keyſerlichen Macht / Vollkommenheit / Hoheit und Würde mit rechtem Wiſſen / auch auß ſelbſt eigner Bewegnüß / in Krafft dieſer Unſer darüber beſtgenden Confirmation erfüllen / ſuppliren / und erſetzen / alſo daß auch ſolches nicht erfolgten Conſens und der andern angezogenen / oder ins künfftig befundener Gebrechen ungehindert / dieſer Vertrag kräfftig / bindig / und zu ewigen Tagen gültig ſeyn und bleiben ſollt / doch Uns / und dem Heyligen Reich / unbeegriffen und unſchädlich.

Und gebietrn darauff allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſt- und Weltlichen / Prälaten / Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechtern / Hauptleutten / Landvögten / Vitzthumen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amptleuten / Schultheiſſen / Burgermeiſtern / und ſonderlich allen Hoffrichtern / Land-Richteen / Freygraffen / Stuelherrn / Freyſchöpffen Weſtphäliſchen und andern Richtern / auch Urtheil-Sprechern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen andern Unſern und deß Reichs Unterthanen und Getrewen / was Würde / Stands / oder Weſens die ſeynd / hohen / mitlern oder eingern Stands / inſonderheit aber auch obbenennten beeden Land-Graffen Wilhelms und Georgens LL. derſelben Erben und Erbens-Erben uns gemain / auch allen jetzigen / und künfftigen Land-Graffen zu Heſſen / wie auch derſelben Land-Graffſchafft und Fürſtenthumb Heſſen Undergehörigen / Graffen / Freyen / Herrn / Rittern / Knechten / Mannen / Ambtlenten / Bürgermeiſtern / Räthen / Bürgern und Gemeinden / Hindersaſſen und Unterthanen / was Würden / Stands und Weſens die auch ſeynd / ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brieff / und wollen / daß ſie die gemelte Gedettern Land-Graff Wilhelms und Georgens LL. derſelben Erben und Erbens-Erben / auch allen Land-Graffen zu Heſſen / und deren Rittern / Landſchafft und Underthanen / dieſen aufgerichten Vergleich / ſo weit derſelbe einen jeden bindet / in allen Puncten / Clauſuln / Articuln / Inhalt / Main- und Begreiffungen / wie obſtehet / allerdings nachkommen und geleben / denſelben ſteiff / feſt und unverbrüchlich halten / ihnen und den andern allen aber auch zugleich / daß ſie dieſe Unſere über den auffgerichten Vergleich erfolgte approbatioo, ratificatioo, confirmatioo und Beſtättigung / als ein Käyſerliche Satzung und Geſetz / bey Vermeidung unden benänter Poen / obſerviren und achten / darwieder nichts vornehmen / thun / oder durch ſich ſelbſteu / oder die ihrigen zu thun geſtatten / noch diejenigen / ſo ſich darwieder ſetzen / und dieſes Structum in- oder auſſer Rechten anfechten und beſtreiten wollen / anderſt nicht anſehen oder achten / als daß ſie wieder des heyligen Reichs offentliche Conſtitutiones und Verfaſſungen / ja wider löblich geſtiffte Einigkeit / Fried und Ruhe gehandelt / dieſelbe an keinen Gerichts-Stand / es ſeye gleich Unſer oder Unſerer Nachkommen am Reich / jetzigen oder künfftigen Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht / auch Reichs- oder anderen compromittirren Außträgen / oder wo es immer ſeyn möchte / hörrn / oder ihre Klag annehmen / ſondern mit würcklicher Abforderung der beſtimbten Poen abweiſen / und ſub commiſſatioue dupli auff den Erwiederungs-Fall / zu Ruhe vermahnen / (wie wir dan ſolches vor Uns und Unſere Nachkommen ermeltern Unſerem und derſelben Reichs-Hoffrath und Cammer-Gericht fort und fort zu ewigen Tagen zu exequiern befohlen haben wollen /) und dan auch diejenige / ſo von beeder offt ernanter Landgraff Wilhelm und Georgens LL. wegen / dieſen angeregten von Uns confirmirtrn Vertrag / reden / ſchreiben / und denſelben vertretten / deßgleichen diejenige Räthe und Diener / welche von beeden Ihren LL. zu gütlicher tractation gebraucht worden / oder auch Ihre Erben und Freunde / als die wir ſambt und ſonders in Unſeren Keyſerlichen Schutz / Protection, Hnld und Gnad recipirt und angenommen / auch hiermit recipiren und annehmen / deerentwegen gantz ohnmoleſtirt bleiben / und in Summa an dieſem Vergleich und Unſerer darüber erfolgter Confirmation gantz und gar kein Eintrag oder Hinderung thun / oder das durch Jemand anderen geſchehen laſſen / in keine Weiß noch Wege / als lieb einem jeden ſey Unſer ſchwere Keyſerliche Ungnad und Straff / auch darzu ein Poen / nemlich ein tauſend Marck löthigs Golds zuvermeiden / die ein jeder / ſo offt er frevenlich hier wider thäte oder handlete / oder von andern zu geſchehen verſtattete / Uns halb in Unſer Käyſerliche Cammer / und den andern halben Theil obgemelten beeden verglichenen Landgraffen / deren Erben / oder dem haltenden Theil / ſo hierwieder belaidiget würde / unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diß Briefs beſtegelt / mit Unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel / der geben iſt auf Unſerem Königlichen Schloß zu Prag / den erſten Tag Februar nach Chriſti Geburt / im Sechzehenhundert acht und zwantzigſten / Unſerer Reich / deß Römiſchen im neundten / des Hungariſchen im zehenden / und des Böheimiſchen im eilfften Jahren.

ANNO 1627.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

St. Peter Henrich von Stralendorff.

Matthias Arnoldin von Clarſtein.

CCLXXXVII.

Land-Graff Hermanns zu Heſſen-Caſſel / Ratification über den / zwiſchen Land-Graff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg zu Heſſen-Darmſtadt / den 24. September zu Darmſtadt getroffenen Accord; Geben Caſſel den 10. Octobris 1627. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 838.] 10. Oct.

C'eſt-à-dire,

Ratification de HERMAN *Landgrave de Heſſe-Caſſel ſur l'Accord Hereditaire paſſé à Darmſtadt le 24. Septembre entre la Ligne de* HESSE-CASSEL, *& celle de* HESSE-DARMSTADT. *A Caſſel le 10. Octobre 1627.*

WIR

Anno 1627. WIR Hermann von Gottes Gnaden / Land-Graff zu Heßen / Graf zu Catzenelnbogen / Dietz und Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Thun kund / hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwiſchen beeden Linien des Fürſtlichen Hauſes Heßen-Caſſel und Darmſtatt / ſich vor ohngefehr zwantzig Jahren angeſponnen / und bißhero fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürſten und Herrn / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Landgraffen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unſere freundliche Hochgeehrte Herrn Brüder und Vetter / nach vielfältig gepflogener Handlung durch des Allerhöchſten gnedige Verleihung / am 24. Septembris nechſthin / zu Darmſtatt ſich gründlich / auf gewiße Maaß und Weiſe / vor ſich und beede Fürſtliche Heßiſche Linien vereiniget und verglichen / nach Inhalt des darüber aufgerichteten und mit beeder Ihrer LL. Hand und Siegel vollzogenen Abſchieds / und aber darin abgeredet und beſchloßen / daß ſolcher Accord dergeſtalt und anders nicht gültig und verbündlich ſeyn ſolle / dan ſo ferne wir vor Hinfliſſung der nechſten dreyen Wochen von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft / unter Unſerer Subſcription und Inſiegel / vollkommlich ohne allen Anhang und Auszug darein conſentiren / und denſelben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns ſelbſt dieſen Abſchied und denen Urſachen / umb welcher willen derſelbe auffgerichtet / reifflich nachgedacht / ſondern auch durch Unſere Räthe und Dienere berathſchlagen laßen / und alß wir und Sie anderſt nicht befinden können / dan daß ſolcher Accord Uns nützlicher / als wenn er underlaßen würde; So haben wir denſelbigen / vor Uns / und Unſere Eheliche Manuliche Leibs-Erben / Land-Grafen zu Heßen / da wir deren gewinnen würden / in allen Puncten und Clauſuln / alles ihres Inhalts beliebt und angenommen / Thun daßelbige auch hiermit und in krafft dieſes Briefs / in der allerbeſten Form / Weiſe / Maaß und Geſtalt / wie ſolches zu recht immer geſchehen ſoll / kan oder mag / derogeſtalt und alſo / daß derſelbe Uns und Unſere Eheliche Mann-Leibs-Erben / Landgrafen zu Heßen / weniger nicht als die Herrn Tranſigenten ſelbſt / binden und obligiren / wir auch / wie auch ſie / nun oder nimmermehr deme zu wieder nichts handlen / thun oder vornehmen / ſondern es darbey allerdings unwiederrufflich bleiben laßen ſollen und wollen.

Deßen zu Uhrkund / haben wir dieſen Ratification-Schein / mit eignen Händen underzeichnet / und Unſer Secret-Inſiegel / darauf trucken laßen / So geſchehen zu Caſſel / am 10. Octobris / anno 1627.

(Locus Sigilli)

Hermann Landgraf zu Heßen

manu propria.

CCLXXXVIII.

18. Oct. Ratification Frauen Juliana Landgraf Mo-rigs zu Heſſen-Caſſel Gemahlin vor ſich / und wegen ihrer Söhnen / über den zwiſchen Heſſen-Caſſel / und Heſſen-Darmſtadt / den 24. Septemb. getroffenen Haube-Accord. Geben zu Caßel den 18. Octobris 1627. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 839.]

C'eſt-à-dire,

Ratification de Julienne *Femme de* Mau-rice *Landgrave de Heſſe-Caſſel, pour elle & pour ſes Enfans, ſur l'Accord Hereditaire paſſé à Darmſtadt le 24. Septembre entre la Ligue de* Hesse-Cassel, *& celle de* Hesse-Darmstadt. *A Caſſel le 18. Octobre 1627.* Anno 1627.

VON GOttes Gnaden wir Juliana / Land-Gräfin zu Heßen / gebohrne Gräfin zu Catzenelnbogen / Vianden und Dietz / Frau zu Beilſtein / ꝛc. Thun kund hiermit offentlich bekennende / als der Irrungen und Streitigkeiten halber / welche zwiſchen beeden Linien des Fürſtlichen Hauſes Heßen-Caßel und Darmſtatt / ſich vor ungefehr zwantzig Jahren angeſponnen / und biß dato fovirt und getrieben worden / die Hochgebohrne Fürſten / Herr Wilhelm und Herr Georg / Gevettere / Land-Grafen zu Heßen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. Unſere freundliche Liebe Sohn / Oheim / Schwager und Gevattere / nach vielfältig gepflogener Handlung / durch des Allerhöchſten gnedige Verleihung / am 24. Septembris nechſthin / zu Darmſtatt / ſich gründlich / auf gewiße Maaß und Weiſe vor ſich und beede ihre Fürſtliche Linien vereinigt und verglichen / nach laut und Inhalt des darüber aufgerichteten / und mit beeder Ihrer LL. Hand und Inſiegel vollzogenen Abſchieds; Und aber darein abgeredet und beſchloßen / daß ſolcher Accord dergeſtalt und anders nicht gültig und verbündlich ſeyn ſolte / dan ſo fern zu förderſt / wir vor Uns und alle Unſere Söhne Fürſten zu Heßen / die jetzo im Leben ſeynd / oder noch künfftig dem Göttlichen Seegen nach / in dieſe Welt gebohren werden möchten / vor Hinfliſſung der nechſten drey Wochen / von dato des Accords anfahend / mit offener Schrifft unter Unſerer Subſcription und Inſiegel vollkommlich / ohne allen Anhang und Außzug / darein conſenturen / und denſelben ratificiren würden.

Daß wir demnach nicht allein vor Uns ſelbſt / dieſen Abſchied / und denen Urſachen / um welcher willen derſelbe aufgerichtet / reifflich nachgedacht / ſondern auch / als wir anders nicht befinden können / dan daß ſolcher Accord Unſern Söhnen nützlicher / als wan er unterlaßen würde / denſelbigen für Uns und Unſere Söhne Land-Grafen zu Heßen / welche ſo wohl jetzo im Leben ſeynd / als die wir durch Gottes gnädigen Seegen noch weiter mit Unſerem hertzgeliebten Herrn erzeugen möchten / in allen Puncten und Clauſuln / alles ihres Inhalts beliebt / angenommen und ratificirt, Thun daßelbige auch hiermit und in krafft dieſes / in der allerbeſten Form / Weiſe / Maaß und Geſtalt / wie ſolches zu Recht immer geſchehen ſoll / kan oder mag / dergeſtalt und alſo / daß derſelbe Uns und Unſere wohlgemeldte Söhne / weniger nicht als die Herrn Tranſigenten ſelbſt / binden und obligiren / wir auch nun oder nimmermehr / deme zu wieder nichts handeln / thun oder vornehmen / ſondern es darbey allerdings unwiderrufflich bleiben laßen ſollen und wollen. Deßen zu Uhrkund / haben wir dieſen Ratification Schein mit eignen Händen unterzeichnet / und Unſer Secret Inſiegel darauf trücken laßen; So geſchehen zu Caßel / den 18. Octobris, Anno 1627.

(Locus Sigilli.)

Juliana Landgrä̈fin zu Heßen.

manu propria.

CCLXXXIX.

Abſchied zwiſchen Land-Graff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg zu Heſſen-Darmſtadt / wegen erſtreckung des zu erhaltung der Käyſerl. Confirmation, über den zwiſchen ihnen

Anno 1627. zu Darmſtadt am 24. Octobris getroffenen Accords, ungeſetzten Termins. Geben zu Caſſel den 28. Januarii 1628. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 843.]

C'eſt-à-dire,

Recès conclu entre Guillaume *Landgrave de Heſſe-Caſſel &* Georgs *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt portant prolongation du terme marqué pour obtenir la Confirmation de l'Empereur, ſur l'Accord paſſé entr'eux à Darmſtadt le 24. Septembre dernier. Fait à Caſſel le 28. Janvier 1628.*

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm und Georg Gevettere / Landgrafen zu Heßen / reſpectivè Admioiſtrator des Stiffts Hirſchfeld / Grafen zu Cazenelnbogen / Diez / Ziegenhayn und Nidda / ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit / Demnach wir Unſeren zu Darmſtatt am 24. Septemb. nechſt verwichenen Jahres / der Marpurgiſchen Succeſſioo auch anderer mehrer Irrungen halber / aufgerichteten Haupt-Accord dahin conditiooiret / und gerichtet / wofern der Römiſch. Käyſerl. Maj. allergnedigſte Confirmation über denſelbigen / in Zeit dreyer Monathen von obgeſetzten dato anzurechnen / würcklich nicht erfolgen / und erlangt werden möchte / daß alsdan derſelbe allerdings ungültig / und daran kein Theil mehr verbunden / ſondern es davor zu achten ſeyn ſolte / als oder niemahls vorgangen / oder erhandlet worden were.

Und aber ermandte Zeit ſich am 24. Decembris nechſthin geendiget: Ob wir dan zwar dirſelbe / bis auf den jetzo einſtehenden 24. hujus wohl bedächtlich dannenhero prorogirt und erſtreckt / weil der Mangel bis annoch nicht erfolgter Käyſerlichen Confirmatioo heraus zu bringen / daß wir derowegen / und aus vorgeſetzten Urſachen / Uns einer fernern Erſtreckung mit einander Freund-Vetter- und Brüderlich dergeſtalt verglichen / und vereinbaret haben / daß von dem 24. dieſes Monaths Eingangs angezogener Unſer zu Darmſtatt getroffener Vergleich / bis auf den 24. Tag nechſtkünfftigen Monaths Martii in ſeinen abgeredeten Vigore verbleiben ſoll / nicht zweiffelend / es werde dir mehrerwehnte Käyſerliche Beſtettigung / vermittelſt Göttlicher Gnad underdeßen erfolgen / und ſeine Vollziehung zu Werck gerichtet werden können.

Zu welches verſicherter Nachricht und Beſcheinung dan wir die obig ermelte beede Gevettere / Land-Graff Wilhelm / und Land-Graff Georg / dieſer Brifflichen Scheine unter unſern Fürſtl. Subſcriptionen und Beſteglungen zween austertigen / und dieſelbe einander haben zu ſtellen laßen / So geſchehen iſt zu Caßel den Achte und zwantzigſten Januarii Anno Ein Tauſend Sechs hundert / zwantzig und achte.

Wilhelm Landgraf zu Heßen /

(Locus Sigilli.)

Georg Landgraf zu Heßen.

(Locus Sigilli.)

CCXC.

16. Dec. Abſchied zwiſchen Käyſers Ferdinandi II. Commiſſarien / dan Burgermeiſter und Rath der Stadt Eger / / Wegen abtrettung des Ritterlichen Teutſchen Ordens-Hauß / daſelbſt geſchloſſen; Worinnen dieſelbe das benante Hauß ſambt allen pertioentien zu Ihro Majeſt Poſſeſſion übergeben. Actum Eger den 16 December 1627. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Purt. Special. Cootinuat. I. Forſetzung I. von Böheimb Abſatz. pag. 478.] Anno 1627.

C'eſt-à-dire,

Recès entre les Commiſſaires de l'Empereur Ferdinand II., *& les Magiſtrats de la Ville d'*Egra, *par lequel la Maiſon de l'Ordre Teutonique ſituée dans ladite Ville eſt remiſe entre les mains de ſa Majeſté, avec toutes ſes Dépendances, & Apartenances. A Egra le 16. Decembre 1627.*

AUF der Römiſchen Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrns gnädigſte Abordnung / haben die Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen und Herren / Herren / auch Edele und Geſtrenge / Herr Herman Tſchernin / Graf von Khudeniz / Herr uf Peterſburg und Grüßhübel / Römiſcher Käyſerl. Majeſtät Cammerer / Kriegs- und Böhmiſcher Cammer-Rath und Hauptmann des Satzer-Craiſes / Herr George Wilhelm Michna / Freyherr von Wazendoff / auf Khliſch und Khodorff / höchſternanter Ihrer Majeſtät Raht und Ober-Hauptman aller Herſchafften in der Croa Böheim / und Herr Chriſtoff von Grünberg / auch Käyſerl Majeſtät Rath und Hauptman in S. Joachims-Thal / Ihr. Gn. Gn. Geſtr. als wohlverordnete Commiſſarien / den 13. hujus ihren Commiſſion-Befehlch wegen Abtrettung des Ritterlichen teutſchen Ordens-Hauſes gegen Burgermeiſter und Rath der Stadt Eger abgeleget / die ſich dan als bald zur Paritioo allerunterthänigſt erbotten / den Kauff-Schilling fünff und funffzig tauſend Gulden aufgehoben / darauf Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. die Poſſeſſion des teutſchen Hauſes / ſamt allen Pertioentien und den Schlüſſel würcklich abgetretten / und wiewohln die Pfarr-Kirchen St. Nicolai, als ein Pertinenz auch apprehendirt werden wollen / hat doch E. E. Raht mehr nicht / dan das Jus Patronatus daran geſtanden / ſich diſsfalls auf den Kauff-Brieff bezogen / hoc nomioe die Schlüſſel darzu tradirt / doch reſervato Jure fundationis & ædificationis, auch den Kirchner in Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſt. und des Raths Pflichten zu nehmen / ſo wohl daß aller Kirchen-Ornat, mit der Käyſerl. Herren Commiſſarien Ihren Gn. Gn. und Geſtrengen Secreten / und des Raths Inſiegel zuvor inventirt / ſolte conſignirt werden / geſchehen laſſen; Und weil hierdurch in dieſer Kirchen das Exercitium Religionis eingeſtellet / iſt ingleichen des Kirchners innerſte Thür darin verpitſchirt worden. Das Geleut auf dem Pfarr-Thurn betreffend / ſo vor alten Zeiten Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / ohne Unterſchied auf Begehren iſt nachgelaſſen / ſo wohl E. E. Rath daſelbſten / als Eigenthumbs-Herrn / ſamt der Kirchen / in weſentlichen Würden conſervirt / auch ihre hohe Stadt-Wachten darauf haben / behalt E. E. Ruth ſolches / maſſen jetzt und allwege gebräuchlich geweſen / zu dem Mittag-Abend-Wetter- und Begräbnüs-Leuten / außer deſſen aber zu keinem Exercitio zu gebrauchen / auch noch bevor / was ſonſten zu völliger tradition gehörig / hat E. E. Rath auch præſtirt / und nicht allein alle beym erſten Kauff des teutſchen Hauſes gefundene Erb-Inſe / und Schuld-Bücher / und andere Briefflliche Documenta, laut einer durch den Gericht-Schreiber allhier gemachten Regiſtratur, übergeben / ſondern auch / durch ein ſonderbahre Aſſecuration ſich dahin

Anno 1627. dahin verobligirt; alles und jedes / was immittels distrahirt / verkaufft / verhypothecirt worden / zwischen hier und Mariæ Lichtmeß wiederum zu erstatten / und in alten Stand zu richten / darneben auch den verkaufften Zehend bey männiglich zu reluiren / und mit baarer Wiederbezahlung frey zu machen / wie nicht weniger die Anweisung auf die Gehölz / Felder und Teiche / durch gewisse Personen zu thun sich anerbotten / und nachdeme von Übergebung der Unterthanen in die Pflicht E. E. Rath wegen ihrer noch bey denen Unterthanen ausständigen Zinnß / Hülffs- Versicherung begehrt / haben hoch- und wohlgedachte Herren Commissarien Ihre Gn. Gn. und Gestr. des Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn Herrn Christoff Simon Freyherrn von Thunn Gn. Ihrer Gn. verordnetem Anwald / dem Edlen / Ehrnvesten und Hochachtbarn Herrn Romano Kugelmann / in Krafft tragender Kayserlicher Commission auferlegt / Er auch zugesagt / dem Rahte zu ihrem bey denen Unterthanen noch bestündlichen / liquidirlichen und rechtmäßigen Ausstand / zu verhelffen / und schleinig bezahlen zu lassen / wie auch daß der heurige Zins / weiln dieser auch schon Martini verfallen / auch Bürgermeister und Rahe verbleiben solle / über welches die Herren Käyserlichen Commissarien Ihre Gnad. Gnaden und Gestrengen diesen bestegelten Schein / neben dem Rath geschlossen. Und obwohln wegen Ihrer Gn. des Herrn von Thunn / von Bürgermeister und Rahte / von dem erlegten Kauff-Schilling der fünff und funffzig tausend Gülden / die verfeyrten Interesse, und also ein starckes Stück Geld zu erstatten begehret worden / sie sich aber solches zu thun multipléci respectu nicht schuldig erachtet / sondern hingegen wegen eines ansehnlichen neuen Baues / welcher aus denen Materialien / und unzehligen Fahren auff die vierzehen hundert Gülden gestanden / und anderer unterschiedlichen Bau- und Unkosten wegen / eine stattliche Widerlag haben wollen / so sind jedoch solche beederseits angestellte Forderungen / auff hoch- und wohlgedachter Herrn Commissarien Ihrer Gn. Gn. und Gestr. Zusprechen dahin verglichen worden / daß sie zu forderist Ihrer Kayserl. Majestät zu unterthänigsten Ehren / so dan zu Fortpflantzung guter vertraulicher Nachbarschafft gänzlich cassirt, auffgehoben / und todt geachtet seyn sollen / über welches auch Bürgermeister und Rath der Stadt Eger Ihrer Gn. Herrn von Thun Gewalttragern / zu Erklärung ihrer guten Affection noch vier Fuder Heu / und vier Schock Stroh zu geben sich erbotten.

Daß nun diesem in allem also nachgelebet / und alles unverbrüchlich respectivè gehalten / und vollzogen worden / und werdea solle / seynd dieser Receß zween gleiches Laats gefertiget / und mit Ihrer Gn. Gn. und Gestr. Herrn Gewalttrager / und des Raths respectivè Secreten / Insiegeln und Petschaften / corrobirt / und bekräfftiget worden / doch mit angehengter beederseits Protestation, von weitern und künfftigen untwissenden Zusprüchen / so man gegen einander haben möchte / nichts benommen. So geschehen Eger den 16. Decembr. Anno 1627.

(L. S.)
Herman Graff Tschernin.
(L. S.)
George Wilhelm Michna / von Watzenhofen.
(L. S.)
Christoph von Grünberg.
(L. S.)
Georg Prunner / *Commendatar. Secretum Civium in Egra.*
(L. S.)
Romanus Kugelmann.

CCXCI.

Huldigungs-Eyd derer Fürstl. Heßischen Unterthanen / daß sie denen Landgraffen zu Hessen / und auf abgang derer / denen Chur- und Fürsten zu Sachsen / zu folge der zwischen Ihnen errichtten Erb-Verbrüderung treu / und gehorsam seyn / auch den de dato 24 Septemb. 1627. aufgerichteten Hessen-Casselund Darmstadtischen Accord, so viel er dieselbe concernirt festhalten sollen. de Anno 1628. [Lunig, Teutsches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Absatz VIII. pag. 845.]

C'est-à-dire,

Serment de Fidelité & d'Hommage éventuel rendu par les Sujets du Landgraviat de Hesse *à tous les Princes de cette Maison, chacun en son Degré, & au cas de l'extinction des Lignes Masculines desdits Princes, à ceux de la Maison Electorale & Ducale de* Saxe, *comme aussi d'observer l'Accord Héréditaire fait à Darmstadt le 24. Septembre 1627 entre les deux Maisons de* Hesse-Cassel *& de* Hesse-Darmstadt. *Fait l'an 1628.*

IR sollet mit Hand-gebenden Treuen angeloben und einen leiblichen Eyd mit aufgehobenen Fingern zu GOTT dem Allmächtigen schweren / daß Ihr wollet dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn N. Land-Grafen zu Hessen / Grafen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain und Nidda ꝛc. und nach seiner Fürstlichen Gnaden tödtlichen Hintritt / (welchen der getreue GOTT noch lange verhüten wolle) dero ältesten Sohn (allhier pflege abermahl der ordo succedendi gar ausführlich inserirt zu werden) und auf gänzlichen Abgang des Männlichen Stamms der Fürsten zu Hessen / den Chur- und Fürsten zu Sachsen vermög der Erb-Verbrüderung / so im Jahr 1587. und folgends in Anno 1614. zu Naumburg erneuert worden / getreu / hold / gehorsam und gewärtig seyn / Seiner Fürstl. Gnaden / Frommen / Ehr / Nutzen und Bestes fordern / Schaden warnen / und wenden nach euern besten Vermögen / auch nicht im Rath / vielweniger bey der That seyn / da wider Seine Fürstliche Gnaden etwas gehandelt / berathschlaget oder vorgenommen wird / noch weniger aber solches thun / oder darzu Anlaß oder Ursach geben / auch wie die Vergleichung des Hauses Hessen / wie dieselbe am 24. Septembr. Anno 1627. verfaßt / von der Römischen Käyserlichen Majestät confirmirt / so dan in einem neuem Erb-Vertrag den 24. Martii Anno 1628. datirt, aufgericht / angezogen ist / so viel dieselbe Euch angehen / und concerniren / halten und sonsten alles anders thun und lassen / was getreue Unterthanen ihrem Herrn und Lands-Fürsten von Rechts-Pflichtern und Gewohnheit wegen zu thun schuldig seyn / alles getreulich und ohne Gefährde.

Eyd.

Alles was mir jetzo vorgelesen worden und ich wol verstanden / und darüber meine Hand-Treu gegeben habe / das schwere ich steif und unverbrüchlich zu halten / als mir GOTT helffe durch seinen Sohn JEsum CHristum Unsern HErrn.

CCXCII.

Anno 1628.

CCXCII.

Lehen-Eyd derer Fürſtlich-Heßiſchen Vaſallen/ daß ſie denen Landgraffen / und auf gänzl. abgang deſſelben Stammes/ denen Churnad Fürſten zu Sachſen/ zu folge der zwiſchen ihnen aufgerichteten Erb-Verbrüderung/ treu/ hold und gehorſam ſeyn / auch die / zwiſchen denen Fürſtl. Heſſiſchen Häuſern Caſſel / und Darmſtadt de dato 24. Septembris Anno 1627. errichtete Vergleichung/ ſo viel es ſie angehet / feſthalten wollen. Geſchehen de Anno 1628. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuar. II. Abſatz VIII. pag. 845.]

C'eſt-à-dire,

Serment des Feudataires de la Maiſon de Hesse, *portant qu'ils ſeront fidelles à tous les Princes Landgraves de* Hesse, *tant qu'il y en aura, &, au cas de leur extinction, à la Maiſon Electorale & Ducale de* Saxe, *comme à leurs Seigneurs Territoriaux, conformément à l'Union Héréditaire des deux Maiſons, comme auſſi d'obſerver fidellement l'Accord de Darmſtadt, du 24. Septembre 1627. pour autant qu'il les concerne. Fait en 1628.*

IHR ſollet mit Hand-gebenden Treuen angelo-ben/ und einen leiblichen Eyd / mit erhabenen Fingern/ zu GOTT dem Allmächtigen ſchwören/ daß ihr woller dem Durchleuchtigen Hochgeboheuen Fürſten und Herrn/ Herrn N. Landgrafen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhayn und Nidda/ und nach Seiner Fr. Gn. tödtlichen Hintritt/ (welchen der getreue GOtt noch lange Zeit gnedigtlich verhüthen wolle!) dero Elteſten Sohn/ (hie pfl:gt der ordo ſuccedendi gar ausführlich inſerirt zu werden und auf gänzlichen Abgang des Männlichen Stams der Fürſten zu Heßen/ den Chur- und Fürſten zu Sachſen/ vermöge der Erb-Verbrüderung ſo im Jahr 1587. und folgends in anno 1614. zu Naumburg erneuret worden/ getreu huld / gehorſam und gewertig ſeyn / Seiner Frn. Gn. Frommen Ehr / Nutzen und Beſtes fordern/ Schaden warnen und wenden / nach eueren beſten Vermögen/ auch nicht im Rath/ viel weniger bey der That ſeyn / da wieder Ihre Fe. Gn. ichtwas gehandelt/ geruthſchlaget oder vorgenommen würde/ noch weniger aber ſolches ſelbſt thun/ oder darzu Anlaß oder Urſach geben/ und inſonderheit da ihr erführet / daß ichtes Ihrer Fen. Gn. an Leib / Ehre / Würden und Stand zu gegen und nachtheyl / oder ihren Fürſtenthumen / Herrſchafften / Landen und Leuthen zu Abbruch von jemandea wolte vorgenommen werden/ ſolches ihrer Fen. Gn. offentlich anzugen/ und das durch euch oder die euere treulich verhüthen/ auch für euere ſelbſt Perſohn wiſſentlich nichts fürnehmen/ das ihrer Fen. Gnad. zu ſchaden oder zu ſchmach kommen möchte/ die Leben auch ſo von ihrer Fen. Gn. ihr habt / der Gebühr verdienen und denſelbigen ſo offt die Zufälle kommen / wie recht und gebührlich/ folgen / auch die Vergleichung des Hauſes Heßen/ wie dieſelbe am 24 Septembris anno 1627. verfaſt/ und von der Röm. Käyſ. Majeſt. confirmiret/ ſo dan in einem neuen Erb-Vertrag den 24. Martii anno 1628. aufgerichtet ungezogen iſt / ſo viel dieſelbe euch angehen / und concerniren / halten und ſonſten alles anders thun und laſſen/ was einem getreuen Lehenmann gegen ſeinem Lehn-Herrn/ von Gewohnheit und Rechtswegen zu thun und zu laßen gebühret/ derſelbe ſchuldig und pflichtig iſt/ Alles ſonder Gefährde und arge Liſt.

Anno 1628.

CCXCIII.

Eyd / ſo von denen Land-Ständen des Fürſtenthums Heſſen/ zu feſthaltung des zwiſchen beeden Fürſtl. Häuſern Heſſen-Caſſel / und Darmſtadt / den 24. Septemb. zu Darmſtadt getroffenen Haubt-Accords, abgelegt worden. Geſchehen im Jahr 1628. Nebſt Landgraff Hermanns Caſſeliſcher linie, und Johann / wie auch Heinrichs Heſſen-Darmſtadtiſcher linie, Eydlicher bekräfftigung uber obbeſagten Haubt-Accord. [Lunig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec Continuar. II. Abſatz. VIII. pag. 844.]

C'eſt-à-dire,

Serment prêté par les Etats de la Principauté de Hesse, *pour l'obſervation de l'Accord fait le 24. Septembre 1627. entre les deux Maiſons de* Hesse-Cassel *&* Hesse-Darmstadt. *Fait l'an* 1628. Avec *la Confirmation par Serment dudit Accord par les Landgraves* Herman *de Heſſe-Caſſel,* Jean *&* Henri *de Heſſe-Darmſtadt.*

IHR ſollet geloben und ſchweren vor euch und alle euere Nachkommen / daß ihr wollet die Vergleichung / wie ſolche zwiſchen den Hochwürdig-Durchleuchtig und Hochgebohrnen Fürſten / und Herrn / Herrn Wilhelmen / und Herrn Georgen/ Gebettern / Land-Grafen zu Heßen / reſpective Adminiſtratorn des Stiffts Hirßfeldt / Grafen zu Catzenelnbogen/ Dietz/ Zitgenhayn und Nidda/ ꝛc. Unſern Gnedigen Fürſten und Herrn/ vor ſich und ihrer F. Fn. Gn. Gn. beede Caßeliſche und Darmſtadiſchr Linien / auf ein ewiges und untwiederruffliches/ unter dato Darmſtadt/ am vier und zwantzigſten Monaths-Tag Septembris anno Chriſti Sechzehen hundert Zwantzig und Sieben aufgericht iſt worden / auch die Confirmation, wie dieſelbe darüber von der jetz regierenden Römiſ. Käyſerl. auch zu Hungaen / und Böheim Köngl. Majeſtät Unſerm allergnedigſtem Herrn/ erfolge iſt/ ſo wohl auch den zwiſchen beeden erſt Hochgedachten Unſern Gnedigen Fürſten und Herrn / Landgeaf Wilhelmen und Landgeaf Georgen / neu aufgerichten Erb-Vertrag / allermaßen man jetzo dieſelbige dery Stücke deutlich vorgeleſen / zuvor auch zum theil communicirt gehabt / in allen und jeden Puncten/ Articuln und Clauſulen / ſo viel ſie euch und euere Nachkömmlinge beſagen und betreffen thun / ſtriff / feſt und unverbrüchlich halten/ darwider nicht thun / noch helffen / oder geſtatten gethan zu werden / in keinen Weg / auch nicht in Rath ſeyn / da wieder dieſelbe obberührte Stück gerathſchlaget / oder gehandelt würd / und da ihr erführet/ daß etwas darwieder vorgienge / ſolches warnen/ darwieder ſeyn/ und nicht darin gehelen/ treulich und ohne alle Gefehrde.

Darauf haben alle Anweſende von Prälaten/ Ritter- und Landſchafft einem jeden Fürſten mit Hand treu angelobet/ und ſtracks darauf ein jeder mit aufgehabenen Fingern dieſe Worte nachgeſprochen/ und cörperlich geſchworen:

Was mir vorgeleſen worden / und ich wohl verſtanden habe / das ſchwere ich zu thun / redlich und ſteiff zu halten / treulich und ohne alle Gefehrde/ So wahr mir GOtt helffe durch ſeinen Sohn Unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum.

Land-

ANNO 1628. Landgraff Hermann zu Heßen/ Caßelischer Linie/ eydliche Bekräfftigung über den Haupt-Accord

WAS Uns Land-Graffen Hermann zu Heßen/ ꝛc. jetzo vorgehalten worden/ und wie wohl verſtanden haben/ das ſchweren wir zu thun/ redlich/ ſteiff und feſt zu halten/ Fürſtlich ehrenlich/ und ohne alle Gefehrde/ So wahr Uns GOTT helffe durch ſeinen Sohn/ Unſern HERRN und Heyland JESUM CHRISTUM.

Eydliche Confirmation Land-Graff Johannis und Heinrichs Gebrüdere/ zu Heßen/ Darmſtädtiſcher Linie/ über den Haupt-Accord

WAS Uns jetzo vorgehalten worden/ und wir wohl verſtanden haben/ das ſchweren wir zu thun/ redlich/ ſteiff und feſt zu halten/ Fürſtlich treulich/ und ohn alle Gefehrde. So wahr Uns GOTT helffe/ durch ſeinen Sohn Unſern HErn und Heyland JEſum Chriſtum!

CCXCIV.

26. Janv. Lehen-Brieff Ihro Käyſ. Majeſt. FERDINANDI II. Ihro Königl. Maj. zu Hungarn und Böhaimb FERDINANDO III. über das Churfürſtenthumb mit der Chur und dem Ertzſchencken-Amt/ ſo zu der Cron Böhaimb gehörig/ ſamt allen deſſen Ländern/ Rechten und Gerechtigkeiten ꝛc. verliehen. Geben Prag den 26. Januar. 1628. [Pièce tirée de la Regiſtratuee d'Etat de la Chancelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Inveſtiture de la Dignité Electorale, de l'Office de Grand Echanſon de l'Empire, & de tous les autres Droits, Provinces & Juriſdictions qui appartiennent à la Couronne de Boheme, donnée à FERDINAND III. *Roi de Hongrie, & de Boheme, par l'Empereur* FERDINAND II. *à Prague le 26. Janvier 1628.*

Wir Ferdinand der Ander.

BEkennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kundt allermänniglich/ wir wohl wir aus Käyſ. Höhe und Würdigkeit/ darin Uns der allmächtige Gott durch ſeine Göttliche Güte geſetzt hat/ und angeborener Tugend und Gütigkeit/ allen und jeglichen Unſern und des Heiligen Reichs Unterthanen Gnad und Gutthat zu erzeigen willigſt/ iſt doch Unſer Käyſ. Gemüth billich mehr geneigt zu denen die Unſer und deß Heil. Reichs vorderſte Glieder ſind/ und neben Uns die Bürde und Sorgfältigkeit deß Heil. Reichs helffen mittragen/ und ſtete Lieb und Treue beweiſen/ dieſelbe mit Unſern Käyſ. Gnaden zubegaben.

Wan dan der Durchläuchtig Hochgebohrne Fürſt Herr Ferdinand der dritte/ König zu Hungarn und Behaimb/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graff zu Tyroll und Görtz ꝛc. Unſer freundl. geliebter Sohn mit jetzt gemeldtes Königreichs Behaimb Königl. Diademate nach den 25. Novemb. nechſt verwichenen 1627. am Tag St Cathurinæ ordentlich in-augurirt und gecrönet worden/ und darauf S. L. in aigner Perſohn vor Unß kommen iſt/ auch Unß mit flüß angeruffen und gebetten/ daß wir derofelben das Churfürſtenthumb mit der Chur/ und dem Ertzſchencken Amt/ ſo zu der Cron Beheimb gehörig/ ſambt ſeinen Marggrafſchafften/ und allen Fürſtenthumen/ Landen/ Manſchafften/ Herſchafften/ Lehenſchafften/ Geiſtlich- und Weltlichen.

Bergwercken/ Gelaitten/ Wildtpädnen/ Waidtwaechen/ Zöhlen/ Ehern/ Rechten und Gerechtigkeiten/ zu gemeldter Cron Behaimb gehörend/ zu Lehen zu verleihen Gnädiglich geruheten.

Das haben wir angeſehen derbemeldtes Unſers frl. geliebten Sohns/ Königs Ferdinands des dritten/ zu Hungarn und Behaimb Ldl. redlich und vernünfftige Bitt/ auch die merckliche und getreuen dienſte/ ſo S. L. bißhero Uns und dem Heil. Reich offt willigklich gethan hat/ auch hinführu zu thun erbiettig iſt/ und S. L. Unß und dem Heil. Reich in kunfftiger Zeit wohl thun kan/ mag und ſolle. ANNO 1628.

Und darumben mit wohlbedachtem Muth/ guten zeitigen Ruth/ und auß rechter wiſſen/ auch Unſer Käyſ. Macht vollkommenheit erneltes Unſers freundl. geliebten Sohns König Ferdinands des dritten L. dero Regalia und Lehen/ das Churfürſtenthum mit der Chur und Ertzſchencken-Ambt deß Heil. Reichs mit ſamt den Marggrafſchafften und allen Fürſtenthumen/ Landen/ Manſchafften/ Herſchafften/ Lehenſchafften/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Aertzeu/ Bergwercken/ Gelaitten/ Wildpanen/ Waydereyen/ Zöhlen/ Ehern/ Rechten/ Würden/ Jurden/ Hohen und Nideren Gerichten/ Gerichtzwang und allen andern Herlichkeiten/ Rechten und Gerechtigkeiten zu der Cron Behaimb gehörig/ zu Lehen gnädiglich geracht und geliehen/ reichen und verleyhen dir auch Sr. Lieb. von Röm. Käyſ. Macht und vollkommenheit/ wiſſentlichen krafft dieſes Brieffs/ was wir St. Lieb. dou Recht/ Billichkeit und Gewohnheit wegen daran zu verleyhen haben. Alſo daß S. L. ſelbige nun hiefüran/ von Unß/ und dem H. Reich in Lehens Weiß inhaben/ halten/ beſitzen/ nutzen/ nießen und gebrauchen ſolle und möge/ in allermaſſen und Recht/als S Ldl Voreltern/die Könige zu Behaimb die innengehabt/beſeſſen/genutzt/genoßen und gebraucht haben/ von allermenniglich unverhindert Deß vorgenandt Unſers frl. geliebten Sohns/ König Ferdinands deß dritten/ zu Hungaen und Behaimb L. hat Unß auch darauf gewöhnliche Glübt und Aydt gethan/ Unß und dem H. Reich getreu gehorſamb und gewertig zu ſeyn/ Unß für ſeinen rechten natürlichen Herrn zu halten/ zu dienen und zu thun/ alß einem Ertzſchencken und Churf. deß H. Reichs zu thun von Recht gebührt. Und gebieten darauf allen und jeglichen der Marggrafſchafft und Hertzogthumben deß Könige Böhaimb Biſchoffen/ Hertzogen/ Prälaten/ Graffen/ Freyherrn/ Rittern und Knechtē/ Mannen/Lehens-Mannen/der Cron Böhaimb Hertzogen/ Marggraffen/ Landgraffen/ Freyherren/ Rittern und Knechtē/Städten und ſonſt jedermänigklich Lehen habenden von der Cron Böhaimb/ auch Haubt-Leuthen/ Ambt-Leuthen/ Burgermaiſtern/ Räthen/ Richtern/ Vögten/ Gemeinden/ hinteſeßen/ und Unterthanen/ die rechtlich zu der Cron Böhaimb gehören/ in was Würden/ Standt/ oder Weſens die ſeyndt/ von obbeſtimter Röm. Käyſ. Mache und vollkommenheit rechtlich und beſtiglich mit dieſem Brieff/ daß Sie mehe offtbeſagtes Unſern frl. geliebten Sohn König Ferdinands des dritten L. in allen und jeglichen Geberten/ Auffſetzungen/ Sachen und Geſchefften S. L. deß Königreichs Böhaimb alß ihrem rechten Natürlichen Herrn ohne alle Irrung und widerred geeten/ gehorſamb und gewertig ſeyn/ und S. L. das alles/ wie vorgeſchrieben ſtehet/ gerühiglich und ohne Irrung gebrauchen und genießen laßen/ als lieb Ihnen allen/ und Ihr jeden ſey Unſere und deß Reichs-ſchwehre Ungnad zu vermaiden/ daran thun ſie Unſer ernſtliche Meynung/ Wer aber dieß Unſer Käyſ. Gebott frevenlich übergehe und für nichts hielte/ der oder dieſelben ſollen als dan all.r Ihrer Lehen/ Freyheiten/ Privilegien/ Rechten und Gerechtigkeiten/ von wenn Sie die hetten/dem diel obbeſagten Unſern frl. geliebten Sohn/ deß Königs Ferdinand deß dritten zu Hungarn und Böhaimb Ldd. auch darzu in deroſelben Straff und Buß gefallen ſeyn. Mit Uhrkund dieß Brieffs/ beſtegelt mit Unſern Käyſ. Inſiegel/ der geben iſt Prag den 26. Januarii 1628.

Ferdinand. Ad mandatum
Peter Herr von Stralendorff. M. Arnoldin. Seegrer Freyſinger.

ANNO 1628.

CCXCV.

28. Jaov. d'Angleterre et la Rochelle. *Traité entre* CHARLES I. *Roi de la Grand' Bretagne, & le Maire, les Echevins, Pairs, Bourgeois & Habitans de la Ville de* LA ROCHELLE. *Fait par leurs Députez le* 28. *Janvier* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XIV. Part. II. pag. 3.]

LEs Deputez munis de bons & amples Pouvoirs s'eſtans preſentez à ſa Sereniſſime Majeſté, & l'ayant tres-humblement ſupphée, de vouloir prendre & recevoir ceux de ladite Ville ſous ſa protection & ſauvegarde, & leur en faire ſentir les effets par une aſſiſtance digne de ſa Majeſté, au moyen de laquelle ils poiſſent eſtre delivrez de l'oppreſſion, laquelle ils ſouffrent maintenant, & eſtre tenus en la bonne grace de leur Prince & Roy Tres-Chreſtien, pour jouyr d'une bonne & aſſurée Paix: Sa Majeſté s'inclinant favorablement à cette Requeſte, leur a accordé ladite Protection, & en ont eſté ſtipulées reciproquement les conditions qui s'enſuivent.

I. Quant ausdits de la Rochelle, qu'ils preſteront tout l'aide & faveur à eux poſſible, pour l'avancement & heureux ſuccez des armes de ſa Majeſté, en equipant le plus de Vaiſſeaux de Guerre qu'il leur ſera poſſible pour favoriſer l'execution de ſes armes de Mer, en luy fourniſſant de Pilotes experimentez. Pour ce qui eſt des coſtes qui leur ſeront voiſines, & les emboucheures des Rivieres, en pourvoyant, à ce que ceux ausquels ſa Majeſté en pourra donner ordre, trouvent en leur Ville des Magazins, & lieux propres pour faire une eſtape, & toutes ſortes de proviſions, s'il eſt jugé à propos, & reçoivent les Vaiſſeaux que le mauvais temps contraindroit de relacher vers eux, ou qui ſeroient portez par quelque autre neceſſité, en cas meſmes que l'armée de ſa Majeſté ſe trouvaſt preſſée, luy donnant retraitte, abry, & pourvoyant à ſa ſeureté.

II. Que leſdits de la Rochelle ne preſteront l'oreille à aucun Accommodement particulier, & n'entendront à Traité quelconque de Paix, ſinon du gré, & entier conſentement de ſa Majeſté Sereniſſime.

III. Que s'il advient apres qu'il ſe fit quelque entrepriſe de la part de la France, ſur les Eſtats de ſa Sereniſſime Majeſté, au ſujet de ladite aſſiſtance, laquelle preſentement elle promet: leſdits Rochelois ſe declareront à ſa faveur, & divertiront de tout leur pouvoir les deſſeins que l'on auroit à ſon preiudice, que pour foy & aſſeurance de cela dès à preſent leſdits Deputez promettront au nom desdits de la Rochelle, & s'obligeront de leur faire ratifier, & en faire faire un ſerment ſolemnel, tant aux Maires, Eſchevins, & Pairs de la Maiſon de Ville: comme auſſi à tous les Bourgeois extraordinairement aſſemblés pour cet effect.

IV. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, elle leur promet en parole de Roy de les ſecourir à ſes propres frais & deſpens, tant par mer, que par terre, ſelon ſa puiſſance Royalle, jusques à ce qu'elle les air liberez des Forts qui ſont, tant à l'Iſle de Ré, qu'és environs de leur Ville, & leur aye moyenné la Paix.

V. Que pour cet effet dès à preſent elle ſera armer puiſſamment, pour à ce Printemps executer quelque choſe digne de ſa Majeſté, moyennant quoy les deſſeins qu'on a contre la Ville puiſſent eſtre divertis, & les troupes qui les preſſent ſoient obligez de lent donner de relache, jusques enfin que par l'heureux ſuccez qu'il plaira à Dieu donner à ſon armée, elle en ſoit entierement liberée.

VI. Que ſa Majeſté durant tout le temps que la Guerre continuera, aſſiſtera ladite Ville d'un tel nombre de Soldats, qu'elle jugera en eſtre de beſoin pour la garder; leſdits Soldats ſoldoyez par ſa Majeſté.

VII. Que ſa Majeſté permettra tant à ſes Subjets, qu'aux Habitans de ladite Ville, de charger en tous ſes Eſtats, toutes les proviſions deſquelles elle aura beſoin, & en ſera expedier des Patentes authentiques, qui ſeront envoyées à tous les Ports & Havres, afin qu'en vertu d'icelles, ſans autre plus particulier paſſeport, les Marchands puiſſent faire librement leur achat, & ne ſoient point troublez au tranſport.

VIII. Que dés à preſent ſa Majeſté ſera partir, avec ſuffiſant Convoy les bleds & autres proviſions, qui par ſon commandement ſe trouveront chargez, pour au pluſtoſt eſtre apportez à ladite Ville & y eſtre debitez à prix honneſte. ANNO

IX. Que pour ſoulager la pauvreté de ladite Ville, & ſubvenir à ſes plus preſſantes neceſſitez, ſa Majeſté permettra une Collecte en ſes Eſtats, & dés à preſent eſtablira l'ordre qui y eſt neceſſaire pour cela. 1628.

X. Qu'ayant eſté ci-devant compilé certains Articles de Traicté entre le Sieur Duc de Bukinghan ſon grand Admiral, & leſdits de la Rochelle, dont il auroit accordé les uns ſous le bon plaiſir de ſa Majeſté, & remis les autres à une plus particuliere conference, dés à preſent ſa Majeſté agrée, & tient pour bons & valables, ceux que ledit Sieur Admiral auroit convenus: & quant aux autres, qu'il les fera expedier au plutoſt, pour ſur iceux donner ausdits de la Rochelle tout le juſte contentement qu'ils peuvent attendre.

XI. En fin qu'en cas advenant que ſa Majeſté prêtât l'oreille ci-aprés à quelqu'un pourparler de Paix avec le Roy Tres-Chreſtien, leſdits de la Rochelle y ſeront appellés, & que nul Traité ne ſe concluera, ſans ſtipuler bien expreſſement leurs Immunités & Privileges, ſelon les Memoires qu'ils en fourniront. Sa Majeſté s'oblige en outre, de leur garantir ledit Traité.

XII. Quant à ſa Sereniſſime Majeſté, meuë du ſoin, & de l'affection qu'elle a toujours eu pour les Egliſes, & particulierement pour la Ville de la Rochelle, elle leur promet, en foy & parole de Roi, de leur donner toute l'aſſiſtance convenable, jusques à une bonne & ferme Paix.

CCXCVI.

1. Fev. **Käyſers Ferdinandi II. Confirmation des Anno 1627. zwiſchen Landgraff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel / und Georg Landgraff zu Heſſen-Darmſtadt geſchloſſenen Haubt-Accords. Geben zu Prag den 1. Febr. 1628.**

C'eſt-à-dire,

Confirmation de l'Empereur FERDINAND II. *ſur le Traité d'Accommodement, communément appellé* Haubt-Accord. *conclu en* 1627. *entre* GUILLAUME *Landgrave de Heſſe-Caſſel, &* GEORGE *Landgrave de Heſſe-Darmſtadt. A Prague le* 1. *Fevrier* 1628. [Voyez la ci-devant ſous le 24. Septembre 1627. pag. 524 col. 2.]

CCXCVII.

24. Fev. **Receſs zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. FERDINANDUM II. und Ihro Churf. Durchl. MAXIMILIANUM in Bayern / wodurch Jene dieſem das Fürſtenthumb der Obern Pfaltz verkauffen und übergeben / hingegen Ihro Churf. Durchl. ſeiner an Ihro Käyſerl. Majeſt. habenden prætenſion von 13. millionen renuncirt, auch das bißhrr um erwehnte prætenſion hypothecario Jure gehabte Erzhertzogthum Oſterreich ob der Enß Ihro Käyſerl. Majeſt. reſignirt und abtritt. Munchen den 22. Februarii 1628.** [LONDORPII Acta Publica Part. V. Lib. II. Cap. XXX. pag. 209. 796. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le THEATRUM EUROP. Tom. IV. pag. 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 695]

C'eſt-à-dire,

Traité entre FERDINAND II. *Empereur des Romains & Archi-Duc d'Autriche &* MAXIMILIEN *Electeur de Bavière, par lequel l'Empereur vend & transporte à l'Electeur la Principauté du* Haut-Palatinat, *en échange dequoi l'Electeur renonce à la Somme de treize Millions qui lui étoit dûe par Sa Majeſté Imperiale, & lui remet*

ANNO 1628. *vement l'Archi-Duché d'Autriche au deſſus de l'Ens qui lui étoit engagé pour ladite ſomme. A Munich le 22. Fevrier 1628.*

VErzeichnuß deß jenigen / ſo wegen der Römiſch. Käyſ. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſt. durch mich dero Gehäimen Ruth / Cammerern / und Geſandten / Maximilian Grafen von Trautmanſtorff / Freyherrn auff Gleichenberg / Negaw / Burgaw / und Tättenbach / Herrn auff Biſchoffſteinz / Merſchaw und Tſcheſchenwitz / auff die von J. K. Käyſ Maj. diß Orts gehabte vollmacht / und wegen J. Churf. Durchl. in Bäyrn / ꝛc. auff deroſelben gnädigiſten befelch / durch Uns dero hierzu verordnete / Johann Chriſtoph Freyſing zu Alten Preyſing / Hn. zu Hochenaſchaw / Reichenſperr und Särenkam / höchſtgedacht ſeiner Churfürſtl. Durchl. Gehäimen Rath / Cammerern / Hoff-Raths-Präſidenten / und Pflegern zu Bernſtein / Johann Beringer / der Rechten Doctorn, Geheimen Rath / und Pflegern zu Weilham / Oſtwald Schuſen zum Peyinſtain / Gehäimen Rath / Hoff-Cammer-Präſidenten / und Pflegern zu Rottenburg / und Johann Mändl zu Deittenhofen / Hof Cammer-Rath und Lehen-Probſten / in Sachen die Abtrettung deß Ertz-Hertzogthumbs ob der Ens / und dargegen Verkauffung ſeiner Churf. Durchl. des Fürſtenthumbs der Obern: ſo wol der Undern Pfaltz / ſo viel herwerts des Rheins gelegen / betreffend / veranlaſt und geſchloſſen worden.

Erſtlichen werden von allerhöchſtgedachter Käyſ. M. höchſternannter J. Churf Durchl. das J. Käyſ. M. anheim gefallne / und zuſtehende Fürſtenthumb der Obern-Pfaltz in Bäyrn / mit deſſen Lands-Fürſtlicher Hochheit / Præeminenz, auch allen andern Juriſdictionen, und Regalien, an Land und Leuten / ſambt der Landſtewr / Ungelt / Aufſchlag / Zöll und Mäuten / auch allen andern Nutzungen / Gefellen / Einkommen / Reunten / Recht / und Gerechtigkeiten. Geiſtl. und Weltlichen Lehenſchafften / An- und Zugehörungen / (doch mit Außſchlieſſung der Aempter Barckſtein / Weyden und Bleyenſtein) als ein von J. Käyſ. Maj. und dem H. Rom. Reich herrührendes Lehen / alſo und der Geſtalt gnädigſt verkaufft und übergeben / daß es bey der Hertzog Wilhelmiſchen / als jetziger Zeit rechter Churlini Männlichen Stammens verbleiben / caſu uperturæ aber deficiente Maſculino ſexu, das H. Rom. Reich / oder die Agnati, auff welche es kommen möchte / der Hertzog Ferdinandiſchen Mannlichen Lini / oder nach dero gleichmäſſigem Abgang / den andern Hæredib. Allodialibus, gegen der Abtrettung / den Kauffſchilling ſambt denen darein verwendten beweißlichen Meliorationeo, und was entzwiſchen an denen mit diſen beeden Pfaltzen übernommen / und darauff verſchriebenen Schuld-Capitalien abgeledige werden möchte / baar wider erſtatten / und daß J. Churf. Durchl. und dero Erben mit ſolchem Kauffſchilling und Meliorationen zu diſponiro freyſtehn ſolle.

Fürs ander / werden von J. Käyſ. Maj. J. Churf. Durchl. abſonderlich von der unter Pfaltz die Aempter / ſo J. Churf. Durchl. udmioiſtrutorio nomine diſſeits des Rheins allbereit innenhaben / ſampt den Plätzen Heidlsheim / Wingarten / und Höckenhaimb / welche in die Aempter Bretthaim und Häydelberg gehören / und dieſer Zeit in J. Churf. Gn. zu Tryer als Biſchoffens zu Speyr adminiſtrations handen ſeyn / (da nicht J. Käyſ. Maj. ſolche entzwiſchen völlig dergeben hätten / noch J. Churf. Gn. daſſelbige gedachtem dero Stifft Speyer von Rechtswegen zuſtändig / wurden beweiſen können) wie auch das Schloß Stein / ſampt / deſſen Emund Zugehörungen (wan ſolches auß der Spanniſchen Beſatzung in J. Käyſ. Maj. Hand und Gewaltſam ub kommen wird / darumben ſie ſich bey Spania und der Infamia Durchl. bewerben / und daß ſie ſolch Schloß mit ſeinen pertinentien J. Churf. Durchl. übergeben haben / ſich erklären ſollen) mit allen ihren Landsfürſtlichen Hohen- und Nidern Obligkeiten / Nutzungen / Gefellen / Geiſt- und Weltlichen Lehenſchafften herdißhalb deß Rheins / und alſo was über den Rhein hinüber gelegen außgeſchloſſen / gleichermaſſen / und mit eben denen Qualitetco und Cooditiooeo, wie nechſt zuvor bey der Obern-Pfaltz gemelt worden / gnädigſt überlaſſen / und ſollen ſo wol die liqoidirte Schulden / welche auff berürter untern Pfaltz haffren / als auch die Reichs-Anlagen / Cammergerichtliche Unterhaltung / und andere dergleichen Contributiooen und Bürden der proportion nach außgetheilt / und ſeiner Churf. Durchl. ein mehrers nicht / als ſich in der proportion ſolcher Aempter gegen den übrigen Pfaltziſ. Landen und Aempteen / welche der proſcribirte Pfaltzgraff Ferderich gehabt / befinden wird / zugerechnet werden / jedoch daß Jh. Käyſ. Majeſt. und dero Hauß der Orten der Paß zu Waſſer und Land / vermög der Reichs-Conſtitutionen allzeit offen verbleibe.

Und wollen J. Käyſ. Majeſt. ſo viel vorberürtes Fürſtenthumb der Obern Pfaltz anlangt / wan anderſt alles (auſſer die wider zuhanden bringung der Plätz Haidlshaim / Wingarten / Höckenhaim und Stain belangend / als mit welchen es ſich noch etwas verlengern möchte) vorher richtig / einen Landtag allda auff den 25. Nechſtkünfftigen Monats Martii, oder wie ſich deſſen J. Käyſ. Maj. bey dero allergnädigſten Ratificatioo erklären möchte / außſchreiben / und auff ſelbigen Tag J. Churf. Durchl die Ober-Pfältziſche Ständt anweiſen / die Erbhuldigung leiſten / und Jhr. Churf. Durchl. dieſes Fürſtenthumb durch gewiſſe Commiſſarios gebräuchliger maſſen tradirn und einraumen laſſen: Auch wegen erwehnter Aempter in der Untern-Pfaltz / ſo bald J Churf. Durchl. wollen / die ebenmäßige gebürende Notturfft zugleich / oder doch mit nechſtem darauff gnädigſt verordnen.

Fürs dritte / wollen J Käyſ. Maj. ſich bemähen / thun ſich auch hiemit darzu obligiren, damit ſie von Jhr. Bäpſtliche Heil. für J. Churf. Durchl. einen Conſens, wegen Genieſſung der Geiſtlichen Gütte in der Obern-Pfaltz / noch auff zwölff Jahr von Anfang dieſes jetzt lauffenden Sechtzehenhundert acht und zwantzigiſten Jahrs erlangen.

Was aber die Geiſtliche Nutzungen und Gefäll der unter Pfältziſchen Aempter und Güter belangt / wöllen gleichwol J. Käyſ. Maj. darüber gleichmäſſige diſpenſation außzubringen nicht obligirt noch derentha lber zur Gewerſchafft verbunden ſeyn / doch an Jhrem Fleiß und Mühe nichts erwinden laſſen / damit ſie auch dieſelbige außbringen / und J. Churf. Durchl. zuſtellen mögen. Und hat dieſe Genieſſung der Geiſtlichen Güter / an ſich ſelbſt den verſtandt / daß von und auß denſelben vorher die Lands-Guarnitooeo, da eine ferrnee von nöten / erhalten / dann auch die zu Widerauffbringung und fortpflantzung deß H. Gottesdienſt / und was deme / wie auch von dem Religions-weſen anhengig / benöttigte Außgaben derdan genommen / und abgerichtet werden / das übrige aber / ſollen Jh. Churfürſtl. Durchl. wie anders Weltliches Einkommen / die benante zwölff Jahr hindurch zugenieſſen haben.

Da aber ſolcher Cooſenſus über gemelte Ober-Pfältziſche Geiſtliche Geſell auff ſo viel Jahr / oder gar nit erfolgen ſolte / wollen J. Käyſ. Maj. den Abgang / der ſich in den nechſten zwölff Jahren / den dieſem Jahr anzurairen / liquidirt befunden wird / J. Churf. Durchl. oder dero Erben auß dero eigen-

Anno 1628. Ober-Euſeriſchen Saltz-gefellen (welche dann in hunc eventum verhafft ſeyn ſollen / zutragen und erſtatten.

Zum dierdten wollen J. Kayſ. Maj. auch Jh. Churf. Durchl. den Pfandtſchilling / daeumben das Ambt und Herſchafft Cham den vorigen Pfaltzgrafen verpfändt und hernach ſiner Churf. Durchl. wideeumb eingeraumbt / aber der Pfandſchilling vorbehalten woeden / ſambt den darbey von den vorigen Pfaltzgrafen prætendireen Meliorations-Coſten remittirn und nachſehen / und ſolle auch was auff die allda gelegne Guaeniſon von zeit Jh. Churf. Dl Jnnhaben deſſelben Ambts ergangen / gefallen ſeyn.

Zum fünfften / denen Ständen in der Obern-Pfaltz weder ihre vorhin gehabte / aber gefallene Prævilegia confirmiren, noch andere ertheilen / ſonder es mit denſelben und deren Anhengen im jetzigen Stand verbleiben laſſen. Nicht weniger diß orts / gegen ſelbigen Ständen / oder andern Jnwohnern und Unterthanen / ſo wol der Obern / als dee andern Pfaltz / ſo veel J. Churf. Durchl. daran übergeben wird / ſich aller Beſtraffung / wegen dee begangnen Verbrechen jetz und ins künfftig gnädigiſt begeben haben.

Zum ſechſten / werden und ſollen J Kayſ. Maj. und dew Hochlöbl. Hauß Oeſterreich in Teutſchland gegen J. Churf. Durchl. und dero Erbeie ſich verobligiren und verſprechen / im fall J. Churfürſt. Durchl. oder dero Erben / wegen der Obern-Pfaltz / ſo wol der Aembter in der Undern-Pfaltz / mit Keiegs-Macht überzogen / oder ſonſten angefochten werden ſolten / es geſchehe wan / wie offt / und auff was weiß es wölle / auff ihre Koſten / Jh. Churf. Durchl. und dero Erben / mit aller Macht / und auf das äuſſerſte aſſiſtirn, und bey dem / ſo ſie Jh. Churf. Durchl. einmal verkaufft / überlaſſen und eingeraumbt / feſtiglich manuteniren und handhaben wollen.

Es ſollen auch J. Kayſ. Maj. ſich bemühen / den König in Spanien dahin zubewögen / daß ee vor ſich und ſeine Eben voeſprechc / und ſich in Schrifften obligire, auf obgeſetzten Fall der gewaltthetigen Anfechtung der Obern-Pfaltz / und der mit verkaufften Aemtren in der Undern-Pfaltz / Jh. Churf. Duechl. und dero Erben gleicher geſtalt mit und neben dem Hochlöbl. Hauß Oeſterreich in Teutſchland mie Kriegs-Macht zu aſſiſtiren und hülff zuleiſten. Doch wöllen J Kayſ. Maj. wie gemelt / diß zu thun allein ſich bemühen / da es aber bey Spania über die eingewendt Bemühung nicht zurthalten / deßhalben anderſt weiter mit zuentgelten haben. Es ſoll auch in mangel dieſee Spaniſchen aſſiſtenz dieſe zwiſchen J. Kayſ. Maj. und Churf. Durchl. abgeredte Handlung einen als den andern weeg bey Kräfften verbleiben.

Jngleichem da (welches verhoffentlich nimmermehe beſchehen wird) J. Chuef. Durchl. odee dero Erben das Fürſtenthumb der Obern-Pfaltz / und ehebeerührte Aempter in der Uuter-Pfaltz (auſſer obbenenter Plätz Hardlshaim / Wingaeren und Höckenhaimb / als umb welche J. Kayſ. Maj. kein Gewehrſchafft über ſich neemmen) eniet gewalt oder auff andeee weiß abgeteungen / und ſie alſo darvon kommen ſolten / daß auff dieſen unverhofften fall Jh. Churf. Durchl. und dero Erben ihren völligen Regreis auff das Hertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens haben / und deſſen Eenkommen und Geſell / als dan ſo lang / diß J. Fürſtl. Durchl. odee Jhren Eeben anderwerts gnugſame ſarisfaction erfolget / das iſt / biß ſie mie 13. Millionen Gulden / ſambt woas ſie ſonſten noch von Rechtswegen an Meliorationen, abgelöſten Schulden / Schäden / und dergleichen zuforderu / bezahlt werden / wie bißhero / wider geneſſen mögen / in geſtalt und maſſen ſich J. Kayſ. Maj. und Churf. Durchl. deßhalben hievor auff deene in Anno 1623. zu Regenſpurg gehaltenen Churfürſtentag / und heenach mit ein ander mehrers vergliechen. Anno 1628.

Und werden J. Käyſ. Maj. Jh. Fürſtl. Durchl. über dieſes alles gebreuchige Kauff-Schutz- und Schirmbrieff / zu ſambt der Jnveſtitur über die auff J. Churf. Durchl und dero Erben und Nachkommen der Hertzog Wilhelmiſchen Linie verglichner maſſen transferirte Chuefürſtl. Dignitet, und niehrgemelte Obere-Pfaltz und Aembter in der Untern-Pfaltz / in ſo vil Jnſtrumeneis, als hierzu von nöten / & optima forma verfaſſen / zugleich auff obbeſtimbten 25. Tag Martii / oder da es ſo bald nit ſein kunte / auf einen andern beederſeyts vergliechnen Tag eethäilen und anhendigen laſſen.

Zum ſibenden / ſollen J. Churf. Durchl. von demjenigen Verrath / ſo zur Zeit der Abtrettung am geſodtnen Gmundner Saltz auß dem Ertzhertzogthum Oeſterreich Ob der Ens / in Kueffen allbeeeit in Oeſterreich unter der Ens verſühet / und allda / oder auch bey den Ladſtätten in Ober-Oeſtereich an groſſen Kueffen / und dan noch bey dee Wurtzen an beſchlagnem oder geſtoßnem Saltz derhanden ſeyn würdet / das gebürende pretium bey jeden Kieffel / und den groſſen Kueffen (doch mit vorbehalt der Jährlichen 500. Pfund Kieffel / ſo anff die Hungaeiſchen Geänigen deputirt, davon gleichwoln die 74. Pfund / ſo verſchmes Jahr zu viel empfangen worden / wie J. Käyſ. Maj. allbereit ſchrifftlich erklärt / abgezogen werden ſollen) in deren Verſilberung verbleiben / und die iheige ſolche / wie bißhero einzunemmen haben / ihnen auch Jh. Käyſ. Majeſt. die hilffliche Hand hieezu zubieten / und die veeglichne geſambte Spör zuerſtatten / auch ſonſten im derſchleiß keinen eintrag oder hinderung hieean zueezigen ſchuldig ſeyn.

Und nach dem auſſee deß erſtgemelten bey den Ladſtätten en Unter- und Ober Oeſtereich allbereit verhandenen Kieffel und Kueffen Saltz Vorraths / noch ein anderer Vorrath an geſottenen und zuſammkommenem offnem Saltz bey der Wurtzen / das iſt / den dreyen Verweſungen / und zu Gmunten zur Zeit der Lands-Abtrettung ſich befinden würdet / hat man ſich von ſolchen offnen Saltz wegen (dan mit demel ſo allbereit beſchlagen / und damaln noch nit abgeführt worden wäre / hats eben den Verſtand / und iſt alſo zuhalten / wie erſt oben in dieſem ſibenden Punctrn angezeigt worden) dahin verglichen / daß daſſelbe vor dee derürten Abeettung (es werde hernach in gwiſſen Kueffen / oder kleine Kieffel geſtoſſen oder offen außgeführt) uett geſambter Hand abgezehlet / der daean gewentr Unkoſten darauff außgerechnet / und alsdan dergeſtalt abgeſöhet und verſilbert / daß zwar die von J. Kayſ. Maj. und Churf. Durchl. darzu verordnete Officier und Diener / ſo wol übers Saltz / als das darauß erlöſte Gelt / gleiche Spör und Verwahrung haben ſollen. Jedoch aber von ſolch eingangnem Gelt oder Saltz-preeio (wan und ſo offt daſſelbe aaß der geſambten Spör erhebt / außgezöhlt / und abgetheilt würdet) erſtlichen und vor allem der obgeſetzte bey der Wurtzen zu Beeg / Wald / Pfandhauß / und ſonſten darüber ertoffne / und von J. Churf. Durchl. wegen allbereit daegeſchoßne Unkoſten / wie nicht weniger auch / was fernets übers Beſchlagen / die Außfahrt und ſonſt allenthalben biß zune Verſchleiß darüber gehn würdet / von unvertheilten Gut herdan ſolle genommen / und J. Churf. Durchl. als die ſolchen Unkoſten inmittels auch / und alſo ganez oder völlig heegeben laſſen (hieran aber in krafft dieſes Vergleichs mehr nicht als die helffte / und die eine helffte J. Käyſ. Maj. zuentgelten und zuzutragen ſchuldig)

wider-

Anno 1628. widerumben zurück gegeben / und ohne abgang erſtattet werden. Was nun folgends uber herdan nemmung all ſolchen Unkoſtens / noch nn Saltzgelt verbleiben würdet / daßelbe iſt jedesmals in zween gleiche theil (deren einer J. Maj. mit einſchluß deß Groſchen / dene ſie ſonſtrn bey jedem Kieffel gehabt) und der ander halbe theil J. Churf. Durchl. eigenhafftig zuſteher und gebürt / abzutheilen und zugenieſſen / da auch J. Kayſ. Maj. hülffliche Hand in einem oder anderm von nöthen / ſeynd ſie hierzu / wie in allweg auch dahin obligirt und verbunden / den gantzen Saltz verſchleiß / ſo lang J. Churf. Durchl. alſo Intereſſierr, und theil darbey haben / weder mit newen Saltz / ſo J. Käyſ. Maj. nach Antrettung deß Lands Ob der Ens erzeugen laſſen werden / noch in einig andere weeg kein Verhinderung oder Eintrag zuthun oder geſchehen zulaſſen.

Zum achten wollen J. Kayſ. Maj. an der im Land Ob der Ens von Erasmo von Starnberg apprehendirten confiſcirten Herrſchafft Eſerding J. Churf. Durchl. ſo viel als J. Käyſ. Maj. wegen fürgangener Confiſcation daran zuſteht / und über die contentierung deren darauff haffrenden Creditorn verbleibet / in dieſem Kauff gleicher geſtalt gnädigſt überlaſſen / doch daß Jh. Käyſ. Maj. oder wem ſie es cedirn wollen / die Ablöſung allzeit bevor ſtehe.

So ſolle es auch gleicher geſtalt bey Jh. Churf. Durchl gnädigſten intention und diſpoſition, ſo ſie mit der ihr allbereit eingeantworten J. Käyſ. M. vom Hanſen Järger verfallnen Herrſchafft Tollet vorgenommen / verbleiben.

Hingegen wollen mehrhöchſtgedacht Jh. Churf. Durchl alle und jede zu deroſelben wegen der für J. Käyſ. Maj. auffgewendten / biß 28. Decemb. An. 1622. zu Regenſpurg verglichenen Kriegs-unkoſten habende Anforderungen am Capital und Intereſſe, ſo ſich in allem auff 13. Millionen belauffe / und was J. Churf. Durchl. ſolcher Kriegskoſten halber ſonſten noch biß auf dato her nn Jh. Käyſ. Maj. zubegehrn haben möchten / allerdings fallen und ſchwinden laſſen / und Käyſ. Maj. wan alles vorgehendes (inhalt des hie obigen §. Und wollen ꝛc.) erfüllet und vollzogen / das umb erwente Prætenſiones bißhero hypothecario jure innen gehabte und genoßne Ertzhertzogthumb Oeſterreich Ob der Ens mit aller Jurisdiction, Nutzung (auſſer was hieoben im §. Zum ſiebenden ꝛc. deß Gmundter Saltz halben reſervirt und vorbehalten iſt) annectirten und eingezognen / hiebor nicht außgenommenen noch reſervirten Herrſchafften (darunter in ſpecie Erlach und Köpach) ſambt denen nn den Sechshundert tauſent Gulden noch uneingebrachten Straffgeltern / pari paſſu eodemque die, durch dero Commiſſarios plenarie reſignirn und abtretten / die allda beſtalte Miniſtros und Beambten ihrer Pflicht / ſo viel ihre Officia im Land Ob der Ens anlangt / loßſprechen / und J. Käyſ. Maj. zu dero allergnädigſten diſpoſition ohne einiges reſervat, auſſer deß obangedeuter maſſen conditionirten regreſſus, frey wider zuſtehen laſſen / auch bey deren Ambtleuten die Verfügung thun / damit ein Original ihrer geführten Rettungen / oder wenigſt Abſchrifften bey den Aembtern zur Nachrichtung und information, und bey dem Saltzweſen zu Gmunden / als bey der Wurtzen / die gemachte Præparatoria, zu Berg und Wald / wie man ſelbigen nennen mag / zu fernerm notwendigen Gebrauch hinderlaſſen.

Fürs ander / ſollen J. Churf. Durchl. ſambt mehrgedachter Obern-Pfaltz / auch die darauff ligende / und von J. Käyſ. Maj. und dero in dieſer Obern-Pfaltz hiebevor gehaltenen Commiſſarien für paſſierlich erkennte Schulden / ohn Ihrer Maj. entgelt zubezahlen auff ſich nehmen. Anno 1628.

Zum dritten / werden Ihre Churfürſtl. Durchl. bald bey Ubernemmung deß Fürſtenthumbs der Obern-Pfaltz / wegen deſſen Confinen gegen dem Königreich Böhaimb / zu Verhütung aller künfftigen ſonſten zubefahrenden differentien und Zwyſpalts / die Bereitung ſambt denen von Jh. Käyſ. Maj. hierzu deputirten vornemmen / und richtigkeit machen laſſen / underdeſſen aber alles in dem Stand der Granitzen / wie es anjetzo iſt / verbleiben ſolle.

Zum dierdten / obwohln Ihre Käyſ. Maj. allergnädigſt hoffen / wan es zu einer Churfürſtl. oder deß Reichs Zuſammenkunfft gelanget / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich ſelbſt / der Obern Pfaltz / und dem / ſo Jh. Churfürſtl. Durchl. in der Untern-Pfaltz eingeraumbt / renuncirte, oder da es Jh. Churf. Durchl. gefällig / als bald die Käyſ. Reſolution wegen der überlaßnen Obern-Pfaltz / Ihren Churf. Dn. und Durchl. Durchl. notificirt, und Jh. Churf. Durchl. auff erfolgende approbation ins geſamt oder per majora den Reichs-Schirm darüber erlangen / und es alſo res communis wird / daß es alsdan keiner fernern particular manutention, aſſiſtenz, und Gewehrſchafft von nöthen ſeyn werde; Dieweiln man aber deſſen nicht geſichert / ſo wöllen Jh. Käyſ. Majeſt. dero Erben und Nachkommen / nichts deſto weniger hierumben ſolcher geſtalt noch verbunden bleiben / daß amtweders Jh. Käyſ. Maj. ſimpliciter und abſolutè, es gelange zu deß Pfaltzgraffen Renuntiation, und zum gemainen Reichs-Schirm oder nit / von jetzt an zurechnen / dreyſſig Jahr / oder aber von der Zeit an / da und nach deme beſagte Pfaltzgräffiſche Renuntiation und der Reichs-Schirm beide mit einander würcklich erfolgt ſeyn / fünffzehen Jahr / zu ihrer angedenten particular manutention und Gewehrſchafft obligiert und verhafftet / nach ſolchen aber reſpectivè dreiſſig und fünffzehen Jahren Jh. Käyſ. Maj. Obligation und Verbündnuß zu manutention und Gewehrſchafft / allerdings gefallen ſeyn. Es ſoll auch in und bey Jh. Käyſ. Majeſt. Wahl und Willen ſtehn / ein oder andern der jetzt erzehlten Weg und Zeit zuerwöhlen.

Zum fünfften / der im Land Ob der Enß noch verhandenen Guarniſon halben / haben ſich Ihre Churf. Durchl. verwilliget / dieſelbe ihrer Pflicht zuerlaſſen / und an Ihr Käyſ. Majeſt. zuweiſen / doch wöllen Sie dero Außſtands und Abdanck-koſtens halben unbeladen ſeyn.

Schließlichen behalten Ihre Churfürſtl. Durchl. Ihre noch einzufordern hiemit bevor / was ſie auß ihrer ſelbſt aignen Caſſa den Ständen deß Landes Ob der Enß / für die gehaltene Landt-Guarniſon, oder ſonſten baar vorgelihen / und Ihrer Churf. Durchl. nicht widerumb bezahlt worden / noch Ihre Churfürſtl. Durchl. Ihrer Majeſt. bereit auffgerechnet. Und da ſolches Ihre Käyſ. Maj. oder die Ständ nicht bezahlen wurden / ſollen es Ihre Churfürſtl. Durchl. an Ihrer Käyſ. Majeſt. wie oben außgedingt / bey der Wurtzen verhandner halben Saltz Quota ſelbſt innen zubehalten / und ſich darmit bezahlt zumachen / fueg und macht haben.

Deſſen alles zu Urkunde haben wir anfangs benennte zu dieſer Außwechſl-und Kauffshandlung von Ihrer Käyſ. Majeſt. und Churfürſtl. Durchl. Unſerer allergnädigſt und gnädigſten Herrn Verordnete Geſandter / und Räthe dieſen Receſs auffgericht / und mit Unſern Handſcheifften auch Petſchafften bekräfftiget / doch Uns / Unſern Erben und Pen ſchafften in allweg ohne Schaden.

ANNO 1628. Geſchehen zu München/ den zween und zwantzigſten Tag deß Monaths Februarii/ Anno Sechzehenhundert acht und zwaintzig.

(L. S.)

Maximilian Graff zu Trautmanſtorff/ jedoch mit vorbehalt/ daß der Punct die Under-Pfaltz betreffende/ auff Käyſerl. Maj. ratification und weitere Erklärung geſtelt ſeye.

(L. S.)

Johann Chriſtoph Freyherr von Preyſing.

(L. S.)

Johann Beringer D.

(L. S.)

Oßwald Schuß.

(L. S.)

J. Mändl D.

CCXCVIII.

4. Mars. Kauff-Brieff/ welcher von Ihro Käyſ. Majeſt. FERDINAND II. Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayern MAXIMILIAN über die von Ihro Käyſerl. Maj. an Ihro Churf. Durchl. beſchehene Verkauffung der Obern-Pfaltz/ wie auch der herſeits des Rheins auf der Heydelbergiſchen Seiten gelegenen Untern-Pfaltz ertheilt worden. Peag den 4. Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V. Libr. II Cap. XXXII. Lit. C. pag. 799. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. IV. pag 651. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. VI. Abſatz. I. pag. 799.]

C'eſt-à-dire,

Lettres ou Diplome de la Vente du Haut-Palatinat, *& de la Partie du* Bas-Palatinat, *qui eſt ſituée en deça du Rhyn, c'eſt Heidelberg, par l'Empereur* FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere. A Prague le* 4. *Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden Erwählter Röm. Käyſer/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien/ auch zu Hungaen und Böhaimb König ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ in Ober und Nider Laußnitz/ Graff zu Habſpueg/ Tyrol und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit/ und thun kund männiglich: Nachdem der von Uns proſcribirte Pfaltzgeaff Friderich verſchiener Jahren in der in Unſerm Erbkönigreich Böhaimb entſtandenen abſcheulichen Rebellion, wider Uns/ als ſeinen Käyſer und Herrn/ mit und neben den untreuen Rebellen bemelt Unſers Königreichs Böhaimb/ und derſelben Anhänger/ duech gebrauchte offentliche Kriegsmache/ und würckliche Entziehung gedachte Unſers Königreichs und Landen/ und andere hochſträffliche grauſame und Weltkündige Unthaten/ Verbrechen und hoſtilitäten, friedbrüchiger weiß ſich ſo weit vergeſſen/ daß Wir Unſers von Gott anbefohlenen Käyſerlichen Ambts wegen/ denſelbtn als einen Verächter und Beleidiger Unſerer Käyſerlichen Maj. und Hochheit/ Brechera und Zerſtörern allgemainen Landfriedens/ auch anderer heilſamen Reichsſatzungen/ nit allein in Unſere/ und deß Heil. Reichs Acht und Aberacht/ und alle diejenige Straffen und Pönen/ ſo dergleichen Aachts-denunciation von Rechts- und Gewonheit wegen mit ſich zeucht/ erkennt/ erklärt/ und dirkündet/ Sondern Uns auch durch koſtbare Kriegsmacht und execution, welche wie dem Durchleuchtigin Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Vettern/ Schwagern und Churfürſten Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern und Nidern Bäyrn/ deß H. Röm. Reichs Ertztruchſeſſen commirtirt, ſeiner gehabten Lande und Leut der Obern Pfaltz in Bäyrn/ und der Untern Pfaltz am Rhein/ als welche Uns ohne das wegen ſeines obverſtandnen friedbrüchigen untrenen verhandlens/ und begangnen abſchrtnlichen Laſtrs der beleidigten Majeſtät/ auch der darauff ergangnen Aachts- und Aberaachts Erklärung aperr, an- und haimbfellig worden/ würcklich bemechtigt/ auch ſolche biß daher/ ſo wohl in Krafft erſt angezogener Aachts-Erklärung/ als Jure belli, ingehabt/ und durch bemeltes Churfürſten und Heetogen in Bäyrn Ld. als Unſern vollmächeigen Commiſſarium adminiſtriren laſſen/ Dargegen aber Sein deß Hertzogen in Bayrn Ld. mit Darſetzung dreo aignen Perſoha/ Land/ Leut/ Gut und Blats/ Uns wider beſagten friedbrüchigen Pfaltzgraffen/ andere Rebellen/ und Widerwertige/ ſo anſehnliche Treue vielfältige und erſprießliche Dienſt geleiſt/ Uns zu dem Unſeeigen geholffen/ auch ſolcher geſtalt Uns/ Unſer löblich Hauß/ andere getreue Ständ/ und das H. Röm. Reich/ dereſelben mit ihrem unſterblichen Ruhm und Nahmen hoch obligirt gemacht/ darneben auch wegen der gelaiſteten aufehnlichen Aſſiſtentz und geführten langwirigen koſtbarlichen Krieg/ ein mercklichen groſſen Unkoſten von Unſertwegen auffgewende/ welchen Wir Stiner Ld. ſo wohl von Rechts- und Billigkeit/ als auch der ſonderbaren aufgerichten Obligationen, Verſprech- und Zuſagungen wegen/ widerumb danckbarlich zuerſtatten und gut zu machen ſchuldig und verbunden ſeyn/ Ihro auch hiermmben Unſer Ertzhertzogthumb Ob der Ens mit allen Nutzungen und Einkommen inſonderheit hypothecirt und Pfandſchafts-weiß übergeben: Daß Wir demnach auß zeitlichem wolbedachten Rath/ eigner Bewegnuß/ und vollkommner Käyſerlichen Macht/ dir Uns obangedeuter maſſen an- und haimgefallene/ verwürckte/ auch von Uns per ſententiam für alſo verwürckt/ erledigt/ und haimbfällig/ allberett declarirte Land und Leut der Obern Chuef. Pfaltz in Bäyrn/ mit und neben allen in der Undern Pfaltz am Rhein herſeyts deß Rheins auf der Häydelbergiſchen Seiten gelegnen Land/ Leuten/ Aembtern/ Stätt/ Schlöſſern/ mit allen ihren Ein- und Zugehörungen/ eines ewigen/ beſtändigen/ durchgehenden/ unwiderſprechlichen Kauffs/ obgedacht Unſers Vetters/ Schwagern und Churfürſtens Maximilian L. deroſelben Erben und Nachkommen/ verkauft/ übergeben und eingeantwortet: Als Wir dan ſolches in aller beſtändigſter Foem und Weiß/ wie es immer von Rechts- und Gewohnheit wegen ſeyn kan und mag/ hiemit thun/ vollziehen/ und Seiner L. verkauffen/ übergeben und einantworten ermelte Obere Chuef. Pfaltz in Bäyrn/ wie auch die Under-Pfaltz am Rhein herſeyts deß Rheins auf der Häydelbergiſchen Seyten gelegen/ mit dern Land und Leuten/ ſambt allen und jeglichen Chur- und Fürſtl. Würdigkeiten/ Regalien, Hohen Landsfürſtlichen Obre- und Herrligkeiten/ Ehren/ Freyheiten/ auch ihren Rechten/ Hohen und Nidern Gerichten/ Waſſerſtrömen und Flüſſen/ Zöllen/ Mäuten/ Glaiten zu Waſſer und Land/ Hohen und Nidern/ Geiſtlichen und Weltlichen

ANNO 1628.

ANNO 1628. lichen Lehen / Lehenſchafften / Fautheyen / Mannſchafften / Paſtaet-Geſelln / Wildtfängen / Königſeuten / Aigenſchafften / Vogteyen / Stätten / Böſtungen / Schlöſſern / Märckten / Cläſter / Dörffern / Weyeren / Höf / Huoben / Sölden / Waſſerteichen / Viſchereyen / Eyßbrüchen / Wälden / Förſten / Wildpaanen / Jägereyen / mit allen ihren Recht und Gerechtigkeiten / Wun / Wayd / Egarten / Wöſen / Bergen / Bergwercken / Schätzen / Müntzen / Schlichten / Staunen / Namen / Marchungen / Auen / Waſſerläuffen / Mühlen / Hämmern / ſambt den Maleſitzzwängen / Pöen / Buſſen / Steuren / Ungelten / Aufſchlägen / Nachſteuren / Raſen / Todfällen / Ehehafften / Renten / Gilten / Zinſen / Dienſten / Zehenden / Einkommen / Nutznungen / Geſelln / Keßler-Handwercksbezirck / Begnadigung und Oeffnung an Schlöſſern / die von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren / ſambt allen ihren pertinentien und Zugehörungen / nirgents nichts davon außgenommen / noch hindan geſetzt / Allein in der Obern-Pfaltz in Bäyern die Gmain Aembter Barchſtain / Weyden / und Bleyenſtain / welche wie beraits anderwerts transferirt, und in der Undern-Pfaltz am Rhein daß jenige / was Wir ewiger und unwiderruflicher alienations-weiß gäntzlichen anderwerts berait verwendt / und in dieſen Kauff nit wollen verſtanden haben / Alſo und dergeſtalt / daß mehrgedachts Hertzogen und Churfürſten in Bäyern Ld. deroſelben Erben und Nachkommen / wie angeregtes Fürſtenthum der Obern Pfaltz in Bäyern / alſo auch der Undern Pfaltz am Rhein / ſo viel Wir deroſelben erzehlter maſſen daran verkauffen und übergeben / als ihre angehörige Land und Leut / mit allen Ein- und Zugehörungen / wie oben gemelt / und der proſcribirte Pfaltzgraff Friderich und ſeine Voreltern genutzt und genoſſen / der Zeit aber wegen außgeſtandner Krieg / Außplünderung / vielfältiger ſchwerer Durchzüg / langwiriger Einquartierung / mißräthigen Jahren / Auffſchlegen / und anderer erlittner Ungelegenheiten / in gröſter ruin, Verderben / Abgang und Beſchwerligkeit ſtecken / fürohin innhaben / nutzen / nieſſen / gebrauchen / gleich andern habenden Lehenbaren Fürſtenthumben und Landen / nach art und aygenſchaft derſelben / ihres gefallens und beliebens diſponirn, handlen und wandlen mögen / Daran Sie auch weder von Uns / Unſern Nachkommen am Reich / noch von jemand anderm / in einigerley weiß geiert oder gehindert / ſondern bey dieſem ſteten unwiderruflichen Kauff und Übergab feſtiglich gelaſſen / geſchutzt und gehandhabt werden ſollen. Doch weiln mehrbeſagte Fürſtenthumb der Obern- und Undern Pfaltz von Uns und dem H. Reich zu Lehen rühren und gehn / ſollen gedachts Hertzogs und Churfürſt. in Bäyern Ld. deroſelben Erben und Nachkommen / von Weiland dem auch Durchl. Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Vettern / Schwehr und Vatter / Wilhelm dem fünfften Pfaltzgraffen bey Rhein / Hertzog im Ober und Nidern Bäyern lobſeligen Andenckens / herkommenden Männlichen Namen und Stammens / ſolche von Uns / und Unſern Nachkommen am Reich / zum Mann- und Fahnenlehen zuerkennen und zu empfangen ſchuldig ſeyn. Auff dem Fall aber / welchen der Allmächtig zuverhüten geruhe / gedachte Wilhelmiſche Lini Männlichen Namen und Stammens gäntzlich abgehn / und keiner mehr auß demſelben Geblät herkommend übrig ſeyn / dannenhero nach ſolcher geſtalt die Ober und Under Pfaltz entweder an andere ihre Agnaten und Lehenfolger die Pfaltzgraffen am Rhein fallen / oder in mangel der fähigen Lehens-Erben / Uns und Unſern Nachkommen / und dem H. Reich offen und haimfällig wurden / ſo ſollen gedachte Agnaten und Lehenfolger / oder Wir / Unſere Nachkommen / und daß H. Reich / auff welche dann berührte Land und Leut der Obern und Undern Pfaltz am Rhein fallen werden / ſchuldig und verbunden ſeyn / den Succeſſorn an den Hertzogthumben Ober und Nidern Bäyern / und vielgedachter Wilhelmiſcher Mannslini allodial und Aigenthumbs Erben / welchen ſolche Hertzogthumb entweder auß mehrermanns Hertzogen und Churfürſten Maximilian in Bäyern Ld. oder deroſelben Erben und Nachkommen Wilhelmiſcher Mannslini diſpoſition und Verordnung / oder in Mangel ſolcher Verordnung / ab inteſtato, von rechts und billigkeit wegen / gebühen wird / den völligen Kauffſchilling / nemblichen dreyzehen Millionen Gulden Reinſch guter Reichs Müntz gerechnet / ſambt den liquidirten Meliorationen und Verbeſſerungen / ſo ſie an beede Pfaltzen / oder aine derſelben gewendet / und deme was ſie an denen mit dieſen Landen von Uns übernommnen Schulden abgelößt haben wurden / herauß zugeben und zuerſtatten / Wie dann ſolche Aigenthumbs-Erben der Hertzog Wilhelmiſchen Lini auch / der würcklicher völliger Erleg- und Abſtattung jetzbeſagter Summa Gelts / und andern ſchuldigen Widerbezahlung / die Fürſtenthumb und Länder der Obern und Undern Pfaltz abzutretten nicht ſchuldig / ſonder dieſelben Jure retentionis, ſo lang inzuhaben / zu nutzen und zu nieſſen befuegt ſeyn ſollen / biß ſie angeregten Kauffſchillings / der Meliorationen und Unkoſtens allerdings bezahlt / entricht und beſtidigt ſeyn worden. Dagegen und umb ſolche beyde Fürſtenthumb und Länder der Obern Pfaltz in Bäyern / und theils Undren Pfaltz am Rhein / haben Uns mehrgedachtes Hertzogen und Churfürſten Maximilian in Bayern Ld. neben denen Uns / Unſerm löblichen Hauß / dem H. Reich / und dem gemeinen Weſen erwiſenen ſtattlichen / fürtreflichen / und erſprießlichen Dienſten / aſſiſtenz, Hülff und Wolthaten / dardurch ſie ſolche Länder / und wohl ein mehrers umb Uns / und daß H. Reich verdient / an baarem Gelt dreyzehen Millionen Gulden obbemelter Wehrung / als einen rechten bedingten Kauffſchilling bezahlen / und richtig machen laſſen. Deßwegen Wir dan Ihr L. dero Erben und Nachkommen / als eines baarbezahlten / für Uns und zu Unſers Hauſes / auch zu Widereroberung Unſer Erb-Königreich und Landen / wie nit weniger wegen Execution und Einnehmung beeder obbedenter von dem proſcribirten Pfaltzgraff Friderichen Uns haimbgefallnen Fürſtenthumben der Obern und Undern Pfaltz / wohlgedeylichen nutzen angewend und würcklichen außgelegten Kauffſchillings / hiemit allerdings quit / frey / ledig und loß ſprechen / deßhalben auch weder an Seiner Ld. noch dero Erben und Nachkommen in ewige Zeit nichts fordern / prætendirn, ſprechen oder ſuchen ſollen und wöllen / Als Wir Uns dan für Uns / Unſere Erben und Nachkommen am Reich / aller Einreden / Freyheiten / Conceſſionen, Exceptionen, Privilegien, Indulten, Diſpenſationen, inſonderheit aber der Exception non numeratæ pecuniæ, oder in rem verſo, und aller anderer Behelff und Außzüg / wie die erdacht und erſinnet werden / und ob ſolche gleich von Concilien, Päpſten / Römiſchen Käyſern und Königen / durch Uns / oder Unſere Erben und Nachkommen / oder jemand andern von Unſertwegen erlangt / oder auß eigner bewögnuß / rechten wiſſen / und vollkommner Macht gegeben wurden / hiemit gäntzlichen unwiderruflich / freywillig und würcklich verzeyhen und begeben. Wie ſollen und wöllen auch Seiner Ld. dero Erben und Nachkommen dieſen Kauff / und was dieſe Brieff begreiffe / und in ſich hat / wider menigliech alſo gewehren / fertigen / und ſie deßwegen allerdings ſchadloß halten / wie wir es von Rechtswegen / und Krafft einer ſonderbahren unter dieſem dato gefertigten / und gedachts Hertzog und Churfürſten Ld. eingehendi-

ten

ANNO 1628.

ANNO 1628. ten Schutz-Schirm- und Geweheſchafft-verſchreibung / welche hieher allerdings / als wan ſie von Wort zu Wort hierin begriffen / erholt wird / ſchuldig und verbunden ſeyn. Alles treulich ohne geverde. Und deſſen zu wahrem Urkund / haben wir dieſem Kauff- und Übergab-Brieff mit eigen Handen unterſchrieben / und unter Unſerm Käyſerlichen Secret verfertigt Seiner Ld. einhendigen laſſen.

Geſchehen auff Unſerm Käyſerlichen Schloß zu Prag / den 4. Martii / im Sechtzehenhundert acht und zwan-zigſten / Unſerer Reiche deß Röm. im neundten deß Hungariſchen im zehenden / und Behaimiſchen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domini Imperatoris proprium.

Jacob Bercheold.

Antonius Abbt zu Crembsmünſter. Chriſtoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCXCIX.

4. Mart. Schutz- und Geweheſchafft-Brieff Ihrer Kayſ. Maj. FERDINANDO II. Ihro Churfürſtl. Durchl. von Bayern MAXIMILIAN über der verkaufften Obern und Untern Pfaltz ertheilt. Prag den 4 Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V Libr. II. Cap. XXXII. Lit. D. pag. 801. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le THEATRUM EUROPÆUM Tom IV. pag. 654. & dans LUNIG. Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Abtheil. IV. Abſatz I. pag. 703.]

C'eſt-à-dire,

Lettres de Garantie données par l'Empereur FERDINAND II. *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere ſur la Vente du* Haut-Palatinat *& de la Partie du* Bas-Palatinat *ſituée en deçà du Rhyn. A Prague le 4. Mars* 1628.

WIR Ferdinand der Andre / von Gottes Gnaden / Erwöhlter Röm. Käyſer / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / in Germanien / auch zu Hungarn und Böhaim König ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg / in Ober und Nider Schleſien / Marggraff zu Mähren / in Ober und Nieder-Laußnitz / Graff zu Habſpurg / Tyrol / und Görtz ꝛc. Bekennen hiemit für Uns / Unſere Nachkommen und Erben / in Kraffte diß Briefs / offentlich gegen männiglich / Demnach Wir dem Durchl. Hochgebornen Unſerm freundlichen lieben Vettern / Schwagern und Churfürſten Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Obern und Nider Bayern / deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß ꝛc. zu billicher Vergnügung und Bezahlung deren von ſeiner Ld. für Uns / zu angetrungner Verfolgung Unſerer Feinde / und wider Eroberung Unſerer durch ſie / Uns mit unbillichem Gewalt abgenommner Erb Königreich und Landen / aufgewendete und außgelegter groſſen Kriegs-Speſa, ſo ſich nach Innhalt ſeiner Ld. Uns / auff deme zu Regenſpurg in ANNO 1623. übergebnen und accordirten Abrechnung / über gethanen Nachlaß / noch am Capital auff zwölff / und an davon feythero verfallnen und zurückſtendigen Intereſſen auff zwo / und alſo in allem auff dierzehen Millionen Gulden belaufft / das Land und Fürſtenthum der Obern Pfaltz in Bäyern / wie auch zugleich alle die jenige Aembter / Plätz und Oerter her dißhalb deß Rheins / welche ſein Ld. hievor diſem in Unſerm Namen acceptirt, ſambt dem Schloß Stain / mit aller deren Ein- und Zugehörungen / als Unſer und deß H. R. Reichs unſtrittig haimbgefallne eigenthumliche, Lehen und Güter / nach Beſag und Außweiſung eines ſonderbahren hierüber unter gleichem dato auffgerichten / mit Unſerm Käyſ. Secret und Käyſerlichen Handen bekräfftigten Kauf- und Übergabbriefs / gegen Widerabtrettung Unſers Ertzhertzogthumbs Oeſterreich Ob der Ens / als Seiner Ld. über vorangeregte zu Uns gehabte billiche Kriegsanforderung verhafften Unterpfands / in ſolutum gegeben / verkaufft und eingeraumt haben / und aber ſo wohln in beſagter zwiſchen Uns und Seiner Ld. zu gemeltem Regenſpurg in ermantem 1623. Jahr derglichnen Recels, und was darüber eodem Anno noch ferner durch beederſeits gewechſlete Schreiben für gut befunden worden / als auch unter dieſer jetziger Kaufshandlung lauter herkommen / bedingt und von Uns bewilliget worden / daß Wie Seiner Ld. über erſtgedachtern Kauff und Überlaſſung der Obern Pfaltz und Under Pfältziſchen Aembter / auch zu derſelben mehrern Verſicherung / einen ordentlichen Schutz-Schirm- Schadloß- und Geweheſchafftbrief von Handen geben / ein- und überantworten ſollen und wollen: Daß Wir dem allem nach / und zu gezemender Vollziehung ſolches Unſers Käyſerlichen Ausſpruchs und Bewilligung / mehrwohlermanter ſeiner Ld Vermög und in Kraffte diß / bey Unſern Käyſ. wahren Worten / auch für Uns / all Unſer Erben und Nachkommen / und Unſer gantzes Hochlöbliche Hauß Oeſterreich Teutſchen Lands / zuſagen / verſprechen / und Uns verbinden: Im fall ſeine Ld. oder dero Erben und Nachkommen / wegen mehrbeſagter Obern / wie auch Untern Pfaltz diſſeits Rheins / mit Kriegsmacht überzogen und übergwältiget oder ſonſten angefochten werden ſolten / Es geſchehe auch wann / wie offt / und auf was weiß es wolle / daß wir alßdan auff Unſern koſten / und ohne Seiner Ld. auch dero Erben und Nachkommen entgelt / denſelben mit aller Macht / und auf daß ruſſerſte aſſiſtirn / und bey dem ſo Wir Seiner Ld. verkauft / überlaſſen und eingeraumbt / feſtiglich manuteniren, handhaben / ſchuetzen / ſchirmen / und erhalten / Da Sie auch ſelbſt ihrerſeyts einigen Unkoſten durch dieſe Defenſion auffgewendt hetten / Ihnen ſolchen widerumb gut thun / und erſtatten wollen. Wir Unſerer Erben und Nachkommen / auch vorgemeltes Unſer gantzes Hochlöbl. Hauß Oeſterreich / ſollen und wollen auch den König in Hiſpanien dahin zubewögen Uns bemühen / daß derſelbe vor ſich und ſeiner Erben und Nachkommen / ſich in Schrifften obligiere und verſpreche / mit und neben Uns / Unſern Erben und Nachkommen / und Unſerm Hauß / ſeiner deß Churfürſten in Bäyern Ld. Ihrern Erben und Nachkommen / auf vorgeſetzten fall / da ſie wegen der Obern oder Untern Pfaltz feindlich angeſucht werden ſolten / gleicher geſtalt mit Kriegsmacht beyzuſtehn / und hilff zu leiſten / wie wir dan auch in gleichem für Uns und die Unſerige verſprechen und bereuren / da Seiner Ld. oder dero Erben und Nachkommen / über kurtz oder lang oftgedachte Fürſtenthumb der Obern oder Untern Pfaltz diſſeyts Rheins / gantz oder zum theil / durch Gewalt oder andere Weiß / (welches doch verhoffentlich nimmermehr geſchehen wird) abgetrungen werden / und ſie alſo davon kommen ſolten / daß alsdan und auff ſolchen unverhofften Fall / ſolchen ihren erlittenen Verluſt und Unkoſten wir / Unſere Erben

ANNO 1628.

ANNO 1628. Erben und Nachkommen/ wie wir es von rechtswegen ohne das ſchuldig / treulich gewehren/ und wie beeumben gut thun / ſie auch derentwegen allerdings ſchadloß halten / und zumahl ihnen für berührte verkauffte/ ihnen aber entgehende Land und Leut / dero zehen Millionen Gulden / ſambt was ſeine Ld. noch darzu / deren in die Obere und Untere Pfaltz verwendter Meliorationeo, abzahlter Schulden / und weitern Schadens halben zu fordern hetten / erſtatten und bezahlen ſollen und wollen. Es ſolle auch dieſe Unſere Gewehrſchafft-Verſicherung in ſpecie auff obbenant Unſer Ertz-Hertzogthum Oeſterreich Ob der Enß (jedoch ſeiner L. ihren Erben und Nachkommen vorbehältlich der auff allen Unſern Oeſterreichiſchen Landen / Beemdß deß hievor dieſem zwiſchen Uns und ſeiner L. auffgerichten Müncherſchen accords, verſchriebnen General Unterpfandts) der Geſtalt gerichtet ſeyn und bleiben / wann vorgemelter maſſen über kurtz oder lang öffters beſagte Obere oder Untere Pfaltz diſſeits Rheins / gantz oder zum theil mit Macht / oder ſonſten widerumb abgenommen wurden / daß alsdan ſeiner Ld. dero Erben und Nachkommen / ihrer hergebrachten nit allein durch dieſen Kauff und Uberlaß un-unterbrochen / ſondern vielmehr hiemit expreſſe vorbehaltnen / und Unſer ſeits allergnädigiſt bewilligten immer zu noch conriouirenden Poſſeſſioo gedachten Lands Ob der Enß eignen Gewalts inſiſtirn, auch völlige Macht und erlange Recht haben ſollen / dieſem Land / als deſſelben durch das bedingte und von Uns angenommene jus conſtituti poſſeſſorii verbleibender civilis naturaliſque Poſſeſſor, auff alle Mittel und Weg/ wie es die gemeine Rechten ſolchen cooſtituirteo Poſſeſſorn zulaſſen / ohne einigen Unſer und der unſerigen Einhalt ſich widerumb zu nähern / wir ihnen darzu würcklich zuverhelffen verbunden ſeyn / auch ſie daſſelbig allermaſſen wie bißhero / und es die zu München Anno 1619 und hernach zu Wien Anno 1621. auffgerichte Recels, und andere deßwegen gepflogene Handlungen vermögen / widerumb inzuhaben / zu nutzen und zu nieſſen / auch davon ehender nit mehr abzutretten ſchuldig ſeyn / biß ſie veranlaſſeter dreyzehen Millionen Gulden / auch davon biß zu völliger contentierung ins künfftig von Zeit der Entſetzung der hierinnen verkaufften Obern und Untern Pfaltz verfallender Peoſionen und Schäden / und anderer hievor angedeuter rechtmäſſiger Anforderungen bezahlt worden / und genugſame ſatisfaction bekommen. Wir haben auch zu ſeiner Ld. dero Erben und Nachkommen noch mehrer Verſicherung deſſen allen / Unſere freundlichen lieben Brudern Ertz-Hertzogen Leopoldi zu Oeſterreich Ld. dahin vermögt und bewogen/ daß ſie ſeiner deß Churfürſten in Bäyrn Ld. abſonderlich einen gefertigten ſchrifftlichen Conſens-Brieff / mit eindeelebten Verſpruch/ daß ſie und ihre Erben und Nachkommen / in allem obberürten kein Hinderung und Eintrag / mit oder ohne Recht zufügen / ſondern vielmehr ihnen darzu verhilfflich ſeyn wollen / würcklichen eingehendigt. Dannach auch von Uns ſo wohl die Stände und Unterthanen / als hohe / mittlere / und nidere Officir und Beambte dieſes Ertzhertzogthums Oeſtereich Ob der Enß / vor dieſem ſchon ſeiner Ld. als deſſen Pfand-inhabern / mit Ayd und Pflichten angewieſen geweſt/ und dieſelbe darfür agnoſcirt und erkent haben/ ſo wollen wir ernſtgemelte Ständ und Unterthanen / auch Officier und Beambte mit ſolchen ihren Ayden und Pflichten anjetzo und bey Abtrettung deß Lands / an ſeine Ld. als vigore dicti Conſtituti noch verbleibenden rechtmeſſigen Pfandinhaben und Poſſeſſorn durch einen ſonderbaren Käyſerlichen Ceſſion- und Anweiſungsbrief würcklich überweiſen / und darbey auch außtrücklich herkommen und anhengen laſſen / wann über kurtz oder lang / und ſo offt auch die Stände und Unterthane dieſes Landes Ob der Enß / von Uns oder Unſern Erben und Nachkommen / in die rechte völlige Erbhuldigung / deßgleichen auch die künfftige Beambten in ſonderbahre Ambtspflicht ſolten aufgenommen werden / daß ſie mit denſelben ihren reſpectivè Erbhuldigung und Dienſtpflichten jetzt alſſeinn / und dann als jetzt / gleicher Geſtalt auch an ſeine L. dero Erben und Nachkommen als Pfandinhabere / ſo viel zur conriouatioo dero erlangten und vorbehaltnen Poſſeſſion und Conſtituti poſſeſſorii von nöthen / in beſter Formb Rechten gewieſen / und dir Erbhuldigungspflicht denſelben unabbrüchig ſeyn ſoll / welches wir auch ihnen den Ständen und Unterthanen / auch Officieen und Beambten / ſo wohl jetzunder bey Abtrettung deß Lands / als ins künfftig bey Auffnehmung der völligen Erb- und Landshuldigung / auff maß und weiß / wie wir es jedesmahls für rathſamb befinden werden / zu ihrer gnugſamen Wiſſenſchafft allergnädigiſt notificirn wollen. Sintemalen auch vielgedachte Ständ und Unterthanen deß Lands Ob der Enß / von Unſern geliebten Voefahren / und Uns / ſonderbare Privilegia gehabt / daß wir und andere von dem Hauß Oeſterreich / als ihre Landtsfürſten und Erb-Herrn ſelbiges Landt zuverpfenden / oder zuverſetzen nicht macht haben ſollen: So wollen wir demnach zu Vorkom- und Verhütung allerhand ins künfftig ſich ereignenden Streitten und Hinderniſſen / ſo die Ständ und Unterthanen ſeiner Ld ihren Erben und Nachkommen / da ſie ſich der bedingten Poſſeſſioo und Nutznieſſung dieſes ihres verſchriebnen Unterpfandts wiederumben gebrauchen wolten und müſten / unterm prætext ſolcher privilegien movito möchten / ihnen den Ständen einweders dieſelben gar nit mehr / oder zum wenigſten mit dieſem confirmirn, und in allweg dahin limitirn, daß ſie ſich deren expreſſè begeben und verreverſiern ſollen / derſelben ſich gegen ſeiner L. auch derofelben Erben und Nachkommen obenangeregter Pfandſchafft halben / nit zugebrauchen. Und obwohln wir verhoffen und meinen / wann es nach Außweiſung der Churfürſten / und deren Abgeſandten unlangſten von Mühlhauſen auß Uns überſchriebnen unterthänigiſten gutachtens / zu einer weitern Churfürſtl. oder gar zu einer allgemeinen Reichszuſammenkünfft gelangen / und der proſcribirte Pfaltzgraff Feiderich ſelbs der Obern Pfaltz / und waß wir ſeiner deß Churfürſten in Bäyrn Ld. an der Untern Pfaltz damit einraumen / renuncien, oder da es ſeiner Ld. gefällig / wir Unſer Käyſerl. Reſolution wegen dieſer überlaßnen Pfältziſchen Landen / den Churfürſten eefolgende approbation ins geſambt / oder per majoea, deß gantzen R. Reichs Schirm / Defenſion, Aſſiſtenz und Manutention hierüber erlangen / und alſo dißfals zwiſchen uns / ſeiner Ld. und den andern Churf. und Ständen deß Reichs cauſa Communis werden würde / es werde als dan Unſerer particular Aſſiſteoz und Gewehrſchafft ferner nicht von nöthen ſeyn: Weiln doch die zukünfftige Fäll ungewiß / und wir ſein L. hierinnen am beſten aſſecutirt zu ſeyn gnädigſt gern ſehen möchten / ſo wollen wir / Unſere Erben und Nachkommen / nach ſolcher von Pfaltzgraffen Feiderich erſtatteter Renonciation, und nach der Churfürſten erfolgten Approbation, und von den Ständen deß Reichs übernommenen allgemeinen Schutz und Aſſiſtenz, nichts deſto weniger noch fünffzehen Jahr / mit und zu Unſer Erben und Nachkommen hieoben derſprochern particular würcklichen Manoteotion, Schutz und Schirm / auch ſchuldigen Gewehrſchafft auff maß und weiß / wie hievor mehrers außgeführt iſt worden / verbunden ſeyn und bleiben ſollen: da aber gedachtes Pfaltzgraff Friderichs Renunciation,

ANNO 1628.

ANNO 1628. und deß Reichs Churfürſten approbation, und der Stände Aſſiſteoz-verſpruch nit erfolgte/ wollen wir und Unſere Erben/ dreyſſig Jahr nach dato dieſes Briefs zu offtgedachten Schutz/ Schirm und Gewehrſchaffe obligire verbleiben. Deſſen allen zu Urkund und Sicherheit/ geben wir dem und offternantes Churfürſten Hertzogen in Bäyrn Ld. diſen Unſern Käyſerlichen Schutz und Schirm-auch Gewehrſchafft- und Schadloßbrieff/ mit Unſerm daran hangendem Secret und eigner Käyſerlichen Handſchrifft bekräfftigt. Geſchehen auff Unſerm Königl. Schloß zu Prag/ den vierdten Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigſten/ Unſerer Reiche deß Römeſchen im neundten/ deß Hungariſchen im zehenden/ und Behaimiſchen im eilfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Electi Domioi Imperatoris proprium.

Jacob Berchtold.

Aotonius Abbt zu Cremsmünſter. Chriſtoph Freyherr von Schellendorff.

M. Hillebrand.

J. B. Schellhart.

CCC.

13. Mars. Obligation Ihrer Hochfürſtl. Durchl. Ertzhertzogo Leopold von Oeſterreich/ darin ſie ſich und dero Erben/ zu dem von Ihrer Käyſerl. Majeſt. Ferdioand II. an Ihre Churfürſtl. Durchl von Bayrn Maximilian über die verkaufſte Obere und Untere Pfaltz ertheilten Schutz- und Gewehrſchafft-Brieff verbinden. Inſprug den 13. Martii 1628. [LONDORPII Acta Publica Tom. V. Libr. II. Cap. XXXII. Lit. E. pag. 803. d'où l'on a riré ceete Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. IV. pag 557. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Abth. IV. Abſatz. I. pag. 705.]

C'eſt-à-dire,

Obligation de LEOPOLD *Archiduc d'Autriche, par laquelle il aprouve & ratifie, pour lui & ſes Héritiers & Succeſſeurs, les Lettres de Garantie données par l'Empereur* FERDINAND II *à* MAXIMILIEN *Electeur de Baviere pour la Vente du* Haut-Palatinat *& d'une partie du* Bas-Palatinat. *A Inſpruch le* 13. *Mars* 1628.

WIR Leopold von GOTTES Genaden Ertz-Hertzog zu Oeſtereich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnden/ Crain und Wirtenberg/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff deß Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfürd/ Kyburg/ und Görtz/ Landgraff im Elſaß/ Herr auff der Windiſchen Marck/ zu Portenaw und Salins/ Bekennen hiemit für Uns und Unſere Erben/ in krafft dieſes Brieffs offentlich gegen meniglich/ Demnach die Röm. Käyſ. Majeſt. auch zu Hungarn und Böhaim Königl. Majeſt Unſer gnädigſter/ auch geliebter Herr und Bruder/ deß Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten Herrn Maximilian Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern und Nidern Bäyrn/ deß Heil. Röm Reichs Erz-Trucheſß und Churfürſten/ Unſers freundl. geliebten Vettern/ Schwagern und Brudern L. zu Bezahlung deren für J. Käyſ. Maj. aufgewendten und außgelegten Kriegskoſten/ das Ihro von dem proſcribirteo Pfaltzgraffen Friderichen angefallne Fürſtenthum der Obern Pfaltz/ ſambt etlichen gewiſſen diſſerts deß Rheins gelegnen Aembtern in der Untern Pfaltz käufflichen überlaſſen/ und darüber der gebräuchige Schutz-Schirm-auch Gewehrſchafftbrieff/ under dato 4 diß außgefertigt worden/ welcher von Woer zu Wort alſo lautet. Wir Ferdinand der Ander ꝛc. ꝛc. Geſchehen auff Unſerm Königlichen Schloß zu Prag/ den 4. Martii, im Sechzehenhundert acht und zwantzigiſten/ Unſerer Reiche deß Römiſchen im neunden/ deß Hungariſchen im zehenden/ und deß Behäimiſchen im eilfften Jahr ꝛc. Daß wir uns ſolchem nach auff nechſt ältherhöchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Maj. ſt. Unſers gnädigſten auch geliebten Herrn und Brudern gnädigſtes und Bruderliches Anſuchen und Begehren/ nicht allein zu dem jenigen allem und jedem/ ſo diß Orts von Ihro Käyſerl. Majeſt. deß Herren Churfürſten in Bäyrn L. und deren Erben und Nachkommen zugeſagt und verſprochen worden/ gleichergeſtalt allerdings verſtehn/ ſondern auch darauff für Uns und Unſere Erben und Nachkommen zuſagen und verſprechen/ und Uns dahin verobligiren und verbinden/ Daß Wir/ Unſere Erben und Nachkommen in allem obberürten keine Hinderung oder Eintrag/ mit oder ohne Recht zufügen/ ſondern vielmehr Ihnen darzu verhilfflich ſeyn wöllen. Deſſen zu Urkund und Sicherheit haben Wir gegenwertigen Coolens-Brieff und Obligaeion mit eigner Hand underſchrieben/ und Unſerm daran hangenden Ertzhertzoglichen Inſigel bekräfftiget. Geſchehen in Unſerer Statt Inſpreng/ den 13. Tag Monats Martii/ im Sechzehenhundeet acht und zwantzigſten Jahre.

Leopold.

CCCI.

1. Avril. Käyſers Ferdinandi II. Diploma, wodurch Er das Fürſtenthumb Mechelnburg mit allen ſeinen pertinentien Herrn Albrecht Hertzogen zu Friedland zu einem Unterpfand der von Ihm angewandten Kriegs-Unroſten einſetzet. Geben auf dem Königl. Schloß zu Peag den 1. Aprel 1628. [CHRIST. GASTELIUS *de Statu Publ Europæ Noviſſ* Cap. XIX. pag 618. d'où l'oo a tiré ceete Pièce, qui ſe trouve auſſi daos LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec Cooeinnae. II. Abtheil. IV. Abſatz. VI. pag. 532.]

C'eſt-à-dire,

Diplome de l'Empereur FERDINAND II. *par lequel il engage & donne en Hypotheque la Principauté de* Mecklenbourg *à* ALBERT *Duc de Fridlandt pour les Dépenſes par lui faites dans la Guerre. Donné au Château Royal de Prague le* 1 *d'Avril* 1628.

WIR Ferdinand der Ander/ von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Brabant/ zu Steyer/ zu Kärnden/ zu Crain/ zu Lutzenburg/ zu Würtenberg/ Ober und Nieder Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des Heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober-

ANNO 1628. Ober- und Nieder Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habsburg / zu Tyrol / zu Pfierd / zu Kiburg / und zu Götz / Landgraff in Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins. Entbieten N. allen und jeden des Hertzogthums Mechelnburg / Fürſtenthums Wenden / Grafſchaffe Schwerin / und Herrſchafften Roſtock und Stargard angehörigen Ritterſchafften / Landſtänden / Lehenleuten / und ſonſten allen Unterthanen daſelbſt in gemein / niemand davon außgenommen / was Würden / Standen oder Weſens die ſeyn / Unſere Gnade / und fügen euch hiemit zu vernehmen: Demnach nunmehr Weltkündig / in was hochſchädlich Uns und dem gantzen Reich äuſſerſt gefährliche / mit frembden Cooforderanten längſt gemachte Coo-ſpiratioo und Bündnüſſe mit dem König in Dännemarck und deſſen Adhærenten / ſich auch etliche Seände des Niederſächſiſchen Crayſſes / inſonderheit aber Adolph Friederich und Johann Albrecht / wider Uns / Ihren Kayſer und Herrn / dergeſtalt eingelaſſen / und vertiefftet / daß ob Wir wol viel unterſchiedliche / gantz gnädigſt treu und mehr dan Väterliche Anmahnungen und Warnungen / Special-bewegliche Schreiben und Schickungen an ſie gethan und abgehen laſſen / allhie bey denſelben / doch ſo viel Wir bißhero vernehmen können / das Geringſte nicht verfangen wollen / dahero und dieweil Wir endlich geſehen / daß auch Unſere zu mehrmahlen zu des gantzen Crayſſes Wiſſenſchafft aller Orten offentliche angeſchlagene und publicirte Kayſerliche Mandata Avocatoria, ſame aller darin begriffenen Kayſerlichen gantz ernſten Bedeuungen / angeſetzten unnachläſſigen Pönen und Seraffen nichts würcken wollen / ſondern gantz verächtlich hindangeſetzt / und in Wind geſchlagen worden / vorernennte Hertzogen in Meckelnbueg / ſich zumaln aber von ihrem einmal gefaſſeten / gegen Uns und dem H. Reich gantz unverantwortlichen Fürſatz / keines weges abwendig machen laſſen / ſondern in vielgedachter Conſpiratioo halßſtarrig verharret / und in ehegedachtes Königes Conſilia, mit Unfuge wieder Uns fürgenommene Actiones und Thätlichkeiten / conſentire / und derſelben alle mögliche Aſſiſtentz geleiſtet / aus welcher Beypflichtunge und Adhærentz dan fürgeſloſſen / daß nicht allein der Edle Niederſächſiſche Crayß / als auch zum theil der Oberſächſiſche / durch den leidigen vergangenen Krieg / alleedings verheeret / ſo dan auch offentliche Feldſchlachten Unſerm Kayſerlichen Herr geliefferet / ja / ſo gar neheſt Überfallung Unſerer Erb-Länder den Feind Chriſtlichen Nahmens den Türcken in das Spiel gezogen / und zu höchſter Gefahr der Chriſtenheit / Unſeee Veſtungen und Gräntzhäuſer in Hungarn zu belägern angefriſchet worden / daß Wir dannenhero gleichſam genöthiget / ehegedachtem König und deſſen Adhærenten weiter mit Macht zu begegnen / und den Krieg in ſein des Königs und ſeiner Adhærenten Land / darinnen Er dißmahlen ſeinen Urſprung gehabt / zurücke zu ſchwelen / worbey nun der Allmächteige GOtt Uns in Unſerer gerechten Sache dermaſſen beygeſtandea / daß Wir nicht allein mehrgedachten König / als Anfängern und Capue angeregter Coolpiratioo, vermittelſt Unſerer Kayſerlichen Armaden / von des H. Reichs Boden verjaget / und ein groſſen Theil ſeiner Länder darüber eingenommen / ſonder auch ſeines im beſagten Niederſächſiſchen Crayſe gehabten Anhangs (darunter vielgedachte Hertzogen zu Meckelnburg nicht die Geringſten geweſen / Länder und Herrſchafften Uns durch Heeres-Krafft bemächtiget / an welchen inhabenden Ländern Uns dan unzweiffentlich das jus retentionis zuſtehet / bis Wir des angewandten ſchweren Unkoſtens und Schadens Abtrag von den jenigen Landen und Herrſchafften / ſo darzu Urſach gegeben / vollkommlich erlangen / und aber zu Ertragung der unerſchwinglichen Kriegeslaſt / ſo eheſt beſagter König zu Dännemarck und ſeine Adhærenten verurſachet / neben andern heroiſchen und tapffern Dienſten / welche in Überwindung und Dämpffung Unſerer Feinde / widerwärtigen und ungehorſamen Stände / uns / dem Heiligen Reich / und Unſerm Hauß Oeſterreich / der Hochgebornen / Unſer Oheimb des Reichs Fürſt / und lieber getreuer Albrecht / Hertzog zu Friedland / ꝛc. Unſer Kriegsrath / Cämmerer und General Feld-Hauptman unverdroſſen geleiſtet / noch darüber in Annehmung und Beſtallung unterſchiedlicher Regimenter / wie auch zu dero Unterhaltung anſehnliche Speſen und Unkoſten angewendet / als haben Wir um ein theils ſolches Kriegs-Unkoſten / auch erſt angeregter angenehmen Dienſten willen / wie nicht weniger / damit Wir Uns dieſes Lands deſto beſſer verſichern / dergleichen Gefahr hinfüro nicht mehr zu beſorgen haben mögen / obgedachtes Fürſtenthumb Mechelnburg / inie allen ſeinen Pertinentien, Ein- und Zuhörungen / Renten und Einkommen / Seiner Liebden zu einen Unterpfand eingeſetzet / thun das auch hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefs / alſo und dergeſtalt / daß Seine Liebden deroſelben Erben / mehr beſagtes Hertzogthum Mechelnburg / Fürſtenthum Wenden / Grafſchaffe Schwerin / Herrſchafft der Lande Roſtock und Stargarden / ſamt allen deſſelbigen angehörigen Landen und Leuten / allermaſſen daſſelbe vorernandte Hertzogen zu Mechelnburg innen gehabt / mit allen deſſelben Fürſtlichen Obrigkeiten / Ehren / Nutzen / Ein- und Zugehörungen / auch allem deme / ſo von Gerechtigkeit wegen dazu von Alters hero gehörig / davon nichts außgenommen / in ihrem Gewalt und Beſitz nehmen / auch ſo lange nutzen und nieſſen ſollen / bis Seiner Liebe angeregte Kriegs-Koſten erſtattet und bezahlt worden / inmaſſen Wir dann zu ſolchem Ende den Edlen und Veſten und des Reichs liebe Getreuen / Johann Altringer Frey-Herr / Unſern Kriegs-Rath / beſtalten Obriſten / Obriſten Muſter-Zahl- und Quartierungs Commiſſarien und Reichard von Walmenrode / Unſern Rath / zu Unſern Kayſerlichen Commiſſariis und Executoribus dorgenommen und verordnet / auch Euch allen / und einen jeden inſonderheit / der Eydpflichtigen Verwandtnuß / mit welchem Ihr bißhero ehe beſagten Hertzogen Adolph Friedreich und Johann Albrechten Gebrüdeen verhafftet und verbunden geweſen / von Rechtswegen / aus Römiſcher Kayſerlicher Macht und Vollkommenheit / gäntzlich abſolvirt, und alleedings ledig erkläret haben wollen.

ANNO 1628.

Hiencben / und dem allen nach / ſo befehlen Wir allen und jeden obbemeldten / ſamt und ſonders / hiemit gnädig und ernſtlich / daß Ihr bey Vermeydung Unſerer hierauf gehörigen ernſtlichen Straff und Ungnade / zu Verhütung Eurer weiter eigenen Ungelegenheit und Verderbnüſſe / dielbemeldten Unſern Commiſſarien / bis auf Unſere fernere Kayſerliche Verordnung / alsbald nach Einhändigung und Verleſung dieſes / ohne einige Außrede / Weigerung und Entſchuldigung / allen ſchuldigen Gehorſam leiſtet / auf deroſelben Erfordern und Begehren gehorſamlich erſcheinet / und obgedachtes Hertzogs in Friedland Liebden die gebührliche Pflicht und Huldigung erſtattet / und ſonſt ingemein alles das jenige thut / eeziget und vollenziehet / was getreuen und gehorſamen Ständen gebühret und obliget.

Wie nun ſolches Euch allen ſambt und ſonders / und den Eurigen zu Nutz und Gueem gereichen wird / und Wir Uns zu Euch alles obligenden ſchuldigen Gehoeſambs ungezweiffelt und in alle wege verſehen / alſo und in unverhofftem Fall einiger Widerſetzlichkeit und Verweigerung werdet Ihr al-

Anno 1628. len Schaden und Gefahr/ ſo hieraus unfehlbar erfolgen wird/ niemand mehr dan Euch ſelbſten zuzumeſſen und zu klagen haben. Das meinen Wir ernſtlich/ und ſeynd Euch ſonſten mit Kayſerlichen Gnaden gewogen. Geben auf Unſerm Kayſerlichen Schloß zu Prag/ den erſten Tag Aprilis Anno 1628.

CCCII.

3. Juin. Privilegium von Ihro Käyſerl. Majeſt. Ferdinando II. der Stadt Hamburg ertheilt/ des Innhalts/ daß keine Forreresien weder auf den Inſuln/ noch auf dem Lande/ an der Elbe gelegen/ von der Statt Hamburg an/ biß in die See und aufwärts fünff meil Wegs von der Stadt Hambueg fortan gelegt/ noch auch einige Zölle auf der Elbe von beſagter Stadt biß in die See kbnnen gefordert werden. Jm Königl. Schloß zu Prag den 3. Junii 1628. [LONDORPII Acta Publica. Part. III. Lib. VIII. Cap. CLVII. pag. 1083.]

C'eſt-à-dire,

Privilege accordé par l'Empereur FERDINAND II. *à la Ville de* HAMBOURG, *portant que nul Fort ou Lieu fortifié ne pourra être construit dans les Isles ou dans les Terres ſituées le long de l'Elbe entre la Ville de Hamburg & la Mer, & à cinq Milles d'Allemagne au-deſſus; & que nul Péage ne pourra y être établi, au Château Royal de Prague le 3. Juin 1628.*

WJR Ferdinand der Zweyte/ von Gottes Gnaden erwöhltee Röm. Käyſer/ zu allen zeiten vermehrer des Reichs/ in Germanien/ Hoogarien/ Boheimb/Dalmatico, Croatico und Sclavooien &c. König/ Ertz-Hertzog von Oeſterreich/ Hertzog in Burgundien/Brabänd/ Steyer/ Kärndten/ Krain und Würtenberg/ auch Ober und Nidder Schleſien/ Fürſt in Schwaben/ Marggraff des Heil. Röm. Reichs/ Burgaw/ Mähren/ Ober- und Nieder-Lauſnitz/ Gefürſteter Graff von Habſpurg/ Tyrol/ Pfird/ Kyburg und Görtz/ Landgraff in Elſaß/ Herr der Windiſchen Marck/ Portenau und Sulins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund, einem jeglichen/ daß Unß der Ehrſame Unſer und des Reichs lieber getrewer N. Burgermeiſter und Rath Unſer und des H. Reichs Stadt Hamburg gehorſambſt zu erkennen gegeben; Nach demmahl wir bey den gegenwertigen in dem H. Reiche/ und inſonderheit in dem Nieder-Sächſiſchen Ceaiß hoch gehenden ſchweren Kriegs-Zeiten/ an die gedachte Stadt Hamburg/ in Unſeem von den auch Ehrſamen Unſerm und des Reichs Lieben getrewen N. Burgermeiſter und Rath der Stadt Lübeck Jhnen inſtonirem Keyſerl. Maodato gnädigſt haben anbefehlen/ die Stegereung der Elb abzuſchaffen/ und denſelben Strom wiederumb zu öffnen/ wie daß Sie ſich hierauff zu aller Müglichkeit gehorſamblich haben præſentirer, demſelben auch nachgekommen/ alſo daß Sie mit einigen Kriegs-Schriffen daſſelbe Jahr den Strom von aller Schiffraubere bey befreyet/ auch den freyen Lauff der Commercien cooſerviret haben/ und ſolches zu contiouiren eingewilliget: Alsdan/ weil die hochnöthige Aſſecurarioo deſſelben Elbſtroms/ und die Cooſervation der Commercien auff demſelben/ daran Uns/ dem Heyligen Reiche/ auch Unſerm Erb-Königreich/ Fürſtenthümben und Landen ratione ſitus, als auch verſchiedenen an der Elb geſeſſenen Churfürſten/ Ständen und Städten/ und deroſelben Unterthanen nicht wenig gelegen iſt/ vors künftige gefüglich nicht angegangen werde könne/ und ſicherlich unpracticeiren ſey/ es were dan/ daß verſicherung geſchehe/ wegen der in der Elb gelegenen Inſulen/ auch der nahdey angrentzenden Ländereyen/ als auch des Stroms ſelbſten/ daß auff denſelben Inſulen/ und vorgenanten Ländereyen/ die unterhalb Hamburg nach der See zu gelegen/ keine Veſtungen/ Schantzen oder Fortresien gelegt/ daß auch auff demſelben Elbſtrom keine Kriegs-Schiffe/ aufgenommen diejenige/ ſo die von Hamburg zur Defenſion deſſelben Stroms allzeit darauff müſſen ordioiren/ mögen gelegt werden/ unterthänigſt gebeten haben/ dieweil Sie/ die vorgenandte Stadt Hamburg/ von Zeiten Unſerer Hochgeehrten Vorfahren des Reichs/ Keyſer Carl des vierdten hee/ in dem Jahre 1359. und vom Keyſer Friedrich den Dritten Aooo 1468. ſolcher geſtalt privilegirt wäre/ daß Sie dieſelbe/ ſo den Commercien Schaden zufügten/ die Elbe ab/ biß in die See zu möchten verfolgen/ gefangen nehmen/ und in die Stadt führen/ daß Wir Jhnen zu mehrer facilitirung ſothaniger hochnöthiger defeoſion des Elbſtroms/ und cooſervacioo der Commercien/ das vorgemeldte Privilegium wolten geruhen ſo fern zu extendiren und zu vermehren/ daß keine Veſtungen/ Schlöſſer oder Schantzen/ uff den Jnſulen in der Elbe/ von der Stadt Hamburg ab biß in die See/ und auffwerts fünff Meilen von Hamburg gelegt oder gemacht/ noch einig Kriegs-Schiff anff den Elb-Strom logirt werden ſolle/ dardurch die mehrgenandte Stadt Hambueg incommodirt werde/ und dadurch die traffiquanten einigt moleſtation haben möchten.

Und vors zweyte/ dieweil auß der Erfahrenheit erlernet: mit waß groſſen Aufflagen die Commercien allenthalben beſchweret und beläſtiget/ auch der werth der waaren mächtig verhöhet und noch täglich geſteigert: welches nicht wenig dnech die diriſälteige Zölle/ und die von zeit zu zeit übekommene Erhöhungen verurſacht würde/ dieweil die Kauff- und Handels Leüthe nach ihrem gefallen Auffſchlag der Waaren gemacht/ und wie mehr ſie vor Zoll aufgegeben/ wie höher die victualico und andere Kauffmannſchafften taxiet würden/ an der allgemeinen Commercie aber und derſelben Cooſervatioo die wollfarth des gantzen Römiſchen Reichs und deſſelben Unterthanen ſey gelegen/ dadurch auch annooæ Caeiras verhütet würde; Daß wir umb diß alles die Commercieo und den Elbſtrom mit einem ſolchen Privilegio zu beſteyen geruheten/ daß fortan kein Zoll auff der Elbe von Hamburg ab/ biß in die See zu/ erlaube und zugelaſſen werden ſolle; derhalben wir/ in Betrachtung vorgeſagter unterthänigſter gehorſambſter Bitten/ vorgenandte Stadt Hamburg/ hauptſachlich und vornehmlich zu verſicherung der hochnöthigen Commercieo, zu Erhaltung guter beſtändiger Sicherheit/ auch zu verhütung groſſer theüerung/ nachdemmahl es auff die dem Menſchlichen unterhalt zugehörende victualien und andere deſſen nothwendigkeiten angeſehen iſt/ mit wohlbedachtem Gemüth/ gutem zeitigen rath/ und rechtee wiſſenſchafft/ das vorgenandte Privilegium, nachfolgende manier gnädigſt haben eingewilliget/ bewilligen auch daſſelbe hiermit in krafft dieſes Brieffs/ und nehmen/ ordiniren und wollen/ daß fortan nicht allein gantz keine Veſtungen/ Schlöſſer oder Schantzen uff den Jnſulen in der Elbe/ noch auff dem Lande an der Elbe/ von der viel genandten Stadt Hamburg ab/ biß in die See/ und auffwerts fünff meil weges von der Stadt Hamburg fortan gelegt/ oder gemacht/ noch auch keine Kriegs-Schiffe auff den Elbſtrom logirt werden ſolen/ dardurch die Stadt diſcommodirt, und den Gewerbsleüthen einige Beſchwerung zugefügt möchte

Anno 1628.

ANNO 1628

te werden / Sondern daß auch nicht weniger fortan weder von Uns noch von Unſern Nachkommen Jemanden erlaubt oder zugelaſſen werde ſolle / einige Zölle auff der Elbe von Hamburg ab biß in die See zu fordern / dan ſo der ein oder der under ins künfftige einig Privilegium, das dieſem zuwider wäre / erhalten oder überkommen möchte / ſo ſoll daſſelbe dieſen nit hinderlich: ſondern gantz krafftloß und von keiner Würde ſeyn / gleich wir dan auch daſſelbe hiermit jetz vor als dan / und dan als jetz auff einmahl caſſiren / auffheben / annulliren, und alle Handels- und Kauffleüthe davon gäntzlich befreyen. Jedoch / ſo viel die hier oben berührte Veſtungen / Schlöſſer / Schantzen und Kriegs-Schiffe angehet / Uns ſelbſt und Unſere Nachfolger des Reichs / gleich wie ſich ſolches nach den Rechten gebühret / außgenommen / wan wegen Kriegs-vorfall / oder zu feindlichen Einbruchs Abkehrung die noth es erheiſchen würde / etwas allhar zubawen und zu beſeſtigen / daſſelbe auch Uns und dem H. Reich an Unſern Rechten und Gerechtigkeiten ohnſchädlich und ſonder præjuditz ſein ſoll / dargegen ſollen mehr gemelte die von Hamburg ſchuldig und gehalten ſeyn / den vorgenandten Elbſtrom von der Stadt Hamburg ab biß in die See zu / von allen Schiff- und See-räbern / auch Unſern und des Reichs Feinden / und wiederwertigen / ſo viel ſie vermögen / rein zu halten / zu beſchützen und zu beſchirmen.

Entbiethen darauff allen und jeglichen Chur Fürſten / Fürſten / Geiſtlichen / und Weltlichen / Prælaten / Graven / Freyherren / Rittern / Knechten / Landvögten / Haupt-Leüthen / Droſten / Vögten / Statthaltern / Ampteleüthen / Landrichtern / Schultheiſſen / Burgemeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden und fort allen Unſern und des Reichs unterthanen und getrewen / waß Condition, Stand oder würdigkeit die ſein mögen / ernſtlich und feſt mit dieſem Brieff / und wollen / daß Sie mehr genandte Stadt Hamburg / und die aldar commercie treiben / an dieſen Unſerm Kayſerlichen Privilegio und gegebener Freyheit nicht verhindern / oder ſtören / Ihnen dieſelben gantz und gernhiglich laſſen genieſſen und gebrauchen / in keinerley Manier dieſelbe beſchweren oder betrüben / noch geſtatten / daß ſolches durch die Ihrigen geſchehen / als lieb einem jeglichen iſt Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade / und noch darüber eine Pön von Funffzig Marck löthigen Goldes zu vermeiden / die ein jeder / ſo offt er hierwiedre frevelmüthig thut / Uns halb zu Unſere und des Reichs Cammer / die andre helffte aber der wohlgemeldten Stadt Hamburg zu bezahlen ſchuldig ſein ſoll. In Urkund iſt dieſer Brieff mit Unſerm Keyſerl. anhangenden Jnſiegel beſtegelt. Gegeben auff Unſern Königlichen Schloß zu Prag / den deiten Tag des Monaths Junii, nach Chriſti Uuſers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth / Sechzehenhundert Acht und Zwantzig / Unſerer Reiche des Römiſchen im Neundten / des Hungariſchen im Eylfften und des Böheimbiſchen im Eilfften Jahren.

FERDINAND.

P. H. Von Stralendorff. vt.

Ad mandatum Sac. Cæſar. Majeſtatis proprium.

L. Arnoldin von Clarſtein.

ANNO 1628.

CCCIII.

22. Juill. Allianz Königs Guſtavi Adolphi in Schweden mit der Stadt Stralſund auf 20. Jahr aufgerichtet / und zwar zur Defenſion dieſer Stadt und Jhres Seeports / conſequenter zur Sicherheit der Oſt-See; welche zugleich von Jhro Königl. Majeſt ratificirt worden im Läger bey Dirſchau den 22. Julii 1628. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Cont. II. Abtheil. IV. Abſatz V. pag. 477. d'où l'on a tiré cette Pièce qui ſe trouve auſſi dans le *Theatrum Europæum* Tom. I. pag. 1101.]

WIR Guſtaff Adolff / von GOttes Gnaden der Reiche Schweden / Gothen und Wenden König / Groß-Fürſt zu Finland / Hertzog zu Eſthen und Carelen / Herr zu Jngermanland / ꝛc. Thun hiemit allen und jeden / ſo es von nöthen / zu wiſſen: Demnach in Krafft und Gewalt Unſer zu dieſem Actu mitgegebener Plenipotenz, der Ehrenveſte Unſer Abgeſandter Secretarius und liebe Getrewer / Philip Satler / mit den Ehrbaren / Hoch- und Wohlweiſen / Unſeren lieben beſondern Bürgermeiſter / Rath und gantzen Gemeine der Stadt Stralſund / den 23. Junii jetzt laufſenden 1628. Jahrs / daſelbſten eine Alliance und Vereinigung / auff Unſere Beliebung / folgender Weiſe getroffen und aufgerichtet / daß Wir dieſelbe hinführo gnädigſt zu ratificiren und zu beſtätigen geruheten: Als wollen wir gemelte Alliance, wie Sie in allen Puncten und Clauſulen von Wort zu Wort lauter / allhie wiederholet / und in Krafft dieſes ratificiret und confirmiret haben / allermaßen wie folget:

ZUM erſten / iſt auff 20. nach einander folgende Jahr / ſo fern es einem oder dem andern Theil längre alſo zu continuiren nicht gefallen würde / eine

22. Juill.

Traité d'Alliance entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede & la Ville de* STRALSOND *pour la défenſe de la Ville, du Port, & par conſéquent de la Mer Baltique, pendant 20 ans. Ratifié par le Roi au Camp près de Dirſchauw le 22. Juillet* 1628. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 145. ſans date de jour, ni de mois & ſans la Ratification du Roi de Suede.]

I. QUE cette Alliance contractée entre le Roy de Suede & la Ville de Stralſond, ſera pour vingt années.

ANNO 1628. eine auffrichtige Allinnce und Verbündniß/ zwiſchen Uns und der Cron Schweden/ an einem/ und der Stadt Stralſund/ am andern Theil/ getroffen und aufgerichtet worden.

Zum andern/ ſoll ſolche Alliance, zur Defenſion der Stadt Stralſund und ihres Seeports/ und conſequentlich zur Sicherheit der Oſt-See/ mit nichten aber zu einiger Offenſion, es ſey dan/ daß der Krieg/ ſo entſtehen möchte/ ſolches erforderte/ auch zu Erhaltung freyer ungehinderter Commercien/ zu welchem Ende einer des andern Nutz/ Gedey und Wohlfarth/ reſpectivè ſich ſoll laſſen angelegen ſeyn/ dieſelbe ſtets befördern helffen/ und allen Schaden und Nachtheil euſerſten Vermögens abwenden.

Derowegen und zum dritten/ ſoll die Alliance nicht præjudiciren der unterthänigſten und unterthänigen Verwandnüß/ darein die Stadt Stralſund in des Kayſerlichen und des Römiſchen Reichs/ auch Ihrer unmittelbahren Lands-Fürſtlichen Obrigkeit Schutz/ Schirm/ Verwandniß und Gehorſamb ſich befindet/ deroſelben was recht iſt jederzeit zu leiſten/ und hinwieder zu erwartern/ ingleichen der Stadt Rechten/ Statuten/ Jurisdiction, Freyheiten und altem Herkommen/ jedoch alles ſalvo prælenti fœdere.

Zum vierdten/ ſollen und wollen Wir/ und die Cron Schweden/ inſonderheit in Anſehung dieſer Allinnce den jetzigen Zuſtand der Stadt Stralſund beharrigen/ und alle Mittel und Wege zum förderlichſten ſuchen und gebrauchen/ ſo der Gütz/ als mit Waffen/ ſo weit ſichs will thun laſſen/ die Stadt gegen Ihre Wiederwärtigen/ welche die auch ſeyn möchten/ zu defendiren und zu ſchützen.

Zum Fünfften/ ſol Uns und der Cron Schweden die Stadt Stralſund/ zu Ihrer eigenen Erledigung/ und des Kriegs/ ſo hieraus entſtehen möchte/ Ausführung/ allen möglichen Vorſchub/ Hülff und Aſſiſtenz thun/ und von Uns und der Cron Schweden/ keines weges abtretten/ beſondern beſtändig bey Uns verbleiben/ und ſich in keine Tractaten und Accord mit dem Feind einlaſſen/ es geſchehe dan mit Unſerm Conſens und Bewilligung/ und daß Wir und die Cron Schweden mit darein begriffen ſeyn/ und alſo dieſes Sutcurß halben kein Nachtheil oder Præjudiz haben.

Zum ſechſten/ ſollen dieſer Alliance oder Verbündniſſe/ alle andere der Stadt Bündnüßen und Fœdera, welche die auch ſeyn mögen/ nichts præjudiciren/ noch derſelben zuwieder in contrarium allegirt werden/ ſonderlich die Hanſeeſtädtiſche Conſœderation dieſem nicht præjudiciren/ und ſoll ein E. Rath und Gemeine dieſer Stadt Stralſund/ ſo vielmehr ſchuldig ſeyn/ dahin zu trachten/ wie die andern Hanſee-Städte auch hierein gezogen werden mögen/ und ſich zugleich zu Ihrer und des Baltiſchen Meeres Defenſion, mit Uns und der Cron Schweden conjungiren und verbinden.

Zum ſiebenden/ den von Uns der Stadt fürs erſte mahl zugeſchickten Succurs der 600. Man/ und da ſie mehres von nöthen haben wurden/ ſoll ein Rath und Gemeine wohl quartieren/ und ſo wohl Officirer als Soldaten/ ohne Unſern Beſchwer/ nach deßwegen abſonderlich gemachter Ordnung/ unterhalten.

Zum achten/ da auch der Feind hierdurch von der Belägerung nicht abzutreiben/ und Wir gedrungen würden/ durch mehr und gröſſere Macht dahin zu trachten/ wie die Stadt liberirt werden könte/ ſoll der Rath ſchuldig ſeyn/ Uns und Unſere Armee/ zu Ihrer Ankunfft alle Zufuhr von Vivres und anderer Nothdurfft/ gegen Bezahlung/ und ſo viel ohne der Stadt Mangel zu entrathen/ folgen zu laſſen.

Zum

ANNO 1628.

II. Que cette Confederation ſera ſeulement pour la defence de la Ville, & par conſequent pour celle de ſon Port en la Mer Baltique, & non à autre fin, (ſinon que la Guerre qui pourroit eſtre ne les appellaſt ailleurs) comme auſſi pour la conſervation des uſages libres des Commerces.

III. Que cette Alliance ne prejudiciera à l'obeiſſance & ſervice, par lequel cette Ville eſt obligée à ſa Majeſté Imperiale & à ſon Prince, donnant & recevant reciproquement ce qui ſera juſte & équitable.

IV. Que par le preſent Traité ne ſera en aucune maniere derogé à la Juridiction & Privileges d'icelle Ville: ce qui eſt dit toute-fois, ſans que cela puiſſe nuire ni prejudicier à la preſente Confederation.

V. Qu'en vertu de cette Alliance, le Roy de Suede donnera ordre de reformer l'eſtat preſent de la Ville, moyennant que la choſe ſe compoſe par une Tranſaction amiable, & que les efforts des armes ennemies ſoient repouſſez par la force des Suedois.

VI. Que pour ſa delivrance, & un ſujet de la Guerre, qui prend ſa naiſſance de là, la Ville continuera à ſe ſervir de tout le ſecours du Roy de Suede, dont elle aura beſoin, ſans ſe ſeparer en aucune façon d'avec luy: ny ne fera aucun Traicté d'accord avec les Ennemis, ſinon avec le conſentement dudit Roi, lequel ſera auſſi compris audit Traité.

VII. Que toutes autres Confederations, principalement celles des Villes Anſeatiques, avec cette Ville, ne prejudicieront en rien au Traicté de cette Alliance, & ne ſeront alleguées raiſons au contraire: mais pluſtoſt les autres Villes Anſeatiques ſeront compriſes en icelle, & ſe ligueront avec celle de Stralſond, & avec le Roy de Suede, tant pour ſa defenſe, que pour celle de la Mer Baltique.

VIII. Que les Habitans pourvoiront de logement & vivres neceſſaires aux Garniſons Suedoiſes qui ſeront envoyées pour la defence de leur Ville.

IX. Que

ANNO 1628. Zum Neundten/ da die Nothdurfft erfodert/ daß Unſere Schiffe in der Stadt Hafen liegen/ oder auch allda überwintern müſten/ ſoll dem See-Volck in der Stadt Heiberg gegönnet/ und die Nothdurfft um Ihre Bezahlung gefolget werden.

Zum zehenden/ ſoll in dieſem Werck/ auff jeden Fall/ nach Erforderung Unſerer Armee und der Stadt Nothdurfft/ ſo wol zum Durchzug/ als Retirade, der Stadt Thor Uns und Unſerm Volck/ zu dero Nothdurfft/ und ſo viel ohne der Stadt Gefahr ſeyn kan/ offen bleiben.

Zum eilfften wollen Wir die Stadt Stralſund/ in dero altro Staat/ und dero Bürger und Angehörige an Ihren Privilegien/ Jurisdiction, Gerechtigkeit/ altem Herkommen und Gütern nicht allein nicht beſchädigen/ ſondern darbey vielmehr ſchützen und handhaben.

Zum zwölfften wollen Wir vermittelſt Unſerer gnädigſten Confirmation dero von Unſern Vorfahren wohlerlangten Privilegien/ der Stadt Gravamina in billige Wege abrichten laſſen/ wan Wir deſſen gebührlicher Weiſe erinnert und informiret werden. Ingleichen und im Fall ins künfftige einige Wege eine Differenz zwiſchen Uns und der Stadt Stralſund entſtehen ſolte/ wollen Wir/ daß deswegen die Güte geſucht/ und in Erſtehung deroſelben keine That-Handlungen vorgenommen/ ſondern darüber die Hochmögenden Herren Staaten der Vereinigten Niederlanden und der ehrbarn Hanſer-Städten Bedencken gehöret und gefolget werden ſolle.

Letzlich im fall zu dieſer Alliance einige Potentaten/ Fürſten und Communen treten wolten/ ſollen dieſelbe auf billige Mittel/ und beyder Theil Belieben/ darzu gelaſſen werden/ geſtalt auch dieſer Alliance Verbeſſerung und Extenſion beyden Theilen auff dero Bewilligung vorbehalten bleibet.

Daß Wir nun obberſchriebenes alles/ Kraffe dieſes/ alſo confirmirt und ratificirt haben/ ratificiren und confirmiren es auch mit dieſem/ daß es von Uns/ Unſern Nachkommen und Succeſſoren in der Cron Schweden alſo ſtät/ beſtändig und unverbrüchlich ſoll gehalten werden/ haben wir dieſes mit eigener Hand unterzeichnet/ und Unſerm Königlichen Secret beglaubigen laſſen. So geſchehen in Unſerm Feldläger bey Dirſchaw/ den 22. Julii, im 1628. Jahr.

Guſtavus Adolphus.

ANNO 1628. IX. Que ſi les Ennemis continuent leur ſiege, & que la neceſſité de la Ville requiere de plus grands ſecours pour ſa delivrance, les Habitans fourniront argent, & tout ce qui ſera neceſſaire pour la nouvelle Garniſon, qui y ſera envoyée pour ſa defeoce.

X. Que s'il eſt beſoin que les Vaiſſeaux de Suede demeurent au Port de la Ville, il ſera pourveu de logement aux Nochers & Matelots en icelle, & argent content pour avoir des vivres ſelon qu'ils en auront beſoin.

XI. Que ſi quelque accident urrive à l'Armée de Suede, & au prejudice du repos de la Ville, en l'uſage des entrées & paſſage en icelles, les portes ſeront auſſi-tôt fermées, ſi faire ſe peut ſans peril.

XII. Qu'il ne ſera fait aucun dommage ny prejudice aux Privileges, Jurisdictions & Coûtumes, (receus par un long uſage, tant de la Ville, que des Citoyens,) par le Roy de Suede; mais les confirmera & protegera en icelles.

XIII. Que le Roy de Suede, ayant confirmé les Privileges de leurs Anteceſſeurs, aura ſoin de compoſer les troubles de la Ville, & faire en ſorte, qu'à l'avenir les differents qui pourroient naître entre ledit Roy & ladite Ville, fuſſent accommodez par compoſition amiable, ou bien aſſoupis par l'arbitrage des Eſtats de Hollande, ou des Villes Anſeatiques.

XIV. Que les Rois, Princes, Eſtats & Republiques deſirans eſtre compris en cette Confederation y ſeront admis du conſentement des deux Partis.

CCCIV.

1. Sept. Brüderlicher Erb-Vergleichs-Receſs, So zwiſchen Landgraff Wilhelm zu Heſſen-Caſſel/ und Frauen Juliunam Landgräfin anſtatt dero Söhnen/ wie auch Hermann/ allerſeits Landgraffen zu Heſſen-Caſſel aufgerichtet worden; Wodurch Landgraff Wilhelm allein Regierender Landes-Fürſt übers gantze Land verbleiben/ denen Jüngern Gebrudern aber eine univerſal quarta omnium bonorum an gewiſſen Aembtern und Städten aſſigniret werden ſolle. Geſchehen zu Caſſel den 1. Septemb. 1628. [Lunio, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. II. Abſatz VIII. pag. 848.]

C'eſt-à-dire,

Accord Fraternel & Heréditaire, fait & conclu entre Guillaume *Landgrave de Heſſe-Caſſel,* Julienne *Femme du défunt Landgrave* Mauuice, *au Nom de ſes Enfans Mineurs;* & Herman *auſſi Landgrave de Heſſe-Caſſel, par lequel tous les Etats de la Maiſon ſont laiſſez à* Guillaume *comme Prince Regent, une quatrieme partie des Biens en général étant donnée aux autres en Appanage, & aſſignée ſur quelques Domaines. A Caſſel le 1. Septembre 1628.*

KUndt und zu wiſſen ſey jedermänniglich/ daß der Durchläuchtige/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Moritz/ Landgraf zu Heſſen/ Graff zu Catzenellenbogen/ Dietz/ Ziegenhain und Nidda ꝛc. Dir ins fünff und dreyßigſte Jahr getragene Fürſtliche Regierung/ Ihrer Fürſtlichen Gnaden elteſtem Sohn/ dem auch Durchläuchtigen/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Wilhelm/ Landgraffen zu Heſſen/ Grafen zu Catzenellnbogen/ Dietz/ Ziegenhain/ und Nidda ꝛc. den 17. Monats-Tag Martii des nechſt abgewichenen ein tauſend/ ſechs hundert/ ſieben und zwantzigſtern Jahrs/ wohlbedächtig

Anno 1628. tig abgetretten / und würcklich überlaſſen / und dergeſtalt / daß auf dero auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürſtin und Frawen Juliannen / Landgräfin zu Heſſen / ꝛc. Gebohrne Gräfin zu Naſſaw / Catzenellnbogen / Vianden und Diez / Frauen zu Beilſtein / an ſtatt / und von wegen Ihrer F. Gn. Herren Söhnen vorgangene reiffe und bedachtſame Beliebung / Seine Herrn Landgraff Wilhelms Fürſtl. Gnaden allein regierender Landes-Fürſt übers gantze Land ſeyn und bleiben / dargegen aber alle die Onera, ſo der Fürſtlichen Regierung anhängig / über ſich nehmen: So dan den Fürſtlichen Herren Gebrüdern / der dritdte Theil / five quarta tam præſentium quam futurorum bonorum, ohne Schulden-Laſt zugeeignet / auch ſo bald hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. zu obgedachter Landes-Fürſtlicher Regierung / und darzu gehörigen Land und Leuten gelangen würden / eingeantwortet / und zugeſtellt werden ſolte / Ob dann wohl ſolchem zu Folge / damahls / als Ihre Fürſtl. Gn. auf die obgemeldte an ſiebenzehenden Monats-Tag Martii des ein tauſend ſechs hundert ſieben- und zwantzigſten Jahrs / vorgangene väterliche Abdication würcklich in die Regierung getreten / deroſelben Herren Gebrüdern Ihre Quarta præſentium bonorum aſſignirt und eingeräumt worden.

Als aber nach der Hand durch ſonderliche Schickung GOttes des Allmächtigen ſich begeben / daß mit dem auch Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Georgen / Landgrafen zu Heſſen / Grafen zu Catzenelnbogen / Diez / Ziegenhain und Nidda / ꝛc. in dero viel Jahr lang ſtreitig geweſten Marpurgiſchen Succeſſions-und darin ergangene Executions-Sachen / eine zu Wiederbringung Ruh / Feied und Einigkeit in ſämbtlichen Fürſtlichen Hauß Heſſen wohlgemeinte Vergleichung getroffen / in Krafft deren die Pfänd-Aempter / ſo Herrn Landgrafen Georgens Fürſtl. Gn eine Zeit hero innen gehabt / alle mit einander / auſſer der niedern Grafſchafft Catzenellenbogen / und den Caſſelſchen Theil an Umbſtatt / der Fürſtlichen Caſſelſchen Linj wiederumb abgetreten und eingeräumbt werden ſollen / in maßen auch denn im Martio nechſthin / würcklichen / auſſerhalb dem Ambt Schmalkalten / ſo ſeine Fürſtl. Gn. biß deroſelben ein mahl hundert tauſend Gülden / darauf vorbehalten Pfand-Schillings erleget / in Händen behalten / erfolget / dahero zwiſchen hochermeldtes Herrn Landgraffen Wilhelms Fürſtl. Gn. und deroſelben Herren Gebrüdern einer anderweitigen und beſtändigen Univerſal Vergleichung / deren ihnen vom Herrn Vatern ausgeſetzten und zugeeigneten Quarta, und deren Anweiſung und Aſſignation halben nun nöthen ſeyn wollen: So ſeynd zu dem End / nicht allein im November des jüngſt abgewichenten eintauſend ſechshundert ſieben und zwantzigſten Jahrs / ſo wohl von hochgedachtes Herrn Landgraf Wilhelms / als deren Fraw Mutter / und Landgraff Hermau / F. F. F. Gn Gn. Gn vor ſich / und der jungen Herrſchafft wegen / gewiſſe Räthe / und des Fürſtenthums / und deſſen jährlichen Einkommens kundige Landſaſſen und Lehnleute zuſammen geordnet worden / welche vielfältig und eine geraume Zeit darvon tractirt / wie und welcher geſtalt / auch an gewiſſen Orthen und Enden mehr hocherwehnter jungen Fürſtlichen Herrſchafft ſolche Univerſal-Quarta zu aſſigniren und zuzueignen ſeyn möchte / ſondern es iſt auch derentwegen abermahls eine Zuſammenkunfft dieſes Orts angeſtellet / darbey hochgedachtes Herrn Landgraff Hermans Fürſtl. Gn. als von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Unſerm allergnädigſten Herrn / ſolcher Quarten verordneter und beſtättigter Adminiſtrator, neben dero Beyſtand und Räthen / in der Perſon / ſo dan an Seiten Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. dero Stadthalter / und etliche gewiſſe darzu verordnete Räthe erſchienen / und hat man ſich endlich / nach abermahliger monatlicher verpflogener Handlung und genugſamer aller Sachen Erkundigung / erblich / ewig und unwiederrufflich derglichen und vertragen / wie folget: Anno 1628.

Anfänglich und vors Erſte / nachdem die junge Herrſchafft in Krafft hiebevor von Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. gethaner Zuſage / etliche Fürſtliche wohlerbawte Reſidentz-Häuſer / in ſpecie aber Schmalkalten und Herrenbreidungen in ſolche Quarten mit eingezogen haben wollen / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. aber / aus andern immittelſt darzwiſchen kommenden Hindernüßen und ſonderbahrer Conſideration, nunmehr bemeldte beyde Oerther Schmalkalten und Herrenbreidungen / und deren Zugehörung nicht quittiren können; So hat man ſich an Seiten der jungen Herren Gebrüder / nach eingenommenen genugſamen Bericht / und der Sachen Beſchaffenheit ſolcher beyden Fürſtlichen Häuſer / Schmalkalten und Herrenbreidungen / ſo viel die Aſſignation der Quarten belangt / begeben / hergegen aber Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. zugeſagt und verſprochen / deroſelben jetzigen und künftigen Herren Gebrüdern / und deren manlichen Leibs-Lehns-Erben / zu einer beſtändigen Reſidentz / und deren allerſeits bewilligten Quarten / nachgeſetzte Fürſtliche Schlöſſer / Häuſer / Städte / Herrſchafften / Lande / Leute und Güter / ſambt allen / und jeden ihren Pertinentien, folgen zu laſſen / und zu Contentirung ihres gantzen vierdten Theils am Nieder-Fürſtenthumb / und deſſen Zugehörungen / würcklichen / (jedoch derſelben von Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. über das gantze Land überlaſſenen / von der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. allergnädigſt confirmirten alleinigen Landes-Fürſtlicher Regierung ohnabbrüchig und ohnnachtheilig) zu übergeben und zuzuſtellen / nehmlich Schloß / Stadt / Ampt Rotenberg / nichts zumahl ausgenommen / Stadt und Ampt Wanfeieden / Stadt Treſurde / cum pertinentiis, zum Fürſtlichen Heſſiſchen Antheil / neben der newerkaufften Mühlen daſelbſten / und den Mühlhäuſiſchen Hufen / Schloß und Ampt Ludwigſtein / mit und neben der Stadt Witzenhauſen / das Schloß und die Landſchafft Pleß / mit ſeiner Zugehör / und das Ampt Gleichen. So dan den dierdten Theil am Land-Zoll / deſſen Schlieſſung zwar Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. als regierender Lands-Fürſt ſich allein anzumaſſen / und die Ihrige darzu zu deputiren haben / gleichwohl aber vor hochgedachten jungen Herren Gebrüdern / oder den Ihrigen zuförderſt ſolche Schlieſſung zu dem Ende notificirt werden ſolle / damit ſie jemanden von den Ihrigen / ob ſie wollen / zugleich mit abordnen / welche ſolcher Schlieſſung beywohnen / und die gebührte Quartam ſo bald um mehrer Richtigkeit willen / erheben mögen. Endlich ſoll ihnen den jungen Herren Gebrüdern auch in Ihrer Univerſal-Quarten gefolgt werden / der vierdte Theil an Vorraths- und Schäfferey-Nutzungen alſo angeſchlagen und rectificirt werden / damit die jungen Herren Gebrüdere ihr Antheil in ihrer Quarta ſo müglich / völliglich / im Fall aber einiges Mangels / an andern Orten / annehmliche Anweiſung haben / hingegen auch / da ſich ein Überſchuß in ihren Quarten befinden ſolte / deswegen Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtliche Gn. Erſtattung beſchehen müge. Ferner iſt abgeredet und verwilliget worden / wann einig Lehen / ſo die Fürſtliche Heſſiſche Caſſeliſche Linj zu verlehen hat / eröffnet / und von dem regierenden Herrn / deme dan die Verlehnung aller ſolcher Lehen allein verbleibt / nicht wiederumb zu Conſervir- und Erhaltung der Ritter-Dienſt und andern Lehen-

ANNO 1628. Lehen-Gebührens / dem gantzen Fürſtlichen Hauß Heſſen zu guten / einem andern conferirt / ſondern zum Cammer-Gut eingezogen werden ſolte / daß alsdan den jungen Herren Gebrüdern und ihrem Man-Leibs-Lehens-Erben / nicht allein dardon der vierdte Theil gefolgt und gelaſſen werden / ſondern auch / da über kurtz oder lang / die Sach der Herrſchafft Pleß betreffend / mit dem Hertzog zu Braunſchweig vertragen / oder per ſententiam entſchieden worden / und dem Fürſtlichen Hauſe Heſſen mehr Lehn / weder daſſelbige jetzo würcklichen innen hat und beliehnet / zukommen ſolten / daß dieſelbe neue zukommende Lehn / den jungen Herren Gebrüdern / und deren Mans-Leibs-Lehns-Erben allein verbleiben / und mit Beliehnung deren / ihren Willen und Gefallen nach / zu gebahren Macht haben ſolten.

Und dieſes alles / wie obſtehet / iſt allerſeits alſo abgeredet / beliebet und derglichen worden / jedoch bleibt hierbey alles dasjenige / was zur Landes-Fürſtlichen Hoheit und Obrigkeit gehörig / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. auf deren Gebrüdern aſſignirten Orthen / wie vorhin / alſo nochmahls reſerviret / und vorbehalten / ohn allein daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtliche Gn. Ihren Herren Gebrüdern / zu Erweiſung brüderlicher Lieb / verwilliget und nachgegeben / daß ihnen frey und bevorſtehen ſoll / in ihren jetzo aſſignirten Städten und Aembtern / Juden / gegen Einnehmung des jährlichen Schutz-Geldes / doch dero Geſtalt uf zunehmen / daß diejenige / welche alſo ufgenommen werden / innerhalb den nechſten drey Wochen / bey den regierenden Fürſten Schutz-Brief ausbringen / ſich derſelben gehalten / und demſelben das Einzugs-Abzugs- und Silber-Geld entrichten.

Deßgleichen / daß kein Extrajudicial-Sach / darinnen von den jüngern Herren Gebrüdern / dero Räthen oder Bemupten Beſcheid ertheilet worden / von dem regierenden Herrn / oder deſſen Regierung / extrajudicialiter angenommen / und darüber erkandt werden ſoll / es treffe den dieſelbe über fünffzig Gulden Hauptſumm an. Es iſt aber auch dieſes hierbeneben ausdrücklich bedingt / Erſtlich / nachdem der Witdombs-Anſtz / und darzu verſchriebene Gefälle / welche der Frau Mutter Fürſtl. Gnad. an dem Schloß / Stadt und Ambt Rottenberg / uf den begebenden Fall verſchrieben / in dieſe Anweiſung der Quarten kommen / und dargegen etwas anders verſchafft ſeyn will / ſo ſoll es mit ſolchem Witdombs-Anſtz / und daezu gehörigen Gefällen / auch an deren ſtatt verſchriebenen Geldern / nach Anweiſung der darüber gegebenen Aſſecuration gehalten werden.

Vors andere / Nachdem vermöge unlängſt zu Darmſtatt getroffenen Accord, ein Pfand-Schilling / von einmahl hundert tauſend Gulden / zu Wiederauslöſung des Ambts Schmalkalden erlegt werden muß / daran Herr Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden drey Theile / die Herren Gebrüdere aber einen vierdten Theil abzutragen ſchuldig / daß denn die Erlegung ſolches vierdten Theils / nehmlich / zwantzig fünff tauſend Gülden / obbemeldte Tradition und würckliche Einräumung dero jetzt derglichenen Quareen zwar nicht hindern / noch removiren / jedoch die zu derſelben aſſignirte Aempter dafür ſo lange haſſten / darauf auch ein gleichmäſſige Summa an Schulden / die ſonſten Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. allein abzunehmen verſprochen / ſtehen bleiben / und von den jüngern Herren Gebrüdern / den Creditorn verpenſioniret werden ſollen / biß daß vorberührte zwantzig fünff tauſend Gulden entweder erlegt / oder man ſich deren in andere Wege verglichen.

Und weil das Schloß / Stadt und Amt Eſchwege biß zu Erlegung einer gewiſſen Summa Geldes

in des Durchleuchtigen / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Johann Caſimiren / Fürſten zu Anhalt / ꝛc. Handen und Beſitz / ob dan wohl Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. geſchehen laſſen könten / daß ſolches von den fünff und zwantzig tauſend Gulden / ſo Ihme die jüngern Herren Gebrüdere zu Einlöſung des Ampts Schmalkalden zu erlegen ſchuldig / ledig gemacht würde / dieweil ſie ſich aber doch beſchweert / daß ſie mit dem baaren Geld ſo bald nicht auskommen / und zu der Ledigmachung gelangen kondten / ſo iſt dieſes dahin verglichen / daß beyde Fürſtliche Theile ſich aufs förderlichſte bearbeiten wollen / daß hochgedachter Fürſt Johann Caſimir zu Anhalt / über die Ihrer Fürſtlichen Gn. gebührende Summ eine Verſchreibung annehme / der jährlichen Penſion erwarte / Schloß / Stadt und Ambt Eſchwege quittiren / und ſich anderer geſtalt verſichern laſſen. ANNO 1628.

Als auch vors dritte / zu dem Allendorffiſchen Salzwerg nicht allein gewiſſe Beholtzung / ſondern auch die Dienſte bey den Holtzflöſſen in etzlichen zu der aſſignirten Quarten gehörigen Aemtern herbracht / und man den deren keines weges ohne hochſchädliche Stopffung der Salz-ſoden entrathen noch wiſſen kan / ſo ſoll ſolche Beholtzung / Dienſte / und was deſſen die Salz-ſoden mehr hergebracht / dem Herkommen nach / einen Weg wie den andern / aus vorberührten / zur Quarta aſſignirten Aemptern / ohnweigerlich gefolget und geleiſtet werden.

Förderſt / und vors vierdte / iſt an Seiten der jungen Herrſchafft dieſer Vorbehalt geſchehen / daß zu Richtigmachung dieſer ihrer Quarten / durch beyderſeits darzu verordnete der Cammer-Sachen erfahrne Diener / gewiſſe Anſchläge gemacht / und da ſichs befinden würde / daß ob ſpecificirte Herrſchafft / Aempter und Güter / an jährlichen Intraden mehrbemeldte Quarten nicht erträgen noch ausmachen würden / daß alsden / wan an der Erfüllung mangeln möchte / biß uf ohngefehr ein tauſend Gulden jährlicher Einkunfft / welche die jüngere Herrſchafft aus den Salzwerg-Nutzungen / uf gebührige gnugſame Verſicherung übernehmen will / an Landen und Leuten vergnüget und gut gemacht werden ſoll.

Da entgegen aber / und da ſich in dieſer aſſignirten Quarten / ein Uberſchuß befinden ſolte / derſelb ſo wohl / als alles dasjenige / ſo die jüngere Herrſchafft loco quartæ bißhero an Häuſern / Städten / Aemptern / und andern mehr / eingehabt und beſeſſen haben / ſo bald die jetzo derglichene Univerſal-Quarta denſelben würcklichen tradirt und eingeräumt wird / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. als in deren drey vierdten gehörig / neben allen / von dieſem ein tauſend ſechs hundert acht und zwantzigſten Jahr darvon erhabenen Nutzungen und Einkünfften wiederumb erſtattet / zugeſtellt und zugeeignet / Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. aber auch ſchuldig ſeyn ſolle / deren Herren Gebrüdern / zu Einbringung deren ihnen bis ins Jahr ein tauſend ſechs hundert zwantzig und acht / excluſivè, hinderſtändigen Reſtru / möglicher Handbiethung thun zu laſſen.

Und nachdem an Seyten der jungen Herrſchafft Begehr und Erinnerung beſchehen / daß Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gnaden die Schulden / ſo viel deren uf der jüngern Herren aſſignirten Quarten haſſten / darvon abnehmen möchten / immaſſen ſeine Herrn Landgraf Wilhelms Fürſtl. Gn. hiebevor verſprochen und zugeſagt / daſſelbe aber jetziger Zeit Gelegenheit / und Ihrer Fürſtl. Gn. Zuſtand ſo eilfertig nicht geſchehen kan / ſondern andere Zeit erfoedert / ſo erbiethen Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. ſich dahin / dieſer Quartæ Schulden auf andere Aempter / ſo förderlich immer möglich / einzutheilen / die Creditores darauf zu erfordern / und

ANNO 1628. mit denen / ratione der Verſicherung / Tractat und Handelungen novando, verpflegen zu laſſen / uf den Fall über ſeine F. Gn. der Creditorn hierzu nicht mächtig werden könten / alsdan biß zu gäntzlichere Befreyung des Abgangs halber / aus anderu unbeſchwerten Aemptern Erſtattung zu thun / zu dem Ende ſelbige zum kräfftigſten hierumt verunterpfandet ſeyn ſollen.

Schließlichen / ſo ſollen auch die Nutzungen / ſo auf den Pfand-Aemptern / Vermöge Darmſtättiſchen Accords de Anno 1627. zurück fallen / und deductis deducendis übrig ſeyn und bleiben / der jüngern Herrſchafft zum vierdten Theil gefolgt / ſo dan / was de Anno 1628. in den jetzo aſſignirten Aemptern un Übertreten und Einkünften gefällt / allerdings verbleiben / auch da etwas davon den Herrn Landgraf Wilhelms F. Gn. ſchon erhoben wäre / erſtatter / und ſonſten bey Einräumung obbeſchrter ihrer Quarten / die Documenta der Aempter / was deren nicht die hohe Lands-Fürſtliche Obrigkeit concerniret / mit überliefert und tradirt werden / mau auch beyderſeits einander evictionem zu præſtiren ſchuldig ſeyn.

Gleichwie nun durch gegenwärtige Handlung uf zuvor gehabten genugſamen Bedacht / eingeholten Rath / und uf des gantzen Furſtenthumbs / deſſen Einkünfften / und daeauf hafftenden Schulden und andeen Beſchwerungen vorgangene Erkundigung und reiffe Erwegung aller iatt einlauffenden Umbſtänden / mit beyder Partheyen guten Wiſſen / Willen und Belieben / auch der jungen Herrſchafft Feaw Mutter Geuehuhaltung / eine beſtändige Abtheilung der jüngern Herren diedten Theils erhandelt und eeworben / auch unwiederrufflich zu halten beſchloſſen iſt / alſo ſoll es auch darbey ohn alle exceptioo und Einrede / wie die Nahmen haben mögen / gelaſſen / und zu mehrer Bekräfftigung die Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſer allergnädigſter Herr / um deren höchſtanſehnliche Kayſerl. Coofirmation, wie auch die Herren Erb-Verbrüderten und Iotercceſſioo an allerhöchſt gedacht Ihrer Kayſerlichen Majeſtät / daß dieſelbe durch beyderſeit Ihrer F. F. Gn. Gn. Herrn Landgraf Wilhelmen und Herrn Landgraf Herman bittlichen erſucht / und durch ein Saubt-Schreiben angelaugt werden / ohne Gefehrde und arge Liſt.

Deſſen allen zu wahrer Urkund / feſter unwiederrufflicher immerwehrender ewiger Haltung und Beſtättigung / haben wir Juliana Land-Gräfin zu Heſſen / ꝛc. un ſtatt uyd von wegen Uuſern jüngern Herren Söhne / uf vorgangene Requiſition, ſo dan wir Wilhelm / vor Uns und Uuſere Erben / wie auch wir Herman / vor Uns und Unſere Gebrüdere und Erben / dieſen Abſchied / der uf Pergament dreymahl verfertiget worden / mit eigenen Händen unterſchrieben / auch mit Unſern allerſeits Fürſtlichen Inſiegeln bekräfftiget. So geſchehen zu Caſſel den erſten Monats-Tag Septembris, im Jahr des HErrn / ein tauſend / ſechs hundert zwantzig und acht.

Wilhelm / Landgraf zu Heſſen.
Juliana / Landgräfin zu Heſſen.
Herman / Landgraf zu Heſſen.

CCCV.

3. Sept. Contracto Matrimonial entre FERDINANDO III. Rey de Hongria y de Boemia, y MARIA Infanta de España, hecho y concluido por el Emperador FERDINANDO II. Padre de FERDINANDO III. y por FELIPE IV. Rey Catholico de España Hermano de MARIA. En el que ſe declara que el dicho Rey FERDINANDO como Hijo mayor del Emperador avia de ſucceder ſolo en todos ſus Eſtados Hereditarios, y que ſera coronado anticipadamente Rey de Hongria y de Bohemia, pero con la condicion de que no haya de meſclarſe en el Govierno. El Rey FELIPE promete a la Infanta ſu Hermana, una Dote de quinientos mil Escudos de oro, y por parte del Emperador ſe le aſſegura por aumento de Dote en ſu viudes la quantidad de veintiquatre mil Escudos al año, de los quales goza durante toda ſu viudes. Hecho en Madrid u 3 Septiembre año 1628. [*Pièce Authentique certifiée & ſignée de la propre main du Comte de* Khevenhüller *Ambaſſadeur de Sa Majeſté Imp. en Eſpagne & gardée dans la Regiſtrature d'Etat de la Chancelerie de la Cour Imperiale & Archi-Ducale d'Autriche à Vienne. Fiſc.* 47.]

ANNO 1628.

En el Nombre de la Santa y Individua Trinidad Amen.

PAra que ſea feliz y dichoſo a honra y gloria de Dios todo poderoſo, para conſervacion y augmento de la Republica y Religion Chriſtiana, y para el ſeguro queto y pacifico Eſtado y mas commoda Adminiſtraçion de los Reynos y Provincias ſuyetas, y para que el vinculo proximo de la ſongre con nueba affinidad ſea juntamente eſtrechado entre el Sereniſſimo Potentiſſimo y Invicliſſimo Principe Don Ferdinando ſegundo por la Divina clemencia Emperador de Romanos ſiempre Auguſto, y el Sereniſſimo y Potentiſſimo Don Phelipe quarto por la misma Divina Clemençia Catholico Rey de las Eſpannas y de las Indias, es contraido y concluido Matrimonio (pero debajo del beneplacito del Santiſſimo Señor el Papa Urbano Octavo y de la Santa Sede Apoſtolica, y con ſu diſpenſacion que tiene concedida para ello) entre el Sereniſſimo Seunor, el Seuner Don Ferdinando Tercero Apoſtolico Rey de Ungria, de Croacia, de Dalmacia, y de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Hijo primogenito del dicho Sereniſſimo y inviciſſimo Emperador de Romanos, y la Sereniſſima Seunora Donna Maria, Hija legitima y natural del Sereniſſimo y Potentiſſimo Principe y Seuner Don Phelipe Tercero Rey de las Eſpannas ya difunto, Infante de las Eſpannas y Hermana del dicho Sereniſſimo y Potentiſſimo Phelipe Quarto Rey de las Eſpannas, y declarada ya Reina de Ungria, y de Bohemia, ſtipulando y prometiendo ambas Principes en nombre dos Hijo & de la Hermana reſpectivamente devaxo de los Articulos y Convenciones ſequentes.

Y por que por el largo camino y otros impedimientos graviſſimos, los dichos Sereniſſimos Poderoſiſſimos Principes, es a ſaber el Emperador de Romanos y el Rey de las Eſpannas, no pueden perſonalmente conſertar, concluir y entregar el uno al otro las Eſcripturas y Inſtrumentos del Tratado y Capitulaçiones, o Pactos dotales conçernientes al Tratado y concluſion del dicho Matrimonio, Conſtituyeron y conſtituyen en ſu lugar y nombre, en virtud de ſus Plenipotençias y Poderes anexos al fin deſta Capitulaçion, Su Mageſtad Ceſſarea al Seuner Don Franciſco Chriſtoval Queveabiller de Aychelberg, Conde de Franquenbarg, Baron de Landscron y Weremberg, Seunor Hereditario de alto Oſterwitz y Carlſpeeg, Cavallerico mayor perpetuo de Carnithia, y Cavallero de la Orden del Tuſſon de oro, Genthilhombre de la Camara y del Conſejo de Eſtado del dicho Sereniſſimo Emperador y ſu Embajador en Eſpanna, y el Sereniſſimo Rey de Eſpanna al Seunor Don Gaſpar de Guzman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la mayor, Comendador mayor de Alcantara, de los Conſejos de Eſtado y Guerra del dicho Sereuiſſimo Rey Catholica de las Eſpannas, ſu Cavallerico Mayor y Capitan general de la Cavalleria de Eſpanna, y Gran Chanciller de las Indias. Los quales en virtud de los ſuſo dichos ampliſſimos Poderes a ellos dados per ambas Partes que yran eſcritos al fin deſta Capitulaçion y Eſcriptura han hecho y concluido y uno a otro entregado ſobre el dicho Matrimonio la Capitulaçion de los Articulos ſeguientes.

Conuenue a ſaber que el dicho Sereatiſſimo Ferdinando Rey de Ungria y de Bohemia ſuçedera al Sereniſſimo y Invicliſſimo Emperador ſu Padre, con pleno derecho como Hijo Primogenito en los Reinos de Ungria y de Bohemia, y en ſus apendençias y dependençias, y aiſi mismo en el Archi-Ducado de Auſtria y todos los demos Ducados, Marqueſſados, Condados y Seuneros u el, ya ellos unejos, aſſi los ultimomente adquiridos por nueva herençia como los que de antes poſſebia ſiendo ton ſolamente Archi-Duque, quitada a ſu Mag. Ceſſarea y a qualquier otro la facultad de poder diſponer, o ordenar de otra manera, ſalvo empero a ſus Hermanos y Hermanas el derecho a ellos devido de la ſuçeſſion en ellos.

Demas

ANNO 1628.

Demas deſto para que la dicha Sereniſſima Infanta Donna Maria ſegan el eſplendor, y grandeza del linage de donde ha naçido ſea adornada con alguna gloria y colidad convinieate a eſte matrimonio. La dicha Mag. Ceſſarea a inſtançia del Sereniſſimo Rey de Eſpanna ha conſentido y conſiente a contemplaçion deſte matrimonio, que el dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando, y la dicha Sereniſſima Senaora Infante ſu charisſima eſpoſa y conforte ſean declarados y coronados por Reyes de Ungria y de Bobemia y bonrados con el Titulo de los dichos Reinos, Ducados y Senaorios de alli depeadieates. Pero con eſta ley y condicion que el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando no ſe entremetera directa, o indirectamente, ea la adminiſtraçion del Reino de Bobemia, Ducades y Senaorios mi de las demas Provincias y Priaçipades dependieates viviendo el Invicliſſimo Ceſar Ferdinando ſu Padre, ſino es en quanto fuere la volantad del dicho Sereniſſimo Emperador.

Y para que en eſte particular la Mag. Imperial ſea ena mas ſeguridad cautelada, el dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna en ſu nombre y de ſus ſubçeſſores promete de procurar con buena fee y hacer ſus partes para que el dicho Sereniſſimo Ferdinando Rey de Ungria guarde firmemente eſtas condiciones parſtas de la Coronaçion y titulo de Rey de Ungria y de Bobemia.

Y para que viviendo el dicho Sereniſſimo y Invicliſſimo Emperador (aquiea Dios de largos y felices anos de vida) el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando ſu Hijo pueda comedamente ſuſteatar ſu Eſtado y las caigas y gaſtos del matrimonio el dicho Sereniſſimo Emperador por la beniguа y puternal afiçion, y ſingular amor que tiene al dicho Sereniſſimo Rey ſu Hijo le ſeanalara una conveniente ſuma de dineros y tales redutos anuos çiertos que ſe le abran de pagar infaliblemente de ſus Reinos y Provinçias con los quales pueda deceatemente entretener ſu Perſona y Corte con el eſplendor de la real Dignidad.

Y por otra parte el Sereniſſimo Rey Catholico de Eſpanna da a la dicha Sereniſſima Infante de Eſpaana ſu charisſima Hermana por todo el derecho Hereditario que pudieſſe pretender con qualquier derecho comaa, o acertambrado, y por qualquier otra razon y cauſa on los vienes del dicho Sereniſſimo Rey Catholico y en lugar de legitima y ſuſtimiento de ſu dotte y alimentos que le puede deber la caſſa y Eſtado Real por ſu parte quinientos mil eſcudos de oro en oro (contando cada eſcudo a raçon de a treze reales de moneda de Eſpanna) y procurara que ſe pagaen ecalmente y con effetto al dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando, a ſu legitimo intervinente, o Procurador antes de la celebracion del matrimonio, de manera que lo que toca a eſte panto lo maadara ſu Mag. Catholica ajuſtar antes de ſalir deſta Corte para que ſea pagado en ecentas en los Reynos de Eſpanna o de Italia, o en otras conſignaçiones y plazos de contado qual pareçiere mas conveaiente, de que ſe le entregaran los Titalos Privilegios y de mas eecaudos que fueren neçeſſarios.

Y para que eſte Dotte y herençia que de ſalvo o la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria y a ſus Herederos en los ſuturos tiempos conſiente y promete ſu Mag. Ceſſarea y el dicho Sereniſſimo Rey de Ungria que le ſera çierta y ſegura para que dello pueda diſponer ſiempre que el matrimonio ſe diſſolviere o con Hijos o ſia ellos y no de otra manera por que durante el los dichos eeditos y probentos de la dicha Dotte, ſe deven y competen al dicho Sereniſſimo Rey haſta tanto que en tal caſo ſe haga la entera reſtituçion de dicha Dotte, para que dello pueda diſponer la Sereniſſima Infante Donna Maria libremente como de vienes ſuyos a toda ſu voluntad, para cuia ſeguridad, los dichos Sereniſſimo Emperador y Rey de Ungria hipotecaran los Eſtados que fueren neçeſſarios y ſaſiçientes.

Demas deſto por la Dotte o donaçion por bodas en caſo que la dicha Sereniſſima Donna Maria alcançe de dias al Sereniſſimo Senaor Ferdinand Rey de Ungria de mas del Dotte y Joyas aſſi las de que adelante ſe dira (las qaales abra de dar ſu Mag. Ceſſarea en nombre del dicho ſu Hijo) como qualeſquier otras ganadas, o avidas, por qualquier parte que ſea y aſſi mismo los veſtidos, Tapiçerias, adereços, oro, plata, y otros al bajas que ſervieren para el uſo de la dicha Sereniſſima Donna Maria (ſalvo pero aquellos piedras preciosas, perlas y Joyas que ſon propias de la misma Sereniſſima Caſa de Auſtria y ſiempre han de quedar en ella por pacto y diſpoſiçion de los Anteçeſſores, como coſas que no ſe pueden en agenar) todo ello diſſuelto el matrimonio la abra de quedar libremente. La ſuſo dicha Mag. Ceſſarea aſſi en ſu nombre come en el de ſu Hijo y de los Herederos de entrambos promete veinte y quatro mill eſcudos, o treinta y ſeis mil Florines de a ſeſſenta crayzeres cazda uno que ſe abran de aſſignar ſobre çiertos vienes y redites Camerales entre los Reinos y Provinçias de ſu Mag. y a ſu tiempo procurara que ſe deſpachen Letras de aſſignaçion neçeſſarias para ello, ſuçedido el caſo en la forma convinieate, es a ſaber deſta manera que podra haver y cobrar la dicha ſuma de veinte y quatro mil Eſcudos, o treintay ſeis mil Florines cada anno por ſus mismos Officiales en los dichos Officios a ſu albedrio como Miniſtros y Officiales proprios, ſalvo ſiempre la ſuperioridad devida a ſu Mag. Ceſſarea.

ANNO 1628.

Y eſtando diſſuelto el matrimonio la ſuſo dicha Sereniſſima Infante Donna Maria teadra y gozara eſtos veinte y quatro mil eecudes cada anno durante ſu vida, o ya quede viada, o yo ſe caſſe ſegunda vez, ora queden, y ora no queden Hijos deſte matrimonio.

Y para en caſo que quede diſſuelto el matrimonio, quedando viada la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria, eſta concertado que quede a ſu libre voluntad y eleçion el venir a eſtos Reinos de Eſpanna, o quedarſe en los Eſtados de Auſtria, o del Imperio, y en eſte caſſo de quedar alla ſe le dara para ſu vivienda el Palaçio, o Alcazar Archi Ducal de Linz, o otro qualquier vivienda (ſalvo la reſidencia de Graz) en los Reinos y Provinçias de ſu Mag. qual y como la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria eſcogiere para uſar y gozar dellа, pero con eſta condiçion que ſi acontеçeſſe caſar ſegunda vez, el uſufruto de los dichos Alcazarez aya de çeſſar, y con todo eſſe quede ſalvo y firme la Aſſignaçion anna de veinte y quatre mil eſcudes de que arriba eſta diſpueſto.

Y en lo que toca a las Joyas que en nombre de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey de Ungria y de Bobemia ſu Hijo a ecatemplaçion deſte matrimonio por la dignidad y liberalidad de ambas Mageſtades ſe han de dar y dinar a la Sereniſſima Infante. El Sereniſſimo Catholico Rey de las Eſpannas todo eſto lo remite a la volancad, beaeplacito, y albedrio de ſu Mag. Ceſſarea y del Sereniſſimo Rey ſu Hijo, pere de tal manera que los dichos Joyas ſe entiendan perteaecerla y a ſus Hijos y Heeederos: Demas deſto promete ſu Mag. Ceſſarea en nombre del Sereniſſimo Rey de Ungria y de Bobemia ſu Hijo mui amado de dar a la dicha Sereniſſima Seaneaa Infante para los gaſtos de ſu Camara y menudençias y otras coſas neçeſſarias treinta mil Florines cada anno y para eſte efecto hacer la aſſignaçion cierta ſobre çiertos vienes ſuios y probentos camerales. Y el dote de quinientos mil eſcudos del valor de que arriba eſta hecha mençion ſervira a la dicha Sereniſſima Donna Maria por derecho de propriedad de tal manera, que ella pueda diſponer dellos, como de coſa propia, o entre vivos, o en ultima voluntad, o ſuçeder en ellos ſus Herederos ab Inteſtato. Pero con eſta condiçion que ſi deſte primer matrimonio haviere Hijos, o ya quede viada, o ſe caſe ſegunda vez y del ſegundo matrimonio aya Hijos, o no, y queden vivos, o no, En todo caſo la mitad de la dicha Dotte, y tambien la mitad de las Joyas de las qaales arriba eſta dicho que ſe le dieren por ſu Ceſſarea Mag. en nombre dicho ſu Hijo, quedando Hijos deſte primer matrimonio, de tal maaera ſe entienda adquirido que contra eſto ni la misma Sereniſſima Donna Maria ni otro alguno pueda diſponer della quedando la otra antad en ſu poteſtad ſegaa esta dicho de todo el caſo en el qual no hoviеſſe Hijos deste matrimonio. Y con la ſuſo dicha ſuma de qaimeatos mil eſcudos que ſe daran en Dote a la dicha Sereniſſima Donna Maria Infante de Eſpanna abran de eſtar contentos, aſſi ella como el ſuſo dicho Sereniſſimo Rey Ferdinando y ſus Herederos y Subçeſſores por todos los derechos, açiones, o pretenciones que la ſuſo dicha Sereniſſima Donna Maria, o otros en ſu nombre agora, o en adelante pudieſen pretender, o cobrar en los bienes, Hereaçias y Sacceſſiones del dicho Sereniſſimo Rey Catholico.

De los qaales la dicha Sereniſſima Donna Maria eſtaa obligada a dar carta de pago y renunçiar ſaſiçiente y pleaariamente, otro dia deſpues de la ſolennidad de ſus bodas, y eſto con expreſſa autoridad y conſentimiento del dicho Sereniſſimo Rey Ferdinande entonçes ſu marido, y eſto para comodidad, favor y utilidad del ſuſo dicho Rey Catholico ſu Hermano, y de ſus Hijos y Sacceſſores, y la dicha Sereniſſima Donna Maria eſte obligada de otorgar la dicha carta de pago y renunçiacion con juramento, con todas las clauſulas requeridas en la meyer forma para que eſtanes los ſuſo dichos Sereniſſimo Rey Catholico y ſus deſcendientes, no puedan pretender coſa alguna fuera del dicho Dotte y ſoltando ellos y ſus deſcendientes (lo que Dios no quiera) quedaran ſalvos a la dicha Donna Maria, y a ſus Herederos ſegun el orden de la ſacceſſion, los derechos a los qaales en tal caſo de ninguna manera ſera viſto perjudicar la renunciacion.

ANNO 1628. *Y aſſi como la Sereniſſima Reina de Francia Donna Anna Infante de Eſpanna en virtud de los pactos dotales y en virtud de la renunciation hecha con conſentimiento y permiſſion del Sereniſſimo y Chriſtianiſſimo Principe Luys decimo tertio Rey de Francia ſu Marido, de tal manera queda excluida de todo el derecho de Succeſſion, que todos ſus hijos que tuviere aſſi varones como hembras ſus deſcendientes aſſi el primero como el ſegnado, tercero y quarto genito, y aſſi en infinito de qualquier grado que fueron en los perpetuos tiempos venideros debajo de qualquier titulo, o cauſa, no puedan ni devan ſuceder en ninguno de los Reinos, Eſtados, Provincias, Señorios y Dominios del Sereniſſimo Rey Catholico y de ſus Herederos y Succeſſores ſe legitimos aſſi en los Reinos de Eſpanna como fuera della en las demas Provincias y en todos los Reinos ni en los preſentes ni en los que en los tiempos venideros el dicho Sereniſſimo Rey Catholico y ſus Succeſſores tuvieren poſſeyeren y los pertemeſcieron, aſſi la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria ſe reverſa ſu derecho competente juntamente con el derecho que ſe le ha acrecentado por la ſuſodicha renunciation hecha de ſu hermana la Reina de Francia aprobando eſto y confirmando lo por pacto expreſſo (el qual deve tener fuerca y viger de ni quebrantada e inviolable y eſtablecida ley) el mismo Sereniſſimo Rey Catholico por ſi y todos ſus Herederos y Succeſſores, ſalvo pero el derecho que la competa y eſta reſervado en la dicha Hereditaria Succeſſion y herencia en dos caſos exceptuados en los dichos pactos dotales celebrados entre los ſuſodichos Sereniſſimos Rey y Reyna de Francia. Es a ſaber, el uno en caſo que la dicha Sereniſſima Reina de Francia alcanzando de dias al dicho Rey Chriſtianiſſimo ſu Marido ſiendo viuda y no aviendo quedado Hijos a conteçieſſe bolverſe à Eſpanna; y el otro que por el numento y conſervation del bien publico y por otras juſtas cauſas y conſideraçiones ſe caſaſſe ſegunda vez con voluntad y conſentimiento del Sereniſſimo Rey Catholico ſu Hermano y de ſus Succeſſeres.*

Todas y cada una de las quales coſas eſtan tratadas y concluidas entre los ſuſo dichos Sereniſſimos y Potentiſſimos Principes, y Señores el Señor Ferdinando ſegundo Emperador de Romanos, y el Señor Don Phelipe quarto Catholico Rey de las Eſpannas, aſſi en ſus nombres como en nombre de los ſuſo dichos Sereniſſimo Ferdinando Tercero Rey de Ungria y de Bohemia y Sereniſſima Donna Maria Infante de Eſpanna ſus Hijo y Hermana reſpectivamente, y en virtud de los Poderes amplliſſimos arriba referidos: Prometiendo reciprocamente intervinviendo ſolemne ſtipulaçion en palabra Ceſſarea y Real de haver por firme todo lo que en los ſuſo dichos Articulos ſe contiene, y que los ſuſo dichos Sereniſſimos Rey Ferdinando e Infante Donna Maria las tendran por ractas, y firmes y haran que tengan y configan pleno y entero efeto.

En teſtimonio de todo lo qual las preſentes de ſus propias manos y las hicieron ſellar con ſus Sellos hallando ſe preſentes. Los Señores Ramiro Phelipe de Guzman, Señor de la Caſſa de Guzman, Duque de Medina de las Torres, Marques de Teral, Marques de Monaſterio Conde de Ponna Collel y Valdarze, Señor de la Villa y Montannas de Bonar del Vallo de Curvenna del Caſtillo de Abiados, de los Concejos de los Cilleres, Comendador de Valdepennas, Sumiller de Corps del Sereniſſimo Rey Catholico de las Eſpannas, Gran Chanciller de las Indias, Capitan de los cien Hijosdalgo de la Guarda de ſa Perſona Real, y Theſſorero General de la Corona de Aragon; Don Anguſtin Meſſia del Conſejo de Eſtado de ſu Mag. Catholica y Gentilhombre de ſu Camara; Don Juan de Mendoza y Luna Marques de Montesclaros y Marques de Caſtil de Bayvela Gentilhombre de la Camara del dicho Sereniſſimo Rey Catholico de ſu Conſejo de Eſtado y Preſidente en el ſupremo de Aragon, Treze de la Orden de ſant Jago, y Capitan de una de las Companias de las guardas de Caſtilla, Don Diego Phelippez de Guzman, Marques de Leganes, Gentilhombre de la Camara de la dicha Mag. de ſu Conſejo de Eſtado, Capitan General de la Cavalleria de Flandes y de la Artilleria de Eſpanna, y Melchor de Medina del Conſejo de Camara y Eſtado de Caſtilla del dicho Sereniſſimo Rey Catholico en la Villa de Madrid Corte de ſu Mag. Catholica en el Real Palaçio della o y. Domingo trec de Septiembre anno de nueſtro Salvador Jeſu Chriſto de mill y ſeiſcientos y veinte y ocho.

(L. S.)
FRANCISCO CHRISTOVAL *Conde Kevenhiller de Franquenburg.*

(L. S.)
DON GASPAR DE GUZMAN.

Paſſo ante mi Don Juan de Villela *del Conſejo de Eſtado de ſu Mag. Catholica y ſu Secretario del.* ANNO 1628.

Don JUAN DE BILLELA.

Siguen ſe los Poderes de ſu Mag. Ceſſarea, del Sereniſſimo Rey de Ungria, y de ſu Mag. Catholica, y de la Sereniſſima Sennora Infante Donna MARIA.

FERDINANDO *ſegundo por la Divina Clemencia Electo Emperador de Romanos ſiempre Auguſto, y Rei de Alemania, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia y de Selavonia & Archi-Duque de Auſtria, Duque de Bergonna, de Brabante, Styria, Carinthia, Carniola; Marques de Moravia &c. Duque de Luxemburgh y de la Silefia ſuperior, e inferior, de Wirtemberga y Tecka, Principe de Suevia, Conde de Abſpurgh, de Tirol, de Ferecto, de Kyburgs y de Gorizia, Landegrave de Alſaſia, Marques del Sacro Romano Imperio de Burgovia, y de la Superior e Inferior Luſacia, Senñor de la Marca de Selavonia y del Puerto Naon y de las Salinas. Reconoçemos y para perpetua memoria del negocio por el tenor de las preſentes hazemos que ſea publico y notorio a todos, como nos principalmente a honra y gloria de Dios toto poderoſo, y por la conſervation y aumento de la Republica Chriſtiana Catholica y para que el vinculo tan cercano de ſangre que entre nos y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe quarto Rey Catholico de las Eſpannas, de las dos Sicilias, de Hieruſalem &c. Archi-Duque de Auſtria, Duque de Borgonna nueſtro primo y ſobrino mui amado a y de por medio con nuevo parentesco mas ſe eſtreche, y deſpues por el perpetuo pacifico y feliz eſtado de nueſtros Reinos y Señorios haviendo tratado en nombre del mismo y mui alto Dios que ſe contraiga matrimonio, entre el Sereniſſimo Principe Don Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria, de Croaçia, y de Dalmacia &c. Principe de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Styria, Carinthia, de Carniola y de Vitemberga &c. Conde de Abiburg, de Tyrol y de Goricia, nueſtro hijo primogenito mui amado, y entre la Sereniſſima Princeſſa Donna Maria Infante de las Eſpannas, aſſi misma nueſtra Sobrina y Prima, y Hermana mui amada del mismo Rey Catholico de las Eſpannas, y haviendo legado a tal eſtado que ſe avia de capitular ciertas condiciones y pactos dotales, y en el mismo Negocio, y ocurra de las mismas capitulaciones y pactos dotales, que ſe han de aſſemar, tratar y concluir el mismo hijo nueſtro mui amado Don Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria, haviendo remitido plenariamente todas las coſas que à ſu Ser. y Dilection tocan, y las que por parte de ſu Perſona ſe deven y pueden tratar, concertar, concluir y cumplir a nueſtro libre albedrio y poteſtad, por el amor de hijo, reſpecto y confianza que tiene de nos, aſſi en viva voz como por eſcrito y en viger del Poder cumplido que eſpecialmente nos tiene dado Eſo u los once deſte mes de Agosto de mill y ſeiſcientos y veinte ſiete annos. Y puesto al pie deſtas noſtras. Portanto teniendo entero credito, e indubitable confianza de la gran fidelidad y cuidado de la entereza diligenzia y deſtrezza en tratar los negoçios, del Magnifico fiel y amado nueſtro Françisco Chriſtoval Kevenhiller en Aschelberg, Conde en Franquenburg, Baron en Landſcron y Werenberg, Senñor Hereditario en alto Oterwit y Carlſperg, Hereditario ſupremo Cavallerizo Mujor por Carinthia, Cavallero del Tuſon, del nueſtro Conſejo de Eſtado, nueſtro Camarero, y acerca del dicho Sereniſſimo Rey Catholico de las Eſpannas nueſtro Embajador, el qual al preſente reſide en nueſtro Palacio Imperial, y en breve ſera deſpachado otra vez a Eſpanna, de cierta ciençia nueſtra y anudo bien deliberado, y en todo el mejor modo, via, forma y orden que podamos le hazemos, creamos, ordenamos, conſtituimos, y ſuſtituimos, y en virtud de las preſentes, le hazemos, creamos, ordenamos, conſtituimos, y ſubſtituimos por nueſtro verdadero, cierto, indubitable y legitimo Actor, Factor, Procurador y Confidente, donde le y concediendo le amplo pleno cumplido eſpecial y general Poder (con cal que a vezes no ſe deroguen) en nueſtro nombre y en el del mismo nueſtro Hijo mui amado el Rey Apoſtolico de Ungria para capitular con el ſobredicho nueſtro Primo y Sobrino mui amado el Rey Catholico de las Eſpannas, o, con los Nuncios inſtruidos con pleno y ſuficiente Mandato de ſu ſerviente Procuratores y Comiſſarios ſobre las promeſſas de los deſpoſorios arras y Dotte de qualquier calidad y cantidad que ſean; ſobre el Dottario antefatto y bienes paraſernales, o, como quiera que ſe llamen y para aſſegurar los y tratar de las dadivas por los caſamientos, o, ante los caſamientos que ſe huvie-*

ren

ANNO 1628.

ren de conſtituir y ſenualar en concluſion. Y para hazer y poder que ſe hagan qualesquier eſcrituras publicas y particulares aun inſtrumentos por mano de Publico Notario quenenſigtos y en mas ampla forma con Juramento renunciacion, promeſſa y otras Clauſulas y qualesquier ſtipulaciones, conciertos y cautelas, y para obtener y prometer lo que nos y el mismo Hijo noſtro mui amado Ferdinando Rey Apoſtolico de Ungria y los Herederos y Succeſſores nueſtros del uno, y del otro, y todo ello y cada coſa de porſi, aſſi tratadas concluida, lo guardaremos y cumpliremos, y para obligar nos a nos, y al mismo mui amado Hijo nueſtro, y a todos nueſtros Herederos y Succeſſores ſobre todas eſtas coſas y cada una dellas, y para hipotecar todos nueſtros vienes, y para jurar en nueſtras animos ſi fuere meneſter, y para hazer qualquiera honeſto y licita Juramento, y en general para haçer todas las coſas requiſitas y cada una dellas para dezir, tratar, concertar y concluir lo que en lo ſuſo dicho y cerca dello le pareçiere neceſſario y conveniente a nueſtro Procurador y nos mismos y el tantas vezes dicho noſtro mas amado Hijo Ferdinando el Rey Apoſtolico de Ungria podrmos y pudieramos haçer, dezir, tratar, concertar, prometer, capitular y concluir, ſi eſtuvieramos a lo ſuſo dicho preſentes, aunque fuerau tales coſas que pidieran mandato mas eſpeçial que el expreſſado en las preſentes, que ſi no es por nos otros mismos en preſençia no ſe pudiera hazer. Prometiendo por la palabra Ceſſarea nueſtra, y por la Real del dicho noſtro mui amado Hijo Ferdinando Rei Apoſtolico de Ungria que nos y el mismo amado Hijo nueſtro tendremos perpetuamente por rato, grato y ferme, y de todo punto guardaremos todo lo que por el dicho conſtituido y ſubſtituido Actor, Factor, Procurador y Confidente nueſtro ſe biziere, dixiere, tratare, prometiere, concertare y concluiere en lo ſuſo dicho y en ningun tiempo y por ninguna cauſa y con ningun derecho, a, pretexto, color, o, trazza, ni por nos ni por ninguno de nueſtros Herederos de ambos a dos no ſe contravendra a todo lo dicho ni parte alguna dello debajo de hipoteca y obligacion de todos, y cada uno de nueſtros vienes de ambos a dos preſentes y futuros. Por teſtimonio de nueſtras Letras firmadas de nueſtra mano y aſſeguradas con el prendiente de nueſtro Sello. Dada en Viena a catorçe dias del mes de Agoſto del anne de mill ſeiſçeatos y veinte y ſiete, y de nueſtros Reinos, del Romano en el octavo, del de Ungria el decimo, y en el onçeno de Bohemia,

FERDINANDUS.

JUAN BAPTISTA *Libre Baron de Werdemberg, ſellado con el Sello Imperial.*

FERDINANDO *Tercero por la Gracia de Dios Rey de Ungria, de Croacia, Dalmacia &c. Priscipe de Bohemia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola, Wirtenberga &c. Conde de Abſpurg, de Tyrol y Goriçia &c. Reconoçemos, y para perpetua memoria haçemos ſaber a todos por el tenor de las preſentes, que aviendo entre el Sereniſſimo y Poteniſſimo Principe y Seanor Ferdinando Segundo por la divina miſericordia Eleto Emperador de los Romanos ſiempre Auguſto Rei de Alemannia, de Ungria, de Bohemia, de Dalmaçia, de Croaçia, de Sclavonia &c. Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Carniola y Witemberga &c. Conde de Abſpurg, Tyrol y de Goriçia &c. mi Seanor y Padre colleudiſſimo de una parte y el Sereniſſimo Principe Don Phelipe Quarto aſſi mismo por la Graçia de Diot de los Eſpannas, de las dos Sicilias, de Hieruſalem &c. Rey Catholico, Archiduque de Auſtria nueſtro mui amado Primo de la otra, para honra y gloria, lo primiero de Dios todo poderoſo y para conſervacion y aumento de la Republica Catholica Chriſtiana, y eſtrechar mas con eſte nuevo parenteſco el vinculo cercano de la ſangre, y para el perpetuo, pacifico y tranquilo Eſtado de los Reinos y Seanorios ſugetos tratado ſe de contraher en nombre del mismo Dios altiſſimo matrimonio entre nos y la Sereniſſima Princeſſa Donna Maria Infante de Eſpanna Hermana del dicho Sereniſſimo Rey de Eſpanna Catholico y nueſtra mui amada Prima, cuya concluſion eſta y a tan adelante, que ſe trata de las Capitulaçionaes y contratos dotales. Por tonto nos otros conforme a nueſtro devido amor, reverençia y confianza de Hijo para con la dicha Mag. Ceſſarea mi Seanor y Padre amantiſſimo todo lo que en eſte negoçio nos toca. Y por nueſtra parte en razon de las dichas Capitulaçiones y conçiertos dodales ſe ha de tratar, determinar, concluir, y effetuar lo hemos remitido y cometido plenaria y abſolutamente en el libre y paterno arbitrio, voluntad y poteſtad. Como todo ello* motu proprio *de nueſtra ſierta ſienſia y animo bien deliberado, como con la viva voz, aſſi tambien por virtud de las preſentes por eſcrito plenaria y abſolutamente lo remitimos y ponemos en el libre y paterno arbitrio, voluntad y poteſtad de la dicha Ceſſarea Mag. mi Seanor y Padre colleudiſſimo. Conviene a ſaber los dichos Contraios y Convençiones dotales en quanto nos tocan y por nueſtra parte pueden y deven tratarſe, effetuarſe y concluirſe por ſi, o, por ſu Agente, Factor, Procurador, y Comiſſario a quien ſu Mag. en ſu propio nombre y por ſu parte tuviere por bien nombrar para el dicho Negoçio, a, para tratar le, determinarle, y concluirle por otro, y dar y conçeder al mismo Agente, Factor, Procurador y Comiſſario, o, a otro qualquiera ample, pleno, y de qualquier manera eſpeçial y general poder y facultad con tal que no derogno al uno el otro ni al contrario, para que con el dicho Sereniſſimo Rey Catholico noſtro mui amado Primo, o, con ſus Embajadores, Procuradores, o, Comiſſarios, quo tengan ſu cumplido y baſtante Poder, pueda en nueſtro nombre convenir y capitular ſobre los Spoſalicios Arras, Dotte de qualquier calidat y cantidad que ſea, Dotario conſtato, bienes parafernales, o, de qualquier manera que ſe nombren y aſſegurar los Capitulos determinar y ſenualar las donaçiones, propter nuptias, o, ante nuptias, y hazer, y mandar haçer todas y qualesquier eſcripturas publicas y particulares. Taſſi mismo qualesquier inſtrumentos quarentigioe ante Eſcrevano publico, y en ampliſſima forma con juramento renunçiationes, promeſas y otras Clauſulas, y qualesquier ſtipulaçiones y convençiones guardar las y cumplir las, y prometer que nos otros y nueſtros Herederos y Succeſſores fiel y ſinceramente guardaremos y cumpliremos todas las dichas coſas y cada una dellas, y por todas y qualesquiera obligar nos. E hipotecas todos noſtros vienes, y jurar (ſi fuere neçeſſario) en nueſtra anima y haçer otro qualquier honeſto y licita Juramento, y generalmente pueda y deva haçer, dezir, tratar, capitular, aſſentar y concluir todas las dichas coſas y cada una dellas, y las demas que en ellas y cerca dellas a ſu Mag. Ceſſarea, a, al Procurador, y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre coaſtituido pareçieren neceſſarias y convenientes, y que Nos mismo podremos y pudriamos hazer, dezir, tratar, capitular, prometer, eſetuar, y concluir, ſi a ellas nos hallaſſemos preſente, aunque fueran tales que ecquieran mas eſpeçial poder del que por las preſentes ſe declara (o, que no puedan haçerſe ſino es por nos mismo perſonalmonte.) Prometiendo por nueſtra fee y palabra Realy Arcbiducal que perpetuamente tteadremos por grato, rato, y firme, y totalmente guardaremos y cumpliremos todo lo que por ſu Mag. Ceſſarea mi Seanor y Padre colendiſſimo o por ſu Agente, Factor, o, Procurador y Comiſſario en el ſuyo y nueſtro nombre fuero determinado, ordenado, aſſiado, dicho, hecho, procurado, promotido, capitulado y concluſo en las ſobra dichas coſas. Y que en ningun tiempo, y por ninguna cauſa, razon, o pretexto alguno ſe contravendra en ellas, por nos otros ni por nueſtros Herederos y Succeſſoros ſa eſpecial hipoteca y obligation de todas y qualquier nueſtros vienes havidos y por haver. Por teſtimonio deſtas Letras firmadas de nueſtra mano y ſelladas con nueſtro Sello pendiente. Dadas en Viena a once de Agoſto del anno de mill y ſeiſçientos y veinte ſiete, y de nueſtro Reino de Ungria el Segundo.* FERDINANDO *por mandado del Sereniſſimo Seanor el Rey* A. M. DE MISEIN, *ſellado con ſu Real Sello.*

DON PHELIPE *por la Gracia de Dios Rey de Caſtilla, de Leon de Aragon, de las dos Sicilias, de Hieruſalem, de Portugal, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valençia, de Galiçia, de Mallorca, de Sevilla, de Cerdana, de Cordova, de Corçega, de Murçia, de Jaen, de los Algarbes, de Algezira, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales y Occidentales, Iſlas y Terra firme del mar Oceano, Archiduque de Auſtria Duque de Borgonnia, de Bravante y Milan, Conde de Abſpurg de Flandes, de Tyrol, y Barçelona, Seanor de Vizcaya y de Molina &c. Por quanta deſſeando para mayor ſervicio de Dios nueſtra Seanor y enſalçamiento de ſu ſanta ſea Catholica y bien de la Chriſtiandad, y que con nuevas y mas fuertes prendas de amor y amiſtad ſe eſtrechen y confirmen las de ſangre y parenteſco que ay entre Nos y el Sereniſſimo Emperador Ferdinando nueſtro Tia, y que permaneſca entre ſu Mag. Ceſſarea y nos, y nueſtros Subceſſores ha hermandad y buena correſpondeaçia, que haſta aqui, y lo mismo entre nueſtros Subditos y Vaſallos, y por lo que conviene aſſegurar mas el ſoſſiego y tranquilidad de la Republica Chriſtiana, y la conſervacion della, con la benedicion de Dios, y de nueſtro mui ſanto Padre Urbano Octavo, y con ſu diſpenſaçion ſe ha tratado y trata, que la Sereniſſima Infante Donna Maria mi mui chara y mui amada Hermana ſe deſpoſſe y caſſe ſegun y como la ſan-*

ANNO 1628.

ta Igleſia Romana lo ordena con el Sereniſſimo Ferdinando por la Gratia de Dios Rey de Bohemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque de Auſtria Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia y Wirtenberga, naeſtro mas amado Primo Hijo Primogenito, Heredero del dicho Sereniſſimo Emperador Ferdinando, y ſiendo conveniente capitular y aſſentar con el Conde de Franquenburg, Embajador en naeſtra Corte del dicho Sereniſſimo Emperador mi Tio, y de ſu Conſejo de Eſtado que ſe halla en ella con ſu poder legitimo, y del dicho Sereniſſimo Rey de Bobemia y Ungria, lo que a eſte intento convenga y fuere neceſſario en razon de la Dotte, Arras, y demas puntos conzernientes, al dicho Caſamiento. Es neceſſario dar mis vezes comiſſion y poder aqueſtos por mi y en mi nombre pueda intervenir n ello y obligarme al cumplimiento de lo que aſſiſe conçertare y capitulare. Por tanto en virtud de las preſentes cometo y doy mi Poder y Comiſſion quam cumplida y baſtante ſe requiere de ſierta ſiençia y deliberada volantad a Don Gaſpar de Guzman Conde de Olivares y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara, de mis Conſejos de Eſtado y Guerra, mi Cavallerico Mayor y Capitan General de la Cavalleria de Eſpanna y Gran Chanciller de las Indias, para que por mi y en mi nombre como yo miſmo la pudera boçer trate, capitule, convenga aſſiente y concluya lo tocante a los Capitulos Matrimoniales, y efectos del dicho Matrimonio y todo lo demas en qualquier manera conçerniente y que pudriere convenir para ſu efecto, y concluſion con el dicho Conde de Feanquenburg, que como ſe ha dicho tiene Poderes legitimos de los dichos Sereniſſimos Emperador y del Rey de Bobemia y Ungria ſu Hijo, y que pueda pedir y admitir las Condiçiones, Clauſulas, Pactas, Poſturas, Obligaçiones y Firmezas que lo pareçiere y bien viſto le fuere que para eſte efecto lo hago, crio y conſtituyo mi Actor, Mandatorio y Commiſſario con libre general y pleniſſimo poder y facultad, para que haga y pueda hazer en la dicha razon todo lo que yo miſmo podria, aunque ſean tales las coſas que requieran eſpeçial, a eſpeçialiſſima Comiſſion, y de que ſe aya, o haviere de haçer eſpeçial, o expreſſa mençion, y prometo en palabra Real que abre pro rato, grato, y firme, ſy aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaſpar de Guzman Conde Duque de San Lucar tratare, aſſentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre ni conſentire yr ni venir contra alguna coſa ni parte dello, ſi no antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo ſolemnemente ſiendo neceſſario. En Teſtimonio de loqual mande deſpachar la preſente ſirmada de mi Mano, y ſellada con mi Sello Secreto, y refrendada de Don Juan de Villela, del mi Conſejo de Eſtado y mi Secretario de Eſtado. Dada en Madrid a primero de Septiembre de mill ſeiſçientos y veinte y ocho annos.

YO EL REY.

DON JUAN DE VILLELA,

Sellado con el Sello Secreto de ſu Mageſtad Catholica.

DONNA MARIA *per la Gracia de Dios, Infante de las Eſpannas &c. Por quanto para mayor gloria y honra del ſervicio de Dios Naeſtro Senor y enſalzamiento de ſu ſanta Fee Catholica, y del bien de la Chriſtiandad, ſe ha tratado y trata entre el Sereniſſimo Prinçipe Philippe Quarto Rey de las Eſpannas mi Senor y mi mui charo y mas amado Hermano, y el Sereniſſimo Emperador Ferdinando mi amado Tio, y con la Benedicion de Dios, y de naeſtro muy Santo Padre Urbano Octavo y con ſu diſpenſaçion, que yo me deſpoſe y caſſe ſegun y como la Santa Igleſia Romana lo ordena con el Sereniſſimo Ferdinande Rey de Bobemia y Ungria, de Croaçia, Dalmaçia, Archiduque de Auſtria, Duque de Borgonna, de Stiria, Carinthia, Wirtemberga mi primo, Hijo Primogenito del dicho Sereniſſimo Emperador Ferdinande, y por ſi en las dichas Capitulaçiones, y Contratto, o en alguna parte dellas fuere neceſſario con ſentimiento mio, o alguna obligaçion que yo deba, o pueda hazer aſſi conſiſtiendo en el dicho Matrimonio, dimo tambien en los Contratos Matrimoniales, y en todas aquellas coſas en que eſturvieren de acuerde, y convenidos dichos Senneres Emperador y Rey: ſea notorio y manifeſto a todos que deſde luego y para entonçes conſiento y apruebo todo lo que el Rey mi Senuere y mi Hermano aſſentare, convinniere, capitulare, y concertare en todo aquello que me atanne y toca y puede atanner y tocar, y me obligo de lo aprobar y ratificar ſiempre que me fuere pedida, y para mayor abundamiento en virtud de la preſente Eſcripture cometo y doa mi Poder y Comiſſion quam cumplida y baſtantemente ſe requiere de ſierta ſiençia y deliberada volantad a Don Gaſpar de Guzman Conde de Olivares, y Duque de San Lucar la Mayor, Comendador Mayor de Alcantara de los Conſejos de Eſtado y Guerra del dicho Sereniſſimo Rey mi Senuor, ſu Cavallerico Mayor, y ſu Capitan General de la Cavalleria de Eſpanna y Gran Chanciller de los Indias para que por mi, y en mi nombre como yo miſma lo pudiera haçer, trate, capitule, convenga, aſſiente y concluya todo lo tocante a los Capitulos matrimoniales y efectos del dicho matrimonio, y lo demas que en qualquier manera convenga para ſu efecto y concluſion en todo a quello (que como dicho es) ſea neceſſario mi conſentimiento y mi obligation, con el Conde de Franquenburg Embajador del dicho Sereniſſimo Emperador que tiene Poderes legitimos, aſſi de ſu Mag. Ceſſarea como del dicho Sereniſſimo Rey de Bobemia y de Ungria para lo mismo. Y para que pueda pedir y admitir las condiçiones, clauſulas, pactos, poſturas, obligaçiones, y firmezas que lo pareçieren y bien viſto le fuere. Y eſpeçialmente para que dando me el Rey mi Seunor mi Hermano la Dotte y de mas coſas que eſtan convenidas y concertadas, pueda confeſſar, y confieſſe, que yo eſtoy del todo ſatisfecha y pagada cumplidamente de toda la legitima Paterna y Materna, que me pertmeçe y toca de los bienes libres que dejaron los Sereniſſimos Prinsipes Reyes mis Padres, y de la Dotte y alimentos que me deve o pudiere dever por qualquiera via el Rey mi Seunor mi Hermano ſu Corona cy Eſtado Real, como en mi nombre ha de renunçiar todos los derechos ſy açiones que por eſta cauſa me competan, cy pueden competer en qualquier manera que ſea en fabor del Rey mi Seunor y mi Hermano y de ſu Eſtado ſy Caſa Real, ſy para mayor firmeza deſta dicha renunçiaçion y contrato, ſy ſeguridad de que aſſi lo cumplire en todos tiempos pueda renunçiar y renuncio todas las leyes y derechos que en mi favor hablan, y por quanto yo ſoy menor de edad de los veinte y cinco annos que conſerne a derecho ſon neceſſarios para la libre adminiſtraçion y diſpoſiçion de los vienes en qualquier contrayente puede el dicho Conde Duque jurar en mi anima que eſte contratto lo tendre por firme y valedero, y que nunca vendre contra lo aſſentado en lo contenido en el, con todas las Clauſulas y firmeças, que fueren neceſſarias, que para todos los dichos efetos conſtituyo al dicho Conde Duque mi Actor, Mandatario y Commiſſario, con libre general y pleniſſimo poder y facultad, y para que haga y pueda haçer en la dicha raçon todo lo que yo miſma pudriera aunque ſean tales las coſas que requieran eſpeçial y expreſſa mençion, y prometo que haure por cato, grato y firme, y aprobare y tendre por bueno lo que el dicho Don Gaſpar de Guzman tratare, aſſentare, prometiere y concluyere, y que no yre ni vendre contra alguna coſa ni parte dello, ſino antes lo loare, aprobare y ratificare de nuevo ſolemnemoate ſiendo neceſſario. En teſtimonio de lo qual mande deſpachar la preſente firmada de mi mano ſellada con mi Sello, y refrendada de Don Juan de Villela, del Conſejo de Eſtado del Rey mi Seunor y Secretario de Eſtado. Dada en Madrida primo de Setiembre de mill y ſeiſçientas y veinte y ocho annos.*

MARIA.

DON JUAN DE VILLELA.

Sellado con el Sello de ſus Armas.

Las quales dichos Poderes de ſus Mageſtades Ceſſarea y Catholica y del dicho Sereniſſimo Rey Ferdinande, y de la dicha Sereniſſima Infante Donna Maria eſtan bien y fielmente copiados, y los erigmales quedan en mi poder como ſe acoſtumbra de que hago fee, yo el ſuſo dicho Don Juan de Villela *del Conſejo de Eſtado de ſu Mag. Catholica y Secretario del, y en fee dello lo firme de mi nombre D. Juan de Billela.*

DON JUAN DE BILLELA

DIeweil wegen des Kriegs und andern gefährlichen Lauff die Weg allenthalben unſicher / alß habe Ihr Käyſerl. Majeſt. Unſern Allergnädigſte Herrn ich dieſe mit fleiß ſelbſt collationirte Abſchrifft von denen obgedachten Heyrath-Capitulationen und vier plenipotenzen allerunterthänigſt zuſenden und das original biß auf ſichere und friedlichere Zeiten / oder auf fernern höchſtgedachter Käyſ. Majeſt. Allergnädigſten Befelch bey mihr behalten und zu deſſen Zeugnuß und warer Urkund diſſe wenige Zeil von meiner eigenen hand hiebey ſetzen / mich unterſchreiben und es mit meinem angebohrnen Pidſchafft verfertigen wöllen. Beſchehen in Madrid den 11. Septembris des 1628. Jahrs.

Franß Chriſtoph Rheuenhüller
Graf von Franckenburg. (L. S.)

CCCVI.

ANNO 1628.

ANNO 1628. 19. Sept. FRANCE AV ALGER.

CCCVI.

Traité entre les Sujets & au nom de LOUIS XIII. *Roi de France & ceux d'*ALGER *pour le Commerce. Fait à Alger le 19. Septembre 1628.* [FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 159]

IL y eut quelque ſujet de rupture entre les François & ceux d'Alger, Sujets du Grand Seigneur, à l'occaſion de quelques Vaiſſeaux, Canons & Muſulmans pris ſur Mer par Simon Dauler François, Capitaine de Marine, laquelle neanmoins n'eut lieu, parce que le Roi Tres-Chrétien aiant eſté averti de cette priſe, & jugeant que cela troubleroit la liberté du Commerce, & que le Sieur Samſon Napolon en pourroit recevoir quelque mauvais traitement, non ſeulement ſa Majeſté commanda que tout ce qui avoit eſté pris fût rendu; mais auſſi conſentit à ce que l'Alliance entre France & Alger fût renouvellée, comme il le voit par le ſuivant Traité.

AU Nom de Dieu, ſoit-il, l'an 1628. le 19. jour du mois de Septembre, & ſuivant le compte des Muſulmans 1038. & le vingtiéme jour de la Lune de Maran en l'invincible Ville d'Alger.

LE tres-puiſſant & tres-glorieux Empereur des Muſulmans, &c. qui eſt l'ombre de Dieu ſur la face de la terra, nous auroit envoié ſes ſublimes commandemens à la conſideration de ſon tres-cher & parfait ami l'Empereur de France, (auquel Dieu augmente ſa gloire & vertu,) lequel il auroit envoié en cette invincible Ville d'Alger, par le Capitaine Samſon Napolon ſon aimé, les deux Canons que Simon Dauler nous avoit enlevez; enſemble nos Freres Muſulmans aians conduits dans ce Port d'Alger, nous auroit rendus en la preſence du tres-Illuſtre Seigneur Oſſan Baïcha, (que Dieu augmente ſes jours) où étoient auſſi aſſemblez l'Aga Chef de la Milice, le Moſti, Cadi, & les Défenſeurs de la Loi, & generalement tous ceux de la Milice du grand Divan & Conſeil, où publiquement avons fait lecture des commandemens du tres haut Empereur des Muſulmans, la ſubſtance deſquels eſtoit telle.

Vous autres, mes Eſclaves de la Milice d'Alger, anciennement avez vêcu avec les François comme Freres; mais à cauſe de quelques méchans hommes parmi vous qui ont commis des actes contre le devoir & la juſtice, avez reputé leſdits François comme Ennemis. Maintenant je veux que tout ce qui s'eſt fait & paſſé ſoit oublié, ſans que vous vous reſſouveniez plus des injures, & que viviez comme Freres & bons amis.

Tous generalement grands & petits auroient répondu, nous ſommes contens, & voulons obeir aux commandemens de nôtre Empereur, comme eſtans ſes Eſclaves.

De même auroient fait lecture des Lettres d'amitié de l'Empereur de France, la ſubſtance deſquelles dit ainſi.

Tout ainſi que l'Empereur des Muſulmans, mon tres-cher & parfait ami, les jours duquel ſuient heureux, m'auroit écrit, qu'il deſire que les Sujets d'une part & d'autre vivent à l'avenir en bonne paix & amitié, je l'ai eu à plaiſir.

Tout le Divan & Conſeil, grands & petits, ont ſolemnellement juré & promis de conſerver une bonne paix & amitié, & pour tel effet ont declaré ci-après ce qui ſe doit obſerver.

Premierement qu'à tous les Eſclaves Muſulmans refugiez des Païs de ſes Ennemis, abordans dans le Païs de France, ſera donné libre paſſage pour venir en Alger, & défenſes ſeront faites à ceux qui gouverneut les Villes des Confins du Roiaume de France & à toutes autres perſonnes de rendre ni vendre leſdits Muſulmans à ſes Ennemis.

Lorſque les Navires d'Alger ſe reneontreront avec les François, s'eſtans reconnus, ſe donneront de nouvelles reciproques, comme vrais & bons amis, ſans que ceux d'Alger puiſſent aller dans les Navires ou Barques Françoiſes pour y prendre aucune choſe que ce ſoit, ni changer voiles neuves pour vieilles, cables, canons, munitions de guerre ni autres choſes. Et qu'encores moins pourront-ils menacer ou outrager les Patrons, Ecrivains, Garçons, ni autres du Navire ou Barque, pour les forcer à dire choſe contre verité.

Si leſdits Navires ou Barques Françoiſes ſe trouveut chargez de Marchandiſes de compte des Ennemis du Grand Seigneur, après en avoir eſté bien éclarcis, ſoit par rapport des Patrons, Ecrivains ou Mariniers; tels Vaiſſeaux ou Barques ſeront conduits en Alger, où l'on leur ſera paier les Noles ou Péages: & par aprés s'en retourneront où bon leur ſemblera, ausquels ſera enjoint de ne celer telles Marchandiſes des Ennemis, de crainte de perdre le credit de ces Noles. ANNO 1628.

Tous les François qui ſe trouveront dans les Navires de Guerre des Ennemis d'Alger, & qui ſeront mariez & habituez aux terres desdits Ennemis, eſtans pris dans telles Navires ſeront declarez eſclaves comme Ennemis.

Aians les Navires Françoiſes reconnu & parlementé avec les Navires d'Alger, & aprés en eſtre éclaircis, ſi tels Navires François combattent & ſont agreſſeurs, eſtant pris ſeront eſclaves, ainſi qu'il eſt porté par le commandement du Grand Seigneur.

Ne pourront ceux d'Alger prendre aucuns Garçons pour les faire renier par force, tailler, circoncir, ni les intimider par menaces en façon quelconque, mais ſi quelque François veut renier volontairement, il ſera conduit devant le Divan ou Conſeil, declarera franchement & en conſcience quelle Loi il veut tenir ſans aucune contrainte.

Et en cas qu'il y eût quelque Raix de Navires ou Barque d'Alger qui rencontre quelque Navire ou Barque Françoiſe, ne voulant croire à la parole & témoignage du Capitaine Ecrivain François, que les facultez de tels Navires ou Barques appartiennent ausdits François, & qu'on les voulût conduire en Alger, y eſtans arrivez, ſeront leſdits Capitaines & Ecrivains interrogez dans le Divan, avec paroles d'amitié & de douceur, ſans uſer d'aucunes menaces: & s'il perſiſte que ſes facultez appartiennent aux François, elles ſeront incontinent reſlachées, & tels Raix châtiez arbitralement.

Tous ceux qui ſeront natifs des Païs ennemis du Grand Seigneur mariez & habituez en France, ne pourront eſtre faits eſclaves, comme auſſi rencontrans quelques François paſſagers ſur les Navires desdits Ennemis, ne pourront auſſi eſtre eſclaves pourveu qu'ils faſſent paroître qu'ils ſont Sujets de l'Empereur de France.

Et d'autant que tous ceux de la Milice d'Alger qui ſeront Raïs & Capitaines de Galeres & Navires de Guerre ne contreviendront jamais à ce Traité de Paix; ains pourroit bien eſtre qu'aucuns de mauvaiſe vie, comme Mores & Tagaouis, qui voulans armer pourroient rencontrer quelques Navires ou Barques Françoiſes, & les conduire à Salles ou autres lieux des Ennemis des François, ce qui ſeroit au grand préjudice de l'integrité de cette Paix, & ſeroit donnez le blâme à ceux d'Alger, & par conſequent de l'intereſt au public en cette Echelle, afin de prévoir à tels inconveniens, & ſe rendre aſſeuré, ſera eſtabli un tres-bon ordre, par lequel tous ceux qui partiront d'Alger ſe pourront promettre d'y retourner, défendant auſſi qu'aucun étranger ne ſoit fait Raïs de Galere & de Navire.

Et generalement tant de part que d'autre, promettons & nous obligeons par ce preſent Traité d'obſerver & maintenir ponctuellement tous & chacun les Articles des Imperiales Capitulations d'entre nos deux Monarques, ausquels Dieu augmente leur gloire & vertu.

Suivant leſquelles, perſonne ne pourra entrer dans la Maiſon du Conſul des François; ſoit Sobaſſi, Officier du Divan, ni aucun de la Milice pour quelque occaſion & ſujet que ce ſoit; que ſi quelqu'un prétend quelque demande dudit Conſul, il ſera appellé en tout honneur avec un des Chaous du Divan pardevant l'Aga, Chef dudit Divan, où la Juſtice ſera obſervée, afin que ledit Conſul François puiſſe vivre en Paix & tranquillité avec toute ſorte d'honneur & de reſpect

En cas qu'il y eût quelques mauvaiſes perſonnes tant de la part d'Alger que de France qui commiſſent quelques actions capables de contrevenir aux Articles du preſent Traité, au préjudice des Commandemens & Capitulations Imperiales; & qui recherchaſſent quelques occaſions préjudiciables à cette Paix, n'y aiant point ſujet capable de ce faire, telles perſonnes ſeront punis de mort cruelle, & tous ceux qui contreviendront en aucun de ces preſens Articles, auront la tête tranchée.

Et pour l'obſervation de tout ce qui eſt contenu aux preſens Articles en la preſence du tres illuſtre Oſſan

Baïa

ANNO 1628. Baſſa de Moce, à preſent Aga ou Chef de la Milice, des Seigneurs Mofti, Cadi, Défenſeur de la Loi, de tous les Sages & Anciens, & ceux qui continuellement prient le tres haut Dieu, & generalement en la preſence du Divan & Conſeil de l'invincible Milice d'Alger, grands & petits d'un commun accord & conſentement, à la gloire & honneur des Empereurs, & ſuivant ſes ſacrez Commandemens & Capitulations Imperiales; avons fait & promis cette Paix, & donné parole avec ſerment & promeſſe de la maintenir & garder de point en point: ainſi fait des preſens Articles pluſieurs Copies ſemblables ſcellées & ſignées de tous les ſusdits nommez, l'une desquelles Copies ſera gardée dans la caiſſe du ſacré Treſor du Divan, & les autres envoiées à l'Empereur de France, & aux lieux ou beſoin ſera de les faire obſerver. Fait l'an & jour ci deſſus.

CCCVII.

25. Sept. Accord zwiſchen Philipps Chriſtophen Churfürſten zu Trier als Biſchoffen zu Speyr/ und dan der Stadt Speyr über die wegen der Anno 1618. begangenen Demolition der Veſtung Philippsburg/ zwiſchen Ihnen entſtandenen Spänn und Irrungen/ auch deß darüber vom Käyſerl. Reichs-Hoffrath conerà die Stadt Speyr ergangenen Urtheils/ wodurch Ihrer Churfürſtl. Gn. die Stadt 100000. Reichsthaler zu reparation alles Schadens verſchreiben/ und zwar ſolche mit 4000. Reichsthaler Jährl. zu verintereſſiren verſprechen/ auch zu ſolchen Ende Ihrer Stadt Renthen ged. Ihrer Churfürſtl. Gnd. zum Unterpfand verſchrtiben/ hergegen Ihro Churfürſtl. Gn. aller præteoſioo aus dieſer Demolitions-Sach entſproſſen/ renunciren/ und alles guten gegen die Stadt ſich erbiethen. Geben am 25. Septembris 1628. [Pièce tirée de la Regiſtrature d'Etat de la Chaocelerie de la Cour de Sa Majeſté Imperiale.]

C'eſt-à-dire,

Accord paſſé entre le Reverendiſſime PHILIPPE CHRISTOPHLE *Electeur de Trêves, comme Evêque de Spire d'une part, & la Ville de* SPIRE *d'autre part, ſur les Diférents ſurvenus entr'eux au ſujet de la Demolition de la Forteresſe d'*Udenheim *autrement* Philipsbourg, *& ſur la Sentence du Conſeil Aulique de l'Empire intervenue en cette Cauſe, par lequel ladite Ville s'oblige envers l'Electeur pour une ſomme de cent mille Ecus en Capital, dont les Intérêts lui ſeront annuellement payés ſur le pied de 4000. Ecus par an, lui engageant & hypothequant une branche de ſes Revenus pour ſûreté de l'un & de l'autre; ledit Electeur renonçant en échange à toutes les Prétentions qui pouvoient lui appartenir à cauſe de ladite Demolition & de ladite Sentence, & promettant à la Ville toute ſorte de bien & de faveur. Fait le 25. Septemb.* 1628.

KUnd und zu wiſſen ſeye hiemit/ alß zwiſchen dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn Herrn Philipps Chriſtophen/ Ertz-Biſchoffen zu Trier und Churfürſten/ Biſchoffen zu Speyer/ Adminiſtratorn zu Prüm und Probſten zu Wieſſenburg/ alß Biſchoffen zu Speyr Unſerm Gnädigſten Herrn an Einem/ und Uuß Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer/ andern theyl; wegen der in Anno Eintauſende Sechshundere und Achtzehen begangenen Demolition der Newen Veſtung Udenheim/ jetzo Philippsburg genandt/ Spän und Irrungen entſtanden/ und endlich darauff eine gemeiter Statt Speyer unerträgliche und zuleiſten allerdings unmügliche Urthell/ an der Römiſch. Kenſ. Majeſt. Unſers Allergnädigſten Herrn Reichs-Hoffrath publicirt worden/ des Innhalts/ daß wir als beklagte dem Herrn kläger aller und jeder Unkoſten und ſchaden/ ſo Ihre Churf. Gn. berürter demolition halben erleiden/ neben der Gerichtlichen derentwegen ufgeloffenen Expenſen/ auf vergangene Liquidation. Richterliche Taxation und ermäßigung/ zuerſtatten ſchuldig ſeyn ſollen. Und aber wir der Rath zu Ihrer Churf. Gn. hochberümbtem Clemenz und Bemigutet Unſere zuflucht geſetzt/ und dieſelbe en gnädigſte gütliche Compoſition und Vergleichung der ſachen/ bitlichen erſucht/ immaſſen erfolgt/ daß ſeine Churf. Gn. auf Unſer Unterthänigſt ſchreifftliches Anlangen/ Unſerm demütigſten Suchen und begehren gnädigſt ſtatt geben/ und zu weltkundiger entdeckung Irer zu Uuß und Unſerer Burgerſchafft tragender Gn. Affection und gewogenheit/ auß gütlicher tractatioo und vergleichung gutwillig eingeraumbt/ ſo wir auch nun unterthänigſten danckſagen angenommen/ unaun auch hiernechſt durch Göttliche verleyung und ſeiner Churf Gn. Clemenz und mite Dignität zu dem mittel gelangt/ die zu wieder-erbawung einhelliger friedlicher Nachbahrſchafft gedeylich und vortreglich ermeſſen und angeſehen/ und endlich der Accord, auf folgende maß abgefaſt und beſchloſſen worden/ daß Crafft der Keyſ. Urtheyl ſeiner Churf. Gn. wir zu Abſtattung und Reparatioo aller Schaden und Coſten Einhundert tauſendt Reichsthaler Capital auf die Statt Speyer und derſelben Burgerſchafft/ nach dero bey Uuß dem Rath in nufgenommenen Geld-Summen und davon ſchuldigen Penſion herkommen gebrauchlicher formb/ aſſecurierս/ verſchreiben/ und deepflichten dergeſtalt/ daß ſeine Fürſtl. Gn. als Biſchoffen zu Speyer/ oder gevolmächtigten Innhaltern dieſes Brieffs/ wir der Rath und Statt Jährlich und eines jeden Jahrs beſonders uf Michaelis vier Reichsthal. pro cento und zuſammen Viertauſend Reichsthaler zu gewüßen Gülten und Penſionen erlegen/ und den anfang der gülten bezahlung uff Michälis Aono Eintauſend Sechshundert Zwantzig Neun machen ſollen/ dabey Uuß dem Rath/ der vorbehalt bewilligt/ daß wir jedes Jahrs wann wir wollen am Capital ſampt verfallenen Gülten Vierzigtauſend Reichsthalders abtrucken/ und damit Einhundert und Sechtzig Reichsthaler Penſioneo zu caſſiren und zutödten frey hand haben: Bekennen demnach wir Vorgenante Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer/ hiemit und in Crafft dieſes Brieffs/ daß wie umb gemeiner Statt Nutzen und Wohlfart willen/ vor Uns und alle Unſere Nachkommen recht und redlich verſchrieben und verkaufft haben/ verſchreiben und verkauffen/ auch hie mit dieſem Brieff/ vor höchſtgedachtem/ dem hochwürdigſten Furſten und Herrn Herrn Philipps Chriſtophen Ertzbiſchoffen zu Trier und Churfürſten/ Biſchoffen zu Speyer/ Adminiſtratorn zu Prümb und Probſten zu Weiſſenburg ꝛc. Alß Biſchoffen zu Speyer/ Unſerm Gnädigſten Herrn Viertauſend Reichsthaler von/ auf und ab Unſerer Stadt Speyer Steuer Renthen/ Zinßen/ Gülten und andere deroſelben gefällen/ nichts davon außgeſchieden/ und iſt der Kauff geſchehen/ umb Einhundert tauſend Reichsthaler Capital, vermög obgeſetzter beyderſeits getroffener gütlicher dergleichung über die ergangene Keyſerl. Urthel.

Hierumben geredet und verſprechen wir/ der Uuß und Unſere Nachkommen bemelte Vier tauſend Reichsthaler Jährlicher gülten/ Ihrer Churfürſtl. Gn. alß Kauffern/ oder gevollmächtigten Inhabern diß Brieffs/ an dero Coſten und Schaden jedes Jahrs uf Michaelis zugeben/ zu reichen und zubezahlen/ und das ſoll nicht hindern weder Krieg/ Acht/ Bann/ Raub/ Nahm/ Verbiethen/ Aufhalten/ noch kein andere weiß noch angeſell. Und were es ſach/ daß wir und Unſere Nachkommen/ ein oder mehr

Jahr

ANNO 1628.

ANNO 1628. Jahr ſaumig wurden / und bemeltem Herrn Kauffern oder gevollmächtigten Inhabern dieſes Brieffs nicht bezuiten wie obſtehet / So haben ſie vollen Gewalt / macht und guth recht / obbeſagte Unſere Stattgefäll / als Ihr Underpfandt / mit oder ohne Recht / anzugreiffen / und ſich damit bezalt zu machen / oder aber an dem Hochlöbl Keyſ. Cammergericht als in einem Debito liquido & confeſſato, alſo bald mandatum de ſolvendo, Sac. Cæſſ. außzubringen / darwider ſoll Uns oder Unſere Nachkommen nicht ſchützen / ſchirmen / oder helffen / kein Privilegium, Freyheit / Reſtitution, Exception, Reduction, Reviſion, Relaxation der Keyſ. Fürſten oder Herren; kein Verbott / Gebott / Bandnuß / weder Geriche noch Recht / Geiſtliches noch Weltliches / noch ichtzit uberall / das hier wieder Menſchen-Sinn anjetzo oder ins künfftig erdencken oder Uns zu hielff kommen könte / in keine wege / dan wir Uns deren aller und jeder / auch der Rechen gemeiner verzeihung widerſprechend / hiemit wiſſentlich in Crafft dieſes Brieffs verzihen und begeben haben wollen / alles erbarlich und ohngefährlich. Doch haben wir Uns vorbehalten / iſt auch ſolcher vorbehalt / von Ir Churf. Gn. Gnädigſt bewilliget worden / nemblichen / daß wir jedes Jahrs an Capital, ſamb verfallenen Gülten vierzig tauſend Reichsthaler abzutruhen / und damit ein hundert und ſechzig Reichsthaler Penſion zu caſſiren / freye hand haben ſollen.

Auff ſolche vorgeſetzte verſchreibung haben wir Philipps Chriſtoph von Gottes Gn. Ertzbiſchoffe zu Trier und Churfürſt / Biſchoff zu Speyer / Administrator zu Prümb und Probſt zu Weiſſenburg / Uns gegen E. E. Rath der Statt Speyer dahinn Gnädigſt erclärt / daß wir alle und jede Contrarieteten / ſo Uns bey dieſen ſchweren Strittigkeiten / und deswegen gewechſelten Schrifften begegnet ſein / wie nuch die der Citation und Mandato angehenckten ſtraffen wegen / gäntzlich hiemit Gnädigſt verzihen und begeben / desgleichen auch alle und jede anſpruch und forderung / ſo jetzo auß der Demolitionſach entſproſſen oder künfftig dahero geſchöpffe und genommen werden könten und mochten / gäntzlich gefallen / todt und abſtin laſſen / und weder von Uns / noch durch jemand anders / darumb einige Rechtfertigung und andung immer mehr erwecken / darzu auch Unſere Nachkommenden Herrn Biſchoffen zu Speyer verobligirt und verbunden ſein wollen und ſollen.

Wie wir dan auch zum beſchluß dieſer gütlichen verträglichen handlung Uns Gnädigſt und mildigſt erbieten / daß wir gäntzlich gegen einem erſammen Rath und Burgerſchafft Gnädigſt außgeſöhnet / der begegneten wiederwertigkeiten gutwillig vergeſſen / und ihnen vor Uns und Unſere Nachkomenden mit Gnädigſt. gewogenheit und freundlicher nachbahrſchafft / auß eechten guten trewen / wohlgemeint und zugethan ſein / darzu Gnädigſt verſchaffen und befehlen wollen / daß die Burgerſchafft Ire Commercia handthierung und gewerbſchafften / zu Land und Waſſer im Biſthumb Speyer / ſo viel der betrübten zeit und leuffen halber geſchehen kann und mag / nach verrichtung der gebührlichen ſchuldigkeit / ſicher / friedlich / und ohnangefochten / üben / treiben / und ihre gedeyliche fruchtbahrliche Nahrung und Wohlfart / nach Ihrem vermögen ſuchen und verbeſſeren mögen / hingegen aber auch E. E. Rath und Burgerſchafft Uns verpflichte Huld / gezimenden unterthänigſten reſpect, uſerechte getrewe devotion, flucht und vermeidung alles des jenigen ſo Uns und dem Stifft Speyer zu abbruch / beſchwernus / nachtheil und ſchaden erfunden und vollnzogen werden kan / zu leiſten und zuerweiſen unterthänigſt willig und befliſſen ſich verhalten ſollen.

Darauf wie auch / Burgermeiſter und Rath der Statt Speyer gelobt und verſprochen / an eines Leiblichen geſchworenen Aydesſtatt / in der allerbeſten formb Rechtens / erſtlich vor Uns und alle Unſere Nachkommenden vorgeſchriebenen Verkauff und dieſen Brieff alß vorſtehet / ſtet und veſt zu halten / und dann was in vorgeſetztem ferner verſprochen und zugeſagt / allerdings wie ſolches redlichen Ehrliebenden Leuthen gebührt / treu und redlich nachzukommen / zu halten / und ins werck zu richten / uns höchliches fleiſſes ungelegen ſein laſſen wollen. ANNO 1628.

Deſſen zu Urkunde haben auch wir Churf. Philipps Chriſtoph / ſo viel Uns wegen getroffener gütlichen vergleichung belangt / dieſen Brieff vor Uns und Unſere Nachkommende am Biſthumb Speyer mit Unſern handen unterſchrieben und mit Unſern Inſigel bekräfftiget.

Und wir der Rath der Statt Speyer zu wahrer Urkund aller vorgeſchribenen Uns und die Statt belangenden ding Unſer Statt Inſigel offentlich dieſem Brieff angehenckt / der geben iſt um fünff und zwantzigſten Monats tag Septembris nach Chriſti Unſers Lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Sechtzehenhundert Acht und Zwantzigſten Jahr.

Philippus Chriſtophorus
Archi Epiſcopus Trevirenſ.
Epiſcopus Spirenſis.

(L. S.) (L. S.)

CCCVIII.

Diverſes Piéces conſernant les Négociations de Lubec pour la Paix entre FERDINAND II. *Empereur, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Danemarc, ſur la fin de* 1628. *& au commencement de* 1629 [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 172.] 1629. L'EMPEREUR ET LE DANEMARC.

Commiſſion & Inſtruction des Députez des quatre Electeurs Catholiques Romains vers l'Empereur.

LEs Deputez des quatre Electeurs Catholiques ſont chargez de leurs Maiſtres, de ne faire à la premiere audience que les complimens accouſtumez en termes generaux, concernans les miſeres publiques de l'Eſtat, & de conferer de bouche avec les Conſeillers d'Eſtat, & du Conſeil privé de ſa Majeſté Imperiale, leur laiſſant reſoudre les choſes principales.

Cette entrée faicte, & apres avoir recogneu les bonnes inclinations de ſa Majeſté Imperiale, ils demanderont la ſeconde audience, en laquelle ils paſſeront aux propoſitions ſpeciales: feront une Recapitulation de la communication avec les Conſeillers de ſa Majeſté Imperiale, & demanderont tres-humblement leur favorable depeſche.

I. Les Propoſitions ſeront: Qu'il plaiſe à ſa Majeſté Imperiale donner à l'Empire affligé, la chere & precieuſe Paix, apres laquelle tous les bons Patriotes ſouſpirent: ce qu'elle pourroit bien faire, au cas qu'elle s'accordaſt avec la Couronne de Danemarc, & vouluſt embraſſer les moyens de paix propoſez par le College des Electeurs en commun & en particulier.

II. Que les quatre Electeurs, ſans rien vouloir preſcrire, trouveroient bon, puis que ſa Majeſté a deſormais reduit tout l'Empire à ſa devotion, & qu'il n'y a plus d'ennemy à craindre, qu'elle vouluſt deſcharger l'Empire de gens de Guerre & ſoulager le pays en les licentiant ou faiſant emmener.

III. Que pour l'eſtabliſſement d'une bonne & ferme Paix, & reintegration de la foi Germanique entre les Etats de l'Empire, il ſeroit grandement neceſſaire de tenir une Diette Imperiale, où les Electeurs comparuſſent en perſonne, & leurs differents, dès long temps conceus l'un contre l'autre, y peuſſent eſtre propoſez & entierement vuidez.

IV. Que pour la convocation d'une telle Diette, les quatre Electeurs Catholiques tiennent (ſans prejudice)

ANNO 1629. que ſa Majeſté ſeroit bien de faire une reelle declaration à tous les Etats Proteſtans, qu'en ſon dernier Edict, la Religion de la Confeſſion d'Ausbourg n'eſt pas comprise. Qu'il plaiſe auſſi à ſa Majeſté, en vertu de ſadite Declaration, les proteger & deffendre contre toute violence, & les laiſſer en leur Religion: ce qui auroit beſoin d'eſtre fait au plutôt, afin que les Proteſtans quittaſſent leurs ſoupçons, & les Electeurs ſe peuſſent reſoudre à y comparoir en perſonne; là où durant ces logemens & deſtiances ſuſdites, il n'eſt aucunement à eſperer qu'aucun des Electeurs comparoiſſe en perſonne.

V. Que l'Electeur de Saxe avoit deſia de tels mescontentemens, que mal-aiſément pourroit-il eſtre amené à une telle Dietre: Parquoi tiendront leſdits Electeurs en toute humilité, qu'il ſeroit bon & grandement neceſſaire de le contenter au pluſtoſt & l'aſſeurer de nouveau.

I. Pour ce qui eſt des Poincts contenus en l'Inſtruction desdits Catholiques pour propoſer au Conſeil ſecret, ils ſeront tels. Les Deputez des quatre Electeurs Catholiques ſupplient tres-humblement S. M. I. au nom de leurs Maiſtres de licentier les par trop exceſſives troupes de gens de Guerre dont l'Empire eſt chargé; offrans en toute obeïſſance, que de la part de la Ligue il en ſera fait autant.

II. En outre ſa Majeſté Imperiale tient y avoir du peril, de denuer & enerver l'Empire du tout de ſes forces, de peur de nouvelles collusions, dangereuſes correſpondences, & conjectures ennemies; Qu'il lui plaiſe au moins de les diſtribuer egallement, & rellement loger, que la Ligue puiſſe de meſme loger les ſiennes.

III. Se plaignent en outre du Duc de Fridland, de ce qu'il preſſe leurs gens & ceux de la Ligue, de trop prez, leur oſtant leurs quartiers; & demandent les Cercles de Franconie, & de Suaube pour leurs gens ſeuls.

IV. Qu'il plaiſe à ſa Majeſté ne point trouver mauvais, qu'en cas de continuation de Guerre la Ligue Catholique s'aſſiare pareillement, & retienne ſes gens ſans les licentier, tout preſts pour le bien public de l'Empire: Que pour cet effect la Ligue entretiendra quarante Cornetes de Cavalerie, & vingthuict mil Hommes de pied, moitié de ſes deſpeos & de la bource commune, le reſte payé de la contribution des Cercles du Pays.

V. Les Etats de la Ligue Catholique retiendront les lieus occupez par leurs gens de Guerre, & ne les quitteront, qu'ils ne ſoient rembourſez de leurs frais.

Les Princes deſireux de la Paix de l'Empire ayans envoyé leurs Ambaſſadeurs & Deputez à Lubec, l'Empereur y envoya pour Commiſſaires de ſa part le Duc de Fridland Walſtein, le Duc d'Holface, & le Comte de Tilly: les Electeurs de Saxe & de Brandebourg y envoyerent auſſi leurs Ambaſſadeurs, leſquels aſſemblez firent entendre au Roy de Danemarc la bonne volonté de ſa Majeſté Imperiale, pour l'eſtabliſſement de la Paix en l'Empire (que tant ils deſiroient) avec des conditions raiſonnables, l'exortant à s'accorder avec ſadicte Majeſté Imperiale, & lui declarans qu'en cas de refus ils ſeroient contraints par communes armes de ſe bander contre lui & aſſiſter l'Empereur pour le deſpoüiller de ſes Eſtats.

Articles propoſez par les Députez de Danemarc au Traité de Paix entre l'Empereur & lui, à Lubec.

I. QUE toutes les Principautez & Païs de ſa Majeſté, occupez de l'ennemi avec leurs appartenances, les Forteresſes, Chaſteaux, Paſſages, Villes, Ports & Places fortes, toutes les Proviſions trouvées en icelles, Munitions, Canons, &c. Ornemens des Egliſes, enfin *Omnia mobilia & moventia*, lui ſeroient entierement reſtituées; & que tous les gens de Guerre en ſortiroient ſans faire aucun dommage ou meſfait.

II. Qu'on rendroit à ſes Subjets tout le dommage qu'on leur a fait.

III. Que tous les Priſonniers de part & d'autre ſoient delivrez *pari paſſu*, ſans les arreſter ou moleſter.

IV. Que tous les Princes & Eſtats de la Baſſe Saxe puiſſent continuer à jouir de la Paix prophane, & de la Religion avec le libre exercice de la Confeſſion d'Ausbourg, obſervant en ce point les Conſtitutions de l'Empire, les Capitulations & Sincerations ou Ordonnances Imperiales. ANNO 1629.

V. Que s'il eſcheoit à l'advenir quelque different entre l'Empereur & ſa Majeſté, ou les Succeſſeurs d'iceux; que les Parties ayent à ſe ſoumettre aux Arbitrages & Compromis de ceux qu'elles auront nommez.

VI. Que les Subjects de ſa Majeſté eſtans en l'Empire ou autres Juriſdictions de l'Empereur, ne ſeront (ſauf pour les cas criminels) detenus, ni arreſtez pour donner ſatisfaction à ceux, qui à cauſe de leurs ſervices faits à ſa Majeſté par le paſſé ont à pretendre de leur ſolde.

VII. Se ſera une Amniſtie generale, en laquelle ſeront compris les Eſtats de la baſſe Saxe, qui ont deffendu le Païs avec ſa Majeſté, & tous ceux qui ont eſté au ſervice d'icelle en cette Guerre ou autrement, & pour ce, ſont abolies toutes les actions & accuſations.

VIII. Qu'en cas que ſa Majeſté Royale, pour cauſe de ces Capitulations, fuſt attaquée par Guerre d'aucun, elle ſera aſſiſtée avec un fort & prompt ſecours.

IX. Que les Alliez de ſa Majeſté, nommément les Rois de France, d'Angleterre, de Suede, & les Eſtats unis des Pais-bas, ſeront compris dans cette Paix, en cas qu'ils le veulent, & leur plaiſe ſe declarer là deſſus dans un certain temps.

X. Que les Fils de ſa Majeſté de Danemarc ne ſeront empeſchez de jouir des Poſſeſſions & Elections aux Eveſchez qui leur ont eſté faites en l'Empire.

Articles de Paix propoſez de la part de l'Empereur à Lubec, le 2. Mars, 1629.

I. QUE le Roy de Danemarc ne ſe meſlera à l'avenir des affaires de l'Empire & des Eſtats adherans, principalement des Cercles de la baſſe Saxe & Pays voiſins: & qu'il renoncera tout à fait aux Duchez de Holſtein, Schliswick, Ditmarſe, & aux Pays qui en dependent.

II. Qu'il renoncera auſſi, & quittera totalement les droits & pretentions, leſquelles lui ou ſes Fils ont ou croient avoir, aux Archeveſchez, Eveſchez, Duchez, Principautez, Terres & Seigneuries de l'Empire, és Cercles de la Baſſe Saxe, d'Weſtphalie, &c. & toutes autres pretentions qu'il eſtimeroit avoir audict Empire.

III. Qu'il cedera le Pays de Judland à l'Electeur de Saxe par droit d'Hypoteque, pour le deſgagement de l'une & l'autre Lufacie, & lui en permettra la paiſible poſſeſſion, juſques à ce qu'il aye touché le rembourſement des frais qui lui ſeront dens par ſa Majeſté Imperiale; ou receu quelque autre contentement & ſatisfaction dudict Roy de Danemarc.

IV. Qu'il ſefondra tous les frais & deſpens de la Guerre, tant à ſa Majeſté Imperiale, qu'à tous les Electeurs, Princes, & Eſtats, qui l'ont aſſiſtée & ſecouruë.

V. Tous les degaſts faits aux obeïſſans Electeurs, & Eſtats, ſpecialement aux Princes aſſiſtans, comme au Duc de Lunebourg, Pomeranie, & Jean Friderie Duc de Holſtein, leur ſeront recompenſez, & l'Iſle de Fimmeren reſtituée.

VI. Que le Roy bouclera le paſſage de Sond aux ennemis du Sainct Empire, de ſa Majeſté Imperiale & de ſa Maiſon, & le donnera libre aux Amis & Membres obeïſſans d'icelle, & mettra le peage à la ſomme equitable & ordinaire, ſans le ſurhauſſer.

VII. En ce Traité ſeront compris la Couronne d'Eſpagne, de Pologne, l'Infante Archiducheſſe des Pais-Bas, l'Electeur de Bavieres, avec tous les autres Princes, & Eſtats obeïſſans de l'Empire.

VIII. Que ledit Roy de Danemarc, ni ſes Alliez & Confederez ne feront aucunes invations ennemies ni actes d'hoſtilité ſur l'Empire Romain, directement ou indirectement: & ne feront auſſi aucunes levées de gens de Guerre en ſes Royaumes & Etats qui puiſſent tourner au prejudice du bien & repos de l'Empire.

Réponſe des Commiſſaires Députez du Roi de Danemarc aux Propoſitions des Subdeleguez de l'Empereur.

A Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires du Roy de Danemarc, a eſté delivré par ordre de Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, le deuxieſme du

ANNO 1629. du mois preſent, un cahier ſigné de leurs mains, contenant quelques Articles de Paix; lequel veu, & bien examiné, a eſté trouvé fort exurbitant & eſtrange. D'autant qu'apres une ſi longue patience ils ne croyoient point, qu'au lieu de quelques équitables, juſtes & raiſonnables conditions, telles que lesdits Deputez leur avoient ſi ſouvent promis, ils propoſeroient & mettroient en avant des moyens ſi durs & intollerables, fondez ſur des maximes non accordées du Reſultat du premier du mois de Fevrier, par leſquelles il a eſté aiſé à juger, que le parti contraire n'a rien plus à cœur que de divertir ou d'oſter tout à fait par des Traictez & propoſitions entierement irraiſonnables, le bien tant deſiré de la Paix. Mais pour perſuader auſdicts Sieurs Subdeleguez d'acceptes & embraſſer les juſtes & raiſonnables moyens ci-devant propoſez, afin qu'une infinité d'Ames languiſſantes n'eſtans point fruſtrées de l'attente de cette Paix, recouvrent à la fin par le ſuccez de ceſte negotiation, moyennant la grace de Dieu, le fruit d'icelle: & pour demonſtrer leur deſir & inclination à ladicte Paix, ils ſe declarent ſur les Articles propoſez, ainſi qu'il s'enſuit.

Pour la premiere demande, aſſavoir que le Roy de Dannemare ne ſe meſle point des affaires de l'Empire ni des Eſtats d'iceluy, non plus qu'en particulier de celles de la Baſſe Saxe & autres Pays voiſins; & que pareillement il renonce aux Duchez d'Holſtein, Schliswik, Ditmarſe, & aux Terres appartenantes, &c. Nous respondons qu'avec raiſon il ne lui peut eſtre imputé qu'il s'en ſoit meſlé autrement, que ſelon les Loix & Conſtitutions de l'Empire, & ſelon que le devoir du rang, qu'il tient parmi les Princes & Eſtats d'iceluy l'y oblige. Sa Majeſté, ſans en recevoir des advis d'ailleurs ſçaura fort bien les bornes, ſelon leſquelles elle ſe doit gouverner. Les Memoires des Archives de l'Empire teſmoignent, & outre les autres Actes authentiques, meſmes un bon nombre d'Ecrits originaux de la main de l'Empereur, font voir que ſa Majeſté de Danemarc, ſuivant en cela l'exemple de ſes Predeceſſeurs Ducs d'Holſtein, n'a en rien cedé, en ce qui a concerné le bien, la conſervation, & l'advancement du Sainct Empire, & du Cercle de la baſſe Saxe, par ſes Contributions, & debonnaſemens liberaux & volontaires, à aucun des autres Princes & Eſtats d'iceluy Cercle. Ce qui l'oblige d'entendre, avec beaucoup de regret & ſcherie, que le Party contraire demande, qu'il abandonne ignominieuſement, & au prejudice irreparable de ſa poſterité, non ſeulement le Duché de Schliswick, qui releve en fief de luy-meſme; mais auſſi celuy d'Holſtein & Ditmarſe. Sa Majeſté aſſeure en conſcience, & s'y croit ſecondé par tout le monde qui juge ſans paſſion, que ce n'eſt pas elle qui a cauſé les hoſtilitez & invaſions, comme auſſi le reſte des calamitez, dont lesdicts Pays ſont accablez. C'eſt pourquoy lesdicts Sieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy s'attendent qu'on les diſpenſera de telles & ſemblables demandes, deſquelles l'accord ou ratification n'eſtant aucunement en leur pouvoir, ils ſçavent auſſi fort bien que ſa Majeſté ne les accordera jamais; eſperant que l'on entendra à leur juſte & raiſonnable demande, qui eſt que l'on quitte & vuide effectivement, & ſans autre delay & refus, lesdictes Provinces & Duchez, avec tous les drpicts qui en dependent.

Au ſecond Article, & au contenu d'iceluy; Que ſa Majeſté ſe deporte tout entierement ſans exception, de tous les Droicts & Preſogatives, qu'elle, ou Meſſieurs ſes Fils ont acquis, ou pourront pretendre ſur les Archeveſchez, Dioceſes, Principautez, & Terres, au Cercle de la Baſſe Saxe, Weſtphalie, en ſomme par toute l'eſtenduë de l'Empire Romain, &c. Meſſieurs les Commiſſaires du Roy ſont entendre à Meſſieurs les Subdelegnez de l'Emperenr, que de ſon Chef ſa Majeſté n'a jamais pretendu aucun droict ou pretentions ſur lesdicts Archeveſchez & Dioceſes: Mais il eſt plus que notoire, & les Actes publics & Decrets des Elections, ſuffrages & poſtulations, teſmoignent, que quelques uns de ſes Enfans par une Election ſolemnelle, ſelon les couſtumes, ſont appellez & proclamez à la Coadjutorerie & Succeſſion de quelques Archevêchez & Dioceſes, & apres avoir eſté inſtallez en la poſſeſſion & Adminiſtration reelle, la vacance ſurvenue, ont receu le ſerment ordinaire d'hommage & de fidelité: en ſuitte deqnoy ils ont adminiſtré le Gouvernement, du conſentement & advis du Chapitre, ſelon les Concordats, & ſuivant la Capimlation convenuë, de ſorte que tout le monde en demeure bien ſatisfaict, en quoy il n'y a rien d'extraordinaire: & ſa Majeſté ne pouvant nullement prejudicier à ſes Enfans, iceux eſtans emancipez, ny les deſtituer de la garantie en leurs Droicts acquis, juge que les differens ſurvenus depuis quelque temps en ça à raiſon deſdicts Eveſchez & Dioceſes, comme concernants les Electeurs, Princes, & Eſtats de l'Empire en general, peuvent eſtre mis à part, juſques à une Aſſemblée generalle des intereſſez, afin d'y conſulter & adviſer conjoinctement des moyens propres & expedients à quelque bon accord & reconciliation. Cependant qu'à bonne raiſon tout demeure en eſtat, & en la meſme condition comme du temps de l'Empereur Ferdinand premier, Maximilian ſecond, Rodolphe ſecond, & Mathias premier. ANNO 1629.

Or les affaires ont eſté tellement meſnagées, que ſa Majeſté Imperiale a plus d'obligation de faire expedier les Brevets ordinaires des Proteſtations & Inouirs, ſur les Poſtulations & Elections desdicts Evêchez, en ſuitte de ſa propre Declaration faite le vingtcinquieſme jour du mois de Juillet, l'an mil cinq cens vingt cinq, aux Princes & Eſtats de la baſſe Saxe, de les proteger effectivement, & les appuyer de ſon pouvoir & devoir Imperial; que de preſſer ceſte demande, directement contraire à tout ce que deſſus. Si bien que lesdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires de ſa Majeſté ſe reſervent par exprés, & ne cedent en façon quelconque, de tous les droits, intereſts & pretentions, preſentes & à avenir, qu'ils poſſedent, ou qu'ils peuvent ſtrendre ou pretendre ſur aucunes des Terres du Sainct Empire.

Lesdits Sieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy de Dannemare ont trouvé toute exorbitante la propoſition faite par Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, de quitter, & de permettre que l'on mette entre les mains de l'Electeur de Saxe le Pays de Judlande, à condition qu'il le garde juſques à ce que l'Empereur ait desgagé & deſchargé les Pays de Luſace des debtes contractées par iceluy Emperent, ou qu'en quelque autre façon il ait donné ſatisfaction audit Electeur, &c. Ils ne ſe mettent point en peine pour ledit engagement, & comme quoy l'Empereur eſt tenu audit Electeur, comme d'une choſe qui ne le touche point. Mais on ne peut nullement permettre que la Couronne de Dannemare, laquelle ne s'eſt jamais intereſſée à cette Guerre devant qu'eſtre hoſtilement envahie & occupée, reçoive aucun prejndice en cette Province de Judlande, comme incorporée à la Couronne, de laquelle elle ne peut eſtre ſeparée.

Quant au rembourſement des frais & deſpens faits par ſa Majeſté Imperiale, & par Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats aſſiſtans, Meſſieurs du Conſeil & Commiſſaires du Roy font ſouvenir à Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur, que la neceſſité preſente a obligé le Roy de Dannemare de monter à Cheval, & d'embraſſer tous les moyens poſſibles pour ſa defence & protection tant ſeulement, & pour divertir de luy & ſes Amis & Alliez, les dangers & dommages des hoſtilitez exercées & à exercer; mais nullement pour offencer ou endommager ſa Majeſté Imperiale, ou Meſſieurs les Electeurs, Princes & Eſtats de l'Empire; dont il eſt evident, que par nulle raiſon ny apparence de Droict, ſa Majeſté Imperiale puiſſe redemander à ſa Majeſté de Dannemare les frais de cette Guerre.

Touchant la reſtitution en general qui ſeroit à faire auſdits Sieurs Electeurs, Princes & Eſtats, Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat, & Commiſſaires du Roy de Dannemare ſe repoſent conclufivement à ce que deſſus, & à la Declaration donnée ſur l'Article precedent, ſans la reïterer icy: & ſont d'opinion, que ſi c'eſt à bon eſcient & de bonne foy, que Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur ont entamé le preſent Traicté; ainſi qu'ils pretendent, & s'en vantent; ils ne s'amuſeront point à empeſcher & à dilayer le bien public de cette Pacification, pour des recherches de telles & ſemblables pretentions, tout à fait impertinentes & particulieres.

Concernant la demande faicte au ſixieſme Article, que le paſſage du Deſtroit de la Mer Baltique ſe ferme aux Ennemis de ſa Majeſté Imperiale & de l'Empire, demeurant ouvert pour Sadite Majeſté & Amis, & pour les Eſtats de l'Empire qui ſont demeurez dans l'obeiſſance; & qu'outre cela, les impoſitions ſe retrenchent ſelon le cours du temps paſſé, ſans que l'on les ſurhauſſe: Meſſieurs du Conſeil d'Eſtat & Commiſſaires du Roy de Dannemare n'ont point de pouvoir d'entrer en Traicté quelconque; mais croyent fermement que ſa Majeſté, non plus qu'un autre Prince & Potentat de ſa qualité, ne permettra point qu'un autre

ANNO 1629. loy donne la loy ſelon laquelle il ait à regler les ſouveraines Prééminences de ſa Couronne.

Pour le ſeptieſme, ſi le Dieu Souverain de Paix favoriſe de ſa Benediction le preſent Traicté d'un heureux & bien deſiré ſuccez, le Roy de Danoemarc ſans doute ne ſera point de difficulté, que les Rois, Princes & Electeurs mentionnez y ſoient compris.

Pour le huictieſme, ſont ce que de coſté & d'autre ſera accordé & effectué, ſa Majeſté de Dannemarc le gardera de ſon coſté, & l'accomplira infailliblement, & le confirmera de ſa Royale parole & ſubſcription: Et pour concluſion, Meſſieurs les Commiſſaires du Roy de Dannemarc ont cette ferme creance, que Meſſieurs les Subdeleguez de l'Empereur ſeront à la fin l'ouverture des conditions equitables & tolerables, dont le pouvoir de l'Empereur fait mention, & auſquelles leſdits Sieurs Subdeleguez ſe ſont ſi ſouvent rapportez: En ce cas-là ils proteſtent, qu'en ſuivans l'ordre exprez ils ſeront auſſi de leur coſté des declarations juſtes, raiſonnables, & telles que tout homme de bien pourra eſtre, & demeurera entierement ſatisfait.

Signé à Lubek ce 3 Mars, l'an mil ſix cens vingt-neuf,

CHRISTIAN FRIES.
LEVIN MARESCHALCK.
JACOB ULEFELT.
DETLER RENTZONS.
ALBERT SCRICL.
HENRIC RENTZONS.

(t) *Replique des Commiſſaires de l'Empereur aux Réponſes de ceux du Roi de Danemarc.*

I. QUe les actes d'hoſtilité du Roy de Dannemarc ne peuvent eſtre palliez, ny couverts par les Conſtitutions de l'Empire; & que pour ce ſujet l'Holſace, le Schliswick, & le Dithmarſe, (comme Fiefs de l'Empire, quoy que les Danois y contredilent) ont eſté par armes aſſubjettis à l'Empereur par Droict de Guerre, & ſeront leſdits Pays gardez & tenus jusques à une pleine & entiere ſatisfaction des frais de la Guerre; & que ſa Majeſté Imperiale ne peut pas ainſi facilement quitter un droict qui lui eſt acquis.

II. Qu'il n'y a perſonne qui ne ſoit informé par quelle maniere le Roy de Danemarc a eſté porté de jouyr malicieuſement des biens des Eccleſiaſtiques, & que ſur ce ſujet a eſté repreſenté par les principaux Princes & Chefs de la baſſe Saxe, quoy qu'il n'en faiſe eſtat, que jamais il n'a eſté permis au Roy de Danemarc, ny à ſes Fils, de ſe mettre avec main forte en poſſeſſion des biens Eccleſiaſtiques dudit Cercle.

III. Que pour la reſtitution de la Judlande, en laquelle la neceſſité & les Loix de la Guerre ont permis de pourſuivre l'Ennemy, ſeront payez cinq millions de Joachims.

IV. Que les pratiques tramées par ledit Roy ne ſe peuvent couvrir ſous aucun titre de defence: ains on monſtrera au contraire, que pour s'oppoſer aux mauvais deſſeins des Rebelles Proſcripts, il a falla entretenir des armées puiſſantes, avec des deſpences immenſes, qui doivent eſtre payées à l'Empereur, & aux Eſtats de l'Empire, à quoy toutesfois ſi les Commiſſaires Danois s'accordent au Traicté de Paix, il ſera uſé de quelque moderation en ceſte refuſion de despences, frais & dommages reçeus par l'Empereur & leſdits Eſtats de l'Empire.

V. Que pour ce qui eſt des Droicts Royaux qui ſe perçoivent au Deſtroit de Dannemarc, & autres qui ſont referrez au Roy, il ne ſera contraint d'y ſouffrir un ordre preſix, en eſperance, qu'en faveur des privileges des Commerces & Negociations des Eſtats, il ne ſera rien ordonné qui ne ſoit juſte & raiſonnable.

VI. Que comme les Commiſſaires Danois ſollicitent que les Rois & Princes par eux nommez ſoient compris au Traicté de Paix; de meſme ſera accordé à ceux de l'Empereur.

VII. Que pour ce qui concerne cette clauſe, qui doit eſtre acceptée en tout evenement, ne ſera faite aucune difficulté pour la delivrance reciproque des priſonniers. Qu'en faveur auſſi dudit Traité ſera promis au Roy de Dannemarc de faire retirer l'Armée Imperiale de ſes Pays; & pour concluſion, leſdits Commiſſaires ſeront exortez de ſe deſiſter des choſes extremes, promettans faire tenir & accomplir ce qui ſera juſte & raiſonnable.

(t) Après toutes ces Réponſes on ne pût rien conclure alors.

CCCIX.

ANNO 1629. 6. Mars, L'EMPIRE.

(t) *Edit & Déclaration de l'Empereur* FERDINAND II. *touchant les Edits & Traitez de Pacification pour la Réligion, & la Reſtitution des biens Eccléſiaſtiques. A Vienne, le 6. Mars,* 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 593. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi en Allemand dans LUNDMANNUS, Reichs Handlung von Religions Frieden Lib. III. Cap XVII. pag. 352. dans LONDORPII *Acta publica*, Tom III. Lib. VIII. Cap. CLIII pag. 1048. dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 10. & dans LUNIG, Teutſch. Reichs-Archiv. Part. General. Contin. II. Fortſetzung, pag. 71.]

NOus FERDINAND II. du nom par la grace de Dieu eſleu Empereur des Romains, touſjours Auguſte, Roy de Germanie, de Hongrie, &c. Offrons noſtre Amitié, graces, & toutes ſortes de bienfaits à tous & chacun les Electeurs, Princes Eccleſiaſtiques, & Seculiers, Prelats, Comtes, Barons, Chevaliers, Baillifs, Capitaines, Juges, Eſchevins, Bourgeois, Communautez, & à tous autres Sujets & feaux de nous & de l'Empire, de quelque diguité, eſtat, & qualité qu'ils ſoient.

Nous ne doutons point qu'il ne ſoit plus que notoire & cognen à tous & à un chacun, de combien de miſeres & diviſions noſtre chere Patrie l'Allemagne a été depuis long-tems affligée. Ce qui a pris ſa ſource & commencement du Schiſme deplorable en la Religion, & des attentats & entrepriſes contre les Traitez de Paix pour la Religion, qui avoient eſté faits & accordez pour maintenir les Eſtats des deux Religions en bonne paix & concorde entre eux, & à ce qu'une partie n'entreprift de porter dommage à l'autre en ſes Droits, Biens, Pays & Sujets; encores que ceux qui y ons contrevenu, taſchent de ſe juſtifier, & excuſer ſoubs divers pretextes leurs uſurpations. D'où il eſt advenu qu'ayans eſté donnez aucuns Jugemens contre ces Perturbateurs du repos public, leſquels à cauſe de leurs injuſtes procedures craignoiens d'eſtre condamnez à davantage, ils ont voulu contraindre l'une partie de ne ſe pouvoir plus plaindre en juſtice, contre la teneur des Traictez de Paix, & des Ordonnances de l'Empire, ains de venir à un nouvel accord, & ſous ombre d'icelle qu'elle s'abſtint d'en faire aucune pourſuite oy demande. Et à cet effect ils ont eu des Intelligences clandeſtines entre eux, & ſe ſont alliez en ſecret par diverſes correſpondances, & enfin ont fait une Union & Ligne publique, avec eſperance d'avoir obtenu l'avantage qu'ils deſiroient, lors que la rebellion de Boheme eſt ſurvenuë. Et pour parvenir d'autant plus facilement à leur deſſein, ils ſe ſont confederez & alliez avec des Seigneurs, & Communautez, tant dehors que dedans l'Empire, voire meſme attiré à eux & appellé à leur ſecours l'Ennemy Hereditaire de la Chreſtienté, juſques à ce que finalement par telles machinations, ils ont reduit toute la Patrie aus flammes, & en l'eſtat auquel jusques à preſent elle ſe retrouve, avec les grands pleurs & gemiſſemens, ausquels ſont reduits les pauvres Sujets, en la neceſſité en laquelle on les voit.

Il eſt vray que ce malheur avoit eſté preveu de bonne heure, tant par nos loüables Predeceſſeurs en l'Empire, que par pluſieurs Eſtats, amateurs de Paix, & principalement par les Electeurs du Sainct Empire, qui y euſſent volontiers remedié. Ainſi qu'il advint en l'an 1559. que l'on commença de faire des plaintes, de ce qui auroit eſté auenté au prejudice des Traictez de Paix pour la Religion: car feu noſtre Predeceſſeur & Ancestre l'Empereur Ferdinand I. renvoya leſdictes plaintes à la Chambre Imperiale pour en cognoiſtre. Mais les Proteſtans en ſuiteut lors le jugement, & en demanderent la deciſion à noſtre ſusdit Ancestre l'Empereur Ferdinand meſme; en donnant à entendre, qu'une partie de ce qu'ils entrepteuoient ſe trouvoit en termes

(t) Quoi que ce ne ſoit pas ici un Traité de Paix, cet Edit eſt d'importance: qu'on ne le pourroit omettre, ſans faire tort à cét Ouvrage. Il fera d'ecla ſeulement à beaucoup de Traitez, qui ont precedé, & à d'autres qui ont ſuivi. Il a un rapport eſſentiel au Traité de *Munſter*, & M. *Aumont* n'a pas oublié d'en parler dans ſes Obſervations, que nous avons mises à la tête de la premiere Partie du Tome II. de cét Ouvrage.

ANNO 1629. termes clairs & intelligibles à leur faveur dans lesdits Traictez ſans qu'il fuſt aucunement beſoin de les deduire plus amplement, ainti, à ce qu'ils pretendoient, qu'il appareiſſoit ſimplement du texte des mots contenus en iceux. De maniere que l'on en rechercha une declaration generale pour tous és Dietres & Allemblées des Etats generaux, qui furent tenues par apres, & nommément en l'an 1594. où fut propoſée la declaration du Duc Frederic Guillaume, Adminiſtrateur de l'Electorat de Saxe: à laquelle neanmoins on differa de pourvoir, à caule de la Guerre avec le Tore, & autres empeſchemens. Toutefois nos ſusdits Predeceſſeurs de loüable memoire n'ont pas laiſſé pour cela, lors qu'ils ont eſté requis, de reudre Juſtice à ceux que l'on opprimoit, de la leur faire adminiſtrer, ſuivant leur devoir & Office Imperial, ſoit en leur Conſeil Privé, ou en la Chambre Imperiale de Spire, ſelon lesdits Traictez, & les Droits commuus. Jusques à ce qu'enfin en l'an 1613. ceux qui le ſont nommez correſpondans, ſe ſont plaints, & ont mis en avant leurs griefs, à cauſe des procez qu'on leur mouvoit ſur ce ſujet, conformemeuer à la raiſon & à l'Accord de Paſſau, tant audit Conſeil, qu'à ladite Chambre: n'ayans plus voulu ſouffrir qu'il s'en fit une Declaratioo Imperiale, encores qu'ils l'euſſent auparavant demandé, ont propoſé une nouvelle maniere d'en accorder à l'amiable en la Diete Imperiale qui fut tenue lors. Et n'y ayans peu parvenir, ils n'ont laiſſé pour cela de ſoliciter à leur poſſible noſtre Couſin & Pere le feu Empereur Mathias, pour faire tenir une journée, ou ſe fit un Accord, en laquelle enfin il ne fut contraire, pour remettre la bonne intelligence entre les Eſtats de l'Empire. Mais ayant eſté informé de la part des Eſtats Catholiques des inconvenieus qui arriveroient de tels moyens que l'on propoſoit; parce que les Catholiques ne pouvoient ni ne vouloient ſe departir desdits Traictez de Paix, & partant que tout ce qui ſe negocieroit en cet affaire, ſeroit non ſeulement inutile, mais auſſi ſeroit cauſe d'aigrir davantage les Parties: Lesdits Correſpondans ont recogneu qu'il n'y avoit eſperance d'atteindre à leur but, comme une partie des Etats Proteſtans ont recogneu auſſi, que difficilement on y parviendroit ſans le conſentement du parti des Catholiques. Ce qui fut cauſe, qu'auſſitoſt apres ladite Dietre de l'an 1613. l'Electeur de Saxe & le Landgrave de Heſſe de Darmſtat, enſemble avec les Catholiques, conſeillerent à noſtre dit Predeceſſeur l'Empereur Mathias, de s'y gouverner & conduire ſelon ſon devoir Imperial, & à l'eſemple de ſes Predeceſſeurs les Empereurs Romains, conformement aux Conſtitutions & Ordonnances de l'Empire. Comme auſſi ſur cela le ſusmentionné Electeur de Saxe, l'année d'apres 1614. le 5. Mars auroñ par ſes Lettres, fondé ſur ces raiſons, exhorté les Etats du Cercle & Province de la Baſſe Saxe, de ſe ſeparer de l'Alliance & Union qu'ils avoient fait avec lesdits Correſpondans, parce que ſa Majeſté eſtnit apres, & prenoit le ſoin de remedier au pluſtoſt à leurs griefs.

Or d'autant que ſelon noſtre devoir Imperial nous ſommes obligez non ſeulement d'obvier & remedier à ce qui va contre le Sainct Empire, & remettre ledit Empire en ſon premier repos, & tranquilité, mais auſſi donner ordre à l'advenir que par diverſes interprerations des Traictez de Paix pour la Religion, les Eſtats de l'Empire ne tombeut plus entre eux en diviſion & mauvaiſe intelligence; & pour ces cauſes avons eſté recherchez par les Electeurs aſſemblez à Mulhauſen, ſelon le ſoin qu'ils portent avec fidelité à la proſperité du Sainct Empire, d'y vouloir donner un tel ordre, que la mutuelle intelligence ſoit reſtablie; & remedier conformement aux Ordonnances de l'Empire, & Traitez de Pacification pour la Religion, aux plaintes & griefs ſi ſouvent reïterez par les Eſtats, & auſſi à ce que nul Eſtat ne ſoit doresnavant troublé ni moleſté.

C'eſt pourquoi nous ne devons ni voulons plus long temps differer de bailler noſtre declaration & reſolution ſuivant noſtre charge & devoir Imperial, & conformément aux Edicts & Traitez de Paix, tant en fait de Religion, que pour les affaires ſeculieres; ſuivant auſſi les Decrets des Dietes Imperiales, & principalement de celle de l'année 1566. Et ſur tout à cauſe que, non ſeulement on nous a fait voir, comme les Proteſtans mesmes ont recogneu en ladite Dietre de l'année 1613. que les griefs n'eſtoient nouveaux, ains avoient eſté auparavant ſouventefois repreſentez & ſur iceux, ceux là qui ſe pretendoient intereſſez, avoient eſté ſuffiſamment ouis: mais auſſi que dez lng temps en l'an 1576. les ſusmentionnez Eſtats Proteſtans, en leurs Requeſtes preſentées à noſtre Predeceſſeur l'Empereur Maximilian II. ont eux mesmes donné clairement à cognoiſtre avec de bons fondemens, & raiſons, lors qu'ils ont preſenté leurs griefs, & doleances, qu'il n'eſtoit neceſſaire d'avoir esgard ou s'attendre au conſentement de l'une ou l'autre Partie; ains qu'il dependoit de la puiſſance & du pouvoir de ſa Majeſté Imperiale, d'y interpoſer ce qui eſtoit de ſa charge Imperiale; comme eſtant le ſouverain Chef & Defenſeur des Ordonnances, & Decrets, & comme Protecteur, & Conſervateur des opprimez, d'ordonner ce qui convient à l'advancement du ſalut & proſperité publique, & oſter ce qui va à la mauvaiſe intelligence & dommage de l'Empire, conformement aux Decrets precedens dudit Empire. Ce qu'en l'année 1559. les ſusmentionnez Proteſtans, comma auſſi il a eſté ci-deſſus dedut, ont repreſenté avec cette clauſe en termes formels à noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand I. que les griefs & plaintes pouvoient & devoient eſtre decidez (comme il eſt veritable) par les mots & paroles qui ſe trouvent és Ordonnances de l'Empire, & és Edicts & Accords pour la Paix en fait de Religion.

ANNO 1629.

Et bien que veritablemeot rien ne nous euſt eſté plus agreable, que de remedier à tous ces griefs par noſtre Declarstion Imperiale: Si eſt-ce que nous avons eu principalement esgard, & dont auſſi nous en avons eſté recherchez par les Electeurs, de douner noſtre Declaration ſur ceux ausquels on s'eſt ſoubmis, comme auſſi ſur ceux ausquels il y a le moins de doute, tels que ſont les griefs, pour leſquels eucores qu'il n'y euſt ſoubmiſſion, qui ſe trouvent en termes exprez és Traitez & Edicts de Paix pour la Religion, & à la reſolution desquels il importe le plus, pour ramener une Paix tolerable. N'ayans pour cela intention d'obmettre à penſer au reſte, & à la premiere occaſion nous reſoudre en la meſme maniere, à ce que perſoune n'aye d'oresnavant ſujet de ſe plaindre.

Suivant ce, & à ce que nous mesmes nous parveuions à l'œuvre, Nous trouvons premierement que l'on eſt venu à disputer du tout inutilement, contre l'intention des Edicts & Traitez de Paix pour la Religion, & ecotre les precedentes Ordonnances de l'Empire, ausquelles il n'a eſté du tout en rien derogé, & dont eſt advenu en partie le mauvais eſtat, auquel eſt à preſent le Saint Empire Romain; Sçavoir ſi les Eveſchez, Abbayes, & Prioret, qui ſont ſitués ſous la Seigneurie & Juriſdiction des Princes, Seigneurs, & Republiques, ſont compris ſons les Edicts de Paix pour la Religion: & ſi lesdits Eſtats ont eu ce pouvoir, & l'ont encores, de s'en ſaiſir, les reformer, & autrement en diſpoſer à leur volonté.

Or que cela ne doit eſtre, & qu'il n'appartient aux Seigneurs & Magiſtrats d'apprehender les biens Eccleſiaſtiques, combien qu'ils ne ſoient immediatement Subjets du Sainct Empire, cela ſe void clairement & preciſément en l'Edict & Traictié de Paix pour la Religion en l'Article *Au reciproque*, &c. Que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ne pourront moleſter les autres Eſtats du Sainct Empire de l'ancienne Religion, ſoient Eccleſiaſtiques, ou Seculiers ſeuls, ou avec leurs Chapitres, & autres de l'Eſtat Eccleſiaſtique, ſans diſtinguer où ils ont leur demeure & reſidence, tant pour le regard de leur Religion, Croyance, Egliſes, Couſtumes, Ordonnances, & Ceremonies; qu'auſſi pour leurs biens meubles, ou immeubles, Pays, Sujets, Seigneuries, Juriſdictions, rentes, ceus, & dismes; ains les laiſſeront jouïr & uſer d'iceux paiſiblement, & ſans empeſchement, & les aſſiſteront fidellement, ſans entreprendre rien contre eux à leur dommage, de fait, ou autrement: ains en toutes manieres, ſuivant ce qui eſt porté par les Droits, Ordonnances, Decrets, & Edicts de pacification du Sainct Empire, l'uo ſe comportera envers l'autre ſelon ce qui eſt porté par les Loix: Le tout, ſous perte de l'honneur & reſpect deus aux Princes, d'eſtre tenus pour avoir manqué à leur foy, & parolle, & pour n'encourir les peines leſquelles encourent ceux qui contrevienneot aux Edicts de pacification.

Et que ces mots, *Et autres de l'Etat Eccleſiaſtique*, ne ſe doivent entendre des Eveſchez, & Abbayes, qui ſont immediatemeut ſujets à l'Empire, & ſont au nombre des Etats dudit Empire; mais de ceux ſeulement qui ſont demeurans au Territoire & ſous la Jurisdiction de ceux de la Confeſſion d'Ausbourg: Cela ſe prouve non ſeulement par les Actes & Regiſtres de l'Empire, qui oot eſté faits ſur ce point au Conſeil des Princes,

ANNO 1629. auquel tout ce qui eſt enntenn en cet Article des Eccleſiaſtiques, & de leurs fundations, & eſt mis ſous une periode, eſt reglé du tout diſtinctement; ſpecialement au commencement il eſt parlé des Eccleſiaſtiques qui ſont du nombre des Etats de l'Empire, & puis de ceux qui ne ſont du corps des Etats dudit Empire, & demeurans ſous le Territoire & Jurisdiction d'un autre: Mais auſſi le contexte & ſuite des paroles dudit Article le donne aſſez à entendre, quand il ordonne que les Eccleſiaſtiques qui ſe ſont retirez de leur demeure & reſidence ordinaire, au Territoire & Juriſdiction d'autruy, comme s'ils y eſtoient encores demeurans.

Et ſur tout cela le recognoiſt tres-clairement de l'Article ſuivant, *Et à ce que auſſi, &c.* Auquel eſtant ſuſpendue la Juriſdiction Eccleſiaſtique contre ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, c'eſt avec celle reſerve expreſſément, qu'une telle ſuſpention ne puiſſe ouire aux Electeurs Eccleſiaſtiques, Princes, & Etats, Colleges, Monaſteres, & Religieux, en leurs tenies, revenus, cens, & dismes, nets, & autres droits, ſelon qu'il eſt ci-deſſus remarqué au ſus allegué Article, *Au reciproque.* Comme comprenant, & ſe raportant en toute ceſte Ordonnance au Decret de la Diette de l'an 1544. Article, *Et auec, &c.* & ſuivans, qui parlent autant des biens Eccleſiaſtiques, tenres, & cens, qui dependent mediatement de l'Empire, comme de ceux qui en dependent immediatement. Ledit Decret, comme auſſi ceux des precedentes Dictes, concernants la Paix pour la Religion, qui n'ont eſté expreſſément changez, devant demeurer en leur force & vertu, ſans que l'on puiſſe aller à l'encontre.

Secondement, on trouve auſſi cela decidé plus amplement en l'Article, *Mais d'autant*, &c. Car en icelui il eſt pourveu, que les Eveſchez, & Monaſteres, qui n'appartiennent aux Etats de l'Empire, & dont la poſſeſſion n'auroit eſté és mains des Eccleſiaſtiques du temps de l'Accord de Paſſau, ains en celles des Etats de la Confeſſion d'Ausbourg, demeureront ausdits de la Confeſſion d'Ausbourg, ſans qu'ils en puiſſent eſtre plus pourſuivis. D'ou il s'enſuit ſans contredit, que les Eveſchez & Monaſteres tenus mediatement de l'Empire, qui n'ont eſté ſaiſis & occupez avant le Traicté de Paſſau, ains depuis, ne peuvent nullement de droit eſtre retenus par ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils n'ont peu les reformer & prendre à eux, & que la Partie cumplaignante ne doit eſtre refuſée en ſa juſte demande & querelle.

Ce qui en troiſiéme lieu apparoiſt auſſi; d'autant qu'aux Edicts de Paix pour la Religion, il ne ſe trouve nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg puiſſent plus d'oresnavant occuper aucuns Eveſchez, ou Monaſteres; ains ſelon qu'il eſt remarqué, il apparoiſt du contraire. Car encores que cela n'y ſoit deffendu, & prohibé en termes precis; Si eſt-ce que par ce qu'il n'en eſt rien exprimé, l'on en doit juger ſelon qu'en diſputent les Droits Canon, & Civil, & les Edits de Pais, ſuivant leſquels il n'appartient à aucun de despouiller autruy du ſien, & moins de convertir à autre uſage les Egliſes, & Biens Eccleſiaſtiques, qui ſont de Droit divin, & n'appartiennent qu'à Dieu, & à l'uſage de la Religion, ſelon l'intention des Fondateurs. Et pour cette cauſe ils ont eſté particulierement reſervez au ſuſdit Article, *Mais d'autant*, comme n'appartenans point aux Etats ſous la Juriſdiction deſquels ils ſont ſituez. Et pourtant auſſi ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ſe ſont reſervés expreſſement aux Traitez & Edicts de Paix pour la Religion, qu'ils ne ſeront plus tenus de reſpondre & s'eſcuſer pour les biens Eccleſiaſtiques tenus mediatement de l'Empire, leſquels ils ont déja occupez.

Et n'empeſche point qu'au Traicté de Paix, en l'Article *Et à ce que*, &c. Il eſt mis que les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſeront molellez, ains demeureront en l'exercice & uſage de leur Religion, Ceremonies, & Ordonnances Eccleſiaſtiques, qu'ils ont eſtably, ou pourront eſtablir à l'advenir en leurs Principautez, Pays & Seigneuries, dont quelques uns veulent conclure qu'ils ont auſſi le pouvoir de reformer les Monaſteres qui y ſont ſituez. Car encores que tels Monaſteres, en ce qui eſt des choſes & affaires ſeculieres, ſoient tenus de demeurer en la ſubjection & reſpect qu'ils doivent à leur Seigneurs; Si eſt-ce que tels Seigneurs ne peuvent renverſer ce qui eſt de la fondation des Biens Eccleſiaſtiques qui appartiennent ſpecialement à Dieu, & à ſon Egliſe, ainſi qu'il eſt dit, & qui ſont en ce cas exempts & libres de la Juriſdiction & Gouvernement des Seculiers.

Il ne s'enſuit point auſſi pour ce que la Paix pour la Religion a eſté eſtablie entre les Etats de l'Empire, que pour cette cauſe les Religieux ne puiſſent eſtre aucunement receus à demander Juſtice. Car encores que la Paix pour la Religion ait eſté eſtablie ſeulement avec les Etats de l'Empire; Si eſt-ce que les Sujets en peuvent du tout jouir aux cas qui ſurviennent; Et eſt choſe notoire, que les Eveſchez & Monaſteres ſituez és Principautez & Pays de quelque Prince, Etat, ou Seigneur, ſont compris en la Paix pour la Religion avec les Etats Eccleſiaſtiques de l'Empire, & doivent jouir des droits communs, & eſtre maintenus en ce qui leur appartient: Au contraire, ainſi que dit eſt, l'on ne trouvera nulle part, que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg doivent, on puiſſent, plus rien occuper des Biens Eccleſiaſtiques. ANNO 1629.

Il eſt auſſi d'oresnavant non moins cognu en l'Empire comme aucuns Etats Proteſtans, contre ce qui eſt porté en termes precis en la Paix pour la Religion, en l'Article *Et d'autant que*, &c. Auquel en mots clairs il eſt pourveu, que ſi aucun Archevesque, Evesque, Prelat, ou quelque autre de l'Etat Eccleſiaſtique, ſe detourne de noſtre ancienne Religion, que ceſtui-là eſt tenu, ſans aucun contredit ou delay, & toutesfois ſans prejudice de ſon honneur, & delaiſſer ſon Archevesché, Prelature ou Benefice, & enſemblement les fruits & revenus qu'il en percevoit: & qu'auſſi il eſt loiſible aux Chapitres, & à ceux ausquels de droit en appartient, & ſelon la couſtume des Egliſes, & Monalteres, il appartient, d'eſlire & ordonner une perſonne de l'ancienne Religion, laquelle ſans empeſchement, & paiſiblement doit eſtre laiſſée avec les Chapitres & autres Egliſes au droit de Patronage, Election, Preſentation, & Confirmation, comme encores aux anciennes Couſtumes, Droits & Biens meubles, & immeubles, &c. Comme aucuns Etats Proteſtans, dis-je, ſe ſont efforcez, non ſeulement depuis qu'ils ont quitté la Religion Catholique de retenir leurs Eveſchez, Prelatures, & Prebendes, dont ils eſtoient auparavant pourveus; voire meſmes ceux qui n'en étoient point pourveus, ont pris d'eux-meſmes la poſſeſſion desdits Eveſchez, & Prelatures, ſous l'apparence & pretexte qu'ils ont mis en avant: comme ſi cet Article, qui leur apparoiſſoit trop evident, ne faiſoit aucunement part pour la Paix de la Religion: Auſſi n'y ont-ils jamais conſenti, ains plutoſt proteſté au contraire. Ce qui nous a donné ſujet de nous informer diligemment par les Actes de l'Empire, de ce qui étoit proprement contenu en cet Article, que l'on appelle communement l'Article reſervé aux Eccleſiaſtiques, & comme il eſt compris dans la Paix pour la Religion, encores certes que le contexte ſeul de la Paix pour la Religion nous deuſt ſuffire: Et trouvons audit Article, qu'en ce qui concerne la contradiction & non conſentement des Proteſtans à icelui, que l'on met en avant, que toutesfois la ſusdite Paix pour la Religion ſi ſouvent alleguée contient autrement, ayant eſté faite & conclue ſelon qu'il eſt porté par icelle, d'un commun advis & conſentement de l'Aſſemblée des Electeurs & Princes des deux Religions, & depuis miſe à execution; & que tous les Etats ont donné parole & fait ſerment de l'obſervet fermement, continuellement, & inviolablement, en tous & chacuns ſes Points, Clauſes & Articles, & ne point aller à l'encontre à la moindre choſe. Nous auſſi & nos Predeceſſeurs nous ſommes obligez, lors qu'il a eſté traicté de noſtre Election, & Couronnement, d'obſerver cette Paix pour la Religion, & ce qui y eſt contenu & compris, ſans aucune reſerve & exception. A quoy les Electeurs du Sainct Empire ne onus euſſent obligez, ſans rien retenir, & indiſtinctement, au cas qu'en cette Paix pour la Religion il s'y fuſt trouvé aucune choſe, à l'obſervation de quoy nous ne deuſſions point l'eſtre. Avec ce les Actes & Regiſtres de l'Empire ſur l'entretenement de ladite Paix, qui ſe trouvent en noſtre Chancellerie de l'Empire, monſtrent que veritablement du commencement les Catholiques & ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, furent en grand different ſur ce point; & que leſdits de la Confeſſion d'Ausbourg o'y voulurent conſentir. Mais comme les Catholiques n'en voulurent ſur cela rien quitter, & pluſtoſt ſe departir de tout Accord & Traité de Paix; & que noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand d'heureuſe memoire euſt fait auſſi repreſenter pluſieurs raiſons de poids & conſequence à ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, ausquelles auſſi ils ne peurent contredire: les Actes originaux & Regiſtres dignes de foy de ladite Diette & Aſſemblée des Etats Generaux en l'an 1555. donnent à entendre comment les Deputez des Electeurs, Princes & Etats abſens de la

ANNO 1629. la Confeſſion d'Ausbourg, demanderent un delay, pour en informer leurs Seigneurs; Qui leur ayant eſté accordé juſques à dix jours, ils apporterent le 20. de Septembre la Declaration ſur cela de leurs Seigneurs. Et comme leſdits Seigneurs & leurs Conſeillers ne ſe vouluerent departir de leur demande. Ils s'accorderent enfin ſous cette reſerve en termes expreſz, qu'ils ne penſoient pouvoir preſcrire à ſa Maj. Imperiale, comment & en quelle façon elle s'y comporteroit: & ſur cela ils ſupplierent d'adoucir quelques Clauſes, qui leur ſembloient eſtre trop rudes audit Article concernant les Eccleſiaſtiques, & y mettre quelques corrections: Comme ſpecialement que les deux Parties ne ſe pourroient accorder enſemble, & que ceux qui de la façon ſeroient contraints de quitter leurs Eveſchez & Abbayes, le feroient ſans prejudice de leur honneur; & encores que cette reſerve ne prejudicieroit au Traicté qui ſe feroit à l'advenir de la Paix pour la Religion. A quoy iceluy Empereur Ferdinand auroit conſenty, pour eſtablir d'autant plus facilement la Paix entre nous, & que le Traicté n'en fuſt rompu. Et ſur cela cette reſerve & exception fut inſerée audit Traicté de Paix pour la Religion, en la forme & maniere, & ainſi qu'elle y eſt à preſent compriſe; & en faite publiée ſans aucun contredit le 25. de Septembre, avec la Paix pour la Religion, & fut inſinuée & commandé à la Chambre Imperiale de juger d'oresnavant ſelon icelle.

Et encores, que l'an ſuivant, à ſçavoir l'anuée 1556. comme encores apres en l'année 1557. & l'an 1559. l'on ait voulu proteſter à l'encontre: Si eſt-ce qu'il fut obtenu que les choſes demeureroient entierement au meſme eſtat, & que la Paix pour la Religion ſeroit entretenue comme une Loy, & Ordonnance fondamentale, qui déja avoit eſté concluë & confirmée par ſerment: Par le moyen de laquelle le Party Catholique auroit acquis un droit, qui ne luy pouvoit plus eſtre oſté. Ce fut pourquoy auſſi le ſuſdit noſtre Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand declara pluſieurs fois par divers Decrets ſur telles proteſtations, prieres & recherches de ceux de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'il ne ſe pouvoit plus departir de la Paix pour la Religion, puis qu'elle avoit eſté ainſi accordée.

Apres ſa mort, l'Empereur Maximilian, de loüable memoire, en la Diette de l'an 1566. ayant eſté ſemblablement recherché par les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg de caſſer ce point, il fit reſponſe qu'il n'y pouvoit non plus entendre que le ſuſdit Empereur Ferdinand. Conſecutivement noſtre bien-aimé Sieur Couſin l'Empereur Rodolphe, qui repoſe en Dieu, ſe declara imperialement & vertueuſement en l'an 1590. le 27. Juillet, à l'exemple de ſes Predeceſſeurs, aux trois Electeurs Seculiers, comme ils vouloient renverſer cette reſerve; qu'il ne pouvoit faire aucun changement en la Paix pour la Religion, ny au contenu d'icelle, & conſequemment en l'Article reſervé pour les Eccleſiaſtiques, comme faiſant part de la Paix pour la Religion; & qu'il eſtoit tenu d'obſerver pour les raiſons ſuivantes: A ſçavoir que ſa Majeſté Imperiale auroit fait ſerment d'entretenir tout le contenu en icelle, ſans rien excepter, comme le tout auroit eſté propoſé à ſa Majeſté Imperiale, ſans aucune exception & reſerve par les Electeurs du Sainct Empire, lors qu'il fut eſleu Empereur. Ce que ſon Imperiale Majeſté eſtoit tenuë d'accomplir, veu ſon ſerment. Dont auſſi les Electeurs & Princes, qui le ſupplioient, pouvoient evidemment cognoiſtre, comme ſa Majeſté ne pouvoit approuver ce qui avoit eſté entrepris contre le contenu à ladite Paix és deux Eveſchez de Cologne & de Strasbourg; & que l'on ne fuſt jamais venu à voyes de fait & de troubles, ſi de coſté & d'autre l'on euſt voulu ſe ſouvenir du Traicté de Paix pour la Religion, & obſervé exactement le contenu en icelay.

Et ainſi pour raiſon de tout ce que deſſus, nous avons d'autant plus juſte ſujet d'enſuivre les juſtes & bien conſiderées Reſolutions & Décrets de noſdits Predeceſſeurs, & particulierement à cauſe de ce que nous nous ſommes fait informer comme elles ſont fondées ſur de grandes & ſortes conſiderations, ainſi qu'il apparoiſt des Actes qui ſe ſont paſſés, & des mots clairs & intelligibles du Traité de Paix pour la Religion. Et ne peuvent les Proteſtans pretendre avec fondement que cette reſerve contrevient & eſt à charge à leur honneur & à leur conſcience. Car quant à l'honneur, ils s'y ſont conſervez par la clauſe qu'eux-mêmes y ont fait apposer. Et pour le regard de la Religion, encores ont-ils moins de ſujet de s'en plaindre. D'autant que la Religion de nulle Partie ne porte cela avec ſoy, ny la leur en particulier n'eſt ſur cela fondée, qu'il faille qu'un chacun qui en eſt fait un Archeveſché, ou Prebende. Et les Catholiques Eccleſiaſtiques, qui n'ont receu l'Ordre de Preſtriſe, ſe marians peuvent delaiſſer leurs Prebendes ſans aucun prejudice de leur honneur, eſtans meſmes incapables de plus hautes Dignitez Eccleſiaſtiques. ANNO 1629.

Il n'y a point auſſi de contrarieté és mots inſerez à la reſerve & exception en faveur des Catholiques, *Desquels neantmoins les Eſtats des deux Religions n'ont peu s'accorder*, contre la promeſſe ſi claire & alliance jurée des Eſtats des deux Religions à l'entretenement de tout le contenu en la Paix pour la Religion; D'autant que pour cela meſme, à cauſe que les deux Parties n'ont peu s'accorder ſus ce point, ils ſe ſont remis à ce qui en ſeroit decidé par l'Empereur Ferdinand: auquel s'eſtans pour ce ſoumis, ledit Article a eſté inſeré au Traicté de Paix pour la Religion, & a eſté confirmé & publié du conſentement des Eſtats de l'Empire aſſemblez en corps, comme une Conſtitution & Ordonnance concernant l'Empire en commun, ſelon qu'il appert dudit conſentement & approbation, par la ſouſcription & ſeellé apposé audit Traité de Paix pour la Religion. De ſorte que les Eſtats Proteſtans s'eſtans ainſi ſoubmis, comme il eſt repreſenté ci-deſſus, c'eſt en vain & ſans ſujet qu'ils veulent maintenant le revoquer en doute.

Tiercement & finalement, quand auſſi l'on voudroit derechef repreſenter, comme les Sujets des Etats de l'Empire doivent jouïr du benefice de la Paix pour la Religion (combien qu'ils aillent preſque au contraire au premier Point propoſé par nous, comme ne voulans accorder aucun Privilege & exercice de la Religion aux Eccleſiaſtiques, qui ne ſont du nombre des Eſtats de l'Empire) & partant qu'ils ne peuvent eſtre envoyez hors du Pays à cauſe de leur Religion: Combien certes que pour le regard de ces griefs les Etats de la Confeſſion d'Ausbourg ne ſoient de même opinion entre eux, & que pour pretexte de ce qu'ils mettent en avant ils produiſent l'Article, *Mais ou*, &c. Auquel il eſt diſpoſé, Que ſi un Sujet à cauſe de la Religion ſe veut retirer en d'autres lieux, qu'il luy ſera loiſible & pourra vendre ſes biens, en payant quelque droit tollerable pour la ſortie: Comme auſſi encores, de ce qu'ils auroient obtenu un Decret de noſtredit Predeceſſeur l'Empereur Ferdinand, lors que la Diete fut cloſe en l'an 1550. par lequel il fut dit en faveur des Sujets des Eccleſiaſtiques faiſans exercice de la Confeſſion d'Ausbourg, qu'ils ne ſeroient empeſchez en leur Religion par leurs Seigneurs Eccleſiaſtiques.

Si eſt-ce qu'ayans pareillement ſur ce Point parcouru avec toute diligence les Actes de la Diette en l'an 1555. concernans la Paix pour la Religion, & nous eſtans fait informer pas les circonſtances de ce qui ſe ſeroit paſſé ſur ce Point; encores certes qu'il apparoiſſe du tout clairement du Traicté de Paix pour la Religion en l'Article, *Et à ce que*, &c. Item de celuy qui commence, *Au reciproque doivent*, &c. Esquels il eſt permis aux Eſtats dependans immediatement de l'Empire, d'ordonner de la Religion, des Couſtumes Eccleſiaſtiques, Ordonnances & Ceremonies au Culte divin; & qu'il ſoit ſeverement defendu, que nul n'ait en cela à les empeſcher: Nous trouvons par ladite information, que du commencement il y a eu un grand different ſur ce ſujet, & que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg ont fort preſſé là deſſus, à ce que les Sujets des autres Etats fuſſent laiſſez en la liberté de l'exercice de la Confeſſion d'Ausbourg; & qu'à cet effet fut apposée une Clauſe en particulier au Traicté de Paix pour la Religion. Mais les Catholiques n'y ont voulu aucunement conſentir, ains au contraire ont repreſenté que cela donneroit occaſion & ſujet entierement aux troubles, & à la desobeïſſance & mauvaiſe volonté des Sujets à l'encontre de leurs Seigneurs. Et par ce qu'ils ne preſcrivoient aux autres Eſtats comment ils auroient à ſe gouverner avec leurs Sujets, que c'étoit choſe injuſte, que pour ce regard ils vouluſſent faire loy aux Catholiques, & les y contraindre. Qu'eux Catholiques penſoient auſſi bien à ce qui concernoit le ſalut de leurs ames, comme pouvoient faire les autres, & partant qu'ils ne pouvoient ſouffrir qu'il fuſt loiſible & permis à leurs Sujets de s'attacher à une autre Religion, qu'à celle dont ils faiſoient profeſſion. Ce que leur auroit auſſi repreſenté oſtre tres-cher Anceſtre l'Empereur Ferdinand, par pluſieurs autres bonnes & fortes raiſons, avec ces paroles expreſſes, Que ſi l'on penſoit traicter ſur ce ſujet, & comprendre au Traité de Paix les Sujets des Catholiques, que l'on pouvoit finir la Conference, & eſtoit du tout inutile de s'entretenir plus

long-

ANNO 1629. long-temps les uns les autres. Car pluſtoſt ſa Majeſté permettroit que l'Aſſemblée ſe ſeparât & rompît ſans rien conclure.

Mais comme les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ne laiſſoient pour cela de ſolliciter & preſſer grandement pour la liberté de conſcience, les Catholiques leur ont enfin accordé juſques-là, qu'il ſeroit permis aux Sujets de ſe retirer du Païs. Surquoy leſdits Eſtats ſe ſont deſiſtez de ladicte Clauſe, & tranſigé de l'affaire avec ledit Empereur & les Catholiques, ſuivant ce qui eſt aujourd'hui compris en l'Edict de Paix pour la Religion en l'Article, *Il ſe doit auſſi*, &c. A ſçavoir que nul Eſtat ne contraindra ne perſuadera l'autre ny ſes Sujets pour la Religion, ny ne les prendra en ſa garde & protection, ny ne les deffendra en aucune maniere contre leurs Seigneurs. Item, que s'il arrive que aucun des Sujets de ſa Majeſté Imperiale, des Electeurs, Princes & Eſtats, ſoit de l'ancienne Religion ou de la Confeſſion d'Ausbourg, pour raiſon de ſa Religion ſe retire avec la femme & enfans des Pays, Principautez, Villes, & Bourgs de nous, comme auſſi des Electeurs, Princes, & Eſtats du Sainct Empire, pour alles demeurer autre part: que telle ſortie & demeure luy ſoit permiſe, & loiſible, & qu'il puiſſe vendre ſes biens, en payant un droit moderé pour la ſortie, ſelon l'ancienne couſtume des lieux; & que ce ſoit ſans prejudice de ſon honneur, & ne ſon reputé d'avoir manqué à ſa foy & ſerment. Voire l'on a procedé avec telle retenuë ſur ce Point, qu'il y a eu pluſieurs journées & conferences, jusques à ce que finalement l'on a compris en ce Traicté de Paix pour la Religion, la Nobleſſe relevant immediatement de l'Empire, & les Villes, ainſi que l'on peut voir en l'Article, *Et en cette Paix*, &c. Dont il n'euſt eſté nullement beſoin, ſi tous & chacun les Sujets d'eux mesmes euſſent eſté capables de jouïr du Privilege de l'Edict de Paix pour la Religion. D'où il apparoiſt clairement que la liberté en la Religion n'a eſté delaiſſée aux Sujets; mais au lieu d'icelle l'on leur a donné la permiſſion de ſortir du pays: & quand la liberté en lad. Religion euſt eſté permiſe ausdits Sujets ſelon le contenu en l'Edict de Paix pour la Religion, il n'euſt point eſté du tout beſoin que les Eſtats de la Confeſſion d'Ausbourg ſe fuſſent tant peinez de l'obtenir, premierement par un Decret particulier, & puis par une Declaration derogeante à l'Edict de pacification pour la Religion.

Mais d'autant qu'il n'y a rien de ce Decret en l'Edit de Paix pour la Religion, ains pluſtoſt fait ledit Edit au contraire, & que mesmes il n'a jamais eſté inſinué & notifié à la Chambre Imperiale, & en nul cas il n'a eſté jugé conformement à iceluy, & moins encores obſervé & mis en uſage; joinct que les Eſtats Catholiques n'y ont point conſenty, à cauſe que par iceluy il eſt derogé à l'Edict de Paix pour la Religion, qu'il eſt mesmes grandement prohibé & defendu par ledit Edit, & n'a plus d'oreſnavant aucune force, & auſſi que leſdits Eſtats Catholiques n'ont point de cognoiſſance qu'il en ait jamais eſté deliberé aux ſeances ordinaires des Diettes, & moins encores qu'ils y ayent donné leur conſentement, & que partant nos loüables Predeceſſeurs ne l'ont incorporé & inſeré dans ledit Edict de Paix pour la Religion, quelque ſolicitation qu'il ait eſté faite à l'occaſion dudit Decret ou du contenu en iceluy, ny ne l'ont fait inſinuer à la Chambre, ains au contraire ils ont fait confirmer, eſtablir, & jurer ledit Edict de Paix avec toutes ſes Clauſes & Articles: Il eſt raiſonnable & juſte qu'en cecy nous demeurions aux mesmes termes, & ne pouvons de noſtre part pour ledit pretendu Decret, en rien nous eſloigner du contenu audit Edict de Paix.

Mais moins encores peut-on conclure aucune choſe qui vaille contre le texte évident dudit Edict, & des Actes qui s'en ſont enſuivis, à cauſe de l'Article, *Mais ſi*, &c. & des mots qui y ſont appoſez *ſe voudront mettre bas*. Car en cet Article il eſt ſeulement ordonné, ainſi qu'il apparoiſt clairement des Actes, que ſi un Sujet ne ſe conforme pour la Religion avec ſon Seigneur, mais aime pluſtoſt ſe retirer, que cela luy ſera permis, en payant le droit d'iſſuë accouſtumé; & que contre ſon vouloir auſſi il ne pourra eſtre contraint de faire exercice d'autre Religion, ny pour cela faire perte de ſes biens.

Et par ainſi nous declarons & ordonnons par ce preſent Edict, conformément à ce qui a eſté deduit juſques icy, ſelon qu'il eſt porté par ledit Edit de Paix & autres Decrets, Traictez, & Actes de l'Empire; que ces trois principaux Articles auront lieu, & ſeront obſervez. ANNO 1629.

Premierement, que les Eſtats Proteſtans n'ont aucun ſujet de ſe plaindre & produire pour un grief, que aux Generaux des Ordres, Abbez, Prelats, & autres de l'Eſtat Eccleſiaſtique, qui ne ſont Sujets immediatement de l'Empire, ſi à cauſe de la detention & occupation des Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques, Hôpitaux & autres Fondations pieuſes, ils ſont contraints d'en faire plainte & demande à nous ou à noſtre Chambre Imperiale, que l'on en prenne la cognoiſſance, & auſſi ſur cela il en ſoit donné Sentences & Jugemens, & iceux mis à execution. Ains qu'au contraire les Eſtats Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, & que tels Eccleſiaſtiques mediatemeur ſujets à l'Empire doivent eſtre ouys, ſur ce que leurs Monaſteres & Biens Eccleſiaſtiques qu'ils poſſedoient du temps de l'Accord de Paſſau, ou depuis, leur ont eſté occupez, & ôtez contre en qui eſt clairement contenu audit Traité de Paix, & que leurs rentes & revenus leur ſoient detenus; & par deſſus tout cela que comme s'ils n'eſtoient du tout capables de jouïr dudit Traicté de Paix, l'on les veut mesmes du tout empeſcher de pourſuivre leurs droits, & vendiquer ce qui leur appartient, eſtans les biens occupez de fait par les Seigneurs, contre l'intention & deſir des pieux Fondateurs, comme auſſi contre les mots exprez de l'Edit de Paix pour la Religion.

Pour le regard du ſecond Article, Nous declarons ſemblablement que ceux de la Confeſſion d'Ausbourg n'ont aucune raiſon de ſe plaindre, que ceux de leur Religion, qui detiennent les Egliſes, Eveſchez, & les Prelatures dependans immediatement de l'Empire, ou qui taſchent de les avoir, ne ſont recognus par les Eſtats Catholiques pour Eveſques & Prelats, & que l'on ne leur accorde la ſeance & la permiſſion d'opiner aux Diettes Imperiales, ny auſſi qu'on ne leur en donne l'inveſtiture, & qu'on ne les reçoit à foy & hommage: Ou au contraire de la part des Catholiques, ſuivant la reſerve & exception pour les Eccleſiaſtiques, & conformément aux mots qui ſe trouvent en icelle que l'on ne peut revoquer en doute, l'on peut juſtement ſe plaindre du ces griefs qui ſont notoires; Que tels Eveſques & Prelats Eccleſiaſtiques, qui ſe ſont deſtournez de la Religion Catholique, ne laiſſent pour cela de retenir leurs Eveſchez & Prelatures, & ſe maintiennent en la poſſeſſion des Droits & Privileges qui appartiennent aux Catholiques, voulans eſtre tenus & reputez pour Eſtats de l'Empire à cauſe desdits Eveſchez & Prelatures: & auſſi que ceux qui ne ſont de la Religion Catholique, & moins encores ne ſont qualifiez pour eſtre de l'Eſtat Eccleſiaſtique, n'ont laiſſé pour cela de s'intruire en tels Eveſchez & Prelatures, & par ce moyen ont eu l'intention d'opprimer & reduire à neant, entant qu'en eux a eſté, tout l'Eſtat Eccleſiaſtique Catholique, enſemblement avec la Religion.

Comme encores pour ce qui eſt du troiſiéme Point, nous trouvons les pretendus griefs des Eſtats Proteſtans n'eſtre du tout à ſouffrir, en ce qu'ils ſe plaignent, que les Etats Catholiques ont pouvoir de retenir & contraindre leurs Sujets dans leurs Territoires & Seigneuries à l'exercice de la Religion Catholique; & ſi en cela ils ne ſe veulent accommoder, de les mettre hors à leur volonté, en payant le droit d'iſſuë, & de leur deffendre d'aller en lieux eſtrangers, & là y chercher des Preſches, & faire les autres exercices de leur Religion, encores qu'ils ſoient bien fondez de les envoyer tout à fait hors de leur pays. Au contraire il eſt du tout viſible, par ce qui a eſté deduit, que les Catholiques ont juſte ſujet de ſe plaindre, que la Partie adverſe les veuille en cela regler & limiter leur pouvoir en telles leurs reformations, & ſur ce fondement ſollicite & incite leurs Sujets à une entiere rebellion & ſoubſtraction de l'obeïſſance qu'ils doivent à leurs Seigneurs. Et eſt ce grief de la part des Catholiques d'autant plus grand & conſiderable, pour ce que quant à cette reformation, ceux de la Confeſſion d'Ausbourg penſeroient que les Catholiques ne deuſſent pour ce regard jouïr de mesme droit qu'eux, ains que veritablement il leur appartient de reformer leurs Sujets, & qu'il leur fût loiſible de mettre hors de leurs pays ceux qui ſeroient contraires à leur reformation, & le mettre publiquement à effect; & au contraire que les Catholiques ne peuſſent faire le ſemblable.

Or eſtans icy ſuffiſamment & tres-amplement declarez les griefs principaux & plus preſſans, desquels depend principalement la Paix publique, ainſi qu'il eſt ci-deſſus

ANNO 1629. ci-deſſus mentionné par les mots clairs de l'Edit de Pacification pour la Religion, des Conſtitutions & Ordonnances de l'Empire, & les Actes notoires : Nous commandons par ceſte preſente à noſtre Chambre Imperiale de juger & donner ſa Sentence à l'advenir ſuivant ceſte noſtre Declaration, ſans permettre que l'on revoque plus en doute, & que l'on diſpute ſur ſemblables cas quand ils adviendront, ainſi qu'il eſt contenu en cette noſtre Reſolution; Comme déja elle a trouvé juſte par cy-devant de decider tous les Points que deſſus, lors qu'il y en e ee inſtance, & procez ſelon ledit Edit de Paix pour la Religion & le contenu en icelluy. Et d'autant que les deſpouilles & troubles, & l'occupation des Eveſchez & Prelatures contre la teneur dudit Edit de Paix en pluſieurs lieux, eſt du tout notoire, & l'on ne le peut nier : & au contraire le droit & juſte cauſe qu'il y a de ſe plaindre, ainſi qu'il eſt remarqué ſuivant les mots dudit Edit & autres Deciſions & Ordonnances de l'Empire, ne ſe peut revoquer en doute: il n'eſt beſoin d'autre choſe en telles occurrences, que d'aſſiſter avec une réelle execution la Partie opprimée, & luy aider à recouvrer le ſien.

De ſorte qee nous ſommes finalement reſolus à ce que les Edits de Paix, tant pour la Religion qu'és choſes ſeculieres, ſoient en effect executez : de depurer au pluſtoſt des Commiſſaires, en l'Empire, pour redemander des injuſtes detenteurs les Archeveſchez, Evêchez, Prelatures, Monaſteres, & autres Biens Eccleſiaſtiques, les Hoſpitaux & les Fondations, qui ont eſté ainſi deſtournées & occupées de force & en autre maniere, dont les Catholiques eſtoient en poſſeſſion du tems du Traicté de Paſſau, ou depuis, & en ont eſté depoſſedez par moyens illicites & injuſtes, le plus convenablement que faire ſe pourra : y eſtablir des perſonnes qualifiées, & idoines ſelon l'ordre qui y eſt requis, & en ceſte maniere aſſiſter un chacun à recouvrer le ſien, & ce qui luy appartient, ſelon ledit Edit de Paix ſouvent allegué; ſans qu'il ſoit uſé d'aucune remiſe ou delay.

Nous declarons auſſi & ordonnons ici publiquement, ſuivant le contenu dudit Edit de Paix, & des Traites de l'Empire ſur iceluy, principalement de celuy de l'an 1566. que ledit Edit ne concerne & cumprend que ſeulement ceux de l'ancienne Religion Catholique, & ceux de la Confeſſion d'Ausbourg non changée, & ainſi qu'elle fut preſentée à noſtre cher Predeceſſeur Charles Quint en l'an 1530. & que toutes autres doctrines & Sectes au contraire, en quelque façon qu'on les nomme, ſoit qu'elles ſoient ja introduites, ou que l'on les vueille introduire à l'advenir, comme non permiſes en ſont excluſes & prohibées, & ne doivent eſtre ſouffertes ou endurées.

Et partant nous vous commandons à tous & à un chacun de vous en particulier, ſous peine d'eſtre tenus pour contrevenans aux Edits de Paix, que vous ne vous oppoſiez point à ceſte noſtre derniere Ordonnance & diſpoſition, ains que ſiez remiſe vous ayez à en procurer l'execution en vos Pais & Seigneuries; Comme encores, que vous donniez aſſiſtance à nos Commiſſaires qui vous en requerront. Et quant à ceux qui detiennent tels Archeveſchez, Eveſchez, Prelatures, Monaſteres, Hoſpitaux, & autres Biens Eccleſiaſtiques, qu'auſſitoſt après l'inſinuation & ſignification de ceſtuy noſtre Edict Imperial, ils ayent à delaiſſer & reſtituer tels Eveſchez, Prelatures, & autres Biens Eccleſiaſtiques, & les rendent & reſtituent ſans plus les retenir, avec toutes leurs appartenances & dependances, & ainſi qu'ils en ſeront requis par nos Commiſſaires Imperiaex. Car au cas qu'ils n'y obeïſſent, & qe'en ce ils ſe monſtrent dilayans, ils encourront non ſeulement les ſuſdites peines contre les vinlateurs de la Pair pour la Religion, & pour les affaires ſeculieres, qui eſt à dire au ban, & ſouverain ban, & en la perte en effect de tous leurs Privileges, Droits, & Juriſdictions, ſans qe'il ſoit beſoin d'autre plus ample condamnation & jugement pour le regard de leur desobeiſſance notoire; mais meſmes ſur cela nous ferons entreprendre & accomplir auſſi-toſt la réelle executiou.

Noes commandons auſſi, ordonnons & voulons que ceſtuy noſtre Edict Imperial, Reſolution & Declaration ſoit publiée par chaque Prince, Directeur, & Chef de Cercle, ou Province, en ce qui ſera de ſon Cercle, & qu'il ſoit donné à cognoiſtre à un chacun : & que ux Copies qui ſeront envoyées çà & là par les Directeurs des Cercles, qû'on n'y adjouſte moins de foy qu'à l'Original meſme. Telle eſt noſtre finale intention. Donné en noſtre Ville de Vienne, le 6. jour du mois de Mars l'an 1629. l'an 10. de noſtre Empire des Romains, l'onziesme du Royaume de Hougrie, & le 12. de celuy de Boheme.

ANNO 1629.

FERDINAND.

Viſa P. Sieat de STRALENDORF.

Du commandement particulier de ſa Sacrée Maj. Imperiale.

ARNOLD. DE CLARSTEIN.

CCCX.

Traité Proviſionel entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg, &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg. Fait à Duſſeldorp le* 9. *Mars*, 1629. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 57. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. III. Lib. VIII. pag. 1088. dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Continuat. I. Abtheil. IV. Abſatz III. pag. 106. & en Allemand dans GASTELIUS *de Statu Publico Europæ Noviſſimo*, pag. 422.] 9. Mars. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONTAM inter Sereniſſimum Principem & Electorem, Dominum Georgium Guilelmum, Marchionem Brandenburgenſem, Sacri Romani Imperii Archicamerarium atque Electorem, Boruſſiæ, Jelliaci, Montium, Cliviæ, Stetini, Pomeranorum, Caſſubiorum ac Wendorum, atque in Silefia Croſnæ & Jägerndorpii Ducem, Arcis Neoborgenſis Comitem, Rugæ Principem, Mſrcæ ac Ravensbergii Comitem, Dominum Raveſteinii, &c. atque inter Dominum Wolfgangum Guilelmum, Comitem Palatinum, Bavariæ, Juliaci & Montium Archiducem, Comitem Veldentzii, Spanheimii, Marcæ, Ravensbergii, & Morſæ, Raveſteinii Dominum, &c. plurimæ diverſæque exortæ fuerunt diſſentiones, ſuper adminiſtratione ac gubernatione, timel etiam ſuper poſſeſſione, Ditionum & Ducatuum Juliaci, Montium, Cliviæ, cæterorumqee Comitatuum ac Dominiorum eôdem pertinentium & ſubjacentium, quem ad modum ea omnia Sereniſſimus Princeps ac Dominus, D. Johannes Guilelmus, glorioſiſſimæ memoriæ, Dux Juliaci, Montium, Cliviæ, Marchæ, Ravensbergii & Morſæ Comes, Dominus Raveſteinii, dum viveret, poſſedit.

Idcirco ſemmè prælnemorati Principes poſt maturam & diuturnam deliberationem ob oculos ſibi poſuerunt, quod ſi contentiones illæ malorum ferules ac fœcundæ, producantur ac foveantur, non tantùm Celſitudines Suas in perpetuâ damnisque plena ſollicitudine verſati, verùm etiam Territorii Ordines, Subditosque in ſummum vitæ bonorumque diſcrimen præcipitari, agros & loca eorum vaſtari funditusque everti, ac tandem legitimis Hæredibus ſeu deſtitui, atque *ab Imperio Romano penitus divelli poſſe.*

Quibus malis ærumnisque exinde oriteris ut ſuccurrerent, tam propter Amicitiam & Conſanguinitatem, qua Celſitudines inter ſe tam arctè teuentur deviuctæ, quàm propter Amorem quo Subditos ſuos proſequuntur, Contractum Proviſionalem, quem vocant, Annorum viginti ſupra quioque (ſi hæc de jure poſſeſſionis lis & contentio intra dicti temporis ſpatium, ſive jure debito, ſive cum bonâ gratiâ non componeretur) inierunt & confirmarunt.

I. Utriesque Patris Celſitudines cavebunt, ne præſens Contractus aut ſibi, aut aliis, qeibus in ſupradicta Domina, Comitatus, Ditionesque quidquam juris reliquum eſt, aliquid derogare poſſit in eo, quod ſibi jure optimo competere arbitrabuntur, quodque legitimè ad eosdem pertinere judicabitur : ac proinde à nullo tertio adverſus Celſitudines Suas neque alio quocunque pacto in damnum aut detrimentum deputari queat.

II. Quapropter etiam Celſitudines Suæ communi conſenſu Sacri R. Imperii Cæſareæ Majeſtati, utpote Clementiſſimo Suo Feudi Domino ac Summo Principi eam, quem debent, honorem exhibebunt, Contractumque Proviſionalem, quam fieri poterit, humillimè indicabunt, idque ſummâ ſpe ac fiduciâ, quoniam hoc pacto neutri Celſitudinum Suarum de jure ſuo quidquam decedit, ſed potius Dominis, Comi-

ANNO 1629. tatus & Ditiones S. Romano Imperio alligantur, insuperque Subditorum saluti & tranquillitati consulitur, fore ut Cæsarea Sua Majestas benigno animo susceptura sit.

III. Celsitudines Suæ supramemoratum Contractum Provisionalem Regi Hispaniarum, Serenissimæ Infanti & Fœderati Belgii Præpotentibus D. D. Ordinibus Generalibus exhibebunt, atque ab iisdem majorem in modum petent, ut Copias suas, propterea quod Celsitudines Suæ jam inter se convenerunt, ex omnibus Principatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque locis educere, neve supra unum utriusque Celsitudinis locum Milite præsidiario obtinere, Militibus insuper, ut sese mœnibus contineant neutrive Parti quidquam damni aut detrimenti inferant, præcipere ac demandare velint: sed ut omnimodos hostilitatis actus, Repetitiones violentas, vulgò Repressalia, acta & facta omnia, quo tandem nomine veniant, à Principatibus, Comitatibus, Ditionibus, Dominiis utque ab eorundem Incolarum Subditorumque cervicibus avertere atque amoliri studeant. Ac si quidam Incolarum Subditorumque in Præsidiis & Stationibus militaribus detenti inveniantur, eosdem absque ullo Redemtionis pretio ab utraque Parte dimittant; & per Scripta solenniter decreta tam Celsitudinibus, quàm ipsamet Celsitudines sibi mutuò promittant & polliceantur, se præfatos Principatus, Comitatus, Ditiones, Dominiaque tam universa quam singula quæscunque Militum metatis exempturas prorsusque liberaturas esse; aut si ejusmodi necessitas imminueret, Castra ut in dictis Celsitudinum Suarum Comitatibus, Principatibus, &c. metari cogerentur, non diu tamen esse commoraturas; ac si pernoctandum foret, optimâ disciplinâ, & sine Incolarum Subditorumque damno, secundùm S. Romani Imperii Constitutiones, transitusque ordinem, cum prioribus Principibus Electoribus constitutum decreturmque omnia administraturas, atque à Contraventoribus supplicium sumpturas, nisi damnum à se illatum refarciverint. Subditi quinetiam nullo prætextu, aut quocunque tandem nomine veniat, exactionibus, aliisve modis molestiâ, damno vel injutiâ afficientur, verum omni loco ac tempore optimâ Neutralitate, quam vocant, ac libertate fruentur. Ac si quis alterutrius Partis Militibus se opposuisse, & Neutralitatem violasse comperietur, in ejusmodi exemplum ut statuatur, damnumque illatum restituatur, à Magistratibus legitimis, quorum Imperio subsunt, eo quo decet modo postulabitur.

IV. Omni quinetiam cura, studio ac diligentia ab utriusque Partis Copiis auxiliariis inquiretur, ne quis alterius Partis locum Præsidiario Milite munire, occupare, sive quascunque in aliquem machinationes clandestinas, aut in Celsitudinum Suarum, sive Ordinis Equestris Personas in Oppida, Ditiones & Dominia, Subditos, Consiliarios, Præfectos, tam militares quam civiles, sive Administratores & Directores quoscunque ejusmodi quidquam occipiant, neve occipere permittant: Sed siquid Ipsis, Ipsorumque Subditis, Administratoribus aut Directoribus cum Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque eorundemque Possessoribus, Subditis, Territorii Auditionis Ordinibus privatim aut publicè fuerit, id omne, hostilitatis actibus & violentis Repetitionibus semotis, eum bonâ gratiâ optimoque jure secundum consuetas Pactiones, ac Conventiones, prout æquum justumque futurum est, decidetur & conficietur.

V. Quapropter etiam asserere minime dubitabunt, se neutrum Possidentium Principum juxta Confœderationis Articulos in Principatibus, Comitatibus, Ditionibus Dominiisque, eorumque Constitutionibus & Privilegiis, vel denique in alterius reditibus ac Dominiorum fructibus, quo præterea tandem fieri posset, nihil quidquam molestiæ sive detrimenti illaturos, neque ut per suos inferatur permissuros.

VI. Quem in modum etiam Celsitudines Suæ utrique Parti militanti sincerè cavebunt, fidemque dabunt, quamvis altera huic, altera illi Parti opem auxiliumque ferat, ut se juxta reliquos Celsitudinum Suarum Subditos adversus se invicem tam privatim quam generatim gerere velint, prout fidos decet finitimos, optimæ & sinceræ Neutralitati operam dare, seque in dissensionibus ac litibus oborituris, ex veterum pactorum præscripto sejunctos habere, omnique prorsus contrarietate abstinere velint.

VII. Quidquid ab utriusque Partis Subditis in hunc usque diem perpetratum, dictumque fuerit, atque dissentionibus causam præbuerit, id omne ab utraque Parte sincerè condonabitur nullique dehinc imputabitur.

VIII. Contra vero utriusque Partis Celsitudines jam nunc provisionaliter compositæ, fide, quæ est optima Principum, omnia inter se agent, atque ad finem universæ decisionis omnia *ad mutuam utriusque Dominiorum Conservationem* conferent; quin etiam adversus quascunque hostiles, actuales, & ab omni jure alienas prætensiones se mutuo auxilio sincerè & fideliter propugnabunt. ANNO 1629.

IX. Sin verò inter Serenissimos Principes, eorumdemve Consiliarios, Præfectos, Ministros, Subditosque dissensio nonnulla oboriatur, à quâ tamen omni studio, curâ ac diligentiâ cavendum erit, *non de facto*, sed pro ejusdem rei circumstantiâ agetur; ac primo quidem Præfectorum & Consiliariorum habebitur Conventus, ortaque lis & contentio ex æquitate rei decidetur. Sed si tantæ ac tam graves oboriantur difficultates, quæ à Celsitudinum Suarum Præfectis Consiliariisque confici neutiquam poterunt, jam tum Iudices Ordine Locoque Viri, de quorum modestiâ rerumque experientiâ satis constat, æquali numero, rem cum bonâ gratiâ compositurî deligentur; aut si neque id fieri queat, expeditissimo atque ab omni partium studio alienissimo jure intra Anni spatium decidetur. Eâ lege tamen ac conditione, ut, dum ejusmodi Causa agetur, ac dicetur, non ultra bina cuique Parti litiganti Scripta adhibere liceat. Ea propter etiam it, qui ad litem hanc decidendam atque expediendam deligentur, juramento ab utraque Parte obligabuntur, sese rem omnem absque ullo partium studio confecturos esse. Ac protinde etiam, quicquid ab iisdem in tali negotio per majora statuetur ac decernetur, id omne ad legitimam totius rei decisionem reservabitur. Verùm enimverò si *paria fuerint suffragia*, utraque Pars æquum, & cujus animus nullo partium studio turbatus est, *Arbitrum* eliget, deindeque ex numero hoc binatio unus per sortem nominabitur; atque ejusmodi, qui, ut dictum est supra, juramento ad id devinctus tenetur.

X. Quod si quis Serenissimorum Principum jam nunc in vita commorantium, eorumve Hæredes & Successores ante viginti quinque Annorum spatium supramemoratum, sive ante totius rei vel jure legitimo, vel bonâ gratiâ compositionem ac decisionem (*Deo sic jubente*) naturæ concederet; ejusdem Hæres ac Successor horum Principatuum, Comitatuum, Ditionumque Imperium solenniter capesseret, ille, quotiescunque evenerit, alteri adhuc vitam degenti Principi ejusdemque Successori, tribus Mensibus ante significare tenebitur, ut is, qui adhuc in vivis est, Legatum suum deputare simul etiam prospicere queat, ne quidquam in ejusmodi auspicatione Imperii contingat, quod vel huic Contractui, vel Domino suo obesse possit; verùm ut ad illud animadvertatur, atque Ordines Subditique id temporis eodem se juramento obstringant ac devinciant, quum eadem Imperii Auspicatio futura est, ac Legatus à Principe, qui Imperium subibit, eo, quo decet, modo excipietur.

XI. Utrique Celsitudini Suæ, ejusdemque Hæredibus & Successoribus, ad totius rei decisionem, aliumve Contractum perpetuum, sive ad Annorum viginti supra quinque, jam memoratorum expirationem, omnes ac singuli Ducum Juliaci, Montium, Cliviæ, eodemque pertinentium Comitatuum, Dominiorum Ditionumque Tituli & Gentilitia Signa concedentur; iisdem se mutuo tam in Literis quam in Sermonibus insignire tenebuntur; quod, ut à Subditis suis similiter & Cancellariis observetur, sedulò curabunt.

XII. Quod autem ad provisionalem Comitatuum, Dominiorum & Ditionum divisionem, Administrationem, Possessionem Reditusque annuos attinet, Serenissimo Principi Electori Brandenburgensi concedentur eidemque attribuentur *Ducatus Cliviæ, uterque Marca & Ravensbergii Comitatus*, cum omnibus & singulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Juribusque

XIII. Contra verò Serenissimo Principi Neoburgensi uterque Juliaci & Montium Ducatus, atque utraque *Ravesteinii & Breskesantæ* Ditio cum omnibus & singulis eorundem Regalibus, Jurisdictionibus, Privilegiis Juribusque attribuentur.

XIV. Quemadmodum etiam Serenissimus Princeps salvum sibi cupit atque integrum jus in executionem Actionis quam habet in reliqua Dominia, Jurisdictiones, ac Dotalitia quæ *Johannes Guilielmus* Dux Juliacensis, gloriosissimæ memoriæ, vel post vitam suam reliquit, vel nunquam in hac vitâ possedit, quæque hoc tempore ab aliis occupata tenentur.

XV. Ordinarii ut & Extraordinarii Reditus annui, Fructus, Vectigalia, Tributa, & quidquid eo nomine venit,

ANNO 1629. venit, utrinsque *Cliviæ Montiumque Ducatus*, quæ Kalendis Maji proximè venturi exſolvenda venient, communi ærario depoocentur, conique iis, ut ſequentibus narrabitur, agetur.

XVI. Quamvis enim Sereniſſimo Principi Electori *Ducatus Cliviæ*, cum omni ejusdem Imperio, Regalibus, Privilegiis Juribusque vi præſentis Contractus aſſignatus, eodemque modo ac forma *Montium Ducatus* Sereniſſimo Principi Neoburgenſi attributus conceſſusque eſt, nihilo minus tamen cum Ordinarii tum Extraordinarii Reditus annui, Vectigalia, Tributa, Onera, Multæ & Subditorum conſcatus inter utramque Celſitudinem æqualiter dividentur.

XVII. Quoniam verò Sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgenſis certo quodam teſpectu æquè *Montium*, *ac Cliviæ Ducatum* ſibi aſſignari cupiat, quumque Celſitudini Suæ Neoburgenſi eligere conceſſum ſit, neque tam citò ad alterutrum inclinare queat, Celſitudini Suæ Neoburgenſi poſt hunc diem univerſi Anni ſpatium cogitandi deliberandique dabitur; Et lege ac conditione, ubi ante dicti Anni ſpatium Celſitudo Sua Neoburgenſis *Cliviæ Ducatum* eligere ſibique retinere, *Montium* verò *Ducatum* renunciare conſtituerit, tum communionem ſupradictam tam Ordinariorum quam Extraordioariorum Tributorum, Onerum Reditoumque annuorum ceſſaturam eſſe; ſimpliciterque utrumque Ducatum commutatum, atque ab utraque Parte pari modo, ſine ullo alio Contractu ſive Conventu inſtituendo tradium iri: ubi tum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi *Montium Ducatus*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgenſi *Cliviæ Ducatus*, eodemque caſu Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi *Montium Ducatus* cum utroque *Marcæ & Ravensbergii Comitatu*, Sereniſſimo autem Principi Neoburgenſi (ſalvo tamen atque integro jure prætenſionis in reliqua Dominia Ditionesque) uterque *Juliaci Cliviæque Ducatus*, ſimul cum utraque *Ravensteinii & Brecklaſantii* Ditione, ejusdemque poſſeſſione, Adminiſtratione, annuisque Redditibus concedetur atque aſſignabitur.

XVIII. Et quia collatio *Præpoſiturarum* cæterorumque *Eccleſiaſticorum* Beneficiorum in *Collegialibus Eccleſiis*, ac inſuper *Vicariatuum* in aliis *Eccleſiis* Territorii Principibus eodem modo haud competit, eadem Beneficia in dictis Principatibus & Comitatibus per vices Menſtruas ab utraque Celſitudine Suâ conferentur, ea lege ac conditione, ut queiscunque in Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Neoburgenſi ſint propriæ, Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgico aliis conferre integrum erit. Ea omnia Beneficia, quæ Menſe *Januario*, *Martio*, *Majo*, *Julio*, *Septembri et Novembri* expirabunt, quæque ad manus Celſitudinis Suæ reſignabuntur; Eum quoque ad modum Sereniſſimo Principi Neoburgenſi, in queiscunque Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus collationes in totum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi ſunt propriæ, aliis conferre integrum erit ea Beneficia quæ Menſe *Februario*, *Aprili*, *Junio*, *Auguſto*, *Octobri & Decembri* conferenda, quæque ad manus Celſitudinis Suæ reſignanda venient. At verò in iis Jurisdictionibus, Dominiis & Ditionibus, in quibus ſuperiores Principes ſex Menſes integros obtinuerunt, Cuique tres Menſes reſervabuntur; adeo ut Sereniſſimo Principi Electori Brandeoburgenſi in iisdem locis Menſe *Januario*, *Majo*, *& Septembri*, ac Sereniſſimo Principi Neoburgenſi, Menſe *Martio*, *Junio & Novembri* Beneficia aliis conferenda veniant. Quo citca etiam *Decani* & *Capitulares* eorundem Beneficiorum, quæcunque de hac re conſtituta ac decreta ſunt, admonebuntur, ut quotiescunque Beneficia aliqua vacare intelligent, quamprimum utrumque Principem ſive Eorundem Conſiliarios de omnibus circumſtantiis faciant certiores, & quantum poterunt, conſtituta hanc atque decreta executioni mandent.

XIX. Ditionum, Jurisdictionum Dominiorumque præfatorum Contractu Proviſionali inter utramque Celſitudinem diviſorum Adminiſtratio prout Principe dignum erit, & Privilegiis atque Immunitatibus conveniet, ac Summo Numini, Cæſareæ Majeſtati Poſterisque ratio reddi poterit, inſtituetur.

XX. Verum ubi quinque & viginti Annorum ſpatium ſupradictum elapſum, ldque juſta ac legitima Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque diviſio non ſubſequuta aut alia denique Compoſitio ſive Tractatio inter utramque Celſitudinem non fuerit inita, jus ſuum & actio integra cuique manebit.

XXI. *Archiva*, *Regiſtratura*, & *Regeſta* pro Ducatuum, Comitatuum, Dominiorum Ditionumque, quæ Cuique concedentur atque attribuntur, opportunitate, ſyncere fideliterque tradentur. ANNO 1629.

XXII. Quotieſcunque autem alterutri ſive Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi, ſive Sereniſſimo Prineipi Neoburgenſi *Documentis* quibusdam *Scripturisque* ex alterius *Cancellariis* aut *Regeſtis* opus fuerit, eaque petierit, in *Originali*, ut vocant, omni dolo ac fraude exceptis, tradentur.

XXIII. Ius ac Reditus, itemque Commercia, quæ Terrâ Marique inſtituentur, nemini utriusque Partis Subditis interdicentur; ſed eodem plane modo permittentur, quo Veterum glorioſiſſimæ memoriæ Principum tempore conceſſa ac permiſta fuere.

XXIV. Quod autem Imperii & Circulorum *Onera* negotiaque ſpectat, in iis (non obſtante tamen præſenti Contractu Proviſionali) unusquisque Ducatus, Comitatus & Jurisdictio partem ſuam feret.

XXV. In quorum omnium Teſtimonium, eorundemque firmam, perpetuam atque Indiſſolubilem obſervationem & conſervationem, Celſiſſimi Domini, Comites Palatini, Sereniſſimus Princeps pro ſe; Celſitudinis & Electoralis Nomine locoque Per-Illuſtris D. D. *Adamus*, *Comes Swartzenburgenſis*, Ordinis Sancti Johannis in Marchiâ Eques, Saxoniæ, Pomeranorum & Wendlandiæ Præfectus, Dominus in Hogenlansbergh & Gimborn, Legati qualitate (vi Literarum ſuarum Auctoritatis, atque utriusque mandati in Originali, ut vocant, à Celſitudine Electorali conſcripti) præſentl Contractui propriâ ſuâ manu ſubſignarunt, Sigillisque munierunt.

Actum Duſſeldorpii, nono die Martis, Anno milleſimo, ſeſcenteſimo, nono & viceſimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GULIELMUS.

ADAMUS *Comes Swartzenburgenſis.*

CCCXI.

Traité de Paix entre Monſieur le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roi de France, & Mr. le Prince de Piemont au nom de* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie. Fait à Suze, le* 11. *Mars* 1629. [GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag 561. FREDERIC LEONARD, Tom. IV. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 132. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag 608] 11. Mars. FRANCE ET SAVOYE.

MONSIEUR le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & le Prince Major pour le Duc de Savoye, arreſterent les Articles ſuivans.

I. Monſieur de Savoye promet de donner preſentement paſſage par ſes Etats à l'Armée de Sa Majeſté qui va à Monſerrat, fournir d'Etapes tant pour ledit paſſage que pour le retour desdites Troupes, & contribuer tout ce qui ſera poſſible pour le tavitaillement de la Ville de Cazal, ſoit en fourniſſant de vivres, munitions de guerre, & autres choſes neceſſaires, en les palant par Sa Majeſté au prix des trois derniers Marchez.

II. Il promet en outre de donner ci-aprés ſeur, libre & aſſuré paſſage à tous ſes vivres, munitions de guerre, & autres choſes neceſſaires que Sa Majeſté voudra faire paſſer à l'avenir au Monſerrat, par quelque endroit que ſe puiſſe enttet de ſon Païs; comme auſſi à tel nombre de gens de guerre que Sa Majeſté jugera neceſſaire pour la ſureté dudit Monſerrat, au cas qu'il fuſt attaqué ou qu'on jugeaſt qu'il le deuſt eſtre.

III. Pour ſeureté de l'execution de ce que deſſus, Monſieur de Savoie remet preſentement la Citadelle de Suze & Chaſteau de S. François entre les mains de Sa Majeſté, laquelle y mettra garniſon de ſes Suiſſes commandez par tel qu'il lui plaira, leſquels feront ſerment par commandement de Sa Majeſté à Monſieur de Savoie, de lui remettre ladite Citadelle & Chaſteau entre les mains, auſſi-toſt que les choſes promiſes & accordées par les preſens Articles auront eſté executées; & cependant garder ladite Place pour le ſervice du Roi.

IV. Moiennant ce Sa Majeſté promet à Monſieur de Savoie de lui faire delaiſſer par Monſieur de Man-

ANNO 1629. toaè, pour tous les droits que Monſieur de Savoie peut pretendre ſur le Montferrat, en proprieté la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, de la meſme nature & qualité que l'on lui avoit accordé les douze mil écus ci-devant, & conſent, juſqu'à ce que les choſes promiſes par ces preſentes ſoient effectuées, que Monſieur de Savoie retienne tout ce qu'il tient de Montferrat, qu'il reſtituera audit Duc de Mantouë en meſme tems que Sa Majeſté lui remettra la Ville & Citadelle de Soze, & le Chaſteau de S. François entre ſes mains, delaiſſant cependant toute liberté à Monſieur de Mantouë de jouir des droits qui ſe perçoivent dans ce qu'il tient dudit Montferrat, lors & excepté de quinze mil écus promis par le preſent Traité.

V. S. M. promet en outre de n'entreprendre rien contre les Etats de Monſieur de Savoie: & au cas que du coſté de Nice ou de Savoie, ſes Armes euſſent fait quelque progrez & occupé quelques Places appartenantes audit Duc de Savoie, de faire rétablir toutes choſes comme elles eſtoient auparavant, & faire retirer ſes Armes dudit Pais.

VI. Sa Majeſté donne encore ſa parole Roiale de deffendre Monſieur de Savoie & ſes Etats, contre qui que ce ſoit qui voudroit pour raiſon du preſent Traité ou autre pretexte, entreprendre ſur iceux à ſon prejudice: & pour plus grande ſureté Sa Majeſté & Monſieur de Savoie ont conveuu de faire entr'eux & quelques autres Princes, une Ligue de la teneur portée par l'Ecrit dont cupie eſt demeurée ſignée entre les mains de chacune des Parties, pour le repos de l'Italie.

VII. Leſdits Sieurs Cardinal & Prince de Piedmont, promettent faire ratifier les preſens Articles à Sa Majeſté & à Monſieur de Savoie dedans demain.

Signé,

ARMAND,
Cardinal de Richelieu,

Et V. AMEDEO.

Articles Secrets.

I. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traité qui a eſté fait & paſſé aujourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour M. le Duc de Savoie, que ſur la promeſſe que Monſieur le Prince de Piedmont fait au Roi, de faire entrer dans Cazal dedans le quinziéme du preſent mois, mille charges de bled froment, & cinq cens charges de vin, auſſi le Roi juſqu'audit jour quinziéme de ce mois, ne ſera avancer ſes Troupes au delà de Balſolin: ce que Sa Majeſté a accordé à la priere de Monſieur le Prince de Piedmont, pour donner tems aux Eſpagnols de ſe retirer de devant Cazal. Fait à Soze le 11. jour de Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

II. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force que le Traité fait cejourd'hui 11. du preſent mois de Mars, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que Monſieur de Savoie pourra ſaire ſçavoir à Dom Gonzalo, que ſur la connoiſſance qu'il a donnée au Roi, que l'intention d'Eſpagne n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantouë de ſes Etats, & qu'ils ſont contens de retirer le Siege de Cazal & le laiſſer ravituailler, laiſſant Monſieur de Mantouë libre poſſeſſeur des Etats de Mantouë & de Montferrat, juſques là meſme qu'ils procureront, que dans un mois l'Empereur donne à Monſieur de Mantouë l'inveſtiture de Mantouë & de Montferrat, & des Fiefs qui en dépendent, moiennant que pendant ledit tems on meute des Suiſſes dans Nice de la Paille, qui declarent la tenir & garder en dépoſt au nom de l'Empereur, avec ſerment & obligation toutefois de la remettre au bout dudit mois au Sieur Duc de Mantouë, ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit que l'Empereur ait donné l'inveſtiture ou non, Sa Majeſté a conſenti au ſusdit dépoſt, & l'a eſtimé qu'il n'avoit aucune intention d'attaquer les Etats du Roi d'Eſpagne ſon Beaufrere, avec lequel il deſire toûjours vivre en amitié & mutuelle correſpondance. Fait à Suze ledit jour onziéme Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

III. A eſté accordé par cet Article ſecret, qui aura la meſme force & vertu que le Traité fait & paſſé cejourd'hui entre Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Duc de Savoie, que bien que les Villes d'Albe & Montcalvo ne ſoient point ſpecifiées par le Traité, où il eſt parlé de la reſtitution des Lieux que Monſieur de Savoie occupe dans le Montferrat: neanmoins Monſieur le Prince de Piedmont demeure d'accord qu'elles ne pourront eſtre compriſes dans l'eſtimation de quinze mil écus d'or de rente qui doivent eſtre donnez avec Train, ains de les reſtituer à Monſieur de Mantouë, lors que la Ville, Chaſteau & la Citadelle de Suze ſeront remis entre les mains de Monſieur de Savoie. Fait à Suze le 11. Mars 1629. *Signé*, ARMAND, Cardinal de Richelieu, & V. AMEDEO.

IV. A eſté arreſté & convenu par ce preſent Article ſecret, fait & paſſé le meſme jour, que l'Article ci-deſſus tranſcrit, entre Sa Majeſté & Monſieur le Duc de Savoie, qu'au cas que ledit Gonzalo de Cordua ou le Roi Catholique contreviennent en aucune façon, directement ou indirectement, à ce qui a eſté promis & traité par le ſusdit Article, ou que celui qui ſera dans Nice de la Paille pour l'Empereur choiſi par Monſieur de Savoie y contrevienne, ils joindront leurs forces pour faire executer & reparer tout ce qui ſera fait au contraire; meſme Monſieur de Savoie au cas de contravention au ſusdit Article, a promis à Sa Majeſté de donner libre paſſage par ſes Etats aux Troupes de Sa Majeſté, pour entrer dans le Montferrat, & de fournir les Etapes neceſſaires pour leur nourriture, aux frais & dépens toutesfois de Sa Majeſté. En outre il a eſté accordé par cet Article qui ſera ſigné par Sa Majeſté Très-Chreſtienne & par Son Alteſſe de Savoie, & qui aura la meſme force que le Traité fait le onziéme de ce mois, par Monſieur le Cardinal de Richelieu pour ſadite Majeſté, & par Monſieur le Prince de Piedmont pour ſadite Alteſſe; Sçavoir, qu'aiant ſadite Majeſté connu que l'intention du Roi Catolique n'a jamais eſté de dépouiller Monſieur de Mantoue de ſes Etats, & que pour cet effet le Sieur Dom Gonzalo de Cordua, Gouverneur de Milan, a levé le ſiege de Cazal, promettant de laiſſer ledit Sieur Duc de Mantouë libre Poſſeſſeur de ſes Etats de Mantouë & Montferrat; faiſant à cet effet ſortir promptement dudit Montferrat toutes les Troupes qu'il y commande, moiennant leſdites choſes Sa Majeſté le contente qu'il ſoit mis en garniſon dans Nice de la Paille, deux cens Suiſſes qui y ſeront pris de ceux qui ſont à preſent au ſervice de Monſieur le Duc de Savoie, leſquels preſteront ſerment avec leurs Officiers & Commiſſaires de l'Empereur, de tenir & garder en dépoſt pour un mois au nom de l'Empereur ladite Place, au bout duquel ils ſeront obligez par le meſme ſerment, de remettre à Monſieur le Duc de Mantouë ou à celui qui ſera envoié de ſa part, ſoit qu'il ait ou non l'inveſtiture de Sa Majeſté Imperiale, ladite Place de Nice de la Paille; comme auſſi tous les Villages qui ſont entre Tenate & la Barmida, qui demeureront pour ledit mois en meſme dépoſt que ladite Place. *Signé* comme deſſus.

V. Promettant auſſi ledit Sieur Gonzalo, qu'il n'attentera aucune choſe contre les Etats de Mantouë & de Montferrat, au prejudice du Sieur Duc de Mantouë: & que dans ſix ſemaines il fournira la Ratification du preſent Article du Roi Catholique, avec une promeſſe dudit Roi de ne rien faire entreprendre à l'avenir qui puiſſe troubler ledit Sieur Duc de Mantoue en la poſſeſſion des Duchez de Mantouë & de Montferrat. Sa Majeſté aſſurant auſſi ledit Gonzalo qu'elle n'a ni a eu aucune intention d'envahir ni endommager les Etats de Sa Majeſté Catholique, ains qu'elle deſire vivre avec elle avec toute ſorte d'amitié & bonne correſpondance; donnant à cet effet ſa parole Roiale de n'attaquer point ſes Etats ni des Princes ſes Confederez, ains ſeulement d'aſſiſter ſes Alliez.

Ces Accords & Articles furent ratifiez par le Roi d'Eſpagne à Madrid, le troiſieme jour du mois de Mai 1629.

CCCXII.

Projet d'une Ligue entre le Pape URBAIN VIII. *Louis* XIII. *Roi de France*, CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoye*, *la République de* VENISE, *& le Duc de* MANTOUE. *Fait le* 11. *Mars* 1629. *Ratifié par ledit Duc de Savoye, le* 20. *Mars* 1629. [Recueil des Traitez entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers. pag. 27.]

11. Mars. LE PAPE, LA FRANCE, LA SAVOYE, MANTOUE, ET VENISE.

L'OPPRES-

ANNO 1629. L'Oppression faicte par les Eſpagnols au Duc de Mantouë, ayant contraint le Roy de quitter ſes affaires propres pour venir en perſonne avec tiemeeiuq mille hommes de pied, & trois mille chevaux ſervir ledit Sieur Duc, ainſi qu'il a eſté convié par pluſieurs Princes de la Chreſtienté, & particulierement ceux qui tiennent les principaux Eſtats d'Italie, qui reciproquement luy ont promis d'y concourir de leur part avec leurs forces & leurs armes.

Sa Sainctcté, le Roy, & la Sereniſſime Republique de Veniſe unis pour le ſecours dudit Duc, ſans autre intereſt que de proteger leurs Alliés, & procurer le repos de l'Italie, & de toute la Chreſtienté, conſiderant qu'il ne ſuffit pas d'unir preſentement leurs armes pour le ſecours des Eſtats dudit Sieur Duc de Mantoue; mais qu'il eſt du tout neceſſaire d'empeſcher qu'à l'advenir il ne puiſſe plus arriver de ſemblables inconveniens, au prejudice de la ſeureté de tous les Princes, & de la Paix de toute la Chreſtienté: ont eſtimé du tout important de faire Ligue & Union perpetuelle entr'eux & ledit Sieur Duc de Mantoue, ſelon la convention des Articles qui ſuivent.

I. Ils ſont tous tenus & obligés au cas que l'un d'eux ſoit offenſé hoſtillement en ſes Eſtats, par qui que ce puiſſe eſtre, & notamment par la Maiſon d'Aultriche, en conſequence de la preſente Union & priſe d'armes, ou autre cauſe, d'employer leurs forces pour la defence l'un de l'autre, & de n'abandonner jamais la defence de celuy qui ſera attaqué, juſques à ce que l'hoſtilité ceſſe entierement.

II. En ce cas, Sa Sainctcté contribuera 8000. hommes de pied, & 800 Chevaux. Le Roy 20000. de pied & 2000. Chevaux. La Republique de Veniſe 12000. de pied & 1200. Chevaux. Et le Sieur Duc de Mantoue 5000 hommes de pied & 500. Chevaux.

III. Et au cas que la France fourniſſe une plus puiſſante Armée, comme elle fait en cette preſente occaſion, les Colliguez fourniront auſſi des forces plus puiſſantes au prorata du pied que deſſus.

IV. Toutes leſquelles Trouppes ſeront entretenuës & fournies de toutes choſes neceſſaires, comme Vivres, Artilleries, & Munitions de guerre aux dépens de ceux qui ſont tenus de les mettre ſur pied, & ce tant, ſi longuement que l'hoſtilité durera, & juſques à ce que celuy qui ſera attaqué ſoit en l'eſtat où il eſt à preſent.

V. Que s'il n'eſt pas beſoin d'un ſi grand nombre de gens de guerre pour l'effect qui ſera requis, chacun des ſuſdits Colliguez diminueront le nombre qu'ils doivent fournir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun conſentement.

VI. Et afin que celuy d'entr'eux qui ſeroit attaqué ſoit plutoſt ſecouru, ceux qui ſeront proches luy fourniront ſans délay toute l'aſſiſtance qu'ils pourront, à raiſon des choſes cy-deſſus ſpecifiées; d'hommes, de vivres, d'artillerie, munitions de guerre, or, argent, ſans attendre le ſecours de ceux qui en ſeront plus éloignez, leſquels neantmoins ſeront tenus de contribuer avec toute la diligence poſſible à quoy ils ſont obligez.

VII. Et s'il arrive qu'an progrez de leurs armes priſes pour leur conſideration, comme ils ſont contraints de convertir leurs defences en attaque, & qu'en ce cas ils conquierent quelque Place, ou quelques Eſtats, le partage ſera faict entr'eux, ſelon qu'eux meſmes, ou la plus grande part d'eux trouveront raiſonnable, ayant egard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

VIII. Et afin que cette preſente Union fondée ſur des cauſes ſi juſtes & ſi importantes à la tranqaillité publique, ſoit d'autant plus conſiderable, & puiſſe mieux parvenir à la fin de ſon inſtitution, qu'elle ſera compoſée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colliguez inviteront les autres Princes qui y ont un intereſt commun d'y entrer, le plus promptement & efficacement qu'il ſe pourra, eu laquelle conſideration ils ſeront reçeus dans ſix mois, aux conditions de contribuer à la ſubſiſtance fin, au prorata ſelon qu'il ſera arreſté.

IX. Le Roy, & Monſieur le Duc de Savoye ſont demeurés d'accord de paſſer & ſigner la Ligue cy-deſſus tranſcripte, Sa Majeſté s'eſtant contentée pour le preſent de la promeſſe que Monſieur le Prince de Piedmont luy a faite au nom, & ayant charge de Monſieur de Savoye ſon pere, que Monſieur le Duc de Savoye & luy la figneront tout auſſi-toſt, que trois des quatre nommez en ladite Ligue, qui ſont, Sa Sainctcté, le Roy, Veniſe & Mantouë, l'auront ſignée & paſſée entr'eux, & en ce cas l'obſerver inviolablement & de bonne foy. Fait à Suze le 11. jour de Mars 1629. par Monſieur le Cardinal de Richelieu, au nom de Sa Majeſté, & par Monſieur le Prince de Piedmont, au nom de Son Alteſſe de Savoie. ANNO

X. Que ſi les Colliguez aiment mieux la Ligue pour trois ou pour ſix ans que perpetuelle, la France leur laiſſe le choix, ce qui en ſera decidé par ce que la plus grande part des Colliguez eſtimeront plus à propos. 1629.

Monſieur le Prince de Piedmont, comme deſſus, eſt demeuré d'accord que Monſieur de Savoye entrera en ladite Ligue pour le meſme nombre de gens de guerre, & autres deſpences, au prorata de ce à quoy il eſtoit obligé par la derniere Ligue faite entre le Roy, les Venitiens & lui.

Signé,

Armand Cardinal de Richelieu,

Et V. Amedée.

Ayant veu par nous les Articles ci-deſſus ſignez par Monſieur le Cardinal de Richelieu de la part du Roy, & noſtre tres-cher & tres-amé Fils le Prince de Piedmont, de la noſtre, nous les avons aggréés & approuvez, agréons & approuvons, promettons en foi & parole de Prince d'accomplir le contenu en iceux, en teſmoin dequoy nous avons ſigné la preſente de noſtre propre main, icelle fait contreſigner par l'un de nos Secretaires, & ſeller du Cachet de nos armes.

Fait à Angliane le 20. jour de Mars 1629

Signé,

C. Emanuel.

Et plus bas,

Meynier, *& ſcellé.*

CCCXIII.

Brüderlicher Vertrag zwiſchen Wilhelm / Albrecht / Ernſt und Bernhard / Hertzogen zu Sachſſen / wegen der Landes-Gemeinſchafft / Regierung / Hoff-Haltung / Berechnung / und Theilung der Jährlichen Einkünfften beſtehen / wo unter andern ſie auch das Directorium oder Præſidenten-Ambt dem älteſten überlaſſen. Geſchehen zu Weymar den 19 Mars 1629. [Ludig, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. II. Abſatz II. pag. 413.] 19 Mars.

C'eſt-à-dire,

Accord Fraternel entre Guillaume, Albert, Ernest, *&* Bernard *Ducs de Saxe, par lequel ils conviennent de tenir leurs Domaines unis, de les poſſeder en commun, & de n'en point ſéparer la Regence, mais d'en laiſſer la Directoire ou Préſidence à l'aîné d'entr'eux. Ils y conviennent auſſi de ce qui regarde le Gouvernement de la Cour, & la Repartition des Revenus. A Weimar le 19 Mars 1629.*

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm / Albrecht / Ernſt und Bernhard / Gebrüdere / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / Landt-Grafen in Thüringen / Marggrafen zu Meyſſen / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herren zu Ravenſtein / ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit vor Uns / Unſere Erben und Nachkommen; Dieweil Unſer auff Uns geerbtes Fürſtenthum und Land noch ungetheilet blieben / und in ſolcher brüderlicher Gemeinſchafft von dem Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Johann Ernſten dem Jüngern / auch Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unſerm nunmehro in die himmliſche Freude auffgenommenen älteſten vielgeliebten Herrn Brudern und Gevattern / theils von Ihro Lbd. ſelbſt und in getragener Unſerer Vormundſchafft / theils auch hernach / Krafft auffgerichteter unterſchiedlicher Brüderlicher Verträge / von der Zeit an / da Ihro Lbd. den 3ten Oc-

Anno 1629. tober Anno 1615. in die Regierung getreten / biß auff Deroſelben ſeliges Ende / den 4 Decembr. Anno 1626. alſo regieret / daß Ihro ſeel. Lbd. bey Uns / Unſern Land-Ständen und Unterthanen ein ewiges unſterbliches Erb und Gedächtniß ihrer ſonderbaren brüderlichen Lybe / Treu und Landes väterlicher Güte hinterlaſſen / nunmehro Ihr. ſeel. Lbd. Regierung / des frühzeitigen Abgangs halben / ein Ende genommen / und darumb von nöthen ſeyn wollen / daß Wir / als Ihro Lbd. leibliche Brüdere / nechſte Lehen- und Erb-Folgere / Uns r. der Lands-Gemeinſchafft / 2. Regierung / 3. Hoffhaltung / 4. Berechnung / 5. Theilung und Anweiſung der jährlichen Landes-Einkünffte wegen / mit einander weiter eines gewiſſen brüderlich und freundlich vergleichen möchten / damit ſo viel deſto mehr brüderliche Liebe / Einigkeit und Zutrauen unter Uns foregepflantzet / ſchädliche Unordnung verhütet / Unſere und Unſers Fürſtenthums allgemeine Wohlfahrt geſuchet / GOttes Ehre befördert / die treue Beylage reiner Evangeliſchen Religion wohl bewahret / Recht und Gerechtigkeit ertheilet / inmänniglich bey dem Seinen geſchützet / und alſo allenthalben im Lande und bey Hofe wohl haußgehalten werden möge.

Daß Wir demnach zu ſolchem Ende im Nahmen des Allmächtigen mehr denn einſt perſönlich Zuſammen kommen / freund-brüderliche Unterrede / ſo wohl unter Uns ſelbſt / als auch mit Unſern geſambten und ſonderlichen Cammer- und Hoff-Räthen gepflogen / und nach genugſamen Vorbedacht und Erwegung aller Umſtände und Gelegenheiten / Uns endlich alſo / wie hernach unterſchiedlich capituliret / einhellig verglichen haben:

Nemlich und vors Erſte / daß wie bißhero / alſo auch nochmahls und fort an / biß man zu einer erblichen und Fürſtlichen Landes-Theilung / oder doch zu einer anſehnlichen Landes-Oeterung / füglich kommen kan / zum wenigſten aber biß auff Michaelis / wenn man wills GOtt 1633. ſchreibet / Unſer Fürſtenthum mit allen und jeglichen ihme angehörigen und einverleibten Hoheiten / Herrligkeiten / an Land und Leuten / Prälaturen / Graff- und Herrſchafften / Ritterſchafften / Aembtern und Städten / nichts ausgeſchloſſen / gemein und erblich ungetheilet ſeyn und bleiben / auch ohne Unſer aller und jeder guten Vorwiſſen / Willen und Bewilligung / von keinem unter Uns mit ſernern Schulden beſchwert / viel weniger jemandes verſchrieben / verpfändet / verſetzet / wiederkauffich verkaufft / oder in andere Wege und Weiß beläſtiget / geſchwächet und geringere werden ſolle. Sondern Wir alle insgeſambt / und Unſer jeglicher beſonders / wollen vielmehr dahin ſehen und trachten / daß wir mit Unſeres Fürſtenthums eigenen jährlichen Intraden wohl erichen und auskommen / frembder Geld-Auffnahm entrathen / Schulden / wie auch Bürgſchafft meiden / und itzige Cammer- und Land-Schulden / dermittelſt Unſerer getreuen Landſchafft erſchwinglichen Hülffe / in keinen andern Nutz wenden / Brieff / Siegel und verſetzte oder wiederkaufflich verkaufte Herrſchafften / Aembter und Güther wieder einlöſen / jährlich ein Vorrath erhegen / alſo Fürſtliche Reputation, und auff dem Nothfall Credit erhalten / und Unſer Fürſtenthumb / Cammer / Land und Leuthe / ſo fern als durch GOttes Gnade möglich / wiedee in den Stand und in das Vermögen ſetzen mögen / wie von Unſern Hochſeeligen Eltern / Herrn Vaters und Frau Mutter Gnaden / es auff Uns geerbet und gebracht worden.

2. Damit aber bey ſolcher unzertheilten Landes-Gemeinſchafft Unſerm allgemeinen Nutz / Fürſtenthum / Hoff-Weſen / Landen und Leuthen deſto beſſer vorgeſtanden werden möge / haben wir Uns ferner dahin brüderlich vergliechen / daß obwohl wie Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard aus der Landes-Adminiſtration und Regierung / neben ſambten / und zugleich mit des Hochgebohrnen Fürſten / Herrn Wilhelms / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. Unſers freundlich vielgeliebten Bruders Lbd. befugt erachten / und an den meiſten Fällen / die ſich mit ſolchen brüderlichen Landes-Gemeinſchafften in Unſerer Hochgeehrten Vorfahren Chur- und Fürſtlichen Hauſe zugetragen / Exempel haben / daß die jüngere Brüdere ſolchen Landes-Principatum, Imperium, Poteſtat, Herrſchafft / Macht und Gewalt / und alles / was in brüderlichen oder andern verordenten gemeinen Rath durch den mehrern Theil der Stimmen vor gut angeſehen und beſchloſſen worden / neben dem Elteſten ausdrucklich / unter und in ihrer aller und jeglicher Nahmen / auszuſchreiben / zu gebiethen / zu verordnen / zu verbiethen / und zu exequiren / bißweilen in die 20. 30. und mehr Jahre mit dem Elteſten zugleich beſeſſen / gebt / gebraucht / und zu gebührlichen Vorzug und Vortheil Alters halben berührtem Elteſten nicht mehr dan das Directorium oder Præſidenten-Ambt / mit ſemen Rechten und Gerechtigkeiten / als die Ehre der Ober-Stelle in allen Zuſammenkünfften / Rathſchlägen / Händeln und Sachen zu haben und zu halten / die gröſte Aufſicht / Sorge und Mühe vor allen andern Gebrüdern zu tragen / was Raht oder Nutz zu erinnern / anzuſahen / fortzutreiben / Rathſchläge furzunehmen / darinnen zu præſidiren und zu proponiren / uffs erſte zu votiren und umbzutragen / und wan gleich votiret / den Ausſchlag zu geben / zu beſchlieſſen / und andere dergleichen Præeminentien mehr / gelaſſen haben. Demnach aber und dieweil wir bey Uns erwogen / wie auf ſolcher gleichmäßigen Regierung / Macht und Gewalt vieler Perſonen zugleich / zu Zeiten mehr Unordnungen und Schadens / als Wohlſtands und Frommens / zu entſtehen pfleget; Inſonderheit aber / wie in vorigen Jahren / und zumahl den brüderlichen Verträgen / die Anno 1618. 1622. 1623. auffgerichtet / die Landes-Regierung / Botmäßigkeit und Gewalt / was furnehmlichen in wichtigen Sachen mit vorhe gehaltenen geſambten brüderlichen und geſambter Räthe Rath und Gutachten / Beliebung und Einwilligung / wie auch uff gehaltene Rathſchlagung mit der Landſchafft in Land-Sachen beſchloſſen / verordnet / gethan und gelaſſen werden möchte / allein im Nahmen des älteſten Herrn Bruders in der Oberſchrifft / Unterſcheifft und Fürſtlichen Inſiegel zu publiciren / zu befehlen und zu handhaben / anfänglich Unſers Herrn Bruders / Hertzog Johann Ernſts / des Jüngern Lbd. hernach aber itziges Unſers älteſten Herrn Bruders / Hertzog Wilhelms Lbd. von Uns auffgetragen und anvertrauet worden; So wollen itzo gedachtens Unſers Herrn Bruders / Hertzog Wilhelms Lbd. alleine wir / die jüngere Brüdere / beſagte Macht der Landes-Fürſtlichen Regierung über Dero / als dem Elteſten gebührendes Directorium, ſo lange als Unſerer brüderliche Landes-Gemeinſchafft währet / auch freund-brüderlichen abgetreten / anvertrauet / gegeben und überlaſſen haben / mit Bitte / daß Ihro Lbd. ſolche um Unſer aller und der Lande Beſtes willen auff ſich nehmen wolten. Ob nun wohl wie Hertzog Wilhelm / in Anſehung / was Uns berührtes Directorii wegen ſchon der unumgängliche Sorge und Mühewaltung oblieget / Uns mit dieſer Laſt liebee verſchonet ſehen / und Unſerer brüderlichen Lbd. ihren Antheil darvon ſerund-brüderlich gerne gönnen und laſſen möchten: So nehmen wir doch derentwegen / daß Ihr. Lbd. allerſeits Uns insgeſambt und Unſern allgemeinen Fürſtenthumb ſolches vor nutz und gut erkennen / und Uns mit Unſern Voto, Wunſch und Willen gleichſam überſtimmen / wir auch auff bemeldte Ihro Lbd. freund-brüderliche

Anno 1629.

ANNO 1629. derliche Bitte / mehr berührte Landes-Fürſtliche Regierung in gedachten Stücken auff und über Uns. Behalten aber Uns hierbey ausdrücklich vor / daß wan Uns künfftig etwan andere gute Bequemligkeit vorkäme / und Unſere Gelegenheit nicht ſeyn würde / der Landes-Regierung und Hoff-Stadt perſönlich beyzuwohnen / daß Uns jederzeit frey und bevor ſtehen ſoll / dieſelbe Unſerer Brüdere Lbd. einem immittelſt an Unſer Statt zu übergeben.

3. Und dieweil Uns unverborgen / daß ſolch hohes Ambt viel zu mühſam / zu weitläufftig und zu ſchwer / alß daß es von Uns allein ohne tapfferen getreuen Rath / Hülffe und Beyſtand mit Fürſtlichen Lob und gemeinen Land und Unterthanen Wohlſtand / Nutz und Beſten getragen und verwaltet werden könne; Als ſind wir ſo viel deſto mehr willig und erböhtig / wie es dan auch für ſich ſelbſt recht und billig / in Unſerm Chur- und Fürſtlichen Hauſe auch bey Unſers ſeel. Beyders Liebden Regier-Zeiten alſo hergebracht / und von Uns ſelbſten in brüderlichen Vertrage Anno 1626. freywillig verſprochen iſt / Ihr. allerſeits Liebden / als die gleich Uns ſelbſten / an allen Nutz und Schaden mit vermtheilet / und die alternechſte wohlkundige und erfahrne Mitglieder Unſers Fürſtlichen Standes und geſambten Landes ſeind / wan / und ſo offt es die Nothdurfft erfordern / oder ſonſten Ihrer Liebden Gelegenheit / Will und Wohlgefallen ſeyn wird / das Conſiſtorium, Raht- und Cammer-Stuben zu beſuchen / und Uns in Unſers Landes Fürſtlichen Conſultationen mit Ihren freund-brüderlichen Gutachten beyzuſpringen / oder aber in Ihrer Liebden Abweſen und an Dero ſtatt Unſere und Ihrer Liebden zu ſolchem Ende mit Fürſtlichen Koſten beſtellte und verordnete Cammer-Cantzler und Hoff-Räthe / in Unſern Fürſtlichen oder andern ordentlichen Raht / zu getreuen Beyſtänden, Mitgehülffen Unſerer Landes-Fürſtlichen Vorſorge / Kümmernüs / Mühe und Arbeit / freund-brüderlich und gnädig zu erfordern / zu beſchreiben / oder ſonſten Ihr. Lbden und Ihnen freyen Zutritt zu geſtatten / thun ſolches auch und verwilligen Uns nochmahls gutwillig hiemit / daß wir in wichtigen Sachen und vor allen Dingen in denen / ſo des gantzen Landes Friede / Ruhe / Wohlfahrt / Gedeyen / Schaden oder Verderben in Fried und Kriegs-Zeiten nach ſich ziehen / und inſonderheit Unſere ſeligmachende Religion und unveränderte Augſpurgiſche Confeſſion Anno 1530. auch darzu gehörigen Formulam Concordiæ, Kirchen / hohe und niedrige Schulen / Reichs- und Kriegs-Händel / auch Unſere und Ihr. Lbden Reichs und andere Unſere Fürſtliche Lehen geſambte Hand und Mit-Belehenſchafft / Anwartung / künfftige Erb-Fälle / Erb-Verbrüderung / Erb-Einigung mit andern / als den Erb-Vereinigten Chur- und Fürſten Brandenburg und Heſſen / die Juliſche / Hennebergiſche / Sachſen-Altenburgiſche / zu Recht anhängige oder noch nicht anhängige Differentien / und vorab diejenige / ſo von Unſer allerſeits in GOtt ruhenden Frauen Mutter Gnaden Uns theuer anbefohlen und ringebunden / als die Præſidenz und Primogenitur, item Erb-Huldigung Unſeres gemeinen Fürſtenthumbs / Erhaltung und Ordnung des geſambten geiſtlichen Conſiſtorii, Regierung / Renth-Cammer / Hoff-Gerichts und Academien / Unſerer und Ihrer Liebden Regalien / verledigte Graff- und Herrſchafften und Ritter-Lehnen / gewöhnliche und ungewöhnliche Steuer und Auffiagen / item Unſer und Ihrer Liebden Land-Stände und Unterthanen Freyheiten / Recht und Gerechtigkeiten belangen und antreffen / anders nicht als mit Ihrer Liebden und in dero Abweſen mit Unſer und Ihrer Liebden verordneten Kirchen-Cammer- und Hoff-Räthen / in Land-Sachen aber mit der getreuen Landſchafft Rath / nach den Majoribus und mehrern Theil der Stimmen / wie von Alters herkommen / berathen wollen / auch zu Ihr. Lbd. mehrer Verſicherung den Cantzley-Stylum in berührten wichtigen Sachen alſo führen / wie bey Hertzog Johann Friedrich des Mittlern Regierungs-Zeit / in der achtjährigen brüderlichen Lands-Gemeinſchafft / von 1557. biß 1566. geſchehen / und in Reichs-Abſchieden zum Theil bräuchlichen:

ANNO 1629.

VON GOttes Gnaden Wir Wilhelm ꝛc. entbiethen allen und jeden Unſern und der Hochgebohrnen Fürſten / Unſerer freundlichen lieben Brüdere / Herrn Albrechts / Herrn Ernſts und Herrn Bernhards / ꝛc. Prälaten / Grafen und Herren. Item: So haben wir mit Wiſſen / Rath und Willen Unſerer freundlichen lieben Brüdern und Ihre Lbd. ſich hinwieder mit Uns dahin vereiniget und verglichen / ꝛc. Befehlen und begehren derohalben vor Uns und ob-Hochgedachte Unſere freundliche liebe Brüdere hiermit ꝛc. An dem geſchiehet Unſere / und Unſerer freundlichen lieben Brüdern Will und Meynung.

Was aber andere tägliche Regierungs- und Privat-Sachen ſeynd / darinne ſoll es bey bißhero gebranchten Cancelley-Stylo bleiben / und Uns darin nach Importantz der Sachen / auch wohl ohne ſonderbare Bemühung Unſerer Brüdere Lbd. was recht und billig / zu verordnen anvertrauet und heimgegeben ſeyn.

4. Und damit / was ihro abermahl der Regierung / gemeiner Lande und Leuthe halben / zwiſchen Uns Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrechts / Hertzog Ernſts / und Hertzog Bernhards Lbd. verglichen / nicht Uns Hertzog Wilhelm alleine / ſondern auch Ihro Lbd. ſambt und ſonders in brüderlichen Succeſſions-Fällen kräfftialich binden / auch nicht auff Unſere Hertzog Wilhelms Erben alleine / ſondern dieſer maſſen auff Ihrer Lbd. künfftige Erben erſtrecket / und eine gleiche durchgehende ewige norm und form geſetzet werden möge / wie es in allen und jeden künfftigen Succeſſions Fällen mit dem Principat oder Lands-Fürſtlichen Regierung alſo zu halten / daß dero von Unſern mehr Verſtändigern und geehrten Vorfahren auff Uns wohlhergebrachten Obſervanz gemäß / auch ihnen zu ſchuldigen Ehren jederzeit dem älteſten Bruder oder Vetter / ohne einigen Unterſchied der Linien / ſolcher Principat auffgetragen und vertrauet / hierauff von demſelben Elteſten mit gebührlichen Rath / wie gemeldet / gehandelt / und aller Einführung eines frembden / dem Fürſten-Stand und Einigkeit ebenbürtiger Gebrüder oder Vetteren hochſchädlichen / ungleichen und unbilligen domioats- und primogenitur-Weſens fürgebauet werden möge: So vereinigen / verſchreiben und verobligiren wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt / Hertzog Bernhardt vor Uns und Unſere Erben / gegenwärtige und zukünfftige / auf genugſamen Rath und Vorbedacht / uns wiſſentlich dahin / daß nach Uns Hertzog Wilhelm abermahls Unſer Elteſter Bruder Hertzog Albrecht / und nach ſolchen Elteſten Bruder Hertzog Ernſt / und nach Unſers Bruder Hertzog Ernſts / als des Elteſten Lden / fernere Unſers Brudees Hertzog Bernhardt als des Elteſten Lden / und alſo zu ewigen Zeiten / wan in einer einzigen Fürſtlichen Linie Gebrüdere in Unſer allerſeits Hauſe zu Sachſen-Weymar verhanden / allewege der Elteſte / wan aber aus uns dieren oder andern nur einzigen Linien Gebrüderen keiner / ſondern zwey / drey oder mehrerley Erben von Uns / und alſo Vettern Hertzoge zu Sachſen vorhanden / als dan derjenige / welcher nicht per repræſeotationem noch per Jurisdictionem, ſondern in der That und Wahrheit von Natur und an Jahren /

Anno 1629. ren/ Monathen und Tagen der Eltiſte zu derſelben Zeit und Stunde ſeyn wird/ wan nach Gottes Willen der Todes-Fall am letztea unter Uns Gebrüdern/ oder Eltiſten regierenden Fürſten aus Unſern Erben/ geſchieht/ und alſo fortan allewege der Eltiſte an Jahren und unter allen zu einer ſolchen Zeit noch lebenden Vettern Unſers Hauſes Sachſen-Weymar ohne einig Anſehen/ ob Er von einem Eltern und unter Landes-Fürſtl. Principat geſeſſenen Herren Vatter herkomme oder nicht/ das Landes-Fürſtliche Regiment vor allen andern habea und ſolches mit Rath der Jüngern/ wie obgedacht/ regieern ſoll. Jedoch daß er ehe nicht zum ſelbigen noch za Empfahung gemeiner Landes-Huldigung in aller Nahmen ſoll admittiret werden/ er habe ſich dan zuvorn gegea die Jüngern dieſer Unſerer ewigen Geoeral Satzung und Vergleichung gemäß reverſiret und verſchrieben/ unmaſſen dan wir Hertzog Wilhelm/ ſo viel itzo Uns als regierenden Fürſten belanget/ hiermit gegen Unſere Brüder Hertzog Albrechtens/ Hertzog Ernſtens und Hertzog Bernhardes Lden/ und wir Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard uns künfftiger Fälle halben gegen Uns unter einander und Unſers Herrn Bruders Hertzog Wilhelms Leibs-Erben/ gegenwärtige und künfftige ſolches krafft dieſes Vertrages der Poſteritär zum Fürbild gethan und hiemit den Punct des Principats oder die Regierung Unſer noch nicht erblich getheilten Fürſtenthumbs belangende beſchloſſen haben wollen.

5. Ferner aber ſo wollen und ſollen auch vermöge Unſerer Brüderlichen Vergleichung wir Hertzog Wilhelm die gemeine Brüderliche Hof-Haltung auf Uns nehmen mit Unſer Bruder Lden Wiſſen/ Rath nad Willen das Conſiſtorium, die Rath-Stube/ die Cammer-Stube/ Cantzeley/ Rentherey und gantzes Hof-Weſen mit tichtigen und Ihr. Lden genehmen Præſideoten/ Aſſeſſoren/ Cantzlar/ Cammer- und Hof-Räthen/ Hof-Officiern/ Rent-Meiſtern/ Secretarien/ und andern geſambten Dienern beſtellen/ ſie gebührlich beſolden laſſen/ und ohne Ihr. Lden Vorwiſſen und Willigen niemahls dieſelben urlänben/ überhaupt aber nichts unnöthig/ noch unnützlich aufwenden/ allenthalben/ und zumahl in Küchen/ Keller/ und Silber-Cammer rathſame gute Ordnung machen/ über die zur Hof-Haltung/ Anrichtungen und Unterhalt gemeiner Diener/ hinwieder nahmhaffte gemachte Gelder/ ohne was zu Unser und Ihr. Lden Reputation nöthig/ nichts überflüßiges ſpeodiren/ mit einen gedoppelten Inveotario über Silberwerck und Weiß-Geräth/ und was der Hofſtadt zum gemein Mobilien ſonſten mehr zu folgen pfleget/ eines vor uns und eines vor geſambte Cammer/ die Hofſtadt antretten und denen Perſonen/ ſo die Stücke ſolches Inventarii unter Handen haben/ nat Ernſt einbinden/ ihme alſo vor Uns zu ſeyn/ daß ſie Uns und Unſer Bruder Lden davon genugſame Rechenſchafft geben. Unſere freundliche liebea Brudere/ ſo lang Ihr. Lden ſolches gefällig/ an Unſerer eigenen Taffel und Ihr. Lden Adliche und andere Diener (doch daß ſie ſich der Hof-Ordnung gemäß erweiſen) mit Fürſtl. und nothwendigen Unterhalt nach Hofhaltungs Gebeauch verſehen/ ſo wohl auch alle Fürſtl. und alle andere extraordinar Auſrichtung/ ſo nicht in Aemtern/ ſondern in geſambter Hofſtadt/ die werde gleich gehalten/ an welchem Ende ſie wolle/ fürfallen/ und ohne Unſere und Ihr. Lden abſonderliche Beliebung und Einladung/ frembden Gefreunden/ Geſandten oder andern Gäſten in Unſerm und Ihrer Lden geſambten Nahmen geſchehen muſte/ biß auf die Auslosung in der Stadt an Lager und Rauchfutter auf Uns nehmen/ nachfolgende zwölff gemeine Diener über Hof/ als Nicolaus Koberen und ſeinen Jungen/ Capitain Hans Ernſt Jugeman und ſein Jungen/ Claudi Petit, den Bereiter/ Fourier und ſeinen Diener/ zwo Keller Perſonen/ den Hoff-Schießer und Hof-Fiſcher. Und ſonſten keinen gemeinen Diener mehr/ (es werde dan deßhalben mit Uns ſonderbahre Freund-Brüderliche Vergleichung getroffen) mit Unterhalt dem Speiß und Tranck verſehen/ ihnen/ auch allen andern Dienern/ wie gebräuchlich/ auch eines jeden Beſtallung gemäß/ leichte folgen laſſen/ und zehen gemeine Pferde/ als eiaen Zug von ſechs Pferden und ein Geſchirr von vier Pferden unter Unſers Stallmeiſters und Vorwercks-Verwalters Uffſicht halten/ auch zu allen Feuern in Hauptſchloß/ biß auf die Cantzeley/ Ambtſtuben und denen Gefangen-Loſementer/ Holtz und andere Nothdurffe ſchaffen/ welches alles Wir Hertzog Albrecht/ Hertzog Ernſt/ Hertzog Bernhard mit Freundbrüderlichen Danck annehmen/ und wollen nicht alleine vor Unter Perſonen zu nachtheiligen Verordnung und unnöthigen Uberfluß keine Urſach noch Anlaß geben/ ſondern auch Unſers Bruders Hertzog Wilhelms Lden ſolcher onerum halber mit hiernach benanten jährlichen Geldern aus gemeiner Cammer und andern Vortheilung vor Uns in Brüderlicher Theilung der jährlichen Landes Einkunfften Schad-loß halten. Und weiln Ihr. Lden über eine bißhero geführte Hofſtadt geklaget/ auch wir Hertzog Albrecht krafft Brüderlichen Vertrags Anno 1626. von dergleichen Einbuß aoch ein Brüderlichen Recompens zu fordern gehabt/ ſo wollen wir die andere Gebrüdere hiermit Unſres Bruders Hertzog Wilhelms Lden mit 3. tauſend Gulden und Unſers Bruders Hertzog Albrechts Lden auch mit 2. tauſend Gulden ſolches ihres Schadens entnommen haben.

6. Sonſten aber und dieweil vor berrichteter Brüderlicher Theilung nichts will ſo wohl von nöthen ſeyn/ als daß die alten Cammer-Rechnungen vollends juſtificirt/ abgehöret und biß auf Michaelis nechſt verſchienen/ geſchloſſen/ die neuen aber von derſelben Zeit an/ uff einem unzweiffelhafften Grund jährlicher gewiſſer Einnahmen und Ausgaben geſetzet werden möchten/ ſo wäre zwar darza nicht undienlich auch allen Unſern vorigen und ſonderlich den Brüderlichen Verträgen Aooo 1626. gemäß geweſen/ daß wir Uns ſambt und ſonders über diejenigen/ was ein jeglicher über ſein gebührendes Antheil von Anno 1618. herd zu viel und zu wenig aus gemeiner Cammer aufgenommen und bekommen/ und alſo entweder gemeine Cammer bey Uns/ oder wir bey gemeiner Cammer noch zu fordern/ berechnen/ und der oder diejenigen/ bey welchen ſich ein Reſt oder Capital und Zinſen zugleich/ oder an einem allein finden/ ſolche abgeſtattet/ oder andere Richtigkeit mit nöthiger Verſchreibung nad Verzinſung biß zu endlichen Abtrag gemachet hätten. Wir dan zu ſolcher Rechnung allbereit gewiſſe Commiſſarien niedergeſetzet und von denſelben vor Uns Hertzog Albrechten/ Hertzog Ernſten und Hertzog Bernharden ein ziemlicher guter Anfang gemachet worden. Weil aber wir Herzog Wilhelm in Betrachtung in was dor groſſen Schadea und Koſten wir durch Unſeren Unfall in Krieges-Weſen gerathen/ und wie wir dannenhero ſo wohl der getragenen Regiments-Bürden halber den Unſrgn dermaſſen/ wie ſichs wohl gebühret hätte/ nicht fürſtehea/ noch allenthalben Rath ſchaffen könten/ eine Bogenfarth vorgeſchlagen/ und Freund-Brüderlich gebethen/ daß wir beydes mit einander und gemeiner Cammer zugleich auf heben und jeder Theil den andern aller Anſprüche und Forderungen/ ſo fürnehmlich aus Brüderlicher Ungleichheit und andern Urſachen herrühren/ erlaſſen und alle in den Sechs vorigen Brüderlichen Verträgen von 1618. biß uf 1626. incluſivè vorhandene

Ver-

Anno 1629.

Anno 1629. Verſchreibungen / Verpflichtungen / Zuſagen / reſervationes, und Vorbehalt / Erneuerung und fernere Beſtätigung durch die Banck hinweg gantz und gar caſſiren und aufheben möchten / mit Freund-Brüderlichen Erbiethen / daß wir gemeine Cammer mit keinen neuen Schulden mehr beſchweren wolten. So haben wir Hertzog Albrecht / Hertzog Ernſt und Hertzog Bernhard ſolchem Ihr. Lden Fürſchlag und Freundbrüderlichem Suchen ferner und mit Fleiß nachgedacht / und ob Uns wohl zu ſchwer fürkommen wollen / Unſere Forderung bey geſambter Cammer gäntzlich ſtecken und fallen zu laſſen / dieweil wir eins theils auf Unſern Brüderlichen Antheil faſt wenig aus der Cammer empfangen und dahero mit ziemlichen Schulden noch verhafft / Andern Theils aber von ſolchem Unſern Cammer-Reſt und Hinterſtand was anſehnliches zu Gottes Ehren und gemeiner Unterthanen Beſten verordnet / Und 3ten Theils ſo wohl in Cammer- als auch andern auswärtigen Schulden ſtecken / darzu auch und zum viertten Theil / zu einer wichtigen ſpeſu das Unſere bedürffen möchten; So haben wir Uns doch mit Unſers Bruders Hertzog Wilhelms Lden von erſten Brüderlichen Vertrage Anno 1618. an biß den Maerium dieſes 1628. Jahres / und nicht weiter / vor Ih. Lden in der Cammer ausgezehlet / Ihr aus dem gemeinen Zeughauß abgefolget / aus den Aembtern zugerechnet / in Küchen und Keller zugeſchrieben / an den Cammer-Reſten im Ambt Ober-Weymar biß uf Michaelis 1627. empfangen. Nachſten Sommers in der Herſchafft Henneberg verzehret / bey Werner Cammer-ſchmieden an 11. tauſend Gulden aufgenommen und gemeinen Unterthanen zu gut und Brüderlichen Vertrag Anno 1623. ausgedinget / Ihr. Lden aus Freund-Brüderlicher guter Affection und um dero von Ihr angezogenen Urſachen Willen erlaſſen / und krafft dieſes alle in vorigen Brüderlichen Verträgen Anno 1618. 21 22. 23. 24. und 26 diſſfalls verhandene vielfältige Obligationes, Verſchreibung und deren Wiederholung / Erinnerung und Beſtätigung / ſambt den Cammer-Rechnungen caſſiret / geödtet / vernichtet und abgethan / Ihr. Lden aber ſolcher Schulden gäntzlich quittirt und befreyet ſeyn ſollen; doch daß ſie dasjenige was etwan ihres noch hinterſtehenden Deputat-Geldes halben oder bißhero geführter Hofhaltung wegen biß uf Walpurgis 1628. bey der Cammer zu fordern / auch fallen laſſen möchten / und ihrem Erbiethen nach das Land und gemeine Cammer hinfort mit Schulden nicht beſchweren / was aber Uns Hertzog Albrechten und Hertzog Bernharden / anlangte / hat ihm Unſer jeder wegen ſeiner Forderung bey gemeiner Cammer 3. tauſend ausg. dinget und vorbehal en / daß wir Hertzog Albrecht und Hertzog Ernſt von Anfange Unſer Brüderlichen Verträge her mit der Cammer obberührter maſſen vollends Uns berechnen wollen / und was ſich als dann nach gezogenen Calculo finden wird / daß wir an Unſern Brüderlichen Jahr-Geldern zu wenig empfahen oder ſonſten der Cammer vorgeſchoſſen / daſſelbe ſoll Uns nach der Cammer Müglichkeit / wo nicht uf einmahl / doch nach einander abgetragen und unter deß ſambt den 3. tauſend Gulden oder was nach geſchehener Rechnung darvon übrig / von Unſers Bruders Hertzog Wilhelms als des regierenden Herrn Lden. wegen gemeiner Verſchreibung / und die 3. tauſend biß uf endlichen Abtrag das hundert mit fünffen / was wir aber darüber vorgeſchoſſen / das hundert mit ſechſen fl. jährlich verzinſet werden.

Weiln wir aber / Hertzog Bernhard / geſchehener Abweſenheit halber / Unſers gemeinen brüderlichen Hofſts bißhero am wenigſten genoſſen / in der Frembde mehr aufwenden und alles in hohen Preiß bezahlen müſſen / auch noch ferner auſſerhalb Unſers Hofſes Fürſtl. Nahmen Ehr und Ruhm nachſtzuſtreben entſchloſſen / und ſo wohl zu gemeiner Cammer / als gemeine Cammer zu Uns / Forderunge und Zuſprüche haben / Uns aber doch von denſelben abzuſtehen erbothen und darbey die empfangene Berechnung mit der Cammer Uns zu entheben gebethen. Als haben wir Hertzog Wilhelm eine guten Wiſſen und Einwilligung Unſerer beyden Brüdere Lden ſolcher Ihr Lden nicht unerheblichen Bitt / ſtatt und Raum gegeben / und Uns erbothen alles was etwan Ihr. Lden gemeldete Cammer / oder bemeldte Cammer Ihro Lden von Anfangs Unſerer Brüderlichen Verträge her biß auf Michaelis nechſt verwichenes 1628. Jahres ſchuldig worden oder vor einander ausgeleget / gleich aufzuheben / und Ihr. Lden oder diejenigen welchen Ihr. Lden an Ihr. ſtatt an ſolche Gelder weißen wird / Ihre verdehaltene 3. tauſend Fl. ohne weitere Berechnung und allen Abgang vor voll zu verſchreiben und nach Erſchwinckligkeit der Cammer / gleichwie Unſere Brüder Hertzog Albrechts und Hertzog Ernſts Lden abzulegen / oder immitt. iſt das hundert mit fünffen zuverzinſen / welches dan wir Hertzog Bernhard mit Freund-Brüderlichen Danck erkennen und angenommen. So wollen auch wir Hertzog Wilhelm Unſere Brudere Lden ingeſambt / oder wem aus Ihr. Lden ſolches eigentlich von nöthen / vor Uns und neben Unſerer andern Brudern Lden dasjenige was ſie oder Ihr einer oder ander bißhero an Mobilien aus der Zeug- und Hauß-Cammer / oder an den Cammer-Reſten im Ambt Reichhards-Brun und Jena Anno 1624. biß dato eingehoben / erlaſſen haben / und behalten Uns ſambt Ihnen allerſeits Lden nur die Berechnung mit Ihr. Lden wegen rückſtändiges Koſtgeldes / und was ſonſten mehr wir an Ihr. Lden ſambt oder ſonders an Uns und vor Unſere Perſonen zu ſprechen haben / bevor / wollen auch nunmehr die Verfügung thun / daß die vortgen oder alten Cammer-Rechnungen nechſt vergangenen Monaths Anno 1628. beſchloſſen / die künfftigen und unten aber uf dieſe Brüderliche transaction, als einen gewiſſen Grund künfftiger unzweifflicher Einnahm und Ausgab geſetzet und forthin jährlichen eine gewiſſe richtige Cammer-Rechnung übergeben werde / darbey dan Unſer Bruder Lden allezeit freyſtehen ſoll / der Rentherey und anderer Beambten und Diener Rechnung Ihrem Belieben nach durchzuſehen / zu examiniren und wo Ih. Lden Mangel befinden / Freund-Brüderliche Erinnerung zu thun und die Rentherey-Perſonen oder Beampten und Diener zur Juſtification anhalten zu laſſen / immaſſen wir auch ſelbſten auf Begehren in einen und dem andern / vor aus aber was durch Gottes Seegen jährlich erſparet und erübert worden / extracta fertigen Ihr. Lden geben und darvon Bericht thun / gleichwohl aber ſonſt zu keiner ordentlichen und gewöhnlichen Rechnung verbunden ſeyn ſollen noch wollen.

7. Auf dieſes der Cammer Einnahm und Unſerer oder gemelter Cammer Schulden und Forderung und Juſtification die Brüderliche Gleichtheilung der gemeinen Landes-Einkünfften unter Uns Unſer freundlichen lieben Bruder und Unſer allerſeits gemeine Cammer einzuſetzen / ſo bleibt es anfänglich unverändert bey vorigen Brüderlichen Verträgen und nachfolgenden Puncten. Als erſtlichen daß nun Erhaltung Unſers jedes angebohrnen und uhralten Fürſten-Standes ſolche Theilung der jährlichen Landes-Einkünfften biß auf den Vorthel / darvor wir Hertzog Wilhelm unſer allgemein Brüderliche Hof-Haltung Fürſtl. führen müſſen / billig gleich geſchicht; Allermaſſen dann die Brüderliche Gleichheit von Unſern Vor-Eltern hergebracht / in ihren Teſtamenten den Nachkommen theuer eingebunden und recommendiret / und

ANNO 1629 allr die ſo den teſtamentariſchen Verordnungen nachgeben / ſich dabey wohl befunden haben ; Zum andern / daß jeglicher unter Uns ſeinen eignen und gewiſſen jährlichen Antheil an den gemeinen Landes-Einkünfften haben ſoll. Damit Er nach deſſen Gelegenheit ſeinen Fürſtl. Unterhalt / Ausgabe / Koſten und Zehrung außer und inner Landes bey gemeiner Hofſtadt und in Aemtern / wann Er durch dieſelben in eigenen Sachen reiſet / fürſichtig / ordentlich und räthlich anſtellen und daraus wohl zu reichen möge. Wie wir dann hierbey einander ſonderlich angelobet und verſprochen / daß keiner unter Uns / es ſey wer es wolle / in die gemeine Cammer-Gefälle oder andere Einkommen / ſo der Cammer und jeglichen unter Uns in Aembtern oder anderer Orthen aſſigniret und angewieſen / einigen Eingreiff thun ſoll / es geſchehe gleich unter was prætext, Schein und Bedarff es wolle / dan da ja die Noth ein oder das andere mahl eine Hülffe erfordern ſolte / wollen wir / die andere Gebühre / nach geſchehener demonſtration, Uns gebührlich zu bezeigen wiſſen. Zum dritten / daß auch jeder ſolches ſeines eigenen Antheils oder Jahr-Gelds halben nicht an die gemeine Cammer / ſondern gleichwie dieſelbe an gewiſſe und hernach benante Aembter / Forwerge oder Güther und andere liegende Gründe Unſers gemeinen Fürſtenthumbs ; Wo aber dir nicht für ſich zureichen / alsdan erſt an baaren Gelden / Getreidig und andere Nutzung oder Gefälle durch ſonderbaher Befehl an die Beambten und Diener (welche auch wir Hertzog Wilhelm keinesweges wieder aufheben ſollen noch wollen) angewieſen werden ſoll ; Und ſolche Aembter / Forwerge / Güther / Gründe / und andere Gefälle dergeſtalt innen haben / daß er vor allen andern Gebrüdern und gemeiner Cammer (wofern dieſelbe gleichfalls darauf zu fordern) ſeinen Brüderlichen Antheil oder Jahrs-Geld / Getraydig und anders von Beampten und Dienern / den die Einnahme befohlen / empfangen ; Sonſten aber ſie mit allen Gerichten und Gerechtigkeit / Nutzungen / Geſuchten und Ungeſuchten (es wäre dan hierin etwas ausgezogen) deßgleichen auch mit allen Bürden und Beſchwerden aufs beſte und ohne Rechnung / vermöge der hernach befindlichen extracten ſo Anno 1624. verfertiget / genieſſen und gebrauchen ſoll mit dieſer fernerern Beſcheidenheit / nehmlich : da von denen Güthern ſo ein jeder itzo bekommt / was eingienge / oder vom Wetter / Waſſer und andern dergleichen Schäden verderbet würde / und von neuen wieder aufgebauet werden müſte / ſo ſoll es von gemeiner Cammer auf ihren Verlag und Koſten zu Werck geſtellet werden / da aber ſonſten Unſer einer mit neuen Teichen / Mühlin / Schäfereyen and dergleichen ein Ambt verbeſſern wolte / ſo ſoll er ſolches mit Raht / Vorbewuſt und Einwilligung thun / die Koſten auslegen / dargegen Zeit dieſes Unſers Vertrags die Nutzung vor ſich einheben und behalten / nach Ausgangs aber deſſelben und beym Eintritt ſolche Baukoſten (wir derſelbe durch einen Gegenſchreiber verzeichnet werden können und aufgangen) aus gemeiner Renth-Cammer ohne Zinſen wieder zu fordern / und vor empfangener wücklichen Bezahlung davon nicht abzutreten befugt ſeyn / hingegen aber und was die onera anbelanget / dieweil dieſelbe allbereit vor dem Brüderlichen Vertrag 1624. in Anſchlag erwogen / und alſo geſetzet worden / daß ſie des Brüderlichen Jahr-Geldes-Summn und Einkünfften gar nichts nmndern noch hindern / ſo ſoll auch ein jeder da etwas an Zinſen in ſeinen Aembtern und Orthen / zu hohlen / hergebracht / und alle onera wie die mit Nahmen bey jedweder portion extracten Annn 1624. in Ausgab zu befinden und zum theil noch beſſer ergäntzet werden ſollen / tragen und ſich behalten / dergleichen vor das inventarium, welches bey ſeinen dermahligen Antritt ſchon dreyfach verfertiget werden ſoll / ſtehen und dahin ſehen / daß jegliches Amtes Vorwerck und was ihme mehr ringerhau / angebunden) und aller Zugehörungen) Rechten und Gerechtigkeiten in ſeinen Weſen erhalten / nichts verwüſtet noch verwahrloſet / auch alles pfleglich genutzet und gebrauchet / und inſonderheit die Unterthanen bey ihrem Herkommen gelaſſen und über gewöhnliche Dienſte / Fron- und Zinß und andere dergleichen onera nicht beſchweret werden mögen. Trägt ſichs aber zu (welches doch der Allmächtige gnädiglich abwende) daß ohne Verwahrloſung durch Feuersbrunſt / Ungewitter / Mißwachs / Heer-Zugs / Plünderung und dergleichen Fälle / ſo durch Menſchlicher Vorſicht und Macht der Inhaber nicht verhütet noch abgewendet werden können / ein ſolcher unerträglicher Schade geſchehe / daß einer unter Uns ſeines Brüderlichen angewieſenen Antheils ein oder mehr Jahr entweder nicht / oder auch nicht völlig fähig werden könte) ſo ſoll ſolches Schadens und Abgangs Wärterung und Erkentniß auf verſtändiger Leuthe Beſichtigung und Achtung geſtellet und nach Erfindung von andern Orthen billige Erſtattung verordnet werden. Sonſten aber ſollen die Beamten und Diener in Unſer aller Pflichten bleiben und ohne Unſer Hertzog Wilhelms Vorbewuſt nicht angenommen noch abgeſetzet / auch die uſtiz und derer Adminiſtration jedes Ambts oder Orths durch ſeine und andere dahin verordnete Haupt- und Ambt-Männer / oder was durch ſie nicht geſchehen kan / durch Unſere geſambte Regierung verrichtet / geſchlichtet und Hertzog Wilhelm kein Eingriff noch Hinderung darinnen gethan werden.

ANNO 1629.

8. Hernach aber iſt von etlichen aus Uns Gebrüdern zu erwegen gebethen worden / ob nicht Unſer jegliches Brüderlicher Antheil an den jährlichen Landes-Einkünfften mit noch einer auserträglichen jährlichen Zulage verbeſſert werden könne. Ob wir nun wohl ein ander ſolche Zulage und Verbeſſerung Brüderlich und gerne hätten gönnen mögen / derentwegen auch die Cammer-Rechnungen und Einkünfften mit fleiß durchſehen / calculiren und Einnahme gegen Ausgabe halten laſſen / jedoch weiln ſich befunden / daß eher dann durch Aenderung itziger Beſchwerden und daher rührenden Ausgab) das Reſtur wieder erhöhet und gemehret wird / es mit Verbeſſerung eines jeden Brüderlichen Antheils höher nicht zu bringen / als daß ein jeder von Uns über ſeine itzige 3. tauſend Gülden und was er etwan bey guten Jahren und räthlicher Nutzung des ſeinigen / nach Erinnerung des Brüderlichen Vertags Annn 1624. mehr erübrigen kan / noch ein tauſend Gülden jährlich / und alſo jedes Jahr zuſammen 4. tauſend Fl. gewiſſes Einkommens haben könte. So haben wir ingeſambt und ſonders ein ander verſprochen / biß Uns der Allmächtige ferner an Einnahme oder Übermaß ſegnet / daran eine Gnüge zu haben / auſer daß wir Hertzog Wilhelm / Hertzog Albrecht und Hertzog Ernſt in Anſehung daß Unſers Bruders Hertzog Bernhards Leben noch weiter auſſerhalb gemeines Hoffes (wie obgedacht / ſich enthalten wird / Ihr Leben Freundbrüderlich zugeſaget / derofelben auf fünffte halb Jahr lang nehmlich von Walpurgis dieſes 1629. Jahrs Ausrechnung biß auf Michaelis des (geliebts Gott) 1633. Jahres jedes Jahr noch mit ein tauſend Fl. halb Michaelis / halb Walpurgis ohne alle Wiederbezahlung zu willfahren und aus zu helffen / welches wir dann Hertzog Bernhard von Unſerer Bruder Leben zu danck angenommen

und

Anno 1629. und nechſt Ihr. Lbden allerſeits die Special-Eintheilung und Anweiſung der jährlichen Landes-Einkünfften und gemeiner Cammer hierauf gemachet und unter einander abgeredet / daß die Beſitzung völliger Nutzung / und Einnahme jederer Portion ſich von Michaelis des 1627. Jahrs anfahen / und do mittelſt etwas von Unſern Brüderlichen Antheilen an gemeiner Cammer und jemands anders unter Uns gelieſeet / daſſelbe alſo balden wieder erſtattet oder gut gemachet werden ſoll.

9. Dieſes alles und jedes nun ſo obſtehet und Uns Gebrüderr alleſambt / oder Unſer jeglichen beſonders berühret / geredet und verſprechen wir vor Uns Unſere Erben und Nachkommen Gegenwärtige und Zukünfftige bey Unſern Fürſtlichen Ehren / Würden und Worten in rechten wahren treuen Fürſtl. ſtet / feſt anfrichtig und unverbrüchlich zu halten / zu vollziehen / darwieder heimlich oder öffentlich nichts zu thun noch zugeſtatten von Unſerttwegen gethan zu werden. Sagen auch zu dieſem Ende allen und jeden rechtlichen und andern behelffen / ein- und ausreden / ſo wieder dieſen Unſern Vertrag durch menſchliche Liſte und Spitzfindigkeit erdacht und auf die Bahn gebracht werden möchten ſambt und ſonderlich ab. Inſonderheit aber und damit Unſerer hiebevor von Anno 1618 aufgerichteren mancherley Brüderlichen Verträge halben keine Hinderniß an Obſervirung dieſes Vertrags verurſachet / oder zu einigen Zweiffel / Scrupel, und Irrſall Anlaß gegeben werden möchte / ſo haben wir dieſelben mit Fleiß überſehen und gegen dieſen Unſern Vertrag halten laſſen / und nachdem ſichs befunden / daß nur beſagte Brüderliche Verträge wie derſelbe an datis Weymar Mittwochs nach Andreä den 2ten Decembr. Anno 1618.

Aichersleben den 24ten Febrnar. Anno 1621.
Weymar den 13. Februar. Anno 1622.
Grüningen den 22. Martii Anno 1623. und nochmahls.
Weymar den 6ten December Anno 1624.

Wie auch den 20ten Septemb. Anno 1626. an 6. unterſchiedenen Stücken aufgerichtet / darauf beruhen / daß ſie eins theils in allen denjenigen / was von Unſers in GOtt verſchiedenen Elteſten Herrn Bruders Hertzog Johann Ernſts Lden Zeit Unſerer Vormundſchafft / und hernach bey Ihrer Seeligen Lden perſönlichen Landes-Regierung / oder in dero Abweſen und Vollmacht von Uns Hertzog Ernſten / Hertzog Albrechten und Hertzog Wilhelmen in unterſchiedlichen Jahren und Sachen / wie die Nahmen haben mögen / vor gut angeſehen / verwilliget / verſchrieben / zu milden Sachen angewendet / gethan / verſchafft / verordnet / befohlen und ſchon hiebevorn von Uns ſambt und ſonderlich ohne einige Ausnahme und Vorbehalt vor genehm gehalten und gut geheiſſen worden / nochmahls und zu endlichen Uberfluß ratificiret und approbiret / andern Theils in den Stücken darinn ſie noch künfftig ihren Nutz / Krafft und Würckung hätten haben ſollen / und können / anhero in dieſen Unſern Vertrag überſetzet / und nach Gelegenheit erkläret und dritten Theils / da ſie mit dieſem Vertrage mißhellig oder ihme nur ſtracks zuwider / und nicht allderer durch die Zeit ſelbſten / oder andere erfolgte Verträge caſſiret / geendet und aufgehoben ſeyn / noch hiermit und in krafft dieſes Vertrages entweder ausdrücklich oder nicht übergeben und ſtillſchweigend getödtet / vernichtet und abgethan werden möchten. Demnach ſo ratificiren / approbiren / heiſſen gut und beſtättigen ohne einige Ausnahme nochmahls wir Gedachte ſambt und ſonders alle dasjenige hiemit / was zu endlichen Uberfluß Unſerer Ratification und Approbation bedarff / und wir wir das andere / welches noch ins künfftige ſeinen Nutzen und Würckung hätte haben ſollen oder können / albereit in deme was von Anfange dieſes Unſers Vertrags biß hierher vermeldet / überſetzen und erläutern laſſen; So heben wir auch auf / caſſiren / tödten und vernichten alles das / darinn die vorigen Brüderlichen Verträge dieſem itzigen zu wieder / oder von ihme übergangen ſeynd. Anno 1629.

Ordnen darauf und wollen / daß von nun an dieſer einzige und kein ander Vertrag / die gantze und einzige Summa / Inhalt und Richtſchnur / aller Unſer Brüderlichen Vergleichung der Landes-Gemeinſchafft / Regierung / Hof-Haltung / Berechnung und Theilung der Landes-Einkünfften halben ſeyn und bleiben / derſelben auch ſtracks nachgegangen werden ſolle.

10. Do aber über Hoffnung und Zuverſicht einiger Zweiffel / Mißhelligkeit und Irrung über dem Buchſtaben und Verſtand derſelben entſtehe / daran wir Gebrüderr Uns untereinander ſelbſt nicht vergleichen könten / ſo wollen wir drey Perſonen aus Unſern Cammer- und Hoff-Räthen / darunter einer der Arbiter, oder ob man ſeyn ſoll / einen Rechts-Gelehrten aus Unſern Doctoribus and Profeſſoribus zu Jena / und eine Perſon aus Unſer Ritterſchafft darüber erkennen laſſen / und was die durch den mehrern Theil der Stimmen darüber ausſprechen / darbey ſoll es unter Uns ohne alle Weigerung bleiben / und Ihr keiner deßhalben vor Uns verdacht werden / treulich und ſonder Gefehrde. Zu Uhrkund haben Wir dieſen Unſern Brüderlichen Vertrag einander mit Hand und Mund angelobet / fünffach ins reine ſchreiben laſſen / jegliches exemplar mit Unſern Fürſtl. Hand-Zeichen unterzeichnet / anhangenden Inſigel bekräfftiget und jeglicher unter Uns ein original, das übrige aber Unſer gemeiner Renth-Cammer zugeſtellet / in Beyſeyn und Anweſen der Veſten / und Hochgelahrten Unſer Cammer-Räthen / Canzlar / geſambte und ſonderbahre Hoff-Räthe / und lieben getreuen / Friedrichs von Koſpot uff Seubtendorff / Caſpars von Miltitz zu Gutmanshauſen / Rudolffs von Dißkau zu Finſterwald / Herrn Samuel Göghauſens Canzlars / Herrn Laurentz Braunens beyder Rechten Doctorn, Herrn Friedrichs Hartleders / Herren Siegmund Heißners von Wandersleben / und Herrn Tobiæ Adami.

So geſchehen zu Weymar den 15ten Martii nach C. Hnſti Unſers Herrn Erlöſers und Seeligmachers Geburth / im ein tauſend ſechs hundert und neun und zwantzigſten Jahre.

Wilhelm Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Albrecht Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Ernſt Hertzog zu Sachſen ꝛc.
Bernhardt Hertzog zu Sachſen ꝛc.

Friedrich von Koſpot ꝛc.
Rudolph von Dißkau /
Samuel Göghauſen /
Siegesmund Heißner /
Caſpar von Miltitz /
Laurentius Braun / D.
Friedrich Hartleder /
Tobias Adami.

ANNO 1629.

CCCXIV.

8. Avril. LE PAPE, LA FRANCE, VENISE ET MANTOUE.

Traité de Confédération & d'Alliance pour six ans, entre le Pape URBAIN VIII. LOUIS XIII. *Roi de France, la République de* VENISE, *& le Duc de* MANTOUE, *pour la deffense de leurs Etats, contre la Maison* D'AUTRICHE. *Fait à Venise le* 8. *Avril* 1629. *Le Pape ne signa pas ce Traité.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV.]

In nomine Sanctissimæ Trinitatis & gloriosæ Virginis Mariæ.

I. L'OPPRESSION faite par les Espagnols au Duc de Mantoué, aiant contraint le Roi de quitter ses affaires propres pour venir en personne avec trente cinq mil hommes de pied & trois mil chevaux, secourir ledit Sieur Duc, ainsi qu'il y a esté convié par plusieurs Princes de la Chrestienté, & particulierement par ceux qui tiennent les principaux Etats d'Italie, qui reciproquement lui ont promis d'y concourir de leur part avec leurs forces & leurs armes, Sa Sainteté, Sa Majesté Tres Chrestienne, la Sereniſſime Republique de Veniſe, unis pour le secours dud. Sieur Duc; sans autre interest que de proteger leurs Alliez, & de procurer le repos de l'Italie & de toute la Chrétienté; conſiderans qu'il ne suffit pas d'unir presentement leurs Armes pour le secours des Etats dudit Duc de Mantoué, mais qu'il est du tout neceſſaire d'empescher qu'à l'avenir il ne puisse plus arriver de semblables inconveniens au prejudice de la sureté de tous les Princes & de la Paix de la Chrestienté, ont estimé du tout important de faire Ligue & Union entre eux & ledit Sieur Duc de Mantoué, selon la Convention des Articles suivans pour six années, sauf à les prolonger puis après selon le bon plaisir des Confederez. Ils sont tous tenus & obligez, au cas que l'un d'eux fust offenſé hoſtilement en ſes Etats par qui que ce puisse estre, & notamment par la Maison d'Autriche, en consequence de la presente Union & prise d'armes ou autre cauſe, d'employer leurs forces pour la deffense de celui qui sera attaqué, jusqu'à ce que l'hoſtilité ceſſe entierement: en ce cas ſa Sainteté contribuera huit mil hommes de pied & huit cens chevaux; ſa Majesté vingt mil hommes de pied & deux mil chevaux; la Sereniſſime Republique de Veniſe douze mil hommes de pied & douze cens chevaux, & ledit Sieur Duc de Mantoué cinq mil hommes de pied & cinq cens chevaux: & en cas que la France fournist une plus puiſſante Armée, comme elle fait en cette preſente occaſion, les Colleguez fourniront auſſi des forces plus puiſſantes au prorata du pied que deſſus; toutes leſquelles Troupes ſeront entretenuës & fournies de toutes choſes neceſſaires, comme Vivres, Artilleries, Munitions de guerre, aux dépens de ceux qui ſeront tenus de les mettre ſur pied, & ce tant & ſi longuement que l'hoſtilité durera, & juſqu'à-ce que celui qui sera attaqué ſoit remis en l'eſtat où il eſt à preſent. Que s'il n'eſtoit pas beſoin d'un ſi grand nombre de gens de guerre pour l'effet qui ſera requis, chacun des ſuſdits Colleguez diminuera le nombre qu'il doit fourvir au prorata l'un de l'autre, & ce par un commun conſentement; & afin que celui d'entre eux qui ſeroit attaqué ſoit plutoſt ſecouru, ceux qui en ſeront proches lui fourniront ſans délai toute l'aſſiſtance qu'ils pourront, à raiſon des choſes ci-deſſus ſpecifiées, d'Hommes, de Vivres, Artilleries, Munitions de guerre & argent, ſans attendre le ſecours de ceux qui en ſeront le plus éloignez, leſquels neanmoins ſeront tenus de contribuer avec toute la diligence poſſible, ce à quoi ils ſont obligez.

II. Et s'il arrive que au progrez de leurs armes priſes pour leur conſervation commune, ils ſoient contraints de convertir leur deffenſe, en attaque: & qu'en ce cas ils conquerent quelques Places ou quelque Etat, le partage ſera fait entre eux, ſelon qu'eux-mêmes ou la plus grande part d'eux trouveront raiſonnable, aiant égard à ce que l'un plus que l'autre y aura contribué.

III. Et afin que cette preſente Union fondée ſur des cauſes ſi juſtes & ſi importantes à la tranquilité publique, ſoit d'autant plus conſiderable, & puiſſe mieux parvenir à la fin de ſon inſtitution, qu'elle ſera compoſée d'un plus grand nombre de Princes & Potentats, les Colleguez inviteront les autres Princes qui ont un intereſt commun d'y entrer le plus promptement & efficacement qu'il ſe pourra; en laquelle Confederation ils ſeront receus dans ſix mois, aux conditions de contribuer à la ſuſdite fin au prorata, ſelon qu'il ſera arreſté. *Datum Venetiis, die* 8. *Aprilis* 1629. *Et plus bas eſt écrit*: Pour ſa Majeſté, avec Pouvoir exprès, Cr. DE MESMES. *Et au deſſous*, Per la Sereniſſima Republica di Venetia, ANDREA SURIANO, Secretaire.

ANNO 1629.

Le Roi aiant veu le Traité de Ligue pour la conſervation d'Italie, arreſté, conclu & ſigné entre le Sieur d'Avaux, Conſeiller de ſa Majeſté en ſon Conſeil d'Etat, & ſon Ambaſſadeur ordinaire à Veniſe de ſa part, & ladite Republique d'autre, le huitiéme jour du preſent mois d'Avril, ſa Majeſté a le contenu audit Traité, ſelon & ainſi qu'il eſt ci-deſſus tranſcrit, agréé, approuvé & ratifié, promettant en bonne foi & parole de Roi de le garder, obſerver & entretenir en tous ſes points, ſans y contrevenir en aucune maniere. En témoin de quoi ſa Majeſté a ſigné la preſente de ſa main, icelle fait contreſigner par moi Conſeiller Secretaire d'Etat & de ſes Commandemens, & appoſer le Cachet de ſes Armes. Fait au Camp de Suze le 19. Avril 1629.

CCCXV.

24. Avril. FRANCE ET SAVOYE.

Traité de Paix & Confédération entre LOUIS XIII. *Roi de France &* CHARLES I. *Roi d'Angleterre fait à Suze le* 24 *Avril* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom. V. pag 35. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 147. & en Italien dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 613.]

I. LES deux Rois demeureront d'accord de renouveller les anciennes Alliances entre les deux Couronnes, & les garder inviolablement, avec ouverture du Commerce ſeur & libre. Et pour le regard dudit Commerce, s'il y a quelque choſe à ajoûter ou diminuer, ſe fera de part & d'autre de gré à gré, ainſi qu'il ſera jugé à propos.

II. Et d'autant qu'il ſeroit difficile de faire les reſtitutions de part & d'autre, des diverſes priſes qui ont eſté faites durant la Guerre, les deux Couronnes ſont demeurées d'accord qu'il ne s'en ſera aucune: & ne s'accordera aucune repreſaille par Mer, ou autre façon quelconque, pour ce qui s'eſt paſſé entre les deux Rois & leurs Sujets durant cette derniere Guerre.

III. Quant à ce qui regarde les Articles & Contracts de Mariage de la Reine de la Grande Bretagne, ils ſeront confirmés de bonne foi.

IV. Et ſur ce qui concerne la Maiſon de la Reine, s'il y a quelque choſe à ajoûter ou diminuer, ſe fera de part & d'autre de gré à gré, ainſi qu'il ſera jugé plus à propos pour le ſervice de ladite Reine.

V. Toutes les anciennes Alliances, tant de l'une que de l'autre Couronne, demeureront en leur vigueur, ſans que pour le preſent Traité il y ait aucune alteration.

VI. Les deux Rois pour le preſent Traité eſtant remis en l'affection & intelligence en laquelle ils eſtoient auparavant, s'emploieront reſpectivement à donner aſſiſtance à leurs Alliés & Amis, ſelon que la conſtitution des affaires & l'avantage du bien public le requerront & le pourront permettre: le tout à deſſein de procurer un entier repos à la Chrétienté, pour lequel les Ambaſſadeurs des deux Couronnes ſeront chargés de propoſitions & d'ouvertures.

VII. Toutes leſdites choſes eſtant établies & acceptées de côté & d'autre, Ambaſſadeurs extraordinaires, perſonnes de qualité, ſeront envoiés reciproquement avec Ratification de ce preſent Accord: leſquels poneront auſſi la denomination des Ambaſſadeurs extraordinaires, pour reſider en l'une & l'autre Cour; afin de raſſermir cette bonne union, & empêcher toutes les occaſions qui la pourront troubler.

VIII. Et d'autant qu'il y a beaucoup de Vaiſſeaux en Mer avec Lettres de marque, & pouvoir de combattre les ennemis, qui ne pourront pas ſi tôt entendre cette Paix, ni recevoir ordre de s'abſtenir de toute hoſtilité; Il ſera accordé par cet Article, que tout ce qui ſe paſſera l'eſpace de deux mois prochains après cet Accord fait, ne dérogera ni empêchera cette Paix, ni la bonne volonté de ces deux Couronnes; à la charge toutefois, que ce qui ſera pris dans l'eſpace des deux mois

ANNO 1629. mois depuis la ſignature du Traité, ſera reſtitué de part & d'autre.

IX. Les deux Rois ſigneront les preſens Articles le 24. du preſent mois d'Avril, leſquels ſeront conſignés en même temps, par leur Commandemeur, és mains des Sieurs Ambaſſadeurs de Veniſe George Georgy & Loüis Contarin, reſidans prés leurs Perſonnes: pour les délivrer reciproquement ausdits deux Rois, à jour préfix inconiinent que chacun d'eux aura ſçû l'un de l'autre qu'ils ont lesdits Articles entre les mains: & du jour de la ſignature tous actes d'hoſtilité, tant par Mer que par Terre, ceſſeront; & les Proclamations neceſſaires à cet effet ſeront faites le 20. jour de Mai dans les deux Roiaumes. Et dedans le premier jour de Juin prochain les deux Rois ſeront trouver leurs Ambaſſadeurs, l'un à Calais, & l'autre à Duovre, pour paſſer en même temps l'un en Angleterre & l'autre en France.

Fait à Suze ce vingt-quatriéme jour d'Avril 1629.

(1) *Déclaration du Roi de France, pour le rétabliſſement du Commerce avec l'Angleterre, donnée au Camp d'Alez le 23. Juin 1629.*

LOUYS par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre: A tous ceux qui ces preſentes Lettres verront, Salut. Encore que par la publication que nous avons ci-devant ordonné eſtre faite par tout nôtre Roiaume, Pais, Terres & Seigneuries de nôtre obeïſſance, de la Paix arrêtée entre Nous & le Roi de la grande Bretagne nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere & Beau-frere, il ſoit expreſſément porté, que le Trafic & Commerce ſera ſeur & libre à l'avenir tant par Mer que par Terre entre nos Sujets & les ſiens, ainſi qu'il eſtoit avant la derniere Guerre; Nous avons neanmoins jugé à propos, pour empêcher que perſonne ne puiſſe mettre en doute nôtre volonté ſur ce ſujet, de faire dépêcher nos Lettres de Declaration expreſſes, afin que nus Sujets conviés par la nouvelle publication qui en ſera faite par nosdites Lettres, ſe portent plus volontiers à reprendre & remetsre l'ancien Commerce & Trafic qu'ils ſoutoient avoir avec les Anglois: Nous, pour ces cauſes & autres à ce nous mouvans, avons dit & declaré, diſons & declarons par ces Preſentes ſignées de nôtre main, nos vouloir & intention être, qu'il y ait à l'avenir tout ſeur & libre Commerce & Trafic, tant par Mer que par Terre, entre nosdits Sujets & ceux de nôtredit bon Frere & Beau-Frere le Roi de la grande Bretagne: Voulons, ordonnons & nous plaît, que pour raiſon d'icelui ils aient tout ſeur & libre accez en nos Ports, Havres & Villes, & y puiſſent apporter toutes ſortes de Marchandiſes, icelles vendre, troquer & échanger, en acheter & tranſporter d'autres de nôtredit Roiaume, excepté celles prohibées par nos Ordonnances: tout ainſi qu'ils faiſoient avant lesdites Guerres, nonobſtant toutes les défenſes que nous avons ci-devant faites au contraire, leſquelles nous avons levées & ôtées, levons & ôtons en faveur dudit Traité de Paix. Si donnons en mandement à nos amés & feaux Conſeillers les Gens tenans nôtre Cour de Parlement, Baillifs, Senéchaux, Prevôts, ou leurs Lieutenans, & tous autres nos Officiers qu'il appartiendra, que ces preſentes nos Lettres de Declaration ils faſſent lire, enregiſtrer & publier par tout où il appartiendra, & le contenu en icelles entretenir, garder & obſerver, ſans permettre qu'il y ſoit contrevenu: Enjoignant à nôtre Procureur General en nôtredite Cour d'y tenir la main; Car tel eſt nôtre plaiſir. En témoin dequoi nous avons fait mettre nôtre Scel à cesdites Preſentes. Donné au Camp d'Alez le vingt-troiſiéme jour de Juin, l'an de Grace 1629. de nôtre Regne le 20.

Signé,

LOUIS.

Et ſur le repli, Par le Roi,

PHELIPEAUX.

Et ſcellées du grand Sceau en cire jaune ſur double queuë.

(1) Comme cette Declaration eſt une ſuite du Traité qui précéde, on n'en fait qu'un ſeul Article, quoique par la date elle dût être mile après le Traité ſuivant. Il en eſt de même du Serment qui ſuit.

Acte du Serment fait par le Roi d'Angleterre pour l'obſervation du Traité du 24. Avril à Windſor le 7e. Septembre 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 636] ANNO 1629.

NOS CAROLUS Dei gratia magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. promittimus & juramus in manus illuſtriſſimi Viri de Laubeſpine, Marchionis de Chaſteau neuf, hic præſentis, Legati & Procuratoris Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Ludovici decimiſeptimi Francorum & Navarræ Regis Chriſtianiſſimi, Fratris, Affinis, & Amici noſtri Chariſſimi, & ſuper hæc ſacro-ſancta Dei Evangelia, Quod nos inviolabilem, & ſine fraude, aut dolo malo, obſervabimus reconciliationis Tractatum, concluſum & accordatum inter nos & dictum noſtrum Fratrem Chariſſimum Regem Chriſtianiſſimum, die 14. Menſis Aprilis anni præſentis, ſecundum omnes & ſingulos Articulos in eodem Tractatu contentos. Neque conſentiemus vel per nos aut Subditos noſtros aliquid tentetur ſeu innoveturr, directè aut indirectè, contra dictam Reconciliationem & Pacificationem, vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei teſtimonium manum noſtram propriam præſentibus appoſuimus 6. Septembris, Anno Regni noſtri 5. Annoque Domini 1629.

Acte du Serment fait par le Roi T. C. pour l'obſervation du Traité du 24. Avril dernier, à Fontainebleau le 16. Septembre 1629.

LE ſeiziéme jour de Septembre mil ſix cens vingt-neuf, tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Louis par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre, nôtre Souverain Seigneur, preſent & aſſiſtant le Sieur Thomas Edmont Ambaſſadeur extraordinaire de tres-Haut, tres-Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles auſſi par la grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, a fait & prêté en l'Egliſe du Bourg de Fontainebleau le Serment de l'obſervation du Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Sa Majeſté & ledit Sieur Roi de la Grande Bretagne le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: duquel Serment la teneur enſuit.

NOUS LOUIS par la grace de Dieu Roi Tres-Chreſtien de France & de Navarre, jurons & promettons, en foi & parole de Roi, ſur les Saints Evangiles pour ce par Nous touchés, en preſence du Sieur Thomas Edmont, Chevalier, Ambaſſadeur extraordinaire de tres-Haut, tres Excellent & tres-Puiſſant Prince Charles par la même grace de Dieu Roi de la Grande Bretagne, nôtre tres-cher & tres-amé bon Frere, Beau-Frere, Couſin, & ancien Allié: que nous accomplirons & obſerverons, ferons obſerver, accomplir plainement, réellement & de bonne foi, tous & chacuns les Points & Articles accordés & portés par le Traité de Paix, Reconciliation & Amitié, fait & conclu entre Nous & nôtredit tres-cher & amé bon Frere & Beau-Frere, nos Roiaumes, Etats, Païs & Sujets, le vingt-quatriéme du mois d'Avril dernier: leſquels Traités & Articles alans ci-devant approuvés & confirmés, Nous approuvons & confirmons de nouveau, & en jurons & promettons devant Dieu, & à mains jointes, l'obſervation, ſans jamais y contrevenir directement ni indirectement, ni permettre qu'il y ſoit contrevenu en aucune maniere; ainſi Dieu nous ſoit en aide. En foi & témoignage dequoi nous avons publiquement ſigné ces Preſentes de nôtre propre main, & à icelles fait mettre & apposer nôtre Scel, en l'Egliſe du Bourg de Fontainebleau le ſeiziéme jour de Septembre, l'an de Grace 1629. & de nôtre Regne le vingtiéme.

Ledit Acte a eſté ſigné, LOUIS; *& ſur le repli*; Par le Roi, BOUTHILLIER, *& ſcellé du grand Sceau de cire jaune ſur double queuë*, baillé audit Ambaſſadeur ſeparément d'avec le preſent procez verbal.

A laquelle preſtation de Serment ſe ſont trouvés preſens & ont aſſiſté tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Marie par la grace de Dieu Reine de France & de Navarre Doüairiere, Mere du Roi: tres-Haute, tres-Excellente & tres-Puiſſante Princeſſe Anne par la même grace de Dieu Reine de France & de Navarre, Epouſe de Sa Majeſté: Monſeigneur le Comte de Soiſſons, Pair & Grand Maî-

ANNO 1629. tre de France, Gouverneur & Lieutenant General pour Sa Majeſté en Dauphiné : Monſieur le Cardinal de Richelieu, tenant le Livre des Saints Evangiles, ſur lequel Sa Majeſté avoit les mains poſées : Monſieur le Cardinal de la Valette, pluſieurs Princes, Ducs, Pairs de France, & Officiers de la Couronne : & Mr. de Marillac, Garde des Sceaux de France.

En témoin dequoi, & à la Requête dudit Sieur Edmont Ambaſſadeur, & par Commandement de Sa Majeſté, nous Henri-Auguſte de Lomenie, Sieur de la Villeruxelerc, Comte de Montbron : Charles de Beauclerc, Sieur & Baron d'Acheres : Claude Bouthillier, Sieur du Meſnil & des Caves : Loüis Phelipeaux, Sieur de la Vrilliere, Chevaliers, Conſeillers & Secretaires d'Etat, dudit Sieur Roi & de ſes Commandemens, avons ſigné la Preſente de nos mains en la maniere accoûtumée, les jour & an que deſſus.

Signé,

DE LOMENIE,
DE BEAUCLERC,
BOUTHILLIER,
ET PHELIPEAUX.

CCCXVI.

3. Mai. L'ESPAGNE ET LE DUC DE ROHAN.

Traité fait entre PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, & le Duc de* ROHAN, *au nom des Reformez de France; fait à Madrid le* 3. *Mai* 1629. [Recueil des Traitez de Confédération, &c. entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 470, d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Italien & datée du 13. Mai dans VITTORIO SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VI. pag. 646.]

COmme il ſe vid, comme le Sieur de Rohan avoit envoyé Clauzel ſon Agent en Eſpagne, où il ſe faiſoit nommer le Sieur de la Roche, & comme il fuſt bien reçeu ſur l'eſperance de pouvoir par l'Alliance des Rebelles de France, faire diverſion des armes du Roy Tres-Chreſtien, qui eſtoient au ſecours de Monſieur le Duc de Mantoue, voicy le Traité qui fuſt fait.

Eſtant venu en cette Cour le Sieur de Clauzel de la part dit Sieur Duc de Rohan, pour repreſenter à ſa Majeſté Catholique l'eſtat des affaires, & de ceux de ſon Party & Adherans, & le deſir qu'ils ont de ſervir ſa Majeſté Catholique, ledit Sieur Clauzel a fait les demander & offres ſuivantes.

I. Que le Sieur de Rohan ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholique, ſuppoſant que la raiſon d'Eſtat luy permette de le ſecourir & aſſiſter de quelques ſommes d'argent pour conſerver la guerre qu'il fait en France depuis quelque anuées en çà ; moyennant quoy il offre tres humble ſervice à ſa Majeſté Catholique, laquelle pourra l'employer quand & comme bon lui ſemblera.

II. Ledit Sieur Duc de Rohan offre d'entretenir la guerre & icelle conſervet pour tout le temps qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique, moyennant qu'il lui plaiſe lui aider de ſix cens mil Ducats d'or, payables en argent comptant en deus payes, la premiere par advance, moyennant lequel ſecours il ſera obligé d'entretenir d'ordinaire douze mil hommes de pied & mil deux cens chevaux, pour faire telle diverſion qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique ſoit au bas & haut Languedoc, Provence, Dauphiné, au choix de ſa Majeſté.

III. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan à ſa Majeſté Catholique, de tenir main & favoriſer tous les deſſeins de Sadite Majeſté en quelque temps que ce ſoit, de tout ſon pouvoir.

IV. Promet en outre ledit Sieur de Rohan de maintenir & donner pleine & entiere liberté de conſcience tant és Viller que luy & ceux de ſon party tiennent, comme auſſi en toures celles qu'il pourroit acquerir pour l'advenir, & en tous Bourgs, Villes & Villager & autres lieux poſſedés à preſent, & que lui ou ceux de ſon party pourront poſſeder à l'advenir.

V. Promet en outre ledit Sieur de Rohan de conſerver les Convents der Religieux en l'eſtat qu'ils ſont, les faiſant jouir paiſiblement de leurs Egliſes, Biens, renter foncieres, fruits, de meſme auſſi à tous autres Eccleſiaſtiques, ſans iceux inquieter en aucune choſe. ANNO 1629.

VI. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohan & ceux de ſon Party ſe puiſſent rendre ſi forts qu'ils ſe puiſſent canonner & faire on Eſtat à part, audit cas ils promettent pareillement la liberté de Conſcience, & le libre exercice de la Religion aux Catholiques, & à cet effet l'on pourra faire ledit exercice par toutes les Villes, Villages & autres Lieux qu'ils tiennent, comme en ceus qu'ils acquerront à l'advenir.

VII. Les Catholiques jouïront de tous leurs Biens preſens & advenir, & ſeront traictez en toutes charges & impoſitions eſgalement comme les autres, & ſeront tenus ceux dudit Party de conſerver tous ler Religieux & Religienſes en leurs Biens, Dignités & Honneurs.

VIII. Les Catholiques entreront en toutes Charges de Villes, & ſeront à icelles admis comme les autres, ſera eſtably égalité de juſtice, & ſeront receus en tous les Preſidiaux, Seneſchauſſées, Parlemens, Chambres des Comptes, & en tous autres Offices de Juſtice; finalement les Catholiques ſeront maintenus en tous leurs Biens, Honneurs & Dignités comme ceus de l'autre Party, ſauf à ce qui regardera l'aſſeurance de ceux dudit Party.

IX. Offrant en outre ledit Sieur de Rohan de rendre toutes ſortes de ſervices à luy poſſibles avec tres-grande affection à ſa Majeſté Catholique.

X. Et cas advenant que ledit Sieur de Rohan vint à traicter de Paix du ſceu & conſentement de ſa Majeſté Catholique, il ſera obligé de la rompre quand il plaira à ſa Majeſté, & de conſerver la Guerre moyennant les mesmes faveurs & aider de ſix cent mil Ducats d'or annuels tant qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique.

XI. Et à ces fins il ſupplie tres-humblement ſa Majeſté Catholiqoe luy vouloir acenrder les graces & faveurs qu'on luy avoit offertes les Guerres precedentes, de luy donner penſion pour avoir de quoy entretenir les Officiers, Nobleſſe, & les Gouverneurs der Places, & ler maiutenir à ſa devotion, & leur faire jouér le jeu qu'il voudra en ce qui regarde le ſervice de ſa Majeſté Catholique.

XII. Et d'autant que lesditer Penſions, Eſtats, Benefices ſont pour ſe rendre à jamais fidel Serviteur à gage d'on ſi Graud Roy & Prince étranger, & qu'iceluy Seigneur court hazard ſi cela eſtoit deſcouverr d'eſtre declaré etimiuel de Leze Majeſté, & de perdre ſes Biens, ledit Sieur Clauzel ſupplie humblement S. M. Catholique au nom dudit Sieur de Rohan qu'il luy plaiſe augmenter la penſion d'iceluy, qui eſtoit de quarante mil Ducets d'or, de trois ou quatre mil, la faiſant de quarante huict mil Ducats, & celle du Sieur de Soubiſe qui étoit de huit mil, l'augmenter juſques à dix, & celle qui eſtoit de huit mil pour les Officiers, Nobleſſe & Gouverneurs, l'aogmenter auſſi juſquer à dix mil, meſmement eu ce tems qu'ils vont ſervir S. M. d'autre ſorte qu'ils n'auront pas poſſible fait par le paſſé.

XIII. Pour toutes leſquelles offrer ſus eſcrites ledit Sr. de Clauzel engage la parole d'un Prince d'honneur & tres-religieux, lignée du nom d'un Gentilhomme envoyé de la part dudit Sieur de Rohan, qui ſupplie tres-humblement S. M. Catholique de croire que tout ce Traité ſera obſervé de point en point dudit Sieur Duc de Rohan, qui ſe dira éternellement humble Sujet & Serviteur de S. M. Catholique.

Signé,

CLAUZEL.

Sa M. ayant veu les propoſitions & offres ſus eſcrites faites de la part du Sieur de Rohan par ledit Sieur de Clauzel, eſtant comme il eſt tres certain ſa Majeſté Catholique eſtroitement obligée de procurer la conſervation des Eſtats & Royaumes qu'il a pleu à Dieu luy donner, & à cét effet de ſe ſervir de tous les moyens propres, licites & neceſſaires qui ſe preſentent, conſiderant pareillement les grander pertes & dommages que ſes Eſtats ont receu & reçoivent journellement par le moyen de la faveur & aſſiſtance que les Roys de France dés pluſieurs années en çà ont donné & donnent aux Vaſſaux de ſa Majeſté en Hollande contre leur naturel & legitime Seigneur ; Conſiderant de plus que lesdits Roys ſemblent n'avoir autre but que proteger en tout temps & en tous lieux contre Sa Majeſté, ceux contre leſquels elle eſt contrainte par raiſon & juſtice d'employer ſon authorité & ſa puiſſance pour faire teudre à chacun ce qui luy appartient, ſans autres intereſts que celuy de la plus grande gloire de

ANNO 1629. de Dieu, le tout ſans que ſa Majeſté Catholique ait donné aucun ſujet à la France d'en uſer ainſi, ny qu'elle ait pretexte apparent de le pretendre, comme ſi on lui detenoit quelque choſe qui lui appartint legitimement, ce qui n'eſt pas, ou que ſa Majeſté eut intention de faire tort à ſes Alliés, ce que Dieu ne permette pas; Et par ce ayant fait ſa Majeſté juger le tout vuir en ſon Conſeil de Conſcience, compoſé de gens de grande integrité; Il a jugé eſtre convenable de pourvoir à la juſte deffence de ſes Eſtats contre une ſi injuſte action comme celle que le Roy de France fait contre tout droit & juſtice; en cette conſideration ayant reſolu d'accepter & eſtablir un Traicté avec le Duc de Rohan & ceux de ſon party à leur requeſte, leur a accordé les Capitulations ſuivantes.

I. Sçavoir eſt, que S. M. Cathulique accepte l'offre dudit Sieur Duc de Rohan, de conſerver la Guerre qu'il fait à preſent en France pour tout le temps qu'il plaira à ſa Majeſté Catholique laquelle annuellement payera à cét effet audit Sieur Duc de Ruhan trois cens mil Ducats de onze reaux de Caſtille chacun, payables en deux termes de ſix en ſix mois.

II. S. M. Catholique accepte pareillement l'offre dudit Sieur de Rohan d'entretenir, moyennant lesdits trois cens mil Ducats, des gens au prurata d'iceux, ſçavoir eſt ſis mil hommes de pied, & ſix eens de cheval, que ceux dudit Party du St. de Rohan entretiennent pour le meſme effet de la guerre, laquelle pour faire diverſtun ils ſeront en Provence, Languedoc, Dauphiné, ou autre lieu qu'il ſera jugé plus opportun & convenable pour les juſtes deſſeins & defences des Etats de S. M. Catholique, & comme elle ordonnera, à la charge neanmoins & conditions tres-expreſſes, que S. M. Catholique n'entend & ne veut que les Catholiques ſoient inquietés ni moleſtés en choſe que ce ſoit par ceux du Party dudit Sieur de Rohan en leur Religiun.

III. Et cas advenant que ceux dudit Party ſe puiſſent cantonner & eſtablir un Eſtat, audit cas ſa Majeſté Catholique veut & entend que ceux dudit Party ſeront tenus de garder tout ce que deſſus pour le regard des ſusdits Catholiques.

IV. Ne pourra ledit Sieur de Rohan ny ceux de ſon Party traicter ny conclurre la Paix ſans le gré & conſentement de Sa Majeſté Catholique; Et cas advenant qu'il vint à ce faire, quoy que ce fût du conſentement de ſadite Majeſté, ledit Sieur de Rohan & ceux de ſon Party ſeront obligez nunobſtant ce, de rompre tous lesdits Traictes, & retourner faire la Guerre toutesfois & quantes qu'il plaira à ſa Majeſté Cathulique, moyennant le payement des trois cens mil Ducats ſusdits, & des autres ci-deſſus accordes, moyennant leſquelles choſes ledit Sieur Duc & ceux de ſon Party conſerveront, & entretiendront la Guerre tant qu'il plaira à ſadite Majeſté, durant ces juſtes cauſes qu'il a de ce faire.

V. Sa Majeſté Catholique accorde & fera payer audit Sieur Duc quarante mille Ducats de peution annuelle, & au Sieur de Soubiſe ſon Frere huit mil Ducats ſemblablement annuels, que ledit Sieur de Rohan pourra departir entre ſes Capitaines & Officiers comme bon luy ſemblera.

VI. A bon eumpte deſquels trois cens mil Ducats, ſa Majeſté Cathulique fera payer audit Sieur Duc de Rohan cent cinquante mil Ducats au lieu qu'il les demandera; ſoit en argent comptant, ou en Lettres de change en meſme temps que ledit Duc de Rohan ſera remettre le preſent Traicté par luy juré, ſigné de ſa main & ſellé du Sesu de ſes Armoiries à la perſonne qu'on envuyera vers luy.

VII. Ledit Sieur de Rohan procurera de tout ſon poſſible & de bonne foy que les Députés de ſes Villes jurent & approuvent le preſent Traicté, & ſe ſoumetteut à l'obeiſſance de ſa Majeſté Catholique, en ſorte que nul autre reſpect ne les en puiſſe deſtourner, avant qu'on paye le ſecund terme.

VIII. Declarant ſa Majeſté Catholique que le preſent Traicté ſoit gardé & obſervé inviolablement d'une part & d'autre, & qu'iceluy commencera à ſortir ſon effet dés le jour que ledit Sieur Duc de Rohan les ſignera, auquel Sieur Duc ſa Majeſté promet de ſatisfaire & de recevoir pour l'execution, tout le contenu en ce preſent Traicté; Et pour ce qui pourroit arriver ci-apres y aura un ſien confident, qui reſidera auprés de ſa Majeſté à la charge neanmoins qu'il ſera Catholique Romain; & pourra ſemblablement ſa Majeſté Catholique, ſi bon lui ſemble, envoyer un des ſiens reſider auprés dudit Sieur Duc de Rohan, audit effet que deſſus.

Tout ce que deſſus a eſté conclud & arreſté par ordre de ſa Majeſté avec ledit Sieur de Clauzel, & Dom Jean de Billela du Conſeil d'Eſtat de ſa Majeſté Catholique & ſon premier Secretaire en toutes ſes Chancelleries. Ay ſigné le preſent Traicté au Num de Sadite Majeſté, comme auſſi ledit Sieur de Clauzel au Nom dudit Sieur de Rohan, lequel ledit Sieur Duc ratifiera & jurera & ſignera comme cy-deſſus a eſté dit. ANNO 1629.

Fait à Madrid, ce troiſiéme jour de May 1629.

Signé

DOM JEAN BILLELA pour ſa Majeſté Catholique,

Et de CLAUZEL pour Monſieur de ROHAN.

CCCXVII.

Traité fait entre le Cardinal de Richelieu au nom de LOUIS XIII. *Roy de France avec* CHARLES EMANUEL I. *Duc de Savoie, pour le partage des Terres de Montferrat, avec le Duc de* MANTOUE. *Fait à Baſſolin le* 10 *Mai* 1629. [FREDER. LEONARD Tom. IV. S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de la Maiſon de Savoye. Preuves. pag 563.] 10. Mai. FRANCE, SAVOYE ET MANTOUE.

COMME ainſi ſoit que par le Traité fait & paſſé entre ſa Majeſté & Monſieur le Duc de Savoie, le onziéme Mars 1629. a eſté arreſté & convenu, que pour tous droits & pretentions que led. Sieur Duc de Savoie avoit ſur le Montferrat, ſa Majeſté lui feroit donner & délaiſſer par Monſieur le Duc de Mantuue la Ville de Train, avec quinze mil écus d'or de rente, ainſi & aux conditions qui ſont plus au long exprimées dedans ledit Traité, lequel le Roi auroit fait entendre au Duc de Mantoue, qui auroit auſſi-toſt envoié ſes Deputez pour accomplir en ſon nom tout ce qui auroit eſté promis par ſa Majeſté pour lui audit Sieur Duc de Savoie; leſquels Deputez auroient offert quatre differentes parties audit Sieur Duc, en l'une deſquelles ils offriront la Ville de Train, avec pluſieurs autres Lieux & Villages, juſqu'à la valeur de quinze mil écus de rente, qu'ils offroient de faire valoir en toutes ſortes de rentes comme Tailles ordinaires & extraordinaires pour la Chadelle & Fatigage des Suldats: & pour le Dot des Princeſſes, Duces, Gabelles, Greffes, Enregiſtremeus & Domaines, juſqu'à ladite ſomme de quinze mil écus d'ur: & au cas que lesdits lieux ne fuſſent de la valeur portée dedans lesdits offres, offrirent à les faire valoir les ſommes ſpecifiées en leurs offres, ou les parfoutoir en ſemblables revenus en d'autres Villages de proche en proche, le tout juſqu'à ladite ſomme de quinze mil écus, ce qui auroit eſté communiqué aux Deputez de Monſieur de Savoie. Et depuis Monſieur le Cardinal de Richelieu & Monſieur le Prince de Piedmont en auroient conferé enſemblement à Baſſolin, où ledit Sieur Prince auroit fait entendre audit Sieur Cardinal que l'intention de Monſieur le Duc de Savoie eſtuit, ſans s'arreſter aux autres parties qui avoient eſté propoſées, de prendre & avoir la Ville de Trait, avec les Lieux & Villages circonvoiſins, particulierement ceux qui lui donnoient le paſſage libre de ſes Etats audit lieu de Traio, comme Livorne, Blançay & quelques autres: mais qu'il ne pouvuit demeurer d'accord de la nature des revenus, partieullerement de la Taille impoſée depuis quelques années ſeulement pour l'entretenement de Cazal, de celle du Dor des Princeſſes de Montferrat, & de celle des Fatigages qui ſe paie pour l'entretien des Soldats, nuo plus que du reveno des Domaines qui ne doit eſtre eſtimé à l'égal des autres rentes Seigneuriales & droit de Souveraineté, mais ſeulement des Daces, Tailles, Gabelles, Greffes, Enregiſtremens, & autres revenus anciens, ce qu'aiant eſté par ledit Sieur Cardinal remontré aux Deputes dudit Sieur Duc de Mantouë, ils auroient perſiſté en leurs offres, & ſoûtenu que moienuant icelles, ils penſoient avoir ſatisfait de tout ce qui avoit eſté promis audit Sieur Duc de Savoie par ſa Majeſté pour leur Maiſtre; tous lesdits revenus propoſes dedans leurs efforts eſtant rentes ordinaires & perpetuelles, & dont avoient juüi les Dues de Montferrat, & jouïſſoit encore ledit Sieur Duc leur Maiſtre, pro-

ANNO 1629. desquelles ne ſeroit raiſonnable qu'il ſe deſſaiſiſt en abandonnant les Villages & Lieux ſur leſquels elles ſont aſſiſes, & qu'elles tournaſſent au profit particulier dudit Sieur Duc de Savoie, ſans qu'on lui en tint compte ſur ce qu'il doit fournir; que pour le regard des Villages de Blançay, Livorne, & autres que ledit Sieur Duc de Savoie pretend lui donner libre paſſage de ſes Etats audit lieu de Train, ils ne pouvoient non plus conſentir de les delaiſſer aud. Sieur Duc de Savoie, eſtant les principaux Bourgs de deçà le l'au, & dont ils tiroient tous les bleds pour l'entretenement de Cazal & de tout le Montſerrat, joint que le Traité eſtoit relatif aux precedens Traitez, & que par celui fait avec le ſeu Duc Ferdinand, il eſtoit loiſible audit Sieur Duc de donner tels lieux que bon lui ſembleroit, auſſi qu'il eſtoit raiſonnable que ledit Sieur Due de Mantoue euſt le choix des lieux qu'il voudroit donner & delaiſſer, pourveu qu'ils fuſſent de la valeur & revenu promis par ſa Majeſté. Sur toutes leſquelles difficultez ſa Majeſté aiant eſté avertie par Monſieur le Cardinal de Richelieu, elle a arreſté en execution dudit Traité, que leſdits Sieurs Ducs de Savoie & de Mantoue envoieroient leurs Commiſſaires de part & d'autre, avec un qui ſeroit nommé par ſa Majeſté, leſquels commenceroient d'informer de la nature & valeur des revenus & rentes ci-deſſus ſpecifiez, fors & excepté de celles pour le Dot des Princeſſes & Fatigages des Soldats, par le lieu appellé de Roua Sigilie, & le continueroient par les Terres de Paranna, S. Damian, Iſola, Caſtiglion, & tous les autres lieux, depuis ledit Caſtiglion le long du Pau juſqu'à Verrue; & après que les lieux qui ſont du Cannevez, & dudit Cannevez par Salluget juſqu'à Train, icelui compris, & autres lieux de deçà le Pau, & de tout dreſſeront leurs Procés verbaux pour iceux veus & rapportez à ſa Majeſté, terminer leſdits differens le plus juſtement qu'il ſe pourra au gré & contentement des Parties, enſorte que n'y aiant plus rien à démeſler entre les deux Maiſons, ils puiſſent vivre à l'avenir en parfaite union & bonne intelligence: & cependant ledit Sieur Duc de Savoie ne pourra tenir garniſon en autres lieux qu'à Train, Livorne & Damian, Albe & Montaluë, où ils vivront avec un tel ordre que le Pais n'en reçoive aucune foulle, & que tous actes d'hoſtilité ceſſeront de part & d'autre, & le commerce & paſſage ſeront libres entre les Sujets des deux Princes dans les Etats l'un de l'autre. Comme auſſi tous ceux qui ont eſté arreſtez priſonniers durant la Guerre, & depuis l'onziéme Mars dernier, ſeront mis en pleine liberté, & pour la jouiſſance & perception des rentes & reveuus des lieux tenus par ledit Sieur Due de Savoie, ſera eſtabli un Receveur par ſa Majeſté pour recevoir leſdites rentes & revenus, & délivrer au dit Sieur Due de Savoie les quinze mil écus de rente, conformement au Traité du onziéme Mars dernier, & le ſurplus deſdites rentes & revenus audit Sieur Due de Mantoue.

Fait à Baſſolin le dixiéme Mai 1629. preſens Monſieur le Cardinal de Richelieu pour le Roi, & M. le Prince de Piedmout pour M. le Duc de Savoie, leſquels, en execution de ce que deſſus, ont nommé pour Commiſſaires; Sçavoir, Monſieur le Cardinal de Richelieu pour & au nom du Roi, le Sieur Servient, Conſeiller au Conſeil Privé du Roi, & Maiſtre des Requeſtes de ſon Hoſtel; & Monſieur le Prince de Piedmont pour Monſieur le Due de Savoie, le Sieur de Bamo, Preſident du Marquiſat de Saluces & du Senat de Piedmont, outre ledit Sieur Cardinal a promis de faire dedans hui acceptet ce que deſſus aux Deputez dudit Sieur Due de Mantoue, & nommer les Commiſſaires de la part de leurs Maiſtres, afin que l'on puiſſe ſans retardation proceder inceſſamment à ladite iuſormation, & verification de la valeur & revenu desdits lieux.

CCCXVIII.

11. Mai. **Friedens-Tractat zwiſchen Römiſchen Käyſer Ferdinando II. und König Chriſtian IV. in Dännemarck/ Worinn unter andere von beeden Theilen das Verſprechen geſchicht/ und zwar von ſeithen Ihro Käyſ. Majeſt ſich in keine dero Königl. Majeſt. von Dännemarck Königreiche und Landen angehende Sachen zu meliren/ dieſer hergegen ſich keiner Reichs-Sache anders dann ein Hertzog zu Holſtein anzunehmen verſpricht. Geſchehen Lübeck den (1) 11 Maii 1629.** [LONDORPII *Acta Publica* Part. III. Libr. VIII. pag. 1081. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi de même en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag 5. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Abſatz. I. pag. 342.] ANNO 1629.

C'eſt-à-dire,

Traité de Paix entre FERDINAND II. *Empereur des Romains, &* CHRISTIEN IV. *Roi de Dannemarc, par lequel, entr'autres choſes, ils ſe promettent reciproquement, l'Empereur, de ne point ſe mêler des affaires du Dannemarc, & le Roi, de ne s'ingerer en aucune maniere en celles de l'Empire, ſi ce n'eſt en qualité de Duc de Holſtein. A Lubeck le* 11. *Mai* 1629.

Zu wiſſen/ demnach zwiſchen dem Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten und unüberwindlichſten Fürſten und Herrn/ Herrn Ferdinand dem andern Römiſchen Keyſer/ zu allen zeiten Mehrer des Reichs/ etc. eines/ und dann dem Durchl. Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Chriſtian dem IV. Königen zu Dennemarck/ Norwegen etc. andertheils/ in verſchienen Jahren allerhand Irrungen und Mißverſtände ſich eräuget/ daraus endlich groſſe ſchwere Kriege und Feindſchafften entſtanden: Damit aber dieſelbe eingeſtellt/ fernere Ungelegenheit und Ruin ſo vieler Edlen Länder/ Fürſtenthumben und Provintzen/ verhütet werden möchte;

Als iſt zwiſchen beyden theilen der Römiſchen Keyſerl. Mayt. und der Königl. Würd. und Man. in Dennemarck/ ꝛc. zu Wiederbringung/ und Stabilirung deß Edlen werthen Friedens/ und Pflantzung beſtändigen Teutſchen vertrawens/ eine Pacificationś-handlung in der Statt Lübeck veranlaſſet/ und zu deren An- und Fortſtellung den 16. und 6. Januarij deß itzt lauffenden 1629. Jahes beliebet und angeſetzet: darzu allerhöchſt ged. Ihre Keyſ. M. den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn/ Herrn Albrechten Hertzog zu Fridland und Sagan etc. und den Hochgebornen Graden und Herrn/ Herrn Johann Tſercläes Graven von Tilly/ ꝛc. Die Königl. Würd. und M. die Wolediegeſtrenge/ dero reſpectivè Reichs-Rath/ Cantzlern/ Reichs-Cantzlern/ Teutſchen Cantzlern/ Räthe/ Ampteute/ zu Nieburg/ Ruppen/ Steinburg/ und Rentzburg/ Herrn Chriſtian Frieſen Rittern/ Herrn Jacob Biefeld/ ꝛc. Herrn Albrecht Scheel Rittern/ und Henrich Ranſaw/ ꝛc. deputirt, verordnet und bevollmächtiget/ welche theils durch dero Subdelegierte der Römiſchen Keyſ. May. Kriegs-Räthe/ Obriſten General Wachmeiſtern zu Roß und Fuß/ den Wolgebornen Herrn von Altringen Freyherrn/ ꝛc. Den Hoch- und Wolgebornen Herrn Jobſt Maximilian Graven zu Großfeld/ ꝛc. Dan der Kö. Keyſ. M. Cammerern Obriſten Leutenant/ ꝛc. Den auch Wolgebornen Johann Baltaſarn Freyhern von Dietrichſtern/ ꝛc. und den Woledien Geſtrengen Joh. Chriſtopff Rupen zu Ponhauſen und Meulenbach/ ꝛc. Auch aller höchſt geduchte Röm. Keyſ. May. Hoff-Cammerrath den Wolediten Geſtrengen Reinhard von Walmerodta/ etc. Krafft ihnen auffgetragenen Gewalts andere an ihre ſtatt zu

(1) La Copie de *Londorpius*, qu'on a preférée aux autres, parce qu'elle eſt la plus entiere, date cette Pièce du 11 Mai, auſſi bien que celle qui ſe trouve dans Lunig, mais il eſt certain que c'eſt une faute d'impreſſion qui a paſſé de l'un à l'autre par negligence; & qu'on n'a fait que tranſpoſer les Chiffres du nombre 12 que ſont alors 21. En effet, dans le *Theatrum Europæum* cette Pièce eſt datée du 21 Mai & l'on a ſuivi cette Date comme la plus ſûre, quoi que le *Mercure François* la mette ſous le 27. Mai. [D. V. M.]

Anno 1629. zu ſubſtituiren / theils in Perſon) an bemeldem Ort angelangt ihre habende Vollmachten gegen einander exhibiret / den punctum legitimationis zu allerſeits gueem Belieben erledigt und erörtert / ſich der Sachen und Handlung fernes unterfangen / deroſelben ihrer Wichtigkeit und erforderter Notturfft nach eyffrich nachgedacht / nach ſattſamer Vorbetrachtung deſſen allen / ſo dabey in Conſideration zuziehen / und möglichſter hinwegräumung aller und jeder Verhinderungen / ſo vorkommen und eingefallen / alſo nach vielen gepflogenen Sorg- und mühſamen Handlungen / ſich / vermittelſt Göttlicher Gnaden / Gott dem allmächtigen zu ehren / und dem allgemeinen Weſen zu erſprießlichen beſten / eines auffrichtigen / ſichern / beſtandigen und immerwährenden Friedens / in hernach geſetzten Puncten und Articuln / mit einander verglichen / verabredet / abgehandelt und beſchloſſen.

Erſtlich / Sollen und wollen Ihre Römiſche Keyſerliche Mayeſtät / und zu Dennemarck / Norwegen / Königliche Mayeſtät / nun und hinfüro zu ewigen Zeiten / untereinander rechtſchaffene ungefärbte Freundſchafft zu Waſſer und Land halten / alſo / daß all das jenige / was hiebevor und bißhero Wiederwertiges vorgangen / oder dahin angeſehen und außgedeutet werden möchte / hinfürters keiner geſtalt mehr gedacht / ſondern teloſchen / auffgehebt / gedämpfft / außgetilget / todt und ab / und hingegen zwiſchen Ihrer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und Königlichen Mayeſtät. auch dero allerſeits Succeſſorn / Erben und Nachkommen / Einwohern / und Unterthanen / ein beſtendiger auffrichtiger Fried / immerwäheende Einigkeit / und unverrucktes gutes Vertrauen / geſtifftet und conſervirt ſein und bleiben ſolle; zu deſſen mehrer wörcklicher Erfolgung dan Ihre Königliche Mayeſtät ſich deß Heiligen Römiſchen Reichs Sachen anderer geſtalt nicht / als deroſelben wie einem Fürſten und Stand deß Heiligen Römiſchen Reichs / wegen deß Hertzogthumbs Holſtein / gebüret / auch der Ertz- und Stifftern / vor ſich und dero geliebten Herrn Söhne / unter waß Prætext un Schein ein ſolches auch beſchehen möchte / feener nicht anmaſſen / noch der Röm. Keyſ. Mayeſt. in dero Keyſerl. Regierung Eintrag zuzufügen: hingegen Ihre Röm. Keyſ May. ſich deren in Ihrer Königlichen May. Königreich und Lande dorgehenden Sachen nicht anmaſſen / noch in dero Königlichen Regierung Eintrag thun wollen / und im unverhoffeen Fall / da zwiſchen Ihre Röm. Keyſ. May. und J. Kön. Mayeſt. oder deren Sucteſſorn / Erben / und Nachkommen / einige Mißverſtändnüß oder Irrung hiernechſt erwachſen würde / ſollen dieſelben / oha ein oder andertheils Thathandlung / gheich hingelegt / oder in Entſtehung der güte / durch beyderſeits erſuchte arbitratores entſcheiden werden.

2. Was vors ander / die geforderte Abſtattung der Kriegskoſten und Schädea betrifft / weil bey dieſer Friedenshandlung dahin alles Abſehen billich gerichtet / und euſſerſtes fleiſſes getrachtet / daß zwiſchen der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und zu Dennemarck / Norwegen Königl. Mayeſt. ein feſtes Fundament / zu beſtändigem ſtetswährendem guten Vernehmen gelegt / auff die Poſterität fortgepflantzet / und alle im Weg liegende Hinderniſſen hinweg geraumet / auch nichts übriges der Verbitterung dahinden gelaſſen / oder eingeführet werden möge / als iſt beliebt / daß ſolche forderung ein- und abzuſtellen / und deswegen von niemand im H. Römiſchen Reich / und Königl. Mayeſt. hingegen auch von derſelben an niemanden deßhalben fernter nicht prætendirt werden ſolle / worbey dann Ihre Königlichen Mayeſtät alle und jede vor deſſen im Nieder-Sächſiſchen Crayß erhobenen Kriegsweſen zugeſtandene rechtmeſſige Forderungen / ſo in dieſer Vergleichung nicht abgehandelt / auffdrücklich reſervirt / und vorbehalten bleiben / auch deroſelben Ihrer Königlichen Mayeſtät / dero occupierte Provincien / Fürſtenthumbe / und Lande Wendkuſel / Jütland / Schleßwick / Holſtein / Stormarn und Dittmarſchen / ſampt allen andern Hochheiten / Regalien / Schlöſſern / Aempter / Heuſern / Veſtungen / Städten / Päſſen / Porten / Flecken / Dörffern / and allen und jeden deren angehörigen / auch aller Hoch- und Gerechtigkeit / in aller maſſen Ihre Königliche Mayeſtät dieſelbe vorhero gehabt und beſeſſen / doch mit dem Vorbehalt Ihrer Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / und deß Heiligen Römiſchen Reichs im Hertzogthumb Holſtein / Stormarn und Dittmarſchen / habenden Hoch- und Lehens-Gerechtigkeit / ſambt deren noch vorhabenden Stücken / ohne entgelt zu reſtituiren / und das Keyſerliche Volck / welches in die Provintzen und geſambten Fürſtenthumben und Landen verhanden / auß allen Quartieren / alſo fort ohne einige Beſchwer oder Auforderung / Exactionen / Beleyd- oder Beſchedigung / mit guter Ordre und Diſciplin / ab- und weg zuführen / auch die im Fürſtenthumb Holſtein / und deſſen einverleibten Landen / angeſtelte / oder noch vorhabende Confiscations-Proceß and andere Exactionen / gegen Perſonen und Güter / ohn einige fernere Prætenſion oder Entrichtung / gäntzlich abzuthun / zu abolitren, und es daſelbſt bey dem Religion- und Prophanfrieden zu laſſen. Darwider allda niemandt in keinerley weiß zu thun bren.

3. Wie dann zum Dritten / beiderſeits gefangene / ohne bezug / und einige weitere Beſchwerung / zuerledigen.

4 Und ſollen / zum vierdten / in dieſem Accord und Frieden / an ſeiten der Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät / die Cronen Hiſpanien / ꝛc. und Polen / ꝛc. die Sereniſſima Infantin zu Beüſſel / etc. mit dem geſambten hochlöblichen Hauſe Oeſterreich / etc. Dan Chur Bayern / ꝛc. ſambt allen ander aſſiſtirenden gehorſamen Churfürſten und Ständen deß heiligen Römiſchen Reichs / auch dero Unterthanen und eyngeſeſſene: Ingleichen an Seiten der Königlichen Würd. und Mayeſt. zu Dennemarck / Norwegen / etc. Die Cron Franckreich / etc. Groß Britannien / etc. und Schweden / etc. ſo wol die Staden der vereinigten Niederlande / da ſie allerſeits wollen / mit eingezogen ſeyn.

5. Und ob wol an Seiten Ihrer Königlichen Würde und Mayeſtät zu Dennemarck Norwegen etc. bey dieſen Tractatn gantz unbſtändig- und bewegliche Erinnerung beſchehen / auch hart und eyffrig urgirt worden / dieſer Vergleichung außdrücklich zu inſeriren / daß Fürſten und Stande / über ordentlich Recht / nit beſchweret werden mögen; weils jedoch dagegen beſtändig eyngeführt / daß die Römiſche Keyſerl. Mayeſt. ohne das und für ſich niemand wider Recht und Billichkeit zu gravieren gemeint: So wollen Ihre Königliche Würden und Mayeſt. darbey allerdings acquieſciren / auch dem Fürſtl. Hauſe Schleßwick / Holſtein Gottorpiſchen theils / die Inſulen Feunern / Nordſtrand / auch deſſen Antheil auff den Inſulen Borde und Sulſ: (jedoch vorbehaltlich Ihrer Königlichen Würd. und Mayeſtät / and dero Cron Dennemarck / ꝛc. an berüheten Landen zuſtehenden Hoch und Lehen-Gerechtigkeiten:) mit denen noch alda vorhandenen ſtücken / ohne entgelt der eingeſeſſenen / gleich alsbald wider einraumen / auch das Volck / ſo in denen Inſulu fürhanden / mit guter ordre und diſciplin, ab und wegführen / und fürters wider einen oder den andern Fürſten oder Stand des Römiſchen Reichs / wegen deſſen / ſo bey dieſem Kriegs-

ANNO 1629.

weſen ſürgangen ſeyn mag / nichts eyffern oder anden / auch dieſelbe deſſen nichts entgelten laſſen.

Alle und jede obige Puncten ſollen dero Römiſchen Kayſerlichen Mayeſtät / auch zu Dennemarck / Norwegen / Königl. Würd. und May. unverzuglich zu gebracht / und die aller unterthänigſte und unterthänige Bemühung angewendet werden / daß Ihre Römiſchr Keyſerl. M. und Königl. W. und May. hierüber ihre ſonderbahre ratificationes, denen dieſe Capita, von worten zu worten eyn-zuverleiben / unter ihren Keyſer. und Königl. Handzeichen und Inſigeln / was darinnen Ihre Romiſche Keyſerliche Mayeſt. für ſich / ihre Succeſſorn / Erben und Nachkommen / und dann Ihre Königliche Würd. und May. zu Dennemarck / Norwegen ꝛc. für Sich / Ihre Herren Söhne / Succeſſorn / Erben und Nachkomen / bey Keyſerl. und Königlichen Hochheiten / Würden und Worten / zugeſagt und verſprochen werde / allen und jeden deren Innhalt / ſtät / feſt und unverbrüchlich zuhalten / deme in einigerley Weiſe oder wege / weder directo noch indirecto nicht zuwider kommen / noch jemanden / wer der auch were / unter was Prætext und Schein es immer beſchehen könte / oder möchte / ſolches zu verhängen / zu verſtatten / noch gut zuheiſſen worden dann der Cron Dennemarck ſämptliche Herren Reichs-Räthe / die Königliche Ratification mit ihrer Hand-Unterſchrifft und Angebohrnen Pitſchafften auch bekräfftigen werden. So geſchehen zu Lübeck / den ⁂ Maij. 1629.

(t) *Les mêmes Articles de Paix en abregé entre* FERDINAND II. *Empereur, &* CHRISTIAN IV. *Roi de Dannemarc, conclus à Lubec le 27 Mai*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag 239.]

I. VRAYE & ſincere amitié ſera renoüée, conſervée & entretenuë, tant par mer que par terre, entre ſa Majeſté Imperiale & le Roi de Dannemare; en telle ſorte que toutes les choſes qui juſques à preſent ont eſté faites & entrepriſes par actes d'hoſtilité & en toute autre maniere d'hoſtilité, ſeront aſſoupies & oubliées pour jamais, comme ſi elles n'eſtoient arrivées: Paix ferme, conſtante & perpetuelle, ſera reſtablie entre leurs Majeſtez, leurs Succeſſeurs, Subjets & Vaſſaux.

II. Pour plus grande confirmation de ceſtu Paix, le Roy de Dannemare n'agita aux affaires qui concernent l'Empire Romain, non autrement que fait le Duc d'Holſace

III. Sa Majeſté Royale avec ſes fils renoncera entierement à la poſſeſſion des Archeveſchez & Evêchez, n'entreprendra de corriger aucune choſe en l'adminiſtration de l'Empire, contre ſa Majeſté Imperiale: comme auſſi de ſa part ſadite Majeſté Imperiale ne s'entremettra des choſes qui ſeront à faire au Royaume de Dannemarc, & ne corrigera rien au gouvernement Royal dudit Royaume: & ſi à l'avenir naiſt quelque different entre l'Empereur & le Roy, il ſera compoſé par Tranſaction amiable, ou par Arbitres nommez.

IV. Ne ſe ſera aucune demande de la refuſion des deſpences de la Guerre par le Roy de Dannemare contre ſa Majeſté Imperiale & les Eſtats de l'Empire Romain, ni auſſi par ſa Majeſté Imperiale contre ledit Roy & ſes Subjets: ſous ceſte loy toutefois, que toutes pretenſions faites en quelque façon depuis le commencement de ceſte Guerre au Cercle de la baſſe Saxe, deſquelles ne ſeroit rien ordonné, ni expreſſément fait mention en ce preſent Traité, ſeront reſervées.

ANNO 1629.

V. Les Provinces, Duchez & Seigneuries dependantes du Roy de Dannemare, comme la Wenſſie, Jutie, Sleſwie, Holſace, Stormare, Ditmarce, avec tous les Chaſteaux, Forteresſes, Prefectures, Citez, Paſſages, Ports, Bourgs, Villages compris en icelles, & toutes les choſes qui leur appartiennent, ſeront reſtituées au Roy de Dannemarc, avec tous les canons qui y teſtent, ſans aucun dommage, & remiſes en l'eſtat auquel elles eſtoient, auparavant ces Guerres, poſſedées par ſa Majeſté Royale: ſauf toutefois les droicts de fief que ſa Majeſté Imperiale a ſur l'Holſace, Stormare & Ditmarce: que les Soldats en ſeront retirez en bon ordre, ſans aucunes exactions: que les procés pour le faict de la confiſcation au Duché d'Holſace, ſeront abolis ſans aucune autre pretention, & que là meſme toutes choſes y ſeront conſervées ſelon la Paix, tant de la Religion que de la Police, ſans trouble perſonne.

VI. Les priſonniers de part & d'autre ſeront également & reciproquement delivres ſans rançon ni recherche à l'avenir.

VII. En ce Traité de Paix ſeront compris de la part de l'Empereur, les Rois d'Eſpagne & de Pologne, l'Archiducheſſe des Pays-bas, avec toute la Maiſon d'Auſtriche, l'Electeur de Baviere, & tous les autres Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, avec tous leurs Subjects qui ont tenu ſon parti: & de la part du Roi de Dannemare, le Roi de France, de la grande Bretagne & de Suede, avec les Etats des Provinces unies des Pays-bas, pourveu que dez à preſent ils ne ſe monſtreut plus ennemis.

VIII. Encores que de la part du Roi de Dannemare ait eſté demandé en toutes façons, qu'il fût expreſſément inſeré en ce Traité de Paix, que les Princes & Etats de l'Empire ne ſeroient moleſtes contre droit & equité: & qu'il ſoit aſſes apparu que ce n'étoit auſſi la volonté de ſa Majeſté Imperiale, qu'aucun fût moleſté contre droit & raiſon, ledit Roy de Dannemare acquiescera auſſi en cela.

IX. Sa Majeſté Royale cedera auſſi-tôt à la Maiſon de Sleswie, comme auſſi à celle de Holſtein Gotorp, les Iſles de Femeren, appellées Nordeſtrand, & la partie receuë par droit hereditaire aux Iſles de Worde & de Sulde (ſauf toutefoir le droit de Fief que ledit Roy a ſur ces Provinces) avec tous les canons qui y ſont, ſans faire aucun dommage aux habitans: retirera en bon ordre les Soldats qui ſont en ces Iſles, & qu'à l'avenir il ne ſera rien attenté contre cet Etat de l'Empire, pour les choſes qui pourroient avoir eſté commiſes durant la Guerre.

X. Tous & chacuns les Articles ſuſdits ſeront au plûtôt portez à leurs Majeſtez Imperiale & Royale, & ſera fait en ſorte que les deux Partis les ratifieront; & promettront par leur foy, tant pour eux que pour leurs heritiers & ſucceſſeurs, les garder, conſerver & entretenir, ſans y contrevenir directement ou indirectement, ni en aucune autre maniere, ni y faire contrevenir par d'autres, ſous quelque preteſte que ce ſoit, ni donner aucune occaſion de ce faire: & finalement qu'au premier temps les Ratificatiour du preſent Traité ſeront envoyées confirmées par les Seaux Imperiaux & Royaux, avec les ſubſcriptions, & ſceels des Conſeillers du Royaume de Dannemare.

(t) L'Auteur qui nous fournit ces Articles nous dit, que le Roi de Dannemarc ne voulut les ſigner, qu'après qu'ils eurent été corrigez, ſans nous dire comment ils le furent.

CCCXIX.

31. Juill. PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

Tractaat tuſſchen de Staten Generael der VEREENIGDE NEDERLANDEN *ende* JORIS WILHELM *Keurvorſt van Brandenburg, door welke de gezegde H. M. H. beloven de Contributies in den Land van Juliers en Cleves te laten ophouden. Gedaen in den Hage den 31. July* 1629. [Manuſcrit]

ALSOO ſijne Churfürſtelijke Doorlachticheyt van Brandenburg, door der ſelven Geſaute den Heere Mes-

CCCXIX.

31. Juill. PROVINCES-UNIES ET BRANDEBOURG.

Traité entre les Etats Généraux des PROVINCES-UNIES des Pais Bas, & GEORGE GUILLAUME Electeur de Brandebourg, par lequel L. H. P. promettent de faire ceſſer les Contributions dans le Païs de Juliers & de Cleves. Fait à la Haye le 31. Juillet 1629. [*Manuſcrit.*]

COMME ſa Sereuité Electorale de Brandebourg a fait ſçavoir aux Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats

ANNO 1629. Meiſter ende Grave van Swartſenbourg aen de Hoog Mog: Heeren Staten Generael der Vereeniehde Nederlanden heeft te kennen geven laten, hoe dat die ſich met des Heeren Palts-Graven van Nieuburg Furſtelijcke Doorluchtigheyt over d'Adminiſtratie ende getrictinge van de Gulick en Cleefſche Landen provitionaliter ende op eenen tijt van 25 Jaren, vergeleecken hadde, na het uytwyſen van een ſchriftelijk Accort daer over opgehecht, onder dato Duſſeldorp den 9. Martii 1629. Ende volgens het ſelve Accort, hare Hoog Mog: verſocht, dat de ſelve gelieven wilden, oock aen hare ſyde, alſulck Accort ten effecte brengen te helpen, ende ſpecialijk dewyle deſ ſelven effect, inſonderheyt daer door beter, ende oock ſyne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt in groote ongelegentheyt geſtelt ſoude worden, indien hare Hoog Mog: door hare aengeſtelde Dienaers met militaire executien, de contributien ende Domainen in de Gulick ende Cleefſche Landen by te dryven, ende te innen, ſouden continueren laten, dat hare Hoog Mog. ſulcke executien wilden afſtellen ende caſſeren, waer op hate Hoog Mog: ſich ſchriftelijk verelaert hebben den 20 Juny leſtelijk datſe gemeent ende gereſolveert waren alſulcke gehele executien te doen ſurcheren, mits dat van ſyde van ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt order geſtelt worde op *'t onderhout van de Militie volgens 't XVI. Art cul van de Alliantie tuſſchen ſyne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt ende hare Hoog Mog: opgerecht, ende dan ock datſe dede betalen de hondert duyſent Rycxdaelders van haeren ſtaet aen ſyne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt verſtrecht met het verloop vandien.*

Soo iſt dat op hier over gepleechde ſchriftelijke ende volgens oock mondelinge communicatie tuſſchen Hoochgedachte Heere Geſanten van ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt, ende de Heeren Gedeputeerden van hate Hoog Mog. afgeſproocken en veraccordeert is, als volcht.

Ten eerſten ſullen haere Hoog Mog: alle voorgemelde executien ende inningen in de Gulich Cleefſche en toebehoorige Landen, op de Contributien ende Domainen onder war name die ſelve aengeſtelt ſyn mogen terſtont weder afſtellen ende doen ceſſeren, ende ſyne Churfarſtelijke Doorluchtigheyt in hare voorſchreve Landen, als mede oock des Heeren Paltz-Grave van Nieuburg Furſtelijke Doorluchtigheyt in der ſelver quartieren in aller haret Landen gerechticheden, oock allen ordinaris ende extraordinaris incomsten der ſelver inninge ende genietinge t'eenemael onbeindraehticht laten, oock deshalven aen haere Dienaers Officiers ende Krychs-volck ernſtelijk belaſten, datſe dit alſoo naecomen, ende namentlijk, by aldien ſy noch eenige goederen ofte perſoonen aengehouden, ofte gevangen hadden, deſelve terſtont, ſonder ontgeldinge relaxeren ſullen.

II. Daer tegen ende ten anderen *ſullen uen de ſyde van ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt de voorſchreve 100000. Rycxdaelders, neffens het intereſt, van Domainen ende Contributien van de Vorſtendommen, Gulich en Bergh afgenomen, ende op de Domainen in de gene Landen die ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt door het voorgemelte Tractaet met den Heere Paltzgraef van Nieuburch geſlooten, ſal te behouden ende genieten hebben, wederomme verſchreve, ende dan de eindelijk betalinge na voorgaende liquidatie ende defalcatie, van het gene ſal bevonden worden, dat betaelt, ende te defalqueren ſal ſyn binnen vyf Jaren tyts, ende op vijf Termynen geſchieden ende voldaen worden, elcke eeyſe met het verloopen intereſt tot ter tyt van de betalinge*, ende ſal hier van een obligatie onder de hant ende Zegele van ſyne Churfurſtelijke Doorluchticheyt Hoog Mog: toegeſtelt, ende wanneer het ſelve geſchiet, daer regens aen ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyr der ſelver inſignatie, defer ſchuld halven op de Domainen ende Contributien van Gulich, Bergh ende Ravensberch, uytgegeven, neffens de andere oude obligatien, welcke dit aengaende noch in handen van hare Hoog Mog: ſouden mogen zijn, in originael wederom gereſtitueert werden.

III. Veerder ende ten derden, aengaende het veerder onderhout van de Militie: naer dien hier over diverſche meeningen ſijn geweeſt, ende dan daer voor gehouden worden, dat dit aengaende niet zo bequamelijck by den tegenwoordigen tijt, daer haere Hoog Mog: Leger te Velde is, ende oock de Heeren Gedeputeerden in kleynen getal alhier rer plaetſe waren, maer beter hier naeſt ende jegens den Winter getracteert ende afgehandelt konde werden, Soo is dit aengaende over een gekomen dat ſyne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt aen hare Hoog Mog. ſal doen betalen

ANNO 1629. *Etats Generaux des Provinces Unies des Pays-Bas par ſon Envoyé le Sieur Meiſter & Comte de Swartſenbourg qu'il s'étoit proviſionellement accordé avec le Sereniſſime Seigneur Electeur Palatin de Nieubourg touchant l'Adminiſtration & jouiſſance des Pays de Juliers & de Cleves, & ce pour le tems de vingt cinq années, ſuivant l'Accord par écrit qui en a été produit datté à Duſſeldorp le 9. Mars 1629; & que ſuivant ledit Accord, il a prié L. H. P. qu'il leur plût d'effectuer auſſi ledit Accord de leur côté, & ſpecialement par ce que ledit effet en étant par là empêché, ſa Serenité Electorale en reſſentiroit un grand inconvenient, ſi L. H. P. ſouffroient continuer par leurs Officiers une militaire execution pour la perception des contributions, & que L. H. P. voulûſſent faire deſiſter & ceſſer telles executions, ſurquoy L. H. P. ſe ſont declarez par écrit le 20. Juin dernier qu'ils étoient d'intention & reſolus de faire ſurceoir toutes leſdittes executions, pourvû que de la part de ſa Serenité Electorale, il ſoit mis ordre à l'entretien de la Milice ſuivant l'Article 16. de l'Alliance faite entre ſa Serenité Electorale & L. H. P. & qu'elle faſſe payer les cent mil Risdales fournis par leur Etat à ſa Serenité Electorale avec le courant d'iceux.*

C'eſt pourquoi aprés que les Envoyez de ſa Serenité Electorale & les Deputez de L. H. P. ont communiqué & conferé enſemble là deſſus tant par écrit que de bouche, ils ont convenu & accordé comme s'enſuit.

Premierement L. H. P. feront ceſſer au plûtôt leſdites executions & demandes pour les ſaiſidites contributions & Domaines, dans leſdits Pays de Juliers, Cleves, & dependances ſont quelque nom qu'elles ayent été impoſées. Et laiſſeront ſadite Serenité Electorale pour les ſuſdits Pays, comme auſſi ledit Sieur Comte Palatin de Neubourg pour ſes quartiers dans l'entiere & paiſible jouiſſance & perception de leurs droits & revenus, & en conſequence ordonneront expreſſément à leurs Officiers & Gens de Guerre, qu'ils obſervent ce que deſſus, & que s'ils retiennent encore quelques biens ou perſonnes ſont en priſon ou autrement, ils ayent à les relâcher auſſi-tot ſans dedommagement.

II. Et d'autre part, ſeront de la part de ſa Serenité Electorale leſdits cent mil Risdales avec les interêts pris des Domaines & Contributions des Principautez de Juliers & de Bergues, & ſeront aſſignez ſur les Domaines des Pais que ſa Ser. Elect. doit retenir & dont elle doit joüir en vertu du Traité qu'elle a conclu avec le Sieur Comte Palatin de Neubourg, & le payement final, aprés preallable liquidation & defalcation de ce qui ſe trouvera avoir été payé & qui ſera à défalquer, ſe fera dans cinq années de tems & en cinq termes, chaque fois avec l'intereſt juſques au tems du payement, & *en ſera paſſée une Obligation ſeellée & ſignée de ſa S. E. qui ſera mis de mains de L. H. P. & en ce faiſant l'aſſignation de cette dette ſur les Domaines, & Contributions de Juliers, Bergue & Ravensberg, auſſi bien que les autres Obligations qui à cet égard pourroient être entre les mains de L. H. P. ſeront reſtituez en original à ſa S. E.*

III. En outre & en troiziéme lieu, pour ce qui concerne l'ulterieur entretien de la Milice, aprés qu'il y a eu diverſes penſées là-deſſus, & qu'on eſt de ſentiment qu'à cet égard on ne peut pas ſi bien & commodément en traiter & negocier dans le tems preſent que l'armée de L. H. P. eſt en campagne, & qu'auſſi les Seigneurs Deputez étoient icy en petit nombre; Mais que la choſe ſe feroit mieux cy-aprés & l'hiver prochain, on eſt à cet égard convenu que ſa S. E. ſera payer à L. H. P. quinze mil livres,

ANNO 1629. vyfhien duyſent gulde, in regart van twee Compagnie Harquebuſiers die den Overſten Geni, ende Heere van Soppenbroeck gevoert hebben, ende dewelcke den Heere Geſante verclaert heeft niet te mogen in ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt dienſt nemen, als weſende het ſelve tegens der ſelver bevel ende Inſtructie, ende daer en boven noch gedurende den tijt van dry lange maenden van den 1. Auguſtus naeſt komende aen te reeckenen onderhouden een duyſent man te voet, onder vier Compagnie in den ſelven dienſt gelijk ſy tegenwoordich ſtaen, en ſullen deſe een duyſent man tot bewaringe ende beſetinge van jenige plaetſen gebruyckt worden daer ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Krijchsvolck tegenwoordich leyt; de betalinge voor den voorſchreeven tijt van dry maenden, ſal van wegen ſijn Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt alſoo beſorcht ende gedaen worden dat daer over geen bevoechde klachten en vallen, ende daer voor der ſelver Domainen in de voorſchreve hare quartieren verobligeert ſijn, ende *ſal ſijn Churfurſtelijke Doorluchtigheyt tegenwoordich Crychsvolck tot het getal van de duyſent mannen te voet gereduceert ende het overige volck ſoo aen Officiers als Soldaten, uyt ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt dienſt ende betalinge ontſlagen ende afgedancket worden.*

IV. Binnen de voorſz tijt van de dry lange maenden ſal men van wederſyde, wederomme by den anderen komen, ende alsdan finalijk afhandelen 't gene wat van wegen de voorſchreve Alliantien een deel aen den anderen te pretenderen mach hebben; *Sonder dat door dit proviſioneel Accort den eenen of den anderen aen ſijn reshe ſal geprejudiceert ſijn.*

Eindelijcken is oock goetgevonden dat hare Hoog Mog: alle hare Dienaers welcke d'executie ende den ontfanck van de Contributien ofte Domainen in de gemelte Gulich en Cleefſche Landen gehadt hebben totte inleveringe van haere reeckeningen, ſonder dilatie aenhouden, ende deſelve reekeningen aen ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt Regieringe overleveren ſullen, ten ende op dat men daer over van wegen de 100000 Ryxdaelders behoorlijk liquideren, gelijk oock metter overige Krijchsvolck, ende Officiers, dewelcke alsboven verhaelt is de afreeckening maecken, ende dan oock op dat men ſich daer op noddruftich informeren moge. Dieshalven dan oock de gemelte Executeurs ende Ontfangers al eer dat de ſelve informatie genomen, ende daer over geſtatueert ſal ſijn, wat recht is niet gequiteert ofte haere reeckening gepaſſeert werden ſullen.

Alle welcke Poincten ende Articulen hier vooren verhaelt wederſijts ter goeder trouwen ende onverbreeckelijck ſullen onderhouden worden, ende tot meerder verſeeckerheyt vandien ſijn hier van gemaeckt twee alleens luydende Acten, duervan eene door ſijne Churfurſtelijke Doorluchtigheyt Heer Geſanter by de Heeren Staten Generael onder het Cachet en ſignature, ende een ander voor de ſelve Heeren Staten onder hant ende Zegel van ſijne Churfurſtelijcke Doorluchtigheyt Heer Afgeſanter geexpedieert ende vervaerdicht is; in 's Gravenhage den 31. July Anno 1629.

ANNO 1629. *livrez, au regard de deux Compagnies d'Arquebuſiers que le Colonel de Gent & le Seigneur de Soppenbrouck ont commandez, & leſquels le Sieur Envoyé a declaré ne pouvoir recevoir au ſervice de ſa S. E. comme étant une choſe contraire à ſes ordres & inſtructions, & outre ce encore durant le temps de trois longs mois, à commencer du premier Aout prochain, entretenir mil hommes d'Infanterie en quatre Compagnies au même ſervice ou ſolde qu'ils ſont preſentement, & leſdits mil hommes ſeront mis en garniſon pour la garde de quelques Places où S. S. E. en a preſentement, & le payement pour ledit temps de trois mois ſera ſi bien procuré & fait de la part de la S. E. qu'il n'en ſera fait aucune plainte, & pourquoi ſeront obligez ſes Domaines dans leſdits quartiers. Et les Troupes preſentes de ſa S. E. ſeront reduittes à mil hommes & le reſte desdittes Troupes tant Officiers que Soldats ſera licentié & degagé du ſervice & payement de ſa Sereinité Electorale.*

Dans ledit tems de trois grands mois on ſe raſſemblera derechef & l'on traittera finalement des pretractions reciproques des Parties, ſans que par ce preſent Accord proviſionel ni l'une ni l'autre reçoive aucun prejudice en ſon droit.

Finalement il a été trouvé bon que les Officiers de L. H. P. qui ont été admis à l'execution & reception des Contributions ou Domaines dans les ſuſdits Pais de Juliers & de Clevez, ſeront obligez de fournir leur compte inceſſament & ſans delai & de le delivrer à la Regence de ſa S. E. afin qu'on puiſſe liquider à l'égard desdites ceux mil livrez, comme auſſi qu'avec le reſte des gens de guerre & Officiers on faſſe, comme dit eſt, le décompte, afin qu'on puiſſe prendre les informations neceſſaires là-deſſus. C'eſt pourquoi auſſi leſdits Executeurs & Receveurs, avant que ladite information ſoit priſe, & qu'il ſoit rien ſtatué là-deſſus, paſſeront dans le comptr ce qui n'aura pas été juſtement acquitté.

Tous leſquels Points & Articles cy deſſus ſeront executez inviolablement & de bonne foy de part & d'autre. Et pour plus grande ſureté d'iceux en ont été fait deux Actes de même teneur, dont l'un a été ſigné, cacheté & expedié par les Seigneurs Etats Generaux pour le Sieur Envoyé de ſa S. E. & l'autre ſigné & cacheté par l'Envoyé ſuſdit de ſa S. E. pour leſdits Seigneurs Etats Generaux; fait à la Haye le 31. Juillet 1629.

CCCXX.

CCCXX.

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC. *Artyckelen door* FREDERICK HENDRICK VAN NASSAU, *Prince van Orangie, en de Gedeputeerden van de Heeren Staten Generael der* VEREENIGDE PROVINTIEN *aan de Stad* 's HERTOGEN-BOSCH *toegeſtaan in 't Leger voor de Stadt den 14. September* 1629. [Placarda, Edits, Ordonnances, &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.]

14. Sept. LES PROVINCES-UNIES ET BOIS LE DUC. Articles accordez par FREDERIC HENRI DE NASSAU Prince d'Orange & les Députez des Etats Généraux des PROVINCES UNIES, au Clergé, Magiſtrat & Bourgeois de la Ville de BOIS LE DUC; le 14. Septembre, 1629. [*Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. XXIV.*]

I. IN den eerſten, dat alle Offentien, Injurien, ende alle feytelijcke Acten tuſſchen deſe Stadt ende die vande Geunieerde Provintien gedaen, geſchiedt, ende volbracht, ſoo van het begin des Iulandſcher Troublen, ende beroerten ofte Oorlogen, als oock geduerende deſe Belegeringe, op wat plaetſen, ende in wat manieren het oock ſy, in 't generael ende particulier, ſoo buyten als binnen, ſullen weſen, zijn, ende blijven vergeven ende vergeten, ende gehouden als niet geſchiet, ſulex dat tot geenen tijde eenig vermaen, mentie, molcſtatie, actie ofte onderſoek in

I. *PREMIEREMENT, que toutes les Offences, Injures, & toutes les Actions de fait qui ſe ſont commiſes entre cette Ville & ceux des Provinces-Unies, tant du commencement de ces Troubles & Guerres, que durant ce ſiege, en quelque lieu & de quelque maniere que cela ſoit arrivé, en general & en particulier, tant dedans que dehors, ſeront & demeureront pardonnées & oubliées, & tenuës pour non-avenues; en ſorte que jamais il ne ſoit fait inſtance, mention, action ni information, en*

ANNO 1629. in recht ofte daer buyten ter cauſe voorſchreven tegens de levende, ofte den Erfgenamen der Dooden, noch der ſelver reſpective goederen, gedaen, gemaekt, nochte ten laſte geleyt en ſal mogen worden.

II. Dat de Ingeſeetenen van deſe Stadt hun ſullen moeten dragen volgens de Placcaten vanden Lande, midts genietende de Vryheyt van Conſcientie, gelijck ſulcx alomme wordt gedaen, ende dat alle Geeſtelijcke ende Religieuſe Manſperſoonen ſullen nyte Stadt vertrecken binnen den tijdt van twee maenden, midts middertlertijdt haer gedragende naer de Placcaten vanden Lande, ende ſullen met haer mogen nemen hare Menblen, Beelden, Schilderijen, ende andere Kerckelijcke ornamenten.

III. De ſelve Geeſtelijcke ende Religieuſe Perſoonen ſullen genieten haer leven langh durende, alle den incomen ende vruchten van haerluyder goederen, gelegen op plaetſen waermen Contributie betaelt, wel verſtaende dat de Kerckelijcke ende Paſtorie goederen ſullen volgen aende Hough Mogende Heeten Staten Generael, om daer van ſoo ten behoeve vande Stadt als anders diſponeren.

IV. Alle Nonnen ende andere Geeſtelijcke Vrouwperſoonen, ſullen binnen de Stadt mogen blijven, ende haer leven langh gealimenteert worden uytten inkomen van hare reſpective Couvents goederen, blijvende ter diſpoſitie vande Hoogh Mogende Heeren Staten Generael, ofte de ſelve inde Conventen ofte met andere wooningen ſullen worden geaccommodeert.

V. Item, dat alle d'Ingeſeetenen deſer Stadt, ſoo Geeſtelijcke, Religieuſe, als Wereltlijcke perſoonen, gevluchte ende andere wie datter ſy, in Officie, dienſt, Eedt ende Regeeringe van ſijne Majeſteyt militair, of andertints Staten van Brabant, ofte deſer Stadt reſpectelijck zijnde of niet, ſal worden geconſerveert Lijf ende Goedt, ſoo in 't generael als particulier, voor ſoo veel 't ſelve niet en conttatieert t'voorgaende Articul.

VI. Item, dat deſe Stadt met haer Burgers ende Ingeſeetenen voorſz. ſoo Geeſtelijck als Wereltlijck, by de Hoog Mn. Heeren Staten Generael der Geunieerde Provintien ende lijn Princelijcke Excellentie ontfangen ende getracteert ſal ende ſullen worden, in alle ſortigheyd ende goedertierentheyd, om voortaen in alle vriendſchappe ende eendraehtigheyd met de andere Geunieerde Provinnen ende Steden te leven, t'ſamen te handelen, ende te Coopmanſchappen op haren onden vrydom nae behooren.

VII. Dat de voorſz. Hn. Mn. Heeren Staten Generael ende ſijne Ptincelijke Excellentie in de voorſz. Stadt, Vrydom ende Mayerije, voor ſoo veel die aende Stadt Anner, ſullen gebruycken ende exerceren ſoodanige Jurisdictie ende gerechtigheyd, als de Hertogen ende Hettoginnen van Brabant daerinne tot noch toe hebben gehadt, ende deſe Stadt in alles daer in tracteren, ſoo ende gelijck de Hooft-Steden van Brabant zijn gehouden ende getracteert.

VIII. Item, dat deſe Stadt, Burgers, ende Ingeſeetenen van dien, ende van het Vrydom der ſelver Stadt, ſullen behouden alle hare Rechten ende herkomen, Coſtuimen, Vryheden, Exemptien, ende alle andere Privilegien, ſoo generael als particulier, die ſy van oudts ende voor het begin deſer Oorloge genoten ende gehadt hebben, te Water ende te Lande, inde Stadt ende daer buyten in Brabandt, Gelderlandt, Hollandt, Zeelandt, op den Rhijn ende andere Provintien, Plaetſen ende Stroomen, ſoo aengaende de Tollen, Houtſehau, Ingebot, Stapel van d'Offen ende andere egeen uytgeſcheyden voor ſoo veel als ſy in denchdelijcke poſſeſſie ſijn geweeſt.

IX. Item, dat de Regieringe van de Stadt ſoo in recht voorderinge, als politicqne ſaecken ſal blijven aen de Magiſtraet, ende de drie Leden der ſelve Stadt reſpective, ende dat daer toe geen andere perſoonen en ſullen gepromoveert noch geaſſumeert worden, als die gene inde voorſchreven Stadt geboren, of het heyligh Doopſel aldaer ontfangen hebbenda, ofte ſoodanige andere die de Hoogh Mogende Heeren Staten Generael daer toe goet ſullen vinden te naturaliſeren, ende qualificeren, midts dat voor deſe reyſe abſolutelijck by ſijn Excellentie ende de Gedepnteerde van hare Ho: Mog: de regieringe in Juſtitie ende Policye, ſoo in Hooge als Snbalterne Magiſtraten, Officieren, Regenten ende andere Miniſters ſullen worden geconſtitueert.

X. Item, dat deſe Stadt ſal behouden tot hare diſpoſitien ende regieringe alle haere gemeene Erf-goederen, recht van Impoſitie, Viſſcherien, weegh ende Craen

en droit ni hors droit, contre les vivans, ni contre les heritiers des decedez, & n'en pourront être recherchez non plus en leurs biens. ANNO 1629.

II. Que les Habitans de cette Ville ſe devront comporter ſuivant les Placarde, jouiſſant de la liberté de conſcience comme cela ſe fait par tout, & que tous les Eccleſiaſtiques & Religieux ſortiront de la Ville dans deux mois, pourvû qu'ils ſe comportent cependant conformement aux Placards du Pais, & pourront emporter avec eux leurs Meubles, Images, Portraits & autres ornements d'Egliſe.

III. Leſdits Eccleſiaſtiques & Religieux jouiront leur vie durant de tous les revenus & fruits de leurs biens, ſeitués és lieux où l'on paye contribution; Bien entendu que les Biens Eccleſiaſtiques & des Cures demeureront aux Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux, pour en diſpoſer tant au profit de la Ville qu'autrement.

IV. Toutes les Nonnes & autres Femmes Eccleſiaſtiques pourront demeurer dans la Ville, & y être alimentées leur vie durant des revenus des Biens de leurs Convents reſpectifs, demeurant à la diſpoſition des Hauts & Puiſſans Seigneurs les Etats Generaux de les laiſſer dans leurs Convents, ou de les accommoder d'autres demeures.

V. Item que de tous les Habitans de cette Ville, tant Eccleſiaſtiques, Religieux que Seculiers, qui ſont refugiez & autres quels qu'ils ſoient, étant en charge, au ſervice, ſerment & de la Regence de ſa Majeſté, Militaires, ou autrement, étant des Etats de Brabant, qu'ils ſoient de cette Ville ou non, ſeront conſervez en vie & biens, tant en general qu'en particulier, au cas qu'il n'en ſoit pourvû diſpoſé au contraire par l'Article precedent.

VI. Item que cette Ville & ſes Bourgeois & Habitans ſuſdits, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, ſeront traitez par L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies & par le Prince, & reçus en toute douceur & benignité, pour vivre ci-apres en toute amitié & concorde avec les autres Provinces-Unies & Villes, & négocier enſemble & faire Marchandije, comme il apartient ſelon leur ancienne liberté.

VII. Que les ſuſdits H. & P. Seigneurs les Etats Generaux & ſon Excellence exerceront telle Juriſdiction & Juſtice dans la ſuſdite Ville, Franchiſe, & Mairie annexée à cette Ville, que les Ducs & Ducheſſes de Brabant y ont eu juſques à preſent, & que cette Ville ſera traitée de même & ainſi que le ſont les principales Villes de Brabant.

VIII. Item que cette Ville, Bourgeois, Habitans, & Franchiſe d'icelle retiendront tous leurs Droits & Coutumes, Libertez, Exemptions, & tous autres Privileges, tant en general qu'en particulier, dont ils ont joui d'ancienneté & dés avant le commencement de cette Guerre, par Eau & par Terre, dans la Ville & debort, en Brabant, Gueldres, Hollande, Zélande, ſur le Rhin & autres Provinces, Places & Fleuves, tant à l'egard du peage, ſoupe de bois, Ingebot, Marchez de bœufs, & autres, nuls exceptez, moyennant qu'ils en ayent été en poſſeſſion legitime.

IX. Item que la Regence de ladite Ville tant pour l'Adminiſtration de la Juſtice, que pour les choſes de la Police demeureront au Magiſtrat, & aux trois Membres de la Ville reſpectivement, & que perſonne n'y pourra être admis ni promû que les Natifs de ladite Ville ou qui y ont reçu le St. Baptême, ou telles autres perſonnes que L. H. P. trouveront bon de naturaliſer & qualifier à ces effets; à condition que pour cette fois les Hauts & ſubalternes Magiſtrats, Officiers, Gouverneurs & autres Miniſtres tant à l'égard de la Juſtice que de la Police ſeront conſtituez abſolument par ſon Excellence & par les Deputez de L. H. P.

X. Item que cette Ville retiendra à ſa diſpoſition & à ſon gouvernement tous ſes Biens Héréditaires & de Communauté, droit d'Impoſition, de Peche, de

ANNO 1629. Craen, maet ende maentgelden, ende alle andere haere rechten enda inkomen, ſoo ende gelijck hy daer van tot noch toe de diſpoſitila eode Regteringe heeft gehadt, voor ſoo veel de ſelve daer toe is geteechtight, enda midts nier prejudicierende andere Leden van de Geuoteerde Provintien.

XI. Item, dat deſe Stadt oock ſal behouden hare eygen reſterende proviſie van Vivres, Materialen ende alle andere haere gemeene gereede, ende ongereede goederen, om tot proffijte ende ontlaſtinge deſer Stadt geadminiſtreert, verkocht ende behouden te worden ter diſpoſitie der voorſz. drie Leden, uytgeſondert van 't Geſchut, Wapenen ende andere Munitien, die ten behoeve vande Stadt onverkoft gelaten ſullen moeten worden.

XII. Item, dat alle Confraterniteyten, Schutteryen, Ambachten, ende Gilden tegenwoordigh binnen de Stadt weſende, ſullen blijven in eſſe, ende behouden hare reſpective Caerten, Ordonnantien, ende Privilegien, mitsgaders alle hare goederen, ſoo gereede als ongereede, tot wat eynde die oock aen de ſelve Confraterniteyten, Ambachten ende Gilden mogen ſijn beſet, ofte, by de ſelve gekocht ofte verkregen, om by de Provooſten, Overſten ende Regierders van dien, ten gemeenen proffijte der ſelver geregiert, ende daer van gediſponeert te worden naer heunen gelieſte.

XIII. Dat inden Lande van Hollandt ende andere Gennieerde Provintien by oiemanden meer naegeſlagen, noch geconterfeyt ſollen worden deſer Stadt boomwapenen, noch teeckenen van Ambachten ofta Ambachts-luyden deſer Stadt, als van Meſſemaeckers, Neſtelmaeckers, ende meer andere manufacturen, maer dat eick ſal ſijn eygen ende ſijnder Stadt teecken daer de wercken gemaeckt worden moeten houden ende gebruycken, ende dat alle diergelijcke Ambachten ende Manufacturen, mitsgaders de Verwerijen, ende Nieuwe Jaer-merckten geduyrende deſe Tronblen verkregen, inde Meyerije deſer Stadt, ſullen ceſſeren, ten ware die vande Meyerije daer op gehoort by hare Ho: Mo: in rechtmatigheyd anders op 't ſtuck vande Jaer-merckten werde gediſponeert.

XIV. Sulleo de Ingeſetenen van 's Hertogenboſch ende die ten platten lande onder contributie ſitten, worden getracteert als andera goede Ingeſeteoen vande vereenighde Provincien, ſoo inde Steden als ten platten Lande woonende.

XV. Ende wat aengaet alle de Renten ende wettige ſchulden by de drie Leden der Stadt ofte hare Gecommitteerden, mitsgaders by de Magiſtraet geconſtitueert ofte gemaeckt, ofte aengenomen te betalen, ſoo geduyrende deſe Belegeringe als te vorens, weder die ijn bebrieft, ende beſegelt, of niet, daer van ſal de Magiſtraet van s'Hertogenboſch leveren pertinente Staet, omme daer op naemaels by hare Ho: Mo: in alle billigheyd gediſpooeert te worden.

XVI. Ende tot betalinge van dien, ende alle andere toekomende Stadts ſullen, ſullen de tegenwoordige Acciſen, Impoſten, ende middelen vande Stadt haren gewoonlijcken loop hooden, ende by de voorſz. drie Leden, volgende hare Privilegien ende herkomen, mogen verhoogt, vermeerdert ende vermindert worden, midts dat 't ſelve nier en prejodicitere de middelen diemen tot proffijte vande gemeene ſake ſal mocten heffeo.

XVII. Dat alle Acten, Reſolutien, Decreten, of Ordonnantien by de voorſz. drie Leden, ofte Magiſtraten gemaeckt, voor ſoo veel de ſelve den Staet ofte Welſtant der Vereenigde Provincien niet en contrarieren, mitsgaders de Seotentien die gegaen zijn in krachte van gewijsde by de Schepenen gegeven, eenſamentlijck alle evictien van goedereo, 't ſy binnen ofte buyten deſe Stadt gelegen, behoorlijcke geſolemniſeert ſullen blyven in haren cracht ende vigent, onverminderd partye geintereſſeerde, noehtans heur recht van appel ofte reformatie, ingevalle hen ſulex competeert.

XVIII. Item, dat die gene die vande Magiſtraet nu zijn ofte eertijts zyn geweeſt, over d'Acten ofte Ordonnantie by hen totter uytreychen ofte tellen van eenige der Stadts penningen ofte proviſien gegeven, ooch de Rentmeeſter over het tellen ofte betalen det ſelver penningen ende proviſie, noch over 't gene daer van ſy hebben gereken ende verantwoort, niet en ſullen becommert ofte geinquieteert worden, ende dat de gedane rekeningen der voorſz. Rentmeeſteren ende andere deſer Stadts Gecommitteerden geen reviſia of recherche en ſullen ſubject zijo, gelijck oock alla gedane rekeninge

Poids, & Décharge, de meſure & deniers de mois, & tous ſes autres droits & revenus, comme il tient ainſi qu'elle en a diſpoſé juſques à preſent, entant qu'elle y eſt fondée en droit, & que cela ne préjudiciera point aux autres Membres des Provinces-Unies. ANNO 1629.

XI. Item que cette Ville retiendra auſſi le reſtant de ſes proviſions de Vivres, Materiaux & tous autres Biens communs, prets ou non prets, pour être adminiſtrez, vendus ou conſervez au profit & au ſoulagement de ladite Ville & diſpoſition des trois Membres, excepté le Canon, les Armes & autres Munitions qui reſteront au profit de ladite Ville ſans qu'on les vende.

XII. Item, que toutes les Confrairies, Droits des Bourgeois de tirer au blanc, Artiſans & Corps de metier, qui ſont preſentement en cette Ville, ſubſiſteront & retiendront leurs titres, Ordonnances & Privileges, enſemble tous leurs Biens, à quelque fin que lesdites Confrairies & Corps de metier les puiſſent poſſeder, ou de quelque maniere qu'ils les ayent achettez ou acquis, pour être par les Prevôts, Colonels & Jurez ou Directeurs d'iceux dirigez & diſpoſez au profit de la Communauté à leur volonté.

XIII. Que dans les Villes de Hollande & autres des Provinces-Unies ne ſeront par aucun contrefaites aucunes armes ni marques des Metiers, ni Artiſans de cette Ville, comme de Couteliers, faiſeurs de ſérons d'éguillette, & autres Manufacturiers, mais que chacun ſe ſervira du ſien & de celle de la Ville dont il eſt; & que tous les Metiers & Manufactures, enſemble les Teinturerias, & les nouvelles Foires qui ont été introduites durant ces troubles dans la Mairie de cette Ville, ceſſeront, à moins que ceux de la Mairie ſur ce unis L. H. P. n'en ordonnaſſent autrement à l'égard des Foires.

XIV Les Habitans de Boiſleduc & ceux du plat Pays qui ſont ſans contribution, ſeront traittez comme les autres bons Habitans des Provinces-Unies, tant dans les Villes qu'au plat Pays ſuſdit.

XV. Et quant à toutes les rentes & dettes legitimes conſtituées ou faittes par les trois Membres de la Ville ou leurs Députez, enſemble par le Magiſtrat, ou acceptées de payer, tant durant ce ſiege qu'auparavant, & en outre celles qui ſont par Lettres, & ſcellées ou non, le Magiſtrat en fournira un Etat pertinent, pour en diſpoſer ci aprés par L. H. P. en toute équité.

XVI. Et pour le payement d'icelles & toutes autres charges futures de la Ville, les Acciſes, Impots & deniers de la Ville du tems preſent auront leur cours accoutumé, & pourront être par les trois Membres ſuivant leurs Privileges & Coutumes, hauſſez, augmentez & diminuez, pourvû que cela ne prejudicie point aux deniers qu'il faudra lever au profit des affaires communes.

XVII. Que tous les Actes, Reſolutions, Decrets & Ordonnances faites par les ſuſdits trois Membres ou Magiſtrats, entant qu'elles ne ſeront point contraires à l'Etat ou bien des Provinces-Unies, enſemble les Sentences rendûes ſur le jugement des Echevins; enſemble toutes évictions de biens ſeituez ſoit dedans ſoit dehors la Ville, convenablement ſolemniſées demeureront en leur force & vigueur, ſauf le droit d'appel ou reformation des Parties intereſſées, en cas qu'il leur appartienne.

XVIII. Item, qu'on ne recherchera ni inquietera point les Magiſtrats qui ſont preſentement en charge, ni ceux qui y ont été à l'égard des Actes & Ordonnances qui ont été rendûs par eux pour payement de quelques deniers ou proviſions de la Ville, ni les Receveurs au ſujet du payement de leurs deniers & proviſions ni au ſujet de leurs comptes, & ne ſeront non plus les comptes des ſuſdits Receveurs & autres Députez de ladite Ville ſujets à reviſion ou recherche, comme tous les comptes rendus

ANNO 1629. keninge van' de Rentmeeſteren van de Domeynen, Staten van Brabant, Ontfangers vande Licenten, Contributien ende Fortificatien ſullen blyven geſloten ſonder recherche.

XIX. Item, dat de Regieringe der Taeffel vanden Heyligen Geeſt, grooten Gaſthuys, Fabricque der Kercken, Wees-huyſen, Leproſen, Vondelinckhuyſen, Sinneloose Huyſen, ende alle andere particuliere Fundatien van Mannen ofte Vrouwen Gaſthuyſen, ende het ſtellen van de Proviſoors ende Rectoors van dien, ſullen by de drie Leden gedaen ende geconfereert worden, ſoo ende gelijck tot noch toe in gevolch van oude Privilegien der ſelver Stadt is geplogen.

XX. Item, dat oock de eygenaren van alle Wint, Ros, ende Oli-Molens binnen deſe Stadt ende 't Vrydom van dien, ſullen by de drie Leden gedaen ende geconfereert worden, ſoo ende gelijck tot noch toe in gevolch van oude Privilegien der ſelver Stadt is geplogen.

XXI. Dat oock een yegelijck Wereltlijck van wat conditie hy ſy, In Eedt ende dienſt van ſyne Majeſteyt van Spaengnien ofte deſer Stadt weſende, oft niet vry ende geoorlooft ſal weſen uyt deſe Stadt met ſyne Familie ende goederen terſtont naer het overgaen te vertrecken, ende daer toe Wagens ende Karren, Schepen ende Schuyten te ontbieden, 't ſy uyt Brabantſche, Hollantſche, oft Neutrale Steden ofte Plaetſen, ſonder dat hare perſoonen oft goederen, ofte de Voerders van dien, in 't gaen ende weder-keeren by de Soldaten, Fiscalen ofte yemanden anders ſullen belet, gemoeyt, beſchadicht, ofte geturbeert mogen worden, ſonder daer toe oock ander conſent ofte Paſpoort te derven verwerven.

XXII. Dat voorts de Borgers uyt de Stadt vertrocken zijnde, midtsgaders ook die gene binnen de voorſz Stadt als noch begeeren te blyven, weder die in Eedt ofte dienſt van ſyne Majeſteyt militair oft anderſints ſijn geweeſt oft niet, ende heure reſpective Erff-genamen ſullen hebben den tijdt van drije eerſt-comende jaren, om daer en-tuſſchen hare goederen; alomme, ſoo binnen de Stadt, Vrydom ende Meyerlje der ſelver gelegen, te mogen verkoopen, verwiſſelen endn anderſints verhantlichten, gelijck ſy goet ſullen vinden, oft de ſelven te doen ontfangen ende adminiſtreren, door ſoodanige als ſy ſullen goet vinden, ende commende te ſterven buyten oft binnen de Stadt gedurende den voorſeyden tijdt met Teſtament ofte ſonder geteſteert te hebben, in ſulcken gevalle ſullen hare goederen volgen hare geinſtituëerde Erfgenamen ofte naeſte Vrinden reſpective.

XXIII. Ende die gene die middeler tijdt ende gedurende de voorſz jaren ſullen willen gaen inde Provincien ende Steden onder de gehoorſaemheyt van ſyne Majeſteyt behoorende, om hare particuliere affairen, ſullen t'ſelve vryelijck mogen doen vier mael jaers, met voorgaende kenniſſe van den Gouverneur, vande welcke ſy gehouden ſullen zijn te nemen Paspoort, de welcke hy haer gehouden ſal zijn te geven, ten ware hy eenige wettelijcke redenen hadde ter contrarie, ende t'eynde der voorſz drije jaren hare woonplaetſe nemen binnen deſe Stadt ofte in Neutrale, ofte andere Plaetſen, daermen Contribatie is betalende, al waer ſy ſullen genieten de voorſz Vryheyt, om te mogen gaen, paſſeren, ende trafiqueren alomme, midtsgaders t'voorder effect vande jegenwoordige Tractaet.

XXIV. Item, dat over deſe Stadt genen anderen Gouverneur noch Subſtituyt van dien en ſal worden geſtelt, dan eenen vanden huyſe van Naſſouw, ofte andere Nederlandtſche Heeren ofte Landtſaten.

XXV. Dat de Garniſoenen geen exemptien in eenige van de Stadts middelen ende impoſitien en ſullen hebben noch genieten, maer alle laſten mede helpen dragen als andere Ingeſetenen.

XXVI. Item, dat onder dit Tractaet mede ſullen gecomprehendeert ende begrepen weſen alle abſente Poorteren, Borgeren, ende Inwoonderen, nock Huyswrouwen ende Kinderen, midtsgaders alle andere Geeſtelijcke ende Wereltlijcke perſoonen gevlucht zijnde.

XXVII. Dat alle ſiecken ofte gequetſten tegenwoordelijck in 't groot Gaſthuys ofte anderen Huyſen weſende, 't zy Soldaten ofte andere, daer nae ſullen bly-

ANNO 1629. *dus par les Receveurs des Domaines & Etats de Brabant, par les Receveurs des Licentes, Contributions & Fortifications, demeureront clos & exempts de recherches.*

XIX. Item, que la Regente de la Table du St. Eſprit, des grands Hôpitaux, Fabrique des Egliſes, Maiſons d'Orphelins, Lepreux, Enfans trouvez, de gens alienez d'eſprit, & toutes les autres particulieres Fondations d'Hôpitaux d'Hommes & de Femmes, & l'inſtallation des Pourvûeurs & Recteurs d'iceux ſeront faits & conferez par les trois Membres, comme il a été pratiqué jusques à preſent, ſuivant les anciens Privileges de la Ville.

XX. Item, que les Proprietaires des Moulins à vent, à cheval & à huile dans la Ville & ſa Franchiſe, qui ont été abattus & démolis pendant ce ſiege & pendant la precedente Guerre, les pourront rebâtir ſur leur ancien fond & héritage, ſans qu'il ſoit neceſſaire pour ce d'obtenir nouvelle Conceſſion ni nouvel Acte, ou payer d'autres droits que ceux auxquels leſdits Moulins étoient ſujets avant leur démolition, à moins qu'ils n'euſſent été employez pour le ſervice du Pais.

XXI. Que pareillement il ſera permis & libre à toute Perſonne ſeculiere, de quelque condition qu'elle ſoit, étant ſous le ſerment & au ſervice de ſa Majeſté le Roi d'Eſpagne, ou de cette Ville ou non, de ſe retirer de cette Ville ailleurs, avec leur Famille & leurs Biens après la reddition d'icelle, & de faire venir pour cet effet des chariots, charettes, batteaux & barques ſoit de Brabant, Hollande, Villes ou Places neutres, ſans que leurs perſonnes ou Biens ou ceux qui les voiturerons puiſſent être empêchez, inquietez, leſez ou troublez, ſoit en allant ou retournant, par Soldats, Fiſcaux, ou autres, & ſans qu'il ſoit beſoin non plus d'obtenir d'autre conſentement ou Paſſeport.

XXII. Qu'en outre les Bourgeois étant ſortis de la Ville, enſemble ceux qui deſireront d'y reſter encore, ſoit qu'ils ayent été au ſerment & ſervice de ſa Majeſté comme militaires ou autrement; & leurs Héritiers reſpectifs auront le tems des trois premieres années pour pendant ce tems pouvoir vendre, échanger ou aliener leurs Biens ſcituez dans la Ville, Franchiſe & Mairie comme ils le trouveront bon, ou d'en faire ſaire la recepte ou Adminiſtration par telles perſonnes qu'ils jugeront à propos: Et venant à mourir dedans ou dehors de la Ville pendant le ſuſdit tems, ſont ayant fait leur Teſtament ou ab inteſtat, en ce cas leurs Biens ſuivront à leurs Héritiers ou à leurs proches parens.

XXIII. Et ceux qui cependant durant les ſuſdites années voudront aller dans les Provinces & Villes de l'obeiſſance de ſa Majeſté, pour leurs affaires particulieres, le pourront faire librement quatre fois l'an, avec la connoiſſance du Gouverneur, dont ils ſeront tenus de prendre Paſſeport, lequel il ſera obligé de leur donner, à moins qu'il n'eût quelque raiſon legitime au contraire, & à la fin deſdites trois années ils pourront faire leur demeure dans ladite Ville ou Places neutres ou autres, où l'on paye contribution, où ils jouiront de la ſuſdite liberté d'aller, paſſer & trafiquer partout, jouiſſant en outre de l'effet du preſent Traité.

XXIV. Item, qu'il ne pourra être mis aucun Gouverneur ni Subſtitut d'iceluy dans ladite Ville que de la Maiſon de Naſſau, ou autre Seigneur Hollandois & Compatriote.

XXV. Que la Garniſon ne ſera point exempte des deniers & impoſitions de la Ville; mais qu'elle aidera à porter les charges d'icelle comme les autres Habitans.

XXVI. Item ſeront compris dans ce Traité tous les Bourgeois & Habitans abſens, enſemble les Femmes & Enfans, & les autres perſonnes Eccleſiaſtiques & Seculieres qui ſe ſont ſauvez.

XXVII. Que tous les malades & bleſſez qui ſont preſentement dans le grand Hôpital ou autres Maiſons, tant Soldats ou autres, y demeureront juſques à ce qu'ils ſoient guerits,

ANNO 1629. blyven tot dat ſy voleomentlijck zijn gecureert ende daer naer mogen vertrecken ofte blyven daer het believen ſal, ende datmen de ſelve alsdan oock ſal aſſiſteren met Wagens ofte Karren om hare Bagagie te vervoeren, ſonder beletſel van yemant.

Alle welcke Articulen by zijn Princelijcke Excellentie ende de Heeren Gedeputeerden van Hoog Mog. Heeren Staten Generael aende Geeſtelijckheyt, Magiſtraet ende Borgerije der voorſz Stede zijn toegeſtaen ende geaccordeert, ende by de ſelve geaccepteert, in crachte van hare reſpective Procuratien, des te oorconde deſe geteeckent tot Vucht in 't Leger voor s'Hertogenboſch den XIV. Septemb. XVIC. negen en-twintich,

Was onderteeckent.

FRE. HENRY DE NASSOU.
FR. MICHAEL *Epiſcopus Buſcoduc.*
FR. JOANNES MOORS *Abbas Bernenſis.*
JOANNES HERMANS *Decanus Buſcoduc.*
R. VAN VOORN. T. VANOER VELDE.
R. VAN IRIENEVEN.
B. LOEF VANDER SLOOT.
HENORICK SOMERS.
PIETER HUBERT HERCALTHEUVEL.

DE Staten Generael der Vereenichde Nederlanden, gehoort her rapport van hare Gecommitteerden, hebben naer viſie, lecture, ende examinatie van de boven-geſchreven Poincten ende Artijckelen, deſelve met rijpe deliberatie van Rade geapprobeert ende geadvouvert, gelijck hare Hoog Mo. die approberen ende advoueren midts-deſen, belovende deſelve nae haer forme ende inhouden te achtervolgen, ende doen achtervolgen. Gedaen in 't Leger voor s'Hertogen-boſch den XIV. Sept. 1629. ſtilo novo. *Was geparapheert.* HENRI TER CUYLEN VT. *Onderſtont* Ter Ordonnantie van de Hooch gemelte Heeren Staten Generael, *geteeckent.*

CORNELIS MUSCH

Articulen by ſijne Excellentie mijn Heere den Prince van Oraigniee, toegeſtaen aen den Gouverneur der Stede s'Hertogen boſch, middgaders aende Capiteynen ende Krijchs-Volck binnen der ſelver geweeſt ſijnde.

I. DAt den Gouverneur van s'Hertogen-boſch met alle Krijchs Officieren ende Soldaten van wat qualiteyt ofte conditie de ſelve mogen ſijn, ſoo te paerde als te voet gene uytgeſondert, al waert oock dat ſy den dienſt van mijne Heeren de Staten verlaten, ende hen ten dienſte vanden Conigh van Spagnien overgegeven hadden, ſonder eenige verhinderinge ofte beletſel uyter Stadt ſullen trecken met Wapenen ende Bagagie: de Royterije met ſlaende Trompet, vliegende Vaendels, in volle Wapenen, geweer inde handt, d'Infantery met ſlaende Trommel, met loſſe Vaendels, brandende Lonten aen beyde 'eynden, Cogels inde mont, in ſodanige ſlach order, ende forme als ſy lieden gewoon ſijn in Batalie te marcheren, alles lijf ende guet vry tot aen de Stadt van Dieſt.

II. Alle Officieren ende Soldaten, ſoo ſiecken als gequetſte, inden Gaſt-hoyſe oft elders ſullen blijven, tot dat derſelver geſontheyt toelaten ſal hun op den wegh te begeven.

III. Men ſal mede voeren ſes ſlucken Geſchuts, ende twee Mortieren tot ten keure van den Gouverneur, met al haren Train, gereetſchappen ende behoorlijcke ammonitie van Oorloge, omme met elck ſluck twaelf ſchoten te ſchieten.

IV. Sollen mede Paerden ende Wagenen geſtelt worden, met bequame Voerluyden omme t'voorſz Geſchut ende twee Mortieren te trecken, met alle haer Train ende Ammonitie tot aen de Stadt van Dieſt toe.

V. Sollen alle Amonitie van Oorloge ende Victuaillien den Coninck van Spagnien toebehoorende, ſonder eenich bedroch werden geleivert aen ſodanigen Perſoon als ſijne Excellentie daer toe ſtellen ſal, uytgeſeght 't gene daer voor den xij. deſer Maent vercocht is geweeſt, doen men begoſt heeft te traſleren, 't welk wel vercocht ſal blijven, ſonder datmen daer omme iemandt

gueris, & enſuite pourront ſe retirer où bon leur ſemblera, & que l'on leur addera de Chariots ou Charettes pour voiturer leur bagage, ſans empêchement d'aucun. ANNO 1629.

Tous leſquels Articles ont été concedez & accordez par ſon Excellence & les Députez de L. H. P. les Seigneurs Etats Generaux, & par le Clergé, Magiſtrat & Bourgeoiſie de la ſuſdite Ville, & par eux acceptez en vertu de leurs Plein-pouvoire reſpectifs; En temoin de quoy ont ces preſentes été ſignées à Fuchs au Camp devant Boiſleduc, le quatorziéme Septembre mil ſix cent vingt neuf.

Etoit ſigné.

FREDERIC HENRT DE NASSAU.
FR. MICHEL Evêque de Boiſleduc.
FR. JEAN MOORS Abbé de Bernes.
JEAN HERMANS Doyen de Boiſleduc.
R. DE VOORN, T. VANOER VELOE.
R. OE IRIENEVEN.
B. LOEF VANOER SLOOT.
HENRI SOMERS.
PIERRE HUZERT HERCALTHEUVEL.

LES Etats Generaux des Provinces-Unies ayant oui le rapport de leurs Députez, après avoir vû, lû & examiné les Points & Articles ci-deſſus, les ont après meure déliberation de Conſeil aprouvé & avoué, comme L. H. P. les aprouvent & avouent par ces preſentes; promettant de les obſerver & entretenir ſelon leur forme & teneur. Fait à l'Armée devant Boiſleduc le 14. Septembre 1629. ſtile nouveau. Etoit paraphé, HENRI TER CUYLEN VT. Etoit ſous-écrit, *par Ordonnance deſdits Seigneurs Etats Generaux*, Signé

CORNELIS MUSCH.

Articles accordez par Monſeigneur le Prince d'Orange au Gouverneur de Boiſleduc, enſemble aux Capitaines & Troupes qui étoient dedans la Ville.

I. QUe le Gouverneur de Boiſleduc avec les Officiers Militaires & Soldats de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, tant Cavalerie qu'Infanterie nuls exceptez, quand même ils auroient quitté le ſervice de Meſſeigneurs les Etats, & ſe ſuſſent mis au ſervice de ſa Majeſté le Roi d'Eſpagne, ſortiront ſans aucun obſtacle ni empêchement de la Ville, avec Armes & Bagage. La Cavalerie trompette ſonnante, Etendars deployez, en Armes & les armes à la main; l'Infanterie Tambour battant, Enſeignes deployées, Mêche allumée par les deux bouts, Balle en bouche, en tel ordre & forme qu'ils ſont accoutumez de marcher en Bataille, Bieus & ſauve, juſques à la Ville de Dieſt.

II. Tous Officiers & Soldats, tant malades que bleſſez, demeureront dans les Hôpitaux, juſques à ce que leur ſanté leur permette de ſe mettre en chemin.

III. Ils emmeneront avec eux ſix pieces de Canon & deux Mortiers, au choix du Gouverneur, avec tout leur train, équipage, & Munition convenable de Guerre, pour de chaque piece pouvoir tirer douze coups.

IV. Seront fournis Chevaux & Chariots avec des Charretiers propres pour mener les ſuſdits Canons & deux Mortiers avec tout leur train & Munitions juſques à la Ville de Dieſt.

V. Toutes les Munitions de Guerre & de bouche appartenantes au Roi d'Eſpagne ſeront livrées ſans aucune tromperie à telle perſonne que ſon Excellence voudra commettre à cet effet, excepté ce qui y a été vendu avant le 12. de ce mois qu'on commença à traiter, ce qui demeurera bien vendu; ſans qu'on puiſſe inquietter ni action-

ANNO 1629.

iemandt van die gene dieſe gekocht ſullen hebben, ſal mogen aenſpreecken oft inquireren.

VI. Een ſufficant getal van Wagenen ende Paerden, ſoo veel als den Gouverneur verſoecken ſal, ſoo t'zynen particulieren dienſt als voor alle d'andere Officieren ende Soldaten, ſal toegeſtaen worden, om 't goet ende aldethande Bagagie tot Dieſt toe te voeren, daer inne begrepen zijnde alle Wapenen, ja ſelfs van de Soldaten van 't Garniſoen der voorſchreven Stede, Abſenten, Dooden, Siecken, Gequeſte oft verloopene, ſonder dat de voorſchreven Wagenen ſullen mogen werden geviſiteert, in geenerley manieren.

VII. Alle die gene die haer Goet ende Bagagie naer Antwerpen ſullen begeeren te voeren, ſullen buyten haere koſten werden beſtelt Schepen om de ſelve door Hollant derwaerts te brengen, vry van alderhande Schattingen, Tollen oft Impoſitien, haer toelatende volck dier by te voegen, om haer voorſchreven Goet ende Bagagie gade te ſlaen, ſonder mede in eenige plaetſen geviſiteert noch gearreſteert te werden, onder wat pretext het oock ſoude mogen weſen, maer ſullen tot Antwerpen toe paſſeren, ſonder eenichſins nyt den Schepe te gaen.

VIII. Den Gouverneur, Hoofden, Officieren, Krijghs-raden, Soldaten ende alle andere, Soldije vanden Coninck van Spaengnien genietende, ſoo Geeſtelijck als Wereltlijcke, geene uytgeſondert, gelijck mede haer Wednwen ende Kinderen die binnen de voorſz. Stadt eenige Huyſen, Erven ende Renten ſullen hebben, t'zy op de Staten van Brabant in dit quartier, oft in de Stadt, ofte oock op particuliere Huyſen ende Gronden, andere Goederen roerende ende onroerende, ſullen hebben den tijt van twee jaren naer d'ondertteekeninge van dit Tractaet, om t'er haren wille hare voorſz. Goederen te tranſporteren, verkoopen, verſetten ofte anderſlıots daer af te diſponeren. Ende ſullen den voorſz. tijdt geduerende, genieten de voorſz. Renten, Huyſen, Hueren, Incomſten ende goederen verkregen oft om noch te verkrijgen, van wat natuere ende conditie de ſelve ſoude mogen weſen.

IX. Dat de Officiers ende Soldaten van wat Officien oft conditien de ſelve ſouden mogen weſen, hare Huysvrouwe ende Kinderen binneo de Stadt ſullen mogen laten, oock den voorſchreeven tijdt van twee jaren geduerende, diſponeren van hare Goederen, roerende ende onroerende, binnen der voorſchreven Steden oft elders gelegen, geene uytgeſondert, ſonder 'dat eenige Confiscatie ofte nemminge plaetſe ſal hebben.

X. Dat de voorſchreven Officieren en Soldaten haer Officien ende Dienſte, binnen den voorſchreven tijdt twee jaren verlatende, vry naet de voorſchreven Stadt ſullen mogen keeren, ende het Tractaet genieten gelijck andere Borgeren ende Inwoonderen, niidts dat ſy-lieden eerſt haer aen zijne Excellentie oft den genen die als dan Gouverheur van de Stadt ſal weſen, te kenneo ſullen geeven.

XI. Men ſal alhier geen Officier ofte Soldaet, noch der ſelver Bagagien om eenige ſchulden mogen arreſteren, 't zy dat hy met het Garniſoen uytreecke, oft ſieck ofte gequeſt zijnde uytrecke, ſoo wanneer hy geneſen ſal zijn.

XII. De Gevangenen ten weder zijden van wat conditien die zijn, ſullen in vrijheyt worden geſtelt ſonder eenich Rantſoen te betalen, maer alleenlijck de montkoſten, volgens de taxatie van 't quartier.

XIII. Dat alle buyt door die vande Stadt gedaen, ſoo voor als geduerende de Belegeringe, van hun niet en ſal mogen werden verhaelt, maer aen hun blijven.

XIV. Naer dat de Articulen van dit Verdragh onderteeckent ſullen zijn, ſalmen den Gouverneur van s'Hertogen-Boſch tijt geven om een expres nae de Sereniſſime *Infante* van Spaengnien af te ſenden, met vrygeleyt ende verſekeringe om haet advis te geven, van 't gene gepaſſeert ſal weſen, 't welck verſtaen wordt dat den Gouverneur ſal mogen doen, den ſelven dach dat 't Accoordt ondergeteeckent ſal zijn.

XV. De voorſchreven Conditien gelloten zijnde, ſal den Gouverneur, ende alle het Krijgs-volck tijt ten minſten voor twee dagen gegunt werden, om hen tot het vertreck te prepareren, welcken tijt overſtreken zijnde, beloven den voorſchreven Gouverneur ende n'Officieren van 't voorſchreven Guarniſoen uyt te trecken, namentlijck op Mandagh naeſt-comende, heelwroegh, 't welck den ſeventhiendeo deſer ſalaent Septembris ſal weſen.

attionner pour ce ſujet ceux qui l'auront achetté.

ANNO 1629.

VI. On accordera un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux, autant que le Gouverneur en demandera, tant pour ſon ſervice particulier, que pour les autres Officiers & Soldats, pour conduire leurs meubles & toute ſorte de Bagage à Dieſt; y étant compriſes toutes Armes, mêmes des Soldats de la Garniſon de la ſuſdite Ville, Abſens, Morts, Malades, Bleſſez ou Tranſuges, ſans que leſdits Chariots puiſſent être viſitez en aucune maniere.

VII. Tous ceux qui deſireront faire conduire leurs Meubles & Bagages à Anvers, au leur fournira ſans frais des Vaiſſeaux pour les y conduire par la Hollande, exempts de tous Droits, Peages & Impots, leur permettant d'y mettre du monde pour prendre garde à leurs Meubles & Bagage, ſans aun plus pouvoir être viſitez ni arretez en aucune place, ſans quelque pretexte que ce ſoit, mais ils paſſeront juſqu'à Anvers, ſans ſortir des Vaiſſeaux en aucune maniere.

VIII. Les Gouverneurs, Capitaines, Officiers, Conſeillers de Guerre, Soldats & tous autres ceceveurs paye du Roy d'Eſpagne, tant Eccleſiaſtiques que Seculiers, nulle exceptez, comme auſſi leurs Veuves & Enfans qui ont quelques Maiſons, Heritages, & rentes dans ladite Ville, ſoit ſur les Etats de Brabant dans ce quartier ou dans la Ville, au même ſur des Biens & Maiſons particuliseres, & autres Biens meubles ou immeubles, auront le tems de deux ans de la datte de ce Traité, pour tranſporter leurs ſuſdits Biens à leur volonté, les vendre, échanger, aheuer ou autrement en diſpoſer. Et pourront ledit tems durant deſdites Rentes, Maiſons, Loyers, Revenus & Biens acquis ou à acquerir, de quelque nature & condition qu'ils puiſſent être.

IX. Que les Officiers & Soldats de quelque etat & condition qu'ils ſoient, pourront laiſſer leurs femmes & Enfans dans la Ville, & auſſi durant le tems desdites deux années diſpoſer de leurs Biens meubles & immeubles, ſeituez dans la ſuſdite Ville ou ailleurs, mais exceptez, ſans qu'aucune Confiscation au ſaiſie au lieu.

X. Que les ſuſdits Officiers & Soldats, abandonnant leurs Charges & Service dans le ſuſdit tems de deux ans, pourront retourner librement dans ladite Ville, & jouir du benefice du Traité, comme les autres Bourgeois & Habitant, pourvû qu'ils le faſſent ſçavoir préalablement à ſon Excellence ou à celui qui ſera en qualité de Gouverneur de la Ville.

XI. On ne pourra arrêter aucun Officier ou Soldat, ni leur Bagage pour quelque dette, fait qu'il en ſorte avec la Garniſon, ou qu'étant gueri de ſa maladie ou bleſſure il en ſorte dans la ſuite.

XII. Que tous les Priſonniers de part & d'autre de quelque condition qu'ils ſoient ſeront remis en liberté ſans payer Rançon, mais ſeulement les depences de bouche, ſelon la taxe du quartier.

XIII. Que tout le butin fait par ceux de la Ville, tant avant que durant le Siege, ne pourra être repeté, mais leur demeurera.

XIV. Après que les Articles de ce Traité ſeront ſignez, on donnera le tems au Gouverneur de Boſſedue de dépêcher un Exprés à la Sereniſſime Infante avec Sauf-conduit, & aſſurance, pour avoir ſon avis ſur ce qui s'eſt paſſé, & l'on entend que le Gouverneue le pourra faire le même jour que l'Accord ſera ſigné.

XV. Les ſuſdites Conditions étant concluës, on accordera du moins deux jours au Gouverneur & à toutes les Troupes pour ſe preparer à la ſortie; lequel tems étant paſſé ledit Gouverneur & les Officiers de la Garniſon promettent de ſortir nemmément Lundi prochain, de bon matin; qui ſera le dix-ſeptiéme du preſent mois de Septembre.

ANNO 1629.

XVI. Wel verſtaende dat geduerende den voorſchreven tijdt van twee dagen, niemant van de Stadt in 't Leger en ſal mogen comen; noch die van het Leger in de Stadt gaen, ende dat om diſordre te ſchouwen, maer ſal elck een om hem ondertuſſchen in zijne Retrenchementem ende Fortificatien houden, ſonder dat het toegelaten ſal weſen, eenige approſchien nochte acte van hoſtiliteyt te doen, tot verſekeringe van 't welck men Oſtagiers van wederzijden ſal leveren.

XVII. Dat al eer 't Guarniſoen uyt trecken ſal, daer van wegen zijne Excellentie twee ſuffiſante Oſtagiers ſullen weſen gegeven, de welcke met het ſelvige Guarniſoen, Wapenen ende Bagagie tot Dieſt toe marcheren ſullen, gelijck mede daerentegens twee van wegen den Gouverneur, de welcke blijven ſullen, tot dat de voorſchreven Oſtagiers van zijne Excellentie, ende de Wagens wederom gekeert ſullen weſen, als wanneer zijne Excellentie oock datelijck de voorſchreven Oſtagiers met vry geleyt ende verſekeringe tot Dieſt toeſenden ſal.

XVIII. D'Officieren, Capiteynen ende andere in 't ſelfte Artijckel van dit regenwoordigh Tractaet begrepen, hebbende eenige Wapenen, Schuyten ofte Saloepen, oock andere gereetſchappen van Oorloge hen lieden particulierlijck toebehoorende, ſullen vermogen de ſelve te verkoopen ende te vervoeren, ſonder dat ter ſaecke van dien eenige naerſoeckinge gedaen ſal worden, by ofte aen die gene dieſe gekocht ofte wech gevoert ſullen hebben.

Daer en ſal gantſch geen reſtitutie weſen van de Peerden, Wapenen, Koopmanſchappen, Waren ende andere dingen, die voor goeden buydt verkocht ende gehouden zijn, noch en zal niemant daeromme mogen naer ofte ondersocht worden.

XIX. Die van 't Guarniſoen van Breda zijnde binnen der voorſz. Stede, ſoo Officieren als particuliere Soldaten, ſullen vermogen met haer goederen eode lijven wederom te keeren tot Breda toe, gelijck hen lieden oock gegeven ſal worden een ſuffiſant getal van Wagenen ende Peerden om haer Bagagie te voeren: mitsgaders een Oſtagier ende Convoy om die ſelvige in alle ſekerheyt te geleyen, op de ſelve maniere van d'eerſte Artijckel, als zijnde daer onder begrepen. Gedaen in 't Leger voor 's Hertogenboſch den 14. Septembris 1629.

Ende was ondersteeckent,

FR. HENDRICK DE NASSAUW.

A. DE GROSBENDONCK.

Leeger ſtond geſchreven,

Ter Ordonnantie van ſijne Excellentie.

Geteeckent,

J. JUNIUS.

Ende geſegelt met het Cachet van zijn Excellentie.

ANNO 1629.

XVI. Bien entendu que durant le ſuſdit tems de deux jours, perſonne de la Ville ne pourra venir à l'Armée, ni ceux de l'Armée aller à la Ville, & ce pour éviter le déſordre, mais un chacun demeurera dans ſes Retranchements & Fortifications, ſans qu'il lui ſoit permis de faire aucune aproche ni acte d'hoſtilité, pour ſureté dequoi on donnera des Otages de part & d'autre.

XVII. Qu'avant que la Garniſon ſorte il ſera donné deux Otages ſuffiſans de la part de Son Excellence leſquels iront avec la Garniſon, Armes & Bagages à Dieſt; comme auſſi il en ſera donné deux de la part du Gouverneur, qui reſteront juſques à ce que leſdits Otages de Son Excellence & les Chariots ſoient de retour, & alors Son Excellence renvoyera auſſi-tôt ceux qu'il aura à Dieſt avec Sauf-conduit.

XVIII. Les Officiers, Capitaines & autres compris au premier Article de ce preſent Traité, qui auront quelques Armes, Barques, Chalouppes & autres apareils de Guerre à eux apartenants, les pourront vendre & emmener, ſans qu'à ce ſujet il ſoit fait aucune recherche contre ceux qui les auront achettez ou emmenez.

On ne ſera aucune reſtitution des Chevaux, Armes, Marchandiſes, Denrées & autres choſes qui ont été vendûes & retenûes pour bonnes priſes, & perſonne ne pourra être recherché à ce ſujet.

XIX. Ceux de la Garniſon de Breda étant dans la ſuſdite Ville, tant Officiers que Soldats particuliers, pourront s'en retourner à Breda avec leurs Biens; comme auſſi il leur ſera donné un nombre ſuffiſant de Chariots & de Chevaux pour conduire leur Bagage, enſemble un Otage & un Convoy pour les pouvoir conduire avec ſureté en la même maniere qu'il eſt porté par le premier Article, comme y étant compris. Fait à l'Armée devant Boiſleduc le 14. Septembre 1629.

Et étoit ſigné,

FR. HENRI DE NASSAU.

A. DE GROSBENDONCK;

Et plus bas étoit écrit,

Par Ordonnance de Son Excellence.

Signé,

J. JUNIUS.

Et ſcellé du Cachet de Son Excellence.

CCCXXI.

25. Sept. POLOGNE ET SUEDE.

Traité de Tréve pour ſix années entre SIGISMOND III. *Roi de Pologne, &* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede. Fait au Camp d'Altenmarck, le 25. Septembre*, 1629. [MERCURE FRANÇOIS, Tom XV. (1) pag. 1008. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Latin dans LONDORPII *Acta Publica, Part. III.* pag. 1104. & datée du 26. Septembre.]

NOus Accelins Oxenterna, Senateur & Chancelier de ſa Majeſté & du Royaume de Suede, Deputé en ſon Armée, Gouverneur general de Boruſſie, &c. Herman Wrangelius, Mareſchal de Camp Hereditaire des Armées du Roy en Able & Sreikloſter, & Jean Banelius Gouverneur hereditaire de Offten en Mulhammer, &c. Commiſſaires du Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Guſtave Adolphe Roy de Suede, &c. Faiſons ſçavoir à tous qu'il apartiendra, que comme pour aſſoupir & compoſer cette ſaneſte Guerre avec le Sereniſſime & tres-puiſſant Prince Sigiſmond troiſieme Roy de Pologne, &c. (faite en Livonie & en la Republique de Pologne,) le tres-Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Louis XIII. Tres-Chreſtien Roy de France & de Navarre, eut envoyé pour ſon Ambaſſadeur le Sieur Hercule Baron de Charnatté, Chevalier, &c. comme auſſi le Sereniſſime & tres-Puiſſant Prince Charles I. du nom, Roy de la Grande Bretagne, eut auſſi envoyé pour ſon Ambaſſadeur le Seigneur Thomas Roe Chevalier, &c. leſquels, apres avoir par leur grand ſoin & conduite travaillé pour le reſtabliſſement de la Paix, & à preſcrire un certain temps pour la traiter, & la rendre perpetuelle; & afin que cela ſe puiſſe faire à l'amiable, moyennant la Divine Bonté, ſe ſeroient aſſemblez ces jours paſſez avec leeux les Seignenrs Jacques Quadrik Eveſque de Culmen, Grand Chancelier de Pomeranie & du Royaume de Pologne, Jacques Sobiesky, Grand Eſcuyer du Royaume de Raſſoſtavie, George Oſſensky de Thechin, Grand Panetier du Royaume de Ralſelen, & Ernеſt Doenhoff, Capitaine de Derpaten, Commiſſaire dudit Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne, ſur le ſujet d'une Treve, de laquelle nous aurions convenu, conclu & ordonné ce qui enſuit.

I. Sçavoir, que depuis ce jour y aura Treve entre le Sereniſſime Prince Guſtave Adolphe Roy de Suede, noſtre tres-clement Seigneur, les Succeſſeurs de Sa Majeſté les Rois de Suede, & ledit Royaume, d'une

(1) Il faut remarquer que cette fin du Tome XV. des *Mercure François* ſe met ordinairement au commencement du Tome XVI.

ANNO 1629. d'une part; & le Sereniſſime Prioce Sigismond troiſieme, Roy de Pologne, d'autre; pour ſix années ſuivantes, à compter du jour & date des preſentes juſques au premier Juiller, l'an vieil 1635. Durant leſquelles Treves ſa Majeſté & Royaume de Suede s'abſtiendra de tout acte d'hoſtilité contre le Roy & Royaume de Pologne, Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & que ny par luy, oy par qui que ce ſoit, oe ſera attenté aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux. Pareillement le Sereniſſime Roy & Royaume de Pologne s'abſtiendra durant leſdites Treves de tout acte d'hoſtilité coontre le Roi & le Royaume de Suede, ſes Provinces, Chaſteaux, Citez, & Territoires à luy ſubjets; & o'attentera & oe ſera attenter, tant par lui que par autre, aucune choſe au dommage & prejudice d'iceux.

II. Le Sercoiſſime Roi de Suede rendra au Sereniſſime Roy & Republique de Pologne la Ville de Strasbourg, ſize au traict de Culmen, avec ſon Territoire: celle de Dirshavie en Pomerelie, avec ſon Territoire: l'Iſle Gelane, Guſlade, Circomite, & Molſaoce, avec leurs Territoires en l'Eveſché de Warmie: comme auſſi l'Egliſe de Francoemberg, avec ſa Ville, Bourg & Village: Mithavie en Semigale, avec ſoo Territoire au Duc de Curlindie. Et poor la Nouamunde & Spilte, avec les lieux qui en depeodent, comme auſſi Riga & Francoëburg, ſeront rendus ſuivant cet Acenrd, ainſi qu'il fut coovenu aux premieres Treves. Le Port de Francoeburg, avec tout le rivage de Habl, demeurera en la puiſſance du Roy de Suede, à la ſeſerve du droict de Peſcherie à ceux de Francoëburg.

III. La Ville de Francoeburg, oy autre lieu de ſoo Territoire, ne ſera fortifié durant ladite Treve, & le chemin par ledit Territoire de Francoëburg ſera touſjours libre aux Subjects & Soldats du Roy de Suede.

IV. En Livoaie, l'un & l'autre Partie durant ces Treves poſſedera ce qo'elle poſſede à preſent, excepté Milhavie, comme il eſt dit en l'Article cy-deſſus.

V. Et pour la Pruſſe, le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera comme il fait à preſent Brunsberg & Tolkemite, avec leurs Territoires; le Binge, avec le ſien, tant en Terre ferme, qu'en l'une & l'autre Iſle: l'Iſle entiere de Fiſchavienſem, & tout le Rivage de Habi en la grande Iſle, commençant au Territoire d'Elbingem jusques à l'emboucheure de la Riviere de Viſtule, avec les Villages circonvoiſins: Stobendolf, Habendolf, & Alendolf: puis vers la Viſtule, Tigenore; & de là, tirant une ligne juſques au Boulevar d'Inſularem, & depuis ledit Boulevar ou ehauſſée Kuekoeskrug, juſques à Jankendorf, & tout ce qu'on appelle vulgairement le Putendik des Iſles, ou le Marais; avec les Logements & Maiſons, tant basties qu'à baſtir, qui ſont entre la grande Iſle & Neringie, & depuis Jankendorf entre la levée de l'Iſle & Neringie au fleuve de Habi, juſques là où il court, avec Rohelgrude, Kroskengruek, Stutdorff, Stegem; & de là, tirant une ligne à la Mer, tout ce qui eſt entre Neringie, Stegem & Pillaw, avec le mesme Port de Pillaw, ſauf les Corps de garde qui ſont à refaire prés des lesées, que les Habitans desdits Villages avoient accouſtumé de teoir és temps à eux ordoooez.

VI. Marieburg avec la grande Iſle, excepté le Territoire d'Elbingen, les Rivages & Villages ſuſdits, Stuma Chef de la Viſtule en Neringie, ſeront durant ces Treves mis és mains do Sereniſſime Prioce Georges, Marquis & Electeur de Braodebourg, Duc de Pruſſe, &c. à conditioo qu'un mois auparavaot la fio des Treves (ſi cependant icelle oo ne convient de l'affaire principale) Marieburg avec le Fort de la Viſtule, Stuma, & la grande Iſle, ne ſeroot tenus & poſſedez autrement qu'à preſent, & ſeront rendus & reſtituez ſans fraude au Roy & Royaume de Suede.

VII. Pour plus grande ſenteté du Roy & Royaume de Suede, touchant le recouvrement de Marieburg, du Fort de la Viſtule & de Stume; le Sereniſſime Electeur de Brandebourg laiſſera entre les mains du Roy de Suede Fiſchauſe & Lochſletum, avec leurs Territoires, & la partie du Territoire de Skuckenſe, qui appartiennent à Niogle, & au Lac Lhuronic, qui embraſſe le Territoire de Fiſchauſie avec Neringie & le Lac, ainſi qu'il en ſera convenu entre les Commiſſaires du Roy de Suede & dudit Electeur, comme auſſi le Roy & Royaume de Suede retiendra & poſſedera la mesme Neriogle, Coronie, & finalement Memel Ville & Chaſteau; & ce avec le mesme droict qu'il puſſede à preſent Marieburg, juſques à ce que Hoe, avec l'Iſle, le Fort de la Viſtule, & autres lieux, comme dit-eſt, ſoieot rendus, (auquel cas ces choſes ſeront remiſes ſans fraude au Sereniſſime Electeur) ou bien il en ſera autremeot coovenu par les conventions d'uoe plus longue Paix. ANNO 1629.

VIII. Et pour les ſequeſtres & reſtitutions des choſes qui ſe doivent rendre ou qui tieodront lieu de caution, cet ordre ſera obſervé: Que par la Ratificatioo doonée du Roy de Pologne Strasbourg, Guſtade, Wormite, Miſſaw, Fracoenburg, & Diſchovie, ſeroot livrez ſans Garniſons dans ſix jours aux Commiſſaires du Roy & Royaume de Pologoe; comme auſſi Marieburg & Stume ſaos Garniſoos do Roy de Suede, ſeroot rendus dans le douziéme jour audit Electeur. Apres quoy, Mamelie ſera coofigoé au Commiſſaire du Roy de Suede dans huict joors ſans Garniſoo dudit Electeur. Et finalemeot le Fort de la Viſtule ſera auſſi dans hoict jnors delivré au mesme Electeur ſans Garniſon: le tout fait de part & d'autre ſans aucune fraude, ains avec boone foy & juſtice, & s'il y a plaiote de quelque injure faite ou exactions d'argent par les Garniſoos aux Citoyens & Habitans desdits lieux, ou paſſages & chemins, il y ſera poorveu.

IX. Le Roy & la Republique de Pologoe durant ces Treves o'attenteront aucune choſe coorre Marieburg, Stume, la grande Iſle, & le Fort de Viſtule; pour quelque cauſe ou pretexte que ce ſoit; mais le Sereniſſime Electeur les conſervera de tous dommages & perils & permettra la poſſeſſion paiſible desdits lieux.

X. Sera fait amniſtie & oubli de toutes choſes paſſées, & le Roy & la Republique de Pologne feront jouir en la meilleure formeqoe faire ſe pourra, les Villes, Territoires, Citoyens & Habitans, qoi ſeront reçeus en ſa foy, des mesmes droicts & privileges desquels ils joüiſſoient avant ces troubles.

XI. Toutes & chacunes les Communes, tant à l'avenir qu'à preſent, pourroot jouir libremeot de leurs mesmes droicts ſans aucun empeſchement.

XII. Toutes actions iotentées contre ceux qui auront ſuivi en cetre Guerre le Party du Roy de Pologne; ou auront feint l'avoir ſuivi, en quelques lieux qu'ils demeurent, ſoit en leurs propres ou ſequeſtres, ceſſeront & demeureront nulles, & aucunes d'icelles ne ſeront executées pendant lesdites Treves.

XIII. Aux lieux ſequeſtrez, les biens d'Egliſe & des Eccleſiaſtiques demeureront en la mesme oarore durant le temps des Treves, & ainſi qu'ils eſtoient auparavant.

XIV. Trois Egliſes ſeront données à Brunsberg pour l'uſage libre de la Religion Catholique, & un Temple à Neuſlade & au Deſtroit, avec pareil droict, & ne leur ſera fait aucun tort ny injure. Les choſes deuës à Guſticie ſeront rendoes àux Complaignans; comme auſſi aux Proteſtans l'exercice publique de leur Religion leur ſera libre, & ſera auſſi reſtitué aux lieux ſequeſtrez ſans trouble ou empeſchement comme auparavant. Et quant aux Paroiſſiens de Greſſe, ils joüiront des anciens revenus des Egliſes Catholiques ſusdites.

XV. S'il ne plaiſt à aucuns de demeurer aux Villes & Territoires reſtituës, & aiment plutoſt en changeant de domicile ſe retirer, ou à Elbioge, ou autres Pays oſtrangers, il ſera libre à un chacun de vendre ſes Biens, ou de les tranſporter où boo luy ſemblera ſans aucun empeſchement, & ſans pour ce luy impoſer aucuoe charge pour quelque choſe que ce ſoit. Pareille liberté ſera donnée auſſi en tous les lieux qui demeureront en la poſſeſſioo du Roy de Suede.

XVI. Aux lieux reſtituez aux ſequeſtrez ſeront laiſſez de bonne ſol tous les Biens meubles de l'Egliſe qui y ſeront trouvez jusques à preſent, comme ſont les vaiſſeaux & ornements ſacrez, les cloches, & autres choſes ſervans à l'uſage des Egliſes: comme auſſi, les Livres ou Regiſtres des Privileges de Chancellerie, & autres Actes publics, qui auroient eſté durant les Injures du temps rompus par les Soldats ou corrompus par la negligeoce d'autres, n'en ſera fait aucune perquiſition ou recherche, & nul ne ſera tenu de les reſtituer.

XVII. Les Canons de guerre & grandes Bombardes qui auront eſté trouvés aux lieux occupez, & qui ſeroient eocores aux Villes & Citez renduës, ſeront reſtituës: comme auſſi les Canoos & autres Inſtruments de guerre demeureront en leur quantité & qualité à Marieburg, & au Fort de la Viſtule, ainſi qu'ils ont eſté delivrez par ledit Electeur à Mamelie, comme il eſt convenu entre le Roy de Suede & ledit Electeur.

XVIII. Si quelques Biens meobles ont, ou par ancien droict, ou par les Communautez, un perſon-

ANNO 1629. nes privées, eſté donnez au Roy de Suede, iceux ſeront gardez és lieux où ils auront eſté mis.

XIX. Toutes Armées, excepté les Gamiſons, ſeront de part & d'autre retirées de la Province, & n'y ſeront introduites durant les Treves, & moins encore envoyées, ſous quelque pretexte que ce ſoit, ſur leurs Terres & Duchez.

XX. Les commerces & les chemins, par Terre, Rivieres & Ports, ſeront libres à l'un & l'autre Party, & ne ſeront nullement empeſchez, tant au Royaume de Pologne, qu'au Grand Duché de Lithuanie.

XXI Nul des deux Partis n'impoſera aucun tribut, ſubſides ou exactions ſur Terre, ou ſur les Rivieres; ains toutes choſes demeureront en même eſtat qu'elles étoient avant ceſte Guerre.

XXII. La enduite des Marchandiſes du Grand Duché de Lithuanie vers Reginond, ne ſeront tirez du Port de Memelens au Lac de Churonie pour aucune cauſe que ce ſoit: & nuls tributs ne ſeront exigez audit Lac. Les habitans du ſuſdit Duché joüiront de la meſme liberté aux Commerces qui s'exerceront en iceluy.

XXIII. Tous Priſonniers detenus de part & d'autre, de quelque eſtat & condition qu'ils ſoient, nul excepté, ſeront delivrez & mis en liberté ſans rançon. Ceux qui ſont en la Pruſſe & aux Palatinats plus proches ſeront auſſi delivrez dans quinze jours. Ceux qui ſont en la haute & baſſe Pologne le ſeront dans deux mois: & tous ceux qui ſont detenus en la Ruſſie, Lithuanie, & Provinces plus éloignées, ſeront relaſchez dans trois mois.

XXIV. Le meſme ſera gardé de la part du Roy de Suede envers ceux qui ſeront par lui detenus en ces lieux icy, leſquels ſeront delivrez dans quinze jours. Et pour ceux qui ſeront en Suede, ou detenus en Livonie, le ſeront dans trois mois: les Garniſons de part & d'autre licentiées. Et aux lieux du Duché de Pruſſe, où elles pourront eſtre amenées, les Soldats, tant de part que d'autre, obſerveront la Diſcipline militaire, eſtans laiſſés audit Duché pour hyverner.

XXV. Toutes actions, de quelque eſtat ou nature qu'elles ſoient, qui auront eſté ou pourroient eſtre intentées au Duché de Pruſſe à l'occaſion de cette Guerre, celleront pendant leſdites Treves.

XXVI. Si quelqu'un à l'avenir, ſous quelque pretexte que ce ſoit, vouloit contrevenir aux Conventions de ce Traité; & empeſcher la reſtitution des ſuſdits lieux mentionnez; ou ſi quelque tiers Party, pour quelque ſujet ou occaſion, vouloit troubler en la Pruſſe le Roy & Royaume de Suede, & l'aſſaillir par armes, le Roy & la Republique de Pologne, avec le Duc de Boruſſie & les Eſtats Royaux d'icelle, & principalement la Ville de Dantzic, s'obligeront de ſe joindre eux & leurs armes, pour empeſcher que ces Conventions ne ſoient nullement violées. Comme auſſi tous ceux qui contreviendront & pretendront empecher l'effect d'icelles, & la reſtitution deſdits lieux, ou qui voudroient, ſous quelque pretexte que ce ſoit, endommager par armes le Roy & la Republique de Pologne en la Pruſſe. A quoy tous ſe joindront, pour prevenir tels troubles & inconvenients.

XXVII. Les injures tant réelles que perſonnelles, qui arriveront durant le temps de ces Treves, ne ſeront punies par l'un ny par l'autre Party; ſauf la Juriſdiction ordinaire de l'un & l'autre; mais la Juſtice en ſera requiſe competemment des Officiers & Magiſtrats de part & d'autre: & par là meſme, peines ſeveres ſeront exercées contra les violateurs de la Paix confirmée par la ſoy publique.

XXVIII. Nulles repreſailles ny arreſts, tant par Terre que par Mer, ne ſeront alloüez, ſinon lors que la Juſtice ne ſera adminiſtrée, apres l'avoir demandée diverſes fois: & ſi quelques-uns ont eſté octroyez pendant cette Guerre, ils ſeront caſſez; en ſorte neantmoins que juſtice ſera faite à ceux ausquels ils auront été octroyez.

XXIX. Si quelqu'un entmet quelque choſe plus grieſve que ne ſemble concerner le violement de ce Traité, ſeront donnez de part & d'autre de bons Commiſſaires, qui s'aſſembleront en quelque lieu neutre aſſigné entre Elbinge & Marieburg, où ils decideront le different ou crime; & le meſme ſera ordonné en Livonie.

XXX. Comme ainſi ſoit que ces preſentes Treves ayent eſté conclues, afin que plus facilement il ſe ſoit peu traiter d'une Paix perpetuelle, & d'une plus longue Treve entre les Partis des Princes Chreſtiens, Commiſſaires ſeront aſſignez de part & d'autre, avec plains Pouvoirs & Mandemens; qui dans l'eſpace d'un an, à compter du jour & date des preſentes, (apres qu'il aura eſté convenu entre les Parties par le Sereniſſime Electeur de Brandebourg, du lieu & temps d'icelle,) s'aſſembleront pour traiter de l'affaire principale à l'amiable, pour affermir une bonne & ſtable Paix. Que ſi les affaires changent, (ce que Dieu ne veuille) & ſe ſeparent, les Treves demeureront fermes, ſans toutefois laiſſer eſeulet les occaſions de traiter d'une autre Paix perpetuelle. ANNO 1629.

XXXI. En ce Traicté & Conventions, ſeront compris de la part du Roy & Royaume de Suede, le Roy de Dannemarc, les Eſtats Generaux des Provinces-Unies des Pays-bas, & le Prince de Tranſilvanie: auſquels ſera dés à preſent donné faculté d'icy à cinq mois, de faire leur Declaration. Semblablement auſſi de la part du Roy & Republique de Pologne, l'Empereur des Romains, l'Infante Archiducheſſe des Païs-bas, le Duc & Electeur de Bavieres, avec pareille faculté de donner leur Declaration dans cinq mois.

XXXII. Et afin que ces Pactions & Conventions demeurent plus fermes, & qu'il apparoiſſe, qu'elles ſeront gardées & entretennës de bonne foy de part & d'autre, il a eſté convenu que les Procurations des Commiſſaires de part & d'autre ſeront renduës, & que ces Conventions ſeront ſignées & munies de la main & ſeel deſdits leurs Commiſſaires, & renduës aux deux Parties.

XXXIII. Le Roy de Pologne confirmera ces Conventions ſelon la forme preſcrite, & auparavant qu'il ſe faſſe reſtitution d'aucun lieu, en donnera ſa confirmation. Comme auſſi le Roy de Suede par un Inſtrument ſolemnel ratifiera ces choſes, tant en ſon nom, que du Royaume de Suede: & la Republique de Pologne approuvera les meſmes aux Dietes & Aſſemblées qui ſe celebreront au premier temps, & les ratifieront par Inſtruments dreſſez à ce ſujet, leſquels Inſtruments ſolemnels eſtants faits ſelon la forme preſcrite, ſans y changer aucun mot ny ſyllabe, ſeront rendus & receus de part & d'autre au pluſtoſt que faire ſe pourra par leſdits Commiſſaires deputez aux Limites & Territoires d'entre Elbinge & Marieburg, ſans aucun delay ni excuſe. Pareillement l'Electeur de Brandebourg promettra retenir Marieburg, le Fort de la Viſtule, avec la grande Iſle & Stulme, par droict de ſequeſtre, & qu'un mois avant l'expiration des Treves il en retirera ſes Garniſons, & les rendra entre les mains du Roy & Royaume de Suede: au lieu dequoy il recevra Memel, Fiſchauſe, Lochſtat & Skockim, comme il eſt convenu auparavant, & promettra ces choſes par Inſtrument ſpecial. Fait au Camp d'Altemmarck le quinzieme Septembre, ſtil vieil, mil ſix cens vingt-neuf.

Signé,

AXELIUS OXENSTERNA,
HERMANNUS WRANGELIUS,
JOANNES BANELIUS.

NOUS Sigismond troiſieme, Roy de Pologne, &c. faiſons ſçavoir à tous & chacun qu'il appartiendra, qu'an mois de Juillet dernier nous avons donné à nos Commiſſaires Inſtruction avec plaine puiſſance, & Mandement pour traiter (par intervention & mediation du Tres-Chreſtien & Sereniſſime Louys XIII. Roy de France & de Navarre, & du Sereniſſime Charles I. du nom, Roy de la Grande Breragne) de Paix ou de Treve avec le Sereniſſime Prince le Seigneur Guſtave Adolfe Roy de Suede, Gothe & Wandalie, grand Prince de Fridlandie, (auquel nous donnons ces titres ſans prejudice de noſtre droict hereditaire) noſtre Parent & Allié, & avec le Royaume de Suede, qui eſtant convenu avec ſes Commiſſaires Sereniſſimes, ont conclu & arreſté ces Conventions, entmme elles ſont icy exprimées & inſerées de mot à mot. Nous donc Sigismond troiſieme Roy de Pologne, promettons en noſtre nom & celuy des Suedes, de nos Royaumes de Pologne & Grand Duché de Lithuanie, approuver, louer, & ratifier de bonne foy Royale, comme par ces preſentes nous approuvons, louons & ratifions tous & chacun les Articles enmpris & inſerez au Traité ſuſdit, & ne permettrons eſtre nullement violez, ny par les noſtres, ny par autres. Pour plus grande foy & aſſeurance dequoy, nous avons ſouſcrit & ſigné la preſente de noſtre main, & fait apoſer noſtre Seel. Donné à Warſavie le huictieme Octobre mil ſix cens vingt-neuf. De nos Regnes en Pologne 42. & en Suede 37. SIGISMOND: *& plus bas*, PETRUS QUERONSKY, Chancelier de ſa Majeſté Royale.

ANNO 1629. 12. Nov. La France et la Moscovie.

CCCXXII.

Traité d'Alliance & de Commerce entre LOUIS XIII. *Roi de France, &* MICHEL FEODROVITZ *Czar de Meſcovie. A Meſcou le* 12. *Novembre* 1629. [FREDER. LEONARD, Tom V. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XV. pag. 1022.]

EN 1629. le Sieur des Hayes Courmemin fort experimenté aux Affaires étrangeres par les divers Emplois que le Roy luy avoit donnez, fut envoyé Ambaſſadeur de Sa Majeſté vers le Czar de Moſcovie; & étant arrivé en la Ville de Dorpt en Livonie; & l'Empereur en ayant eſté averti, commanda au Vaivode ou Gouverneur de Pleſcou de faire entendre à l'Ambaſſadeur du Roy, qu'il ſeroit le tres-bien venu & receu dans tous les Eſtats de Sa Majeſté Imperiale.

Lettre du Vaivode de Pleſcou à l'Ambaſſadeur de France, du 24. *Septembre* 1629.

LE Tres-puiſſant Empereur & Grand Duc Michel Feodrovitz par la grace de Dieu Souverain Seigneur de toute la Ruſſie, Roy de Vnladimer, de Moſcou, de Novogrod, de Caſan, d'Aſtracan, & de Sibir; Seigneur de Pleſcou, Grand Duc de Smolens, d'Otovir, de Georgie, de Permir, de Viats, de Bulgarie; Seigneur auſſi & Grand Duc de la petite Novogrod, de Tſesvigus, de Reſcue, de Pelots de Roſtofs, de Terolasf, de Bolozers, de Oudor, d'Obdor, de Coudemis, & ſeul obey en toute la Région Septentrionale; comme auſſi Seigneur de Karalinſqui, & Empereur de Gruenſqui, & des Terres de Karabſqui, Duc de Circaſſie & de Jogorenſqui, & outre cela Souverain & tres-puiſſant Seigneur de pluſieurs Terres & Dominations.

Moy Kenes Dimitre Petrovitz Pozarcovi Vaivode du tres-puiſſant Empereur: A toy, qui és Ambaſſadeur du tres-puiſſant Monarque Louïs XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien, de France & de Navarre, Je t'envoye le ſalut: Tu m'as envoyé Eſtienne ton ſerviteur avec tes Lettres, par leſquelles j'ay veu, que tu és envoyé de la part du tres-puiſſant Roy Tres-Chreſtien vers l'Empereur, pour traites de pluſieurs affaires tres-importantes à la Ruſſie & à la France, & que tu és arrivé à la Ville de Dorp en Livonie: Je te t'envoye en grande diligence ton ſerviteur Eſtienne, afin qu'arrivant auprés de roy, tu ſçaches que tu peus entrer quand il te plaira dans les Eſtats de Sa Majeſté Imperiale en ſa Province de Pleſcou, & de là continuer ton chemin par tout ſon Empire, non ſeulement pour ta perſonne, mais auſſi pour tous les Gentils-hommes de ton Roy, qui t'accompagnent, & pour tous les valets qui les ſervent: les chemins par tout te ſeront ouverts, & ne te ſera donné * l'an 1629. aucun empeſchement. Ecrit à Pleſcou * l'an ſept mil cinquante-huit, le 24. Septembre.

Enſuite de cette Lettre, ledit Sieur Ambaſſadeur s'achemina à la Cour de cet Empereur, où il fut conduit & receu avec toute ſorte d'honneur & démonſtration de bien-veillance à l'Audience, en laquelle il fit entendre le ſujet de ſon Ambaſſade, ſuivant ſon Inſtruction, & le deſir que le Roy ſon Maître avoit d'entretenir une parfaite Amitié & Alliance, & liberté de Commerce reciproque entre leurs Majeſtez & leurs Eſtats. Et aprés avoir conferé pluſieurs fois de cette affaire avec les Miniſtres de ce Prince, il rapporta au Roy ſon Maiſtre ces Lettres patentes ſuivantes ladite Alliance & liberté de Commerce accepté & accordé.

Lettre du Grand Duc de Meſcovie au Roy de France.

PAR la force & par la vertu de la trés-puiſſante & tres-ſainte Trinité, qui remplit tout le monde & qui pourvoit à toutes choſes, qui conſole & qui a ſalu de tout le Genre humain, qui donne la vie & qui fait ſubſiſter toutes les Créatures par la grace, par la puiſſance, par la volonté & par la benediction de ce grand Dieu, qui affermit les Sceptres de ceux qu'il a élus pour regir le monde: Je commande, & ſuis ſeul obey avec applaudiſſement de tous dans les Terres immenſes de la grande Ruſſie, & dans pluſieurs autres Provinces nouvellement conquiſes. Nous le grand Seigneur, Empereur & grand Duc Michel Feodrovits, Souverain Seigneur & Conſervateur de toute la Ruſſie, de Volodimer, de Moſcou, & de Novogrod, Empereur de Catlan, Empereur d'Aſtracan, & Empereur de Sibir, Grand Seigneur de Pleſcou, Grand Duc de Smolens, d'Orovir, de Georgie, de Permie, de Viats & Bulgarie, & Seigneur & Grand Duc de l'inferieure Novogrod, & de toutes les Duchez inferieures de Tſerviguts, de Kaſans, de Pelots, de Roſtof, de Gerollas, de Beloſer, de Livonie, de Oudor, de Obdor, de Coudmis, ſeul obey en toute la Region Septentrionnalle, Seigneur des Provinces de Juors, de Caralins, & d'Angrovens, Empereur des Cabardins, Duc de Circaſſie, de Igor & de pluſieurs autres Provinces, Seigneur & Conſervateur. ANNO 1629.

Au tres-illuſtre, tres-haut & tres puiſſant grand Seigneur Loüis XIII. de Bourbon, par la grace de Dieu Roy Tres-Chreſtien, de France & de Navarre, & ſouverain Seigneur de pluſieurs autres Terres.

Voſtre Royale Puiſſance a envoyé vers noſtre grande Puiſſance, voſtre Ambaſſadeur Loüis, avec des Lettres, & noſtre grande Puiſſance a trouvé bon qu'il fût Ambaſſadeur vers nous: avons commandé que ſa Legation fût entenduë, & avons voulu recevoir ſes Lettres éguées de voſtre main, & contreſignées de Lomenie, dans leſquelles vous ſouhaittez que Dieu veuille faire proſperer noſtre grande Puiſſance, & témoignez qu'encore que vos Eſtats ſoient éloignez des noſtres, & qu'ils ſoient ſéparez par pluſieurs Provinces: Neanmoins la renommée de noſtre grande Puiſſance n'a pas laiſſé de parvenir juſqu'à vous, que vos Predecelleurs & les noſtres ont cy devant vêcu en bonne amitié & parfaite correſpondance, & que de la même ſorte vous ſouhaittez qu'il plaiſe à Dieu qu'à l'avenir la même amitié & parfaite correſpondance s'établiſſe & ſe rencontre entre nos Royales Perſonnes: ce que noſtre grande Puiſſance deſire extrémement. Mais nous ne ſçavons à quoy attribuer, que noſtre nom, nos titres & nos qualitez, ayent eſté oubliez à la Lettre que vous nous avez écrite. Tous les Parentans de la Terre, le Soltan des Turcs, le Roy des Perſiens, l'Empereur des Tartares, l'Empereur des Romains, les Rois d'Angleterre & de Dannemare & pluſieurs autres grands Seigneurs, écrivans à noſtre grande Puiſſance mettent noſtre nom ſur leurs Lettres, & n'oublient aucun des titres & des qualitez que nous poſſedons. Nous ne pouvons approuver voſtre couſtume de vouloir eſtre nôtre amy, & de nous dénier & oſter les titres que le Dieu tres-puiſſant nous a donné, & que nous poſſedons ſi juſtement. Que ſi à l'avenir vous deſirez vivre en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, en ſorte que nos Royales Perſonnes & nos Empires jointes enſemble, donnent de la terreur à tout l'Univers: Il faudra que vous commandiez qu'aux Lettres que vous nous écrirez à l'avenir, toute la dignité de noſtre grande Puiſſance, noſtre nom, nos titres & nos qualitez, ſoient écrites comme elles ſont en cette Lettre que nous vous envoyons. De noſtre part, nous vous ferons le ſemblable en écrivant tous vos titres & toutes vos qualitez dans les Lettres que nous vous manderons, eſtant le propre des Amis d'augmenter pluſtoſt reciproquement leurs titres & leurs qualitez, que de les diminuer ou retrancher.

Voſtre Royale Puiſſance écrit encore dans ſes Lettres; que les grandes occupations que vous avez eûës, tant à pacifier les troubles de voſtre Eſtat, qu'à proteger & aſſiſter les Princes vos Amis & Alliez, ont empeché que vous n'ayez pluſtoſt correſpondu aux témoignages d'amitié que noſtre grande Puiſſance vous fit rendre en l'année de la Nativité de Jeſus Chriſt 1615. par noſtre Ambaſſadeur Juan Kondiovin, & qu'à preſent que vous aviez remis ſous voſtre obéïſſance pluſieurs Provinces, & vaincu tous vos Ennemis, vous nous avez voulu témoigner le deſir que vous avez de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, & nous avez voulu envoyer voſtre Ambaſſadeur Loüis Deshayes, Seigneur de Courmemin, voſtre Conſeiller & Maiſtre d'Hoſtel ordinaire, & Gouverneur de Montargis, & luy avez commandé de nous faire entendre pluſieurs choſes qui regardent le bien commun de nos Royaumes & l'avantage de nos Sujets, & priez noſtre grande Puiſſance d'apouſter foute creance à voſtre dit Ambaſſadeur.

Toutes ces choſes eſtans parvenuës à la connoiſſance de noſtre grande Puiſſance: Nous avons commandé que voſtredit Ambaſſadeur entraſt en conference avec les Illuſtres Seigneurs, Bojars de noſtre Conſeil d'Eſ-

ANNO 1629. tat, Kues, Juan Boriſovits Cercaſcoi, noſtre couſin germain, Heritier de l'Empire de Caſan, & General de nos Milices, Michel Boriſovits Scheiu, Gouverneur General de Smolens, mon Vaſilevits Golowin, Feodiovits Licat-zof, & Jafim Telepnae noſtre Chancelier, auſquels nous avons donné ample Pouvoir par écrit d'écouter ſa Légation. L'Ambaſſadeur de voſtre Royalle Puiſſance s'eſt trouvé avec leſdits Bojars de noſtre Conſeil, & leur a fait entendre le deſir que voſtre Royalle Puiſſance avoit de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite intelligence avec noſtre grande Puiſſance: pour laquelle mieux affermir, vous ſouhaitez que la meſme correſpondance ſe rencontraſt encore entre les Sujets de nos deux Empires, les Ruſſiens & les François: que vous permettiez à tous nos Sujets de trafiquer dans les Terres de voſtre obéiſſance, & déſires pareillement que notre grande Puiſſance trouvaſt bon que les François, vos Sujets, puſſent trafiquer en touſe liberté dans les Terres de noſtre Empire, s'habituer dans les Villes qu'ils jugeroient propres pour faire ſortir leur Commerce, ſans empeſchement, de nos Eſtats quand ils voudront: que noſtre grande Puiſſance déchargeaſt leſdits Marchanos François de l'impoſt que les Marchandiſes doivent à noſtre Treſor, que leſdits Marchands François puſſent vivre en liberté de conſcience, & tenir pres d'eux tels Preſtres ou Religieux de la Foy Romaine que bon leur ſemblera, que nos Juges & Officiers ne puſſent prendre connoiſſance des differens qui ſurviendront entre leſdits Marchands François, que nous leur permiſſions d'eſtre jugés par l'un d'entr'eux, & de trefiquer avec les Tartates, Perſiens, & autres Marchands Eſtrangers.

Toutes leſquelles choſes ayans eſté rapportées à noſtre grande Puiſſance, par l'advis de noſtre Saint Pere le Grand Seigneur Filaret Niquitis Patriarche de toute la Ruſſie, & des principaux de noſtre Empire: Nous avons commandé aux Bojars de noſtre Conſeil, ſusnommez, de faire entendre à voſtre Ambaſſadeur, que nous acceptons volontiers l'offre que voſtre Royalle Puiſſance nous fait, de vivre à l'avenir en bonne amitié & parfaite correſpondance avec noſtre grande Puiſſance, & que de noſtre part nous contribuerons toujours ee qui nous ſera poſſible, pour la continuer & perpetuer entre nos Succeſſeurs. Nous permettons auſſi à tous François Sujets de voſtre Royalle Puiſſance, de venir trafiquer en noſtre Empire ſans aucun empeſchement, tant par Mer à Arcangel, que par Terre à Novogrod, à Pleſcou, & à Moſcou, leur donnons liberté de traiter & de faire leur commerce avec tous nos Sujets, en payant ſeulement à noſtre Treſor deux pour cent d'impoſition. Nous accordons auſſi à tous les Marchands François, vos Sujets, de vivre en liberté de conſcience dans noſtre Empire, de faire profeſſion de la Foy Romaine, & de tenir près d'eux des Preſtres ou Religieux pour les adminiſtrer: Mais nous ne ſçaurions permettre que publiquement dans noſtre Empire l'exercice de la Religion Romaine ſe faſſe, de peur de ſcandale. Quant à ce qui regarde la Juſtice, nous interdirons à nos Juges de prendre aucune connoiſſance des differens qui ſurviendront entre les Marchands François vos Sujets. Mais ſi un François a quelque different avec nos Sujets, nous entendons que nos Juges en ayent connoiſſance. Nous offrons à voſtre Royalle Puiſſance de contribuer ce que nous pourrons pour le bien de vos affaires, & donnerons libre paſſage avec Chevaux & Vivres, aux Ambaſſadeurs & Courriers que vous deſirez faire paſſer à l'avenir par noſtre Empire, pour aller en Tartarie ou en Perſe; ainſi que nous avons fait preſentement à voſtre Ambaſſadeur. Quant aux Marchandiſes de Perſe & de l'Orient, Nous les faſons diſtribuer à vos Sujets à ſi bon marché, qu'ils n'auront pas occaſion de les aller chercher ailleurs; & en toutes choſes nous favoriſerons vos Sujets, afin que d'autant plus volontiers ils viennent trafiquer en nos Eſtats & Empires. Nous renvoyons voſtre Ambaſſadeur Loüis ſans le retenir, afin qu'il rende compte à voſtre Royalle Puiſſance de nos bonnes intentions, tant envers voſtre Royalle Perſonne, que pour le bien de vos Eſtats & Royaumes. Nous prions pareillement voſtre Royalle Puiſſance de nous conſerver toujours en ſon amitié & fraternelle bonne volonté. Eeſit en noſtre Maiſon Imperiale de la ville de Moſcou, le douziéme du mois de Novembre, l'an 7058. (1) l'an de Jeſus-Chriſt 1629.

(1) Cette date, qui eſt la même marquée ci-deſſus à la fin de la Lettre du Vayvode de *Pleſcou*, eſt fauſſe, & l'on doit lire, dans l'un & l'autre endroit, 7138. comme il y a dans le *Mercure François*, Tom. XV. pag. 1032. (Dum.)

CCCXXIII.

ANNO 1630. 31. Fev. SUEDE ET DANTZIC.

Traité de Commerce entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede, & la Ville & Magiſtrat de* DANTZIC, *fait à Tigenhoff le* $\frac{31}{21}$ *Fevrier* 1630. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 163. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica* Part. IV. Lib. I. Cap. X. pag. 21.].

SERENISSIMI, Potentiſſimique Principis ac Dni: Dni: *GUSTAVI ADOLPHI Sueconum, Gothorum, Vandalorumque* Regis, Magni Principis *Finlandiæ, Ducis Eſthoniæ & Carelie, Ingriaque Dni*: &c. Dni: Noſtri Clementiſſimi, Regni *Sueciæ* Senator & Cancellarius ad Exercitum in *Boruſſia* Legatos ibidemque partiam S. R. M. ſubjectarum Gubernator Generalis *Axelius Oxenſtierna* liber Baro in *Kymitho*, Dn: in *Fyholmen & Tideen*, Eques Auratus &c. Notum teſtatumque facimus univerſis quorum intereſt. Poſtquam in publicis Sereniſſimorum Regum Regnorumque *Sueciæ & Poloniæ* Tractatibus die *decimo ſexta Septembris* anni præteriti ad Pagum *Altemarck* concluſie, novoulla incidiſſent in primis de *Vectigali ad Portum Gedanenſem* atque ex eodem ſecutitate præſtandâ S. R. M. Regnoque Sueciæ, quæ licet aſſenſu Sereniſs. Regis Reique publicæ *Poloniæ* firmata apptobataque eſſent: tamen quod ob temporis anguſtiam aliisve de cauſis tum pertractari non poſſent ad Gedanenſes remiſſa fuerunt. Acceſſeront deinde & alia quædam eam Civitatem ejusque Cives ac Subditos in ſpecie concernentia, quæ ad evitandas lites atque removeuda alia alienandorum animorum fomenta uberiore viſa ſunt egere declaratione. Qua propter vi acceptæ a S. R. Majeſtate Domino noſtro clementiſſimo potcſtatis, hortante in primis ac ſe interponente Sereniſſ. Potentiſſ. Principis ac Dom. Dom. *CAROLI* Magnæ Brittanniæ, Franciæ & Hiberniæ Regis, Fidei Defenſoris & Legato Illuſtriſſimo Domino *Thoma Roë* Equite aureto, deputavimus & conſtituimus Commiſſarios noſtros, Plenâ poteſtate ac Mandatis inſtructos Magnificos, Generoſos & ſpectabiles Dominos *Johannem Hiſpurnium* Tribunum Regimenti Germanici, Equitem auratum & *Johannem Nicodemi*, Regium Secretarium, qui in *Tiegenhof* præteritis diebus congreſſi cum Civitatis Gedanenſis Deputatis Commiſſariis Nobilibus, Ampliſſimis, Conſultiſſimis, Clariſſimis, ac Spectabilibus Dominis *Eggerto à Kempen* Præconſule, *Adriano van de Linde*, *Jacobo Cornart* Conſulibus, *Johanne Kecherbart* Syndico, *Johanne Brandes* Scabino, *Gabriele Schuman*, & *Johanne Roſſow* Centumviris, prædicta Negotia examinatuot, ponderarunt, cunctisque perpenſis ſtatuerunt, declararunt ac pacti ſunt ad modum ſequentem.

I. Cum tranquillitas & Commerciorum libertas unne ſit Regnis Sueciæ, Poloniæque reſtituta, convenit, ut ſudueiis Regnorum publicis arque cum uſu & effectu Civitas etiam Gedanenſis ejuſque Cives & Incolæ gaudeant ac fruantur, tam in Regno Sueciæ quam in aliis ei ſubjectis Provinciis: ac pariter Civitas Gedanenſis dictis Pactis publicis teneatur; ita ut more ante Bellum ſueto, Suecis dictisque Boruſſis libetum ſit in Civitate Gedanenſi commercari, & Cives ac Incolæ Gedanenſes Commercia ſua viciſſim in Suecia & partibus Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis exerceant. Commercia quoque ſint utrioque libera Terre, Mari, Fluminibus atque in Portubus, neque ex una neque ex altera parte impediantus. Salvis tamen Pactis hiſce & cujusque loci Juribus, moribus, & privilegiis.

II. Erit jus & facultas S. R. M. Sueciæ ſeu in ipſo Regno ſeu hie in Boruſſiâ habitantibus Subditis depoſita debitaque ſua, ſi quæ habent, apud Cives & Incolas Gedanenſes repetendi ac deposcendi, ac vice verſâ, ſi quid Civitates & Incolæ Gedanenſes in Regno Sueciæ aut Civitatibus & Territoriis Boruſſiæ S. R. M. ſubjectis depoſuerunt, aut ſibi a quoquam in hiſce deberi prætendant, erit illis eorum repetendorum ac deposcendorum jus & facultas: Teuebiturque cujusque loci Magiſtrerus quærenti juſtitiam adminiſtrare: hac conditione & lege ut ſiquid armorum tempore in Fiscum publicum ſit relatum aut aliis donatum & exactum ex una altereve parte id cenſeatur expreſſis verbis exceptis, neque cuiquam actio juris detur.

III. De Vectigali ex omnibus Mercibus, quæ Mari Gedanum vel invehuntur vel inde evehuntur, ſolvendo

ANNO 1630. do convenit, ut quinque cum dimidio de ſingulis centenis exigantur; ita videlicet ut Sereniſſimus Rex Regnamque Sueciæ per Miniſtros proprios, collocatis ad Portum Gedanenſem Navibus ſuis (niſi forſan in poſterum ad ſubmovendas exortas difficultates de alio modo mutuo conſenſu convenerit) exigat & accipiat tria cum dimidio pro centum: Reliquis bonis Civitati Gedanenſi in Urbe exigendis reſervatis.

IV. Cum vero hoc ad Portum exigendi modo, impedimentum objectum iri Civitas veretur navigantibus diuturnâ ad Portum detentione, & Sueci Commiſſarii viciſſim obtenderent, quorundam navigantium commercantiumque fraudes in ſubtrahendis Mercibus, ſubtrahendoque Vectigali pro diverſas artes, at utriusque quantum fieri poteſt hiſce remedium adhibeatur, Convenit ut Naves omnes Portum ingreſſuræ jaciant anchoras ante Portum ad Navim regiam. Atque illico Nauclerus deſignationem juſtam omnium omnino Mercium, quas Navi ſua fert, Exactori Regio bonâ fide offerat, qui acceptâ deſignatione ad evitandas fraudes omnes mittet ſuos Viſitatores qui Navim Merceſque inſpicient: & ſi ex fide actum referant, illico Navis ſoluto Vectigali ſine mora longiore expedietur.

V. Ad eundem modum Naves omnes e Portu Gedanenſi ſolventes, anchoras ad Navim Regiam jaciant, atque ibidem Mercium, quas referunt, deſignatione juſta oblatâ & ſoluto Vectigali, poſtquam Viſitatoribus Regiis ſe exhibuerint inſpiciendos, nec quæ fraus inventa fuerit, ſine omni moleſtia alteriore aut mora discedent. Quod ſi quæ Merces non notatæ in oblata deſignatione repertæ fuerint, eæ in uſum Ser. Regis Sueciæ confiſcabuntur.

VI. Si quid fraudis apud Naucleros aut Mercatores in ipſa Civitate aut Portu, poſtquam Exactori Regio ſatisfecerint, & ingrediendi facultas, factit repertum per Viſitatores Civitatis, ea bona in uſum Civitatis Gedanenſis confiſcabuntur.

VII. Cæterum ne vel exortæ Tempeſtates minores Naves in periculum conjiciant ſi ſtare ad Portum pro anchoris cogantur, neve ingreſſus ad ſalvandas Naves permiſſus præjudicium ferat Vectigali Regio, Receptum eſt nomine S. R. M. Sueciæ, ubi Tempeſtas exorta fuerit, ſignum e Navi Regia dari debere, quo cognoſcatur Portum quærere ac ingredi, non facta ante anchorâ, licere, Promiſſumque viciſſim nomine Civitatis Gedanenſis Navi illi, quæ tali permiſſione, non ſoluto Vectigali Regio Portum fuerit ingreſſa, nou permiſſum iri admovigare Urbem, aut quicquam e Navi adportare aut exportare, priusquam oblata Regio Exactori Mercium juſta deſignatione, non minus quam de cæteris dictum eſt, ſatisfecerit: conceſſumque a Civitate Regio Exactori eſt, at ſuum mittat Miniſtrum in Portum, qui unacum Viſitatore Civitatis Navim inſpiciat, & Merces cognoſcat, ſiqae quid deprehenderint in Portu in deſignationem non illatum, id confiſcabitur, & ſecundum partem ratam Vectigalis inter Reg. M. & Civitatem Gedanenſem dividetur.

VIII. Ne vero Sereniſſimi Regis Sueciæ cauſa ſit vel ad ſaum vel ad Civitatis incommodum, tempore hyemali vel extrema autumni æſtate Naves ſuas ad Portum Gedanenſem ſtatres habere neve ex eo ſi quis non ſoluto Vectigali vel intraverit vel exierit, enaſcatur actio in Navem, Bona, Naucleros, aut Mercatores ad multorum incommodum & detrimentum, hiſce mederi volentes promittunt Ordines Civitatis Gedanenſis Seren: Regiæ M. Sueciæ non paſſuros ſe tempore Induciarum allam Navim e Portu ſuo emiſſum iri niſi docuerit Nauclerus Vectigal Regium S. R. M. Sueciæ tam in egreſſu quam ingreſſa ſolutum eſſe. Quo nomine ſi ſuum Miniſtrum aut Procuratorem Exactor Regius in Civitate Gedanenſi habere voluerit, qui Naves unâ cum Civitatis Viſitatore inſpiciat & Merces notet, ac Vectigal in abſentiâ Navis Exactoriſque Regii accipiat, erit id liberum, atque is ab omni injuria in Civitate tutus ac ſecurus. Ac ſi quæ tum bona in deſignationem non illata deprehenſa fuerint, ut illa pro rata Vectigalis dividantur inter S. R. M. Sueciæ & Civitatem Gedanenſem, ſalvo jurisdictione Civitatis Gedanenſis circa ea, quæ in Urbe aut Portu ipſo acciderunt.

IX. Ne unias alteriusve loci inæqualis ratio commercia communia contra ſpontaneum Naturæ ductum ducat abducatve, convenit ut Vectigal Gedanenſe, Piſtavienſeque par ac æquale ſibi ſit omnimodo tam quantitate quam Mercium æſtimatione ſeu taxa ac Monetæ valuatione. Hoc tamen obſervato, ut Merces pro ratione bonitatis ſuæ æſtimentur majoris minorisve, quæ æqualitas vera juſtaque non in quantitate tantum, ſed etiam in qualitate conſiſtat.

X. Cum S. R. M. Sueciæ ſuæ Regnique ſui ſecuritati cavere in primis voluerit e Portu Gedanenſi: idque Sereniſſ. Ret ac Reſp. Polona ad Gedanenſes tamiſetit, quo omnis ſuſpicandi cauſa omnisque ſcrupulus eximatur, cavent Gedanenſes hiſce S. R. M. Regnoque Sueciæ, omni quo fieri poteſt optimo modo, ſe toto hoc Induciarum tempore nec publico nec privato nomine nec Navim bellicam nec Claſſem ullam vel extructuros vel adornaturos vel munituros per ſe vel per alios; Nec permiſſuros quenquam alium (quisquis ille ſit, nemine excepto) adincare, inſtruere, munire aut educere Navim bellicam aut Claſſem e ſuo Portu ſub quocunque prætextu. Item nec adniſſuros aut in Portum ſuum recepturos ſi aliunde advenerit, ſed impeditutos omni modo, ne quid exiſtat quod ſuſpicionem non ſervaturum Induciarum injicere queat. ANNO 1630.

XI. Hoc tamen concello, ſi Cives Gedanenſes Mercaturæ ſuæ cauſâ Naves quasdam fabricent aut muniant pro ſecuritate Commerciorum in Oceano exercendorum, at id liceat, hac conditione adjecta, ne qua Navis aſui bellico accommodata, extantibus vel exeuntibus Induciis venundetur, aut qua aliâ ratione mittatur in manum hoſtium S. R. M. Regnique Sueciæ: Quin potius hiſce promittunt Naves illas privatorum Mercatoribus exteris vendituras iri circa exitum Induciarum vel eo ablegatum, ut periculum inde Serenis. R. M. Regnoque Sueciæ metui non poſſit.

XII. Pactis Regnorum publicis & hiſce utrimque bona fide ſtabitur. Quod ſi quis præter ſpem ac opinionem exiterit qui ſub quocunque prætextu hiſce & publicis Pactis contraveaire, effectum eorum impedire, aut quicquam quod violationem horum & reliquorum Actorum eum Sereniſſimo Rege Regnoque Poloniæ iniorum ſecum ferat & trahat, clam palamve tentet vel adgrediatur, Promittunt Ordines Gedanenſes, ſe non modo eidem non auxilia laturos ſed etiam in Portu territoriis ſuis pro viribi ſe oppoſitutos, omnemque opem daturos, ut Induciæ & bona fide & inviolabiliter ſervantur.

XIII. Hæc ad modum ſupra ſcriptum per Commiſſarios noſtros conventa atqae publico Ordinum Civitatis adſenſu approbata ac firmata ſunt, cunctorumque tranſactorum ſolemnis Ratificatio ſub Sigillo Civitatis nobis tradita: Ideo nomine S. R. M. Domini noſtri clementiſſ. ſyncere & ingenae promittimus & ſpondemus cuncta ſuperius ſcripta, ſicuti convenit, bona fide ſervatum & Ratificationem S. R. M. ſpropriam, qaa Pacta hæc acceptabuntur & laudabuntur & approbabuntur ad xv. Mali ſtili veteris proxime ſequentem Civitati Gedanenſi exhibitum iri. In cujus rei majorem fidem hæc Pacta inter nos & Dominos Commiſſarios Gedanenſes ita concluſa & ſancita eſſe fatemur, manas noſtræ ſubſcriptione, donec Illuſtriſſ. Domini Cancellarii Principalis noſtri ſubſcriptione ac Sigilli appoſitione firmata fuerint. Actum Tiegenhoff, die *decimo octavo Februarii* ſtili veteris Anno 1630.

CCCXXIV.

Tranſactio inter URBANUM *Papam* VIII. *&* FERDINANDUM II. *Romanorum Imperatorem; quâ æquâ, pieque conſulendo indemnitati Eccleſiarum & Eccleſiaſticorum, ratione Bonorum, in* Bohemia, *graſſante Hæreſi, alienatorum ac de manu in manum, inter Seculares diſtractorum,* FERDINANDUS *tanquam Rex Bohemiæ ſummo Pontifici, in beneficium Eccleſiæ, & univerſi Cleri, in dicta Regno, donat, & concedit, in perpetuum Impoſitionem annuam quartæ partis Floreni, ſuper quolibet Modio Salis, eo undiquaque intraducendo aut ibidem excoquendo. Viciſſim verò, omnia Jura Eccleſiis, & Eccleſiaſticis, ex hoc pertinentia, dicto* FERDINANDO, *ſuisque Succeſſoribus Bohemiæ Regibus cedantur & transferuntur, ſub pluribus tamen reſervationibus in Inſtrumento expreſſis. Actum die* 8. *Martii* 1630 Cum MANDATIS *Summi Pontificis, de data Romæ* 7. *Julii* 1629. *& Imperatoris Viennæ* 16 *Februarii* 1630. Accedit RATIFICATIO *Imperatoris data Viennæ die* 22 *Martii* 1630. [LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special Continuat. I. Fortſetzung I. Abſatz I. pag. 211.] 1630. 8. Mart.

Nos

ANNO 1630.

NOs Ferdinandus II. Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac inferioris & ſuperioris Sileſiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Wirtenbergæ & Tekkæ, Princeps Sveviæ, Marchio inferioris & ſuperioris Luſatiæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio ſacti Romani Imperii, Burgoviæ, Dominus Marchiæ, Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Ad perpetuam rei memoriam, recognoſcimus & tenore præſentium notum facimus, omnibus & ſingulis quorum intereſt. Cum præteritis temporibus, ſuperiore videlicet proximo, eoque quod illud antecedit ſæculo, pernicioſis quibusdam lu hæreditario noſtro Regno Bohemiæ, partim ibidem natis, partim aliunde illatis erroribus ac hæreſibus multa bona Eccleſiaſtica, tam mobilia, quam ſtabilia, cum eorundem pertinentiis, aliisque Juribus in eodem Regno, qua errore, qua injuria variorum, tum hominum, tum temporum alienari, & in Seculariũm manus devenire, variſque diſtractionibus & alienationibus, ab uno in alios, aliosque deinceps Poſſeſſores transferri ac devolvi contigerit, de quibus unicuique prætendenti Jus, vel dicere vel reddere admodum ſit difficile & obnoxium, multis ac diſpendioſis Litibus & altercationibus opus, re S. D. N. URBANUM divina Providentia S. Rom. ac univerſalis Eccleſiæ, hujus nominis octavum, Summum Pontificem & Nos inter communicata & perpenſa maturaque, ac quod res iſta deſiderabat, non ſemel repetita utrinque deſuper deliberatione, & conſilio, ita inter ſuam Sanctitatem tanquam ſummum & univerſalem in Terris Chriſti Domini noſtri Vicarium & Eccleſiæ, ut præſidet, Pontificem, & Nos, tanquam hæreditarium Bohemiæ Regem, utrinque pro Nobis & Succeſſoribus noſtris, futuris ſcilicet ſummis Eccleſiæ Pontificibus, nec non & ſucceſſuris Regibus Bohemiæ Hæredibus & Succeſſoribus noſtris quibuscunque, in perpetuum ita convenit, & certa quædam finna ac ſtabilis Transactio & Conventio, de & ſuper ejusmodi Bonis, Juribus ac Reditibus fieret: Cui rei cum ſua Sanctitas, jam ante ſeptimo ſcilicet Julii, Anni elapſi proximi, ſuos Plenipotentiarios, Mandatarios, videlicet Reverendiſſimum in Chriſto Patrem, Dominum Ernestum Adalbertum S. R. E. Cardinalem ab Harrach, Archiepiſcopum Pragenſem, intimum Conſiliarium, Amicum & Principem noſtrum Chariſſimum, & Reverend. in Chriſto Patrem Dominum Joannem Baptiſtam S. R. E. Presb. Cardinalem Pallotum nuncupatum Archiepiſcopum Theſſalonicenſem, ac ſuæ Sanctitatis & S. Sedis Apoſtolicæ, per Germaniam, Hungariam, Bohemiam, Styriam, Cariuthiam, Croatiam, univerſumque Imperii diſtrictum, cum facultate Legati de Latere Nuncium, apud Nos reſidentem, Amicum noſtrum Chariſſimum, ſuo ac prædictæ ſanctæ Sedis, nomine, pro univerſo prætari Regni Bohemiæ Clero conſtituiſſet: Nos quoque ex noſtra parte tanquam hæreditarius Bohemiæ Rex, Noſtros ad hoc negotium tractigendum Plenipotentiarios Mandatarios, ſub dato decimo ſexto Februarii, injunctis hujus anni Conſiliatium arcanum actualem & Cameratium Noſtrum Maximilianum, Comitem de Trautmannsdorf, Baronem de Gleichenberg, Negau, Burgau, & Tatzenbach, in Biſchofsteinitz, Mirſchau, & Tſchetzowicz; Guilielmum quoque Comitem Slavata Gubernatorem Domus Novidomenſis de Chlumez, Koſchumberg, Dominum in Neuhaus, Platz, Roſchenberg & Teltzch, Hypothecarium Poſſeſſorem Domũi Melnicenſis, Conſiliarium arcanum, actualem Cameratium, noſtrumque ut Regis in hæreditario noſtro Bohemiæ Regno ſupremum Cancellarium, nec non ſupremum quoque in eodem Regno hæreditarium Pincernam, tum & Ottonem, liberum Barunem de Noſtiez in Falckenaw, Heinrichsgrun, Schiocha & Linaw, Conſiliarium Imperialem, Aulicum Cameratum, nec non Germanicum in hæreditario noſtro Regno Bohemiæ Vice-Cancellarium Noſtrum, conſtituimus; Qui conſtituti utrinque Plenipotentiarii Mandatarii convenientes vigore datarum Potentiarum ac Mandatorum in negotio præmemorato de & ſuper Bonis, Juribus & Reditibus, ejusmodi Tranſactionem ſive Conventionem firmam, ſtabilem & perpetuam fecerunt, eamque ritu & ſolennitatibus ſolitis obſervatis, erecto deſuper Inſtrumento, in eum, qui ſequitur modum, formamque Litteris configuari ac profectibi curarunt.

In Nomine Domini Amen.

ANNO 1630.

CUm recuperato Regno Bohemiæ ea ſingulari Dei beneficio per Sacram Cæſaream Majeſtatem, Sereniſſimum ac Invictiſſimum Dominum, D. *Ferdinandum*, hujus Nominis ſecundum, Romanorum Regem in Imperatorem electum, eundemque dictæ Bohemiæ Regem, ac omnibus hæreſum Miniſtris inde ejectis, Catholicæque Religionis Cultu, & exercitio inibi reſtituto, pro parte Eccleſiarum dicti Regni, multæ quidem, ut aſſeruntur, prætenſiones & controverſiæ, contra & adverſus Reges & Cameram dicti Regni, & quam plures ejusdem Regni Ducer, Principes, Comites, Barones, Equites, Nobiles, Civitates, Communitates, & alios quoscunque Subditos Regni, bona Eccleſiaſtica in dicto Regno poſſidentes, (Poſſeſſionatos vulgo nuncupatos) de & ſuper eorundem bonorum Eccleſiaſticorum, ad Eccleſias, Monaſteria, tam virorum, quam mulierum ullaque Beneficia Eccleſiaſtica tam regularia quam ſecularia ſpectantium, & graſſante hæreſi in dicto Regno diverſimode alienatorum recuperatione ac illorum & fructuum perceptorum reſtitutione, rebusque aliis motæ & deductæ fuerint, & in dies moveantur, & deducantur, illa autem ob temporis antiquitatem & præcenſas præſcriptiones, aliasque extenſiones, quæ pro eorundem Poſſidentium parte objiciuntur difficiles, ad ni judicium profequendum delegantur, ita ut non diuturnis, inextricabilibusque & dispendioſis Litibus, ac magno Catholicæ Religionis in eo Regno reſtituendæ, ſtabiliendæ vel detrimento determinari poſſe videantur.

Promde negotio ad S. D. N. Urbanum Divina Providentia Papam Octavum delato, influque Sanctitatis ſuæ deſuper communicato conſilio, primo mediantibus Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Ernesto Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, & Reverendiſſimo Domino Carolo Caraffa Epiſcopo Averſano tunc apud Sacr. Cæſ. Majeſtatem præfatam, Suæ Sanctitatis & ſanctæ Sedis Apoſtolicæ Nuntio, cum eadem Sac. Cæſ. Majeſtate, Ferdinando Imperatore & Rege prædicto in Eccleſias, Eccleſiaſticasque Perſonas beneficentiſſimo & in hæreſibus extirpandis, Catholicaque Religione in dicto Regno reſtituenda ſtabiliendave ſtudioſiſſimo, & deinde, tam in ſacra Congregatione Illuſtr. & Reverend. Dominorum D. S. R. E. Cardinalium, ſuper hac propaganda deputatorum, tandem poſt plures tractatus & maturas conſultationes deſuper habitas, in eam deliberationem communi voto deventum fuit, ut ad longas dispendioſas & moeſtincabiles Lites, quæ deſuper verisimiliter exorii poſſent, præſcindendas, ſimulque Eccleſiarum, Monaſteriorum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum dicti Regni indemnitati, & præfati Imperii, uti Regis dicti Regni, Ducum, Principum, Comitum, Baronum, Equitum, Nobilium, Civitatum, Communitatum, aliorum quorumcunque Subditorum Regni bona Eccleſiaſtica, ut præmittitur, poſſidentium conſcientiis conſuleodum, Catholicam fidem & Religionem in ipſo Regno confirmandam, augendam & conſervandam, ac pro bono publico, quietis & pacis inter Eccleſiaſticos & Laicos Regni prædicti, mutua convenio fiat, per quam idem Seren. D. Ferdinandus Imperator Electus, uti Bohemiæ Rex, nomine ſuo, ſuorumque in eodem Regno Bohemiæ Hæredum & Succeſſorum quorumcumque in perpetuum ſummo D. N. Papæ Urbino Octavo & Sanctæ Sedi Apoſtolicæ, & pro illis Illuſtr. & Rever. D. Erneſto S. R. E. Presbytero Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, & Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Joanni Baptiſtæ, S. R. E. Presbytero Cardinali Palloto, Archiepiſcopo Theſſalonicenſi Nuncio Apoſtolico, Plenipotentiariis a ſua Sanctitate deputatis, in beneficium Eccleſiæ & Catholicæ Religionis univerſique Cleri in ſæpe dicto Bohemiæ Regno perpetuum annuum reditum, quindecim cruciferorum quartam partem unus Florenus Rhenenſis conſtituendum, ſuper quolibet modio ſalis, quem vulgo, *Grauz-Kaſen*, vocant, quod in præfatum Bohemiæ Regnum undiquaque introducetur, vel in ipſo Bohemiæ Regno effodietur, ſeu excoquetur, vel alias quomodolibet conficietur, ſi quando ſalis Fons ſeu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in uſum veniet, in favorem eorundem Eccleſiaſticorum ac per Miniſtros & Officiales eorum nomine deputandos a Kalendis præſentis Menſis Martii, & ab inde in poſterum perpetuo exigendum, realiter & cum effectu tradat, atque aſſignet.

Viciſſim vero pro parte prædictorum Eccleſiaſticorum

ANNO 1630. rum Jura, quæ ipſi habent & eis competent, ſuper & pro infra dicendis bonis Eccleſiaſticis, ut infra alienatis, aut oppignoratis & poſſeſſis, in favorem præfati Sereniſſimi Domini Ferdinandi, Imperatoris Electi uti Regis Bohemiæ, ſuorumque in eodem Bohemiæ Regno Hæredum ac Succeſſorum, quorumcunque in perpetuum Catholicorum legitime intrantibus, & quibus ipſe Sereniſſimus Dominus Ferdinandus & præfati ipſius Hæredes & Succeſſores Bohemiæ Reges, dederint, ſimiliter perpetuo ex cauſa aſſignationis ac mutuæ Conventionis prædictæ cedantur & concedantur, modo tamen & forma ac ſub reſervationibus, declarationibus, conditionibus, & pactis infra latius deſcriptis, contentis & adnotatis, quam quidem Conventionem Sereniſſimus Dominus noſter ex cauſis ſupradictis, ac de ejusdem ſanctæ Congregationis ſententia approbavit.

Hinc eſt quod Anno a Nativitate ejusdem Domini milleſimo, ſexcenteſimo trigeſimo, Indictione tertia, die vero octava Menſis Martii, Pontificatus præfati, Sereniſſimi Domini noſtri Urbani Divina Providentia Papæ Octavi Anno ſeptimo, Regnorum autem & Sereniſſimi Domini Ferdinandi Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, In noſtrum Notariorum in ſolidum rogatorum, ac Teſtium ad hæc ſpecialiter adhibitorum, & vocatorum præſentia ponentes & perſonaliter conſtituti.

Illuſtriſſimus & Reverend. Dominus Ernestus S. R. E. Presbyter Cardinalis ab Harrach, Archiepiscopus Pragenſis, ac Illuſtr. Reverend. D. Joan. Baptiſta S. R. E. Presbyter, Cardinalis Pallotus Archiepiscopus Theſſalonicenſis ejusdem Sereniſſimi Domini Noſtri & ſanctæ Sedis Apoſtolicæ, apud Sacram Cæſaream Majeſtatem præfatam, cum facultate Legati de Latere Nuncius, ex una ad hæc & infra præcepta à præfato Sereniſſimo Domino noſtro Papa per ejus Literas Apoſtolicas in forma Brevis, ſub dato Romæ apud ſanctam Mariam majorem, ſub Annulo Piſcatoris, die ſeptima Menſis Julii, Anni milleſimi ſexcenteſimi, vigeſimi noni, Pontificatus ſui anno ſexto, cum ampliſſima facultate deputati, prout docuerunt per Literas prædictas, quas ordinaliter nobis Notariis in ſolidum rogatis, tradiderunt & conſignarunt, ad effectum præſenti inſtrumento inſerendi & regiſtrandi infra præſenti tenore videlicet:

URBANUS P. P. VIII. Ad futuram rei memoriam. Inter graviſſimas multiplicesque Apoſtolicæ ſervitutis curas, quibus pro Noſtri paſtoralis officii debito jugiter angimur, illa nos præcipue ſollicitos habet, ut ſacro ſanctæ fides Catholica diſperſis atque conculcatis inimici hominis Zizaniis, ubique gentium inviolata vigeat & propagetur, Hæreſesque & alii damnati errores e mentibus Chriſti fidelium, ubi peccatis hominum faventibus irrepſerunt, per immenſam Dei Bonitatem penitus evellantur. Quapropter Nos, qui militantis Eccleſiæ Regimen omnimodamque univerſi Domini Gregis à Chriſto Domino curam in beatiſſimo Petro Apoſt. Principe, accepimus & ſi Nos, ad omnium ſalutem proeurandam debitores agnoscamus, iis tamen Provinciis peculiare vigilantiæ ſtudium impendimus, quæ Dextra Dei faciente virtutem è manibus Hæreticorum, non ita pridem recte opem & operam Noſtram, magis implorare dignoscuntur, piorque Catholicorum Principum conatus atque deſiderio, ad id tandem favoribus & gratiis opportunis. Cum itaque enucitata retroactis temporibus in Regno Bohemiæ, per Principes & Poteſtates tenebrarum Rebellione, ſurentibusque etiam armata Hæreſi ſeditionibus Bellisque inteſtinis, multa Bona & Jura Eccleſiaſtica, partim direpta, & partim occupata & uſurpata ſuerint, & ad præſens detineantur: Chariſſimus vero in Chriſto Filius noſter Ferdinandus Romanorum Rex in Imperatorem electus, pro avito & ſpectato Religionis ac Fidei Catholicæ zelo, profligatis, auxiliante Deo Exercituum, rebellibus Hæreticis, ſedatisque armorum motibus, fidei præfatæ in dicto Regno & illis adjacentibus Provinciis, Bonorumque Eccleſiaſticorum reſtitutioni totis vitibus incubuerit, & eorundem Hæreticorum converſioni, Hæreſumque præfatarum extirpationi pia ſolicitatione jugiter invigilet.

Nos ſperantes negotium reſtitutionis, extirpationis & converſionis præfatarum & faciliores progreſſus habiturum fore, Quo major in Eccleſiaſticorum Bonorum & Jurium Poſſeſſionibus, in dictis Regno & Provinciis præteritorum temporum hujusmodi confuſione, ut præfatur, occupatis, uſurpatis & detentis, nedum benignitas & indulgentia, ab hac ſancta Sede oſtendatur, ſed etiam indemnitati Eccleſiarum præfatarum, quantum in Domino poſſumus, conſulatur, Nobisque perſuadentes præfatum Ferdinandum Regem Romanorum in Imperatorem Electum, ob præclaram ejus in Nos & ſanctam Sedem obſervantiam, atque in teductione Regni & Provinciarum hujusmodi ad ejusdem Eccleſiæ gremium & veræ fidei præfatæ confeſſionem, Noſtramque & pro tempore exiſtentis Romani Pontificis obedientiam ſingulare ſtudium infra præfata facultate, tanquam materia ſuæ pietatis exercenda uſurum, eamque oſtenſurum, tam in Eccleſiis, Monaſteriis & locis piis, quæ adhuc extant, conſervandi & manutenendi quam dirutis & everſis indies inſtaurandi, occupatisque recuperandi, hisque ſufficienter dotandi, ac reliquis denique vulneribus, quæ eorundem temporum confuſione Eccleſiæ ipſæ, maxima acceperunt, medendis & ſanandis de Ven. Fratrum noſtrorum S. R. E. Cardinalium negotio propagandi in univerſo mundo fidei præpoſitorum Concilio, dilecto Filio noſtro Erneſto Adalberto S. R. E. Presbytero, Cardinali ab Harrach, nuncupato Epiſcopo Eccleſiæ Pragenſis, ex conceſſione & diſpenſatione Apoſtolica Præſidi, nec non Venerand. Fratri Joanni Baptiſtæ Archiepiscopo Theſſalonicenſi noſtro, & Sedis præfatæ apud eundem Ferdinandum in Imperatorem electum Nuncio, ſuper bonis, decimis, primitiis, rebus, juribus & actionibus, quibuscunque Eccleſiaſticis Regno Bohemiæ præfati non tamen ad Hoſpitale Sti. Joannis Hieroſ. quomodo libet ſpectandi, cujuscunque qualitatis, quantitatis & valoris fuerint, & quocunque prætextu vel cauſa occupata & uſurpata fuerint, ac detineantur, tam noſtro & ejusdem S. Sedis, quam Cleri Sæcularis & Regularis ejusdem Regni nominibus, eum præſente Ferdinando Romanorum Rege in Imperatorem electo, conveniendi, concordandi, & tranſigendi ac de eisdem Bois diſponendi, prout ad Fidei Catholicæ in eodem Regno propagationem ac mantentionem ejusdem expedire vitum fuerit, reſervata tamen Nobis & eidem Sedi de bonis, Juribus & reditibus, vigore præſentium aſſignandi, noſtro & dictæ Sedis arbitrio ad Dei ſervitium & Eccleſiarum dicti Regni utilitatem diſponendi, omnimoda facultate plenam & liberam poteſtatem & authoritatem, Apoſtolica auctoritate, tenore præſentium, concedimus & impertimur. Non obſtantibus noſtris de unionibus committendi, ad partes vocatis quorum intereſt, & exprimendi valore Beneficiorum ac de non tollendo Jure quæſito, aliisque Cancellariæ Apoſtolicæ regulis, nec non piæ memoriæ Symmachi, quæ incipit: *Non liceat*, ac Pauli II. Rom. Pontificum Prædeceſſorum noſtrorum de rebus Eccleſiæ non alienandis, ac quibusvis aliis Apoſtolicis, nec non ſu Univerſalibus, Provincialibusque & Synodalibus Conciliis editis, generalibus vel ſpecialibus Conſtitutionibus & Ordinationibus, ac quarumcunque Eccleſiarum, Monaſteriorum & locorum piorum fundationibus, ac eum juramento confirmatione Apoſt. vel quavis firmitate alia roboratis, Statutis & Conſuetudinibus, Privilegiis quoque & Indultis Literisque Apoſtolicis in contrarium permiſſarum, quomodolibet conceſſis, confirmatis & luvocatis, quibus omnibus & ſingulis illorum ceu præſentibus pro ſufficienter expreſſis habendis illis alias in ſuo robore permanſuris, hac vice duntaxat ſpecialiter & expreſſe derogamus, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud ſanctam Mariam Majorem, ſub Annulo Piscatoris, die ſeptima Menſis Julii M. DC. XXIX. Pontificatus noſtri Anno ſexto. M. A. MARALDUS.

ANNO 1630.

Et Illuſtriſſimi D. D. Maximilianus Comes de Trautmandorff, Baro de Kleichenberg, Negau, Burgaw & Totzenbach, in Biſchoffteinitz, Mirshaw & Tchiczawitz. Sac. Cæſ. Majeſtatis Conſiliarius arcanus actualis & Camerarius, Guilielmus quoque Comes Slavata, Gubernator Domus Novodomenſis de Chlum & Koſchenberg, Dominus in *Neuhaus*, *Platz*, *Koſchenberg* & Teltſch, Hypothecarius, Poſſeſſor Dominii Meloicenſis, præfatæ Sac. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius arcanus actualis & Camerarius ejusdemque uti Regis in Hæreditario Regno Bohemiæ ſupremus Cancellarius, nec non ſupremus in eodem Hæreditario Pincerna, & Otto Liber Baro de Noſtitz, in Falkenaw, Heinrichsgrun, Schiocha & Linaw, ſæpe dictæ Sac. Cæſ. Majeſtatis Conſiliarius Imperialis, Aulicus Camerarius, nec non Germanicus in Hæreditario Regno Bohemiæ Vice-Cancellarius ex altera, partibus ad hæc & infra præfata, ab eadem Sac. Cæſ. Majeſtate Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis, per publicum Mandatum ſen Patentes Literas Imperiales, ſub dato Vienuæ die 16. Febr. 1630. Regnorum ejusdem Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio, cum ampliſſima facultate pa-

ANNO 1630. riter deputati, prout ſimiliter docuerunt, per publicum Mandatum ſeu Literas Imperiales antedictas, quod ſeu quas Nobis ad effectum præſenti Inſtrumento inſerendi, & regiſtrandi tradiderunt & conſignaverunt tenore infra præſenti videlicet.

Nos FERDINANDUS SECUNDUS Divina favente elementia electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, & Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Marchio Moraviæ, Dux Luxemburgiæ ac Inferioris ac Superioris Sileſiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Wirtembergæ & Teckiæ, Princeps Sueviæ, Marchio Inferioris & Superioris Luſatiæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Gorhiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ Dominus, Marchio Sclavoniæ, Portus Naonis & Salinarum. Recognoscimus & notum facimus tenore præſentium omnibus & ſingulis.

Inter mala, quæ ſecum plurima vehit Hæreſis, hoc ei imprimis adeſſe ſolere compertum, quod ubi ea invaluit, ibi pleraque quidem alia omnia agi fierique præpoſtere, ea vero, quæ Deo & Eccleſiis, eorumque Miniſtris ad veri cultus conſervationem data & conſervata ſunt, in omnes alios uſus, rapi, ferrique & profanari ſolent: Veluti ſuperiore proximo, eoque quod illud anteceſſit ſæculo, in Hæreditario noſtro Bohemiæ Regno accidit, in quo cum partim aliunde illati, partim in ejus ipſius gremio nati, aliique pervicioſi quidam in fide errores inoleviſſent, ea Eccleſiarum & rerum ad eas pertinentium direptio, alienatio, & diſtractio conſecuta eſt, cui plures Anteceſſorum noſtrorum Romanorum Imperatorum eorundemque Bohemiæ Regum, tametſi pro ſua in Deum pietate remederi voluiſſe admodum ſit credibile, non potuiſſe tamen, ex eo ſit veriſimile, quia quod voluiſſe credimus, non perfeciſſe videmus, iniquitate nimirum hominum temporumque nec non Bellorum neceſſitatibus impeditos, imo ſorte ſimilibus interdum alienationis actibus, quæ perperam ab aliis facta approbare coactos; Nos igitur, quibus glorioſa à Deo conceſſa eſt victoria, prædictum Hæreditarium noſtrum Regnum ab Hæreſibus purgare & in meliorem ſtatum vendicare datum eſt, tametſi eodem favente & auſiliante Deo, ea geſſerimus, quibus ſancta ſolaque ſalvifica Catholica Religio noſtra tuta in hoc Regno eſſe poſſit, tametſi etiam ut in aliis ejusdem Regni Ordines, ita in Eccleſiaſticum præcipue ſtatum æſtimia eum beneficia tum ornamenta, liberali & larga manu contulerimus, quibus ille ſi non contentus eſſe, certe ſuum per injuriam ante amiſſorum dolorem abunde ſolari poſſit. Nihilominus eum nihil nobis antiquius ſit, quam ea procurare & agere, quibus non ipſi tantum Nos, Noſtrique in Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno Hæredes & Succeſſores quicunque in perpetuum, liberiores in Conſcientia, verum in Foro etiam externo contra lites & querelas, ſuper Bonis & Juribus hujusmodi, per injuſtam temporum, ut præfatur, ab Eccleſia abſtractis & avullis, motas & movendas, quietiores eſſe poſſimus, Poſſeſſorum quoque, qui ea nunc tenent omnimodæ ſecuritati conſa quorumcunque prætendentium actiones conſulere volentes, tum & culpam, ſi quæ hac in re contracta eſt, omnimode abolere cupientes, imprimis vero ac præcipue, ad majus incrementum præfatæ S. Catholicæ fidei & Religionis Noſtræ, Tranſactionem ſitmam, ſecuram & perpetuam, ſuper Bouis & Juribus ejusmodi faciendam & concludendam duximus. Ac proinde communicato, cum Sereniſſimo Domino Noſtro Urbano hujus nominis Octavo, divina Providentia ſanctæ Romanæ, ac Univerſalis Eccleſiæ Summo Pontifice hac ſuper re & intentione Noſtra, conſilio intellectuque propenſa ad hoc ipſum & pia ſuæ Sanctitatis voluntate, ſicut eadem ſua Sanctitas ad hoc negotii tractandum & tranſigendum, ex ſua parte, Plenipotentiarios, Mandatarios, & Commiſſarios ſuos, jam dum ſub dato Romæ, apud Sanctam Mariam Majorem, ſub Annulo Piſcatoris, die 7. Julii, Anno milleſimo, ſexcenteſimo vigeſimo nono conſtituit, ita Nos quoque, maturâ prius habita cum Proceribus & Nobilibus Conſiliariis Noſtris, hac ſuper deliberatione ex parte Noſtra, tanquam Hæreditarius Bohemiæ Rex, Noſtro & Hæredum & Succeſſorum Noſtrorum, quorumcunque in perpetuum, in eodem Regno Bohemiæ nomine, Plenipotentiarios Noſtros Illuſtriſſimos ac Generoſos fideles Nobis dilectos videlicet, Conſiliarium arcanum actualem & Camerarium Noſtrum, Maximilianum Comitem de Trautmannsdorf, Baronem de Kleichenberg, Negau & Totzenbach in Biſchoffsainitz, Mirſchau & Trierzowietz; Guilielmum quoque Comitem Slavata, Gubernatorem Domus Novodomenſis de Chlam, & Koſchenberg, Dominum in Neuhaus, Plaiz, Koshenberg & Teltſch, Hypothecarium Poſſeſſorem Dominii Melnicenſis, Conſiliarium arcanum actualem, Camerarium Noſtrumque ut Regis in Hæreditario Noſtro Regno Bohemiæ, ſupremum Cancellarium, nec non ſupremum quoque in eodem Regno Hæreditarium Pincernam, tum & Ottonem Liberum Baronem de Noſtitz, in Falkenau, Heinrichsgrun, Schiocha & Lissa, Conſiliarium Imperialem Noſtrum, Aulicum Camerarium, nec non Germanicum in Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno, Vice-Cancellarium, deputare & conſtituere voluimus, prout adeo præſentium tenore eosdem, Plenipotentiarios, Mandatarios & Commiſſarios Noſtros deputamus, atque conſtituimus, plenam atque liberam poteſtatem iisdem dantes atque concedentes, Noſtro tanquam Bohemiæ Regis, Noſtrorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcunque in perpetuum nomine, eum prædictis ſuæ Sanctitatis Plenipotentiariis, conveniendi, concordandi & tranſigendi, de & ſuper Juribus, Actionibus & Prætenſionibus, quæ & quas Cleros tam Sæcularis quam Regularis prædicti noſtri Regni Bohemiæ habet, ſeu habere prætendit, ſuper Bonis ſtabilibus, decimis, primitiis aliisque rebus Eccleſiaſticis in eodem Regno uſurpatis, occupatis ſeu alienatis; nec non receſſorum, Jurium, Actionum & Prætenſionum, vigore Conventionis concordiæ, ſeu Transactionis, ut præfertur, ab iisdem Plenipotentiariis, nomine Sanctiſſimi Domini noſtri & ſanctæ Sedis Apoſtolicæ, Univerſique dicti Regni Cleri recipiendæ, & in illorum compenſatione Bona quæcunque & ſtabilia jura, actiones, reditus ac proventus, cujuscumque naturæ, valoris, quantitatis & qualitatis fuerint, quocunque nomine nuncupentur, etiamſi ex regalibus ac quantumvis privilegiata & neceſſario declaranda, ſeu hic vel alibi exprimenda forent, pleno Jure & irrevocabiliter & in perpetuum S. D. N. Papæ, Urbano Octavo & S. Sedi Apoſtolicæ, & pro illis Plenipotentiariis, a ſua Sanctitate, ut præfatur, nominatis & deputatis; in beneficium Eccleſiæ & ſolius ſalvificæ Catholicæ Religionis, univerſique Cleri in ſæpedicto Hæreditario noſtro Regno Bohemiæ, cedendi, conſignandi atque tradendi, realiter & cum effectu, in ampliore & validiore forma; ratum, gratumque & firmum habituri, quidquid hi prænominati Plenipotentiarii, Noſtro & Hæredum & Succeſſorum noſtrorum quorumcunque in perpetuum in eodem Regno nomine, cum præmemoratis ſuæ Sanctitatis Plenipotentiariis hoc in negotio & dictæ Transactionis cauſa egerint, fecerint, concordaverint, transegerint, & in toto & in parte, nunc pro ut tunc, & tunc prout nunc, non ſecus, quam ſi id totum ipſimet per Nosmet ipſos egiſſemus, feciſſemus, accordaſſemus, & transegiſſemus, quibuscunque ſalutaribus exceptionibus Juris ac Legum auſilio, Nobis hac de cauſa competentibus expreſſe renunciantes, fide Imperatoria Regiaque harum, vigore & teſtimonio Literarum manus Noſtræ ſubſcriptione & Sigilli Cæſarei Regiique appenſione, roboratarum, quæ dabantur in Civitate Noſtra Vienna, die decima ſexta Februarii, Anno milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo, Regnorum Noſtrorum Romani undecimo, Hungarici duodecimo & Bohemici decimo tertio. FERDINANDUS GUILIELMUS *Comes* SLAVATA *Regni Bohemiæ S. Cancell.* OTTO *Liber Baro* DE NOSTITZ. *Ad Mandatum S. Cæſar. Majeſtatis propriam* JOANNES WALDERODE Volentes ad infra præfatam Conventionem devenire & prout, ad unumquemque ipſorum dictis nominibus & uti Deputatos ſpectat & pertinet, in præmiſſis tractata exequi & adimplere, & deſuper publicum & ſolemne Inſtrumentum ad perpetuam rei memoriam conficere & celebrare.

ANNO 1630.

Imprimis dicti illuſtriſſimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, D. Guilielmus Comes Slavata & D. Ono Liber Baro de Noſtitz, Deputati Sereniſſimi Ferdinandi Imperatoris & Regis præfati, in vim facultatis ſibi, ut ſupra, conceſſæ & attributæ, nomine dicti Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis Bohemiæ & præfatorum ſuorum in Regno Bohemiæ Hæredum & Succeſſorum quorumcunque in perpetuum ex cauſa pariter dictæ Conventionis, ut ſupra tractatæ, initæ atque firmatæ, ſponte & ex eorum certa ſcientia, liberaque & ſpontanea voluntate, & omni meliori modo, jure proprio & in perpetuum realiter & cum effectu affignaverunt, dederunt, tradiderunt, ceſſerunt atque conceſſerunt S. D. N. Urbano, Papæ Octavo, ac S. Sedi Apoſtolicæ, in Beneficium Eccleſiæ, ac ſolius ſalvificæ Religionis Catholicæ univerſique Cleri, in ſæpedicto Hæreditario Regno Bohemiæ,

&

ANNO 1630. & pro eodem S. D. N. ac S. Sede Apoſtolica, dictis Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo D. D. Ernesto S. R. E. Cardinali ab Harrach, Archiepiſcopo Pragenſi, ac Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino, D. Johanni Baptiſtæ S. R. E. Cardinali Palloto, Archiepiſcopo Theſſalonicenſi, & Nuntio Apoſtolico, apud Sacram Cæſaream Majeſtatem Plenipotentiariis a ſua Sanctitate, ut ſupra nominatis & deputatis præſentibus & una Nobiſcum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, pro omnibus quorum intereſt, vel in futurum quomodolibet intereſſe poterit, annuum perpetuum reditum, quindecim Cruciferorum, qui quartam partem floreni Rhenenſis conſtituat, ſuper quolibet modio ſalis, quem vulgo *Groſz-Kuefen* vocant, in dictum Bohemiæ Regnum, ex quacunque parte introducendi, vel ipſo Bohemiæ Regno effodiendo & excoquendi, aut quomodolibet conficiendi, ſi quando Salis fons, ſeu Salina in dicto Bohemiæ Regno, in uſum veniat, in favorem Eccleſiaſticorum prædictorum, ac per Miniſtros & Officiales eorum nomine deputandos, a prædictis Calendis præſentis Menſis Martii, & ab inde impoſterum perpetuo & libere exigendum.

Item ceſſerunt eidem S. D. N. Papæ, ac ſanctæ Sedi Apoſtolicæ, & pro illis præfatis Dominis Plenipotentiariis, ut præfertur, qua ſupra ſtipulatione intervenientes, omnia Jura (ad habendum) ponentes (conſtituentes) dantes Licentiam (& donec) conſtituerunt. Promittentes iidem Illuſtriſſimi Domini Deputati, dicti Sereniſſimi Domini Ferdinandi Imperatoris & Regis nomine ſuo, ſuorumque in dicto Hæreditario Bohemiæ Regno Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, in perpetuum aſſignationem & conceſſionem prædictam hujusmodi ſemper fore bonam, validam, atque firmam, & non revocare, retractare, moderari, minuere, impugnate vel impedire per ſe vel per alium ſeu alios, in toto vel quavis parte, quovis quæſito colore, prætextu, cauſa vel ingenio, directe vel indirecte, quin imo ſemper & omni tempore eosdem Eccleſiaſticos, Miniſtros vel Officiales, ut præfatur, deputandos in libera, pacifica & quieta poſſeſſione, exactione & perceptione dicti annui reditus, manutinere, defendere & conſervare, & ab omni & quacunque Lite, moleſtia & impedimento, & qualibet moleſtante & impediente perſona, communi Collegio & Univerſitate defendere, eximere & liberare, ac de omni & quacunque evictione & defenſione generali & particulari dicti annui reditus in ampliſſima Juris forma.

Viciſſim vero præfati Illuſtr. & Reverend. D. Erneſtus Presbyter, Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, & Illuſtr. & Reverend. D. Johannes Baptiſta, Presbyter, Cardinalis Pallotus, Archiepiſcopus Theſſalonicenſis, Nuncius Apoſtolicus, à S. D. N. Papa antedicto, ut præfatur, conceſſæ & attributæ, ac ex cauſa præſentis Conventionis inter Partes tractatæ, initæ ac firmatæ, ſponte & ex eorum certa ſcientia, liberaque ac ſpontanea voluntate, ac omni meliori modo, nomine ac vice S. D. N. Papæ, præfati, ſanctæque Sedis Apoſtolicæ, nec non Eccleſiarum, Monaſteriorum, tam virorum quam mulierum, ac Beneficiorum Eccleſiaſticorum, tam Secularium quam Regularium, dicti Regni Bohemiæ, quorumcunque, non tamen Hoſpitalis Sti. Johannis Hieroſolymitani, cum infra præfatis tum reſolutionibus, declarationibus, conditionibus & pactis, & non alias aliter nec alio modo ceſſerunt, conceſſerunt & tranſtulerunt, prædicto Sereniſſimo Ferdinando Secundo Regi Romanorum in Imperatorem Electo, uti Regi Bohemiæ, & illius in eodem Regno Bohemiæ Hæreditario, Hæredibus & Succeſſoribus Catholicis legitime intrantibus, & quibus dederint, dictis Illuſtr. D. D. Maximiliano, Comiti de Trautmansdorf, D. Guilielmo Comiti Slavata, & D. Ottoni Libero Baroni de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando Imperatore, uti Rege Bohemiæ ſuisque in eodem Regno Bohemiæ Hæredibus & Succeſſoribus, ut præfatur, una Nobiscum Notariis in ſolidum rogatis, uti publicis & authenticis Perſonis, ſolemniter & legitime ſtipulantibus & acceptantibus, omnia & ſingula jura & actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici dicti Regni Bohemiæ, tam Seculares quam Regulares, habent, & eis competunt & competere poſſunt, ſuper Bonis Eccleſiaſticis ejusdem Regni, quocunque tempore alienatis, quæ ad præſens poſſidentur, vel ab eodem Imperatore & Bohemiæ Rege, vel ab aliquo alio, five Boemo five alterius Provinciæ, cui Rex aut Regia Camera Bohemiæ de evictione tenentur, talia tamen qualia ſunt actiones & jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſint, nec dicta Sedes aut ipſi Eccleſiaſtici, pro illis de aliqua evictione aut defenſione, vel ad aliquid aliud teneantur. ANNO 1630.

Item ſimili modo ceſſerunt omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici præfati habent, & eis competunt & competere poſſint, contra quamcunque Perſonam, commune Collegium & Univerſitatem. *Res ſcriptura* Eccleſiaſticorum dicti Regni, *ante Regimen in eodem Regno gloriosæ memoriæ Rudolphi ſecundi Imperatoris & ejusdem Bohemiæ Regis alienatorum quorum Poſſeſſoribus* Rex Bohemiæ vel Regia Camera dicti Regni *de evictione non teneantur*, talia tamen, qualia ſunt Actiones & Jura præfata, ita ut contra cedentes & Eccleſiaſticas præfatas & S. Apoſtolicam Sedem nunquam retorqueri poſſent, nec dicta Sedes aut ipſi Eccleſiaſtici, *pro illis de aliqua evictione* & defenſione aut ad aliquod aliud teneantur, ac ita etiam ut ipſe Sereniſſimus Dominus Ferdinandus Imperator Bohemiæ Rex, ejusque in dicto Bohemiæ Regno Hæredes & Succeſſores dictorum Bonorum Poſſeſſoribus, ſi Catholici fuerint, ſuper dictis Bonis, ab eis poſſeſſis, non poſſint aliquas inferre moleſtias, vigore hujusmodi ceſſionum & in reliquis ad habendum ponentes (nullo jure) conſtituentes (dantes licentiam) & donec (conſtituerint) prædicta, aut omnia & ſingula ambæ Partes contrahentes, quibus ſupra nominibus fecerunt, & facerunt dixerunt, & declararunt, etiam ſub modo & forma & ſub reſervationibus, conditionibus & pactis infra præfatis mutua & qua ſupra hinc inde ſtipulatione vallatis, & non alias aliter nec alio modo nitinirum, & cum hujusmodi ceſſionibus, impoſterum, idem Imperator, uti Bohemiæ Rex, ejusque in eodem Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores præfati, & ab eis Jus & Cauſam habentes ſeu habituri, ſimiliter Catholici, a Bonorum in ſupradicta ceſſione, ſeu ceſſionibus, comprehenſorum & fructuum ex eis perceptorum, quorumcunque reſtitutione in utroque Foro tuti & ſecuri redantur.

Ut hujusmodi ceſſiones intelligantur de Juribus & Actionibus, quæ prædictis Eccleſiaſticis competunt, reſpectu Bonorum Eccleſiaſticorum immobilium, annuarum præſtationum, Decimarum, Cenſuum, Cirelorum, Emphiteuſium & aliarum rerum ſimilium, ut ſupra alienatarum, non autem aliarum quorumcunque Jurium, Privilegiorum, Immunitatum & Prærogativarum præfatis Eccleſiaſticis quomodolibet competentium, nam iſta intacta, ſalvaque & illeſa, ipſis Eccleſiaſticis reſervantur, ita ut illis per hujusmodi ceſſiones nullum fiat, ſeu factum cenſeatur quocunque modo aliquod præjudicium.

Ut ad favorem Eccleſiaſticorum præfatorum, intelligantur etiam reſervata, omnia & ſingula Jura & Actiones, quæ & quas Eccleſiaſtici habent, & quæ ipſis competunt *ſuper Bonis Eccleſiaſticis, poſt præfatum Rudolphi Secundi Regimen alienatis, dummodo eorum Poſſeſſores, actionem non habeant de evictione contra Cameram Regiam ſeu Bohemiæ Reges.*

Ut ſimiliter Eccleſiaſticis præfatis reſervata intelligantur omnia Jura & Actiones eis ſuper Bonis Eccleſiaſticis quorumcunque temporum, etiam ante ejusdem Rudolphi Regimen oppignoratis, quomodolibet competentia & quæ competere poſſunt & poterunt, *dummodo Poſſeſſores non habeant, contra eosdem Reges Bohemiæ, vel Cameram Regiam præfatam Actionem de evictione*, vel ſi illam habuerint Eccleſiaſtici, ipſi ſoluta pecunia, ob quam fuerunt oppignorata, ſuſceptisque in ſe moleſtiis, poſſint illa libere recuperare.

Ut aſſignatio præfati annui reditus Salis mutari, ſeu revocari non poſſit, neque per eundem Imperatorem, nec per ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, quo ſuis in perpetuum, nec per ejusdem Regni Status, quovis prætextu vel cauſa, niſi prius, cum Sanctæ Sedis ac Romani Pontificis, pro tempore exiſtentis, authoritate & approbatione eorundem Eccleſiaſticorum conſenſu, aſſignatis tot aliis Bonis immobilibus, frugiferis, liberis, nullique oneri aut ſervituti ſubjectis in dicto Regno conſiſtentibus, quæ annuatim tantum reddant, quantum præfata aſſignatio, quindecim Cruciferorum, ſuper quolibet modio Salis, ut ſupra in Regnum introducendi, aut alias quomodolibet effodiendi, excoquendi, aut conficiendi redderet, florente Regno.

Ut Reditus annuus præfatus ex Sale habendus in favorem Eccleſiaſticorum, in præfatur, aſſignatus, ad manus Officialium, nomine eorundem Eccleſiaſticorum deputandorum, modo eis bene viſo, non autem ad manus Officialium Regiorum, aut aliorum deveniat & devenire debeat; iisque Jus ſit, inquirendi, ne quid in fraudem dicti annui reditus unquam fiat.

ANNO 1630. Ut præfatus reditus Salis in favorem Eccleſiaſticorum, ut præfatur, aſſignatus intelligatur eſſe, & ſit merus Eccleſiaſticus, & iis Privilegiis, Exemptionibus, Immunitatibus, Libertatibus & Prærogativis potiatur & gaudeat, quibus de Jure vel conſuetudine, vel alias quomodolibet Bona mere Eccleſiaſtica potiuntur & gaudent.

Ut Conventio, Aſſignatio aliaque omnia in præſenti Inſtrumento contenta quæcunque in Tabulis, ut vocant, dicti Regni inſeratur, juxta ejusdem Regni Stylum & uſum. Ut hujusmodi Conventio pro non facta habeatur, caſu quo Imperator, vel ejus in Regno Bohemiæ Hæredes & Succeſſores, vel quilibet eorum, vel etiam ejusdem Regni Status, in totum vel in partem eidem Conventioni, vel aliquibus in præſenti Inſtrumento contentis contrafecerint, aut contra illam & illa venerint, ſit nihilominus in eo caſu in Sanctæ Sedis Apoſtolicæ Electione, vel eandem Conventionem, & in ea, præſentique Inſtrumento contenta, nulla declarare, vel ut ad illius & illorum implementum agant Eccleſiaſticis jubere.

Quæ omnia & ſingula ſupradicta Contrahentes præfati, quibus ſupra nominibus promiſerunt, invicem & viciſſim ſolemni & qua ſupra ſtipulatione interveniente, ſemper & omni tempore, & etiam in omnibus & ſingulis Articulis, modoque & forma præmiſſis, habere grata, valida ac firma, attendereque & inviolabiliter obſervare, & contra quidquam non facere, dicere vel venire, de Jure vel de facto, per ſe vel alium, vel alios, quovis prætextu, jure, ratione vel cauſa, ſeu quæſito colore, directa vel indirecta, alias ultra præfatam præmiſſorum & conventorum omnium & ſingulorum obſervationem, ad quam quælibet Pars contravenies, ſeu contrafaciens præciſe cogi poſſit, teneri etiam voluit, una Pars ad alteram, ad omnia & ſingula damna, expenſas & intereſſe, per Partem & obſervantem, quomodolibet patienda & incurrenda, de quibus ſtetur, etiam ejus ſimplici aſſertione, absque onere alterius probationis.

Pro quibus omnibus & ſingulis firmiter & inviolabiliter obſervandis, tenendis & adimplendis, præfati, Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Erneſtus Cardinalis ab Harrach, Archiepiſcopus Pragenſis, & Illuſtriſſimus ac Reverendiſſimus Dominus Joannes Baptiſta Cardinalis Pallotus, Archiepiſcopus Theſſalonicenſis ac Nuncios Apoſtolicus à S. D. N. Papa, ut præfatur, deputati, Eccleſiaſticos omnes & ſingulos Regni Bohemiæ ac Bona omnia & ſingula, introitus & Jura quæcunque Eccleſiaſtica dicti Regni, præfati vero, Illuſtriſſimi Domini, D. Maximilianus Comes de Trautmansdorf, Guilielmus Comes de Slavata, & D. Otto Liber Baro de Noſtiz, a Sereniſſimo Domino Ferdinando, Imperatore & Bohemiæ Rege præfato, Deputati eundem Sereniſſimum Dominum Ferdinandum Imperatorem & Bohemiæ Regem ejusque in dicto Bohemiæ Regno, Hæredes & Succeſſores, quoscunque in perpetuum ac Regiam ejusdem Bohemiæ Cameram & omnia & ſingula ejusdem Cameræ Bona, introitus & Jura, quæcunque etiam in forma Quarantigiæ & quavis etiam ſtrictiori & etiam ſub verbo Principum, aliisque Clauſulis, Renunciationibus & cautelis ſolitis & conſuetis efficaciter & ſolidiſſime obligarunt, & hypothecarunt, & quilibet eorum, prout ad unum quemque ipſorum dictis nominibus ſpectat & pertinet, obligavit & hypothecavit, etiam omni meliori modo, & ita per dictos, Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Erneſtum Cardinalem ab Harrach, Archiepiſcopum Pragenſem, & Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Johannem Baptiſtam Cardinalem Pallotum, Archiepiſcopum Theſſalonicenſem & Nuncium Apoſtolicum more Cardinalium tactis pectoribus, & per dictos Illuſtriſſimum Dominum Maximilianum Comitem de Trautmansdorf, D. Guilielmum Comitem Slavata, & Dominum Ottonem Liberum Baronem de Noſtiz, tactis Scripturis ad Sacroſancta Dei Evangelia jurarunt.

Super quibus &c. Actum Viennæ Auſtriæ in ædibus præfati Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Cardinalis ab Harrach, præſentibus ibidem perillustribus admodum Reverendis D. Joſepho Curtio Cremonenſ. Diœceſ. & Octavio Ridulfuvio, Camerinenſ. Teſtibus ad præmiſſa ſpecialiter habitis, adhibitis, vocatis & rogatis.

Et quia Ego Julius Picca U. J. D. Apoſtolica Auctoritate Notarius ac Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Cardinalis Palloti Nuncii Apoſtolici antedicti Cancellarius, de præfatis, in ſolidum unà cum Doctore Aſcanio de Stralſodo Notario rogatus ſcripti, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium & ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolitum meum ſigoum appoſui, requiſitus Nobis approbo, idem Julius. ANNO 1630.

(L. S.)

Et quia Egn Aſcanius de Stralſodo Notarius publicus Apoſtolicus & Imperialis ac Judex ordinarius, de prædictis in ſolidum unà cum ſupradicto D. Julio Picca U. J. D. ac Notario & Cancellario ut ſupra rogatus, ſcripti, licet aliena manu, aliis occupatus, & in fidem omnium ac ſingulorum me ſubſcripſi, ac ſolito meo ſigno munivi, requiſitus Nobis approbo, idem Aſcanius qui ſupra.

(L. S.)

Quæ Transactio ac Conventio, uti ea ab utriusque Partis datis ad hoc Mandatariis, facta atque confecta, & his Literis Noſtris inſerta eſt, tametſi nullum eſſet dubium, quin eam, quam par eſt, apud omnes omnino homines, ſemper & ubique vim & inviolatum robur ac firmitatem ſuam obtentura eſſet. Nos ex noſtra parte nihil omnino deeſſe volentes quo minus quam validiſſima ac firmiſſima ea habeatur, ſit ac permaneat, ex certa ſcientia judicioque Noſtro, matura prius Procerum ac Nobilium, Conſiliariorum Noſtrorum deſuper habita deliberatione, motuque proprio, ſæpedictam Transactionem, prout ea, a ſæpe memoratis Suæ Sanctitatis ac noſtris Plenipotentiariis de & ſuper Bonis, Juribus & Reditibus Eccleſiaſticis, in Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno, quomodolibet avullis aut diſtractis, facta atque confecta, & his Noſtris Literis inſerta eſt, cum omnibus ſuis Articulis, Punctis, Clauſulis atque contentis, auctoritate, qua pollemus Cæſarea Regiaque, quarenus Hæreditarius Rex Bohemiæ, pro Nobis & Hæredibus Succeſſoribus Noſtris, quibuscunque ad idem Regnum, in perpetuum, approbavimus, ratificavimus & confirmavimus, prout adeo præſentium tenora approbamus, ratificamus & confirmamus, decernentes atque volentes, ut dicta Transactio in perpetuum apud omnes omnino homines firmum ac inviolatum robur habeat & obtineat. Ac poſtulamus proinde a dilectis Filiis, Hæredibus & Succeſſoribus Noſtris omnibus & quibuscunque impoſterum paterne & amanter obligantes eos ad hoc & requirentes, ut & ipſi pro ſe omnes & ſingull, præfatam Transactionem, prout hic inſerta eſt, ſemper & ubique ratam, validam, firmam ac inviolatam habeant ac teneant, haberique ac teneri ab aliis omnibus faciant & curent. Quod idem & ipſi quoque ut faciant, omnibus & ſingulis Noſtris in dicto Hæreditario Noſtro Bohemiæ Regno, majoribus ac minoribus Officialibus, nunc pro tempore conſtitutis vel impoſterum, quandocunque conſtituendis, cujuscunque ordinis, gradus, Dignitatis, Præeminentiæ & Conditionis illi fuerint, diſtricte præcipientes mandamus ſub indignationis noſtræ graviſſimæ Interminatione. In quorum omnium fidem haſce Noſtras manus propriæ ſubſcriptione, & Sigilli Cæſarei Regiique appenſione, munitas dedimus. Actum in Civitate Noſtra Vienna, die vigeſima ſecunda Menſis Martii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo, trigeſimo, Regnorum Noſtrorum, Romani undecimo, Hungarici duodecimo, & Bohemici decimo tertio.

FERDINANDUS.

GUILIELMUS Comes SLAVATA
Regis Boh. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac. Cæſareæ Majeſtatis proprium.

OTTO NOSTIZ.

JOANN. WALDERODE.

CCCXXV.

Déclaration de LOUIS XIII. *Roi de France, qui enjoint à tous ſes Sujets de quitter le ſervice du Duc de Savoie, & de ſortir de ſes Etats. Fait à Lyon le 6. Mai* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. IV.] 6. Mai. FRANCE ET SAVOIE.

SA Majeſté ſe trouvant obligée pour maiotenir la grandeur de ſa Couronne & les Princes ſes Alliez, d'armer puiſſamment, pour entreprendre ſur les Etats du

ANNO 1630. du Duc de Savoie, & lui faire reſſentir l'effet de ſon indignation, qu'il s'eſt attirée ſur divers manquemens, aprés eſtre obligé à Sadite Majeſté de la conſervation entiere du Piedmont : & ſçachant qu'il y a nombre de François, Gentilshommes & autres, leſquels ont pris condition avec ledit Duc, dans les tems qu'ils ont creu que Sa Majeſté ne l'auroit desagreable, leſquels ſe trouvant aujourd'hui les armes en main contre leur Roi, encouroient la punition du crime de Leze-Majeſté, contre leſquels ſa bonté ne permet pas qu'il ſoit procedé ſi rigoureuſement. Pour ces cauſes, Sadite Majeſté fait à ſçavoir à tous Gentilshommes & Soldats nez dans ſon Roiaume, Terres & Païs de ſon obeïſſance, qui ſont maintenant dans les Païs & au ſervice dudit Duc de Savoie, qu'ils aient à ſe retirer en leurs Maiſons, ou en l'une des Armées de Sadite Majeſté; Sçavoir eſt, ceux qui ſont en Savoie en celle qui de preſent eſt ſur les Frontieres du Duché, & ceux qui ſont en Piedmont en celle qui y eſt auſſi, où ils ſeront receus comme bons & loiaux Sujets. Mais ſi aucuns, quinze jours aprés la publication des preſentes és Sieges & Jariſdictions, où leurs Fiefs & leurs Patrimoines ſont reſſortiſſans, ſont ſi inſenſez que de demeurer és Armées ou Païs de l'Ennemi, il ſera procedé à l'encontre d'eux par les voies de droit, & par confiſcation de corps & de biens. Sadite Majeſté declarant par cesdites preſentes, que tous Soldats François pris avec les Ennemis, ſeront pendus & étranglez ſans autre forme ni figure de procés; leur poſterité (s'ils ſont Gentilshommes) declarée roturiere, & leurs biens acquis & confiſquez, de meſme que des autres Soldats. Et quant aux Soldats ſujets dudit Duc ou de tout autre Prince, qui ſera pris faiſant ſon devoir, Sadite Majeſté entend qu'il ſoit traité en homme de guerre pris, & reçeu à rançon. Veut Sadite Majeſté que la preſente Ordonnance ſoit publiée par le Seneſchal de Lionnois, criée & affichée aux lieux accoûtumez, à ce que nul n'en pretende cauſe d'ignorance. Fait à Lyon ce 6. jour de Mai 1630.

Signé,

LOUIS.

Et plus bas,

DE LOMENIE.

Leuë, publiée & regiſtrée en l'Audience de la Seneſchauſſée & Siege Preſidial de Lyon, le huitiéme jour de Mai 1630,

Signé,

PALERNE.

CCCXXVI.

17. Juin. FRANCE ET LES PROVINCES-UNIES. *Traité & renouvellement d'Alliance entre* LOUIS XIII. *Roi de France, & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Païs-bas, fait à la Haye le* 17. *Juin* 1630. *Ledit Roi fournira auſdits Etats en don, ſept ans durant, un million de livres chaque année.* [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre, Tom. III. pag. 86. FREDER. LEONARD, Tom. V. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 519. & en Latin dans LONDORPII *Acta Publica*, Tom. IV. pag. 128.]

LEs Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, à tous ceux qui ces Preſentes verront, Salut. Comme ainſi ſoit que le dix-ſeptiéme jour de ce mois de Juin un Traité d'Alliance ait eſté fait & accordé ici à la Haye, entre le Sieur de Baugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne de France & de Navarre, & les Sieurs nos Députez à ce commis, dont la teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit que le feu Roi nôtre tres-honoré Seigneur & Pere, que Dieu abſolve, eût voulu faire en l'année 1608. une Ligue défenſive avec les Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païs-bas, pour les obliger à faire la Tréve avec les Archiducs, qu'ils ne vouloient faire ſans l'aſſeurance de Garentie & Défenſe de nôtredit Seigneur & Pere; & que par ladite Ligue eſtoit porté, qu'elle eſtoit perpetuelle entre nos Etats & les Provinces-Unies, ſon intention aiant toûjours eſté que nous la confirmaſſions & continuaſſions : Nous deſireux eſt toutes choſes de ſuivre l'exemple de nôtredit Seigneur & Pere, & nous conformer à ſes volontez, & conſiderans que plus leſdits Sieurs les Etats auront aſſeurance de nôtre part, moins ſe porteront-ils pour trouver leurs ſeuretez par d'autres voies capables de troubler le repos commun : Deſirans auſſi de conſerver, autant qu'il nous ſera poſſible, la Paix entre tous les Princes, avons commis, choiſi & dépuré le Sieur de Baugy, Conſeiller en nôtre Conſeil d'Etat, & nôtre Ambaſſadeur esdites Provinces-Unies : lequel, en vertu du Pouvoir à lui donné, dont copie ſera tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes, apres pluſieurs Conferances, a convenu & arrêté les choſes qui s'enſuivent avec les Députez desdits Sieurs les Etats, auſſi en vertu du Pouvoir à eux donné, dont copie ſera pareillement tranſcrite & inſerée en fin des Preſentes.

ANNO 1630.

PREMIEREMENT, Que Sa Majeſté fournira auſdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres, païable de ſix en ſix mois par chacun an, ſi la Guerre qu'on leur fait dure autant de temps, à commencer du premier de Janvier dernier paſſé.

II. De laquelle ſomme d'un million de livres par chacun an, que ſa Majeſté accorde ausdits Sieurs les Etats, ſera raſervée la ſomme de cinquante mille livres, pour eſtre diſtribuée aux Officiers François par ledit Sieur Ambaſſadeur.

III. Durant lequel temps de ſept ans leſdits Sieurs les Etats ne traiteront ni Païs ni Tréve avec leurs Ennemis directement ni indirectement, ſans l'avis de ſa Majeſté; comme auſſi de la part de Sa Majeſté ne ſe fera aucun Traité au préjudice de leur Etat.

IV. Outre eſt convenu qu'en cas que ſa Majeſté eſt en Guerre aſſaillie en ſes Etats, il ne ſera tenu qu'à la moitié dudit ſecours, & pourra emploier l'autre moitié, ſi bon lui ſemblera, en hommes & Vaiſſeaux du port de deux à ſix cens tonneaux, juſques à la concurrence de ladite ſomme; auquel cas on conviendra de la ſolde des Soldats, & du fret des Vaiſſeaux, ſelon le prix ordinaire & uſité dudit Païs, duquel dés à preſent ſera fait état particulier, qui ſera tenu pour Article du preſent Traité; comme auſſi leſdits Sieurs les Etats ne donneront au cas ſusdit directement ni indirectement, ſous quelque couleur que ce puiſſe eſtre, aucun ſecours ou aſſiſtance contre Sa Majeſté.

V. Si en outre il arrive que ſa Majeſté ait beſoin de Vaiſſeaux pour nettoier les Côtes de ce Roiaume, ſoit pour s'oppoſer aux attaques & entrepriſes qu'on pourroit faire contra ſes Etats, ou quelque autre cauſe ſemblable, Sa Majeſté pourra à ſa volonté achepter ou freter dans les Provinces-Unies, juſques à la quantité de quinze Vaiſſeaux; auquel cas leſdits Sieurs les Etats promettent de ſeconder l'intention de ſa Majeſté de bonne foi, pour les lui faire avoir au plûtôt, & au prix raiſonnable & ordinaire dudit Païs.

VI. Les Sieurs les Etats conviendront avec ſa Majeſté dans ſix mois pour garentir la Met de Ponent contre les incurſions & dépredations de ceux d'Alger & Thunis; & cependant où il ſe trouvera és Ports desd. Sieurs les Etats aucun Vaiſſeau ou Marchandiſes Françoiſes dépredées, leſdits Sieurs les Etats les feront reſtituer à la premiere inſtance qui leur en ſera faite, ſoit par l'Ambaſſadeur du Roi, ou par les Marchands ſes Sujets qui les reclameront.

VII. Ne pourront les Sujets de ſa Majeſté, ni ceux desdits Sieurs les Etats, exercer aucun acte d'hoſtilité l'an contre l'autre en Terre, en Mer ou Riviere, ſous quelque preteſte que ce puiſſe eſtre; & leſdits Sieurs les Etats donneront ordre que les plaintes des Sujets du Roi ſoient terminées, dans trois mois au plus tard, par les Conſeillers de l'Amirauté, aprés que l'Ambaſſadeur ou autre de ſa part aura eté oüi : leſquels ne pourront avoir aucune part ni profit dans les Navires de Guerre où autres, ni és priſes qu'ils auront à juger.

VIII. Et en cas que l'une desdites Parties demande reviſion des Jugemens donnés par ledit Conſeil desdits Sieurs les Etats, Ils commettront des perſonnes qualifiées & nullement intereſſées, pour en juger en dernier Reſſort avec leſdits Sieurs de l'Amirauté; & cependant les priſes demeureront en bonne & ſeure garde, ſans qu'il en puiſſe eſtre fait aucune vente, ſi ce n'eſt aprés avoir convenu avec ledit Sieur Ambaſſadeur du temps d'icelle : ce que pareillement Sa Majeſté accorde pour les Sujets desdits Sieurs Etats pour tous les cas ſusdits.

IX. Quant à la nomination aux Charges des Colonels,

ANNO 1630. lonels, Capitaines & autres Officiers des Regimens François, il en ſera uſé en la maniere accoûtumée.

X. Si ſa Majeſté eſtant en Guerre avoit beſoin des Regimens François qui ſont és Provinces-Unies, ſeront leſdits Sieurs les Etats tenus de les faire conduire à Calais ou Diéppe, pourveu toutesfois que leſdits Sieurs les Etats ſoient en Païs ou Tréve.

XI. Le droit d'Aubeine ceſſera enſuite des Traitez précedens en tous Points, & ſera par ſadite Majeſté mandé à tous Parlemens d'en faire joüir leſdits Sieurs les Etats purement & ſimplement, ſans autre forme de Juſtice, & ſans qu'il leur ſoit neceſſaire d'impetrer Lettres de Naturalité: comme auſſi de leur part leſd. Sieurs les Etats ſeront tenus de donner pareil ordre à l'égard des Sujets de ſa Majeſté.

XII. Toutes Lettres de Repreſailles, Marques, Arreſts, & autres ſemblables, ſeront nulles & de nul effet en vertu du preſent Traité; mais la Juſtice ſera rendue & adminiſtrée à un chacun, ſelon qu'il appartiendra.

XIII. En conſequence duquel Traité les Sujets & Habitans des Païs dudit Seigneur Roi & deſdits Sieurs les Etats, vivront en bonne amitié, & auront le Trafic libre entre eux & dans l'étenduë des Etats & Païs de l'un & l'autre tant par Mer que par Terre, de toutes Denrées & Marchandiſes dont le commerce n'eſt prohibé & défendu par les Ordonnances qui ont lieu eſdits Etats & Païs, ſans qu'ils ſoient tenus païer plus grands droits pour leſdites Denrées & Marchandiſes qui entreront esdits Roiaumes, Païs & Etats, ou qui en ſortiront, que ceux qui ſe paient par les naturels Habitans & Sujets des lieux où le Trafic & Commerce s'exercera.

XIV. Tous les Traitez faits par ſa Majeſté & leſd. Sieurs les Etats, avec autres Rois, Princes & Republiques, demeureront en leur force & vigueur, ſors & excepté en ce en quoi il eſt dérogé par le preſent Traité.

XV. Sera donné pouvoir à l'Ambaſſadeur du Roi reſidant és Provinces-Unies, & reciproquement à l'Ambaſſadeur que leſdits Sieurs les Etats tiendront en France, pour traiter de bonne foi de toutes autres choſes qui peuvent faciliter le Commerce & la Navigation entre ſa Majeſté & ſes Sujets, & leſdits Sieurs les Etats & les leurs.

XVI. Lesquels Articles & Traitez pour les ſuſdites ſept années, il tant la Guerre dure, ſeront preſentement ratifiez bien & dûëment par leſdits Sieurs les Etats, & leurs avec la Ratification énoncée à ſa Majeſté par ledit Sieur Ambaſſadeur, pour eſtre pareillement leſdits Articles & Traitez par elle ratifiez & délivrez auſdits Sieurs les Etats par ledit Sieur Ambaſſadeur deux mois aprés la datte des Preſentes.

Déclaration des Députés des Sieurs Etats, ſur le premier Article de ce Traité.

COMME il eſt porté au premier Article du Traité fait ce jourd'hui entre le Sieur de Baugy Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrétienne, & les Sieurs Députez des Sieurs les Etats Generaux des Provinces-Unies, que ladite Majeſté fournira auſdits Sieurs les Etats en don, ſept ans durant, la ſomme d'un million de livres: leſdits Sieurs Députez déclarent leur intention avoir eſté & eſtre, que les premieres cinq cens mille livres tiendront lieu d'une pareille ſomme qui reſte à païer en vertu du Traité de Compiegne, en cas que ſa Majeſté eſtant priée par l'Ambaſſadeur deſdits Sieurs les Etats reſidant en France, vienne à déclarer qu'elle ne ſe peut élargir plus avant; requerans toutesfois leſdits Sieurs Députez ledit Sieur Ambaſſadeur de Baugy, qu'il lui plaiſe par ſes meilleurs offices ſeconder devers ſa Majeſté les devoirs de l'Ambaſſadeur des Sieurs les Etats, afin qu'elle puiſſe eſtre émuë d'accomplir ledit premier Article, ſans aucune limitation comme ci-deſſus.

Ainſi fait à la Haye le 17. de Juin 1630.

Eſtoit ſigné,

B. HUYGENS,
N. DE BOUCHORST,
SIMON DE BEAUMONT,
ET ALPHONSE,
J. VESTRIEL,
G. HAERSOLTE,
C. SCHAFFER.

NOUS aians cedit Traité agréable en tous & chacuns ſes Points, avec la Déclaration particuliere donnée ſur le premier Article dudit Traité, avons iceux Pointz, avec ladite Déclaration, acceptez, approuvez, ratifiez & confirmez, comme nous les acceptons, approuvons, ratifions & confirmons par ces Preſentes, promettans les garder, entretenir & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, en quelque ſorte que ce ſoit, ſous l'obligation & hypotheque des biens & revenus desdites Provinces-Unies en general & en particulier, preſens & à venir: En témoignage dequoi nous avons fait ſceller ces Preſentes de nôtre grand Sceau, paraphées & ſignées de nôtre Greffier. A la Haye le 21. Juin 1630. ANNO 1630.

Eſtoit paraphé,

S. VAN HAERSOLTE.

Plus bas,

Par Ordonnance desdits Seigneurs les Etats Generaux.

Signé,

CORN. MUSCH.

CCCXXVII.

Traité de Confédération & d'Alliance entre GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suede, &* BOGISLAUS *Duc de Stettin, de Pomeranie, &c. fait à Stettin le* $\frac{11}{21}$ *Juillet*, 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 286. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve en Allemand dans le *Theatrum Europæum*, Tom. II. pag. 240. dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. II. Abtheil. VI. Abſatz V. pag. 478. & dans *Relationis Hiſtor. Semeſtr. Continuat. Autumnal. Ann.* 1630. *per* Sig. Lutomi *Hæredes*, pag. 4.] $\frac{11}{21}$ Juillet. SUEDE ET POMERANIE.

NOUS Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roi de Suede, des Gots, Wandales, Grand Prince de Finland, Duc d'Eſtonie & de Carelie, Seigneur d'Ingrie.

Et nous Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, des Caſſubes & Wandales, Prince de Rugie, Evesque eſleu de Camin, Comte de Gutzkovie, & Seigneur des Eſtats de Lunebourg & Butove.

A tous preſents & à venir, ſçavoir faiſons; que pour Nous, nos Succeſſeurs, & nos Royaumes, Duchés & Principautez, avons convenu & accordé les Articles ſuivants:

Aprés que Nous Guſtavus Adolphus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. avons avec tres-grande compaſſion conſideré les tres-griefves & inouies oppreſſions que ledit Seigneur Duc de Stetin & Pomeranie, avec ſes Subjects & Provinces, a ſouffertes pendant trois ans, & qu'entre la Couronne de Suede & les Provinces de Pomeranie, y avoit non ſeulement conjonction de ſang & de Religion, mais auſſi une tres-grande amitié & confiance, par le moyen du commerce mutuel exercé & inviolablement entretenu de temps immemorial entre les Subjects desdits Eſtats, & principalement par une eſtroite Confederation contractée entre nos Predeceſſeurs, d'heureuſe memoire, les Rois de Suede & les Ducs de Pomeranie, leurs Provinces & Eſtats, en la Pacification faite entr'eux le jour de St. Luc, l'an 1570. enſemble auſſi noſtre grand intereſt, à cauſe de la Mer Baltique, entant que les Provinces de Pomeranie ſituées à la coſte de ladite Mer ayans eſté occupées, ſervoient de retraite aux Ennemis pour, à noſtre grand préjudice, empeſcher la liberté du Commerce, & infecter nos Royaumes & Eſtats; ayans mesmes, pour pallier leurs violences, abuſé de noſtre nom. Aprés avoir auſſi conſideré que la Confederation pour la Neutralité (de l'entretenement de laquelle ledit Seigneur Duc nous avoit requis) n'eſtoit aſſez ſolidement eſtablie, Nous avons eſtimé (quoy que non requis) devoir accourir au ſecours dudit Seigneur Duc & de ſes Eſtats, pour avec l'aſſiſtance divine les delivrer d'oppreſſion; & mesmes pour repouſſer de nos Eſtats les cruelles

ANNO 1630. cruelles hoſtilitez, & venger les machinations & injures oppreſſions faites contre nous ; eſtans à ces fins, par l'aide de Dieu, arrivez avec une aſſez puiſſante armée en Pomeranie, (apres avoir pris la Principauté de Rughe, y ayans occupé ſans aucune reſiſtance toutes les Iſles, Villes, Ports & Forts, ſervans pour la defence & conſervation de la Ville de Stetin, Capitale de la Province; ayans toutes les Places eſté abandonnées par ceux qui les tenoient,) nous prismes occaſion, contre l'opinion & l'eſperance dudit Sieur Duc, d'entreprendre & veuit heureuſement à bout de reduire ladite Ville de Stetin.

D'autre part, Nous Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Stetin, de Pomeranie, &c. ayans conſideré 1. qu'eſtans deſtituez de tout ſecours, 2. nous ſeuls n'euſſions peu reſiſter à ſi grandes forces, 3. nos Subjects ayans eſté pour la pluſpart deſarmez par les precedents pretendus deffenſeurs, 4. eſtans meſmes deſpouillez de tous leurs bienr, & privez de tous vivres & moyens de defence, 5. & qui plus eſt, affoiblis & exténuez par une cruelle oppreſſion durant trois ans, n'ont eu penſée ny courage de ſe deliverer, ny de reſiſter, pour n'empirer leur condition, 6. ſi bien que n'eſperant plus aucun ſecours (apres tant de Capitulations & promeſſes fainctement jurées, & toutefois enfreintes.) 7. ſurvenant le loüable & tres-Chreſtien ſecours de la ſacrée Royale Majeſté de Suede, 8. qui n'eſt point venu contre l'Empereur ny l'Empire, avec leſquels ſa Majeſté n'a rien de faſcheux à demeſler, 9. mais contre ceux qui contre tout droict & equité avoient occupé nos Provinces, 10. afin de les delivrer de violence & d'oppreſſion, & les remettre en leur premier eſtat & liberté, & pour par meſme moyen aſſeurer ſa perſonne & ſa Couronne, & ce avec des proteſtations Chreſtiennes & amiables, qui ont eſté ſuivies de leur effet, à l'eſgard de la Ville de Stralſond, & de la Duché de Rughen, occupez par ſa Majeſté, Nous avons eu pluſtoſt ſuject de loüer & accepter, que de refuſer, à noſtre tres-grand prejudice & de nos Subjects, ſon ſecours & aſſiſtance.

Pour ce eſt-il que nous Guſtavus par la grace de Dieu Roy de Suede, &c. & Bogiſlaus par la grace de Dieu Duc de Pomeranie, &c. Pour nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez & Provinces, reſpectivement, pour la gloire de Dieu tout bon & tout-puiſſant, & pour le ſalut & ſoulagement de nos Royaumes, Duchez & Principautez, Avons enſemble convenu & accordé les ſuivanrs Articles par nous d'un mutuel conſentement approuvez.

I. Nous avec nos Eſtats, Provinces & Subjets reſpectivement, voulons & promettons ſincerement & de bonne foy, conſerver à l'avenir entre nous une ferme & conſtante amitié, utile & convenable à des bons voiſins, & ne faire ny ne permettre eſtre fait l'un à l'autre ouvertement, ou couvertement, par qui, & en quelque maniere que ce ſoit, aucune hoſtilité ; ains nour defendre les uns les autres par armes, & par mutuel ſecours, contre toutes violences, invaſions, ravages, contributions, oppreſſions & contraventions, ne nous point abandonner, beaucoup moins nous trahir, ou ſubjuguer, mais pluſtoſt rechercher & accroiſtre le profit & advantage, & deſtourner tout dommage l'un de l'autre : Advancer de tout noſtre pouvoir le trafic & commerce de Snede en Pomeranie, & de Pomeranie en Suede : faiſans pour ce ceſſer toutes inhibitions & empeſchements. A l'effect dequoy, Nous Roy & Duc ſusdit, pour nour, nos Succeſſeurs & Eſtats, avons non ſeulement renouvellé ladite ancienne Paction & Accord, pour l'entretenement d'un bon voiſinage entre Nous, nos Royaumes, Duchez, Principautez, & leurs appartenances ; mais auſſi l'avons par le preſent Traicté de nouveau confirmé & corroboré, pour durer à jamais. Voulans en outre que la preſente Confederation ſoit de dix en dix ans renouvellée & reintegrée.

II. Ledit Accord s'entend eſtre renouvellé, pour la deffence mutuelle contre la violence, non point pour l'offence, (ſinon que pour l'entretenement des choſes convenuës entre Nour, il fuſt grandement requis) auquel cas chacun de nous ſera obligé de preſter l'un à l'autre, jusques au dernier effort, mutuel aide & ſecours.

III. Au moyen de ce le preſent Traicté ne doit point eſtre reputé fait contre la Majeſté ſacrée de l'Empereur, ny de l'Empire, mais pluſtoſt en faveur de l'Eſtat de l'Empire, pour le conſerver en ſon ancienne forme, liberté, Religion & Paix Religieuſe & Seculiere, contre les tumulnaires & perturbateurs de la Paix publique : N'entendans point nous departir de l'obligation par laquelle nous Bogiſlaus Duc ſusdit ſommes tenus à la ſacrée Majeſté Imperiale & à l'Empire, & au Cercle de la Saxe ſuperieure : ains au contraire, proteſtans de nous y conſerver ſelon nôtre devoir, (à la charge toutefois qu'ils ne requerront de Nour aucune choſe contrevenante au preſent Traicté,) & de demeurer avec nos Duchez, Eſtats, & Subjets joints à l'Empire, audit Cercle, & aux Conſtitutions Imperiales, ne voulans qu'à l'occaſion du preſent Traicté l'Eſtat de nos Provinces ſoit changé, ny que rien nous ſoit oſté, ni diminué de noſtre Souveraineté, ni quant aux Droicts Royaux, Dignitez, Juriſdictions, Droits domaniaux & territoriaux à nous appartenant, ny ſemblablement quant aux Privileges, tant generaux que particuliers, de la Nobleſſe de Pomeranie, & des Subjets & Eſtats, ni aux Conceſſions, Droicts, Statuts, Loix fondamentales, ny à aucun autre Droict particulier.

IV. Puis que cette union tend principalement à ce que nous Duc ſusdit puiſſions eſtre deljvré de la cruelle oppreſſion, de laquelle nuitre conſtante & fidelle innocence a eſté travaillée par l'eſpace de trois ans, contre les Loix ſacrées de l'Empire & dudit Cercle, & contre les claires & eſpreſſes Conſtitutions de la Paix publique, & meſmes contre les ſpeciales lincerations, Mandements & Declarations de la ſacrée Majeſté de l'Empereur, & les Provinces & Pays de Pomeranie, eſtre conſervez en leur ancien eſtat, ſant recevoir aucuns empeſchemens ér limites, Ports & paſſages, & eſtre delivrez à l'advenir de tous dangers. Pour ces raiſons a eſté de part & d'autre unanimement convenu entre Nous, de s'oppoſer par jonction de forces à toute autre qui en l'Empire Romain contrarie, & peut en quelque façon que ce ſoit contrevenir à la paix de la Religion, obtenué avec tant de peine & de travaux.

V. Les Villes, Lieux & Provinces de Pomeranie par nous Roy de Suede occupez, ou que nous pourrons cy-apres occuper, ſeront par nous remis entre les fideles mains & au pouvoir dudit Seigneur Duc de Pomeranie avec toutes leurs appartenances, Droicts, Regales & Juriſdictions, ſans nulle reſerve, ny tergiverſation, & ſant repetition des frais de la Guerre : meſmes la Ville de Stralſond luy ſera par nous renduë, pourveu que, comme ledit Seigneur Duc ne doit rien aliener desdites Provinces de Pomeranie, principalement de la Principauté de Rughen, auſſi il eſtablilſe esdites Provinces tels Officiers, qui en tout ce qui concernera la defence & conſervation desdites Provinces, ſe monſtrent de bonne volonté envers les Commiſſaires de Suede : pourveu auſſi que les Privileges de la Ville de Stralſond ſoient maintenus en leur entier, & que ſpecialement par deſſus tous l'Alliance faite par ladite Ville avec ſadite Majeſté ſoit conſervée inviolablement, & que les griefs par eux pretendus ſuient promptement reparez, & equitablement jugez.

VI. D'autant que l'Eveſché de Camin eſtant dans les Provinces & Eſtats de Pomeranie, & en conſequence de ce ledit Dioceſe devant jouir en ſon particulier de tout ce qui par le preſent Traicté a eſté accordé, pour le bien general de la Pomeranie, a eſté particulierement convenu ; que ſi, contre les Privileges, Statuts & Loix fondamentales de l'Eveſché & du Chapitre, eſt attenté quelque choſe au fait de l'élection de l'Evesque ou du Coadjuteur, ou à quelque autre occaſion que ce ſoit ; Nous Roy & Duc ſusnommez l'empeſcherons conjointement de tout noſtre pouvoir, & maintiendrons la liberté du Chapitre & du Dioceſe, enſemble la libre élection de l'Evesque, ſon Eſtat, ſes Droits, & ſes Dignitez.

VII. Nul de Nous, ſans le vouloir & conſentement de l'autre, ne pourra renoncer au preſent Traicté : & beaucoup moins nous Duc de Pomeranie ne pourrons, pour ce qui concerne la preſente defence de noſtre Eſtat, faire aucun Traicté, ny alliance, avec qui que ce ſoit. Que ſi ſa Royale Majeſté, pour noſtre bien & de nos Provinces, vouloit faire quelque Traité, il nour devra eſtre communiqué, duquel, ſi y voulons entrer & eſtre joints, ny nous, ny nos Provinces, ne pourrons eu eſtre exclus.

VIII. Si quelque Prince Chreſtien ſe veut adjoindre à la preſente Conſederation, & s'y aſſocier à conditions raiſonnables, il luy ſera libre de le faire, moyennant que par ladite jonction les Eſtats d'aucuns de nous n'en reçoivent dommage, & n'empirent leur condition.

IX. Parce qu'en ceſte Confederation particuliere (permiſe de tout droict, entant qu'elle eſt pour la conſervation de la Paix Religieuſe & Seculiere de Pomeranie,) nulle mention n'a eſté faite des autres Conſederations & Accords cy-devant faits pour la conſervation d'icelle;

ANNO 1630. d'icelle; lesdits Accords ne pourront en rien prejndicier au preſent Traité, ny eſtre alleguez contre iceluy. Et nous Duc ſusdit promettons de ne nous point aller par Traicté avec qui que ce ſoit, ſans le ſpecial vouloir & conſentement de ſadite Royale Majeſté.

X. Si ledit Seigneur Duc, ſes Provinces, & Subjets à l'occaſion de la preſente Confederation, eſtoient aſſaillis par guerre par qui que ce ſoit; en tel cas, non ſeulement nous Roy de Suede & nos Royaumes & Eſtats, ſerons obligez, & promettrons d'entreprendre ſuigneuſement & fidellement la defence dudit Seigneur Duc: mais auſſi y attirerons les autres Princes nos Confederez, pour augmenter & fortifier le nombre, & les moyens de la defence. Comme auſſi au reciproque, nous Duc de Pomeranie, nos Provinces & Subjets, ſerons le meſme, au cas que ſa Royale Majeſté, & ſes Royaumes & Eſtats fuſſent infeſtez par guerre, à cauſe du preſent Traité.

XI. Par la preſente Confederation le privilege de Naturalité s'entend eſtre reſpectivement accordé aux Subjets de l'une & de l'autre Parties, Royaumes & Eſtats de Suede, & en la Duché & Eſtats de Pomeranie: & la Nation Suedoiſe honnorera, aydera, & procurera le profit & advantage de la Pomeranoiſe, & la Pomeranoiſe de la Suedoiſe en temps de Paix & de Guerre; ſauf reſpectivement aux uns & aux autres leurs Droits, Privileges & Immunitez partienliers.

XII. Pour le conſervation, facilité & advancement du Commerce, la Monnoye Royale de Suede aura cours en Pomeranie, & celle de Pomeranie en Suede & ſera erpoſée ſelon l'evaluation qui en aura eſté faite ſur les lieux.

XIII. S'il ſurvient quelque different ou quelque meſintelligence entre ſa Royale Majeſté & ledit Seigneur Duc, on entre leurs Subjets, ou Eſtats, elle ne ſe terminera point par l'eſpée & par guerre, ains en la façon preſcrite par la Pacification de Stetin en l'année 1570. c'eſt à ſçavoir par perſonnages d'authorité, nommez par les Parties, ou eſleus par ſort.

XIV. Finalement, nous Roy de Suede nous ſommes expreſſément reſervez, qu'au cas que ledit Seigneur Duc vint à deceder ſans deſcendans maſles, ſes Heritiers, avant que l'Electeur de Brandebourg (auquel comme au futur Succeſſeur de l'Eſter, l'hommage a deſia eſté fait) ait approuvé & ratifié la preſente Confederation, & avant que ledit Succeſſeur ſoit venu en perſonne pour la liberation de ces Provinces, on au cas que cette Succeſſion fuſt revoquée en donte, & renduë litigieuſe audit Seigneur Electeur: Nous Roy de Suede, ou nos Succeſſeurs de nos Royaume & Couronne, retiendrons cesdites Provinces en forme de ſeqneſtre & de protection, jnsques à ce que le Droict ſucceſſif ait eſté pleinement eſclairci & eſtabli, & que par le Succeſſeur les frais de la guerre nous eyent eſté entierement payez & rembourſez, (ſans toutefois en faire ſouffrir ancune charge ny contribution ausdites Provinces, Eſtats & Subjects de Pomeranie,) & jusques à ce que la preſente Confederation ait eſté par luy deuëment ratifiée & confirmée.

Tout ce que deſſus s'entend avoir eſté accordé & promis de bonne foy, & ſans fraude. Pour certitude & perpetuelle fermeté de quoy, nous Roy de Suede, &c. pour Nous, nos Succeſſeurs, nos Royaumes, & Provinces, Et nous Duc de Pomeranie, &c. pour Nous, nos Succeſſeurs, nos Duchez & Principautez, avons la preſente noſtre Convention & Confederation approuvée & confirmée de nos Seaux, Royal & Ducal: & icelle ſignée de nos mains, au vieil Stetin le dixieſme jour de Juillet, vieil ſtil, l'an mil ſix cens trente.

Signé,

GUSTAVUS. BOGISLAUS.

CCCXXVIII.

Juillet, ou Août. *Manifeſte de* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde, par lequel il déclare les raiſons qui l'ont obligé à prendre les Armes, & à entrer en Allemagne, publié au mois de Juillet, ou au mois d'Août de l'année* 1630. [MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 297.]

QUAND on vient à conſiderer le fait d'une Gnerre, la premiere queſtion eſt ſi elle eſt juſte, ou non. Ce qui arrive maintenant en celle qu'a entrepris de nouveau le Roy de Suede, que noue pouvons à bon droict apeller grand, tant pour ſon courage & valeur, & autres vertus heroiques, que pour ſon pouvoir, force & moyens, & encores pour tous ſes hauts deſſeins & actions vrayement dignes d'un grand Roy; ayant cea anuées dernieres, pour ſonlager ſes amis, fait la Guerre heureuſement contre les Moſcovites & Polonois, & puis dextrement fair la Pais tousjoors à ſa gloire & notable advamage; & depuis quelques moie, voire en ſort peu de temps, amené ſon armée és Havres de la Mer Baltique, s'eſtant rendu maiſtre de toute la Pomeranie, y fortifiant les Places de ſa conqueſte, non pour eſtendre ſes limites, mais pour tires d'oppreſſion ſes pareus & amis, non à le ſoulle des Villes & Pays, mais à ſes propres frais & deſpens, & au hazard de ſa propre perſoune, ainſi qn'il ſe voit par les Relations qui en ont eſté publiées, leſquelles ont fait eſclatter ſa renommée par rout l'Univers. Vray eſt que les envieux de ſa gloire, on ceux qui ne ſont encore informez de la juſtice de ſes armes, y donnans diverſes interpretations, ſont courir de luy des bruits ſiniſtres & au prejudice de ſa reputation. Il a eſté jugé à propos de faire voir au monde les motifs & raiſons de ſon dernier paſſage & entrée en Allemagne, & ſans nous arreſter à diſcourir de ce qui eſt ſi notoire à tous les Peuples & Eſtats de la Chreſtienté; ſçavoir eſt le deſſein perpetuel des Eſpagnols & Maiſon d'Auſtriche à la Monarchie Univerſelle, ou du moins à la conqueſte des Eſtats & Provinces de la Chreſtienté d'Occident, & particulierement des Principautez & Villes libres de la Germanie, où cette Maiſon a fait tel progrez, que ſi ce bravn & genereux Prince du Septentrion ne ſe fuſt evestué & oppoſé à ce torrent, elle pouſſoit ſon ambition & ſes Armes jusques aux Royaumes & Provinces les plus eſloignées, & qui jusques icy ſe ſont garentis & maintenue en leur liberté, nonobſtant mille pratiques & menées ſecretes & ouvertes des Eſpagnols & de leurs partiſans. C'eſt ce qui en partie e donné ſujet à ſa Majeſté de Suede de ſe mettre en mer & en campagne, afin de conſerver ſes amis & rendre par tout ce climat là le Trafic & Commerce libre, tant par Mer que par Terre; y ayant eſté conviépar quelques Princes & Eſtats de l'Empire, avant meſme qn'ils fuſſent reduits entierement dans la ſervitude & miſere, en laquelle ils ſe retrouvent à preſent par la tyrannie des ambitieux partiſans, Conſeillers, & Chefs de Guerre de ladite Maiſon, & quant & quant pour prevenir la ruine totale, tant de ſoy, que des Voiſins, Amis & Allies, qui eſt veritablement un effect de la Charité & protection qu'un Prince prudent & genereux doit naturellement à ſes propres Sujets & plus proches Voiſins, preſts à tomber dans l'oppreſſion; ne pouvant neantmoins s'imaginer que les ennemis de la liberté publique ſe deuſſent jetter avec tant de violence & impetuoſité dans les Pays d'autruy, comme ils ont fait. Et cette croyance & opinion fut cauſe d'arreſter tout court le deſſein de ſadite Majeſté à ſecourir ceue qui apprehendoient cette invaſion, & cependant tourner ſes conſeils & ſes armes autre part, pour ne perdre les occaſions qui s'en preſentoient.

Car depuis que les Guerres de Pologne en l'année mil ſix cens vingt-ſix, obligerent S. M. de Suede à faire paſſer ſon Armée en Pruſſe (Province ſujete dudit Roy de Pologne) elle commença alors à conſiderer de plus prés tont ce qu'elle pouvoit eſperer ou craindre de ceux qni ravageoient ainſi l'Allemagne: & juges bien que ſes amis ne l'avoient, ſans raiſon ou fondement, advertie, en ce qu'elle recogneut que les ennemis luy faiſoient tousjoors naiſtre de plus en plus ſujet de Guesre, à meſure qu'ils s'approchoient des Provincee Baltiques.

Car en premier lieu, en ladite année on intercepta les Lettres de ſadite Majeſté envoyées au Prince de Tranſilvanie: & apres les avoir onvertes & fauſſement expliquées, pour charger ſa Majeſté de la haine du Peuple, & pour la rendre par tout odieuſe, furent malicieuſement publiées; & le Courrier qni les portoit ſur, par nne ouverte & publique violence, & contre le droict des Gens, mis en priſon, & traitté en criminel.

Secondement, les ennemis dn repos public empeſcherent que la Paix, qui lors ſe traittoit, par des Commiſſaires deputez de part & d'autre, ne ſe conclud entre ſadite Majeſté & le Roy de Pologne, bien qu'il y euſt par ſois aſſez d'apparence d'en pouvoir parvenir à la conelnſion: d'eutant qu'ils avoient pratiqué & corrompu par preſens & artifices les Miniſtres des Eſtats de Pologne, voire des Principaux, à intention de roûjours entreteuir cette Guerre, & jusques à ce qu'ils euſſent executé leurs deſſeine en l'Empire; ſons l'eſperance

ANNO 1630.

ANNO 1630. perance qu'ils donnoient aux Polonois, qu'apres avoir subjugué le Party Protestant d'Allemagne, ils ne failliroient de les assistier pour envahir & occuper le Royaume de Suede.

Pour confirmation de laquelle promesse, & pour s'acquiter de leur obligation par des effets veritables, qui ne tendoient qu'à animer les Polonois, & pour affoiblir la Suede, ils firent defenses de faire aucunes levées dans l'Allemagne pour Suede, & au contraire, permirent à l'ennemi de lever Gens de Guerre ouvertement, & de se servir de toutes les provisions qu'ils en pourroient tirer. Mais voyans que nonobstant toutes leurs defenses, les Gens de Guerre couroient de toutes les contrées d'Allemagne au service du Roi de Suede; ils despescherent l'année suivante mil six cens vingt-sept, le Duc de Holface avec une puissante Armée pour luy aller faire la Guerre en Prusse, & ce sous les Enseignes & Bannieres de l'Empereur mesme. Outre ceci, & pour plus grand témoignage de leur animosité, & afin de priver les Suedois de toutes commoditez, ils interdirent toute liberté de Commerce, & aux Marchands toutes sortes de Trafic, leur enlevant leurs Marchandises, mesmes celles dont le transport & voiture avoit déja esté faité dans les Villes de l'Allemagne, & confisquans les Navires Suedois, sous pretexte de vouloir establir un Commerce general dans Lubek pour les Villes Anseatiques. Ce qui toutesfois n'estoit en effet, qu'exclure & chasser les Suedois de tout le Commerce de la Mer Baltique, & pour faire une Armée Navalle aux despens des pauvres Marchands, Sujets du Roy de Suede, afin de courre & escumer librement ladite Mer à leur plaisir & volonté: comme ils firent bien paroistre l'année suivante, ayant nouvellement creé un General des Mers (titre nouveau & non jamais usité en ce climat-là) & occupé les Ports & Places munies és Duchez de Meckelbourg & de la Pomeranie.

On pourroit bien objecter ici, que tout cela estoit supportable, pourveu qu'ils n'eussent point passé outre. Mais il estoit à juger qu'ils n'en demeureroient pas là; & de fait ils commencerent aussitost à coutir la Mer, & fortifier le Port de la Ville de Stralsond, pour receptacle & retraite de leurs Pyrates: Chose qui tant toschoit & importoit à tous les Estats voisins & les endommageoit si fort, que le Roy de Suede, qui de toute ancienneté a le droict de protection de la Mer Baltique, n'en a peu uy deu d'avantage soustrir le moindre progres.

Sa Majesté donc, invitée par les prieres instantes de ses Amis & Alliez, & irritée par les injures & outrages faits, tant à ses Sujets qu'à ses Amis & Alliez, passa pour la seconde fois en Prusse, vers le Printemps de l'année suivante mil six cens vingt-huit, à dessein de remedier à tous ces inconveniens par des moyens, & voyes bonnes & legitimes. Et advint en mesme temps que les Deputez de ladite Ville de Stralsond la vindrent trouver, pour luy faire plainte, que nonobstant que leur Ville n'eust en rien offensé ny l'Empereur, ny aucun des Estats de l'Empire, mesme sans avoir esté accusée, citée, ou condamnée, voire apres avoir esté declarée innocente par Decret Imperial, avec promesse & asseurance d'une entiere delivrance; l'Armée Imperiale conduite par le General Wallstein, auroit fait le degast & ravage, & exercé des cruautez inouies sur les Bourgeois de la Ville & Habitans du plat pays, jusques à se fortifier dans leur Territoire, & sans aucune denonciation de guerre surpris l'Isle Denholme, vis à vis du Port de ladite Ville, laquelle on alloit munir & fortifier, au grand dommage & prejudice d'icelle: Qu'elle s'estoit en outre saisie des passages de l'Isle de Rughen, & de ceux mesme de leur Ville pour aller à la terre ferme: Qu'elle amusoit les Bourgeois de vaines esperances, à dessein de les surprendre: Qu'apres avoit espuisé leurs bourses, elle les vouloit encore obliger à recevoir Garnison, leur demandoit leurs Navires, leurs Canons, & leurs Havres; & cependant les opprimoit de toutes sortes de violences, sans avoir esgard à leur innocence, ni aux Coustitutions Imperiales, ni au Decret de l'Empereur, ni aussi au Traité fait en Pomeranie avec le Mareschal de Camp Arnheim, ny à plusieurs autres Pactions, ny mesmes aux grandes sommes d'argent que ladite Ville avoit contribué, par le moyen de quoy elle pensoit estre quitte & affenrée.

Cette pauvre Ville donc ne pouvant estre delivrée par les Decrets de l'Empereur, & voyant que le Duc de Pomeranie leur Prince ne la pouvoit assister, & se sentant abandonnée de ses Confederez, a esté forcée par la necessité d'avoir recours à une ayde & assistance étrangere, afin de divertir la ruine qui la menaçoit, & ainsi accepter le secours du Serenissime Roy de Dannemarck, en esperance que cette hostilité & violence se pourroit appaiser ou moderer. Mais toutesfois craignant qu'on ne l'accusast de s'estre alliée avec un Roy, pour lors en Guerre avec l'Empereur, elle a jugé à propos de se jetter entre les mains du Roy de Suede, Prince son Ami, & Nentre pour luy. ANNO 1630.

C'est pourquoy sa Majesté voyant bien qu'on ne devoit esperer aucune douceur d'une Armée, qui s'estoit comportée avec tant d'injustice & cruauté; Veu mesme que la Requeste de cette Ville estoit fondée en toute raison & equité, & qu'elle avoit tousjours esté alliée à la Couronne de Suede, tant par un commun lien de Religion & de Commerce, que par toute autre bonne correspondance, veu aussi qu'il importoit à ses Estats, & à tous ses Voisins, si on permettoit que les Pyrates occupassent ce Havre pour y faire leur retraitte; Il n'a peu sans blesser son Honneur & sa Conscience, refuser à ces pauvres affligez le secours qu'ils luy demandoient, lequel il a esté obligé de leur donner, pour la seureté de son Estat, Voisins & Alliez.

Et combien que par cela ta Majesté de Suede pensât obtenir, & faire qu'on observeroit & respecteroit d'autant plus les Decrets de l'Empereur, & que par ce moyen la Mer Baltique demeureroit en son estat, c'est-à-dire libre & seure à ses Allies, & à toutes Nations qui y trafiquent d'ordinaire, comme, que la Ville de Stralsond (qui auparavant avoit esté conservée par le Roy de Dannemarck, pour lors en Guerre avec l'Empereur) fust par son entremise entretenue & conservée en sa liberté; ainsi qu'il appert évidemment par les pactions qu'elle a fait sur ce sujet avec ladite Ville, lors qu'elle l'a prise en sa protection: Elle n'a toutesfois peu empescher que ces Brouillons & Usurpateurs se soient aucunement deportez de leurs pernicieux & ambitieux desseins, moins les destourner de la Guerre, que depuis ce temps ils ont encore continué par Mer & par Terre, avec plus de rage & violence qu'auparavant: car ne se pouvans rendre Maistres de ce Port là, selon leur intention, ils se saisirent de celuy de la Ville de Wismar, & de quelques autres qui leur estoient advantageux, & tirerent du Port de Dantsic les Navires de Pologne, lors Ennemy du Roy de Suede, pour s'en servir, avec lesquels ils firent tant de courses, depredations & ravages sur la Mer voisine, que ladite Majesté de Suede fut enfin contrainte pour conserver le Commerce dans ses propres Mers, d'équiper, avec grande despense, une Armée Navalle pour renfermer ces Corsaires dedans, afin de pouvoir jouir du reste de l'année en repos.

Nonobstant tout cela le Serenissime Roy de Suede n'a point cessé d'incliner tousjours à la Paix, & d'y contribuer tout son possible: Car ayant sceu qu'on estoit sur le poinct de traitter une Paix entre l'Empereur & le Roy de Dannemarc à Lubec, il y envoya aussitost ses Ambassadeurs pour accommoder le different, touchant la Ville de Stralsond, & pour pacifier à l'amiable tous les autres differents, qui s'estoient rencontrez pendant les années dernieres, & avec charge expresse d'apporter tout ce qu'ils pourroient d'industrie & d'induction, pour faciliter l'accommodement entre l'Empereur & le Roy de Dannemarck, estimant que la Paix ne se pourroit bien faire avec ledit Roy, sans y comprendre la Ville de Stralsond: & laquelle y estant comprise, sa Majesté de Suede ne pourroit estre raisonnablement exclue de ce Traité mesme, à cause des Accords & Pactions ci-devant faits entre-elle & ladite Ville.

Mais bien que le Roy de Dannemare aust reçeu fort honorablement cette Ambassade, & que l'autre Party en fust requis tres-dignement par plusieurs Lettres de la Majesté de Suede: on refusa neantmoins inhumainement l'audience à ses Ambassadeurs, ausquels on ne daigna donner aucune response; ains leur fut commandé, sur peine de la vie, de sortir à l'instant mesme, non seulement de Lubec, mais aussi de toute l'Allemagne. Laquelle procedure tant indigne, fut tenuë & jugée par toutes Nations pour sujet suffisant de rupture, afin d'en tirer raison par les armes; Et sa Majesté eust esté dés lors fort excusable, si elle se fust portée aux remedes d'extremité, puis qu'il ne luy restoit plus aucun autre moyen ou raison valable de s'en abstenir. Toutesfois apres que les Deputez de l'Empereur par leurs Lettres responsives, & datées du mois de Mars, eurent recogneu celles de l'Ambassade de sa Majesté, & par cette recognoissance voulu s'excuser de la premiere faute qu'ils avoient faite; Sa Majesté paternellement, comme plus encline à croire le bien

ANNO 1630. que le mal, eſtima que cela pouvoit proceder d'une mauvaiſe ſuggeſtion de quelques Conſeillers malins ou mal-advifez, & non pas d'un concert & commun advis de tous: ne jugea pas encore cette offence baſtante pour l'obliger au reſſentiment d'une juſte Guerre, veu principalement que les Depotez diſoient n'avoir aucune charge de traiter avec autre qu'avec le Roy de Dannemare: joint qu'ils aſſeuroient, que ſi on en vouloit parler à l'Empereur, ou au Duc de Fridland, on en pourroit tirer reſponſe favorable. Vray eſt que les affaires eſtnient pour lors reduites à tel poinct, qu'il ſembloit n'y avoir plus lieu ou apparence quelconque d'ouïr parler davantage d'aucun Traité d'accommodement, à cauſe des offences & indiguitez precedentes. Il venoit auſſi à conſiderer comment & en quelle maniere le Party offenſé pouvoit, ſans bleſſer ſon Honneur, faire le premier l'ouverture à l'Empereur, avec lequel on n'avoit eu encores aucune communication, à cauſe de la difficulté des paſſages bouchez dans toutes les Terres de l'Empire, & que la Negotiation du Traité de Lubec s'en alloit prendre fin.

Toutesfois pour tenter derechef toutes voyes poſſibles, & afin de ſurmonter toutes difficultez qui ſe pouvoient oppoſer au bien de la Paix, ue le pouvant trouver aucun moyen d'en faire ouverture à l'Empereur: Le Parlement de Suede fit trouver bon à ſa Majeſté d'en eſcrire au College des Electeurs, n'eſtimant pas qu'ils approuveroient qu'on traitaſt de telle façon les Roys eſtrangers. Ce qui ſe fit au mois d'Avril enſuivant, afin que ces Princes, eſtimne ayans une grande authorité dans l'Empire, y cherchaſſent & trouvaſſent eux-mesmes quelque remede convenable. Sa Majeſté mesmement conſentit qu'on envoyaſt un Deputé au General de l'Armée Imperiale de la part dudit Parlement, jugeant qu'on pouvnit compoſer à l'amiable dans les Armées les difficultez qui s'eſtoient gliſſées entre elles: & pour cet effet le Baron Steno Bielke fut auſſitoſt depeſché, avec pouvoir de traitter quelque Treſve pour la Ville de Stralſond, s'il rencontroit des eſprits qui fuſſent aucunement diſpoſez à la Paix, en attendant qu'il ſe trouvaſt occaſion d'envoyer des Commiſſaires pour terminer l'affaire entierement. Mais ledit Baron eſtant arrivé à Stralſond au cummencement du Printemps, trouva les affaires encores en pire eſtat qu'auparavant, & les Ennemis portez à pourſuivre leurs pernicieux deſſeins, voire avec plus de chalenr & violence qu'auparavant.

Car Stralſond eſtoit lors travaillé & attaqué de tous coſtez, les Ports remplis de Gens de Guerre, pour couvrir la Mer de Suede: & pour comble d'iniquité, une fort grande Armée (ſans aucun prealable deffi, ou denonciation de Guerre) deſtinée en Pruſſe, contre ſa Majeſté de Suede, ſous la conduite d'Arnheim, Maſeſchal de Camp de l'Empereur. Ce qui empeſcha le ſuſdit Baron de paſſer outre; lequel jugea eſtre en partie neceſſaire pour ſa deſcharge d'eſcrire au Duc de Fridland pour luy faire ſçavoir le ſujet de ſa Legation, & ayant proteſté contre cette injure & iniquité de l'Armée qu'on avoit fait paſſer, il requit qu'on la renvoyât, & qu'on fiſt ceſſer tout autre acte d'hoſtilité, ſuivant la parole qui en avoit eſté donnée par les Deputez de la part de l'Empereur à Lubec.

Le Duc de Fridland tesmoigna neantmoins qu'il n'avoit lors encore aucune inclination à la Paix, & que les promeſſes de ces Deputez à Lubec n'eſtoient que ſourbes & tromperies: car il proteſta ne pouvoir rappeller les Troupes que conduiſoit ledit Arnheim, & qu'il falloit que ſa Majeſté Imperiale, comme étant trop chargée de Gens de Guerre, s'en deſchargeaſt en partie, les ayant déja pour ce ſujet envoyées au Roy de Pologne ſon Ami, pour faire la Guerre contre celuy de Suede (comme tout cecy ſe peut verifier par Lettres autentiques:) Et ſans donner autre reſponce, il fit advancer pour la deuxieſme fois ladite Armée en grande diligence, laquelle avoit travaillé tout le long de l'Eté celle de ſa Majeſté dans la Pruſſe, là où indubitablement elle euſt ſouffert la ruine entiere de ſes Eſtats & de ſes Amis & Alliez; Si Dieu Protecteur des juſtes cauſes, & garant de ſon innocence, n'euſt pris en main la defence de la Juſtice de ſes Armes, ayant fait juſtement ſouffrir à ſes Ennemis les maux qu'injuſtement ils luy avoient preparez & dreſſez.

Tout ce que deſſus bien conſideré, la preuve eſt aſſez evidente, combien ſa Majeſté de Suede, traverſée tant de fois en ſes bons deſſeins pour la Paix, a eſté contrainte de reprendre maintenant les Armes à bon eſcient pour la defence & conſervation de ſa perſonne, ſes Etats & Alliez.

L'on pourroit dire ici qu'elle devoit encore temporiſer & attendre la reſponſe des Lettres du College des Electeurs; Veu que le Roy de Dannemare eſtoit intervenu là deſſus, qui à la perſuaſion & inſtigation de ſadite Majeſté avoit dés l'Hyver paſſé taſché de compoſer le tout par un Traité de Paix. Mais il faut auſſi infailliblement preſuppoſer ici, que ſi ſa ditte Majeſté euſt veu le moindre ligue ou appareuce, d'avuir par quelque Traité une digne reparation des outtages & dommages qui luy eſtoient faits, & quelque ſeureté & liberté pour ſes Voiſins, elle ne ſe ſeroit jamais tant portée à ce reſſentiment, qu'elle n'euſt pluſtoſt condescendu à quelque pourparler de Paix, ſelon ſon zele & inclination naturelle au repos & à la tranquilité publique. Mais depuis qu'on euſt projecté un autre Traité de Paix en la Ville de Dantſic en Pruſſe, & que le Commiſſaire du Party aggreſſeur ne voulut rien ſignifier ou declarer à celuy du Party offenſé, qui s'offroit à traicter avec lui & lui avoit fait entendre ſon deſir, & ſait voir ſon Pouvoir: Il eſt aiſé à conclurre de là, que le Commiſſaire Suedois eſtoit entierement porté à la recherche de la Paix, & qu'au contraire, telle n'eſtuit point l'intention des Ennemis, attendu les fraudes & tromperies dont ils ſe ſont ſervis par le paſſé, & leſquelles ils ont encores pratiquées en cette meſme Negotiation de Dantſic, & qui ne ſont que par trop manifeſtes, puis qu'au meſme temps ils ſe ſont ſaiſis des Paſſages & Places munies de la Pomeranie pour pouſſer leurs conqueſtes plus avant, & continuer la Guerre touſjours plus rudement; preuve qui n'eſt que trop ſuffiſante pour faire recognoiſtre le peu d'aſſeurance qu'il y avoit en tels Traittez.

ANNO 1630.

Quant au College des Electeurs il y a trop d'apparence qu'il n'y auroit non plus gueres advancé: bien que ſadite Majeſté eût cette croyance, que ſi ledit College Electoral eût en plein Pouvnir de l'Empereur, il ſe fuſt ſans doubte porté à quelque choſe de bon pour la Paix; outre l'Authorité que ledit College a eu de toute ancienneté, & doit avoir, laquelle l'on taſche de luy diminuer peu à pen: car par leur reſponſe dn Mois d'Avril, aux Lettres de ſadite Majeſté, leſdits Sieurs Electeurs ont aſſez approuvé la propoſition qu'elle faiſoit, d'un Accord & Compoſition amiable, luy promettant en cela d'y correſpondre d'une volonté reciproque, mais ils n'y faiſoient mention aucune de la reparation demaudée pour les torts, injures & autres indignitez dont elle ſe plaignoit: Ce que toutesfois ſes Lettres requeroient ſpecialement, d'où il eſt aiſé à juger qu'ils luy laiſſoient la liberté de pourvnir à ſes affaires ainſi qu'elle trouveroit à propos.

Et partant puis que ſadite Majeſté de Suede a ſouffert tant d'outrages & injures, ſans en avoir jamais peu titer aucune ſatisfaction; emmme de luy avoit intercepté, ouvert, fauſſement deſchiffré & interpreté ſes Lettres, empriſonné ſes Subjects, Officiers & Soldats, apres leur avoir volé tout leur bien, interdit le Commerce, qui de Droict naturel eſt cummun à tout le monde; Qu'on a deſconſeillé & empeſché l'Accord ou Paix avec le Roy de Pologne; & au contraire, qu'on l'a aſſiſté de beaucoup de forces: Qu'on a fait paſſer des Armées entieres en Pruſſe contre ſa Majeſté & le Royaume de Suede, pour les ruiner: Qu'on luy a entierement refuſé le paſſage demandé en toute amitié, & ſous des cautions & aſſeurances: Qu'on a ſpolié ſes Amis, Alliez & Voiſins, & Parents, en haine du nom de ſa Majeſté, oppreſſés, perſecutés, & despoüillés de leurs Duchez & Seigneuries; bannis & chaſſez de leurs Terres, & Maiſons, & peu s'en faut reduits à mendicité: Qu'on a ignominieuſement forclus & rejetté d'une façon plus que barbare ſes Ambaſſadeurs, qui avoient eſté depeſchez avec plein Pouvoir de traicter la Paix: Et enfin envoyé par deux fois de ſortes Armées contre ſa Majeſté, ſans aucune juſte cauſe ni ſujet, voire meſme ſans aucun pretexte, qui peuſt ſervir de couleur aux mauvais deſſeins de ſes Ennemis. Y a-il donc perſonne d'entendement ſain, & non prenecupé de paſſion & intereſt particulier, qui ne ſe nier que par les Loix divines & humaines, & par l'inſtinct de la Nature meſme, il ſoit loiſible d'employer les moyens que Dieu nous met en main, pour nous reſſentir & venger d'une injure ſi ſenſible, ſur tout aux Rois & Princes Souverains, principalement où il va de l'honneur de leur perſonne, du ſalut de leurs Eſtats, & du bien de leurs Subjects, lors que toute apparence d'honneur & ſatisfaction leur eſt deſniée, eſtant tres-vray & notoire à tout le monde, que non ſeulement par menaces & pratiques ſecrettes, mais auſſi par force & violence,

on

ANNO 1630. on s'eſt ſaiſi, & veut-on encores occuper les Ports & Havres de la Mer Baltique, y eſtablir des Admiraurez nouvelles au prejudice du commerce ordinaire & liberté ancienne, & à la ruine totale des Villes Maritimes. Et puis que telles entrepriſes & deſſeins injuſtes continueut encores par les preparatifs des Ennemis, tant par Mer que par Terre; Y a-il, dis-je, quelqu'un qui blasmera le Sereniſſime Roy de Suede, d'avoir voulu par ſes Armes garentir ſes Subjects & ſes Amis d'une telle oppreſſion?

Et pour comprendre le tout en peu de parules: Ne ſommes nous pas inſtruits par les ioit de la nature meſme, de repouſſer la force par la force? Qui eſt auſſi celuy qui ne jugera, que veritablement ſa Majeſté n'a eſté portée à entrepreudre cette juſte Guerre contre ſa propre volonté, & par une contraiute & obligation neceſſaire; apres avoir tenté toutes voyes de druict & de juſtice, n'ayant rencontré que toutes ſortes d'obſtacles & empeſchements, au lieu des bons & ſalutaires remedes qu'elle a ſouvent propoſez?

Or ne luy reſtaut à preſent pour ſa couſervation propre, & pour la defenſe & protection de ſes Subjects & Amis aucun moyen que celuy des Armes, elle deſire que route la Chreſtiemé recugnoiſſe & juge ſi elle les a priſes autrement qu'à regret, & ſnrcée par une neceſſité eſtreme.

Que s'il ſe trouvoit parmy ſes ennemis & malveillans aucun qui oſaſt blasmer & calomnier ſa Majeſté, pour avnir pris la defence & protection particuliere de la Ville de Stralſond, (dont la juſtice en eſt neaumoins toute apparente) le blasme au coutraire en doit eſtre imputé à ceux qui en ont donné l'occaſion, & qui les premiers, contre toute raiſon, ont attaqué cette Ville, ſes Ports, & ſon Territoire, y exerçans les ravages & barbaries dont a eſté parlé cy-deſſus.

Que ſi ſa Majeſté avoir en quelque façou favoriſé les entrepriſes des Ennemis de l'Empereur ou de l'Empire, ou ſi elle eſtoit entrée en ligue & aſſociation avec eux, on ne s'eſtouneroit pas ſi on luy rendroit la pareille: mais ayaut toûjours perſiſté dans une reſolution de vivre en paix, & de ſe maintenir conſtamment daus l'amitié & neutralité des deux Partis durant les Guerres d'Allemagne, & ſans avoir jamais donné aucun ſujet ou ſoupçon d'offence; Elle a maiutenant toute raiſon de ſe plaindre à toute la Chreſtienté du mauvais & entierement indigne traitement qu'on luy afaà.

C'eſt pourquoy ſadite Majeſté de Sueçe n'ayant eu aucun deſſein de porter prejudice à l'Empire, avec lequel elle proteſte n'avoir querelle, ni inimitié quelconque: mais ayant ſeulement pris les Armes pour le bien publie, pour ſa ſeureté, & la conſervation de ſes Amis, leſquels elle deſire remettre au meſme eſtat & franchiſe qu'ils eſtoient avant cette Guerre, & pour aſſenſer par meſme moyen à l'advenir contre toute incurſion de voleurs & pyrates le vniſinage & la Mer Baltique, & ſon Royaume de Suede.

Et pour concluſion, ſa Majeſté a cette confiance, que les gens de bien qui verront ce Manifeſte & ſienne Declaration, & la liront des yeux d'équité, faiſans conſideration des raiſons qui y ſont ſommairement & veritablement deduites, y trouvernut dequoy blasmer & condamner les procedures de ſes Enuemis, comme tres-injuſtes & déteſtables, voire de tres-manvais & dangereux eſemple pour les Electeurs & autres Princes de l'Empire, ſur leſquels nn voudrnit faire cy-apres pareils attentats & uſurpations. Elle eſpere auſſi que toute l'Allemagne, voire meſme toute la Chreſtienté, favoriſera la juſte reſolution qu'elle a priſe de ſe defendre par les Armes, afin de prevenir & repouſſer les violeutes entrepriſes de ces uſurpateurs, qui ont ſi malheureuſement conſpiré ſa ruine, & donné à l'Empereur de ſi pernicieux couſeils, qui ne rendent qu'à l'uſurpation du bien d'autruy, & de la liberté Germanique; voulant ſadite Majeſté favorsblement croire, qu'ils ont en cela eſcedé les Pouvoirs, Inſtructions, & Commandements dndit Sieur Empereut, & eludé les bons & ſalutaires conſeils des Electeurs & Princes de l'Empire.

CCCXXIX.

12 Août. Suede et Hesse. (1) *Traité d'Alliance entre* GUSTAVE ADOLPHE *Roi de Suéde, & le Landgrave de* HESSE CASSEL, *fait le* 12. *Août*, 1630. [AITZEMA, Affaires d'Etat & de Guerre. Tom. III. pag. 552.]

I. LE Roy le prit en ſa protection, en ſorte qu'il voulût tenir & reputer pour ſes Ennemis tous ceux qui feroient aucun deplaiſir, dommage ou guerre au Landgrave, promettant de l'aſſiſter contre eux comme ſi on avoit offencé, endommagé ou fait la Guerre à lui même ou à ſa Couronne, & de les pourſuivre hoſtilement ſelon ſon érat & de rour ſon pouvoir, & de ne faire de ſa part aucune Alliance avec perſonne ſoit dedans ou dehors l'Empire qai voudrnit contrarier à ce preſent Contract & Convention. ANNO 1630.

II. Si on venoit à enlever par force qnelque choſe audit Landgrave ou à ſes Pais & Peuples, ou que ſes Forteresſes ou Maiſons vinſſent à être aſſiegées ou inveſties, il promet d'employer tout ſon pouvoir pour en faire lever le ſiege, ſe joindre audit Landgrave, & l'aſſiſter de tout ſon poſſible & diligence, & de ne l'abandonner en aucnne maniere.

III. Promet de ne faire & conclure aucune Ligue ni Traité, ni avec l'Empereur, ni avec les Catholiques Romains, ni avec aucun autre Enneml, ni de mettre bas les Armes, à moins que ledit Landgrave n'y ſoit compris, & de telle maniere que ſatisfaction ne lui ait été faite, & à ſes Pais & Sujets, ſoit dans les affaires qui concernent la conſcience, ou autrement, & que ſuffiſante ſureté ne lui ait été donnée, & enfin qu'il ne ſoit remis en l'état & liberté que la Maiſon Souveraine de Heſſe Caſſel poſſedoit avant les troubles du Palatin & de Boheme.

IV. Si le Landgrave vient à recevoir le Roy & ſes gens en cas de neceſſité, dans ſes Forteresſes, Maiſons fortes & Villes, il n'en recevra aucune atteinte en ſes Regales, Libertez, Droits & Juſtices, mais auſſi-tôt que le danger ſera ceſſé, auſſi bieu que la raiſon de l'occupation desdites Villes, il les lui reſtituera.

V. Au cas que le Landgrave fourniſſe du canon ou autre choſe au Roy, les trouvant dans ſes Maiſons fortes, ils lui ſeront reſtituez aptes qu'on s'en ſera ſervi.

VI. Si le Landgrave ſe met en marche contre l'on ou l'autre Cercle de la Ligue Catholique, qui ſera declarée Ennemie du Roy, & que par ſon moyen & avec ſes propres Troupes, il ſe ſera rendu Maître de leur Pais, Villes ou Place, il l'aprouvera ou ratifiera, comme s'il l'avoit fait lui même, & au cas que pour ce ſujet ledit Landgrave vint à être attaqué ledit Roi aidera à le maintenir.

VII. Si le Roi ne peut pas aſſiſter en perſonne ledit Landgrave, comme ſon Confederé, & qu'il ne pût exercer le *directorium* abſolu que ledit Landgrave lui a offert, le Roy ſera obligé de lui adjoindre un Subject habile, & qui lui ſoit agreable, & qui commaudera comme Chef de l'Union de la part du Roi l'Armée du Landgrave, dirigera en conſequence toutes les affaires militaires, & executera le tout ſelon l'intention & l'avis commun des Alliez, afin que tout aille juſtement & droitement, & que tout deſordre puiſſe être éluigné.

VIII. Pour laquelle direction generale & abſolue; le Roi a établi & ordonné ledit Landgrave.

IX. Afin que toutes choſes puiſſent être d'autant plus convenablement adminiſtrées, & principalement qu'il y ait quelqu'un avec cette Armée qui ait ſoin de faire obſerver cette Alliance, & qu'il ne ſoit point contreveau à ſon commandement ni à celui du Roi, etteſemble qui aide à l'adminiſtration des affaires pecuniaires, le Roi adjoindra un Directeur geueral un Conſeil de Guerre avec les qualitez requiſes, qui lui aſſiſtera de conſeil & de fait comme ſon Ambaſſadeur pour la Confederation, & qui, comme dit eſt, aura ſoin que tout aille bien, avec leqnel le Directeur general communiquera l'état des choſes, dans les affaires les plus ſecrettes.

X. Comme le Landgrave a auſſi jugé trés-neceſſaire & trés-utile d'ordonner au Euvoyé & Reſident auprés du Roi, pour y demeuter continuellement; le Roi deſire que le Landgrave lui envoye un homme droit, & de bonne vie, & par lequel il puiſſe non ſeulement ſolliciter ſes affaires, mais auſſi qui puiſſe entretenir une ſincere correſpondance.

XI. Enfin le Roi donnit auſſi au Landgrave Pleinpouvoir d'attirer dans cette Alliance les autres Princes, Comtes, Souverains, Villes, Cercles & Communautez, auxquels le Roy conſentnit de faire jouïr des mêmes conditions ci-deſſus mentionnées, & promettoit de les aſſiſter & ſecourir non moins que s'ils avoient expreſſement contracté avec lui même. Mais au cas que les autres vouluſſent premierement attendre l'iſſuë de ceci, & laiſſer aux Confederez à encourir ſeuls le hazard, ils ne jouiront pas apres l'eſpiration de trois mois des conditions de ce Traité, mais ſeront

(1) Ce Traite n'eſt dans Aitzema qu'en Flamand; mais comme ce n'eſt pas l'Original, on ne le met ici qu'en François.

ANNO 1630.

ſerunt obligez de demander des Traitez particuliers & de nouvelles conditions.

Le Landgrave s'oblige de ſon côté:

I. Qu'il aſſiſtera le Roi, ſans jamais ſe departir en aucune maniere de ſa volonté, ni tenter ni entrer en aucun Traité avec les Ennemis, encore moins en conclure; à moins que ce ne fut du conſentement dudit Roi & de ſon ſçu, & avec inclulion de lui & de ſa Couronne, & qu'il ne fut content de tout, & ne ſoit compris dans les Traitez, & qu'en ayant été averti, il n'y eut donné ſon approbation.

II. Que ledit Landgrave comme Allié du Roi & de ſes Alliez & Royaumes, detournera ſon dommage, & eherchera & avancera ſon avantage, & ne ſera de conſeil ni de fait avec ceux qui ſeront contre le Roi & ſes Royaumes, Principautez & Villes, mais au contraire lui prêtera fidelle aſſiſtance, & le ſecourra de tout ſon pouvoir de troupes & d'argent pour ſoutenir la Guerre qu'il aura, enſemble conſervera ſes Fortereſſes autant qu'en lui ſera pour l'avantage commun de la Confédération, ni ne recevra aucunes Troupes Ennemies, mais ſera tout ſon poſſible pour les éloigner.

III. Semblablement il ouvrira audit Roi ſes Fortereſſes, Païs, Maiſons & paſſages, en cas de beſoin, tant dans la marche qu'il ſera pour l'execution de quelque entrepriſe, qu'en cas de retraitte, ſoit à lui ſeul, ſoit étant avec ſes Soldats, & mêmes y logera des Regimens entiers; mais leſdites Troupes y étant reçeuës prêteront ſerment audit Landgrave de procurer leur ſervice commun en vertu de cette Alliance. Et auſſi le Roi ni ſes Adherents n'uſeront en ceci d'aucune tromperie.

IV. Quand le Roi lui envoyera ſes Troupes pour l'aſſiſter, il ſe joindra à elles, les recevra, les conſervera en tout & en partie, & aidera à battre l'Ennemi de tout ſon pouvoir.

V. Il aſſemblera ſans delai un Corps de quelques mil hommes, & s'il eſt poſſible il les augmentera, & étant en état il refuſera aux Ennemis les contributions qu'ils voudroient exiger ſur ſon païs, tâchera d'en détruire & diminuer les forces, & ſera main baſſe ſur ceux qui ſe ſeront logez ſur ſes terres, les harcelera dans les lieux où ils s'aſſembleront, & où ils ſeront revenu, & s'il eſt poſſible ſe ſaiſira de leurs Villes, Maiſons & Paſſages, & de leurs Garniſons; & ſi l'occaſion s'en preſente ſe rendant Maître de leurs perſonnes, & leur cauſera tout le dommage qui ſe pourra.

VI. Quand le Roi les aura batu & les aura mis en deroute, & que par avanture ils auront fait retraitte ſur les frontieres du Comté, ils ſeront pourſuivis de telle maniere qu'ils ne puiſſent plus ſe remettre en ordre ni reprendre leur premier poſte.

VII. L'intention dudit Comte ſur la requiſition du Roi eſt, & ils ont jugé conjointement à propos, que toutes & quantesfois que la neceſſité le requerra ledit Comte ſera marcher l'Arriere-ban de ſon Comté, & ſi beſoin eſt generalement ſes autres Sujets, Serviteurs & Vaſſaux, ſur peine de privation de leurs biens, & leur ordonnera de prendre les armes pour ſervir ſous la direction dudit Roi. A l'égard dequoi le Roi promet que ſi en ce cas leſdits Sujets ſe montroient deſobeiſſans, il lui prêtera main forte, & les reputera & traitera comme Ennemis, & les pourſuivra, comme tels, même par execution de leurs effects, leur laiſſant entierement ſon Domaine comme Seigneur direct, mais les proffits utils ſeront apportez dans la caiſſe commune, mais ſelon le but & la fin propoſée, étant à cet égard enſemble convenu autrement que l'utilité de la confiscation échеuë au Seigneur ſera conſolidé avec la proprieté, & qu'il y ſera maintenu; Et le Roi ne pardonnera à perſonne contre la volonté du Landgrave.

VIII. Ne pourra nun plus nne Partie demander de l'autre aueuns frais de Guerre ou de Fortifications ou autres recompenſes que ceux accordez ci-deſſus, mais tout demeurera & ſera laiſſé dans la caiſſe commune; & s'executeront ces preſens Accords, contre les autres Alliances & engagemens avec d'autres Potentats, Electeurs & Maiſons Souveraines, au cas qu'à cauſe de cette Confédération & Chrêtienne intention ils ſe montrent Ennemis de l'un ou de l'autre, & que leſdites Alliances ſoient contraires à celle-ci; & aucune Partie à cauſe desdites Alliances ne ſe declarera contre l'autre, par nouvelle rebellion.

IX. Si le Roi pour tant mieux fortifier & conſerver les Fortereſſes du Landgrave, trouve néceſſaire d'y faire quelques nouveaux ouvrages, & les voulut faire faire, ledit Landgrave l'admettra, & le cas l'exigeant y ſera travailler ſes propres Sujets, & les y aſſiſtera. ANNO 1630.

X. Pareillement ſi le Roi veut conduire & loger ſes Troupes dans le Païs du Landgrave, les Fantaſins ſe contenteront de chandelle & de bois, & les Cavaliers de paille & de fourage, comme auſſi du *ſervice*, & s'ils ont beſoin de quelque autre choſe les Sujets n'en ſeront point lezez, mais ils tireront leur ſubſiſtance, ſelon qu'il eſt jugé à propos de part & d'autre du Païs Ennemi.

XI. Si la néceſſité indiſpenſable vouloit qu'on aſſemblât les Troupes dans les Païs du Landgrave, & qu'on les y fit paſſer, le Landgrave le permettra, mais il ne ſera donné à aucun Cavalier ou Officier plus de deux meſures & demi d'avoine pour chaque Cheval avec ſix bottes de paille, & une de foin, & pour chaeun homme, de quelque condition qu'il ſoit, deux Risdales par mois, juſques à la reveue.

XII. Si le Roi veut porter ſes Armes dans les Païs de l'Autriche ou autre Païs Enoemi, & y occuper l'Ennemi, en ſorte que ceux des Confederez fuſſent hors de peril, il l'aſſiſtera d'autant de mil hommes qu'il pourra avec fareté, & ces Troupes ſeront entretenuës à frais communs.

XIII. Si le Roi conquête l'une ou l'autre Place non apartenante au Landgrave, ou autre dependant de lui, le Landgrave les lui laiſſera juſques à ce que les frais de la Guerre lui ayent été tembourſez, & ils s'aideront reciproquement à s'y maintenir.

XIV. S'il ſurvenoit entre eux quelque different; le Roi prendra deux Arbitres desintereſſez, & le Landgrave autant, & s'accorderont ſuivant leur deciſion; & à cet effect leur mettront en main les demandes & deffences appuyez ſur les Traitez ou autres choſes ſervant à la deciſion, & ce qu'ils trouveront bon, les deux Parties l'aprouveront & s'en tiendroot là.

XV. Il a été convenu quant aux Transfuges de part & d'autre, que l'un ne prendra point les Officiers, Cavaliers, Soldats ou autres Criminels, Infracteurs de l'autre à ſon ſervice, ni ne les y laiſſera paſſer; mais ſi telles gens ſont attrapez dedans ou dehors de ſon Païs, de quelque qualité & condition qu'ils ſoient, ou ſi l'un ſçair qu'ils ſoient ailleurs, ou s'en donnera avis reciproquement, & étant pris on les ſera punir par un Conſeil de Guerre. Et les Sujets dont on ne pourra pas ſe rendre maîtres, ſeront privez de leurs Honneurs, Reveuus, Droits & Biens, & grace ne leur ſera pas faitte par l'une des Parties ſans le conſentement de l'autre. Finalement a été accordé entre le Roi & le Landgrave, que ledit Landgrave fera au plûtôt publier des Mandemens Avocatoires & deffences à ſes Sujets & Vaſſaux, d'aſſiſter & ſervir la Partie adverſe & Armée Ennemie ſur peine de confiscation de Biens tant allodiaux que féodaux & même de vie & d'honneur; & au cas que quelqu'un, de quelque qualité ou état qu'il ſoit, n'y obéît pas, & qu'il laiſſe paſſer le temu qui ſera prefigé, qu'il ſoit procedé contre lui à toute rigueur.

CCCXXX.

Traité entre GEORGE GUILLAUME *Electeur de Brandebourg &* WOLFGANG GUILLAUME *Duc de Neubourg ſur le partage de la Succeſſion de* Cleves *&* Juillers, *fait le* 26. *Août*, 1630. [AITZEMA, *Hiſtoria Pacis*, pag. 63. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans LONDORPII *Acta Publica*, Part. III. Lib. VIII. Cap. CXIX. pag. 1091.] 26. Août. BRANDEBOURG ET NEUBOURG.

QUONIAM nono die Martii, Anno milleſimo, ſexcenteſimo nono & viceſimo Duſſeldorpii inter Sereniſſimum Principem Electorem, Dominum Guilielmum Marchionem Brandeburgenſem, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarium & Electorem, Boruſſiæ, Juliaci, Cliviæ, Montium, Stetini, Pomeranorum, Caſſubiorum ac Wendorum, itemque in Sileſia, Crosnæ & Jägerndorpii Ducem, Burgravium Norinburgenſem, Rugæ Principem, Ravensbergii Marcæque Comitem, Raveſteinii Dominum, &c. ab unâ, atque inter Dominum Wolfgangum Guilielmum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducem, &c. ab altera parte, Contractus quidam Proviſionalis viginti & quinque Annorum (ſi nimirum *ante dictorum Annorum ſpatium lis ac contentio ſuper Ducatuum, ac Comitatuum ſucceſſione aborta, ſive*

ANNO 1630. *ſive jure legitimo, ſive cum bona gratia, aut alio quocunque modo confici atque expediri neutiquam poſſet*) propter Ducatuum Juliaci, Cliviæ, Montium, Marcæ, Ravensbergi, Ravetticinii & Breskeſantil poſſeſſionem, ut latiùs dicto Contractu indicatur ac brevitatis ergò eodem legentes ablegantur, initus confirmatusque fuit; eodemque Contractu indicatum, Sereniſſimo videlicet Principi Neoburgenſi permiſſum concceſſumque eſſe, ut anno poſt Contractus initium enunciaret, utrum Celſitudo Sua Cliviæ Ducatum eligeret, ac pro eo Montium Ducatum Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgenſi concederet; an verò Ducatuum, Comitatuum cæterorumque Dominiorum & Ditionum partitionem ac diviſionem, prout ea Contractu ſuperiori fuerat inſtituta, hoc modo immutatam veller? Comque interea temporis diſſenſiones uonnullæ ſupramemoratam Electionem concernentes ſe obtulerunt, quæ niſi confectæ prædicti Contractus Proviſionalis effectum plurimâ ex parte remoratæ fuiſſent; eapropter Præpotentes D. D. Ordines Generales, Celſiſſimo Araufionenſium Principe conſulto, per Deputatos ſuos varias Collationes Conventusque inter utriusque Celſitudinis Brandenburgenſis & Neoburgenſis Legatos inſtitui curarunt, quibus tandem, cognito Celſiſſimi Araufionenſium Principis conſilio, rem eò perduxerunt, ut utriusque Celſitudinis Legati neutiquam ſibi diſplicere dicerent, Sereniſſimum Principem Electorem Brandenburgenſem proviſionaliter ad viginti & quinque annorum ſpatium, uiſi intra id tempus omnis lis ac contentio de poſſeſſione, ſive jure legitimo, ſive cum bonâ gratiâ, compoſita foret, *Ducatum Cliviæ* atque *univerſum Marcæ Comitatum* obtinere, Sereniſſimum vero Principem Neoburgenſem *Juliaci & Montium Ducatum*, *Ravenſtini & Breskeſantii Ditionem* ſibi retinere, *Ravensbergi* autem Comitatus indivili æquali parte, & quoad ſupremam Poteſtatem, Jurisdictionem, & quoad Reditus fructusque annuos, utrique Celſitudini reſervari. Quinetiam viſum conſultumque fuit, ut ſupramemoratus Contractus quoad reliqua ſua Puncta, Articulos & Clauſulas prorſus immutatus permaneret, haud ſecus, ac ſi præſens Contractus propior neutiquam ſuperadditus fuiſſet. Quem etiam Contractum hunc propiorem Sereniſſimus Princeps Neoburgenſis approbavit eundemque accepit, quem ad modum quoque per præſentes eum approbat atque accipit. At verò, quoniam ſummedicti Deputati eousque inter ſe agendi remque eò perducendi nullam Auctoritatem nullamque Poteſtatem ſibi datam dicerent, nihilo minus tamen propter amicam Præpotentium D. D. Ordinum Generalium admonitionem dictam propiorem Tractationem ſuſceperunt, eamque Celſitudini Electorali Brandenburgenſi unà cum rationibus ac perſuaſionibus eo ſpectantibus ſe tradituros eſſe promiſerunt: Quem in finem quoque ſummedicti Ordines Generales huic incumbent ſuosque nervos intendent, quò Sereniſſ. Princeps Elector Brandenburgenſis Tractationem hanc propiorem approbet atque accipiat, ſuamque de eâ ſententiam intra trium, vel ad ſummum, quatuor menſium ſpacium, declaret. Sin verò Sereniſſimus Princeps Elector Brandenburgenſi præter ſpem atque opinionem difficultates quasdam moveret quominus Tractationem hanc propiorem approbaret atque acciperet, eo caſu Sereniſſimo Principi Neoburgenſi de jure ſuo, vi Contractus præcedentis, nono die Martii Anno milleſimo, ſexcenteſimo viceſimo nono initi confirmatique ſibi competente, nihil quidquam derogabitur.

In quorum omnium teſtimonium ac confirmationem majorem, Sereniſſimus Princeps Neoburgenſis, & Præpotentium D. D. Ordium Deputati præſentibus propriâ manu ſubſignarunt, annuliſque ſignatotiis obſignarunt. Actum ſexto & vicefimo die Auguſti, anno milleſimo, ſexcenteſimo & trigeſimo. Notatum erat,

WOLFGANGUS GUILIELMUS
FLORENTIUS *Comes Culenburgenſis.*
NICOLAUS A BOECKHORST.
CASPARUS A VOSBERGEN.
J. AB EYSSINGA.
S. AB HAARSOLTE.

CCCXXXI.

3. Sept. FRANCE ET MAROC. (1) *Traité de Trêve entre* LOUIS XIII *Empereur de France & celui de* MAROC *par Mr. le Chevalier de Raſilli, & les Capitaines & Gouverneurs de Salé & autres Villes du Roiaume de Maroc. Fait à la Rade de Salé le 3. Septembre* 1630. [FREDER. LEONARD, Tom. V. d'où l'on a tiré cette Pièce, qui ſe trouve auſſi en abregé dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom X. pag. 683. & en entier pag. 779. & dans PIERRE DAN, *Hiſt. de Barbarie*, Liv. II. pag. 186.]

(1) On n'a rien changé dans le Titre de ce Traité, non plus que dans tous les autres ſemblables.

LE Tres-Illuſtre Commandeur de Raſilli premier Capitaine de l'Admirauté de France, Chef d'Eſcadron des Vaiſſeaux du Roi en la Province de Bretagne, & Admiral de la Flotte qui à preſent eſt à Lavero à la Rade de Salé, & Monſieur du Chalart Gouverneur de Cordouan, & Vice-Admiral de ladite Flotte ſous la charge de Monſeigneur l'Illuſtriſſime Cardinal de Richelieu, Chef, Sur-Intendant, Grand Maître & Reformateur general du Commerce & Navigation de France. Au nom du Tres-haut & Puiſſant Trés-Chrétien & invincible Roi de France & de Navarre, & en vertu de la Commiſſion de Sa Majeſté, copie de laquelle ſera inſerée ci-deſſous d'une part, & les Illuſtres Ahmer Benalci, Bexel & Abda Saben-Ali-Caſceſi Capitaines & Gouverneurs du Château & Ville de Salé, & des autres Villes de leur Juriſdiction pour ſa Majeſté de Muley Bonmasquam Abdomolique Empereur de Maroc, Roi de Fez, Suoi & Jaffils, Seigneur de la Province de Para & Guinée d'autre, pour eux & au nom des Habitans dudit Château & Villes, de l'accord & avis des Sieurs de Seau, Douan en aſſemblée. Ont dit, que comme ainſi ſoit que anciennement entre le Roiaume de France & celui-ci d'Affrique, il y a eu grande Paix & Amitié, laquelle depuis peu d'années auroit eſté interrompuë pour certaines cauſes qui ſe ſont offertes, à preſent du conſeil & conformité des Parties, pour remedier les pertes & dommages que cauſent la Guerre, ont eſté accordées & établies en Tréves les Capitulations ſuivantes pour le temps de deux ans ſuivans, à compter depuis le jour de la datte des Preſentes.

Premierement, que ſi quelques Vaiſſeaux du Port de Salé ont pris quelques Vaiſſeaux François depuis le troiſiéme dernier, ils ſeront obligez de les rendre avec les Marchandiſes & Perſonnes, ſans que rien en ſoit fruſtré, conformement à l'Acte qui en fut fait le même jour audit Douan avec le Capitaine du Pré Itelari, ſans que les Proprietaires des Vaiſſeaux de Salé y puiſſent demander ou pretendre choſes quelconques, ce à quoi ſeront pareillement obligez, & executeront les Vaiſſeaux de ſa Majeſté, & tous autres Sujets dudit Roiaume. Cet Article prit fin & s'acheva le vingt-quatriéme dudit mois, parce que les ôtages furent rendus de part & d'autre.

Que durant le temps de deux ans, aucune Armée ni Vaiſſeau du Roi de France ni de ſes Sujets ne pourront faire Guerre audit Château de Salé, ni à ſes Habitans ou Citez de ſa Juriſdiction, ni même à aucun Vaiſſeau du Port dudit Lieu, ni les moleſter en façon quelconque où ils les rencontreront, ni leur ôter aucune choſe, ſoit Captifs ou Rentes, par Mer ou par Terre.

Que les Vaiſſeaux du ſadite Majeſté Trés-Chrétienne & de ſes Sujets pourront venir au Port de Salé, entrer dans la Barre, ſe pourvoir de tout ce qui leur ſera néceſſaire de vivres ou autres proviſions qui leur ſeront données à prix moderé, & ſe retirer quand bon leur ſemblera, ſans que perſonne les offenſe ou donne empêchement.

Pareillement que les Marchands du Roiaume de France pourront librement venir audit Port de Salé avec leurs Navires & Marchandiſes, & y negocier avec toute ſeureté & ſatisfaction comme en Terre d'Amis, payant les droits accoûtumez; & s'il arrive (ce que Dieu ne veuille) que lesdits Vaiſſeaux viennent à échouer ſur ladite Barre à l'entrée ou ſortie dudit Port de Salé, ou donner de travers à la côte de ſa Juriſdiction, les Habitans dudit Lieu ſeront obligez de les aſſiſter à ſauver & mettre en aſſeurance les Marchandiſes, Perſonnes, Munitions & toutes autres choſes, ſans pretendre ſur ce aucun droit, & la même obligation auront les Sujets de ſa Majeſté Tres-Chrétienne en ſes Ports & Côtes envers les Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé.

Que ſi quelques Vaiſſeaux d'Argel, Tunes ou de quelque autre part que ce ſoit meinent au Port de Salé quelques François Chrétiens, de leurs Marchandiſes, & les mettent en vente, ou deſirent les aliener aux Ha-

ANNO 1630. blians dudit Lieu de Salé, ils ſeront obligez de l'empêcher, & ne conſentir point qu'ils les vendent, & ſi par autres voyes que ce ſoit il eſt conduit des François dans ledit Lieu de Salé par Mer ou par Terre, il leur ſera fait bon paſſage, & ſeront renvoiez en France dans les Vaiſſeaux.

Que ſi les Vaiſſeaux dudit Port de Salé prennent quelques Vaiſſeaux de leurs Ennemis, dans leſquels il ſe trouve quelques François Regnicoles dudit Roiaume, ceux de Salé ſeront obligez de leur donner liberté avec toutes leurs Marchandiſes.

Que audit Châteu & Ville de Salé il y aura un Conſul de la Nation Françoiſe à la nomination dudit Illuſtriſſime Seigneur Cardinal de Richelieu, & joüira des Libertez, Franchiſes & Préeminences qu'ont accoûtumé de joüir les autres Conſuls François avec le libre Exercice de la Religion Apoſtoſique Romaine avec les autres François, & ledit Conſul pourſuivra à ſes dépens les Procez qui ſeront intentez entre les Vaiſſeaux de France & dudit Port de Salé, juſques à fin de cauſe, & la même obligation aura celui qui de la part dudis Lieu de Salé devra aſſiſter au Royaume de France.

Que ſi quelques Vaiſſeaux du Roiaume de France portent quelques Marchandiſes appartenans aux Ennemis dudit Lieu de Salé, elles ſeront perdues venant au pouvoir des Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé, leſquels ſeront ſeulement obligez de laiſſer libres les François & Regnicoles de France avec leurs Marchandiſes, & leur rendre leurs Navires & paier les frais, ce que pareillement garderont les François à l'endroit des Vaiſſeaux de Salé.

Que tous les Vaiſſeaux dudit Port de Salé tant de Guerre que de Marchands, aians Commiſſion ou Licence de Douan pourront aller à toutes les Iſles & Ports dudit Roiaume de France, & ſes Seigneuries, & ſe pourveoir de toutes ſortes de vivres & autres choſes neceſſaires que ceux de la Terre ſeront obligez de leur donner à prix moderé, & les Marchands pourront vendre & achepter les Marchandiſes que bon leur ſemblera, comme en Terre d'Amis, ſans que perſonne les moleſte, ni donne empêchement en paiant les Droits accoûtumez.

Que aucun des Vaiſſeaux de Salé ne pourra prendre aucuns Vaiſſeaux qui ſoit dans les Ports & Rades de France.

Que ſi les Vaiſſeaux dudit Lieu de Salé ont pris quelques Vaiſſeaux François depuis le 24. Aouſt dernier, que les ôtages ſurent rendus d'une part & d'autre, & ceſſa l'effet des Tréves juſques aujourd'hui troiſiéme Septembre, les priſes ſeront bien faites, & ce qui ſe prendra depuis ledit jour, ſera rendu & reſtitué en la forme ſuſdite & capitulée; ce qui s'effectuëra reciproquement.

Que ſa Majeſté Tres-Chrétienne Roi de France ſera ſupplíée de commander que les Andalous & Mores prins de la Patache de la Vaci en Levant, & dans la Quarauelle de Morata Vaci, ſeront rendus & mis en liberté, & ainſi ont eſté conclus & capitulée ladite Tréve, pendant le temps de laquelle s'il s'offre quelque autre choſe pour le benefice des Parties, il ſera receu & accompli, promettans leſdites Parties de tenir pour ferme, ſtable & inviolable ce que deſſus, ſans que perſonne y contrevienne en aucune maniere ou tems, & les Archers & Capitaines qui contreviendront ſeront rigoureuſement châtiez; ear ainſi l'ont promis, octroié & ſigné leſdites Parties. Au Château & Rade de Salé le troiſiéme jour dudit mois de Septembre 1630. au compte des Chrétiens.

Ainſi ſigné,

DU CHALARD,

Et au nom de Mr. DE RASILLS.

AHAMET BENALI BEXEL,

La parafe Arabique de

ALDANA BENALI CASERI;

Et plus bas, Pardevant moi,

MAHAMET BLANCE.

CCCXXXII.

4. Sept. S'EMPEREUR, LA FRANCE, L'ESPAGNE, ET LA SAVOIE.

Articles de la Tréve generale, entre les Généraux de l'EMPEREUR, *de la* FRANCE, *d'*ESPAGNE *& de* SAVOIE, *ſur les inſtances de Mr.* de Mazarini; *Miniſtre du Pape, juſqu'au quinziéme Octobre, tant deçà que delà les Monts. Fait au Camp de Rivalta le 4. Septembre* 1630. ANNO 1630.

[FREDER. LEONARD, Tom. IV. d'où l'on a tiré cette Piéce, qui ſe trouve auſſi dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 779. & en Italien dans VITTOR. SIRI, *Memorie recondite*, Tom. VII. pag 206]

IL a eſté accordé une Suſpenſion d'armes entre les Generaux de l'Empereur, des Rois de France & d'Eſpagne, & du Duc de Savoie en tous les lieux, tant deçà que delà les Monts, juſqu'au quinziéme d'Octobre prochain, ſur les inſtances qui en ont eſté faites de la part de ſa Sainteté par Monſieur de Mazarini ſon Miniſtre, pour faciliter les moiens de conclure la Paix, à laquelle les Miniſtres des ſuſdits Princes ont declaré que leurs Maiſtres eſtoient entierement diſpoſez & reſolus.

II. Durant ledit tems il ne ſera fait aucune hoſtilité, priſe, ni demolition d'aucune Place, lieu ou paſſage, ſous quelque preteſte que ce ſoit, les choſes demeurant dans le meſme eſtat où elles ſe trouvent preſentement, & les Armées de l'Empereur, ni celles du Roi Catholique & du Duc de Savoie, ne pourront prendre de logement ni en deçà du Pau, ni en deçà de la Dora Suſina, ni dans les Places où elles ont Garniſon. Les Armées du Roi Tres-Chreſtien reſteront pareillement dans les Places qu'elles occupent au delà du Pau, ſans en pouvoir prendre d'autres: & ils pourront ſe loger dans tous les autres lieux qui ſont en deçà du Pau & de la Dora Suſina, excepté dans ceux où le Duc de Savoie tient Garniſon, ſans s'approcher neanmoins de la Ville de Turin, plus près que de trois ou quatre mille.

III. Monſieur le Marquis Spinola laiſſera les approches, fortifications, & tous les autres travaux faits pour l'attaque de Caſal, on pour s'oppoſer au ſecours qui pourroit venir, au meſme eſtat où ils ſont maintenant, ſans y pouvoir changer la moindre choſe, encor moins à l'eſtat preſent de la Ville & du Chaſteau, & Monſieur de Toiras en ſera de meſme, en ce qui regarde la deffenſe de la Citadelle, tant au dedans qu'au dehors de la Place.

IV. Monſieur le Marquis Spinola fournira juſqu'au dernier jour d'Octobre, la quantité de vivres dont il ſera convenu avec Monſieur de Toiras, pour ceux qui ſervent dans la Citadelle de Caſal, leſquels vivres ſa Majeſté Tres-Chreſtienne paiera au prix courant.

V. Si dans le quinziéme d'Octobre la Paix n'eſt point concluë, le Roi Tres-Chreſtien pourra entreprendre dans le reſte dudit mois de ſecourir la Citadelle de Caſal, attendu que depuis ledit jour la Treve ſera cenſée rompoë, & toutes ſortes d'hoſtilitez de nouveau permiſes entre les Parties.

VI. Juſques à ce jour la Ville & la Citadelle de Caſal ſeront remiſes entre les mains de Monſieur le Marquis de Spinola par Monſieur le Duc du Maine, ou autre qui y commande, & Monſieur de Toiras donnera des oſtages, & s'obligera avec les Capitaines qui ſont dans la Place, de remettre la Citadelle audit Sieur Marquis, ſi avans le dernier jour du mois d'Octobre la Place n'eſt ſecouruë; deſorte que l'Armée du Roi Catholique n'empeſchera point la communication de celle de ſa Majeſté Tres-Chreſtienne avec la Citadelle.

VII. Monſieur le Marquis Spinola s'oblige, au cas que la Place ſoit ſecouruë avant la fin du mois d'Octobre, de rendre la Ville, Citadelle & les Oſtages qu'on lui aura donnez: & Monſieur le Duc de Savoie s'engage de faire executer cet Article; & Monſieur le Comte de Collalto pareillement au nom de l'Empereur.

VIII. Il ſera au choix de Monſieur le Marquis Spinola de prendre des Oſtages, ou d'entre les Officiers qui ſont dans la Place, ou de ceux qu'on lui enverra de l'Armée du Roi Tres-Chreſtien; mais au cas qu'on prenne pour Oſtages ceux qui ſervent dans la Place, les Miniſtres du Roi Tres-Chreſtien en pourront envoier dans la Citadelle de Caſal d'autres, de meſme condition que ceux qu'auroit pris Monſieur le Marquis Spinola.

IX. Monſieur le Marquis Spinola ne pourra faire entrer dans la Ville qu'une Garniſon ſuffiſante pour la garde d'icelle, laquelle Garniſon ſera ſouldoiée, nourrie & entretenuë aux dépens dudit Sieur Marquis, ſans que les Habitans de ladite Ville ſoient obligez de fournir autre choſe que l'infanterie; il ne pourra non plus

Digitized by Google

ANNO 1630. rien innover aux Privileges, ni à l'ordre de la Juſtice & de la Police de ladite Ville. Fait au Camp de Rivalta le 4. Septembre 1630.

Signé,

DE MONTMORENCY.
DE CAUMONT.
SCHOMBERG.
D'EFFIAT.

CCCXXXIII.

17. Sept. SUEDE ET FRANCE. *Lettre de* GUSTAVE II. *Roi de Suede à* LOUIS XIII. *Roi de France, pour lui demander du ſecours. Ecrite à Stralſend le 17. Septembre 1630.* [FREDER. LEONARD, Tom. V.]

NOUS GUSTAVE ADOLPHE, au Sereniſſime & tres Puiſſant Prince Loüis XIII. par la grace de Dieu Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, nôtre tres-cher Frere, Couſin & Ami, toute felicité.

Tres-Sereniſſime & tres-puiſſant Prince, Frere & Couſin, l'Ambaſſade que vôtre Majeſté nous a envoiée au mois de Juin dernier, nous a eſté d'autant plus agreable, que par icelle elle a declaré quelle eſtoit ſon amitié & ſa bienveillance envers nous, comme auſſi ſon affection loüable & conſtante pour le bien public. A la verité auſſi, choſe ne nous pouvoit arriver plus à cœur que cette union, & confederation d'amitié & bien veillance, qui a regné ſi long-tems entre les Rois de l'un & de l'autre Roiaume nos Predeceſſeurs; ſoit maintenant renouvellée; voire plus étenduë & amplifiée pour ce qui concerne l'utilité de l'aſſeurance & liberté mutuelle des Peuples de nos Roiaumes: ce qui eſtoit à deſirer ſingulierement en l'état de l'Europe, troublé & agité. Auſſi vôtre Majeſté nous a-elle tellement reconnu enclin & porté à cette affaire ſalutaire, en ce que nous nous trouvons maintenant conformes en mêmes deſſeins & deſirs. Mais pour ce que l'Ambaſſadeur de vôtre Majeſté le Sieur Baron de Charnacé, a pour quelque conſideration, qu'à peine pouvons nous comprendre, trouvé un ſcrupule en l'inſcription des Patentes de nôtre Traité d'Alliance, & n'a pû aggréer que nous miſſions nos titres & nom aux Patentes expediées de nôtre part pour ledit Traité, ainſi qu'ont accoûtumé de faire tous les autres Rois: choſe que nous avons trouvé fort étrange, de s'arreſter à un point de ſi peu d'importance, qui ne convenoit nullement à la diminution ou augmentation de l'une ou l'autre Majeſté. Toutefois à peine avons nous eſtimé eſtre du devoir d'un Roi de negliger les moindres choſes qui concernent la Dignité Roiale; plûtôt euſſions-nous ſouffert la rupture de ce Traité, que de relâcher aucune choſe de cette Dignité, que nous avons receuë de Dieu & de nos Anceſtres. Mais pour ce que nous ne pouvons nous perſuader en quelle façon nous devons interpreter ce fait dudit Sieur Ambaſſadeur, ne voulant croire que cela ait eſté fait de la volonté & par commandement de vôtre Majeſté; pour ce que nous avons toûjours receu des bons témoignages de ſon amitié & bons offices reciproques, & eſperons encore les mêmes d'icelles: Pour ce ſujet nous avons mieux aimé agir avec elle par toute ſorte de bien veillance & office mutuels, que par aucunes prérogatives, & eſperons d'elle toute affection reciproque, & qu'elle reconnoîtra que nos Majeſtez ne dépendent que de Dieu ſeul, & ne voudra ſouffrir aucune choſe contraire à nôtre Dignité.

Que ſi vôtre Majeſté juge eſtre expedient pour le bien commun, & pour nos Roiaumes, que ce Traité d'Alliance, ſoit encore continué entre nous & vôtre Majeſté; (afin que nous perſuadions que c'eſt nous par équité, outre l'utilité commune qui le requiert, & ſue l'aſſeurance que avons de l'aſſiſtance à nous promiſe de vôtre Majeſté, que nous nous emploierons en cette Guerre d'Allemagne): il ſera neceſſaire pour rendre plus facile l'effet de ce Traité, que nos Ambaſſadeurs ſoient à l'avenir munis & inſtruits de bons & ſuffiſans Pouvoirs, afin que par aprés il ne ſoit beſoin de demander d'autres Pouvoirs pour exprimer la force & intention des premiers en ce qui concerne cette Alliance. Nous recommandons affectionnément à la clemence & faveur de vôtre Majeſté, les Illuſtres Perſonnes Comte de Lenove, & Baron de Semur, porteurs des preſentes, qui nous ſemblent dignes de cette Charge, & leſquels nous deſirons employer à lever des Trouppes, ſous le bon plaiſir & permiſſion de vôtre Majeſté, tant à eux qu'aux autres qui ſeront par nous envoiez, en vos Roiaumes, y faire levées de Soldats pour nous & nôtre Armée. Et quoi que nous ne doutions nullement de ſa bonne volonté, neanmoins nous demandons amiablement avoir d'elle quelque choſe d'aſſeuré, ſurquoi nous puiſſions croire qu'il plaiſt à vôtre dite Majeſté nous gratifier en cette affaire. C'eſt dequoi nous le prions: comme auſſi de ſe vouloir perſuader que nous uſerons de même promptitude, tant en cette affaire qu'en toutes autres; & que nous ſommes tres-preſts de lui témoigner toutes ſortes d'affection & ſervice, priant finalement Dieu tres-puiſſant, qu'il doune à vôtre Majeſté toute bonne & heureuſe proſperité, ainſi que le deſirons de tout nôtre cœur. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre mil ſix cent trente.

ANNO 1630.

Cette Lettre du Roi de Suede écrite à ſa Majeſté Tres-Chrétienne, eſtoit accompagnée de la ſuivante au Cardinal de Richelieu.

Lettre du Roi de Suede au Cardinal de Richelieu

NOUS Guſtave Adolphe, &c. Tres-Illuſtre & Reverendiſſime Cardinal; par vos Lettres à nous renduës de la part de vôtre Dignité Illuſtriſſime le..... Nous avons veu comme elle reconnuiſſoit la digne eſtime que nous faiſons de ſes rares & éminentes vertus, & comme nous magnifions ſa grande & loüable affection pour le bien commun: auſſi nous ſommes nous perſuadez, que vôtre même Dignité Illuſtriſſime reconnoiſtuit quelle eſtoit nôtre conſtante affection & intention; Et que non ſeulement elle conſerveroit cette bonne opinion qu'elle en avoit conçûe, mais auſſi la rendroit plus illuſtre pour meriter du bien commun, & du deſir de la ſervir. Auſſi ne doutons nous point que nous n'euſſions perceu quelque fruit des ſoins qu'elle a pour la ſeureté, repos & liberté publique, ſi le Sieur Baron de Charnalé, Ambaſſadeur de ſa Majeſté Tres-Chrétienne, n'eut trouvé du ſcrupule en ce que moins nous eſperions y en avoir. C'eſt pourquoi il ſera aviſé ſuivant les Conſeils tant eſtimez de vôtre Dignité Illuſtriſſime, que par quel conſeil ſalutaire toutes les choſes deſtinées au bien public pourroient eſtre conduites à la fin tant deſirée, & ôter toutes ſortes de remiſes & délais à une affaire ſi ſalutaire & importante; En quoi la gloire principale ſera deuë à vôtre Dignité Illuſtriſſime, laquelle meritera grandement de nous & de tous autres qui ont principalement intereſt en la cauſe dont il s'agit. Sur ce nous recommandons vôtre Dignité Illuſtriſſime à la divine protection, & ſommes preſts de faire tout ce qui ſervira à ſa gloire. Donné à Stralſond le dix-ſeptiéme Septembre, mil ſix cent trente.

CCCXXXIV.

Traité de Paix entre l'Empereur FERDINAND II. *&* LOUIS XIII. *Roi de France, touchant le different pour la ſucceſſion des Duchez de* MANTOUE *&* MONFERRAT. *Fait à Ratisbonne le* 13. *Octobre* 1630. *Avec diverſes Pieces ſervant d'éclairciſſement à ce Traité ou expliquant les ſuites qu'il eut.* [FREDER. LEONARD, Tom. IV. RECUEIL des Traitez de Confédération & d'Alliance entre la Couronne de France & les Princes & Etats Etrangers pag. 31. MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 704. S. GUICHENON, Hiſtoire Généalogique de Savoye. Preuves pag. 570. Ce même Traité ſe trouve en Latin dans CHRIST. GASTELIUS, *de Statu Publico Europæ Noviſſimo* pag 697. & dans LUNIG, Teutſches Reichs-Archiv. Part. Special. Cont. I. Abtheil. I. Abſatz I. pag. 368. en Allemand dans le *Theatrum Europæum* Tom. II. pag. 200. & en Italien dans VITTOR. SIRI *Memorie recondite*, Tom. VII. pag. 250.] 13. Octo. L'EMPEREUR, FRANCE, MANTOUE, ET LE MONFERRAT.

SA Sainteté comme Paſteur univerſel de l'Egliſe, & Pere commun des Princes Chreſtiens, voiant le ſoulevement d'armes ſurvenu en Italie, à raiſon du dif-

ANNO 1630. differend meu pour la Succeſſion des Duchez de Mantoue & Monterrat, entre le tres-Auguſte Empereur d'une part, & les Ruis & Princes armez ſur ce ſujet d'autre, aiant interpoſé ſur ce ſun autorité, & fait tous les devoirs & diligences que l'on pouvoit deſirer de lui pour faire ceſſer tuus ces troubles & les terminer à l'amiable: la ſacrée Majeſté de l'Empereur & le Roi Tres-Chreſtien, tant en leurs noms que comme ſe faiſans forts des Princes & Parties intereſſées de part & d'autre, emeus tant du reſpect qu'ils portent à Sa Sainteté, & de l'obligation qu'ils ont de ſeconder ſes intentions, que du deſir qu'ils ont de la Paix, atteudu meſme les peines, & diligences apportées par le College des Electeurs & le Grand Duc de Toscane, pour l'atleanſſement de cette Paix, d'une pareille affection & accord mutuel, ils ont fait & paſſé les Articles de Paix en la forme qui enſuit.

I. Le Roi Tres Chreſtien promet qu'il n'offenſera & n'intereſſera en rien ni fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque façon & maniere que ce ſoit, l'Empereur des Romains, ni le ſacré Empire, ni les Etats, Ordres, Roiaumes, Domaines & Provinces Hereditaires à ladite Majeſté Imperiale. Qu'il n'aſſiſtera de ſorce ni de conſeil, Argent, Armes, Vivres & Munitinns, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit, les Enuemis de ſadite Majeſté Imperiale & du ſacré Empire, qui ſont à preſent declarez, ou qui ſe declareront ci-aprés, qu'au contraira il les ſolhcitera de ſe mettre à la raiſon, & ſe reduire dans le reſpect & obeiſſance qu'ils ſont obligez. Comme auſſi de ſon coſté l'Empereur promet qu'il n'offenſera en rien ai fera offenſer par autrui, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, le Roi Tres-Chrétien, le Roiaume de France, ni les Etats, Provinces & Domaines à lui appartenans; qu'il n'aſſiſtera ni de ſorce ai de conſeil, Argent, Armes, Vivres, ou Munitions, ou en quelque autre ſorte & maniere que ce ſoit les Enuemis dudit Rui Tres-Chreſtien qui ſont à preſent declarez ou qui ſe declareront ci-aprés, que mesme il tâchera de les reduire à la raiſon, reſpect & ſoumiſſion qu'ils ſont obligez.

II. Que pour aſſoupir les troubles d'Italie émus pour la Succeſſion des Duchez de Mantoue & de Monterrat, eſtant neceſſaire avant toutes choſes de donner quelque contentement & ſatisfaction à ceux qui y ont pretertion & intereſt, l'Empereur declare & le Roi Tres-Chretien le trouve bon, que conformemeat au dernier Traité fait & cunclu en Italie (& qui jusques à cejourd'hui n'a point eſté revoqué, entre le Duc da Savoie d'une part, & le Due de Nevers Charles de Gonzagues de l'autre, que l'on donne au Duc de Savoie pour tous les Droits & Pretentions qu'il a ſûr le Monſerrat & ailleurs, Traia & autres Places dans le Monſerrat, dont ils ont déja conveau enſemble, ou conviendront par leurs Deputez, de la valeur de dix-huit mil écus de revenu perpetuel, ſelon les Baux anciens: & desquelles Places ſera ſait choix, priſée, eſtimation & aſſignation au Duc de Savoie par le Comte de Collalte, Commiſſaire, nu autres aians plein Pouvoir de la part de l'Empereur, & par les Deputez du Roi Tres-Chreſtiea, leſquels d'abondant jugeront de la valeur ou tevenu desdites Terres & ſonds, ſelon lesdits Baux anciens, & de la valeur & qualité desdits écus; Sçavoir, ſi ce ſeront écus d'or, ou d'or en or, ou autre muunoie, ſi ce n'eſt que les Parties en demeurent enſemble d'aecord.

III. Quant aux pretentions de la Ducheſſe de Lorraine, afin qu'elles n'empeſchent l'effet de la preſente Paix ou ne la different, ſa Majeſté Imperiale conſent qu'elles ſe definiſſent à l'amiable ou par eomptomis, ou que l'on les remette à la conaoiſſance & jugement da ſad. Majeſté, laquelle aprés avoir communiqué les titres des Parties aux Princes Electeurs de l'Empire, & pris ſur ce leurs avis, rendra ſa Sentence diffinitive ſix mois immediatement aprés qu'aura eſté donné l'inveſtiture. Et afin qu'il ne déperiſſe rien du droit des Parties durant le procez, le Duc Charles de Gonzagues, conformement aux Loix & Conſtitutions Imperiales en pareil cas obſervées, ſera obligé, non-obſtant oppoſition quelconque & ſans délai, d'aecomplir ce qui aura eſté accordé, ou par accommodement & de bongré entre les Parties, ou ordonné par les Arbitres aommez, ou bien adjugé par Sentence à la Ducheſſe de Lorraine. A toutes leſquelles choſes de part ni d'autre ne ſera aucunement contrevenu, jusques là mesme que ſi ledit Duc Charles faiſoit autrement, l'Empereur ne laiſſera d'executer ſes Jugemens, ſans que pour cela la preſent Traité demeure, ou ceſſé ou leze.

IV. Afin que la Duc de Guaſtale renuuce à tous les Droits & Pretenuions qu'il a ſur la Duché de Mantuë en faveur du Duc Charles & de ſes Decendans màles, ſa Majeſté Imperiale lui aſſigne ſix mil écus de rente en fond de terre par chacun an, chaque écu revenant à deux flurins de Rhin, & chaque florin à.... pour le paiement & jouiſſance desquels il aura & poſſedera en toute ſuperiorité & juſtice, & à la façon qu'en ont ci-devant joni & uſé les Dues de Mantouë, une ou pluſieurs des Terres ci-deſſous ſpecifiées; à ſçavoir Doſobo, Lullara, Suzara & Regiolo, & tant que leur revenu monte à ladite ſomme de ſix mil écus. De façon que ſi une d'icelles ne ſuffit, il en aura deux ou trois & toutes les quatre; & pour lever toute difficulté qui pourroit ſurvenir au fait de l'eſtimation da reveau desdites Terres, chacuae des Parties nommera de ſa part un ſien confident, & Sa Majeſté Imperiale nomme de ſon coſté le Due de Parme Commiſſaire en cette partie, lequel, par quelque Perſonnage discret & ſage, & aon ſuſpect aux Parties, mais plûtoſt en tant qu'il ſera poſſible, leur agréera, ſera eſtimation juſte & veritable du revenu & profit desdites Terres, conformement aux Us & Coûtumes du Païs; eu égard à la qualité des Biens, & profits des Cenſives & Biens allodiaux, & nature des autres fruits: & en icelle eſtimation faite, mettra ledit Duc da Guaſtale en poſſeſſion réelle ou actuelle des Terres qui lui auront eſté aſſignées au Duc de Guaſtale, excedant le prix & revenu de ſix mil écus de rente, le ſurplus appartiendra audit Duc Charles, pour en jouïr avec tous les Droits & Juſtice, an prorata de ce qui lui appartiendra, & jouïra ledit Due da Guaſtale desdits Biens à lui aſſignez franchement & quittement; leſquels pour cet effet lui ſeront délivrez quittes & acts da tunte dette, hypotecque, redevance & obligatioa.

V. Ledit Duc Charles demandera la grace à ſa Majeſté Imperiale par écrit, és termes de ſoumiſſion & priere, tels qu'ils ont eſté concertez & accordez.

VI. Et lors à la demande honneſte du Duc Charles, qui ſera faite par Agent exprés, aians pour ce Pleinpouvoir & Mandement ſpecial de ſa part, & à la priere de ſa Sainteté & du Roi Tres-Chreſtien, qui ſera faite auſſi par écrit en ſavent dudit Duc Charles, ſa Majeſté Imperiale, de grace & de clemence Imperiale, lui donnera, ſix ſemaines aprés la datte des preſentes, l'Inveſtiture des Duchez de Mantouë & de Monteſrrat, pendant lequel tems les aſſignations ci-deſſus ſpecifiées qui doivent ſe faire entre les Parties, & à icelle par l'entremiſe des Commiſſaires, ſe feront & acheveront: & avenant qu'il y ait quelque difficulté ſur ce ſujet, les Commiſſaires de leur autorité ſpeciale mettront en poſſeſſion les Parties des Biens, Terres & Revenus qui leur auront eſté aſſignées: mais au cas que par quelque accident inopiné & empeſchement non preveu, ſurvenu en la perſonne des Commiſſaires, ou en quelque autre maniera que ce ſoit, lesdites aſſignations n'ayent pû ſe faire pendant les ſix ſemaines ſusdites, l'Inveſtiture ne laira d'eſtre délivrée audit Due Charles, conformement aux Articles neuf, dix & onze ſuivans. Et quinze jours aprés l'Inveſtiture donnée tout au plus, les Commiſſaires de la part de l'Empereur ſeront tenus & obligez ſans aucun délai, de délivrer & conſigner és mains des Ducs de Savoie & de Guaſtale, les Biens & Terres qui lui doivent eſtre délivrez & aſſignez.

VII. En vertu de laquelle Inveſtiture ſa Majeſté Imperiale protegera en tout & par tout, envers tous & contre tous, & contre tous ceux qui contre la teneur des Inveſtitures, & enſuite ou haine de ces troubles demiers, moleſteruut & iaquieteroat ledit Duc Charles de Gonzagues ſon Vaſſal legitimement inveſti.

VIII. Au mesme tems que ce Traité de Paix ſera ici en cette Cour Imperiale, ſigné par les Commiſſaires députez de part & d'autre, & deuement notifié en Italie aux Generaux des Armées, tons actes d'hoſtilité ceſſeront de coſté & d'autre.

IX. L'Inveſtiture de l'un & l'autre Duché de Mantouë & de Monſterrat, ayant eſté delivrée au Due Charles de Gonzagues, quinze jours immediatement aprés que dedans tel autre tems & terme, dont les Parties demeureront reſpectivement d'accord en Italie, S. M. I. retirera toutes ſes Troupes d'Italie, elle pourra néanmoins tenir Garniſon ſuffiſante & ordinaire dans la Ville & la Citadelle de Mantouë & dedans Caneto, ſeis ſur le Fleuve d'Oglio, laiſſant toutes geaeralement les autres Places dudit Etat ſans aucun Soldat, & en la libre diſpoſition dudit Due Charles, en mesma tems toutes les Troupes du Roi C. ſa retireront de la Ville

&

ANNO 1630. & Chaſteau de Cazal, du Duché de Montferrat & Principauté de Piedmont, dans ce méme tems le Roi Tres Chreſtien ſera tenu de faire retirer toutes ſes troupes de la Citadelle de Cazal, de tout le Montferrat, Piedmont, Savoie, & generalement de toute l'Italie, fors & excepté de Pignerol, Briqueras, Suze & Veillane, auſquels Lieux il pourra laiſſer & tenir Garniſon ſuffiſante & ordinaire, laiſſant toutes les autres Places qu'il tient en Piedmont & Savoie, és mains & puiſſance du Duc de Savoie. Le Duc de Savoie pareillement retirera tous les Gens de Guerre qu'il a dans le Montferrat, excepté ceux qu'il tient dedans Train, lequel lui demeurera en proprieté en l'eſtat qu'il eſt, & puſeront les armes tous leſdits Seigneurs de telle façon qu'il ne leur puiſſe reſter dans l'eſprit, en conſequence de cette Guerre, aucun raiſonnable ſujet de mauvaiſe volonté les uns contre les autres.

X. Enſuite la Ville, Chaſteau & Citadelle de Cazal, & toutes les autres Places du Monſerrat (excepté celles qui ſeront aſſignées au Duc de Savoie) ſeront miſes és mains & poſſeſſion du Duc Charles, eſquelles il pourra mettre Garniſon de ſa part, telle & ainſi que ſes Predeceſſeurs Ducs y ont tenu, & ſans que ladite Garniſon puiſſe donner aucune jalouſie aux Princes Voiſins & Limitrophes. Mais au cas qu'en Italie les Generaux des Armées euſſent conclu & reſolu quelque autre choſe ſur la demolition de la Citadelle de Cazal, au precedent la ſignature du preſent Traité, cela demeurera en ſa force & vigueur, & ainſi qu'il aura eſté arreſté, nonobſtant le contenu en cet Article.

XI. Tout ce que dit eſt, aiant eſté executé, & toutes les Troupes retirées en la maniere que dit eſt, l'Empereur en vertu de l'Inveſtiture ſera remettre és mains du Duc Charles la Ville de Mantouë & le Fort de Porto, avec toutes les Places qu'il tient; comme auſſi Canneto, ſiſe ſur le Fleuve d'Oglio, & en faiſant ſortir toutes ſes Troupes du Païs, en laiſſera la libre diſpoſition & jouiſſance audit Duc Charles. Comme auſſi en meſme temps le Roi de France retirera ſes Garniſons de Pignerol, Briqueras, Suze & Veillane, & remettra leſdites Places és mains du Duc de Savoie: & ſeront toutes les Fortifications nouvellement faites en toutes leſdites Places, raſées & demolies de part & d'autre.

XII. Cela fait, ſa Majeſté Imperiale pour & à l'effet de cette Paix, & en vertu de la promeſſe qu'il a déja faite aux Griſons, declare qu'elle abandonnera les Pas de la Valteline & des Griſons, & tous les Lieux & Forts qu'elle tient audit Païs, & où elle a Garniſon, & les remettra en leur ancien eſtat, & tels qu'ils eſtoient avant ces troubles derniers, & ſera démolir toutes les Fortifications nouvellement faites; à la charge que toutes leſdites Places ne pourront eſtre occupées ni fortifiées par qui que ce ſoit, ſous quelque couleur & pretexte que ce ſoit; ſauf toutesfois, quant à cet Article, les Droits, traitez & actions d'un chacun.

XIII. Pour aſſurance des choſes ci-deſſus, l'Empereur & le Roi de France donneront de part & d'autre des Oſtages de pareille qualité, qui ſeront conſignez és mains de ſa Sainteté, ou du Grand Duc de Toſcane, ou de quelque autre Prince Catolique d'Allemagne, lequel les tiendra ſurement & gardera honorablement, juſqu'à-ce que ce que dit eſt, ait eſté accompli; & que leſdits Pas des Suiſſes & Griſons ayent eſté delaiſſez & remis, & promettra de rendre les Oſtages libres és mains de celui qui aura ſatisfait, & de retenir les Oſtages de celui qui, ou par briéveté de tems ou autrement, n'aura pû ſatisfaire, juſqu'à-ce qu'il ait plainement executé ce à quoi il eſt obligé. Que ſi l'une desdites Parties de mauvaiſe foi ne veut de ſa part accomplir le Traité, ſes Oſtages ſeront remis és mains de l'autre Partie, les Generaux des Armées d'Italie desdites Parties aviſeront enſemble des perſonnes desdits Oſtages, & de celui és mains desquels ils ſeront conſignez. Que ſi meſme pour plus grande ſureté & facilité desdits Oſtages, leſdits Generaux d'Armées veulent arreſter entr'eux quelque autre choſe que ce que dit eſt, faire le pourront, & ſeront tenus de l'executer.

XIV. De plus à la tres-inſtante priere du Roi Tres-Chreſtien, ſa Majeſté Imperiale accorde que la Republique de Veniſe entre dedans cette Paix & jouiſſe du fruit d'icelle, conſent que toutes les Places que l'on a priſes ſur elle depois le commencement de cette Guerre, juſqu'à la concluſion de ce Traité, lui ſoient reſtituées, & que jamais elle ne puiſſe eſtre recherchée, troublée ou inquietée d'aucune choſe, & cas arrivez pendant cette Guerre, à la charge auſſi que ladite Republique promettra, que pour raiſon de ces troubles, elle n'attaquera ni offenſera ſa Majeſté Imperiale, le ſacré Empire, ſes Ordres & Etats, ni les Biens & Terres patrimoniales & Hereditaires de ſa Majeſté; que la meſme Republique licenciera & retirera toutes ſes Troupes; & gardera tel ordre en la quantité de ſa Milice, que ſes Princes Voiſins enſuite de cette Guerre, n'en puiſſent entrer en aucun ſoupçon ou jalouſie. Que s'il eſtoit arrivé qu'en Italie les Generaux des Armées euſſent traité & reſolu quelque autre choſe devant la ſignature du preſent Traité, ſur l'exclusion des Venitiens de cette Paix, cela demeurera arreſté nonobſtant cet Article. ANNO 1630.

XV. Pour affermir de tant plus cette Paix entre l'Empereur & le Roi de France, les Commiſſaires de l'Empereur d'une part, aians allegué qu'il y avoit du different, & de nouvelles entrepriſes faites és Territoires des Eveſchez & Citez Imperiales de Toul, Metz & Verdun, Abbaie & és autres Lieux, Pas & Fiefs de l'Empire, pour le ſujet desquels il pourroit ci-aprés naiſtre du trouble: & l'Ambaſſadeur de France d'autre part, aiant declaré qu'il n'avoit ni charge ni connoiſſance de cela; ſur ce ſa Majeſté Imperiale a trouvé tres-expedient, que dans certain tems & à certain lieu, ſoient nommez & députez de part & d'autre, Commiſſaires qui traitent à l'amiable de tous ces differens: & que cependant l'on n'entreprenne rien contre les droits de l'Empire, & que ni là ni ailleurs l'on ne traite ni compoſe rien des Fiefs de l'Empire.

XVI. Enſuite l'Ambaſſadeur de France aiant fait grande inſtance pour la demolition du Fort de Moienvic, & auſſi afin de faire retirer les Troupes de l'Empereur des limites de France: & les Deputez de l'Empereur aians répondu que ce Fort aiant eſté bâti par le commandement de l'Empereur ſur un fond de l'Empire, ſelon le droit & juſtice, & fortifié d'une Garniſon ordinaire & ſuffiſante, c'eſtoit la raiſon qu'il demeuraſt ſur pied; aians de plus requis que les François euſſent à demolir les Citadelles de Metz & de Verdun, & reſtituer tous ces lieux & autres ſemblables par eux occupez, uſurpez & fortifiez. Surquoi aiant été repliqué de la part de l'Ambaſſadeur de France, qu'il perſiſtoit en la demande qu'il faiſoit de la demolition du Fort de Moienvic bâti par les Imperialiſtes, contre la volonté & conſentement de l'Evéque de Metz: & que pour le regard desdites Citadelles, elles avoient été bâties par les François, ſelon droit & raiſon; que même pour le ſurplus des plaintes des Commiſſaires de l'Empereur, il n'y faloit point avoir égard: & de la part de l'Empereur aiant eſté repondu par ſes Commiſſaires qu'ils perſiſtoient en leurs demandes, & declaré que le Fort de Muienvic devoit demeurer avec Garniſon, juſqu'à-ce qu'il en ait eſté ordonné dans la Conference future, l'Ambaſſadeur de France demeurant & perſiſtant en ſes premieres demandes, a ajoûté qu'il n'avoit point charge de traiter ni conſentir aucune Conference, qu'il ne ſçavoit pas quelle eſtoit la volonté du Roi ſur ce ſujet, & qu'il écriroit diligemment pour eſtre inſtruit & rirer ordre ſur ces affaires. Enfin a eſté convenu & accordé que de part & d'autre, l'on feroit retirer toutes les Troupes qui ſont ſur & proches les Frontieres, crainte que quelque different n'empeche l'effet de cette Paix ou à la longue ne la trouble. Et d'autant que le Duc de Lorraine durant & à cauſe de ces troubles derniers, a levé quelque Gendarmerie pour garder ſes Etats, leurs Majeſtez Imperiale & Tres-Chreſtienne, ont trouvé bon qu'il ſoit compris en cette Paix avec ſes Païs & Etats, & qu'il n'en ſoit deſormais troublé ou moleſté par qui que ce ſoit; comme auſſi de ſa part qu'il n'offenſe & ne trouble perſonne: & que de part & d'autre l'on ne tienne ſur les Frontieres des Troupes en telle quantité qu'elles puiſſent donner de la jalouſie & de la méfiance aux Voiſins.

XVII. Enſuite remiſe generale & reciproque ſe fait en vertu de ce Traité pour tous Princes, & pour qui que ce ſoit qui ont porté les armes pour l'un ou l'autre Parti, ou l'ont aſſiſté en quelque ſorte & maniere que ce ſoit, auſquels ſeront tendus leurs Biens immeubles en l'état qu'ils ſont à preſent, & eux remis en leurs anciens Droits, Honneurs, Dignitez & Preregatives. Comme auſſi ſeront rendus & reſtituez aux vrais Seigneurs & Proprietaires, tous & un chacun les Biens à eux appartenans, ou échus pendant ces troubles, & ſur eux envahis & occupez, transferez ou confiſquez durant le tems de cette Guerre. Pareillement ſeront de part & d'autre mis en liberté tous les Priſonniers ſans rien paier, en remboursant les frais & dépens faits pendant leur priſon, à l'arbitrage des Generaux d'Armée.

XVIII. Que ſi depuis & durant le tems que l'Ambaſſadeur de France reſide en la Cour de l'Empereur,

ANNO 1630. & traite avec ſad. Majeſté, il avoit eſté fait en Italie quelque Traité entre les Generaux des Armées, munis de ſuffiſant Pouvoir, & Accord de Paix, ſigné & arreſté au precedent la conclation & ſignature de ce Traité-ci; celui d'Italie ainſi fait & ſigué, demeurera ferme & en ſon entier. Mais ſi en Italie il ne s'eſt rien reſolu & paſſé de contraire à ce preſent Traité, il demeurera en tout & par tout en ſa force & vigueur.

XIX. Tout ce qoe deſſus l'Empereur & le Roi de France ſe le promettent reciproquenent & de tres-bonne foi en parole d'Empereur & de Roi, enſorte que ſa Majeſté Imperiale promet pour ſoi, pour le Roi Catolique & le Due de Savoie, ſes aſſiſtans, & le Roi Tres-Chreſtien en ſon nom, de garder & obſerver lincefement & inviolablement tout le contenu ci-deſſus.

XX. Et pour faire ſoi du preſent Traité, ont eſté écrits & dreſſez deux Exemplaires de cedit Traité, de mesme reneur, & ſignez à Ratisbonne le treiziéme d'Octobre 1630. par les Deputez & Conſeillers de ſa Majeſté Imperiale, aians tous pouvoir; Sçavoir Antoine Abbé de Krembsmuſter, Conſeiller Secret de ſa Majeſté Imperiale; Otton, libre Baron de Noſtits en Flahenan, Chambellan de ſa Majeſté Imperiale, Conſeiller de ſes Conſeils & Vice-Chaucelier de Boheme; & Herman, libre Baron de Queſtemberg en Kolefchau, auſſi Charles Brulard de Leon Conſeiller d'Etat du Roi Tres-Chreſtien, aiant de ce plein Pouvoir, aſſiſté do P. Joſeph, Capucin. *Et eſtoit ſigné*, Antonius Abbas in Krembsmuſter; Otton, libre Baron de Noſtits; Herman, libre Baron de Queſtemberg; Charles Brulart de Leon. P. Joseph, Capucin.

(1) *De la Nullité du Traité de Ratisbonne, du 13. Octobre 1630. & les raiſons pourquoi le Roi de France ne l'approuva pas.*

L'Empereur Ferdinand II. par ſa reſolution en l'an 1636. le premier Decembre, pour réponſe à l'avis des Electeurs touchant la Paix entre lui, le Roi d'Eſpagne & leurs Alliez d'une part, & le Roi, la Reine de Suede, les Etats des Provinces Unies des Pais-Bas, & leurs Alliez d'autre, propoſe entr'autres choſes que le Roi approuve & ratifie le Traité de Ratisbonne, en l'an 1630. mais le Roi n'y doit entendre.

I. Parceque au prejudice de ſa Dignité le titre de Majeſté ne lui eſt donné en ce Traité comme à l'Empereur, auquel il eſt donné par vingt-ſept fois, & jamais one ſeule fois au Roi, contre ce qui s'eſt obſervé aux Traitez precedens, & particulierement à celui de Crespy en Laonnois, l'an 1544. entre l'Empereur Charles V. & le Roi Fruçois I. eſtant plus que raiſonnable que les Rois de France, & les autres Rois de la Chreſtienté qui ſont Souverains, jouiſſent du titre de Majeſté, tout de mesme que l'Empereur.

II. Par ledit Traité de Ratisbonne, le Roi renonce au ſecours de ſes Alliez d'Allemagne, des Pais-Bas & d'Italie, & promet de ne point aſſiſter directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, de force ni de conſeil, argent, ou en quelque autre maniere que ce ſoit, ceux que l'Empereur declarera ſes Ennemis & de l'Empire, ſans diſtinguer ſi c'eſt à tort ou à droit que l'Empereur les declare pour tels. *Neque rebellibus vel inimicis Majeſtatis ſuæ Cæſareæ ſacrique Imperii quibus unae ſunt, aut aliquando declarabuntur ope, conſilio, pecunia, armis, commeatu, vel alia quavis ratione aſſiſtet*; ce qui eſt de telle conſequence au Roi, qu'il vaudroit mieux qu'il eût renoncé aux Duchez de Normandie & de Bretagne, que de renoncer au droit qu'il a de ne laiſter perir ſes Alliez, puisque leur conſervation importe tres-grandemeut, comme l'on ſçait, au repos & ſureté de la France.

III. Par ce mesme Traité de Ratisbonne, le Traité de Monçon en Arragon, en l'an 1626. y eſt confirmé ſous ces mots generaux, que les Traitez touchant le Pais des Griſons ſeront ſaufs & entiers, & ledit Traité de Monçon fait perdre aux Griſons la Jurisdiction civile & criminelle ſur les Valtelins & ceux de Chiavenne & Bormio, leurs Sujets; & de plus leur oſte le pouvoir d'y nommer les Magiſtrats & autres Officiers, outre l'obſcurité qui eſt audit Traité de Ratisbonne, pour le regard de la démolition des Forts, en ces termes; *La tamen conditionae, ut à nullo, ſub quocunque etiam colore vel pretextu eruantur, aut fortificentur.* D'où les Espagnols veulent induire, que les Griſons mesme ne peuvent conſtruire aucuns Forts dans leur Pais, au lieu que le ſens doit eſtre; que le Roi d'Eſpagne, le Roi, ou autres Princes Etrangers n'y pourront conſtruire aucuns Forts, autremeut ce ſeroit oſter le pouvoir aux Griſons qui ſont plainement Souverains, de pouvoir à la ſureté de leurs Pais. ANNO 1630.

IV. A quoi l'on peut ajouter que le droit du Roi ſur les Villes de Metz, Toul & Verdun y eſt revoqué en doute. Les Deputez de l'Empereur y faiſans inſtance, que le Roi quitte ces Villes & démoliſſe les Citadelles de Metz & de Verdun, ſans avoir aucun égard aux juſtes raiſons qu'a Sa Majeſté de s'y maintenir, nommément à cauſe des frais de la Guerre faits du Regne du Roi Henri II. pour conſerver l'Allemagne en ſes Franchiſes & Libertez, contre l'Empereur Charles V. qui la vouloit reduire en ſervitode, ainſi que la nouvelle Eſpagne, & ſous un joug beſtial, & tel que ſont les beſtes ſous la domination des hommes, ſuivant ce qu'il eſt déclaré au Manifeſte de Maurice, Electeur de Saxe, & autres Princes & Etats d'Allemagne, qui fut lors publié, & ainſi qu'il eſt contenu au Traité de Chambort, en l'an 1551.

Extrait de la Rélation, dont le Titre eſt, Relation des affaires de Mantouë, és années 1628, 1629, 1630.

Mazarini revint quatre jours aprés, & rapporta que le Sieur de Leon, Ambaſſadeur du Roi auprés de l'Empereur, traitoit à Ratisbonne avec Sa Majeſté Imperiale, la Paix generale ſous des conditions ſi avantageuſes pour l'Empereur, qu'il eſtoit impoſſible que Colalte s'en entremiſt ſi on ne lui accordoit les mesmes avantages, & que le Sieur de Leon eſtoit déja convenu de la pluspart, & entr'autres que le Roi promettoit de ne point aſſiſter, directement ou indirectement, par ſoi ni par autrui, ſoit à force ouverte, d'argent ou conſeil, ceux que l'Empereur declareroit ſes Ennemis & de l'Empire, & que cet Article eſtoit accordé qu'il traiteroit fort avant de la demolition de la Citadelle. C'eſt pourquoi il n'y avoit nulle apparence de traiter avec Colalte des faits, que l'Empereur écrivoit qu'il traitoit lui mesme, encore qu'il n'eut point revoqué ſon Pouvoir, &c.

Mazarini revint la troiſiéme fois, pour dire que ſi on vouloit traiter & accorder les mesmes conditions qui avoient déja eſté arreſtées à Ratisbonne, que Colalte traiteroit le mesme jour, & que ſi le Sieur de Leon n'avoit point accordé cet Article, par lequel le Roi renonçoit au ſecours de ſes Alliés qu'il demeureroit nul; mais cette propoſition eſtoit ſi forte contre l'honneur du Roi, que le Mareſchal de Schomberg n'y voulut pas entendre, & prit le hazard du ſecours de Cazal.

Extrait de la Rélation intitulée, Excellent Diſcours ſur le juſte procedé du Roi T. C. Louis XIII. en la deffenſe du Duc de Mantouë, l'an 1630.

Il attendoit la concluſion d'un Traité qui ſe faiſoit en Allemagne, auquel il ſçavoit bien qu'il trouveroit ſon compte: & en effet le vingtiéme Octobre on receut une Dépeſche du Sieur de Leon, qui donnoit avis que le treiziéme dudit mois il avoit ſigné des Articles de Paix. Ce nom de Paix réjouit un chacun, & jamais nouvelle ne fut mieux receue generalement de tout le monde. Mais l'ouverture des Paquets convertit la joie qu'on avoit priſe en triſteſſe en l'eſprit de ceux qui en eurent connoiſſance, la lecture du Traité faiſant connoître que ledit Sieur de Leon n'avoit en aucune façon ſuivi ſes ordres, qu'il avoit notablement excedé ſon Pouvoir en divers points, dont il avoit traité ſans charge; que les termes du Traité ne correſpondoient pas à la dignité de ceux qui avoient eſté autrefois paſſez entre l'Empereur & la France; qu'il y avoit tant d'obſcuritez & des circonſtances ſi mal digerées, que ſi les Ennemis le vouloient expliquer de mauvaiſe foi, les intereſts de nos Alliez ne s'y trouveroient pas ſoutenus, ſelon les juſtes intentions du Roi, & l'execution en ſeroit capable d'engendrer de perilleuſes Guerres, au lieu de produire une vraie Paix, neceſſaire à toute la Chreſtienté.

Les fautes de ce Traité eſtoient ſi groſſieres que le Sieur de Leon l'envoiant au Roi, l'accompagna non des raiſons pour les ſoutenir & les deffendre, mais pour les excuſer.

Les monſs qui le porterent à ſes commettre, furent l'es tremité en laquelle il ſceut qu'eſtoit la perſonne du Roi, les diviſions qu'on lui mandoit eſtre en la Cour,

(1) Cette Pièce & les ſuivantes au ſujet du Traité de Ratisbonne, ne ſe trouvent, que dans le Recueil de *Leonard*, & non dans les autres Auteurs, que nous avons chez. Mais comme on les a jugé importantes, on a cru ne devoir pas les omettre.

ANNO 1630. Cour, & la creance qu'il avoit que la perte de Cazal eſtoit évitable. Ces conſiderations firent qu'il ſe laiſſa aller d'autant plus aiſément à condeſcendre aux ſollicitations extraordinaires, que les Electeurs lui faiſoient de conſentir la Paix; que ſignant ce Traité ſans en avoir un Pouvoir valable, il jugeoit que ſi les raiſons qui l'avoient obligé à le conclure n'avoient point de lieu, Sa Majeſté ne ſeroit point aſtreinte à l'obſervation de ce qu'il auroit fait ſans pouvoir & ſans ordre.

Pour cet effet en paſſant les Articles de la Paix, il proteſta qu'il excedoit ſon Pouvoir, & que le Roi ne ſeroit point blâmé s'il le deſavouoit, veu qu'il agiſſoit contre ſes ordres.

Le Traité ayant eſté examiné, & les motifs d'icelui bien conſiderez au Conſeil du Roi, on eſtima qu'il faloit par neceſſité ſe reſoudre à l'un des trois avis.

Le premier eſtoit d'accepter le Traité tel qu'il eſtoit, quoique tres-prejudiciable.

Le ſecond, de le declarer nul ſur le champ.

Le troiſiéme, de ne faire ni l'un ni l'autre, mais laiſſer aller le cours des Armes du Roi en Italie, & donner ordre au Sieur de Leun de tâcher à reparer ſa faute, pourtant l'Empereur à une juſte explication du Traité qui le rendit excuſable.

Ce dernier avis eſtant avec raiſon eſtimé le meilleur, un dépeſcha conformement audit Sieur de Leon, le vingt-ſiniéme Octobre, on lui donna charge particuliere de repreſenter à l'Empereur & aux Electeurs, qu'ils ne pouvoient trouver étrange ſi le Roi n'approuvoit pas ce qui s'eſtoit fait à Ratisbonne, puis qu'en le ſignant ledit Sieur de Leon les avoit avertis qu'il outrepaſſoit ſes ordres & ſon Pouvoir; que celui qu'il leur avoit montré, & dont ils avoient copie autentique juſtifioit ſon dire, veu qu'il n'eſtoit ſpecial que pour les affaires d'Italie, & que le Traité de Ratisbonne contenoit pluſieurs autres choſes qui n'avoient rien de commun avec icelles; qu'il ſuffiſoit en matiere de telles affaires que le Traité fut nul en un point pour l'eſtre en tout.

Il eut ordre d'adjouter enſuite que nonobſtant toutes ces nullitez le Roi eſtoit ſi deſireux de la Paix, qu'il conſentiroit tres-volontiers à l'execution de ce qui avoit eſté concerté ſur le fait de l'Italie, ſelon le vrai ſens qu'on lui devoit donner de bonne foi, & dont Sa Majeſté deſiroit éclaircifſement particulier, avec d'autant plus de raiſon qu'une Lettre interceptée de Galaſſe à Aldringuer, portoit en termes exprés qu'ayant veu le Traité de Ratisbonne, il voioit bien qu'il leur faudroit garder pour jamais les Forts & Paſſages des Griſons; ce qui faiſoit clairement connoître qu'au lieu de bien uſer de ce Traité, on en vouloit abuſer ſu prejudice de la reputation de la France, & à la ruine entiere de ſes Alliez.

Extrait de la Relation intitulée, Relation de ce qui s'eſt paſſé depuis quelque tems en Italie, pour le fait de Pignerol.

MAts aimant mieux faire connoître la ſincerité de ſes intentions à tous les Princes de l'Europe, que ſentir la force de ſes Armes à ceux qui l'avoient contraint de les prendre, au lieu de les porter plus avant, comme il le pouvoit faire avec avantage, il envoya ſes Ambaſſadeurs à la Diette de Ratisbonne pour faire entendre à l'Empereur & aux Electeurs aſſemblez en ce lieu là, les juſtes mouvemens qui l'avoient pouſſé à prendre la deffenſe de Monſieur le Duc de Mantouë, ſans aucun deſſein de l'empeſcher de rendre à Sa Majeſté Imperiale tous les honneurs & tous les reſpects qu'elle en pouvoit attendre, ni de bleſſer en façon quelconque les droits de l'Empire, cet expedient porta coup. La verité de l'affaire qui peut-eſtre juſques alors avoit eſté degulſée par des Miniſtres intereſſez, ayant eſté nettement repreſentée devant ceux à qui la connoiſſance en eſtoit proprement deuë, ils reconnurent combien la ruïne d'un Prince qui n'avoit autre crainte que d'eſtre François, & pour cette raiſon odieux aux Eſpagnols, ſeroit deſagreable à Dieu, protecteur des innocens opprimez, & combien la ſuite de cette Guerre qui avoit déja épuiſé l'Allemagne de ſes meilleurs Soldats pouvoit eſtre fatale à l'Empire, auſſi bien qu'elle l'avoit été aux Etats de feu Monſieur de Savoie, que l'on lui avoit preſque entierement laiſſé perdre, pour avoir le tems de prendre Cazal; ces conſiderations les firent ſagement reſoudre à pacifier promptement les troubles d'Italie; à quoi le Roi de ſa part apporta toute la diſpoſition qu'on peut deſirer d'un Prince comme il eſt, plus équitable qu'ambitieux. Car prenant entiere confiance aux bonnes intentions de Sa Majeſté Imperiale, & s'aſſurant que ce qui ſeroit reſolu avec elle dans une ſi celebre Aſſemblée à la veuë de tout ce que l'Allemagne a de plus grand, ſeroit executé de bonne foi, il envoya tout auſſitoſt à ſes Ambaſſadeurs les Pouvoirs requis en telles affaires, c'eſtoit ce que les Eſpagnols ne vouloient pas non plus que devant. Mais nonobſtant toutes les menées qu'ils firent dans la Cour Imperiale pour traverſer la concluſion d'une Paix qui ne leur agreoit pas, ceux qui avoient le veritable intereſt à la conſervation des droits de l'Empire, dont on faiſoit ſemblant qu'il s'agiſſoit en cete Guerre, ayans repris en cete Negociation l'autorité qui leur appartenoit, s'en firent accroire par le Traité du treiziéme Octobre 1630. & bien que les Ambaſſadeurs de Sa Majeſté euſſent en beaucoup de chefs outrepaſſé les ordres qui leur avoient eſté donnez, le deſir du ſepos public eut neanmoins tant de pouvoir ſur elle, qu'il conſentit à l'execution de ce qu'on avoit arreſté pour les affaires d'Italie, moiennant quelques precautions abſolument neceſſaires pour la ſeureté commune de tous les intereſſez, & qui furent depuis accordées par le Traité de Cazal du vingt-ſiéme Octobre, & par les deux de Querasque qui le ſuivirent, l'un du ſiéme Avril & l'autre du dix-neuviéme de Juin. Il ne tint pas toutesfois aux mesmes que rien de tout cela ne tint l'Ambaſſadeur d'Eſpagne, qui fut toûjours preſent aux deux derniers Negociations, encore qu'aux points qui pouvoient regarder ſon Maiſtre, il eut declaré qu'il n'avoit aucun pouvoir, n'oublia ſorte aucune de ſubtilitez pour faire tout rompre, à peine fut concluë la premiere du cinquiéme Avril, que le Duc de Feria qui n'y avoit pas voulu intervenir empeſcha l'effet par ſon ſeul caprice, aimant mieux laiſſer les Etats de l'Empereur en proie, à la merci d'un Prince conquerant qui ſoulevoit l'Allemagne de toutes parts contre lui, & abandonner la Flandre qui eſtoit lors en tres-grand danger, que ne ſouffrir la Paix en une Province, dont il deſiroit, ou la conqueſte entiere ou la ruine.

ANNO 1630.

Le Traité de Ratisbonne eſt mis encore là deſſus en avant, on pouvoit ſi l'on eut voulu ſe contenter de répondre ſur ce point, qu'en ce Traité là les Ambaſſadeurs du Roi aians, comme nous avons déja dit, excedé leur Pouvoir en beaucoup d'Articles, Sa Majeſté ne l'a jamais approuvé, que pour ce qui concerne les affaires d'Italie, ſous les conditions ajoûtées depuis; mais ſans s'arreſter à cete deffenſe, quoique tres-pertinente & tres-forte, on ſoûtient que quand bien ou s'y ſoumettroit pour tout le reſte, il ne contient rien qui puiſſe fonder tant ſoit peu la plainte qu'on fait; que l'Article 12. porte à la verité que les Fortifications faites en ces Païs-là par les Imperiaux ſeroient demolies, & que perſonne ne pourroit plus à l'avenir occuper leurs paſſages ni les fortifier; mais que cete clauſe y fut miſe à la pourſuite des Miniſtres du Roi, qui voiant qu'on avoit eſté contraint de recommencer avec l'Empereur, ce qu'on croioit avoir fini avec l'Eſpagnol, voulurent empeſcher par là qu'il ne fut encore au pouvoir de l'Eſpagnol de recommencer ce qu'on alloit terminer avec l'Empereur. Que tourner cete precaution contre ceux en faveur deſquels elle fut inſerée, eſt une interpretation ſi ridicule, qu'il faut renoncer expreſſement au ſens commun pour la recevoir, eſtant hors de toute apparence que des Peuples libres & qui ne dépendent que mesmes que d'eux mesmes, ſe ſoient volontairement privez du pouvoir d'aſſurer la liberté de leur Nation contre ceux qui la vouloient opprimer. Qu'autrement les mots d'occuper & de fortifier ſe rapportans aux mesmes perſonnes, on pourroit ſe plaindre de ce qu'ils occupent leur propre Païs, auſſi bien que l'on ſe plaint de ce qu'ils le fortifient, & demander auſſi juſtement qu'ils l'abandonnent, comme on demande qu'ils ceſſent de le remparer; ces réponſes eſtoient ſi preſſantes & ſi claires, qu'elles ne ſouffrirent point de replique.

CCCXXXV.

Traité de Paix & d'Alliance entre PHILIPPE IV. *Roi d'Eſpagne, &* CHARLES I. *Roi de la Grande Bretagne. Fait à Madrid, le* 15. *Novembre*, 1630. (Placards, Ordonnances, Edits &c. de Brabant. Tom. I. Liv. V. Tit. I. Chap. 25. pag. 655. d'où l'on a tiré cette Piéce Latine, qui ſe trouve auſſi en François dans le MERCURE FRANÇOIS, Tom. XVI. pag. 450.] 15. Nov. L'ESPAGNE ET L'ANGLETERRE.

ANNO 1630. OMNIBUS & ſingulis notum ſit, ac manifeſtum, quòd poſt diutina, & cruenta bella, quibus Hiſpaniarum & Angliæ Regna jam olim invicem agitabantur, adſcito tandem ſummi Dei (qui Pacis eſt author) immenſâ providentiâ ad Coronæ Anglicanæ Succeſſionem Sereniſſimo Jacobo Scotiæ Rege, cui cum Hiſpaniarum Regibus tutæ & ſinceræ Pacis conjunctio ſemper intereſſerat; cum eodem ſupremi Numinis ductu ageretur de conſtituenda quoque cum Angliæ Regno eâdem firma Pace & Concordiâ; ea demum vigeſima octava menſis Auguſti, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto feliciter iuita ſuit: ac poſtmodum à Sereniſſimis prælibato Philippo Tertio Hiſpaniarum, & Jacobo magnæ Britaniæ Regibus ſubſcripta ac promulgata: nec non mutuis inter utrumque Regem intercedentibus amicitiæ officiis fraternæque benevolentiæ pignoribus longa annorum ſerie, ſanctè, æquè ac utiliter obſervata. Quamvis verò rerum & temporum viciſſitudo, & acris illa contentio, quâ humani generis hoſtis eidem indeſeſſe ſtudet officere, tum verò varii caſus & accidentia, quibus potentiora Regna & Imperia plerumque ſunt obnoxia, nonnullis diſſidiis occaſionem præbuere; quæ mox in apertum Bellum, & mutuas utrimque hoſtilitates evaſerunt: Omnipotens ille Deus, in cujus manibus corda Principum ſunt poſita, Sereniſſimorum Philippi Quarti Hiſpaniarum Regis Catholici, & Caroli Regis Magnæ Britaniæ animis nequaquam voluit excidere antiquam illam Amicitiam, quâ Regiæ iſtæ Coronæ tanquam fitmiſſimo nexu hactenus obſtringebantur, aut indefeſſum ſtudium, quo Regii eorum Progenitores Chriſtiano ſanguini parcere & ſubjectos ſibi Populos almæ Pacis tranquillitate beare quæſiverunt, quo & præviis apud utrumque Regem nomine Caroli Emanuelis Ducis Sabandiæ à D. Alexandro Cæſare Scaglia, Abbate de Stafarda, Suſa, & Mulegia ejus intimo Conſiliario & Legato, aliisque Miniſtris eundem in finem adhibitis amicabilibus officiis, factum eſt, ut Pacis non ità pridem injecta mentio, non lubenti ſolùm animo exceptа, ſed etiam Regii Legati, qui de ea ſancienda agerent, utrimque miſſi fuerint à Sereniſſimo quidem magnæ Britaniæ Rege ad Anlam Hiſpanicam, Eques Baro, D. Franciſcus Cottingtonus, Regis ab intimis Conſiliis; in Angliam verò ab Hiſpaniarum Rege Catholico, D. Carolus Coloma, ejusdem ab intimis Conſiliis & ſupremus Præfectus Arcis & Territorii Cameraeenſis. Explorata igitur utriusque Regis, pia & innatæ Regiæ generoſitati & magnanimitati conſentanea ad Pacem propenſione, inſtituta fuit Matriti deſuper Tractatio, & ad eam à Rege Catholico ſpecialiter deputati D. Gaspar de Guzman Comes Olivarenſis, Dux de San Lucar majori nuncupata, ejus ſummus Cubiculatus, & Equitii Regii Præfectus, Magnus Indiarum Cancellarius, &c. D. Inicus Velez de Guevara, Comes de Onate, &c. D. Petrus de Zuniga Marchio de Flores Davila, &c. Omnes ab intimis Regis Conſiliis, ſub Commiſſione & Mandato tenoris ſubſequentis.

PHILIPPUS, Dei Gratiâ, Hiſpaniarum, utriusque Siciliæ, Hieruſalem, &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Mediolani, &c. Comes Abſpurgi, Tirolis, &c. Cùm inſtaurandæ Paci, veterique illi reſtituendæ Amicitiæ, quæ inter Sereniſſimos Principes Philippum Tertium, beatæ memoriæ, optimum Patrem noſtrum, & chariſſimum noſtrum Fratrem Jacobum Angliæ defunctum Regem per longum temporis curſum, donec intempeſtivæ quædam acciderunt interruptiones, feliciter duruit, Carolum Magnæ Britaniæ Regem Fratrem noſtrum chariſſimum animum jam ſeriò applicare, quotiendam Principum interventione cognovimus: Nos itidem noſtram in Pacem propenſionem, ſi Pax Deo grata & communi Chriſtianæ Reipublicæ bono ceſſiſſet perutilis, oſtendere non recuſavimus: ex quo noſter Legatos utrimque mittendi mutui intercceſſit conſenſus; idque pro communi Subditorum bono inſimul exequi confeſtim curavimus. Cùm igitur D. Franciſcus Cottingtonus Caroli Regis intimus Conſiliarius ipſius Mandato, plenaque tractandæ & ſtabiliendæ Pacis authoritate hodie apud nos gratiſſimus adſit Orator, noſtros itidem Commiſſarios, cum quibus Pacis Tractatus iniri & ennici poſſit, nominandos & delegandos decrevimus. Plurimum igitur confidentes, de prudentia, fidelitate, induſtriâ, dexteritate & zelo Domini Gaſparis de Guzman, Olivarenſis Comitis, Ducis de San Lucar, majori nuncupata, noſtri ſummi Cubiculatii & Equitii Regii Præfecti, Magni Indiarum Cancellarii, &c. & Domini Inici Velez de Guevara Comitis de Onate, &c. Nec non Domini Petri de Zuniga, Marchionis de Flores Davila, &c. Qui quidem omnes & ſinguli à noſtris ſunt intimis Conſiliis, illos præſenti Pacis Tractationi noſtros præficere Commiſſarios æqui bonique conſuluimus; & harum ſerie ipſos tales noſtros Commiſſarios & Deputatos nominamus & declaramus, plenam ipſis Poteſtatem & Authoritatem, & Mandatum generale & ſpeciale concedentes, ut eum dicto D. Franciſco Cottiugtonio, ſui Regis nomine, quæcunque inter nos & prælibatum Magnæ Britaniæ Regem ad firmam Pacem & Amicitiam reſtituendam, & ſtabiliendam neceſſaria & opportuna videbuntur, poſſint agere, tractare, concordare & uſque ad finalem concluſionem perducere: Eaque omnia & ſingula noſtro Regio nomine agant, tractent, concordent, conficiant & concludant. Siſque ad finem peractis, uuà cum prænominato Magnæ Britaniæ Regis Oratore, Commiſſario, & Deputato Tractationis Articulos & Inſtrumenta ordinare, ſubſcribere & expedire valeant, nec non ſub bona fide & verbo noſtro Regio promittere, nos ea omnia grata, rata & firma habituros, & ex parte noſtra æquè & firmiter ſervaturos. Datum Madriti pridie Kalend. Maii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo.

ANNO 1630.

PHILIPPUS.

ANDREAS DE ROÇAS.

Pro parte verò Regis Magnæ Britaniæ, præfatus ejus Legatus D. Franciſcus Cottingtonus vigore ſpecialis Mandati & Commiſſionis Regiæ in Palatio Weſtmonaſterienſi vigeſimo die Octobris, Anno Chriſti, milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono deſuper expeditæ, quæ de verbo ad verbum ſic ſe habet.

CAROLUS Dei gratiâ Magnæ Britaniæ, Franciæ, & Hiberniæ Rex, fidei Defenſor, &c. Omnibus & ſingulis ad quos præſentes noſtræ Litteræ pervenerint ſalutem. Cùm firma Pax & Amicitia inter optimum noſtrum Patrem Regem Jacobum beatæ memoriæ, & Sereniſſimos Principes Philippum Tertium deſunctum Regem, chariſſimum noſtrum Fratrem Philippum IV. nunc temporis Regem Hiſpaniarum per multos annos feliciter duraverit, donec intempeſtivæ quædam interruptiones acciderunt, ad quas tamen diſſenſiones tollendas, veteremque amicitiam mutuò reſtituendam Principes quidam inter nos intervenientes nobis aſſerere voluerunt dictum Hiſpaniarum Regem Fratrem noſtrum chariſſimum animum jam ſeriò applicare, adeoque nihil ſupplere ad Pacem redintegrandam, & æquis conditionibus ſtabiliendam, nili ut idonei & ſufficienti authoritate utrimque inſtructi & muniti mutuò mittantur Miniſtri & Legati. Nos itidem quibus animus ad Pacem numquam fuit alienus, ſed potius deliderium prillinam Amicitiam firmioti (ſi fieri poſſit) & arctiori vinculo vinciendi & ſanciendi. Non dubitantes quin iſtud opus in bonum publicum, & Amicorum noſtrorum Confœderatorumque ſalutem & emolumentum, inque noſtram noſtrorumque utrimque Regnorum mutuam utilitatem ad proſperum, & exoptatum finem perduci poſſit; promptos nos ipſos, atque paratos ad rem tantam promovendam præbere volumus. Igitur ſciatis quòd nos de prudentia, fidelitate & induſtria Viri Nobilis, fidelis & prædilecti noſtri Franciſci Cottingtoni, Equitis Baroneti, Conſiliarii noſtri & Cancellarii Regii noſtri Scacarii, plurimum confidentes, ipſum Franciſcum Cottingtonum noſtrum verum & indubitatum Commiſſarium, Legatum, Procuratorem & Deputatum ad prædictum negotium feeimus, conſtituimus, ordinavimus & deputavimus; ac per præſentes facimus, conſtituimus, ordinamus & deputamus: dantes eidem & committentes plenam Poteſtatem & Authoritatem, pariter ac Mandatum generale ac ſpeciale nomine noſtro præfato Sereniſſimo Hiſpaniarum Regi Fratri noſtro chariſſimo, ejusque Procuratoribus, Deputatis & Nuntiis ad hoc ſufficientem Authoritatem & Poteſtatem habentibus eommunicandi, tractandi, concordandi, & concludendi, omnia & ſingula, quæ ad firmam Pacem & Amicitiam, inter nos, noſtras Coronas, atque Conſanguineos, Amicos & Confœderatos noſtros cum dicto noſtro chariſſimo Fratre Hiſpaniarum Rege reficiendam, & ſtabiliendam condnennt & faciunt, atque ſuper iis Articulos, Litteras & Inſtrumenta neceſſaria conficiendi & ab altera parte petendi & recipiendi. Denique omnia ea quæ ad præmiſſa, & circa eadem eruut neceſſaria & opportuna faciendi & expediendi. Promittentes bona fide & in verbo regio, nos quæ inter dictum Fratrem noſtrum chatiſſimum Hiſpaniarum Regem, ejusque Procuratores, Deputatos & Nuntios

ANNO 1630. Nuntios, atque prænominatum Franciscum Cottingtonum noſtrum Commiſſarium, Oratorem & Deputatum, in præmiſſis ſeu præmiſſorum aliquo eruat tractata & concluſa; ea omnia grata, rata & firma habituros, & ex noſtra parte ſervaturos. In cujus rei teſtimonium hisce Litteris, manu Regia noſtra firmatis, magnum regni noſtri Angliæ Sigillum apponi fecimus. Quæ dabantur è Palatio noſtro Weſtmonaſterienſi die vigeſima Octobris Anno Chriſti ſupra milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo nono, Regnique noſtri quinto.

CAROLUS Rex.

Qui quidem utriusque Regis Commiſſarii & Deputati facto aliquoties congreſſu præviaque ſolerti tantæ rei diſcuſſione & matura adhibita deliberatione, Deo piis cœpiſ favente, ad majorem ejus gloriam, Orbis Chriſtiani beneficium, utriusque verò Regis Subditorum commodum & tranquillitatem ſubſequentes Pacis perpetuò duraturæ Articulos concordarunt & ſtabilierunt.

I. Primò concluſum, ſtabilitum, & concordatum fuit & eſt, ut ab hodie in antea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia, & Conſœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur, inter Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum, & Sereniſſimum Regem Magnæ Britanniæ, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines, ligios ac ſubditos, quoscunque præſentes & futuros, cujuscunque conditionis, dignitatis & gradus exiſtant, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli & Subditi ſibi invicem favere & mutuis proſequi officiis ac honeſta affectione invicem ſe tractare habeant.

II. Ceſſetque Impoſterum omnis hoſtilitas, ac inimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis & damnis, quæ durante Bello Partes quoquomodo perceperiſſent, ſublatis & oblivioni traditis, ita ut impoſterum nihil alter ab altero occaſione quorumcunque damnorum, offenſionum, captionum, aut ſpoliorum prætendere poſſit; ſed omnium abolitio ſit & cenſeatur facta ab hodie in antea, omnisque actio extincta habeatur. Salva & præterquam reſpectu captionum factarum intra diſtrictum Maris arctioris ſpatio quindecim dierum & intra arctioris Maris Inſularumque tractus ſpatio trium menſium; atque ultra Lineam ſpatio novem menſium integro elapſo à die publicatæ Pacis, ſive ſtatim à ſignificatione infra dictos limites, & loca ſufficienter per Declarationes, aut Diplomata authentica reſpectivè monſtranda, quia de illis debebit reddi ratio, fierique reſtitutio. Abſtinebunt in ſimilibus ab omni præda, captione, offenſione & ſpolio in quibuscunque Regnis, Dominiis, Locis & Ditionibus alterutrius, ubivis ſitis, tam in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus; nec per ſuos Vaſſallos, Incolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem, aut damnum, quod inde fiet vel dabitur, reſtitui facient.

III. Item, quòd nullus dictorum Sereniſſimorum Regum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcunque per ſe nec per quemvis alium contra alium & ſua Regna, Patrias, & Dominia quæcunque quicquam ager, faciet & tractabit, vel attentabit quocunque in Joco, ſive in Terra, ſive in Mari, Portubus, vel in Aquis dulcibus quacunque occaſione, vel cauſa; nec alicui Bello, Conſilio, Attentationi vel Tractatui quæ fierent vel fieri poſſent in præjudicium unius vel contra alium conſentiet vel adhærebit.

IV. Item quòd neutra Partium præſtabit nec præſtari per alios ſuos Vaſſallos, Subditos, Incolasve conſentiet auxilium, favorem vel conſilium directè nec per indirectum tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit, nec ſubminiſtrari conſentiet per dictos Vaſſallos, Incolasve, ac Subditos Regnorum Milites, commeatum, pecunias, inſtrumenta bellica, munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum confovendum, Hoſtibus, Inimicis, ac Rebellibus alterius Partis cujuscunque generis ſint tam invadentibus Regna, Patrias & Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab obedientia & dominio alterius.

V. Renunciabuntque præterea prout tenore præſentium dicti Reges ac quilibet eorum renunciabit & renunciat cuicunque Ligæ, Conſœderationi, Capitulationi, & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factæ, quæ præſenti Pacti & Concordiæ, omnibusque & ſingulis in ea contentis repugnet vel repugnare poſſit: easque omnes & ſingulas quoad affectum prædictum caſſabunt & annullabunt, nulliusque effectus & momenti declarabunt, ANNO 1630.

VI. Item pactum & conventum, ut iidem Sereniſſimi Reges Subditos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quascunque Commiſſiones ac Litteras tam repreſaliarum ſeu de marca, quàm facultatem prædandi continentes, cujuscunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterius Regis, vel Subditorum, Subditis ſuis, ſive Incolis, ſive extrancis datas & conceſſas, easque nullas, caſſas & irritas declarent, ut hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ, & irritæ declarantur. Et quicunque contravenerint puniantur, & præter inflictam criminalem pœnam Subditis læſis, id requirentibus, illata damna reſarcire compellantur.

VII. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod inter Sereniſſimum Regem Hiſpaniarum & Sereniſſimum Regem Angliæ, & cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces in omnibus ſingulis Regnis, Dominiis & Inſulis, aliisque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum ſit & eſſe debeat Commercium liberum, in quibus inter dicta Regna fuit Commercium ante Bellum inter Philippum ſecundum Hiſpaniarum Regem & Eliſabeth Angliæ Reginam prout ſtabilitum fuit in Tractatu Pacis anni milleſimi ſexcenteſimi quarti, Articulo nono: juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ſupra dictum tempus antecedentium, ita ut absque aliquo ſalvo Conductu aliaque Licentia generali, vel ſpeciali, tam per Terram, quàm per Mare & Aquas dulces Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis, poſſint & valeant ad omnia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, & Portus, Littora, Sinus & Diſtrictus accedere, intrare, navigare & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante ſupra dictum tempus fuit mutuum Commercium, & juxta & ſecundum uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum, & Tractatuum prædictorum cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis, tam onuſtis quàm onerandis, merces importare, emere, vendere in iisdem quantum voluerint commeatum resque ad victum, & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illine cum Mercibus, Bonis, ac rebus quibuscunque ſolutis juxta locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus præfatis tantùm, eàdem libertate recedere indeque ad Patrias proprias, vel alienas quomodocunque velint ſine impedimento exire.

VIII. Item, conventum & pariter ſtabilitum fuit, & eſt, ut liceat ad dictorum Regum Portus accedere, morari, & redire cum eàdem libertate, ne dum cum Navibus ad uſum Commercii, & Mercium convehendarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad Hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi tempeſtatis appulerit, ſive ad reficiendas Naves vel ad emendum commeatum: modò ſi ſponte acceſſerint numerum ſex vel octo Navium non excedant, neque diutius vel in Portubus, vel circa Portus hæreant, vel perſiſtant, quàm illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe; ne impedimento quoquo modo ſint libero aliarum amicarum Nationum intercurſui & commercio. Ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non (niſi conſulto Rege) liceat ingredi, & modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Regum, ſed ut Amici, & Conſœderati degant & conquieſcant.

IX. Hoc ſemper cauto ne ſub colore & prætextu Commercii auxilia aliqua ſive commeatus, ſive armorum, ſive inſtrumentorum bellicorum, ſive cum ſuis alterius bellici auxilii genus ad utilitatem & beneficium inimicorum unius vel alterius Regis per eorum Regnum, Subditos, Vaſſallos, vel Incolas quoscunque deferantur; ſed quicumque hæc attentaverint acerrimis pœnis puniantur, quibus ſeditioſi & Fidei & Pacis infractores coërceri ſolent. Ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contractione ſuarum Mercium, tam ratione pretii, quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis tam forenſium quàm naturalium conditio; non obſtantibus quibuscunque Statutis, vel Conſuetudinibus in contrarium.

X. Item, conventum & ſtabilitum fuit & eſt, quod dictus Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit, Edictoque publico ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum publicando cavebit, ne aliquis ſuus Subditus, Incola, vel Vaſſallus levet aut transferat quoquo modo di-

ANNO 1630. rectè, vel per indirectum, proprio nomine vel alieno; nec aliquam Navim aut aliud Vehiculum, vel uomen ſuum commodabit ad transferendum, vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Hollandia & Zelandis in Hiſpanias, ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, nec aliquem Mercatorem Hollandum, vel Zelandum in ſuis Navibus transferet ad dictas partes ſub pœna indignationis Regis & aliarum pœnarum contemptoribus Mandatorum Regiorum indictarum. Et ad effectum ut magis cautum ſit ne fraudes ſequantur ob ſimilitudinem Mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut Merces ex Anglia, Scotia, & Hibernia advehendæ vel traducendæ ad Regna & Dominia dicti Regis Hiſpaniarum Regiſtro Villæ vel Civitatis, ac Sigillo, ex qua levabuntur, obſignentur, atque in obligatæ ſine difficultate aliqua, aut quæſtione quacumque pro Anglicanis, Scotis, & Hiberuicis habeantur, & reſpective juxta approbationem approbentur, ſalva probatione fraudis, non retardato tamen, nec impedito curſu Merciam. Illæ verò Merces quæ nec regiſtratæ nec ſigillatæ fuerint, cadant in confiscationem, & ſint (ut dicitur) de bona præda: & ſimiliter omnes Hollandi, & Zelandi qui in dictis Navibus reperientur, poſſint capi & arreſtari.

XI. Patiter etiam conventum eſt, quod Britanniæ, Scotiæ, Hiberniæ Merces libere poſſint ex Iisdem Regnis in Hiſpaniam, cæterasque Sereniſſimi ejusdem Regis Provincias adferri, ſolutis tantum Datiis ac Teloniis conſuetis.

XII. Conveotum etiam eſt, & ſtabilitum quod Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hiſpaniis, vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, & in propriis eorum Navibus vel conductis, vel commodatis ad eorum uſum (exceptis tamen, ut ſuperius dictum eſt, Navibus Hollandorum & Zelandorum) nova Datia & Vectigalia non augeantur, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, vel ad Portus Provinciarum Belgicarum obtemperantium; & ad finem ne fraus ſequatur, & ne dictas Merces ad alia loca & Regna & in ſpecie ad Hollandiam & Zelandiam deferantur, concluſum eſt quod dicti Mercatores ſe obligabunt tempore quo onerabunt Naves in Hiſpania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereoiſſimi Regis Hiſpaniarum, quibus ſupra, coram Magiſtratu Loci, in quo Merces levabunt, de ſolveudo Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Proviocias deferant, & de conſignanda Certificatione à Magiſtratibus Locorum obtinenda exonerationis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub obedieotia & Dominio dicti Regis Hiſpaniarum exiſtentium termino duodecim meoſium: quâ Certificatioue exhibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus tradentur.

XIII. Quod Sereniſſimus Rex Angliæ prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ, quod nullus exportabit Merces ex Hiſpaniis, vel aliis Regnis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, allunde defetendas, quàm ad Regna ſua, & dictos Portos Provinciarum Belgicarum obedientium, ſub pœna confiſcationis omnium ipſarum Mercium verſus fiſcum dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, data medietate dictarum Mercium, ſeu valoris nonficatori; & imprimis deducto Datio triginta pro centum, quod ſolverur Miniſtris deputatis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, adhibitâ fide probationibus legitimis in Hiſpaniis receptis, in Angliam transmittendis in authentica forma.

XIV. Declaratur etiam ſupra dictam prohibitionem Mercium exportandarum ex Hiſpaniis ad alia, quàm ad Britanica Regna, & obedieotes Provincias Flandriæ; nullo modo illa Regna & Duminia comprehendere, quæ Hiſpaniæ Regnorum libero fruuntur Commercio, ad hos enim quibus cum Hiſpaniis mutuum eſt Commercium, Subditi Sereniſſimi Regis Angliæ horum Hiſpaniæ Regnorum Merces (ſuptadictis cautionibus & condirionibus pœnisque in præcedentibus Capitulis contra transgreſſores appoſitis, in ſun tobore, & effectu permanentibus) poterunt aſportare.

XV. Item, quod nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnrum ſuorum, qui Certificationes exonerationis Navium faciet, fidemque de Regiſtro Merciam dabit, nullam in ea re mittai fraudem, ſub pœna indiguationis Regis, privationis Officii, & alia arbitrio ſuo.

XVI. Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis eouceſſo Commercio id ipſum, eodemque modo intelligendum etiam inter Subditos Provinciarum obedientium Flandriæ, & Sereniſſimi Regis Angliæ, Scotiæ, & Hiberniæ ſcilicet ut ubique locorum ſe invicem amanter complecti, ſibi favere, ſeque mutuis officiis profequi teneantur, poſſiotque Terra Marique, & Aquis dulcibus ſine aliquo ſalvo Conductu, nec ulla petita Liceotia, generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Tertas, Villas, Oppida, Civitates, Littora, Portus & Sinus quoscunque libere, tute, & ſecure accedere, lotrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere, ac veodere in iisdem, quamdio voluerint ſubſiſtere, verſari, & converſari, commeatum resque ad victum & profectionem neceſſarias juſto pretio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehicolis propriis, conductis & commodatis operam dare, illine cum Mercibus, bonis, & rebus quibuſcunque, ſolutis, juxta Locorum Statuta, Teloniis & Vectigalibus, eàdem libertate recedere, negotia ſua libere exercere, indeque ad proprias aut alienas Patrias quandocunque velint, & ſine ullo impedimento redire, modo Sereniſſimi Regis Angliæ Subditi Hollandorum oniorumve Navigiis nou utantur; nihil ex Hollandia aut Provinciarum uniarum opificiis quocunque loco emptis, aut acceptis; nihil pro quo ſoluta ſint in Hollandia aut Partibus uoitis tributa in Provincias obedientes deferant, nihil lode ad eos, ulſi firmatâ Pacificatione, referant, nihil quod Hullandorum, aot uuitorum ſit in ſuis Navibus recipiant, aut quod ſuum ſit Hollandis Navibus fidant, nomioa ſua Hollandis, ac unliis fraudulenter non præſtent; nt ſi quid in eorum aliqoo contraventum reperiatur, id omnino pro juſta & licita habeatur præda.

XVII. Supradicta tamen non ſolum intelligenda de Navibus Commercii cauſa vel onuſtis vel oucrandis, ſed de his etiam, quas dicti Sereniſſimi Reges armatas habent, & habebunt cohibendis Hoſtium conatibus, ut ſcilicet iis æque liceat, eo numero, quo ſuprà, ſive vi tempeſtatis ſint enactæ, ſive eommeatu, aliisve rebus emendis, ſiva Navibus reficiendis, eàdem libertate uti appellendn, ſubſiſtendn & abeundo, modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant, ſed ſe honeſte, quiete, ut Amicos & Confœderatos decet, contineant, modo diutius vel in iisdem Portubus, vel circa Portus nou hæteaut vel perſiſtant quam illis ad refectionem, & alia neceſſaris paranda fuerit neceſſe, nec impedimento quoqun modo ſit libero aliarum Nationum amicarum intercurſui & commercio. Ubi uutem de majori numero Naviom armatarum agatur, non (niſi conſulto Rege) liebit ingredi.

XVIII. Quemadmodum autem iidem Reges ſaucte pollicentur, nihil ſe ſubſidii bellici alicujus eorum Hoſtibus omoeam lacuros, ita quoque cautum eſt, ne eorum Subditi, Incolæva, cujuscunque ſint Nationis, aut qualitatis, ſive prætexto intercurſus & Commercii, ſive alio quocumque quæſito colore, poſſint eorumdem Regum aut alicujus eorum Hoſtes ullâ ratione juvare, Pecunias conferre, Commeatom, Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, aliosva bellicos apparatus ſubminiſtrare, & qui contra facient, ſciant in ſe pœnis acerrimis animadverſum iri, ut in fœditragos & ſeditioſos ſolet animadverti.

XIX. Et quò oberiores froctus ex hac Concordia Subditis Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & Sereniſſimi Regis Angliæ in ſuis Provinciis obedientibus provenire poſſint, conventum & concluſum eſt dictos Sereniſſimos Reges conjunctim & divitim daturos operam, ne Subditis eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia, eorum via præcludatur, quominus libere & ſine impedimento cum ſuis Navigiis, Mercibus & Plauſtris, ſolutis ordineriis Portoriis & Teloniis, ad dictos Portus, Regna & Dominia accedere poſſint, eâdemque (quando videbitur) libertate cum aliis Mercibus recedere.

XX. Quod vero attinet ad antiquos Intercurſus & Commercii Tractatus, qui varii exiſtunt inter Regna, tum Angliæ, Scotiæ, & Hiberuiæ, tum Burgundiæ Duces, Principesque Belgii, quique durantibus iis motibus ſum intermiſſi, varieque fortaſſe læſi, conventum eſt, idque proviſionaliter, nt priſtinam vim, & authoritatem retineant: idemque ſit utrimque eorum uſus qui fuit ante Bellum inter Philippum Secundum Hiſpaniarum Regem, & Eliſabetham Angliæ Reginam, prout ſtabilitum fuit in Tractatu Pacis anni milleſimi ſexcenteſimi quarti, Articulo vigeſimo ſecundo. Quod ſi quis vel utrimque, vel alterutra parte allegetur exceſſus, aut conquerantur Subditi Pacta non ſervari, onerave ſibi imponi ſolito gravlora, committentur utrimque Deputati qui conveniant, & ſi fuerit opus, Mercatoribus eurum rerum gnaris amice tractent eaque bona tide teſtaurent ac reſtituant, quæ vel injuria temporis, vel corrupto uſu collapſa aut immutata reperientur.

XXI. Et

ANNO 1630. XXI. Et quia jura Commercii quæ ex Pace conſequuntur, intructuoſa reddi non debent, prout reddentur, ſi Subditus Sereniſſimi Regis Angliæ, dum eunt & redeunt ad Regna & Dominia dicti Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & ibi ex cauſa Commercii, vel Negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur ex cauſa conſcientiæ, ideò ut Commercium ſit tutum, & ſecurum tam in Terra quam in Mari, dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum curabit & providebit ne ex prædicta cauſa conſcientiæ contra jura Commercii, moleſtentur & inquietentur ubi ſcandalum aliis non dederint.

XXII. Item, quod ubi contingat aliqua ex Bonis & Mercibus prohibitis ex Regnis, & Dominiis Sereniſſimorum Regum prædictorum per Subditos unius vel alterius exportari, vel extrahi, quòd eo caſu Perſona ſolummodo deliquens pœnas incurrat, & Bona tantum prohibita fiſco cedant.

XXIII. Item, quod Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conſervenţur ſuis Hæredibus, & Succeſſoribus ſalvo jure tertii.

XXIV. Item, quod Conceſſiones & Privilegia indulta per ipſos Reges Mercatoribus Regnorum utriusque advenientibus ad eorum Regna & quæ ob Bellum ceſſaverunt omnimo reviviſcant, & ſuum ſortiantur effectum.

XXV. Item, ſi contingat poſt hæc (quod Deus avertat) ut diſplicentiæ inter Sereniſſimos Hiſpaniarum & Angliæ Reges oriantur, quo periculum ctle poſſit, ne Commercii intercurſus intercrumpatur tum ut Subditi hinc inde eâ de re ita admoneantur, ut ſex menſes à tempore monitionis habeant ad tranſportandas Merces ſuas, nulla interea arreſtatione, interruptione, aut damno Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

XXVI. Item, quòd nullus Sereniſſimorum Regum prædictorum, Naves Subditorum alterius in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat, aut demoretur ad Belli apparatum aliudve ſervitium in præjudicium Dominorum, niſi prius admonito Rege ipſorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſenticute.

XXVII. Item, conventum eſt, quod ſi durante Pace & Amicitiis aliquid contra vires & effectus earundem per Terram, Mare & Aquas dulces per aliquos ipſorum Regum, Hæredum, & Succeſſorum, Vaſſallos, Subditos aut Alligatos aut eorum Alligatorum Hæredes, & Succeſſores in his Amicitiis comprehenſorum Subditos, vel Vaſſallos fuerit attentatum, ac actum aut geſtum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis vitibus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodo punientur ipſi attentantes & damnificantes, & non alii.

XXVIII. Item, quod Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſint ad Triremes damnati libere hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen expenſis victus ab iis qui in Tritemibus non ſunt, & ſoluto lytro ab iis, qui de eo prius convenerint.

XXIX. Item concluſum eſt, quod omnes actiones civiles, quæ tempore Belli cœptæ vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, non obſtante lapſu temporis durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum cenſeatur eis præjudicium illatum, ſalvis iis, quæ in fiſcum pervenerunt.

XXX. Item, quòd ſi moveatur aliqua controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius per alium quemque non Subditum occaſione captionum & ſpoliorum remittantur ad ſuum Judicem in Territorio illius Regis, contra cujus Subditum vel Subditos agatur.

XXXI. Item, quod ſi Hullandi, & cæteri Status Conſœderati voluerint Pacificationum conditiones proponere cum Sereniſſimo Rege Hiſpaniarum, ejusque Succeſſoribus, medio Sereniſſimo Rege Angliæ: dictus Sereniſſimus Rex Hiſpaniarum & Succeſſores libenter ſemper audient quidquid juſtum & rationi conſentaneum proponetur, & optabit ut, opera dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, illi æquas proponant conditiones; cognoſcentque quantum auctoritati dicti Sereniſſimi Regis Angliæ, Fratris ſui chariſſimi, deferatur.

XXXII. Item, concluſum & ſtabilitum ſuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adhærentes, Amici & Conſœderati ipſorum Regum videlicet,

XXXIII. Ex parte Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, ejusque Fratres & alii Principes, Auſtriæ Archiduces, Principes Imperii, Electores, Civitatesque & Status Imperio obedientes, Rex Galliæ, Rex Poloniæ & Succiæ, Rex Daniæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux Sabaudiæ, Dux Bavariæ, Dux Cliviæ, Dux de Holstein Dux Lotharingiæ, Dux Parmæ & Placentiæ, Epiſcopus & Provincia Leodienſis, Dux Florentiæ, Dux Mutinæ & Regii, Dux Urbini, Ligæ, Cantones Helvetiæ & Griſones, Civitates Hanſiaticæ, Comes Friſiæ Orientalis, ſine tamen præjudicio juris per Regem Hiſpaniarum & Archiducem præſenti ſuper ejus Statibus, Dux & Reſpublica Genuenſis, Caput Domus Columnæ, Princeps Doriæ, Caput Domus Urſinæ, Dux Sermonetæ, Dominus de Monaco, Dux de la Mirandula, Princeps Maſſæ, Comes de Sala, & Comes de Cotorno. ANNO 1630.

XXXIV. Ex parte Sereniſſimi Regis Angliæ, &c. Ferdinandus Romanorum Imperator, cum Archiducibus Auſtriæ, & Electoribus Imperii, ſimulque Status & Civitates Imperii, Dux Lotharingiæ, Dux Sabaudiæ, Dux Brunſvicenſis, Lunenburgenſis, Mechelburgenſis, Witemburgenſis, Landgravius Haſſiæ, Marchio de Baden, Dux Pomeraniæ, Princeps de Hanhalt, Comes Friſiæ Orientalis, Cantones Helvetiorum ac Griſſonum, Civitates Maritimæ Hanſiaticæ, Rex Chriſtianiſſimus, Reges Daniæ & Poloniæ & Sueciæ, Dux & Reſpublica Veneta, Dux de Holſtein, & Dux Hetruriæ.

XXXV. Item, concordatum & concluſum eſt quòd dictus Sereniſſimus Philippus Hiſpaniarum Rex & Carolus Angliæ Rex, &c. omnia & ſingula Capitula in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincera & bona fide obſervabunt per ſuosque Subditos & Incolas obſervari & cuſtodiri facient, nec illis directè nec indirectè contravenient omniaque & ſingula ſupradicta per patentes utriusque Litteras manu Regia & Sigilli magni impreſſione munitas, & in ſufficienti, debitâque formâ expeditas, firma & rata habebunt: & cum primùm ſefe obtulerit occaſio, tradent, ſeu tradi facient cum bona fide realiter, & cum effectu Inſtrumentum Sponſionis, quo ſe mutuo denuntiant ſub verbo Regio, & jurejurando manuum appoſitione ſuper Librum Evangeliorum ſolemniter præſtito, omnia & ſingula ſupradicta, cum alter ab altero fuerit requiſitus, integrè executuros; nec non ſtabilitæ Pacis Tractatum forma & loco ſolitis, quamtò citius commode poſſint, facient publicari. Quæ omnia ſupra contenta à nobis prænominatis utriusque Regis Deputatis, Legatis, & Commiſſariis, dictarum Commiſſionum vigore, noſtrorumque Regum nomine concordata, ſtabilita, & concluſa fuerunt. In quorum omnium & ſingulorum fidem manu propria ſubſcripſimus. Madriti decimo quinto die Novembris, anno Domini milleſimo ſexcenteſimo trigeſimo.

Copia juramenti præſtiti per Regem Magnæ Britaniæ.

NOs Carolus Dei gratiâ magnæ Britaniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenſor, &c. Promittimus & juramus in manus Illuſtriſſimi viri Caroli Colomæ, præſentis Legati & Procuratoris Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Philippi ejus nomiuis quarti Hiſpaniarum Regis, Fratris noſtri Chariſſimi, & ſuper hæc Sacroſancta Dei Evangelia, quod nos inviolabiliter, & ſine fraude, aut dolo malo obſervabimus Reconciliationis & Pacis Tractatum, concluſum & concordatum inter noſtrum & prædicti Chariſſimi noſtri Fratris Deputatos, die quinto Novembris præterito ſtylo veteri, ſecundum omnes & ſingulos Articulos in eodem Tractatu contentos, neque conſentiemus ut per nos, aut Subditos noſtros aliquid tentetur, ſeu innovetur directè, aut per indirectum contra dictam Reconciliationem & Pacem vel in præjudicium dicti Tractatus. In cujus rei teſtimonium manum noſtram propriam præſentibus appoſuimus, Sacello Palatii noſtri Weſtmonallerienſi ſeptimo die Decembris, anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo trigeſimo, ſecundum computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Regnique noſtri ſexto.

Signatum,

CAROLUS Rex.

FIN DU TOME V. PARTIE II.

SUPLEMENT

De quelques Pièces, tirées de RYMER, qui, par inadvertence, n'ont pas été miſes dans leur Ordre Chronologique.

I.

ANNO 1604. 14. Août. *Tractatus Pacis inter* PHILIPPUM III. *Regem Hiſpaniarum &* JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. Londini* $\frac{24}{14}$. *Auguſti Anno* 1604. *cum Ratificatione Regis M. Britanniæ. d.* 19. *Auguſti* [RYMER, Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag 585.]

REX &c. omnibus & ſingulis ad quos præſentes Literæ pervenerunt, Salutem.

Cum Tractatus quidam firmæ Amicitiæ & Pacis perpetuæ, ac Commercii, inter Commiſſarios & Deputatos noſtros &, Sereniſſimorum Principum, *Philippi Regis Hiſpaniarum* &c. ac *Alberti, & Iſabellæ Claræ Eugeniæ Archiducum Auſtriæ, Ducum Burgundiæ* &c. Fratrum & Conſanguineorum noſtrorum Chariſſimorum, *Londini*, decimo octavo Die Auguſti Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto, concordatus & concluſus fuerit, *cujus Tenor ſequitur*,

Noverint omnes & ſinguli quòd, poſt diuturnum & ſæviſſimum Bellorum incendium, quo Chriſtianæ Provinciæ per multos Annos inſigni jactură conflagrârunt Deus, in cujus manu omnia poſita ſunt, ex alto reſpiciens, & ſui Populi, cui ut Pacem aſſeret & relinqueret propriam Sanguinem effundere non dubitavit, Calamitates miſeratus, Potentiſſimorum Chriſtiani Imperii Principum ſtabili conjunctione, ſævientem Iguem potenter reſtrinxit, & Diem Pacis, Diem Tranquillitatis, hucuſque magis optatam quàm ſperatam, miſericorditer attulit; devolutis enim, per ipſius Dei maximi Gratiam, ad extirpanda Diſcordiarum Semina, Angliæ & Hiberniæ Regnis ad Sereniſſimum *Jacobum Scotiæ Regem*, ſoblatiſque ideo illis Diſſentionum cauſis quæ Bella, inter Anteceſſores Sereniſſimorum Principum *Jacobi*, Dei Gratiâ, *Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Regis* Fidei Defenſoris &c. & *Philippi Tertii Hiſpaniarum Regis*, & *Alberti ac Iſabellæ Claræ Eugeniæ Auſtriæ Archiducum & Ducum Burgundiæ* &c. tamdiu aluerunt, animadverterunt dicti omnes Principes (Deo corda illorum illuminante) nihil ſupereſſe cur Odiis, quæ nunquam inter ipſos extiterunt, certarent, vel Armis, a quibus Majores ipſorum ſemper abſtinuerunt, contenderent, & ab antiquiſſimo, ac ſuper Hominum memoriam, cuſtodito Fœderе diſcederent, arctiſſimaque Neceſſitudinis quæ prædicto Sereniſſimo *Regi Angliæ* cum Sereniſſimis *Auſtriaco & Burgundico* Familiis intercedit, vincula diſrumperent, ac veterem Amicitiam, novis ſemper ac indies comulatis Amoris ac Benevoleutiæ officiis excultam, violarent;

Propterea,

Audito de Succeſſione dicti Sereniſſimi *Scotiæ Regis* ad Regna Angliæ & Hiberniæ, miſſiſque, ex parte Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, Domino *Johanne Taxio Comite Villæ Medianæ*, & ex parte dictorum Sereniſſimorum Archiducum, Domino *Carolo Principe Comite Arembergii*, qui de Regni Succeſſione, Nomine Sereniſſimorum Principum reſpective gratularentur dicto Sereniſſimo *Regi Angliæ*, eaque Legatione humaniſſimè ſuſceptâ, Legatiſque amantiſſimè receptis, certiores redditi fuerunt dicti Sereniſſimi *Rex Hiſpaniarum & Archiduces* a ſuis Legatis de propenſa Sereniſſimi *Angliæ Regis* voluntate, nedùm ad obſervandum antiqua Fœdera, ſed alia, ſi opus foret, arctiora & firmiora ineunda; Quare ab ipſis nihil prætermittendum eſſe putârunt quo poſſet communis Reipublicæ Chriſtianæ Tranquillitas promoveri, & Populorum ſibi commiſſorum Utilitati proſpici: Et, ut quam primùm & ſedulò opus tàm pium conficeretur, Commiſſarios ſuos ac Procuratores generales ac ſpeciales conſtituerunt, cum ampliſſima facultate ad ineunda ac ſtabilienda Fœdera eum ipſo Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. renovandaque jamdiu intermiſſa Commercia, Pacemque ac Amicitiam perpetuò duraturam inter ipſos Principes confirmandam. ANNO 1604.

Quapropter,

Nos, *Thomas Comes de Dorſett Baro de Buckhurſt* Theſaurarius Magnus Angliæ,

Carolus Comes Nottinghamiæ Baro Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarius & Juſticiarius itinerans omnium Foreſtarum citra Trentam, Magnus Admirallus Angliæ, & Præfectus Generalis omnium Claſſium & Marium Regnorum Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ac Inſularum & Dominiorum eorundem,

Carolus Comes Devoniæ Baro de Mountjoy, Locumtenens pro Sereniſſimo *Rege Angliæ* &c. in Regno ſuo Hiberniæ, Munitionum bellicarum Præfectus, Gubernator Oppidi Inſulæ, & Caſtri de Portiſmouth,

Præuobilis Ordinis Garterii Milites,

Henricus Comes Northamptoniæ Dominus Howard de Marnehill, Cuſtos & Admirallus Quinque Portuum maritimorum,

Et,

Robertus Dominus Cecill Baro de Effinden, Primarius dicti Sereniſſimi Regis Secretarius, Magiſter Curiæ Wardorum & Liberationum,

Conſiliarii è Secretioribus Conciliis Sereniſſimi *Regis Angliæ*,

Deputati & Commiſſarii pro dicto Sereniſſimo *Rege Angliæ*, ut patet ex Mandato, facto ih Palatio ſuæ Majeſtatis *Weſtmonaſterii*, ſub Die nono Maii Stilo vetere, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quarto inferiùs regiſtrando,

Johannes Velaſchius Caſtellæ & Legionis Conneſtabilis, Dux Civitatis Friensis, Comes Hari, Dominus Villarum Villalpandi & Pedraciæ della Sierra, Dominus Domûs Velaſchiæ & ſeptem Infantium de Lara, Cubicularius Major Sereniſſimi *Philippi Tertii Hiſpaniarum &c. Regis*, ac ſuus in pertinentibus ad Statum ac Bellum Conſiliarius, ac Præſes Italiæ,

Procurator & Commiſſarius ſpecialis a *Regia Catholica Majeſtate* conſtitutus, ad prædicta & infra ſcripta omnia ſtabilienda & peragenda cum ampliſſima facultate, ut patet in Mandato Regio, facto in *Valladolis* primo Die Octobris, Anno milleſimo ſexcenteſimo tertio, Mano propriâ dicti *Catholici Regis* ſubſcripto, & ſuo Sigillo regio munito, de verbo ad verbum inferiùs regiſtrando,

Et nobiſcum,

Johannes Taxius Comes Villæ Medianæ, a Cubiculo Regis, & Curſorum in Regnis & Dominiis dicti Regis Catholici Generalis Præfectus, & a Regia Catholica Majeſtate ad Tractatum Pacis nominatus,

Et *Alexander Rondinus Collegii* Mediolanenſis Juriſconſultus, & Mediolanenſis Provinciæ Senator, a nobis, Nomine Regiæ Catholicæ Majeſtatis, nominatus, & a nobis pariter, & dum properantes in Angliam, ſuperveniente invalitudine, in *Belgio* diſtineremur virtute Facultatis Regiæ nobis conceſſæ, ad ipſam Pacem interea, cum eadem Facultate & Auctoritate quæ nobis tributa fuerat, tractandum, una cum dicto *Comite Villæ Medianæ*, ſubſtitutus, ut patet in Mandato, facto in Villa *Bergis Sancti Winokii*, decimo quinto Die Maii, 1604. inferiùs de verbo ad verbum regiſtrando,

Omnes Commiſſarii ex parte dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*,

Carolus Princeps Comes Arembergii Eques Ordinis Aurei Velleris, a Conciliis rerum Statûs, Admirallius Generalis &c.

Johannes Richardotus Eques, Secreti Concilii Præſes, & a rerum Statûs Conciliis,

Et,

Ludovicus Verreiken Eques, Primarius Secretarius & Audientiarius,

Sereniſſimorum Principum *Archiducum* Legati & Deputati, ut patet ex Mandato facto *Bruxellis*, Die duocenno Menſis Aprilis 1604. inferiùs quoque regiſtrando; Præmiſſis prius diligenti rerum omnium examine & diſcuſſione, factiſque pluribus Seſſionibus & Confe-

ANNO 1604. rentiis, ac poſt diuturnam Diſceptationem, ad Omnipotentis Dei Gloriam, totius Chriſtiani Orbis beneficium, Subditorumque dictorum Sereniſſimorum Principum utilitatem & quietem, fuit per Nos concluſum, ſtabilitum ac concordatum prout iuſtra continetur.

PRIMO, Concluſum, ſtabilitum & accordatum fuit & eſt, ut ab hodie inantea ſit bona, ſincera, vera, firma & perfecta Amicitia & Confœderatio, ac Pax perpetuò duratura, quæ inviolabiliter obſervetur inter Sereniſſimum *Regem Angliæ* &c. & Sereniſſimum *Regem Hiſpaniarum* &c. & Sereniſſimos *Archiduces Auſtriæ Duces Burgundiæ* &c. eorumque Hæredes & Succeſſores quoſcunque, eorumque Regna, Patrias, Dominia, Terras, Populos, Homines ligeos, ac Subditos quoscunque præſentes & futuros, cujuſcunque conditionis, dignitatis & gradûs exiſtant, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, ita ut prædicti Vaſſalli ac Subditi ſibi invicem ſavere & mutuis proſequi officiis, ac honeſtâ affectione invicem ſe tractare habeant; ceſſetque inpoſterùm omnis Hoſtilitas ac Iuimicitia, offenſionibus omnibus, injuriis ac damnis quæ durante Bellorum incendio Partes quoquomodò percepiſſent, ſublatis ac oblivioni traditis, ita ut inpoſterùm nihil alter ab altero, occaſione quorumcumque damnorum, offenſionum, captionum aut ſpoliorum, prætendere poſſit, ſed omnium abolitio ſit, & cenſeatur facta ab hodie in antea, omniſque Actio eſtincta habeatur (ſalvo & præterquam reſpectû captionum factarum a Die *vicesimo quarto Aprilis* 1603. citra, quia de illis debebit redd. rationem) abſtinebuntque in futurum ab omni præda, captione, offenſione ac ſpolio in quibuſcumque Regnis, Dominiis, Locis ac Ditionibus alterutrius ubivis inis, tàm in Terra quàm in Mari & Aquis dulcibus, nec per ſuos Vaſſallos, Iucolas vel Subditos aliquid ex prædictis fieri conſentient, omnemque prædam, ſpolium ac captionem ac damnum quod inde fiat vel dabitur reſtitui facient.

ITEM, Quòd nullus dictorum Principum ſuorumque Hæredum & Succeſſorum quorumcunque, per ſe, neque per quemvis alium, contra alium & ſua Regna, Patrias, Domina quæcunque, quiequam aget, faciet, tractabit vel attentabit, quocunque in loco, ſive in Terra ſive in Mari, Portubus vel Aquis dulcibus, quacunque occaſione vel cauſâ, nec alicui Bello, conſilio, attentationi vel Tractatui, qui fierer vel fieri poſſet, in præjudicium unius contra alium, conſentiet vel adhærebit.

ITEM, Quòd neutra Partium præſtabit, nec præſtari per aliquos ſuos Vaſſallos, Subditos, Incolâſve conſentiet, auxilium, favorem vel conſilium directè vel per indirectum, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, nec ſubminiſtrabit nec ſubminiſtrari conſentiet, per dictos Vaſſallos Incolâſve ac Subditos Regnorum ſuorum, Milites, Comeatum, Pecunias, Inſtrumenta belliea, Munitiones, vel aliquodvis aliud auxilium ad Bellum conſovendum, Hoſtibus, Iuimicis ac Rebellibus alterius Partis, cujuſcunque generis ſint, tàm invadentibus Regna, Patrias ac Dominia alterius, quàm ſe ſubtrahentibus ab Obedientia & Dominio alterius, renuntiabuntque præterea, prout tenore Præſentium dicti Principes ac quilibet eorum renonciavit & renunciat, cuicunque Ligæ, Confœderationi, Capitulationi & Intelligentiæ in præjudicium unius vel alterius quomodolibet factis, quæ præſenti Paci ac Concordiæ, omnibuſque & ſingulis in ea contentis, repugnet, vel repugnare poſſit; eaſque omnes & ſingulas, quoad effectum prædictum, caſſabunt & annullabunt, nulliuſque effectus & momenti declarabuut.

ITEM, pactum ac conventum, ut fidem Sereniſſimi *Reges* & *Archiduces*, Subditos ſuos ab omni vi & injuria abſtinere curent, revocentque quaſcunque Commiſſiones ac Literas, tàm Repreſaliarum ſeu de Marca, quàm Facultates prædandi continentes, cujuſcunque generis aut conditionis ſint, in præjudicium alterutrius Principis vel Subditorum, Subditis ſuis ſive Incolis ſive Extraneis datas & conceſſas, eaſque nullas, caſſas & irritas declarent, & hoc Pacis Tractatu nullæ, caſſæ & Irritæ declarantur, & quicunque contravenerint puniantur, &, præter inflictam criminalem Pœnam, Subditis Iæſis & id requirentibus illata damna reſarcire compellantur.

ITEM, Quòd attinet ad Villas *Uliſſingiæ*, *Brillæ*, *Remegen*, aliaque Forialiſia & Loca ab iis dependentia, in quibus Præſidiarii Milites dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* nunc exiſtunt, cùm idem Sereniſſimus Res, per Pacta inter *Reginam Elizabetham*, feliciſſimæ memoriæ, cui in Regnia Majeſtas ſua ſucceſſit, & *Ordines Provinciarum Belgii Unitarum* concluſa arctè attiringi ſe aſſerat, nè aliis quàm illis qui dictas Villas oppigneraverint eas reſtituat, adeò ut contra eaſdem Tractationes (ſalvâ fide quam religioſè erga omnes obſervandam ſua *Majeſtas* decrevit) liberum ſibi non eſſe dicat dicta Loca reſtituere Sereniſſimis *Archiducibus*, in verbo Regio promittit ſe cum dictis *Ordinibus* de novo Tractatum inituram, in quo ſua *Majeſtas* tempus competens eis aſſignabit, quo, cum Sereniſſimis *Principibus Fratribus* ipſius chariſſimis Pacificationum Conditiones accipiant juſtas & æquas; alioquin, ſi id facere recuſaverint, Sereniſſimus *Rex Angliæ* inde a prioribus Conventionibus liberatus, quod juſtum & honorabile eſtiſſimaverit de Villis ſtatuet, cognoſcentque dicti Sereniſſimi *Fratres ſui* chariſſimi ſe officio Amici Principis non defuturam. ANNO 1604.

ITEM, Quòd idem Sereniſſimus *Rex Angliæ* mandabit, prout ſe ſcriò mandaturum promiſit, ut *Holandus*, aliiſque Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum* Hoſtibus, ſuos Præſidiarios Miles, ea quacumque cauſa aut prætexto non ſerviat, ſuppetias ferat, Comeatum præſtet, Bombardas, Pulverem tormentarium, Globos, Sal nitrum, aliave Armorum genera concedat, aut qualecunque auxilium præbeat, aut aliquid hoſtile contra dictos Sereniſſimos *Regem Hiſpaniarum* & *Archiduces*, eorumque Subditos faciat: quemadmodum nec, ea parte dictorum Sereniſſimorum *Regis Hiſpaniarum* & *Archiducum*, quidquam hoſtile contra dictos Præſidiarios Milites, vel contra Sereniſſimum *Regem Angliæ* vel ſuos Subditos fiet.

ITEM, Conventum ac ſtabilitum fuit & eſt, quòd, inter dictos Sereniſſimum *Regem Angliæ* & *Sereniſſimum Regem Hiſpaniæ* ac cujuſlibet eorum Vaſſallos, Incolas & Subditos, tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, in omnibus & ſingulis Regnis, Dominiis ac Inſulis, aliiſque Terris, Civitatibus, Oppidis, Villis, Portubus ac Diſtrictibus dictorum Regnorum & Dominiorum, ſit & eſſe debeat liberum Commercium, in quibus ante Bellum fuit Commercium, juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, ita ut, abſque aliquo Salvo-Conductu aliaque Licentia generali vel ſpeciali; tàm per Terram quàm per Mare & Aquas dulces, Subditi & Vaſſalli unius & alterius Regis poſſint & valeant ad Regna & Dominia prædicta, eorumque omnium Civitates, Oppida, Portus, Littora, Sinus ac Diſtrictus, accedere, hitare, navigare, & quoscunque Portus ſubire, in quibus ante Bellum fuit Commercium, & juxta & ſecundùm uſum & obſervantiam antiquorum Fœderum & Tractatuum ante Bellum, cum Plauſtris, Equis, Sarcinulis, Navigiis tàm onuſtis quàm onerandis, Merces importare, emere, vendere in eiſdem, quantum voluerint Commeatum, resque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto prerio ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis vel conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bonis ac Rebus quibuſcunque, ſolutis juxta Locorum Statuta Telouiis ac Vectigalibus præſentibus tantùm, eadem libertate recedere, indeque ad Patrias proprias vel alienas quomodocunque velint & ſine impedimento recedere.

ITEM, Conventum ac pariter ſtabilitum fuit & eſt, ut liceat ad dictorum Principum Portus accedere, morari ac redire cum eadem libertate, nedum cum Navibus ad uſum Comercii & Mercium conveheudarum, ſed etiam cum aliis ſuis Navigiis armatis ad hoſtium impetus cohibendos paratis, ſive vi Tempeſtatis appulerint, ſive ad reficiendas Naves, vel ad emendum Commeatum, modò, ſi ſponte acceſſerint, numerum ſes vel octo Navium non excedant, nec diutiùs, vel in Portubus vel circa Portus, bæreant vel perſiſtant, quàm illis ad Refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, nè impedimento quoquomodo ſint libero aliarum amicarum Nationum Intercurſui & Comercio; ubi autem de majori numero Navium armatarum agatur, tunc non niti conſultio Principe liceat ingredi, modò in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant in præjudicium ipſorum Principum, ſed ut Amici & Confœderati degant & conquieſcant; eo ſemper cauto, nè, ſub colore & prætextu Commercii, auxilia aliqua ſive Commeatus ſive Armorum, ſive Inſtrumentorum bellicorum, ſive cujuſvis alterius bellici auxilii genus, ad utilitatem & beneficium Inimicorum unius vel alterius Regis, per eorum Regum Subditos, Vaſſallos vel Incolas quoſcunque deferantur; ſed quicunque hæc attentaverint acerrimis Pœnis puniantur, quibus Seditioſi ac Fidei & Paciv Infractores coercerì ſolent, ita ut Subditi unius in Territorio alterius non pejus tractentur quàm ipſimet Naturales in venditione & contrec-

ANNO 1604. trectatione ſuarum Mercium, tàm ratione pretii quàm aliter, ſed par & æqua ſit in prædictis, tàm Forenſium quàm Naturalium, conditio, non obſtantibus quibuscunque Statutis vel Conſuetudinibus in contrarium.

ITEM, Conventum ac ſtabilitum ſuit & eſt, quòd dictus Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit, Edictoque publico, ſtatim poſt firmationem præſentium Capitulorum, publicando cavebit, nè aliquis ſuus Subditus, Incola vel Vaſſallus levabit aut transferet quoquomodò directè nec per indirectum, proprio nomine vel alieno, nec aliquam Navem aut aliud Vehiculum, vel Nomen ſuum accommodabit ad transferendum vel traducendum aliquas Naves, Merces, Manufacturas, vel quævis alia ex Holandia ac Zelandia in Hiſpanias, ac alia Regna & Dominia ipſius Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* & Sereniſſimorum *Archiducum*, nec aliquem Mercaturem *Holandiam* vel *Zelandiam* in ſuis Navibus levabit ad dictas Partes ſub pœna indignationis Principis & aliarum pœnarum Conremptoribus Mandatorum Regiorum indictarum; Et ad effectum, ut magis cauum ſit uè fraudes ſequantur ob ſimilitudinem Mercium, præſenti Capitulo cautum eſt, ut Merces ex Anglia, Scotia & Hiberoia adveheodæ vel tradocendæ ad Regna & Dominia dictorum *Regis Hiſpaniarum & Archiducum*, Regiſtro Villæ ſeo Civitatis, ac Sigillo ex qua levabuntur obſignentur, atque ita regiſtratæ & obſignatæ, ſine difficultate aliqua aut quæſtione quacunque pro Anglicanis, Scoticis & Hibernicis habeantur, & reſpectivè juxta obſignationem approbentur, ſalvâ probatione Fraudis, non retardato tamen nec impedito Curſu Mercium: illæ verò Merces quæ nec regiſtratæ nec ſigillatæ fuerint, cadant in Confiſcationem, & ſint, ut dicitur, de bona prædæ, & ſimiliter omnes *Holandi & Zelandi* qui in dictis Navibus reperiantur poſſint capi & arreſtari.

ITEM, Conventum eſt, quòd Merces Angliæ, Scoticæ & Hibernicæ poſſint ex Anglia, Scotia & Hibernia, in Hiſpaniarum ac alia Regna dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, de quibus ſupra, tranſmitti & traduci, abſque ſolutione Vectigalis triginta pro centum noper impoſiti, ſed ſolutis tantùm Datiis & Teloniis conſuetis ante impoſitum dictum Vectigal trigiuta pro centum.

ITEM, Pariter conventum eſt, quòd pro Mercibus quas Mercatores Angli, Scoti & Hiberni ement in Hiſpaniis vel aliis Regnis dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, & in propriis eorum Navibus vel conductis vel commodatis ad eorum uſum (exceptis tamen, ut ſuperius dictum eſt, Navibus Holandorum & Zelandorum) lerabunt, ſolvant tantùm Datia conſueta ante Impoſitionem dicti nouiſſimi Vectigelis triginta pro centum, modò illas Merces conducant & deferant ad Regna dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, vel ad Portus Provinciarum dictis Sereniſſimis *Archiducibus* obtemperantium; Et ad finem nè Fraudes ſequantur, & ne dictæ Merces ad alia Loca & Regne, & in ſpecie in *Hollandiam & Zelandiam*, deferantur, concluſum eſt quòd dicti Mercatores ſe obligabunt, tempore quo onerabunt Naves in Hiſpania, vel aliis Regnis & Dominiis dicti Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, quibus ſupra, coram Magiſtratibus Loci in quo Merces lerabuut, de ſolvendo dicto Vectigali triginta pro centum, ubi dictas Merces ad alias Provincias deferant, & de conſignanda Certificatione e Magiſtratibus Locorum obtinenda exoneratiotis dictarum Mercium, vel in Regno Angliæ, vel in Portubus Provinciarum ſub Obedientia dictorum Sereniſſimorum *Archiducum* exiſtentium, termino duodecim Menſium, quâ Certificatione exhibitâ, Obligationes prius datæ eandem Certificationem adferentibus reſtituentur; Quodque Sereniſſimus *Rex Angliæ* prohibebit ſtatim poſt firmationem præſentis Concordiæ quod nullos exportabit Merces, ex Hiſpaniis vel aliis Regnis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum* aliunde deferendas, quàm ad Regna ſua, & dictos Portus Flandriæ, ſub pœne Confiſcationis omnium ipſarum Mercium verſus Fiſcum dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ*, datâ Medietate dictarum Mercium ſeu Valoris Notificatori, & inprimis deducto Datio triginta pro centum, quod ſolvetur Miniſtris & Deputatis Sereniſſimi *Regis Hiſpaniarum*, adhibitâ fide probationibus legitimè in Hiſpaniis receptis, huc in Angliam tranſmittendis in authentica forma.

ITEM, Quòd nullus Magiſtratus Villarum vel Civitatum dictorum Regnorum ſuorum qui Certificationes exonerationis Navium faciet fidémque de Regiſtro Mercium dabit, nullam in ea re admittat fraudem ſub pœna indignationis Principis, privationis Officii, & alia graviori arbitrio ſuo, eâ declaratione adjectâ, quòd ubi dicti Sereniſſimi *Rex* & *Archiduces* conveniaut cum Sereniſſimo *Rege Gallorum*, vel cum alio quovis ſuper noviſſimo Placarto triginta pro centum, & inter eos reſtituatur Commercium, tunc licebit Subditis dicti Sereniſſimi *Regis Angliæ* transferre ſuas Merces ad Regna & Dominia ejus cum quo reſtaurabitur Commercium abſque ſolutione triginta pro centum, ſed ſolutis conſueris Teloniis & Datiis ante impoſitionem dicti Vectigalis impoſitis & ſolvi ſolitis: Quod dictum eſt de libero dictorum Sereniſſimorum Regum Subditis conceſſo Commercio, id ipſum intelligendum etiam inter Subditos Sereniſſimorum Principum *Regis Angliæ*, *Scotiæ*, *Franciæ & Hiberniæ* & *Archiducum*; ſcilicet, ut ubique locorum ſe invicem amanter complecti, fibi favere, ſeque mutuis officiis proſequi teneantur, poſſintque Terrâ Marique & Aqois dulcibus, ſine aliquo Salvo-Conductu, neque ullâ petitâ licentiâ generali aut ſpeciali, ad dicta Regna, Dominia, Terras, Villas, Oppida, Civitates, Lettora, Portus & Sinus quoſcunque, liberè, tutè ac ſecurè, accedere, intrare, navigare, Merces importare atque reportare, emere ac vendere in eiſdem, quamdiu voluerint ſubtilterve verſari & conuerſari, Commeatum, Reſque ad victum & profectionem neceſſarias, juſto preno ſibi aſſumere, reſtaurandis Navigiis & Vehiculis propriis conductis aut commodatis operam dare, illinc cum Mercibus, Bouis & Rebus quibuſcunque, ſolutis juxta Locorum Statuta Teloniis & Vectigalibus, eadem libertate recedere, Negotia ſua liberè exercere, indeque in proprias aut alienas Patrias, quandocunque velint, & ſine allo impedimento, redire, modò Sereniſſimi *Regis Angliæ* Subditi *Holandiæ Unitorumve* Navigiis non utantur, nihil ex *Holandiæ* aut *Provinciarum Unitarum* Opificiis quocunque loco emptis aut acceptis, nihil pro quo ſoluta ſint in *Holandia* aut *Partibus Unitis* Tributa, in Serouiſſimorum *Archiducum* Provinciis deferant, nihilque inde eos niſi initâ Pacificatione referant, nihil quod *Holandorum* aut *Unitorum* ſit in ſuis Navibus recipiant, aut quod ſuum ſit *Holandicis* Navibus fidant, Nomina ſua *Holandis* aut *Unitis* fraudulenter non præſtent, ut ſi quid in eorum aliquo contraventum reperiatur id omne pro juſta & licita habeatur præda: ſuprædicta autem intelligenda, non ſolùm de Navibus Commercſi cauſſi vel onuſtis vel oneraudis, ſed etiam de iis quas dicti Sereniſſimi Principes armatas habent & habebuut, cohibendis Hoſtium conatibus; ut, ſcilicet, iis æquè liceat eo numero quo ſupra, ſive vi Tempeſtatis ſint coactæ, ſive Commeatu aliiſve rebus emendis, ſive Navibus reficiendis, eadem libertate uti appellendo, ſubſiſtendo & abeundo, modo in dictis Portubus nihil hoſtiliter agant, ſed ſe honeſtè ac quietè, ut Amicos & Conſœderatos decet, contineant, modò diutiùs vel in eiſdem Portubus vel circa Portus non hæreant vel perſiſtant quam illis ad refectionem & alia neceſſaria paranda fuerit neceſſe, nè impedimento quoquomodò ſint libero allatum Nationum Amicarum Intercurſui & Commercio, ubi autem de majore numero Navium armatarum agetnc non niſi conſultò licebit ingredi: Quemadmodum autem iidem *Reges* & *Archiduces* ſanctè pollicentur nihil ſe Subditi bellici alicujus eorum Hoſtibus unquam laturos, ita quoque cautum eſt, uè eorum Subditi Incolæve, cojuſcunque ſint Nationis aut qualitatis, ſivé præterea Intercurſûs & Commercii, ſive alio quocunque quæſito colore, poſſint eorumdem Principum, aut alicujus eorum Hoſtes, ullâ ratione, jovare, Pecunias conferre, Commeatum Arma, Machinas, Bombardas, Inſtrumenta Bello gerendo apta, alioſve bellicos Apparatus, ſubminiſtrare, ut qui contra fecerint ſciant in ſe Pœnis acerbiſſimis animadverſum iri, ut in Fœdifragos ac Seditioſos ſolet animadverti.

Et quo uberiores Fructus et hæc Concordia Subditis Sereniſſimorum *Regis Angliæ* & *Archiducum* provenire poſſit, conventum & concluſum eſt, dictos Sereniſſimos *Regem Angliæ* & *Archiduces* coojunctim & diviſim daturos operam uè Subditis eorum ad omnes Portus, Regna & Dominia eorum via prælucdatur, quominus liberè & ſine impedimento cum ſuis Navigiis, Mercibus & Plauſtris, ſolutis ordinatiis Portoris & Teloniis, ad omnes dictos Portus, Regna & Dominia accedere poſſint, eademque quando videbitur libertate cum aliis Mercibus recedere; Quod verò attinet ad antiquos Intercurſus & Commercii Tractatus, qui varii eſtant inter Regna tum Angliæ Scotiæque & Hiberniæ, tùm Burguudiæ Duces Principeſque Belgii, quique durantibus iis Motibus ſunt intermiſſi, variéque fortaſſe læſi, conventum eſt; idque proviſionaliter, ut priſtinam vim & authoritatem retineant, idemque ſit utrinque eorum uſus qui ſuit ante motum Bellum; quod ſi quis, vel utrinque vel ab alterutra parte, allegetur Exceſſus, eut conquerantur Subditi Pacte non ſervari,

ANNO 1604. onerave ſibi imponi ſolito graviora, committentur utrinque Deputati qui conveniant &, adſcitis ſi fuerit opus Mercatoribus earum rerum gnaris, amicè tractent, eaque bonâ fide teſtaurent ac reſtituant, quæ, vel injuria Temporum vel corrupto uſu, collapſa aut immutata reperientur; Et quia Jura Commercii, quæ ex Pace conſequuntur inſtructuoſa reddi non debent, prout redderentur ſi Subditis Sereniſſimi *Regis Angliæ*, dum eunt ac redeunt ad Regna & Dominia dictorum Sereniſſimorum *Regis Hiſpaniarum & Archiducum*, & ibi ex cauſa Commercii vel Negotii moram trahunt, eis moleſtia inferatur ex cauſa Conſcientiæ, ideo ut Comercium ſit totum & ſecurum, tàm in Terrâ quàm in Mari, dicti Sereniſſimi *Rex Hiſpaniarum & Archiduces* curabunt & providebunt nè, ex prædicta cauſa Conſcientiæ, contra Jura Commercii moleſtentur & inquietentur, ubi ſcandalum aliis non dederint.

ITEM, Quòd ubi contingat aliqua ex Bonis & Mercibus prohibitis, ex Regnis & Dominiis Sereniſſimorum *Regum* aut *Archiducum* prædictorum, per Subditos unius vel alterius, exportari vel extrahi, quòd eo caſu Perſona ſolummodò delinquens pœnas incurrat, & Bona tantùm prohibita Fiſco cedant.

ITEM, Quòd Bona morientium Subditorum in Regnis & Provinciis alterutrius conſerventur ſuis Hæredibus & Succeſſoribus, ſalvo Jure Tertii.

ITEM, Quòd Conceſſiones & Privilegia indulta, per ipſos Principes, Mercatoribus Regnorum utriuſque advenientibus ad eorum Regna, & quæ, ob Bellum ceſſaverunt, omninò revivificant & ſuum ſortiantur effectum.

ITEM, Si contingat poſthac (quod Deus avertat) ut diſſidentiæ inter Sereniſſimos *Reges Angliæ & Hiſpaniarum* aut *Archiduces* oriantur, quo periculum eſſe poſſit nè Commercii Intercurſus interrumpatur, tùm ut Subditi hinc inde ex de re ita admoneantur, ut ſex Menſes a tempore Monitionis habeant ad tranſportandas Merces ſuas, nullâ interea arreſtatione, interruptione, aut damno Perſonarum aut Mercium ſuarum faciendis vel dandis.

ITEM, Quòd nullus Principum prædictorum Naves Subditorum alterius, in Portubus vel Aquis ſuis exiſtentes, detineat aut demoretur, ad Belli apparatum aliudve Servitium in præjudicium Dominorum, niſi prius admonito Principe ipſorum ad quos Naves pertineant, eoque etiam conſentiente.

ITEM, Conventum eſt quòd ſi, durantibus Pace & Amicitiâ, aliquid contra vires & effectus earumdem, per Terram, Mare vel Aquas dulces, per aliquos ipſorum Principum, Hæredum & Succeſſorum Vaſſallos, Subditos aut Alligatos, aut eorum Alligatorum Hæredes ſeu Succeſſores in hiis Amicitiis comprehenſorum Subditos vel Vaſſallos, fuerit attentatum, actum aut geſtum, nihilominus hæc Pax & Amicitia in ſuis viribus & effectu permanebunt, & pro ipſis attentatis ſolummodò punientur ipſi attentantes ac damnificantes & non alii.

ITEM, Quòd Captivi in Bello facti ex utraque parte, etiamſi ſint ad Triremes damnati, liberè hinc inde relaxentur & dimittantur, ſolutis tamen Expenſis Victûs ab hiis qui in Triremibus non ſint, & ſaluto Litro ab hiis qui de eo prius convenerint.

ITEM, concluſum eſt, quòd omnes Actiones Civiles, quæ tempore Belli cepti vigebant & ſubſiſtebant, poſſint adhuc exerceri, non obſtante lapſu temporis, durante Bello, ita ut quamdiu Bellum duravit nullum cenſeatur iis præjudicium illatum, ſalvis hiis quæ in Fiſcum pervenerunt.

ITEM, Quòd ſi moveatur aliqua Controverſia in Regnis & Dominiis unius vel alterius, per alium quemcunque non Subditum, occaſione captionum & ſpoliorum, remittatur ad ſuum Judicem in Territorio illius Principis contra cujus Subditum vel Subditos agetur.

ITEM, Quòd ſi *Hollandi* ac cæteri *Status Confœderati* voluerint Pacificationum Conditiones accipere, cum *Sereniſſimis Archiducibus* eorumve Succeſſoribus, Medio *Sereniſſimi Regis Angliæ*, dicti *Sereniſſimi Archiducæ* & Succeſſores libenter ſemper audient quicquid proponetur, & optabunt ut operâ dicti *Sereniſſimi Regis Angliæ* illi æquas accipiant Conditiones, cognoſcentque quantum Auctoritati dicti *Sereniſſimi Regis Angliæ* Fratris ſui Charitſſimi tribuant.

ITEM, Concluſum & ſtabilitum fuit, quòd in præſenti Tractatu Pacis comprehendantur Adherentes Amici & Confœderati ipſorum Principum,

Videlicet,

ANNO 1604.

Ex parte *Sereniſſimi Regis Angliæ* &c.

Rodulphus Romanorum Imperator cum *Archiducibus Auſtriæ*, & *Electoribus Imperii*, ſimulque *Status & Civitates Imperii*,
Dux Lotharingiæ,
Dux Sabaudiæ,
Duces Brunſvicenſis, *Lunenburgenſis*, *Mekelburgenſis*, *Wirtembergenſis*,
Lantgravius Heſſiæ,
Marchio de Baden,
Dux Pomeraniæ,
Princeps de Anhalt Comes Friſiæ Orientalis,
Cantones Helveticorum & Griſonum;
Civitates Maritimæ Hanſeaticæ.
Rex Chriſtianiſſimus,
Rex Poloniæ & Sueciæ,
Rex Daniæ,
Dux & Reſpublica Veneta,
Dux de Holſtein.
Et,
Dux Hetruriæ.

Ex parte *Sereniſſimi Regis Hiſpaniarum & Archiducum*.

Rodulphus Romanorum Imperator ejuſque Fratres, & alii *Principes Auſtriæ Archiduces*,
Principes Imperii Electores Civitateſque & Status Imperio obedientes,
Rex Galliæ,
Rex Poloniæ & Sueciæ,
Rex Daniæ,
Dux & Reſpublica Veneta,
Dux Sabaudiæ,
Dux Bavariæ,
Dux Cliviæ,
Dux Holſtein,
Dux Lotharingiæ,
Dux Parmæ & Placentiæ cum Fratre ſuo Cardinale,
Epiſcopus & Provincia Leodienſis,
Dux Florentiæ,
Dux Mantuæ,
Duces Mutini & Regii,
Dux Urbini,
Ligæ & Cantones Helvetiæ & Griſonæ,
Civitates Hanſeaticæ,
Comites Friſiæ Orientalis (ſine tamen præjudicio Juris per *Regem Hiſpaniarum & Archiduces* prætenſi ſuper eorum Statibus)
Dux & Reſpublica Genuenſis,
Reſpublica Lucenſis,
Caput Domûs Columniæ,
Princeps Dorix,
Caput Domûs Urſinæ,
Dux Sermonetæ,
Dominus de Monacho,
Comes de la Mirandula,
Marchio Maſſæ,
Comes de Sala,
Comes de Colorno.

ITEM, Concordatum & concluſum eſt, quòd dicti *Sereniſſimi Jacobus Angliæ Rex &c. Philippus Hiſpaniarum Rex &c. Albertus & Iſabella Clara Eugenia Archiduces &c.* omnia & ſingula Capitula, in præſenti Tractatu conventa & ſtabilita, ſincerè ac bonâ fide obſervabunt, per ſuoſque Subditos & Incolas obſervari ac cuſtodiri facient, neque illis directè vel indirectè contravenient, aut per ſuos Subditos & Incolas ut contraveniatur directè vel indirectè conſentient, omniaque & ſingula ut ſupra conventa per Literas Patentes manibus ſuis ſubſcriptas, & magnis Sigillis ſuis ſigillatas ratificabunt, authoriſabunt & confirmabunt, in ſufficienti & valida ac efficaci forma conceptas & confectas, primâ occaſione tradent tradive facient bonâ fide realiter & cum effectu, ſimilemque Promiſſionem de obſervandis omnibus & ſingulis præmiſſis in verbo Regis & Principis, & eiſdem præſtito Juramento, tactis Sacroſanctis Evangeliis facient, cùm ab alterâ parte fuerint ad id requiſiti, curabunt etiam *Reges & Archiduces* prædicti præſentem Pacem & Amicitiam Locis confueris publicari quam primùm commodè fieri poterit.

Sequuntur

ANNO 1604.

Sequuntur Commiſſionum & Mandatorum Tenores.

JAcobus Dei Gratia Rex Angliæ &c. omnibus ad quos &c. Salutem.

Notum ſacimus quòd cum Nos, a nativitate noſtra, & primo in Regnum noſtrum Scotiæ intruitu, non ſolùm concordi Pace infra Regni ejuſdem viſcera, ſed etiam cum Regibus, Principibus ac Rebuſpublicis Chriſtianis extra noſtra Dominia, DEI OPTIMI MAXIMI beneficio, hactenus feliciter potiti fuerimus, ejuſdem tamen Pacis fructus, poſt adeptam hujus Regni Poſſeſſionem, efficaciùs percepimus, quandoquidem ex eadem Pace quà cum omnibus Chriſtianis Principibus in Perſona noſtra prius fruebamur, poſt noſtrum in hoc Regnum Angliæ adventum, ad Populum noſtrum hic degentem Tranquillitatem univerſim adduximus, Populoque diuturnis Bellis & Diſſenſionibus cum aliis Chriſtianis Regibus & Principibus, & nominatim, cum Fratribus Sereniſſimo *Philippo*, ejus Nominis Tertio, *Rege Hiſpaniarum*, ac Sereniſſimis *Alberto* & *Iſabella Clara Eugenia Archiducibus Auſtriæ*, implicato ac involuto, Concordiam & Quietem conciliſvimus, adeò ut citiùs in Regnum hoc noſtrum non venerimus, quàm a Chariſſimis Fratribus noſtris Invitatione honorificâ, cum ſinceris Gratulationibus referrà de noſtra juſta & pacifica in Regnum Succeſſione, tùm etiam Declaratione & Aſſecuratione mutuâ, de voluntate eorumdem propenſa ac proclivi ad Pacem Amicitiamque, quas hactenus Nos mutuò coluimus, & quas a Parentibus & Anteceſſoribus noſtris reſpectivè ſuſcepimus & obſervavimus, nunc etiam confirmandas & firmiter ſtabiliendas receperimus; his igitur adducti, & Chriſtianâ inſuper Regiâque curâ, quam ad Pacem cum omnibus Chriſtianis Principibus & ſpeciatim cum Chariſſimis *Fratribus* prædictis libenter favemus & amplectimur, permoti, tàm Chriſtiani Officio quàm Regis Munere obſtringi; nos exiſtimavimus non ſolùm ad Pacem ac Amicitiam antiquam continuandam, ſed ut obicibus ac impedimentis etiam quibuſcunque amotis, ad maturè providendum nè quidquam poſthac oriri poſſit quod Pacis Amicitiæque conſervationi, unde Populus fructus uberinos facile percipiet, obſtare quinquomodò valeat; atque hinc, poſt Deliberationem congruam, frequenſeſque de hiis Negotiis cum Chariſſimis *Fratribus* Intelligentiarum Intercurſibus, tandem inter Nos conventum & conſtitutum extitit de amicabili Conſultatione Tractatu & Conventu infra Regnum noſtrum Angliæ habendis, ad conferendum, tractandum & concludendum de & ſuper omnibus & ſingulis Rebus, Materiis ac Negotiis, quorum Tractatio, Expeditio & Concluſio neceſſaria quoquomodò fuerint perimplendum & debito modo terminandum, tanti ponderis & momenti opus, quod ad Dei Gloriam, Chriſtiani Orbis Pacem, Regnum Chriſtianorum Fratrumque Amicitias, ac denique ad Subditorum noſtrorum, in Dominiis reſpectivè noſtris inhabitantium, commodum inæſtimabile tendit & plurimùm conducit;

Idcireò,

Scialis quòd Nos, de fidelitate, induſtria & provida circumſpectione,

Prædilectorum & Fidelium Conſanguineorum noſtrorum, *Thomæ Comitis de Dorſet* Baronis de Buckhurſt Theſaurarii Magni Angliæ,

Caroli Comitis Nottinghamiæ Baronis Howard de Effingham, Capitalis Juſticiarii & Juſticiarii itinerantis omnium Forreſtarum Chaſearum, Parcorum, Warrennarum citra Trentam, Magni Admiralli noſtri Angliæ, ac Præfecti Generalis Claſſium & Marium Regnorum Noſtrorum Angliæ & Hiberniæ, ac Inſularum & Dominiorum eorumdem,

Caroli Comitis Devoniæ Barnnis de Mnuntjoy, Locumtenentis Regni noſtri Hiberniæ, Munitionum bellicarum noſtrarum Præfecti, Gubernatoris Oppidi, Inſulæ & Caſtri de Portſmouth,

Prænobilis Ordinis Garterii Militum ac Conſiliariorum noſtrorum,

Nec non,

Henrici Comitis Northamptoniæ Domini Howard, Baronis de Marnehill, Cuſtodis & Admiralii Quinque Portuum maritimorum,

Ac,

Prædilecti & fidelis noſtri, *Roberti Domini Cecill* Baronis de Eſingden Primarii Secretarii noſtri, Magiſtri Curiæ noſtræ Wardorum & Liberationum,

Conſiliariorum noſtrorum,

Plurimum confidentes,

Aſſignavimus eos omnes, vel eorum quatuor vel tres, noſtros veros & indubitatos Procuratores generales & ſpeciales, ad convenicndum, communicandum & tractandum, infra hoc Regnum noſtrum Angliæ, cum Oratoribus, Commiſſariis, Deputatis ſeu Procuratoribus, tàm præfati Sereniſſimi *Hiſpaniarum Regis* Fratris noſtri chariſſimi, quàm prædictorum chariſſimorum etiam Fratrum Sereniſſimorum, *Archiducum Auſtriæ* ac *Ducum Burgundiæ* &c. Poteſtatem ſimilem ſufficientem & plenum Mandatum a dictis Principibus reſpectivè habentibus, de & ſuper omnibus & ſingulis Differentiis, Querelis, Quæſtionibus, Litibus, Injuriis, Hoſtilitatibus, Spoliis, Arreſtis & Gravaminibus quibuſcumque hincinde illatis, unà cum ſuis circumſtantiis emergentibus, incidentibus, dependentibus & connexis,

Nec non de Amicitia, Concordia, Confœderatione inter Nos & Succeſſores noſtros, ac Regna & Dominia noſtra, ac Subditos Alligatos & Confœderatos noſtros, ac alios Nobis Adhærentes, & præfatos *Regem* & *Archiducem* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & alios illis Adhærentes,

Ac etiam de Renovatione & Redintegratione Commerciorum, ac amicabili Intercurſu mercandizandi inter Nos, Hæreder & Succeſſores noſtros, Regna, Terras & Dominia noſtra quæcunque, ac Subditos, Alligatos, Confœderatos noſtros, alioſque Nobis Adhærentes quoſcunque, ac dictos *Regem* & *Archiducem* Hæredes & Succeſſores ſuos, atque Loca & Dominia ſua, Subditoſque Alligatos ſuos, & illis Adhærentes;

Dantes & concedentes eiſdem quinque, quatuor aut tribus eorumdem, plenam & omnimodam Authoritatem & Poteſtatem, Nomine noſtro, tractandi, conveniendi, paciſcendi, tranſigendi & concludendi ſub illis Pactis, Modis, Formis, Conditionibus, Conventionibus & Securitatibus, quæ ad firmitatem, validitatem, robur & perpetuitatem bonæ & ſinceræ Pacis & Concordiæ ac Intercurſûs Subditorum reſpectivè noſtrorum, videbuntur expedire,

Literas etiam & Scripta ſuper iiſdem Conventis & Concluſis tradendi, ac conſimiles Nomine noſtro petendi;

Necnon ad aliam Dietam ſive Conventionem, prout conveniens & opportunum ipſis videbitur, prorogandi & continuandi: ac generaliter cætera omnia, Nomine noſtro, faciendi & petendi, quæ circa præmiſſa neceſſaria videbuntur aut quomodolibet opportuna, atque tanti Negotii qualitas requirer, etiamſi talia eſſent quæ Mandatum requirerent magis ſpeciale;

Promittentes, bonâ fide & in verbo Regio, Nos, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, firma, rata & grata habituros quicquid a dictis Commiſſariis, Deputatis & Procuratoribus noſtris, vel eorum quatuor aut tribus concludi & convenirt contigerit; & inſuper confirmaturos, per Literas noſtras Patentes, ea quæ ab ipſis ſic pacta, conventa & concluſa fuerint, neque illis quoquomodò directè vel indirectè, quovis quæſito colore vel prætextu, contraventuros; omni dolo, fraude & exceptione penitùs ſemotis.

In cujus rei teſtimonium præſentes Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Dat. apud *Palatium noſtrum Weſtmonaſterium* decimo nono Die Maii, Annn Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo quarto, & Regni noſtri Angliæ, Franciæ & Hiberniæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo ſeptimo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

Don Phelippe, por la Gratia de Dios, REY *de Caſtilla, de Leon, de Aragon, de las dos Sicilias, de Jheruſalem, de Portugall, de Navarra, de Granada, de Toledo, de Valentia, de Gallicia, de Mallorca, de Sevilla, de Zerdeva, de Cordova, de Corzega, de Murcia, de Jaen, de los Algarves, de Algezira, de Gibraltar, de las Iſlas de Canaria, de las Indias* Orientales y Occidentales, *Iſlay y Tierra firme, de Mar Oceano*, ARCHIDUCQUE *de Auſtria*, DUQUE *de Burgogna y de Milan, Conde de Abſpurg, de Tyrol, y de Barcelona*, SENNR *de Vizcaya y de Molina* &c. Por quanto el *Sereniſſimo Rey de Inglaterra, Eſcotia y Irlanda*, de mas de la Amiſtad y buena Correſpondencia, que ha tenido con migno y yn con el por in paſſado ſe ha conozidn, que con zeln del Bien publicn, deſſea que ſe continue la dicha Amiſtad y que para mas ſegu-

ANNO 1604. ridad della ſe aſſiente una Paz firme, entre Nos otros y nueſtros Reyoos y mutandoſe, tan bien a eſto la inſtantia qoe ſobre lo miſmo me han hecho los *Seremiſſimos Archiduqae Alberto* y *Infanta Deana Ysabel* mis *Hermanos Semores* de los Payſes Baios, con ſu gran aelo del Bien publico, yo por que ninguna coſa qne toque a el ſe dexe de encaminar preferiendola a los de mas reſpectos y enterecſſes, que ſe puedan a traneſar por grandes y graues qoe ſean, por que ſe configa la quierod publica, ſervicio de noſtro Sennor, y bien de la Chriſtiandad, y de noſtra ſancta Fee Catholica, qne d'eſte Tratado ſe puede eſperar, mediante el favor de Dios, ſiendo ſervido de inſpirar a todos como puede he reſuelto qoe el *Condeſtable de Caſtilla*, mi primo de los mis Conſeios Stado y Gnerra, y Prelident de mi Conſeio ſupremo de Italia, vaya a tratar de la dicha Paz con el dicho *Sereniſſimo Rey d'Inglaterra, Eſcozia y Irlanda*, en la forma que meior le pareciere para el buen fin della como quien tan a certadamente, lo ſabra hazer por tanto en virtud de la preſente doy al dicho *Condeſtable* poder y facultad tan ampla cumplida y baſtante como en tal caſo ſe requiere, para qoe, por mi y en mi nombre, pueda tratar y hazer, tratar, capitnlar y aſentar nna Paz firme, eſtable y duradera con el dicho Rey en la forma y manera y con las Condicoes que mas convenientes fueren y a el le parecieren, eſperando que ſeran tales qne ſe configna el ſervitio de mieſtro Sennor, y biende la Chriſtiandad, como qneda dicho y ſe eſtableſca entre noſtras Coronas Reynos y Snbditos buena y verdadera Amiſtad y Correſpondentia, y prometo y doy mi Fee y palabra Real, de qne eſtare y paſſare por todolo qoe en razon deſto el dicho *Condeſtable de Caſtilla* capitnlare y concluyere, y qne lo terne por firme, eſtable y valedero, y in enmplire puntualmente ſin falta in diminotion alguna y inutamente Me obligo a que ratificare y aprovare en ſpecial forma con los ſuramentos y de mas teqoiſitos neceſſarios, qoe en ſemeiantes caſos ſe acoſtumbran, lo que aſſi aſentare y capitulare, en virtud deſte Poder, y para firmeza dello mande deſpaſchar la preſente firmada de mi mano, y ſellada con mi Sello.

Dada en *Valladolid* a primo d'Octobre, de mill y ſieſcientos y tres Annos,

Subſcriptum,

YO EL REY.

Et Inferius,

Por Mandato del *Rey nueſtro Sennor*,

Es ſignatum,

ANDROS DE PRADA,

Cum Sigillo Regio ſuperimpreſſo.

Juan Fernandes de Velaſco Condeſtable de los Reynos de Caſtilla y de Leon, Camarero mayor del Rey noſtro Sennor, y ſn Copero mayor de ſna Conſeios d'Eſtado y Gnerra, y ſu Preſidente d'Italia, Duque de la Cividad de Frias, Conde de Haro, Conde de Caſtilnovo, Sennor de las caſas de Velaſco, y de la de los ſicte infantes de Iara, y de las Villas de Villalpando, y Pedraze de la Sierra &c. Hamendo emnferido en mi Perſona la Mageſtad del Rey Catholico de Spanna noſtro Sennor *Don Felippe Tercero* todo ſn poder y anctoridad en ampla forma para tratar y hazer Tratar una buena, firme, eſtable y duradera Paz enn la *Majeſtad del Rey d'Inglaterra, Eſcoſia y Irlanda* conquien ſi empre ha tenido la Mageſtad del Rey noſtro Sennor muy buena Correſpondentia y Amiſtad, el qual Poder eſta firmado de ſu Real mano.

Fecho en *Valladolid*, a primero de Octobre de Anno paſſado de 1603.

Y ſu Tenor es el que ſe ſigue,

Don Felippe, por la Gracia de Dios, *Rey de Caſtilla, de Leon, de Aragon &c. ut ſupra*, y ſiendro neceſſario transferir y ſoſtituir el dicho Poder en otros, por aver yo llegado a eſtos Eſtados de Flandes, enn falta de ſalud yno hallar me por agera para continuar el vaie y ſer tan conviniente, que ſin perder tiempo ſe pouga en execution la volundad y joſto deſſeo de ſns Mageſtedes para el bien universal y ſervicio de ambos, he aecordade qoe el Sennor *Conde de Villa Mediana Don Juan de Taſſis*, Gentilhombre de la Camara del Rey noſtro Sennor, y ſn Dipntado a la dicha Negociacion, y motamenter *Alexandro Rovida* Senador de Milan, Dipntado por mi al miſmo effecto en ſu Real nombre en el de ſo Mageſtad, y en el mio traten y capitulen y eſta bleſcan una firme, eſtable y duradera Paz entre las dichas Mageſtades y ſos Reynos en la forma y manera quien les pareciera conviniente, para lo qual, en virtud de la auctoridad queme ha conzedido ſu Mageſtad, les doy todo el poder y facultad qoe tengo y ſe requiere y prometo, con la Solemnidad y Juramento neceſſario, que ſn Mageſtad tendra y tendre yo por firme eſtable y valededero qnando por los dichos *Conde de Villa Mediana* y Senador *Alexandro Rovida* ſe conclnyere y eſtableciere, y qoe lo aprovara y ratificara ſn Mageſtad, y lo aprovare y ratificare yo puntualmente y ſin diminncion in alteracion alguna y aſſi en fee y firmza de todo lo ſobredicho vala, preſente firmada de mi mano y ſellada de mis Armas.

Fecha en *Bergues St. Vinox*, a 15. de Mayo 1604.

Subſcriptum,

J. DE VELASCO *Condeſtable.*

Et inferius,

Por Mondado de ſu Ex.

Es ſignatum,

FERMIN LOPEZ.

Et ſigillatum Sigillo dicti Conneſtabilis.

ANNO 1604.

Albert, & Iſabel Clara Eugenia Iaſante d'Eſpagne, par la Grace de Dien, ARCHIDUCQS *d'Auſtrice*, DUCS *de Bourgoigne, de Lothier, de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gueldres*, CONTES *de Habsburg, Flandres, d'Artois, de Bourgoigne, de Tyrol*; PALATINS *& de Hannan de Hollande, de Zelande, de Namur, de Zutphen*, MARQUIS *de St. Empire de Rome*, SEIGNEUR & DAME *de Friſe, de Malines, des Cite, Villes & Pais de Utrecht d'Overyſſell & de Groeninge*, a tous ceux qui ces preſentes verront, Salut.

Comme l'eſte paſſée & toſt apres le treſpas de la *Royne d'Angleterre* nous y envoyaſmes noſtre Treſcher & Foyal Couſin Chivalier de l'Ordre de la Thoyſon d'Or de noſtre Counſeil d'Eſtat, Admirall de la Mer le Prince *Comte d'Aremberg* &c. pour de noſtre part viſiter Treshault, Treſexcellent & Trespuiſſant Prince le *Roy d'Angleterre d'Eſcoſſe & d'Irlande*, & luy conionyr ſon Advenement a ceſte nouvelle Couronne, & que ſnr les practiques qui ſe meurent en communes & privées deviſes, le dit Seigneur *Roy d'Angleterre* monſtra toute bonne intention en noſtre endroit & volunte, de non obſtant ce qui s'eſtoit paſſe du temps de la dite feue Royne vivre en Paix & avec Eſpaigne & avec Nons, comme il a tonsjours faict eſtant *Roy d'Eſcoſſe*, & que luy ayant noſtre dit Couſin le *Comte d'Aremberg* aſſeure qu'avions la meſme inelination, & declaire eſtre contens non ſeulement de confirmer les anciens Traittez des Couronnes d'Angleterre & d'Escoſſe avec Nous & noz Eſtats & Païs, mais auſſi de traicter nne nouvelle & plus firme Amitie que du paſſe, ce qne le dit Seigneur *Roy d'Angleterre* de meſme a monſtre deſiter, pourveu qu'Eſpaigne auſſi y entrevint, pour plus grande aſſeorance de toutes les parties, & plus grand repos de la Chreſtiente, en ſuyte de quoy en avons adverti & requis Treshault, Treſexcellent & Trespaiſſant Prince *le Roy noſtre Treshonore Seigneur & Frere*, le quel conſiderant que par le Treſpas de la dicte *Royne* venoyent a ceſſer les occaſions de Guerre, que des quelques Annees an paravant y avoit eu entre Eſpaigne & Angleterre, meu tant de noz Prieres que de la demonſtration que le dit *Seigneur Roy* a fait d'une ſi bonne & cordialle volunte, a envoye par deca noſtre Treſchier & Treſayme Confin *le Conneſtable de Caſtille* des Conſeils d'Eſtat & de Guerre de ſa Majeſte & Preſident du Conſeil Supreme d'Italie &c. pour, de ſa part & en ſon Royal Nom, auſſi fayre entendre au dit *Seigneur d'Angleterre* la bonne & lyncere intention que ſa Majeſte a de continuer de vivre en Paix avec Luy, & d'entendre a l'ex-

ANNO 1604. l'eſtricte obſervacion & entretenement des anciens Traictez de Paix & Entrecours, que, juſques a ces dernieres alterations advenues du temps de la date ſeue *Royne*, ont elle inviolablement obſerve entre les Couronnes d'Eſpaigne & celles d'Angleterre & Eſcoſſe, meſme ſi beſoing fut traitter, capituler & accorder avec le dit *Seigneur Roy d'Angleterre* ou ſes Deputes & Ambaſſadeurs tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmation d'iceulx Traictez, ſelon que le dit *Seigneur Roy d'Angleterre*, a mouſtre & faict entendre le deſirer, & d'autant qu'il eſt notoyre a tout le monde que la choſe Nous touche pareillement comme Princes & Seigneurs Soveraigns des Pais & Eſtats de par deca, Nous avons trouve convenir d'y envoyer, quant & quant noz Ambaſſadeurs pour ſemblablement entrevenir & traitter de noſtre part & coſte, au meſme effect afin que le tout ſe puiſſe faire, conclure & eſtablir au commun repos, ptouffit & quietude de tous,

Scavoir faiſons que, pour la bonne cogniſſance qu'avons de oos Treſchier & Feaulx noſtre dit Couſin *le Prince Conte de Arenberg*, Meſſieurs *Johan Richardot Chivalier Seigneur de Barly*, Chief Preſident de noſtre Couſeil Prive, & noſtre Conſeillier d'Eſtat & Loys Verreyken, auſſi Chivalier noſtre Audiencier & Premier Secretaire, avons leculx commis & depute, commettons, deputons, par ces Preſentes, pour fayre de noſtre part tout ce que beſoing ſera pour l'eſtroicte obſervacion & entreteuement dez anciens Traittez de Paix & Entrecours, meſmes ſi beſoing fut en capitules de nouveaulx, & accorder avec le dit Seigneur *Roy d'Angleterre*, ou ſes Deputes, tout ce que pourroit eſtre neceſſaire pour la meilleure intelligence & confirmacion d'iceulx Traictes, tout aiuſi & en la meſme forme & maniere comme Nous meſmes fayte pourrons en perſonne ſi preſens y eſtions, a quoy Nos les authoriſons par ces dits Preſentes, ja coit que il y euſt choſe qui requiſt Mandement plus ſpeciall ques ces preſentes n'eſt exprime; Et tout ce & chaſcune choſe apart qu'ils auront ainſi fait, capitule & accorde a l'effect que dict eſt, Nous promettons, en foy & parole de Princes Souverains & loubs noſtre Honneur & Obligacion de tous & ſinguliers noz Biens, preſens & advenir, de tenir & avoir pour agreable, ferme & ſtable a tous jours, ſans jamais y aller au contraire, directement ou indirectement, meſmes deſmaintenant pour lors que les choſes dictes ſeront faites oous les lovons, appprovons & ratifions par ces dites Preſentes, en la plus ample & ſpecialle forme que fayre ſe peult, por la deue obſervacion, entretenement & execucion de tout ce qu'y ſera fait, conclu & atteſte en vertu deſtuy noſtre Pouvoir,

En teſtimoing de ce Nous avons ſigne ces dites preſentes de noz Noms & y faict mettre uoſtra Seel.

Donne en noſtre *Ville de Bruxelles*, le 12. Jour d'Avril, l'An de Grace 1604.

Ainſi ſoubſcripts,

Y ALBERT A ISABEL.

Et ſur le Reply,

PAR LES ARCHEDUCQUE.

Et ſigne,

A DE LA LOO.

Et ſont les dictes Lettres ſeellees du Grand Seel de leurs Alterzes de Cyre vermeille pendaut a double Queue.

Et ita prout ſupra fuit per Nos ſupraſcriptos & infra ſcripios Legatos, Procuratores & Commiſſarios tractatum, ſtabilitum & concluſum, virtute dictarum noſtrarum Commiſſionum, & in omnium & ſingulorum fidem Manibus uoſtris propriis ſubſcripſimus.

Londini, Die decimo octavo Auguſti Stilo vetere, & Die vigeſimo octavo ejuſdem Menſis Stilo novo, Anno Domini millelimo ſexceuteſimo quarto.

THO. DORSET,

NOTINGHAM,

DEVONSHIERE,

ANNO 1604.

H. NORTHAMPTON,

RO. CECYLL.

JOHN DE VELASCO *Condeſtable*,

EL CONDE DE VILLA MEDIANA,

ALEXANDER ROINDIUS,

CHARLES PRINCIPE COMTE D'ARENBERG *Præſes*.

RICARDOTUS VERREYKHEN.

Nos omnia & ſingula dicti Tractatûs Capitula ſupraſcripta, per *Noſtros* & dictorum *Hiſpaniarum Regis* & *Archiducum Auſtriæ Ducum Burgundiæ* Fratrum & Conſanguineorum noſtrorum Commiſſarios prædictos, conventa, concordata & concluſa, & omnia & ſingula ſuperiude in iiſdem contenta & ſpecificata, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula, pro Nobis, Hæredibus & Succeſſoribus noſtris, quatenus Nos aut Hæredes, Succeſſores vel Subditos noſtros concernunt aut concernere poterunt, acceptamus, approbamus, ratificamus, ac inviolabiliter, firmiter, benè & fideliter tenebimus, obſervabimus & adimplebimus, & cum effectu faciemus ut in dictis Capitulis continetur, & per Subditos noſtros ac Regnorum noſtrorum Incolas teneri, obſervari & adimpleri cum effectu faciemus, nec eis directè vel per indirectum per nos contraveniemus, nec per Subditos noſtros & Regnorum noſtrorum Incolas contraveuire directè vel per indirectum conſentiemus, & ita bonâ fide & in verbo Regio promittimus per præſentes.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & teſtimonium, his præſentibus Literis noſtris, Manu noſtrâ propriâ ſubſcriptis, Magnum Sigillum noſtrum apponi facimus.

Datum apud *Weſtmonaſterium* decimo nono Die Auguſti, ſecundùm Computationem Eccleſiæ Anglicanæ, Anno Domini millelimo ſexceuteſimo quarto, & Regnorum noſtrorum Angliæ, Franciæ & Hibernîæ ſecundo, & Scotiæ triceſimo octavo.

Per ipſum Regem.

CAREW.

II.

Tractatus Commerciorum inter HENRICUM IV. *Regem Franciæ*, & JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ concluſus. Dat. apud Palatium Weſtmonaſterii d.* 25. *Aprilis Anno* 1606. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 645. 1606. 25. Avril.

REX univerſis & ſingulis, ad quorum noſtriam præſentes Literæ pervenerint, Saluem.

Cùm quidam Tractatus ad veterem Amicitiam perpetuandam, inter *Nos* & chariſſimum Fratrem noſtrum, *Henricum Quartum Regem Chriſtianiſſimum*, & pro magis commodo inter Subditos noſtros Commercio firmando, per, fidelem & dilectum noſtrum, *Thomam Parry* Militem, ouper Legatum noſtrum in Francia reſidentem, Commiſſarium & Deputatum noſtrum, ex ſua parte, & per egregios & magnificos Viros, *Andream Heraldum Dominum de Maiſſe & de Belesbat*, ac *Johannem de Thumery Dominum de Boiſſiſy* Conſiliarios Statûs, & in Secretiori *Chriſtianiſſimi Regis* Fratris noſtri Chariſſimi Concilio, Commiſſarios ſufficienter deputatos ex altera parte, auctoritate & virtute Commiſſionum, a nobis & dicto Fratre noſtro eis reſpectivè conceſſarum (quarum Tenores eis deſcribuntur) jampridem conventus, concordatus & concluſus fuerit, ſub eo qui ſequitur tenore verborum;

IN DEI PRÆPOTENTIS OPTIMI MAXIMI NOMINE notum ſit univerſis & ſingulis, quòd cum *Henricus Quartus*, Dei Gratiâ, *Francorum & Navarræ Rex Chriſtianiſſimus*, & *Jacobus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ*, eadem Dei Gratiâ, *Rex Sereniſſimus*, mutuam quæ inter illorum Majeſtates intercedit Amicitiam & Intelligentiam continuare, eandemque auctiorem

ANNO 1606. tiorem indies atque firmiorem reddere, ſummoperè ſtudeant & deliberant, Regnorumque ſuorum bonum & commodum utrinque procurare, idque in illis etiam rebus nominatim quæ ad mutuum inter eorum Subditos Commercium ſpectant, ut ſummâ tùm libertate sùm ſecuritate inter ſe negotiari & Commercia invicem exercere poſſint; denique ut omnibus, tàm præſentibus quàm impoſterùm quocumque tempore emergentibus in dicto Commercio difficultatibus, opportuno remedio ex bono & æquo occurrant, atque ea potiſſimùm de cauſa uterque Princeps Deputatis & Miniſtris ſuis Negotium hoc tractandum demandârunt & commiſerint,

Rex, nimirùm, *Chriſtianiſſimus*,

Nobis *Andreæ Huraldo Domino de Maiſſe & de Belcibat*, & *Johanne de Thumery Domino de Boiſſiſy*, Conſiliariis Statûs, & in Secretiori Chriſtianiſſimæ Majeſtatis ſuæ Conciliо, ſuis Commiſſariis & Deputatis, cum ſufficienti ad hoc Commiſſione Mandato & Poteſtate Literis Patentibus, Manu Regiâ & Magno Regni Sigillo munitis,

Rex, verò *Magnæ Britanniæ* &c.

Nobis *Thomæ Parry* Militi, ſuæ Majeſtatis apud *Chriſtianiſſimum Regem* Oratori & Commiſſario Deputato, cum idonea & ſufficienti Commiſſione Poteſtate & Mandato, prout ex Tenore noſtrarum ex utraque parte Commiſſionum & Mandatorum, nobis a dictis noſtris Principibus reſpectivè datorum, quorum tranſcripta in fine hujus præſentis Tractatûs ad verbum inſeruntur, apparebit, Nos dicti Commiſſarii, dictorum noſtrorum Principum Nomine, convenimus, tractavimus & concordavimus de Capitulationibus, Pactis & Articulis qui ſequuntur, ſub Majeſtatum ſuarum beneplacito & voluntate.

PRIMO, Conventum & concordatum eſt quòd, per nulla Pacta, Conventiones, Articulos ſive Capitula in præſenti Tractatu contenta, ullo modo a præcedentibus Tractatibus receſſum cenſebitur, ſed ut ea nichilominus maneant in ſuo priſtino robore, firmitate & vigore, niſi quateus illis per præſentem Tractatum derogatum eſt.

QUINETTIAM, ut magis confirmetur & augeatur, inter Principes prædictos, Amicitia & Intelligentia, ulteriùs conventum & concordatum eſt, quòd, per univerſas Provincias, Civitates, Portus, & Stationes Navales, in utriuſque Principum Regnis & Dominiis, mandabitur ut Subditi eorum utrinque humaniter & benignè tractentur, & permittantur liberè & ſecurè negotiari & Commercia mutuò excercere, abſque ulla hincinde offenſa aut moleſtia, nè impoſterùm quacumque de cauſa aut occaſione indebitè vexentur contra Leges & Conſuetudines Locorum ad quæ accedere aut ubi morari illos contigerit; Mandabitur etiam hincinde Magiſtratibus & Officiariis, ſeriò dent operam ut ſupradicta omnia rectè obſerventur, reſponſuris qualibet proprio & privato ſuo Nomine Parti gravatæ, ſiquid eorum culpâ aut dolo ſecus evenerit, neque id de injuriis tantùm, verùm etiam de damno illaro & Impenſis, & eo denique quòd Partis injuriâ affectæ intererit.

Conventum ſimiliter & concordatum eſt, quòd Veſtigalia, Telonia & Impoſitiones, quæ ounc a Subditis aut Mercibus in utroque Regno, ad uſus ipſorum Regum aut eorum Nomine, per Redemptores & Publicanos ſive Procuratores eorum exiguntur, depoſcente id præſenti rerum conditione, continuabontur, idque ſub forma proviſionali tantùm, & tantiſper, permittentibus utriuſque Principum Negotiis, aut potiùs aboleri aut moderari commodè poſſint, idque etiam ut, quamprimùm fiat, uterque Princeps, ferente Rerum ſuarum Statu, ſeriò, molietur, interea verò, quòd dicta Veſtigalia, Theloaia & Impoſitiones utrinque certæ & cognitæ ſint, & quid cuique in alterutro Regno negotianti eo jure perſolvendum ſit, Tabulæ dictorum Veſtigalium, Theloniorum & Impoſitionum utrinque conficientur, & in locis publicis affignentur, tàm *Rothomagi* & in aliis Galliæ Civitatibus quàm *Londini* & in aliis in Magna Britannia Urbibus, ubi opus erit, ad quas recurratur quoties de dictis Veſtigalibus, Theloniis aut Impoſitionibus in alterutro Regno quæretur aut ambigetur.

Quoad verò Impoſitiones & Thelonia, quæ in quibuſdam Civitatibus ad particulares earumdem uſus & emolumenta, ſub prætextu Diplomatum & Literarum Regiarum, exiguntur, enoventum & concordatum eſt, quòd diſquiſitio fiet; & quòd Majores & Eſcheviні Civitatum *Rothomagi*, *Cadomi* & *Burdegalæ*, & aliarum ad quos hoc pertinere poterit, dicta Diplomata & Literas Regias deferri ad Concilium *Majeſtatis Chriſtianiſſimæ* quamprimùm curabunt, quarum vitute aut prætextu ejuſmodi Exactiones faciunt & continuant, ut iiſdem viſis, ſi quæ malè & extra debitum ordinem impoſitæ repetiantur, eædem caſſæ ſint & aboleantur, atque interea, ſub pœna capitali, & ſolutionis quadrupli prohibeantur dicti Majores & Eſcheviні, nè plus quidquam vel aliter exigi permittant quàm dictis Literis continetur, vel novas Conditiones in eiſdem contentas & præſcriptas ullo modo excedant; Quod ſimiliter *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ Civitatibus fiet, ſi in dictis Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ tale quidquam factum reperiatur.

ANNO 1606.

Conventum etiam & coocordatum eſt, quòd Mercatores Franci, in Anglia Mercaturam excercentes, non cogentur impoſterùm aliam ibidem Cautionem præſtare, de Mercium ſuarum ibidem Venditione, & de Pecuniis inde provenientibus in alia Mercimonia in dicto Regno convertendis impendendiſque, præterquam Juratoriam, nec tenebuntur ea de cauſa Prolongationes & Exonerationes procurare, ſed hæc omnia convenienti expeditione & gratis fient.

Conventum præterea & conenrdatum eſt, quòd Naves Gallicæ, Mercibus Gallorum ſubvehendis inſervientes, poſſint Portus vel Ripas, illis exonerandis, *Londini*, & in aliis Regni Portubus & Stationibus navalibus, publicè aſſignatas, liberè appellere, atque ibidem exoneratas, ipſas aliis denuò Mercibus onerate, vel aliis onerandas locare, pari & eadem libertate quâ in Gallia ſnuntur Angli Mercatores, abſque prohibitione aut impedimento quocumque, & dabitur opera (quoad fieri poterit) ut in omnibus eadem Libertas Commercii utrinque obſervetur.

Et, quoniam fieri non poſſit ut ſingulis Negotiantium Querelis & Difficultatibus, iodies emergentibus, exactè & ſatis ſufficienter Scripto caveatur, idque nominatim, quoad Qualitatem Mercium quæ hiucinde viciſſim ex horum Regnorum alterutro in aliud ſubvehuntur aut tranſportantur, vel quoad abuſus qui Negotiatorum malitiâ vel incuriâ aut imprudentiâ interdum obrepunt, conventum & concordatum eſt, quo eſt, quo meliùs & expeditiùs hnic Malo ſubveniri poſſit, quòd in Civitate *Rothomagenſi* per *Regem Chriſtianiſſimum*, duo inſignes Mercatores Viri boni & Rerum periti nominabuntur & conſtituentur, qui, aſſumptis ejuſdem conditionis & qualitatis duobus Mercatoribus Anglis, per Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* Legatum pro tempore in Galliis reſidentem nominandis, conjunctim recipient Mercatorum Anglorum Querelas & Controverſias quæcumque in hoc Commercii Negotiu, ſive *Rothomagi* ſive in aliis ejusdem Proviuciæ Portibus inciderint, eaſque quamprimùo ex æquo & bono, &, habitâ præſentis Tractatûs ratione, quàm celerimè id fieri poterit, diriment & component; atque eodem modo Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* nominabit duos inſignes Mercatores Anglos, qui ſimiliter, aſſumptis duobus Mercatoribus Francis, per Legatum *Chriſtianiſſimi Regis* in Anglia pro tempore reſidentem oominandis, conjunctim Querelas & Controverſias de Commercio ibidem emergentes expedient & definient: quòd ſi contigerit eosdem in Sententia aliquando diſſidere aut diſſentire, tùm ex mutuo inter ſe aſſenſu quintum eligent & aſſument, *Rothomagi* Gallum, *Londini* Anglum, atque ita ex majori conſentientium numero procedatur; &, ns majori cum effectu hoc Munus illis delegatum exequantur, concedentur illis ex utraque Parte Commiſſiones cum Poteſtate ad Functionem hanc peragendam neceſſaria; & ſi, in Negotio quod tractandum ſuſceperint, caſus alicujus inſignis Difficultatis emergat, de quo alterutrum Principem certiorem fieri par eſſe videbitur, dicti Mercatores, eo quo præſertur modo deputati, rem toram ad utriuſque Principis Concilium reſpectivè deferri curabuns, quo opportuniùs, & ſine majori Temporis aut impenſarum jactura, expediri poſſit: conſimilis Ordo ſtabilietur & obſervabitur *Burdegalæ* & *Cadomi*, & in cæteris Galliæ Emporiis & Civitatibus, idemque in cæteris Civitatibus Magnæ Britanniæ & Hiberniæ fiet, ut illi qui ad hoc Muuus, formâ prædictâ, in dictis Locis obeundum oominati & deputati fuerint, eorum habeant componendi Lites, Controverſias & Difficultates, quæ, ratione Commercii inter utriuſque Principis Subditos in dictis Locis negotiantes, evenerint.

Et, ut meliùs deinceps conſulatur Tranquillitati dictorum Mercatorum, in utriuſque Priocipis Regnis & Dominiis Commercia excercentium, & quo illorum

ANNO 1606. rum etiam, quod fieri poteſt, parcatur laboribus & ſumptibus, qui huic Negotio præficiuntur, conventum & concordatum eſt, quòd dicti Mercatores, tàm Franci quàm Angli, quibus hoc Munus committetur, quique impoſterùm Conſervatores Commercii vocabuntur, erunt nominati & deputati de Anno in Annum, & Juramento ſe obſtringent; videlicet, in Gallia coram Priore & Conſulibus tàm Civitatis *Rothomagenſis* & aliarum Civitatum in quibus ejuſmodi Conſervatores conſtitui oportebit, quàm *Londini* & in aliis Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Civitatibus ubi id neceſſe fuerit, nempè quòd rectè & fideliter, injuncto ſibi Munere defungentur, &, durante Termino prædicto, quoties occaſiones inciderint, huic oneri fideliò incumbent & operam ſuam impendent, idque gratis, nihil à Subditis Principum ea de cauſa exigentes; excepto tamen ubi Partes contendentes eorum quæ geſta fuerint Acta ſibi Scripto dari petierint, atque in eo caſu Scriptorum illorum Taxatio per eosdem Conſervatores moderata & ex æquo & bono fiet.

Præterea conventum & concordatum eſt, quòd omnia Stipendia & Salaria exceſſiva, & alia pronicua & Jura minuta, & Portoria quæ Officiarii & Miniſtri Locorum à dictis Mercatoribus utriuſque Principum Subditis modò exigunt; nimirùm, Guardiæ, Contraguardiæ, Oneratores, Exoneratores Navium, Faſciculani ſivè Collagatores, Portatores ſive Bajuli, & in uniuerſum omnes ejusdem ordinis Officiarii & Miniſtri publici, per eosdem Conſervatores inquirantur & examinentur, factâque per eosdem moderatâ eorumdem Taxatione, deferri eandem ad Concilium Regium in utroque curabunt, ut, cùm ibidem quod æquum videbitur conſtitutum fuerit, id in Scripta redactum, poſtea per Fora & Loca publica hinc inde in utroque Regno exponatur, & Poſtibus affigatur, ut inde unicuique dictorum Mercatorum innotefcere poſſit quid ſibi deinceps hujusmodi Officiariis & Miniſtris, pro Salario atque ejuſmodi minutis Juribus & Portoriis, ſolvendum ſit.

Præterea, dicti Conſervatores particulariter inquirent, & ſæpiùs inſtrui curabunt, de Libertatibus & Privilegiis, quæ ab aliquibus Civitatibus & eorum Incolis, in utriuſque Principis Regnis & Dominiis, prætenduntur & vendicantur, & de Commodis & Incommodis eorumdem; quo facto, utrumque Princeps ſuos certiores faciet, ut inde poſſint ex æquo & bono moderari, & ad certum redigi, pro ratione antiquarum Conſuetudinum dictorum Locorum & Civitatum, idque ex conſulto Concilii utriuſque Principis.

Dabunt etiam operam dicti Conſervatores ut Menſurarum & Ponderum in utroque Regno juſta ratio, ex Legibus utrinque, obſervetur, nè alterutri Parti ſtatus ſuus, & ut Abuſus omnes, qui per Miniſtrorum incuriam aut dolo malo hac ratione irrepſerint, tollantur. & ne deinceps tolerentur cavebunt, & quòd Merces quæ hinc inde in alterutro Principum Regno, per dictos Mercatores aut aliunde ſubvehuntur, an Viſitationi ſubjacere mereantur, an ſecùs, ad id requiſiti dijudicabunt.

Et quoniam præcipua Querela Oratoris Sereniſſimæ *Majeſtatis Magnæ Britanniæ*, & Mercatorum Anglorum & aliorum ejusdem Regis Subditorum, exiſtit, coorta Arreſtum & Decretum quoddam in Concilio *Chriſtianiſſimæ Majeſtatis*, vigeſimo primo Aprilis Anno Salutis milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo, quo cavetur de Pannorum Laneorum opificio & qualitate, per Mercatores Anglos in Galliam ſubvehendorum, maximè verò in Provinciis *Normanniæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guiennæ*; *Chriſtianiſſima Regia Majeſtas*, volens prædicto *Regi Magnæ Britanniæ* Fratri ſuo chariſſimo in eo gratificari, id ſæpiùs requirente dicti Regis Oratore, ultrò etiam ipſe *Chriſtianiſſimus Rex*, cupiens expeditum & facilius reddi hoc dictorum Pannorum inter dictos Mercatores Commercium, nè quid interea incommodi inde Reipublicæ proveniat, illud Decretum revocatum & abrogatum vult, idemque revocat & abrogat, & eo non teneri Mercatores Anglos declarat, nec aliquando impoſterùm obnoxios fore ullis Confiſcationibus quæ ex mente illius Arreſti, vel aliarum quarumcumque Legum, Statutorum aut Ordinationum, ullo modo antehac de ejusmodi Pannis ex Lana confectis editorum, quantùm ad dictas Confiſcationes attinet, ſed permiſſum & liberum eſſe vult, & liberè dictis Mercatoribus Anglis permittit & concedit, ut, ſi qui aliquando impoſterùm Panni ex Lana, ut præfertur, confecti vitioſi, per illos aut eorum aliquem Commercii cauſâ in Galliam ſubvehantur, eosdem remittere, & è Gallia transportare liberè & ſecurè poſſint: Et quoniam prædicti Mercatores Angli, ex Lite motâ de dictorum Pannorum ſic advectorum qualitate, & ex ejusmodi diſceptatione, moleſtiâ & damno, unà cum jactura temporis & Mercium detentarum, affici poſſint, conventum & concordatum eſt quòd, prædicti Conſervatores Commercii modo præfato Deputati, ſi quando ad eos ejusmodi Querela delata fuerit, Sententiam ferent quinam illorum Pannorum, qui in quæſtionem veniunt, pro legitimis, habitaque ratione Confectionis eorumdem, item valoris & precii, pro venalibus haberi & exponi poſſint & debeant, & quinam pro vitioſis rejiciendi & remittendi ſint, quorum Conſervatorum Conſcientiæ & bonæ Fidei totum hoc Negotium *Rex Chriſtianiſſimus* committit, ratum quod in eo fecerint habiturus; Et quòd ad Pannos quos remitti ex eorum Sententia contigerit, nihil jure Exitûs, per Regios Miniſtros, à Mercatoribus quorum ea Bona ſunt, inpoſterùm exigetur. ANNO 1606,

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quòd Libertas Commercii utrinque omninò retinebitur, ex ratione præſentis & præcedentium Tractatuum, de ſubvehendis quibuscumque Mercibus manufactis aut non manufactis, neque hinc inde in alterutro Regnorum faciant Prohibitiones, & ſiquæ recentiùs factæ ſint tevocabuntur, exceptis tamen illis Mercibus, quarum advectio aut tranſportatio antehac ſemper Legibus & Statutis utrinque exiſtit, & modò etiam ſub pœna Confiſcationis prohibita exiſtit, quæ etiam ut certæ & cognitæ ſint Scripto comprehenſæ modo ſupradicto utrinque publicè proponentur, & Conſervatoribus Commercii tranſcripto tradentur.

Conventum ulteriùs & concordatum eſt, quòd ſi reperiatur Navis aliqua è Portu aliquo Magnæ Britanniæ aut Franciæ ſolvens, majori quantitate Mercium onerata quàm pro quibus Principi ex alterutra parte debita Vectigalia perſoluta fuerint, illæ tantummodò dictarum Mercium partes confiſcatæ erunt, pro quibus dicta Vectigalia non ſint perſoluta, cæteris omnibus liberè dimiſſis; Quòd, ſi forte inter dictas Merces reperiantur ejusmodi quarum Tranſportatio Legibus Regni ex quo tranſportantur prohibita ſit, eo caſu Ordinationes & Statuta Regnorum utrinque obſervabuntur.

Similiter conventum & concordatum eſt, quòd Mercatores & Incolæ Inſularum de *Jarſey* & *Garnſey* liberè & ſecurè negotiari poterunt in Regno Galliæ, & paribus isdem Privilegiis & Libertatibus ibidem gaudeant & fruantur, quibus *Chriſtianiſſimi Regis* Subditi in dictis Inſulis gaudent & fruuntur, perſolutis tamen & præſtitis omnibus quæ utrobique ad Principes pertinent & de Jure debentur.

Reddetur etiam Subditis Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* in omnibus Cauſis & Proceſſibus ſuis prompta & expedita Juſtitia, mandabitur etiam omnibus & ſingulis Officiariis & Miniſtris Portuum *Normandiæ*, *Britanniæ Minoris*, & *Guiennæ*, ut humaniter & cum favore dictos Subditos tractari curent, &, emergente aliquo Negotio majoris momenti aut meriti, Sua *Majeſtas Chriſtianiſſima* Concilio ſuo injunget ut ejus Cauſæ cognitionem ipſi ſuſcipiant, aut Judices non ſuſpectos Partibus delegent: Et ſimiliter Sereniſſima *Majeſtas Magnæ Britanniæ*, in Regnis & Dominiis ſuis, *Chriſtianiſſimi Regis* Subditos in eisdem degentes, humaniter & benevolè tractari, & Juſtitiam petentibus pari modò reddi & expediri mandabit.

Subditi *Chriſtianiſſimi Regis*, quorcumque Portus Maris dicti Regni *Magnæ Britanniæ* ſubeuntes, non cogentur ſolvere Tributum quod dicitur *le Coquet* plusquàm naturales ejusdem Regni Subditi.

De Subditis *Regis Chriſtianiſſimi* aut *Sereniſſimi Magnæ Britanniæ Regis*, vi Tempeſtatum aut Fluctuum Maris, vel hoſtili metu, in aliquo Portu, Sinu aut Statione navali ad dictos Principes ſpectantibus, coacti fuerint Anchoras demittere, non exigetur aliquod Portorium jure Introitûs vel Exitûs pro Mercibus eo caſu advectis, &, ceſſante vel amoto periculo, alio tranſportandis, hac nihilominùs adhibitâ Cautione, quod vel Navium Magiſtri ſic appulſarum, vel Mercatorum Procuratores, eodem die quo Navis aliqua eo modo appulitur, aut proximo ſubſequenti ejusdem Appulſûs, Officiatium Loci (cui id oneris incumbit) ſeu Miniſtrum Juſtitiæ vulgò *Vicarium Redemptoris* dictum, certiorem reddent de vera ejusmodi Appulſûs ad dictum Portum ſuum aut Stationem navalem occaſione,

ANNO 1606. quin etiam exhubebunt (si id requiratur) Literas Contractuum, vulgò dictas *Chartæ Partis*, injunctâ insuper necessitate, ut faventibus quamprimùm Ventis, & remoto periculo, è Portu dicto, & Statione illâ navali, solvant & discedant; Quod si interea dum in dicto Portu moram trahunt, urgente necessitate cogantur Merces suas, aut earum partem aliquam vendere, tenebuntur, pro ratione Mercium ibidem venditarum, quod Redemptoribus ex Lege deberur persolvere, quòd verò reliquum fuerit, licebit decedentibus, modo quo supra dictum est, è Portu dicto, Sinu, sivè Statione illâ, liberè transportare.

Quanti verò faciat *Rex Christianissimus* Amicitiam *Magnæ Britanniæ Regis* Fratris sui charissimi, & quanto teneatur desiderio Subditos ejus qui in Galliis degunt & negotiantur benignè & favorabiliter tractandi, denique in mutui hujus Intercursûs & Commercii gratiam, quamvis Jus Albinatûs inter antiquissima Regni sui Privilegia merito censeatur, nihilominùs permittit & concedit Sua *Majestas Christianissima* Anglis Mercatoribus & eorum Procuratoribus & Negotia eorum tractantibus, cæterisque omnibus dicti *Regis Magnæ Britanniæ* Subditis, plenam Libertatem & Jus testandi, & pro cujuslibet eorum voluntate disponendi, tàm inter vivos quàm mortis causâ, de illorum Mercibus, Argento, Pecuniis, Debitis, omnibus denique Bonis mobilibus, quo tempore mortis habuerint aut habituri sint, in quibuscumque Ditionibus & Locis Sanæ *Christianissimæ Majestatis* Imperio & Obedientiæ subjectis, & quod post mortem (sivè testati sivè intestati decesserint) Hæredes ipsorum (sivè instituti sivè legitimi) in dicta eorum Bona ex more Legum Angliæ succedent, quocumque in loco manserint aut mortui fuerint, ità ut imposterùm aliquo modo *Jure Albinatûs* Fisco addici non possint.

Atque similiter conventum & concordatum est, quod eodem planè modò Suæ *Christianissimæ Majestatis* Subditi, de Bonis suis in Anglia, Scotia & Hibernia, & cæteris Terris & Dominiis quibuscumque Serenissimi *Magnæ Britanniæ Regis* Imperio & Obedientiæ Subditis, liberè testari, & pro voluntate sua, sivè mortis causâ seu inter vivos, disponere possint, & quòd post mortem, sive testati sivè intestati decesserint, Hæredes ipsorum, sivè instituti sivè legitimi, in eadem, ex more Legum Franciæ succedent, quocumque in loco manserint aut mortui fuerint; eautum tamen nihilominùs censebitur, quod Testamenta & Propinquiorum Successiones, tàm Subditorum *Regis Christianissimi* quàm Serenissimi *Magnæ Britanniæ Regis*, legitimè probata, sivè in Gallia sivè in Regnis Magnæ Britanniæ aut Hiberniæ, aut alibi, nimirùm, ubi Defunctum contigerit obire.

Atque interea, donec Justitia utrinque mutuò reddi possit, de Piratis & Depræda tionibus quæ à Subditis utriusque Principis factæ & perpetratæ fuisse prætenduntur, cui Negotio quanta fieri poterit celeritate & expeditione providebitur, conventum & concordatum est, quòd omnes Literæ Marcæ & Reprisaliarum, quæ alter alterutro Principum antehac concessæ sivè expeditæ fuerint, suspenduntur, nec poterint executioni mandari, quousque de toto hoc Negotio ex Sententia utriusque Principis statuatur, quòd deinceps à neutro dictorum Principum expedientur aliquæ hujusmodi Literæ Marcæ aut Reprisaliarum, nisi admonito prius Legato Principis ibidem pro tempore residente, & denique visæ & cognitæ fuerint, & maturè in Concilio Principis (à quo impetrandæ sint) deliberatæ, & Regio ejusdem Sigillo munitæ, observatis denique omnibus Ritibus & Solemnitatibus, quæ in tali casu requiruntur, ex Legibus, & Statutis & Ordinationibus utriusque Regni in quo tales Literæ concedentur.

Conventum ulteriùs & concordatum est, quòd hic Tractatus illum sensum & intellectum habeat quem ipsorum verborum proprietas & vis per se ferri, nullamque hujusmodi Interpretationem admittet quæ vim ejus, formam & effectum, verbis apertis & simplicibus expressum, ulla in parte impedire queat, sed omni subtili disquisitione sublatâ (quæ Concordiæ Contrahentium intellectum subvertere solet) quod bonâ fide hoc Tractatu agitur atque exprimitur, id etiam integrè & sincerè præstetur & observetur.

Postremò conventum & concordatum est, quòd hic præsens Tractatus in omnibus firme & sincerè observabitur durante Fœdere, & mutua inter prædictos Principes & eorum Successores Amicitia & Intelligentiâ.

De quibus omnibus & singulis Articulis superiùs expressis, & hoc Tractatu contentis & concordatis, inter Nos prædictos Deputatos virtute Commissionum & Potestatis nobis mandatarum, quod actum est id totum Voluntati & Beneplacito Suarum Majestatum subjici censebitur. ANNO 1606.

Et Nos, Deputati *Regis Christianissimi*, promisimus & promittimus quòd Sua *Majestas Christianissima* ratum habebit, approbabit, & Auctoritate suâ confirmabit omnes & singulos dictos Articulos hoc Tractatu contentos, per Literas suas Patentes manu suâ signatas, appositò magno suo Sigillo, quæ omologabuntur in Curia Regni ubi opus fuerit, quas quidem Literas ratificatorias formâ sufficienti & validâ dictus *Rex Christianissimus* dari & tradi faciet, infra spatium trium Mensium a die datæ Præsentium. Oratori Serenissimi *Regis Magnæ Britanniæ* tum in Gallia apud Suam *Majestatem Christianissimam* residenti, & sufficientia Potestatem & Mandatum ad easdem recipiendum habenti;

Pari modò Nos, prædictus Orator & Deputatus Serenissimi *Magnæ Britanniæ & Hiberniæ Regis*, similiter promisimus & promittimus quod quæcumque dicrus *Rex Christianissimus* superiore hoc Articulo tenetur facere & adimplere, *Rex idem Magnæ Britanniæ* faciet similiter & perimplebit, ratumque habebit & approbabit præsentem Tractatum, eadem formâ & modo quo promittitur, si hoc ita visum, & gratum acceptumque utrinque fuerit illorum Majestatibus.

Sequuntur Commissionum & Mandatorum Tenores.

JACOBUS, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defensor &c. Fideli & dilecto nobis, *Thomæ Parry* Militi, Legato nostro in Francia residenti, Salutem.

Humili Petitione Subditorum nostrorum, in Francia negotiantium ac Mercaturam exercentium demonstratum extitit, quòd, licet per Tractatus perpetuæ Pacis ac Intercursûs & Commercii inter Reges Angliæ Antecessores nostros, & Reges Francorum initos & conclusos, constitutum fuerit ac stabilitum, quòd, quamdiu Pax & Amicitia integra inviolataque permanebit inter prædictos & eorum Hæredes, omnes & singuli Incolæ omnium Regnorum, Terrarum & Dominiorum quæ ab utrolibet ipsorum Principum eorumve Hæredum possidentur aut imposterùm possidebuntur, possint liberè, tutò, securè negotiari, emere, vendere, Commercia sua exercere, in Regnis & Dominiis alterutrius eodem modo quo naturales Subditi, & quòd non permittetur eis fieri aliquod obstaculum aut impedimentum, & quòd omnia Munera sivè Onera imposita Mercatoribus aut Subditis alterutrius Principis ejusve Hæredum & Successorum nociva vel onerosa, durante Pace penitùs sint extincta, & quòd alia & similia non imponantur, nihilominùs ad aliquot Annos proximè præteritos quædam Decreta sivè Placita nova, nimium oneris Mercatoribus Angliæ imponentia, facta fuerint, ad quorum Reformationem, licet charissima Soror nostra, *Elizabetha*, felicissimæ Memoriæ, *nuper Regina* dum in vivis esset, cogitationes suas direxisset, rationesque nonnullas pro eisdem emendandis proposuisset, & *Christianissimus etiam Francorum Rex* Frater Consanguineus noster charissimus bene affectum in eo Negotio se præbuisset; tamen, contra animum & intentionem (proculdubio) utriusque Principis, tàm præclari eorum conatus eum quem speraverunt effectum forsan non sunt, undè Subditi nostri suas Querelas renovantes, ac Nobis denuò de præmissis conquerentes, humiliter etiam supplicati sunt, ut de modis & mediis idoneis pro Reformatione prædictorum cogitemus, Auxiliumque in ea re nostrum quo Onera prædicta alleventur illis impartiamur;

Nos igitur, quibus in proximo Introitu in Regna, nihil charius fuit quàm Amicitiam veterem cum Principibus fœdam semper conservare, & Commercii Libertatem juxta antiquos Tractatus cum Antecessoribus nostris stabilitos immunitam custodire, æquum esse duximus illorum precibus in hac parte cedere;

Te igitur antedictum *Thomam Parry* Militem Legatum nostrum (ut suprà) residentem, de cujus Scientia & Experientia, Fidelitate & Integritate ac Circumspectionis Industria plurimùm confidimus, ad hæc tractanda Com-

ANNO 1606. Commiſſarium ac Deputatum noſtrum per Præſentes facimus, aſſignamus & conſtituimus,

Ac inſuper damus tibi Poteſtatem & Authoritatem ad conveniendum & concludendum cum Miniſtris & Commiſſariis, per dictum *Fratrem noſtrum* chariſſimum nominandis & conſtituendis, de Remediis convenientibus & opportunis, per quæ tàm Decreta & Placita prædicta Subditis noſtris nociva emendentur aut tollantur, quàm etiam ad contrahendum, conveniendum & concludendum, ſecundùm ſanum Judicium tuum, de modis & mediis quibus liberum Commercium & Mercaturæ Exercitium, inter Subditos utriuſque Regni, juxta vim antiquorum Tractatuum, poſthac habeantur.

Necoon ad expediendum quoscumque Actus, Contractus, Conventiones & Articulos quæ tu circa præmiſſa Rationi conſentanea judicabis.

Ac omnia & ſingula in præmiſſis ac dependentibus ab eisdem facienda & expedienda, quæ Nos faceremus ſeu facere poſſemus ſi præſentes perſonaliter intereſſemus, etiamſi Mandatum de ſe exigant magis ſpeciale;

Promittentes, in Fide & Verbo Regio, Nos ratum & gratum totum & quicquid à Te in hac parte actum, conventum & concluſum fuerit habituros, ac etiam ratificaturos & confirmaturos eas omnes Conventiones & Concluſiones per Te circa præmiſſa factas, quandocunque ad id erimus requiſiti.

In quorum omnium Fidem & Teſtimonium has Literas noſtras fieri fecimus Patentes.

Teſte meipſo apud *Grenovicum*, viceſimo die menſis Junii, Anno Regni noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ, & Hiberniæ tertio.

Per ipſum Regem.

COPPYN.

HENRY, par la Grace de Dieu, *Roy de France & de Navarre*, a noz Ames & Feaulx Conſeillers en noſtre Conſeil d'Eſtat les *Seigneurs de Maſſe* & *Boiſſiſe*, Salut.

Come, noſtre Treſcher & Treſame bon Frere, Couſin & auncien Alie, *le Roy de la Grande Bretagne*, par ſes Lettres Patentes du *vingtieſme de Juing* dernier paſſe, ayt commis noſtre Cher & bien Ame le Seigneur *Thomas Parry* Chevallier, ſon Ambaſſadeur pres de nous, pour avecques ceulx que ſeront auſſi par Nous commis & deputez, traicter & convenir des Moyens propres & convenables pour reigler, r'eſtablir & aſſûrer le Commerce en ce qu'il pourroit avoir eſté altere entre noz communs Subjects;

Sçavour vous faiſons que Nous, conſiderans que pour ceſt effect Nous ne pourrions faire meilleure eſlection que de voz Perſones, pour la bonne & parfaite cooſnance que Nous avons de voz Sens, Suffiſance, Loyaute, Preudhomie, Experience & bonne Diligence, a ces Cauſes Nous vous avons commis & deputez, commettons & deputons par les Preſentes ſignées de noſtre Main, pour conferer avecque le dit *Seigneur Parry* Ambaſſadeur de noſtre dict bon Frere & Couſin, du Reglement, r'eſtabliſſement, & ſurete du dict Commerce, a l'advenir traicter, convenir, adviſer & reſoulare avecque Luy des Moyens plus propres, pour parvenir a l'effect de ce bon œuvre, & faire en ſorte que noz dictz communs Subjects jouyſſeot du dict Commerce a leur commun bien & ſoulaigement, en paſſer en noſtre Nom toutes Actes, Contracts, & Arocles que beſoing ſera.

Et generalement faire, en ce que deſſus circonſtances & dependances, tout ainſi que Nous ferions & faire pourrions ſi preſens en Perſonne y eſtions, ja coit que ce cas requiſt Mandement plus ſpecial qu'il n'eſt contenu en ces dictes Preſentes, par les quelles promettons, en Foy & Parolle de Roy, avoir agreable, tenir firme & ſtable a toûjours, tout ce que par vous ſera gere & negotie pour l'effect ſuiſdict, & en fournir noz Lettres de Confirmation & Ratification toutesfois, & quantes que requis en ſerons dt ce faire, vous avons donne & donnons plein Pouvoir, Puiſſance, Authorittie, Commiſſion & Mandement ſpecial, car tel eſt noſtre plaiſir.

Donne a *Paris*, le vingt-ſeptieſme jour d'Aouſt, l'An de Grace mil ſix cens cinque, & de noſtre Reigne le dix-ſeptieſme. ANNO 1606.

Signé,

HENRY.

Et plus bas,

Par le Roy.

DE NEUFVILLE.

Et ſcelé de cire jaulne ſur ſimple Queue.

In quarum rerum & cujuslibet earum Fidem & Teſtimonium, Nos, ſubſcripti Commiſſarii & Deputati, quilibet manu ſuâ, Tractatui præſenti ſubſcripſimus, eundemque appoſitione noſtrorum Sigillorum muniri fecimus.

Datum *Lutetiæ*, vigeſimâ quartâ die Februarii, Anno à Nativitate Chriſti milleſimo ſexcenteſimo tertio.

Nos autem Tractatum prædictum, & omnia & ſingula in eodem Tractatu contenta & concordata, quatenus Nos & Subditos noſtros tangunt & concernunt, aut tangere vel concernere poterunt, rata, firma & grata habentes, ea omnia & ſingula acceptamus, approbamus, ratificamus & confirmamus, ac firmiter & fideliter obſervare & adimplere, tenerique, obſervari & adimpleri facere cum effectu, bonâ Fide & in verbo Regio promittimus per Præſentes.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum Fidem & Teſtimonium has Præſentibus, manu propriâ ſubſcriptis, magnum Sigillum noſtrum apponi fecimus.

Datum apud *Palatium Weſtm.* vigeſimo quinto Die Menſis Aprilis, Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo ſexto, Regni verò noſtri Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ quarto.

Per ipſum Regem.

TYNDALL Deputat.

G. CAREW.

III.

Traité conclu entre JAQUES I. *Roy de la Grande Bretagne & les Etats Generaux des* PROVINCES-UNIES *des Pays-Bas, pour regler le payement d'une dette de* 818408. *Livres Sterlings dûs audit Roy. Donné à la Haye le* 26. *Juin* 1608. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 673.] 1608. 26. Juin.

LES *Eſtatz de Gueldres & Conte de Zutphen, de Holland* avec *Weſtfrize, de Zelande, de Utrecht, de Frize, de Overyſſel, & de la Ville de Groeningen*, a tous ceulx qui ces Preſentes verront.

Sçavoir faiſons, comme ainſi ſoit que ſuivant le contenu du Traicte fait & accorde le *vingt-ſixieſme Jour du Moys de Juing* dernier, en *la Haye* en *Hollande*, tant ſur la Liquidation & Payement des Debts du, Treſhault, Treſpuiſſant & Treſexcellent Prince, *Jacques*, par la Grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretagne France & Irlande*, a la charge deſdits *Provinces Unies*, que ſur les Affaires des Marchants Adventuriers de la Nation Angloiſe; entre les Seigneurs Ambaſſadeurs & de la part dudit *Seigneur Roy*, d'une part, & les Seigneurs Deputez *des Eſtats Generaux des Provinces Unies du Pais Bas* de la part de yceulx Seigneurs Eſtats, d'autre (lequel a eſte ratifié par leſdits *Seigneurs Eſtats* le *vingt-ſeptieſme dudit Mois de Juing*) dont la Teneur s'enſuit.

Comme ainſi ſoit qu'il a plû a Treſhault, Treſpuiſſant & Treſexcellent Prince, *Jacque*, par la Grace de Dieu, *Roi de la Grande Bretagne, France & Irlande*, pour le Affection qu'il porte a la Proſperité des Provinces Unies, de faire avec les Seigneurs *les Eſtatz Generals* de icelles Provinces, unez Ligue defenſive,

ANNO 1608. portant la Date du preſent Traicte, pour la manutention de la Paix qui ce traicte a preſent, entre le Treſpuiſſant Prince *Philippe Troiſieſme Roy de Eſpaigne &c.* & les Sereniſſimes *Archeducques Albert & Iſabella*, & leſdits *Seigneurs Eſtats* pour mieulx faire augmenter l'Amity & conſolider d'Alliance tant entre les Roialmes de Sa Majeſte & les *Provinces Unies*, que reciproquement entre leurs Subjects, en vertue des Lettres de Pouvoir & Procuration dudit Seigneur *Roy de la Grande Bretagne &c.* du 7. *de Decembre dernier*, ce jour d'huy, *vingt ſixieſme jour de Juing* mil ſix-cents & huyct.

Meſſires,

Richard Spencer Chivalier, Gentilhomme de ſa Chambre Privee en ordinaire,

Et *Radolphe Winwood* Chivalier Conſeiller de ſa part au Conſeil d'Eſtat des Eſtatz Generaulx des Provinces-Unies,

D'une part:

Et les Seigneurs,

Cornille de Gent Seigneur de Loeven & de Meynerſwichi Vicomte & Juge de l'Empire & de la Ville de Nyemmegen.

Meſſire *Johan de Oldenbarnevelt* Chivalier Seigneur de Tempel Rodenrys & Advocat de Eſtat & Garde du Seel, Chartres & Regiſtres de Hollande & Weſtfrize.

Meſſire *Jacques de Malderee* Chivalier Seigneur des Heyes & premier & repreſentant les Nobles aux Eſtatz & Conſeil de Zeland.

Nicolas de Berche Premier Conſeiller de Eſtate de la Province de Utrecht,

Sixtus Dekama Seigneur de Jellum Comminga borch & la Marne,

Johan Sloeth Seigneur de Sallich, Droſſart du Pais de Wollenhoo & Chaſtellein de la Seignurie de Cinadert,

Et *Abel Coenderd* de Helpen Seigneur,

En faites & cautes, au Nom, & comme Deputes & Commis ſpecialement a cet effect, par *les Eſtatz Generaulx* deſdictz Provinces, aſſemblez a preſent a la *Haye en Hollande*, en vertue des Lettres de Commiſſion & Procuration du *25me de ce mois*,

D'autre part,

Ont fait le Traicte qui s'enſuit.

I. PREMIEREMENT, leſdits *Seigneurs les Eſtatz* confeſſent & recognoiſſent que les Provinces doibvent à Sa Majeſte la Somme de *huit cens dix-huit mille quatre cens & huit Livres Sterlings*; En recognoiſſance de quelle debte ils promettent de faire faire tout auſſi toſt que la Ligue defenſive, faict a preſent entre leſdict *Seigneur Roy* & eulx, ſera aggree par Sa Majeſte, un Inſtrument autenticq & obligatoire, par vertu de quel *les Provinces-Unies* ſeront obligees, tant en general qu'en particulier, pour le Paiement & Rembourſſement de cette Debte.

II. Sa Majeſte s'eſtant deliberee de traicter les *Provinces Unies*, au faict du Paiement de ceſte Debte, en toute douceur & gratieuſete, comme ſes meilleurs Amis, Allez & Confederez pour les deux premiers Annees apres la Paix, a fin que leurs Affaires puiſſent eſtre le mieulx defaictes & eſtablies, ſe contente de patienter avec icelles ſans rien demander.

III. Les deux premiers Annees apres la Paix faicte & conclude s'eſtants eſchees, Sa Majeſte pour le Rembourſement de ſa Debte, a fin de n'accabler pas les *Provinces Unies* de Payement trop grand a la fois, ſe contente d'accepter chaque Année, durant la Paix, la Somme de *ſoixante mille Livres Sterlings*; laquelle Somme, *les Seigneurs les Eſtatz* obligent les Provinces-Unies par ce preſent Traicte, tant en general qu'en particulier, faire paier d'Année en Année a Sa Majeſte ſes Hoirs & Succeſſeurs, tant que la Paix dure, en la *Ville de Londres* par eſgales portions; aſcavoir, au bout de chaſque ſix mois, la Somme de *trente mille Livres Sterlings*, juſques a ce que la dite Debte, de *huict cens dix huict mille quatre cens & huict Livres Sterlings*, ſoit entierement & totalement deſcharge.

IV. En outre eſt accorde, que pour advancer la Trafficque & Commerces mutuels, les Marchands Adventuriers de la Nation Angloiſe jouiront & uſeront en toutes les Provinces Unies toutes telles Libertez, Privileges & Octroys qui leur ont eſte cy-au-paravant donnes par leurs *Seigneurs Eſtatz*, & que le Placart, faict en faveur d'eulx l'An 1599. ſera publie dans un mois apres la Concluſion du preſent Traicte, en toutes les Provinces & Villes d'icelles, & auſſi de temps a autre bien garde & maintenu. ANNO 1608.

V. ITEM, que le Placart ſera enregiſtre avec les Privileges & Octroys ſuſdits es Greffes des Chancelleries & Courts Provinciales de toutes ces Provinces, a fin que en l'Adminiſtration de Juſtice en ce regard le Droit & l'Equite ſoyent deuement obſervez.

VI. Et quant aux Privileges & Immunites leſquels les Provinces-Unies pretendent leur debvoir competer aux Royaulmes de Sa Majeſte par vertu des anciens Traictes faictz entre ces Predeceſſeurs & leurs Princes pour la Liberte du Commerce, quand les Seigneurs les Eſtatz trouveront bon d'envoyer leurs Deputez en Engleterre, Sa Majeſte deputera quelquuns d'entrer en Conference avec eulx; &, pour reſtabliſſement du Commerce reciproquement, promect accorder tout ce que de raiſon & d'equite ſi jugera être covenable.

VII. Et ſera ce Traicte ratifie bien & deuement par les *Eſtatz Generaulx*, de preſent aſſemblez au *Lieu de la Haye*, dans trois jours, & par ledit *Seigneur Roy* dedans deux mois apres, comme auſſy dans pareil temps par les Provinces, qui ont envoye leurs Deputez en ladite Aſſemblee de leſdits Ratificatons delivre d'une part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps.

Faict a *Lieu de la Haye* l'An & Jour ſuſdit.

Signe par leſdits Seigneurs Deputez & cachete de leurs Armes ſeſdits Noms.

Et eſtoit ſigne,

RS. SPENCER.
RODOLPH WINWOOD.
CORNELIS VAN GENT.
JOHAN VAN OLDENBARNEVELT.
JAQUES DE MALDEREE.
NICOLAS VAN BERCK.
SIXTUS DEKEMA.
JOHAN SLORTH.
ABEL CONDERS VAN HELPEN.

Et cachette de leurs reſpectives Armes.

Il eſt expreſſement dit & convenu par le ſeptiéme Article de icelluy Traicte, que dans deux mois, ledit Traicte doibt auſſy eſtre ratifié bien & deuement par les Provinces qui ont envoye leurs Députez en l'Aſſemblée deſdits *Seigneurs les Eſtatz Generaulx*, & leſdits Ratificatons delivrees d'un part & d'aultre en bonne & deue forme en meſme temps, & que Nous avons, chaſcun reſpectivement en noſtre Province & Aſſemblés, veu & meme & examine ledit Traicte, lequel Traicte ayans agreable, pour ce eſt il que chaſcun de Nous a icelluy Traicte ratifie, approuve & conferme, le ratifions, approuvons & confermons par ces Preſentes, Promettans, chaſcun de Nous en bonne foy, de le garder, entretener & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ou indirectement, en quelque ſorte ou maniere que ce ſoit, ſoubs l'Obligation & Hypotheque de tous les Biens & revenuz de chaſcune deſdits preſents & advenir.

En Teſmoing de quoy, nous avons chaſcun reſpectivement faict ſceller ces Preſentes de noſtre Seel, & ſigner par noſtre Secretaire.

Pour *Gueldres & Conte de Zutphen*, le xxix. jour de Juillet (*ſtilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Holland* avec *Weſtfrize*, le premier jour d'Aouſt mil ſix cens & huict.

Pour *Zeland* le xxv. jour de Juillet (*Stilo novo*) l'An ſuſdit.

Pour *Utrecht* le xxvi. jour de Juillet (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Pour *Frize* le xvi. jour de Aouſt (*Stilo veteri.*)

Pour *Overyſſel* le premier jour d'Aouſt (*Stilo veteri*) l'An ſuſdit.

Et pour la *Ville de Groeninges* & *Ommelandes* le x. d'Aouſt l'An ſuſdit.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz du Duché de Guilderz & Conte de Zutphen.

Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Hollande & Weſtfrize.

Par

ANNO 1608. *Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Zelande.*
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Utrecht.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Frize.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de Overyſſel.
Par Ordonnance de Meſſeigneurs les Eſtatz de la Ville de Groeningen & Ommelanden.

IV.

1612. 28. Mars. v. ſt. *Traité d'Alliance defenſive conclu entre* JACQUES I. *Roi de la Grande Bretagne, & quelques Electeurs & Princes d'Allemagne, nommément exprimez dans ce Traité. Donné à Weſel le 28. Mars v. ſt.* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 714.]

JAcques, par la grace de Dieu, *Roy de la Grande Bretagne, France & Irlande*, Defenſeur de la Foy &c. a tous ceulx qui ces Preſentes verront ou orront, Salut.

Comme ainſi ſoit que, pour diverſes & grandes Conſiderations tendantes au Bien & Repos commun, Nous aurions trouvé bon d'entrer en plus eſtroicte Correſpondence & Alliance Defenſive reciproque avecque pluſieurs *Electeurs, Princes & Eſtatz unis en Allemaigne*, ſuivant noſtre Commiſſion donne a cette effect a noſtre bien Ame & Feal *Rodolphe Winwood*, Chevallier Maiſtre en noſtre Cour des Requeſtes, & noſtre Ambaſſadeur ordinaire aupres Haults & Puiſſants Seigneurs, *les Eſtatz Generaulx des Provinces Unies des Pais bas.*

La Teneure & effect de laquelle Alliance & Ligue eſt comme s'enſuit de mot a mot.

Comme ainſi ſoit que, ſur la Propoſition faite au Nom de Meſſeigneurs les *Electeurs, Princes & Eſtatz unis* cy apres denommez, a Tres-haut, Tres-puiſſant & Tres-excellent Prince, *Jaques Roy de la Grande Bretagne, France & Irlande*, d'une Alliance Defenſive & reciproque, pour la conſervation de la Grandeur, Authorite & Repos du St. Empyre de Sa Majeſte Imperiale, & manutention des Conſtitutions dudit Empyre, & de la *Liberte Germanique*; Sa Majeſté aye non ſeulement approuve & loue cette juſte, bonne & Chreſtienne Reſolution deſdits Seigneurs *Electeurs, Princes & Eſtatz* a l'effect que deſſus, mais ayant auſſi eſte bien humblement requis de leur part, par Monſeigneur *Louis Frederic Duc de Wirtenberg & Teck Compte de Mombeliard &c.* d'avoyr aggreable d'entrer en une bonne Correſpondence & Alliance mutuelle, elle ſe ſeroit declare d'y vouloyr entendre ſous des Conditions juſtes & raiſonnables, leſquelles Sa Majeſte auroyt faict mettre par Eſcripte & communicque auxdits Seigneurs *Princes & Eſtatz unis*, pour en eſtre convenu par des Ambaſſadeurs & Deputez da part & d'autre a ce particulierement commis & inſtruictz; Et ayant a ceſt effect donné Pouvoyr & Mandement ſpecial a Meſſire *Rodolphe Wynwood* Chevallier Maiſtre en ſa Cour de Requeſtes & Ambaſſadeur ordinayre de Sa Majeſte pres Meſſeigneurs *les Eſtatz des Provinces-Unies du Pais bas*, dont la Teneur eſt tranſcript a la fin de ces Preſentes, comme de l'autre part leſdits Seigneurs *Electeurs, Princes & Eſtatz*;

Aſſavoyr,

Meſſeigneurs,

Johan Compte Palatyn du Rhyn Tuteur & Adminiſtrateur du Palatinat Electoral, Vicayre du St. Empyre, Duc de Baviere &c. Compte de Vendentz.

Johan Sygiſmund Marquis de Brandenburg, Archichamberlayn & Electeur du St. Empire, Duc de Pruſſie, Cleves, Julyers, Bergh, de Stetin & Pomeranie, des Caſſuves & Vandales &c.

Chriſtian & Joachim Erneſte Freres *Marquis de Brandenbourg*, Duc de Pruſſie.

Et *Johan Frederic Duc de Wirtenberg & Teck*, Comte de Mombeliard, Seigneur de Heydenheym.

Maurice Landgrave de Heſſe, Compte de Catzenelleboghe, ditz, Zighenheym & Nidda.

George Frederic Marquis de Baden & Hochbergh, Landgrave de Sufenbergh, Seigneur de Rotel.

Johan, George, Chriſtian, Louis, Rodolphe, Auguſte, Princes d'Anhalt, Comptes de Aſcanien, Seigneurs de Bernburgh & Serbit &c. ayants ſemblablement requis Meſſeigneurs *l'Adminiſtrateurs du Palatinat Electoral & Duc de Wirtenbergh* de vouloir vacquer a l'Accompliſſement de ce Traicte, leſdits Seigneurs auroyent donne Comandement & Pouvoyr a

ANNO 1612.

Meſſieurs *Meynhard de Schonbergh* Conſeiller d'Eſtat & Collonel ordynayr dudit *Seigneur Adminiſtrateur*.

Et *Benjamin Buwinckhauſſen de Walmerode* Conſeillet d'Eſtat dudit Seigneur *Duc de Wirtenbergh*, & Surintendant General en les Terres & Domayns de France.

Et *Pierre Dathenes* Secretaire d'Eſtat dudit *Electorat*, comme iceulx Pouvoirs font ſemblablement adjoutez a la fin de ce dit Traicte, pour s'aſſembler en la *Ville de Weſel*, & y traicter, convenir & arreter leſdits Poincts & Articles cy-devant communiques de Sadite Majeſte, qu'apres en avoyr amiablement confere enſemble, ils ſe teroyent accordez en la maniere & ſoubs les Conditions enſuyvantes, ayant toutesfoys ete adjouſte de la part deſdits *Seigneurs Electeurs* la reſerve de l'Union particuliere, laquelle ils ont avec le College Electoral en qualite des Electeurs du St. Empyre.

Ladite Alliance ſera Defenſive & reciproque entre Sa Majeſte, ſes Roialmes & Subjects & d'entre leſdits *Electeurs Princes & Eſtatz*, & leurs Territoyres & Subjects.

Cas advenant qu'a cauſe de l'Union faicte entre les ſuſdits *Electeurs, Princes & Eſtatz*, & des conſequences & dependances d'icelle, ou a cauſe de l'aſſiſtance & ſecours que leſdits *Electeurs, Princes & Eſtatz* ont donne ou cy-apres pourront donner, pour la conſervation de la legitime Poſſeſſion, Droits & Juſtice de la cauſe des Princes intereſſez en la Succeſſion des Duchez de *Julyers, Cleves, Monts* & Appartenances d'iceulx, ils ſeroient aſſaillis ou moleſtez par voye de faict ou autrement, contre l'ordre de la Juſtice & Conſtitutions de l'Empyre, Sa Majeſte promet & s'oblige de les aſſiſter & ſecourir & defendre contre quelconque qui ce ſoyt, comme de meſme leſdits *Electeurs, Princes & Eſtatz* s'obligent, que ſi Sa Majeſte, ſes Royaulmes & Subjects ſoyent attaequez ou inquietez, ſoyt par Mer ſoyt par Terre, qu'ils l'aſſiſteront auſſi & ſecoureront ſi promptement que faire ſe pourra.

Sa Majeſte promect & s'oblige donner auxdits *Electeurs, Princes & Eſtatz*, etant aſſaillz comment deſſus, le Secours de quatre mille Hommes a Pied, Armes & fournir a la Guerre comme il appartient, ou a cauſe que la Solde pour l'entretenement des Gens de Pied en Allemagne, eſt beaucoup plus haulte que ne porte la Liſte cy annexee, de la part de Sa Majeſte telle Somme d'Argent que la Solde de quatre mil Hommes pourra porter, ſelon l'eſtat & formulayre auſſy annexe a ce Traicte de la part des Seigneurs *Electeurs & Princes unis*, faict ſuyvant le Reglement de leur Milice des charges & entretenements des Gens de Pied, avec leurs Officiers & choſes neceſſayres a la Guerre, demeurant au choix deſdits *Princes* de demander l'un ou l'autre.

Leſdits Electeurs, Princes & Eſtatz unis promettent & s'obligent de ſecourir & aſſiſter Sa Majeſte, eſtant aſſaillye par Mer ou par Terre en quel qu'un de ſes Royaulmes, de deux mille Hommes a Pied armez & fournis a la Guerre, ou d'autant en Argent que la Charge d'iceux monters, ſelon le ſuſdit Eſtat des *Electeurs & Princes*, qui eſt annexe au preſent Traicte, le choix demeurant auſſi a Sa Majeſte de demander l'un ou l'autre.

Leſdits Gens de Guerre, ſoyt de l'un ou de l'autre part, ſeront commandez par un Chef ou pluſieurs, qui ſe ſubmettront au Chef en general de la Partie aſſiſtee, pour eſtre employez par ledit Chef au plus grand avantage du Service de ladite Partie.

Ladite Aſſiſtence & Secours, tant de l'un coſte que de l'autre, doibt eſtre preſte a marcher en trois mois apres la requiſition faite par la Partie aſſaillie, ou ſi on demande le Secours en Argent il ſera fourny dans ſemblable tems apres ladite Requiſition, aſſavoyr, la Solde pour trois Mois ſuyvant l'eſtat des Charges ſuſmentionne, & ainſy de trois mois en trois mois, laquelle Solde ſera delivre en tiel Lieu, qui ſera trouve le plus propre & ſeur au Jugement & diſcretion de la Partie aſſaillie.

La Defpence des Levees, Tranſportation & Entretien deſdits Gens ſera a la charge de l'Aſſistant, laquelle il continuera pour un an entier, ſi la neceſſite la requerra, & ſi la Guerre continue davantage on y pourra pourveoir par nouvelle Capitulation. a

ANNO 1612. Quant a la Transportation par Mer deſdits Gens de Guerre, d'autant que les Princes ne ſont pas pourveus de Navyres, Sa Majeſte ſe chargera d'icelles.

Rembourſement ſera faict de toutes charges des Levees, entretenement & autres Frais deſdits Gens de Guerre, ou d'autant d'Argent qui ſera fourny, ſoyt a l'un ou a l'autre Party, ſuyvant leſdits Liſtes annexees, & ce dedans trois ans apres la Charge faicte, ſi ce n'eſt qu'il ſoyt autrement convenu par nouveau Traicte.

Et d'autant que Sa Majeſte & leſdits *Princes* ont des autres Alliances Defenſives, & particulieres avec la *France* & *Provinces Unies des Pays-Bas*, cas advenant que l'un d'iceulx fuſt aſſailly, auparavant que Sa Majeſte fuſt requiſe des *Princes*, ou leſdits *Princes* de Sa Majeſte, pour le Secours accorde en ce Traicte, ou entand qu'eſtants deſia entres en Guerre pour la Defenſe de quelques uns des autres Confederes, les Contractans ne ſeront obligez que de donner reciproquement la moitie du Secours cy-deſſus ſpecifie.

Semblablement, ſi Sa Majeſte ou les *Princes* ſont aſſaillis chez eux, ils ſeront non ſeulement excuſez & deſcharges d'envoyer aucun Secours dehors, mais auſſy pourront ils r'appeller le leur auparavant envoye, dedans trois mois apres que la Signification en aura été deuement faicte.

Leſdits Electeurs, Princes & Eſtats ne pourront fayre aulcune Alliance avec quelqu'autre Prince & Eſtat, au prejudice de ceſte cy, ce Sa Majeſte promeſt de ne fayre point de ſa part. ANNO 1612.

Cette Alliance durera ſix ans, & les Succeſſeurs reciproquement, tant de Sa Majeſte que des *Princes*, ſeront compris en ce Traicte, & ſera en la liberte des Contractants, & de leurs Succeſſeurs de convenir de la prorogation de cette Alliance un an avant l'expiration dudit Terme de ſix ans.

Ce preſent Traicté ſera ratifie, tant de Sa Majeſta que deſdits *Electeurs, Princes & Eſtats unis*, en forme deue & legitime, & la Ratification reciproquement delivree dedans quatre mois apres la Date des Preſentes.

Fait à *Weſel*, le 28. de Mars, mil ſix cents & douze *ſtilo veteri*.

Signe & cachette,

RODOLPHE WINWOOD.
MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN
PIERRE DATHENES.

Eſtat de la Solde de quatre mille Hommes a Pied, avec les Officiers, pour le Service des Princes & Eſtats unis en hault Allemagne.

	per Diem. l. s. d.	*per Menſem.* l. s. d.	*per Annum.* l. s. d.
Le Collonell General,	05 00 00	140 00 00	1125 00 00
Quatre Collonels, deſquels le Collonell General ſera un, chaſcun a 20 *s. per Diem*,	04 00 00	112 00 00	1460 00 00
Quatre Lieutenants Collonells chaſcun a 6. *s. per Diem*,	01 04 00	33 12 00	438 00 00
Le Treſorier, pour luy & ſes Servants, *per Diem*,	01 06 08	37 06 08	486 13 04
Le Commiſſayre, pour luy & ſes Clercs, *per Diem*,	00 13 04	18 13 04	243 06 08
Un Sergeant Major, pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Sergeants Majors, chaſcun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	04 00 00	273 15 00
Un Quartier Maſter pour le Champ, *per Diem*,	00 06 00	08 08 00	109 10 00
Trois Quartier Maſtres, chaſcun a 5 *s. per Diem*,	00 15 00	21 00 00	273 15 00
Un Provoſt Mareſchal, pour le Champ. a 6. *per Diem*, & *trois Canallers* de luy, chaſcun a 18. *d. per Diem*, en tout.	00 10 06	14 14 00	191 12 06
Trois autres Mareſchals; chaſcun a 5 *s. per Diem*,	00 15 04	04 00 00	273 15 00
Deux Miniſtres, chaſcun a 5 *s. per Diem*,	00 10 00	14 00 00	182 10 00
Un Secretaire du Conſeil de la Guerre, *per Diem*,	00 03 09	05 05 00	68 08 09
Deux Commiſſayres, l'un pour l'Amunition, l'autre pour les Vivres, chaſcun a 9 *s. 4d. per Diem*,	00 18 08	26 02 08	340 13 04
Huict Conducteurs pour les Vivres & l'Amunition, chaſcun a 2. *per Diem*,	00 16 00	22 08 00	292 00 00
Un Maiſtre Chirurgian a 5 *s. per Diem*, & *deux autres Chirurgians*, chaſcun a 21 *d. per Diem*, en tout.	00 08 06	11 18 00	155 02 06
Un Commiſſayre pour les Chareux, a 5. *s. per Diem*, & *trois autres Conducteurs*, chaſcun a 3 *s. per Diem*, en tout.	00 14 00	19 12 00	255 10 00
Un Carpentier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 03 00	04 04 00	54 15 00
Un Serrier pour les Chareaux, *per Diem*,	00 02 00	02 16 00	36 10 00
Cent & cinquants pour les *Officiers* & *Compaignies* de Pied, chacun a 6. *s. per Diem*, en tout.	45 00 00	1260 00 00	16425 00 00
Les Deteriorements es Vivres, Ammunition & Armes, par eſtimation a 500. *l. per Menſem*,	17 17 00	500 00 00	6517 17 01
Quatre mille Hommes a Pied diviſez en Compaignies; aſſavoyr; la Solde d'un Capitain,	*per Diem*	l. s. d. 156 06 08	
De 100. *Teſtes* a 4 *s. per Diem*, *un Lieutenant* a 2. *s. per Diem*, *d'un Enſeign* a 18. *d. per Diem*, de *deux Sergeants*, *d'un Tambour* & *d'un Chirurgian*, chaſcun a 12. *d. per Diem*, & de *cent Hommes* avec les Mortes payes, chaſcun a 8 *d. per Diem*, ſelon	*per Menſem*	4377 06 08	

la-

ANNO 1612. laquelle Liquidation la Solde d'une Compaignie de cent Testes monte a 3. *l* 18 *s.* 10. *d. per Diem*, & auſſi pour 40. Compagnies de Gens de Pied, ſelon ladite Liquidation.

Somma totalis d'Entretiennement deſdits Officiers & Compagnies de Gens de Pied; aſſavoyr,

per Annum	7061	13 04
per Diem	238	11 02 *ob.* 9
per Menſem	6679	14 04
per Annum	87074	17 06 *Sterl.*

ANNO 1612.

Eſtat de la Solde & Appointements de deux mille Soldatz Allemans, leurs Officiers & Appartenances, ſelon le Reglement de la Malice de Meſſeigneurs les Electeurs & Princes uniz, *Conte le mois a trente jours.*

Le Colonell pour ſa Perſonne, le mois conte a trente jours, 684. *Florins.*

Pour ſon *Miniſtre* 20.
Pour ſon *Secretaire* 20.
Pour le *Chirurgien General* 40.
Tambourin Major 20.
Pour 12. *Perſonnes* Serviteurs ou de la ſuite du Collonel, leſquels ne pourront paſſer la Monſtre ſoubs aucune Compagnie, pour chacun vingt Florins, 240.
Pour *deux ordinayres Chariots* par mois 50. Florins, faict 100.

Somme 1124. *Florins.*

Officiers du Regiment.

Lieutenant Colonel par mois de trente jours 250 Flor.
Sergeant Major & ſon Serviteur avec ſon Cheval, 117.
Quartier Maiſtre, ſon Serviteur & ſon Cheval, 70.
Auditeur, ſon Serviteur & ſon Cheval, 70.
Prevoſt a Cheval, 45.
Son Lieutenant, 27.
Six Hallebardiers, chaſcun 12. Florins, 72.

Somme 651. *Flor.*

Le Reglement de dix Compagnies, deſquelles le Collonel aura l'une, chacune de 200. *Hommes ſoldoyez, chaſque mois pour trente jours ainſi que s'enſuit.*

Capitaine, pour ſa Perſonne 250. Flor.
Quatre Serviteurs, leſquels ne doibvent paſſer Monstre ny eſtre compris parmi les deux cens Soldatz, a 12. Flor. chacun, 48.
Lieutenant & ſon Laquais, 85.
Enſeigne & ſon Laquais, 70.
Trois Sergeants, chaſcun 30. Flor. 90.
Un Capitaine d'Armes, 24.
Un Eſcrivain, 18.
Un Chirurgien, 22.
Trois Tambourins, chaſcun a 14. Florins, 42.
Un Pifre, 12.
Un Prevoſt, 12.

Somme 673. *Flor.*

En chaſque Compagnie 24. *Appointez qui auront.*

Six a vingt Florins, 120.
Huict a dix-huict, 144.
Dix a ſeize, 160.

Somme 424. *Flor.*

Trois Corporals, chaſcun a dix-huict Florins, 54.
Vingt-huict Soldats a quinze Florins, 420.
Cinquante cinque, a quatorſe, 770.
Septante trois à douze Florins & demi, 912. *Flor.* 10. *Sol.*

Somme 2156. *Flor.* 10. *Solz.*

Somme de la Solde de *deux cens Soldats* avec leurs Officiers, par mois trois mille deux centz cinquante trois, & pour le dix Compagnies 32530.

Quatre Perſonnes extraordinaires, pour diſtribuer & garder les Vivres, Armes & Chariots, chaſcun 60. Florins, par mois faict, 240.

Pour chacun *Capitaine* de deux cents Hommes, deux Chariots, chacuo par mois 50. Florins faict pour le dix Compagnies, 1000.

Pour le *Colonel* & tous les aultres Officiers, encores vingt Chariots pour mener les Proviſions, pour quatre ou cinque jours chacun quatre-vingt Florins, faict 1600.

Somme pour les Chariots & Perſonnes extraordinayres, par mois, 2100. *Flor.*

Somme totale pour deux mille Hommes, leur Collonel, haultz Officiers, Appointements, Chariots & Perſonnes extraordinaires, par mois 37145. Flor. 10. *Sols.*

En Florins de Brabant 37145. 10. *Sols*, *qui vault en Argent d'Angleterre*, 3714. *l.* 11. *Sols.*

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B.B. DE WALMEROD.
PIERRE DATHENES.

Et comme ainſy ſoit que ſur le traictement de la dite Alliance & Ligue les Ambaſſadeurs deſdits Sieurs *Electeurs, Princes & Eſtats*, auroient remis a notre Agreation deux Articles par eux propoſez, dont la Teneur eſt;

Comme ainſy ſoit que ſur le huictieſme Article du Traicte ce jourd'hui arreſte, portant que,

Quant a la Tranſportation par Mer deſdicts Gens de Guerre, d'autant que les Princes ne ſont pourveus de Navires Sa Majeſte *ſe chargera d'icelles*,

A ciſte dit de la part des Meſſeigneurs les *Electeurs, Princes & Eſtatz unis* qu'ils avoient charge expreſſe de requerir qu'il y ſoit adjouſte, que Sa Majeſte les deſire auſſi gratifier de Frais dudict Tranſport, comme il ſembloit que le dict Article contenoyt ceſt eſclairciſſement, & auroit auſſi eſte entendu pour avoir ſon effect;

Et que Monſieur l'Ambaſſadeur de Sa Majeſte a replique,

N'avoir de cela Inſtruction, ny charge qu'en tant qu'il competeront le Secours envoye à Sa Majeſte *il a eſte trouvé a propos que ceſte Gratification, ainſi deſiree ſeroit remiſe a la Declaration de* Sa Majeſte, *pour laquelle procurer ledict Sieur Ambaſſadeur a promis de faire toutes bons Offices, a fin qu'elle ſoit envoyee avec la Ratification dudict Traicte*;

Pareillement, a eſte expoſé deſdits Sieurs Ambaſſadeurs des *Princes unis*,

Comme Monſeigneur Philippe Loys Palatyn du Rhin, Duc de Baviere *&c. eſtoit pareillement compris en l'Union avec les aultres Princes, mais que juſque a preſent il n'auroit envoye aucun Pouvoir pour ce Traicte, que par tant ils eſtimoynt que* Sa Majeſte *n'auroit deſagreable de luy accorder le Terme de quatre mois nommez pour la Ratification des Articles conveenus, a fin de declarer ſa volonte*,

Ce que ledit Sieur Ambaſſadeur aiant *ainſi accepte*.

En a eſte ſigne ce preſent Eſcript a *Weſel* le 28. de Mars *Stilo veteri* 1612.

MEINHARD DE SCHONBURGH.
B. BUWINCKHAUSEN DE WALMEROD.
PIERRE DATHENES.

V.

Tractatus inter JACOBUM I. *Regem Magnæ Britanniæ &* FRIDERICUM *Comitem Palatinum Rheni & S. R. I. Electorem concluſus, quo conveniunt de conditionibus Matrimonii inter dictum Electorem & Eliſabetham, dicti Regis Filiam, contrahendi. Datus in Palatio Regio apud Weſtmonaſterium* 17. *Novembris Anno* 1612. [RYMER Fœdera, Conventiones &c. Tom. XVI. pag. 725.] 17. Nov.

AD

ANNO 1612. AD Laudem, Gloriam & Honorem Dei Optimi Maximi, ad Religionis & veræ Fidei Chriſtianæ Propagationem, & ad ſtabilimentum Pacis & Amicitiæ inter Principes vicinos, necnon pro augmento honoris Illuſtriſſimi Principis *Frederici*, Dei gratiâ, *Comitis Palatini ad Rhenum*, *Ducis* Bavariæ, Sacri Romani Imperii *Archidapifiri* & *Electoris* &c. ex una parte, & Sereniſſimæ Principis Dominæ *Eliſabethæ*, Filiæ unicæ Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis *Jacobi*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ*, *Franciæ & Hiberniæ Regis*, Fidei Defenſoris &c. ex altera parte; poſt graves & ſerias Conſultationes & Tractationes de Matrimonio, inter dictum Illuſtriſſimum Principem *Electorem* & præfatam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* contrahendo, deque *iis* quæ exinde dependent habitas;

Inter Nos,

Henricum Comitem Northampton cuſtodem Privati Sigilli,

Ludovicum Ducem Lenox,

Thomam Comitem Suffolk Camerarium Hoſpitii Regii,

Edwardum Comitem Worceſter Præfectum Equitii Regii,

Gulielmum Comitem Pembrock,

Robertum Vicecomitem Rocheſter,

Thomam Vicecomitem Fenton Præfectum Satellitii Regii,

Gulielmum Baronem Knollis Theſaurarium Hoſpitii Regii,

Julium Cæſarem Equitem auratum Cancellarium Scaccarii Regii.

Et,

Johannem Albertum Comitem Solmenſem Electoralis Palatinatûs Magnum Præfectum Palatii,

Meinhardum de Schonburgh Equitem & Aulæ Palatinæ ſummum Mareſchallum,

Volradum de Pleſſen,

Pleichardum de Helmſtadt Equitem Vicedominum in Neuſtadt,

Henricum Dieterich de Schonburgh Burgravium Starkenburgenſem,

Et,

Pleichardum Landſchoot à Steinach Præfectum in Germerſheim,

Procuratores & Deputatos utriuſque Partis, virtute Mandatorum & Commiſſionum noſtrarum (quarum Exempla in calce præſentis Contractûs adſcribuntur) accedente Divinâ gratiâ, conventum, concordatum & concluſum eſt in hunc qui ſequitur modum.

INPRIMIS, Quòd inter dictum Illuſtriſſimum *Principem* & dictam Sereniſſimam Dominam *Eliſabetham* in propriis Perſonis Matrimonium verum, purum & legitimum in Anglia contrahatur, ſolemnizetur & conſummetur, quàmprimum id commode fieri poterit, ita tamen ut non differatur ultrà initium menſis Maji proximè ſequentis; & interim Sponſalia in debitâ & legitimâ formâ, per verba de præſenti, vicesimo ſeptimo Decembris hujus anni celebrentur.

Præfatus Sereniſſimus *Magnæ Britanniæ Rex* dabit præfato Illuſtriſſimo *Electori* cum Filia ſua Domina *Eliſabetha*, pro Dote ejusdem, Summam *quadraginta millium Librarum Sterlingarum* ſivè valorem earundem alterius Monetæ in *Oppido Amſtelredamenſi* Comitatûs Hollandiæ ſolvendarum infrà Terminum duorum annorum; videlicet, ſingulis ſex menſibus, à tempore Matrimonii computandis, *Decem millia Librarum Sterlingarum*.

Præfatus Illuſtriſſimus *Elector Palatinus* aſſignabit & ſolvi curabit annuè præfatæ *Dominæ Eliſabethæ*, ex Cauſâ Donationis propter Nuptias, in caſu Viduitatis, Summam *decem millium Librarum Sterlingarum*, vel valorem earundem in Pecuniâ numeratâ, ad quatuor anni Terminos uſuales per æquales portiones, eâ ratione, ut ſi quid in Penu & Victualibus ad uſum ſuum prædicta Domina *Eliſabetha* erogari poſtulaverit, illud ipſum de prædictâ Summâ detrahetur.

IDEM præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, loco & nomine Hypothecæ, pro Aſſecuratione dictæ Summæ annuæ *decem millium Librarum Sterlingarum*, conſignabit Commiſſarios & Procuratoribus Regis prædicti ad hoc mittendis, quandocunque ipſi Regi placuerit, Comitatum, Præfecturam & Burgraviatum de *Alitzey*, Præfecturam & Vicedominium de *Neuſtadt*, Præfecturas & Ballivatus de *Germerſheim* & *Oppenheim*, unà cum Subpræfecturis, Oppidis, Caſtris, Tertiis, Dominiis, Villis, Curiis, Prædiis, Reddibus, & quibuscunque aliis Pertinentiis, prout plenior eainde ſpecificatio, & Declaratio exhibebitur Commiſſariis Regiis, ad Hypothecam & Oppignorationem eorundem legitimè accipiendam deputandis. ANNO 1612.

Et ulteriùs, prædictus Illuſtriſſimus *Elector*, pro Manſione & Reſidentiâ dictæ Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, aſſignabit Oppidum & Palatium de *Frankenthal* & *Arcem* & *Burgum de Fridelſheim*, unà cum omnibus Juribus, Servitus & reliquis Pertinentiis, pro Dignitate ejusdem Dominæ *Eliſabethæ* exſtructa, ornata & Utenſilibus aliisque rebus neceſſariis accommodata.

Pro expenſis minutioribus & arbitrariis ipſius Sereniſſimæ Dominæ *Eliſabethæ*, Illuſtriſſimus *Elector* numerari faciet, conſtante Matrimonio, ad quatuor anni Terminos à die Conſummationis Matrimonii incipiendos, in manus Præfecti Hoſpitii ſui, vel alius ab ipſâ deputandi, Summam *mille & quingentarum Librarum Sterlingarum*, ſeu valorem earundem in Monetâ Germanicâ, ultrà expenſas domeſticas, ſivè in Veſtitu, ſivè in Victualibus, ſivè in Salariis.

Præfata Sereniſſima Domina *Eliſabetha* in Famulitio ſuo proprio habebit, conſtante Matrimonio, triginta ſex Famulos, & tredecim Famulas, in Aulâ ipſius Illuſtriſſimi Electoris nutriendos, veſtiendos & ſalariandos, ſecundùm Scedulam inde confectam & hujus Tractatui annexam, ultra illos qui in Æquitio deſerviunt; qui omnes & ſingulæ ſingulæque arbitratu ipſius Dominæ *Eliſabethæ* & conſtituentur & deſtituentur.

Similter conventum eſt, quòd erit in arbitrio & libertate prædictæ Dominæ *Eliſabethæ*, uti & frui Exercitio Religionis & Rei Divinæ per proprium ipſius Sacellanum pro ſe & Famulitio ſuo, ſecundùm Ritus in Eccleſiâ Anglicanâ hoc tempore receptos & ſtabilitos.

Præfatus Sereniſſimus *Rex* præfatam Sereniſſimam *Filiam* ſuam ſuis expenſis, periculis & curis ducendam curabit uſque ad *Oppidum Bacharach* ſuper Rhenum, ubi eandem præfatus Illuſtriſſimus *Elector*, ut Conjugem dulciſſimam, per ſuos condignè ſuſcipiet, & honorificè, ac, Chriſto auſpice, ſuis expenſis & curis ducet ad Caſtrum & Urbem *Heydelberg*.

Præterea concordatum eſt, ſi contingat, quod Deus dùi avertat, prædictum Illuſtriſſimum *Electorem* ex hâc Vitâ decedere, prædictâ Dominâ *Eliſabethâ* ſuperſtite, prole ſuſceptâ vel non ſuſceptâ, quod liberum erit dictæ Dominæ *Eliſabethæ*, ſi voluerit, manere in Locis ſuperius aſſignatis, vel recedere in Magnam Britanniam, vel Habitationem mutare in quemcunque alium Locum libuerit, cum omnibus Bonis Paraphernalibus & Jocalibus ſuis, unà cum perceptione annuæ prædictæ Summæ *Decem millæ Librarum Sterlingarum* ſive valoris earundem in Pecunia numerata, ex cauſâ Donationis propter Nuptias ipſi, ut antea dictum eſt, aſſignatæ.

Tranſactum quoque & concluſum eſt, quod exiſtentibus Liberis ex hoc Matrimonio procreatis, nullos eorum poſſit in Matrimonium elocari ſine conſilio & conſenſu Sereniſſimi *Regis Magnæ Britanniæ* ſeu Hæredum & Succeſſorum ſuorum: Et quod Filiæ quandocunque Nuptui dabuntur, ſi nulli Filii exiterint, ultra Dotem quam Pater ex plenitudine Affectûs & ſollicitudinis ſuæ eisdem dabit & aſſignabit, habitâ ratione Dignitatis & Regiæ Progenitionis earundem, gaudebunt & fruentur ex parte Matris, tùm prædicta Summa *Quadraginta millium Librarum Sterlingarum* quàm omnibus aliis Bonis ex parte Matris provenientibus.

Et ſi contingat, poſt obitum prædicti Illuſtriſſimi *Electoris*, quòd prædicta Domina *Eliſabetha* voluerit tranſire ad ſecundas Nuptias, Liberis exiſtentibus vel non exiſtentibus; Concordatum eſt, quòd loco *decem millium Librarum Sterlingarum* ipſi Dominæ *Eliſabethæ* annuatim aſſignatarum ex cauſâ Donationis propter Nuptias, reſtituentur & conſignabuntur eidem *quadraginta millia Librarum Sterlingarum* pro Dote ſoluta, hac tamen conditione ut, ſiquæ Proles exſtiterit ex primo Matrimonio, tantùm poſt mortem prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* eadem Proles omnibus Bonis ex parte Matris provenientibus fruatur & potiatur; ſi verò ex alio quoque Matrimonio Proles exſtiterit, tum prædicta Bona æqualiter inter omnes Liberos dividentur; reſervata ſemper prædictæ Dominæ *Eliſabethæ* in utroque caſu libera facultate, per Teſtamentum vel aliter, diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium; quæ etiam libera facultas diſponendi de parte honoraria Bonorum ſuorum Paraphernalium conceſſa

eſt

ANNO 1612. eſt dictæ Dominæ *Eliſabetha*, ſi contigerit, quòd Deus diù avertat, ipſam ex hac Vita decedere, prædicto Illuſtriſſimo *Electore* ſuperſtite.

Quæ omnia & ſingula ita, ut præfertur, conventa, concluſa & concordata per dictos Sereniſſimum *Regem Magnæ Britanniæ* & Illuſtriſſimum Principem *Johannem Comitem Palatinum Rheni* Electoralis Palatinatûs Adminiſtratorem, Ducem Bavariæ, & Illuſtriſſimam Principem *Electricem Viduam* & Matrem ſupradicti Electoris, necnon per eundem Illuſtriſſimum *Electorem* ſolenniter ratificabuntur intra ſex Septimanas: Qui idem Illuſtriſſimus *Elector*, cùm ad plenioremætatem pervenerit, eadem denuò ratificabit in fide & verbis Regis & Principum, vim Juramenti habentibus, pro ſe, & reſpectivè Hæredibus & Succeſſoribus ſuis, ac quamprimùm poterunt Literas ratificatorias in debita forma viciſſim tradent aut tradi facient: Quibus Literis ratificatoriis etiam illud cavebitur expreſſis verbis, quòd omnia hîc conventa bona fide obſervabuntur & implebunt, obſervari & adimpleri curabunt, omnesque & ſingulas Securitates præſtabunt, prout concordatum eſt, & quæ de Jure & Conſuetudine in ſimilibus Tractatibus pro illorum ſubſiſtentia firmiori præſtari debent aut requiri poſſunt; Renunciantes omnibus Juribus Legum vel Statutorum & Beneficiis quibuscunque in contrarium facientibus, easque, in quantum contra prædicta faciunt, ex plena Scientia proprioque motu & plenitudine Poteſtatis ipſis à Deo tributis, derogantes; ſtatuentesque ea omnia & ſingula debere in omnibus ſuis Punctis & Articulis firma manere, & perpetuarum immobiliumque Legum vim obtinere.

In quorum omnium Fidem & Teſtimonium omnes & ſinguli ſuperius nominati Procuratores Sigilla noſtra Præſentibus appoſuimus.

Datum in *Palatio Regio apud Weſtmonaſterium*, decimo ſeptimo die Menſis Novembris, Anno Salutis humanæ milleſimo ſexcenteſimo duodecimo.

Deſignatio Salariorum & Stipendiorum annualium Miniſtrorum & Servientum in Aula Sereniſſimæ Domina Eliſabetha conſtante Matrimonio.

	Mon. Sterl. l. s. d.
Præfecto Hoſpitii ſolventur Annuæ in Moneta Sterlinga vel valore ejusdem,	66 13 04
Secretario,	50 00 00
Magiſtro Equitii,	50 00 00
Quatuor aliis Nobilibus vel Generoſis, unicuique viginti Libræ,	80 00 00
Magiſtro ſeu Sacellano,	50 00 00
Medico,	50 00 00
Pueris Nobilibus nihil certè aſſignatur, ſed habitâ ratione Qualitatis de rebus neceſſariis ipſis providebitur.	
Duobus Pediſſequis, unicuique decem Libræ,	20 00 00
Servis Cubicularibus duobus, unicuique tresdecim Libræ, ſex Solidi, octo Denarii.	26 13 04
Veſtium Curatori,	20 00 00
Coquo ſeu Culinario,	20 00 00
Pincernæ,	20 00 00
Arbaliſtario,	13 06 08
Duobus Servientibus in Gynicæo, unicuique ſex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13 06 08
Duobus Stabularis, unicuique ſex Libræ, tresdecim Solidi, quatuor Denarii,	13 06 08
Rhedario vel Aurigæ,	13 06 08
Lectticario,	13 06 08
ITEM, *undecim Famulis*, nimirùm Præfecti Hoſpitii, Secretarii, Magiſtri Equitii, quatuor Nobilium, Sacellani, Medici, & duobus pro Culinâ providebitur de Victu.	
Nobili Fœminæ Primariæ,	66 13 04
Sex Nobilibus Filiabus, unicuique viginti Libræ,	120 00 00
Duabus Fœminis Cubicularis, unicuique tresdecim Libræ, ſex Solidi, octo Denarii,	26 13 04

Quatuor Ancillis inſervientibus ſupradictis Nobilibus providebitur de Victu. ANNO 1612.

Quemadmodum etiam de Victu providebitur omnibus dictis Miniſtris & Servientibus, tàm Maſculis quàm Fœminis cujuscunque Gradûs.

Præterea omnibus inferioribus, tàm Maſculis quàm Fœminis, de Victu providebitur pro more in Aulâ Illuſtriſſimi *Electoris* conjuncto.

Similiter habebitur omnium, tàm Nobilium quàm aliorum eadem ratio in compenſatione, promotione & gratificatione, quemadmodum reliquorum Illuſtriſſimi *Electoris* Officiariorum & Inſervientium.

H. NORTHAMPTON.
LENOX.
T. SUFFOLKE.
E. WORCESTER.
PEMBROK.
RO. ROCHESTER.
FENTON.
W. KNOLLYS.
JUL. CÆSAR.

JOANNES ALBERTUS COMES DE SOLMS.
MEINHARD SCHONBURGH.
VOLRADUS DE PLESSEN.
PLICARDUS DE HELMSTAT.
HENRICUS THEODONIS A SCHONBURG.
PLEICARDT LANDTSCHAT A STEINACH.

Sequuntur Tenores Commiſſionum.

Jacobus, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor &c. omnibus ad quos præſentes Literæ pervenerint, Salutem.

Cùm Illuſtriſſimus Princeps, Conſanguineus noſter Chariſſimus, *Johannes Comes Palatinus Rheni*, Tutor & Adminiſtrator Palatinatûs Electoralis, Dux Bavariæ &c. tàm ſuo quàm Matris Sereniſſimi Principis *Friderici Comitis Palatini Rheni*, Sacri Romani Imperii Electoris, Ducis Bavariæ &c. aliorumque Contutorum ſuorum nomine, dilectos & fideles Conſiliarios ſuos,

Generoſum *Johannem Albertum Comitem Solmenſem*,
Meynhardum de Schonburg Equitem,
Volradum de Pleſſen,
Pleickhardum de Helmſtadt Equitem,
Henricum de Schonburg,
Et,
Pluckhardum Landſchadt,

Legatos ad Nos in hoc Regnum noſtrum Angliæ transmiſerit, cum Poteſtate & Mandato ſpeciali ad Tractatum pleniorem & abſolutivum habendum de eis quæ inter Conſilium noſtrum Secretum & Secretiores Conſiliarios ſuos & Legatos; videlicet, Generoſum *Philippum Ludovicum Comitem Hanoviæ* &c. & prædictum *Volradum de Pleſſen* eon ita pridem, nempè, *decimo ſexto die Maji* hoc Anno Domini & Redemptoris noſtri milleſimo ſexcenteſimo duodecimo *Weſtmonaſterii apud Palatium noſtrum de Whitehall* tractata & conventa, ſub beneplacito noſtro, utrinque reſpectivè, & poſtmodùm tàm à Nobis *tricesimo die Julii* præſentis Anni, quàm à præfato chariſſimo Conſanguineo noſtro, *Johanne Adminiſtratore Palatinatûs Electoralis*; tàm ſuo quàm Matris præfati Sereniſſimi *Friderici Electoralis*, aliorumque Contutorum nomine, *nono die ejusdem Julii*, laudata, approbata & ratificata ſunt, ſuper Matrimonio ſeu Sponſalibus inter ſupradictum Sereniſſimum *Fredericum Electorem & Eliſabetham* Filiam noſtram chariſſimam & unicam contrahendis:

Cumque itidem Illuſtriſſimus Princeps Conſanguineus noſter Chariſſimus, *Mauritius Auraſiorum Princeps* Comes Naſſoviæ &c. unus Contutorum prædictorum, Fratrem ſuum *Henricum Principem Auraſionum* Comitem Naſſoviæ &c. ad hoc Negotium tractandum huc delegaverit, cum conſimili Poteſtate & Mandato, prout ex Litteris ſuis Patentibus datis *Hagæ Comitum Hollandiæ die viceſimo præſentis menſis Octobris*, plenius liquet.

ANNO 1613. erortæ ſint, quæ de tempore in tempus eo usque deductæ &c. diffuſæ ſunt, ut tandem apertum in Bellum eruperint: & Sereniſſimus ac Potentiſſimus Princeps ac Dominus, Dominus *Jacobus*, Dei gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor &c. Affinis, Conſanguineus ac Vicinus noſter charisſimus, ex Regiæ ſuæ Serenitatis fideli affectione & propenſione, qua omnes Chriſtianos Principes, præſertim reformatæ Religioni addictos, Eccleſiſrumque unanimem Doctrinam profitentes, amplectitur, inter quos, Dei beneficio, Nos utrinque, eum Regni noſtri *Daniæ, Norvegiæ* & *Sueciæ* Subditis, habemur, & præſata ipſius *Sereniras Magnæ Britanniæ*, Literis ſuis Pacis & Concordiæ ineundæ gratia, primùm accuratè ſcriptis, Nos utrinque diligenter cohortata ſit; denique Amici inſtar, *Mediatoris* & *Compoſitoris*, per Legatos ſuos Regios Nobiles & Diſcretos *Robertum Anſtruther* de Anſtrutter ab interioribus Cubiculis, & *Jacobum Spenceræum* de Vormeſton Equitem, ſummam induſtriam adhibuimus ut Bellum hoc, quod inter Nos Regnaque noſtra hoc tempore exiſtit & aliquamdiù exiſtit, pijs æquisque Conditionibus, & ipſius Sereniratis *interventu*, componeretur & aboleretur, ejusque loco Concordia, amica Viciſſitudo Paxque firma utrique Parti ſolida & ſecura redintegraretur & ſtabiliretur: reſpectu itaque fidelis hujusmodi admonitionis Sereniratis ſuæ hoc pacto inter Nos & *Regem Guſtavum Adolphum* conventum eſt, ut, ad *vicefimum nonum diem Novembris* Anni præteriti, ad Confinia quæ inter *Knæred* & *Uleaborh* extant, Communicationi initium daretur, ubi octo utrisque ex Regnis Commiſſarii, ſufficientibus cum Mandatis & Inſtructionibus, congrederentur ad tractandum & tranſigendum Controverſias quæ Regnis utrinque interſunt; quemadmodum etiam ad conſiderandum & ponderandum pias, æquas & honeſtas Conditiones, quibus præfatum Bellum & Inimicitia, quæ inter Nos Regnaque noſtra ſunt & hactenus continuatæ fuere, ceſſare & finem aſſequi poſſint; ad dictum Conventum expedivimus, nobis ſincerè dilectos, Nobiles & Honoratos Viros,

Chriſtianum Pryſi de Borrebii Cancellarium noſtrum,

Mandrupium Parberg de Hagiſholm, Arcis noſtræ Olbulgenſis Gubernatorem,

Axelium Brahe de Ellved Præfectum Cœnobii Dalum,

Et,

Eſbernum Brock de Eſtrup Arcis noſtræ Bronungburgicæ *Præſidem*,

Fideles Conſiliarios noſtros;

Et pro parte Regis *Guſtavi Adolphi* comparuere Nobiles Generoſi Domini,

Axelus Oxenſtiern Baro de Fiholm Regni Sueciæ Cancellarius,

Dominus *Nicholaus Bielcke* Baro de Salliſtad,

Dominus *Guſtavus Steenbucke* Baro de Cronebeck & Oreſten & Hæreditarius de Thorno & Lebua,

Henricus Horn de Kanckas Mareſchallus Regni Sueciæ,

Conſiliarii;

Qui octo præfati Daniæ & Sueciæ Conſiliarii & Commiſſarii, invocato ardenter Æterni & Præpotentis Dei Nomine, quem Foutem & Cauſam omnis Pacis & bonæ Polituæ agnoſcimus, poſt tradita ad Cauſas omnes controverſiarum accurate diſcutiendas plenarias Præſtatis Mandata ſua, præſentibus prædictis quoque Britannicis Legatis, qui pariter Nomine elementiſſimi ſui Regis Cauſas hasce cum diligentia tractaverunt, curæque habuerunt; tandem, divino interveniente auxilio, inter *Nos* & præfatum *Regem Guſtavum Adolphum*, Regna noſtra borumque Subditos, finalem & irrevocabilem Pacem conſtituerunt & decreverunt, hac forma modoque ut ſequitur;

Ac initio quòd Primarias quatuor Controverſias concernit,

Numinùm,

1. SONNEBURGIUM.
2. TRES CORONÆ.
3. LAPPOS MARITIMOS *in Northlandia, & Præfectura Varbuſiana*,

Et.

4. THELONIUM,

Quæ quidem quatuor Cauſæ, licet in Conventu *Flachebecenſi* anno 1603. ab utrisque Regnorum Commiſſariis per contrarias Sententias dijudicatæ, & eam ob rationem ad arbitrium, ut per eundem finaliter expedirentur, remiſſæ fuerint, hoc tamen præſenti Congreſſu & Pacificatione ſequentibus modis compoſitæ & reconciliatæ ſunt. ANNO

PRIMO, de exoria Controverſia & Diſſenſione circa CASTRUM SONNENBURGHIN OESELIA hoc pacto conventum, 1613.

Ut memoratus *Rex Guſtavus Adolphus*, ſuo proprio & *Sueciæ Coronæ* Nomine, cedat ac renunciet dictæ Controverſiæ & Caſtro, ita ut nullo unquam poſthac tempore, à quoplam Suecorum Rege, reſuscitetur vel repetatur, ſed dictum *Caſtrum Sonnenburgh* cum pertinentibus ſine omni diſputatione vel impedimento Poteſtati noſtræ & *Coronæ Daniæ* ſubſit imperpetuum.

Pari modo quandoquidem, tàm ante quàm poſt *Stetinenſia* Pacta de TRIUM CORONARUM Inſigni ſemper inter Regna hæc controverſum fuerit, quas Suetici Reges genuinum Sueciæ Inſigne Armorumve notam eſſe arbitratt ſunt, Nos vero id ipſum Unionis Signum reputamus, quod utrorumque Regnorum ului pari Jure competit, itaque de hujusmodi Controverſia hac lege inter Nos concordatum eſt,

Ut omnis de *Coronis hasce Tribus* diſputatio deinceps cenſeatur abolita, nec unquam à Succeſſoribus Regibus Daniæ Sueciæve repetenda ſit, ſed liberum tàm Daniæ quàm Sueciæ Regibus erit præfato *Inſigni Trium Coronarum* absque impedimento imperpetuum uti frutque;

Cauto tamen ne Nos vel Succeſſores noſtri *Reges Daniæ* uſu harum *Trium Coronarum* quidquam Juris Nobis in Sueciæ Regnum attribuamus, ſed Renunciationi hac in re ſtandum quæ *Stetinenſibus* Pactis comprehenſa eſt,

Cùm præterea, aliquot Annorum decurſu, differentiæ & diſceprationes enatæ ſint de Superioritate, Regalibus, Juriſdictione, Dominio Maris in LAPPOS MARITIMOS Oceani Accolas, inter *Tittisford* & *Weranger* quæ hucusque irreconciliatæ permanſerum, Nos verò hac Pacis Tractatione *Regi Guſtavo Adolpho* Propugnacula, Caſtra in hoc Bello à nobis occupata, ut latiùs ſequentibus patebit, ceſſerimus, itaque hisce de Differentiis Tractum inter *Tittisford* & *Weranger* concernentibus talis inter Nos Tractatio inita eſt,

Ut *Rex Guſtavus Adolphus*, pro ſe, & ſuæ Sereniratis Succeſſoribus Regibus Sueciæ & Coronæ Sueticæ, renuncier Nobis & Coronæ Norvegiæ univerſos antiquos Redditus & Tributa quibus *Sueciæ Reges* & Corona Suetica à priſtinis hinc Annis in Noswegia & *Diſtrictu Nortlandiæ & Præfecturæ Varbuſenſis* à *Tittisford* usque ad *Weranger* ex dictis *Lappis Maritimis* Oceanum adhæſitantibus frui ſolita eſt, pariter cedit ipſius Serenitas quibuscumque Juribus à *Ruthenis* in dicto *Varabuſenſi* Territorio ad *Weranger* usque, Sueticæ Coronæ ex Contractu acquiſitis:

Inſuper renunciat prædictus *Rex Guſtavus Adolphus* Juri, Superioritati & Dominio Maris, aliisque Regalibus quæ in Norwegia, Norlandia & Diſtrictu Varduſienſi ad dictum Oceanum ſibi vendicaverat, adeò ut nec præfatus *Rex Guſtavus Adolphus*, nec Serenitatis ejusdem Succeſſores, Sueciæve Corona, unquam in perpetuum quidpiam quod Mari Noswegico in præfata *Nortlandia* & Diſtrictu *Vardhuſienſi*, à *Tittisford* ad *Weranger*, adjacet ſibi attribuant, ſed prænominatum Sueciæ Coronæ Tributum, Jus Superioritatis, in Rebus, tàm Eccleſiaſticis quàm Secularibus, Dominium Maris, cum Cenſu præfato *Rhutenos* prorſus penitusque noſtræ ac Coronæ Norvegiæ Poteſtatis Jure proprietario dehinc fore in perpetuum, hiſce tamen non comprehendantur hæ *Finnorum Lapponumve* Villæ, quæ inter montana dicto in Tractu ſitæ ſunt (cùm ad Controverſias hasce maritimas haud ſpectent) in quo Nos Jus ſalvum prætendimus.

Quoad Controverſiam & Diſputationem de THELONIO, ſuper hoc ita contraxerimus,

Ut *Daniæ & Norvegiæ Regnis*, eorumque ſubjectis Provinciis, liberum & indefenſum ſit negotiari & mercari in Suecia ejusdemque ſubjectis Provinciis, absque ullâ Telonii vel Gravaminis, quod in præſenti vel in futuro excogitari vel inventari poſſit, Impoſitione in ipſorum Perſonas vel Bona ſivè emantur ſive vendantur; pari ratione *Sueciæ Regno* ſubjectisque ejusdem Provinciis, Subditis & Incolis Commercia in *Daniæ & Norvegiæ* Regnis libera & invetita ſint, tranſeant etiam cum Bonis ſuis *Oreſundum* eundo & redeundo, nullo vel in ipſorum Perſonas vel Bona Vectigali aut gravamine impoſito, quòd vel jam to uſu ſit vel impoſterùm excogitari queat, utrinque tamen hoc nobis reſervavimus ut, quicquid peregrinorum Poculentorum Regnis

ANNO 1613. importatur, eidem Telonio obnoxium ſit quòd cæteri Regni Incolæ perſolvunt:

De Titulo LAPPOS IN NORLANDIA concementa hæc inter Nos rata ſunt,

Quod ſi *Rex Guſtavus Adolphus* vel Serenitatis ejusdem Succeſſores eodem ſubinde uti voluerint, ſub hoc tamen non cenſendi ſunt *Lappi* Maritimi ad Oceanum intra *Titriford* & *Werangen* in Nortlandia & Diſtrictu *Vordhuſienſi* habitantes, ſed tantùm ad hosce Lappæ Marchianos qui *Suecicæ Coronæ* ſoli ſubſunt ſeſe extendat:

De *Oppido Gottenburg* inter Nos ita tranſactum eſt, Ut ſi impoſterùm, prout jam dirutum eſt, reſtaurabitur, Privilegiisque donabitur, dicta hujus Oppidi Privilegia in Regalium noſtrorum *Oreſundenſium* præjudicium non vergant, quantùm ad Navigationem *Rigam* & *Churlandiam* verſus, nè impoſterum Diſſenſionis materiam Regnis utrinque præbeat, ſi dehinc Urbs *Rigenſis* à *Serenitate Sua Suecia* obſideri cœperit, durante Obſidione, noſtri Subditi Navigatione *Rigam* prorſus abſtineant, & qui contrafecerint ſuo id periculo facturi, aliis, tàm noſtris Subditis quàm aliis exteris Nationibus, *Oreſundum* tranſeuntibus, libera & ſine impedimento ſit dicta Navigatio, niſi alter, inter Nos & Serenitatem ſuam, pro Amicitia jam inter nos conſtituta, tranſigi poterit:

Et quandoquidem Nos *Chriſtianus Rex Daniæ* Pacis & Concordiæ reſpectu, non minùs ac in gratiam charissimi Domini Fratris, Affinis, Vicini & Amici noſtri, *Regis Magnæ Britanniæ* hac in Pacis Tractatione;

Ab omni Jure & Dominio (quòd Belli æquitate nobis in omnia Caſtra, Propugnacula, Provincias, Oppida & Territoria, Dei Maximi beneficio, Bellique viribus occupata competit) recedimus, & eadem prædicto *Regi Guſtavo Adolpho* & Sueciæ Coronæ hoc modo reſtituimus, ut *Calmaria*, *Caſtrum Ribii*, *Brockholmen*, & *Orlandia*, cum univerſis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis quæ memorata Propugnaculis Caſtrisque ſubjecta ſunt, Feria tertia Paſchatis proximi *Regis Guſtavi Adolphi* Mandatariis, nihilque præter nuda Caſtra & Territoria reddantur; & poſthac, absque impedimento ipſius *Serenitatis* & Sueticæ Coronæ Poteſtati adicita cenſeantur; ac præfatus *Rex Guſtavus Adolphus* vice verſa Nobis & Coronæ Norvegiæ primò cedit *Jemptelandiam* & quicquid Bello hoc durante occupatum eſſe poterit, unà cum iis quæ *Nortlandiam* ut antea dictum eſt concernunt, partier gratificatur nobis *Serenitas ipſius* ob dictorum Propugnaculorum reſtitutionem *decies centenis millibus Thalerorum* intra ſexennium à dato Chirographo ſolvendis, cujus Solutionis tres priores Termini in *Arce Elſburgh* & poſtremus in Civitate noſtra *Halmſtadienſi* expediantur, prout Literæ obligatoriæ Nobis à præfata ſua Serenitate datæ, & ab Illuſtriſſimo Principe & Domino, Domino *Johanne Suetiæ Regni Principe Hæreditario* Duce Oſtergothlandiæ, ac univerſo Sueciæ Regni Senatu, ratæ, habitæ, confirmatæ & unà ſubſignatæ ſunt; quibus declaratur quòd Caſtrum *Elsburgh* cum Oppidis *Nidoſſe*, *Garumelloſſe* & *Gottenburgh* cum infraſcriptis Diſtrictibus & Territoriis, videlicet, *Sevedall*, *Askenis*, *Hiſſing*, *Ballebudge*, *Alle*, *Werle* & *Flouder*, cum Veſtigali, certis & meritis Redditibus, quæ memoratis in Locis & Diſtrictibus annuatim provenunt, utilis Hypothecæ loco Nobis dictam ob ſummam remaneant, hisce nimirùm conditionibus; ùt ii, neglectis Terminis, prænominata pecuniarum Summa tenore datæ Obligationis haud ſatisfacta & ſoluta fuerit, quòd tunc memoratum *Elsburgenſe Caſtrum* cum ſubjectis Oppidis, Diſtrictibus & Territoriis Nobis & Coronæ Daniæ in perpetuam Proprietatem vindicatum cenſeatur, prout latiùs dictæ Obligationis Diplomate continetur; Eccleſiaſticæ tamen Jurisdictionis Adminiſtratio penès ipſum *Scarenſem* maneat, qui ex Norma Ordinationis Sueticæ Mandatariis noſtris (quoties Judicio quempiam ſiſtere cupiunt) Jus æquumque impertiat Nobilitas, & quicumque Equeſtris Dignitatis in memorato *Elsburgenſi* Diſtrictu habitant, vel Prædia ſua ibidem ſita habent, eadem ad Normam Legum & Privilegiorum Sueticorum poſſidebunt, *Regique Suecæ* Equeſtria Servitia præſtabunt, Comitia publica viſitabunt, absque ullo vel per Nos vel Vicarium noſtrum objecto impedimento; cæteri alias, tàm Civitatibus quàm Diſtrictui Inhabitantes, ſecundùm Sueticas Leges Judicio experientur.

Naves, Tormenta bellica, Munitionum apparatus, & alia iſtius generis, tempore Belli hujus, vel in Propugnaculis, in Campo, in Mari, aliave ratione occupata, huic Principi vindicata cenſeantur per quem acquiſita ſunt, nec unquam repetantur: omnes Captivi cujuscumque ſtatûs vel loci ſint, absque ullo Lythro, Libertati reſtituentur, nec Victum ſolvere tenebuntur. ANNO 1613.

Stetinenſe Pactum, Anno milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo, intra Regna utrinque ſancitum, eadem efficacia & vigore ſuo omnibus modis illabefactum continuabitur, quo ante Bellum hoc cœptum extitit, nec eidem quidquam hac formula Pacis decedet vel derogabitur; excepto hisce in Articulis, qui præſenti Pacificatione compoſiti & ſpeciatim aboliti ſunt:

Ac poſteàquam, amantiſſimus Affinis & Frater noſter, *Rex Magnæ Britanniæ*, maxima cum diligentia hoc Pacis Negotium promoverit, conventum eſt ut *Serenitas ipſius*, primo quoque tempore de Pace hac inita, manu & Sigillo ſuo confirmanda, ex utraque Parte interpellaretur, ut quisque Noſtrûm ad majorem Pacis hujus corroborationem & ſtabilimentum peculiare Exemplar nancisci poſſit; hisce jam, omnes Diſſenſiones, Discordiæ, Diſſidia, Inimicitiæ, Bella & Hoſtilitates, quæ Nobis Subditisque Regnorum noſtrorum hactenus interceſſerunt, penitùs ſintæ & ſublatæ ſint, & vice verſa eoque loco tuta, ſecura, firma & irrevocabilis Pax, Amicitia & Vicinitas erecta, approbata & confirmata ſit, ità ùt Principes utrinque ſeſe invicem mutua Amicitia proſequantur, verbis factisque commoda & utilitates alterutrius non minùs ac proprias tueantur, promoveant & protegant; quidquid alterius Perſonæ Regis, Regnis, Provinciis & Subditis præjudicio & dampno eſſe poterit, pro virili ſua, ut oportet, avertat & impediat.

In ampliorem atteſtationem & confirmationem quòd hæc Pacis Reconciliatio à Nobis, noſtrisque Succeſſoribus *Daniæ Regibus*, firma & integra omnibus verbis, Punctis & Articulis obſervabitur, eandem manu & Sigillo noſtro Regio, adjunctâ Conſiliariorum Regni noſtri ſubſignatione, confirmavimus & ſtabilivimus, qui ſunt,

Chriſtianus Friis de Borrebii Cancellarius noſter magnus,

Ulfeld de Sielſø Regni Admiralius & Præfectus in Tranckier,

Steno Brahe de Knudſtrup Præfectus in Callingborg,

Mandropius Parberg de Hagiſholme Præfectus in Aalborghus,

Breide Ranzow de Ranzowiſholm Vicarius in Urbe noſtra Haſſienſi, & Præfectus Inſulæ Moen,

Georgius de Krapſtrup Præfectus in Segelſtrup,

Præbornus Gyldenſtiern de Woeborgh Præfectus in Boyling,

Anchius Brahe de Elvid Præfectus Cœnobii Dalenſis,

Olaus Roſenparr de Scarrolt Præfectus in Draxholm,

Eſchius Brock de Eſtrup Præfectus in Dronningborgh,

Chriſtianus Holck de Soeboe Præfectus in Silckborg,

Jacobus Ulfeld de Ulfeldſtiern Regni Cancellarius, & Præfectus in Nueborg,

Enevoldus Cruſe de Hiermitzlofgaard Regni noſtri Norwegiæ Vicarius & Præfectus in Aggerſhus.

Datum in *Arce noſtra Haffnia*, vicesimo die Januarii milleſimo ſexcenteſimo tertiodecimo, ſub Sigillo noſtro.

SUPRASCRIPTUS PACIS CONTRACTUS, quemadmodum inter præfatos Sereniſſimos & Potentiſſimos Principes ac Dominos, Dominum *Chriſtianum Quartum Daniæ, Norwegiæ* &c. & *Guſtavum Adolphum Suecia* &c. Reges, eorumque Regna, Provincias & Subditos, Terrâ Marique, memoratis Pactis & Conditionibus inſtitutus & abſolutus eſt; ita Nos *Jacobus*, Dei Gratiâ, *Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ Rex*, Fidei Defenſor, quo hujuſmodi Contractus tantò accuratiùs, ſinceriâ fide, firmiter & conſtanter, utraque ex parte, ſecundùm verba ſenſumque ſuum genuinum inperpetuùm obſervetur, Paxque ipſa ſecura & inviolata ſemper ſubſiſtat, mutuoque candore & optimâ affectione colatur, eundem, Regia manu noſtrâ, Magnoque Regni Britannici noſtri Sigillo, confirmavimus.

Data in Regia noſtra *Weſtmonaſterii*, ſecunda die Menſis Aprilis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo decimo tertio, & Regnorum noſtrorum Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hiberniæ &c. undecimo.

FIN DU SUPLEMENT DE LA II. PARTIE DU TOME V.

Digitized by Google